

Roč. XVIII.

č. 826-850

1992

Wir wollen einfach töten.

Der Londoner BBC-Rundfunk berichtete jetzt über britische Söldner, die im Krieg im früheren Jugoslawien kämpften. Wir veröffentlichten die Reportage in einer Übersetzung des Deutschen BBC-Dienstes.

Vor kurzem ist im staatlichen britischen Fernsehen ein Dokumentarfilm über britische Söldner gezeigt worden, die freiwillig nach Kroatien zogen, um gegen die serbisch dominierte Armee zu kämpfen. Der Direktor Stephen Lambert zeichnete darin ein krasses und schockierendes Portrait der Männer, die für einen Hungerlohn tagtäglich mit dem Leben spielen: mit dem ihrem, und dem der anderen. Ruth Rach hat sich den Film angesehen.

„Ich wollte immer schon legal töten, ich wollte immer schon jenes Gefühl haben, ich wollte immer schon wissen, was im Kopf des Yorkshire Rippers abläuft: der hatte keinerlei Mitgefühl, er kennt keine Gefühle, — das feeling will ich auch, das ist besser als jede Droge.“ (Dave).

So beginnt der Dokumentarfilm über britische Söldner in Kroatien — und die schaurigen Worte des jungen Söldners Dave werden mit dramatischer Musik unterlegt. Bereits in der Eingangs-Sequenz wird klar, warum diese Männer in den Krieg zogen. „Wir waren keine gute Zivilisten“, sagt Daves Mitkämpfer Kit: „Wir haben ständig gegen die Gesetze verstoßen; vielleicht sind wir bloß da, weil wir die Aufregung suchen den Adrenalin Schub.“

Der blutige Krieg in Jugoslawien ist zum Magneten geworden für Männer, die von der Gewalt fasziniert sind. Seit dem spanischen Bürgerkrieg haben nicht mehr so viele Männer für die Sache eines anderen Landes gekämpft. Der Sold ist armselig, einhundert Pfund pro Monat, und dennoch sind hunderte von Männern aus dem Ausland gekommen, viele von ihnen aus Großbritannien. Sie nennen sich „die erste internationale Kompanie“. Ihr Hauptquartier: das Haus eines ermordeten Kroaten in der Nähe von Osijek.

„Als wir herkamen, war nichts da. Aber wir haben improvisiert. Wir haben uns ans Telefon-Netz angeschlossen, wir haben 'ne Menge Öl gestohlen, damit wir's schön warm haben, die Elektrizität geht auch wieder; dann haben wir zwei Fernseher „befreit“, und uns ein Video unter den Nagel gerissen.“ (Kit)

Kit ist der Wortführer der Kompanie: ein bulliger Typ, Stiernacken, kahlgeschorener Kopf, wasserblaue Augen; aber wenn er lächelt, muß man unwillkürlich mitlächeln: er sieht er aus, wie ein zu groß geratenes Baby.

„Ich hatte das große Glück, bei zwei verschiedenen Armeen zu dienen: der britischen Armee und der französischen Fremdenlegion. Wir bilden die Verbände hier nicht aus, wir zeigen nur, wie sie überleben können. Die kroatische Armee existiert ja erst seit kurzem, das Training haben sie — wenn's hochkommt — aus irgendeinem alten Rambo-Film. Das ist eine richtige Micky-Maus-Armee — aber: die Männer haben Mut. Und das ist das wichtigste.“ (Kit)

Manche Söldner halten das ganze für ein Spiel, wenn auch die Einsätze hoch sind. Politische Motive sind selten oder beschränken sich auf Sätze wie: „Kroatien kann ja gar nicht im Unrecht sein, schließlich wird es vom Westen unterstützt.“

Carl erinnert sich gerne an seine Söldnervergangenheit: in Surinam, da haben sie sich die Zeit damit vertrieben, das meterhohe Gras mit Gewehr kugeln zu mähen, wenn nicht gerade was besseres zu tun war.

Ich war in Sudan, ich war in Sri Lanka, in Westafrika und in ein paar anderen

Ländern, die ich lieber nicht beim Namen nennen will. Aber den besten Job hatte ich in Surinam. Ich war der Berater des Rebellenführers. Die meisten Angriffe wurden von mir geplant, ich hab auch mal ein Flugzeug entführt, ich hab Leute gekidnappt. Das war ein sehr interessanter Job.“ (Carl)

Von einem echten Waffenstillstand könne man in Kroatien nicht sprechen, sagt Kit. Die Situation ist nach wie vor explosiv. Über 150 Menschen sind allein in Osijek seit Januar getötet worden.

„Mein erster Job bestand darin, in die Dörfer hochzugehen und die zerstümmelten Leichen einzusammeln. So was habe ich noch nie gesehen. Ich war schon ein bißchen schockiert. Ich hab zwar genug Leichen gesehen in meinem Leben, genug Tote, die von Kugeln durchlöchert waren. Aber derartige Verstümmelungen! Das hab ich noch nie erlebt! Die Arme und Beine abgeschnitten, der Körper aufgerissen! Der schlimmste Anblick war eine alte Frau, so um die 75, der hatte man das Herz aus der Brust geschnitten.“ (Kit)

Dave hatte zunächst einmal keinerlei Solidaritätsgefühl mit der Bevölkerung. Zuvor war der „Bouncer“ also ein Rauschmeißer in einem Nachtclub in England gewesen — fürchterlich langweilig, meint er, wie überhaupt alle Jobs außerhalb der „Kompanie“.

„Als ich zunächst hier runter kam, war mir das Ganze ziemlich egal. Aber wenn man mal da ist und eine Zeitlang mit den Leuten zusammengelebt hat, will man wirklich für sie töten. Man sieht, was ihnen zugefügt wurde — und ich will einfach nur töten, um sie zu rächen. Je eher ich die Chance habe, desto besser. Ich will den Feind wirklich greifen, ich will ihm weh tun, ich will ihm so viel Schmerzen zufügen wie nur möglich.“ (Dave)

Der Kommandeur der ersten internationalen Kompanie kommt aus Spanien. Eduardo Florez ist kein Berufs-Soldat, sondern Journalist. Er war nach Kroatien gekommen, um über den Krieg zu berichten.

„Am Anfang versuchte ich, mich als normaler Journalist zu verhalten, ich wollte neutral und objektiv sein. Aber ich hab' meine Neutralität sehr, sehr schnell verloren: schon nach der zweiten Woche war sie weg. Ich traf die Entscheidung: das ist die gute Seite, und das ist die schlechte Seite. Natürlich ist nicht alles einfach nur schwarz/weiß, dessen bin ich mit durchaus bewußt.“ (Florez)

Die Kompanie soll ein Gebiet auskundschaften. Auf Karten können sie sich nicht verlassen, die sind viel zu ungenau. „Totales Chaos“, schreit Kid, „bloß gut, daß die Serben gerade nicht hier sind!“ Mit von der Partie sind Andy und Roy.

„Meine Eltern meinen, ich bin verrückt, hier herzukommen. Ich hatte 'ne gute Karriere in der Britischen Armee, die ist natürlich jetzt im Eimer. Vielleicht gehe ich zurück. Vielleicht bleibe ich auch für immer hier. Mein Brunder ist in der Britischen Armee. Er plärrt ständig, ich soll heimkommen und die Strafe über mich ergehen lassen. Aber darauf hab' ich echt keinen Bock. Da bleib' ich lieber hier und hab' noch ein bißchen mehr Spaß.“ (Andy)

„Meine Mutter glaubt, ich arbeite bei Euro-Disney. Das hat ihr meine Schwester aufgebunden. Ich find's einfach Spitze hier, man hat alles, was man braucht, tolles Gerät, genügend Munition ... Das ist gerade so, wie's wohl in Vietnam war: du bist dein eigenes Gesetz: ah! Niemand mischt sich ein.“ (Roy)

Man hat bisweilen den Eindruck, daß sich unter dieser wilden Camouflage böse keine Jungen verstecken, die sich fürchterlich freuen, weil man ihnen echte Waffen in die Hand gedrückt hat, und die sich gar nicht vorstellen können, daß sie selbst auch mal am falschen Ende des Gewehrlaufs sein könnten. Zumeist scheinen die Jungs einfach nur rumzusitzen, Kippe in der einen Hand, Bierdose in der anderen. Sie bestätigen damit die alte Kriegsweisheit: Militärische Kampagnen bestehen nur zu einem Teil aus Terror, und zu neun Teilen aus reiner Langeweile.

Der Terror wird in diesem Dokumentarfilm nicht gezeigt. Dave, der seinen Helm mit dem Logo „YORKSHIRE RIPPER“ verziert hat, hat genug Zeit, über den Feind nachzubrüten.

„Ich weiß, ich kann überleben, wenn ich genauso werde, wie das, was ich bekämpfe. Kein Mitgefühl, keine Emotionen. Keine Liebe im Krieg. Totale Gnadenlosigkeit. Ich werde töten ohne Mitgefühl für meinen Feind, egal, auch wenn's Frauen sind.“ (Dave)

Auf die Frage, ob er sich manchmal um seinen Gemütszustand Sorgen macht, sagt Dave: „ja, vor allem in letzter Zeit.“ Er hat Angst, verrückt zu werden; die Spannung vor dem nächsten, dem echten Einsatz ist kaum mehr auszuhalten. Er muß aufpassen, daß er nicht einfach rausrennt und brüllt, „kommt Jungs, jetzt killen wir jemand.“

Dave sorgt sich jetzt schon vor der Rückkehr ins zivile Leben. „Ich hab Angst, daß ich nach dem Krieg das Gleichgewicht verliere und jemanden umbringe, vielleicht nur wegen einer Kleinigkeit.“

Auch Kit betont immer wieder, daß er im zivilen Leben keinen Platz hat.

„Ich bin ein Vagabund. Ich hab' einfach nicht die Mentalität eines Zivilisten. Ich brauche Spannung, Aufregung, tonnenweise Adrenalin. Das ist falsch, ich weiß. Ich habe als Zivilist alles mögliche angestellt und vielen Menschen dabei wehgetan.“ (Kit)

Aber ist das Leben als Soldat nicht viel härter?

„Glauben Sie das wirklich? Als Zivilist habe ich mitansehen müssen, wie meine Frau starb. Und was kann härter sein als das?“ (Kit)

Kits Ehe dauerte zwei Jahre. Seine Frau war Krankenschwester, er arbeitete als Leibwächter. Sie lebten in Surbiton, einem ruhigen Vorort in Südlondon. Seine Frau starb vor einem Jahr an Hirnhautentzündung. „Kits Kompanie“ hat heimlich in der eigenen Stadt Bomben gezündet. Man will damit die Europäischen Waffenstillstandsbeobachter in die Irre führen. Wenn die Kämpfe tatsächlich beginnen, sollen die EG-Vertreter denken, die Serben hätten damit angefangen. Die Serben nehmen Kits Männer unter Beschuß. Frenchie, Justin und Andy geben sich gelassen.

„Um diesen Krieg zu überleben, kann man nicht die ganze Zeit ernst bleiben. Du kannst dich nicht jedesmal darüber aufregen, wenn jemand stirbt, den du gekannt hast. In Laslo haben wir sechs Leute verloren — einer war ein guter Freund von mir, ein guter britischer Soldat. Wir waren von allen Seiten umzingelt und wurden mit Artillerie, Mörsern und Panzern angegriffen. Wir hatten keine Deckung, es gab keinerlei medizinische Versorgung. Ed wurde von einem Heckschützen in den Rücken getroffen. Jedemal, wenn ich versuchte, näher an ihn ranzukommen und ihn rauszuziehen, fing der Heckschütze wieder an zu ballern. Er sah, wie sich das Getreide bewegte und dachte wohl, der Kerl da drin ist immer noch am Leben. Ich hatte kei-

Dokumentarfilm über die Feuerfetzen, die durch und durch sind.

Jeder Mensch hat einen Wunsch zu töten. Es gibt Tausende und aber tausende in England, die das, was ich hier so mache, auch gerne tun würden. Sie können

kein Feigling. Ich hoffe, daß niemand in Großbritannien die Umstände seines Todes mißverstehen. Ich hätte ihn nicht im Stich gelassen. Niemals. Und jetzt will ich nicht mehr darüber reden.“

ne andere Wahl, als mich zurückzuziehen und Verstärkung zu holen. Als wir zurückkamen, lag Edward im Sterben. Er hatte echt keine Chance mehr. Ich wollte ihn nie im Stich lassen, ich bin

427
428

„Jeder hat das Gefühl, ok, jetzt hab ich aber wirklich genug. Wenn ich in einer wirklich aggressiven Stimmung bin und jemand sagt was zu mir, dann bring ich ihn um. Das ist eine ganz normale Reaktion. Manchen Leuten passiert das ständig... Ich werde mal jemanden killen, egal wo und wann. Ok. So ist das nun mal.“ (Justin)

„Ich sehe nicht ein, warum es ungesund ist, jemanden töten zu wollen. Ich persönlich bin fest überzeugt, daß der Mensch ein Jäger ist; das waren wir ja auch ursprünglich. Ich glaube, wir haben immer noch den Jagdinstinkt in uns. Wir wollen einfach töten. Wir wollen Menschen jagen. Das liegt in unserer Natur.“ (Andy)

Über die Jahrhunderte hinweg hat das Berufsbild des Söldners eine beträchtliche Abwertung erfahren. Im späten Mittelalter war es üblich, daß ein Soldat von einem bestimmten Land oder Kriegsherren angeheuert wurde, um für dessen Sache zu kämpfen. Das Stigma, das den Söldnern heute anhaftet, ist neueren Ursprungs. Justin sieht allerdings wenig Unterschied zwischen einem Söldner und einem Soldaten. Ausgebildet wurde er von einem echten britischen Berufssoldaten, einem ehemaligen Fallschirmjäger, der schon beim Falklandkrieg dabei war.

„Ich kann mich noch an seine Fotos vom Falklandkrieg erinnern. Er zeigte mir da ein Foto von einem Argentinier, dem der Kopf fehlte. Und er daneben, er hatte den Kopf an den Haaren hochgehalten und lachte einfach. Die haben Leichen eingesammelt und nebeneinander hingesetzt, mit ineinander verschlungenen Armen. Da bin ich ganz scharf drauf. Die meisten Soldaten wollen solche Andenken. Mit so was stehen sie einfach gut da. Das gibt mir meine Identität: Hier bin ich, und das hab' ich getan. Dazu bin ich fähig.“ (Justin)

Wenn Kit laut über seine Familie nachdenkt, kann er einem fast leidtun. Sein Vater war früh gestorben, er vermißt ihn noch immer. „Der ließ sich nichts gefallen von einem so jungen Angeber wie mir“, erzählt er. „Und das war auch gut so.“ Er mag das Leben, das er jetzt führt; es gibt ihm die Chance, sich wieder zu fangen.

„Als meine Frau starb, fiel mein Kopf auseinander. Alles war weg. Als ich meine Frau kennenlernte, brachte sie Ordnung in mein Leben, sie gab mir eine Perspektive, und als sie starb, war alles vorbei. Alles. Ich war randvoll mit Haß, ich war böse, eklig. Dann geriet ich in Schwierigkeiten – naja, die üblichen krummen Dinger, ich war einfach ziemlich dumm. Kindisch. Ich tat ziemlich kindliche Dinge, aber in Großbritannien werden die schwer bestraft.“

Ich könnte nicht überleben im Gefängnis. Auf jeden Fall nicht jetzt. Wenn ich mal das Gefühl habe, ich kann im Gefängnis überleben, geh ich zurück nach England. Dann stelle ich mich der Strafe. An eine Sache glaube ich ganz fest: Wenn du erwischst wirst, muß du die Hände hoch heben. Aber im Moment könnte ich nicht zurück. In gewisser Weise ist das Leben hier eine Strafe. Jeden Tag setze ich mein Leben aufs Spiel. Und jede Nacht. In den letzten vier Nächten habe ich jede Nacht die feindliche Front überquert. Das was ich hier so mache, ist irgendwie eine gute Strafe. Auch wenn das eine Strafe ist, die mir Spaß macht, auch wenn ich für mein Leben gern Soldat bin.“ (Kit)

Wenige Tage, nachdem der Dokumentarfilm gedreht wurde, wurde Kit bei

einer Mission verletzt. Zwei seiner Mitkämpfer zettelten einen Streit mit dem Kommandeur an und wurden vom kroatischen Militär inhaftiert.

ČLOVEK - TO ZNÍ HRDĚ!
HOHO HOMINI LUPUS!
(ČLOVEK ČLOVEKU VLKEM)



Regierungssprecher Dieter Vogel am Mittwoch auf die Frage nach der Rückkehr Erich Honeckers, auf die er nur noch „mit abgewandelten Bauersprüchen“ reagieren könne.

Aufgespießt

„Kräht der Hahn auf dem Mist, kommt der Honecker oder bleibt, wo er ist.“

„Hurra, unabhängig!“

Být slušnými lidmi

Český nacionalismus. Pojem – strašák pro každého slušného člověka, který byv takto označen, začne hned pátrat ve svém nitru, co je to propánakrále provedl, co dalo příčinu k tvrzení, že chová v srdci myšlenky tak černé. Občan Evropy konce století se nacionalistou necítí a nechce být za nacionalistu vydáván. Vždyť vystupuje jako občan. Jako občan touží po tržním hospodářství a nechce se o ně dát připravit kýmoli, politiky ani národy. Je to nacionalismus? Nikoli. Je to obrana. Možná by si Přemyslovci zasloužili, aby je někdo ctilýval z hrobu, aby se dovolával říše od Jadrana k Polsce a od moravských úvalů k Pomoh. Nikdo to však nečiní. Češi se hlásí k evropanství a možná by dokonce pokukovali po světoobčanství, a pokud dnes souhlasí s rozdělením státu, pak ne proto, aby formovali národ, ale aby jejich země prosperovala stejně jako země od Aše na západ. Kdyby ostatně bránili Slovákům v emancipaci, nebyli by pak spíše nacionalisty, kteří jsou obviňováni z uzurpování blízkého národa v minulosti a ani v přítomnosti a pro budoucnost od toho nechtějí odstoupit? Paradoxní je, že z českého nacionalismu nás obviňuje levicový tlak, který nedávno rozpoutal nacionalistickou kampaň kolem čs.-německé smlouvy. Tehdy to ovšem na-

zýval vlastenectvím. Tehdy jsme na jeho stránkách nebyli občany dvou sousedních států moderní doby, ale strašili nás jako kůzlátka vlkem germánskými dobyvateli s kopím v ruce. Nepodařilo se, vždy akp-tický občan této země nešel budovat záseky na Šumavu, ale v klidu dál rozvíjel svůj obchůdek. Možná v něm pro lepší kšefty umístil i pár německých nápisů a hle – kdo mu to vytkne? Levicový tlak. A pak ho nezeve nacionalistou, když říká, že dnes už je rozdělení státu zřejmě nevyhnutelné. Pokud vím, lvíček ani orlice nikde nevlaší, auta jezdí z CS, v hospodách se při zpěvu »té naší písničky« nepláče ani se nezatínají pěsti. Možná se nechováme vždy pák-ně k Romům pod chabou záminkou, že oni k nám taky ne. Až pochopíme, že Dežo kra-de především jako občan a že je proto třeba ho jako občana zadržet, ne spílat celému etniku, nezabude z českého nacionalismu ani zblá. Tento jeho druh však levicový tlak na mysl nemá, ačkoli právě ten by nás trápit mohl a měl. Jsme Češi, Morav-né, Slezané. Nu a co? Hlavně se chováme slušně.

■ ZHRUBA 12 000 MAREK stojí jedno kolo, na kterém si dojezdí pro zlaté medaile němečtí cyklisté v časovce družstev na 100 km. Stroj vyznačující elegancí a exkluzivitou váží mezi sedmi až osmi kilogramy a byl vyroben speciálně na míru každému jezdci zvlášť. Na vývoji pracoval již od roku 1985 Harald Schaale, jenž se nemalou mírou zasloužil o předcházející úspěchy cyklistů bývalé NDR.

ÜBERFAHRAD
PRO
ÜBEMENCE!

Přímě pod okny ministerstva obchodu a cestovního ruchu ČR na Staroměstském náměstí v Praze je vzhledem k hojnosti turistů jedno z nejlukrativnějších taxikářských stanovišť. To je také důvod, proč je tak jako ostatní štafle v centru Prahy okupuje malá skupinka takytaxikářů, které spojuje jediné – napakovat se na nic zlého netušících a poměrů v naší zemi neznajících zahraničních hostech.

Jeden z ministerských úředníků mě nedávno zasvětil do občeťů této taxikářské miniorganizace, jejíž fungování lze pozorovat z jeho okna. Kápo, řidič zvaný Ramínko, sám zákazníky nebere, pouze diriguje, kdo s kým pojedě, a určuje, kdo že v určitý den bude dělat obětího beránka, jenž poveze případně česky mluvící zákazníky. Ušlý zisk mu pak patrně ostatní družící kolegiálně uhradí. Ramínko samozřejmě dohlíží i na to, aby se nedejbože nechtěl přizívit na tomto zlatém postu nějaký konkurent. S tím však v poslední době moc práce už nemá. Ostatní taxikáři se po trpkých zkušenostech vyhýbají okupovanému štafle velkým obloukem. Leda tak nějaký nezkušený a neobeznámený začátečník si troufne. Avšak jen jednou – po užitečné výchovné lekci se o to podruhé nepokouší. Jen se zkuste příležitostně zeptat na jejich praktiky některého z taxikářů, kteří k této «etiž» nepatří.

Když jsem tudy nedávno (ve čtvrtek) spěchala na tiskovku, všimla jsem si, že na stanovišti stojí pouze dva favority – žádný luxusní vozy, žádný Ramínko. Že by nějaká změna? V náhlém vnuknutí jsem se

rozhodla služby jednoho z nich použít. Disciplinovaně jsem se obrátila na toho, kdo stál upředu. Odmítl mne a odkázal na svého kolegu – prý přijel dříve. Řádně poučena před časem samým panem Fiedlerem, vedoucím odboru dopravy na pražském magistrátu, jsem věděla, že už to lze klasifikovat jako vážný přestupek proti podmínkám pro provozování taxislužby, avšak

JEZDÍM JEN S DŽENTLMENY

Času jsem nazbyt neměla, a tak jsem se bez jakýchkoli komentářů poslušně obrátila na jeho kolegu. A právě ve chvíli, kdy jsem měla jeden favorit za druhý, jsem zahlédla, jak z bílé škodovky za námi vystupuje Ramínko. Bylo to jasné – ke křiveným změnám na tomto štafle opravdu nedošlo.

Poté, co jsem onomu druhému taxikáři sdělila cíl své cesty – ministerstvo průmyslu – trochu se zarazil a posléze se zcela neskrýpanou nechuť mne nechal nasednout. Sotva jsem za sebou zaevala dveře, ozvalo se: »Netřískejte mi s těma dvěma, nebo vás vyhodím a půjdete pěšky!« Roztomilé přivítání, není-liž pravda? Beze slov jsem brala za kliku, abych vystoupila raději hned. »Co děláte, já vás svezu,« znělo od volantu. Děkuji, nechci, s hulvát

ty nejedím, řekla jsem si v duchu a už opustila. Vztekla za mnou vyštěkl: »Ještě mi zaplatíte šest padesát!« Myslím tím základní sazbu 6 korun, tzv. vlezné – ten padesátník si připočetl zřejmě za opotřebování kliky... Tomu jsem se mohla jen zasmát, protože za tu dobu, co se zabývám problematikou taxislužby, už něco o podmínkách k jeftmu provozování vím – a tedy i to, že na »vlezné« v případě, že se auto nehnuo z místa, nárok nemá. A protože jsem nejednou čtenáře instruovala, jak se mají v podobném případě, kdy oprávněně nejsou s poskytnutou službou spokojeni, chovat, přivítala jsem vlastně možnost ověřit si tuto instrukci v praxi! Opsala jsem si z bočních dveří číslo licence a pro jistotu i číslo SPZ. Řidič měl tu smůlu (a já to štěstí), že měl právě den před tímto incidentem přidělené nové pětimístné licenční číslo (08202), jehož první dvě číslice (08) identifikují živnostenský odbor, který mu udělil koncesi. Ze své čerstvé zkušenosti už vím, že nestačí celou záležitost ohlásit na příslušný živnostenský odbor pouze telefonicky, což jsem hned po návratu do redakce učinila, ale že je nutné podat písemnou stížnost. Teprve na jejím základě mohou pracovníci zahájit šetření a dotyčného výtečníka v součinnosti se sankčními opatřeními živnostenského zákona po zásluze potrestat – a to i odejmout koncesi. Je to jediný legální postup, jak se bránit, a jak pomoci očistit taxislužbu od těch, kdo za volant taxi rozhodně nepatří.

A GDE SOU 2

Snažení lídrů ODS a HZDS (teď totožných s republikovými premiéry) o nejméně bolestivý federální rozvod je stále konturovanější a snad i střízlivější. Ubývá emocí a justa, pečeje zhrklých slov se zklidňují v regulovanější tok, který by mohl bezpečně oddělit oba vznikající státy. Už se ani tolik nepřetřásá stržení všech mostů, jako se začínají projektovat užitečné mostky nové. Nepovede po nich sice širokorozchodná trať jednotné ekonomiky ani federální penězovod, ale přesto mohou přispět k vybalancování otřesu, jakým rozpad CSFR bezsporně bude. Nikdo neví, kolik nás tenthle krok do neznáma bude stát, a pro Čechy je jen slabou náplastí, že je přijde levněji než Slováci. Programy občanské rovnosti, cílní uvol a zón volného obchodu i pohybu výrobních faktorů stejně jako úmysly koordinovat zahraniční, obrannou, měnovou a daňovou politiku jsou jisté slibné, kalkulují však ještě s mnoha neznámými. Těžko by se realizovaly, kdyby slovenský běh zavedl všechny korekce ekonomické reformy, nevývážené subvence a systémové změny, kterými HZDS kroužilo. Potom by spojnice

přes hranitní řeku nevedly k prosperitě, ale k ještě černější variantě polského tunelu.

První premisou úniku z bludného kruhu dnes již neudržitelné disfunkční federace je stále vyřešení zdánlivě prosté technické otázky – jak se rozdělit. Pátý duel ODS –

PĚTICESTÍ

HZDS postavil Federální shromáždění a národní rady před pět cest. Pouze referendum je podle platné ústavy tou legální. Proto je však až na předposledním místě v řadě, že je to cesta zdíouhavá a nákladná, na níž číhá stejné nebezpečí jako před rokem: že nedostatečně připravené nebo naopak zmanipulované republikové referendum může mít přesně opačný výsledek, než je potřeba. Pak by samozřejmě na pět let »spadla klet«, v níž by se mohla odehrát ta nejnepravděpodobnější dramata. Zde se tedy, že zvláště slovenské voličstvo bude muset

spolknout, »co si nadrobilo«, když nedávno vložilo osudy státu do rukou reprezentace, která je schopna se shodnout pouze na jeho rozdělení. To znamená, že bude muset respektovat vůli svých zástupců vyjádřenou i některým jkým z navrhovaných způsobů.

Pro základní variantu – zákon o zániku čs. federace – může ve Federálním shromáždění chybět okolo deseti i více hlasů. Proto hned další návrh – deklarace FS – de facto vyřazuje ze hry smutně proslulou třipětinovou většinu a nahrazuje ji dosažitelnější většinou nadpoloviční ještě reálnější je oboustranná dohoda národních rad. Pokud by se všechny tyto cesty ukázaly jako neprůchodné, je v záloze záchranný pádák jen pro jednoho: vystoupení jedné z republik z federace na základě rozhodnutí národní rady. Tenthle východ z nauce by určitě byl nejriskantnější jak pro mezinárodní děkorum, tak pro ožehavou otázku nástupnictví. Pohout z místa se však budeme muset; už příliš dlouho přešlapujeme v bahniaku nestability. A pevná péda je v dohledu.

..A VEDE TAM DESETICESTI...

Názory bavorského ministra

BONN: »Budou-li sudetští Němci v Československu nebo v České republice vystavováni zvláštnímu poškozování zájmů, vzniknou obtíže, až se bude chtít Československo či Česká republika stát členem Evropského společenství.« V rozhovoru pro Sudetendeutsche Zeitung to uvedl bavorský ministr pro spolkové a evropské záležitosti Thomas Goppel.

Na dotaz, zda vzejdou v dohledné době nové iniciativy týkající se soukromých majetkových práv sudetských Němců a jejich práva na vlast, prohlásil bavorský šinitel, že »pokud Češi chtějí do ES, budou takové důsledky nezbytné«.

Za »poněkud opožděnou argumentaci« označil Goppel nedávné vyjádření prezidenta SRN Weizsäkera k odmítnutí německo-československé smlouvy Bavorskem ve Spolkové radě, aby se tímto způsobem »nejlitlivě staré rány«. Bavorský ministr má

za to, že Němci po válce svým přínosem ke srůstání kontinentu odpýkali mnoho z trestu, který musí předcházet smíření. Německý prezident tedy podle bavorského ministra »jen žádá více přiznání jednostranné viny a ústupků«.

Vytváření Euroregia Egrensis Goppel považuje za »nádhernou věc«. Silný stát jako Bavorsko podle něj musí pomáhat relativně slabším partnerům v Sasku a v Čechách v duchu zásad budování evropského hospodářského společenství.

PAN TH. GOPPEL JE GOCKEL!

Eine Republik stirbt

Die Suche nach einem tschechoslowakischen Präsidenten gerät zur Farce im Stil eines Bühnenstücks von Václav Havel. Beim neuen Anlauf des CSFR-Parlaments zur Wahl eines Staatsoberhauptes für die dahinsiehende Föderation bewarben sich am

Donnerstag drei Kandidaten, die entweder ohne Unterstützung einer Parlamentsfraktion antraten oder diese Unterstützung selbst zurückwiesen. Die Aussichtslosigkeit ihrer Kandidatur stand damit schon vor der Wahl fest.

Der 39jährige Republikaner Zdenek Viktor Prochazka, gegen den in der CSFR wegen Nichtzahlung von Alimenten ermittelt wird, war unmittelbar vor der Parlamentssitzung vom Donnerstag von den zerstrittenen Rechtsradikalen aus der Partei ausgeschlossen worden. Der zweite Kandidat, der Republikaner Zdenek Pinta (61), erklärte noch vor Beginn der Parlamentssitzung, er wolle mit den Rechtsextremisten nichts zu tun haben, ließ sich aber dennoch von ihnen vorschlagen. Die 56jährige Marie Kristkova wurde aus der Fraktion der Liberalsozialen Union LSU vorgeschlagen, doch betonte deren Führung, die Kandidatur sei mit den Führungsgremien nicht abgesprochen und werde von der LSU nicht unterstützt.

30.7. 92

Najsem jediný, koho mrzí, že se zatím moc nerýsuje v naší politice žádná kvalifikovaná a zejména ne důvěryhodná levice – opozice, nic podobného například sociální demokracii, jaká vyzrála po válce v Západním Německu. Přitom je nepochybné, že i u nás existuje hodně levicově zaměřených občanů, kteří neměli, nemají a nechtějí mít nikdy nic společného s komunismem.

A právě teď je tu velká neopakovatelná příležitost oponovat konstruktivně, tak, aby aspoň část toho, co se tu nazývá levice, získala tak potřebnou důvěru. Co je přitom nejhorší: řada představitelů tzv. levice vystupuje v těchto dnech sice bez reálného programu, zato však demagogicky – kážou, kárají, věští zkázu a nespravedlivě obviňují českou pravici, že svévolně a nedemokraticky rozbíjí společný stát. Lec, který bývalý vyznavač socialistického internacionalismu se tváří jako člověk, kterému nic neleží na srdci více než osud Československa, podle jména ještě federativního státu. S maskou bytostných demokratů si berou slovo staří ostřílení borci z dob komunistické vlády.

»Živá slova« pronesl ve stejnojmenném nedělním pořadu na federální rozhlasové

stanici Československo dokonce sám symbolický reprezentant vyčklého reformního komunismu A. Dubček. Ničím nepřekvapil: Domnívá se, že o zániku společného státu by mělo rozhodnout jedině referendum v obou republikách, a jako »nenapravitelný optimista« – tak prý ho nazývali

Co to vidět nalevo: Pštrozy? Ba ne, supy!

přátelé – je přesvědčen, že lze s úspěchem spojit ve státoprávním uspořádání prvky federativní a konfederativní či naopak. Jak je spojit, aby to fungovalo, nepověděl. Asi to neví. Pokládá se podle svých slov za politika, který je především realistou, a patrně jako takový se pečlivě vyhýbá pojmu funkční.

Mimofádně výmluvný je zkušený profesor Z. Jičínský. V rozsáhlém článku, uveřejněném v č. 172 Rudého práva, předvedl hotové divy. Důrazně tvrdí, že u nás převládá provincionalismus a diletantství, které »tvoří vážnou překážku a brzdu při hledání pozitivních východisek a řešení«.

S čím však přichází on sám – při své světovosti a profesionalitě? Uvádí na přetřes kanadské problémy s Quebecem a dále doporučuje, abychom obdobně vážně studovali »belgické poznatky z postupného procesu federalizace, který trvá již přes dvacet let,« a seznámili se i »s praktickou metodikou jednání příslušných stran o těchto problémech«. Podobnou radu za všechny peníze by snad nemohl vyslovit ani návštěvník z Marsu. Prof. Jičínský požaduje také – podobně jako místopředseda FS J. Stank (SDE) v nedělním televizním pořadu Co týden dal – předložit »konkrétní důsledky dělení státu«.

Všichni ti borci, u kterých čas jako by nehrál žádnou roli, naivitu jenom předstírají. Dobře vědí, že česká vládní koalice usilovala od začátku o vyjasnění slovenských stanovisek právě proto, aby bylo možno zabránit nekontrolovanému rozdělování federace, které by způsobilo chaos. Připomínají-li někomu pštrozy, kteří s hlavou v písku nemohou vnímat realitu, pak je to představa mnohdy sice nutková, ale nevýstížitelná. Hrají totiž o čas a doufají potajmu v hostinu, kterou by poskytla jejich sobeckým a nenasytným politickým ambicím zdechlá ekonomická transformace.

Deutschem Ohr angenäht

DECIN, 30. Juli (dpa). Ein deutscher Tourist, dem bei einem Autounfall in der Nähe der nordböhmisches Stadt Decin (Tetschen) ein Ohr abgerissen worden war, hat Glück im Unglück gehabt. Wie die Zeitung „Rude pravo“ am Donnerstag berichtete, war erst im Krankenhaus das Fehlen des rechten Ohres bemerkt worden. In einer sofort eingeleiteten Suchaktion am Unfallort fanden Polizisten das vermißte Ohr, brachten es ins Krankenhaus, wo es dem Patienten mit 42 Stichen wieder angenäht wurde. Mit beiden Ohren habe der Tourist nach Hause zurückkehren können.

Mečiar jednal s českou opozicí

PRAHA: Výměna informací o problematice státoprávního uspořádání s důrazem na nutnost vypracovat příslušné zákony byla hlavním tématem včerejší schůzky předsedy HZDS VI. Mečiara s předsedou ČSSD J. Horákem, předsedou LSU a Zemědělské strany Fr. Trnkou a místopředsedou LSU a předsedou Čs. strany socialistické L. Dvořákem.

M. Kováč sdělil, že HZDS chtělo účastníkům schůzky ukázat, jaký prostor se jednáním HZDS a ODS vytváří pro vstup nevládních politických subjektů na půdu parlamentu do diskusí o státoprávním uspořádání. Řekl, že jde o prostor, v němž mohou všechny parlamentní strany uplatnit množství svých představ a názorů jak na formování nových vztahů mezi ČR a SR, tak i na způsob zániku existujícího uspořádání a plynulého přechodu na uspořádání nové.

J. Šabata a další účastníci schůzky popřeli, že její konání je předzvěstí formování nějaké koalice. Podle jeho slov zastupci HZDS zdůraznili, že »oni jdou na informační schůzku s cílem, případně po-

moci V. Klausovi a ODS přesvědčit jeho oponenty o tom, že jsou určité věci, které by měly podporovat a které zatím příliš nepodporují«.

ČAS SE MĚNÍ, AŽ JE ŽENÍ...

Slowakei baut bis Ende des Jahres eigene Heimwehr auf

PRAG, 30. Juli. Die Slowakei wird umgehend eine Heimwehr aufstellen. Der slowakische Innenminister Jozef Tuchyňa teilte am Mittwochabend im Fernsehkanal seiner Republik mit, die „Territoriale Gebietswehr“ solle in einer Stärke von zwei Brigaden und fünf Regimentern noch bis Ende dieses Jahres funktionsfähig sein. Die Gebietswehr wird laut Tuchyňa im Hinterland eingesetzt und werde neben Objektbewachung unter anderem die Aufgabe haben, die „Interessen der Bevölkerung zu schützen“.

Der Einschätzung des slowakischen Innenministers zufolge sind die in der Slowakei stationierten Truppen der CSFR-Armee im Kriegsfall nicht in der Lage, die notwendigen Verteidigungsaufgaben zu erfüllen. Tuchyňa betonte, daß die vom Föderalparlament in Prag verabschiedete Militärdoktrin der CSFR die Möglichkeit der Gründung einer Truppe zur Gebiets-

verteidigung ausdrücklich vorsieht. In ihren Verhandlungen über die Aufspaltung der Tschechoslowakei hatten die Ministerpräsidenten der beiden Republiken vereinbart, die CSFR-Armee in eine tschechische und slowakische Truppe aufzuteilen, jedoch unter gemeinsamem Oberkommando zu belassen.

Der slowakische Premier Vladimir Mečiar hatte am Mittwoch den ungarischen Vorschlag der „offenen Kasernen“ zurückgewiesen. Budapest schwebt laut Mečiar's Worten vor, daß militärische Anlagen in einem Korridor von 100 Kilometern beiderseits der Grenze Inspektoren des jeweils anderen Landes offenstünden. „Das bedeutet, daß sie im Grunde bis zu unserer Nordgrenze Zugang haben, während wir nur bis zur Hälfte ihres Staatsgebiets kommen dürfen. Das ist nichts“, sagte Mečiar vor Journalisten.

An „Vertreibung“ gescheitert

VRCHLABI, 30. Juli (dpa). Ein von den beiden Partnerstädten Marktoberdorf (Bayern) und dem ostböhmisches Vrchlabi (Hohenelbe) geplantes deutsch-tschechisches Kulturzentrum ist an einem Streit um das Wort „Vertreibung“ gescheitert. Nach Presseberichten vom Donnerstag wollten die in Marktoberdorf lebenden Deutschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg Vrchlabi verlassen mußten, in die Statuten des Kulturzentrums den Satz aufnehmen: „Marktoberdorf, Partnerstadt der aus der Stadt und dem Bezirk Vrchlabi vertriebenen Deutschen.“ Diese Formulierung sei von den böhmischen Ratsherren nicht akzeptiert worden. D. K.

HONECKER

Schon als Kind Kommunist

Geboren am 25. August 1912 im saarländischen Neunkirchen, Vater Bergmann, Kommunist. 1926 Eintritt in kommunistischen Jugendverband. 1929 Eintritt in KPD. 1930 Abbruch der Dachdeckerlehre. 1931 Lehrgang an der Lenin-Schule in Moskau. 1934 politischer Untergrund. 1935 Verhaftung in Berlin, zehn

Jahre Zuchthaus wegen Hochverrats. 1945 Befreiung durch Rote Armee. 1945 Jugendsekretär des ZK der KPD. 1946 Eintritt in SED. 1958 Sekretär für Sicherheit im ZK. 1971 Erster Sekretär des ZK. 1976 SED-Generalsekretär. 29. Oktober 1976: Wahl zum Vorsitzenden des Staatsrates. 18. Oktober 1989: gestürzt.

Margots Karriere

Im Westen wurde Margot Honecker (65) erst nach der Wende richtig bekannt. In der DDR hat jedes Kind sie gekannt. Seit 1949 war sie Sekretärin für Kultur und Erziehung in Erichs DDR-Jugendverband FDJ, dann Vorsitzende der Kinderorganisation „Junge Pioniere“.

1963 wurde sie Bildungsministerin, führte in den 9. und 10. Klassen den Wehrunterricht ein. Sie setzte die Zwangsadoption von Kindern durch, deren Eltern wegen Republikflucht verhaftet wurden. Noch 1989 forderte sie, der Sozialismus müsse „wenn nötig mit der

Waffe in der Hand“ verteidigt werden. Zwei Tage nach Honeckers Sturz trat sie zurück. Seitdem umgibt sie ihren Mann, gilt aber als zänkisch und rechthaberisch. Die in Halle geborene, stets sorgfältig frisierte Frau ist seit 1953 mit Honecker verheiratet. Tochter Sonja lebt in Chile.

31.7.92
VALKA
CELEMU
SVETU!

„ADY TONEL 245E NIT 24 05.04.“

Volkes Stimme nicht gefragt

In der Tschechoslowakei formiert sich Widerstand gegen die Teilung der Föderation von oben. Jüngste Umfragen besagen, daß die Bevölkerungsmehrheit in beiden Republiken die Spaltung der CSFR keineswegs befürwortet. Die Ergebnisse der Meinungsforscher haben die linke Opposition angespornt, sich in der Hoffnung auf Erhalt der Föderation für einen Volksentscheid über das künftige Schicksal des gemeinsamen Staates der Tschechen und Slowaken einzusetzen. Die Chance der oppositionellen Spätstarter, den rollenden Zug wieder zum Halten zu bringen, ist allerdings gering.

31. 9. 92

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Umfrage des staatlichen Meinungsforschungsinstituts IVVM hatten Anfang Juli sowohl in der Tschechischen Republik wie auch in der Slowakei lediglich 16 Prozent der Angesprochenen die Unabhängigkeit ihrer Republik befürwortet. Für eine Konföderation beider Republiken sprachen sich in Böhmen und Mähren nur drei Prozent der Befragten aus, in der Slowakei waren es 30 Prozent. Dagegen traten 49 Prozent der Slowaken und 75 Prozent der Tschechen für einen gemeinsamen Staat ein. Einen Volksentscheid über die Auflösung der CSFR halten vier Fünftel für die richtige Lösung der Verfassungskrise.

Die liberale Tageszeitung *Lidove noviny* veröffentlichte Stellungnahmen in- und ausländischer Staatsrechtler. „Die überwiegende Mehrheit der Experten vertritt die Ansicht, daß über die Teilung der CSFR nur ein Referendum entscheiden kann“, heißt es zusammenfassend. Die Staatsrechtler berufen sich dabei zumeist auf die gültige CSFR-Verfassung, die den Volksentscheid als Grundlage für eine Auflösung der Föderation festschreibt.

An die Spitze der im wesentlichen von der Linken getragenen Bewegung gegen die Vereinbarungen des tschechischen Premiers Vaclav Klaus und seines slowakischen Gegenübers Vladimir Meciar setzte sich die Konföderation der tschechoslowakischen Gewerkschaften. Ihr Vorsitzender Richard Falbr warnte eindringlich vor den Folgen der Trennung: „Es wäre redlich, den Leuten zu sagen, daß der Zerfall des Staates den heimischen Markt dramatisch einengt, unsere Schwierigkeiten im Ausland steil anwachsen und daß sich unsere Verschuldung dramatisch erhöht.“

Milos Zeman, Abgeordneter der tschechischen Sozialdemokraten im Föderalparlament, rief „alle tatsächlich demokratischen Kräfte auf, in

den gesetzgebenden Organen keine Regelungen zu unterstützen, die sich verdeckt oder offen bemühen, den Willen der Bürger zu ignorieren“. In der Slowakei ging die Partei der demokratischen Linken (SDL), von der kommunistischen Einheitspartei zu einer Gruppierung mit sozialdemokratischer Ausrichtung geläutert, auf Konfrontationskurs zur regierenden Bewegung für eine Demokratische Slowakei HZDS. Die SDL hatte sich aber vor zwei Wochen nicht geschämt, mit der HZDS für die slowakische Souveränitäts-Erklärung zu stimmen.

Die Politiker der Mehrheitsparteien in Prag und Bratislava (Preßburg) zeigen sich unbeeindruckt von diesen Forderungen. Die Bürger hätten ihnen in der Parlamentswahl vom Juni ein klares Mandat zur Lösung der Verfassungskrise erteilt, eine neue Befragung sei nicht notwendig, heißt es bei Meciar. HZDS wie bei der Demokratischen Bürgerpartei ODS von Vaclav Klaus. Ganz ohne Druckmittel ist die Opposition aber nicht. Im Föderalparlament könnte sie das „Gesetz über das Ende der CSFR“ scheitern lassen, das ODS und HZDS einbringen wollen. Auch bei der Annahme der Republikverfassungen müssen die Regierungsparteien auf Zusammenarbeit bedacht sein, um die notwendige Drei-Fünftel-Mehrheit zu sichern.

Mit der Durchsetzung einer Volksbefragung wäre die Linke allerdings auch für die Folgen verantwortlich, falls das Ergebnis des Referendums diametral der Politik der Parlamentsmehrheit widerspricht. Diese Konstellation müßte den Reformprozeß in seiner kritischsten Phase erneut lähmen. Die Bürger scheinen sich ohnehin ins Schicksal zu fügen. „Die Mehrheit wünscht keine Teilung, würde dagegen stimmen, aber erwartet eindeutig, daß sie kommt“, räumte selbst die linke Tageszeitung *Rude pravo* ein.

HLAS LIDU? ŠAJSE!

Künftig „Hoi, a Schiff“ statt „Schiff ahoi“?

Für die einen ist er ein „Akt barbarischer Naturzerstörung“ (Hubert Weiger vom Bund Naturschutz), für die anderen eine „Lebensader für ganz Europa“ (Bayerns Ministerpräsident Max Streibl). Wenn am heutigen Freitag die letzten Kilometer geflutet werden, ist auf jeden Fall eines der am heftigsten umstrittenen Großprojekte in Deutschland endgültig fertig: der Rhein-Main-Donau-Kanal. Am 25. September wird die offizielle Eröffnung stattfinden, mit Bundespräsident Richard von Weizsäcker an der Spitze. Dann wird die 3500 Kilometer lange Verbindung von der Nordsee zum Schwarzen Meer durchgängig befahrbar sein.

Dieser aus Sicht der Kanalenthusiasten uralte Traum hat eine Menge Geld verschlungen: Insgesamt wurden 37 Jahre lang sechs Milliarden Mark verbuddelt. Großschiffe wie auf dem Rhein können auf dem Kanal aber gar nicht fahren, da die Schleusen zu eng sind.

Dafür wurde, so Hubert Weiger, „schutzwürdigste europäische Kulturlandschaft“ für immer zertört. Das idyllische Altmühltal und das Ottmaringer Tal haben ihren ursprünglichen Charakter verloren. Die Altmühl mit ihren vielen Mäandern ist, so Weiger, auf mehr als 30 Kilometern zu einem „stehenden Gerinne“ geworden, viele seltene Tier- und Pflanzenarten seien für immer verschwunden.

Die Betreiber von der Rhein-Main-Donau AG (RMD) rechnen dagegen ihre ökologischen Ausgleichsmaßnahmen auf 75 Millionen Mark allein für das Altmühltal. „Im Altmühltal“, lobt RMD-Sprecher Christoph Schmidt, „werden Sie nicht mehr sehen, daß es sich um einen künstlichen Wasserlauf handelt“. Der Kanal werde „von der Natur wieder angenommen“. Fauna und Flora seien wieder zurückgekehrt.

Darüber kann Naturschützer Weiger nur bitter lachen. „Kunstnatur“ habe

Zitate

„Der Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrats der DDR, Genosse Erich Honecker, wurde gestern nacht von Sicherheitskräften und zahlreichen Vertretern der internationalen Presse auf dem Westberliner Flughafen Tegel herzlich empfangen. Zuvor hatte der Sohn der Arbeiterklasse, Kommunist und Staatsmann sich von seinen chilenischen Genossen in Moskau mit geballter Faust verabschiedet. Als erste Station des offiziellen Programms war ein Besuch des traditionellen Berliner Arbeiterbezirks Moabit vorgesehen...“

Bericht der Berliner Tageszeitung taz zur Rückkehr von Honecker im Stil der SED-Presse.

„Erich Honecker wieder in der Hauptstadt“

Überschrift aus dem Neuen Deutschland, vormals SED-Organ.

„Generalsekretär vom Besuch zurück“

Überschrift der Jungen Welt, ehemals Zentralorgan des DDR-Jugendverbandes FDJ.

„Es gibt in Bonn keinen Menschen, der der Persönlichkeit Honeckers das Wasser reichen könnte... Es ist eine niederträchtige, billige Rache von Kleinbürgern, die sich jetzt als vermeintliche Sieger aufspielen.“

Der ehemalige Chef-Kommentator des DDR-Fernsehens, Karl-Eduard von Schnitzler.

man geschaffen, im Einzelfall gar nicht einmal schlecht, aber eben nur „einen Bruchteil dessen, was früher war“. Und jetzt, so Weiger empört, täten die Kanalbauer auch noch so, „als ob der Kanal eine Verbesserung der Natur wäre“.

Beinahe wäre der Kanal eine Bau ruine geblieben. Anfang der 80er Jahre, als der Kampf gegen das Großprojekt in vollem Gange war, wollte der damalige Verkehrsminister Volker Hauff (SPD) den Geldhahn zudrehen. Der Kanal, so Hauff damals, sei „das überflüssigste Projekt seit dem Turmbau zu Babel“, eine Beendigung allemal billiger als weiter Geld in den Sand zu setzen. Die bayerische CSU-Regierung focht jedoch unverdrossen für ihr Lieblingsprojekt und der Regierungswechsel 1982 wendete das drohende Aus ab.

Dabei sind die Bedenken von Hauff auch heute noch aktuell. Denn ob der Kanal wirtschaftlich jemals ein Geschäft wird, steht auch nach der Öffnung im Osten in den Sternen.

Erst im letzten Jahr hat das Statistische Landesamt in München einen Rückgang der Frachtraten auf Bayerns Flüssen ermittelt. Immerhin müssen auch die Kanalbetreiber zugeben, daß ein Schiff von Rotterdam aus über die Straße von Gibraltar und durch die Dardanellen viermal schneller – und wegen der größeren Frachtmengen auch billiger – im Schwarzen Meer ist als mit der endlosen Zockelei durch die vielen Schleusen des RMD-Kanals. Deswegen, philosophiert Schmidt, liege eben „in seinen Zwischenstücken“.

Für Naturschützer Weiger liegt der wirtschaftliche „Sinn“ des Kanals vor allem in einer unsinnigen, ruinösen Konkurrenz zur Bahn. „Alles, was auf dem Kanal an Frachtaufkommen prognostiziert wird, geht zu Lasten der

Was ist ein Optimist? – Das ist ein Mensch, der den Fernseher einschaltet, weil ihn das Radioprogramm langweilt!

Geht Helmut Kohl mit 'nem Strick in den Wald – kennen Sie den? Nein? Fängt aber gut an, was?

Lieber ... Kabelanschlüsse als ewig allein!

Hamburg „Schiff ahoi“ heiße, werde man in Nürnberg am Kanal allenfalls „Hoi, a Schiff“ rufen.

ŠIF NACDAR!

Schiene, nicht der Straße“, prophezeit Weiger. Kanalgegner haben die erwartete Ode auf der teuren Wasserstraße schon immer verspottet. Während es in

Wer raucht, kommt früher in die Wechseljahre

Frauen kommen auf keinen Fall immer im gleichen Alter in die Wechseljahre! So sind Linkshänderinnen früher betroffen als Rechtshänderinnen. Auch wer stark ab- oder zugenommen hat, ist etwas eher dran. Wenn Sie allerdings mehr als drei Schwangerschaften hatten, kann sich die letzte Periode etwas nach hinten verschieben.

Jetzt fanden Ärzte ein neues Kriterium für einen verfrühten Eintritt in die Wechseljahre: Raucherinnen rücken sich mit jeder weiteren Zigarette einen Schritt näher an die Wechseljahre! Wer regelmäßig qualmt, zieht die Menopause um bis zu fünf Jahre vor.

Grund: Die Ablagerungen des Nikotins verstopfen die Blutgefäße zu den Eierstöcken. Diese werden schlechter durchblutet und stellen ihre Arbeit früher ein als bei Nichtraucherinnen.

Ich bekomme jetzt seit einem halben Jahr Arbeitslosenhilfe. Wird diese Zeit auch auf meine spätere Rente angerechnet?

Ja. Wer Arbeitslosenhilfe bekommt, steigert damit auch seine Rente. Bei einem Durchschnittsverdiener erhöht sich die Rente nach einem Jahr Arbeitslosenhilfe zum Beispiel um 40 Mark monatlich. Sogar wenn Sie ein paar Monate keine Arbeitslosenhilfe bekommen – etwa weil der Ehepartner zuviel verdient – wird diese Zeit trotzdem auf die Rente angerechnet. Allerdings nur, wenn Sie bereit sind, jederzeit eine neue Stelle anzutreten und sich regelmäßig beim Arbeitsamt melden. Das heißt: mindestens alle drei Monate beim Amt auf der Matte stehen.

Im Flugzeug erlebe ich es manchmal, daß nach der Landung geklatscht wird. Muß ich auch applaudieren?

Nein, sagt die Pilotenvereinigung Cockpit. Das Klatschen im Flugzeug ist ohnehin nur eine deutsche Eigenheit. Bei Charterflügen kommt es zwar häufig vor (weil die Passagiere manchmal ins Cockpit schauen dürfen und dabei den Piloten kennenlernen), doch schon bei Linienflügen ist es unüblich. Und wer in ausländischen Maschinen applaudiert, fällt sogar auf. Natürlich freut es den Piloten, wenn ihm nach dem Aufsetzen des Jets applaudiert wird. Nur: Er hört es nicht, denn bei der Landung muß die Tür zum Cockpit immer geschlossen sein. Bestenfalls erzählt ihm die Stewardess davon.

Die Salmonellen-Gefahr, so heißt es, werde immer größer. Warum eigentlich?

In der Tat breiten sich die Salmonellen-Infektionen wie eine Seuche aus. Bei uns in Deutschland (alte Bundesländer) stieg die Zahl der Fälle in nur sieben Jahren von 31.000 auf 130.000! Die Dunkelziffer soll sogar zehnmal höher sein. Warum das so ist? Die Wissenschaft kennt mehr als 2000 unterschiedliche Salmonellen. In jüngster Zeit hat sich ein besonders hartnäckiger Salmonellen-Typ durchgesetzt: Salmonella enteritidis. Dieser Typ ist nicht nur widerstandsfähiger als die meisten anderen, er hat auch einen Zusatz im Erbgut, der ihn für die infizierten Menschen noch gefährlicher macht. Weil das größte Risiko von Eiern und falsch zubereitetem Geflügel ausgeht, raten Ärzte: Eier nur im Kühlschrank aufbewahren, Geflügel nur dort kaufen, wo hygienische Aufzucht garantiert wird.



„Er kräht 10 Minuten zu spät!“

S LAHVÍ V RUCE

Prodírají se pražskými ulicemi, na sobě skoro nic, jen obrovské rance a v náručí plastickou láhev s minerálkou. Občas se posadí na chodník, zhluboka si zavdají a z pozice brouka sledují život na Václavském náměstí. Jak krásně se odlišují od těch, kteří v plné parádě s nabitými peněženkami malebně posedávají u kavárenských stolků pod širým nebem! Putující studenti nejsou tak bohatí, aby zaplatili za kávu 40 a skleničku koly 50 korun, ale s lahví v ruce jsou ochotní a schopní poznávat svět. Jídlo už se nějak ošidí, hamburger zaplácné žaludek na pár hodin a čokoládou se živí stejně jako doma – průběžně.

Poznáváme, že ani na Západě nejsou všichni bohatí, a studenti všude na světě jsou chudí už od stvoření světa. My taky nemáme peněz nazbyt, ale jen ti nejotrlejší z nás dokážou cpát prázdné igelitové pytlíky od řízků do vyřezávaných lavic v gotických katedrálách. To není otázka chudoby peněženky, ale duše, protože správný chudý pocestný šetří na vstupné do muzea a další cestu vlakem, ne na tričko. Na rozdíl od našich studentů, kteří se přece jen na pár dnů uchytí a někde na jihu češou broskve nebo myjí nádoby, jejich kolegové tuto možnost nemají. Tak se protloukají, jak se dá, a nestěžují si. Nevím, kde tráví noci, když v Praze nejsou laciné ubytovny. Snad v parcích na trávníku: noci jsou teplé a tráva voňavá. Jen doufám, že ti, kteří se jako sršní vrhají ve tmě na cizince a okrádají je, vědí o jejich chudobě. Získali by jen pár drobných a tu plastickou láhev!

„Absurdit“ solch „rückschauender Gewissenhaftigkeit“ hingewiesen und daraufhin vom US-Zoll die Antwort erhalten: „Der Bischof hätte kein Klavier mit Elektroklavieren kaufen sollen.“



SPR – RSČ vyloučilo ze své strany poslance FS J. Konopáče, K. Mrázka, A. Martinčkovou a prezidentského kandidáta Z. V. Procházku.

Honecker sitzt – was wurde aus den anderen roten Zaren?

◀ **János Kádár**, der Gulasch-Diktator. Ungarischer KP-Chef von 56 bis 88. Von Moskau inthronisiert, nachdem die Rote Armee den demokratischen Regimentschef Imre Nagy (später ermordet) verjagt hatte. Der Gulasch-Diktator starb 1989 mit 77 Jahren.



◀ **Nicolae Ceaușescu** (71), der „Titan“ Rumänienscher Staatschef und Diktator (1965 bis 1989). Überzog sein Land mit Terror, ließ sich „Titan aller Titanen“ nennen. Wurde vor der geplanten Hubschrauber-Flucht vor einem Schnellgericht gestellt und, samt Frau, erschossen.



◀ **Todor Schiwkow** (81), der Millionendieb. Bulgarischer KP-Chef (54–89). Januar '90 verhaftet, angeklagt wegen Amtsmissbrauch, Unterschlagung von 46 Millionen Mark. Staatsanwalt fordert 10 Jahre, Urteil wohl in der kommenden Woche.



◀ **Gustav Husák**, der Besessene. Tschechischer KP-Chef von 71 bis November '89. Schwor vor seinem Tod 1991 noch schnell dem Kommunismus ab. Ließ in seinen letzten Stunden einen Pfarrer an sein Bett rufen: „Ich bitte um Vergebung meiner Sünden!“



◀ **Wojciech Jaruzelski** (69), der General. Erster Mann in Polen von '81 bis '90. Der Mann mit der getönten Brille schlug die Gewerkschaft Solidarnosc nieder, verhängte das Kriegsrecht. Lebt in Warschau, veröffentlichte Memoiren.



◀ **Michail Gorbatschow** (61), der Mauer-Öffner. Starker Mann in der UdSSR (85–91). Ohne ihn wäre Honecker wohl noch in Amt und Würden. Heute: Autor, Vortragsreisender. Trotz seiner historischen Leistungen wird ein Prozeß gegen ihn erwogen.



Ausfuhr der Tastatur verstoße gegen die Gesetze zum Schutz der Elefanten. In der Kirchenzeitung schrieb der Bischof jetzt, sein Sekretär habe auf die

sen. Begehrten doch die Zollbeamten zu wissen, wo denn der Elefant geschossen worden sei, aus dessen Stoßzähnen die Pianotasten gefertigt wurden: denn die

den weltlichen Gesetzen. Als er nach acht Jahren Dienst im US-Bundesstaat Missouri nach Großbritannien zurückkehren wollte, mußte er sein Klavier zurücklassen.

Gut aufgepaßt
LONDON, 31. Juli (Reuters). Sein hohes geistliches Amt schützte den anglikanischen Bischof Michael Marshall nicht vor

Kleine Betrachtung über die Gewalt

Von Ivan Klima

Unlängst habe ich über meine Erfahrungen mit den kleinen Robin Hoods geschrieben, die sich vorgenommen haben, den Reichen zu nehmen, um es den Armen zu geben — nämlich sich selbst. Bei meinem jüngsten Besuch in New York habe ich neue Erfahrungen sammeln können. Eingeladen zum Thema *Intellektuelle und die sozialen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa* landete ich zu später Stunde auf dem J. F. Kennedy-Flughafen. In der Hoffnung, daß mich dort jemand von den Veranstaltern erwartet, bin ich mit drei schweren Gepäckstücken durch die Halle geeilt, da ich kein Kleingeld für einen Kofferkuli hatte. Als ich erkannte, daß ich umsonst wartete, ging ich zu einem Schalter, an dem Informationen für Reisende angeboten waren und beging die Torheit, mein Gepäck neben mir auf dem Boden abzustellen. Die Tasche, in der sich mein Vortrag, alle Notizen von einer Reise durch Neuseeland und andere wertvolle Sachen befanden, plazierte ich direkt neben meinen Fuß. Dennoch ist es einem Robin Hood gelungen, mir binnen einer Minute, in der ich gerade erklärte, wohin ich fahren will, die Tasche zu klauen. Wieviel Bargeld ich in der Tasche hatte, will ich lieber nicht sagen, damit man mich nicht für einen besonders großen Dummkopf hält. Eine Fahrt durch das nächtliche New York ist nicht gerade ein Vergnügen, wenn man keine eigene Limousine hat. Sie versuchten mich nur im kleinen auszunehmen, ich wurde wenigstens nicht ermordet, so daß ich gegen Morgen glücklich am Bestimmungsort ankam.

Die Konferenz ähnelte den meisten Konferenzen, auf denen viele gebildete und manchmal sogar weise Menschen ihre Meinungen darlegen, die wegen Zeitmangels meistens nicht besonders originell sein können. Unter den besten und interessantesten Beiträgen war eine Betrachtung über die Gewalt von Hans Magnus Enzensberger. Genauer gesagt, über die unselige Mitwirkung von Intellektuellen daran, die aus ideologischen Gründen die Gewalt propagieren. Mit Blick auf das Thema der Konferenz wurde sowohl in seinem Vortrag als auch in der Diskussion vor allem über die Gewalt gesprochen, die die Links-

intellektuellen gepredigt haben. Mit Hans Magnus war ich einig. Mit meiner noch frischen Erfahrung im Kopf, fiel mir allerdings auf, daß wir — überwältigt von der Gewalt des Kommunismus, dessen Ära wir, wie ich hoffe, hinter uns haben — auf dem besten Weg sind, über eine Form der Gewalt hinwegzusehen, die zwar nicht viel mit der Mitwirkung der Intellektuellen zu tun hat, deswegen aber nicht liebenswürdiger oder freundlicher ist.

Während meines zweimonatigen Aufenthalts in Ländern, die weit weg von Ost- und Mitteleuropa liegen, habe ich oft in den Hotelzimmern den Fernseher eingeschaltet. Meistens dauerte es keine fünf Minuten, bis auf dem Bildschirm einer erschien, der zu schießen begann, das Blut in Strömen floß (was dank der Technik schon sehr echt aussieht), bis einer dem anderen wenigstens in den Bauch trat oder ihn mit der Faust zu Boden beförderte. Weil das Fernsehen offenbar den geistigen Horizont vieler Menschen entscheidend beeinflusst, wage ich zu behaupten, daß ein solches Denken weit mehr mit Gewalt ausgefüllt wird als die Linkspropaganda je vermochte. Unter anderem auch deshalb, weil das Fernsehen diese geradezu unglaublichen Mengen an Gewaltverherrlichung lediglich als unschädliche Unterhaltung darbietet.

Selbstverständlich gebe ich dem Fernsehen nicht die alleinige Schuld an der gesamten Gewalt, die ich um mich herum sehe. Das Fernsehen kommt nur einem bestimmten menschlichen Bedürfnis entgegen, das es eher weiterentwickelt denn kultiviert. Ganz bestimmt sollten wir Gewalt nicht ausschließlich mit einem bestimmten System oder mit Unfreiheit verknüpfen. In totalitären Systemen nimmt sie lediglich die organisierte Struktur des Staates an. Anscheinend existiert aber noch eine andere Form der Gewalt, die speziell mit der Freiheit verbunden ist.

Beispiele dafür finden wir nicht nur in den Ländern, die sich unlängst vom Kommunismus befreit haben, sondern auch in solchen Regionen, die seit jeher Oasen der Ruhe und Liebenswürdigkeit zu sein schienen — wie Skandinavien oder Neuseeland. In der Zeit, als ich dort war, meldeten die

Massenmedien den entsetzten Zuschauern fast täglich einen neuen Mord. Ich meine nicht, daß eine solche Art von Gewalt — genauso wie die steigende Drogensucht — eine notwendige Folge der Freiheit sind. Beide entspringen mehr unserem Wertesystem, das die Befriedigung des Lustgefühls, also den Verbrauch, an oberste Stelle setzt, und wo der erfolgreiche Egoismus bewundert wird, oder — bildlich gesprochen — wo die Möglichkeit der Anschaffung eines billigen neuen Autos einen unvergleichbar höheren Wert besitzt als die Möglichkeit eines sicheren Spaziergangs durch einen Park oder ein nettes Wort des Nachbarn.

Unter den Sachen in meiner gestohlenen Tasche auf dem Kennedy-Flughafen (ein Diebstahl ist heutzutage schon so geläufig, daß wir ihn nicht mehr als eine Gewalttat einstufen) befand sich auch der Fahrausweis für freie Fahrten in unseren Verkehrsmitteln. Die Beamtin, bei der ich später in Prag den Verlust angezeigt habe, war nett und gesprächig. Sie sprudelte mir einige deprimierende Geschichten vor, die sie von ihren Kunden gehört hatte. Die wohl bezeichnendste Geschichte war diese: Eine Gruppe von Jüngelchen überfiel einen Rentner in einer U-Bahn-Station. Es geschah zur Zeit der Verkehrsspitze und unter den Augen Hunderter von Reisenden, nach deren Hilfe der alte Mann vergeblich rief. Die Übeltäter nahmen ihm alles ab und flohen, ohne daß sie jemand gestört hätte. Noch vor kurzem war so etwas in Prag schwer möglich, auch wenn sonst alles Mögliche möglich war.

Zweifellos nimmt die Gewalt in der Welt zu. Wenn wir dagegen nichts unternehmen (ich betone noch einmal, daß es nicht nur eine Sache des technischen Vorgehens ist, sondern vor allem der Werteskala), könnten wir erleben, daß die Bürger, so wie in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, nach einer starken Hand rufen. Die starke Hand schlägt das Verbrechen nieder, indem sie den Verbrechen anbietet, Gewalt in ihren Diensten unbestraft ausüben zu können. Das kennen wir doch schon.

Kvalita žurnalistiky je v tom, že víc ví, nik mne poněkud překvapil, když pravil: mi přislouí — zapomněla Stražena, že by-
než co napíše. Její tragika je zpravidla »já nestojím ani při Klausovi, ani při Me-
v tom, že víc píše, než ví... Slova, kte-
rá v roce 1930 nazapsal nikdo jiný než druhá světová válka skončila až teď... Co liny, že česká strana posílá na Slovensko
Eduard Bass, novinář par excellence, obá-
vaný šéfredaktor s množím vousem, ale ji-
nak sám muž skromný se srdcem na dia-
ni. Snad by bylo dobré, kdyby současní ko-
legové novináři občas v Bassovi zalistova-
li, než se mnozí z nich pustí do suverénně
ukvapených úvah. K tomu ještě několik řá-
dek rovněž z roku 1930: Tomáš Garrigue
Masaryk v nich odpovídá Karlu Čapkovi.
»Už často jsem se při četbě našich novin
dřívil« uvádí TGM, »proč naši žurnalisté a
někdy i politkové, tak málo užívají největ-
ší výsady novináře: výsady být přesně a
co možná ihned informován. U nás se po-
řád přejímají zprávy a citují z ruky do ru-
ky; o těch informacích z druhé ruky se to-
ho napíše až až, místo aby novinář vzal do
ruky telefon a zeptal se na příslušném mís-
tě, co je na nějaké zprávě pravdy...« Se-
tkal jsem se v těchto dnech s jedním žur-
nalistickým veteránem, který byl minulých
dvacet let »pod dohledem«. Starý harcov-
ruč poučuje, ale neinformuje — promiňte

JE-LI DŽIN Z LÁHVE VYPUŠTĚN...

Nevím, s kolika dalšími lidmi se tento no-
vinář podělil o své úvahy: vzhledem k účtů
ke starším jsem raději stiskl jazyk za zu-
by. Může se mýlit novinář i politik, i TGM
se v témže rozhovoru vyslovil proti překrou-
cenému interview o tom, že by některé slo-
venské krupy a strany přivítaly přivítání
části Slovenska k Maďarsku. Masaryk teh-
dy ocenil přístup právě slovenských no-
vin, které zakročily ve prospěch Českoslo-
venska. Schází nám žurnalistická slušnost,
nadhled a objektivita. TGM i Eduard Bass
své myšlenky uvedli již ve starším věku;
něbylo i opačně, nevěděl jsem, zda se smát

či plakat. To je střelba z kalibrů přizem-
ních, leč přesto zraňujících. Čtenář si za-
slouží klidnější a rozvážnější pohled, od no-
vinářů i politiků. Všechné otázky zřízení ma-
ďarské domobrany, kdy byl džin vypuštěn
z láhve patrně načasovaně... Spisovatel
Ludvík Vaculík nedávno prohlásil: »Musí
tím projít, aby poznali.« Českému Honzovi
by se tedy mělo dostat slovenských halu-
šek nijak nepřekynutých a jánošík by měl
ochutnat nepřesolené české vdočky. Jak bu-
dou komu chutnat, ukáže čas — pokud do
těsta nepřimísíme tajně několik hřebíků.

... ZPĚTKY DO NI' NEVLEZĚ, NE A NE A NE!

Lov na straky v centru Prahy

(hop): Rozšířila bezpečnostní akce, která probíhá od pondělí v centru Prahy, skříti první ovoce. Policie zadrželi do večera dle 244 kapesní, většinou, pasáků a prostitutek, mezi nimi i osm osob celostátně hledaných. Odebrali rovněž 19 taxikářských licencí. Zadrženi většinou nekladli odpor, výjimkou byl muž ozbrojený pistolí.



Der Wenzelsplatz in Prag: Ort nur noch für „anständige Menschen“.

Die „Aktion Wenzelsplatz“ der Saubermänner

Millionen Ausländer besuchten im vergangenen Jahr die 1,2-Millionen-Einwohner-Stadt — wurde die Nachfrage kräftig belebt. Vielfach erliegen minderjährige Mädchen und Jungen der Verführung des schnellen Geldes. Konsum-Verwendung ist den Kunden mit der harten Währung nur recht, wenn die Leistung billig ist. Schutz vor Aids-Infizierung bedeutet daher Umsatzeinbuße und entfällt nur allzu oft.

Nicht darum geht es allerdings bei der „Aktion Wenzelsplatz“. Der Prostitution sei in einer modernen Großstadt ohnehin nicht beizukommen, meint der Prager Polizeipräsident Pavel Hoffmann, der Sondereinsatz richte sich vorrangig gegen das kriminelle Umfeld. „Kompromißlos“ will der Polizeichef durchgreifen und dabei bis an die Grenzen der bestehenden Vorschriften gehen, die „zu wohlwollend mit den Deliquenten umspringen“. Der Rückendeckung des vor wenigen Wochen ins Amt berufenen tschechischen Innenministers Jan Ruml kann sich Hoffmann sicher sein. Ruml schwebt zusätzlich eine Gesetzesinitiative vor, mittels der die Prostitution als staatlich anerkanntes Gewerbe durch Lizenzerteilung kontrolliert werden soll. Hoffmann hält das für einen Schritt in die falsche Rich-

tung: „Überall auf der Welt ist man von solchen Plänen ebenso abgekommen wie vom Vorschlag der Legalisierung von Drogen.“

Bei ihrem Einsatz, der notfalls mit Sicherheitskräften von außerhalb bis Ende des Jahres durchgehalten werden soll, geht die Prager Polizei nicht gera-

de zimperlich vor. Seit einigen Tagen sehen sich die meist in Banden organisierten Zuhälter, Schwarzwechsler und Taschendiebe allabendlich mit überfallartigen Kontrollen konfrontiert. Verdächtige werden während ihrer Durchsuchung von Polizisten der Schnellen Einsatztruppe mit vorgehaltener Flinte bewacht, beim geringsten Widerstand sehen sie sich bäuchlings auf das Pflaster des Prager Vorzeige-Platzes geworfen.

In jeder Nacht werden 100 bis 120 Personen vorübergehend festgenommen. Die Aktion stößt in der tschechischen Presse und in der Bevölkerung auf ein weitgehend positives Echo.

Unter anderem hat die „Aktion Vaclavak“ dunkle Verbindungen mancher Prager Taxifahrer zur Unterwelt ans Licht befördert. Die Lizenzen von mehr als 20 Droschkenkutschern wurden einbehalten, weil die Inhaber offensichtlich mit Paragraphen wie denen gegen Kuppel- oder Zuhälterei in Konflikt geraten waren.

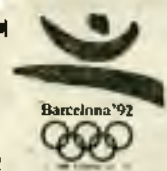
Damit geriet ein Berufsstand erneut ins Zwielicht, dessen Funktionäre ohnehin wegen der ungenierten Fahrpreis-Betrügereien vieler Chauffeure und so mancher Handgreiflichkeit beim Eintreiben der überhöhten Forderungen um den Ruf der Innung fürchten.

Die Prager Taxivereinerung hat deshalb zu einem ungewöhnlichen Mittel

II, jehož necht k policejním uniformám si vyžádala zákrok zásahové jednotky. Ministr vnitra ČR J. Ruml, který akci společně s ředitelem pražské policie P. Holmanem inicioval, vyjádřil s výsledky zásahu spokojenost. „Nebýtliha mu žádá zákonnou přelážku,“ řekl J. Ruml a vyjádřil podiv nad tím, že nebyla podobná akce uskutečněna už dříve. Dnes policisté očekávají příjezd mimopražských prostitutek. Akce bude probíhat i v příštích dnech.

der Imagepflege begriffen. In einem offenen Brief an die Botschafter der Länder, aus denen die meisten ausländischen Touristen nach Prag kommen, entschuldigte sich der Verband für die Raubnichtigkeit der „taxikart“ und gelobte Besserung durch Selbstkontrolle.

Francouzi nadšeni, Američané nepochopili



Na olympijské hry se do Barcelony vydaly statisíce turistů. Ne všichni se ovšem zajímají jen o sport. Na hlavním katalánském bulváru Ramblas jsem se totiž vyptával pracovníků informačních stánků, co lidé chtějí nejčastěji vědět. „Kupodivu jen polovina dotazů směřuje k hrám, ostatní chtějí něco vědět o Gaudiho nebo Miró,“ zněla odpověď. Oba umělci nesmírně poznamenali kolorit Barcelony, zvláště Gaudiho obškurtní stavby jsou pastvou pro oči. A těmto dvěma mužům pořadatelé her podřídili grafické ztvárnění olympijských symbolů. Myslím, že to je chvályhodný čin, zvláště pro minulých hrách v Soulu a v Los Angeles, které se řídily spíše stylem à la Kačer Donald. Obsáhle se tímto tématem zaobírá katalánský tisk a nebere si při tom servítky. „Hlavním symbolem her byla coca cola a hamburgry,“ píše doslova.

Z kulturních tradic národa vycházel i zahajovací ceremoniál, který měl symbolizovat katalánské dějiny. Zajímavý byl ohlas světových televizních stanic. Zatímco francouzská televize byla nadšena, americká byla dost rezervovaná a některé pasáže Američané vůbec nepochopili. Přenos byl navíc každých pět minut přerušen minutou reklamy, což ochromilo estetický efekt přehlídky. Katalánské noviny navíc kritizovaly „nekatalánskou“ španělskou část ceremoniálu, která prý byla příliš komerční. Katalánci ale mají na určení sobectví právo, poněvadž na hry finančně přispěli formou zvláštních daní, každý 40 000 peset, obyvatelé „zbytku“ Španělska naopak jen šesti tisíci.

Španělské noviny rovněž přinesly zajímavý žebříček zemí, které měly na zahajovacím ceremoniálu největší aplaus. Největší sklidil podle očekávání španělský tým. Následovalo Chorvatsko, Bosna a Hercegovina, Andorra (v této zemi se hovoří katalánsky), Láva, Slovinsko a Kuvajt. Naopak největšího pískotu se dočkal Irák.

Lesy předány majiteli

OPČNO: Majitel zámku v Novém Městě nad Metují J. Bartoňovi bylo vráceno i 1700 hektarů lesních pozemků. Jde o první větší uzavřenou restituci tohoto typu ve východoevropském regionu, které již byla zaregistrována u pozemkového úřadu. O dalších zhruba 8000 hektarech převážně lesní půdy z výměry Lesního závodu Opčono, kde původně patřila různým šlechtickým rodům, dosud jednají Františka Diana Sternbergová-Philipsová, Kristína Colliorelová, Mariefeldová a Kristof Kolowrat.

BARTOŇOVÉ (TEXTILÁCI) BYLI DOBŘÍ BARONI, OSTATNÍ...

Keine Reisefreiheit in der GUS

Weiterhin Gebiete in Rußland gesperrt

Wer als Tourist in diesem Sommer durch die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten reist, sieht sich mit komplizierten Visaregelungen, Kontrollen und Reisebeschränkungen konfrontiert. Dabei hatte Rußland nach dem Zerfall der Sowjetunion angekündigt, die herrschenden Reisebeschränkungen für Ausländer nach und nach aufzugeben. Jetzt veröffentlichte die Nachrichtenagentur ITAR-TASS jedoch eine Liste mit Zonen, die in Rußland weiterhin für Ausländer gesperrt sind. Dazu gehören die Halbinsel Kamtschatka im äußersten Osten Rußlands, die sibirische Stadt Komsomolsk-na-Amure, die Insel Ruski sowie „mehrere Zonen“ in der Umgebung von Moskau, Sankt Petersburg, Orenburg, Kaliningrad, Wolgograd, Astrachan und Murmansk. Die noch im vergangenen Jahr aufgeführten Kurileninseln sowie die Städte Kirow, Saratow und Wladiwostok erschienen auf der neuen Liste nicht mehr.

Doch auch die Reise in nicht gesperrte Gebiete muß beim russischen Außenmi-

nisterium 48 Stunden zuvor beantragt werden. Die ausländischen Touristen müssen die Orte auflisten, in die sie reisen wollen, um das notwendige Visum zu erhalten. Schon wer sich 40 Kilometer aus Moskau entfernen will, muß beim Außenministerium einen schriftlichen Antrag einreichen. Offiziell wird diese Maßnahme mit dem Schutz der in der Region gelegenen Militäreinrichtungen begründet. Rund um die Stadt bestehen weiterhin Straßensperren, an denen Soldaten jedes ausländische Fahrzeug, das Moskau verläßt, kontrollieren. Die Fahrzeuge, deren Nummern nicht auf den Listen der Soldaten verzeichnet sind, werden erbarmungslos zurückgewiesen.

Besonders verwirrend sind die Bestimmungen für Reisen von Rußland in andere Länder der GUS. Die meisten GUS-Staaten fordern für Ausländer ein russisches Visum. Die Behörden in Tadschikistan geben sich nach Angaben der tadschikischen Vertretung in Moskau sogar mit einem gültigen Reisepaß zufriede-

den. In der tadschikischen Hauptstadt Duschanbe behalten sich die Beamten jedoch das Recht vor, jeden ausländischen Besucher abzuweisen, der keinen offiziellen Aufenthaltsantrag gestellt hat.

Um nach Usbekistan zu reisen, müssen Ausländer zuvor eine Mitteilung an die Konsularabteilung in Taschkent schicken. Für Reisen innerhalb Usbekistans sind Sondergenehmigungen nötig. Einige Beamte sollen für die Erteilung der Reiseerlaubnis in die Touristenorte Samarkand und Bucharä 200 Dollar Schmiergeld verlangen.

Auch in der Ukraine ist die Erteilung eines Visums mit Ausgaben verbunden. Nach Angaben des russischen Konsulats in Paris kostet ein Visum für die Ukraine 150 Dollar. Die ukrainische Vertretung in Paris gab den Preis mit 56 Dollar an. Für die Reise nach Moldawien ist ebenfalls ein Visum nötig, das in der einzigen ausländischen Vertretung Moldawiens in Bukarest ausgestellt wird.

Americký novinář, s nímž jsem se došel tak daleko, že je na cestě ke komunistu.

Když už mluvíme o propagaci svých výrobků, musím se zmínit i o jedné československé firmě. Ta má patentovánu mimochodem velmi zajímavý. Hlavním námětem je pochopitelně rozpad státu. Havel říká, že nepočítá žádný sentimentální cit vůči Československému státu, vůči státům vůbec, ale spíš vůči lidem. Redaktor časopisu se zmiňuje o tom, že Sloudeci dali přednost

Barcelona '92

hry dveře otevřené, i když olympijská charta ji zakazuje a na dresích sportovců se smí objevit jen v minimální míře vystaveno na barcelonském nábřeží před několika centimetrech. Čtyřech. Kromě dresů je však Barcelona doslova plná reklamních plochami, sponzori her pořádají nesčíslně mamutích akcí. V propagaci svých výrobků však zřejmě nejdale zašla firma Mars, známá i v Československu svými sladkostmi. Jejich agent totiž chodil po ulici s velkým košem plným čokoládových tyčinek a vnucoval je zdarma kolemjdoucím. S trochou nadšáků se dá říci, že kapitalismus již tou hrstí přechetl exkluzivní rozhovor

KRAJ TITO A CÍSAŘ BOKKASSA...

Čechy, Moldava a Slezsko

to ale obyčejná koloběžka, ale koloběžka s vlastním motorkem! Několik jich je v barcelonském Press clubu a je třeba říci, že když se na ni projedete po ulici, jste skutečně středem pozornosti. Několik zamožnějších turistů ji bylo ochotno okamžitě koupit za jakoukoli cenu. Zlaté české ručičky se zase jednou vyznamenaly...

V hlavním tiskovém středisku se předvádějí i velké světové noviny, které nabízejí své výtisky zdarma. Ve známém americkém časopise TIME jsem si s jistotou řekl, že kapitalismus již tou hrstí přechetl exkluzivní rozhovor

nezávislosti, i když je to odlišné od 300 miliónů dolarů plynoucích z federálního kasy. České země budou mocí rychleji směřovat k integraci s Evropským společenstvím.

Ale aby našinec nemohl být příliš hrdý na to, co hezkého se dočte v zahraničním tisku, dostane — obrazně řečeno — hned v dalším odstavci přes prsty. Mluví se zde totiž o Čechách a Moravanech (Bohemians and Moravians) s malou chybičkou — jako o Čechách a Moldavanech (Bohemians and Moldavians)...

Kritika slovenské ústavy

(mz): Včera se v Bratislavě v budově Úřadu vlády sešla k jednání vláda Slovenské republiky. Jednala o návrhu slovenské ústavy, návrhu celního zákona a dalších deseti bodech programu.

Vzhledem k tomu, že v současné slovenské vládě nejsou zastoupeni zastánci jiných názorů, než které prezentuje HZDS, nedošlo k žádným vážnějším rozporům či podstatnějším diskusím. Vláda se soustředila zejména na upřesnění znění návrhu slovenské ústavy, který hodlá v co nejbližší době předložit k posouzení poslancům SNR. Nově se členové slovenské vlády rozhodli formulovat zejména definici vlastnických vztahů státu k nerostnému bohatství, vodním tokům, vodním zdrojům a léčivým minerálními pramenům. Místopředseda slovenské vlády R. Kováč se na setkání s novináři pokusil vyvrátit četné námitky, že nová ústava dává nebezpečně mnoho pravomocí vládě a omezuje význam parlamentu. Zdůraznil, že ústava je založena na principech pluralitní demokracie a tržního

hospodářství. V této souvislosti vyzdvihl jeden z výsledků veřejného jednání, kterým je vypuštění článku ústavy, který obsahoval možnost zasahování státu do tvorby cen. R. Kováč řekl, že tímto krokem dala slovenská vláda jasně najevo, že je zásadně proti ochranné roli státu.

Přes optimistické názory členů slovenské vlády se nová slovenská ústava setkává s nepřítulným nadšeným ohlasem na slovenské politické scéně. Obavy o osud demokracie vyjadřují stále častěji zejména poslanci zvolení za KDĽ. K nim se přidal i člen výkonného výboru Občanskodemokratické unie pan P. Tatár, který vyjádřil znepokojení nad zněním návrhu ústavy. Kritizoval xenofobii tvůrců ústavy a jejich tlak k centralismu, které se podle něho projevuje mj. i tím, že orgány samosprávy měst

bliží hodnotám krve nekuřáků a po 72 hodinách jsou s ní zcela srovnatelné. Lékaři z londýnské nemocnice sv. Tomáše soudí, že tyto povzbuzující výsledky podnítili kuřáky, aby se pokusili zbavit svého škodlivého návyku.

ODŘEKNI SI, NARENKO, ODŘEKNI...

Odřekni si cigarety!

LONDÝN: U kuřáků, kteří se vzdali svého zlovyku, se téměř okamžitě snižuje nebezpečí srdečního selhání na podobnou úroveň jako u celoživotních nekuřáků. Potvrzuje to nejnovější výzkumy londýnských kardiologů. Dlouhodobá vyšetření tak vyvracejí zakoreněný názor, že každý kuřák musí čekat nejméně deset let, než se jeho organismus opět dostane do takového stavu, který omezi pravděpodobnost srdečního infarktu. Lékaři dokázali, že již po 48 hodinách bez cigarety se naměřené hodnoty zkoumané krve kuřáků výrazně přiblíží hodnotám krve nekuřáků a po 72 hodinách jsou s ní zcela srovnatelné. Lékaři z londýnské nemocnice sv. Tomáše soudí, že tyto povzbuzující výsledky podnítili kuřáky, aby se pokusili zbavit svého škodlivého návyku.

a obcí mají podle jejich rozhodnutí spadat přímo pod správu vlády republiky. Takové výrazné posílení státní moci přirovnal pan Tatár k časům nedávno minulým.

„Jako takovou stále chápeme ideu společného státu. Kde má však toto vědomí své kořeny? Snažíme se je opírat o historii, ale co znamenají tři čtvrtě století vzhledem ke kontextu věkovité existence národů střední Evropy? S Rakouskem jsme žili 300 let a dali jsme mu vale, takřka aniž jsme se ohlíželi. Pravda — v naší historické paměti bylo násilné připojení, germanizace, rekatolizace a nešťastné rakousko-uherské vyrovnání, které nás neráčilo vzít na vědomí. Byli jsme před Rakouskem a byli jsme oddělení být i po něm. Jenže tehdy jsme nebyli v roli opouštěného, ale my jsme opouštěli. Byli jsme nabytí energií politikou i ekonomickou a odumírající, byrokraticí prorostlý kolos tehdejší monarchie jsme chápali jako brzdou dalšího rozvoje. Rakousko prostě prohrálo válku a naše národy se necitily být vázány loajalitou vůči partnerovi, kterého si samy nezvolily, aby to s ním táhly dál, když z čistě pragmatického hlediska to nebyl partner zajímavý.

Ted se cítíme zaskočení tím, že nás opouští partner, který se k nám kdysi připojil dobrovolně, a opouští nás ve chvíli,

kdy mu můžeme a chceme účinně pomoci. Iracionalita této skutečnosti je na české straně zdrojem pocitu ukřivčenosti, z něhož mohou vyklíčit politováníhodné vlny vášní nikoli nacionalisticky českých, ale antislovenských. Slováci nemohou říci: Byli jsme

HODNOTA NAD JINÉ

před Československem, budeme i po něm, pouze snad: Zkusíme být po Československu, což se mi jako racionálně uvažujícímu člověku jeví coby avanturismus, vždyť pouštět se do podobných experimentů s totalitou rozvráceným hospodářstvím skutečně není jen tak. Česká reprezentace ve snaze ulámat případným vášním hroty opakuje poněkud pokryteckoprotektorský, že slovenské snahy po emancipaci je třeba respektovat. Co však taky může dělat jiného? Reaguje na výsledky slovenských voleb a na povolební spokojenost slovenských občanů, vyjádřenou průzkumy veřejného mínění.

Praha, pátek 31. července 1992

NEDŮSTOJNÁ VOLBA PREZIDENTA

(fp): Snad nikdo nedoufal v úspěch třetího dvoukola volby prezidenta ČSFR, k němuž se včera sešlo téměř 270 poslanců FS. Trojice kandidátů — Zdeněk Pínta, Zdeněk V. Procházka (navržení soupeřícími frakcemi SPR-RSČ) a Marie Kristková (poslanekyně LSU) — zjevně pro funkci hlavy státu postrádala potřebný politický kredit.

Přesto se před vlastní volbou rozvinula dlouhá procedurální debata, nejprve o rozšíření programu schůze, pak i o změně řádu prezidentské volby. Do programu bylo na návrh Z. Jičínského (ČSSD) zařazeno vytvoření komise, která by se zabývala ústavněprávními návrhy vyplývajícími z politické dohody mezi ODS a HZDS; tentýž poslanec navrhl přijmout usnesení, kterým FS žádá vládu o urychlené předložení zásad zákona o zániku federace. Na návrh poslance I. Šimko (KDH) byl pořad schůze doplněn také o projednání zákonných opatření, které přijalo minulé předsednictvo FS. Zamítnut však byl požadavek D. Malíře (SPR-RSČ), aby parlament začal jednat o vyhlášení referenda.

Ještě před samotným aktem volby prezidenta proběhla na návrh J. Vidima (ODS) rozprava k požadavku J. Krejse (SPR-RSČ) na změnu řádu volby. Změna spočívající v prodloužení termínu opakované, resp. další nové volby ze dvou na osm týdnů, byla schválena oběma sněmovnami. Poslanci si při této příležitosti vyměnili řadu názorů na účelnost volby prezidenta rozpadaajícího se státu. M. Zeman (ČSSD) konstatoval, že parlamentu jsou navrhování kandidátů, „o nichž příliš nevíme, a když víme, tím hůře pro ně“. Parlament by se podle něj měl pokusit zvolit osobnost, která ho skutečně osloví. „S funkcí prezidenta se dnes kramáří, toto shromáždění a tím i odvozené celé republika je ponižována a zneuctívána opakujícími se fraškami,“ řekl poslanec KDU-ČSL J. Cuhra. Do doby vyjasnění státoprávních vztahů navrhl ustát s pokusy volby prezidenta a bedlivě zvážit

výběr lidí na nejvyšší místo ve funkčním pokračování republiky.

Poslanci Levého bloku M. Ramsdorf a I. Sviták tvrdili, že volbu prezidenta sabotují a devalvuji zástupci ODS a jejich spojenci, kteří záměrně kompromitují funkci FS. Na Svitákovu vystoupení reagoval místopředseda FS R. Jajtner (KDU-ČSL) konstatováním, že I. Sviták šířil dvacet let jed komunistu ve svobodném světě a pokračoval v tom i po návratu do Československa.

Volba prezidenta ČSFR se odpoledne přece jen konala, ovšem se žalostným výsledkem. Kandidátka M. Kristková získala ve Sněmovně lidí 29 hlasů, Z. Pínta pět a Z. V. Procházka čtyři. V české části SN obdržela M. Kristková 20 hlasů, oba zbývající kandidáti po třech, zatímco ve slovenské části byl zisk M. Kristkové ještě o čtyři hlasy menší a jejich kolegů zcela nullo. Ani opakovaná volba nedopadla lépe: ze 110 rozdaných hlasovacích lístků jich bylo v SL jen 59 platných, v SN odevzdali poslanci 73 platných lístků ze 121 rozdaných. Žádný z kandidátů nezískal nadpoloviční většinu hlasů. Čtvrté kolo voleb si poslanci odhlasovali na čtvrtek 6. srpna.

Uvažujeme-li reálně, uvědomíme si, že v systému, který respektuje svobodnou vůli občanů, nelze než přihlížet, rozhodnou-li se v některém ze sousedních států pro systém, který jim ublíží. Nedávno jsme si na příkladu pana Marečka ověřili, že zachraňovat sebevraha je problematické a on první pak požeze zachránce k odpovědnosti. Necháte-li ho zemřít, zbude však tíha na duši. Tu teď právě mnozí z nás ve vztahu k Slovensku pocítují. A těchto citů snadno zneužije levice, jejímž oborem od historie po současnost jsou iracionální vzdušmání lidských vášní. Z toho důvodu teď horuje pro referendum, protože s trochou demagogie by na přirozené lidské touze zachraňovat tonoucího mohla po prohraných volbách vydělat. Nepodaří-li se jí to, bude na čtyři roky vykázána do pozice, kterou jí v západní části země vůle voličů už jednou vymezila. Tato pozice není spojena s faktickou mocí, není tedy divu, že se nelíbí. V tomto světle můžeme přemýšlet o tom, zda hodnotou nad jiné je pro levice společný stát nebo něco docela jiného.

DOŠLA MUNICE?

Nestučitelnost programů stran zvítězících ve volbách na Slovensku a v zemích koruny české prý není důvodem k rozdělení státu, vyjádřil se na poslední tiskovce M. Zeman. To by ještě nebylo nic divného, neliká to sám, a o důvodech, jež Lidový dům k tomuto názoru mohou vést, jsme už nejen my napsali dost. Zajímavý je však obrázek, jímž M. Zeman své přesvědčení ilustroval: Kdyby v Čechách zvítězila pravice a v jihočeském kraji levice, také by se nikdo neodděloval. Zbývá připomenout panu poslanci, že jihočeský kraj není jednou z federálních republik, nemá svůj sněm ani svou vládu, nedisponuje tedy mocí zákonodárnou, ani výkonnou. Není známo ani to, že by vyhlásil svrchovanost a pracoval na vlastní ústavě. V předcházejících dvou letech nevedl kompetenční válku a nevybojoval pravomoci, které by oklestily pravomoci rozhodujících orgánů republiky české. Snahy o jihočeskou mezinárodní subjektivitu také nebyly zaznamenány. Zvítězí-li tedy v jihočeském regionu levice, může se její vliv projevit jen velmi omezeně v rámci kraje, jehož zastupitelstvo bude však nadále vázáno zákony České republiky a koncepcí její vládní politiky. Postavení Slovenska v ČSFR je však drobnáčko odlišné. Pan poslanec Zeman se stavěl jako bojovník proti demagogii. Že by došla munice a v nouzi se hodil každý šutr?

Podvody po nigerijsku

(hop): »Rozsah trestné činnosti nigerijských gangů zatím není v Československu tak velký jako například v Německu, Rakousku nebo USA. Jde o to, aby se policie ve spolupráci s tiskem a občany podívala na nebezpečí včas reagovat,« uvedl na včerejší tiskové konferenci ředitel odboru finanční kriminality Federální kriminální policie J. Moroz. Aktivita a vynalézavost nigerijských podvodníků je až neuvěřitelná a jejich zisky dosahují v některých zemích za pár měsíců výše několika desítek milionů dolarů. Gangy používají různých metod od udávání falešných akreditiv a šer-

ků, přes využívání služeb stínových bank a podniků, až po fingované konkursy a falešné státní zakázky. Využívají také pro spolupráci některé zkorumpované nigerijské policisty a úředníky. Jejich akce jsou stále dokonalejší a vzbuzují dojem solidnosti, umocňovaný například jejich návazností na veřejně známé události. Kupříkladu Československo zažilo boom nigerijských podvodů v roce 1991 po návštěvě bývalého premiéra M. Čalfa v Nigérii. I. Moroz na závěr vyzval všechny podnikatele, kteří měli co do činění s nigerijskou obchodní maflí, aby své poznatky ohlásili na telefonním čísle 858 56 25 nebo přímo na adresu odboru finanční kriminality FKP, pošt. schránka 18/F, 182 00 Praha 82.

Táta ve slepé uličce

MIAMI: Dcera kubánského vůdce Fidela Castra označila otce za tyрана a jeho marxismus za neperspektivní. Její názor vyšel jako ukázka rozhovoru z knihy Castrova poslední hodina Andrease Oppenheima, kterou publikoval pondělní deník Miami Herald. Castrova dcera Alina Fernandez Rebueltová (35) je přesvědčena, že k reformám dojde brzy, ale nedomnívá se, že by je prováděl její otec. »Kubánský socialist-

mus se dostal do slepé uličky. Spojení její s ekonomickým krachem a nedostatkem potravin,« uvedla Rebueltová, která delší dobu usluje o opuštění Kubu, ale dosud nedostala výjezdní povolení.

Konjunktur heute und morgen

Wirtschaftswachstum in %



ZE SOUDNÍ SÍNĚ

NENÍ SVĚDEK JAKO SVĚDEK

Spědek v občanskoprávním nebo dokonce trestním řízení je osoba nadmíru důležitá, často až úctyhodná. Majie v různých zemích se čas od času snaží tzv. korunní svědky postřílet nebo alespoň zastrašit, v Americe jim kvůli jejich ochraně například ve zvlášť významných případech »vyrábějí« novou identitu, nezřídka nejen pomocí falešných dokumentů, ale i plastické chirurgické operace obličej apod. Naopak svědek, který vypoví dá tzv. klůvě, je opravdovou pohromou pro zjišťování jakési takési pravdy v tom kterém řízení, byť sám potom občas neujde trestnímu postihu. Málokdy jsem se však v dobách svého prokurátorského života na okrese potkal s člověkem, ze kterého se mi tak zvedl žaludek, jako z pana Františka S.

Původně se zdálo, že jde o banální, leč ošklivý případ běžné zpronevěry spřenežených peněz. Paní Vlastička byla všemi lidmi v okolí oblíbena, stále se usmívala, vždy byla ochotna podle svých sil pomoci. Všichni měli ještě v paměti, jak se obětavě starala o svoji vážně nemocnou maminku, které upoutání na lůžko poslední roky života učinila jakž takž snesitelnými. Bohužel, Vlastičku kvůli těmto starostem opustil její snoubenec a ona pak už ani na nějakou hlubší známosti neměla čas. A o ty povrchnější zjevně nestála.

Avšak k věci: ještě jsme si neřekli, že naše Vlastička byla zaměstnána ve spořitelně a že tam s ní byli pro její pečlivost a absolutní poctivost moc a moc spokojeni.

ni. A sousedé, zejména pak sousedé a sousedky v důchodovém věku, toho využívali a Vlastičce s plnou důvěrou světovali různé velké částky, aby jim je ukládala na vkladní knížky. A ona jim vždycky — i když o to ani nestáli — ukazovala, že příslušný vklad byl do knížky zapsán. Jednou však jedna sousedka potřebovala neočekávaně vybrat větší obnos na jízdní kolo pro vnoučka... A jaké bylo její překvapení (a ještě větší pracovníků spořitelní!), když se ukázalo, že záznamy na vkladní knížce nesouhlasí se záznamy spořitelní a že na knížce je uloženo podstatně méně. Na jízdní kolo pro vnoučka to rozhodně nestačilo...

Pravda byla jednoduchá, ale dosti krutá. Vlastička měla z důvodů, které jsme již naznačili, o nápadníky nouzi, a tak s poděkem přijala něžnosti pana Františka. I když se museli scházet potajmu, protože byl ženatý a měl dvě děti. Stále pak Vlastičku ujišťoval, že jeho manželství byl omyl, děti že nejsou ani jeho a že se co nejdříve rozvede. Potom však začal z Vlastičky »tahat« peníze. Že je potřebuje na finanční vyrovnání s manželkou, na vyrovnání dluhů apod. Ve skutečnosti setřel na nové auto... A Vlastičku nejprve připravil o nevelké úspory a pak ji přivedl až do kriminálu. Nařikala nad zradou svého milého, který se o ní vyjadřoval naprosto cynicky, více ji však bolelo, že ona sama zklamala důvěru těch starých lidí, kteří ji tolik věřili.

Středisko asi nebude

VRCHLABÍ: Jednání o vzniku Česko-německého střediska ve Vrchlabí, na jehož vybudování chtěl krajský spolek v Marktoberdorfu v Německu přispět částkou zhruba 250 000 marek, už zřejmě nebudou pokračovat. Podle vedoucího historického oddělení Správy KRNP M. Bartoše ztroskotalo jednání na slově »vyhnání« v textu stanov provozovatelské společnosti, které nebylo pro vrchlabské zastupitelstvo přijatelné, ale na němž německá strana trvala. Němci od projektu ustoupili, protože stále odklady schválení stanov společnosti, která měla středisko provozovat, jim znemožnilo využít finanční prostředky poskytnuté německou vládou, uvedl M. Bartoš. Jak dále podotkl, Němci zřejmě nabyli dojmu, že Vrchlabí o ně nemá zájem.

HAVEL-AMNESTITEL...



Obchod s politickým masem?

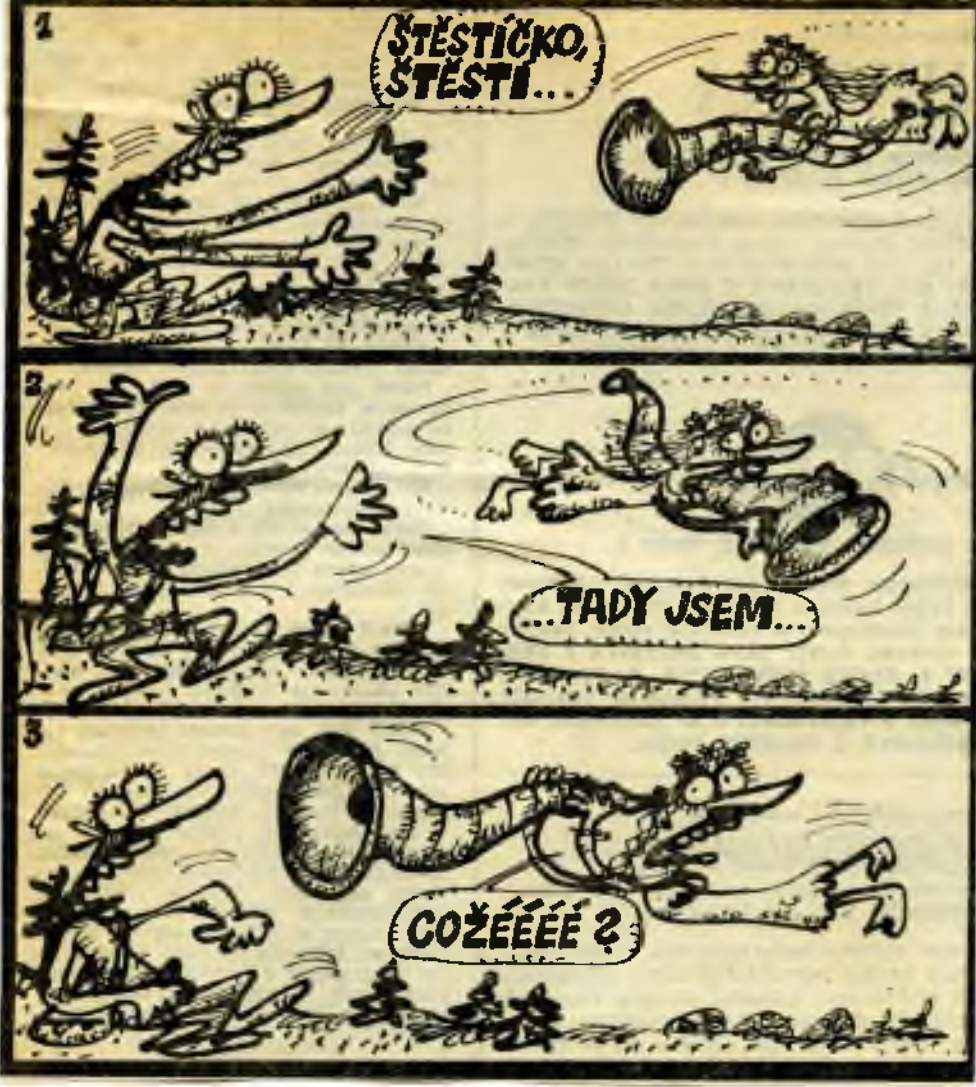
Mráz běhá po zádech při slovech představitel SDE P. Kanise, když řekne veřejně před novináři, že Demokratická strana, ODU a KDH se rozpady (?) pod tlakem a cíleně organizovaným úderem zvenku, protože byli »kupování lidé«, kteří měli dosáhnout vnitřních rozporů v těchto stranách. SDE prý bude zřejmě rovněž muset čelit těmto tendencím.

Kdyby to šlo představitel opozice, dalo by se to pochopit. Rovněž tak kdyby to napsal bulvární tisk v honbě za senzaci. Řekne-li to však reprezentant druhé nejsilnější parlamentní strany, která má post místopředsedy SNR, nevycházíme z údivu. Jak dlouho to pan poslanec ví? Co dělal pro to, aby lemné praktiky nerozložily na Slovensku klíčící demokracii? Hlasoval pro sverchovanost a spolu se svou stranou ruku v ruce se slovenským vítězem voleb uskutečňuje politiku, o níž si zjevně neudělá iluze. Teď říká P. Kanis, že programové prohlášení slovenské vlády je v rozporu s principy tržního hospodářství. To také ví až teď, kdy je prohlášení schváleno? Jako výhrážka se jeví podotknout, že SDE zachová nové vládě loajalitu ještě sto dní, ale že i tento postoj se za určitých okolností může změnit. Dohady o tom, že P. Weiss se chystá vydat na ztrátě Mečiarových politických akcí, mají zřejmě racionální jádro. Jistě — politika se nedělá vždy v rukavičkách, na hrubý pytel se užívá hrubých záplat a účel světlých prostředky bývá oblíbeným nástrojem služeb veřejných. Přesto však by měl takto podivný druh politikování mít své meze. Pan Kanis už jednou prohlásil, že politikové běžně jedno slibují před volbami a něco jiného pak dělají. Inu — transformovali se v demokratickou stranu, ale komunistická placenta se ještě zdaleka neoddělila. Weiss je nepochybně kultivovanější osobnost než Mečiar a patrně je schopen vnímat širší politický horizont. Co se však týče metod politického boje, může vést Slováky zřejmě jen z deště pod okap.

Koukej, černé hrušky! Jak se ta příroda dovede přizpůsobit...

Milost pro A. Žáka

PRAHA: V den své abdikace na úřad prezidenta ČSFR využil V. Havel svého práva udělit milost a nařídil vojenské prokuratuře, aby zastavila trestní stíhání Alexeje Žáka pro trestný čin zběhnutí. Jak včera prohlásil hlavní vojenský prokurátor M. Kříženecký, obdržel 20. července z KPR sdělení o prezidentově rozhodnutí, avšak upozornil, že prokuratura zastaví trestní stíhání v okamžiku, kdy obdrží přímo prezidentovo rozhodnutí. Dále M. Kříženecký mj. podotkl, že v trestním stíhání, které je proti A. Žákově vedeno pro zneužívání pravomoci veřejného činitele, vydírání a omezování osobní svobody, se bude pokračovat.



Nitky vedly k ambasádě

PRADEC KRÁLOVÉ: Více než 150 pistolí rozprodal údajně v minulých měsících různým občanům pracovník syrského velvyslanectví v ČSFR. Informoval o tom zástupce kriminální služby východočeské policejní správy V. Svatoň. Nejmenovaný pracovník syrského velvyslanectví zřejmě kupoval pistole čs. výroby legálně na svoje jméno a rozprodával je v Praze a okolí. Zdroj zbraní odhalili policisté na základě vyšetřování případu, který se stal letos 23. dubna blízko Hradce Králové. Podle policejního záznamu měl být řidič mercedesu náhle zasažen výstřelem do zad poté, co vystoupil v noci ze svého vozu. Policisté zbytek noci pátrali po neznámém střelci, později však vyšlo najevo, že řidiče mercedesu nechtěně postřílel jeho spolek — Jugoslávce, který s pistolí čs. výroby Parabellum ráže devět milimetrů v autě manipuloval. Pátrání po původu pistole dovedlo policisty až k pracovníkovi syrského velvyslanectví.

● **Předseda poslanecké skupiny Křesťanskosociální unie (KSU) ve Spolkovém sněmu W. Bötsch** vyzval včera německého ministra zahraničí K. Kinkel, aby znovu začal jednat o nevyřešených otázkách německo-čs. smlouvy ihned, jak bude situace v ČSFR jasnější. Uvedla to agentura Reuter.

A NEMAJÍ POKOJ!!!

Pokoj ne má 439

Nešťastně zbloudilý Maročan

»Dosavadní výsledky vyšetřování případu Maročana, zastřeleného strážní v objektu muničního skladu v Bratislavě dne 28. 7., potvrzují, že strážný P. L. jednal v souladu s předpisy,« řekl nám vyšetřující vojenský prokurátor nadporučík D. Trnka. Tři Maročané přijeli do Československa, aby zde pracovali jako dělníci. Po výletu do Bratislavy a po noci strávené v přílehlém lese zbloudili a s cílem zeptat se na cestu přelezli plot, aniž by tušili, že jde o vojenský strážný objekt. Výstražným tabulím ani výzvám »Stůj« nerozuměli a po varování vystřelili se rozprchlí. Jeden z nich běžel náhodou k vojákovi ve strážnici, který na něj zamířil a vystřelil. Postižený byl na místě mrtev. Podle slov nadporučíka Trnky to byla pravděpodobně náhoda, ale to nezavazuje narušitele odpovědnosti. Zároveň D. Trnka dementoval zprávu, že by existoval videozáznam incidentu. Všichni vojáci, kteří se úspěšného zásahu zúčastnili, byli kázeňsky odměněni a strážný, který střelil, byl velitelem Vojen-

ského velitelství Východ povýšen. Podle marockého velvyslance měli všichni tři platná víza a nebyli ozbrojeni ani vybaveni nástroji, které by jim usnadňovaly vstup do objektu. Vyloučil též možnost, že by byli pod vlivem alkoholu. Zadržení Maročané v neděli opustí ČSFR.

STABILNĚJŠÍ ČECHY

PRAHA: Podle velvyslance Evropského společenství v ČSFR L. Giuntiniho, existuje mnoho příčin, proč investoři dávají přednost Čechám před Slovenskem, a některé z nich mohou být v samotných představitelích Slovenska. Za klíčový faktor pro zahraniční investory pak označil stabilitu země, přičemž Slovensko podle jeho slov není za stabilní region považováno. »Ten, kdo chce být členem ES, musí být schopen dostát závazkům na ekonomickém poli a přežít v systému ekonomické soutěže,« konstatoval velvyslanec.

Honorarkonsul der CSFR macht Antrittsbesuch

Die Bundesregierung hat der Errichtung einer honorarkonsularischen Vertretung der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik in Frankfurt zugestimmt. Der neue Honorarkonsul Michael Gotthelf macht am Freitag, 7. August, im Römer seinen Antrittsbesuch.

WHO IS WHO?

»Neviděla jste červenou, paní řidičko?«
»Viděla, pane praporečku, ale vás jsem si nevšimla.«

JAROSLAV HAŠEK
V RAKOUSKÉM PARLAMENTU.

V rakouském parlamentě si všechno pěkně zrekapitulovali, aby celému světu byly jasny neúnosnosti a zvrhlosti válečného absolutismu rakouského, a celý svět je dnes přesvědčen, že se rakouský stát zbláznil.

Rakousko však ve svém šílenství spáchalo sebevraždu, jak napsaly nečásto brněnské »Lidové Noviny«, které se nebojí ani státního návladního, ani draha šmvráka. S tou sebevraždou Rakouska každý upřímný Čech, bývalý poddaný, nejen souhlasí, ale jeho loyaltita k roztrhané chabě je tak takdaleko, že je touha k smrti ráda, jen to je při tom mrzuté, že při sebevraždě Cis a Translatanie teče krev občanů. S tou sebevraždou Rakouska stal se doopravdy mafy omyl. Rakousko se spletlo a místo sebe pověsilo doposud asi 6000 občanů. Doufejme

»A proto, učít se, učít se, učít se český«

ŽIVÁ LATINA

(re): Oživený zájem o antickou kulturu a její tradice i oživený zájem vysokoškolských studentů o aktivní znalost latiny přivedl seminář pro klasickou filologii na filozofické fakultě UK v Praze k tomu, aby uspořádal ve spolupráci s Asociací pěstující živou latinu v SRN Pražský seminář živé latiny. Slavnostní zahájení semináře se koná v pondělí 3. srpna v 11 hodin ve velké aule Karolina. V odpoledních hodinách bude pro účastníky uspořádána prohlídka Karlova mostu s latinským výkladem.



však, že přece jednou strčí hlavu do kličky a my jako pořádní bývalí poddaní, podkopneme pod ním stoličku.

Pravil jsem, že je to velké slovo, říci, že se stát zbláznil, ale všechny doklady o šílenství rakouského státu byly předloženy slavnou sněmovnou. Němci se to přestalo líbit a němečtí synové vydatně řezou do matky Austrie.

To, co provozoval rakouský válečný dozorcí úřad, bylo velikolepé křížácké tažení proti zdravému lidskému rozumu. Censurní soustava rakouská tvoří opravdu ojedinělou kapitolu v dějinách tisku na celém světě a snad ani cenzura bolševiků petrohradských jí nemůže předčít. Vyšlo na jevo, že byly konfiskovány zprávy o k. meteorologické stanice o východních větrech. Ježíš Kristus byl mezi zabavenými autory, cenzura zabavila i projev samotného rakouského císaře Karla polskému klubu. Na Moravě zavřeli redaktora, který se opovážil tvrdit, že Čechové jsou Slované. Zabaveno bylo každé slovo, které se tomu či onomu policajťovi nelíbilo, pražské policejní ředitelství spálilo na 1200 exemplářů zabavené knihy »Dějiny české hudby«, a když bylo podniknuto tažení proti československé obchodní akademii v Praze pro její velezrádný titul, málem, že se nedostal před válečný soud prof. Zykán, v jehož bytě našli a zabavili rukopis přednášek nauky o zboží dč II.: »Něco o skořici, vanilce, pepři a jiném koření«.

Noviny byly plny úředních zpráv, takže se nedalo již nic mimořádného zabavit a tu přišli na dobrý nápad, jak odpomoci tomu nedostatku. Jeden úřad konfiskoval, co dával do novin úřad druhý, a »Lidové Noviny« donutila policie tisknout každého dne na úvodním místě slohová evičení policejního zřízení, takže čtenáři nevěděli, mají-li se smát, či plakat.

Ministr odpověděl na to kulatě. Jeho odpověď připomíná mi staroindické přísloví: »Kdo mluví s hlupákem, jakoby mluvil se spáchem.« Když je po rozmluvě, tu se optá: »Co pak se vlastně stalo?«

V rakouském parlamentě se dnes často s vládních křesel ozývá zmínka o Bismarkovi. Pánové zapomínají, že též Bismark řekl: »Hloupost je též dar boží, ale nemá se jí příliš zneužívat.«

Kdybychom se drželi přísloví knihy Sirach: »Plačte nad zemřelými sedm dní a nad hlupáky celý život«, tu bychom si jistě nad Rakouskem musili oči vyplačat, proto se raději zasmejeme to-
muto:

V Rakousku je nedostatek bramborů a proto se objevily ve vídeňských novinách zprávy, které pomalu snažily se připravit ubohé brambory o popularitu a vylicovaly je jako nejjedovatější rostlinu na zeměkouli. Nápad není špatný. Když stojí dnes metrůk ve Vídni 120 K, je to prozatím pokus znečistit rakouskému občanu jídlo, aby též děkoval bohu, že nejsou brambory a že tak byl zachráněn z náruči smrti. Vídeňský prof. Feichterle totiž dokázal, že stríkne-li se morčeti do krve dva litry odvaru bramborů, že to nevydrží.

V nejbližší době přijde na řadu mouka a profesor Feichterle dokáže, že mouka je nejnebezpečnější jed na světě a zejména ve formě chleba, že působí zhoubněji než kyanovodík. Za pokus to stojí a nehada osamocen v reformě výživy. Ale spon nedávno přinesl berlínský »Lokal Anzeiger« zprávu, že požívání tuků je velmi nebezpečné a může mít v zápětí onemocnění neštovicemi, a kdo se nají vepřového masa, že je ztracen, poněvadž dostane zkornatění tepen, zánět středního ucha a padoucnici.

Kde jsou proti nim ti starí lháři z dob Mikuláše Dačického, zapisující do kroniky zprávy, že v zemi švejcarské se narodilo židovce medvěd, které zaskrábavši se za uchem, umřelo.

Německý žurnalista dnešní doby jde ještě dál, což ukázalo se v nedávném sporu o platnost slov »čechizmi« a »böhmisch«.

V »Hamburger Nachrichten« dokázal zcela nevyvratitelně redaktor Walstein, že vůbec žádní Čechové nejsou, nýbrž jen český hovořiči Rakušané (böhmisch sprechende Oesterreicher).

Hradčany, že jsou původu německého, totiž, že se správně jmenuovaly »Hartleins«, z čehož vzniklo »Hrattšan« a konečně »Hradčany«. Pokud se týká nebožky kněžny Libuše, připravil nás redaktor Walstein o tu sympatickou mythologickou posta-

vu. Libuše byla Němkyně, německá princezna, která se musela před násilností bémátského obyvatelstva ukrývat ve křovinách pohraničních hvoz-
dů, takže o ní Němci říkali: »Die liebt Busch« a od toho později »Böhmisches Wort«: »Libuše«.

Nijak se nedivím, že Heine napsal: »Každý má právo být hloupým«. To musel napsat jen německý básník, aby to bylo německy a pro Němce.



JAROSL. HÁJEK KAREL BYL V PRAZE.

Německé listy poslední dobou v plačtivých sloupcích uvádějí na paměť českému národu, že císař Karel I. dlel kdysi v Praze ještě jako arcikníže v letech 1909 až 1910, že se učil v té době česky a skládal zkoušky na české právnické fakultě. Zde bližší podrobnosti:

Roku 1910 udržoval arcikníže Karel intimní známost s hraběnkou Purgstall von Hammer-Purgstall, s baronkou Butsche, s hraběnkou von Krousdorfa slečnou Mizzi Loyi, která tančila jeden čas v kabaretu hotelu »Central« v Hyberborské ulici v Praze.

Jednou, když veselá společnost jela v noci na Hradčany do císařského hradu automobilem, potkala u Karlova mostu starou prodavačku olejových sardinek paní Marii Líznerovou z Břevnova, naložili ji do automobilu a na hradě v salonku číslo XXIV., v tak zvaném žlutém pokoji, opili ji šampaňským, svlékli do naha a obalili do čokoládového těsta. Jistý Roušek, dříve nyní v Argentině, který té doby byl přidělen k hofmistrovskému úřadu, vyvedl z císařských komnat paní Líznerovou a někde za svatovítským chrámem ji potkala policejní hlídka. Stará prodavačka sardinek byla nějaký čas zavřena, když toto vše vysvětlila; — a později zakoupila si v Davli pěknou vilku a malé hospodářství.

Proto na rychlo, pokud ještě císař Karel panuje, bylo by třeba napsat do školních čítanek články: »Karel I., jakožto dobrodinec«.

Událost ta nebyla příliš velkým tajemstvím. Sděloval ji sám známý z »Bohemie« redaktor Pavel Kiseh. »Právo lidu« v té době uveřejnilo též tento zajímavý článek: »Novinka na Hradčanech«. Hned po příjezdu arciknížete Karla zavládl na Hradčanech čilý ruch. Pěstují se tam mezi jiným orchideje a i jinak je postaráno o výzdobu císařských komnat.

Po několika dnech pak v různých zprávách byla tato poznámka: »Do čísla 128. vloudila se nám tisková chyba. Čti tam místo orchideje — orgie.«

Tyto orgie prováděly se dále již veřejně. Po císařském hradě v noci potloukaly se celé hloučky opilých důstojníků, odcházejících z večírků »Beim Karel«.

»Morgenblatt« nyní píše, že arcikníže Karel byl znám na Hradčanech pro svou bodrou povahu. Svědectví o tom by mohl dát jistý profesor, který se svou paní seděl ve známé restauraci »Na Vikárce« v »císařském hradu« a pozdě v noci odcházel ze společností domů. Na nádvoří setkal se s hloučkem důstojníků, z nichž jeden choval se sprostě k manželce profesora, a když ten hájil čest své paní, tu byl oním důstojníkem ztýrán. Byl to sám arcikníže Karel, který ráčil vložit svou vznešenou

Dokonce na ch. 440

jen od chudého dělníka.

Alé, jak říkám, to je vše vedlejší. Přítomnost arciknížete Karla pod stolem v císařském hradě na Hradčanech je opět jen bližší podrobností o jeho slavném a »nejvyšším« pobytu v Praze.

Podle vyjádření nejvyššího dvorního komořího barona von Klandegg hodí se čeština nanejvýš jen do konfren, a poněvadž v císařském hradě na Hradčanech byly též konrny, učil se arcikníže Karel česky.

není tak závažné, nám se jenom zdá, že to nepatří ke slovu majestát a pod stolem utahaný budoucí panovník není žádný zevnitřní lesk nejvyšší moci a její příznak. Na to bylo by »Morgenblatt« odpovědět jen tolik, že se strašné myšlence a že právě panovník dokazuje tím svou nejvyšší moc, aby si lehl, kam chtěl, a třeba pod stůl. To mu přece nemůže záležet ani redakce našeho listu. My bychom jím zase mohli odpovědět, že jestli redakce »Morgenblatt« přináší inserát, že se přijme střízlivý sloha do obědu, tu rakouská Němci by měli totéž žádat od svého panovníka a nikoliv

ruku na tvář plebejce. To je přece důkaz takové bohosti, která se nevynucuje a která je vrozena a je to také jistá známka atavismu, jás mamarum, právo pěstní, když ještě někdy ve století dvanáctém předkové tohoto Habsburka okrádali někde v lesích kupce jako loupežní rytíři.

»Morgenblatt« též psal, že již konkrát měli někteří příležitostníci vidět Karla »sedět na Hradčanech v jeho majestátu, totiž ve vši skvostné úpravě jeho důstojnosti. To je též chyba tisku. Pan Roušek z hofmistrovského úřadu ho totiž viděl ležet v jeho majestátu a to pod stolem.

Učil ho kanovník Bauer z hradečanské kapitoly. Nejvyšší obtíže dělala Karlovy věty: »Červený tulipán patří mezi tulipány«, říkal »Zervený culipán páci mezi culipány«. Češtinu chápal rychle. Za dva měsíce uměl kromě věty o tulipánu ještě větu: »Kočka chodí po domě, chodí váš kočka také p domě?« a během dalšího měsíce přisvojil si bystře s vrozeným důvtipem i třetí větu: »Selynášská sáchrada je u potok. Máš vy také selynášská sáchrada u potok?«

S touto větou obtěžoval později obyvatelstvo v Brandýse nad Labem.

O Karlovi píší německé listy, že jest to pokrokový císař. Pokrok ten bylo vidět i v jeho češtině. Říkal-li jeho praujec František Josef všude, kam přišel, známou větu: »To mne češí, že jste Teší«, Karel byl tak upřímný a pokrokový, že ho ani Češi netěšili a když byl u osmých dragounů v Brandýse, řekl rytmistrovi Grafovi: »To mne nečeší, že ste Teší.«

Karel jest dědicem všech vzácných vlastností svého praujce, píší německé listy a tak on zdědil i jeho znalost češtiny a dokonce ho i překonal, naučiv se ještě během dalšího měsíce dvěma pěknými větami: »Kun sěchá ůšima, sěchate vy také ůšima«. A konečně: »Vrábce skákala po strome a kočka ho sežral.«

Když se Karel naučil této poslední větě, chtěl darovati kanovníku Bauerovi z vděčnosti slečnu Mizzi Loyi.

To by byl též pěkný článek do školních čítanek pod názvem: »Jak vznešený žák se vděčil svému učiteli.«

Nevím, jest-li kanovník Bauer slečnu Mizzi Loyi přijal darem, ale jednomu redaktorovi z »Čechas« zurnil se kdysi, že čím vyšší je pán, tím větší škrob.

Když tedy Karel vnikl do tajemství českého jazyka, jednoho dne, provázen hofmistrem, komořím, maršálkem a podkoním, vyšel z hradu, aby promluvil česky s českým lidem, poněvadž to bylo v programu onoho týdne, vzhledem k ehystané opozici českých poslanců ve vídeňském parlamentu.

Do cesty mu přišel jakožto zástupce českého lidu policejní strážník číslo 672, stojící u vchodu do hradu. Arcikníže se ho optal zprva německy, co tam dělá. Číslo 672 odpovědělo třesoucím se hlasem, že tam stojí, poněvadž ho tam postavil pan inspektor Zumn z Prahy-IV. Karle po tomto úvodu pokračoval česky: »Zervený culipán páci mezi culipány. Kočka chodí po dome, chodí váš kočka také po dome.« Pod strážníkem zatřásla se kolena a tento zástupce českého lidu odpověděl ulekaně: »Ano, vaše císařská výsosti! Naše kočka chodí také po domě.« Karel se dohoditě usmál a klepaje mu na rameno, řekl: »Selynášská sáchrada je u potok. Máš vy také selynášský sáchrad u potok?« »Nemám, vaše císařská výsosti«, zadrkotal policejní strážník, »To je dobře. Kun sěchá ůšima, sěchate vy také ůšima?« »Střihám, císařská výsosti.«

A Karel řekl poslední větu: »Vrábce skákala po strome a kočka ho sežral.« Policejní stážník se vypíal, horko projelo mu tělem a on zakoktal: »Ano, vaše císařská výsosti, kočka ho sežrala, ale já zde nestál, to se musilo stát ráno.«

Karel, usmívaje se dobromyslně, odešel s průvodem a policejní strážník dlouho vytrřestěně se díval za nimi. Pak se naposled podíval na dlažbu, kde stál, a rychlými kroky odešel ke Strahovu a v strahovských lomech zastřelil se ze služebního revolveru, zanechav listek, že se střelil k vůli tomu vrábcevi. Ve služebních spisech čísla 672 stojí, že se zastřelil z náhlého pomatení myslí.

Přejdeme ještě k tomu, jak studoval na české právnické fakultě v Praze.

Jednou, za celou dobu přednášek, přijel automobilem do hudovy umělecko-průmyslové školy naproti Rudolfinu, kde byla umístěna právnická fakulta a tam vystoupil do druhého patra a řekl doktoru Bráfovi, který ho uvítal: »Merkwürdig, stranme Stiege, mit Lift wäre das bequemer.«

Po tomto projevu sestoupil opět se schodů a odjel. Vícekrát ho právnická fakulta neviděla.

Jeho učiteli byli doktor Ott, který mu měl přednášet »Rakouské právo«, ale nikdy se k tomu ne-

dostal, nebožtík ministr doktor Bráf, který mu chtěl přednášet »O české samostatnosti« a kterému, jako v prorockém tušení, jakoby věděl, že jednou jeho osoba bude naprosto vyloučena z osudu českého státu, Karel řekl: »Das werde ich nie brauchen«, takže sešlo i z těchto přednášek. Pak ho vyučoval doktor Goll »Dějinnám Rakouska« a při první a též i poslední hodině probrali, že v Pardubicích na koňských dostihách zvítězí v běhu pánů kobyla Stella barona Emleryho.

Konečně tu byl šlechtic doktor Heyrovský, zkoštnatělý byrokrat, který se nabídl, že arciknížeti bude chodit přednášet o právu římském a o jiných právech všeobecně prospěšných, jako je na příklad právo na věci cizí: »jus in re aliena«, což se dobře mohlo Karlu I. hodit, a o právu odvetném: to se opět dnes hodí velmi dobře nám.

Šlechtic doktor Heyrovský, který již dvacet let před tím, než mu byl propůjčen titul šlechtice, nosil licousy, které nosí buď šlechtici nebo lokajové, byl u něho dvakrát, za kterouž dohm dal si šit asi čtyry fraky u krejčovské firmy Křížovy v Praze. Při prvé přednášce udělil mu arcikníže asi pět minut času a vyjádřil se o římském právu: »Das ist aber doch ein uraltes Blödsinn«. Při druhé přednášce ráčil rozkázat, aby místo něho poslouchal přednášku doktora Heyrovského nějaký komorník. Pak dostal rektorát university Karlo-Ferdinandovy v Praze připsí z kanceláře arciknížecí o bezodkladném zaslání vysvědčení na právnické fakultě nejvyššímu hofmistrovskému úřadu ve Vídni.

Proto sestavena komise, která se bezodkladně vypravila podrobiti arciknížeti Karla zkoušce z práv. Komise té zúčastnili se pánové doktor Heyrovský a doktor Ott.

Arcikníže Karel komisi přijal velice originálně v císařské jízdárně, kam je pozval. Byl velice roztomilý a ukázal pánům profesorům svého oblíbeného hřebce Jenrika.

Následovala malá přesnídávka, při které byla na stole tak dobrá stará benedikťinka, že starý doktor Heyrovský v kočáře, který je odvázel do Prahy, vykládal po celé cestě doktoru Ottu § 2. nýlenského řádu z roku 1814, při čemž doktor Ott spal.

Při celé návštěvě na hradě nebylo ani sebe menší známky o nějaké právnické otázce. Vše šlo hladce a v rukavičkách. Bylo to krásné odpůldne, kdy po dlouhé řadě let pan profesor Heyrovský a profesor Ott nezavádili ani slůvkem o práva.

Tím myslím, že je náležitě doplněna zpráva v německých časopisech o složení právnické zkoušky císařem Karlem v Praze.

Ne ty s námi, ale my s tebou, Karle, promluvíme po česku!

K historii olympijských her

Počátky olympijských her jsou spojovány se jménem Hérakleovým. Podle jedné z bájí založil Héraklés po zničení élidského království vládce Augeia posvátné místo Olympu. Podle jiného mýtu se tak stalo po návratu Argonautů z Kolchidy. Argonauté si tehdy slíbili věčné přátelství a rozhodli se pro pravidelné pořádání bojových her pro udržení síly a obratnosti pro případ vzá-

jemné pomoci. Uspořádáním her pověřil Héraklia, který byl jedním z účastníků výpravy za zlatým rounem. Ten vybral pro hry kraj mezi řekami Alfeiem a Kladeem v élidské zemi, zasněžil jej Diovi Olympskému a nazval Olympia. Jiná báje přisuzuje založení Olympie synovi krále Tantala Pelopovi, který zde zvítězil v závodech nad králem Pisy Oinomeanem. Vznik olympijských her se klade do roku 776 př. Kristem, kdy se datuje začátek tzv. hellánodiků. Několik měsíců před zahájením her se rozjela po zemi poselstva, aby připomněla obyvatelstvu blízkí se dny sportovních slavností v Olympu. Vyhlášovala zároveň svary mír (ekcheiriá), což znamenalo zastavení všech bojů a zajištění bezpečnosti pro přichozí do Olympie i odcházející odamtud. Každý svobodný bezdohodný řecký občan měl právo účastnit se sportovního klání. Musel však prohlásit, že prošel hrami alespoň deseti měsíčním sportovním výcvikem. Hrami mohli přilhlzet pouze muži, z žen mohla být přítomna jen jedna Démér-

př. Kr. zde byl postaven nádherný Dioův chrám, pro který Fejdías vytvořil mohutnou trůnící sochu Dia — jeden ze sedmi divů světa. Zeus ve zlatém rouchu měl na hlavě věnec olympijského vítěze. V Olympu byly umístěny i četné sochy vítězdů-olympioniků od soudobých umělců. Po trojím vítězství měli olympionici právo nechat si zhotovit pro posvátný háj portrétní sochu. Ve svých obcích byli velmi ctěni, bývali osvobozeni od daní a obec byla povinna je živit. Na organizaci her se podílela městská rada — bůle, a devět až dvanáct úředníků —

řecké éry. Tradice všennárodních sportovních soutěží v Řecku je ovšem mnohem starší. Hry se pořádaly na území Olympie v okrese Altis (původně alsos — háj) na počest nejvyššího boha Dia a měly zprvu převážně kulturní charakter. Olympijské hry se konaly vždy po čtyřech letech v letních měsících a trvaly původně pouze jeden den. V průběhu doby se jejich sportovní náplň stávala bohatší a prodloužily se tedy na pět až sedm dní. V době her přicházeli do Olympie mnozí Řekové a cizinci, a proto obyvatelé Élidy nechali Olympii výtvárně zkrášlit. Již v 5. století

her pověřil Héraklia, který byl jedním z účastníků výpravy za zlatým rounem. Ten vybral pro hry kraj mezi řekami Alfeiem a Kladeem v élidské zemi, zasněžil jej Diovi Olympskému a nazval Olympia. Jiná báje přisuzuje založení Olympie synovi krále Tantala Pelopovi, který zde zvítězil v závodech nad králem Pisy Oinomeanem. Vznik olympijských her se klade do roku 776 př. Kristem, kdy se datuje začátek tzv.

řina kněžka. Diváci neplatili na hry vstupné.

V nejstarších dobách se soutěžilo pouze v běhu. Závodníci měli kolem beder roušky. Poté, kdy v roce 720 př. Kr. př. běžec Orsippus roušku ztratil, muži nastupovali na běžeckou dráhu nazí. V roce 776 př. Kr. doběhl jako první do cíle Korolbos z Élidy. Snad již tehdy byla startovací čára stejně jako cíl vymezena pruhem kamenných desek. Po vítězství Korolba hlasatel oznámil jeho jméno, jméno jeho otce a název rodné obce. Pak přistoupil ke šťastnému vítězi rozhodčí a ovinul mu čelo vyšívanou viněnou stuhou. Večer při úpiňku měsíce Korolbos zažehl oheň na starobylém oltáři a k nebi stoupal dým ze zápalné oběti Diovi. Na druhý den poprvé v historii olympijských her velekněz zapsal Korolbovo jméno jako vítěze na paměť všem generacím.

Postupně přibývaly k běžeckým závodům i další sportovní disciplíny (pětiboj, pěstit zápas, zápas ve volném stylu spojený s bojem, běh v plné zbroji a jízdní závody na koních a vozech), od 5. st. př. Kr. byly součástí her i múzické soutěže (hudba, zpěv za doprovodu kithary nebo lyry, recitace básní a soutěž trubačů a hlasatelů). Olympijské hry byly pro Řeky skutečným svátkem a navštěvovali je hosté z celého Řecka i ze zámoří. Delegáti řeckých obcí zde jednali různé politické záležitosti a obchodníci nabízelí rozdílné vzácné zboží.

Po několikátý denní sportovní přípravě v Olympii se účastníci her chystali na zahajovací slavnost, olympijskou přísahu a soutěže. Všichni s netrpělivostí čekali na okamžik, kdy bíle oděný herold ohlásí do všech světových stran otevření olympijských her a oznámí jména soutěžících.

Olympijskými hrami a jejich etickým posláním byli inspirováni i tehdejší básníci, malíři a sochaři, kteří svými díly oslavovali řecké sportovce. Představme si bronzového diskobola od mistra Myrona (zachována je pouze mramorová římská kopie). Polykleitova mantinského mladého rohovníka Kyniska (známe pouze mramorovou kopii) či Lysippova atleta stírajícího si s těla olej a prach.

V roce 393 (4) po Kr. zakázal císař Theodosius olympijské hry. Byl nepřítelem pohanství a rušil vše, co mělo spojitost s pohanskými bohy. Na tradici starověkých olympijských her navázaly novodobé olympijské hry, které se z podnětu P. de Coubertina konaly poprvé v roce 1896.

Při letní olympiádě si znovu připomeňme krásnou mírovou tradici, kdy Řekové v době olympiády odkládali války, a mějme na mysli řecký ideál kalokagathie. Až olympionici vystoupí na stupně vítězů, pocítí jistě hrdost a štěstí svých antických předchůdců přebírajících jako nejvyšší ocenění a poctu prostý olivový věnek.

Poslední stavitel chrámu sv. Víta

Chotěšov u Plzně by nebylo nijak významné městečko, kdyby mu nevedl velký barokní klášter, založený již v r. 1202 blahoslaveným Hroznatou, prvním mučedníkem řádu premonstrátů. Do dnešní barokní podoby byl přestavěn v letech 1734 až 1750 podle návrhů J. Augustona. V 19. století byl majitelem kláštera a přílehlého panství hrabě Thurn-Taxis, u kterého jako hospodářský kontrolor sloužil otec Františka Xavera Margolda, posledního stavbyvedoucího dostavby chrámu sv. Víta na Pražském hradě. Tady v Chotěšově se také začátkem července 1887 (5. 7.) narodil.

Margoldové byli s velkou pravděpodobností potomci starého rytířského rodu Markoltů z Tědražic. Známí jsou Jindřich, Adam a Diviš a další z Markoltů. Nepříliš slavně se zapsala Apolena z Tědražic, pověstná krásou a vlnadnou postavou. Ona to byla, která vy-

lákala krále Václava IV. na tajné dostavěnicko, při kterém byl král jejím otcem Markoltem z Tědražic, Adamem z Benešova a dalšími pány jat. Sama ale dopadla nedobře. Pro svoji krutost k poddaným byla při vzbouření sedláky utlučena.

Jako chlapec se Margold snášel se starým chotěšovským zedníkem a kameníkem Simonem Koppem. S ním pak prolezl kdejakou podzemní chodbu a kdejaký kout starých budov. Tady měla původ Margoldova celoživotní láska k historickým stavbám a kamení. Odborné znalosti pak doplnil Margoldovi jeho profesor Hruša na plzeňské vyšší stavební průmyslovce, který kdysi býval asistentem kamenické huti domu u sv. Štěpána ve Vídni. Druhá záliba — kreslení — dopomohla mladému Margoldovi k životnímu štěstí.

Arch. dr. h. c. Kamil Hilbert, hlavní stavitel chrámu sv. Víta v Praze, měl za manželku Plzeňanku. V Plzni také renovoval děkanský chrám sv. Bartoloměje. Na výstavě žakovských prací stavební průmyslovky v Plzni ho zaujaly Margoldovy kresby starých plzeňských domů a maturantovi nabídl místo asistenta v jeho pražské stavební kanceláři. Margold s radostí přijal. V Praze u Hilberta se ocitl ve svém živlu. S výjimkou let 1915 až 1918, kdy byl povolán k vojenské službě, zůstal s Hilbertem od r. 1912 až do jeho smrti v červnu 1933. S Hilbertem se podílel jak na dostavbě chrámu sv. Víta, tak na rekonstrukčních úpravách Hradu pro reprezentativní účely nové republiky. Přitom se seznámil i s T. G. Masarykem a jeho dcerami Olgou i Alicí.

Netrvalo dlouho a mladý Margold znal jak na Hradě, tak ve velechrámu každý kámen. Když bylo třeba, neváhal vstoupit do nejzáhadnější podzemní díry nebo vyšplhat na nejvyšší římsu chrámové lodi. Do domu přicházel často i pozdě v noci, když si potřeboval ověřit některý detail nebo kdž se restaurovaly staré malby ve svatováclavské kapli a bylo třeba dohlédnout na dodržování teploty a vlhkosti. K údivu kostelníka neváhal třeba o půlnoci projít královskou hrobkou.

Již v r. 1919 ustanovil Hilbert Margolda svým zástupcem. Když pak v roce 1924 Hilbert vážně onemocněl, jednota pro dostavbu chrámu sv. Víta jmenovala Margolda hlavním stavbyvedoucím. Byl to projev velké úcty a důvěry. Tím spíš, když zbývalo prací »jako na kostele« a času bylo málo, protože dostavba měla být skončena do milénia smrti sv. Václava, tj. do září 1929. Margold se s úkolem zdárně vypořádal. Snad i jako uznání jeho zásluh byl zde v kapli sv. Václava 22. února 1930 oddán se svojí snoubenkou PhMr. Zdeňkou Maruškovou. Svatební obřad vykonal sám pražský světitel biskup ThDr. Antonín Podiaha.

F. X. Margold má o chrám sv. Víta i řadu dílčích, ale významných zásluh. Byl to on, kterému se podařilo odkrýt zbytky staré románské baziliky i objevit severní část rotundy sv. Václava. Našel hroby prvních stavitelů chrámu Matyáše z Arrasu a Petra Parléře a zajistil restaurování oltáře sv. Zikmunda. Zasloužil se i o náročné přenesení dvojité varhanní kruchty, zbudované v letech 1557 až 1561 Bonifácem Wohlmutem, do severní křížové lodi. Aby trochu pomohl jednotě při shánění peněz na dostavbu chrámu, nakreslil sérii akvarelových pohledů na jednotlivé části chrámu sv. Víta, které pak Svatováclavský výbor vydal jako soubor barevných pohlednic.

Po ukončení dostavby chrámu byl Margold přeřazen do fotoměřického ústavu, kde se zabýval proměřováním památkových staveb. Po smrti univ. prof. dr. V. Birnbauma nastoupil do stavební kanceláře Karolína, aby se tu zabýval průzkumem a rekonstrukcí historického areálu. Odtud také v r. 1945 odešel do důchodu, ale v průzkumu Karolína pokračoval soukromě.

Vedle denní práce architekta věnoval F. X. Margold každou volnou chvíli kreslení a malování. Nejčastěji se vyjadřoval akvarelem, méně už olejem nebo temperou. Náměty Margoldových obrazů jsou z převážné části chrám sv. Víta, Pražský hrad, Praha

i historické stavby dalších českých měst. Namaloval i řadu obrazů s náměty ze svých zahraničních cest. Pražské pobřeží scenérie maloval přímo ze svého křižence kanoe a katamaránu, opatřeného velkou, pestře pomalovanou plachtou, kterým od jara do zimy brázdil hladinu Vltavy. Nedoceněny zůstávají Margoldovy kresby a akvarely k monumentálnímu dílu jeho blízkého přítele Karla Weise jižní Čechy a Šumava v písni. Tady se plně uplatnila až dokumentární realistická přesnost Margoldova výtvarného projevu, poznamenaného jeho profesí.

Svým zjevem byl F. X. Margold výraznou hradečskou postavou. Nápadný byl svým velkým černým širákem, kumštýřskou stužkovou vázankou, kratším sametovým sakem a jezdeckými kalhotami »rajtkami« zasunutými do vysokých holínků. Osmahlou vvholenou (váří s »kotletami« u uší připomínal španělského granda. Od r. 1940 bydlel ve starém Dietrichštejnském paláci v Loretské ulici. Jeho byt byl malým muzeem zajímavých starožitností.

Závěr Margoldova života nebyl růžový. V roce 1963 ochrnul na půl těla. Pak už jen vysedával u okna a těšil se s ptáčky, kteří se od něho nechali i brát do ruky. O čtyři roky později, v pondělí 16. října 1967, tento náš znalec gotiky ve věku 80 let zemřel. Na F. X. Margolda i jeho manželku Zdeňku nám zbyla v chrámu sv. Víta drobná trvalá památka. Sochař Vojta Sucharda vytvořil hlavičky obou svých přátel, které nvní zdobí hlavičky dvou chrámových sloupů.



František Xaver Margold.



F. X. Margold: Svatováclavská kaple (akvarel).

Fergie: 1131 Mark am Tag

- und es reicht nicht

London - **Fergie**, 32, feurig und frisch getrennt, ist die Prinzessin auf dem Geldsack. Denn sie kriegt eine Art lebenslanger Schmelze-Rente - 450 000 Mark zahlt ihr die Queen, 66, jedes Jahr.

Doch Fergie darbt - sie gibt pro Tag „nur noch 1131 Mark“ für sich aus (errechnete die Reporterin Diana Cambridge).

Fergies Einkaufs- und Ausgehzzettel (ohne Gewähr):

Miete für ihre 6-Schlafzimmer-Villa: 12 000 Mark im Monat.

Einrichtung: 1800 Mark.

Strom für Licht und Swimmingpool: 741 Mark.

Fensterputzer: 100 Mark.

Kleider: 3750 Mark.

Restaurant- und Barbesuche: 1950 Mark.

Friseur, Maniküre etc.: 970 Mark.

Supermarkt: 3000 Mark.

Briefe, Telefon, Fax, Bücher, Videos: 823 Mark.

Sprit für ihre Autos (z. B. Suzuki Vitara): 650 Mark.

Trinkgelder und Geschenke: 1072 Mark.

Ausflüge und Partys: 2250 Mark.

PS: Trotz der Trennung soll es sie immer noch zu Prinz Andrew, 32, ziehen. Sie flirtet wieder, flüstern Hof-Beobachter.

Zaire will wieder Kongo heißen

BRÜSSEL, 4. August (dpa). Der zentralafrikanische Staat Zaire wird sich umbenennen und in Zukunft seinen alten Namen Republik Kongo wieder führen.

Diethrichstejnský palác v Lorenském ulici na Hradčanech, kde F. X. Margolá bydlí.



Mars Die verrückteste Firma der Welt

15 Pfennig, wer pünktlich zur Arbeit kommt • Alle Mitarbeiter duzen sich • Die Bosse sitzen mit im Großraumbüro

VON FRED HUCK

McLean/Virginia - Es ist ein kühler Morgen, 6.30 Uhr. John Mars stellt seinen Chrysler-Jeep auf dem Parkplatz ab, steigt zwei Treppen hoch.

Zehn Minuten später steckt er seinen Hausausweis in die Stechuhr. Mars ist pünktlich. Sein Lebens- und Geschäftsprinzip.

Wer pünktlich kommt, kriegt von der Firma 15 Pfennig Bonus am Tag. Jeder Mitarbeiter. Auch der Chef. John Mars (56) ist einer der beiden Inhaber von Mars Inc.

Die Firma ist ein Weltkonzern. Sie produziert - außer Mars - Milky

Way, Bounty, Snickers, M&M, Onkel Ben's Reis. Dazu Whiskas, Pedigree, Trill.

Mars ist die verrückteste Firma der Welt: Ein Riesenkonzern (Jahresumsatz: 18 Milliarden Mark, weltweit 28 000 Mitarbeiter). Geführt wie ein kleiner Familienbetrieb. Alle reden sich mit Vornamen an. Die beiden Chefs, die Brüder John und Forest, und ihre Schwester Jacqueline sitzen im Großraumbüro in einer Ecke, haben zusammen eine Sekretärin. Dienstwagen gibt es nicht. Keine Parkplätze für Direktoren, keine Extra-Toiletten. Auch die Chefs essen in

der Kantine. Cheeseburger mit Pommes, 2 Mark.

Konferenzen? Nur im Notfall

Alle Mitarbeiter der Zentrale haben den gleichen Metallschreibtisch und -stuhl. Jeder macht seine Fotokopien selbst. Aktennotizen - verpönt. Konferenzen? Nur im Notfall. Den gab's zuletzt vor 25 Jahren. Kellner der Firma fliegt erster Klasse.

Die drei Geschwister kassieren das gleiche Gehalt: 1,5 Millionen

Mark im Jahr. Die Mitarbeiter bezahlen sie nach Geschäftserfolg. Der Bonus, wenn es brummt: fünf bis 15 Wuchengehälter. Verkauft Mars schlecht, sinkt das Einkommen.

Mars ist die Nummer 1 der Branche, macht mit den gleichen Mitarbeitern ein Drittel mehr Umsatz als die Konkurrenz.

Mars arbeitet nur mit eigenem Geld, hatte noch nie einen Dollar Schulden.

Familienvermögen: 19 Milliarden Mark - dreimal so viel wie der reichste Deutsche, Tengelmann-Inhaber Erivan Haub.

Lidé jsou zklamání

KOŠICE: Košickou výzvu Slováckům, uveřejněnou v regionálním deníku Slovenský východ 3. července tohoto roku, podepsalo více než 20 000 občanů. Její autoři vyzývají veřejnost k podpoře dodržování zásad demokratické společnosti, jako jsou ústavnost, zákonost, svoboda projevu a pozitivní politika bez šíření destruktce, nepravdy a urážek.

Jak konstatoval šéfredaktor deníku Slovenský východ Dušan Klínger, »lidé jsou zklamání, a to i ti, kteří volili HZDS. Přiznávají se k tomu, žádají nás, prosí, abychom něco dělali. Obávám se jediného: aby nedošlo ke ztrátě demokracie.«

Aufgespießt

„An Tagen, an denen die Außentemperatur um 12,00 Uhr auf 27 Grad Celsius im Schatten angestiegen ist, wird die Arbeitszeit um eine Stunde verkürzt. Ausgenommen von dieser Rege-

lung sind alle wichtigen Arbeiten, die noch am selben Tag zu erledigen sind.“

Aus der „Hitzefrei-Regelung“ des Landesbezirks Hessen im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB).

Alexander war ein Trinker
New York - Alexander der Große eroberte ein Weltreich von der Adria bis Indien. 323 vor Christus starb er - mit 32. Der US-Historiker John O'Brian sagt: am Alkohol. Der große Feldherr trank.

Ein Überlebender des Vernichtungslagers Treblinka warnt vor der Vollstreckung des Todesurteils gegen Iwan Demjanjuk

Es ist ein gemütliches Idiom, dieses „Prager Deutsch geschnitten mit ein paar Helvetismen“. So nennt Richard Glazar seine teils schrulligen, zugleich anheimelnden Wortschöpfungen und Satzgebäude. Bei Karlsbader Oblaten und Kaffee kommt in der Baseler Vorstadtwohnung des 72jährigen Wirtschaftsingenieurs geschwind Lust auf, über Schwejk, Musil und Kafka zu plaudern — oder über Prag und den ins Poetenleben zurückgetauchten Dichterpräsidenten Havel, über dieses Jahrhundert in Europa und das Leben in seiner zufälligen Gefährlichkeit.

Doch das Gespräch kehrt ein ums andere Mal zum Anlaß zurück und kreist dann um „Die Falle mit dem grünen Zaun“. Diesen mysteriösen Namen gab Glazar seinem Buch, das im Herbst im Frankfurter Fischer Taschenbuchverlag erscheinen wird. Das den Inhalt derart gnädig verschleiende Titel-Bild steht für Treblinka, das 400 auf 600 Meter messende Vernichtungslager der Nazis in Ostpolen, in dem zwischen 1942 und 1943 mehr als 850 000 Juden vergast wurden.

Glazar, in Prag geborener Sohn eines k.u.k.-Offiziers, „assimilierter mitteleuropäischer Jude“, hat Treblinka überlebt — wie viereinhalb Dutzend andere, die bei einem Aufstand im Sommer 1943 fliehen konnten. Heute, im Sommer 1992, fragt Glazar, vielleicht der letzte in Europa lebende Zeitzeuge des Grauens in dem Todeslager: „Welcher Geist wäre losgelassen, wenn Iwan Demjanjuk wegen Treblinka verurteilt und sogar hingerichtet wäre und seine Verteidiger würden im nachhinein Beweise präsentieren, er sei „nur“ in Sobibor gewesen?“

Sie sind fast gleichaltrig, Richard Glazar und Iwan (John) Demjanjuk, der am 18. April 1988 nach 108 Verhandlungstagen als „Iwan der Schreckliche von Treblinka“ vom Jerusalemer Bezirksgericht zum Tode durch den Strang verurteilt wurde und über dessen Berufung in diesen Tagen der Oberste Gerichtshof Israels entscheiden muß. Der Prager Jude Glazar und der Exil-Ukrainer Demjanjuk, dem vor sechs Jahren die nach dem Krieg erschwandene US-Staatsbürgerschaft aberkannt, der dann nach Israel ausgeliefert wurde — zwei Biographien, wie sie so nur dieses Jahrhundert mit seinen vielmaligen Rückgriffen ins Mittelalter schreiben kann.

Zwei Männer, die einander (vielleicht) begegneten — der eine (womöglich) ein Täter, der andere letztendlich deshalb kein Opfer, weil er von Zufall und Notwendigkeit überzeugt ist und sogar einen Ort der Finsternis wie Treblinka als Ameisenhaufen betrachtet, den auszurotten keine Macht der Welt schafft. Unter den Körpern der Millionen toten Insekten, so beschreibt es Glazar mit einem leisen Lächeln auf den Lippen, überleben einige wenige ganz sicher: „Dieses ist die mathematische Notwendigkeit, aber daß eine dieser Ameisen Richard Glazar heißt, das ist der Zufall!“

Der schlaksige Mann mit dem Kinn- und Schnurrbart, den feingliedrigen Händen und den vollen, dunklen Haaren las kürzlich in der *Frankfurter Rundschau* von wachsenden Zweifeln an der Identität Demjanjucks mit „Iwan, Wasser!“. Dieser Mann mit dem merkwürdigen Namen, so hörten es die Todgeweihten im Lager, warf auf diesen von SS-Männern herausgerufenen Befehl die erbeuteten russischen Panzerdiesel in Treblinka an, die losbrüllten und sodann ihre tödlichen Abgasschwaden in die als „Duschen“ getarnten Gaskammern spuckten.

Zweifeln daran, ob Demjanjuk jener „Iwan, Wasser“ war, begleiteten schon das langjährige Auslieferungs- und Ge-

richtsverfahren; sie haben sich in der Berufungsverhandlung verfestigt. Sogar die Anklage will nun — angesichts neuer Dokumentenfunde — Demjanjuk anscheinend weniger wegen Treblinka, sondern für seine allgemeine Funktion als wichtiger „Rad“ in der Tötungsmaschinerie der Nazis bestraft wissen.

Gab es „Iwan den Schrecklichen“, einen Begriff, den zuerst US-Medien prägten und der im Lager nicht bekannt war, womöglich sogar zweimal? War nicht Iwan Demjanjuk, sondern ein Iwan Marchenko, dessen Spur sowohl im Koblenzer Bundesarchiv als auch in den Aussagen verurteilter ehemaliger ukrainischer KZ-Wächter-„Kollegen“ auftaucht, der Mann, dessen Greueltaten die Zuschauer des Jerusalemer Prozesses in Tränen ausbrechen ließen, als fünf Überlebende sie bezeugten? Richard Glazar wandte sich, als er von den Zweifeln an Demjanjucks Verantwortung hörte, an die *FR*. Er steht nicht als Zeuge der Anklage und nicht als Zeuge der Verteidigung bereit. Aber er ist ein Zeuge des Zweifels.

Dabei äußert er sich nicht zu der vor Gericht heftig diskutierten Frage, ob der denkwürdige Dienstaussweis mit der Nummer 1393 echt ist, demzufolge Demjanjuk im SS-Ausbildungslager Trawniki sein mörderisches Handwerk lernte, um anschließend nach Sobibor abkommandiert zu werden. Der Ausweis wird von den einen als gewichtigster Beleg für Demjanjucks Schuld gewürdigt, von anderen als Fälschung des KGB bezeichnet. Sie wäre demnach, so die kühne Kombination, mitten im Kalten Krieg vom einstigen Sowjetgeheimdienst unter Mithilfe von US-Behörden (aus ihren Archiven sollen die Fotofälschungen stammen) angefertigt worden, um einem ehrenwerten Mitglied der stramm antikommunistischen exilukrainischen Gemeinde in den USA am Zeug zu flicken.

Nein, der nach dem gewaltsamen Ende des Prager Frühlings samt Familie in die Schweiz geflohene Glazar („Diesmal war es eine noble Flucht — mit Paß und so weiter“) läßt sich nicht von den streckenweise obskuren Unterstützern der Demjanjuk-Verteidigung vereinnahmen. Denen lag über Jahre hinweg weniger der Fall des ehemaligen Ford-Autoarbeiters Demjanjuk als vielmehr ihre mehr oder minder persönliche Abrechnung mit der Sowjetunion und/oder dem Staat Israel am Herzen.

Auf der Anklageseite wiederum wurde und wird der Kasus offenkundig als die nach dem Eichmann-Prozeß zweite und unwiderruflich letzte Gelegenheit angesehen, nachgeborenen Generationen im Lande Israel und zugleich der Weltöffentlichkeit die Erinnerung an den Holocaust unauslöschlich in das Bewußtsein einzubrennen. Und dies, obwohl kritische Stimmen schon vor Prozeßbeginn vor eben diesem Ansatz warnten.

Richard Glazar beruft sich bei seinen Zweifeln an Demjanjucks Rolle in Treblinka auf seine 350 Seiten umfassenden Aufzeichnungen, die er unmittelbar nach der geglückten Flucht und dem Überleben in Deutschland nach dem Krieg anfertigte — ein Überleben, das wie eine völlig verrückte Schweißkiade anmutet. Mehr als 40 Jahre schlummerte das tschechische Manuskript in seiner Schublade. Zuerst, erinnert er sich, war es in der Zeit der „Stalinschen Finsternis“ politisch nicht opportunistisch, die „ukrainischen Freunde“ dieser Greuel zu beschuldigen; dann rollten „1968 die Panzer auch über diesen Text“, der während des Prager Frühlings gerade „gesellschaftsfähig“ geworden war.

„Iwan der Schreckliche“ als Beschreibung eines bestimmten Menschen, das

weiß Glazar, „kam im Lager nicht vor“ — die „sehr jungen, vor Gesundheit und Grobheit strotzenden ukrainischen Wachmänner waren mit der einzigen Ausnahme des Oberwachmannes Rogoza fast namenlos“. Richard Glazar zählte in Treblinka zum „Kommando Tarnung“ und damit zu einer Gruppe von Gefangenen, die den Stacheldraht um das Lager mit Tannenreisern zu kaschieren hatte (daher der „grüne Zaun“ im Buchtitel) und deshalb „am meisten herumkam“. Als Überbringer von Nachrichten, als die Gefangenen mit der größten Mobilität „kannten wir alle Teile des Lagers“, erzählt er.

Gestützt auf sein Manuskript, konnte Glazar zu Beginn der sechziger Jahre, als in Düsseldorf die Prozesse gegen den Treblinka-Kommandanten Stangl und seine SS-Mittäter Miete und Franz geführt wurden, „sämtliche Mitglieder des SS-Sonderkommandos identifizieren“. Als ihm zwanzig Jahre später vom US-Justizdepartment Lichtbilder Demjanjucks gezeigt wurden, war ihm dies unmöglich: „Der sagte mir was, aber erkannt habe ich ihn nicht.“ Auch wurde ihm dabei kein Name genannt, sondern lediglich erklärt, man ermittle gegen „Leute, von denen man annahm, sie hätten sich die US-Staatsbürgerschaft erschlichen“.

Für Richard Glazar, dem es dank seiner präzisen Erinnerungen leichtfällt, die ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Ereignisse lebendig werden zu lassen, ergibt sich aus seiner Beschäftigung mit dem Fall Demjanjuk und dessen im Laufe der Jahre vielfältig variierten Alibis eine „persönliche Schlußfolgerung“. Sie



ist auch geprägt von seinen „Gesprächen mit dem Tod, den man ja besser kennt als viele andere und der trotz seiner Einmaligkeit unzählige Antlitze hat“. Für ihn also war „der Mann namens Demjanjuk Bestandteil der nazideutschen Mordmaschinerie im damaligen Ostpolen“.

Dieser Mann sage nur „die bessere Hälfte der Wahrheit, in welche er sich vermutlich voll hineingesteigert hat — daß er in Treblinka nicht gemordet hat“.

Basis in Israel hinrichten, dann ist es ein Justizmord; denn die Beweise müssen unwiderlegbar erbracht werden, wo und wie er gemordet hat — sonst kann man

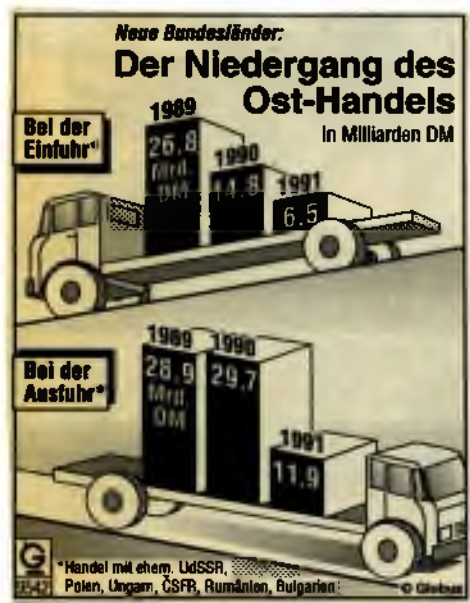
ist sein tragisches Dilemma und zugleich die Krux des Gerichts über ihn.“ Richard Glazar, der Überlebende, zögert nicht mit seinem Verdikt: „Wenn sie ihn auf dieser

Dafür aber „verschweigt er die zweite Hälfte der Wahrheit, daß er in Sobibor gemordet hat“ — Sätze, gemeißelt, voller Wucht, auch in ihrer Konsequenz: „Das

ihn nicht in einem Rechtsstaat verurteilen.“ Wer immer sich mit dem Fall des Iwan Demjanjuk beschäftigt, stößt irgendwann

Dokumente Nr. 444 Str. 444

Na diesen Punkt. Am 14. August wird im amerikanischen Cleveland ein Gericht darüber befinden, ob die Mitte der achtziger Jahre vollzogene Aberkennung der US-Staatsbürgerschaft für Demjanjuk auf der Grundlage korrekter Beweise erfolgte oder ob dies das Ergebnis heimtückischer Geheimdienstfälschungen war. Danach müssen Israels oberste Richter entscheiden, ob der Mann hängen muß — oder ob die Zweifel siegen; Zweifel, wie sie auch Richard Glazar hegt.



Betlém v restituci

TŘEBECHOVICE POD OREBEM: Na světoznámý pohyblivý dřevěný betlém v Trebechovicích pod Orebem z roku 1906, který byl obdivován mj. na Světové výstavě v roce 1967 v Montrealu a v dalších městech světa, uplatňuje nárok soukromá osoba. Při jednání, které se uskutečnilo před několika týdny, Jaroslav Skřivan, jehož strýc údajně betlém koupil v roce 1934, nepředložil žádné doklady podporující jeho požadavky. Dřevěný skvost skutečně koupil v roce 1934 František Skřivan. Půjčil si však peníze od milionáře Jaroslava Burdycha, kterému půjčku údajně nikdy nesplatil.

Ohrožují Krkonoše

PEC POD SNĚŽKOU: Do oblasti rezervací v nižších polohách Krkonoš, kde nyní zrají borůvky, vnikají přes zákaz sběrači těchto plodů a dostávají se do konfliktu se státní ochranou přírody. Prohlášku proti ochraně přírody je v Krkonoších více. Mnoho návštěvníků například nerespektuje zákazy vjezdu do KRNP a snaží se dostat se svým vozem co nejbližší k místu svého dočasněho rekreačního pobytu. Zahraniční turisté vozem klidně dojedou až k Luční boudě nebo autobusem na Černou horu. Omlouvají to tím, že mají vzhledem k četným krádežím obavy nechávat vozy na veřejných parkovištích. Podle J. Romovského ze správy KRNP dělají starosti ochranářům také náruživí turisté na horských kolech.

SPOR O NÁZVY OBCÍ

Na tiskové konferenci Maďarské občanské strany upozornil mluvčí strany L. Đurovský na nevyjasněné okolnosti kolem odmítnutí změny názvu některých obcí na Slovensku slovenskou vládou. O změně rozhodli místní občané demokratickou cestou, v referendu. Změny názvů se měly týkat obcí Štúrovo, Kolárovo, Tvrdošovce, Gbeľce a Hrnčiariska Ves. Mluvčí MOS vyjádřil nespokojenost s tím, že přestože byla potvrzena pravoplatnost provedených referend, nebudou jejich výsledky zohledněny v právním stavu. Slovenská vláda — podle MOS — nepodložila své rozhodnutí seriózními argumenty a celý problém bude mít dohru na půdě ústavního soudu, který by měl přezkoumat protiprávnost rozhodnutí Mečiarovy vlády.

Syrská ambasáda dotčena

(hop): »Uveřejněné skutečnosti vrhají špatné světlo na velvyslanectví Syrské arabské republiky,« řekl nám včera pracovník syrského velvyslanectví M. Issa v souvislosti s obviněním bývalého zaměstnance ambasády H. Hammida z nelegálního obchodu se zbraněmi. »Z našich služeb byl propuštěn již před třemi měsíci, hned po odhalení celého případu. Již tehdy jsme se obrátili na federální ministerstvo vnitra se žádostí o jeho deportaci do Sýrie, ale dosud jsme neobdrželi žádnou odpověď.« Syřan zneužil své funkce ve vojenském oddělení syrské ambasády, falšoval podpisy a razítka a na vlastní pěst prodal 361 pistolí. Asi měsíc si poseděl ve vyšetřovací vazbě a nyní je vyslýchán na svobodě.

Strašení »maďarskou kartou«

(fp): »Maďarská karta se vytahuje podle potřeby politiky doby,« uvedl na včerejší tiskovce poslaneckého klubu COEXISTENTIA/MKDH předseda Politického hnutí Spolužitie Miklós Duray. »V rukou českých politiků znamená výhrůžku Slovákům v podobě mezinárodně nezaručených hranic, slovenští politici ji používají ke sjednocení Slováků na podporu HZDS a SNS,« řekl. Podle něj vývoj v postkomunistické části Evropy směřuje k návratu k organickým strukturám, nemusí však automaticky vést ke změně hranic. V současné době hájí COE na Slovensku zájmy 570 tis. Maďarů, 40 tis. Ukrajinců a Rusů a 80 tis. Romů (tolik z celkovém počtu 300 tis. Romů přiznalo romskou národnost). V ČR zastupuje 60 tis. Poláků, 40 tis. Němců a 60 tis. Romů. Nejstílnější menšinou v ČR bude po rozdělení státu 300 tis. Slováků. Zástupci COE ve čtvrtek projednali s českým premiérem V. Klausem spolupráci při koncipování české ústavy v oblasti lidských práv a menšin. Dohodnutá schůzka s V. Mečiařem na stejné téma se pro »zanepřázdňení« slovenského premiéra neuskutečnila.

DÁLE OD HRADU DÁLE...

...ať se nestane neštěstí... a tak dále. Sám, ať jsem člověk poměrně otrlý, s ponutím jsem sledoval, jak první (ještě co by stávkující studenti), tak druhou volbu prezidenta Václava Havla. To všechno však odnesl čas, jak zpívá Waldemar Matuška. Po odchodu Václava Havla si z prezidentského křesla někteří experti chtěli udělat »průchodák«, pod olympijským heslem »ne-ni důležitě zvládnout, ale zúčastnit se«. Já to považuji především za neskonale drzost. Zásobárna republikánských kandidátů se prozatím zdá bezedná a paní kandidátka prokázala své schopnosti nespisovnou češtinou, ztlitřeným vyjadřováním a naprostou politickou slepotou. Její vystoupení není jen urážkou prezidentského úřadu, ale především urážkou žen, které nejen v politice něco dokázaly a dokazují. Stačí se podívat na novou polskou premiérku. Slečny, paní a dámy musely mít při předvolebním expoé kandidátky na náš prezidentský úřad přinejmenším mokré ručník na hlavě. Tento týden nás čeká čtvrté kolo parlamentně cirkusové klaunské féerie. A doufám, že poslední. Pro pobavení publika to stačilo a opakovaný vtip přestává být vtipem.

Vrahové ve vazbě

OSTRAVA: Z trestného činu vraždy jsou obviněni Dušan K. (1963) a Roman F. (1966). Letos 19. června v Ostravě-Hrabůvce brutálně zabili L. F. (1912) a její vnučku R. E. (1964). Starou paní přepadli v okamžiku, kdy otevírala dveře svého bytu, vtačili ji dovnitř a tam jí zasadili čtyři bodné a sečné rány. Její vnučka, která se v bytě nacházela, pak zasadili 11 bodných a sečných ran. V obvinění se uvádí, že z bytu odnesli zhruba 30 000 Kčs, drobnou částku v bankovkách, radiomagnetofon, porcelánové a skleněné předměty. Dušan K. má trvalé bydliště v Sečovicích, okres Trebišov, a Roman F. v Hranicích na Moravě. Oba jsou bez pracovního poměru, Roman F. byl čtyřikrát soudně trestán. Bezprostředně po činu v Hrabůvce prohrál Dušan K. asi 18 000 Kčs v jednom z ostravských kasin, a to v době, kdy se jeho komplic v jednom z ostravských hotelů chystal na zábavu s »kněžkou lásky«.

Rozprávková krajina

Od mého šťastného odchytu slovenského »disidenta« Ivana Hoffmana se snažím podrobněji vnikat do problematiky tzv. slovenské otázky. Sehnat však noviny, které vykrešlují ten opravdu pravdivý obraz Slovenska, je jako hledat jehlu v kupce sena. Zajímavé je, že vždy v den, kdy mám v úmyslu vytáčet telefonní číslo Svobodné Evropy, nějakým zázrakem narazím na ten nejšťastnější plátek, a to dokonce z téhož dne. Uvedu zde některé reprezentativní »myšlenky« z článku v deníku Nový Slovák, který snad ani nepotřebuje další komentář.

»Bohužel, ještě se najdou slaboši, kteří usuzují, že Slovensko není ještě schopné samostatnosti. Zároveň je třeba odpovědět i na to, proč Češi trvají na společném státě.

Podle mne proto, že by osamostatněním ztratili své sluhý a otroky... Slovenský národ chce žít svobodně a šťastně. Tak jako v letech 1939—1945, kdy Slovensko bylo tak říkajíc rozprávkovou krajinou. Dále se autor rozepisuje o aspektech případného odmítnutí samostatného Slovenska. »Do všech státních, politických, hospodářských, redakčních a jiných vedoucích míst budou dosazeni Češi. — V celé Česko-Slovenské republice bude platit jako státní jazyk čeština. — Češi rozhodli, že v SR usadí mnoho tisíc Židů z Ruska, kterým dají kapitál na odkoupení národního majetku. Slovinci budou muset splácet dluh sovětským Němcům a všechny zahraniční dluhy z půjček, ze kterých SR na rozvoj nedostala nic. — Když se však osamostatníme, za krátkou dobu dosáhneme prosperi-

rity a bude to dříve než v horších podmínkách válečného období 1939—1945. Přemýšlejte o tom všem teď, kdy je ještě čas.«
Tolik Nový Slovák.

Nejacinější auto na trh

PRAHA: Tavia je název osobního automobilu, který bude přibližně od konce srpna prodávat soukromá firma Tusakco z Mladé Boleslavi za cenu 105 000 Kčs. Automobil Tavia vyrábí ukrajinský ZAZ Zaporož, má třídveřovou karosérii, obsah válců 1100 ccm a spotřebu benzínu se pohybuje okolo šesti litrů na sto kilometrů. Automobil bude prodáván na zájem podle pořadníku. Počet vozů zatím není omezen. Firma je od včerejšího rána zahlcována objednávkami, proto případné zájemce firma prosí o nejméně týdenní strpení.

ZAOSTŘENO NA PRINCE: 1. 8. 92 NAVRCH HUJ, VESPOD FUJ

»Tak kachnu si už zase hezky dlouho nedám,« prohlásil znechuceně ústřední ředitel České obchodní inspekce (ČOI) dr. Petr Pokorný, sotva odložil přístroj a ukončil tak konzumaci této drůbeží delicatesy za 189 korun včetně porce bramborových knedlíků a zeli v restauraci U prince na Staroměstském náměstí. Nebyl to obyčejný oběd, ale oběd kontrolní, k němuž jsem byla spolu s dalšími dvěma inspektory přizvána i já. To, že panu řediteli nechutnalo, nebylo věru dobré znamení pro (snad) nic netušící personál této vysokými cenami věhlasné restaurace, již si vzala »čojka« na mušku. Ani nám ostatním zvlášť nechutnalo, např. moje hovězí pečeně na česneku s přílohou za 119 ko-

run připomínala spíš maso važené a přitom se dala jen s vypětím sil rozkrájet, jak byla tuhá. Svořně jsme se shodli, že oběd co do chuti a kvality měl velice blízko k úrovni laciného bufetu. Ze svého místa jsem měla možnost přesvědčit se, že nejen četné tuzemce, ale i mnohé zahraniční hosty odradil od návštěvy restaurace Jídlo a nápojový lístek, vystavený u vchodu. Jak by ne, když se i v centru města dá pořídit lahodný pilsenský mok za méně než 78 korun či coca-cola nebo minerálka za méně než 59 korun, což je jednotná cena 2 dcl nealkoholických nápojů u Prince.

Po zaplacení se dali inspektoři do své rutinní práce. Při kontrole účtování neshledali žádnou závadu, avšak v zákulisí

445
restaurace — kuchyni, přípravně jídel a skladu — na ně čekala celá řet až šokující nedostatků: všude plno špíny a prachu, pavučiny; skladování potravin neodpovídá hygienickým směrnicím, např. nezakryté polárkové dorty byly uloženy v jedné lednici společně s těstem na bramborák a na palačinky. V jiné, patrně nejšpinavější lednici, otevřená mísa s kompotovaným ananášem ležela vedle uheráku a šlehačky v kastrolu, spolu s okoralými zbytky těžko identifikovatelného salámu. »Je to jedna z nejhorších kuchyní, které jsem měl možnost vidět — a že jsem jich viděl hodně,« okomentoval tuto hygienickou spoušť nejvyšší šéf ČOI dr. P. Pokorný. »Vidět tu jediného švába, tak vám to tu od minuty zavru!« Žádné podobné zvířátko však neviděl, a tak kontrola skončila sepsáním protokolu o zahájení správního řízení, v němž je podle novely zákona o ČOI možné pokutovat zjištěné nedostatky od 2 tisíc do 220 tisíc korun.

U prince se polepšili

3. 8. 92

Čtyřtečnická kontrola České obchodní inspekce staroměstské restaurace U prince (psali jsme o ní v sobotu) nedopadla pro její majitele příliš příznivě — účtování bylo sice v pořádku, zato však do nebe volající nepořádek v dodržování hygienických norem vyvolal zahájení správního řízení, na jehož konci bude vyčtena výše pokuty. Do zápisu se dostal i požadavek na okamžitě odstranění shledaných závad. Známe z praxe, jak to v takových případech chodilo. Někde to »tytyty« nemohlo v minulosti personál kontrolované restaurace vyvést z míry, zaplatila se pokuta a jeho se ve starých kolejích. Obecně bylo právě v těchto kuloárech známo, že při tak nízkém počtu inspektorů, kterými ČOI disponovala, bylo nad její síly kontrolu v brzké době zopakovat, jenže dnes už se situace přece jen změnila — restaurace (a nejen ty) mají své konkrétní majitele, jimž by mělo záležet na jejich dobré pověsti. Možnost přesvědčit se, zda tomu tak opravdu je, alespoň na případu restaurace U prince, jsem si nemohla nechat ujít. A tak jsem

se tentokrát bez vědomí »čojky«, ale se souhlasem majitelů zčerstva hned druhý den ráno po kontrolní akci, do restaurace, zejména do jejího pracovního zákulisí, vrátila.

V kuchyni šest nových lednic, staré lednice vymyté, na skladování potravin jsem sice svým laickým, leč z předešlého dne poučeným pohledem neshledala jedinou chybu. Vidla, že to jde... Ano, šlo to, ale jak mi oba majitelé prozradili, jen proto, že se rozlehali s kuchařem, který se, byt na nepořádku nesl nemalý díl viny, odmlít na nápravě podílet. Ovšem sňat prý opravdu špičkového kuchaře není žádná legrace; u Prince už jednalo takového měli, ale i s ním se museli rozloučit. I přesto, že měl velice slušný plat, o němž se většinou z nás ani neslyšelo, majitele okrádal. Kvalitní personál je bolest i jiných podnikatelů. Nebylo by možné na škodu opětovné zavedení pracovních knížek, po nichž mnozí po svých ne právě nejlepší zkušenostech se zaměstnanci volají.

Podnikatel? Vydríduch?

Potkala mne známá. Ihned si postěžovala: »Jsem nezaměstnaná a hledám místo. Dostala jsem nabídku k jednomu soukromníkově. Chce po mně pracovní dobu od osmi ráno do deseti večer včetně každé druhé soboty v měsíci. Prý se nesmím dívat v první řadě na své práva.« Často slyšíme, že u soukromníků to je jiné než u státních firem a než to bývalo za socialismu. Tam se musí »makat«. Jenže podívejme se do sousedních zemí, kde »kapitalismus« má svou kontinuitu. Jistě, mnohé obchody a dílny mají otevřeno dlouho do večera, v některých menších soukromých podnicích se do noci svítí. Vždycky se ale jedná o majitele nebo jeho rodinu, nikdy ne o zaměstnance. Silné odbory by nikdy nepřipustily takové vydrídulství, s nímž se setkala moje známá. Pokud chce majitel pracovat pozdě do noci ve snaze o maximální prosperitu své firmy, zajisté mu nikdo nebrání, je to jeho věc. Kdyby však nutil k něčemu podobnému své zaměstnance, jak se stávalo v kapitalismu minulého století, se zlou by se potázal. Některým našim podnikatelům bude nutno připomenout, že 19. století je nenávratně pryč. A pokud chtějí zavádět jeho metody v přístupu k zaměstnancům, nedočkají se zisku a prosperity, ale pravého opaku.

Widersacher des Regimes

In seiner Bedeutung als Symbolfigur der Opposition gegen das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei kommt Vaclav Havel wohl nur einer gleich: Der am Dienstag im Alter von 92 Jahren verstorbene Kardinal Frantisek Tomasek erwies sich im Amt des Prager Erzbischofs als Erz-Widersacher des repressiven Systems der CSSR.



Dem Katholizismus war zumindest in Böhmen wegen seiner Rolle als Staatsreligion der Habsburger Fremdherrschaft und der jahrhundertelangen Verknüpfung des Klerus mit dem adligen Großgrundbesitz tiefes Mißtrauen entgegengesprochen. Mit seinem couragierten Eintreten für Demokratie und Menschenrechte trug Tomasek (unser Archivbild) wesentlich dazu bei, seine Kirche unter den zu 65 Prozent katholischen Tschechoslowaken wieder glaubwürdiger zu machen.

Politische Verfolgung hat der am 30. Juni 1899 im mährischen Dorf Studenka geborene und 1922 im nahegelegenen Olomouc (Olmütz) zum Priester geweihte Tomasek bereits unter den Nationalsozialisten erlebt. 1939 verlor er seine Stelle an der Olmützer Theologischen Fakultät, konnte allerdings ab 1940 am stillschweigend gedulde-

ten Priesterseminar von Olomouc weiterunterrichten. Schlimmer kam es nach dem kommunistischen Putsch im Jahr 1948. Im Zuge des stalinistischen Kirchenkampfes, bei dem die Religionsgemeinschaften unter Staatskontrolle gestellt wurden, wurde er 1951 verhaftet und blieb drei Jahre ohne Urteil interniert.

Dieses Schicksal teilte er — wenn auch aus anderen Gründen — mit Gustav Husak. Aber nicht einmal die gemeinsame Hafterschaft milderte die Unversöhnlichkeit zwischen dem 1975 zum CSSR-Staatspräsidenten avancierten Husak und dessen Gegner im Erzbischöflichen Palais.

Ingeheim war Tomasek von Papst Pius XII. bereits 1949 zum Bischof geweiht worden. Mit beginnender Liberalisierung stimmte das Regime 1985 seiner Ernennung zumindest zum Administrator der Erzdiözese Prag zu, nachdem der unter Hausarrest stehende Vorgänger Josef Beran nach Rom ins Exil ausgereist war. Nach dem Ende des »Prager Frühlings« kehrte das Regime zur kirchenfeindlichen Politik zurück. Tomasek arbeitete

zunächst bei der Gründung der Priesterorganisation Pacem in Terris mit, die von den kommunistischen »Normalisierern« als Ersatz für die in den 50er Jahren geschaffene regimehörige »Friedenspriester«-Vereinigung gedacht war. Als er einsehen mußte, daß auch die neue Organisation dem korumpierenden Einfluß des Staates nicht zu entziehen war, ging er umgehend wieder auf Distanz.

Nachdem er bereits 1976 zum Kardinal ernannt worden war, wurde Tomasek 1978 vom Papst Paul VI. offiziell ins Amt des Erzbischofs von Prag und des Primas der katholischen Kirche der CSSR eingesetzt. Die dazu notwendige Zustimmung der Regierung wird wohl mit der Erwartung verknüpft gewesen sein, von dem damals 76jährigen seien kaum noch Schwierigkeiten zu erwarten. Darin hatten sich die KP-Strategen jedoch gründlich geirrt. Je mehr Bischofssitze in der CSSR wegen der Streitigkeiten zwischen Prag und dem Vatikan unbesetzt blieben (1988 waren es zehn von 13), desto mehr wuchs Tomaseks

Pokorný u 14
436
Der Prager Erzbischof unterstützte die Charta 77 und eine Petition mährischer Katholiken für Religionsfreiheit, die im Jahr 1987 mit mindestens 800 000 Unterschriften vor allem von Mähren und Slowaken zu einer moralischen Autorität.

»Velký úklid« Václavského náměstí

Pasáci a prostitutky méně na očích ● Zákon byl zneužit?

(hop): Počet osob, zadržených v rámci bezpečnostní akce probíhající v těchto dnech v centru Prahy, vzrostl od pondělí na 303 včetně 13 celostátně hledaných. »Zásah je tvrdý, ale nepřekročil meze zákona. Nadále bude veden se vši důrazností.

Mimořádná situace si žádá řešení mimořádnými prostředky,« řekl na včerejší tiskové konferenci ředitel Policie ČR Správy hl. m. Prahy P. Hofman a dodal, že zákrok je jakousi ouverturou k novému přístupu k výkonu policejní služby. U řady prostitutek byly zajištěny uspávací prostředky a u některých zadržených osob střelné zbraně a nože.

Ministr vnitra ČR J. Ruml chce iniciovat novelu zákona, v němž by byla prostituce vymezena jako koncesovaná činnost. Současné zákony prostituci nijak nepostihují, a proto je podle jeho vyjádření v rámci zásahu využita možnost postihu za trestný čin kuplířství.

Na náš dotaz, jaký bude mít zásah dopad na cizí státní příslušníky, například obchodujícími na Můstku s drogami, nám tisková mluvčí Policie ČR sdělila, že je lze trestat vyhoštěním, které je však velmi nákladné. Pokud jsou přistiženi přímo při trestné činnosti, podléhají stejným zákonům jako naši občané.

Akce by měla být podle slov představitelů policie v příštích měsících rozšířena na další místa v republice.

»Jediným výsledkem této akce bude to, že prostitutky a pasáky přesuneme o pár desítek metrů dál, že nebudou tak na očích. Nejde o faktický efekt, ale jen o kosme-

tickou úpravu. Je to takový velký úklid Václavského náměstí do Skořepky. Akdo dal komu právo takhle ovlivnit život lidí, kteří tam bydlí?« konstatoval nejmenovaný bývalý vysoký činiteľ MV ČR.

Vyjádřil rovněž přesvědčení, že z dlouhodobého hlediska tato akce nepřinese významnější snížení kriminality v oblasti Václavského náměstí.

Bývalý zaměstnanec MV ČR vyjádřil rovněž obavy z toho, že tato akce měla nápadně podobné rysy jako předlistopadové zásahy »za Štěpána«. »Policisté nemají žádnou zákonnou možnost postihu těchto osob,« konstatoval. Reagoval tak na výrok Jana Rumla, podle kterého policisté využívají možnosti postihu za trestný čin kuplířství obsažené v trestním zákoně. »Při dodržení zákona nemohou dělat nic jiného než zabývat se technickými průkazy, kontrolovat občanské průkazy a předvádět k podání vysvětlení,« řekl.

»Romové, prostitutky, a pasáci jsou dnes skupinou obyvatel, kterou nikdo nemá rád a nikdo proti tomuto zásahu policie nezvedne hlas. Všichni lidé mají stejná práva. Když to dnes dělají proti Romům a pasákům, tak nemám záruku, že to zítra nebudou dělat proti někomu jinému. Kašleme na zákony, protože nám vadí Romové. A co zítra, kdo bude vadit?«



Kostel sv. Apolináře.

größten Widerstandsaktionen in den kommunistischen Ländern überhaupt wurde. Er stellte wiederholt Polizeiterrör gegen Bürgerrechtler an den Pranger und trat für inhaftierte Dissidenten ein. Am 21. November 1989 gab er mit einem Aufruf zum gewaltlosen demokratischen Umsturz der »samtenen Revolution« Rückendeckung.

Für Aufsehen hatte Tomasek Anfang 1990 gesorgt, als er der Entschuldigung von CSFR-Präsident Vaclav Havel für die Vertreibung der Sudetendeutschen zunächst widersprach. Eine Woche später stellte er sich dann jedoch hinter Havel, nicht ohne eine Entschuldigung von offizieller deutscher Seite für die Gewalttaten der Nazis während der Besetzung Böhmens und Mährens zu verlangen. Von der katholischen Kirche der Tschechoslowakei und insbesondere von ihrem langjährigen Primas war unmittelbar nach der Wende ein vermittelnder Einfluß auf die sich abzeichnenden Nationalitätenkonflikte zwischen Tschechen und Slowaken erwartet worden. Nachdem er sein Amt als Prager Erzbischof im März 1991 an Miloslav Vlk abgegeben hatte, hat Tomasek in die Diskussion über die Zukunft der Föderation nicht mehr entscheidend eingegriffen. Das endgültige Auseinanderbrechen der CSFR miterleben, ist ihm nun erspart geblieben.

USA stellen die Wege gen Westen unter Denkmalschutz

CARSON CITY, 5. August (AP). Die Wege, auf denen Siedler in den USA einst mit Planwagen gen Westen zogen und auf denen im vergangenen Jahrhundert die Post befördert wurde, stehen nun unter Denkmalschutz. US-Präsident George Bush unterzeichnete jetzt ein Gesetz, das den 3000 Kilometer langen »California Trail« und den 9100 Kilometer langen »Pony Express Trail« als Teil des nationalen Erbes der USA ausweisen.

Auf dem Weg nach Kalifornien zogen von 1841 bis 1869 über 250 000 Menschen gen Westen. Die Routen des alten Postunternehmens Pony Express wurden von 1860 bis 1869 zur Beförderung von Briefen und Paketen in die entlegensten Gebiete benutzt. Beide Wege führen vom Missouri über die US-Staaten Missouri, Kansas, Nebraska, Colorado, Wyoming, Utah, Nevada und Kalifornien in das Sacramento-Tal.

Produktion im Osten sinkt

Das Produzierende Gewerbe in den neuen Ländern fertigte im Mai 4,4 Prozent weniger als im April. Im Vorjahresvergleich betrug das Minus 6,7 Prozent.

Pout' u Sv. Apolináře

Asi málokdo ví, že ke konci července se slavila ve starobylém pražském kostele sv. Apolináře na Novém Městě poutní slavnost. Většina z nás zná jméno tohoto světce jen ve spojitosti s Apolinářskou ulicí, v níž se nachází záchytná stanice a venerologické oddělení, nebo v lepším případě se zemskou porodnicí vybudovanou v zajímavém stylu anglické gotiky.

Proto bude jistě zajímavé přiblížit tento památný kostel a sv. Apolináře vůbec. Sv. Apollinaris (Apolinář) biskup a mučedník ze světec z 1. křesťanského století. Ačkoli mnoho o jeho životě neznáme, většina je pouze legendární vyprávění, jedno je však jisté. Byl žákem apoštola sv. Petra a přišel s ním z Antiochie do Říma. Odtud byl poslán na sever do italského města Ravenny u Jaderského moře, kde se stal biskupem. Legendy vyprávějí, že měl dar uzdravovat a konat zázraky. Obrátil na křesťanství mnoho lidí a pokřtíl celou rodinu ravennského konzula Rufa. Za pronásledování křesťanů byl mučen a poslán do vyhnanství. Na následky tohoto martyria zemřel asi v letech 75–78 po Kristu. Je pohřben v Ravenně, v nádherném chrámu (bazilice) sv. Apolináře, který náleží k předním uměleckým skvostům Itálie.

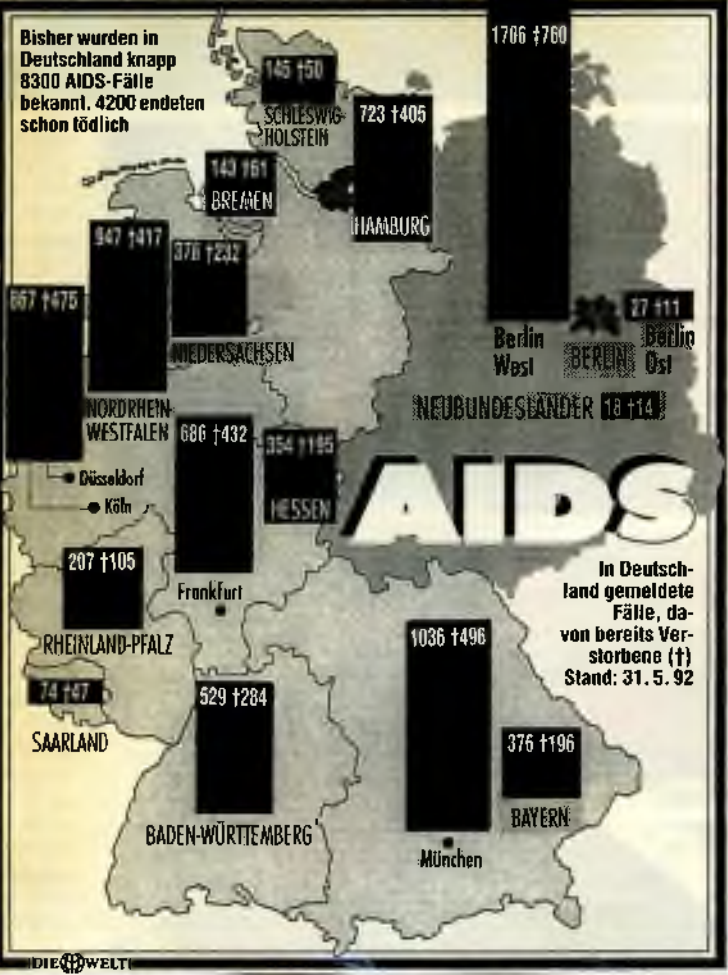
V Čechách máme jen dva kostely zasvěcené tomuto světcovi. V Sadské u Nymburka a v Praze 2 na Novém Městě. Kostel sv. Apolináře v Sadské byl založen zřejmě již v r. 1118 Bořivojem II., a při něm byla ustavena kolegiální kapitula sv. Apolináře. Bořivoj II. ji jemu zasvětil na poděkování za vysvobození z vězení, které přičítal přimluvě tohoto světce. V roce 1362 Karel IV. převedl kapitulou ze Sadské do Prahy na místo, kde se od pradávna Mikálo hora Větrov či Větrník. Zde vystavěl nyníjší gotický chrám. Je to ukázka ušteklité gotiky a jako jeden z mála v Praze zůstal, díky

své poloze, zachován bez větších pohrom do dneška. Zdejší kapitula zanikla v husitských válkách. V roce 1757 měl v kostele Prusové dílnu na náboje. Roku 1784 se chrám stal farním. Nyní kostel spravuje jako rektor P. kanovník prof. Dr. Gustav Čejka.

Kostel je jednolodní stavba s věží z počátku 15. století. V roce 1895–1897 byl arch. Josefem Mockerem regotizován a obnoven. Uvnitř byly objeveny vzácné nástěnné malby ze 14. století. Na bočním oltáři je originál milostného obrazu Panny Marie Karlovske (v požehnaném stavu) od J. J. Heinscheho z r. 1697, který sem byl přenesen z blízkého kostela Na Karlově. K tomuto obrazu putovala r. 1743 i císařovna Marie Terezie. Na Karlově je jeho věrná kópie od J. V. Hellicha z 19. století. Pozornost si zasluhuje krásná křížová klenba a pěkné kružby v oknech. Na stěně je umístěn rozměrný obraz sv. Apolináře od premonstráta Sílada Fr. Noseckého (* 1753), který vymaloval též Strahovskou knihovnu. Na hlavním oltáři je plastická skupina Nanebevzetí P. Marie s anděly a 4 sochy evangelistů od J. J. Schlanovského z 18. století. Zařízení je vrcholně barokní. Nad vchodem visí obraz sv. Josefa od V. Kandlera z pol. 19. století. Protože kostel stojí v blízkosti porodnice, bylo zde mnoho křtů.

V presbytáři u ctnové křtitelnice byla v únoru r. 1878 pokřtěna naše slavná pěvkyně Ema Destinová, která se narodila v nedaleké Kateřinské ulici. Ve 30.–40. letech tohoto století zde působil jako farář P. Antonín Thein. Jeho hospodyně pod pseudonymem Felix Háj, napsala z části na zdejší faře, svého času velmi populární knihu Školák Kája Mařík. Je situována do městečka Mníšek pod Brdy, kde P. Thein předtím působil, a tamější obyvatelé inspirovali autorku k sepsání Kájí Maříka.

AIDS fordert immer mehr Opfer



Darf man Zigarettenkippen in die Toilette werfen?

Auf gar keinen Fall. Mit jeder Kippe, die in die Toilette geworfen wird, verseucht man etwa 50 Liter Wasser mit Teer und Nikotin. Besonders gefährlich dabei ist Teer, weil er nur schwer in den Kläranlagen abgebaut werden kann. Das Gift sammelt sich im Klärschlamm und der wird oft als Dünger auf Äckern und Feldern ausgetragen. Zigarettenkippen gehören grundsätzlich in den Mülleimer!

Rechtsabschneider

DÜSSELDORF, 5. August (dpa). Verstoßen deutsche Friseure gegen das Grundgesetz? Eine Essenerin ist davon überzeugt und wandte sich an den Petitionsausschuß des nordrhein-westfälischen Landtags. Ihr Argument: Für einen Damenhaarschnitt kassieren die Friseure 30 bis 60 Prozent mehr als für eine Herrenfrisur. Das sei ein glatter Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz in Artikel 3 des Grundgesetzes, folgerte die Kundin.

Kozy se vracejí do Čech

Z kravina se ozývá pronikavé mečení. Jak by ne, když se tu o pozornost hlásí akoro dvě stovky mladých kozítek. V Nové Vsi u Týniště nad Orlicí totiž vyměňují dejnice za mlátné kozy. U stáje vyrostla i malá mlékárna, kde se bude brzy do pářilových lahvi stáčet kozí mléko a odkud později půjdou do světa kozí sýry. Místní družstevníci prostě vsadili na tyto trdehlavé tvory, kteří dřív patřili neomyšleně k obrazu vesnice a pak se z ní téměř nedobro vytratil.

V týništském družstvu se hospodari na 80. let se družstvu začalo dařit — díky zárodňovacím zásahům, státním dotacím, přidružené výrobě i prořizivosti místních. V současnosti je však ekonomická situace pravidelně vybírala svou daň. Až koncem ZD Týniště nad Orlicí nevalné. Peníze ne-

Pro pochvalu se asi nevrátil

u telefonu
IVAN HOFFMAN

Jakuba, díval ses v neděli na pořad Co týden dá? Díval, co máš na mysli? Máš na mysli pana poslance J. Bobovnického (KDH), který řekl, že se obává, že katolický klerus začal vstupovat na tenký led politického dění, a hodnotí to jako nešťastné. Mne v té chvíli napadlo, a bylo to vidět i v tvářích ostatních besedujících, kterým ztvrdly rysy, že na tenký led vlastně vstoupil poslanec Bobovnický a na ten tenký led přivedl i KDH, protože vztah katolické církve a slovenského státu je takový. Je to věc, o které se nehovoří, a tohle zaznělo skoro jako výzva k nějakému boji. Odezva na sebe samozřejmě nenechala dlouho čekat. Pondělní Koridor (blízký HZDS) například píše: „Za Boha, za národ se KDH evidentně nemíní angažovat.“ A označuje vystoupení pana Bobovnického za nechutný duchovní striptýz, že pod převleky se neskrývá hluboká křesťanská láska k národu, ale pouze na druhý svět od-

cházející mrtvola čechoslovakismu. Tolik z Koridoru. Já bych k tomu chtěl říct jednu věc, které jsem si všiml na poslední tiskovce KDH, kdy František Mikloško řekl dvě asi důležité věci. První je, že KDH je proti rozdělení státu, protože odpovědným politikům to musí připadat jako hrozně riskantní krok, ale současně jako druhou věc řekl, že v případě, kdy by došlo k rozdělení státu, bude tato strana proti jeho opětovnému spojení. Má dojem, že na těchto dvou větech se potvrzuje další směřování KDH skutečně k samostatnému slovenskému státu, a pokud je zde nějaké odmítání samostatnosti, tak pravděpodobně proto, že současný vývoj směřuje více méně doleva, že se zde utváří jakýsi vůdčí princip a že zde je — a nejen podle KDH — ohrožena demokracie. Nevím, zda když přijel poslanec Bobovnický zpět do Bratislavy, byl jánem Čarnogurským pochválen. Spíš bych řekl, že ne.

I. HOFFMAN JE ZRADECE. JE TO SLOVAK, ZA MANŽELKU NA ČEHUNKU A EMIGRUJE DO ZATÍM JEŠTĚ ČESKÉ PRAHY...

International Broadcasting“ (BIB) widersprach der Empfehlung der Kommission. In der „zerbrechlichen Medienlandschaft“ Osteuropas und der ehemaligen Sowjetunion spielte RFE/RL eine „unersetzbare Rolle“, heißt es zur Begründung. Die Kommission habe in ihrem Bericht unberücksichtigt gelassen, daß kein anderes Medium in der Welt diese Länder mit soviel Informationen darüber versorge, was sich innerhalb ihres Landes, aber auch in den Nachbarstaaten ereigne. Deshalb hätten demokratische Führer dieser Länder die USA wiederholt um die Fortsetzung der Arbeit von RFE/RL gebeten.

Radio Free Europe strahlt seine Programme in sechs osteuropäischen und den drei baltischen Sprachen aus. Radio Liberty sendet rund um die Uhr in Russisch und in elf anderen Sprachen, die in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) gesprochen werden. Die Sendezeit umfaßt wöchentlich etwa 900 Stunden. In fast allen wichtigen Städten des ehemaligen Ostblocks unterhalten RFE/RL inzwischen eigene Korrespondentenbüros. Das den Sendern angegliederte „RFE/RL Research Institute“ in München ist das größte der Öffentlichkeit zugängliche Forschungsinstitut der Welt für osteuropäische, sowjetische und post-sowjetische Studien.

Finanziert werden die beiden Auslandssender über Zuwendungen des amerikanischen Kongresses an die Internationale Rundfunkbehörde. In diesem Jahr liegt das Jahresbudget bei umgerechnet 211 Millionen Mark. Kritiker hatten beiden Einrichtungen in der Vergangenheit ihre Nähe zum US-Geheimdienst CIA vorgeworfen. Nach ihrer Gründung Anfang der 50er Jahre hatte die US-Regierung RFE/RL über den CIA finanziert. Offiziell wurden 1971 alle Verbindungen abgebrochen.

Aus für Radio Free Europe?

FRANKFURT A.M., 5. August. Die US-amerikanischen Hörfunksender Radio Free Europe (RFE) und Radio Liberty (RL) sollten nach Ansicht einer von Präsident George Bush eingesetzten Kommission zur Überprüfung der Arbeit der US-Auslandssender eingestellt werden. Die „United States Advisory Commission on Public Diplomacy“ in Washington kommt zu dem Schluß, die Sender, die von München aus vor allem in die ehe-

malige Sowjetunion sowie in die Länder Osteuropas senden, hätten nach den dortigen politischen Veränderungen ihre Aufgabe erfüllt. Mit dem eingesparten Geld solle der Regierungssender „Voice of America“ ausgebaut werden, um insbesondere die Sendekapazität nach China zu verstärken.

Das für die US-amerikanischen Auslandssender verantwortliche „Board for

jsou a vložené investice nenesou očekávaný zisk. A do téhle situace přišla transformace.

HOTOVÝ ZÁZRAK?

Kozí mléko leckdo pokládá za hotový zážrak. Nejen proto, že je mohou bez potíží pít i děti, které kravské mléko nesnášejí. Je lépe stravitelné, obsahuje méně železa, ale víc vápníku a říká se o něm, že pomáhá proti rakovině. Zooteknik ing. V. Lím, který se o kozí farmu zasloužil, upozorňuje na schopnost léčit některé ekzémy kozím mlékem.

»Přesvědčil jsem se o tom u vlastních dětí. Stačí, když pokožku ponoříte nakrátko do kozího mléka a ekzém se ztratí,« tvrdí inženýr Lím.

Po kozím mléce skutečně začíná být shánka. Dnešní produkce převyšující 250 litrů zřejmě brzy nebude dostačovat. Přítel rok by se už denně mělo dojit v novoveské stáji nejméně dvakrát tolik. Vedle čerstvého mléka zde chtějí vyrábět tvarohové a později i tvrdé kozí sýry, jež by doplnily speciální sortiment vybraných mlékáren především ve východních Čechách.

Orientaci na kozí chov je sice možno považovat za východisko z nouze, nicméně právě tahle specializace by mohla pomoci transformovanému družstvu překonat současný bod »nula«. Družstvo totiž hospodář ve vodárenském pásmu a na rozsáhlé výměře nesmí ani hnojit, ani ošetřovat kultury pesticidy. Z luk získá každoročně tolik

sena a dalších objemných krmiv, že vyživí početné stádo zvířat. Při omezování chovu skotu vlastně ani jiná vhodná alternativa nebyla...

Zavést znovu kozy do Čech, které byly dříve vyhlášené vysokou úrovní chovu, není tak snadné. Pro zkušenosti byli družstevníci až v Holandsku a Francii, chovný materiál sháněl po republice, jak se dalo. Zkušenosti se stovkami koz a kůziat pod jednou střechou teprve sbírají a ještě dlouho sbírat budou. Zdá se však, že sázka na kozy vůbec není špatné řešení. Ani pro družstvo, ani pro nás spotřebitele.

„Buckingham-Klinik“: Der Palast der Macken

Von PETER MICHALSKI
London – Glitzernd rieselt der Kalk. In der Königsfamilie (wir ahnten es) tickt's nicht richtig. Streß und

Sorgen plagen die Royals – in ihrer „Buckingham-Klinik“. Per Fern-Diagnose sorgt sich US-Psychiater Prof. Stuart Ftschhoff: „Alle sind

funktionsgestört und gehören auf die Couch!“ BILD druckt die Diagnosen (ohne Gewähr). Ein Atlas der Macken.



Queen Mum (gestern 92. Geburtstag). Diagnose: Demin-Oma. Großes Herz, aber zu streng. „Bestraft jeden, der Fehler macht – mit Liebesentzug. Alterssturm: alles für England, nichts für die Familie.“ Narrenfreiheit.



Queen Elizabeth (66). Diagnose: Eskimo-Herz. Will Queen bleiben, bis sie stirbt. „Wurde zum Eis-schrank erzogen. Konnte ihren Kindern keine Wärme geben.“ Chef-Aufsicht in der Klinik.



Prinz Philip (71). Diagnose: Sex-süchtiger Macho. „Hatte dauernd heimliche Liebes-affären. Perfekter Vertuschler. Der Schein ist seine Wahrheit. Ist eigentlich ein Single.“ Der Klinik-Professor.



Prinzessin Margaret (61). Diagnose: Liebes-Frust. Trinkt Whisky nonstop. „Hat nie den richtigen Mann gefunden. Verbittert, zynisch. Tick: Wünscht der Familie dasselbe Unglück.“



Prinz Charles (43). Diagnose: Vater-Komplex. Spricht lieber mit Gummibaum als mit Lady Di. „Sein Vater ist Playboy, lebt sein eigenes Sex-Leben. Charles kopiert ihn. Schafft's nicht.“ Der eingebil-dete Monarch.



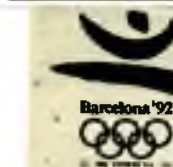
Lady Di (31). Diagnose: Psycho-Wunden aus Kindheit. „Ihre Mutter verließ Mann und Kinder für einen anderen. Das hat Dianasee-le verletzt, mißtrauisch gemacht.“ Scheues Reh sucht Liebe.



Prinz Andrew (32). Verlassen, gescheitert, ein Suchender. Diagnose: Extreme Sinn-Krise. „Kann nie König werden, wird ewiger kleiner Prinz bleiben.“ Sucht Ersatz in Sex, Suff, Militä-r. Der Einsame.



Fergie (32). Diagnose: Notorischer Trotz-kopf. „Lehnt die königliche Etikette ab. Gibt sich aus Trotz extrem vulgär. Jetzt frei. Sehr gute Heilungs-Chancen.“ Rolle: Hofnarr.



Přestože naši sportovci jsou neprodyšně uzavřeni v olympijské vesnici a dostát se do jejich blízkosti je unikum, existuje v Barceloně místo, kde jich každý den několik zaručně potkáte. Je to československý olympijský dům, který si zde pronajal náš Press klub. Na krásném místě v centru města, blízko hlavního bulváru Ramblas spatříte na nábreží nápts Casal Trecoslovac.

»Abychom si mohli pronajmout toto místo, museli jsme překonat snad tisíc překážek,« říká prezident československého Press klubu Juraj Groch. »Podobný dům jsme měli již v Albertvillu, ale tam to ještě nefungovalo tak, jak jsme si představovali. V Barceloně nám agent vyhledal šestnáct možných míst, z nichž jsme si vybrali, myslím, to nejlepší. Je to

blízko do centra, kousek od olympijské vesničky a je sem dobré spojení metrem. Museli jsme absolvovat neskutečně dlouhá jednání s barcelonskou radnicí, nakonec nám velmi pomohl tehdejší ministr zahraničí. Protože se tady čepuje

také zavítal, se zde mohl po dvou letech setkat s Věrou Čáslavskou. Přizemí československého domu slouží jako provizorní tiskové středisko. Naši novináři, vesměs již vybavení nejmodernější technikou, mohou posílat své zprávy

České pivo v Barceloně

české pivo Radegast a hlavním sponzorem olympijských her je barcelonský pivovar Damm, tloukly se trochu ekonomické zájmy. Nakonec jsme ale obdrželi spoustu povolení a všechno klaplo. Československý olympijský dům vznikl především jako styčný bod, kde se scházejí sportovci, novináři, sponzoři, významné osobnosti. Sportovci si pochvalují, že si mohou zajít na české pivo, novináři jsou spokojeni, že se mohou setkat s mediálnísty, a třeba Miloš Forman, který sem

domů pomocí elektronické pošty, kterou zde instalovala firma Sportis. Je to vlastně poprvé v historii, kdy přenos informací obstarává soukromá firma. O malý československý ostrůvek se ale nezařazují jen Čechoslováci. Zvláště večer je ve výřepu k prasknutí, zdejší obyvatelům očividně české pivo chutná. A diváci domě dozvědí dokonce z patnáctiminutového pořadu televize.

ZE SOUDNÍ SÍŇE

Sportem ku zdraví?

Kdysi dávno, za dob totality, jezdili někteří příslušníci středních i vyšších vrstev do práce i na zálety vozidlem solidní značky Trabant. Pamětníci vědí, že to bylo vozidlo čilé, obratné, s malou spotřebou, téměř nerezavějící a vyznačující se malou hmotností. Proto občas byli majitelé trabantů pronásledováni různými hloupými vtipky, např. na téma ochrany vozů před bernardýny, zahrabávajícími trabanty na zahradě, atd., atd. Dosti oblíbený fór spočí-

val v tom, že dva siláci nebo blíž neurčený počet nesiláků odnesl trabantika mezi dva stromy, aby se nemohl hnout, a jeho pán musel shánět posily, nebo na vyvýšené místo, odkud se bez křidel motorickou silou nemohl dostat.

Podobný kousek provedla trojice rozjuchaných sportovců vracejících se ve večerních hodinách z tréninku, který jim zřejmě ještě spoustu sil a energie ponechal. Dva mladíci – ztepilí basketbalisté – a jedna půvabná dívka zvlci kolem 185 cm výšky neměli s doprovodem trabantu mezi dva vzrostlé buky nejmenší potíže. Jenomže ty nastaly potom... Příslušník tehdejší VB jejich počínání zmerčil, ihned pochopil, že patrně nejde o zabezpečovací akci majite-

le auta, a bez váhání se hnul na místo zrádného činu. Naši milí sportovci na něho pochopitelně nečekali a peldšili pryč jako zajáci. Náš strážmistr si vybral dost negalaně v nastalých dostizích dámu, neboť předpokládal, že by ji mohl doštíhnout nejsnáze. A protože to byl mladík rovněž sport aktivně provozující, neskončil astmatickým či podobným záchvatem na nejbližším rohu a přehájející delikventku dohonil. Možná říci, že ke své i k její škodě...

Půvabná basketbalistka se totiž nechtěla dát jen tak lacině a ze své úctyhodné výše – poté, co byla pronásledovatelem doštíhena – reagovala veliku nežensky (?). Naprosto bez skrupulí totiž udeřila milého strážmistra vstří. Sám se ve fyzice přlíš

Dokování u str. 449

MM – Wer warst du wirklich?

10 Antworten, die den Mythos entschlüsseln

Von NORBERT KÖRZDÖRFER

Hollywood – Heute vor 30 Jahren um 4.25 Uhr beugte sich der Polizist Jack Clemmons über den schönsten Körper (96–85–91 cm) des Planeten.

Marilyn Monroe, 36, ist tot.
Ein giftiger Mix aus Schlafmitteln (Barbituraten und Chloralhydrat) tötete sie. Der Polizist: „Sie lag mit dem Bauch auf dem Bett. Wir nennen das Soldaten-Stellung. Ihre Beine waren perfekt gestreckt, ihre Arme lagen zu dicht an ihrem Körper. Das war ein gestellter Tod – kein Zweifeln.“

Rätsel MM? 10 Tatsachen zum Mitreden.
1. War es Mord?
Ja – zu 99 Prozent.
MM wollte über ihre Sex-Affären mit Präsident John F. Kennedy und seinem Bruder Bobby auspacken.
2 Mord-Theorien:
● Mafia-Killer des Chicagoer Paten Giancana überfüllte die benommene MM mit Gummi-Handschuhen, kniebelte sie mit Klebestreifen und führten ihr ein giftiges Zäpfchen in den After ein. Das Gift drang von der Darm-Schleimhaut direkt in die Blutbahn. Im Magen fanden sich keine Spuren. Perfekte Waffe. (Quelle: „Giancana“, Lübbe Verlag.)
● Bobby Kennedy selbst schüttete geruchloses Gift in das Champagner-Glas von MM und kam mit einem Killer-Arzt, der ihr eine tödliche Schlafdosis spritzte.

2. Warum gab es keine Spuren?
Bobbys Freund, der L.A.-Polizist Parker vernichtete mit FBI-Beamten alle Spuren, sogar die Telefonlisten. Der 723-Seiten-Tatereport ist verschwunden.

3. Was tat MM an ihrem letzten Tag?

MM bewirtete Bobby mit mexikanischem Büfett (gefüllte Pilze, scharfe Fleisch-Bällchen etc.) und viel Alkohol. Es kam zum Streit. Ihr Psychiater Dr. Greenson

beruhigte sie 90 Minuten, gab ihr Medikamente.

4. War MM Millionärin?

Nein – sie verdiente in keinem ihrer 30 Filme mehr als 100 000 Dollar. Es war ihr ein 11-Mio.-Vertrag angeboten worden.

5. War MM krank?

Ja – monisch, depressiv, gedopt. Ihr Psychiater mußte sie für Filme „gesund schreiben“. Schloßte eine Krankenschwester als Dienstmädchen ein.

6. War MM Alkoholikerin?

Ja. Mit Dom-Perignon-Champagner, Rotwein und einem Tabletten-Mix trank sie sich high. Sie kroch auf allen viere und fliepte wie ein Hundebaby.

7. War MM gut im Bett?

Nein – sagte der Sexaholiker John F. Kennedy (der es am liebsten zu zweit und dritt trieb, im Pool mit einer Kanne Dalkin). Aber MM hielt auch nichts von JFK: „Kein Vorspiel, ein hastiger Rammeler.“ Sie kannte alle Sex-Tricks. Testete alle Positionen der Liebeschule Kamamutra mit Lee Strasbergs Tochter („Unsere Körper verflochten sich wie Brezeln“). MM trieb's mit Star-Politikern wie Sukarno und dem Film-Mogul Joe Schenk (70), der sich für sie Erektions-Spritzen in den Penis geben ließ.

8. Warum war sie so sexy?

Sie liebte und lebte die Liebe. Sie trug nie BH und Slips. Sie ließ sich einen Absatz ihrer Stöckelschuhe um Millimeter abfeilen – der Trick ihres aufregenden Hüftschwungs.

9. War sie ein guter Mensch?

Ja. Sie wurde ausgebeutet. Mit 36 war sie zu alt.

10. Wüßte sie sich ein Baby?

Ja. Sie soll 13 Abtreibungen durchlitten haben.



Fleischgewordener Sex. Die Frau, die den Planeten erregte. Mythos Marilyn Monroe, 36, (96–85–91) über New York. Vor 30 Jahren wurde sie vermutlich ermordet. Nackt, mit einem Gift-Zäpfchen. Täter: Mafia, Kennedy-Clan – und ihr Leben.

seben, coz nevyužuje církevní jednotu. Církev podle arcibiskupa Sokola nevstupuje do tvorby uspořádání světských věcí, které je věcí lidu a politiků.

obecná, a proto by neměla jednostranně zdůrazňovat národní princip. Jan Sokol odmítá s poukazem na to, že »církev se skládá z rodinných národů, kde je každý sám

chat, ale chtějí vyjádřit svůj postoj k současnému dění, tedy i k otázce svrchovanosti Slovenska,« uvedl. Názor poslance Bobovického, že katolická církev je vše-

ARCIBISKUP NESOUHLASÍ

BRATISLAVA: Tvrzení poslance Federálního shromáždění za Křesťanskodemokratické hnutí J. Bobovického o tom, že slovenská katolická církev se nevhodně vměšuje do politiky, odmítl včera arcibiskup J. Sokol, metropolita slovenský. »Do politiky se církev a ani její představitelé nechťejí mí-

kontrole jejich činnosti. Mluví ODU pan Tatár dále kritizoval Stranu demokratické levice za její pokrytecký a nevyzpytatelný postoj ke státoprávnímu uspořádání. ODU se svou ostrou kritikou vlády a HZDS stejně jako svým kritickým postojem k SDL řadí k opozičnímu pravicovému křídlu slovenské politické scény, která je reprezentována zejména Křesťanskodemokratickým hnutím.

Ostrá kritika

BRATISLAVA [mz]: Včera se v Bratislavě na pravidelné tiskové konferenci sešli přední političtí představitelé Občanské demokratické unie s novináři. Od začátku byla hlavním tématem ostrá kritika nové slovenské vlády a politiky HZDS. M. Šútovec konstatoval, že ODU považuje při-

stup Mečiarovy vlády k řešení zásadních otázek současné politické situace za chybný. Zdůraznil, že ODU po důkladné analýze prvních kroků nové slovenské vlády dospěla k názoru, že vláda ani HZDS nebude v žádném případě schopna splnit sliby. Dále se pan Šútovec pozastavil nad tím, že představitelé HZDS ve velice krátké době změnili svůj názor na státoprávní uspořádání a v současnosti už ani neuvažují o možnosti existence společného státu. Představitelé ODU dále kritizovali vládu jako celek, její konkrétní členy i její programové prohlášení. Zdůraznili, že nejzávažnějším nedostatkem je nemožnost účinně kontrolovat vládu a její činnost. Ve druhé části tiskové besedy se P. Tatár soustředil na kritiku návrhu nové slovenské ústavy. Řekl, že ODU v ní nachází mnoho nedostatků, jako např. nevyváženost postupu při jmenování státních tajemníků a

Fluß ohne Wiederkehr

Zum 30. Todestag von Marilyn Monroe

"A"

1992 ist das Jahr der abermals vergeblich enthüllten Verschwörungen. Denn wo die Welt überschaubarer wird, braucht es handfeste Drahtzieher und finstere Komplotte. „Heimweh ist es, das die Abenteuer entbindet“, schrieben Adorno/Horkheimer in der „Dialektik der Aufklärung“ — auch die Abenteuer aus Papier und Zelluloid. Oliver Stones „JFK“ zelebrierte das Heimweh nach den Sixties, nach der verlorenen Unschuld, mit heiligem Ernst. Stones Generation, die der Mittvierziger, der Clintons, Gores oder Quayles wird in den neunziger Jahren die gesellschaftlichen Schlüsselpositionen besetzen. Sie sucht nach der Wasserscheide, dem magischen Augenblick, in dem die Zukunft noch offen schien.

Wie der Schatten, den die Lichtgestalt Kennedy wirft, kommt nach dem Film über den Präsidentenmord nun das Buch über Marilyn Monroe — so, wie nach dem Bild des aufgebahrten Präsidenten das Totenbild seiner kurzzeitigen Geliebten gedruckt wird. Die Recherche von Peter Harry Brown/Patte Barham: „Marilyn. Das Ende wie es wirklich war. Eine Dokumentation der letzten 14 Wochen“ (Droemer/Knauer) verspricht: „Dieses Buch schreibt die Filmgeschichte um.“ Es „weist nach, daß dieser Tod kein Selbstmord war“, daß M. M. einem politisch motivierten und von höchster Stelle gebilligten Mord zum Opfer fiel.“

Zehn Jahre nach der ergebnislosen Neuaufnahme der Untersuchungen durch die Staatsanwaltschaft von Los Angeles kompilieren Brown/Barham Bekanntes und riskieren ein paar gewagte Schlüsse. Es ist das Geschäft mit dem Konjunktiv, von dessen Konjunktur auch Stone profitierte: Wäre sie nicht, dann hätte sie wohl... heißt es immer wieder, weil ein Amerika im Indikativ wohl nurmehr Alpträume erlaubt.

Die Autoren haben in jahrelanger Arbeit Hunderte von Interviews geführt, um eine Frage zu beantworten, die nur in Kinoplots aufgeklärt wird und zur Erlösung der Beteiligten führt: War es Robert Kennedy, gleichfalls ein Ex-Lover, der einen Arzt die tödliche Schlafmitteldosis injizieren ließ, um Marylins Drohung abzuwenden, in einer Pressekonferenz ihr Verhältnis zum Kennedy-Clan offenzulegen? Doch wenn er es nun war — was wäre dann?

Der „Mythos Marilyn“ jedenfalls läßt sich derart nicht vergrößern noch schmälern, weil die Recherche und der Medienrummel selbst Bestandteil des Mythos sind. Als Pop-Ikone ist die Monroe nur mit Elvis Presley vergleichbar. Sie war für viele der „letzte Star“, und sie beflügelte die Phantasien des Publikums um so mehr, als jeder sich selbst ausmalen mußte, was auf der Leinwand nicht passieren durfte. Daß ihr Tod zusammenfiel mit den letzten Zuckungen des klassischen Hollywood-Studiosystems, gehört zu jenen Koinzidenzen, die nicht



Marilyn Monroe gelüftet: Imitation einer Pose aus Billy Wilders „Verflüxtem 7. Jahr“

nur auf Verschwörungstheoretiker magische Anziehung ausüben. 29 Filme in nur 13 Jahren hat Marilyn Monroe gedreht. Manche sind zu Recht vergessen, manche unsterblich geworden wie das Naturwunder der Niagarafälle, wie das weiße Kleid über dem Lüftungsschacht, wie die atemlose Mädchenstimme der Sugar Kane — eine unendliche Projektionsfläche für amerikanische und sonstige Träume, eine Kollektion von Posen und Gesten, die man auch im Madonna-Imitat noch heute mühelos dechiffriert. Marilyn Monroe war zumeist verkannt, verletzbar und eine Qual für die meisten Regisseure und Kollegen — doch ein Wunder auf der Leinwand. Für sie gilt, was Ernst Lubitsch über die Garbo formulierte: „Dann filmst du sie in einer Szene, schaut dir die Muster an, und plötzlich erscheint da

oben auf der Leinwand etwas, das du beim Drehen überhaupt nicht bemerkt hast. Das ist der große Taschenspielertrick unseres Metiers.“

Heute vor dreißig Jahren starb Marilyn Monroe, und mit ihr verschwand auch ein Großteil der Zauberei. Wie sie nun genau zu Tode kam, mutet dabei vergleichsweise unwichtig an, denn in Zelluloid war sie längst so unsterblich geworden wie unsere Liebe zu ihr. Wanderer kommst du also nach Westwood, dann lege sechs rote Rosen ans schlichte Grab, wie es zwanzig Jahre lang der Ex-Gatte Joe DeMaggio tat. Oder bleibe daheim und schiffe dich ein auf Otto Premingers „Fluß ohne Wiederkehr“. Denn nur im Kino wird einer von dieser Fahrt unbeschädigt und sogar beglückt zurückkehren.

Z jejich odpovědí vyplynulo, že názor vedení na privatizaci celého podniku se nemění, a tudíž se také neuvažuje o stažení žaloby na českou vládu, podané před několika měsíci. „Žaloba bychom stáhli pouze v případě, že bychom dostali od zakladatele (ministerstva průmyslu) garanci toho, že bude revokováno usnesení vlá-

Dokoučení
na str. „B“

může pochubit žádný zahraniční konkurent.“ Konečné slovo padne na Nejvyšším soudu. Pokud rozhodne o neplatnosti usnesení minulé vlády, bude stav transformace uveden do nulové polohy a o řádné podaných privatizačních projektech bude rozhodovat

řikám, ale tímto odtržením zrna od plev se ztratíme za zemí, které vyrábějí porcelán,“ podotkl nový ředitel a na doložení této černé perspektivy připomněl, že letos slaví Horní Slavkov dvousté výročí od zahájení výroby. „Tak starou tradici se ne-

O porcelánu rozhodne soud

(vlč): Na otázky novinářů k situaci v a. s. Karlovarský porcelán odpovídali na veřejné tiskové společné jak nově jmenovaný ředitel ing. M. Kaplánek, tak i z této funkce ministrem dlouhým odvolaný ing. R. Zamrzla.

nevyznám, takže takové ty poučky o síle působící po různé dráze apod. mně mnoho neříkají. Tady však ty fyzikální síly zapůsobily razantně: pěst zasáhla pravou čelist nešťastného ochránce zákona a ukázala se být této čelisti silnější.

Byl z toho útok na veřejného činitele podle tehdejších zákonů a útokem byla způsobena napadenému těžká újma na zdraví, takže nevhodně se bránil basketbalistka dopadla špatně. Možná zalitovala, že se raději nevěnovala šachům nebo jinému, na „fyzičku“ méně náročnému sportu.

JUDr. ZBYNĚK BRDIČKA

Německo chce do RB

NAOZAJ TAM PRIDE SLOVENSKO...
BASANARENTETE!

Zaire bleibt Zaire

KINSHASA, 6. August (dpa). Der zentralafrikanische Staat Zaire soll nach einer Erklärung der Regierung nicht umbenannt werden. Zuvor hatte die Nationalkonferenz beschlossen, den alten Namen Republik Kongo wieder einzuführen. Die Regierung erklärte, die Nationalkonferenz habe verfassungswidrig gehandelt.

DALŠÍ OBĚŤ

BERLÍN: V nemocnici ve Würzburgu včera zemřela žena, která byla těžce zraněna při sobotní srážce autobusu ČSAD s nízkozemským autobusem na dálnici A3 v Německu. Oběťmi nehody se tak stalo celkem osm čs. občanů. Pět zraněných čs. cestujících je hospitalizováno v nemocnicích v Burgerbrachu, Würzburgu a Höchstadtu.

Bavorská policie v součinnosti s generálním konzulátem ČSFR v Mnichově včera určila totožnost zbývajících dosud neidentifikovaných obětí. Zjištění totožnosti těchto čtyř žen bylo velmi obtížné, neboť při srážce byly jejich doklady rozmetány po okolí a některé se vůbec nenašly. Navíc v některých případech byly tělesné ostatky obětí nehody v takovém stavu, že je dosud nebylo možné identifikovat. Totožnost osob zabitých při havárii potvrdí ještě jejich rodinní příslušníci.

Rukavice legislativě

Bezpečnostní akce, která od začátku minulého týdne probíhá v centru Prahy, pravděpodobně vstoupí do dějin československé policejní práce. Ať už svou razancí a nekompromisností, nebo polemikou, kterou vyvolává. Ředitel Policie hl. m. Prahy JI. zdá se, charakterizoval přesně: »je nutné jít až na hranici zákona. Najdeme na nový způsob policejní práce. Mimořádná situace vyžaduje řešení mimořádnými prostředky.« Nelze než dát mu za pravdu. Z Václavského náměstí se stávala jedna velká »ulička lásky«. Procházet se v nočních hodinách po centru města s větším obnosem peněz byla vyložená pošetilost. Taxikářská mafie, která ovládla parkovací prostor nad Městskem, nenechala nikoho ze zahraničních turistů na pochybách, že je toho v našem hlavním městě lokeť. Sebevědomé úsměvy černovlasých mladíků v pestrobarevných košilích dávaly kolemjdoucím tuzemcům pocit »marnosti poctivé práce«. Proto nelze polemiky bývalých vedoucích představitelů ministerstva vnitra, aversejnujících v sobotu tlaku, chápat jinak než jako snahu vyvolat v občanech nedůvěru v práci ústředí. Policie byla kritizována za nečinnost umožňující rostoucí kriminalitu. Bezpečnostní akce v centru Prahy dokazuje, že lze dělat víc, než jen čekat, až se upraví legislativa. Policie, pravda, nejedná s prostitutkami a veksláky v rukavičkách. Rukavici hodila parlamentu, aby se konečně rozhoupal a vykázal zoufalou bezpečnostní situaci, která v centru Prahy vládne, do patřičných zákonných mezí. Úvahy o přílišné tvrdosti zákroku naznačují, že jsou současné zákony týkající se kriminality více než nedokonalé. Mějme proto trpělivost.

ZUM ESELSKARREN

umfunktioniert hat ein einfallsreicher Mann aus der westungarischen Stadt Győr seinen ausrangierten Trabant und bewegt sich nun mit einer Eselsstärke durchs Land.



Marilyn Monroe — mýtus, který trvá

»Prostím vás, ať nevypadám sklesle,« řekla chraplivým, odevzdaným a unaveným hlasem Marilyn Monroe 3. srpna 1962 novinářovi časopisu *Life*, kterému poskytla rozhovor dva dny před svou smrtí. Zřejmě si neuvědomovala, že toto interview je posledním v jejím životě. Před několika dny je televizní společnost Hbo odvysílala v USA, aby tak uctila smutné třicáté výročí smrti této krásné platinové blondýny.

Ve Spojených státech je už v proudu celá série akcí, kterými Amerika chce připomenout, že Marilyn Monroe není zapomenuta. Jsou připraveny k prodeji zatím 4 knihy, které pojednávají o méně známých skutečnostech jejího života, jeden film, různé televizní programy. Její osoba je stále předmětem obchodních úspěchů. Nike, známá firma na výrobu sportovní obuvi, používá obrazu Marilyn pro reklamu, Aljaška zase fotografii jejího obličeje, aby přilovovala petrolejovou skvrnu, která zničila její břehy, se slavnou pihou filmové star.

To, co po ní zůstalo, jde na dračku. V rámci této nové »marilynomanie« byly v dražební síni Christie prodány za 45 tisíc dolarů šaty, ve kterých hrála ve filmu *Někdo to rád horké*, a její podpisenka byla vydražena za 18 tisíc dolarů. Tyto obchody však nejsou dělány bezhlavě. K řízení obchodních operací a zisků existuje dokonce společnost, která byla založena hned po smrti M. Monroe. Na rozdíl od toho, co se tvrdilo hned po její smrti, Marilyn nezměla chudá. V bance měla uloženo půl miliónu dolarů. Dnes vynášej obchod s Marilyn ročně asi dva milióny dolarů. Jejíkož nezanechala potomstvo a ani blízké příbuzné, na přání herečky bylo odkázáno 75 procent pozůstalého majetku rodině legendárního zakladatele Actor's studia Lee Strasberga, který byl jejím učitelem herectví. Zbýlých 25 procent bylo odkázáno londýnskému Anna Freud Center, nejvýznamnějšímu světovému středisku pro studium dětské psychiky. Důvod vysvětlila Marilyn ve svém posledním rozhovoru, když řekla: »Vyrůstala jsem jinak než má američtí vrstevníci, typicky americké dítě je šťastné, zatímco já jsem nikdy nemilovala svůj svět, protože byl absolutně šedivý.«

Podle průvodce pořadem byla Marilyn již 3. srpna 1962 ve zlé psychické kondici. Nervózní a nepředvídatelná, střídala smích s okamžiky hluboké deprese. »Nezdálo se mi však, že by se jednalo o ženu, která má v úmyslu spáchat sebevraždu,« dodal autor. »Sláva je klamná věc, vím to,« řekla v rozhovoru, »má své výhody, zdá se ti, že každé ráno máš k snídani kaviár, ale někdy z něj se udělá špatně od žaludku.«

Podle italského *Corriere della sera* se tento dokumentární snímek nezabýval rébusem její smrti. To udělal televizní pořad *Hard Copy*, který s pomocí herečky Stephanie Andersonové, jež je »oficiální« dvojnicí Ma-

rylyn, znovu vzal na přetřes všechny teorie její smrti. Andersonová je taky hlavní postavou ve filmu *Calendar Girl*, který jako biografii Marilyn natočila společnost Columbia.

O Marilyn Monroe bylo napsáno již 65 knih, do konce letošního roku jich vyjde 12, čtyři už jsou hotové. První má název *Norma Jean*, což bylo skutečné Marilynino jméno, a napsal ji herec Ted Jordan. Podle jeho teorie — a zřejmě i kvůli další senzaci — Marilyn byla chtivá nejen mužů, ale i žen. Podle Jordana dokonce měla mít poměr s jednou ještě žijící striptérkou, které neváhala vypravovat svůj příběh.

Druhá kniha je nazvána *Marilyn: the Last Take* (Marilyn: poslední klapka) a je vyprávěním o událostech, které vedly k přerušnému natáčení jejího posledního filmu nazvaného *Something's got to give*. Podle verze společnosti 20th Century Fox, která byla producentem, a režiséra filmu George Cukora bylo to šílené chování herečky, jež způsobilo její propuštění. Stále opilá a zdrogovaná Marilyn byla podle nich zodpovědná za velká zpoždění v natáčení filmu. V knize se však píše pravý opak: producenti a režisér prý jednali s Marilyn jako s kusem hadru. Ve skutečnosti se uchylovala k alkoholu a droze proto, že byla nespokojená se svou prací.

Třetí kniha *Queen of Desire* (Královna touhy), jejímž autorem je Sam Toporoff, vypráví tragický příběh filmové star jménem Marilyn Monroe. Čtvrtá a snad nej-

kurióznější z knih, které se zabývají smrtí Marilyn, je výsledkem duchafského soudního procesu, uskutečněného čtyřmi parapsychology na požádání společnosti Carrol & Graf. Jedná se o záznam několika rozhovorů, realizovaných během spiritistických seancí. Výsledkem tohoto »soudního pojednání« je konstatování, že šlo o zločin a že byl objednan rodinou Kennedyů, jež se bála poměru, který existoval mezi herečkou a Robertem a Johnem Kennedyovými. Hlavním žalobcem proti rodině Kennedyů byl duch Marilyn, který však zdůraznil, že vůbec neilutuje svého pohnutého života a že dnes jako duch se má o mnoho lépe a že mezi ním a osobami, které ho obkloupují, jsou vztahy o mnoho lepší. Duch Roberta Kennedyho nijak nekomentoval verdikt a nechtěl odpovědět na obžalobu.

Vasil se stěhuje

BRATISLAVA: Bývalý ideologický tajemník ÚV KSC Vasil Bifak bude muset opustit vilu v Timravíně ulici č. 12 v Bratislavě. V. Bifak získal objekt v bratislavské vilové čtvrti v souladu s rozhodnutím o přidělení bytu z 22. listopadu 1974. Letos 1. dubna podala proti tomuto rozhodnutí protest městská prokuratura v Bratislavě. Na jeho základě bratislavský městský soud rozhodl, že rozhodnutí o přidělení vily je neplatné. V souvislosti s tím byla zrušena i kupní smlouva. Uvolnění bytových prostor je otázkou několika dnů. V. Bifakovi a jeho rodině přidělil bytové oddělení Magistrátu hlavního města SR náhradní byty. Vila bude využita pro konzulární a diplomatické účely.

Ehemalige UdSSR: Wirtschaft im Abwärtssog

Rückgang der Wirtschaftsleistung 1991 in %



Falešná ruka zákona

(Čre): Do kanceláře firmy McDonald's ve Vodňákově ulici v Praze přišel v neděli v 18 hodin muž v uniformě soukromé bezpečnostní agentury Private Security, který prohlásil, že jde pro tržbu. Dvacetiletá žena mu tržbu v hodnotě 430 tisíc korun předala, ale jak se později ukázalo, dala ji neznámému podvodníkovi.

Schnellrichter gegen Raser

WIEN, 8. August (dpa). Harte Zeiten für Verkehrsraser in Wien: Die Polizei der österreichischen Hauptstadt hat in unauffälligen Fahrzeugen neben Videokameras zugleich auch Schnellrichter postiert. Wird ein Raser erwischt, kann der Jurist sofort eine Strafverfügung erlassen. Als Beweismaterial dient der Videofilm, auf dem die ermittelte Geschwindigkeit des betreffenden Fahrzeugs festgehalten wird. Die Gesetzeshüter verspre-

chen sich von der Neuerung eine Verringerung des Verwaltungsaufwandes und einen erzieherischen Effekt.

PRAHA: Včera v 16.15 zemřel František kardinál Tomášek, bývalý arcibiskup pražský a primas český. Přičinon smrti 93letého biskupa ThDr. Fr. Tomáška bylo podle lékařské správy srdeční selhání komplikované v posledních dnech zánětem plic. Jak uvedl generální vikář pražské arcidiecéze biskup J. Škarvada, pohřeb se koná ve středu 12. srpna v 10.00 v katedrále sv. Víta na Pražském hradě.

Stráského potíže

BERLÍN: Pro úřad, který letos v červenci převzal 51letý ekonom Jan Stráský, by se bez nadsázky hodil spíše nějaký kvalifikovaný psychiatr, napsal včera německý list *Faunkfurter Allgemeine Zeitung*. Nejenže úlohou Stráského je najít jednotnou linii své vlády, složené ze separatistů, umírněných federalistů a »dálkově řízených« funkcionářů, ale současně má jeho kabinet splnit dva zcela protichůdné úkoly. Stráského vláda má fungovat tak, jako by federace Čechů a Slováků vydržela ještě na podzim, ale současně musí připravit své občany a cizinu na rozdělení Československa na dva nezávislé státy. Tím však protiklady nekončí. Od odstoupení Václava Havla se Stráský stal formálně nejmocnějším mužem mezi Prahou a Bratislavou. Je hlavou státu, vrchním velitelem ozbrojených sil a premiérem současně a přitom vlastně nemůže do ničeho mluvit. To, co je

Dokonce i v č. 451

dnes v čele federace, se většinou označuje za »druhou garnituru«, jejímž úkolem je vlastně už jen likvidace federálního státu, dodal list.

REFERENDUM, REFERENDUM, TO JA MÁM NEYRACI,
KDYŽ MÁM REFERENDUM, TAK REFERENDUJU
PROČ ALE REFERENDUJU, REFERENDI' DUŽE MÁ!

Tanec kolem referenda aneb REFERENDĚNÍ

Ano, tak nějak by tanec kolem zlatého telete referenda mohl nazvat Bohumil Hrabal; tatíček Masaryk by patrně jadrně promluvil o referendování. Touha malého českého člověka o všem rozhodovat nás samozřejmě pudl zapsat se nesmazatelně do dějin, zvláště je-li vlast v bytosti. Zatímco univerzitní učenici už vymysleli pro český zbytek ČSFR upravěné geniální název »Česko«, my prostší duchové ještě spekulujeme; jak na to, aby se národní vlk nažral a federální koza zůstala celá. Kotelujeme proto s referendem ve všech pádech: Referendum přinese jasno, bez referenda by nás hrýzlo svědomí, referendu svěříme svůj osud, demokracie si žádá referendum, referendum — vysvobodí nás od zlého, na referendu trváme a basta, neb jedině referendem vyjádří svou vůli lid!

Zajisté víme, že politické síly, které to tzv. ženou na rozpad, nereprezentují všechny voliče, že v parlamentech zasedlí zástupci zhruba jen třetinu občanů a že by se tudíž s těmi zbytky dalo v referendu ještě ledacos podniknout. Víme, že volby, třebaže demokratické a podle »foršifitu«, nebyly tak docela povedené, a myslíme si, že není-li šance na volební reparát (kdoví jak by dopadl), mohlo by referendum ještě něco spravit. Je-nomže nejsme až po uši jen ve státoprávní šlamastice, ale vzhledem ke slovenskému pojetí reformu také v politické krizi. Situace je spletitější, stěží domyslitelná a téhotná samými kadyby. I kdyby referendum nakrásně rozhodlo o pokračování federace, jakpak bychom v ní sladili dvě diametrálně odlišné koncepce ekonomiky a suverenity? Výsledek referenda by byl závazný na

pět let, ale situace se do dneška vyvinula tak, že bychom se s bratry Slováky (s jejich současnou reprezentací) ukousali v ne-funkčním státě nejpozději do roka. Pak by ovšem následovalo přesně to, čeho se oprávněně bojíme nejvíce: divoký rozpad.

Zrovna tak, jako se skloňuje údajná samospasitelnost referenda, můžeme ve všech sedmi pádech vypočítat jeho rizika. Referendum o budoucnosti státu se má konat ve stabilizovaném prostředí, nikoliv v časové tísní při přechodu hřebenu mezi dvěma politickými systémy. Referenda se nejvíce dopovídají ti, kterým se z realsocialistické doliny na nějakou pouť po kopcích vůbec nechýlo. Záměrně lživě připisují referendu účinky, které mít nemůže. Prosazují referendum jako okov, s nímž se hřeben překročit nedá. Vyluzují internacionální pazvuk: Referendum, zachraň federální levce! Na referendu stavějí další vzdušné zámky třetích cest a zcela odmítají vzít na zřetel, že referendem lze rozhodnout pouze nerozhodnuté, ne však to, co občané rozhodli, když dali mandát jasně vyprofilovaným politickým silám.

I jako skální federalisté musíme respektovat, že společný stát má objektivně na kahanu. Ještě můžeme věřit na zázrak, ale ne na referendum a referendění. Raději uvažujme o politice pro případ, že by se zdravý rozum dostal ke slovu časem, například v příštích volbách. Referendum o opětovném spojení rozdělených států by mělo mít své místo v nových ústavách. Nemuselo by to být jen nostalgické gesto.

Záhadná demokratova smrt

LONDÝN: Záhadné okolnosti smrti bývalého československého ministra zahraničních věcí Jana Masaryka inspirovaly britské televizní tvůrce k natočení hodinového dokumentu nazvaného *Smrt demokrata*. Tvůrce ve svém filmu vycházel z výpovědí nejbližších příbuzných a spolupracovníků Jana Masaryka, jeho přátel, historiků a osob, které se podílely na důvěrném vyšetřování jeho tragického úmrtí. Spojivcem článkem mezi jednotlivými výpověďmi je postava Masarykova praprasynovce Tomáše Kotíka, který je jedním z posledních žijících Masarykových příbuzných. Scenárista mu přidal roli úvodu, který se po příjezdu ze Spojených států snažil dopátrat pravdy o posledních okamžicích svého příbuzného.

Tvůrce filmu nechává promlouvat mimo jiné vnoučce prezidenta T. G. Masaryka, Annu a Herbertu Masarykovy, Pavla Tigrl-

da, Eduarda Goldstückera, bývalého ministra vnitra Rudolfa Baráka, tehdejší pracovníky ministerstva zahraničí, Elena Masarykovy osobní ochrany a další. Objektivně přistupují také k oběma verzím o Masarykově smrti a nesnaží se ani jednu z nich potvrdit či vyloučit.

Tvůrce pořadu studoval dokumenty související s Masarykovou smrtí v archívech československého ministerstva zahraničí a ministerstva vnitra, v archívech sovětské KGB a také ve Spojených státech. Využil rovněž všech dobových literárních pramenů ve východní i západní Evropě.

Společnost Brook Production, která dokument natočila v rámci seriálu *Tajemství historie*, zvolila postavu Jana Masaryka, protože je obyvatelům Británie důvěrně znám zejména ze svého exilového působení ve Spojeném království za druhé světové války.

Hasičská tragédie

PRAHA: Dva profesionální požárníci zahynuli včera časně ráno na následky dopravní nehody, při které požární cisternový vůz spadl z mostu na strakonickém silnici mezi Zbraslaví a Lipencem na jihozápadním okraji Prahy. Dvojičlenná posádka vozu Tatra 815 okresního útvaru Sboru požární ochrany Praha-západ z Revnic u Prahy jela k požáru, který vypukl v obytném domě v nedalekém Vraném nad Vltavou. U mostu, který je v rekonstrukci a jehož polovina je odstřelena, podle očitých svědků ráno kolem 04.15 nefungovala světelná signalizace pro přejezdění na dosud stojící polovinu mostu. Řidič tatro, která plná vody a hasící pěny vážila asi 26 tun, zřejmě přejezd do druhého pruhu zahlédl pozdě, dostal smyk, a aby se vyhnul protijedoucímu vozu Favorit, strhl řízení doprava. Tam však byl jen otvor po odstřelené polovině mostu. Tatrovka ve vzduchu udělala salto a zřítíla se do 30metrové hloubky. Nádrže se pod tlakem roztrhly. Oba členové posádky, Antonín B. a František V., zemřeli po převozu do nemocnice.

FESTINA LENTE!

Im Stiefel steckte ein Fuß

WELLINGTON, 7. August (AFP). Zwei Bergsteiger haben auf dem zweithöchsten Berg der Welt, dem K2 in Pakistan, einen über 50 Jahre alten Stiefel gefunden, in dem noch der Fuß des Besitzers steckte. Die Hochgebirgskletterer Rob Hall und Gary Ball sprachen am Freitag von einem Basislager aus telefonisch mit dem neuseeländischen Rundfunk und berichteten, sie hätten den Stiefel vergangene Woche zehn Meter von ihrem Zelt entfernt gefunden. Sie seien sicher, daß Stiefel und Fuß dem verschollenen amerikanischen Bergsteiger Dudley Wolfe gehörten. Der Stiefel sei ein typisches Modell der 30er Jahre und Wolfe der einzige Bergsteiger, der 1938 von seiner Expedition auf den K2 (8611 Meter) nicht zurückgekehrt sei. Der US-Amerikaner war in dem Jahr von einer Tour in 7500 Metern Höhe nicht mehr zurückgekehrt. Die Bergsteiger vermuten, daß die Überreste Wolfes sich mit dem Gletscher talwärts bewegen und nun an die Oberfläche kommen.

DO KAŽDÉ BOTY JEJMA NOHA!

Slepí zákonodárci, spokojené prostitutky

PRAHA: Způsoby řešení prostituce v Československu jsou podle ředitele Policejní správy hl. m. Prahy Pavla Hofmana dva a oba vycházejí ze zahraničních modelů. Nejobvyklejší civilizované řešení je takové, že se stát tváří, že prostituce existovat nemá, ale určuje, v jakém prostředí, v jakých místech a za jakých podmínek se provozuje. Většina evropských států se tváří, že prostituce neexistuje, ale postihuje ji.

Druhou variantou je forma, kdy stát část problému přenáší na sebe, reguluje ho a dává prostitutkám určité postavení, např. odborové organizace. P. Hofman potvrdil, že přijatelnou možností by bylo, kdyby koncese opravňující prostitutku k provozování živnosti byla vydávána pouze těm, u kterých je určitá záruka, že budou spíňovat zákonem stanovené podmínky (zdravotní prohlídky, placení daní apod.). Při neplnění podmínek by koncese byla zaba-vena.

»Hlavní je dostat prostitutky z ulice pryč. To, že se je podařilo vytlačit z Václavského náměstí, je pouze prozatímní řešení. Jsem proti tomu, aby byly ve Skopecce a v Rytišské ulici, a bude snaha tlačit je

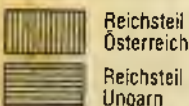
dál,« dodal P. Hofman.

Vyřešení neúnosné situace je záležitostí zákonodárných orgánů a magistrátů. »Naší starostí je dbát o dodržování zákonů. K dodržení pořádku a zajištění bezpečnosti však právě potřebujeme odpovídající zákony,« zdůraznil. »Momentálně se však stát i zákonodárci tváří, že prostituce neexistuje,« konstatoval. Proto se představitelé policie snažili iniciovat přijetí řady zákonůch opatření, mj. změnu trestního zákona, kde by prostituce byla trestná. »Sankce je sankcí teprve tehdy, když přináší určitou újmu. Jednoznačně tam tedy musí být buď zákaz pobytu, omezení svobody, nebo takové finanční sankce, aby to bo-lelo,« řekl P. Hofman.

Slowenien

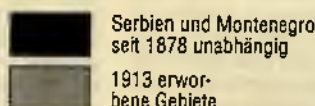


Ehemals unter
habsburgischer Herrschaft:



Bis 1878 osmanisch,
dann österreichisch

Ehemals unter
osmanischer Herrschaft:



Schlechter ernährt als Katzen

FRANKFURT A.M., 7. August (gem/dpa). Hunde- und Katzenfutter ist nach einer Untersuchung britischer Wissenschaftler oft nahrhafter als das Essen von Flüchtlingen, die in Lagern versorgt werden. In der britischen Fachzeitschrift *The Lancet* hieß es am Freitag, die Forscher hätten in Tierfutter mehr Eisen und mehr Vitamine C und A gefunden als in der Flüchtlingskost. Experten der Universität Oxford und des internationalen Kindergesundheitszentrums in London hatten Nahrungsproben aus 100 Flüchtlingslagern in Afrika, Lateinamerika und Südasien mit Tierfutter verglichen. Sie bemängelten, daß eine typische Flüchtlingsration nur aus etwa 500 Gramm Reis oder Mais, 30 Gramm Gemüse, 20 Gramm Öl und fünf Gramm Zucker bestehe. Dort, wo Flüchtlinge ihre Ration nicht ergänzen könnten, führe der Vitamin- und Ei-

senmangel zu Lähmungen, Kräfteverfall und Herzerkrankungen.

Rupert Neudeck, Gründer der Hilfsorganisation „Cap Anamur“, sagte der *FR*, in den Flüchtlingslagern könne man froh sein, wenn es gelinge, die Menschen mit dem Minimum zu versorgen. „Vor allem Flüssigkeit, dann Eiweiß und Kalorien“, sagte Neudeck. Mit Vitaminen sei es immer besonders schwierig. In Hungerländern wie Äthiopien seien zudem die „kulturellen Eßgewohnheiten schon so auf äußersten Mangel eingestellt, daß es sehr schwierig ist“, auf eine gesündere Ernährung hinzuwirken.

Die deutschen Hersteller von Katzen- und Hundefutter haben eine reichhaltige Produktpalette im Angebot. Zur Auswahl stehen unter anderem Seelachstöpfchen, Geflügelhäppchen, Herzragout, Enten- oder Kaninchenragout.

Saša v nelibosti

BRATISLAVA: Volja slovenského prezidenta se podle předsedy FS M. Kováče uskuteční nejspíše začátkem příštího roku. Jak uvedl na včerejším mítinku HZDS V. Mečiar, do této funkce nenavrhnu A. Dubčeka, protože „pro slovenskou politiku udělal víc zla než dobra“. V. Mečiar řekl, že „ani on se o úřad slovenského prezidenta nebude ucházet. Do funkce federálního prezidenta podle jeho slov HZDS nepodpoří žádného z dosud navržených českých představitelů, tady ani J. Sokoła. Slovenská vláda zanedlouho předloží občanům zprávu o stavu republiky. Ve Fondu národního majetku SR je deficit 15 miliard korun a 50 procent slovenského rozpočtu je kryto zárukami, které není čím splácet. Podle ministra kultury SR D. Slobodníka se ve světových sdělovacích prostředcích rozpoutala protislovenská kampaň a všechno slovenské je „cílem soustředěného útoku z řady centrál“.

Expres do žaludku

PRAHA (vlč): Průnik známky McDonald's na náš trh se vydal — její první otevřená restaurace u nás ve Vodičkově ulici v Praze obsluhuje kolem sedmi tisíc zákazníků denně. Tímto počtem se začala mezi deset největších z dvanácti tisíc restaurací, které má tato firma ve světě. Stejnou návštěvnost očekává firma i ve své druhé pražské restauraci (na dočasném konci Václavského náměstí v blízkosti hotelu Ambassador), která se právě dnes v 8 hodin ráno slavnostně otevře. Restaurace má 280 míst a jednadvacet poklad, které garantují rychlost obsluhy do jedné minuty s maximálním dvouminutovým stáním ve frontě.

TAK DOČAL FAKTU O ŽIVOTNÍCH... PŮJDE DO ČERVENSKÉHO EXILU?

Prostitution außer Kontrolle

PRAG, 7. August (dpa). Die Prostitution ist in der tschechoslowakischen Hauptstadt Prag außer Kontrolle geraten. Dies meldete die amtliche tschechoslowakische Nachrichtenagentur CSTK am Freitag unter Berufung auf einen Polizeibericht. Danach bieten in Prag bis zu 30 000 Frauen und Mädchen ihre Dienste an. Die Altersgrenze sei bis auf 15 Jahre gesunken. Die Aids-Gefahr werde gerade von den ganz jungen Mädchen unterschätzt, da diese oftmals ohne jegliche Verhütungsmittel arbeiteten.

Nach der Streichung eines Paragraphen, mit dem Prostituierte wegen „Schmarotzertums“ belangt werden konnten, haben weder Polizei noch Gesundheitsbehörden die Möglichkeit, gegen die Prostitution vorzugehen, heißt es in dem Bericht. Sie entziehe sich somit jeglicher Kontrolle.

In der vergangenen Woche hatte die Polizei den Strich von dem in der Stadtmitte gelegenen Wenzelsplatz verdrängt. Der Prager Oberbürgermeister Milan Kondr kündigte am Freitag an, daß den Prostituierten ein Platz außerhalb des Stadtkerns zur Verfügung gestellt werden solle, wo sie ihrem Gewerbe nachgehen könnten.

Aufgespießt



• Československý pár (48letý muž a jeho 21letá spoléčnice) byl zadržen v pondělí odpoledne v Dánsku se 3,5 kilogramu heroinu ukrytého v jejich osobním automobilu.

„Kurti“ heißt dieser prächtige Bock, den Bundeskanzler HELMUT KOHL in St. Lorenz am Mondsee, unweit seines Sommerurlaubsorts St. Gilgen im österreichischen Salzkammergut, zu bändigen sucht. Der Gast aus Bonn zeigt sich am Freitagmittag auf einem Bauernhof der Presse.“

Bildtext der Deutschen Presseagentur

A ZA VOCAŠ KOZLA DRŽI „KOMI“ ADENAUER! A „HELM KOHLI“ SE PŮJDE PŘEVLIKNOU-VIZ KSIČTIČEK!

Ztěžklá víčka

BERLIN: Řidič nizozemského autobusu Willem de Vries se včera přiznal, že z jeho viny vozidlo minulou sobotu při jízdě na dálnici A3 v Bavorsku prorazilo středovou svodidla a najelo do protijedoucího autobusu ČSAD. Řidič, který byl při srážce těžce zraněn, řekl bavorské dopravní policii, že za volantem usnul a vzbudil se až v nemocnici. Při srážce autobusu přišlo o život osm čs. občanů a pět je stále ještě v nemocničním ošetřování v Bavorsku. Jeden z čs. pacientů je ve vážném zdravotním stavu.



Václav Havel, 55.
Dramatiker, Dissident,
Häftling, Staats-
präsident. Und nun
wieder Privat-
mann. Eine Karriere
auf dem Pfad der
Wahrhaftigkeit

Weltstar wider Willen

Vor drei Jahren schrien Hunderttausende „Havel na hrad“, „Havel auf die Burg“. In der Burg, hoch über dem Dächergewirr der Prager Kleinseite, ist der Sitz des Präsidenten. Jetzt, als die Slowaken und ein Teil der tschechischen Linken im Parlament den Dichterpräsidenten abmontierten, sammelten sich nur noch ein paar hundert Prager, und das waren eher Krawallmacher – sie machten Jagd auf parlamentarische Gegner des Präsidenten. Drei Jahre war der schmale, schüchterne, witzige und bescheidene Kettenraucher Václav Havel das Symbol nicht nur der tschechoslowakischen, sondern der mitteleuropäischen Revolution gewesen. Jetzt hat er ausgedient. Die Berufspolitiker hatten diesen Sonderling, der unter dem Zwang lebt, unentwegt die Wahrheit zu sagen, satt. In Prag übernimmt der tschechische Thatcher Václav Klaus, ein Lambsdorff-Liberaler mit Designer-Krawatte, das Ruder; in Preßburg der bullige Populist Vladimír Mečiar, ein Ex-Kommunist, der raffiniert auf dem nationalistischen Klavier spielt. Für die Burg als weiteres (unberechenbares) Machtzentrum haben diese Herren keinen Bedarf.

Natürlich hängt das auch mit Schwächen des „Herrensöhnchens“ Václav Havel – so bezeichnete er sich gelegentlich selbst – zusammen. Ein Churchill oder de Gaulle, ein harter, visionärer Führer, ist er nicht. Seine Macht liegt in der Begabung zur Freundschaft und einer hartnäckigen, unpraktischen Wahrhaftigkeit. Vor allem aber hatte Havel es versäumt, auf dem Höhepunkt seiner Popularität dem Parlament die nötigen Kompetenzen abzuverlangen. Als er schließlich merkte, daß die Parteien den Staat unter sich aufzuteilen begannen, war es zu spät. Man brauchte ihn nicht mehr.

Mit Havel hatten sich die Kommunisten durch ihre mißtrauische Geistfeindlichkeit höchstselbst den gefährlichsten Gegner großgezogen. Denn ursprünglich war der Nachfahre berühmter Architekten, die das Villenviertel und die Filmstudios in Prag-

Barranov gebaut hatten, kein politischer Kopf. Er wurde es, weil man ihn wegen seiner „bourgeoisen Herkunft“ weder zum Studium der Kunstgeschichte, noch als Schüler der Filmhochschule oder der Theaterfakultät der Akademie der Künste zuließ. Verkehrswesen mußte er belegen; da verdingte er sich lieber als Kulissenschieber, Beleuchter und Sekretär an Prager Theatern. Endlich hatte er sich zum Lektor, Dramaturgen und Hausautor des „Theaters am Geländer“ hochgearbeitet. So einer hatte im Regime Gustav Husaks und Vasil Bilaks nicht viel zu verlieren. Alsogewöhnte ersich daran, das zu sagen, was er für richtig hielt.

Havel ist naiv und mutig zugleich. Unter den Kommunisten ließ er sich auch durch wiederholte Gefängnishaft nicht davon abhalten, Komitees für die Verteidigung zu Unrecht Verfolgter zu gründen und zu den Emigranten des Prager Frühlings Kontakt zu halten. Als Präsident erklärte er ohne Zaudern, daß die Vertreibung der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei ein großes Unrecht gewesen sei. Viele seiner Freunde raufen sich die Haare. In den 70er und frühen 80er Jahren erschienen die Opfergänge des kränklichen Schriftstellers in die düsteren Gefängnisse der Kommunisten ganz und gar sinnlos. Die „Charta“ war eine intellektuellen-Bewegung, die zu keinem Zeitpunkt eine Chance hatte,

das Regime zu stürzen. Das Eingeständnis tschechischer Schuld bei der Vertreibung der Deutschen vergrätzte Millionen von Tschechen und Slowaken. Das alles focht Havel nicht an. Er sagte, was er sagte, nicht um Wirkungen zu erzielen, sondern weil er es für anständig und richtig hielt. So wurde er zum Retter der tschechischen Seele.

Heute ist Václav Havel zu Recht einer der berühmtesten Tschechen der Weltgeschichte, und das nicht wegen seiner Theaterstücke oder seiner präsidentialen Dekrete, sondern wegen der unglaublichen Wirkung seiner unscheinbaren Person. Seine zurückhaltende Glaubwürdigkeit ist so attraktiv wie der selbstironische Charme Woody Allens oder der zynische Witz Henry Kissingers. Václav Havel ist in der Mediengesellschaft unserer Zeit ein Weltstar wider Willen. Die parlamentarischen Handwerker, die ihn jetzt ins Privatleben schicken, werden bald merken, was für ein Pfund sie da aus der Hand geben.

Václav Havel strömt keine glatte Souveränität aus. Wenn man ihm gegenüber sitzt, schaut er öfter zu Boden als ins Gesicht seines Besuchers. Er klopft mit dem Fuß auf den Boden, zündet sich eine Zigarette an der anderen an und wirkt ange-

spannt. Aber es kann einem passieren, daß man von ihm eine Neuigkeit erfährt; eine Rarität bei Präsidenten. Auch versteckt dieser Mann sein Leben nicht. Selbst die vornehme „FAZ“ redet von den „Verlockungen seines Lebenswandels, in dem Frauen und Alkohol keine unerheblichen Rollen spielten“.

Wahrscheinlich werden die Historiker bei seiner Beschreibung einmal mit dem Wort tragisch arbeiten. Denn Havel war der letzte Präsident der

und viele Ehrendoktor-

hüte wären ihm sicher.

Vielleicht zieht er sich

auch mit Olga in das kleine Landhaus am

• Své 92. narozeniny oslavila v úterý matka britské královny Alžběty II., královna matka. Na 1000 lidí ji pozdravilo před jejím londýnským sídlem.

standen hat. Dann dürfte man noch manchen unfrisierten Gedanken zu hören bekommen von einem, der auszog, die Wahrheit zu sagen, und der schließlich überraschenderweise Politiker geworden ist. Wenn auch nur für drei Jahre.

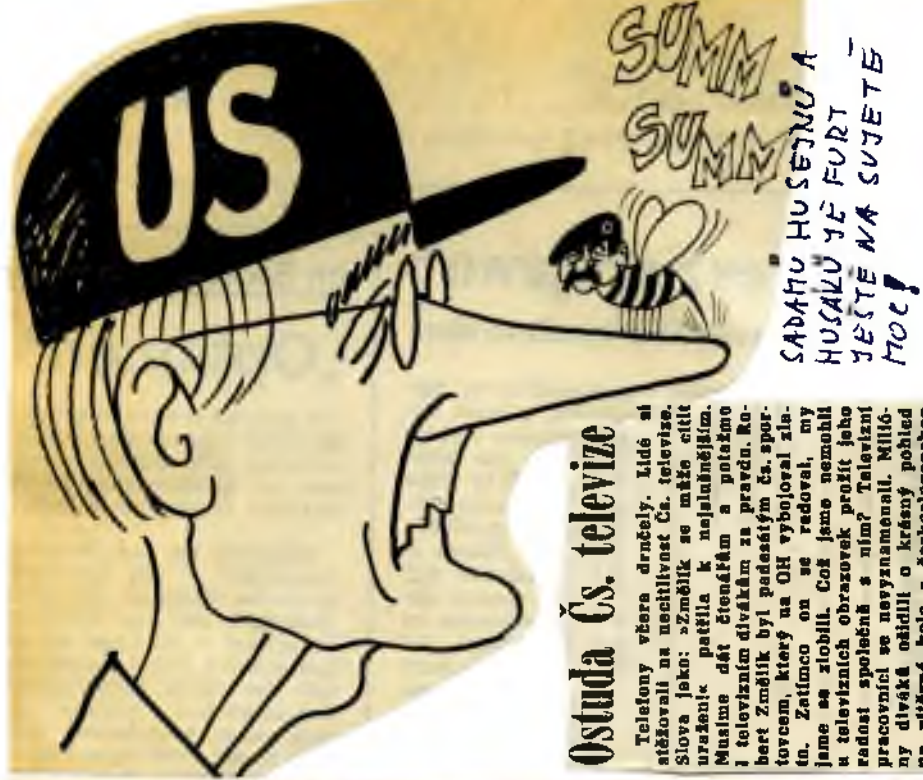
↙
Fuß des Riesengebirges zurück, in dem er schon einen Teil der roten Diktatur über-

Schock der Verkleinerung. Vielleicht reist er aber auch durch die Welt; die größten Auditorien leichtert seinem Volk den

Vielleicht wird er, für eine Zeit noch, tschechischer Präsident und erleichtert seinem Volk den

gesagt. Aber er muß das Zerbrehen dieser Föderation nun doch mit ansehen und erleiden.

„Liquidationsangestellter der Föderation“ werden, hat er



Ostuda Čs. televize

Telefony všere družely. Lidé si stěžovali na nečitlivost Čs. televize. Slova jako: »změnil se málo cilit uraženik« patřila k nejnajímavějším. Musíme dát čtenářům a poslákům i televizním divákům za pravdu. Robert Změnil byl podstatným čs. sportovcem, který na OH vybojoval zlato. Zatímco on se redoval, my jsme se zlobili. Což jsme nemohli u televizních obrazovek prožit jeho radost společně s ním? Televizní pracovníci se neznamenali. Milióny diváků odtáhli o krásný pohled na vítězné kolo a československou velikou a pokusili se to napravit až včera večer.

Takytaxikářům zvoní hrana

Při tzv. velkém úklidu centra Prahy, do něhož se pustila s vervou česká policie, došlo i na některé taxikáře: byla jim odebrána licence. Policejního ředitele Správy hl. města Prahy pplk. PAVLA HOFMANA jsme požádali o několik informací:

- Kolik jste už během této čistky odebrali taxikářských licencí?
Od 27. července do 3. srpna celkem 46.
- Za co byly odebrány?
Z různých důvodů, zejména administrativních — řada licencí byla propadlých. Pánové vykonávali své povolání, aniž by si opatřili novou koncesi.
- Spojitost s podsvětím nebyla u nikoho z nich prokázána?
Na tuto otázku mohu těžko odpovídat, protože jsou tyto věci předmětem řízení. Samozřejmě — řada z nich neprovozuje taxislužbu, ale stará se o dvě nebo tři děvčata na chodníku, která provozují nejstarší řemeslo světa.
- Jaký je další osud těchto odebraných licencí?
Druhý den po odebrání je odevzdáváme do osmi hodin ráno na Magistrátní úřad hl. města Prahy.
- Panu ing. Fiedlerovi na odbor dopravy?
Ne, přímo panu primátorovi.
- Jakou máte zákonnou možnost postihu těchto osob?
Celá věc má preventivní charakter. Jde o to, aby Václavák nebyl centrem prostituce, kapsářů, aby bylo centrum města bezpečné. Policie dva a půl roku pracuje na TA UZ MĚLA DAVNO ODZVONIT!

paragrafovém znění zákonů, což přísluší zákonodárným sborům. Připravila novelizaci trestního zákona, zpracovala analýzu, jak to chodí v ostatních metropolitních Evropy. Dodnes na to nikdo nereagoval. Protože tato cesta zklamala, zasáhli jsme takto. Proti jiným jsme zákonnou možnost vyčerpalí. Každý poukazuje na to, co všechno se porušuje, ale nikdo se nezeptá, kdo co měl udělat. Nezdá se vám, že veřejný pořádek není věci policie, ale magistrátu? Jenže jeho úředníci jeden den seberou licenci a druhý den ji vrátí.

- To je bohužel smutná pravda. Jak vůbec vypadá vaše spolupráce s magistrátem?
Od té doby, co je primátorem pan Kondr, si na spolupráci nemůžeme stěžovat.
- A jak vypadá spolupráce s vedoucím odboru dopravy panem Fiedlerem?
Ten je tak ochotný, že jeden den jsme mu předali návrh dopravního opatření v rámci Václavského náměstí a druhý den měli veškeré tyto doklady taxikářů ofočené.
- Jak jste reagoval?
Informoval jsem o tom pochopitelně ministra vnitra. Ale to tam raději nepište. Toto přání jsme panu řediteli nesplnili, protože se domníváme, že je užitečné vědět, kdo je kdo.



měla mít hlava státu volnost takové situace řešit. Diktatura parlamentu je stejně tak nebezpečná jako diktatura jedné osobnosti. Novináři se též dověděli, že v průběhu včerejšího jednání byly funkční otázky vlády uzavřeny, stejně tak se podařilo vyřešit otázku existence dvoukomorového českého parlamentu. Komise předsednictva ČNR pro přípravu Ústavy ČR řešila rovněž možnost spolkového uspořádání státu. Většina z jejich třinácti členů je pro zemskou samosprávu s jednou zákonodárnou úrovní. »V podstatě došlo ke shodě o tom, že většina klubů se v zásadě shodla na tom, že jsme pro jednu zákonodárnou úroveň a pro vyšší samosprávné celky,« řekla naší zpravodajce poslankyně I. Janů

Larissa je nedostižná

Americký plavec MATT BIONDI se po barcelonském medailovém zisku posunul na desátou příčku historické tabulky nejúspěšnějších účastníků LOH. V čele je gymnastka bývalého SSSR LARISSA LATININOVÁ. Dnes trenérka gymnastického potěru v Kyjevě je nedostižná. Mezi nejlepšími je na osmé příčce předsedkyně ČSOV, nejúspěšnější účastnice mexické olympiády VERA ČASLAVSKÁ. Postoupit mezi desítku nejúspěšnějších má v Barceloně CARL LEWIS, který se představí ve skoku dalekém a americké sprinterské štafety.

1. L. Latyninová (SSSR), 1956–1964, gymnastika, 9–5–4.
2. F. Nurmi (Fin.), 1920–1928, atletika, 9–3–0.
3. M. Spitz (USA), 1968–1972, plavání, 9–1–1.
4. S. Kato (Jap.), 1968–1976, gymnastika, 8–3–1.
5. R. C. Ewry (USA), 1900–1908, atletika, 8–0–0.
6. N. Andrianov (SSSR), 1972–1980, gymnastika, 7–5–3.
7. B. Sachlin (SSSR), 1956–1964, gymnastika, 7–4–2.
8. V. Časlavská (ČSFR), 1960–1968, gymnastika, 7–4–0.
9. V. Čukarin (SSSR), 1952–1956, gymnastika, 7–3–1.
10. M. Biondi (USA), 1984–1992, plavání, 7–2–1.
11. A. Ge-revich (Mad.), 1932–1960, šerm, 7–1–2.
12. E. Mangiarotti (It.), 1936–1960, šerm, 6–5–2.

Úvahy nad spolkovým uspořádáním

PRAHA (štp): Za předsednictví M. Uhdeho se včera opět sešla komise předsednictva ČNR pro přípravu Ústavy ČR. Podle slov účastníků byly úhelným kamenem výměny názorů na působnost vlády, pravomoci a postavení prezidenta, premiéra a členů vlády.

Ze slov M. Bendy (KDS) vyplynulo, že vláda by měla být kolektivním orgánem, za nějž je odpovědný premiér jmenovaný prezidentem. Ten jmenuje její členy na návrh premiéra a stejně tak místopředsedu. Zároveň platí, že jmenování může hlava státu na návrh premiéra odvolat. Předseda rozpočtového výboru ČNR T. Ježek si pochoval věcnost a konstruktivnost jednání. Na dotaz LD, kolem čeho

bylo nejvíce nejasností, sdělil, že to byla diskuse, již označil za více než užitečnou. »Šlo o to,« řekl, »že když parlament projeví nedůvěru vládě, má prezident povinnost ji odvolat. Naša představa je, že by prezident měl mít silnější postavení, že by měl být blíže exekutivě — to proto, že v životě nastává řada situací, které ne lze předvídat ani ústavou, ani jinými zákony.« Podle mínění T. Ježka (ODA) by proto

VON HORST HAITZINGER



„Der Herr der Ringe“

78 BUNTE
LITTE
P
em

Gold Silber Bronz

	Gold	Silber	Bronze
1. GUS	45	38	29
2. USA	37	34	37
3. Deutschland	33	21	28
4. China	16	22	16
5. Kuba	14	6	11
6. Spanien	13	7	2
7. Südkorea	12	5	12
8. Ungarn	11	12	7
9. Frankreich	8	5	16
10. Australien	7	9	11
11. Italien	6	5	8
12. Kanada	6	5	7
13. Großbritannien	5	3	12
14. Rumänien	4	6	8
15. CSFR	4	2	1
16. Nordkorea	4	—	5
17. Japan	3	8	11
18. Bulgarien	3	7	6
19. Polen	3	6	10
20. Niederlande	2	6	7
21. Kenia	2	4	2
22. Norwegen	2	4	1
23. Türkei	2	2	2
24. Indonesien	2	2	1
25. Brasilien	2	1	—
26. Griechenland	2	—	—
27. Schweden	1	7	4
28. Neuseeland	1	4	5
29. Finnland	1	2	2
30. Dänemark	1	1	4
31. Marokko	1	1	1
32. Irland	1	1	—
33. Äthiopien	1	—	2
34. Estland	1	—	1
Litauen	1	—	1
Algerien	1	—	1
37. Schweiz	1	—	—
38. Jamaika	—	3	1
Nigeria	—	3	1
Lettland	—	2	1
40. Österreich	—	2	—
Namibia	—	2	—
Südafrika	—	2	—
43. Belgien	—	1	2
Iran	—	1	2
Kroatien	—	1	2
46. Israel	—	1	1
47. Peru	—	1	—
Taiwan	—	1	—
Mexiko	—	1	—
50. Slowenien	—	—	2
51. Mongolei	—	—	2
52. Bahamas	—	—	1
Surinam	—	—	1
Malaysia	—	—	1
Kolumbien	—	—	1
Argentinien	—	—	1
Ghana	—	—	1
Katar	—	—	1
Pakistan	—	—	1
Philippinen	—	—	1
Puerto Rico	—	—	1
Thailand	—	—	1

(nach 257 von 257 Entscheidungen)

EXAKT! → *

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouz. frank	1 FRF	5,82	(5,84)
Italská lira	1000 ITL	25,13	(25,20)
Rakouský šilink	1 ATS	2,70	(2,70)
Německá marka	1 DEM	19,00	(19,06)
Švýcarský frank	1 CHF	21,20	(21,30)
Americký dolar	1 USD	28,28	(28,18)
Anglická libra	1 GBP	53,77	(53,99)

7.8.92

Čerta na zdi viděti?

V našem nově zvoleném Federálním domě byly trapné a zasměšňující inkvizitivní křehomáčení se dějí věci oprávněné, věci a konečně výrobozníci přerášení.

Čerta na zdi viděti?

Teď už se končebně ti čekající dotkali. Myslím si, že v těchto souvislostech je Reálné se projevilá nehoda mezi stanovisky dlehlitě uvědomit si ještě něco jiného. Uč klubů ODS a HZDS. Týkala se oba- dvakrát se totiž v budoucí Federálnímo zemi funkci předsedá klubových a kontrol- ažromářeníni uskutečnila porada zřástopu- ních orgánů. Poniáme, kdo údajně tím HZDS a českých levicových opozitních poružil vzájemnou dohodu, a omezuje se stran. Zdá se, že tu máme první viditelné na konstatování skutečnosti, že meježe se ovoce tajemství zahalených scházek. Ne- předsedy zvolit nepodařilo, ale dokonce nechme se mýlit abezel zřástopuá Levého poslanci za ODS-KDS obstrukci znemožnilu klouu na těchto summitech. Jejich stano- pokračování scház. Prostě odešli a parla- mán přestal být usměrněschopný. Násle- spočnčenou levici. Objevily se nástory, že

HELMUT KOHL, Bundeskanzler und CDU-Vorsitzender, wird am Mittwoch an der Bundestagung in Bonn die Besetzungsforderungen für KARDINAL FRANTISEK TOMASEK in Prag teilnehmen. Damit wolle der Kanzler seinem Mann die letzte Ehre erweisen, mit dem er lange im Gedankenaustausch gestanden habe, sagte Regierungssprecher Norbert Schäfer. Kohl werde seinen Urlaub für einen Tag unterbrechen. In Prag will der Kanzler den tschechischen Ministerpräsidenten VACLAV KLAUS zu einem Gespräch treffen. In einer in Bonn

veröffentlichten Kondolenz würdigte Kohl: „Mit dem Tode von Kardinal Tomasek verliert die katholische Kirche in der Tschechoslowakei einen vorbildlichen Seelsorger, einen unbeugsamen Streiter für Menschenwürde, Freiheit und Wahrhaftigkeit.“ Mit seiner Standhaftigkeit sei er weit über die Grenzen der Kirche hinaus ein herausragendes Symbol des Widerstandes gegen die kommunistische Diktatur gewesen.

HELMUTSEN - NOS TIBI LAUDATUS...
ZASLUHNYES DOCHVALU!

Tajná dílna STASI

Kola, na nichž slavili úspěchy němečtí cyklisté v silničním závodě družstev, pocházejí z tajné dílny, kterou bývalý režim v NDR zřídil pro udržení slávy svého sportu. Jejich 120 zaměstnanců pracovalo pod přísným dohledem Stasi z nejnovějšími materiály a technologiemi. Potřebné součástky a hmoty často přiváželi přes hranice tajní agenti. Existence dílny zůstávala až do pádu NDR nikdy zveřejněna. V současné době spadá pod německé ministerstvo vnitra a stojí před likvidací. Němeští sportovci ji však v letošní sezóně vděčí za mnohé. Kromě ultramoderních kol s karbonovými rámy z ní pocházejí rovněž kánoe, veslice a trupy jacht používané v Barceloně. Pro ZOH v Albertville stavěli výzkumníci z bývalé NDR především karosérie bobů.



KDE NENÍ OLEJ,
AŽ LIDI
POHCIPAJÍ!

PRAŽSKÉ JEZULÁTKO

stranách skvostné skříňky jsou umístěny děti za své uzdravení. V květnu 1945 slou- Prachnerovy plastiky Panny Marie a sv. Jo- žil arcibiskup J. Beran po návratu z Dachau sefa. Ve výši nad oltářem Běh Otce ukazu svou první mši v sv. jezulátku.

Dne 23. května 1992 předal v Seville světlý biskup František Lobkowicz vysvěcenou věrnou repliku Pražského jezulátka španělskému arcibiskupovi Carlosu Amigovi Va- lejnovi. Stalo se tak před slavnostní mší v chrámu Matky Nadeje Macareny v době konání světové výstavy EXPO 92. Autorem repliky je akademický sochař Zdeněk Preclík. Soška je oblečena do šatů zhotovených sestrami kongregace de Notre Dame v Ja- vorníku podle historického obleku věnovaného jezulátku Marii Terezií. Alespoň symbo- licky se Pražské jezulátko navrátilo domů jako posel víry, naděje a lásky.

Dne 11. ledna 1587 se konala ve Svatovít- tečnita v Praze oslava tristaleté účty k je- zulátku. Mše, kázání a pontifikální požeh- krabí zemský, příslušník starobylého pau- nání připomněly i dárkyni paní Polyxenu z Lobkovic.

Soška jezulátka je nyní umístěna na středním pravém oltáři kostela Panny Marie Vítězné. Mramorový oltář vytvořil v roce 1776 Fr. M. Laueremann. Plastická výzdoba pochází od P. Prachnera. Celý oltář byl po- řizen za 60 000 zlatých. Před rokem 1776 byla soška vystavena na oltáři sv. Anny Polyxenu po velkou část jejího života. Když v roce 1628 zemřel Polyxenin druhý man- žel — nejvyšší český kancléř Zdeněk Vo- jtěch z Lobkovic, darovala vdova sošku je- zulátku arcibiskupovi P. Prachnerovi. Po- ně pod Petřínem. Podle legendy přinesla Polyxena tato slova: »Dávám vám, co mám nejdražšího v aktivosti mého života, a to mám dobře se vám povede.« V roce 1928 se usku- nančních důvodů nebyl proveden.

Jezulátko (45 cm vysoké) stojí ve střední části katedrálního presbytáře. O několik let poz- ději archibiskup osobně děkoval Božskému

ROLČKOVA - UMILÍ! Irán horečně zbrojí

RÍM: Irán uskutečňuje od října 1989 rozsáhlý »pětiletý zbrojní plán«, jehož sou- částí je výroba atomové bomby, napsal včera italský deník Corriere della Sera. S odvoláním na izraelské prameny uvádí, že Teherán by mohl disponovat vlastními atomovými zbraněmi do pěti až deseti let. Iránská armáda má v příštích letech do- stat 4000 tanků, 6000 obrněných vozidel a stejný počet samohybných děl. Se Spole- čenstvím nezávislých států (SNS) Teherán nyní jedná o dodávce 300–500 tanků T-72. Je třeba ještě překonat některé překážky, ale do dvou měsíců má být uzavřena do- hoda. Raisandžáního zástupci podle ita- lského listu navštívili také Československo a jugoslávili a jednali o dodávce několika tisíc obrněných transportérů. Ve spolupráci s Pákistánem chce Irán uvést do pro- vozu závod na výrobu tanků T-55. Iráns- ké plány počítají také s nákupem 300 nových letounů a stejného počtu bojových vrtulníků. K protivzdušné obraně Irán na- kupuje rakety země-vzduch typu Sam-5, Sam-11 a Sam-13, vesměs sovětské výroby. Strategické plány nezapomínají ani na vo- jenské námořnictvo: v Moskvě byly za- koupeny dvě ponorky třídy Kilo, a je prav- děpodobné, že k nim přibudou další. Z Pa- kingu zase pocházejí povrchové plavidla vybavená raketami. Ve spolupráci se Sýrií získal Teherán ze severní Koreje 250 ra- ket Scud-B a asi 100 Scud-C. Irán usiluje také o získání severokorejské rakety No dong, která má dolet přes 1000 km.

dvou arabských návěstníků, kteří navíc fyzicky bez příčiny napadali i hosty. Jak se zjistilo, šlo o syny diplomata, a tak oba chránění diplomatickou imunitou byli pro- puštěni.

Na podlaží krev i střepy a hned ve vchodu rozbít dveře nalezli policisté v restauraci na pražském sídlišti Řepy. Za- krácený maillet je informoval o řádném

KDE JSOU TY ČASY, KDY BYLA JEN ARABSKÁ LUNA?

Klasický příklad, jak zaměnit jmé- na dvou států, se podařil na poště v Barceloně. Poštovním úředníkům bylo jedno, zda Austrie nebo Austrá- lia, a oba státy považovali za ten- týž. Aby nepoškodili svého zaměst- navatele, prodávali suverénně pošt-

ovní známky na pohlednice ra- kouských novinářů za 60 peset, což je částka, která odpovídá poplat- kům k protinoozem. Poškození žur- nalisté měli platit za jeden kus do své domoviny o 15 peset méně.

DEHOKRACIE JAKO DECI-MILKA...SPANĚLSKÁ VESNICE JAKO ŠPANĚLSKÝ PTÁČEK

Z KOLA VEN

Zatímco premiér Klaus si protiřídí hlav- nu a plíce kdesi v alpeckých výšinách a čeští ministři většinou užívají plným dou- ky krátké dovolené, slovenská vláda si od- dychu nepopřává. Zejména ve vztahu k tis- ku — možná z přepracování — nastihu- je velmi specifické koncepce: Návrh řeše- ní jednotného toku informací, podle něhož ministři budou poskytovat pouze exkluziv- ní rozhovory vybraným novinářům (jinak bu- dou ve styku s tiskem pouze tiskový mluvčí, jejichž úkolem bu- dou pak ministři podle okolností, ohlasu a jednotného názoru vlády dementovat), je jistě těžko spolkutelným soustem pro no- vináře a masnou faktou svobodě tisku. A co je hlavní — je nechvalnou výpovědí o ministrech samých. To opravdu nejsou schopni hovořit spatra o své práci, to vážně nemají strach, že se volič začne ptát, kdeže je odpovědnost těch, kdo by měli být ti nejfundovanější z fundovaných? Obzvlášť když i poslední redakční elév se pod svůj názor podepisuje a musí si za ním stát? Slovenští ministři mají zřejmě svoje specifika, a nevím nevím, zda je nemá i slovenský volič, když mu to ne- vadí. Lidé placení za vytváření »pravdivé- ho obrazu« už to zřejmě nějak zmáknou. A ne-li, může se jim stát, že se jednoho dne právě oni nevejdou do malé místno- sti pro tiskovky a půjdou z kola ven jako v té hře, kdy se chodí kolem židli a jed- na se nedostává. Kdo si tu hru pamatuje, ví, jak se při ní o židli bojuje. Jediný způsob, jak může novinář umístit své po- zádlí »do sedla«, je být hodnější než ti druzí. Jistě se v budově slovenské vlády najdou ještě menší a menší sálky, ba přímo kamrlíky, kam se s případným abyt- kem hodných novinářů mohou tiskovky přesouvat. Nač zavádět cenzuru, když sta- čí odnášet židle? Tady vidíme, kam mohou vést vedra spojená s pracovním zatížením. Ještě že si čeští ministři trochu orazí...

EVA ROLEČKOVÁ

stém, který by měl vstoupit v platnost od 1. ledna 1993. »Jeho součástí jsou i daně z obrátu,« řekla a zdůraznila, že dnes však nemůže nikdo přesně říci, k jakým kon- krétním úpravám dojde.

ALOU, SE O ŽELÉZCE ZA LITR...

Jezulátku se přičítalo mnoho zázraků. V roce 1933 pražský arcibiskup J. Ein. kar- jedete Malou Stranou, vždy musíte přijít k Pražskému jezulátku, jak jen se ocitnete s vůni kadidla a se zvuky varhan. Na jed- nom místě čtete — »A tak at jdete kudy

DEHOKRACIE JAKO DECI-MILKA...SPANĚLSKÁ VESNICE JAKO ŠPANĚLSKÝ PTÁČEK

POSELSTVÍ PRAŽSKÉHO JEZULÁTKA ŠPANĚLSKÉ SEVILLE

Malé, ani ne padesáticentimetrová soška Pražského Jezulátka z kostela Panny Marie Vítězné na Malé Straně patří mezi vyhledávané pražské skvosty. Je magnetem přitahujícím pozornost tisíců prostých občanů, ale i mocných tohoto světa. Věřících i nevěřících. Jeho nesčetné kopie jsou uctívány v příbytech obyčejných lidí, ve vznešených chrámech doma i v zahraničí. V průběhu posledních čtyř staletí mu byly nadšenými obdivovateli věnovány jako výraz úcty a díků za účinnou pomoc desítky drahocenných oblečků, šperky a další hmotné i nehmotné statky; jeho líbezná tvář se stala inspirací řadě umělců. V květnu tohoto roku se Pražské Dítě vydalo do ciziny dobývat další lidské srdce. V podobě věrně vysvěcené repliky se symbolicky vrátilo do své staré vlasti — španělské Andalusie, aby — stejně jako již mnohokrát — přineslo naději v nový, lepší svět a spojilo opět dvě země, které si byly v historii kdysi velmi blízké.



MALÝ CIZINEC SYMBOLEM PRAHY

Podle půvabné legendy vytvořil Jezulátko španělský mnich z kláštera nalézajícího se na přelomu 11. a 12. století kdesi mezi Cordóbou a Sevilou. Do práce na sošce jej hnala touha uchovat sobě i ostatním podobu divukrásného Božského Dítěte, které se mu v mládí zjevilo při modlitbách. Když tenkrát vyřkl bratr Josef slova »požehnaný plod života Tvého — Ježíš«, objevilo se Dítě a pravilo: »To jsem já!« Hned nato zmizelo. Celý život se

pokoušely josefovy ruce vymodelovat z včelího vosku tvář božského hosta a přivolat jej znovu. Výsledek se stále nepodobal krásnému zjevení. Unaven stářím a nezdarem přestával Josef již doufat. Konečně! Na sklonku jeho pozemské pouti, kdy ruce již umdlávaly slabostí, přišel vytoužený okamžik. Dítě Ježíš se mu opět ukázalo a schválilo jeho dílo. Nezměrně šťasten složil pak Josef ruce do klína a tiše odešel za svým Pánem...

Ve skutečnosti je autor Jezulátka neznámý a s určitostí mohou historikové tvrdit pouze to, že plastika vznikla v 16. století

v dílnách andaluských umělců. Španělská šlechtická rodina de Lara jej v první polovině téhož věku darovala samotná sv. Terезie z Ávily, velká propagátorka kultu Božského Dítěte.

Do Čech připutoval karmelitánský Ježíšek ze slunného španělského jihu v roce 1556 jako součást věna Marie Maximiliány Manrique de Lara, nevěsty mocného českého pána Vratislava z Pernštejna. Věrna rodinné tradici jej posléze Maria věnovala svatebním darem své nejmilejší dceři Polyxeně, kterou pak Jezulátko doprovázelo celým dalším životem. Po smrti prvního manžela, pana Viléma Rožmberka, požehnalo jejímu dalšímu sňatku, tentokrát s nejvyšším kancléřem českého království Zdeňkem Popelcem z Lobkovic. Bylo jí útěchou, když odovzdala podruhé. V roce 1628 je předala Polyxena Lobkovicová se slovy »V úctě ho mějte a dobře se vám povede!« do ochrany řádu karmelitánů v malostranském kostele Panny Marie Vítězné, kde našlo svůj definitivní domov.

Od svého příjezdu do Prahy prožívalo Jezulátko s českým národem doby pohnuté i slavné, momenty vzestupů i pádů. Ve své nové vlasti bylo dočasně zapomínáno a opět s láskou nacházeno. Jeho sláva mezitím překročila hranice země.

Komunistický režim minulých desetiletí se samozřejmě pokusil vymazat Jezulátko z paměti národa. Poslední obsáhlejší publikace o Jezulátku vyšla v Československu těsně po druhé světové válce a po ní následovalo dlouhé nakladatelské mlčení. Postupně mizelo Jezulátko i z turistických příruček. Přesto k němu proudily zástupy cizinců. Někdy docházelo i ke zcela paradoxním situacím, se kterými se jen těžko potýkala i vševědoucí a vševysvětlující marxisticko-leninská dialektika. Obzvláště pikantní historka se váže k jedné návštěvě oficiální delegace komunistických předáků z Vietnamu, která s sebou přivezla nový obleček, dar vietnamských věřících...

Z ČECH AŽ NA KONEC SVĚTA

a ještě dál zalétla sláva Pražského Dítěte. Díky karmelitánskému řádu, který byl strážcem Jezulátka do roku 1784, došlo k rozšíření jeho kultu skutečně i do nejvzdálenějších koutů zeměkoule. Kopie Jezulátka ze dřeva, z kovu i dalších materiálů směřovaly z Čech do světa již na začátku 17. století. Není jisté bez zajímavosti, že jedny z prvních replik nesou označení dvou zkřížených mečů, značku proslavené míšeňské manufaktury na výrobu porcelánu. Líbezná Pražské Jezulátko spojilo naši zemi s mnoha národy. V dnešním Španělsku jej zná snad každé malé dítě a nejenak je tomu i v dalších zemích s hispánskou kulturou. Ale není to jen Evropa a Latinská Amerika, které znají a ctí tento pražský symbol. Na odlehlých Filipínách představuje Jezulátko jakýsi konkrétní jednotící prvek všech nejrozličnějších jazykových i etnických skupin.

Přestože je Jezulátko od josefinských reforem koncem 18. století v laskavé péči maltézských rytířů, karmelitánů, původně španělský řád, na svého Ježíška nezapomněli a sledují permanentně jeho další osudy alespoň jako kronikáři. Historii Jezulátka spolu s příběhy všech proslulých kopií zaznamenává například rozsáhlá obrazová publikace Historia del Niño Jesús de Praga španělského karmelitána Alberta de la Virgen de Carmen vydaná v roce 1959. Projekt Pocta Prahy Seville, který se v květnu 1992 uskutečnil jako soukromá iniciativa pod záštitou pražského světícího biskupa Františka Lobkowicze u příležitosti světové univerzální výstavy EXPO '92, připsal další, zatím nepublikovanou kapitolu karmelitánských análů.

DVOJČÁTKO SE PŘIPRAVUJE NA CESTU

Podstatu Pocty tvořilo předání věrné

repliky Pražského Jezulátka populární se-
villské patronce — Madoně Naděje Maca-
reně. Pražské Dítě se po staletích vrátilo
do náruče španělské matky, aby svědčilo
o našem odchodě z Prahy poselství víry
a naděje v nový harmonický svět, aby sa-
mo svým opětovným objevením prokázalo,
že jsme prošli z dlouhého chmurného
spánku a jsme zde, v Evropě, stejně jako
jsme byli i předtím.

Kopie byla před odjezdem do Španělska
vysvěcena ve svém domovském chrámu na
Malé Straně za účasti čestného patrona
akce, tehdejšího místopředsedy federální
vlády Josefa Mikoška. Vedle dalších osob-
ností veřejného života se s Jezulátkem při-
šli rozloučit rovněž představitelé pražského
diplomatického sboru, mezi jinými pa-
pežský nuncius arcibiskup Giovanni Coppa
a velvyslanec Španělského království Ro-
berto Bernádez.

Tento den byl poslední možností porov-
nat kopii s originálem. Dokonalosti repliky,
pojištěné financierem projektu listem Ve-
černík-Praha na deset miliónů korun, se
dostalo zaslouženého uznání. To patřilo
i jejím tvůrcům: akademickému sochaři
Zdeňkovi Precílkovi, studentům a profeso-
rům střední uměleckopřemyslové školy
v Turnově, jakož i řadovým sestrám kon-
gregace de Notre Dame z Javorníku. Vlastní
jádro sošky vytvořil sochař Precílek z li-
pového dřeva. Charakteristické znaky vos-
kového originálu docílil technikou něko-
likanásobného vrstvení kontinuálně probru-
šovaných poltur. Stejně perfektní práci
odvedli turnovští šperkaři, na jejichž kontě
je už řada obdobných »majstrštyků«, pře-
devším kopie Svatováclavských korunova-
cích klenotů. Replika insignií Jezulátka —
korunka a jablko — představuje věrnou
historickou rekonstrukci originálních šper-
ků ze sedmáctého století. Oba klenoty
jsou osazeny několika stovkami drahých
kamenů včetně českých granátů. S láskou
a profesionální zručností se svého neleh-
kého úkolu zhostily rovněž řeholnice, kte-
rým byla zadána výroba kompletního ob-
lečení, identického se zřejmě nejcenějším
součástí garderoby. Dvojče tmavozeleného
zlatem vyšívaného oblečku věnovaného Je-
zulátku císařovnou Marií Terezií u příleži-
tosti její korunovace českou královnou
v roce 1743 je skutečně k nerozeznání.

OPĚT V EVROPĚ

Téměř roční přípravy projektu Pocta
Prahy Seville vyvrcholily za zvuku zvonů
ve vyzdobené sevillské bazilice Macareně
23. května 1992. Slavnostní mše svatá, slou-
žená sevillským arcibiskupem Carlosem
Amigem Vallejem a pražským biskupem,
Františkem Lobkowiczem, spolu se dvěma
desítkami koncelebrantů, mezi nimiž ne-
chyběli španělští karmelitáni i duchovní
správce kostela Panny Marie Vítězné pá-
ter Hlaváč, se zúčastnily tisíce Sevillanů
v čele se svým starostou Alejandrem Ro-
jas-Marcosem. Poklonu Pražskému Dítěti
přijeli složit čeští a španělští maltézští rytí-
ři, jejichž svrchovaný řád převzal péči
o Jezulátko po karmelitánech. Před oltářem
zasedli hosté nejvýznamnější: členka španěl-
ské královské rodiny infantka Esperanza
s manželem.

Ovace nebraly konce. Koho z přítomných
Čechů — a byla mezi nimi i dobrá stovka
poutníků — nedojalo zcela netašované
nadsené přivítání Jezulátka doprovázené
spontánním potleskem, tomu vyhrkly slzy,
když na závěr obřadu zaduněla z kůru
velebná melodie Svatováclavského chorálu,
nacvičená sedmdesátičlenným chrámovým
sborem na počest Jezulátka. Ale také na
počest české země.

Lepší potvrzení integračních »schopností«
Jezulátka, hmatatelnější důkaz lidského
přátelství a hlubokého porozumění by bylo
asi těžko najít. Promluvil lidská srdce.
Jezulátko učinilo první krok a usnadnilo
lidem další cestu k sobě. I o ní se v kon-
krétnějších obrysech již začalo hovořit, a

nejen mezi těmi, kdo na obou stranách
Poctu organizovali. Sevillské květnová so-
bota zasvěcená Pražskému Jezulátku za-
znamenalá totiž první oficiální jednání me-
zi starosty obou měst.

V porevolučním období se u nás velmi
často hovoří o našem vstupu do Evropy.
Pokud nemáme na mysli konkrétní ekono-
mické a politické napojení na Evropské
společenství, bylo by podle mého soudu
na místě tento výrok v souvislosti s Praž-
ským Jezulátkem — a jistě nejen s ním —
poněkud poopravit. Do Evropy nevstupuje-
me jako nováček se zcela prázdnými ru-
kami a nepopsaným životopisem. Do Evro-
py se po delším bolestném období opět
vracíme. Sice podstatně chudší, ale s vě-
domím hrdoosti na svou historii, na své ko-
feny, které nenechávají nikoho na po-
chybách, že české země byly od nepaměti
křižovatkou evropských kulturních a spo-
lečenských proudů a vlivů. S vědomím, že
do Evropy jsme vždy jako její integrální
součást patřili. V tomto kontextu není
Pražské Jezulátko jen uctívaným symbolem
věřících. Ztělesňuje naši časoprostorovou
spojnici s Evropou a ostatním křesťanským
světem.

KDH PODPORÍ SOKOLA

BRATISLAVA (mz): Na otázky novinářů
včera v Bratislavě odpovídal předseda KDH
J. Čarnogurský. V úvodu informoval o sta-
novisku KDH k výrokům předsedy vlády SR
VI. Mečiara, které zaznamenali na středeční
schůzi slovenského parlamentu. VI. Me-
čiar zde hovořil o možných východiscích,
která by podle něj mohla vyplynout ze spo-
lečných vztahů mezi představiteli HZDS a
ODS. J. Čarnogurský v této souvislosti zdů-
raznil, že za současně politické, ekonomické
a legislativní situace nejsou dostatečně
připraveny žádné mechanismy, které by
byly schopny uspokojivým způsobem řešit
problémy po případném oddělení rozpočtů.
Ke kandidatuře J. Sokola na úřad federál-
ního prezidenta nemá KDH připomínky.
Pan Čarnogurský také informoval noviná-
ře o své nedávné návštěvě Rumunska, kde
byl jako vedoucí mise SDÚ pověřen sledo-
váním situace v předvolebním období. Pa-
lamentní a přímé prezidentské volby se
v této zemi uskuteční 27. září a kandido-
vat v nich bude asi 200 různých politick-
kých stran a hnutí. Na výrok premiéra
VI. Mečiara, že samostatná Slovenská repub-
lika bude zahraničím v plné míře akcepto-
vána, reagoval J. Čarnogurský slovy: »Na
základě vyjádření zahraničních státníků i za-
hraničních masových komunikačních pro-
středků se můžeme domnívat, že pokud by
prošel proces rozdělení ČSFR vzájemnou
dohodou mezi Českou a Slovenskou repub-
likou, zahraniční vlády by skutečně uznaly
Českou i Slovenskou republiku. Je k tomu
však třeba dodat, že diplomatické uznání
je jen jednou částí problému a stabilita a
spolupráce v oblasti ekonomiky do toho
není automaticky zahrnuta.«

KDYŽ NEVÍŠ CO, SOKOLA ZAVOLEJ!

Rozdělení bude drahé

BERLÍN: Od červnových voleb je jasné,
že původní Československo už nemá ná-
ději na přežití, napsal v nejnovějším čís-
le německý týdeník Die Zeit. Po vyhlá-
šení svrchovanosti Slovenskou národní ra-
dou podniká česká vláda kroky k rychlé-
mu a radikálnímu oddělení od Slovenska,
neboť došla k závěru, že federaci už nelze
zachránit. Týdeník zdůrazňuje, že rozděle-
ní bude pro obě republiky drahé, avšak
hlavní tíhu ponese Slovensko. Vládnoucí
bratislavští politici mohou pak náklady
za rozdělení udržet v mezích jen tehdy,
jestliže ustoupí od svých volebních slibů
a budou provádět stejně tržní politiku ja-
ko jejich nemilovaní bratři v Praze.



Jsou nezničitelní

Čím dál víc propadám dojmu, že KSČM
je naprosto neudolatelná. O tom se mohl
novináři přesvědčit také na poslední tisko-
vé konferenci. Předseda této strany Jiří
Svoboda se totiž rozhodl napsat otevřené
listy předsedovi Federální rady pro rozhla-
sové a televizní vysílání I. Medkovi a ře-
diteli ČST J. Kantůrkovi, ve kterých žádá,
aby byla odstraněna diskriminace KSČM
v masmédiích. Hlavními argumenty J. Svo-
body je například neúměrný prostor věno-
vaný zástupcům ODA a V. Klausovi. Pan
předseda si asi neuvědomuje, že ODA je
členem vládní koalice a V. Klaus premié-
rem. V případě, že nebude více vysíla-
cího času věnováno názorům Levého bloku,
bude se ochoten i soudit. Dalším novým
krokem LB je petice směřovaná Fede-
rálnímu shromáždění a dožadující se re-
ferenda a existence společného státu. Zde
bych si dovolil poznamenat, že už nejde
o chození s křížkem po funuse, ale o ur-
čitý typ »totemismu«. Uctívání vysněné
modly, která při současném politickém
vývoji ztratila svůj smysl, je přinejmenším
trapné. Pozoruhodný je také názor, že li-
berální reformou se především České re-
publika dostává na úroveň neokoloniální
země. Doufám, že představitelé KSČM
jakou takovou zemi navštíví a vyvedou
sami sebe z omylu.

DDT NA NĚ!

PROSTĚ - DEMONSTROVALI!

[pel]: Včera bylo na Václavském dusno.
Anarchisté zorganizovali protestní demon-
straci k uvítání další vlašťovky z rodiny
známé firmy McDonaldů v Praze. U vcho-
du zaválala černá vlajka a výhrůžně se tyči-
la v rukou stejně oděné skupiny mládeže,
která sem přišla vyslovit svůj odpor nejen
k ekologické zátěži, kterou podle nich ta-
kověto firmy způsobují. Akci přilhlželo ná-
kolik příslušníků policie. Přímého zásahu
však nebylo zapotřebí. I v samotném cen-
tru anarchistického hnutí vznikly rozpory
při dohadování, zda debatovat nebo ne.
V okolí bylo vidět i zástupce organizace
Animal SOS, Děti Země a hnutí Hare Kriš-
na. Demonstranti strašili devastací životní-
ho prostředí, pseudokulturou, ale také de-
mokratií a tržní ekonomikou. Vůbec je ne-
napadlo, že v zájmu demokracie by si mě-
li uvědomit, že každá firma musí mít mož-
nost realizace a každý občan právo výbě-
ru.

DRAMA před nedávnem přinesla rozhovor s lichtensteinským knížetem Hans-Adamem II., v němž se mimo jiné rod Lichtensteinů připomíná ve spojitosti s jihomoravskou Lednicí a Valticemi. V těchto dnech jsme obdrželi výtisk rakouských novin Vorarlberger Nachrichten, v němž je článek z Lidové demokracie citován. Převzala ho rovněž světová agentura AP (Associated Press). Lichtensteiny patřili k předním rodům: Vlastnili 99 zámků, hradů či panství — pokud by totiž počet dostupů čísla 100, byli v minulosti povinni v době války postavit císaři samostatnou armádu. Své postavení na Moravě si upevňovali sňatky s dalšími rody. Do vlastnictví státu přešly jejich majetky jednak v roce 1918, poté roku 1945; k jejich nabytí by lichtensteinský kníže musel nabýt naše občanství. Věří však, že mu bude vráceno několik památek ze sbírek či uměleckých předmětů, které mají k rodu osobní a vzpomínkové vztahy.

Výstřel ve »zločináku«

(th): Pavlón ě. 17, řečený zločinák, v psychiatrické léčebně v Praze-Bohnicích se stal v úterý dopoledne dějištěm malého dramatu. Šestačtyřicetiletý Zdeněk R. odsouzený pro několik trestných činů, má mj. na kontě dvě vraždy, se pokusil při vycházce přelstít oplocení vnitřního ochranného pásma. Výtečníka zastavil až jeden ze strážných varovným výstřelem do vzduchu. Jako důvod svého nezákonného jednání uvedl nesouhlas s pobytem v léčebně, kde je zkoumán jeho duševní stav.

Do kasáren na pivo

(th): Již druhému ročníku Bier festu včera otevřela své brány kasárna na Po-hořelci nedaleko Pražského hradu. K poslechu i k tanci vyhrával big band pod vedením R. Koudelky, který vystoupil společně s divadelní skupinou Osma v pořadu Melodie zlaté Prahy. Znalci lahodného zlatavého moku mohli vychutnat tři druhy piva ze staroslavného branického pivovaru a posilnit se specialitami české národní kuchyně. Akce, kterou organizuje Armádní umělecký soubor, pokračuje ještě 12., 13. a 20. srpna.

TO JSOU SPRÁVNÁ KASÁRNA!

Jsem tady za zásluhy

Bývalého předsedu české vlády Petra Pitharta jsem v Barceloně potkal na »párty«, kterou organizovala firma Volkswagen. Zajímal mě, zda jeho pobyt souvisí s touto firmou či zda se přijel soukromě podívat na olympijské hry. »Jsem zde napul soukromě a napul z povinnosti. Mám podíl na tom, že Škoda a Volkswagen jsou spolu, a tak jsem tu vlastně za zásluhy. Uspokojit toto spojení bylo velmi obtížné, museli jsme čelit velkým tlakům.«

KOLIK TY „TLAKY“ MĚLY?

Střídání čs. jednotek OSN v Jugoslávii proběhne v polovině října. Asi 230 mužů nahradí své kolegy, kteří tam působili od letošního dubna.

Strafzettel für Freimilch

NÜRNBERG, 12. August (dpa). Der Landwirt Hans Heindel aus Neuheflein in der Nähe des bayerischen Ansbach in Mittelfranken versteht die Welt nicht mehr. Für verschenkte Milch soll er an das Hauptzollamt Nürnberg, das sich auf EG-Vorschriften beruft, 1622,34 Mark bezahlen. Der Bauer hatte am 15. März sein

Jetzt entdeckt Geheimstadt unter Moskau

Moskau - Josef Stalin, der sowjetische Großfürst, hatte Angst vor einem Atomschlag der Amis. Da ließ er 40 Meter unter dem Kreml eine Geisterstadt bauen - mit Zweispur-Autobahn in seine Datscha. Stalin starb 1951, jetzt durfte ich in den Ersatz-Kreml gucken.

Der Moskauer Arzt Vladimir Gomik hat mir alles erklärt: „Dort können mehrere 10 000 Menschen komfortabel leben.“ Elegante Wohnungen, riesige Kühlhäuser mit Vorräten für mehrere Monate, eigene Brunnen, Stromversorgung. Eine geheime U-Bahn bis zum Promi-Flughafen Wukowo. „Die Wach-

mannschaft hat Befehl, ohne Vorwarnung sofort zu schießen. Auch heute noch.“

In Zentral-Sibirien gibt es die Stadt „Krasnojarsk 26“ am Ufer des Jenissei. 100 000 Einwohner (wie Erlangen). Auf keiner Karte verzeichnet. Früher wurden dort Spionagesatelliten gebaut, heute Telefone.

Unter „Krasnojarsk 26“: Ein Stadt-Double mit 14 000 Einwohnern. Geheimlabors, Geheimfabriken. Drei Reaktorblöcke, in denen das Plutonium für Rußlands A-Bomben gewonnen wird.

100 000 Zwangsarbeiter bauten das unterirdische Labyrinth nach Plänen deutscher Ingenieure. Der Moskauer Journalist Edward Jeggallow durfte fotografieren: „Die Stadt gilt als radioaktiv verseucht. Ich hatte Angst, es war beklemmend. Nie wieder.“

Krimskrams sind Gegenstände, die man zehn Jahre lang aufhebt und zwei Wochen bevor man sie braucht wegwirft!

„Der Klügere gibt nach“, sagte der Schlafmittelfabrikant zum Fernsehredakteur und meldete Konkurs an.

NEITERE CHODBY VEDOU AZ NA LETNOU 700 ITALIAN...

Monte Carlo - Im Palast ist die Hölle los. Jeder liebt, wen er will. Ein Hof-Insider zu mir:

Prinz Albert (34) trifft regelmäßig die schönste Deutsche Claudia Schiffer (21). Prinzessin Caroline (35) versteckt ihren Stamm-Tröster Vincent Lindon (31). Und Prinzessin Stephanie (27) trägt unter ihrem Herzen das Kind eines Fischhändlers. Fürst Rainier (69) schüttelt den Kopf.

A CO BILA' PANI' GRACE NA TO?

Franzosen melden ihr Euro-Disneyland

Mickymaus vergeht das Lachen: Vier Monate nach dem Start von Euro-Disneyland müssen die Organisatoren allzu vollmundige Erfolgs-Vorhersagen zurücknehmen. Grund: Vor allem die Franzosen fühlen sich von der US-Traumfabrik vor den Toren von Paris weniger angezogen als erwartet — die Disney-Organisatoren melden bereits Verluste an.

Die klare Mehrheit unter den Besuchern scheinen Italiener zu sein — Disneyland ist fest in der Hand von Ausländern, und das nicht nur in der Ferienzeit. 3,8 Millionen Menschen kamen laut offiziellen Angaben bis Ende Juli. Schon das dürfte nach Rechnung von Experten kaum genügen, damit die angepöbelten elf Millionen Besucher im ersten Jahr erreicht werden. Die entscheidende Enttäuschung aber war, daß weniger als 30 Prozent der Besucher Franzosen waren.

Schon vor Eröffnung des Parks gingen schwere Breitseiten nieder: „Verseuchung und Plünderung von Kulturgütern“, giftigen Zeitungen, Politiker sprachen von „kollektiver Schizophrenie“, Künstler malten ein „kulturelles Tschernobyl“ an die Wand. Stolz auf die eigene Kultur, aber auch deutlicher Hochmut gegenüber der Kultur auf der anderen Seite des Atlantiks spielten dabei eine Rolle.

Schuld sind wohl auch die schwindelerregenden Preise: 225 Franc pro Erwachsener, 150 Franc pro Kind — das macht umgerechnet rund 270 Mark für die typische fünfköpfige französische Familie; und da ist noch keine Cola mitgerechnet.

PROČ TO NEPOSTAVILI VE FUGIKARNE?

Kubricks „Spartacus“ kommt restauriert wieder ins Kino

BERLIN. Der Monumentalfilm „Spartacus“ von Stanley Kubrick ist 32 Jahre nach seiner Uraufführung jetzt in einer komplettierten Fassung in deutschen Kinos zu sehen. Die nun 197 Minuten lange Fassung in englischer Sprache mit deutschen Untertiteln enthält Szenen, die im Laufe der Zeit der Zensur und dem kommerziellen Denken zum Opfer gefallen waren. Mit den Schnitten war der Film am Ende nur noch 161 Minuten lang.

Zu den wiedereingefügten Stücken gehört auch eine Szene, in der Crassus (Laurence Olivier) seinen neuen Sklaven, den jungen Antonius (Tony Curtis), befragt. Der sich in einer Badewanne entspannende Dialog enthält homoerotische Andeutungen, die der Zensur mißfielen. Außerdem wurden einige blutige Szenen wiederaufgenommen, worin Spartacus (Kirk Douglas) einem Gegner im Schlachtgetümmel den Unterarm abschlägt und Crassus einen Gladiatoren ersticht, dessen Blut ihm darauf ins Gesicht spritzt.

Der Film „Spartacus“, der vier „Oscars“ erhielt, war mit zwölf Millionen Dollar Kosten die bis dahin teuerste Hollywood-Produktion. Als Schauspieler wirken außerdem Jean Simmons, Charles Laughton und Peter Ustinov mit. Der Film nach einem Roman von Howard Fast spielt im Rom des Jahres 69 vor Christus und schildert den von Spartacus angeführten Sklavenaufstand. Als Konsequenz wurden sowohl Fast als auch Drehbuchautor Dalton Trumbo in den 50er Jahren mehrmals für den „Ausschuß für unamerikanische Umtriebe“ geladen.

DEMOKRACIE JE SKORO VŠUDE RŮŽNÁ..

Verkaufsoll erfüllt und bis 1. April seine überschüssige Milch kostenlos an Verbraucher abgegeben. „Kuhuter lassen sich doch nicht einfach zudrehen wie Wasserhähne“, meint er zu dem Umstand, daß er mehr Milch als zulässig produzierte. Er weigert sich nun, die „Straf-abgabe“ zu zahlen und wird von der SPD unterstützt. Laut EG-Verordnung sei nur „verkaufte Milch“ abgabepflichtig, betont der verärgerte Landwirt, der auch von Bayerns Landwirtschaftsminister Hans Maurer (CSU) Beistand fordert.

13.8.92 Kardinal Tomaseks letzter Triumph in Prag

Es war ein Abschied im Triumph. Vor wenigen Jahren noch hatte der Prager Kardinal Frantisek Tomasek — von den kommunistischen Machthabern weitgehend isoliert und ohne den für seine westlichen Kollegen selbstverständlichen Verwaltungsapparat — Besucher häufig persönlich an die Tür des Erzbischöflichen Palais auf dem Prager Burg-Areal begleiten müssen, um dann höchstselbst hinter ihnen abzuschließen. Zu seinem prunkvollen Begräbnis im Veitsdom war am Mittwoch aus den Nachbarländern der Tschechischen und der Slowakischen Republik genügend politische Prominenz gekommen, daß es zu einem kleinen Gipfel gereicht hätte.

Honecker gehört in ein Altersheim.

FR: Herr Gerlach, Ihr Vorgänger als DDR-Staatsratsvorsitzender, Erich Honecker, ist wieder in Deutschland. Was sagen Sie dazu, daß er nun in Moabit sitzt?

Manfred Gerlach: Ich kenne Erich Honecker seit 1946, habe seine Wandlungen miterlebt, vor allem die schlimme Politik

den Lech Walesa und sein österreichischer Kollege Tomas Klestil Platz genommen. Bundeskanzler Helmut Kohl, der eigens seinen Urlaub unterbrochen hatte, saß neben dem ungarischen Regierungschef Jozsef Antall in der ersten Reihe. Schräg hinter CSFR-Regierungschef Jan Strasky, dem tschechischen Ministerpräsidenten Vaclav Klaus und dem slowakischen Premier Vladimir Meciar war ein ebenfalls aus dem Urlaub angereister Herr Vaclav Havel platziert, vormals Präsident der CSFR.

Die katholische Kirche nutzte die feierliche Zeremonie in der Kathedrale des 973 gegründeten Prager Bistums, sich als die möglicherweise einzige Kraft zu präsentieren, die nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in Ost-Mittleuropa noch übernationale

Glaubwürdigkeit besitzt. Tomaseks Amtsnachfolger als Prager Erzbischof, Miloslav Vlk, hob in seiner Predigt hervor, der greise Kardinal sei zur Symbolfigur des Kampfes gegen die nationalsozialistische und kommunistische Diktatur geworden. Damit habe er in der Bevölkerung, die in früheren Jahren ganz entgegengesetzte Erfahrungen mit dem Klerus gemacht hatte, die Überzeugung geweckt, daß die katholische Kirche „an der Seite derjenigen steht, die nach Freiheit verlangen“.

Kardinal und Vatikan-Staatssekretär Angelo Sodano, der als persönlicher Abgesandter des polnischen Papstes Johannes Paul II. das Requiem gemeinsam mit Vlk zelebrierte, knüpfte ebenfalls an die positive Einstellung an, die der katholischen Kirche Ost-Mittleuro-

pas entgegenschlägt. Seinen Appell, das „Banner des Glaubens im Sinne des Verstorbenen hochzuhalten“, richtete er an eine Bevölkerung, in der die Erfahrung mit Priestern als Bündnispartner im Kampf um Demokratie und Menschenrechte die westliche Kritik an deren konservativer Theologie auf Unverständnis stoßen läßt.

Das brennendste Problem der Tschechoslowakei, die Teilung der Föderation, wurde nur andeutungsweise angesprochen. Am deutlichsten wurde Vaclav Havel in einer mit langanhaltendem Beifall belohnten kurzen Rede nach dem Requiem und vor Beginn der eigentlichen Beisetzung. „Die tragischen Perioden unserer Geschichte waren immer von Streit und egoistischen Gruppeninteressen begleitet. Das Leben und die Arbeit dessen, von dem wir heute Abschied nehmen, fordern uns auf, daß wir uns in dieser Zeit der Schaffung eines neuen Staatswesens des Vermögens der Einheit bewußt sind“, hob der jüngst zurückgetretene Föderalpräsident hervor.

Die ausländischen Gäste übten sich angesichts der sensiblen Situation im Land in Zurückhaltung. Nachdem der Sarg mit Tomaseks Leichnam in der Gruft im Boden des Doms beigesetzt und die Prominenz durch ein Spalier des Publikums ausgezogen war, das sich bis weit in den Burghof hinaus drängte, traf man sich zum Gedankenaustausch. Über die Inhalte des Gesprächs von CSFR-Regierungschef Strasky und seinen Republik-Kollegen Klaus und Meciar mit Walesa, Klestil, Antall und Kohl durfte nichts nach außen dringen. Nichteinmischung heißt die Devise.

„Mir ist etwas durch die Lappen gegangen“

Nur die Jäger wissen vielleicht noch, was Lappen mit Pech zu tun hatten. Früher, als Wiesen und Wälder noch nicht eingezäunt wurden, war die Jagd eine aufwendige Sache. Denn das Wild hielt sich natürlich nicht an die Reviergrenzen. Deshalb trommelten im Mittelalter die Adligen zur Jagdsaison ihre Untertanen zusammen. Diese mußten mit riesigen Leintüchern das Jagdrevier absperrten. Trotzdem konnte es passieren, daß das Wild dem Jäger durch die Lappen ging.

Bypass Wann bin ich zu alt dafür?

Dürfen Chirurgen einem Mann mit 82 noch einen Bypass ins Herz legen? Gibt es Altersgrenzen für diese Operation, bei der eine Beinvene als Ersatz für eine verstopfte Herzkader eingesetzt wird?

Fragen, die sich nach dem Tod des Hamburger Unternehmers Kurt A. Körber viele stellen. Der 82jährige war drei Tage nach einer Bypassoperation gestorben.

Jährlich gibt es in Deutschland 22 500 Bypassoperationen. Die meisten Patienten sind 60 und älter.

„Natürlich steigt das Operationsrisiko mit zunehmendem Alter“, sagt Prof. Bussmann von der Deutschen Gesellschaft für Herz- und Kreislauforschung. „Von den Patienten bis 70 stirbt ein Prozent, über 70 sind es drei Prozent.“

Als Faustformel gilt: Bis 50 Jahre ist eine Bypassoperation Routine. Zwischen 50 und 60 erhöht sich das Risiko um 25 Prozent. Von 60 bis 70 liegt es 50 Prozent höher. Ab 70 ist es dreimal so hoch wie bei einem 50jährigen.

den sollten. Es geht nicht um die Hauptschuld Honeckers.

FR: Was schlagen Sie denn vor, was man mit ihm machen soll?

Gerlach: Man hätte ihn nach Chile ausreisen lassen sollen, zu seiner Familie. Das wäre großzügiger gewesen, als es das DDR-Regime je war.

FR: Und nun, wo er doch hier ist?

Gerlach: Man sollte ihn am besten in ein Altersheim schicken und nicht ins Gefängnis. Ich würde ihn auch heute noch nach Chile ausreisen lassen. Je weiter weg, desto besser.

FR: Was Sie beiläufig „die beiden Anklagepunkte“ nennen, ist unter anderem der Vorwurf, für die Todesschüsse an der Mauer verantwortlich zu sein. Dafür wollen Sie kein Verfahren?

Gerlach: Auch wenn es unpopulär ist: Wegen des sogenannten Grenzregimes kann niemand verantwortlich gemacht werden. Es gab immerhin Beschlüsse des Warschauer Vertrages und den kalten Krieg. Jeder, der sich illegal ins Grenzgebiet begab, wußte, womit er zu rechnen hatte. Menschlich ist das tragisch. Die Opfer auf beiden Seiten, auch auf Seiten der Grenztruppen, muß man beklagen. Juristisch aber sind weder Grenzsoldaten noch Mitglieder des Nationalen Verteidigungsrates verantwortlich, es sei denn, sie haben gegen Beschlüsse der Volkskammer und Normen des Warschauer Vertrages verstoßen.

FR: Todesschüsse an der Mauer verstoßen Ihrer Meinung nach also nicht gegen allgemein gültige Menschenrechte?

Gerlach: Generell nicht. An jeder Grenze hat es gezielte Schüsse gegeben, an der zwischen den USA und Mexiko, aber auch an den Grenzen der damaligen Bundesrepublik. Anders stellt sich die Frage, wenn jemandem nachzuweisen ist, er hat einen erschossen, ohne daß das notwendig gewesen wäre. Logisch ist doch, daß eine Grenze unter diesen Bedingungen nur Sinn macht, wenn man alle Mittel einsetzen kann — auch die Schußwaffe.

FR: Haben die „Mauerschützenprozesse“ einen Sinn?

Gerlach: Ich halte sie für falsch. In der Regel entsprach das, was die Grenzsoldaten gemacht haben, ihrem Auftrag.

FR: Gibt es überhaupt einen strafrechtlichen Ansatz, um mit DDR-Vergangenheit umzugehen?

Gerlach: Bis zum 3. Oktober 1990 hätte es den gegeben. Nun nicht mehr. Die Hauptmissetände in der DDR haben ja auch gegen die sozialistische Verfassung der DDR verstoßen. Das Politbüro hat gegen Verfassungsartikel und eine Vielzahl von Gesetzen verstoßen. Das hätte man vor ein Gericht bringen können.

FR: Wo sehen Sie Ihre juristische Verantwortung? In einem Parteiausschluß-Dokumente? na sch. 461

in den letzten DDR-Jahren, für die er die Hauptverantwortung trägt. Deshalb habe ich in der Zeit nach der Wende als amtierender Staatsratsvorsitzender mit Generalstaatsanwalt Dr. Hans-Jürgen Joseph versucht, die Hauptverantwortlichen und auch Erich Honecker vor ein DDR-Gericht zu bringen. Das ist mir nicht gelungen. In der Folgezeit ist die Anklage gegen Honecker immer wieder verschleppt worden.

FR: Wer hat verschleppt?

Gerlach: Die Regierung de Maizières, de Maizières selbst, aber auch Modrow und Gysi. Auch aus westlicher Richtung gab es Einspruch gegen den Versuch des Generalstaatsanwalts, Honecker wegen Hochverrats anzuklagen und schnell vor Gericht zu stellen. Es hat auch aus der Bundesrepublik Empfehlungen gegeben zu warten, bis die Einheit Deutschlands eine andere Rechtsgrundlage schafft.

Was jetzt passiert, halte ich für einen Skandal, der Prozeß ist politisch motiviert. Wenn Honecker, noch dazu mit diesen beiden Anklagepunkten, vor Gericht steht, müssen sich viele DDR-Bürger selbst mit angeklagt fühlen. Es geht eben nicht um die wirklichen Handlungen zu Lasten des Volkes und gegen die Verfassung der DDR, die damals angeklagt wer-

verfahren wird Ihnen vorgeworfen, Sie seien auch dafür verantwortlich, daß Menschen ins Gefängnis kamen, in Leipzig etwa.

Gerlach: Diese Anschuldigungen sollten nach dem Willen von acht FDP-Mitgliedern zu einem Parteiausschlußverfahren führen. Bis heute gibt es ein solches Verfahren nicht. Alle diese Beschuldigungen stimmen nicht. Sicher habe ich politisch vielen geschadet, die anderer Meinung waren als ich innerhalb der LDPD. Aber ich habe niemanden denunziert oder ins Gefängnis gebracht oder damit meine Karriere erkaufte. Ich habe „keine Leichen im Keller“, weder bei der Stasi noch beim KGB. Man hat mich jahrelang beschuldigt, für die Verhaftung und Verurteilung des Leipziger Studentenfürhrrs Wolfgang Natonek verantwortlich zu sein. Im Mai 1991 haben wir beide öffentlich geklärt, daß ich damit nichts zu tun hatte. Die FDP will den Antrag auf Parteiausschluß offenbar aussitzen. Damit bin ich nicht einverstanden. Wenn solche Beschuldigungen öffentlich erhoben werden, müssen sie auch öffentlich geklärt werden.

FR: Für sich selbst als Mitglied des DDR-Staatsrats und Vorsitzenden einer Blockpartei wählen Sie den Begriff „Mitverantwortung“. Ist das die typische Mitläuferrolle?

Gerlach: Natürlich hat niemand, selbst Honecker nicht, allein Verantwortung für das, was in 40 Jahren DDR passiert ist. Ich war nie im Zentrum der Macht, das war immer das SED-Politbüro. Aber seit Mitte der 50er Jahre gehörte ich zum engeren Führungskreis, war in der zweiten Reihe auch immer dabei. Wir konnten Entscheidungen nicht beeinflussen, aber ich habe versucht, manches zu ändern, vielleicht nicht ganz so schlimm werden zu lassen, und manches eigene einzubringen mit meinen Freunden in der LDPD. So fühle ich mich mitverantwortlich und damit mitschuldig für all die Entartungen und Mißstände, die es in der DDR gab. Ich bin aber auch mitverantwortlich für das, was ich nach wie vor für positiv halte.

FR: Jetzt haben wir die deutsche Einheit zwei Jahre. Es gibt Ost-West-Konflikte in Deutschland. Viele sagen, so schlecht war die DDR nicht. Was war so gut an der DDR, was man hätte retten sollen?

Gerlach: Bei allen Problemen und Mängeln des übergestülpten Systems — es ist hundertmal besser als das, was in der DDR vorhanden war. Das ist zuerst zu sagen. Sonst entsteht eine ungerechtfertigte DDR-Nostalgie. 1989 war ganz klar: Die Menschen in ihrer großen Mehrheit wollten das System nicht mehr. Es gibt aber Erhaltenswertes: Polikliniken, Kindergärten, soziale Einrichtungen haben sich bewährt, auch der grüne Pfeil an der Ampel und das Sekundärrohstoffsystem. Der DDR-Leistungssport war vorzeigenswert. Nicht zu vergessen die Wissenschaftler, deren Leistungen internationale Gremien honorierten.

FR: Überkommt auch Sie mitunter DDR-Nostalgie?

Gerlach: Natürlich ist man davon nicht frei. Aber ich sage nicht, damals ging es uns besser. Positive Veränderungen nehmen viele Menschen heute als selbstverständlich. Selbstverständlich wollen sie auch Positives aus der DDR behalten: den sicheren Arbeitsplatz, das kostenlose Gesundheitswesen, die kostenlosen Kindergärten. Das beste von beiden Seiten zu bekommen, das geht nicht. Das ist heute klar. Was kaum konkret zu erfassen ist als DDR-Wert, war die Verbundenheit der Menschen untereinander, dieses sogenannte Solidaritätsgefühl.

Dieser Wert ist außerordentlich wichtig. Viele vermissen den Zusammenhalt und spüren verstärkt die Ellenbogengesellschaft. Daher auch das Gefühl, untergebuttert zu werden.

FR: Die sogenannten Komitees für Gerechtigkeit sollen das „Unterbuttern“ verhindern. Hat man Sie gefragt, ob Sie mitmachen?

Gerlach: Nein. Das war auch richtig. Das Komitee muß mit harten Angriffen rechnen; da wäre ich als besondere Altlast besonderer Angriffspunkt. Mit dem Komitee stimme ich inhaltlich völlig überein. Das darf aber keine Ostpartei werden, die würde die Spaltung vertiefen. Auch im Westen sollten solche Komitees entstehen als Keimzelle einer gesamtdeutschen Partei der Gerechtigkeit. Diese Partei würde ich unterstützen.

FR: Wie steht es mit der FDP? Ist das noch „Ihre Partei“?

Gerlach: Ich bin noch Mitglied der FDP. Ich gestehe aber, daß ich diese FDP nicht als meine politische Heimat bezeichnen kann. Viele meiner Freunde fordern mich auf, weiterhin Mitglied zu bleiben, weil sie meinen, dadurch mehr Einfluß auf die Politik der FDP nehmen zu können. Ich glaubte das bisher auch. Aber wenn eine FDP, geprägt durch Graf Lambsdorff und Möllemann, sich in erster Linie dem Wirtschaftsliberalismus verschreibt, scheint mir eine Reform dringend erforderlich. Einer wie Wolfgang Mischnick, der großen Anteil daran hat, daß es zwischen den Liberalen in Deutschland immer Kontakte gab, wird öffentlich angegriffen, weil er damals nicht radikal alles, was LDPD hieß, aus der FDP rausgestoßen hat. Das zeigt, wer heute das Sagen hat. Wenn ich in der FDP nichts mehr bewirken kann, werde ich gehen. Dann gehen viele andere mit mir.

FR: Die FDP verliert im Osten ohnehin Mitglieder. Drohen jetzt auch Sie?

Gerlach: Wenn es eine neue gesamtdeutsche Partei gäbe, die sich aus der Parteienverkrustung heraushebt, würde ich mir die Sache überlegen.

FR: Kann nicht die FDP mit ihren vielen ostdeutschen Mitgliedern ein Sprachrohr sein?

Gerlach: Am Anteil der Mitgliedschaft gemessen, müßten viel mehr Ostdeutsche im Bundestag, Bundesvorstand, im Präsidium, in der Regierung sitzen. Es müssen Vertreter sein, die das Vertrauen der Ostdeutschen haben. Generalsekretär Uwe Lühr ist bemüht, in seinem Amt die Ostdeutschen nicht zu vergessen. Das kann man von Bildungsminister Rainer Ortleb schon weniger sagen. Von dem sieht oder hört man kaum noch etwas.

FR: Wie wollen Sie denn den Einfluß der Ost-Liberalen stärken?

Gerlach: Ich halte es zunächst einmal für wichtig, bei der FDP liberaldemokratische Arbeitskreise zu bilden. Sie sollen die Interessen der ostdeutschen FDP-Mitglieder und früheren LDPD-Mitglieder vertreten. Besonders aber sollen sie Druck auf die Vorstände der FDP ausüben und gute Traditionen der LDPD in die Programmatik und praktische Politik der FDP einbringen. Sie sollen dafür sorgen, daß genügend FDP-Mitglieder aus dem Osten in Bundesgremien vertreten sind. Wenn das nicht reicht, muß darüber nachgedacht werden, ob eine neue liberale Partei notwendig ist.

FR: Das hört sich ja fast so an, als sei die FDP keine gesamtdeutsche Partei.

Gerlach: Sie ist es formal. Sie hat sich als erste gesamtdeutsch konstituiert. Im Innern ist sie es überhaupt nicht. Ich be-

obachte mit Sorge, daß sich der Gegensatz zwischen Ost und West nicht entspannt. Wir stellen mit Entsetzen fest, daß das innerparteiliche Leben, das Zusammenkommen der Mitglieder, das Austauschen von Gedanken, das Herausarbeiten von Politikansätzen so gut wie nicht mehr geschieht.

FR: Was ist mit Graf Lambsdorff, den mögen Sie nicht?

Gerlach: Wir versichern uns des öfteren, daß wir uns beide nicht leiden können. Das hängt sicher mit den Politikhalten und weniger mit persönlichen Eigenschaften zusammen. Ansonsten schätze ich ihn sehr in seiner kämpferischen Art. Er geht sowieso. Daher ist viel wichtiger: Wer kommt nach ihm? Klaus Kinkel hat die größten Chancen wegen seiner Sachlichkeit, Ausgewogenheit und Integrationsfähigkeit. Außerdem ist er nicht durch „Grabenkämpfe“ verschliss-

FR: Wie wäre es mit einem Ost-Liberalen?

Gerlach: Das wünschte ich mir. Doch muß so ein Politiker bekannt sein, sich in Sachfragen profiliert haben. Dazu hatte bisher keiner Gelegenheit, und deshalb fällt mir keiner ein.

FR: Geht es auch deshalb nicht, weil man in der FDP keine Altlast aus der LDPD will?

Gerlach: Das hängt von der Grundfrage ab, ob man die DDR nur als Ulbricht und Honecker, nur als Unrechtsstaat und sozialistische Mißwirtschaft bezeichnet. Wenn man das unter DDR versteht, sind die LDPD-Mitglieder nur schädliche Altlasten. Wenn man aber die DDR gleichzeitig als ein Prinzip Hoffnung, als Möglichkeit einer echten Alternative zur kapitalistischen Bundesrepublik betrachtet, dann kann man die Liberaldemokratische Partei zwar als staatstragend, aber zugleich auch als zweitgrößte Nische nach der Evangelischen Kirche in der DDR bezeichnen: Dort konnte man offen reden, dort konnte vieles für die Menschen bewirkt werden, dort gab es politische Heimat, die von der SED ein ganzes Stück entfernt war. Wenn man das sieht, wird man die meisten Liberaldemokraten gleichberechtigt in die Gemeinschaft der FDP aufnehmen.

**GERLACH BYL ZEPEN NDR PO
HONECKERPROVI A NEMA
S GERLACHOUKOU NIC POLECNE!
HO...**

Ist es gefährlich, Pilzgerichte aufzuwärmen?

Pilze sollten möglichst frisch zubereitet und gegessen werden. Die Warnung, daß Pilze auf keinen Fall aufgewärmt werden dürfen, stammt noch aus Zeiten, in denen eine richtige Kühlung nicht möglich war und das Aufwärmen oft zu schweren Lebensmittelvergiftungen führte. Im Kühlschrank halten sich frisch gesammelte Pilze mehrere Tage. Pilzgerichte können auch am nächsten Tag bedenkenlos verzehrt werden, wenn man folgendes beachtet: Das Pilzgericht nach der Zubereitung rasch abkühlen — dazu den Topf in ein Gefäß mit eiskaltem Wasser stellen und oft umrühren. Dann im Kühlschrank bei 2 bis 4 Grad Celsius aufbewahren. Beim Wiedererwärmen sollte man unbedingt über 70 Grad gehen.

Darf auf dem Balkon gegrillt werden?
Die Antwort der Gerichte ist eindeutig: Nein! Nachbarn brauchen die Belästigungen durch Qualm und Grillgeruch nicht hinzunehmen, sondern können „Unterlas-

LG Frankfurt — Urteil vom 6. 3. 1989 — 2/21 0 424/88.

dauern darf. Dann ist die Lautstärke aber deutlich zu drosseln.

Grundsätzlich gilt: Trinkgelder sind in den meisten Ländern eine freiwillige Angelegenheit. In Deutschland und vielen europäischen Ländern ist es üblich, zwischen fünf und zehn Prozent vom Rechnungsbetrag als Trinkgeld zu geben – natürlich nur, wenn

der Service auch gut war. Andernfalls gibt man nichts. In Mexiko und den USA ist der „Tip“ das einzige Einkommen der Kellner: 15% sind für den Gast dort Pflicht. In Japan, Grönland oder Island sind Trinkgelder dagegen vollkommen unüblich.

Land	Trinkgeld	Rest	Restaurant
Belgien	aufunden	10%	10%
Dänemark	unüblich	unüblich	5%
Frankreich	10 bis 15%	2 bis 3 Francs pro Tag	5 bis 10%
Griechenland	aufunden	100 bis 400 Drachmen	10 bis 15%
Großbritannien	10%	unüblich	10 bis 15%
Irland	10 bis 15%	1 bis 2 Pfund pro Tag	10 bis 15%
Italien	unüblich	5000 bis 10 000 Lire	5%
Niederlande	aufunden	unüblich	10%
Österreich	5 bis 10%	5%	10%
Portugal	10%	5%	5 bis 10%
Schweiz	5%	1 Franken pro Tag	aufunden
Spanien	10%	2200 bis 500 Pesetas	10%
Türkei	aufunden	2000 bis 3000 Lira	10 bis 15%
USA	15%	1 bis 5 Dollar	10 bis 20%



Francouzský frank	1 FRF	5,65	(5,64)
Italská lira	1000 ITL	25,25	(25,20)
Rakouský šilink	1 ATS	2,71	(2,70)
Německá marka	1 DEM	19,12	(19,06)
Švýcarský frank	1 CHF	21,32	(21,25)
Americký dolar	1 USD	28,10	(28,19)
Anglická libra	1 GBP	54,06	(53,97)

U Bláhu raději ne...

Čekal jsem krámk s ručně malovanou firmou, a v něm rezolutní šéfovou s vrčícím buldokem u nohy. Tak nějak vypočítal svou bývalou zaměstnavatelku náš čtenář (nezaměstnaný absolvent uměleckoprůmyslové školy sklářské), který u firmy Bláha pracoval týden coby uklízeč. Protože nedostal plat ani nemocenskou (po týdnu onemocněl a byl hospitalizován), vypravil se po návratu z léčení za paní šéfkou požádat o nápravu i o výstupní razítko do občanského průkazu. Neuspěl, šéfová jeho nároky striktně odmítla a do občanky mu napsala výstup s datem počátku pracovní neschopnosti. Jednoduše prohlásila, že se neosvědčil, a nevydala mu ani zápočtový list. A kdyby se jejímu verdiktu vzpouzel, poradil prý si s ním hafan, cenící zuby pod stolem.

Najít firmu Bláha v Neklanově ulici mi dělalo trochu potíže. Žádný krámk, žádný výpěšník štít, jen ušmudlaná včítka u zvonku na čínáku. Ve druhém patře pootevřené dveře se stopami násilného procházení a za nimi chodbička zoufale volající po úklidu. Ze by tady sídlila úkli-

dová firma? Raději jsem se optal u souseda, ale prý ano – sídlí... a prospekuje. Na zazvonění se nevytítil pes, ale mladší žena v noční košili (bylo devět ráno) a za ní, o něco později, již oblečenější manžel: firma Bláha. Oba spustili lament na „toho lenocha“, našeho čtenáře, a předváděli mi, jak nemožné myl dveře po malířích. Dali prý mu výpověď ve zkušební době, manželka tvrdila, že ještě před tím, než šel k doktorovi, manžel si tím nebyl tak jistý. Pro účely nemocenského pojištění ho sice nepřihlásili, ale to podle šéfa musí až do týdne po nástupu, podle šéfsky do čtrnácti dnů (neudělali to do dnes). Zápočtový list údajně před třemi týdny odeslati, nevědi, proč nedošel. Na dvoji předvolání úřadu práce a sociálních věcí, aby celý případ vysvětlili, se nedostavili, neboť to nestihli...

Napovídali by mi toho jistě víc, ale sousedovi se strašně chtělo na onu místnůstku, před níž jsme „úřadovali“. Rychle jsem se odporoučel. Dveře po malířích si asi od firmy Bláha umýt nenechám.

Úspěšní Černí baroni

(Čr): Komedie Černí baroni distribuovaná firmou SPACE je nejnavštěvovanějším filmem tohoto léta v Praze. Podle statistických údajů ji jen v červenci zhlédlo přes šedesát tisíc diváků. Návštěvnost Černých baronů tak překonala sedm amerických snímků na dalších místech (mj. Hon na ponorku, Addamsova rodina, Honba za Klenotem Nilu, Pán přilivu, Šaman). Film Zdenka Sirového má i další prvenství. Je letos prvním snímkem, který překonal hranici 60 tisíc diváků za měsíc. Projevilo se to i na tržbách, které činily téměř 1,2 miliónu korun. Nadvládu americké produkce narušili v minulém měsíci kromě českých také italské filmaři: erotický snímek Takové jsou všechny, měl premiéru až koncem první červencové dekády, ale dostal se do první desítky a v kinech ho vidělo téměř devět tisíc diváků. Černí baroni mají překvapivý náskok od druhého filmu v žebříčku, neboť Hon na ponorku navštívilo »jen« 21 000 diváků.



ČLOVĚK ČTOUCÍ SI V DRBNĚ...



ČLOVĚK, KTERÉMU DRBNU VZALI...

DEN HAAG, 13. August (dpa). Die niederländischen Behörden sind einer ausgeklügelten Form von Menschenenschmuggel auf der Spur. Offenbar kommen Jahr für Jahr mehrere tausend Mädchen und Frauen aus Ländern der Dritten Welt scheinbar legal in die Niederlande. Die Frauen werden von holländischen Männern als Kinder anerkannt und erhalten so die Staatsbürgerschaft.

Fast alle diese Frauen gehen dann in den Niederlanden, ob aus freien Stücken oder von Zuhältern gezwungen, der Prostitution nach. Auch sind Fälle bekannt geworden, in denen Kinder auf diese Weise nach Holland gebracht wurden, um dann innerhalb illegaler Adoptionsgeschäfte verkauft zu werden. Dennoch glauben die Behörden nicht, daß die sogenannte organisierte Kriminalität hinter diesem einträglichen Geschäft steckt.

Allein in der Dominikanischen Republik werden jährlich rund tausend Mädchen von Niederländern als Kinder anerkannt und haben so Anspruch auf einen niederländischen Paß. Dem Außenministerium in Den Haag ist ein Niederländer bekannt, der bislang 20 Dominikanerinnen als seine Kinder anerkannt hat.

Nach Angaben aus diplomatischen Kreisen bietet die gegenwärtige Gesetzeslage selbst in solchen Extremfällen keine Handhabe, die Ausstellung von Pässen zu verweigern. Die Ironie dabei: Die „legal“ eingeschmuggelten Frauen dürfen nach einem in Kürze gültigen Gesetz der Prostitution nachgehen, weil sie EG-Bürgerinnen sind.

Für den Herbst hat Justizminister Ernst Hirsch-Ballin eine Gesetzesänderung angekündigt, um derartige Scheinerkennungen zu erschweren.

BRATISLAVA: Občanská demokratická unie ve státoprávním uspořádání stále prosazuje federaci, ale v současné situaci si její představitelé nemyslí, že by to mohlo být reálné, řekl místopředseda ODU Ivan Mikloš na včerejší tiskové konferenci v Bratislavě. ODU podle jeho slov nepochybuje referendum, ale trvá na tom, aby se uskutečnilo ještě před přijetím slovenské ústavy. Pozdější referendum už nic nevyřeší, a může jediné zpochybnit mandát vedoucích politických sil, který získaly ve svobodných volbách. Návrh kandidatury předsedy Maticy slovenské J. Markuše, na funkci slovenského prezidenta, I. Mikloš označil za zpochybnění apolitičnosti Maticy slovenské. Jednou morální autoritou, která by této funkci odpovídala a částečně se vyrovnala i Václavu Havlovi, je podle něj František Mikloško.

MĚDĚNÉ DOLY NA KOLEJÍCH

Je to taková nenápadná bedýnka u železničních kolejí — vodivé propojení. Plní dvě funkce — odvádí proud k napájecí stanici a propojuje koleje pro kontrolu volnosti vlakové cesty. Má ovšem také jeden „nedostatek“. Obsahuje transformátor s 20 kg měděného drátu.

Počet krádeží barevných kovů na železnici neazdržitelně vzrůstá. První delikty se v této oblasti objevily počátkem loňského roku. Škoda činila za první čtvrtletí „jen“ 26 tisíc Kčs. Za poslední tři měsíce loňského roku však stoupla na jeden milion a od 1. letošního roku již dosáhla výše osmi milionů Kčs. Pachatelé jsou většinou nezaměstnaní, Romové nebo ojedinelé i zaměstnanci ČSD. Za kilogram mědi platí výkupny 50 Kčs. Cena jednoho vodivého propojení kolejí je 33 tisíc Kčs.

Jak konstatoval na včerejší tiskové konferenci ředitel federální železniční policie plk. Z. Schwarz, obrana proti tomuto rozkrádání je velice obtížná. Jsou v podstatě jen dvě možnosti — tlak na legislativu, aby vytvořila zákony, které by zloděje barevných kovů postihovaly tvrději než dosud, nebo náhrada mědi jinými materiály.

Krádež barevných kovů je zatím kvalifikována jako přestupek, maximálně jako poškození obecně prospěšných zařízení, a trestá se většinou jen pokutou. Proto iniciovalo ministerstvo dopravy prostřednictvím federální vlády v srpnu loňského roku rekvalifikaci činu jako obecné ohro-

žení. Při krádežích totiž zdaleka nevzniká škoda jen na zařízení. Za všechny vypovídá případ u obce Budkovice u Michalovic, kdy poškozením bezpečnostního zařízení zloději barevných kovů došlo ke srážce vlaků, o život přišlo šest železničářů a škoda jen na soupravách a nákladu dosáhla výše jednoho milionu dolarů. Výsledkem urgencí ministerstva dopravy bylo však zatím jen opatření České národní rady, které ukládalo sběrnám barevných kovů požadovat od osob, které odevzdávají odpady, průkaz totožnosti. Toto opatření však neschválilo plénum ČNR, takže zase jednou nula od nuly pošla. Krade se vesele dál a se stále vzrůstající intenzitou. Objasněnost případů dosahuje sotva 30 %.

Nahradit měď ocelovými přípojkami se neosvědčilo. Ocel sice zabezpečila funkčnost zařízení, ale způsobila snížení vodivosti, takže docházelo k odtoku proudu.

Takže kudy z toho ven? Krade se různě a všelike, ale na železnici je to dvojnásob nebezpečné. Jsou v sázce lidské životy. Co vy na to, zákonodárné sbory?...

ŘEŠENÍ SE ZATÍM HLEDÁ

Hotový Kocourkov, řekla jsem si, když jsem se dozvěděla o tom, jak páni radní bez meknutí oka schválili iniciativní návrh magistrátního odboru dopravy, podle něhož mají taxikáři platit za právo užívat stanoviště ročně čtyři tisíce korun, a to i přesto, že jim město není schopno toto právo zajistit. Jak by také mohlo, když je na všech pražských stanovištích pro ni asi šest tisíc vozů taxi pouhých 336 stání (na jedno stání 18 vozů!). To by muselo leda čarovat...

Přesto se tento nesmysl ocitl v podmínkách pro udělení koncese pro taxikářskou živnost, což znamená, že nezaplát-li žadatel o koncesi požadovanou sumu, nebude mu vydána. Není to kuriózní podmínka v rozporu se živnostenským zákonem? Pro odpověď jsme si zašli za JUDr. E. Novákovou, vedoucí živnostenského odboru Magistrátního úřadu hl. města Prahy:

»Odbor dopravy magistrátu vydává ze zákona ke každé žádosti o koncesi své stanovisko spolu s podmínkami pro provozování taxislužby. Zda je začlenění poplatku ze stanoviště v rozporu se zákonem, nedá se jednoznačně říci. Problém je skutečně v tom, že počet nyníjších stanovišť neodpovídá počtu vydaných licencí na taxi.«

■ Jak to budete řešit?

»To není problém náš, ale odboru do-

pravy. Přesto jsme se vzhledem k tomu, že jsme pod palbou taxikářů, po dohodě s Cechem taxi Prahy rozhodli tyto podmínky pro provozování taxislužby poněkud upravit. Jejich nový návrh, který je zatím jen pracovní verzí, jsme rozeslali všem organizacím, jichž se týká, k připomínkování — nejen Cechu taxi, ale i ostatním taxikářským společenstvím, správě pro dopravu ministerstva pro hospodářskou politiku a rozvoj, ministerstvu obchodu a dalším. Čekáme na jejich vyjádření.«

■ Znovu se tedy otevírá diskuse, zda platit, a pokud ano, tak kolik?

»Otázkou diskuse je, zda musí mít každý taxikář své stanoviště. Otázka placení je věcí odboru dopravy. V návrhu materiálu do rady uvedl částku čtyři tisíce korun, avšak pokud jsem dobře informována,

Jeptišky a zákon

BRNO: Policisté z obvodního oddělení Brno-Žabovřesky začínají v těchto dnech spolupracovat se sestrami církevní řádu dominikánek. Řádové sestry chtějí pomoci s vykonáváním osobních prohlídek u zadržených žen. Vrchní inspektor obvodního oddělení policie Brno-Žabovřesky major A. Buchta v rozhovoru se zpravodajem ČSTK uvedl, že sestry budou zadržené ženy kontrolovat, zda v oděvu neukrývají nějakou odcizenou věc nebo zbraň. »Sloužit« budou především o víkendech a v noci, kdy na oddělení nebude žádná policistka. »Sestry jsou údajně zvyklé i na nějaké to tvrdší slovo,« poznamenal vrchní inspektor. NA PRÁVĚ!

NEŠAHEJ NA MNE, TY ČERNÁ HURO...

Pod červenou lucernou

CHOMUTOV: Do konce letošního roku by měl být podle sdělení ředitele firmy Universum AZ Víta Sulce »v Chomutově otevřen první veřejný dům v Severočeském kraji, možná i v České republice«. Dům veřejných erotických služeb bude umístěn v jednom z objektů, které firma v Chomutově vlastní. Ceny za poskytované služby budou dvojí: jiné pro tuzemské a jiné pro zahraniční zákazníky. Obluhující personál bude z Prahy. Ředitel pražské policie Pavel Hofman vyjádřil přesvědčení, že zřízením tohoto podniku firma i povolující živnostenský úřad objdou zákon. Připomněl však, že ve Francii veřejné domy fungují bez ohledu na to, že jejich existence je zákonem zakázána.

byla tato suma již snížena. Technická správa komunikací si udělala rozbor a pracovala se k 2800 korunám.«

■ Vy tedy nic nenamítáte proti tomu, aby se za stanoviště platilo?

»Nenamítám, myslím, že je to zcela v pořádku. Určité pochybnosti máme však o tom, zda je těch stanovišť dost a zda každý taxikář musí mít povinné stanoviště.«

■ Tim, že chybí jakákoliv regulace v počtu vydávání koncesí, se počet taxikářů jistě zvedne a už tak mizerná situace se ještě zhorší...

»Jednou z podmínek, které jsme zaslali k připomínkování, by měla být i zkouška před komisí. Musel by ji složit každý adept na vydání koncese. Aby byla zajištěna také objektivita této zkoušky, byla by komise složena ze zástupců taxikářských společenstev, správy pro dopravu MHPR, psychologů, policie a někoho, kdo dokonale ovládá pražský místopis. Určité zazní připomín-

Dokonce u str. 464

464
mínky, že příliš omezujeme podnikatel-
skou svobodu. Myslím si však, že taxikáři,
kterým opravdu jde o zlepšení současného
stavu, ji akceptovat budou.»

PROBLEM JAKO FEDERACE...

Zrcadlo, pověz mi...

Zdá se, že svoboda tisku, rozhlasu a
televize, jejich snaha objektivně informo-
vat a zasvěceně komentovat, je jevem, se
kterým se někteří představitelé HZDS stá-
le ještě nedokáží vyrovnat. Jako by právě
v lůně tohoto hnutí přežívalo myšlení a
praktiky politiků jediné vládnoucí strany
z let nedávno minulých. A tak se můžeme
dočkat tvrzení, že slo-
venská vláda nemá po-
dle VI. Mečiara ke
sdělovacím prostřed-
kům takovou důvěru,
aby je pustila ke své nejdůvěrnější čin-
nosti. „Pokud nemáme záruku, že veřej-
nost bude o naší práci informovat objek-
tivně, tak raději neřekneme nic,“ prohlá-
sil minulý týden v rozhovoru pro Sloven-
ský rozhlas. Podle ministra zahraničních
věcí CSFR J. Moravčeka zas není obraz
Slovenska tím faktorem, který by působil
pozitivně v zahraničí. Do značné míry jej
vytvářejí i sdělovací prostředky nedobrého
informování... Z očerňování Slovenska
obvinil zahraniční sdělovací prostředky, češ-
ký tisk a část slovenského tisku i ministr
kultury SR D. Svoboda.

Sdělovací prostředky jsou jakýmsi po-
myslným zrcadlem nastaveným jevům ko-
lem nás a také politikům, kteří se v něm
mohou vidět jinak, než by chtěli. Pokud
toto zrcadlo je rovné, neměli by se na
ně zlobit, že ukazuje jejich pokřivenou
tvář. S tímto faktem je třeba se smířit.
Přesto se někteří politici snaží poskyto-
vat informace jen těm sdělovacím pro-
středkům, které informují podle jejich
představ. Jiné zase — jako například fe-
derální rozhlas nebo televizi — očišťují zra-
diti a tvrdí, že jejich existence je neod-
vratná a překonaná...

Možná, že se jim podaří „pacifikovat“
slovenské sdělovací prostředky. Co však
s těmi zahraničními, mezi které budou
brzy patřit, jak se zdá, i ty české a mo-
ravské? Toť otázka. Přesvědčit slovenské-
ho voliče, že neexistují?

Großvieh macht auch Mist

DEN HAAG, 13. August (dpa). Als
„Öko-Kacke“ preist der Tierpark im nie-
derländischen Emmen den Mist an, den
seine zwölf Elefanten jeden Tag produ-
zieren. Täglich werden mehrere hundert
Kilo Elefanten-Frischkot für umgerech-
net 6,50 Mark der Eimer an Interessen-
ten abgegeben. Der Zoo betont, die Pro-
duktion der Dickhäuter sei frei von Hor-
monen und Schwermetallen. Vergleichende
Untersuchungen hätten ergeben, daß
dieses Bio-Produkt vor allem für die Ro-
senzucht weitaus geeigneter sei als her-
kömmlicher Kuhmist, berichtete am Don-
nerstag die Zeitung Telegraaf.

Kennedy-Akten werden freigegeben

Der US-Kongreß ist dafür, nahezu alle
der bisher unter Verschuß gehaltenen
Dokumente über die Ermordung von
John F. Kennedy am 22. November 1963
in Dallas öffentlich zugänglich zu ma-
chen, um Zweifel an den wahren Hinter-
gründen des Attentats zu zerstreuen.
Nach der Gesetzeslage könnten die meis-
ten Dokumente sonst erst ab dem Jahre
2029 eingesehen werden. Das Repräsen-
tantenhaus hat diesen Plan am Mittwoch
gebilligt.

„Unsere Familie ist wie die Föderation“

Der Alltagstrott geht natürlich weiter.
Dana und Josef Pavlík (Name von der
Redaktion geändert) sind beide berufstätig.
Ihre vierjährige Tochter Daniela ist
bereits im Kindergarten. Das Leben zwi-
schen Büro, Haushalt und Kindererzie-
hung will organisiert sein. Die Großstadt
Prag erleichtert die Zeitaufteilung nicht
gerade. Äußerlich hat sich nicht viel ge-
ändert, seit die 28jährige Slowakin und
der 32jährige Tscheche einige Jahre vor
der Revolution vom November 1989 hei-
rateten. Damals war das eine ganz nor-
male Verbindung zwischen Landsleuten.
Auch jetzt kommt den beiden Journali-
sten die Vorstellung noch ziemlich ab-
surd vor, daß sie demnächst vermutlich
eine Ausländer-Ehe führen werden.

Die drohende Spaltung der CSFR hat
allerdings schon längst begonnen, inner-
halb der Familie eine Rolle zu spielen.
„Wir streiten oft darüber“, gesteht Dana
ein. Meinungsverschiedenheiten über Ar-
beitsaufteilung oder Ordnungsliebe eines
Partners, wie es sie in vielen Ehen gibt,
werden vom Konflikt der beiden Republi-
ken überlagert. Die Lösung dieses Kon-
flikts ist von persönlichem Verhalten
kaum zu beeinflussen. Josef versucht der
Situation mit Ironie die Spitze zu neh-
men. „Unsere Ehe ist jetzt eine Föderation.“
Sie ist die slowakische Patriotin und
ich bin der tschechische Nationalist“,
flachst er in bewußter Übertreibung über
den neuen Ton zwischen den Ehepart-
nern.

Ansonsten gibt sich der Prager Wirt-
schaftsjournalist betont nüchtern und di-
stanziert. „Wir Tschechen sehen halt gern
auf unseren Vorteil“, übt er sich in der in
Böhmen verbreiteten Attitüde, Selbstkri-
tik mit Fatalismus zu mischen. Unter den
Tschechen wachse die Überzeugung, daß
ihre Republik die erhoffte Integration in-
nerhalb Mitteleuropas ohne die ökonomi-
sch schwächere und aus ihrer Sicht po-
litisch unberechenbare Slowakei rei-
bungsloser bewältigen könne. „Du bist
halt ein alter Klaus-Fan“, fährt Dana
spitz dazwischen. Energisch weist Josef
ihre Vorwürfe zurück. Als unkritischer
Parteigänger des tschechischen Minister-
präsidenten, der seinen slowakischen Wi-
derpart Vladimír Mečiar in der Tren-
nungspolitik inzwischen mit hohem Tem-
po überholt hat, will er nicht gelten. Aber
heutzutage seien nun einmal ökonomi-
sche Zwänge ausschlaggebend. Keine
Zeit für Sentimentalitäten.

Dana hält ihre Anhänglichkeit an die
Föderation keineswegs für Gefühlsduselei.
Fast trotzig hofft die in Prag lebende
Slowakin immer noch auf den Erhalt des
gemeinsamen Staates. „Wenn das Ergeb-
nis wirklich die Teilung sein sollte, dann
war die ganze Revolution aus meiner
Sicht für die Katz“, urteilt sie. Ihr Ein-
druck ist, daß „die Masse der Leute bei
uns in der Slowakei noch gar nicht rich-
tig weiß, wie ihnen geschieht“. Viele ihrer
slowakischen Freunde oder Verwandten
allerdings — Hochschulabsolventen zu-
meist — haben Angst, die Selbständigkeit
könne Isolation der Republik und Erstar-
rung des Prozesses der Demokratisie-
rung bedeuten. Manche tragen sich allen
Ernstes mit dem Gedanken, wegzuziehen.

Ungeduldig und engstirnig hätten die
Tschechen mit ihrem schnellen Ein-
schwenken auf den Separationskurs sol-
che Leute im Stich gelassen, erbost sich
Dana. Dabei hätten sie gar nicht ge-
merkt, welches Armutszeugnis sie der ei-
genen politischen Kultur mit ihrer Kom-
promißunfähigkeit ausstellen. Zudem sei
ja noch nicht ausgemacht, daß sich die
Tschechen mit der Spaltung der CSFR

nicht selbst gewaltigen Schaden zufügen
würden. Es sei schon richtig, mit der
Trennung von der Slowakei verlören die
tschechischen Länder ihre Brückenfunk-
tion zwischen Ost und West, räumt Josef
vorsichtig ein. Die Abhängigkeit vom
übermächtigen Westen werde da wohl
noch größer werden. „Siehst Du, jetzt
fährst Du auf einmal auf einem ganz an-
deren Gleis“, sammelt Dana Punkte.

Tief deprimierend ist für die Prager
Slowakin die Vorstellung, sie müsse dem-
nächst bei der Fahrt zu den Familienan-
gehörigen eine Grenze passieren. Dana
stammt aus einer kleinen Ortschaft in
der Hohen Tatra. „Ich brauche die Atmo-
sphäre da. Das Leben in Prag dagegen...“,
sagt sie und deutet mit einer vagen Geste
an, was sie trotz ihres relativ guten Jobs
vom Herumhetzen im Großstadt-Dschungel
hält. Die Pavlíkovi fahren im Urlaub
meist in Danas Heimatort in die Tatra.
„Die Leute im Dorf fragen mich jetzt im-
mer, ob ich denn in Prag noch slowakisch
sprechen kann. Ich kann's nicht mehr hö-
ren“, stöhnt Dana — wie gewohnt spricht
sie Slowakisch.

Die vierjährige Daniela bedient sich
beider Sprachen — je nach Umgebung.
Ohnehin sind sich das Tschechische und
das Slowakische ähnlicher als so manche
deutsche Dialekte. Für die Sommerferien
des Kindergartens haben die Eltern Da-
niela wieder zur Oma in der Tatra ge-
schickt. Josefs Mutter — Lehrerin in
Prag — ist der Meinung, ihre Enkelin sol-
le nicht zulange bleiben, damit sie nicht
später in der Schule Schwierigkeiten im
Tschechisch-Unterricht bekommt. Dana
und Josef belächeln die Bemerkung. Aber
auch Eifersüchteleien zwischen Groß-El-
tern bekommen plötzlich eine neue Di-
mension. Die Kinder haben schon rea-
giert. „Bei uns in der Siedlung spielen sie
jetzt Krieg zwischen Tschechen und Slo-
waken“, entsetzt Dana sich. Ihre Tochter
Daniela ist zum Mitspielen noch zu klein.
Wie soll sie sich bei solchen Spielen spä-
ter zuordnen?

Auch hinter Josefs betonter Sachlich-
keit lauert Zukunftsangst. Sie ist gepaart
mit Vorbehalten. Impulsiv seien die Slo-
waken, meint der Tscheche, der einige
Monate mit seiner Frau in Bratislava
(Preßburg) gelebt hatte. Halb im Spaß
fällt der Ausdruck vom Balkanland. Ob
die Trennung wirklich friedlich abgeht,
könne man da nicht voraussehen. Der
32jährige erzählt von einem jugoslawi-
schen Flüchtlingspaar, das vor kurzem
die leerstehende Nachbarwohnung in der
Prager Vorstadt-Siedlung bezogen hat:
„Sie waren im Urlaub. Als sie nach Sara-
jewo zurückkamen, war Krieg.“ Dann fal-
len Sätze, die das fremde Flüchtlings-
schicksal plötzlich ganz naherücken:
„Das ist auch eine gemischte Ehe. Er ist
Serbe und sie ist Kroatin.“

Der Ober unterbricht das Gespräch im
Restaurant des „Hauses der Slowaki-
schen Kultur“ im Prager Stadtzentrum.
Dana bestellt *Brynzove halusky*, die Spe-
zialität ihrer Heimat — Nudeln mit
Schafskäse. „Echten slowakischen
Schafskäse haben wir aber im Moment
nicht“, beugt der Ober einer Enttäu-
schung vor und fügt hinzu: „Neuerdings
haben wir sowieso Schwierigkeiten mit
den Lieferungen, der Wein aus der Slo-
wakei geht auch aus.“ — „To snad není
pravda — das darf doch wohl nicht wahr
Dokonce! ne str. 465“

sein", versucht einer am Tisch gezwungen locker die Situation zu überspielen, bevor eine peinliche Pause entstehen kann. Die anderen lachen bereitwillig. Es ist ein unfrohes Lachen.

TY POPORODNI BOLESTI..!

465

Ceny vodného a stočného se patrně zvýšili od 1. října letošního roku ze tří na sedm korun za metr krychlový. O návrhu cenového výměru, který je připraven na českém ministerstvu financí, však ještě nebylo definitivně rozhodnuto.

Tschechische Republik

Slowakische Republik



Der Riß durch das Land geht auch mitten durch manch eine Familie in der CSFR.

Zlato i na Slovensko

BRATISLAVA (tz): Po návratu čs. výpravy z olympijských her v Barceloně uspořádala Olympijská společnost Slovenska tiskovou besedu s členy čs. výpravy a dalšími účastníky OH. Hovořilo se zejména o vystoupení slovenských sportovců a o podílu Olympijské společnosti Slovenska na jejich přípravě a

propagaci olympijských myšlenek. "Trápí nás, že slovenští sportovci byli méně úspěšní než před čtyřmi roky v Soulu. Dvě čtvrtá místa a jedno páté jsou méně, než jsme čekali. Slovensko nakonec nezástalo bez medaile. Postaral se o ní v kulturní části OH východoslovenský umělec Peter Sceranka, který získal zlatou medaili na barcelonské výstavě Mír a sport," poznamenal místopředseda ČSOV P. Giesk.

HEČIAR
NOHL
NELO
VYBOXOVAT...

První oběti

Praha (špa) - "Na moravsko-slovenské hranici začíná napětí mezi občany," prohlásil včera předseda zemského sněmu HSD-SMS J. Kupka. Uvedl, že napětí se projevuje především při drobné turistice. Podle jeho informací vznikají v lesích ruční pátky mezi českými a slovenskými sběrači borůvek. Čeští borůvkáři jsou napadáni s tím, že se nejedná o české borůvky, nýbrž o slovenské "čučoriedky". Napětí kulminuje také na březích řeky Moravy. Rybáři si kradou pruty se slovy: "Nělovte nám naše ryby."

Malé následky velkých veder

»Tohle všechno nám ta vojna vzala,« zakončil kdysi dávno svůj výčet ztrát na poli gastronomickém přiznání nenasyta a přěšák c. k. armády Baloun. Přes všechno stýskání však dopadl mnohem lépe než jeho potomci. Mohl ztratit v Karpatech maximálně čtyři roky života, my jsme však přišli o desetkrát víc. Šrapnely ruských houfnic nahradily kádové materiály, mrtví a ranění se počítají v obou případech na statisíce, hrdinové dostali velkou stříbrnou za statečnost a výnosné trafiky se pro ně hledají ještě obtížněji než kdysi. Stateční vojínové válečníci za větší slávu monarchie přišli často o kus těla, bojovníci pod rudým praporem však pozbyli část duše, svědomí i morálky. Stačí otevřít noviny, televizi či pasivně nastavit ucho rozhovoru náhodných spoluobčanů a kromě vražedných veder zde vítravě dominuje základní téma - bolševici všech služebních kategorií, odsílání a barev se otepali, zvedli hlavy a čile kuji nové pikle pro staré cíle. Se slzou v oku vzpomene dnes mnohý z nás na časné jaro 1990, kdy se zdálo, že komunisté svoji dějinnou bitvu za lepší zítřky - alespoň pro někoho - definitivně prohráli. Zalezli v partajních doupatech a stranicích kanálů tráslí se nedávno neofitelní hrůzou z odvety a pomsty statisíců ublížených. Kdepak předložské sněhy jsou. Stačilo něco mesiášských kázání hlavy státu, pečlivě naslouchání růstu trávy prostřednictvím hlavy vlády a i nejtupějším komunistickým hlavám došlo, že ani tentokrát o hlavu nepřijdou. Vnitřně očistění se soudruzi po politickém jevišti a dokonale řízení školenými režiséry počali novou profesionální kariéru v rozličných amatérských stranách a hnutí. To byli ti relativně slušnější, kteří ve čtyři desetiletí trvajícím lítém boji přišli o kus duše a celé svědomí. Ti otrlejší s naprosto nechápaným kroucením hlavy zůstali pod křídly nové partaje se starým zločineckým názvem a v ní budují naši současnost. Ačkoliv se s tímto jménem pojiť tolik žalu a utrpení, máme jako jediný stát v civilizovaném světě čest hostit na svém území zákonem zakázanou, v praxi však prosperující komunistickou stranu. Na místo exotických bílých nosorožců, jimiž jsou v normální společnosti poslední rudí apoštolové, funguje zde druhá (na Slovensku dokonce první) nejsilnější parlamentní strana, která zcela otevřeně a bezostyšně hlásá program návratu do dob temna. Nenechme se mýlit demokratickou rétorikou výborně vyškolených komunistických poslanců. Zatímco většina jejich kolegů ve sněmovnách donedávna myla okna, kopala metro či točila volantem nákladáků, studovali dnešní lídři obrozené kompartaje libri prohibiti v době zásobených knihovnách marxistických ústavů. Však je to také znáť. Naštěstí se těchto privilegií dostalo jen skutečně omezenému počtu nadaných a mnozí ze současných levoblokových funkcionářů svoji teoretickou výhavou nepředčí duchovní giganty minulosti, jakými byli např. ss. Kopecký, Novotný či Biřák. A tak se pravidelně stává, že slabší mozečky nevydrží nápor veder i tupé prázdnoty politického vakua a vystoupí v masmédiích s prohlášeními, jež pak tvoří vděčný námět hovorů zpocených pasažérů hromadné dopravy. Řadím mezi tyto skvosty, vzniklé z přehřátí organismu, i poslední prohlášení jednoho z vůdců Levé alternativy, poslance ČNR Votavy. Hrdým hlasem vyzývá občanstvo k nepokojům, klade odvážná ultimáta vládě a celé politické garnitúře. Potomci Trockého z LA by se dali počítat na prstech obou rukou. Většina se vyznačuje zastydou politickou pubertou, pro niž jsou současné klimatické podmínky zřejmě aktivním činidlem. V nejživějších dobách fungování Občanského fóra a jeho politického klubu jsme se vždy upřímně těšili, koho z omezeného ansámblu levých alternativců vyšle pan Petr Uhl na schůzi - a málokdy jsme byli zklamáni. V tradici proto dnes pokračuje těch pár jedinců, jímž se víra nečekaně vyplátla a politika na okraji je dobře živí. Drzost a ořelá nestydatost bolševiků každodenně rozesmává čtenáře listů seriálních, kde s oblibou přetiskují plná znění ultimát, jimiž, teď už opravdu naposled, vyhrožují rudí anarchisté z četných spolků a partají. Všechny tyto bomby zanechají jen pár smradlavých obláček krycího dýmu, který rychle rozfoukají levoblokovi náčelníci hromadným dementem - slovo přetvořené prezidentským exkandidátem Procházkou doporučení tímto do jazykové praxe. Okurková sezóna se nevyhnula ani tolikrát našim listem propagované čubičce Haló noviny, pokračovatelé deníku, u jehož zrodu prý stál jistý, předčasnou senilitou stížený bojovník za práva pracujících. Parlament se rekreuje, zlí jazykové dodávají, že již nauřvalo - kriminalita v Praze výrazně poklesla - tím se stala apriori kritika policie nepopulární -, a tak se v jednom z posledních čísel obouhájí Haló noviny do šéfredaktora Českého deníku. Dovolil si totiž odmítnout arogantní žádost poslance FS Indrucha o tiskovou opravu z brífinku Levého

bloku. Soudruh z parlamentu jaksi nepostihl, že doba nazrála a redaktor svobodného periodika může o schůzi zločinecké organizace referovat po svém. Urážkou nejvyšší bylo pak slušné konstatování, že volající není snad tak důležitý. Přesto má pan poslanec velké štěstí. Polovina novinářů, které mám čest znát, by ho jaksi přirozeně po třetím telefonátu kamsi poslala, druhá půle by mu doporučila, aby tam natrvalo zůstal. Šéfredaktor ČD ne zvolil ani jednu z nabízených variant. Cest jeho práci!

Bohuslav Ventura



□ Kampak s tou vodkou, zpátky do Ruska?

Francouzský frank	1 FRF	5,66	(5,65)
Italská lira	1000 LTL	25,31	(25,25)
Rakouský šilink	1 S	2,71	(2,71)
Německá marka	1 DEM	19,17	(19,12)
Švýcarský frank	1 CHF	21,32	(21,32)
Americký dolar	1 USD	26,03	(26,10)
Anglická libra	1 GBP	54,16	(54,06)

Budou v seznamu UNESCO?

PRAHA: Historická jádra Prahy, Českého Krumlova a Telče mají naději, že budou zařazena do Seznamu světového kulturního a přírodního dědictví, tzv. památek UNESCO. Tuto naději už nemá Karlštejn, u něhož byla rekonstrukce v minulém století zničena jeho autentičností.



→ AKOŽ, TAK BY VYPADAL TAKTO NA OFIC. VÝPLATNÉ ZNAČKE...

Nechce být prezidentem

BRATISLAVA: VI. Mečiar podle vlastního vyjádření nebude slovenským prezidentem a o tuto funkci se ani neuchází. Do volební kampaně šel proto, že »prosil o příležitost a důvěru k práci«. Dodal, že »prezident je symbol« a že mu byla nabídnuta i funkce federálního prezidenta. Nespecifikoval však kdy a kým.



Neonazis gehen mit wachsender Brutalität vor

Innenminister Rudolf Seiters präsentiert Verfassungsschutzbericht für 1991 / „Republikaner“ nicht beobachtet

BONN, 13. August. Rechtsextremisten haben im vergangenen Jahr starken Zulauf bekommen und drastisch mehr Gewalttaten vor allem gegen hier lebende Ausländer verübt als 1990. Das ergibt sich aus dem Verfassungsschutzbericht für das Jahr 1991, den Bundesinnenminister Rudolf Seiters (CDU) am Donnerstag in Bonn vorlegte.

Danach richteten sich zwei Drittel der 3884 rechtsextremistischen Straftaten gegen Nichtdeutsche oder Juden. Drei Ausländer starben bei Überfällen, 700 erlitten Verletzungen. Viele Delikte wurden während der Phasen verübt, in denen die deutschen Politiker besonders heftig über das Asylrecht stritten. Die Zahl aller rechtsextremistischen Gewalttaten wie Tötungen, Körperverletzungen und Sachbeschädigungen stieg um das Fünffache, von 270 auf 1483. Nach Auskunft von Seiters hat die Brutalität neonationalsozialistischer Gruppen und Einzeläter zugenommen.

Der Innenminister bezeichnete die zu-

nehmenden Gewalttaten gegen Ausländer als besorgniserregend. Er sagte aber auch: „Hier zeigen sich die Grenzen des Verfassungsschutzes.“ Die Anschläge seien keine zentralgesteuerten Aktionen, sondern gefährliche, spontan geplante Nachahmeraten. Sie im Vorfeld aufzuklären und zu verhindern sei nur begrenzt möglich.

Der Verfassungsschutz zählte 1991 39 000 Rechtsextremisten. Im Vorjahr waren es 32 300 gewesen. Die meisten Gewalttaten aus diesem Spektrum sind in Westdeutschland begangen worden. 3000 von über 4000 Skinheads leben in den neuen Bundesländern. Fast 70 Prozent der an gewalttätigen Ausschreitungen Beteiligten sind zwischen 16 und 20 Jahre alt. Ende 1991 bestanden 76 Organisationen, die der Verfassungsschutz als rechtsextremistisch führt. Die „Republikaner“ sind in dem Bericht nicht erwähnt. Rudolf Seiters begründete dies damit, daß die Prüfung der Frage, ob es sich bei der Partei um eine extremisti-

sche Organisation handelt, noch anhalte. 1991 erfaßten die Verfassungsschutzstellen mehr Rechtsextremisten als Linksextremisten. Die Anzahl der letzteren ist von 29 500 auf 28 500 geschrumpft. Dem Bericht zufolge wurden halb so viele linksextremistische wie rechtsextremistische Gewalttaten verübt. Obwohl die Rote-Armee-Fraktion (RAF) vor einiger Zeit ihren Verzicht auf Gewalt erklärt hat und sich sogenannte Revolutionäre Zellen auflösen, warnte Seiters vor linkem Terrorismus. Der Innenminister verwies darauf, daß die PDS wie die „Republikaner“ derzeit kein Beobachtungsobjekt des Verfassungsschutzes sei. Man wisse noch nicht, ob die Partei verfassungfeindliche Ziele verfolge.

Verringert hat sich auch die Mitgliederzahl der extremistischen Ausländerorganisationen: von 49 350 auf 42 980. Der Verfassungsschutz geht wie Seiters davon aus, daß Rußland und einige andere osteuropäische Länder ihre Spionageaktivitäten gegen Deutschland fortsetzen.

Das und die „Aufarbeitung der Hinterlassenschaft der ehemaligen DDR-Nachrichtendienst“ werde die Spionageabwehr weiterhin beschäftigen.

Seiters kündigte an, daß das Bundesamt für Verfassungsschutz in den kommenden Jahren über 400 Stellen abbauen und teilweise umorganisieren wird. Er begründete dies mit den „politischen Umbrüchen in Deutschland, Europa und der Welt“. Besonders der für die orthodox-kommunistischen Gruppierungen zuständige Bereich werde eingeschränkt.

Der Bundesinnenminister schloß nicht aus, daß der Verfassungsschutz irgendwann mit der Vorfelddermittlung gegen die sogenannte organisierte Kriminalität befaßt werden könnte. Derzeit sehe er das allerdings keinen Anlaß.

Die Bundestagsgruppe Bündnis 90/Die Grünen warf dem CDU-Politiker Seiters vor, er vergesse Krokodilstränen über Gewalt gegen Ausländer, nachdem er die Asyldebatte angeheizt habe.

Rudolf Heß, der 1987 als letzter Gefangener des Kriegsverbrechergefängnisses in Berlin-Spandau 93jährig starb, wird von der rechten Szene seitdem zur Märtyrerfigur hochstilisiert. In ihren Aufrufen basteln die Ultrarechten an einer Legende, indem sie von „ungeklärten Umständen“ sprechen, unter denen Heß zu Tode gekommen sei. Sie titulieren den Hitler-Stellvertreter als „Friedensbotschafter des Deutschen Reiches“ und heben hervor, daß er seine Unterstützung für das Naziregime nicht bereut habe. Das macht die Figur Heß in der Geschichtsklitterung der Ultrarechten zu einem „lebendigen deutschen Helden, wie ihn Sagen sonst kennen“.

Auf solche Sprüche einigte sich eine breite Palette rechtsextremistischer Splittergruppen und Tarnorganisationen, darunter die „Nationale Liste“, die „Nationale Offensive“, die „Deutsche Alternative“, das Münchner „Deutsche Jugendbildungswerk“. Aufgerufen haben auch ultrarechte Gruppen aus Österreich, Dänemark, England, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland, Südafrika und Kanada.

Von Jahr zu Jahr sind mehr Rechtsextremisten nach Oberfranken gefahren. Waren es 1988 noch 120, wuchs die Zahl bis zum Vorjahr auf etwa 2000 an. In diesem Jahr wird mit 2500 bis 3000 Neonazis gerechnet.

Der Aufmarsch der Rechtsextremisten in Bayern oder Sachsen wird erwartet, obwohl ihre Demonstration verboten worden ist – und zwar nicht nur in Wunsiedel, sondern auch im nahegelegenen Bayreuth, wo sie im Vorjahr aufzogen, und im sächsischen Plauen, wohin sie diesmal ausweichen wollten. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat die Verbote der Nazikundgebungen für Wunsiedel und Bayreuth endgültig bestätigt. Die Entscheidung des Bezirksverwaltungsge-

richts über das Verbot in Plauen stand am Donnerstagabend noch aus.

Die Stadt Bayreuth geht davon aus, daß mit dem Auftreten der Neonazis in Bayern trotz Verbots „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muß“. Auch die Plauener Polizei ist darauf eingestellt, daß mehrere tausend Neonazis anreisen könnten. In antifaschistischen Kreisen wird es auch für möglich gehalten, daß die Rechtsextremisten ihre Demonstration unter einem anderen Motto in einer weiteren Gemeinde angemeldet haben.

Deshalb wollen die Gruppierungen aus dem links-autonomen Spektrum erst am heutigen Freitagabend festlegen, wo die „antifaschistischen Autokonvois“ enden, die sich am Samstag morgen in Plauen, Würzburg und Nürnberg sammeln sollen. Auch Gegendemonstrationen sind von Wunsiedel, Bayreuth und Plauen untersagt worden, weil – wie die Stadt Bayreuth in ihrem Bescheid formulierte – „die Anmelder und die von ihnen angeführten Teilnehmer einen gewalttätigen oder aufrührerischen Verlauf der Veranstaltung anstreben oder zumindest billigend in Kauf nehmen“. Die Veranstalter wehren sich gegen diesen Vorwurf: „Wir hatten zugesichert, daß wir mit friedlichen Mitteln demonstrieren“, sagt Helmut Schröder aus dem Büro der PDS-Bundestagsabgeordneten Ulla Jelpke, die zu den Organisatoren gehört.

Er bedauert, daß lediglich links-autonome Gruppen und die PDS-Politikerin die antifaschistische Kundgebung unterstützen und deshalb wohl

gesamt 114 Personen vorläufig festgenommen wurden.

Die größte Kundgebung mit rund 2000 Rechtsextremisten im thüringischen Rudolstadt war von mehreren Hundertschaften der Polizei gesichert worden. Obwohl das Bundesverfassungsgericht ein generelles Demonstrationsverbot für Bayreuth und Wunsiedel bestätigt hatte, kamen am Samstag auch in Oberfranken einige hundert Neonazis zusammen.

Mehr als 1500 Angehörige linker Gruppen

Neonazi-Aufmärsche in Ost und West

RUDOLSTADT/HOF, 16. August (dpa/Reuter). In Thüringen und Bayern haben

nicht viel mehr als 2000 Demonstranten zu erwarten seien. „Wir fänden's toll, wenn die Demo von orthodoxen Juden aus Hamburg angeführt würde und ein breites Spektrum einschlieglich der Grünen und der SPD teilnehmen würde“, meint Schröder.

Debatte
usw.
468

Aufmarsch trotz Verbots?

Ein massiver Aufmarsch von Rechtsextremisten steht wahrscheinlich am Wochenende trotz Verbots in Bayern oder Sachsen bevor. Seit dem Tod des Hitler-Stellvertreters und Kriegsverbrechers Rudolf Heß vor fünf Jahren ist Wunsiedel im Fichtelgebirge, wo er begraben liegt, zu einem Kultort für die Neonazis geworden. Jahr für Jahr demonstrieren sie zum Todestag von Heß; im Vorjahr wichen sie ins benachbarte Bayreuth aus. In diesem Sommer hat die äußerste Rechte besonders breit für die Kundgebung mobilisiert. Antifaschistische Gruppen rufen zur Gegendemonstration auf.

pen kamen in Hof an der Saale zu einer Gegenkundgebung zusammen. Die linken Demonstranten waren nach Angaben der Polizei zu dieser erlaubten Veranstaltung in drei Autokorsos aus Nürnberg, Würzburg und Schleiz angereist. Die zuständige Polizeidirektion Oberfranken in Bayreuth sprach von einem „total friedlichen“ Umzug.

Aufmarsch

Die Rechtsextremisten konnten wieder aufmarschieren in Deutschland. Zu mehreren tausend jagten sie den Bewohnern des thüringischen Rudolstadt mit ihren widerlichen Parolen am Wochenende Angst ein — verbotenerweise, aber von der Polizei unbehelligt.

Am Donnerstag noch hatte Bundesinnenminister Seiders darauf hingewiesen, daß die wachsende Gefahr von rechtsaußen wirksame Gegenmittel nötig mache. Am Samstag bereits nahmen die Staatsorgane — trotz großer Aufgebote in Sachsen und Bayern — die unerlaubte Kundgebung der Neonazis hin.

Die Ultrarechten werden nicht nur wegen der dort vermeintlich schlechter organisierten Polizei erstmals bei ihrem alljährlichen Aufmarsch nach Ostdeutschland gezogen sein. Man muß davon ausgehen, daß die rechtsextremistischen Rattenfänger vor allem in den neuen Ländern junge Leute zu rekrutieren versuchen. Auch deshalb ist es gefährlich, wenn dort der Frust über die gnadenlose westliche Wirtschaftsweise und eine arrogante Politik aus Bonn immer ausgeprägter werden.

Wenn Bonn den Kampf gegen das Erstarken der Rechtsextremisten ernst nimmt, ist es mit warnenden Worten nicht getan. Gegen die Brutalität der Neonazis helfen nur Polizei und Staatsanwalt. Gegen ihre mögliche Attraktivität für desorientierte Jugendliche sind phantasievolle und langfristige Konzepte gefragt, die Perspektiven eröffnen: in der Jugend- und Bildungsarbeit, aber vor allem in der Politik. Darüber ist aus Bonn leider nichts zu hören.

Změny hranic?

BRATISLAVA: V souvislosti s možnými změnami hranice mezi Českou republikou a Slovenskou republikou se podle předsedy Slovenského úřadu geodézie a kartografie I. Horňanského v současné době diskutuje o třech místech. První nejjasnost je u hranice u města Skalica na trase původního toku řeky Moravy až po rakouskou hranici. Opravou koryta se změnil tok řeky Moravy, ale hranice zůstala nezměněna. Když se hranice upraví podle nového toku Moravy, SR přijde o 1,28 km čtverečního půdy. Podle I. Horňanského je to běžný nástup úprav hranic u hranolních řek a v současnosti se hledá vhodné místo kompenzace zmíněného území. Změnu hranice by musely ústavním zákonem schválit oba národní parlamenty. Druhé místo je u slovenské obce Vrbová v okrese Senica a třetí oblastí je chatová osada Kasáreň v obci Makov v okrese Čadca.

Tajná policie na Slovensku
Bratislava (od) - Zprávy, že na Slovensku má vzniknout tajná policie, potvrdil na včerejší tiskové konferenci KDH v Bratislavě F. Mikloško. Podle jeho slov V. Mečiar uváděl do funkce nového ministra vnitra J. Tučňu slovy: „Zřídí se tajná služba, ale bude podřízena mně, protože jinak byste, pane ministře, byl velmi silný.“ Předseda hnutí Jan Čarnogurský k tomu dodal, že vybudování tajné policie bude velmi drahé. Podle výkonného místopředsedy KDH J. Petrika o co méně bude tato služba efektivní, o to víc se soustředí na boj proti vnitřnímu nepříteli. Bývalý ministr zdravotnictví A. Rakús upozornil na čísky probíhající na ministerstvu zdravotnictví, kde byla již propuštěna více než polovina zaměstnanců.

Má lež králík nebyl i na Slovensku?

Dláhově jsem si myslitel, že s přední funkcí ve Federálním shromáždění by měla být spojena značná míra odpovědnosti, alespoň větší než u opozičních exhibicionistů s trikolórou a jejich soupeřů.

Předseda Sněmovny národů pan Roman Zelenay tak skutečně po určité době vystupoval, leč dlouho mu jeho trpělivost nevydržela. V posledních dnech se v jeho výrocích objevuje příliš mnoho nesrovnalostí. Nejprve to bylo demenční výroky v Polsku, leč nepravdivé informace o 5 milionech ECU od Evropského společenství, které si podle jeho veřejného prohlášení kompletně ponechala Česká republika.

Když toto tvrzení bylo příslušným pracovníkem, leč federálním Slovákem, věcně vyvráceno, účel pan Zelenay dosáhl, totiž další eskalace nedůvěry a možná i nenávisti k Čechům. Před časem mi bývalý přítel ze Slovenska napsal, že federální televizi už žádný

The Christian Science Monitor Mečiar dusí slovenský tisk

Washington - „Jestliže je pravda, že nejjistější známkou zdravého demokratického vývoje v zemi je svobodný a nespoutaný tisk, pak má pomalu se odtrhující východní část Československa - Slovensko - možná už dnes problémy.“ Tak dnes začíná svou úvahu nazvanou „Mečiar dusí slovenský tisk“ americký list The Christian Science Monitor.

Autorka článku Leslie Changová, která píše pro pražský list The Prague Post, tvrdí, že premiér Vladimír Mečiar se snaží kontrolovat slovenský tisk. „Represe začaly poté, co Mečiarova strana získala velké vítězství v červnových parlamentních volbách.“

Cituje slova Olivera Brunovského, šéfredaktora týdeníku Trend, který se domnívá, že v budoucnu budou represe více skryté. Budou mít podobu například pozdější uzavěrky pro některé noviny, vyšších cen pro inzerci některých listů a podobně.

Autorka článku dále podrobně popisuje situaci v televizi a ve vztazích Slovenské televize k federálnímu programu. „Proud informací mezi Českou a Slovenskou republikou byl redukován na pramínek,“ píše dále The Christian Science Monitor. Kon-

statuje, že někteří novináři na Slovensku dostávají výhrůžné dopisy. Někteří si už sbalili kufry a chystají se do Prahy, tvrdí list.

„Co je však nejhorší, je naprostá absence rozhořčení v českém a slovenském tisku, která by se týkala těchto věcí,“ píše autorka a připomíná, že pouze zahraniční novináři požadovali nedávno vysvětlení, když slovenský premiér nepřišel na tiskovou konferenci. Domácí mlčí.

„Až zahraniční korespondenti ze Slovenska odjedou v době, kdy rozdělení bude otravné svými právními návrhy a hlasováním v parlamentu, Slovensko se vyhne další kritice. V té době však už možná Mečiar bude kontrolovat vše, co se o něm na Slovensku bude říkat,“ končí svůj článek The Christian Science Monitor.

Zajímavý Slobodník

Praha (mon) - Podle slov šéfredaktora zpravodajství ČST M. Vadase je ministerstvo kultury SR, které ve středu jednalo v Bratislavě se zástupci republikových médií „zajímavý partner pro takové jednání.“ Hlavou ministerstva je Dušan Slobodník, který měl údajně zakázat představitelům ODU a KDH vstup do televize. Ve svém sporu s kulturou Dušan Slobodník pokračuje podáním trestního oznámení na spisovatele a novináře L. Feldeka, J. Škvoreckého a P. Černockého, kteří údajně šíří „hrubé, nepravdivé a kompromitující zprávy.“ Slovenský ministr má za to, že celá kampaň proti němu slouží očerňování Slovenska, vyvolávání nálad a intrik proti novým členům vlády. (D. Slobodník byl za války příslušníkem teroristického komanda Hlinkovy mládeže.)

PRESSE IM
WUNDERRIFF?

PŘESTAŇME OHRNOVAT NOSY

Prostituce je problém, o kterém veřejnost nerada slyší. Nicméně existuje a nelze nad ním jen puritánsky ohrnovat nosy. Je třeba jej řešit. Situace v Československu je o to svízelnější, že se prostituce po vypuštění trestného činu příživnictví z trestního zákona v roce 1990 vymkla jakékoliv kontrole. Opravdový boom prostituce v Československu nastal po roce 1989 s přílivem valutových cizinců. Dnes se odhaduje, že pražské ulice „šlape“ 25 až 30 tisíc prostitutek. Jejich věkový průměr se blíží hranici patnácti let. Téměř neúnosnou situaci začala řešit pražská policie v první polovině roku 1991; vypracovala řadu studií a návrhů, které poskytla pražskému primátoru Kondrovi. Ten se zatím přiklání k této variantě: vykázat prostitutky na předem určená místa a kvalifikovat jejich činnost jako beztrestnou, chápanou jako poskytování služeb. Provozování prostituce na jiných místech by bylo postihováno vysokým finančním trestem, popřípadě trestem odnětí svobody. Má to však jeden háček a ten se jmenuje legislativa. Ta se totiž tváří, jako by v Československu prostituce neexistovala. Trestné je jen kuplířství, čehož náležitě využívají policejní složky při bezpečnostní akci v centru Prahy.

JAK CHUTNÁ MOC

Soustředění moci do jedné rukou se stalo horkým kaštanem i někdejší soudruhům z ÚV KSČ, kteří nakonec přece jen rozdělili úřad prezidenta a funkci prvního tajemníka... Nyní vyskočila na veřejnost kuladrová zpráva, podle níž zamýšlí doktor Vladimír Mečiar soustředit připravovanou tajnou politiku na Slovensku přímo do své pravomoci a stejně tak údajně hodlá rozčlenit slovenské ministerstvo vnitra na státní správu a policii, která by měla být opět podřízena — komu jinému, než premiérově SR. Přidáme-li k tomu Mečiarovy metody spolupráce s novináři, kdy si na tiskové besedy zvol jen vyvolené — pak k titulku těchto řádků nezbyvá než zvolit název známého Miňáčkova románu...

správný Slovák neposlouchá, nebol je naplněná protislovenskou gobelsovskou propagandou. A tak může být kterýkoliv autor nepravdivých a štvavých výroků o Čechách, byť věrohodně vyvrácených ve federální televizi, bez srazení. Ke slušnému jeho spolupůběhu se pravdivé informace zřejmě nedostanou.

Jestliže však přistupují k jednání s českou vládou a Českou národní radou představitelé HZDS v cele s panem Mečiarom seriózně — a v to dosud doufáme — pak jim není, pokud jde o spolupracovníky typu pana Zelenaye, co závidět.

První signály oživení ekonomiky

Jedině rozpočet České republiky vykazuje přebytek

(kč): O vývoji rozpočtového hospodaření za první pololetí a výhledech na pololetí druhé jednala na svém včerejším zasedání vláda České republiky. Výklad k tomuto bodu poskytli včera novinářům její místopředseda a ministr financí I. Kočárník.

Řekl mj., že ekonomický vývoj v České republice je příznivější než v celé federaci. K trvalým konstantám patří stabilita cen. Za první pololetí vzrostly v ČR proti prosinci roku 1991 o 3,8 % a včetně července, kdy stoupla nájemná, o 4,9 %. Pávodní prognóza hovořila o roční míře inflace 12 až 13 %, měla by však být zhruba 10 %. V závěru prosince loňského roku byla míra nezaměstnanosti v ČR 4,1 %, letos koncem června již jen 2,7 %, v celé federaci však dosáhla 5,5 %. Tento vývoj nepochybně souvisí s ekonomickým oživením, není to pouze výsledek aktivní politiky v oblasti zaměstnanosti. Jasným signálem ekonomického oživení je zvýšení stavební výroby v ČSFR za prvních pět měsíců o 3,2 %, v České republice o 6,2 %. Dna ekonomického poklesu, řekl I. Kočárník, bylo dosaženo.

K pozitivním tendencím patří i vývoj v oblasti vnějších vztahů. Je stabilizován devizový kurs čs. koruny, příznivě se vyvíjí obchodní bilance, podařilo se snížit hrubou zadluženost. Dynamicky se rozvíjí také soukromý sektor. Ke konci června bylo evidováno 1,3 miliónu soukromých podnikatelů.

Státní rozpočet ČR včetně místních rozpočtů vykázal k 30. červnu přebytek 14,4 mld. korun, z toho samotný státní rozpočet 6,1 mld. Ze všech tří státních rozpočtů pouze rozpočet České republiky skončil přebytkem, a to i v červenci. Tato čísla je třeba hodnotit střídavě. Mohli jsme za-

znamenat např. nižší výnos daně z obrátu než ekonomové předpokládali. Díky razantním opatřením namířeným proti daňovým únikům se v červenci podařilo tyto příjmy zvýšit. Varující je také skutečnost, že ČNR schválila rozpočet na rok 1992 bez částky na valorizaci důchodů. Do výdajů nebyla zahrnuta. Spolu s rodičovským příspěvkem činí tyto výdaje 6 miliard korun.

Pšenice na vývoz?

(kčr): V těchto dnech se jedná o uvolnění 300 tisíc tun potravinářské pšenice na vývoz na Ukrajinu. Z letošního sklizně nakoupí Fond tržní regulace půl miliónu tun zrna potravinářské hodnoty, z nichž by jen 200 tisíc tun zůstalo pro tuzemskou potřebu. Export částí letošní úrody obilí by podstatně snížil náklady na skladování. Konečné rozhodnutí bylo zatím odloženo do 7. září, neboť slovenská strana má obavy, že by se mohl projevit nedostatek obilí pro mlýnský průmysl. Ačkoli se odhaduje, že v letošních žních sklídí zemědělci o 15 až 17 procent zrna méně než v roce 1991, nižší sklizeň by neměla ohrozit zásobování potravinářským zrnem už proto, že máme dostatečné rezervy.

Dna poklesu dosaženo Oživení ekonomiky

Praha (brk) - Jak řekl včera místopředseda české vlády Ivan Kočárník, bylo již dosaženo dna ekonomického poklesu a nyní již lze pozorovat známky oživení.

Mezi pozitivní signály patří pokles nezaměstnanosti, která činila ke konci června 2,7 procenta, a stabilizace cen, jež během letošního roku vzrostly pouze o 4,9 procenta. Dalším signálem oživení ekonomiky je zvýšení stavební výroby. Za prvních pět měsíců letošního roku vykázala v České republice nárůst o 6,9 procenta.

Ve vztahu k zahraničí je pozitivní fakt, že je stabilizován devizový kurs československé koruny. Relativně velmi příznivý je též vývoj obchodní bilance, která v rámci celé ČSFR vykazuje aktivní saldo 10 miliard korun, přičemž, jak řekl I. Kočárník, Česká republika se na něm podílí přibližně 80 procenty.

Jak dále konstatoval místopředseda vlády, pouze státní rozpočet České republiky skončil přebytkem. K 30. červenci letošního roku činil přebytek státního rozpočtu ČR 1,8 miliardy korun. Nepříznivé tendence se objevily na příjmové stránce rozpočtu, především díky nižšímu výnosu daně z obrátu, jejíž propad činil 6 miliard korun.

Nezaměstnanost klesá

Praha - K poslednímu červencovému dni evidovaly Úřady práce v České republice 140.167 uchazečů o práci. Z toho 48 procent pobíralo příspěvek v nezaměstnanosti. Jak se uvádí ve včerejší zprávě ministerstva práce a sociálních věcí ČR, v porovnání s červnem se nezaměstnanost opět snížila.

Míra nezaměstnanosti v ČR k 31. červenci 1992 činila 2,67 procenta.

Úřady práce evidovaly přes 88.000 volných míst a kromě toho bylo k 31. červenci od počátku roku s finančním příspěvím Úřadu práce vytvořeno 67.000 společensky účelných míst a 22.000 míst při organizování společensky prospěšných prací.

Proto jsem nepochodila reklamace a aby se koupil bot v této prodejně nedali ná- pálit tak jako já.

PAVLA KAŠPAROVÁ, Praha 4

Nezaměstnanost na Slovensku

BRATISLAVA: K 31. červenci bylo na Slovensku evidováno 279 010 uchazečů o zaměstnání, což představuje 11,3procentní míru nezaměstnanosti, uvedl tiskový tajemník ministryně práce a sociálních věcí Jozef Švolík. V porovnání s údaji ke 30. červnu, kdy míra nezaměstnanosti představovala 11,28 procenta, klesl počet uchazečů o zaměstnání o 3297. Podle slov J. Švolíka bude začátkem září počet nezaměstnaných opět vyšší, protože se o zaměstnání začínou ucházet letošní absolventi středních a vysokých škol.

O RYBÁŘÍCH A RYBCE

Tu k němu, tu čistší vody naší politiky plynou, neustále čerpeny a rozpuštěny ne- utěšeným stavem politického dna, plného balvanů, které tu jsou nikoli od paměti, ale odnávati je přesto není lehké. Tímto vodním proudem pluje rybka, občas vystřelí hlavíčku nad hladinu a vytrkává, že když bude vylověna a bude dopřáno jejím zla- tým šupinám zatřpytit se v slunečním svět- le postá a pocít, spíná jakékoli přání. Ta rybička má vous a tvrděkou slině připo- míná jiho V. Kotase. Snaha této rybičky pomáhat je dojemná. Opustila ekologický čistší kanadské vody a jala se u nás bu- dovat Svobodný blok. Když skončil v láhvi od octa, určila se na bankovníctví. Sotva se však přiblížila volby, zalekla se, že stráví v bahenné tůni zbytek mladého ži- vota, a prohlásila se za důchodce. Senioři il chutit poslouchali, ale zakrátko jim z to- ho šla hlava kolem a raději hodili rybku zpátky do proudu. I tak je láhev od octa neminula. Nyní se rybka stala koristi štát- něho rybníka Muchy a dalším kandidátem na prezidenta ČSFR. Slibuje poručit větru, dešti a toku řek a spojit dvě děláci se ramena. A jak že to bude dít? Tu pohádka zná přece každý. Rybář si přeje, rybka se třpytí a třpytí... alespoň tak dlouho, než přijde závěr v láhvi od octa. Nikde se však nepraví, co se stalo s nešťanou rybkou. I když i to vyplývá z logiky věci. Pod- pluje vlnku, zarejdi u dna a počká si na dalšího rybáře.

BYT AMERIČANEM

Nejm, kolik starostí má v současné době prezident George Bush —, pokud však zjistil, že Spojeným státům chybí k naprosté doko- nalosti 40 000 osob, rozhodně mu nezadí- dím. Americké úřady totiž čas od času po- volují vydání tzv. zelených karet, což jsou legální možnosti k přistěhování: USA mají pochopitelně právo si z těchto žádostí vy- brát. Bezsporně je možné získat bližší in- formace přímo na velvyslanectví USA — objevily se však již v našem tisku inze- ráty, že pokud zájemce pošle částku ko- tem tři tisíce korun na připojenou adre- su, může mu podnikatelská firma žádost zařadit... S jakým úspěchem, to se ovšem v inzerátu neuvádí. Jedna z firem dokon- ce píše, že noví občané Spojených států budou vytvořeni(!). Další text v jiném časopise je publikován anglicky, neboť to prosím pěkně vzbuzuje důvěru, jako by to bylo psáno přímo z Washingtonu. Takže, kdo má nějaké tisícečky navíc, vzhůru za velkou louží. A když to nevyjde? Pak se z dlouhé chvíle můžeme zabývat úvahou, kam přišly peníze od těch, kteří neuspě- ...

Ukradli nafukovací přítelkyně

(tre): Soukromý podnikatel z Prahy v ne- děli oznámil, že byl před klubem Lotos v Praze 4 přepaden třemi mladíky, kteří jej tloukli pěstmi, až upadl do bezvědomí. Když procitl, dopravili ho do jeho bytu, kde v bití pokračovali. Z bytu poté ukrad- li spotřební elektroniku, dvě nafukovací erotické figuríny a 4000 korun. Nakonec užil telefonní štáru a muže v bytě zamkl.

■ ČERVENÉ LODIČKY

V prodejné obuvi firmy RENO v Holešo- vické tržnici jsem své dceři zakoupila čer- vené lodičky. Bohužel mají nepřijemnou skrytou vadu — ostlivé barvy punčocháče, které pak nelze vyprat. Obuv jsem rekla- movala po jednom použití. V prodejné však jakoukoliv reklamaci odmítají vyřadit, pouze je možné písemně požádat p. JUDr. I. Marka. I když jsem boty dvakrát písem-

Hrabě Kolowrat – podnikatel s erbem

Kryštof Jaroslav hrabě Krakowský Liebsztejnský z Kolowrat se vrací z exilu do vlasti, na svůj zámek v Rychnově nad Kněžnou. Senior českého šlechtického rodu odešel po srpnové okupaci před čtvrtstoletím bez koruny v kapse. Nyní přichází na své panství jako majitel prosperujícího podniku v Rakousku, aby převzal do vlastní správy lesy, pole a rybníky v Orlických horách a v Podorlích.

V roce 1948 byl hrabě Kolowrat student před maturitou. Svůj demokratický postoj vyjádřil účasti na protikomunistické demonstraci 24. února v Trutnově. Studia musel předčasně ukončit, byl zatčen a odsouzen, jako trestanec pracoval v cíhelně. Vojnu si odsloužil v pomocných technických praporech ve Svaté Dobrotivě u Zbiroha. Do civilu se vrátil jako lesní dělník, později pracoval v týništském Elitexu. Následovalo nové zatčení, osm měsíců za protistátní činnost si „odkroutil“ jako horník ve Rtyni v Podkrkonoší. Po propuštění se mohl vrátit ke své profesi. Z lesního dělníka se stal hajným a později polesným. V r. 1980 přichází z Trutnovska do Černé v Pošumaví, kde dělá vedoucího pstruhařství. Po odchodu do exilu zakládá chov pstruhů ve svém novém domově, v rakouském Warthu. Dnes jeho podnik zpracovává ročně 40 tun ryb a dodává je spotřebitelsky upravené a vakuově balené do hotelů a restaurací.

O svých prvních krocích v Dolních Rakousích hrabě Kolowrat říká: „Začínal jsem úplně z ničeho. Zatímco já jsem se snažil rozběhnout svůj podnik, živila nás manželka ze svého platu dělnice.“ Před pěti lety předal pstruhařství v hodnotě mnoha milionů šilinků svému synovi. Tento rakouský podnik však pravděpodobně prodá, neboť se nebude moci věnovat dvěma věcem najednou.

ŠLECHTICKÉ RESTITUCE

Kolowratové, o nichž první zmínky sahají až do roku 1275, se vždy hlásili k české šlechtě. Jako odpůrci habsburského absolutismu vynikli zejména jednooký Hanuš, pán z Újezdu, a František Antonín Kolowrat, státní ministr ve vládě knížete Metternicha. „Veškeré germanofilské snahy nám byly cizí. O tom svědčí ostatně i nucená německá správa na našem majetku za protektorátu,“ vysvětluje Kryštof Kolowrat.

Po válce byl rodině majetek vrácen dekretem prezidenta Beneše. V r. 1948 o něj přišla znovu, tentokrát na dlouhé čtyři desítky let. V současnosti hrabě z Kolowrat přebírá nazpět 5610 hektarů, z toho 350 ha polí a 40 ha rybníků. Většinu výměry tvoří les.

„Po listopadové revoluci jsem okamžitě požádal o československé občanství. Jakmile vstoupily v platnost restituční zákony, začal jsem se věnovat navrácení bývalého majetku a organizaci nové správy. Musím říci, že jsem při tom nenarazil na žádné potíže,“ dodává hrabě.

PROSPERITA BEZ CHEMIE

Lesy bude hrabě obhospodařovat sám, ostatně jako absolvent vyšší lesnické školy k tomu má nejlepší předpoklady. Porosty však převzal v hrozném stavu. Z původních pěti tisíc hektarů zbyly stromy sotva na polovinu ploch. Zejména na hřebenech a v dalších partiích, které jsou nejvíce vystaveny působení kouřových exhalací, najdete místo lesa jen holou půdu zarostlou trávou.

Podle názoru vlastníka je potřebné takto postižené plochy co nejrychleji reaktivovat, aby se zabránilo splavování půdy. Zde se o skutečném lesním hospodářství mluvit nedá. V zachovalých porostech se brzy rozběhne běžný provoz. V těchto dnech hrabě přebírá od Státního rybářství v Litomyšli i všechny své rybníky. Ani o nich, většinou zarostlých rákosem, nelze tvrdit, že jsou v dobrém stavu. A pole?

„Těžko soudit bez půdních rozborů. Přesto je patrná značná devastace používáním těžkých strojů a vysloveně extenzivním hospodařením.“ Místo zemědělských družstev Černíkovic a Synkov bude teď obhospodařovat pozemky hrabě Kolowrat se svými společníky. Chtějí se věnovat běžné sedlačině, ovšem tak běžná zase nebude.

„Nebudeme používat žádné insekticidy a herbicidy, spotřebu umělých hnojiv snížíme na polovinu,“ tvrdí majitel. I bez chemických prostředků proti škodlivému hmyzu a plevelům se podle jeho názoru dá úspěšně hospodařit. Agrochemie v rozumné míře a v rukách odborníků neškodí, ale nelze pokračovat v dosavadní družstevní praxi. To by podle hraběte Kolowrata vedlo k narušení ekologie. „Zničili bychom si nejen přírodu, ale i vlastní zdraví.“

Budeme si zvykat na to, že lesy, pole, rybníky i další majetky budou opět patřit původním vlastníkům – šlechticům. Pro někoho takhle představa může zavánět zpátečnickým nebo dokonce feudalismem. Je však výrazem spravedlivého řádu věcí.

Wo gibt es die „besten“ Arbeitnehmer?

Je höher die Punktzahl, desto produktiver, motivierter und friedlicher sind die Arbeitnehmer, desto günstiger ist das gesetzliche und tarifliche Umfeld aus der Sicht der Arbeitgeber (Stand 1992)



Die Pille macht satt

Eine Frau nimmt die Pille nicht. Sie hat dann öfter Hunger. Sie ist in der zweiten Hälfte ihres Zyklus 17 Prozent mehr.

Ob und wieviel sie zunimmt, hängt davon ab, wann sie was isst. Mediziner raten: Mahlzeiten um 12 und um 19 Uhr setzen weniger an als zwei Stunden später. Getreide, Eier, Milch und Käse am besten morgens essen, rotes Fleisch mittags, weißes Fleisch abends.

Ku-Klux-Klan in Deutschland

BONN, 14. August (dpa). Die rechtsextremistische US-Terrororganisation Ku-Klux-Klan will offenbar in der Bundesrepublik Fuß fassen. Bundesinnenminister Rudolf Seiters (CDU) wies in Bonn darauf hin, daß Vertreter dieses Geheimbundes Kontakte zu deutschen Rechtsextremisten aufgenommen hätten. Es gebe

Hinweise auf Gründungen von KKK-Gruppen in einigen deutschen Städten, beispielsweise in Berlin, Herford und Essen. Am 26. Mai dieses Jahres hat die Polizei nach Angaben von Seiters etwa 30 „Objekte“ in Nordrhein-Westfalen, in Hessen, in Berlin und in Schleswig-Holstein durchsucht.

Der Sprecher der Generalbundesanwaltschaft, Rolf Hannich, hatte am Mittwoch in Karlsruhe mitgeteilt, es bestehe der Verdacht, daß Mitglieder des Ku-Klux-Klan Brandanschläge gegen Ausländer- und Asylbewerberunterkünfte vorbereitet hätten.

UdSSR kopierte Atombombe

MOSKAU, 14. August (AFP). Die Sowjetunion hat ihre erste Atombombe nach US-amerikanischem Vorbild hergestellt. Wie der an dem Projekt beteiligte russische Atomforscher Juli Chariton der Moskauer Armeezeitung Krasnaja Swesda sagte, übergab der deutsche Spion Klaus Fuchs den Sowjets Pläne der US-Atombombe, die dann für die eigene Bombe kopiert wurden. Die Sowjets hätten damals unter großem Zeitdruck ge-

Lufttröhre eines Toten

Menschen, bei denen die verengte Lufttröhre nicht mehr operiert werden kann, müssen nicht mehr sterben.

An der Uni-Klinik Bonn sind jetzt zum ersten Mal Lufttröhren von Toten verpflanzt worden. Sie werden nicht abgestoßen wie andere Organe von Toten. Die Lufttröhre wird von körpereigenen Zellen durchwachsen und allmählich in ein eigenes Organ umgewandelt. Bisher 57 Operationen. Alle erfolgreich.

Aspirin macht Adern frei

Aspirin. Es ist schon 100 Jahre alt und immer noch entdecken die Ärzte neue Heilwirkungen.

Die neueste Entdeckung: Aspirin hilft bei Durchblutungsstörungen in den Beinen. Wer darunter leidet, nimmt alle 2 Tage eine Tablette. In jedem zweiten Fall kann eine Amputation vermieden werden. In Deutschland verlieren pro Jahr rund 30 000 Patienten ein Bein, weil es nicht mehr durchblutet ist.

beitete, wurde 1950 wegen Verrats von Atombombengeheimnissen an die UdSSR zu 14 Jahren Haft verurteilt. Nach seiner vorzeitigen Entlassung ging er 1959 in die

Fuchs, der von 1943 bis 1946 im US-Atomforschungszentrum Los Alamos ar-

DDR. Der 88jährige Russe Chariton arbeitete in der atomaren Grundlagenfor-

schung und leitete auch heute noch das russische Atomforschungszentrum.

To, že budoucnost FS je spíše černá než růžová, jsme věděli ihned, jakmile jsme sečetli poslanecké mandáty pravolevého a státoprávního spektra. Vzhledem k převaze levicových a nacionalistických poslanců, zvláště ve slovenských částech sněmovny, bylo od počátku jasné, že bez předběžných dohod stran vládní koalice, nemůže být parlament funkční ani minutu. Je to zakódováno i v enormní ochraně parlamentní menšiny — v zákazu majorizace a ve vysokém kvóru pro jakékoli rozhodnutí. To je ovšem dědictví socialistické ústavy, s jejíž transformací do akceschopnější podoby si minulý parlament nedokázal poradit. Parlament jako celek se volbami stal jen věrným zrcadlem rozkladu státu. Proto všechny naděje vkládané do federálního parlamentarismu, ať už šlo o referendum, o pokračování reformní legislativy, o účast při řešení státoprávní otázky či o pouhé přijetí zákona o zákoníku federace, se od začátku vznášely v říši zbožných přání.

Rozpad usnášeníschopných většin ve chvíli neshody nejsilnějších stran byl tu-

díž jen prvním výbuchem, vyvolaným zkratem v explozivním prostředí. V případě předsedů kontrolních orgánů FBIS a VOZ, ani v narychlo podstrčené novele transformace družstev nešlo o nic náhodného. Již sama reálná možnost, že by se předsedou ZKO FBIS stal soudruh Dostál (dříve KSČ, nyní ČSSD), znamenala hrozbu na úrovni přípravy politického zvratu. Nedostatečně připravená novela transformačního zákona, kterou levice tvrdě prosazovala, směřovala ke zpomalení družstevní transformace nejméně o dva roky. Jen tato dvě rozhodnutí, k jejichž přijetí chyběl kráček, by představovala zásadní obrát v polistopadové politice. Zřetelnému levicovému povetu Vlevo bok! zabránila česká vládní koalice obstrukcí opravdu v hodině dvanácté.

Nad obstrukcí není třeba pohoršeně zvedat obočí, je to trvalá součást parlament-

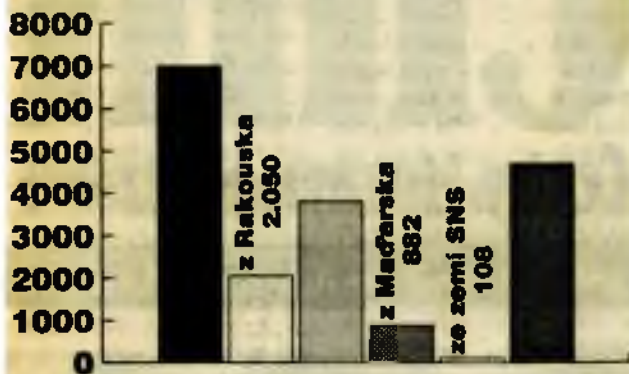
ní demokracie, používaná v minulém FS právě levicovou opozicí. Říkat, že obstrukce české vládní koalice zabránila levicovému puči, je samozřejmě také přehnané. K případnému puči levici chybí síla a podpora většiny právě v české části federace. To však neznamená, že nešlo o vy-

Vlevo bok se nepovedlo

zkoušení instrumentů, které by levice při své převaze ve FS mohla použít, kdyby časem tuto sílu a některé důležité posty získala. Jistě šlo o vychutnání moci, jakou v polistopadovém parlamentu levice dosud neměla. Stop, vyřčené pravicí, přišlo sice v pravou chvíli, ale to nic nemění na tom, že FS je i nadále pro osud reformy nebezpečnou půdou. Prodlužování jeho životnosti, stejně jako prodlévání v nefunkčním, politicky již rozděleném státě, toto nebezpečí ještě konzervuje.

FERDINAND PEROUTKA

Zahraniční návštěvníci



Přijezdy zahraničních návštěvníků do ČSFR (v tis. osob) v lednu až dubnu 1992

Přijezdy do ČSFR celkem: 18.553

Zajímavým číslem, nepřímo ukazujícím na ekonomickou úroveň státu, je počet zahraničních návštěvníků. Ten za období leden až duben 1992 vzrostl proti srovnatelnému období loňského roku o 42,3 %. Zřetelný je podíl příjezdů ze SRN, který na celkových příjezdech činí téměř 38 % a vzrostl o 45,4 %. Zatímco většina zahraničních návštěvníků ze SRN přijíždí jako turisté a menší část za obchodními nebo jinými pracovními kontakty, u návštěvníků z Polska, jejichž podíl proti loňskému roku vzrostl o plných 116 %, a činí tak 20 % všech příjezdů, je tomu přesně naopak. Z čísel dále zaujme fakt, že poklesly příjezdy z Maďarska o 20 % a ze zemí SNS o 36 %.

Devizové příjmy z cestovního ruchu dosáhly díky zvýšené návštěvnosti částky asi 6,5 mld. Kčs, což je neustále velmi malé číslo (zhruba 1 % národního důchodu). Devizové výdaje činí 2,8 mld. Kčs. V období leden až duben 1992 vycestovalo z ČSFR 3.089.000 osob

Komu anonymita vyhovuje?

Jsou věci, nad kterými člověku zůstává rozum stát. Vezmeme si například v poslední době tolik rozšířené krádeže barevných kovů, zejména mědi. Její prodej překupníkům se stal v Československu velmi lukrativním podnikáním. Jen na železniční dochází ke třem až pěti krádežím tohoto druhu denně a právě odcizení měděných lan zavinilo začátkem tohoto měsíce v Budkově nedaleko Michalovic největší železniční nehodu na Slovensku za posledních třicet let, při níž zahynulo šest lidí.

Ztížit nedovolené podnikání s mědí chtěl před časem Finanční úřad v Teplicích. Dloužil soukromým podnikatelům registrovaným v oboru «sběr surovin» zaplňovat při výkupu barevných kovů i datum, jméno a příjmení prodávajícího, jeho rodné číslo,

nabídnuté množství a vyplacenou částku. Proti tomuto rozhodnutí však vydal okresní prokurátor v Teplicích protest, na jehož základě bylo rozhodnutí finančního úřadu zrušeno. V odůvodnění se uvádí, že uložená záznamní povinnost je nad rámec zákona. To je bohužel pravda. Koncem června letošního roku sice nabylo účinnosti zákon o opatření ČNR č. 349, které ukládá podnikatelům požadovat od fyzických osob, které odevzdávají odpady, tedy i barevné kovy, prokazování totožnosti. Nové plénum ČNR je však o měsíc později neschválilo. A tak evidence dodavatelů, která by mohla pomoci odhalovat i zloděje, zatím chybí. Kolik musí ještě zemřít lidí, aby spatřila světlo světa? Urychlilo by její schválení povinné cestování poslanců ČNR vlakem?

Severní Čechy se mohou pochlubit další iniciativou. Rada města Dubí přišla koncem července s novou vyhláškou o zákazu veřejného nabízení sexuálních služeb. Za její porušení město vybírá 1000 Kčs pokuty, takže je prostitutky kvapem opou-



O půl miliónu dolarů si to 25. září v Las Vegas rozdají ti dva velikáni světového tenisu, Martina Navratilová a Jimmy Connors. Zápas s upravenými pravidly se bude hrát jen na tři sety.

RUSINI V KLÁŠTEŘE

Na opravách a nové fasádě premonstrátského strahovského kláštera v Praze pracuje skupina rusínských zedníků z Podkarpatské Rusi. Jsou s prací i ubytováním spokojeni a jejich mzdy se pohybují na úrovni českých zedníků. S jejich poměrem k určené práci nejsou problémy. Rusínský dělník má odjakživa pověst spolehlivého a dobrého pracovníka. Další posila z Užhorodska přijde za měsíc do zemědělského družstva v Kněževsi u Rakovníka. Bude to na dvě stě pracovníků, kteří se chystají na sklizeň chmelu. Také ve východoslovenském regionu pracují muži i ženy ze západní pohraniční části Podkarpatské Rusi. Každý den tam jezdí buď do pravidelného zaměstnání, nebo na sezónní práce. Tyto první vlastovky vzájemných vztahů ukazují, že existují různé možnosti, jak spolupracovat s okolními státy a rozvíjet v duchu Evropského společenství meziregionální styky. Měla by je provázet i větší aktivita našich soukromých podnikatelů, kteří by mohli investovat do výhodného exportu některého podkarpatského zboží a výrobků. Překážkou tu jsou některé nevyjasněné ekonomické mezistátní vztahy, které se však například Maďarsku již podařilo vcelku řešit. Neměli bychom zůstat za ním.

štějí. Vyhlášku si však vyžádala krajská prokuratura v Osti nad Labem. »Doufám, že jde o její případné vylepšení,« sdělil včera zpravodaj ČSTK L. Fiedler. Doufáme i my. Všechno má své meze.

NA SHLEDANOU VE VĚČNÉM DOMOVĚ!

EVROPA SE ROZLOUČILA S KARDINÁLEM TOMÁŠKEM 13.08. 1992

(fp): Včera krátce před desátou hodinou se rozezněly svatovátské zvony a z arcibiskupského paláce vyšel právod duchovenstva a smutečních hostů. Špalírem Hradní stráže vstoupil do Svatovátské katedrály, jež se stala místem posledního rozloučení s Františkem kardinálem Tomáškem, emeritním arcibiskupem pražským a primasem českým, 59. nástupcem sv. Vojtěcha a 34. arcibiskupem na pražském stolci.

Chrám i přilehlé prostory byly zaplněny tisíci věřících a občanů dlouho před začátkem obřadu. Pohřební obřady vedl a latinskou mši svatou sloužili papežský legát a státní sekretář Vatikánu kardinál Angelo Sodano, arcibiskup pražský a primas český Miloslav Vlk, apoštolský nuncius v ČSFR arcibiskup Giovanni Coppa, nitranský biskup kardinál Jan Chryzostom Korec a další biskupové a kanovníci. Poslední poctu zesnulému přišli vzdát nejvyšší představitelé Československa — federální premiér J. Stráský, předseda FS M. Kováč, premiérové národních vlád V. Klaus a V. Mečiar a předsedové národních rad M. Uhde a I. Gašparovič. Na čelné místo před kardinálovou rakví zasedl bývalý československý prezident Václav Havel s chotí Olgou.

Mezi smutečními hosty byli prezidentů Rakouska a Polska Thomas Klestil a Lech Wałęsa, spolkový kancléř SRN Helmut Kohl, předseda maďarské vlády József Antall a další představitelé evropských států. Přítomni byli dále čeští a slovenští biskupové a opati, členové kapitul, řeholníci, kněží, jáhnové a bohoslovci ze všech českých a moravských diecézí i nejvyšší představitelé českobratrské církve evangelické, církve československé husitské a církve starokatolické. Ze zahraničních církevních hodnostářů se obřadu mj. zúčastnil polský primas a varšavský arcibiskup kardinál József Glemp, vídeňský arcibiskup kardinál Hans Hermann Groër, kolínský arcibiskup kardinál Joachim Meisner, ostřihomský arcibiskup kardinál László Paskai, mnichovský arcibiskup kardinál Friedrich Wetter, předseda Německé biskupské konference mohučský biskup Karel Lehman, biskupové z Řezna a z Bruselu, řeckokatoličtí biskupové z Rumunska a představitelé Světové rady církví ve Ženevě. Za vatikánskou kongregaci pro evangelizaci národů byl přítomen její prefekt kardinál Jozef Tomko.

Během obřadů bylo přečteno poslední poselství zesnulého kardinála Tomáška, v němž se mj. praví: »Pozdravuji vás všechny, kteří jste přišli k pozemskému rozloučení se mnou, nebo vzpomínáte tam, kde jste. Je to loučení jen na krátký čas, neboť i nejdelší život uplyne jako mizivý okamžik a naše trvalá lidská existence začne s tím, kdo nás do života poslal — s našim nejlepším nebeským Otcem. Bude to naše existence trvalá, věčná a bude taková, jakou jsme si zasloužili ve svém životě.« Ve své závěti se kardinál Tomášek obrací ke kněžím, řeholníkům, bohoslovcům a mládeži s konkrétními prosbami. Rodičům připomíná: »Přijímejte děti, které vám posílá Bůh a odmalicka je k němu přivádějte. Každý večer společnou modlitbou pozvěte Krista do své rodiny, neboť on slíbil: „Kde jsou dva nebo tři shromážděni v mém jménu, tam jsem já mezi nimi...“« Jímavá slova kardinálova rozloučení končí: »A obracím se k vám všem — vy všichni na to myslíte, že naše síla a jistota, a to v každé situaci života, je v Kristu a ve zbožných přímluvách Matky Boží Panny Marie. Ano, jen Kristus nám může slíbit: „Já jsem chléb života. Kdo přichází ke mně, nebude už nikdy hladovět, a kdo věří ve mne, nebude už nikdy žíznit.“ V tom duchu jsem s vámi se všemi a z plna srdce vám a všem vašim

drahým žehnám ve jménu Otce i Syna i Ducha svatého. S Pánem Bohem a nashledanou v našem nejkrásnějším, věčném domově.«

Papežský legát A. Sodano ve svém projevu nad rakví zesnulého řekl: »On vztyčil nad celým světem prapor věrnosti Kristově církvi. Držte vysoko tuto vlajku. Ta nechtě slávu pražské církve! Český premiér V. Klaus připomněl, že kardinálova pokora, trpělivost a odvaha, jeho mravní neúnavná práce v nejtěžším období totality byla vzorem pro všechny. »Hrozilo nám nebezpečí,« uvedl V. Klaus, »že se změníme v zástup manipulovaných a bezduchých jedinců, a právě s tím minula moc počítala. Kardinál Tomášek v této

situaci do každodenního života naší země vnášel nadosobní, nadčasové hodnoty, které jako jediné dokáží spojit jedince k tvůrčímu úsilí, které lidskému životu poskytuje nejen vyšší smysl, ale spolehlivý základ, o nějž je možné se tváří v tvář nejrůznějším protivenstvím osudu opřít.«

Václav Havel o kardinálově boji s komunistickým režimem řekl: »Byla to především jeho zásluha, že se v naší zemi občanský vzor tak šťastně spojil se vzorem duchovním a že výsledkem tohoto spojení byla vzpoura proti zlu, jejíž humanitní tvář sklidila obdiv celého světa. Duchovní rozměr lidského života, který nám svým dílem znovu a znovu připomínal, spoluvtvořil charakter naší revolvy, v jejímž ohnisku byla pravda a láska, porozumění a solidarita, obětavost a schopnost pokání a odpuštění.«

Po skončení liturgických obřadů byla rakev s kardinálovými ostatky za zpěvu Svatováclavského chorálu uložena do hrobky pražských arcibiskupů.

Neoficiální rozhovory

PRAHA: V pražském arcibiskupském paláci včera proběhly neoficiální rozhovory mezi státními představiteli Československa, Maďarska, Polska, Rakouska a Německa, kteří přijeli do ČSFR na pohřeb Františka kardinála Tomáška. Německo bude v případě rozpadu ČSFR prosazovat jednoduché rozdělení československé asociální dohody s ES na dvě části, řekl premiér V. Klaus po setkání s německým kancléřem H. Kohlem. »Totéž by platilo i v případě československo-německé smlouvy.« Český premiér rovněž hovořil s maďarským premiérem Antalem o jejich schůzce v Budapešti 17. srpna. Budou jednat mj. o Visehradské trojce a další spolupráci ve středoevropském regionu. Polský prezident L. Wałęsa podle premiéra Klause vyjádřil v rozhovoru s ním maximální zájem o další spolupráci i v případě dělení Československa. V. Klaus nevyloučil možnost setkání představitelů Československa, Polska a Maďarska, které by se mohlo uskutečnit ještě letos v září v Polsku. Polský prezident se včera setkal také s bývalým čs. prezidentem V. Havlem a se státním sekretářem Vatikánu kardinálem A. Sodanem. K delšímu rozhovoru se navíc sešel se slovenským premiérem V. Mečiarlem.

Volili Václava Havla

Dalo by se říci, že existuje tolik různých voleb, kolik je rozličných typů společnosti. Volby tajné i veřejné, tragické i fraškovitě, totalitní, jimiž si Hitler i Stalin dávali potvrdit svou moc, volby poctivé i zfalšované, volby o věcech vedlejších, ale také o základních existenciálních otázkách. K těm posledním patřily i nedávné volby na Podkarpatsku.

Když tam voliči přistupovali k volebním urnám, aby dali hlas novému prezidentu Ukrajiny, měli jen dvě možnosti: buď hlasovat pro bývalého vůdce komunistické strany v Kyjevě Kravčuka, nebo pro jeho opozenta Carnovyla, spjatého s velkonukrajinskou organizací Ruch. K demokratické skutečnosti měli oba uchazeči hodně daleko, vždyť první kandidát po léta spravoval komunistické zřízení a druhý proseděl řadu let ve vězení. Na Podkarpatské Rusi se k tomuto hlasování připojilo ještě referendum o tom, zda si obyvatelé přejí autonomii své země. Téměř osmdesát procent řeklo Ano (z nich většina byla Rusinů).

Na volebních listinách o příštím prezidentovi se na Podkarpatsku častokrát objevilo i jméno Václava Havla! V oficiálních výsledcích o tom přirozeně nezaznělo ani slovo, náš prezident v sousední Ukrajině pochopitelně ne kandidoval, nicméně hlasy, které tam dostal, nelze bagatelizovat. V jeho osobnosti se sřejmě mnoha podkarpatským Rusinům spojovalo více myšlenek a věcí. Nevíme, kdo vpluloval jméno Havla, byl mladý, nebo si ještě pamatuje život v první republice před maďarskou a sovětskou okupací? V každém případě se tu však vyjádřila touha po demokratickém životě.

Odpovědi z Prahy a Bratislavy lidem a organizacím hlásícím se k těmto ideám však zatím zklamávaly. Kancléř prezidenta republiky a hradní asistenti často neodpovídali na dopisy a podněty. Federální shromáždění na žádost Společnosti karpatských Rusinů zrušit čs.-sovětskou smlouvu z roku 1945 o přivolení Podkarpatské Rusi k SSSR nereagovalo, ačkoliv uplynulo pět let od jejího podání, federální vláda ani ministerstvo zahraničí neviděly žádný důvod zabývat se jakkoliv problémy Podkarpatské Rusi, i když o to žádali v četných dopisech a memorandech bývalí i dnešní občané Československa. (Navrhovalo se například zříditi čs. konzulát v Užhorodě, otevřít kulturní a ekonomické středisko, umožnit studium karpatským vysokokolákům u nás apod.)

Hovořilo se v poslední době hodně o celistvosti republiky od let 1918 a 1919, ale u Podkarpatska to pro naši »jurisdikci« zřejmě neplatilo. Ani soukromí podnikatelé si dosud neuvědomili, že by se dalo na Podkarpatské Rusi užitečné podnikat (např. v lázeňství, stavebnictví, turistice či v exportu dřeva, ovoce, zeleniny, vína apod.), jak to už delší dobu provádějí Maďaři, kteří nedávno vyslovili oficiální požadavek autonomie pro maďarskou menšinu.

Snad je pro některé otázky Podkarpatské Rusi, která byla nedílnou součástí ČSR, už »pase«. Ne však pro ty, kdo se dosud neodocizili citu pro pravdu a spravedlnost i pro reálné řešení otázek, které se samy neumlčí.

■ WAHNFRIED

Se zájmem jsem si přečetl článek, který jste nedávno otiskli v Lidové demokracii pod názvem Wahnfried. Pině s ním souhlasím, neboť i já nemohu pochopit, že pravý český člověk pohrdá svou mateřštinou. Jako malý kluk jsem v roce 1918 pomáhal strhávat německé či německo-české nápisy a označení. A v květnu 1945 jsem je opět pomáhal strhávat, tentokrát již jako voják. Léta však běžela a český národ si ve světě

získal uznání jak v oblasti kultury, vzdělání, tak i dobrou průmyslovou a zemědělskou výrobu. A po listopadu 1989 jsme se opět stali svobodnými občany. A tak většina lidí vidí záchranu naší demokracie v učení se cizích jazyků západních zemí, především němčiny. Dobře, ať se jí učí, kdo chce, ale proč někteří podnikatelé přemalovávají své české názvy firem německými? Je to snad chamtivost, aby Němci se svými markami šli právě k nim, anebo dávají najevo, že českými zákazníky pohrdají? To však zcela není vše, neboť i mlékárna z Hradce Králové, která svoje mléko prodává jen českým lidem, českým domácnostem, používá na balení mléka igelitové pytlíky označené česko-německým nápisem a poučením, co polotučné mléko obsahuje a jak s ním zacházet před upotřebením. Tyto německé nápisy v úplně českém kraji považují nejen já za urážku naší rodné řeči a jako hanbu pro ty, kteří se k takovému činu snížili.

JAROSLAV NOVOTNÝ, Bukovina

Od dubna 1990 hledala firma Ensar z pověření kanadsko-americké společnosti Cunard Hotels and Resorts vhodné místo pro luxusní hotel. Oblast dolní Malé Strany a Kampy ji zaujala nejvíce. V sousedství Tyršova domu leží komplex bývalého benediktinského kláštera a kostela Máří Magdaleny, po století zneužívaný pro světské účely. (V současnosti archiv a tiskárna.) Toto využití zcela popírá historické kvality budov a představuje závalu z hlediska dopravního a obecně ekologického v Pražské památkové rezervaci.

V červnu 1990 zahájila firma jednání s Českou obcí sokolskou o možnosti využití části uvolněných objektů v areálu Tyršova domu, na malý péřihvězdičkový hotel se 120 pokoji. Mělo by být využito klidné prostředí zelených ploch Sokola s propojením přes Čertovku na Kampu k objektu Sovových mlýnů.

Sovovy mlýny nelze využít pro hotel vzhledem k jejich výjimečné poloze v srdci Kampy (doprava, rekreačně-oddychová funkce parku, charakter objektu). Pracovníci památkové péče doporučují jako vhodnou náplň pro tento objekt restaurace s kavárnou a prodejny uměleckých řemesel. Tento návrh je akceptován místními iniciativami a městskou částí Praha I.

Jak nás informoval člen Rady zastupitelstva hl. m. Prahy Michael Hvizďala,

ČSFR otevřeně prodává zbraně

Varšava -Polský list Nowa Europa se včera věnoval také problematice československého vývozu zbraní.

Upozornil, že dobrá technická základna, kvalifikovaní inženýři a zajímavé projekty vedly k rychlému vstupu Československa na světový trh obchodu se zbraněmi. „Československé úřady provádějí velmi otevřenou vývozní politiku. Považují prodej zbraní za obvyklý obchod. Proto je také vývoz zbraní jedním z nejdůležitějších zdrojů deviz,“ zdůrazňuje polský list.

Připomíná, že svět zná československé pistole, samopaly

a kulomety, vysokou úroveň mají i děla. Ta také, stejně jako obměňná vozidla československé výroby, používá polská armáda.

V roce 1992 Závody těžkého strojírenství vyvinuly novou houfnici DANA ráže 155 mm, srovnatelnou s výzbrojí NATO. Jejím prvním uživatelem zřejmě budou Spojené arabské emiráty. Letos na jaře se také jednalo s Pákistánem o dodávce 300 tanků T-72. Na mezinárodním trhu je proslulá také výbušnina Semtex a lehké graná-

tometry. Od jisté doby se Češi snaží prostřednictvím izraelské firmy Elbit Computers exportovat letadla L-39, oceňovaná na mnoha letištích světa, i do jihovýchodní Asie. „S izraelskou elektronikou určitě bude soupeřem pro výrobky mnoha známých firem.“



Hotel na Malé Straně

pozemky v dotyčné lokalitě jsou ve vlastnictví města - Sovových mlýnů, Tiskářských závodů Praha, ministerstva vnitra ČR a Čs. obce sokolské.

„Základním motem projektu je maximální šetrnost k prostředí a respektování charakteru této části Malé Strany. Provoz hotelu minimálně zatíží okolí dopravou a obsluha restaurace by měla být prová-

podle původní dokumentace,“ pokračoval M. Hvizďala.

Výbor pro koordinaci zahraničně-obchodních aktivit Zastupitelstva hl. m. Prahy doporučil, aby Praha podepsala s firmou Ensar smlouvu o uzavření smlouvy na budoucí pronájem objektu Sovových mlýnů za následujících podmínek: pronájem na dobu 99 let, přesně

vymezený stavební program pro rekonstrukci, který je daný památkovou péčí, obvod-

děna v noci pomocí elektrovozíků. Parkování je navrhováno zčásti v podzemí pod oběma hotely a dále investor částečně finančně přispěje na garáže Újezd.

Předpokládaná investice do celého projektu se pohybuje kolem 10 milionů USD,“ řekl dále M. Hvizďala.

Protože Kampa je celkově v dezolátním stavu včetně nedokončené rekonstrukce Čertovky, počítá firma Ensar s investicí do úprav této oblasti současně se zahájením rekonstrukcí objektů. Zároveň hodlá dokončit úpravu náplavky Vltavy s propojením promenády od mostu Legií kolem Sovových mlýnů k Lichtenštejnskému paláci.

„Vzhledem k tomu, že v této lokalitě se nachází i objekt „Nosticova divadélka“, do jednání se zapojilo i ministerstvo kultury ČR. MK ČR souhlasí s demolicí objektu a s výstavbou nového

ním zastupitelstvem Prahy i a malostranskou iniciativou s cílem uspokojení potřeb návštěvníků Kampy (především místních občanů, matek s dětmi, penzistů), investice do obnovy parku Kampa včetně Čertovky, přísný režim obsluhy objektu (noční zásobování elektrovozíky), zprůchodnění Kampy přes areál Sokola do Kamelitské ulice.

Závěrem M. Hvizďala, člen Rady zastupitelstva hl. m. Prahy, konstatoval, že: „Předložený model komplexního řešení je z hlediska města mnohem výhodnější. Nejenom z hlediska ekonomického, ale i z hlediska památkového a společenskopolitického, než by byl pronájem Sovových mlýnů dlouhodobému investorovi, který by neměl v okolí zázemí a měl by snahu o maximální exploataci z důvodů náročné rekonstrukce ruiny Sovových mlýnů.“

POHÁDKU o jafu chce milému děvčátku vyprávět vysočkoskolák, vysoké postavy. Zn. »žert vyloučen 3553« do Zpravodaje.

COMEBACK OBEČNÍHO DOMU?

[jjk]: Začátkem století se objevily snahy vytvořit v Praze české reprezentační prostory jako protíváhu tehdejší německé převahy. V roce 1903 byl zakoupen pozemek u Pražské brány a městská rada rozhodla postavit reprezentační objekt ve vlastní režii. Obecní dům byl slavnostně otevřen 5. ledna 1912. 28. Mjna 1918 tu byla vyhlášena samostatnost Československa. Po druhé světové válce Obecní dům vystřídal řadu vlastníků — Hotely a restaurace, Pražské kulturní středisko, Restaurace Obecní dům a Symfonický orchestr hl. m. Prahy. Každá z organizací si však své práva a povinnosti vykládala jinak. Výsledkem je řada nepodchycených stavebních úprav, které poškodily současně technické zařízení. Podnik restaurací například do větrací šachty umístil mrazicí boxy!

Před třemi lety byl Obecní dům prohlášen kulturní památkou, a stal se znovu

majetkem města Prahy. Byla zřízena příspěvková organizace Obecní dům, se kterou byla uzavřena smlouva o zajištění správy, údržby a rekonstrukce. V letošním roce byly zpracovány studie se zaměřením na provozní změny a zahájeny práce na rekonstrukci fasády. Problémem je stavba plynové kotelny, protože se v Obecním domě doposud topí uhlím. Pro zajištění potřebného kapitálu se jako nejperspektivnější zatím jeví spojení rekonstrukce se zahraničním investorem. Při předpokládaných nákladech 1200 mil. Kčs na rekonstrukci je absence zahraničního kapitálu téměř reálnost.

Karma uhodne a vyčte z ruky i karet celý Váš život. Praha II., Lípová 2, III. p. (roh Kateřinské).

DAMU, bavící se v Královské ulici dne 20. t. m. odp. a pak z nám. Rep. el. dr. č. 5 odj., prosí pan — dmu zdravotní — zda čestně seznámení možné pod zn. »Statkář 9337« do Zpravodaje.

CHUDOBK kol cest dost, jen zved. je a nešlap. — hledá se snadno zlato. 7155

RUDOLFE 21, slzy štěstí perle změníš... Ozve se? Tichý stesk. Znač. »Zámek mlčení 01136« do Zpravod.

PŘÍJEMNÝ. Dopisy divné krásy. Zn. »Renaissance — 7188« hlavní pošta.

BENÁTKY. 10. března Praha, obvyklé místo. 7192

Církevní řády Benediktini



Po listopadu 1989 se u nás objevilo velké množství možností v mnoha oborech lidské činnosti. I přes četné problémy se pomalu vracíme k hodnotám, které byly prověřeny minulými staletími. Obnovují se dříve tak úspěšné soukromé podniky a i v ostatních oborech se vracíme ke starým, ale časem dobře vyzkoušeným věcem. Tak u nás byly po čtyřiceti letech zákazů a perzekucí znovu povoleny i církevní řády.

Jak jinak začít sérii o historii našich církevních řádů než připomenutím činnosti nejstaršího z nich, řádu benediktinů. Vždyť do 10 století byli benediktini v západní části Evropy jedinou organizovanou řeholí. Patří mezi tzv. mnišské řády. Mužské církevní řády se dělí ještě na dalších pět základních skupin. Jsou to řády rytířské, křižovníci, řeholní kanovníci, řády žebravé a řeholní klerikové.

Historie benediktinů začíná rokem 529, kdy jej založil sv. Benedikt. V Čechách jej jejich působení úzce spjato s vlastní historií naší státnosti. Mnoho lidí si ani neuvědomuje, že přístří rok tomu bude již tisíc let, kdy byl založen náš nejstarší mužský klášter v Břevnově. Na našem území, nepočítáme-li dobu Velké Moravy, jejíž církevní dějiny byly specifické a zasloužily by si samostatné články, mu předcházelo pouze založení kláštera benediktinek při kostele sv. Jiří na Pražském hradě. Ten

vznikl v souvislosti se zřízením pražského biskupství někdy na počátku 70. let 10. století. Samotnou ženskou odnož benediktinů ustanovila sestra sv. Benedikta, sv. Scholastika.

Ano, již více než tisíc let tedy trvá tradice tohoto řádu na našem území. Přinesl do našich zemí novou kulturu, jejímž základem byla stará kultura latinská, a natrvalo tak ovlivnil náš život. S benediktiny přišlo do Čech i křesťanství, které nás spojilo s evropským prostředím. Se řádem je také svázána činnost mnoha významných postav naší historie. Stojí za to si připomenout alespoň Vojtěcha, druhého pražského biskupa. Tento světec, původem Slavníkovec, patřil ve své době mezi nejvzdělanější muže Evropy. V poměrech tehdejšího českého prostředí byl opravdu světovou výjimkou. Byl neúnávným propagátorem těch hodnot, kterými se měl řídit benediktinský řád, a také na to bohužel doplatil při své křesťanské misi do tehdy pohanského Pruska. Vraťme se ale k vlastní historii řádu u nás. Po Břevnově vznikl v Čechách v 10. století ještě jeden klášter. Byl to Ostrov u Davle. Snad jen malá část z četných automobilistů, kteří každý víkend spěchají na své chaty a chalupy okolo soutoku Sázavy s Vltavou, si uvědomuje, že na blízkém ostrově leží ruiny jednoho z našich kulturních center. Katastrofa nepostihla tento klášter v poslední době vlády komunistů, jak tomu bylo u mnoha našich skvělých kulturních památek, ale v době husitské, kdy zaniklo i mnoho jiných klášterů.

Ani benediktini se nevyhnuli vnitřním krizím ve své historii. Snaha o navrácení křesťanských ideálů vedla u nich k některým reformním hnutím, z nichž bylo nejvýznamnější to, které vyšlo z kláštera Cluny v Burgundsku. Cílem tohoto hnutí bylo obnovení klášterní disciplíny, a hlavně návrat k prvotní řeholi sv. Benedikta. Toto hnutí proniklo i k nám. Kromě tohoto u nás ožila zásluhou založení kláštera v Sápravě i slovenská bohoslužba, která se zde pěstovala v letech 1032-1096 a našla své následovníky v benediktinském klášteře v Praze na Slovanech, známých Emauzích, ve 14. století.

Dlouhá byla řada všech klášterů, které tento řád u nás založil. Jmenujme alespoň takové skvosty, jakými jsou bezesporu kláštery v Kladru-

bech u Stříbra či v Rajhradě u Brna. Bohužel v mnoha případech se jejich staronoví majitelé potýkali s problémy obnovy zchátralých budov a zařízení. Také jsou potíže s přesunem bývalých nájemníků. Vždyť například v Břevnově sídlí archiv, jehož přestěhování je velmi náročné.

Problémů je tedy dost a dost. Doufejme ale, že je tento řád, který je nedílnou součástí naší historie a kultury, úspěšně a za vydatné podpory široké veřejnosti brzo vyřeší.

Cisterciáci



Cisterciáci patří, stejně jako benediktini, mezi řády mnišské. V římskokatolickém ritu, jehož řeholím se v sérii článků zabýváme (kromě těchto řeholí u nás působili ještě řeckokatoličtí basiliani), jim patří velmi čestné místo. Řád vznikl z popudu nespokojených mnišů benediktinů, kteří odešli z domovského kláštera v Molesme ve Francii. Jejich cílem se stala úplná pustina, která nesla název Cîteaux (Cisterciium). Toto místo leží poblíž Dijonu a podle něho byl řád také pojmenován.

Rozvoj cisterciáckého řádu je vpravdě imponující. Poté, co na počátku 12. století Bernard z Clairvaux dovršil celý proces jeho vzniku, se počet klášterů cisterciáků zvětšil několikrát. V roce 1153 existovalo již téměř tři sta padesát mužských klášterů. Na konci 12. století pět set. Musíme ještě připočítat asi stejné množství klášterů ženských. Ideje tohoto řádu se šířily po celé Evropě s nesmírnou dynamikou. Co ale přitahovalo

tolik lidí k cisterciákům? Snad to byla snaha o odmítání světského života a návrat k ideálům prvotního křesťanství. Kromě toho se členové řádu dobrovolně zavazují k naprosté oddanosti ve službě církvi, chudobě, poslušnosti a manuální práci. Jak je vidět, jsou to věci, které na tvářích mnoha lidí vyvolají pouhý úsměv, ale je dlužno říci, že řád, který se těmito ideály alespoň zpočátku řídil, dokázal jejich pomocí vykonat mnoho průkopnic-

ké a užitečné práce. Ve středověku bylo doménou řádu osídlování nových, dosud pustých míst. Zde byli zakladateli revolučních postupů v zemědělství. Díky přísnosti své řehole, opravdové pracovitosti a odříkání si řád vydobyl na tomto poli významné pozice. Postupně se stal jedním z největších majitelů půdy. Členové se ale neodříkali ani duševní práce, a tak se kláštery cisterciáků staly středisky vzdělanosti a umění. Protože zpočátku si cisterciáci vše dělali sami, bez cizí pomoci, naučili se i umění stavitelskému. Jejich architektura nasmazatelně poznamenala stavební díla středověku.

I život v klášteře samotném se řídil přísnými pravidly. Typická byla zejména strohost v jídle a pití. Strava byla původně předepsána a kontrolována. Mniši nesměli jíst mimo klášter a například požívání masa bylo v podstatě zakázáno. Je třeba ovšem zdůraznit, že, jak už to bývá, i u cisterciáků se postupně všechna přísná pravidla uvolňovala. Úplná uniformita v jídle cisterciáků ale také neexistovala. Byly rozdíly mezi jednotlivými členy kláštera. Z historických pramenů víme, že na počátku 15. století měli převor a jeho zástupce ve Vyšším Brodě lepší stravu než ostatní.

Vlastní organizace řádu byla přísně centralizovaná. Konvent v Cîteaux se stal mateřským domem a sídlem generálního opata. Mniši odtud odcházeli zakládat nové kláštery. Byla dodržována také hierarchie tzv. mateřských a dceriných klášterů. Opat mateřského kláštera, z kterého byl založen nový dům, měl právo dohledu nad ním. V mateřském klášteře v Cîteaux, který patřil cisterciákům do roku 1791, se konaly generální kapituly celého řádu za účasti opatů, tj. představených všech klášterů. Po zániku kláštera v Cîteaux byl nový nejvyšší opat zvolen až roku 1891.

Do Čech přišel řád za vlády Vladislava II. (1140-1172). Prvním založeným klášterem

z kterých byli po komunistickém převratu vyhnáni mniši a řádové sestry, se již vrací jejich dřívější život. Obnova je ale velmi těžká a složitá. Vždyť například v nádherném a rozsáhlém areálu kláštera v Tišnově se o návrat krásy do jeho zdí snaží pouze několik sester. Je-

sledovalo založení ve Žďaru nad Sázavou a ženské kláštery v Oslavanech, Tišnově a později i ve Starém Bmě. Ve Žďaru, kde byl klášter zrušen v roce 1784, je nyní v minořádně rozlehlém areálu kromě jiného i unikátní muzeum knihy. Do některých klášterů,

markrabě Jindřich Vladislav. Jak už je z tohoto malého výčtu známo, čtenáři jasně, patří stavby cisterciáckých klášterů mezi naše největší poklady. Ještě zdaleka jsme ale nevyjmenovali všechna monumentální díla, kterými se řád může právem chlubit. Na Moravě ná-

cisterciáckých klášterů na Moravě. Zde byl vůdčí osobností olomoucký biskup Robert, rodilý Angličan, který byl členem řádu. Měl zásluhu na založení prvního kláštera cisterciáků na Moravě ve Velehradě. Spolu s ním se zde poštěl na tomto počín i moravský

tální díla přelomu 13. a 14. století. Vyniká svými rozměry i náročnou architekturou, která nese stopy severofrancouzské katedrální tradice. O dva či tři roky později založil sám, tehdy ještě kníže Vladislav II., klášter v Plasích. Do první poloviny 13. století spadá zakládání

na naší půdě byl Sedlec u Kutné Hory. Byl zřízen velmožem Miroslavem někdy v letech 1142-1143, a patří tak mezi naše nejstarší kláštery, které byly založeny někým jiným než členem panovnického rodu Přemyslovců. Klášterní kostel v Sedlci patří mezi monument-

jich snaha si ale zaslouží obdiv a pomoc, protože zchátralost těchto vynikajících staveb je mnohdy velká. Řeholní život se vrací i do jiných domů. Jmenujme hlavně klášter ve Vyšším Brodě, který byl založen Vokem z Rožmberka roku 1259 a kde jsou uloženy ostatky posledních Rožmberků. Sepětí s vládnoucí dynastií ukazuje vznik Zlaté Koruny v jižních Čechách. Přemyslovci byli ostatně s řádem velmi úzce spojeni. Ize dokonce říci, že cisterciáci byli jakýmsi vládním řádem. Největším důkazem je zde Václavem II. vybudovaný klášter na Zbraslavi, známá Aula Regia. Jeho chrám byl současně stavěn jako královské mauzoleum. Z celkového počtu asi třiceti klášterů mužských i ženských tohoto řádu na naší půdě jmenujme ještě významné stavby v Oseku, Nepomuku a Pohledu. Fascinující je i torzo pilíře v Klášterní Skalici, kde byl klášter v čen v době husitské.

Řád cisterciáků, jehož členy můžeme poznat podle bílého hábitu s černým škapulířem (pruh látky, který splývá zepředu i zezadu s otvorem pro hlavu), nám zanechal vynikající stavební památky, které jsou ozdobou naší krajiny. Na jejím obrazu se ostatně podíleli členové řádu velkou měrou a je štěstí, že na toto dědictví mohou navázat dnešní pokračovatelé, kteří mají ve znaku zlaté lilie, které jako by symbolizovaly nový rozkvět jednoho z nejvýznamnějších kulturních a duchovních činitelů naší historie.

Kartuziáni



V českých zemích vznikaly první domy tohoto řádu, zvané kartouzy, ve 14. století. První byla kartouza v Praze na Újezdě zvaná Mariánská zahrada. To bylo v roce 1341. Ještě ve 14. století byl založen klášter v Tržku blízko Světavy, který ale zanikl již za husitských válek. Ve vlastních Čechách měl řád už pouze výše uvedený klášter ve Valdicích, který byl založen samotným Albrechtem z Valdštejna. Známý jsou ještě kláštery na Moravě v Brně Králově Poli, Dolanech, Olomouci a Štípe nedaleko Zlína. Ani jeden z těchto klášterů ale nepřežil josefinské reformy. Všechny zanikly nejpozději společně s celou řádovou provincií v roce 1782. Pod tuto tzv. středověkou hornoněmeckou provincii patřily kromě našich klášterů ještě kartouzy ve Slovinsku, Uhrách, Rakousku a částečně i ve Švýcarsku.

cele byl každý člen téměř neprodyšně oddělen od okolního světa. S ním ho spojovalo pouze malé okénko, kterým mu byla podávána velmi skromná strava. U ni se rozhodně musíme zastavit, mohla by být příkladem pro mnohé z nás v jejich snaze o udržení správné linie. Kartuziáni se pouze zřídka scházeli ke společnému stolu. Většinou jedli sami v celách, kde si

mnohdy dokonce i jídlo připravovali. Podle předpisů řádu směli od 13. září do velikonoce členové jíst pouze jedenkrát denně, od velikonoce do 13. září dvakrát. Stravu měli dokonce určenou i podle dní. Tak například v pondělí, středu a pátek byl pouze chléb s vodou a k tomu sůl. Za všechno hovoří, že mezi lepší jídla se počítal sýr, vejce a ryby. Kromě vody se mohlo pít i víno, ale to pouze k jídlu, nikoli samotné. Jiné pečivo než chleba bylo pro tento řád zcela nežádoucí. O něco bohatší byla tabule při společných obědech či večerích, ale i ta byla na naše poměry velmi skromná. Každý nový člen si musel na tato přísná pravidla postupně zvykat. Proto měli kartuziáni svůj vlastní systém pomalého přizpůsobování. I přes velmi skromné podmínky v kláštřích tohoto řádu byli kartuziáni pověstní svojí pohostinností. Do jejich klášterů

chodili často chudí lidé a poutníci.

I ostatní klášterní život se u kartuziánů řídil přísnými předpisy. Jejich řády hovoří o způsobech, které tento přísný život umožňovaly. Hlavně a převážně to byla uzavřenost klášterního života. Stojí za to, odcitovat si z vlastních statut několik vět. Předně si nemá nikdo hledat záminky k častému vycházení ze své cely, ale naopak si má každý najít celu, kterou potřebuje ke spáse své duše. Zde se mu bude stále více líbit. Kartuziáni dokonce stanovili hranice, kde se mohou jejich členové pro-

ním světem byla tzv. klauzura. Je to v podstatě zákaz vstupu druhého pohlaví do kláštera. Jak jinak, nejpřísnější klauzuru měli opět kartuziáni. Mniši nesměli dokonce navštívit ani svého druhu v druhé cele. Stalo-li se, že u některé cely přece jenom zaklepal některý z bratří, pán cely se ho musel otázat, zdali ho k němu vyslal převor, tedy představený kláštera. Nebylo-li tomu tak, nesměl ho pustit dovnitř.

Tento vpravdě skromný a těžký život měl velký vliv na mnohé významné osobnosti naší i evropské historie. Vážili si jich zejména humanisté v čele se samotným Petrárkou, který jim věnoval i svůj spis *De otio religiosum*. Podle jejich příkladu vyhledával samotu pro rozjímání i císař Karel IV. Kartuziáni se stali příkladem vzorného duchovního života, od kterého neustoupili ani v těžké době husitských válek. Je téměř nepochopitelné, že jim ze strany některých představitelů husitství byla vytýkána přílišná uzavřenost a skromnost. Tyto vlastnosti byly interpretovány jako sobeckost.

Kartouzy se tedy staly svéráznými středisky myšlení a stojí za to zde ještě připomenout vikáře konventu v Praze na Újezdě Michala či Jana Rodeho z Hamburku, kteří byli autory několika naučných spisů.

Řeholním oděvem kartuziánů je bílý hábit s bílým koženým řemenem, široký, rovněž bílý škapulíř, kapuce a černý plášť. Kartuziáni, kteří jsou součástí skupiny mnišských řádů stejně jako benedikťáci, patřili v našich zemích k nejobdivovanějším pro svojí zálibu v odříkání a velkou pracovitost.

Pokud tedy někdy usly-

šime zmínku o Valdicích, vzpomeňme, že i ve zdech dnešní věznice působili lidé, kteří nám i dnes mohou být zejména svým přístupem k práci dobrým příkladem.

NEDOPATŘENÍM SE ČÁSTI ČLÁNKU ZTILATILY PLATÍ, BOHOŽEL, I U ŘÁDU CELESTINŮ.

Celestini



zapsáno i v řádovém kříži v podobě písmene S, což znamená Spiritus Sanctus (Duch svatý).

Celestini se stejně jako ostatní mnišské řády řídí řeholí sv. Benedikta. Na lyonském církevním sněmu v roce 1274 udělil papež Řehoř X. řádu četné výsady, povýšil klášter sv. Ducha na Majellské hoře na opatství a opata kláštera na nejvyšší hlavu celého řádu. Zakladatel celestinů Pietro Morrone však tuto poctu nepřijal, ale postoupil ji mnichu Robertovi. Později, na generální kapitule řádu

založil dva kláštery. Byly to kláštery v Ambertu u Orléansu a na hoře Chartres u Compiègne. To byl impuls k velkému rozmachu řádu, který byl patrný hlavně ve Francii a Itálii. Svě domy měl ale i v Německu a Nizozemsku. Již na po-

čení. Mnoho řádů má pro své domy speciální název. Tak je tomu třeba právě u celestinů, ale i u řádu maltézských rytířů (komenda či bailliva) apod. V Ojvině se celestini, jak bylo jejich zvykem, zabýva-

své vědecké ambice. Řád totiž proslul hlavně svojí soustavou vědeckou činností. Po uvedení do našich zemí vystavěli nejdříve veliký klášter, že všechny řeholní domy u církevních řádů nesou jméno klášter. Není to ale zcela správně ozna-

Karel IV., který se s nimi seznámil v Avignonu. Těžko nyní říci, z jakého důvodu mu řád imponoval tak, že jej uvedl na naši půdu. Je ale pravděpodobné, že vzdělaný muž, jakým Karel IV. bezesporu byl, chtěl, aby celestini uplatnili v českých zemích

částku 14. století se celestini rozdělili na dvě kongregace. Italskou se sídlem v Sulmoně a francouzskou se sídlem v Paříži. V dobách největší slávy měl řád po Evropě na 200 klášterů, které ale postupně zanikly. Do Čech přivedl celestiny

založili dva kláštery. Byly to kláštery v Ambertu u Orléansu a na hoře Chartres u Compiègne. To byl impuls k velkému rozmachu řádu, který byl patrný hlavně ve Francii a Itálii. Svě domy měl ale i v Německu a Nizozemsku. Již na po-

prohlásil v roce 1313 Celestina V. za svatého. Vraťme se ale zpět k vlastnímu osudům řádu. Brzo po jeho vzniku povolal tehdejší francouzský král Filip Sličný dvanáct mnišů do své země, kteří zde za jeho vydatné pomoci

li převážně vědeckou činností až do doby náporu luterství, kdy paraklet zanikl. Oděvem řádu byl bílý hábit s opaskem, černým škapulírem a kapucí.

Na doplnění kapitoly o celestinech ještě několik důležitých poznámek.

Jméno celestini nesli i mniši řádu výstředních minoritů, tzv. fraticellové, čili spiritualisté. Byli to nespokojenci s dosavadním výkladem řehole sv. Františka. Vymohli si na Celestinovi V., aby směli vystoupit z františkánského řádu a založit vlastní kongregaci s názvem Chudí poustevníci celestini, v níž by byla řehole sv. Františka přísně zachována. Po nových rozepřích s františkány se usadili v Achaji. Papež Bonifác VIII. (1294-1303) je ale brzo zrušil.

Se jménem celestinů se setkáváme také u ženského řádu celestinek, tzv. annunciantek. Řád založila v roce 1604 Maria Viktoria Fornari u Janova v Itálii. Do Čech je uvedl hrabě František Antonín Špork a přenechal jim svůj zámek v Choustníkově Hradišti. Odtud byl převeden na Nové Město pražské do Jindřichské ulice, kde byl v roce 1782 zrušen.

Němečtí rytíři

Německými rytíři otvíráme další kapitolu církevních řádů. Jejich vznik je úzce spjat s křesťanskými výpravami do Palestiny. V našich představách jsou členové těchto tzv. rytířských řádů opředeni mnoha tajemstvími a jejich skutky a historie budí často respekt až obavu.

Samotní němečtí rytíři jsou nejmladší z velkých křesťanských řádů. Vznikli činností severoněmeckých poutníků při obléhání Akkonu v roce 1190. Pod svou ochranu je vzal samotný vévoda Friedrich Švábský a záhy byl řád potvrzen papežem Klementem III. Původním posláním řádu byla péče o nemocné v tamním poutnickém špitále. Roku 1198 byl ale zcela proměněn v samostatný rytířský řád, který spojoval regule templářů a johanitů. Jeho hlavním úkolem se stal boj proti nevěřícím. Získal mnoho vlivných příznivců a jejich zásluhou nabyl velké množství statků a majetku ve Svaté zemi, ale i v Evropě. Součástí jeho boje proti nevěřícím se stalo šíření křesťanství, které ale bylo přerušeno pádem Akkonu. Poté bylo hlavní sídlo řádu přeneseno roku 1291 do Benátek a roku 1309 do Marienburku v Prusích, které se staly řádovou zemí. To se podařilo po mnoha desetiletích těžkých bojů s tehdy ještě pohybnými Prusy. Řád se stal známý i svojí kolonizační politikou, zakládáním nových měst, z nichž jmenujme Toruň a Královec. Čtrnácté století je dobou největšího rozkvětu řá-

du. Je vyplněno boji s Litevci, které vedly nakonec k pokřesťanstvení této země. U německých rytířů se nejvíce ze všech rytířských řádů uplatnila militantní složka, která byla posílena hlavním spojením s tzv. Meččovými rytíři v roce 1236.

Řád byl organizován na základě územního principu do provincií, které se jmenují baillivy. V čele těchto provincií byl zemský komtur, jemuž podléhali představení jednotlivých komend, tzv. komtuři. Hlavním představeným celého řádu byl v jeho počátcích mistr (1195-1210), poté velmistr až do roku 1525, kdy přešel k luterství. Po tomto roce se stala hlavním sídlem představeného (Hoch und Deutschmeister) komenda v Mergentheimu. Po zrušení řádových domů v Německu v roce 1815 se řád udržel především v zemích habsburské monarchie. Po druhé polovině 16. století se změnila také vlastní činnost řádu. Jeho kněží pracovali převážně v duchovní sféře a k obnově staré charitativní činnosti byly založeny četné nemocnice, starobince a sirotčince, do kterých byly povolány i sestry německého řádu, které vznikly v Opavě v roce 1841. To už se ale dostáváme k vlastní činnosti německých rytířů na našem území.

Do Čech přišel řád již krátce po roce 1200. Česká bailliva měla před nástupem husitství, tj. rokem 1420 veliký počet různých domů. Celkem se jednalo asi o 29 komend, z nichž jmenujme v Čechách Bílín, Blatno u Chomutova, Býčkovice, Dřobovice, Hradec Králové, Chomutov, Jindřichův Hradec, Miletín, Hlavničkův (Německý) Brod, Plzeň, Polnou. V Praze sídlili němečtí rytíři při kostele sv. Petra na Poříčí. Na Moravě to byl Slavkov, Moravský Krumlov a Křenovice. V pozdější době nabyly velkého významu zejména domy ve Slezsku, a to zvláště Opava. Území Moravy a Slezska se stává postupně středem řádového života. Hlavním sídlem velmistra se stal Bruntál, který byl vedle Opavy nejdůležitějším městem pro celý řád. Známé je i panství Sovinec, které řád získal, ale zejména hrad Bouzov s přílehlým územím, které se německým rytířům dostalo do rukou v roce 1696. Roku 1939 nacisté řád u nás zrušili a zabrali mu celý majetek. Čin-

nost německých rytířů byla obnovena v roce 1945 na základě jiných organizačních pravidel, aby byl řád komunisty opět zakázán. Nyní obnovují němečtí rytíři činnost opět na Moravě.

Jak je z výřezu patrné, byl a pravděpodobně také bude řád německých rytířů i přes svůj název úzce spjat s naším územím. I v dávnější historii byly osudy mnoha našich známých osobností spojeny s jeho činností. Ve 14. a na počátku 15. století, kdy vedli rytíři boje s Litvou, stalo se mnoho našich dobrovolníků účastníky těchto bitev. Zvláště po spojení Litvy s Polskem nabyly boje na intenzitě. V roce 1410 došlo k památné bitvě mezi oběma stranami u Grunwaldu. Jak na straně polsko-litevské, tak německých rytířů bojovali Češi. Asi nejznámějším mužem, který zde získával bojové zkušenosti, byl Jan Žižka v polském táboře. Řád tehdy bitvu prohrál a byl touto porážkou poprvé ve své dlouhé historii velmi otesen. Mnoho české krve bylo prolito i v tzv. dvanáctileté válce (1455-1466), ve které byli němečtí rytíři Poláky pokřesťanění a přišli o mnohá území. Řád pomalu ztrácel i zásluhou Čechů své postavení v Evropě. Je proto velmi zajímavé, že později nachází na našem území své hlavní útočiště. Potvrzuje to je- nom, že dějiny jsou mnohdy velmi nevyzpytatelné.

Němečtí rytíři se postupně vrátili, jak už bylo řečeno, k charitativní činnosti. Obnovují v současné době činnost v československé baillivě, která se před svým zrušením dělila na provincii bratří a sester. Vrcholným orgánem řádu byla v této době generální kapitula a v čele stál velmistr. K členům řádu patří i laičtí bratři. Dříve to byli zejména profesní a čestní rytíři, kteří ale postupem doby pozbývají na významu.

Řád, který vynikal vždy svojí dokonalou organizací, najde určitě svoje nové místo v naší společnosti, která jeho charitativní činnost jistě uvítá.

Znakem německých rytířů je jednoduchý černý heraldický kříž ve stříbrném poli. Jako řeholní oděv slouží černý talár, což je volný plášť stejného typu jako hábit u ostatních mužských kongregací a společností. Ten je doplněn bílým pláštěm s černým křížem.



Maltézští rytíři

Johanité, neboli maltézští rytíři, jsou nejstarším rytířským řádem. Vznikli z původního bratrstva italských kupců, kteří založili v Jeruzalémě při kostele sv. Jana Křtitele špitál pro ošetřování poutníků.

Z bratrstva, které se řídilo benediktinskou řeholí, se postupně vyvinul řád. Zakladatelům šlo hlavně o pomoc lidem, kteří se z Evropy, ale i z jiných koutů křesťanského světa, vydali na dlouhou a strastiplnou cestu k Božímu hrobu v Jeruzalémě. Bylo to v době velkých snah katolické církve o dobytí Jeruzaléma, které vyvrcholilo na konci 11. století vyhlášením první křížové výpravy do Palestiny. Na pozadí této a dalších výprav postupně vznikala zvláštní druh církevních řádů, které spojovaly vojenský život se životem řeholním. I řád johanitů, který byl, jak již je výše uvedeno, nejstarším rytířským bratrstvem, měl za povinnost hájit svatou zemi před muslimy a ochraňovat cesty a zvláště pomáhat poutníkům.

Proces vývoje johanitů byl velmi složitý, ale řád se vypracoval k celosvětové proslulosti a jako jediný má právo suverénního postavení. To znamená, že v mnoha zemích má své velvyslance, kteří jsou na úrovni velvyslanců ostatních států. První statuta schválil řád roku 1113 papež Paschal II. Patronem řádu se stal sv. Jan Křtitel. Přeměna na řád rytířský se udála v roce 1118. Ve 12. století se vyvinula i pravidla johanitů, která rozdělovala členy řádu na různé skupiny. Nyní jsou členové, kteří skládají slavné sliby, nazýváni profesními bratry. Ti se dělí na profesní rytíře, kteří jsou šlechtického původu

a jsou z nich voleni nejvyšší představitelé řádu i jednotlivých komend. Do skupiny, skládající slavné sliby, patří ještě kněží. Zbytek tvoří laičtí členové, čestní rytíři, kteří slavné sliby neskládají.

Podívejme se ale ještě na vlastní vývoj řádu, jehož význam stále narůstal. Představený johanitů, který od roku 1267 nese titul velmistra, měl původně své sídlo v Jeruzalémě. Boje, které se vedly o město, neblaze zapůsobily i na další osudy johanitského řádu. Jeruzalém, který byl křižáky poprvé dobyt roku 1099, padl v roce 1187 do rukou muslimů. Johanité byli nuceni uchýlit se z města do Akkonu. Další léta byla vyplněna četnými krutými boji ve svaté zemi a po ztrátě Akkonu se řád usídlil v čele se svým velmistrem od roku 1291 na Kypru. Ale ani zde, pod ochranou nedohledného moře, se johanité nevyhnuli těžkému údělu a byli nuceni ustoupit na ostrov Rhodos. Zde sídlili až do roku 1522, kdy byl ostrov dobyt Turky. Působení johanitů na Rhodu je spojeno s mnoha legendami a hrdinskými skutky. Ostrov byl znám jako bašta křesťanství. Mnoho měsíců hájili rytíři Rhodos před Turky a pobýli prý na 80 tisíc nepřátel, ale nakonec asi 5 tisíc křesťanů odpadlo na 50 lodích pryč z ostrova. Po krátké zastávce v Messině se řád usadil na Maltě, kde začíná jeho další slavná kapitola.

Od roku 1530, tedy od usazení a Maltě, můžeme řád nazývat též maltézskými rytíři. Maltu jim udělil lénem císař Karel V. Řád byl velmi oblíben u mnoha významných osobností evropské politiky, které

ho podporovaly četnými dary. Postupně tak získal velký majetek, který byl již dříve rozhojněn statky po zrušení dalšího rytířského řádu templářů. Kromě mnoha domů vlastnili maltézští rytíři i četná města a vesnice. O majetek, i když zdaleka ne o celý, přišel řád hlavně v 19. století.

Na Maltě sídlil řád až do roku 1800, odkud přešel posléze do Říma, kde je jeho hlavní sídlo od roku 1834.

Do Čech byli johanité uvedeni za krále Vladislava II. v letech 1156-1159. Usadili se nejprve mimo městské hradby u nynějšího Karlova mostu na Malé Straně. Bylo to při kostele Matky boží pod řetězem. Zde bylo i hlavní sídlo řádu, které ale johanité přenesli ve druhé polovině 13. století do Strakonice.

Zde byla založena komenda Bavorskem I. již roku 1243. Zpět do Prahy se řád vrátil až počátkem 30. let 18. století.

V Čechách získal maltézský řád velké množství domů. Kromě Prahy a Strakonice patří mezi nejstarší komendy v Kadani, Manětíně, Mladé Boleslavi a mnohé jiné. Na Moravě se johanité usídlili v Brně, Kroměříži či v Ivanovicích. Ve Slezsku je nejznámější snad Opava.

Mezi mnohými kostely, které byly bohatě obdarovány, vyniká zvláště kostel P. Marie Vítězné s Pražským Jezulátkem v Praze na Malé Straně. Tento kostel získali maltézští rytíři po roce 1784.

Hlavní poslání řádu, o kterém již bylo částečně napsáno několik slov, vyjadřovala již první statuta sepsaná kolem roku 1135 Raymundem z Puy a doplněná roku 1181 Rogorem z Moulina. Tato pravidla určovala podmínky pro přijetí do bratrstva, zavazovala jeho členy slibem čistoty a pokory. Statuta určovala i počet almužnen pro chudé a jejich základem byla starost o nemocné. Přes bohatou minulost, která byla vyplněna četnými boji, se řád vrací k původním ideálům a kromě nich je významná i jeho činnost na poli duchovní správy.

Maltézští rytíři patří mezi nejvýznamnější církevní řády, které již obnovují činnost i u nás. V Praze se opět vrací na Malou Stranu, kde po potřebné rekonstrukci jejich paláce na Velkopřevorském náměstí jistě vznikne významné centrum řádu. Johanitům zde patří i velmi významná knihovna s rozsáhlou sbírkou rukopisů.

Řeholním oděvem je černý talár s tzv. maltézským křížem na levé straně prsou. Dále pak černá mozeta (krátká pláštěnka s kapucí) s velkým maltézským křížem.

kde se hráli členové řádu velice významnou roli. Patřili mezi hlavní správce městských kostelů, a starali se tak o duchovní sféru tehdejšího městského života. Významný byl i jejich závazek při zakládání špitálů ve městech. Řád byl obdařen velkou přízní panovníků, z nichž jmenujme hlavně v počátcích Václava I. Kromě již jmenovaných špitálů vlastnil řád desítky dalších domů a kostelů. Největší rozkvět spadá do let panování císaře Karla IV., kdy křižovníci

měl představený titul generál a velmistra. Až do roku 1800 měli křižovníci i své laické bratry, později pouze kněze. Řád patřil vždy mezi ty důležitější na našem území. V letech 1561-1668 byli jeho členové dokonce pražskými arcibiskupy. Na rozdíl od mnoha jiných řádů není u křižovníků zavedeno řeholní jméno.

Již záhy po svém založení se pro svůj domácí původ křižovníci v Čechách velmi rozšířili. Bylo to hlavně v období zakládání nových měst, Klášter se stal centrem a hlavním domem křižovníků u nás. Pod jeho správou byly přiděleny některé mimořádné špitály, a to zvláště v Mostě, Stržbě, Klatovech a Chebu. Řád se brzo rozšířil i do zemí střední Evropy. Křižovníci s červenou hvězdou vyvíjeli činnost na území Moravy, Slezska, Polska i Uher.

V pražském domě sídlil představený řádu, který nesl titul mistra. Prvním mistrem byl Albert ze Šternberka. Později, když se řád rozšířil i mimo české země,

si řád vychoval vlastní kněze, kteří postupně nabývali převahy nad laiky, takže i duchovní správa přešla do jiných řádů k samostatným křižovníkům. Velmi výhodnou se ukázala i poloha kláštera při důležité obchodní cestě. Křižovníci měli ale i určité povinnosti z této polohy vyplývající. Měli za úkol pečovat hlavně o most a účastnit se významné na opevňovacích pracích.

Po kratším pobytu u kostela sv. Petra se křižovníci přemístili roku 1252 na staroměstskou stranu pražského mostu, tehdy mostu Juditi- na, nyní Karlova. Brzy

Křižovníci jsou další samostatnou řeholní institucí. Mají znak v podobě kříže různého zhotovení. Věnovali se zvláště péči o chudé, činnosti v různých špitálech, ale i správně duchovní. U nás působily celkem tři řády křižovníků, z nichž zaujímá nejvýznamnější místo řád křižovníků s červenou hvězdou.

Řád je pro nás významný hlavně tím, že jeho původ je český. Založila ho klášterská svatá Anežka Přemyslovna v

Křižovníci s červenou hvězdou

roce 1233 při špitále kostela sv. Haštala na Františku na Starém Městě pražském. Původně se skládala pouze z laiků, a tak se po několika prvních letech činnosti stali o duchovní správu kláštera členové řádu dominikánů a františkánů.

Po kratším pobytu u kostela sv. Petra se křižovníci přemístili roku 1252 na staroměstskou stranu pražského mostu, tehdy mostu Juditi- na, nyní Karlova. Brzy

Křižovníci jsou další samostatnou řeholní institucí. Mají znak v podobě kříže různého zhotovení. Věnovali se zvláště péči o chudé, činnosti v různých špitálech, ale i správně duchovní. U nás působily celkem tři řády křižovníků, z nichž zaujímá nejvýznamnější místo řád křižovníků s červenou hvězdou.

Řád je pro nás významný hlavně tím, že jeho původ je český. Založila ho klášterská svatá Anežka Přemyslovna v



spravovali na 60 špitálů, far a kostelů v českých zemích a Uhrách. Bouřemi a husitství ztratili ale křižovníci, jako ostatně mnoho dalších řádů, většinu ze svého majetku. Ten zabrala města. Pražský konvent měl štěstí a ušel úplnému zničení. Přesto se většina kněží byla nucena uchýlit mimo město. Útočiště našli převážně v západních Čechách, které byly baštou protihusitské strany. Zde sídlili převážně v Chebu a ve Střibře. Přes všechno strádání a velké nebezpečí se několik bratří rozhodlo v Praze zůstat a starat se dále o nemocné. Za císaře Zikmunda Lucemburského a krále Jiřího z Poděbrad přešla správa pražského majetku křižovníků k obci. To vyvolalo řadu problémů a zmatků, se kterými se řád samozřejmě nechtěl smířit.

Řád postupně ztratil většinu svých špitálů a jeho činnost byla zaměřena více na duchovní správu. Křižovníci byli

žovníků zachráněni pro katolickou církev.

Křižovníci se začali pomalu vzpamatovávat ze ztráty svého majetku za bouřlivých událostí 15. století a začali nabývat opět svého původního lesku. Získali nové statky, velký je jejich již výše uvedený význam při obnově pražského arcibiskupství, když se slavný velmistr křižovníků Brus z Mohelnice stal arcibiskupem.

Řádová statuta křižovníků jsou z roku 1675. Jejich úprava byla provedena v 70. letech 19. století. Ze statutu vyplývá, že křižovníci jsou v podstatě řádem řeholních kanovníků více než řádem rytířským, to znamená, že jejich práce je upřena zvláště na sféru duchovní.

Stejně jako u mnoha jiných řádů byly ke křižovníkům přijímány i ženy, ale pouze do konce 13. století.

Řeholním oděvem křižovníků je černý talár se dvěma bílými jazyčky na kolárku, osmihratý červený kříž a pod ním šesticípá červená hvězda. Ve znaku mají na černém poli osmihratý kříž červené barvy a pod ním červenou šesticípou hvězdu.

V současné době obnovuje řád u nás svou činnost. O jeho plánech se bylo možno na stránkách tisku dočíst již poměrně hodně. Řád se bude věnovat dále charitativní činnosti ve špitálech a duchovní správě farností, což jistě naše přetechnizovaná společnost uvítá.



aktivní jako správci kostelů a touto činností se stali velkou oporou katolické církve v době pronikání protestantismu do Čech. Zvláště v západních Čechách byla znát jejich práce. Jsou známy případy, kdy mnohé obce, které se chystaly přejít k protestantům, byli trpělivou duchovní činností kři-

Dominikáni

Patří do skupiny řádů žebavých neboli mendikatských. První z těchto řádů vznikly na počátku 13. století, což velmi úzce souviselo se vznikem a rozvojem měst. Žebavé řády na tomto poli sehrály velmi významnou roli. Nebylo prakticky možné, aby nově vzniklé město nemělo na své půdě některý z klášterů žebavých mnichů, kteří zase naopak zakládali své konventy výhradně ve městech. Velmi často se stávala kláštera stala součástí městského opevnění, a tak se mnohdy dokonce stalo, že obrana města řádem byla zlistněna jako podmínka pro vstup mnichů na jeho území. Umístění klášterů úzce souviselo také s posláním žebavých mnichů. U hradeb byly nejčastěji postaveny skromné příbytky městské chudiny, na niž byla upřena hlavní pozornost řádových mnichů.

Všechny žebavé řády bez výjimky nesměly vlastnit původně žádný majetek a jejich členové byli živi pouze z darů. Až Tridentský koncil stanovil, že tato téměř absolutní chudoba se má vztahovat pouze na dva ze žebavých řádů, a to na františkány a na kapucíny.

Kromě péče o chudé je u mnohých žebavých řádů pěstována činnost misijní a vědecká, které jsou typické zvláště pro řád dominikánů, s jehož činností a historií se nyní blíže seznámíme.

Jako mnohé jiné řády vznikli i dominikáni ve Francii. Založil je sv. Dominik ve městě Toulouse a byli potvrzeni jako řád papežem Honoriem III. v roce 1216. Vznikli jako odezva na různá kacířská lidová hnutí, která se tehdy velmi rozmohla. To se samozřejmě nelíbilo oficiálním představitelům církve, protože většina těchto hnutí byla v rozporu s jejím učením. Církev se tedy snažila připoutat k sobě většinu obyvatelstva, k čemuž jí velmi pomohl vznik nových měst, kde bylo možno obyvatelstvo lépe kontrolovat, než tomu bylo dříve.

Posláním řádu se stala hlavně studijní, kazatelská a misijní činnost, čemuž byly podřízeny i ostatní běžné povinnosti mnichů. Od počátku se stali dominikáni pověstní svým horlivým kázáním proti nevěřícím, či různým odchylkám od oficiálního církevního učení. Dominikáni byli vyhledáváni církevními hodnostáři při inkvizičních soudech a při pokřesťanštění pohanů, kde zvláště

vynikla jejich horlivost.

Kromě udržování čistoty víry působili dominikáni jako učenci, a to zvláště v oboru filosofie. Při některých konventech byla dokonce i samostatná domácí studia. U nás například v Praze a v Olomouci. V oboru filosofie a theologie je i u nás známa jejich rozsáhlá publikační činnost.

V čele řádu stojí generál a skládá se z provincií, kterých měli dominikáni v době svého největšího rozkvětu 45. V nich působilo na 150 tisíc členů. Jejich konventy, které byly stejně jako u ostatních žebavých řádů zakládány výhradně ve městech, se nesmazatelně zapsaly do tváře evropských měst. Kromě vlastních mnichů patřila k řádu ještě ženská větev, která působí opět i na našem území. V roce 1990 byl obnoven klášter dominikánek ve Znojmě.

Do Čech přišli dominikáni patrně z iniciativy krále Přemysla Otakara I. roku 1226. Velkou podporu měl řád i v tehdejší pražské biskupovi Pelhřimovi, jenž měl ale potíže s papežskou kurií, která neuznávala jeho volbu. Prvním konventem na našem území se stal klášter u sv. Klimenta zruvu na Novém Městě pražském v dnešní Klimentské ulici na Poříčí. Zde sídlili dominikáni v letech 1226-1232, aby přešli ke kostelu sv. Klimenta k Juditinu, dnešnímu Karlovu mostu na Starém Městě pražském. Postupně u nás vznikla celá řada dalších klášterů, z nichž jmenujme zejména domy v Brně, Litoměřicích, Hradci Králové a Jihlavě. Původně patřily naše kláštery do polské provincie, z které se v letech 1298-1301 oddělily a vytvořily samostatnou českou provincii. Rozmach dominikánského řádu byl v našich zemích opravdu nevídaný. Do 14. století přibývalo velké množství nových domů v českých, moravských i slezských městech. Část z nich zanikla v husitských válkách a většina byla zrušena Josefem II. roku 1785. Současné hlavní sídlo české provincie se nachází při kostele sv. Jiljí v Praze na Starém Městě.

S činností řádu je spojeno i mnoho významných osobností, z nichž nad jiné vyniká Tomáš Akvinský, který žil v letech 1225-1274. Byl snad nejvýznamnějším theologem a filosofem katolické církve v její historii. Byl zákem dalšího velkého dominikána Alberta Velikého. Ačkoli pocházel z prostředí bohaté

na ve zlaté barvě s palmovou větví a lodyhou lilie, které jsou navzájem zkřížené. Štít se znakem ležící na stříbrném liliové kříži, obtočeném růžencem.

poli je černý plášť, pokrytý zlatou hvězdou. Ve spodním stříbrném poli stojí na červeně vázané knize černý pes, který drží v pravé tlapě modrou kouli a v tlamě má hořící pochodně. Nad ním je koru-

Laičtí bratři mají škapulír s kapucí černý. Znakem řádu je ve stříbrno-černém poli stříbrno-černý liliový kříž a nad ním hvězda. Řád používá i bohatšího znaku, kde ve stříbrném

filosofii katolicismu, tzv. tomismus. Řeholním oděvem dominikánského řádu je bílý hábit, kožený pás s růžencem, bílý škapulír s kapucí, dlouhý černý plášť rovněž s kapucí.

hraběcí rodiny, zasvětil svůj život církevní filosofii a i přes odpor některých řádů byl roku 1323 kanonizován a roku 1879 prohlášen za prvního učitele církve a jeho učení za jedinou správnou ortodoxní

Premonstráti

Nemí mozné psát dejiny církevních řádů a nevzpomenout při tom řád bílých bratří, jak jsou také premonstráti pro svůj oděv nazýváni. Tvořili ostatně samotné dějiny našeho státu, do kterých se zapsali nemsazatelnými skutky. Jejich činnost na poli duchovním, při vzdělávání lidí, ale i při kolonizaci nových krajů zaslouží velkou pozornost.

Řád vznikl ve Francii a patří do skupiny řeholních kanovníků. U nás kromě premonstrátů působili z této skupiny ještě řeholní kanovníci sv. Augustina, jejichž nejstarší klášter byl založen roku 1333 v Roudnici.

Premonstrátský řád založil sv. Norbert z Xanten v údolí Prémontré (Pratum monstratum), kde se usadil roku 1120. Jeho cílem bylo založit řád, jenž by spojil život v klášteře s činností na poli apoštolátu i v pěstování přírodních a ostatních věd. Mnoho z členů řádu bylo významnými spisovateli a vědci. V premonstrátských kláštích byla pěstována hudba, hrány dokonce první opery u nás, ale vzkvétala zde i literatura a jiné druhy umění. Známé jsou velké premonstrátské knihovny, z nichž jmenujeme u nás snad knihovny při kláštích na Strahově a v Teplé. V obou knihovnách je uchováváno množství vzácných rukopisů a starých tisků, které jsou živým svědectvím naší historie. Například nejstarší rukopis tepelské knihovny pochází z 9. století. Knihovny řádu jsou velkolepým svědectvím slá-



vy, dějin a činnosti premonstrátů, ale i chloubou našeho národa.

Všimněme si ale blíže vlastních dějin řádu, který měl v době svého největšího rozkvětu několik set klášterů po celé Evropě, ale i v Africe a v Americe. Norbertovi se nakonec podařilo obdržet papežské povolení k činnosti řádu roku 1126. V témže roce se stal magdeburským arcibiskupem a z tohoto titulu usiloval o nápravu duchovenstva. Řád měl v počátcích přísná pravidla a vládla v něm i tuhá kázeň. Hlavním posláním řeholníků je v slavnostní bohoslužbě, kajícím životě a v apoštolátu formou farní správy. Premonstráti uskutečnili jako první v dějinách církve myšlenku třetího řádu, tzn. spojení laiků s bratry a sestrami řádu v kláštích. Jak již bylo uvedeno, zaujímají premonstráti čestné místo i v činnosti na poli vědy a kultury.

Významné vždy bylo jejich místo ve školách všech stupňů. Jmenujme například gymnázia v Plzni či Žatci, kde členové řádu učili.

Řád, který se nedlouho po svém vzniku rozmohl po celé Evropě, přišel do Čech velmi záhy, už dvacet let po založení. Prvním klášterem na našem území byl Strahov v Praze. Založil jej s podporou Vladislava II. olomoucký biskup Jindřich Zdík, bezesporu jedna z nejvýznamnějších osobností naší historie. Vznik kláštera provázely bohaté nadace z rukou panovníka i biskupa. Byl vybudován klášterní chrám P. Marie, který byl zřízen také jako mauzoleum a kde byl pochován roku 1174 i samotný Vladislav II. Po ovládnutí Magdeburku protestanty se roku 1627 podařilo strahovskému opatovi Kašparu z Questenberku vymoci přenesení ostatků sv. Norberta, zakladatele řádu, do Strahovského kláštera. Ty jsou zde uchovávány dodnes jako ostatky našeho zemského patrona. Strahov se stal střediskem řádu na našem území a byly z něho zakládány další klášterní komunity. Jmenujme hlavně již zmíněné založení kláštera v Teplé, který patří spolu se Strahovem k těm slavnějším. Zdejší klášter byl založen roku 1193 šlechticem Hroznatou, který později vstoupil do řádu a byl roku 1897 prohlášen za blahoslaveného. O Hroznatovi se vypráví řada legend. Prý přišel na svět předčasně a nejevil nej-

menší známky života, ale po úpěnlivých prosbách své matky procitl. Zanedlouho jela s ním matka na voze a dítě jí vypadlo pod kola, ale bez zranění se zachránilo. To vše předeslalo Hroznatův život, který byl zasvěcen službě Bohu.

Klášter v Teplé je stejně jako strahovský areál mimořádná stavební a umělecká památka. Bohužel léta komunistické antikulturní politiky se podepsala i na jejich zdech, do kterých se postupně vracejí premonstráti, vyhnaní odtud v roce 1950. Mniši se vracejí i do klášterů v Želivě a v Nové Říši. V současné době tedy vyvíjejí na našem území činnost celkem čtyři komunity s přirozeným centrem v Praze na Strahově.

Samotný řád je organizován jako svazek samosprávných klášterů, jejichž největší autoritou je generální kapitula, které předsedá generální opat. K řádu patří i instituce laických bratří, která sice u nás na počátku 19. století zanikla, ale je nyní opět obnovována. Členové řádu užívají řeholní jméno. Od založení patří k řádu i ženská větev, která se řadí mezi přísnější ženské řády a nazývá se někdy po svém zakladateli norbertinkami.

Stejně jako u mnoha ostatních církevních institucí proběhly i u premonstrátů četné reformy, které měnily tvář řádu v průběhu mnoha staletí. Historické prameny dochovaly mnohá svědectví o snahách různých členů řádu zachovat jeho čistotu. I u premonstrátů se dodržovala v podstatě zásada chudoby, i když existují doklady o tom, že některý z členů řádu vlastnil malý majetek, ale i ten byl většinou v rámci klášterních předpisů. Je známo, že například premonstrátská kanonie v Litomyšli byla kolem roku 1335 v takové bídě, že si byla nucena vypůjčit u nejmenovaného pražského měšťana 100 kop grošů za 13 a půl centu pepře, které klášter potřeboval k zaplacení nutných pohledávek. Dokonce i velký klášter v Teplé byl poměrně často ve finanční tísní, což dokazuje i listina z roku 1350, která dokonce předpovídá klášteru nejistou budoucnost.

Řeholním oděvem je bílý hábit se škapulířem a cingulem stejné barvy. Znakem je modrý štít posetý zlatými či stříbrnými liliiemi se dvěma zkříženými zlatými nebo stříbrnými pastýřskými holemi.

V složitém vývoji žebra vých řádů náleží čestné místo františkánům. Řád prošel bouřlivým a téměř nepřehledným historickým vývojem. Je opravdu těžké jasné vymezit, kdy vznikl, a stručně napsat jeho dějiny.

Lze snad říci, že se františkáni vyvinuli až v 15. století z velmi přísné větve řádu minoritů. Tehdy se minorité nazývali vlastně již františkáni, ale byl mezi nimi uvnitř řádu velký boj dvou koncepcí. Jedna větev chtěla zachovat přísnou řeholi, kterou se řád původně řídil. To znamenalo zachovávat přísnou chudobu a odříkání. Zastánci tohoto směru odmítali jakýkoliv majetek a světské statky. Spory

rální vikáře, ale ti ještě podléhali generálovi řádu. Ke konečnému rozštěpení řádu došlo v roce 1517, kdy na generální kapitule, která se konala na příkaz tehdejšího papeže Lva X., vznikly dva zcela samostatné řády. Kromě minoritů-konventuálů vznikl i samostatný řád františkánů-observantů.

Přes všechny spory je spřízněnost mezi minority a františkány stále v některých směrech patrná a i jejich organizace je podobná. Františkáni, kteří patří mezi nejrozšířenější mnišské řády, se dělí správně na 12 obvodů a v čele stojí generál a 12 tzv. generálních definitorů. Postupným vývojem vznikly

ným založením, protože stejně jako u většiny dalších klášterů františkánů, i zde bylo navázáno na původní založení minoritské. Komunity řádu procházely poté složitým vývojem a v některých z nich převládla přísná pravidla františkánů. Ještě se můžeme zastavit u kláštera v Plzni, který je významný i svou vzácnou knihovnou.

Dalšími konventy byly klášter u sv. Ambrože v Praze na Novém Městě, v Chebu, který je zajímavý tím, že nepatřil do české provincie, nýbrž původně do provincie saské, což je ovšem dáno historickým vývojem chebského území, který měl své zvláštnosti. Z dalších mohu jmenovat ještě Ta-

Církevní řády

Františkáni

byly tak veliké, že často přerostly v krvavé bitvy, jelikož ani druhá strana, jejímiž stoupenci bylo převážně vyšší duchovenstvo, se nechtěla vzdát svých nově nabytých privilegií. Prakticky by totiž přišla o velké výhody, které jí vysoké úřady poskytovaly. Boj trval desítky let, bylo mnoho obětí, upalovali se tzv. kacíři a pomalu už nebyl přehled, kdo bojuje proti komu, protože vznikla celá řada dalších proudů a názorů.

V roce 1443 bylo prosazeno oficiální rozdělení na minority konventuály a přísnější minority observanty. Tyto dvě frakce měly své vlastní gene-

i uvnitř františkánského řádu čtyři hlavní směry (observance). Byli to observanti, recolecti, excalceati a reformati, kteří se, jak jinak, lišili přísností dodržování řehole sv. Františka.

Roku 1897 byly tyto čtyři samostatné směry řádu sjednoceny papežem Lvem XIII. v jediný celek.

Hlavními cíli františkánského řádu je duchovní služba a činnost misijnářská. Nebylo výjimkou, že se řádoví mniši účastnili mnoha misijnářských výprav i v zámoří. Kromě těchto činností patří mezi privilegia řádu i svěcení Křížové cesty. Stručně lze říci, že smyslem činnosti řádu je zachování přísné čistoty, návrat k původním křesťanským ideálům, který je spojen i s dodržováním chudoby a pomoci chudým.

V Čechách se začali františkáni, lépe řečeno přísnější větev minoritského řádu, objevovat už v 15. století. Ani zde, tak jako po celé Evropě, se to neobešlo bez krvavých bojů a přesvědčování. Postupně vznikla česká provincie nazývaná sv. Václava. Jako datum jejího vzniku můžeme vzít rok 1468, kdy se osamostatnila od provincie rakouské. Tato česká provincie byla roku 1755 ochuzena o všechny konventy na území Slezska, které bylo tehdy zabráno Pruskem. Mezi nejstarší domy v Čechách lze zařadit kláštery v Plzni, kde bylo založení kláštera úzce spjato s vlastním založením Nové Plzně v roce 1295 Václavem II. Nenechme se zmýlit příliš ra-

chov, Kadaň, Jindřichův Hradec, Bechyni a na Moravě Brno, Jemnici, Znojmo, Valtice, Opavu a Uherské Hradiště. Klášter v Uherském Hradišti prošel také specifickým vývojem pro svoji zvláštní polohu blízko uherského státu. Do uherské provincie patřil v letech 1611-1765. Kromě těchto nejstarších klášterů vzniklo na našem území mnoho nových domů zvláště v 17. století, kdy je patrný velký rozmach řádu. Mezi nejvýznamnější patří zvláště konvent při kostele P. Marie Sněžné v Praze poblíž Václavského náměstí. Málokdo ví, že zdejší kostel, respektive jeho loď, patří mezi nejvyšší kostelní lodě v Evropě, i když to není na první pohled příliš patrné, ale to je způsobeno hustou zástavbou centra města. Do zdí tohoto historického kláštera se františkáni vrátili a konvent se stal centrem řádu u nás.

Vzhledem k tomu, že františkáni, jak již bylo řečeno, patří mezi nejrozšířenější církevní řády u nás, můžeme je často potkat i na ulici. Poznáme je podle nezaměnitelného hábitu hnědé barvy s kapucí a předepsaným bílým cingulem, který slouží na přepásání oděvu. Oděv je provázen i růžencem. Znak mají františkáni stejný jako minorité, v černém nebo také modrém, zlatém, či stříbrném poli zlatý nebo červený či černý kříž s paprsky a před ním dvě zkrížené paže Ježíše a sv. Františka s červenými stigmaty (znaménky).



Stejně jako jezuité patří řád piaristů do skupiny řeholních kleriků. Vyvinul se koncem 16. století ze školského bratrstva sv. Josefa Kalasantského, které působilo v Římě. Piaristé neboli řehole pobožných škol se věnují převážně výuce na školách. Při svých konventech zakládali od počátku dokonce i filozofické ústavy, ale i gymnázia a obecné školy.

Řád se šířil po Evropě s různou intenzitou. Nejříve se uplatnil v Itálii. Je jistě zajímavé, že nejstarší domy, ihned po Itálii, vznikly v našich zemích. Nejprve přišli piaristé na Moravu, v roce 1631.

to, že trpěli nedostatkem učitelů, takže až zásluhou olomouckého biskupa, kterým byl tehdy kníže František z Dietrichsteina, přišli, jak již bylo výše uvedeno, roku 1631 na Moravu, do Mikulova.

V Mikulově pak dlouhá léta spravoval řád školský ústav, který spolu s ústavu v Kroměříži, Praze a Litomyšli patřil mezi nejvýznamnější řádové školy. Ostatně v Mikulově byla na zámku skvostná knihovna Dietrichsteinů, která byla bohužel částečně později rozprodána na dražbách ve Švýcarsku a Rakousku. Naštěstí se mnohé dochovalo, a to je uloženo v brněnské univerzitní knihovně.

našeho kritického dějepisce-tví a první vydavatel známé kroniky Václava Hájka z Libočan. Piaristy byl vychován rovněž zakladatel naší vědecké numizmatiky Mikuláš Voigt a jiní.

Piarističtí učitelé se nejvíce věnovali přírodním vědám a je zajímavé, že jejich doménou byla i technika. Stranou jejich pozornosti ovšem nezůstaly ani ostatní obory. Mezi nimi se těšily velké úctě zvláště historie a jazyky.

Je nutné si povšimnout ještě jedné nevyvratitelné zásluhy řádu. Svým působením na poli vzdělávání a vědy totiž piaristé nesmazatelně ovliv-

Církevní řády Piaristé

Do Čech byli uvedeni o devět let později. Až poté se rozšířili do Polska a dalších zemí Evropy. Nejpozději se objevují v Německu, a to o téměř sto let později než u nás.

To, že se řád usadil po Itálii nejdříve u nás, má své odůvodnění. Již na počátku 17. století vyzýval vídeňský kardinál Khesl Josefa Kalasantského, aby zřídil v rakouských zemích koleje. Podobné výzvy činil také kardinál pražský, hrabě Harrach. Ten řád přímo v roce 1622, jak je doloženo, požádal, aby přišel do Prahy. Piaristům bránilo ve splnění tohoto úkolu pouze

Se školskými ústavu piaristů je spojena i naše historie. Mnozí ze čtenářů Jiráskovy Filozofské historie si vůbec neuvědomují, že ústav, na kterém se děj odehrává, je piaristická litomyšlská škola. Tato kolej byla nejstarší v samotných Čechách. V Praze byla kolej založena až v roce 1752, tedy o plných 112 let později.

Kromě již jmenovaných ústavů byli piaristé u nás v mnoha dalších městech. Jmenujme alespoň Mladou Boleslav, Benešov, Beroun či Kadaň a na Moravě Příbor nebo Kyjov. V letech 1870-1873 bylo silně omezeno působení řádu v rakouských zemích, jelikož ten nevyhovoval novým požadavkům úřadů na školní výuku. Do té doby byli piaristé svým humánním přístupem k žákům i jakousi protiváhou k učitelské činnosti jezuitů. Stejně jako jezuité skládají piaristé čtvrtý slib, který se ale týká bezplatného a dobrovolného vyučování chudé mládeže. Zpočátku tento slib plnili velmi důrazně, jelikož vyučovali pouze nemajetné, ale z rozkazu papeže Pavla V. se začali od roku 1618 věnovat i bohatým lidem. Piaristé patří k velmi tolerantním a snášenlivým řádům. Lze říci, že jsou nejvíce otevření i jiným názorům. Tuto svoji vlastnost prohloubili dokonce tak, že přijímají do svých škol i žáky jiného než katolického vyznání. Ve svých školách vychoval řád tisíce žáků, z nichž mnozí se proslavili jako významní vědci a učenci. U nás vyšli z piaristického prostředí takové významné osobnosti, jako byl Gelasius Dobner, což byl zakladatel

nili formování českého národa a je také jejich zásluhou, že jsme na poli vzdělání uznáváni jako jedni z nejlepších v Evropě.

Po reformách školství v Evropě i u nás v 19. století řád začíná působit i v jiných světadílech. Pozornost v této době věnuje hlavně Střední a Jižní Americe, ale jeho činnost zasahuje i do Afriky, a dokonce i do Japonska. I sem přináší nové poznatky vědy a vzdělání.

Řád vede generál, jemuž pomáhají tzv. assistentes. Domy piaristů se nazývají koleje a vede je rektor. Řád má mezi svými členy kněze i bratry laiky, kteří později přijímají řeholní jméno. Do 18. století přijímali toto jméno bez příjmení. I Řád zbožných škol, jak se piaristé také nazývají, obnovuje dnes svou činnost na našem území. V Čechách mají zatím centrum v Brandýse nad Labem, kde byla založena roku 1759 rezidence s hlavní školou a nižší reálkou.

Řeholním oděvem piaristů je černý talár s cingulem stejné barvy o třech kožených knoflicích. Kolárek má také svou typickou podobu. Dondávná byl součástí řádového oděvu také bílý piaristický šátek a krátký pláštík.

Stejně jako většina jiných řádů mají i piaristé svůj znak. V červeném poli je to zlatý monogram MA, což je zkratka jména Maria. Za ním je korunka s křížkem a pod monogramem jsou řecká písmena MP OY, což znamená Metér Theú - Matka Boží. Pod nimi je šesticipá hvězda a po stranách korunky jsou další dvě, opět šesticipé, ale menší hvězdy.



Templáři

Pověsti o skrytých pokladech templářů i o jejich činnosti nenechávají ani dnes, téměř sedm stovek let po zrušení řádu, mnohé lidi klidně spát. Jaké jsou ale skutečné osudy řádu, kolem kterého vzniklo tolik tajemných legend.

Templáři patří k velkým rytířským řádům, ale na rozdíl od maltézských a německých rytířů se nedočkali dnešních dnů. Ostatně konkurence, a to zvláště s maltézským řádem, měla částečně na svědomí jejich zánik.

Templáře založili v Palestině dva francouzští šlechtici, rytíři Hugo z Paynsu a Gottfried ze St. Omeru, kteří se roku 1119 spojili se šesti dalšími rytíři na ochranu poutníků do Jeruzaléma. Tento záväzek se stal jedním z hlavních pilířů programu nového řádu a byl potvrzen i zvláštním slibem. Postupně se z ochrany poutníků vyvinula povinnost boje proti nevěřícím a z toho vyplývající snaha o udržení Palestiny v rukou křesťanů.

I název dostali templáři již v Jeruzalémě, který se stal jejich prvním centrem. Sídliili totiž původně v paláci, poblíž kterého byl dříve umístěn Šalamounův chrám, jenž se nazýval Templum. Řád získal velmi brzo mnoho nových členů, kteří se vehementně zapojili do bojů s muslimy v Palestině. Jelikož katolická církev měla velký zájem na úspěchu těchto bojů, bohatě podporovala řád, který byl dokonce obdarován zvláštními výsadami. Templáři se stali v podstatě svými vlastními pány a zodpovídali se pouze nejvyšším církevním místům a zvláště pak papeži. Ten se také staral o majetkovou část řádu. Zde můžeme hledat základy pozdějších bájí o pohádkových pokladech, které se prý dodnes skrývají na místech, kde templáři působili.

Síla a vliv řádu velmi rostly a v průběhu 13. století dosáhli templáři velkého rozkvětu. Rozkvět s sebou nesl i mnohé změny. Základem řádu byli ještě stále rytíři, kteří museli být šlechtického původu. Další část tvořili tzv. bratři sloužící, kteří se ještě dělili na dvě skupiny. První byli zbrojnoši, kteří tvořili bojový doprovod rytířům, a druhou byli řemeslníci, kteří se starali o hospodářskou činnost řádu. U templářů byli pak ještě duchovní, kteří, jak již vyplývá z názvu, měli za úkol obstarávat náboženskou stránku života. Působením více skupin obyvatelstva

v řádu získali templáři velký vliv i na obyčejný světský život, což těžce nesly některé složky bohaté šlechty, ale i samotní panovníci. Nehledě i na to, že vzrůst majetku měl často neblahý vliv i na samotné působení řádu. Již na počátku 13. století byli templáři obviňováni dokonce samotným papežem z kacířství, ale to jim ještě nebránilo v dalším rozhojňování majetku. V polovině 13. století měli asi 20.000 členů, kteří byli zbaveni veškerých, jak bychom dnes řekli, daňových povinností. Stali se tak jakýmsi státem ve státech a dokonce neváhali a spojili se s muslimy proti maltézským rytířům. Sledovali tedy prý velmi často pouze své vlastní zájmy. Je ovšem třeba objektivně říci, že spolehlivých historických pramenů o činnosti řádu je velmi málo, takže v soudech musíme být velmi zdrženliví. Ponechme tedy stranou i obvinění z přispění na ztrátě Svaté země.

Po pádu Akkonu v roce 1291, kde měl řád po Jeruzalémě své hlavní sídlo, přemístil jeho velmistr (hlavní představený řádu) přes Kypr do Paříže.

Bohatství templářů ale vyvolalo velkou nenávisť v očích mnoha francouzských šlechticů a hlavně krále Filipa IV. Šličného. Situace byla pochopitelně poněkud komplikovanější, a to zvláště proto, že francouzský král vedl tehdy spor s papežem Bonifácem VIII. Templáři samozřejmě ve sporu podporovali papeže. Po jeho smrti se rozhodl francouzský král řádu pomstít a využil k tomu i no-

vého, daleko povolnějšího papeže Klementa V. Králi bylo jasné, že na základě prostopátního života některých členů řádu, či přílišného bohatství, se mu templáře zničit nepodaří. Na základě různých zákulisních intrik se ale povedlo Filipovi obvinít templáře z jakéhosi zapírání Krista a vedení života, který se neslučuje s křesťanstvím. Tato obvinění mohla jistě uspět v případě několika jednotlivců, ale nezdálo se pravděpodobným, že je možno obvinít celý řád. Filip ale přistoupil k rozhodnému činu. V noci z dvanáctého na tři-

náctý říjen 1307 dal zatknout všechny rytíře templářů ve Francii i s velmistrem a zkonfiskoval jejich statky. Jak je vidět, i ve středověku se postupovalo podobnými metodami, které známe bohužel i z minulosti dosti nedávné. Byl tak zahájen velký proces, který trval až do roku 1311. V jeho průběhu bylo mnoho templářů mučeno a několik desítek dokonce upáleno. Přesto soud nevynechal zcela jednoznačný rozsudek a věc byla vyřešena vyhlášením papeže, který templáře roku 1312 zrušil. Obrovský majetek, který řád vlastnil, měl připadnout johanitům (maltézským rytířům). To se ale nevyplnilo, protože značná část statků byla předána královské moci. Podobná situace jako ve Francii nastala poté ve všech zemích, kde řád působil. Jediná země, kde se templáři v určité podobě zachovali, bylo Portugalsko. Tam se přeměnili v tzv. řád Kristův.

Do Čech přišli templáři v první třetině 13. století. Bylo to patrně již za Václava I. a založili zde první komendu okolo roku 1232 u kostela sv. Vavřince v Praze. Odtud byla řízena celá provincie českomoravsko-rakouská. Templáři nedosáhli u nás nikdy takového rozmachu jako druhé rytířské řády. Přesto zde měli několik domů, z nichž jmenujme Uhřetěves, Čakovice a Blatnou v Čechách. Na Moravě Jamolice, Čejkovice, Templštejn a Vsetín.

Osudy jejich domů u nás byly podobné jako v ostatní Evropě. Pražský klášter u sv. Vavřince přešel stejně jako druhé statky a majetek do rukou johanitů. I přes velmi krátké působení templářů v našich zemích, kde prožili největší rozkvět za vlády Václava II. na konci 13. a počátkem 14. století, zachovalo se i u nás mnoho pověstí o bájných pokladech řádu. Ty měly být zakopány těsně před zrušením templářů, aby se nedostaly do rukou jiným lidem a posloužily v případném znovuzrození řádu. To i přes mnohé pokusy nenastalo, ale tajemnost řádu templářů je využívána dodnes při sestavování různých tajných společností. Příklad můžeme najít ve snahách jezuitů z 18. století o přetvoření nově vznikající zednářské lóže v duchu katolicismu. To se projevilo v zavádění domnělých starých templářských zvyků. Jediným výsledkem těchto snah byl vznik tzv. nového řádu templářského ve Francii, který byl ale za francouzské revoluce zničen, protože v něm bylo mnoho

šlechticů a jeho ideje se samozřejmě neshodovaly s myšlenkami revoluce. Poté byl obnoven, ale rozpustil se někdy na konci třicátých let 19. století.

V době, kdy byli templáři podporováni papeži, dostali i svůj znak v podobě červeného kříže ve stříbrném poli. Ve stejném duchu se nesl i oděv templářů, kterým byl bílý plášť s červeným osmihroutým křížem vlevo na prsou.

Na příkladu řádu templářů můžeme velmi jasně vidět, co způsobuje přílišná závist a touha po kontrole bohatství. Legendy o pokladech jsou svědkem úžasného rozmachu řádu, který byl obrazem určité historické epochy. Templáři i přes svou značnou moc prohráli svůj boj s ještě silnějším protivníkem, ale jejich jméno zůstalo navždy zapsáno v evropských dějinách.



Kapucíni

Kapucíni jsou po misionářech a františkánech třetí nejrozšířenější větví řehole sv. Františka z Assisi. Ve složitém vývoji celého františkánského řádu se od něho kapucíni oddělili roku 1525. Patří tedy do skupiny žebravých řádů, která je spojena se vznikem a dalším rozvojem měst.

Řád, který dostal jméno podle nápadné kapuce, jež je součástí oděvu mnichů, založil P. Matouš z Boscia. Tento muž, původně františkán z kláštera Montefalco v Umbrii, dostal povo-

lení k pobytu mimo zdi konventu od samotného papeže Klementa VII. Přestal se prý okamžitě holit, takže mu brzy narostl dlouhý vous, a nosil oděv s velkou kapucí. Vedl daleko přísnější život, než tomu bylo u jeho druhů v klášteře, a kromě jiného se zabýval i kazatelstvím. Tímto si získal velkou oblibu v bezprostředním okolí, kde začal mít značný vliv. To se samozřejmě přestalo líbit jeho dřívějším společníkům v klášteře a začali P. Matouše pronásledovat. Dokonce se snažili o jeho přísné potrestání a vyhnání ze země. Kromě nepřátel si ale P. Matouš získal velký počet spojenců, a to jak v řadách klášterních bratří, tak ve světském okolí. Jeho nejváženějším spojencem se stala věvodkyně z Camerina, která ho vzala pod svou ochranu. P. Matouš poté žil na jejím panství a postupně se k němu připojovali další mniši, z nichž některým dal papež oficiální souhlas k jejich nové činnosti. Z těchto řádek jasně vyplývá, že pro papeže Klementa VII. nebyla činnost nového společenství mnišů nepřijatelná, ba dokonce již v roce 1528 vydal bulu, na jejímž základě mohli být do spolku přijímáni noví členové bez omezení, čímž byly položeny základy nového řádu.

Kapucini se zpočátku vyvíjeli v souvislosti se správou minoritského řádu, jemuž byli až do roku 1619 podřízeni. To se týkalo především práva dohledu nad kapuciny, které měl minoritský generál. Přesto se kapucini rozšířili především po Itálii a postupně také v celé Evropě. Již od počátku měl ale řád velké množství problémů. Jeho osudy jsou spojeny s mnoha různými podezřeními ze strany nepřátel. Na počátku stojí obvinění ze zrady katolických ideálů. Kapucini byli totiž v první polovině 16. století podezříváni z podpory protestantismu. Toto obvinění vedlo až tak daleko, že jim papež Pavel III. odňal v roce 1543 právo na kazatelskou činnost. V té době byl řád na pokrají úplného zhroutení, jelikož mnoho nechybělo a byl zrušen. Nový představený řádu P. Frances-

co Aesino byl ale natolik schopný, že se mu podařilo očistit všechny obviněné bratry a získat opětovně povolení kazatelské činnosti pro kapuciny.

Statuta řádu, která byla vypracována hlavně mezi léty 1530-1575, ukládají mnišům následující povinnosti. Na prvním místě stojí přísná chudoba, která dovoluje stavbu pouze velmi skromných obydlí, chrámů a klášterů. Dále je kapucinům přikazována velmi tuhá kázeň, do níž

můžeme zahrnout i nošení hrubého a jednoduchého šatu či chůzi bez obutí. Na boso chodili kapucini i na svých častých misích, kde hlásali evangelium pro chudé lidi, což bylo jedním z hlavních úkolů řádu. Od samého počátku byla pro ně důležitá i pravidelná modlitba, na kterou kladli velký důraz. Modlitba a kázání, které byly přizpůsobeny hlavně nejchudším vrstvám, se staly základem činnosti řádu. Typické pro kapuciny je i jejich působení ve věznicích, nemocnicích a hlavně časté misie.

Organizace řádu je obdobná jako u minoritů a františkánů. Řád je veden generálem, konvent řídí tzv. kvardián a malý konvent superior. Kapucini mají dokonce vlastní školy pro výchovu nových mnišů. Jak již bylo řečeno, domy kapucinů jsou velmi prosté a na první pohled rozeznatelné právě pro svou skromnost. Nemají velkou věž, v kostelích je zařízení také velmi jednoduché, typické je okénko v hlavním oltáři. Účelem zařízení je to, aby shromáždění lidé v chóru za oltářem viděli na celebrujícího kněze. Řád má kněze i laické bratry. Až do 18. století používali kapucini pouze řeholního jména.

Do Čech byli kapucini uvedeni pomocí arcibis-

kupa Zbyňka Berky z Dubé. Ten vedl jednání, jejichž výsledkem bylo založení kláštera kapucinů v Praze na Hradčanech u Panny Marie Královny Andělů, známé Lorety. To se událo roku 1600, ale ještě o rok dříve vznikla Česko-moravská provincie řádu, která nesla jméno po svém zakladateli sv. Vavřinci z Brindisi. Roku 1608 se od ní postupně oddělily domy ve Štýrsku, Korutanech a v Kraňsku a o 65 let později i domy v Rakousích a Uhrách. Určitou dobu byly samostatné i domy na Moravě (1783-1827), které tvořily provincii moravskou.

Po Praze vzniklo v Čechách a na Moravě velké množství dalších domů. Nejříve to byly České Budějovice, Roudnice, Most, Horšovský Týn, Sušice, Litoměřice, Chrudim, Sokolov atd. Na Moravě jsou známy domy kapucinů zvláště z Brna, Olomouce, Vyškova, Znojma, Jihlavy a Fulneku.

V řadách kapucinů najdeme i množství významných osobností, které přispěly například k vítězství křesťanů nad Turky, z nichž jmenujme alespoň P. Marka z Aviana, který proslul při osvobození Vídne v roce 1683. Novým oborem kapucinů se staly různé misie k nevěřicím, které se samozřejmě nesoustředovaly na Evropu, ale byly konány hlavně v zámoří. Řád si i přes mnohé újmy a časté nepřátelství udržel do dnešní doby mnoho svých domů, které se také obnovují v našich krajích.

Potkáte-li tedy na ulici někdy mnicha s dlouhým plnovousem, oblečeného v hrubém hnědém hábitu s typickou dlouhou špičatou kapucí, vězte, že se jedná o kapucina. Oděv je převázaný provazovým cingulem a velkým růžencem. Znakem kapucinů jsou na červeném poli dvě zkřížené paže se stigmaty. Pravá je v hnědém rukávu, levá je neoděná. Za nimi je zlatý patriarchální kříž.



Karmelitáni

Na severu dnešního Izraele se rozprostírá nevelké, asi 20 kilometrů dlouhé pohoří Karmel. V hebrejštině znamená toto slovo zahradu, či úrodný sad. Podle starozákonních legend zde prorok Eliáš po zničení pohanického Baalova kultu (Baal byl bohem plodnosti a úrody) založil Jehovovu svatyni, která později proslula jako věštitna.

Na tomto posvátném území založil jeden z účastníků křížové výpravy Bertold, který byl později prohlášen za svatého, sdružení mnichů-poustevníků. Toto bratrstvo se ale velmi záhy proměnilo na řád, který byl tehdy podobný svým pravidlům řádům mnišským, což se ale časem změnilo a karmelitáni patří dnes do skupiny žebravých řádů, stejně jako například františkáni, či kapucíni. Původní pravidla řádu obdrželi karmelitáni od jeruzalémského patriarchy Alberta v roce 1208. Tuto řeholi jim potvrdil o osmnáct let později i papež Honorius III. Z mateřského konventu na Karmelu, podle kterého, jak jistě čtenáři postřehli, má řád své jméno, byli nuceni pod velkým tlakem muslimů roku 1240 odejít do Evropy. Založili konventy na Kypru, v Itálii, ale i ve Francii a Anglii. Je zajímavé, že právě Anglie se stala prvním útočištěm řádu po nuceném odchodu z Palestiny. Příchod do Evropy znamenal jednu velmi podstatnou změnu. Řád přijal pravidla žebravých řeholí, což schválil i papež Innocenc IV., který rovněž v roce 1247 povolil zmírnění řehole karmelitánů. Nejstarší řehole řádu přesně vymezuje některá pravidla v chování mnichů. Kar-

melitáni především od počátku pěstovali kult P. Marie a zasvětili jí dokonce i první chrám ještě na Karmelu. Řehole řádu je zaměřena na modlitbu a na misionářskou činnost. Zavazuje mnichy k přísnému poustevníckému životu v mlčení a poutivé práci. Nakazuje chudobu a poslušnost vůči představenému. Karmelitáni, kteří mnoho času vždy trávili modlitbou a studiem Pisma svatého, se vyznačovali i velkým zájmem o kulturu a vědu, převážně náboženskou.

Představený řádu, generál, musel již ve středověku čelit různým rozpřím, jež měly za následek rozpad řádu na dvě větve. Poprvé se tak stalo v době velké krize papežství mezi léty 1378-1428. Karmelitáni se ale ještě dokázali znovu sjednotit a papež Eugen IV. jim zmírnil jejich velice přísnou řeholi. Jaké to bylo zmírnění ukazuje například jedno z nových povolení k požívání masa, kromě postních období, třikrát týdně, či možnost nedodržovat přísné mlčení. Mnoho klášterů ovšem odmítlo zmírnění řehole a řídilo se stále starými pravidly. Tito mniši se nazývali observanti, zatímco příznivci řehole nové nesli jméno konventuálové. Postupně se tak řád rozdělil na tzv. obuté a bosé karmelitány. Bosí, tudíž zastánci původní tvrdé řehole, byli oficiálně potvrzeni papežem Klementem VIII. v roce 1593. Tento návrat k tvrdému klášternímu životu začal ve větší míře, což je jistě zajímavé, v ženské větvi karmelitánů. Velkou zásluhu o řád měla sv. Terezie z Avily, která zde založila klášter bosých karmelitánek. Ze Španělska, kde Avila leží, se začala tato reforma, či návrat k původní řeholi, šířit i do ostatní Evropy. Přes Itálii, Belgii a Německo se uchytila i v našich zemích.

Vlastní uvedení karmelitánů do Čech se událo za císaře Karla IV., který založil v Praze na Novém Městě klášter u P. Marie Sněžné. Brzy na to byli karmelitáni usazeni i v Tachově. Klášter v Praze vznikl v roce 1347. Po něm a Tachově bylo založeno ještě několik klášterů původního karmelitánského řádu v Chýšti u Plzně, Rabštejně nad Střelou, později pak v Praze u sv. Havla a v Plané. Josef II. ale všechny staré konventy zrušil, takže první klášter obutých karmelitánů byl opět založen až roku 1908 v Kostelním Vydří u Jindřichova Hradce, kde působí dodnes. Reformovanou větev bosých karmelitánů přivedl do Čech Dominik Ruzzola, který zís-

kal pro řád kostel P. Marie Vítězné, kde karmelitáni působili do roku 1784. Tento kostel na Malé Straně je známý soškou tzv. Pražského jezulátka. Po založení kláštera v roce 1624 darovala o čtyři roky později místním mnichům Polyxena z Lobkovic sošku dítěte, která má představovat Ježíše. O slávě této sošky se není možno na tak malém prostoru podrobněji rozepisovat. Pamatujme si ale, že i přesto, že kostel karmelitánů již přes dvě stě let nepatří, měli sošku ve správě jako první a byla vlastně i jim darována. S konventem v Praze vznikl současně i klášter bosých karmelitánů v Mladé Boleslavi a později i v Pacově.

Na předchozích řádcích byla podána ve stručnosti historie řádu, který jako většina žebravých řeholí prošel mnoha spory a dokonce i rozdělením. Na rozdíl od větve mužské, která je u nás zastoupena (bosí karmelitáni opět také zahájili činnost) oběma skupinami, vyvíjely u nás činnost pouze bosé karmelitky. Ty přišly nejdříve do Prahy ke kostelu sv. Josefa na Malou Stranu v roce 1656 a po krátkém působení v Pohledu byly přemístěny do bývalého kláštera barnabitů u sv. Benedikta v Praze na Hradčanech.

Bosé karmelitky zdůrazňují podobně jako jejich mužské protějšky apoštolskou horlivost, mariánskou úctu a zvláště poté pevné spoluzítí v malých komunitách. Kláštery karmelitek byly vždy spíše malé, ale o to více se v nich dodržovala přísná pravidla náboženského života a sestry byly vždy známy svojí horlivostí ve službě Bohu.

Karmelitáni nosili původně nebarevný hábit, který později vyměnili za hnědý. Součástí tohoto spíše tmavohnědého hábitu je škapulíř stejné barvy s černým koženým řemenem a růžencem. K oděvu patří také malý hnědý pláštěk (cuculla) se špičatou kapucí. Při slavnostních příležitostech, zvláště při procesích, oblékají karmelitáni na hábit bílý plášť. Oděv je stejný pro obě větve řádu, pouze bratři laikové u bosých karmelitánů mají hnědý, nikoliv bílý plášť bez kapuce. Sestry nosí hnědý závoj a škapulíř stejně jako bílý plášť.

Řádovým znakem je v černém nebo hnědém poli stříbrná kapuce. Špička černého pole končí v kříži a je doprovázena třemi hvězdami, z nichž jsou dvě černé nebo hnědé a jedna stříbrná. Nad štítem je zlatá koruna s paží sv. Eliáše, která drží hořící meč. Pod korunou je osm zlatých hvězd.



Pišeme-li o dějinách církevních řádů, nemůžeme rozhodně vynechat ani osudy jednoho z největších, minoritů. Minulost řádu menších bratří, jak se minorité také nazývají, je protknuta mnoha složitými událostmi. U minoritů se projevily ještě snad ve větší míře než u ostatních žebavých řádů rozepře, které vyvrcholily jejich velkým dělením.

Řád založil v roce 1209 sv. František z Assisi a sestavil také sám jeho řeholi. Byl vytvořen, jak již stojí výše, jakožto žebavý řád. Jednota minoritů nevydržela příliš dlouho a již ve druhé polovině 13. století se řád začal štěpit na různé skupiny. Co bylo příčinou tohoto jevu? Podle původní řehole sv. Františka z Assisi měl řád zachovávat přísnou chudobu. Toto pravidlo se ale velmi těžko dodržovalo, zvláště, když začal řád

o zmírnění řehole se samotným sv. Františkem. Byl proto několikrát z místa generála sesazen. Postupně ale mírnější směr získával více stoupenců a nabýval vrchu. Měl své zastánce i v samotných papežích. Stoupenci umírněných požadovali, aby řád mohl užívat hmotný majetek, když jeho vlastnictví by náleželo papežské stolici. To se ale nelíbilo zastáncům přísných pravidel a nastoupili cestu odboje. Problémem jsem se již také zabýval u řádu františkánů, takže nyní již pouze stručně ke konečnému rozdělení. Množství různých skupin odpůrců volnějšího klášterního života se spojilo a roku 1517 byl rozštěpený řád definitivně rozdělen. Jedním ze dvou samostatných řádů, které vznikly, se stal řád menších bratří, neboli pravých minoritů, druhým je řád

ložen v roce 1228. Zde byl položen základ celé česko-polské provincie, která trvala až do roku 1517, kdy byla rozdělena.

Druhým řádem, neboli ženskou větví minoritů, jsou klarisky. Ty jsou spojeny se jménem sv. Anežky Přemyslovny. Svatá Anežka založila na Františku v roce 1233 klášter, do kterého sama brzo přešla. Při klášteře byli rovněž mniši mužské větve minoritů. Ve stejné době vznikl minoritský klášter v Litoměřicích, který byl na rozdíl od kláštera na Františku, jež byl poničen husity, minority později obnoven (1620-1785).

Brzo následuje celá řada dalších založení, z nichž jmenujme Kadaň (1234), Hradec Králové (před 1238), Stříbro, Benešov, Most a mnoho dalších. Na Moravě to byly kláštery v Olomouci, Brně Znojme

mená služebnost, je odvozeno i jméno řádu.

Potvrzení řádu ale nebylo žádnou lehkou záležitostí. Stalo se tak až roku 1304, když vydal servitům potvrzující bullu papež Benedikt XI. Poté se servité začali rychle šířit hlavně ve své domovině, v Itálii. Stejně jako u jiných žebavých řádů, mezi něž servité rovněž patří, nastalo u nich vnitřní dělení na observanty a konventuály. Na rozdíl od ostatních řádů došlo u servitů k opětovnému spojení, k čemuž silně dopomohl roku 1570 papež Pius V.

Řád má rovněž ženskou větev, která byla založena roku 1305 také ve Florencii. Členky řádu se nazývají mantellatky, což jsou v podstatě terciárky, neboli příslušnice druhé z ženských kongregací servitů. Ty vedou rozjímavý život a zasvěcují ho učení na školách. Servité zavedli i třetí řád pro laiky, který má inkorporované fary. Zabývá se převážně správcovstvím, a to zvláště na poutních místech.

Do Čech přivedl servity Karel IV. v roce 1360 přímo z Florencie. Usadili se nejdříve při kostele Zvěstování Panny Marie na Trávníčku v Praze na Slupi. Zde působili v letech 1360-1420 a poté 1669-1783. Klášter byl zničen, jak je jasné z výše uvedených dat, jako mnoho ostatních za husitských bouří. Poté následovalo mnoho snah o obnovení funkce kláštera, ale až v roce 1669 byla jeho činnost obnovena mnichy, kteří přišli původně stavět klášter na Bílé Hoře v roce 1628, ale přešli ke kostelu u sv. Michala na Staré Město pražské.

Kromě Prahy se usadili servité v Rabštejně nad Střelou (1666-1787), na Hoře Matky Boží u Králík blízko Ústí nad Orlicí (1696-1883), v Konojeddě u Litoměřic (1739-1788). Ženská větev se usadila v Nových Hradech u Českých Budějovic, kde byli servité již od roku 1677. Ženská větev měla v tomto malebném městečku na samých rakouských hranicích vždy svůj dům a patřila jí i škola. V samotném klášteře, z kterého byli mniši vyhnáni v roce 1950, se konaly za komunistů různé svérázné tzv. kulturní akce. Spíše se dá říci, že klášter chátral. Nyní se do jeho zdí mniši pomalu vra-

Dokonce
u chr.
"m"
i ostatnímu světu řádu významných osobností. Bylo mezi nimi mnoho kardinalů i biskupů. Kromě již jmenovaných zemí působili členové řádu v Evropě zvláště ve Francii

ta na počátku století jen o málo více než deset klášterů, takže patřila mezi méně rozsáhlé řádové provincie.
Řád, který získal od doby svého působení od

náležely provincii německé. Ale ani česká provincie se dlouho neudržela a zanikla roku 1883. Zbýly konvent v Nových Hradech tak přešel do provincie tyrolské. Ta sdružova-

až 1784) a ve Veselí nad Moravou u Hodonína (1714-1784).
Všechny domy v českých zemích patřily do české provincie, která vznikla až v roce 1714, když předtím

cejí a novohradský klášter se stal centrem řádu servitů u nás.
Na Moravě byli pouze dva servitské kláštery, a to v Jaroměřicích nad Rokytkou u Třebíče (1675

Minorité

mohutnět a rostl počet jeho členů. Stále více se projevovaly snahy o zmírnění řehole. Nositelé těchto snah ale byli často pronásledováni, i když se jim občas podařilo usednout na nejvyšším stolci řádu. Jmenujme již prvního generála minoritů Eliáše z Cortony, který bojoval

františkánů, který se vyznačuje přísnější řeholí.

Minorité vždy zdůrazňovali poslušnost papeži a z jejich řad vyšlo také mnoho významných vysokých katolických hodnostářů a zvláště pak papežů. Bojovali proti kacířským hnutím a byli vždy věrnými služebníky své církve. Hlavním posláním minoritů byla kazatelská a zejména misijnářská služba. Stejně jako například dominikáni, sehráli minorité velmi důležitou roli při budování měst. Ostatně je zajímavé, že vedli často spory právě s dominikány. Jednalo se o spory hlavně náboženské.

Řád je řízen generálem, který byl až do roku 1517 společný pro všechny směry řehole sv. Františka. Dělí se dále na provincie, v jejichž čele stojí provincionál. Pod provincie spadají ještě kustodie, které mají určitý počet vlastních konventů. Ty řídí tzv. kvardián. Řád má kněze i laické bratry i členy tzv. III. řádu sv. Františka (terciarii).

Do českých zemí přišli minorité asi na konci dvacátých let 13. století. Nejstarším klášterem řádu u nás, byl konvent při kostele sv. Jakuba v Praze na Starém Městě, který byl za-

a Jihlavě, které byly nejstarší a vznikly prakticky současně s prvními minoritskými kláštery v Čechách. Množství klášterů u nás svědčí o velké oblíbě řádu a o značném rozvoji měst, zvláště ve 13. století. Pokud dobře počítám, tak měli u nás minorité celkem téměř 40 klášterů.

Mnoho z konventů bylo zničeno za husitských válek, některé přešly k jiným řeholím (zvláště k františkánům), takže dodnes se zachoval pouze nepatrný počet klášterů. Komunisté zrušili v roce 1950 pouze kláštery v Praze u sv. Jakuba, v Mostě, Českém Krumlově, Brně, Jihlavě, Opavě a v Krnově. Ostatní byly již opuštěny před tímto tragickým datem.

Řeholním oděvem minoritů je černý hábit s kapucí, provazovým cingulem a s růžencem. Dříve měli hábit popelavý. Kněží mají kolárek a černý biret (pokrývka hlavy).

Znakem je v červeném (modrém, stříbrném, zlatém) poli zlatý (červený, černý) kříž s paprsky, který vychází z mraků, dvě zkrížené paže (Ježíše a sv. Františka) s červenými stigmaty.

co souvisí s řeholním životem. To znamená službou ve farnostech, ale také výukou na školách či prací v nemocnicích. Pořádají také časté misie, na kterých propagují křesťanství a slouží tak Bohu. Ostatně od slova servitus, což zna-

stal dům při kostele Zvěstování Panny Marie tamtéž. Všechny sedm měšťanů, zakladatelů řádu, bylo v roce 1888 prohlášeno papežem Lvem XIII. za svaté.

Řád se řídí řeholí sv. Augustina a jeho hlavním posláním je šíření Mariánské úcty. Zabývají se dále vším,



Servité

řádu se servité nazývají řádem Sluhů Panny Marie. Byli založeni sedmi vznešenými kupci z Florencie. Stalo se tak roku 1233 a mateřským konventem se jim

cii, samostatná provincie česká vznikla až v roce 1604.

Ve druhé polovině 13. století podporoval augustiniány král Přemysl Otakar II. Bylo založeno několik nových klášterů, ale ten nejvýznamnější, u sv. Tomáše v Praze na Malé Straně, vznikl až po Přemyslově smrti, v roce 1285. Byl sice zničen husity v roce 1420, ale ihned po husitských válkách byl opět obnoven. Z tohoto kláštera se mnoho mnichů vydalo na dlouhé putování za hranice, aby šířili křesťanskou víru. Zvláště vzkvétala tato činnost za vlády Karla IV.

Kromě již uvedených klášterů vlastnili obutí augustiniáni ještě asi další dvě desítky konventů v Čechách a na Moravě. Jmenujme například Domažlice, Bělou pod Bezdězem, Dolní Ročov, Českou Lípu či na Moravě Brno, Jevíčko a nejstarší založení, Korunu u Svitav (1267-1422).

Bosí augustiniáni měli kromě mateřského kláštera na Zderaze ještě několik dalších domů. V Čechách to byl Tábor, Havlíčkův Brod, Lnáře, Lysá nad Labem a na Moravě pouze Vratětin u Znojma.

Pravděpodobně nejvýznamnějším domem augustiniánů, a to augustiniánů obutých, byl klášter v Brně. Měl specifické postavení. Zvláště zásluhou Rehoře Jana Mendla, zakladatele genetiky, se klášter proslavil po celém světě. Ale již dříve disponoval zvláštními pravomocemi. Jeho převorové byli v 16. století generálními vikáři řádového vikariátu a jeho představení jsou podnes, od roku 1752, opaty, kteří se podřizují přímo pouze řádovému generálovi. Klášter tedy má samostatné postavení, jež je nezávislé na ostatní řádové správě.

Řeholní oděv je shodný pro oba augustiniánské řády s výjimkou již uvedených sandálů. Patří k nim černý hábit s černým koženým řemenem a dlouhou kapucí. Do 18. století měli někteří členové řádu hábit bílý, který je též oděvem noviců.

Znakem je ve zlatém poli červené planoucí srdce, jež je postaveno na černé knize s červenou ořizkou. Kniha je obtočená černým pásem a srdce je probodeno šípem, který se kříží s pastýřskou holí.

Milosrdní bratři

Další z žebavých řádů založil roku 1537 sv. Jan z Boha v Granadě ve Španělsku. Původně neměl svatý Jan z Boha vůbec úmysl založit nový řád. Jeho snahou bylo vytvořit spolek lidí s hlubokým náboženským smýšlením, jehož cílem byla péče o těžce nemocné. Jak už to ale bývá, původní myšlenka byla později značně pozměněna. Po brzké Janově smrti, zemřel roku 1550, se spolek postupně přeměňoval na další řád, který se začal řídit řeholí sv. Augustina. Ve vlastní svého vzniku se milosrdní bratři brzy značně rozšířili, a tak byli již v roce 1572 potvrzeni papežem Piem V.

Ze Španělska se začal řád šířit i do ostatní Evropy. Velký vliv milosrdní bratři získali v Itálii, kde byla vytvořena samostatná kongregace, pod kterou spadají i domy v Rakousku, Uhrách, Polsku, Německu a ve Francii. Naše konventy patřily do provincie rakouské, lépe řečeno do rakousko-české. Druhou kongregací byla původní španělská, která má dvě provincie v samotném Španělsku, a to Andalusii-Kastilii. Spravuje i konventy v dřívějších španělských koloniích v Peru, Mexiku, ale také například na Filipínách. V roce 1878 se obě

kongregace spojily v jeden celek. V čele řádu je generální převor, latinsky prior generalis, se třemi tzv. generálními definitory a s generálním sekretářem. V čele konventu je převor, který může být i laickým bratrem. Zde se na okamžik zastavíme. U drtivě většiny řádů mají převahu kněží nad laiky. U milosrdních bratří je tomu právě naopak. Zde nabyli postupem času převahu laikové, kteří, jak bylo již výše uvedeno, zaujímají mnohdy i vysoké posty v organizaci řádu. Tato skutečnost je způsobena pravděpodobně historickými souvislostmi při vzniku řádu. Vzpomeňme, že zakladatel milosrdních bratří neměl nikdy v úmyslu utvoření mnišského řádu. Je dokonce známo, že při zakládání nových konventů přijímal pouze jediný bratr kněžské svěcení, což bylo typické až do konce 16. století. Milosrdní bratři patřili zpočátku pod přímou biskupskou pravomoc, z které byli vyňati až roku 1619. Krátce předtím bylo řádu uděleno právo skládání slavných slibů, když mimo tři obyčejné skládají ještě zvláštní čtvrtý. Ten je spojen se základním úkolem řádu, péčí o nemocné.

Řekněme si tedy něco bliže

k tomuto poslání milosrdních bratří. U řádu byla prosazena péče o nemocné asi nejdůležitěji ze všech řeholí. Při každém konventu jsou zakládány nemocnice a dokonce i lékárny. Většina řádových bratří má odborné zdravotnické vzdělání a mnozí z nich jsou doktoři či lékárníci. Péče o nemocné, při níž je velký důraz kladen na starost o přestálé lidi, je dovedena až k téměř naprosté dokonalosti. Vždyť velký počet milosrdních bratří pracuje i v lékařských laboratořích a výzkumných ústavech. Ke zdravotnické péči je zaměřena i výchova vlastního dorostu.

Do Čech přišli milosrdní bratři na počátku 17. století. Jejich nejvýznamnější konvent byl založen roku 1620 u kostela sv. Šimona a Judy na Starém Městě v Praze. Konvent se stal tzv. metropolitním po založení samostatné české provincie v roce 1919. Při konventu působila vlastní lékařská škola v letech 1778-1791. Další domy vznikly v Novém Městě nad Metují v roce 1692 - Narození Panny Marie - a v Kuksu u N. Trojice v roce 1743. Na Novém Městě pražském vznikl později ještě jeden menší dům. Kromě Čech byl řád činný samozřej-

mě také na Moravě. Zde byly založeny domy u sv. Jana Nepomuckého v Prostějově (1733), Matky Dobré Rady a u Panny Marie ve Vizovicích (1781), u sv. Leopolda ve Starém Brně (1747), u sv. Václava v Letovicích (1750) a ve Valticích u sv. Augustina již v roce 1605. Tento dům kromě toho, že je nejstarší, disponoval mezi léty 1782-1854 i učebním ústavem pro chirurgii.

V roce 1941 byla samostatná česká provincie nacisty zrušena. Mnoho bratrů bylo nesmyslně umučeno. Pokud se podíváme na některé osobnosti, které měly velké zásluhy na rozvoji medicíny, nezbyvá nám, než se divit i perzekucím, kterým byl vystaven řád za další totality, komunismu. Nikdo ale milosrdným bratřím již nezveze prvenství v jednom z oborů medicíny. Člen řádu Celestin Opitz totiž provedl jako první v tehdejší Rakousku-Uhersku operaci člověka při narkóze. Bylo to v nemocnici při pražském konventu přesně 6. února 1847.

Řád milosrdních bratří, stejně jako mnoho dalších řeholí, obnovuje na našem území svoji činnost, která bude jistě velmi užitečná při

výpomoci v našem zdravotnictví. Jeho členové se totiž mnohdy starají o ty nejhorší případy.

Na závěr si ještě řekněme, že název řádu není ve všech zemích shodný, jelikož například ve Španělsku se nazývají bratři pohostinství nebo špitálníci, či v Itálii dobročinní. To ošem nebrání záslužné práci řádu ve všech těchto zemích.

Řeholním oděvem je černý hábit se škapulířem, kožený řemen a malá kapuce. Znakem je v modrém poli zlaté granátové jablko, z něhož vystupuje dvojité kříž, a nad ním je zlatá šesticípá hvězda.

a Španělsku. Dostali se i do Portugalska, kde ale do 18. století zanikli. Později byl řád uveden do Belgie a Anglie. Pokoušeli se také proniknout na jihovýchod Evropy, kde to ale neměli, vzhledem k velmi složité situaci, nikdy lehké. Zvláště se servitě snažili vyvíjet činnost v Řecku a na Krétě. Ta měla být opěrným bodem pro práci na Blízkém a Středním východě. Větší úspěch měli řádoví mniši až v Americe.

Jednotlivé kláštery servitů se nazývají převorství a ta se spojují v provincie v čele s provinciálním převorem.

Představeným celého řádu je generální převor.

Znakem řádu jsou v modrém poli stříbrné nebo zlaté iniciály S. M. a nad M. je stříbrná koruna, z níž roste sedm lilí přirozené barvy. Oděvem je černý hábit přepásaný koženým řemenem, černý škapulír a černá kapuce.



Augustiniáni

Seznamme se dnes s dějinami dvou řádů, jejichž vývoj je opět velmi složitý, ale o to více zajímavý. Augustiniáni mají jméno podle sv. Augustina, jehož řeholi se také řídí. Svatý Augustin byl asi největší církevní učitel, který se narodil roku 354 v Tagastě v Numidii, jež leží v severní Africe. Věnoval téměř celý svůj život studiu a sepsování různých náboženských spisů a založil komunitu, která byla podobná pozdějším klášterům. Zemřel roku 430, ale jeho učení zůstalo živé u mnoha pozdějších řádových řeholí.

Kromě již zmíněných dvou augustiniánských řá-

dů, které patří mezi žebravé, působí u nás ještě řeholní kanovníci, kteří nesou rovněž jméno augustiniáni.

Jejich osudy se ale budeme zabývat v dalším pokračování seriálu. Vraťme se ale ke dvěma řádům žebavých augustiniánů.

Původně vznikl pouze jeden řád augustiniánů poustevníků. Stalo se tak roku 1256, kdy papež Alexander IV. sloučil několik italských poustevnických kongregací. Dal jim také zvláštní statuta a již zmíněnou řeholi sv. Augustina. Brzo byl zvolen generál řádu a roku 1266 se s nimi spojili ještě i tzv. poustevníci sv. Viléma, kte-

ří měli původně řeholi sv. Benedikta.

Řád, který se velmi rychle rozšířil po Itálii, zde měl asi největší duchovní centrum v klášteře Santo Spirito ve Florencii. Z Itálie přešly jeho myšlenky do celé Evropy.

Hlavním posláním augustiniánů je duchovní správa ve městech. Při konventech jsou inkorporované fary a někde zřídili augustiniáni i III. řád sv. Augustina pro laiky.

Po celý středověk se udržel řád pohromadě i přes četné vnitřní rozpory. Na počátku 16. století, přesně v roce 1533, vznikla ale ve Španělsku reformovaná větev řádu obutých augustiniánů. Tito augustiniáni, kte-

ří se dnes nazývají bosí, se stali samostatným řádem. Bosí se jmenují, protože k jejich oděvu patří i lehké sandály, jež jsou jedinou obuví, kterou mniši nosí.

Činnost bosých augustiniánů je v podstatě shodná s činností původních bratří. Řád se dělí do tří kongregací, španělské, italské a francouzské. Bosí augustiniáni přišli do Čech v roce 1623, do Prahy na Nové Město. Jejich klášter na Zderaze byl zcela nově vybudován a bohatě vyzdoben. Na výzdobě se kromě jiných podílel i Karel Škréta. Působilo zde hlavně v 18. století množství významných literátů a umělců.

Ještě snad bohatší byla duchovní historie původ-

u Domažlic. Založení není sice zcela jisté, ale lze ho pro zmíněný rok dosti pravděpodobně předpokládat. Od roku 1299 patřily naše konventy k bavorské provin-

ních obutých augustiniánů. Do Čech přišli velmi záhy po svém vzniku. Bylo to asi do konce ve stejném roce, tedy 1256, kdy byl založen první klášter na naší půdě, Pivoň-



MILOSRDNÝ BRATR, CO ROZDÁVAL
POLIVRY...

šesticí pou hvězdu.

U paty mostu — ad pedem pontis — (u původního Juditina a od roku 1357 Karlova) byl postaven mezi lety 1252 až 1280 špitální kostel sv. Duchy, ale špitál stále nesl jméno sv. Františka. Zde má řád své hlavní sídlo do dnešních dnů. Jeho nejvyšší představený — generál a velmistr — nikdy nesídlil mimo Prahu, kde byl jeho mateřský dům. Titul rytířský řád byl křižovníkům církevně přiznán až roku 1675. V řádu byli vedle laických bratří též kněží, teprve od osmnáctého století jsou křižovníci výhradně kněžským řádem.

Jejich historie je dosti bohatá a svědčí o tom, že řád plně prožíval s národem dobré i zlé. V prvopočátku byli křižovníci podporováni dary šlechty. Například matka sv. Anežky, královna Konstancie, jim darovala nejen kostel sv. Petra na Poříčí s dvorem, ale i ves Rybník a Hloubětín. Místo u paty Juditina mostu bylo zase darem jedné pražské zámožné vdovy. Roku 1235 měli již křižovníci špitál i ve Střibře, dále dostali do majetku Dobřichovice, Tursko, faru v Lokti, špitál v Mostě, Slivenec, Klučnice, Řevnice, Sušice a mnoho jiných míst, jak v Čechách, tak na Moravě. Řád se brzy ujal ve Slezsku a v Polsku a později působil křižovníci i v Německu, Rakousku, v Maďarsku a na Slovensku.

V den smrti Karla IV. (29. listopadu 1378) špitál u paty mostu vyhořel, ale záhy byl obnoven. Roku 1420 však husité klášterní budovu téměř zničili. Za Vladislava Jagellonského si mohli křižovníci své zabavené statky vykoupit. Roku 1552 dal velmistr Antonín Brus z Mohelnice opravit chrám, jeho okolí vypadalo jako venkovský hospodářský dvůr, byl zde též řádový pivovar a pekárna. Při bojích se Švédy na Karlově mostě roku 1648 byl klášter opět značně poškozen, ale brzy byl téměř celý postaven znovu.

Nakolik byl řád křižovníků v povědomí národa, svědčí i to, že se Josef Mánes nechal k malbě zvěrokruhu na staroměstském orloji inspirovat kalendáři z breviáře velmistra Lva, který jej vlastnoručně napsal v letech 1352—1362. Také Fuchnerův oltář patří ke skvostům křižovníckého majetku.

Po husitských bouřích trvalo 140 let, než byl arcibiskupský stolec znovu obsazen. A byl to právě křižovnícký velmistr Antonín Brus z Mohelnice, který započal novou, nejlepší dobu křižovníků, neboť v letech 1561 až 1694 (s menší přestávkou) byli velmistři křižovníků zároveň pražskými arcibiskupy, a stávali se tak třetí nejdůležitější osobou po králi v zemi.

Velmistr Jiří Ignác Pospíchal, kterému císař Leopold I. udělil právo zasedat na zemském sněmu, a jenž byl přítelem P. Bohuslava Balbína, nechal roku 1889 zbudovat



profesorů s jednoduchými sliby a jednoho novice, prosí o modlitbu za další budoucnost řádu, za jeho rozšíření o nové, mladé muže.

Zájemci se mohou obrátit na adresu: Rytířský řád křižovníků s červenou hvězdou, Planéská 4/191, 110 00 Praha 1-Staré Město.

KŘÍŽOVNÍCI U PATY KARLOVA MOSTU

Když 12. listopadu 1989 Římem vlály prapory se znakem kříže a červené hvězdy, málokdo věděl, že se jedná o znak jediného českého řádu, založeného ženou. Jeho zakladatelka, královská dcera, bl. Anežka Česká, byla v tento památný den kanonizována.

Rytířský řád křižovníků s červenou hvězdou byl roku 1233 založen jako špitální bratrstvo při kostele sv. Haštala, odkud se roku 1235 přemístuje se špitálem ke sv. Petru na Poříčí a roku 1252 k patě starodávného mostu. Špitál byl tehdy zasvěcen sv. Františku.

Špitál obsluhovalo a spravovalo bratrstvo, které roku 1237 papež Řehoř IX. bulou Omnipotens Deus oficiálně potvrdil a stanovil, aby se řídilo regulí sv. Augustina. Z bratrstva se tímto dokumentem stal řád křižovníků. A protože bylo zapotřebí odlišit české křižovníky od jiných křižovníckých řádů, dostali roku 1252 ke kříži ještě červenou

u Vltavy (na místě dnešní kavárny Slavie) špitál pro nemocné a chudé ženy pod ochranou Anežky České. Prvním správcem tohoto ústavu, který byl roku 1784 Josefem II. zrušen, byl řádový kněz a historik P. Jan František Beckovský. Ten vydal roku 1700 český psanou kroniku pod názvem Poselkyně starých příběhů českých, a stal se tak spolu s Bohuslavem Balbínem průkopníkem národního obrození. K sedmistému výročí založení řádu sepsal a roku 1930 vydal řádový knihovník P. V. Bělohlávek obsáhlé dějiny. V padesátých letech našeho století došlo v Československu k násilnému ukončení činnosti řeholních řádů a kongregací, mezi nimi i českých křižovníků s červenou hvězdou.

Byl to jistě dar svatě Anežky České, když po revoluci v roce 1989 mohly řády v naší vlasti opět ožít. Také rytířský řád kři-

žovníků s červenou hvězdou obnovil svou činnost zásluhou svého velmistra JUDr. Ladislava Sirového, který vstoupil do dějin řádu jako velmistr roku svatořečení Anežky Přemyslovny. Škoda jen, že jeho úsilí předčasně ukončila tragická smrt při auto-nehodě dne 12. února 1992.

Je odpovědným úkolem pozůstalých členů křižovníckého řádu pod vedením apoštolského delegáta, biskupa Františka Lobkowitze dále pokračovat v započaté obnově a pro budoucnost uchovat vzácné dědictví svatě Anežky České. Řádová komunita, která má šest profesorů s věčnými sliby, pět

Končí naše putování po historii i současnosti našich, převážně mužských, církevních řádů. V dnešním díle, který je tak trochu výjimečný, se seznámíme se zbylými řády, které působily na našem území. To, že na ně nezbyla samostatná kapitola, není jistě způsobeno jejich menší důležitostí. Všechny budou zastoupeny v knížce, pro kterou hledám nakladatele.

Na našem území mělo domy celkem 31 mužských církevních řádů. Již jsem se zmínil, že se jedná o katolické řády, které měly velký význam v našich dějinách a spoluvytvářely českou kulturu. Je pravda, že u nás působila celá řada dalších řádů, jako například somaskové či kamiliáni. Žádný z těchto řádů neměl ale v Čechách a na

dy a společnosti ženské, které tvoří také samostatnou kapitolu, i když jsem se mnohdy o nich pro úplnost alespoň zmínil.

Přistupme tedy ke zbylým mužským řádům, které zanechaly v naší zemi hmatatelné stopy po své, většinou záslužné činnosti. Začneme pěkně po pořádku u posledního z rytířských řádů, který u nás pobýval pouze do 16. století, kdy jeho domy zanikly. Nedosáhl sice nikdy věhlasu svých slavných bratrů z řádu maltézského či německých rytířů, ale jeho činnost byla svého času velmi známa po celé Evropě. To se projevilo i ve velkém množství zpráv, jež nám zachovaly staré archivní dokumenty. Jedná se o řád sv. Ducha, který vznikl ve Francii, ve městě Montpellier, a to ve 12. sto-

oděvem rytířů sv. Ducha byl černý talár s kapucí, označený stříbrným dvojitým kotkovitým křížem na konci rozevřeném (viz obr.).

Širokou rodinu žebravých řádů dnes ještě rozšíříme o další tři jména. Pražanům zřejmě bude povědomé jméno řádu hybernů. Působil zde mezi léty 1629 - 1786 v klášteře při kostele Nanebevzetí Panny Marie na Novém Městě. Dnes je jméno řádu živé v názvu ulice, která je rušnou tepnou centra Prahy. Hyberní jsou v podstatě františkáni observanti irské, jinak hybernské provincie. V důsledku válek Irska s Anglií byli mniši nuceni opustit svou vlast. Usadili se v Lovani a později také v Římě. Do Prahy přišli v roce 1629. Nebyli podřízeni českomoravské

jména. Pavlíni jsou asi o dvě stě let starší. Založil je v roce 1225 ostříhomský kanovník Eusebius. Byli nazváni podle prvního poustevníka sv. Pavla Thébského. Byli potvrzeni roku 1308 a z Ostřihomi se tento původem uherský řád šířil hlavně po střední a východní Evropě. Hlavním úkolem kněží byla práce ve školách a v duchovní sféře. První poustevny měli pavlíni již ve 14. století v jižních Čechách, ale jediné dva konventy byly na Obořišti u Příbrami (1679 - 1786) a v Moravském Krumlově (1657 - 1786). Pavláni, i přes své pozdější založení, měli u nás více klášterů, než předchozí řád. Od svého založení roku 1435 se stali pověstní hlavně pro svou velmi přísnou řeholi. Měli mezi sebou mnoho významných učenců, jelikož se zabývali především vědeckou činností a výukou. Ta byla ale vykoupena stálým půstem, pokorou a mlčenlivostí. Nejstarší kláštery vznikly v Kuglvajtu (Kuklově) u Českého Krumlova a v Klášteře u Nové Bystřice.

Poslední dva řády theatini, kajetáni a barnabiti jsou stejně jako jezuité řeholní klerici. Oba řády měly v Čechách pouze po jednom domě, a to v Praze.



Církevní řády XXI

Závěrem

Moravě své domy. Pro zajímavost se mohou zmínit o působení kamiliánů v době okupace (1939 - 1945) v duchovní správě. Na jejich činnost si jistě pamatují na Severní Moravě (Hukovice u Nového Jičína).

Mnohým lidem jistě v seriálu chyběla taková jména jako lazaristi, oratoriáni či redemptoristi. Je třeba říci, že stejně jako mnoho dalších podobných církevních společenství, nepatří výše zmíněné skupiny do řádů, nýbrž k tzv. kongregacím, což jsou společenství mnichů, kteří na rozdíl od řádových druhů neskládají tzv. slavné sliby. A ještě je třeba připomenout řá-

letí. Jelikož hlavním posláním řádu byla práce ve špitálech, je znám v zemi svého zrodu i pod názvem hospitalitě z Montpellier. Aby nebyla otázka jeho názvu příliš jednoduchá, dostal ještě po uvedení do špitálu u Panny Marie de Sassia (Sassia) v Římě papežem Inocencem III. jméno bratří ze Sassie. O nemocné poutníky se rovněž starala ženská větev řádu, která ale u nás nepůsobila. Domy v Čechách řád sv. Ducha neměl, ale na Moravě známe celkem čtyři. Nejstarší založením byl dům v Litovli u Olomouce (po 1970). Dále jsou to domy v Olomouci samotné, v Brně a v Telči. Řeholním

provincií františkánského řádu, nýbrž měli svého provinciála v Římě, který byl již tehdy novým centrem řádu. Kromě toho, že jejich kněží u nás působili v duchovní správě a ve školství, měli také velké zásluhy na rozšíření nově, tehdy ještě neznámé plodiny, dnes zcela běžných brambor. V první polovině 18. století se tak velkou zásluhou hybernů stala tato plodina jedním ze základů jídelníčku našich předků.

Kromě hybernů náleží k žebravým řádům i pavlíni a kamiliáni. Tyto dva řády je možno lehce zaměnit, ale je třeba zdůraznit, že se jedná o dva zcela samostatné řády, i když velmi podobného

Politici s modrou krví

Leopold Lev z Thunu a Hohensteinu (1811–1888)



Rod hrabat a knížat z Thunu a Hohensteinu patří k rodinám, které přes svůj cizí, tyrolský, původ se výrazně zapsaly do dějin českého státu. Jejich jméno je zaznamenáno již v polovině 12. století, podle některých autorů již v polovině 11. století. Thunové měli ve svém rodu mnoho úspěšných vojáků a církevních hodnostářů. Na přelomu 18. a 19. století se celá řada příslušníků této rodiny aktivně zapojila o českého národního hnutí, ale revoluce roku 1848 jejich zájem nadobro zmrazila.

Typickým příkladem byl Leopold Lev hrabě Thun (1811 - 1888), syn rakouského diplomata Bedřicha Františka Thuna (1810 - 1881), poslance českého sněmu a obhájce českého státního práva.

Leopold Lev získal v mládí skvělé vzdělání, k jeho pedagogům patřil například filozof Bernard Bolzano. V dobách svých pražských studií se naučil česky, a i když ne zcela dobře, nazýval češtinu svým „jazykem přirozeným“. O to víc se snažil proniknout do dějin české literatury a obeznámit se i s moderní literární produkcí. Učitelem mu byl Václav Hanka. O dějinách české literatury publikoval v roce 1842 odbornou studii. Byl členem výboru Národního muzea a jedním z předních zakladatelů Matice české. Zastával se také v Uhrách utlačovaných Slováků a korespondoval a maďarským publicistou Franzem Pulszkym. Tuto značně polemickou korespondenci vydal v roce 1843 tiskem.

Po návratu ze svých studijních cest po Evropě zahájil kariéru ve státní správě. V letech 1847 - 1848 působil jako guberniální rada v Haliči a při vznobouení lidu ve Stanislavově přišel málem o život.

V roce 1848 byl povolán jako prezident zemské vlády v Čechách, což bylo v Praze přijato s velkým nadšením. Leopold Lev Thun patřil k aristokratickým, v které vkládala rodící se česká politická reprezentace mimořádné naděje. Jak se však záhy ukázalo, omylem. Leopold Lev choval sice

značné sympatie k českým vlastencům, ale jejich politické snahy považoval za nesmyslné a zbytečné, či přímo škodlivé. Hodlal sice omezit přísnou vládu v Čechách, ale politická aktivita lidu v něm vzbuzovala hrůzu. Jak postupně průběhem roku narůstala radikalizace české společnosti, Thun se svým bývalým přátelům vzdaloval. Díky opatrným, často již opožděným kompromisům a díky svému přátelství s knížetem Alfrédem Windischgratzem se stával čím dál tím více nepopulárnějším. Budil zdání oportunisty a přímo dráždil ke vzpouře, která také záhy otevřeně propukla.

Leopold Lev byl však člověkem přímým a stejně jako v Haliči projev il v Praze sklon k hrdinství. Domníval se, že vzbouřence zkrátí jen osobním zásahem a autoritou. Když se objevil na Starém Městě, byl radikálními studenty v čele s Josefem Václavem Fričem okamžitě zajat a uvězněn v Klementinu, které se na čas proměnilo ve studentskou pevnost. Druhý den byl po intervencích umírněných českých liberálních politiků propuštěn. Tyto události hodnotil Thun velmi přísně. Odmítl tezi, že jde o národnostní nřepokoje, a kvalifikoval povstání jako politickou revoluci a ozbrojenou protivládní akci.

Krátce nato byl z funkce odvolán a pověřen prací na ministerstvu školství, kde prováděl četné reformy. Události roku 1848 na něj hluboce zapůsobili, takže o české školství neřbal tak, jak by česká strana očekávala. Na sněmech vystupoval jako přísně konzervativní politik a zástupce státoprávní šlechty, ale vždy hájil zájmy Českého království jak při rakousko-uherském vyrovnání, tak i po něm. V roce 1853 byl proto dokonce podezřelý ze styků s českými radikály. Ke konci života se již politiky aktivně neúčastnil a jen občas publikoval své politické úvahy v novinách.

Nejslavnějším příslušníkem této rodiny byl však bezpochyby hrabě Eduard Taaffe (1833 - 1895), politik, který působil v několika rakouských vládách a po dobu 13 let zastával funkci rakouského ministerského předsedy.

Do státních služeb nastoupil ve Vídni, krátce působil v Uhrách a v roce 1861 byl jmenován okresním hejtnanem a místodržitelským radou v Praze. Tutěž funkci vykonával pak v Horním Rakousku. V roce 1867 se stal ministrem vnitra a měl na starost i oblast kultury a školství. O dva roky později byl jmenován ministerským předsedou. Krátce nato se při projednávání české otázky ocitl v politické izolaci a odstoupil, aby se opět o rok později stal již podruhé ministrem vnitra.

Vláda sice zanedlouho zase padla, ale Taaffe se nevzdal. Byl pružným a schopným politikem a věřel, že jeho čas prostě přijít musí. Když se mu podařilo úspěšně zakončit vyjednávání s českými poslanci o tom, jestli vstoupí do parlamentu, byl v roce 1879 pověřen sestavením nové vlády. V této funkci setrval přese všechny komplikace dlouhých 13 let. Novou vládu ohlásil jako vládu dorozumění a smíření. Toto předsevzetí však záhy nedodržel. Němečtí liberálové se mu vzepřeli a Taaffe se nerozpokoal je ze svého vládního kabinetu propustit a opřít se o české, polské a jihooslovanské pravicové poslance, aby měl za sebou většinu parlamentu.

Němečtí liberálové se domnívali, že vláda dlouho nevydrží. Taaffe jim však hravě dokázal, že lze vládnout i bez nich. Svou politiku zcela otevřeně nazval politikou „vytloukání klínu klínem“. Byl znám svým velkým smyslem pro humor. Jeho jediným programem bylo pomalu, klidně a za cenu malých ústupků přetrvávat. Bez zvláštních koncepcí dokázal tímto systémem kompromisních vyjednávání, smířování a „řešení případ od případu“ držet otěže rakouské vlády a s nadstranickým pohledem hájit pouze zájmy monarchie a císaře.

Situace se změnila až po volbách v roce 1891, kdy mladočeští poslanci zvítězili nad staročechy, čímž do-

Eduard Taaffe (1833 - 1895)



Rod Taaffe pochází prapůvodně z Irsku a jejich rodokmen počíná již ve 13. století. V 17. století působili příslušníci tohoto rodu v Rakousku a pomáhali při osvobozování Vídne při tureckém obležení. V roce 1769 zakoupil hrabě František X. Taaffe panství Nalžovy v západních Čechách. V následujících stoletích vykonávala hrabata Taaffe řadu významných státních a vojenských funkcí.

šlo k rozbití tzv. „železného kruhu pravice“. Taaffe musel začít vyjednávat s levicí. Ta požadovala další a další ústupky.

Neféšitelná vyjednávání v prakticky zablokovaném parlamentu vyústila v bouři v pražských ulicích a Taaffe byl nucen vyhlásit ve městě výjimečný stav, což jeho popularitu v Čechách rozhodně neprospělo.

Posledním Taaffovým překvapivým tahem byl návrh nového všeobecného volebního práva. Levice v obavě o svá křesla se postavila radikálně proti, Taaffův dávný protivník hrabě Hohenwarth ani klub polských poslanců jej nepodpořili, a tak skončila Taaffova 13letá vláda.

Podle nepotvrzených zpráv měly být Taaffemu svěřeny přísně tajné dokumenty, objasňující záhadnou smrt korunního prince Rudolfa a jeho milenký

baronky Marie Alexandriny Věseřové Mayerlingu. O této nešťastné příhodě mluvila tehdy celá Evropa. Tyto dokumenty byly prý na zvláštní příkaz samotného císaře Františka Josefa I. vyňaty

z archivu rakouského ministerstva vnitra a předány hraběti Eduardovi Taaffovi. Ten je prý skrýval na svém zámku v Nalžovech. Podle vůle císaře i hraběte Eduarda neměly být zveřejňovány.

Jindřich Matyáš z Thurnu (1567 - 1633)

Hrabata z Thurnu pocházejí z italské šlechtické rodiny „della Tore i Valsassina“ a jejich prapředkové byli známými osobnostmi již v 10. století. Do Čech přišli Thurnové v 16. století a získali statky na Moravě.

Jindřich Matyáš (1567-1633) byl po předčasné smrti svého otce vychován strýcem Janem Ambrožem, který sídlil v jihoslovanské Krajině.

Díky tomu se už nikdy nenaučil dobře česky. Strýc byl horlivým katolíkem, ale synovec Jindřich Matyáš se stal neméně horlivým protestantem.

V mládí vstoupil do habsburských služeb a bojoval v Uhrách proti Turkům. Stal se velitelem jízdního oddílu a získal dobré vojenské zkušenosti. Pak se na čas uchýlil na své statky v Čechách, ale lákal jej politický život. Byl politikem horkokrevným a nevynechal žádnou příležitost ke vzpourám.

V roce 1609 se stal vůdcem české stavovské opozice a stál v čele jejího vojska. K vojenskému střetu nakonec nedošlo, císař byl donucen k ústupkům politickou cestou. V době sporu císaře Rudolfa II. a jeho bratra Matyáše se postavil opět do opozice a podporoval Matyáše. Ten jej později odměnil výnosným úřadem karlístejnského purkrabí.

Jako známý a aktivní protestant byl českými nekatolickými stavy zvolen za defenzora, tj. obránce víry. Tu hájil s železnou neúprosností. V roce 1617 nastupoval na český trůn král Ferdinand a Thurn se podle svého zvyku postavil proti. Za to mu byl odňat jeho úřad. Návist k Habsburkům a katolické straně se ještě více prohloubila a doba spěla nezadržitelně k velkému konfliktu.

Na bouřlivém sněmu v roce 1618 to byl opět Thurn, kdo nejvíce horlil proti králi a jeho mistodržcím. Není tedy ani příliš překvapivé, že iniciátorem defenestrace Jaroslava Bořity z Martína a Viléma Slavaty z Chlumu a Košumberka

byl opět rebelant Thurn. Při defenestraci byl velmi rozzuřený a jeden ze stavů ho údajně upozornil: „Thurne, klejete-li na Pražském hradě, klejte alespoň česky!“

Po sesazení Habsburků z českého trůnu se stal velitelem vojska a operoval převážně v jižních Čechách. Dobil Český Krumlov, osvobodil Jindřichův Hradec, který padl do rukou císařského generála Buquoye. Podařilo se mu shromáždit velké vojsko a zautočil, ovšem bez úspěchu, přímo na Vídeň. Podporoval volbu Fridricha Falckého na český trůn a po bitvě na Bílé hoře spolu s ním uprchl do ciziny. Byl si vědom toho, že nad jeho osudem by se Habsburkové příliš nerozmýšleli.

V cizině neustále vyvíjel nejroztříštější aktivity proti Vídni a sháněl nepřátele Habsburků, kde se dalo. Na čas se dal do služeb sedmihradského

knížete Gabriela Bethlena. Získal od něj menší vojsko a vpadl na Moravu, ale záhy musel ustoupit. Ze Sedmihradska odešel dokonce do tureckého Cařihradu a snažil se přesvědčit samotného sultána, aby vpadl Habsburkům do zad. Intriky byly opět bezúspěšné, proto odjel do Itálie a několik let působil ve službách Benátské republiky.

Pak se obrátil na sever a sloužil Dánům, kteří vedli s Rakouskem válku. Od Dánů přešel ke Švédům, kteří táhli do Německa a slibovali porážku Thurnových úhlavních nepřátel. Podle nepotvrzených zpráv jej Švédové pověřili tajným vyjednáváním s Albrechtem z Valdštejna.

Při tažení ve Slezsku byl švédský vojenský oddíl Albrechtem z Valdštejna poražen a Thurn byl zajat. Císař si snad nemohl lepší kořisti ani přát, ale Valdštejn, který tím řešil své osobní spory, Thurna propustil. Ten krátce nato, zklamaný politickými neúspěchy, zemřel.

život na staroměstském popravišti. Jeden Czernin v 17. století svým diplomatickým jednáním v pravdě zachránil rakouskou říši, druhý ji ve 20. století svým velmi nediplomatickým jednáním prakticky rozbil.

Tím druhým byl hrabě Otakar Czernin z Chudenitz (1872-1932) z vinořské větve rodu. Narodil se na rodovém zámku v Dymokurách nedaleko Nymburka. Po otci zdědil zámek a velkostatek Vinoř (dnes součást Prahy). Jeho manželkou se stala hraběnka Marie Klotilda Kinská z Wchynitz a Tetowa (1878-1945), se kterou měl celkem 6 dětí.

Hrabě Otakar si zvolil politickou kariéru. Nejprve působil ve službách vídeňské vlády v letech 1913-1916 jako vyslanec v Bukurešti. Otakar Czernin patřil ke konzervativním a autoritativním politikům z okruhu následníka rakouského trůnu Františka Ferdinanda d'Este, jehož byl důvěrníkem. Sarajevským atentátem však Czerninova role zdaleka neskončila.

Své místo mezi předními politiky rakousko-uherské monarchie si dokázal vydobýt. V roce 1917 byl císařem jmenován rakouským ministrem zahraničních věcí. Jeho příchod do vlády byl spojován s velkými nadějemi na všech stranách, protože krvavá válka vyčerpávala celou společnost.

Otakar Czernin se zpočátku skutečně snažil najít východisko z tíživé válečné situace. Vyjedná-

val i o separátním míru s Ruskem a Francií a vyvíjel tlak na neústupný Berlín. Byl si vědom toho, jak velké nebezpečí hrozí evropským monarchiím díky nekončící válce. Revoluce v Rusku byla dostatečně výmluvným faktem. Nicméně bylo jeho politické vyznání stále velmi konzervativní.

Na demokratické formy vlády si příliš nepotrpěl, což dokazují jeho výroky, kterými si veřejnost příliš nenaklonil: „velké masy lidí jsou vždy bezcharakterní a zbabělé“ nebo „vox populi - vox hominū“.

Na jaře roku 1918 pak vystoupil s ostrou kritikou Masarykovy politiky. Tím si popudil proti sobě celou českou politickou a kulturní reprezentaci, která jeho výroky pochopila jako národní urážku. Navíc, jak poznamenal později T. G. Masaryk, to velmi uškodilo pověsti Rakouska v Anglii a Ame-

rice, protože Czernin se nediplomaticky snížil k osobním urážkám. To v pojetí anglosaské diplomacie nebylo zvykem.

dospěly k nezvratnému přesvědčení, že Rakousko-Uhersko válku přestít nemá. Když se Czerninovi nepodařilo přimět císaře Karla k abdikaci, sám na ministerskou funkci rezignoval.

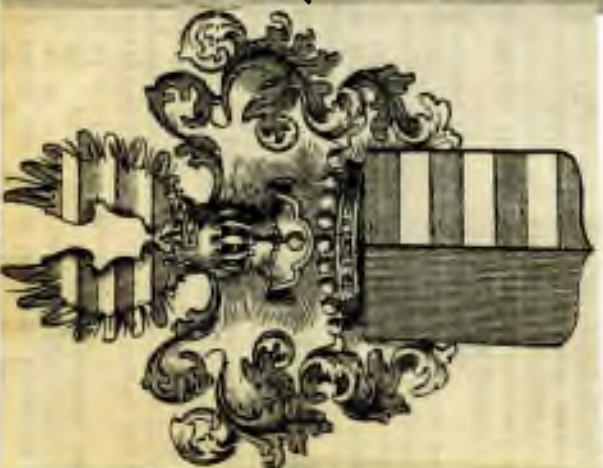
Do politiky již Otakar Czernin nezasahoval a 14 let po válce zemřel ve Vídni.

Otakar Czernin z Chudenitz (1872 - 1932)

Hrabata Czerninové odvozují svůj původ od prastarého českého panského rodu Drslaviců, jejichž nejstarší zaznamenaný předek Drslav vykonával funkci kastelána plzeňského hradu v letech 1160-1165. Své původní sídlo, Chudenice v západních Čechách, po celých dlouhých 7 století nikdy neopustili.

Role rodu Czerninů v českých dějinách je poněkud ambivalentní. Jeden Czernin se po vyhánění ze země vrátil do Čech v řadách císařského vojska bojujícího na Bílé hoře a druhý skončil svůj

Ještě horší bylo, že zároveň obvinil Francii, respektive jejího ministerského předsedu George-se Clemenceaua, že se snažil nabízet Rakousku-Uhersku mír, přičemž pravdou byl opak. Svou přímocarostí známý Clemenceau reagoval jednoznačným prohlášením: „Hrabě Czernin lže!“ Poté zveřejnil informace o Czerninově diplomatické aktivitě ve Francii. Tím přivedl Otakar Czernin sebe i císaře Karla do velmi nepříznivé situace a fakticky tak zmařil poslední naději na záchranu habsburské říše. Západní mocnosti



KOLOWRAT

První zmínka o jméně Kolowrat pochází z konce 13. století. Již v této době se rod rozdělil do minimálně 8 větví, na Libštejnské, Kornouzske, Žehrovické, Bezdrůžické, Novohradské, Mašlovské, Černominské a Krakovské z Kolowrat. Do našich dob dožila jen větev poslední.

Ze žehrovické větve se prosíval Jan Žehrovický z Kolowrat (+ 1473), horlivý přívrženec Jiřího z Poděbrad. Účastnil se jeho poseství po západní Evropě, které vedl Lev z Rožmitálu. Jan Žehrovický byl fyzicky nevidaně silný a obratný, všude po cestách budil obdiv a byl přirovnáván ke starověkým obrům.

Významných úspěchů dosáhli příslušníci větve Libštejnských. Hanuš podporoval krále Zikmunda, který mu daroval hrady Žebrák, Točník a Dobříš. Hanuš byl pražským hejtmánem a s nástupem Poděbradské jednoty musel z Prahy uprchnout. I jeho syn, také Hanuš (+ 1483), byl velkým odpůrcem krále Jiřího. Byl přesvědčeným katolíkem a věnoval se církevní činnosti na pražském arcibiskupství, ale spolu s tím »pomáhal sváry v zemi plodit«.

V 17. století vynikli Jan Vilém (+ 1668), vratislavský a olomoucký kanovník, generál křížovníků s červenou hvězdou a arcibiskup pražský, který zemřel ještě před potvrzením této funkce. Jeho bratr Ferdinand Ludvík (1621—1692) byl maltézským rytířem, velitelem řádového loďstva na Maltě a od roku 1670 velkopřevorem řádu v Čechách.

Z libštejnské větve je jistě nejproslulejší František Antonín (1778—1861), vzdělaný a humanistický šlechtic, český vlastenec v zemském slova smyslu (česky příliš neuměl) a velký příznivec založení Národního muzea, které hmotně i politicky podporoval. Věnoval muzeu své mineralogické

sbírký a obrovskou knihovnu. Byl také prezidentem Královské české společnosti nauk a podporoval nejrůznější české kulturní aktivity. Zároveň vykonával od roku 1826 ve Vídni nevďěčnou funkci ministra vnitra a tvořil protiváhu silně reakčním snahám kancléře Metternicha. V roce 1847 povolil hrát ve Vídni odvážnou politickou parodii Eduarda von Bauerfelda »Dospělý«. Při jejím soukromém představení se velmi pobavil na účet kancléře Metternicha, který byl ve hře zesměšňován. Hra byla politickou senzací. Když ji ovšem zhlédl arcivévoda Ludvík, zděšeně sděloval Kolowratovi, že v té hře vystupuje on sám a Kolowrat také. To však František Antonín mlčky přehlédl. O rok později na svou funkci rezignoval, vystoupil ze státních služeb a věnoval se správě svých statků.

Linie Krakovských z Kolowrat má své jméno po hradu Krakovci na Rakovnicku. V druhé polovině a na konci 17. století bylo několik členů této větve povýšeno do hraběcího stavu. Mezi nimi i Albrecht Vilém (1600—1688), prezident královské komory, nejvyšší zemský sudí a nejvyšší hofmistr. Byl pětkrát ženat a jeho potomci rozdělili rod na linii týneckou a březnickou.

Týnečtí Kolowratů zastávali významné funkce ve státní správě a v armádě. Emanuel Václav (1700—1769) byl v roce 1738 jmenován viceadmirálem maltézského řádového loďstva, byl těžce raněn v bojích s Turky a později se významně zasloužil v bitvě u Kolína. Tato větev rodu vymřela v druhé polovině 19. století.

Březnická linie získala majetek díky dědictví po Janu Jeniškově z Újezda (+ 1728). Dědic Vilém Albrecht Krakovský (1678 až 1738) spojil své jméno s Jeniškovým a od té doby se členové této větve jmenovali Kolowrat-Krakovský z Újezda.

Alois Josef Krakovský (1759—1833) se věnoval církevní kariéře. Studoval v Římě, byl kanovníkem v Olomouci, od roku 1812 vykonával funkci biskupa v Hradci Králové a v roce 1830 byl jmenován pražským arcibiskupem. Přestože trpěl poruchami zraku a sluchu, vykonával své funkce velice svědomitě.

Posledním z Kolowratů na Březnici byl Jan Nepomuk Karel (1794—1872), nadšený český vlastenec, člen Matice české a podporovatel Národního muzea, kterému odkázal své sbírky. Jeho dar z březnické knihovny představuje až dodnes to nejvzácnější, co

Knihovna Národního muzea vlastní.

Rod Krakovských žil dále na zámku v Radeníně. Zde vynikl hrabě Leopold (1726 až 1809), schopný a zkušený politik, kterého si oblíbila Marie Terezie. Leopold vykonával funkci nejvyššího kancléře a později konferenčního ministra a ministra vnitra.

Jeho syn Filip František (1756—1836) byl krajským hejtmánem a při rušení kláštera v Doksaněch v roce 1782 se hrubě choval k proboštovi a řeholnicím, za což byl z úřadu sesazen. Jeho pravnuke Rudolf (1830 až 1903) proslul jako významný přírodovědec, zvláště v oboru včelařství.

Známostí osobností je Zdeněk (1836—1892), český historik a spisovatel. Napsal několik divadelních dramát, například »Libuše«, a řadu veselohr — »Dva sousedé« nebo »Domácí prostředek«. Po vymřetí linie Libštejnských zdědil majetek i jméno, takže se jeho potomci dodnes jmenují Kolowrat-Krakovští-Libštejnská.

Jeho syn Hanuš (1879—1955) byl diplomatem a zasloužil se o českou účast na olympijských hrách v roce 1912 ve Stockholmu.

Z posledních generací Kolowratů je známý Alexander (1886—1927), automobilový závodník, který za volantem také zahynul.

Jeho bratr Jindřich (* 1897) napsal pozoruhodnou práci »Psychologie bolševismu«. Na svých statcích v západních Čechách podporoval českou menšinu, a po záboru Sudet musel proto uprchnout. Za války se účastnil protinacistického odboje. Po osvobození byl jmenován vyslancem v turecké Ankaře a v roce 1948 odmítl poslušnost komunistické vládě. Proto byl zbaven občanských práv a majetek mu byl konfiskován. Pražský Kolovratský palác, který mu je nyní restituován, pronajal dosavadnímu uživateli, Národnímu divadlu, za symbolickou cenu 1 Kčs ročně.

FÜRST VON AUERSPERG



v nemilost, byl odsouzen pro velezradu, ale nakonec částečně osvobozen a pouze vypovězen z Vídně.

V Čechách se Auerspergové usadili v polovině 18. století a získali četné majetky dědictvím — Vlašim, a sňatky — Žleby a Nasavrky.

Zemskému patriotismu 18. století se nevyhnul hrabě Josef Karel Auersperg (1767 až 1829), osvícenec, mecenáš a svobodný zednář. Po dlouhou dobu se věnoval státní správě. Ke konci života se vzdal svých politických funkcí, žil na zámku Hřebený a věnoval se odborným historickým studiím. Sepsal několik publikací týkajících se dějin českého práva a překládal české autory, například B. Balbína, do němčiny. Stýkal se s J. Dobrovským, ale i s J. W. Goethem. Byl jedním z iniciátorů a zakla-

*GRIFEN von KOLOWRAT-KRAKOWSKI
Freiherrn auf Újezd.*



AUERSPERGOVÉ

Auerspergové pocházejí z Kraňska (tj. dnešní Krajina v Jugoslávii) a jejich původním sídlem byl snad hrad zvaný Turjak. Podle jiných pramenů pochází rod ze Švábska a nejstarší doklady jsou údajně z roku 1067.

Slavným vojevůdcem byl Ondřej Auersperg, který bojoval v 16. století v tureckých válkách a získal přezdívku »křesťanský Achilles«.

Obratným politikem byl Jan Weikhard Auersperg (1615—1677), tajný rada a oblíbenec císaře Ferdinanda III. Byl velmi inteligentním a pilným úředníkem, ale zároveň příliš citlivostivým, takže měl mnoho nepřátel. Podalilo se mu získat četné stat-

ky, například vévodství münsterberské. Toužil však po ještě větších úspěších a usmyslel si, že se stane kardinálem. Císař Leopold podpořil jeho žádost u papeže, ale citlivostivý Auersperg přiměl k přimluvě i francouzského krále Ludvíka XIV., s nímž měl vyjednávat o habsburských nárocích na Španělsko. Tím vše pokazil, protože své osobní zájmy kladl nad zájmy trůnu. Papež upozornil císaře a Auersperg upadl

dateřů Moravského zemského muzea v Brně a obdařil tuto instituci v jejích začátcích cennými dary. Spolu s dalšími nadšenci získával informace o českých kulturních památkách ve Švédsku a připravoval jednání o navrácení této válečné kořisti třicetileté války.

V literárním i politickém světě vynikl hrabě Antonín Auersperg (1806–1876), který publikoval pod pseudonymem Anastasius Grün. Žil ve Slovinsku, a ač byl vychován slovinským učitelem a v mládí byl tomuto národu velmi nakloněn, později jako politik vystupoval proti snahám slovinské politické reprezentace.

Vojenskou kariéru ve službách vídeňského dvora si zvolil Karel Auersperg (1750–1822). Nejprve se vyznamenal v bojích s Turky, později byl zajat francouzskou armádou a dva roky vězněn. Po návratu do Rakouska velel obraně Vídně, ale naivně uvěřil napoleonským důstojníkům, kteří s ním naoko uzavřeli mír, a nedal strhnout most přes Dunaj. Francouzi pochopitelně příměří nedodrželi, přešli most a obsadili druhý břeh. Za to byl soudem odsouzen k uvěznění v pevnosti, ale císař ho omilostnil.

Vojenskému řemeslu se věnoval také hrabě Maximilián Auersperg (1771–1850). Zpočátku bojoval s Turky na Balkáně, později stál v čele krymského pluku proti Napoleonovi. Ve slavné »bitvě národů« u Lipska prokázal obzvláštní statečnost a byl vyznamenán Řádem Marie Terezie a povýšen na generálmajora. V roce 1848 stál opět pevně na straně císaře a s chorvatským báňem Jelačićem bránil vídeňskou vládu a trůn proti vzbouřenému obyvatelstvu.

Jméno tohoto rodu je také těsně spjata s chovem koní. Vincent Karel Auersperg (1812–1867) vybudoval ve Slatiňanech jedno z nejvýznamnějších středisek pro výcvik překážkových koní v Rakousku. Shromáždil zde také bohaté sbírky všeho, co se týkalo koní. Díky tomu je dnes ve slatiňanském zámku umístěno známé Hipologické muzeum. Svůj další zámek, Žleby u Čáslavi, dal Vincent Karel Auersperg přestavět v rytířském romantickém slohu, podle svých představ vyčtených hlavně z románů Waltera Scotta.

Pro české země byl nejvýznamnějším členem tohoto rodu Karel Vilém Auersperg (1814–1890), známý spíše pod španělským jménem Carlos, poslanec českého sněmu, později předseda vlády a nejvyšší maršálek Království českého. Karel Auersperg, zvaný také »první kavalír říše«, se rozhodně postavil na obranu ústavních práv českých zemí a českého sněmu. Když v roce 1847 požadovala vídeňská vláda na sněmu automatické povolení vyšších daní, Carlos ostře protestoval a vyburcoval sněm k nevídanému odporu proti centralizačním snahám rakouské vlády. O několik let později se ovšem udála zcela nepochopitelná změna a z původního obránce českých autonomistických požadavků se stal neméně bojovný a zarputilý nepřítel české politiky a jednoznačný centralista. Ne nepodstatnou roli zcela jistě sehrály i revoluční události roku 1848. Radikálním postojem zmařil řadu aktivit českých politiků a rozpůlil doposud jednotný tábor české historické šlechty na dva. V roce 1885 rozpoznal, že jeho politická kariéra končí, a jako správný »kavalír« rezignoval a stáhl se do soukromí.

Obdobně nepřátelský české straně byl i jeho bratr Adolf Vilém Auersperg (1821 až 1885). Po krátké vojenské kariéře se věnoval politice. Nebyl sice příliš schopný, ale v žádném případě mu nechyběla rozhodnost, odvaha a vojenská ráznost. Armádní zvyky přenášel i do státních úřadů, jeho specialitou byly tzv. »kaprálské dny«, kdy s vojenskou důsledností kontroloval podřízené úředníky, kteří museli být — jako na vojně — upraveni do posledního knoflíku. Stával se proto terčem tajného

posměchu, a to i mezi kolegy ve vládě. Jako ministr vnitra likvidoval se zřejmou záští jakékoliv projevy české opozice a pronásledoval politické aktivisty. Znepřátelil si řadu politiků, nejen českých, a tak když odcházel z vlády, nikdo ho nelitoval.

Za druhé světové války se Auerspergové podle rodinné tradice hlásili k německé národnosti. Někteří z nich za války zahynuli, například Wolf Auersperg (1919 až 1942) jako velitel letky na východní frontě. V roce 1945 je tedy čekal odsun. Dnes žijí příslušníci této rodiny v Německu, Rakousku, USA a Argentině.

Na závěr je třeba poznamenat, že před několika lety známý člen ÚV KSČ Pavel Auersperg neměl s knížecím rodem Auerspergů pranic společného, i když tuto fámu tiše podporoval.

Bernard Ignác Martinitz (1614 - 1685)

Rod Martinitzů pochází ze stejného kořene jako páni z Kounic, se kterými měli společný erb. Několik příslušníků této rodiny se zasloužilo o to, že jméno Martinitz nepatří k těm nejpouštějším v českých dějinách.

Snad všichni ještě dnes znají jméno Jaroslava Bořity z Martinic (1582–1649), královského místodržícího v Čechách, který byl spolu se svým druhem Vilémem Slavatou z Chlumu a Košumberka v roce 1618 vyhozen z oken Pražského hradu. Jeho syn Bernard Ignác se již do obecného povědomí nezapsal.

Bernard Ignác z Martinitz (1614–1685) vystudoval na pražské univerzitě a další vzdělání si doplňoval na univerzitě ve Štýrském Hradci a na některých italských univerzitách, snad i v Římě.

Od roku 1635 byl nejprve kanovníkem v saském Magdeburku a později v bavorském Pasově. Byl vzdělaným a schopným úředníkem a politikem. Postupně získával stále vyšší a vyšší funkce ve státní správě v Čechách. Byl císařským a královským radou, od roku 1638 radou nad apelacími, později se stal nejvyšším soudcem, nejvyšším komorníkem a hofmistrem a v roce 1651 byl jmenován nejvyšším pražským purkrabím a královským místodržícím. Jeho zásluhy byly císařem oceněny Řádem zlatého rouna, tj. nejvyšším možným řádem té doby.

Založil v Čechách několik klášterů, například františkánské kláštery v Hořovicích a ve Slaném. Do Slaného také přivedl piaristy a do Prahy theatiny. V začátcích činnosti klášterů i financoval. Byl dvakrát ženat, poprvé s Veronikou Polyxenou Holickou ze Sternbergu (+ 1659), podruhé se Zuzanou Polyxenou z Dietrichsteinu (+ 1706). Vlastnil několik panství, Ahníkov, Smečno a Hořovice.

Pokoušel se o literární činnost a napsal například spisek o dějinách římského císařství. Znamější je jeho Teologický soud, ve kterém se zabýval povstáním uherských stavů v roce 1671

a srovnával je s »rebelií českou« z roku 1618. Obě povstání posuzoval jako velmi nebezpečná a nežádoucí a volal po nejprísnejších trestech pro viníky.

V té době se stal Bernard Ignác terčem velmi ostré a nevybíravé kritiky vlasteneckého jezuity Bohuslava Balbína, který v něm viděl prototyp pobělohorského kořistníka a uzurpátora země. Jeho politika se mu jevila jako velmi neprozíravá a krátkozraká. Za Martinitzovy vlády dosáhl úpadek českého národa vrcholu a Bohuslav Balbín z něj vinil především Martinitze. Ten se zase Balbínovi mstil cenzurními zákazy jeho Epitome rerum Bohemicarum, jehož publikování o několik let pozdržel, a dalšími schválnostmi.

Balbín sepsal proti Martinitzovi rozsáhlou latinskou báseň Trophaeum sepulchrale, tj. Pamětní nápis. V tomto hanopise představuje Bernarda Ignáce Martinitze jako polovzdělaného a všehoschopného barbara a zrádce, který se zcela odrodil vlastnímu národu. Znamé jsou Balbínovy alegorické narážky na martinitzský erb (dva květy leknínů) - »erb, jenž nese bažinou páchnoucí leknín«. Jinde zase Balbín píše o tom, že kdo ucítí vůni leknínů, zapomene na vlastní národ. Mimo jiné

vycítal jezuita Balbín Martinitzovi příliš radikální protireformační politiku, která mnoho lidí od katolického vyznání spíše odradila a vypudila ze země. Ostře protestoval také proti jeho daňové politice, která vysávala zemi:

Některé Balbínovy výtky nebyly zcela oprávněné. Martinitz nemohl za vše, co se za jeho vlády v Čechách přihodilo, ale pravděpodobně byl iniciátorem mnohých křivd. S odstupem několika století je vidět, kdo byl skutečně významným a komu jen na čas zazářila hvězda slávy. Zatímco jméno Bernarda Ignáce z Martinitz je dnes v podstatě zapomenuto, jméno jeho kritika Bohuslava Balbína žije neustále.



Albrecht Rendl z Úšavy

Albrecht Rendl pocházel ze staré české rytířské rodiny, která ale časem velmi zchudla. Z celého dědictví připadl Albrechtovi jen jeden mlýn. Proto ho někteří uštěpačně nazývali Rendl ze Mlejna.

Na konci 15. století se Rendl přidal na stranu Jednoty bratrské. Vystudoval práva a v roce 1494 se stal purkrabím hradu Pražského. Jako právník byl roku 1499 jmenován do komise, která měla modernizovat zemský zákoník. Rendl byl nekompromisním zastáncem zájmů šlechty a s velkou horlivostí usiloval o to, aby byla města zbavena většiny svých práv a politického vlivu. Tím proti sobě popudil tehdy ještě poměrně mocné měšťanské kruhy, které na něj žalovaly, že „pány a rytířstvo zbláznil svými nálezkami, starodávná práva zhoršil, některá odstranil, jiné zpěvřacel a přeměnil a všechna zrendloval“. Jeden z jeho odpůrců dokonce napsal, že by se mělo „na ten rendlík čtyři vozy suchých dřev dát a zapálit“.

Situace se vyhrotila, a když v roce 1502 přijel do Prahy král Vladislav, podpořil snahy šlechty a zmařil všechny naděje měst. Rendl však svým vítězstvím mnoho nezískal, protože jako příslušník Jednoty bratrské měl problémy se svým náboženstvím. Český sněm vypravil do Budína poselství ke králi a Rendl byl jedním z členů. Český kancléř Albrecht z Kolowrat pomluvil předem Rendla a další posly, že dokonce uvažují o sesazení krále, a ten málem nechal „pikharty“ Rendla a Kosta z Postupice popravit.

Kráte nato podepsal Vladislav první mandát proti Jednotě bratrské. Zároveň dala Jednota Rendlovi najevo, že již ho nepokládá za svého člena, neboť se k ní nehlásí veřejně. I když v jednu chvíli Rendl zachránil několika představeným Jednoty život, nebyl vzat na milost. Proto ve věcech náboženských začal velmi kolísat, na čas se hlásil k utrakvistům, pak zase ke straně katolické, jindy se pokoušel vrátit k Jednotě.

Nedokázal se dohodnout prakticky s nikým. Jako autor manifestu, ve kterém vyzval vysokou šlechtu ke spojení proti měštům, ještě více popudil městské rady. Zároveň však intrigoval proti kancléři Kolowratovi, kterému nemohl zapomenout cestu do Budína. V roce 1509 dosáhl alespoň omezení kancléřovy moci. Dokonce opět získal některé správní úřady, ale četné intriky se po čase obrátily proti němu.

Jeho nepřátelé rozpoutali korupční aféru a obvinili Rendla z úplatků. Když byl proto zbaven úřadu nejvyššího písaře, musel vyslechnout mnoho škodolibostí. To mu ovšem nebránilo v tom, aby se spojil se svými dřívějšími nepřáteli - měšťany - a začal kout pikle proti šlechtické straně. Rendl obratně využil mezinárodní politické situace, vetřel se i do královské přízně a v roce 1514 byl jmenován královským podkomořím. To šlechtu velmi pobouřilo a svolala sněm s cílem Rendla sesadit. Akce se nepodařila, neboť Rendl měl na své straně nejen krále, ale i města.

Útoky proti němu se periodicky opakovaly na každém zemském sněmu po několik let a až s nástupem nového krále Ludvíka byl Rendl odvolán. Netrvalo příliš dlouho a Rendl opět pobouřil měšťany, když se postavil na stranu „obecného zhoubece“ Petra Sudy z Řeneč.

Během času získal Rendl různým způsobem poměrně slušný majetek. Vlastnil několik statků, domy na Malé Straně a své jmění rozmnožoval i lichvou. Jeden z jeho protivníků, Jan Pašek, mu jednou řekl: „Však jsi se ke všem třem stavům špatně zachoval a všechny jsi zradil.“ Všemi stranami a stavy proklínán a nenáviděn zemřel Albrecht Rendl z Úšavy na podzim roku 1522. Jeho nepřátelé, to jest prakticky všichni, jej doprovodili do hrobu s mnoha českými i latinsky psanými invektivami.



Vilém z Rožmberka (1535 - 1592)

Rod pánů z Rožmberka patřil po dlouhou dobu k nejvýznamnějším a nejmocnějším aristokratickým rodinám v Čechách. Pocházeli z rozrodu prastarých Vítkovců, kteří zahájili svůj vzestup již ve 13. století.

Vedle snad nejslavnějšího člena rodu, posledního Rožmberka Petra Voka, byl pozoruhodnou osobností jeho starší bratr Vilém (1535-1592), syn Jošta z Rožmberka a Anny z Rogendorfu.

Narodil se v Českém Krumlově, a protože jeho otec záhy zemřel, převzal starost o výchovu strýc Petr, zvaný Kulhavý (1489-1545). Ten jej vyslal na studia do Mladé Boleslavi, kterou brzy opustil kvůli morové epidemii. Poté odešel studovat do Pasova, kde byl biskupem jeho další příbuzný. Zde se v druhé polovině 40. let 16. století vzdělal v německém a latinském jazyce. V roce 1552 se ujal správy rozsáhlých rožmberských statků, ale život trávil především u vídeňského dvora.

V roce 1560 se stal nejvyšším komorníkem Království českého. O něco později byl jmenován nejvyšším generálem a polním hejtmánem a byl vyslán v čele vojska proti Turkům. Od roku 1570 až do své smrti zastával úřad nejvyššího purkrabího pražského. Za četné zásluhy o habsburský trůn byl vyznamenán Řádem zlatého rouna.

Byl stále v centru politického rozhodování monarchie a měl velký vliv zvláště na zahraniční politiku dvora. Doprovázel krále Maxmiliána na jeho korunovační cestě do Prešporku (Bratislavy) a byly mu svěřovány důležité zahraniční mise.

Expanze Habsburků ve střední Evropě se nehodlala omezit jen na Uhry, české a rakouské země. Další zájmovou oblastí bylo Polsko, kde se objevila šance v roce 1572. Na uprázdňený stolec polských králů kandidovalo mnoho zájemců. Maxmilián Habsburský vyslal do Polska zkušeného Viléma, který měl trůn získat pro jeho syna Amošta. Rožmberk byl nejen obratným poli-

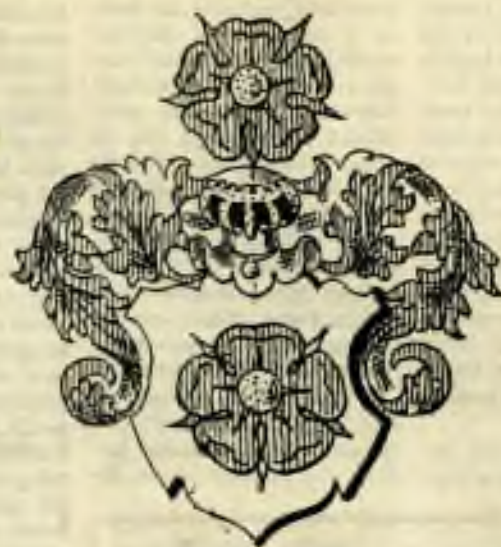
tikem, ale znal se osobně s mnoha významnými polskými aristokraty a jako Čech ovládal i jazyk.

Vilém, pod záminkou útěku před morem, objížděl celou zemi a tajně i zjevně agitoval ve prospěch svého krále. Poláci však věděli o autokratičnosti Habsburků a nehodlali se vzdát privilegií stavovské demokracie. Vilém je však zaujal svou osobností, a tak se jej snažili přesvědčit, aby na trůn kandidoval sám. Argumentovali i tím, že jeho prababička byla princezna Hlohovská, a Vilém je tedy potomek vymřelých polských piastovců. Za manželku mu byla nabízena Anna Jagellonská, která mohla být dobře jeho matkou. Vilém opatrně kalkuloval, ale nakonec kandidaturu vzdal.

Volba padla na francouzského Jindřicha. Po jeho útěku z Polska se Vilémovi nabídla druhá možnost. Tentokrát měl Vilém poměrně širokou podporu v řadách polské šlechty, ale ani napodruhé se polským králem nestal.

Vilém byl sice přesvědčeným katolíkem, ale nepatřil k militantní „španělské straně“. Jeho životním krédem bylo heslo „festina lente“ - pospíchej pomalu. Svého politického vlivu nevyužíval v osobní prospěch a skutečně se snažil o obecné blaho státu a jeho obyvatel. Stejně tak se choval i ke svým vlastním poddaným. Ve shodě s renesančním způsobem života obklopoval se nádherou, vystavěl například zámek Kratochvíli.

Jakožto ctitel a mecenáš vědy a umění podporoval mnoho významných umělců a badatelů konce 16. století. Podlehl i kouzlu tehdy módní alchymie a obdarovával i velmi neseriózního alchymistu Edvarda Kelleyho, kterému věnoval celý statek. Díky těmto zálibám se Vilém také značně zadlužil. Věřitelé si ovšem na významného a vlivného politika netroufali příliš útočit, ale dlužní úpisy po jeho smrti předložili Petru Vokovi. Rozpad rožmberského dominia bývá proto neprávem přisuzován pouze jemu.



Hrabata ze Zierotina patří mezi nejstarší a nejslavnější moravské aristokratické rody. Jejich vrcholnou dobou bylo 16. století, ale rod se udržel až do našeho století. Nejstarším zaznamenaným předkem rodu byl údajně Hinc ze Zierotina, který byl na konci 12. století křížovým rytířem. Prokázaným předkem byl až Blud z Bludova (1195 až 1215), přerovský kastelán. Jméno »ze Zierotina« přijali až ve 14. století. V 15. století se rod rozdělil do dvou větví, napajedelské a fulnecké. První větev vymřela na počátku 17. století. Fulnecká větev se na přelomu 15. a 16. století opět rozdělila, nejprve do dvou, později do sedmi dalších větví.

ZIEROTINOVÉ

V 16. století se proslavil Karel ze Zierotina (+ 1560). V mládí bojoval v Uhrách, později sloužil císaři Karlovi V. a doprovázel jej na cestách do Afriky. Stál na jeho straně i v roce 1547 a bojoval v bitvě u Mühlbergu.

V bouřlivých letech protihabsburského povstání 1618–1620 se většina Zierotinů postavila na stranu vzbouřených stavů. Vilémovi (+ 1622) byl proto zkonfiskován prakticky veškerý majetek. Stejně dopadl i Jetrich (+ 1628), který, ač katolík, zúčastnil se povstání. Jan ze Zierotina (+ 1583) zastával různé funkce ve státní správě Moravy. Byl horlivým vyznavačem bratrské víry a přenesl tajnou bratrskou tiskárnu z Ivančic na svou tvrz v Kralicích. Na svých panstvích podporoval rozvoj fenešské a stavěl nádherné renesanční stavby, například v Náměšti nad Oslovou.

Jeho syn Karel starší ze Zierotina (1564 až 1636) patřil k nejvýznamnějším humanistům své doby. Seznámil se s výraznými osobnostmi, jako byl Johann Jakub Grynaeus nebo Theodor Beza. V roce 1589 se vypravil na pomoc francouzskému hugenotskému králi Jindřichovi IV. a půjčil mu značnou sumu peněz. Po čase poznal, že boj Jindřicha IV. není idealistickým bojem za náboženskou svobodu, a tak se zklamán vrátil. Doma pak byl za podporu kařinského Jindřicha obviňován z velezrady.

V roce 1595 bojoval u Ostřihomí proti Turkům, čímž své francouzské »hříchy« odčinil. Císař Rudolf II. jej dokonce téhož roku jmenoval členem moravského zemského soudu a díky svému vzdělání, píli a schopnostem získal časem další úřady a stával se nejváženější osobností mezi mo-

ravskými stavy. Protože však neústupně hájil moravská zemská práva, stal se záhy mluvčím moravských nekatolických stavů, což mu přineslo nepřátelství dvora a předních katolických rodů. V roce 1602 odmítl složit katolickou přísahu zemskému soudu a byl zbaven funkce.

V roce 1608 pak Zierotin stanul v čele moravské vzpoury proti císaři Rudolfovi II. Snažil se přesvědčit české stavy, aby se přidaly na moravskou stranu, ale neúspěšně. Morava byla odtržena od Čech, připadla Rudolfovu bratru Matyášovi a Zierotin byl zvolen zemským hejtmánem. Snažil se zajistit nekatolíkům svobodu a rovnoprávnost, ale Matyáš byl stejně nedostupný jako Rudolf.

V době povstání v roce 1618 byl Zierotinův postoj pro všechny strany překvapivým. Dřívější neohrožený buřtík se postavil na stranu císaře a odmítl se vzpoury účastnit. Nenechal se přesvědčit ani svými přáteli, ani Fridrichem Falckým, který navštívil Moravu. Zierotin stál na svém a povstání prorokoval špatný konec. V roce 1619 byl vzbouřenými stavy na několik dní dokonce uvězněn. Po porážce se snažil zmírnit hněv krále Ferdinanda, ale bezúspěšně. Poskytoval alespoň na svých panstvích ochranu bratrským kněžím, například Janu Amosu Komenskému. Dekret, podle něhož se v roce 1627 museli všichni nekatolíci šlechtici ze země vystěhovat, pro Zierotina neplatil, císař mu udělil výjimku. Přesto část svých statků prodal a odstěhoval se do Vratislavi.

Významným členem rodu byl také Jan Velen (1581 – po r. 1637), vzdělaný renesanční šlechtic a jedna z vůdčích postav

odboje v letech 1618–1620. Po bitvě na Bílé hoře uprchl, byl odsouzen v nepřítomnosti ke ztrátě majetku, cti i hrdla a jeho jméno bylo přibito na šibenici. V zahraničí neustále aktivizoval protihabsburský odboj, financoval protestantská vojska, působil v Berlíně, Dánsku i ve vojsku Gabriela Bethlena. Za saského vpádu do Čech se roku 1631 vrátil, ale záhy musel opět zemi opustit.

Do dnešních dob žijí potomci Přemka ze Zierotina (asi 1590–1652). On i jeho potomci nebyli katolíky a po dlouhou dobu vyznávali starou utrakvistickou víru. V roce 1652 dostali tříměsíční lhůtu na to, aby přestoupili ke katolicismu. Přestoupil až Přemkův vnuk Přemek (1629–1673). Jeho otec, který zemřel jako nekatolík, musel být pohřben tajně v noci.

Tato větev rodu žila na Velkých Losinách a byla proslulá svým velmi tvrdým postojem k poddaným, kteří se dokonce několikrát pokusili o vzpouru. Všechny vzpoury byly však velmi tvrdě potlačeny. Vůdce poslední vzpoury byli v roce 1622 před losinským zámek popraveni mečem.

Jan Jáchym ze Zierotina (1667–1716) byl v roce 1706 povýšen do hraběcího stavu. Za jeho života došlo na Velkých Losinách ke známým »čarodějnickým« procesům. Inkviziční soud byl svěřen nedostudovanému právníkovi panu Františku Jindřichu Bobligovi z Edelstadtu, který proslul až maniakální horlivostí. Chmurným výsledkem bylo 56 nevinně upálených obětí na losinském panství a několik desítek z blízkého Šumperka.

Syn hraběte Jana Jáchyma Jan Ludvík (1691–1761) připojil k rodnému jménu i jméno své matky, pocházející z rodu po meči vymřelých svobodných pánů z Lilgenau.

Další generaci představoval František Josef (1772–1845), pečlivý hospodář a starosta Hospodářské společnosti moravské a slezské. Jeho dcera Mathilda Josefa (1808 až 1887) byla zručnou malíčkou a je známá jako zakladatelka dětské nemocnice v Brně. Syn Františka Josefa Zdenko Otto (1812–1887) se oženil s uherskou šlechticou Gabrielou Almásy de Zsdány (1816 až

1896). Jejich syn Karel Emanuel (1850 až 1934) byl v letech 1884–1900 poslancem moravského sněmu a moravským místodržícím.

Na konci 19. století vrátil po více než 200 letech Přemyslav (1848–1908) rodu jeho protestantské vyznání. Přemyslavův syn Přemek Karel (1885–1915) byl však opět katolíkem. Za první světové války sloužil v hodnosti nadporučíka hulánského pluku a v roce 1915 byl v Číně zavražděn na útěku z ruského zajetí.

Poslední generace Zierotinů se díky sňatkům naturalizovaly v Uhrách a po roce 1945 v Německu. Po meči poslední žijící hrabě ze Zierotina je Ladislav (* 1912).

PETR MAŠEK

GRAFEN von ZIEROTIN
Freiherren von Lilgenau.



Seriál článků o významných osobnostech v Čechách od 18. do počátku 20. století

Václav Antonín z Kaunitz-Rietbergu

Rod hrabat a knížat z Kaunitz pochází z prastarého aristokratického rodu pánů, kteří měli ve znaku květ leknínu. Jméno Kaunitz se poprvé objevuje na konci 14. století na Opavsku. Na konci 17. století získali říšské hrabství Rietberg.

Slávu jména rodu velmi rozšířil kníže Václav Antonín z Kaunitz-Rietbergu (1711-1794). Původně byl předurčen pro církevní dráhu, ale po předčasně smrti svých starších bratrů se situace změnila. Mladý hrabě začal studovat práva ve Vídni, později v Lipsku a Leydenu a studia doplnil podle zvyku své doby cestami po Evropě.

V roce 1737 byl císařem Karlem V. jmenován říšským dvorním radou a za dva roky nato vykonával funkci komisaře při stavovském říšském shromáždění v Řezně. Po smrti císaře Karla V. byl z funkce odvolán a odjel na své statky na Moravě. Zanedlouho jej však povolala Marie Terezie a pověřila jej několika diplomatickými misemi. Její trůn se v té době otřásl v základech, a tak Kaunitz absolvoval mnoho důležitých vyjednávání, zvláště v Itálii.

Po třech letech byl z Itálie odvolán a vyslán do Nizozemska, kde byl ustanoven zplnomocněným ministrem u dvora generálního nizozemského vládaře Karla Lothrinského. Osud habsburského Nizozemska byl však již zpečetěn. Francouzský král Ludvík XV. vyhlásil válku a celou zemi obsadil. Kaunitz dostal na čas dovolenou, odjel do Cách a pozoroval změny na mapě Evropy.

Císařovna Marie Terezie jej ale dlouho odpočívat nenechala a svěřila mu vyjednávání s Francií o mírové smlouvě. Kaunitz byl bystrý politik a rychle odhadl, že francouzská politika je ve skutečnosti v rukou královny milenkou markýzy Jeanne Antoinette de Pompadour.

Zároveň zjistil, že tato šedá eminence dala francouzskému vyslanci tajné instrukce, aby vyjednal

mír za každou cenu. Byla si totiž dobře vědoma toho, že válka odvede krále z Paříže, a tím se omezí její politický vliv. Toho Kaunitz přirozeně při vyjednávání skvěle využil, ale i tak utrpělo Rakousko velké ztráty. Sblížení s Francií, které Kaunitz prosazoval, mělo však pro Vídeň také velkou cenu.

Kaunitz byl zkušeným politikem a nebál se prosazovat důležité změny. Podařilo se mu přesvědčit Marii Terezii, že moderní stát se neobejde bez speciálního ministerstva zahraničních věcí. Toto křeslo přirozeně ihned sám obsadil. Získal velkou důvěru císařovny a po zřízení tajné dvorní a státní kanceláře nebyl jejím vedením pověřen nikdo jiný než právě Kaunitz.

V té době byl již uznávaným mistrem evropské diplomacie a díky jeho schopnostem bylo Rakousko uchráněno před mnoha ztrátami, které evidentně hrozily. Využíval svého styku s markýzou de Pompadour a donutil dokonce Marii Terezii k téměř nemožnému. Císařovna se v politickém zájmu snížila a sama poslala královské milence dopis, ve kterém ji oslovila: „Má velmi drahá sestro.“ Díky tomu se ale Kaunitzovi podařilo udržet s Francií výborné styky.

Jeho velmi důležitým politickým činem bylo sestavení aliance Rakouska, Francie, Ruska, Švédska a německých států. Tyto mocnosti se postavily proti rozpínavosti bojovného Pruska, které ukrajovalo z habsburské monarchie kus po kuse. Kaunitz zasahoval i do vnitřních záležitostí států, provedl moderní finanční a daňové reformy. Za velké zásluhy o trůn jej císařovna odměnila knížecím titulem.

Za vlády císaře Josefa II. jeho vliv pozvolna slábl, ale císař sám si jeho rad stále velmi vážil. Antonín Václav z Kaunitz byl moderním politikem, který pochopil svou dobu.



Seriál článků o významných osobnostech v Čechách od 18. do počátku 20. století

Jan Oldřich z Eggenbergu (1568 - 1634)

Eggenbergové pocházeli z německého Švábska, odkud přesídlili do rakouských alpských zemí.

Jan Oldřich z Eggenbergu (1568 - 1634) se narodil ve Štýrském Hradci. Jeho rodiče byli protestanti, ale mladý Jan Oldřich přestoupil ke katolické víře a sloužil v císařském vojsku. To mu umožnilo postup ve vojenské a politické kariéře.

Získal si přízeň štýrského arciknížete Ferdinanda, pozdějšího krále. Ten se na Eggenberga velmi upnul a radil se s ním o všech státnických problémech. Tím Eggenberg získal velký politický vliv, který ještě více zesílil, když jej Ferdinand jmenoval svým ministrem a správcem alpských zemí.

Ve službách Habsburků absolvoval Eggenberg všechna důležitá diplomatická vyjednávání, například se španělským králem Filipem III., který uvažoval o císařské koruně. Eggenberg nebyl v žádném případě přítelem španělské politiky. Proto vyvinul velké úsilí, aby Filipovi jeho plány znemožnil. Na říšském sněmu ve Frankfurtu nakonec císařský titul připadl Ferdinandovi.

Získal pro trůn také velkou finanční půjčku v Itálii. Zastupoval Ferdinanda II. nejen při politických rozhovorech, ale i v roce 1621 při jeho sňatku s Eleonorou kněžnou z Mantovy. Ostatně vyjednání tohoto politického sňatku bylo také dílem Eggenbergovým.

Když se dozvěděl o pražské defenestraci, radil, aby král okamžitě tvrdě vojensky zakročil. Po porážce stavovského povstání zamítl možnost vyjednat a byl pro nejtvrdší potrestání viníků. Byl jeden z těch, kdo rozhodli o osudu 27 českých pánů na Staroměstském náměstí.

Za všechny služby byl pochopitelně bohatě odměňován. Vedle řádu Zlatého rouna, kterým jej císař poctil, získal Eggenberg obrovská panství Český Krumlov a Vimperk, později i panství v Žamberku, v Prachaticích a Netolicích. Další

statky měl ještě v Rakousku, ve Štýrsku a v jiho-slovanské Krajině. Za symbolické ceny zakoupil z četných konfiskací ještě Orlik, Zvíkov a radu dalších statků. Císař jej povýšil na knížete, později mu udělil ještě titul krumlovského vévody.

Mnohem důležitější však pro Eggenberga bylo právo razit vlastní mince. To bylo v té době velmi výnosné podnikání, zvláště když Eggenberg razil tzv. „dlouhou minci“. Tím přispěl k do té doby nevidané inflaci, která zasáhla střední Evropu a uškodila jí snad stejně jako hrůzy třicetileté války.

Eggenberg chtěl získat pro rakouskou monarchii co největší nezávislost, proto doporučoval posílení vojenské moci zřízením vojenských přístavů. Intrigoval i proti katolické lize, která se mu zdála pro Rakousko příliš zavazující. Katolická liga byla spol-

kem německých nereformovaných kurfiřtů a císař jen díky její podpoře mohl v počátečních fázích třicetileté války potlačit české povstání a porazit Friedricha Falckého. Tím se ovšem dostal do její značné závislosti. Až s příchodem Albrechta z Waldsteina se situace začala měnit. Proto Eggenberg Waldsteina velmi podporoval a hájil ho před útoky u dvora.

Po Waldsteinově zavraždění se i Eggenberg stáhl z politické scény a odjel do Lublaně. Jeho nepřátelé se pokusili situace využít a obvinili jej, že byl zapleten do Waldsteinova spiknutí. Jen díky blízkému osobnímu vztahu k císaři Eggenberg vyvázl bez potíží.

Ve slovinské Lublani pak ve svých 66 letech kníže Jan Oldřich z Eggenbergu, vévoda krumlovský, hrabě z Adelsbergu, pán na Pettau, Ehrenhausenu, Strassu a Žamberku, zemřel.

Na počátku 18. století mocný rod Eggenbergů vymřel a jejich obrovská jihočeská dominia zdědili knížata Schwarzenbergové.



Schlikové jsou ukázkou rodiny, která se dokázala vypracovat z bezvýznamnosti až k nejvyšším postům. Na konci 14. století patřili Schlikové mezi zámožnější chebské rodiny snad neurozeného původu, podle některých autorů snad rytířského rodu. Na počátku vzestupu této rodiny stál Kašpar Schlik (*1449), vzdělaný a inteligentní dvořan krále Zikmunda. Jako pisar královské kanceláře doprovázel Kašpar Zikmunda v roce 1415 na sněm do Kostnice. Během služby si Kašpar krále natolik získal, že byl povýšen do šlechtického stavu. Zájmy krále Schlik obhajoval v Čechách i jinde, a tak záhy získal další královská ocenění. V roce 1431 dostal hrad Bassano a později byl povýšen na »hraběte z Bassana«, stal se správcem Chebska a získal další statky.

Jeho bratr Jindřich si zvolil církevní kariéru, ale zdaleka nebyl tak úspěšný. Byl sice jmenován biskupem frisinským, ale bavorský koncil jej nikdy v této funkci nepotvrdil.

Kašparovi následovníci, Mates, Václav a Zikmund, měli velké problémy s udržením pořádku na Chebsku a Loketsku. V době těchto nekonečných sporů padělali Schlikové dokonce staré listiny a tvrdili, že mají zvláštní privilegium a nejsou povinni zodpovídat se jinému soudu než císařskému. Soud jejich podvod sice neprohlédl, ale údajný majestát stejně neuznal.

Komplikované spory na Chebsku a Loketsku pokračovaly po celé 15. století. Jeroným Schlik (+ 1491), který odjel vysvětlovat své stanovisko králi, byl na cestě zavražděn loupežníky. Šebestián (+ 1527) a Kvirin Schlikové, přestože byli odsouzeni, neboť »dělali poddaným nátlisky«, v krutém útlaku nepřestávali. Navíc se nedohodli se svými sousedy a opět vypukla válka. K vyřešení nakonec musela přispět zemská armáda, Loket byl obležen a Šebestián Schlik zabit. U soudu se choval vzpurně. V té době se rodina z velké části reformovala po Lutherově vzoru.

Postupem času rozšiřovali Schlikové své državy v severozápadních Čechách. Schlikovská větev v Ostrově nad Ohří založila horní město Jáchymov a díky bohatým stříbrným dolům razila mince, jáchymovské tolary. Ražba mincí byla po dlouhou dobu významnou činností Schliků.

V roce 1547 se Albín (+ 1551) zúčastnil jako jedna z vůdčích osobností nezdařeného protihabsburského povstání, byl odsouzen ke ztrátě hrdla, cti a majetku a uprchl do Durynska, kde zemřel. Jeho příbuzný Jeroným Schlik (1494—1551) z ostrovské větve se tehdy rovněž proti králi provinil tím, že vpustil nepřátelské Sasy na své území. Za to mu byly zkonfiskovány některé statky.

Další Schlikové se zase zapojili do stavovského odboje v roce 1618. Jan Albín (1579—1628?) byl za povstání zvolen stavovským direktorem. Byl velmi aktivním vzbouřencem, proto po porážce ani nevyčkal rozsudku, pro jistotu utekl do Německa.

Jáchym Ondřej (1569—1621) byl v roce 1618 zvolen v Praze direktorem, díky tomu se stal jedním z předních vůdců povstání. Po bitvě na Bílé hoře uprchl ze země a byl odsouzen v nepřítomnosti. Krátce nato byl však v Drážďanech polapen a dopraven do Prahy. Zde mu byla po dalším soudu ušknuta pravá ruka, byl po-

SCHLIKOVÉ

praven a jeho hlava byla vystavena na Mostecké věži.

Jindřich Schlik (+ 1650) byl profesionálním vojákem; nejprve bojoval v Nizozemsku, Uhrách a Savojsku. Poté se dal do služeb zlmního krále Fridricha Falckého, naverboval, převážně na Moravě, žoldnéřský pluk o síle asi dvou tisíc mužů a zúčastnil se bitvy na Bílé hoře. Nacionalismem podbarvený romantismus 19. století ho přetvořil v národního hrdinu, ale skutečnost byla poněkud jiná. Jak je všeobecně známo, zatímco celé vojsko se po úderu císařské armády rozprchlo, Schlikův pluk zůstal na místě a u zdi letohrádku Hvězda statečně bojoval prakticky až do posledního muže. Lze říci, že tím posledním byl sám velitel Jindřich Schlik, který padl do zajetí. Jeho odpor nebyl hodnocen jako politická vzpoura, ale jako profesionální čin vojáka z povolání. Proto přešel Schlik bez větších problémů na druhou stranu barikády, konvertoval ke katolicismu a stal se císařským generálem.

Působil v armádě Albrechta z Waldsteina a později se zúčastnil spiknutí proti němu. Jindřich byl jediným Schlikem, který zůstal po událostech třicetileté války v Čechách.

Ve vojenské tradici rodu pokračoval Leopold Antonín Josef Schlik (1663—1723), generál dragounů a císařský diplomat. Zúčastnil se bojů u Bělehradu, vyjednával ve Španělsku a Itálii. V roce 1713 se stal nejvyšším kancléřem. Jeho vnuk Leopold Jindřich (1729—1770) byl posledním Schlikem, který razil mince.

František Josef Jindřich (1788/9? až

1862) byl jedním z nejúspěšnějších vojévůdců z rodiny Schliků. Stal se císařským důstojníkem, bojoval proti Napoleonovi u Drážďan a v bitvě národů u Lipska. Vyznamenal se jako obratný vojevůdce při obraně habsburského trůnu ještě několikrát, například v revolučním roce 1848, kdy slavil v bojích v Uhrách četné úspěchy. Před koncem života ještě velel slavné bitvě u Solferina v roce 1859.

Schlikovské statky v východních Čechách, Staré Hrady, Kopidlno a Velš, byly rozhodnutím Františka Arnošta Schlika (+ 1675) z roku 1672 fideikomisní panství, které se smělo dědit jen za určitých okolností. Na počátku 20. století zemřel jeho majitel Ervín Schlik (1852—1906), který se svou manželkou princeznou Marií Terezií Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst (1860 až 1916) neměl potomky. Logickým nástupcem a dědicem byl jeho bratr František Schlik (1854—1925). Ten se však v rozporu s neúprosným fideikomisním testamentem oženil (neznámo kdy) s Bertou Roxerovou (ovdovělou Castiglione) (1854—1925), která nebyla šlechtického rodu. Tím se prakticky vyloučil z dědictví a po šestiletém soudním sporu se svobodnými pány Ungnad von Weissenwolf, přípříbuznými ze 17. století, prohrál. Fideikomisní statky získali Ungnadové.

Jeden z posledních vojáků z rodu Schliků byl Jindřich (1875—1957), který sloužil v hodnosti kapitána v Československé armádě. Jeho potomci žijí v Čechách dodnes.



Seriál článků o významných osobnostech v Čechách od 16. do počátku 20. století

Filip Josef Kinský z Vchynic a Tetova

Rod Kinských patřil po dlouhou dobu k nejvýznamnějším aristokratickým rodinám v zemi. Jeho příslušníci se do našich dějin zapisovali kladně, zvláště jako mecenáši věd, umění i důležitých národních institucí. Bez jejich podpory by byl vznik moderního českého národa mnohem obtížnější.

Jméno šlechtického rodu Kinských vzniklo z původního jména Vchynský. Prvním známým předkem byl snad Martin z Medvědice, žijící na počátku 13. století. V roce 1307 přijali jméno podle tvrže Vchynice na Litoměřicku. Na počátku 17. století byli povýšeni do stavu říšských hrabat a v 18. století jedna z větví dokonce do stavu knížecího. Zařadili se tak k nejvýznamnějším rodům v zemi.

Zajímavou osobností byl Filip Josef Kinský (1700 - 1749). Hrabě Filip Josef byl moderně uvažující politik, který působil v letech 1728 - 1734 jako rakouský vyslanec v Londýně. Anglický model vlády, ústavy a státní správy se mu stal vzorem a příkladem.

Když se později, v roce 1738, stal českým kancléřem, udržoval stále písemné styky s významnými učiteli a politiky v západní Evropě. V této funkci horlivě bránil práva Království českého a patřil k nejprogresivnějším českým politikům své doby. Krátce po svém nástupu do úřadu se snažil zmírnit těžké daně, které doléhaly na české země. Ekonomicky uvažující Kinský prosazoval také přesun některých kontingentů císařského vojska do Čech. Vojsko, placené z velké části z českých daní, by jejich část utrácelo opět v Čechách. Tím by byl, alespoň částečně, podpořen hospodářský rozvoj země.

Kinský měl velkou důvěru císařovny Marie Terezie a aktivně se účastnil provádění jejích politických i hospodářských reforem až do roku 1747, kdy státní službu opustil. Za dva roky nato zemřel.

Hrabě Filip Josef byl velkým podporovatelem

českých historiků a vědců vůbec. V soudobém pramenu byl nazván „slavným a vznešeným ministrem, vždy ochotným podporovati talenty své vlasti“. Na rozdíl od mnoha českých aristokratů 18. století byl nejen zemským vlastencem jazyka německého, ale češtinu ovládal velmi dobře.

Snažil se také vybudovat v Praze novou vzdělávací instituci - šlechtickou akademii. Ta měla být pod správou benediktinů, protože dosavadní jezuitský monopol na vzdělání hraběti nevyhovoval. Byl připraven věnovat jí do počátku svou rozsáhlou knihovnu. Pro svůj plán získal podporu císařovny a do Prahy se již sjížděli vybraní profesori, ale válka s Pruskem tento projekt zmařila. Po jejím skončení vyvinuli jezuité velkou aktivitu, aby založení školy zabránili, respektive aby se jí zmocnili. V roce 1746 byl pak založen spolek „Collegium nobilium“, který byl jezuitskou správou, a ne v Praze, ale ve Vídni. Na to musel Kinský reagovat jistě s velkou nelibostí; podle dostupných zpráv byl totiž dost prchlivý.

Nezdar Kinského velmi zamoutil zvláště proto, že s ním spojoval možnost velkého literárního podniku - vydání českých autorů minulosti. Soubor měl být historicko-politickou učebnicí pro českou šlechtu v duchu českého státního práva, které Kinský velmi ctil. Proto investoval do tohoto podniku nemálo svých osobních finančních prostředků. Toto dílo mělo být vlastně završením práce první generace českých obrozenců, kteří tehdy ještě na čele s českou šlechtou, usilovali o renesanci českého státu. Podle všeho bylo dílo téměř již dokončeno, ale nepřízní osudu a rakouské cenzury nebylo nikdy vytištěno. Později se ztratil i jeho rukopis.

Hrabě Filip Josef Kinský patřil ke generaci šlechticů, kteří pozvedli sebevědomí české aristokracie a položili pevné základy českého národního obrození.



Seriál článků o významných osobnostech v Čechách od 16. do počátku 20. století

Kašpar Zdeněk Kaplíř ze Sulevic

Kaplířové ze Sulevic byli prastarým českým vládkyckým rodem a z anonymity dějin se vynořili již ve 14. století. V pozdějších generacích se hojně rozvětvili, ale jejich hvězda zhasla na konci 17. století.

Kašpar Kaplíř ze Sulevic byl v roce 1621 jako 80letý stařec popraven na Staroměstském náměstí spolu s dalšími 26 odsouzenými rebelanty. Jeho vnuk Kašpar Zdeněk Kaplíř ze Sulevic (1611-1686) věnoval podstatnou část svého života obraně zájmů habsburského trůnu a celistvosti podunajské monarchie.

Kašpar Zdeněk se narodil v nepříznivé době. Prakticky veškerý majetek rodu byl zkonfiskován, jeho otec Albrecht zemřel a matka, Magdalena z Udrče, vychovávala své dva syny v bídě. Druhý syn Oldřich šel po stopách svého děda a bojoval v řadách habsburských protivníků za hranicemi Čech, kde také v roce 1653 zemřel.

Kašpar Zdeněk se, ač bez prostředků, díky urozenému původu bohatě oženil. Vstoupil do služeb císaře a účastnil se těžkých bojů se Švédy. V době třicetileté války se politické problémy neřešily v salónech diplomatů. Rychle stoupal ve vojenských hodnostech, stal se záhy plukovníkem a generálem. Ve službách habsburského trůnu reorganizoval rakouskou armádu, velel v mnoha bitvách a ve vojenské uniformě procestoval celou Evropu.

Za zásluhy byl povýšen do panského, později i do hraběcího stavu a díky svým zkušenostem, vědomí a obětavosti se stal v roce 1665 předsedícím dvorské válečné rady a později generálním komisařem. Neustálé války, které sužovaly tehdejší Evropu, nedovolily Kaplířovi ani chvíli oddechu.

Kaplíř byl vojákem velmi čestným a nesnažil se, na rozdíl od mnoha jiných vysokých důstojníků, okrádat vojenskou pokladnu ani ozebračovat obyvatelstvo obsazených krajín. Na tuto běžnou praxi upozorňoval ve svých dopisech císaři. Tím

si ve vojenských kruzích příliš přátel nezískal. Několikrát chtěl dokonce na svůj úřad rezignovat, ale když tím donutil císaře potrestat kořistivé důstojníky, zůstal.

Jako člen soudního tribunálu, který měl potrestat uherské vzbouřence v roce 1670, se snažil o zmírnění přísných trestů, čímž si v Uhrách vysloužil velmi dobrou pověst. Vnuk „muže pro velezradu odsouzeného“ věděl o politických soudech své. V roce 1683 mu císař Leopold svěřil obranu města Vídně. Turecká armáda vpadla do Uher a postupovala dále na západ. Málčko si dnes uvědomuje, jakému nebezpečí byla tehdy Evropa vystavena.

Více než sedmdesátiletý Kaplíř se odhodlaně úkolu ujal. Řídil opevňovací práce, nechal vykácením zneprůchodnit Vídeňský les a spálit všechna předměstí před hradbami. Turecké hlídky však sedláky kácějící stromy rozehnaly. Krátce nato se turecké vojsko „jako rozvláčené moře rozlilo před městem“. Turci Vídeň ostřelovali z těžkých kanónů a snažili se podkopat hradby. Kaplíř projevil velké organizační schopnosti, dbal na dodržování hygieny v ohroženém městě, rozdělával potraviny, kterých byl nedostatek, a snažil se, aby obyvatelstvo nebylo vojáky obtěžováno více, než bylo nezbytně nutné. Zřídil také poňní nemocnici pro raněné.

Díky zvědovi, který působil v tureckém táboře, získali obránci města kvalitní informace o nepřátelských plánech. Kaplíř podnikal výpady do nepřátelského ležení a snažil se zamezit podkopání hradeb. Situace byla však den ode dne horší. Po více než třech týdnech se konečně objevila vojska polského krále Jana Sobieského, který zahnal Turky na útek. Vídeň, s jejímž pádem se již otevřeně počítalo, byla zachráněna. Za několik let později hrabě Kašpar Kaplíř ze Sulevic zemřel.



Seriál článků o významných osobnostech od 16. do počátku 20. století

Hrabě František Hartig

Rod Hartigů pochází ze Slezska. Do Čech se dostali Hartigové přes Horní Lužici, kde žili v 17. století na Žitavsku. V roce 1673 byli přijati mezi českou šlechtu a na počátku 18. století získali český hraběcí stav.

František de Paula Antonín hrabě Hartig (1758-1797) byl velmi nadaným politikem, ale i učencem. Ač žil v dětství v Čechách a Rakousku, jeho prvním jazykem byla francouzština. Německy se naučil až později, stejně jako angličtinu a italštinu.

V mládí procestoval Německo, Francii, Itálii, Švýcarsko a Anglii, kterou nazval „zemí filozofů“. Potom se věnoval politické kariéře, aby vyhověl otcově přání. Nejprve se stal radou zemského soudu v Praze, ale po dvou letech velmi vážně onemocněl chřlíním krve a musel svou kariéru přerušit. Po uzdravení se opět vydal na cesty a navštívil svou nejoblíbenější zemi - Francii.

V roce 1787 se opět vrátil na politickou scénu a v necelých třiceti letech byl jmenován rakouským vyslancem v tehdy samostatném Sasku. Jako diplomat prožil těžké chvíle habsburské monarchie - smrt císaře Josefa II., dělení Polska

či války s Francií. Všechny problémy dokázal řešit s obdivuhodnou obratností a taktem. Proto byl vyznamenán velkokřížem řádu svatého Štěpána.

Na saském královském dvoře působil dlouhých sedm let, ale s ohledem na recidivu těžké nemoci se státní služby ke škodě celé habsburské diplomacie vzdal. Tentokrát jej nevytěžila ani cesta do slunné Itálie. Po třech letech v Praze zemřel.

I když účelem většiny jeho cest po Evropě byla politická studia, všiml si Hartig vždy i umění, vědy a literatury. Proslavil se nejen jako diplomat, ale i jako vědec a učenec. Proto byl zvolen členem Akademie věd a umění v Marseille, Akademického muzea v Paříži, Společnosti věd a ze-

mědělství v Bretani a mnoha dalších významných učených institucí.

V neposlední řadě pak členem České Společnosti nauk v Praze. Vedle odborných spisů politických a hospodářských, které psal zpravidla v němčině, publikoval i své poetické a prozaické pokusy. Ty tvořil ve svém nejmilejším a nejpřirozenějším jazyce - ve francouzštině. Česky se hrabě Hartig sice nikdy nenaučil, ale byl mecenášem české vědy, podporoval například historická studia Františka Martina Pelcla. Po smrti hraběte Prokopa Lažanského byl zvolen předsedou České Společnosti nauk.

Jak se ukázalo, byla to volba velmi šťastná. Pro členy Společnosti byl Hartig přijatelný jako vědec i jako svobodný zednář, pro vídeňské úřady zase jako bývalý rakouský politik a diplomat. V době francouzské revoluce byla politická situace v monarchii velmi svízelná. Česká Společnost nauk měla, rozhodně ne neprávem, nedobrou pověst zednářského spolku.

Bývalý diplomat a politik Hartig ji dokázal uhájit před útoky reakčních rakouských politiků. Od zednářství se ale musel hlasitě distancovat,

i přesto, že mu bylo velmi blízké a v minulosti byl členem pražské lóže „Pravdy a Sjednocenosti“.

V té době Hartig napsal: „A poněvadž mnozí poloučení a tak zvaní novověcí filosofové v jiných končinách světa opovžili se, spisy i činy dotíratí na náboženství a zřízení státní, tož praví učenci a členové Společnosti nauk jsou více povinni býti obecnstvu ve všem za příklad v lásce k pořádku a zákonům...“

Ne všichni jeho současníci i pozdější kritici přijali jeho prohlášení s pochopením. Náhlý odvrát od zednářství byl vynucen politickými okolnostmi a snad i těžkou Hartigovou chorobou. V každém případě uchránil hrabě Hartig Společnost před nejhorším.



Seriál článků o významných osobnostech od 16. do počátku 20. století

Přibík Jeníšek z Újezda

Jeníškové z Újezda byli starou českou vládyckou rodinou. Jejich rodným krajem bylo původně Litoměřicko. Během 16. století získali od českých králů mnohá privilegia. V polovině 16. století vynikl Burian Jeníšek (+1599), který proslul svou statečností v tureckých válkách. Jeho synové se již tak skvěle do českých dějin nezapsali.

Jindřich Jeníšek býval častým hostem na soudu v Klatovech pro četné výtržnosti, kterých se dopouštěl. „bratr jeho Jan, neurvalostí svou se mu rovnaje“, dokonce útočil na své vlastní sourozence. Jednoho bratra postřelil ručnicí na hlavě, druhého „tesákem do smrti poranil“.

Nejuspěšnější byl však Přibík Jeníšek z Újezda. Svou kariéru zahájil velmi nenápadně jako rada purkrabského úřadu, později, od roku 1616, se stal menším písařem zemských desk Království českého. Nic nenavštěvovalo tomu, že by průměrný úředník měl dosáhnout vyšších politických met. Radikální změnou byla však bitva na Bílé hoře. Tehdy žijící šlechtici, aniž si to uvědomovali, rozhodovali o osudech svých rodů na dlouhá staletí.

Přibík Jeníšek vsadil na dobrou kartu a v době stavovského povstání zůstal věrný králi Ferdinandovi II. Dokonce odešel, spolu se svým bratrem Janem, ze země do Bavorska a později do Vídně. Tento čin se mu velmi vyplatil. Čeští stavové jej za to sice „navždy“ vypověděli ze země a veškeré statky mu zkonfiskovali, ale Přibíkův exil však, jak známo, nemohl trvat dlouho. V řadách pobělohorských vítězů se vrátil do Čech, ale již ne jako pomocný úředník druhého řádu, ale ve funkci prokurátora královské koruny.

Se vzbouřenými stavy měl Přibík Jeníšek své účty, a tak jistě uvítal, když mu bylo svěřeno vyšetřování proti přivržencům „zimního krále“ Fridricha Falckého. O jeho objektivitě a nezáu-

jatosti lze mít přinejmenším pochybnosti. Protestantští stavové si však s jeho osudem před několika lety také těžkou hlavu nedělali. Podle tvrdých císařských instrukcí shromáždil obžalovací materiály a soud přirozeně dopadl tak, jak si vítězná strana přála. Přibík si mnul ruce.

Poté vyžil, jak bylo v té době zvykem, svého politického vlivu a získal z konfiskací bohaté panství Březnici u Příbrami a další statky v okolí. Svůj politický postup si ještě pojistil sňatkem s Ludmilou z Talemberku, dcerou Bedřicha z Talemberku, prezidenta nad apelacemi.

V Březnici založil jezuitskou kolej a velmi tvrdě postupoval proti nekatolíkům, kteří na jeho panstvích ještě zbyli. Jako zhmožnění svého triumfu nechal vystavět v Březnici krásný chrám svatého Františka a svatého Ignáce. Jeho staviteli byli italsí architekti, bratři Karel a Martin Luragové, na vnitřní výzdobě se podepsal Karel Škréta.

Zároveň stále postupoval v zemských úřadech. Byl jmenován karlístejnským purkrabím, posléze podko-

mořím a v roce 1640 nejvyšším písařem Království českého. O dva roky později byl císařským majestátem povýšen do stavu svobodných pánů a byl mu polepšen rodový erb. Se svou manželkou Ludmilou neměl potomky, proto svůj majetek odkázal synovci Přibíkovi Františkovi.

Ani jeho rod však nepokračoval příliš dlouho a v roce 1728 rod Jeníšků z Újezda po meči vymřel. Dědickým testamentem přešel titul „svobodný pán z Újezda“ spolu s erbem - jednorožcem - na hrabata z Kolowratů, a když i tato větev Kolowratů vymřela, na hrabata Pálffy z Erdödu.

Podle pověsti byl Přibík za své hříchy potrestán nadpřirozenou spravedlností a dodnes na březnickém zámku straší. Mnozí očití svědkové to ještě nyní potvrzují.



Chotkové z Chotkova a Vojnína

Rod Chotků patří mezi ty české šlechtické rodiny, které si i přes pobělohorskou perzekuci dokázaly vybudovat novou a silnou pozici v zemi. Chotkové se proslavili jako pružní a schopní státní úředníci a vždy měli na paměti prospěch své země. Pocházejí ze starobylého českého rodu šlechticů, kteří měli ve znaku část kola, a zmiňky o nich nalezneme již ve 14. století. V 18. století bojoval Zikmund Chotek (+ 1603) v tureckých válkách v Uhrách a Sedmihradsku. Svých bohatých zkušeností později využil a sepsal vojenskou příručku.

V období stavovské vzpoury v letech 1618 až 1620 se Chotkové postavili proti Habsburkům, například Jiří Chotek (zemřel ještě v roce 1620) a Karel Chotek (* 1638). Karlovi byla po porážce povstání zkonfiskována většina majetku. Tato výstraha jej však neodradila a za saského vpádu do Čech se opět angažoval protihabsbursky. Výsledkem byla ztráta veškerého majetku. Jeho manželce Alžbětě zbyla jediná vesnička, Bělošice, která se stala základnou dalšího vývoje rodu.

Významnější postavení rodu obnovil Antonín Chotek (+ 1754), vzdělaný a zcestovalý šlechtic, povýšený v roce 1723 do hraběcího stavu. Působil v královských službách a vykonával funkci místodržícího v Čechách. Ovládal několik evropských jazyků a přátelil se se slavným vojevůdcem princem Evženem Savojským.

Jeho synové pokračovali v započaté tradici. Rudolf Chotek (1706—1771), nejvyšší kancléř v Čechách, zůstal v době francouzského vpádu věrný trůnu a byl oceněn Řádem zlatého rouna. Působil jako správce v Tyrolsku, kde byl velmi oblíben. Na zámku ve Veltrusích vybudoval rozsáhlý park, při jehož výstavbě využíval umělých kánálů z Vltavy. Zde uspořádal v roce 1734 průmyslovou výstavu, předchůdkyni pozdějších jubilejních výstav.

Jeho bratr Jan Karel (+ 1787) byl správcem v Horní Falci a později působil v Bavorsku, kde se zasloužil o vítězství císařské armády. V roce 1748 v Itálii se nerozpokořoval obětovat vlastní majetek, stříbro a šperky své manželky, pro císařské vojsko. Zasloužil se tím o dobytí Janova, což císařovna Marie Terezie ocenila a věnovala mu palác se zahradou ve Vídni.

V rodinné tradici dále pokračoval syn Jana Karla, Jan Nepomuk Rudolf (1749 až 1824), který opět vystřídal řadu správních a politických funkcí. Zasloužil se o hospodářský rozkvět Čech. Dal postavit četná dopravní komunikace, dovezem moderních strojů oživil domácí textilní průmysl a podporoval pěstování ovoce. Stýkal se s předními vědci a umělci a byl jmenován předsedou Královské české společnosti nauk.

Jeho syn Karel (1783—1868), energický budovatel a reformátor, rovněž působil ve státních službách jako gubernátor v Terstu. Zde dal vystavět nový maják, zřídil pravidelnou lodní dopravu do Benátek a zajímal se i o archeologické antické vykopávky. Jako nejvyšší purkrabí v Čechách dal vystavět několik mostů, upravoval komunikace a zahájil paroplavbu po Labi. Neobyčejně se také zasloužil o vzhled Prahy, v níž nechal vydlážit řadu ulic, založil městské sady a modernizoval pražskou vodovodní síť. Aby podpořil soukromé podnikání, dal podnět k založení jednoty k povzbuzení průmyslu v Čechách. Měl také silně vyvinuté sociální cítění a založil mnoho humanitních ústavů pro chudé.

V politickém slova smyslu byl hrabě Karel Chotek osvícencem a neměl rád policejní metody. Když do Prahy proudili polští emigranti, přechající po nezdařeném povstání, prováděly jeho úřady předepsaná nařízení s velkou lhostejností. Stejně se stavěl k potlačování snah českých politiků, neboť byl přesvědčen, že ekonomický rozkvět země zabezpečí její pořádek, stabilitu a přičinlivost Čechů k říši více než armády a četnické sbory. Nacionalismus v žádném případě nepodporoval, ale tvrdil, že «každý národ v mocnářství si má zachovat své jméno i jazyk».

Obdobným způsobem se do historie zapisał i jeho bratr Jan (1773—1824), filantrop, který pečoval o pražskou chudinu. Zemřel nešťastně na zápal plic. V jeho dle

pokračoval syn Jindřich (1802—1864), také zakladatel a podporovatel mnoha chudinských ústavů. Státních úřadů se brzy vzdal a věnoval se zejména dobročinným akcím, zvláště v roce 1836 za epidemie cholery.

Jeho syn Rudolf Karel (1832—1894) obrátil pozornost zejména k průmyslovému podnikání. Byl prezidentem Pražsko-duchcovské železniční dráhy, prezidentem pojišťovny a předsedou různých hospodářských spolků i správních rad.

Velmi známou osobností z rodu Chotků byla Sofie Chotková (1868—1914), která byla hlavní aktérkou jednoho z nejslavnějších skandálů domu habsburského. Na sklonku 19. století se do Sofie zamiloval následník rakouského trůnu arcivévoda František Ferdinand d'Este (1863—1914). Přes usilovný odpor celé císařské rodiny a vídeňského dvora v čele se samým Františkem Josefem I. si arcivévoda prosadil svou a v roce 1900 se se Sofií oženil. Sňatek byl ovšem prohlášen za morganatický.

Zatímco Ferdinand byl stále legitimním následníkem trůnu, manželka a děti byly vyloučeny ze všech stavovských práv. Císař František Josef povýšil po svatbě Sofii na vévodkyni z Hohenbergu a toto jméno pak přišlo i na jejich děti. Přestože byl Ferdinand následníkem trůnu, dostávalo se jeho manželce u dvora neustálého opovržení. Vrcholem všeho byl jejich pohřeb po sarajevském atentátu. Rakve (zlatá arcivévodova a pouze stříbrná Sofiina) stály na nestejně vysokých podstavcích a i po smrti symbolizovaly jejich rodovou nesorozměřitelnost. Stavovské ponižování Sofie při pohřbu a záměrný spěch, se kterým byl pohřeb vystrojen, vyvolaly ve Vídni ojedinělou pouliční demonstraci šlechty.

Na potomky Sofie Chotkové, vévodky z Hohenbergu, si vzpomněli současní čeští royalisté a počítají s nimi jako s možnými kandidáty na dnes uprázdněný český královský trůn.

Posledním hrabětem Chotkem byl Karel narozený v roce 1887 ve Velkém Březně, zesnulý v roce 1970 v bavorském Aichachu. Jako majitel chotkovských statků, Veltrus a Velkého Března, se v roce 1938 Velkého Března (v Sudetech) nevzdal a byl proto veden jako Němec. Jeho majetky mu byly zkonfiskovány ihned po válce.

Jméno rodu však zcela nezmizelo. Přes svou babičku Gabrielu Chotkovou (1868 až 1933) zdědil odkazem hraběte Rudolfa Chotka (1870—1921) jméno rodu markrabě Alexander Pallavicini — Terlago — Chotek (+ 1936).



Buquoyové přišli do Čech v řadách pobělohorských vítězů a obohatili českou aristokratickou společnost několika významnými osobnostmi. Mateřskou zemí této rodiny je přímořská Pikardie a první zmínka o rodu nalezneme již v polovině dvanáctého století. Celý titul vládce rodu zní: pán de Lonqueval, hrabě z Buquoy, baron z Vaux. Jméno Buquoy převzal francouzský šlechtický rod až v 16. století, kdy byl Maximilián de Longueval povýšen španělským králem Filipem II. do hraběcího stavu. V Čechách získal statky jeden z jeho potomků, Karl Bonaventura Buquoy de Longueval (1571–1621).

BUQUOYOVÉ

Karel Bonaventura byl nejlepším a neschopnějším císařským generálem na počátku třicetileté války. Po vypuknutí českého stavovského povstání v roce 1618 bojoval zpočátku se střídavými úspěchy s vojsky císařových protestantských protivníků. V roce 1620 slavil několik výrazných válečných úspěchů, mimo jiné i v bitvě na Bílé hoře. Za své služby a statečnost byl císařem odměněn: získal bývalá panství pánů ze Svamberka – Nové Hrady v jižních Čechách, Rožmberku a Libějice. Padl při obléhání Nových Zámků v boji s vojskem Gabriela Bethlena.

Jeho syn Karel Albert (1607–1676) působil ve španělských službách a zastával funkci guvernéra v Hannegau v Belgii. Karel Albert měl celkem 13 dětí, z toho osm synů. Nejstarší Ferdinand Buquoy (1634–1685) založil v roce 1677 servitský klášter v Nových Hradech. Oba jeho synové zemřeli v mládí a rod pokračoval skrze jeho bratry, Karla Filipa (1638 až 1690) a Alberta Karla (1638–1714).

Karel Filip působil jako celá řada jeho předků ve službách španělského krále, a v roce 1688 byl povýšen do knížecího stavu. Jeho syn Filip Emanuel (+1703) zemřel jako bezdětný a statky zdědil jeho strýc Albert Karel (1638–1714), rakouský dvorní rada a komtur calatravského řádu. Po něm následoval syn Karel Kajetán (1673–1750), který byl povýšen do rakouského hraběcího stavu a zastával funkci nejvyššího hofmistra Království českého stejně jako syn František Leopold (1703 až 1767). Ve svém pražském sídle, které získal v roce 1785, založil oranžerii a fíkovnu a pěstoval další exotickou flóru. František Leopold byl typický rokokový šlechtic, který se bavil pořádáním plesů a jiných radováněk.

Jeho syn Jan Nepomuk Josef (1741 až 1803) neopak proslul charitativní činností na svých panstvích. Proto byl císařem Josefem II. povolán do Vídně a pověřen správou všech nadací a dobročinných ústavů v monarchii.

Buquoyové statky v jižních Čechách zdě-

dil jeho synovec Jiří František August (1781–1851), dnes již zapomenutý polyhistor, jeden z nejpozoruhodnějších aristokratů první poloviny 19. století. Píi nepřijal úspěšných studií jej nejprve zaujala matematika, později se přidal i zájem o fyziku, chemii, technické obory a národní hospodářství. Zároveň se u něj vzbudil zájem o přírodní vědy, anatomii, zoologii a botaniku. Jeho zájmy se neomezovaly na pasivní studium, ale do každé disciplíny aktivně zasáhl, někdy i velmi kuriózním způsobem. Ve svých mnohostranných spisech obohatil matematiku a analytickou dynamiku, strojínictví, biologii i finanční tví a teorii ekonomiky.

Za korunu všech věd považoval stále matematiku a snažil se ji aplikovat i v poe-

zii. Psal básně podle algebraických vzorců. Pokusil se také napsat román, ale nikdy nebyl publikován. Svá díla psal těžko srozumitelným jazykem, neboť běžná záměra slov mu nedostačovala k vyjádření jeho komplikovaných sentencí a byl proto nucen vytvářet si četné neologismy.

Na svých statcích zaváděl moderní hospodářské reformy. Jako první v Čechách zakoupil například v roce 1803 parní stroj, budoval textilní průmysl a nejvíce se zabýval o sklářství. Podařilo se mu vynalézt nový zvláštní druh skla a nazval ho hyalit. Sklo bylo naprosto černé a neprůhledné a vyrábělo se pouze v letech 1820–1860.

Další prvenství, které mu náleží, je vyhlášení prvního přírodního chráněného území v Čechách. Žofínský prales v Novohradských horách byl vyhlášen v roce 1838, dvacet let před Boubínem. Hrabě Buquoy miloval také hudbu a podporoval nadané umělce, například Václava Jana Tomáška.

Časem se Jiří Buquoy stával čím dál tím podivínštějším. Protože nemohl v noci spát a zároveň nevydržel dlouho číst vsedě či vleže, zaměstnával sluhu, který před ním chodil s knihou připevněnou na zvláštním nosiči na zádech.

Jako velká část české aristokracie té doby podporoval Buquoy Národní muzeum a byl členem jeho výboru. Velkým překvapením pro mnohé bylo jeho politické vystoupení v revolučním roce 1848. Mnozí jeho současníci nevěděli o radikálnosti jeho politických postojů a ani netušili, že Buquoy vůbec umí česky. Svým rezolutním vystupováním si získal obyvatele Prahy natolik, že »pražská revoluční ulice byla ochotna provolat ho českým králem«. Podporoval nejen národní, ale i zjevně revoluční studentské a dělnické spolky. Proto byl rakouskými úřady zatčen a uvězněn. Po svém propuštění se nadále věnoval jen svým vědeckým zálibám.

Jeho jediný syn Jiří (1814–1882) měl syny Karla Bonaventuru (1854–1911), konzervativního politika a člena panské sněmovny, a Ferdinanda (1856–1909), rakouského ministra zemědělství v letech 1904–1906.

Jeho syn Karel Jiří (1885–1952) byl nejprve postižen pozemkovou reformou po roce 1918. Tehdy se bránil a dovolával se českých revolučních tradic svého předka Jiřího. V roce 1945 mu byly zkonfiskovány všechny statky. Jeden z jeho synů, Jan Oldřich (1925–1943), zahynul za druhé světové války v Severním ledovém moři při potopení bitevního křižníku Scharnhorst. Potomci jeho bratrů žijí dnes v Německu.

GRAFEN von BUQUOY



Bedřich Deym

První zmínka o rodu Deymů ze Střitěže pochází z roku 1385, kdy byl Oldřich zvaný Dym z Dobrzemilic zaznamenán v Zemských deskách. Jméno rodiny Deym vzniklo chybnou výslovností a pravopisem z původního českého Dým. V roce 1415 se Beneš a Mrakeš ze Střitěže připojili ke známému stříznému dopisu Kostnickému koncilu. Sledovatelný rodokmen začíná v roce 1459 Janem Deymem ze Střitěže. Deymové byli původně vladky, rytíři, později získali další tituly. Na počátku 18. století jim byl potvrzen starý panský stav „rodův starožitných“ a v roce 1730 byli povýšeni do hraběcího stavu. Od té doby užívá rodina titulu hrabě Deym, svobodný pán ze Střitěže. Jedním z těch příslušníků tohoto rodu, kteří zasáhli do českých dějin, byl hrabě Bedřich Deym. Hrabě Bedřich Deym (1801 - 1833) byl v politickém ohledu poloviny 19. století liberálem a „mužem svobodomyšlným“. Zabýval se vedle politiky také ekonomikou a byl znalcem finančnictví, ve kterém propagoval různé progresivní metody. O této problematice napsal a vydal několik odborných studií a zájem o ekonomiku také potvrzuje četnost odborné literatury v jeho knihovně.

Navzdory nepopiratelně českému původu se hrabě Bedřich Deym později stal politickým nepřitelem snah českého národa. Zároveň však projevoval značný zájem o české dějepisectví, a dokonce byl z těch, kdo hmotně podporovali historické práce Františka Palackého, se kterým se často stýkal a korespondoval. Palacký jej dokonce nazval „různým vůdcem stavovské opozice v Čechách do roku 1848“. V tomto roce se však Bedřich Deym nechal zvolit do frankfurtského sněmu.

To vzbudilo v českých politických národně orientovaných kruzích velkou nevoli. Karel Havlíček Borovský tehdy složil o frankfurtském sněmu známou posměšnou písničku Šuselka nám píše, z té německé říše.

Ostatní čeští političtí vůdci frankfurtský sněm ignorovali, čímž mimo jiné velmi pokazili pověst českého národa u Karla Marxe. Ani hrabě Bedřich Deym Marxovi nestačil, snad díky nepatřičnému třídnímu původu.

Bedřich Deym byl ve skutečnosti velkorysý a moderním evropským politikem, který ovšem nepochopil, že hybnou silou vývoje 19. století je a bude ještě dlouho nacionalismus. Byl přesvědčen, že národy se z praktických důvodů zřeknou své identity ve prospěch vyšších idejí rakouských. Nebyl však pro násilnou germanizaci, ale domníval se, že se žádná z neněmeckých řečí v soutěži s vyspělou němčinou neudrží.

Zastával názor, že v Čechách se za staletí vytvořila jediná národnost „Bohmů“ dvojího jazyka, podobná rakouskému orlu s dvěma hlavami. Jeho názory však tvrdě narazily na nezadržitelnou lavinu nacionalismu. Jako člen Průmyslové jednoty v Čechách se snažil vydávat německo-český časopis pro řemeslníky. Tento plán se mu podařilo prosadit jen s velkými obtížemi a až po příslibu, že eventuální ztrátu zaplatí sám. Za rok dostoupila ztráta výše 2.200

zlatých a hrabě Deym ji s dalšími aristokraty musel pokrýt. Několikrát zklamání jej nakonec přivedlo k účasti na frankfurtském sněmu.

Hrabě Bedřich Deym byl Němec, obhájce rakouské monarchie, ale zároveň odpůrce absolutismu; jeho vzorem byla ústavou omezená monarchie anglická. Ve svých politických úvahách dospíval až k velmi modernímu federálně pojímanému státu. Je pochopitelné, že se svými názory nezávil ani vídeňskou vládu, ani opoziční české politiky, jakými byli František Ladislav Rieger nebo Karel Havlíček Borovský. Je otázkou, jestli jeho politické pojetí střední Evropy dokážeme ocenit alespoň my dnes.



Hrabata Pálffyové z Erdödu patřila mezi významné rody rakousko-uherské monarchie. Na rozdíl od jiných uherských rodů se mnohem více orientovali na západní část říše a vždy podporovali habsburský trůn. Pálffyové jsou prastarou uherskou šlechtickou rodinou, známou údajně již v 11. století. Nejstarším historicky prokázaným předkem byl Paul Kouth v roce 1383 a jeho stejnojmenný syn. Jméno rodu Pálffy je odvozeno z latinského »Pauli filius« — syn Pavla. V Čechách byli naturalizováni již na konci 18. století. Později se rozdělili do několika linií, z nichž některé žily v Uhrách, jiné v Čechách a Rakousku.

PÁLFFYOVÉ Z ERDÖDU

Prapředkem dnešních knížat a hrabat Pálffyů je Mikuláš Pálffy (1548—1600), který se proslavil v tureckých válkách, zvláště při dobývání Rábu v roce 1598. Při obléhání pevnosti Norlgrad zvítězil nad tureckým vojevůdcem Mehmetem Černým. Spolu s Mansfeldem přispěl k dobytí Ostřihomu. Za to byl císařem Rudolfem povýšen do stavu svobodných pánů a získal do majetku prešpurský hrad. Jeho syn Štěpán (* 1646) pokračoval v otcových šlépějích, také bojoval s Turky a byl povýšen do hraběcího stavu. Bratr Pavel (* 1655) rozšířil rodinné bohatství a i on obohatil titulaturu rodu o titul »hrabě prešpurský«. Na tento titul měl právo vždy senior rodu.

Další příslušníci rodiny působili v 17. století v různých státních i církevních úřadech, například Tomáš (* 1679) byl biskupem v Nitře. V této době se rod rozdělil do tří hlavních větví, které založili synové Leopolda Pálffyho (1681—1720). Vedle těchto tří hlavních větví žila až do počátku našeho století poboční mladší větev Janova (1663—1751). Jan Pálffy byl odvážným a rázným vojevůdcem. Stal se chorvatským banem a účastnil se mnoha válečných střetů. Za vlády císaře Karla VI. se mu podařilo porazit vzbouřené uherské stavby, několikrát zvítězil nad tureckými vojsky, například u Temešváru a Bělehradu.

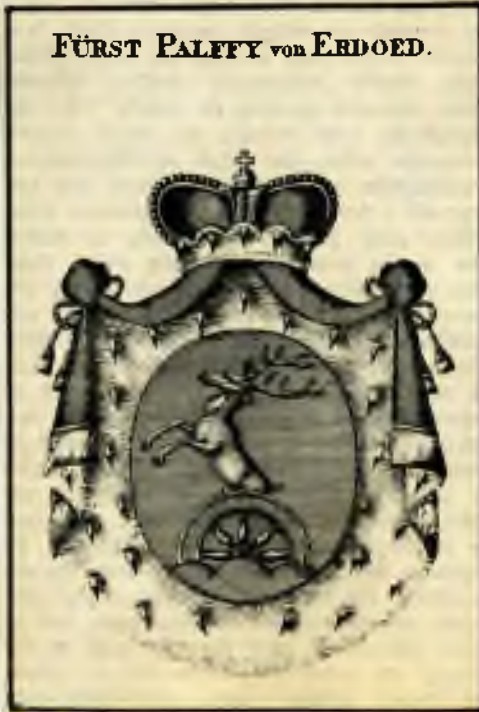
Posledním potomkem této poboční větve byl János Pálffy (1829—1908), prešpurský (bratislavský) župan a nadšený sběratel starožitností. V roce 1900 zřídil nadaci — »Pálffyovskou základninu«, z jejíž úroků byli podporováni chudí studenti v Uhrách.

Zakladatelem první z hlavních větví byl Mikuláš (1710—1773). Jeho syn Karel (1735 až 1816) byl schopný politik, byl v roce 1807 povýšen do knížecího stavu. Tato větev vymřela po meči v polovině našeho století.

Druhou větev založil jeho bratr Leopold (1716—1773). Jeho syn Leopold (1739—1799) se oženil s hraběnkou Marií Terezií Daunovou (1745—1777) a zdědil daunovský fideikomisní majetek. Po vymření starší větve hrabat a pánů Daunů v roce 1851 došlo ke spojení erbů a jmen Daunů a Pálffyů. To bylo diplomem potvrzeno Leopoldovu vnukovi Ferdinandovi (1807—1900), který se pak od roku 1853 honosil titulem: hrabě Pálffy-Daun z Erdödu, kníže z Teana, markýz z Rivoli, španělský grand 1. třídy, hrabě z Pressburgu. Neapolský knížecí titul »z Teana« byl Pálffyům později potvrzen i pro rakouské země.

Z této větve se proslavil například Ferdinand Pálffy (1774—1840), milovník a mecenáš věd a umění a ředitel vídeňského divadla, nebo jeho bratr Filip Nerius (1775 až 1794), rakouský hejtmán, který padl v boji s francouzskou armádou v bitvě u Lanrency. Tato větev vymřela po meči

FÜRST PÁLFFY von ERDOED.



v roce 1963 Josefem Vilémem (1892–1963), který zemřel v paraguayském Asunciónu.

Do českých dějin se zapsali zejména příslušníci třetí větve Pálffyů. Zakladatelem této větve byl Rudolf (1719–1768), vysoký důstojník rakouské armády. V rakouské armádě pak sloužila celá řada dalších příslušníků této větve rodu. Ač uherského původu, zůstali Pálffyové věrni císařskému trůnu i v době uherského povstání v roce 1848.

Rudolfův vnuk Alois (1801–1876) vykonával v roce 1848 funkci rakouského civilního guvernéra v Benátkách. Vzhledem k jeho ne příliš prozíravé politice a zbytečným sporům, které uvnitř rakouského vedení vyvolával, bývá označován za »spoluviníka ztráty Benátska«.

Jeho syn Karel Eduard Pálffy (1836 až 1915) zdědil po hrabětech Kolowratěch-Krakowských z Újezda majetek pod podmínkou přijetí titulu »svobodný pán z Újezda«. Kolowratové sami měli tento přídomek poděděný po Jeníšcích z Újezda. Spolu s tím došlo i ke spojení erbů.

Karel Eduard Pálffy byl v letech 1889 až 1901 poslancem na sněmu Království českého a v letech 1885–1907 poslancem Říšské rady. V roce 1879 vstoupil do Českého klubu poslanců a společně s ostatními národně uvědomělými českými šlechtici prosazoval rakousko-české vyrovnání v rámci monarchie a zastával se českého státního práva.

Jeho vzdálený bratranec Moritz Josef Pálffy (* 1869) byl v letech 1911–1915 rakousko-uherským vyslancem ve Vatikánu. Na počátku první světové války se snažil přimět papeže, aby se zřetelně přiklonil na rakouskou stranu, a argumentoval tím, že Rakousko je ochráncem katolické církve proti srbskému a ruskému pravosláví.

Syn Karla Eduarda Jan Nepomuk (* 1872) vydal knihu o svých lovech v tropech. Významným členem rodiny byl i jeho syn hrabě Karel Pálffy (* 1900), doktor a inženýr zemědělství, známý hipolog a propagátor dostihového sportu. Jeho knihovna, kterou shromažďoval na zámku Merklín, je tvořena hipologickou literaturou počátku 20. století, často v českém jazyce. Nechybějí v ní přirozeně jeho vlastní díla, například Biometrický vztah mezi výkonem a zevnějším anglického plnokrevníka, vydaný v Praze v roce 1931.

Jemu a jeho příbuzným byly jakožto Maďarům v roce 1945 zkonfiskovány zámky Merklín a Březnice a hrabata Pálffyova z Erdödu byla odsunuta za hranice země.

Seriál článků o významných osobnostech od počátku 16. do počátku 20. století Josef Maria Antonín Sedlnitzký z Choltitz

Jedním z nejnenáviděnějších rakouských politiků první poloviny 19. století byl hrabě Josef Maria Antonín Sedlnitzký z Choltitz (1778–1855).

Prastarý rod Sedlnitzkých pochází snad z Chrudimska. Podle jiných pramenů má rod polsko-moravský původ. Jejich erbem byl tzv. odřivous, čili zavinutá střela. Některé větve tohoto rodu se naturalizovaly v Prusku.

Hrabě Josef Sedlnitzký se již od mládí věnoval úřednické kariéře v rakouských státních službách. V roce 1806 se stal hejtmanem v Hranicích, později v Opavě, potom viceprezidentem císařského a královského gubernia ve Lvově v Haliči, v roce 1817 prezidentem nejvyššího dvorského policejního úřadu a tajným radou. V této funkci vydržel až do roku 1848, kdy byl donucen odstoupit.

S jeho jménem je spjata období největšího útisku a řádění cenzury v českých zemích za vlády Habsburků. Tehdejší císař František I., velmi nedůvěřivý vládce, se snažil dát pod kontrolu pokud možno veškerý život v monarchii. Jeho pravou rukou byl státní kancléř kníže Klement Václav Lotar z Metternicha a roli pravé ruky Metternicha sehrál právě Sedlnitzký. Byla to role velmi nepěkná.

Sedlnitzkého policie tušila spiknutí naprosto ve všem. Vycházela z principu, že žádný úklad není jen dílem jedince, ale že za vším stojí organizovaná skupina. Tu je třeba vypátrat, zjistit všechny její členy, činy a pohnutky, vystopovat všechny maličkosti a o všem sepsat obsáhlá hlášení. Hrabě Sedlnitzký nechával po dlouhá léta sledovat osoby, o nichž se domníval, že by mohly být »nositeli revolučních bacilů«. Jejich korespondence byla tajně otvírána, pečlivě opisována a jejich, třeba i pošetilé, výroky zaznamenávány. Tak se několik let vrstvil přitěžující materiál na nic netušícího občana. Ve správnou chvíli pak Sedlnitzký

udeřil a ohromený člověk byl zatčen a odsouzen. Spolu s ním spadlo do procesu mnoho lidí, kteří se s ním stýkali.

To, co platilo pro domácí obyvatelstvo, uplatňoval Sedlnitzký dvojnásobně proti cizincům. Ti podléhali zvláště pečlivému dozoru a museli hlásit na policii každý svůj pohyb. Vedle armády tajných policistů platil Sedlnitzký další armádu placených udavačů-amatérů a mnohé se dozvěděly z náhodných udání ze msty či hlouposti. Mnoho informací získaly jeho úřady také náhlými přepady bytů a domovními a osobními prohlídkami.

Pronásledování a šikanování občané Sedlnitzkého nepojmenovali jinak než »Metternichův pudl« nebo dokonce »Metternichova opice«. Nebezpečnou oblastí, ve které se v Sedlnitzkého očích líhly protistátní myšlenky byla literatura a zejména periodický tisk. Více či méně vzdělaní cenzori řádili v literárních dílech českých i německých básníků a spisovatelů, komolili obsahy děl a zakazovali pro jistotu vše, čemu nerozuměli.

Díla zvláště podezřelých autorů si Sedlnitzký nechával poslat ke kontrole do Vídně a tam je bez čtení odložil »ad acta«. Kopie se zpravidla nedělaly a dílo tak zůstalo bez možnosti publikace. Sedlnitzký měl jistotu, že nevyjde někde v zahraničí.

Jedním z jeho »skvělých« vynálezů bylo to, že cenzura v novinách nesmí být vidět. Bílá místa totiž čtenáře přitahovala a budila jejich zbytečnou pozornost. Redaktoři musely vybílené odstavce narychlo nahrazovat nesmyslnými a starými zprávami. V závěru Sedlnitzkého kariéry se mezi pražskými žurnalisty objevil těžký soupeř - Karel Havlíček Borovský. Sedlnitzký okamžitě informoval císaře, že Havlíček se podílí na »šíření čechismu na úkor němectví«. To bylo v roce 1847. O rok později byl nenáviděný Sedlnitzký smeten revoluční vlnou.



FÜRSTENBERGOVÉ

Rod knížat a landkrabat z Fürstenberga patřil mezi nejvyšší a nejbohatší aristokratické rodiny v semí. Původně pocházeli Fürstenbergové z rodu hrabat z Urachu. Počátky tohoto rodu spadají až do 11. století, kdy Egon I. (asi r. 1150) vystavěl ve Švábsku tvrz Hohenraach. Po dvě následující století vyšlo z rodu mnoho významných jedinců. Konrád Urach (+ 1122) byl biskupem a kardinálem a důvěrným přítelem papeže Řehoře VII. Podporoval papeže v boji o investituru proti císaři Jindřichovi VII. a v roce 1111 aváhl v Jarušalémě na císaře klatbu. Prarocem dnešních Fürstenbergů byl Jindřich (1238–1284). V 16. století se rod rozdělil do dvou větví, kinsingerthalské a heiligenberské.

Bedřich Fürstenberg (+ 1617) z heiligenberské větve byl nejvyšším hofmistrem u dvora císaře Rudolfa II. a jako majitel Vitorazska udržoval úzké styky s českými šlechtici, zvláště s Rožmberky. Jeho vnuci Hermann Egon (+ 1674), František Egon (+ 1682) a Vilém Egon (1629–1704), povýšení v roce 1664 do stavu říšských knížat, byli exponents francouzské politiky v Německu. Tito bratři byli posměšně nazýváni egonisté (narážka na podobnost roduvého jména se slovem egoista). František Egon byl od roku 1658 biskupem meiským a od roku 1663 biskupem štrasburským. Herrmann Egon byl předním poradcem bavorského kurfiřta Ferdinanda.

Nejmladší (a údajně císaři nejnebezpečnější) Vilém Egon působil na dvoře kolínského kurfiřta a byl velmi vlivným politikem. V roce 1674 byl přepaden císařskými vojsky a násilně odvezen do vídeňského Nového Města. Tam měl být za zradu císaře a pro styky s Francií stat. Poprava se pravděpodobně na přímluvu Václava Eusebia z Lobkovicz nakonec neuskutečnila a po uzavření míru s Francií byl Vilém Egon v roce 1679 na žádost Francie propuštěn. V roce 1682 se stal štrasburským biskupem, o něco později i kardinálem a zemřel v Paříži. Krátce nato heiligenberská větev rodu vymřela.

Z kinsingerthalské větve pocházel Albrecht (1557–1599), který vykonával funkci nejvyššího štolby císaře Rudolfa II. a v roce 1578 se v Praze oženil s Alžbětou, dcerou Vratislava z Pernštejna (+ 1610). Albrecht měl s Alžbětou celkem 13 dětí. Od té doby lze datovat příchod Fürstenbergů do Čech.

Během třicetileté války stáli Fürstenbergové jednoznačně na straně císaře a katolické ligy. Jakub Ludvík Fürstenberg (1592 až 1627), generál dělostřelectva, patřil k nejhrošlivějším obhájcem katolické strany.

V 17. století se rod opět na čas rozdělil do větve moskirchenské a stühlingenské, ale první větve záhy vymřela. Bedřich Rudolf (1614–1655) získal sňatkem s hraběnkou Marií Maximiliánou z Pappenheimu, landkraběnkou ze Stühlingen (+ 1635) další panství v Německu. Jejich vnuk Ludvík August Egon (+ 1759) založil pobočnou landkraběcí linii rakousko-moravskou.

Z této větve proslul v Čechách zvláště Friedrich Egon (1813–1892), který se stal olomouckým arcibiskupem, kardinálem a asistentem papežského trůnu. Snažil se zavést pořádek v celé arcidiecézi, byl velmi přísným správcem a podporoval rozvoj českého školství. Tím vyvolal konflikt s vídeňskou vládou. Protože se však zásadně bránil zasahování vlády do církevních záležitostí, nebyl nikdy zatčen.

Seriál článků o významných osobnostech od počátku 18. do počátku 20. století

Filip Lang z Langenfelsu 1545-1610

Tento muž, „jeden z nejhaněbnějších lidí času svého“, je v Čechách znám zejména díky Werichově komedii Císařův pekař, kde byl misrně zhmotněn Bohušem Záhorským.

Filip Lang se narodil okolo roku 1545 v Tyrolsku. Zpočátku byl Lang ve službách arciknížete Ferdinanda Tyrolského, který mu potvrdil jeho erb i šlechtictví.

Na přelomu 15. a 16. století přišel Lang do Prahy a zahájil svou politickou kariéru. Za pomoci intrik odstranil prvního císařského komorníka Jeronýma Makovského a usedl na jeho židli. Císař Rudolf, tehdy již stížený mnoha chorobami, se nechal Langem značně ovládnout. Lang toho dokázal skvěle využít. Veškeré rozhovory s císařem povoloval sám a nikoliv zadarmo. Ani výhraněční navštěvy, dokonce ani Rudolfovi příbuzní neměli šanci dostat se k císaři jinak než přes Langa. Zaplatit musel i kníže z Anhaltu (200 dukátů) nebo Karel z Liechtensteina (dokonce 2.000 dukátů).

Žádosti, které nebyly podloženy úplatkem, skončily na Langově stole a k císaři se nikdy nedostaly. Listiny již císařem podepsané Lang vydal také až po náležité odměně. Stejně tak prodával Lang státní úřady, povyšování, udělování titulů apod. Celá řada úřadů byla obsazována jen naoko. Rozklad habsburské říše za Rudolfovy vlády byl do značné míry zapříčiněn právě Langovou vinou.

Císař byl však Langovi vděčný; v roce 1601 rozšířil jeho šlechtické jméno přídomkem „z Langenfelsu“, jmenoval jej císařským radou a přiměl české stavů, aby Langa přijaly za obyvatele českého království.

Lang získal pod svou kontrolu také správu úřadu „kuchmisterského“ a pořádal pro císaře skvostné hostiny, obstarával pro něj nejlepší vína a snažil se je co nejvíce zabavit. Jednak proto, aby se mu zalíbil, jednak proto, aby se císař

nestaral příliš o vládu. Využíval také Rudolfovy sběratelské vášně. Za zprostředkování prodeje uměleckých předmětů dostával vždy několik procent.

Jedním z mála jeho kladných činů byla pomoc pražské židovské komunitě. V roce 1605 byli pražští židé obviněni ze spolupráce s Turky a měli být vypovězeni ze země. Lang využil svého vlivu i peněz a za pomoci pana ze Sternbergu se mu toto nařízení podařilo zmařit. Stejně pomáhal i židům v Německu, byl dokonce nazván „králem židovským“.

Jinak se choval Lang zpravidla velmi haněbně. Zapřičinil mimo jiné i soudní proces s maršálem Russwormem, kterého na konci soudu v roce 1605 čekala smrt. Jeho majetek pak Lang rozdělil podle svého, stejně jako majetky z jiných konfiskací. Opozice u dvora se jen těžko vzbouzela k radikálnímu odporu proti nenáviděnému Langovi. Zprávy o jeho činech včetně obviňování z různých smilstev a cizoložnictví (ještě ve věku 60 let), ale dokonce i travičství a čarodějnictví kolovaly rudolfínskou Prahou mnoho let.

Ke konci své kariéry si byl Lang tak jistý, že císaře veřejně hanobil, prozrazoval státní tajemství a spolčoval se se zjevnými nepřáteli trůnu. Způsobil také mnoho problémů ve vlastní císařové rodině.

Jeho politická moc se dlouho zdála neořezitelnou. Žádný strom však neroste do nebe a Langova doba jednou skončit musela. V roce 1608 přetekl pohár trpělivosti samotného císaře a Lang byl vsazen do vězení a „vzat do vyšetřování hrdečného“. O rok později byl proces dovořen. Lang byl zbaven veškerého majetku a v hodnotě asi 300.000 zlatých a odsouzen k doživotnímu žaláři. Vzhledem ke svému vysokému věku žil ve vězení již jen asi jeden rok.



ních záležitostí, na zámek státního ministra Antona von Schmerling odpověděl, že »zna slova dáváte císaři, co jest císařovo«.

V polovině 18. století se hlavním sídlem rodu v Čechách stal původně královský hrad Křivoklát. Ten získali Fürstenbergové sňatkem Josefa Viléma Arnošta (1699–1762) s hraběnkou Marií Annou z Waldsteinu (1709–1756).

Jejich syn Karel Egon z Fürstenbergu (1729–1787) byl postavou poněkud rozporuplnou. Podle jedněch byl mužem slabým a lehkověrným a příliš podléhal radám špatných rádčů. Býval obviňován jako »ochotný pomocník byrokratické soustavy« a z náboženské nesnášenlivosti. V každém případě (a to mu neupírají ani jeho kritici) má Karel Egon nepopíratelné zásluhy o povznesení vzdělanosti lidu a rozvoj věd a umění v Čechách. Byl aktivním členem a později i prezidentem Společnosti nauk a jejím velkým mecenášem. Jeho pražský palác na Malé Straně byl nazýván »chrámem múz«. Konala se v něm zasedání Společnosti nauk a scházely se tam nejvýznamnější osoby českého i evropského vědeckého světa.

O jeho vztahu k vědám a umění svědčí i rozsáhlé knižní sbírky, které byly původně umístěny ve zmíněném paláci. Jeho knihovna obsahovala přes 20 000 svazků a Karel Egon k ní sám vytvořil pětišvazkový katalog. Tato knihovna se stala základem rodové sbírky knížat Fürstenbergů a nyní je součástí hradní knihovny na Křivoklátě, mimochodem jedné z největších a nejceněnějších zámeckých knihoven v zemi. Svou neméně bohatou sbírku přírodnin a umě-

leckých předmětů věnoval Karel Egon dílem Společnosti nauk (od ní pak přešla do sbírek Národního muzea), dílem pražské univerzity. Když zemřel, želela jeho smrti celá česká vědecká obec.

Jeho syn Karel Josef Alois (1760–1799) padl v napoleonských válkách v bitvě u Stockachu. Jeho smrt oplakávali čeští literáti, jako například Jan Nejedlý nebo František Tomsa.

O jeho synovi Karlu Egonovi (1796 až 1854) se dá říci, že byl podnikatelem. Podporoval a rozvíjel průmysl v Čechách, zřídil řadu nových železných hutí a sléváren. V roce 1836 zakoupil Karel Egon koňskou železnici, která vedla z Fürstenberských lesů až do Prahy na Brusku. Tuto trať opravil, prodloužil a od roku 1838 zahájil její nový každodenní provoz. Železnice dopravovala do Prahy dřevo, uhlí a stavební kámen.

Karel Egon přispěl také k založení Národního muzea. Za jeho života vypukl v roce 1826 na hradě Křivoklátě ničivý požár. V roce 1850 se Karel Egon rozhodl z podnětu Jana Erazima Vocela hrad opravit a vystavět jej v původní podobě. Opravy pokračovaly s přestávkami prakticky až do padesátých let našeho století.

Křivoklát a Králův Dvůr zdůstávaly, vedle rakouských a bádenských statků, v majetku rodiny. V roce 1929 odkoupil Křivoklát československý stát. Králův Dvůr byl zkonfiskován Emilu Egonovi (1876–1964), bývalému rakouskému diplomatovi v Konstantinopoli a Stockholmu, v roce 1945. Dnes žijí Fürstenbergové převážně v Rakousku a Německu.

FÜRST VON FÜRSTENBERG.



Seriál článků o významných osobnostech od počátku 16. do počátku 20. století

Rudolf Thurn Taxis

Princ Rudolf Hugo Maxmilián Thurn-Taxis (1833-1904) pocházel ze známé, původně italské, aristokratické rodiny, která byla na konci 17. století povýšena do knížecího stavu. Do Čech se Thurn-Taxisové dostali na konci 18. století a dokázali se v místních poměrech rychle aklimatizovat.

Rudolf byl synem Karla Anselma (1792-1844), nejvyššího komoří Království českého. V mládí vystudoval pražskou právnickou fakultu a v té době přilnul k českému prostředí více než jiní členové této rodiny. Princ Rudolf se necítil být Čechem pouze v zemském slova smyslu jako velká část aristokracie v Čechách té doby, ale chápal češství i jazykově. Svou roli v politické a národnostní orientaci mladého prince snad sehrál i jeho vychovatel Karel Schneider. V roce 1848 jej údajně jako patnáctiletého mladíka v době pražských červenových bouří učil střílet z okna na císařské vojáky.

Velmi si oblíbil českou literaturu a na počátku 60. let vydával spolu s Karlem Jaromírem Erbenem a Janem Jeřábkem časopis Právník. V tomto časopise se věnoval zvláště filozofii práva a některým problémům z oblasti trestního práva. Spolupracoval také s redakcí Riegrova naučného slovníku, přispíval i do Národních listů a demokraticky orientovaného Boleslavana. Jako vyhlášený „čechofil“ založil pěvecký spolek Hlahol a stal se jeho prvním předsedou. Podle tohoto vzoru vznikaly pak v Čechách mnohé další spolky.

Neustále se snažil proniknout na politickou scénu, ovšem nikoliv jako aristokrat, což by pro člověka jeho rodu nebyl velký problém, ale jako „horlivý obhájce práv národa českého“. Byl představitelem radikálního křídla české demokratické opozice. Spolu s bratry Grégrovými a dalšími radikály se pokoušel založit novou politickou stranu a požadoval za-

vedení všeobecného hlasovacího práva. Ostatní čeští politici se ale jeho, snad až příliš radikálního a demokratického programu zalekli a založení strany bylo odsunuto na neurčito.

Thurn-Taxis však ve své aktivitě neustal. Velmi ostře vystupoval proti politice státního ministra Antona Schmerlinga. Po několik let pobuřoval vládu, až nakonec v roce 1863 usoudily státní orgány, že je čas odbojného prince potrestat. Vzdorující aristokrat byl postaven před soud, odsouzen za výrok, který vůbec nikdy nepronesl, a „po zásluze“ vsazen do žaláře. Zároveň začalo pronásledování všech spolků i jiných institucí, do kterých byl princ nějak zapojen.



Po propuštění se chtěl Thurn-Taxis věnovat alespoň činnosti na právnické fakultě, ale (co mohl čekat jiného) jeho habilitace nebyla ministrem vyučování potvrzena. Rudolf Thurn-Taxis pochopil, že všechny cesty vzhůru si navždy uzavřel, ve společnosti se lidé obávají styku s ním, a proto odjel na své statky poblíž Mladé Boleslavi. Ekonomika však nebyla jeho silnou stránkou a v polovině 70. let se dostal do úpadku. Nakonec musel

přijmout místo koncipienta v advokátní kanceláři dr. Suchomela v Kroměříži.

Časem se však opět vypracoval, na jeho odbojné mládí se poněkud pozapomnělo a princ Rudolf byl jmenován generálním prokurátorem vrchního soudu. Pro jistotu však co možná nejdále od Prahy a Čech - v bulharském Plovdivu. Po odtržení této oblasti od monarchie a vyhlášení bulharského státu v roce 1885 byl ve funkci potvrzen. Později se funkce vzdal, na čas ještě v Plovdivu setrval a živil se jako advokát a v roce 1892 se odstěhoval do Saska, kde žil v obci Trachau (česky Troskov) poblíž Drážďan. O dva roky později se zřekl rodového jména i titulu a přijal pro sebe i své děti jméno „svobodný pán z Troskova“.

Seriál článků o významných osobnostech od počátku 16. do počátku 20. století

Jakub Baševi z Treuenburka

Postava Jakuba Baševiho (někdy též Jakub Šmiles či mylně Pasení) se z našeho seriálu o českých politikách s modrou krví poněkud vymyká. Jakub Baševi totiž nebyl ani politikem v pravém slova smyslu a krev mu zmodrala až v průběhu života.

Jakub Baševi se narodil někdy v druhé polovině 16. století, snad v Praze, ve staré židovské rodině. O počátcích jeho cesty vzhůru ke dvoru nemáme dnes prakticky žádné zprávy. Jeho kariéru lze sledovat až od konce 16. století, kdy se, v roce 1599, stal „dvorním židem“ (Hofjude) a získal významné privilegium, které mu umožňovalo pohybovat se a dělat obchody i tam, kde jiným židům byl přístup zakázán. Nemusel nosit ani zvláštní označení, které by upozorňovalo na jeho původ, ani platit zvláštní „židovské daně“. Baševi dokázal svého postavení skvěle využít.

Podánilo se mu akumulovat velký kapitál a půjčoval mamotratnému císaři Rudolfovi II. peníze. Proto byl velmi užitečný a jeho hvězda nezapadla ani s Rudolfovou abdikací. Rudolfov nástupce, císař Matyáš, mu privilegií postavení potvrdil. I on potřeboval zlato, které Baševi dokázal vždycky pohotově opatřit.

Králové se na českém trůně střídali, ale Baševi zůstal. Po bitvě na Bílé hoře se mu otevřelo obrovské pole působnosti. Doba byla příznivá dravým kariéristům, kteří byli ochotni bez jakýchkoli skrupulí podporovat politiku vítězů. Baševi rozhodně netrpěl přemírou sentimentalitou. Pronikl do okruhu jednoho z nejmocnějších mužů té doby v Čechách, ke Karlovi z Liechtensteinu. Jeho přízeň si získal úspěšným výběrem daní, což v zemi plné vítězných i poražených vojsk nebylo nijak jednoduché. V krátké době se stal v podstatě „ministrem financí“, i když neměl úřední „ministrské křeslo“.

Moc v zemi se tehdy koncentrovala do rukou několika habsburských politiků a Baševi byl ne-

ustále v jejich okruhu. Spolu s Janem Oldřichem z Eggenbergu, Albrechtem z Waldsteina, již zmíněným Karlem z Liechtensteinu a několika dalšími stvořil tzv. mincovní konsorcium, které ovládlo finanční politiku v Čechách. Následky působení tohoto spolku byly však velmi tragické. Pánové mysteli více na vlastní kapsy než na blaho již tak válkou ztrápené země a finanční problémy řešili velmi přímochařým způsobem, totiž „zlehčováním mince“.

Tento způsob ekonomiky je u některých politiků i dnes velmi populární. Již v 17. století byly však jeho důsledky katastrofické. V Čechách nastala obrovská inflace, ceny nezadržitelně stoupaly a „mince, která málo dobroty v sobě

měla, velmi zvyčšena byla“. Ekonomické problémy se pochopitelně nevyřešily, naopak, inflace je jen znásobila. „Nesnáze a nevole a hadruňky vznikly v království českém o minci peněžitou, zvláště lehkou.“

Země chudla, ale Baševi nikoliv. Kupoval v Praze domy a zahradu a díky svému postavení získával i levné

statky, které královská komora dostávala od úmrtí. Již v roce 1622 dosáhl v Čechách nevídaného prvenství. Byl povýšen do šlechtického stavu a získal trefný přídomek „z Treuenburku“ (treu = věrný). Vedle toho si vymohl mnoho dalších obchodních privilegií.

Na počátku 30. let vyvstaly vzhledem k jeho obchodní činnosti (pravděpodobně přehnané lichvě) jisté obtíže a Baševi moudře usoudil, že je čas zmizet. Z jeho politických přátel mu zůstal stále nakloněn Albrecht z Waldsteina, a tak odešel na jeho panství do Jičína. Po Waldsteinově zavraždění se odebral do Mladé Boleslavi, kde v roce 1634 zemřel.

Jakub Baševi tedy nebyl politikem, ale jeho vliv na politické dění v zemi byl velký. Mimo jiné zcela jednoznačně prokázal závislost politiky na ekonomice státu, která byla patrná již před 300 lety.



□ Mince ražené Albrechtem z Waldsteina

NOSTITZOVÉ

GRAFEN von NOSTITZ und RIENECK.



VBZ

Nostitzové patří k typickým šlechtickým rodům usazeným v Čechách, které se velmi snadno sily s domácím prostředím, jednu dobu i výrazně podporovaly emancipační a kulturní snahy českého národa, ale rámec teritoriálního patriotismu nikdy nepřekročily.

První zmínka o tomto rodu pochází z roku 1300. Původně hornoluzický šlechtický rod rytířů z Nostitz se dostal do Čech v první třetině 16. století, když Januš Nostitz, zprvu usazený v Praze, získal statek Ruda. Tato linie rodu však vymřela na po-

čátku 17. století a do českých dějin nijak výrazně nezasáhla.

Skutečný základ rodové moci v Čechách položil až Ota Nostitz (+1630), politik ve službách císaře, který se stal místokancléřem a říšským dvorním radou. Měl velký podíl na vypracování Obnoveného zřízení zemského v roce 1627. Bohatě využil pobělohorských konfiskací a získal četné statky v severozápadních Čechách. Protože neměl potomstvo, odkázal svůj majetek synovi Janovi Hartvíkovi (1610–1683) a jeho synům. Tehdy se rod rozdělil do dvou hlavních českých větví – rokytnickou a ríneckou.

Ota Nostitz (1606–1664) z rokytnické větve konvertoval ke katolicismu a byl hejtmanem v několika slezských knížectvích a tajným radou. Jeho syn Kryštof Václav Nostitz (1643–1712) byl vzdělaným a úspěšným císařským diplomatem.

Hrabě Josef Ditmar (Děpold) Nostitz (1794–1871) byl členem Společnosti Národního muzea a jeho obětavým mecenášem. Věnoval této instituci řadu cenných předmětů do jeho vznikajících přírodovědeckých a knižních sbírek. Byl jednatelem a od roku 1841 prezidentem muzejní společnosti. Obdobným způsobem podporovali Národní muzeum i jiní Nostitzové, například Jan Václav Nostitz (1791–1852), který v roce 1846 prodal Národnímu muzeu svůj palác Na příkopech.

Následující generace Nostitzů se věnovaly úřadům ve státní správě. Rokytnická větev Nostitzů vymřela po meči v r. 1890, po přeslici pak v roce 1930.

Mladší větev založil Jan Hartvík z Nostitz (1610–1683), který získal v Čechách

mnoho majetku. V roce 1673 získal od moravského kurfiřta část francouzského říšského hrabství Ríneck. Jeho syn Antonín Jan Nostitz – Ríneck (1652–1738) byl mimořádným vyslancem ve Švédsku, císařským královským místodržícím a chebským purkrabím. Rod pokračoval skrze potomky jeho bratra.

Bedřich Mořic Nostitz (1728–1796) se věnoval vojenské kariéře, byl generálem jízdy a prezidentem dvorské válečné rady.

Úspěchů v armádě dosáhl i jeho bratr František Antonín Nostitz (1725–1794), který bojoval ve Španělsku a severní Itálii. Byl také členy ve státní správě a jako úředník proslul spravedlivostí a lidskostí. Vůči josefínskému absolutismu stál neohrožený v opozici a odporoval vídeňskému centralismu. Na svých rozsáhlých panstvích dal vystavět řadu nových zámků i církevních staveb. Byl osvíceným aristokratem, propagoval moderní pojetí života, například nechal očkovat své děti a jako první v Čechách dal na svém zámku v Měšicích instalovat hromosvod.

V roce 1781 dal vystavět v Praze známé Nostitzovo či Stavovské divadlo. V jeho salónu se scházeli nejznámější protagonisté národního obrození, například rytíři Neuberger, I. Born, G. Dobner, F. M. Pelcl a další. František Antonín byl typickým představitelem šlechtického zemského patriotismu 18. století. V svolání k otevření svého divadla napsal (přirozeně německy): »Máme my, Čechové (wir Böhmen) činit výjimku a čísti ve svých žilách méně německé krve? Abych zamezil této výčitce, bude mou hlavní starostí národní divadlo v naší mateřštině.« Přesto se občas stával podezřelým a byl obviňován z českého nacionalismu. Byl například obviněn, že spolu s Pelclem napsal slavnou »Obranu jazyka českého«, která byla ihned po vyjití

úřady konfiskována. Autorem byl ale skutečně Bohuslav Balbín, jak bylo v knize uvedeno.

Jeho synové se českému národnostnímu hnutí přiblížili poněkud více. Nepochybně to bylo vlivem jejich učitelů, Františka Martina Pelcla a Josefa Dobrovského. Bedřich Nostitz (1762–1820) navštívil spolu s Dobrovským v roce 1794 Kostnici, kde hledali památky na Jana Husa. Hrabata Nostitzové umožnili mimo jiné Josefu Dobrovskému studia v jejich bohaté rodové knihovně, umístěné v jejich paláci v Praze na Malé Straně, odkud Dobrovský načerpal mnohé vědomosti o české historii.

V 19. století vynikli Albert Nostitz (1807 až 1871), nejvyšší zemský maršálek a poslanec zemského sněmu, který byl aktivním členem mnoha kulturních a dobročinných spolků. Albert Nostitz byl konzervativním politikem, v roce 1848 představitel umírněné stavovské opozice. Později byl blízkým spolupracovníkem v Čechách velmi nepopulárního ministra vnitra Alexandra Bacha. Své funkce vykonával obětavě a odpovědně. Když se z rodinných důvodů vzdával svého úřadu, mnoho českých politiků protestovalo. Podporoval činnost Národního muzea a českých historiků.

Kromě těchto dvou větví hrabat z Nostitz žije ještě třetí, zvaná prusko-slezská evangelická větev, povýšená do hraběcího stavu v roce 1711. Ta však neměla na vývoj v Čechách žádný vliv.

Hrabata Nostitzové nepatřila k český uvědomělým aristokratům v národnostním slova smyslu ani v dobách rozmachu českého 'nacionalismu'. Navíc většina jejich statků ležela v německých sudetských krajinách. Proto jejich národnostní rozhodnutí za druhé světové války bylo celkem jednoznačné. Po válce byli odsunuti za hranice.

HARRACHOVÉ

Rod Harrachů pochází z česko-rakouského pomezí a podle erbu je stejného původu s vymřelými vládky rodinami Hřebenářů ze Zvíkova, z Petrovic, ze Slavkova a dalšími. Podle legend žili rytíři Harrachové již v polovině 12. století. Prokazatelným předkem dnešních Harrachů byl Bohuněk, který žil na počátku 14. století v Horním Rakousku. Vedle nich žila v Čechách až do počátku 18. století vedlejší větev Hřebenářů z Harrachu.

Ve 14. století žili Harrachové stále na obou stranách zemské hranice, některé statky získali v Rakousku, jiné od Rožmberků v Čechách. V 16. století nastal velký vzestup rodiny. V roce 1524 získal Leonhard Harrach (+1590) rakouské panství Rohrau, v kariéře úspěšně pokračoval Karel (1570–1628), který působil jako rakouský vyslanec u několika německých dvorů a v Benátkách. Byl povýšen do hraběcího stavu a měl právo razit vlastní mince. Dva z jeho synů založili dvě větve rodu: starší, dnes již vymřelou větev rohravskou a do dnes žijící jilemnickou.

Jejich bratr Arnošt Vojtěch (1598–1687) si zvolil církevní kariéru. Studoval nejprve v jezuitských kolejiích v Jindřichově Hradci a v Českém Krumlově, později v Římě. Tam se i přes své mládí stal tajemníkem papeže Řehoře XV. Ve 24 letech byl zvolen pruzským arcibiskupem. V Čechách čekal na Harracha velmi těžký úkol. Povětšinou nekatolické obyvatelstvo se jen těžko vzdávalo své víry. Navíc musel zápasit i s katolickou šlechtou, která velmi neochotně vracela církevní zabavené statky. Další problém, který musel řešit, byly spory mezi jezuiti a jinými katolickými řády v Čechách. Arnošt Vojtěch odmítal násilnou rekatolizaci a prozasoval názor, že musí být vyloučeno kacířství, nikoliv však kacíři. Požadoval pro svou funkci široké pravomoci, které jen s obtížemi pomalu získával. Snažil se zmírňovat tvrdost rekatolizační politiky a vzhledem k mnoha neúspěchům uvažoval několikrát i o rezignaci na svou funkci. Při obléhání Prahy švédskými vojsky byl zajat a musel zaplatit vysoké výkupné. Postupem času však přese všechny potíže získával uznání a dříve se mu dařilo.

Zakladatelem rohravské větve byl další bratr, Leonhard Harrach (1594–1645). Tato

větev vymřela po meči Antonínem Harrachem (1815–1886) a majetek přešel do vlastnictví jilemnické větve.

Zakladatelem jilemnické větve byl Otto Friedrich Harrach (1810–1839), císařský voják a diplomat. V letech 1823–1828 působil v císařských službách v Madridu, později byl raněn v bitvě u Lützen. V Čechách získal některé statky koupí od svého švagra Albrechta z Waldsteinu. Jeho syn Ferdinand Bonaventura (1836–1708) získal jilemnické a působil v císařských diplomatických službách a byl vyslancem ve Španělsku a Francii. Bratr Jan Josef Filip (1678–1764) bojoval v tureckých válkách v armádě prince Eugena a zúčastnil se bitvy u Temešváru a Bělehradu.

Rod pokračoval díky bratru Aloisovi Tomášovi (1689–1742), který působil, jak bylo v rodinné tradici obvyklé, jako císařský diplomat ve Španělsku a vykonával funkci neapolského místokrále. Z jeho podnětu bylo v roce 1714 založeno město Harrachov. Někteří jeho synové se věnovali kariéře církevní, například Jan Arnošt Emanuel (1705–1739), biskup nitranský, jiní kariéře politické, například Ferdinand Bonaventura (1708–1778), guvernér v Miláně, a další se pokusili o štěstí jako vojáci. Pokračovatelem rodu byl jejich bratr Friedrich Gervas (1696–1749), úspěšný politik, nejvyšší český kancléř a guvernér v Nizozemí. Z jeho potomků proslul František Xaver (1732–1781), důstojník, který velel v hodnosti generála císařské armádě v Itálii, kde také zemřel. Rod pokračoval skrze potomky jeho bratra Arnošta Quida (1723–1783).

Jeho syn Jan Arnošt (1756–1829) byl úspěšným podnikatelem. Za jeho života se na jilemnicku, ale i na dalších harrachovských panstvích, rozšířil textilní, železář-

ský a zvláště sklářský průmysl. Byl také milovníkem a mecenášem umění a přírodních věd.

Mladší bratr Karel Boromejský (1761 až 1829) se horlivě věnoval studiu lékařství. Stal se primářem v řádové nemocnici alžbětinek a staral se zvláště o chudé a vězněné nemocné, které léčil bezplatně. Proslul jako štědrý a obětavý filantrop.

Další sourozenec, Ferdinand Josef (1763 až 1841), pokračoval spíše ve vojenské tradici rodu. Do jeho dcery Augusty (1800 až 1873) se zamiloval pruský král Fridrich Vilém III. Povýšil ji na kněžnu Lehnickou a hraběnku z Hohenzollernu a uzavřel s ní morganatický sňatek.

Stejně jako Augusta přestoupil i její bratr Karel Filip (1795–1878) na evange-

lickou víru. Jeho syn Ferdinand Friedrich Vilhelm (1832–1915) se proslavil jako malíř historických a biblických obrazů. Příslušníci této větve žijí dodnes.

Česká větev Harrachů pokračovala skrze Arnošta Kryštofa (1757–1838) a jeho syna Františka Arnošta (1799–1884). František Arnošt byl průmyslovým podnikatelem a zkušeným hospodářem. Zároveň byl milovníkem historie a romantickým stavitelem.

Jeho synové si rozdělili majetek tak, že mladší Alfréd Karel (1831–1914) získal Janovice u Rýmařova a starší Jan Nepomuk František (1828–1899) Jilemnicí.

Jan Nepomuk František byl vzdělaný šlechtic vychovaný českými učiteli. Koncem roku 1848 vstoupil nakrátko do armády a bojoval proti vzburěncům v Uhrách. Později se vrátil do Čech a na svých panstvích na Kolínsku podporoval rozvoj zemědělství. Byl si vědom toho, že český národ nebude schopen čelit německému, nebude-li mít fungující a prosperující hospodářství. Stál v čele mnoha podpůrných hospodářských spolků a založil na svém zámku ve Stěžerách u Hradce Králové rolnickou školu. Snažil se o zavedení hedvábnictví v Čechách a pěstoval moruše. Zasloužil se také o rozvoj včelařství a snažil se (v tomto případě neúspěšně) pěstovat tabák. Sepsal a vydal mnoho hospodářských příruček v češtině. V roce 1892 vybavil lesníky na svém jilemnickém panství lyžemi a přispěl tak k rozšíření tohoto severského sportu.

Byl také podporovatelem českého divadelnictví, velmi se angažoval při stavbě Národního divadla a udílel ceny za nejlepší české opery. Ve funkci kurátora Matice české vydával četná díla české literatury. Jako politik, poslanec říšské rady, se snažil nalézat schůdné cesty při řešení národnostních rozporů.

Jeho potomkům (podle úředních dokumentů Němcům) byly v roce 1945 zkonfiskovány všechny majetky v Čechách. Dnes žijí hrabata Harrachové převážně v Rakousku a Německu.

GRAFEN VON HARRACH.



Vilém z Pernštejna

Páni z Pernštejna náleželi k nejvýznamnějším domácím rodům v Čechách a na Moravě. Jejich předkové, kteří se psali „z Medlova“, žili již na konci 12. století. Několik osobností tohoto rodu zasáhlo do dějin našeho národa a státu. Jedním z nich byl i Vilém z Pernštejna (kol. 1435-1521).

Vilém se narodil v těžké době zmatků a nestability doznívajících husitských bouří. Spolu se svým otcem Janem (†1475) stál zpočátku na straně krále Jiřího z Poděbrad, ale při vpádu Matyáše Korvína do země v roce 1472 přešel do jeho služeb. V Korvínových službách bojoval v Čechách a dobyl pro něj město Kolín. Později zastával v letech 1475-1484 funkci komorníka brněnského soudu.

Po Matyášově smrti působil v Uhrách a přispěl ke zvolení Vladislava Jagellonského českým králem. Pak se opět usadil v Čechách, v Pardubicích. V osmdesátých letech se stal nejvyšším českým maršálkem (1483-1490) a potom nejvyšším hofmistrem Království českého (do roku 1514) a předsedou královské rady. V jeho ruce se akumulovala velká moc, o to větší, že král Vladislav, známý jako „král bene“, sám prakticky nevládl a ani po tom nijak netoužil.

Vilém však své moci nijak nevyužíval pro osobní prospěch ani v neprospěch svých nepřátel. Na jeho vládu nebyly v zemi žádné stížnosti. I když docházelo k mnohým „stranickým vášním“, Pernštejn je vždy dokázal vyřešit s chladnou hlavou a ku prospěchu všech stran. Českou společností tehdy hýbat spor či spíše skutečný boj bohatých a sebevědomých královských měst s neméně sebevědomou, ale mnohdy chudší aristokracií. Vilém, aristokrat tělem i duší, dokázal být i tehdy spravedlivý. I když ke šlechtické straně přirozeně inklinoval, udržel si i důvěru měst, pro která zároveň představoval i nebezpečného ekonomického protivníka. Měl také zásluhy na vypracování tzv. Svatováclavské smlouvy. Jeho role bývá v tomto případě někdy přecchována.

Osiřle kritizoval slabou a formální vládu krále

Vladislava, vyčítal mu jeho politickou slabost a v této otázkě používal v osobní korespondenci někdy „i slova ostrého rozhorlení“. Proto bývá někdy označován za adepta na český trůn. Četné politické spory vedl také s jinými českými mocnými muži, například s Albrechtem z Kolovrat či se Lvem z Rožmitálu. Nikdy však nepřekročil únosnou mez a nakonec se smířil i s těmito protivníky. Byl zastáncem naprosté jednoty státu a ještě před koncem života „pozvedl svého hlasu proti separatistickým choutkám Moravanův“. Jak vidno, mohl by nám dnes pan Vilém z Pernštejna v mnohém posloužit příkladem.

Vyznáním by Vilém katolík, ale jako politik stával spíše na straně utrakvistů a nijak nebránil rozšiřování Jednoty bratrské na svých panstvích a často ji před útoky i bránil. Proto bývá někdy sám považován za „píkharta a kacíře“. Své kredo formuloval slovy: „S Římany věřím, s Čechy (=utrakvisty) držím, s Bratry umírám.“

Vilém z Pernštejna byl ve své době nejbohatším mužem v zemi a své bohatství získal díky svým skvělým ekonomickým schopnostem. Spojoval v sobě obratného obchodníka, velkorysého podnikatele, nebojícího se progresivních novot, a opatrného hospodáře obdařeného selským rozumem. Ze zisků kupoval stále nová a nová panství, kte-

rá okamžitě reorganizoval a modernizoval. Pochopil, že šlechtic a majitel statků nemůže jen čekat na odevzdání dávek od poddaných, ale že je třeba podnikat ve vlastní režii. Proto zakládal na svých panstvích rybníky, pivovary a věnoval se i hornictví. Na vrcholu Vilémovy ekonomické moci bylo jeho panství třikrát větší než vyhlášené rožmberské dominium.



Na sta lékařů povolal,
každý dělal z nich co mohl
ale od těch nemocí zlych
žádný jemu nepomohl.

Proto smutný byl král denně,
stále z prsou zněl mu slen,
marně hledal pomoc v lázních,
stále byl jen nemocen.

Jednou přišel velcí stařec
by ulíčil krále bol,
a ten přinesl Součkovu
hořké víno „Amarol“.

Po tom léku z všech nemocí
vyléčen byl slavný král
a že „Amarol“ pil denně,
nikdy více neslonal.

Starce bohaté odměnil
a dal rozhlásiti kol:
že záznaky v světě činí
pouze Součkův „Amarol“.

Ke koupí ve všech závodech kolo-
niálních, lahůdkářských, materiá-
lích, hotelích a restauracích, jakož i

z lučební továrny

Václava Součka

v Mochově u Prahy.



Hlavní Sklad
pro
KRÁLOVSTVÍ
ČESKÉ
LUĐVIK SCHWERTASSEK
v Praze na Příkopech 393.

Aufgespießt

„Es gibt Karrieren, die nicht aufzuhalten sind. Das sind Menschen, die nach oben müssen, weil sie unten Unheil stiften. Minister sind nicht mehr gefährlich. Alles, was knapp drunter ist, bestimmt die Richtlinien der Politik. Oder deutet ich das falsch?“

Der Kabarettist Dieter Hildebrandt in seinem neuen Erinnerungsbuch „Denkzettel“.

Na zdar!



Kdo zavítáš do
královské ma-
tičky Prahy,
neopomíň
navštívit
též nejvel-
kolepější
závod s ozdob-
ným zbožím e k.
dvorní obchodní

dům „U
města Pa-
říže“, Ce-
letná ul.
číslo 15.,
kdež na-
lezněš no-
votiny ze
všech kou-
tů světa na-
kopené, zbo-
ží potřebné,
užitečné, též i
třetky všeliké
pro žert i pro
zasmání: akva-
ria, alba, bačko-
ry, bigotfony, vý-
robky brašnářské,
brusle, břitvy, bu-
dičky, deštníky, ga-
maše, dýmky, llaši-
nety, har moniky,
japonské zboží, fe-
sy, kabely cestovní,
kukátka di vadelní,

kuřácké náčiní, kotillonové řády,
lampy, lucerny, lampiony, medai-
lony, náčiní k šiti, mlýnky, mo-
dílthý, mýdlo, stolní náčiní,
nože, nůžky, optické nástro-
je, pantofle, peněženky
proti zlodě-
vazky, po-
rukávníky,
rozčehadla,
brilantové,
pir k psaní,
rychlouvary,
zlaté, skříň
doutníky a
ce, sluneční

skopy, svícný, šperky z pravých českých
granátů, stříbra, nového zlata, bronzu,
jetu, jantaru a j., táci, teploměry, tlako-
měry, mlýry, ucpávky proti právanu, ku-
chyňské vahy, překrásné vásy, včelí,
věšáky, voňavkářské zboží, hole,
zrcádka, hřebeny, kartáče, karty, pa-
robové předměty, šle, kořenky, pastě.
Stroje, na nichž je možno na
1000 kousků hráti: Mano-

pany zl. 20.
Svycarské a
je. Domino,
i české spo-
a jiné zboží
tější, tak že
zde návštěvo-
podiváná pro
než kdekoliv
rouž tak brzy

25, 40, 48. —
pražské stro-
dáma, šach
tečenské hry
nejrozmani-
naskytuje se
vateli aspoň
zábavu větší
jinde, na kte-
nezapomene. —

Kdo nemůže přijet, tomu
největší český cen-
C. k. dvorní obchodní
ným a hračkami „U
v Praze, Celetná

pošleme na požádání náš
ník ozdobného zboží. —
dům se zbožím ozdob-
města „Paříže“
ulice č. 15. nové.

So ist es bei den Bienen

SYDNEY, 18. August (Reuter). Bienen,
die ihren Rüssel zu tief in gewisse Blüten
tauchen, können einen Rausch bekom-
men, und dann kann es passieren, daß sie
den Heimweg nicht mehr finden. Das

stellten australische Experten fest. Den
von alkoholisiertem Nektar bezechten
Immen, die dennoch den Heimweg fän-
den, drohe am Bienenstock Unheil durch
die Wächterinnen: Auffällig geworden
durch unkontrolliertes Benehmen, wür-
den sie nicht eingelassen. Draußen aber

lauerten auf die abgewiesenen Bienen
die räuberischen Wespen.
Besonders anfällig für den fermentier-
ten Nektar, der in manchen Blumenarten
durch die große Hitze in Australien ent-
stehe, seien europäische Bienenrassen,
erläuterte der Projektleiter an der Uni-
versität Queensland, Errol Hassan. Die
durch Alkohol in ihrer Motorik gestörten

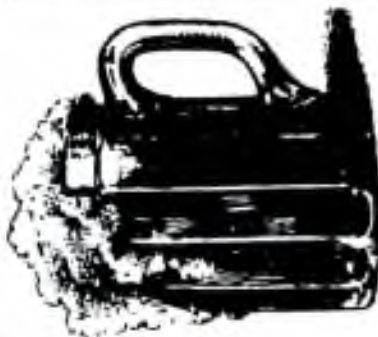
PŮJČKY do 20.000 Kč na
žproc. u fy Petránek,
Praha XII., Grégrova 4.
1031a

UZNANA odpovědnost sli-
hem poslední neopakuje. —
Vycitit tehdy. Počítáno na
2/4 — pošetile. Nejvýše tý-
den a do koše, než se na to
přijde. 3849

Brusle.

Šroubovky . . . zl. 60
Halifax la . . . zl. 1 20
Halifax la nikl. zl. 2. —
Halifax la nikl. se širokou
drahou . . . zl. 3 50
Halifax-Jackson 3 25
Merkur la . . . zl. 1 80
Merkur la nikl. zl. 2 40
Merkur la nikl. se širokou
drahou . . . zl. 4 50
Jackson-Haines,
nikl . . . zl. 4 —
Jackson-Haines, stýr-
sko-hradecký pravý vzor,
jemně hlazené, dutě brou-
šené . . . zl. 4 50
Jackson-Haines, stýr-
sko-hradecký vzor, jemn.
nikl. (duté broušené) 6 —
Též jsou na skladě: systém
„Rex“, „Primus“, „Kon-
dor“, „Merkur-Jack-
son“ atd. v hojném výběru.
Rozličné součástky ku všem
různým druhům bruslí. Fe-
meny přední kus 5 kr.,
zadní 10 kr. nabíží

Jan Mazač,
Praha, na Můstku.



Přátelům piva a zdraví

odporúčujeme k zinným ve-
čerám u Vilimka letos vyda-
nou a vevtech knihkupectvích
za 40 kr. prodávanou

sbírku básní o pivě
a titulem:

„PIVIADA“

a s mottem:
„Co je pivo aynu milý!
Pochopí i rozum kusý,
A kdo dobré jednou pili,
Bez přestání piti musí.“
Přiznivci piva.

Původní prací stroj „IDEAL“ model 1905 je nepřekonatelný.

Na 6 obeslaných výstavách
odměněn zlatými medaillemi.

Vývoz do všech zemí slovanských.

Varujeme před bezcennými
padělkami a napodobeni-
nami, jichž se po-
slední dobou
mnoho vy-
skytá.



Původní patent. prací stroj
»IDEAL« nelze u žádné jiné
firmy koupiti. Vyrábí jej je-
dině továrna firmy dole
podepsané, ostatní pod
tímto jménem nabí-
zené prací stroje
jsou bezcenný-
mi padělkyl

Idealem

každé praktické hospodyňky je dobrý prací stroj. Tím jest náš světové pověsti se
těšící patentní prací stroj »IDEAL«, který

je prádlena, která neji, nepije a nechce — platu.

Službu konati nikdy nepřestane, nikdy nevypoví. Vypere bez mokra, bez páry,
lehounce, čistě a prádlo netrhá, naopak ušetří. Jen nepatrné obsluhy vyžaduje:
ohřátí vody a trochu komihání pákou. Dosud zvítězil nad každým jiným pracím strojem.

Račte laskavě čísti úsudky:

(kromě těchto ještě několik set po ruce)

P. T. — S výkonem pracího stroje »Ideal« jsem nad-
míru potěšena! Dříve mně vždy hnělo, když jsem viděla
vrchovatý koš prádla určeného ku praní, a teď nosím do koše
veselé... Dříve, prala-li služka samotna, nevprala to čistě,
jak jsem si přála, a zjednala-li jsem prádleno, pak stála jsem
sama u plotny a vařila pro ně. Nyní odpoledne po vši práci
denní dá se služka do prádla a do večera je prádlo vyprané
jako sníh. A pro mne je zábavou býti u toho, což jsem dříve
udělaia jen jako za trest. A služka? Ta se na prádlo těší!
Říkám »Idealu« »ptijemnost ženského života«. Musím to na-
psat do »Šťastného Domova«, kde jsem byla první na Váš
stroj upozorněna. Za vzornou a solidní Vaši obsluhu vyslo-
vuji Vám díky! S úctou E. Hrdličková, choť lékaře v Oselici.

P. T. Váš prací stroj »Ideal« pere znamenitě — věru
nade vše očekávání. Prádlo vypere se v něm rychle, velmi
čistě a netrhá se. Z prádleny, kde dříve při praní rukama
mohla se po dva dny mřzutá služka a s ní často i já, ozývá
se nyní jen zpěv a smích a za půl dne je hračkou vypráno.
S potěšením doporučuji proto tento Váš velmi prospěšný stroj
prací každé domácnosti co nejvíce! S úctou
Božena Sobotková, choť nadučitele v Hrušce.

V říjnu 1904 odebral jsem prací stroj »Ideal« čis. 1.
S díky za vzornou obsluhu a za krásný stroj jsem nepospí-
chal, chtěje se přesvědčiti, zdaž pravda, co o »Idealu« v »Cen-
níku« napsáno. Již dnes mohu svou úplnou spokojenost ct.
firmě vysloviti: lehký chod, přesný výkon stroje — prádlo
skvělé, velká úspora času a mydla. Nyní odpadá obyčejný
bluk a shon v domácnosti, mokro a výpary po celém domě..

strojem vypere se klidně prádlo při malé práci, výkon stroje
jest neobyčejný. Zároveň připomínám, že »Ideal« zhotoven
neobyčejně důkladně, tak že po léta vytrvá. Stroj prací mohu
každému vřele doporučiti. Děkuje srdečně za vzornou ob-
sluhu, doporučuji se i na dále ct. pžizni a trvám v dokonale
úctě zcela oddaný

Farní úřad T. SS. Trinitatis
ve Všebovicích.

Msgr. Jos. Kubiček,
m. děkan a farář.

Velečtění pánové! Byl jsem, musím doznati, zvědav na
výkon Vašeho pracího stroje, an každý mně věc rozmlouval,
že prací stroj ve svém výkonu není dosud spolehlivý — a to
byli většinou lidé, kteří nějaký podobný stroj již měli nebo
viděli — a tu nyní po dokonalém vyzkoušení nabílim, jak
»Ideal« Váš v pravdě nese svoje jméno. V krátkosti řečeno,
je neocenitelným, ač těžko jemu klesiti si cestu do světa,
když napodobeninou jeho byl každý zklamán. Věřte, pánové,
že bylo velké napjetí při poprvém působení stroje, leč větší
ještě překvapení po pěti minutách, pravím pouhých pěti mi-
nutách, kdy umastičné zástěry z prvé vody byly tak dokonale
čistý, že se mohly dát vyvářet. Jen Vašemu stroji dlužno nám
děkovati, že prádlo, které úmorně práti se muselo celé dva dny
a teprve třetí den se věšelo, a to vše s výpomocí posluhovačky,
máme nyní Vaším strojem vyprané bez pomoci posluhovačky
za jedno půldne a odpůldne při dobré pohodě již suché, k če-
muž hlavně nám dopomáhá Vámi nám dodaná pravá paragu-
mová ždímačka, na kterou nemá žádný šetřiti, chce-li mít stroj
dokonalý. Pročž Vám ještě jednou vřelě díky a mnoho zdaru
v působení pro pohovu v domácnosti. Vám oddaný V. Volf,
uzenářství a vývoz šunek v Čáslavi.

einzigste festangestellte Mäuseschreck
eines deutschen Airports. „Peters
Aufnahme in unsere Gehaltsliste lief
ganz offiziell über den Betriebsrat“
betont Flughafen-Sprecherin Gudrun
Barth. 30 Mark Futtergeld monatlich
stehen dort zu Buche. „Oft meint er es
sogar zu gut und legt mir seine Beute
zu Füßen“, sagt Sabine Steffen.

KATER PETER bezieht ein Gehalt
vom Flughafen Saarbrücken. Nur zu
gern kuschelt er sich in der Wartehalle
des Flughafens an Geschäftsleute im
feinen Nadelstreifenanzug oder strolcht
mit Begeisterung auf dem Rollfeld um-
her. Doch am wohlsten fühlt sich Peter
in der Nähe seiner Frauchen von der
Information. Der Kater ist wohl der

Cenníky a obšírné popisy na požádání zdarma. — Na přání výhodné
platební podmínky.

160 Titel und 18 Millionen Dollar

Die beispiellose Navratilova

Finalsieg gegen Seles in Manhattan Beach



OKRAŠLOVACÍ SPOLEK

V ŘÍČANECH.

LETNÍ SÍDLO A VÝLETNÍ MÍSTO ŘÍČANY,

město okresní s 2300 obyvateli a 260 domy.

Známa villigiatúra v okolí pražském, 21 km. od Prahy na dráze císafé Františka Josefa s výborným spojením.

3 LÉKAŘI, LÉKARNA,
DVOJE LETNÍ LÁZNĚ.

Kol města krásné luhy, rozsáhlý rybník a sady, zřízené Okrašlovacím spolkem. Poměry zdravotní příznivé. Pitná voda dobrá.

PAMÁTNOSTI: TROSKY HRADU
A VYCHOVATELNA OLIVOVÝCH.

Hostince moderně zařízené, strava dobrá a laciná; výborné plzeňské, různá dobrá piva obyčejná, levné pokoje pro cizince; kulečníky, kuželníky. knihovna čtenářské besedy, různé sporty.

- LETNÍCH BYTŮ HOJNOST V KAŽDĚ CENĚ.
- LEVNĚ POVOZY VŽDY K DOSTÁNÍ.
- POŠTOVNÍ SPOJENÍ S ČERNÝM KOSTELCEM.

Rozsáhlé zahradnictví. — Čtvrt hodiny od města veliké a skvostné lesy jehličnaté, obecnstvu přístupné. — V blízkém okolí množství výletních míst a letních sídel.



Veřejné záchodky pro pány a dámy

V PRAZE.

Podepsané podnikatelství dovoluje si tímto oznámiti, že odevzdány byly následující veškeré dosud postavené záchodky k veřejnému užívání, a sice:

1. U Národního divadla
2. Na Uhelném trhu
3. Na Josefsk. náměstí
4. Na Senováž-ném náměstí
5. V prodl. ulici Hyberské
6. U býv. brány Poříčské
7. Na Karlovu náměstí
8. U nového musea.
9. Na Václavsk. nám. roh Vo-díčkovy ul.
10. Na Malostr. náměstí.



Záchodky tyto jsou co nejlegantněji upraveny a mají zvláštní oddělení pro pány a zvláštní pro dámy, jak zvláštními vchody z ulice, tak i vnitř vchody z oddělené. Cistota panuje všude vzorná. Kabiny jsou vybaveny a ventilovány teplým vzduchem a jsou úplně zapachy proste. Každá oddělení má 1 kabínu I. třídy a 2 kabiny II. třídy. V oddělení pro pány obsahuje kabína II. třídy nejen pissoir, nýbrž i císoset právě tak jako kabína I. třídy, která jest však skvostně a pohodlněji zařízena. Kabiny I. třídy obsahují mimo to veškeré potřeby k upravení toalety dam i pánů, jako: zrcadlo, umý-vadlo s mýdlem a ručníkem, kartáče, hřebeny, kadeteny ald.

Poplatek za I. třídu obnáší 4 kr., za II. třídu 2 kr.

Za vyčištění šatů neb obuvi jest zvláštní poplatek 4 kr. Předplatní bloky po 50 kr. a po 1 zl. lze obdržeti u ošetrovatele.

Nejdražší zákonodárný sbor na světě

Provoz Kongresu Spojených států přijde místní daňové poplatníky asi na 2,8 miliardy ročně.

Jak vyplývá z výsledku dvouměsíčního výzkumu časopisu Money Magazine, náklady na činnost Kongresu, který má 535 poslanců a 38.696 zaměstnanců, se od roku 1970 zvýšily o 705 procent a nyní dosahují například deseti-

tinásobku nákladů na provoz kanadského parlamentu.

Průměrný plat amerického zákonodávce dosahuje 129.500 dolarů ročně a řadí je tak mezi nejlepe placené dvě procenta všech pracujících v USA. Od roku 1988 výplaty kongresmanů vzrostly o 89 procent.

Dalších 38.703 dolarů získá poslanec Kongresu každý rok na sedmi speciálních daňových úlevách, které zahrnují

bezplatné zdravotní pojištění, snížení daní z příjmu na hracelné náklady spojených s pobytem v hlavním městě a bezplatné parkování na Kapitolu.

Časopis MM také spočítal, že zatímco počet obyvatel USA se od roku 1950 zdvojnásobil, počet vlastních zaměstnanců Senátu a Sněmovny reprezentantů stoupl čtyřikrát, na 20.362.

Neslavný koniec slavného rováče

Príměr „přeseknout něco jako Kaufunk“ pochází ze severních Čech. Váže se k postavě saského rytíře obrovitého vzrůstu a obrovité síly jménem Kunz von Kaufungen, pána na Jezeří, který nebyl k zastížení jinak než v plné zbroji, vyskytoval se hned tu a hned zase jinde a vesměs všude budil zděšení. Z vlastních zdrojů si vydržoval tlupu hrdloře-zů, s kterou také zasáhl do takzvané „války bratří“ v Sasku. Saský kurfiřt však dle jeho mínění v boji poskytnutou pomoc neocenil tak, jak předem slíbil, a Kunc se proto rozhodl vzít si sám náhradu za to, co mu podle něj právem náleželo. Na celou záležitost doplatili nic netušící kupci, oloupení Kuncovými lidmi v lesích blízko Lipska. Soud, před kterým se měl Kunc z loupeží zodpovídat, rozhodl zabavit část jeho majetku, Kaufungen však listinu s rozsudkem pohrdlivě odhodil na zem, prohlásil, že si sám zjedná právo a poslal saskému kurfiřtovi opovědný list. K aktu osobní pomsty přikročil ještě dříve, než se jeho dopis dostal knížeti do rukou. V noci ze 7. na 8. července 1455 s několika druhy pronikl po provazových žebřících na strmý skalní hrad, kde právě pobývala kurfiřtova choť Margareta spolu se syny Albrechtem a Arnoštem. Kromě kněžny Margarety byl v komnatách knížecích dětí přítomen pouze starý písař. Pro nevídané hosty nebylo těžké chlapce svázat a zmizet s nimi ve tmě. Jejich příštím nedobrovolným domovem se mělo stát Jezeří. Děti měly být pojistkou při dalším jednání s kurfiřtem, na kterém si hodlal Kaufung vynutit zisk statků v Sasku stůj co stůj. Aby cestou do Čech zmenšil riziko prozrazení, rozhodl se Kunc dopravit chlapce na Jezeří odděleně. Staršího Arnošta prozatím svěřil komplicům, sám si vzal na starost čtrnáctiletého Albrechta. Únos by patrně proběhl bez komplikací, kdyby se Kunc už téměř na hranicích nedopus-til osudné chyby a nedovolil Albrechtovi natrhat si k utišení žízně v lese jahody. Zoufalý knížecí synek narazil na uhlíře, ten rychle přivolal svoje pomocníky a ti, vyzbrojeni holemi, zaútočili vzápětí na Kaufungena. Jindy nepřemožitelný Kunc proti nim vyrazil s dlouhým mečem, ostruhou se však zapletl do kapradí, klopýtl a padl na zem. To znamenalo jeho konec. Nyní byl už rytíř, navlečený v brnění, téměř bezmocný. Několik dnů na to byl Kunc z Kaufungenu na náměstí ve Feibergu popraven. Nezdářeným únosem neskončil předčasně pouze Kuncův život, ale i vláda Kaufungenů na Jezeří vůbec, neboť zpráva o Kuncově činu vyvolala v Čechách obavu před konfliktem se sousedním Saskem a Jiří z Poděbrad nechal proto Jezeří obsadit královským vojskem.



□ Až dosud mi říkali uřvanéj Hejkal! Teprve vy, profesore, jste mě označil jako syrový neškolený baryton nelibé barvy!



□ Ani jsem nemusel mít hezký řečičky - chytila ses na žízal!

5000 Jahre alter Fingernagel

HAUSLABJOCH, 17. August (AP). Nachgrabungsarbeiten an der Fundstelle der über 5000 Jahre alten Gletscherleiche haben weitere aufsehenerregende Funde zutage gefördert. Unter anderem wurde am Hauslabjoch im Südtiroler Teil der Ötztaler Alpen ein Fingernagel des Steinzeitjägers entdeckt, teilte der technische Leiter der Grabungsarbeiten, der Wiener Ur- und Frühgeschichtler Andreas Lippert, am Montag bei einer Pressekonferenz an der Fundstelle auf über 3000 Meter Höhe mit.

Zu den weiteren Funden gehören der etwa 35 Zentimeter lange Teil des aus Eibenholz gefertigten Bogens, der bei der Bergung im September 1991 abgebrochen war und sich weiter im Eis befunden hatte. Außerdem wurden Fell- und Gewebereste sowie Haare gefunden, die nach Angaben von Lippert mit großer Wahrscheinlichkeit vom Mann im Eis stammen, darunter auch Muskelfasern sowie Reste von Venen und Arterien, die beim ersten Bergungsversuch der Leiche im Eis geblieben waren. Zu den neuen Entdeckungen zählen auch Reste von Heu, Leder und Fell, die noch genau im Labor untersucht werden sollen.

Bakschisch von Deutschen ?

SCHWERIN, 17. August (AP). Deutsche Reisende müssen nach Angaben des Landesgeschäftsführers der SPD Mecklenburg-Vorpommern, Nikolaus Voss, Bestechungsgelder von 100 Mark für die Abfertigung am einzigen Auto-Grenzübergang zwischen Litauen und Polen bezahlen. Das sagte Voss am Montag nach seiner Rückkehr von einer Reise ins Baltikum in Schwerin. Nach seinen Angaben befindet sich der Übergang in den Händen einer litauischen Mafia.

Tagelang würden keine Reisenden abgefertigt, sagte Voss. Wartezeiten bis zu 72 Stunden müssten in Kauf genommen werden. Die „Mafia“ arbeite offensichtlich sowohl mit den litauischen als auch mit den polnischen Grenzbehörden zusammen. Mehrere deutsche Reisende hätten ohne Erfolg beim litauischen Außenministerium und bei der Botschaft der Bundesrepublik in Vilnius gegen die Vorgänge protestiert. Voss riet, bei Reisen in das Baltikum die Fährmöglichkeiten von Kiel, Mukran und Danzig nach Klaipeda (Memel) oder von Schweden nach Riga und Tallinn zu nutzen.

Gefährliche Verunsicherung

479

Geboren ist der Slowake Fedor Gal im Konzentrationslager Theresienstadt. Seine Mutter mußte ihren Sohn wegen des strengen Entbindungsverbots im KZ heimlich zur Welt bringen. Während der Revolution vom November 1989 wurde er zum Vorsitzenden des Führungsorgans der Öffentlichkeit gegen Gewalt VPN gewählt, der slowakischen Schwesterorganisation des tschechischen Bürgerforums OF. Gal war danach stellvertretender Ministerpräsident der Slowakei. Im Herbst 1990 zog sich der Soziologe, der sich wegen seines entschiedenen Eintretens für die tschechoslowakische Föderation in Bratislava (Preßburg) massiven, zum Teil antisemitischen Drohungen ausgesetzt sah, aus der Politik zurück.

Gal siedelte nach Prag über, wo er am sozialwissenschaftlichen Institut der Karls-Universität arbeitet. Anfangs hat er sich geweigert, seinen Wechsel von Bratislava nach Prag als Emigration zu bezeichnen. Schließlich sei er innerhalb seiner tschechoslowakischen Heimat umgezogen. Ein Sinneswandel habe die Erfahrung bewirkt, daß er bei gelegentlichen Besuchen in der slowakischen Hauptstadt wegen der ständigen Anfeindungen „fast nicht mehr allein auf die Straße gehen“ könne. Mit der Spaltung der CSFR verstärkte sich das Gefühl, Emigrant zu sein. „Ich lebte in der Slowakei und fühlte mich als Bürger der Tschechoslowakei“, meint der 47-jährige. Dieses Zuhause verliere er mit dem Zerfall der Föderation.

Im Grunde, so der Sozialwissenschaftler, teile er das Schicksal vieler Intellektueller in Ost-Mitteleuropa, die nach dem November 1989 nach langen Jahren in der Opposition in die Spitzenpolitik kamen und in der zweiten Welle der Veränderungen wieder fortgespült worden seien. In diesem Prozeß gebe es allerdings Differenzierungen. So seien in der Slowakei die liberalen Wertvorstellungen traditionell weniger ausgeprägt als in der Tschechischen Republik. Auch der Antisemitismus, mit dem er sich konfrontiert sieht, ist für Gal eine überregionale Erscheinungsform der Gesellschaften im Übergangsstadium zur Demokratie. Aber die Slowakei spiele hier ebenfalls eine Sonderrolle. Unbewältigt sei das schlechte Gewissen, daß der selbständige Slowakische Staat 1939 bis 1945 mit Hitler kollaboriert und 80 000 Juden in die Konzentrationslager deportiert habe.

Als Hauptgrund für extremistische Tendenzen sieht Gal allerdings die Verunsicherung der Bürger an. „Zukunftsangst, Unfähigkeit, auf die eigene Leistung zu vertrauen, Minderwertigkeitsgefühle gegenüber der Außenwelt, mangelnde Sprachkenntnisse und die Unkenntnis der Vorgänge in einer modernen Welt, das alles tragen sie mit sich herum“, meint Gal. Über das Wahlergebnis vom Juni seien viele Slowaken schockiert, die Furcht vor dem Zerfall des Staates wachse.

Gal sieht düstere Folgen voraus:

„Politiker wie der slowakische Wahlsieger Vladimir Meciar brauchen immer einen Feind.“ Der tschechische Ministerpräsident Vaclav Klaus habe ihn bei der Forderung nach slowakischer Eigenständigkeit ins Leere laufen lassen, also werde sich Meciar einen anderen Feind definieren. Zum Konflikt werde es innerhalb der Slowakei kommen, wo ganze 20 Prozent der Bürger nationalen oder ethnischen Minderheiten angehörten. Auch der Streit zwischen Separatisten und Föderalisten in der Slowakei könne eskalieren. Gal: „Wir machen uns etwas vor mit der Vorstellung, wir könnten uns so friedlich von der CSFR verabschieden wie vom kommunistischen Regime.“

In der Frage nach der Verantwortung für diese Entwicklung, die nach Ansicht des Sozialwissenschaftlers eine Destabilisierung ganz Mitteleuropas nach sich ziehen wird, räumt Gal auch eigene Fehler ein. Die Intellektuellen, die nach der Wende im November 1989 in die Politik gedrängt worden seien, hätten lange Jahre ihres Lebens in der Konfrontation mit der Macht verbracht. „Es fehlte uns das Gefühl dafür, daß Politik auch etwas anderes als ein schmutziges Geschäft sein könnte.“ Zwar seien die früheren Dissidenten nachdrücklich für die Föderation eingetreten. „Aber reden ist etwas anderes, als ein politisches Programm umzusetzen. Der Zerfall der CSFR ist insofern in hohem Maß die Schuld der politischen Eliten. Sie haben die Föderation sehr leicht über Bord geworfen.“ Vaclav Havel bezieht er dabei ausdrücklich ein.

Allerdings hat sich Gal mit dem Verlust des direkten politischen Einflusses bereits arrangiert. „Wir müssen uns damit abfinden, daß wir keine Minister und Parteichefs mehr sein können. Das ist schon in Ordnung“, meint er. Für die Intellektuellen gibt er ein paradox klingendes Motto aus. Sie müßten „sich tschechoslowakisch verhalten, auch wenn die Tschechoslowakei zerfällt“. Eines will Gal auf keinen Fall: „Ich möchte mich nicht mehr als Dissident verhalten. Das wäre lächerlich. Nur — manche haben das noch nicht gemerkt.“

kannt. Sehr seltsam. Erst durch eine Fahrt nach Waren gelingt es schließlich, den Namen des Schloßherrn zu erfahren. Die Leute kennen natürlich den Hoffnungsträger aus dem Berliner Westen, zumindest dem Namen nach. Man kann ihn in der Kneipe erfahren. Er heißt Professor Günther D.

„Ach der“, fällt augenblicklich der Grotschen in der Berliner Verwaltung. Es klingt nicht sehr freundlich. Die Behörde hat, wie sich schnell herausstellt, in den Akten, daß der Hochschullehrer seit 1977 immer wieder in den Strudel der Verschuldung geraten ist; daß er schon 1982 den pfändbaren Teil (etwa die Hälfte) seines zuletzt rund 8400 Mark betragenden Uni-Salärs an eine Bank verpfänden mußte; daß er im Vorjahr von einem erweiterten Schöffengericht in erster Instanz wegen Betrugs in sechs Fällen zu elf Monaten Freiheitsstrafe verurteilt worden sei. Auch bei den Senatsverwaltungen für Wirtschaft und für Finanzen sind diese Angaben aktenkundig.

Der Richter habe in der mündlichen Urteilsbegründung im Dezember 1990 darauf hingewiesen, erfährt man weiter aus den Akten, daß das Urteil nur deswegen so milde ausgefallen sei, weil man den 59-jährigen nicht seines Beamtenstatus berauben wollte; die Staatsanwaltschaft hatte zwanzig Monate gefordert. Sein Beamtenstatus ist indes schon heute nicht mehr, was er einmal war. Die Universität jedenfalls hat den vom Gros der Studenten nicht eben geliebten Hochschullehrer wegen der gegen ihn anhängigen Verfahren mit Wirkung vom 1. Juli vom Dienst suspendiert, „die Einbehaltung der halben Bezüge wurde angeordnet“. Wird das Urteil des Schöffengerichts rechtskräftig, droht ihm das völlige Ende des Dienstverhältnisses. Nicht einfach, die entstandene Zwangslage. In der mündlichen Verhandlung vor dem Schöffengericht hat der neue Schloßherr im Vorjahr immerhin darlegen müssen, daß er außer zwei Anzügen und drei Apfelsinenkisten nichts mehr besitze, alles andere sei gepfändet.

Zweiter Anruf bei der Treuhandfiliale in Neubrandenburg, um sie über die Zweifel an dem neuen Schloßherrn in Kenntnis zu setzen. Einziger Kommentar: „Sehr interessant.“ Einzige Information: Als Käufer sei seine Ehefrau aufgetreten, er sei freilich „die treibende, bestimmende Kraft“. Einzige erkennbare Reaktion der Treuhandfiliale im Anschluß an das Gespräch: D. wird vom Neubrandenburger Vertragspartner gezielt vorgewarnt vor journalistischer Neugier.

Am nächsten Tag meldet sich prompt Professor D., um „alles zu klären“. Unterzeichnet habe in der Tat seine Frau im Auftrag eines Konsortiums namens „First International Trade“, wer immer dies sein mag. Er selbst sei lediglich künftiger Direktor auf Schloß Varchentin vorgesehen. Es gehe um ein Graduiertenstudium im Sinne eines Management-Trainings, das Reservoir der Lehrwilligen reiche bis Australien. Man werde nicht nur das Schloß — einen langgestreckten, zinnenbewehrten Ziegelbau im Stil der englischen Gotik — völlig renovieren, sondern auch den unter Mitwirkung des Gartenbaumeisters Peter Joseph Lenne einst konzipierten Park wieder in seine historische Fassung bringen.

Überhaupt würden die Bürger in Waren am Müritzsee ihre Freude haben am neuen Schloßherrn. Man werde „mit Franzosen“ ein erstklassiges Restaurant eröffnen, auch durch Engagement im sozialen Wohnungsbau zur Regeneration der mecklenburgischen Region beitragen. Über die Bonität des Unternehmens gerade mal ein Wort am Rande. Alles werde privat finanziert, sei völlig sicher, schon

Dokumente
850 000
Mark, ohne Zinsen; die Angaben im ein-
zelnen erweisen sich dabei keineswegs
als pauschale Schätzung, sondern als
außerordentlich detailliert.
Folgt Akteneinsicht I: Das Ehepaar D.

trifftigen Grund. Die Verwaltung hat
einen Vermerk über die Vermögensver-
hältnisse des eigentlichen Betreibers von
Schloß Varchentin in den Akten, in dem
es über den frischgebackenen Schloß-
herrn heißt: „Die gegenwärtig bekannte

die Organisationen, die
„Titelverleihbetriebe“ errichten
wollten, sagt sie auf Anfrage: „Vor allem
die Ostdeutschen fallen darauf herein.“
Es gibt noch einen anderen, nicht minder

Zwei Anzüge, drei Apfelsinenkisten und ein Schloß

Es fängt ganz harmlos an. „Das Land-schloß Varchentin in Waren ist von der Treuhand an einen Berliner Hochschullehrer verkauft worden“, schreibt die Ostsee-Zeitung vom 24. Juli in einer knappen Meldung. „Der Käufer habe der Treuhand Investitionen in Höhe von fünf Millionen Mark garantiert. Damit soll das 1847 von einem Schweizer Baumeister errichtete Schloß in ein exklusives Tagungshotel für Wissenschaftler umgebaut werden.“

Bloß, wer ist der Hochschullehrer, der so viel Bares auftreiben kann? Anruf bei der Treuhandfiliale Neubrandenburg. Sie weigert sich zäh, den Namen des neuen

Schloßherrn zu nennen, obwohl das Geschäft doch beschlossen und verkündet ist. Der Käufer habe darauf bestanden, in der Öffentlichkeit nicht genannt zu werden. Seltsam. Die Treuhandzentrale bestätigt das gesammelte Schweigen der Außenstelle ausdrücklich als korrekt, wenn der Käufer dies für richtig halte. Was geht es das Volk an, an wen das Volkseigentum verkauft wird?

Solche Vorhaben werden freilich für gewöhnlich aus der Staatskasse mitfinanziert. Also Anfrage beim Mecklenburgischen Wissenschaftsministerium: Projekt unbekannt. Anfrage bei der Berliner Wissenschaftsverwaltung: Projekt unbe-

jetzt auf Jahre im voraus ausgebu-
cht. Von der Berliner Verwaltung „wollen wir
uns nicht reinspucken lassen.“
Kein Wunder. Die hat in der Tat für
das Vorhaben wenig übrig. Es gebe viel

habe am 4. April 1989 zwei Wohnungen zu einem Mietpreis von je 3934 Mark angemietet, der Professor habe sogleich für 16384,10 Mark Parkettfußböden einziehen lassen, heißt es in einer Anklageschrift der Staatsanwaltschaft beim Berliner Landgericht (AZ: 54 Js 1120/90), obwohl er weder willens noch angesichts seiner finanziellen Situation in der Lage gewesen sei, Miete und Rechnungen zu zahlen. Bei der unvermeidlichen Zwangsvollstreckung habe er vor dem Amtsgericht auch noch eine falsche eidesstattliche Erklärung abgegeben. Volksmund würde dies Hochstapelei nennen, falls der Vorwurf sich letztinstanzlich bestätigt.

Akteneinsicht II: Unter dem Aktenzeichen 1 Ko Js 531,88 wirft die Staatsanwaltschaft beim Landgericht mit Datum vom 16. Juli 1991 dem Schloßherrn und seiner Frau unter anderem Untreue im strafrechtlichen Sinne sowie ein ganzes Bündel von Wirtschaftsvergehen vor. Diesmal soll nicht mehr bloß vor einem Schöffengericht, sondern demnächst vor einer Großen Strafkammer verhandelt werden. Es geht vor allem um die von dem Ehepaar D. betriebene und 1988 bankrott gegangene Handelsagentur GmbH Pegasus, fast ausschließlich mit dem Import sowjetischen Wodkas befaßt, eine von etlichen nicht eben glücklich betriebenen Unternehmungen des umtriebenen Professors. Die Anklage wirft beiden vor, entgegen ihrer rechtlichen Verpflichtungen weder Handelsbücher geführt noch eine Bilanz des Vermögens aufgestellt zu haben, nicht rechtzeitig Konkurs angemeldet oder ein gerichtliches Vergleichsverfahren wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung eingeleitet zu haben, obwohl sie gewußt hätten, daß sie dazu von Gesetzes wegen verpflichtet waren.

Das Amtsgericht lehnte im nachhinein die Eröffnung eines Konkursverfahrens ab, weil das Vermögen der Pegasus a.D. nicht einmal die Verfahrenskosten gedeckt hätte. Geschäftsführerin von Pegasus war D.s 35jährige Ehefrau, dieselbe Person, die im Vormonat im Namen der nicht näher verifizierbaren First International Trade der Treuhand gegenüber per Unterschrift eine Verpflichtungserklärung über mehr als sechs Millionen Mark unterzeichnete; zu den fünf Millionen Mark Investitionsgarantie kommt schließlich dem Vernehmen nach über eine Million als Kaufpreis dazu.

Die Treuhand, Filiale wie Zentrale, will von den Hintergründen des Schloßverkaufs in Varchentin, einer Petitesse drei Kilometer von Waren entfernt, keine Ahnung gehabt haben. Dabei hätte in Berlin ein Ortsgespräch genügt, um Klarheit zu schaffen. Bloß eine Gebühreneinheit für die Telekom, der Zeittakt wird ja in Berlin erst ab 1. September eingeführt. Die Anfrage hätte nicht offiziell sein müssen: Die Treuhandanstalt hat — ein Fehler des Gesetzgebers — keinen förmlichen Anspruch auf Amtshilfe. Aber man kennt sich schließlich in einer Stadt, von Nachbar zu Nachbar, von Kneipe zu Kneipe; Wolf Schöde etwa, Sprecher der Treuhandzentrale, hat selbst einige Zeit in der Berliner Verwaltung gearbeitet. Aber der ist wohl zu spät geweckt worden in diesem Fall.

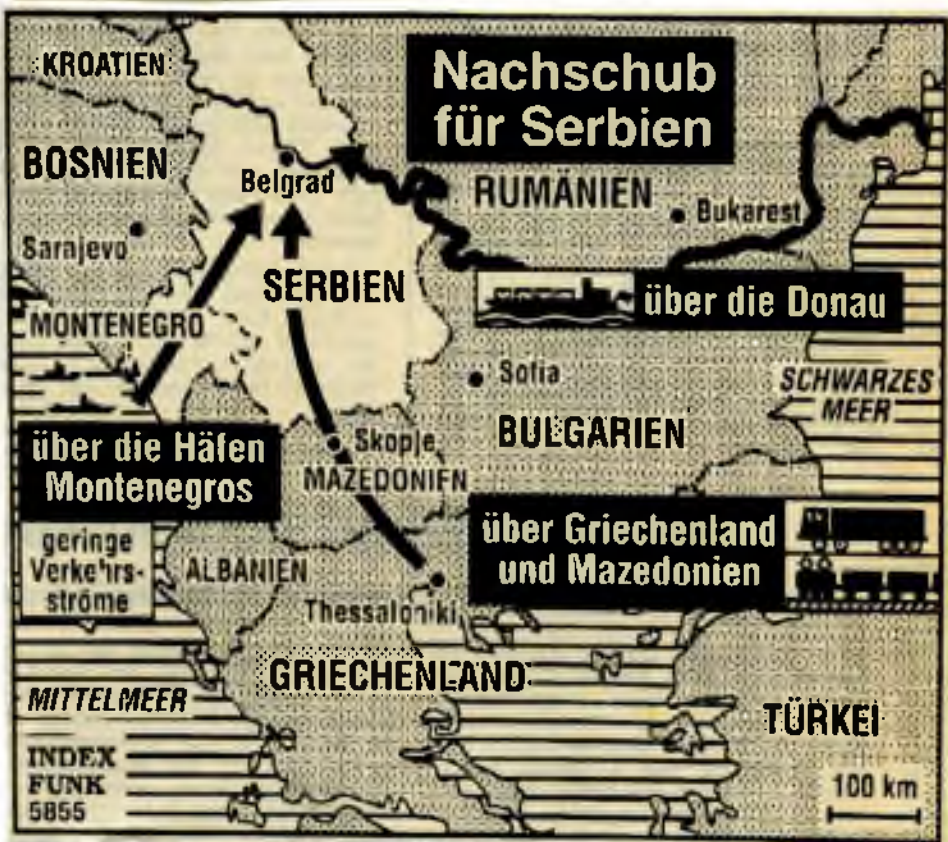
Ganz offenkundig aber hat die Treuhandfiliale in Neubrandenburg das mindeste an Sorgfaltspflicht versäumt, um die Bonität des neuen Schloßherrn zu klären. Ein Telex an die Schutzgemeinschaft von Unternehmen und Kreditinstituten zur Kreditsicherung in Deutschland (Schufa) hätte wohl schnell wachsende Zweifel an der Zahlungsfähigkeit des Schloß-Käufers und seines Konsortiums aufkommen lassen. Die Schufa sammelt

alle Informationen über Kreditaufnahmen und Rückzahlungen, über Mahnbesciede, über Unregelmäßigkeiten bei Rückzahlungen. Die erwähnte Anklageschrift für das anhängige Verfahren vor der 5. Großen Strafkammer beim Berliner Landgericht enthält als Anlage 1 eine Liste der Gläubiger des Schloßherrn D.; zwanzig eng beschriebene DIN-A4-Seiten. Die Adressen reichen von mehreren Bankhäusern über zahlreiche Rechtsanwälte bis zu Zahnärzten, Buchhändlern und Galeristen, ihre Zahl geht in die Hunderte, wäre als Broschüre zu veröffentlichen, wäre manchen der Beteiligten die Namensnennung nicht allzu peinlich. Und die Treuhand will bei ihrem Millionen-Deal von alledem nichts gewußt haben.

Reaktionen im nachhinein. Aus der Gemeindeverwaltung Waren verlautet: „Wir waren so froh, das Ding los zu sein. Der war doch mit Abstand der seriöseste unter den Bewerbern, andere haben bis zu 40 Millionen geboten, und hatten auch keine Mark auf der Kralle“; der (frei)wilde Osten läßt schön grünen. Mit der Aktenlage konfrontiert, steigt mit drei Wochen Verzögerung sogar die hartleibige Berliner Treuhandzentrale vom hohen Roß: Man sei nicht glücklich, man habe die zentrale Revisionsgruppe der Anstalt auf den Fall Schloß Varchentin und seinen Schloßherrn angesetzt, hieß es am vergangenen Wochenende. Man untersuche. Und sei's nur, um aus Schaden klug zu werden.

Vzpomínka na krále

(kr): V neděli uplyne patnáct let od smrti krále rokenrolu Elvise Presleyho. Do Memphisu v Tennessee, kde je Elvis pohřben, se už sjeli zpěváci fanoušci z celých Spojených států. Držitel 110 zlatých a platinových desek, hrdina desítek hudebních filmů se narodil 8. ledna 1935. Jeho rodný dům v městečku Tupelo ve státě Mississippi je dnes muzeem a navštěvuje ho 85 000 lidí ročně. První desku natočil v roce 1954, koncem padesátých a v šedesátých letech se stal králem rokenrolu, podle hodnocení kritiků prvním bílým zpěvákem, který dokázal vyjádřit duši černošské hudby. Kult Elvise dodnes hýbe Spojenými státy. Fanoušci ho milují natolik, že spřádají legendu o jeho fingované smrti. Myslí si, že je chtěl ušetřit pohledu na své stárnutí, a tak předstíral smrt, aby mohl odejít do ústraní. Bulvární americký list The News of the World se už delší dobu živí psaním o tom, kde a kdy se Elvis znovu objeví živý. Pravda je ovšem prozaická a pro naši dobu příznačná — Elvis zemřel pravděpodobně na předávkování drogami. Bylo mu čtyřicet dva let. Je pohřben v Memphisu ve své vile Graceland a jeho hrob je poutním místem Američanů.



Kardinálova nadace

PRAHA: Ustavujícím zasedáním správní rady, byla v Praze založena Nadace kardinála Tomáška. Cíle rozvíjet oblast lidských, občanských a nábožanských práv, poskytovat humanitární a charitativní pomoc zejména dětem, mladým lidem a rodinám. Měla by také podporovat kulturu, vzdělání, sport a napomáhat ekumenické činnosti. Čestné členství bylo mj. nabídnuto kancléři H. Kohlvi, polskému prezidentovi L. Wałęsovi, premiéru V. Klausovi, pražskému arcibiskupu M. Vlkovi a bývalému prezidentu V. Havlovi. O čestné členství byl také požádán papež Jan Pavel II.

Nespokojené Košice

Košice chtějí být městským státem. Vyplývá to z iniciativy »Za svrchované Košice«, kterou připravilo Nezávislé sdružení ekonomů Košic, klub novinářů »Za pravdivý obraz Košic« a sdružení košícké inteligence »Kmen«. V textu se konstatuje, že bratislavské centrum nerespektuje specifika Košic a výsledkem je větší nezaměstnanost a špatný průběh ekonomické reformy. Iniciátoři výzvy navrhuji přijmout deklaraci o svrchovanosti, schválit ústavu a vyhlásit referendum o vztahu k SR. Vзором pro Košice mají být hansovní města v Německu, San Marino a Singapur.

SPECIFIKA SÚ SPECIFIKA!

Tajemný kontraband

V posledních dvou letech se velmi rozmohlo kšeftování s kamióny plnými zboží, především s alkoholem. Zároveň s tímto ne vždy legálním obchodem roste počet i tzv. zmizelých kamiónů. V praxi to znamená, že kamión plně naložený alkoholem vyrazí z místa A do místa B kdesi v zahraničí. Problém ovšem je, že nedorazí do místa B a ještě ke všemu ani nepřekročí státní hranici. V těchto dnech se vyjasňuje případ »ztracených« kamiónů jisté východočeské firmy. Tato firma se rozhodla během února a března t. r. vyvézt celkem 18 kamiónů plných rumu. Celková hodnota (při velkoobchodní ceně bez daně z obrátu) činila asi 3 mil. korun. Vzhledem k rychlé časové návaznosti odesílání jednotlivých zásilek byla celní jistota ve výši 180 tisíc Kčs vybrána celníky jednorázově na celý kontrakt. Začátkem srpna se na celnici Praha-Holešovice dostavil právní zástupce této firmy a na základě dokladů potvrzujících výstup všech šestnácti kamiónů do zahraničí požadoval vrácení celní jistoty. Celníci si samozřejmě všechny doklady ověřili a zjistili, že přes celní přechod Rozvadov (uvedený jako výstupní) žádný kamión s rumem neprojel. Zfalšování dokladů potvrdila i evidenční čísla, pod kterými za hranice odcestovalo zcela jiné zboží, zcela jiných firem. Tento případ není ojedinělý. Podobným způsobem se »ztratilo« během května a června sedm kamiónů s čistým rumem. I zde se šetřením zjistilo, že zboží vůbec neopustilo ČSFR. Oba případy pokusů o daňový únik předala celní správa k dalšímu šetření kriminální policii České republiky.

Po kom se jmenujeme?

Kdepak komici, satirici, literáti - život sám je autorem nejpozoruhodnějších paradoxů. Název »Československo«, nechat to všechny Čechy nechá klidnými, vymyslel slovenský spisovatel a politik J. M. Hurban, spolupracovník vášnivého bojovníka za uznání spisovné slovenštiny L. Štúra. A poprvé ho užil již v r. 1839. Takřka osmdesát let to však trvalo, než se stal v r. 1918 oficiálním pojmenováním našeho státu.

Jako první užil názvu Slovensko v dnešním významu, nechat to všechny Slováky nechá klidnými, Čech Josef Dobrovský, zakladatel vědy o Slovanech, v r. 1809. Trvalo to ale zhruba stejně dlouho, než se tento pojem vžil. (Během tisícileté maďarské nadvlády se dnešní Slovensko běžně označovalo jako Horní země.)

Proč se však my Češi nazýváme právě takto? Výpravy za jmény národů patří k nejsvězelnějším a jejich výsledky bývají málokdy zcela přesvědčivé. Z mnoha pokusů o objasnění uvedme pouze dva. Jeden tvrdí, že máme jméno po bájném praotci Čechovi. A ten k němu dospěl od podoby Čestmír, Čstimír apod., jež se při domáckém, důvěrném styku zkrátila na Česta. (Institut praotců při výkladu národního jména funguje v řadě i od nás velmi odlehklých případů. Za příklad vezměme třeba praotce Kambu,

„Jak mu budeme říkat?“ ptají se rodiče před narozením dítěte. Stejná otázka bude stát i před „rodiči“ našeho příštího státu. Odložme zatím úvahy na toto téma a nejdříve se podívejme, jak jsme přišli ke jménu, které asi co nevidět opustíme, a ke jménům, jež nám patrně zůstanou.

po němž dostala - podle jedné interpretace - svůj název Kambodža či Kampučea, chcete-li.) V další fázi zestručňování - lidé si nikdy v tomhle smyslu nedají pokoj, viz »za totality«, »za totače« apod. - pak vznikl tvar Čech. Samozřejmě existují analogické příklady. Třeba Prokop...Proch, Přemysl...Přech; kmotr...kmoch atd. Takovýto výklad etnického jména nám, zdá se, příliš fandí. Podle něj bychom v něm měli zařizování chvályhodnou, a v celých dějinách lidstva se nepříliš projevující vlastnost - čest.

Výklad druhých se opírá o praslovanský základ »čel-«, dodnes dochovaný ve slově čeleď (v ruském чело́век), s někdejší významem »rod« či »plemeno«. Svou roli zde opět sehrála už známá přípona -ch. Starobylý výraz Čech tedy znamenal totéž co »člen rodu«, »náš člověk« či »našinec«. Stejný obsah objevují jazykovědci v nejednom etnickém názvu.

Svou vlast, »domov či zemi Čechů«, nazýváme Čechy. Rusové Čechija. Ale pro Angličany a Španěly jsme Bohemia. Pro Francouze Bohème. Pro Němce Böhmen. Sluší se, abychom věděli proč.

V běžných pramenech se dočteme, že poprvé se její jméno objevuje v literatuře kolem r. 100 n. l., a to u římského historika Tacita (ve spise Germania) v podobě Boiohaemum. Ale název ve tvaru Boiohaemum zaznamenal už Velleius, římský vojevůdce a historik z přelomu starého a nového letopočtu, i řecký zeměpisec Strabon zhruba ze stejného období. A rovněž i další Řek, filozof a polyhistor Poseidonius z Apameie (asi 135-

50 př. n. l.) užil pro naše krajiny dvou výrazů: již citovaného Boiohaemum a Buiaimon. Názvy, z nichž jsou odvozeny jak Bohemia, Bohème i Böhmen, znamenaly asi před dvěma tisíci lety »domov Bojů«.

Bojové byli keltský kmen, po nichž má jméno i sousední Bavorsko. A když už jsme se dostali tak daleko: víme, proč Bojové (v literatuře též Boi, Bai) byli nazýváni tímto jménem? V dílech

o Galech-Keltech najdeme i pokus o interpretaci jejich jména jako »Strašní«. Po přečtení pár řádek ze spisu Tita Livia o tom, co se dělo po bitvě v r. 216 n. l., asi proti uvedenému výkladu nebudete nic namítat.

Výzbroj padlého římského vojevůdce Postumia přinesli Bojové vítězoslavně spolu s utatou hlavou do svého nejposvátnějšího chrámu. Potom hlavu vyprázdnili, stáhli z ní kůži, jak u nich bylo zvykem, a lebku vložili zlatem. Ta jim pak sloužila za posvátnou nádobu, ze které o slavnostech konali úlitby.



Soud mezi hvězdami
NEW YORK: Znamení americký spisovatel a filmový tužce Woody Allen se soudí se svou dlouholetou družkou, filmovou hvězdou Miuou Farrowovou o to, komu z nich bude svěřen jejich syn Sachet a další dvě děti, které společně adoptovali. Podnět k soudnímu pojednání dal Allen ve čtvrtek. 56letý Allen a 47letá Farrowová spolu žijí třináct let. Farrowová za tu dobu nedala v řadě Allenových filmů. V poslední době ji oddělené v doměch na protilehlých stranách newyorského Central Parku. Farrowová má tři děti ze svého manželství se skladatelem a dirigentem André Previnem, jedno s Allenem, sedm dalších adoptovala a údajně uvažuje o adoptaci dalších dvou. Druhým jejím manželem byl Frank Sinatra. Woody Allen je rovněž dvakrát rozveden.

Lockerby-Dynamit angeboten

PRAG, 20. August (AP). Die tschechoslowakische Polizei hat vier Männer festgenommen, die 100 Kilogramm Semtex-Plastiksprengstoff zum Preis von 150 000 Mark angeboten haben. Die Prager Nachrichtenagentur CSTK meldete am Donnerstag, die Männer seien in Pardubitz, 100 Kilometer östlich von Prag, gestellt worden. Semtex ist der vermutlich auch bei dem Attentat auf die PanAm-

Maschine über dem schottischen Ort Lockerbie verwendete Explosivstoff, der kaum Spuren hinterläßt.

Der Plastiksprengstoff wird in Pardubitz für industrielle Zwecke hergestellt, jetzt allerdings mit einem Metallzusatz, der eindeutige Spuren hinterläßt. In seiner praktisch spurlos verbrennenden Form war Semtex von der früheren Sowjet-Regierung in großen Mengen unter anderem nach Libyen geliefert worden.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francoouzský frank	1 FRF	5,65	(5,64)
Italská lira	1000 ITL	25,28	(25,24)
Rekouský šilink	1 ATS	2,72	(2,72)
Německá marka	1 DEM	19,22	(19,19)
Švýcarský frank	1 CHF	21,49	(21,37)
Americký dolar	1 USD	27,94	(28,00)
Anglická libra	1 GBP	54,04	(53,94)

Belladonna gegen Parkinsonismus

Mit ihren kirschenähnlichen, schwarzen Beeren verleitet die Tollkirsche (*Atropa belladonna* L.) jährlich von August bis September diejenigen zum Verzehr ihrer Beeren, die deren tödliche Wirkung nicht kennen. Bereits drei bis vier Stück von ihnen können für Kinder tödlich sein. Kein Wunder, wenn dieser an Waldlichtungen und Waldwegen wachsende krautige Strauch seit Urzeiten von den Menschen gemieden wird. Nur Hexen und Zauberer benutzten diese „Teufelsbeeren“ zu Gift- und Liebestränken. In der Heilkunde fand die Belladonna erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts Anwendung. Man verordnete von dieser Pflanze die Wurzel, Blätter sowie Früchte äußerlich und innerlich, besonders als krampflösendes Mittel und bei Nervenleiden. Letzteres mag den Ausschlag dazu gegeben haben, daß der französische Nervenarzt Jean Martin Charcot (1825-1893) den Belladonnaextrakt zur Behandlung der Parkinsonschen Krankheit (Schüttellähmung) versuchte.

Bei dieser Krankheit, die 1817 von dem englischen Chirurgen und Apotheker J. Parkinson (1755-1824) erstmals beschrieben wurde, handelt es sich um ein im fünften und sechsten Lebensjahrzehnt schleichend beginnendes Leiden. Ursache für dieses ist eine degenerative Erkrankung der basalen Ganglien (Ganglion=Nervenknoten) des Zwischen- und Mittelhirns, die zu einer Dopamin-verarmung führt. Es kommt dann zu verschiedenen Lähmungserscheinungen, Ruhetremor und psychischen Störungen. Mit dem 1867 von Charcot gegen den Parkinsonismus eingesetzten Belladonnaextrakt, besaß man das erste Arzneimittel gegen diese Krank-



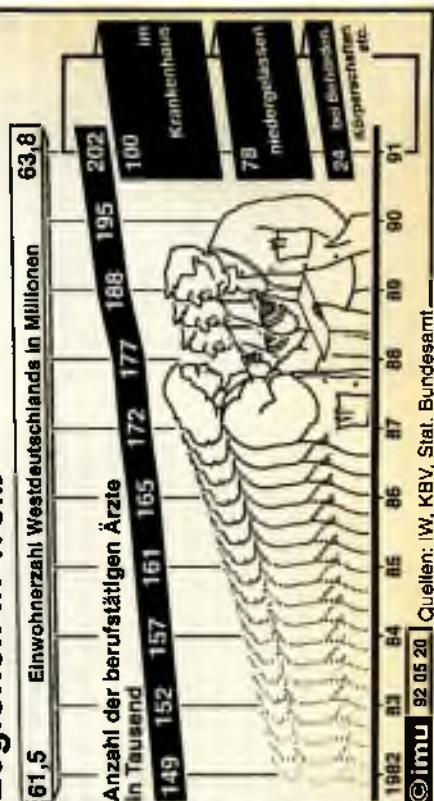
Jean Martin Charcot

heit. Eine Heilung war damit nicht möglich, aber die Beschwerden konnten vorübergehend gebessert werden. So richtig berühmt als Medikament gegen den Parkinsonismus wurde die Belladonna erst durch die sogenannte „Bulgarische Kur“. Diese verdankt ihren Ursprung dem bulgarischen Bauern und Kräutersammler Iwan Raef. In den zwanziger Jahren behandelte er Mitbürger, die aufgrund einer epidemischen Gehirnhautentzündung die Schüttellähmung zurückbehalten hatten, mit einer fünf prozentigen Abkochung von Belladonnawurzel in Wein. Die Erfolge, die er mit seiner Kur erzielte, drangen bis zum bulgarischen Zarenhof und von dort zur Königin Elena von Italien vor. Diese schickte Professor Dr. Panegrossi, den Leiter des römischen Instituts zur Be-

kämpfung der Encephalitis lethargica epidemica nach Bulgarien, wo er das neue Mittel begutachten sollte. Für einen hohen Preis konnte man von Iwan Raef das Geheimrezept kaufen. Königin Elena, Tochter der Königin Johanna von Bulgarien, ließ die von Raef geschaffene Kur wissenschaftlich untersuchen und gründete Kliniken in denen die Patienten mit dem neuen Mittel behandelt wurden. Zunächst verwendete man für diese sogenannte „Bulgarische Kur“ nur Belladonnawurzeln aus Bulgarien. Später aber auch die aus anderen Ländern, da diese ebenfalls den therapeutischen Zweck erfüllten. Wegen der starken toxischen Hauptalkaloide (Hyoscyamin, Atropin und Skopolamin), welche die Belladonnawurzel enthält, konnte die „Bulgarische Kur“ wegen der zahlreichen Nebenwirkungen (Mundtrockenheit, Sehstörungen, Harnverhalten u.a.) nur mit ständigen Unterbrechungen durchgeführt werden. Zu Beginn der fünfziger Jahre entwickelte man atropinähnliche Verbindungen (Parasympatholytische Mittel), die geringere Nebenwirkungen besaßen. Zu diesen gehören u.a. das Trihexyphenidyl und Biperiden, welche zur Behandlung des Parkinsonismus verwendet wurden.

Seit 1970 benutzt man gegen diese Krankheit mit Erfolg das L-Dopa (rein oder kombiniert mit Benserazid oder Carbidopa). Wenn auch die einstige Belladonna Kur nicht die Erfolge aufzuweisen hatte wie die L-Dopa-Behandlung, so hat sie doch mit ihren bescheidenen Erfolgen den an der Parkinsonschen Krankheit leidenden Menschen geholfen, die Lebensqualität zu verbessern.

Legionen in Weiß



© imu 92 05 20 Quellen: IW, KBV, Stat. Bundesamt

SEIT JAHRHUNDERTEN steigt in den alten Bundesländern die Zahl der berufsständigen Ärzte. Kamen 1982 noch durchschnittlich 413 Einwohner auf einen Arzt, so änderte sich das Verhältnis bis 1991 auf 315 Bürger je Arzt. Für die Patienten bedeutet dies zunächst eine wesentlich verbesserte medizinische Versorgung. In der Öffentlichkeit umstritten ist jedoch die Frage, ob für diese verbesserte Dienstleistung tatsächlich ein objektiver Bedarf vorhanden ist. Für Ärzte bedeutet diese Entwicklung vor allem, daß sie sich mit immer mehr Kollegen einen kaum wachsenden Markt teilen müssen.

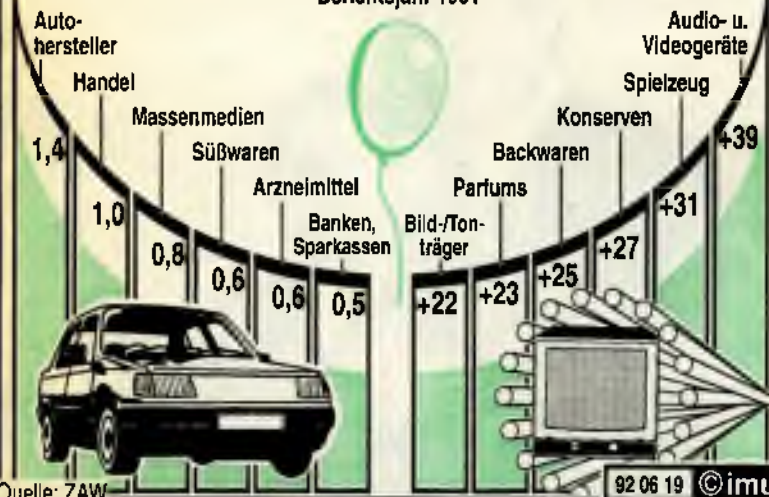
die höchsten Ausgaben in Milliarden DM

Werbung

- ausgewählte Branchen -

die höchsten Zuwachsraten in % gegenüber 1990

Berichtsjahr 1991



Quelle: ZAW

WERBUNG: Entgegen weit verbreiteter Ansicht gehört die pharmazeutische Industrie nicht zu den Spitzenreitern der Werbung. Nach Angaben des Zentralverbands der Deutschen Werbewirtschaft (ZAW) hat sie 1991 600 Millionen Mark für Werbung aufgewendet. Unter den Spitzenreitern bei den Zuwachsraten ist die Branche ebenfalls nicht zu finden. Diese Rangfolge wird von der Audio- und Video-Gerätewerbung angeführt. Die Werbung für Arzneimittel wird gegenüber der Werbung für andere Erzeugnisse erheblich reglementiert. Das Heilmittelwerbegesetz bestimmt, welche Aussagen eine Medikamentenwerbung enthalten muß.

Deutsche Europameister im Brotverzehr

In keinem EG-Land werden so viele Brote und Brötchen gegessen wie in

Deutschland. Nach einer Statistik der Vereinigung Getreide-, Markt- und Ernährungsforschung lag der Pro-Kopf-Verbrauch 1991 bei 80,6 Kilo.

Bald Stop an Schulbussen

BONN, 19. August (AP). Autofahrer sollen außerhalb von Ortschaften künftig nicht mehr an haltenden Schulbussen vorbeifahren dürfen. Den Entwurf einer entsprechenden Verordnung, die die Sicherheit der Schulkinder erhöhen soll, veröffentlichte das Bundesverkehrsministerium am Mittwoch in Bonn. Das Verbot soll zunächst nur befristet eingeführt werden. Der Staatssekretär im Ministerium, Dieter Schulte, unterstrich, es komme an Schulbushaltestellen immer wieder zu folgenschweren Unfällen.

Ein besonderes Risiko für Schulkinder bestehe außerhalb geschlossener Ortschaften, wo Autofahrer oft mit hohem Tempo unterwegs seien. Im Interesse der Kinder müßten die derzeitigen Regeln, wonach haltende Schulbusse nur mit mäßiger Geschwindigkeit und angemessenem Abstand überholt werden dürfen, verschärft werden, sagte Schulte. Seinen Angaben zufolge sollen Schulbusse künftig mit einem speziellen Rotlicht und einer Schaltung für blinkendes Fernlicht ausgerüstet werden. Falls die Lichter eingeschaltet sind, soll an dem auf der Fahrbahn haltenden Schulbus auf Landstraßen in beiden Richtungen nicht mehr vorbeigefahren werden dürfen.

(Bre): Tragicky dopadla v neděli jízda 34letého turistky z Velké Británie horskou dráhou na pražském Výstavišti. Seděl v zadním vozečku, kde byl zajištěn pohyblivým madlem. Během jízdy si narozvážně stoupl a v prudkém klesání přepadl dozadu. Jeho spolucestující ho chytil za mohy, ale muž tloukl hlavou do vzpěr. Svým vážným zraněním na místě podlehl.

Podnikatelská aktivita vzrostla na Slovensku od počátku roku o 39 procent. Stoupá zájem o obchodní a opravárenskou činnost, zemědělství a lesní hospodářství, pohostinství, ubytovací služby a dopravu.

Deutsche Bierbäuche in Gefahr

Die Deutschen sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Das haben Experten der US-Investmentbank Goldman Sachs klar erkannt. Ausgerechnet unserem nationalen Erkennungsmerkmal, dem wohlgepflegten Bierbauch, dräue Gefahr. Nachzulesen ist die Hiobsbotschaft in der jüngsten Deutschland-Analyse der Banker, unscheinbar verpackt in einem „Letter from the Messturm“.

Nüchtern verweisen die Analysten auf nackte Zahlen: Die 142,7 Liter Bier, die 1991 im Schnitt durch jede teutonische Kehle schwappten, seien nur scheinbar ein guter Wert – auch wenn sie Weltspitze bedeuten und die dänische Konkurrenz mit schlappen 125,9 Litern deutlich auf den zweiten Rang verwiesen wurde. Vielmehr müsse das Ergebnis gemessen werden an echten deutschen Höchstleistungen wie jenen 151,1 Litern im superheissen Sommer 1976. Seitdem geht's bergab. „Die Germans werden gesünderbewußter“, so das trockene Fazit der Finanz-Cracks. Sie vermuten: „Möglicherweise ist das ein Teil der Kampagne zur Berliner Olympia-Bewerbung für das Jahr 2000.“

Aber jetzt kommt's noch dicker: Brüssel und Bonn holen zusätzlich zum Doppelschlag gegen unser Nationalgetränk aus. Tritt die EG-Steuerharmonisierung 1993 wie geplant in

Kraft, schluckt der Fiskus künftig bei jedem Liter Gerstensaft zwischen 17 und 20 Pfennig (je nach Stammwürze) Bierabgabe mit, statt wie derzeit 11 Pfennig. Und dann haut noch die Erhöhung der Mehrwertsteuer rein. Der Liter Bier könne sich locker um 20 Pfennig auf gut acht Mark verteuern, meinen die US-Experten.

Glücklicherweise sind die renommierten Goldman-Sachs-Leute in diesem Fall mehr mit Sinn für Humor als mit Rechenkünsten gesegnet. Für Bier, das im Einzelhandel verkauft wird, werden die Steuererhöhungen wohl nur fünf bis acht Pfennig pro Liter ausmachen, versichert der Deutsche Brauer-Bund. Und auch vom Liter Tresen-Pils dürfte der Fiskus kaum mehr als zehn bis 15 Pfennig zusätzlich abzupfen. Somit scheint die Gefahr nicht ganz so groß zu sein, daß aus Kostengründen bald nur noch Mineralwasser unsere Gaumen umspült.

Das amerikanischen Spezialisten sei das im Prinzip auch so: Es gebe „wenige Anzeichen in Bayern“, daß Bier hierzulande ein „Giffen-Gut“ sei. Sir Robert Giffen hat den Effekt beschrieben, daß die Nachfrage nach bestimmten Produkten bei steigendem Preis sogar wachsen kann.

Hoffen wir's. Schon im Interesse unseres nationalen Erkennungsmerkmals.

Jak se kdysi lezlo na Rysy

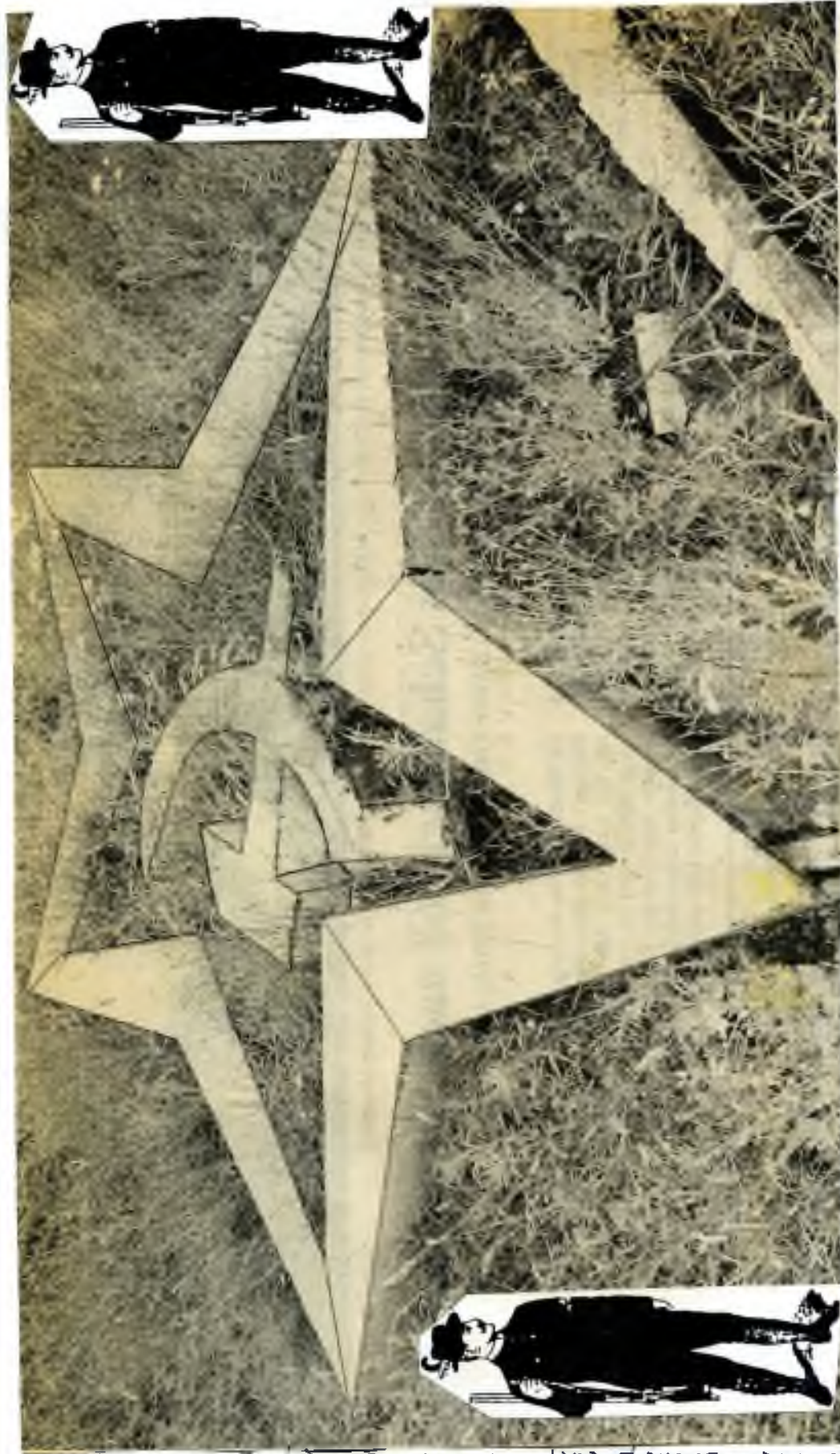
TATRY: (mz): Už se nám to zdá »když si«, když veselti ploným, čili svažáci a rozverní političtí pracovníci pravidelně rok co rok udělají vystouplí na jeden z nejvyšších československých vrcholů v rámci akce »Výstup na Rysy«. Duch Vladimíra zlí si však zřejmě neuvědomují, že to byl iluze, který sem podle pouští kdysi vystoupil, je dnes již asi k němu podobně mu nepodnikl. Na tuto situaci reagovali ti nehorlivější mláotníci dávových pochůdů do vrchu a organizovali na úkond společný výstup Slovdáků na štít Kriváň. Vše se dělo pod pěkným heslem: »Kriváň Slovdákům – Slovdáci Kriváň.«

A proč právě Kriváň? 16. srpna 1841 stanul na tomto vrcholu slovenský národ. co ní hrdina a básník Ľudovít Štúr se svými přáteli. E. Štúr se stal pro dnešní Slovdáky symbolem slovenské národní hrdosti. Mnozí si však zřejmě neuvědomují, že to byl právě on, který snil o soužití Slovdáků s Čechy. Nepadí. Treba i o tom se mluvilo na tomto setkání slovenských mláotníků poetie a hor. Po výstupu a sestupu byl pro účastníky připraven bohatý společenský a kulturní program. Přiletlosti k zamyšlení tedy bylo jistě dost.



Keiner will Nulle heißen
Rom - 250 Italiener, die sich ihres Familiennamens „Troia“ schämen, dürfen ihn in Proia ändern. Troia heißt Nulle.

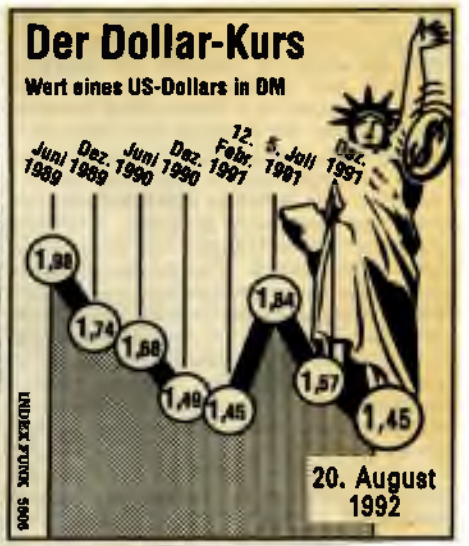
OPACKO ZE ZEMEPISU...



SE 444R NA VJECNE ČASY POD OCHRANOU ÚDERNE PĚSTI STRANY ZM!

Spadla klec na skořápky

HODONÍN: Kolem 80 osob podezřelých z nezákonné hry »skořápky« zadrželi včera policisté v Ratíškovicích na Hodonínsku. Akce trvala zhruba 15 minut a policisté Okresního ředitelství Policie ČR v součinnosti se speciální zásahovou jednotkou jihomoravské policie předvedli asi deset skupin skořápkářů. Bylo mezi nimi přes 30 občanů bývalé Jugoslávie, Rusové, Albánci, Poláci, Bulhar a čs. občané.



Nebyl to semtex

PARDUBICE: Čtyři ozbrojené pachatele ve věku kolem 20 let, u nichž bylo zajištěno 100 kilogramů semtexu, zadrželi ve středu navečer policisté poblíž Pardubic. Mladíci semtex převáželi ve vozidle zahraniční výroby. Při zásahu k přestřelce nedošlo, přestože byli pachatelé ozbrojeni — měli u sebe brokovnici a plynovou pistoli. Vyřazená vojenská trhavina používaná v železniční technice, takový je výsledek včerejší odborné expertizy kontrabandu. Ke čtyřem zadrženým mladíkům včera přibyl pátý — 37letý P. P. z okresu Pardubice. Skutečná hmotnost trhaviny je 82 kilogramů a pachatelé ji údajně chtěli prodat zahraničnímu kupci za 150 000 marek.

hrála — peníze nedostala. Skořápkář, v tomto případě občan bývalé Jugoslávie, ji totiž nutil, aby ve hře pokračovala. Další žena přišla během několika minut o 12 000 korun. Zda budou kromě pokuty někteří z pachatelů dále trestně stíháni, o tom rozhodne okresní prokurátor v Hodoníně po šetření, které bude pokračovat několik příštích dnů.

Kostel sv. Bartoloměje koupil od Církve československé husitské v Teplicích Jiří Chalupa, mající čs. i německé občanství. Po rekonstrukci za 18 milionů korun zde zřídí výstavní a koncertní síň Bartholomeus a restauraci, kterou otevře již v září.

»Vycházeli jsme mimo jiné z poznatků, které jsme získali od obyvatel Ratíškovic.« řekl zpravodaj ČSTK ředitel hodonínské okresní policie Leoš Kabát. »Podle informací, jež jsme po zásahu získali,« pokračoval, »byla tato akce potřebná a z našeho hlediska efektivní. Policisté byli poučeni, že musí postupovat razantně, nekompromisně, ale v mezích zákona.« Jak dále uvedl, kromě škárbance v obilí je jednoho skořápkáře, který si zranění způsobil při útěku, nebyl zraněn nikdo. Někteří pachatelé byli ozbrojeni, například noži či zabroušeným šroubovákem. Policisté rovněž zajištěli sprej s nervovou paralytickým plynem.

»Bojím se svědčit, aby se nepomstili mým dětem,« uvedla žena ze Slovenska, která — i když v prvním kole se skořápkářem vy-

A za rohem už čeká překvapení . . .

Praví Slovák Slovákovi: »Páči sa ti Mečiarova demokracia?« »Nepáči,« vece mu druh. »Páči sa ti Mečiarova ekonomika?« zkouší to prvně. »Nepáči,« zní stejná odpověď. »A koho bys teraz voľil?« — »No predsa Mečiar!«

Nějakou dobu jsme se tomu vtipu smáli, protože se zdálo, že přesně vyjadřuje iracionalitu Mečiarových voličů. Jenomže zdání je sen a probuzení je tvrdá realita. Po volebních s Čarnogorského poslanci v SNR následovalo dosazení pravověrných mečiarovců do všech klíčových postů. Ve vedení ministerstev nezůstal kámen na kameni. Vyměnění byli šéfové odborů i pěšáci na úrovni sekretářek. HZDS zasáhlo do rady rozhlasu i televize, napadlo federální sdělovací prostředky. Mstí se minulým představitelům SR, rube konkurenci, potírá pluralitu. Spadeno má i na neposlušné starosty a v návrhu ústavy podřizuje místní samosprávu diktátu centra. Ušetřeny nejsou ani vládní schválené privatizační projekty, státní vlastnictví se znovu staví nad soukromé. Nejen ekonomická, ale především personální politika HZDS mluví k monopolu moci, k restauraci starých pořádků. SDE a SNS při tom sekundují podle svých představ, jednou se přidají jedni, jindy druzí.

Jenomže kroky, které HZDS bez ptaní svých voličů podniká, už straší i tyto voliče. Doktor Mečiar už není ve veřejném mínění slovenskou jedničkou, z bláta do louže ho vystřídali soudruh Weiss. To se samozřejmě lidrům HZDS nelíbí, a tak při protlačování svých kádřů hrají ještě víc na levou strunu. Ministr kultury a školství ruší schválenou církevní školu v Bardejově — zasadilo se o ni KDH. V rámci nové viny kádrování uspořádá HZDS

»letecký den« také na příliž křesťanském ministerstvu zdravotnictví a vyhazuje polovinu osazenstva. Podle slov bývalého ministra zdravotnictví A. Rakúse jde o dosud největší čistku od roku 1948. Bez vědomí Lékařské komory letí i ředitelé nemocnic...

Zkrotit je potřeba i neloajdní noviny, například Smenu, Slovenský denník či Národnú obrodu. Jak na to? Na Smenu, která se měla stát akciovou společností s majoritní účastí Nadace dětí a mládeže, už ministr Slobodník vymyslel »šistou« kliku: vláda vymění ředitele Nadace, ten jmenuje nového ředitele Smeny, a ten zase tvárnějšího šéfredaktora. A současný šéfredaktor K. Ježík se v předtuše blízkého konce bojí přiznat už i pouhou opozičnost Smeny a snaží se zachránit alespoň právo na kritiku. Vůdce Mečiar se zatím dává slyšet, že se znovu zavede StB, která však bude podřízena přímo jemu, aby ani ministr vnitra neměl »příliš velkou moc«. Jiný exponent HZDS v souvislosti s možným posuzováním prezidentské kandidatury pana Markuše z hlediska lustracího zákona se směje: »Ale, prosím vás, o to už se stará jen Slobodná Evropa!«

Komu tohle všechno nejde jedním uchem ven, tomu smích nad úvodním vtipem rychle zmrzne. Nemůže-li HZDS nabídnout svým voličům větší kus chleba a demokratickou jistotu občanské společnosti, nabízí jim alespoň čím dál, tím víc prebend, teplých sedátek a pák moci. To samozřejmě lidem zloděšního ražení lahodí nejvíce. K čemu tento způsob vládnutí směřuje, o tom si však nemůžeme dělat iluze. Totalitní diktatura čeká za rohem.

Z vyraženého okna vylétlo nemluvně a obloukem se neslo na kostrbatou dlažbu, tam si rozfířilo havičku. Matka pro ně neplakala, protože pár vteřin předtím zhasla ranou do břicha spolu se starším synkem, kterého do poslední chvíle ukrývala v náručí. Ani se nedozvěděla, že muže jí zastřelili kdesi na nábreží a že jeho mrtvolu nesla nakravělá Seina v úsvitu, který nemá v dějinách obdoby. Klubalo se ráno před 420 lety, jítro 24. srpna 1572. Mrtví se váleli po všech koutech, bláto na dvorcích lepilo zasychající krev. Umdleni vrazi se rozcházeli do svých domovů, a nebyli to otrlí zoldnéři. Byli to občané, dobromyslní majitelé krámků a otcové rodin, obyvatelé jednoho z nejpřívětivějších a nejveselejších měst na světě. Paříž se probírala v noci bartolomějské.

Jak se to mohlo stát? Jak to přišlo, že Francouz mordoval Francouze, který hovořil stejně libozvučnou řečí? Proč křesťan střílel

ligny. Dále se interpretace historiků různí. Možná byla svatba od začátku pouhou záminkou ke krveprolití. Možná vzal král Karel to smířování až příliš vážně, fascinován admirálovou osobností, a dvůr dostal strach. Možná Jindřich, který se v intrikách vyznal, skutečně něco chystal. Jisté je, že Louvre a katolictví Guisové se polekali, že hugenoti na celé akci vydělají příliš. A tak se zrodil dáblský plán.

O jedenácté hodině večerní se 23. srpna rozklínal zvon na kostele Saint-Germain l'Auxerrois, katolíci pomalovali dveře svých domů bílými kříži, aby nedošlo k omylu. Vraždit hugenotů dům od domu začalo. Zprvu snad mělo být zabito jen pár čelných šlechticů. Doutnák se však rozhořel a v peklo se změnilo celé město. Jen málo lidí se zachránilo konverzí, mezi nimi Jindřich Navarrský. Král Karel IX. dal k vraždění souhlas. Podle některých pramenů nedávny »přítel« Colignyho sám střílel z okna Louvru po prchajících protestantech. Uvědomme si, že byla tma. Jak na dálku poznal vyznání prchajícího? Také hony v ulicích musely končit s určitým procentem omylů. Zkrátka se vraždilo a jiskřička přeskočila i na venkov. Prý 100 tisíc mrtvých.

Já vím, je tomu 420 let. My žijeme v osviceném století. Když se však podíváme, co se děje v Jugoslávii, musí se nám bohorovná jistota zadrhnout v hrdle. I tam žili veselí, trochu lehkomyšní, trochu leniví a sympaticky vznětliví lidé, které časem živěná nenávisť proměnila tak, jako to vidíme na filmových záběrech. Neukolébávejme se proto zdáním, že některý národ nemá násilí v povaze. V chaosu po rozpadu vlád silné ruky se otvírá rejdišiš mocenským vášním bez ohledu na zeměpisnou šířku. A jací u nás také dovedeme být beránkové, zjistíme ve starých kronikách, kde čteme podrobnosti o počínání husitských houfů.

Kdo seje vítr, sklízí bouři. Nenávisť nesmí dostat čas, aby zbytněla. Lidská paměť nesmí být infikována zárodky msty, neboť ji brzy začne chápat jako spravedlivou. Je dobré učit se od historie, a ta nám řekne spolu s antickými filozofy, že občanská válka je ze všech válek nejhorší a nejobtížnější uhasitelná.

Máme-li se už u nás dělit, děleme se rychle. Člověk je příliš slabý. EVA ROLEČKOVÁ

Kdo by to do tohoto přemýšlivého chlapce řekl, že o pár let později dá souhlas k masovému vraždění? Král Karel IX. na kresbě Françoise CLOUETA.



Odkaz jedné krvavé noci

na křesťana, který se na něho sápal s dýkou rovněž se jménem Božím na rtech? Co vedlo souseda, aby sousedce, u níž jeho rodina roky nakupovala, prořízl hrdlo? Ještě před deseti lety spolu tihlží Pařížané při víně klábosili o děvčatech a nad ránem s opičkou vládě, se ocitla bez panovníka. Nejstarší princ František byl teprve patnáctiletý a vážně nemocný, ostatní tři královští synové byli ještě úplné děti. Rád se rozpadl, nastaly tahanice o moc, v některých případech snad i dobře míněné. Tolik schopných se chtělo postarat o Francii, až ji málem rozchvátali. Tu hlouček spiklenců přepadl zámek politického protivníka, tam zase mstitelé vypálili vesnici. Politická polarizace se tehdy neobešla bez polarizace náboženské, a tak brzy stáli katolíci proti huge notům. Bylo to samozřejmě složitější, ale nám teď nejde o všechny aspekty historického obrazu. Po deseti letech regionálních střetů byly z šarvátek bitvy. Kdekdo byl poznamenán nenávistí, viděl krutost a zvůli, znal někoho, kdo byl brutálně zavražděn, přišel o blízkého člověka, stal se bezprostředním svědkem zvěrstva. Chuf po odplatě se šířila, odpuštění bylo nad lidské síly.

A pak přišel pokus nejradikálnější: smíření měl přinést sňatek sestry vládnoucího Karla IX. Markéty s nejurozenějším z hugenotů — navarrským králem Jindřichem. Slavnost byla úměrně oslavná významu celého aktu. Do Paříže se sjela katolická i hugenotská elita, přijel i uznávaný vůdce hugenotů admirál de Coligny.

Unáhlený návrh ústavy

BRATISLAVA: Návrh ústavy SR je podle poslance FS za KDH I. Šimka »unáhlený«. Jak uvedl na tiskové konferenci KDH v Bratislavě, »tento návrh se tvořil prakticky v dílně jedné strany,« řekl. Už to, že ve výběrech SNR bylo k němu vzneseno více než 330 připomínek, svědčí podle I. Šim-

ka o jeho nedopracovanosti. Zároveň připustil, že v mnoha případech jsou připomínky vázány na stylistickou stránku návrhu, ale i přesto podle jeho slov tak významný právní dokument by měl být přezřízně vypracován i stylisticky. Zatímco procedura přijetí běžných zákonů podle mís-

topředsedy KDH J. Petrika trvá přibližně tři měsíce, současná vláda SR tvoří ústavu jako »výrobek na běžícím pásu«. Slovenská vláda, která obviňuje žurnalisty z křesťování, sama křesťuje s důvěrou občanů SR, řekl J. Petrik.

Kdo chce dělat, práci najde

NA LIBERECKU A JABLONECKU OPĚT CHYBĚJÍ PRACOVNÍ SILY

Na Liberecku nezaměstnanost od začátku roku trvale klesá, podporu pobírá ze 2157 jen 925 registrovaných lidí bez práce. Podle slov ing. Dany Hovorkové z úřadu práce se však jedná především o skupiny těžko zaměstnatelných — recidivisty a Romy, se kterými mají organizace špatné zkušenosti, ale i matky s malými dětmi, které požadují změny pracovní doby. Na druhé straně však není zájem ani o dobře placená místa v severočeských textilkách.

Liberecká Textilana například řešila svoji svízelnou situaci „dovozem“ padesáti Ukrajinců pro provoz tkalcoven a přádelen. Vratislavický Intex, který s dosavadním počtem pracovníků nestačí pokrýt zvýšenou poptávku po kobercích, očekává v nejbližších dnech příchod asi patnácti Ukrajinců. „Je sice pravda, že dnes už nevezmeme do práce každého poberta z ulice, ale faktem zůstává, že o rekvalifikaci naši lidé zájem nemají,“ říká personální ředitel Intexu Ivan Šipek. „Cestou na Ukrajinu jsme se zastavili i v několika slovenských městech, ale výdělky kolem čtyř tisíc zde nikoho nezákaly. V Černé při Čope si sice starosta stěžoval, že tam má čtyřicetiprocentní nezaměstnanost, ale tamější obyvatelé by naši nabídku přijali jen pod podmínkou, že jim dáme zedarmo podnikový byt. Ukrajinci, vědějí za práci i pokoj na ubytovně, se nám vyplatí víc.“

Obdobná situace je i na sousedním Jablonecku, kde počet nezaměstnaných klesl na 706 a pro podporu si ohodil už jen 239 občanů. I zde se však dá práce najít. Tanvaldská textilka Seba například po marných pokusech na celém území ČSFR už zaměstnává padesát zahraničních pracovníků, kterým se výdělek od tří do pěti tisíc nezdá nezajímavý.

Lidé u nás zkrátka nejsou ještě ochotní jít za prací. Někdo raději bere podporu, nadává na poměry a čeká, až mu někdo jeho problémy vyřeší. Většinou pak bývá zklamán a místo vlastní pohodlnosti obviňuje své okolí. A řešení nemusí být vždy složité. Zvláště mladí, svobodní lidé by se nemuseli bát rozjet se tam, kde je práce, ubytování a pocit uplatnění. Vždyť žádná šance netrvá věčně.

Na průmyslovém Jablonecku a Liberecku nový nárůst nezaměstnanosti očekávají

V Praze je blaze...

V Praze není v letních vedrech ani blaze, ani lacino. Drahá je i kultura, zvláště pro Čecha či Slováka. Pokud se nad našincem neustrne pokladní a nevpustí ho do divadla zadarmo, nebo za „normálku“, musí sáhnout hluboko do kapsy. Na tříhodinovou show Bídníci prý stojí za to zaplatit na balkon tři stovky, také sedmdesát devět korun neuttujete po zhlédnutí Snů svatojánských nocí v areálu Křtítkovy fontány na holešovickém Výstavišti. Další pražské divadelní programy vám můžeme doporučit bez záruky: v Klasickém pražském klubu v Pařížské 4 uvádí soubor Imaginace představení Causa Franz Kafka, listek stojí pro cizince 180 korun, pro našince údajně méně; Soukromé divadlo v Itálii ve Vlašské ulici hraje kabaret M. Skarlandtové a M. Heina Alfred Story dokonce tříjazyčně — anglicky, německy a italsky, cizinci zaplatí za pořítek slyšet humorné zkomolenou mateřštinu 220 korun, náš chudý dvák 40 korun. Vstupenky do Studia Gag Borise Hydnery stojí dvě stě korun, studenti, důchodci a tělesně postižení mají slevu. Semáfor je nemilosrdný — za vstupenku na komický muzikál podle Dona Giovanniho, který uvádí divadelní společnost Auberona, chce 200 korun. Černé divadlo Jiřího Srnce se cení bez parádně na 250 korun. Inu, v Praze vám může být na divadelním představení možná blaze, ale většinou vám bude i „draze“.

koncem roku. I tady vedení státních podniků z taktických i jiných důvodů udržují uměle současný stav zaměstnanosti a adekvátní reakce na skutečnou vnitřní hospodářskou situaci se zřejmě projeví hned po první vlně privatizace, kdy bude nezbytné zredukovat umělou, často přímou „vědeckou“ systemizaci podnikových míst. Také proto úřady práce v Jablonci i Liberci dávají pracovní povolení cizím státním příslušníkům jen do konce letošního roku. Pak opět dostanou šanci naši lidé, kteří chtějí opravdu pracovat.

PODNIKAVEC, NEBO TAŠKÁŘ?

(žr): Známy americký hudebník Frank Zappa poskytl obsáhlý rozhovor týdeníku Der Spiegel, v němž mimo jiné odpovídal na otázku, jak to bylo s jeho funkcí československého kulturního vyslance v USA. Zappa řekl, že zaplatil 5000 dolarů, aby se mohl registrovat v USA jako představitel cizí vlády, ale nedělal vůbec nic. „Když mi bylo toto místo nabídnuto, navštívil ministr zahraničí James Baker Havlovu vládu a poradil ji, aby si se mnou nic nezačínala. Když jsem byl jmenován, dostala Havlova vláda od Bakera dopis, v němž ji vyzval, aby mě tohoto místa zbavila.“ Z rozhovoru se též dovídáme, že Zappa působil v Sovětském svazu jako podnikatelský poradce. Na otázku, co ho k tomu vedlo, odpověděl, že země s 280 milióny potenciálních konzumentů je lákavá pro každého, kdo má co prodávat. „V Rusku čekají stovky zbrojních továren, aby začaly vyrábět něco jiného než tanky. A pokud někde existují kvalifikovaní dělníci, pak je to právě v bývalém zbrojním průmyslu. Co však chybí, je kapitál.“ Na otázku, koho by volil jako amerického prezidenta, Zappa prohlásil, že by se dal z celého Washingtonu udělat zábavní park, neboť prý tam sedí ti nejhorší prodejní klauři.

Kontrola plnění smlouvy

PRAHA: Inspekční týmy Velké Británie a Německa zahájily včera na základě znění Smlouvy o konvenčních ozbrojených silách v Evropě inspekci v deklarovaných místech Čs. armády. Inspekční týmy projeví zájem o kontrolu počtu vojenské techniky soustředěné v Trebišově a Náměšti nad Oslavou. Smlouva o konvenčních ozbrojených silách v Evropě byla podepsána v listopadu 1990 v Paříži. Vstoupila v platnost letos 17. července. Do čtyřiceti měsíců musí Československo zlikvidovat nebo prodat 1880 tanků, 2453 obrněných transportérů a 2303 dělostřeleckých systémů. ČSFR může disponovat na základě znění smlouvy maximálně 1435 tanky, 2050 bojovými obrněnými vozidly, 1150 dělostřeleckými systémy, 345 bojovými letouny a 75 bojovými vrtulníky. Ostdeutschland wie Portugal

Die Wirtschaftsleistung eines Ostdeutschen liegt im EG-Vergleich am Ende der Rangliste zusammen mit der von Griechen und Portugiesen. Das fand das Bonner Wirtschaftsministerium heraus. Demnach betrug das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner im vergangenen Jahr in den neuen Bundesländern rund 11 300 Mark.

Je to zvláštní pocit zapnout televizi a dívat se na dokumenty o komunistické svádě, které tam dávají jako na běžícím páse. Dozvídáme se další podrobnosti, vrhlá masinérie je jako na dlani, utrpení tisíců lidí, pošlapané zákony a znevažovaná lidskost.

PRÁVO NA ZLOČIN

A pak se v téže televizi objeví poslanec zákonodárního sboru této země, neochvějný zastáncem zákonů a lidských práv, jenž se s naprostou samozřejmostí hlásí ke své komunistické straně, které dnes prý odhodlá veškerou zář minulosti, název si však ponechala. Souhlasím se Shakespearom, že „co je do jména? Co ruší zvem i zváno jinak vonělo by stejně.“ Co však teprve, když není „zváno jinak? Nezbyvá mi než vsít na vědomí, že je u nás téměř 15 % občanů, jež vůně krve a mučení nepřipraví o chuť k jídlu. Název je mostem k udržení spojení s tradicí. Pro někoho znamenají komunistické tradice fyzický a morální teror v rámci třídního boje, pro jiného jistota, že s trochou loajality nemůže přijít o zaměstnání, v němž ho nikdo nemuti pracovat. Tradice však zahrnuje oboji. Nemohu proto pochopit, že se po večerech díváme na plody zločinné ideologie, chroupáme k tomu buráky a s dědici této ideologie rozprávíme u kulatých stolů a střecháme se, abychom neukrátili jejich práva na utváření zákonů, v nichž nadále hodláme žít. To není samet, ale kolektivní masochismus. Dnes ovšem není čas na nic jiného než na řešení státoprávních rozporů. Soustředěná snaha dědicové ideologie vede k tomu, že v dohledné době ani na nic jiného čas zbývat nemá. Ne přijde tedy na pořad ani zákon odsuzující komunistickou ideologii. A co není zakázáno je dovoleno. V rámci ochrany lidských práv tedy u nás existuje i právo na zločin. A běda, kdyby se na tento druh práv sáhlo! To by se právní puristé zlova opravdu rozlilibili! Inu, teď už opravdu zřejmé máme, co jsme chtěli. EVA ROLEČKOVÁ

CSSR-Invasion schon im Februar 1968 vorbereitet

PRAG, 23. August (dpa). Schon im Februar 1968 traf Moskau erste Vorbereitungen, um die Reformbewegungen des „Prager Frühlings“ in der Tschechoslowakei zu stoppen. Das berichtete der sowjetische Historiker Leonid Schinkarjow am Freitag in der Prager Zeitung „Mlada fronta dnes“. Danach habe die Gruppe Nord der in der damaligen DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte zu diesem Zeitpunkt den Marschbefehl an die tschechoslowakische Grenze erhalten.

Von Februar bis April 1968 habe der sowjetische Generalstab am Invasionsplan gearbeitet, sagte Schinkarjow unter Berufung auf Gespräche mit hohen sowjetischen Militärs und Mitgliedern des ZK der KPdSU. In der Nacht zum 21. August 1968 waren dann Truppen aus fünf Ländern des Warschauer Pakts einmarschiert.

Bier schmeckt in Ost und West

Das Bier schmeckt Ost- und Westdeutschen mittlerweile gleich gut: Pro Kopf wurden 1991 jeweils 142,7 Liter Gerstensaft getrunken, hat das Ifo-Institut ermittelt. Während im Westen jedoch mehr Wein getrunken wird (22,5 zu 12,5 Litern), liegen die Ostdeutschen bei Spirituosen (12,9 zu 6,2 Litern) vorn. Noch vor Bier ist aber Bohnenkaffee (183 und 166 Liter) das liebste Getränk der Bundesbürger.

Postleitzahlen-Liste ab Mai
FRANKFURT A.M., 21. August (Ihe). Das Verzeichnis der neuen, künftige fünfstelligen Postleitzahlen wird im Mai 1993 an alle 34 Millionen Haushalte in

Deutschland verteilt. Das teile die Bundespost jetzt in Frankfurt mit. Die endgültige Zuteilung der neuen Leitahlen, die das bislang verstellte System vom 1. Juli 1993 an ersetzen sollen, werde bis Ende 1992 abgeschlossen sein.

Bislang hat die Post nur die jeweils erste Ziffer der künftig insgesamt zehn Verteiler-Regionen festgelegt. Sie orientiert sich weitgehend am alten Leitahlensystem. Berlin, Brandenburg und Vorpommern erhalten danach die 1 als erste



PRAGUE

Staroměstská mostecká věž, kolorovaná litografie, kolem roku 1820.

STAROMĚSTSKÁ MOSTECKÁ VĚŽ

Karlův most patří k nejkrásnějším gotickým památkám Prahy. Základní kámen k jeho stavbě položil 9. července 1357 zakladatel mostu český král a římský císař Karel IV. Staroměstskou mosteckou věží, vystavěnou parléřovskou hutí v době panování Karla IV. a Václava IV., vcházíme ze Starého Města na kamenný Karlův most. Autorem ideového obsahu plastické výzdoby věže je sám Karel IV.

Na podstatné části tohoto ojedinělého architektonického a sochařského díla gotického umění pracoval mistr Petr Parléř. Věž měla komunikační a fortifikační význam a hrála i mimořádnou roli ve středověké reprezentaci. Pod sířovou klenbou věže procházel korunovační průvod českých králů z Vyšehradu přes Karlův most na Hrad. Od Staroměstské mostecké věže se otevíral pohled na panoráma staroslavných Hradčan — sídlo českých panovníků.

Sochařská výzdoba východního průčelí Staroměstské mostecké věže tvořila celek s plastikami západního průčelí, které bylo v roce 1648 švédským vojskem vážně poškozeno. Představu o jeho výzdobě si můžeme udělat jen na základě několika nejasných vyobrazení ze 16. a počátku 17. století. Jeden z pohledů na západní průčelí věže je zachycen na prospektu Prahy z roku 1562 od J. Kozla a M. Peterleho. Vidíme, že ústřední téma zde tvořil mariánský motiv.

Zachovala se však výzdoba východního průčelí věže. Tato výzdoba dodnes udivuje svojí uměleckou a estetickou hodnotou a zneklidňuje svým hlubokým symbolickým obsahem. Podle některých výkladů se člení východní průčelí v souladu se středověkými představami o kosmu na několik sfér — měsíční, sluneční a hvězdnou.

Naši pozornost upoutá zejména skupina soch ve střední části věže — v tzv. sluneční sféře. Spatřujeme zde Karla IV. s císařskou korunou na hlavě, Václava IV. jako římského krále a mezi nimi na vrcholu trojúhelníkové kompozice stojí na dvou mostních obloucích sv. Víta — patron kamenného mostu, v levé ruce drží říšské jablko a v pravé žezlo (říšské jablko a žezlo patří k Vítovým čestným atributům). Český zemský patron sv. Vít slaví svátek 15. června, v den, který byl ve 14. století spojován s letním slunovratem. K počtě tohoto světce nechal Karel IV. postavit slavnou pražskou katedrálu zbudovanou na místě románské baziliky z konce 11. století. Ještě dříve zde stála románská rotunda sv. Víta založená sv. Václavem — českým knížetem, který zde uložil paži sv. Víta darovanou mu králem Jindřichem I. Ptáčníkem. Karel IV. získal v roce 1355 v Itálii pro svatovítský chrám další ostatky sv. Víta. Světec umučený pro svoji víru za panování císaře Diokleciána byl ve středověkém umění často zobrazován se sv. Václavem. Na východním průčelí Staroměstské mostecké věže

sochu sv. Václava nenalézáme. Uprostřed klenby věže na místě svorníku je umístěna v měsíční — knížecí sféře svatováclavská koruna vytesaná z kamene. Na rytině A. Dietzlera z roku 1743 je doložen na Křižovnickém náměstí barokní sloup se sochou sv. Václava od J. J. Bendla. Bendlovo dílo nahradilo patrně starší sloup s plastikou sv. Václava, tvořící s výzdobou východního průčelí celek. Plastiku sv. Václava od J. J. Bendla vidíme nyní na nároží křižovnického kostela sv. Františka.

Vedle sochy sedícího Karla IV. se nalézá erb s říšskou orlicí a u sochy Karlova syna Václava IV. erb s českým lvem. Plastiky obou vládařů v panovníckém majestátu a socha sv. Víta jsou zasazeny do imaginárního gotického chrámu. Nad nimi se pne mohutný vimperk. Na vrchní pásové římsce stojí plastika lva — symbol Českého království, který shlíží na níže osazenou svatováclavskou plamennou orlici — atribut sv. Václava. Jak asi v piných letních slunečních paprscích zářily na východním průčelí věže sochy, původně bohatě kolorované, a zlato Karlových a Václavových korunovačních klenotů.

Pod římsou prvního patra jsou osazeny erby zemí, které patřily v letech 1373—1377 k České koruně. Pod tímto pásem erbů je na věži znázorněna pozemská sféra v žánrových naturalisticky pojatých výjevech, ke kterým se připouje i figura vězníka uvnitř věže na konci schodiště.

V nejvyšší hvězdné sféře stojí plastiky dalších zemských patronů — sv. Vojtěcha a sv. Zikmunda. Sv. Vojtěch z rodu Slavníkovců, druhý pražský biskup, nalezl mučednickou smrt při šíření křesťanství mezi pohanskými Prusy. Burgundský král ze 6. století sv. Zikmund byl umučen Franky, jeho ostatky získal v roce 1385 Karel IV. a uložil je v chrámu sv. Víta. Jméno Zikmund dal Karel IV. k počtě světce svému druhorozenému synovi.

Sochařská výzdoba věže byla tesána současně s její stavbou a byla na věž souběžně osazována se stavebními pracemi. Král Václav IV. nechal zkrášlit východní průčelí čtyřmi emblémy s ledňáčkem v točnici a klenbu věže nástěnnými malbami. V 19. století opravili a doplnili malby P. Malxner. Vidíme zde lazebnice, další točnice s ledňáčky, český a říšský znak, znak Prahy a veralkon. Plastické ztvárnění východního průčelí věže připomíná svým uměleckým řešením a symbolickým významem sochařskou výzdobu vnějšího i vnitřního triforia svatovítské katedrály.

Vrcholí letní čas a návštěvníci Prahy přicházejí na Karlův most, aby zhlédli nádhru kamenného mostu s galerií podívkohodných soch a obdivovali Staroměstskou mosteckou věž. Avšak teprve, když po denním ruchu na mostě nastává večerní zklidnění, vyvstane v celé kráse a velebnosti dílo Karla IV. a jeho umělců.

Méně naší oceli

BERLIN: Podle rozhodnutí bruselské Komise Evropského společenství se Německo, Itálie a Francie mohou chránit před dovozem levné oceli z Československa. Omezením dovozu, o které zmíněné tři země požádaly, umožňuje ochranná doložka v aso-

ciální dohodě ES s ČSFR. Jak včera napsal německý list Berliner Morgenpost, byl dovoz československé oceli do Německa pro letošní rok omezen na 39 845 tun širokopásové oceli válcované z tepla, 163 635 tun ocelového drátu a 86 000 tun ocelových trubek.

Ziffer, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg die 2, Niedersachsen die 3. Für das nördliche Nordrhein-Westfalen gilt weiterhin die 4, für das südliche die 5. In Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland bleibt die 6, in Baden-Württemberg die 7 bestehen. Bayern wird „leit-

zahltechnisch“ geteilt: Der Süden mit München behält die 8, Franken teilt sich dagegen künftig mit einem Teil von Thüringen, darunter die Landeshauptstadt Erfurt, die 9. Die 0, in vielen anderen Ländern der Hauptstadt vorbehalten, bekommen Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Blýská se na lepší časy?

Pokaždé, když jedná s lidmi z Čechu taxi Praha, si kladu otázku, zda by pro ně nebylo jednodušší namísto dopisování si s úřady, ministry vlády, jednání s tiskem, poslanci atd., které je okrádá o čas, a tedy i o peníze, přijmout raději pravidla hry taxikářských zločinců, proti nimž už více než rok tak uputně a tak bezvýsledně bojuji. Jenže věřte nebo nevěřte, i mezi taxikáři jsou takoví — a není jich málo —, kteří ctí etiku svého povolání a těžce nesou, jsou-li obecným veřejným míněním házeni do jednoho pytle s těmi, kteří svým chováním jejich profesi pošpinili.

Nespočet hodin věnovali představitelé Čechu zpracování koncepce taxislužby, v níž zúročili své dlouholeté zkušenosti, a která by vnesla do této zprofanované služby pořádek. Opakované pokusy navázat spolupráci s orgánem, který je za pražskou dopravu, a tedy i taxislužbu zodpovědný, po každé selhaly. Odbor dopravy pražského magistrátu se ke spolupráci s Čechem stavěl od samého počátku zámítavě. Je to dost těžko pochopitelné — vždyť i ten nejsvědomitější úředník nikdy neseděl za volantem taxi, nezná tedy všechny peripetie tohoto povolání, a tak nemůže ani při své nejpoctivější snaze zpracovat od svého úřednického stolu koncepci taxislužby, aby vyhovovala jak zájmům provozovatelů, tak i jejich zákazníkům a eliminovala možnosti bezuzdného a nekontrolovatelného okrádání.

To, co zatím odbor dopravy předvedl, vidíme denně kolem sebe — deseti- i vícenásobné předražování jízdného, odmítání tuzemských zákazníků, násilnické chování, mezinárodní ostuda. Zarážející je jeho benevolentnost k podobným »přestupkům« — na stole mám záznamy kontrol, které prováděli pracovníci Ústavu dopravního inženýrství, s návrhy na odejmutí licencí u řady zvlášť křiklavých případů. Výsledek jejich práce? Přišli o místa a oni výtečníci jezdí dál.

Teprve v souvislosti s »čistkou« centra Prahy se ledy netečnosti k stále obudnějším rozměrům taxikářské džungle prolomily. Primátor M. Kondr před týdnem ve Večerníku-Praha přiznal, že vedoucí odboru dopravy Ing. Fiedler přerušil svoji dovolenou, aby u něj orodoval za taxikáře, jimž policie sebrala licence. Cituji: »I přes můj výslovný zákaz se potom spojil s pražskými policisty a snažil se je přesvědčit, aby odebrání licencí přerušili. Považuji to z jeho strany za hrubý přestupek, který po návratu pana Fiedlera z dovolené musí řešit Rada. Odvolání vedoucího odboru není

v kompetenci primátora.« Jaké asi důvody vedly Ing. Fiedlera k tak riskantnímu kroku, kterým ohrozil svoji pozici? Ani další dva výroky z úst povolanců tohoto muží, kterého taxikáři nazývají hrobařem taxislužby, příliš nepomohly — ředitel Policie ČR v posledním čísle Reflexu: »Člověku zůstává rozum stát, když zjistí, že po Praze jezdí taxikáři, kteří byli několikrát soudně trestáni za bytové krádeže« — a ministr vnitra J. Ruml: »Nechci říci, že je celý magistrát zkorumpovaný, mám ale informace o případech, kdy se odňatá taxikářská licence za příslušný finanční obnos vrací.«

Nechci být špatným prorokem, avšak to, že se stojaté vody pohnuly, dává jistou naději na zlepšení situace. Signálem toho může být i to, že si na magistrátu konečně uvědomili, že spolupráce s Čechem taxi Praha, který sdružuje kolem patnácti set členů, nemusí být zase tak marná. Byla potvrzena na středečním setkání u primátora Kondra, který se, jak prohlásil, hodlá problému taxislužby osobně věnovat. Že by se už konečně opravdu zabývalo na lepší časy?

ALENA VLČKOVÁ

Slowaken wollen Spaltung der CSFR jetzt doch verhindern

PRAG, 21. August (AP). Der slowakische Ministerpräsident Vladimír Mečiar will die endgültige Spaltung der CSFR offenbar in letzter Minute doch noch verhindern. Er erwägt jetzt eine Union bei der Landesteile. In einem am Freitag aus Prag veröffentlichten Positionspapier aus Mečiar's Partei HZDS heißt es, erst solle der Bundesstaat in zwei völkerrechtlich unabhängige Teile geteilt und dann in einer Wirtschafts- und Verteidigungsunion wieder zusammengeführt werden. Angestrebt werde eine Art »Mini-EG und »Mini-NATO« innerhalb der alten Grenzen der CSFR. Der offenbar als Kompromiß gedachte Entwurf rief bei den slowakischen Separatisten bereits einhellige Ablehnung hervor.

Kroky ke stabilitě demokracie

(jjk): Během včerejší tiskové konference KDU-ČSL seznámili její poslanci v ČR dr. I. Janů a dr. J. Janček novináře především s výsledky práce komise ČNR pro tvorbu ústavy.

Podle dr. Ivany Janů bylo poslední jednání komise významným posunem, když se podařilo přijmout řadu velice důležitých usnesení. Především se podařilo více méně dohodnout, jak by měla vypadat kostra zákonodárné moci. Parlament bude dvoukomorový. Proti tomu se v současné době stavěl už jen poslanec Levého bloku. Volební právo je rovné, přímé tajným hlasováním a volební systém bude zakotven v ústavě, jako tomu bylo v ústavě první republiky.

Ve sněmovně bude 200 poslanců a volba bude stejným způsobem jako dosud ČNR. Senát bude volen většinovým systémem a bude mít 99 až 100 členů. Měl by být průběžně obměňován — volen postupně buď po polovinách, nebo po třetinách. Znamená to, že by volby do senátu probíhaly pravděpodobně každé dva roky. Ke shodě došlo také při určení délky volebního období — senát 6–8 let a sněmovna 4–5 let. Komise akcentovala důležitost legislativního procesu. Těžištěm práce určené poslancům sněmovně, která má být volena na kratší dobu, a jejím úkolem je vyslovovat důvěru vládě a vládě bude výhradně této

sněmovně odpovědná. Sněmovna je rozpuštělná. Senátu je vyhrazena zákonodárská iniciativa, předkládá návrhy zákonů a náleží mu právo suspensivního veta. Jak uvedla I. Janů, systém dvou komor parlamentu je základem pro stabilizaci demokracie. Tím, že obě komory budou mít nestejně funkční období, je jednoznačně vyloučena vláda jedné strany.

Poslanec J. Janček hovořil o tom, že kritika poslanců ČNR sdělovacími prostředky za to, že neodhlasovali zákonné opatření předsednictva ČNR ze 4. června, které by mělo řešit krádeže mýdlených vodičů na železnicích a problematiku odpadového hospodářství, je neoprávněná. Podle jeho slov opatření nezakládalo povinnost evidence fyzické osoby, která odevzdává odpad, a znemožnilo v podstatě školní mládeži sbírat druhotné suroviny. Neželezné materiály unikají třemi kanály. Přes Sběrné suroviny, zpracovatele a vývozce. Zatím se podařilo nalézt legislativní cestu, jak kontrolovat první dva. J. Janček osobně navrhl novelu zákona č. 311 ČNR z roku 1991 o státní správě odpadového hospodářství, který by tento problém mohl dostat pod

Proti pouštění žilou

Naše ekonomika se tak trochu podobá živému organismu, který prodělává náročnou operaci a zesílá. Nyní jde o to, jak rychle se zotaví. Dnes již mnohé nasvědčuje tomu, že krizi přestál a začíná se postupně uzdravovat. Statistické údaje o vývoji československé, a zejména české ekonomiky za prvních šest, respektive sedm měsíců letošního roku, potvrzují, že jsme již dosáhli dna hospodářského poklesu a můžeme pozorovat první náznaky oživení. Stabilizovaly se ceny i kurs čs. koruny, poklesla míra nezaměstnanosti i inflace, přizpůsobil se vývoj obchodní bilance, vzrostla rovněž stavební výroba, která signalizuje vzestup obvykle jako první. Co tento fakt způsobilo?

Národohospodář. stejně jako lékař zjišťuje příznaky nemoci, stanovuje diagnózu a podle ní volí způsob léčby. Zda se organismus, respektive ekonomika začne uzdravovat, záleží pak na ní. Pokud ano, může jen říci, že zvolená »léčba« byla účinná, a dále sleduje, jak se organismus chová a co mu chybí.

V minulých měsících si například národohospodář všiml, že výnos daní z obrátu není zdaleka takový, jak předpokládali — v rozpočtu chybí u této položky zhruba šest miliard. Někdo zřejmě pouští naši oslabenou ekonomiku řádně žilou. Proto česká vláda vážně hodlá zasáhnout proti podvodníkům, kteří se fingovanými exporty snaží vyhnout placení daní, a zjišťovat, zda nezdaněné zboží republika opustilo či neopustilo. Celníci budou těsněji spolupracovat s finančními úřady, k dispozici mají být nové formuláře i razítka, která vylučí z oběhu padělky. Příslušné orgány budou mít dokonce právo vymáhat nedoplatky zpětně. Jistě je, že tato menší dodatečná transfúze naší zesláblé ekonomice jen prospěje.

Fidel, nebo smrt

BONN: J. Castrová vyzvala svého bratra, kubánského prezidenta, aby odstoupil a nechal lidi v poslední baště komunismu »užívat svobody«. Otevřený dopis zveřejnil týdeník Bunte ve svém posledním čísle. »Je skutečně nejvyšší čas, aby ses vzdal moci, pokud svou zemi miluješ. Tvůj heslo je socialismus, nebo smrt. Ale to, co říkáš ve skutečnosti, je Fidel, nebo smrt,« píše Juanita, která žije v exilu v Miami na Floridě. »Tvůj lid chce svobodu a život. Má na svobodu právo.« Juanita píše, že kubánský vůdce žije za lidskou zdi. »Spolu pracovníci ti odmítají podávat špatné zprávy a nedostanou se k tobě ani dopisy od tvé sestry z exilu.«

Warum soll man die Zimperpflanzen nicht mit Leitungswasser besprühen?

Leitungswasser verursacht meist Kalkflecken auf den Blättern. Und die sind nicht nur häßlich, sondern auch schädlich, weil sie den Gasaustausch behindern. Sie lassen sich aber leicht vermeiden, wenn mit entkalktem Wasser oder mit Regenwasser gesprüht wird. Kalk im Leitungswasser belastigt man durch Abkochen. Einfach ist das Entkalken mit speziellem Filterkannen, die es in Haushaltswarengeschäften gibt.

kontrolu. V novele zákona se navrhuje vést evidenci jak právnických, tak fyzických osob. Za nedodržení této podmínky jsou navrženy sankce — pokuta do výše 250 tisíc korun a možnost odebrání licence. Po projednání ve výborech by novela mohla být schválena v září tohoto roku.

NECHCI NIC PŘEDPOVÍDAT,

ŘÍKA VLADIMÍR DLOUHÝ, MINISTR HOSPODÁŘSTVÍ A OBCHODU ČESKÉ REPUBLIKY

□ Pane ministře, všichni s napětím očekáváme změny v našem státoprávním uspořádání, které se jistě neobejdou bez nerovnoměrného vývoje naší hospodářské situace. Pokud jde o oblast vnitřního hospodářství České republiky — kde očekáváte největší komplikace?

— Já bych otázku takhle nestavěl. Je zjevné, že tyto problémy tady budou, a to v obou republikách. Vůbec se mi nelíbí takový ten sebejistý český postoj: Teď se zbavíme Slováků a bude nám dobře... To není pravda. Evropa nás bude neustále posuzovat jako zemi, která tento rozpad připustila, a to je v jistém smyslu i moje krédo v otázkách státoprávních. Co se týče výhledu České republiky — teď si trochu přehližím naši koalici političků — šance vidím v tom, že vláda České republiky je alespoň podle mého osobního názoru více zaměřena na ten „správný“ směr pokračování reformy. To pokládám do jisté míry za záruku toho, že náklady na rozdělení by mohly být v České republice menší. Nechci se pouštět do rozboru jednotlivých oblastí, mohli bychom argumentovat vyspělejší ekonomikou, lepší strukturou v České republice, ale to je druhořadá záležitost. Důležité je zachovat ten zvolený směr. Bude nás to stát něco přímých nákladů, bude nás to stát něco na administrativě a samozřejmě nás to bude stát ztrátu mezinárodní prestiže.

□ Jakou roli přikládáte tzv. protimonopolnímu zákonu?

— Velkou. Protimonopolní zákonodárství existuje i u nás, je otázka, jestli ho umíme dobře využít. Myslím, že bychom se měli naučit dělat protimonopolní opatření v každodenním životě. Nechci donedlouho na omílát problém Škoda-Volkswagen, protože tam o toto přímo nešlo, monopolní postavení se dnes objevuje i v některých případech nově vznikajících firem a akciových společnostech. Prostě protimonopolní zásady musí v ekonomice nezbytně fungovat. Když byla dřív na vesnici dejme tomu jedna špinavá prodejna, a lidé v ní museli nakupovat, ať se jim to líbilo, nebo ne, tak to byl monopol státního obchodu. Dnes se však může situace opakovat. Prodejnu koupí soukromník, má zde jistě lepší zboží, ale je-li na vesnici pořád sám, může si dát libovolné ceny... To je taky monopol.

□ Takže to vnímáte jako otázku obcí...

— To na, nechci bych tento problém ztenčít jenom na obce, ale vidím v tom důležitý moment — myslím na té obecní úrovni.

□ Jak se díváte na problém hospodářských mafií?

— Víte, na tohle se vždycky těžko odpovídá. K mafii můžete přistupovat z různých pohledů. Tak například je tady klasický strašák Slušovice. Tam byly skutečně velké problémy, které se ještě nedořešily. Pak jsou tady tzv. staré struktury. Já sám objevuji dnes a denně privatizační projekty, které dokazují, jak se bývalí fideleové a funkcionáři spojili se starým režimem dokázali nejrychleji ze všech orientovat. V tom bude do budoucna velká zodpovědnost vládních orgánů, umět toto rozpoznat a zastavit. Je to i problém některých vládních úředníků. Stává se, že to nejsou lidé na patřičné odborné úrovni nebo jsou naopak těsně spojeni s těmi bývalými strukturami. Ale nesmíte zapomenout na tzv. mafií nových struktur, která disponuje velkými prostředky z více či méně legálních zdrojů.

□ Očekáváte shodu mezi jednacími stranami v otázkách centrální banky a jedné měny?

— Ono to dost souvisí s pohledem na federaci. Jediná politika centrální banky a jedna měna jsou vůbec tím nejzákladnějším principem jakéhokoli státu. Jestliže chceme mít autonomní ekonomickou politiku v obou republikách, projeví se to nutně i v otázce měny. Jestliže chce mít Slovensko politiku jinou, dejme tomu otevřenější vůči rozpočtovým výdajům, více ochotnou poskytovat dotace, musí to být z čeho zaplatit, a to se nutně projeví i v ekonomice sousední, pokud existuje společná měna. Naopak, kdyby tuto politiku prováděla česká vláda, doplácelo by zase Slovensko. Jestliže jsme nepřipustili federaci se silnou federální správou, nelze vytvářet něco mezi tím. Je jenom jedno řešení — buď, anebo. Shodu v této otázce neočekávám.

□ Při spojování ekonomik obou německých států došlo k zajímavému jevu — průmysl bývalé NDR byl spočátku hodnocen jako pozitivní možnost investice v miliardách marek. Teď když byla dána možnost volného trhu investic, se ukázalo, že západoněmečtí podnikatelé nechtějí do megalomanských průmyslových kombinátů v NDR investovat ani marku. Po odhurnání dotací je totiž návratnost běžné investice do těchto podniků nulová a reálná hodnota východoněmeckého průmyslu rázem klesla do záporných čísel. Jak vidíte tento problém u nás?

— Je to trochu lepší... Ostatní byli ekonomové, kteří to vždycky tvrdili. Ukazuje se, že bývalá východoněmecká statistika opravdu strašně nadhodnocovala. NDR byla skutečně jednou ze zemí, kde se ta socialistická realita nejvíce lakovala na růžovo, když ponecháme stranou severní Koreu a podobně. Když přijedu do Německa a hovořím se svými kolegy, slyším většinou, že jejich podnikatelé chtěli spíše investovat v Československu než v bývalé NDR. Po zbourání východoněmecké zdi vznikl ve východní části Německa takový psychosociální efekt — obyvatelé NDR očekávali okamžitý vzestup životní úrovně. Tuto náladu podpořila i společná marka a velké finanční injekce sociálního charakteru. Dnes si někteří z těch západoněmeckých kolegů stěžují, že to negativně ovlivnilo pracovní výkonnost a pocit zodpovědnosti u východních Němců. Skoro bych řekl, že my máme v tomto směru mnohem lepší šanci.

□ Takže to, co se původně zdálo být výhoda...

— Ano, bohatý strýček nemusí být vždycky teno.

□ Byla tu řeč o energetice... můžete nám poskytnout nějaké bližší informace o projektu Chemopetrol—Ingoistadt?

— Víte, že vláda již schválila výstavbu ropovodu Ingoistadt—Kralupy. To znamená, že bychom se měli napojit na ropovod, který vede z Terstu a je označen TAL. Byly už zahájeny vstupní práce, které trochu narazily na odpor bavorské strany. Bavorské úřady se bály, že původně navržená trasa, která prochází jurským masivem, může ohrozit kontaminací mohutných zásob pitné vody, které jsou v tomto masivu obsaženy. Proto byly navrženy čtyři další trasy. Od září očekávám, že naše strana vyvine v tomto směru značnou diplomatickou aktivitu, aby byla otázka vedení potrubí konečně dořešena. Je tu ovšem ještě silná kuvačská skupina, která nabízí alternativní řešení, tzv. severní cestu. Jde o dopravu ropy z Baltského moře přes Gdaňsk,

Schwedt a Leumu — německou rafinérii, která leží nedaleko našich hranic. Je osobně se spíš příkláním k ingolstadtskému řešení, ale je třeba zvážit důkladně všechny možnosti. Jednám v této záležitosti s kuvačským šejchem.

□ Do jaké míry odhadujete naši případnou závislost na německé ekonomice v případě realizace projektu Ingoistadt?

— Jednalo by se o dopravu v tankerech do Terstu, součástí tohoto projektu je vybudování našich vlastních zásobníků v Terstu a dále doprava ropou. Ten dnes vlastní různé nadnárodní společnosti a těžko si lze představit, že by bavorská vláda o své vůli z nějakého důvodu vytrhala potrubí...

□ Domníváte se, že po rozdělení státu se změní pozice ODA v českém politickém spektru?

— Vím, nač narážíte. Jde zřejmě o ten fakt, že federální shromáždění, kde nejsme zastoupeni, nebude tak významnou institucí... Ale já si především myslím, že chceme-li ODA upevnit svoji pozici, tak to záleží jen na ní. Záleží na tom, jak si nyní dokážeme definovat politický prostor pro další aktivní činnost.

□ Bude se do budoucna uvažovat o tzv. občanských úvěrech, tedy půjčkách, které mají v přechodném období krize zamezit dlouhodobému poklesu životní úrovně a tím i produktivní síly?

— Máte na mysli sociální půjčky — když je někdo nezaměstnaný; že dostane úvěr?

□ Ne, myslím hypotéky — podpořit produktivní potenciál pracovní síly... třeba půjčky na byt.

— Ano, souvisí to do značné míry s reformou. Nejprve se musí odstartovat trh s byty. Ten je samozřejmě nemyslitelný bez hypotekárních půjček. Nelze uvažovat až 17% úrok, tak jak je to dnes. Pro trh s byty je potřebný takový úrok, jaký je v jiných zemích, úrok, který umožní přístup k půjčkám většímu počtu lidí. Když si někdo půjčí dejme tomu milión, bude ho splácet třicet let, ale ta měsíční splátka musí být ušná. A navíc by měl mít stát — v Americe je to úplně běžné — určitou nabídku levnějších bytů pro ty, kteří si to nemohou dovézt.

□ Předpokládáte budoucí existenci zón volného obchodu?

— Já bych si přál, aby celé Československo bylo zónou volného obchodu...

□ Jaká je vaše prognóza nejbližšího politického vývoje v Československu?

— To je malinko zálučný dotaz... Já si myslím, že současná koalice ODS-KDS, KDU-ČSL, ODA si vybuduje v českých zemích svou pevnou pozici. Nechci mluvit o tom, jak budou vypadat do budoucna politické struktury na pravici... ale tato koalici vláda má šanci. Doufáme, že bude mít opozici, která nejen kritizuje. Na Slovensku... ne, to se neodvážím, nebudu dělat žádné předpovědi. Myslím si jen — i když tomu nejsem rád — že zcela jistě dojde k rozdělení státu. Musí to být.

Fotka ministra ve lh. 490

Paris — Wieder versucht der 72 Büroetagen, Mensch die Götter: 1993 bauen die Franzosen einen 425 Meter hohen Büroturm, den höchsten der Welt. Alles Glas, er heißt „Tour Sans Fin“ (Turm ohne Ende). Platz für 6000 Menschen. In der 60. Meter hohen Spitze schwingt ein Pendel, gleich die Schwingungen aus. So werden Besucher und Beschäftigte nicht seelisch krank. Architekt: Jean Nouvel (46). Kosten: 2 Milliarden Mark.



Autoschieberei – ein international organisiertes Verbrechen

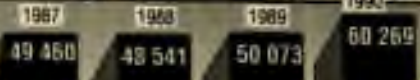
Die Wege der Pkw-Verschlebung



Am häufigsten wurden verschoben:

VW	6 187
Daimler-Benz	3 539
Opel	1 947
Audi	1 838
BMW	1 708
Ford	951
Fiat	616
Porsche	463

Pkw-Diebstahl in Deutschland



(čte): Dva němečtí státní příslušníci odjeli z Club hotelu Průhonice, aniž zaplatili hotelový účet, a kromě toho si odvezli videorekordér, ložní prádlo i sprchu.

Šimlovy hlouposti

Doufejme, že současná bouřlivá diskuse k územně správnímu členění České republiky v rámci připravované ústavy přinese nakonec moudré a přirozené rozhodnutí. Na hony vzdálené zkomolením jako na snímku. A nenarodí se takové husarské kousky jako např. z roku 1960, který postihl část území Dražanské vrchoviny a Malé Hané. Spádově přirozené a historicky moravské Jevíčko se dočkalo rozdělení mezi dva okresy. Od uvedeného data se obec Úsobrná stala součástí okresu Blansko. Z hlediska silničního propojení tak vznikl ostrov, neboť se svým okresem byla obec spojena pouze katastrem. A tak pošta, rohlíky a vuřty putovaly k Úsobrným z Boskovic «ekonomickou cestou» přes okres Svitavy. Na druhé straně od nepaměti další moravské obce Jevíčské oblasti včetně Jevíčka samotného se staly součástí okresu Svitavy a tudíž východních Čech. Se stejnou kuriózností se může pochlubit i sousední bývalé okresní město Moravská Třebová s okolím. A tak doslova pikantně působil úřední zápis: narozen v Moravské Třebové, kraj Východočeský...

Vasil zapírá

PRAHA: Bývalý vedoucí funkcionář KSČ Vasil Bifak odmítl včera trestní obvinění podané proti jeho osobě v souvislosti s tzv. zvacími dopisy z roku 1988. Při výslechu na bratislavském referátu Správy federálního policejního sboru pro vyšetřování pak po poradě se svým obhájcem využil práva nevypovídat.

Proti V. Bifakovi bylo vzneseno trestní obvinění podle paragrafu 1 odstavce 1 zákona na ochranu míru č. 185/1950 v souvislosti s objevením tzv. zvacích dopisů z roku 1988. Trestní sazba za tento čin je odnětí svobody od jednoho do deseti let. Výslech trval přibližně hodinu. V. Bifak se stručně, v několika větách vyjádřil k obvinění v tom smyslu, že o ničem nic neví, že nic nepodepsal a podpis označil za falzifikát.

POLICEJNÍM AGENTŮM, kteří v civilu hlídali před milánským nádražím, se koncem týdne naskytl neobvyklý pohled: po chodníku kráčel muž středního věku, jehož paže byla okovy spojena se zápěstím půvabné blondýnky. Teprve na policejní stanici se ukázalo, že 29letý Miroslav H. z Banské Bystrice měl o svou nevládní dceru, 16letou Miroslavu K., takové obavy, že ji k sobě připoutal. U nás se říká, že v Miláně hrozí blondýnkám únos, vysvětloval policistům lámanou italsčinou. Za únosce zřejmě považoval i prvního policistu v civilu, který ho zastavil, a proto při zadržení kladl odpor. Policisté mu zabavili jak pouta, tak nůž s desetimetrovou čepí, určený pravděpodobně k obraně proti únoscům, a po telefonátu s čs. konzulátem přepatrného turistu i s dcerou propustili.

Milosrdenství lži

Ivane, jistě jsi četl návrh preambule nové slovenské ústavy, kde se mj. píše: «Slovenský národ, který se pod ochranou Boží Prozřetelnosti na svém odvěkém území v kulturní Evropě, který se obdařen odkazem sv. Cyrila a sv. Metoděje a politickým dědictvím Velké Moravy ustavičně domáhal svého místa pod sluncem svobody...» atd.



Když tedy opomineme to, že věrozhvěstové byli Makedonci a přišli na Moravu, která, pokud vím, neleží na Slovensku, co tomu říkáš?

«Já bych k tomu řekl něco podobného, co řekl dr. Pavol Hollender na jedné tiskové konferenci. On do jisté míry chápe, že se v preambuli používá jiná řeč, než je ta strohá právníká. Je zde podle něj důležité, zda se v preambuli ústavy objeví jakási milosrdná lež anebo zda si ve zpětném pohledu zvolí národ jako výcho-

dísko své existence krutou pravdu. Já se s dr. Hollenderem ztotožňuji v tom, že tato preambule představuje spíš milosrdnou lež. V této souvislosti uvedl jeden příklad z české historie, že cestou milosrdné lži, respektive kruté a nepřijemné pravdy vedl Masaryk svůj spor o autentičnost rukopisů. To je dobrý historický příklad a budoucnost potvrdila, že Masaryk, který byl hodně napadán za zpochybňování rukopisů, nakonec přispěl k tomu, že český národ se na sebe podíval tím správným pohledem, a pomohlo mu to víc, než by mu bývala pomohla milosrdná lež.

nomicky neproduktivním krokem především pro samo Slovensko. Začátkem století však podobné argumentoval Rakúšané nikoli vůči Slovákům, ale vůči Čechům. Autor pak označuje ODS Václava Klause za unikum v řadě konzervativních stran střední a východní Evropy, které je cizí idealizace minulosti a její hledá spojení s přítomností takovou, jaká je. V protikladu s projevy prezidenta-báanika, protikanými vizemi, je Klausův politický jazyk skoupý a obchodní. Když myslí obchod, říká «obchod», a nikoli «duch spolupráce». To je částečný důvod jeho úspěchu. V zemích, jejíž historie je serií katastrof, je tento jazyk osvobozující. Trhá síť mýtů a legend včetně té o «společném státě», uzavírá autor.

Hlouposti století →

VÍDEŇ: Rakouský list Die Presse svým

obsáhlým článkem o historickém pozadí rozdělení Československa zahájil seriál k otázce spravedlnosti hranic v Evropě. Zpravodaj listu uvádí materiál názorem, že většina Čechů je jednotná v tom, že státní svrchovanost Slovenska a rozpuštění federace jsou «hlouposti století», nesmyslným, anachronistickým a politicky i eko-

Warum Tausende in Rostock dem Krawall applaudierten

„Asylanten? Spekulant!“ Werner E. hat sein Urteil gefällt. Der grauhaarige Mann, der seinen Namen lieber nicht in der Zeitung lesen will, weil ihn die für einen Außenstehenden schwer verständliche Furcht umtreibt, „daß dann vielleicht die Skinheads kommen“, deutet auf seine Wohnungstür im neunten Stock des Plattenbaus im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen. Eichefurnier mit Türspion. Er hat sie einbauen lassen, vor gar nicht allzu langer Zeit. „Aus Sicherheitsgründen.“ Drinnen, im Wohnzimmer, stapeln sich die Ausschnitte aus den örtlichen Zeitungen. Werner E. hat sie gesammelt, weil das Problem, das darin beschrieben wird, auch das seine ist – das „Asylantenproblem“. Nur einen Block weiter befindet sich die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST) für Mecklenburg-Vorpommern, seit Monaten schon Grundständiger „Bürgerproteste“.

Nicht alles, was so geschrieben steht, gefällt dem Rentner; etwa die Passage über die „multikulturelle Welt“, von der ein Kommentarschreiber träumt. Doch vieles findet er richtig wiedergegeben. Und manches hat er sogar rot unterstrichen. Den Satz von Rostocks SPD-Innensenator Peter Magdanz zum Beispiel. Werner E. hat es nun aus beruflichem Politikermunde schwarz auf weiß, wie ungerecht die Welt ist: Zehn Mark, hatte der Sozialdemokrat den Lesern der Lokalzeitung erläutert, erhalte jeder Asylbewerber am Tag, für drei Mark aber könnten die meisten daheim leben.

Das ist der Stoff, aus dem der Sozialneid ist. Es ist überhaupt viel vom Geld die Rede, an diesem sonnigen „Montagmorgen danach“, dem Tag, von dem an Rostock-Lichtenhagen künftig in einem Atemzug mit dem sächsischen Hoyerswerda genannt werden wird. Die zersplitterten Scheiben des Asylbewerberheims, die zwei zerstörten Polizeiautos, der Polizeieinsatz überhaupt mit den eigens aus Hamburg und Schleswig-Holstein angeordneten Beamten und Bundesgrenzschutz-Männern, die zu Bruch gegangenen Schaufenster einer Supermarktfiliale – alles ist teuer. Und der kleine Mann muß löhnen. Da ist man schnell wieder bei den zehn Mark, „die die schwarze Brut“ da Tag für Tag „in den Rachen geschmissen bekommt“, bei freier Wohnung und haufenweise gespendeten Klamotten, versteht sich.

315 Mark kostete der Kindergartenplatz für seinen Enkel im benachbarten Stadtteil Lütten-Klein, erklärt ein Rentner vor dem Eingang zum Asylheim, und reißt den vielleicht vierjährigen Bub am Arm. Die Eltern können sich das nicht leisten. „Nun hat der Opa ihn.“ Der für die Familie nicht aufzubringende Betrag hat das Weltbild des alten Mannes zutiefst geprägt. Es ist, berechnet er, fast exakt das Geld, das jedem Asylbewerber zusteht. Da drängt sich der Eindruck auf, da leben welche „auf Kosten des Volkes“, des deutschen Volkes. So also ist der Enkel beim Opa – und bekommt *kostenlos* Unterricht in Problemlösungsstrategien, „wenn denn nur endlich mal das Volk entscheiden könnte. In den Güterzug mit denen und ab nach Rumänien“. Ein paar Schritte weiter erzählt der 14-jährige Sven seinen Kumpels, was sein Vater so alles an Varianten parat hat: „Zumauern den ganzen Block und einen Betondeckel drauf, bis die da drinnen erstickten.“

Volkes Stimme ist laut geworden im, wie nicht wenige Einwohner stolz sagen, „schönsten Rostocker Stadtteil“ – dem zwischen 1974 und 1976 für 20000 Einwohner hochgezogenen Plattenbaukomplex Lichtenhagen. „Großzügig“ war's. Und „sauber“. Und das war den Lichten-

hagenern wichtig. Die nahe Ostsee und ein paar Springbrunnen und Blumenrabatten taten ihr übriges, daß die Bewohner das Gefühl von Lebensqualität in ihrer teils verklüfteten Plattenbauten mitnahmen. Das änderte sich auch nicht, als man, noch zu tiefen DDR-Zeiten, Vietnamesen einquartierte, in jenen Block in der Mecklenburger Allee, der nun zur Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber umfunktioniert wurde. Das änderte sich erst, als „die Zigeuner kamen“.

Er ist laut geworden, der Bürgerprotest, doch man hätte ihn auch schon vorher hören können, im Rostocker Rathaus. „Instinktos ohnegleichen“ sei es gewesen, die ZAST mitten in ein Wohngebiet zu legen, ereiferten sich die ersten, kaum, daß das Asylbewerberheim seine Tore aufgemacht hatte. Was folgte, waren täglich eingehende Protestbriefe an die Politiker, „endlich etwas zu tun“. Die Klagen hatten sich gehäuft, daß die seit Wochen kommenden vornehmlich Sinti und Roma den Platz um das Asylbewerberheim verschandelten, Passanten belästigten, in der nahen Kaufhalle Lebensmittel mitgehen ließen oder auch schon mal zwischen die Regale urinierten. Immer mehr trafen ein und kampierten vor dem Plattenbau, weil die 320 Heimplätze nicht ausreichten. In diesen Tagen prägte Innensenator Magdanz die Formel, je mehr Platz man schaffe, desto mehr kämen auch.

In Lichtenhagen kennen viele einen, der einen kennt, dem etwas „mit den Zigeunern passiert ist“. Ihrer 14-jährigen Schwester sei „zwischen die Beine gegriffen worden“, erzählt eine Lichtenhagenerin, die sich noch in den frühen Morgenstunden des Montag im Rücken einer Polizeikette die Krawalle vor dem Asylbewerberheim anschaut. Einer Frau sei auf den Hintern geschlagen worden, ergänzt ein anderer. Man hat sich nicht mehr aus dem Haus getraut, abends. Lichtenhagen verlor an „Lebensqualität“.

All das ist beschrieben worden in den Protestbriefen an den Rostocker Senat. Und blieb ungehört. Auch als die *Norddeutschen Neuesten Nachrichten* am Mittwoch vergangener Woche die Ankündigung eines anonymen Anrufers abdruckten, die Nacht vom Samstag auf Sonntag werde „eine heiße“ werden, eine „Interessengemeinschaft Lichtenhagen“ werde das Problem auf „eigene Weise lösen“, blieb es bei Verlautbarungen: Man kenne die Interessengemeinschaft nicht, nehme die Dinge aber ernst.

Nicht ernst genug. Als sich am Samstagnachmittag, angelockt durch den Zeitungsartikel, viele Bürger zum Protest versammelten, standen nur etwa dreißig Polizisten 150 Jugendlichen gegenüber, die aus einer Menge von etwa tausend Zuschauern immer wieder angriffen. Es gab mehrere Verletzte, zwei Polizeifahrzeuge brannten aus. Nur acht Randalierer konnten festgenommen werden. „Tausend brave Bürger klatschten“, überschrieb die *Mecklenburger Morgenpost* ihren Bericht. „Gaffer“ nannte die *Bild-Zeitung* die neugierige Menge, hinter der sich die Jugendlichen verschanzen konnten.

Kai, 19 Jahre, aus Lichtenhagen, glaubt seitdem den Medien nicht mehr. „Tausend? Es waren mindestens 4000, die zugesehen haben.“ Auch Kai ist am späten Sonntagabend wieder da. Einen Pflasterstein in der Hand, wartet er auf den nächsten Angriff. Eigentlich wollte er mit seiner Schwester nach Lütten-Klein ins Kino; „Die Hand an der Wiege“. Doch als die beiden merkten, daß sie die einzigen Besucher waren, fuhren sie erneut nach

Lichtenhagen.

Alle sind sie wieder da, am Sonntagabend, angereist aus Güstrow, Lübeck, Schwerin, Hamburg und Berlin. Ein paar Skinheads. Ein paar Autonome. Ein paar Hooligans. Mit den Einheimischen zusammen ergeben sie eine geschätzte Zahl von etwa 500 Randalierern. Ganz gut haben die Rostocker Taxi-Unternehmen an diesem Abend verdient, die die Randalierer aus der Stadt und dem Umland in den nördlich gelegenen Vorort brachten. „Überregional“ sei das wohl geplant worden, mutmaßt der Leiter des Landeskriminalamtes, Siegfried Kordus. Die Polizei ist auf die zweite Krawallnacht weit besser vorbereitet. Sie braucht dennoch bis in die frühen Morgenstunden, bis Ruhe in Lichtenhagen eingekehrt ist. Noch in der Nacht bringen Busse zahlreiche Asylbewerber in die umliegenden Kreise. Bis zum 1. September, verspricht Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Lothar Kupfer (CDU), werden alle nach Hinrichshagen verlegt, in eine ehemalige Kaserne, ein bißchen ab vom Schuß. Tatsächlich aber ist die Unterkunft schon am Montagnachmittag leer. Die ersten Proteste von Kleingärtnern, die um ihre gezüchteten Kaninchen fürchten, gibt es bereits. Sie bleiben bislang ungehört.

In Lichtenhagen aber, wo man am Montagmorgen die Spuren des Protestes zusammenkehrt und es zutiefst ungerecht findet, „daß wir als Rechtsradikale verschrien sind“, blickt man bereits in die Zukunft. „Sauber“ soll es wieder werden, in diesem „schönsten Rostocker Stadtteil“. Wie zum Beweis fährt am Montagmorgen ein Kleinlaster einer Glaserei vor dem demolierten Asylbewerberheim vor, um die eingeworfenen Scheiben auszuwechseln. In der Menge ist man unsicher, ein bißchen früh sei das ja schon.

VON JE VOCAHAB A3 POCAHAB...

Ötzi Pelz ist weg

BOZEN, 24. August (AP). Der Pelz von „Ötzi“, der Gletschermumie aus der Steinzeit, ist verschwunden. Archäologen forderten am Montag im Südtiroler Ort Schnalstal mögliche Souveniriäger auf, die fehlenden Teile der Fellkleidung umgehend herauszugeben. Für die Wissenschaftler steht fest, daß die Pelzteile vor kurzem noch bei der Leiche des Mannes gelegen haben müssen, der vor mehr als 5000 Jahren im ewigen Eis auf dem Hauslabjoch in den Ötztaler Alpen starb. Dies gehe aus Untersuchungen des Fundortes vom vergangenen Jahr hervor.

Ohne die Pelzteile ist es den Wissenschaftlern zufolge unmöglich, die Kleidung der Mumie zu rekonstruieren.

Umweltfeindlich ANGEZOGEN!



ERICH HONECKER, ehemaliger Staats- und Parteichef der DDR (Bild: amw), hat seinen 80. Geburtstag im Berliner Gefängnis Moabit bei Hackbraten, Salzkartoffeln und Currykraut begangen. Besondere Vergünstigungen

bekam der krebserkrankte Jubilar nach Angaben der Justiz nicht. Politiker forderten den wegen der Todesschüsse an der Mauer angeklagten Honecker zu Einsicht und Reue auf. Glückwünsche und Durchhalte-Parolen übermittelten Honeckers kurzzeitiger Nachfolger Egon Krenz, Ex-SED-Propagandist Karl Eduard von Schnitzler und das „Solidaritätskomitee Erich Honecker“. Die PDS-Fraktion im

Erich Honecker, ohne jede Einschränkung, zu fordern. Es falle ihr schwer, nicht bei ihrem kranken Mann zu sein.

druck verliehen. In der chilenischen Hauptstadt Santiago wandte sich Ehefrau Margot auf einer Pressekonferenz an die Weltöffentlichkeit, „Freiheit für

Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) Honecker „gute Gesundheit, Schaffenskraft und Wohlergehen“ gewünscht und seiner Vorfreude auf dessen Staatsbesuch Aus-

Berliner Abgeordnetenhaus verschickte im Wortlaut jene Grußbotschaften, die Bonner Spitzenpolitiker zu Honeckers 75. Geburtstag verfaßt hatten. Damals hatte



▲ Spanischer Volkssport: Hühner köpfen
 Madrid - Spanien '92, die grausame Seite: Lebende Hühner hängen bei einem Fest in der Stadt Nalida an der Leine. Reiter packen im Galopp nach den Köpfen, müssen sie abreißen (Foto). Wer die meisten Köpfe ergattert, ist Sieger. Hier versucht Angel Gutierrez sein perveres Glück - Tierschützer protestierten vergebens.
JE TO HOLT DOBYTEK!!

Vorurteil widerlegt — größte Familien haben die Deutschen

STUTTGART, 25. August (AP). Das Landesarbeitsamt Baden-Württemberg hat jetzt das weit verbreitete Vorurteil widerlegt, ausländische Familien hätten die meisten Kinder. Wie die Behörde am Dienstag in Stuttgart mitteilte, ist im Südwesten eine deutsche Familie, die Kindergeld für 13 Söhne und Töchter erhält, der absolute Spitzenreiter.

Auch auf den weiteren Plätzen sind die kinderreichen Badener und Württemberger deutlich in der Überzahl. So gibt es gleich vier deutsche Familien mit je zwölf Kindern. Nur eine türkische Familie brachte es ebenfalls auf ein Dutzend. Zugleich gibt es im Südwesten der Statistik zufolge vier deutsche Großfamilien, eine türkische und eine Familie aus dem ehemaligen Jugoslawien mit jeweils elf Kindern. Mit zehnfachem Kindersegen sind zwischen Main und Bodensee ferner 25 deutsche Familien, aber nur zwei italienische, eine französische und eine türkische gesegnet.

NATIONALMÜTTER...

Kondome als Wechselgeld

MOSKAU, 25. August (AP). Der Mangel an Münzen und kleinen Banknoten treibt in der nordrussischen Hafenstadt Seweromorsk seltsame Blüten. Wie die Nachrichtenagentur Itar-Tass am Dienstag berichtete, geben Kioskbesitzer inzwischen Kondome statt Wechselgeld an die Matrosen des Marinestützpunkts. Es gehe das Gerücht, daß dies Teil einer Werbekampagne der örtlichen Gesundheitsbehörde sei. Die erstaunten Kunden seien dagegen der Ansicht, die Händler versuchten, ihren großen Vorrat an Verhütungsmitteln abzubauen. Ungeklärt blieb, welchen Wert die Händler den Kondomen zumessen. Einheimische Erzeugnisse werden für einen Rubel verkauft. Ausländische kosten das Zehnfache.

...A STRIHAYISE VA KOPĚJKY...

Mehr Räder als Einwohner

DEN HAAG, 25. August (dpa). In den Niederlanden gibt es mehr Fahrräder als Einwohner. Nach einer Übersicht des niederländischen Statistischen Zentralamtes entfallen auf 14,9 Millionen Bürger 15 Millionen Räder. Eine annähernde Rad-Dichte habe Dänemark mit 5,1 Millionen Einwohnern und fünf Millionen Drahtesel. In Deutschland kommt ein Rad auf zwei Bürger, in Frankreich teilen sich rechnerisch drei Einwohner ein Rad. Insgesamt gibt es derzeit nach diesen Angaben in Europa 136 Millionen Fahrräder.

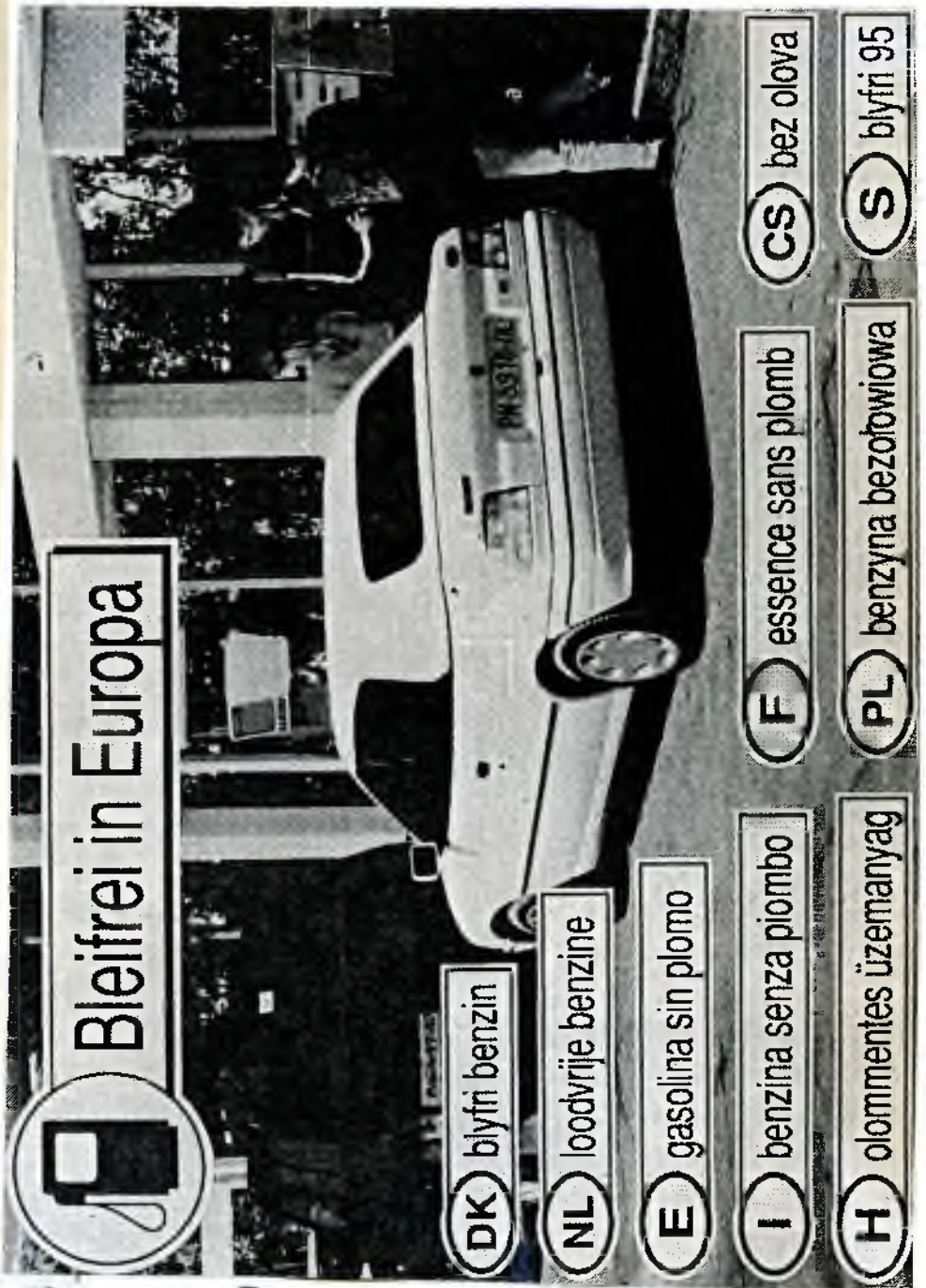
DRBNA SI NEDELI ANI JEDNO...

„Republikaner“ im Aufwind

HAMBURG, 25. August (AP). Die rechtsgerichtete Partei der „Republikaner“ ist nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Forsa in Ostdeutschland im Aufwind. Laut der am Dienstag in Hamburg veröffentlichten Umfrage kämen die „Republikaner“ in alle Parlamente der neuen Bundesländer, wenn jetzt gewählt würde.

ABYCHOH SI ZOPAKOVALI TEXT

HORST-WESSEL-LIED...
 ES KOMMT DER TAG!



FRONTA NA DRBNU.

Francouzský frank	1 FRF	5,66	(5,65)
Italská lira	1000 ITL	25,27	(25,28)
Rakouský šilink	1 ATS	2,72	(2,72)

Německá marka	1 DEM	19,23	(19,22)
Švýcarský frank	1 CHF	21,63	(21,49)
Americký dolar	1 USD	27,91	(27,94)
Anglická libra	1 GBP	54,02	(54,04)

27.8.92

Warum Tausende in Rostock dem Krawall applaudierten

„Asylanten? Spekulant!“ Werner E. hat sein Urteil gefällt. Der grauhaarige Mann, der seinen Namen lieber nicht in der Zeitung lesen will, weil ihn die für einen Außenstehenden schwer verständliche Furcht umtreibt, „daß dann vielleicht die Skinheads kommen“, deutet auf seine Wohnungstür im neunten Stock des Plattenbaus im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen. Eichelfurnier mit Türspion. Er hat sie einbauen lassen, vor gar nicht allzu langer Zeit. „Aus Sicherheitsgründen.“ Drinnen, im Wohnzimmer, stapeln sich die Ausschnitte aus den örtlichen Zeitungen. Werner E. hat sie gesammelt, weil das Problem, das darin beschrieben wird, auch das seine ist — das „Asylantenproblem“. Nur einen Block weiter befindet sich die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST) für Mecklenburg-Vorpommern, seit Monaten schon Grundständig „Bürgerproteste“.

Nicht alles, was so geschrieben steht, gefällt dem Rentner; etwa die Passage über die „multikulturelle Welt“, von der ein Kommentarschreiber träumt. Doch vieles findet er richtig wiedergegeben. Und manches hat er sogar rot unterstrichen. Den Satz von Rostocks SPD-Innenminister Peter Magdanz zum Beispiel. Werner E. hat es nun aus beruflichem Politikermunde schwarz auf weiß, wie ungerecht die Welt ist: Zehn Mark, hatte der Sozialdemokrat den Lesern der Lokalzeitung erläutert, erhalte jeder Asylbewerber am Tag, für drei Mark aber könnten die meisten daheim leben.

Das ist der Stoff, aus dem der Sozialneid ist. Es ist überhaupt viel vom Geld die Rede, an diesem sonnigen „Montagmorgen danach“, dem Tag, von dem an Rostock-Lichtenhagen künftig in einem Atemzug mit dem sächsischen Hoyerswerda genannt werden wird. Die zersplitterten Scheiben des Asylbewerberheims, die zwei zerstörten Polizeiautos, der Polizeieinsatz überhaupt mit den eigens aus Hamburg und Schleswig-Holstein angereisten Beamten und Bundesgrenzschutz-Männern, die zu Bruch gegangenen Schaufenster einer Supermarktfiliale — alles ist teuer. Und der kleine Mann muß löhnen. Da ist man schnell wieder bei den zehn Mark, „die die schwarze Brut“ da Tag für Tag „in den Rachen geschmissen bekommt“, bei freier Wohnung und haufenweise gespendeten Klamotten, versteht sich.

315 Mark kostete der Kindergartenplatz für seinen Enkel im benachbarten Stadtteil Lütten-Klein, erklärt ein Rentner vor dem Eingang zum Asylheim, und reißt den vielleicht vierjährigen Bub am Arm. Die Eltern können sich das nicht leisten. „Nun hat der Opa ihn.“ Der für die Familie nicht aufzubringende Betrag hat das Weltbild des alten Mannes zutiefst geprägt. Es ist, berechnet er, fast exakt das Geld, das jedem Asylbewerber zusteht. Da drängt sich der Eindruck auf, da lebten welche „auf Kosten des Volkes“, des deutschen Volkes. So also ist der Enkel beim Opa — und bekommt *kostenlos* Unterricht in Problemlösungsstrategien, „wenn denn nur endlich mal das Volk entscheiden könnte. In den Güterzug mit denen und ab nach Rumänien“. Ein paar Schritte weiter erzählt der 14jährige Sven seinen Kumpels, was sein Vater so alles an Varianten parat hat: „Zumauern den ganzen Block und einen Betondeckel drauf, bis die da drinnen ersticken.“

Volkes Stimme ist laut geworden im, wie nicht wenige Einwohner stolz sagen, „schönsten Rostocker Stadtteil“ — dem zwischen 1974 und 1976 für 20000 Einwohner hochgezogenen Plattenbaukomplex Lichtenhagen. „Großzügig“ war's. Und „sauber“. Und das war den Lichten-

hagenern wichtig. Die nahe Ostsee und ein paar Springbrunnen und Blumenratten taten ihr übriges, daß die Bewohner das Gefühl von Lebensqualität in ihre teils verklüfteten Plattenbauten mitnahmen. Das änderte sich auch nicht, als man, noch zu tiefen DDR-Zeiten, Vietnamesen einquartierte, in jenen Block in der Mecklenburger Allee, der nun zur Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber umfunktioniert wurde. Das änderte sich erst, als „die Zigeuner kamen“.

Er ist laut geworden, der Bürgerprotest, doch man hätte ihn auch schon vorher hören können, im Rostocker Rathaus. „Instinktos ohnegleichen“ sei es gewesen, die ZAST mitten in ein Wohngebiet zu legen, ereiferten sich die ersten, kaum, daß das Asylbewerberheim seine Tore aufgemacht hatte. Was folgte, waren täglich eingehende Protestbriefe an die Politiker, „endlich etwas zu tun“. Die Klagen hatten sich gehäuft, daß die seit Wochen kommenden vornehmlich Sinti und Roma den Platz um das Asylbewerberheim verschandelten, Passanten belästigten, in der nahen Kaufhalle Lebensmittel mitgehen ließen oder auch schon mal zwischen die Regale urinieren. Immer mehr trafen ein und kampierten vor dem Plattenbau, weil die 320 Heimplätze nicht ausreichten. In diesen Tagen prägte Innenminister Magdanz die Formel, je mehr Platz man schaffe, desto mehr kämen auch.

In Lichtenhagen kennen viele einen, der einen kennt, dem etwas „mit den Zigeunern passiert ist“. Ihrer 14jährigen Schwester sei „zwischen die Beine gegriffen worden“, erzählt eine Lichtenhagenerin, die sich noch in den frühen Morgenstunden des Montag im Rücken einer Polizeikette die Krawalle vor dem Asylbewerberheim anschaut. Einer Frau sei auf den Hintern geschlagen worden, ergänzt ein anderer. Man hat sich nicht mehr aus dem Haus getraut, abends. Lichtenhagen verlor an „Lebensqualität“.

All das ist beschrieben worden in den Protestbriefen an den Rostocker Senat. Und blieb ungehört. Auch als die *Norddeutschen Neuesten Nachrichten* am Mittwoch vergangener Woche die Ankündigung eines anonymen Anrufers abdruckten, die Nacht vom Samstag auf Sonntag werde „eine heiße“ werden, eine „Interessengemeinschaft Lichtenhagen“ werde das Problem auf „eigene Weise lösen“, blieb es bei Verlautbarungen: Man kenne die Interessengemeinschaft nicht, nehme die Dinge aber ernst.

Nicht ernst genug. Als sich am Samstagnachmittag, angelockt durch den Zeitungsartikel, viele Bürger zum Protest versammelten, standen nur etwa dreißig Polizisten 150 Jugendlichen gegenüber, die aus einer Menge von etwa tausend Zuschauern immer wieder angriffen. Es gab mehrere Verletzte, zwei Polizeifahrzeuge brannten aus. Nur acht Randalierer konnten festgenommen werden. „Tausend brave Bürger klatschten“, überschrieb die *Mecklenburger Morgenpost* ihren Bericht. „Gaffer“ nannte die *Bild-Zeitung* die neugierige Menge, hinter der sich die Jugendlichen verschanzen konnten.

Kai, 19 Jahre, aus Lichtenhagen, glaubt seitdem den Medien nicht mehr. „Tausend? Es waren mindestens 4000, die zugeguckt haben.“ Auch Kai ist am späten Sonntagabend wieder da. Einen Pflasterstein in der Hand, wartet er auf den nächsten Angriff. Eigentlich wollte er mit seiner Schwester nach Lütten-Klein ins Kino; „Die Hand an der Wiege“. Doch als die beiden merkten, daß sie die einzigen Besucher waren, fuhren sie erneut nach

Lichtenhagen.

Alle sind sie wieder da, am Sonntagabend, angereist aus Güstrow, Lübeck, Schwerin, Hamburg und Berlin. Ein paar Skinheads. Ein paar Autonome. Ein paar Hooligans. Mit den Einheimischen zusammen ergeben sie eine geschätzte Zahl von etwa 500 Randalierern. Ganz gut haben die Rostocker Taxi-Unternehmen an diesem Abend verdient, die die Randalierer aus der Stadt und dem Umland in den nördlich gelegenen Vorort brachten. „Überregional“ sei das wohl geplant worden, mutmaßt der Leiter des Landeskriminalamtes, Siegfried Kordus. Die Polizei ist auf die zweite Krawallnacht weit besser vorbereitet. Sie braucht dennoch bis in die frühen Morgenstunden, bis Ruhe in Lichtenhagen eingekehrt ist. Noch in der Nacht bringen Busse zahlreiche Asylbewerber in die umliegenden Kreise. Bis zum 1. September, verspricht Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Lothar Kupfer (CDU), werden alle nach Hinrichshagen verlegt, in eine ehemalige Kaserne, ein bißchen ab vom Schuß. Tatsächlich aber ist die Unterkunft schon am Montagnachmittag leer. Die ersten Proteste von Kleingärtnern, die um ihre gezüchteten Kaninchen fürchten, gibt es bereits. Sie blieben bislang ungehört.

In Lichtenhagen aber, wo man am Montagmorgen die Spuren des Protestes zusammenkehrt und es zutiefst ungerecht findet, „daß wir als Rechtsradikale verschrien sind“, blickt man bereits in die Zukunft. „Sauber“ soll es wieder werden, in diesem „schönsten Rostocker Stadtteil“. Wie zum Beweis fährt am Montagmorgen ein Kleinlaster einer Glaserei vor dem demolierten Asylbewerberheim vor, um die eingeworfenen Scheiben auszuwechseln. In der Menge ist man unsicher, ein bißchen früh sei das ja schon.

VON DER VORANFANG DER VORANFANG...

Ötzis Pelz ist weg

BOZEN, 24. August (AP). Der Pelz von „Ötzi“, der Gletschermumie aus der Steinzeit, ist verschwunden. Archäologen forderten am Montag im Südtiroler Ort Schnalstal mögliche Souvenirkäufer auf, die fehlenden Teile der Fellkleidung umgehend herauszugeben. Für die Wissenschaftler steht fest, daß die Pelzteile vor kurzem noch bei der Leiche des Mannes gelegen haben müssen, der vor mehr als 5000 Jahren im ewigen Eis auf dem Hauslabjoch in den Ötztaler Alpen starb. Dies gehe aus Untersuchungen des Fundortes vom vergangenen Jahr hervor.

Ohne die Pelzteile ist es den Wissenschaftlern zufolge unmöglich, die Kleidung der Mumie zu rekonstruieren.

Umweltfreundlich ANGEBOGEN!



ERICH HONECKER, ehemaliger Staats- und Parteichef der DDR (Bild: amw), hat seinen 80. Geburtstag im Berliner Gefängnis Moabit bei Hackbraten, Salzkartoffeln und Currykraut begangen. Besondere Vergünstigungen

bekam der krebserkrankte Jubilar nach Angaben der Justiz nicht. Politiker forderten den wegen der Todesschüsse an der Mauer angeklagten Honecker zu Einsicht und Reue auf. Glückwünsche und Durchhalte-Parolen übermittelten Honeckers kurzzeitiger Nachfolger Egon Krenz, Ex-SED-Propagandist Karl Eduard von Schnitzler und das „Solidaritätskomitee Erich Honecker“. Die PDS-Fraktion im

Erich Honecker, ohne jede Einschränkung, zu fordern. Es falle ihr schwer, nicht bei ihrem kranken Mann zu sein.

druck verliehen. In der chilenischen Hauptstadt Santiago wandte sich Ehefrau Margot auf einer Pressekonferenz an die Weltöffentlichkeit. „Freiheit für

Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) Honecker „gute Gesundheit, Schaffenskraft und Wohlergehen“ gewünscht und seiner Vorfreude auf dessen Staatsbesuch Aus-

Berliner Abgeordnetenhaus verschickte im Wortlaut jene Grußbotschaften, die Bonner Spitzenpolitiker zu Honeckers 75. Geburtstag verfaßt hatten. Damals hatte



JUNGE MUSIKANTEN aus Osteuropa finanzieren sich durch Straßenmusik ihre Reise durch den Westen. Beispielsweise die HB-Band aus Litauen in der CSFR, die hier auf der alten Mainbrücke in Würzburg gepflegten Jazz spielt.

níc: Kulturní setkání Praha—Berlin, který bude od listopadu opravdu reprezentativní přehlídkou čs. divadla, filmu, hudby, literatury a výtvarného umění.

„Engholm die beste Pfeife“

Kinder halten offenbar wenig von Politikern. „Wenn ich die Arroganz sehe, mit der sie im Fernsehen auftreten und uns mit Phrasen verschleiern, packt mich die kalte Wut“, lautete die typische Antwort eines 13jährigen Gymnasiasten auf die Frage, welcher Politiker ihm am besten gefalle. Rund die Hälfte von 2430 Schülerinnen und Schülern im Alter von 10 bis 16 Jahren gaben bei einer Umfrage der Zeitschrift *Eltern* an, daß sie an keinem Politiker Gefallen fänden.

Die Kinder beklagten vor allem Untätigkeit und Unfähigkeit gegenüber Problemen wie Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit, Kriminalität und den „Andrang“ von Asylbewerbern, heißt es in dem in Hamburg veröffentlichten Bericht. Ein 13jähriger Hauptschüler sagte: „Ich kriege mich nicht ein. Mir soll ein Politiker gefallen? Vielleicht noch eine echt zombige Tante wie die Süßmuth? So was läuft bei mir nicht.“ Ein 15jähriger Gymnasiast meinte: „Zum Glück gibt es den Rechnungshof, sonst würden die Politiker das Geld noch leichtsinniger aus dem Fenster hinauswerfen oder noch

skrupelloser in die eigene Tasche stecken.“ Ein 14jähriger meinte über den SPD-Vorsitzenden: „Engholm ist unsere beste Pfeife.“

Viele Kinder vermissen Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP). „Genscher gefällt mir am besten. Er hat immer nur für den Frieden gearbeitet. Ihm verdanken wir in der Hauptsache die deutsche Einheit. Er war immer sachlich, offen und ehrlich. Schade, daß er gegangen ist“, sagte eine 12jährige Realschülerin.

Auch rechtsradikale Gedanken spuken laut Umfrage in den Kinderköpfen: „Mir sagt keiner zu, weil sich keiner Gedanken um das Wohlergehen der Deutschen macht. Hauptsache, den Ausländern geht es bei uns gut. Asylanter bekommen mehr als einige Rentner. Das ist eine Schande!“, beschwerte sich ein 13jähriger. Ein 15jähriger Skinhead meinte: „Heute gibt's nur noch wenige gute Politiker. Früher war das besser: Hitler, Mussolini, Stalin, Goebbels, Himmler, Ceausescu, Mao. Heute macht keiner mehr Geschichte. Haben alle zuviel Schiß vor der nächsten Wahl.“

Der Geist weht wo er will

MANILA, 27. August (AFP). Der Geist des ehemaligen philippinischen Diktators Ferdinand Marcos irrt durch sein Land und die USA und löst ein Unglück nach dem anderen aus, etwa den Hurrikan „Andrew“, und seine Seele werde keine Ruhe finden, bis sein Körper nicht zu Hause sei — so Imelda Marcos, die Wit-

we des vor drei Jahren in Honolulu gestorbenen Diktators am Donnerstag im philippinischen Rundfunk. Sie kämpft für die Umbettung der Überreste ihres Mannes in seine Heimat. Seit seinem Tod im Exil gab es auf den Philippinen mehrere Wirbelstürme, Erdbeben und den Ausbruch des Vulkans Pinatubu.

FREMDI - RAUS!

Malaria-Erreger resistenter

SOUTHAMPTON, 26. August (Reuters). Der Erreger der Malaria wird nach Angaben von Wissenschaftlern zunehmend gegen die bisher gebräuchlichen Medikamente resistent. Damit drohe eine Epidemie, die bis zu fünf Millionen Menschen pro Jahr töten könnte, berichteten Teilnehmer einer internationalen Konferenz in Süd-England. Die zunehmende Widerstandskraft des Malaria auslösenden Parasiten habe sich von Thailand bis Südamerika gezeigt.



• Kulturní život německé metropole bude přísti tři měsíce patřit Praze a Československu vůbec. V Berlíně byl včera slavnostně zahájen festival nazvaný Bez hranic.

KAMPARZ - „PRO DRBAU!“



TI ČEŠI JSOU KOUZELNÍ. PRAVĚ DISKUTUJÍ O CENÁCH PIVA.

Dlužníkům kohoutky vyschly

22. 8. 92

ÚSTÍ NAD LABEM: Za velmi účinný, i když ne zcela zákonný, označil náměstek předsedy bytového družstva Družba v Ústí nad Labem Václav Kugler postup Podniku bytového hospodářství města Ústí nad Labem, který zastavil 5. srpna letošního roku dodávku teplé vody do některých družstevních domů. Důvodem byl dluh družstva bytovému podniku ve výši 10,6 milionu korun.

»Od té doby nám již 60 procent neplatících z domů, kde byla přerušena dodávka teplé vody, zaplatilo dlužnou částku,« řekl Václav Kugler. Dodal, že družstvo tak mohlo zaplatit část dluhu a bytový podnik proto již obnovil v těchto dnech dodávku teplé vody. Získané zkušenosti uplatní družstvo i v budoucnu. Teplá voda byla odpojena v bytech dvou družstevníků, jejichž dluh přesáhl deset tisíc korun. Další dlužníci toto opatření také nemine. Družstvo již také vymyslelo způsob, jak vystěhovat notorické neplatce, kterým zrušil okresní soud užívací právo na družstevní byt, uvedl Václav Kugler. Družstvo nabídne tyto byty občanům města Ústí nad Labem, kteří dosud bydlí v bytech nižších kategorií. Po zaplacení družstevního podílu a jejich přestěhování umístí družstvo do těchto bytů notorického neplatce. Splní tak požadavek Václava Kuglera podmínku soudu — zajistit neplatícím náhradní bydlení.

Telefony podraží

PRAHA: Pokud bude návrh schválen, od 1. října dojde v místním telefonním styku ke zvýšení poplatku za jeden impuls z jedné koruny na 1,50 Kčs. Impuls ve veřejných automatech bude stát dvě koruny. Užití tohoto tarifu je však v návrhu podmíněno změnou kvality služeb. Staré telefonní automaty budou tedy například až do výměny dále fungovat za jednu korunu. Důležitou změnou v místním telefonním styku je omezení doby jednoho impulsu na šest minut. Plně zavedení těchto intervalů vyžaduje dokončení modernizace telefonních ústředí. Změny nastávají i ve struktuře plateb za meziměstské hovory. Dosaďované čtyři tarifní pásma se redukuje na tři. Zavádí se dvě skupiny sazeb pro tzv. silný (od 7 do 18 hodin) a slabý (od 18 do 7 hodin) provoz. Minuta hovoru v prvním pásmu bude stát 1,50, ve druhém 3 koruny a ve třetím 4,50 Kčs, ve slabém provozu budou sazby poloviční. Základní poplatky za zavedení telefonu a pronájem přístroje se nemění s výjimkou nového šestikorunového příplatku na opravy.

Abschiedsmelodie

tisch vollzogen werden soll, ohne daß auch die wirtschaftliche Abnabelung der Kontrahenten möglich ist. Dazu sind Tschechen und Slowaken ökonomisch viel zu sehr aufeinander angewiesen.

Prag und Bratislava wollen dennoch bei der Transformation zur Marktwirtschaft verschiedene Wege gehen und sagen bereits die Teilung der Währung voraus, wollen aber den freien Austausch von Kapital, Waren und Arbeitskräften beibehalten. Das wird interessant.

Sei's drum. Die Mehrheitsparteien in beiden Republiken haben sich bereits so unter Druck gesetzt, daß es kein Zurück mehr gibt. Neue Querschläge beim Zeitplan für die Auflösung der Föderation würden nicht nur einen Vertrauensverlust für die Politiker bedeuten. Sie bräuchten die bisherige CSFR jugoslawischen Verhältnissen ein Stück näher.

Was ihre politische Zukunft angeht, haben Tschechen und Slowaken in dieser Woche ein wahres Wechselbad der Gefühle erlebt. „Hü“, hieß es noch am Dienstag morgen aus Bratislava, „mit den Tschechen wird nicht weiterverhandelt.“

„Hott“, am Dienstagabend, „es wird doch verhandelt.“ Nun sind sich die Republikpremier Vaclav Klaus und Vladimir Meciar plötzlich einig denn je. Die CSFR wird bis zum Jahresende geteilt, punktum. Auch ein genauer Zeitplan wurde vereinbart. Friede, Freude usw.

Ganz so reibungslos, wie es die Spitzenpolitiker der beiden Republiken jetzt darstellen, muß der Trennungsprozeß allerdings nicht verlaufen. Noch steht die Aufteilung des gemeinsamen Eigentums bevor — in Scheidungsverfahren bekanntlich der heikelste Punkt. Schwerer fällt ins Gewicht, daß die Teilung poli-

Nach Legalisierung ein Gütesiegel für Bordelle

Kaum ist in den Niederlanden die Prostitution legalisiert worden, bemühen sich die Bordellbetreiber eifrig um Imagepflege. Künftig soll ein Gütesiegel darüber Auskunft geben, ob ein Rotlichtbetrieb hygienische Standards erfüllt. „Was schäbig und illegal erscheint, muß verschwinden“, betont Henk Klein Beekman, Sprecher des Bordellbetreiber-Verbandes, der sich offiziell „Bund der Betreiber des Entspannungsgewerbes“ nennt.

„Nun, da wir vollkommen legal sind, ist es in unser aller Interesse zu zeigen, daß wir ein Geschäft wie jedes andere sind“, sagt Beekman, selbst Besitzer eines Sexklubs in der Stadt Beekbergen. Das runde, rote Gütesiegel aus Metall soll die Freier davon überzeugen, daß die Prostituierten regelmäßig ärztlich untersucht werden und daß deren Arbeitsplätze sauber sind. Außerdem macht es darauf aufmerksam, daß nur mit Kondomen „geliebt“ werden darf. Falls ein Eros-Center den sanitären Anforderungen nicht entspricht, falls Kunden übers Ohr gehauen oder Prostituierte zu Sexualpraktiken gezwungen werden, die sie nicht wollen, zieht der Verband Beekman zufolge das Gütesiegel wieder ein. „Das Siegel zeigt Kunden und Prostituierten, daß sie es mit einem zivilisierten und ordentlich geführten Etablissement zu tun haben.“

Die Niederlande hatten vor drei Monaten die Prostitution legalisiert. Das Gesetz, das 1993 in Kraft treten soll, sieht die Registrierung der rund 30000 Prostituierten vor, die dann auch Steuern und Sozialabgaben zahlen sollen. Bereits vor der Legalisierung war Prostitution toleriert worden. Mit dem neuen Schritt hofft die Regierung, das auf umgerechnet 1,33 Milliarden Mark Umsatz geschätzte Geschäft mit dem käuflichen Sex besser in Griff zu bekommen.

„Viem — nepoviem,“ odpovedal slovenský premiér V. Mečiar na priamu otázku, kto je autorom návrhu smlouvy o vytvorení Česko-slovenskej unie. Pripustil, že návrh projednávala predsedníctva slovenskej vlády a SNR, ale poznamenal: „Výstupy z týchto materiálov sú len umne, nikomu som ich nedal. Složení pracovnej komisie znám

biť práva a záväzky vyplývajúce z medzinárodných smlôv, jimiž bola väzovaná federácia. Nemovitý majetok na území ČSFR má byť podľa návrhu rozdelený na územným princípu. Nemovitosti mimo ČSFR a štátni dlhy majú prejsť na ČR a SR „spravidlom podielom“. Podobne je uvažované i s rozdelením štátnych archívov. Za základ

ji zostať zachované. Smlouva môže byť uzavretá vo viacerých variantách: na dobu neurčitú bez možnosti výpovedi, alebo na dobu neurčitú s päťletou výpoveďou, či na 10 let s možným predĺžovaním platnosti o ďalšie desaťročia.

Podľa ministra pre medzinárodné vzťahy SR M. Kňažka bude dopracovávaná a ďalšie konkretizácie smlouvy jedným z hlavných tém najbližších schôdzok ODS a HZDS. Prvým místopredsedom FS F. Šedivý (ODS) označil návrh smlouvy za kompilát rôznych medzinárodnoprávných noriem. „Pokud by mi to bolo vážne, znamenalo by to pevnejší vzťah, než je súčasná federácia,“ podotkol F. Šedivý. Na skutočnosť, že v návrhu chýba oblasť ekonomiky, mieny a financií, upozornil místopredseda čs. vlády M. Macek (ODS). Jak ďalej uvedl, nepamätuje si, že by predstaviteľ HZDS na jednaniach, jichž sa zúčastnil, o podobnom návrhu smlouvy na vytvorenie unie medzi ČR a SR hovoril.

Včera sa objavila nová verzia vzniku smlouvy o Česko-slovenskej únii — podľa predsedu FS M. Kováč vypracováni návrhu zabezpečila slovenská vláda na objednávku SNR. HZDS však návrh na čírejšie jednání s ODS nepredložil, pretože nejde o oficiálny dokument, ale zatiaľ len o pracovný materiál, dodal M. Kováč.

UNIE pevnejší než FEDERACE?

jen já.“ Mluví HZDS B. Gécí naopak potvrdil, že návrh smlouvy je pracovným textom vypracovaným experty HZDS. Expertní skupina podľa jeho slov vychádzala ze základných predpokladov daných Mečiarovým hnutím.

Text smlouvy o vytvorení Česko-slovenskej unie (variantné štátnu smlouvu medzi SR a ČR) však vyšiel ve slovenskom tisku a vydala jej ČSTK. Vymedzuje základné pravidlá spolupráce dvoch samostatných štátov, vzniklých po rozpade ČSFR. Jednotlivé články dosť úzkošpecificky deklarujú kontinuitu štátnych hraníc, a to jak s okolitými štátmi, tak medzi ČR a SR. Definujú štátnu občianstvo v oboch štátoch i samostatné štátnu občianstvo v únii. Obe republiky sú deklarované jako nástupnícké štáty ČSFR. Pre-

ochrany ľudských práv majú byť považované záväzky prijaté v dokumentoch KBSE.

Smlouva o vytvorení unie rovněž předpokládá, že ČR i SR budou definovat a uskutečňovat společnou zahraniční a bezpečnostní politiku. Její základní směry mají stanovit schůzky prezidentů a premiérů, pořádané nejméně jednou za rok; průběžnou koordinaci má zajišťovat Rada ministrů zahraničních věcí, která bude zasedat pravidelně jednou měsíčně. Pokud jedna republika nebude členem některé mezinárodní organizace, druhá republika tam bude představovat stanoviska vyjadřující společné zájmy. Ve vnitřních věcech mají být rozhodnutí štátních orgánů jedné republiky uznávána na území druhé, avšak právní důsledky rozhodnutí orgánů bývalé ČSFR ma-

Informace jen vyvoleným

BRATISLAVA (mz): Ve slovenském hlavním městě v těchto dnech panují extrémní vedra. Horko a dusno je však v Bratislavě i v politickém slova smyslu.

Nový premiér a noví ministři se za dva měsíce už stačili pohodlně zabydlet ve svých ministerských křeslech... a dát se do práce. Do práce se dali opravdu s vervou. Chcejí prý totiž změnit všechno naprosto od základů. Co všechno? To nikdo vlastně pořádně ani neví. Projevy hlásají znovu a znovu demokratizaci, humanizaci, slibují cestu k prosperitě a mezinárodní subjektivitě Slovenska. Vše, co dělala předcházející vláda, je podle Mečiara a jeho

S informacemi o tom, co se vlastně děje, se začíná podezřele šetřit. Ministr kultury Slovenské republiky pan Dušan Slobodník přednesl vládě návrh na vytvoření takzvaného »jednotného systému informační politiky vlády Slovenské republiky«. Co je jeho obsahem? Veřejnost, respektive novináři by měli být podle něj pro příští informování o činnosti vlády jen prostřednictvím tiskových mluvčích. Je to odůvodněno tím, že takový postup je »ze strategických důvodů vhodnější, protože údajně chrání vládní činitele před nešťastnými formulacemi. Zároveň se však ve zmíněném návrhu uvádí, že »předseda vlády a jednotliví ministři se nevzdávají možnosti poskytovat exkluzivní rozhovory vybraným redakcím«. Pan ministr Slobodník se zřejmě domnívá, že redakce, které on (nebo snad jeho mluvčí?), ráči laskavě uznat vyvolení, mohou s jeho požehnáním vykonávat své poslání — informovat veřejnost. Všichni ostatní tak ve skutečnosti ztrácejí náhled ze svých základních práv: právo na to, být informováni a informovat, právo na názor a právo na kritiku. Už samo dělení

na vyvolené a nevyvolené nám připomíná snad až příliš živě nedávnou minulost. Informační barlára, která je v těchto dnech už na Slovensku skutečností, uvolňuje jako reakci cestu senzacím a »zaručeně pravdivým« zpravám, které mohou ve svém důsledku vést k naprostému informačnímu chaosu. Občan je neustále manipulován opakovanými demanti právě opačných zpráv od jednoho a téhož politika a tak jediné, čím se může utěšit, je, že vyvolení a vybraní se k oně exkluzivní a tajemné pravdě zaručeně dostanou.

že je to dilem recese a dilem takový ten smích přes slzy. Košice vyčítají Bratislavě přesně to, co Bratislava vyčítala Praze. Podobnost je tak přesná, že to nemůže být náhoda.

Kromě této informace se ještě hovořilo o snahách vládnoucí strany na Slovensku ovlivňovat, nebo kamarádit se s novináři.

»Tuto středu se konalo setkání, které organizoval I. Mjartan — bývalý šéf Radiožurnálu a nyní náměstek ministra kultury SR. I. Mjartan si pozval novináře a v úvodním slově vyjádřil, že by byl rád, kdyby došlo k jakémusi smíru mezi politickou mocí a novináři. Aby novináři od kritiky za každou cenu přešli ke kritice konstruktivní. Setkání probíhalo ne jako tiskovka, ale jako diskuse. A bylo pro mne velmi zajímavé sledovat, jak ostře novináři reagovali na jakýkoliv pokus moci nějak se s nimi dohovět. Byli velice nedůvěřiví.«

To je logické, vždyť to jsou komunistic-

ké manýry.

»Ano jistě, ale kromě toho od Ivana Mjartana to byl projev přílišné sebedůvěry, a použil bych i slova pýchy. On zřejmě předpokládá, že je tak bystrý a šikovný, že se mu podaří novináře získat na svou stranu. To se mu ale podařit určitě nemohlo. Spíš prohloubil nedůvěru, protože novinář, o kterého se vládnoucí moc uchází, je ještě ostražitější. Já jsem z toho setkání měl pocit mírného optimismu. Novináři si za dva roky zvykli, že mohou kritizovat režim. A myslí, že se nic nezměnilo, a když kritizovali vládu Čarnogorského, mohou klidně kritizovat i Mečiara. Ale když říkám, že jsem mírně optimistický, tak jsem zároveň i trochu skeptický. Brzy mnoho novinářů totiž zjistí, že kritizovat tento režim zdaleka není tak jednoduché jako kritizovat intelektuální vládu, která zde byla předtím.«

Ví, ale nepoví

BRATISLAVA: Vladimír Mečiar včera přel, že by HZDS vypracovalo smlouvu o česko-slovenské unii. Na otázku, kdo ji tedy připravil, novinářům řekl, že ví, ale nepoví.

Jak dále uvedl, řeči o unii jsou zbytečné, protože V. Klaus ve svých článcích též vysvětlil několik možných variant ekonomických uní. HZDS bude iniciovat, aby poslancům SNR byla uložena povinnost složit slib na Ústavu Slovenské republiky. »Pokud to někdo odmítne, tak mandát ztrácí,« dodal. Jak dále uvedl, je velmi reálné, že Ústava Slovenské republiky bude přijata do konce srpna. V. Mečiar se obává, že ODS se bude snažit paralyzovat činnost parlamentu. Podle jeho slov HZDS za poslední dva měsíce už šestkrát pozastavilo rozpad československé federace. »Nemám však záruky, že tento mechanismus se mi nemůže vymknout z rukou,« dodal V. Mečiar.

Zruší předsednictvo SNR?

BRATISLAVA: Ústavnoprávní výbor SNR včera doporučil plénu SNR schválit Ústavu SR. Podle slov jeho předsedy M. Sečanského se výbor sjednotil v požadavku zrušit předsednictvo SNR, jehož pravomoci by měl převzít prezident SR. Jak uvedl, SNR bude ještě jednat o tom, jestli prezident vytvoří prezidium složené z předsedy a místopředsedů SNR, které bude »zodpovědné za organizační chod SNR a přípravu jednání pléna SNR,« dodal.



**u telefonu
IVAN HOFFMAN**

Ivane, v minulých dnech se objevila informace o jakési »Košické iniciativě«, víš nějaké podrobnosti?

»Moc toho také nevím, ale mám dojem,

Düstere Erwartungen

Mit düsteren Erwartungen sieht der tschechoslowakische Gewerkschaftsbund CSKOS der Spaltung der CSFR entgegen. Der CSKOS-Vorsitzende Richard Falbr erwarten einen schweren Stand bei der Sicherung sozialer Rechte, ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit, zunehmende Fremdenfeindlichkeit und große Schwierigkeiten bei der europäischen Integration der tschechischen und der slowakischen Republik.

Angesichts der dominierenden Rolle, die der Staat als Arbeitgeber in beiden Republiken immer noch spielt, erwartet Falbr in tarifpolitischer Sicht von der Spaltung der Föderation eine Verhärtung in den Dreier-Verhandlungen. Dabei werden gegenwärtig lohn- und sozialpolitische Fragen zwischen Regierung, Unternehmern und Arbeitnehmerorganisationen am runden Tisch gelöst. Bisher seien die Regierungsvertreter sehr entgegenkommend gewesen, weil sie in der Umbruchphase auf die Gewerkschaften dringend angewiesen gewesen seien. „Nach der Spaltung werden wir von Regierungsseite sehr oft zu hören bekommen: Die Teilung war zu teuer, dafür haben wir kein Geld“, sieht der promovierte Jurist Falbr voraus.

Größere Sorge scheint dem CSKOS-Chef jedoch eine mögliche Radikalisierung in den beiden Republiken zu machen. Nach einer Prognose des Gewerkschaftsbundes wird nach der Spaltung der CSFR wahrscheinlich auch die Währung geteilt. Eine Folge der Strukturschwäche der Slowakei könnte in diesem Fall sein, daß es zu einer riesigen Wanderungsbewegung von Arbeitskräften nach Böhmen und Mähren kommt. Das Gefühl sozialer Bedrohung kann für Falbr durchaus dazu führen, daß es in den Nachfolgestaaten der Tschechoslowakei nicht mehr so „samten“ wie bisher zugeht. „Unsere Hauptaufgabe ist es, gegen Fremdenangst, Chauvinismus und Einschränkungen demokratischer Grundrechte anzugehen“, schließt der Gewerkschafter daraus.

Für eine Selbsttäuschung hält der CSKOS-Vorsitzende die Auffassung, die Auflösung der CSFR werde von der Europäischen Gemeinschaft (EG) reibungslos akzeptiert. Es entspreche einfach nicht der Wahrheit, wenn die Übertragung des Assoziationsvertrages auf die beiden im Entstehen begriffenen Republiken zum „technischen Problem“ heruntergestuft wer-

de, wie es führende Regierungsvertreter in beiden Republiken versuchen. „Wir werden uns an Europa noch sehr weh tun, und Europa wird uns sehr verwundert betrachten, weil wir auf einmal ganz andere Prioritäten setzen als Europa“, meint Falbr dazu.

Der Gewerkschaftschef sieht es trotz dieser negativen Erwartungen als unrealistisch an, noch für das Weiterbestehen der Föderation zu kämpfen. „Wie die Trennung, bringt auch der Erhalt der Föderation, wie sie in den vergangenen zwei Jahren bestand, hohe Verluste“, meint Falbr in Anspielung auf die Pattsituation vor den Parlamentswahlen im vergangenen Juni. Vorsichtig deutet der Gewerkschafter an, daß unter Respektierung der slowakischen Emanzipationsbemühungen neue Formen der Zusammenarbeit möglich wären. Marktwirtschaftlich orientiert sei das neoliberale tschechische Regierungsprogramm ebenso wie das Programm des slowakischen Kabinetts, dessen soziale Ausrichtung „uns Gewerkschaftern allerdings viel angenehmer in den Ohren klingt“. Eine gemeinsame Basis bei den ökonomischen Reformen sei also durchaus gegeben.

Vorsichtig beantwortet Falbr die Frage, wie die Gewerkschaften dem Wunsch nach weiterer intensiver Zusammenarbeit beider Republiken Nachdruck verleihen wollen. Gegenwärtig laufe eine Umfrage unter den sechs Millionen Mitgliedern, deren Ergebnisse die Grundlage für das weitere Vorgehen bilden sollten.

CSKOS wird nach Falbrs Auffassung keinesfalls die Rolle eines Vermittlers annehmen, sondern die Lösung den demokratisch gewählten Politikern überlassen. Die Schmerzgrenze der Arbeitnehmerorganisation sieht Falbr erst erreicht, falls demokratische oder gewerkschaftliche Freiheiten bedroht wären. Bisher gebe es dafür keine Anzeichen.

tiskové konference i rozhodného zásahu pomocí soukromé bezpečnostní firmy, tedy 21. srpna, je věc čistě náhodná.

SKVOST EVROPSKÝCH LAZNÍ
BERLIN: Světznámý Grandhotel Pupp v Karlových Varech, který po desetiletí nesl nuceně název sovětské metropole a jistou dobu sloužil i jako ubytovna pro sovětské důstojníky, se má znovu stát společenským a kulturním centrem města, napsal učerá německý list Die Welt. Uvedl dále, že je novým nájemcem se stala indická hotelová společnost Tai, která se zavázala investovat v příštích pěti letech do obnovy hotelu 25 miliónů dolarů. Deník konstatoval, že Karlovy Vary byly díky svým měnrdním pramenům považovány 300 let za skvost evropských lázní a dnes má být jejich původní význam obnoven. Grandhotel Pupp, zejména jeho státnostní sál s jevstírem a varhanami, obdivovala už Marie Terezie a Goethe o Karlových Varech napsal, že vedle Výmaru a Říma jsou jedním místem, kde by chtěl žít.

tam měla nastěhovat Česká spořitelna. Nestalo se tak.

»Ruská strana užívá objekt už rok a půl bez toho, aby platila nájem. Naopak ho ještě vybírá od zahraničních firem, kterým pronajímá část prostoru. Jak je vidět, docela to vynáší, soudě podle toho, že nechala opravit loni fasády. To ale nic nemění na tom, že už v objektu nemá co pohledávat,« řekl starosta Prahy 1 J. Spěvák. Dodejme, že nájemce nezaplatil ani jednou za celých 22 let, ale »tenkrát to tak nevedlo, protože dům patřil KSČ«.

»Na ploše 6000 m² je zaměřeno 15 lidí. Nabídl jsme mu 700 m² přímo v budově i zachování prodejny restaurace. S našimi návrhy souhlasil i ruský velvyslanec Lebedev. Vše skončilo na L. Bělkínovi,« řekl ředitel České spořitelny J. Klán. »Chceme, aby stav odpovídal skutečnému československo-ruskému vztahu z roku 1992, ne z roku 1970. Nevypovídáme smlouvu o kulturních stycích, ale z objektu,« doplnil ředitel starosta J. Spěvák a dodal, že datum

IVAN NEPLATÍČ

Náhodné kolemdouci všere jistě udívaly na oknech bývalého Doma sovětské vědy a kultury, dnes Ruského kulturního a informačního střediska v Rytyřské ulici 31, zvětšené kopie dopisu adresovaného obecním zastupitelstvem Prahy 1 řediteli střediska Leonidu Bělkínovi — věc: Výpověď z užívání objektu. Modré uniformy soukromé bezpečnostní služby Fénix, která střežila jednolitvé věhody, dávaly tušit, že to obecní úřad myslí vážně.

»Víme, že se jedná o extrémní donucovací prostředek,« řekl na tiskové konferenci, která se konala hned venle v bývalém Muzeu Klementa Gottwalda, dnes České spořitelně, ředitel J. Klán. »Jákoeli naše další snahy o rozumnou dohodu však ztroskotaly na osobě ředitele L. Bělkína.« Budovu zakoupila Městská spořitelna v roce 1929, ale v roce 1954 ji byla administrativně odejmuta ve prospěch státu a odevzdána do trvalého užívání Komunistické straně Československa. V roce 1970 dává KSČ celý objekt k dispozici švazu sovětských společností pro družbu a kulturní

CSFR teilt sich zum Jahresende

PRAG, 27. August. Die Tschechische Republik und die Slowakische Republik sollen zum Jahresende zwei selbständige Staaten werden. Darauf haben sich der tschechische Ministerpräsident Vaclav Klaus und der slowakische Premier Vladimir Meciar geeinigt. Bis zuletzt hatte es Irritationen über die Form der künftigen Zusammenarbeit der beiden Republiken gegeben. Nun vereinbarten beide Politiker im mährischen Brunn in der Nacht zum Donnerstag einen Zeitplan für die Auflösung der Föderation.

Das Föderalparlament in Prag soll bis Ende September ein Gesetz über die Modalitäten der CSFR-Teilung verabschieden. Darin soll auch die Frage eines Volksentscheids geklärt werden, der in der bestehenden Verfassung als Instrument zur Auflösung der Föderation vorgesehen ist. Im Oktober soll ein Gesetz zur Teilung des Vermögens folgen.

Laut der Vereinbarung, die Klaus und Meciar als Chefs der jeweils stärksten Parteien beider Republiken schlossen, sollen im November die Republikparlamente die künftige Kooperation zwischen dem tschechischen und dem slowakischen Staat regeln. Die Delegationen wol-

len den Parlamenten in Prag und Bratislava (Preßburg) einen Vertrag über eine Zollunion vorschlagen. Ein zweiter Vertrag soll die angestrebte Zahlungsunion betreffen, innerhalb derer Mechanismen zum Ausgleich in der gegenseitigen Zahlungsbilanz festgelegt werden sollen.

Klaus sagte vor der Presse in Prag, es werde laut den Abmachungen von Brünn zunächst bei einer gemeinsamen Währung bleiben. Eine Teilung der Währung komme nur in Betracht, wenn sich die beiden Volkswirtschaften weit auseinanderentwickelten. Zuvor hatte er aber auch gesagt, beide Seiten hielten eine ge-

meinsame Währung „auf lange Sicht“ nicht für möglich. Allerdings sollten beide Währungen fest aneinander gekoppelt werden.

Muzeum nepohodlných

497

Je krásné srpnové počasí, šineme se s vozem po rozpálené dálnici směr Strakonice, vozovka mručí pod horkými pneumatikami a bývalý Muž Určený K Likvidaci se směje: »Tady je ten vnitřáček objekt. Ty budky tu mají taky..., my jsme jim říkali špačkárný. Jenže kolem lágru byl navíc ještě ruskej svetr, tady mají jenom obyčejnej plot.«

Ve voze sedí dva mladí lidé a jeden vousatý pán, o kterém by těžko někdo řekl, že zažil komunistický koncentrák. Jan Nesládek, jeden z mnoha členů bývalého K 231. Dnes si říká Konfederace politických vězňů.

»To bylo haló, když se tehdy jel Závod míru a nějaký trouba těm cyklistům nalínkoval trasu hned vedle našeho lágru. Nahore z těch drátů koukaly špačkárný. Byla tam kvůli tomu inspekce a hroznej kravál. Copak cyklisti, ti nikam nekoukají, ale z těch doprovodnejch vozidel měli strach. A tak jsme tam nakonec celý den museli tahat stromy a maskovat to větvema, aby lágr nebylo ze silnice vidět.«

Vůz zastavuje u dálničního čerpadla, svítí kontrolka benzínu. Před námi je pouze jeden vůz, půjde to rychle. »Nechcete se napít, je horko.« Míkám Janu Nesládkovi, ale ten mě neslyší. Bez hnutí zírá skrz čelní sklo našeho auta. Snažím se pochopit, kam se to dívá. Před námi stojí běžová lada. Na první pohled nic zvláštního. Snad jen to číslo ADT 35-36...

Ne, to není úvod ke špatné situační komedii. Z ladi vystupuje Miloš Jakeš. Řidič Honza pro jistotu ještě popojede. To už zíráme všichni tři. Miloš Jakeš znejstí. Dívají se na něj tři páry očí ze starého imperialistického vozu. Otrá si kapesníkem čelo a jme se odmykat nádrž. »Plnou,« řekne a povolí si knoflíček u dederonového saka. Působí jako nahý díkobraz. Honza zapomněl vypnout rádio, a tak nám Jakešův výstup komentuje Freddy Mercury: »I'm just a poor boy, nobody loves me...« Jsem ubohý a nikdo mě nemá rád. Když se to napíše, zní to jako uhozený vitp.

Honza ještě ke všemu v náhlém osvětlení obrátí kazetu a z reproduktoru vyletí na celé kolo: »Žádné z nás... nebere, nebere takový prachy...« Prosloví Jakešův projev z Červeného Hrádku, ze kterého Rudá deska udělala hit. To už nevydrží ani Jan Nesládek a na docela malou chvíli se hlasitě zasměje. Ale jen na chvíli.

Jakeš vyndá ze saka tisícovku a roztržitě ji podá pumpaři: »To je dobrý, to nechte...« Dal by nevímco za to, aby byl z dosahu našich pohledů.

Když odjede, zeptá se nás pumpař: »Nechcete to po něm otřít?« Má na mysli hadici od benzínu, se kterou Jakeš tankoval. Okamžitě si vybavím, jak úslužně, téměř s bázní bral před chvílí tu tisícovku.

Na dálnici se s běžovou ladou potkáváme znovu. Jakeš a jeho žena nás sledují zlobnými pohledy. Na několik desítek sekund se setkají oči mukla s očima generálního tajemníka. Jakeš neví, kdo se na něj dívá. Do Přibramí, našeho cílového místa, jsme dorazili těsně před polednem. Vystupujeme v Mariánské ulici před domem č. 280 — IV. Je to bývalá ruská bytovka, má neuvěřitelně malá okna a křivé schody. Dnes je to muzeum těch, kteří jsou v jiných evropských státech považováni za elitu národa.

»Zákon o třetím odboji nám zamítl,« říká Jan Nesládek, »tak máme aspoň muzeum...«

Vystoupíme po schodech do nejvyššího patra, kde si bývalí muklové vybudovali základ budoucí expozice. Na řadách panelů jsou dokumenty, fotografie, zprávy a zápisy o výsledcích, které se v něm nelíší od dokumentů a fotografií z války. Jen doba, místo a režim se jmenují jinak. Kus po kousku skládali muklové dohromady svá svědectví. Je tu mnoho jmen těch, kteří nepřežili. Do-

dnes se nevyšetřují vraždy vězňů Vaníčka, Kuldy a Jirouta, kteří byli při pokusu o útěk doslova rozstříleni v potoce mezi dráty. Ve východní části Německa se procesy proti vrhům komunistického režimu vedly a vedou. U nás byl rehabilitován kapitán Pich-Tůma...

Jsou tu zprávy o konfiskacích majetku, telegramy, které přišly jako jediný doklad o smrti vězně s tímto textem: »Váš manžel... zemřel dne... ve výkonu trestu. Na pohřeb nejezděte.«

Na jednom z panelů visí přesná kopia represivního zákona 231, podle kterého dostala organizace politických vězňů své jméno. Pozorně pročítáme precizní formulace o ztrátě majetku a veškerých občanských práv. Člověku, který se stal režimu nebezpečný, je tímto zákonem upřeno kdekdo. Právo účastnit se hlasování a věcí veřejných, právo na majetek, právo na výkon povolání... Diktatura proletariátu nedovolí, nepřipustí...

Přesné znění tohoto zákona by mělo povinně viset tučně vytištěno v parlamentě. Proč? Aby bylo jasné, kdo a proč hlasuje proti zákonu o třetím odboji. Aby bylo těmto poslancům jasné, že tzv. LUSTRAČNÍ zákon je proti paragrafu 231 pouze smírný pokus o to, aby byla dána možnost obnovy občanské cti a náhledu těm, kteří o to ani nestojí.

Na dalším panelu visí kopia přípisu státního soudu v Brně o výsledcích mučení politických vězňů. Je to seznam jmen, věk, vzdělání vyšetřovaných a způsob mučení.

Leoš Matýšek, 12. 6. 1908, úředník. Jako první inzultován el. proudem. Nervově zhroutil.

M. Kozlovský, 26. 10. 1922, student filosofie, mnohokrát vyslýchán, tloučen do obličeje, v místě hrudní kosti vyvinutý calus, četné fraktury žeber. U výslechu v Uherském Hradišti opakovaně bit přes slapky. Celková tělesná slabost a vyčerpání.

A. Mach, 16. 5. 1917, úředník. Při výslechu ponechán v dřepu.

J. Hrabal, 28. 6. 1910, profesor. Dřepy až do vyčerpání. Tlučen přes chodidla a do hlavy. Naprosto časově a místně dezorientován.

Zpráva má dvacet osm položek. Dvacet osm nelidsky týraných lidí. Člověka mimoděk napadne, kdy a proč bylo toto hlášení sepsáno. Kdyby dokument nepocházel z padesátých let a nebyl sepsán na přímou žádost ministerstva spravedlnosti, mýslil by si člověk, že někomu záleželo na osudech vězňů. Opak je zřejmě pravda. Kdosi z ministerstva se toužil dozvědět každý detail.

»Pamatuješ, jak mě tehdy přinesli na celu rovnou z ošetřovny? Ta tu na těch fotkách není, ta byla víc vzadu...« Slova patří staršímu muži s brýlemi. Jeho společník má na sobě proužkovanou košili, která svou civilní vizáží ostře kontrastuje s vězeňskými hadry na snímku. Je tu i panel dr. Milady Horákové, její dopisy dětem. Před fotografiemi z procesu stojí dva starší elegantní lidé. Nemluví, jen se drží za ruce. Před chvílí jsem je dole viděla vystupovat z auta se švýcarskou poznávací značkou.

U východu z místnosti je velická mapa republiky. Je poseta červenými hlavičkami špendlíků, jako kdyby měla vyrážku. Co hlavička, to věznice nebo koncentrák. Vezme-li v úvahu ostatní drát kolem hranic, pak jsme všichni žili celá léta v jednom jediném velkém koncentráku. Byla to válka proti vlastnímu lidu.

Za malou chvíli už sedíme v místním hostelu a pijeme limonádu. Vedro nepolevuje. Jan Nesládek naše zážitky z muzea nijak nekomentuje, jenom si otře kapesníkem brýle a mezi táhlými doušky z vyhořelé cigarety vypráví, jak se kdysi na apelplacu čemuś hrozně nasmáli. Ani zmínka o věznicích na Borech, kam ho převezli těsně po zatčení, jako kdyby nebylo dolu Rovnost, dolu ve Slavkově, šachty č. 14, karikatur Stalina a Gottwalda, které mu vynesly další proces v Chebu, a trestanecký tábor L jako Likvidace, jako by nebylo sebevraždy otce, který se nemohl dočkat synova návratu, ačkoli tolikrát žádal a psal na různá místa... To vše se zdá být uloženo hluboko za brýlovými čočkami, někde tam, odkud vylétají vzpomínky jen ve spánku.

Ale nikdo z těch lidí nezapomněl. To jenom naše svědomí před nimi strká hlavu do písku. Jejich penze nečiní ani desetinu z toho, co dostali bývalí příslušníci StB propuštění z činné služby jako odstupné. Mladý člověk se ptá, proč. Proč jsou nepohodlní? Protože jako první rozeznali nebezpečí komunismu a postavili se jako první na odpor? Osobní statečnost je to, co jim zazlíváme?

OBRAZEK NA STR. 498

Darmentzündungen zeigen sich durch kleine blasse Geschwülste an. Halten Verändernungen an Mund und Zunge an, so der Hamburger Kieferchirurg Prof. Rainer Schmelzle. Es ist besonders wichtig, wenn sie nicht wehtun. Das kann sogar Mundkrebs sein. Prof. Schmelzle: »Wenn rechtzeitig erkannt wird, ist er zu 90 Prozent heilbar. Meist sogar ohne Bestrahlung. Und ohne daß Sprache oder Aussehen durch Operation zerstört werden.«

Wann hat Ihr Arzt zum letzten Mal gesagt: »Machen Sie mal Ihren Mund auf und sagen A...!« Wohl schon länger her? Dabei sind Zunge und Mundhöhle das »Schaufenster des Körpers« — so der Hamburger Kieferchirurg Prof. Rainer Schmelzle. Krankheiten von Aids bis Scharlach können zuerst durch Veränderungen und Veränderungen der Zunge erkannt werden. Doch leider schauen viele Ärzte zu selten in den Mund. Der Hamburger Professor Karl Donath: »Unsere Ärzte sind heute nicht mehr dafür ausgebildet.« Woran man welche

Zeig mir
deine Zunge

und ich sage dir,

wie gesund du bist

To věděl už

moje metky...



Ausland schimpft

**Ihr Deutschen
Seid Nazis**

MEXICKÝ »HOSPODÁŘSKÝ ZÁZRAK«

Hluboká ekonomická deprese, obrovské vnitřní i zahraniční zadlužení, obrovská inflace a vysoká nezaměstnanost, takové byly hlavní ukazatele mexického hospodářského vývoje v roce 1988, kdy nastupoval do úřadu současný prezident Carlos Salinas. A třebaže mnoho problémů zbývá řešit, podařilo se mexické ekonomice otočit tendenci a země stojí podle zahraničních pozorovatelů na prahu hospodářské prosperity.

Mnozí spojují tento přerod s Bradyho plánem, Mexiko bylo první zemí, která měla prospěch ze snížení zahraničního dluhu, jež americký ministr financí prosadil pro některé enormně zadlužené státy. V roce 1991 již potřeby po sobě vzrostla produkce země, hrubý národní produkt se zvýšil o 3,8 procenta, počet obyvatel pak jen o 2,5 procenta. Inflaci ve výši 180 procent v roce 1987 se loni podařilo snížit na necelých 20 procent a letos se počítá pouze s 10 procenty. A poprvé v historii moderního Mexika předložila vláda pro letošní rok rozpočet, v němž příjmy převažují nad výdaji.

Zahraniční kapitál reaguje příznivě a téměř všechna odvětví zaznamenávají přímo masivní příliv peněz ze zahraničí, v loňském roce to bylo 16 miliard dolarů. Devizové rezervy se podstatně zvýšily a představují výši šestiměsíčního dovozu. Pátý největší výrobce ropy na světě pak směřuje závislost na tomto vývozním artiklu, ze 70 procent podílu na vývozu v roce 1982

klesl podíl ropy na exportních příjmech Mexika na současných 30 procent.

Svůj hospodářský »zázrak« přičítá Mexiko několika faktorům. Jednak je to otevření se zahraniční výměně zboží, především samozřejmě k jeho největšímu obchodnímu partneru, jímž jsou USA. Pak tu je liberalizace »všech azimutů«, především urychlený a velmi rozsáhlý program privatizace, který by se nyní měl rozšířit i na půdu. Zejména však začíná působit postupné šíření severoamerické ekonomické zóny, společný trh s USA a Kanadou, který navrhl prezident Salinas a jenž byl dvěma lety přijat vládou ve Washingtonu. Nyní je tento program poněkud zbrzděn v důsledku prezidentské kampaně v USA, Mexiko však doufá, že po listopadových volbách Bílý dům se bude touto ekonomickou prioritou opět zabývat.

Ale třebaže v roce 1991 poskytovala mexická burza nejlepší podmínky ze všech zemí, dolar tu stoupl o 120 procent, není mexická ekonomika a mexický vývoj bez

stínů. Ty se týkají především sociální sféry. Salinasův plán ekonomické stability a rozvoje přinesl snížení inflace, horší však je to s kupní silou. V roce 1989 byl podepsán tripartitní dokument mezi vládou, odbory a zaměstnavateli, který odstranil spojení růstu cen s růstem mezd, příjmy pracujících však od roku 1988 ztratily 40 procent své reálné hodnoty.

Vláda však věnuje nemalou část svých příjmů sociální sféře, v současné době je to již polovina rozpočtu federálního centra. A »sociální smír« jako důsledek tripartitní dohody má podle jejího znění trvat do 31. ledna 1993, poté má dojít k dalším jednáním.

Zahraniční pozorovatelé zdůrazňují, že přes všechna úskalí ekonomického vývoje je současný »zázrak« spojen se skutečně solidní základnou, není to důsledek zvýšení cen ropy či jiné suroviny, ale výraz vůle zapojit se do širokého severoamerického trhu. Jeho další trvání je tudíž spojeno s vývojem USA a Kanady a jejich snahou o spolupráci. Ta by se měla dále prohlubovat a umožnit Mexiku další rozvoj, takže země by co nejdříve měla podle Salinase opustit rozvojový svět a vstoupit mezi průmyslově vyspělé státy.

Fairer Rückblick auf einen geschiedenen Mann

499

Die Erinnerungen der Rut Brandt

An einem Julitag des Jahres 1942 brachen zwei junge Norwegerinnen, Schwestern, Tulla und Rut mit Vornamen, auf, um aus dem Städtchen Hamar über die Berge nach Schweden zu fliehen. Es waren Töchter einer einfachen Witwe, die im Widerstand gegen die deutsche Besatzungsmacht auffällig geworden waren und mit Verhaftung rechnen mußten. Der Vater war Kutscher und Chauffeur gewesen, früh gestorben. Ins sozialistische Milieu wuchs man dort gleichsam von selbst hinein. Die jungen Frauen verirrt sich mehrmals und ohne wohlwollende Hilfe von Landsleuten hätten sie das neutrale Nachbarland kaum erreicht.

Daß eine von beiden, Rut Hansen, eines Tages nicht nur einen deutschen Paß in der Tasche tragen würde, sondern Frau eines deutschen Regierungschefs sein würde, hätte sie damals gewiß nicht für möglich gehalten. In Stockholm fand Rut ihren Freund Brum, der eine Anstellung beim norwegischen Pressebüro gefunden hatte, und eines Tages heirateten die beiden. In der Wohnung ihrer Schwester wurde ausgiebig gefeiert und dort sah sie zum ersten Mal einen jungen Mann mit Namen Willy Brandt: „Er war umschwärmt von Damen und er hatte offenbar nichts dagegen. Seine Frau Carlotta war auch da, sie war klein und lebhaft und hatte dunkle Augen. An diesem Abend deutete nichts darauf hin, daß wir, Willy Brandt und ich, zueinander finden würden für den größten Teil eines langen Lebens.“

Dieses Leben an der Seite des ersten sozialdemokratischen Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland hat die inzwischen 72jährige in ihren Erinnerungen beschrieben und dabei ein faires Porträt des Mannes geliefert, von dem sie inzwischen geschieden ist (und in dessen Memoiren sie nicht vorkommt). Schon die erste Zeit der Beziehung noch in Stockholm war nicht einfach, Brandt hatte Frau und Kind, seine Freundin einen inzwischen todkranken Mann. Man trennte sich und fand wieder zueinander, aber geheiratet wurde erst später in Berlin.

Hin-und-hergerissen war Brandt, so beobachtete es seine Gefährtin, wegen seines Zukunftswegs. Er war Norweger geworden, hatte sich sogar als Publizist einen Namen gemacht. Aber wurde er nicht in Deutschland gebraucht? Wie er sich entschied, ist bekannt, wie kompliziert die Entscheidung war, liest man hier. Auch von den vielen Schwierigkeiten und Enttäuschungen, die den Aufstieg eines Politikers begleiten. Auch vom Leben im weitgehend zerstörten Berlin,

wo sie zunächst noch erträglich als Norweger lebten, später dann zunächst ziemlich erbärmlich als Deutsche.

Rut Brandt war eine kluge Beobachterin der Menschen, mit denen sie und ihr Mann zu tun hatten. So legt sie ein Wort für Heinrich Lübke, den zweiten Bundespräsidenten, der zuletzt an cerebraler Parese litt (und deswegen besser nicht hätte wiedergewählt werden sollen) ein und besonders dessen Frau Wilhelmine. Ihm passierte bei der Eröffnung einer „Grünen Woche“ in Berlin folgendes: Er wich bei der Rede vom Manuskript ab fand den Faden nicht mehr und trat nach einigen zusammenhanglosen Worten ab. „Frau Lübke neben mir rang die Hände und murmelte verzweifelt: ‚Ach, Heini, Heini!... Er mußte aufhören, ohne die Rede vollenden zu können, setzte sich neben seine Frau und sagte ‚Das war wohl nicht so gut‘. Nein, das war nicht gut. Das war traurig und tragisch.“ Wehner hatte, wie man weiß, die Wiederwahl des früh gealterten Mannes aus parteitaktischen Gründen betrieben, Lübke galt als Befürworter einer Großen Koalition. Komisch war es, als Rut Brandt die Königin von England dabei erwischte, wie sie auf einem ihrer Schlösser vor einem Empfang mit zwei Fingern nach Staub fahndete.

Als Frau des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, des Außenministers und des Bundeskanzlers ist Rut Brandt viel in der Welt umhergekommen. Offensichtlich hat das einstige Arbeitermädchen aus Norwegen es genossen, mit den sogenannten Großen dieser Welt umzugehen, sich für Staatsempfänge schicke Kleider schneiden zulassen, zu repräsentieren, ins Theater und in Konzerte zu gehen. Beteiligt war sie an mancher fast schon konspirativen Begegnung mit sowjetischen Politikern und Diplomaten. Sie und Breschnew mochten einander, aber als der sowjetische Parteichef das letzte Mal in Bonn war, erkannte er sie nicht mehr, so senil war er geworden.

Nicht selten kommen die drei Kinder in Rut Brandts Buch vor. Entschieden verteidigt sie mit guten Gründen das politische Engagement ihres Sohnes Peter links von der Sozialdemokratischen Partei.

Nicht alle, mit denen Willy Brandt Umgang hatte, mochte seine Frau: so das Ehepaar Guillaume. Bei dem berühmten Ferienaufenthalt in Norwegen hielt sie betont auf Distanz, wie sie berichtet. Die Nachricht von der Verhaftung des Agenten erfuhr sie aus dem Autoradio. Bald darauf kam Brandt morgens in das Zimmer seiner Frau, trat ans Bett und

sagte: „Ich werde heute zurücktreten.“ „Ich war nicht erstaunt und sagte ‚Das finde ich richtig. Einer muß die Verantwortung auf sich nehmen.‘ Mehr wurde nicht gesprochen.“ Der Noch-Kanzler hatte wohl anderes erwartet. Später sagte der Ex-Regierungschef zu seiner Frau, sie und Herbert Wehner seien schuld an seinem Rücktritt. Näher begründet hat er dies nie. Das war der Anfang vom Ende einer Ehe, die nach außen hin noch einige Jahre hielt.

Mit einem zumindest am Morgen äußerst wortkargen Norddeutschen verheiratet zu sein, der zudem regelmäßig im Spätherbst seine Depressionen bekam, muß wohl selbst für eine Norwegerin nicht einfach gewesen sein. Auch als die Gazetten im Rahmen der Guillaume-Affäre über Willys Privatsphäre, über Frauengeschichten im Wahlkampfzug und in den Hotels zu schreiben begannen, kam es zu keinem Gespräch. „Willys Neigung in diese Richtung“, so die Autorin, „war mir nicht unbekannt, aber jetzt kam es trotzdem überraschend und schockierte mich. Ich hatte angenommen – vielleicht etwas naiv –, daß das wohl nicht so einfach wäre, wenn er als Kanzler ständig von Sicherheitsbeamten und vielen anderen Leuten umgeben wäre. Es war entsetzlich, wie diese Dinge in den Zeitungen ausgebreitet und hochgespielt wurden – nicht Guillaumes Spionage war mehr das Wichtigste, sondern alles andere drumherum.“ Erst später deutete Brandt an, daß es wohl Gründe für solche Berichte gebe, aber das sei alles unwichtig. Immerhin gestand er ein ernstes Verhältnis über zwei Jahre ein, doch das sei jetzt zu Ende. Gleichwohl wurde Brandt von seiner Frau auf einem Flug nach Berlin begleitet, wo sie dabei sein mußte, als er in eine Rede sagte: „Hier in Berlin weiß man ja, daß ich kein Säulenheiliger bin.“ Das traf seine Frau wie der Schlag, schreibt sie. Willy aber „war vielleicht zunächst erleichtert, daß er zurückgetreten war, aber er verwand es nie“.

Diese Erinnerungen enthalten keine Sensationen und auch keine Enthüllungen. Aber sie geben einen guten, dazu leicht lesbaren Einblick in die Atmosphäre des politischen Bonn und Berlin.

Rut Brandt: Freundesland – Erinnerungen. Verlag Hoffmann & Campe Hamburg 1992; 304 Seiten; 35 DM.

MOC, NEBO MÁLO?

Platy poslanců, ministrů, premiérů a prezidentů jsou nejen u nás častým zdrojem závisť a většího či menšího poukazování na chudobu jiných. U nás výše platů politiků dráždí tvář v tvář zhoršení hospodářské situace, k níž došlo loňského roku. Jenže nutno se ptát, zda závisť je tady na pravém místě. Neměla by být adresována spíše jinak? Čtu v zahraničních novinách, že spolkový kancléř Kohl u našich západních sousedů vydělává 450 000 marek ročně, to jest měsíčně nějakých plus minus 35 000. Je to moc, nebo málo? Proti dělníkovi se tříapěltisícovou mzdou je to jistě hodně, ale proti řediteli koncernu Daimler-Benz s platem 200 000 marek měsíčně je to naopak málo. S podobnými relacemi se setkáváme dnes i u nás. Čtrnáctitisícový poslanec a dvacetí- až třicetitisícový ministerský plat je jistě mnoho proti čtyřtisícovému platu učitele, ale málo proti padesátitisícovému příjmu leckterého komerčního právníka, nemluvě o mnoha podnikatelích. Pokud poslanec či ministr vykonává svou práci dobře, vůbec mu nezávidím jeho plat, naopak mu ho přeji. Jen mi vadí, když někteří provokují chudobu důchodců a více-

Willy Brandt und Frau Rut, geborene Hansen, im Jahre 1961, wenige Tage nach der Geburt des dritten Sohnes Matthias (heute Schauspieler) mit den Geschwistern Peter (Mitte, heute Historiker) und Lars (heute Maler).

TEXT K ORR42K

Do konce uo str. 500



dětných rodin přepychovými auty luxusních značek. Trocha skromnosti by neškodila, když si národ musí „utahovat opasky“. Nicméně pozornost bych obrátil k mnoha rádoby podnikatelům. Ne k těm skutečným, kteří si vysoký příjem zasloužili vlastní dílnou, ale k těm, kdo využili nepoctivě získaných peněz z titulu různých významných funkcí v minulém režimu. Pokud se závlst upře na tuto stranu, nebude závlst, nýbrž voláním po spravedlnosti.

Männeken Pis darf länger

Schon um kurz nach elf Uhr abends versiegt bisher der Strom, der „Männeken Pis“ zur beliebtesten Touristenattraktion von Brüssel machte. Die Stadtverwaltung gab nun dem Wunsch der Kaffeehausbesitzer im Stadtzentrum nach: Männeken Pis hat jetzt bis um halb eins Wasser frei.

GUT URIN!

Museen gibt es auch noch

Das Museumsuferfest lockt mit zahllosen Attraktionen für Auge, Ohr und Magen – was aber machen eigentlich die Museen? Anbei eine Übersicht.

A 1 Institut für Stadtgeschichte:

Umweltfragen aus historischer Sicht. Beispiele aus Abwasserentsorgung und Kanalisation in Frankfurt.

A 2 Gemeinschaftsstand der Museen

A 3: Historisches Museum

Installation zum Thema „Stadt am Fluß“, ein Blick auf die Entwicklung von der mittelalterlichen Stadt zur Dienstleistungsmetropole.

A 4: Sportmuseum

Ausstellung Frauentennis Hamburg / Frankfurt ab 1885.

A 5: Jüdisches Museum

Kinderprogramm am Samstag um 14 und am Sonntag um 17 Uhr, russische Musik, One-Woman-Show und Couplet-Abend (Samstag ab 18 Uhr), Matinée und Jiddischer Nachmittag am Sonntag.

A 6: Fototage

„Deutsche sehen Deutsche“

A 7: Schauspiel

A 8: Museum für Kunsthandwerk

Musikalisches Programm jeweils zwischen 12 und 20 Uhr mit Cembalo-Klängen aus Renaissance und Rokoko, indischen Ragas, Drehleier und arabischer Musik. Dazu ein Suchspiel im Museum.

A 9: Völkerkundemuseum

Stände mit Musikinstrumenten, Büchern, Kunsthandwerk, Bekleidung aus Ländern der Dritten Welt. Kinderprogramm mit Spielen aus Afrika, an beiden Tagen zwischen 15 und 23 Uhr Musik auf der Bühne im Park.

A 10: Filmmuseum

Ausstellung über die Entstehungsgeschichte des Films mit Guckkästen, Kaleidoskopen, Laterna Magica

A 11: Architekturmuseum

Infoturm

A 12 Stadtwerke

A 13 Stadel

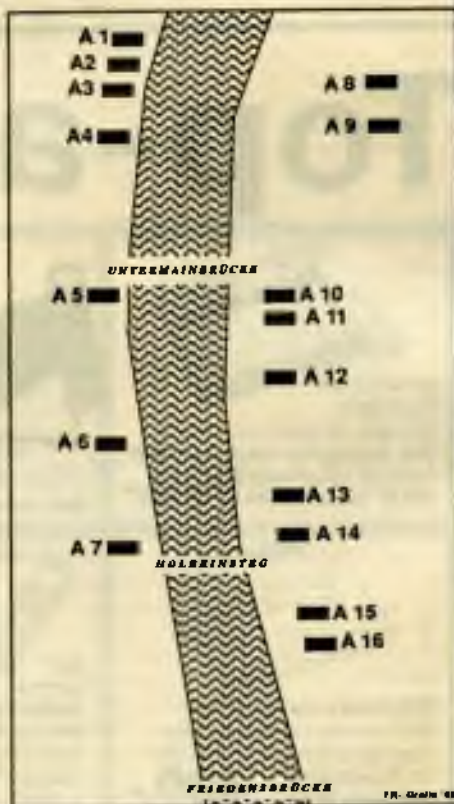
Kindermalaktionen Samstag und Sonntag 11 bis 16 Uhr. Katalog-Antiquariat 11 bis 24 Uhr, diverse Sonderführungen

A 14 Städelsschule

Jetzige und frühere Studierende kochen traditionelle Speisen. Infostand mit Professoren, Dozenten und SchülerInnen.

A 15 Liebieghaus

Im Garten die Welt des Spiegels, für Kinder ein Detektivspiel „Spiegeleinspiel“, Führungen.



ním je koncepce mezinárodních vztahů České republiky, druhým plán aktivy ministerstva a třetím je pak materiál, který rozpracuje, jakým způsobem v případě rozdělení ČSFR se toto ministerstvo přemění v ministerstvo zahraničních věcí České republiky s převzetím všech příslušných odpovědností. J. Zieleniec uvedl, že případný český stát by rozhodně neměl tolik zastupitelských úřadů v zahraničí jako dosavadní federace. Při zřízení ministerstva zahraničních věcí by se opíral o kvalitní lidi z dosavadního federálního ministerstva. Kritériem by byla jediné kvalifikace, přičemž lováci, kteří se rozhodnou stát se občany české republiky, by měli mít stejné možnosti jako Češi.

Jednou z prvních aktivit ministerstva je spolupráce na pomoci dětem a matkám Bosny, jichž má v první etapě přijet 600 z 1200. Ministr J. Zieleniec pojedí v příštím týdnu do Polska, později pak navštíví sousední Rakousko a Německo, a dále pak Francii, Velkou Británii, USA a Rusko.

Příprava české zahraniční politiky

Z tiskové konference ministra mezinárodních vztahů ČR J. Zieleniece

Na včerejší tiskové konferenci v Praze představitel ministr mezinárodních vztahů České republiky Josef Zieleniec novinářům své dva náměty, Alexandra Vondru a Pavla Bratinka. Oznamoval, že zatím má ministerstvo pouze 28 lidí a jeho aparát se do konce roku zvýší asi na 45 pracovníků. S tímto počtem chtějí pokrýt všechny své aktivity.

Ministr J. Zieleniec připomněl, že mezinárodní právní subjektivitu má stále federace, ostatně filozofie, s níž česká vláda přistupuje, což by mělo být dodržováno, než dojde k rozdělení. Kdyby se to narušilo, poškodilo by to naše zájmy v cizině. Zároveň došlo k urychlení vývoje procesu státoprávního uspořádání, což se nemohlo nedotknout kua, ale bude přijat mezinárodním spolupráce ministerstva mezinárodních vztahů České republiky. „Nicméně my vidíme jevit do mezinárodněprávního systému smluv,“ ko nesmírně důležité, aby aktivity tohoto ministerstva nebyla dynamizujícím prvkem.

Proto ministerstvo mezinárodních vztahů ČR připravuje tři klíčové dokumenty. Prv-

To není dobrá vizitka

BERLÍN: V Praze okrádá turisty každý, kdo může. Kapesní zlodějny, podvody při výměně peněz a sexuální kriminalita prodávají konjunkturu, napsal německý list Frankfurter Allgemeine Zeitung v obsáhlém článku pod titulkem A teď mi ještě dejte zpropitné.

Každý týden se na německém velvyslanectví hlásí 50 až 70 občanů SRN, kterým kdosi ukradl peníze, pas, auto nebo všechny dohromady. Podle diplomatů však je počet okradených Němců mnohem vyšší. Přitom nestoudně si počiná mafie taxikářů, která vybírá za kilometr jízdy deset marek, nebo víc místo oficiálních osmi korun, a když cizinec odmítne zaplatit, může být vyhozen z auta, nebo zmáčen pohotovostí přívolaným taxikářovým „kolegou“. Jindy je zase vyvezen na odlehlé místo a tam okra-

FAZ se zmiňuje o takových restauracích, jakou jsou Jalta, U Fleků nebo Valdštejnská hospoda, které mají z cizinců „dobrý kšeft“. „Ve Valdštejnské hospodě na Malé Straně, která byla dříve známa za českými hranicemi pro svou zvěřinová jídla, dostane cizinec steak z divočáka, jehož přímí předkové byli nepochybně hovězího původu,“ napsal list. Připomněl rovněž historku, kdy v „nóbl“ hotelu (nejlevnější pokoj za 360 marek) měl host – shodou okolností český honorární konzul ve Frankfurtu n. M. – zaplatit tři saláty místo dodaných dvou, a když se tomu podivil, sdělil mu vrchní, že „byly větší než obvykle“.

To neznamená, že by celá Praha operovala jen v šedé zóně mezi nestoudností a podvodem, uvedl deník a dodal, že mnozí obchodníci jednají se zákazníky korektně

a dokonce přátelsky. Také úřady se snaží zlepšit „image“ města a policie podniká proti velkým a drogovým mafím energetické kroky. Ministr vnitra Jan Ruml si už získal pověst tolik potřebného „tvrdého muže“.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouz. frank	1 FRF	5,71	(5,70)
Italská lira	1000 ITL	25,53	(25,45)
Rakouský šilink	1 ATS	2,77	(2,75)
Německá marka	1 DEM	19,52	(19,42)
Švýcarský frank	1 CHF	22,03	(21,91)
Americký dolar	1 USD	27,48	(27,61)
Anglická libra	1 GBP	54,56	(54,38)

Ein Brief aus Prag

Liebe Leute,

damals habe ich mich riesig gefreut. Bei meinem Wechsel aus der Redaktion der *Frankfurter Rundschau* nach Prag haben mir die Kollegen aus der Technik ein wundervolles Abschiedsgeschenk gemacht. Auf einem Pappdeckel zeigt es den braven Soldaten Schwejk im Kreise seiner lieben Tierchen. (Bekanntlich verdiente er sich sein Geld als Hundefänger — nicht ganz legal, aber wenigstens nicht als Zulieferer für Tierversuche.) „Wir treffen uns um 6.00 Uhr u. kalicha“ steht auf dem Schild — in Anspielung auf den berühmten Satz, mittels dem sich Schwejk und der Sappeur Woditschka „um sechs Uhr nach'm Krieg“ in der Prager Kneipe „Beim Kelch“ verabredet haben.

Das Bildchen hängt heute auf der Toilette meiner Prager Wohnung. Wer Schlechtes dabei denkt, weiß nicht, wie heilig mir dieser Ort ist. In den nachdenklichsten Minuten meines Alltags sitze ich dem guten Schwejk Auge in Auge gegenüber. Jedoch nicht nur am stillen Ortchen bin ich mit der Figur konfrontiert, die der bissige Herr Jaroslav Hasek so schön erfunden hat, um die weniger gute, als alte k. u. k. Zeit in Böhmen ad absurdum zu führen. Der brave Soldat hat nämlich noch nicht ausgedient.

Dem Prager Fremdenverkehr ist Schwejk das, was New York die Freiheitsstatue, Paris der Eiffelturm, Berlin der Bär, München das Kind und Frankfurt das Würstchen ist. Nicht nur wird „Beim Kelch“ im Namen des Helden der Hasekschen Fortsetzungsgeschichten überteuertes Bier verkauft. Der Schwejk mit seiner Knubelnase und dem Käppi des Gemeinen ziert Prospekte und Postkarten, Tücher und T-Shirts, Gläser und sonstigen Glitzerkram. Sogar als Krönung eines Flaschenkorkens ist er zu haben. Der Hasek hätte sich wahrscheinlich mit dem Inhalt der Flasche besoffen und dem Schwejk einige so saudumme Sätze in den Mund gelegt, daß sie ihm in ihrer unermesslichen Treffsicherheit sofort jeden Werbe-wert genommen hätten.

Nun tritt mir der Schwejk nicht nur als Kitschfigur entgegen. Auch in den ernstzunehmendsten Veröffentlichungen der seriösesten deutschen Publikationsorgane kommt er immer wieder vor, um die Gepflogenheiten in meinem Gastland einleuchtend zu charakterisieren. Zumeist wird er gemeinsam mit einem gewissen Herrn Kafka genannt, der allerdings eine etwas andere Weltanschauung gehabt und im übrigen tatsächlich gelebt haben soll. Solche Produkte deutschen Intellekts können nicht irren.

Also habe ich mich auf die Suche nach Kafkas Geist und den böhmischen Schwejks gemacht. Getroffen habe ich Menschen, die in ihrer Freude über die Öffnung westlicher als die unkritischsten Westler sind, und einige andere, die in ihrer Verunsicherung schon wieder den überwunden

geglaubten Verhältnissen nachhängen. Menschen, die unter Freiheit vor allem das schnelle Geld verstehen, und andere, die daraus eine neue, offene Kultur auf Grundlage gewachsener Traditionen entwickeln. Beamte, die das Ende der Schranzenherrschaft noch nicht bemerkt haben, und Beamte, die sich mit einem Lächeln über das Vorschriftenwirrwarr der Übergangsära hinwegsetzen. Verkäuferinnen, die den Kunden immer noch als sozialistischen Antragsteller behandeln, und Verkäuferinnen, die mit nie versiegender Freundlichkeit darüber hinwegtäuschen, daß Ladenschlußzeiten und Arbeitsruhe am Sonntag für sie Fremdworte sind. Taxifahrer, die in den „Zigeunern“ die Ursache allen Übels sehen, und taxifahrende Roma, die sich standhaft weigern, den in der Branche üblichen Schmutz am Kunden mitzumachen. Manchmal habe ich von weitem gedacht, da ist er, der Schwejk. Aber bei näherer Betrachtung hat er sich dann immer als ein Mensch wie du und ich entpuppt.

Besonders kurios war es natürlich immer, wenn die Mentalität der böhmischen Schwejks in Bausch und Bogen gleich allen Bürgern der CSFR zugeschrieben wurde. Zumindest dem scheinen die Slowaken mit ihrer kaum zu überhörenden Forderung nach Eigenständigkeit inzwischen Einhalt geboten zu haben. Gleichzeitig ist damit allerdings eine empfindliche Lücke für den internationalen Journalismus entstanden. Abhilfe ist jedoch in Sicht. Es gab da Mitte des vergangenen Jahrhunderts einen slowakischen Robin Hood, der in den rauen Tälern der Tatra den Reichen nahm, um den Armen zu geben. Die ungarischen Herren der Slowakei haben ihn schließlich aufgeknüpft. Janosik war der Name des Volkshelden. Auch wenn ich weiß, daß der tschechische Spruch von den „slowakischen Janosiks“ bei den so Bezeichneten nicht gerade gern gehört ist, möchte ich ihn der Einfachheit halber doch als Schwejk-Ersatz ins Gespräch bringen.

Dem braven Soldaten bleiben ja immer noch die tschechischen Länder. Jedenfalls schaut mich der Schwejk bei unseren alltäglichen Sitzungen jetzt immer so verschmitzt an. „Siehst du“, will sein Feixen besagen, „auf mich könnt Ihr nicht verzichten, wenn Ihr uns Böhmen beschreiben wollt.“ Lange habe ich überlegt, wie ich ihm als Deutscher Paroli bieten könnte. Hier in Prag wird ja „deutsch“ öfters mit „Maschine“ oder — bei sportlichen Anlässen — mit „Panzer“ in einem Atemzug genannt. Aber das kommt mir irgendwie zu unpersönlich vor. Schließlich habe ich mich auf den „deutschen Michel“ besonnen.

*Ein
Michel
p. b.*

lich bei dem verarmten Rentner ab, der damit seine Nudelsuppe anreichere. So groß die Freude über die Hilfe seiner Katze auch sei, lebe der 80-jährige doch in der ständigen Furcht, daß dem Tier und Miternährer etwas bei der täglichen Taubenjagd passieren könnte.

Rentner gehören zu den Hauptbetroffenen der marktwirtschaftlichen Reformen der Regierung Jelzin.

nisäky, rozumět mu kloudně nebylo, ale pořád dokola opakoval, že „...černý havrati s našim jeltarem ze soudního, znovu společně okukovali nebožtíka...“ A pak na mne vyrukovali s pěkným překvapením. Oznamili mi totiž sovně, že ta údajná oběť dopravni nehody už je po smrti hezky dlouhá a že tohoto tatka ve soudních šatech neskolila hrbitovní vrata, ale patrně mokrý mrtvice, a to už před několika dny. Ukázalo se, že nemáme co dělat s řidičem, ale s pasažérem, který se vezl na hrbitůvek.

ZE SOUDNÍ SINĚ

razil do hrbitovní brány a že při nehodě někdo zahynul. A to byl v ospalém městečku malér jako hrbitovní Honem jsme sehnali místního jeltara a uhněti na místo nehody. A tam naří nálezitě zalévati rumem to tekutit z bouřky. Už nám pak ani nebyli schopni vysvětlit, kdo vlastně s tím hloupým nápadem, posadit nebožtíka za volant, přišel. Dostali nakonec ale oba, co jim patřilo. I mrtví si zasluhuji naši úctu a lidskost.

JUDR. ZDENĚK BRDIČKA

Není řidič jako řidič...

je to už taky pěkná vácka let... Stoupeni jako začínající prokurátor v jednom malém pohraničním okrese, a abych nedejhl co nejméně škody, vypomáhal jsem dopravčákům. Ono tím okrese prošlo auto jedinou za uherský rok a potažky korské, kruské a podobné přece jenom tolik závažných dopravních přestupků nenadělali. Až jednolitá Okresním městečkem se vinula docela pěkná silnička. Samá zákruta, a nejlípce se točila kolem malebného hrbitůvku. Točila se tolik, že některé vtipné žertovnáky na téma zkratký vedoucí přímo na hrbitůvek. A jednoho krásného dne, byl půl vyprázděná, předečk furgonu na cucky a to, myslím, první čtvrté měsíce srpna, se za volantem zhroutěná postava, u které nebylo pochyb, že už je každá pomoc marná. Isem zruma v hostinci na gáblíku, když se benjamíněk z místní policejní stanice vehementně po mně sháňel. Oči měl jako te-

der Inszenierung Jiri Menzels zu sehen, eine Aufführung des Prager „Schauspielclubs“. Die Truppe zeigt auch „Mumenschanz“ des russischen Autors Leo Birinski.

Ausstellungen beschäftigen sich sowohl mit der Photographie der Moderne in Prag als auch mit dem Prager Jugendstil.

Prag ist das Thema der 42. Berliner Festwochen

BERLIN. Im Zeichen der tschechischen Hauptstadt Prag stehen die 42. Berliner Festwochen, die vom 2. bis 27. September dauern. Allein elf Uraufführungen sind vorgesehen, einige davon Auftragskompositionen Prager Musiker. Zur Eröffnung ist Aribert Reimanns Kafka-Oper „Das Schloß“ am 2. September vorgesehen.

Die Tschechische Philharmonie bringt am 6. September unter der Leitung Jiri Belohlaveks die Komposition „Porta coeli“ von Milan Slavicky zur Uraufführung. Daniel Barenboim dirigiert am 7. September in der Staatsoper Karel Husas „Musik für Prag 1968“. Eine weitere Rarität ist am 8. September in der Philharmonie Antal Doratis Melodram „Jesus oder Barabas“ mit Will Quadflieg als Sprecher. Das Radio-Sinfonie-Orchester Berlin bringt unter dem Dirigenten Vladimir Ashkenazy Georg Katzers „Gloria“ zur Uraufführung (20. September in der Philharmonie). In den übrigen Orchesters-

kaum bekannter tschechischer Komponisten. Im Hebbel-Theater ist am 5. und 7. September Václav Havels „Gauneroper“ in

konzerten sind durchweg je eine Komposition von Dvorak, Janacek und Martinu zu hören, vor allem in den Kammerkonzerten Werke in Deutschland bisher

Katze füttert Herrchen

MOSKAU, 30. August (AP). Mit dem tagtäglichen Fang einer Taube für den Kochtopf hilft eine Katze in der südrussischen Stadt Labinsk ihrem greisen Herrchen zu überleben. Die Moskauer Nachrichtenagentur NEGA berichtete am Samstag, die Katze liefere die Beute täg-

Psychologický faktor v česko-slovenských vztazích

Československá republika vznikla v mocenském vakuu po první světové válce. Nebylo by však správné tvrdit, že to byl produkt dějinné náhody, i když vědomé směřované česko-slovenské styky spadají do počátečního období tohoto století, a to především na bázi příbuznosti jazyků jako společného jmenovatele. Češi a Slováci nikdy netvořili společný stát, a tak nemohla vzniknout o dějiny se opírající státoprávní myšlenka, a také kulturní styky byly sporadické. Jsou kritické — a je možné s nimi souhlasit —, kteří tvrdí, že slabinou nového státního útvaru z roku 1918 bylo, že nebyl hospodářsky připravený, ale nejen to, nebyl připravený ani psychologicky.

Po prvním nadšení, mohli bychom to nazvat »mlíneckým« obdobím, přichází »manželství« s jeho každodenními problémy a netrvalo to dlouho a začaly se projevat kontraverze vyplývající z tradic různého dějinného vývoje, který ovlivnil národní charakter a rozličný přístup k otázkám denního života a samozřejmě politiky. Tato psychologická složka v česko-slovenských vztazích hrála — a i dnes hraje — nezavisle na ekonomických problémech větší úlohu, než jak by se na první pohled zdálo. — Nakonec antičechismus existoval na Slovensku už před vznikem první Československé republiky, mezi jeho typické představitelé patřil Svezozár Hurban Vajanský. — Kde jsou příčiny této skutečnosti?

Česká vědecká i publicistická literatura se problematikou »česství« zabývala a zabývá (Peroutka, Chalupný, Sviták, Tigríd a mnoho dalších) velmi rozsáhle a podrobně, někdy až »ohnivě«. Na Slovensku máme v tomto směru poměrně málo literatury. Vyplývá to z určité sui generis narcistické periody slovenského nacionalismu. — Porovnejme v této souvislosti spory o pravost »rukopisů« v české veřejnosti ani ne před stoletím. Čeští národovci chtěli »ukamenovat« Masaryka, když je prohlásil za padělek. — Česká veřejnost je dostatečně informována i o současných polemikách a sporech o smyslu českých dějin atd., nebudeme se k tomu vracet.

Italský sociolog Vilfredo Pareto ve své »Traité de sociologie generale« uvádí, že každá vlastnost jednotlivého člověka má dvojí zdroj: v biologické soustavě a ve společenském spoležití. Vlastnosti jsou prvky společenského života, které svoji funkční hodnotu přenášejí na společnost. V této souvislosti hovoří Pareto o reziduích, která jsou emocionálně zakopeněna a nemají tedy racionální charakter. Ve slovenské souvislosti se automaticky, vycházejíce z uve-

dené premisy, dostáváme k sociologii zemědělského obyvatelstva. Je pochopitelné, že celý, v určitém slova smyslu izolovaný, na přírodě závislý život rolníka se odráží v jeho životních názorech, i když tyto jsou ovlivněny vnějším vlivem. V této souvislosti je třeba upozornit na jednu skutečnost: rolník je samostatný producent i obchodník, který nemá nad sebou žádného nadřízeného, nezná zaměstnanecký stav, je si svým pánem, ale má vlastní odpovědnost v nejvyšší míře (proto kolektivizace); na druhé straně jeho styk s přírodou celkem jinak determinuje jeho poměr k Bohu a tím k životní filozofii, jeho zkušenost je empirická, a proto i ta nechutí k novotám. Prakticky celá slovenská inteligence, buditelé, kněží, spisovatelé i vědci se rekrutovali z rolnických rodin, ale parotovské reziduum zůstávalo, emocionálnita, kterou městský člověk v této formě nezná.

Zde je markantní rozdíl od českého obrození, jehož představitelé měli své reziduum podmíněno městskou, potažmo velkoměstskou (Praha) kulturou a společenskými vztahy, což vedlo k racionalitě, zatímco na Slovensku převládala citovost; je celkem jasné, že například základna pro sdružování tu měla celkem jiné, příznivější podmínky než ve venkovském prostředí. Zkrátka, Jiráskův F. L. Věk nebyl ve slovenském prostředí možný. Dále, v Čechách po zničení české šlechty (1620) se čeští vlastenci dostávali do existenční závislosti, na což při svém působení museli brát zřetel; to vyvolalo snahu po hospodářské emancipaci, již industrializace Čech a Moravy velmi pomohla. S tím samozřejmě přichází také otázka sociální. Vývoj v tom čase na Slovensku neznámý. Zkrátka, životní pocit sedláka není totožný s životním pocitem měšťáka, který se mj. v poměru k sedlákovi cítí jako nadřazený. To se zvláště projevuje v kvalitě národního citění — na Slovensku je těsný vztah k folklóru, v Čechách tento fenomén neexistuje. A jsou tu další rezidua, typická pro venkovské obyvatelstvo: sousedské vztahy a z nich vyplývající velkorysost k nedostatkům jednotlivce, nedůvěřivost i tvrdohlavost a určité »jánošíkovství« v osobní prezentaci. Ve slovenských poměrech se používá pro formu této prezntace pojem »mravní hungarismus« — napodobování toho, jak se chovala bývalá šlechta, a to zvláště při zábavě. — Slovenský humorista Emo Bohún chtěl dát knize o česko-slovenských vztazích, bohužel už nenapsané, tento titul: »Bratři Češi a pání Slováci«. — Pro Moravu toto srovnání neplatí, ta je mentálně česko-slovenská. Nu, a kdybychom v delších historických souvislostech analyzovali mentální rozdíly mezi českými kraji a Slovenskem, tak se v českém prostředí více uplatnily vlivy germánsko-protektantské, na Slovensku románsko-katolické.

Samozřejmě že to nikdy není jen jeden faktor, který vyvolává a určuje určitou psychologickou situaci, ale primárně musíme z hlediska česko-slovenské problematiky,

kteřá se stala po 17. listopadu ústřední, za měřit náš pohled na problematiku tzv. čechoslovakismu, ústřední myšlenky, na jejímž základě vznikla Československá republika. Vyvolala nekonečné spory a »otrávila« v nejvyšší míře poměr mezi Prahou a Bratislavou. — Ponechme stranou starou výtku adresovanou Ludovítu Štúrovi: »Slováci, proč jste se odtrhli?« Bylo však, a je možné při tak rozličných národních charakterech a bez historické platformy, bez společných institucí a vlastně i hospodářství vytvořit i nějaké chemické zkumavce národ? Možná že v této výtce je nějaké to malé semínko pozdějšího čechoslovakismu ve smyslu národa, možná že se uchovávala naděje (U Beneše to bylo až do jeho smrti), že se Slováci jazykově i kulturně vrátí, naděje, která neměla reálný podklad, ale byla dlouhou dobu stále přítomná. Kdyby čechoslovakismus byl vysvětlován jako státní idea, tak by se dějiny česko-slovenských vztahů ubíraly celkem jiným směrem. — Jaké byly a snad i jsou představy o konkretizaci »čechoslovakismu« z české strany, to věcně analyzoval Jan Přibram ve své studii »Slováci českýma očima« (Svědectví č. 52/76):

»Čechoslovakismus byl nerovným výměnným obchodem. Kladi na Slovaky nevyslovené české požadavky, které si Češi neuvědomovali, a kdovi, dovedou-li si to dnes. Zato Slováci je tušili od samého začátku. Takový to byl obchod. Vezmeme na sebe vaše břímě, vpojíme vaši chudíčkou zemi do naší ekonomiky, vybudujeme vám administrativu, školství, dáme vám odborníky, pomůžeme vám postavit silnice, ba i průmysl. Vy se pak budete ubírat cestou, kterou jsme už vyšlapali, osvojíte si náš způsob myšlení i pohled na svět, převezmeme naše pojetí dějin i naší stupnici hodnot, rozvinete svou národní společnost podle našeho vzoru, převezmeme naše zvyklosti, naše sympatie i antipatie a v politické aréně budete stát po našem boku. Naši nepřátelé budou od nynějška i vašimi nepřáteli... A propos: mluvit budete ovšem slovensky, svůj svéráz si nadále budete pěstovat, váš folklór se nám přece líbí.« [Odsud možná ten stereotyp: Slovák = bača.] Kdybychom tento citát měli analyzovat, tak uvedenou nabídku pomoci by Slováci určitě akceptovali a byla by mimořádně kladným prvkem ve vzájemných vztazích, to »nadstavbové« bylo a je neuskutečnitelné, nebyly k tomu předpoklady historické, ani psychologické.

Tím ale není řečeno, že první republika i při vzpomnutí zorném úhlu k slovenské otázce měla pro slovenský vývoj jen negativní důsledky, těch kladných bylo určitě více. Nebylo to jen garantování práv člověka a občana, demokratické zřízení umožňovalo bohatou spolkovou činnost, přispěla k rozvoji slovenské kultury a vědy, a to hlavně: vychovala generaci, která nejenže byla schopná, a to ne nepochybně, spravovat vlastní stát, ale dokázala i zorganizovat z vlastních sil protifašistické povstání, které na celém světě nalezlo svůj zasloužený obdiv — a byl to mocenský akt za obnovení česko-slovenského státního útvaru. V této souvislosti vstupuje na scénu nový psychologický moment: sebevědomí Slováků roku 1945 mělo už jinou kvalitu než roku 1938.

Ist Passivrauchen gefährlich?

Eingenebelt in blauem Dunst, in Kneipen oder im Büro — eine Qual für Nichtraucher. Eine Unterscheidung hat bewiesen: Passivraucher sind ungesund; Demnach ist das Krebsrisiko durch ungewollt eingeatmeten Qualm um etwa 30 bis 50 Prozent, das Risiko eines Herzleidens um 25 bis 30 Prozent erhöht. Weitere mögliche Folgen: Kopfschmerzen, brennende Augen, Husten und in schweren Fällen sogar Kreislaufstörungen.

Darf man Spaghetti mit dem Messer kleinschneiden?

Diese Unsitte sieht man in Restaurants immer wieder. Aber Nudeln und Fisch haben eines gemeinsam: Sie dürfen nicht mit dem Messer geschnitten werden — außer sie sind Bestandteil eines Auflaufs oder Gratins, wie zum Beispiel Lasagne. Dabei ist Spaghetti-Essen ganz einfach: Man pickt ein, zwei Nudeln auf die Gabel und wickelt so lange, bis ein kleines, mundgerechtes Nudelknäuel entstanden ist.

Sich „verfranzén“ — was bedeutet dieser Ausdruck eigentlich?

Sich verfranzén heißt sich zu verirren. Diese Redensart stammt aus der Fliegersprache des Ersten Weltkrieges. Der Bordlotse eines

Flugzeugs wurde damals „Franz“ genannt, der Pilot hieß „Emil“. Wenn sich „Emil“ verflóg, weil ihm „Franz“ einen falschen Kurs angegeben hatte, so hatte sich die Maschine verfranzt.





(lcp): Proslulá česká pěvkyně Jaromíra Novotná se sešla včera v Praze se svým příznivcem a neostuduje v přítelovské premiéře unikátní kompaktní desky Supraphonu, na které zpívá za doprovodu Jana Masaryka. Lidické písně a interpretuje české operní árie. Při jejich vzpomínkách, čtenářské aktivitě a životní svědectví nebylo ani možné uvěřit. To tato zděravá hvězda světových operních pódii a neméně znamenitá herečka oslavila v 24. 12. 85. narozeniny...

JEDNAT BEZ EMOCÍ, S CHLADNOU HLAVOU

(b): Jak se k nově vzniklé situaci po odmítnutí dohodnuté schůzky stavějí koaliční partneři ODS, jsme se včera odpoledne v budově České národní rady optali u několika jejich politických představitelů. Prvním z nich byl místopředseda ČNR J. Kasal (KDU-ČSL):

»Všichni si uvědomujeme, že pouze konstruktivní jednání může přinést výsledky. Až dosud byly rozhovory podle mého názoru vedeny přímočaře a jasně a jejich výsledky byly publikovány; každý občan měl tedy možnost kontrolovat, jak se dohody plní. Skoro se obávám, že odmítnutím čtvrtěční schůzky chce slovenská strana vyprovokovat Českou národní radu a českou politickou reprezentaci, aby zvýšila rychlost emancipačních kroků České republiky, protože pan Mečiar si zřejmě uvědomuje, že vyhlášení svrchovanosti Slovenska může být v zahraničí chápáno jako jednostranný krok k samostatnosti jedné části federace. V odmítnutí schůzky a ve vyhledávání důvodů, proč nejednat dále (např. problematika FBIS a osoba St. Bačinského) vidím pokus představitelů HZDS vyprovokovat na české straně neadekvátní reakci, k níž by nemělo podle mého názoru dojít.«

Místopředseda ČNR K. Ledvinka (ODA): »Alliance několikrát upozorňovala svého

koaličního partnera ODS-KDS na nebezpečí určité nekorektnosti ze strany slovenské reprezentace, kterou jsme zažívali už v minulosti, i na nutnost získat podporu celé české pravice a samozřejmě české veřejnosti i na význam úplné informovanosti o jednání ODS-HZDS a také o přípravě na toto jednání. Pouze jednoznačnou součinností koaličního bloku můžeme najít určité řešení a také postup vůči případné nekorektnosti slovenské reprezentace.«

Předseda poslaneckého klubu ODA v ČNR

O. Kužilek: »Poslanecké kluby se zřejmě budou touto situací zabývat na svých úterních schůzkách. Můj názor: V. Mečiar uvádí jako jeden z důvodů neúčasti na sjednané schůzce problematiku FBIS, ale od tohoto jednání ve FS uplynula už delší doba, a pokud předseda HZDS je zdůrazňuje až nyní, vyvolává to ve mně pocit, že jde pouze o záminku. Podle mne jde zase o to hodit černého Petra na českou stranu a vyprovokovat ji k ostřejší reakci. Tak by zřejmě měly uvažovat poslanecké kluby v ČNR. Neměly by skočit „na vějíčku“, ale pokračovat v klidném korektním postupu v procesu rozdělení federace tak, aby budoucí spolupráce a vztahy obou republik mohly být co nejlepší.«

Ústava šitá horkou jehlou

BRATISLAVA (mz): Včera se v Bratislavě v budově SNR sešel k pracovnímu zasedání ústavněprávní výbor. Jeho členové před sebou měli nelehký úkol. Dostali totiž spolu s textem návrhu ústavy i 357 připomínek a pozměňovacích návrhů.

Mezi poslanci panuje přesvědčení, že text návrhu ústavy není dostatečně seriózně zpracován a že obsahuje příliš velké množství nejasností, nepřesností a vzájemně si odporujících skutečností. Tiskový mluvčí SNS V. Miškovský řekl, že otevřeně přiznává, že z hlediska kvality ústavy by jeho strana dala přednost tomu, kdyby se její projednání odložilo až o několik týdnů, které by odborníci měli využít k pročištění textu a zpracování nejzávažnějších připomínek a pozměňovacích návrhů. Dále poznamenal, že extrémně velké množství připomínek je zrcadlovým obrazem kvality textu ústavy a způsobu, jakým se k jeho tvorbě přistupovalo. Předseda poslaneckého klubu Strany demokratické levice SNR

pan M. Vtáčník prohlásil, že v případě, že nebudou přijaty zásadní pozměňovací návrhy v textu návrhu ústavy, poslanci za SDL budou hlasovat proti jejímu přijetí. Předseda poslaneckého klubu KDH Fr. Mikloško vyslovil pochybnost nad slovy premiéra Mečiara, že zmíněné připomínky až na pár výjimek nejsou podstatné. KDH má na novou podobu slovenské ústavy přesně vykrystalizovaný názor a bude nekompromisně požadovat, aby ústava odpovídala evropskému právnímu standardu. Článek ústavy, ve kterém se hovoří o tom, že dnem jejího přijetí přestávají na území Slovenské republiky platit zákony Federál-

ního shromáždění, označil Fr. Mikloško za »hazard na počátku chaosu. Zdůraznil, že podobné kroky v bývalé Jugoslávii a v bývalém Sovětském svazu se staly příčinou podněty ke vzniku válečných konfliktů v těchto zemích.
ÚSTAVA NEVÍ INZERÁT...

OBSTRUKCE Z BRATISLAVY

PRAHA: Předseda HZDS Vladimír Mečiar včera odmítl pozvání předsedy ODS Václava Klause ke schůzce obou reprezentací, která byla plánována na čtvrtek 27. srpna. Václav Klaus to včera oznámil Československým tiskovým kanceláři. Další ze série schůzek ODS—HZDS byla dlouhou dobu připravována a slovenská strana souhlasila s datem 27. srpna, jak sdělil Václav Klaus ve svém prohlášení.

»V pátek 21. srpna mi však předseda HZDS Vladimír Mečiar dopisem sdělil, že setkání považuje za „nevhodné“, protože se českou stranou zpochybňují, resp. neplní vzájemně uzavřené dohody. V pondělí 24. srpna jsem mu dalším dopisem opakoval pozvání ke schůzce, na kterou veřejnost v obou částech republiky nepochybně netrpělivě čeká,« uvedl V. Klaus. Dodal, že i toto předseda HZDS včera v dopoledních hodinách odmítl.

»Tento postoj je pro ODS a pro mne samotného zklamáním, protože naznačuje novou etapu pokusů HZDS o nedůsledné řešení státoprávní otázky. Česká strana přistoupila po červnových volbách na oslabování a faktické likvidování společného státu jedině pod tlakem slovenského emancipačního procesu, ale dnes už nehodlá

nečinně asistovat v tiché přeměně federace v konfederaci, která je — jako jakékoli jiné formy československé unie — pro drtivou většinu české veřejnosti naprosto nepřijatelná. Slovenská strana to dobře ví. Pokus vyhnout se jednání, které by tyto pokusy jasně pojmenovalo, považujeme za popření dosavadního vstřícného postupu. Znovu, tentokrát veřejně, opakujeme naši připravenost o těchto věcech neprodleně jednat,« uvedl mj. v prohlášení předseda ODS.

Václav Klaus navrhl projednat na čtvrteční schůzce návrh dohody o vzájemném jednání ODS a HZDS ve Federálním shromáždění v zájmu zachování akceschopnosti parlamentu. Dalším bodem mělo být zhodnocení dosavadního plnění vzájemných dohod a vyjasnění vzájemných postojů k první verzi návrhu zákona o způsobu zániku federace. Předseda ODS rovněž navrhl na setkání zhodnotit dosavadní práci na variantách budoucí spolupráce obou zemí a dát této práci další impuls.

Slápnutí na brzdu

PRAHA: Podle předsedy ODA J. Kalvody se dohodla vládní koalice včera na tom, že další kroky v jednání mezi ODS a HZDS na federální úrovni budou v úzké koordinaci s českou vládní koalicí. Rekl to novinářům po včerejším setkání předsedů koaličních stran. »O motivech V. Mečiaru lze spekulovat,« uvedl. »Tyto motivy znamenají spuštění brzdicích mechanismů. Ať už je to vzhledem k vnitropolitické situaci na Slovensku, nebo motivováno absencí představitelů co dál, když je federace de facto rozzebrána,« řekl Jan Kalvoda. Zdůraznil, že není na místě reagovat zkratkovitě, ale pouze v intencích prohlášení vlády ČR. »Není třeba se znepokojovat, že Vladimír Mečiar se právě rozhodl urazit se. To není nic, co by mělo přimět českou vládní koalici k nějakým krokům, se kterými možná kalkuluje,« dodal.

Die letzte Freiheit

SACRAMENTO, 30. August (dpa). Todeskandidaten in Kalifornien können jetzt zwischen der Gaskammer und einer Injektion wählen. Gouverneur Pete Wilson unterzeichnete in Sacramento ein entsprechendes Gesetz, berichtete am Wochenende die Los Angeles Times. Der Politiker äußerte die Erwartung, daß die Wahl der Exekutionsmethode „dabei helfen wird, die Art von legalem Zirkus in letzter Minute zu verhindern, die wir unglücklicherweise bei der Hinrichtung von Robert Alton Harris erlebt haben“. In Kalifornien sitzen 335 Männer und drei Frauen in der Todeszelle.

Der wegen Mordes verurteilte Harris hatte das Oberste Gericht der USA in Washington angerufen, die Exekution zu verhindern, weil eine Hinrichtung mit Gas grausam sei. Er wurde aus der Gaskammer geholt, aber zwei Stunden später doch dort hingerichtet.

OSLAVA S NEPŘÍTELEM

Jsem přítel jídla. Opacně je to už horší, jídlo se totiž vždycky zrovna jako kámoš nechová. Utěšit mě nemůže ani fakt, že nejen ke mně. Občas si k obědu koupím dutinu. Za dvojku rohlíkovou, za dvě padesát houskovou, za čtyři koruny bagetovou. Ta je nejlepší — největší a nejdelší. Dutiny mají tu výhodu — když je sníte, neztloustnete. A špatně vám bude leda tak z hladu. To v koblíkách, tam dutiny nejsou. Koblíky jsou lepší. Jenže někdy tam chybí i marmeláda. Koblíky jsou také nepřítel. Na zpla prázdné láhve mě pivo ani limonáda už dlouho nenachytaly. Ale nedávno mě dobehlo mléko. Krabíkový litr bílé vody. Asi na bílý čaj. Fakt. Nebyla jsem jediná. Skoro za osm korun. Kakaový věneček s drátěným kroužkem? Proč ne, když na to máte. Nervy, myslím. Nebo zub? I kdyby na ten drát zub byl, pozdě. Jsou už plné [jedly dutiny]. Pokud mě chcete přetrumfnout svým zážitkem, ohromit svůj prohrat s tím, že ty moje starosti jsou proti vám nic, nechte si to. Myslím, že rekordmana už znám. Kamarádka koupila litr rumu. Bez kapky alkoholu. To už je na oslavu, ne?

BRNO: Smlouva mezi firmou Shell a ČSAD Třebíč o stavbě nové benzínové stanice ve městě byla podepsána v minulém týdnu. Náklady v celkové hodnotě téměř padesáti miliónů Kčs bude hradit zahraniční společnost. Stanice bude postavena na kraji města — mezi výhledy na Znojmo a Dukovany. Zákazníci budou moci využít ještě služeb ještě před vánocemi. V areálu nové čerpací stanice bude mj. také mycí linka, servis, motoshop, občerstvení a sociální zařízení.

Mečiar žádá omluvu

BRATISLAVA: Do doby, než Občanská demokratická strana nepřesvědčí Hnutí za demokratické Slovensko o snaze poctivě plnit dohody a o snaze o korektní vztahy, považuje předseda HZDS Vladimír Mečiar další společná jednání za nevhodná. Píše to v dopise Václavu Klausovi.

Vladimír Mečiar v dopise mj. uvádí, že poslanecký klub ODS ve FS zpochybnil postup HZDS a označil jej za levicový puč. Politický orgán ODS své poslance ve FS podpořil, konstatuje dále předseda HZDS a dodává, že za této situace je zbytečné, aby sedli za „společný stůl. Od ODS Vladimír Mečiar žádá omluvu. Za provokaci Vladimír Mečiar považuje »postup dohod kolem FBIS, neochotu odvolat Štefana Bažinského, pokus prosadit Stanislava Devátého, který je pro Slovensko nepřijatelný, svévolnou interpretaci politické dohody, při které odmítáte jmenovat nového ředitele FBIS, jak uvádí v dopise Václavu Klausovi. Postup poslanců ODS a KDS ve FS, který Václav Klaus schválil, označil předseda HZDS za pokus o revizi a odmítnutí dohod. Za těchto okolností považuje setkání delegací ODS a HZDS za možné jen tehdy, když budou splněny dosud uzavřené závazky a obnoven stav důvěry.

Hruzný nález

PRAHA: Část lidského těla našel v sobotu na břehu údolní nádrže Želivka u obce Bezděkov na Benešovsku desetiletý chlapec. Pátrání kriminalistů po trupu zatím pokračuje bezvýsledně. Jedná se o pozůstatky neznámého muže ve věku 20—25 let. Soudní lékař odhadl dobu, po kterou byly ostatky na tomto místě, na jeden až dva týdny. Jak klesla hladina, dostaly se na měličku a na břeh. Aby mohla při určování totožnosti mrtvého pomáhat veřejnost, bude pravděpodobně přes značné pokročilé stadium rozkladu částí těla poskytnuta sdělovacím prostředkům fotografie hlavy. Vydítkem by do jisté míry mohl být podle kriminalistů fakt, že šlo o muže menšího vzrůstu s velikostí nohy asi 27. Měl vousy, není už ale možné říci, zda šlo o plnovous či jen bradku. Tvář do značné míry podlehl rozkladu.

NORSKO HITEM

Hitem letošní sezóny se pro turisty z celého světa stalo Norsko. Podle zahraničních cestovních kanceláří má ta-

Návrat černé madony

Koncem minulého týdne převzal litoměřický biskup ThDr. Josef Koukl od pracovníků Krajského úřadu vyšetřování Středočeského kraje předměty, které kradl organizovaný gang po několik měsíců v církevních objektech litoměřické diecéze. K nejcenějším z nich patří gotická plastika Panny Marie z kostela v Bezdězu na Českolipsku známá jako černá madona. Její hodnotu nelze peněží vyjádřit, ale na černém trhu v SRN, kam směřovala, by za ní zaplatili hodné přes 100 000 marek. Na své místo se vrátí také socha sv. Jana Nepomuckého z kostela v Krásné Lípě a sošky andělů z Ošteka. Část předmětů, které se ještě nepodařilo identifikovat, se dosud nalézají v depozitáři s námi výborně spolupracující bavorské policie v Mnichově.

Zelená v nelibosti

SOFIA: Asi 5400 mladých Bulharů se nyní vyhýbá základní vojenské službě. Na 3600 branců zůstává raději v cizině, čtyři stovky se záměrně ukrývají v Bulharsku, a 1400 nelze nalézt pro změnu bydliště. Bulharská armáda nyní čítá asi 90 000 vojáků. Protože bulharské zákonodárství nezná pojem alternativní vojenské služby, k níž by se mohli branci přiblížit, pohrozilo ministerstvo obrany vězením všem, kteří bez omluvy v termínu nenastoupí do kasáren. Podle bulharského tisku stále více mladých lidí odmítá nástup do armády kvůli šikanování, a dokonce hrozbě fyzické újmy. Armádu opouštějí rovněž mladí důstojníci, kteří se obávají sociální nejistoty.

to skandlná země neodolatelně kouzlo hlavně pro Němce, Francouze, Američany a sousední Švédý. Největším lákadlem je prý nepoškozená příroda, hlavně krásná Lofotských ostrovů, Severního mysu či fjordů v západním koutě, ale důležitou roli hraje také značná politická stabilita země. Každopádně pobyt v Norsku je jistě velmi příjemný, neboť podle statistik norských cestovních kanceláří čtyři z pěti Němců, kteří zemi jednou navštíví, se sem po čase opět vrátí.

Baron Larrey – ein großer Arzt in einer grausamen Zeit

Vor 150 Jahren, am 1. August 1842, starb einer der größten Ärzte seiner Zeit: Baron Jean Dominique Larrey. Der Chirurg Napoleons rettete zahllosen Soldaten auf den Schlachtfeldern das Leben, zumeist durch die narkosefreie Amputation verletzter Gliedmaßen – damals die einzige Methode, um die Verwundeten vor dem grausamen Tod durch Wundbrand zu bewahren.

Die gewalttätige Zeit der Französischen Revolution war für manche der Anfang einer steilen Laufbahn – für einen korsischen Artilleriecorporal namens Napoleon Bonaparte beispielsweise, der es bis zum Kaiser von eigenen Gnaden brachte, aber auch für den bedeutendsten Chirurgen dieser bewegten Ära: Jean Dominique Larrey.

Auf makabre Weise war die Karriere des einen mit dem kometenhaften Aufstieg des anderen verbunden: Durch die vielen Kriege, die Napoleon im Laufe seiner erbarmungslosen Herrschaft führte, konnte Larrey seine operative Geschicklichkeit an einer unvorstellbar großen Zahl Verwundeter erproben und vervollkommen.

Berühmt und beliebt machte sich der 26jährige Arzt allerdings schon 1792, als Bonaparte noch als Subalternier Dienst vor Toulon schob, im Abwehrkampf des revolutionären Frankreich gegen die europäischen Großmächte. Er erfand die „ambulances volantes“, die „fliegenden Lazarette“: ferne Vorläufer unserer heutigen Krankenwagen.

Der von ihm ins Leben gerufene Service von zweispännigen Pferddekutschen – er kümmerte sich übrigens auch um die Opfer der Gegenseite – erschien schon bald nach Beginn eines Gefechtes auf dem Schlachtfeld, um die Verwundeten einzusammeln, die man bis dahin nach jahrhundertaltem Brauch hatte liegen und meist sterben lassen. Da nun die Verwundeten schneller einer Behandlung zugeführt werden konnten, erhöhten sich ihre Überlebenschancen beträchtlich, wenn auch um einen hohen Preis: Kern der Therapie von Larrey und seiner zeitgenössischen Kollegen war meist die Amputation verletzter Glieder – das einzige Mittel, um die tödliche Ausbreitung des Wundbrandes zu verhindern.

Larrey begleitete die Heere Napoleons auf fast allen Feldzügen und wurde Zeuge der anderen Seite dieser Epoche, die wenig mit „gloire“ zu tun hatte – des Leidens und Sterbens derjenigen namenlosen Hunderttausende, die der Feldherr auf seinem Weg zum Ruhm verheizte. So war der Ägyptenfeldzug von 1798 aus Sicht der einfachen Soldaten eine Katastrophe: Mehr als die Hälfte der 55 000 Mann der Napoleonischen Truppen sah die Heimat nicht wieder, weil die Soldaten in dem fremden Land an tropischen Krankheiten starben oder an einer Augeninfektion erkrankten und erblindeten.

Larrey und seine Kollegen taten ihr Möglichstes, versuchten ein Transportsystem zu organisieren, um die Kranken zur besseren Pflege auf dem schnellsten Weg in die Heimat zu bringen. Napoleon hatte für sie nur den spöttischen Kommentar übrig: „Chemie ist die Küche der Medizin und Medizin ist die Wissenschaft vom Töten.“ Worauf einer der Ärzte kühl den Feldherrn fragte: „Wie würden Sie dann die Wissenschaft, ein General zu sein, definieren?“

Larrey lernte extrem unterschiedliche klimatische Verhältnisse kennen: Nach der

Schlacht von Preußisch-Eylau (8. Februar 1807) operierte er bei Minustemperaturen von 30 Grad und stellte zu seinem Erstaunen fest, daß die üblichen herzerweichenden Schreie der Unglücklichen ausblieben. Er verfolgte den Gedanken, der sich aufdrängen mußte, nicht weiter: Kälte kann ein Lokalanästhetikum sein – man denke nur an die bei kleinen Eingriffen übliche „Vereisung“.

Kalt war es auch bei Napoleons Marsch in den Untergang, dem Rußlandfeldzug von 1812. Larreys Wirken erreichte einen grausigen Höhepunkt, als er bis zu 200 Amputationen an einem Tag vornehmen mußte.

Mit dem endgültigen Fall Napoleons nach der Schlacht bei Waterloo im Jahr 1815 verließ das Leben des inzwischen zum Baron avancierten Larrey in ruhigeren, wissenschaftlichen Bahnen. Er wurde Mitglied der Medizinischen Akademie, bekleidete eine Reihe einflußreicher Posten und verfaßte eine Vielzahl von Standardwerken über unterschiedliche Krankheiten wie Tollwut, Tetanus und Elephantiasis.

Als führende Kapazität seiner Zeit galt er jedoch auf dem Gebiet der Kriegs- und Verletzungschirurgie, auch wenn Europa nach der Exilierung des Korsen nach St. Helena für einige Jahrzehnte ein größeres, durch Konflikte bedingtes Patienten-aufkommen zum Glück erspart blieb.

Am 1. August 1842, vor 150 Jahren, starb Baron Larrey, der Chirurg Napoleons. Er sollte nicht mehr erfahren, daß kurz zuvor im fernen Amerika erstmals ein Patient in Narkose operiert worden war (s. Pharma und wir Nr. 2/92, S. 4) und die Chirurgie an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter stand. Geschwindigkeit war jetzt nicht mehr so dringlich wie zu Larreys Zeit, als der sich unter Schmerzen aufbäumende Patient von starken Armen festgehalten werden mußte; für Larreys Rekordleistung bestand kein Bedarf mehr – er konnte, so heißt es, in seiner Glanzzeit einen Arm in weniger als zwei Minuten am Schultergelenk amputieren. Ein großer Arzt, eine grausame Medizin.

Afrika doch nicht die „Wiege der Menschheit?“

Ist Afrika doch nicht die „Wiege der Menschheit?“ Zwei kürzlich in Zentralchina entdeckte, mindestens 350 000 Jahre alte Schädel nähren Zweifel an dieser bisher unter Paläontologen als sicher geltenden Theorie.

Wie einer der Entdecker, Dennis Etler von der Universität von Kalifornien in Berkeley (USA), kürzlich in dem Wissenschaftsmagazin „Nature“ berichtete, sei das besondere an dem Fund, daß die Schädel sowohl Merkmale des frühen „modernen“ Menschen (Homo sapiens) als auch des Urmenschen (Homo erectus) aufweisen.

Der Fundort, ein hohes Plateau über dem Fluß Han bei

Yunxian in der zentralchinesischen Provinz Hubei, lasse zudem bezweifeln, daß der Homo sapiens seinen Ursprung in Afrika hatte und sich von dort in den Nahen Osten, nach Europa sowie in andere Teile der Welt ausbreitete.

In der Nähe der Schädel, die als die männlicher Erwachsener identifiziert wurden, fanden die Wissenschaftler überdies eine Reihe von Steinwerkzeugen.



Larreys „fliegende Ambulanz“ bedeutete für die Verwundeten Hoffnung auf lebensrettende ärztliche Hilfe

Naturkatastrophen nehmen weiter zu

Die Zahl der Naturkatastrophen nimmt weltweit weiter zu: Sie stieg 1991 auf 320 und damit gegenüber 1990 um sieben Prozent. Insgesamt verloren dabei fast 183 000 Menschen (1990: 70 000) ihr Leben.

Wie die Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft ferner mitteilte, wurden durch Naturkatastrophen im vergangenen Jahr 22,5 Millionen Menschen obdachlos. Die Gesamtschadenssumme von 14 Milliarden US-Dollar habe weit über dem Durchschnitt der letzten Jahre gelegen.

Dinosaurier mit fünf Herzen?

LONDON, 31. August (dpa). Der Saurier Barosaurus, der vor 150 bis 200 Millionen Jahre lebte, hatte mindestens fünf Herzen. Anders hätte der Pflanzenfresser mit dem 15 Meter langen Hals unmöglich genügend Blut in den Kopf pumpen können, schreibt ein US-Herzspezialist vom St. Luke's Roosevelt Hospital Center in New York in der britischen Medical Times. Die „Supergiraffe“ wäre sonst jedes Mal, wenn sie zur Nahrungssuche den Hals in 15 Meter Höhe gereckt hätte, ohnmächtig geworden.

Aufgespießt

„Sie können sich darauf verlassen, wenn wir noch wären, wären keine Geschichten wie die Krawalle gegen das Asylantenheim in Rostock passiert.“

Der frühere Stasi-Chef Erich Mielke in einem Gespräch mit dem Hamburger Nachrichtenmagazin Der Spiegel.

Alle Stars aus dem Bronzeteam im Ausland

Der Ausverkauf im CSFR-Eishockey hält unvermindert an. Kein Spieler aus dem Bronzeteam bei der Weltmeisterschaft in Prag im Frühjahr dieses Jahres verdient sein Geld in der Tschechoslowakei, alle stehen im Ausland in Lohn und Brot. Bevorzugte Ziele sind die nordamerikanische Profiliga NHL, die deutsche Bundesliga sowie Schweden und Finnland.

Als einen „Aderlaß, der kaum zu verkraften sein wird“, bezeichnet Auswahltrainer Stanislav Nevesely die Auswanderwelle. Und dem CSFR-Eishockey droht noch größeres Unheil, denn da die beste Senioren-Spieler bereits abgewandert sind, sind nun mehr die Nachwuchs-Spieler das Objekt der Begierde westlicher Klubs. Und mit ihnen gehen die Trainer.

Warum Babys links getragen werden

Aus der Tatsache, daß – unabhängig davon, ob sie Rechts- oder Linkshänder sind – 80 Prozent aller Mütter ihre Säuglinge auf dem linken Arm tragen und Schimpansen wie Gorillaweibchen dies auch tun, glauben britische Forscher eine schlüssige Antwort auf die Frage nach dem „Warum?“ gefunden zu haben. Das Gehirn bietet ihnen die Erklärung für dieses gleichgerichtete Verhalten.

Das bevorzugte Linkstragen ihrer Säuglinge bei allen drei Gruppen, so John Manning und Andrew Chamberlain von der Universität Liverpool, habe beim gemeinsamen Vorfahren in Afrika vor etwa sechs bis acht Millionen Jahren seinen Ursprung. Sie widersprechen damit zugleich Theorien, die Babys würden auf dem linken Arm getragen, weil der Herzschlag der Mutter beruhigend auf sie wirke.

Vielmehr, so die Liverpooler Forscher einem Bericht der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ zufolge, seien die unterschiedlichen Aufgaben der beiden Hirnhälften (Lateralisierung) für diese Verhaltensweise verantwortlich.



So sei die menschliche rechte Hirnhälfte auf die Entschlüsselung emotionaler Informationen spezialisiert. Viele Sinnesindrücke der linken Seh- und Hörorgane würden hier verarbeitet

und umgekehrt. Trage eine Mutter ihren Säugling links, sei sie in der Lage, ihn auch mit der linken Seite ihres Gesichtsfeldes zu überwachen und die Signale gleichzeitig mit der rechten, auf die Interpretation von Emotionen spezialisierten Hirnhälfte auszuwerten.

Da die Lateralisierung zu-

den Auswirkungen auf den Gesichtsausdruck habe, werde die Mutter beim Linkstragen ihres Säuglings ihm zugleich auch die emotional ausdrucksvollere Gesichtshälfte zu. □

Ein Fiasko, das zum Trauma wurde

Immer wieder stehen in diesen Tagen Touristengruppen aus Israel vor dem unscheinbaren Haus in der Münchner Connollystraße 31. Vor einer großen Steintafel liegen Blumengebilde. Die meisten der Besucher schweigen, wirken bekümmert: Auf der Steintafel stehen elf Namen – Namen von Toten. Vor 20 Jahren sind hier während der Olympischen Spiele arabische Terroristen in die Unterkunft der Sportler aus Israel eingedrungen und haben elf Israelis als Geiseln genommen, die später beim mißglückten Rettungsversuch der Polizei ums Leben kamen.

Zwei Techniker von der Post haben damals beobachtet, wie die Terroristen über den Zaun des Olympischen Dorfes kletterten. Sie dachten sich nichts dabei. Vermutlich Spätheimkehrer, die den Zapfenstreich verpaßt hatten und jetzt mit einem Sprung über den Zaun in ihr Quartier kommen mußten. Daß es ein Trupp des „Schwarzen September“ war, bewaffnet mit Maschinenpistolen und Handgranaten, wer hätte daran zu denken gewagt. Die ganze Welt war in jenen Septembertagen des Jahres 1972 verzaubert von den „heiteren Spielen“ in München. Das Wetter war strahlend, die Atmosphäre beschwingt, München pulsierte wie nie zuvor – ein Bild völliger Friedfertigkeit.

Als die Terroristen ins Mannschaftsquartier der Israelis eindrangen, zwei Mann erschossen und mit ihren elf Geiseln 200 arabische Gesinnungsgenossen in israelischen Gefängnissen freipressen wollten, fand die Idylle ihr jähes Ende. Mit der Parole „The games must go on“, die Spiele müssen weitergehen, des greisen IOC-Präsidenten Avery Brundage wurde die Olympiade zwar zu Ende geführt, aber ihr Zauber war gebrochen.

Die israelische Regierung unter Golda Meir wollte sich auf keinerlei Verhandlungen mit den Geiselnehmern einlassen. Den Deutschen blieb bei ihren Gesprächen mit den Terroristen, die sich in der Connollystraße verschanzt hatten, wenig

mehr übrig, als Zeit zu schinden, um Situationen zu schaffen, in denen die Polizei hätte eingreifen können. Der Versuch, als Küchenpersonal verkleidete Polizisten ins Haus zu schmuggeln, scheiterte am Mißtrauen der Terroristen; sie holten das Essen selber herein. Ein Plan, Gas ins Haus zu werfen, wurde verworfen – zu unsicher und riskant auch für die Geiseln. Einmal stand der damalige Münchner Polizeipräsident Manfred Schreiber dem Chefunterhändler der Araber Auge in Auge gegenüber. Einen kurzen Moment überlegte Schreiber, den körperlich weit unterlegenen Terroristen in seine Gewalt zu bringen. Doch der, als ob er es geahnt hätte, zeigte dem Polizeichef nur kurz die Handgranate in seiner Faust. Nach langen, nervenzerfetzenden Verhandlungen stand schließlich fest: die Terroristen mit ihren Geiseln wollten ausgeflogen werden, die Deutschen sagten zu, sie mit Bussen zum Militärflughafen Fürstenfeldbruck zu transportieren. Dort würde sich schon eine Gelegenheit zum Eingreifen bieten – dachte man.

Hat die Polizei damals die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen vernachlässigt? Wer das heute leichten Herzens mit Ja beantworten möchte, verkennt die Situation von 1972, auch die politische. „Es war schwierig, weil es war damals alles ineinander verwoben“, sagt Bayerns Innenminister Edmund Stoiber. Deutschland, das war die politische Vorgabe, wollte die Olympischen Spiele von 1972 nutzen, um der Welt sein neues Gesicht zu zeigen. Nichts sollte mehr an die Spiele von 1936, die Schau von Hitlers Nazi-Deutschland erinnern. Daran waren auch die Sicherheitsvorkehrungen ausgerichtet. Stacheldraht und Maschinenpistolen seien nicht geeignet gewesen, so hieß es in einer Verlautbarung von Bundes- und bayerischer Landesregierung, „der Weltöffentlichkeit ein wahres Bild vom heutigen Deutschland zu vermitteln, das sich gerade in dieser Beziehung von jenem der Spiele von

1936 deutlich unterscheidet“.

Zu dieser politischen Zielvorgabe kam freilich ein besonderes Fiasko der Polizei hinzu. Die Geiselnbefreiung von Fürstenfeldbruck geriet vor den Augen der Weltöffentlichkeit zu einem einzigen Desaster – mit gravierenden Folgen für die Sicherheitspolitik und Polizeitaktik der Zukunft. Der Versuch, die Geiseln zu befreien, endete mit deren Tod, die Polizei hatte ihr Ziel auf ganzer Linie verfehlt und mußte sich hinterher unangenehme Fragen gefallen lassen. Waren zu wenige Scharfschützen mitgenommen worden? (Tatsächlich hatte man nur fünf Mann postiert, weil irrtümlich angenommen wurde, es seien auch nur fünf Terroristen; in Wirklichkeit waren dies acht.) War der Flugplatz zu schlecht ausgeleuchtet? Warum hatte es so lange gedauert, bis nach dem ersten Schußwechsel gepanzerte Fahrzeuge zur Unterstützung herangeführt wurden?

Der israelische Geheimdienstchef Zwi Zamir, der aus Tel Aviv als Beobachter entsandt worden war, versuchte vergeblich, die deutsche Einsatzleitung zu entschlossenerem Eingreifen zu drängen. „Ich konnte es nicht glauben. Wir diskutierten über das elementare ABC einer militärischen Operation“, sagte er später. Gerüchte, die Geiseln seien gar nicht durch Kugeln oder Granaten der Terroristen getroffen worden, sondern durch Fehlschüsse der Polizei, haben vor einigen Wochen in Israel zu aufgeregten Schlagzeilen geführt. Beweise dafür gibt es allerdings bis heute nicht.

Für die Polizei war das Olympia-Attentat mit seinem fürchterlichen Ausgang eine „gewisse Zäsur“, wie Stoiber betont. Seither hat sich viel geändert, nicht nur in der bayerischen Polizei, aber dort besonders. Es wurden Unterstützungs- und Sondereinsatzkommandos geschaffen, Scharfschützen trainiert, die, so Stoiber, „in der Lage sind, den finalen Rettungsschuß psychisch und physisch durchzustehen“. Damals hingegen herrschte polizeitechnisch gesehen sozusagen noch die Steinzeit. Als sich 1971 in der Münchner Prinzregentenstraße der erste spektakuläre Bankraub mit Geiselnahme ereignete, mußten die erstmals eingesetzten Scharfschützen in aller Eile nachts in einer Kiesgrube üben: Sie hatten nie zuvor im Dunkeln auf ein Ziel geschossen.

„Darauf sind wir heute anders vorbereitet als vor zwanzig Jahren“, sagt Stoiber. Aber nicht nur Ausrüstung und Taktik haben sich durch das polizeiliche Desaster vor zwanzig Jahren verändert, vor allem in Bayern hat eine andere Sicherheitsphilosophie Platz gegriffen, die sich auf den Nenner bringen läßt: Im Zweifel lieber etwas zu viel Polizei als zu wenig. Wie sehr das Trauma des Olympia-Attentates sicherheitspolitisch in München nachwirkt, konnte man vor wenigen Wochen auf dem Wirtschaftsgipfel in der bayerischen Landeshauptstadt erleben. Der Gipfel, so Stoiber in einem Vergleich mit der Olympiade von 1972, sei „eine Herausforderung ähnlicher Art gewesen“. Von polizeilicher Zurückhaltung wie 1972 war dort nichts zu spüren: Rund 10000 Polizisten schirmten die Stadt ab, kleinste Vorkommnisse sorgten für hartes Durchgreifen. Eine Gruppe pfeifender Demonstranten wurde von der Polizei eingekesselt und zum Teil brutal niedergeknüppelt, Bayerns Ministerpräsident Max Streibl erntete verheerende Schlagzeilen mit der saloppen Bemerkung, auch das sei eben „bayerische Art“.

Edmund Stoiber, der bei den Sicherheitsvorkehrungen des Gipfels von „Ausflüssen des damaligen Ereignisses“ spricht, ist die Kritik an überzogener Polizeipräsenz allemal lieber, als womöglich

Paris seien beim Wirtschaftsgipfel sogar 30000 Polizisten aufgeboden worden. „Da sagen die Kritiker nichts, wenn das Ausländer machen“, meint Stoiber. nach einmal ein Trauma wie in Fürstenfeldbruck erleben zu müssen. Die Deutschen, so Stoiber, seien in der Frage von Polizeieinsätzen „etwas übersensibel“. In

Die Botschafter servierten Kaffee.

(URČITÉ JACOBS - KRÖNUNG - KAFFEE...)



„Vielleicht“, so feierte die Judoka Yael Arad ihre Silbermedaille, das erste olympische Metall, das Israel je gewonnen hat, „können wir nun sagen, daß wir diese Morde gerächt haben“. In Barcelona, erzählt Anouk Spitzer, zeigten sie Filme und Bilder früherer olympischer Spiele: Rom, Tokio, Mexiko, München. „Dabei erwähnten sie nicht einmal, daß in München elf Sportler starben.“ Immerhin versprach Ober-Olympier Samaranch der hartnäckigen jungen Dame, daß in Atlanta dieser Toten gedacht werden soll.

1972, als elf Mitglieder des israelischen Olympia-Teams, darunter der Fechtcoach Andre Spitzer, in einem Chaos von Terrorismus, bürokratischem Kompetenzgerangel und polizeilicher Unfähigkeit starben, war Anouk gerade fünf Wochen alt. Bis heute fühlen sich die Hinterbliebenen der ermordeten Sportler von den Behörden hintergangen.

Das hätte damals schon mit der deutschen Informationspolitik begonnen, werfen sie den zuständigen Behörden vor – wer immer das sein mag; denn das wissen sie auch nicht genau. „Um neun Uhr morgens hörte ich von einem Nachbarn, daß ‚irgendetwas passiert‘ ist“, erinnert sich Ilana, die Frau des Gewichthebers Josef Romano. „Doch als ich das Olympische Komitee anrief, teilte man mir mit: ‚Mach dir keine Sorgen. Stunde um Stunde wartete ich zusammen mit Josefs Eltern am Radio. Abends hieß es dann, drei oder vier Athleten seien schwer verletzt. Keine Namen.“

Zur gleichen Zeit saß Ankie Rekhess-Spitzer, die Frau des israelischen Reichtainers, bei ihren Eltern in Holland. „Um elf Uhr abends hörten wir plötzlich Schüsse im Fernsehen. Danach war es etwa eine halbe Stunde lang ruhig, und dann verkündete ein deutscher Regierungsvertreter, alle Geiseln seien gerettet. Darauf brach ein Riesenjubiläum aus. Mein Vater brachte Champagner.“ Doch nur wenig später teilte ihr der israelische Delegationsleiter in München mit, es habe Verwundete gegeben. „Gegen drei Uhr morgens hörten wir von Toten. Und um 3.10 Uhr berichtete das Fernsehen, alle Geiseln seien getötet, ebenso fünf Terroristen, drei seien auf der Flucht.“

Während in Israel die *Jerusalem Post* an jenem 6. September noch über die ganze Seite mit der Überschrift „Münchener Geiseln frei“ aufmachte, trat der Sportchef des US-TV-Giganten ABC, Jim McKay, mit steinerner Miene vor sein weltweites Publikum und korrigierte mit belegter Stimme die Falschmeldung: „Sie sind alle tot, alle tot, ermordet.“

In Tel Aviv brach Ilana Romano zusammen. Ihre drei Töchter hatten keinen Vater mehr. Doch dann raffte sie

sich auf. „Ich schwor herauszufinden, was genau sich zugetragen hat“, erzählt sie. „48 Stunden nach den Ereignissen bat ich, mir die Vorgänge genau zu schildern. Aber heute, zwanzig Jahre später, suche ich die Antworten immer noch.“ Auch Ankie Rekhess-Spitzer, die einzige der sieben Witwen der ermordeten Athleten, die wieder geheiratet hat, sucht noch nach den „Fakten“ jenes Dramas. „Die Männer starben in Deutschland ein zweites Mal“, sagt sie verbittert, „als ich versuchte, die Wahrheit herauszufinden“. Es sei doch „alles Politik“, meint Ilana Romano resigniert, „mit der einzigen Ausnahme, daß unsere Kinder ohne ihre Väter aufwuchsen. Dieser Teil ist real.“

Mit Avery Brundages berühmten Worten „The games must go on“ begann Ankie Spitzers Protest. „Ich wollte tun, was jene schwarzen Athleten in Mexiko getan haben, die Faust recken.“ Die Wut steigerte sich, als die Bundesregierung, nicht sehr taktvoll, zusammen mit den zehn Särgen (einer ging in die USA) via Deutsches Rotes Kreuz einen Scheck über eine Million Dollar schickte – als „humanitäre Geste“. „Ich wollte dieses Geld nicht“, sagt Ankie Spitzer. „Das waren Geschenke, und dafür muß man sich bedanken. Ich habe aber nicht das Gefühl, daß ich den Deutschen danken muß.“

Sie wollten „Gerechtigkeit“, sagt Ankie Spitzer, die als eine Art Sprecherin der Gruppe fungiert. „Ich habe das Recht zu wissen, was meinem Mann widerfuhr.“ Sie seien „dumm, jung und unerfahren“ gewesen, erklärt sie, hätten „genug damit zu tun gehabt, mit ihrem Leben ohne Ehemänner fertigzuwerden“. Der Gedanke sei ihnen zunächst „gar nicht gekommen, daß wir einen Rechtsfall haben“. Und als sie 1977, fünf Jahre später, einen Anwalt beauftragten, ihre Interessen wahrzunehmen, schien es zu spät zu sein. Sie hätten die gesetzliche „Dreijahresfrist“ versäumt, während der sie eine „rechtliche Entschädigung“ hätten beantragen können, wurde ihnen aus Deutschland mitgeteilt. Niemand war zuständig.

Im kühnsten Beamtendeutsch ließen die Behörden die israelischen Antragsteller abblitzen. „Das Polizeipräsidium München besaß noch nie eine eigene Rechtspersonlichkeit“, teilte etwa ein Oberregierungsrat Dr. Hertel aus München mit und empfahl, „sich an die in Betracht kommenden Rechtsträger (zu) wenden“, freilich ohne diese zu nennen. München fühlte sich nicht zuständig, da „eine Haftung der Landeshauptstadt München wegen polizeilicher Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Attentat ausscheidet“. Bayerns Justizministerium erklärte sich „nur für die Behandlung von Schadenersatzansprüchen gegen den Freistaat Bayern zuständig, wenn Amtspflichtver-

letzungen von Justizbediensteten geltend gemacht werden.“ Bayerns Innenminister ließ über die deutsche Botschaft in Tel Aviv mitteilen, daß „ein Rechtsanspruch der Opfer des Überfalls ... gegen den bayerischen Staat nicht besteht. Mangels substantiierter Behauptungen von Ihrer Seite sieht das Bayerische Staatsministerium des Innern sich außerstande, nähere Ausführungen zu machen.“ Die verlangten „substantiierten Behauptungen“ aber könnten sie nicht vorlegen, weil sie nie Einblick in Untersuchungsergebnisse erhalten hätten, sagen die Betroffenen.

Inzwischen wurden den Israelis zwei Berichte aus München „zugespielt“, wie Ankie Rekhess-Spitzer sagt. Der ballistische Report „ist etwa dreißig Seiten lang. Dazu haben wir noch ein weiteres Dokument von rund fünfzig Seiten Umfang, datiert Februar 1973. Dabei handelt es sich um eine interne Polizeiuntersuchung des damaligen Münchener Polizeichefs.“ „Die Dokumente widerlegen die Behauptung, die Deutschen treffe keine Verantwortung“, sagt der israelische Anwalt Zeltzer. So sei es „eine Lüge“, wenn Bayerns Justizministerin heute behauptet: „Kein israelischer Staatsbürger wurde durch ein Polizeigeschoß getötet.“ Genscher habe damals nach Fürstenfeldbruck durchgegeben, es handele sich um acht und nicht um fünf Terroristen, wie irrtümlich angenommen. „Diese Nachricht erreichte den Einsatzleiter Georg Wolf nie“, sagt Rekhess-Spitzer, „das geht aus unseren Unterlagen hervor.“

Wenn die Deutschen schon so unfähig seien, hätten sie andere den Job verrichten lassen sollen, ist allgemeine Meinung in Israel. Etwa die Ägypter, die Algerier, Tunesier oder Israelis. Schließlich hätten die Terroristen mit den Geiseln ins Ausland gewollt. „Wir hatten nicht vor, in Deutschland etwas zu unternehmen“, soll der einzige heute noch lebende jenes Terroristenkommandos in einem bisher nicht ausgestrahlten Interview des französischen Fernsehens in Tunis erklärt haben. „Wir wurden von den Deutschen reingelegt. Genscher hat uns versprochen, ausfliegen zu dürfen. Doch dann begannen die Deutschen zu schießen.“

„Erst wenn ich alles weiß“, sagt Ankie Rekhess-Spitzer, „kann ich dieses Kapitel vielleicht mal abschließen“. Darum wollen sie und andere der Gruppe Außenminister Klaus Kinkel sprechen. Der hat die Aufgabe erst mal an seinen Botschafter in Tel Aviv delegiert. Dies wiederum lehnen die Hinterbliebenen ab. „Wir haben alle deutschen Botschafter der vergangenen zwanzig Jahre getroffen. Sie waren alle sehr nett und boten uns Kaffee an“, sagt Rekhess-Spitzer, „aber es kam nie etwas dabei raus. Darum wollen wir Kinkel treffen, den Entscheidungsträger.“

Romové.

ROMOVÉ A JEJICH PŮVOD

Názv Romové (cikáni) souhrnně označuje řadu etnických skupin, které dnes žijí roztroušeně v celé Evropě, v severní Africe, v Americe, Austrálii a Asii. Antropologické znaky – vysoký výskyt krevní skupiny B, mezokcefální tvar lebky nebo průměrná výška (u mužů 163 centimetry) – ukazují na podobnost Romů s indickým obyvatelstvem. Romština (dříve cikánština) náleží k novoodiské (novoaárijské) větvi indoevropské rodiny. Filologické výzkumy prokázaly nejen společný

základ s jazyky dosud užívanými na území střední a severozápadní Indie, ale do určité doby i shodné hláskové změny. Za pravlast Romů se proto považuje území v dnešní Indii. V otázce přesné lokalizace zatím vědci nedospěli k dohodě, hovoří se však zejména o horním toku řeky Gangy a o střední části Přední Indie. Předky dnešních Romů jsou pravděpodobně indoevropelzo-

vaní příslušníci kočovných a polokočovných kmenů, které v prvním tisíciletí našeho letopočtu obývaly území střední a severozápadní Indie. Mezi tyto kmény patřili například Domové, Candálové nebo Sintimové. Obývali zmíněná území již

dobně původními obyvateli indického subkontinentu. Pokrač. na str. 508

ky Gangy a o střední části Přední Indie. Předky dnešních Romů jsou pravděpodobně indoevropelzo-

DŮVODY A POČÁTEK MIGRACE

Romové se do míst, kde žijí v současnosti, dostali v průběhu několika století migrací. Časové vymezení počátku migrace není zatím přesné: Zastánci teorie, že Romové přinesli do Evropy bronz, jej datují dokonce ještě do pravěku. První významnější skupiny však začaly z Indie odcházet teprve před tisícem let. K tomu ukazují filologické výzkumy, které prokázaly, že romština již nezachycuje ty hláskové změny, ke kterým došlo v jí příbuzných jazycích za poslední tisíciletí.

K odchodu ze své pravlasti měli Romové jak sociální a hospodářské, tak politické důvody. Za sociální důvody lze považovat jejich postavení v nejspodnější části společenského žebříčku. Indická společnost se na konci prvního tisíciletí rozdělila podle kast. Kastovní systém začal vznikat už po příchodu Indů do Indie, kdy se vytvořily dvě hlavní kasty urozených a neurozených. Kasty byly vesměs endogamní, neboť společenské představy a zvyklosti dovozovaly uzavírat sňatky mezi příslušníky vyšší a nižší kasty jen výjimečně. Kastu tvořili příslušníci jednoho řemesla. Kmeny, které po svém odchodu z Indie postupně přijaly společné označení Romové, vykonávaly řemesla v Indii považovaná za podřadná a jejich příslušníci byli proto tzv. nedotknutelní. Tradičními zdroji obživy pro ně byla práce s kovem – například kovářství, kotlářství nebo řetězářství. Současně ale byli vynikající koňští handlíři, krotitelé zvířat, akrobaté a kati. Vyráběli dále zboží potřebné pro domácnost, jako jsou košata, košíky, lžice a další věci. Rada z tradičních profesí provozovaných „romskými“ kastami (například kotlářství nebo košíkářství) byla takového rázu, že je přiměla žít kočovným způsobem života. Když se zájem o jejich výrobky na jednom místě nasytil, byli nuceni hledat obživu jinde. Některé romské skupiny jsou dodnes označeny jmény dřívějších kast – například rumunští kotláři (kalderaši) nebo koňští handlíři (lovari). Předchůdci Romů se stávali také hudebníky, ale nejen pro své temperamentové předpoklady, které jim umožňovaly dosáhnout vynikajících výsledků: Toto povolání bylo v Indii vysoce ceněno a přisuzovala se mu až nadpřirozená moc. Nabízelo proto neurozenému obyvatelstvu šanci zlepšit si společenské postavení. Obdobně lze údajně vysledovat příčinu, proč se začali předchůdci Romů zabývat věštvstvím: Jako nedotknutelní či nečistí byli často vylučováni z bohoslužebných obřadů a v provozování věštvectví spatřovali naději na ovlivnění budoucnosti ve svůj prospěch.

Další důvody migrace tkví v politické situaci Indie, která od druhé poloviny 7. století trpěla arabskými vpády. Tyto vpády se týkaly zejména oblasti Paňdžábu při dolním toku řeky Indu, kde předchůdci Romů žili. Fakt, že Arabové takřka nepodnikali nájezdy do oblastí jiných, může vysvětlovat otázku, proč z Indie neodešly také jiné spodní kasty než pouze „romské“.

Zemi oslabovaly neustálé srážky mezi indickými dynastiemi. Musela čelit také nájezdům Peršanů a Mongolů. Například v roce 1290 vpadli Mongolové do Indie pod vedením Džalál-ud-dína. V letech 1325 až 1350 byla Indie častými boji hospodářsky velmi zbídačena a obyvatelstvo trpělo hladem. Každý další vpád měl za následek nový migrační proud. Velmi silná migrační vlna romských etnik nastala zejména po roce 1398, kdy do Indie vtrhl mongolský dobyvatel Tamerlan, Peršany zvaný Timurlenk – Timur Chromý.

PRŮBĚH MIGRACE

Filologická badání ukázala, že migrace Romů neprobíhala organizovaně ani naráz. Romové migrovali už na původně obývaném území, ze kterého posléze odcházeli ve třech hlavních vlnách – tzv. balkánské, severoafrické a moldavské. Přitom přejímali vlivy jazyků těch zemí, kterými při svém putování z východu na západ prošli. Ze zastoupení cizích slov v jejich řeči lze tedy vysledovat, kam která migrační vlna směřovala. Z pozice cizích slov v romštině pak můžeme odvodit, jak dlouho se Romové na kterém území zdrželi.

První migrační vlna postupovala pravděpodobně přes Írán a Arménii na Blízký východ. Odtud pokračovala ve 12. až 15. století do Malé Asie a na Balkán. Neobyčejné množství řeckých výrazů v řeči evropských Romů svědčí o tom, že první z nich se zde pravděpodobně zastavili na delší dobu. (Český název cikán, dlouho pro označování Romů používaný, je odvozen od maloasijské křesťanské sekty Athiganoi, se kterou byli Romové často zaměňováni. Podobně pak výrazy cygan v polštině, cygan v ruštině, cygánok v maďarštině, Zigeuner v němčině, tzigane ve francouzštině, zingar v italštině, cingaro ve španělštině atd.) Z Balkánu postupovali migranti údolím Dunaje až do střední Evropy.

Druhá významná trasa, po které se kočovné skupiny vydaly, vedla z Indie přes Sinajský poloostrov po Suezské šíji do Egypta, odtud přes severní Afriku do Maroka a na Pyrenejský poloostrov.

Díky filologickým výzkumům došlo také k odhalení některých nepřesných domněnek,

například té, která považuje evropské Romy za potomky Romů arménských. Ukázalo se, že nářečí evropské skupiny sice obsahuje velký počet perských a arménských výrazů, nezachycuje však už neindické změny, které nářečí Romů arménských ještě obsahuje. Z toho je možné odvodit, že evropští Romové odešli z Indie dříve než arménští.

LEGENDY O PŮVODU ROMŮ

Příchod Romů do Evropy byl poznamenán několika omylly.

Kočovníci, kteří sem docestovali z Egypta, byli kupříkladu považováni za Egypťany či za křesťanské psance, odsouzené k věčnému putování světem, protože odmítli pomoc panně Marii, když utíkala s Ježíškem před králem Herodemem. Tato legenda se rozšířila i mezi Romy. Ti ji pak sami šířili dál: zčásti z přirozené potřeby vědět, kde mají vlast, zčásti proto, že jim usnadňovala život. Byli díky této pověsti vlídně přijímáni, a to i u králů. (Z tohoto omylu pramení označení etnika v některých evropských jazycích – Gypsies v angličtině, Gitanos ve španělštině apod.) Přestože se legenda o egyptských uprchlících stala už v polovině 16. století nevěrohodnou, byla popřena teprve na konci 18. století díky filologickým výzkumům H. M. G. Grellmanna. W. Marsdena a J. C. Ch. Rudigera.

Dalším omylem byla v 16. a 17. století Romům podsouvána role tatarských vyzvědačů. Toto nařčení zavinil fakt, že poprvé přišli do Evropy krátce před tatarským vpádem. Ještě na počátku 17. století tvrdí Křištof Harant z Polžic ve spisu Cesta do země svaté a do Egypta, že Romové musejí být vyzvědači, protože prý neměli jiný důvod pro opuštění své bohaté země – Egypta.

Mezi absurdní nebo zcela vyvrácená tvrzení dnes patří také prohlašování Romů za potomky Kainovy, za zbytky civilizace praobyvatel Řecka Pelasgů či za zdvořelé Židy.

Francouzský badatel G. de Mortillet naproti tomu označuje romské kočovníky za nositele bronzové kultury do Evropy. Za místo objevení bronzu považuje Indii, která měla dostatek mědi a cínu, hlavních surovin potřebných pro výrobu bronzu. Poukazuje na nálezy malých bronzových rukojetí, jež velikostí odpovídají drobným Indům, a upozorňuje na oblibu kovářských

a kotlářských profesí mezi kočujícími Romy.

PRVNÍ ROMOVÉ V EVROPĚ

Romové se ve druhé polovině 9. století objevují v Byzanci. Na počátku 12. století jsou o nich zprávy z Řecka, Kréty a ostrova Korfu. První nedoložený náznak jejich přítomnosti na našem území se objevuje už roku 1242 v Dalimilově kronice. V 82. kapitole autor popisuje, jak po českých zemích chodili tatarští vyzvědači a slovy „kartas boh“ prosili o chléb. Protože popis zvyklostí a vzhledu těchto prosebníků připomíná Romy, kloní se někteří vědci (například literární historik Jirečka nebo znalec kalmycko-mongolského jazyka prof. Jülg) k myšlence, že už ve 13. století mohlo jít o první romské příchody, chybně označované (stejně jako o tři století později) za nepřátele. Výraz „kartas boh“ podle prof. Jülg ne lze přeložit z mongolštiny, ale pouze z romštiny, a to slovy „nastal hlad“. Jejich oponenti (například novodobý orientalista a filolog dr. Lesný) zpochybňují překlad slova kartas, které mohlo být zkomolené.

Záznam v popravčí knize pánu z Rožmberka z roku 1399 je prvním doloženým důkazem přítomnosti Romů v českých zemích. Hovoří o jednom z členů jihočeské lupičské bandy slovy „jakýsi cikán černý. Ondřejov pacholek“.

Početnější skupiny Romů jsou v Evropě doloženy teprve v historických pramenech z počátku patnáctého století. Dobové kroniky barvitě líčí příchod romských družin o více než stu osob, oblečených ve výstředních pestrobarevných oděvech s mnoha ozdobami. Družiny vlastnily desítky koní, soumarů a vozů a jejich vůdci se nechávali titulovat vznešenými jmény – například kníže Michal Egyptský. Pramen s názvem Staré letopisy z roku 1416 se zmiňuje o třisetletné skupině pestře vystrojených osob v Rakousku. Z roku 1417 je doložena přítomnost početnějších skupin Romů u Baltského moře, 1419 v jižní Francii, roku 1422 v Itálii, roku 1427 v Řecku, roku 1430 na britských ostrovech, roku 1447 ve Španělsku, roku 1509 v Polsku, roku 1515 ve Švédsku. V 15. století proběhla nejsilnější romská migrace do Evropy.

Nejvíce Romů se usadilo v Podunají. V Uhrách dosáhli v 15. století dobrého postavení. Uherští šlechticové, valašská knížata a tatarská chánové si je coby hudebníky zvali dokonce ke dvoru. Podobně byli zejména v Rusku a Španělsku oblíbeni romští tanečníci a krotitelé zvířat.

Na počátku 16. století se Ro-

★ Salz macht süßer

Melonen schmecken aromatischer, und die Süße kommt besser zur Geltung, wenn die geschnitzenen Melonenstückchen mit ein wenig Salz bestreut werden.

★ Versalzene Soße retten

Versalzene Soßen lassen sich retten, wenn man eine rohe Kartoffel in Scheiben schneidet, in die Soße gibt und 5 Minuten darin ziehen läßt. Danach wieder entfernen.

Korallen als Ersatz

US-Ärzte verpflanzen Korallenteile in gebrochene Knochen. Schimme Trümmerbrüche heilen ohne Entzündung, die Korallen werden später sogar wieder durchblutet.

vé výzkumy však ukazují, že se nejedná o stejnou vlnu – zatímco na Ukrajinu se Romové dostali z Rumunska, do Ruska pronikli přes Německo a Polsko.

★ Fruchtiger mit Orangensaft

Besonders saftig, lecker und fruchtig wird Ihr Rosinenkuchen, wenn Sie statt Milch frisch gepressten Orangensaft verwenden.



„... du, das ist Rostock!“



A ještě jeden dotaz, pane ministře. Bojíte se víc o půlnoci v tmavém lese, nebo v pravé poledne na Váciaváku?

Slowakei zementiert Spaltung

CSFR-Teilrepublik beschließt Verfassung / Konflikt mit Ungarn

BRATISLAVA, 2. September (dpa). Das slowakische Landesparlament hat in der Nacht zum Mittwoch einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Spaltung der CSFR vollzogen und eine Verfassung für die Teilrepublik mit der notwendigen Drei-Fünftel-Mehrheit verabschiedet. Damit wurde auch das Amt eines slowakischen Staatspräsidenten geschaffen und Slowakisch zur „Staatsprache“ erklärt.

Für die Verfassung stimmten in Bratislava (Preßburg) 114 der 150 Volksvertreter. Sie soll bereits am heutigen Donnerstagabend nach feierlicher Unterzeichnung durch Ministerpräsident Vladimír Meciar und Parlamentspräsident Ivan Gasparovic in Kraft treten. Gegen die neue Verfassung hatten die 16 Abgeordneten der slowakischen Christdemokraten des früheren Ministerpräsidenten der Teilrepublik, Jan Carnogursky, gestimmt. Sie stehe im Widerspruch zur gültigen Bundesverfassung, sagte Carnogursky. Die Fraktion der ungarischen Christdemokraten verließ aus Protest den Plenarsaal vor der öffentlichen Abstimmung, da sie die Minderheitenrechte nicht garan-

tiert sieht. Somit scheint ein Konflikt mit der rund 600 000 Menschen zählenden ungarischen Minderheit unausweichlich.

Auf Widerspruch der Ungarn stieß eine geänderte Formel in der Präambel mit dem Wortlaut „Wir, das slowakische Volk“. Vorgesehen war ursprünglich „Wir, die Bürger der Slowakischen Republik“. Ferner wollen sie nicht gezwungen werden, slowakisch zu sprechen, nachdem Ungarisch bisher in Teilen der Slowakei zweite Amtssprache war.

Die Ungarn beharren auf ihren Forderungen nach Selbstverwaltung, die von der CSFR-Verfassung weitgehend garantiert wird, sowie nach Gleichstellung der beiden wichtigsten Sprachen in der Slowakei.

Ministerpräsident Meciar bezeichnete die Verfassung als Grundlage für die politische Stabilität in der Slowakei. Die Auflösung der Tschechoslowakei spätestens zum 1. Januar 1993 beseitige viele Probleme für Tschechen und Slowaken und könne als Neubeginn für die Ausweitung der Beziehungen zwischen beiden Republiken dienen, meinte er.

Leben in riesiger Grotte

PARIS, 2. September (dpa). In Rumänien ist ein riesiges Höhlensystem entdeckt worden, in dem Tiere und Pflanzen ohne Licht und fast ohne Sauerstoff leben. Es sei das erste Mal, daß Lebewesen in einer derart lebensfeindlichen Umgebung gefunden worden sind, teilte eine französisch-rumänische Forschergruppe jetzt in Paris mit. Das weit verzweigte Grottensystem unter der Hochebene von Dobrogea im Südosten Rumäniens ist insgesamt über 1000 Quadratkilometer groß, sagte Françoise Athias-Binche vom „Observatoire oceanologique“ im französischen Banyuls.

In der einzigartigen Höhle haben die Forscher bereits 27 neue Tierarten entdeckt, darunter Insekten, Spinnen und Blutegel. Wie Würmer, fleischfressende Insekten und andere Tiere fast ohne Sauerstoff leben können, erklärt Athias-Binche folgendermaßen: In der Höhle gibt es besondere Bakterien, die Schwefelwasserstoff zerlegen können und hieraus ihren Energiebedarf decken. Die Tiere und Pflanzen leben in Symbiose mit diesen Bakterien und gewinnen die für ihren Stoffwechsel nötige Energie aus Schwefelverbindungen und dem reichlich vorhandenen Methangas.

Po vzoru ČSFR

BRUSEL: Vlámský nacionalismus a separatismus, považovaný často za okrajový „koloritní“ jav belgické politické scény, získává v poslední době nebezpečně na intenzitě. Je slyšet nejen volání po rozbití unitárního státu a nastolení funkční federace Vlámů a Valonů, ale otevřené separatistické požadavky, jež kromě „vnitřních“ stimúlů nacházejí inspiraci také v nynějším vývoji v Československu. Když se mohou v klidu rozejít Češi a Slováci, proč by nemohli Vlámové a Valoni — to je nyní nejnovější argument stoupenců samostatných Flander. To, co se děje v Československu, má na vlámské vedoucí představitele hluboký vliv, konstatoval včera belgický list Le Soir. „Nezávislost Flander byla nejnovějším motivem nedělní poutní slavnosti na hruce Yser u Dixmude k uctění obětí 1. světové války, kde řečníci vyzvali Valony ke „klidnému rozvodu“ podle vzoru ČSFR.

PRÍKLADY FAKT TA'HNOU (..BLBC!)



Aby nedošlo k omylu — vracíme vám statek, Trosky nel

Griechen bitten zur Kasse
Griechenland tut mal wieder was fürs marode Staatsäckel: Diestmal ist es eine Flughafensteuer, die ab 1. November „zum Erhalt der Anlagen“ auf umgerechnet 40 Mark festgelegt wurde. Bei Strecken bis zu 700 Kilometer, also auch bei Inlandflügen, sind immerhin noch 20 Mark fällig.



Kde se pivo varí...

Vyrostl plovárek. Opravdu plovárek. V Chýni kousek za Prahou vybudovala společnost COMSES půvabný objekt Pívarský dvůr. Nad jeho interiérem zůstane srdce stát. Tmavému dřevu a mrazným světélům věnová v čele restaurační místnosti tři měděné varny, kde se pivo varí doslova a do písmene před očima konzumentů. Technologie je ze ZVO Hradec Králové, sládek ing. Jan Běhounek tu uvaří denně deset hektolitrů Dvorního ležáku druhu Grandt, tedy nikoliv černého a nikoliv světlého. U stolu je 86 míst, ale prý se tam směstná ještě o dvacet lidí víc. V patře, z jehož pavlače je možné se na varny dívat, je šest pokojků, v přízemí moderní kuchyně a v zadním traktu, zatím rozestavěném, se chystá masná výroba. Pekárnu už mají. A tak tu začnou v září nabízet nejen příjemný dvanáctistupňový Dvorní ležák, ale i českou kuchyni. Jak povídal předseda představenstva JUDr. Vladimír Zavadil, kaviár či lososi tu nebudou, ale naše klasická jídla, k nim buchty, bábovka, štrůdl. Pivo bude stát 18 Kčs, ale místním do džbánu se bude čepovat za 9 Kčs. A když se v oně písničky plovárnické zpívá, že kde se pivo vaří, tam se dobře daří, přejme lidem, kteří zatím budují z úvěrů a mají dluhy, ať se jim opravdu daří!

ČESKÉ PIVNÍ KRALOVSTVÍ!

Nové daně — nové ceny?

Pohonné hmoty, pivo, destiláty a cigarety nám asi zaútočí na kapsu

(kž): Od 1. září zvyšuje federální ministerstvo financí sazbu daně z obratu u pohonných hmot, piva, destilátů a cigaret. Tuto informaci včera novinářům poskytl ministr financí ČSFR J. Klak.

28. 8. 92

Důvodem je oprávněná domněnka, že spolu se změnami celé škály daní, která se připravuje k 1. lednu 1993, by mohlo dojít k různým cenovým machinacím.

Navíc nové opatření přinese, pokud nepoklesne zájem o tyto výrobky, do státního rozpočtu dvě miliardy korun navíc.

O jaké zvýšení půjde a jak se může promítnout v maloobchodních cenách? U pohonných hmot se sazba zvyšuje o 1960 Kčs na tunu, tj. zhruba o dvě koruny na kilogram. Vzhledem k tomu, že jeden kilogram představuje asi jeden a čtvrt litru, mohlo by toto zvýšení činit u tohoto množství 1,50 až 2 Kčs. U desetistupňového piva se sazba zvýší o 20 Kčs na hektolitr čili o 20 haléřů na litr. U dvanáctistupňového pak o 40 Kčs na hektolitr čili o 40 haléřů na litr. U vícestupňových piv činí zvýšení 130 Kčs na hektolitr. V případě lihovin bu-

de třeba počítat se zvýšením o 10 Kčs na litr čistého alkoholu, což by mohlo zvýšit cenu litru rumu o 4 Kčs. Podobně tomu bude i u řezaných destilátů. Cigarety budou rozděleny do tří daňových kategorií. Zvýšení daně dělá u jedné cigarety do 70 mm délkou bez filtru 7 haléřů, u cigarety nad 70 mm s filtrem 11,5 haléře a u těch zbývajících 21 haléřů na kus.

Jak včera novinářům řekl J. Klak, tato nová daňová opatření by se do zvýšení cen promítnout nemusela. Kromě pohonných hmot jsou totiž všechny ceny liberalizované a zvláště u cigaret je poměrně vysoká obchodní přírážka. Bude záležet na reakci výrobců a prodejců — měl by rozhodnout trh. U benzínu je situace jiná — tam by se ceny alespoň dva měsíce zvyšovat neměly, neboť budou vyrovnávány z rezervního fondu vytvořeného právě pro tento účel firmami Benzina a Benzinol. K 30. červnu na něm bylo 510 miliónů korun.

Dalo by se říci, že máme štěstí na nové velvyslance našich sousedů. Jak maďarský, tak i polský a nyní i ukrajinský posel umějí česky a překládají z naší literatury. Pan Varga tlumočil v Budapešti kromě jiného i Havlovy hry a Hrabala, rovněž pan Baluch nalezl zájmení v moderním českém písemnictví a nyní je v Praze i ukrajinský velvyslanec R. Lubkivskij, který překládal Máchu, Seiferta, Wolkra i naši nejnovější poezii. Doufáme, že zůstanou této činnosti věrni i nyní, kdy se z nich stali diploma-

mí Podkarpatské Rusi v období od roku 1919 až do roku 1939. Tehdy bylo Podkarpatsko s požehnáním Hitlera obsazeno Maďarskem a v roce 1945 pak protiprávně přičleněno na Stalinův pokyn k SSSR. V rozhovoru se dovídáme, že »někteří čeští politici hledí s poetickou nostalgií na ten krásný kraj«, ale »nostalgie nemůže mít své místo v politice«. Snad, když však pan velvyslanec současně praví, že »v Jo-

přání spojit osudy své země, po dlouhé okupaci maďarské, s ČSR. Toto stanovisko bylo tlumočeno i mírové konferenci ve Versailles. Jestliže to v minulosti zamlčovali sovětská historikové, nelze v tom pokračovat i nyní.

Bohužel, pan velvyslanec Lubkivskij se nezmiňuje o referendu, které se konalo 1. prosince 1991 na Ukrajině a které právě na Podkarpatské Rusi mělo ještě třetí otázku — o samosprávu země. Téměř osmdesát procent obyvatel se tam rozhodlo pro samosprávný vývoj země. Dosud však v této věci kyjevský parlament ani vláda neudělaly nic, co by naznačovalo, že hodlají respektovat výsledky referenda. A snad už jen poslední připomínku: Pan Lubkivskij sděluje, že na Ukrajině žijí Ukrajinci, Rusové, Arméni, Poláci, Židé, Bulhaři. Rádi bychom k tomu výčtu připojili také Rusy, a to nikoliv žijící na »Zakarpatsku«, ale na Podkarpatské Rusi.

Roman Lubkivskij poskytl při svém nástupu rozhovor Rudému právu, kde sděluje hned v hlavním titulku, že »zemní požadavky na Zakarpatsko jsou nepodložené«. Přitom je známo, že ani naše federální vláda ani obě národní vlády takový požadavek Ukrajině nepředložily, naopak, vládní orgány se z mnoha důvodů této otázky vyhýbaly. Jde však o argumentaci pana velvyslance, která je jinak plná uznání pro činnost ČSR na úze-

Odpověď spisovatelů a velvyslanců

bě vzniku vašeho státu Zakarpatsko nevyjádřilo přání po připojení k Československu, to vyjádřila zakarpatská emigrace, je třeba ho doplnit. Nebyla to jen podkarpatská emigrace v USA, která za podpory prezidenta W. Wilsona se přihlásila k Československu, ale především orgány doma, ve vlasti. Konference Centrální národní rady v Užhorodě vyjádřila 9. května 1919

! STÁTNOST NENÍ STÁDNOST !

Nebezpečná infekce z obrácených kabátů

Němečtí křesťanští demokraté stojí před nedávno otevřeným sporem, který způsobil návrh H. Kohla na přijetí členů SED — bývalé komunistické strany — do jejich řad. Kohlův návrh vyvolal mezi příslušníky CDU zděšení. Doposud nikdo neuvažoval o přijímání členů rekrutovaných ze západoněmecké levice, proč by se tedy měli přijímat komunisté z NDR? Nejrychleji na tento návrh reagoval saský představitel CDU Fritz Hähle, který prohlásil: »Myslím si, že by CDU měla stát především o takové voliče, kteří se v bývalé NDR postavili komunistické straně na odpor. Deset »obrázcených kabátů« ve straně nás může připravit o tisícice hlasů v příštích volbách. Zejména mám na mysli voliče křesťanský orientované.«

Bohužel, CDU není jedinou stranou, která projevuje podobné tendence. Tentýž problém řeší i SPD, tedy sociálně demokratická strana, a FDP — strana liberálů. Odpovědní je ve všech případech totéž: Více než dva milióny členů bývalé komunistické strany, kteří kdysi tvořili vládní politickou a ekonomickou strukturu v zemi, nesmí být dlouhodobě vyřazeno ze života. Ano, jsou tu obavy z další rozvratné aktivity těchto lidí, a kde je možno brát jistotu, že jejich »zneškodnění« přidělením nové funkce bude

úspěšné? Jak velkou zkušenost mají západoněmečtí politikové s mistry rozkladu? Jejich absolutní neznalost skutečné povahy komunistické politické linie může být prupočátečním impulsem nejen k národnímu smíření — ale také k rozkladu jejich vlastních stran.

Živým důkazem této druhé alternativy je Československá sociální demokracie, která doplatila na svou politickou lehkovážnost. Začala přibírat do svých řad komunisty — a výsledek: Nejednotná strana bez konkrétní politické orientace zmítaná vnitrostraníckými spory. Jistě, na počátku stály pragmatické důvody. Šlo o levicové hlasy. Díky jim se možná dostala ČSSD do parlamentu. Dnes ovšem prohlašuje její předseda J. Horák, že jsou mu mylně přičítána některá rozhodnutí, na která on sám neměl kupodivu nejmenší vliv. Byl prostě přehlasován. Západoněmecká politika se dá jistě k té naší přirovnávat jen velmi obtížně. Možnost připsutí potenciální spolupráce s bývalými komunisty je v naší zemi přirozeně přijímána mnohem opatrněji. Zkušenost nám totiž, na rozdíl od západoněmeckých kolegů, nechybí.

S NOVÝM KALENDÁŘEM DVA NOVÉ STÁTY

České a slovenské dějiny se ve středu večer v brněnské vile Tugendhat opět pohybu — a byl to razantní pohyb k rozdělení československého státu. Trpělivě čekající novináři spolu s asi stohlavým davem zvědavých Brňanů se do dověděli asi ve 23 hodin, kdy se po třech průběžných a velmi zdrženlivých vystoupeních tiskových mluvčích na prostranství před vilou konečně objevili hlavní aktéři jednání špiček ODS a HZDS, aby společně informovali o tom, co horké odpoledne a jen pomalu chladnoucí brněnský večer přinesly oběma národům.

Po úvodu, v němž Václav Klaus jen zběžně zhodnotil úroveň a význam jednání, se slova ujal Vladimír Mečiar, aby přítomné seznámil s dokumentem, pro budoucnost patrně nejdůležitějším: harmonogramem zrušení federace. Jeho průběh nastínil následovně.

Do konce ZÁŘÍ budou přijaty tyto federální zákony — zákon o zániku České a Slovenské Federativní Republiky (jím bude nahrazen dosavadní nevyhovující zákon o referendu) a zákon o způsobu dělení majetku a o nástupnických právech. Dalším přijatým dokumentem by měly být zásady pro dohodu obou národních rad o budoucím soužití.

Během ŘÍJNA by tyto zásady měly být dále vyjasňovány tak, aby mohly být v LISTOPADU národními radami schváleny. Po celý zbytek tohoto měsíce pak budou přijímány republikové zákony a opatření navazující na tyto dohody. PROSINEC je pro vyrovnávání rozdílů a řešení sporných otázek a jako všeobecná časová rezerva.

K 1. lednu pak vzniknou dva samostatné státy, český a slovenský.

V. Mečiar na otázky novinářů mj. odpověděl takto: »Pokud nebudou intenzivně pracovat všechny orgány federace i republik na transformaci federace na nový typ soužití, dojde k samovolnému vývoji, který nebudeme moci regulovat. Přestává pracovat státní správa, nezajišťuje řadu potřebných činností legislativních, organizačních atd. Dostáváme se do složitých situací v případě vnějších vztahů, na černém trhu se již mění poměr marky a koruny, dochází k omezování investic u priorit obou dvou republik.«

Podle českého premiéra tento vývoj ovšem nemusí znamenat katastrofu: »Dojde-li k procesu dělení v klidné a kontrolované formě, věřím, že můžeme najít se Slovenskem lepší vztahy než doposud.«

A jakou podobu tedy bude mít stav po 1. lednu? Obě strany předpokládají přijetí dvou základních hospodářských smluv — o celní unii a o unii platebně měnové. V Klaus: »Domnívám se, že dlouhodobým východiskem je vytvoření dvou měn, nímž — u svázaných pevným měnovým kursem. Na druhé straně se domnívám, že toto

uspořádání není třeba dopracovat hned, spíše to bude záležitostí přechodného období.« Rozhodně prý není třeba od 1. ledna očekávat zemětřesení. Na otázku zpravodaje LD, jak si představuje koordinaci obou ekonomik, nutilou k udržení měnové unie, V. Klaus odpověděl: »O měnovou unii je oboustranný zájem a my vycházíme z toho, že naopak existující měnová unie bude impulsem tlačícím ke koordinaci hospodářských politik.«

I po Novém roce ovšem zůstane jistý společný majetek, protože například armádu v tak krátkém termínu rozdělit jednoduše nelze. Tento majetek bude až do dalšího rozhodnutí financován společně, a to podle povahy konkrétních případů se rozhodne, zda v poměru 1:1 či jinak.

Obě strany se rovněž shodly na změnách ve Federální bezpečnostní a informační službě. Jak sdělil novinářům místopředseda federální vlády M. Macek, ze zákona má ředitel FBIS takové pravomoci, že bez jeho osoby nelze tuto instituci ani rozpustit: obě strany se proto dohodly na jmenování ředitele nového — bude jím plukovník JUDr. Pavel Slovák, dosavadní ředitel okresní policejní správy v Čadci — s tím, že hned na první schůzi FS začne 22. září bude federální vláda iniciovat zákon o rozpuštění FBIS.

Dramatická zápletka ve vztahu ODS—HZDS tedy v noci z úterý na středu přinesla nečekané a razantní rozuzlení. Z tváří hlavních protagonistů jsme mohli usuzovat, že jejich slova o znovunalezeném porozumění a spolupráci nemusela být jen diplomatickým obratem. Jistě ovšem je, že podobných dohod bylo v minulosti již více a více bylo i informačních šumů, nedorozumění, »zkušebních balónků«, provokací. Československo jako stát končí, to je dnes již zřejmé a zdá se, že i HZDS tento fakt vzala v plné šíři na vědomí. Bude-li se však jeho konec shodovat s tím, co jsme slyšeli v úterní noci z úst Vladimíra Mečiara, ukáže teprve příští měsíce.

Potkaly se dva domofony:

»V poslední době jste nějaký pyšný. Včera jste mi ani na pozdrav neodpověděl...«

»Nezlobte se, kolego, to víte, ta skie-róza! Zapomněl jsem si doma jehtul«

Zdvorilost, nebo zájem?

I když se o kapitálu říká, že nemá národnost, přesto si nemůžeme nevšimnout, že nejvíce ho k nám přichází z Německa a mnohem méně třeba z takových hospodářských velmocí, jako jsou USA nebo Japonsko. Je to dáno zejména faktem, že USA či Japonsko jsou země příliš vzdálené a jejich podnikatelé nás neznají tak jako podnikatelé němečtí. Přesto bychom i jejich kapitál v Československu rádi uvítali.

Například ten japonský. V dubnu letošního roku sice prezident ČSFR V. Havel podepsal v Tokiu čs.-japonskou obchodní smlouvu, zastoupení u nás mají firmy Mazda, Nissan, Honda, Minolta, Olympus, Mitsubishi, zájem projevují i japonské finanční instituce, např. Daiwa Securities a Nomura Securities, to je však všechno.

Jednou z hlavních příčin, proč japoňští podnikatelé zatím zůstávají vůči investicím v ČSFR chladni, je jejich nízká informovanost o stavu čs. ekonomiky. Tuto skutečnost potvrdil i japonský ministr financí Cumuto Hata, který začátkem července jednal s předsedou české vlády V. Klausem. Někdy se také Japonci rádi vymlouvají, že střední Evropa je německou doménou, a jak před časem napsal největší japonský deník Mainichi Simbun, pro Japonsko není ani vhodné ani možné angažovat se při podpoře Československa vzhledem ke vztahům, které Tokio s Evropou, a zejména s Bonnem, má.

Přesto právě Cumuto Hata při setkání s V. Klausem ocenil dosavadní průběh čs. ekonomické reformy, zejména protinflační politiku. Další příznivý signál zazněl ve čtvrtek z úst japonského velvyslance v ČSFR. Kuniaki Asumura při přijetí ministrem mezinárodních vztahů ČR J. Zieleniecem mj. řekl, že Japonsko i jeho podnikatelé mají velký zájem investovat do podniků v České republice a chtějí intenzivně rozvíjet vzájemnou spolupráci. Vyjádřil i jistotu lítost nad tím, že premiér V. Klaus ani jiný čelný český politik ještě oficiálně Japonsko nenavštívil. Přispěje snad rozdělení Československa k tomu, že do České republiky začnou Japonci investovat? Šlo jen o zdvořilost, nebo o vážný zájem?

Páteční Haló noviny ze dne 28. 8. mají vedle titulu na první straně citát pro tento den: »Nesmíme se nechat zmást děkary (Sigmund Freud)«. Jako bychom se přes čtyřicet let neučili nic jiného, než přijímat bez odmluvy všechny lži, polopravdy a pokrouceniny, kterými nás komunistický tisk vydátně krmil! Sixy, které v Haló novinách rohlí nad současným stavem politické morálky předseda KSČM Jirí Svoboda, jsou přesně v duchu Freudova citátu. Ať se děje, co se děje, os má pravdu a ostatní lžou. Ti a levicovou minulostí a rádobý konstruktivní současností méně, ti ostatní — no, fuji! Soudruh Svoboda ví, a taky to na straně 2. poznámková, že prohlášení federálního ministra financí Jana Klaka o zvýšení daně z obrátu nás vrhne do stejné mízérie, jako když Antonín Zápotocký »táhně před měnovou reformou oznámil, že se jedná o imperialistický, dezinformační trik!«

Pivo pije výjimečně, stejně výjimečně si zapálí cigaretu, ale pokud mne paměť neklame, pivo kdysi stávalo málo přes korunu a nejdražší cigarety, Sparty, byly snad za osm korun! Kde tenkrát byla ekonomická reforma Václava Klause a tádně zvolená demokratická vláda? Pravda je, že žádný z tehdejších ministrů nebyl tak statečný, aby vystoupil a řekl: nemáme peníze, zvýšíme daň z obrátu a tím pravděpodobně i ceny. Jestliže soudruh Svoboda vyčítá ministrovi Klakovi, že ještě nedávno popřel zvěsti o zdražování benzínu, tak se skutečně nedal zmást! Důvody k tomuto kroku se mu zdají nicotné ve srovnání s tím, že může zvolat: to tedy za nás nebylo! I ti nejotropejší soudruzi si sice vzpomínají, že bylo, ale stranická disciplína jim to nedovolí říci nahlas. My ostatní to uhlás Mikáse, ale soudruh Svoboda je příliš zaměstnán svými povinnostmi a neslyší a neslyší a neslyší...

O maďarské menšinu

LONDÝN: Postavení maďarské menšiny na Slovensku po rozpadu společného státu Čechů a Slováků bude záviset na postoji slovenského vedení, řekl včera v Londýně maďarský ministr zahraničních věcí Jozsef Szekely v odpovědi na otázku, zda se neobává, že by maďarskou menšinu na Slovensku mohl postihnout stejný osud jako tuto menšinu v bývalé Jugoslávii. Konstatoval, že některé výroky, které v poslední době zazněly ze Slovenska, vyvolávají obavy, ale vyjádřil naději, že lze zahájit novou etapu vzájemných slovensko-maďarských vztahů již vzhledem k tomu, že obě země mají dávno historické svazky a těsné ekonomické styky. Zmínil se v této souvislosti například o právu maďarské menšiny užívat maďarštinu jako rovnoprávný jazyk na území obývaných touto menšinou jako o jednom z důležitých předpokladů dobrých vzájemných styků. Zdůraznil zároveň, že maďarská strana má zájem na dobrých stycích se všemi sousedy včetně Slováků.

Následník na obrazovce

SOFIA: Bezprecedentní možnost vyjádřit se před veřejností poskytla ve středu večer bulharská televize následníkovi bulharského carského trůnu Simeonu II., který půl hodiny odpovídal na dotazy v televizním mostu ze Španělska, kde nyní žije. Televize vysílala také film o pohřbu jeho otce Borise III., který zemřel před 49 lety a jeho ostatky byly ve středu symbolicky přeneseny do Ríského kláštera. Podle posledních průzkumů veřejného mínění obliba cara Simeona II. neustále stoupá a monarchie je postupně očisťována a začíná být považována za součást historické tradice.

MRAČNA DIKTATURY

Ústavněprávní výbor SNR schválil článek 159 návrhu Ústavy Slovenské republiky, který se týká skládání nového poslaneckého slibu. Tento krok je některými slovenskými politiky chápán jako nezákonný a nedemokratický útok Hnutí za demokratické Slovensko na parlamentní opozici. Znění článku 159 je následovné: »Poslanci Slovenské národní rady skládají po dni účinnosti této ústavy slib podle článku 73. Odmítnutí slibu nebo jeho složení s výhradami znamená zánik mandátu poslance.« Předseda ústavněprávního výboru poslanec za HZDS Milan Sečanský obhájí článek 159 s tím, že poslanci SNR skládali slib na federální ústavu. Pravda je však taková, že poslanci slibovali věrnost jak Slovenské republice, tak Republice československé. Předseda poslaneckého klubu Křesťanskodemokratického hnutí v SNR František Mikloško upozornil na závěrečnou ustanovení připravované slovenské ústavy, kde se uvádí, že od vyhlášení této ústavy platí na území Slovenské republiky jenom její zákony. Podle slov pana Mikloška by se to projevilo například v následujícím případě: »Prezident Slovenské republiky je vrchním velitelem ozbrojených sil na Slovensku, ale přitom stále existuje společná republika, a to znamená, že armáda velí federální ministři obrany. Kdo bude tedy armádě volet ve skutečnosti?«, ptá se pan Mikloško a pokračuje: »Takovým způsobem začaly ozbrojené konflikty v bývalé Jugoslávii. Skládání nových poslaneckých slibů by tedy v této situaci znamenalo brát na sebe odpovědnost za všechno, co se tu bude dít. Zrušení poslaneckého mandátu v případě nesložení slibu je něco tak překvapivého, že to lze srovnat snad jedině s brutálním zásahem do právního systému v roce 1948.« František Mikloško nazval dále článek 159 zásadním narušením všeobecně uznávaných právních norem a pokračoval: »Tímto návrhem, který premiér Mečiar předložil ústavněprávnímu výboru Slovenské národní rady, který jej podpořil, začíná na Slovensku diktatura.« Proti návrhu dále protestovali poslanci maďarské národnosti v SNR.

TRIOČKA DIKTATURY NEZAČÍNÁ...

Kyselé jablko konkurenci

Proté prostěradla za 90, pánská mako-pyžama za 150, pět párů bavlněných pánských ponožek za 75 a dámské slipy — považte jen za pouhých deset korun! Ne, to není nostalgické vzpomínání na staré časy, ani to nejsou ceny secondhandu, ale zcela nového zboží, které od včerejška nabízí v druhém patře OD Bliabuf bavorská firma NKD — Miniceny. Pro ryze českou firmu Rephana, které tento proslulý obchodní dům v centru města říká pane, je to skvělá reklama — pro konkurenci pak kyselé jablko.

Červený kohout stále vede

BRATISLAVA: Lesní požár v katastru obcí Brodské (okr. Senica) a Lozorno (okr. Bratislava-venkov), který vypukl v sobotu 29. srpna, se podle včerejších informací ministerstva vnitra SR zatím nepodařilo lokalizovat. Stejně jako v uplynulých dnech se na jeho hašení podílí asi 100 profesionálních požárníků a další dobrovolníci. Nově posily přijely z okresů Nové Zámky a Komárno. Požár nadále zasahuje území v délce kolem 17 kilometrů a šířce přibližně tři kilometrů. U obcí Brodské a Lozorno přírodní živél zasáhl na 200 hektarů lesního porostu.

Zasloužené dolary

Jako věřitel to Československo rozhodně nemá lehké. Například nástupnické státy bývalého SSSR nám dlužily ještě v prosinci loňského roku celkem 4,5 miliardy amerických dolarů. Podstatná část dluhu přešla na Rusko, které právě minulý týden navštívil český ministr pro hospodářskou politiku a rozvoj K. Dyba. »Pohledávky je nutné neustále připomínat. Rusko je pod tlakem mnoha věřitelů i svého zahraničního dluhu ve výši asi 85 miliard dolarů a náš klas nemůžeme zapadnout,« prohlásil. Také ruský premiér J. Gajdar při své nedávné návštěvě Prahy slíbil, že Rusko zlikviduje do konce letošního roku pohledávky ve výši 100 až 200 miliard dolarů, tedy nanejvýš polovinu ruského zadlužení vůči našim podnikům z roku 1991. Zatím uhradilo asi 20 miliard dolarů.

Pohledávky však máme i v některých dalších zemích. Do jedné z nich například nedávno směřovaly naše tanky »náhodně« objevené v cizích přístavech. Nedobytným dlužníkem se jevila také Libye, a proto naši pohledávku — šlo zhruba o 140 milionů dolarů — jsme před lety postoupili, resp. prodali, jihokorejské firmě Daewoo. Od ní jsme pak jako protihodnotu obdrželi zboží — loď a osobní automobily výše uvedené značky.

Vzhledem k tomu, že i jít se naše pohledávky vymáhají velmi obtížně, využila určitých právních námitek, aby celý obchod zpochybnul. Obrátila se na vídeňský arbitrážní soud, který čs. vládu požádal, aby mu jako podkladový materiál předložila původní smlouvu mezi Československem a Lybií. To však vláda učinit nemůže, protože jde o smlouvu tajnou a jednání s Lybií o jejím odtajnění jsou neúspěšná. Proto vláda na svém středečním zasedání schválila dokument, ve kterém svoji autoritou potvrzuje fakta soudem vyžadovaná, aniž by mu zmíněnou smlouvu vydala.

Zdá se, že každý dolar vymáhaný od našich dlužníků bude penízem opravdu zasluženým a perně vydělaným.

Smělý starosta

ANDELSKÁ HORA: Švédskou vládu a královnu Carlu Gustavu hodlá požádat starosta obce Andělská Hora u Karlových Varů Stěpán Dragušinec o finanční pomoc při rekonstrukci hradu, který během třicetileté války roku 1635 vypálili a zpusťili švédští žoldáci. »V žádném případě nejde o žert,« upřesnil informaci v rozhovoru pro ČSTK smělý starosta. Podle dochovaných listin hrad Andělská Hora vznikl v letech 1388 až 1402. Často střídal majitele. Největšího rozkvětu dožal za Jindřicha III., z Plavna v 80. letech 15. století. Poslední dědic Andělské Hory, v té době dobře udržovaných trosek, byl hrabě Evžen Černín, který padl na začátku druhé světové války.

Hormone statt Brille

Frauen, die über trockene, brennende Augen klagen und plötzlich schlechter sehen, brauchen oft eine Hormonbehandlung statt einer Brille. Der Wiener Gynäkologe Dr. Metka entdeckte: Zu Beginn der Wechseljahre treten häufig massive Augenbeschwerden infolge der nachlassenden Östrogenproduktion auf. Durch eine Langzeitbehandlung mit Kombinationspräparaten kann sich die Sehkraft bessern, und auch Kontaktlinsen werden besser getragen. Solche modernen Präparate wie Trisequenz oder Kligogen muß der Frauenarzt verschreiben.

Bulldog zlobí policii

OSTRAVA: Ostravskou »krádež století«, při níž byl v noci na čtvrtek 28. srpna 1992 z bytu 52letého občana v Ostravě-Vítkovicích odcizen trezor zn. Bulldog s vysokou peněžní hodnotou, zlatými předměty, brilianty a také v bytě se nacházející starožitné porcelánové sošky, vše v předběžně vyčíslené škodě za 12 miliónů korun, vyšetřuje tým ostravských policistů. Dosavadní poznatky naznačují, že šlo o pokus o trestný čin pojišťovacího podvodu, kterého se měl dopustit sám majitel. Ve čtvrtek 27. srpna byl zadržen. Po složení kance krajskému soudu v Ostravě ve výši 750 tisíc Kčs a s přihlídnutím ke zdravotnímu stavu je muž stíhán na svobodě. Tento podnikatel patří údajně k jedné z nejbohatších rodin olašských Romů v Ostravě. Od roku 1967 žil v USA, kde získal majetek obchodem se zlatem, brilianty a perskými koberci. Do ČSFR se vrátil po listopadu 1989.

Zaživa rozřezaná oběť?

PRAHA: Policisté pátrají po pachateli vraždy muže, jehož ostatky byly nalezeny v želivské nádrži, žádají Michala Šimonovského nar. 16. března 1968, bytem v Novém Sedle 87 na Lounsku, aby se z důvodu důležitosti svědectví neprodleně přihlásil na linku 158 nebo tel. č. 21212410. Učinit tak mají i občané, kteří mohou o hledaném podat informace. Využíval služeb charitativních zařízení v Praze, kde byl naposledy 4. srpna zaregistrován. Důvodem jsou písemnosti nalezené v oblečení oběti, vztahující se k tomuto muži. Pitva ostatků prokázala, že trup není celý, jde pouze o spodní část. Podle zástupce vrchního komisaře kriminální policie Fr. Čamry stále nelze říci, jak muž zemřel. »Na těch částech těla, které máme, nejsou žádná smrtelná zranění. Pokud ovšem nebyl rozřezán zaživa,« konstatoval Fr. Čamra.

„Vertrag mit CSFR hinfällig“

MÜNCHEN, 1. September (dpa). Nach der beschlossenen Auflösung der Tschechoslowakei in zwei unabhängige Teilstaaten ist der in diesem Jahr ratifizierte deutsch-tschechoslowakische Vertrag nach Meinung des Sprechers der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Franz Neubauer, gegenstandslos geworden. Es sei derzeit nicht abzusehen, ob es zu Verhandlungen mit der Tschechischen oder Slowakischen Republik kommen werde, um das Vertragswerk weiter verbindlich zu regeln, sagte Neubauer jetzt in München. Die offene sudetendeutsche Frage bleibe auf jeden Fall bestehen.

„Kennedy gab den Befehl zum Monroe-Mord“

US-Präsident John F. Kennedy ließ Marilyn Monroe (Foto) ermorden. Das behauptet der Schriftsteller Peter Carpozi in einem neuen Buch. Die Schauspielerin mußte nach einer Schwangerschaftsunterbrechung sterben. Vater sei John F. Kennedy gewesen.

Als ihm die Vorhaltungen der Monroe zuviel wurden, habe er seinen Bruder Robert, den Justizminister, angerufen: „Es ist Zeit, daß du etwas wegen Marilyn unternimmst. Die wird mir lästig.“ Der arrangierte, daß der Monroe-Psychiater Dr. Greenson die Tat ausführte.

Dr. Greenson habe Marilyn einen Einlauf, der eine starke Dosis Beruhigungsmittel enthielt, gegeben. Sie habe um 20 Uhr ihre übliche starke Dosis Schlafmittel genommen. An dieser Überdosis sei die Schauspielerin gestorben. „Gegen 20.30 Uhr trat der Tod ein.“ Keiner der in dem Buch belasteten Männer ist mehr am Leben.



Sellerie drückt ihn runter

Die moderne Medizin bestätigt immer wieder alte Volksweisheiten: Sellerie ist gesund. Er kann den Blutdruck senken, weil er Muskeln und Blutgefäße entspannt. Das entdeckten Ärzte der Uni-Klinik Chicago. Bei einem Testpatienten, der eine Woche lang täglich 100 Gramm Sellerie aß, sank der Blutdruck von 158/96 auf die für ihn normalen Werte von 118/82.

Dauerfernsehen macht dick

Berufstätige Frauen, die täglich drei bis vier Stunden fernsehen, haben ein doppelt so hohes Risiko, dick zu werden wie Frauen, die weniger fernsehen.

Das fanden die US-Mediziner Larry Tucker und Marilyn Bagwell heraus, als sie die Dauerfernseherinnen mit Frauen verglichen, die nur ein bis zwei Stunden pro Tag vor der Mattscheibe saßen. Wahrscheinlicher Grund: Wenn die vor dem Fernseher verbrachte Freizeit ansteigt, nimmt die Zeit für Körpertraining automatisch ab – und die Waage zeigt immer mehr Pfunde.

Rezept proti únavě

Někdy se sotva vlečeme, což bývá často způsobeno nedostatkem některého vitamínu v těle. Pro osvěžení si připravíme miskou životabudiče.

2 jablka, 2 mrkve, 5 lžíc sójových vloček, 3 lžice ovesných vloček, 3 lžice obilných klíčků, 5 lžic borůvek, 2 lžice rozinek, 1 žervé, lžice mléka, 2 lžice medu, lžička droždí, 2 lžice rostlinného oleje.

Jablka nastroháme nahrubo, mrkev najemno, přidáme sójové a ovesné vločky, obilné klíčky, rozinky a borůvky, promícháme. Žervé utřeme s mlékem, medem, olejem a droždím, přidáme do misky k ovoci a vločkám a necháme dobře uležet alespoň půl hodiny. A to by bylo, abyste se necítili jako znovuzrození!

Pokrájenou cibuli osmažíme na tuku, přidáme rozdrobené droždí a osmažíme. Přendáme do misky, přidáme syrové vejce, strouhanou housku, majoránku, utřený čes-

50 g droždí, 1 vejce, 1 menší cibule, 30 g tuku, strouhaná houska podle potřeby, majoránka, česnek, mletý pepř, sůl.

NOKY Z DROŽDÍ DO POLEVKY

Drückende Zinslast der Staatsverschuldung*



Od 1. října letošního roku dochází v Praze k úpravě tarifů. Pro cestující je stanoveno základní jízdné, ale i dovozní na čtyři koruny, pro mladistvé a děti je určeno na 2 Kčs. Měsíční síťová jízdenka bude za 200 Kčs, čtvrtletní za 500 a roční za 1700 Kčs. Pro důchodce do 70 let bude měsíční jízdenka činit 80 Kčs. Turistická jízdenka na jeden den bude ve výši 30 Kčs, na pět dní za ní zaplatíte 100 Kčs. Zvýšení cen jízdného bude od počátku příštího roku provázeno redukcí výhod i pro rodinné příslušníky pracovníků DP, má se však dotýkat mj. i poslanců.





Portrét krále Ludvíka I. Bavorského na medaili ražené k slavnostnímu otevření Ludvíkova průplavu Mohan—Dunaj v roce 1845.

Prvním z těch, kteří přišli na nápad vytvořit vodní cestu z Mohanu do Dunaje, byl syn Pippina Krátkého, francý a langobardský král. Později nápad převzal císař obnovené říše římské Karel I. Veliký.

V roce 788 dal Karel Veliký odsoudit na říšském sněmu v Ingelheimu bavorského knížete Tassila k trestu smrti. Jeho trešt změnil sice velkomyslně k doživotnímu uvěznění v klášteře, ale Tassilovo knížectví včlenil natrvalo ke svému území. Tak se stalo Bavorsko obilnou sýpkou celé velké Karlovy říše. Pravděpodobně potřeba dopravovat zásoby na sever byla také jedním z důvodů, že vznikla myšlenka spojit bavorský Dunaj s řekou Mohanem, a tím i s Rýnem, kde byly všude královské falce Karla Velikého. Karlovi inženýři — dají-li se tak nazvat tehdejší měřiči a stavitelé — odvedli z Karlova příkazu na výsost geniální práci. Karlovi technici využili toku Švábského Reztu i řek Rednitz a Regnitz, které ústí do Mohanu, jakož i řeky Altmühl, která u Kolheimu vtéká do Dunaje. Mezi městy Treuchtlingen a Weissenburgem našli pak místo, kde se koryta obou řek přibližovala na vzdálenost dvou kilometrů a kde výš-

kový rozdíl obou hladin činil jen asi deset metrů. Ten už bylo možné překonat příčnými hrázemi, kde bylo snadné lodě i náklad zdvihat, spouštět nebo přetahovat pomocí rumpálů, koní nebo jinými jednoduchými technickými prostředky.

Karel dal soustředit u Weissenburgu několik tisíc kopáčů, kteří na podzim roku 793 začali kopat »splavný příkop« dva tisíce kroků dlouhý (asi 1500 m) a tři sta stop široký.

Současní naši technici odhadli, že výkopu mohlo být tehdy asi 80 000 metrů krychlových, což je množství, které navržené na Staroměstské náměstí v Praze, by jej zaplnilo na výšku šesti metrů! Spočetali také, že na výkopy musilo být nahnáno asi šest tisíc dělníků. V análech je zaznamenáno, i jak jejich dílo bylo neustálými dešti a rozbohněnou půdou obráceno vlně: »Co kopáči ve dne vykopali, během noci se zase sesuvem zeminy zavalilo.« Norimberský profesor Friedrich Beck se dal do pátrání v terénu po zbytcích »Karlových příkopů« nebo také »Fossy«. Měl úspěch. Nalezl je nedaleko obce Graben (Příkopy), která má od nich asi i své pojmenování. To, že je jeho úvaha správná, potvrdil také záznam mnicha Ekkeharda, který kolem roku 1200 zapsal, že Karlovy příkopy se nalézají mezi místem Bubenheim a obcí Graben. Beckem nalezené zbytky výkopů mají ještě dnes úctyhodné rozměry. Jsou to dva velké souběžné násypy, dlouhé několik set metrů, jejichž koruna přesahuje okolní terén o 6,5 metru. Mezi oběma násypy je asi devět metrů hluboké podélné jezero.

Nezdar výkopových prací a jiné důležitější starosti Karla Velikého s věčně se bouřícími Sasy, s tažením proti Avarům i Čechům, a také s Araby, byly příčinou, že práce na stavbě průplavu nebyly už obnoveny.

Trvalo pak dalších více než tisíc let, než se našel nový tvrdohlavec, který si umínil podobné dílo uskutečnit. Byl jím tentokrát blahé paměti král Ludvík I. Bavorský. Přímou v terénu prozkoumal možnou trasu průplavu šéf silničního a mostního stavitelství bavorské vlády, Karl Friedrich z Wiebekingů. Jak už to bývá, když se o průplavu začalo veřejně uvažovat, přišli odpůrci s protínávhem — a sice spojit Dunaj s Mohanem namísto průplavu koň-

KAREL VELIKÝ BYL PRVNÍ

Za nedlouhou dobu — asi v říjnu 1992 — bude odevzdáno do užívání největší vodní dílo tohoto tisíciletí v Evropě: vodní magistrála Rýn—Mohan—Dunaj — plavební cesta dlouhá 3500 kilometrů, která spojí celou řadu evropských států od námořního přístavu Rotterdam na březích Severního moře přes Norimberk, Vídeň a Bratislavu až k přístavům u Černého moře.

PLÁNEK NA STR. 513 DOLE)

skou železnici, což byl osvědčený způsob.

Spor ráznou rukou rozhodl král Ludvík I. ve prospěch průplavu. Hned pak pověřil vypracováním projektu vrchního stavebního radu, svobodného pána Heinricha z Pechmannů. Ten již na jaře roku 1830 předložil hotový projekt. Jeho trasa vedla z Kelheimu na Dunaji řekou Altmühl k Dietfurtu, pokračovala údolím řeky Sulz do Neumarktu, odtud pak se západním směrem otáčela — s využitím řeky Schwarzach — k Norimberku. Odtud korytem řeky Regnitz pak vedla až do Ramberku, kde ústila do Mohanu. Ustavení akciové společnosti a prodej akcií umožnily, že roku 1836 mohlo být započato s vlastní výstavbou. Stavbaře čekal pěkně velký ranec práce a starostí. Znamenalo to vybudovat průplav dlouhý 173 km a překonat značné výškové rozdíly. Celý průplav byl projektován pro tehdy obvyklé říční lodě do nosnosti 120 tun. Plavební komory se proto stavěly dlouhé 34,5 m a široké 4,76 m. Celkový náklad na průplav byl rozpočten na 17,4 miliónu guldenů, z nichž 10 miliónů opatřil Rothschildův bankovní dům ve Frankfurtu.

Na tehdejší dobu to bylo dílo nebývalé. Průplavní koryto mělo u dna šířku 9,9 m, ve výšce hladiny 15,7 m. Nejmenší hloubka vody v průplavu byla stanovena na 1,46 m. Navíc bylo na trase třeba postavit sto deset silničních přemostění a deset průplavních mostů, tedy mostů po kterých popluží lodě.

První úsek průplavu, a to z Bamberku do Norimberku, byl otevřen 8. května 1843.

Za velké slávy a hřmění výstřelů z děl tu projely první slavnostně vyzdobené a plně naložené čluny z Bamberku do Norimberku. V následujícím roce bylo velké sucho, pak zase nepetržitě lilo. To práce značně zpomalilo. Vyskytly se i jiné obtíže. Konečně — devět let od zahájení stavby — mohla být 2. července 1845 předána celá trasa průplavu akciové společnosti. Stejněho roku pak — 15. července — byl průplav vysvěcen a celý uveden do provozu. Tuto historickou událost dodnes připomíná pomník na hoře Burgberg u Erlangenu. Je na něm nápis:

DUNAJ A MOHAN — PRO PLAVEBU SPOJENY — DÍLO, O KTERÉ SE POKOUŠEL KAREL VELIKÝ — LUDVÍKEM I. NOVĚ ZAPOČATO A DOKONČENO.

□

Ludvíkův průplav sloužil plavbě celých sto let. I když se po čase projevil některé jeho nedostatky: nedostačující rozměry pro později používané větší lodě a značná časová zdržení působená proplouváním velkým počtem plavebních komor. Celkem jich na průplavu bylo sto. V roce 1921 po průplavu krále Ludvíka proplul i odstrojený a koňmi tažený pražský remorkér Lanna 6, jehož cesta z Prahy do Bratislavy přes Severní moře se stala populární díky dramatisování E. E. Kischem a Jaroslavem Haškem. V současné době jsou některé části průplavu krále Ludvíka chráněny jako technické památky. Malou část starého průplavu můžeme spatřit i přímo v Norimberku.

POMAZÁNKA Z DROŽDÍ

100 g droždí, 60 g tuku, 1 velká cibule, 1/2 1 mléka, 1—2 vejce, 2 lžice strouhané

houšky, drčený kmín, mletý pepř, petrželová nať, sůl.

Na tuku zpěníme drobně pokrájenou cibuli, přidáme droždí a mícháme, až se droždí rozpustí. Přisypeme jemnou strouhanou housku a ještě chvíli smažíme. Potom zalijeme mlékem, okořeníme a povaříme. Na-

konec vmícháme vejce, necháme ztuhnout a dochutíme pokrájenou petrželovou natí a osolíme. A do pomazánky pro změnu chuti můžeme přidat lžičku hořčice nebo sardelovou pastu, na kostičky pokrájenou kyselelou okurku nebo uzeninu.

Erinnerungen an die Kindheit im Versteck

In den besetzten Niederlanden hatten sie im Zweiten Weltkrieg im Versteck leben müssen, um der Ermordung durch die Nazis zu entkommen. Jetzt, 50 Jahre später, kamen 500 der betroffenen Juden, die damals (untergetauchte) Kinder waren, bei einer dreitägigen Konferenz in Amsterdam in Freiheit zusammen. Sie blieben „unter sich“ in einem Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Die Kinder waren fremden Menschen gegeben worden. Die Eltern hofften, sie würden sie nach dem Kriege zurückbekommen. Die „untergetauchten Kinder“ verloren ihr Heim, sie waren oft jahrelang in der Wohnung eingesperrt, sie durften nur leise sprechen, und sie lebten in Angst. Die meisten Konferenzteilnehmer waren Niederländer. Von den ungefähr 100 Ausländern kam die Mehrheit aus Israel.

Der Oberbürgermeister von Amsterdam, Ed van Thijn — selbst eines der untergetauchten Kinder — eröffnete die Konferenz mit einer persönlichen Rede, die er die schwierigste seines Lebens nannte. Die Amtskette hatte er zu Hause gelassen. Er wollte nicht als Bürgermeister erscheinen, sondern ihm war es viel wichtiger, den Schicksalsgenossen zu sagen: „Ich bin einer von euch.“ Zum ersten Mal erzählte van Thijn in der Öffentlichkeit Einzelheiten seines persönlichen Lebens in dieser Periode. So berichtete er, wie sein Vater den kleinen Ed während einer Razzia auf Juden in Amsterdam mit einem gestohlenen Krankenwagen aus der Gefahrenzone brachte und ihn dann mitten in der Nacht einer wildfremden Frau übergab. Es war Truus Vermeer, die der Widerstandsbewegung angehörte. Sie brachte den Jungen mit dem nächsten Zug in die Provinz Limburg. Bei 18 verschiedenen Adressen war Ed van Thijn untergetaucht. Manchmal konnte er drei Tage, manchmal zwei Monate bleiben.

Insgesamt waren 5000 bis 6000 jüdische Kinder während des Kriegs in den Niederlanden untergetaucht. 1000 von ihnen wurden ergriffen und sind umgekommen. Viele der Überlebenden sind erst seit einigen Jahren psychisch in der Lage, darüber zu sprechen, wie die damaligen Ereignisse ihr Leben beeinflusst haben. Drei Tage lang hörten die Teilnehmer in Amsterdam Vorträge. Sie sahen Dokumentarfilme, diskutierten miteinander und tauschten Erfahrungen aus. Die Zusammenkünfte waren nicht für Außenstehende zugänglich. Die Stimmung der Teilnehmer schwankte zwischen Angst vor den unvermeidlichen Emotionen und dem guten Gefühl des Erkennens der Gemeinsamkeit.

In der Halle des Konferenzgebäudes sah man am Schwarzen Brett Zettel und Fotos von Menschen, die es noch nicht aufgegeben haben, Angehörige zu suchen. Kurze ergreifende Texte: „Ist jemand hier anwesend, der im August 1943 im Lager Westerbork war, als mein Bruder dort geboren wurde?“ Auf einem anderen Zettel stand: „Wer kannte meine Eltern?“ Oder: „Wenn Sie sich selbst oder jemand anderen auf diesem Foto erkennen, wollen Sie bitte Ihren Namen auf diesen Zettel schreiben?“

Die überlebende Bloeme Evers-Emden ging in ihrem Vortrag auf bisher wenig behandelte Aspekte des Untertauchens ein. Das eigene Kind von einem Tag auf den anderen weggeben zu müssen, habe Mut erfordert. Es sei das Schlimmste, das man einem Menschen antun könne. Zugleich stellte die Referentin die Frage, was denn in einem Kind vorgehe, das

mitgenommen werde von einer fremden Person und plötzlich einsam und allein sei?

Die Auswirkungen des Untertauchens auf kleine Kinder waren nach der Analyse von Evers-Emden unterschiedlich und auch von der Anzahl der Untertauch-Adressen sowie von der Einstellung der Pflegeeltern abhängig. Abgesehen von den für eine normale Entwicklung beschränkten Verhältnissen seien nicht alle Pflegeeltern gleichermaßen gerecht gewesen. Wenn jemand schlechthin erklärte: „Sie haben mir doch das Leben gerettet“, dann stimme meistens etwas nicht. Es könne sich dabei um subtile Beleidigungen bis zum Mißbrauch der Zwangslage handeln, um Druckausübung zur Bekehrung oder Sadismus.

Die Ambivalenz der Gefühle habe es auch bei den Eltern gegeben, die zurückgekehrt seien. Sie hatten ihr Kind abgeben müssen. Natürlich seien sie dankbar gewesen. Aber es sei auch schmerzhaft gewesen zu erfahren, daß das eigene Kind von einem fremden Menschen erzogen wurde, der alle die wichtigen und weniger wichtigen Entwicklungen im Leben des Kindes mitgemacht habe. Manche untergetauchten Kinder fühlten sich so sehr mit den Pflegeeltern verbunden, als wären es ihre eigenen Väter und Mütter. Sie wurden, als der Krieg zu Ende war, zum zweiten Mal in ihrem Leben „weggeholt“ und entwurzelt.

Andere Schwierigkeiten zeigten sich mit Eltern, die den Holocaust überlebt hatten und aus den Lagern — oft allein — zurückkehrten. Die eigenen Kinder waren böse: „Warum hast Du mich nicht mitgenommen?“ Andererseits hätten die Eltern jahrelang das Kind idealisiert, häufig sei allerdings eine Entfremdung entstanden, weil die Eltern unbewußt zu viel Abstand von ihrem Kind genommen hatten und sich so auf die Möglichkeit einstellten, es niemals wiederzusehen. Daher fühlten Kinder sich manchmal nicht einmal mehr bei ihren eigenen Eltern willkommen. Pflegeeltern meinten dann nicht selten, das Kind sei bei ihnen besser aufgehoben.

Manche der Konferenzteilnehmer sagten mit erstickter Stimme, daß sie jeden Tag mindestens einmal an die Zeit des Untertauchens zurückdächten. Diese geretteten Kinder haben vieles gemeinsam, so zum Beispiel das Schuldgefühl: „Warum haben wir überlebt und die anderen nicht?“ Der heutige Geschichtsprofessor in Groningen, Ies Lipschits, ebenfalls ein ehemaliges untergetauchtes Kind, betonte in seinem Vortrag, viele der Kinder hätten nie begriffen, weshalb ihre Eltern sie im Krieg bei unbekannten Menschen zurückgelassen hätten. Lipschits brachte Bewunderung für den Mut seiner eigenen Eltern zum Ausdruck, die ihre jüngsten drei Söhne wildfremden Menschen übergeben hätten. Sie hätten dies aus Liebe getan, um ihre Kinder zu retten. Fast alle ehemals untergetauchten Kinder sprachen auch mit großer Liebe über die Menschen, die ihnen im Krieg Unterschlupf geboten und ihr Leben gerettet hatten. Ihnen wurde Dank bezeugt und Ehre erwiesen.

Die niederländische Kulturministerin Hedy d'Ancona meinte, viele Kinder aus der Kriegszeit seien „untergetaucht geblieben“. Sie seien nicht oder kaum in der Lage, darüber zu sprechen, was ihnen widerfahren war. Sie seien immer noch Gefangene ihrer Vergangenheit.



Vor den Nazis versteckt: Anne Frank in Amsterdam.

Příběh na počtu rozšířený má:
„Především jsem zde a vás posílá telegramy.“
„No a proč se tak rozčilujete? Vždyť ho tady máte!“

Deutsche werden europamüde

SAARBRÜCKEN, 3. September (dpa). Immer mehr Bundesbürger gehen auf Distanz zu Europa. Innerhalb eines Jahres verschlechterte sich die Stimmung gegenüber der Europäischen Gemeinschaft (EG) und dem Binnenmarkt deutlich, wie eine Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen ergab. Nur noch 16 Prozent der Deutschen — gegenüber 35 Prozent vor einem Jahr — sähen Vorteile in der EG-Mitgliedschaft, sagte Dieter Roth von der Forschungsgruppe am Donnerstag im Saarländischen Rundfunk.

Vom Binnenmarkt hätten sich 1991 immerhin noch 42 Prozent der Befragten „eher Vorteile“ für die Deutschen versprochen. Jetzt seien es nur noch 24 Prozent. Ursachen des Stimmungsumschwungs seien neben dem gescheiterten dänischen Referendum auch die Diskussion um die Abschaffung der D-Mark zugunsten des ECU. „Da haben die Deutschen sehr große Vorbehalte“, meinte Roth. Zwei von drei Deutschen lehnten die europäische Währungseinheit wegen der befürchteten mangelnden Stabilität ab.

Mieten sind in einem Jahr um zehn Prozent gestiegen

KÖLN, 3. September (dpa). Seit Sommer 1991 sind die Quadratmeterpreise bei Wiedervermietungen frei gewordener Wohnungen um etwa zehn Prozent in die Höhe geschneit. Das teilte der Deutsche Mieterbund (DMB) am Donnerstag in Köln mit und berief sich dabei auf Zahlen des Rings Deutscher Makler (RDM). Danach werden teilweise bereits Spitzenpreise von mehr als 25 Mark pro Quadratmeter für Neubauwohnungen verlangt. Vor fünf Jahren habe der Preisanstieg dagegen lediglich zwischen zwei bis drei Prozent betragen.

Die höchsten Mieten müßten Neumietern derzeit in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart und München zahlen. Die Netto-Kaltmiete bei Neuvermietungen mit mittlerem Wohn-

für eine normal ausgestattete Wohnung innerhalb eines Jahres von elf auf 14 Mark gestiegen.

wert erreiche etwa in München und Berlin bereits rund 18 Mark pro Quadratmeter. In Stuttgart sei etwa der Mietpreis

Schwelle darf nicht beschädigen

Gemeinden haften für Sicherheit tiefergelegter Autos

adt HAMM, 3. September. Auch für tiefergelegte Serienfahrzeuge, die für den öffentlichen Straßenverkehr zugelassen sind, dürfen Bodenschwellen auf innerstädtischen Straßen nicht zu einem unüberwindlichen Hindernis werden. Setzen die sportlich hochgetrimmten Autos trotz vorsichtiger und vorschriftsmäßiger Fahrweise an den Schwellen auf, müssen die Städte und Gemeinden für entstandene Schäden haften. Vor allem kurze Schwellen sind nach Ansicht des Oberlandesgerichts (OLG) in Hamm völlig ungeeignet, um tiefergelegte Autos ein gefahrloses Überfahren zu ermöglichen (AZ: 9 U 220/89).

Der 9. Zivilsenat des OLG hat jetzt in einem seit über drei Jahren andauernden Rechtsstreit um einen Schwellen-Unfall die Stadt Dortmund verurteilt, aufgrund einer schuldhaften Verletzung der Verkehrssicherungspflicht für einen Fahrzeugschaden in Höhe von etwa 2000 Mark aufzukommen. Die Stadt Dortmund hatte auf einer Versuchsstrecke Schwellenkonstruktionen ausgewählt, die auf einer Straße im Schulbereich am wirkungsvollsten zu Tempo 30 veranlassen sollten. Da sie jedoch dabei nicht auf Fahrzeuge mit einer geringeren Bodenhöhe Rücksicht genommen habe, so das Gericht, sei ein nicht beherrschbares Hindernis geschaffen worden.

Die Prozesse wegen Fahrzeugschäden – verursacht durch das Aufsetzen auf Bodenschwellen – haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Doch die Rechtsprechung war in der Vergangenheit völlig uneinheitlich. Das OLG hatte bereits denselben Dortmunder Fall im Jahr 1990 anders entschieden. Es setzte die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung höher an als das sportliche Autofahren.

Der Bundesgerichtshof hatte aber im Mai 1991 dieses Urteil mit der Begründung aufgehoben, daß auf Straßen für allgemeinen innerstädtischen Verkehr Fahrzeuge mit geringerer Bodenhöhe nicht durch den Hindernisbau ausgeschlossen werden können.

Der Bundesgerichtshof hatte aber im Mai 1991 dieses Urteil mit der Begründung aufgehoben, daß auf Straßen für allgemeinen innerstädtischen Verkehr Fahrzeuge mit geringerer Bodenhöhe nicht durch den Hindernisbau ausgeschlossen werden können.



Bei der Überweisung die falsche Kontonummer angeben. Wer haftet?

lungverkehr aus: Viele Firmen, Ämter und Versicherungen überweisen per Diskette. Hier gilt allein die Kontonummer. Haben Sie diese falsch angegeben, müssen Sie den Schaden tragen (Oberlandesgericht Köln, Az: 22 U 299/89, Urteil vom 8. 5. 1990). Wenn Sie den Fehler jedoch früh genug bemerken, haben Sie noch eine Chance: Ein Überweisungsauftrag kann so lange widerrufen werden, bis der Betrag auf dem Empfänger-Konto gutgeschrieben ist (Bundesgerichtshof, AZ II ZR 320/87, Urteil vom 21. 1. 1988). Später können Sie das Geld nur noch direkt vom Empfänger zurückfordern.

Hier ist die Rechtsprechung eindeutig: Wenn Sie ein Überweisungsfeld ausfüllen, muß das Geldinstitut den Betrag dem namentlich genannten Empfänger und nicht der Kontonummer gutschreiben (BGH, Az: VI ZR 163/89, Urteil vom 3. 10. 1989). Im Zweifelsfall muß sich die Bank oder Sparkasse bei Ihnen rückversichern. Sollte das Geld doch einmal versehentlich auf dem falschen Konto landen, wird es – sobald der Fehler entdeckt wird – von dem falschen Konto abgebucht und dem richtigen Adressaten gutgeschrieben. Und zwar gebührenfrei. Anders sieht es dagegen im sogenannten beleglosen Zahl-

Konkrete Warnungen ärgern die Raucher

Es gibt zwei Dinge, auf die Raucherinnen und Raucher unwirsch reagieren: Die andauernde Abwesenheit von konsumierbaren Tabakwaren zum einen, zum anderen die Belehrungen über mögliche gesundheitliche Folgen ihres Lasters. Nun sieht sich die hier von bedrängte Raucherschar neuen einschlägigen Warnungen, und zwar ganz konkreten, an bislang ungewohnter Stelle gegenüber. Seit nunmehr zwei Monaten gelangen immer mehr Zigarettenpackungen in den Handel, von denen den Käufern Mitteilungen wie „Rauchen verursacht Krebs“ oder „Rauchen verursacht Herz- und Gefäßkrankheiten“ entgegenprangen.

Die neuen Warnsignale gehen auf eine EG-Richtlinie von 1989 zurück, die das Bundesgesundheitsministerium im Winter 1991 per Verordnung auch hierzulande in Kraft treten ließ. Alle Tabakwaren, die seit dem 1. Juli 1992 in den Verkehr kamen und kommen, müssen danach neben dem obligatorischen „Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit“ sogenannte besondere Warnhinweise tragen. Vier sind abwechselnd zu verwenden: Neben den beiden genannten auch „Rauchen gefährdet die Gesundheit Ihres Kindes bereits in der Schwangerschaft“ und „Wer das Rauchen aufgibt, verringert das Risiko schwerer Erkrankungen“.

Bis zum 31. Dezember sollen alle Zigarettenpackungen dergestalt beschriftet sein, die restlichen Tabakwaren haben noch eine Schonfrist bis Ende 1994. Mindestens vier Prozent der Breitseite der Glimmstengelschachtel müssen die bedrohlichen Belehrungen einnehmen, dabei „deutlich lesbar, fett gedruckt und auf einem kontrastierenden Hintergrund angebracht sein“. Ausgeschlossen ist ein Trick aus den USA. Dort druckt man die unerfreulichen Sprüche auf die durchsichtigen Hüllen der Packungen.

Wenig erfreut über die präzisen Vorgaben zeigen sich die Hersteller: Die Firma Reemtsma (West, Peter Stuyvesand, Ernte) ist mit Unterstützung anderer Firmen vor das Bundesverfassungsgericht gezogen. Dessen Entscheidung steht noch aus. Andere multinationale Zigarettentreher wie Philip Morris (Marlboro) halten sich zurück. „Wir begrüßen das nicht“, stellt man fest und überläßt deutschen Firmen die gerichtliche Anfechtung.

„Die Kommission der EG versucht wieder einmal, mit verfassungswidrigen Mitteln den mündigen Verbraucher abzuschrecken“, deutet Birgit Stegmeier, Pressesprecherin von Reemtsma, die neue Vorschrift. „Wir haben Anspruch darauf, daß das, was wir abdrucken müssen, wahrheitsgemäß ist. Gegen einen Text, der wissenschaftlich vertretbar wäre, könnten wir schwerlich etwas sagen“, argumentiert sie gegen den „kausalen Zusammenhang“, den die Aufdrucke zwischen Rauchen und Krebs herstellten. Speziell die beiden ersten Warnhinweise entbehren „jeder wissenschaftlichen Grundlage“.

Warum können Reifen platzen?

Reifenschäden sind heutzutage selten geworden. Wenn trotzdem mal ein Reifen platzt, liegt dies meistens an unsachgemäßer Behandlung. Die Experten des ADAC warnen: „Vor allem zu geringer Luftdruck kann schnell zu einem Reifenschaden führen. Der Reifen wölkt, heizt sich dabei auf und platzt. Auch wer zu schnell fährt, riskiert unter Umständen einen Reifenplatzen.“ Welche Geschwindigkeit ein Reifen verträgt, ist aus der Buchstabenkombination auf der Reifenflanke zu ersehen. „Q“ bedeutet zum Beispiel, daß der Reifen bis Tempo 160 gefahren werden darf. Andere Gründe für Reifendefekte können sein: altersbedingter Verschleiß, Überfahren von scharfen Kanten wie zum Beispiel Bordsteine, zu hohes Fahrzeuggewicht oder Herstellungsfehler.

Im Fernsehen wird oft vom „Dow-Jones-Index“ gesprochen. Was hat das zu bedeuten?

Der Begriff kommt aus der Börsensprache. Der Dow-Jones ist ein zusammengesetzter Kurswert aus 30 ausgewählten Industrieaktien der USA. Aus den Entwicklungen und Veränderungen des Dow-Jones lassen sich auch Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Situation ableiten. Sein deutsches Pendant: der deutsche Aktienindex – kurz Dax genannt. Auch er basiert auf dem Kursverlauf von 30 ausgewählten Aktien.

Sind Brennesseln Unkraut?

Im Gegenteil: Brennesseln sind sogar sehr nützlich. Eine Brennessel-Brühe (zehn Kilo frische Blätter an einem sonnigen Ort 12 bis 24 Stunden in zehn Liter Wasser ziehen lassen) ist das beste Mittel, wenn Pflanzen von Blattläusen befallen sind. Die Brühe einfach unverdünnt auf die Pflanzen sprühen. So vernichten Sie das Ungeziefer ohne Gift.

Jedna pani z osamělé farmy ve státě Wisconsin přijížděla pravidelně do městské porodnice. Když se jí narodilo desáté dítě a chystala se s ním odjet domů, volala za ní sestra: „Tak zase přišel rok na shledanou, pani Wardenová!“ „Ne, už ne!“ nato pani Wardenová. „My jsme s touto už přišli na to, co to způsobuje!“

včetně pár svatojánských mušek. Tom vy-
slyší volat:
„Kde, já se zblázním, ty potvory komársky si na nás vzaly lucerny.“
Šel starý Kocáb kolem řeky a najednou
slyší volat:
„Pomóóóó, já neumím plavat!“
A když už večer docela ztíkně leží ve-
stano, najednou jim do plátněho hotelu na a nedělán proto kravál!“



Kopali, až tekl mozek

Blesk sledoval včera zatýkaní vrahů s krvavými nohami. David F. a Marcel Š. (oba 18), ještě chlupci, jsou podezřelí, že v Trutnově (SM) s děsivou brutalitou ukopali k smrti Jaroslava Louthana (48), místního pobudu.

Zejména David se zhlížel v karate a nebohy muž mu sloužil jako živý cvičný pytel. Naposledy to bylo v úterý večer. Od 19 do 23 hodin ho řezal hlava nehlava. Přidal se i kamarád Marcel. Louthan neměl stíchu nad hlavou, tou mu bylo širé nebe. Stačilo mu málo a to si ještě ukradl. U zdi v parku měl jen postel. A právě

tam smutně dokončil smutný život. Druhý den odpoledne našli lidé krvavou hromádku.

„Krev dodávala hochům na brutalitě. Byli jako zuřivé bestie. Zkopali ho a odešli. Vrátili se a znovu. Tak se hrůzné dějství několikrát opakovalo,“ řekl reportérovi Blesku vrchní kriminální komisař pplk. JUDr. Ladislav Pavlíček. Jeho „mordparta“ byla opět úspěšná. Davida chytila za pár hodin v Tanvaldě (JN). Ve svém věku už má kriminál za sebou. Od včerejška je v něm zase i se svým kamarádem.

● Dva občané ČSFR byli v pátek ve východofrancouzském městě Sarreguemines odsouzeni k osmi měsícům vězení. Francouzská policie zadržela Martina H. (20) ze Znojma a Pavla K. (31) z Mladé Boleslavi 26. srpna na hranici s Německem, odkud ilegálně převáželi devět Čiňanů do Francie. Čiňany vrátili francouzské úřady do Německa.

KURSOVNÍ LÍSTEK	
Francouzský frank	1 FRF 5,51 (15,57)
Italská lira	1000 ITL 22,34 (23,50)
Rakouský šilling	1 ATS 2,65 (12,70)
Německá marka	1 DEM 18,89 (18,99)
Švýcarský frank	1 CHF 21,63 (21,68)
Americký dolar	1 USD 28,46 (28,25)
Anglická libra	1 GBP 50,31 (52,79)

KURSOVNÍ LÍSTEK	
Francouz. frank	1 FRF 5,74 (15,74)
Italská lira	1000 ITL 25,61 (25,57)
Rakouský šilling	1 ATS 2,77 (12,77)
Německá marka	1 DEM 19,98 (19,52)
Švýcarský frank	1 CHF 22,02 (21,90)
Americký dolar	1 USD 27,36 (27,46)
Anglická libra	1 GBP 54,62 (54,72)

V čem by měli jezdit Bratislavané

O tom, že byla podepsána smlouva o výstavbě bratislavského metra, jsme již v LD psali. Bratislavský magistrát se rozhodl pro systém VAL francouzské firmy MATRA Transport, který je jedním z nejpohodlnějších, jaký je v současné době v provozu. Jedná se totiž o úplně automatizovaný provoz. Nejenže v soupravě není průvodčí, není tam ani řidič. Celý provoz je řízen z velkou ústředním dispečerem, který má na obrovském panelu přehled o pohybu každé soupravy. Ani on však ve skutečnosti neřídí přímo soupravy, které jsou řízeny zcela automaticky počítačem. Speciální systém zadrží soupravu, jestliže nějaká překážka blokuje dveře nebo koleje. Zvláštní dveřní stěna blokuje přístup ke kolejišti a lidé mohou nastupovat, teprve až je souprava ve stanici a dveře otevřeny. Navíc v každé soupravě je telefon, který umožní komunikovat cestujícím s dispečerem. Tento automatický systém umožňuje soupravě průměrnou rychlost 38 kilometrů v hodině, což je skoro dvojnásobek rychlosti tramvaje, za předpokladu, že má volnou cestu. Umožňuje i krátké inter-

valy mezi jednotlivými soupravami (v průměru 1 minuta a 8 sekund, což by při řízení řidičem bylo z bezpečnostních důvodů nemyslitelné). Navíc jízda je velmi tichá a pohodlná, poněvadž soupravy jezdí na gumových kolech. Proti tradičnímu metru je daleko lehčí, zasahuje méně do okolního prostředí a má menší spotřebu energie. Dnes podobné metro VAL funguje už v Lille a Toulouse a zajišťuje spojení mezi Paříží a letišťem Orly. Staví se v Bordeaux, Rennes, připravuje se jeho stavba v Turíně a v Tai-peji! O jeho atraktivnosti svědčí, že si získalo i Američany, kteří ho adoptovali pro Chicago a Jacksonville. A poněvadž systém může přepravit za hodinu dvaadvacet tisíc cestujících, budou mít Bratislavané asi konec s návalem v dopravních prostředcích. Teď jenom, kde na to vezmou potřebné dvě miliardy franků. Původně je měla garantovat federální vláda, ale ta brzy už nebude existovat a pro slovenskou vládu je to příliš velké sousto. Než se problém rozřeší, mohou se Bratislavané těšit. Aspoň to.

hranici politického vkusu. Na což, i nepřítel taktickým partnerovi je možno přát štěstí do nového života, od něhož si tolik slibuje. Životní zkušenosti však říkají, že nová existenci je po rozvodu nutno budovat co nejdříve ve vlastním bytě a s vlastním klíčem v kapse, aby nedocházelo ke sporům, kdo dá na šíně a kdo umyje koupelnu.

EVA ROLEČKOVÁ

Diamantovou desku převzal v úterý večer Karel Gott za 13 miliónů prodávající nosičů a více než 800 nahrávacích písní u firmy Supraphon. Kmotrou desky byla herečka Ivana Chýlková. Našemu nejpopulárnějšímu zpěvákovi přišlo poblahopřát mnoho přátel a známých osobností.



Vlastní byt, vlastní klíč

Slavnostní akt podpisu slovenské ústavy máme tedy za sebou. Bylo by laciné zlehčovat ústřední význam této významné události truchlivý ráz. My se řekou Moravou ji však těžko chápeme, historické a kulturní tradice nám dávají dostatek sebevědomí, takže se nebereme zase tak ukrutně vážně. Vzpomínáme jen, kolik sympatií vynesly V. Havlovi příliš krátké nohavice, plandající nad jeho prvními prezidentskými kroky. Rozpaky, které v nás předvčerejší obřad vyvolával, měly podle mého soudu jiné příčiny než funebrický krok J. Prokeše. Jméno totiž stále ještě řede:

derace, v českých zemích stále ještě platí federální ústava a zákony. Na Slovensku jim nadřadí vlastní ústavu, ale pár minut před obřadem podpisu popřel v televizním spravodajství předseda SNR, že by Slovensko vystoupilo z federace. Bývá zvykem velarovat svatby, rozvody však většinou probíhají tiše, zvláště když jsou oba manželé nuceni být ještě nějaký čas pod jednou střechou. Opouští-li jeden partner druhého, většinou mu před očima nemává lahví šampaňského, byt by se s nabytí svobody radoval sebevíc. A netvrdí, že s ním bude sdílet stůl a lož, pokud se mu to hodí. Přítomnost českých představitelů na slavnosti byla proto poněkud zbytečná z hlediska. Ostatně když vezmeme v úvahu, že šest předválebních mlsníků denně, teď však ho znal jeden let přes oceán a na Bratislavu už síly neměl, zdá se nám, že příteli na byla přece jen trochu jiná. Jednat ústně správně, jeho přítomnost na Bratislavské slavnosti by skutečně byla kousek za

Divadlo v Kotcích

Divadlo v Kotcích, nejstarší pražské městské divadlo 1739—1783 (uspořádal a redigoval F. Černý, edice Pragensia, Panorama, Praha 1992, 480 stran, 99 obrazových příloh, náklad a cena neuvedeny) je obsáhlý sborník studií a materiálů k dějinám divadla na našem území v 18. století. Mezi dvadvaceti autory a překladateli najdeme špičková jména badatelů různých generací a různých specializací, spojených do živé a dramaticky promyšlené výstavy příspěvků zkušenou rukou předního teatrologa bohemisty FRANTIŠKA CERNEHO, mimo jiné hlavního redaktora čtyř svazků akademických dějin českého divadla a profesora dějiny českého divadla na FF UK.

Kniha nese pečeť jeho pojetí týmového niho divadelního umění. Právě syntetizující mezioborového výzkumu a pečlivě precizizující meziborový výklad různých aspektů a nosti provedení, včetně bohatého poznámkového aparátu (bylo by však přehlednější, kdyby se umísťovaly pod čarou přímo v textu), aktivním tohotu titulu. I když metoda sborníku má vedle nesporných výhod i menší meckých resumé, čtenářských pomůcek rizika, některé stati se tematicky překrývají v posledních letech trestuhodně zanedbávaných. Jednotlivé stati jsou hloubkovými sondami do konkrétních jevů, je tu věnována pozornost okolnostem vzniku prvního veřejného divadla, jeho architektonické podobě, vybavení, repertoáru, hlavním uměleckým vlivům, osobnostem a žánrům, důležitým inscenacím, dramatickým textům a tématům (Faust, Juan), přitom nejde o akademickou vědu, ale o čtivé, inspirativní a provokující shrnutí současného stavu výzkumu, otevřené dalšímu poznání. V tomto duchu se tu problematizují některé tradované pravdy, např. Z. Digrin polemizuje s osvícensko-racionalistickým odsudkem improvizované komedie ve prospěch tzv. pravidelného dramatu (divadla). Tabule hlavní část knihy končí podrobnou chronologickou tabulkou a dílčími soupisy dekorací a repertoáru (možná by bylo šťastnější začít je do příloh, v textu ponechávat zapadají). Tři studie doplňují obraz o důležitých dobových kontextech jezuitského, protestantského a lidového (sousedského) divadla. Všechno dokládá obsáhlá obrazová příloha včetně architektonické dokumentace budovy, K nejmenšímu partii knihy patří textové přílohy, klíčové dobové texty, pokud vím poprvé zprístupněné široké veřejnosti, přitom ve skvělých překladech (zejména Pražští ševci J. Balvínal), které, cích měla svého skromnějšího předchůdce přestože nemají divadelní ambice, podle mého soudu zaujmou i praktické divadelníky (hlavně Zamílovaný pomocník, Kněze Honzik, Pražští ševci).

Vcelku pak tahle promyšlená mozaika plasticky charakterizuje situaci středověkého divadla jako první velkou divadelní reformu na rozhraní feudální a kapitalistické společnosti, proměnu barokního divadla v divadlo osvícenské (klasicistní) jako okamžik zlomu s vazbami daleko do středověku a zároveň jako prehistorku moderního divadla.

Podobná reprezentativní kniha (po mnohých titulech o Národním divadle) citelně chybí už jen Stavovskému divadlu — připomeňme při této příležitosti, že (také Panoramě) nevýhoda k výročí otevření divadla pro líkavost autorů a možná i pro nejasnou koncepci (něco mezi populárními příručkou a reprezentativní obrázkou, bez vědeckých ambicí). A také připomeňme, že kniha o Kotcích měla svého skromnějšího předchůdce (zejména Pražští ševci J. Balvínal), které, cích měla svého skromnějšího předchůdce přestože nemají divadelní ambice, podle mého soudu zaujmou i praktické divadelníky (hlavně Zamílovaný pomocník, Kněze Honzik, Pražští ševci).

Vcelku pak tahle promyšlená mozaika plasticky charakterizuje situaci středověkého divadla jako první velkou divadelní reformu na rozhraní feudální a kapitalistické společnosti, proměnu barokního divadla v divadlo osvícenské (klasicistní) jako okamžik zlomu s vazbami daleko do středověku a zároveň jako prehistorku moderního divadla.



Divadlo v Kotcích kolem roku 1780. Kolorovaná mědirytina Josefa Carmine.

Nadšení vyprchalo?

BONN: Od pádu berlínské zdi, kdy starosta někdejšího Západního Berlína W. Momper pronesl „jsme nejšťastnější národ na světě“, uplynuly tři roky a nadšení východních Němců ze sjednocení bylo rychle nahrazeno roztrpčením. Události v Rostocku jsou jen jedním z projevů tohoto stavu. Nespokojenost občanů bývalé NDR způsobuje především vzrůstající nezaměstnanost. Berlínský tisk nedávno otiskl část smutečního projevu nad hrobem jednoho muže: „Měl rád život a práci. Tím, že přišel o práci, přišel i o život.“ Několik týdnů před nepokoji v Rostocku prohlásil předseda východoněmeckého svazu nezaměstnaných K. Grehn o 14,1 procenta lidí bez práce, že jsou nejen zoufalí, ale i schopní násilí. Na rozdíl od kancléře H. Kohla jsou mnozí němečtí politici přesvědčeni, že rasové nepokoje v Rostocku pramení z ekonomických a sociálních problémů lidí, ne z pouhé rasové nesnášenlivosti.

Pravdivý obraz Slovenska

Varšava/Berlín/Bonn • Současného politického vývoje v ČSFR si všimají především masmédiu v sousedních státech.

Polský týdeník Polityka ve svém nejnovějším čísle tvrdí, že na Slovensku panuje všeobecný, silný, někdy až panický strach. Neuzná-li Slovensko kontinuitu čs. státu, Polsko se podle Polityky automaticky dostane do válečného stavu se Slovenskem, které mu 1. září

a karikatury. Židovská obec v Bratislavě není znepokojena ani tak tímto štváním, jako tím, že k tomu nikdo nezaujímá žádné stanovisko. Podle Sternu je HZDS konglomerát nacionalistů, obhájců lidských práv a bývalých komunistů, stmelovaný jen postavou V. Mečiara. Mečiar je klasický lidový tribun - nadaný demagog, chytrý taktik a nesnášenlivý autokrát.

List Frankfurter Allgemeine Zeitung napsal, že na Slovensku se množí příznaky narušeného vztahu mezi vládou a tiskem. Citelně ustává informační tok mezi Čechy a Slovenskem. Českým médiím, jakož i zahraničnímu tisku soustředěnému v české části ČSFR, slovenský premiér dávno nedůvěřuje a tiskové konference v Bratislavě se stávají čím dál víc konspiračními schůzkami vybrané skupiny zpravodajů.

PRAHA: Od 15. září budou muset občané v lékárnách částečně platit některé předepsané léky a některé budou muset hradit plně. Vyplyvá to z vyhlášky ministerstva zdravotnictví ČR o úhradě léků, která vstoupí v platnost 15. září. Současně bude v lékárnách podstatně rozšířen dosavadní seznam volně prodejných léků přibližně o 500 přípravků.

Přesně v jedenáct večer 16. srpna 1977 odjížděl Elvis Presley — svých sto dvacet pět kilo pohodlně natažených na zadním sedadle černého stutz-blackhawka, prototypu vyrobeného podle jeho přání — ze svého sídla Gracelandu doprovázen svou tehdejší přítelkyní, bývalou Miss americké-ho Jihu Ginger Aldenovou, svým nejoblíbenějším bratrancem Billym Smithem a zpěvákem svého sboru Charliem Hodgmem ke svému zubaři doktoru Hoffmanovi. Elvis mu telefonoval několik minut předtím. Král rokenrolu nechodil nikdy spát před svítáním, noční město jako by mu patřilo — ostatně nejen tady v tennesseeském Memphisu, ani jinde se od roku 1957 nemohl přes den nikde ukázat, amž vyvolal srce-ní. Teď, dvacet čtyři hodin před začátkem nového turné, si chtěl dát prohlédnout jednu plombu a odstranit zubní kámen.

POSLEDNÍ DEN

Ve dvě hodiny ráno je celá skupinka zpět doma — v čísle 3764 na ulici Elvise Presleyho. Ve čtyři ráno získává Elvis rozhodné body v partii racketbalu, kterou hraje s Ginger, Billym a jeho manželkou Jo. Než ulehne, zazpívá několik gospelů, při nichž se doprovází na piano. Ve 4.30 (Ginger později tvrdí, že v šest) mu švagr Ricky Stanley přináší první dávku pilulek označených „na spaní“. Rickymu se Elvis zdá nějaký zdrcený a na pokraji pláče. V šest (v osm podle Ginger) přichází Ricky s další dávkou seconalu, demerolu, valmidu a dalších. V 8.30 volá Elvis znovu Rického, ten je však — také po prásčích — v hlubokém spánku. Zpěvák tedy telefonuje své tetě Deltě Mae Briggsové, aby mu od společné známé, vedoucí lékárny na klinice doktora Nichopoulos, obstarala nějaké prášky. Delta Mae Briggsová je pak přináší a je zřejmě posledním člověkem, který viděl Elvise živého.

Ginger Aldenová ovšem tvrdí, že ji probudil (čas nedokáže dívka určit) s tím, že nemůže usnout a že jde do koupelny. Kolem jedné odpoledne se Ginger probouzí — je sama na posteli královských rozměrů tři krát tři metry. Telefonuje nejdříve přítelkyni, teprve potom se vydá hledat svého krále. Ve dvě hodiny alarmuje všechny v domě, protože našla Elvise zkroutěného ležet na podlaze koupelny, s vyplazeným prokousnutým jazykem, s kalhotami pyžama až dole u kotníků — zřejmě spadl ze záchodového sedadla.

POSMRTNÝ ZMATEK

Když kolem 14.30 dorazí první pomoc — dva záchranáři, na první pomoc specializovaní — vidí katastrofální situaci. Sedm osm osob se střídá nad objemným tělem v dýchání z úst do úst.

»Proboha tě prosím, neumřej,« volá Charlie Hodge, zatímco tělesný strážce Al Strada, který se vzpamatoval jako první, vysvětluje, že podle jeho názoru Elvis zemřel na předávkování prášky. Elvisův otec Vernon, jenž se mezitím také dostavil, křičí: »Můj syn je mrtvý!« a broutí se, když Elvise odvázejí. Ve 14.56 se záchranka vřítí do brány nouzové stanice baptistické nemocnice. Po celou cestu — deset kilometrů — se jeden ze záchranářů spolu s dr. Nichopoulos smazí Elvise vzkřísit kyslíkovou maskou.

»Dýchej, Elvise, dýchej,« neustává lékař opakovat.

Sekretářka v nemocnici vyplní papíry na jméno John Doe, kabaretista, hospitalizován kvůli srdečnímu záchvatu; pacient je oblečen do pyžamových kalhot, na krku má zlatý řetězec. Na sále č. 2 se lékařský tým pod vedením dr. Otise Warra pokouší přivést rokenrolovou hvězdu k životu všemi známými a dostupnými prostředky včetně přímé masáže srdce. Mladá ošetřovatelka, která vidí chladnoucí tělo, jež

už začíná modrat, se udiveně ptá: »Proč se tak namáhají, vždyť ten chlápek je mrtvý!«. Dostává od šéflékaře britkou odpověď: »Jenže ten chlápek je Elvis Presley!«

Je 15.37. O tři minuty později to lékaři vzdávají. Zázrak nenastal. Elvis Presley je mrtvý. Vystává otázka: Na co zemřel?

KOLIK PŘÍČIN SMRTI?

Srdeční arytmie způsobená nepravidelným tepem srdce — tuto verzi hájí před novináři dr. Jerry Thomas Francisco, soudní lékař okresu Shelby (jehož výroky byly už jednou zpochybňovány, a to po jeho autopsii Martina Luthera Kinga). Doktor Francisco zdůrazňuje, že Elvis Presley trpěl už dříve kardiovaskulárními potížemi, zejména vysokým tlakem a sklerózou věnčitých tepen.

Dick Grob, bývalý policejní seržant, šéf Elvisovy tělesné stráže, jenž později spolupracoval na knize nazvané Spiknutí kolem Elvise, přišel s tvrzením, že jeho velitelé stejně zbývalo pouze několik dní života. Měl prý totiž rakovinu kostí a čekaly ho jenom hrozná bolest. Tuto domněnku však vyvrátil dr. James Holbert, jenž podrobil zkoušku Presleyho kostní dřeviny a po rakovině nenašel ani stopu.

Jinou verzi je verze o implozi. V okamžiku smrti totiž Elvisova střevo, jež dosahovala koeficientu rozšiřování v průměru až třináct centimetrů (proti pěti centimetrům u normálního jedince zpěvákovy velikosti), byla od traktičku až do poloviny upcpaná »zátkou« ztvrdlé fekální hmoty, což znamenalo zácpu hraničící s neprůchodností. Dan Warlick, vyšetřovatel soudního lékařství okresu Shelby, jenž začal v Gracelandu s vyšetřováním jako první, udiveně konstatoval, že během Elvisova převozu do nemocnice stačil v domě kdosi ustlat postel a vydrhnout koupelnu. V roce 1986 vystoupil Warlick s tvrzením, že Elvis, trápený zácpou, se snažil ze všech sil ulevit si a touto námahou protřhl břišní aortu. Proto hrozná bolest vyvolaná nedostatečnou výživou srdce, což by vysvětlovalo křečovitě pohyby a bylo důvodem polohy, ve které Elvise našli.

Další teorie vychází z faktu předávkování. Zpěváková rodina přiznala, že Elvis konzumoval léky v závratném množství. Předepisoval mu je hlavně dr. Nichopoulos. Ten doznal, že jen za posledních dvacet měsíců Presleyho života mu na téměř dvou stech receptech předepsal na dvanáct tisíc pilulek a injekcí. Podle kontraexpertů z kalifornské laboratoře Bioscience — a to na základě vzorků odebraných z mrtvoly dr. Saxtonem, jenž nevěřil dr. Franciskovi — byla rokenrolová hvězda ve smrtelném nebezpečí vzhledem ke čtyřem užívaným drogám: kodeinu, quaaludes, placidylu a pentorbutalu, přičemž terapeutické dávky byly překračovány u dvou dalších, valia a valmidu. Polykač léků mohl tedy snadno podlehnout souhrnu těchto koňských dávek.

VRAŽDA — SEBEVRAŽDA?

Doktor Nichopoulos, jehož praktiky odhalili dva novináři televizní stanice ABC, byl 6. května 1980 obžalován, avšak v procesu v září 1981 byl osvobozen. V roce 1990 se chlubil, že jediný zná celou pravdu o zpěvákově smrti. Elvis prý byl zabit třetí ranou do týla. Kým? — to dr. Nichopoulos neřekl. Všichni však věděli, že Rického bratr David, přeborník v karate, se svým zaměstnavatelem často cvičil.

Tezi o sebevraždě přednesl v roce 1990 Albert Goldman, žurnalista zabývající se především skandálními historkami. Podle něj král rokenrolu, nervově vyčerpaný, byl posedlý myšlenkou na smrt. Navíc se stal impotentním (to lékaři potvrdili), zápasil s velkými problémy finančními, obával se, aby kniha jeho bývalých tělesných strážců Westa a Hebblera Elvis — co se skutečně stalo nepoškodila jeho kariéru natrva-

lo, a turné se chystal pod značným tlakem. Spolykal prý naráz poslední tři dávky prášků, jež dodali Ricky a teta, aby se všim skoncoval.

Neoptimističtější je verze poslední: Smrt byla předstíraná, Elvis žije a skrývá se kdesi na tichomorských ostrovech... Jak se zdá, smrt krále rokenrolu má tolik vysvětlení, kolik jich má smrt jiné (téměř) královny — Marilyn Monroe. A zůstane stejně neobjasněna.

Proč zemřel Elvis?

Vasil se stěhuje

BRATISLAVA: Bývalý ideologický tajemník ÚV KSČ Vasil Bilak a rodina jeho dcery budou muset opustit vilu v Timravině ulici v Bratislavě. Okresní soud jednoznačně rozhodl o vystěhování. Vasil Bilak se odvolal k Nejvyššímu soudu SR, který se zatím nevyjádřil. Primátor Bratislavy Peter Kresánek uvedl, že v těchto dnech jsou zajišťovány výměry na dva náhradní byty. Lokality neupřesnil. Vilu v Timravině ulici získá britské zastupitelství v Bratislavě. Využije ji k diplomatickým a konzulárním účelům.

Z osvědčeného typu Favorit 135 LS vychází nový model osobního vozu favorit SPORT-LINE mladoboleslavské Škodovky, který zastupuje této akce společnosti už představiteli novinářů. K jeho dodatečné sportovní výbavě patří kromě moderně řešených sedátek např. zdátový spoiler, centrální zamykání, disky z hliníkové slitiny a autorádio Blaupunkt Boston. Tomu odpovídá i cena 189 900 Kčs. Těchto vozů více automobilka prodá v tuzemsku prostřednictvím svých značkových prodejců 2,5 tisíce...

BRATISLAVA: Náš slovenský zpravodaj Ondřej Mrázek se vydal do bratislavských ulic, aby zjistil, co si myslí obyvatelé hlavního města Slovenské republiky o přijetí slovenské ústavy.

Lékař, 42 let: »Obávám se komplikací, které samostatnost Slovenska přinese. Nikdo se neptal občanů, jestli chtějí nebo nechťeli samostatnou ústavu. Mám takovou dojem, že se všechno záměrně děje tak rychle, že jsou lidé úplně nezorientováni a nevědí, komu věřit a komu ne.«

Pokrčení rameny

Student, 24 let: »Je určitě dobře, že se ústava konečně přijala. Co v ní však je a co to bude v praxi znamenat, to nikdo vlastně pořádně neví. Myslím si, že to není taková tragédie, jak se to snaží vidět federální a česká masmédi. Píše se tam o diktatuře — to zní hrozně. Mou osobní a občanskou svobodu však zatím nikdo neohrožuje. Tak nevím...«

Důchodkyně, 62 let: »Podívejte se, miláde pane, vy píšete do českých novin? Tak to máte na svědomí, vy novináři, že se republika rozpadá. My obyčejní Slováci jsme si s Čechama a Moravanama vždy rozuměli, ale vy pořád v těch novinách provokujete, tak se potom moc nedivte. Ne, Mečlara ráda namáma, to ne-

Povětrné ženštiny se bránily prohlídce

Zlatý kontraband

NÁCHOD: Téměř tři kilogramy pašovaného zlata v ceně přibližně 1,6 miliónu korun odhalili celníci v úterý před půlnocí na hraničním přechodu mezi ČSFR a Polskem v Bělovsi u Náchoda. Celníci našli řetězy zlatých prsténů ukryté ve dvou vozích značky Dacia, v nichž cestovali rumunští občané. Klenoty byly schovány v zadním prahu a za koncovými světly. Výslechy čtyř mužů a pěti žen byly zahájeny teprve včera odpoledne, protože do té doby nebyl k dispozici tlumočník. Celníky na stopu zlatého pokladu přivedlo podezřelé chování osádek obou vozů.

Jak si včera zpravodaj našeho listu ověřil, obyčejné vyrážky u žen a dívek, zadržených při policejní razii na Teplicku, lékaře nezajímaly. Při zásahu kolem pověstné silnice E-55 na počátku týdne bylo na kožní oddělení teplické nemocnice předvedeno 61 žen různé pleti i náboženství.

Podle údajů, které Blesk včera získal od doktorky Libuše Novotné, zástupkyně primáře, udělaly všem ženám běžné výtěry z konečníku, močové trubice a děložního čípku. Tím by se mimo

jiné měla zjistit i kapavka. Zároveň jim byly odebrány vzorky krve, a to zase pro vyšetření na syfilis, AIDS a rozšířené infekční onemocnění chlamydie. Zároveň byla přítomna i právnička hygienické stanice.

Podle prvních výsledků nebyl v krvi ani jedné zadržené ženy zjištěn virus HIV. Zato testy odhalily sedm žen nakažených kapavkou.

Některé zadržené ženy se vyšetření bránily, odvolávaly se na listinu základních práv a svobod. Další byly spokojeny, protože mohly bezplatně získat přehled o svém zdraví. Všechny dobře věděly, že při šíření pohlavních nemocí lze uplatnit i paragraf o obecném ohrožení, a ten slibuje až tříletou přestávku pro všechny světelské radovánky.

Drážďení vola tureckého

Pověstná „doba temna“ zřejmě nemusela být vždy tak úplně ponurá a nezábavná, jak se domníváme. Svědčí o tom dochovaná líčení často bizarních atrakcí, které pražským měšťanům po celodenní práci zpestřovaly život. V domě „U Goliášů“ bylo například možno v červnu 1722 spatřit „dva divoké prince indiánské“ s těly pokrytými kresbami s výjevy ze života jejich předků. Na nároží mezi Můstkem

a Rytlfšskou ulicí zase jistý umělec „pomocí mašin“ ukazoval pevninské i námořní krajiny a scény z námořních bitev. Diváky uchvacovaly válečné lodě, plující ze všech děl na nepřítel, východ a západ slunce nad nekonečnou mořskou hladinou, rozžínající se hvězdy a tíše mezi nimi plující luna. Zábavu ze zcela jiného soudku chtěl nabídnout Pražanům Jan Celestýn Půta, cechmistr staroměstských řezníků, když se pokusil zavést v Praze tradici španělské koridy. Plakát za tímto účelem vyhotovený hlásal, že na Staré Rychtě bude drážděn turecký vůl, a přinášel také vyobrazení zmíněného zvířete. Spíše než vola připomínal však obrázek velblouda, což také zapříčinilo krach celé akce, neboť mezi jinými se ke zhlédnutí produkce dostavil maltéský rytíř a hejtman Jan Josef Mitrovský z Mitrovic a Nemyšle, muž pověstný snadno vznětlivou povahou. Při pohledu na zvíře, přivázané v koutě arény, pocítil vzrušení a počal křičet, kde že je slíbený tvor. Namísto ohlášeného představení se nyní přítomní stali svědky konfliktu s následnou soudní dohrou. Podle rytíře z Mitrovic a Nemyšle dal Půta hrubou odpověď, jakou se nesluší dávat císařskému důstojníku. Rytíř tedy skočil do arény, tam se na něj však sesypali řezniční tovaryši. Celestým Půta naopak tvrdil, že rvačku vyvolal sám pan Mitrovský, když nazval váženého staroměstského cechmistra „grobiánským hundsšůtem“, na což dotyčný odpověděl, že není žádný hundsšůt,

nybřz poctivý řemeslník, který platí daně. To maltéského rytíře tak rozčílilo, že vnikl do arény a počal řeznického cechmistra mlátit španělkou. Obě strany měly pochopitelně v řadách diváků příznivce. Spor přerostl v obecnou pranici, z které profitoval kdosi třetí, neboť odváděl poklidně přežvokujícího vola a nikým nepovšimnut s ním zmizel.

Text a foto Ladislav Bezděk



žít jako svobodný a samostatný národ. Zdá se mi, jako by to u vás nechtěli nikdo chápat. Napíšte, že to rebereme jako nějaký truc proti Čechům. Jsme snad Slovanské a křesťanské. Měli bychom našli jeden pro druhého více porozumění, ale to neznamend, že si nemůžeme žít každý po svém.

ní žádný pořádek politik. Nevím, co s námi bude.“ Podnikatel, 32 let: „Rozhodně nesouhlasím s tím, co se na Slovensku děje, ani s ústavou, ani s Meštem. Já jsem volil demokratickou stranu, ale jak vidíte, nebylo mi to nic platné. A na to, abych zase chodil demonstrovat na náměstí, už nemám náladu ani čas. Rozdělení republiky je hloupost. Bojím se, že to slovenské ekonomice přinese krach.“ Učitelka základní školy, 41 let: „Jsem ráda, že byla ústava přijata. Nechceme si Čechy zneprávit, ale chceme zkusit

Friseur: Man soll nämlich ihre Ohren nicht sehen. Damit die Haare halten, nimmt sie ein starkes Gel, läßt sich nur selten den Kopf waschen.

Thatcher: Sellen Kopf waschen
London – Ex-Premierministerin Margaret Thatcher (66) hat immer ein Foto ihrer Friseurin dabei – für den

PRAŽSKÁ LORETA

Uprostřed hradčanského barokního komplexu Lorety se nalézá Svatá chýše, kterou založila v roce 1626 Benigna Kateřina Lobkovicová. Pražská Sancta casa byla postavena podle Bramantovy Svaté chýše v italském Loretu. Archivní zprávy z počátku 14. století dokládají již existenci italského kostelíka Panny Marie Loretánské. V roce 1468 byla pak za papeže Pavla II. započata stavba chrámu, který měl zaštitit Svatou chýši v Loretu svými pevnými zdmi. Úcta k loretánské Panně Marii se postupně šířila z Itálie do ostatních evropských zemí.

Italská Svatá chýše ovlivnila i stavbu Lorety v Čechách a na Moravě. Nejstarší kaple zasvěcená Panně Marii Loretánské byla u nás postavena v Horšovském Týně, kde ji roku 1584 nechal zbudovat Kryštof mladší z Lobkovic. Kaple zanikla kolem roku 1800. Do počátku 19. století bylo v Čechách a na Moravě postaveno 48 kaplí tohoto svěcení. Známa je zvláště loretánská svatyně z Hájků u Kladna, ke které položil 12. července 1623 základní kámen Florián Theodor Žďárský ze Žďáru. V téže době nechal postavit loretánskou svatyni v moravském Mikulově biskup olomoucký, kardinál František Dietrichstein.

Mikulovská Loreta inspirovala Benignu Kateřinu Lobkovicovou k založení pražské loretánské chýše. Se svolením císaře Ferdinanda II. zakoupila domy a pozemky nedaleko tehdejšího sídla Lobkoviců, které se nalézalo v místech pozdějšího Černinského paláce na Hradčanech. Pro zbudování pražské Lorety postoupil část své zahrady také Bedřich z Talmberka. Základní kámen k Loreti byl položen 3. června 1626 a stavbu vlašského architekta G. B. Orsioho vysvětlil 25. března 1631 kardinál A. Harrach. Duchovní správu nad pražskou Loretou převzali kapucini z nedalekého kapucinského kláštera. V upomínku na založení pražské Svaté chýše byly raženy i pamětní mince.

Hradčanská Loreta — stavební a ideový střed celého barokního komplexu — má obdélníkový půdorys 7,5x12,5 m a byla původně na vnějších stranách zdobena malbami. Teprve Alžběta Apolonie Lobkovicová roz. Tilly (od roku 1681 provdána z Kolovrat — druhý sňatek) nechala nahradit

malby štukovou plastickou výzdobou s výjevem ze života P. Marie.

Proti Sansovinovým mramorovým plastikám na Svaté chýši v Loretu je sochařská štuková výzdoba pražské Lorety méně životná. Sochařské práce na poutní kapli zahájil G. Agosto, pokračoval G. B. Colombo a konečně G. B. Cometa, který opravil západní stěnu chýše a vyzdobil sochařsky zbývající tři stěny. Po vzoru italské Lorety jsou stěny chýše členěny polosloupy s korintskými hlavicemi, v nikách spatřujeme postavy Sibyl a starozákonních proroků. Ústředním motivem výzdoby stěn jsou však scény z Mariina života. Na východním průčelí dominuje výjev přenesení Svaté chýše anděly z Nazaretu do Itálie. V této chýši měla žít Panna Marie, zde ji archanděl Gabriel zvěstoval narození Ježíše a sem se navrátila Svatá rodina z Egypta. Podle legendy byla chýše přenesena anděly v roce 1291 (tehdy odešli křižáci pod nápoem Saracénů z Palestiny) z Nazaretu k obci Tresatto v Itálii. Po třech letech odnesl anděl od tud chýši do Itálie na jaderské pobřeží nedaleko Ancony. Název Loreto se doposud nepodařilo zcela vysvětlit. Snad je spojen s pojmem il lauro — vavřín, vavřínový háj, prý pokrýval místo, kam andělé umístili Svatou chýši. Vavřín je v křesťanské symbolice slučován s věčným životem v Kristu.

Pražská loretánská Svatá chýše je uvnitř neomítnuta, mezi režným zdivem je bílé spárování a zaklenuta je valenou klenbou. Fragmentární nástěnné malby z roku 1795 od Fr. Kunze napodobují opět italský vzor, jejich tematikou jsou scény Mariina života. Nástěnné malby byly několikrát přemalovány, v roce 1945 je restauroval B. Čila.

Na východní straně kaple stojí 110 cm vysoká plastika černé Panny Marie s Ježíš-

kem v náručí zhotovená na počátku 17. století z lipového dřeva. Italská loretánská plastika P. Marie byla vytvořena z tmavého cedrového dřeva. Do dnešních dnů se zachoval kolem pražské loretánské Panny stříbrný rám s paprsky a hlavičkami andělů — dílo malostranského zlatníka M. Hrbka. Mariinu sochu odděluje od prostoru pro věšící stříbrná mříž, na mense je umístěno stříbrné sanktuarium z konce 17. století.

Soupisy drahocenných předmětů proslulého loretánského pokladu uvádějí, že loretánská soška Panny Marie vlastnila pět párů korunek z drahých kovů zdobených drahokamy a několikrát slavnostní oblečení. Podobá se tím Pražskému Jezulátku, jehož voskovou sošku darovala v roce 1628 Polyxena z Lobkovic karmelitánům u Panny Marie Vítězné. Mezi četnými Mariinými oděvy věnovanými zejména členkami lobkovickeho rodu bylo i roucho stříbrem tkané posázené rubíny a granáty. Nad oltářem bylo umístěno srdce z dukátového zlata — dar hraběnky J. Schönbornové, rozenné kněžny Lobkovicové. Pod Svatou chýší se nachází krypta rodiny Lobkoviců, kde odpočívá i zakladatelka pražské Lorety Benigna Kateřina z Lobkovic.

Loretánská Panna byla vzývána zejména při hromadných epidemiích. V ambitech Lorety jsou zobrazení i světci spjatí s léčitelstvím: Alžběta, Apolena, Barbora, Blažej, Liborius, Ottilie, Roch, Rozalie, Stápinus a Šebestián.

Zvonková hra, která poprvé zazněla 15. srpna 1695, umocňuje dojmy ze slavného pražského poutního místa doby baroka — Lorety.

Za osmým divem světa — do Londýna

Londýn. Sreštěpý, rezervovaný a snad i stísněnější než Paříž, ale přesto velkolepý. Sídí zde nejen panovnická rodina, ale i představitelé politické a církevní hierarchie. Významné společenské, kulturní a vědecké centrum staré dobré Anglie. Ve vzduchu téměř cítíte vůni vzácného koření, dobrého čaje a kvalitní bavlny. Červené dvoupatrové autobusy, limuzíny taxíků, policisté, urostlí angličtí Bohynové bez košty u pasu, zato s identifikačním číslem na rameni a vyslačkou. Gentlemani s pověstným cylindrem a deštníkem doplňují nezbytný kolorit města.

Pokud chcete poznat hlavní město Spojeného království Velké Británie, můžete jít osvědčeným způsobem. Londýnský parlament se Sněmovnou lordů, slavný sto metrový Big Ben, jehož hlas se denně ozývá na vlnách BBC, Buckinghamský palác, známý z tolika literárních děl světových autorů, coby sídlo panovnického rodu, katedrála sv. Pavla, která ryzím zářezem přecháela bez úhony bombardování 2. světové války, pevnost Tower, kde je dnes uschována královská koruna s jedním z největších diamantů světa — Hvězdou Afriky — to vše patří k turistickým atrakcím slavného města. Ale pokud patříte k neúnávným návštěvníkům a prahnete po neobjevených raritách, musíte navštívit stavbu, kterou Londýňané sami označují za osmý div světa.

Ano, největší pohyblivá protizátopová přehrada světa ve Woolwichi k těmto divům skutečně patří. Londýn se totiž potápí. Sever britských ostrovů vystupuje z moře, kdežto jih britské pevniny se potápí pomalu, ale jistě po centimetrech do moře. Světová metropole je však ohrožena i zvyšující se hladinou přílivu Severního moře. Jedno z největších měst světa (1600

Osmilété budování přehrad, jejíž náklady přesáhly pět set miliónů liber šterlinků, se Angličanům rozhodně vyplatilo. Díky uvážené investici mají dnes obyvatelé Londýna jistotu, že ani Buckinghamský palác, ani Big Ben nezmizí pod vodou jako bájná Atlantida.

lometru široké. Je tvořena deseti oddělenými vraty z nerzavějící oceli, která jsou vsazena do devíti betonových pilířů. Sklopním nebo vztýčením všech vrat pomocí hydraulického zařízení se během půl hodiny vytvoří přes celou Temži nepropustná hráz. Čtyři hlavní vrata se zvedají do výše pětioschodového domu a jsou stejně široká jako známý Tower Bridge. Elektrická energie, kterou spotřebuje zdvihání vrat, by stačila pokrýt spotřebu celého menšího města.

Za normálního vodního stavu mohou mezi pilíři proplovat všechny druhy lodí. K uzavírání dochází asi dvakrát do roka, po roce 2000 se počítá, že bude nutno Temži přehradit až desetkrát ročně. Zprávy o počastí a přílivových vlnách ziskává zdejší kontrolní věž nepřetržitě, od sud vycházejí podněty k uzavírání a otevírání vrat.

kilometrů čtverečních) bylo ohroženo přílivovou vlnou. Přes milión obyvatel a čtvrt miliónu domů se ocitlo v nebezpečí. Záplavy postupovaly od Temžské delty v Severním moři až do starého Londýna. Ohroženy byly téměř všechny historické budovy s uměleckými památkami nesmírné ceny. V roce 1238, jak uvádějí dobové prameny, vystoupila Temže z břehů natolik, že prý ve Westminsterském paláci veslovali muži na pramicích. Roku 1926 se při záplavách utopilo čtrnáct obyvatel v přilemiskách bytů vnitřního města a v roce 1962 dokonce zahynulo na třetí sta padesát lidí a dalších tisíce přišly o přístřeší. Přílivová vlna měla tehdy téměř čtyři metry.

Protože nebezpečí záplav bylo stále větší, vyzval britský parlament v roce 1968 Velkou radu Londýna, aby zajistila ochranu města. Výsledkem bylo vodní dílo s názvem GLC Thames Barrier, které slouží obyvatelům Londýna od roku 1982. Patří mezi největší a nejpozoruhodnější inženýrské stavby na světě. Projekt byl zadán tak, aby dílo odolalo dvacetimetrové přílivové vlně, která se vyskytne jednou za tisíc let.

Bariera přehrazuje Temži v místě zvaném Woolwich Reach, které je asi půl ki-

Was ist eigentlich „Raclette“?

Raclette bezeichnet zweierlei: zum einen eine weiche Schnittkäse-Spezialität mit gelbbraunlicher Rinde, wenigen winzigen Löchern und einem mild-würzigen Geschmack. Zum anderen eine spezielle Zubereitungsart, die ursprünglich aus dem Schweizer Kanton Wallis stammt: Dort pflegten die Bauern früher einen halben Käseleib in die Nähe der offenen Herdglut zu legen, bis die Oberfläche zu schmelzen begann. Mit einem breiten Messer wurde die weichgewordene Käsemasse nach und nach abgeschabt und auf die Teller gestreift. Daher leitet sich auch der Name ab, denn „Raclette“ kommt vom französischen „racier“, was soviel heißt wie „abkratzen, abschaben“.

Povídání na hradě Český Šternberk se Zdeňkem Sternbergem

Sladký život aristokracie?

Rod pánů ze Šternberka vlastnil hrad Český Šternberk téměř nepřetržitě s výjimkou doby mezi léty 1712 - 1841 a posledních 42 let. Šternberský rod se rozrostl Zdeslavovými potomky a postupně se rozdělil na několik větví, které jsou nazývány podle místa působení jejich příslušníků: moravská pošlost - vymíela po meči v 16. století, česká - Holičtí ze Šternberka. Náš rozhovor začal staronový obyvatel a dnes i majitel impozantního gotického hradu nad řekou Sázavou pan Zdeněk Sternberg prozaicky:

V dubnu tohoto roku nám byl hrad Český Šternberk fyzicky předán. O jeho chod a provozní záležitosti se teď stará můj tříadvacetiletý synovec Jiří Sternberg. Samotný inventář jsme přebírali dva týdny a pak jsme hned zahájili turistickou sezónu. Jsme finančně závislí na vstupném: je ale stejně vysoké jako všude. Můj synovec tu také provádí, vedle studentek-brigádníků. Text pro průvodkyně jsme sepsali sami a průvodkyně z jeho znalosti také zkoušim, aby lidem nevykládaly nesmysly, takové ty pohádky o pokladech a strašidlech.

Jaké jste měl pocity, když jste sem vstupoval?

Vlastně jsem žádný slavnostní pocit neměl. I přesto, že jsem tu prakticky čtyřicet let nebyl. Moji staří známí jsou už většinou na hřbitově a ti mladí nás znají jen z vyprávění. Nedávno jsme tu měli slavnost, protože před 750 lety byl hrad vystavěn a s ním samozřejmě i podhradí. Pozvali jsme lidi z města na hrad do rytířského sálu, měli jsme také oficiální hosty z městského úřadu. Bylo to neobyčejně srdečné a přátelské setkání, nechýběly pohostění a hudba.

Stane se, že vás ještě v dnešní době osloví někdo pane hrabě?

Mně říkají všelijak. Také pan hrabě. Ale já nejsem hrabě, protože tituly byly zrušeny už v roce 1918 ústavním zákonem a já jsem se narodil v roce 1923, takže jsem hrabě ani nikdy nebyl. Někteří lidé k tomu mají nostalgický vztah, mně je to ale spíš jedno. Kdybych se ale podepsal se šlechtickým titulem, mohl bych být podle práva i trestán. To je téměř všude - v Rakousku byly tituly také zrušeny. Zajímavé je, že např. ve Spolkové republice mají potomci šlechty titul jako součást jména.

Vyskytly se problémy s přebíráním inventáře? Ztratilo se hodně věcí?

Můj otec zůstal po znárodnění v roce 1949 ještě asi deset let správcem hradu. Pak se tu vystřídal celá řada správců, kteří hospodářili všelijak. Nebyly žádné podklady, seznamy, inventáře, sháněli jsme je pak s obtížemi po archivech v Praze. Při přebírání nás nejvíce mrzelo, v jakém stavu byly věci v depozitáři

hradu: naházené na sebe a většinou rozbité. Restaurování je dnes spojeno s velkými náklady. Například odborná restaurátorská práce na barokním sekretáři přijde na sedmdesát až osmdesát tisíc. My jsme odtud kdysi odešli s jedním kufrem a teď jsme se vrátili s dvěma. Takže je to hudba budoucnosti, kdy na opravu poničeného inventáře budou prostředky. Samozřejmě některé věci byly prodány v dražbě, nebo se ztratily, nikdo neví jak. Jinak jsme ale měli štěstí, že byl hrad hned zpočátku zařazen podle historického a uměleckého významu do první kategorie. Zajímavou minulost má za sebou střecha. Po staletí byl na ni jako krytina šindel, ale v padesátých letech nějací architekti od památkáru usoudili, že šindel je nevhodný, shodili jej a dali tam břidlici. Přivezli ji ze Slezska, z nějakých bouraček, byla už použitá. Asi za šest let začaly ze střechy lítat tabulky a do děravé střechy začalo, což je vždy začátek konce každé budovy. V osmdesátých letech památkáři břidlici odstranili, přivezli modernový, ručně štipaný šindel z Bavorska, impregnovaný a se záruční lhůtou na sedmdesát let, což muselo být velmi drahé. V důsledku toho je teď hrad stavebně ve víceméně uspokojivém stavu. Horší je to s vnitřním zařízením. Můj otec tu nechal zavést ústřední topení - to bylo odstraněno, včetně většiny starých kachlových kamen, takže v hradě nelze vůbec topit.

Patří k hradu polnosti a lesy? Jaký druh podnikání máte v plánu?

Zatím nám bylo vráceno sedm hektarů strání kolem hradu. Všechno ostatní je zatím ve sféře naděje. Jednání o navrácení zemědělské a lesní půdy - je ji kolem 1.900 hektarů - se hrozně vleče. Pokud jde o podnikání: hrad bude samozřejmě sloužit z větší části veřejnosti, přes sezónu si na sebe přivydělá prohlídkami. Nedávno jsme otevřeli hradní vinárnu. Až dojde k restituci pozemků, použijeme zisk z nich, bude-li jaký, na udržování hradu. Snad získáme i státní dotace.

Plánujete na svém sídle pro svou rodinu trvalé bydlení?

Záleží na tom, jak se podaří vyřešit problém vytápění. Jednali

jsme se stavebními podniky a poradili nám jediné elektrické vytápění. Při té příležitosti vypočetli, že by transformátor, vedení a instalace topných těles přišla na půldruhého miliónu, samozřejmě jde jen o tu část hradu, která by se obývala. Ty peníze samozřejmě nemáme. Takže zatím tady synovci uděláme malý byt a dáme mu tam akumuláčky.

Jaké byly vaše životní cesty po únorovém převratu v roce 1948?

V lednu 1949 byl hrad vyvlastněn. Tehdy jsem studoval v Praze na právnické fakultě. Povolali mě na vojnu a zařadili do jednotky Pomocných technických praporů. Půl roku jsem byl v Hrdlovce u Duchcova v dolech na těžbu hnědého uhlí a čtyři a půl roku jsem pracoval jako havíř v Karvině, na polských hranicích. Pak jsem se vrátil do Prahy. Dlouho jsem nemohl najít zaměstnání, protože jsem byl, jak se říkalo, zatížen původem. Navíc je moje jméno známé, takže kdekoli jsem se představil, hned couvli. Nakonec jsem měl štěstí: potkal jsem v jedné společnosti jistého herce z Karlínského divadla. Když jsem mu řekl, že nemám práci, navrhl mi, abych se pokusil získat u nich místo kulisáka. Kupodivu mě přijali. Bylo to v roce 1956. Protože jsem přišel z šachty pořádně vytrénovaný, tak mi tahle práce nedělala žádné potíže. Pracoval jsem tam dvanáct let, až do roku 1968. Začínal jsem jako poslední kulisáček a skončil jsem jako zástupce jevištního mistra, takže jsem udělal klasickou kulisáckou kariéru. Znam dodnes všechny známé operety a muzikály, každý kus jsem slyšel víc než stokrát. Bylo tam celkem příjemné prostředí. Když nás v šedesátém osmém obsadili Rusové, odjel jsem s rodinou do Německa. Měl jsem tam dva bratry. Ale původně jsme tam nechtěli zůstat, jen jsme chtěli zvenčí pozorovat, jak se bude situace vyvíjet. Pod tlakem událostí jsem se rozhodl v zahraničí zůstat, čímž jsem spáchal trestný čin nedovoleného opuštění republiky a v nepřítomnosti mě odsoudili k třem letům těžkého žaláře. Usadili jsme se ve Vídni a já jsem tam nastoupil u jednoho velkého koncertu, kde jsem za těch dvaadvacet let udělal docela slušnou kariéru. Skončil jsem jako zástupce hlavního ředitele. Můj pětadvacetiletý syn Filip vystudoval práva. Dnes je advokátem ve Vídni, ale jezdi sem velmi často, mluví česky bez problémů a pomáhá mi v té restituční patálii. Vnoučata zatím nemám. Syn je svobodný, a má-li

a národními osudy si lze představit jen stěží. Hrad Český Šternberk byl založen v roce 1241 Zdeslavem z rodu Divišovců. Název hradu byl odvozen od erbovního znamení Divišovců - zlaté osmihrané hvězdy (Stern - hvězda, Berg - kopec). Po dostavění hradu předsídlil Zdeslav na Šternberku, začal se psát ze Šternberka, a stal se

Mám z dění u nás takový dojem, že ta současná nosná generace vyrostla v pokřiveném prostředí a dosud nechápe substanci demokracie. **Děkuji za rozhovor.** Procházíme se v prostorách hradu, starého tři čtvrtiny tisíciletí, a snažíme si představit ty věky, ale čas a jeho naplnění lidskými

ty národními antagonismy. Myslím, že to byl charakteristický jev konce minulého století, že je to už dávno překonané. Pro nás to nebezpečí není tak velké, protože my se Slovaky válku veštnout nebudeme, to naši mentalitě neodpovídá. Žil jsem dvacet let venku a byl jsem v ekonomii naplno zapojený a samozřejmě jsem se zajímal o vnitropolitické

Asi jako všichni. Kdyby mi někdo předtím řekl, že tady budeme takhle diskutovat, tak bych se mu asi vysmál. Přišlo to pro mě naprosto nečekaně. Málokdo si asi představoval, že se režim v Československu sesype jako domeček z karet. Jenom jsem nečekal a nevěřil, že místo toho totalitního tlaku nastoupí v postlizených zemích takové

nějaké zaměry, to se rodiče dozvídají obvykle jako poslední. Jsem už v důchodu a teď jsem tady, mám české občanství, ale nemám kde bydlet, žiji u příbuzných a jezdim do Vídne a zase zpět. Ale víc doma se teď cítím ve Šternberku, protože tady je pořádek co dělat. **Jak jste prožíval politický zvrat u nás před třemi roky?**

tak zakladatelem rodu pánů ze Šternberka, který patřil po staletí k nejřednějším v českých zemích. Zdeslav tu působil ve službách krále Přemysla Otakara II. jako královský číšník.

Náš průvodce, pan Zdeněk Sternberg je s historií spjat velmi těsně, jeho předci byli jejími nezadatelnými hybateli, má ji v srdci i v genech. Jeho shovívavý, laskavý a nekořistnický vztah k světu, ale i k majetku, který si ce patří jeho rodině, ale zároveň je součástí kulturního bohatství Čech a Moravy, jako by navazoval na nejlepší tradice vlastenecké šlechty. Nelze přitom nezpomenout na jednoho z nejznámějších členů rodu Sternbergů - Kašpara Maria ze Šternberku. Byl významný botanik a paleontolog v době českého národního obrození a mimo jiné se zasloužil velkou měrou o založení Národního muzea v Praze.



Was meint man mit „über den Berg sein“?

Diese Redensart wird mit dem Kranken in Verbindung gebracht, der das Schlimmste, die Krise, überwunden hat. Ursprünglich ist dabei an eine mühsame Wanderung über eine Bergeshöhe gedacht. In manchen Seminaren feierten Schüler ein „Bergfest“, wenn sie die Hälfte ihrer Arbeit hinter sich hatten.

Armáda, nebo mafie?



KRATKÝ ČAS SPOLUŽÁK VYDAVATELE.

Zbytky sovětských vojsk na území bývalé NDR se změnilly na organizovanou skupinu pašeráků a překupníků nelegálního zboží s miliónovými příjmy. Moskevská parlamentní komise, která se zabývá vyšetřováním korupce a nelegálního obchodu, předložila výsledky šetření, ve kterých dokazuje, že stopy vedou až k nejvyšším důstojníkům a funkcionářům KGB. Rovněž vysocí armádní důstojníci mají prý na těchto obchodech podíl.

JOB ZA VŠECHNY PRACHY

Nejlepší zaměstnání, jaké můžete toho času ve východním Německu sehnat, je důstojnická služba v Sovětské armádě. Kromě perfektního ubytování a stravy, privilegií důstojníka a podpory od státu dostanete ještě plat v markách. Nevěříte? Je to tak. Situace vojsk, která nikdo nechce, se stává den ze dne tiživější. Ne tak ovšem pro ruské důstojníky. Na ZDF — německé televizní stanici, proběhl nedávno dokument o ilegální činnosti této »nechtěné« armády na německém území. Diváci mohli na obrazovce vidět nižšího ruského důstojníka, jak za jeden večer prohrál v kasinu více než dvacet tisíc marek! Na otázku německého reportéra, odkud vzal takové peníze, odpověděl, že nerozumí německy. Komentátor vzápětí uvádí, že průměrný plat nižšího důstojníka je při stravování a ubytování v kasárnách asi devět set marek měsíčně. To je ročně přibližně jedenáct tisíc. V dalším záběru, který je pořízen dálkovým objektivem, vidíme, jak vojáci v uniformách s hvězdičkou obchodují načerno s kradenými automobily. Při přiblížení se kamery najednou všichni zmizí za vraty kasáren a trh se vyčistí. Povolení k rozhovoru se službučtícím důstojníkem reportéři nedostanou.

KOMPLIKACE NA OBZORU

Moskevský velvyslanec pro otázky armády ve východním Německu pustil do oběhu minulý měsíc šokující zprávu: Od letošního roku vejde v platnost nařízení, že po dvou letech důstojnické služby ve východním Německu musí každý ukončit svůj pobyt a vrátit se do své zničené domoviny. Po dvou letech nastává povinné střídání a bastal. Na současnou garnituru důstojníků padl strach, někteří mají již dva roky odsouzeno a čeká je okamžitý návrat. Všichni

počítali s tím, že důstojníci odejdou jako poslední spolu se zbytky základních vojsk až v roce 1994. Nastalo nebyvalé vyvíjení aktivity, zejména v oblasti ilegálního obchodu, podle hesla: Stejně pojedu domů, vyhostit mě klidně mohou. Ať to aspoň stojí za to!

Co ale zneklidňuje Němce daleko více než fakt rostoucí kriminality, je to, že na uprázdněná místa bývalých oficerů budou podle pokynů Moskvy nasazeni důstojníci přicházející z činné služby v bojujících oblastech. Moldávie, Ázerbájdžán, to vše jsou místa válečných konfliktů. Důstojníci zkušeni v boji budou přicházet do likvidační zóny v Německu. Že by na odpočinek?

OBCHOD MUSÍ »ŠLAPAT«

Rozprodávání »nafasované« armádní výzbroje a výstroje patří dosud k relativně nejméně nebezpečným obchodům. Pokud se ovšem nejedná o hromadné zbraně. Obchoduje se totiž i s letadly, vojenskými výbušninami a minami. Takové skladiště zbraní bylo nedávno objeveno v obyčejné zemědělské stodole. Kontrola prokázala téměř tunu výbušnin a několik tisíc samopalů, dnes velmi populárních mezi příslušníky podsvětí. K dalekosáhlejšími akcemi patří obchod s »mizením« subvencí Evropského společenství, do kterého jsou zapojeny i německé obchodní kruhy.

Dalším druhem činnosti je obchod s kradenými auty, která obdočníci z armády dokáží rozmontovat během několika minut a s falešnými papíry prodat za jediný den. V tomto oboru ovšem působí více skupin, které si navzájem konkurují. Někdy je tato konkurence doprovázena i hrůznými nálezy zohavených těl v armádním stejno-kroji, bez výloček, bez dokladů... Němečtí policisté již vědí, že mají co do činnosti s organizovaným zločinem.

KAM SE TY PENÍZE PODĚLY?

S touto nelegální činností sovětských vojsk se zabývá moskevský parlamentní Výbor pro odhalování nezákonnosti a potírání ilegálního obchodu. Z jeho zprávy vyplývá, že např. vysocí důstojníci rozprodávají ve velkém potravinové armádní zásoby, které jim jsou v Německu přidělovány. Zboží označí ve výkazech jako prošlé nebo spotřebované. Totéž se děje s naftou. Výtěžek obchodu jde na miliónová konta bank v Curychu, Ženevě nebo New Yorku.



Německý ministr financí Theo Weigel poukázal na ubytování, stravu a nejnútnejší výdaje sovětských vojsk do roku 1994 téměř dvanáct miliard marek.

Mnoho z těchto peněz skončilo v kapsách důstojníků s proslulou hvězdičkou na čepici. Tak například minulý měsíc byla na nákladní západní skupiny sovětských vojsk transportován do Moskvy nový Mercedes 500 SEL. Jak? Letadlem, které bylo speciálně pro tento účel vypraveno z Moskvy. Vůz, jehož prodejní cena činila 158 000 DM, byl objednan na konto armády a vybaven speciálně barem, klimatizací a obložením z ořechového dřeva. Jako jmenový objednatel byl registrován jakýsi Vladimír Pronin, služebně nízký důstojník západní skupiny vojsk. Podle vyšetřovacího výboru je adresátem a skutečným příjemcem mercedesu někdo z ruského ministerstva obrany. Některé firmy poukázaly na konto »pomoci« západní skupině vojsk dosti velké částky, které se počítají do milionů, sdělil vyšetřovací komisi generál Matvej Burlakov. Jednou z firem, které takto podporují sovětská vojska, je i MIR TRADE, registrovaná v Moskvě, Berlíně a Vídni. Firma MIR TRADE totiž dostává všechny zakázky na nákup potravin pro západní skupinu vojsk. Jako vrchní dodavatel potravin ovšem neobstojí v konkurenci — její ceny jsou mnohonásobně vyšší než ceny ostatních dodavatelů. Přesto nakupuje armáda u této firmy. Zákonu trhu zde platí v jaksi širších souvislostech... Na jedné takovéto objednávce potravin u MIR TRADE vojsko ztrácí nebo spíše dobrovolně prodělává 10,6 miliónu marek, říká Matvej Burlakov.

ODKUD SE TY PENÍZE VZALY?

Na služební cesty sovětských důstojníků do Německa bylo jen v tomto roce z ruského ministerstva obrany uvolněno 600 000 marek. Co to bylo za důležité cesty? Během této doby přibývalo v Německu dost firem, o kterých se právem předpokládá, že jsou tzv. krycí. Mají sídla v bytech, navenek nevyvíjejí přílišnou aktivitu, ale vykazují velké zisky. Také obchůdků, kde za pultem sedí jeden ruský prodávač, který neumí ani slovo německy, přibývá. Kromě prodávače zde ovšem není ke koupi zřehla nic. Úplně samostatnou kapitolou jsou pak ruská kasína. Kde je nejvyšší sázka pět marek. Přes ně je možno s minimálním rizikem vyprat spoustu špinavých peněz.

Objevují se zde i první známky navázaných spojení s mezinárodními teroristickými organizacemi a rovněž italská mafie projevuje o zdejší armádu zájem. Kriminální předpokládají, že pracně budovaná síť pašování a skladování cigaret je jen přípravou na obchod s drogami...

Zbývá se jen zeptat: Přes kterou zemi se asi zbytky okupačních vojsk v Německu budou transportovat domů?

u telefonu
IVAN HOFFMAN

Začátkem tohoto týdne, konkrétně v úterý, zaznamenala slovenská politická scéna dvě mimořádné události. Havárie Alexandra Dubčeka a přijetí slovenské ústavy. Mohl bys, Ivane, tyto dvě věci nějak komentovat?

»Když ses zmínil o Dubčekově havárii: hodně dlouho jsem v úterý na ni myslel. Vybavila se mi různá osobní setkání, která jsem s ním měl. Poprvé jsem se s ním setkal těsně před tím, než pustili Mira Kusaého z vězení před listopadem 1989. Také si vzpomínám na rozhovor s Dubčekem poté, co se mu podařilo ve Federálním parlamentu zlehčit Havlíka velice vážný projev tím, že bezprostředně po něm začal vyprávět, ve které sněmovně a ve které místnosti se má sejít poslanecký klub. Tehdy mi Dubček

Jiná slova, jiné činy

Interpelace Jána Čarnogurského Dušanu Slobodníka

Před budovou SNR v Bratislavě demonstrovalo minulý týden asi 200 občanů města Bardejova. Protestovali proti nezákonnému rozhodnutí ministra kultury a školství Dušana Slobodníka. Reputace pana Slobodníka už tak dosti pošramocená, utrpí, jak se zdá, další újmou. O co vlastně jde?

Ministr Slobodník 14. července 1992 oznámil faxem (který navíc nesplňoval zákonem určené podmínky oficiálního rozhodnutí ministra), že »pozastavuje« zřizování církevní školy v Bardejově pro 1000 žáků, a přikázal zřádit místo toho církevní školu

pro 300 žáků. Zájemců o studium na bardejovské církevní škole je však evidováno hodně přes 1100. Velké množství dětí tedy díky panu ministrově nemůže svobodně zvolit školu podle své vůle.

Zásah ministra Slobodníka

BRATISLAVA: Slovenský ministr školství D. Slobodník navštívil včera rektora Trnavské univerzity A. Hajduka a žádal jej, aby odstoupil z funkce. Přčetil přitom svůj údajně několikanásobný dopis, v němž se kromě jiného odvolal na vyjádření federálního premiéra J. Stráského k jmenování A. Hajduka rektorem. V rozhovoru pro ČSTK sdělil A. Hajduk, že trvá na tom, aby o právoplatnosti nebo nesprávnosti jmenování rozhodl příslušný soudní orgán. Svou agendu odevzdal prorektorovi a řádně zvolenému akademickému senátu, avšak ukázalo se, že ministr Slobodník nepovažuje ani tyto orgány za právoplatné. Naopak, požádal příslušné pracovníky, aby násilím vyměnili zámek v sekretariátu rektora. Po upozornění, že se nachází na akademické půdě, odvětil, že je to jeho rozkaz a že si to jako ministr zodpoví před Generální prokuraturou. Jak dále uvedl A. Hajduk, ministr mu vyhrožoval, že když neopustí rektorát, dá ho násilím vyvést.

Řekl k Havlovu projevu s lišáckým úsměvem: »Takhle se to přece nedělá.« A pamatují si víc takových okamžiků, jak špatných, tak i dobrých. Dubček se většinou projevoval jako člověk s velkým instinktem a já jsem o něm málokdy pěkně psal. Spíš jsem ho kritizoval. Po této nehodě jsem si vlastně uvědomil, že Alexander Dubček je jediný slušný kandidát na funkci slovenského prezidenta. Jeho úraz je jistě velmi nepřijatelnou komplikací i pro SDSS, protože jak v těchto dnech balím věci v souvislosti se stěhováním na Moravu, tak pokaždé, když jsem si pustil přímý přenos ze SNR, i když mi ubývalo sil, s velkou chutí jsem znovu zrychlil a zabíjel dalších pár krabic.

Jak na tebe zapůsobil při balení akt přijetí ústavy?

»Měl jsem možnost dvakrát vyslechnout Jozefa Prokeše, jak říkal, že bude zlý na poslance SNR, když mu pokazí slavnostní průběh ceremoniálu, který se má konat ve čtvrtek. Poprvé jsem si to vyslechl se stejným pobavením jako ostatní poslanci. Byl to takový suchý humor. Podruhé jsem se na to díval se svou ženou v deníku ČST, a to už jsem přihlížel této humorně myšlené scéně trochu se zděšením. Uvědomil jsem si, že se na to dívá možná milión lidí, kteří nemají takový smysl pro humor jako Jozef Prokeš a kteří si velice pozorně všimají, jak výběrem básně (Kto za pravdu horí, Hei Slováci — pozn. autora) a výběrem novinářů se snaží slovenská politická reprezentace překlenout nebo zaplnit mezeru, která tímto aktem v myslích a srdcích lidí, a to nejen na Slovensku, ale i v Čechách, definitivně vzniká.

Zbrojní průmysl se stane lékem?

Předseda KDH J. Čarnogurský, který dal jako bývalý premiér Slovenské republiky ke zřízení zmíněné školy popud, se na ministra Slobodníka obrátil s interpelací. Z této interpelace citujeme: »Pane místopředsedo vlády, mám informace, že před přijetím deklarace o svrchovanosti Slovenska jste navštívil některé vysoké církevní hodnostáře a požádal jste je, aby se k přijetí deklarace o svrchovanosti daly sloužit slavnostní bohoslužby a zvonit. Pane ministr Slobodníku, dne 28. 7. 1992 jste se zúčastnil oslav památky sv. Gorazda v Kútách. Bezprostředně po skončení bohoslužby jste z pódiu, na kterém byl umístěn oltář, přednesl projev k účastníkům bohoslužby, ve kterém jste poukázal na spjatost církevních a národních tradic na Slovensku. Pane ministr kultury a školství, ptám se Vás, z jakých důvodů jste změnil rozhodnutí o zřízení církevní školy v Bardejově? Proč jste obyčejným dopisem zrušil právoplatné rozhodnutí ministerstva, když podle § 65 zákona č. 71/67 Sb. o správním konání lze takové rozhodnutí změnit pouze dalším oficiálním rozhodnutím, které splňuje zákonem předepsané podmínky? A nakonec se ptám, zdali ve Vašem rozhodnutí nevidíte porušení demokratického práva rodičů 1145 dětí, kteří chtějí studovat na církevní škole v Bardejově?«

Nezbývá než doufat, že ministr školství a kultury Dušan Slobodník přehodnotí své nezákonné jednání a že SOS slovenského církevního školství nezůstane bez odezvy.

»Tank T-72 je jedním exportním artiklem Slovenska, kterým může vydělat devizy,« cituje týdeník bývalého ministra zahraničního obchodu ČSFR J. Bakšaye a připomíná, že podle nynějšího slovenského ministra financí J. Tótha vydělalo Československo v roce 1988 na prodeji zbraní jednu miliardu dolarů, zatímco v loňském roce se tento zisk zcvrkal na jednu desetinu této sumy.

V současné době pracuje v ČSFR legálně ve zbrojním obchodu 28 firem, uvádí rakouský týdeník. V zahraničních odborných časopisech se stále objevují jejich inzeráty. Bratislavská firma E. M. I. rozesílá ceníky s nabídkou ruských granátů RG-4, kus za jeden dolar, lehkých samopalů za 430 dolarů, tanků T-72 za 700 000 dolarů a stíhacích letounů MIG-29 za 25 miliónů dolarů. Češi a Slováci však riskují prodejem zbraní do arabských zemí nevhodností Západu, píše Profil a připomíná potíže se zásilkou tanků pro Sýrii.

Za starých komunistických časů byl syrský prezident H. Asad po SSSR, Libyi a Iráku čtvrtým největším odběratelem československých zbraní. Dnes je s jednou miliardou dolarů jedním z největších dlužníků ČSFR. Rovněž M. Kaddáfí zůstává partnerem, připomíná list. Kolik »syn pouště« Fraze dluží, se neví. Jisté je, že jen v letech 1984 až 1988 zde nakoupil zbraní v hodnotě 925 miliónů dolarů včetně 700 kilogramů semtexu, píše závěrem rakouský týdeník Profil.

Když bohatí pláčejí, zbraně mlčí

MOSKVA: Castro je novou modlou Ruska, nikoli ovšem Fidel, ale Veronica. Mexická herečka Veronica Castro, představitelka hlavní role v 248dílném seriálu »Bohatí také pláčou«, navštívila tento týden Moskvu a její uvítání málem předčilo přijetí těch nejváženějších hostů, kteří kdy do Ruska přijeli.

Rusové, které státní televize dlouho chránila před seriálovou posedlostí, sledují již od začátku roku s nadšením historii Marianny (Veronica Castro) a jejího manžela, proti níž je americký Dallas vysoce intelektuální zábavou. Podle sociologických průzkumů se dívá na seriál pravidelně 43 procent diváků a dalších 28 procent čas od času.

Posedlost Mariannou je velká: v Moskvě se konala soutěž o nejdokonalejší dvojnici,

porodnice hlásí stovky malých Mariann a o přejmenování poprosila úřady dokonce jedna 67letá Máša. Tumenští občané v sociologickém průzkumu o tom, co je nejvíce znepokojuje, dali osudy Marianny na třetí místo — hned za obavy z velkého množství zbraní mezi obyvatelstvem a strach o budoucnost vlastních dětí.

Za 99 rublů (50 centů) lze objednat soubor obsahující nástěnný kalendář s Mariannou, kapesní kalendář s Mariannou a soupravu pohlednic s Mariannou. Zanedlouho bude možné koupit i dvoudílné přepravění všech 248 dílů seriálu.

Televizní mánie má i téměř neuvěřitelné pozitivní účinky: uprchlíci z Abcházie vyprávějí, že v době nejúpornějších bojů při vysílání »bohatých« vždy utichla palba.

Švejk se stěhuje

Poslední rytíř železný a zlatý padl u Suchých Krut před sedmi staletími, pak už jsme se honosili epíše diplomaty a za poslední tři stovky let neovobody zbýval českému sedláčkovi jen ten liston, jímž vyrazil na dráha. Šelma sedlák, chytrý »hloupý Honza«, nerozhaloval hrud proti hrotům šavli, ale navlékal situace tak, aby mohl natrhnout ďáblovo démonické roucho a poté kopnout do obnaženého zadku. Esenci neucty k »autoritám« a nehrdinské schopnosti přežít se stal Josef Švejk, na němž bývají demonstrovány rysy české národní povahy. Švejk se nezrodil ze specifického vzduchu České kotliny, ale z útlaku. Nebýt c. a k. policie, byrokracie a armády, kšeftoval by se psy a jeho sláva by nepřesáhla katastr Žitkova. Jen si vzpomeňme, jak triumfálně se nám Švejk vrátil za komunistů, kdy našel houfecnásledovníka, výrobce vtipů a nápisů i koukák, kterými bavila zdecimovaný národ Společnost za veselější současnost. Po listopadu se Švejk odebral kamsi k blanickým rytířům, neboť nač trhat roucha a kopat do zadků, když se dá klidu, slušně a nahlas říci, co je tu k vzteku.

A pak jsme náhle na obrazovkách svědky zvláštního divadla s málem už sousedního státu: slovenský ministr školství dělá novináře na ty, kdo pochopili »to nové«, a na ty, kdo, ač neljou — to nemůže doložit —, evidentně nejsou perspektivní. Máme možnost se přesvědčit, co je to »demokracie se specificky slovenskými rysy«. V jejím duchu pan ministr vtrhne na akademickou půdu Trnavské univerzity a dá vyměnit zámek u rektorovy kanceláře. A co že se stane? Nevrhne se na něj svorně vládní i opoziční tisk, nepíše se petice premiérovi, nevypuká poprek v parlamentu, jak by se dlo všude jinde. Pouze trnavský primátor napíše ministrově dopis, v němž ho žádá o navrácení vymontovaného zámku, který je majetkem města Trnavy. Vypadá to, že zatímco nadcházející stěhování bude probíhat spíše opačným směrem, Josef Švejk se stěhuje z Prahy na Slovensko. Budou ho tam zřejmě potřebovat.

EVA ROLEČKOVÁ

Střelba na výpadovce E 55

V severočeském regionu je největší kriminalita v celorepublikovém měřítku. Zastavit růst kriminality a vykazat prostituci do patřičných míst, to je prvořadým cílem rozsáhlého počtu policejních akcí zahájených v noci z pondělí na úterý.

Vzhledem k nedostatku policejních kapacit neprobíhá akce v celém regionu najednou, ale policie se postupně soustředí na jednotlivé okruhy s ohledem na jejich specifiku a charakter trestné činnosti. Prvním okrem, na který si policie posvítila, bylo Teplicko.

Krátko po 20. hodině vyrazilo na 60 policistů na pověstnou výpadovku E 55 a zaměřili se především na pasáky, prostitutky a kriminální živly mezi obcemi Dubí a Činovec. Během dvou prvních hodin bylo předvedeno několik desítek osob.

Po 22. hodině se na E 55 ozvala dokonce střelba. To když řidič vezoucí ve vozidle Škoda-Rapid tři ženy ignoroval výstražné znamení hlídky a snažil se prorazit si cestu přes policejní vůz, který poškodil. Proto policisté použili služební zbraně. Celá posádka byla zadržena a předvedena na policejní ředitelství. Během celé akce bylo předvedeno celkem 93 osob, z to-

ho 61 žen a 58 z nich se muselo podrobit i přes silné protesty lékařskému vyšetření zaměřenému na pohlavní choroby.

Jinak se děvčata nebránila hovorům novinářů. »Mám-li doklady v pořádku, nemůžu mi stejně nic udělat, tak ať si trhnou nohou, ve fabrice nebudu dřít, ani kdyby se po...« řekla na adresu strážců pořádku dívka s tvářmi jako andílek. Jak se ještě dozvěděli novináři na včerejší tiskové konferenci na policejním ředitelství v Ústí nad Labem, proběhla podobná akce také v Děčíně, Rumburku a Varnsdorfu. Od půlnoci do 4. hodiny ranní zde byly provedeny desítky obchodů, restaurací a nočních podniků. Zjištěno bylo pět trestných činů vloupání a 18 přestupků, zadržena byla jedna hledaná osoba a sedm osob bylo předvedeno. Včera večer další akce »na vyčištění vzduchu v Severočeském kraji« pokračovaly.

FOTBAL S DIPLOMATICKOU DOHROU

BRATISLAVA/BUDAPEŠT: V mezinárodní incident se začíná vyvíjet středeční zásah policistů v Bratislavě proti fanouškům fotbalového mistra Maďarska Ferencváros. Podle očitých svědků byl zákrok pořádkových jednotek brutální a nepřiměřený. 18.9.92

Hladina veřejného mínění v Maďarsku je rozbourána. Sdělovací prostředky nešetří titulků jako Bratislavské peklo, rozhlas dokonce oznámil, že během incidentu byli dva fanoušci zabiti. Z našeho zastupitelského úřadu v Budapešti, který je zavalen výhrůžnými anonymními telefonáty, byl povolán zástupce na místní ministerstvo zahraničí, jež očekává oficiální vyjádření od ČSFR. Předseda fotbalového klubu Ferencváros chce podat stížnost na slovenskou policii u UEFA. Přestože mluvčí slovenského MV mjr. S. Ryban uvedl, že zásah byl »v každém případě adekvátní«, svědčí o něčem jiném dopis gen. ředitele ČSTK T. Kopřivy slovenskému ministru vnitra J. Tuchyňovi. V něm je popsáno napadení fotoreportérky ČSTK J. Košnarové, které byl hrubým způsobem zabaven film se snímky z incidentu a jedním ze zakuklených policistů jí bylo doporučeno: »Jestli tě uvidím ještě jednou fotit, tak ti udělám tohle« a slova byla doprovázena úderem obušku do břicha.

Maďarská strana před zápasem upozornila na možné nebezpečí ze strany »tvrdého jádra« fanoušků fotbalového klubu a byli přítomni i maďarští policisté. Ti však se zásahu nezúčastnili. Podle agentury MTI incident vyprovokovali maďarští fanoušci.

Konzul Maďarské republiky v Bratislavě L. Váradí pokládá zásah za drastický. Nicméně uvedl, že ho nepovažuje za politicky či národnostně motivován. Bohužel si to podle něj postížení nemyslí. Jak uvedl ředitel Záchranářské a dopravní zdravotnické služby v Bratislavě V. Harinek, bylo k ošetření přivezeno ve středu 15 občanů MR. Původ jejich zranění byl v mnohých případech nejasný. K případu se dnes v Bratislavě koná tisková konference.

V Texasu o Československu

WASHINGTON: Předseda vlády ČR V. Klaus přiletěl v úterý odpoledne do Dallasu. V texaském městě se český premiér účastní konference Národního sdružení amerických ekonomů. Na konferenci je přítomno 350 předních ekonomů z celých Spojených států, V. Klaus je jejím hlavním řečníkem i hostem. Jeho přednáška na téma Odkaz Adama Smithe a transformace československého hospodářství se setkala s živým zájmem přítomných odborníků. Premiér se ve středu v Texasu sejde s představiteli ropné společnosti Exxon.

Střelba v Bratislavě

BRATISLAVA (mz): Obavy bratislavské veřejnosti z výhrůžnosti fotbalových fanoušků v souvislosti s pohárovým utkáním Slovanu Bratislava se potvrdily již v noci z úterka na středu. V rekreační oblasti Zlaté pisky, kde jsou ubytováni příznivci úřadujícího mistra maďarské fotbalové ligy Ferencvárosa z Budapešti, souperě bratislavského Slovanu, se strhla nebezpečná bitka. Paradoxem je, že se tu do sebe pustily dvě skupiny alkoholem posilovaných maďarských vlnákonů. Noční bar s romantickým názvem Fantázia se proměnil v bitvu pole asi padesáti rozvášněných Budapešťanů. 17.9.92

Madak Schneider, americký umělec, specialista na vodní sochy, snilek a excentrik, přijel z Los Angeles do Prahy před 14 dny. Přivezl si s sebou smělý plán — postavit v hlavním městě Československa ze 100 tun vody pět metrů vysokou vodní sochu v podobě krychie, v jejím středu bude hořet oheň. Hned od počátku to vzal do ruky pěkně po americku a rozpoutal s našimi úřady bleskovou válku, jejíž vítěznou jangfrou mělo být v pátek 28. 7. vztýčení díla tam, kde na podstavci bývalého Stalina pomník tiská nad Prahou veliký metronom. Tedy tiská, už netiská, jen se tiše dívá, stejně

jako se divili všichni, kdo měli s M. Schneiderem za jeho pobytu v Československu co do činění.

Na svou první tiskovou konferenci, která měla předcházet slavnostnímu vztýčení sochy, přišel navzdory vedru ve chlupaté beranici a s pipajícím motýlkem pod bradou. Všem hned sdělil svůj velkolepý plán: Kou-

řká, utek nebo spíš zatím jen poodběhl. S armádou se pan Schneider nedohodil a umělci, vědci a lidé všech profesí se prostě nedostavili.

Na to, že podniky, které znečišťují vodu ve Vltavě, slíbily v zájmu projektu vše napravit, protože voda napuštěná do sochy musí být nejprve náležitě pročištěna, nalá-

Muž, který nehnul metronomem

pí metronom za 100 tisíc dolarů a pak jej výhodně prodá technickému muzeu v Los Angeles. Městu pak místo metronomu daruje svou skvělou sochu.

Pan S. Vrbický ze Společnosti pro Všeobecnou československou výstavu k tomu řekl: »S panem Schneiderem jsem o koupi metronomu mluvil. Smlouva však dosud nebyla podepsána. Čekáme, až jak to všechno dopadne.« Problém je totiž v tom, že není vůbec jisté, zda pan Schneider má tolik peněz, a také v tom, že ve smlouvě mezi Společností a autorem metronomu profesorem Novákem je uvedeno, že »dílo má sloužit jen k tomu účelu, ke kterému bylo vytvořeno«. Odvezením metronomu by se tedy pan Schneider dopustil trestného činu.

Představa pana Schneidera o přesunu metronomu a instalaci jeho sochy byla tato: metronom odstraní ženisté a sochu vztýčí »společným symbolickým úsilím umělců, vědců a lidí všech profesí«. Skutek však, jak se

kal M. Schneider starostu Prahy 7 V. Drábka.

M. Schneider: »Celou záležitost chápu jako velké divadlo. Prostě jsem předpokládal, že zde najdu pro svůj projekt více pochopení. Když jsem se v pátek pokusil metronom odstranit sám, našel jsem ho obklopený policisty. Od koho však dostali příkaz ke svému zákroku, nebyli schopni vysvětlit. Do dnešního dne tedy čekám na vyjádření kompetentních orgánů.«

Až už celá záležitost dopadne jakkoliv, podal se panu M. Schneiderovi upraveně husarský kousek. Před dvěma týdny přijel do Prahy jako neznámý Američan a dnes už mu věnují sdělovací prostředky tolik pozornosti jako málokdo. Jestli bylo jeho záměrem jenom to, pak se mu to podařilo. Ale v Los Angeles už jedna jeho socha stojí



Nekulturní ministr kultury

Dušan Slobodník nařídil protizákonně zásah policie na akademické půdě

(mz): Jméno slovenského ministra kultury a školství Dušana Slobodníka se v poslední době ve slovenském intelektuálním a uměleckém prostředí a nejen tam vyslovuje čím dál tím častěji a čím dál tím s nepříjemnějším pocitem strachu. Sotva trochu utichly protesty po jeho otevřeném vyhrožování spisovatelům, jméno Slobodník se opět ocitlo na předních stránkách slovenských novin.

Tentokrát se pan ministr rozhodl »udělat pořádek« na nedávno založené Trnavské univerzitě. Pro splnění tohoto předsevzetí bylo podle pana ministra nutno odvolat z funkce rektora univerzity RNDr. Antona Hajduka, CSc. Rektor nařízení ministrem odmítl a požadoval od něj, aby mu předložil písemné dokumenty s odůvodněním jeho odvolání z funkce. Ministr Slobodník reagoval slovy: »Osobně jsem vám přečetl rozhodnutí prezidenta republiky.« Pak přikázal dvěma řemeslníkům vyměnit zámky na místnostech rektora Trnavské univerzity. Dále si vyžádal přístup k telefonu a pokusil se spojit s okresním prokurátorem a s okresním náčelníkem

policie. To se mu však (naštěstí) nepodařilo. Kvestor Trnavské univerzity JUDr. Ján Chmeľ varoval ministra Slobodníka před porušením zákona a citoval mu zákon o vysokých školách. Ministr varování nerespektoval a řekl: »Podle rozhodnutí okresního prokurátora má ministr školství právo zavolat na půdu univerzity bezpečnost. Tak mi bylo řečeno. Samozřejmě že kromě jiného budeme vymáhat auto, které patří rektorátu a které dostane k dispozici člověk pověřený řízením univerzity. Když ho nevydáte dobrovolně, budeme muset opět požádat o pomoc bezpečnost.« Při odchodu odmítl pan ministr Slobodník odpovídat na otázky novinářů.

Vzývání plamenů

Pan Svoboda, předseda KSČM, vystoupil na Kunětické hoře jako tribun lidu, tentokrát s plamenným heslem »Vše za společný stát«. Připomíná tím jistého Shakespeara hrdinu, který pár chvil před drtivou porážkou křičel, že dá za koně království. Richardovi je však nutno spravedlivě přiznat, že nabízené království bylo aspoň jeho. Nezískal a hlavně nerozvíjel je sice právě čistě, ale nealiboval straky na vrbě. Pan Svoboda alibuje »vše«, ale poněkud si zmylil dobu, neboť »vše« tu jeho straně patřovalo, bohudík však už nepatří. Nežli překvapením, že se komunisté nezměnili, že opět má národ jejich manipulace nejen trpět, ale i financovat. Překvapivá je pouze opovržlivost, s níž jdou znovu do boje. A je tu ještě jedna historická paralela: Z Kunětické hory byl lid vysván k podobným shromážděním — také před více než pět tisíci lety slýchali obyvatelé této země v podobném předpodzimním čase volání, aby se shlukovali na vrších. Následovala patnáctiletá občanská válka, vyhlášené kraje, brady srovnané se zemí, vypálené města a vyvražděné vesnice. Také tehdy byla rodmýchávána »občanská« neposlušnost vůči legitimní vládě (ať už byl Zikmund, šelma ryšavá, jakýkoli, byl právoplatným dědicem trůnu). Lidem byla slibována větší svoboda, když však někteří uvěřili a pokusili se ji využít, čekala je ohnivá hranice u Klokot i jinde. Pravda je, že v té době poznala Čechy skoro celá Evropa. Dodnes se v Bavorsku konají slavnosti, kde je každoročně zabíjen drak, symbolizující krvežíznivý Čechy. Takto si ovšem dnes svůj vstup do Evropy asi nepředstavujeme. Nepodceňujeme však volání po rebelii v čase, kdy se snažíme o kultivovanou řešení státoprávního problému. Zápalná jiskra nemusí být o nic méně nebezpečná než před staletími. Útěchou nám budiž, že rozumný člověk se netopí dvakrát v téže řece a že ani Richard III. svého koně nedostal. Budiž panu Svobodovi jeho svědomí lehké. EVA ROLEČKOVÁ

Kněžna svědkem historie

Kněžna Tatiana Metternichová přijela do Prahy pokřtít svou memoárovou knihu Svědectví o neobyčejném životě, kterou vydala v těchto dnech Panorama v překladu Heleny Hedlové. Autorka, dnes pětasedmdesátiletá, je zajímavou osobností, která prožila ty nejnepravděpodobnější události 20. století — ruskou revoluci a II. světovou válku — jak se říká »na vlastní kůži«. Pochází ze starobylého ruského šlechtického rodu Vasilčiků, v roce 1919 jako dvoutiletá uprchla s otcem, matkou a sourozenci před bolševiky do Evropy, která se stala jejím domovem. Po sňatku s Paulem Metternichem, právnukem slavného rakouského kancléře, se s manželem usadila na rodovém zámku Metternichů na Kynžvaru, odkud ale prchali na konci války do dalšího rodového sídla na Rýně, Johannisbergu. Kněžna je Evropankou také svým bilingvismem — umí rusky, anglicky (knihu Svědectví o neobyčejném životě napsala anglicky), francouzsky, španělsky a německy. Napsala už šest knih, mj. paměti své matky, knihu o historickém vývoji Ruska, o Metternichovi — tuto knihu nazvala Leontýna, to byla Metternichova dcera, z jejíhož deníku a dopisu, které si vyměňovala s otcem, kniha vznikla. Před dvěma měsíci vyšla v Německu její kniha Co bude s Ruskem, která zde má velký ohlas. Paní kněžna také maluje akvarely a věnuje se činnosti v Červeném kříži. O knize, která u nás vychází, tekla na učerjší besedě se členy v Domě slovenské kultury, že to je kniha smíření, není to kniha obviňující, i když zločiny, ke kterým došlo v době komunistické vlády ve východní Evropě, nemůže pomínout. Přišla však konečně doba, kdy můžeme začít znovu, a k tomu by mělo podle přesvědčení paní kněžny pomoci i náboženství.

Kdo všechno poškodil důchodkyni?

ROK MARNĚ ČEKÁ POSTIŽENÁ ŽENA NA SVÉ PENÍZE

Tento pozoruhodný příběh začal před rokem 2. zří. Na holickém hřbitově ukradl zloděj důchodkyni Marii Tatičkové tašku s doklady a obnosem 530 korun. Odhozená taška bez peněz se brzy našla v nedalekém křoví. Krátce nato byl dopaden i pachatel. Příběh opakující se v tolika podobách by mohl být u konce, kdyby...

Při výslechu na obvodním oddělení policie v Holicích důchodkyně mladého muže, který ji okradl, poznala. Finanční obnos 530 Kčs byl u něj zajištěn a pachatel se přiznal, že jde skutečně o peníze paní Tatičkové. Protokol o případu sepsal poručík Vladimír Kučera.

»Myslela jsem si, že peníze, které ležely přede mnou na stole, hned dostanu nazpět. Příslušník mi je však odmítl vydat, neboť údajně budou důkazem při soudním jednání.« říká M. Tatičková. Od té doby se marně dožaduje navrácení peněz.

K soudu v Karvině, který se trestními delikty zadrženého muže zabýval, byla přizvána i M. Tatičková jako svědek, ale ze zdravotních důvodů se omluvila. Zadržený obnos několikrát vymáhala na holické policii, ale bezvýsledně. Proto svou žádost poslala letos v červenci náčelníkovi písemně. Za několik dní dostala odpověď, kterou napsal v zastoupení vrchního inspektora majr. Jiřího Růžičky poručík B. (podpis není dobře čitelný). Uvádí se v ní mj.: »Vzhledem k tomu, že uvedenou věc šetřil Okresní úřad vyšetřování (OÚV) Pardubice, byla Vaše žádost postoupena tomuto úřadu vyšetřování.«

O týden později přišlo úřední vyjádření z Pardubic. Ředitel majr. JUDr. VI. Tyller v něm vysvětluje, že věc postoupili ke sloučení na Okresní úřad vyšetřování Náchod. Dále píše doslova: »Dotazem na OÚV Náchod jsem zjistil, že soudní pře-

lčení s obžalovaným proběhlo dne 20. 12. 1991 u okresního soudu Karviná..., přičemž soud zavázal obžalovaného zaplatit poškozené Tatičkové částku 530 Kčs.« Pan ředitel závěrem sděluje, že postupuje žádost do Náchoda.

Jak tedy z uvedeného sdělení vyplývá, peníze by měl zaplatit zloděj. Jenže tomu přece peníze zabavili na oddělení policie v Holicích krátce po činu! Ze by mu je později vydali, aby je mohl hezky z ručky do ručky důchodkyni vrátit?

I v Náchodě si s odpovědí pospíšili. Npor. Slíš, vyšetřovatel OÚV, k překvapení okradené sděluje: »Ze zasláního spisového materiálu ani z dalších zpráv nevyplývá, že by peníze nalezeny u zadrženého byly přímo Vaším majetkem. Z toho důvodu částka, která byla u něj zajištěna, byla vrácena poslednímu poškozenému.« Vyšetřovatel proto radí, aby se postižená obrátila na soud do Karvině, aby zjistila, jak soud rozhodl o náhradě škody.

Na závěr příběhu, který zatím nekončí, se nabízejí otázky: Proč v protokolu sepsaném na policii v Holicích chybějí podstatné skutečnosti o trestném činu? Z jakého důvodu policie v Pardubicích a Náchodě podává rozporné informace? Kam se poděly peníze? Byla důchodkyně Tatičková nejen okradena zlodějem, ale i poškozena policií a soudem — nebo se jí všechno jen zdálo?

Se soudností pana doktora Sládka to nikdy nebylo slavné. Co si také z dřívějšího zaměstnání komunistického cenzora mohl odnést? Drzé čelo a totalitářský vztek demonstroval, už když zažaloval Václava Havla, jenž upozornil na nápadnou shodu

Nejen drzé čelo

praktik Sládkovy kohorty s metodami fašistů. Pak ovšem sládkovci na populistické káře doharcovali až do parlamentu a stavidla komediantské le-tory jejich vůdce se otevřela naplno. K pokrevním bratrům v bolševické zbroji se pan Sládek připojil už coby uznávaný mistr demagogie i pouťový havič v jedné osobě. Téměř každé otevření jeho nepříliš vymáchané ústní dutiny ve FS kvitují zbrojnoši všech rudých odtínů aplausem. Novou a nehybnouci proslulost si získal i podnětem k trestnímu stíhání českého premiéra pro »naplnění skutkové podstaty trestného činu vlastizrady«.

Slastné prázdno za jasným čelem panu doktorovi možná závidí někteří rudoopozicičníci, které jaanějí rozum ještě zcela neopustil. Zvláště tehdy, kape-li jim do noty i svými výplechy na adresu křesťanských politiků. Netřeba vychovávat podle desatera, soudí pan Sládek. »Každé miminko je vychováno s láskou, ve smyslu nepokradeš, nezabiješ. To, co x něj vyroste, taková Jajtnerová, Luxová, Kopřivová nebo hluchavky, je ale už něco jiného.« hlubokomyslně plácnu, když z něj agenturní zpravodajka lákala nějakou nehoráznost ke jmenování křesťana novým šéfem ČSTK. »Jsem nakažlivější než AIDS nebo tuberkulóza,« vyjádřil se prý o rebelech ve vlastní straně a zakázal svým věrným s nimi mluvit.

Nad řádním pana Sládka v naší politické zahrádce se však nelze jen pobaveně ušklíbat. Historie nás v tomto století již poučila, že tam, kde po odstranění vlády silné ruky vznikne hodnotové vakuum, derou se znovu k moci diktátorské živly. A dnes ruku v ruce s komunistickými recidivisty.

- Normal statt Super oder Super-Plus: Sie können weiter fahren, müssen aber den Motor schonen.
- Bleifrei statt verbleit: Auch ein altes Auto verträgt das ein-mal.
- Kat-Fahrzeug mit verbleitem Benzin betankt: Ein Fachmann muß den Sprit absaugen, sonst geht der Kat sofort kaputt.
- Diesell im Benzin: Höch-stens ein oder zwei Liter ver-träglich. Ist mehr Diesel im Tank, droht Motorschaden.
- Benzin im Diesel: bis zu 30 Prozent Normalbenzin mög-lich, bei Super höchstens 15 Prozent.

Kdo zavraždil posledního ruského cara

VÍDEŇ: Imre Nagy, hrdina maďarského protisovětského povstání z roku 1956, se měl podílet na smrti posledního ruského cara Mikuláše II. Uvádí to alespoň ve své nové biografii posledního ruského imperátora rakouská historička E. Hereschová.

V knize, která včera vyšla ve Vídni, autorka uvádí Imre Nagye, který vedl komunistickou reformistickou maďarskou vládu po Stalinově smrti, na seznamu tajných policistů a čekistů, kteří vytvořili zvláštní komando a zavraždili v červenci 1918 v ruském Jekatěrinburgu Mikuláše II. a členy jeho rodiny. V komandu prý figurovalo několik neruských jmen, protože Rusové se prý zdráhali střelit na carskou rodinu.

Ačkoliv jak jméno Imre, tak příjmení Nagy je v Maďarsku velice časté, Hereschová si je jista, že jde o komunistic-

kého politika, kterého Sověti po potlače-ném maďarském povstání nechali odvést do Rumunska a který byl v roce 1958 popraven. Historička dokazuje, že právě pozdě-ší komunistický předák padl do ruského zajetí, vstoupil do Rudé armády a byl pří-slušníkem prvnho Kamišiovova regimentu v Jekatěrinburgu.

Rakouská historička se domnívá, že ne-přímo měl vliv na vraždu carské rodiny poslední německý císař Vilém, neboť Něm-ci vyvíjeli na bolševiky tlak, aby přivezli cara do Moskvy, protože cítili, že Leninovo postavení slábne. Pro případ, že by v Rus-ku byla obnovena monarchie, chtěli mít pod brest-litevským mírem Mikulášův pod-pis. Právě tento tlak přiměl bolševiky, aby s Leninovým souhlasem urychleně carskou rodinu zlikvidovali.

Žurnalistická »špecifika«

Víte, jaký je rozdíl mezi impresionismem, expresionismem a socialistickým realismem? Ne? — Impresionista maluje, jak vidí. Expresionista jak cítí. A socialistický realista? Jak slyší nebo čte. — Tento po-starší vtip se mi vybavil ve chvíli, když jsem četl rozhovor se slovenským premiérem VI. Mečlarem o tom, že nové posta-vení Slovenska vyžaduje jinou žurnalisti-ku. Řekl mi, že »spo-lečenství národů« slovenska je třeba »korektně« informo-objectivně, a proto je žádoucí, aby všichni žurna-listé respektovali pravidlo »etické samo-regulace«.

Viděly jsem se domníval, že v demo-kracích států má být žurnalistika buď dobrá — objektivní, zasvěcená, až když i zdravě drzá, nebo méně dobrá, což závisí na schopnosti a umění autora. Jde přece o řemeslo jako každé jiné a o to náročnější, že novinař nese avéj kři na trnů prakticky denně, je pod neustálou kon-trolou, a každá jeho chyba, opomenutí či nepřesnost se násobí počtem čtenářů, po-slechačů či diváků. V podobné situaci jsou i politici, jejichž výroky a činy bývají zkoumány stejným způsobem.

Toužil-li slovenský premiér po jiné žur-nalistice, je mi mých slovenských kolegů líto. Kdo bude rozhodovat o tom, že se ten či onen novinař přestane »eticky samo-regulovat« a nepodává pravdivý obraz Slo-venska? Jaké to pro něho bude mít ná-sledky? A jak poznáme, že ten, kdo by chtěl novináře dělit tímto způsobem, sku-tečně pravdivý obraz Slovenska vidí? Je to dáno jeho postavením, členstvím ve »správné« straně nebo jeho schopnostmi, které jsou jiným lidem nedostupné?

Výše uvedené výroků mohou jen přispět k tomu, že někteří žurnalisté začnou psát či hovořit tak, jak to od nich politici chtějí. Za nějaký čas mohou být sdělovací prostředky plné optimistických zpráv o světlé budoucnosti a nadějných zřících, a skutečnost, která se prohlášením poli-tiků nedala převést, přijde jinou ces-tou. Co pak? Budou soudní čtenáři noviny číst jen proto, aby se dozvěděli, že se mají dobře? Budou věřit jim, nebo vlastním otim?

Was muß man tun, wenn man aus Versehen die falsche Sprit-Sorte beim Tanken gewählt hat? Muß dann abgepumpt werden?

ZVYKEJME SI, ŽE BUDEME MENŠÍ

„Ani Timesům jsem neposkytl tak dlouhý rozhovor,“ řekl nám pan premiér české vlády Václav Klaus, když jsme skončili více než hodinovou rozpravu o politických i ekonomických problémech současnosti. Nu což — novinář chytá příležitost za pačesy. A tak z původně zamýšleného jednoho rozhovoru se dvěma tazatekmi budou dva rozhovory s jedním respondentem: o politice dnes, o ekonomice zítra. Podle hesla, že škoda informace, která padne vedle či spíše vnuč. Dnes tedy ze státoprávního soudku:

■ Jste prvním mužem formujícího se státu a budete mít rozhodující slovo při obnově české státnosti, alespoň pokud se nevytvoří otázka úřadu českého prezidenta a jeho personálního obsazení. Nač byste chtěl v tvorbě české státnosti navázat, co pro ni považujete za podstatné a co byste ji dal do vínku, co ji doposud scházelo?

Úvahy, že bychom měli definovat české národní zájmy, zájmy České republiky, českou státnost, kolem sebe slyším pořád. Považuji to za poněkud chybnou úvahu. Definování národních zájmů je dlouhodobá záležitost, o kterou budou politologové a historikové usilovat celé generace, a je asi zbytečné, aby se pár politiků pokusilo vymezit něco takového dopředu. Národní zájmy nejsou svázaným balíčkem, na který sáhne, rozbalíme ho a přečteme. Je to něco, co se tvoří v konkrétní situaci a v návaznosti na konkrétní problémy.

■ Ten problém jsem si nevymyslela. Ze slovenské strany nám bylo vytýkáno, že jsme dosud otázkám české státnosti nevěnovali dostatečnou pozornost, a posléze tyto hlasy zazněly i z okruhu politiků blízkých české vládě...

Vím, ale myslím si, že není třeba tuto otázku příliš vyhrcovat. Všichni jsou si vědomi, že česká strana by ráda žila ve fungující federaci, a je proto zcela logické, že v předcházejících letech za totalitní moci a potom v letech začínající transformace neměla důvod pracovat českou ústavu. Niternou potřebu toho jsme opravdu neměli, což je objektivní fakt, a tak je naprosto logické, že slovenská ústava vznikla dříve. Není vůbec žádnou ostudou říkat, že v těchto věcech prostě reagujeme na kroky slovenské strany. My jsme si přece primárně rozbití republiky nepřáli, jak nám dnes opozice tak často podsouvá. Za pochodu definujeme své instituce a české zájmy si začínáme uvědomovat s tím, jak se začíná konstituovat Česká republika. Chvilí nám zřejmě celý ten proces bude trvat.

■ Myslíte si, že nám určitá historická tradice dává základ, který nám svědčí natolik, že se tím nemusíme zabývat? Že jsme do jisté míry »nad věcí«?

Zabývat se tím musíme. Rád bych však odlišil dvě roviny: úroveň politologie, historie, literatury, filozofie ve smyslu základů lidského uvažování — tyto disciplíny se záležitostí české státnosti budou zabývat ještě celá desetiletí. A pak je tu rovina praktické politiky. Myslím, že by bylo zbytečné, kdyby se teď chtělo na politické, aby napsali ucelený esej na téma »česká státnost« a probrali všechny její atributy.

■ Budeme malý stát na výsepě mezi oblastí prosperity a napokojí. Jaká z tohoto hlediska bude podle vás naša hlavní úloha a jaké tu očekáváte problémy?

Zastavme se u slov, kterých jste použila: především »malý stát.« To je strašně důležitá věc a pořád ještě si to neuvědomujeme, pořád ještě nedoceňujeme, že budeme menší, slabší. To si musíme teprve prožít. Četl jsem na toto téma úvahu ve Frankfurter Allgemeine Zeitung, kde mne zaujal termín Verkleinerung, což je výraznější pojem než české zmenšení.

■ Umenění?

Přesně, ale to si teprve prožijeme, není to věc analytické úvahy. Řekne-li vám někdo, že voda je studená, je to jeden druh informace. Teprve když do té vody skočíte, dojde vám opravdu, co to studená voda je.

Dále jste řekla, že bychom měli být »mezi«. Já bych byl velice rád, kdybychom »mezi« nicím nebyli. Přál bych si, aby pokračovalo tempo naší společenské a ekonomické transformace a ještě se zrychlilo, bychom nebyli »mezi«, ale na té prosperující straně. Pak jste použila slova »úloha«. Já si myslím, že není třeba chít hrát, zejména v zahraniční politice, nějakou vyšší úlohu překračující nás samotné. To byl sen české politiky, který se nikdy nezdařil. Já jsem v tom směru střídmý. Jsem sice považován za ambiciózního člověka, a tak to u mne není de-fektismus, nicého se nevzdávám předem, ale uvědomuji si ono zmenšení, uvědomuji si transformační problém. A uvědomuji si, že naše ambice byly v evropském a světovém kontextu po listopadu 1989 nadměrné...

■ Když si vzpomene na školní léta, uvědomíme si však, že úlohy jsme si málokdy kladli sami. Úlohy nám byly dávány, padaly na nás...

To nic nemění na tom, co jsem říkal. Dokončíme transformaci a pak bude tato země žít svým životem...

■ Jste v blízkém vztahu k evropským politikům, např. k Johnu Majorovi, k bývalé britské premiérce M. Thatcherové, k H. Kohlvi. Jaký je názor těchto lidí na vznik České republiky a její postavení v Evropě?

Ne náhodou jste vyjmenovala politiky pravcového zaměření a politiky anglo-německé. Jsou to pragmatičtí politikové. Berou svět, jaký je, a proto pochopili problémy, které mají posttotalitní země. Nejmenovala jste například politiky francouzské, kteří ostřeji než to, co je, žijí tím, co by mělo být. V tom je asi základní odlišnost.

■ Použil jste slova »pragmatismus«. Býváte nazývaný pragmatickým politikem, nezdá se mi to však docela přesné. To realista bere skutečnost tak, jak přichází. Pragmatik, znalý neproniknutelnosti dimenze skutečnosti, zachraňuje to podstatné: věci změřitelné a zvažitelné. Jste skutečně pragmatik?

Kladete mi víc otázek najednou. Tedy k pragmatismu: Každou chvíli musím čelit otázce, co je to slepý pragmatismus. Je tak označován přístup ke světu bez kleje, bez vyšší hodnoty. Já jsem nikdy neobhajoval postup, v němž nevíme, kam jdeme, co je cílem našeho snažení, naopak, cíl je třeba mít vždy před sebou. Dále: proč tolik zdrazňuji pragmatismus. Obzvláště pro cizince je to těžko pochopitelné, protože pro ně to znamená krátkodobý systém bez dlouhodobější vize. U nás však důraz na pragmatismus znamená něco jiného. My jsme v listopadové éře žili ve světě revoluční nivity, kdy byl pragmatismu nedostatek, a proto náš pragmatismus je spíše replikou na jeho dosavadní nedostatek bez ohledu na přítomnost či absenci vyššího ideálu.

■ Jak jste spokojen s poměry uvnitř vládní koalice?

Jsem spokojen, i když občas slyšíme nějaké zaskřípnutí dané tím, že i jiní chtějí být viděni a slyšeni... Na úrovni vlády dnes problémy nevidím, tam všichni velmi intenzivně pracují. Vice času na kuloárové debaty je v parlamentu a u rozmluv při kávě samozřejmě k zaskřípnutím dochází častěji, ale to vyplývá z logiky věci.

■ V současné době jsou v centru zájmu tzv. ekonomické resorty. Jak jste spokojen s koncepcí těch druhých — především školství a kultury? Nestojí poněkud stranou?

Nechci komentovat pozornost ve sdělovacích prostředcích, mohu hovořit pouze za sebe. Pokouším se projít všechna ministerstva a diskutovat se širším vedením dvaceti, třiceti lidí, o jejich problémech. Byl jsem takto nedávno na ministerstvu zdravotnictví, což není ekonomický resort. A moje příští půldenní návštěva bude podle domluvy platit ministerstvu kultury. Všichni ministři byli vyzváni, aby předložili koncept svého resortu, jakýsi ideový dokument, jak hodlají postupovat v rozpracování vládního prohlášení ve své oblasti. Nemám pocit, že by některé resorty byly opomíjeny ze strany vlády...

■ Předpokládáte další kola jednání s HZDS?

Pokud bude trvat společný stát, bude třeba se slovenskou reprezentací intenzivně jednat. Jakýkoli další vývoj v dělení ČSFR se nemůže udát na základě jednostranných kroků.

■ Byla založena Konzervativní liga. ODS se však jednání nezúčastnila, ačkoliv na srpnovém jednání zástupce ODS byl. Od předsednického stolu teď zaznělo, že ODS nemá zájem na uzavírání koalic s dalšími politickými subjekty. Změnil se od srpna váš postoj ke snaze těchto malých stran a proč?

Mně se zdá naprosto nefer tento druh interpretace jednání ODS, když přece ODS byla před volbami jediná strana, která uzavřela nějakou koalici, a to s KDS. Ostatní strany mluvily o koalicích, ale neuzavřely je. Takže výtky na naši stranu se mi zdají neadekvátní.

■ Z mé strany to nebyla výtky, ale dotaz...

Nejednotnost pravice jsme vždy považovali za nedostatek, snažili jsme se ho odstranit, nabízel jsem různé formy vztahů s ODS, a to na všech úrovních... a navíc: Dostaneme-li pozvánku čtyři dny před schůzkou těchto pravcových stran, když už máme domluvenou spoustu jiných jednání, nelze pak naši neúčast vykládat jako nechuť ke spolupráci. To by bylo laciné.

■ Proč vlastně není v české vládě ani jedna žena? To se skutečně nenašla vhodná mezi čtyřmi stranami vládní koalice?

Tuhle skutečnost jsme si s hrůzou uvědomili, když jsme to měli všechno sestavené. Myslím, že to není vinou mužů, kteří se na sestavování vlády podíleli. Nevyskytla se prostě dost zřetelná, nesporná kandidátka. Kdybychom se v dané chvíli snažili jmenovat nějakou ženu, bylo by to umělé. Nebyl by to samovolný proces, reflektující, že tato osoba je nejlepší kandidátkou na určité místo.

■ Však se neptám jako feministka. Uznali jste tak vlastně ženu za občana. Ještě však poslední otázku: Vždycky jste říkal, že ODS považuje za jediného kandidáta na funkci federálního prezidenta V. Havla. Platí to i pro post příštího českého prezidenta?

Ano.

Děkuji za rozhovor.

EVA ROLEČKOVÁ

Missie Čechy a Missie Morava '92 budou vyhlášeny 20. září z 12 finalistek v rotundě brněnského výstaviště. V soutěži žen od 22 do 33 let, které mají nejméně jedno dítě, rozhoduje především šarm, inteligence a praxe v domácnosti.

Čalkový stav Alexandra Dubčeka nedovoluje okamžitý operační zákrok a také další rozhodování o operační léčbě bude obtížné, jak uvádí zpráva konzilia lékařů, které se včera sešlo v Praze. 18. 9. 92

Na zdraví poslanec nehledí?

Utrpení v krásném prostředí historické sněmovny • Dobrovolný test s očekávaným výsledkem

Stalo se při posledním zasedání starého parlamentu. Poslanec ČNR Andrej Gjurč právě dokončil své vystoupení, v němž ostře polemizoval s generálním prokurátorem Ludvíkem Brunnerem. Na uklidnění si šel na chodbu zapálit cigaretu. V tom pocítil na prsou prudkou, palčivou bolest. Ještě stačil sdělit své kolegyni Haně Marvanové, že musí k lékaři, aby ho zavolala, až se bude hlasovat. Krátce poté ho sanitka odvezla na jednotku intenzivní péče do nemocnice na Malvazinkách. Šlo o klasický infarkt myokardu.

V minulém volebním období zaznamenala adaptovaná historická budova ve Sněmovní ulici v Praze ještě epileptický záchvat jistého poslance, jehož organismus tak odpověděl na vysoké přetížení při vleklém a únavném jednání v nevětrané místnosti za stálého umělého osvětlení. Jinak se, alespoň pokud máme na mysli zdravotní problémy poslanců, v ČNR nic dramatického nestalo. A to je vlastně dosti na podiv — vzhledem k podmínkám, při nichž 200 poslanců pracuje až dvanáct, někdy i 16 hodin denně.

Přestože veřejnost měla možnost sledovat mnohá zasedání federálního parlamentu na televizní obrazovce v přímém přenosu, málokdo si uvědomuje, jak je práce poslance vyčerpávající. A. Gjurč, původním povoláním psycholog, uvádí některé okolnosti, které práci ve sněmovně charakterizují.

„Všichni poslanci pocítují velkou odpovědnost. Jsme vlastně neustále na očích veřejnosti. Rozhodujeme o desítkách důležitých zákonů a stačí malá chyba, aby výsledek neodpovídal našim záměrům. Za to jsme pak kritizováni,“ vysvětluje A. Gjurč. „S tím je spojen neustálý nedostatek času. Poslanci jsou stále nuceni přijímat zákony v chvatu, předkládátele totiž vždy hovoří o tom, co by znamenalo jejich odmítnutí nebo pozdržení. Chceme vyhovět, ale zároveň si uvědomujeme hrozbu chyb, které takový časový stres doprůdzejí. Ať se tedy rozhodneme tak či onak, nikdy to není řešení ideální.“

Nezapomeňme, že se v parlamentu uplatňuje i další stresující prvek — soutěživost. Je třeba být neustále ve střehu a umět okamžitě správně zareagovat na útoky politických protivníků. Neustálé napětí vede k ros-

taující únavě, k pocitu přetěžování nad únosnou mez. Většina poslanců České národní rady si stěžuje po týdenním zasedání na psychickou i fyzickou vyčerpanost.

NEVHODNÉ PROSTŘEDÍ

Faktem zůstává, že sněmovní palác na Malé Straně vůbec neodpovídá požadavkům, jež se na pracoviště poslanců kladou. V uplynulých letech sice prošel rozsáhlou rekonstrukcí, ale kromě esteticky příjemnějšího prostředí se k lepšímu nezměnilo nic. Za totality plnila totiž ČNR jen funkci určité kulis demokratické. Nikdo nepočítal s tím, že zde budou lidé tvrdě pracovat na zákonodárných opatřeních, že zde budou trávit veškerý svůj čas po dlouhé týdny. Strávit celodenní zasedání v historických lavicích sněmovny představuje pro některé poslance hotové utrpení. Zvláště jsou-li vyšší postavy, nemají sebemenší prostor k pohybu. Umělým osvětlením a špatným vzduchem trápí všichni. Po hodinách vysilujícího jednání však budova nenabízí k osvěžení a načerpání nových sil vůbec nic. Většina poslanců proto vyplňuje přestávky obligátní kávou a také cigaretou. Kouření a nekončící debaty v kuloárech sotva mohou zahnat únavu. O tělocvičně, neřku-li bazénu, mohou poslanci zatím pouze snít. Ani doma však nemají dost času na odpočinek, protože v noci bývá jediná

příležitost k prostudování materiálů na příští jednací den.

„Od vojny jsem nezažil pocit, že veškerý můj čas patří někomu jinému. Takové omezení pocítuji znovu až teď, co jsem poslanec,“ říká Andrej Gjurč.

S KONDICÍ NA ŠTÍRU

Nemůže být pochyby, že infarkt poslance Gjurče přímo souvisí s jeho prací v parlamentu. Parlamentu však zřejmě věděl i za záchranu života. Kdyby jej srdeční příhoda postihla mimo sněmovnu, kde měl k dispozici okamžitou lékařskou pomoc, následky by byly mnohem horší... Po rekonvalescenci zasedne spolu se svými kolegy opět do historických lavic ČNR. Zároveň si však dal za úkol přispět k zlepšení pracovních podmínek.

Se zdravotní kondicí poslanců to šlo většinou s kopce. Kdo z nich měl čas věnovat se v uplynulém hektickém období i svým zálibám, aktivnímu odpočinku, udržování fyziky? K zajímavým výsledkům dospělo Národní centrum podpory zdraví, které v prosinci 1991 provedlo v České národní radě malý test, který sponzorovala firma B. M. — COMP., generální zastupitelství Boehringer Mannheim GmbH, Vídeň. Více než 180 osob (poslanců, zaměstnanců ČNR a novinářů) se podrobilo dobrovolnému vyšetření, při němž se měřila průměrná hladina cholesterolu v krvi. S vyšším podílem cholesterolu souvisí, jak známo, riziko vzniku infarktu a cévních onemocnění. Výsledek ukázal, že průměr sledovaného souboru dosáhl hodnoty 5,8 milimolů, tedy o 0,6 více, než je normální hladina. Dlužno dodat, že naměřená hodnota je přesto o 0,4 nižší, než dosahuje průměr populace České republiky. V tomto volebním období by měli být poslanci vyšetřováni pravidelně, aby měli přehled o vývoji svého zdravotního stavu.

Práce poslanců bývá často z politických důvodů znevažována. Někteří lidé si ji idealizují, mnohdy poslancům i závidí. Málokdo však vidí její odvrácenou tvář, plnou dřiny a odříkání. I tohle však patří k poslanceckému mandátu.

Ropovod v řízení

ŘEZNO: Bavorské úřady zahájily včera územní řízení k výstavbě ropovodu z Ingolstadtu do České republiky. Jak oznámili zástupci zainteresovaných firem z obou zemí, projektanti nyní předkládají na bavorském území návrh na dvě trasy, které mají nahradit ekology zamítaný původní projekt, vedený v oblasti Rezna krasovým územím s bohatými zásobami podzemních vod. Podklady pro územní řízení nyní pře-

TGM A REPUBLIKA

Jubilejní, 55. výročí úmrtí prvního prezidenta si připomínáme v době, kdy jeho největší dílo — Československá republika — se rozpadá. Vystavají otázky: Znamená to nezdar jeho životního úsilí? A co z něj vůbec zůstane?

Předně třeba říci, že k myšlence vybudovat samostatný stát Masaryka dovedla dějinná nutnost, nikoli filozofická spekulace či dokonce konjunkturální výpočet. Až do roku 1914 požadoval demokratickou, národnostně spravedlivou představu staré monarchie, nikoli její zničení. Teprve cynismus, s jakým její vládnoucí kruhy rozpoutaly válku, a poznání, že případné vítězství šestřicetileté mocnosti by natrvalo posílilo v Rakousko-Uhersku moc Němců, Maďarů a militaristické křivky, ho přiměly k zahájení otevřeného zápasu za národní samostatnost. Tím, že se připojil k demokratickým státům Dohody, určil do budoucna i povahu nového státu.

Republika, právem spojovaná s jeho jménem, jistě nebyla bez chyb, ale zatím představuje vrchol našich moderních. Českému národu poskytla možnost mohutného politického i kulturního rozmachu, národ slovenský zachránila před zkázou a všem občanům tohoto mezinárodnostního seskupení zajišťovala jako jediná v celé



střední a východní Evropě až do konce třicátých let demokratická práva a občanské svobody. V Mnichově se nezhrotila pro vnější rozpory, ale pod hrubým nátlakem totalitního Německa a pro strach západních demokratických států. Její dědictví žije stále. Jestliže se cesty našich národů rozejdou, je to proto, že právě zásluhou Masarykovou a jeho druhů slovenský národ mohl dospět takřka od nebytí až k reálné podloženému nároku na nezávislou samostatnost. Jestliže cesta České republiky mezi pokročilými státy západní Evropy se zdá být nejkratší se všech zemí východního bloku, vědíme za to demokratickým a humanitním ideám a kádům, jež do nákladu ČSR vložil. A z jeho odkazu zbude právě tolik, nakolik jej dokážeme udržet a dále roznožovat.

dávají projekční a petrochemické firmy k posouzení obcím, zemským úřadům a všem dalším zúčastněným. Je třeba počítat pro územní řízení a následné jednání s majiteli pozemků nejméně s jedním rokem. Obchodní představitel firmy Gert Pansegrau považuje za neoptimističtější vyhlídky, že by přípravné práce pro stavbu na bavorském území mohly začít ještě koncem roku 1993.

Zmizí komunisté?

Tak už i upocený bolševický zapřísahání „My nejme šádní komunisté, my se tak jenom jmenujeme!“ z Jiránkova vtipu možná brzy ztratí svůj půvab. Možnost změny názvu rodné strany včera na dotaz LD připustil i její předseda J. Svoboda: „Něco se prosířchá, ale z mých úst to nevyšlo. Samozřejmě že sjezd je oprávněně jednat o všem, k čemu delegáty zmocní okresní konference. Myslím si ale, že by bylo škoda, kdyby se sjezdové jednání zvrhlo pouze v bezbřehou diskusi o názvu, daleko závažnější bude projednání programu, který stranu profiluje mnohdy více než název.“ Izolace KSČM a potažmo i Levého bloku, do něž se soudruzi cudně hltí, se samozřejmě bývají všemocným zájád a rádi by znovu alespoň nalevo hráli první housle. Jenomže tyto ambice má také sociální demokracie spolu s Demokratickou stranou práce od komunistů odpadlou, která usiluje o partnerství mezi slovenskou SDE a českými opozičními stranami. Boj o dominantní postavení v levé části spektra se nevede v rukavičkách, jak naznačuje výrok P. Doštála (ČSSD), že „...komunisté na radnicích začínají odstřelovat sociálně demokratické starosty a mistostarosty“.

A slovo komunismus, nad jehož odstraněním ze závorky trestního zákona tak jásal, komunističtí borci teď už pocítují jako kouli na vlastních nohách. Takže podnět komunistických předstev se šumpraského okresu na přejmenování KSČM bude zřejmě slágrem prosincového sjezdu. Co se týká samotného programu strany, jehož důležitost pan Svoboda tolik preferuje, nezaznělo na včerejší tiskovce KSČM nic, co by naznačovalo nějakou změnu. Napadení televizního štábu na komunistické manifestaci v Brně označil za dílo provokatérů a sdaje o počtu účastníků seance pod Kunětickou horou za záměrně zkreslené. Znovu se tu křísila skomatrající federace, vzývalo referendum a kritizovalo vše, tentokrát zvláště zdravotnictví. Nic nenasvědčuje tomu, že by s případným vymizením komunismu z názvu zmizela i hluboce zažraná doktrína.

FERDINAND PEROUTKA

...macht müde Haare munter

TOKIO, 22. September (Reuters). „Kummer wegen Haarausfalls? Vergessen Sie in Medien angebotene Wundermittel! Lehnen Sie sich einfach zurück und hören Sie ein wenig Mozart-Musik.“ Dies rät das japanische Pharma-Unternehmen Daiichi. Es bringt seit sechs Monaten eine Mozart-Kompaktdisk auf den Markt, die helfen soll, den Haarausfall bei Männern zu stoppen. Ziel sei, daß sich der Mann entspanne, wobei die Musik beruhigend wirke, so ein Firmensprecher. Die Musik könne in Verbindung mit Massagen und anderen Mitteln eingesetzt werden. Bislang seien 10000 dieser Disks zum Stückpreis von umgerechnet etwa 23,50 Mark verkauft. Die Scheibe wird nicht in Schallplattengeschäften, sondern in Apotheken angeboten.

NA ZVÝŠENÍ POTENCE JE WALD AUF

OSOBNOST českého jazzu

Před deseti lety (20. 9.) zemřel v Kolíně nad Rýnem ve věku 60 let KAREL KRAUTGARTNER — významná osobnost českého jazzu, skvělý klarinetista a saxofonista, skladatel, aranžér a dirigent. Z rodného Mikulova šel studovat na gymnázium do Brna, kde už od šestnácti let hrál nejdříve ve studentských, pak i profesionálních skupinách — mimo jiné i s Gustavem Bromem. Hned po válce si ho vybral jako leadra saxofonové sekce Karel Vlach — a zanedlouho se v repertoáru tělesa začala objevovat nejen Krautgartnerova aranžmá, ale i jeho instrumentální skladby a písničky. (Z nich foxpolka Čert ví proč z roku 1955 dosáhla na svou dobu neuvěřitelných více než sto tisíc výlisků.) V té době se postavil do čela vlastního, jazzově orientovaného souboru a svá osobitá sóla na klarinet a sopránosaxofon brál i v proslulém Studiu 5.

Na osm let (1960–1968) se pak Karel Krautgartner upsal pražskému rozhlasu: byl dirigentem a uměleckým šéfem Tanečního a jazzového orchestru a zároveň garantem jeho dokonalosti, profesionality a nezaměnitelného, kompaktního zvuku. Jméno Krautgartner signuje dodnes stovky snímků jedinečné kvality a odvážné dramaturgie: vedle domácí, české tvorby začal promyšleně uvádět témata ze světové — zejména americké — jazzové scény a cizí mu nebyly ani skladby z pomezí jazzu a hudby vážné.

A svět na oplátku začal oceňovat našeho umělce: v roce 1967 se album Jazz kolem Karla Krautgartnera ocitlo podle mínění amerického časopisu Down Beat mezi deseti nejlepšími hodnocenými deskami. V té době „současně vzrůstá prestiž rozhlasového jazzového orchestru, který je zván na četná zahraniční vystoupení — mimo jiné do Švýcarského Montreux, do Varšavy či na EXPO do Montrealu. Slibně se rozvíjející nástup tělesa k mezinárodní kariéře pohřbila okupace Československa v roce 1968: bezprostředně po vstupu vojsk Karel Krautgartner odešel do Vídně, kde řídil taneční orchestr Rakouského rozhlasu a v posledních letech života i podobný ansámbl v Kolíně nad Rýnem. Tam jako pedagog právě před deseti lety zemřel — necelých šest neděl po odchodu svého mladšího kolexy — dirigenta Josefa Vobraby.

Umělecký náboj, který jazzový orchestr (dnes Big Band Radio Praha) získal díky osobnosti Karla Krautgartnera, nedokázala zničit ani postupující totalita, ani repertoárová poplatnost době: v orchestru přetrvává tradice profesionální dokonalosti i přítomnost sólistů evropské úrovně.

PRI UDELOVANÍ TITULU ZASLUŽILÝ UHĚLEČ DÁL NOVOTNÝMU ZAVAZEK ŽE SE STANE NEJLEPŠÍM SAXOFONISTOU NA SVĚTĚ... ALE UHĚL!!

Zwölf Tote bei Unwettern in Süd- und Mittelfrankreich

LYON, 22. September (dpa). Sintflutartige Gewitterregen und Überschwemmungen haben am Dienstag in Süd- und Mittelfrankreich mindestens zwölf Menschen das Leben gekostet. Dazu kamen zahlreiche Verletzte, gaben die Rettungsmannschaften am Abend in einer vorläufigen Bilanz an. Die Sturm- und Flutschäden sind beträchtlich — Häuser stürzten ein, Dächer wurden abgedeckt und Autos fortgeschwemmt.

Zwei Frauen kamen in den Fluten der Ardeche um, nachdem sie in ihrem Auto von dem Hochwasser überrascht worden waren. Ein Bauer ertrank bei dem Versuch, seine Pferde zu retten. Mehrere Campingplätze mußten evakuiert werden. Die Regierung erklärte die Region zum

Keine Gnade für Mathias Rust

HAMBURG, 22. September (AP). Das Gnadengesuch des 24 Jahre alten Hamburger Kremfliegers und Messerstechers Mathias Rust ist von der Hamburger Senatskommission für das Gnadengesuch endgültig abgelehnt worden. Wie die Staatsanwaltschaft am Dienstag mitteilte, wird nun die Vollstreckung seiner Haftstrafe vorbereitet. Rust war 1991 wegen versuchten Totschlags zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Er hatte während seines Zivilinternes in einem Krankenhaus einer Schwwesternschülerin ein Messer in den Bauch gestochen, weil sie ihn nicht küssen wollte. Weltbekannt war Rust geworden, als er am 28. Mai 1987 mit einer Cessna auf dem Roten Platz in Moskau gelandet war. Ende Mai hatte er wegen der Verurteilung ein Gnadengesuch eingereicht.

Wieviel Hilfe für die Dritte Welt?

Öffentliche Entwicklungshilfe 1991 in % der Wirtschaftsleistung



Scheiden tut im Osten weh

WIESBADEN, 22. September (dpa). Mehr Ehescheidungen in Westdeutschland — erstmals seit 1991 stieg die Zahl der Trennungen wieder an. Im Osten dagegen schreckt offenbar die Umstellung auf westdeutsches Recht davor, die Scheidung von einem Richter besiegeln zu lassen. Die Quote ging um 71,9 Prozent zurück, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden am Dienstag mit.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr in Deutschland 138 000 Ehen geschieden. Davon waren 99 300 minderjährige Kinder betroffen. In den westlichen Bundesländern wurde eine Zunahme um 3,6 Prozent auf insgesamt 127 000 Scheidungen registriert. In den neuen Ländern waren es nur noch knapp 9000 Trennungen. Schon 1990 wurden dort im Vergleich zum Vorjahr 36,2 Prozent weniger Ehen aufgelöst.

NACHDEUTY JSOU HOLT DRAHY, JAKO TADY...

Katastrophengebiet und schickte 200 Gendarmen und acht Hubschrauber zur Verstärkung der örtlichen Hilfsmannschaften.

KRATKOU CHVILI PŘED KATASTROFOU JSNE SE JESTĚ SLUNILI V ARDECHE „PONT D'ARC“

Langer Samstag wieder länger

Vom 10. Oktober an wird der lange Samstag wieder länger. Nach dem Ladenschlußgesetz dürfen Handelsgeschäfte im Wintersemester am ersten Samstag im Monat bis 18 Uhr geöffnet bleiben.

NESMRDÍCÍ UNIKÁT

Z historie do budoucnosti pravých olomouckých tvarůžků

Když jsem byl ještě malý kluk, babička vždy k večeři namazala dva krajíce máslem, položila na ně dobře prozřálé syrečky a vše pak rozkrájela na kousky. Vlastně to byly takové syrečkové jednohubky. To byly báječné večeře...! Budu si je muset někdy zopakovat, jen doufám, že si náš obchodník syrečky — tedy pravé olomoucké tvarůžky — konečně objednal. I eidamy a taveňáky se občas přejede a pak co nám, ctitelům syrečků, bude kdo vyprávět... Zajímá vás historie těchto pochoutek? Zajímá vás současnost a budoucnost jejich výroby? Pro odpovědi na tyto otázky jsem se vypravil do hlavního města syrečků. Nikoliv do Olomouce... Do Loštic!

Nejdříve nabídnou přehled o královském rodu syrečkářů. Alois Wessels přistavěl v roce 1876 k loštickému selskému stavení první polostrojní výrobu tvarůžků. Předtím se u Wesselsů, ale i mnohde jinde, vyráběly jen jaksi po domácku. Ve tvarůžkářském podnikání pokračovaly dvě Aloisovy dcery — Františka se svým mužem Karlem Pivným v původních prostorách (firma A. W.) a Marie s manželem Jaroslavem Dubským ve zbrusu nové výrobě (firma J. D.). Oba moderní podniky se brzy po první světové válce staly téměř monopolními výrobci pravých olomouckých tvarůžků a jsou jimi dodnes. (Další menší provozovny byste našli pouze ve východočeském Letohradě.) Po letech „národního hospodaření“ se i loštické syrečkářské výrobny vrátili do rukou potomků svých zakladatelů. Firmu J. D. řídí od 1. 1. 1991 vnučka Marie Dubské Olga Křupková, v čele firmy A. W. stojí bok po boku vnuk Františky Pivné ing. Karel Hlaváček se svými švagry ing. Pavlem Pospíšilem a ing. Jaroslavem Kovářem.

JAK UŽ ŽEROTÍN PSAL

Ing. Pavel Pospíšil nemá vůbec rád, když někdo o tvarůžcích hovoří jako o smradlavém sýru: »Tvarůžek nesmrdí, má jen charakteristickou vůni. Zmínky o tvarůžcích jsou staré už půl tisíciletí, psal o nich i Žerotín! Selky měly v našem regionu přebýtky tvarohu a snažily se je nakonzervovat tak, aby vydržely i přes kritické letní období. Lidé zkrátka zkoušeli a nakonec se jim to podařilo dotáhnout až k vítěznému druhu sýru. Podobně vítěznému, jako byl jinde třeba emental. Olomoucký tvarůžek je sýr, který vznikl z hrozných klikatic. Mohl zůstat třeba jen domácím sýrem, nesolený s krmivem, nebo mazlavou hmotou. Stal se však skutečným pojmem...«

241 Rubel für einen Dollar
Der Kurs des Rubels ist an der Moskauer Devisenbörse im Verhältnis zum Dollar auf einen historischen Tiefstand gefallen. 241 Rubel für einen Dollar lautete gestern die Notierung. Der Rubelkurs wird seit Anfang Juli zweimal in der Woche festgesetzt.

1 RUBEL = 0,80 Kčs...

pokládáno za odpad. Malé provozovny postupně zanikaly, až se dcery Aloise Wessels staly skutečnými tvarůžkářskými královkami.

Proč loštické syrečky vlastně nesou název »pravé olomoucké tvarůžky«? Ing. Pavel Pospíšil říká: »Kdo měl v kraji dostatek tvarohu, udělal pár tvarůžků a jel s nimi do města na trh. Olomouc byla významným trhovím městem, mnozí lidé zde tvarůžky kupovali tak dlouho, až se vžil pojem „olomoucké tvarůžky“. Je to přitom druh sýra, který může být vyroben třeba až v Austrálii nebo v Americe. V roce 1938 však proběhl poměrně velký soudní spor mezi sýrařskými komorami, na základě něhož mohli někteří výrobci začít používat ochrannou známku „pravé olomoucké tvarůžky“...«

KONKURENCE V RODINĚ

V tak vkusně zařízené ředitelské kanceláři, jakou má Olga Křupková, jsem ještě nesešel. Praktické vybavení, ale zároveň elegantní jako jeho paní. Povídáme si o rodinném konkurenčním boji: »Loni jsme měsíčně vyráběli třiapadesát tun, což bylo dobré. Je ovšem pravda, že firma A. W. převzala provozovnu v horším stavu než my, čekala ji spousta úprav a neměla možnost rozjet se naplno. Blíží informace nevíme, konkurence je konkurence. Nic, co se týká výroby a odbytu, si neseđeluje...«

(Bratranec Olgy Křupkové ing. Karel Hlaváček mě později provedl firmou A. W. a ukázal mi, co všechno ještě chtějí zrekonstruovat. Aby mohli rozšířit výrobu, musí vybudovat ještě jednu chladírnu. Státní podnik používal i sklepy městského pivovaru, které k provozovně samozřejmě nepatřily. A třeba dlaždicové podlahy deset let staré jsou v horším stavu než ty předválečné...)

Paní ředitelko, co rozdělení sfer zájmal?

»Nic takového nemáme. Je to boj, kdo dřív do které mlékárny najede. Málokterá preferuje jen jednu firmu. Většinou se však chovají elegantně, berou od nás dodávky střídavě, nebo naplň. Vyrábět by se dalo víc, ale trh víc prostě nechce. Samozřejmě je to i otázka ceny. Jenže jestliže před rokem tvarůžky stály šest korun a dnes jdeme na 4,90, spotřebitel se to zpravidla nedoví. Snížíme cenu, aby byl výrobek prodejnější, ale prodejci stále drží nasazenou hladinu...«

To je vaše největší starost?

»Nejvíce mě trápí platební neschopnost mlékáren. Máme mezi nimi běžně jeden a půl milionu korun dluhů. Musela jsem si vzít úvěr tři milióny, abych mohla koupit budovu přistavěnou za minulého režimu, a banka se vás neptá, jestli máte, nebo nemáte. Platit musíme. A tak musíme honit a upomínat...«

SYREČKOVÁ DIETA

Kdysi byl export pravých olomouckých tvarůžků úžasný, ale jak z Čech a z Moravy odcházeli Němci, zaváděla se výroba tvarůžků v Německu a v Rakousku a exportu ubývalo. Olga Křupková říká: »Co si pamatuji, tak i babička vyvážela hodně. Jednou říkala, že tvarůžky pluly až do Afriky. Tradiční byl například vývoz do Německa. My jsme se zatím marně snažili obnovit alespoň nějaký export. Jsem přesvědčena, že naše tvarůžky by chutnaly i v zahraničí, vždyť je k nám jezdí kupovat Rakušané, Holanďané, Francouzi. Jenže zahraniční trhy jsou dnes dost přesycené a na rozdíl od našeho trhu chráněné před dalším dovozem. Nedostane se tam nic navíc...« Skutečně pravé olomoucké tvarůžky se dělají jen u nás. Mají svou recepturu, vyrábějí je lidé se zkušenostmi vlastními i předávanými z generace na generaci. Tvarůžek má své typické zrní, svoji vlastní teplotu, připomíná živého tvora. Nelze ho jen tak do něčeho zavřít, v naplno chladící lednička dostane šok. Když ho necháte v místnosti, kde je víc než čtrnáct stupňů (ideálních je dvanáct), tak velmi rychle dozraje a musíte ho okamžitě zkonsumovat, jinak vyschne a zčerná. Olga Křupková syrečky doporučuje i na štíhlou linii. »Mají větší obsah bílkovin než třeba hovězí maso a proti jiným sýrům jsou prostě tuku...«

VRACENÍ HLAVY A PATY

Má ředitelka firmy J. D. nějaký velký podnikatelský cíl? »Převzít tvarůžkárnu a řídit ji znamená obrovskou odpovědnost vůči lidem, aby bylo na výplaty, vůči bance, abych splatila dluh, odpovědnost ve spoustě dalších poloh — ohledně jakosti, hygieny, bezpečnosti práce. Jde však přece jenom o rozjetou firmu... Mým snem bylo proto začít novou výrobu, která v republice není a na které bych si dokázala, co vlastně umím. Založila jsem tedy další firmu, společnost s ručením omezeným O. K. Do jednoho patra odkoupené budovy jsem poříдила italskou linku na plněné těstoviny. Linka jede, funguje, teď jde pouze o to, aby si spotřebitel našel ke snadno připravitelnému italskému jídlu cestu...« Manžel paní ředitelky sice už nežije, dcera však pracuje právě na výrobě těstovin. Obě firmy mají tedy o budoucnost v duchu rodinné tradice postaráno.

V podniku A. W. zatím myslí jen na tvarůžky. Ing. Pavel Pospíšil s hořkostí v hlase konstatuje: »Minulý režim začal oktešovat jednu technologii za druhou. Kde se něco zdálo být nepohodlné, složité, pracné, prý s tím. Dotáhlo se to kolikrát až tak daleko, kdy to postrádá hlavu a patu. To chceme změnit...«

A ing. Karel Hlaváček dodává: »V podstatě nebylo daleko ke stavu, kdy by se z pravého olomouckého tvarůžku stalo to též, co dnes vyrábějí Němci a Rakušané. Výrobek z tvarohu stejné kvality, jaký používáme my, ale úplně jiného charakteru. Jde vlastně o tvaroh prozřálý do křehkosti téhož stavu v důsledku přidání jedlé sody. S pravými olomouckými tvarůžky má společnost snad jen konzistenci, vůbec ne barvu a už vůbec ne chuť...«

OBRAZKY NA STR. 532

Studie: Wer arm ist, stirbt früher



PRASÝŘEKAŘ... ZAKLADATEL



Firma je firma.



MAJITELKA KŘUPLOVA

Dana a Emil: SEDMDESÁT!

ANO si řekl 24. října 1948 v hotelu v Uherském Hradišti. Několik měsíců předtím skončila letní ingrová na londýnské olympiádě v soutěži oštěpáček sedmá a její snoubenec Emil získal zlatou a stříbrnou medaili na vytrvaleckých tratích. V dalších letech znalo manželé Zátopkovy celé Československo a Emila celý svět. O Daně se často hovořilo jen jako o manželce slavného atleta, přestože i ona získala zlatou a stříbrnou olympijskou medaili, titul mistryně Evropy a krátký čas byla světovou rekordmankou. Emil — to byl pojem. Největší úspěchy sklízel na olympijských hrách v Helsinkách v roce 1952, kde získal zlato v závodě na pět i deset kilometrů a v maratónu. Třikrát stánu na nejvyšším stupni na mistrovství Evropy, osmkrát překonal světový rekord na tratích od pěti do třiceti kilometrů. Závodní kariéru ukončil v lednu 1958 na přesporním běhu v San Sebastianu — pochopitelně vítězstvím. Dnes slaví manželé Zátopkovi společné narozeniny, oba se narodili 19. září 1922. Gratulujeme!

DRBNA JEN KAPRU!

„Deutsche sind europamüde“

HAMBURG, 22. September (AFP). Der EG-Vertrag von Maastricht würde bei einer Volksabstimmung in der Bundesrepublik derzeit offenbar keine Mehrheit finden. Bei einer am Dienstag in Hamburg veröffentlichten Repräsentativ-Umfrage des Dortmunder Forsa-Instituts sprachen sich lediglich 32 Prozent der angesprochenen 1005 Frauen und Männer für die Beschlüsse von Maastricht aus. Die meisten Befürworter finden sich mit 42 Prozent unter den Anhängern der SPD und bei den Grünen mit 50 Prozent. Auf die geringste Gegenliebe stößt die vereinbarte einheitliche Euro-Währung: 72 Prozent der Befragten wollen an der D-Mark festhalten. Die Umfrage war von der Hamburger Illustrierten *stern* in Auftrag gegeben worden.

AŽ JIŠ SEBEROU MARKU A AUTO,
UDELA NĚMEC PORTALE SALTO.
A BUDE TO PAK VELKÁ POLIZANICE
NEB BUDE NÁSLEDOVAT MOBILIZACE.
I KRIECSDIENSTUVERWEIGER PRÍZBOU
MNEKY.
PROTO ŽE BY NUSELI JIŠ DO EVROPY
PĚŠKY...

Francouzské investice

Když se nedá říci, že by se do Československa zahraniční investoři právě hrnuli a investovali u nás alespoň v takové míře jako třeba v Maďarsku, jistě je, že nejvíce kapitálu k nám přišlo především z Německa. Občas se i stalo, že zájemci ochotní u nás investovat soubor s těmi německými prohráli. Smůlu měli v tomto směru zejména Francouzi a neúspěšné námluvy automobilky Renault v případě mladoholavské Škodovky jsou nejznámějším příkladem.

N poslední době se však, jak se zdá, začíná situace trochu měnit a doufejme nejen proto, že zájem investorů investovat v rozpadajícím se státě poklesl. Jak na tisíckové besedě v Praze prohlásil zmocněnec pro zahraniční obchod úřadu ministra průmyslu a zahraničního obchodu Francie B. Durieux, za prvních šest měsíců tohoto roku byla Francie zemí, jež v Československu investovala nejvíce. Zatím největší francouzská investice v Československu je spojena s výstavbou závodu Europlast ve Frýdlantu, který bude po svém dokončení v červnu 1993 vyrábět tapety, plachtoviny, sítoviny, sedací soupravy, matrace a textil. Další se např. týká cukrovaru v Dobručicích, jiné a. s. Cihelna Dolní Jirčany.

FRANCOUZ NIC? FRONAGE OLOMOUČAIS...

K možným projektům může patřit i účast francouzského kapitálu v ostravském regionu nebo na výstavbě jaderné elektrárny Temelín.

Na Slovensku má Francie podle slov B. Durieux pomoci při budování jaderné elektrárny v Mochovcích a bratislavského metra. O výstavbě podzemní dráhy však vláda SR na svém úterním zasedání ještě nerozhodla. Mimo jiné i proto, že na ni chybějí peníze. Za úvěry vlády Francouzské republiky a francouzských bank totiž měla převzít záruky vedle slovenské i federální vláda. Vzhledem k rozpadu našeho státu tak nejspíše neučiní. Bude to pro francouzské investory opět smůla?

Rozhovory Siemens-Škoda pokračují

BONN: Situace ve Škodě Plzeň neovlivňuje jednání firmy Siemens o plánovaném vytvoření společných podniků. Jak včera sdělili ČSTK v Bonnu představitelé tohoto německého koncernu, rozhovory pokračují dále tak, aby bylo možné dohody o vzniku joint ventures uzavřít ještě letos.

R. Ibowski, tiskový mluvčí oboru dopravní techniky společnosti Siemens se sídlem v Erlangenu, vyjádřil naději, že jeho firma uzavře dohodu s partnerským plzeňským závodem letos v listopadu. Společný podnik, který nese pracovní název Škoda Transportation, už má první obchodní nabídky. Ukončení jednání je tedy podle mluvčího velmi důležité, a to i kvůli obavám, že nejistá situace by mohla vést k odchodu kvalifikovaných pracovníků ze Škody, hlavně pak těch nejlepších.

Mimo jiné máme zakázku na vozový park pro podzemní dráhu v Singapuru v hodnotě kolem 250 miliónů marek a společně s německou firmou AEG a pražskou ČKD se budeme podílet na výrobě souprav

pro pražské metro. Informoval Ibowski. Před uzavřením dohody podle něj zbývá s plzeňským partnerem dořešit, kdo převzeme záruky za staré zakázky.

Také mluvčí oboru energetiky (KWU) Siemens v Erlangenu W. Breyer sdělil, že jeho firma chce v každém případě letos podepsat s plzeňskou Škodovkou a francouzskou firmou Framatome dohodu o vytvoření společného podniku Škoda Energo na výrobu energetických zařízení. Je třeba ale ještě vyjasnit odpovědnost za ekologické pozůstatky na území plzeňského závodu a právní záruky za jaderná zařízení vůči životnímu prostředí, dodal Breyer.

- A VÝBĚHU V HUBENNÝCH...

Ta naše písnička (pouliční)

Od Celetné přes Karlův most až nahoru na Hrad na každém kroku narazíte na pouliční zpěváky. Když se na našich ulicích začali poprvé potulit muzikanti objevovat, lidem div nevypadly oči z důlků. Dneska jsme sice přivyklí, ale sájem o ně neopadá. Zajímalo nás co je to za lidi a jak se vlastně žijí, a tak jsme se zastavili v kvartetu, kde to »žilo«. Hospodský styl strhával všechny kolemjdoucí ke zpěvu. Kdo nezpíval, alespoň se zastavil a podupával. Turistky nadšeně vykřikovaly »good«. Po produkci jsme »trojku s kormidelníkem« přemluvili na slovíčko.

□ »Jak dlouho spolu jako kvarteto Prager Schrammel vystupujete?« zeptala jsem se. Odpověděli mi Marcel Prazský, osmnáctiletý kapelník hrající na harmoniku: »Třetí měsíc. Vznikli jsme z Pražského pouťového orchestru. Vystupujeme ve čtyřech. Bedřich Kameník hraje na fagot, Ing. Miroslav Hess na mandolínu (mimo jiné je i herec), na housle Jiří Svoboda, sólista orchestru v Mariánských Lázních, a já.«

□ »Jakou hudbu hrajete?« Marcel: »Staropražské, jihočeské a moravské písničky. Pak hodně čardáše a tanga, takový pohodový styl.«

□ »Můžete vás slyšet i jinde než na pražských ulicích?«

Miroslav: »To záleží na tom, kam si nás kdo pozve. Děláme například koncertní vystoupení na staropražském tržišti. Když si nás nikdo nezjedná, hrajeme na ulici, většinou na Pražském hradě nebo v Celetné. Ulice pro nás znamená nejen výdělek, ale hlavně propagaci a kontakty.«

□ »Kolik za den vyděláte?«

Marcel: »To záleží na počasí a momentální náladě posluchačů...«

□ »Jak jste se cítili, když vám lidé poprvé začali házet peníze? Nepřipadalo vám to jako žebrání?«

Bedřich: »Tenhle pocit vůbec neznáme. Lidi nám dávají různé částky. Od kovových peněz až po papírové, ale vždy je to za dobrou muziku. Kdybychom se nelibili, nedostali bychom nic.«

□ »Děláte i něco jiného?«

Miroslav: »Moje hlavní zaměstnání bylo doposud divadlo. Muziku jsem dělal jako »vedlejšák«. Teď se to sice obrátilo finančně, ale stále musíme mít víc možností obživy. Rád dělám se dřevem. Vyrábím hudební nástroje. Hraju také v kapele Keltika českou muziku a divadlo v Praze v Řeznické ulici.«

Bedřich: »Já se věnuji také všem hudebním žánrům. Možná se zdá, že fagot se uplatní jen ve vážné hudbě, ale právě díky naší kapele můžu hrát od moravských písniček až po současnou hudbu. Mou ob-

ČESKÁ

lastí je ovšem vážná muzika. Učím v hudební škole na zobcovou flétnu, hoboí a fagot. Tohle je pro mě odreagování.«

Marcel: »Jinak studuji na konzervatoři. Hraju v bigbeatové kapele Pavučina, tam jsem i vedoucí. Vůbec nejradši mám ale barokní skladby a české mistry.«

Jiří: »Na housle hraju od čtyř let především díky svému otci, který je operním zpěvákem. Jsem členem orchestru v Mariánských Lázních, odkud v současné době odcházím. Někdy čas jsem hrál také ve filharmonii v Olomouci.«

□ »Nebojíte se konkurence?«

Marcel: »Konkurence je zdravá věc. Když budeme muziku dělat dobře, tak se konkurence bát nemusíme. Příležitosti ke hraní je hodně.«

□ »Máte nějaké kuriózní zážitky z natáčení?«

Jiří (trochu melancholicky): »Tohle není přímo z natáčení. V Německu mi ukradli housle za čtyřicet tisíc. Dal jsem si je do úschovy, a když jsem je chtěl vyzvednout, housle i se všemi doklady byly fuč. Dva dny jsme je hledali. Nakonec jsem dostal pět set marek odškodného.«

Mirek: »To mně ukradl jeden černoch kytaru. Už je to hodně dávno, tenkrát se ještě ven nejezdilo. V Paříži jsem se seznámil s jedním Holanďanem. Hrál jsem tam hodně známé odrhovačky. Jednou jsem musel nutně zaskočit na záchod. Položil jsem batoh s kytarou na ulici a seběhl k záchodkům pod schody. Najednou cítím v zádech pohled. Nahoře stál ohromný černoch a zíral na mě. Tak jsem vykonal potřebu a vyšel nahoru. Černoch nikde, kytara nikde. Batoh se všemi věcmi tam ležel...«

□ »Jaké máte plány do budoucna?«

Marcel: »Teď máme točit desku. Měla by mapovat celé Čechy a Moravu. Bude to takový »life« koncert. Písničky budou izolované pauzami. Na závěr letní sezóny bychom měli hrát také na velkém kolesovém parníku.«

□ »Čeho chcete dosáhnout?«

Marcel: »Víme, že cizinci potřebují, aby se tu hrála česká muzika česky. Chtěl bychom si tu naši nějak ozvláštnit. Vytvořit si vlastní tvář. Hrát staropražské písničky tak, aby připomínaly to pravé staropražské podsvětí. Přesně jak to dřív vypadalo v kabaretech a putykách. Chceme lidi vtáhnout.«

noch in den Landtagen vertreten. Die Kandidatur Kotas wurde nach dem ersten erfolglosen Wahlgang zurückgezogen. Von den 300 Abgeordneten stimmten nur 40 für den Außenseiter. Viele Mandatsträger gaben ihren Stimmzettel nicht ab. Eine Drei-Fünftel-Mehrheit wäre in der ersten Runde für die Wahl erforderlich gewesen. Seit dem Rücktritt von Václav Havel im Juli haben sich nur Außenseiter um den Posten beworben.

CSFR bleibt ohne Präsident
PRAG, 24. September (dpa). Die CSFR bleibt weiterhin ohne Staatsoberhaupt. Der einzige Kandidat bei den Präsidentschaftswahlen am Donnerstag, Jiri Kotas, hat erwartungsgemäß nicht die notwendige Mehrheit im Parlament erreicht. Es war bereits der fünfte Anlauf zur Wahl eines Staatspräsidenten.
Kotas gehört nicht dem Bundesparlament an und ist Vorsitzender der »Kon-servativen Partei – Freier Block«. Auch die Partei ist weder im Bundesparlament

ni pára se elektrolýzou rozkládá na vodík a kyslík. Vědci byli důkladní. Skeptici pochybovali, zda proces bude stejně úspěšný. Něco probíhat ve slabé gravitaci Měsíce (šestina gravitace Země). A tak loni v prosinci a letos v lednu byl proveden experiment, který nízkou gravitaci Měsíce simuloval. Pokusy byly prováděny v letadle americké kosmické agentury (NASA). Letadlo KC-135 se i s experimentálními zařízeními vzneslo do výše 10 tis. metrů a pilot náhle prudce snížil výkon motorů. Po dobu 25 sekund tak téměř volný pád simuluje gravitaci Měsíce. V prosinci byl tento experiment proveden 94krát a v lednu 40krát. Měřili přitom také vliv velkých písečných granuli na účinnost procesu. Schopnost produkovat kyslík by měla ohromně důsledky pro rozvoj zdrojů na Měsíci. Kyslík může sloužit jako palivo pro rakety a k udržování lidského života na Měsíci. Vedlejším produktem

Auto verträgt keine „Fahne“

SAN FRANCISCO, 23. September (dpa). Notorischen Alkoholsündern auf Kaliforniens Straßen stehen schlechte Zeiten bevor: Vom Sommer 1993 an müssen »Wiederholungstäter« in ihrem Auto ein Meßgerät anbringen, das den Promillegehalt im Atem errechnet. Obwohl in den USA die 0,8-Promille-Grenze gilt, schlägt das Gerät schon bei 0,2 Alarm und blockiert automatisch die Zündung. Ein entsprechendes Gesetz, das am 1. Juli 1993 in Kraft tritt, hat jetzt der kalifornische Gouverneur Pete Wilson unterzeichnet.

Vorausgegangen war eine über vierjährige Testphase in weiten Teilen der USA. Das Gerät hat die Größe eines Kassettenrecorders und kann gemietet werden. Wenn sich der Fahrer ans Steuer setzt, muß er einen Spezialcode eingeben und in ein Mundstück pusten. Ohne Test oder ab 0,2 Promille ist die Zündung gesperrt.

Může se někomu dařit lépe, když se cítí hůře?

Zdá se to neuvěřitelné, ale kdyby v Anglii byli léčeni léky proti vysokému krevnímu tlaku všichni, kdo mají diastolický („spodní“) tlak nad 100 mm Hg (a to je velmi laxní kritérium podle našich standardů), znamenalo by to léčit 10-15 % dospělé populace. Potenciální trh léků proti vysokému krevnímu tlaku je obrovský a farmaceutické firmy to vědí.

Na trhu je tedy několik desítek léků a většina z nich není prosta vedlejších účinků. Problém je v tom, že při nekomplikované hypertenzi nemocní nemají potíže (avšak komplikacemi jsou vážně ohroženi), ale po léčbě potíže mají. To znamená, že po nasazení léčby se nemocným nezrůdka přitíží (pocitují vedlejší účinky), ačkoliv objektivně se jim daří lépe (krevní tlak jim klesne). Individuální volba léku podle účinnosti a jejích vedlejších účinků je asi jediným řešením - musí ovšem být z čeho vybírat.

Obáváte se, že vám na Měsíci dojde kyslík?

Nedostatek kyslíku by již nemusel strašit budoucí návštěvníky Měsíce. Japonská firma Shimizu a texaská firma Carbotech ohlásily úspěšný test zařízení, které z měsíčního pisku produkuje kyslík. Před rokem uskutečnily první experimenty. Poté, co odborníci prokázali, že re-

AIDS v číslech

Celkový počet hlášených případů AIDS ve 160 zemích světa dosáhl k 1. lednu 1992 čísla 450.000. Více než 95 % případů postihuje dospělé mládež a středního věku. Skutečný počet však Světová zdravotnická organizace odhaduje na 1,5 miliónu. Rozdíl mezi odhadem a evidencí je způsoben neúplnou nebo neuzavřenou diagnózou a opožděným hlášením.

Rozšíření infekce je různé v různých částech světa nejen co do absolutního počtu, ale i co do poměrného zastoupení mezi ženami a muži. Infekce je nejvíce rozšířena v subsaharské Africe, kde je jejím nositelem každý čtvrtý dospělý. Tři čtvrtiny infikovaných dospělých se nakazily při heterosexuálním styku a tento poměr poroste a r. 2000 bude činit 90 % příčin infekce.

Legenda k mapce

Mapka ukazuje světový celkový odhad rozšíření infekce HIV u dospělých k lednu 1992. Celkový součet je asi 10 miliónů, což znamená, že asi jeden z 250 dospělých

Bundesgesundheitsamt varní Schwangere vor Tierleber

BERLIN, 24. September (AP). Schwan gere sollten nach Auffassung des Bundesgesundheitsamts keine Tierleber oder leberhaltige Speisen essen, auch Kleinkindern sollten sie nur zurückhaltend verabreicht werden. Diesen Rat begründete die Behörde am Donnerstag in Berlin damit, daß nach neuen Erhebungen in der Leber von Schlachttieren überhöhte Mengen von Vitamin A enthalten sein können. Bei häufigem Verzehr von Leber bestünde für Schwangere das Risiko einer frucht schädigenden Wirkung, teilte das Amt mit. Als kritische Phase der Wirkung von Vitamin A werde die dritte bis neunte Schwangerschaftswoche angesehen.

Darüber hinaus rät das Bundesgesundheitsamt vorsorglich der Bevölkerung ganz allgemein und insbesondere Kleinkindern zu einem zurückhaltenden Verzehr von Leber und Produkten mit hohem Leberanteil. Vitamin A ist den Angab en zufolge ein natürlicher lebensnotwendiger Nahrungsbestandteil, der in bestimmten Mengen zur Vermeidung von Mangelerkrankungen aufgenommen werden muß. Bei überhöhten Mengen müsse jedoch mit schädigenden Wirkungen gerechnet werden, wie Schwundelge

kombinaci s užíváním drog
6 % heterosexuální styk
2 % krevní transfuze
1 % léčba hemofilie a dalších poruch srážení krve
4 % jiné důvody
Světová zdravotnická organizace (Time ze 6. 7. 1992) odhaduje, že se každý den na světě uskuteční nejméně 100.000.000 pohlavních styků
910.000 početů
365.000 případů přenosu pohlavních chorob
150.000 potrátů
500 úmrtí žen na následky pokoutních potrátů (SV)

Jako příčiny AIDS ve Spojených státech udává týdeník Time (3. 8. 1992):
58 % homosexuální styk
23 % nitrožilní příjem drog
6 % homosexuální styk v



Postrach moří a gurmánů

Dávné mýty mluví o Ďáblu moří, který drtí oheň, bezuzdně vraždí a barví krví mořské přílivy. V barevné hře moře, v jeho „vykvétání“, však již dávno lidé poznali náhlé zmožení mikroskopických řas. Voda zrudne, zhnědne, zežloutne či zezelená podle druhu řasy, která se přemnožila. Toto vykvétání oceánu však nemusí mít jen nevinnou podobu. JoAnn M. Burkholderová se svými kolegy z univerzity v Severní Karolině přišla na stopu právě mořské obilidy - sotva 10 tisícín milimetru velké jednobuněčné červenohnědé řasy obrněnky, která v určitém okamžiku svého života vylučuje mocný nervový jed, jímž zabíjí ryby pro svou obživu.

Epidemie otravy neznámým jedem postihla r. 1987 mnoho lidí na východě Kanady a dříve i jinde na světě. Příznaky - pocit pálení kůže, ztráta paměti, poruchy koordinace, dýchací obtíže a v těžkých případech delirium - ukazovaly na tzv. paralytickou formu otravy. Naposledy se tragédie odehrála v Guatemale, kde se otrávil 187 lidí a 26 z nich zemřelo. Roste počet zpráv o katastrofálních úhynech mořských tvorů včetně velryb. Masový úhyn pelikánů v kalifornské zátovce Monterey r. 1991 s tím zřejmě asi také souvisel. Pelikáni se tam živili ančovičkami, jejichž potravou předtím byly mikroskopické řasy.

Se záhadnými otravami se setkávali již první kolonisté Ameriky. Překvapovala je velká opatrnost Indiánů při požívání ústřic v létě. Jedním z varovných příznaků pro ně bylo noční světélkování moře působené právě obrněnkami.

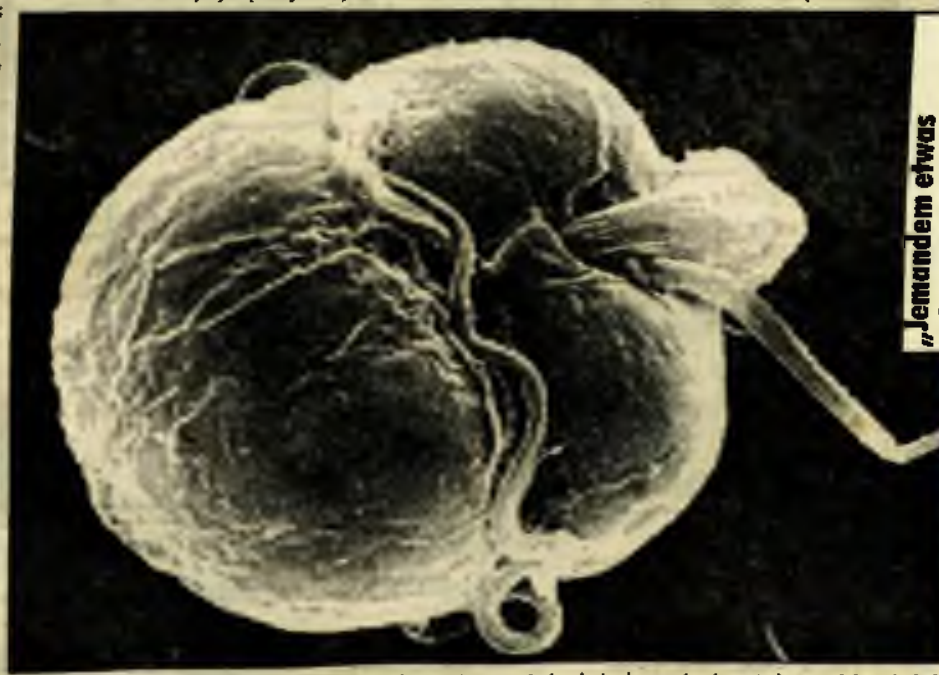
Podezření Indiánů, že světélkování moře souvisí s jedovatostí ústřic, se potvrdilo.

Některé obrněnky produkují jedy, které se v potravním řetězci „zahušťují“ v měkkyších, rybách a korýších. Požívání těchto živočichů vede k prudkým otravám.

V klidovém období svého vývoje „čláhá“ obrněnka na mořském dně a k činnosti ji vyprovokuje přiblížení se živé ryba. V tomto okamžiku se ze „spících schránek“ vyrojí pohyblivá „bdělá“ individua, která plavou, rostou a uvolňují mocný neurotoxin. Jsou známy případy úhynu miliónů

sledů, tilapií, úhořů a dalších. Několik hodin po této vražedné aktivitě se řasa opět „zakuklí“ do schránky, klesá ke dnu a věnuje se konzumaci rozkládajících se obětí.

Tyto nebezpečné řasy mohou mít neblahý vliv na výťažky rybolovů a na další hospodářskou činnost vázanou na tyto oblasti. Je toxické vykvétání pobřežních oceánických vod důsledkem vyššího rybolovu? Jde o projev dlouhodobých pozvolných změn a znečištění mořského pobřeží?



Na smítku ze fádkovacího mikroskopu je nový druh jedovaté obrněnky z oblasti delty řek Pamlico a Neuse z amerického pobřeží Atlantiku.

„Jemandem etwas anhängen“ - woher kommt das?

Im Mittelalter gab es oft drastische Strafen. Dem Übeltäter wurden damals Dinge um den Hals gehängt, die sofort erkennen ließen, was er angestellt hatte. Dem

fühl, Kopfschmerzen und Erbrechen. Die notwendige Versorgung des Körpers mit Vitamin A sei bei ausgeglichener Ernährung sowie etwa durch Milch und Milchprodukte, Eier und Margarine sichergestellt.

Die der gestohlene Gegenstand, Trinken eine Flasche und zankischen Weibern ein Besen. Heute ist mit „etwas anhängen“ eine übliche Nachrede oder Verleumdung gemeint.

Der Asylbetrüger in Deutschland

Herr Asylbetrüger, na wie geht's ??
 Oh ganz gut, bring Deutschen Aids.
 Komm direkt aus Übersee-
 hab Rauschgift mit, so weiß wie Schnee
 verteil im Sommer wie im Winter
 sehr viel davon an deutsche Kinder.
 Muß nicht zur Arbeit, denn zum Glück
 schafft deutsches arschloch in Fabrik.
 Hab Kabelfersehen, lieg im Bett-
 werd' langsam wieder dick und fett,
 zahl weder Miete, Strom noch Müllabfuhr,
 das müssen dumme Deutsche nur !!
 Auch Zahnarzt, Krankenhaus komplett
 zahlt jeden Monat deutscher Depp.
 Wird deutscher Depp mal Pflegefall
 verkauft im Staat Haus, Hof und Stall.
 Man nimmt Ihm einfach alles weg,
 schafft vierzig Jahr umsonst, der Depp.
 Wenn deutscher Dummkopf ist gestorben,
 dann müssen Erben Geld besorgen,
 denn Deutscher muß bezahlen für Pflegeheim und Grab
 was als Asylbetrüger umsonst ich hab.
 Man sieht, daß deutscher ein Idiot,
 muß auch noch zahlen, wann ich tot.
 Ich liebe Deutschland - wo noch auf der Welt
 gib's für Asylbetrug noch viel Geld.
 Ist Deutschland pleite fahr ich heim,
 und sag, leb wohl Du Nazi - Schwein.

Český holka jsou potvora

Redaktorka Blesku včera brzy ráno na průhonic-kém parkovišti nedaleko Prahy litovala mohutné-ho Reka Antonia, který běhal kolem svého kami-ónu a bědoval. Měl proč. V Československu je po-druhé a podruhé se ne-chať zlákat krásou a ochotou našich dívek. Podruhé také na rychlou známost doplatil.

„Ta v juni u Rudný, byla švare a divoká jak noc. Moc to bylo hezký. Když pak přišla světo, ona nebyla a peni-ze taky nebyla.“ stěžoval si. Lámanou češtinou pak vy-právěl, jak si na cikánky od té doby dává pozor.

Tady v Průhonicích za ním po půlnoci do kabiny vlezla sličná dlouhovlasá blondýn-ka s nevinným modrýma očima. K cigaretě v ústech jí chyběl oheň a klepala se zi-

mou. Kouřili u navzájem se hráli do tří do rána. Pak vytá-hla láhen piva. S chutí se na-pil a okamžitě usnul.

Antonios S. se probudil kolem šesté bolesti v rama-ni. Vypadl totiž špatně za-klapnutými dvířky svého pojízdného hotelu. Tentokrát mu nechyběly jen peni-ze, ale i zlaté šperky, které v hoj-ném množství tak rád. „Český holka jsou po-tvora“, stěžoval si. „Vždyť já jí dala 200 marka a jak jí já milovala...“



Missis Čechy '92 se stala 24letá Romana Svi-denská z Plzně (vlevo) a Missis Morava '92 24letá Ilona Blínková z Valašského Meziříčí (vpravo). Výsledky soutěže o ženu roku 1992 byly vyhlášeny 20. září večer v Brně. VDAŇE KRAJŮVY...

Kursy devizového trhu od 25. 9. 1992

	VALUTY	
	NÁKUP	PRODEJ
Francie (1 FRF)	5,23	5,55 (+0,05)
Itálie (1 000 ITL)	21,15	22,59 (+0,15)
Nizozemsko (1 NGFL)	15,90	16,86 (+0,14)
Rakousko (1 ATS)	2,57	2,69 (+0,01)
SRN (1 DEM)	18,06	18,98 (+0,15)
Švýcarsko (1 CHF)	20,69	21,75 (+0,08)
USA (1 USD)	26,87	28,27 (+0,21)
V. Británie (1 GBP)	45,43	48,57 (+0,44)

Roma-König fühlt sich wie ein Floh im Ohr des Elefanten

Deutschland. Er könne sich nicht aller seiner Landsleute rühmen, meint er. Daß die Zahl derjenigen, die Rumänen verlassen, in jüngster Zeit derart ange-stiegen sei, will er nicht mit innerru-mä-nischen Entwicklungen in Zusammen-hang bringen. Als Pogrome könne man die Vorfälle der vergangenen zwei Jah-re, in denen etwa 20 Roma-Häuser an-gezündet und ihre Bewohner vertrieben worden seien, nicht bezeichnen. In Deutschland seien Roma früher sehr gut empfangen und unterstützt worden. Dies habe sich herumgesprochen.

Gern hätten wir zum Schluß einen Blick auf die Königskrone geworfen — einhalb Kilo schweres Gold mit Smaragden, Brillanten und Rubinen be-stückt; diese aber liegt im Tresor. Statt dessen bietet „Prinzessin“ Luminiza handgeschmiedete Kupferkesselchen und ein prächtiges, von ihr genähtes Kleid an — zum Kauf.

fen. Des Gleichnisses Kern: Bonn solle, statt Tausende Roma in Deutschland zu unterstützen, Geld für die in Rumänien lebenden Roma bereitstellen, „um ihnen eine feste Bleibe hier zu schaffen“.

Ein Lieblingsprojekt des „Königs“, der es selbst vom Alphabeten zum Beobachter der Vereinten Nationen für die Probleme der Roma in Europa so-wie Nord- und Südamerika gebracht hat, ist die Gründung eines „Roma-Par-lamentes“ in Sibiu (Hermannstadt), wo er selbst „hohlt“ in einer polizeibe-wachten Villa gegenüber dem Parteige-bäude. An diesem Parlament sollten Roma-Kinder aus aller Welt als Vertre-ter der vielfältigen, oft kontroversen Clans politische Bildung und Erziehung erhalten, um dann in ihren Ländern zu einer Veränderung der Lebensweise der Roma beizutragen. Cioaba spricht in diesem Zusammenhang auch von „Bet-telei, Diebstahl und Betrug“.

Selbstkritisch äußert sich Cioaba über das Verhalten mancher Roma in

zahlungen — im Gespräch waren 30 Millionen Mark — für die 90 000 rumä-nischen Roma verlangt, die während der Nazizeit in die Ukraine deportiert und umgebracht wurden. Cioaba spielt an seinen goldenen Ringen und antwor-tet bedächtig: „Ich kann das wirklich machen.“ Aber das liege weder im In-teresse des deutschen noch seines Voi-kes. Bitter beklagt sich Cioaba über eine Reaktion des Bonner Finanzmini-sters, der seine Entschädigungsanliegen „mit einem Lächeln auf den Lippen“ zu-rückgewiesen habe. Am liebsten würde er selbst der Bundesregierung seine Vorstellungen verständlich machen.

Stellvertretend erläutert er uns sein Projekt, wie beiden Seiten gleicherma-ßen geholfen werden könnte, an der Fa-bel vom Storch, der alljährlich sein Nest auf dem Schornstein eines Hauses aufsuchte, irgendwann aber dem tierlie-benden Besitzer lästig wurde. So habe dieser das Nest schließlich auf einen Baum versetzt — und beiden war gehol-

„Dem deutschen Volk gegenüber füh-len wir uns wie ein Floh im Ohr eines Elefanten.“ „Seine Majestät“ Ioan Cioaba liebt es, politische Ansichten mit Bildern aus der Tierwelt zu veranschau-lichen. Der „Große Bulibascha“ (Clan-führer), der sich vor Tagen in einer or-thodoxen Kirche zum König der Roma in Rumänien und der Welt krönen ließ, wirkt aber keinesfalls wie ein Floh — eher wie ein Ringer im Schwergewicht. Zum Interview hat er sich majestätisch vor einem mit Fotos der Familie und mittelalterlichen Helden geschmückten Schreibtisch in seinem Büro niederge-lassen. Bald rückt er aber zu uns an den langen Tisch, während seine Toch-ter Kaffee serviert.

Hat er es ernst gemeint mit der Dro-hung, eine Million Roma zu einer Pro-testdemo nach Bonn zu schicken, fra-gen wir ihn. Schon viele Jahre vor sei-ner Selbsternennung zum König im De-zember 1991 hatte der „Große Buliba-scha“ von Bonn Wiedergutmachungs-

Zlatá slova

„Když jsem jako disident v listopadu 1989 vystoupil na Vác-lavském náměstí s Václavem Havlem, byl jsem přesvědčen, že začíná něco nového. Jsem z této víry vyléčen, a to šokovou terapií. Mlaskání a chrochtání u nových koryt brzy uslyší i hlu-choňmí.“

Petr Burian, agent StB, bývalý poslanec FS na slavnosti komunistické Naši pravdy v Ostravě v sobotu 19. 9. 1992

O kladrubských bělouších, filmových hvězdách a prosperitě

Sedlákem se člověk může stát z lásky. Ta zřejmě rozhodla, že v Nedvězí u Slapské přehrady dva mladí muži už tři čtvrtě roku provozují soukromou farmu. Kromě nezměrné lásky ke koním neměli totiž nic, co by jim pomohlo na nejeté cestě soukromého podnikání. Nevlastnili totiž ani půdu, ani jiný kapitál. Co mohli vložit do společného podniku, si přinesli v srdci a hlavě.

Před osmi lety přivedl zooteknik Ing. Jiří Jehlička do Velkovýkrmene Netvořice první koně. Proč si vybral spolu s Tomášem Bartákem právě kladrubáky? Bělouši českého chovu se jim prostě líbili. Byli to ideální koně do spřežení, s vysokým grációzním chodem, stejné barvy, exteriéru i vyrovnaného temperamentu. U chovatelů a trenérů však tehdy nebyli příliš v oblibě zejména proto, že »šlapou na místě«.

Tomáš Barták, dvojnásobný vítěz Zlaté podkovy se čtyřspřežím, ví o koních všechno. Věděl také o každém kladrubském bělouši v republice. Věděl o tom, že Státní statek Český Brod ruší jejich chov, věděl o kladrubácích ve Školním zemědělském statku Lány, kteří také byli na prodej. A tak na farmě Nedvězí vyrostlo stádo bílých koní, jež dalo základ pro uznávaný chov v roce 1988. Dnes má 25 chovných klisen a několik desítek hříbat, je po Plemenářském podniku Kladruby nad Labem největší u nás.

Po listopadu 1989 přišly na státní podnik v Netvořicích těžké časy. Konec jako zbytečný luxus museli jít pryč. »Věděli jsme, že rozprodáním koní náš chov zanikne, spousta naší práce přijde na váleček. Proto jsme si farmu v Nedvězí chtěli vzít do ekonomického pronájmu. Protože s tím byly potíže, rozhodli jsme se s Tomášem Bartákem, že koně koupíme.« Mlká inženýr Jehlička.

Zdalo by se, že takový návrh přijme vedení statku s otevřenou náručí. Nestalo se tak. Pomohl až dopis tehdejšího náměstka ministra zemědělství J. Kolaříka, v němž vyjádřil zájem státu na udržení kladrubského chovu. Pak už chyběla budoucím podnikatelům jen »malíčková« — sehnat několik miliónů korun na nákup koní a krmiva.

Ani bankovní domy se nepřetrhly ochotou, když přišli pánové Jehlička a Barták žádat o úvěr. Nakonec se však našel jeden milovník koní v České spořitelně a potřebný obnos byl k dispozici. Nedostali však peníze na čestné slovo, ale svůj podnikatelský záměr museli ještě podepsat zástavou všeho, co měli oni i jejich příbuzní.

Tak vznikla v prosinci minulého roku farma Favory Jehlička-Barták v Nedvězí. Předtím se podnikatelé dohodli s původní majitelkou statku, že si její restituovaný majetek (především budovy) pronajmou. Podobně jednali i s vlastníky půdy v okolí, takže na začátku měli 65 hektarů luk a pastvin.

K tomu malou poznámku: Restituce a s ní ml pronájem by nebyly vyřízeny dodnes, kdyby nevyšel oprávněným osobám vstříc Pozemkový fond. Jde o nedávné opatření, jímž Pozemkový fond převzal od státních statků odňatý majetek restituentů, aby vlastníkům umožnil okamžitě s ním volně nakládat.

Se štěstím a nikoli bez obtíží překonala farma Favory se svými kladrubáky počáteční překážky. Už po měsíci však bylo nutné zaplatit první splátku milión korun. Teď museli novopřijetí majitelé prokázat skutečné podnikatelské schopnosti. Jak se jim podařilo přežít první tři kritické měsíce?

Abyste mohli farma úspěšně existovat, musí ročně vydělat nejméně 1,5 miliónu korun. Tři čtvrtiny z této částky uhradí prodej hříbat z vlastního chovu. Letos se to už povedlo, neboť o kladrubské bělouše začal být u našich chovatelů znovu zájem. Další pe-

níze musí být získány jinou činností, především z agroturistiky.

Na farmě Favory můžete strávit v sedle pár pěkných chvil, celé odpoledne, víkend nebo i letní prázdniny. Konec ovšem neslouží jen k zábavě turistů. Z vyparáděných běloušů se staly filmové hvězdy. Účastní se natáčení Arabely na hradě Bouzov, předvedli se i v Mělníku jako protagonisté německého snímku o novokřtěncích, byli také součástí slavnostního průvodu při zahájení jubilejní výstavy v Praze, na filmovém festivalu v Karlových Varech... S Tomášem Bartákem absolvovali také mezinárodní soutěže s nemalým úspěchem.

Co bude dál? Hlavním chovatelským cílem je dále zkvalitnit stádo (na udržení genofondu dostali chovatelé dotaci v podobě splátek úvěrů), a proto je tak důležitá spolupráce s kladrubským hřebčínem, jež zapůjčil farmě v Nedvězí tři plemenský. K dalším záměrům patří chov ovcí v pásnu ochrany vod (v rámci výzkumného ústavu Výzkumného ústavu živočišné výroby v Praze-Uhřetěvsi). V plánu je i adaptace stáje pro sto dojníc. O mléko už projevila zájem benešovská mlékárna.

Rozvoj farmy podpoří pronájem několika set hektarů půdy, na níž se budou zvířata pásat od jara do podzimu. Další plány tvoří zatím firemní tajemství. Můžeme jen prozradit, že se počítá s dalším zlepšením služeb agroturistiky.

Když přišli pánové Jehlička a Barták s prvními kladrubáky, kde kdo si významně klepal na hlavu. Údajně nesmyslný nápad založit prosperitu farmy a dnes láká k následování. Nejen pokud jde o chov koní, ale i soukromé podnikání.

A co vznášet se?

HAVANA: Obyvatelé Kuby musí nyní našlapovat velmi zlehka, protože podle posledních úsporných opatření vychází příděl jednoho páru bot na období pět let. Přídělová knížka na obuv, oblečení a spotřební zboží, tzv. libreta, byla původně kalkulována na jeden rok, v minulém roce však byla se stejným množstvím zboží prodloužena na dva roky a nyní dokonce na pět. Tento příděl dále dovoluje zakoupit si na pětileté období jedny kalhoty, dvě košile a dva kusy spodního prádla, což rovněž předpokládá značnou opatrnost při používání.

Šlapky nenastydnou

Boží Dar nedaleko Klinovce je po Aši dalším místem západních Čech, kde si ratní osíře vyšlápí na šlapky.

Připravili zde vyhlášku o zakazu veřejného nabízení sexuální služeb - pod pokutou 1000 Kčs. Vybírat bankovky mohou policisté i příslušníci Pohraniční policie. Jak včera potvrdili Blesku i místní celníci. Boží Dar se sousem nejvíce položeným hraničním přechodem ve výšce 1081 metru nad mořem však není. Nejprůhodnějším místem pro akty lásky. Průměrná roční teplota je zde 2,7 stupňu Celsia a snih vydrží i 150 dní v roce.

Dvě drobné chyby

Pro delší odmlce z televizní obrazovky opět promluvil Václav Havel. Nutno mu přičíst k dobru, že se vzdal svým přátelům z Občanského hnutí a zamítl myšlenku referenda. Jednoznačně se přiklonil k myšlence budování českého státu a vyjádřil také podporu politice Václava Klause, i když si neodpustil narážku na tisíce drobných chyb ODS. Při této příležitosti nelze zapomenout na dvě drobné chyby Václava Havla, které jsou nyní jeho v zásadě konstruktivním přístupem odsunuty poněkud do pozadí. Do budoucna bychom však na ně neměli zapomenout, neboť by nás mohly nemile překvapit. Jde jednak o jeho trvalou nedůvěru k politickým stranám a na druhém místě o jeho tezi, že Češi mají mít vědomí »globální zodpovědnosti«. Havlov projekt politiky bez politických

Nová hezká sestřička praví primáři na chirurgii:

»Pana Chňoupka budu ošetřovat jen v případě, že mu dáte do sádry i druhou ruku.«

Chovat i Chodové. Je to samozřejmě nesmyslná argumentace. Chodové žili vždy v Čechách a byli tedy Češi, moravanství odpovídá jiné kategorii (Chodům by odpovídali třeba Hanáci).

J. Mezník, Literární noviny č. 37, září 1992

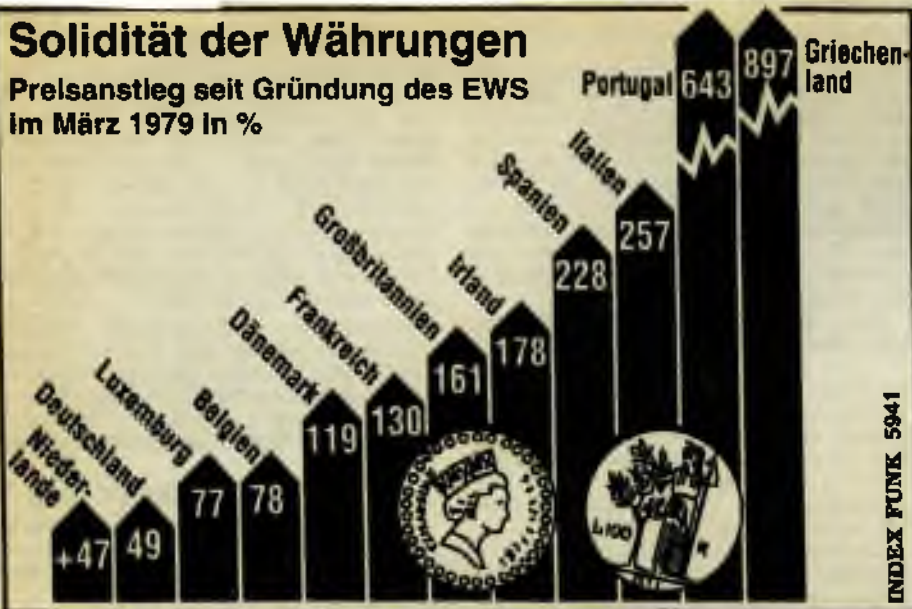


Zláta slova

Antimoravane se může člověk stát i nechtěně, z nepozornosti nebo neznalosti. Publicista nebo politik řekne před kamerou, že je nutno udělat dohodu mezi Čechy a Slovenskem nebo že v Čechách je jiná situace než na Slovensku. Už je Antimoravan: kde zůstala Morava? V diskusi se někdo podiví, co vlastně ti Moravané chtějí - vždyť za chvíli by něco podobného mohli požadovat

Soliditt der Währungen

Prelsanstieg seit Gründung des EWS
im März 1979 in %



Mají to pry zjisteno V. Havel alkoholikem?

Praha (sak) - Podle vyjdren poslance ČNR J. Nováka (SPR-RSČ) jejich předseda dr. Sládek řekl v připadá V. Havla nahlas pouze to, co se tulo: „V Želivě je protialkoholní léčebna, a máme zjisteno, že se tam opakovan lil pan Havel Václav ještě dlouho předtím, než se stal prezidentem. Tento fakt máme dokonce potvrzen od bývalých pislsnk státní bezpečnosti, kte jej tam hlídali, protože byl disident. Pokud jde o narkomanií, nevím, ale alkoholikem byl V. Havel zcela urit,“ sdělil D poslanec J. Novák (SPR-RSČ). 2. 9. 92

V. Havel se nelil Turista na Želivu

Praha - Václav Havel se nikdy nelil v adn protialkoholní lebn, sdělil

včera osobn tajemník bývalého eskoslovenskho prezidenta Vladimír Hanzel na dotaz STK v souvislosti s tvrzením poslance ČNR Jaroslava Nováka (SPR-RSČ), že V. Havel byl pacientem protialkoholní léčebny v Želivu na Pelhřimovsku. Zmnn vyjdren jsme otiskli ve verejm D a V. Hanzel je označil za zcela nepravdiv. Informoval také o tom, že v souvislosti s článkem v D je V. Havel rozhodnut okamit podat žalobu podle zákona na ochranu osobnosti. V rozhovoru se zpravodajem STK J. Novák uvedl, že m skutečnost, že se V. Havel v Želivu lil ze závislosti na alkoholu, ověřenou od bývalého důstojníka StB. S léčebnou v Želivu neměl V. Havel podle primárky protialkoholního oddlen psychiatrick léčebny Havlikv Brod-Želiv MUDr. Ivy Prochzkov nikdy nic společného. Podle jejích slov V. Havel jezdil

do Želivu jen jako turista. Primrka připomněla, že nedaleko Želivu je chata spisovatelky Edy Kriseov, bval poradkyn prezidenta Havla. 2. 9. 92

Sládek řenil

Praha (pa) - Předseda SPR-RSČ M. Sládek hodnotil včera ve FS před skupinou novinář hlasování Sněmovny lidu o sv poslancecké imunitě jako velmi nezajmav. Pry je člověkem principiálním a zsadovm a zlei mu pedevm na osudu Československa. O svých politických ambicích řekl, že chce buď všechno, nebo nic. Ještě před těmito vyroky krátce navtil jednání zahraničních výborů FS, kte se právě zabývaly jmenováním Michaela Žantovskho velvyslancem v USA. Dr. Sládek k tomu nahlas poznamenal: „Vy tady jednáte o tom trpaslíkovi? Tak to j zase půjdu.“ Na ternm zasedání Sněmovny lidu FS hlasovali na obhranu M. Sldk před trestnm



(rol): Volat „Na Bělehrad!“ by se dnes zejm jaksí nehodilo a na invalidní vozík by ikovsk obchodník se psy musel uspoadat sbírku. Ani naše dnešní armáda však nezahll. Chystá se na nepřitele nezdojnou silou motorových koloběžek. Jak ukazuje snímek STK, na veletrhu v Brne už se o tom jedn a major J. Papež z velitelství 20. mechanizovan dlize právě prověřuje v areálu Výstaviště bojov vlastnosti tohoto superprostedku. Nepitel, který thne na Rumale od Kopidna, se z toho asi tko vzpamatuje.

TVRD MOTORIZOVAN ARMDA...

izenm pro urzky V. Havla pedevm poslanci HZDS, Levého bloku, LSU, SSD, SNS a pirozen SPR-RS. Spolu s ODS hlasovali pro zhaven poslanceck imunity M. Sldk i dva vylouen republikn.

Wer erfand den Teddybär?

Der erste Teddybär erblickte 1902 das Licht der Welt: 55 Zentimeter groß, bewegliche Arme und Beine und aus Plüsch – ganz nüchtern PB 55 genannt. Vater und Erfinder des Kuscheltiers ist Richard Steiff (1877–1939), Neffe der Puppenfabrikantin Margarete Steiff. Ein Einkäufer orderte 1902 auf der Leipziger Messe 3000 Stück für Amerika. Hier bekam der Bär auch seinen Namen, denn der beliebte Präsident Theodore „Teddy“ Roosevelt gehörte zu seinen größten Fans.

eky boduj v Itlii

eskoslovensk dvny jsou na ptem, „hodováním“ mst, co se týče podílu na exotických sexuálních radovnkch v Rm. V hlavním městě Itálie jích působí asi 58. Oblben u svých oveček jsou i českoslovenští pasáci, kte se spokojí s pouhými 600 000 lirami od kad „zamstnkn“, na rozdíl od jugoslávských, kte požadují až 2 miliony za noc. Celkov však mají pasáci z Východu v Rm dobr jméno, protože se starají o zdravotn stav svch svenky a vyhavuj je pravideln prezervativy.

mu sotva slyitelnm eptem. „Nen,“ odpovla eptem, „pojdte dl.“

Osamlho njemnka ve tetm poschod pepadl katar hrtanu, take jen eptal. V nadji, že lkr, kter bydl o poschod n, m kloktadlo, zavoznil u jeho dv. Otevela lkrka slin manželka. „Je pan doktor doma?“ zeptal se

Wir feiern dieses Jahr unseren achten Hochzeitstag. Gibt es für diesen Tag auch einen Namen?

Ja. Er wird „Blecherne Hochzeit“ genannt. Wie die anderen Hochzeitstage heißen, zeigt unsere Liste:

- ♥ Grüne Hochzeit (Eheschließung)
- ♥ Hölzerne Hochzeit (5. Hochzeitstag)
- ♥ Rosenhochzeit (10. Hochzeitstag)
- ♥ Petersilienhochzeit (12 1/2. Hochzeitstag)
- ♥ Veilchenhochzeit (15. Hochzeitstag)
- ♥ Dornenhochzeit (20. Hochzeitstag)
- ♥ Silberhochzeit (25. Hochzeitstag)
- ♥ Perlenhochzeit (30. Hochzeitstag)
- ♥ Leinwandhochzeit (35. Hochzeitstag)
- ♥ Rubinhochzeit (40. Hochzeitstag)
- ♥ Goldene Hochzeit (50. Hochzeitstag)
- ♥ Diamantene Hochzeit (60. Hochzeitstag)

VERDAUER NĚCO MEZI
VEILCHEN- UND
DORNEN HOCHZEIT...
DORNEN WAREN SCHON
RICHTIG...

Halbmast zu Wies'n-Halbzeit

MÜNCHEN/STUTTGART, 27. September (dpa). Halbmast zu Halbzeit: Das Münchner Oktoberfest verzeichnete in der ersten Woche in allen Bereichen rückläufige Zahlen. Der Bierausstoß ging um sieben Prozent zurück, Fahr- und Schaugeschäfte verzeichnen ein Minus um zehn Prozent, auch beim Essen halten sich die Wies'n-Besucher zurück. „Das Geld wird gezielter ausgegeben, die Leute drehen die Mark zweimal um“.

Dagegen herrschte beim Cannstatter Volksfest in Stuttgart, kurz der „Wasen“ genannt, gleich am ersten Wochenende ein Andrang wie seit Jahren nicht mehr. Schätzungsweise 400 000 Menschen besuchten bereits am Samstag bei herrlichem Spätsommerwetter das größte Fest der Schwaben.

Adel verpflichtet

LONDON, 27. September (dpa). Eine Spende an die Konservative Partei erhöht nach einer Untersuchung der *Sunday Times* die Chancen, in den Adelsstand erhoben zu werden. Wie die Zeitung am Sonntag nach der Analyse von insgesamt 4000 Spenden von 711 Unternehmen seit 1982 berichtete, steigen die Chancen eines Direktors um 50 Prozent, wenn sein Unternehmen der Konservativen Partei eine Spende zukommen läßt.

Das Blatt zitiert unter anderem Mitarbeiter einer Firma, deren Chef nach der Spende von umgerechnet rund 420 000 Mark zum Ritter geschlagen wurde: „Es wurde vorher ganz klargemacht, daß er zum Ritter geschlagen würde, wenn er eine Spende gibt.“

Raketen-Feier empört Briten

Bonn beharrt auf Festakt für Hitlers V-„Wunderwaffe“

LONDON, 27. September (AP). Die Absicht der deutschen Raumfahrtindustrie, am 3. Oktober in Peenemünde auf der Ostseeinsel Usedom einen Festakt zum 50. Jahrestag des Erstabschusses einer Mittelstreckenrakete zu veranstalten, hat in Großbritannien und Italien Empörung ausgelöst. Ungeachtet der Proteste beharrt Bonn auf der anberaumten Feier, wie aus Regierungskreisen verlautete.

Die A-4-Rakete, deren erfolgreicher Start am 3. Oktober 1942 Anlaß der Veranstaltung ist, war eine Vorläuferin der V-2-Rakete (V steht für „Vergeltung“). Die erste V 2 wurde am 6. September 1944 eingesetzt, bis Ende März 1945 wurden mehrere tausend Raketen auf Antwerpen und London sowie auf andere britische Städte abgefeuert, denen in England rund 2500 Menschen zum Opfer fielen. Beim Bau der Rakete im Konzentrationslager Mittelbau-Dora in Thüringen waren 20 000 KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter zu Tode geschunden worden.

„Ich finde das unerhört“, sagte der konservative britische Unterhausabgeordnete Harry Greeway zur geplanten Feier. „Ich erinnere mich selbst an die V-2-Angriffe, sie waren fürchterlich. Das wird das Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern unnötig belasten“. Der Labour-Abgeordnete David Winnick nannte es empörend, eine Massenvernichtungswaffe zu feiern. „Was werden die Deutschen als nächstes feiern?“

Harsche Kritik an dem Festakt gab es auch in Italien. Der Mailänder *Corriere della Sera* erinnerte an neonazistische Ausschreitungen in Deutschland.

Als „absolut unbegründet“ und „absurde hysterische Reaktion“ bezeichnete der Schirmherr der Veranstaltung, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Erich Riedl (CSU) das Echo aus dem Ausland. Es sei keine „Gedenkstunde für die V 2“ geplant, vielmehr solle die Geschichte von Peenemünde aufgearbeitet werden, sagte Riedl. Die Raumfahrtindustrie wolle den „weltbekannten“ Namen Peenemünde nutzen, um den ursprünglichen Standort der Weltraumtechnologie auch aus strukturellen politischen Gründen für das nordöstliche Ende Deutschlands wiederzubeleben.

LIDICE - DEN NĚM. OSTROSTŘELCŮ...
LEŽÁKY - DEN NĚM. DYNAMITČÍKŮ...
COVENTRY - DEN NĚM. LETCŮ...
ORADOUR - DEN NĚM. GESTAPY...
OSVĚTIM - DEN NĚM. PLYNAŘŮ...
CYKLON - DEN NĚM. CHEMIKŮ...
20.4. - DEN SV. ADOLFA...
ČLOVĚK BY BLIL!

20 miliónů za vrtulníky

23.9.92
PRAHA: Československá celní správa se rozhodla udělit firmě Ikona Frýdlant v Čechách, která dovezla na naše území pět vojenských vrtulníků Mi 8, jež měly být podle neoficiálních zdrojů prodány do Chorvatska, pokutu ve výši 20 miliónů korun. Frýdlantská firma dovezla sovětské vrtulníky podle tiskového mluvčího FMZO A Surňáka bez oprávnění a při celní kontrole uvedla nesprávný údaj o dováženém zboží. Ředitel firmy Ikona Frýdlant však tvrdí, že po příletu prvního vrtulníku na čs. území, byla za přítomnosti odborníka Ústřední celní správy a ministerstva obrany ČSFR provedena jeho expertiza s tím, že podle ústního prohlášení odborníků jde o civilní verzi vrtulníků.

Po zaplacení zpět

PRAHA: Všechny pět sovětských vrtulníků, které na naše území přepravila z Polska firma Ikona Frýdlant v Čechách, bude uvolněno ke zpětné přepravě do ciziny po zaplacení pokuty ve výši 20 miliónů Kčs, kterou frýdlantské firmě udělila celnice Liberec pro porušení celních předpisů, a po splnění dalších uložených povinností. Všechny pět vrtulníků je i nadále pod celní kontrolou. O tom, zda firma Ikona Frýdlant porušila kromě celních předpisů i jiné zákonné ustanovení, jedná zainteresované instituce. 23.9.92

Reger Waffenhandel entdeckt

LONDON, 27. September (AFP). Einem britischen Journalisten ist der Beweis gelungen, daß Rüstungsgüter aus der Tschechoslowakei in Länder geliefert werden, die unter Waffenembargo stehen. Christopher Elliott von der britischen Wochenzeitung *Sunday Telegraph* berichtet, er habe sich in einer Rüstungsfirma in der Nähe der slowakischen Stadt Sloven als Käufer ausgegeben. Daraufhin seien ihm rund 30 leichte Panzerfahrzeuge und 2000 Schnellfeuerwaffen vom Typ Kalaschnikow einschließlich falscher Papiere angeboten worden. Für umgerechnet 38 Millionen Mark, darunter zwei Millionen Mark für Bestechungsgelder, hätten der „Produktionschef und der Finanzdirektor“ der Firma sich erboten, die Ware über die polnische Hafenstadt Danzig in ein unter Embargo stehendes Land auszuführen.

Das Geschäft hätte über einen kroatischen Waffenhändler abgewickelt werden sollen. Dieser wurde den Angaben zufolge inzwischen in München beim Drogenhandel ertappt und festgenommen.

... SLOVAKI OŽIGŮ...

KZ-Gedenkstätte

in Asche gelegt

28.09.92

Wieder Brandsätze gegen Heime

Rechtsradikale Anschläge in Ost- wie Westdeutschland

Brandanschlag in Sachsenhausen

TITULKY,
2. JEDNE

Berliner Anschlag

STRANY NOVIN! HOROR!

cestoval český premiér V. Klaus na třetí konferenci šéfu vlády Pracovního sdružení podnikajících zemí. Jak řekl kapitán letadla Z. Fridrich, stroj kanadské výroby vyniká mimo jiné malými provozními náklady. Sovětské stroje, které dosud slouží v tzv. vládní letky, mají být postupně nahrazeny moderními typy. Challenger, který dovoluje přestavbu z dvandvísti na osmáctimístnou variantu, je prvním z nich.

Na svoji premiéru se včera z Prahy do Norimberka vydal nový dvandvístičlenný letoun Challenger CL 601-3A ve službách státního leteckého útvaru. Na jeho palubě

PREMIÉRA S PREMIÉREM

MOSKVA: Po zveřejnění údajů o neodekávané vysokém deficitu ruského státního rozpočtu zaznamenala ve čtvrtek moskev-

RUBL KLESÁ

ská burza další pokles směnného kursu rublu vůči dolaru, který dnes činí 248:1. Na petrohradské burze ve středu dokonce rubl klesl na 302:1, ještě v úterý byl kurs rublu vůči dolaru 241:1; před týdnem se dolar směňoval za 205,5 rublu. Znamená to, že se za jediný týden hodnota ruské měny snížila prakticky o čtvrtinu. Ruský premiér J. Gajdar v úterý v parlamentu ohlásil, že deficit státního rozpočtu v uplynulých dvou měsících vyskočil na 800 miliard rublů.

Vrásky pplk. Dočekala

Křivka obecné kriminality na území Československa zlověstně stoupá. Bojíme se večer vyjít na ulici, bojíme se otevřít neznámému člověku, s obavami se vracíme z dovolených. Nevíme dne ani hodiny, kdy se staneme my nebo náš byt terčem násilného útoku. O tom, zda je tento žalostný stav výsledkem jen špatné a nedůsledné policejní práce, jak je v obecném povědomí, jsme si povídali s pplk. Miloslavem Dočkalem, vedoucím oddělení loupeží kriminální policie Správy hl. m. Prahy, kterého možná někteří čtenáři znají z jeho občasných vystupování v divadle J. Grossmanna. Vyprávění tohoto kriminalisty-profesionála, pro něhož je jeho práce narkotikem, bez kterého si už neumí — jak sám tvrdí — svůj život představit, jsme pro přehlednost upravili do několika tematických celků.

NOVELIZACE TRESTNÍHO ZÁKONA NA HRÁVÁ SPÍŠE PACHATELŮM. Lidi se nás často ptají, proč pouštíme darebáky z basy, když je chytíme. Na vině nejsme my, ale trestní zákon. Jeho novelizace, to je šupa jako hrom. Každý policista je samozřejmě rád, když chytí lumpa, na jehož případu dělal ve dne v noci. Příklad za všechny — nedávno jsme dali do celostátního pátrání darebačku-uspávačku, která se pohybuje po celém území republiky. Já teď jen trnu, aby ji nezatkli třeba v Košicích. V ten moment mám po-

dle novelizace trestního zákona jen 24 hodin na to, abych jí dokázal, že je vinna. Pokud se mi to nepodaří, musím ji pustit. A další absurdita: pokud soud a prokuratura nestačí do roka případ procesně zpracovat tak, aby mohl jít před soudní lůžko, musí být obviněný propuštěn z vazby. Pokud vím, tak v oddělení zabývajícím se majetkovými trestními delikty měl jednoho podezřelého, který měl na svědomí přes 150 vloupání do bytů. Výtečník schválně zdržoval vyšetřování, dávkoval jim své delikty po kapkách, u výslechu si dal káffčko, cigárko, pak blahosklonně pustil jeden případ, za týden další atd. Po roce byl na svobodě a vyšetřovatel si rval vlasy.

V čem je především nebezpečí: Takový darebák, který má na svědomí dvojnásobnou brutální vraždu a je z výše uvedeného důvodu propuštěn, přestože shromažďování důkazů proti němu pokračuje, může na svobodě loupit a znásilňovat, protože ví, že už nemůže dostat vyšší trest, než jaký ho čeká za ty dvě vraždy. Samozřejmě je tu taky otázka, zda ho potom ještě chytíme. A mezi námi, chytat jednoho výtečníka pořad dle kola, to už nás taky unavuje.

Nechtěl bych však svalovat vinu na soudce. Na takový nárůst kriminality je jich — stejně jako nás — žalostně málo.

NEJSOU LIDI. Za totality nebyla trestná činnost tak častá jako teď — zákony byly

nemilosrdné. Každá totalita přináší strach. I pro zločince. V roce 1989 bylo v Praze 190 loupežných přepadení. Říkali jsme si tenkrát, že je to moc. V roce 1990 jich však bylo už 1150! Takový nárůst a počet nás, kriminalistů, kteří pracujeme na uvedeném problému, zůstal stejný. Nikomu se k nám nechce, protože finanční ohodnocení neodpovídá množství práce a výši rizik. Spíš od nás lidé odcházejí. Bohužel, i zkušení, vysoce kvalifikovaní odborníci. Důvody jsou nasnadě: práce od nevidím do nevidím, rodiny tím trpí, manželky a děti je už ani neznají. Odcházejí za lukrativnějšími nabídkami — třeba i k soukromým bezpečnostním agenturám, které po nich jako po profesionálech hrábou všemi deseti. Jeden máj dlouholetý kolega uvažuje o tom, že půjde pracovat do stánku k zelinám. Kdo by odolal! Vydělá víc a ještě přinese domů rajčata, petržel, mrkev — a rodina se nebude bát, že se třeba jednou vrátí z práce s prostřelenou nohou.

Kde vzít náhradu za ty, kdo odešli? Hledáme ji mezi policisty z ulice, o kterých víme, jak se chovají na místě činu, což je ať už a omegou policejní práce. Avšak ani ti, se k nám příliš nehnou. Na ulici mají pravidelný režim, což se o nás říci nedá. Na místa vyšetřovatelů děláme náboru na právnických fakultách, ale zájem je mizivý a také bývá téměř neprofanitelnou překážkou námi požadovaný perfektní zdravotní stav.

Teď pracujeme na 550 případech loupežných přepadení. Je nás 20 specialistů. To je na celou Prahu zoufale málo. Troufám si však tvrdit, že tak vysokou objasněnost

jako máme my, nebo kolegové z oddělení vražd má málokteré evropské hlavní město. Naši lidé jsou schopní a šikovní, je jen škoda, že za svou práci nejsou patřičně honorováni.

PROČ SE NEPOUČIT... Než se vypracuje další novelizace trestního zákona, stačí u nás delikventi udělat pěknou paseku. A ke všemu u nás stoupá výskyt organizovaného zločinu. S tím souvisí také vydírání, zastrasování, pohrůžky. Naši práci komplikuje to, že svědkové, ač by mohli vypovídat, mlčí, protože mají strach. Někdy bychom už — mohli pachatele zatknout, ale najednou — nebyl žalobce. Dozvěděl jsem se, že v Americe existuje Institut tajného výslechu. Svědek je vyslechnut s tím, že výsledek zná jen porota, která je vázána mlčenlivostí. Výslech má stejnou váhu jako každý jiný a pachatel tedy může být na jeho základě odsouzen.

PRÁVĚ ČESKÁ FACKA. My u nás chytáme i mafiány, po kterých marně pátrá Interpol. Třeba jugoslávec, který utekl z vězení v Holandsku, kde si odpýkával trest za pašování drog, prošel celou Evropou. Pak přijel k nám, kde narazil u bodrého českého policistu, který mu dal takovou facku, až si sedl na zadek. Holandský komisař, který si pro něj přijel, jen kroutil hlavou a říkal: »Co to tady máte za lidi? Vždyť to byl ohávaný karatista a zabiják!«

Triumf a debakl

Vydržet ve federálním parlamentu úterní dvanáctihodinové mlácení prázdné stěny bylo nad nejdůležitější síly. Mnozí poslanci mlčeli, hned jak se notorické mládkové chápali mikrofony. Atletičtější novináři odpovídali postupně a jen Sládkova klaka na galerii, dirigovaná poslušnou svého šéfa, byla jako ryba ve vodě. »Nezbývá nic jiného než vyzvat celý národ do ulic a na náměstí!« bouřil republikán Malý proti »dravé ptáčí smečce«, jak nazval Klausovu stranu, mající ve znaku opeřence. »ODS je pouhým vykonavatelem příkazů, přicházejících odjinud! Kdo je tato šedá eminence?« tápal se dramaticky. Teorii spiknutí fedrovat i jeho kolega Havlík: »Jde o připravovaný záměr, jak nahnat naše národy v roli otroků do Evropy.« Dotkl se i jisté části pravdy, když

starým známým partajnickým jazykem volal: »Neřítit se použitím všech prostředků k vyvolání konfliktu mezi našimi národy! Minul tím samozřejmě vládní koalici, jmenovitě těmi, kdo skutečně ženou státoprávní problém do nebezpečných poloh, nejsou ti, kdo respektují realitu, ale právě ignoranti a překrucovači faktů a demagogičti klauní opozice.«

Sedm přihlíšek do diskuse podal recesista Sládek a třikrát za sebou museli těžce zkoušený poslanci vyslechnout opakování jeho nejapných výkladů o tom, kam se řítíme. A jak byl v ráži, přidal i něco kryptorastických pouček, jak by »domovští« Čaši měli naložit s Fedorem Gálem a s cikánskou populací. Levice mu naslouchala téměř nábožně. Nebylo proto divu, když Smě-

movna lidu, ideologicky zmasírovaná sousední Svitákem a Valentínkem, rozhodla nevydat »neohroženého« nectiutřače Sládku trestním stíháním pro jeho ložské označení prezidenta V. Havla za »alkoholika, narkomana a podvodníka«. Svůj podíl na úterním výsměchu právu měl i slovenští nacionalisté ze SNS a HZDS, kteří tuto trestní kauzu prohlásili za »ryze český politický problém«.

Ve stále trapnější sérii parlamentní nemohoucnosti tak znovu triumfovala hloupost, agresivita i memorálnost, které sem zanesly osudové nepodařené volby. A o debaklu mohou mluvit především ti jehkověrní voliči, kteří sedli na lep destruktivním populistám. Tento způsob parlamentu se jeví nejen neúčinným, ale přímo hrozným. K rychlému pokojnému řešení státoprávní krize, neřku-li k pozitivnímu budování nových států, sježdě tento parlament není schopen ani hnout prtem.

Dvakrát škodlivá

PRAHA: Zdraví škodlivou látku zjistila Česká zemědělská a potravinářská inspekce (ČZPI) u 25 procent vodky značky Stojan. Zahraniční výrobce. Mimořádná kontrola jakosti byla provedena minulý týden téměř ve všech regionech ve velkém obchodu i maloobchodní síti na základě upozornění spotřebitelů a policie. ČZPI vydala zákaz expedice a prodeje pro nevyhovující chut a vůni. V pozastavené vodce se podařilo identifikovat cizí složku — třeba libylinový. Zatímco v nezávadné vodce je jeho množství řádově 0,05 miligramu na litr, v závadné je jeho množství šesti až osmi miligramů na litr. Jde o látku škodlivou lidskému organismu. A to je vlastně už alkohol sám o sobě...

Většina muzeí, která byla obrazem historie malých městeček či vesnic, podlehla v posledních čtyřiceti letech centralizačním tendencím v kultuře: byla zrušena. Jejich obnova je velmi složitá, inventář leckdy nenávrtně zmizel či byl zničen, chyběl peníze. K nemnoha nově zřízeným na východě Čech patří muzeum v Letohradě (dříve Kyšperku), které je otevřeno již více než rok.

Návštěva jednoho z nejstarších letohradských domů na náměstí, který pochází z roku 1634, přináší informace, které přesahují region Podorlicka a jež tu host povětšinou nečeká: najdeme tu např. unikátní skici Alfonse Muchy. Znamý umělec působil v Kyšperku v letech 1934–35 a stal se i čestným občanem města. Ze skic, které patří k obrazům Přísahe Omladiny před Slovanskou lipou, Hustlé dobývají Nymburk či Starý válečník, by měl bezesporu radost největší sběratel Muchových prací, tenista Ivan Lendl. Nejproslulejším exponátem v jednopatrovém městském muzeu jsou však Napoleonovy saně. Slav-

ný vojevůdce na nich utíkal po prohraném tažení z Ruska až do Drážďan. A jak se dostala tato ruská práce z vrbového dřeva do Čech? Jednoduše, jak mi potvrdila kustodka muzea Vlasta Stejskalová. Napoleon nechal saně u své

zeum, byly do roku 1989 instalovány sbírky o životě a díle Petra Jilemnického. Kdo by si však myslel, že se Letohradští vzdali svého poněkud levitovněji orientovaného rodáka, ten by se mýlil: památce známého spisovatele by-

Napoleonovy saně

ho drážďanského přítele, ministra Marcoliniho, a do Kyšperka je o jedenáct let později dovezl Marcoliniho syn Petr, který se do Podorlicka přiznal. Francouzského císaře a jeho manželku připomínají v Letohradě i publikace o jeho životě. V muzeu však najdeme také méně »světové«, ale přesto zajímavé exponáty — např. o místním průmyslu. Chloubou starého Kyšperka totiž byla v 19. století výroba sirek, které se tehdy vyvážely do celého Rakouska-Uherska. Není žádným tajemstvím, že v domě, ve kterém nyní sídlí letohradské mu-

la věnována jedna z místností, připomíná jeho letohradské inspirační kořeny. A z jilemnického pracovního je vidět i do bývalého panského dvora, kde u své dcery dožil národní buditel František Ladislav Hek (F. L. Věk); v Letohradě je i pochován. Různé cechovní památky, obrazová galerie či polyfon s Radeckého maršem jsou jen dokreslením sice malého, ale zato průkopnický obnoveného muzea, které bylo zrušeno v roce 1950. Rozvíjející se Letohrad, či chcete-li Kyšperk má tak návštěvníkům Podorlicka co nabídnout.

Kolik má Slovensko dějin?

• Na sněmu KDH uplynulý víkend znělo, že Slovensko se nemůže v jednom století dvakrát osamostatnit a dvakrát vrátit do společné republiky. Když si vzpomenu na to, jak Jan Čarnogurský neustále hovořil o židličkách a hvězdičkách, zdá se mi tento výrok poněkud zvláštní...



u telefonu
IVAN HOFFMAN

»Abych to upřesnil. Představitelé KDH si ce dnes hovoří o společném státě, ale na druhé straně ani nechťejí, aby byl společný stát. Mám dojem, že teď, kdy se na Slovensku hovoří o vytvoření jakési konzervativní strany, důvod, proč KDH nechce na vzniku této strany mít výrazný podíl, je nejen ten, že by se KDH vlastně v této straně rozplynulo, ale je v odlišném výkladu slovenských dějin. Dnešní čelní představitelé křesťanských demokratů říkají, že není možné, aby v konzervativní straně vedle nich seděl například Jan Mlynárik, který tvrdí, že je dobře, že byl popraven Jozef URČI JE HISTORIK MEČIAR...

Tiso. Na tomto lapidárním příkladu je zřejmé, jaký má KDH pohled na slovenskou historii, a také většina členů tohoto hnutí kladně hodnotí období Slovenského štátu. Pokud jde o způsob ekonomické reformy, tam by konzervativci mohli dojít — jak se teď často říká — ke konsensu. Ale v případě výkladu slovenské historie není možné, aby se názory sjednotily do nějaké konzervativní strany.

• To ovšem v současném evropském klimatu, zvlášť po Maastrichtu, který odstartoval sjednocení starého kontinentu, znamená pro Slovensko, jež se naopak snaží odtrhnout, i proti Mečiarově vůli izolaci.

»Tady by bylo dobré připomenout známý Mečiarův výrok: „Když nás západ nebude chtít, obrátíme se na východ.“ Ten výrok se mi zdá nedoceněn a řekl bych, že jde o výrok vpravdě historický. Protože patrně skutečně dojde k tomu, že pokud západ Slovensko chtít nebude, tak Slovensku nezbude nic jiného než se obrátit na východ. A dojde k tomu, že na Moravě nebude jen hranice mezi dvěma republikami, ale hranice mezi dvěma světy. Světem, řekl bych, spořádaným a světem chaosu.

Trampoty ramene zákona

Žil, byl, mezi mými známými ochránci zákona jeden vyložený smolař. Přitom to byl policajt každým coulem, který se nikdy netvářil, že mimo službu mu všechno a všichni můžou ulít na záda. Jednou jsem ho zažil při dopravní nehodě, kdy při srážce autobusu s nákladákem bylo poraněno několik lidí, jeden dost ošklivě. Všichni jsme zírali jak zjara, jen tenhle úplně obyčejný policajt věděl, co a jak, zachoval se rozhodně a kvalifikovaně, nezmatkařil... a zachránil nejmíň jeden lidský život. Umal si sako uniformy od krve, natrhl si kalhoty, přišel domů pozdě na večeri. A tenkrát mu za to asi nikdo ani nepoděkoval. Ani já ne, jak jsem byl z toho všeho na větví.

Pak jsem se o něm ještě doslechl, že vytáhl nějaké topiči se děcko z rybníka, kde zase hromada dospělých stála kolem. Tenkrát prý alespoň dostal od ministra hodinky. Ale nakonec si s ním osud stejně dost zle zahrál. On byl náš policajt totiž hrozně silný, protože před časem provozoval závodně nějaký řecko-římský zápas či co, a nebál se jít do žádný rvačky. Ať už ve službě, nebo mimo ni. I když by jinak ani kuřeti neublížil.

Jednou nějaká nespavá paní koukala hodně po půlnoci do světlíku, a co nevidít? O patro níž, což bylo patro čtvrté, přelézal z chodbového okna přes světlík do okna bytu nějaký chlápek v klobouku a hubertáku. Tak honem zburcovala policii a na místo byl vyslán náš hrdina. Čel! Stejnou cestou, jako lupič, prošel rozházeným bytem a v ložnici našel na posteli tvrdě spícího chlapa v hubertáku a botách. Tak po něm rukou zákona hrábnul. Chlápek se však překvapivě rychle zmátožil, šmátl pod polštář a vytáhl nebezpečně vyhlížející bouchačku. To ale neměl dělat! Velice rychle přišel o pistolí a o případné sebevraždomi a navíc utrpěl nepříliš komplikovanou zlomeninu pravé ruky. Avšak ouha! Po předvedení nebezpečného pachatele (po jeho prvotním ošetření) na policejní stanici se ukázalo, že to byl majitel bytu, který kdesi v opilosti ztratil klíče a dostával se domů poněkud krkolomným způsobem. A navíc se jednalo o hodnostáře jedné nejmenované složky, nyní již patřící minulosti.

Takže pochvala za zákrok byla tentokrát rozpatičejší a dosti brzo byla doplněna přeložením do jakéhosi zapadákov. Inu, tak svět odplácí...

JUDr. ZDENĚK BRDIČKA

Dobrodružství brněnské noci

V rukou brněnské policie 53 kilogramy plastické trhaviny Semtex

Slavným se stal nejen pardubický perník, ale i semtex, jehož výrobě se věnoval chemický závod v tomto městě. V rámci tzv. třídního boje dodával minulý režim semtex nejen do arabských a dalších zemí, ale tato trhavina se objevila dokonce i v Irsku při zdejších akcích občanskobroženské války tajné armády IRA.

Včera ráno jsme se obrátili na vyšetřovací oddělení brněnské policie, abychom ověřili skutkovou podstatu případu, k němuž došlo v noci ze středy na čtvrtek uplynulého týdne. Úplné podrobnosti budou mocí naši čtenáři najít v sobotním vydání našeho listu: jednak se za účasti Federální kriminální policie ve vyšetřování intenzivně pokračuje a »dředi« znění této záležitosti bude mimo jiné obsahem pátečního pravidelného policejního brifinku. Policie ČR Správy Jihomoravského kraje.

Zatím tedy alespoň dostupné informace: brněnská okrajová čtvrť Komárov — obvykle poklidná a siranou městského ruchu — se v uvedenou noc měla stát místem

předání tajné zásilky. Na parkoviště přijel bílý Škoda Forman a další vůz zahraniční výroby — první z nich s naší státní poznávací značkou. Solva započal kontakt obou posádek, objevila se speciální policejní jednotka s maskovacími kuklami. Členové předávací skupiny se nuceně ocitají na zemi, ozývá se i výstřel, bleskově má policie v rukou nejen 53 kilogramů nebezpečného semtexu, ale i některé zbraně včetně nakrátko upravené vzduchovky, předělané na malorážkové náboje. Zadrženi byli tři muži ročníků 1955, 1968 a 1964, ve voze se našlo ještě 93 rozbušek a další kilogram trhaviny při domovní prohlídce.

V KARL. VARECH BYLI PACHATELE STARČI...

Včelí království lidem (1)



Zahajujeme dnes další seriál, který tentokrát určitě uvítají včelaři a milovníci včel, ovšem i pro ostatní čtenáře podhalíme tajemný svět života včel a možnosti využívání jejich produktů podle posledních výzkumů. Nejznámějším včelím produktem jsou **medy** — **květové (nektarové)** a **medovicové (lesní)**. Nebojte se nakupovat med zkrystalizovaný, neboť se jedná o přirozenou vlastnost téměř všech medů způsobenou obsahem jednoduchého cukru hroznového (glukózy), který brzy vytváří krystalky. Jedná se o typický jev především u medů květových, na rozdíl od medu lesního a květového akátového. Tyto dva druhy totiž obsahují většinou cukr ovocný (fruktózu), který zůstává delší dobu v tekutém stavu. Nekvalitní med může být zaviněn pouze lidským faktorem, nikoliv včelstvem. Živá včela je vlastně biologický filtr; pokud se při sběru nektaru, pylu či surového propolisu otráví, ihned umírá a toxickou látku není schopna do úlu donést. Avšak někteří naši neseriózní spoluobčané přikrmují včelstva cukrem, přidávají melasu nebo použijí med nevyzrálý s větším obsahem vody, který pak podléhá kvasným procesům. K uskladnění kvalitního medu se doporučuje teplota okolo 15 stupňů (nižší zrychluje krystalizaci), ve skleněných, kameninových, pocínovaných či smaltovaných nádobách plně naplněných, neprodyšně uzavřených, uložených v šeru. Zkrystalizovaný med rozpustíme rozehrátím ve vodní lázni maximálně do teploty 50 stupňů, kdy neztratí vůbec své vlastnosti. Nad 50 °C se sice rozpustí daleko rychleji, avšak my získáme pouze sladkou kaši s možností vzniku nežádoucích látek. Takto rozehríváme i medy světlé květové, velice oblíbené u Američanů pro svou snadnou rozstíratelnost (lesní medy mají často lahodně nahořklou chuť a větší množství minerálních látek), neboť u nich někdy dochází k sedimentu krystalů na dno nádoby.

Menší zájem již bývá o **květový med řepkový** s nepatrně »škrablavou« chuť způsobenou ostrými hrankami krystalů glukózy, neboť se traduje mylný názor, že je tento med falšován cukrem. Je však prokázáno, že obsahuje látky s protirakovinovými účinky. Získává se přistavením pojiždných včelnic k velkým lánům řepky.

Medovicové medy se liší od květových tmavší barvou a pomalou krystalizací. Jejich producenti — mšice, červci a mery — jsou obdařeni velkou rozplozovací schopností. Na listech a jehličích stromů nabodávají jejich vodivá pletiva a z mšy využívají bílkoviny, roztoky cukrů, minerální a další látky. Ty jsou pak vystřikovány z jejich těla řitním otvorem ven. Pouze u některých druhů producentů se tvoří na konci tilka velké kapky medovice. V obou případech se však nejedná o výkaly, ale o přefiltrovanou šťávu dřevinných síťovnic s mnoha cukry, minerálními látkami, bílkovinami, aminokyselinami, barvivy a aromatickými vůněmi. Včely medovicové obdobně jako nektar z květů sají sosáčkem nebo vylizují jazyčkem, naplní jím svůj mední váček a v úlu předají mladým včelkám. Ty k sladidlu přidají výměšek hltanových žláz, odpařují ji, zahušťují, vzniklý med ukládají do buněk a po uzrání zavíčkují.

materi kašičky, užívané od dětského věku až po stáří, lze přisoudit harmonickému složení látek jak bílkovinových, minerálních a tukových, tak i enzymů, cukrů a dalších, dosud neurčených, druhů.

Materi kašičku můžeme koupit od seriálních včelařů, ale z důvodu náročnosti získávání od včel nás nesmí zaskočit vysoká cena. Várujeme před včelaři, kteří s vidinou lehkého zbohatnutí falšují materi kašičku kysanou smetanou. V různých variacích ji prodávají včelařské a jiné obchody. Vhodné skladování je při maximální teplotě 4 °C (nejlépe pod výparníkem chladničky) ve vrchovatě naplněných osolech (například ve skle), kdy po léta neztrácí svou účinnost. Některé prameny doporučují teplotu až —18 °C, přičemž před použitím je nutno ji vyrovnat na 4 °C.

Včelí království lidem (4)

Onemocnění a stavy, při kterých je medu podávat materi kašičku:
— zvyšuje spotřebu kyslíku některými tkáněmi, zvyšuje odolnost proti chladu, zlepšuje trávení, spánek, celkovou vitalitu a příznivě ovlivňuje procesy stárnutí;
— zvyšuje odolnost vůči fyzickým i duševním zatěžením a infekcím, má velmi

Včelí království lidem (2)



Onemocnění a stavy, při kterých je med vhodný k prevenci a k léčení:

- při zánětech horních cest dýchacích (jako sladidlo čajů), samotný med, či s máslem, nebo rozmixovaný s cibulí. Velmi účinné je rozžvýkávání voskových víček, získaných při vytlačení medu;
- při onemocnění jater a zánětech žlučníku (zvyšuje činnost jater);
- při konzervativní léčbě žaludečního a duodenálního vředu, neboť při vyšší koncentraci snižuje sekreci (vyměšování) žaludečních šťáv;

- při bolestech hlavy, poruchách spánku (i u dětí před spaním), po lehkém otřesu mozku, při duševní labilitě, nadměrné dráždivosti a vzrušivosti (psychózám, neurózám);
- u chudokrevnosti (i u dětí) zvyšuje hodnoty krevního barviva (hemoglobinu);
- doporučuje se v rekonvalescenci po onemocnění, operacích a vyčerpání organismu;

- u starších lidí přináší vylepšení střešní pasáže (funkce), uklidňuje a předchází zhoršení arteriosklerózy;
- v nadbytku vylepšuje svalovou činnost. Podává se ve zvýšené míře i sportovcům, zvláště působí velmi účinně glukóza a fruktóza medu. Osvědčený posilující nápoj: 1,5 l citrónové nebo pomerančové šťávy, 20 kávových lžiček kondenzovaného mléka a 250 g medu — zvláště květového;

- v kosmetice se používá do různých krémů, mastí a pleťových masek s různými komponenty (droždí, žloutky, naklíčené obilí apod.);

- přispívá k rozšíření věnitých tepen srdečních a k lepšímu prokrvení srdečního svalu;
- aplikován do hnisavé rány pomáhá odlučovat odumřelé tkáně a rány oživuje;
- doporučuje se těhotným ženám, neboť zvyšuje odolnost dítěte, jeho uklidnění, zlepšení psychiky a vylepšení výživy;

- při slazení kojenecké potravy. Děti jsou klidnější, zvyšuje se krevní barvivo, děti přibývají na váze a nedochází k chorobnému stavu způsobenému poruchou výživy (dystrofií);
- při zachování osvědčeného způsobu bývá vyléčeno i noční pomočování dětí;

- u prořezávání zoubků u dětí, provázeného bolestmi, se osvědčuje podání lžičky medu, čímž se sníží hladina fosforu v krvi a utiší bolestivé pocity.

Vedlejší účinky medu:

- velmi ojediněle se může vyskytnout nesnášenlivost medu jako potraviny;
- při zvětšené tělesné hmotnosti, kdy není vyvážen příjem a výdej energie, je nutné uvážit požívání většího množství medu;
- přímá konzumace medu nepůsobí sice kazivost zubů, ale při namáčení dudlíku batolatům do medu, by tento jev mohl nastat, (ovšem daleko větší možnost je u sacharózy v bonbónech);

- u cukrovky záleží na stupni onemocnění. Při těžším onemocnění je med i jiné cukry zakázán. Při lehčích formách, kde postačí dijeta s malými dávkami antidiabetik, přípouštějí lékaři menší množství medu, nejlépe z akátů nebo z ovocných stromů. Všeobecně však platí, že každou dietní úpravu je nutno předem prokonzultovat s odborným lékařem — diabetologem. V současné době se provádějí pokusy na odstranění glukózy z medu, čímž by se stal vhodným i pro diabetiky.

- Ideální je podávat med pravidelně, v čerstvém stavu, přičemž dávky mají být přiměřené. U dospělého postačí jedna polévková lžice denně, při zvýšené námaze či potížích i více. U dětí podáváme dvakrát až třikrát denně 1 kávovou lžičku. Po jídle, zejména po tučném, usnadňuje trávení tuků.

Včelí království lidem (3)

Materi kašička se u nás opět dostala do popředí zájmu. Její příznivý účinek odhalili již před několika tisíci lety v Číně, kolébe lidového léčitelství, přičemž ji tam velmi často kombinují s přísadou žen-šenu. Japonci ji považují za skutečný elixir života a její roční spotřeba v Japonsku činí přes 100 tun.

Materi kašičku vylučují v úle včely mladší a touto biologicky hodnotnou látkou se krmit po dva až tři dny všechny zárodky včel. V dalších dnech i po celý život jsou pak krmeny pouze matky (včelí královny), které díky této výživě dosáhnou dvojnásobné velikosti než včely dělnice a mají pohlavní orgány. Taková matka žije 3 až 5 let a v mládí je schopna od ledna až do podzimu naklást až 2000 vajíček denně.

Zároveň materi kašičky, která byla v jisté době nazývána všelékem, zčásti vyvratily vědecké výzkumy. Potvrdily však, že při zachování její vysoce biologické aktivity a nutriční hodnoty se může prakticky využívat v moderním systému výživy a léčitelství. Jako biostimulátor ke zvýšení kondice organismu se stala součástí mnoha léků. Účinek



příznivý vliv na psychiku člověka (radost ze života místo netečnosti).
— u žen v období přechodu proti depresím

- zlepšuje stavy po mozkové mrtvici, pomáhá u poruch paměti, v některých případech i u neschopnosti udržet moč
- vylepšuje činnost jater
- snižuje toxicitu léků (vedlejší účinky), může se podávat i při užívání antibiotik, kdy ruší jejich nepříznivý vliv na krevetvorbu
- při kožních chorobách (vředy, akné, exémy)
- v kosmetice na regeneraci pokožky, odstranění vrásek,
- léčí stavy po srdečním infarktu, při angině pectoris, u arteriosklerózy, reguluje krevní tlak

Vedlejší účinky mateří kašičky:

- ojedinele by se mohla vyskytnout alergie (při používání směsi medu s mateří kašičkou)
- pro člověka je sice neškodná, ale nesmí se použít větší množství najednou (např. 5 g), takové množství by mohlo vyvolat nepříjemné stavy, vzrušení, nespavost, zvýšenou teplotu, bolesti hlavy apod.
- použití mateří kašičky se vyplatí podle individuálních potíží nejprve prokonzultovat s odborným lékařem.

Včelí království lidem 5



Propolis, kterému se také říká smoluňka, či včelí tmel, je pryskyřičná látka příjemné aromatické chuti a barvy podle původu a stáří od žlutozelené až po tmavě žlutou. Včely ji sbírají zejména z rašících pupenů topolů, břiz, olší, jilmů, jeřábů, koňského kaštanu, jehličnatých a dalších stromů. V »košíčkách« na zadních nožkách ji přenášejí do úlu, kde spolu s výměšky vlastních žláz vzniká propolis, který používají jako stavební a ochrannou látku. Pokrývají jím též vetřelce, které usmrtily v úle a nemohou je dostat ven. Propolis na stěnách úlu a rámcích má nejen tepelně izolační vlastnosti, ale ohřevem stěn se z propolisu uvolňují těkavé látky s antibakteriálními účinky, které spolu s dalšími faktory zabraňují množení škodlivých mikroorganismů v úle.

Tyto účinky podnítily zájem včelařů, lékařů a farmaceutů o využití i pro lidi. Propolis se svými léčebnými a dezinfekčními účinky byl znám již v rozkvětu Egyptské říše, od Řeků, Římanů, Arabů a dalších národů. Používán byl i ve středověku a hojně za druhé světové války. Ve vyspělých státech vykazují jeho používání v současné farmakologii výtečné klinické úspěchy i při užití k vnitřním účelům, což zatím naše právní normy vzhledem k současnému stupni poznání u nás nedovolují. Důvodem je velmi silná alergie na některé složky propolisu u některých lidí. Každé použití propolisu by se mělo provádět pod lékařskou kontrolou a po zkouškách na alergie a vnímavost člověka. V lidovém léčitelství je třeba se vyvarovat »osvědčených návodů« především při vnitřním použití. Jsou totiž známy i případy, kdy alergik byl hospitalizován přes dva měsíce v nemocnici s velmi těžkým průběhem nemoci. Upozorňujeme, že ne každý nabízený propolis byl získán z ekologicky nezávadného prostředí. Z úlu je často seškrabován propolis starý se zbytky uhynulých včel, škůdců či starého dřeva. Včely, které nemají příznivé podmínky ke sběru ve svém okolí, shírají i tekutý asfalt a prach z cihel. A jako u jiných včelích produktů, i zde si zlítní včelaři pomáhají falšováním. Například seriózní včelař získá velmi kvalitní propolis tím, že položí na rámky pletivo z plastu a včely toto pletivo zatmelí. Zmrazením a vydrolením se tak získá naprosto čistý a voňavý propolis.

Včelí království lidem (6)



Známe-li účinky propolisu a je-li vyloučena alergie, lze jej používat:

- při zánětu horních cest dýchacích, průdušek, nosohltanu a mandlí
- u žaludečního a duodenálního vředu současně s mateří kašičkou a medem;
- při zánětu ústní dutiny, aftech na ústní sliznici, při paradentóze (potírání propolisovou tinkturou nebo výplachy),
- vykloukáním jako prevence před chřipkovým onemocněním,
- u popálenin postříkem aerosolem s propolisem, nebo potíráním tinkturou (u popálenin III. stupně zbaví nekros a povlaků),
- u chronických kožních a plísňových ekzémů a troudovitosti obličeje,
- u hnisavých ran a proleženin,
- u lupenky je výhodné současně podávat mateří kašičku,
- působí příznivě na infekci ledvin, močových cest, močového měchýře, rovněž při zánětech prostaty,
- povrchová zranění ošetřujeme gázou navlhčenou propolisovou tinkturou,
- při bércových vředech (lze použít tinkturu i mast),
- na kuří oka, mozoly, otlaky, bradavice apod. používáme propolisovou mast nebo navlhčenou gázu, popřípadě i placičku ze surového propolisu, kterou nejprve nahřejeme, aby lépe přilnula. Po třech dnech zasažené místo napaříme v teplé vodě a neduh se vyloupne,
- na ránu po vytržení zubu přikládáme mulový dren namočený do tinktury,
- při onemocnění ženských orgánů a klimakterických potížích,
- propolisová kúra se doporučuje po operacích zhoubných nádorů k zvýšení obranyschopnosti orgánů, zlepšuje též průchodnost cév,
- při léčbě trombozy dolních končetin,
- při všech zánětlivých procesech organismu, u plicní, krční a kožní tuberkulózy.

POUŽÍVÁNÍ PROPOLISU VŽDY KONZULTUJTE S LÉKAŘEM.

Včelí království lidem (7)



VÝROBA PROPOLISOVÉ TINKTURY

10–20 g zcela čistého propolisu nejprve zmrazíme a potom rozdrtíme. Vložíme nejlépe do tmavé láhve s uzavěrem, přelijeme 100 ml konzumního 80–90% lihu (aby rozpustil všechny léčivé složky) a po 7–14 dnů denně protřepáváme. Potom přefiltrujeme přes seprané plátýnko do tmavé láhve se zabroušenou zátkou. Zbylou hmotu znovu přelijeme buď konzumní destilovanou vodou, nebo převařenou, a to v množství 0,2 l. Důkladně několikrát

protřepeme a přecedíme. Tímto výluhem ředíme získanou tinkturu tak, aby její obsah lihu byl přibližně 50 %. Mléčné zabarvení není na závadu, po čase zmizí.

VÝROBA PROPOLISOVÉ MASTI

Do větší porcelánové misky dáme lanolín s lékárenskou vazelinou nebo syderman a rozpustíme v zahřáté vodní lázni. Potom vmícháme 10–40 ml nezředěné propolisové tinktury a plníme do kelímků.

VYLUHOVÁNÍ PROPOLISU můžeme použít k impregnaci dřevěných předmětů proti čerotoči. Přetřeme jej polovinou množství denaturovaného lihu, občas protřepeme a necháme vyluhovat 3 až 4 týdny.

Všeobecně známá dlouhověkost včelařů s jejich duševní i fyzickou svěžestí jistě souvisí s používáním včelích produktů včetně propolisu v příměšených koncentracích. Ve zředěné koncentraci však vdechují propolis i běžní návštěvníci lesa, ve kterém žijí včely, a proto působí na náš organismus tak příznivě právě takové procházky.

Včelí království lidem (8)

Zrnka pylu jsou samčí pohlavní buňky vyšších rostlin, které obsahují genetický materiál nutný k jejich množení. Mladé včely sbírají pyl a »košíčků« na posledním páru nohou nebo jej odnášejí do úlu, kde jej ukládají do buněk. Další včely ho odtíhají a s medem připravují ke květení. Květením je konzervován a přepraven pro vlivu včel. Tím, že včela, přilákaná pestřím květem a váni nektaru, přenáší svým tělem z mužského orgánu tyčinek pyl na ženský orgán blízko pestřím (aby se dostala na nektar uvnitř květu), dochází k opylení a vyvíjí se tak u rostliny plod a semeno. Většina rostlin vyžaduje pyl drubého partnera stejného rodu nebo druhu (jsou cizospašné), a to většinou zprostředkuje včela. Svěťatí mají krásné ústloví, že jablko je plodem lásky dvou stromů, přičemž prostředníkem lásky je včela.

Pyl je důležitou bílkovinnou látkou s vázanými aminokyselinami a dalšími látkami, čímž je nezbytnou složkou výživy včelího plodu a včel. Teprve v poslední době se jeho využití sleduje na mnoha předních klinických pracovištích, nabývá na významu a i pro člověka se stává lékem i důležitým výživovým faktorem.



Surový pyl je díky svému obalu pro člověka nestravitelný, a proto je nutné, obdobně jako v úle, učinit jej kvašením stravitelným: čistý pyl nejlépe 5 dnů starý zvážíme a na zvážené množství si připravíme 15 procent medu a 25 procent převařené vody. Med ve vodě rozpustíme, krátce povaříme a po vychladnutí smísíme s pylem a důkladně prohněteme tak, aby se neutvořily hrudky. Směs upěchujeme do sklenic, zatížíme a necháme 3 dny stát při teplotě 30–40 stupňů. Tím dochází k narušení pylových obalů. Potom směs dokonale utěsníme, uzavřeme a pro delší skladování je nejlépe ji zmrazit. Lze použít i další způsob, kdy se pyl nejdříve usuší a jeho pevný obal pak rozrušíme v mixéru. K takto získanému prášku přidáme devítinásobek medu.

Včelí království lidem (8)



Onemocnění a stavy, kdy lze použít řady léčivých vlastností pylu:

- na psychiku člověka má podobné účinky jako mateří kašička. Zvláště při celkovém oslabení organismu; snižuje vysoký krevní tlak; při podvýživě
- spolu s medem a mateří kašičkou má příznivé účinky u jaterních chorob
- u těžších onemocnění cukrovkou se doporučuje spolu s mateří kašičkou (bez medu), při nárazové léčbě 25 g denně večer (regenerace organismu probíhá ve spánku), při chronické léčbě jen 15 g
- při různých alergiích a bolestech páteře (obsahuje všechny složky vitamínu B)
- podle švédských lékařů má příznivé účinky při zánětu i zbytnění prostaty (nyní je ověřováno i u nás)
- podle další zahraniční literatury: nechutenství, onemocnění zažívacího ústrojí, po infekčních chorobách, při bolestech hlavy, rohovění nehtů, na růst vlasů, při nemoci z ozáření, podává se i v těhotenství a neprospívajícím dětem.

Získávání **prokvašeného pylu** (tedy stravitelného i pro člověka) z plástů je velmi pracné a málo výnosné. Nyní se proto staví včele do cesty na česno úlu pylochyť, takže včela průchodem přes něj ztrácí kousky pylu. Nesnášenlivost na pyl sbíraný včelami je jako u medu vzácná.

Včelí království lidem (10)



Včelí jed je obranou včelstva před vetřelci. Obranu zajišťují včely-dělnice, které mají na zadečku umístěný »aparát« se žlázou vylučující včelí jed. Jeho léčivý účinek byl využíván již ve starověku, kdy včelími žihadly byla léčena dna. Stejně dlouho je znám i jeho příznivý účinek na revmatická onemocnění kloubů, svalu, artrózy, neuralgií, neurocid apod. Lidové léčitelství a zejména včelaři dosahují dobrých výsledků v léčbě.

Na bolestivá místa nechávají denně vpíchnout od 1 do 25 žihadel a zpětně snižují dávky tohoto drastického postupu. Upozorňujeme, že předem je opět nutné zjistit, zda pacient netrpí alergií na včelí bodnutí. U alergika totiž může nastat dušení, zástava srdce a během několika málo minut se může rozvinout celková šoková reakce, která může bez lékařské pomoci vést až k úmrtí. Těchto případů je ovšem extrémně málo. Místní reakce je závislá na množství jedu a i na místě zasažení. V měkkých tkáních vznikají větší otoky. Velmi nebezpečné je též bodnutí do kořene jazyka nebo hltanu. V takovém případě je nutno ihned vyhledat lékaře, aby se předešlo nebezpečí udušení. Včela po vpíchnutí již nevytáhne žihadlo zpět, ale vytrhne si jej z těla i s částí vnitřností a hyne. Vpíchnuté včelí žihadlo ihned nehtem vyškrábeme proti směru jeho vbodnutí. Jed z rány vymačkáme a potřeme čpavkem, cibulí apod. Pokud při vytahování žihadla smáčkeme jedový váček, vtláčíme všechny jed do vpichu.

U nás se vyrábí masť Virapin Unguentum s obsahem včelího jedu pro léčbu výše uvedených nemocí. Včelím jedem nesmějí být ale léčeni alergici, pacienti s těžkou srdeční vadou a diabetici, kteří dostávají injekční inzulin. Ochranou proti včelímu jedu jsou tablety Bromadryl, Dithiaden, Alfadryl, při těžší alergii injekce Methiaden calcium a další.

Včelí království lidem (11)



Včelí vosk souvisí s poznáním života včel a historicky je doloženo, že býval součástí některých léků i kosmetických přípravků již v době dávno minulé. I když je léčebné využití proti jiným včelím produktům omezeno pouze na oblast léčebné kosmetiky, zůstává stejně hodnotným. Ve farmaceutickém a kosmetickém průmyslu se přidává do různých masť a emulzí a využívá se jako součást různých tmelů, ochranných nátěrů, forem, otisků apod.

Včelí vosk je biochemický produkt z medu a pylu, který vzniká v zažívacím ústrojí mladých včel, jež jej vylučují voskotvornými žlázami zadečku. Vyloučený sekret tuhne v šupinky, včela je rozmělní výměškou svých žláz a vosk se tak stává vláčným a plastickým, přičemž je využíván ke stavbě plástů v úle. Tento vosk nebyl nikde a nikdy vyroben uměle. Má ideální vlastnosti a svou vysokou pevností plně odolává zejména v letním, velmi teplém prostředí. Včelí plásty se zralým medem proto vydrží dlouho v neporušeném stavu.

Ještě je nutno včelám přiznat velký technický um. V úle udržují jak v parném létě, tak i v tuhé zimě při plodování teplotu 35 °C. (Smrtelná teplota pro včely je 40 °C a méně než 6 °C.). Dovedou zajistit i potřebnou vlhkost. Zároveň jsou velmi dobrými organizátory v dělbě tak náročné práce v tak malém prostoru úlu při počtu až osmdesáti tisíc pracovníků. Včelaři říkají, že to vše řídí »duch včel« nebo také jejich velmi vyvinutý společenský pud.

Včelí království lidem (12)



Včelí záření — v současné době je ve stadiu výzkumu. Zjištěno zatím je, že většina včelařů i po těžké fyzické či duševní námaze nalézá osvěžení při pobytu a práci u včelstev. Získání této opětovné energie je připisováno právě vyzařování včelstev. Jeho existenci je možno zjistit pomocí kyvadélka, virgule či proutku, a to i ve vzdálenosti několika metrů. Účinnost tohoto záření byla vyzkoušena i na ozáření pitné vody. Do medníku byla dána voda v plastických lahvích na několik hodin. U více pokusných osob, které tuto ozářenou vodu pily, byl zjištěn velmi kladný účinek na jejich zdravot-

ní stav. Po půlročním užívání ozářené vody dokonce klesla hodnota GTT u cukrovky z 23 na pouhých 7,1 při stejné životosprávě. Souhrnem je zatím zjištěno, že včelí záření má **příznivé účinky na tyto choroby či potíže:**

- zhojení bárcových vředů,
- vyléčení zažívacích potíží, příznivě působí na bolesti žaludku
- na reumatické potíže, bolesti páteře
- zvýšení svěžesti a odstranění pocitu stálé únavy
- chronické záněty močových cest
- vymizení ekzémů
- odstranění menstruačních nepravidelností

V některých případech lze k léčbě použít i přikládání ozářených včelích plástů s medem.

S tímto zatím počínajícím výzkumem byly zároveň zjištěny i tyto **negativní účinky:**

- zvýšení krevního tlaku
- projímavý účinek
- u osob, které se intenzivně léčí, může dojít ke snížení účinnosti předepsaných léků, vyskyt vyrážky.

Takže upozorňujeme opět důrazně všechny naše čtenáře, aby před použitím této léčby vždy navštívili lékaře, s kterým by tuto možnost prokonzultovali.

Včelí království lidem (13)



Příprava ozářené včelí vody = pitná nezávadná voda i nápoje v uzavřených, nejlépe skleněných, plastických i smaltovaných nádobách se umístí blízko plodiště nebo do medníku i nad uteplinky. Již za dvě hodiny lze zjistit »náboj«, který je po delší době stále silnější. Nejlépe je uchovat vodu na místě dva dny. Úspěšně lze ozářit i pleťové krémy a léčivé masti, čímž se zvýší jejich účinek. Ozářené nápoje i potraviny lze konzumovat v jakémkoliv množství. Pozorovatelné účinky jsou větší při spotřebě i litru

ozářené tekutiny denně. Ovšem opět upozorňujeme čtenáře, že se ve zcela výjimečných případech mohou vyskytnout potíže (projímavé účinky, ekzém, zvýšení krevního tlaku apod.), a proto je nutno každou takovou léčbu konzultovat s lékařem.

Závěrem našeho seriálu dovolte malé shrnutí. Pěstování včel není žádnou výnosnou záležitostí, ale pokud včelař přistupuje ke své práci s láskou, citem a znalostmi, bude bohatě odměněn produkty tak významnými pro naše zdraví. Určitě by neměli včelařit spekulanti, kteří v touze po zisku drazé prodávají i falšované a nekvalitní včelí produkty. Pro včelaře-záčiťáky máme radu: Nejlépe se včelařině naučit prostudováním již dostupných publikací odborníků, nebo účasti v kurzech, které každou zimu pořádají včelařské spolky. Počáteční strach ze žihadel překonáme včelařskými rukavicemi, kuklou a hlavně klidem a znalostmi. Záliba to není příliš časově náročná, neboť lze včelařit i víkendově. Pokud včely dobře opatříme na zimu, stačí pouze občasná návštěva. Kvalitní včely jsou nebudavé, klidné, nerojivé a i velmi pilné. Pokud nemají tyto ušlechtilé vlastnosti, vyměníme u nich matku, která je zárukou, že vylíhlé včely budou mít dobré vlastnosti. Včelstva lze získat i od včelařů, kteří se svou zálibou končí a rádi předají svoje včelky do dobrých rukou.

Přírodní léčba i včelími produkty (homeopatie) je již metodou legální a má jak své příznivce, tak i odpůrce, a to platí i pro lékaře. Je proto nutné veškeré konzultace při léčbě včelími produkty vést opravdu s odborníkem. Nesmíme také zapomenout, že o posledním »produktu«, s kterým jsme vás seznámili, se zatím nadočtete v žádné odborné literatuře, přestože se po prvních výzkumech jeví jako jeden z nejcennějších.

Herec z nejmilovanějších

Na otázku, jak je to vlastně s tajemstvím věčného mládí, odpověděl před deseti lety dnešní jubilant František Filipovský: »Jsem šťastná povaha. Nikdy jsem se ničím netrápil déle než dvě hodiny. Když se mi nedařilo, hledal jsem chybu především u sebe a zpravidla ji našel. Nesnáším plané a dlouhé nátky... Člověk si nemá připouštět únavu, léta, loupání v zádech nebo v kolenou...«

Věřím, že tato moudrá filozofie Františka Filipovského zůstala až do dnešních dnů — a práh neuvěřitelné pětáosmdesátky — a že neztratil nic ze svého pověstného fortelu a životního optimismu.

Známý a oblíbený herec, kterého kritika někdy označovala za Mošnova následovníka, vystudoval gymnázium v Hradci Králové a Pardubicích. Již tehdy brál ve školních představeních a jako student o prázdninách v Kleimově divadelní společnosti. Teuha po divadle ho přivedla v devětatnáctém roce do volce bandu E. F. Burlana, hrál v Intimním divadle a režisoval ve smíchovské Aréně. A když v roce 1931 o jeho divadelní kariéře definitivně rozhodlo angažmá v legendárním Osvobozeném, nikdo netušil, že hereckou dráhu nastupuje jeden z nejoblíbenějších a nejpopulárnějších českých herců.

V Osvobozeném divadle, na které tak rád vzpomíná, hrál pak například Břeňka v Golemovi, Ratatu v Caesarovi, učitele Harmonianzise v Těžké Barboře, Kolumba v Caesarově finále aj. Za protektorátu našel útočiště ve Švandově divadle, v Moderním divadle na Žižkově a posléze v Uranii. Po válce nastupuje do Národního divadla. Zde vytvořil celou pestrou řadu výrazných komických typů. Smysl pro humor je vůbec u Františka Filipovského pramenem a zdrojem veškeré činnosti. »Jsem přesvědčen, že herec, který nemá smysl pro humor, nemůže vytvářet ani vážné, ba ani tragické role,« říká. Na prknech zlaté kapličky ale sehrál také velké množství figur široké charakterové škály. Především skvělého Harpagona v Lakomci, ale také Karborunda v Hrátkách s čertem, hrobníka v Hamletovi, poštmistra v Revizorovi, Habršperka v Našich furiantech, Parazita ve hře Ze života hmyzu, ale také Principála v Prodané nevěstě, kterého hrál i při jejím jubilejním, dvoutisícím představení.

V české televizi působil od prvního pokusného vysílání. Účinkoval v nejrůznějších zábavných pořadech, sehrál na stovku nejrozmanitějších postav a postavíček v seriálech, inscenacích. Úspěšně pracoval dabingu a skutečně nelze nevzpomenout kvěleho kongenitálního přemluvení francouzského komika Louise de Funése. Výrazně se uplatnil také jako interpret při úžných literárních večerech a jeho nena-

podobitelné čtení z Poláčkovy knihy Bylo nás pět právem patří do zlatého fondu našeho rozhlasu. A český film? Kdo si o Františku Filipovském prohlásil, že pomáhal psát historii české filmové veselohry. Po podrobnějším seznámení se s filmografií populárního herce s výrokem nelze než souhlasit a konstatovat, že historii českého zvukového filmu si bez něj není možné vůbec představit. S filmem přišel do styku jako statista ještě ve vinohradském A-B ateliéru již v roce 1930. Za více než padesát let ztvárnil na dvě stě filmových rolí. Z tak obrovského množství snímků (může konkurovat snad jen Jaroslavu Marvanovi) připomeňme půvabné »Študácké« Fricovy filmy natočené podle Jaroslava Žáka: Škola základ života a Cesta do hlubin študáckovy duše, kde vytvořil komický typ nesympatického studentika-špihouna. Pravděpodobně zde nacházíme zárodky pozdější Filipovského komiky, s níž vytvářel nejrůznější typy servilních číšníků, přebíhaných úředníků nebo naopak naučnických řemeslníků a nejrůznějších kariéristů. V předválečném a okupačním filmu jich bylo víc než šest desítek. Později se vedle epizod začaly objevovat i role větší, i když bohužel nikdy tak zvané »velké« nebo hlavní. Diváci také milují jeho dědky a dědečky, které hrál ještě po své sedmdesátce, stále čilé, křepké, plné života...

O Františku Filipovském se ví, že miluje a celý život sbírá dýmky. »Každá dýmka je jednou dokouřena... Ale oheň je věčný... Žít, milovat, věřit je tak krásné, jako je krásný svět, na kterém jsme hosty, a je jenom na nás, abychom vychutnávali ten nejlepší tabák života,« říká ve svých hereckých memoárech dnešní pětáosmdesátník František Filipovský. Přejeme mu, aby jeho dýmky ještě dlouho a dobře bafaly!

FRANTIŠEK LANOHY-DRŽEŠLE...

Funkce prezidenta musí mít smysl

[čr]: »Nechci prosazovat ústavu šitou mně na tělo,« řekl včera v rozhovoru pro ČSTK a Cs. rozhlas bývalý prezident republiky V. Havel. »Nejde o mě, ale o smysl funkce prezidenta.« Uvedl, že se s návrhem postavení prezidenta shoduje v tom, že by prezident měl být volen oběma komorami parlamentu, zatímco o důvěře vládě by rozhodovala poslanecká sněmovna. »V tomto principu je přítomna určitá jistota politiky postavení prezidenta a vlády. Prezident není odvozen jen od parlamentních voleb a jejich výsledku,« řekl V. Havel a konstatoval, že podmínkou pro to, aby souhlasil s kandidaturou na úřad prezidenta ČR, je, aby se vymezení postavení prezidenta v ústavě blížilo jeho obecné představě.

S návrhem ústavy se názor V. Havla shoduje i v tom, že by prezident neměl být odvolatelný parlamentem a že by mohl v určitých mezních situacích parlament rozpustit. V. Havel rovněž souhlasí s tím, že je v ústavě pro prezidenta navrženo právo suspenzivního veta. To by však nemělo být podmíněno spolupodpisem předsedy vlády. »Nikdy jsem si nemyslel,« řekl dále V. Havel, »že by prezident u nás měl mít nějaké příliš velké pravomoci. Domnívám se však, že musí mít v politickém systému samostatné místo, aby měl vůbec smysl. Jinak by mohl funkci prezidenta za-

Odmítnutí Jiřího Včeláře Kotase

(štp): První bodem včerejší, čtvrté společné schůze obou sněmoven FS byla volba prezidenta ČSFR, jediným kandidátem byl Jiří Včelář Kotas. Při hlasování bylo ve Sněmovně lidu odevzdáno 54 platných hlasovacích lístků a pro navrženého kandidáta se vyslovilo 16 poslanců. V české části Sněmovny národů obdržel Jiří Včelář Kotas 10 hlasů z 25 odevzdávaných a ve slovenské části SN 14 ze 44 odevzdávaných.

Opakovaná volba se neuskutečnila, neboť poslanec A. Mucha (LSU), který kandidáta navrhoval, tuto kandidaturu na základě kládě KDO VZ TĚH RZBČOH UAPLAČA stáhl. PROBL...

příslušníky 1. správy StB zabývajících se zpravodajskou činností. Na náš telefonický dotaz, jestli byl atentát politicky motivován, nám zástupkyňe mluvčího kupažské ambasády odpověděla: »Doutáme, že nikoliv. K celé záležitosti se zatím nemůžeme vyjádřit, protože vyšetřování nebylo ukončeno. Plně však důvěřujeme policii, která podle našich informací na případu intenzívně pracuje.«

nemocnice setrvává zraněný v nemocnici, pokud nenastanou komplikace, dva až tři týdny. Při střelbě byl použit speciální typ pistole vyrobený v sedmdesátých letech pro

Atentát na diplomata ↑

[hopč]: Ataše kupažského velvyslanectví Salah Jasem Al-Mubarak byl včera okolo druhé hodiny ranní postřelen neznámými pachateli před svým bytem v Praze. Pachatelé poté z místa činu uprchli. Ataše byl zasažen do ramene a do břicha a podle vyjádření ošetřujícího lékaře Thomayerovy

Štěstí jak pro koho

Výsledek parlamentního hlasování o možnosti zbavení poslanecké imunity Miroslava Sládka je už znám: tentokrát 13 hlasů stačilo k tomu, aby se tento muž nemusel zpovídat před trestním senátem z urážek a hanobení hlavy státu... Záštitu nad Sládkem přikryla dlaň Leveho bloku, HZDS a také někteří poslanci sociální demokracie. Třináct hlasů je rovněž obrazem demokracie, byť tentokrát trpké. Věřme, že dr. Sládek, vždy superbojovník za svobodu slova — kdoví, proč hrubými slovy nenadával už rudému režimu — podrží snad v budoucnosti svá slova na uzdě. Nebudeme daleko od pravdy, jestliže si představíme, že večer po hlasování, kdy poslanec dr. Sládek šel do postele, si pochvaloval nejen třináctku, ale i skutečnost, že se hlasovalo ještě ve společném státi...

PYTEL PŘES HLAVU A OBUŽKU
ZAČNI TANCOVAT...

AMERICKÝ SHYSL JE O.K.

Svatováclavská koruna - symbol české státnosti

Karel IV. ještě jako markrabě moravský nechal zhotovit před rokem 1346 k počtě sv. Václava královskou korunu a daroval ji svatovítskému chrámu, kde byl kníže Václav pohřben. Zde měla koruna spočívat na světcově hlavě. Šlo zřejmě o zlatou helmu v podobě sv. Václava obsahující světcovu lebkou. Podle Karlova ustanovení mohl český král nosit korunu ze světcovy hlavy pouze při korunovaci a výjimečných slavnostech. Ve stejný den korunovace či slavnosti byl český panovník povinen vrátit korunu opět na světcovu hlavu. To bylo potvrzeno i listinou papeže Klimenta VI. ze 6. května 1348 vydanou z Karlova podnětu. Listina zaručovala české koruně mimořádnou ochranu a hrozila trestem exkomunikace z církve všem, kteří by korunu zcizili, prodali nebo zastavili.

Podle svatovítského inventáře z roku 1387 je zřejmé, že koruna byla nazývána svatováclavskou, neboť zde čteme - corona preciosa sancti Wenceslai. Koruna - symbol panovnické svrchovanosti - byla úzce spjata s českým knížetem Václavem, zemským patronem Českého království. Karel IV. dával symbolicky české země do ochrany svatého knížete, za jehož zástupce na zemi považoval české krále. Myšlenku zastupování sv. Václava českými králi ztělesňovala právě česká koruna na světcově hlavě. Koruna symbolizovala rovněž kontinuitu českého státu a pokračování přemyslovských tradic.

O svatováclavskou korunu pečovala metropolitní svatovítská kapitula a k zajištění této péče obdržela vždy po korunovaci dvě stě hříben stříbra. V Hájkově Kronice ovšem čteme, že panovník po své korunovaci českým králem „má dání za půjčení této koruny děkanovi a kapitulo třetí sta kop grošův českých a oni tu sumu mají obrátiti na stavení aneb opravu kostelův.“

Svatováclavská koruna je zhotovena z 1 mm silného dvaadvacetikarátového zlatého plechu. Zdobí ji téměř sto drahokamů a dvacet perel. Byla vytvořena podle starších korun přemyslovských králů, snad je starší přemyslovská koruna dokonce součástí svatováclavské koruny. Podobně jako byzantské panovnické koruny se svatováclavská koruna skládá z čelenky a ze dvou kamů a na jejím vrcholu je umístěn zlatý kříž. V něm je vsazen safírový blankytný modrý ostatkový křížek ze 13. století (12. století?), v němž je uložen podle legendy trn z Kristovy koruny. Na safírovém křížku je vyryt motiv ukřižovaného Krista. Čtyři díly koruny vyúsťují do květů lilie, symbolem Panny Marie, které známe z korun francouzských panovníků. Svatováclavská koruna je korunou relikviářovou, stejného typu byly i koruny francouzských králů. Vkládání koruny na hlavu sv. Václava vycházelo párně inspirované z francouzského a českého vzoru. V kapli Saint Chapelle byla umístěna ostatková busta sv. Ludvíka s korunou na hlavě a v dómu v CÁCHách spočívala panovnická koruna na ostatkové bustě Karla Velikého.

Součástí české svatováclavské koruny byla i mitra, upomínka na knížete Spytihněva II. a prvního českého krále Vratislava I., kteří měli právo nosit mitru. Později nahradila mitru pod korunou českých SLOVAKI DOSTANOU 1/3 A SPODNÍ ČÁST OSTATKŮ SV. VÁCLAVA...

králů čepečka ze zlatého brokátu a jiná z červeného atlasu.

Na svatováclavské koruně září v podivuhodné harmonii safíry, smaragdy, spinely a perly. Na přední díl koruny byl vsazen jediný nádherný rubín, patrně největší rubín na světě. Drahokamy na české koruně mají symbolický význam.

Pod vlivem starověkých a středověkých představ se vytvořila symbolika drahých kamenů, ve které hrály důležitou roli barvy, tvary a způsob uspořádání drahokamů. Drahým kamenům byly přisuzovány léčebné účinky a magická síla. Byly spojovány i s nebeskými planetami, které, jak se věřilo, ovlivňovaly život člověka.

Symbolika drahých kamenů se promítá ve středověkou do vzácných děl - obložení stěn drahokamy v kapli sv. Kříže na Karlštejně a ve svatováclavské kapli v chrámu sv. Víta. Připomeňme v této souvislosti Apokalypsu sv. Jana, ve které je velmi sugestivně podána vize Nebeského Jeruzaléma, jehož základy hradby byly zhotoveny z drahých kamenů symbolického významu. Svatováclavská kaple, původně zasvěcená i sv. Janovi, a kaple sv. Kříže měly svým pojetím připomínat Nebeský Jeruzalém.

Zcela nepochybně i svatováclavská koruna vychází svojí výzdobou z těchto středověkých představ. Věřilo se, že smaragd je symbolem Boží milosti, safír získává Boží přízeň a jeho modrá barva značí vládařskou vznešenost. Červená barva rubínu je barvou krve a života. Perly na svatováclavské koruně symbolizují Krista, perly rovněž zdobily dvanáct bran Nebeského Jeruzaléma.

Pro obřady korunovace stanovil Karel IV. korunovační řád, jehož součástí byla i cesta českého panovníka v předvečer korunovace na přemyslovský Vyšehrad.

V průběhu korunovace docházelo k žehnání svatováclavské posvátné koruny - symbolu české státnosti - pražským arcibiskupem. Obřad žehnání doprovázela vroucí modlitba „Bože, tvých věrných koruno, jenž na hlavách jích postavuješ korunu drahého kamení, požehnej a posvěť korunu tuto, aby jakžto ona rozličným kamením jest okrášlena, takž sluha svůj, nositel její, mnohých předrahých cností darem tví darující milosti byl naplněn, skrze Krista Hospodina našeho. Amen.“

Königliche Steuer ab 1996?

LONDON, 28. September (AFP). Die englische Königin Elizabeth II. soll spätestens in vier Jahren Steuern zahlen. Das geht aus einem Bericht der britischen Tageszeitung *The Guardian* hervor, der am Montag veröffentlicht wurde. Wie das Blatt unter Berufung auf „regierungsnahere Kreise“ berichtete, wird die Regierung bis spätestens 1996 einen entsprechenden Gesetzesentwurf einbringen. Die Königin muß derzeit weder für ihr Privateinkommen noch für ihr Einkommen als Staatsoberhaupt Steuern zahlen. Das Privateinkommen der Queen wird auf rund 15 Millionen Mark jährlich geschätzt, das von der Regierung gezahlte Einkommen liegt bei rund 24,5 Millionen Mark jährlich. Umfragen zufolge hat die Zahl der Briten, die von der Königin Steuerzahlungen fordern, in den vergangenen Monaten deutlich zugenommen. Nach Angaben von *The Guardian* sprach Premierminister John Major bereits mit der Königin über das geplante Steuergesetz.

In dem Entwurf sei auch vorgesehen, daß nicht mehr alle Mitglieder der königlichen Familie Geld vom Staat erhalten sollen. Neben der Queen sollen nur noch ihr Mann Prinz Philip, ihr Sohn Andrew und die Königinmutter von diesen Zahlungen profitieren. Der Thronfolger Prinz Charles bezieht sein Einkommen aus dem Herzogtum Lancaster.

Aufgespießt

„Das Deutsche Reich war schon seit 1880 ein Einwanderungsland und hat gleichwohl sein kulturelles Profil nicht verloren. Im Gegenteil, der wirtschaftliche Aufstieg des Kaiserreichs in der Zeit vor 1914, auf dessen Fundamenten auch das wirtschaftliche System der Bundesrepublik beruht, verdankt sich nicht zum geringsten Teil der aktiven Mitarbeit von Ein-

wanderern aus Ost- und Südeuropa.“
Der Vorsitzende des Verbandes der Historiker Deutschlands, Wolfgang Mommsen, auf dem Historikertag in Hannover

že by bylo lepší začít se dvěma měnami, uvedl mj. I. Kočárník. Na dotaz, jak bude řešena otázka půjček budoucích samostatných republik, ministr prohlásil, že panuje shoda v tom, že by se měly k MMF a Světové bance na zvýšení devizových rezerv dělit podle členské kvóty obou republik, ostatní půjčky se budou dělit podle toho, kterému podniku na kterém území byly poskytnuty. V souvislosti s dělením kvóty ČSFR na dvě upozornil, že nepřipadá v úvahu, že by byl jejich součet vyšší, než je současná kvóta, t. j. asi 800 miliónů dolarů. Podle I. Kočárníka je slovenská strana pro dělení této kvóty v poměru 2:1.

SLOVENSKO PRO ODDĚLENÍ MĚN?

(vlč): Z výročního zasedání Mezinárodního měnového fondu a Světové banky ve Washingtonu se včera dopoledne vrátil místopředseda vlády a ministr financí ČR I. Kočárník. Československo je podle něho opět středem pozornosti finančního světa, jenž bedlivě sleduje a vysoce hodnotí výsledky naší ekonomické reformy, která byla v některých vystoupeních dávána za vzor.

Další důvod zájmu souvisí s předpokládáním rozdělení Československa. „Všichni s nimiž jsme jednali, zdůrazňovali, že tím nejsou nadšeni, ale že rozdělení berou jako realitu a jsou připraveni být nápomocni při převzetí členství ČSFR na společné členské úrovni nástupnických republik,“ řekl I. Kočárník a dodal, že k tomuto převodu by mohlo dojít do konce roku.

„Byli jsme dotazováni na to, jak si představujeme měnové uspořádání po rozdělení federace. Informovali jsme, že máme v principu dvě možnosti - buď nastartovat se společnou měnou, nebo s oddělenými měnami s výchozím kursem 1:1. Nikdo představiteli MMF nevyslovil názor, který znamená nějaký požadavek MMF. Možná by nás zajímalo, že jsem na toto téma tři hodiny diskutoval se slovenským ministrem financí I. Tóthem, který se kloní k názoru,

DO ROZDĚLENÍ BUDOU MÍT "TATRY"... 1 KČS = 1 TATRA

Nad jarem života mého při Labi vycházelo slunce,
Opa mi šuměla v sluch, kdy poupata vykvetla ze mne,
Svitavý dům jsem viděla v podzimu života svého...

(Epitaf na hrobě Bezručovy matky)



Babička básníka Petra Bezruče Anna Dobrowská, provdaná Brožková.

Foto: archiv

dceru týneckého starosty. Pocházela z rodu holandského plavce dříví. Specingarové přišli do Týnce koncem 16. stol., usadili se zde a stali se váženými občany. Manželé Jan a Barbora Harrerovi byli dobročinní a v městečku vážení. Postavili na hřbitově kapli a odpočívají v hrobce před oltářem.

Z tohoto manželství se narodily čtyři děti. Dcera Eleonora se provdala za místního majitele dvora a týneckého starostu Antonína Dobrowského. Jejich dcera Anna (říkali jí Nina) byla básnickovou babičkou.

Díky literárnímu historikovi prof. dr. Miloslavu Hýskovi, kterému se podařilo asi v třicátých letech získat »Vzpomínkový list« (Erinnerungsblatt) z r. 1898 Vilemíny Brožkové, provd. de Giorgi, dovidáme se alespoň něco o životě Bezručovy babičky a o mládí jeho matky. Vilemína byla sestrou básnickovy matky Marie Brožkové.

Citují částečně z listu Vilemíny de Giorgi.

Otec Anny Antonín Dobrowský byl vzdělaný, osvícený. Uměl dobře francouzsky a byl 30 let v Týnci starostou. Anně a jejímu bratrovi Antonínovi se dostalo nevšedního vzdělání. Anna (Nina) byla proslulá svou krásou a všeobecně oslavována. Měla nejdříve známost s mlýnářem Karlem Janovským, jehož mlýn stál vedle koželužny. Známost se však rozešla. Nina

tam koupil na náměstí dům s hospodářstvím. Byl nadšeným divadelním ochotníkem, okrášlil město parky, jeho přičiněním byl postaven přes Labe most. Mnoho svých peněz věnoval na zvelebení města. Mezitím zemřel bratr Niny Antonín, stár 37 let. To byla velká zkouška pro babičku Eleonoru, která tak ztratila obě děti. Antonín měl hudební nadání, byl vynikající pianista. Eleonora onemocněla tyfem a v několika dnech zemřela. Pochovali jsme ji na Štědrý den. Brožek pak dostal místo listovního v Sedlčanech a rodina opustila Týnec. Dědečka Dobrowského jsme již v životě nespátřili.

Marie byla vychována na několika místech na venkově i v Praze. Stěhovala se s otcem do Milevska, Prahy, Kutné Hory, ale pak se vrátila do otcovského domu. V té době dorostla v dívku hezkou jako obrázek. Ctitelé se kolem ní jen kupili.

Po smrti otce žila Marie u své vdané sestry Vilemíny. Se svým budoucím manželem, profesorem Antonínem Vaškem, se poprvé sešla v Bavorsku, kde byla na návštěvě se švagrem de Giorgim. 18. září 1866 pak uzavřela s Vaškem v Kostelci nad Labem sňatek. Odtud odjeli do Opavy a zde se jim za rok, 15. září 1867, narodil syn, pokřtěný na přání matčino Vladimír Jan Nepomuk — budoucí básník Petr Bezruč.

Pro literární badatele bude jistě zajímavé sledovat Bezručův rodokmen v linii po matce. Vyskytují se zde zajímavé osobnosti, mj. také historik, univerzitní profesor Josef Kalousek a spisovatel, athoský mnich Slavibor Brešler (Sava Chilandarac), oba bratrance Bezručovy matky. Lze tedy soudit, že dědičné vlohy matčino rodu se podstatnou měrou podílely na básnickově talentu.

Slowakei lockt Investoren mit Steuergeschenken

PRAG (rtr/FR). Steuererleichterungen bis hin zum vollständigen Erlaß von Abgaben an den Fiskus hat der slowakische Privatisierungsminister Lubomir Dolgos jenen ausländischen Investoren in Aussicht gestellt, die sich in Schlüssel-Branchen engagieren. Banken könnten mit einer bis zu zehn Jahren dauernden Steuerbefreiung rechnen, schreibt die amtliche Nachrichtenagentur CSTK unter Berufung auf Dolgos. Für Investitionen in die Energiewirtschaft, in die Umwandlung der Rüstungsindustrie und die Infrastruktur des Landes sollten Kapitalgeber zwischen zwei und fünf Jahren von Steuerzahlungen verschont bleiben.

Ausländische Partner, die mehr als 30 Prozent am Kapital von Gemeinschaftsunternehmen halten, sollen laut Dolgos für zwei Jahre von der Körperschaftsteuer befreit werden. Hundertprozentigen Niederlassungen ausländischer Eigentümer, die nicht in besonders förderungswürdigen Gebieten aktiv sind, winkt eine Steuerermäßigung.

Nach Angaben der tschechoslowakischen Zentralbank waren im vergangenen Jahr nur 21,5 Prozent der insgesamt 700 Millionen Dollar an ausländischen Investitionen in den slowakischen Teilstaat geflossen, der zum Jahresbeginn unabhängig wird.

Po stopách Bezručových předků

Z portrétu se na nás dívá mladá žena nevšední krásy. Je to babička básníka Petra Bezruče Anna Dobrowská, provd. Brožková.

Dne 15. září uplynulo 125 let od básnickova narození. Kulturní veřejnost bude jistě zajímat původ básnickovy matky, o kterém nebylo dlouho nic známo. Bezručova matka se narodila v Týnci nad Labem a kořeny rodu, z kterého vzešla, jsou svrchovaně zajímavé a romantické. Prapraděd se jmenoval Jan Nepomuk Harrer. Rod přišel původně ze Slavonie do Jindřichova Hradce a pokud je zjištěno, od počátku byl koželužský. Prapředek Michael Harrer byl 9. ledna 1699 přijat do stavu měšťanského. Jan Harrer, nar. 1748, se vyučil ve Vídni, tehdejších Uhrách a Bavorsku. Přišel do Týnce nad Labem a postavil zde koželužnu. Bylo to pěkné sídlo u Labe, obklopené zahradou. Dům je posud zachován v původní podobě. Je to mohutná barokní stavba projektovaná drážďanským architektem Christianem Friedrichem Schurichem. Asi nikdo z návštěvníků, kteří obdivují architekturu blízkého zámku Kačina, netuší, že dům stavěl tentýž architekt.

Jan Harrer byl osvícený, velkorysý, s jistými rysy rodového aristokratismu. Za manželku si vzal Barboru Specingarovou,

odjela s rodiči na zotavenou na Turnovsko do Českého ráje. U Železného Brodu se u kočáru zlámalo kolo a společnost zaslala k místnímu panu faráři, než bude záhada odstraněna. Náhodou zde byl přítomen »rentmistr« z hraběcího velkostatku ve Velkém Rohozci u Turnova, František Augustin Brožek. Zamíloval se do Niny a později požádal o její ruku. Mladí manželé žili spolu několik let ve Velkém Rohozci. Tam se jim narodily čtyři děti a tři z nich zemřely. Naživu zůstala jen Vilemína.

Manželství Niny s Brožkem nebylo nijak idyllické, i když jistě šťastné. Když byl Brožek důchodním na hraběcímu statku v Rohozci, někdo ho ze závidlivosti udal, že způsobil hospodářskou škodu a dostal na hodinu výpověď. Nina se roznemohla a vrátila se do Týnce. Brožek ji následoval. Ucházet se ve městě o místo výběrčího daní. Plat však byl nepatrný, a tak odjel do Prahy studovat, aby mohl složit zkoušky a zajistit si úřední postup. V Praze se narodila Marie (22. 7. 1840) a Nina pak v 38 letech.

Marie bylo slabé, chudé, díky nejobětavější babičce, která ji vášnivě navštěvovala.

laut der Nachrichtenagentur dpa auch die Untersuchungen des Wissenschaftlers Raymond Anderson von der Universität von British Columbia.

Extrakte aus Wasserpflanzen von der kanadischen Küste töteten im Reagenzglas die Leukämie-Zellen von Mäusen. Fast jede dritte Meerespflanze aus den tropischen Gewässern vor Papua-Neuguinea enthält Zellgifte

gegen Tumoren. Aus einem Schwamm wurde übrigens schon vor etwa 30 Jahren Cytarabin isoliert. Heute wird das Zellgift in der Leukämie-therapie eingesetzt. Ebenfalls aus einem Schwamm isolierte Anderson jetzt eine Substanz, die besser wirken soll als das häufig verwendete Krebsmittel Adriamycin.

Krebsmittel aus Algen und Seesternen

Amerikanische Krebsforscher fischen immer häufiger aus dem Meeresboden Korallen, Algen und Seesterne, um neue Substanzen zu entdecken, die sich als mögliche Krebsmedikamente eignen. Daß die Artenvielfalt tatsächlich Wirkstoffe birgt, zeigen

Tschechischer Wunschpartner von Siemens trudelt gewaltig

Skoda muß Leute entlassen und kurzarbeiten / Prag will Konzern in der Privatisierungsphase nicht finanziell unterstützen

In der westböhmischen Stadt Pilsen stehen die Zeichen auf Sturm. Der Konzern Skoda-Pilsen — mit einer Produktionspalette von Werkzeugmaschinen bis zu Kraftwerkskomponenten — größtes tschechisches Unternehmen — ist in eine tiefe Krise geschliddert. Angesichts der Umstellungsschwierigkeiten der in der Privatisierungsphase steckenden Firma müssen laut Presseberichten 2100 der 28 000 Arbeitnehmer im Oktober entlassen werden. Außerdem ist davon die Rede, vorerst 2200 Leute bei 60 Prozent ihres bisherigen Monatslohns auf Kurzarbeit Null zu setzen.

Unmittelbarer Anlaß für das Dilemma der Firma — nicht zu verwechseln mit der an Volkswagen verkauften Autofertigung Skoda im nordböhmischen Mlada Boleslav (Jung-Bunzlau) — ist der Streit über eine Forderung an die tschechoslowakischen Staatsbahnen (CSD). Auf dem Pilsener Werksgelände stehen 60 fabrikneue Lokomotiven, die wegen ihres absehbaren Schicksals von den Beschäftigten bereits als „Pershing“-Loks bezeichnet werden. Das Management pocht auf gültige Lieferverträge und besteht darauf, daß die CSD den 1,3 Milliarden Kronen (rund 70 Millionen Mark) schweren

Kontrakt erfüllt. Die Eisenbahn-Direktoren fechten die Papiere mit dem Argument an, in den Schriftstücken sei statt des vollen Namens der Staatsbahnen eine Abkürzung verwendet worden. Skoda habe trotz der Vorbehalte einfach auf Halbe produziert.

Auch ein juristischer Sieg in dem Streit, der seit Monaten die Gerichte beschäftigt, würde den Pilsenern wenig nützen. Die Eisenbahner, die ihren Betrieb in den vergangenen beiden Jahren um die Hälfte verringern mußten, haben weder Verwendung für die Lokomotiven noch Geld, um sie zu bezahlen.

Nachdem immer wieder auftauchende Meldungen über die angespannte Situation des mit drei Milliarden Kronen verschuldeten Konzerns ohne Wirkung geblieben waren, habe die Skoda-Leitung offensichtlich mit Blick auf staatliche Sanktionen die Öffentlichkeit mit der Androhung umfassender Betriebsstilllegungen geschockt. Auf einem Treffen mit dem tschechischen Wirtschaftsminister Vladimir Dlouhy wurde ein Notprogramm für den nächsten Monat entwickelt. Außerdem verdonnerte die Regierung das Management, schnellstens einen Umstrukturierungs- und Rationali-

sierungsplan vorzulegen. Ansonsten will Prag personelle Konsequenzen ziehen.

Die Krise kann allerdings nicht einfach mit der Unfähigkeit der Geschäftsleitung erklärt werden. Seine Schulden schleppt das Großunternehmen bereits seit sozialistischen Zeiten mit sich herum. Wenn die tschechische Regierung unter dem neoberalen Ministerpräsidenten Vaclav Klaus mit staatlichen Hilfen zögert, dann ganz offensichtlich auch deswegen, um keine Präzedenzfälle für die Vielzahl anderer in der Privatisierungsphase kriselnden tschechischen Firmen zu schaffen. Das Kabinett scheint sich aber bewußt zu werden, daß das Land eine Pleiade mit entsprechenden Folgen für den Arbeitsmarkt gegenwärtig nicht aushält. Neben Klaus haben sich mehrere Minister dafür ausgesprochen, das zum 1. Oktober geplante „Bankrottgesetz“, das die Liquidation überschuldeter und perspektivloser Betriebe regeln soll, um ein halbes Jahr zu verschieben.

Auch ausländisches Kapital wird den Skoda-Gesamtkonzern nicht retten können. So zeigten sich die Siemens-Manager bei den geplanten Gemeinschaftsunternehmen Skoda-Energio und Skoda-Transport nur an den zukunftssträchtigen

der rund 60 Produktionszweige interessiert. Nachdem sich die endgültige Unterschrift unter die Joint-venture-Verträge verzögert hat, mußten sich die Münchner vorwerfen lassen, Kapital aus der Krise energisch bestritten. Allerdings räumten Firmensprecher ein, daß die Begeisterung angesichts der schwierigen Lage besonders in Rußland als einem der Hauptabsatzmärkte für viele Skoda-Produkte abgeflaut sei.

Die Stimmung unter den Beschäftigten, die aus der gesamten westböhmischen Region kommen, ist mies. „Die Deutschen wollen uns liquidieren, weil sie sich nach Osten ausdehnen und unsere Lokomotiven für den russischen Markt ideal sind“, sagte ein Arbeiter der tschechischen Wochenzeitung *Respekt*. Außerdem fand der *Respekt*-Reporter in dem Betrieb, wo ein Arbeiter durchschnittlich 4600 Kronen (knapp 260 Mark) im Monat verdient, auch Anzeichen für politische Radikalisierung. „Lang lebe Havel — für 2000 Kronen im Monat, Sladek auf die Burg“, prangte eine Parole zugunsten des rechtsextremen Republikanerchefs Miroslav Sladek an einer Werkshalle.

dem — im Garten der bundesdeutschen Vertretung in provisorisch errichteter Zelten und unter freiem Himmel kampieren mußten. Am 30. September hatten sie ihr Ziel erreicht. Unter dem Jubel von rund sechseinhalbtausend Flüchtlingen verkündete der damalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher vom Balkon des als Botschaftsgebäude genutzten Lobkowitz-Palais auf der Prager Kleinseite: „Liebe Landsleute, ich kann Ihnen mitteilen, die Züge stehen zur Ausreise bereit.“

An die dramatischen Tage der Massenausreise via Tschechoslowakei erinnert auf originelle Weise das Spiel „Flucht in die deutsche Botschaft Prag“. Die Idee dazu hatte der Botschaftsmitarbeiter Hans-Joachim Weber, der die Betreuung der Ausreisewilligen im September 1989 mitorganisiert hatte. Gewidmet sei das Würfelspiel — so heißt es etwas pathetisch im einleitenden Abschnitt der Spielanleitung — „den Zehntausenden von Deutschen in der ehemaligen DDR, die in diesem Land keine Zukunftschancen mehr sahen und sich auf den schweren und opferreichen Weg in die Freiheit machten. Diesen Menschen ist es mitzuverdanken, daß das Unrechtsregime in die Knie gezwungen werden konnte und der Weg frei wurde für eine neue Zukunft.“

Das Brettspiel für zwei bis fünf Personen funktioniert nach dem Prinzip Hindernisrennen. Jeder Mitspieler erhält drei Miniaturtrabis, mit denen er den Weg aus der Ex-DDR über die deutsch-böhmische Grenze nach Prag zurücklegen muß — so schnell es die gewürfelten Zahlen zulassen. Hat er seine Trabis dort geparkt, erhält er eine Spielfigur, um sich zu Fuß zum Botschaftsgelände zu pirschen und den günstigsten Moment zum Sprung über die Mauereinfriedung abzuwarten. Dann würfelt er solange, bis das Genscher-Porträt auftaucht, das den Spezialwürfel statt der Zahl Sechs zielt. Damit ist der Start frei, drei kleine Lokomotiven-Modelle vom Prager Vorort-Bahnhof Liben, bekannt aus der Zeit des Flüchtlingsdramas, ins bayerische Hof auf das Feld „Freiheit“ zu bugsieren. Wer das zuerst schafft, hat gewonnen.

Getreu dem Vorbild des Spiels, das knapp 40 wiedervereinigte Mark kostet, haben dessen Urheber allerdings eine ganze Reihe von Hindernissen eingebaut. Wer auf das Feld Grenze gerät, muß eine Karte ziehen und sich auf meist schlechte Nachrichten gefaßt machen. „Sie haben zuviel Radeberger Bier im Kofferraum. Entlassen Sie ihren Trabi auf dem letzten Parkplatz vor der Grenze und setzen eine Runde aus“, heißt es da beispielsweise. Sollten die Zöllner allerdings „heute gute Laune“ haben, kann der glückliche Grenzgänger vier Felder vorziehen.

Mit gemischten Gefühlen sind die „Risikofelder“ zu betrachten. Volksmilid mit Hunden zwingt zum Verstecker und Aussetzen. Andererseits zieht auch schon mal der deutsche Botschafter im Ringen mit Prager Polizisten, die Flüchtlinge am Bein festhalten, solcherart Bedrängte höchstselbst in den Botschaftsgarten. Etwas hochgespielt wird

der scherzhafte Umgang mit dem DDR-Symbol Trabi. Mal darf ein Spieler vorrücken, weil er mit dem Plastikgefährt einen Mercedes überholt, mal weil er es einem Golf-Fahrer gezeigt hat. Auf einer anderen Risikokarte bekommt der Spieler, der zum Aussetzen auf einem Parkplatz-Feld verdonnert wird, den etwas abgestandenen Ratschlag: „Vergessen Sie nicht, beim Aussteigen

Zwilling im Bauch

Mit einem Kaiserschnitt entfernten Ärzte des Kairoer Hussein-Krankenhauses einem einjährigen Mädchen einen 1,6 Kilogramm schweren Fötus aus der Bauchhöhle, berichtete die

Spiel als Präsent in die Berliner Haftanstalt Moabit zu schicken. Der Staats- und Parteichef der verflorenen DDR wußte das Geburtstagsgeschenk, das ihm vor einigen Wochen zugeht, offensichtlich nicht so recht zu würdigen. Eine Antwort — so Hans-Joachim Weber — sei jedenfalls bisher ausgeblieben.

ägyptische Zeitung „Al Akhbar“ Anfang September.

Das Mädchen sei wohl auf, der aus ihrem Bauch entfernte Fötus - nach Ärzte-Meinung ihr Zwilling - war nicht lebensfähig.

Flucht in Prager Botschaft wurde Kinderspiel

Es ist erst drei Jahre her, aber angesichts der tiefgehenden Veränderungen in Europa scheint es inzwischen bereits weit in der Vergangenheit zu liegen. Im Spätsommer flohen Tausende von DDR-Bürgern in die bundesdeutsche

Botschaft in Prag, weil sie hier auf ein Schlupfloch zur Ausreise aus ihrer abgeriegelten Heimat in den Westen hofften. Wochen dauerte der Nervenkrieg um die DDR-Flüchtlinge, die — zum Teil mit Säuglingen und kleinen Kin-

den Gurt abzuschneiden, sonst tragen Sie Ihren Trabi auf dem Rücken.“
Geteilter Meinung kann man sicher auch über die Idee von Botschaftsmitarbeiter Weber sein, Erich Honecker das

Daß das daß wie das das aussieht

Rechtschreibreform soll auch die Großschreibung abschaffen

MANNHEIM, 28. September (dpa). Der internationale Arbeitskreis für Orthographie hat sich für die Abschaffung der Großschreibung im Deutschen ausgesprochen. Nach dem Willen der Experten aus Österreich, der Schweiz und Deutschlands sollen Substantive — wie in den anderen europäischen Sprachen — klein geschrieben werden. Großschreibung werde es dann nur bei Satzanfängen und Eigennamen geben. Die Vorschläge erläuterte Wolfgang Mentrup vom Institut für deutsche Sprache (IDS) am Montag in Mannheim im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur (dpa).

Das Reformkonzept wurde jetzt den amtlichen Stellen der deutschsprachigen Länder vorgelegt. Von Mittwoch an wird es auf der Frankfurter Buchmesse der Öffentlichkeit präsentiert. Es ist die Arbeitsgrundlage für eine Konferenz von Sprachwissenschaftlern und amtlichen Vertretern der deutschsprachigen Länder 1993 in Wien, bei der eine Reform der noch heute verbindlichen Rechtschreibregeln von 1901 beraten werden soll. Für 1995 sei eine zwischenstaatliche Übereinkunft über die Neuregelung geplant.

Zu dem Reformpaket zählen zahlreiche Vereinfachungen. Unter anderem soll künftig die Schreibung des Wortstamms

stärker beachtet werden: Also Packet statt Paket und nummerieren mit zwei „m“ wie Nummer statt wie heute mit einem „m“. Auch der Umlaut soll sich stärker an den Wortstamm anlehnen. Es werde vorgeschlagen, künftig nach dem Stammwort „Überschwang“ überschwänglich mit „ä“ statt mit „e“ zu schreiben.

Die Silbentrennung soll systematischer gestaltet werden. Zum Beispiel sei man dafür, die alte Regel „Trenne nie st, denn es tut ihm weh“ über Bord zu werfen. Wörter wie Weste oder Kas-ten sollen am Zeilenende ebenso getrennt werden wie heute schon Wes-pe oder Kas-ko. Das „ck“ in Wörtern wie Zucker soll bei der Trennung nicht mehr „Zuk-ker“ geschrieben, sondern bei der Trennung ganz auf die nächste Zeile (Zu-cker) genommen werden.

Von großer Bedeutung sei der Vorschlag, die Schreibung der Konjunktion „daß“ zu ändern, betonte Mentrup. Der Unterschied zwischen der Konjunktion „daß“ und dem Artikel/Pronomen „das“ sei der schwierigste Einzelfall der geltenden Regeln. Künftig solle „das“ immer mit einem „s“ geschrieben werden. Aus dem Zusammenhang gehe hervor, was gemeint sei.

ABUDESEPSAT NEHECKROO AEBURROO...

••• Tierforscher bitten Frauen, die Art zu erhalten Würden Sie ein Gorilla-Baby austragen?

Die Berggorillas in Afrika drohen auszusterben, es leben nur noch 270, wie können sie überleben? US-Professor Stephen Seagar (43): „Wir haben nur eine Chance: eine Menschen-Frau muß ein Gorilla-Baby austragen.“

Gorillas sind 1,80 groß, wiegen 160 Kilo, ihre Babys werden 6 Kilo schwer (bei Menschen ca. 4000 Gramm). Die Schwangerschaft beträgt wie bei Menschen 9 Monate.

Wie funktioniert so eine Affen-Schwangerschaft?

1. Eine Affen-Eizelle wird in der Retorte befruchtet und der Menschen-Frau eingesetzt. 2. Circa 9 Monate Schwangerschaft. 3. Geburt per Kaiserschnitt, da Gorilla-Baby zu groß.

● Entwickelt die Frau Muttergefühle?

Ja. „Die Mutter fühlt auch für ein Tier“ (Prof. Dr. H. G. Bohnet, Fortpflanzungsmediziner).

● Strampelt ein Gorilla-Baby heftiger im Mutterbauch?

Vermutlich. Bei Schwangerschaft sind Gorilla-Mamas aggressiv, verprügeln Artgenossen.

● Verletzt das Gorilla-Baby mit seinen scharfen Krallen die Fruchtblase?

Nein. Krallen entwickeln sich 8 Wochen nach Geburt. Gefahr: Fruchtblase platzt (Affebaby doppelt so groß wie Menschenkind).

● Muß sich die Mutter anders ernähren, z. B. mehr Bananen essen?

Nein. Muttermilch/Mensch gleich wie bei Affen.

● Kann man Gorilla-Babys die Brust geben? „Ja, möglich“ (Dr. Christoph Fischer, Frauenarzt Hamburg).

● Schreit ein Gorilla-Baby bei der Geburt wie ein Mensch?

Ja, aber auch nicht laut.

BILD-Bildumfrage unter deutschen Frauen: Würden Sie ein Gorilla-Baby austragen?

Helga Strahl, Stuttgart: „Horror-Gedanke.“ Silke Schütz, Essen: „Pervers.“ Sonja Lang, Hamburg: „Um Gottes willen!“

PS: Acht US-Frauen wollen bei dem Experiment mitmachen. Samen von 100 weiteren aussterbenden Tierarten hat Prof. Seagar bereits gesammelt.



Alzheimer bei Kopftrauben

Glasgow (epe) - Möglicherweise haben Wissenschaftler einen Ansatzpunkt für die Entwicklung von Medikamenten gegen die Alzheimersche Krankheit gefunden. Nicht nur bei alten Menschen, auch nach schweren Kopfverletzungen können sich innerhalb weniger Tage sogenannte Beta-Amyloid-Teile an der Hirnrinde ablagern. Diese Eiweißkörper sind vermutlich an der Entstehung der Alzheimerschen Krankheit beteiligt. Im Gehirn werden sie für die Bildung von Plaques, Stellen, an denen Nervenzellen absterben, verantwortlich gemacht. Die Folge sind Gedächtnisschwund und ein unaufhaltsamer Abbau der geistigen Fähigkeiten. Der schottische Arzt D.J. Graham aus Glasgow untersuchte Patienten, die bei Unfällen Schädel-Hirn-Traumen erlitten hatten und nach etwa drei Wochen starben. Bei fast 40 Prozent der Unfallopfer entdeckte er größere Ablagerungen von Beta-Amyloid. Dort, wo der Kopf am heftigsten getroffen worden war, fanden die Wissenschaftler die stärksten Proteinablagerungen. Von Bovern ist bekannt, daß Kopftrauben längerfristig zur Alzheimerschen Demenz führen können. Unbekannt war bisher, daß sich die krankhaften Proteine in kürzester Zeit derart massiv aufbauen.

Wenn der Herkunftsort der Beta-Amyloid-Fragmente geklärt ist, könnte nach Ansicht der Wissenschaftler gezielt mit der Suche nach einer geeigneten Therapie begonnen werden.

NO ARE, FECTARE...

ein leeres Blatt aus. Der Apparat soll im Oktober auf den Markt kommen und 26 000 Mark kosten.

geld unmöglich macht. Das Gerät soll das Aussehen der wichtigsten Banknoten auf der Welt elektronisch speichern können. Wird ein Geldschein kopiert, wirft es nur

Anti-„Blüten“-Kopierer entwickelt
Der japanische Elektronikhersteller Canon hat einen Farbkopierer entwickelt, der angeblich die Herstellung von Falsch-

Vitamin C schützt Spermien

Das Antioxidans Vitamin C schützt die DNS in Spermien und verhindert möglicherweise Erbschäden, fand ein Forschungsteam in den USA heraus. Wie die „Therapiewoche“ berichtet, sind die positiven Effekte bei männlichen Keimzellen besonders stark, weil Vitamin C in der Samenflüssigkeit gegenüber dem Blutplasma eine achtfache Konzentration aufweist. Nach Bruce Ames von der University of California sind die Schäden an der DNS in Spermien größer als in Eizellen. Schließlich fanden die Forscher auch heraus, daß die angestrebten 70 oder 100 mg Vitamin C täglich nicht ausreichen. Sie plädieren für täglich 250 mg Vitamin C.

Bei Rauchern sollte die Menge noch höher sein, da ein Teil des Vitamins dazu verwendet wird, oxidierende Substanzen des Tabakrauchs zu reduzieren.

Vitamin gegen Flecken

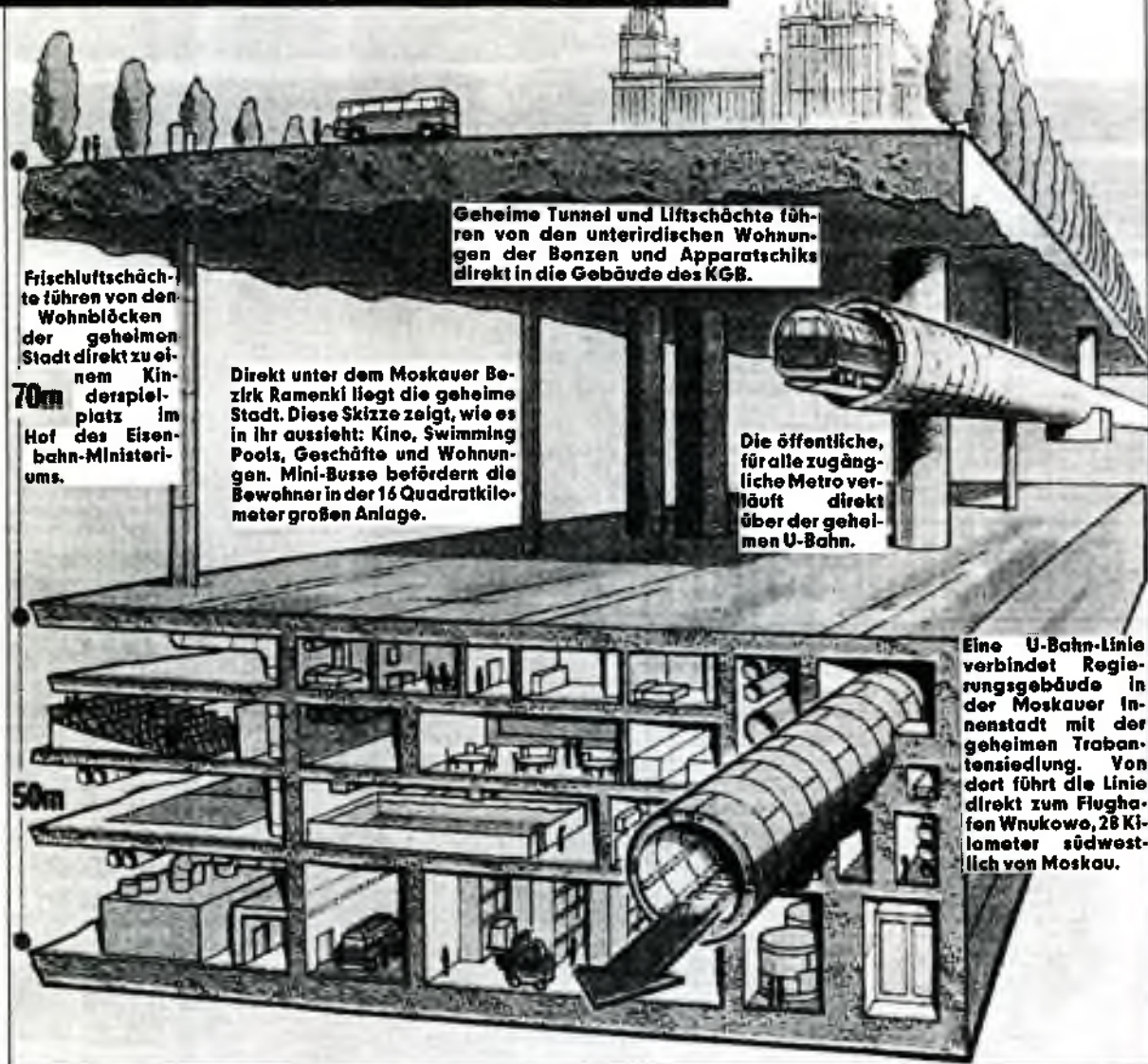
Frankfurt - Altersflecken sind zwar harmlos, werden aber von vielen Menschen als störend empfunden. Mit einem Medikament, das ursprünglich zur Behandlung von Akne entwickelt wurde, können die Hautflecken aufgehellt werden oder sogar ganz verschwinden. Amerikanische Hautärzte behandelten etwa 60 Patienten zehn Monate lang mit einer Tretinoin-Creme. Tretinoin ist chemisch mit Vitamin A verwandt. Bereits nach einem Monat zeigte sich eine Aufhellung. Und nach Abschluß der Behandlung waren bei 80 Prozent der Patienten die Altersflecken fast oder ganz verschwunden.

Aufgespießt:

„Prostate - Computergesteuerte Hyperthermie (Überwärmungstherapie). Behandlungsdauer: 1 Stunde. Fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial!“

Anzeige der Edenkobener Galklinik in der deutschen Ausgabe des L'Osservatore Romano, dem offiziellen Zentralorgan des Vatikans

Moskau geheim! Eine Stadt unter dem Kreml



Geheime Tunnel und Liftschächte führen von den unterirdischen Wohnungen der Bonzen und Apparatschiks direkt in die Gebäude des KGB.

Frischlufschächte führen von den Wohnblöcken der geheimen Stadt direkt zu einem Kinderspielplatz im Hof des Eisenbahn-Ministeriums.

Direkt unter dem Moskauer Bezirk Ramenki liegt die geheime Stadt. Diese Skizze zeigt, wie es in ihr aussieht: Kino, Swimming Pools, Geschäfte und Wohnungen. Mini-Busse befördern die Bewohner in der 16 Quadratkilometer großen Anlage.

Die öffentliche, für alle zugängliche Metro verläuft direkt über der geheimen U-Bahn.

Eine U-Bahn-Linie verbindet Regierungsgebäude in der Moskauer Innenstadt mit der geheimen Trabantensiedlung. Von dort führt die Linie direkt zum Flughafen Wnukowo, 28 Kilometer südwestlich von Moskau.

Moskau - Das geheime Leben im Untergrund der russischen Metropole. Eine Stadt, die 30 Jahre lang 30 000 Menschen beherbergen könnte - im Falle eines Atomkriegs.

Das war beim Bau die Grundidee der kommunistischen Elite. In knapp 300m Tiefe liegt die Stadt. Geheime Tunnel durchziehen Moskau. Beim KGB-Hauptquartier ist

ein eigener Eingang - per Video bewacht. Heute liegt der Staub kniehoch, viele Schächte sind überflutet. Nach dem Zusammenbruch des Sowjet-Imperiums dient die Anlage

Stadtstreichern als Unterschlupf. Hier haben sie ihr kleines Reich. Nur Schieberbanden der russischen Mafia stören den Frieden - sie nutzen die Stadt als Warenlager.

RÜCKFALL INS MITTELALTER: Im Obstanbaugebiet „Altes Land“ südlich von Hamburg haben sich Geschäftsleute auf ein Zaubermittel gegen Hexen und Teufel besonnen, um Ausländer fernzuhalten. Sie hängten an ihren Geschäften in Jork sogenannte „Zigeunerbesen“ auf, die dem Aberglauben nach unliebsame Besucher abschrecken sollten. Der „Besenkrieg“ hatte begonnen, als sich eine Gruppe Sinti und Roma im Dorf ansiedelte.

Gericht: zu dumm für die Ehe Der geile Depp von Hohenzollern

Stuttgart - Darf ein junger Deutscher von edlem Geschlecht und blauem Blut eine reife Frau zum Altar führen, wenn er im psychologischen Test nicht einmal weiß, welche Farbe der Himmel nachts hat und er in der Zeitung das Wort „Kanzler“ nicht lesen kann? Er darf nicht. Das hat das Amtsgericht Bad Cannstatt entschieden. Denn eine Ehe verlangt Pflichten und Verantwortung. Dafür muß ein Mensch voll geschäftsfähig sein.

Unser Mann ist es nicht. In seinen

Adelskreisen wird er zuweilen sogar „Der geile Depp“ genannt.

Prinz Carl Alexander von Hohenzollern (21), ein Malerlehrling, lernte Angela Stölze kennen. Sie war exakt 30 Jahre älter als er und vordem Gespielin von Konsul Hans-Hermann Weyer.

Der Prinz heiratete Frau Stölze am 19. April 1991. Damit war Weyers Angie Prinzessin. Das ärgerte den Vater des Prinzen. Er wollte sie selber heiraten.

Nach 102 Tagen Ehe amüsierte sich der Prinz mit dem türkischen

Nacktmodell Hülya Ejder (24). Er stellte den Antrag auf Annullierung der Ehe, zog ihn zurück, aber der Staatsanwalt wurde von sich aus tätig.

Um die geistige Kapazität des Prinzen festzulegen, mußte der sich dem psychologischen Test unterziehen. Weitere Aufgabe: Alle Zahlen von 1 bis 20 zu kennen. Frage: „Zwei, drei, sechs, 20. Welche Zahlen fehlen?“ Der Prinz: „52.“

Somit war es amtlich, daß der Prinz nicht nur geil, sondern auch dumm ist.

„CSFR-Auflösung Formsache“

PRAG, 29. September (dpa). Für den Großteil der Tschechen und Slowaken ist die bevorstehende Auflösung der gemeinsamen Föderation nur noch eine reine Formsache. Dies geht aus einer am Dienstag veröffentlichten Repräsentativumfrage des staatlichen Meinungsforschungsinstituts (IVVM) hervor, bei der 577 Tschechen und 505 Slowaken befragt wurden. Demnach halten mehr als 80 Prozent beider Nationalitäten die Auflösung der CSFR zum 1. Januar 1993 für eine bereits „abgemachte Sache“.

Die Gegner und Befürworter der CSFR-Auflösung halten sich der Umfrage zufolge in etwa die Waage. In der Tschechischen Republik sprachen sich 46 Prozent und in der Slowakischen Republik 41 Prozent für die Trennung aus. Für den Erhalt der Tschechoslowakei plädierten 45 Prozent der Tschechen und 46 Prozent der Slowaken.

CSFR SE ROZVAŽÍ,
KDO PAK NA MÍ JE NAHRADI,
NAHRADI SI ORBNA,
PROTOŽE JE NA SVETĚ JEN JEDNA!

ADEL VERPFLICHTET...

Kanzler Erhard: Beim Whisky schmiß er hin „Politik widert mich an!“



Unsere deutsche Mark hat einen Schmied. Ein dicker Mann mit Zigarre hat sie hart gehämmert: Bundeskanzler Ludwig Erhard (1897-1977). Der Vater des Wirtschaftswunders. Der Guru deutscher Tüchtigkeit.

Erhard war 3 Jahre Kanzler (v. 1963-66). Plötzlich warf er den Job hin. Warum?

Die historische Lüge: Er sei sauer gewesen, weil FDP-Minister die geplante Tabak-Steuer „nicht mittragen“ wollten. Eine Tabak-Lüge. Jetzt kann es erzählt werden. Sein Rücktritt hatte andere Gründe.

Trüber Herbst '66 in Bonn: Es nieselt. Erhard (gehbehindert seit dem Krieg), wird im schwarzen Dienstmercedes an den neuen Kanzler-Bungalow im Park des Palais Schaumburgs gefahren.

Im kleinen Eßzimmer setzt sich Ludwig Erhard seufzend auf eine Bank. Auf dem großen, blankgescheuerten Holztisch liegen die Entlassungs-Urkunden für die FDP-Minister Mende, Scheel, Mischnick, Lenz. Sie wollen nicht mehr.

Ludwig Erhard nimmt einen großen Schluck Whisky. Im Fernseher vor ihm laufen die TV-Szenen vom Rücktritt der FDP-Minister (am Vormittag). Der Kanzler und seine Frau Louise essen schweigend. Brot mit Margarine, etwas Aufschnitt, Gewürzgurken und heiße Würstchen.

„Diese Politik“, beginnt Ludwig Erhard plötzlich mit seiner brummigen Sprache, „diese Politik, Lou, sie widert mich an!“

Frau Erhard antwortet: „Lulu (Ludwig), du hast ja so recht.“ Das Telefon klingelt. Aber Ludwig Erhard will niemanden sprechen. Sein engster Vertrauter, Ministerialdirektor Hohmann, versucht ihn zu überreden: „Es ist aber sehr wichtig! Es geht um die Fortsetzung der Koalition.“

Ludwig Erhard winkt müde ab. „Nein, es widert mich an.“

Eine Stunde später der nächste Anruf. Der Kanzler sagt wieder nein. Es gibt jetzt Sekt. Im Kamin prasselt ein Feuer. Im Musikzimmer legt Ludwig Erhard eine Platte auf, stellt die größte Lautstärke ein. Ein 80stimmiger Chor a capella (ohne Instrumenten-Begleitung) singt „Glory, Glory, Halleluja“.

Ludwig Erhard hört diese Platte immer wieder – bis tief in die Nacht.

Zwischendurch klingelt das Telefon. Auch immer wieder. Die FDP will den Kanzler sprechen. Nach Mitternacht das letzte Klingeln. Hohmann meldet: „Bundesminister Scheel schlägt eine neue Koalition vor – eine neue Regierung ohne FDP-Parteichef Mende.“

Ludwig Erhard starrt lange in die Flammen. Das wäre die Rettung seiner Kanzlerschaft. Im Hintergrund jubelt der Chor aus vollen Hälzen „Glory, Glory, Halleluja“.

Wie aus tiefem Traum erwacht, sagt Ludwig Erhard: „Nein. Ich will nicht mehr.“

Es war der tiefe Ekel vor den Machenschaften der Politik. Erst treten die FDP-Minister zurück – und dann wollen sie von hinten wieder rein – für Ludwig Erhard einfach „widerlich“.

Der neue Kanzler hieß Kurt Georg Kiesinger. Große Koalition mit der SPD und Willy Brandt. Die FDP war draußen, aber nicht lange.

Mr. D-Mark. Mr. Wirtschaftswunder. Mr. Marktwirtschaft. Ludwig Erhard winkt den Fotografen zu. Die Ernennungsurkunde zum Kanzler unterm Arm (16. Oktober 1963). Aber 3 Jahre später trat Erhard angewidert zurück. Warum? Jetzt darf's erzählt werden.

Amanda Lear: Was trägt sie unterm Tanga?

Rätsel Amanda Lear (45)?

Ihre Stimme schleicht sexy und rauh genau auf der Grenze zwischen Mann und Frau. Ist SIE ein ER? Ist ER eine SIE? Ewiges Geschlechtsraten um die gurrende Sängerin mit der bisexuellen Note zwischen Violin- und Baßschlüssel.

Eine Arbeitskollegin von der Strumpffirma „Bellinda“, für die Amanda einst Strumpfpackungen zeichnete, hat ihre sehr persönlichen Erinnerungen offengelegt.

Amanda oder Amando?

Es war in den wilden Sechzigern. München leuchtete süddig. Der freie Sex wurde Mode-Droge.

Amanda Lear nannte sich damals noch Amanda Tapp. Sie trat, neben ihrem Graphikerinnen-Job, auch als Striptease-Tänzerin in Münchens „Eve“-Bar auf.

Hohe Backenknochen, hungrige Wangen, Mandeläugen, eine mädchenhafte Taille, Kugel-Popo. Jede Menge Frau.

Aber ihr Busen war winzig und der Nacken viel zu kräftig. Die Handgelenke stark

wie beim Arbeiter, die Füße groß wie Flossen: Schuhgröße 45.

„Der Typ hat einen scharfen Hintern“

Es fiel den spitzen Münchnern auch auf, daß diese Amanda mit der tiefen Stimme immer mit dem exzentrischen schwedischen Fotomodell Ulla Larsson herummachte.

Frau oder Mann oder was? Das war von nun an das Thema. Zumal Amanda mit ihren 1,78 m manche Herren übertrug. „Der Typ hat einen scharfen Hintern“, stichelten junge Herren aus Münchens berüchtigter Adels-Clique. Und: „Hey, Boy, wie ist die Luft da oben.“

Amanda abgründet: „Hier stinkt es nach Zwergen.“

Ulla, die freie Schwedin, wurde stinksauer. Feuerte eine volle Rotweinflasche an die Wand. Ulla wollte Amanda allein.

Amanda aus dem Keller ihrer Kehle: „Es war eine Rothschild Mouton – schade drum.“

Erotik-Hit ihres Striptease-Auftritts war der obszön-lü-



Der Blick, das Lächeln, die Kurven – eindeutig Frau oder was? Amanda Lear, heute ca. 48, ließ sich von lusternen Männerhänden massieren. Um zu beweisen: Ich bin Frau. Heute darf es erzählt werden. Falsch: doch Mann.

Foto: Pandis

sterne „Sterbende Schwan“. Zum Schluß lag sie hingegossen auf einem Bett. Den winzigen Tanga nahm sie nie ab.

Das Geheimnis darunter blieb unerforscht.

Aber die Polizei enttarnte Amanda. Sie raste mit ihrem klapprigen VW zum Flughafen – zu schnell. Ein Polizist: „Ihre Papiere!“

Amanda knirschte. Jetzt mußte sie zeigen, was sie nie zeigen wollte.

Sie zeigte Personalausweis und Führerschein.

Die Polizisten starteten fassungslos auf die Dokumente. Von den Fotos schaute sie ein großäugiger Knabe melancholisch an.

Darunter standen Name und Unterschrift des jungen Eigentümers der Dokumente: Alain Tapp.

Das Rätsel ist gelöst.

účastníci žádné povolení duchovní správy této tarnosti a hrubě zneužil kostela, který je pro veřejnost otevřen celý den k modlitbám.

„jen před Kristem“. Současně čs. právní normy podobný svazek nedovolují a také reakce římskokatolické církve na tuto zprávu byla důrazně odmítavá. Podle ní neměli

le sv. Voršily na pražské Národní třídě. Obřadu se nezúčastnil žádný kněz a 33letý Vladimír s o rok starším Lukášem se za přítomnosti rodičů a známých pry spojili

Nehoráznost v kostele
(Praž): První svatba homosexuálů v Československu se konala tento čtvrtek v kostele

Meciar will neu verhandeln — Bonn nicht

Kaum ist der deutsch-tschechoslowakische Vertrag nach vielen Geburtswehen über die politische Bühne gebracht worden, gerät er in der Nach-CSFR bereits wieder in die Schlagzeilen. Grund ist das Begehren des slowakischen Ministerpräsidenten Vladimír Meciar, das Abkommen mit Bonn nach der Teilung der Föderation für seine Republik neu zu verhandeln. Die Bundesregierung hat dieses Ansinnen offiziell zurückgewiesen. Meciar behauptet allerdings, in der Bonner Ministerkonferenz bereits Ansprechpartner für seinen Plan gefunden zu haben, das Abkommen zwischen Bonn und Prag nicht unverändert für die selbständige Slowakei zu übernehmen.

Skvrny na slavnostech

NORIMBERK: Koncert Bamberških symfoniků včera dopoledne v Norimberku zahájil slavnosti u příležitosti otevření Nížního průplavu mezi Dunajem a Mohanem. Mezi 2000 hosty se v norimberské Hale mistrů pěvců zúčastnili slavnostního aktu představitelé vlád podunajských zemí včetně slovenského premiéra V. Mečiara a maďarského J. Antalla. Odpoledne byl průplav otevřen za účasti německého prezidenta R. Weizsäckera, a to v nejvyšším bodu stavby

Den um historické fundierung ihrer Eigenständigkeit bemühen Slowaken ist vor allem die Formulierung in der Präambel des bereits gültigen Vertrags ein Dorn im Auge, wonach „der tschechoslowakische Staat seit 1918 nie zu bestehen aufgehört hat“. Sie sehen darin eine Negierung der selbständigen Slowakischen Republik der Jahre

KDO UZNÁ SLOVENSKO?

Více než »české nespravedlivosti a nepochopení« — tedy největší trauma minulých dvou let — trápí na Slovensku většinu lidí osud demokracie a sociální problémy na Slovensku samém. Představitelé HZDS od těch nejmočnějších až po ty zdánlivě bezmocné o překot odhazují beránek roucha a za pasivní asistence znechucené mltičel většiny, začínají, jak se říkávalo, uvádět stranická a vládní (což je zase po pár letech jedno a totéž) unesení do praxe.

Život jde dál a všichni se utěšují konstatacím, že horší než za komunistů to přece už být nemůže. V posledních dnech se však o slovenských ávach a diskursu na politické téma začíná vkrádat nové zneklidňující obava, protože optimistické správy vládnoucích kruhů na Slovensku, o bezproblémovém uznávání a mostatné Slovenské republiky v zahraničí, byly zřejmě falešné. Předseda KDH J. Čarnogurský na tiskové konferenci oznámil, že je jeden z významných německých křesťanských politiků, člen Bundestagu K. Franke informoval, že Německo nebude souhlasit s uzavřením asociálních dohod

Život jde dál a všichni

se Slovenskem, pokud nebude ustavení, venké republiky doplněna o ustanovení, která by zaručovala ochranu práv národnostních menšin. Předseda KDH k tomu poznamenal: »Jak mi řekl Klaus Franke, nejedná se o jeho soukromý výrok, ale o názor prezentovaný značnou částí politické Bundestagu. Pro Slovensko z toho

1939—1945, die nach der Zerschlagung der Tschechoslowakei durch Nazi-Deutschland mit — milde gesagt — wohlwollender deutscher Unterstützung gegründet worden war.

Das eigentliche Motiv für Mečiar's überraschende Äußerungen Ende vergangener Woche dürfte allerdings der Wunsch gewesen sein, einen außenpolitischen Befreiungsschlag zu vollführen. Zwischen Bratislava (Preßburg) und Budapest fallen bereits vor der Unabhängigkeit der Slowakei zunehmend harte Worte. Gründe der Reibereien sind die von Ungarn unterstützten Autonomieforderungen der ungarischen Minderheit in der Slowakei und der Dauerstreit um den Bau des Donau-Kraftwerks Gabčíkovo. Mečiar hält nun wohl den Zeitpunkt für gekommen, ein Gegengewicht zu einer möglichen Achse Prag—Budapest zu schaffen. Offen-

Jeder Dritte fremdenfeindlich

Psychologen untersuchten Einstellung deutscher Jugendlichen

BONN, 20. September (AP/AFB). Rund 50 000 Jugendliche — etwa ein Prozent der Deutschen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren — sind nach der Hochrechnung einer Studie zur Gewaltanwendung gegen Ausländer und Asylbewerber bereit. Fast ein Drittel kann als konsequent ausländerfeindlich oder anfällig für fremdenfeindliche Gedanken bezeichnet werden. Andererseits gibt es eine stabile Gruppe von 25 Prozent, die jede Art Fremden diskriminierung ablehnt. Das ergab eine am Dienstag in Bonn vorgestellte Studie des Kölner Instituts für Empirische Psychologie, die das Computerunternehmen IBM in Auftrag gegeben hatte.

Befragt wurden 2016 repräsentativ ausgewählte Jugendliche in Ost- und Westdeutschland. Dreizehn Prozent bekundeten ein Gedankengut, das als neofaschistisch zu bezeichnen sei. »Wirklich aktiv ist hier nur eine verschwindende Minderheit von zirka einem Prozent.« Weitere 15 Prozent erschienen sehr anfällig für aus-

länder- und fremdenfeindliche Gedanken. Rund die Hälfte aller Befragten interessierten sich für die Ausländerfrage gar nicht, berichtete Diplompsychologe Walter Hofmann. Das bedeute aber, daß sie je nach Stimmung bereit seien, »das richtige oder falsche« mitzumachen.

Im Westen seien mehr Jugendliche ausländerfeindlich als im Osten, Männer neigten eher zum Rechtsradikalismus als Frauen. Als Grund für Fremdenfeindlichkeit machte Hofmann »allgemeine Verängstigung und Verunsicherung aus«, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot und Kriminalität würden Ausländern angelastet.

Während in früheren IBM-Studien von 1986 bis 1990 die Zahl der Jugendlichen, die mit den Leistungen des Staates zufrieden waren, kontinuierlich gestiegen war, zeigt die Studie 1992 eine erhebliche Staatsverdrossenheit. Nur jeder siebte Jugendliche (14 Prozent) ist der Meinung, daß sich Staat und Wirtschaft ausre-

sichtlich zur eigenen Entlastung legt er den Finger in die offenen Wunden der deutsch-tschechischen Nachbarschaftsbeziehungen.

Der slowakische Regierungschef hat den sensiblen Punkt einer künftigen tschechischen Außenpolitik zweifellos getroffen. Die Hypothek der Ausweisung der deutschen Minderheit aus Böhmen und Mähren gilt in Prag immer noch als besonders heikle Frage. Jozef Zieleniec, tschechischer Minister für internationale Beziehungen, reagierte gereizt. Daß der slowakische Ministerpräsident sein Vorgehen nicht mit der tschechischen Seite abgestimmt habe, lasse große Zweifel daran aufkommen, ob die ins Auge gefaßte gemeinsame Außenpolitik der beiden Republiken nach ihrer Trennung zum Jahresende tatsächlich möglich sei. Mečiar's Äußerungen bedeuteten eine »Schädigung

tschechischer Interessen.« In diesem Punkt stimmt dem Minister ausnahmsweise auch die linke tschechische Opposition zu.

Um die Tschechen moralisch an den Pranger zu stellen, erklärte sich Mečiar sogar bereit, die nach Wiedereinrichtung der Tschechoslowakei vertriebenen Karpatendeutschen zu entschädigen. Er weiß wohl, daß es dabei verglichen mit den aus den tschechischen Ländern vertriebenen Deutschen um geringe Zahlen geht. Wohlweislich äußerte sich Mečiar nicht zu der Frage, ob Bratislava auch bereit wäre, der weit größeren Gruppe von vertriebenen Ungarn einen Lastenausgleich zu gewähren. Auch gegenüber Bonn legte der slowakische Regierungschef nach. Entschädigt werden müßten natürlich auch Slowaken, denen gegen Ende des Zweiten Weltkriegs nach der Niederschlagung des slowakischen Nationalaufstandes Unrecht durch Deutsche geschehen sei.

Schon um da keinen Präzedenzfall zu schaffen, aber auch um das Verhältnis zu den beiden Republiken in der europäischen Nachbarschaft nicht zu komplizieren, wird sich Bonn vor neuen Vertragsverhandlungen hüten. Der Vertrag mit der CSFR gehe auf die Nachgestaaten über, Verhandlungsbedarf sei nicht gegeben, lehnte Regierungssprecher Vogel die Initiative Mečiar's ab. Ein Sprecher des Bundesaußenministeriums fügte trocken hinzu, wenn Bratislava nicht in das Abkommen ein treten wolle, gebe es eben keine deutsch-slowakischen Vertragsbeziehungen. Slowaken-Premier Mečiar ficht die Zurückweisung aus Bonn jedenfalls nicht an. »Das ist eine Stellungnahme des Regierungssprechers«, sagte er zu Vogel's Äußerungen. »Einige Regierungsmitglieder haben da einen anderen Standpunkt.« Wer da wohl gemeint sein könnte, sagte er nicht.

představitelů HZDS o nadšené podpoře samostatného Slovenska ze zámoří i výroky předsedy SDL p. Weiss o povzbudivých signálech při jeho jednání v Itálii. K čteným obavám Slovákům z domácího vývoje je křídlo HZDS se tedy přidává obava další: kým bude ve skutečnosti samostat-

mohou vyplynout značné nevýhody v oblasti celních, daňových a dalších ekonomických úlev. Máte se však jednat také o nevýhody politické povahy.« Ve světě těchto nových poznatků o zahraničních reakcích na vnitroslovenskou politickou situaci přetvárají být zcela důvěryhodná vyhlášení

se Slovenskem, pokud nebude ustavení, venké republiky doplněna o ustanovení, která by zaručovala ochranu práv národnostních menšin. Předseda KDH k tomu poznamenal: »Jak mi řekl Klaus Franke, nejedná se o jeho soukromý výrok, ale o názor prezentovaný značnou částí politické Bundestagu. Pro Slovensko z toho

né Slovensko uznáno?

Pokračuje
str. 550



Bundesbahn, ale na tom práce pro elektrické není. Od října budu v rámci odstávky sedět doma se šedesátiprocentním platem,

cet let jsem tu pracoval jako elektromontér, teď mě dali do skladu, protože jsme dostali od Siemensu zakázku na vagony pro

Obchod se smrtí se nekonal

(kch): S dalšími podrobnostmi zadržení skupiny pachatelů, kteří se minulého týdne pokusili v Brně prodat třiapadesát kilogramů semtexu, byli na včerejší tiskové konferenci seznámeni zástupci sdělovacích prostředků.

Již před dvěma měsíci získala policie poznatky o skupině osob, která shromažďuje semtex a má ho již pravděpodobně větší množství. V průběhu šetření vyplynulo, že podezřelé osoby chtějí použít semtexu k dalšímu obohacení. Na základě předpokladu, že pachatelé mohou být ozbrojeni střelnými zbraněmi, což se i na konec potvrdilo, byla o účasti na zákroku požádána zásahová jednotka policejní správy jihomoravského kraje. Vlastní zásah osmi příslušníků této jednotky, který trval jen několik sekund, se odehrál na parkovišti v Brně-Komárově ve středu 16. září ve 23.12 h. Na sedmáctiletého J. Š., osmadvacetiletého M. D. a čtyřadvacetiletého M. B. uvalil soudce vyšetřovací vaz-

bu. Všem hrozí stíhání pro trestný čin nedovoleného ozbrojování a mohou být odsouzeni až k pěti letům odnětí svobody. Policejní zásah v Brně přinesl druhou největší kořist v některých zemích tak populární výbušniny. V srpnu letošního roku zabavili policisté v Pardubicích 98 kilogramů semtexu. V případě brněnského úlovku se jedná o červený semtex 1A, který je pro svou nesnadnou identifikovatelnost nejnebezpečnější a také nej kvalitnější. Jeho cena se v Německu na černém trhu pohybuje okolo šesti tisíc marek za kilogram. Nákupní cena u nás činí 5000 korun za 48 kilogramů. O jeho nenápadném vzhledu se mohli novináři včera v Brně přesvědčit na vlastní oči.

Škodovka na výplaty má

»Jdete se podívat na pohřebišť lokomotiv?« vřítají nás muži v montérkách. Chceme slyšet vaše názory, říkáme, a v tu ránu jich máme k dispozici celé spektrum. Vybráme některé z nich — od těch nej-
emotivněji laděných, až po ty racionálnější...

»Napište, že ti samí soudruzi, co nás dřív vedli s úspěchem ke komunismu, nás teď vedou s „úspěchem“ ke kapitalismu! Jak je možné, že si vedení v létě rozdalo podíly ve výše desítek tisíc na osobu — a teď nejsou peníze na nic?« Čtyřlístí-

Podivné hobby generálské lobby

Zapálenému přívrženci mnohaletého dělení armády ministru obrany I. Andrejčákovovi, mávajícím praporem »permanentní bojeschopnosti«, vzal naštěstí vítr z plachet nekompromisní rozkaz vůdců vítězných politických stran: rozdělit do 1. 1. 1993! V pondělí 28. září předložil ministerstvo obrany Radě obrany státu návrh, který bude mj. obsahovat předpokládané důsledky rozdělení armády k určenému datu.

Nezbývá, než si s ulehčením oddechnout. Iniciativa ministerstva obrany se tedy snad již definitivně obrátí směrem, který odpovídá současné politické situaci. Dopusud se totiž převážně omezovala, zaštitěna absencí vyššího rozkazu, jen na jmenování dalekonosných termínů rozdělení, které by se daly shrnout pod časový údaj — rozdělíme, ale až za »uherský« rok. Anž bych chtěl poukázat na neustále zachmuvenější Maďary, souhlasím s názorem, že ještě jeden takový zápas Slovan Bratislava—Ferencváros Budapešť a máme vzhledem k přetlačování se o Gabčíkovo konflikt na krku.

Na letošní rok dostala armáda z federálního rozpočtu 28 miliard korun. Tato částka jí stačí na to, aby byla »provozuschopná«. Nic víc, nic má. Ministerstvo obrany reagovalo vypracováním variant modernizace armádní výzbroje. Je sice pravda, že naše vojenská technika vypadá vedle té západní jako kára vedle vysokozdvizného vozíku, ale fakt, že ta nejlevnější z vypracovaných variant předpokládá investici 40 miliard s časovým horizontem pěti let, vzbuzuje dojem, že se armáda chová, jako by měla federace zůstat na věčné časy. V armádě tedy existují skupiny, jejichž záměrem je

udržet vojenskoprůmyslový komplex co nejdelší dobu. Ministr Andrejčák po svém návratu z Norska komentoval existenci této »generálské lobby« takto: »Tento pojem u mě nevyvolává hanlivý pocit, protože se tak označuje skupina lidí s určitým názorem,« a jedním dechem zdůraznil, že je důležité, aby armáda splnila tu úlohu, kterou před ní zákon a státní činitelé postaví. Odpověď na otázku, komu prospěje co nejvzdálenější časový horizont rozdělení armády, ponechávám na čtenáři. Omezím se jen na konstatování, že mezi největší dodavatele vojenské techniky patří ZTS Dubnica nad Váhom a Konštruktiva Trenčín.

a co bude dál, nevím. Hledat si práci jinde? Myslíte, že někde mají zájem o člověka, kterému je pětapadesát? Podle nás je to vlna podnikového vedení (říkáji dvě ženy-elektromontérky). To už mohli tušit dávno — a teď nám řeknou, v září, že jsme nadbytečný a že nás propustí. Pracujeme tedy přes dvacet let a budeme si muset hledat práci jinde. Mrzí nás to, dělaly jsme tu rády...»

Procházíme halou, kde stojí torzo nedodělané lokomotivy. Ta patří k zakázce, kterou si objednal ještě bývalý Sovětský svaz a teď není, kdo by to zaplatil. Tahle je sedmá z mašin, které čekají, jestli se

nad nimi někdo smiluje, anebo jestli zezaví a půjdou do šrotu. Venku jich ještě čeká dvacet pro Buharsko a o oněch šedesáti pro ČSD už se psalo dost a dost. «Já to vidím tak,» řekl mi svůj názor elektrikář Pavel Klička, «když něco nefunguje, tak to prostě krachne a musí se začít znova a líp. Tak to má být. V dřívějších letech by se do Škodovky prostě odněkud šouply peníze, ale k ničemu kloudnému by to nevedlo. Myslím, že jsme moc rychle zapomněli, v čem jsme žili...»

Podle údajů, které nám sdělili tiskový mluvčí ing. Drnek a personální šéf Lokomotivky ing. Hajšman, by mělo být pro-

puštěno z tohoto závodu přibližně 270 lidí, dalších 410 až 420 bude při odstávce výroby pobírat šedesátiprocentní plat. To se

týká října. Listopad závisí na výsledku jednání, které management Škodovky vede ohledně peněz za lokomotivy a oddělení splatnosti úvěrů. V každém případě se situace podstatně změní od Nového roku, kdy by měl vzniknout společný podnik se Siemensem. Práce pro Lokomotivku i peněz prý bude dost.

S otázkou na rtech přes propast věků...

Co je to česká státnost? Nemá tvar ani barvu a spíše ji dokážeme srdcem cítit než slovy definovat. Kdesi v nás je zakuto vědomí, že jsme v tomhle prstenci hor odedávna; ztracené Oráčovy střevíce se vlastně nikdy neztratily docela. Peripetie vlády jeho knížecích potomků naše historické svědomí tu zkrpily krev, tu ozdobily paví nem. I ke království jsme se povznegli a vzápětí je ztratili. Pak přišlo 26. září před 780 roky, L. P. 1212, kdy Fridrich II. Sicilský odezdal Přemyslovi, králi toho jména prvnímu, Zlatou bulu sicilskou. Naše země se tak stala dědičným královstvím, Morava a pražské biskupství byly uznány za nedílnou součást Českého království, jemuž nadále měl vládnout pouze doma přijatý král.

Zkusili jsme se v tento úgroční den přes propast staletí zeptat českých panovníků, nemají-li pro nás nějaký vzkaz nebo zkušenost. Kouzlo se podařilo, praždáný z nich odpověď neodmítl. Pokrčil-li vážený čtenář nad některým výrokem ramenou, mrzí nás to, ale nedá se nic dělat. Přes věky nebývá vždy dobře rozumět:

PŘEMYSL I. OTAKAR: Podařilo-li se člověku po letech státoprávních tahanic konstituovat jednu vládní formu, lidé si možná zapamatují jeho jméno, ale to je vše. Sláva čeká teprve následovníky.

VÁCLAV I.: Nepodceňujte své syny. Toho, kdo včas nepozná, že je třeba odejít, opředou dějiny nedůvěrou, vždyť třeba nepoznal usmrkance od krále železného a zlatého.

PŘEMYSL II. OTAKAR: Stát je třeba budovat mocensky i obchodně. Musí se pro něj naplno žít a stojí za to, aby se pro něj umíralo.

VÁCLAV II.: Je-li člověk slabý a nepatrný, snáze se prosmykne. Jiní kolem mávají meči, křičí a mají vás za dítě, jež si schoulené hraje se stříbrnými plíšky. A než se vzpamatujete, je z plíšků tvrdá měna. Nejtvrdší v Evropě...

VÁCLAV III.: Chybě-li panovníkovi kázeň a střídmost, vymkne se sobě i zemi.

JINDŘICH KORUTANSKÝ: Báječně se tu žije. Ke království je to však málo.

RUDOLF I. HABSBUK: Jen jsem se na tomhle trůně zastavil. Když jsem odešel, bylo to všem jedno. Nepokuste-li se téhle zemi porozumět, ani pes tu po vás neštěkne.

JAN LUCEMBURSKÝ: V českých zemích je často chladno a skoro stále hašteřivo. Je třeba občas vyjet do světa, aby člověk nezplaněl.

KAREL IV.: Politika je tvrdá práce. Květoucí zemi lze vybudovat z ničeho, umíte-li několik jazyků, znáte se se všemi evropskými panovníky, dokážete si zajistit vliv, cestujete bez oddechu, jednáte od rána do noci, raději se dohadujete, než bojujete. Musíte budovat, vzdělávat, neznat odpočinek...

VÁCLAV IV.: Vládnete-li, nepodléhejte nikdy přesvědčení, že to nemůžete dělat jinak. Než dobře. Vždycky vám za zády vyroste někdo, kdo vás usvědčí z omylu.

ZIKMUND LUCEMBURSKÝ: Krví vykoupište jen málo. I když třeba nakonec zvíťazíte, co z toho máte? Pocit uspokojení vám utne zubatý...

ALBRECHT II. HABSBUKSKÝ: Cítí-li se tu člověk cizí, nemá šanci.

LADISLAV POHROBEK: Co můžete, dělejte včas. Nemusíte to stihnout.

JIRÍ Z PODĚBRAD: Zdědíte-li zdevastovaný stát, snažte se dohodnout se světem. Sice se k vám patrně obrátí zády, ale dějiny vás ocení a o něco se pokoušet musíte. Doma zatneme zuby a snažte se alespoň o to, co je možné.

VLADISLAV JAGELLONSKÝ: Staňte. Země, které vládnete, vám pak bude útulnější.

LUDVÍK JAGELLONSKÝ: Neutíkejte. A nebojujte, nemusíte-li.

FERDINAND I.: V téhle až příliš svobodomyšlné zemi vládnouti znamená balancovat. Daň se to střídavě.

MAXMILIÁN II.: S Čechy je třeba počítat. Není to vždy radost, ale nemáte na vybranou.

RUDOLF II.: V srdci téhle překrásné země se nejlépe vyjímají poklady nejcennější: umění a plody lidského ducha. Politika tu občas přivádí člověka k šílenství.

MATYÁŠ: České království se vyplatí držet.

FERDINAND II.: Tenhle pytel blech se po dobrém zkrotit nedá. Po zlém však ano. Nad temperamentem tu převládá skeptický rozum.

FRIDRICH FALCKÝ: O tomto klíči k Evropě sní každý. Sny jsou však prchavé a končívají tvrdě...

Odle nebylo koho oslovit, na další hlavu Českého státu si musíme pár měsíců počkat. Chtěli jsme se jen trochu ohlídnout. Vždyť česká státnost vyrůstá z odkazu dávných let.

Verdiho česká přítelkyně

Znala ji celá hudební Evropa. Od Granady. Patřila a Londýna, až po Petrohrad a Cařihrad. Drahon vlastní se jí stala Itálie. Ti, kteří ji měli příležitost slyšet zpívat, tvrdili, že její mocný soprán neobyčejně svěže byl jedinečný a neprokonatelný. Po provedení Stabat Mater a mše d-moll Luigiho Cherubiniho v Pesaru, kritička napsala: "...nezapomenutelným zůstane okamžik, kdy mohutný hlas Stolzové se nesl prostorem jako zvuk ryžního kovu. Účina byl tak mocný, že dokázal přivést posluchače až do stavu nejvyššího vzrušení." Když Stolzová zpívala v opěte Don Carlos roli Alžběty, napsal o ní po premiéře svému příteli sám Verdi: "Stolzová se nikdy nevyrovná. Ona má lvi podíl na úspěchu mé opery."

Tereza Stolzová se narodila v Labském Kostelci, jak se tehdy říkalo Kostelci nad Labem. Psalo se právě pondělí, 2. června 1834, byla devátá v pořadí z celkem deseti dětí farnického mistra Jana Stolze a manželky Anny. Byla to pozoruhodná rodina. Šest dětí se věnovalo hudbě. Z nich tři Tereziňiny bratři absolvovali pražskou konzervatoř. Tereza však neměla cestu ke zpěvu nijak lehkou. Se základy zpěvu ji seznámil kostelecký učitel Josef Neruda.

V roce 1849 byla přijata na pražskou konzervatoř. Její profesor zpěvu Gordigiani ji viditelně podceňoval. Když se pak koncem školního roku ozvala nemoc, Tereza se vrátila domů do Kostelce. Znovu byla přijata na konzervatoř teprve v roce 1852, ale jen do činobního oddělení. Začala tedy studovat zpěv souběžně s konzervatořní v převlék školě Vojtěcha Čabouna. Veřejné poprvé vystoupila roku 1855 na do-

nost v Praze jeho opera Il diavolo a quattro, ohromující úspěch u pražského občanstva Luigiho Riccioho tak rozrušil, že se pomátl na rozum a musil být umístěn v pražském blázinci. Tady také v posledním dnu roku 1859 zemřel.

Dokladová kniha 551

Tehdy již čtyřiapadesátiletý Ricci se postaral, aby si Tereza dále zdokonalila své pěvecké umění. Umožnil jí i první vystoupení na scéně terstského Teatro Grande. Dopomohl také své švagrově k angažmá v italských divadelních operních společnostech. S těmi Tereza postupně vystupovala ve většině italských měst a získávala první velké úspěchy. Diváci ji přátelsky oslovovali »La Stolz«. Se společností vlašské opery se pak dostala i do měst východní Evropy. Některá vystoupení se stávala triumfálními.

Zásluhou svých dosavadních velkých úspěchů stala se Tereza Stolzová jako koloraturní pěvkyně přední členkou milánské scény evropského jména La Scala. Tehdy se také velmi sblížila s Glussepem Verdim a jeho druhou manželkou »Beppinou«. Verdiho okouzilo nejen vrcholné pěvecké umění

Terezy, ale také její skromná ušlechtilá a přímá povaha. Brzy se stala Tereza Verdimu ztělesněním samé Musy. Ve Verdiho domě se Stolzová setkala občas i s jinou již slavnou českou pěvkyní, Klementinou Kalášovou, dokonce někdy spolu pod takovkou Verdiho i zpívaly.

Verdi si Stolzové tak vážil, že pro ni upravil i některé sopránové party svých starších oper, u nových oper psal role Stolzové »přímou na tělo«, tedy tak, aby její hlasový fond mohl zazářit nejvyšším leskem. Angažmá Terezy Stolzové se Scale nadmíru vyplatilo. Když po čtyřech letech hrozil Scale bankrot, uvedení nové Verdiho opery Síla osudu a vynikající výkony Terezy zvýšily návštěvnost představení natolik, že úpadek Scale byl odvrácen. Některá svá díla Verdi i Tereze věnoval. Tak na partituru Verdiho gigantického Requiem, poprvé provedeného v milánské katedrále sv. Marka 22. května 1874, je Verdim vlastnoručně připsáno: »Tereze Stolzové, první interprete tohoto díla věnuje Verdi.« Stolzová podnikla s Verdim i velké koncertní turné do Paříže, Londýna a Vídně. Při evropské premiéře Aldy 8. února 1873 v milánské Scale dal Verdi představitelce

klauzi role T. Stolzové zhorvit podle vlastních návrhů čelenku, náhrdelník, náušnice a naramky, které jí věnoval. Tyto památné šperky jsou u nás. Nosila je na scéně Národního divadla při Aidě i Mila Kočová

Když v roce 1897 zemřela Verdiho manželka Giuseppina, ujala se Tereza nezištné péče o tehdy již čtyřiaosmdesátiletého starého skladatele. Byla to také ona, která 27. ledna 1901 stála u úmrtního lůžka a Verdimu zatlačila oči. Postarala se také o postavení důstojného náhrobku s cennou mozaikou architektem Camillem Boitem na milánském hřbitově.

Tereza Stolzová při každé příležitosti zdůrazňovala, že je »una vera Boema« — věrná Češka. Dozpívala v roce 1876, když si při hostování v Petrohradě nachladila hlasivky. Verdiho přežila jen o devatenáct měsíců. Zemřela ve věku 88 let, v noci v srpnu 1902 v Miláně. Její hrob je rovněž na milánském hřbitově. Na krycí desce je odlit italský nápis. »Tereza Stolzová, narozená v Čechách. Ušlechtilost a síla ducha, pro které byla milována, věrnou láskou zajišťují jí věčnou paměť...«



Tereza Stolzová.

Sv. Václav mluví k dnešku

»Svatováclavská tradice stojí někde v kontě, zaprášená a naplň zapomenutá. Přitom mluví jasnou řečí. Měl bychom se jí nímout.« napsal v pátečním Českém deníku V. Klaus. Dnes, kdy od smrti sotva pětadvaceti let, knízem Václava uplynulo deset let, a 63 let, jsou to slova nesmírně aktuální. Doba, v níž Václav žil, byla, stejně jako ta naše, chaotická a pro Českou budoucnost zlomová. Václavova smrt na schodech boleslavského kostela

JETZT, WO WIR DEN
TEUEREN KABELANSCHLUSS
HABEN, FÄNGST DU ZU
LESEN AN.



ZNAH PUPKAČE, KTERÝ CHODÍ
K TONDOVI PÍT...

Nevěrohodný partner

BRATISLAVA: Podle slovenského premiéra V. Mečiaru promluvil předseda maďarské vlády J. Antall během pátečního otevření kanálu Dunaj—Mohan—Rýn, kdy ostře napadl postoj ČSFR a Slovensku k výstavbě vodního díla Gabčíkovo-Nagymaros, »velmi nešťastně. Zkreslil údaje a měl jsem dojem, že smlouvu zřejmě nikdy nečetl.« řekl v sobotu mj. V. Mečiar. Podle jeho slov ho premiér Antall »předtím ujistil o něčem jiném a při veřejné příležitosti všechny sliby a celý obsah rozhovoru popřel. To svědčí o tom, že maďarská strana není věrohodným partnerem, neplní ani smluvní závazky, ani slovo.«

NULTÝ SRAZ PUPKAČO pro »potádné« chlapce nad 100 kilogramů se v sobotu uskutečnil v rekreačním areálu Sporea v Šumperku. Mezi pěti desítkami účastníků byli nakonec evidováni jen muži nad 120 kilogramů. Titul »Mr. pupkáč 1992.« získal 47letý Z. Maršálek ze Šumperka, který váží 146 kilogramů a v pase měří 144 centimetrů.

Nehoda M. Sládka

PRAHA: Předseda Sdružení pro republiku — Republikánské strany Československa a poslanec FS ČSFR M. Sládek byl včera večer zraněn při autonehodě, která se stala cestou z mítinků v okrese Bruntál. Jak sdělil ČSTK tajemník SPR-RSČ J. Vik, je Miroslav Sládek hospitalizován v bruntálské okresní nemocnici. Blížší podrobnosti o okolnostech nehody ani o charakteru zranění nejsou zatím známy.

324 NERHODA?

az revolucně humanistickým. Připomeňme si jen jeho úspěšné působení v instituci otroctví a moudrou odvahu, s níž vstoupil ve svých bitvách pře-

Poslední rytíř a lancknecht

Rod knížat Schwarzenberků je slavný rod. V Praze máme čtyři Schwarzenberské paláce, z nich dva na Hradčanském náměstí. Za první republiky jim patřily zámky v Třeboní, na Hluboké, zámek Orlik i Český Krumlov. V Českém Krumlově za mého mládí se ze zámecké věže ještě vyrubovalo a na nádvoří u starého děla stávala stráž granátníků v historických uniformách.

V současné době je asi nejpoblábnějším potomkem rodu bývalý kancléř Karel Schwarzenberg. Z historie můžeme připomenout Eleonoru Schwarzenberkovou, manželku knížete A. Windischgrätze, která při revolučních událostech v roce 1848 byla

v okně svého pražského bytu smrtelně zasažena kulou patřící nejspíš jejímu manželovi. Nejslavnějším Schwarzenberkem byl jistě kníže Karel, rakouský polní maršál a prezident vídeňské dvorní válečné rady, vítěz nad Napoleonem v památné bitvě národů u Lipska v roce 1813, který při pronásledování napoleonských vojsk vtáhl 31. března 1814 do samé Paříže. A nejzajímavější postavou z rodu Schwarzenberků je však bezesporu kníže Bedřich Schwarzenberg, známý jako »poslední lancknecht«.

Bedřich Schwarzenberg se narodil (sám napsal: »bohužel«) ve Vídni 30. září roku

1800. Jeho otcem byl zminěný polní maršál Karel Schwarzenberg, jeho matkou Marie Anna z Hohenfelsu, ovdovělá kněžna Esterházyová. Byla o čtyři roky starší než její manžel Karel, za kterého se provdala roku 1799. Bedřich Schwarzenberg prožíval své mládí střídaně na »starém husitském hradě Orliku v kraji Prácheňském« nebo na matečných statcích v Uhrách. Dříve než německy naučil se česky a francouzsky. V roce 1815 nastoupil vojenskou službu, o pět let později se vzdal správy svého »fideikomisu«, tedy statků, ve prospěch svého bratra Karla.

Bedřichovy dobrodružné cesty po bojištích začaly v roce 1830, kdy se v uniformě maltézského rytíře přidal jako dobrovolník k Francouzům, když táhli do Alžíru. Za udatnost v boji vyznamenal maršál Bourmont Bedřicha křížem Čestné legie. V roce 1832 v hodnosti podplukovníka vystoupil z armády, ale jeho účast v bojích tím nekončila. Dobrodružná krev ho vyhnala do Španělska, do bojů legitimistů k pretendentu Donu Carlosovi. Když se v přestrojení chtěl dostat do Valencie, byl Francouzi zabit, ale na čestné slovo dovolil Bedřichovi vrátit se do Rakouska. V roce 1846 byl za pomoc arciknížeti Ferdinandovi, guvernéru v Haliči, při místním povstání povýšen na plukovníka. Již na podzim stejného roku bojoval na straně Sonderbundu ve Švýcarsku a v následujícím roce jako prostý střelec pomáhal potlačovat v Tyrolích vzpouru. Za účast v bitvě u Rábu (dnes Győr) a Komárna získal povýšení na generálmajora. Svému putování po bojištích připomínal českou romantikou a celkem marným bojem za své ideály pak Dona Quijota (v dopise Vincenci Auersperkovi se tak sám podepsal).

Ačkoliv Bedřich Schwarzenberg byl šlechticem a »arcikatolíkem«, stal se proslulým obdivovatelem Jana Žižky z Trocnova. Dochovalo se několik jeho vycházkových holi s olověným odlitkem rukojeti v podobě Žižkovy hlavy. Nosil je i tehdy, když byly jako nebezpečná zbraň (a jistě i pro toho Žižku) policejně zakázány. Později se »žizkovky« rozšířily po celých Čechách. Nejzajima-

vější jsou však zcela nekonvenční Bedřichovy glosy k událostem a myšlenkám, v jeho cestopisech a ve vydaných publikacích Postdiluvianische Fidibus-Schnitzel (fidibus se nazývá papírek k podpalování). I když psal německy, smýšlením byl odvážnějším českým vlastencem. České národní hnutí mu bylo sympatické. Po procházce Prahou v roce 1853 si zapsal: »Z očí českých dívek září báje české pohanské doby, pověsti o kněžně Libuši. Není romantičtějších dějin nad českou Libuši, Drahomíru, Přemyslovce, Vršovce, dobu husitskou... Nyní ale čarovná země Libušina, Přemyslovské království upadlo na pouhou korunní zemi, královský hrad se stal kasárnami a Vyšehrad c. k. erárním skladištěm.«

Svérazný je jeho pohled na tehdejší stát. Říká: »Stát občana přímo utiskuje, protože se plete do všeho: do lásky, do sňatků, do narození i do výchovy člověka... Černému otroku se dají líp než těmto bílým rábům.« Odmítá povinnou vojenskou službu. Nejsou všichni občané chabí. Proč by si ti bojovníci nemohli zaplatit rváče a hrubláky, aby za ně bojovali? Když v dubnu 1861 odmítá volbu za poslance, jeden z důvodů je, že nedokáže, aby českou korunu pokládal jen za kuriósum starožitnické sbírky místo za drahocenný posvátný klenot.

Pro nás je Bedřich Schwarzenberg zajímavý i tím, že nebyl prudkého odporu své matky, stal by se manželem komtesy Hortensie — schovanky kněžny Zaháňské, které obě známe z Babičky Boženy Němcové. Ve skutečnosti se Hortensie jmenovala Emilie z Gerschau. Oba mladí lidé prožili na Orliku pár týdnů nádherného sblížení. Později se stala Emilie známou spisovatelkou pod pseudonymem T. T. Beer a provdala se za Daniela Augusta v. Binzer. Vzpomínky na Orlik popsala v novele Nezdárný princ.

Poslední lancknecht nebo také »poslední rytíř«, jak Bedřicha Schwarzenberka nazval básník A. Meissner, zemřel ve věku 69 let, v neděli 6. března roku 1870. Od té doby prý u nás není lancknechtů. Nebo to o sobě neprohláší.

devším silou ducha. Pod vlivem své babičky, první české svěřence sv. Ludmily, ob-
sáhl nejen vědění tehdejší slovanské kul-
tury, ale i pozitivní přínos západního
křesťanství. V latinské škole v Budči zís-
kal znalost latiny a řečtiny i evropský



Kníže Bedřich Schwarzenberg ...

... a jedna z jeho vycházkových holí — tzv. žizkovka.

rozhled. Vlády po svém otci Vratislavovi se ujal coby nezletilý, ale řídil stát už jako moudrý a prozíravý státník. Orientoval se na spolupráci se saským císařem Jindřichem Ptáčníkem, od něhož převzal část ostatků sv. Víta (kterým se přičítaly státotvorné účinky) a uložil je v základech budoucí Svatovítské katedrály. Politické přátelství s Jindřichem vymanilo Čechy z tuhé podřízenosti Němcům a oněch 500 hřiven stříbra a 120 volů, které se odváděly do Bavor, ve Václavově době zůstávalo doma. Za jeho vlády se Čechy poprvé staly středoevropským mostem, po němž přecházely kulturní vlivy mezi zápa-

dem a východem nikoliv vojenskou botou, ale v poselství srdce a ducha.

Dnes, kdy hledáme základní kameny pro budoucí samostatný český stát, je svatováclavská tradice jedním z nejceněnějších pokladů české historie s požadavky mravní a duchovní obrody současné společnosti. Na tom, zda oživíme toto pouto, bude záviset i osud budování demokratické a humanistické české státnosti.

FERDINAND PEROUTKA

Das Terminal in Zahren

Die Ausmaße des neuen Terminals 2 sind beeindruckend: 590 Meter und 40 Zentimeter mißt er an der längsten Stelle, 100,80 Meter in der Breite und 34,5 Meter (ab Erdgeschoß) in der Höhe. Die Bruttogrundrißfläche beträgt rund 330 000 Quadratmeter. Etwa 100 verschiedene Unternehmen beteiligen sich am Bau. Für die Rohbau-Konstruktion werden 380 000 Kubikmeter Beton und 56 000

Tonnen Baustahl benötigt, dazu kommt jede Menge Glas: 7000 Quadratmeter fürs Dach, 29 000 Quadratmeter für die Fassade. Insgesamt 19 Turmdrehkräne sind im Einsatz. Für den Innenausbau sind allein 46 000 Quadratmeter Natursteinboden vorgesehen, 21 000 Quadratmeter Boden- und Wandfliesen sowie fast 4000 Holz- und Stahlblechtüren. Allein für die Klimatechnik, sprich „gute Luft“, werden 40 Ki-

Dokumente ne
str. 553
makové

...continua da pag. 6
giornale da lui fondato.
un diario sugli ultimi
mattinici mesi del fra-
no. Ecco che cosa ne
ne fuori.

prodromi della caduta
ninciarono a manife-
rarsi nella primavera del
22: un primo colpo del-
aralisi progressiva, che
na della caratteristiche
la sifilide. In agosto
iveva Lenin al suo del-
Trotzkij: "Voi capite...
l'attacco del 22 mar-
io non sapevo più leg-
e né scrivere... Biso-
va che cominciassi a
arare tutto di nuovo".
ive la sorella, sempre
quell'estate: "Il 18 di-
mbre Lenin avrebbe do-
presiedere il plenum
Comitato centrale, e il
inaugurare il Congres-
dei Soviet. Ma il 16 lo
se una nuova paralisi,
la parte destra, dalla
a ai piedi. Piangendo,
fratello fece sapere a
lin che non avrebbe
auto recarsi a Mosca...
oo Natale il suo stato
giorò ancora". I conta-
i delle case vicine senti-
o urla disumane prove-
e dalla dacia, dove in
reto era stato relegato.
a giorno", racconta an-
a la sorella Maria
iese a uno dei segretari
procurargli del cianuro.
giunse: 'Ma fatelo in se-
to'. Il veleno non fu
i portato. Nadia, la mo-
i, ripeteva che la sua
lattia era come una pri-
me, dalla quale sarebbe
sto uscito. E questo lo
deva più sereno. E' in
esto periodo, primi me-
del 1923, che la sorella
nincia a scattar foto. Un
do per distrarre Lenin?
ra consapevole che un
no quelle immagini
ebbero diventate un do-
mento storico? Quelle
o da brivido, scattate da
ria e forse anche da
dia, sono le stesse che vi
striamo.
a discesa verso l'infer-
di Lenin continua. Len-
inesorabile. Stalin, in-
mato di tutto dalle sue
e, ordina che al capo in-
nia non vengano più
apitati i giornali. «Per-
e deve riposare, stare
noquillo», dice. In realtà
a vuole che Lenin sap-
delle lacerazioni all'in-
no del partito, a che
nto è arrivato il brutale
ccio di ferro tra lui e
tzkij, il successore gra-
e. Nello stesso tempo

Foto: G. G. G.



NINO CASTELNUOVO "MAGNIFICO CORNUTO"

SENZA ELISABETTA GARDINI Borgio Verezzi (Savona). Finalmente Nino Castelnuovo, 56 anni, è riuscito a portare in palcoscenico "Il magnifico cornuto", attesissima commedia della stagione teatrale dell'estate. Castelnuovo, che qui vediamo con le sue compagne di lavoro, Laura Lattuada (a sinistra) e Ornella Ghezzi, teneva molto a questo lavoro, ma sembrava che "Il magnifico cornuto" non dovesse più andare in scena. Protagonista femminile, al posto della Lattuada, era in un primo tempo la conduttrice televisiva Elisabetta Gardini. Ma la Gardini, durante le prove, è andata incontro a una crisi familiare che sembrava dover portare alla rottura del suo matrimonio. Elisabetta ha così interrotto le prove dello spettacolo, rinunciando alla stagione teatrale, e ha seguito il marito in America. La Gardini ha salvato il matrimonio e, con Laura Lattuada, Castelnuovo ha salvato "Il magnifico cornuto" che, dopo la "prima" trionfale in piazza Sant'Agostino a Borgio Verezzi, sta ora girando tutta l'Italia. Durante la tournée, Castelnuovo, che sei mesi fa è diventato papà, telefona tutte le sere alla sua compagna in vacanza in Sardegna per avere notizie del figlio.

Stalin si fa portare tutti gli scritti di Lenin: anche quello sul quale aveva impresso, con grafia tremolante: "Da aprire soltanto dopo la mia morte".

Ma che cosa si raccontava al popolo sovietico, e agli stessi dirigenti del partito che non erano al vertice della *nomenklatura*? Che il grande padre soffriva di disturbi al cuore, e che aveva subito un attacco di paralisi. Si ricordava anche, suggerendo un improbabile nesso di causa ed effetto, l'attentato da lui subito nel 1918, quando

una controrivoluzionaria, Fanny Kaplan, gli aveva sparato due colpi di pistola: un proiettile s'era conficcato nella spalla, l'altro nel polmone sinistro. Nessuno, sul momento, aveva osato operarli: l'aveva poi fatto un famoso neurochirurgo tedesco, Klemperer, con un intervento riuscito. Dunque, disturbi di cuore, paralisi, forse una conseguenza dell'attentato... Questo si faceva sapere alla gente. In realtà Lenin era entrato nell'ultimo stadio, quello mortale, della sifilide.

Nessuno tuttavia osò parlare del male terribile, di cui peraltro si conosceva bene l'esito fatale. Dopo la morte, un medico russo ebbe il coraggio di azzardare la diagnosi, che queste foto contribuiscono a confermare in pieno. Una diagnosi che finì, anche quella, negli archivi segreti, mentre il medico fu messo a tacere per sempre da Stalin: era il dottor Victor Petrovich Ossipov, il quale parlò chiaramente di sifilide, e la sua diagnosi non fu confutata né dalla moglie né dalla sorella di

Lenin. Quell'infezione se-
gue un cammino molto
lento, e fu possibile anch
stabilire dove e quando
fondatore dell'Urss l'avev
contratta: a Parigi, nel
1902, durante il suo esilio
Marzo 1923, giorno 23
Lenin viene colto da un
nuovo attacco, e da quell
si risveglierà completa-
mente pazzo. Fino all
morte. "Riusciva a pronun-
ciare solo alcune parole
familiari, disarticolate",
scrive la sorella. "Com-
'popolo', 'borghese', 'rivol-
uzione', o anche frasi ele-
mentari, come 'aiutatemi
'al diavolo'... Infine riusci-
va ad articolare soltanto,
con fatica, la parola 'ecco'
Nadia, la moglie, gli com-
pitava sillaba per sillaba
alcune frasi, come si fa
con i bambini, incitandolo
a ripeterle: 'Questo è il
nostro cane... Si chiama
Jack... Corre dietro
Zorka...'. Ma lui non riu-
sciva, le sillabe s'inceppa-
vano, dalla sua gola prove-
nivano soltanto suoni..."

Eccolo sulla sedia a ro-
telle, macabro pupazzo. Il
suo stato è vegetativo, d'in-
coscienza completa, la fo-
to è di un'eloquenza ag-
ghiacciante. Il 21 gennaio
del 1924 entra in coma. In
pratica è già morto. Il cuo-
re cesserà di battere il
giorno 24, alle sei e mezzo
di pomeriggio. E' nel suo
letto. Sul comodino, scrit-
ti di Jack London e di Marx.
E una pila di giornali, ov-
viamente mai letti. La mes-
sa in scena finale è allestita
scrupolosamente dagli uo-
mini di Stalin, che arriva
in slitta tre ore dopo: il
popolo sovietico e il mon-
do devono sapere che la
malattia non ha impedito
Lenin di leggere i giornali
di lavorare per il partito,
che lui infine è morto seren-
no, disteso, tranquillo, pe-
r un malaugurato, improv-
viso e inatteso nuovo at-
tacco di trombosi. E così
in un'immagine di pace
eterna creata dagli imbal-
samatori, lo vedrà il popo-
lo in lacrime che sfilava
vanti alla sua bara, nel
mausoleo nero. Un'imma-
gine fisica assolutamente
indispensabile a Stalin che
si accingeva a impadronir-
si del potere, in nome di
Lenin; indispensabile co-
me la conservazione di
un'altissima, incontami-
nata immagine morale
dell'uomo scomparso.

Offuscata, e non poco

● continua a pag. 129



ULTIMA IMMAGINE Gorki. Questa è l'ultima fotografia che ritrae Lenin ancora in vita. Venne scattata dalla sorella Maria Ulianova nell'ottobre del 1923, un anno e mezzo dopo la foto che vediamo in alto nella pagina accanto e quattro mesi prima della morte dello statista. Confrontando le due foto, quella rimasta segreta e quella resa pubblica negli anni Venti, si nota come i sovietici abbiano scosto la verità sulla fine del loro "leader". Lenin appare completamente stravolto dalla follia, che gli aveva persino tolto l'uso della parola. Quando morì, il 24 gennaio 1924, il governo di Mosca fece sapere che il "padre della patria" era morto serenamente, colpito da una trombosi mentre lavorava nel suo studio per il bene del partito. Il cadavere di Lenin venne imbalsamato e truccato per fare sparire dal volto ogni traccia di follia. Lenin venne poi sepolto, con solenni funerali di Stato, in un gigantesco mausoleo costruito appositamente sotto le mura del Cremlino.

QUESTA FU L'ORRIBILE FINE DEL GRANDE LENIN



ECCO COME VIVEVA Gorki. Una sconvolgente immagine di Nikolaj Lenin semiparalizzato, fuori di mente e costretto a vivere su una sedia a rotelle, fotografato, nell'estate del 1923, nel giardino della sua casa di Gorki, accanto alla sorella Maria Ulianova e al neurochirurgo tedesco professor Ochs. Sono passati soltanto cinque anni dall'immagine che abbiamo visto nella pagina accanto e dell'uomo forte e sicuro che aveva rovesciato lo zar e che aveva guidato il popolo russo nella Rivoluzione d'ottobre è rimasto soltanto una larva d'uomo, dallo sguardo allucinato. Questa eccezionale fotografia e quelle delle pagine seguenti furono scattate, durante l'ultimo anno di vita di Lenin, dalle uniche due persone che vissero accanto allo statista: la moglie, Nadia Krupskaja, e la sorella, Maria Ulianova. Queste fotografie costituiscono un eccezionale documento storico perché rivelano, dopo 68 anni, com'era ridotto il padre dell'Unione Sovietica nei suoi ultimi mesi di vita.

LE FOTO MAI VISTE DELLA SUA AGONIA



UNA FINZIONE PER IL FOTOGRAFO

Gorki. In questa fotografia del 1922 Lenin sembra in buone condizioni di salute e perfettamente lucido. Lo statista aveva 52 anni ed era stato colpito da una paralisi al lato destro del corpo. Però, per assicurare il popolo sovietico Lenin venne fotografato nel giardino della sua casa di Gorki e, come vediamo, il male non sembrava averlo lasciato strascichi. In realtà, la paralisi che aveva colpito il "padre della patria" era stata provocata da una malattia venerea e Lenin era già distrutto e sull'orlo della follia. Evidentemente, però, un abile trucco e la perizia del fotografo lo mostrano come se fosse guarito. La realtà era invece ben diversa ed emerge confrontando questa immagine con le altre due foto che sono state tenute segrete per 68 anni e che vediamo in queste pagine.



NESSUNO LO VIDE COSÌ

Gorki. Tra questa foto e quella in alto sono passati pochi mesi. Lenin quindi non era in buona salute, come lo abbiamo visto nella foto in alto, ma viveva su una sedia a rotelle con lo sguardo perso nel vuoto, come vediamo in questa foto scattata dalla sorella di Lenin nella primavera del 1923. Nel dicembre del 1922 lo statista si ritirò dalla scena politica e nessuno, tranne i familiari, i medici e alcuni alti funzionari di partito, lo vide mai più. Il 23 marzo 1923, Lenin fu colpito da un'altra crisi da cui si risvegliò completamente pazzo.

gio alla luce del recente rapporto del Censis, Centro studi e investimenti sociali, secondo cui i ragazzi tra i 18 e i 25 anni tendono a rimanere nella casa dove sono nati il più a lungo possibile: in sostanza, rifiutano di lasciarsi alle spalle l'adolescenza, all'ombra protettiva (forse troppo) dei genitori, per paura di diventare adulti. Così le statistiche dicono che il 94 per cento dei giovani di quella fascia d'età vivono con i genitori. In Francia sono il 62 per cento, in Inghilterra il 67 e in Germania il 69. Il dato risponde a verità, per quanto ne so io. Ho due

di andare a vivere da soli o anche quella di sposarsi sia lontana. I nostri figli non sono un'eccezione. Molti dei nostri amici, miei e di mio marito, sono nella nostra stessa condizione con figli più giovani e, qualcuno, addirittura con figli attorno ai trent'anni. C'è un aspetto positivo che il Censis ha giustamente sottolineato. Dopo i contestatori e i figli dei fiori, pare che i conflitti generazionali siano molto limitati. I giovani ora hanno più fiducia nei propri genitori e ritengono necessaria la loro autorità.

Castiglioncello (Livorno).

LETIZIA LIMARDI

settimanale, non ho mai perso un numero e ogni volta ho sempre trovato tanti servizi veramente sensazionali. Nessuno tuttavia ha mai suscitato in me tanta emozione come quello, recentissimo, nel quale avete pubblicato la notizia dell'amore tra la meravigliosa attrice Sylva Koscina e il professor Vittorio Sgarbi. Non voglio dilungarmi e vi confesso il motivo della mia emozione: sono da sempre innamorato, anzi, innamoratissimo di Sylva Koscina. Ho visto tutti i suoi film, da *Il ferroviere* a *Guendalina*, da *La battaglia della Neretva* ad *Asso*, per non citarne che alcuni e ho una sterminata raccolta di articoli che i giornali hanno pubblicato su di lei. Da tempo però non avevo sue notizie e il fatto mi riempiva di tristezza e di rammarico. Sfogliavo le vecchie riviste, guardavo le fotografie un po' sbiadite e mi chiedevo quale fosse stato il destino della mia diva preferita, di quella splendida donna che da sempre popolava i miei sogni. E adesso, grazie a *Gente*, scopro che non soltanto Sylva Koscina è bella e seducente più che mai, che sta vivendo una nuova storia d'amore con lo slancio e la passione di un'adolescente, ma che tornerà anche sullo schermo. Non posso nascondere che provo un po' di gelosia nei confronti del professor Sgarbi, ma è giusto che una donna eccezionale come Sylva abbia accanto a sé un uomo colto, raffinato e affascinante come lui. Io mi accontento, come accade ormai da moltissimi anni, di destinare a Sylva un sentimento ideale, di sentirla mia nei sogni. No, professor Sgarbi, non consideri un rivale un ottantenne dal temperamento romantico e dal cuore un po' affaticato.

Milano.

LETTERA FIRMATA

IN REGALO



Questa settimana avete trovato un eccezionale regalo per ricordare la diva più amata di tutti i tempi: il calendario di Marilyn. Per ogni mese, dall'agosto 1992 al luglio 1993, c'è una stupenda foto a colori della diva. Fu con un calendario che Marilyn iniziò la carriera ed è con un calendario che "Gente" la ricorda nel trentesimo anniversario della scomparsa: così per 365 giorni i suoi ammiratori potranno averla sempre sotto gli occhi.

Questa pagina è riservata alle lettere che riceviamo dai nostri lettori. Chi desidera intervenire con commenti, opinioni e proposte, può indirizzare a Gente, viale Sarca, 235 - 20126 MILANO



LO CONOSCEVAMO COSÌ Mosca. Ecco come il mondo ha sempre conosciuto Nikolaj Lenin: forte, maestoso, con lo sguardo deciso del vero "leader". Qui lo vediamo, nel 1918, nel suo studio al Cremlino. Nato a Simbirsk, in Russia, nel 1870, Lenin, il cui vero nome era Vladimir Il'ic Ulianov, fu uno dei fondatori del Partito comunista sovietico. Costretto a vivere in esilio per sfuggire alla repressione della polizia zarista, Lenin organizzò e ispirò la cosiddetta Rivoluzione d'Ottobre che, nel 1917, rovesciò lo zar Nicola II e portò alla nascita dell'Urss.

lometer Rohrleitungen verlegt.

600 Bauarbeiter zogen den Rohbau hoch, in Spitzenzeiten werkten sogar 1000 Mann auf der Baustelle. Den Ausbau des Terminals 2 werden rund 2000 Mitarbeiter besorgen.

Für angenehme Temperaturen sorgen 85 Klima- und Lüftungsanlagen, für die Sicherheitsvorsorge werden 8000 akustische Brandmelder installiert.

Schere im Bauch vergessen

NÜRNBERG, 1. Oktober (dpa). 100 000 Mark Schmerzensgeld erhält eine 58jährige Frau, in deren Bauch bei einer Operation in den siebziger Jahren eine Schere vergessen worden war. Auf diesen Vergleich einigten sich am Donnerstag vor dem Oberlandesgericht Nürnberg die Versicherungsgesellschaften der beiden Ärzte, die für den Operationsfehler in Frage kommen. Sie zahlen der Klägerin

jeweils 50 000 Mark.

Die Patientin hatte über ein Jahrzehnt lang unter quälenden Schmerzen gelitten. Erst im November 1989 war nach mehr als 500 Arztbesuchen bei einer Röntgenuntersuchung die 18 Zentimeter lange Operationsklemme zwischen Magen und Rücken entdeckt worden.

Im nachhinein ließ sich jedoch nicht mehr aufklären, ob das Instrument von einem Eingriff aus dem Jahr 1976 in einer Nürnberger Klinik oder von einer Operation 1979 an einem anderen Krankenhaus stammte.

Scheidung mit rauhen Tönen

Wenn in den Schlagzeilen der tschecho-slowakischen Presse die Ziffern 2:1 auftauchen, ist damit selten ein Fußballergebnis gemeint. Meist geht es dabei um die Zauberformel, mittels der im CSFR-Scheidungsverfahren das gemeinschaftliche Eigentum unter den rund zehn Millionen Tschechen und den etwa fünf Millionen Slowaken aufgeteilt werden soll. Allerdings herrschen über diesen Aufteilungsschlüssel ebenso unterschiedliche Ansichten wie über den Weg, wie die Föderation verfassungsgemäß aufzulösen sei. Da selbst das Datum, die Jahreswende 1992/93, wieder zur Debatte steht, sind im „samten“ beginnenden Scheidungsprozeß inzwischen raue Töne zu hören.

Türenschiagend hatte der slowakische Ministerpräsident Vladimir Meciar zu Wochenbeginn auf den Zank hingewiesen. Vorzeitig verließ der Premier die Sitzung des CSFR-Verteidigungsrates in Prag, auf der mit seinem tschechischen Gegenüber Vaclav Klaus über das Vorgehen bei der beschlossenen Teilung der CSFR-Armee verhandelt werden sollte. Würde der tschechische Standpunkt durchgesetzt, Militäreinrichtungen dem zu übergeben, auf dessen Gebiet sie liegen, käme Prag wohl besser weg.

Auch über eine Veränderung der Quote 2:1 zugunsten der Slowakei bei der beweglichen Militärausrüstung wie Flugzeugen, Panzern und Schusswaffen hätten die Tschechen nicht mit sich reden lassen, ebensowenig über seinen Vorschlag eines militärischen Koordinationspremiums oder wenigstens eines Nichtangriffspakts, beklagte sich Meciar.

Hinter den Streitigkeiten steckt vermutlich mehr als das Gefeiſche über die eine oder andere Milliarde. So klar die Vereinbarung zwischen den jeweiligen Mehrheitsparteien – der tschechischen Bürgerlich Demokratischen ODS und der Bewegung für eine Demokratische Slowakei HZDS – im Punkt Auflösung der Föderation ist, so unterschiedlich sind die Standpunkte, wie die Zusammenarbeit der beiden Republiken künftig aussehen soll. Meciar und seine HZDS zeigen wenig Neigung, die junge Slowakische Republik umgehend dem Härtesten völliger Unabhängigkeit auszusetzen. Bevor sie mit der Auflösung der Föderation ihre Druckmittel auf den Verhandlungspartner verlieren, wollen sie die Bedingungen einer künftigen engen Zusammenarbeit beider Republiken festschreiben.

Die neoliberale tschechische Regierungskoalition will sich jedoch offensichtlich für die Zukunft nicht die

Hände binden lassen. Schon vor Tagen hat Ministerpräsident Vaclav Klaus klargemacht, daß die angestrebte Währungsunion nach seiner Meinung nur von kurzer Dauer sein wird. Zweierlei Währungssysteme müßten zweifellos auch die Möglichkeiten für die geplante Wirtschafts- und Zollunion einschränken. Jan Kalvoda vom ODS-Koalitionspartner Bürgerlich Demokratische Allianz ODA hatte sogar schon gefordert, wenn der Trennungsprozeß weiter so schleppend verlaufe, könnten auch „einseitige Schritte“ der tschechischen Seite erfolgen. Am Mittwoch machte Regierungschef Klaus jedoch klar, daß er nur eine Verhandlungslösung für möglich hält.

Zum Streit um den gemeinsamen Besitz kommt noch, daß die beiden Mehrheitsparteien ODS und HZDS auf die Stimmen der Opposition im Föderalparlament angewiesen sind, wenn sie die Auflösung der Föderation auf verfassungskonformem Weg auflösen wollen. Die jedoch findet sich nicht bereit, die Regierungsparteien ohne Gegenleistung zu unterstützen.

Wie verhärtet die Fronten sind, hat die Ablehnung des Gesetzes „zum Verschwinden der Föderation“ gezeigt, denn die von ODS und HZDS gebildete Föderalregierung vorgelegt hatten. Um einen legalen Ausweg zu finden, wird es erneut zäher Allparteien-Verhandlungen bedürfen.

Die Bevölkerung verhält sich abwartend. Laut jüngster Umfrage des Staatlichen Instituts IVVM unter jeweils knapp 800 Tschechen und Slowaken glauben 80 Prozent der Befragten in beiden Republiken, daß die Teilung auf jeden Fall kommt; dafür sind in der Tschechischen Republik nur 46 Prozent, 45 Prozent dagegen; in der Slowakei sprachen sich sogar 46 Prozent gegen die Teilung aus und nur 41 Prozent dafür.

Uchne a oněmí...

demokracie. Nepodceňujme to. Také v antické kolébě lidovlád
jen málokterý vzdělanec a filozof považoval tento způsob sprá-
vy státu za nejlepší. Měl zřejmě své zkušenosti, neboť kultiva-
vaných a morálně vyspělých lidí bylo v tehdejších Aténách
i v Římě poukrovnou. Moderní západní demokracie mají v tomhle
výhodu, z nevolníků tam občané vyrůstali plynule a ti, kdo chle-
bí demokracii zneužít a nikoli využít, tam nemají tolik prostot-
y. Aby se tedy v našem "specifiku" nestala demokracie pokra-
čováním trestu za VRSR, měli bychom uhlídat její základy pře-
myslu: demokracie může vzniknout a fungovat pouze tam, kde
existuje občan, tedy bytost morálně hodná toho jména.

EVA ROLEČKOVÁ

V pracovně oběhnané před světem hradbou filosofických epistem, zabíjení do polstrovaných křesel, přijímáme řev ulice jasně, z odlesku a problémy zde přetřásané nabývají podoby vypracované zvířeny. Tady může vzniknout zajímavě diakuze o smrti jako o vyvažujícím elementu života, o její funkci morálního svědělce v proudu lidské existence. Ani ten největší cyruk by však nešel tyto myšlenky rozvíjet na náměstí v Sarajevu. Když nás dnes skáblí demokracie, sálonně

presvědčuji, jak je dobře, že pan Sládek je v parlamentu, mám pochyby, co jame vlastně chtěli. Demokracii pro demokracii nebo zbavit se oková lidského ducha? Toužil jame po svobodě proto, aby se mohla objevit stavidla sprostoty, urážek a nactluthání, nebo proto, abychoťm sporů a v pouť tváře jedni a druhými ve vzájemné účtce spravovali společnost. Sněmovna lidu FS se jmenem demokracie rozhodla, že nactluthání (a není nejzávažnější, že se jedná o hlavu státu, tady šlo o urážku člověka V. Havla) je v této zemi přípustné. Není to pouze onen případ. Ještěžalují nebulvárnější deník, který o mně nveřejnil podobně náctluthačné výtkičky bez zrnka pravdy se záměrem diskreditovat ně profesionalistě a lidsky, měla jsem se možnost seznámit s ne-

ROLEČKOVÁ, SEŠ HUĚ 20A!

HRAVÁ A VESELÁ

Praha se mění před očima doslova po hodinách, a tak se vám běžně stane, že v úžasu zůstanete stát před úplně novým a voňavým obchůdkem tam, kde jste ještě včera chodili kolem slepých výkladů a vchodu »ilbezne« zarámovaného do špiňy a odpadků. Najednou, a vy nevíte, jak se to stalo, se tu všechno blýští a třpytí, před vchodem pobíhá pan vedoucí s košíkem v ruce a rozdává úsměvy na všechny strany. Jdete dovnitř a vrhnou se na vás prodavači. Čistouchů, příjemní, ochotní – až je leckdy člověku stydno, že nic nenakoupí.

Těm, kdo stojí o zákazníka a nejen o jeho odírání, to však vůbec nevadí, zvou vás, abyste přišli lindy, protože třeba sáhnete po tom, co obchůdek teprve objednal.

Praha je čím dál krásnější. A je i hravá, marnivá a veselá. Celé dny, sice k nelibosti okolí, vyhrávají na Karlově mostě muzikanti, zpívá se v Karlovce, ale i v Celetné, na dolní části Václavského náměstí. A zpívá se ve všech možných jazycích, protože písničky — třeba Beatles — no ty přece znáš všichni. Staří, mládí, Japonci, Číňani, Angličani, Francouzi... Praha si notuje a brouká o večerní nočnímu zpevákům nabízí nejen

posezení v příjemném prostředí mnoha restaurací a bisterek, pizzerií a kafeťerů. Pro ty méně movité, co se spokojí jen s něčím »do ruky«, jsou otevřeny stánky nejen s »hot-dog«, ale třeba i docela obvyklou kukuřicí. Za tři kačky. A těm ozlašť hla-
dovým — a i to je fantazie — nabízí Praha nákup pozdě do noci v mnoha prodejnách. Nedávno jsme spolu s přítelkyní a zahra-
ničními hosty nakupovali v Mostecké. Mu-
sím říci, že v tom obchodě měli vše, nač
může pomyslet i ten nejrozumnější jaz-
ček. A také — věřte nevěřte — v deset ve-
čer úplně čerstvý chléb, veka, bagetky

Theater im Arsch

Nutten & Soldaten: „Fleischwolf“ von Werner Fritsch uraufgeführt

BONN. Empfangen wird das Publikum in dem von Maren Christensen zur Theaterspielfläche eingerichteten Alten Malersaal des Bonner Schauspiels mit einer Acid-Rock-Salve. Ihr ohrenbetäubender Lärm hat auch bei den folgenden Einblendungen, deren Wattgewalt das Licht in der Bar „National“ fast ins Dunkel abflattern läßt, den nervtötenden Vorzug der Klarheit: Für Sensibelchen ist dieses Theaterstück nicht geeignet, es spielt im Militärbereich. Allerdings nicht bei der Artillerie. Die Parole der vier jungen Gefreiten, die im ersten Akt vor, im zweiten nach dem letzten Manöver vor ihrer Entlassung aus der Bundeswehr stehen, lautet darum: Ich bin kein Mensch, ich bin kein Tier, ich bin ein Panzerpionier.

Das ist aber nur die halbe militärische Wahrheit. Denn unsere Jungs, zu denen sich noch zwei Unteroffiziere gesellen, gehören offenbar einer geheimnistückigen Schwanzvermessungstruppe an. Das jedenfalls legt nicht nur ihr Wortschatz nahe, der sich um Fotze und Schwanz, ficken und scheißen zentriert. Wir dürfen das auch aus einer Bandmaßprobe ersehen, deren Sinn Regisseur Jaroslav Chundela, im deutschen Theater bisher nicht gerade als Sexprotz bekannt geworden, mißverstanden zu haben scheint. Um so eindeutiger dann der Kurzauftritt eines farbigen GI, der sein Nahkampfgewehr auf den Tisch des Hauses legt und alle weiteren Bandmaßproben überflüssig macht.

Damit nicht die Vermessung von Penislängen in den Geruch einer Standardübung für die Bundeswehr gerate, die ihr Feindbild verloren hat, liefert Jung-Starautor Werner Fritsch (32) in seinem ersten richtigen Theaterstück — „Jetzt/Hinabsteigen in das Reich der Toten“ war im April dieses Jahres in Esslingen nur die Transferierung eines Hörspiel-Monologs auf die Bühne — soziodramatisches Futter nach. Es handelt sich um eine Art Theater auf dem Theater, da unsere Jungs von der Truppe mitamt zwei alten einheimischen Gästen (prägnant: Helmut Grieser und Wolfgang Kunkel) in der irgendwo zwischen Bayern und Oberfranken gelegenen Garnisonsstadt-Bar eine veritable Dressur vorgeführt bekommen: die Abrichtung von Menschen weiblicher Natur zu Berufsweibern: Nutten.

Dieses Geschäft besorgt Zuhälter Erich, ein ehemaliger Kirchengaumaler, dem Wolfgang Hepp die schmerzbüchig ledergarnierte Brutalität weitgehend authentisch zu sichern versteht. Von seinen Bienen kann man das nicht unbedingt sagen. Die abgelegte Anastasia, zum Dienst am Tresen verdammt und nicht einmal mehr zum Strippen zugelassen, gewinnt bei Carola Regnier flötenhafte

beseelte Lyriktöne. „Puppe“ Jacqueline Macauley, die jetzt zum Anschaffen brutalisiert wird, rettet sich durch Starren aus weit aufgerissenen Augen in den Niederlanden des Textes, und die schließlich aus einem Asylantenheim angeheuerte Perserin Soraya (Sofia Nikols) flüchtet sich in ihre Muttersprache. Da auch das Textbuch nichts als arabische Sprachzeichen aufweist, verstehen wir wie Zuhälter Erich nur Ficki, Ficki. Damit ist das Theaterstück samt seinem schönen Titel „Fleischwolf“ und der ebenso treffenden, wenngleich in Bonn verschwiegene Genrebezeichnung „Gefecht“ im Arsch: ein Rohrkrepiere.

Werner Fritsch, der mit seinem Roman „Cherubim“ eine vielversprechende Talentprobe abgegeben hat, ist vorerst auf dem Theater gescheitert. Die Gründe dafür liegen weniger in der obsessiven Häufung von Four-letter-words und deren deutschem Äquivalent als in der Identität dieses Transportmittels mit der Zielvorgabe: einen wie immer verstörend ausfallenden Sinn zu stiften. Am Anfang hat man noch die schwache Hoffnung, es gäbe ein dramaturgisches Gegengewicht gegen das Zuhälter-Soldaten-Idiom, wenn „Puppe“ voller Ekel von ihrer früheren Arbeitsstätte spricht: einer Wurstfabrik, deren Gerüche ihr als Vegetarierin unerträglich wurden. Alsbald aber geht solcher Feinsinn in der Menschenbeobachtung des Autors verloren zugunsten seiner Vorliebe für Negerküsse auf einem Asylantenschwanz oder die unerbittliche Überprüfung von Weibern in der Stiftung Warzentest durch Fleischwolfkicker. Die Rede ist ebenso von einer Adolf-Eichmann-Gedächtniskapelle und einem rituellen Besuch am Grab des Rudolf Hess, und damit solche Privilegien beileibe nicht Männer- und Soldatensache bleiben, rühmt sich letzterer Tat auch ein eschwanzzipiertes Irokesenweib mit der Klitoris im Aszendente.

Vom Aussteigen ist überhaupt viel die Rede in diesem Stück, doch macht das seinen Absturz nur um so eindringlicher. Werner Fritsch, der einem alten Mann den Traum vom Lottogewinn eingibt, mit dem er einen Drahtzaun als neue Grenze in Deutschland ziehen will, und einem anderen den Kommentar, so etwas wie die Kritik von Soldaten an tödlichen Manöverpannen hätte es unter Hitler nicht gegeben, scheitert vor allem dramaturgisch. Von vornherein ist das Gewaltpotential seiner Sprache so steigerungsfähig aufgeladen, daß die endlichen Explosionen nur noch enttäuschen können.

Der sensible Gefreite IV (David C. Brunners), der in der Sauforgie nach Manöverabschluß plötzlich eine Maschinenpistole aus dem Seesack zaubert und am Brutalo-Zuhälter ein Exempel der Ge-

gengewalt statuiert, hat nur Platzpatronen geladen. Mit eben diesen, die er für scharf hält, will der Stabsunteroffizier (ein Muttersöhnchen: Thomas Biehl), der früher mit „Puppe“ liiert war, die versammelte Mannschaft in der Bar abknallen. Und der Major, der am Schluß im Kampfanzug mit einem gestohlenen Panzerwagen samt scharfer Munition an der Kneipe vorfährt und alle Anwesenden bedroht, ist ein armer Irrer. Auch er schießt, dramaturgisch, mit Platzpatronen. Zu einer wirklichen Entladung kommt es nicht. Freundlicher Beifall in Bonn, auch für den Autor.

Werner Fritsch hat ein Bühnenstück geschrieben, in dem er zwei tabuisierte und abgegrenzte Zonen unserer Gesellschaft: das Soldaten- und Zuhälter/Nuttenmilieu, miteinander kurzschließt, um daraus ein Abbild des Gewaltpotentials in unserer Normalität zu gewinnen. Dieser Kurzschluß aber findet nicht statt, weil der Autor zu verliebt in sein Vokabular der Steckverbindungen ist, statt diese als Theater herzustellen. Die gewaltigen Wortexplosionen des Stücks, zu denen auch die erwähnten Rock-Kanonaden gehören, bedecken — dramaturgisch betrachtet — nur schamhaft einen Herz-Jesu-Pimmel.

ULRICH SCHREIBER

(Weitere Aufführungen im Alten Malersaal Bonn-Beuel geplant für den 3., 4., 7., 11., 13., 14., 17., 21., 23., 27. und 29. Oktober.)

ARS HOMINEM FORMAT NEC
SINIT ESSE MALUM
UMENI ZKRAŠLOVE CLOVERKA A
BRANI MURYT IPATNY.
(WALTHER - 1473)
VELD:
ARTEM NON ODI NISI IGNARUS
JEN NEVĚDOMEC NENAVIDI' UMENI'
(WALTHER - 1476)
CILII: VŽIKNAI JSME MOLT BLBCI !

Castro obvinil Stalina z měkosti

Cistý cynismus

Havana - Svůj obdiv vůči Josefu Stalinovi a současné výhra-
dy vůči jeho údajné příšné nerozhodnosti a měkosti vyjádřil
nejvyšší kubánský představitel Fidel Castro.

Fidel Castro zdůraznil, že ačkoliv měl Stalin obrovské záslu-
hy o vybudování mocného Sovětského svazu, dopustil se kvůli
strachu a váhavosti velkých chyb v předvečer hitlerovského úto-
ku proti SSSR. „Kdyby se Stalin nebal, nečekal jako pštros s hla-
vou v písku a včas zahájil všeobecnou mobilizaci, nedošel by Hit-
ler k Moskvě ani ke Stalingradu. Nebýt Stalinovy nerozhodno-
sti, mohla světová válka skončit nikoliv v Berlíně, ale
v Portugalsku. Sovětská vojska by okupovala celou Evropu, ne-
bylo by druhé fronty a nemuselo dojít k vylodění Američanů
v Evropě. Jsem si absolutně jist, že v tomto případě by světová
historie byla zcela jiná,“ zdůraznil Fidel Castro.

▲ Erotickou masáž ve sklepech jednoho
brněnského domu musela v neděli provádět
19letá žena neznámému mladému Romovi,
který ji tam zavlekl a donutil svléknout.
Uspokojen ji navíc ukradl dva zlaté řetízky
a náušnice v hodnotě 7000 korun a ze skle-
pa odešel.

Die neuen Gebühren

Zum 1. April 1993 will der Post-
dienst — vorbehaltlich der Zustim-
mung von Aufsichtsrat und Ministe-
rium — sein Preissystem vereinfa-
chen. In der Praxis wird damit das
Porto meist teurer: Allein der Stan-
dardbrief (bis 20 Gramm) kostet wei-
terhin eine Mark. Bis zu 50 Gramm
schwere Briefe im gleichen Format,
die bislang mit 1,70 Mark frankiert
werden, heißen künftig Kompaktbrief
und sind zwei Mark teuer. Sendungen
im Format B4 bis zu 500 Gramm wer-
den derzeit abgestuft mit 1,70 bis vier
Mark tarifiert. Für den neuen Groß-
brief bis zwei Zentimeter Dicke sind
einheitlich drei Mark fällig. Ist die
Sendung bis zu fünf Zentimeter dick
und maximal ein Kilo schwer, heißt
sie Maxi-brief und wird mit vier Mark
(statt 2,40 bis 4,80 Mark) berechnet.
Für leichte Sendungen muß also
durchweg mehr hingelegt werden.

Deutlich teurer werden auch die Ur-
laubsgrüße: Eine Postkarte soll künf-
tig mit 80 (statt 60) Pfennig freige-
macht werden. Massendrucksa-
chen werden von der Post in Infopost um-
benannt, was sich flugs in einem An-
stieg der Gebühren von 36 auf 45
Pfennig niederschlägt.

Ganz gestrichen werden Drucksa-
chen (80 Pfennig) und Briefdrucksa-
chen (80 Pfennig) aus dem Programm:
Sie laufen künftig als Standardbrief
und kosten damit eine Mark. Unver-
ändert bleibt immerhin der Tarif für
Briefe innerhalb Europas. Mit einer
Mark ist man hier dabei.



V zahraničí žije spousta Čechů, kteří se po pádu komunistické diktatury hodlají vrátit zpátky domů. Je nomže jejich původní nadšení postupně vyprchalo, když zjistili, jaké problémy je v jejich vlasti čekají. Většina z nich se totiž nemá kam vrátit, pokud tu ovšem nežijí jejich nejbližší příbuzní či přátelé, kteří je vezmou k sobě, alespoň pro prvních pár měsíců.

Pan František Karnold z Austrálie patří mezi ty, kdo přes obtíže vytrvali. Od 26. 8. 1992 je konečně drží telem občanského průkazu ČSFR. Nemá však kde bydlet. Majetek rodiny byl konfiskován a domek, který měli na své půdě v Liticích v Plzni, už nestojí. Veškeré doklady o odprodeji a koupi tohoto pozemku se »ztratily«. To mu feklí na obecnímu úřadě v Liticích. Snaží se tedy pátrat ještě po příbuzných a ve Státním archivu; nebude-li však žádný doklad nalezen, nemůže dostat náhradu...

»Já prostě nedám pokoj, dokud se to nevyřeší,« říká pan Karnold, sedmapadesátiletý invalidní důchodce. »V Austrálii zůstat nechci, já ani moje matka, které je jedenaosmdesát. Nechceme žádné sumy peněz —, potřebujeme alespoň nějaký náhradní pozemek poblíž Plzně, kde bychom si postavili dům a mohli v něm v klidu žít. Teď tady přespávám u kamaráda, ale za těchto podmínek sem maminku nemůžu vzít...«

Karnoldovi byli kdysi ve svém okolí v Plzni známi svým křesťanskodemokratickým smýšlením. Tatínek pana

Františka byl malířem pokojů a v osmačtyřicátém roce ostře odmítl vstoupit do družstva. Druhý den si pro něj přišli soudruzi se zatykačem —, jenže našťastí ho ne zastihli doma. To ho zachránilo, ale bylo jasné, že musí i s rodinou pryč. A tak ve spěchu sbalili to nejnútnejší a ilegálně přešli do Německa. Převáděl je prý sám »Král Šumavy« —, ale ať to byl kdokoli, podvedl je a okradl, takže do Německa přišli zoufalí, jen s holýma rukama. Zavazadla byla pryč... »Byly to tehdy smutné chvíle,« vzpomíná pan Karnold. »Zrovna na hranicích jsem měl svátek a hned po příchodu do Německa jsme »oslavili« moje narozeniny. Třinácté...«

CHCI SE JENOM VRÁTIT...

Po půlročním čekání v Itálii na loď se otec, matka a syn vydali do daleké a neznámé Austrálie. Začátky tam byly těžké. Šest měsíců žili ve vojenském stanu, otec pracoval jako kopáč, maminka jako pomocnice v nemocnici, později šla pro armádu. Časem si koupili domek a dva roky museli tamním úřadům splácet dluh za prostředky, které jim byly poskytnuty, než se postavili na vlastní nohy. Nežilo se jim špatně, ale stesk po domově zůstal. Později se pan Karnold oženil (vzal si Češku) a narodil se jim syn. Když mu byly čtyři roky a čekali další přírůstek do rodiny, přišel osmašedesátý rok. »Prodali jsme v Austrálii dům a všechno, co jsme mohli, a přišli do Československa. Chtěli jsme tu zůstat —, ale po srpnové invazi nás příbuzní přemluvili, ať rychle zmlůme zase pryč. S těžkým srdcem jsme tedy znovu

opouštěli naši vlast —, jenže po cestě se nám narodila dcera, která se měla narodit už doma, v Čechách... V Curychu jsme díkybohu poznali vzácného člověka, Patra Petra Eliáše, který se tehdy ve Švýcarsku jako duchovní staral o české emigranty. Pozoruhodné je, že jsme se s Otcem Eliášem sešli pak zase v Sydney, kde byl pověřen duchovní službou —, a nakonec jsem ho objevil teď tady v Plzni, kde je administrátorem arciděkanského úřadu...«

Pak už jste se nezkoušeli vrátit?

»Byli jsme tu znovu v šestasedmdesátém, pak v devadesátém, teď jsem tu sám a rád bych co nejdřív přivezl matku, až bude kde bydlet. A víte, co je zajímavé? Že na pasovém úřadě (ale nejen tam) sedí po celé roky stejní lidé!!!«

Chcete se sem vrátit s maminkou — a co žena a děti?
»Jsem rozvedený; děti budou žít v Austrálii dál, jsou tam zakofeněné. Syn by sem asi šel, ale má za ženu Australanku, která sem nechce...«

V Austrálii žije mnoho Čechů. Stýkáte se navzájem?
»Většinou ano. Máme tam Československý klub (Czechoslovakia Country Club), jehož jsem sekretářem. Scházíme se a pomáháme si. Je to nesmírně důležité, protože Australané nás nikdy nepřijali mezi sebe. A nepřijmou —, tam i když máte jejich státní příslušnost, jste pořád pouze veřelcem, gastarbeitrem, jak se tomu říká v Německu i v Čechách. Je těžko tam nalézt přátele, lidé jsou k cizincům odměření. Tady v Čechách je to však jiné: třebaže jsem odtud odcházel ve třinácti, cítím, že jsem tu doma. A tak se chci prostě vrátit.«

JENOM? YAK JE NA'ROČENÝ, CO?!

KDE LEŽÍ LOŽISKO SVÁRU?

Dnešní slovensko-maďarské vztahy nevy-
padají příliš dobře. Hovoří se o špionáži,
o narušování státních hranic, došlo ke zná-

stavit konkrétní důvod, proč by k nějakým komplikacím mělo dojít. To je region, kde Slováci a Maďaři po léta spolu žijí a naučili se spolu žít. Obávám se však politiků, kteří v tomto »nestabilním« regionu mohou snadno podlehnout pokušení najít v jednom nebo v druhém národu jakéhosi nepřítel. V tomto smyslu lidé, zabývající se politikou, komentují jako zlověstný počín premiéra Mečiara, který, než se setkal v Maďarsku s premiérem Antalem, navštívil představitele slovenské menšiny. Když si to představíme naopak: J. Antal by se po cestě k Mečiarovi v Dunajské Středě setkal se zástupci Maďarů. Dovedu si živě představit, jaká by na to byla reakce. Já si myslím, že se může klidně stát, že k nějakému neštěstí dojde ani ne proto, že by Nougayredeovou z La Libération, která na to současná slovenská politická reprezentace chtěla, ale z důvodů její neschopnosti. Není totiž natolik schopná, aby si dokázala uvědomit, jaký dosah mohou mít některé výroky a některé propady, které dělá na každém kroku.«



mému fotbalovému incidentu a představite-
lé obou zemí se stále více vzájemně na-
padají. Co soudíš o tom, že nynější situace
se do budoucna nejeví příliš optimisticky?
»Nechci neustále vypadat jako ten, který
upozorňuje na věci nebezpečné a hrozné.
A tak bych, pokud jde o tuto záležitost,
vzpomněl na rozhovor s novinářkou Natalií
Nougayredeovou z La Libération, která na
moju otázku, co považuje za největší ne-
bezpečí na Slovensku, odpověděla, že nej-
větší obavou má o osud maďarské národ-
nostní menšiny. Když potkávám v Bratisla-
vě Maďary a hovořím s nimi, tak vidím
určitou obavu, ale vůbec si nedovedu před-

BERLIN: Návrat ministerského předsedy
V. Mečiara na uzavření nové smlouvy mezi
nezavislým Slovenskem a Německem je ne-
zodpovědný krok, který česká vláda musí
považovat za tak namířený proti svým zá-
jmům, řekl listu Berliner Zeitung předseda
opozitních křesťanských demokratů a bý-
valý slovenský premiér Jan Čarnogurský.
Dodal, že Bratislavská vláda tak ohrožuje
přátelské vztahy mezi Čechy a Slovaky a
Mečiaraova iniciativa může rozpořit slavi-
nu protipodpisu, jež by ve svých koneč-
ných důsledcích mohla destabilizovat situa-
ci v celé střední Evropě.
Podle listu Berliner Zeitung se v Praze
projevují obavy, že by se budoucí česká
republika mohla dostat v důsledku součin-
nosti Slovenska a Rakouska »do klíště«. Ra-
kovsko je patrně součástí sudetských Němců a
kdyby se bavorské lobby podařilo v Bonn-
u prosadit uzavření nové smlouvy s Me-
čiarovým Slovenskem, vystupily by před
práskou vládu značné problémy. Mečiara-
va nabádá, že je ochoten v nové smlouvě
přistoupit na odkoupení karpatských Něm-
ců, by se stala podmínkou pro sudetské
Němce, aby se znovu, a to uhehementně,
dožadovali náhrady škod za svůj majetek.
Není však vyloučené, že Mečiaraova pře-
kvapivá iniciativa byla jen taktickým ta-
hem, kterým se slovenský premiér chtěl
před německými, přesněji řečeno bavo-
rskými, sousedy prezentovat jako předsta-
vitele nezavislého státu, kterého je třeba
brát vážně, napsal Berliner Zeitung.

Russen machen die Nacht zum Tag

Die Russen wollen ihre Nächte
taghell machen - mit einem Son-
nenlicht-Reflektor, der in 350 Ki-
lometer Höhe im Weltraum »auf-
gehängt« wird. Er hat einen
Durchmesser von 24 Metern,
bündelt und spiegelt die Son-
nenstrahlen zu einer Bodensta-

tion, die das eingefangene Licht
wie eine riesige Glühlampe wie-
der ausstrahlt und damit Strom-
energie spart. Bereits 1958 hatte
der Nürnberger Physiker Prof.
Oberhelmen die Sonnen-Weltraum-
spiegel für Sonnenreflexionen
konstruiert.

• Papež Jan Pavel II. nejeďe do Domi-
níkanské republiky proto, aby vzdal poctu
Kryštofa Kolumbovi, ale aby vzpomněl pět
set let evangelizace Ameriky a zahájil la-
tinskamerickou biskupskou konferenci.
Koti to všere vankátný mluví J. Navarro.

Kdo předpokládal, že spory týkající se dělení majetku federace po třech zasedáních vlády ČSFR a pracovním vypracování návrhu příslušného zákona ustanou, hluboce se mylil. Opět došlo k hlubokému nedorozumění, tentokrát při jednání Rady obrany státu, ze kterého slovenský premiér

Penězovod »vyschne«

VI. Mečiar předčasně odešel, protože nesehlasil s dělením nemovitého armádního majetku podle územního principu. Česká strana totiž vycházela z koncepce vypracované místopředsedou federální vlády R. Filkusem, která nepočítala s finančním odškodněním slovenské strany, což byla, jak podotkl VI. Mečiar,

hrubá politická chyba. V této souvislosti stojí za pozornost prohlášení R. Filkuse na středečním zasedání vlády. Řekl mj., že o přípravě tohoto zákona informoval vedení HZDS 12. září a 21. září o něm informoval grémium HZDS.

Čelní představitelé HZDS v některých svých projevech potvrzují, že slovenská ekonomika dnes na tom není právě nejlépe a ani po rozdělení federace k radikálnímu obratu nedojde. Proto jistě není nezajímavé, na kolik by si finanční podíl SR na různých kasárnách, vojenských krytech a skladech cenil.

Zdá se však, že ani za nemovitý majetek armády na českém území nebude finančně odškodněna. Nesehlasil s tím ani místopředseda federální vlády A. Baudyš, ani místopředseda ODS a ministr vnitra ČSFR P. Čermák. Možná že více světla vnesla do celé záležitosti jednání republikových vlád 5. října v Židlochovicích. Domnívám se však, že tentokrát žádné peníze z Čech na Slovensko nepříjdou.

Český premiér rozhořčen Nezodpovědná levice

Praha - První ministr vlády České republiky řekl po hlasování FS o ústavním zákoně o zániku federace, že je zdrcen způsobem jednání parlamentu a argumentací levice. Podle jeho názoru musí mít voliči opravdu špatný pocit z toho, že někdo s touto argumentací a s takovýmto chováním rozhoduje o tak klíčové věci, jako je „zánik nebo nezánik společné země.“

Pokud se prý někdo někomu snaží namluvit, že zákon přijmou, pak se jedná o pouhou a velmi jednoduchou lež. „Zákon byl pokusem otevřít vějíř variant zániku federace, protože víme, že federace zaniká,“ řekl český premiér. Kdo to nechce vidět, nemá otevřené oči a nežije v této zemi. Federace zaniká, konstatoval a dodal, že šlo o to, jak tento proces zlegitimizovat a jak nabídnout větší šanci jeho průchodnosti. Nabízený „kompromis“ byl podle V. Klause popíráním samotného smyslu zákona. V této souvislosti obvinil levicovou opozici z toho, že dělá všechno možné, aby účtočila na vládní koalici.

Výsledky hlasování o zákoně o způsobu zániku ČSFR:

	2. 10. 92	Bylo třeba	pro	proti	zdrželo se
Sněmovna národů ČR	45	42	26	2	
Sněmovna národů SR	45	42	19	8	
Sněmovna lidu	90	89	47	10	

Pro hlasovali všichni poslanci ODS-KDS, KDU-ČSL, HZDS, SNS, 4 „odpadlíci“ z SPR-RSČ a poslanci J. Čejka (LSU) a P. Delinga (SDSS). Proti byla většina poslanců SDL (7 se zdrželo), KDH (1), LSU (2), Levý blok, ČSSD, SPR-RSČ a SDSS. Poslanci maďarské národnosti se zdrželi hlasování.

Štěpán v KSČM

Praha - Bývalý vysoký činitel předlistopadové KSČ Miroslav Štěpán byl přijat minulý týden do KSČM. Včera to potvrdil předseda KSČM Jiří Svoboda, který, jak zdůraznil, s tím nesehlasí. „Ve smyslu platného organizačního řádu KSČM navrhnou ústřednímu výboru KSČM, který je svolán na tuto sobotu, aby rozhodnutí organizace, která ho do svých řad přijala, bylo zrušeno s tím, že inženýr Štěpán není členem strany. Budu žádat, aby ústřední výbor k této věci zaujal velmi kategorické stanovisko,“ prohlásil předseda KSČM. Podle sdělení tajemníka druhého pražského OV KSČM Karla Jenčíka byl přijat M. Štěpán do KSČM některou uliční organizací nebo nějakým klubem v Praze 2.

Auto v jezeře, mrtvola na chatě

(hop): Jak nám včera sdělil vedoucí inspektor ministra vnitra ČR dr. Štefl, informace o případu zastřeleného občana bývalé Jugoslávie V. L. příslušníkem okresního policejního ředitelství v Českém Krumlově budou zveřejněny nejdříve za měsíc.

Obžalovaný policista M. R. přiznal, že zastřeleného požádal o odvoz do svého bydliště v Kaplici na hraničním přechodu Dolní Dvořiště, kde byl dne 28. září v rámci svých služebních povinností. Jugoslávec mu vyhověl, ale během jízdy se zmocnil jeho tašky, ze které vyjmul pistolovou služební pistoli a začal ho s ní ohrožovat. Strhla se potyčka, při které padlo několik výstřelů, které smrtelně poranily majitele vozidla a

lehce policistu. Méně pochopitelné je však další jednání policisty M. R. Mrtvé tělo odvezl na svou rekreační chatu, poté odjel s vozidlem k Lipenskému jezeru, kde je potopil. Následujícího dne šel k lékaři, který kvalifikoval jeho zranění dlaně a paty jako stříelná. Téhož dne byl poblíž hráze Lipenského jezera nalezen automobil a záhy i tělo zastřeleného. Trestní stíhání pro ublížení na zdraví s následkem smrti bylo zahájeno ve středu 30. září. Při soudní pitvě zjistil lékař tři stříelná poranění, z nichž jedno smrtelné. Policie zastřeleného identifikovala podle dokladů, které našla v policistově automobilu.

V pondělí o Ingolstadtu

(vlč). Na tiskové konferenci ministerstva průmyslu a obchodu, která měla být podle pozvánky věnována zejména situaci v pizeňské Škodovce, získali novináři proti očekávání od ministra Dlouhého jen velmi skoupé informace k tomuto aktuálnímu problému.

V. Dlouhý pouze oznámil, ve vedení Škodovky spíná úkol zpracovat analýzu situace a navrhnout její řešení, který mu byl uložen před deseti dny na jednání se zástupci ministerstva a představiteli dalších státních orgánů a odborů. Materiál dostal ministr na stůl teprve ve středu, a neměl tudíž možnost se s ním ještě podrobně seznámit. Dnes odpoledne proběhne mezi zúčastněnými stranami nové jednání, z něhož by mělo vzejít řešení schůdné nejen pro Škodovku, ale i pro stát, řekl V. Dlouhý.

Po této stručné informaci se zmínil o své pondělní návštěvě Bonnu, kde se setkal se

spolkovým ministrem hospodářství J. Mäkelmannem, aby spolu projednali výstavbu ropovodu Ingolstadt—Litvínov—Kralupy. Podle V. Dlouhého by mělo dojít k dohodě o mezinárodní smlouvě, která by jasně zakotvila podmínky, za nichž by byl ropovod na bavorském území stavěn. Další z informací, které měl pro novináře přichystané, bylo odvolání ředitelky Čedoku Ing. Špaňákové, na jejíž místo včera jmenoval dosavadního pracovníka ministerstva obchodu a cestovního ruchu Ing. P. Urbana. Tuto volbu zdůvodnil tím, že je to podle jeho názoru člověk, který má předpoklady posunout komplikovanou situaci v Čedoku do

předu jednak proto, že není žádným způsobem spjat s jeho zájmovými skupinami, ale zejména proto, že je ze svého původního působistě detailně seznámen se záležitostmi kolem privatizace Čedoku. Privatizace Čedoku byla pozastavena, neboť nedošlo k dohodě mezi českou a slovenskou stranou ve věci využití jména Čedoku a způsobu naložení se zahraničními kancelářemi. Jak V. Dlouhý uvedl, nový ředitel již jedná se slovenskými partnery o cestách, které by umožnily Čedok z této patové situace dostat. V souvislosti se změnou ve vedení Čedoku zdůraznil, že odvolání ředitelky Špaňákové nemá žádnou souvislost s uplatněním lustračního zákona — personální změny ve spojení s aplikací tohoto zákona jeho resort teprve čekají, a sice asi od poloviny října, kdy bude mít k dispozici kompletní dokumenty, jak čestná prohlášení, tak příslušná osvědčení.

CO S RALSKEM A MLADOU

Soutěž o využití bývalých sovětských vojenských prostorů

(kř): Vypořádání majetkových a finančních otázek spojených s odsunem sovětských vojak z území ČSFR sice skončí pro naši federaci schůdkem, ten však nebude tak velký, jak se původně předpokládalo.

»Smlouvu mezi oběma stranami podepsanou v Moskvě v dubnu 1992 pokládám za úspěch. Ze všech možných variant byla tato jediná schůdná,« řekl na včerejší tiskové besedě ředitel Úřadu pro řešení důsledků pobytu sovětských vojsk na území ČSFR J. Vlček. Do dneška žádný jiný stát obdobnou smlouvu s Ruskou federací nepodepsal — ani Maďarsko, ani Polsko či Německo.

Ruské straně pomáháme částkou 300 milionů korun a tyto prostředky získáváme z prodeje ruských objektů postavených u nás za jejich peníze. Úřad se rovněž zabývá odškodňováním našich občanů na zdraví a majetku. V prvním případě bylo podáno 1500 žádostí, z nichž 708 již bylo vyřízeno. Ve 280 případech jde o úmrtí. Občané obdrželi zatím celkem 27,5 milionu korun. Co se týče odškodňování na majetku, úřad zaregistroval jen 160 žádostí. V současné době je z nich vyřízena polovina. Do poloviny příštího roku by měla být tato záležitost uzavřena.

Ředitel J. Vlček rovněž informoval o vypsání veřejné mezinárodní soutěže na získání podnikatelských záměrů a finančního zajištění, účelového a hospodářského využití bývalých vojenských výcvikových prostorů Ralsko (250 km²) v severních Čechách a Mladá (58 km²) ve středních Čechách. Kdo bude z jejich účastníků vybírat, zatím jasno není. J. Vlček soudí, že závažná rozhodnutí o těchto prostorech by měla schvalovat vláda. Všechny podklady má

v rukou jeho úřad. Cílem soutěže je obě území hospodářsky využít, zachovat jejich přírodní a hospodářské hodnoty a zároveň odstranit ekologické důsledky způsobené dřívějším využíváním. Soutěž bude připravena k 31. říjnu 1992, její uzávěrka je stanovena na 15. února 1993 a vyhodnocena má být do 15. března 1993.

PŘÍJEMNÁ ŽÍZEŇ

V sobotu oslavil pivovar Vratislavice, a. s., 120. výročí od svého založení. Oslavy v Liberci charakterizovala dobrá nálada. Dlužno podotknout, že k radosti byl důvod, neboť své výročí oslavil pivovar v plné svěžesti. Obliba i produkce zdejšího piva roste — za poslední dva roky stoupla ze 350 na 500 tisíc hektolitřů a po realizaci nutných investic se zde chystají vyrábět až 700 tisíc hektolitřů. Vratislavické pivo je dobré, vždyť při celostátním hodnocení skončilo letos ze 44 druhů pěnivého moku na druhém místě, hned za pilsenským Prazdrojem. Na sebe si Vratislavický pivovar podle obchodního náměstka ing. Petra Melitzky vydělá a očekává od letošního května, kdy byla akciová společnost založena, asi šedesátimilionový zisk. Vydělá tedy tak trochu i na druhé, o čemž svědčí jeho četné sponzorství. Mohl si proto také dovolit vyhlásit v sobotu »překvapení dne« a každého, kdo se přišel na slavnost podívat, pohostit v libereckém parku kultury pivem zadarmo. 22 hl jen tak tak stačilo, neboť jak se říká — s českým pivem je i žízeň příjemná.

»Já si myslím, že lidi by měli chodit bosí, je to mnohem zdravější...«

»Moje řeč. Já například, když se ráno probudím obutý, vždycky mě bolí hlava!«

TRAPIČI — MALÍ I VELKÍ

Když byly naše děti malé, nevěděly ještě, co jsou to dobré způsoby, a čas od času si potřebovaly potvrdit svou moc nad dospělými. A tak se u nás odehrávala s malými rozdíly tatáž scéna. Sotva jsem ušedla k psacímu stroji a založila papír, pohodily hračky a už mi trásly ramenem: Mami, jaké má velryba zuby? Mami, kolik má rok minut? Mami, co je to nebe? Mami... Končivalo to různě. Trpělivým výkladem, listováním v encyklopediích nebo — kajícím se přiznávám k výchovnému selhání — výkřikem: »Nech mě už na pokoji, nevidíš, že mám práci?« Jedno však měly tyto intervence společné. Papír ve stroji zůstal nedotčen, malý urputa si připsal další vítězství nad mou prací, kterou chápal svým dosud nevyzrálým a naivně egoistickým mozečkem jako svou újmu. Když dnes sleduji politické dění, vzpomínám oněch časů s nostalgií, neboť vidím velmi podobné situace v pokleslé podobě, protože málokterý opoziční politik dosahuje roztomilosti svých dětí. Nicméně jakmile se koalice chystá řešit závažnější problém, už je tu nezvedený opoziční urputa a volá: Demokracie! Referendum! Ratifikace! referendum! Končívá to různě: Trpělivým výkladem, listováním v zákonech, citováním pravidel a zkušeností ze světa nebo výkřikem nepřítelš kultivovaným, jehož se dopouštěti je lidské. Jedno však mají tyto intervence společné: skutečná práce zůstane nedotčena, opoziční trapič si připiše další vítězství nad činností, kterou chápe svým zajisté vyzrálým, leč naivně egoistickým mozečkem jako svoji újmu.

Podotýkám, že naše děti povyrostly a osvojily si dobré způsoby. Bude to asi tím, že objevily činnost, v níž se mohou realizovat, a nejsou proto odkázány na cílenou destrukci mojí práce. Když dnes přijdou a zatřesou mi ramenem, vím, že přicházejí s problémem, který je skutečně třeba řešit právě v tu chvíli a na tom místě. Ráda bych věřila, že přirozený světla běh vyvede naši opozici od pískových báboviček. Jen jedno mne děsí: Jsou děti, které práh určitého věku nikdy nepřekročí...
EVA ROLEČKOVÁ

Federální shromáždění je blíž svému hrobu

Krátce po včerejším zamítnutí vládního návrhu zákona o způsobech zániku federace jsme se zeptali několika představitelů federální koalice, jak hodnotí výsledek hlasování a jak by měla koalice dále postupovat v řešení státoprávní krize.

Jan Stráský, předseda vlády ČSFR, ODS: Je třeba zvážit, zda by nebylo vhodné předložit Federálnímu shromáždění zákon o způsobu dělení majetku. Dohoda v této věci by mohla znovu otevřít i obsah dnes nepřijatého zákona. Obávám se ovšem, že Federální shromáždění se právě svým dnešním aktem přiblížilo ke svému hrobu.

Rudolf Filkus, místopředseda vlády ČSFR, HZDS: Bude třeba pokračovat v jednání zákona o kompetencích a zákona o způsobech dělení majetku federace. Musíme prostě v tomto procesu pokračovat. Jedním z řešení by byla iniciativa národních rad.

Jozef Moravčík, ministr zahraničních věcí, HZDS: V této etapě již není možné udržet současný stav federace. Nebylo by to výhodné ani pro jednu republiku. Za této situace musíme dosáhnout

kompromisu v podobě jakési unie, v jejímž rámci by republiky měly vlastní mezinárodněprávní subjektivitu a subjektivitu unie by byla delegovaná. Nemusela by to být taková unie, jakou navrhuje poslanec Zeman, spíše by se blížila současnému Evropskému společenství.

Michal Kováč, předseda FS, HZDS: Přál bych si, aby práce Federálního shromáždění pokračovala, neboť federace exi-

další zákon, kupříkladu zákon o způsobu dělení majetku. Přivítal bych nějakou iniciativu národních rad.

Josef Lux, místopředseda české vlády, KDU-ČSL: Myslím, že jednou z příčin nepřijetí zákona byla špatná komunikace mezi kluby. V této chvíli je podle mého názoru nepřijatelná podpora kompetenčního zákona. V jednání je třeba pokračovat. Byl bych rád, kdyby se našla ústavní cesta řešení. Jestliže to však nebude možné, budeme usilovat o to, aby se iniciativy chopily národní rady.

Jiří Schneider, poslanec a mluvčí ODS: Nyní je těžké předvídat, jakým směrem se bude vývoj ubírat dále. Jisté je to, že je třeba postoje revidovat, modifikovat a případně zvolit jinou cestu.

Karel Mráček, vyloučený člen poslaneckého klubu SPR-RSČ: Federální shromáždění se tímto dobrovolně vyřadilo ze hry. Myslím, že nyní je problém postoupen národním radám. Tento parlament je pro rozumné věci zablokovaný, neboť komunisté a sládkovci se spiklují proti zdravému rozumu.

Co bude dál?

stuje. Neúspěch při hlasování o jednom zákonu se musí přijmout jako výsledek demokratického hlasování. Je třeba také zabránit nekontrolovaným procesům a v tomto směru leží na poslancích ODS a HZDS velká zodpovědnost, aby nepodlehli momentálním náladám, že se nepodařilo to, oč jsme společně usilovali. Měli bychom vyjít vstříc opozici v nějakém přijatelném kompromisu.

Filip Šedivý, místopředseda FS, ODS: Budeme dále jednat a připravovat

Studenti na petičské Sorbonně si chtěli udělat legraci z neoblíbeného profesora, a tak jednou v posluchárně uvázali osla a odešli. Profesor druhý den před zahájením přednášky oznámil: »Protože na včerejší přednášku přišel jen jeden z vás, jsem nucen ji opakovat.«

Schwerer Abschied

Den gemeinhin selbstbewußten tschechischen Regierungschef Vaclav Klaus konnte man am Wochenende bei seinen Medienauftritten förmlich mit den Zähnen knirschen hören. Zum Ärger hat Klaus allen Grund. Der siegesgewohnte Politiker hat mit dem Scheitern des Gesetzes zur Auflösung der CSFR im Bundesparlament am Freitag eine Niederlage einstecken müssen, die ihm in seinem Bemühen um die Ungebundenheit tschechischer Politik noch viel Kopfzerbrechen bereiten wird. Dagegen ist der slowakische Premier Vladimir Meciar seinem Ziel einer losen Konföderation ein gutes Stück näher gerückt, nachdem das Bundesparlament eine Kommission zur Vorbereitung einer tschecho-slowakischen Union eingesetzt hat.

Auch von den seiner Politik nahestehenden Prager Blättern mußte sich Klaus fragen lassen, ob er nicht vor allem Grund zum Ärger über sich selbst habe. Als „schwerer politischer Fehler“ wurde ihm angekreidet, daß er seine Bürgerlich-Demokratische Partei ODS im Vorfeld der Abstimmung über das Auflösungsgesetz nicht auf Kompromißkurs gebracht habe. Denn angesichts der notwendigen Drei-Fünftel-Mehrheit für verfassungsändernde Gesetze war klar, daß die CSFR-Regierungscoalition der ODS und der Bewegung für eine Demokratische Slowakei HZDS den Weg zur Teilung der CSFR nicht alleine würden bestimmen können.

Schlauer war da der slowakische Premier Meciar vorgegangen. Seit Wochen hatte er Gespräche auch mit der tschechischen Opposition geführt. So war es keine Überraschung, daß der sozialdemokratische Vorschlag zur Einsetzung der Unions-Kommission nur angenommen werden konnte, weil auch ein Teil der HZDS-Abgeordneten dafür stimmte. Von Seiten der tschechischen Regierungscoalition wurde daraufhin der HZDS vorgeworfen, damit habe sie die gemeinsamen Vereinbarungen gebrochen. Mit zufriedenem Lächeln wies CSFR-Parlamentspräsident Michal Kovac diese Beschuldigungen zurück. Zur Lösung der anstehenden Fragen reichten die Vereinbarungen der Mehrheitsparteien in den beiden Republiken eben nicht aus. Dazu sei nun einmal die Zustimmung eines breiteren politischen Spektrums notwendig, belehrte der Statthalter und das Sprachrohr der HZDS die Kritiker – wohl wissend, daß die jetzige Entwicklung genau in Richtung der HZDS-Vorstellungen geht.

Denn das Bundesparlament hat der Kommission bereits Zielvorgaben für die Architektur einer tschecho-slowakischen Union gemacht. Dazu gehört die Forderung nach einem gemeinsamen Präsidenten, einem Unionsrat, einem gemeinsamen Parlament und einem Unionsetat. Eben dies lehnt die

tschechische Regierungskoalition als „Karikatur eines gemeinsamen Staates“ und „völlig unannehmbar“ ab. Klaus und seine politischen Freunde sehen in dieser Konstruktion die Gefahr verfassungsrechtlich festgeschriebener Verpflichtungen gegenüber der Slowakei, ohne auf deren wirtschaftlichen, politischen und militärischen Kurs als souveräner Staat Einfluß nehmen zu können. Kurz gesagt: Sie wollen nicht für die Kosten des slowakischen Emanzipationsprozesses aufkommen.

In der verfahrenen Situation stellt sich die Frage eines tschechischen Alleingangs. In diese Richtung zielen offensichtlich Äußerungen des früheren CSFR-Präsidenten Vaclav Havel. Der mögliche erste Präsident einer Tschechischen Republik schlug vor, im tschechischen Parlament mit einer Deklaration den Willen zur Eigenständigkeit zu unterstreichen – unter Verweis auf das Inkrafttreten der slowakischen Verfassung, die in einigen Punkten dem Bundesrecht widerspreche. Premier Klaus ist jedoch vorsichtig. Denn ohne die tschechische Opposition kann er auch im Republikparlament keine Drei-Fünftel-Mehrheit erzielen, die er zur Legitimation der noch in der Diskussion befindlichen tschechischen Verfassung braucht. Zudem könnte der tschechische Ausstieg aus der Föderation den Bruch mit der slowakischen Regierung bedeuten. Eine unkoordinierte Teilung kann sich jedoch auch die tschechische Seite weder wirtschaftlich noch mit Blick auf die angestrebte Mitgliedschaft in der Europäischen Gemeinschaft leisten. Klaus, der am Sonntag bekräftigte, daß der ursprünglich vorgesehene Termin der Auflösung der CSFR zum 1. Januar 1993 bestehen bleibe, setzt weiter auf Verhandlungen zwischen Prag und Bratislava, doch hat Meciar bereits vereinbarte Regierungsgespräche erst einmal kurzfristig abgesagt. Jedenfalls ist die sanfte Teilung der CSFR in zwei souveräne Staaten erst einmal fraglich geworden.

»Spät máte doma,« říká přisně stavbyvedoucí nočnímu vrátnému, kterého ráno najde spát ve vrátnici.
»No bylo by to lepší, ale to víte, služba je služba!«

Feuer, Holzspere, Fauskelle und Zeite aus Leder. Wir waren ca. 155 bis 165 cm groß. Wir lebten in der Nähe von Flüssen in Halbhöhlen. Auch die Dinosaurier waren ausgestorben. Aber an den Lagerfeuern der Ur-Menschen

war allen Überlegen. Er war der Herr von China. Vor etwa 200.000 Jahren ist King Kong gestorben – durch Menschenkrallen. Wir waren an der Schwelle zwischen Homo Erectus und dem Neandertaler. Wir hatten

re, wog über 500 Kilo. Sein Kopf war dreimal größer als der eines Menschen. Sein Gebiß war kräftiger als das eines Grizzlys. Er hatte schaufelgroße Riesentatzen. Er lebte im Dschungel, zusammen mit Tigern. Aber sein Gebiß und seine Grö-

(Unl lowal): „Aus Zähl- nen und Kletterknochen haben wir die Größe King Kongs errechnet. Wir nennen ihn „Giganto“ (Gigantopithecus). Er war 3,20 m groß, 1,20 m größer als der größte heute lebende Gorilla. Er hatte lange Haa-

New York – Also doch! King Kong lebte! US-Forscher entdeckten in China und Nordvietnam steingewordene Überreste gigantischer Affen (neben Knochen von Höhlenmenschen). Dr. Russell Clochon

Amerititi odbornici považují za jednu z možných příčin prudkého růstu rozměru díry také pokračující následné efekty loňské erupce filipinské sopky Pinatubo, především chladnější klima.

„Jak se daří Schmidtoví?“
„Je potřeď vdovcem. Jeho první i druhá žena zemřela na otravu houbama.“
„A ta třetí?“
„Ta umřela na proraženou lebku.“
„Nehoda?“
„Ne, nechtěla jíst houby.“

Díra jako kontinent

WASHINGTON: Ozónová díra nad Antarktidou se proti loňskému roku zveřšila o 15 procent a je nyní velká téměř jako celý severoamerický kontinent. Podle údajů amerického Národního úřadu pro letectví a vesmír, které vycházejí ze snímků družice Nimbus-7, činila 23. září plocha díry 23 milionů čtverečních kilometrů, což je o tři miliony více, než na konci roku 1991. Je to současně také nejvyšší údaj naměřený od roku 1986, kdy začal výzkum tohoto jevu.

Forschung – Investition in die Zukunft



King-Kong war 3,20 Meter groß

Er hat doch gelebt



„Giganto“ (rechts, ausgestorben). Daneben wirkt ein Mensch (Durchschnittsgröße 1,63 m) zierlich.

Do texaského saloonu vběhne korboj a povídá popíjelišinu farmáři:
»Vaši ženu nabral na rohy býk!«
Farmář mlčí. Korboj ještě jednou pořádně zakřičí:
»Býk vám nabral na rohy ženu!«
»Slyším,« povídá farmář, »ale nemohu se smát, bolf mne zab.«

Stop hřibům?

V atlasech bývají houby definovány jako heterotrofní bezchlorofylové stélkaté organismy, které nemohou fotosynteticky asimilovat. Vlastní houba bývá schována v půdě nebo pod kůrou stromů a tvoří ji spleť mikroskopických vláken. Je racionálně uspořádanou „chemickou továrnou“, která obsahuje látky pro člověka prospěšné, ale i škodlivé. I nejzkušenější houbař ovšem nesebere houbu u dálnice - toho olova v ní! Houbaři prožívali po černobylské havárii černé dny: Došlo téměř k hysterii. „Nesbírejte houby, jsou radioaktivní!“ Byly nebo nebyly? Jsou, nebo nejsou?

O cesiu a jeho sourozencích

Houby v sobě dokáží vázat různé prvky. Nejen olovo, draslík, rubidium, ale také cesium. Cesium 133, jednoizotopový prvek, který se běžně vyskytuje v přírodě, ale dostalo umělé vytvořeného sourozence. Toto radioaktivní cesium 137 s poločasem rozpadu 30 let vytvořil štěpením atomového jádra uranu nebo plutonia člověk. Cesium 137 dokáže přežít lidskou generaci. Hřibovitité houby cesium 133 nenasytně „pohlcují“. Pochopitelně toto vázání závisí i na biogeochemické situaci lokalit, kde houba roste, na půdě, z níž čerpá kovy a na hydrometeorologických podmínkách během vegetace. Ale přijímají-li houby cesium ve formě neradioaktivního izotopu 133, je nasnadě, že přijmou i jeho umělého radioaktivního sourozence.

Kolik cesia 137 obsahovaly houby v roce 1986 po havárii Černobylu?

Černobyl a houby

Dne 26. dubna 1986 při havárii černobylského jaderného reaktoru uniklo do vzduchu spolu s ostatními štěpnými produkty nezanedbatelné množství cesia 137 a cesia 134. Černobylský spád zasáhl i naše území.

Pracovníci Ústavu nukleární biochemie a radiochemie ČSAV sledovali u jedlých hub sbíraných v českých lokalitách kontaminaci cesiem 137 ještě před černobylskou havárií. Přivedly je k tomu zkoušky jaderných zbraní v atmosféře. V roce 1985 nepřevyšovala kontaminace jedlých hřibovitých hub v Čechách 0,5 kBq cesia 137 na kilogram sušiny. Nadměrné hodnoty se pohybo-

valy od 0,09 do 0,48 kBq 137 Cs/kg sušiny. Po Černobylu mohli vědci porovnávat. Pět let měřili vývoj kontaminace hub cesiem 137 ve vybrané středočeské lokalitě. Výsledkem je tento přehled:

Hřib žlučník	1986 - 8,40 kBq 137 Cs/kg sušiny
	1987 - 28,80 kBq 137 Cs/kg sušiny
	1989 - 32,90 kBq 137 Cs/kg sušiny
Hřib hnědý	1987 - 42,30 kBq 137 Cs/kg sušiny
Holubinka	
namodralá	1990 - 0,12 kBq 137Cs/kg sušiny

Nadměrné hodnoty cesia 137 po černobylské havárii stouply. A navíc příklad hřibu žlučníku, který byl sbírán po dobu tří let v jedné a též lokalitě, prokázal, že hodnoty cesia 137 postupem času rostou, ačkoli bychom předpokládali opačný trend.

Úroveň kontaminace hub cesiem 137 je místy značně rozdílná. Dokladem tohoto tvrzení jsou výsledky měření obsahu radiocesia v houbách, které byly sbírány v různých lokalitách:

ROK 91 - směs hřibovitých hub

Chlum u Třeboně	9,6 kBq 137 Cs/kg sušiny
Roudná u Soběslavi	4,5 kBq 137 Cs/kg sušiny
Slapská přehrada	0,1 kBq 137 Cs/kg sušiny

ROK 92 - směs hřibovitých hub

Slapská přehrada	0,1 kBq 137 Cs/kg sušiny
okolí Stěchovic	0,1 kBq 137 Cs/kg sušiny

ROK 92 - hřib pravý

Mnich	
u Jindř. Hradce	0,58 kBq Cs/kg sušiny

Vzorky hub z roku 1991 a 1992, u kterých byly naměřeny nejnižší hodnoty cesia 137, pocházejí z prudkých svahů, kde zřejmě došlo k odplavení vrstev kontaminované půdy. Další důkaz přírodních procesů, tentokrát ve prospěch člověka. Pro srovnání uvádíme výsledky měření kontaminace hub cesiem 137 provedených v Německu po zkouškách jaderných zbraní v atmosféře: českaika podvinutá 1,1 kBq 137 Cs/kg sušiny, hřib hnědý 1,13 kBq 137 Cs/kg sušiny.

Fakta jsou nezvratná - kontaminace hub radiocesiumem i po šesti letech od černobylské havárie setrvává.

Zmizí houby z jídelničky?

Kontaminace vrchních vrstev půdy cesiem 137 se bude postupně snižovat. V roce 2016 ale uplyne teprve první poločas rozpadu cesia 137.

Ačkoli houby ve srovnání s potravinami rostlinného původu obsahují více radiocesia, neznamená to nutnost této pochoutky se zřít.

Ing. Miloslav Vobecký, pracovník Ústavu nukleární biologie a radiochemie ČSAV objevil postup, kterým lze obsah radioaktivního cesia v houbách snížit.

„Postup nesmí zavádět do dekontaminovaných hub žádnou cizorodou, zdraví škodlivou látku. Zároveň nesmí vést ke ztrátě chuťových vlastností hub. Je nenáročným receptem snižujícím riziko poškození zdraví a je běžně aplikovatelný pro každý sběr hub,“ tvrdí M. Vobecký.

Dekontaminace se provádí ve slané vodě (jedna polévková lžíce kuchyňské soli na litr vody). Houby vložíme do roztoku na přibližně dvacet minut a občas je zamícháme. Po uplynutí této doby je sceďíme, vložíme do vody bez soli na dalších alespoň 10 minut. Občas zamícháme, potom sceďíme a propláchneme. Tento proces zopakujeme ještě jednou. „Takto nenáročným postupem jsem v prvním stupni dekontaminace dosáhl snížení obsahu cesia o 85 procent původního množství. Po druhém stupni obsahovaly houby méně než 3 procenta původní radioaktivity cesia,“ dodává M. Vobecký.

Noční jarmark nehorázností

Přistihl jsem se, že potkám-li významnější parlamentní tlučhuby, začínám naprázdno klepat pusou. Je to snad podmíněný reflex, stejně nulkavý jako pokušení zahájit na nevyhovované čekla, který štěká na vše, co se pohne. Stydím se za to a na svou omluvu mohu uvést jen to, že jsem musel přetrpět už nejedny přebory v tlachání v našem rudě osvíceném FS. Úterní noční jarmark nehorázností okolo naléhavě potřebného zákona o způsoby zániku federace předčil všechny dosavadní žudstalské výkony. Byl to stejně fantasmagorický útok na cty, na pudy a hlavně na masy jako odpovední pokus bolševiků a sládkoviců o demonstraci pod sv. Václavem.

Zatímco si nadřzení demagogové odskakovali na Václavské náměstí zadržet a přilákat na parlamentní galerii zfanatizované křiklouny, jejich soukmenovci se v prořídle sněmovně předháněli, kdo dále dopluje na polistopadový vývoj. Když se soudruh profesor Sviták navěčer vydal k mikrofonu, zahřměl z balkónu (početněji obsazeného než sál) potlesk. A story, kterou počastoval své uctivače, opravdu stojí za zaznamenání

na věčné časy: Proč se nikdo nepokusil zachránit stát? Protože máme Václava Klause! Vláda by si mohla napsat na svůj prapor: Mnichov je náš program! A neohrožuje nás jen síln Mnichova, ale i síln Bílé hory. To je otevřený rozchod s osvícenectvím! Podstatou tragédie je to, že lidé nevědí, co dělají. Primitivně si myslí, že volí mezi dobrem a zlem. To však je omyl! Boj mezi dobrem a zlem neexistuje, protože neexistuje žádné zlo! Jen různá dobrá! Evropa však nemíří ke Svaté alianci, ale do ráje demokracického socialismu. Až hurtkán Bill Clinton zadupe toho trapného křesťana George Bushe, bude ueta po konzervatismu. A ti, co dnes naskakují na nesprávnou loď, poznají, zda kousou kapitalističtí žraloci. Jedinou šancí pro nás je konfederace!

Aplaus, který po tomto mauldiaré otamtud zazněl, si dovolil vystřídát věcnou poznámkou křesťan fajtnr: „Psi štekají, ale karavana jde dál, praví arabské přísloví. Nezapomeňme, že soudruh Sviták mluví za stranu, na jejíž rukách krev ještě neoschla.“ Na to kolegovi v rudém dresu přiskočil na pomoc »li-

dumll« Zeman: »Pana profesora KSČ odsoudila v nepřítomnosti na osm a pát roku!« Škoda, že si soudruh Sviták nevyzkoušel to socialistické dobro v bolševickém křimidlu, ale na kapitalistických univerzitách, kde mu dotar níjak nesmrděl. »Jsem hrdý na to, že jsem komunist!« zavolal do pléna ještě rudoch Vondruška, a protože se soudruzi už »vykecávání opozice« (jak pravil komunista Indruch) nabažili, vyprotestovali si pod taktovkou »vlástenec« Filipa (jž minulým FS pozitivně vylustrovaného) přerušeni rozpravu.

Noční Praha netušila, co se na parlamentních »prknech«, znamenajících pro neobolševiky svět, zatím odehrálo. Šel jsem se ještě podívat na vypasenou dvojici hladovkářů, která odpole dne rozhlástan pod sv. Václavem. Ale už tam nebyla. Odtáhla jako apoštol Sviták do teplejší boudy, aby si procvičovala hlasivky na další štekot. Karavana se mezitím posunula o pěkný kousek dál. Díky poučnému odkopání se nepoučitelne levice.

Ferdinand Feroutka

UHHH!

Příběhové rozmanití o všelijakých strašidlech

Dokumente
44. str.
562

V Passově při jedné popravě nějaký ďábel, asi karnet, se náhle oběvil a katovi ruku zadržel, pravě, že toho stupku kterýž od meče záplaty za své činy vzítí mněl, celého, a ne bezhlavého sobě žádá. Po kterýchžto slovech toho lotrasa ze špalku popravního zdvihnul a kol těla jej popadna, v luftě s ním zmizel.

V jedné zemi tak obrovsky ohnivey medvěd se zjevoval, že to všechny meze podivu překračovalo. Slyšice o tom duchovní vrchnost, která nepočetnost skrze to strašidlo na lidech pocestných byla zpáchána, chtějí tomu zabránit, nařídila, by na okršku tom, kde strašilo, robotney lid půl kopy kaplí a božích muk vztýčiti neměskal. Což když vykonáno bylo, strašidlo navždy zmizelo.

Van Helmont junior (tentýž, který roku 1682 objevil příčinu zemětřesení v andělu tlukoucím do vzduchu až zem se rozťese,) napsal v jedné své knize:

„Zhusta se v zemi rozmanitě díry, průduchy, štoly, propastě, šluchty a jeskyně vynacházejí, kteří útulkové všelijakých mužů a jim podobných stvoření bývají. Děsno je takovým podzemím chodit, z obavy, by na nás nějaký ten skrček nskočil a vaz nezlámal: neb mívají ti krňasové sílu náramní a zlomyslní jsou až běda.“

Ve Francouzích nějaká postava strašící se dlouhý čas objevovala, majíc v prsouh kord zaražený, čelo ovázané a všelijak krvavě plezírována jsouc. Kolem jdoucích lidí smutným hlasem ždála, aby jí ten kord z prsou vytáhli, za což měšec s dukáty nabízel. Dlouho ale žádný se k té postavě přiblížit pro odporu zjevu toho neodvažoval, až skrze jednoho studenta neobroženého tomu zjevu pomohlo od dalšího strašení a vysvoboditeli tím měšce z pd

každé nouze, bylo. Ex Mr. le Payz: Histtoires galantes 1742

O tom, kterak po smrti lichvářů rarach u jejich mrtvol se objevil, okno neb dveře vyraziv, mnoho již zápisů učiněno bylo.

Jeden člověk ve zvyku mival natrunceney přes luka chodit, jež místem kratochvilným všelikým lučním ženám byly. Smluvíce tedy ty ženy mezi sebou odpomoc od toho ochmelky, když tam zase v noci šel, náramný theatrum jemu udělali, všelijak ohavně se před ním rozvíjejíce a kroutíce, že z toho delirium dostal a třetího dne, místo do putyky, do díry hrobní putoval.

Z T. Pacovského Kontrfektu
odporného ďábelstva



Obraz ukazuje ďábla chvojku, an s člověkem si zahrává, pohlažujíc jej. Že to nebezpečným podrápáním skončí, více než jisto jest.

Následující obraz předvádí nám hlavu mŕtvočky, když nejvíce rozpálena jest; tuť oheň slintati počíná a z huby žhoucí slina kapati jí počne.

Další obraz vyznamenává příhodu, která se jednomu nábožnému mnichovi stala; na kterého ďábel jinak nemoha, v ptáka se změnil libě zpívajícího, kterýž pomalu formy slíčné dívky nabyda, mnicha toho (od té čarovní musiky zpěvní již napolo omámeného) rozpáliv, svedl k nečistému o lásce přemeyšlování, takže na konec na své duši ouhonu vezma, špatního konce došel.

Ex Philemonis Menagii
die 7. Teuffel-Dienst

V Brescii když jednoho času strašiti počalo, dva kněží, v zažehňávání cvičení, otlýl dominikán a hubený jezovita, na ta strašení místa posláni byli, aby veykrop provedli. Odeberouce se tedy tam, hrozné divadlo uzerli: nedávno zemřelý princ-regent korunku ještě na hlavě maje, uprostřed pekelních pěti psů stoje, hlasitě se rouhal. Narichtujíce tedy sílu sveych modliteb, ti dva kněží exorcýrovati začli, načež k nim přistoupíce ten strašící princ, jim pravil, by toho zažehňávání nechali, že to jeho duši nic platno není, (sic!) a že v nebi víc pokoje nalezení nedojde, neb na věky zavržen je, a to z té jediné příčiny, že v pátek sviňské guláš jedl a z toho se nevyzpovídal. Také to doložil ten princ, že mu Bůh tu obzvláštní milost prokázal, bera ohled na jeho panovnickou rodinu, která vždy nábožná byla, že ho do kotle pekelního vždy jen asi na nějakých 276 dnů do roka odsoudil, v ostatní dny že jakési ferie má, kdy může na zemi cestovati, a aby od jineyech strašidel roztrhnán neb sežrán nebyl, ty psy sebou k ochraně má.

(Satyrus
etymologiensis
sylvius,)

DUCH
SKALNÍ

Jaký účel má její zjevování, když zvlášť člověka nenapadá a neotrožuje, není známo. D. Athanasius míní, že se tak děje při změnách povětrností, zvlášť na jaře.

neb jako luční obrovitá kobylka s hlavou pěnkavy. Vyskytuje se v barvách zelených a modrých; fosforeskuje. Zjevení její brzy bledne a zmizí, žádného zápachu nezačíná.

Přírodopis strašidel

PYGMEJE

(Nareidy, Nymfy,)

bohyně země, jsou nesmrtelného původu a živlem jejich zem, hlína a kamení jest.

Silné ženské tělo majíce, matkami gnomů a skřetů jsou, ať pohlaví žádného nemají, pletí hnědou a vlasy na tři patra načesaný.

Člověku, vodou nemytému, často se objevují, vždy v průvodu skřeta nějakého, opíce podobného.

Za dobré svoji nálady, náhle celou komplexi zemskou pohybují, zemětrás způsobuje; jindá opět člověku, který při něm jest, do lůna země nahlédnouti dávají, poklady zemské, pod povrchem uložené, odhalujíce. Plato a jiní soudili, že by virguli, nebo kouzelným proutkem jiným, pohnouti a zaklínati se daly, a že tím samotným proutkem na živél, Pygmeje znepokojící, vodu, nebo kovovou žílu, ukázaly.

V krajinách některých Pygmeje ustavičnou patálii s Undinami o vládu vedou, zvlášť u moří a tam, kde vodní bohyně pod noma takřka plodu jim ubírají a splachují. Za to zas Pygmeje v čínosti Salamandráram namnoze zabírají, kazíce jim sopečnou práci, a se Sylfami společně oheň utlumují tělem svým.

K těl lidských zachování, jsou nám Pygmeje nejužitečnějšími a nejpotřebnějšími živly, neboť z nich většinu viditelné materie táhneme a zas v rozklad do země jim navracíme, ačli neunikáme k Salamandráram raději, spalovánnými neb krematoriemi.

PAVOR

neb koňohlav

(Pavor nocturnus,
Grynschimmel,
Odaba,)

u nás málo známé strašidlo, oběhuje se ponejvíce v půlnocích krajinách, v Hollandii

a Švejdích, kde popsán náležítě byl D. Philippem de Hennion a jím nazván byl Bucefallem severu.

Jsa stínem větmé přirozenosti - Pavor spiritus est; non habet ossa & carnem, vznášá své zjevení z velikých veyšek, velikosti znamenité, v podobách hříbece, pačti hlavu majících

Ve skrytých dílnách planety naší pracují Pygmeje k zachování jejím, kterýchžto divadlo lidským očím ustavičně k vidění jest v zacházející a opět se obnovující přírodě; proto také povážlivý a rozumný člověk matku země, bohyni Pygmeju, jako dárkyni veškeré síly uctívá a zbožňuje. Plinius tvrdí, že Pygmeje matkami jsou více než jiní živlové všem bytostem země, a nic že na zemi našl není, co by z nich nepocházelo.

Albertus Magnus dokládá, že ten, kdož jednou Pygmeje uvídněl, s nimi se sešel, neb od nich obdarován byl, co nejdříve přý zahynouti musí, pro závist a nevěru sester jejich ostatních, a že buď na vodě smrti sejde, nebo jej vítr odnese anebo oheň upálí.

Čemuž ale následující příběhy, v Kronice země Indické zaznamenaný, odporuje: V Mechiku městě člověk jistý skrze svou moudrost do styku s Pygmejem přišel, je uctívati počal a v uctivosti vůbec měl. Jednoukrátě chtějice jemu Sylfy, pro žárlost, že by on zemi a ne vítr a vzduch uctíval, uškoditi, velikým orkánem a smrtí, když kolem jedné velké věže šel, tuto na něho shodili, takže vysoko v kamení zasypán byl. Když ho ale lidé po dvouch dnech z kamení a rumu vyprostili, jakoby pěkně v perinách zabaleného, od Pygmejích chráněného, spícho a zdravého našli. Ukázky z knihy M. J. Váchala Ďáblova zahrádka aneb Přírodopis strašidel, kterou připravuje nakladatelství Paseka, přitáčíme v původní jazykové úpravě.

příznak viditelný ve skalách četně olesněných, je stařec dosahující veyšky až pěti sáhů, jako skála zabarvený, z níž z čista zjasna se vynoří a celým komplexem skal heybati počne.

Takovéto pak divadlo ohromně veliký hřmot vydává, takže kdo to slyší, lehce z toho ohluchnouti může.

Skalní duch od pradávna již ve skalách žije, ničím se neživé a ničeho nepije, neboť jest to pravý duch; nicméně síla jeho je značná, povážíme-li, že skálu jako dům velkou, lehce převrátí.

Na svém obrovitém těle jakýsi mantlík nese, hlavu pak jako koleno holou má; noh u něho neviděti a právě tím se liší svého ve skalách souseda, skalního skřeta, kterýž ovšem je ďábelské přirozenosti a daleko menší.

Ačkoliv spadá skalní duch poslušensstvím a příbuzností dílem ku Gnomům a dílem

mezi Sylfy, modlitba proti jeho neblahému působení ve skalách pomáhá a tam, kde na skále kříž se zatkne, víc se neobjeví.

Hieronymus soudí, že Duch skalní sám skály neshazuje, alébrž že tyto samy od sebe, buď stáří, neb mrazem padají a se drolí, a že je do skal dán samotným Bohem lidem pro veystrahu. Také vždy tam, kde se zjevil lidem, aby oni utéci museli, za nějaký čas znamenitey kus skály spadlo.

Sřícených skal mnoho se u nás najíti může, a tak souditi možno na veliký počet Skalních duchů, při jich pokojném na jednom místě zůstávání. V Alpách, a jiných ještě velkých horách, četnější a rozmanitější ještě, druhů jeho žijou.

Dva Pařížané se navzájem tak urazili, že křivdu mohla smýt jen krev v souboji. Sekundant informuje protivníka:

»Váš soupeř se rozhodl pro pistole na vzdálenost padesáti kroků...«

»Se vzdáleností souhlasím, ale chci souboj na šavle.«

Zbrojení na Židlochovce

(včetně: Volby stály 686 miliónů korun, z toho 276 miliónů bylo vyplaceno stranám a hnutím za získané hlasy. To byla jedna z informací, které na včerejší tiskovce po pravidelném zasedání vlády poskytl novínám premiér V. Klaus. Dále oznámil, že se š. Hájna na zámku v Židlochovicích uskutečnil setkání české a slovenské vlády.

Vláda projednala materiály pro toto setkání, které vymezují zásady budoucího uspořádání vztahů mezi oběma republikami. Jak uvedl V. Klaus, smluvní řešení vztahů mezi ČR a SR bude zakončeno ve smlouvách o spolupráci v jednotlivých oblastech, které budou mít charakter dvoustanných mezinárodních smluv; obecná rámcová smlouva o přátelském soužití a spolupráci tento proces uzavírájí dílčí smluvy závší. Na dotaz, zda bude rovněž uzavřen pakt o neútočení, premiér odpověděl, že by takový dokument považoval za urážku došavadních vztahů: »Nemám pocit, že by ho ČR a SR potřebovaly.« Jedním z deseti dokumentů, které vláda do Židlochovic posílá, je i materiál o spolupráci v oblasti vojenské a bezpečnostní. »Vycházíme z premie, že existence federální armády je jednoduše limitována datem 1. 1. 1993 a že nepředpokládáme vytvoření jakékoli obranné unie,« řekl V. Klaus.

EMAUZSKÝ KLÁŠTER

Benediktinský klášter Na Slovanech byl 14. století vyzdoben osmdesáti pěti výjevy ze Starého a Nového zákona. Některé z nich byly koncem války v roce 1945 zcela zničeny. Na obvodových zdech křížové chodby byly k sobě paralelně přiřazeny s ohledem na obsahovou propojenost výjevy ze Starého zákona — na dolním pásu zdi — a výjevy z Nového zákona — v horním pásu. Podle některých výkladů reagují biblické obrazy v křížové chodbě na domácí historické tradice. Sliby je identifikována s Libuší a v postavě Elláše uváděného na nebesa je spatřován kryptoportrét Karla IV.

Typologický cyklus emauzského kláštera je dílem několika umělců inspirovaných francouzskou a italskou malbou. Nejstarší z nich označovaný jako Mistr A vyzdobil velkou část jižního křídla ambitu (působivá je zvláště Žena sluncem oděná) a vytvořil tři výjevy ve východním křídle. Poněkud plošné pojetí a zklidněný geometrický způsob malby Mistra A dovoluje snad ztotožnit tohoto umělce s císařským malířem Mikulášem Wurmserem ze Štrasburku, který se podílel na výzdobě Karlštejna (např. Ostatkové scény).

Převážná část maleb v ambitu na západní i severní stěně a jihovýchodní části křížové chodby je připisována Mistru B — Mistru emauzského cyklu. V prostorově kresbě i barevně živě pojatých scénách spojil malíř harmonicky architektonické, krajinné a figurní prvky. Upoutá nás zejména vyobrazení Sběrání many a Klanění tří králů. Ve výjevu Klanění Beránku vložil Mistr emauzského cyklu do rukou jednoho ze starců hudební nástroj — české křídlo, doložené v Evropě pouze v ilustraci Pasionátu abatyše Kunhuty a kresbách Velislavovy Bible. Emauzské výjevy od Mistra B připomínají některé karlístejnské nástěnné malby (kaple sv. Kříže). Mistr emauzského cyklu působil svým nekonvenčním a poněkud robustním pojetím malby i na výraznou osobnost doby Karlovy — Mistra Theodorika.

Umění Mistra C se nám dochovalo jen ve ztvárnění hlav čtyř andělů a v několika fragmentech jižního křídla křížové chodby. Prosvětlené a proteplené barvy připomínají paletu Mistra Osvalda, který pracoval v Parlérově huti a je autorem výzdoby

svatovítské kaple sv. Erharda a Otýlie a maleb na schodišti Velké věže na Karlštejně.

V ambitu slovanského kláštera rozeznáváme rukopis ještě dvou dalších méně výrazných maltř, z nichž jeden vyzdobil část jihovýchodní klenby postavami budoucích andělů.

Klášter se stal skutečným střediskem slovanské vzdělanosti. Vznikl zde i skvostný Remešský evangeliář, který se v polovině 15. století dostal do Cařihradu a po roce 1546 do Remeše (odtud je zván Remešský). Stal se součástí francouzských korunovačních klenotů a při korunovači přisahal na evangeliář francouzští králové. Z opatské kaple kláštera Na Slovanech pochází i deskový obraz z období kolem roku 1370 (dnes v Národní galerii) nazvaný Ukřižování emauzské, silně ovlivněný Mistrem Theodorikem.

Po staletích trvání kláštera, poznamenaných mnohým utrpením, byl klášter v roce 1990 opět navrácen benediktinům.



Klášter proslul svým typologickým cyklem nástěnných maleb v křížové chodbě. Klášterní ambit byl v šedesátých letech



S vírou ve vzkříšení těla a život věčný oznamujeme,
že dne 4. 8. 1992 zemřel po dlouhém a trpělivě snášeném utrpení
ve věku 93 let v 71. roce svého kněžství

Jeho Eminence

František kardinál Tomášek

emeritní arcibiskup pražský a primas český,
59. nástupce svatého Vojtěcha
a 34. arcibiskup na pražském stolci.

Narodil se 30. 6. 1899 ve Studénce. Na kněze byl vysvěcen
5. 7. 1922 v Olomouci. 12. 10. 1949 ho papež Pius XII.
jmenoval titulárním biskupem butským a 14. 10. 1949 přijal
biskupskou konsekraci. Od roku 1965 stál v čele pražské arcidiecéze.
24. 5. 1976 byl papežem Pavlem VI. jmenován kardinálem,
30. 12. 1977 pražským arcibiskupem.

V zápase o lidskou svobodu a lidská práva
přesáhl rámec své arcidiecéze a stal se symbolem pro všechny,
kteří hledají spravedlnost.

Ostatky zemřelého budou vystaveny v pražské katedrále
v úterý 11. 8. 1992 od 12 do 17 hodin.

Pohřeb otce kardinála bude ve středu dne 12. 8. 1992 v 10 hodin
v katedrále svatého Víta v Praze. Po eucharistické oběti,
na níž se zvláště v posledních týdnech podílel svým utrpením,
bude tam jeho tělo uloženo do arcibiskupské hrobky.

R. I. P.

Mons. Miloslav Vlk
arcibiskup pražský
a primas český

Metropolitní kapitula
u sv. Víta v Praze

Duchovenstvo pražské arcidiecéze

ZMEŠENO...

Politika v kroji

Mnozí z nás by asi v uplynulých měsících
byli rádi muškou kroužící nad stolem, za
níž jednali V. Klaus s V. Mečiar. Jak
se vůbec dokáže domluvit chladný, nobles-
ní ironik Klaus se vznětlivým antidženti-
menem Mečiar, bylo dlouho záhadou.
A jelikož ani odvážný fantasta nedokázal
najít mezi oběma muži — ať už jako oso-
bami nebo jako představiteli politických
stran — společného jmenovatele, spekulov-
valo se o jediném myslitelném — nezřazené
touze po moci. Teď, když V. Mečiar opustil
jednání Rady obrany státu jako Francěk hos-
poda a odkvačil umýt

ROLEČKOVA'
JE HVEZDA
HVEZD!

hlavy svým stranickým
kolegům, kteří byli při-
liš vstřícní, by se moh-
lo zdát, že u jednoho
z ambiciózních mocipánů převládla přichyl-
nost k občanům. Kdyby však tomu tak bylo,
V. Mečiar by na své židli pouze nadskočil
a jal se dále jednat jako lev, leč rozhodně
by se střežil svou židli opustit. Politikovo
místo je totiž za jednacím stolem. Pan Me-
čiar je však především vůdce a teprve po-
tom politik. Jako vůdce přinesl národu ra-
dost ze svrchovanosti, jako politik se však
dostal do kleští svého vlastního volebního
programu a svých vlastních vyhlášení. Kro-
mě oné radosti nemohl svým voličům na-
bídnout nic hmatatelného, snažil se tedy
vykreslit »pravdivý obraz Slovenska«
přijímaného světem se slavoobranou po letech
nedůstojné poroby. Ukázalo se, že současný
pragmatický politický svět bere vůdce
na vědomí, ale to je vše. Zlovolní novináři,
maďarský premiér i mluvčí spolkové vlády
představitelů svrchovaného státu respektují,
což jim nijak nebrání říci, co si o jeho
vyhlášení a krocích myslí. Kdyby byl pan
Mečiar opravdu politik, vyrukoval by s dů-
stojnou pokorou. Vůdce Mečiar však dělá
něco docela jiného: bouchá do stolu, staví
se na obranu svých příznivců a snaží se
jim vnutit jiný »pravdivý obraz«
— obraz věrolomného partnera, který se chystá Slo-
vensko oškubat. Politická idylka, v níž čes-
ká strana velkoryse přistupuje na dělení 2:1
v zájmu zachování klidu mezi příbuznými
a slovenská strana sice tvrdí, že v tom žád-
ná velkorysost není, ale rychle bere, dokud
se dá, je pyš. Musí být pyš, protože
vůdce Mečiar není pouze mluvčím eman-
cipačního národa, mecenášem malířů po-
litických obrazů, ale — a to je důležité —
obsazen do role politika selhává. Siláctví
může být v oblibě na Slovensku, ale je to
móda regionální. Místní kraj si svět pro-
hlédne jako kuriozitu, ale politického před-
stavitelů státu očekává v nenápadném oble-
ku evropského střihu. EVA ROLEČKOVÁ

Rečeno:
Jednoduše řečeno:
málo hovoří.

nom špatná zpráva je zpráva. Země, o kte-
rých je hodné slyšet, jsou především ty,
které nevynikají velkou demokracií, vel-
kou hospodářskou prosperitou a nějakými



ké míry je tato záležitost pro Němce zaj-
mavá a jak se na ni díváš ty?

»Včera v Mnichově nebyl příliš hezký
den, přišlo, bylo nevidno. A když jsem se
procházel mezi lidmi, přišel jsem se, že
si kladu otázku, kolik z těch, které jsem
potkával, jak chodí pomalým krokem po
tomto sporádaném městě, zajímá, jestli Ně-
mecko uzavře nějakou speciální smlouvu se
Slovenskem. Mám dojem, že celý ten po-
vyk, který kolem toho vznikl, vznikl jenom
proto, aby jeden politik mohl zase všechno
to, co napovídal, dementovat, jako to udě-
lal mnohokrát předtím. Základem je, že
tento problém není problémem nějaké
smlouvy, ale jde tu pouze o snahu vyvolat
znovu konfrontaci a dostat se znovu do
centra pozornosti jakýmkoliv způsobem. Já
už delší dobu, když se hovoří o tom, jak
je Slovensko v zahraničí málo vidět, říkám,
že je ho vidět občas až příliš. A bylo by
podle mne nyní důležité udělat všechno pro
to, aby o něm tolik slyšet nebylo, ale v tom-
to názoru jsou prosti lidé vždycky v men-
šině a je na politikách, aby rozhodovali, do
jaké míry bude ve světě o jejich zemi sly-
šet. Dobře víš, jak to bývá v novinách: je-



u telefonu
IVAN HOFFMAN

Přebýtečny

Ivane, několik posledních hodin jsi pro-
žil v Mnichově a poslední dny čerí hladinu
otázka slovensko-německé smlouvy. Do ja-

Vynález hodný Julese Verna

WASHINGTON: Vynález hodný fantazie Julese Verna připravuje v kalifornských laboratořích Lawrence Livermore. Informace o novém děle, které bude schopno vystřelit projektil až na Měsíc, přinesly úterní The New York Times.

Dělo pracuje na principu pístu s explozivní směsí vodíku a metanu. Dělo má tvar obrovského písmene L a projektil dosahuje rychlosti 15 tisíc kilometrů v hodině. Vědci v Kalifornii věří, že se jim podaří v budoucnu dostat projektil na oběžnou dráhu Země. Počítají s tím, že projektil bude vážit až 10 tun. S jeho pomocí bude možné dopravovat užitečný náklad na oběžnou dráhu kolem Měsíce.

Vědci tvrdí, že podobný způsob dopravy nákladů do vesmíru by byl až 40krát levnější než používání raketoplánu.

SAVOREK BY SI ZASTÁTEL...

Zatím v laboratořích v Livermore pracují jen s malým modelem superděla. Dalším krokem bude vybudování pokusného děla na Vandenbergově letecké základně v Kalifornii, odkud se bude střílet směrem nad Tichý oceán. Teprve později by mohlo dojít ke stavbě superděla pro kosmické pokusy.

Superdělo z Kalifornie pracuje na zcela jiném principu než klasický kanón. Namísto prachové náplně používá směs vodíku a metanu. Superdělo z Kalifornie nejen připomíná romány Julese Verna, ale i tzv. Bullovo dělo, které se pokusil postavit i Irák před konfliktem se Spojenými státy před dvěma lety. Kalifornské superdělo ukazuje, že Bullovy úvahy o tom, že dělostřelecký náboj bude moci nahradit raketu, jsou pravdivé.

Nejistota zmítá Škodovkou

(pk): Dnešním dnem začíná v některých závodech plzeňské Škodovky nucená odstavka provozu, při níž odchází na nedobrovolnou placenou dovolenou 1300 zaměstnanců, zatímco 2211 lidí s odstupným ve výši pětíměsíčních platů Škodovku opouští. Kolik však bude vypláceno těm, kteří propuštění nejsou, ale práce pro ně momentálně není?

Jak nás informoval tiskový mluvčí a. s. Škoda Jan Drnek, k dohodě o výšce platů pro lidi v odstavce stále ještě nedošlo. Odboráři totiž požadovali, aby tito zaměstnanci kromě původně navržených 60 procent platu, což je nejnižší hranice stanovená vládou, dostali také záruku, že nebudou propuštěni po dobu dalších šesti měsíců po odstavce. Na takovou dohodu však vedení Škodovky nechtělo přistoupit, a nevyšlo odborářům vstříc ani tehdy, když svůj požadavek snížili na pouhé tři měsíce. Byl to však údajně poslední ústupek, který byli odboráři ochotni udělat. Situace je složitá,

každý závod má jiné perspektivy a jiné podmínky. Nadějně to vypadá například v lokomotivce, která se už rozloučila se skutečně nepotřebnými lidmi a ponechává si jen ty odborníky, pro něž bude mít od ledna práci — dojde-li ovšem k předpokládanému vytvoření společného podniku (joint venture) se Siemensem. Po dobu odstavky by zde prý byli ochotni vyplácet svým zaměstnancům i plný plat. Jinak je tomu v dalších závodech (například Dýšná), kde stále není jasné, zda pro lidi po odstavce bude práce. Dodatek ke kolektivní smlouvě by vedení podniku s odboráři mělo vypracovat v těchto dnech.

Nazi-Rufe sind strafbar

Mit „Sieg-Heil“-Rufen, dem Absingen nazistischer Lieder und dem Tragen von Hakenkreuzen und anderen NS-Symbolen bekennen sich Neonazis in letzter Zeit immer öfter zu ihrer extremistischen Gesinnung. Nach den Paragraphen 86 und 86 a des Strafgesetzbuches kann „das Verbreiten von Propagandamitteln“ sowie „das Verwenden von Kennzeichen“ mit neonazistischen Inhalt mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe bestraft werden. Ob der Aufhänger an der Jacke oder die geschriebene Parole strafbar ist, ist aber nicht immer eindeutig. So schreibt der Standardkommentar von Herbert Tröndle, daß nur das Verwenden von eindeutigen Nazi-Symbolen wie das Tragen von Hakenkreuzen sowie das Rufen der Parole „Heil Hitler“ ohne Probleme verfolgt werden könne. Dies gelte aber schon nicht für „Verfremdungen oder Verzerrungen“ von Kennzeichen. Auch „das Heben des rechten Arms mit abgespreizten Daumen-, Zeige- und Mittelfinger“ erfülle nicht unbedingt den Tatbestand. Eindeutig strafbar ist das Verwenden von ehemaligen Militär-Symbolen, wie zum Beispiel der schwarz-weißen Reichskriegsflagge.

...V NEHECKE POHA'DKA"

Fabel-Haft

LONDON, 6. Oktober (AFP). Die Baronin Cecilia Susan von Stempel ist verzückt von ihrem fünfjährigen Aufenthalt in britischen Gefängnissen. „Das war eine faszinierende Erfahrung, die ich um nichts in der Welt missen möchte“, teilte die 58jährige Adlige der Zeitung Daily Telegraph mit. Die Freifrau, wegen Betrugs an ihrer im Sterben liegenden Großtante verurteilt, lobte die „großartige Kameradschaft unter den Gefangenen“. „Sie wissen nichts vom Leben, solange Sie nicht eingesperrt waren“, versicherte die Baronin den Lesern. Von den mitgefangenen Frauen habe sie nur „Freundlichkeit“ erfahren, auch wenn ihr aristokratischer Tonfall ihr gewisse Kommunikationsprobleme bereitet habe. So habe sie manchmal nicht das Geringste von dem verstanden, was ihre Haftgenossinnen sagten.

Gesetzesweg

Die 13 Gesetzesentwürfe waren gerade im US-Kongreß angenommen worden — schon landeten sie auf dem Müll. Ein Hausmeister hatte den Karton mit den wichtigen Papieren irrtümlich weggeworfen. Nach Presseberichten vom Dienstag machte sich ein hoher Kongreßangestellter im blauen Nadelstreifenanzug mit Helfern auf den Weg zu einer Müllkippe im Südosten der Stadt. Mit Gabelstaplern durchwühlten sie riesige Abfallhaufen — ohne Ergebnis.

„Es war den Versuch wert, aber wir haben nichts gefunden“, sagte der Kongreßangestellte. „Inzwischen vermuten wir, daß sie auf der Deponie in Richmond (US-Bundesstaat Virginia) sind.“

Einer der vermißten Entwürfe befaßt sich mit Hilfsprogrammen für die Republiken der ehemaligen Sowjetunion. Normalerweise landen die Papiere im Archiv und dienen als Vorlage für das eigentliche Gesetz. Nun muß sich der Kongreß mit Notizen helfen.

..MÜLLPOLITIKER..



Adela zeigt ihren Brüsten die Minnes

Die Galerie der Künstler zeigt derzeit 100 Zeichnungen des Karikaturisten F. K. Waechter.



Unsere Skizze zeigt die Abflugrouten vom Frankfurter Flughafen. Dabei werden bei Ostwetterlage — verdeutlicht durch die Abfluglinien 1, 2, 3 und 4 — Rödelheim, Bockenheim, Hedderheim und Bad Homburg (Linie 1), Oberrad, Riederwald, Fechenheim und Bergen-Enkheim (Linie 2) überflogen. Die Linie 3 zeigt beim Abflug nach Osten die Nähe von Gravenbruch und Heusenstamm, während beim Abflug nach Süden (Linie 4) das westliche Dietzenbach und Offenthal überflogen werden. — Die Linien 5 und 6 zeigen die Abflüge nach Süden bei normalen Wetterlagen, wobei Darmstadt-Griesheim und Groß-Gerau berührt und bei Navigationsabweichungen auch überflogen werden.



Aids-Medikament zugelassen

WASHINGTON, 6. Oktober (AFP). Die US-Kontrollbehörde FDA (Food and Drug Administration) hat am Montag ein neues Medikament zur Bekämpfung der tödlichen Immunschwächekrankheit Aids zugelassen. Der Wirkstoff mit Namen „Stavudine“ soll versuchsweise bei HIV-Infizierten eingesetzt werden können, die die beiden Medikamente AZT und DDI nicht vertragen, so eine Mitteilung der FDA. Klinische Tests hätten gezeigt, daß Stavudine die Entwicklung des Virus blockiere. Ob es dadurch zu einem verzögerten Ausbruch der Krankheit komme oder das Mittel, das auch den Namen „d4T“ trägt, das Leben der Infizierten verlängern kann, sei noch nicht erwiesen. „Stavudine“ wird von dem Pharmakonzern Bristol-Myers Squibb hergestellt.

Berlin ändert Ehrenbürger

BERLIN, 6. Oktober (dpa). In die bis zum Jahr 1813 zurückreichende Ehrenbürgerliste Berlins werden sieben Persönlichkeiten aufgenommen, die nach der Spaltung der Stadt 1946 vom Ost-Berliner Magistrat ausgezeichnet wurden. Das gab der Senat jetzt nach Zustimmung des Abgeordnetenhauses bekannt. Zu ihnen gehören die Schriftstellerin Anna Seghers, die Maler Otto Nagel und Heinrich Zille sowie der DDR-Kosmonaut Sigmund Jähn, erster Deutscher im All.

17 Namen aus der Ost-Berliner Liste wurden gestrichen, darunter Walter Ulbricht sowie Friedrich Ebert, der von 1948 bis 1967 Oberbürgermeister im Ostteil der Stadt war. Als nächster soll Bundeskanzler Helmut Kohl die Auszeichnung erhalten.

A DRAWA

Moskau (dpa). Das russische Verfassungsgericht hat den früheren sowjetischen Präsidenten Gorbatschow mit einer Strafe in Höhe von 100 Rubeln (etwa eine Mark) belegt, weil dieser einen Termin zur Zeugenaussage im KP-Verfahren hat verstreichen lassen.

Chinas KP hat 51 Millionen Mitglieder

PEKING, 6. Oktober (AP). Die kommunistische Partei Chinas, die größte der Welt, hat jetzt die Rekordzahl von gut 51 Millionen Mitglieder. Dies sind 17 Prozent mehr als vor fünf Jahren.

Dramatische Kursstürze an internationalen Börsen

Erinnerung an Börsenkrach von 1987 — DAX im freien Fall

Frankfurt/New York (AP). Die Krise an den Weltfinanzmärkten hat dramatische Ausmaße angenommen: Neue Zinsängste und sinkendes Vertrauen in die Wirtschaftspolitik der Regierungen haben das britische Pfund unter 2,37 Mark und den Dollar unter die Schwelle von 1,40 Mark rutschen lassen. 6. 10. 92

An den Aktienbörsen von Tokio über Frankfurt und London bis New York brachen daraufhin die Kurse ein und weckten Erinnerungen an den Börsenkrach vom Oktober 1987. In Frankfurt sanken die Aktienkurse um durchschnittlich 3,5 Prozent, der Deutsche Aktien-Index (DAX) erreichte ein neues Jahrestief von 1.424,40 Punkten.

Besonders betroffen waren die Anteilsscheine exportabhängiger Gesellschaften, die von der Dollarschwäche

betroffen sind. So verlor zum Beispiel Daimler 29 Mark. Börsianer verwiesen auch auf Zinsspekulationen in Frankreich, Großbritannien und den USA. Von der New Yorker Wallstreet wurde ein nahezu freier Fall der Aktienkurse gemeldet, der nur dank der automatischen Handelssperren kurzfristig gebremst werden konnte. Der Dow-Jones verlor in einer Stunde 100 Punkte oder 3,1 Prozent. Dabei kam es zu massiven Umsätzen, Händler sprachen von einer wahren Verkaufsflut.

Meciar droht mit Parlamentsblockade

Preßburg/Prag (AP). Mit einem neuen Ultimatum hat der slowakische Ministerpräsident Vladimir Meciar den Konflikt um die Spaltung der CSFR

dramatisch zugespitzt. Meciar kündigte in Preßburg in verärgertem Ton eine Blockade des Bundesparlaments in Prag an, wenn am kommenden Donnerstag die weitgehende Übertragung von Bundeskompetenzen auf die beiden Landesteile scheitern sollte.

Münchener wollte mit MIGs das „große Geld“ machen

Außerdem 490 Tonnen Butter aus CSFR illegal verkauft

München (AP). Über die Verschlebung von acht sowjetischen MIG-25 Kampfflugzeugen und 490 Tonnen Butter wollte ein 42-jähriger Angestellter aus München an das „ganz große Geld“ kommen.

6. 10. 92

Wie das bayerische Landeskriminalamt berichtete, endeten die illegalen Transaktionen jedoch mit der Verhaftung des Drahtziehers und der Beschlagnahme von einer halben Million Mark.

Die bisherigen Ermittlungen ergaben nach dem Bericht des Kriminalamts, daß der 42-jährige die illegalen Geschäfte mit den Flugzeugen mit zwei Brüdern aus Sachsen machen wollte. Sie sollten die Kampfflugzeuge aus den GUS-Staaten vermitteln und die Flugzeuge sollten nach Nigeria und Iran verkauft werden.

Die internationale Transaktion scheiterte jedoch daran, daß über den Preis

keine Einigung zu erzielen war und auch die Transportwege für die zerlegten Militärjets unklar blieben.

Bei Haussuchungen in einer Wohnung des 42-jährigen in München-Ramersdorf und in einer Zweitwohnung auf einem Bauernhof im Landkreis Straubing-Bogen stellten Polizeibeamte eine Maschinenpistole, drei Pistolen, zwei Gewehre, zwei Revolver, 750 Schuß Munition sowie 280 000 US-Dollar und 122 000 Mark Bargeld sicher.

Über das Geld, es waren umgerechnet mehr als eine halbe Million Mark, kamen die Fahnder dem illegalen Geschäft mit tschechischer Butter auf die Spur.

Europennig namens „Cent“?

WIESBADEN, 6. Oktober (dpa). Die kleinste Einheit einer künftigen gesamten europäischen Währung sollte nach Auffassung der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) „Cent“ heißen. Zu diesem Ergebnis kam nach einer Mitteilung vom Dienstag die GfdS-Jury in einem Wettbewerb zur Namensgebung unter mehr als 3000 Vorschlägen aus dem In- und Ausland. Damit sind mehr oder weniger ernst gemeinte Vorschläge wie „Dipfel“, „Eculi“, „Bankrotti“, „Kohli“ und „Eumel“ aus dem Rennen.

Mittlerweile sei nahezu sicher, daß der „ECU“ als Bezeichnung der Hauptwährungseinheit keine Chance habe, so die Wiesbadener Sprachforscher.

„Cent“ habe nicht nur den Vorteil, daß in einigen Ländern die Kleinmünzen schon seit langem so oder sehr ähnlich genannt würden; Cent sei auch der Esperanto-Ausdruck für „hundert“ und ein gemeinsames europäisches Wort.

PROČ ME „PRAZSKÝ GROŠÍK“?

• Nový velvyslanec ČSFR ve Spojených státech Michael Zantovský včera přiletěl do Washingtonu a zahájil svou diplomatickou misi. Své diplomatické pověření však předá pravděpodobně až po prezidentských volbách, které se uskuteční 3. listopadu letošního roku.

OVANA BYV. MIN. PRO PRIVATIZACI
TOMÁŠ JEŽKA: ↓

O dělení majetku mezi republiky

„Myslím si, že je třeba tento problém rozdělit na dvě části. U té první a větší je už vyřešen a funguje, tj. u podniků, které se zúčastňují privatizace. Podniky, které byly v kompetenci té či oné republiky, se privatizují na územním principu. Pokud část toho kterého podniku leží na území druhé republiky, dohodnou se ministerstva privatizace mezi sebou o formě privatizace té příslušné části; projekt každopádně zpracuje ten, na jehož území je sídlo podniku. Uvedu příklad — Tatra Kopřivnice má dva prodejní servisy na Slovensku. Zeptali jsme se tudíž na slovenském ministerstvu privatizace, zda souhlasí, aby byly tyto dva majetky vloženy do akciové společnosti s tím, že slovenský Fond národního majetku dostane odpovídající část akcií. Oni řekli — ano, v pořádku. Mohli ovšem také říci — ne, my si je prodáme třeba v malé privatizaci. A bylo by na nás, abychom zase my řekli — ano, v pořádku.

Potom máme privatizovatelný federální majetek, kde jsou opět pravidla známá — dělení v poměru 1:2. Můžeme sice říkat, že Česká republika byla produktivnější, že k jeho vybudování přispěla víc, ale to už nikdo nerozkládá, takže poměr 1:2 je přijatelné řešení — rozhodně to není poměr, který by Slovensko poškozoval. Problémem zůstává dělení majetku, který se privatizovat nebude, který zůstane státu, např. ambasády, federální administrativní budovy, armáda, policie. Mám obavy, že se nenajde žádný obecný princip, jak jej dě-

lit. U ambasád to může být třeba tak, že Česká republika dostane např. washingtonskou, Slováci pak pařížskou. Jiné možné řešení by bylo, že by se obě republiky o každou ambasádu podělily, že by v nich byly zastoupeny oba státy, ale pokud vím, tak tuto alternativu ministr Křáňko od-

JEŽKOVY VOČI!

mítl. U federálních budov — Federálního shromáždění, ministerstev a dalších institucí — půjde zřejmě o finanční vyrovnání. Může se ovšem stát, že bude chtít slovenská strana vlastnit třetinu tohoto majetku a pronajímat ji třeba zahraničním společnostem. Mít majetek v Praze není k zahoezení...

U dělení armády jsou problémy technického charakteru — letadla, vojenské stíhačky se sice dají rozdělit, ale Slovensko pro ně nemá letiště. Při dělení armádního majetku se bude muset brát na zřetel ráže děl, přistávací plochy atd., protože to jsou komplementární záležitosti. Nikdo si nemůže vzít pravou botu a druhý levou... Já tomu propojení příliš nerozumím, ale je jasné, že dělení armády bude mít spíš technický než ekonomický charakter. Obávám se, že technici budou politiky tahat za fusek. Nejmenuji tisíce

detailních důvodů, proč která hlaveň kterého děla nemůže být tam a tam, a politici z toho budou pať, protože tomu samozřejmě nehoví. Politici budou požadovat průhledná a jednoduchá pravidla dělení a vojáci je budou takřka vyčutávat — budou používat slova z bojové techniky, kterým nevojáci nerozumějí.

Premiér Mečiar se nechá slyšet, že k dělení armády nemůže dojít dříve než za tři roky. Jakási intuice, která mne vedla vždy spolehlivěji než chladný rozum, mi říká, že se Slováci lekli toho, co spustili, a že by to rádi nějak zbrzdili — že by vlastně proti nějakému dvojdomku vůbec nebyli, byť by měl jen společnou kotelnu a společnou střechu. Na to nemůžeme přistoupit, protože to ohrožuje Českou republiku a její zájmy. Jestliže by nebyly silné federální orgány, které by prosazovaly v peněžní a rozpočtové oblasti disciplínu, docházelo by k neřešitelným sporům.

Záleží především na tom, kdy a v jaké podobě bude zákon o dělení majetku přijat. Jestliže bude mít ambice mluvit o jednotlivých druhích majetku konkrétně, pak se ani konfliktům nevyhneme. Přimlouval bych se za to, aby byl obecný a ponechával prostor pro dohodu. Opozice se k tomuto zákonu staví tak, že dělení federace je nelegitimní, pokud nevychází z referenda, a že tedy nemáme reálné právo o dělení majetku mluvit. Mám takový prostofeký příklad: Dělat referendum v dnešní situaci, to je jako ptát se ženy v osmém měsíci těhotenství, zda si přeje přijít o panenství.

Bouchnutí dveří

(hop): Rada obrany státu splnila očekávání a určila strategii dělení armády. Vy-padá to jednoduše. Předsedové republiko-vých ROS V. Klaus a V. Mečiar určí své zmocněnce, ministerstvo obrany vypracuje podrobné návrhy pro vznik republikových ministrů, zmocněnci je prostanouj, přepřávi vše potřebné a k 1. 1. mohou začít fungovat republiková ministerstva. Problé-my s využíváním technických zařízení, kte-ré jsou na území jen jedné z republik, se podle L. Andrejčka hlaďte vyřeší na zá-kladě mezurepublikových dohod. Pokud mi-nisterstvo obrany tedy vypracuje sítěbné ná-vrhy co nejdříve, nemělo by být vybudová-ní oddělených ministrův problémem.

Bouchnutí dveří, kterým ukončil V. Mečiar na pondělním zasedání ROS diskusi o dělení armádního majetku, však nazna-čuje, že tento státní problém rozdělení armády by mohl celou záležitost pěkně zkomplikovat. Územní princip, navržený fe-derální vládou, slovenskému premiéroví moc nevoní, ba co horšího, těžko říci, jaký mu vlastně voní. Kombinace územního a finanč-ního vyrovnání je věc natolik složitá, že nelze předpokládat, že se vyřeší tak rých-le, jak by bylo potřeba. Mečiar tedy za-bouchl dveře nejen včerejšímu rozhovoru, ale i hlaďkému průběhu dělení armády.

Křehké vztahy

NEW YORK: Hubkou křehkým nad roz-padem Československa vyslovil v rozhovo-ru pro americký list The New York Times český premiér Klaus. Háji se proti tvrže-ním, že společně s předsadou slovenské vlády Mečiarom Československo zůstá-ví v Praze se říká, že V. Klaus nyní vyde-lává a V. Havlem o prezidentkém úřadu, píše list V. Havel vylédl o úřad zájom a V. Klaus jej podporuje, ale neshodují se v úlohách, které jim připravovaná ústa-va České republiky přisoudí.

Havlovi spolupracovníci považují ovšem za poúnatější, že osud muže, který vedl kampaň za svržení komunismu v roce 1989, nyní závisí na souhlasu V. Klause. Přestože V. Klaus byl aktivním členem Občanského fóra, které V. Havel vytvořil během revoluce, přiznávají oba muži, že jejich vztahy jsou napjaté. „Křehké,“ upřes-nil V. Klaus v interview. A řekl, že není nutné je demonizovat. Václav Havel je zce-la jasně nalevo od něj. „Oba se navzájem pozorujeme a jistou opatrností. Stejně ja-ko šachoví hráči musíme dávat pozor na tah toho druhého,“ uvedl V. Klaus.

DILEMA: LEVÍ HAVEL NEBO PRAVÝ KLAUS?

Pošta se staví na vlastní nohy

(jfk): Na čas, kdy budeme muset sáhnout hlouběji do kapes, abychom mohli odeslat poštovní zásilku, si ještě počkáme čtrnáct dní. Již dnes bychom na novou situaci měli být připraveni, aby po 19. října nedocházelo ke karambolům, kdy se poštovní zásilky budou vracet domů jako nedoručitelné nebo kdy adresát bude nucen rozdílat doplácat.

Zvýšení tarifů u vnitrostátního styku na třetí a u mezinárodního na osm korun u psaní do 20 gramů a dopisnic na dvě, respektive pět korun si vyžádala skutečnost, že dosavadní sazby nepokrývají ani náklady na zajišťování těchto služeb. Nově stanovené sazby jsou konstruovány na základě nákladových kalkulací pro jednotlivé druhy zásilek a služeb včetně průměrného zisku. Úpravy mezinárodních sazeb jsou vyvolány

současným stavem, kdy pokrývají pouze náhrady hrazené čs. správou spojů zahraničním poštovním správám a nezahrnují v sobě ani náklady spojené s podáním a přepravou zásilek na území ČSFR, ani příslušný zisk. Dosavadní ztrátové sazby byly doposud kryty ziskem z telekomunikací. Vzhledem k tomu, že po 1. lednu 1993 dojde k oddělení telekomunikací od pošty, dochází zákonitě k zvýšení finančního zatížení pošty a ke zdražení poštovního styku. Nové sazby za zásilky budou v nejbližších dnech zveřejněny v mimořádném Věstníku spojů distribuovaném na všechny pošty v ČSFR.

Pobouření nad buvolem

BRATISLAVA: Buvol Vladimír, kterého při narození letos na jaře křtíl představitel HZDS, minulý týden zahynul. Veterinární technik zoo Ján Beniš v rozhovoru se zpravodajem ČSTK popřel zprávy, podle nichž bylo zvíře otráveno. Deník Nový čas v pátek 25. září přinesl článek, v němž připustil, že mohlo jít o »promyšlenou sabotáž«. Na titulní straně uveřejnil fotografii buvola s popisem: »Vladimír to už má za sebou«. Redakci zaplavila vlna rozhořčených telefonátů od čtenářů, kteří fotografii pochopili jako urážku předsedy vlády SR.

»Úkolem každé opozice je napadat politiku vládnoucí strany, její ekonomické kroky a nalepřítavět její koaliční vztahy.« Tento výrok sice neprošel politik na veřejnosti, ale objevila se v komentáři malých »novin do tlačenice«, což je nepřítel

Opozice politikařící

známý list sociálně demokratické orientace. Zastavím se u těch slov, protože se mi zdá, že přesně vyjadřují to, co opozice u nás dělá, ačkoliv jde o tragický omyl. Úkolem každé politické strany, tedy i opoziční, je totiž usilovat o blaho státu a jeho občanů (a to i jiných než vlastních voličů, neboť kdo dnes není příznivcem, může jím být zítra) a snažit se zajistit zemi prosperitu a harmonii vnitřní i vnější. Jelikož však opoziční politikové jsou proto opoziční, že mají jiný názor než koalice na účinné prostředky, jež k blahu a prosperitě vedou, mohou, je-li to potřebné — »napadat politiku vládnoucí strany...« atd. viz citát. Napadání a nalepřívání může být prostředkem opozice k prosazení vlastních přeměn rozpracovaných koncepcí, nemůže však být případně slušné a státotvorné opozice jejím cílem. Křičí-li opozice na koalici: Ustupte nám ze slunce, abychom ty a ty vaše chybné kroky nahradili těmi a těmi správnými, pak je to v pořádku. Takovou opozici však u nás nenajdeme ani v pravé polodni s lucernou. Naše opozice se inspirovala heslem »kdo není s námi, je proti nám«, ať už říká a dělá cokoli, a našim posláním je deplat ho, ať to stát a občan stojí, co stojí. To však není politika, ale politikaření v klasické podobě. Bohužel jsme nuceni být mu každodenními svědky a není to nijak příjemný pohled.

EVA ROLEČKOVÁ

Lungenkrebs bei Nichtraucher
Nichtrauchernde Ehefrauen von Rauchern bekommen öfter Lungenkrebs als Frauen von Nichtrauchern. Quelle: Harvard-Universität. Der passive Raucher richtet 10 % der Schäden an, die ein aktiver Raucher erleidet.

Gerecht: Ausstrecken des Mittelfingers ist strafbar

ad HAMM, 7. Oktober. Wenn jemand einem anderen einen Vogel zeigt, so ist das traditionell und gerichtsbezeugt das Anzeichen einer Geringschätzung und persönlichen Kränkung. Doch was ist mit Handzeichen moderner Art, deren Aussagegehalt nach herrschender Meinung eindeutig ist. Das Ausstrecken des Mittelfingers, dies hat das Oberlandesgericht (OLG) Hamm in einem jetzt veröffentlichten Leitsatz entschieden, ist stets ein Angriff auf die Ehre und erfüllt damit den Tatbestand der Beleidigung (Az.: 1 Ss 1288/90).

Das Ausstrecken des Mittelfingers, so lautet die Begründung des 1. Strafsenats, ist eine »unzüchtige Gebärde, deren Aussageinhalt zwar mehrere Erklärungen zulässt, aber bekanntermaßen stets und immer eindeutig obszöner Natur ist«.

Der Kommunikation per Zeichensprache, die zum Strafprozeß geführt hat, war eine Auseinandersetzung zwischen Autofahrern vorausgegangen. Der eine bewegte sein Auto angeblich im Schneckentempo über die Straße, worauf der zweite Autofahrer beim Überholen dies mit dem eindeutigen Fingerzeig quittierte.

JAMES BOND: ARSCHENKLEBER...

Maggie ist doch die Beste?

Armer John Major: Nicht einmal ein Drittel aller Briten glaubt, daß er Großbritannien aus der schweren Wirtschaftskrise führen kann (Pfund im Tiefflug, immer mehr Arbeitslose). 45 % meinen dagegen: Major-Vorgängerin Maggie Thatcher könnte es besser.

Volání po smrti

PRAHA: Pro obnovení trestu smrti je 76 procent obyvatel České republiky a 79 procent obyvatel Slovenska. Vyplynulo to ze zprávy Institutu pro výzkum veřejného mínění (IVVM), který od 8. do 14. srpna 1992 uskutečnil šetření mezi 1082 respondenty a zjišťoval v něm názory občanů na práci policie a důvěru v ni. Podle dalšího zjištění policie v současné době nedávkuje 57 procent lidí v ČR a 46 procent dotázaných na Slovensku. Další výsledky vypovídají, že 33 procent populace ČR a 31 procent SR je spokojeno s tím, jak se policie stará o bezpečnost občanů. Nespokojenost vyjadřovali především obyvatelé velkoměst. Průzkum IVVM se uskutečnil bezprostředně po rozsáhlé bezpečnostní akci, v níž se policie zaměřila na potlačení kriminality ve vybraných městech a regionech.

... TAK KA 3-5 ROKŮ...

Důsledky odzbrojování

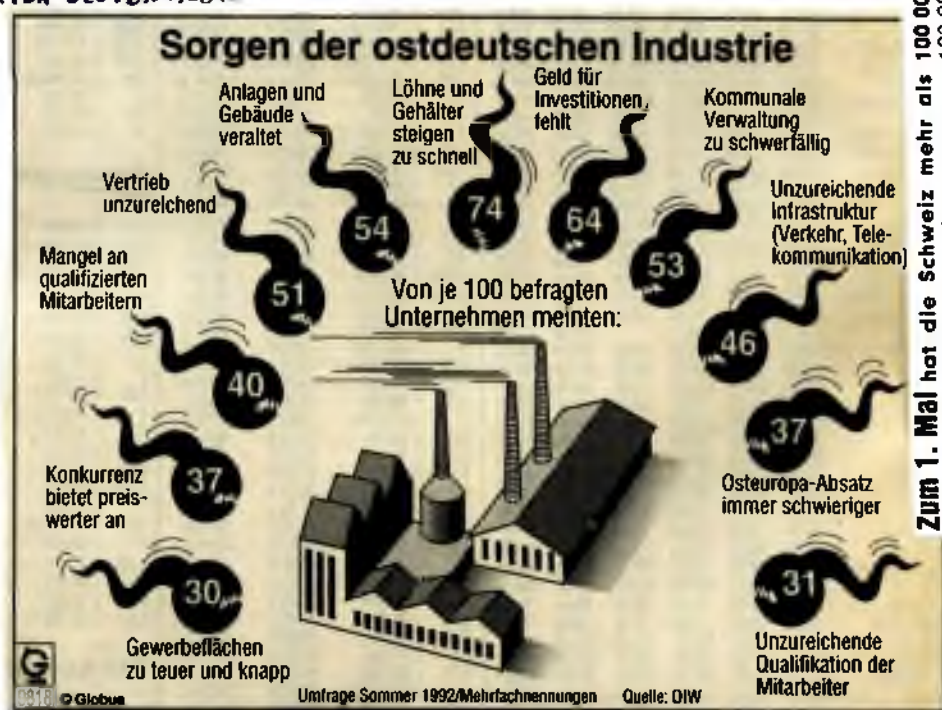
WASHINGTON: Příjemným důsledkem konce studené války je, že vojenské rozpočty na celém světě klesají. Nepríjemným důsledkem naproti tomu je, že národy celého světa se snaží prodat své zbraně do zahraničí, aby jejich výrobci mohli pokračovat v práci, napsal včera americký list The New York Times. V této souvislosti připomíná poslední prodej letounů F-15 a F-16 do Saudské Arábie a na Tchaj-wan, který povolil George Bush. Deník připouští, že i Francie, Čína a Rusko prodávají zbraně. Rozhodnutí prezidenta Bushe však podle nich otevřelo nové dveře pro závody ve zbrojení na Blízkém východě.

... IMA SLOVENSKO...

Skins in CSFR auf Vormarsch

PRAG, 7. Oktober (dpa). Auch unter tschechoslowakischen Jugendlichen nimmt die Zahl der rechtsextremen Skinheads zu. Die Prager Polizei spricht allein in der CSFR-Hauptstadt von bis zu 2000 Anhängern der Gruppe. Der Fremdenhaß tschechoslowakischer Skinheads richtet sich nach Angaben der Behörden in erster Linie gegen Roma und Vietnamesen. Die CSFR-Presse berichtet regelmäßig von tätlichen Angriffen gegen diese Gruppen. Kenner der Szene gehen von Kontakten zwischen deutschen und tschechischen Skinheads aus.

„Ich bin ein Skinhead“...



Zum 1. Mal hat die Schweiz mehr als 100 000 Arbeitslose. Ende September waren es 102 081 (Quote 3,5 %).



NAPOLEON war's, der den Kölner Duftwässerchen den Namen verpaßte: 4711 war ursprünglich nur die Nummer, welche die französischen Besatzer im 18. Jahrhundert dem Haus in der Glockengasse gegeben hatten, in dem die Traditionsfirma heute noch residiert.

Steuern in Milliardenhöhe gehen dem Staat durch Zigaretten-Schmuggel an deutscher Ostgrenze verloren.

Rammel-Zeit im Wald

Der Winter ist nicht nur zum Schlafen da. Auch zur Kinderproduktion bei vielen unserer heimischen Tiere - sie gehen schwanger in die kalte Jahreszeit.

Rehmütter
halten im Hochsommer Hochzeit. Die Babyentwicklung im Mutterleib dauert sieben Monate. Also müßte das Kitz im Februar zur Welt kommen. Das wäre sein Tod. Die Natur ist schlau, sie legt in der Entwicklung von Bambi-Babys eine Pause von vier Monaten ein - Kelmruhe genannt. Dann wird das Kitz in den schönen Mai hineingeboren.

Der Rothirsch
richtet seinen Hochzeitstermin (September/Oktober) nach der günstigsten Geburtenjahreszeit. Er röhrt seine Frühlingsgefühle in den Herbst, im Winter wächst das neue Leben im Mutterleib der Hirschkuh problemlos heran, kommt im Frühjahr zur Welt.

Frau Wildschwein
paart sich erst im November-Sauwetter, dann schläft sie viel - gerade die richtige Ruhe für den Nachwuchs im Bauch. Die kleinen Wildschweinderln erblicken dann ebenfalls im Frühjahr das Licht der Welt.

Die Rötelmaus
Viel betriebsamer geht es im Wald bei Familie Rötelmaus zu. Sofern es reichlich Bucheckern zu naschen gibt, hört das Kinderkriegen im Bau den ganzen Winter nicht auf. Kein Wunder, die Rötelmaus trägt nur vier bis sechs Wochen. Und sogar ihre Kinder kriegen im Winter schon wieder Nachwuchs.

Mücken & Wespen
Bei Mücken und Wespen überleben nur die Weibchen den Winter. Alle Männchen sterben im Herbst. Aber kurz vor ihrem Tod haben sie sich noch gepaart, damit ihr Erbgut und damit ihre Art

Nummer 002403

BERLIN, 7. Oktober (dpa). Der ehemalige DDR-Staats- und SED-Chef Erich Honecker ist in die vor über zwei Jahren gegründete Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) eingetreten. Der 80jährige habe vor vier Wochen in der Untersuchungshaftanstalt Berlin-Moabit seinen Beitritt erklärt, sagte der Vize-Vorsitzende der KPD, Hans Wauer, am Mittwoch. Seit dem 15. September ist Honecker KPD-Mitglied „Nummer: „002403“.

Die neue KPD, die nach eigenen Angaben über 500 Mitglieder hat, bekennt sich zu den Idealen einer kommunistischen Gesellschaft. Die alte KPD war 1956 in der Bundesrepublik vom Verfassungsgericht verboten worden. „Honecker wollte als aufrechter Kommunist wieder organisiert sein“, sagte Wauer. Da der Ex-SED-Chef über kein Geld verfüge, müsse er keinen Mitgliedsbeitrag zahlen.

fortbestehen bleibt.

Schmetterlinge

Es gibt sogar Tiere, die den Winter nur als Ei überdauern können. Schmetterlinge und Blattläuse gehören beispielsweise dazu. Wenn die Insekten-Babys im Frühjahr schlüpfen, sind ihre Eltern schon lange tot...

Roma: Wir wollen 20 Tonnen Gold

20 Tonnen Gold, 40 Tonnen Silber - das fordert Roma-König Ioan Cioba von der deutschen Bundesregierung. Als Wiedergutmachung (Wert: 330 Mio DM): Die Deutschen hätten im 2. Weltkrieg 35 000 Zigeuner ausgeraubt, umgebracht. Cioba (er trägt eine Krone aus 6 Kilo Gold) droht: „Wenn die Deutschen nicht zahlen, marschieren 1 Million Roma nach Bonn...“

Raumsonde „Pioneer“ verglüht

SAN FRANCISCO, 7. Oktober (Reuter). Die Raumsonde „Pioneer“ hat nach 14 Jahren ihre Mission erfüllt. Die „Pioneer“ werde Ende dieser Woche mangels Treibstoff in der Atmosphäre der Venus verglühen, teilte die US-Raumfahrtbehörde NASA mit. „Wir werden es daran merken, daß wir nichts mehr von ihr hören“, sagte ein Sprecher des NASA-Forschungszentrums in der Nähe von San Francisco.

Der Sprecher bezeichnete die Mission der Sonde als „unglaublich erfolgreich“. Die „Pioneer“ habe 14 Jahre lang unter anderem Daten von der Venus und vom Halleyschen Kometen geliefert.

Dank „Pioneer“ sei es erstmals möglich, eine Karte der Venus zu entwerfen.

Dubcek liegt noch im Koma

3 Stunden operierten Ärzte gestern den Ex-Führer des „Prager Frühlings“, Alexander Dubcek (70), am Unterleib. Er wird künstlich beatmet, ist noch immer ohne Bewußtsein. Zustand: Sehr ernst. Dubcek hatte vor über einem Monat einen schweren Autounfall.

Der Geheimdienst Südkoreas hat den größten Spionagering Nordkoreas seit 1948 enttarnt: 400 Spione, 95 verhaftet.

Václav Hollar si vydobyl jedno z předních míst v dějinách světové grafiky. Jeho lepty jsou dokonalým a prostým dokumentem konfliktní éry 17. století. Během padesátileté činnosti Václav Hollar vytvořil na 400 kreseb a 2700 leptů, v nichž se jeví jako vnímavý, racionalisticky založený, pozorovatel života. Jeho dílo, jako slohový celek, kontrastuje svým klidem a vyrovnaností s vypjatou atmosférou 17. století, tak exponovaného nejen v politických střetnutích, ale i uměleckých výbojích. I když popularitou a významem bude Hollar stát vždy ve stínu velkých malířů - Rembrandta, Velasqueze, Van Dycka - i když jeho drobné tisky nemohou soutěžit s jejich díly, stejně jako oni ovládal své umění. Hnán převahou lujícími se vlnami třicetileté války z jedné země do druhé, nasál vlivy německého, anglického a nizozemského prostředí a zhodnotil je v jedinečné syntéze.

O svém životě nezanechal téměř žádné zprávy a údaje jeho pozdějších životopisců jsou nepřesné a nespolehlivé.

Pražský rodák opustil vlast jako dvacetiletý v roce 1627 s první vlnou pobělohorských exulantů. Jak sám uvádí v krátkém životopise pod svou podobiznou od Meyssense, nepřál si jeho otec, dvorní správní úředník, aby se věnoval umělecké činnosti, ale zároveň není možno vyloučit náboženské důvody Hollarovy emigrace. Roku 1627 bylo vydáno Obnovené zřízení zemské, jímž se v zemi povoluje jen katolické náboženství. Prvé rytecké Hollarovy pokusy se datují ještě z doby před odchodem z vlasti, ovlivněny pražskou atmosférou dozrívajícího rudolfinského kultu umění, ovlivněny kopiemi děl starých mistrů - hlavně Dürerových - z pozvolna se rozpadajících císařských uměleckých sbírek. Teprve v prosperující frankfurtské dílně rytce, nakladatele a obchodníka Meriana se Hollar nejen zdokonalil po technické stránce, ale osvojil si také zákony nadhledové perspektivy, seznámil se s drobnopisem Callotovým a se začleněním figurální stafáže do kompozice podle Jana van de Velde.

Brzy se osamostatnil, cestoval po Německu, krátce pobýval v porýnských městečkách, až se konečně usadil v Kolíně nad Rýnem. To byl čas intenzivní krajinářské činnosti, kdy se zařadil mezi průkopníky svébytnosti krajiny jako výtvarného námětu, ponechá-

vaje jí její přirozenou podobu, oproštěnou od romantických nánosů a přídavků. V jeho tvorbě dominují krajiny a městské veduty, ale nezapomíná ani na oblíbené mapy, drobné portréty, krojové studie, ilustrace atd.

V Kolíně nad Rýnem roku 1636 zasáhl do Hollarova života rozhodujícím způsobem Thomas Howard, hrabě Arundel, londýnský sběratel a mecenáš. Jako vyslanec anglického krále najal kreslíře, jehož kreslířská přesnost, dobrý postřeh krajiny a zručná pohotovost byly zárukou, že zamýšlená ilustrace cesty poselstva k habsburskému dvoru, bude na vysoké úrovni. Tak se vrátil Hollar, i když na jeden týden, v červenci 1636 do rodného města, kde vznikla kresba proslulého pohledu na Prahu, kterou teprve po třinácti letech převedl do leptu s vysvětlujícími českými poznámkami. Kresby z této cesty patří k vrcholům Hollarovy tvorby. Těžil z nich pak po celý život, stále se k nim vracel v nových a nových krajinářských sériích. V nich plně rozvinul svou schopnost najít nejvhodnější místo k portrétování krajiny v panoramatickém záběru.

S hrabětem Arundelem odešel Hollar téhož roku do Londýna, aby graficky zachytil jeho rozsáhlou sbírku universálního renesančního typu. V práci pokračoval i v Antverpách, kam se uchýlil před občanskou válkou v Anglii roku 1644. Hollar mimo to interpretoval díla jiných mistrů, byla to pro něho příležitost k měření sil, do jaké míry je schopen postihnout cizí rukopis. Akceptoval stejně klasické linie Dürerových rytin, jako tónové Goudtovy lepty podle Elsheimera. Přitom nebyl pouhým kopistou, nedovedl zapřít sám sebe, i zde zůstal tvůrčím umělcem.

V jeho reprodukcích jsou zachovány dnes ztracené originály, přičemž neúplnost tehdejších informací připouští mýlky v atribuci.

Přírodovědecké sbírky ho inspirovaly k sériím motýlů, hmyzu, mušlí a rukávníků. Zvláště rukávníky patří k raritám - je to ojedinelé téma v tehdejší produkci, rovnocenné jen nizozemským zátiším. Svou precizní technikou vystihuje Hollar strukturu materiálu do nejjemnějších detailů, tlumočí nejen dojem vizuální, ale i hmatový.

Antverpské období bylo nejúspěšnější a nejplodnější. Antverpy v první pol. 17. století stály - díky svým čilým nakladatelům -

- v čele evropské grafické produkce, výběrem reprodukováných obrazů určovaly ráz a oblibu uměleckých okruhů. Hollar se seznámil s tamní ryteckou školou, výbornými mědiryty Rubensových rytců. Zde si vytříbil svou techniku. Jeho práci charakterizovala důkladná příprava od prvních skic k propracovaným kresbám, přímým předlohám, které přenášel na měděnou desku. Dohotovenou vypletanou desku dotahoval ještě rydlem či dopichoval jehlou na sucho.

Inspirující práce pro antverpské nakladatele byla přerušena Hollarovým návratem do již uklidněné Anglie, patrně na přání nového Hollarova mecenáše, spisovatele Dugdala (hrabě Arundel mezitím již zemřel), aby pro něho během příštích let prováděl rozsáhlé ilustrace vědecko-dokumentárního typu. Vedle ilustrací k Homérovi, Vergilovi, Aesopovi, pracoval na obsáhlých třídílných dějinách anglických klášterů *Monasticon Anglicanum*. Z úmorné práce na zakázku ho vytrhovaly a těšily příležitostné pohledy na Londýn - srovnávající tvář města před a po požáru roku 1666, série německých krajin, v nichž se vracel k motivům mládí. Na konci svého života byl Hollar pronásledován bídou a neštěstím - při morové epidemii ztratil svou rodinu, byl ve stálé finanční tísní. Ani po nástupu Karla II. na trůn, jehož učitelem kreslení byl za prvního pobytu v Anglii, se Hollarova situace nezlepšila. Nakonec, přes celoživotní píli a neúnavnou činnost umírá emigrant Hollar v chudobě a opuštěn, aniž by vytvořil novou ryteckou školu. Byl zřejmě pro svou dobu příliš nečasový, vymykal se jejímu řádu a přáním, dramatickosti barokní epochy mu byla cizí a snad právě proto si jeho dílo zachovalo dodnes působivost.

K Hollarovu odkazu se dnes hlásí jak Češi, tak Němci a pochopitelně Angličané. Hollar sám se však vždy cítil Čechem, nikdy nezapomněl na svou vlast, řadu svých listů signoval "Wenceslaus Hollar Bohemus", užíval české popisky a hlavně se s láskou vracel k pražským motivům.

Největší a nejúplnější soubor Hollarových leptů má, vedle obdobné sbírky v Britském muzeu a ve Windsoru, pražské Hollareum, nyní ve Sbírce grafiky Národní galerie v Praze. Rovněž pražská

kolekce 52 kreseb patří - vedle sbírky ve Státním muzeu v Berlíně-Dahlem - k nejucelenějším.

Pražské Hollareum je Národním majetkem od r. 1863, kdy byla rozhodnutím sněmu království Českého zakoupena sbírka Hollarových listů od vdovy po jednom z nejvzdělanějších německých obchodníků s rytinami I. poloviny 19. století, Heřmanu Weberovi z Bonnu. Weber zakoupil v roce 1851 sbírku Verstorckovu v Amsterdamu a z vlastních fondů ji pak doplnil na 2.800 listů. Takto vzniklé Hollareum se stalo součástí obrazárny Společnosti vlasteneckých přátel umění v Čechách a sdílelo její osudy. S ní se stěhovalo po pražských palácích, až konečně bylo na delší dobu instalováno v Rudolfinu. Ve 20. letech bylo předáno do správy Národního muzea a odtud po druhé světové válce do Národní galerie, kde se stalo základem grafické sbírky. Během doby bylo rozšiřováno nákupy i četnými odkazy - např. rytíř Vojtěch Lanna daroval řadu kreseb, kustod univerzitní knihovny ve Vídni Jan Wussin soubor původních knih s Hollarovými ilustracemi. I v současné době je Hollareum soustavně doplňováno příležitostnými nákupy.

Pro sběratele byly a jsou Hollarovy lepty vděčné především jako svědecký dokument doby z rukou umělecky výrazné osobnosti. Navíc tématická pestrost jeho prací poskytuje možnost uplatnit různá hlediska při třídění listů. Obtížné je chronologické uspořádání - hlavním vodítkem jsou data a místa pobytu, ale je nutno mít na zřeteli, že Hollar zpracovával kresby i po delším časovém odstupu.

Příručkou pro kresby je soupis Sprinzelův, pro lepty ^{soupis} Partheye, který doplnil Pennington o všechny existující stavy jednotlivých leptů a lokaci jejich uložení.

Jiřina Volková

ŽIVOTOPIS VÁCLAVA HOLLARA

1607 13. července se Václav Hollar narodil v Praze na Novém Městě v Soukenické ulici čp. 1195. Jeho otec Jan byl depositor českých desek zemských, povýšený r. 1600 Rudolfem II. do šlechtického stavu s přídomkem z Práchně, (zemřel 1630); matka Markéta, rozená Löwová z Löwengrünü a Bareytu (zemř. 1613).

1626 se datují Hollarovy první kopie Dürerových listů a čtyři malé pražské pohledy, na nichž je patrný vliv ryteckého školení

1627 vydáno Obnovené zřízení zemské, jímž se v zemi povoluje jen katolické náboženství; Hollar odchází do Německa

1627 - 1636 POBYT V NĚMECKU

1627-28 pracuje jednak ve frankfurtské dílně M. Meriana st., mědirytce, nakladatele a obchodníka, kde si osvojuje a zdokonaluje technické základy; jednak ve Stuttgartu

1629-30 žije ve Štrasburku, kde vydává u svého prvního nakladatele Jakoba van der Heyden řadu pohledů na město a okolí; sérii 10 listů "Malé pohledy" (i s pražskými motivy); "Roční doby" a "Dvanáct měsíců" podle Jana van der Velde; podle vlastních návrhů "Štrasburské roční doby", pojaté jako městské veduty

1631-32 pravděp. opět v Merianově dílně se podílí jako anonymní rytec na velkolepých topografických dílech a knihách s mapami a prospekty evropských měst

1632-36 žije v Kolíně nad Rýnem a pracuje pro nakladatele A. Hogenberga, G. Altzenbacha aj.

1634 navštěvuje Mohuč, obsazenou Švédy

1634 pobývá nějakou dobu v Dürenu; cestuje do Nizozemí, první

setkání s mořem inspiruje Hollaru k řadě kreseb a leptů; seznamuje se s tvorbou holandských umělců, podle Rembrandta leptá podobiznu Saskie; do Kolína se vrací přes Frankfurt

- 1635 vydává u Hogenberga 24 leptů - sérii krajin ze svých dosavadních cest pod názvem "Amenissimae aliquot locorum..." (Velmi pěkné obrazy několika míst)

- 1636 vydává opět u Hogenberga "Reisbüchlein" (cestovní skicář) s portrétními studiemi jako předlohy pro kreslíře.
V dubnu se setkává s lordem Thomasem Howardem, hrabětem z Arundelu, vyslancem anglického krále, který vede diplomatickou misi k císařskému dvoru Ferdinanda II. Vstupuje do jeho služeb jako kreslíř výpravy. Cestuje s ním po Rýně a Dunaji do Vídně, pak přes Moravu do Čech, kde se v červenci zdrželi týden v Praze. Z Prahy pokračovali do Řezna, kde během tříměsíčního pobytu vyhověl císař Hollarově prosbě a udělil jemu a jeho bratřím právo užívat erb a predikát matky.
Z cesty pochází řada kreseb krajin, sledujících směr cesty a řada krojových (kostýmních) studií - obé bylo vydáváno později v leptaných sériích.
Přesný deník cesty vedl podrobně T. W. Crowne. Cestopis byl vydán v Londýně r. 1637 bez Hollarových ilustrací

1637 - 1642 PRVNÍ POBYT V ANGLII

- 1637 začátkem roku je již Hollar v Londýně a zůstává v Arundelových službách, aby zpracovával graficky jeho rozsáhlé sbírky univerzálního charakteru, umístěné v renesančním paláci na "Strandu" u Temže. Mimo to vytváří v tomto a následujících rocích pohledy na Greenwich, Richmond; portréty Arundelovy rodiny aj.
- 1639 Hollar učitelem prince waleského (pozdějšího krále Karla II.);
- 1638 - 1640 vedle řady portrétů pracuje na sérii 26 listů ženských anglických kostýmů "Ornatus muliebris Anglicanus"

- 1641 studií využívá v cyklech ženských postav jako ^{ale/}gorií
Čtyř ročních dob
4. července se žení s miss Tracy, komornou lady Arundelové;
v témže roce se patrně setkává s J. A. Komenským, který mu
hodlal svěřit obrazovou výzdobu knihy Janua linguarum, ale
nedošlo k tomu
- 1642 hrabě Arundel v diplomatickém poslání se stěhuje s rodinou
a částí sbírek do Antverp; Hollar vstupuje do služeb vévo-
dy z Yorku (potomního krále Jakuba II.)
- 1642-44 období zvýšené umělecké činnosti; vytváří portréty, mapy;
malé krojové studie jsou zpracovány a vydány v cyklu Theatrum
Mulierum; ...
... rovněž vydány pohledy z cesty v r.1636
v souborech 8-12 leptů s tituly - např. "Ameonissimi aliquot
locorumProspectus", "Prospectus aliquot locorum...", dá-
le řadu pohledů na londýnské budovy aj.
- 1643 se mu narodil syn James 8. dubna
- 1644 odchází Hollar z bojující revoluční Anglie za hrabětem
Arundelem do Antverp k delšímu pobytu
- 1644 - 1652 POBYT V NIZOZEMÍ
- Hollar pokračuje v reprodukčním katalogu Arundelovy sbírky
sérií listů s motýly a hmyzem, s mušlemi, psy aj.
V kontaktu s nizozemskými umělci a nakladateli Hendrika van
der Borchta, J. Meyssense, F. de Witta, Corn.Galleho, vytvá-
ří v plodné činnosti mistrovská díla svého grafického umění
- 1646 zemřel hrabě Arundel v Itálii, kam odcestoval již r.1644
- 1647 zpracovává Hollar pohledy na Londýn, mj. velký sedmidílný;
zabývá se studii rukávníků; vydává cyklus 12 listů s ob chod-
ními a válečnými loděmi "Navium figurae variae"

- 1648 k prohlášení míru mezi Španělskem a Nizozemím leptá Hollar
pamětní list
- 1649 přenesl na desku velké pražské panoráma, které vzniklo před
13 lety v Praze
- 1652 - 1677 DRUHÝ POBYT V ANGLII
- 1652 se Hollar vrací do Londýna, je uvězněn jako royalista v Hi-
xeshall a osvobozen na intervenci sira Williama Dugdalea,
svého přítele a nového patrona;
zabývá se hlavně ilustracemi pro díla Johna Ogilbyho (pře-
kladatele a spisovatele) - pro jeho vydání Vergilia, Homéra,
Ezopa; dále pro Dugdaleho Monasticon anglicanum /anglické
kláštery/, pro Juvenalovy Satiry aj.; vytváří řadu map
- 1660 oslavuje nástup Karla II. na trůn v Ogilbyho "Entertainment
of his most excellent Majestie Charles II."
- 1665 mor v Londýně postihl i Hollarovu rodinu, zůstal sám; téhož
roku se oženil podruhé s jistou Honorou
- 1666 velký požár Londýna; Hollar vydává pohledy na Londýn před a
po požáru; námořní bitvy mezi holandským a anglickým loďstvem;
král uděluje Hollarovi titul "Scenographus regius"
- 1667 Hollar žádá krále o finanční podporu
- 1668 jako královský kreslič přidělen k výpravě do Tangeru v Africe -
(část věna manželky Karla II. princezny portugalské)
- 1669 plány a pohledy na pevnost Tanger; při zpáteční cestě je jejich
loď "Marie Rose" přepadena piráty; po návratu Hollar opět
pracuje pro cestopisná díla Ogilbyho a pro nakladatele Johna
Overtona a Petra Stenta
- 1672 cesty po severní Anglii, sbírá materiál pro třetí díl Monasti-

con Anglicanum;

vrací se ke kresbám německých měst z třicátých let a převádí je do leptů a stále úmorně ilustruje

1677 25. března Václav Hollar zemřel v Londýně a byl pohřben jako katolík při kostele sv. Markéty ve Westminsteru

Was sie noch eint

Es drängt sich auf, den Trennungsprozeß in der CSFR mit der Echternacher Springprozession zu vergleichen. Da einigen sich die Chefs der Mehrheitsparteien der Tschechen und der Slowaken, ihre in Agonie liegende Föderation bis zum Jahresende aufzulösen — drei Sprünge vor. Das entsprechende Gesetz — zwei zurück — scheitert im Föderalparlament. Da wird — drei vor — die Bildung zweier politisch selbstständiger Nachfolgestaaten vereinbart. Eine Parlamentsmehrheit macht jedoch — zwei zurück — die Bildung einer politischen Union mit gemeinsamer Volksvertretung und einem Staatspräsidenten zum Thema. Die Chefs der Mehrheitsparteien erteilen — drei vor — diesem in der herrschenden Konstellation unpraktikablen Modell eine Absage und einigen sich darauf, die künftige Zusammenarbeit ihrer Republiken per Vertrag zwischen den Parlamenten zu regeln — drei vor. In Echternach wäre nun wieder „zwei zurück“ an der Reihe. In Prag und Bratislava hoffentlich nicht.

Zur Klärung des Wirrwarrs trägt nicht gerade bei, daß die Gegenspieler im tschechisch-slowakischen Trennungsspieler ihre Positionen gegeneinander vertauscht haben. Zur Wahl im Sommer war Vaclav Klaus, Chef des späteren tschechischen Wahlsiegers Bürgerliche Demokratische Partei (ODS) und inzwischen Republikpremier, noch als eiserner Verfechter der Föderation angetreten. Als das mit dem slowakischen Wahlsieger Vladimir Meciar und seiner Bewegung für eine Demokratische Slowakei (HZDS) nicht zu machen war, wechselte er blitzschnell die Rolle. Inzwischen ist es gerade der tschechische Premier, der auf möglichst weitgehende Unabhängigkeit der beiden CSFR-Nachfolgerepubliken dringt.

Der slowakische Premier Meciar hat sich in die entgegengesetzte Richtung bewegt. Sein Ziel, als Gründer eines souveränen slowakischen Staates in die Geschichte einzugehen, hat er erreicht. Auf Meciar kommen nun ähnliche Probleme zu wie auf den deutschen Einigungskanzler Helmut Kohl. Er muß die Erwartungen seiner Landsleute erfüllen, die er im Bemühen, die eigene historische Rolle herauszustreichen, selbst mit herbeigereidet hat. Die Slowakei, die unter den Folgen der raschen Industrialisierung im zentralistisch-orientierten Kommunismus nun mehr leidet, als davon zu profitieren, dem rauhen Wind der völligen wirtschaftlichen Unabhängigkeit auszusetzen, käme für den slowakischen Premier und seine HZDS angesichts der zu erwartenden Krise wohl politischem Selbstmord gleich. Meciar bremst also inzwischen eher die Bemühungen der Tschechen um

weitgehende Eigenständigkeit.

Die Situation wird dadurch kompliziert, daß die Regierungsparteien bei den anstehenden Verfassungsentscheidungen zur Auflösung der CSFR auf Dreifünftelmehrheiten und damit auch auf Stimmen aus den Reihen der Opposition angewiesen sind. In der Slowakei hat sich gezeigt, daß Meciar auf dem Emanzipationskurs bei allen Unterschieden in Einzelfragen auf breite Zustimmung rechnen kann. Schwerer hat es da Vaclav Klaus, dem die tschechische Linke nun seine Politik der Kompromißlosigkeit heimzählt. Auf Dauer wird die Linke den Trennungsprozeß jedoch nicht aufhalten können. Sollte sie in den Verdacht der Obstruktionspolitik geraten, könnte ihr in einer unabhängigen tschechischen Republik auf absehbare Zeit ein Mauerblümchen-Dasein im Schatten der neoliberalen Mehrheit blühen. Auf diese Einsicht scheint Klaus nun zu hoffen.

Anlaß zum Streit wird es im Trennungsprozeß ohnedies noch genug geben. Herrlich einfach wäre es, bei der anstehenden Teilung des gemeinsamen Besitzes nach dem Prinzip zu verfahren, Immobilien der Föderation der Republik zu überlassen, auf deren Gebiet sie liegen, und sämtliches andere Eigentum entsprechend der Bevölkerungszahl im Verhältnis 2:1 zu teilen. Wozu das führen kann, zeigt der Streit um die Armee-Anlagen, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus naheliegenden Gründen überwiegend im Westen, also in der Tschechischen Republik, ausgebaut worden waren. Als noch verzwickter wird sich die Ausarbeitung der Verträge erweisen, mit denen die beiden CSFR-Nachfolgerepubliken nach der neuesten Vereinbarung von Klaus und Meciar ihre Beziehungen gestalten wollen.

Zur Hysterie besteht jedoch kein Anlaß. Die Politiker in Prag wie in Bratislava wissen, daß sich beide Republiken bei Strafe des Scheiterns der Reformen nicht aus dem europäischen Integrationsprozeß ausklinken können. Beide Premiers scheinen sich auch darüber im klaren zu sein, daß beide Nachfolgestaaten angesichts der gewachsenen ökonomischen Strukturen noch lange aufeinander angewiesen sein werden. Daß Klaus und Meciar die unterschiedlichen Interessen ihrer Republiken vertreten, ist ihre Aufgabe. Weitere Konflikte kommen sicher, aber sie dürfen nicht überbewertet werden. Bisher haben die beiden Ministerpräsidenten immer wieder zu einer gemeinsamen Sprache gefunden. Daß einer von beiden die Geduld verliert und durchdreht, wie es andernorts geschehen ist, dafür gibt es kein Anzeichen.

Backen im All endete in Krümel

CAPE CANAVERAL, 8. Oktober (AP). Das Gebet um „unser täglich Brot“ wird im All noch nicht erhört: Ein Backversuch während des jüngsten Fluges der US-Raumfähre „Endeavour“ ergab nur ein paar winzige trockene Krümel anstatt des erhofften Brotlaibes. Offenbar seien die Zutaten in dem jetzt erwartungsvoll geöffneten automatischen Backkanister nicht richtig gemischt worden, sagte am Mittwoch die Sprecherin des kanadischen Forschungsprojekts, Diane Chenevert, im Raumfahrtzentrum Cape Canaveral.

Deutsches ist aus der Mode

LONDON, 8. Oktober (dpa). Proteste hagelten am Donnerstag über die Ehefrau des britischen Premierministers John Major herein, weil sie sich ein deutsches Kleid gekauft hatte. Wie das englische Massenblatt *Daily Mirror* berichtete, erstand Norma Major ein schwarzrosa Kleid eines deutschen Modehauses für umgerechnet 1350 Mark, in dem sie sich am heutigen Freitag an der Seite ihres Mannes auf dem Parteitag der britischen Konservativen in Brighton zeigen wollte. Sie wurde von Vertretern der britischen Modeindustrie und von konservativen Politikern angegriffen, weil sie nichts „Britisches“ gekauft habe.

2,4 Millionen Versuchstiere

BONN, 9. Oktober (Reuters). Rund 2,4 Millionen Meerschweinchen, Ratten, Mäuse und andere Wirbeltiere haben 1991 in Deutschland für Versuche ihr Leben gelassen. Wie der Tierschutzbeauftragte im Bundeslandwirtschaftsministerium, Gerhard Baumgartner, am Freitag in Bonn mitteilte, wurde der Großteil — nämlich 2,11 Millionen — in den alten Ländern eingesetzt. Allerdings sei im Westen die Zahl der Versuchstiere um 10,8 Prozent gegenüber noch 2,37 Millionen 1990 zurückgegangen. Unter den Versuchstieren waren auch rund 8400 Hunde und Katzen sowie über 18000 landwirtschaftliche Nutztiere.

Neben der Erprobung von Arzneien und anderen Stoffen, wo mit bundesweit 1,39 Millionen ein Großteil der Tiere eingesetzt wurde, gewinne der Tierversuch bei der Erkennung von Umweltgefahren an Bedeutung. So würden mehr und mehr Fische zur Überprüfung von Gewässern in den neuen Ländern eingesetzt, sagte Baumgartner.

Wiesbaden — Mehr Schweine in Deutschland: 26,91 Millionen Exemplare Borstenvieh zählte das Statistische Bundesamt. 0,7 Prozent mehr als 1991.

K. Gungor, který byl v okamžiku zásahu na lodním mostku. Mluví NATO neuvěří žádné podrobnosti o přičinách neštěstí. Po-
die jeho sdělení zachráněné práce již skon-
čily.

mluvčí velitelství jižního křídla NATO na námořní základně v Neapoli. Krátce po výbuchu hlásily americké i turecké úřady dvě mrtvé oběti. Tři ze zraněných jsou ve vážném stavu. Mezi mrtvými je i kapitán křižníku

při nichž nejméně jedna ze dvou raket typu Sea Sparrow (vrabec) omylem odpálených z americké letadlové lodi Saratoga zasáhla mštek tureckého křižníku Muavenet je pet mrtvých a 14 zraněných. Oznamil to včera

ZBYTEČNÁ LEKCE Z POČTŮ

Když bychom byli telegrafní proroky, když jsme předpovídali, že tato Federální schůze bude rychlou a pokojnou, že-
něni státoprávní krize není schopna hnout ani prstem. Poté, když však nemáme být na-
něni straně nejen proto, že neuvěřitelná
zákon o společnou smlouvu CSFR vede k ne-
tahování federální agencie, ke stupňování
zmatků a k divokému rozpadu, ale také
proto, že k odmítnutí veledělejšího záko-
na státního dohledu pět chybějících hla-
sů. Po protestu dvou poslanců ODS, kteří
hlasovali pro zákon, ale počítali že vykazal
jako nepřítomné, započítalo totiž politické
grémium jejich hlasy za platné, takže pou-
by jeden hlas k přijetí scházel nejen v SL,
ale i v české části SN! Zákon neprošel,
když jej nepodpořilo 104 poslanců, zatímco
celkem 175 (!) poslanců hlasovalo pro něj.
Snad jen předělné oslaňní tímto impo-
zaním číslem vedlo k tomu, že koalice
podcenila kupecké počty a šla do hlasové
at vabank. Snad jen snaha ODS a HZDS
o co nejpočetnější řešení způsobila, že
při schvalování posmtkovacích návrhů byl
zamítán také princip ratifikaceho refe-
renda, jenž by přijetí zákona jako celku
opositi nesmírně usnadnil. Do devadesát
(třicetinaová většina v SL) by ovšem měl
umět počítat každý poslanec, a dokud
schází na knoflíku hlasovací mašinky jen
jeden prst, neměl by klidně dosedat do
svého křesla.

Jde jistě o podobně trestuhodnou ležér-
nost, s jakou část pravice velkoryse pře-
hížděla renonc a podvodným pránkem LSU
do parlamentu. Také ve čtvrticím hlaso-
vání LSU všemi deseti matkála tlačítko
nejen proti zákonu, ale i pro Zemanovu
komitě k neredné transformaci federace
v unii. A co se týká proklínání poslanců
KDH a maďarských etran, bránících se roz-
padu CSFR sudy nehy, zkusme si předsta-
vit, co byhomo v jejich kóži dělali my,
kdyby nám hrozilo osamění s Medlárem na
puštěm oteřevě. Nezapomínejme, že k smut-
ným paradoxům červnových voleb patří
i fakt, že slovenská pravice se ve státo-
právním názoru ocitla s českou levicí na
jedné lodi. Pokud nebudeme brát v úvahu
i takové propietence, pokud koalice s opo-
zici neuvážíme ani stýtný bod ani chut
k nezbytnému kompromisui, propadneme
nejen s matematikou, ale také s politikou.
A zámákovat nás budou komunisté.

FERDINAND PEROUTKA

»Vrabec« rozseval smrt

Křm: Konečná bilance středečního neštěstí při manévrech NATO v Egejském moři,

V roce 1958 se Jaroslava Janatová-Kolbábová nevrátila ze světové výstavy EXPO v Bruselu. Z Belgie se později vystěhovala do Spojených států, v Chicagu prožila tři desítky let amerického exilu. Doma zanechala rodinnou vilku a v ní staré rodiče. Když se po sametové revoluci rozhodla vrátit zpátky do vlasti, našla v Klánovicích už jen nemocnou matku. Otec před lety zemřel, v domě, který opustila, žijí cizí lidé.

Ještě před 40 lety byl Josef Kolbaba živnostníkem, jehož prosperující firma, zabý-

vající se výstavbou parních kotlů a instalací ústředního topení, měla 30 zaměstnanců. Tehdy koupil v Klánovicích parcelu o 2250 m čtverečních, na níž si postavil pěkný rodinný domek. Když však začali komunisté ničit soukromé živnosti, rozhodl se pan Kolbaba, že nemovitost nechá přepsat na dceru Jaroslavu. Podle smlouvy měl však v domě s manželkou doživotní užívací právo.

ci roli sehrálo to, že je pracovníkem ústředního výboru KSČ. Odhadní cena přes 100 tisíc, později 53 tisíce korun se mu však zdá příliš vysoká. Mezi komunisty však jde všechno — a tak v roce 1965 se stává majitelem patrové vilky se zahrádkou za 44 tisíc korun. Peníze splácí několik let.

»Když k nám přijel pan Tvrdík se stěhovacím vozem, otvírala jsem jim vrata,«

Z EMIGRACE PŘED SOUD



Rodinné vilky se nechtějí vzdát ani za sloužili komunisté Tvrdíkovi.

Poměry se stále zhoršovaly. Když dcera zůstala v cizině, netrvalo dlouho a stát je jí majetek vyvlastnil. Rodičům emigrantky nabídl národní výbor bydlení v dvojpokojovém provizoriu. A pokud se nevystěhují, půjdou do pohraničí — tak dobře jim vysvětlil situaci tehdejší předseda MNV.

»Veřejné mínění i MNV se domnívali, že při stěhování budu nějakou obstrukci dělat,« píše otec v dopise, který poslal své dceři. »Z toho ale já bych nic neměl, ale ten bych si poškodil, a tak hloupý já nejsem. Naopak, když k tomu stěhování dojde, tak já půjdu odtud opravdu s úsměvem, ale budu si při tom něco myslet, a to je snad beztržestné.«

Po vystěhování rodině Kolbábových se do zánovního domku stěhuje pan Tvrdík. Několik let platí směšně nízký nájem. Pak musí podle tehdejšího nařízení národní výbor nemovitost prodat. Kupcem je Miroslav Tvrdík, přitom není jasné, zda jako nájemník má předkupní právo, nebo rozhodují-

vzpomíná Berta Kolbábová. »To víte, jak mi bylo. Tvrdík seděl na voze jako furiant a volal na mě, abych si pospíšila. Řekla jsem mu, že boží mlýny melou pomalu, ale spravedlivě,« dodává dnes 87letá stařenka, která se v malé místnůstce pohybuje jen pomocí francouzských holí.

Podle zákona o mimosoudních rehabilitacích požádal původní vlastník, Jaroslava Kolbáb, poté, co získala zpět čs. občanství, o vydání svého majetku. Právni zastupyné rodiny Tvrdíkových JUDr. Sojáková odpověděla, že nový majitel nabyt nemovitost v dobré víře a řádně ji zaplatil. Záležitost se tedy dostala k obvodnímu soudu v Praze 9. Naděje na získání ukradeného domu má paní Kolbábová asi padesátiprocentní.

Přes vrátka sporné vilky jsme hovořili s paní Tvrdíkovou. Cítí se v právu, neboť dům přece patří jí. »Cožpak někdo odsud paní Kolbábovou vyháňel? Nemusela utíkat, vždyť se tu všem žilo dobře,« vysvětlila nám stará komunistka svůj názor na emigraci a padesátá léta.

Dům v Klánovicích, Aranžerská ulice 364, nikomu štěstí nepřinesl. Pan Tvrdík se zotavuje z mrtvice, jeho manželka má rakovinu. Dědictvím má nemovitost přejít na syna, bývalého pracovníka ministerstva vnitra, dnes soukromého podnikatele.

Scud by měl rozhodnout 13. října.

09. 10. 92	NAKUP	STRED	PRODEJ
Francie (1 FRF)	5,30	5,46	5,62 (-0,06)
Itálie (1.000 ITL)	20,09	20,81	21,53 (+0,61)
Nizozemsko (1 NGL)	15,99	16,47	16,95 (-0,20)
Rakousko (1 ATS)	2,58	2,64	2,70 (-0,03)
SRN (1 DEM)	18,16	18,62	19,08 (-0,22)
Švýcarsko (1 CHF)	20,53	21,06	21,59 (-0,50)
USA (1 USD)	26,65	27,35	28,05 (+0,43)
V. Británie (1 GBP)	44,15	45,72	47,29 (-0,52)

Zoufalé úsilí představitelů ODS nadržet V. Mečiaru, aby nedošlo k porušení křehké politické rovnováhy, vybalancované v potu tváře při několikaletých dohodách, vzalo v jednom parlamentním odpolední za své. HZDS vpadlo partnerovi do zad a potvrdilo tak neveselé úvahy o tom, že demokratičtí politikové jsou proti ostatním v nevýhodě, neboť zachovávají pravidla hry, zatímco protivník bojuje ve volném stylu. Jsou-li navíc vysbrojeni broží káží, jejich bojové vlastnosti osvědčili v televizním vystoupení M. Kováč, který bez mrknutí oka dokázal tvrdit V. Klausovi do očí, že černé je bílé, a proč že se vlastně tak rozbíhají, když vše jde podle plánu, nepostupují k naplnění svých cílů kroky, ale sérií obchvatů. První k ty na cestě k uskutečnění svého volebního programu tedy HZDS dobyla. Jednání o unii je úkolem k dosud neprůchodné konfederaci, což není společný stát, jak se dnes možná ještě domnívali ti, co se nechávají unášet československým sentimentem, ale hybrid, v němž

silnější partner má mít pouze povinnosti, slabší pouze práva. Což by se unést dalo, horší je, že s HZDS už máme své zkušenosti, takže těžko můžeme být na pochybách, jak se může projevit jeho »náhlé« srozumění s komunisty, postkomunisty a —

vahou odsouzena k slušnosti a že se rozhodla ke kousku, který je všim, jen ne procházkou po růžovém politickém sadu: chce stavět na pozemku zaneřáděném komunistickým býlím a do hloubky proroctvím kořeny útlaku. Navíc je zatlačena do

VÍTĚZSTVÍ VOLNÉHO STYLU

což je smutné — adepty samostatných stolečků a židliček, které však hodlají zasednout, až se jim to bude hodit. Do té doby přísednou rádi ke kolegům, jimž u prozatímní židličky lehce rozviklají nohu. Inu — účel světí prostředky. Česká koalice je tedy v koutě a doufejme, že se tam nebude hádat a vyčítat si navzájem, kdo ji tam dostal. Neocitila se tam z prokazatelné viny nikoho, i když nic není takové, aby se to kdysi neudálo udělat líp. Svě chyby si ještě odpracuje. Tam, kde je, se ocitla především proto, že je svou po-

tak úzkého manévrovacího prostoru, že jí nezbývá nic než razantní kroky, jež brzy začne doprovázet jakot zraněných »demonů«, tolik podobný pokřiku, který vydávají osvědčení simulatoři na fotbalových hřištích, předstírající faul. Proti holí se však nedá jít stonkem fialky, jinak si budou dělat iluze o mečiarovské demokracii a třetí cestě transformace ekonomiky. Zachovejme rozvahu, nechceme-li se sejít v třetím světě.

EVA ROLEČKOVÁ

Budeme bez názvu?

Vznik samostatné České republiky se neodvratně blíží, ovšem bude mít tento nový stát skutečně výše uvedený název? Vládní strany konstatují, že při práci na ústavě nemají čas zabývat se takovými detaily. Marek Benda z Křesťanskodemokratické strany to včera vyjádřil, když konstatoval: »Dosed ten stát nemáme.« Opoziční a mimoparlamentní strany mají zřejmý čas dost. Moravská národní strana navrhuje název Českomoravská republika a nehodlá přýstupovat. Konkurence je velkou pestrou. Česko, Československo, Bohemia... Vyniká víťazství by zřejmě v tomto ohledu nedělelo problémy, připomeňme si Čekoland, ne náhodou podobný Disneyland, ale podívejme se na problém realistiky. Z nápadu poměky se začal rozvíjet celý rozpad Československa. Proto bych se zasazoval, ve snaze zabránit dohadům o nových poměrech či spojnicích, podpořit royalistické hnutí, které navrhuje název »Země koruny české«. Vlk se nají a koza zůstane celá.

Mengele aus Versehen freigelassen

Washington — KZ-Arzt Josef Mengele († '79) wurde 1945 versehentlich aus US-Gefangenschaft freigelassen. Er blieb unentdeckt, weil er keine SS-Tätowierung hatte. Der »Engel des Todes« hat den Tod von 400 000 Auschwitz-Häftlingen auf dem Gewissen.

Zpráva CEPR o budoucích členech Evropského společenství

Londýn - Včera vydaná zpráva (CEPR) o stavu ES nazvaná Je větší lepší? analyzuje ekonomické ukazatele zemí, s nimiž se počítá pro členství v ES, přičemž země střední a východní Evropy splní podmínky pro plné členství v poměrně vzdáleném časovém horizontu, na rozdíl od zemí Evropského společenství volného obchodu (ESVO), u kterých je vstup daleko aktuálnější otázkou.

„Nejpříjemnějšími kandidáty pro rozšíření ES se jeví Česká republika a Maďarsko,“ uvádí zpráva s odvoláním na jejich nejvyšší příjmy, nejvhodnější polohu, málo problémů v zemědělství a vzrůstající obchod s ES. Polsko přijde po nich a bude muset provést další reformy, čelit chudobě, přelidněnímu zemědělství a politickým obtížím. Další bude Bulharsko a Rumunsko, které jsou ekonomicky a politicky pozadu. Vyhledky států bývalé Jugoslávie a SNS je nemožné předpovědět, ale baltické státy by mohly být připraveny pro vstup stejně brzy jako Polsko.

Zpráva vypočítává, že vstup zemí střední a východní Evropy do ES by krajně zatížil výdaje společenství. Při současné politice ES by si vstup vyžádal přesun osmi miliard ECU od členů ES na pomoc ČSFR, Maďarska a Polska a dalších pět miliard Bulharsku a Rumunsku.

Jak pro země střední a východní Evro-

py, tak pro ES rozšíření o státy ESVO bude mít vytvoření společného trhu nesmírné výhody. Společný trh má podle zprávy obrovský potenciál, až čtyřnásobně větší proti úrovni roku 1989.

Aby obě skupiny mohly těžit z další integrace, musí zavést okamžitě volný trh pro veškeré zboží a služby včetně zemědělské výroby a dalších citlivých oblastí. Současně musí být liberalizován pohyb kapitálu. To vše by mělo být formalizo-

Čechy a ES

váno v nové dohodě o Evropském hospodářském prostoru. Současné značné rozdíly v příjmech by neměly během dvaceti let vyvolat migraci obyvatel střední a východní Evropy větší než 5 %. Zavedení volného pohybu pracovních sil však zpráva zatím nedoporučuje.

Analýza kritizuje asociční dohody, které ČSFR, Maďarsko a Polsko s ES již uzavřely, za to, že poskytují na dlouho velkou ochranu pro rolníky a výrobce textilu, železa a oceli v zemích ES. Antidumpingové mechanismy příliš usnadňují výrobcům v ES odrážet konkurenci střední a východní Evropy.

Pro země ESVO plné členství v ES při-

nese spíše jen politický užitek. Výhodnější je pro ně připravovaná nová smlouva o Evropské hospodářské oblasti (EEA), která zvýší jejich hrubou domácí produkci o 5 %, ale přinese relativně malý ekonomický zisk členům ES. Státy ESVO zatím zůstaly vyloučeny ze soutěživého prosperujícího prostředí, které vytvořil program ES na rok 1992. Smlouva EEA jim umožní volný pohyb zboží a nezatíží je politickým břemenem Maastrichtské smlouvy. Přesto téměř všechny země ESVO požádaly formálně o členství v ES. Členství jim poskytne podíl na formování legislativy ES a některé další výhody.

Přestože jsou všechny strany nakloněny začlenění zemí ESVO do ES, bude třeba ještě další vyjednávání vzhledem k veřejnému mínění a politickému vlivu problematické ratifikace Maastrichtské smlouvy. Tyto faktory mohou zpozdit rozšíření ES. Do jednání o vstup do ES vstoupí Rakousko, Finsko, Švédsko a Švýcarsko. Pro rozdílnou makroekonomickou strukturu a méně integrovaný obchod získá podle analýzy méně výhod z plného členství Norsko, a tak zřejmě zůstane ještě stranou. Island se liší jak ekonomicky, tak i geograficky a pravděpodobně se rozhodne zůstat mimo ES. S největší pravděpodobností se ES do roku 1996 rozšíří na 17 členů.

první republiky, kdy v novém státě byla tato strana stranou slábovající. Ined byli panem Zemanem označeni jako kolaboranti. Slova pukavce! Rakovníká výzva se možná inspirovala blízkostí továrny na práci prášky Procter & Gamble. Možná, že Miloš Zeman zmizí i bez namáčení.

z nich, jsme viděli ve Federálním shromáždění. Jako by česká sociální demokracie pykala za všechny hříchy evropských socialistů od dob Komunistického manifestu až po naše časy. Možná, že se začíná i v této straně blýskat na časy. V Rakovníku se sešli i členové socdem, kteří chtějí vyjít vstříc vládní koalici a pokračovat v tradici sociální demokracie jako na začátku

Dobrá piecka na zimu

Už po deváté se sešli reprezentanti ODS a HZDS. Můžeme pozorovat, že na minovém poli, které připravila slovenská strana s pomocí české levice, se dá postupovat s čím dál většími obtížemi.

Stará taktika Vladimíra Nasupeného: nasadit latku požadavků co možná nejvýše a potom, co druhá strana dá jasně najevo, že je to výška nehorázná, pár centimetrů ubrat. „Netrváme už nadále na unii,“ řekne pan Nasupený. Co není teď, může být zase příště. V této chvíli ustupujeme, ale po rozdělení ... můžeme se dohadovat, co to unie je a co není. Čtenář si může vybrat definici unie z patrontašky pana Mečiara. Vypadá, jako by byla vytržena z časopisu Hádankář a křížovkář: „Definovali jsme to ... jako unie s velkým „U“ a malým „u“. Slovensko bylo za velké i malé, ale respektujeme stanovisko ODS a budeme ho dodržovat.“ Naštěstí je tu jasně slovo předsedy ODS, které říká, že pojem unie je jiný název, pro budoucí dohodu a smlouvy mezi českým a slovenským státem, a ne pro nebožku federaci. Celní unie, například, jako jedna z těch dohod, o jejíž užitečnosti nepochybuje nikdo.

V této chvíli se zdá, že česká strana zaznamenala lehké vítězství. HZDS v Jihlavě prohlásilo, že další smlouvy se budou týkat budoucí spolupráce dvou samostatných republik, a ne konfederálního či uniálního patvaru. Jak dlouho potrvá platnost jihlavské úmluvy ze slovenské strany, uvidíme brzo všichni.

Jen co se zavřely dveře jihlavského hotelu, přispěchal Mečiar mezi své věrné do Bratislavy, aby je ubezpečil, že bude pokračovat ve svém minoritním úsilí. A zase: referendum, tentokrát ratifikační. To se má uskutečnit na Slovensku, bez ohledu na to, jestli se něco podobného bude konat v Čechách. Je to zase jeden z pokusů, jak hodit zpátečku v rozjetém vozidle slovenské samostatnosti, které s takovou vehemencí uvedl do pohybu. Blíží se neúprosně den D, kterým je 31. prosinec, konec federace. Také zima se blíží a pohled na slovenskou ekonomiku není zrovna povzbudivý. Federální rozpočet na příští rok se konat nebude. Jestli je nějaká jistota pro příští rok, tak je to tento fakt. O to úporněji bude slovenská strana bojovat na poli dělení federálního majetku. Už teď slyšíme slova o nejasnosti způsobu dělení a o tom, že toto dělení bude trvat léta ...

Při dělení federálního majetku se dohodneme, protože se musíme dohodnout, řekl místopředseda federální vlády pan Filkus. S tím jen souhlasím. Vzápětí ale dodal, že je mu nejasný způsob dělení duchovního majetku. Tím měl na mysli patenty a vynálezy. Nezbyvá než doufat, že se to nebude týkat patentu na vyhlášení samostatného státu.

Utečenec, nebo fantasta?!

Včera ráno se zdálo, že Slovensko opustil první nucený exulant. V pracovní starosti Obecního úřadu v Chudrově na Ústecku se ocitl dvaasedmdesátiletý A. G., který je před mnoha lety opustil a odešel na Slovensko. Uvedl, že byl z vesnice, kde pobýval, vyhozen proto, že se všude hrdě hlásil ke své české národnosti. Jeho nábytek byl údajně vystěhován do požární zbrojnice, zvířata mu obecní úřad nakázal odvézt. Jinak budou zastřelena.

František Švajgl, starosta Chudrova: „Nevím, co si o celé věci mám myslet. Pana A. G. k trvalému pobytu přihlásit nemohu, pokud s tím nebude rodina, kterou před mnoha lety opustil, souhlasit. Náhradní ubytování není v naší moci, protože jsme malá obec. Ostatně, to by mu měla poskytnout ta obec, kde má trvalé bydliště, a to je Častkov v okrese Senica.“

Starosta Chudrova se však nemálo podivil nad hlášením se pana A. G. k české národnosti. Jak totiž zjistili v matrice, má národnost ruskou! I občanský průkaz pana A. G. v kolonce trvalé bydliště vykazuje z minulých let výraznou „kočovnou“ anabazi po Slovensku.

Ostatně i slova starosty Častkova, pana Štefana Juráše, do kontextu příliš nezapadají.

„Pan A. G. se nastěhoval k paní M., která je vdova. Protože je zřejmě velkým milovníkem zvířat, nastěhoval s sebou do domu i množství koček a psů. S tím paní M. nesouhlasila, a tak pan A. G. si našel prostřednictvím inzerátu další ženu. Vzal, tak jako v prvním

případě, auto a rovnou se k ní chtěl nastěhovat. Ocitl se však v cikánské osadě, a proto přišel zpět. Paní M. byla ochotna ho přijmout, avšak bez zvířat. Pan A. G. jí proto začal vyhrožovat. Tehdy paní M. ze strachu odmítla jeho další pobyt. Pan A. G. proto složil svůj nábytek ve zdejší požární zbrojnici. Zvířata jsme mu tam uložit zakázali, přesto zákaz porušil. Proto jsme mu sdělili, že pokud je neodstěhuje, budou úřední cestou utracena. Pan A. G. je problematický člověk,“ uzavírá starosta Častkova Štefan Juráš.

K otázce náhradního ubytování, o které by se obec, kde měl A. G. trvalé bydliště, měla postarat, Š. Juráš uvedl, že jsou poměrně malá obec, která náhradními prostorami rovněž nedisponuje. Z těch, kteří by v úvahu připadali, si pak pana A. G. nikdo do domu nevezme, protože si z něj nechce udělat zvěřinec.

Jedinou útěchou pro pana A. G. může být příslib starosty Chudrova, že se pokusí nějaké řešení jeho svízelné situace najít.

Pukavci z Hybernské

Kukaččí vejce nasazená do firmy sociální demokracie se počase promění v pukavce. Nic nebylo platině, že byla prezentována její kvalitou jako 1a jakosti bývalého OF. Dosíd, Fišera, Komárek, Kučera, Jičínský a Zeman. To, co předvedl poslední

Zahraniční tisk k situaci v ČSFR Samostatní, ale chudí

Rakouský list *Der Standard* se včera článkem nazvaným ČSFR: Cena dělení stoupá vrátil ke schůzce obou národních premiérů v Jihlavě. Podle deníku se zde zcela jasně prosadil Václav Klaus se svým kursem směrem k rozdělení. Byl potvrzen 1. leden 1993 jako termín rozpuštění ČSFR, která nebude přeměněna v konfederaci ani unii. Jisté rovněž je, že federální parlament po negativním hlasování před týdnem hraje v procesu dělení nadále jen roli statisty. V klíčových otázkách rozhovory v Jihlavě nepřinesly řešení. Svým kategorickým odmítnutím federálního rozpočtu pro rok 1993 však Václav Klaus prozatím zabránil slovenské snaze spustit nekontrolovatelný tok značných finančních prostředků z Prahy do Bratislavy, uvádí rakouský list.

Die Presse se k jihlavské schůzce vrací v podobném duchu. V samostatné poznámce Teď jde o peníze pak uvádí, že zde sice byly odstraněny nejnovější spory, nejdůležitější pro-

blém dělení majetku a armády však zůstal nevyřešen. „Vladimír Mečiar v boji o slovenskou suverenitu již vícekrát rozdával úderý pod pás. Pravděpodobně nebude ani v otázce dělení majetku postupovat příliš citlivě.“

List *Berliner Morgenpost* konstatoval, že slovenský premiér Mečiar utrpěl v Jihlavě těžkou porážku, když se mu ani s pomocí české levice ve Federálním shromáždění nepodařilo uskutečnit jeho sen o česko-slovenské unii. Kromě toho Češi v Jihlavě pohrozili, že uskutečnění rozdělení federace v krajním případě i bez Slováků. Protože Mečiar chce ještě pro svou republiku zachránit nějaké pení-

ze, musel chtít nechtě potvrdit, že souhlasí s dřívějšími dohodami mezi ODS a HZDS.

Deník *Süddeutsche Zeitung* pak uvádí, že Klaus chce hladký rozchod, v němž mu ale Mečiar brání, neboť bohatství a možnosti uvnitř ČSFR jsou velmi nerovnoměrně rozděleny. Cennější části průmyslu leží v Čechách, krizové zbrojní a textilní továrny na Slovensku. Pro Mečiara nebude jednoduché provést majetkové vyrovnání. Nakonec možná ztroskotá i jeho plán nechat si potvrdit na Slovensku rozdělení v referendu, neboť Slováci poznají, že jsou sice samostatní, ale nadále chudí.



O ilegální přechod státní hranice se včera krátce po 13. hodině pokusila v Pohoří na Šumavě kráva z rakouského Karstiftu. Protřhla drát výběhu a zamířila do ČSFR. Zlákala ji neskližená tráva, majetek společnosti Fanda, s. r. o. V úmyslu proniknout hlouběji na naše území jí zabránili redaktori Blesku, kteří delikventku lapili a předali majitelce.

Nemocný Honecker

Berlín - Zdravotní stav bývalého stranického a státního šéfa

NDR Ericha Honeckera se v poslední době značně zhoršil. Konstatoval to po jeho vyšetření profesor Volkmar Schneider,

který příští týden předloží kompletní zprávu o pacientově stavu berlínské justici.

Honeckerův advokát Friedrich Wolff potvrdil, že v důsledku choroby se rapidně zhoršuje i duševní stav jeho klienta. Obhajoba je proto rozhod-

S MIKROTENEM DO EVROPY

Bývaly doby, kdy běžný Čechoslovák, je-li muž se poštětilo podívat se na Západ, tam zažal musel připomínat českého Honzu, tiše tasnoucího nad vymoženostmi kapitalismu. Bezmezným nadšením nás naplňovalo třeba i to, že v každém obchodě včetně samoobsluh pokladni přiloží k zakoupenému zboží igelitovou tašku. Byla samozřejmě započtena v ceně, ale občan, doma zvyklý žebrotit o papírový sáček na rohlík, v tom viděl další vymoženost civilizovaného světa, který nám byl tolik, ach tolik vzdálen!

Čas železnou oponou trhů a vznik novších prostorem se začaly valit oběma směry zástupy turistů. Ti z druhé strany

zvědavě nasdávali atmosféru exotické země, která prošla čtyřiceti lety socialistického experimentování, většinou byli nadšeni našimi památkami (k těm zdevastovaným se obvykle nedostali) a pochopitelně si všimli i věcí, o nichž nás ani nenapadne uvažovat. A tak jsme zaznamenali i pochvalu za to, že s sebou nosíme na nákupy tašky, čímž projevujeme svůj kladný vztah k přírodě, protože, jak známo, s materiály z PVC je totiž, vzhledem k tomu, že odmítají podléhat přirozenému procesu tlení.

Čas opět o něco pokročil a naše dřívě výhradně státní obchody se začaly měnit na soukromé. A ejhle — igelitové tašky či

mikrotenové sáčky se staly samozřejmostí. Například u Fezníka v naší čtvrti vám maso do papíru nezabalí, ani kdybyste prosili, protože tento obal prostě nevedou. Umělohmotné tašky se doma začínají hromadit, jsou všude, všude, nezničitelné. Nezničitelná věčná touha vyrovnat se světu se změnila ve věc, kterou už jinde dávno zavrhl.

Na Nobelovu cenu za mír byl letos opět spolu s dalšími 114 osobnostmi politického a kulturního života navržen Václav Havel. Výsledky budou v Oslu oznámeny 16. října.

Prag

Die „goldene Stadt“ Prag mit ihrer an glänzenden wie dunklen Epochen reichen Geschichte verlockt zweifellos zu Geistesblitzen. An flott formulierter Historie und eloquent präsentierten Historien, allerdings auch an gewagten historischen Parallelisierungen fehlt es nicht im Ullstein-Reiseführer „Prag“. Dabei sind Sätze wie „Kein Zweifel: Die Weichen für die Zukunft, die bereits Vergangenheit ist, wurden schon vor tausend Jahren gestellt“ sicher Geschmackssache. Vollends gewagt ist es, angesichts der jahrhundertelangen Unterdrückung böhmisch-mährischer Selbstbestimmung, dem Komponisten der tschechischen Nationalhymne „Kde domov můj?“ (Wo ist meine Heimat?) Franz Skroup (1801–1862) posthum entgegenzuhalten, daß sein Vaterland Österreich war und hinzuzufügen: „Es war das schlechteste nicht.“

Prag-Besuchern mit ausgeprägtem kunstgeschichtlichem Interesse oder Sinn für unkonventionelle Wege wird der Ullstein-Reiseführer sicher nicht genügend bieten. Schon vom Umfang her ist das Büchlein sowohl bei der Beschreibung der Sehenswürdigkeiten der Stadt wie auch bei den vorgeschlagenen Ausflügen auf die touristischen Highlights beschränkt. Wer den schnellen Zugang zu der Stadt über Gags und Unterhaltendes sucht, kann durchaus Appetit auf die böhmische Metropole bekommen. Der Reiseführer präsentiert Prag für Überflieger.

Der Informationsanteil ist ausreichend und — was die Liste der aufgeführten Unterkünfte, Restaurants, Weinstuben, Bierkneipen sowie Kaffeehäuser betrifft — ziemlich konventionell. Neben einer Vielzahl von Druck- und Flüchtigkeitsehlern in den anderen Kapiteln hat sich auch in diesem Abschnitt ein kleines Versehen eingeschlichen. Eines der modernen Prager Hotels liege „auf einem Plateau oberhalb der Donau“. Bei aller Habsburger Tradition der Stadt — bis zur Donau kann man von diesem Wohnort noch nicht einmal an den raren Tagen ohne den leidigen Prager Smog sehen, ug Ullstein-Reiseführer Prag. Ullstein-Verlag, Frankfurt a. M. — Berlin 1992, 190 Seiten, 16,80 Mark.

tové ceny, což v praxi znamená, že má k dispozici méně než polovinu bývalého množství.

Z vlastních zdrojů

HAVANA: Kubánské vedení v těchto dnech adresovalo obyvatelům ostrova výzvu zahájit masovou výrobu svíček ze všech použitelných materiálů, které naleznou. Ve

zprávě kubánské tiskové agentury AIN se zdůrazňuje, že velké části elektrárny se již nedostává ropy či topného oleje a je nutno se přizpůsobit na to, že současně několikahodinové výpadky v dodávce elektrické energie se budou dále rozšiřovat. Kuba produkuje prakticky veškerou elektric-

kou energii z ropy a jejích derivátů. Za časů těsného spojení se socialistickým táborem dostávala Kuba za mimořádně výhodných podmínek ze SSSR více než 13 milionů tun ropy ročně. Nyní se však situace podstatně změnila a Kuba je nucena prodávat cukr a kupovat ropu za běžné sv-

FECHENHEIMSKÁ DRBNA

FECHENHEIMER KLATSCHBASE

Nezávislý literární občasník pro kulturu a jiné
sbytečnosti

KDO ČTE-TEN VI.



Založeno a. D. 1976

LESEN LOHNT SICH.



Koho zastupuje Mečiar?

Minulý týden byl v zemi za řekou Moravou mimořádně bohatý na události. Na horké půdě slovenského parlamentu se za jakési podivně tajuplné a nejisté atmosféry schvalovaly zákony jako na běžícím pásu. HZDS prosazuje bez problémů na parlamentním kolbišti i kroky, které jsou v jasném rozporu se základními principy demokratické parlamentní politiky, ale dokonce také s nedávno přijatou slovenskou ústavou. Slovenské parlamentní i mimoparlamentní opozice jako by se začala smířovat s trpkým osudem a přenesla svou politickou aktivitu na stránky několika relativně opozičních novin. Pokusy o zpomalení či skorigování vítězného tažení Mečiarova hnutí se i v minulém týdnu končily se železnou pravidelností neúspěchem. Pod kontrolu jednotné slovenské informační politiky se po přijetí zákonných úprav a masmédiích dostal rozhlas i televize. Učitelé Trnavské univerzity, která se nedávno proslavila tím, že tam zámky na dveřích vyměňuje sám pan ministr, nedostanou platy. Studenti si v Trnavě nejsou jisti, jestli jim slovenští politici vůbec umožní začít studovat. Bankovní účet Trnavské univerzity byl totiž z vyšších míst zablokován bez udání důvodů. VI. Mečiar se minulý týden konpal v lázních a asi přemýšlel o tom, že podle posledního průzkumu veřejného mínění si téměř dvě třetiny občanů Slovenska přejí vzít svůj osud do vlastních rukou a rozhodnout o dalším státoprávním uspořádání Československa bez něj – referendem. Opoziční křesťanskodemokratické hnutí zvítězilo v doplňujících volbách do místních samospráv. HZDS zde skončilo hůře než špatně. Neodpustím si po tom všem jednu otázku – koho v dnešní situaci VI. Mečiar vlastně zastupuje – sám sebe, nebo Slovenako?

V semišové bundě, svetru, černých kalhotách a s rozpačitým výrazem chlapce, kterého pořád někdo někde popostrkává, vstupoval v sobotu večer do budovy, kde zná každý kout, kde se hrály jeho první hry, kde potkal nejen svoji manželku, ale i řadu přátel na celý život. Hned u vchodu divadla Na zábradlí dostal jubilant Václav Havel (přesně dnes, v pondělí, oslavuje šestapadesáté narozeniny) obrovskou kytici gerber, jež se vzápětí, nikoliv však jeho vinou, ocitla na zemi, – a to jen proto, že další z gratulantů byli příliš netrpěliví.

Jubilant Na zábradlí

Nenápadně se pak prodral až do nejzadnějšího kouta foyeru a přesto byly sestavené stoly za ním ve chvíli plné větších i menších balíčků a květin všech barev a vůní. Mnozí, kdo mu přišli popřát, se s ním ten večer neviděli poprvé, protože už navečer se zde (a to měl na sobě oblek) konala, jak to nazval, K. Steigerwald, knižní vernisáž Havlovy nové knihy Vážení občané, sestavené z jeho projevů od července 1990 do července 1992.

Exprezident o ní řekl, že když si v ní dopoledne listoval, měl zvláštní pocit, protože projevy byly psány pod tlakem života, různých okolností a na leccos se dnes dívá trochu jinak. Přesto prý měl intenzivní dojem, že je útvarem se zvláštní dramatickou stavbou. To společné, co ji takovou činí, je linika proplétající se všemi jeho projevy,

Dále upř. str. 574



NO LOGO!"

kteřé dříve nebo později byly vysloveny před FS, mezinárodním fórem anebo při jiných příležitostech. Je to úvaha o osobní zodpovědnosti člověka před vlastním životem. Ve všech projevech je V. Havel vždy upřímný, až bezelstně otevřený, zkrátka svůj.

Vyprávěl o knize, ale i o tajemném hrnci na své chalupě, který vyvolal tolik dohadů v televizní besedě s A. Přídalem. A pak si to zavařil... Vyzval hosty, aby se ptali na vše, co je zařímá. Odměnou mu byl les vztyčených rukou a více než hodina trpělivého odpovídání. O zemi, ve které žije, o politice, o senátu, o budoucnosti republiky. Pak absolvoval autogramiádu a po anglicku zmizel.

V. H. * 5. 10. 1936

Zollunion für Ex-CSFR

PRAG, 11. Oktober (Reuters). Die Tschechische und die Slowakische Republik wollen nach ihrer Trennung am Jahresende eine Zollunion und zunächst auch eine gemeinsame Währung beibehalten. Darauf einigten sich am Wochenende der tschechische Ministerpräsident Václav Klaus und sein slowakischer Kollege Vladimír Mečiar.

Der Warenaustausch solle ab Januar nicht unterbrochen werden, sagte Mečiar. Experten sollten in den nächsten zwei Wochen die Details der Vereinbarungen ausarbeiten, damit sie den Republikparlamenten vorgelegt werden könnten. Die Zollunion soll bereits am 28. Oktober, dem Unabhängigkeitstag der 1918 gegründeten Tschechoslowakei, in Kraft treten. Der slowakische Regierungssprecher Bohuslav Geci hatte zuvor mitgeteilt, es werde über die Beibehaltung einer gemeinsamen Währung bis zum 30. Juni 1993 verhandelt. Danach sollten getrennte Währungen eingeführt werden. Mečiar sagte, es gebe keinen Grenzstreit zwischen Tschechen und Slowaken.



V. Havel: UNIE JE UTOPIE

Český stát vzniká trochu z donucení, jako by ho zakládali Slováci

(čz): Deklaraci, ve které by se konstatovalo, že se dosavadní způsoby soužití ve společném československém státě přežily, a že se obě republiky vydávají na samostatnou cestu, by měla podle V. Havla přijmout ČNR. «V této deklaraci by ČNR vyjádřila vůli budovat český stát a vůli uzavřít se Slovenskou republikou síl nezbytných dohod,» řekl na sobotní tiskové konferenci v Praze.

Federální shromáždění by mělo podle něho rozpad Československa na základě rozhodnutí obou republik pouze konstatovat s tím, že se republiky osamostatňují. «FS by jim mělo popřát hodně štěstí na jejich cestě a mělo by vyzvat národní rady, aby zachovaly vše společné, co může oběma republikám pomáhat,» uvedl V. Havel. Konstatoval také, že státy nevznikají a nezánikají přísně ústavním způsobem. Vyslovil se proto pro «velkorysejší přístup» při rozhodování o zániku ČSFR a dodal, že v takové situaci nemá význam «ústavní purismus».

V. Havel také považuje za velmi důležité přijmout českou ústavu do konce letošního roku. Jinak podle něho po 1. lednu 1993 hrozí právní chaos způsobený tím, že nový stát nebude definován. «V Evropě může stěží obstát nový stát bez ústavy,» řekl. Podle V. Havla «hrozí» možnost, že Slovensko na tom bude svým způsobem lépe než Česká republika, protože bude mít ústavu a fungující státní instituce a bude tak přitažlivější a věrohodnější pro zahraniční investory. Příprava české ústavy je i zkouškou české státnosti, konstatoval V. Havel. «Český stát vzniká trochu z donucení, jako by ho zakládali Slováci,» Česko-slovenská unie, jejíž přípravou se má zabývat parlamentní komise, je utopii

a nemůže být fungujícím útvarem. «Nemůžeme si představit transformaci federálních orgánů do takové unie. Obávám se, že by to byl způsob, jak protahovat jakousi neurčitost a agónii,» řekl V. Havel. Parlamentní komise však může pracovat a výsledky její práce by mohly být využity při tvorbě systému smluv mezi Českou a Slovenskou republikou. Bývalý prezident také zastává názor, že Federální shromáždění dost dobře nemůže dělit majetek federace. «Ten si mezi sebou musí rozdělit její dva dědicové,» uvedl.

Podle V. Havla je třeba při rozhodování o územně správním uspořádání přihlídnout k historické tradici Moravy, aniž to povede k dualismu nebo k zárodkům dezintegrace státní správy. Považuje za možné, aby v Čechách byly vyššími samosprávnými celky kraje, kdežto Morava a Slezsko by byly zeměmi. Kraje a země by přitom měly stejné postavení. «Země moravskoslezská je ovšem nesmysl,» řekl.

V. Havel se domnívá, že jako prezident ve FS ličil příliš barvitě hrůzy, které nás čekají v případě rozdělení federace. «Dnes se mi nezdá, že samotný fakt rozdělení státu na dva musí mít tak katastrofální následky. Snad mě omlouvá to, že jsem chtěl strašit poslance. Chtěl jsem však, aby přijali určité zákony, a chtěl jsem tak trochu vytvořit atmosféru nebezpečí,» řekl.

Aufgespießt

„Sie schmeißen industriell vorgefertigte Schnitzel in altes Frittenfett, tragen das Ganze mit totgebackenen Kroketten, Einheitssalat und unverschämtem Gehabe auf und verlangen dafür Höllepreise.“

Renate Peiler, Redakteurin von *Essen und Trinken*, über die ostdeutsche Küche, zitiert im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel*.

Bush stupňuje útoky na Clintona Československo jako argument

Washington - Prezident USA George Bush napadl ve středu večer Billa Clintona za jeho cestu do Moskvy krátce po rozdělení Československa jednokamennými Varšavskými smlouvami v roce 1968.

Kolem zmíněné Clintonovy cesty je řada nejasností. Arkansaský guvernér byl především obviněn, že do Moskvy vůbec cestoval. Dále byla zveřejněna informace, že snad byl při této cestě kontaktován KGB, která ho měla údajně dopravit autem z letiště do města. Žádné faktické důkazy pro podobná tvrzení však zatím neexistují.

Bill Clinton obvinění odmítá. Tvrdí, že byl v Moskvě na studentické turistické cestě a že si nepamätuje, s kým se zde setkal. Příklad je o to složitější, že v Clintonových záznamech o cestách do ciziny chybí na ministerstvu zahraničí USA několik vyřazených stránek.

Poletuchy z Chebska si ještě stěžují

Blesk se včera setkal se snědou romskou krasavicí Nadou (21), prostitutkou, jejíž revír začíná u kynšperské křižovatky a končí na Ypsilonce u Chebu.

„Někdo říká, že podobně jako houby václavky žijeme ze starých kořenů. Není to

pravda. Moji zákazníci jsou stále mladší: jsou ve věku 35 až 40 let. Pouze nás mrzí, že musíme nejstarší řemeslo kamuflovat jako masérky nebo rehabilitační pracovníce. Slyšela jsem, že obecní živnostenský úřad v Bilibě (TP) už normálně vydává živnostenské listy pod plným názvem, tj. k poskytování placených sexuálních služeb. U nás v Chebu ani Sokolově zatím úřed-

níci k tomu nedozráli.“ Třeba to zmínění referenti obecních úřadů stihnou do svátku sv. Václava (21. 10.) - patronky větru, a tedy i povětrných žen. Blesk má však za to, že víc než takové povolení by si zdejší poletuchy zasloužily záťah jako jejich kolegyně z Teplic. Zdravotní prohlídka povětrných ženštin z Chebska by určitě nedopadla o moc lépe.

Nezaměstnanost klesá

Praha (hok) - Mira nezaměstnanosti v České republice činila v září 2,61 %. K 30. září bylo evidováno 136.963 uchazečů o zaměstnání, podporu z toho pobíralo 63.410 osob. V srpnu bylo evidováno 139.000 uchazečů. Volných pracovních míst bylo v září 88.806. I přes očekávaný nárůst nezaměstnanosti vzhledem ke studentům, kteří dokončili školy a po prázdninách se hlásili do zaměstnání, nezaměstnanost opět poklesla. Stalo se tak díky politice aktivní zaměstnanosti. K 30. září bylo evidováno 24.158 neumístěných čerstvých absolventů různých škol.

Je to téměř o 10.000 méně než ke stejnému datu loni. Zároveň bylo k 30. září ministerstvem práce a sociálních věcí ČR iniciováno vytvoření 20.430 praktikantských míst, 4.636 asistent-ských míst pro vysokoškoláky a 1.934 míst pro mladistvé, kteří v šestnácti letech vycházejí přímo ze škol, a ne z učebních oborů. Na praktikantských místech bylo umístěno 17.697 osob, na asistent-ských 2.859 a mladistvých se podařilo umístit 1.698. Ze zbylých 24.158 neumístěných absolventů pobírá podporu 13.073. ČD o tom informoval poradce ministra práce a sociálních věcí Vlastislav Šmolcnap.

Verhaßte Puppen tauchten auf Zelená pro ropovod

Sie haben blaue Kulleraugen und blondes Haar. Obwohl sie schon über 65 Jahre alt sind, sehen sie immer noch jung aus. In Japan sind in den vergangenen Jahren 253 alte Puppen mit westlichen Gesichtern aufgetaucht. Sie haben schon einiges hinter sich: 1927 schickte ein US-amerikanischer Missionar über tausend Püppchen in Rüschenkleidern nach Japan. Jede Puppe hatte einen Paß dabei, in dem ihr Heimatort und ihr Name stand. Die „blauäugigen Botschafterinnen“ wurden an den Grundschulen verteilt. Sie sollten den kleinen Japanern die USA und ihre Menschen näherbringen. Während des Zweiten Weltkrieges erging es den Puppen jedoch schlecht: Sie wurden von der Regierung als „feindliche Spione“ gebrandmarkt, die Kinder mußten ihre

blauäugigen Freundinnen ins Feuer werfen.

Einige Puppen haben die Propaganda und die amerikanischen Bomben überlebt. Sie sind jetzt aus alten Schachteln und Abstellkammern wieder aufgetaucht. „Welch schreckliche Zeit muß sie durchgemacht haben“, schreibt eine Sechsklässlerin in ihrem Aufsatz, „bislang dachte ich, nur Menschen und Hunde seien Opfer des Krieges geworden.“

Miyoka Hida, sozialdemokratische Parlamentsabgeordnete und Kinderbuch-Autorin, organisierte jetzt eine Ausstellung mit allen aufgetauchten „Botschafterinnen“. Sie machte auch den Enkel des US-Missionars ausfindig. Der schickte nun aus den USA neue Pässe für die alten Puppen.

BONN: Německá vláda »chce učinit vše« pro napojení České republiky na ropovod z Ingolstadtu a pro její nezávislost v energetickém zásobování. Po včerejším jednání s ministrem průmyslu a obchodu České republiky Dlouhým v Bonnu o tom informoval spolkový vicekancléř a ministr hospodářství SRN Möllemann. V. Dlouhý sdělil ČSTK, že jádrem jeho jednání byl ropovod, »kde zřejmě bude potřeba určité obecné podpory spolkové vlády«. Ta byla podle českého ministra jednoznačně vyslovena. Vyjádřil však přesvědčení, že se všechny problémy kolem územního řízení na bavorské straně a jednání s majiteli tamních pozemků podaří vyřešit na právním základě této spolkové země.

TEČE NAFTA TEČE...

Seděly dvě slonozky na zahradě a dívaly se na zahradníci v minisukních.
»To jsou ale hezký nohy, co?«
»To jo, ale je jich málo!«

MEZI SCYLLOU A CHARYBDOU

Dělení ČSFR — jak je vidí německý tisk

Neschválení zákona o zániku federace vyvolalo řadu ohlasů na stránkách zahraničního tisku. Nejvíce místa věnoval úvahám o naší budoucnosti německý tisk — a jak by také ne, když se otázka našeho státoprávního uspořádání týká nejblíže naších nejbližších sousedů. Snad nejdelší komentář k celé záležitosti se objevil v německém týdeníku Wirtschaftswoche.

»Slovensko se hlasně chystá „prýč od Prahy“, ale zároveň jedním dechem říká, že by všechno mělo zůstat, jak to je. Prýč od Čech — ale hurá k českým talířům...« píše Wirtschaftswoche. »Kromě termínu rozdělení — tedy 1. 1. 1993 — není zatím mnoho věcí vyjasněno. V nejhorším případě vznikne na nové hranici celní bariéra. Na území Čech by měla vzniknout západně orientovaná, ale díky amputaci Slovenska o 30 % hospodářsky oslabená republika. Na druhé straně hranice by se měl naproti tomu konstitovat stát neprůhledné komunistické nomenklatury, který (pokud jde o katastrofické scénáře) bude svůj hospodářský deficit sanovat zvýšeným zbrojním exportem.« Co už Wirtschaftswoche taktně zamlčuje, je otázka, kam budou tyto zbraně s největší pravděpodobností exportovány. V současné situaci, kdy se nové geopolitické dělení Ev-

ropy rýsuje v podstatně jasnějších barvách, je pro zkušeného pozorovatele nabitelní, komu nové dělení Československa prospěje. »Cui bono?« je nejstarší kriminalistická otázka, kterou by měli současní politikové používat jako pravidlo č. 1. »Objektivní hospodářské údaje nově vznikajícího Slovenského státu stejně jako politická stanoviska nových slovenských představitelů dávají jen velmi málo nadějí,« dodává Wirtschaftswoche. »Bezprostředně po Mečiarově zvolení odcestovala značná část financí z východní části republiky do bank a spořitelen v Brně a okolí. Kromě toho jsou zde perspektivy nerovnoměrného vývoje sociální politiky obou států. Jak říká Richard Falber, předseda odborového svazu, vzniká již teď reálná perspektiva, že mnozí ze současných dvou set osmdesáti tisíc nezaměstnaných na Slovensku budou hledat pracovní příležitosti

v České republice. Může to vyvolat přinejmenším »etnické napětí«, vyjádřil se doslova R. Falber.

»Strach z jugoslávského vzoru je zatím v Čechách ojedinělým jevem,« uzavírá Wirtschaftswoche.

Až potom se komentáře německého tisku zhruba shodují. Reálným faktem ovšem zůstává, že němečtí podnikatelé dostali přímou nabídku Mečiarovy vlády v podobě vysokých daňových úlev. Připočteme-li k tomu ještě velmi nízkou mzdovou úroveň slovenské pracovní síly a výroky představitelů německé průmyslové komory o vysoké odborné úrovni slovenských pracovníků, vychází nám jediné. Nechut investovat zde z německé strany rozhodně nebude. Pokud ovšem zůstane Mečiarova vláda otevřena politice volného trhu.

Zdá se vám, že to spolu nesouvisí? Stačí Římané říkali: ROZDĚL A PANUJ. Ptáme-li se tedy »Cui bono?« — Komu to prospěje? — nevychází z tohoto srovnání ani jeden z našich tradičních sousedů (ať už ten východní, nebo ten západní) s čistým štítem.

Vladimír Mečiar: JÁ NIC, JÁ DEMOKRAT...

(wz): Já nic, já demokrat, říká Vladimír Mečiar. Tak by se dal ve stručnosti charakterizovat obsah různé tiskové konference s předsedou slovenské vlády, které se neočekávaně uskutečnila včera v Bratislavě. Malá nevětraná místnost v budově Úřadu vlády Slovenské republiky, ve které je na sebe namačkaných několik desítek novinářů, a do ní výjimečně bez zvuku fanfár vstupuje sám Mečiar se svými nejvěrnějšími: pány Kováčem, Čičem, Moravčíkem a Kňázkem.

Obhajoba počestnosti a neposkvrněnosti slovenské vlády a hnutí za demokratické Slovensko, podrážděné reakce na adresu českých politiků. Vladimír Mečiar ujistil všechny, že politické dohody mezi ODS a HZDS jsou v pořádku a i nadále zůstávají jediným východiskem pro další jednání mezi českou a slovenskou stranou. Dále pak kritizoval ODS za to, že podniká jednostranné kroky a tím zmíněné dohody zpochybňuje. ODS je podle slov slovenského premiéra jediným viníkem neschválení zákona o zániku federace ve Federálním shromáždění, protože neprojevila ochotu k sebemenšímu kompromisu, což bylo příčinou vzniklé krize.

Slovenský premiér se dále vyjádřil ke schválení návrhu o vytvoření komise Federálního shromáždění, která by pracovala na přípravě unie: »Tady se sypou hromy a blasky na slovenskou stranu, že prý co jsme to udělali a co jsme porušili. Chci říci, že jsme neporušili nic. Už v první dohodě mezi sebou HZDS a ODS konstatují, že setrvávají na svých programových stanoviscích. O způsobu hlasování v tomto případě, pokud vím, žádná dohoda nebyla.« Premiér Mečiar dále ohodnotil současnou poli-

tickou situaci v Československu jako krizi federálních institucí a varoval před jednostrannými kroky české vlády, které by podle jeho slov chtěly co nejdříve vyhlásit samostatnost České republiky. Varoval dále před zánikem federálních institucí, který by předznamenal krizi soužití mezi Českou a Slovenskou republikou ve všech oblastech společenského života.

Premiér Mečiar dále ostře kritizoval předsedu federální vlády pana Stráského za to, že údajně vyzval pány Filkusa, Čiče a Moravčíka, aby podali demisi. V této souvislosti slovenský premiér řekl: »Na pátečním jednání federální vlády pan ministr Čermák oznámil, že s nimi v jedné vládě sedět nebude a že je třeba se poohlédnout po jakési nové koalici. My jsme ale po dnešním jednání politického grémia HZDS všem zmíněným pánům navrhli, že protože je do vlády nedelegoval ani pan Stráský, ani pan Čermák, měli by v federální vládě zůstat. Nikdo z našich ministrů tedy z vlády neodstoupil.«

V závěru tiskové konference premiér Mečiar znovu opakovaně zdůraznil, že vinu za současnou politickou krizi nese na ani HZDS. Slovensko si podle jeho slov plní všechny smluvní závazky »více než poctivě a úzkostlivě«. Všechno na Slovensku, podle pana premiéra, je naprosto demokratické. V této souvislosti oslovil pan Mečiar nás, české novináře. »Ať si píší naši kamarádi z Čech co chtějí, poměry na Slovensku jsou podstatně demokratičtější než v Čechách.« Nezbyvá než doufat, že čtenář těchto řádků byl obdařen zdravým rozumem a dokáže si výroky pana Mečiara ohodnotit sám.

● Ruský rubl opět klesl a jeho směnný kurs vůči dolaru dosáhl rekordního poměru 342:1. Experti moskevské burzy před-

ověděli, že do konce roku rubl padne až na poměr 600:1.

TO 2M, ŽE 1 RUBLIK
STOJI 0,08 Kčs

Každému náleží, co jeho jest?

Někteří slovenští ekonomové dávají Čechům za vinu nejen to, že museli žít v jejich stínu, ale také to, že byl na Slovensku vybudován pouze těžký a zbrojní průmysl, aby se závislost Slovenska na Čechách udržela. Vzpomněla jsem si na tyto argumenty, když jsem procházela textilními provozy na severu Čech a viděla budovy na spadnutí, které zde postavili ještě Němci a do kterých se nic neinvestovalo, a když jsem viděla sto let staré stroje, na kterých ti zatracovaní Češi vyráběli docela schopné věci.

Pak jsem tyto fabriky srovnala s poměrně novými textilními provozy Chamlonu Humenné a Slovenského Hodváhu Senice vybavených technologií, o které se českým textilkám ani nesní. Vzpomněla jsem si například, jak Jablonecké sklárny Desná v Jizerských horách, kde na lidi přišlo shnilými střechem a skláři pracovali na strojích, které tam instaloval v minulém století sklářský podnikatel Riedel, vystavěly v Medzilaborcích ke konci sedmdesátých let moderní brusírnu a jak tento závod, který nikdy nespínil plán, byl dotován z podnikových českých peněz. Stejně moderní závody měly na Slovensku i jiné severočeské podniky — například Preciosa nebo Železnobrodské sklo. Autobrzdý Jablonec nad Nisou vystavěly v sedmdesátých letech moderní závod na zelené louce ve Vráblich a investovaly více než 200 miliónů do výstavby nového závodu v Prešově. Všechny

tyto závody se v rámci delimitace osamostatnily a nikdo je samozřejmě do Čech přenášet nebude. Možná že by stálo ještě za to připomenout utopené miliardy v Bratislavských automobilových závodech, kde se dodneska nepodařilo vyrobit pořádné auto.

Ještě za hluboké totality jsem se v Prešově seznámila se sympatickou Marienkou, která se mě bazeletně zeptala: «Proč vy tam v Čechách nemáte tak pekné, moderné fabriky a domy ako my u nás na Slovensku?» Ani tehdy mě však nenapadlo někomu něco vyčítat. Brala jsem jako samozřejmost, že obě ekonomiky je autno v rámci jednoho státu vyrovnat. To se docela podařilo a málokdo se v Čechách zabýval tím, kolik peněz na Slovensko proudí. Až výroky slovenských nacionalistů nás přinutily uvažovat jinak. Když například jeden z nich prohlásil, že kráva, která se na Slovensku pase, má být také na Slovensku podojena, ale zapomněl připomenout, kdo tu krávu vlastně za drahé peníze koupil.

Nechci nikomu nic vyčítat, snahy Slováků do jisté míry chápu. Nevím však, proč je nutné je prosazovat na principu národnostním a nikoliv občanském. Nejsem si jista, zda se jim tak snadno podaří vyřešit problém Gabčíkova, konverze průmyslu, národnostních menšin i další dosud skryté těžkosti. Jsem si však jista, že ti, co se tam měli dobře za komunistů, se budou mít dobře i v »tržní ekonomice kontrolované státem«.

OBĚTOVANÁ ČEST

Jame svědky frontálního útoku na českou vládní koalici: česká opozice, v níž hlavní slovo mají příslušníci té strany, která nás před více než čtyřiceti lety zbavila šance Marshallova plánu a bez uzardění nás prodala na východ, se nás tam snaží prodat podruhé. Ani tehdy netvrdili komunisté, že řešení, které nabízejí, nás zbaví svobody a připraví hospodářský propad, že se z jednoho z nejvyspělejších států v Evropě stane jeden z nejvyspělejších států v hladověm bloku.

Přinášeli nám specifickou demokracii — socialistickou — a fronty na základní životní potřeby. Také tenkrát tvrdili, že přináší jině hodnoty než pravicevská politikaření. Měli pravdu. Když získali moc, nepolitikařili, ale absolutisticky vládli. Čachry v mocenských špičkách běžný člověk neviděl, neboť tisk byl pod kontrolou. Slibovali, že skončí s bohatými, aby nebylo chudých. Možná si tu pak někteří jako bohatí připadali, neboť jedli k obědu i k večeři maso a bez újmy na rodinném rozpočtu urazili denně svých sedm piv. Je však toto bohatství? I když to někoho může činit šťastným, je to pouze primitivně zmalovaná tvář ostlivé chudoby. Co tedy vlastně činí levice, když se dnes spojuje s V. Mečiar-em? Dává šanci, aby se dva komunismem zdevastované státy povznese k prosperitě ve světě běžného typu s tím, že ve dvou se to lépe táhne? Nikoli, neboť to by šlo pouze ve federaci, kde silnější podpoří slabšího, ale slabší nemůže zablkovat to, aby silnější skutečně silnějším byl.

V dnešní situaci znamená spojení českých zemí se Slovenskem pouze to, že slovenský postsocialistický experiment bude mít v českých zemích otevřený účet. Kdyby se dnes otázka do onoho vzývaného referenda kladla skutečně poctivě, zněla by: Přejete si, aby se kuponová privatizace stala doplňkovou metodou k přímým prodejem, jež jsou nejspíše zmanipulovatelné? Přejete si, aby státní monopol měl přednost před soukromým? Přejete si, aby mohli jít čeští vojáci hájit Mečiarovu politiku k Budapešti? Přejete si, aby noviny, které čtete, kontrolovala vláda? Takových otázek by bylo mnoho, ale otázka, kterou nabízejí levicevci uskupení, zní mnohem neviněji: přejete si žít ve společném státě?

Kdo by si nepřál, kdyby... jenže to, co se skrývá za oním »kdyby«, je dnes krvavě důležité. Na Slovensku vládne politik bez skrupulí. O jeho politické slušnosti si můžeme myslet cokoli, ale nelze mu mít za zlé, že svému národu obětuje všechno, i po-

slední zbytky své cti. Proč však česká opozice obětuje svou čest a blaho svého národa státu, který se stal sousedním po vyhlášení svrchovanosti, to je otázka jejího svědomí.

EVA ROLEČKOVÁ

Bdělá důvěra

Víc než čtyři hodiny se předevfírem v Jihlavě vyplývaly, než se podařilo z V. Mečiaru vyždímat podpis pod něco, co stvrdil slovem, dokonce veřejně, už před třemi měsíci a poté ještě několikrát. Takový úvod k jednání nejvyšších politických představitelů dvou států sice nevyniká noblesou, zato skýtá alespoň nějakou záruku, že se chvíli může jednat dál, než si slovenský partner opět něco vymyslí, čím by oddálil konfrontaci slovenských voličů s důsledky jejich volby.

Osvěžení do osmihodinového čekání na závěrečnou tiskovou konferenci vnesl při jednom televizním vstupu tiskový mluvčí HZDS pan Géci, když vysvětloval, že jádro nedorozumění spočívá v tom, že jeho hnutí nehlasovalo ve FS pro unii, ale pouze pro vytvoření komise k transformaci federace v unii. Sotva udivený divák vstřebal skutečnost, že HZDS tedy pouze kopala základy, ale koho jen mohlo napadnout, že na nich hodlá stavět dům, přišlo další překvapení: ona komise ani teď po podepsaných dohodách není zbytečná, může si dál pracovat, vždyť to opozici baví. K čemu tato zájmová umělecká činnost bude, když bez podpory HZDS a českých koaličních partnerů nemají plody práce komise nejmenší šanci na uplatnění, to už mluvčí nespécifikoval. Skoro by se zdálo, že pan Géci zná dobře svého nadřazeného a když už základy daly tolik práce, nač je zasypávat? Co kdyby...

Nicméně příběh popáleného úterní tiskovky vyzněl jednoznačně: tentokrát zvítězil Klaus, Mečiar byl zpacifikován. Opakované tvrzení, že byla obnovena vzájemná důvěra, se třísítilo o mrazivý výraz ve tvářích obou nejvyšších aktérů. Bylo však zřejmé, že se podařilo obnovit pořádek. HZDS se písemně zřeklo koketování s unií, dokud nebude federace rozdělena. Odblokovalo se Federální shromáždění. Potvrdil se termín 1. 1. 1993 jako termín zániku federace. V. Mečiar se vzdal dalších ujednání s českou opozicí bez dohody s ODS. Rozpočet na rok 1993 nebude společný. Pro tuto chvíli je tedy krize zažehnána, což není zas až tak překvapivé, uveďme-li si, že V. Mečiar v přímých jednáních obvykle dopadá stejně. Terénem jemu blízkým není jednací stůl, ale kadeň politické vody, v nichž dokáže načekaně vylovit své

výhody. V tom smyslu se mu při vyjednávání majetkových otázek dělení ještě otevrou prostory. Výsledky jhlavské schůzky však dávají naději, že obnovená důvěra nepůjde do takových krajností, aby to byla důvěra džentlimentská přes míru. I důvěra máze a někdy i musí být totiž velmi bdělá.

EVA ROLEČKOVÁ

Konec hry na beránky

Černý čtvrtek na poslanecké burze u Muzea prolomil těžce uplácenou hráz a ve spoušti, kterou orkáň Vlado tropí a tropití zřejmě ještě hodlá, zůstala poněkud stranou pozorností událost rovněž významná. »Taková normální stranická organizace,« jak ji sám nazval, přijala do KSČM M. Štěpána, o jehož zálibě v demokracii se mnozí mohli přesvědčit na vlastním hrbetě. Taková normální organizace, jejíž členy nejmenoval asi jednak proto, aby je občane neuváděl do rozpaků nadměrnými projevy vědomosti, jednak však i proto, že pan Štěpán není zvyklý se svěřovat, tedy tato normální organizace je podle nového komunisty Štěpána složena z týchž lidí, kteří tam bývali kdysi. Kdo by se divil, že na současném předsedu KSČM jdou mrakoty. Vždyť vynaložil tolik času a úsilí na vysvětlování, že KSČM je jiná a lepší, než bývala KSČM, že je stranou veskrze demokratickou, lidumilnou, třídně nebojující, jen takovou maličkost si ponechala — název komunistická — jenže co je do jména a nějaká ta konzervativní lištka nemůže nikoho rušit. M. Štěpán však rušit může. Jak vysvětlit jeho členství ve straně, která se dnes dovolává »prvního komunisty Ježíše Krista«? Zdá se, že svým nástupem přišel M. Štěpán skoncovat s kamuflováním. Je zřejmě přesvědčen, že čas nazrá.

EVA ROLEČKOVÁ

Ověření podpisu

PRAHA: Znalecký posudek pravosti podpisu V. Bifaka pod textem tzv. zvacího dopisu, který poskytla ruská generální prokuratura československým úřadům, vypracuje kriminalistický ústav Federálního policejního sboru. Měl by být zhotoven do 14 dní, oznámil to prokurátor Generální prokuratury ČSFR V. Nechanický, který v Moskvě ve středu převzal originál dopisu. V. Nechanický řekl, že požádal ruské úřady, aby se pokusily nalézt další možný »zvací« dopis, napsaný údajně čtrnácti čs. funkcionáři v ruštině.

Světový »král knoflíků« přítelem a mecenášem výtvarníků

ZE VZPOMÍNEK
POVÁLEČNÉHO
REDAKTORA

Viděli jste to možná nedávno v pořadu Pro pamětníky v televizi. Do Waldesovy kavárny musel jít za svou Růženkou Hugo Haas v roli nešťastného profesůrka ve filmovém přepisu divadelní komedie »Okenko«. Scenáristé filmu podle námětu Olgy Scheinpflugové zřejmě dobře věděli, proč použili právě této kavárny a proč se v těchto místech veselohry hovoří i o paní továrníkové. Průmyslník a obchodní podnikatel Jindřich Waldes byl pojmem v hospodářském a veřejném životě první republiky. Ostatně vršovická továrna na patentní knoflíky, špendlíky, zdrhovadla a další kovové zboží denní potřeby se dodnes nazývá v Praze jako Waldeska. A přesto se Jindřich Waldes, jeden z průkopníků moderního podnikání i v mezinárodním měřítku, nedostal do Československého biografického slovníku, který nedávno vydal Encyklopedický institut ČSAV, třebaže si předsevzal, že podchytí významné československé osobnosti od roku 1900.

Jindřich Waldes byl ve světě obchodu a spotřebního průmyslu uznávaným »králem knoflíků«. Vedle Tomáše Bati stál v popředí při zavádění moderních, zejména amerických metod do průmyslové výroby. Stejně tak se snažil výrazně pronikat na zahraniční trhy. Je zajímavé srovnávat oba »kapitalisty« na podkladě vzpomínek, které z osobních kontaktů v rukopisné pozůstalosti zanechal poválečný redaktor

[1946—1949] Antonín Pimper. Píše v nich mimo jiné, že s Waldesem se pravidelně setkával v pražském Rotary klubu. A pokračuje:

Byl menší, dosti zavalitý postavy, s objemným bříškem. Pod širokým čelem se díval na svět klidným, bystrým očima. Na rozdíl od Tomáše Bati, jehož byl velkým

ctitelem a obdivovatelem, byl člověkem na-prosto klidným, duševně vyrovnaným, spíše usměvavým. V hovoru však mluvil někdy rychleji, když chtěl vyjádřit některý ze svých nápadů, kterých měl vždy nadbytek. Důležitým, zvláště národohospodářským roz-hovorům rád naslouchal, aniž se příliš pouštěl do debaty, jak to činil Tomáš Bata.

Jindřich Waldes se narodil roku 1878 v Nemyšli u Tábora v rodině malého venkovského židovského obchodníka. V roce 1911 v Praze se sourozenci zakládá firmu Waldes a spol. Dvacáté výročí své úspěšné činnosti slavil v roce 1931 v New Yorku, kde na Long Islandu měl již vlastní továrnu. Tou dobou zaměstnával přes čtyři tisíce lidí — kromě pražské centrály také ještě v závodech v Barceloně, Drážďanech, Paříži a Varšavě. Firma před druhou světovou válkou produkovala na dva a půl tisíce druhů drobného kovového zboží, které bylo chráněno vlastními původními téměř pěti sty patenty. Pouze patentek — proslulého Waldesova vynálezu stiskacího knoflíku — se vyrábělo třináct různých velikostí. Waldes kryl svoji produkci zhruba polovinu tehdejší světové poptávky drobných kovových předmětů potřebných především v oděvním průmyslu.

Jindřich zdědil po svém otci Karlovi silnou lásku k výtvarnému umění. Udržoval cíle osobní styky především s malíři a grafiky. Ostatně když vynalezl patentku, které dal název po jihoafrickém diamantu Koh-i-noor, obrátil se na osobního přítele, rektora Státní uměleckoprůmyslové školy v Praze, profesora Jaroslava Bendu. Vznikla ochranná, firemní značka: stylizovaná hlava mladé dívky s krátkými vlasy, která má v levém oku usmívající se tváře zasazenou legendární patentku. Waldes byl zároveň přívržencem a mecenášem jednoty umělců výtvarných. Tento umělecký spolek, jehož zakladateli byli sochař Josef Myslbek, malíři Vojtěch Hynais, Luděk Marold, Mikoláš Aleš a jiní významní čeští umělci starší

generace, měl svůj vyhraněný umělecký program budovaný na starých tradicích českého výtvarného umění, přičemž jednotliví jeho členové se vystřihali všech různých -ismů, které se tehdy staly módou a jimž také později propadl třeba spolek Mánes.

K tradicím se orientovala i Waldesova sběratelská vášeň. Před odchodem z vlasti po okupaci Čech Němci odkázal Národní galerii jedinečnou sbírku patnácti set děl vynikajících českých umělců, jako byli Mikoláš Aleš, Julius Mařák, Václav Brožík a mnozí další. Zval také členy jednoty umělců výtvarných i další umělce na setkání do své vily na Vinohradech v Americké ulici. Mezi ty, kteří se s Waldesem stýkali, patřil i Max Svabinský, jenž podnikatele a mecenáše vyobrazil na podobizně s růží v knoflíkové dírcce kabátu. Tak jsem Jindřicha Waldese často vidával i já, neboť on se snažil mít tuto ozdobu v klopě i v zimních měsících. Waldesova vila, která bývala místem tvůrčích debat, byla za války zabavena Němci a na jaře roku 1945 při náletu spojenců na Prahu byla zasažena.

Samostatnou kapitolou vztahu továrníka Waldese k výstavám a veřejné osvětě bylo jeho Muzeum knoflíků a šatních spínadel umístěné v areálu vršovické továrny. Bylo zvláštností nejen mezi průmyslovými podniky v Československu, ale skutečně ojedinělé i ve světě. Zde si Jindřich Waldes zvolil jeden ze svých četných kulturních úkolů a sjednotil prameny o dějinách šatních spínadel v jednotný ústav, určený jak pro odborníky, tak i pro zájemce ze širší domácí a světové veřejnosti. Byly tam různé ozdoby špinadlové starých kulturních národů — Egyptanů, Řeků, Římanů, přičemž při sbírání bohatého materiálu bylo přihlíženo k památkám umění československého. Organickou součástí Waldesova muzea mimo jiné bohaté sbírky byla ve stejné budově umístěná knihovna historických spisů o módě jednotlivých historických epoch.

Muzeum samo si vyžádalo ze strany jeho



zakladatele velkých finančních nákladů, i když tvořilo nepřímo jistý druh reklamy Waldesových podniků. Výdatné mecenáše také nalezlo v podobě společníků firmy a vedle toho bylo podporováno různými dary z kruhů zájemců. Toto muzeum navštívilo do roku 1933 šest set tisíc osob, hlavně cizinců. Vedle toho sloužilo Waldesovo muzeum i k pořádání jiných výstav a v roce 1933 byla tam za účasti cestovatele Josefa Kořenského, vdovy po cestovním spisovateli Karlu Mayovi otevřena zvláštní indická výstava přístupná nejširší veřejnosti. Navštívilo ji asi třináct tisíc osob a těšila se pozornosti zvláště školní mládeže. Některé předměty této výstavy byly přivezeny do Československa z historického muzea v New Yorku. Waldesovo muzeum vydávalo také kvartální publikace v jazyce českém, německém, francouzském a anglickém, které byly zasílány příznivcům a odborníkům muzejnictví do celého světa. Jeho poslání nebylo pouze historické, ale poskytovalo svým návštěvníkům i důležité studium výrobních postupů z hlediska dobové módy.

JA'MAM DĚVČEZ WALDESKY,
TA MI DA'VA' KAFE Z TERMOISKY
KAFE SLADKY JAKO MĚD,
POCU JI'DA'M ZATO HNED.

Bei Unterhosen führt Bush

PIQUA, 12. Oktober (AP). Zumindest in Sachen Unterwäsche liegt US-Präsident George Bush klar vor seinem Herausforderer Bill Clinton. Beim Großen Unterwä-

sche-Festival in Piqua im US-Staat Ohio ersteigerte Linda Roth am Wochenende eine Unterhose des Präsidenten, die dieser signiert hatte, für 325 Dollar. Frau Roth meinte danach, auf diese Weise ha-

be sie „ein Stück Geschichte“ erworben. Eine Unterhose Clintons, auf der nicht nur dessen Unterschrift prangte, sondern auch die des Vizepräsidentenskandidaten Al Gore, brachte nur 200 Dollar ein.

• K VÝRAZNĚMU POKLESU SPOTŘEBY PIVA uvedlo nařízení úřadů ve sídlištích Austrálie, podle kterého nesmějí barmany obsluhovat s obnaženými nádhry. Zákaz byl vydán minulý týden po sřímonech, že

barmany obsluhující »naťoťe bez« potluh- il ženy. V jednom hotelovém klubu pokes- la spotřeba piva dokonce o pliných 60 pro- cent. Manager klubu Allan Christopher pro- to využil toho, že se zákaz vztahuje pouze třeba klubu opět uzrosila.



Dr. Antonín Bořek Dohalský
Snímky: archiv LD

Mezi oběťmi německého fašismu za druhé světové války bychom našli zástupce asi všech povolání. Na čelném místě k nim patří také řada duchovních, ať už katolických či jiných denominací. V naší vlasti mnoho kněží zaplatilo svojí láskou k Bohu, bližnímu a národu svým životem. Stačilo poskytnout partyzánům a osobám žijícím v ilegality a působícím v odboji přístřeší, vystavit falešné křestní listy osobám židovské národnosti nebo jen podat skývu chleba hladovému a další skutky milosrdenství, a záhy byl kněz za tyto nezlétné služby bližním zatčen, vláčen koncentráky, kde většinou zahynul nebo byl odsouzen k trestu smrti a popraven.

Někdy stačila pouhá poznámka či narážka na situaci v protektorátu a prohry wehrmachtu vyslovená před kolaborujícím člověkem a osud dotyčného byl ve většině případů zpečetěn. To je i případ kněze, ušlechtilého člověka preláta ThDr. Antonína Bořka DOHALSKÉHO, metropolitního kanovníka u Sv. Víta na Hradčanech a kancléře

arcibiskupské konsistoře. Od jeho mučednické smrti uplynulo letos v září 50 let.

Dr. Dohalský se narodil 23. 10. 1889 v chodském Přívotci u Domažlic a po celý život si zachoval hrdý odkaz Psohlavců — byl rovným, přímým a nesmlouvavým vlastencem, hluboce zbožným knězem a nesmírně sociálně citlivým člověkem. Po úspěšném studiu v arcibiskupském semináři se ještě zdokonalil v bohosloví při studijním pobytu v Římě. Po vysvěcení na kněze nastoupil na své první kaplanské místo v Boru u Tachova. Potom působil také v Příbrami a na-

ského postuje kanovníka Dohalského k říší, dozrál čas v době heydrichlady. I dr. Dohalský věděl spolu s prelátem Stanovským o úkrytu parašutistů v pravoslavném kostele v Resslově ulici. Pátého června 1942 ráno byl Dohalský gestapem zatčen v sakristii kaple v ústavu slepých dívek na Kampě, kam se vrátil po odsouzení mše sv. V týž den byl zatčen i jeho bratr František. Po krutých výsleších v Praze byl dr. Dohalský deportován do vyhlazovacího koncentračního tábora v Osvětimi. Jeho cesta do věčnosti je zahalena rouškou tajemství. Existuje jen jediné svědectví spoluvězně, který přežil útrapy osvětimského pekla.

Statečný prelát Dohalský

konec v Hluboši, odkud byl povolán do Prahy za arcibiskupského sekretáře a ceremoniáře. V r. 1931 byl jmenován kanovníkem metropolitní kapituly u Sv. Víta a kancléřem arcibiskupské konsistoře. Tyto důležité funkce a hodnosti vykonával vzorně až do svého zatčení gestapem. Byl blízkým spolupracovníkem pražského arcibiskupa dr. Karla kardinála Kašpara a přítelem biskupa dr. Antonína Podlahy. Své sociální citění projevoval péčí o slepé dívky v jejich ústavě na Kampě.

Metropolitní vždy věrná kapitula u Sv. Víta na Pražském hradě byla podle starých práv obsazena 12 kanovníky, z nichž osm bylo české a čtyři německé národnosti. Za protektorátu byl jedním z nich i prelát dr. Joseph Grüner. Zemřel sice ještě v době okupace, ale do historie této starobylé kapituly se neslavně zapsal, neboť úzce spolupracoval s nacisty, s nimiž se pravidelně scházel v jedné vinárně na Malé Straně a jinde.

U tohoto muže začíná tragická historie dr. Dohalského, kanovníka svatovítského. Po smrti kardinála Kašpara v dubnu 1941 byl dr. Dohalský oprávněně pokládán za nejvážnějšího z kandidátů na pražského arcibiskupa. To popudilo Grünera k ostrému výstupu na konsistoři, kde prohlásil, že Dohalský nikdy arcibiskupem nebude, neboť jím bude on. Dohalský na to Grünerovi prostě odpověděl: »Nu ovšem, můžete se jím stát, ale napřed to musí Německo vyhrát!« Tato odvážná odpověď řečená přímo do očí takovému Němci, jakým byl Grüner, měla pochopitelně své následky. Po krátkém období klidu, které gestapo využívalo k získávání podkladů pro důkaz nepřátel-

Ten vyprávěl, že dr. Dohalský, tělesně již velmi sešlý, pochodoval v čteti na práci. V půli cesty upadl na zem, načež jej esesák odtáhl do silničního příkopu a kopáním ho nutil k povstání. Protože pracovní komando muselo pokračovat v pochodu, neviděl tento svědek, co se dělo dál. Jisté je jen to, že dr. A. B. Dohalský byl umučen 3. 9. 1942 v Osvětimi ve věku 52 let. Tedy za 90 dní po svém zatčení, za dobu, kterou nacisté vyměřili tomu, koho odsoudili k smrti.

Rodina Dohalských položila na oltář vlasti tři oběti — Zbyněk, novinář, byl zastřelen 7. 2. 1945 v Terezíně, kanovník Antonín umučen v Osvětimi a František, který byl po návratu z Dachau čs. vyslancem ve Vídni, předčasně zemřel na následky věznění. Po osvobození vydala svatovítská kapitula vzpomínku »In memoriam«, která výstižně vyjadřuje velikost a statečnost tohoto kněze. Její slova jsou jistě nejlepším závěrem této vzpomínky na statečného preláta dr. Dohalského.

**CELÝM JMEŇEM SE JMEŇOUVAL:
DR. ANT. BOŘEK DOHALSKÝ
Z DOHALIC... JEHO KAZENNÍ
BYLA LAHŮDKA!**

humoru. Na radnici se lze pokochat výstavou kreslených seriálů o historii plzeňského pivovaru. Součástí celotýdenních oslav v západočeské pивní metropoli je i dvou denní sympozium, které skončilo včera a na něž se sjely dvě stovky odborníků z celého světa.

ŽIVÍ BEZ NÁROKU

Jak jsme se dozvěděli z dobře informovaných kruhů blízkých Hradu, příslušná komise pro výběr Řádu T. G. Masaryka se rozhodla udělit vyznamenání letos 28. října tentokrát jen nežijícím osobám. Proč? Rozhodně v tom nelze spatřovat snahu o úzkostlivé dodržování stanov, protože v nich nestojí, že Řád TGM se udílí pouze in memoriam. Naopak, v článku 4, odstavec 2, se praví, že »Po úmrtí osoby, již byl řád propůjčen, se číslované insignie vracejí Kanceláři prezidenta republiky ČSFR«. Bud tedy jde o mimořádnou opatření, nebo se tím má zamezit pomluvám, že prezident uděluje vyznamenání a úřady hlavně svým kamarádům.

Jistě je možno přijmout tyto ušlechtilé pohledy komise, která dává hlavě státu k podpisu seznam již mrtvých kandidátů na Řád TGM. Vždyť kdo si v dnešní době může dovolit blamáž, že ano? Nicméně čekat na ocenění zásluh o demokracii a lidská práva, až dotyčný zasloužilý zemře, mi také připadá poněkud politicky neprozřetelné a dokonce morbidní. Medaili stejně jako se-bemenší pochvalu totiž člověk nejvíce ocení zaživa, po smrti to už není ono. Nebo na to mají na Hradě jiný názor?

Narozeniny s bílou čepicí

[pk]: Po celý tento týden probíhají v Plzni Dny piva, které byly uspořádány k oslavě 150. výročí od uvaření první várky skvělého piva v tehdejší Měšťanském pivovaru, jenž nyní nese název Plzeňský Prazdroj. Náměstí Republiky ožilo stánky se suvenýry, různými dobrotami a především s plzeňským dvanáctistupňovým pivem, které se zde točí za osm korun do kelímku, za sedm do džbánek, samozřejmě vlastních. K návštěvám zve zájemce jubilační pivovar; zde se můžete s průvodcem vydat na prohlídku za tajemství výroby znamenitého moku, anebo můžete strávit příjemné chvíle v nově otevřené velkopivnici Na spílce v areálu pivovaru. Tato pivnice je patrně největší v republice — vede se do ní sedm stovek žlízavých a hladových hostů. Zajít můžete i do nedalekého pivovarského muzea, kde kromě půvabných historických expozic lze vidět také pravidelná vystoupení skupiny historického šermu. Ten, kdo má rád pivní humor, zavítá jistě do galérie Esprit, kde je instalována výstava oceněných a vybraných prací z celostátní soutěže kresleného pivního



»Ivan Mládek chce žalovat předsedu Republikánů, protože si na veřejnosti zpíval: »KDE JE SLÁDEK? TAM JE MLÁDEK...«

Výsadkářská absurdita

u telefonu
IVAN HOFFMAN

Vývoj politické situace nabírá stále vyšší obrátky. Potvrzuje to i poslední jednání DDS a HZDS. Jaké jsou v těchto dnech na Slovensku nálady mezi lidmi?

»Musím říci, že většina lidí, které potkávám, říká, že v této situaci nevidí žádné řešení. Je to zajímavé v tom, že lidé pochopili, že nemá cenu konstatovat: situace je špatná. A teď dochází k zjištění, že z této situace není východisko. Ačkoli politici stále hovoří o tom, že jsou garanti demokracie, tak pocit jejího ohrožení je, bohužel, reálný. Mě však překvapila trochu jiná věc. Ze začátku jsme všichni hovořili o tom, že rozdělení státu je hloupost, a byli jsme špatní z výsledků voleb na Slovensku. Dnes se však klade důraz na to, aby rozdělení bylo pokojné. S velkým znepokojením a rozpaky sleduji ve slovenském tisku články, které interpretují projev V. Klause v Prostějově, kde s. října hovořil k výsadkářům, jako militantní. A vyvozují z něj, že na Slovensku je obava z české armády oprávněná. Právě Koridor a Práca ze 7. října si všimají, že ti výsadkáři, ke kterým V. Klaus hovořil, byli loni v září na cvičení na středním Slovensku a toto cvičení se nazývalo Obnovení pokoje a pořádku. Úvaha v Koridoru končí slovy, že Slováci nechtějí, aby k nim někdo chodil obnovovat pořádek. Když se tímto způsobem vyvolává dojem, že Češi uvažují o obsazení Slovenska, tak mi to připadá jako absurdita nejhrubšího zrna. A to je věc, která mne velmi znepokojuje.«

Takže tvůj dojem je, že by za určitých okolností mohlo dojít k nějakému konfliktu?

»Já jednoduše vím, že jakékoli rozvodové řízení jak mezi lidmi, tak mezi státy se zákonitě dotýká i dělení majetku a že každá strana se snaží vytěžit maximum. A druhá věc je, že když vzniknou dva samostatné státy, vzniknou i nové problémy. Pamětníci říkají, že na Moravě má pašeráctví historickou tradici. A když hovořím s některými ekonomy, tak se všichni shodují v tom, že je v zájmu Slovenska, aby byly vybudovány celnice. A v zájmu Slovenska bude hlídat pašeráky, kteří budou vzhledem k očekávanému pádu budoucí slovenské měny pašovat levné zboží do Čech. Jistě si dovedeš představit, co se stane, když jeden z celníků v rámci plnění svých služebních povinností zlikviduje českého pašeráka. Jakmile jednou někde poteče krev, tak tam začínají vášně a končí veškerý rozum a veškerá předsevzetí o sametových rozchodech.«

Maso a politika

Ne všichni Slováci žijí jen politickou a ne všichni jsou politikou také živi. Politika se v těchto dnech přes závažnost a dynamiku posledních politických událostí dostává paradoxně u slovenských občanů na okraj zájmu. Lidé začínají být znechuceni stále abstraktními sliby svého sebejistého premiéra a unavení monotónním klesáním rozjízďavců se mocenské a informační masinérie s reklamním sloganem HZDS.

Přijedete-li z Bratislavy do Prahy, připadáte si jako ve Vídni. Toto konstatování má jistě svá pro i proti. Z hlediska ekonomického — to znamená pro běžného člověka například úroveň služeb, zásobování obchodů širokým sortimentem zboží či fungující telefonní automaty — je to však jednoznačně plus.

u telefonu
IVAN HOFFMAN

Jsou neprůhlední

Ivana, v posledních dnech se situace v otázkách státoprávního uspořádání poněkud zdramatizovala. Jak to na tebe působí?

»Řekl bych to asi tak. Můj kolega Stefan Hrbiv v těchto dnech napsal článek, který se jmenuje Sto dnů Slovenska — dům bez základů. Psal v něm, že rozběh, který uskutečnil Mečiarův kabinet, vypadá jako nadšený sprint k propasti a mně se podezření, že činy této vlády nejsou příliš promyšlené, potvrdilo teď, kdy se představitelé KDH a ODÚ vrátili ze schůzky Evropské demokratické unie. Po svém návratu kromě jiného uvedli, že i HZDS se pokoušelo o vstup do této unie konzervativních stran, ale současně byla pry registrována snaha o vstup HZDS do Socialistické internacionály. Je zajímavé, že obě tyto instituce, které mají opačné politické zaměření, Mečiarovo hnutí odmítly, protože je podle nich neprůhledné. Jak je tedy vidět, ta neprůhlednost HZDS se nezdá jenom nám, ale kupodivu celému světu nebo přinejmenším Evropě. Nemám z toho samozřejmě příliš velkou radost, ale jsem z toho dost smutný, protože přece jen je to strana, která rozhoduje o osudech spousty lidí a člověk nemůže mít velkou radost, když vidí, jak takováto strana škodí.«

Stále se prohlubující rozdíl mezi životním standardem v České a Slovenské republice musí mít někde své příčiny.

Jednou takovou příčinou dalšího očekávaného poklesu životní úrovně Slováků, která se dostala na první stránky většiny slovenských novin, se stala hrubá chyba managementu slovenského masného průmyslu. Zdá se to neuvěřitelné, ale po letním období, kdy všichni jednohlasně budovali nad ohromnými přebytky hovozního a vepřového dobytka, a kdy rozesílalo ministerstvo zemědělství poplašné zprávy o přebytku 5000 tun vepřového masa, dnes odborníci varují před hrozcím nedostatkem masa. Slovenské masokombináty výrazně zvýšily nákupní ceny (až o 10 Kčs na kilogram), ale podle vyjádření jejich ředitelů to většinou nepomáhá a situace začíná být kritická. Masokombinát v Nových Zámcích se například rozhodl přednostně zásobovat nemocnice, mateřské školy a školní jídelny.

Zásoby masa se povážlivě tenčí. A ani prognóza na příští měsíce nezní právě optimisticky: když maso vůbec bude, pak podstatně dražší. Obrázek lidí čekajících na maso ve frontách se příliš nehodí k politice Mečiarovské neomylnosti. Nehodí se k ní, ačkoli je jedním z prvních jejích přirozených důsledků.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,62	(5,68)
Italská lira	1000 ITL	21,53	(20,92)
Rakouský šilink	1 ATS	2,70	(2,73)
Německá marka	1 DEM	19,08	(19,30)
Švýcarský frank	1 CHF	21,59	(22,09)
Americký dolar	1 USD	28,05	(27,62)

● Ruská vláda vyznamenala ve středu americké obchodní loďstvo, které během II. světové války zásobovalo Sovětský svaz palivou, potravinami, vojenskou technikou a municí.

Kolumbus přistane na Hradě

[kr]: Do doby neuvěřitelných zámořských objevů a tichých korvet romanticky brázdících širý oceán se nyní můžete přenést i vy, jestliže se 10. října zúčastníte plesu amerických diplomatů v historických prostorách Španělského sálu a Rudolfovy galérie. Poprvé v historii Pražského hradu se zde bude konat veřejný slavnostní ples a navíc to bude ples ve stylu Kolumbovy doby, jímž vyvrcholí kolumbovské oslavy pětistiletí novověku. Jestliže Kolumbus potřeboval k uskutečnění svých smělých snů získat si přízeň mocných, pak vám k tomu, abyste se dostali do jejich blízkosti, postačí zakoupit si v předprodeji FOK U Pražské brány vstupenku na ples v hodnotě »pouhých« 3900 Kčs. Myslíte, že to nestojí za to? Posuďte sami: mezi účinkujícími budou Karel Gott, houslista Václav Hudeček, kytarista Štěpán Rak, kteří společně s hosty plesu zhlédnou středověký ceremoniál španělského dvora, při němž nebude chybět ani legendární Kryštof Kolumbus. Balet Národního divadla předvede ukázky španělských tanců včetně vášnivého flamenga a hudební kulisu bude tvořit americká hudba včetně originálních indiánských melodií. Výtěžek bude věnován na uhrazení cesty čtyřiceti mentálně postižených dětí na Speciální olympiádu v Barceloně a výtěžek z tomboly přispěje k tomu, aby pokračovaly práce na obnově Pražského hradu.

Na dvou stranách plotu kdesi před sálem se pásli kráva Stračena a býk Putífar. Stračena žádostivě otáčela hlavu na Putífara a ten, celý rozohněný, přeskočil plot a stanul vedle ní.

»Nejsi ty býk Putífar?« ptala se celá zelektrizovaná.

»Říkej mi jen Putífar. Plot byl vyšší, než jsem si myslel.«

Otec Čáp poslal své tři syny do světa. Když se vrátili, museli skládat účty. Nejstarší se chlubil:

»Já jsem přinesl Randákovým dvojčata.«

Prostřední povídá skromně:

»Já jsem nechal u Dlouhých chlapěčka.«

Nejmladší stále mlčí, až ho konečně otec donutí kápnout božskou: »Já jsem jenom třikrát postrašil slečnu Havrdovou.«

Auswanderer kommen heim

WIESBADEN, 13. Oktober (AP). Das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ hat im Lauf der vergangenen Jahrzehnte immer weniger Deutsche zum Auswandern gelockt. Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden berichtete am Dienstag, daß aus dem früheren Bundesgebiet von 1950 bis 1990 insgesamt 679 280 Deutsche in die USA ausgewandert seien. Besonders groß sei der Drang in den Aufbaujahren der Bundesrepublik gewesen. 1952 zogen allein 53 200 Deutsche in die USA. 1990 dagegen waren es nur noch 11 601. Jedoch kamen 1990 mit 12 018 Heimkehrern aus den USA 415 Deutsche mehr in die Bundesrepublik zurück.

Aufgespießt

„Wenn wir aber mit den Skinheads und mit den Neonazis und den sich selbst „autonom“ nennenden Gewalttättern nicht rechtzeitig fertig werden sollten, dann wird uns Deutsche der Teufel holen.“

Helmut Schmidt, Ex-Bundeskanzler, auf dem SPD-Forum „Zwei Jahre deutsche Einheit — eine Zwischenbilanz“.

Kein Spott unterm Adler

Mit Kabarett, Gesängen aus CDU- und SPD-Kehlen sowie dem einen oder anderen Schluck wollten Bundestagsabgeordnete am 29. Oktober — dem Vorabend des Umzugs in den neugebauten Plenarsaal des Parlamentes — Abschied vom Bonner „Wasserwerk“ feiern. Die parteienübergreifende Party im dann wieder leerstehenden Behelfsparlament am Rheinufer droht aber baden zu gehen: Die Fraktionsspitze der CDU/CSU hegt Bedenken gegen Spott unter dem an der Stirnwand hängenden Bundesadler. Der SPD-Abgeordnete Peter Conradi kann soviel Sorge um die Würde des Hauses nicht nachvollziehen: „Der Adler hat soviel Blödsinn gehört, jetzt wird er auch ertragen, wenn unter ihm Kabarett gemacht wird.“ Der Ältestenrat des Bundestages soll nun einen Ausweg aus der tierisch-ernsten Situation suchen.

BUNDESADLER NENI ŽADNA SRANDA, JAK SI KYSLÍ ESPEŠÁČKA „BANDA“...

95 Hinrichtungen in Rußland

ost MOSKAU, 13. Oktober. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden in Rußland 95 Todesurteile vollstreckt. Im selben Zeitraum seien 330 000 Menschen wegen verschiedener Delikte zu Haftstrafen oder Geldbußen verurteilt worden, teilte das russische Justizministerium am Montag mit. Laut Nachrichtenagentur Interfax wurde davon jeder zweite wegen Diebstahls belangt. Die Zahl der verurteilten Mörder sei im ersten Halbjahr um elf Prozent auf 7000 gestiegen.

Im vergangenen Jahr wurde weltweit jedes dritte Todesurteil in der damaligen Sowjetunion vollstreckt. Für 1990 weist die sowjetische Statistik 29 Begnadigungen und 195 Hinrichtungen aus. Zu Beginn der Amtszeit von Michail Gorbatschow im Jahre 1985 wurden in der Sowjetunion 770 Todesurteile ausgeführt.

V USA JICH ČEKA NA POŘÁDU 2. JEDU...

Kdo má větší šance

LONDÝN: České země by mohly získat plné členství v Evropském společenství (ES) dříve než sjednocené Československo, které by se zřejmě zase stalo členem společenství dříve než samotné Slovensko. Prohlásil to D. Begg, jeden z autorů prestižní zprávy o stavu ES a jeho rozšiřování o další členy, kterou včera vydalo londýnské Centrum pro výzkum ekonomické politiky (CEPR). Zpráva nazvaná „Je větší lepší?“ analyzuje ekonomické ukazatele zemí, s nimiž se počítá pro členství v ES, přičemž země střední a východní Evropy splní podmínky pro plné členství v poměrně vzdáleném časovém horizontu, na rozdíl od zemí Evropského společenství volného obchodu (ESVO), u kterých je vstup daleko aktuálnější otázkou.

VĚTŠÍ ŠANCE HATEN, KDO MÁ VĚTŠÍ ŠANCE REKL SOKRATES A NADIL SE JEDU...

Naděje pro Krkonoše

Důsledkem bezohledné těžby hnědého uhlí a jeho spalování dopadalo na pohraniční lesy severních a východních Čech ročně asi 900 kiloton smrtícího kyslíčkového sířičitého. V Jizerských horách od 70. let uhynulo 11 tisíc hektarů lesa, v Krkonoších, kde začala ekologická kalamita později, muselo být vykáčeno 8000 hektarů lesa ve vyšších polohách.

Přestože se těžba hnědého uhlí v německém pohraničí snížila a v Polsku se učinily první kroky k odsiřování, lesy umírají dál. Podle vyjádření odborníků budou lesy i v čistějším ovzduší díky negativním chemickým změnám v půdě doplácet na lidskou bezohlednost ještě minimálně 20 let. Objem vzniklých a hlavně následných škod nelze vůbec vyčíslit...

Jen v Krkonoších bude potřeba v příštích 15 letech obnovit popřípadě vysázet les na rozloze 16 000 ha. Na obnově lesa je závislá další existence Krkonošského národního parku i ekologická stabilita celých Krkonoš. Přestože Lesy České republiky přispívají ročně 120 milióny na rekultivaci lesů, finanční prostředky stále nestačí. Proto jako dar z nebe přišla pomoc holandské neprofitní nadace FACE, která si klade za cíl obnovu lesa v různých částech světa a věnovala Krkonošům 70 miliónů guldenů, to je téměř 1 miliarda korun.

Bude hradit sběr semen, zalesňování, péči o stromy, ale i odborné stáže, údržbu komunikací, rekonstrukci školek, výzkumný program a zčásti i nákup vhodné mechanizace. Kromě toho, že budou její prostředky využívány účelně, si FACE klade několik dalších podmínek: k obnově lesa bude využita výhradně geneticky vhodná krkonošská sadba, stavy jelení zvěře, která ráda mladé stromky okusuje, bude snížena na polovinu a z české strany nebude finanční pomoc pro Krkonoše krácena.

Na letošní rok bylo z příspěvků FACE vyčleněno 42 miliónů a při větší návštěvě ve Spindlerově Mlýně se její zástupci mohli přesvědčit, že nebyly utraceny zbytečně. Na nákup techniky — tří pásových vozidel pro šetrné práce v lese, terénních aut, počítačů a faxů, bylo vyčerpáno 20 miliónů, zbytek je určen pro práce v terénu. A nejsou to částky malé — jen na sběr semen se musí počítat s půl miliónem ko-

run, zalesňování včetně dopravy sazenic a zeminy vrtulníkem přijde na více než 7 miliónů a těžební příprava spolu s úklidem ploch na 6 miliónů korun. Se zalesněním se začalo koncem června a z plánovaných 100 ha pro letošní rok se již na 75 ha mají k světu nové stromky. Letos má být v Krkonoších vysazeno 290 tisíc smrků, 44 000 kosodřeviny, 9000 buků a 7000 modřínů. Příští rok má být osázeno o 200 ha více, v roce 1994 již 600 a od roku 1995 1000 ha ročně. Ekonomické problémy zatím díky nadaci FACE nehrozí. Horší to bude asi se zajištěním pracovních sil. Správa KRNPAP potřebuje asi 750 lidí, ale přestože je v této oblasti asi 1200 nezaměstnaných, nikdo se do práce v lese nehrne. Nezaměstnaní prý raději sbírají borůvky a houby, prodávají je do hotelů a k penězům přijdou snadněji než při výsadbě stromků či vyklízení nepotřebné dřevní hmoty. Správa KRNPAP proto uvažuje o pracovnících z Ukrajiny, s kterými má dobré zkušenosti. Za holandské guldeny a s pomocí Ukrajinců tedy snad Krkonoše dostanou potřebnou péči, aby se v budoucnu opět staly zdravou a krásnou oblastí pro budoucí generace, na jejíž úkor jsme do dneška žili.

Receptura je uložena v sejfu

KOLÍN NAD RÝNEM: Původní kolínská voda vyrobená podle receptu jednoho mnicha z 18. století, dnes slaví 200. výročí svého vzniku. Tento bývalý medikament se dnes vyvážá do více než šedesáti zemí. Historie začíná 8. října 1792 při svatbě mladého kolínského obchodníka Wilhelma Muelhense. Kartuziánský mnich Franz Maria Farina mu tehdy dal na pohled skromný dárek: recept na zázračnou vodu, „aqua mirabilis“.

Její přesné složení — silice a esence rozmarýny a levandule rozpuštěné v čistém alkoholu — zůstává přísně střeženým tajemstvím: receptura je uložena v sejfu v Kolíně nad Rýnem. V počátku byla Franz Maria Farina určena k vnitřnímu použití, míchala se s vodou nebo vínem jako prostředek proti bušení srdce, bolestem hlavy nebo jako ochrana před morem. Když voj-

ska Francouzské revoluce obsadila Porýní, poslali vojáci umístění v Kolíně nápoj svým rodinám a nazvali ho Kolínská voda. Když pak jeden generál nařídil, aby všechny budovy ve městě byly očíslovány, dostal dům výrobce číslo 4711, které se stalo nedílnou součástí lahviček kolínského vody.

Zázračný nápoj se přestal prodávat pro své léčebné účinky, když Napoleon v roce 1810 nařídil zveřejnění všech receptů na léky. Výrobci se tehdy rozhodli dát svému produktu nový účel: aqua mirabilis se stala „parfémovanou vodou“. Kolínská voda 4711 se ve světě stále těší velké oblibě. Doma se však považuje za poněkud zastaralou, což na březích Rýna inspirovalo posměvčivky k ironické otázce: „Co to je, co nikdo nekupuje pro sebe, ale pro svou babičku?“ **BECHEROVKA - L'EAU DE TOILETTE...**

»Uprchlíci« za lepším

PRAHA: Podle odhadu pracovníků Úřadu cizinecké policie a pasové služby se v ČSFR

nelegálně zdržuje asi 100 000 až 150 000 cizích státních příslušníků. Jak dále informovali na tiskové besedě v Praze, z oficiálních statistik vyplývá, že cizinců žijících

Divoký rozpad zažehnán

BONN: „Hodinu po referendu bychom měli tytéž problémy jako bez referenda.“ prohlásil předseda české vlády V. Klaus pro německou televizní stanici ARD. V hlavním zpravodajském pořadu prvního německého programu ve středu večer tak premiér reagoval na dotaz o možnosti lidového hlasování o státoprávní situaci v ČSFR. Divoký rozpad cestou obejití ústavy je zatím zažehnán, konstatovala německá televize v reakci na úterní jednání předsedů obou národních vlád. Důvodů ke svárům však existuje dostatek, pokračoval komentář a uvedl především federální majetek a dělení armády. Ta je údajně proti tomuto procesu, protože by se sama musela rozdělit. Program ARD poukázal na to, že mnozí slovenští důstojníci budou raději žít jako civilisté v Čechách, než aby se vrátili domů.

v ČSFR s povolením k trvalému nebo dlouhodobému pobytu je asi 50 000. Uprchlíckými tábory v ČSFR prošlo od srpna 1990 podle informací ředitele sekce pro otázky uprchlíků federálního ministerstva vnitra P. Hlaváče 4897 cizích státních příslušníků. V současné době se v uprchlických táborech zdržuje 453 osob.

Vyhráli s Tchibo

Pražák Miroslav Douřák, který ovšem do-
siane řidičák nejdříve za čtyři roky, a tak
klíčky od prvního ze tří výherních cen
soutěže firmy Tchibo — bílého volkswage-
nu Golf — předal zatím mamince (místo
toho se jeho dárkem stal CD přehrávač),
zdravotní sestra Světlana Hrubá také z Pra-
hy a šička bot z Havířova Emilie Manišo-
vá se včera setkali se zástupci kávové
společnosti v Praze na Staroměstském ná-
městí. Vedle tří »bouráků« tu však parko-
vala i sanitka. Tchibo ji darovala pražské
Záchraně službě. Jedná se o VW Trans-
porter, který bude sloužit pro převoz před-
časně narozených dětí na jednotky inten-
zivní péče. A jak řekl hamburský manažer
firmy E. Wiech, těmito akcemi, z nichž
oně výherní se zúčastnilo přes pět set tisíc
občanů, nic nekončí. V nejbližším období
chystá Tchibo další. A ceny? Plavby lodí.
E. Wiecha jsme se zeptali na to, jak si
firma v Československu vede. Mnohé vy-
plývá z toho, že za 15 měsíců jsme v ČSFR
prodali více než šest tisíc tun kávy, odpo-
věděl. Její výrobu v jihlavských pražnách
označil za úspěšnou, byť podle něho exis-
tuje rozdílná produktivita práce ve sro-
vnání s Německem. Avšak není to v lidech,
ale v horším strojním vybavení. Proto Tchibo
investuje do tohoto podniku 22 miliónů
marek a počítá, že do roka bude také vy-
baven vysoce moderními agregáty.

JULIUS MEINL NĀM BYL HILEJSÍ!

Pro naše podnikatele

BRUSEL: V bruselském sídle ES bylo vče-
ra podepsáno memorandum a protokol
umožňující Československu využívat počíta-
čovou podnikatelskou databázi ES —
BC-NET, považovanou za jednu z nejlep-
ších svého druhu. Příslušné dokumenty po-
depsali velvyslanec ČSFR v Belgii K. Lukáš
a předseda Čs. obchodní a průmyslové ko-
mory V. Bureš. Evropské společenství, kte-
ré uvítalo, že jeho databázová síť se roz-
šiřuje do Československa, na slavnostním
ceremoniálu zastupoval člen komise ES
Cardoso e Cunha. BC-NET je určena pře-
devším malým a středním podnikatelům
v Československu, jimž výrazně usnadní
hledání kontaktů a budoucích obchodních
partnerů v Evropě. Do databáze budou mít
přístup prostřednictvím Čs. obchodní a prů-
myslové komory.

PRO OSVĚŽENÍ

Dovolte mi, abych z pozice vědecké pra-
covnice a lékaře-hygienika komentovala ně-
která opatření týkající se zvýšení cen ku-
řiva a alkoholu, vodného a zubolékařských
zámků. Z mé dlouholeté praxe je mi zná-
mo, že český národ nevynikal za posled-
ního 42 let nějakou zvláštní osobní čistotou
a hygienou. Sama jsem při svých úředních
návštěvách Domovů důchodců byla svědkem
toho, že staří lidé strkali peníze ošetřitel-
skému personálu, aby se nemuseli 1X!!! týdně
koupát. Konečně stačí »pro osvěžení« jet
v parném létě hromadným dopravním pro-
středkem a dopřát si vůně nemytých těl
s vlezlou vůní intimsprejů a dezodorantů.
Rovněž návštěvnost zubních lékařů se ne-
setkávala s velkou oblibou, o čemž svědčí
vykotlané zuby a mezery v ústech našich
obyvatel. A tak se opravdu bojím, že s úpra-
vou cen vodného, zubního ošetření a cen
léků asi drověh našeho obyvatelstva příliš
nezvýšíme. Bojím se, že vstoupíme do Evro-
py nemocní, nemytí, zapáchající, s neupra-
venými zuby, ale zato s cigaretou v ruce
(tu si nikdo jistě ani po zvýšení cen ne-
odepře) a s dobrým pivíčkem! Nebo jiným
alkoholem!! A tak nevím, nevím...

MUDr. A. KRTOLOVÁ, DrSc., Praha 9

Obrana, nebo revanš?

(mrk): Případ zabitého skina Aleše Martinů je bezesporu jedním z nejvíc sledova-
ných a též nejohrovenějších případů městského soudu v Praze. Včera probíhalo hlavní
líčení, tentokrát bez vyloučení veřejnosti. O co v tomto případu jde? Loni v březnu
se v restauraci Pod Bělkou v Praze 2 sešla skupina českých a rakouských skínů.
Po určité době restauraci opustila a na chodníku se pak dopustila několika výtržností.
V té chvíli se na scéně objevil obžalovaný Pavel O. Sám tvrdí, že byl skiny napaden,
a proto užil kapesní nůž. Bodl jím 17letého A. Martinů, který zranění podlehl. Soudní
jednání se táhne již několik měsíců, bylo vyslechnuto mnoho svědků. Do případu
měla ještě včera vnést světlo výpověď rakouského skina a znalecký posudek z oboru
biomechaniky. Jasně se však nekonal, kupříkladu není možné vysvětlit, proč bodný
kanál v těle zemřelého je 21 cm dlouhý, zatímco nůž předaný k expertize Krimina-
listickému ústavu má čepel pouze 7,7 cm. Obžalovaný je stíhán podle § 222, odst. 1 a 3
trestního zákoníku — tedy pro úmyslné způsobení těžké újmy na zdraví s následkem
smrti poškozeného. Prokurátor navrhl v závěrečné řeči trest odnětí svobody v délce
5 až 7 let, zatímco obhájce obžalovaného požaduje zproštění obžaloby svého klienta.
Úplnou pravdu se už dnes nedozvíme. Byla to ze strany obžalovaného opravdu nutná
obrana, nebo šlo o určitý revanš? Poněkud trapné bylo tvrzení, že obžalovaný žil
deset let v USA, kde je údajně po zkušenostech se skiny podobně jednání »v normě«.

Skinheads griffen Roma an

DUCHOV, 13. Oktober (dpa). Rund 80
Skinheads haben jetzt im ostböhmischen
Ort Duchcov (Dux) mehrere Roma ange-
griffen und ein Haus in Brand gesetzt.
Das Feuer habe schnell gelöscht werden
können, berichteten tschechoslowakische
Zeitungen am Montag.

Die Polizei habe die angereisten Ju-
gendlichen schließlich zusammengetrie-
ben und zum Bahnhof von Duchcov ge-
bracht. In dem Zug hätten die Skinheads
dann drei weitere Roma zusammenge-
schlagen.

Prag baut Autobahn mit deutscher Beteiligung

JK FRANKFURT A. M. Beim ersten pri-
vat finanzierten Straßenbauprojekt in
der Tschechoslowakei wird auf alle Fälle
ein deutscher Konzern mit dabei sein.
Aus mehreren internationalen Konsor-
tien hat das Prager Ministerium für Wirt-
schaftspolitik und Entwicklung jetzt die
letzten drei Gruppen ausgewählt, von de-
nen eine im nächsten Jahr den Zuschlag
für ein 83 Kilometer langes Teilstück der
geplanten Autobahn D 5 zwischen Pilsen
und Roswadow erhalten soll.

Zur Debatte stehen von deutscher Seite
Strabag, Philipp Holzmann und Hochtief.
Letzterer Konzern hat sich mit italieni-
schen Firmen zusammengetan, während
die »Holzmänner« auf zwei französische
und einen italienischen Partner setzen.
Strabag wiederum sitzt zusammen mit
drei französischen und einem tschecho-
slowakischen Unternehmen in einem
Boot. Bedingung für die Angebote war
unter anderem, daß die Konsortien auch
ein Finanzierungskonzept für die Auto-
bahn vorlegen.

Auch Uran geschmuggelt

FRANKFURT A.M., 15. Oktober (FR).
Die deutschen Sicherheitsbehörden ha-
ben jetzt auch einen Fall von Uran-
schmuggel aufgedeckt. Wie die FR am
Donnerstag erfuhr, sind bei einem tsche-
choslowakischen Staatsbürger am Dien-
stag in Bayern einige Kilogramm Uran be-
schlagnahmt worden.

Unklar ist bisher, ob dieses Uran in
Zusammenhang mit Aussagen der am
Weekende in Frankfurt am Main fest-
genommenen polnischen Schmuggler ra-
dioaktiver Stoffe steht, wonach auch 20
Kilogramm Uran 235 im Westen an den
Mann gebracht werden sollten. Bei den
Polen waren Cäsium und Strontium ge-
funden worden.

Slowakei steht zu Vertrag

BONN, 15. Oktober (AP). Der slowaki-
sche Ministerpräsident Vladimir Meciar

V. Klaus v Paříži

PARÍŽ: Předseda vlády České republiky
Václav Klaus přiletěl včera odpoledne do
Paříže na pracovní návštěvu Francie. Dnes
se na separátních schůzkách seje s fran-
couzským premiérem P. Bérégovoyem a
ministrem hospodářství a financí M. Sapi-
nem. Program 24hodinového pobytu pre-
miéra ČR ve francouzské metropoli zahrnu-
je dále rozhovory s místopředsedou libe-
rálního Svazu pro francouzskou demokra-
cii (UDF) A. Madelinem, z jehož iniciativy
se návštěva uskutečňuje, a bývalým mi-
nistrem hospodářství a financí E. Balladu-
rem. 12.10.92

Ungarn in Streit mit Slowakei

BUDAPEST, 15. Oktober (Reuter). Un-
garn hat bei der Donau-Kommission
gegen das Vorhaben der Slowakei prote-
stiert, die Donau auf einer Strecke von
rund 30 Kilometern auf ihr Gebiet umzu-
leiten. Wie ein Sprecher der in Budapest
sitzenden Kommission mit Vertretern
aus acht Donau-Anrainerstaaten mitteil-
te, habe das ungarische Außenministe-
rium am Donnerstag um eine Sondersit-
zung der Kommission gebeten. Die Slo-
wakei plant die Umleitung des Flusses,
um die Turbinen des umstrittenen Gabci-
kovo-Kraftwerks zu betreiben.

Die Ungarn hatten bereits 1989 die
Bauarbeiten für das gemeinsame Projekt
gestoppt und im vergangenen Mai den
1977 mit der Tschechoslowakei geschlos-
senen Vertrag gekündigt. Die Regierung
in Budapest befürchtet katastrophale Fol-
gen für die Umwelt, sollten die Slowaken
— wie geplant — am 20. Oktober im Al-
leingang mit der Donau-Umleitung Ernst
machen.

1 BUDĚT VOJNA...

hat am Donnerstag in Bonn versichert,
daß sein Land nach der vereinbarten
Trennung von der Tschechischen Repu-
blik am 1. Januar 1993 den deutsch-tsche-
choslowakischen Nachbarschaftsvertrag
in allen Rechten und Pflichten einhalten
werde. Auch die Assoziierungsverträge
der Tschechoslowakei mit der EG seien
für seine Republik verbindlich, betonte
der slowakische Regierungschef.

Wie das Auswärtige Amt bekanntgab,
erläuterte Meciar beim Treffen mit Kin-
kel seine Vorstellungen von der künftigen
staatlichen Entwicklung seines Lan-
des. Kinkel habe unterstrichen, daß
Deutschland mit den Fakten zu leben ha-
be, aber bereit sei, »die guten und freund-
schaftlichen Beziehungen mit der CSFR
auf beide neuen Staaten zu übertragen«.

Meciar war auf Einladung der Fried-
rich-Ebert-Stiftung der SPD zu einem in-
offiziellen Besuch in die Bundesrepublik
gekommen.

Koloděje: Zataženo, slunečno - spokojenost

(vlč): Nejprve zataženo, později slunečno — tak by se dalo charakterizovat nejen sobotu počasi, ale i průběh jednání národních vlád, které se sešly v sobotu na zámku v Kolodějích, aby projednaly návrhy smluv vytvářejících rámec spolupráce obou budoucích samostatných republik. Zamračeno bylo na české straně, protože nedostala včas slovenské návrhy k prostudování. Na rozdíl od české vlády, která zaslala vlastní návrhy smluv slovenské straně již ve středu, doručila slovenská vláda své návrhy do Prahy až v pátek, hodinu před půlnocí. Premiér V. Klaus se s nimi seznámil jako první během jízdy do Koloděj, ostatní členové vlády až před zahájením samotného jednání, které se tak časově posunulo.

»Je to neřet — slovenská vláda měla na rokování o našich dohodách celý pátek, zatímco my máme na posouzení jejich návrhů dvacet minut,« řekl novinářům po příjezdu V. Klaus. Pozastavil se zároveň nad tím, že slovenské návrhy prolíná myšlenka unie, která byla na jihlavském setkání definitivně odmítnuta. Ukázalo se, že došlo k záměně materiálů. Pracovník Úřadu slovenské vlády omylem doručil návrhy smluv zpracovaných ještě před jihlavskou schůzkou. Za toto nedorozumění se V. Mečiar v úvodu jednání české straně omluvil. Poté již jednání probíhalo ve vstřícném a konstruktivním duchu, jak v jeho závěru konstatovali oba předsedové vlád.

Vlády projednaly nejen všechny návrhy

dílčích smluv, ale i některá další témata, která nebyla písemně zpracována — např. spolupráci v oblasti ekologie, dopravy a spojů, privatizace. Přijaty byly zásady celní unie, měnového uspořádání a celá řada dalších dohod, které zpracují expertní vládní komise do konkrétních podob smluv tak, aby mohly být po posouzení na dalším jednání vlád ČR a SR, k němuž dojde na slovenském území v Javoríně 28. října, předány národním radám. Celní unii, jejímž obsahem je dohoda o bezcelní výměře zboží, strukturu celních orgánů a zásady vztahu k »štetím měnám«, chtějí obě vlády deklarovat již 28. října na setkání zástupců visegrádské trojky v Londýně. Dohoda o celní unii mezi ČR a SR je podmínkou Evropského společenství pro plynulý přechod asociálních dohod uzavřených s ČSFR na oba budoucí samostatné státy. Součástí celní unie bude v samostatné kapitole i oblast zemědělství.

Podle očekávání došlo ke shodě i v otázce měnového uspořádání po 1. 1. 1993, která by měla být rozfázovaná do tří etap — rejdíve korunová zóna, tj. společná měna, pak rozdělení měn se vzájemným kursem 1:1 a konečně rozvolnění obou kursů, dané ekonomickým vývojem. Časové horizonty těchto tří etap nebyly stanoveny, přestože se zprvu zvažoval termín 30. června příštího roku jako konec korunové zóny. Pokud se budou měny ve druhé etapě odchýlovat od kursu 1:1, budou tyto rozdíly vyrovnávány z tzv. stabilizačního fondu, který navrhla zřídit česká vláda. Na tiskové konferenci V. Mečiar prohlásil, že stejný fond vytvoří i slovenská vláda.

V. Klaus prohlásil, že během jednání nedošlo k žádným zásadním rozporům. Jediný problém, jak řekl, se týkal rozdílného pohledu obou stran na otázku státního občanství. Vláda ČR prosazuje cizinecký režim, zatímco vláda SR režim unijní, tj. že by občané jedné republiky nebyli v druhé cizinci. Český návrh dvojitě občanství odmítá a navrhuje cizinecký režim s ohledem na 74 let společného soužití změkčit soustavou dalších smluv — např. dohodou o zaměstnanosti, podle níž by Češi pracující na Slovensku a opačně nepotřebovali tak jako jiní cizí státní příslušníci pracovní povolení, ale vztahovala by se na ně pouze povinnost registrace na pracovních úřadech. Podobný změkčující režim by platil pro české a slovenské občany v otázce povolení k pobytu, které by jim nahrazovala pouhá registrace. Definitivní řešení tohoto sporného bodu by mělo padnout na jednání v Javoríně.

V řadě projednávaných návrhů byly i zásady postupu při vymezování státní hranice mezi ČR a SR. Podle slov V. Mečiar není hranice mezi oběma republikami od 12. století sporná. Do doby, než bude hranice demarkována — mělo by k tomu dojít do konce roku 1993 — budou platit hranice mezi kraji. Vytyčováním hranice budou pověřeny speciální rozhraničovací komise ministerstev vnitra. Při projednávání návrhu dohody pro oblast zdravotní péče vznesla slovenská strana požadavek, aby do ní byla zakotvena tzv. vyžádaná zdravotnická pomoc slovenským občanům např. při poskytování náročných operací. Tento požadavek byl českou vládou akceptován.

Spokojenost s konstruktivním průběhem jednání, postrádajícím jakékoli emocionální prvky, vyjádřil na závěrečné tiskové konferenci V. Klaus: »Ukazuje se pozitivní duch lidí, kteří si jsou vědomi, že spolu budou žít v sousedství a že si k tomu musejí připravit co nejlepší vztahy na základě co nejlepších smluv.«

In 33 Stunden um die Erde

LISSABON, 14. Oktober (AP). Ein französisches Überschallflugzeug hat am Dienstag einen neuen Weltrekord für die Umrundung der Erde in öst-westlicher Richtung durch ein Zivilflugzeug aufgestellt. Die Concorde legte die 40402 Kilometer in 33 Stunden und einer Minute zurück und war damit um drei Stunden schneller als die Maschine, die seit 1988 den Weltrekord hielt. Als Startflughafen war Lissabon gewählt worden, weil er der Stelle am nächsten liegt, von der aus Christoph Kolumbus vor 500 Jahren zur Weltumsegelung aufbrach, bei der er Amerika entdeckte. Die Concorde, die 70 Passagiere und 18 Besatzungsmitglieder an Bord hatte, machte Zwischenlandungen in der Dominikanischen Republik, Aca-pulco, Honolulu, Guam, Bangkok und Bahrain.

WARSCHAU, 14. Oktober. Ein Sonderbotschafter des russischen Präsidenten Boris Jelzin hat am Mittwoch in Warschau Geheimdokumente über die Ermordung Tausender polnischer Offiziere in den Wäldern von Katyn übergeben. Die Akten, die den Aufdruck »Niemand zu öffnen« tragen, enthalten auch ein Dokument vom 5. März 1940 mit der Unterschrift Josef Stalins, in dem das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU befiehlt, 14700 polnische Kriegsgefangene sowie 11000 Zivilisten zu erschießen.

Neben Stalins Unterschrift stehen unter anderen die Namen von Klimint Woroschylow, Wjatscheslaw Molotow, Anastas Mikojan, Michail Kalinin und Lasar Kaganowitsch. Auf einer vom damaligen Geheimdienstchef Lawrenti Berija gezeichneten Liste sind außerdem die Namen der gefangenen polnischen Offiziere verzeichnet. Die kommunistische Propaganda hatte die Schuld an dem 1943 entdeckten Mord an den polnischen Offizieren in Katyn den Deutschen zugeschoben, was in Polen jedoch stets bezweifelt wurde.

Beschneidung mit Laser

Jerusalem — Erstmals haben Rabbiner der Beschneidung eines Bluters durch einen Laserstrahl zugestimmt. Bis auf einen symbolischen Blutstropfen verlief die 45-Minuten-Operation schmerzlos und unblutig.

Jelzin übergibt Jumbo-Unterlagen.

MOSKAU (AP). Der russische Präsident Boris Jelzin hat Südkorea am Mittwoch Unterlagen über den 1983 von sowjetischen Kampfflugzeugen abgeschossenen koreanischen Jumbo-Jet übergeben. Dabei handelt es sich unter anderem um die aufgezeichneten Funkgespräche der Besatzung der Boeing 747, aber auch um Ausführungen von Experten des sowjetischen Verteidigungsministeriums. Beim Abschuß der Linienmaschine über der Halbinsel Sachalin waren 269 Menschen ums Leben gekommen.

gefallen, daß der römische Wall ja gegen die Barbaren errichtet worden war — die Germanen nämlich.

Derlei Verteidigungsanlagen waren nach dem 1. Weltkrieg modern geworden, seit der Ingenieur Maginot sie der französischen Regierung angedient hatte: es gab sie in Belgien, in Holland, in der Tschechoslowakei — immer gegen die deutsche Mittelmacht errichtet. Geholfen haben sie in keinem Fall viel.

Dies und vieles andere kann man in einer Ausstellung zu Füßen des Fernsehturms am Alexanderplatz lernen, die die »Neue Gesellschaft für Bildende Kunst« in einjähriger Arbeit hat einrichten lassen.

Barbarei in Beton

BERLIN. Zahnlose Nostalgiker und ihre glatzköpfigen Nachkommen verwenden seit je als letztes Argument zur Verteidigung Hitlers den Satz: »Aber er hat die Autobahnen gebaut!« Vom Westwall reden sie nicht, obwohl in den Jahren 1938 bis 1940 zeitweilig 500 000 Arbeiter den Schutzwall vor des Reiches Größe in einer Sicherheitszone zwischen Kleve und Basel errichteten, im Zweischichten-Betrieb, jede Schicht 11 Stunden lang (eine Stunde Pause): Baufacharbeiter aus allen Teilen des »Großdeutschen Reichs«, als »Frontarbeiter« dienstverpflichtet, Kolonnen des Reichsarbeitsdienstes, die Gräben aushoben, alles für die Millionen Tonnen Beton vorbereiteten, die den angriffslusternen Führer vor einem Flankenangriff schützen sollten bei seinem längst geplanten Überfall auf den Erzfeind.

Militärhistoriker haben sich nach dem Krieg gelegentlich mit diesem pharaonischen Bauwerk befaßt, zwischen dessen Betonhöckern heute Kühe grasen, dessen Bunker alliierten Verbänden und der Bundeswehr als Munitionsdepots dienen und Firmen als Lagerhallen: solide ist sie, die »Siegfried-Linie«, wie englische Soldaten sie getauft haben, die dort ihre Wäsche aufhängen wollten. Eigentlich hatte sie »Limes« heißen sollen, aber noch gerade rechtzeitig war irgend jemand im Propagandaministerium auf-

le: Gemeinschaft zum Schutz der deutschen Später. 1 Billion hat 12 Nullen.

rer in Ost und West an Geldvermögen (Sparsbuch, usw.). 45 000 Mark pro Kopf. Quel-

3,6 Billionen Mark haben Deutsche Spa-

Auf dem Fünfer schimmert Gesellschaftskritik durch

Wer künftig einen neuen Fünfmarkschein bekommt, den auf der Rückseite ein Blütenkranz schmückt, der sollte sich hüten: dieser „Grünlich-Gelbe“ dürfte falsch sein. Als die Bundesbank in den achtziger Jahren die Ausgabe neuer Banknoten vorbereitete, wurde sie von der Geschichte überholt: In der DDR gab es die Wende, was selbst die weitsichtigen Währungshüter nicht vorausgesehen hatten und was deshalb in den damals praktisch fertigen Entwürfen für die Geldscheine nicht berücksichtigt war. Ein „Ost-Element“ mußte also her, am besten ein Symbol der Einheit. Und so verdrängte das Brandenburger Tor den — nach einem Buch der auf der Vorderseite abgebildeten Schriftstellerin Bettina von Arnim (1785–1859) — vorgesehenen Blütenkranz. Auch das Tor paßt, denn die in Frankfurt/Main geborene Poetin lebte überwiegend in Berlin.

Mit der Auswahl der Bettina von Arnim bekennt sich die Bundesbank — man höre und staune — zur Gesellschaftskritik: Daß die engagierte Frau politische und nicht zuletzt soziale Mißstände anprangerte und damit oft auf Ablehnung stieß, stört die Hüter des Geldes nicht. Weiter so!



Der eher selten genutzte Fünfer ist übrigens nicht nur, wie die anderen Scheine, von den Bundesbankoberen Helmut Schlesinger und Hans Tietmeyer „unterschrieben“. Auch die Autogramme von Goethe, Brentano und anderen bedeutenden Persönlichkeiten sind zu sehen. Diese Leute sind indes nicht postum in den Zentralbankrat berufen worden, sondern standen in Verbindung mit Bettina von Arnim.

Vom 27. Oktober an bringt die Bundesbank den Fünfer und zugleich den

500- und den 1000-Mark-Schein als letzte Mitglieder der neuen Serie in Umlauf (die alten Scheine bleiben vorerst gültig). Vordere Hauptmotive des rotpurpurnen Fünfhunders und des rötlichbraunen Tausenders sind die Forscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian (1647–1717) beziehungs-

weise die vorwiegend als Märchensammler bekannten Sprachwissenschaftler Wilhelm (1786–1859) und Jacob Grimm (1785–1863). Auf der Rückseite des 500-Mark-Scheins erinnert ein Löwenzahn an die botanischen Forschungen der Tochter des Frankfurter Kupferstechers Matthäus

FÜNF DEUTSCHE MARK



Merian. Und die teuerste Note zeigt hinten unter anderem das Titelblatt des „Deutschen Wörterbuchs“ der in Hanau geborenen Brüder Grimm.

Zusätzlich zu den verbesserten Sicherheitsmerkmalen aller acht neuen Werte (zum Beispiel der Stichtiefdruck, der Buchstaben fühlbar macht) soll beim Fünfhunderter und beim Tausender ein weiterer Kunstgriff Fälschern das Handwerk erschweren: Auf der Vorderseite, so die Bundesbank, wechselt in der unteren Hälfte der großen Wertzahl die Farbe von Gold nach Grün, wenn man die Noten nach vorne kippt. Vermutlich ein Fall für Leute mit Adleraugen.



• Asi sto skinheadů a pravicových extrémistů pochodovalo o víkend u centrem Vratislavi. Účastníci pochodu vykřikovali hesla nepřátelská vůči cizincům jako „Polsko Polákům“ a „Pryč s Němci a Židy“.

Frauen sind die wahren Genies

Hamburg – Ideen und Erfindungen, die die Welt bewegten – und fast immer sind es Männer, die den Ruhm dafür ernten. Lesen Sie, welchen Anteil in Wirklichkeit die Frauen daran haben.

★ **Der Eiffelturm** bekam seinen Namen von Gustave Eiffel, dem Erbauer. Aber eine Frau hat die Statik der Stahlkonstruktion errechnet. Sie hieß Sophie Germain. Kilometerlange Zahlenschlangen, ohne Computer. Mathematik-Genie aus Paris und Assistentin von Gustave Eiffel.

★ **Der Kaffeefilter.** Die Idee

hatte eine Frau: Melitta Bentz (1873–1950) aus Dresden. 1908 durchlöchernte sie eine Blechbüchse und legte ein Löschblatt aus dem Schulheft ihres Sohnes hinein. Die Geburtsstunde des Kaffeefilters. Ehegatte Hugo wurde Chef des Melitta-Unternehmens (Filialen in 150 Ländern). Frau Bentz blieb Hausfrau.

★ **Die Relativitätstheorie:** 1921 erhielt Albert Einstein (1879–1955) den Nobelpreis dafür. Die Idee zu dieser neuen Physik stammt aber von Mileva Marić, Mathematikerin, Einsteins erste Frau, Mutter seiner drei Kinder. Scheidung 1919. Einstein schenkt ihr heimlich das gesamte mit dem Nobelpreis verbundene Geld.

★ **Der BH.** Polly Jacob. Fühlte sich in ihrem Fischbeinkorsett eingeklemmt. Aus zwei Taschentüchern und einem rosafarbenen Band bastel-

te sie den ersten BH. 1914 erhielt sie das Patent. Ein Firma kaufte es ihr für 1500 Dollar ab: Warner Bros. Corset Co. Milliarden-Gewinne.

★ **Die Atomspaltung.** Als Theorie von Otto Hahn (1879–1968) veröffentlicht. 1944 Nobelpreis. Entdeckt hat sie Lise Meitner (1878–1968): Wienerin, Physikerin. Sie war Hahns Kollegin am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin. Nach 1938 schickte sie aus dem Exil (Schweden) ihre Forschungsberichte an Hahn.

berichtete der GföV-Bundesvorsitzende Tilman Zülch aus der serbisch-kroatischen Grenzregion um Karlovac.

Wehrfähige Männer seien erschossen und Zehntausende von Lagerinsassen oft planlos hin- und hergeführt worden. Auch dabei habe es massenhaft willkürliche Erschießungen gegeben. Die Ermordeten seien in Massengräbern verscharrt worden, berichtete Zülch unter Berufung auf Augenzeugen. „Die UN-Präsenz reicht einfach nicht aus, um die Menschen zu schützen“, kritisierte Zülch, „es ist gezielter Völkermord, was hier passiert.“

„Serben morden in Bosnien“

GÖTTINGEN, 15. Oktober (dpa). Das serbische Militär hat nach Informationen

der Göttinger Gesellschaft für bedrohte Völker (GföV) nach der weltweiten Kritik an den Internierungslagern in Bosnien die großen Camps aufgelöst und statt

dessen kleine Lager in abgelegenen Gegenden errichtet. Dazu seien zahllose kranke, verletzte und nicht mehr transportfähige alte Häftlinge getötet worden.

voji amerického kontinentu věnují občané republiky u příležitosti 500. výročí objevení Nového světa, píše se na pamětní desce, která byla instalována z podnětu Čs. ústavu zahraničního.

také zástupce amerického velvyslance I. Ewans. „Touto branou prošlo po roce 1848 statisíce českých žen, mužů a dětí, kteří hledali nový domov na druhém břehu Atlantiku. Jejich památce a podílu na roz-

U příležitosti 500. výročí objevení Nového světa odhalí obec mistofedsda vlády CSFR doc. A. Baudyš v hale Masarykova nádraží v Praze pamětní desku českým vysťahovalcům. Mezi čestnými hosty byl



Böhmischen Dörfern reißt der Geduldsfaden

Für Auto-Reisende in die Tschechoslowakei bedeutet es einen ärgerlichen, weil überflüssigen Aufenthalt, für die Bewohner des deutsch-tschechischen Grenzortes Rozvadov könnte es lebensbedrohlich sein: Nichts geht mehr, heißt es häufig an der Europastraße 51 vor dem Übergang Waidhaus-Rozvadov, der sich nach der Öffnung der ehemals kommunistischen Länder zu einer der belebtesten Grenz-Passierstellen Europas entwickelt hat. Kilometerweit reichte die Lastwagen-Schlange zu Beginn der Woche wieder ins Hinterland, 80 Stunden Wartezeit für die Fahrer waren keine Ausnahme. Sämtlicher restlicher Verkehr in beiden Richtungen muß auf der verbleibenden Spur der Landstraße abgewickelt werden, die dadurch häufig völlig verstopft war.

Den Bürgern von Rozvadov — wie sämtliche Bewohner der durch die Europastraße geteilten Orte Westböhmens ohnehin durch Krach und Gestank bis an die Grenze des Erträglichen belastet — verlieren langsam die Geduld. Da die Schulbusse häufig nicht durchkommen, müssen Kinder oft kilometerweit zum Unterricht laufen. In Notfällen kann auch der Rettungsdienst die verstopfte Straße nicht passieren. Die Bürger des Grenzstädtchens seien vorbereitet, die Hauptverbindung Nürnberg—Prag einige Tage zu blockieren, meldete die

tschechische Presse zu Beginn dieser Woche.

Zwar wurde einige Kilometer vor Rozvadov auf tschechischer Seite für 30 Millionen Kronen (knapp zwei Millionen Mark) ein Ausweich-Parkplatz für die TIR-Lastwagen gebaut, doch stand er meist leer. Grund war ein Zuständigkeitsstreit. „Vom Parkplatz aus könnten wir die Lastwagen aufrücken lassen. Manche müssen warten, bis sie von einer Spedition auf deutscher Seite abgefertigt werden, andere können direkt weiterfahren. Die Lkw-Chauffeure hören aber nicht auf uns Zollbeamte und fahren den Parkplatz nicht an. Deshalb stehen auf der Landstraße auch diejenigen Schlange, die längst weg sein könnten“, sagte der Leiter der Lastwagen-Abfertigung in Rozvadov, Radek Tobias, der Prager Zeitung *Mlada fronta Dnes* und forderte Polizeieinsatz. Die Verkehrspolizei im nahen Tachov (Tachau) verweist dagegen auf Behördenvereinbarungen, laut denen seit Anfang Oktober die Grenzer für die Regelung des Problems zuständig sind.

Am Mittwoch ließen die Behörden nun Verkehrspolizisten aus dem 65 Kilometer entfernten Plzen anrücken, um die Lkw-Fahrer einzuweisen. Die Maßnahme sei „auf böhmische Weise halbherzig und auf dem Weg des geringsten Widerstandes“ getroffen worden, kom-

mentierte *Mlada fronta Dnes*. Das Problem werde lediglich um ein paar Wochen hinausgeschoben. Auch habe in Prag bisher niemand darauf reagiert, daß in Deutschland am Wochenende ein Lkw-Fahrverbot herrsche. Den Lastwagen-Kutschern bleibe gar nichts übrig, als vor offenen Schranken den tschechisch-deutschen Grenzübergang zu belagern. Nachdem der Druck in der Öffentlichkeit gewachsen ist, hat die tschechische Regierung für das Wochenende neue Entscheidungen angekündigt.

Das Chaos am Grenzübergang, den in der vergangenen Woche laut offiziellen Angaben knapp 70000 Personenwagen, 4400 Lastwagen und 1700 Reisebusse passierten, soll langfristig der geplante Bau der Autobahn Prag—Plzen—Rozvadov beseitigen. Bis 1996 soll das staatlich finanzierte Teilstück Prag—Plzen fertiggestellt sein. Um den Auftrag zum Bau der restlichen Strecke bis zur deutsch-böhmischen Grenze konkurrieren die deutsche Strabag, die Philipp Holzmann AG und die italienische

Italstrade. Die Kosten der Strecke soll der Gewinner der Ausschreibung, den Prag im Frühjahr nächsten Jahres bestimmt haben will, während der nächsten 25 bis 30 Jahre über Autobahn-Gebühren eintreiben. Die Inbetriebnahme ist für 1997 geplant.

Kritiker bezeichnen es ironisch als Meisterstück europäischer Verkehrspolitik, Langstreckenreisende und -transporte in dieser Weise auf die Straße zu locken. An der Finanzierung der Autobahn, die rund 500 Millionen Mark kosten soll, beteiligt sich die Europäische Bank für Erneuerung und Entwicklung mit 100 Millionen Ecu. Von einem Ausbau der Eisenbahnverbindung Prag—Nürnberg ist dagegen nichts zu hören. So fahren Millionen von Westtouristen immer noch besser, wenn sie stundenlange Wartezeiten in ihren Personenwagen in Kauf nehmen, als mit dem Zug zu reisen, der beispielsweise für die rund 550 Kilometer lange Strecke Frankfurt—Prag acht bis neun Stunden braucht.

Čekají zhoršení vztahů

BRATISLAVA: Většina občanů Slovenské republiky se domnívá, že budoucí vztahy dvou samostatných republik se v porovnání se současnými zhorší. V průzkumu veřejného mínění, který ve dnech 16.—28. září letošního roku provedl u výběrového souboru 1108 dotázaných Slovenský statistický úřad — výzkum veřejného mínění, to uvedlo 55 procent dotázaných. Třicet šest procent respondentů se domnívá, že se tyto vztahy zlepší nebo zůstanou na současném úrovní.

Všera v pozdních odpoledních hodinách se v dolní části Václavského náměstí konala protestní demonstrace k 500 výročí Ameriky, kterou uspořádalo Hnutí DÚHA. V ob- jevu Ameriky nevidí jen začátek ame- rického novověku, ale především vyvrá-ždění Indiánů a potlačování základních lidských práv domorodců.





12. 10. 92

Fünf Pferde starben beim sogenannten „härtesten Hindernisrennen Europas“ in Pardubice (CSFR). Von 15 Reitern kamen nur fünf ins Ziel. Tierschützer protestierten während des Rennens und lieferten sich massive Auseinandersetzungen mit der Polizei.

ne padl, ale navíc zpárobil pád dalších koní. Největším zklamáním pro všechny diváky byl pád velkým silem Torisáv příkop. Sovětský kůň Lanolin již před skokem bočil, velmi zpomalil a nakonec se vše stalo, jistě však je, že nej-

Jsou to pseudoochránci koní

Zásah policejních sil v Pardubicích se zdál neúměrný, ale ...

12. 10. 92

Dvaadvacet minut před startem 102. ročníku MARTELL VELKÉ PARDUBICKÉ došlo k tomu, čeho se pořadatelé obávali. Z pěti stran se na trasu tohoto druhého nejslavnějšího dostihu světa vydalo na dvě stovky anarchistů. Většinou šlo o Rakušany a Němce, pravda, hodně bylo i Čechů. Policejní síly — pořádková, jízdní i městská policie — zakročily. „Antony“ se naplnily, zdálo se, že slavný dostih může odstartovat. Snad deset sekund poté, co se ozval povel startéra vyrazit na trať, vběhlo kolem třiceti »ochránců« koní do jízdní dráhy. Policisté za nimi a za pomocí pendreků a fyzického nasazení některé odkládali, jiné přitlačili k zemi ...

Všech patnáct jezdců zpomalilo, koně byli vyvedeni z tempa, na Taxis již jen málokterý stačil získat zpět ztracený rytmus. Osm koní zůstalo »viset« právě na této těžké překážce. Mezi nimi i Železník. Rádoby ochránce koní zavinili velký karambol. Štěstí pro ně, že bez větších následků. »Anarchisté znehodnotili celý závod. Je to velká škoda. Mohli mít na svědomí

radu koní ...« konstatoval VÁCLAV CHALOUPKA. Šéf firmy Martell která poprvé dostih sponzorovala, pan Patrick Martell, byl zklamaný, dokonce měl obavy, aby nějaké výtržnosti neproběhly v průběhu slavnostního dekorování. Ale to už byli »výtržníci« mimo areál. Zasluhou policistů — pěších i koňmo — byli vytlačeni do blízkého lesoparku. Jen ztěžovaví odjezd. Jeden z nich chtěl »splášt« koně, vhodil před koně dělobuch, ale koněci jsou trénovaní na takovéto způsoby. Poslouchali pokyny jezdců.

Pseudoochránci koní jezdeckému sportu ublížili. Nevím, zda Martell bude ochoten dále do Pardubic investovat. Výtečníci rozladili také diváky. Jeden z narušitelů závodu Roman K., poté, co byl hnán přes oranžistu mimo dráhu, na moji otázku, co to má za smysl, odpověděl: »Co je, je to jen reces«. Já jsem se jen pšidat. Organizovanéj nikde nejsem ...»

Pochvalu zaslouhuji policisté. Byl se některým z diváků zdál zásah neúměrný, já si myslím, že byl na místě!

12. 10. 92

ne zmírnilo tempo a snad se dá říci, že i tento jeřich nesodpovědný čin měl se následek řadu pádů koní na Taxisu. Třásně po startu se ujel vedení Quirinus stále PD Senice pod jízdu rem Břeckou v tréninku u P. Kal-

Vorwürfe nach Krawallen bei Pardubitzer Pferderennen

WIEN/PRAG, 12. Oktober (AP). Wiener Tierschützer haben einen Tag nach den Krawallen beim Military-Reitturnier in Pardubitz östlich von Prag heftige Vorwürfe gegen die tschechische Polizei erhoben. Der Sprecher der Organisation „Vier Pfoten“, Helmuth Dungler, sagte am Montag in Wien, die Polizei sei gegen die Demonstranten, die versucht hätten, den Parcours zu besetzen, vorgegangen „wie im alten Kommunismus“.

Die Aktivisten wollten laut Dungler mit der Blockade einzelner Hindernisse Tierquälerei verhindern. Beim Polizeieinsatz wurden sieben der 100 Demonstranten aus Deutschland, Österreich und Luxemburg verletzt. 17 Aktivisten wurden festgenommen. Filmteams und Fotografen wurden die Kassetten und Filme aus den Apparaten gerissen, Kameras auf den

Boden geworfen. Die Veranstalter hätten hinterher erklärt, von einem brutalen Polizeieinsatz nichts bemerkt zu haben, sagte Dungler.

Dungler erklärte, nach dem als besonders hart geltenden Rennen seien fünf Pferde gestorben.

102. MARTELL VELKÁ PARDUBICKÁ

Němky a úvahy

Angličan Chris Collins, vítěz z roku 1974 s koněm Stephen's Society a třetí z roku 1975, dlouholetý reprezentant Velké Británie v military a účastník Velké národní v Liverpoolu. Taxisův příkop a všechny další překážky jsem v roce 1974 absolvoval bez poříz. Později po mém prvním startu Caroline Silverová v The Sunday Times napsala: „Tim Emmanuel z televizní společnosti prohlásil, že Taxis by se bál překonat i v helikoptře, ale Collins ho skočil v klidném tempu jako na parkuru. Stejná taktika se mi však nevyplatila v roce 1975. Najžděl jsem Taxis klidně, ale tentokrát až příliš, když doskočil na hranu příkopu a byl z toho pád. Pak již jsem se musel spokojit se třetím místem, ale nezavinil to Taxis, jen já sám

MIC SE NESTALO..

VŠECHNO JE NĚMECKÁ KACHNA!

QUIRINUS vítězem Velké pardubické

Pád Železníka na Taxisu • Začátek přes provokace včas • Co chtěli anarchisté?

PARDUBICE (Přemysl Neumann): Výtržníci a exhibicionisté, kteří si říkali ochránce zvířat, narušili zážitek čtrnácti Velké pardubické. Díky rozhodnutí a koordinované činnosti byli všichni nakonec z dráhy vytlačeni. To však nebylo vše, ihned po startu se vrhlo asi 28–30 výtržníků před překážku číslo 3, a to v době, když již koně byli odstartováni.

Sice také poměrně rychle, jednak jedenak byli pořadatelé a policie vytlačeni, přesto však pole koní znač-

DRINK BODEN
ZAHN
BEREITUNG!

Jsem a budu

PRAHA: Bývalý předlistopadový exponent KSCM M. Štěpán je podle svých slov i nadále členem Komunistické strany Čech a Moravy, do které byl letos v září přijat jednou ze základních organizací KSČM v Praze 2. «Členem komunistické strany jsem a budu,» prohlásil M. Štěpán. «V Praze 2 mé členství potvrdili,» zdůraznil. Odmítavým stanoviskem ústředního výboru KSČM se, jak M. Štěpán uvedl dále, nevzrušuje. «Takzvaní soudruzi v tomto případě šlápli totálně vedle. Čas ukáže, o co skutečně běží, co je v pozadí této záležitosti. Také já některé z nich nepovažuji za členy komunistické strany,» řekl M. Štěpán. Zásadní obrat bude pro Komunistickou stranu Čech a Moravy podle M. Štěpána znamenat její druhý sjezd, který by se měl uskutečnit letos v prosinci. M. Štěpán na něm bude požadovat, aby se veřejnosti objasnilo, co se vlastně v listopadu 1989 nejen ve společnosti, ale zejména ve straně stalo. Politické vedení bývalého Sovětského svazu se podle předlistopadového předáka Komunistické strany Československa Miroslava Štěpána dopustilo v souvislosti s převratovými událostmi ve východní Evropě zrady v dimenzi, která v tomto století nemá obdoby. «Jsem přesvědčen, že M. Gorbačov a jeho společníci neznali pouze socialismus, ale v podstatě s jistou perspektivou zradili i budoucnost dalších socialistických zemí,» uvedl M. Štěpán.

Manažeri zůstanou

Ivane, objevila se zpráva, že bývalý federální premiér M. Čalfa požádá zřejmě o české státní občanství. On sám uvedl, že spolu s J. Bakšayem zakládá poradenskou firmu CTL Consulting. Jaký na to máš názor?



u telefonu
IVAN HOFFMAN

«Pokud jde o M. Čalfa, tak bych to chápal jako přirozené, protože v Praze žije dlouho, a vím, že si tam přivykl. A pokud jde o J. Bakšaye, ani bych se příliš nedivil, kdyby se rozhodl zůstat natrvalo v Praze. Nedávno totiž tiskem proběhla zpráva, že ho kdosi na Slovensku žaloval za urážku slovenského národa na základě toho, že se krátce po volbách vyjádřil v tom smyslu, že lidé na Slovensku volili podle stádového efektu. Navíc mám pocit, že jeho manažerské schopnosti by na Slovensku nyníjší vláda sotva využila a zřejmě je dobře, když bude prospěšný alespoň v republice české.»

Vracejí se staré metody

BRATISLAVA: Vládnoucí Hnutí za demokratické Slovensko není podle slov místopředsedy Občanské demokratické unie Ivana Mikloše připraveno na vznik samostatné Slovenské republiky, který samo iniciovalo. Rozpaky slovenských ministrů (například při zřizování emisní banky a armády) spolu s nejasností pravidel dělení federálního majetku dokazují, dodal Ivan Mikloš na tiskové konferenci v Bratislavě, že HZDS nemá vyřešeny základní státoprávní a ekonomické otázky vzniku samostatné Slovenské republiky. Podle jeho názoru má HZDS koncepci personálních čístelek. «Nezákonný postup ministra školství a vědy Slovenské republiky Matúše Kučery vůči akademickému senátu Trnavské univerzity svědčí o tom, že HZDS se snaží do slovenské politiky opět zavádět komunistické manýry a podvody,» řekl Ivan Mikloš. Stejně tak o tom podle jeho slov svědčí avizované ratifikační referendum na Slovensku, které jenom potvrdí výsledek politického rozhodnutí.

Český hlas nad Seinou

(rol): «Do Paříže jsme jeli, abychom tam byli vidět a slyšet,» řekl včera večer o půl desáté po příletu z Paříže na ruzyňském letišti v Praze novinářům český premiér V. Klaus.

«Je to součást politiky české vlády. Seznámit se osobně s předními francouzskými politiky a při té příležitosti dovysvětlit věci, jež se na dálku mohou jevit jinak.» Za důležité označil V. Klaus setkání s francouzským premiérem P. Bérégovoyem, s ministrem financí M. Sapinem i s politiky opozičních stran. Velký význam přikládá setkáním s představiteli francouzských sdělovacích prostředků na tiskových konferencích i v separátních rozhovorech, jakým bylo např. exkluzivní interview pro Le Figaro. Všude mise české vlády vysvětlovala připravenost ČSFR na klidný rozchod federace a kultivovanou přípravu jejího zániku. Jak V. Klaus uvedl, toto francouzskou veřejnost velmi zajímá, neboť se západní Evropa vesměs bojí symptomů živelného rozpadu, jak se objevují ve stá-

tech bývalého SSSR a v dalších zemích východní Evropy.

Na otázku, proč jednal s opozicí, odpověděl český premiér: «Máme s nimi dlouhodobé vztahy a víme, že ve Francii se blíží volby.»

Poněkud vyveden z míry byl V. Klaus konstatováním, že podle zprávy ČSTK vyslovil ve Francii názor, že ČR bude při srovnatelných podmínkách nadále dávat přednost francouzským finančním prostředkům či investicím. «Kde jste to vzal? Obávám se, že o ničem takovém jsme vůbec nikde nemluvil.»

Na dotaz, jak přijali francouzští politici závěry jednání republikových vlád v Kolodějích, odpověděl premiér po chvíli rozvažování: «To je příliš odborná otázka. Stačí vám to?»

Stačilo.

Agentem nikdy nebyl!

Zesnulý František kardinál Tomášek nikdy nebyl agentem Státní bezpečnosti! Uvádí to jako průkazný fakt polský týdeník Václav ve svém 32. čísle na základě informací a poznatků generálního vikáře pražské arcidiecéze biskupa dr. J. Škarvady. Reaguje tím na seznam agentů bývalé StB, zveřejněný tzv. Necenzurovanými novinami Rudé krávo, v němž se vyskytl i jméno kardinála Tomáška. Autor článku Piotr Jarco sděluje, mimo jiné v souladu s italským listem Il Sabato, že dr. F. Tomášek byl r. 1965 po vynucené emigraci kardinála Josefa Berana na základě dohody Vatikánu s československou vládou jmenován apoštolským administrátorem pražské arcidiecéze. Vatikán tehdy požadoval mimo jiné i svobodný styk biskupa (podději arcibiskupa a kardinála) Tomáška s papežem a kurií, což předpokládalo možnost naprosto volného výjezdu na Západ. Tu ovšem mohl poskytnout pouze diploma-

tický pas. Jeho držitel, ať jím byl kdokoli, musel podepsat formulář, že nebude škodit zájmům ČSSR v zahraničí, oznámí vše, co by mohlo být její újmu, státním orgánům atd. Šlo o běžnou formalitu, jež v žádném případě nezavazovala k udávacímu nebo k záškodnické aktivitě StB protikurvi. Státní bezpečnost však automaticky registrovala i tyto osoby jako agenty bez jejich vědomí, pouze na základě podpisu formuláře k diplomatickému pasu. Z těchto důvodů se ocitl na seznamu i kardinál Štěpán Trochta. Je zajímavé, že v počtu asi 30 kněží, kteří jsou na seznamu, převažují nikoli prominentní funkcionáři Pacem in terris, ale naopak duchovní známí svou horlivostí, perzekvovaní či dokonce vězněni. P. Jarco z toho vyvozuje jediný závěr: Někdo potřebuje vysokým morálním kreditem katolické církve, který si získala za totality, otfást. Není třeba dlouho hádat, kdo to asi může být.

Začal výlov Rožmberka

TŘEBŇ: Po deseti dnech přípravy, při níž vytékalo hlavní výpuště 27 metrů krychlových vody za sekundu, byl včera zahájen výlov jihočeského rybníku Rožmberk. Podzimní výlov na největším rybníku v ČSFR s katastrální výměrou více než 700 hektarů by měl přinést 180 až 200 tun kaprů.

V Leopoldově zahájeno

LEOPOLDOV: Organizačně technickými opatřeními a přípravným řízením začal včera v Nápravně výchovném ústavu v Leopoldově proces se 73 aktéry leopoldovské vzpoury vězňů z března v roce 1990. Jsou obžalováni z trestných činů vzpoury, veřejného ohrožení, útoku na veřejného činitele, poškození cizí věci aj. Má být vyslechnuto více než 300 svědků, mezi nimi i bývalý federální ministr vnitra Ján Langoš. Náklady na proces se odhadují na 1,5 miliónu korun. Proces bude náročný nejen na čas, ale i na trpělivost senátu, prokuratury a obhájců. Už včera zazněly v sále výkřiky, často i vulgární nadávky a osočování a příslušníci vězeňské a justiční stráže museli některé výtržníky usměrnit i použitím pout. Dnes začne čtení rozsáhlé obžaloby a poté bude následovat výslech obžalovaných a svědků.

LSU se (ne)bojí imigrace

(ljk): Týdenní seriál tiskových konferencí parlamentních politických stran otevírá pravidelně Liberálně sociální unie. Na té včerejší hovořil kromě předsedy LSU F. Trnky i nový předseda Strany zelených J. Vlček, který zhodnotil návrh zákona o delimitaci FBIS a zřízení podobného orgánu na české úrovni. V případě přijetí zákona v té podobě, ve které je navrhován, by se podle jeho slov mohlo znovu jednat o koncentrování moci do rukou vládní garnitury. Česká informační služba by měla být kontrolována parlamentem, a to i stranami opozičními, protože v opačném případě by kromě vládní koalice nikdo nevěděl, čím se tato služba vlastně zabývá. Tím by byli poškozeni hlavně občané, uvedl J. Vlček. K výsledkům posledního jednání ODS a HZDS řekl F. Trnka, že LSU je sice spokojena, ale přesto i nadále s principem dělení státu nesouhlasí. LSU je ochotna současný stav akceptovat, ale soudí, že občané byli postaveni de facto před hotovou věc a vítězná politická strana nedala občanům možnost vyjádřit svůj názor. F. Trnka uvedl, že on osobně se příklán k možnosti dvojho občanství, i když zde hrozí riziko silné imigrace do ČR.

Podezřele zdůrazňovaná shoda

BRATISLAVA: Podle deníku **Práca** je návrh na uzavření celní unie mezi SR a ČR v bytostném zájmu obou republik. »Garan- ce odbytu výrobků na původních sloven- ských a českých trzích, osvobozených od cla, a tím i přemrštěných cen, je jedinou zárukou, že se prodají. S mnohými pro- dukty totiž šanci uspět na zahraničních trzích nemáme,« píše deník a dodává, že dělení federálního majetku je bezesporu tou horkou kaší, z níž se ještě nezačalo ujídat. »Při známém českém důrazu na každou korunku bude nanejvýš obtížné dosáhnout vyrovnávacích kompromisů. Pokud v tomto směru nedojde k dohodě ještě během jakžtakž fungujícího společné- ho státu, bude později mnohem těžší do- máhat se majetku od státu úplně cizího. Mezinárodní spory se mohou vleci věc- nost a budou nepochybně zdrojem stálého napětí,« uzavírá.

Deník **Nový čas** považuje ujišťování Václava Klause i Vladimíra Mečiara o tom, že nebudou dotčena majetková práva, včetně kupónové privatizace, občanů jedné republiky v druhé, za potěšující, stejně jako až podezřele zdůrazňovanou shodu. Zda bude trvalá, jisté není, protože především řešení problému dělení majetku slibuje ještě vzrušení. »Pokud se však premiérům podaří to, co slibují, a koncem měsíce přivezou do Londýna na jednání visegrádské trojky s představiteli ES návrh dohody o celní unii a rozčlenění asociací dohod s ES, včetně exportních kvót, bude to sláva. I když možná trpká.«

Podle deníku **Národní obroda** byla jed- ným větším rozporem během jednání vlády ČR a SR v Kolodějích otázka občanství. Zatímco česká vláda prosazuje tzv. cizí- necký režim, slovenská vláda se chce do- hodnout na tzv. národní unie, při němž by občanů obou republik trvale žijících na

území republiky druhé zůstala zachována jejich občanská práva. »Je tu však lidská stránka věci. Máme být od půlnoci Sil- vestra 1992 v druhé republice najednou, jen tak z ničeho nic, cizinci? Jako napří- klad v Německu nebo v Itálii? Pamatuje naše vzájemná historie, kromě let protek- torátu a slovenského státu, takovou ostrou hranici ve vzájemných vztazích, o níž uva- žují současní politikové?«, ptá se deník. **Kolnické noviny** k tomu poznamenávají, že z čistě praktického hlediska lze tezi o tzv. čistém občanství uvítat, pokud oba následnické státy budou vůči cizím státním příslušníkům vystupovat stejně, bez ohledu na jejich původ. Na druhé straně však jde i o city veřejnosti, dokonce ve větší míře. A tyto city většiny československých oby- vatel jsou zraňovány tím, že budou cizinci v místech, která jsou milá jejich srdcem, jen proto, že jsou na druhém břehu Mo- ravy.

Smena píše, že zůstává otevřená otázka, kde budou evidovat a inkasovat celní po- platky, případně jak se jejich výnosy bu- dou dělit mezi obě republiky. Dodává, že tyto technické »jemnůstky« česká strana podezřele bagatelizuje. Její návrh celní unie sice předpokládá vytvoření koordina- ního výboru, ale zároveň deklaruje, že vstup každé z republik do mezinárodních organizací, tedy i do společenství Všeobec- né dohody o slevě a obchodu (GATT), je záležitostí každé z nich.

13.10.92

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,61	(5,59)
Italská lira	1000 ITL	21,10	(21,03)
Rakouský šilink	1 ATS	2,71	(2,69)
Německá marka	1 DEM	19,07	(19,00)
Švýcarský frank	1 CHF	21,55	(21,50)
Americký dolar	1 USD	28,06	(28,07)
Anglická libra	1 GBP	47,87	(47,58)

Tomaten größer durch Alkohol

New York - Al- kohol lässt Pflanzen wie Baumwolle, To- maten, Wassermelonen und Weizen besser wachsen - be- sonders in trok- denen, sonni- gen Regionen. US-Botaniker Nonomura: Der Nahe Osten lässt sich so in ein Anbaupara- dies verwandeln.

Deutschland immer krimineller

Die Kriminali- tät im Osten Deutschlands explodiert: Nach BILD-In- formationen registrierte das BKA im 1. Halbjahr '92 einen Anstieg um 195,7 % (im Westen: + 9,8 %). Die Aufklä- rungsrate sank bundesweit von 46 auf 42 %. Besonders dramatisch: Autodiebstäh- le im Westen (+ 36 %). (hoe)

duktion, aber auch Arbeits- platzabbau.

A LIDI TAKY?

Kriminal lepší věřiteli

[hopč]: Celostátně hledaný Vladimír Hájek, bětinek, podezřelý z podvodů ve výši 200 miliónů korun, se v sobotu večer dobrovolně přihlásil na policii v Rychnově nad Křesově. Jak sám uvedl, učinil tak ze strachu o svou bezpečnost a své rodiny a požádal policii před udělením vazby o ochranu. Ze strachu před věřiteli neposlal své děti od zápi do školy. Z podvodně získaných peněz si koupil restauraci a masnu.

Jatka ne! Přišlo vítězství!

Před třemi roky nedovedl žokej Jaroslav Brečka Quirinus na Velké pardubické přes Taxis. V neděli dojele vítězně do cíle. »Jsem samozřejmě šťastný. Ale nebylo to jednoduché. Milovaný Quirinus rok stál, trénovat jsme začali před čtyřmi měsíci. Majitel už nechtěl do hnědáka investovat, vzal jsem si ho tedy domů, pomohlo mi i 2D Senica. Dřeli jsme, kůň uplatnil skokanské přednosti,« nechal se slyšet J. Brečka, který na rozdíl od většiny ostatních jezdců nechal hnědáka v tempu i v momentě, kdy do dráhy vstupovali anarhisté.

DDR-Betriebe waren Schrott

Bei der Wäh- rungsreform 1990 schätzte die Treuhand die 8500 Be- triebe der Ex- DDR auf 600 Milliarden. Tat- sächlich waren sie nur 81 Mrd. wert. Für Um- strukturierung, Übernahme

von Altkrediten usw. müs- sen 215 Mrd. gezahlt wer- den. Finanzmi- nister Waigel: Die DDR-Be- triebe waren insgesamt ein »negativer Wert« (81 we- niger 215 = mi- nus 134 Mrd.).

Röcke werden länger

Paris - Schade - für die Män- ner -, die Röcke sollen im nächsten Sommer wieder län- ger werden. Weiterer Trend bei den ersten Modenschau- en in Paris: Die Mode wird heiter und jugendlich, weiche Linien. ŠKODA ŠKODOVCI!

Warum Marienkäferschwarz werden

Ist die Natur verrückt und farbenblind geworden? Immer mehr schwarze Marien- käfer verdrängen die roten Glücksbringer mit den schwarzen Punkten.

Forscher haben's fest- gestellt: Ist in einer Ge- gend die Luft noch sau- ber, dann leben dort un- ter hundert roten Marien- käfern nur zwei bis drei schwarze. Wird die Luft aber stark verschmutzt, gibt es bald ebenso viele Farb-Außenseiter wie Normale. Und warum werden un-

gen und vor allen Din- gen in der Nähe smogver- seuchter Städte im Vor- teil. Bei Dauersmog und anhaltend schlechtem Wetter nimmt die Zahl der schwarzen Käfer schnell zu. 100 000 Mark zu gewinnen BILD-Aktion: Die Ju-

Köln - Nach einem Herzinfarkt ist Arbeit die beste Medizin, so eine Studie der Kölner Uni- versität. Die schrittweise Wie- deringliederung in den Beruf dient besonders der seeli- schen Stabilisierung.

Treuhand fest im SED-Griff?

Die Treuhand beschäftigt immer noch 104 »rote Sok- ken«. Ein Ge- heimbericht des Finanzmi- nisters: 20 hohe Mitar- beiter waren früher SED- Staatssekre- tär oder sogar Vize-Minister, 84 Sekretäre oder Abtei- lungsleiter. Problem: Per- sonalpapiere rechtzeitig ge- säubert.

Wachstum 1 Prozent

Köln - Die deutsche Industrie West-Firmen erwarten 1993 ein Wachstum von einem Pro- zent. Im Osten rechnen 70 % mit einem Wachstum von einem Pro- zent. Im Osten rechnen 70 % mit einem Wachstum von einem Pro- zent. Im Osten rechnen 70 % mit einem Wachstum von einem Pro- zent.

„Fuße hoch“ ist gesund

Schon mal von Kollegen gerügt worden: »Nimm die Füße vom Tisch!«? Jetzt können Sie kontern. Die Centrale Marketinggesell- schaft der Agrarwirtschaft (CMA) im Rahmen einer Gesundheitskam- pagne: »Schützt vor Krampf- adern!«

Super Trinkwasser

In der Mainmetropole fließt in punkto Nitrit (0,02 mg) und Nitrat (3,5 mg) ausgezeichnetes Trink- wasser aus dem Hahn. Das ergab jetzt ein großer Test der Zeitschrift »Hörzu«. Darmstadt hingegen hat »leichte Probleme mit Nitrat« (13 mg).

Rhein-Main-Donau-Kanal



Věštýně: „Budete chudý a nešťastný až do svých 30 let.“

Zákazník: „A pak?“

„Pak si na to zvyknete.“

mer schloß weitere Aufgriffe atomwaffenfähigen Materials nicht aus. Er bezeichnete den Fund als „Schlag gegen die Nuklearmafia“.

Blick auf die Wallfahrtskirche von Griesstetten vor und nach dem Ausbau des Kanals.

Jugendliche wüten in Asylheim

HALBERSTADT/BERLIN, 18. Oktober (AFP/AP). Mit außergewöhnlicher Brutalität haben zehn rechtsradikale Jugendliche am Samstagabend in Thale im Harz (Sachsen-Anhalt) ein vorwiegend von Vietnamesen bewohntes Asylbewerberheim überfallen und schweren Schaden angerichtet. Nach Angaben der Polizei in Halberstadt wurden drei Vietnamesinnen Opfer sexueller Nötigung. Eine Vergewaltigung wurde im letzten Moment durch das Eintreffen der Polizei verhindert.

Männliche Heimbewohner wurden geschlagen und getreten. Ein Asylbewerber mußte ärztlich behandelt werden. Zuvor hatten die Gewalttäter das Heim verwüstet. Vier Jugendliche wurden vorläufig festgenommen, darunter zwei Mädchen im Alter von 13 und 14 Jahren.

In Berlin wurde ein 37-jähriger Peruaner getötet. Mehrere Männer schlugen ihn auf offener Straße in der Nähe des Kurfürstendammes zusammen und erstachen ihn schließlich.

FRANKFURT A. M., 16. Oktober (AP/hhk/vs). Erstmals sind in Deutschland größere Mengen geschmuggelten atomwaffenfähigen Urans sichergestellt worden. Bei einer Großaktion von Zoll und Landespolizei wurden schon am Dienstag 2,2 Kilogramm hochradioaktives Uran 234, 235 und 238 auf einem Autobahnparkplatz bei München gefunden, wie das Zollfahndungsamt München am Freitag mitteilte. Sieben Personen, meist aus der Tschechoslowakei, wurden festgenommen. Gegen drei erging Haftbefehl. Zollamts-Vorsteher Friedrich Pal-

Für Jugendliche ist es billiger, Ampeln zu demolieren...

Angesichts dieser Zustände dürfte sich die Erhöhung der Geldstrafen kaum beruhigend auf des Verkehrsgeschehen in der russischen Hauptstadt auswirken, in der laut Auskunft der Informationsstelle der staatlichen Auto-Inspektion „momentan leider niemand entsprechend den Vorschriften fährt“. So ist die Zahl der bei Unfällen getöteten Moskowitzer in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 22 Prozent gestiegen. Die etwa 700 000 Autos der Stadt haben 1991 mehr als 100 000 Unfälle verursacht.

Stichproben ergaben zudem, daß es in der russischen Hauptstadt offenbar einfacher ist, sich einen Führerschein zu kaufen, als den Ausbilder zu überreden, tatsächlich ein paar Fahrstunden zu erteilen.

kungsloser Bremse unterwegs ist, braucht bei einer Kontrolle ebenfalls nur die Mindestbuße zu entrichten. Auch Fußgänger – in der Regel die Gejagten auf Rußlands holperigen Straßen – sollen bei Verstößen künftig mit 90 Rubeln zur Kasse gebeten werden.

Ob die Milizionäre auf Moskaus Kreuzungen die neue Richtlinie allerdings befolgen oder auch nur kennen, bleibt fraglich. Längst orientieren sich die Ordnungshüter an einem individuell festgelegten Tagestarif, der von Wetter, Laune und dem Gesicht sowie der mutmaßlichen Finanzkraft des zu Belagenden weit stärker beeinflusst wird als von den Direktiven der Obrigkeit. Durch Verzicht auf eine Quittung wollen erfahrene Bürokrat mitunter jedoch einen nicht unwesentlichen Rabatt erhandelt haben.

entspricht, ist für Trunkenheit am Steuer sowie Fahrerflucht vorgesehen. Als mildere Verstöße werden etwa das Nichtbefolgen von Anweisungen der Miliz oder sichtbar schmutzige Abgasfahnen gewertet. Ebenfalls 450 Rubel muß bezahlen, wer sich des „Motorradfahrens in Roter-Gruppen“ schuldig macht. Verglichen damit ist es für die Jugend wesentlich preisgünstiger, Ampeln, Fahrbahnen oder Bahnübergänge zu demolieren; man spart 150 Rubel.

Als Kavaliersdelikte gelten in der Zehn-Millionen-Stadt nach wie vor die zahlreichen Verstöße, die zum Handwerkszeug eines jeden Moskau-Piloten gehören: überhöhte Geschwindigkeit, Fahren bei Rot, Nichtbeachten von Markierungslinien und falsches Überholen. Wer mit defekter Lenkung oder wir-

MOSKAU, 16. Oktober. In dem Bemühen, die tägliche Rallye auf Moskaus Straßen einem geordneten Zustand nahezubringen, hat die Regierung der russischen Hauptstadt jetzt neue Richtlinien zur Bestrafung von Verkehrssünden erlassen. Die Erhöhung der Bußgelder war nach Auskunft der Moskauer Verkehrsmiliz notwendig geworden, nachdem die bisherigen Preise wegen der Rubelinflation „den Rest ihrer erzieherischen Wirkung verloren“ hatten. So muß künftig mit Strafen zwischen 90 und 1800 Rubeln (etwa 60 Pfennig und 12 Mark) rechnen, wer wegen einer Ordnungswidrigkeit an den Straßenrand gewunken wird.

Dabei kennt der neue russische Bußgeldkatalog große und kleine Sünden. Die Höchststrafe, die rund einem Drittel des monatlichen Durchschnittseinkommens

Neodbytný reportér konečně dosáhl toho, že Pablo Picasso souhlasil s rozhovorem. Bylo to právě na jedné z jeho parížských výstav. Reportér se snažil nejrůznějšími otázkami vyzvědět, kterých obrazů si Picasso nejvíce váží. Malíř se však přímě odpovédi vyhýbal. A tak se reportér zeptal přímě:

„Kdyby kupříkladu v tomto sále začalo hořet, které obrazy byste zachránil?“

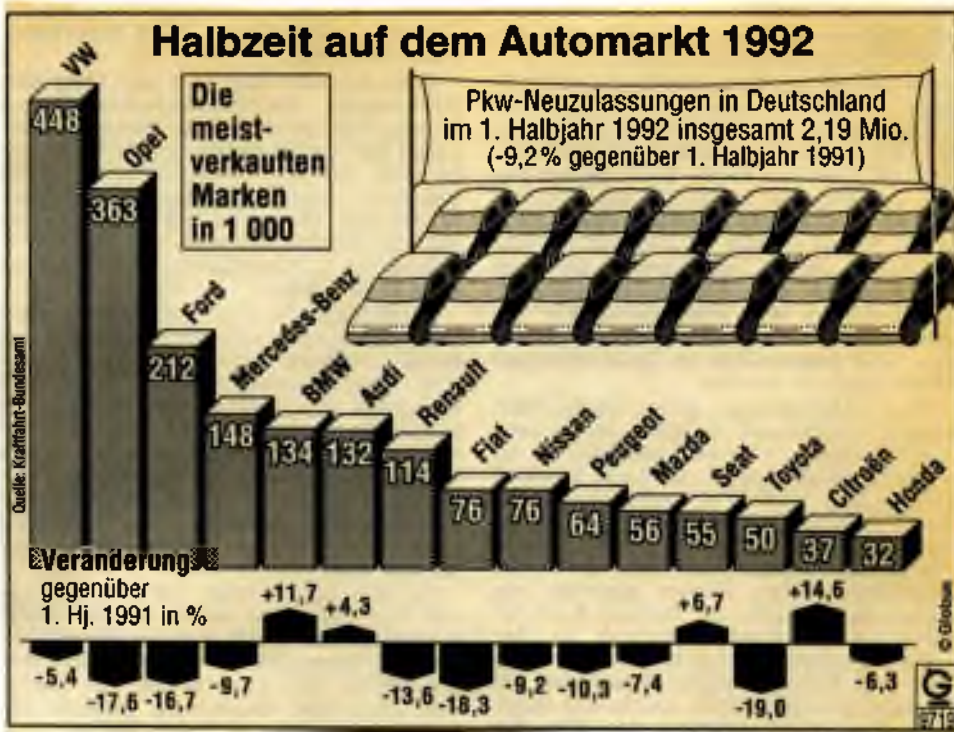
„Samozřejmě ty, které visí nejbližší u dveří...“ odpověděl Picasso.

V zámecké obrazárně prohlíží turista obraz v pozlaceném rámu. Zeptá se právě:

„To je starý mistr?“

„Nikoliv, stará hraběnka...“

Halbzeit auf dem Automarkt 1992



AHOJ...!



Potkani v lázních

KARLOVY VARY: Přemnožení potkanů v Karlových Varech přinutilo radnici sáhnout v těchto dnech k razantním opatřením. Na jednoho obyvatele lázeňského centra jich totiž připadá deset. Čtyři soukromé firmy proto zahájily rozsáhlou deratizaci lázní, která si z městského rozpočtu vyžádá čtvrt miliónu korun. Přemnožili se prý i v důsledku rozšíření sítě kaváren a restaurací v lázeňském centru, jejichž majitelé z úsporných důvodů šetří na odvozu odpadků. Ve městě je však také na 150 černých skládek.

PH listování ve starých zažloutlých kuchařských knihách nacházíme předpisy na jednoduché, chutné a výživné pokrmy. Nejedna z nich stojí za vyzkoušení. Třeba bramborové polévky! Naše předchůdkyně je vařivaly i několikrát do týdne, a přece ta jejich bramboračka chutnala pokaždé jinak. Bramboračka je skromná polévka. K její přípravě nepotřebujeme maso, jen brambory, zeleninu a houby. Tuk na jíšku můžeme střídat. Zpestřit a zahustit ji můžeme krupkami, zbytkem vařených luštěnin, ale i kudlanky z moučného těsta nebo kapáním. Spotřebujeme do ní zbylou šťávu z nedělní pečeně, zapomenutou nožku párku nebo i kousek vařeného masa. Bramboračku kořeníme kmínem, česnekem a majoránkou a samozřejmě také natí celeru a petržele.

Bramboračka je skromná

POLÉVKA »LETNICE«

4 brambory, 1¼ l vody, sůl, kmín, 100 g čerstvých hub, 70 g kořenové zeleniny, 20 g másla nebo margarínu, 2 lžice hrubé krupice, bujónová kostka nebo šťáva z pečeně, 1 vejce, petrželka.

Oloupané, na kostičky nakrájené brambory dáme vařit do vroucí osolené vody s kmínem. Když voda opět vře, přidáme na plátky nahrájené houby a na nudličky nakrájenou a v tuku osmaženou zeleninu. Za stálého míchání přisypeme tenkým pramínkem krupici a vaříme, až je vše měkké. Nakonec do polévky přidáme šťávu z pečeně nebo bujónovou kostku a ve dvou lžících vody rozšlehané vejce. Necháme přejít var. Polévku zpestříme usekanou petrželkou.

POLÉVKA »Kyselka«

1 litr vody, několik zrnek pepře a nového koření, kousek bobkového listu, špetka tymiánu, malá cibule, hrnek mléka, 20 g hladké mouky, sůl, ocet, brambory na loupáčku.

Asi v 1/8 l vody povaříme koření a oloupanou a překrájenou cibuli. Do zbytku vroucí vody za stálého šlehání vlijeme mléko dobře prokvednané s moukou a vaříme do zahoustnutí. Do hotové polévky scedíme kořeněný vývar a polévku ještě oso-

líme a okyselíme octem nebo citrónovou šťávou. Do talířů rozdělíme uvažené oloupané brambory a zalijeme polévkou.

KRABČICKÁ BRAMBORAČKA

¾ l vody, ¼ l mléka, 3 prostředně velké brambory, 40 g másla nebo rostlinného tuku, sůl, pažitka, osmažený chléb.

Oloupané brambory překrájíme a v osolené vodě uvaříme doměkka. Vodu scedíme do jiného hrnku, k bramborům přidáme tuk a vymícháme hladkou kaši, do které za stálého míchání přiléváme slitou vodu a horké mléko. Polévku podle chuti přisolíme a doplníme nakrájenou pažitkou jako vložku podáváme na nudličky nakrájený osmažený chléb.

BRAMBOROVÁ POLÉVKA SE ŠKVARKY

4 lžice drobně usekaných škvarků, 2–3 stroužky česneku, sůl, asi 4 vařené brambory (zbytek od minulého dne), bujónová kostka, majoránka, 1 vejce, petrželka.

Škvarky, česnek utřený se solí, oloupané a ustrouhané brambory dáme do hrnce a zalijeme vroucí vodou. Prokvedláme a necháme přejít var. Potom přidáme bujónovou kostku, rozemnutou majoránku a krátce povaříme. Před koncem varu zašleháme do polévky vejce. Polévku doplníme nakrájenou petrželkou a podáváme.

Soudci se hroutí

»Soudci jsou ve stavu naprosté bezradě, ze které pro ně může být jediným východiskem rezignace na funkci. Za posledních tři roky se poměry v justici nezměnily, a pokud se změnily, tak k horšímu.« Situace v našem soudnictví připomíná babylónskou věž těsně před zhroutením. Citovaný text je z dopisu 23 soudců z Prahy 1, k nimž se připojilo i 11 jejich kolegů z Prahy 7, adresovaného ministru spravedlnosti

J. Novákovu a ústavně-právnímu výboru České národní rady. V dopise se mimo jiné uvádí, že signatáři očekávají ministrovu odpověď před případnou rezignací na jeho funkci. Jaká je naděje, že se situace soudců zlepší? Vzhledem k závažnosti problému předpokládáme přijetí nové zákona ČNR o platových poměrech soudců do konce roku. Dalším krokem by mělo být zřízení justiční stráže, která by zajišťovala soudcům bezpečnost, protože dochází k urážkám i fyzickému napadání soudců ze strany obžalovaných či jejich přátel. Ministerstvo spravedlnosti také připravuje zjednodušení procesních předpisů, občanského trestního řádu a novelu trestního řádu, což by mělo soudcům výrazně ulehčit práci. O tom, že se však zájemci o soudcovský talár ani po zvýšení platů zrovna nepohrnou, nemůže být přesvědčen ani ten největší optimista, protože např. zdaleka nedosáhnou úrovně platů advokátů v komerční sféře. Snad stížností soudců, týkající se technického vybavení, nevyhovujících prostor a jejich přetlizenosti, nezůstanou v příštím roce plácnutím do vody!

KDE ŽENY VLÁDNOU

Výrazné ženské osobnosti ve světové politice

Byli to Finové, kteří chtěli mít ženu v čele státu nebo vlády jako první. Konečně to bylo také Finsko jako první země v Evropě (druhé ve světě po Novém Zélandu), které již krátce po změně století vyhlásilo rovnoprávnost žen a v praxi také uskutečnilo.

Finské ženy mohou být i dnes s bilancí spokojeny. V současnosti obsadily 77 míst z 200 v parlamentě (38,5 %) a drží, pokud se týká podílu žen na poslaneckých křeslech, světový rekord. V koalici vládě občanských stran, trvající něco přes rok, obsadily šest ze 17 ministerských křesel ženy. Když letos v létě odešli všichni mužští členové kabinetu na dovolenou, mělo Finsko čistě »ženskou vládu«, kterou tvořilo pět v Helsinkách přítomných ženských členek vlády za předsednictví Elisabeth Rehmové – ostatně jediné ministryně obrany na světě.

Nicméně na prezidentském stočí Finové ještě ženu neměli. Ostatní skandinávské sousední státy se orientovaly podle finského příkladu a svěřily také ženám špičkové funkce. V Norsku je ministerskou předsedkyní bývalá lékařka Gro Harlem Brundt-

landová, ve Švédsku Margarethe af Ugglasová je ministryní zahraničí. Korunované ženy v čele evropských států existují již dlouho, a to nejen ve Velké Británii. Dostat se do čela státu na základě demokratických voleb se však ženě podařilo teprve v roce 1980. První, která to dokázala, se jmenuje Vigdís Finnbogadóttirová.

Narodila se v roce 1930 jako dcera univerzitního profesora a zdravotní sestry, stala se středoškolskou profesorkou a od r. 1972 do r. 1980 vedla státní divadlo v Reykjavíku. V létě 1980 kandidovala jako stranicky nezávislá proti třem mužským uchazečům na úřad islandského státního prezidenta. Vigdís, jak ji důvěrně nazývá 250 000 jejích krajanů, zvítězila jen těsným rozdílem hlasů (33,6 %) před známým národohospodářem. O čtyři léta později byla potvrzena bez voleb na druhou periodu a

v r. 1988 získala proti své ženské soupeřce ve volbách dokonce 92,7 % hlasů. Tento velký úspěch zřejmě způsobil, že se v letošním roce neodvážil proti populární prezidentce vystoupit žádný další protikandidát, a tak byla zvolena na čtvrtou periodu, tedy až do r. 1996.

V ní stojí v čele malého státu sebevědomá, energická a důsledná politička, která vyhrála svou prostotou a nekomplikovaností. S ohledem na její dřívější povolání nelze se ani divit, že se při projednávání politických a hospodářských otázek chová často zdrženlivě a poukazuje na to, že jen kulturní vztahy vytvářejí solidní základnu úspěšné spolupráce mezi národy.

V Irské republice byla v roce 1990 zvolena státním prezidentem dnes 48letá bezpartijní právnička Mary Robinsonová. Ve druhém kole voleb se jí podařilo získat potřebnou většinu, a tak stanula na sedmileté období v čele státu. Upozornila na sebe již v mladém věku. Když jí bylo 25 let, stala se nejmladší profesorkou práv na Trinity-College v Dublinu. Žena v čele 3,6 milionu Irů se dovede prosadit. Dokázala to, když jako první hlava Irského státu vykonala návštěvu Severního Irska. Jestliže se i Československo dočká výrazné ženské osobnosti na politické scéně?

... TAM BĚDA MUŽŮM!

Kočárek ve zbroji

PRAHA: Všechny 19 pistolí, které byly v neděli ukradeny z vojenského opravárenského útvaru v Táboře, bylo zajištěno u jednoho z podezřelých na hranicním přechodu Strážný. Krádež byla předem domluvena mezi jedním z rotmistrů útvaru a třemi civilisty. Od září připravovali loupež a poté, co byl voják z povolání určen do funkce dozorcího

útvaru, sám 18 pistolí v dopoledních hodinách z trezoru ukradl. Týž den je předal svému komplici, bývalému vojákovi základní služby, který kdysi u útvaru sloužil. Pistole komplic vyvezl v dětském kočárku, se kterým do útvaru přijel údajně na návštěvu. Dozorčí důstojník ve snaze zabránit okamžitěmu odhalení krádeže zbraní již předem připravil některá opatření, mezi nimiž bylo i to, že jeho pomocník nemohl ztrátu zjistit.

Mark Twain v mládí pracoval jako redaktor v jedné provinční novině. Přišel k němu sebevědomý autor a přinesl sbírku povídek. Twain ji začal číst a byl stále zachmuřenější. Autor se ho nedočkavě ptá: »Tak co mi za to dáte?« Mark Twain zvedl hůl a zachmuřeně pravil: »Pětmetrový náskok!«



Dům po řádění hurikánu? Ne, jen nové dílo slavného amerického architekta Petera Eizenmana. Budova byla postavena v Tokiu jako sídlo designérské společnosti. Její majitel se vyjádřil, že potřeboval něco nekonvenčního a poutavého, a sousedův dům sdělil, že si jistě brzy zvykne.

Obchvat Plzně bez vášně

PRAHA: Do konce roku 1997 by mělo být dokončeno celé dálniční spojení Praha—Rozvadov s dále navazujícím napojením na západoevropský komunikační systém. Základní podmínkou, která umožní dodržet tyto termíny, je vstup zahraničního kapitálu do financování stavby i provozování dálnice D5 v úseku Plzeň—Rozvadov, dlouhém 83 kilometrů. Tato stavba si vyžádá deset miliard korun. Úsek Praha—Plzeň, který bude plně financován státem, by měl být dokončen v roce 1996. O tom, zda obchvat Plzně povede blíže městu s využitím velmi nákladného tunelu nebo bude zvolena delší, ale levnější varianta, by měla rozhodnout odpolitizovaná kritériální analýza.

Zdravotní péče za úhradu

Od 15. října platí nová vyhláška ministerstva zdravotnictví

PRAHA: Za interrupce, za dopravu, vyšetření a pobyt v protialkoholní záchytné stanici se od 15. října t. r. platí. Stanoví to vyhláška ministerstva zdravotnictví ČR o zdravotní péči poskytované za úhradu, která tímto dnem nabývá platnosti.

Jde o zdravotní péči, která přesahuje rozsah potřebné zdravotní péče stanovené zvláštními předpisy a která není hrazena zdravotní pojišťovnou nebo ze státního rozpočtu. Na prvním místě to jsou vyšetření, prohlídky a jiné zdravotní výkony v osobním zájmu fyzických a v zájmu právnických osob, které nesledují léčebný účel. Patří mezi ně zdravotně kosmetické výkony a umělé přerušování těhotenství provedené z jiných než zdravotních důvodů.

Dále to jsou hygienické služby objednané fyzickými nebo právnickými osobami, např. rozbory vod, poživatin, předmětů běžného užívání, ovzduší, měření fyzikálních škodlivin v životním a pracovním

prostředí, posuzování zdravotní závadnosti bytů. Platit se rovněž budou zkoušky způsobilosti k provádění dezinfekce a deratizace, odborné způsobilosti pro práci se zdroji záření, pro zacházení s jedy, omamnými a psychotropními látkami a ověření znalostí z hygienického minima. Mezi placené služby také patří vyšetření anti-HIV protilátek při cestách do zahraničí, požadované např. některými zastupitelskými úřady.

Platit se bude také doprava do nebo ze zdravotnického zařízení, která je poskytována nad rámec rozsahu stanoveného zvláštními předpisy, a výkony, které je osoba povinna strpět v souvislosti se zákonem o ochraně před alkoholismem a jinými toxikomaniiemi.

Vyhláška dále stanoví, že v dětských domovech, kojeneckých ústavech, jeslích a stacionářích platí osoby povinné výživou příspěvek na zaopatření ve výši stravovací jednotky. Jestliže se však čistý příjem domácnosti rovná životnímu minimu, platí se příspěvek jen ve výši 50 procent stravovací jednotky.

Podle nové vyhlášky při pohotovostní službě lékárny zaplatí občan za dožádání lékárny 15 Kčs s výjimkou léčiv na recept lékařské pohotovostní služby nebo lékařské první pomoci.

ra dvěma materiály svých zpravodajů v ČSFR a Maďarsku obsáhle zabývá připravovaným převedením koryta Dunaje na slovenské straně. Mrazivé ovzduší mezi Budapeští a Bratislavou hrozí vyústit v dobu ledovou, pokud Slováci v těchto dnech přehradí Dunaj a odvedou jeho hlavní tok do připravovaného kanálu, píše K.-P. Schwarz ze slovenské metropole. Připomíná, že Maďarsko tento krok považuje nejen za ekologické riziko, ale i za porušení hranic. Podle pařížských dohod po první světové válce totiž probíhá v tomto úseku hranice uprostřed na vodu nejbohatšího ramene Dunaje. Teoreticky by tak měl být nový kanál na slovenském území také novou hranicí. V Budapešti se již zvažují odvetná opatření za převedení

Pravda čísel

(jkk): Slovenský statistický úřad uspořádal koncem září průzkum veřejného mínění, který měl vyzkoumat pocity obyvatel při sledování vývoje politické a hospodářské situace v Československu. Výsledky průzkumu zhruba odpovídají vývoji nynějšího politického vývoje na Slovensku. Pocit jistoty chybí totiž 32 % dotázaných a 40 % tento pocit spíše nemá, než má. Pouhých 18 % respondentů je schopno připustit, že pocit jistoty za jistých okolností má. Zajímavým zjištěním je, že po březnu 1990 se zvýšil pocit nejistoty. Zatímco v tomto měsíci pocit jistoty vyjádřilo 48 % občanů Slovenska (46 % vyjádřilo nejistotu), v září 1991 bylo vývojem nejistoty 72 % a v září letošního roku trvá pocit nejistoty na stejné úrovni s tím, že v dobrý vývoj věří přibližně 26 % respondentů. Podle výsledků průzkumu je pocit jistoty přímo vázán na sympatie k politickým stranám a hnutím. Relativně nejistějšími se cítí sympatizanti SNS (34 %) a HZDS (37 %). K vývoji na Slovensku jsou nejskeptičtější přívrženci SDL (83 %) a KDH (81 %). Důvodem nejistoty je v největším měřítku rozpad federace (26 %), špatná ekonomická situace (19 %) a vnitropolitický vývoj (17 %). Znepokojení pramení z nadcházejícího rozpadu ČSFR a jeho možných důsledků bylo přiznačné pro občany s plným středním školním (30 %) a vysokoškolským vzděláním (31 %). Ze snižování životní úrovně má obavy 30 % občanů nad 60 let, z nezaměstnanosti má největší strach obyvatelstvo ve věku mezi 18. a 24. rokem (32 %, nezaměstnaní 43 %) a sympatizanti HZDS (27 %). Vnitropolitický vývoj působí znepokojivě na občany mezi čtyřicetým a padesátým rokem (22 %) a respondenty maďarské národnosti (24 procenta), respektive občany s vysokoškolským vzděláním (31 %).

Dunaje. Jeden z návrhů předkládá možnost nevybudovat na místě, kde se kanál vrací do Dunaje, hraniční stanic. Tím by zahraniční lodě, které na začátku kanálu opustí Maďarsko, nemohly znovu vplout na jeho území. Toto opatření by mělo Slovensko přinutit k tomu, aby ponechalo v původním korytě řeky dostatek vody pro lodní plavbu. 16. 10. 92

Z čeho máme obavy?

PRAHA: Obavy ze všeho, co způsobuje pokles životní úrovně, má 26 procent obyvatel ČR a 26 procent obyvatel SR. Vyplývá to z výsledků výzkumu, který v září uskutečnil Institut pro výzkum veřejného mínění. Z rozdělení státu a z důsledků z toho vyplývajících má obavy 19 procent české populace a 15 procent slovenské, z nezaměstnanosti 14 procent obyvatel ČR a 23 procent obyvatel Slovenska. Obavy z poklesu životní úrovně vyjadřovali především 60letí a starší občané (42 procent), zatímco lidé ve věku 45 až 59 let se obávali nejméně (14 procent). Největší obavy z nezaměstnanosti uváděli v ČR dělníci, mladí lidé do 29 let a ti, jejichž vzdělání bylo završeno vyučováním (ve všech případech kolem 20 procent). Osobní problémy uváděli nejčastěji mladí lidé do 29 let (12 procent) a ženy (10 procent), což je dvakrát častěji než muži). Ostatní kategorie odpovědí, například obavy z vývoje zahraniční politiky, ze zlých mezilidských vztahů, z návratu KSČ apod., uvádělo méně než pět procent respondentů z ČR.

Na jihu přituhlo

VIDEŇ: Rakouský list Die Presse se vše-

Koalice se dohodla na principech ústavy

J. Lux: Nehledali jsme průchodnost, ale optimální řešení 92

(kř): Na základních principech ústavy České republiky se včera dohodla česká vládní koalice. Jednání tzv. třináctky se zúčastnili předsedové čtyř koalicičních stran — ODS, KDU—ČSL, ODA a KDS, místopředsedové ČNR a předsedové koalicičních poslaneckých klubů.

Jak včera novináře informoval předseda české vlády V. Klaus (ODS), dohody bylo dosaženo ve třech základních a do té doby sporných bodech, které se týkaly Listiny základních práv a svobod, druhé komory parlamentu — senátu — a územně správního uspořádání České republiky. Znamená to, že vládní komise již může pracovat na

paragrafovaném znění ústavy. Podle místa předsedy české vlády J. Kalvody by je mohla dokončit do dvanácti dnů.

Za hlavní výsledek jednání označil J. Kalvoda skutečnost, že se česká vládní koalice bude iniclovat v zásadní novelizaci Listiny základních práv a svobod. »Všechno další je otázkou víceméně podružnou a taktickou,« řekl.

Podle slov premiéra V. Klause se koalice sjednotila na existenci senátu a na vymezení jeho pravomocí. Měl by mít jiné postavení než poslanecká sněmovna a s výjimkou volby prezidenta republiky by neměl mít přímý vztah k výkonné moci. Senát by měl být maximálně stočlenný, volební období by bylo osmileté. Jak řekl předseda KDU—ČSL J. Lux, senát by měl projednávat ústavní a podle svého vyžádání i další zákony. Mohl by je vracet poslanecké sněmovně, která by je ve druhém kole musela schvalovat kvalifikovanější většinou než v kole prvním. Potřeba třípětinové většiny se podle J. Kalvody nejeví koalici jako šťastné řešení. Jak řekl, kvalifikovaná většina by měla být pouze nadpoloviční s tím, že obava z převahy menšiny je eliminována stabilizačním mechanismem senátu.

Východiskem pro návrh územního uspořádání je pro koalici po včerejšku členění

České republiky na obce a vyšší samosprávné celky, které by měly nejméně jeden a nejvíce dva milióny obyvatel. »Budeme se dlouze zabývat tím, jak tuto charakteristiku vyšších samosprávných celků vtělit do ústavy samotné,« řekl V. Klaus.

Samosprávné celky by měly zákonodárnou iniciativu, nikoli však zákonodárnou pravomoc, dodal J. Lux. Na těchto subjektech samotných by podle něj mělo být, jaký název pro sebe zvolí — zda budou zeměmi, kraji, či regiony.

V. Benda (KDS) včerejší schůzku charakterizoval v tom smyslu, že se uvnitř koalice podařilo vyřešit zásadní ideové spory kolem ústavy. »Nehledali jsme průchodnost, ale optimální řešení,« řekl J. Lux na dotaz, jaká je průchodnost dohodnutých východisek koalice v českém parlamentu. Průchodnost je podle J. Luxe věcí poslaneckých klubů. A V. Klaus dodal, že kompromisem je možné konflikt, nikoliv začínat.

VI. Mečiar jako prezident

PRAHA: Překvapení nad včerejším pověšením slovenského premiéra V. Mečiaru některými pravomocemi prezidenta SR vyslovil federální premiér J. Stráský, který v některých funkcích zastupuje prezidenta ČSFR. Podle včera vydaného komuniké vláda SR pověřila svého předsedu mj. dojednáním a ratifikováním mezinárodních smluv, přijímáním a pověřováním vyslanců, zapůjčováním vyznamenání, udělováním amnestie, odpouštěním, zmírňováním a zahazováním trestů uložených trestními soudy apod. K právu V. Mečiaru udělovat amnestii J. Stráský řekl, že je ve zjevném rozporu s dosud platným ústavním stavem, který tuto pravomoc poskytuje jediné osobě — prezidentu ČSFR. V této souvislosti označil J. Stráský rozhodnutí slovenské vlády za změnu ústavního stavu v Česko-slovensku.

O koze, voze a písmenu »d«

Na nedávném setkání vlád v Kolodějích dospěly zřejmě politické reprezentace obou republik k poznání, že jednání z důvodů, proč se stále nemohly dohodnout (a když se už přece dohodly, proč nemohly dohodu dodržet (bylo někdy snad nechtěné, jindy však, bohužel, záměrné zmatení pojmů. Nejčastějším předmětem sporů a nedorozumění mezi ODS a HZDS bylo v období předjhlavské krize vlastně to, kdo mluvil o voze a kdo místo toho pro změnu o koze.

Pravda je taková, že zvláště premiér Mečiar měl v tomto období valice rád a valice hbitě kozu za vůz a naopak. Na jednáních mezi ODS a HZDS před jhlavou byla zpočátku vozem dohoda o spolupráci ve federálním parlamentu. Při neslavně prostulém hlasování o zániku federace, ve kterém poslanci HZDS nečekaně hlasovali proti, se však slovenský vůz, než Klaus řekl žvec, proměnil v kozu a premiér Mečiar navíc věrný heslu, že nejlepší obrana je útok, obvinil českou stranu z toho, že nebere slovenskou kozu na vědomí. Čeští politici naštěstí v jhlavě a později v Kolodějích přesvědčili slovenské partnery o tom, že se ve skutečnosti jednalo o voze, a o koze nezapadlo ani slovo. Tedy že vzájemná tolerance a spolupráce ve FS, která má za cíl rychlé a kultivované rozdělení státu, je něco úplně jiného než slavná Zemanova unie. Premiér Mečiar tehdy ve slabé chvíli přiznal, že jeden mluvil o voze a druhý o koze a slíbil premiéru Klausovi, že nechá kozu kozou a soustředí se na jednání o voze.

Jenomže — chyba lávky. Soustředil se spíše na to, aby se vlk nažral a koza zůstala celá, prosadil názorové rozlišení unie na unie s malým a velkým »u« a nepřestával se tvářit jako vítěz. Vše je zdánlivě v pořádku. Unie od unie pozná každé školou povinné dítě. Háček je však v tom, aby

v podání slovenského premiéra nezačalo »u« v malých uniích nenápadně růst. Podobné triky s velkými a malými písmeny u něj totiž nejsou nic výjimečného. Hovoří-li například o svém oblíbeném tématu — demokracii na Slovensku — a nachází-li se přitom mimo území Slovenské republiky, jeho artikulace přesvědčivě končí ta největší z největších »D«. Hovoří-li však doma a ještě k tomu třeba o problémech Trnavské univerzity nebo o vnitřních nepřátelích slovenského národa, kouzla jsou pojednou ta tam a »d« na začátku slova demokracie je tak malíčké, že je lze sotva tušit.

Dohodneme se o majetku?

Zdá se, že jedinou příležitostí, jak vidět VI. Mečiaru způsobilého a korektního, jsou jeho společné tiskovky s Václavem Klausem. Slovenská slova se tu nespouští rychleji než myšlenky a podivuhodně ladí s protáhlostí českou dikcí. Je to snad Klausovo fluidum nebo nějaký tajný klacek v jeho rukou, co pacifikuje slovenského explozivního politika? Nebude to patrně nic tak závažného ani tajemného, ale prostě střízlivá ávaha, k níž český partner svého kolegu logicky vede. Spočívá zejména v tom, že dělení federálního majetku — tato kardinální otázka slušného rozchodu i sousedství — se neobejde bez ohromné vstřícnosti české strany.

Dobře si to samozřejmě uvědomuje i slovenský premiér, zároveň se však trochu pozdě děsí, že by ho kára, kterou rozpočítával, mohla přejít. Sotva opouští klima střízlivé vzájemnosti, vždy znovu propadá chmurám nejistot a návalům romantismu jeho nápad s 80—80miliardovou kompenzací ve prospěch Slovenska navíc postrádá jakýkoliv seriózní historický podklad. Je jisté pravda, že slovenský přemyslový potenciál mezi roky 1950 a 1970 etonpl dvakrát a v roce 1990 dosáhl podíl základních prostředků ČR a SR poměru

Kráčel údělem civilizace

Nechci tvrdit, že nám civilizace ve všem prospěla. Nemyslím, že by tibetský mnich, jemž čas od času vynese mula do ticha horských velikánů pytlíček rýže, byl vůči nám zaostalý, neboť patrně vidí do lidské duše hlouběji než uštváný obvodní psychiatrie ve středoevropské metropoli. Učili nás vidět pokrok lineárně jako přímku, přičemž v honbě za stále rychlejšími spalovacími motory jsme v boji s časoprostorem oslepli a zřídka vnímáme křehký proces pučení v jednom každém lidském srdci, jehož čas je privátní a prostor nepotřebuje. Cesta vpřed je možná pouze tam, kde ji před námi někdo vytyčil a určil cíl i se souřadnicemi. Ponechání sami sobě jsme však odkázáni pouze na instinkt. Přesto je v povaze člověka, že kráčí, dokud nezemře.

Míra orientace je dána mírou jeho inteligence. Naše civilizace je, jaká je. Můžeme ji kritizovat, postupně vylepšovat, ale nemůžeme z ní vykročit, neboť není kam. Jiná alternativa existuje možná na planetě vzdálené milióny světelných let a dostaneme se tam jen ve své fantazii. Touto civilizací jsou zneužívání lidí i zvířata. I koně na monstrakelní typu Velké pardubické. Kůň je tu prostředkem zisku a nemá možnost pást se na žitných lukách a užívat svobody, je vtažen do civilizačního soukolí stejně jako člověk. Když usedáme do auta a otáčíme klíčkem startéru, vydáváme svůj život v nebezpečí — a pro co? Abychom se co nejdříve dostali na místo, kde možná vůbec nemusíme být, a budeme-li tam, nikomu to doopravdy neprospeje. A co třeba zabít horolezce, zastřelení fotoreportéři — není to rouhání vůči božskému daru života pro tak nicotný výsledek, jako je pokolení horské stěny nebo snímek na titulní stránce časopisu? Snad ano. Vyřešíme však celý problém návní revoltou proti jejich počínání?

Jistě — lidé se rozhodují svobodně, za koně však rozhodují jiní. I ti však žijí na této zemi a mohou jen jednat v duchu jejich pořádků. Nemohou koně vrátit na pastviny Edenu. Mohou jim jen ulehčit jejich osud tak, jak si jej my, lidé — jsme-li skutečně lidmi — ulehčujeme navzájem. Lze jistě mnohé vylepšit, ale to se nepovede pobíháním po dráze rozjetého závodu, setřásáním horolezců ze skal ani podpalováním aut. Šance pro nás i pro koně je, že si přesně uvědomíme míru své moci nad tímto světem a pokusíme se ji co nejučelněji uplatnit. Civilizací bychom měli co nejdůstojněji kráčet, ne bezhlavě pobíhat a mlátit kolem sebe. EVA ROLEČKOVÁ

už jen 2,27:1. Bylo to však dáno politickým nasměrováním investic a přerozdělovacími injekcemi ze společného základu, v němž byl slovenský podíl mnohonásobně menší. V roce 1921 činila slovenská průmyslová produkce jen 8,5 % celkového výkonu ČSR a do konce první republiky se prakticky nezvýšila. I po druhé světové válce, kdy industrializaci Slovenska byla věnována převážná většina prostředků, byla tam průmyslová produkce v hrubém nepoměru k ekonomické základně. Ještě v minulém roce tvořil slovenský přínos příjmů do federálního rozpočtu pouhou osminou. Kriteriím pro dělení majetku ČSFR, vycházející z loňského podílu ČR a SR na tvorbě hrubého domácího produktu v poměru 2,35:1, je tedy pro Slovensko nadmíru lichotivé. Proto také více než dělení v poměru 2:1, velkoryse navržené ODS, skutečné tvorbě společného majetku odpovídá návrh KDU-ČSL na rozdělení v poměru 2,5:1.

Tyto početní ávaby a blížící se datum 1. ledna 1993 znervozňují politiky HZDS stejně jako obava z vysněné slovenské koruny, která v konkurenci s českou může v tržním kuru klesnout velice rychle. Následná hospodářská nestabilita by vedla k pádu slovenské vlády, k předčasným volbám, a ty by mohly vyústit ve snahu o návrat k unitárnímu státu. Jaké záruky by však v případě takového vývoje mohlo Slovensko poskytnout české straně?

FERDINAND PEROUTKA

• Předseda vlády Slovenské republiky V. Mečiar včera přiletěl do Bonnu na oficiální návštěvu Německa, kde bude hostem sociálně demokratické Nadace Friedricha Eberta. Sejde se mj. také s místopředsedou poslanecké skupiny CDU/CSU v bonnském parlamentu Karlem-Heinzem Hornhuesem.

14. 10. 92

Královská snídaně

Nevelká osada MALEŠICE patřivala ve 12. a 13. století církevním institucím, a sice svatojiřskému klášteru, vyšehradskému proboštství a svatojiřskému kostelu. Nepodložené dohady tvrdí, že osadu založil v 6. nebo 7. století jakýsi Maleš. Avšak nejstarší písemná zpráva o Malešicích se objevuje až v roce 1309, kdy část vsi patřila vikáři Vojslavovi.

V roce 1408 se objevuje první zpráva o malešické tvrzi. Od poloviny 15. století až do roku 1525 drželi ves Malešičtí z Černošic. K Malešicím vyjeli zástupci všech tří stavů v ústretu nově zvolenému českému králi Ferdinandu I. Zápis z 5. února 1527 uvádí, že »Jeho Milost Královská Ferdinand ráčil do Prahy jeti a ráčil snídati v Malešicích u Prahy i s královnou«. Není poznamenáno, co taková královská snídaně obnášela. V době třicetileté války byla ves

téměř celá zpustošena. V roce 1727 koupila Malešice pražská univerzita a v té době jí kromě dvora podléhaly čtyři selské a tři chalupnické usedlosti, kovárna a hospoda. Na místě tvrze vystavila univerzita jednopatrový zámek, čp. 1, na němž se dosud zachovalo barokní ostění portálu a oken. Velkostatek vlastnila univerzita až do roku 1945. Na její panství upomíná dodnes název ulice Na univerzitním statku. Jiný statek, čp. 11, zůstal zachován v ulici U Malešického rybníčku: obloukovitě klenutá brána nese letopočet 1689. Statek nyní prochází adaptací. Staré usedlosti podél ulice U tvrze neskytají utěšený pohled.

Malešice neměly vlastní kostel, ale zřídily si před polovinou 19. století na návsi kapli sv. Václava. Drobná stavba má v průčelí trojúhelníkový štít a na vrcholu hranolovou věžičku, jejíž původní zvon z roku 1527 od německé okupace chybí. V roce 1765 byla nad společným hrobem části padlých vojáků v bitvě u Šterbohol postavena kaplička na způsob nízké trojúhelníkovitého štítu, rámované toskánskými pilastry. Stojí nad Malešicemi na konci ulice Na univerzitním statku, kudy procházela cesta z Malešic do Libně. Dnes je kaplička zanedbaná, její obraz již téměř není patrný.

Beim Rauchen ist Handarbeit in

Der Absatz von Zigarettentabak zum Selberdrehen stieg im vergangenen Quartal um 23 Prozent auf 5070 Tonnen.

KOUKAM: JESTE TROJE VANOCE
A PŘÍRODA JE V ČUDU!



Poštovné za tři dny

Jsmo na konci období cenových šoků?

Nadcházející pondělí nám přinese změnu, k níž původně mělo dojít už před dvěma týdny — zvýšení cen poštovních služeb. Od 19. října tedy (mimo jiné) dopisy nebudou za korunu, ale za tři, na pohlednici nebudeme lepit padesátihaléřovou známku, ale dvoukorunovou.

Očekává se, že zvýšením tarifů získá Česká pošta — jak se od počátku roku česká poštovní organiza-

ce jmenuje — tolik prostředků, aby její provoz nebyl ztrátový. Pošty totiž napříště nebudou dotovány ze státního rozpočtu ani ze zisku telekomunikací, s nimiž dosud Česká pošta tvořila jeden podnik. Nové ceny by dokonce měly umožnit zahájení postupné rekonstrukce a modernizace poštovních provozoven, často dosti zdevastovaných.

Doufejme, že proklamovaná soběstačnost pošty se odrazí i do zlepšení jejích služeb, že ubude zavřených přepážek a zkracování provozních hodin.

Z hlediska celkového cenového vývoje navíc stojí za zmínku, že zdražení poštovního je nejspíš posledním šokem tohoto typu. Nikdo netvrdí, že ceny dál pomalu neporostou, v případě nájemného či jízdného ČSD dokonce nezanedbatelně. Skoky o stovky procent, které byly nutné k úniku od starých, státem řízených cen ke vzniku ekonomického prostředí, by nás však již potkat neměly.

Mozaika v katedrále sv. Víta v Praze s názvem Poslední soud se v pondělí stane předmětem smlouvy. Kancelář prezidenta ČSFR a americká společnost The Getty Conservation Institute totiž spolu vypracují projekt restaurování vzácného díla. Mozaika, vytvořená italskými řemeslníky na objednávku Karla IV. v roce 1371, podlehlá povrchové korozi.

Majestátní obraz Krista s anděly a svatými není téměř k poznání. Na celou plochu 84 čtverečních metrů američtí a naši odborníci vypracují projekt záchrany, který by měl na rozdíl od předchozích pokusů dílo uchovat na delší dobu. Samotné konzervační práce provedou naši restaurátoři. Obnovení mozaiky potrvá, jak včera zjistila reportérka čtyři roky.

möglichen. Diese Scheibe muß elf Zentimeter breit und mit der 24-Stunden-Skala in 30-Minuten-Einteilungen versehen sein. Sonst muß man sich nicht wundern, daß nach einem ausgedehnten Einkaufsbummel ein Strafmandat am Scheibenwischer steckt.

funktionsfähigem Parkscheinentautomaten nur bis zur angegebenen Höchstparkdauer das Auto abgestellt werden. Zusätzlich muß eine von außen gut lesbare Parkscheibe verwendet werden, um zum Beispiel den Poltessen eine Kontrolle zu er-

Wie lange darf ich an einer kaputten Parkuhr mit dem Auto parken?

Nach Paragraph 13, Absatz 1 der Straßenverkehrsordnung darf an einer defekten Parkuhr oder auf einem Parkplatz mit nicht

wird. Der Viskosefaden entsteht aus Zellstoff. Er wird aus Holz und anderen Pflanzen gewonnen. Viskose ist also ein aus natürlichen Produkten künstlich hergestellter Stoff. Er glänzt leicht und trägt sich genauso angenehm auf der Haut wie Baumwolle.

Viskose — ist das eigentlich eine Kunst- oder eine Naturfaser?

Beides. Denn Viskose ist die Bezeichnung für einen baumwollähnlichen Stoff, der mit Hilfe eines chemischen Vorgangs — dem Viskoseverfahren — hergestellt

Pražskou bránou za Ludmilou

K místům, k nimž se váže naše nejstarší minulost, patří oblast Mělník, kde stávalo hradiště Pšovany. Odtud pocházela Ludmila, jejíž sňatkem s přemyslovským knížetem Bořivojem připadlo celé území kmeni Čechů. Koncem desátého století se jako udělné knížectví dostalo do majetku kněžny Emmy, a to v době, kdy se první objevuje pojmenování Mělník, pocházející ze staročeského přídavného jména »mělný«, tedy syplý či bělavý jako křída. Opuka, z níž je zámecký vrch složen, má totiž bělavé zbarvení, neboť leží ve výběžku České křídové tabule.

Do těchto historicky cenných míst vede zřejmě vycházka, kterou připravila Pražská informační služba spolu s naší redakcí. Sejdeme se na mělnickém nádraží po příjezdu vlaku, vypravovaného z Vysočan v devět hodin (přestupuje se ve Všetatech). A hned v úvodu našeho putování pohovoříme o tom, že v jedenáctém století vznikl vedle dřívějšího hradiště kostel sv. Petra a z podhradí pak v roce 1274 královské město. Zpočátku bylo dvorským, později věnným městem českých královen, v němž pobývala často i Eliška Přemyslovna. Poslední královnou, která v Mělníce žila, byla Johanna z Rožmitálu, manželka Jiřího z Poděbrad. Město se pak dostalo do slehčic-

kých rukou, v letech 1753 až 1948 bylo v majetku rodu Lobkoviců.

Přes všechny přestavby a válečné události se v něm zachovala řada významných památek. V opěvnění je to například Pražská brána z doby kolem roku 1500. Zámek byl původně románským a gotickým hradem, vybudovaným zřejmě na místě hradu kněze Pšovany. Nadále je přístupná jeho část s vynikající lobkovicovou uměleckou obrazárnou.

Z dalších staveb stojí za pozornost zejména původně románský kostel sv. Petra a Pavla z jedenáctého století. Především o tři století později byl však výrazně přestavován a v letech 1911 až 1913 jej restauroval K. Hilbert. Interiér je převážně barokní, ale nalezneme zde i pozdní gotický deskový obraz Ukřižování. Pobliž je známá kostnice. Na centrálním náměstí stojí řada cenných měšťanských domů, z nichž nejvýznamnější je budova radnice — původně gotická rychta z konce čtrnáctého století. Zajímavý je rovněž někdejší hřbitovní kostel sv. Ludmily ze šestnáctého století se samostatnou dřevěnou zvonicí a barokní kostel Čtrnácti sv. pomocníků.

Na vycházce navštívíme i obec Pšovku

a Chloumek, které jsou nyní součástí města. První jmenovaná obec patřila klášteři augustiniánů, založenému v roce 1263. V původně samostatném Chloumku byl kostel nejvyšší Trojice založen v roce 1588.

A abychom se nevěnovali pouze historickým památkám, projdeme se pak po žluté turistické značce hezkou přírodou směrem k chráněné oblasti Mšeno. Do Prahy se vrátíme vlakem.

Ze sobotní nabídky Pražské informační služby ještě připomínáme prohlídky Thunovského paláce od devíti hodin a od půl jedenácté. V neděli můžete navštívit historickou budovu Národního divadla v době od osmi do jedenácti hodin každou půlhodinu a rovněž Stavovské divadlo od devíti do půl jedenácté, takže každou půlhodinu. Ve čtrnáct hodin pak začíná prohlídka Vyšehradu a o dvě hodiny později návštěva Rudolfinu.

Mělnický zámek byl původně románským a gotickým hradem, slojícím na místě bývalého hradu kněze Pšovany.

Snímek VP — Janěbova

Nachprägung einer wahrscheinlich in Frankfurt geprägten Medaille. Der alte Kaiser trägt einen Lorbeerkrantz und zeigt sein Doppelkinn. Ein F unter seiner Schulter bezeichnet Frankfurt als den Prägeort.

Wahrscheinlich wurde diese Münze erst nach der Krönung Karls des Großen in Rom im Jahr 800 geprägt. Die Medaille ist eine Nachprägung eines Pfennigs. Pfennige sollten in Silber im Gewicht von etwa 1,5 Gramm geprägt werden, 240 Stück entstanden aus einem damaligen Pfund.

Vom 22. Februar 794 datiert jene Urkunde, mit der Frankfurt „geboren“ wurde und in die abendländische Geschichte eintrat. Die Versammlung, die Karl der Große im Jahre 794 einberufen hatte, diente auch dem Ziel, das Geldwesen neu zu ordnen.

Der „Frankfurter Taler“, der von 1772 nachgeprägt, zeigt die Stadtansicht mit der Alten Brücke und dem Dom. Handel und Wandel blühen unter dem strahlenden Gottesauge.

Die Paulskirche, in die 574 Männer des öffentlichen Vertrauens 1848 ins Vorparlament einzogen, zeigt auf der Vorderseite den „Einzug der Abgeordneten“ nach einer Lithographie von Peter Geist und auf der Rückseite einen Blick in eine Sitzung.

Sollte die erste Auflage der 30 000 Silber- und 3000 Gold-Münzen verkauft werden, kann man mit 900 000 Mark an Einnahmen rechnen, die der Stadt Frankfurt zugute kommen.

Eine 1200-Jahr-Feier kann man nicht unter den Teppich kehren. Sie soll eine Auseinandersetzung mit der Geschichte und eine Anbindung der Bürger an ihre Stadt zum Schwerpunkt haben. So Oberbürgermeister von Schoeler gestern. E-S

machen ließ. Heute meint man damit, daß jemand einen kostspieligen und flotten Lebenswandel hat.

Die Mode war so erfolgreich, daß jeder, der vornehm sein wollte, sich möglichst lange Schuhe

OBRAZKY NA STR. 596

O KARLOVI IV. ANI MUK...
ZLATOU BULU VYDAL V NORIMBER-
KU 10. 1. 1356 A DOPLNIL JI 26. 12.
1356 V HETACH... NIHO JINE SYNO-
VE KURFIRTO MUSELI UMET
ČESKY... STALA SE ÚSTAVOU
SV. ŘÍŠE ŘÍMSKÉ A PLATILA AŽ
DO JEJÍHO ZRUŠENÍ 1806.
AT ŽIJE JOUINISTICKÝ NALONA-
LIZHUS!

schon Mittelalters zurück. Der Graf von Anjou, ein auffallend schöner, eleganter Mann, ließ sich lange Schnabelschuhe anfertigen, um seinen verkrüppel-

Kann es Ärger mit der Versicherung geben, wenn ich im Winter mit Sommerreifen fahre und einen Unfall habe?

Nein. Denn es ist nicht verboten, im Winter mit Sommerreifen zu fahren. Ausnahme: Sie fahren mit Sommerreifen auf einer Straße, für die Winterausrüstung (auf Schrider achten!) verlangt wird. Damit machen Sie sich sogar strafbar. Auch ohne Unfall. Was die Versicherung angeht, werden Sie auch Schwierigkeiten bekommen, wenn die Reifen abgefahren sind und nicht mehr das gesetzlich vorgeschriebene Profil haben. Das gilt aber für Sommer- und für Winterreifen.

„Auf großem Fuße leben“ — woher kommt das?

Diese Redewendung geht auf eine Anekdote des französischen

Die Goldene Bulle in Gold, Karl in Silber

Die ersten Weihnachtsgeschenke sind auf dem Tisch. Im Magistratssitzungssaal des Römers bekam OB von Schoeler die vier Gedenkmedaillen zum 1200jährigen Bestehen Frankfurts als erster überreicht und gab sogleich die Anregung weiter, das noble Präsent zu Weihnachten zu verschenken.

Die offiziellen Gedenkmedaillen wurden von der Degussa AG hergestellt und werden gemeinsam mit der Frankfurter

Sparkasse vertrieben. Bert Becker, Vorstandsmitglied der Degussa, und Klaus Wächter, Vorstandssprecher der Frankfurter Sparkasse, kamen zur Präsentation der Gold- und Silbermedaillen, die historisch von Professor Wolfgang Klötzer, ehemaliger Leiter des Stadtarchivs, und Gisela Förschner, Leiterin der Münzabteilung des Historischen Museums, betreut wurden.

Die „Goldene Bulle“, das 1356 erlassene Fundamentalgesetz des Heiligen Römischen Reiches, bestimmte Frankfurt am Main zum Ort der deutschen Königswahl. Sie wurde in Gold geprägt. 3000 Stück, limitiert, wurden für 465 Mark pro Stück verkauft.

In Silber und einer Auflage von je 10 000 Stück gibt es Karl den Großen als



Kavárna UNION

Na rohu Národní třídy a Perštýna stával v minulých letech třípatrový činžovní dům s dvěma trojúhelníkovými štíty do dvou stran a mansardovou střechou z prejzů, odkud hleděla okénka a vikýře se stříškami. Roh domu dole při chodníku byl zakotven starým kamenným nárožníkem prapodivné podoby — s lidskou hlavou a rozštělené tváře.

V Kronice Královské Prahy a obcí sousedních se o jeho historii píše:

»... Pěkný barokní dům na rohu Perštýna č. 342 u Ratzenbeků býval dr. F. Braunera... Kolem roku 1400 stával tu domek při bráně Zderazské a před ním za branou kovárna. Dobře se sem hodilo to řemeslo; byl tu hlavní cesta ze Starého Města k Vyšehradu. « A tady později byl postaven dům, kde první patro sloužilo kavárně. V roce 1875 byl jejím majitelem Franz Unger, pak kavárna dostala jméno UNION, někdy zvaná Jacksonova, kde se již v sedmdesátých letech minulého století scházeli pražští umělci...

Víte, Unionka nebyla obyčejná kavárna. Na vzhled a zařízením sice docela běžná; měla několik pokojků, které obsazovali již tradičně stáli hosté — v rohovém pokoji sedávali měšťané a vysokoškolsí profesori, jakási honorace; v místnostech s okny do Národní třídy pak umělci i mladí studenti, v místnosti s okny na Perštýn trůnil kulečník a hrávalo se. Každá místnost měla množství stolků s mramorovými deskami, při zdech kanapátka s červeným plyšem a nahoře prostá kulovitá světla. Do kavárny se vcházelo z ulice velkým průjezdem, pak po vyšlapných schodech do prvního patra přes přímělou předsíňku — nebo druhým postranním vchodem, úzkou chodbičkou kolem kuchyně.

Mezi prvními návštěvníky v kavárně Union býval spisovatel Ignát Herrmann. Dost možná, že tu i našel právě podnět a vzor ve psaní k svým typickým figurkám z pražského života. Přicházeli sem, i když řidčeji, i Alois Jirásek, Jaroslav Vrchlický, básníci Adolf Heyduk a Julius Zeyer, malíři Václav Brožík a Antonín Chittusi, hudební skladatelé Karel Bendl a Antonín Dvořák a další.

Na začátku tohoto století se sem chodilo hlavně číst časopisy tuzecké i zahraniční, což bylo právě raritou a výsostným znakem této kavárny. Ty obstarával, povětšinou ze svého, vrchní Patera — postava neodlučitelně a neodmyslitelně sem patřící. Kde na to bral, bůhví, však jeho plat nebyl velký a »diškrece« od umělců většinou prázdných kapes se dalo počítat jen na haléře. Místo od nich, spíše naopak jim půjčoval, mnohdy i bez návratnosti. S vrchním Paterou kavárna Union žila, stála na jeho činnosti a počínání. A ještě jedna drobnostka tehdy sem patřila: kavárník Suchánek, který tu po osmé každého večera na přání pouštěl v rohu stojící gramofon s velkou zvukovou troubou...

K první generaci »paterovské« z uměleckého života, která sem do Unionky chodila kolem roku 1903 i později, patřili: architekt Jan Kotěra, sochař Stanislav Sucharda a malíři Jan Preisler a Arnošt Houfbauer.

Středem tehdejšího dění v Unionce býval V. H. Brunner, nejčastější host. Své okamžité nápady kresebně ukládal do jakési knihy hostů nebo snad kroniky kavárenské, pikantní »Knihy do srdéčka«, později »Knihy plné parády«.

Později k hostům Unionky patřil ke konci svého koncertního studia i Jaroslav Křička a ještě pak po návratu z Ruska roku 1910. V tu dobu sem zavítali i malíři Otakar Kubín a Antonín Procházka. Posedával tu i mlčenlivý a vždy pozorně naslouchající E. Filla. S ním sem zašel i malíř Bohumil Kubišta, spisovatelka Helena Malířová s manželem a přítelkyní Marií Majerovou. Pak tu bylo možno zahlédnout i bratry Čapky a kolem roku 1917 malíře Aloise Moravce, spisovatele Františka Langra a jiné. Za stolkem, třeba kolem hluk a vzruch, psával i Jaroslav Hašek. A sem, proti jiným kavárnám, chodili zhusta i studenti a dělnická mládež...

Po první světové válce Unionka ožila novou společností. Přicházeli sem z literátů J. Bednár, K. Biebl, K. Konrád, z malířů A. Moravec, Fr. Bidlo. Karel Konrád u stolu vyřizoval i redakční záležitosti svého Trnu, napsal zde též nejednu satirickou črtu. V Unionce se ustavil a měl sídlo Spolek českých bibliofilů.

Za druhé světové války, 18. března 1941, došlo k uzavření Unionky gestapem. Po válce, ale jen nakrátko, byla kavárna znovu otevřena. Ale nebylo to již to tradiční umělecké středisko. Lidé se rozprchlí, mnozí se nevrátili. A tak někdejší sláva kavárny Union pohasla, stala se jen vzpomínkou. A když v roce 1949 došlo i ke zbourání nevyhovujícího činžovního domu na rohu Národní třídy a Perštýna, zanikla Unionka vůbec a natrvalo...



Ob das Doppelkinn von Karl dem Großen (ganz links), Erinnerung an die Goldene Bulle von 1356 (daneben und oben) oder der Einzug der Abgeordneten in die Paulskirche 1848 (links) — als Geschenke empfielt Oberbürgermeister Andreas von Schoeler alle vier Exemplare geprägter Frankfurter Geschichte.

Kaiserdom und Alte Brücke — die Stadtsilhouette unter dem dreieckigen Symbol göttlicher Allgegenwart und hinter dem Zeichen weltlicher Macht, dem schlangenumschlungenen Reichszepter. Darunter, sozusagen, Karl des Großen Rückseite.

der Wasserhahn ein Jahr lang tropft, macht das bei der Wasserrechnung — je nach Wasser- und Abwasserpreis — im Jahr 30 Mark und mehr aus.

das ist eine ganze Menge. Denn so viel Wasser verbraucht etwa eine Person durchschnittlich im Monat — zum Baden, Duschen, Spülen, Blumen gießen. Wen

Was ist im Winter gesünder: Gemüse aus der Gefriertruhe oder frisches Gemüse?

Unbedingt Gemüse aus der Gefriertruhe. Denn das wurde erntefrisch eingefroren. Und so erntefrisch — also mit allen Vitaminen und

Nährstoffen — bleibt es bis zum Auftauen. Das scheinbar frische Gemüse aus dem Supermarkt dagegen hat im Winter oft schon eine lange Lagerzeit hinter sich. Und je länger Gemüse lagert, desto mehr Vitamine und Nährstoffe gehen verloren.

Macht sich ein tropfender Wasserhahn bei der Wasserrechnung bemerkbar?

Allerdings: Ein Wasserhahn, der einmal in der Sekunde tropft, verliert an einem Tag rund zehn Liter Wasser. Im Jahr sind das 3650 Liter. Und

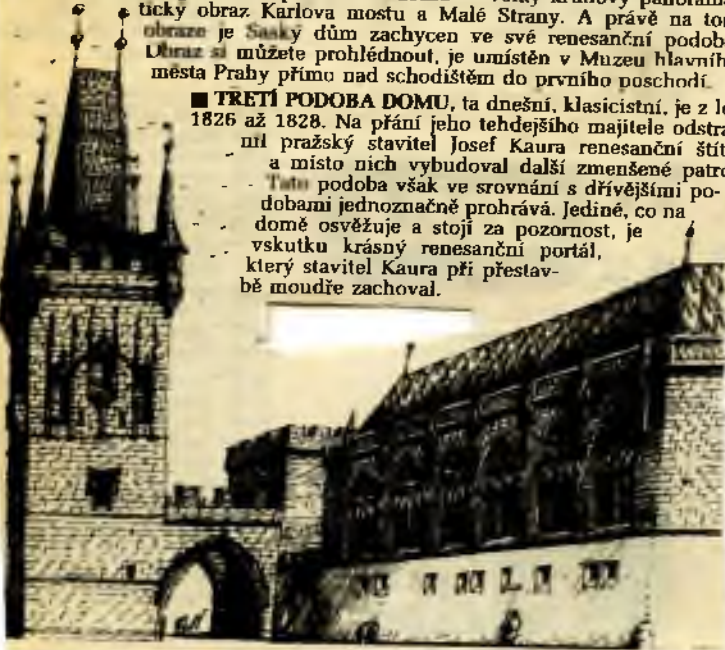
Tři podoby jednoho domu

Dům v Mostecké ulici čp. 55, hned vedle menší malostranské věže Karlova mostu, si můžeme ukázat v jeho vývoji.

■ **TU PRVNÍ PODOBU**, gotickou, vidíte na obrázku z vynikající publikace Velká Praha od Jiřího Hruzy. Představa o gotické podobě uvedeného domu palácového typu byla umožněna archeologickým průzkumem v r. 1959. Tehdy bylo zjištěno, že pod domovní fasádou se skrývá šest velkých brotých gotických oken. Objektu se říká Saský dům, to proto, že v r. 1356–1407 putřil saskými vévodami, kteří byli spřízněni s rodem Karla IV. a od něhož tak dům darem dostali.

■ **DRUHÁ PODOBA** je z časů rudolfské Prahy. Tehdy byli jeho vlastníky Trčkové z Lupy a ti jej někdy mezi roky 1580–1590 dali přestavět v duchu doby: místo vysokých gotických místností vznikla dvě patra s nižšími renesančními okny, zato však s krásnými štíty nahoře a s neméně krásným portálem dole. Tuto podobu renesančního Saského domu máme zachovanou, a to díky benátskému malíři Antoniovovi Sacchettimu. Ten totiž v l. 1616–1622 žil v Praze a mj. namaloval zde — čirou náhodou jen několik let před další gruntovní přestavbou domu — velký kruhový panoramatický obraz Karlova mostu a Malé Strany. A právě na tom obraze je Saský dům zachycen ve své renesanční podobě. Obrázek si můžete prohlédnout, je umístěn v Muzeu hlavního města Prahy přímo nad schodištěm do prvního poschodí.

■ **TŘETÍ PODOBA DOMU**, ta dnešní, klasicistní, je z let 1826 až 1828. Na přání jeho tehdejšího majitele odstranil pražský stavitel Josef Kaura renesanční štíty a místo nich vybudoval další zmenšené patro. Tuto podoba však ve srovnání s dřívějšími podobami jednoznačně prohrává. Jediné, co na domě osvěžuje a stojí za pozornost, je vskutku krásný renesanční portál, který stavitel Kaura při přestavbě moudře zachoval.



Wenn beim Liebemachen die Bandscheibe herausspringt

London - Liebemachen kann manchmal abrupt enden, manchmal auch tragisch.

Im Mini-Auto: Sie war klein und zierlich und lag unten. Er war ein Hühne, lag über ihr, um seine Knöchel die Hose. Plötzlich sprang ihm die Bandscheibe heraus. Er konnte sich nicht bewegen. Hupte mit dem großen Zeh. Feuerwehr schnitt das Heck des Wagens auf. Ein Arzt: „Ihren Lover kriegen wir wieder hin.“ Sie: „Und wie soll ich das kaputte Auto meinem Mann erklären?“

Auf dem Waldweg: 25-jähriger Kölner wurde bei der Liebe immer temperamentvoller, merkte nicht, daß sein Auto von

einem Waldweg auf eine Bundesstraße rollte. Plötzlich krachte es. Unfall. Sechs Monate Führerscheinentzug.

Auf dem Klavier: Nachtklubchef Jimmy Ferrozza (40) liebte blonde Freundin auf dem Klavier. Ein Trick-Klavier, das automatisch bis zur Decke hochfahren konnte. Dort drückte es ihn zu Tode, sie unverletzt. **Stellung unbekannt.**

Mit einem Toten: 20-jährige mußte mit Unterkühlung ins Krankenhaus. Lag die ganze Nacht im Auto - eingeklemmt unter ihrem Liebhaber. Er war beim Sex gestorben. Morgens befreiten sie Arbeiter, die zur Frührschicht gingen.

Gloria: 50 Mio. Steuer

München - Bisher wurde über die Summe nur spekuliert, jetzt ist es raus. Gloria von Thurn und Taxis (32) muß für ihren Sohn Prinz Albert 50 Millionen Mark Erbschaftssteuer an den Freistaat Bayern zahlen. Doch Bargeld ist knapp im Fürstenhaus. Deshalb darf Gloria in Kunstschätzen (Gemälde, Bücher, Juwelen) zahlen. Aber bayrischer Landtag muß zustimmen.

Bessere Anzüge für Kohl

Frankfurt - Wenn es nach Modazar Armani ginge, sähe Kanzler Helmut Kohl anders aus: „Die Proportionen seiner Anzüge stimmen nicht“, mäkelte er. „Die Schultern sind zu sehr betont bei seiner mächtigen Figur. Sie müßten lössiger sein, weicher fallen.“

OBLERKOUT KREDENC
JE TĚŽKY...

Riesige Umwege, keine Kurzstrecken, Gäste beleidigt Frankfurts Taxifahrer sein können

Zvláštní vyslanec

VATIKAN: Papež Jan Pavel II. jmenoval slovenského kardinála Jozefa Tomka zvláštním vyslancem na oslavy 500. výročí evangelizace Ameriky, které se budou konat 17. a 18. října na ostrově San Salvador. Kardinál Tomko je prefektem vatikánské posvátné kongregace pro evangelizaci národů. V dopise, jímž kardinál Tomko poslal papeži, označil papež Kryštofa Kolumba za nástroj Boží prozřetelnosti, který připravil evangelizaci Nového světa.

PAPÉŽ K TO ZEHU! U NĚČIARA...

Gisela Kock (50), Immobilienkauffrau aus Hamburg: „Als Fremde konnte ich die Entfernung zum Hotel nicht. Und da blökte ein Taxifahrer: „Is mir zu kurz fahr' ich nicht.“	Burckardt Lahr (32), Selbstständiger: „Ein Fahrer meinte, er könnte mich beim Fuhr einen Riesenumweg. Pech, ich kannte mich aus. Er bekam sein Geld nicht.“	Caren Breme (21), Hotelfachfrau: „Ich übersah versehentlich das Rauchverbot. Der Taxifahrer hielt, stieg aus, riß meine Tür auf und brüllte: „Raus, aber sofort!“	Robert Rick (30), Angestellter: „Mich hat ein Taxifahrer mal Vollidiot genannt. Ich denk' ja garnicht daran, solchen Affen auch nur einen Pfennig zu geben.“	Cordula Schill (32), Hausfrau: „Kam aus dem Urlaub, vollbepackt. Ohne auch nur den Finger zu krümmen, mozte der Fahrer: „Wuchte! Se de Koffer doch selbst hinne mei.“
--	---	---	--	---

AKO U PRAHE, AKO U PRAHE...

„Das habe ich gern. Lauter alte Weiber und dann nur Kurzstrecken. Da kann ich aber upplig leben.“
Rentnerin Helene Löffert (78) muß sich solche Frechheiten von Taxifahrern oft anhören. „Lieber gehe ich zu Fuß“, sagt die gebrechliche alte Dame. Einmal endete das dramatische Bräutertag auf dem Bürgersteig vor Altersschwäche in Ohnmacht. Für Horst Casper, circa 60 Beschwerden.“

Schwacher Trost: „Bei rund 1600 Taxifahrern ist das nach wenig.“
Marianne Freund, beim Ordnungsamt zuständig für Taxi-Lizenzen: „Der Fahrer bekommt einen Mahnbescheid oder eine Bußgeldstrafe. In Extremfällen kann der Person Beförderungen scheitern entzogen werden.“ In München und Düsseldorf ist das schon passiert...

Bei Skoda und Siemens geht es nicht recht voran

Neues Management gesucht / Tschechische Regierung bekräftigt ihre Vertragstreue

ug PRAG. Für die geplanten Gemeinschaftsunternehmen von Siemens mit dem größten tschechischen Konzern Skoda Pilsen fehlt es am rechten Schwung. Mehrmals mußte die angekündigte Vertragsunterzeichnung für das Joint-venture mit Skoda Energo, das im Kraftwerk- und Maschinenbau tätig sein soll, verschoben werden. Auch mit der Gründung von Skoda Transportation Systems, in der die Skoda-Fertigung von Lokomotiven, Waggonen und U-Bahn-Wagen weitergeführt werden soll, hapert es. Trotz der Verzögerungen betonen sowohl Siemens als auch das für die Privatisierung des Staatskonzerns zuständige Wirtschaftsministerium, sie wollten sich an die getroffenen Vorvereinbarungen halten.

Siemens könne zur Stornierung wichtiger Aufträge für Skoda führen. Konkret gehe es um die Wartung fünf ukrainischer Atommeiler und die Errichtung von Nuklearreaktoren in China, Iran und Kanada. Auch wurde darauf verwiesen, daß Siemens beim Rennen um Ausstattung und Ausrüstung des in Bau befindlichen Atomkraftwerks im südböhmischen Temelin gegenüber Westinghouse den kürzeren gezogen habe. Eine enge Zusammenarbeit mit den Amerikanern pflege Skoda bereits bei der lukrativen Ausrüstung der Ost-Reaktoren vom Typ WWER mit Kernbrennstoffen. Einige Stimmen in der Skoda-Verwaltung verdächtigen Siemens, den Bankrott des angeschlagenen Skoda-Konzerns abwarten zu wollen, um billiger ins Geschäft zu kommen.

zernteile interessiert, die nicht in die Gemeinschaftsunternehmen einbezogen werden sollen.

Auch die tschechische Regierung stehe grundsätzlich zu den Vereinbarungen, sagte ein Vertreter des Prager Wirtschaftsministeriums. Wenn die neue Konzernleitung ernannt sei, würden die Verhandlungen so zügig wie möglich fortgeführt. Auf die von Siemens geforderten Garantien will die tschechische Regierung ebenfalls eingehen. Die Münchner hatten unter anderem verlangt, bei einem Atomunfall müsse der Staat die Haftung übernehmen.

Für noch mehr Sand im Getriebe sorgte die kürzliche Abberufung des Skoda-Vorstandes. Die tschechische Regierung hatte dem Management Untätigkeit bei der Umstellung der Produktion des Gesamtkonzerns mit seinen 28 000 Arbeitnehmern vorgeworfen. Die bisherige Geschäftsführung favorisierte Siemens gegenüber dem US-Konkurrenten Westinghouse. Ausgerechnet beim Skoda-Ableger Kernkraftwerkbau, der den Kern von Skoda Energo bilden soll, stößt dies jetzt offensichtlich auf Widerstand.

So berichtete die Prager Tageszeitung *Prostor* unter Berufung auf Vorstandskreise, die geplante Atomenergie-Ehe mit

Der Prager Siemens-Vertreter Friedrich Remplik bezeichnet diese Vermutungen als „völligen Unsinn“. Der Münchner Konzern sei weiterhin interessiert, die Verträge über die Gemeinschaftsunternehmen so schnell wie möglich abzuschließen. An Skoda-Energo wollten sich Siemens mit rund 57 Prozent und das französische Nuklearunternehmen Framatome mit zehn Prozent beteiligen. Veränderungen seien nur deshalb möglich, weil die im Engineering tätige Skoda-Prag inzwischen ausgestiegen ist. Remplik betonte ferner, Siemens sei wegen der engen Kooperation mit Skoda-Pilsen auch an einem Weiterbestehen der Kon-

Auslandsverschuldung

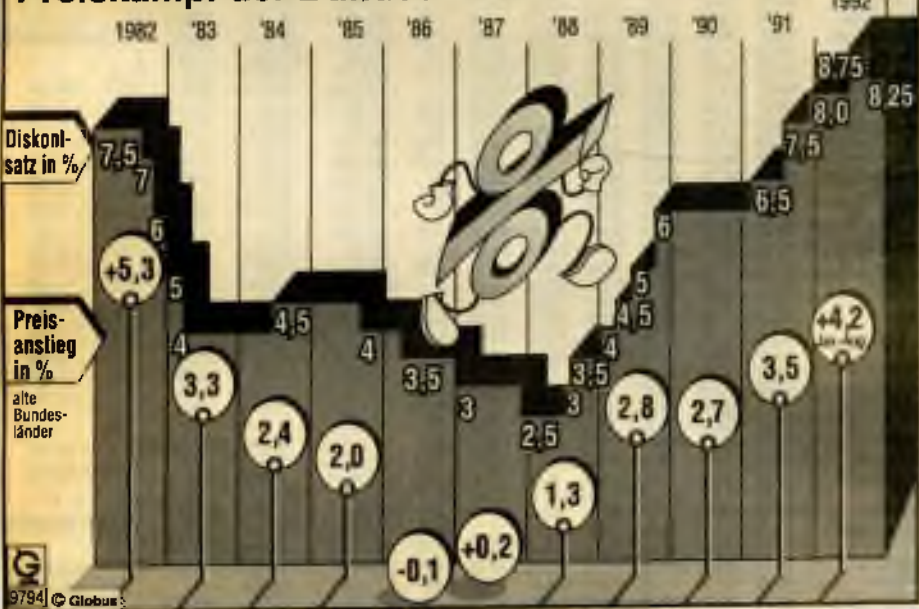
Länder des ehem. RGW

- insgesamt: 162 Milliarden US-Dollar -



dou energetických podniků. Jako perspektivní se jeví i spolupráce v oblasti plynárenství.

Preiskampf der Bundesbank



Schwangere aus der Eiszeit

BRINDISI, 20. Oktober (dpa). Genau 24410 Jahre alt soll das Skelett einer hochschwangeren Frau sein, das Archäologen vor einem Jahr in der Nähe des süditalienischen Ostuni gefunden haben. Das ist einem Bericht der Turiner Zeitung *Stampa* vom Montag zufolge das Ergebnis einer Radiokarbon-Untersuchung im Pariser „Centre des faibles radioactivités“. Der acht Monate alte Fötus sei der erste Fund dieser Art aus dem Pleistozän (quartäres Eiszeitalter), zitiert die Zeitung den verantwortlichen Forscher an der römischen Universität „Tor Vergata“, Donato Coppola.

Die vermutlich zwanzigjährige Frau soll einer Gruppe von Jägern angehört haben, die an der apulischen Küste Pferde jagten. Gefunden wurde das Skelett in der mit Höhlenmalereien geschmückten Grotte von Santa Maria Agnana.

rä ermöglichte die Verrückung der Zeitachse. Die Kooperation der Forscher mit der römischen Universität „Tor Vergata“ ist ein Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Politik.

Strážce pořádku

Nevím, kde se ve mně vzala ta odvaha, že jsem se dvěma přáteli vyšel do restaurace na děčinském nádraží. Většina hostů byli Romové, výjimkou byl společenství unavený muž, jehož vrátka poloha napovídala, že se na židli už dlouho neudrží. Pořádání hrad nás donutil sednout si skromně do koutka a požádat o večeři. Než nám ji přinesli, sesnul se unavený host pod stůl a se spokojeným úsměvem sladce usnul. „Alespoň se mu nic nestane, že země nemá už kam spadnout,“ konstatovala tlesnice a bez zábran ho při rozndění pěnívých páltů přetrábovala. Dojíteli jsme a byli jsme rádi, že budeme mít tuto zkoušku odvahy za sebou. Vtom se nad našimi hlavami rozprskl páltůr a pokropily nás hořké kapky. Krásná černá madona držela v ruce zbylé skleněné ucho a časovala svého etnického druhu nepublikovatelnými výrazy, z nichž jsem většinu slyšela poprvé. A už se to mlelo – černé klubko ochránců i útočníků se do sebe zamotalo a my jsme zděšeně přecházeli k výjezu zaplatit a rychle ven. Jako k zachráněnému pásu jsme se vrhli k právě vcházejícímu policistovi, jehož zelená uniforma nepatrně vzníkou vřavu ztíšila. Pár zvědavců od stolu pak škodolibě přitáhlo, jak nás policista zpovídá, kdo jsme, odkud jsme a proč jsme vlastně do Děčína přišli. Po zaplacení nás propustil a na derstvě vzduchu se nám ulevilo. Z bezpečné vzdálenosti jsme se ohlíželi a ke svému překvapení jsme viděli, že strážce pořádku probudil spokojené spícího hosta a nic nechápalého ho někam odvádí. A v restauraci na děčinském nádraží pokračovala započatá „zábava“ nerušeně dál, neboť pořádku bylo zřejmě už nic zbylo.

Partnerství násobí síly

(kz): Po politické přeměně v roce 1989 je CSFR pro nás velmi zajímavým partnerem, prohlásil na včerejší tiskové besedě předseda představenstva a. s. Bayernwerk AG J. Holzer. Dále se novináři dozvěděli, že spolupráce této firmy s českými energetickými závody má dlouholetou tradici – vyvážíme např. do Německa hnědé uhlí pro elektrárny Schwandorf a Arzberg. Ve zkušebním provozu je také spojka mezi naší elektrizační sítí a Etzenrichtem v Horní Falci v hodnotě 300 milionů marek, kte-

TVRDOHLAVÉ DUBÍ PROSADILLO SVOU

Vztah legislativy k prostituci připomíná vztah k horké bramborě — než se spálit, nechám ji raději vystydnout. O tom, jak litný je to přístup, svědčí nejen to, že v Československu vzrůstá počet prostitutek takřka geometrickou řadou, ale i odmítavé hlasy veřejnosti k postoji prokuratury v případě města Dubí.

Vzhledem k tomu, že v tomto městečku na Teplicku je v poslední době téměř víc prostitutek než řádných občanů, rozhodla se před několika měsíci rada města Dubí k radikálnímu kroku. Vypracovala vyhlášku, na jejímž základě ve spolupráci s policií kněžky lásky potírá. Nutno dodat, že nejde o žádnou kovbojku — prostitutky prostě dostávají jen pokutu, ale funguje to. Vyhláška však nešla pod fousy Generální prokuratury, která zaslala dne 18. 9. prostřednictvím ředitelky odboru J. Šebkové upozornění, že postup města není v souladu se zákonem. Konkrétně se zákonem č. 241 z roku 1922 (1), ve kterém jsou sice zakázány nevěstince, ale prostitute jako taková ne. Paní Šebková tedy městu doporučuje počkat s aplikací vyhlášky až do zrušení zmíněného zákona. Městská rada však nechtěla prodat svou kůži lacino a napsala prokuraturě protest, ve kterém upozorňuje, že se stanoviskem prokuratury neshoduje a bude svou vyhlášku uplatňovat dál. Po její bok se postavila nejen severočeská policie a ostatní města, která podobnou vyhlášku po vzoru Dubí přijala, ale i veřejné sdělovací

prostředky. Prostituce v Dubí je totiž prováděna na veřejných místech, pohlavní styk je nabízen před očima dětí a z města Dubí se tak pomalu, ale jistě stával jeden velký veřejný dům. Horký brambor se opět ocitl v ruce prokuratury.

Včerejší tisková konference Generální prokuratury na toto téma byla proto očekávána s napětím. Její výsledek předčil všechna očekávání. Generální prokuratura na ni vydala prohlášení, ve kterém nejen bere své upozornění radě města Dubí zpět, uznává, že její postup byl oprávněný, ale dokonce vyslovuje radě města Dubí uznání za průkopnické řešení (1) místního a celostátního problému a bere uvedenou vyhlášku jako konkrétní podnět k náležitě legislativní úpravě tohoto závažného problému.

Co k tomuto kroku prokuraturu vedlo? Především to byl podle všeho nový generální prokurátor J. Šetina, s jehož příchodem se, zdá se, začíná blýskat ve zkratnatelé prokuraturě na lepší časy. Dále pak tlak veřejnosti. Tato dvojice předpokladů pak vyústila v žádoucí účinek — prokuratura vyjádření paní Šebkové přehodnocuje a chá-

pe iniciativu města Dubí ne jako »pokus postihovat prostituci jako celospolečenský jev, ale jen jako její konkrétní projevy, což je v souladu se zákonem o obcích«. Sympaticky tvrdohlavé Dubí si tedy prosadilo svou.

Postoj prokuratury, byť sebevíc vstřícný, však nelze než přirovnat k opětovnému odložení horké brambory. Ano, městu Dubí celou situaci neřeší. Teď je na České národní radě, aby co nejdříve přijala příslušný zákon. Mohl by totiž vzniknout nebezpečný precedens pro ostatní města, včetně Prahy — některá města prostituci zakazují, některá ji povolují jako nezanebatelný pilvůl peněz do obecní pokladny — a vznikne právní chaos. Optimistům, kteří se domnívají, že na základě výše uvedených faktů se posílají konečně chytit za nos a přijmou zákon o prostituci co nejdříve, bere vítr z plachet J. Šetina: »Nemysleme si, že když ve vyspělých západních státech řeší problém prostituce po staletí, u nás ho vyřešíme z úterka na středu. Mám za to, že lepší nežli polovičaté řešení, raději žádné.« Dodejme, že polovičaté už máme. Ve vyspělých kapitalistických státech řešení našli. V úterý se tedy podívejme sousedovi přes rameno a ve středu si to opišme...

DRBNA PORÁDA ZA ŽEŽDY DO DUBÍ...

Černý humor na dobrodružné cestě

FRANKFURT NAD MOHANEM: Dramatickou hrozbou atentátem skončila ve čtvrtek večer návštěva slovenského premiéra Mečiara v metropoli Severního Porúří-Vestfálska, Düsseldorfu. Když se V. Mečiar vydal s doprovodem na zpáteční cestu do Bonnu, dostala policie v zemském hlavním městě

DRBNA SE OPRÁVNĚNĚ DOMNÍVÁ, ŽE SI TO MEČIAR OBJEDAL SAM, AŽBY UPOZORNIL NA SVOJI NÁVŠTĚVU, ALE NEH. TISK O TOM ANI MUR...

anonymní varování, že se chystá pokus o jeho zavraždění. Následoval nejvyšší stupeň pohotovosti a pokyn pro automobilový konvoj: okamžitě zajet na nejbližší policejní stanici a vyčkat příjezdu opancéřovaných vozů.

Vladimír Mečiar sám ke čtvrteční hrozbě atentátem řekl: »První zpráva přišla bezprostředně po opuštění Düsseldorfu, kdy nám oznámili, že se musí měnit trasa cesty, protože se připravuje pumový atentát. Změnil jsem trasu, jeli jsme oklikami a potom přišla další zpráva, že pohyb našeho vozidla je sledován a že má dojít k souběžnému útoku z kolemjedoucího mercedesu, který má palbou do okna celou záležitost dokončit.

Postup kolony byl proto okamžitě zastaven, přijeli jsme na jednu z policejních stanic, kde nám byla poskytnuta ochrana včetně večere... Potom náš pobyt převzala zvláštní jednotka zemské vlády, která se postarala o dopravu všech do bezpečí.

Nyní náš pobyt zabezpečuje speciální jednotka z Bonnu a bude ho zabezpečovat až do našeho odjezdu domů... Nálada v delegaci byla plná černého humoru... Dohodli jsme se, že se nikdo nebude vracet domů a že budeme pokračovat v práci a naplníme program návštěvy podle plánu.

»Vzal jsem tuto událost jako variantu, která vyplývá z rizika pavoitání,« řekl V. Mečiar. Poté podotkl: »Zajímavé bylo, že přede mne do auta posadili mladou krásnou dámu, která si na kolena položila samopal.«

Potěšení hospodynkám

Není bez zajímavosti, že již v 30. letech byly u české veřejnosti oblíbené výrobky firmy Henkel. Nyní se opět podařilo plně obohatit naše domácnosti o moderní prací prostředky, jako Persil, Dixan, Weisser Riese a další, i o nové kosmetické značky Fa a Poly. A to vše v rekordním období jednoho roku. Od listopadu zahájí svou činnost nově založená samostatná centrála firmy v ČR se sídlem v Praze. Zároveň uvede na náš trh další účinné prostředky z mezinárodní značkou: Perwoll pro praní vlny a jemných tkanin a avivážní Silan se svěží vůní, taktéž ve formě rodinného balení. Henkel jako největší světový výrobce lepidel zavádí i u nás jejich základní sortiment zastoupený zn. Pattex a Pritt Stiff pro všestranné užití a Metylan z oblasti lepidel na tapety.

AK K PERJILU - SKORO 900 Kčs !!!

VODA S VÝBUŠNOU SILOU

BERLÍN: Plánované odvedení toku Dunaje na slovenské území považují Maďari za útok na svou suverenitu, za narušení hranic a za ekologické poškození celé oblasti. Mezi lidmi dokonce křičí strach z války, napsal včerejší německý list Süddeutsche Zeitung v obsáhlém komentáři nazvaném Voda s nesmírně výbušnou silou.

17.10.92

Pokrač. na str. 600

Klid mravního úhoru

Co se kdysi skrývalo pod novinářskou frázi »na západní frontě klid«, barvitě popsal E. M. Remarque. Dnes se nám to všechno vybaví, když čteme, že v Jirkově je klid. Malé městečko je zaplaveno policií, novináři a dobrodruhy očekávajícími senzací. Krev však dosud neteče, provazy na lynč nepovítávají z větví, Jirkov si žije jakýmsl životem, a tedy je vše v pořádku. Strach a touha po odplatě ROLEČNOVA, jsou příliš subtilní stavy duše, aby někoho zaměstnávaly. V Jirko- GADŽ...! vě je pokoj. Opravdu?

Představme si například sedmiletého caparta, který se narodil snědý, za což nijak nemůže. Ráno nejde do školy, což by jistě přivítal s nadšením, kdyby mu doma vysvětlili, že dostal prázdniny jako dárek od hodných pánů ze školství. Rodiče mu však řeknou něco jiného: Zli gádžové mu chtějí ublížit. Malíček začne přemýšlet proč. Nemá svědomí tak úplně čisté, i on už za svůj nedlouhý věk rozděl i přijal nějakou tu ránu. Perou se však i bílí caparti a nikdo se na ně nechytá. Že by tedy jeho pěstička byla tvrdší než pěstička bílého spolužáka? Že by byla tak tvrdá, že dospělým stojí za to ustavit eskadru smrti, aby ho potrestali? Nebo to má schytat za tatínka? Gádžové jsou zřejmě zvláštní lidé a je třeba se s tím vyrovnat. V sedmi letech se cítí človíček obvykle všemocný a snědý človíček navíc zdědil po rodičích bujný temperament. Nezdedil však víru ve spravedlnost, protože ta má být bílý a snědým človíčkům jinak. Co tedy zbývá, než ji trochu pomoci? Snědý človíček se těší, že až povyroste, vezme si muž, půjde chránit »ty své« a bude hrůza. Cím dřív se s tím nožem naučí zacházet, tím dřív si bude připadat platný. A třeba se trochu napije na kuráž a pak už to půjde jako po másle. Ve stručných zprávách si potom přečteme, že mladistvý Rom se dopustil trestného činu. Rozmnoží varovnou statistiku a dámy si u kávy budou špitat, jak je to hrozné, člověk se dnes bojí vyjít na ulici. Budou mít pravdu, ale ta pravda nebude jen ostudou někdejšího caparta, nýbrž ostudou všech, kdo svévolně rostácejí kolo vin a trestá a vyponěťují z Pandořiny skříňky agresivitu a zlo. Klid v Jirkově je klid na mravním úhoru, z něhož trní a hloží budeme sklízet věchní... EVA ROLEČKOVÁ

Deník pripomnel, že Nemecko se ešte naposledy pokusilo o zprostredkovanie, kedyž slovenský premiér Mečiar navštívil Bonn a spolkový minister zahraničí Kinkel zavítal do Budapešti.

Rekapituloval pak vývoj kolem Gabčíkova—Nagymarose a napsal, že Slovensko rozpoutalo proti Maďarsku »studenou válku«¹ ještě dříve, než se vůbec stalo samostatným státem. Sousedé na Dunaji se zapletli do sítě psychologických, ekologických, politických a historických rozporů a lidé se ptají, zda z toho jednou nemůže vzniknout válka. Ochranáři přírody bijí na poplach už celá léta: Stavba zničí poslední rozlehlé lužní lesy a otráví největší dosud

neporušeny rezervoár spodní vody ve střední Evropě, z něhož čerpá pitnou vodu pět miliónů lidí, včetně celé Budapešti. Rakušané se zase obávají, že jejich Neizderské jezero může kvůli Gabčíkovu za pár let vyschnout.

Na jižním Slovensku se říká, že tento gigant neslouží ani tak energetickým, jako spíše politickým účelům. Rozdělí totiž jednu z největších kompaktních oblastí maďarské menšiny na Slovensku, konstatoval list. Zastupitelé 800 000 Maďarů v pětimilionovém Slovensku obzvláště uvažují o autonomii podle vzoru jižního Tyrolska.

Praze se nepochybně ulevilo, když Gabčí kovo připadlo Slovensku. Svědčí to o tom, že možnost konfliktu se tu bere vážně. Tato záležitost také zvyšuje nechuť k česko-slovenské unii podle dnešních bratislavských představ a posiluje přání důkladně rozdělit armádu: jen tak nebude mít Praha nic společného s případným ozbrojeným konfliktem mezi Slovenskem a Maďarskem, který může vzplanout třeba právě kvůli Gabčíkovu, uzavírá Süddeutsche Zeitung.

Pod Prespurkem, kraj Dunaja,
bude vojna maozai, ouvaia.
Od knižárna sa objavujú knihy
a valaškov z ruzene uhersky sík.
Pak Dunaj k Tatáróm odvešou,
que celý svet re.....

● HZDS není podle bývalého slovenského premiéra J. Čarnogurského na rozdíl od CSFR připraveno a v současné době improvizuje. Pravomoci slovenského prezidenta byly premiéru V. Mečiarovi podle J. Čarnogurského svěřeny proto, že HZDS nemá koncepci slovenské státnosti, a tudíž improvizuje. HZDS tak prý vnáší do slovenské politické kultury prvky rozkladu.

Hinrichtung – nur wenn er gesund wird

New York - Owen Perry (37) hat Mutter, Vater, Neffen und 2 Cousins erschossen, wurde zum Tode verurteilt. Er wird aber nicht hingerichtet. Denn: Er ist schizophren (gespaltene Persönlichkeit). Ursprünglich sollte er mit Medikamenten fit gemacht werden, damit er seine Tat einsieht und somit für die Exekution reif wäre. Doch der Oberste Gerichtshof entschied: Nein, nur wenn sich der Zustand ohne Pillen bessern sollte, kann er hingerichtet werden.

*Eisen schlecht
fürs Männerherz*

Frauen können kaum genug davon bekommen, für Männer ist zuviel Eisen im Blut gefährlich. Das ergab eine Studie der Universität Helsinki. Hohe Eisenwerte belasten das Männerherz mehr als Bluthochdruck und Cholesterin. Mediziner der Amerikanischen Herzgesellschaft empfehlen: Stark eisenhaltige Nahrungsmittel wie Leber oder Nieren höchstens einmal pro Woche essen.

NEM! NAD LID! ROJT!

Die 8 Geheimnisse des Lebens

Werden wir sie je erforschen?

New York – Universum, wie groß bist du?
Schätzung: zwischen 10 und 20 Milliarden
Lichtjahre (unsere Milchstraße ist 100 000
Lichtjahre dick).

Gelten eherne Naturgesetze? Wissenschaftler entdecken immer mehr Ausnahmen von den Regeln. Viele glauben, Gott „Chaos“ regiert – nach unerforschten Gesetzen. **Was macht den Sommer heiß, den Winter kalt?** Grönland war mal grün. Heute dickes Eis. Theorie: Die **Erdachse** hat sich öfters verschoben – Kometeneinschlag. **Wie entstand Leben?** Wir wissen nur: vor 3,5 Milliarden

**Jahren erste Einzel-
ler. Wo gibt es noch Le-
bewesen?** Groß-
fahndung mit Radio-
teleskopen hat vori-
ge Woche begon-
nen.
**Wie wird aus einer
Mini-Zelle ein gan-
zer Mensch?** Wir sind
erst am Anfang, die
Genpläne aufzu-
schlüsseln. (Gen =

Wieviel Menschen kann die Erde tragen? Wenn wir uns vermehren wie heute, leben im Jahr 2025 elf Milliarden Menschen, **694 Milliarden** im Jahr 2150 (= 4660 pro Quadratkilometer Landfläche). Irgendwann zwischendrin ist Schluß – wir treten uns stat.

Ex-Filmdiva Sophia Loren und ihre noch aktive französische Kollegin Catherine Deneuve haben gemeinsame Söhne: Der Loren- Sohn Edoardo hat während der Sommerferien in Paris die Deneuve-Tochter

Chiara kennengelernt und will nun nicht mehr an das Film-Seminar der Pepperdine University in Los Angeles zurückkehren. Dabei hat er es nur den Beziehungen seiner Mutter zu verdanken, daß er dort überhaupt aufgenommen worden ist. Mutter Sophia weiß noch nicht so recht, wie sie den 19jährigen nun behandeln soll. Die Deneuve hat den 20jährigen Chiara damit angeblich gedroht, sie in eine Klosterschule zu schicken.

Kaffee ist kein Infarkt-Risiko

Kaffee stand lange Zeit in dem Verdacht, die Herzkranzgefä-

Be zu schädigen und damit den, daß Kaffee keinesfalls das Herzkrisiko steigert. In elf großen Studien stellten die kanadischen Wissenschaftler fest:



vorsorglich für „My Way“ einen Bildschirm aufstellen. Doch als er dann tatsächlich einen Aussetzer hatte, konnte er von seinem Platz aus den Text auf dem Monitor nicht erkennen. Rettung kam von Ehefrau Barbara, die in der ersten Reihe saß und die fehlenden Worte vorsprach, bis Frankie wieder im Text war.

*Bier bringt den
Magen in Schwung*

Ein kleines Glas Bier nach dem Essen fördert hervorragend die Verdauung – entdeckten Mediziner des Städtischen Krankenhauses München-Bogenhausen. Bier enthält Wirkstoffe, die den Magen in Schwung bringen und für schnelle Entleerung sorgen. Das ist vor allem bei Menschen wichtig, die häufig unter Verstopfung leiden. Bier hilft aber auch Frauen nach den Wechseljahren, weil es den Östrogenspiegel erhöht. Das ergab eine Studie der Universität von Pittsburgh. Bier verringert damit das Risiko für Osteoporose (Knochenschwund) und Herzerkrankungen ganz erheblich. Warnung der Mediziner: nie mehr als einen halben Liter, sonst leidet die Leber.

PIHNE PIVO S BOBKETH...

Länger leben mit Walnüssen

Wer mindestens fünfmal in der Woche je drei Walnüsse knabbert, lebt durchschnittlich sieben Jahre länger. Diese Entdeckung machte der amerikanische Professor Dr. Garry Fraser von der Loma-Linda-Universität in Kalifornien. Der medizinische Hintergrund: Walnüsse haben eine spezielle Fettsäuremischung, die Herz und Blutgefäße weitgehend vor Cholesterinschäden bewahrt.

Eine neue Lasermethode, die am Münchner Universitätsklinikum Großhadern entwickelt wurde, soll chirurgische Ein-

Lasersonden zerstört. Auch gutartige Prostata-schwellungen kann man damit beseitigen.

gniffe bei Prostatakrebs überflüssig machen. Das bösartige Tumorgewebe wird gezielt mit

Prostata-Krebs: Laser-Heilung

IESKYNĚ BLANICKÝCH RYTÍŘŮ

KUNŠTÁT



KUNŠTÁT NA MORAVĚ



STANIŠLAV KOLÍNEK
* 2. 1908 † 18. 7. 1931



Tyto fotografie „A+B+C“ jsou
zveřejněny
v jedné z 3 sochy et. legu...

Socha Tati - 40,5 cm, se soklem 44 cm

A



Jestkyně klavírních rytin
u Klenštatek na Horech
Socha Tati byla z ušlechtlé
(na ušlechtlé) rozřezaná a
zhytá z ní jsou boty
(viz obr. na str. „C“)
Na místním hřbitově je pochován
Fr. Kalas





B



← Rozřezávaní hlavy TGM
Socha byla zarděna, ne udeři
rozřezávaní, dily uschované, ale
ne delší udeři, byly i tyto
části zničeny 1943



SV VACLAV





↑ Botry TGM

Vím, co jsem dělal špatně

VÍDEŇ: Rakouský list Der Standard včera uveřejnil první část rozhovoru s Václavem Havlem. Bývalý československý prezident říká, že pro zachování federace dělal to nejlepší, co dovedl, jako přesvědčený demokrat se však nemůže postavit proti vůli občana a musí respektovat politické reality.

Stále silnější volání po „silných mužích“ ve východní Evropě označuje Havel za pochopitelný vývoj. Po desetiletích určité jistoty obyvatel přišlo nyní období vakua. Lidé se nedokázali dostatečně rychle přeorientovat, hledali autoritativní typ vedoucí osobnosti, která za ně myslí a rozhoduje. »Nebýt Mečiara, objevila by se dřívě nebo později jiná silná ruka.«

Otázka, co bude dělat jako pravděpodobný prezident České republiky jinak než jako hlava ČSFR, je častým tématem jeho

myšlenek, připouští Havel. »Hodně jsem se ze své ne zkušenosti a z prvních zkušeností poučil. Vím, co jsem udělal špatně nebo co jsem vůbec dělat neměl. Nyní by mne však čekaly jiné úkoly a nemusel bych všechny své síly věnovat udržení společného státu.«

O svém vztahu k premiérovi Klausovi Havel uvádí, že oba mají silnou politickou vůli úspěšně spolupracovat. »Protože jsme každý z jiného těsta, dobře se doplňujeme. Při posuzování politických otázek mezi námi nedochází ke konfrontacím a neexistují ani žádné třetí plochy.«

Na dotaz, zda není Rakousko na rozdíl od Slovenska z české strany zanedbáváno, Havel vyjadřuje pochopení pro snahu Bratislavy. »Rakousko je nejbližší branou Slovenska na Západ, ale to neznamená, že my bychom měli menší zájem na nejllepších přátelských vztazích k našemu jižnímu sousedovi. Mne prezident Klištil nedávno pozval k návštěvě Vídně, kde budu hostem koncem tohoto týdne,« řekl Václav Havel v první části svého rozhovoru pro list Der Standard.

Signál českým politikům

• V minulých dnech se v souvislosti s návštěvou slovenského premiéra V. Mečiara v Německu objevila informace, že spolkové orgány zabránily atentátu, který měl na něj být spáchán. Co tě, Ivane, napadlo, když ses tuto informaci dozvěděl?



u telefonu
IVAN HOFFMAN

»Jako mnoho lidí mne v první chvíli napadlo, že jsme byli svědky nějaké inscenace, ze které měl Mečiar vytěžit publicitu. Neumím si totiž představit, kdo by mohl mít zájem na atentátu na Mečiara. Pochybuji, že by na něm mohla mít zájem naše úspěšně rozkvétající mafie nebo slovenská demokratická opozice. Ta bude pravděpodobně perspektivně těžit z lekce, kterou dostanou od Mečiara jeho voliči. Lidé z jeho okolí ho popisují jako člověka, který se o sebe neobyčejně bojí, a v tomto směru bylo zajímavé slyšet, jak tuto událost bere s humorem. Představa, jak Mečiar brání mladá dáma se samopalem, mi připadá přece jen trochu kýčovitá a doufám, že o tom nebudeme číst příliš často.«

• A ještě bych rád věděl, jak se díváš na perspektivu vztahů mezi Německem a Slovenskem po této Mečiarově návštěvě?

»Spíš bych řekl, že by to mělo být signálem pro českou politickou reprezentaci, protože by v budoucnosti nemělo smysl založit českou politiku na konfrontaci se slovenským režimem. Nemuselo by se to vyplatit.«

TO DRŽNÁ TURDILA HNED!

Blühende Phantasie

DORTMUND, 21. Oktober (dpa). Ein Jahr nach Ende der Bundesgartenschau 1991 hat Dortmund die Zahl der Besucher um fast zwei Millionen nach unten korrigiert. Insgesamt seien nur 2,1 Millionen Blumenfreunde in den Westfalenpark gekommen, heißt es in einem am Mittwoch vorgelegten Abschlußbericht. Am Ende der Großveranstaltung im Oktober hatten die Organisatoren noch von knapp vier Millionen Besuchern gesprochen, der angeblich 3 333 333 Gast war sogar mit einem Auto beschenkt worden.

Buga-Leiter Winfried Liebig räumte ein, damals bewußt falsche Besucherzahlen genannt zu haben, »um das Produkt Gartenschau nicht schlecht zu machen«. Bei Gartenschauen sei es »branchenüblich«, die Besucherzahlen zu schönen. »Wenn wir so gerechnet hätten, wie etwa Berlin 1985, wären wir auf 6,4 Millionen Besucher gekommen,« sagte Liebig. Dort seien auch Gärtner, Kellner und Musiker als Besucher gezählt worden.

Piráti softwarových moří

Počítačová kriminalita byla v Československu ještě před několika lety zcela neznámým pojmem. Moderní technika, strojená proto, aby člověku pomáhala, se změnila v nástroj zločinu. Softwaroví producenti si rvou vlasy a softwaroví piráti si spokojeně, v podstatě nikým nerušení, masí kapsu.

Smutným příkladem obětí tohoto nového druhu kriminality budiž firma Software 802 a její na našem trhu nejrozšířenější výrobek Text 802. Od roku 1991 ho bylo prodáno 80 tisíc. Pirátských kopií však bylo asi šestkrát víc. Firma tak přišla o pěkných pár milionů korun. Stát na daních taktéž. Počítačové pirátství je co do výhodnosti srovnatelné snad jen s obchodem s drogami. Tresty — kopírování software bez souhlasu nositele autorských práv je trestáno odnětím svobody až na jeden rok, peněžní pokutou do jednoho milionu korun nebo propadnutím věci. Vzhledem k ziskovosti této trestné činnosti jsou to však téměř zanedbatelné položky, a co horšího — odhalit »piráta« je vzhledem k vybavení naší policie velmi obtížné. Odbor počítačové kriminality při Kriminallistickém ústavu FKÚ má jediného zaměstnance.

Světoví producenti se v boji proti softwarovým pirátům spojili pod organizací Business Software Alliance (BSA), která včera v Praze pořádala seminář pro pracovníky policejních sborů, prokurátory a soudce. Podle jejího představitel B. Smithe je jedinou obranou proti softwarové krimina-

litě kontrola. BSA proto vyvinula speciální program, který po vložení do počítače zjistí, zda je v něm používán originál nebo kopie. Podle jeho slov připadá na jeden originál software ve střední Evropě asi 10 kopií, přičemž směrem na Východ se situace zhoršuje — v bývalém Sovětském svazu dosahuje závratné výše 10tisícového násobku.

V Československu navíc boj proti softwarovým pirátům brzdí nejasnosti ve výkonu autorských práv k softwarovým dílům. Pokud nedojde k novelizaci příslušných zákonů, nepohneme se z místa. Rostoucí počet softwarových pirátů ohrožuje rozvoj domácích softwarových firem a způsobuje snížení zahraničních investic u nás.

Závěrem štiplavá poznámka — případ šíření pirátských kopií je známý i u jiných druhů autorských děl, například videokazet, audiokazet aj., ale u softwarových produktů se jejich kvalita nesníží ani po tisícerém okopírování. Uživateli tedy může být docela jedno, že si výrobek nekoupil od softwarové firmy. Pokud je jim ovšem jedno, že okrádají stát.

Radfahren schützt vor Krampfadern

Frauen mit schwachen Venen sollten jeden Tag eine halbe Stunde radfahren. Das ist ein ausgezeichnetes Mittel, um Krampfadern vorzubeugen — ergab eine Studie der Universität Berkeley. Ganz wichtig: Immer nur mit den Fußballen in die Pedale treten, dabei wird

die Pumpfähigkeit in den Venen angeregt. Auch gut: Bei sitzender Tätigkeit öfter mal mit den Füßen wippen, das steigert die Durchblutung der Beine.

Mahnung an Slowakei

Prag (ADN) — Deutschland dringt auf eine Erweiterung der Rechte der Minderheiten in der slowakischen Verfassung. Bonn werde anderenfalls einem Asso-

ziierungsvertrag zwischen der Slowakei und der EG nicht zustimmen, sagte der ehemalige slowakische Premier Jan Čarnogurský in Bratislava. Čarnogurský berief sich auf den CDU-Bundestagsabgeordneten Klaus Francke, der sich zu einem Besuch in der Slowakei aufhielt.

Das Parlament in Bratislava hatte am 1. September eine eigene slowakische Verfassung verabschiedet. Die ungarischen Abgeordneten, die darin diskriminierende Festlegungen für

Nicht-Slowaken beklagten, hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen. Kritisiert wird unter anderem, daß das Slowakische zur Staatssprache erklärt wird.

In der Slowakei mit ihren über fünf Millionen Einwohnern leben etwa ein Dutzend Minderheiten. Die stärkste bilden die Ungarn, von denen es laut Volkszählung vom Vorjahr 567 000 gibt. Zur deutschen Nationalität bekannten sich 5629 Bürger der Slowakei.

Im Mittelalter stellte der Teinhof, ein einst als Fürstenhof angelegter Gebäudekomplex östlich der Teinkirche, einen wichtigen Warenumschlagplatz in Böhmen dar. Hier fanden fremde Kaufleute, die von den Bewohnern der Prager Altstadt »Gäste« genannt wurden, Herbergen mit guter Bewirtung und nicht zuletzt

Ungelt

auch vergnügliche Unterhaltung mit »leichten Mädchen«. Mit der Zeit wehrten sich die ansässigen Handwerker und Kaufleute immer mehr gegen die anreisende Konkurrenz. Da die Handwerker in der Prager Altstadt eine gewichtige Bevölkerungsgruppe bildeten, gelang es ihnen, sich bei der gerade im Entstehen begriffenen städtischen Gewerbeordnung, deren Stütze die Zünfte waren, maßgeblich durchzusetzen. Nach der Einführung der örtlichen Gesetze mußten die »Gäste« eine unangenehme Isolierung über sich ergehen lassen. Der Handel im Teinhof stand bald unter strengster Kontrolle. Bereits ab dem Jahre 1304 waren die Rechte der »Gäste« genau festgelegt — so durften sie keinen Kleinhandel mehr betreiben und soweit sie größere Geschäfte machen wollten, konnten sie dies nur über die Vermittlung von amtlichen Maklern bewerkstelligen. Die Kontrolle über die »Gäste« wurde schließlich dadurch erleichtert, daß im Teinhof auf die eingeführte Ware von allen Händlern ein königlicher Zoll, das sogenannte »Ungelt« eingesammelt wurde. Im Laufe der Zeit bürgerte sich die Bezeichnung »Ungelt« für den gesamten Gebäudekomplex ein und hat sich bis heute gehalten. Das Areal besteht heute aus 21 Gebäuden, von denen einige wie das Renaissancepalais des Další obvezky uo str. 603

ehemaligen Zollpächters Granovský und das kürzlich erst restaurierte gotische Gebäude »Zum Finger« (»U prstenu«) von großem kunsthistorischem Wert sind. Seit den siebziger Jahren führt das Prager Bauunternehmen (Pražský stavební podnik) eine Rekonstruktion des historischen Baubestandes durch. Wegen der zur Zeit laufenden Restitution der Gebäude mußten die Restaurierungsarbeiten eingeschränkt werden. Für die Beendigung der Bauarbeiten soll eine Konkursleitung ins Leben gerufen werden. Hier muß sich die Frage stellen, ob das Prager Bauunternehmen, das viele Erfahrungen mit der Rekonstruktion von

alten Gebäuden hat und die Wiederherstellung von 90 % der Gebäude gewährleistet, nicht weiterhin damit beauftragt werden soll, die begonnene Arbeit zu vollenden. Über das Schicksal der Objekte entscheiden aber heute deren Besitzer und es dürfte klar sein, daß von der ursprünglichen Konzeption abgewichen werden wird. Es bleibt zu hoffen, daß zur Rettung dieses einmaligen historischen Komplexes der Prager Altstadt die Arbeit bald wieder voll aufgenommen wird und sich das vollendete Werk nicht allzu sehr von der ursprünglichen Konzeption unterscheiden wird.



Ein restaurierter und genutzter Teil des Ungels an der Štuparská



Keine Aktivität im Chaos — die Arbeiten ruhen seit Monaten

Punkte für Nebel-Raser

München — Zu größter Vorsicht bei Nebel hat der ADAC die Autofahrer ermahnt. Außerdem: 100 Mark und drei Punkte sind fällig, wenn bei Sichtweiten von weniger als 50 Metern schneller als 50 km/h gefahren wird.

Gegenverkehrsschilder

PRAG, 22. Oktober (dpa). Mit viersprachigen Schildern sollen Touristen in der tschechischen Grenzregion zu Sachsen vor Prostituierten an der Transitstraße E 55 gewarnt werden. Die Prager Tageszeitung Cesky denik berichtete, die Stadtverwaltung von Teplice (Teplitz) habe angeordnet, an der Landstraße zwischen dem Grenzort Cinovec (Zinnwald) und Teplitz Warntafeln anzubringen, auf denen es heißt: »Sie durchfahren ein Gebiet, in dem Prostituierte arbeiten, für die bisher gesetzlich keine regelmäßigen Gesundheitsuntersuchungen vorgeschrieben sind.« Untersuchungen ergaben, daß etwa 30 Prozent der Prostituierten von Geschlechtskrankheiten befallen sind.

Alle wollen dabeisein

Insgesamt 25 europäische Länder, von Albanien bis Estland, würden lieber heute als morgen der EG beitreten. So attraktiv ist die Gemeinschaft. Doch die meisten Interessenten können noch nicht in einem gemeinsamen Markt bestehen. Reale Aussichten haben derzeit nur die sieben EFTA-Mitglieder, weil sie die Marktwirtschaft nicht erst lernen müssen. Von ihnen haben Finnland, Österreich, Schweden und die Schweiz den Beitritt schon beantragt. Sie können — wie auch Norwegen, Island und Liechtenstein, wenn sie noch rechtzeitig

ihre Anträge stellen — ab 1995 mit der Vollmitgliedschaft rechnen. Polen, Ungarn und den beiden Nachfolgestaaten der CSFR soll, sobald sie die Voraussetzungen erfüllen, der Beitritt ermöglicht werden. Mit der Türkei, Malta und Zypern, die sich ebenfalls beworben haben, soll »zu gegebener Zeit« gesondert verhandelt werden.

Gabcikovo wird geflutet

PRAG/BRÜSSEL, 22. Oktober (dpa/AFP). Die tschechoslowakische Bundesregierung hat noch vor Beginn inter-

nationaler Verhandlungen die Flutung des umstrittenen Donaudaams Gabcikovo in der Slowakei beschlossen. Rückführungsangaben vom Donnerstag zufol-

Gesundheitsschutz im Ausland

Lebensrettend kann bei Erkrankungen im Ausland die Information sein, die dem behandelnden Arzt zur Verfügung steht. Dafür wurde der »Europäische Gesundheitspaß« geschaffen, dessen Verteilung in diesem Sommer in allen deutschen Apotheken angelaufen ist. Er gilt europaweit und wird in sieben Sprachen angeboten.

HOŘNÝ CHLAPCI
VSTÁVAJTE!
VALAŠKÁ
UHŘETSKÝ
RUŽEJTE!
... A BUDE
VOJNA...

ge hat CSFR-Außenminister Jozef Moravčík bereits den ungarischen Botschafter in Prag von dem Beschluß unterrichtet. Die notwendigen Arbeiten zur Umleitung des Wassers aus dem natürlichen Flußbett sollen bis zum 2. November abgeschlossen sein, hieß es.

Die EG-Kommission sieht sich nicht in der Lage, im Streit zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn zu vermitteln. Das erklärte ein Vertreter der Kommission am Donnerstag im Anschluß an ein Treffen zwischen den Delegationen der EG, der CSFR und Ungarns in Brüssel.

Todesstrafe

Prag (ADN) — Für die Wiedereinführung der Todesstrafe plädieren 76 Prozent der Tschechen und 79 Prozent der Slowaken. Wie eine Meinungsumfrage weiter zeigte, mißtrauen in der Tschechischen Republik 57 Prozent und in den slowakischen Landesteilen 46 Prozent der Bevölkerung der Polizei.



Ungewollte Bizarrie in romantischer Umgebung



»Zum Finger« (»U prstenu«) mit Schindeldachdeckung

10. Planet entdeckt

Was bedeutet das für uns?

Werden wir Menschen in diesen Monaten Zeugen einer Vollendung, auf die die Menschheit seit Jahrtausenden wartet?

US-Forscher entdeckten am Rande unseres Sonnensystems, 6 Milliarden Kilometer entfernt, einen Planeten – der 10. in unserem Sonnensystem.

Unser Zahlensystem geht bis 10. Warum diese Maßeinheit? Forscher vermuteten, weil der Zahl 10 eine tiefe Harmonie zugrunde liegt, müßte sie im Weltall verankert sein.

Früher kannte man 6 Planeten, 1781 wurde Uranus entdeckt – der 7.

1846 fand man den 8. – Neptun.

1929 wurde der 9. gefunden – Pluto.

Jenseits von Pluto wurde seither nach dem 10. Planeten geforscht. Mit einem 2,2-m-Teleskop auf dem Hawaii-Vulkan Mauna Kea entdeckten jetzt 2 US-Forscher den Pla-

neten als winziges Pünktchen. Vorläufiger Name: 1992 QB1. Der Planet braucht 262 Jahre, um die Sonne einmal zu umkreisen.

Er wurde im Sternbild des Fisches gesichtet. Astrologen: Das Zeitalter des Fisches begann kurz vor Christi Geburt und endet in diesem Jahr – zehnt. Das Zeitalter des Wassermanns beginnt. Die Entdeckung des 10. Planeten – das Ende einer Kultur-Epoche?

Teure Wechselkurse

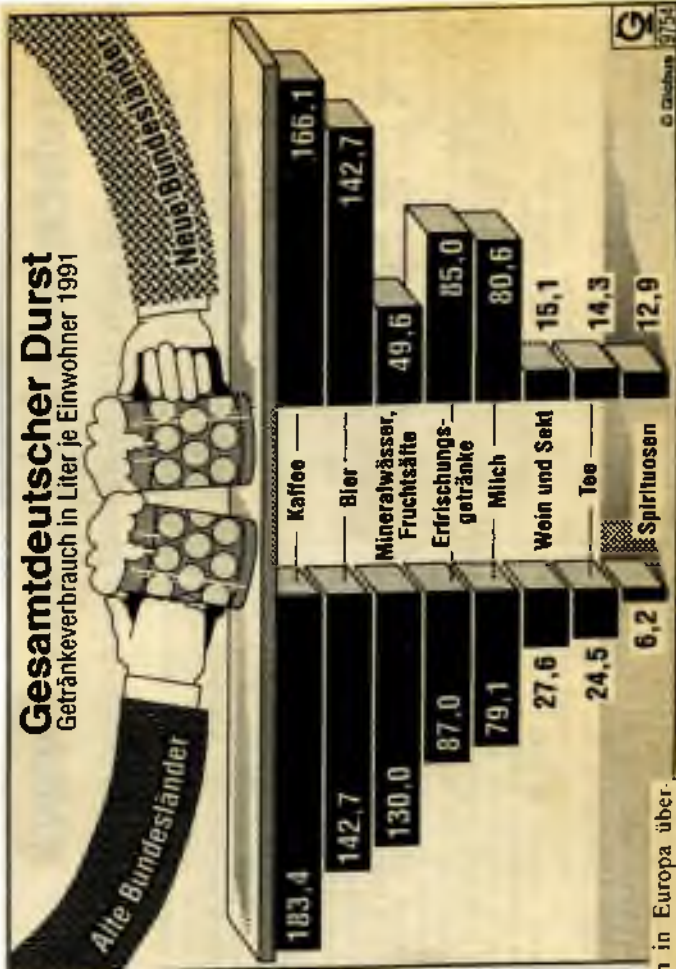
Zwölf Währungen in einem gemeinsamen Markt, von Kursschwankungen und Leitzinsänderungen abhängig, sind ein aufwendiger

Luxus. Die Verbraucher bekommen die negativen Folgen genauso wie Wirtschaft und Handel täglich zu spüren. Und es sind nicht nur Unbequemlichkeiten. Der Spaß ist auch teuer.

Jeder Tourist merkt das an seiner Urlaubs-

Gesamtdeutscher Durst

Getränkerverbrauch in Liter je Einwohner 1991



Traditionelles deutsches Bier bleibt geschützt

Die hohe Qualität des deutschen Bieres wird im Binnenmarkt nicht angetastet. Auch in Zukunft wird es nach dem traditionellen strengen Reinheitsgebot von 1517 gebraut. Biere, die nach anderen Verfahren hergestellt werden, müssen europaweit besonders gekennzeichnet werden.

Bald 530 Mark steuerfrei

Gute Nachricht für alle mit Nebenjob: ab 1. Januar dürfen Sie 530 Mark steuerfrei verdienen (bisher: 500 Mark/Monat). Schlecht: Gutverdienende mit mehr als 6800 Mark/Monat müssen hö-

here Rentenbeiträge zahlen, das Kabinett erhöhte die Beitragsbemessungsgrenze auf 7200 Mark. Die Bemessungsgrenze für die Krankenkasse steigt von 5100 auf 5400 Mark.

schlagte sie, vorsichtig, die Kosten privater und geschäftlicher Währungstransaktionen auf eine Größenordnung von 26 bis 38 Milliarden Mark.

Die Euro-Währung würde diese immensen Kosten sparen. Und außerdem wären jene Spekulationen, die vor dem französischen Europareferendum am 20. September das Europäische Währungssystem (EWS) in so schwere

kasse, wenn er sich am Bankschalter mit Kleingeld in der anderen Landeswährung eindeckt. Kursverluste, Provisionen und Gebühren – ein spürbarer Aderlaß. Der europäische Verbraucherschutz-Verband hat das mit einem eindrucksvollen Experiment überzeugend belegt.

Mit 50.000 belgischen Francs schickte er einen Tester auf eine Reise durch die zwölf EÜ-Länder. Der tauschte immer sein ganzes Geld, ohne sonst etwas davon auszugeben, an jeder Grenze in die gültige Währung. Am Ende hatten Gebühren und Kursverluste die Summe halbiert. Gäbe es schon die gemeinsame Euro-Währung, hätte er das ganze schöne Geld für Einkäufe verwenden können.

Auch die Verluste, die für Wirtschaft und

Turbulenzen stürzten, dann in Europa überhaupt nicht mehr möglich.

Handel auf diese Weise entstehen, schlagen mächtig zu Buche. Weil sie schwierig zu erfassen sind, ist die EG-Kommission allerdings auf Schätzungen angewiesen. Für 1990 veran-

Historische Folgen einer großen Schlacht

Die tschechischen Emigranten im Preußen des 17. und 18. Jahrhunderts

Nach der verhängnisvollen Schlacht auf dem Weißen Berg (Bílá hora) im Jahre 1620 schien es, als halte ganz Böhmen den Atem an. Man erwartete das unerbittliche Vergeltungsgericht des Kaisers. Lange ließ es nicht auf sich warten. Am 21. Juni 1621 fand es auf dem Altstädter Ring in Prag statt, wo die Führer des Ständeaufstandes hingerichtet wurden und sich Ströme von Blut über den Platz ergossen.

Es begann die bittere Zeit der Gegenreformation und des Absolutismus. Viele tausend Menschen mußten ihre Heimat verlassen und in die Emigration gehen. Mehr als zwei Jahrhunderte hielt dieser Zug in die Fremde an. Glaubensgründe und soziale Ursachen, immer wieder begleitet von Unruhen in Böhmen, wie z. B. dem Bauernaufstand von 1630, trieben Tschechen — und auch Deutsche — fort.

Wohin aber sollten die flüchtenden Böhmen gehen? Schlesien lag noch im kaiserlichen Herrschaftsbereich, im Süden saßen die Habsburger und die Wittelsbacher. Also blieb nur der Norden, vor allem Sachsen. Es war schnell zu erreichen, man war nahe der alten Heimat und hatte immer die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr. Zittau, Pirna, Freiberg, Annaberg und andere Orte wurden so zu ersten Stationen der Flucht, für viele Tschechen zeitlebens.

In den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts, als die sogenannte dritte bäuerliche Emigration im Gange war, weitete sich der Zug nach Preußen aus. Friedrich Wilhelm I., der schon die »Salzburger Emigranten« ins Land kommen ließ, und sie in Ostpreußen ansiedelte, war ab 1732 bereit, auch tschechische Protestanten aufzunehmen. Uneigennützig war dieser Entschluß keineswegs, kamen doch mit ihnen tüchtige Arbeitskräfte, geschickte Handwerker und Bauern ins Land, die dringend gebraucht wurden. Zudem schädeten Bevölkerungsverluste in den österreichischen Gebieten den Habsburgern, waren also für Preußen auch politisch vorteilhaft.

Nach einer Audienz von Abgesandten der böhmischen Exulanten beim König setzte sich in Großhennersdorf (Sachsen) im Spätherbst 1732 ein großer Troß von etwa 500 Menschen in Bewegung. Über Cottbus und Lübben ging es nach Berlin. Bald folgten weitere Emigranten, die sich in Berlin und Umgebung niederließen. In den nächsten Jahren wuchs ihre Zahl weiter, und es entstand Ende 1736, Anfang 1737 in Rixdorf eine tschechische Kolonie. Sie erhielt den Namen »Böhmisch-Rixdorf« und auch eine Kirche, Bethlehems-Kirche genannt. Friedrich Wilhelm I. von Preußen hatte all diese Unternehmungen wohlwollend gefördert.

Die böhmischen Exulanten in Rixdorf wurden zu einer Keimzelle des allmählich entstehen-

den Berliner Industrieproletariats.

Das alte Böhmisch-Rixdorf befand sich im heutigen Berliner Bezirk Neukölln. Seine unübersehbaren Spuren reichen bis in unsere Tage. So ist z. B. der Hussitenbecher ins Stadtwappen von Neukölln eingangen. Am Ende der »Böhmischen Straße« steht die »Evangelisch-Böhmisch-Luth. Bethlehemskirche«. Wenige Schritte weiter liegt der alte böhmische Friedhof. Viele Grabsteine aus den vergangenen Jahrhunderten sind als Zeitzeugen an der Friedhofsmauer aufgestellt. Liebevoll werden die noch vorhandenen Grabstätten gepflegt. Am »Richardplatz«, gleich schräg gegenüber, wurde im April dieses Jahres ein Denkmal eingeweiht. Es ist dem 400. Geburtstag des tschechischen Humanisten Jan Amos Komenský (lat. Comenius) gewidmet, »gestiftet von der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik«.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,55	(5,58)
Italská lira	1000 ITL	20,82	(21,28)
Rakouský šilling	1 ATS	2,69	(2,69)
Německá marka	1 DEM	16,88	(18,90)
Sváčarský frank	1 CHF	21,12	(21,22)
Americký dolar	1 USD	28,52	(28,48)
Anglická libra	1 GBP	46,09	(46,63)

sich 25 000 Käufer finden, und für die Türkei wird — nach nur 500 Einheiten 1991 — für 1992 ein Absatzvolumen von 10 000 Wagen erwartet.

Auch in Deutschland verläuft der Absatz erfolgreich und wird mit voraussichtlich 30 000 Einheiten rund 20 Prozent höher als ein Jahr zuvor liegen. Für die Periode 1993 bis 1997 bzw. 1998 geht Schmidt von jährlichen Zuwachsraten von fünf bis zehn Prozent aus. Bis dahin werde eine Jahresproduktion von 400 000 Einheiten angestrebt.



Die Bethlehemskirche am Ende der Böhmischen Straße in Berlin-Neukölln.

V BRD BUDDU FAVORITY-QUATRO XYZ
NA POUKAZY... (DRBNA OBSTARA' ZA 5.000 000!)

Skoda im Aufwind

Der tschechoslowakische Automobilhersteller Skoda befindet sich auf Erfolgskurs. Das derzeit zu 31 Prozent im Besitz der Volkswagen AG stehende Unternehmen mußte im vergangenen Jahr noch einen kräftigen Verlust verbuchen, jetzt steht Skoda jedoch bereits an der Gewinnschwelle. Unter der Voraussetzung, daß der derzeitige Marktanteil ohne großen Aufwand gehalten werden kann, so Marketing-Direktor Detlev Schmidt gegenüber dem »Wall Street

Journal«, wird Skoda das Jahr 1992 mit einem positiven Betriebsergebnis abschließen. Der Fahrzeugabsatz liege beachtlich über dem Plan.

Im Jahre 1991 war der Absatz des Skoda-Modells Favorit um 15 000 auf 171 855 Einheiten zurückgegangen. Für das laufende Jahr wird ein Anstieg auf 200 000 Einheiten erwartet; ursprünglich hatte man ein Absatzvolumen von nur 180 000 Einheiten angenommen. Allein in der Tschechoslowakei könnte sich der Absatz in diesem Jahr auf 80 000 Einheiten erhöhen, 1991 wurden dort lediglich 42 000 Fahrzeuge verkauft. In Polen dürfen

Louise Zemlinsky gestorben

NEW YORK. Die Sängerin Louise Zemlinsky, die unter anderem in Prag und an der Wiener Staatsoper auftrat, ist im Alter von 92 Jahren in New York gestorben. Nach dem Tode ihres Mannes, des Komponisten Alexander Zemlinsky, im Jahre 1942 hatte sie sich zumal für dessen Werk eingesetzt.



jedna kanadská firma si v továrně v Novosibirsku objednala 500 tisíc párů tradičních ruských válenek. Kanadští zákazníci si je přejí z ekologických důvodů — při jejich výrobě se používají výhradně přírodní materiály bez barviv.

NEPRODYŠNÉ GABČÍKOVÉ

S napětím očekávaný krizový okamžik číslo jedna v čs.-maďarských vztazích, začátek přehrazování Dunaje na vodním díle Gabčíkovo, se nakonec neuskutečnil. Důvodem odkladu bylo úterní jednání slovenské vlády o tomto problému a technické důvody. Překvapení se ovšem nekonalo, vláda svoji vůli přehradit veletok jen potvrdila. Naděje na zmírnění čs.-maďarského napětí přesto trvá stále. Několikadenní odklad by měl být využit k bilaterálnímu jednání pod záštitou ES. Podaří-li se ovšem během několika dní otupit ostří sporu, zostřujícího se již nejméně rok a půl, bude to malý zázrak.

„V tomto místě zakotví napříč Dunaje čluny, na ně budou najižžet sklápěcí Tatry 815 jedna za druhou a spjat do tak-ky betonové kvádry a kámen,“ vysvětloval nám přímo na staveništi vedoucí střediska firmy Váhostav ing. Jozef Zajonc. Podle jeho Informací první, rozhodující fáze přehrazování bude sama o sobě trvat tři dny. Dodejme, že na základě povolení Dunajské komise je úsek říčního kilometru 1853 od pondělní plůnoci pro loďní dopravu uzavřen a tato uzavěra trvá do 28. 10. Poté by měl být loďní provoz dokončen již v nové plavební dráze, vedoucí betonovým tzv. derivačním kanálem, položeným místy až 16 m nad krajinou Žitného ostrova.

Tiskovou konferenci uspořádal v Bratislavě i Světový fond na ochranu přírody (WWF). Jeho čelný představitel Kevin Lynette na ní vyzval ke vzájemnému rokování a nabídl veškerou pomoc své světově proslulé organizace při hledání oboustranně přijatelného řešení. Setkání se zúčastnil také někdejší ministr-předseda FVZP Josef Vavroušek. Upozornil, že vážné chyby neučinila jen naše strana, jak se někdy jednostranně uvádí, ale i strana maďarská, která mj. nechce převzít odpovědnost za ekologické škody způsobené společnou výstavbou (90 % je jich na našem území) a nenavrhl žádnou aktivní variantu řešení.

S napětím byla očekávána tisková konference na Úřadu vlády SR: hlavní řečník, ministr životního prostředí Jozef Zlocha však v podstatě neuvedl nic nového. Rozhodnutí vlády nečekat s přehrazením řeky zdůvodnil jako obvyklé tím, že »je v tom příliš mnoho prostavených peněz«, a opakoval i tvrzení, že tento krok nemá být chápán jako nezvratný. Bohužel, právě to je nyní snad nejspornějším bodem, neboť maďarská strana tvrdí opak a také experti WWF vyjádřili obavu, že přehrazení může vyvolat nevratné ekologické změny k horšímu.

Nadějí může být to, že naše i maďarská delegace se setkájí v Bruselu pod záštitou ES v rámci tzv. třístranné komise. Slovenská strana však odmítá, byť i jako gesto dobré vůle, po dobu práce komise přehrazování přerušit. »Práce komise může trvat rok, existují i způsoby, jak její činnost prodlužovat. My však chceme jednat rychle a konkrétně,« vysvětlili nám vládní mluvčí Bohuslav Gáci.

Po celý den se po staveništi pohybovaly skupiny ochránců přírody, jímž se podařilo zablockovat některé komunikace. Na potlačení těchto akcí byly staženy početné policejní síly (včetně nasazení helikoptéry). V této souvislosti se vyznamenal ředitel investorské organizace Vodohospodářska výstava Ing. Július Binder, který si povolení novinářské práce na staveništi vyhradil pro svoji osobu, načež se pro drtivou většinu zástupců médií učinil nedosažitelným. Naše reportáž v místě přehrazení se ovšem uskutečnila dříve, než mohlo být Gabčíkovo zrakům veřejnosti neprodyšně uzavřeno...

Freizügigkeit für Europas Bürger

Reise- und Niederlassungsfreiheit werden Wirklichkeit

Reisen ist Freiheit. Im gemeinsamen Binnenmarkt wird es für das Reisen, aber auch für das Wohnen und Arbeiten noch mehr Freiheiten geben. Dies resultiert nicht zuletzt aus der sogenannten Unionsbürgerschaft, die ein wesentliches Element des Vertrages über die Gründung einer Europäischen Union ist.

Ab 1. Januar 1993 entfallen für die im Reiseverkehr mitgebrachten Waren sämtliche Kontrollen an den Binnengrenzen der EG. Überall in der Gemeinschaft können EG-Bürger dann für private Zwecke unbeschränkt Konsumgüter kaufen und über die Grenzen bringen. Abgabepflichtige „gewerbliche Zwecke“ werden erst ab Größenordnungen von beispielsweise 800 Zigaretten oder 90 Litern Wein vermutet. Alle Waren können unkontrolliert über die Binnengrenzen gebracht werden: Die Mehrwertsteuer wird hier grundsätzlich im Kaufland entrichtet.

Selbst Medikamente kann man im Rahmen des persönlichen Bedarfs in jedem beliebigen EG-Staat erwerben, mitnehmen oder sich zuschicken lassen.

Ab 1994 können sich Privatleute wie auch Unternehmen im EG-Mitgliedstaat ihrer Wahl versichern.

Jeder Europäer kann schon jetzt ohne besondere Arbeitserlaubnis überall in der EG seinem Job nachgehen. Selbständige müssen nur die gleiche Befähigung nachweisen, die in dem betreffenden Land auch von Inländern gefordert wird. Für viele Berufe ist die gegenseitige Anerkennung der Diplome durch besondere Regelungen verwirklicht worden, etwa für Ärzte, Apotheker oder Architekten. Für die anderen Berufe, etwa die Ingenieure, Rechtsanwälte

oder Lehrer, werden die Hochschuldiplome im Rahmen einer allgemeinen Regelung anerkannt, sofern eine dreijährige Hochschulausbildung vorausgegangen ist. Ähnliches gilt ab 1994 für Diplome und Prüfungszeugnisse unterhalb des Hochschulniveaus. Deutsche „Gastarbeiter“ sind in den Nachbarländern keine Seltenheit. Die deutschen Auslandsurlauber, 25 Millionen im letzten Jahr, gehören dort ohnehin längst zum gewohnten Straßenbild.

Auch der Lebensabend im sonnigen Süden ist künftig kein Problem mehr: Rentnern und Pensionären wird, auch mit Ehegatten und Kindern, in allen EG-Ländern dauernder Aufenthalt gewährt, wenn sie eine Krankenversicherung nachweisen und über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Niemand fürchtet deshalb deutsche Überfremdung, wie umgekehrt niemand die Überfremdung Deutschlands zu befürchten braucht. Dennoch ist eine europäische Harmonisierung des Asylrechts zum Schutz vor unkontrollierten Asylbewerberströmen ebenso unverzichtbar wie ein gemeinsames Vorgehen gegen schwerwiegende Formen der internationalen Kriminalität, wie z. B. den illegalen Drogenhandel.

Europa kommt auch hier voran. EUROPOL, die Europäische Kriminalpolizeiliche Zentralstelle, ist schon beschlossene Sache und wird stufenweise ausgebaut. 1993 wird sie zunächst im Bereich der Drogenbekämpfung als erste Ausbaustufe ihre Arbeit aufnehmen. Die Innen- und Justizministerien haben auch auf diesem Sektor eine engere Zusammenarbeit vereinbart.

eine Herrscherin über das Reich der menschlichen Notdurft von derart unbestechlicher Unfreundlichkeit, daß man ihrer Charakterfestigkeit schon wieder Bewunderung zollen muß. Oft sind die Frauen, die das Schicksal vor den Abort gesetzt hat, aber auch so

verhärtet, daß man ihnen am liebsten statt der obligaten Münze ein Scheinchen in die Hand drücken möchte, auf dem die Anzahl der Nullen dem Ort der Übergabe entspricht.

Und dann gibt es noch die Fälle, die alle schlechten Erfahrungen oder bedrückenden Erlebnisse blitzartig vergessen machen können. Denn wenn es gelingt, ein Gespräch anzuknüpfen, zeigt sich unter der mehrschichtigen Schale von Strickwaren aller Art der goldene Kern. Was Prager Mutterwitz, mittels Ironie vor Überhöhung geschützte Lebensweisheit und was die Schattenseiten des „go West“ bedeuten, das demonstrieren diese Frauen, denen schon aus beruflichen Gründen nichts Menschliches fremd ist.

Sympathiewerbung betreiben die Prager Klofrauen in einer Ära, in der auch in Prag kapitalistische Hektik auszubrechen beginnt, zudem durch ihre Lässigkeit. Die eine oder andere sucht periodisch an der Theke Trost gegen die Isolation des stillen Örtchens. Die Pforte, hinter der dringende Bedürfnisse erledigt werden können, bleibt derweilen zur Vermeidung ungebührlicher Entfernung verschlossen — und sollte der Kaiser zu Fuß hingehen. Zum Ausgleich findet sich mütterliche Fürsorglichkeit. Da viele Kabinen auf den öffentlichen Toiletten Prags nicht verschließbar sind, wird verunsicherten Besucherinnen immer wieder mal angeboten: „Ich bleib Ihnen davor stehen, damit sie niemand stört.“ In Zeiten sozialistischer Mangelwirtschaft war es für Frauen ohnehin ratsam, im Voraus zu bezahlen. Sie erhielten dann 1 (in Worten: ein) Blatt Toilettenpapier, es konnte auch ein Stück zerteilter Serviette sein, phasenweise wurde Zeitungspapier gereicht. Woher ich diese Einzelheiten aus der männerfreien Zone kenne? Meine Frau hat sie mir erzählt.

Institutionen haben ein zähes Leben — im Fall der „hajsibaba“ ist das ein Glück. Es gibt sie noch, diese Leuchten in der Unterwelt unter den Tempeln Lukulls. Aber schon ist die Wende spürbar. In vielen Prager WC's weht ein neuer Wind. Automation heißt die Devise. Ein Schritt hin zum Pissoir, und wie von Geisterhand wird die Wasserspülung betätigt — umweltgerecht, aber stupide. Die von unsichtbaren Helfern in den praktischen Papierspender eingespannte Endrolle scheint niemals auszugehen — funktionell, aber unpersönlich. Bei grundlosem Händereiben trocknen die Finger unter heißem Luftstrom — angeblich hygienisch, aber unangenehm für die Haut. Zuweilen sind solch antiseptische Lokalitäten wegen unabweisbaren inneren Drucks nicht zu umgehen. Da sitze ich dann umgeben von säuselnder Lautsprechermusik, atme Zitronenduft und sinniere, was ich eigentlich an den Prager Klofrauen finde. Ich weiß auch nicht warum, aber ich liebe sie.

vrh nové české ústavy, které mohl studovat, odpovídají jeho představám o pravomoci a postavení prezidenta České republiky.

cech obecných. Stranil demokratickému vývoji společnosti. Bude-li vyzván, kandidaturu na funkci hlavy českého státu přijme. V té souvislosti poznamenal, že texty ná-

republiky by měla mnoho výhod a zvláštní smysl. Neptím by legitimovala vznik nového státu. Řekl mimo jiné, že se považuje za člověka, který je v politice celý život, bral na sebe odpovědnost i ve vě-

Ein Brief aus Prag

Liebe Leute,

Ich weiß auch nicht warum, aber ich liebe sie. In der Regel kümmert sie sich einen Dreck um mich. Wenn ich sie mal wirklich brauche, ist sie nicht da. Wenn sie da ist, ist sie meist ziemlich muffig. Oder sie hockt teilnahmslos auf ihrem Stuhl und ignoriert völlig meine Nöte. Immer will sie Geld von mir, obwohl ich doch nur einem dringenden Bedürfnis nachkomme. Zwar verlangt sie nur einen geringen Obolus, aber manchmal stinkt es mir doch. Denn ihre Gegenleistung ist mitunter nicht so richtig wahrnehmbar, oft ein bißchen schlampig, in gewisser Weise sogar anrühlich.

Die Rede ist vom Idealtyp der Prager Klofrau, einer Institution arterwandt der Garderobiere. Überkommen ist diese Institution aus den sozialistischen Zeiten, als die Kosten der Arbeitskraft eine eher untergeordnete Rolle spielten. So gehörte bisher zu jedem Restaurant, das ein bißchen auf sich hielt, Garderoben- und Toilettenpersonal. Meist sind es Rentnerinnen, die sich mit dem, was sich auf dem weißen Untertellerchen ansammelt, etwas dazuverdienen. Zuweilen nehmen auch würdige ältere Herren dem Gast am Eingang des Lokals Mantel, Schal oder Regenschirm ab. Studentinnen und Studenten nutzen die Möglichkeit, relativ ungestörte Lektüre

mit einer Aufbesserung des schmalen Stipendiums zu verbinden. Zuweilen wird noch zusätzlich durch den Verkauf von Zigaretten, Stadtplänen und Ansichtskarten die eine oder andere Krone dazuverdient.

Während nun die Tätigkeit an der Garderobe ziemlich klar umrissen werden kann, ist mir die Funktion der hierzulande „hajsibaba“ genannten Toilettenfrau nie so ganz durchsichtig geworden. Mit Trainingshosen, Pull-over, Kittelschürze und Katzenfellweste gegen die kriechende Kühle ihres gekachelten Kabuffs geschützt, wischt sie in Anfällen von Rastlosigkeit über Fliesen und Klobrillen, aber der Nutzen ist nicht zu erkennen. Ein gewisser strenger Geruch ist in der Sphäre der Kloake in aller Regel kaum zu ignorieren, ganz zu schweigen von tückischen Lachen auf dem Fußboden, tröpfelnden Hähnen, rinrenden Spülungen und klitschigen Handtüchern. Die Kommunikation mit den Damen beschränkt sich meist auf ein knapp geknurrtes „dobry den“, „na shle“ oder „dik“, was sich noch am ehesten mit „Tach“, „Wiedersehn“ oder „Danke“ übersetzen ließe. Richtig lebhaft wird die Klofrau höchstens, wenn sich ein Örtchenbesucher unauffällig am weißen Untertellerchen vorbeidrücken will.

Soweit zum Idealtypus. Aber wie überall, gibt es selbstverständlich auch hier Facetten. Manchmal ist so

„Máte proserpistol?“ ptá se pacient v lé-

kárně.

„Snad proserpistol, ne?“

„Víte, mně se to takhle líp pamatuje.“

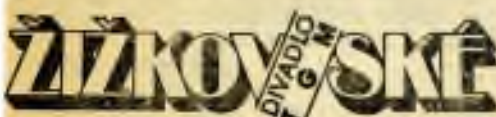
Podle Havlových představ

BRNO: Václav Havel včera při diskusním večeru v Press klubu Czechoslovákia v Brně uvedl, že přímá volba prezidenta České

Ein
Müde
p

JÁRA CIMRMAN JUBILUJÍCÍ...

Kolega mne podezřívá z čehosi »nezdravého«, neboť, ač žena, Mkám o sobě, že jsem se dobře vyspal, že jsem něco napsal, že jsem dnes nějak smutný. Ví, čím to je. Mým největším přáním je proniknout do divadla. Až bude Divadlo Járy Cimrmana nabírat nové členy, jimiž jsou, jak známo, pouze a výhradně muži, zúčastním se konkursu v přestrojení za magistra Boučka se šachovnicí v ruce. Už teď plně trénuji, abych se u »přijímacích zkoušek« nepřeřekla, tedy nepřeřekl. Stejně asi neprojdou, oni tam v tom divadle totiž vůbec nejsou hloupí. Spíš naopak. Životem a dílem velikého českého, co českého — evropského,



co evropského — světového génia Járy Cimrmana se nemůže zabývat jen tak někdo. A hrát jeho hry... to už ani nemluví. Proč je nezařadila do svého repertoáru Shakespearova královská společnost? Netroufá si. Proč se některého z jeho námětů neujal Hollywood? Ví, že by nestačil.

Tým mužů žije Cimrmanem už pětadvacet let. Zástup lidí, kteří se v Cimrmanově divadle pobavili, by dosáhl ze Žižkova až na severní pól. Ano, dnes už ze Žižkova. Naši věhlasní cimrmanologové totiž zjistili, že Jára žil několik let v ulici Tomáše Štítného. Shodou okolností je tam divadlo. Tohle muselo skončit happyendem. A Zdeněk Svěrák u toho byl.

Pane Svěráku, Divadlo Járy Cimrmana se stěhovalo už několikrát. Kolikrát se stěhoval sám Jára a jak by byl spokojen s vaší, nebo spíš se svojí novou scénou?

V Cimrmanově případě nelze mluvit o stěhování, neboť kromě oděvů a písemností neměl po většinu života žádný majetek (pouze dům Marcela). Místa pobytu střídal snadno a rychle. Dotazy u nejstarších žižkovských občanů jsme zjistili, že kolem roku 1905 bydlel ve Štítného ulici, pár kroků od domu, kde má nyní stánek jeho divadlo. Někteří pamětníci vzpomínají, že byl velice otevřený a laskavý (př. Škábová), jiní (p. Kalous) ho pamatují jako člověka velice uzavřeného a nerudného, což jsou pro nás cenná svě-

dectví. Scéna Žižkovského divadla T. G. M. by Cimrmanovi jistě vyhovovala. Jako kočovný herec bral zavazdek i hostinskými sály. Škoda jen, že divadlo již nese jméno jiného velikána našich dějin. Budeme jednat s radnicí, zda by se nemohlo jmenovat po obou. Například Divadlo T. G. M. a jeho přítel Cimrmana.

Jaké cimrmanovské výročí připadá na letošní rok?

V tomto roce samozřejmě opět uplyne sto let od Cimrmanova narození. Kromě tohoto hlavního výročí vzpomene i některých jiných událostí z jeho života. Uplyne například půl století od jeho padesátin. V prosinci si připomeneme 85. výročí seznámení Járy Cimrmana s R. Kreibichovou, které věnoval baarovsky laděný sborníček veršů Pro vdovičku, a 60. výročí seznámení s L. Edelovou, K. A. Lvovskou a P. Stoneovou.

Otevíráme se Evropě a světu. Podáváte se vám zjistit, kolik uměl Jára jazyků?

Když byl Cimrman svěží, uměl deset jazyků aktivně a pět pasivně. Byl-li unaven, ovládal všechny jen pasivně. Psát uměl latinsky, azbukou a morseovkou. Na žádost kamaráda Morsea vymyslel Cimrman pěkné české pomocné výrazy pro zapamatování znaků jeho abecedy: Armén, Bílovice, Cáchy—Cáchy, dávidlo, ech, Fudžijama... Ty byly později bezdůvodně vytlačeny nevýraznými ekvivalenty akát, blýskavice, cílovníci (!), dálava, erb, Filipíny...

Civilizačním chorobám jsme se otevřeli už dříve. Napadá mne — kouřil Jára? A nebyl to náhodou on, kdo vymyslel geniální slogan Normální je nekouřit?

Cimrman bohužel kouřil. Po dobrém jídle si dopřával doutník a je doloženo, že uměl vyfukovat kroužky. V jedné nevětrané římské restauraci zůstal jeden z kouřových kroužků dlouho nad jeho hlavou a Cimrman se tehdy jen tak tak vyhnul svatořečení.

Kdyby se Cimrman dožil dědečnických dní, jak by se mu to líbilo?

Cimrman pomáhal kdysi sochaři Šalounovi s pomníkem M. Jana Husa na Staroměstském náměstí v Praze. Šaloun mu světlil vytesání nápisů na soklu. Když Cimrman dokončil nápis... a vláda vše tvých zpět

se k tobě navrátí, ó, lide český, řekl prý autoru pomníku tato prorocká slova: »Šalouno, tohle jestli se stane, tak nás přejde smích. To nechci vidět.«

Přípravy na jednání v Tatrách

KRITIKA ČNR

(štp): Podle slov V. Klause se všude vláda ČR zabývala dvěma okruhy otázek. Jednak to byly běžné úkoly vlády, dále pak návrhy směrů, které se dohodávaly na jednání na Javorině. Hned v úvodu setkání s novináři vyslovil premiér nespokojenost s rozhodnutím ČNR, které schválila zákon o ČTK, aniž vyčkala vládního stanoviska.

V. Klaus to označil za »nekolegiální jednání« a připomenul, že vláda podobně připravila argumenty zdůvodňující její negativní postoj. »Zdůvodnili jsme, proč jsou takové, a nabídli jsme, že sami připravíme a co nejrychleji předložíme návrh nový,« zdůraznil. Výhrady se podle ministerského předsedy týkaly pojmu veřejněprávní instituce, který v čs. právním řádu není zakotven. Vláda ČR navrhovala, aby ČTK byla nadále státním majetkem.

Z dalších slov V. Klause vyplynulo, že se česká vláda vyjádřila pozitivně k návrhu na sjednání dohody mezi vládami ČSFR, Ruské federace a Ukrajiny o tranzitu vojenských vlaků západní skupiny vojsk Ruské federace ze SRN přes naše území. Průjezd jednoho vlaku by měl činit asi 45 000 marek.

Do druhé skupiny materiálů, jimiž se vláda zabývala, patřily ty, jež budou předmětem jednání představitelů vlád ve Vysokých Tatrách. Především vláda diskutovala, jak řekl premiér, »dva ukončující zákony« ČR a SR, které byly v pondělí projednávány na setkání tří legislativních rad. Jednak to byl návrh ústavního zákona o přenesení působnosti ČSFR na Českou republiku a na Slovenskou republiku, v nové dikci tedy zákon o zániku ČSFR k 31. 12. 1992. V té souvislosti premiér zdůraznil, že vláda už rezignovala na pokusy vytvářet zákon o způsobech zániku federace. Vláda dále diskutovala o zákonu o zániku mandátu poslanců FS, funkčních soudců a ukončení pracovních a služebních poměrů při zrušení státních orgánů ČSFR. Do další skupiny materiálů, jimiž se detailně zabývala, patřila otázka hranic a vše, co s tím souvisí. Projednávala byla rovněž daňová oblast, mj. zákon o ochraně investic, devizový zákon a smlouva o první etapě měnové dohody.

Včerejší nabytý program vlády pak pokračoval diskusí kolem zaměstnaneckých otázek, sociálního zabezpečení, zdravotnictví, dopravy atp. 22. 10. 92

V Bochumi o Komenském

BOCHUM: »Labyrint světa a Ráj srdce« je titul rozsáhlé výstavy k letošnému, 400. výročí narození Jana Amose Komenského, která je do 8. listopadu otevřena v porúřském městě Bochumi. Návštěvníkovi se tam představuje metodický experiment spočívající v propojení umělecké tvorby tehdejší doby, Komenského díla a moderního umění. Zhruba tři stovky exponátů zapůjčily z ČSFR mimo jiné Národní galerie, Národní knihovna, Pedagogické muzeum, Komenského muzea v Přerově a Uherském Brodě a Národní technické muzeum, jakož i renomovaná muzea z Nizozemska, Německa, Rakouska, Švýcarska a Polska. K vidění jsou originální Komenského práce, jeho autentické zápisky, další díla národního písemnictví, umělecká tvorba Šalounova, Laudova, Hollárova, Makovského, Myslbeka a řady zahraničních tvůrců.

HAVÍŘSKÁ POMAZÁNKA

80 g tvarůžků, 120 g měkkého tvarohu, 70 g tuku, 1 větší cibule, mletá sladká paprika, pivo, sůl

Tuk promícháme s měkkým tvarohem, přidáme umleté tvarůžky, jemně pokrájenou cibuli, mletou papriku a osolíme. Na potřebnou hustotu pomazánku zředíme pivem a dobře promícháme.

V. Klaus na sjezd CDU

PRAHA: Z iniciativy a za zprostředkování Nadace Konrada Adenauera v Praze se český premiér a předseda Občanské demokratické strany V. Klaus zúčastní v úterý 27. října jako čestný host sjezdu německé Křesťanskodemokratické unie (CDU) v Düsseldorfu. Jednodenní návštěva se uskutečňuje na pozvání spolkového kancléře a předsedy vládnoucích křesťanských demokratů H. Kohla, se kterým se V. Klaus setká. Rozhovory český premiér rovněž povede s předsedou Nadace Konrada Adenauera, ministerským předsedou Durynska B. Vogelem. 22. 10. 92

Zunehmende Probleme beim Wasserlassen

Unter dem Einfluß der Geschlechtshormone im männlichen Körper nimmt in Laufe des Lebens durch Zellvermehrung die Größe der Vorstehdrüse, der Prostata, zu. Das walnußgroße Organ umschließt die Harnröhre gleich hinter dem Blasenaustrang. Die Harnröhre wird mehr und mehr eingeengt.

Dieses Geschehen wird als Benigne Prostata-Hyperplasie (BPH) oder gutartige Vergrößerung der Vorstehdrüse bezeichnet. Vor dem 40. Lebens-

jahr verursacht sie kaum einem Mann Beschwerden, jenseits des 60. Lebensjahrs weist dagegen schon jeder zweite die Symptome erschweren und häufigen Wasserlassens auf.

Unter dem Mikroskop betrachtet, kommt es praktisch bei allen Männern, wenn sie nur lang genug leben, zu jener harmlosen Zellvermehrung, welche die Vorstehdrüse anschwellen läßt. Aber nur die Hälfte von ihnen entwickelt auch makroskopisch das Krankheitsbild des Prostatismus. Doch von dieser Hälfte fühlt sich wiederum nur die Hälfte, also insgesamt ein Viertel, von den typischen Beschwerden der BPH belastigt. Die Hälfte dieser Betroffenen, denen das Wasserlassen Probleme macht, versucht das Leiden vor den Mitmenschen und dem Arzt zu verbergen.

Da es durch die BPH zur Reizung und Vergrößerung der Blase, zur Rest-

harnbildung, zu Stauungen des Urins im oberen Harntrakt und in den Nieren sowie zu chronischen Entzündungen und dauernder Schädigung von Blase und Nieren kommen kann, sollte das Krankheitsbild in keinem Falle unbeachtet und unbehandelt bleiben. Die Medizin kann heute mit Medikamenten, mechanischen Prothesen, technischen Verfahren und operativen Eingriffen helfen.

Jerusalem – Auf dem Schulhof streifte ein jugendlicher Israeli seiner Freundin einen Ring auf den Finger, sprach die Trauungsformel: „Hiermit bist du meine Frau.“ Das Mädchen geriet in Panik, nach jüdischem Glauben

waren beide rechtskräftig verheiratet. Zum Glück entdeckte Jerusalems Oberrabbiner Jitzchak Kullitz einen Formfehler bei der Trauung: Ein Trauzeuge war ein Mädchen. Nach jüdischem Glauben verboten, Ehe ungültig.

El Alamein, einst ein namenloses Beduinendorf

Mit dem Pathos eines antiken Zitats verkündet eine Stele an der Wüstenstraße beim west-ägyptischen El Alamein: „Manco la fortuna, non il valore“ – „Es hat an Glück gefehlt und nicht an Wert“, am Wert der Mannestugend. Italienische Veteranen haben sich und ihren deutschen Waffenkameraden dieses Denkmal von zweifelhafter Tatsachentreue gesetzt. Gewiß sind die Spitzen der deutsch-italienischen Nordafrika-Armee am 1. Juli 1942 auf ihrem scheinbar unaufhaltsamen Triumphzug Richtung Suezkanal bis an diese Stelle vorgestoßen – zwei Kilometer vor der seinerzeit namenlosen Beduinensiedlung El Alamein, nur noch „111 Kilometer bis Alexandrien“, wie auf der Stele für die Nachwelt festgehalten. Bei allem erwiesenen Kampfesmut war es dann jedoch nicht das Glück, das Feldmarschall Erwin Rommels Verbände an diesem westlichsten Punkt ihres Vormarsches verließ. Es war, da hilft kein Raunen von eigenem und der Toten Ruhm, die 8. britische Armee unter Generalleutnant Bernard Law Montgomery, später geadelt zum „Viscount of Alamein“, die an dieser Wegmarke den legendären Elan des „Wüstenfuchses“ aus dem schwäbischen Hechingen brach, dessen Armee zum Stehen brachte und damit eine Wende einleitete, hinter die erst am 8. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation des Großdeutschen Reiches der Schlußpunkt gesetzt werden sollte.

Ein halbes Jahrhundert später, am morgigen Sonntag, werden die Feinde von gestern einander am deutschen Ehrenmal auf der „Höhe 26“ gegenüberstehen. Manche von ihnen sind inzwischen Freunde geworden. Dennoch: Die Veteranen der acht alliierten Kontingente unter Montgomery haben die Gedenk-Wallfahrt nach El Alamein in der Gewißheit angetreten, am Nordsaum der Sahara die Zivilisation gegen die politische Barbarei verteidigt zu haben. Die „Ehemaligen“ der „Achsenmächte“ hingegen, deren Kampfesmut selbst der unbeugsame Winston Churchill Respekt zollte, quälten sich an der Schwelle zum eigenen Tode mit der Frage, wofür ihre gefallenen Kameraden geopfert, weshalb sie selbst der „besten Jahre ihrer Jugend“ beraubt wurden, wie es der 72jährige Gottfried Pister aus Mannheim formuliert. „Hier draußen, Tausende von Kilometern von der Heimat.“

23. Oktober 1942. Eine mondbellichte Nacht liegt über der Wüste bei Alamein. Am nördlichsten Abschnitt der rund 80 Kilometer langen Front ist nur der beruhigend plätschernde Wellenschlag des Mittelmeeres zu vernehmen. Da das Baden wegen Tiefliegergefahr am Tage verboten ist, aalen sich jetzt zu nächstlicher Stunde Soldaten des Afrika-Korps in der leichten Dünnung. Weiter südlich, Richtung Kattara-Senke, singt der stetige leichte Nordwind zwischen Felsbrocken und Wüstengräsern, treibt mikroskopisch feinen Sand, den schleichenden Feind von Mensch und Maschine, vor sich her.

Rommel, vor kurzem zum Generalfeldmarschall befördert, weil zu einem Kur-aufenthalt auf dem Semmering in der „Ostmark“, wie Österreich damals hieß. Auf seiten der „Achse“ hat General Stumme das Kommando übernommen. In den vergangenen Monaten haben seine 108.000 deutschen und italienischen Sol-

daten die weit überlegenen Briten vor sich hergetrieben: Tobruk, Gazala, Alam al Halfa und schließlich El Alamein heißen die Etappen des Vormarsches, an dessen Ende Rommel in Kairo einzuziehen gedenkt.

Daraus wird nichts. Den Briten ist es nämlich gelungen, die Front zu stabilisieren, Nachschubkräfte herbeizuführen und in die engste Stelle zwischen dem Mittelmeer im Norden und dem Steilabhang der unpassierbaren Kattara-Senke im Süden einen Sperrriegel zu schieben, den auch die gespenstergleich aus dem Nichts auftauchenden leichten Verbände des „Wüstenfuchses“ nicht zu umgehen vermögen. Ein „ruhiger“ Tag liegt an diesem 23. Oktober beiderseits der Front hinter der Truppe. „Drôles de guerre“ nennen die Franzosen, die mit einem kleinen Kontingent der de Gaulle-treuen „Forces Françaises Libres“ am Südausschnitt vertreten sind, diesen Zustand. Stillstand bei kleineren Scharmützeln.

Um 21 Uhr 30 indes beginnt das Inferno. Das britische Oberkommando in Kairo hat der Aktion die geradezu frivole Code-Bezeichnung „Lightfoot“, „Leichtfuß“, gegeben. Aus 882 Feldgeschützen schweren und mittleren Kalibers läßt Montgomery das Feuer auf die Stellun-

*„Es hat an Glück gefehlt
und nicht an Wert.“
Italienische Veteranen
haben sich und ihren deutschen
Waffenkameraden
dieses Denkmal von zweifelhafter
Tatsachentreue gesetzt.*

gen des Gegners eröffnen. Nicht ehe jede Kanone, jeder Mörser 600 Kugeln oder Granaten abgeschossen hat, flaut dieser Orkan aus Feuer und Stahl fünfeinhalb Stunden später ab. General Stumme, der tags darauf an einem Herzschlag sterben wird, läßt die Beschießung nicht erwidern – kann sie nicht erwidern, da kaum noch Munitionsvorräte vorhanden sind.

Jetzt rächt es sich, daß die deutsch-italienischen Nachschublinien hoffnungslos überdehnt sind: 600 Kilometer bis Tobruk, 1200 bis Benghasi, nahezu 2000 bis Tripoli. In den Häfen des Hinterlandes, der italienischen Kolonie Libyen, werden nur noch etwa 30 Prozent des monatlichen Nachschubbedarfs von 300.000 Tonnen gelöscht. Von Malta aus beherrscht die Seemacht Großbritannien das westliche Mittelmeer. Ein um das andere Versorgungsschiff der „Achse“ wird versenkt.

Als Rommel am zweiten Tag nach Beginn der „Leichtfuß“-Offensive aus dem Urlaub zurückkehrt und in seinem vorgeschobenen Gefechtsstand auf der „Höhe 33“ wieder das Kommando übernimmt, kann er den Vorstoß der 8. britischen Armee und ihrer Alliierten durch verlustreiche Gegenangriffe zwar vorübergehend eindämmen. In ihrer zweiten Phase, von Montgomery mit dem Code „Supercharge“ (etwa: Super-Attacke) bezeichnet, hat der deutsche Feldmarschall seinem Gegenspieler jedoch nur noch taktisches

Können, kein Material mehr entgegenzusetzen. Während Montgomery am 2. November unter nahezu unumschränkter alliierter Luftherrschaft mit 800, zum Teil neuen amerikanischen Panzern zum Durchbruch antritt, stehen Rommel ganze 90 deutsche und 140 der leichten italienischen Panzer zu Verfügung. Um den Rückzug seiner Infanterie zu decken, befiehlt Rommel ein koordiniert langsames Zurückweichen der motorisierten Restverbände, als ihn am 3. November aus der ostpreussischen „Wolfsschanze“ der „Führerbefehl“ erreicht, „keinen Schritt zu weichen und jede Waffe und jeden Kämpfer, die noch freigemacht werden können, in die Schlacht zu werfen“.

Entgegen besserer militärischer Einsicht gehorcht der Feldmarschall seinem „Führer“ Adolf Hitler – für nur 24, aber die entscheidenden Stunden. Als er angesichts der massiven Übermacht Montgomerys dann doch den Rückzug anordnet, verliert die deutsch-italienische Armee mit dem Afrika-Korps als Kernstück „ihre gesamte Infanterie sowie das Gros ihrer Fahrzeuge und Waffen“, wie der Historiker Lothar Gruchmann schreibt. Aus diesem Grunde seien Deutsche und Italiener nicht mehr in der Lage gewesen, den englischen Vormarsch an irgendeiner Stelle Nordafrikas aufzuhalten. Gruchmann: „Die Tatsache allein machte El Alamein zur Entscheidungsschlacht.“ Bis die „Achse“ 1943 in Tunesien endgültig die Waffen streckte, hatten 80.000 Soldaten beider Seiten ihr Leben verloren.

23. Oktober 1992. Das Licht dieses frühen Herbstes hat in der Wüste die Transparenz flüssigen Glases angenommen. Im Vorfeld des offiziellen Gedenktages am 25. Oktober herrscht Ruhe auf den Gedenkstätten der ehemaligen Kriegsgegner. Auf dem Soldatenfriedhof der Briten und ihrer Alliierten tragen die nahezu 7500 Grabsteine die Namen von Gefallenen aus acht Ländern: aus Großbritannien, Australien, Südafrika, Neuseeland, Indien, aus Griechenland, Polen und Frankreich. Kreuz, Halbmond und Davidstern verbinden dort im Tode die Angehörigen von Glaubensgemeinschaften, die in der Wirklichkeit von heute so unüberbrückbar getrennt scheinen. Von einer kleinen Moschee zu Ehren von 114 libyschen Gefallenen führt eine weite Oleander-Allee hinauf zum Ehrenmal der Italiener, wo, beweiht von einer Mater Dolorosa, 4800 Gefallene ruhen und 38.000 weiteren gedacht wird, die „von der Wüste und der See nicht zurückgegeben worden sind“.

Schließlich das deutsche Mausoleum – hinter uns das Mittelmeer, vor uns die Wüste, unter deren Sand Tausende von Vermissten begraben sind, wo ausgedehnte Minenfelder auch 50 Jahre später noch die Lebenden bedrohen. 4200 deutsche und österreichische Soldaten haben im festungsgleichen Achteck dieses Mahnmals ihre letzte Ruhestätte gefunden. Und unerwartet nehmen hier die vagen Erinnerungen an 1942, an Not und Bombennächte, Gestalt an, wird es mir unmöglich, Distanz zu wahren. Zweimal finde ich meinen Namen auf den Gedenktafeln – Gerner, Ernst und Heinrich, gefallen im Alter von 21 und 22 Jahren. Wofür? Als sie starben, konnte ich gerade gehen. Jetzt könnte ich ihr Vater sein.

werden. Eine Packung kostet dann knapp 4 Mark. Erst im Frühjahr war der Preis um zehn Prozent angehoben worden.

Frankreich: Teure Zigaretten
Paris – Zigaretten sollen ab nächsten April in Frankreich noch mal um 15 Prozent teurer

Zakladatel české houslové hry

K VÝROČÍ BEDŘICHA VILÉMA PIXISE

Ve druhé polovině 18. století odešla z českých zemí řada hudebníků, která po několikaletém putování po Evropě dospěla do západoněmeckého hudebního střediska Mannheimu. Tamní životní podmínky byly natolik příznivé a kulturní dění lákavé, že se ve městě zdrželi delší čas, někteří se tam dokonce trvale usadili a stali se členy mannheimského kurfiřtského orchestru. Byli to například německobrodští rodáci Jan Václav Antonín Stamic a Jiří Čert, Moravan František Xaver Richter a další, kteří svým mimořádným nadáním, virtuózní hrou na housle, další strunné nástroje a skladatelským uměním nemalou měrou přispěli k rozšíření věhlasu hudebního tělesa a vzniku tzv. mannheimské školy, nového orchestrálního slohu a nových klasických hudebních forem. V takovém hudebním prostředí se 12. března 1785 narodil německému učitel, varhaník, hudebnímu pedagogu a skladateli Friedrichu Wilhelmu Pixisovi et. syn stejného jména, který je u nás známější pod českou transkripcí Bedřich Vilém Pixis (1785–1842).

Když u něho otec s potěšením záhy rozpoznal mimořádné hudební vlohy, nelitoval žádné námahy, aby z něho vychoval dobrého hudebníka, právě tak jako z mladšího syna Johanna Petra (1788–1874). Zpočátku děti vyučoval sám, později jejich výuku světil kompetentnějším mannheimským hudebníkům Heinrichu Rittrovu a Ignazi Fränzlvi. Z Bedřicha Viléma se časem stal vynikající houslista, schopný klavírista, později výborný kvartetista, dirigent, hudební pedagog a průměrný skladatel. Jak bylo tehdy zvykem (známý je případ Leopolda Mozarta a jeho dětí, Wolfganga Amadea a Marie Anny) vycestovali rodiče se »zázračnými dětmi« na koncertní turné po Německu. Bedřich Vilém hrál na housle, Johann Peter na klavír, oba čtyřručně na klavír, a všude, kam zavítali a kde koncertovali, sklízeli »les freres Pixis«, bratři Pixisové, mimořádné úspěchy.

Koncertní cestu, na kterou se vydali roku 1797, přerušili v Hamburku, kde se Bedřich Vilém věnoval dalšímu studiu houslové hry u italského houslisty, učitele hudby a skladatele, proslulého Giovanniho Battisty Viottiho. Ten byl uměním mladického houslisty natolik potěšen, že pro něho a sebe složil řadu Houslových duet. Za dalších cest zavítali Pixisovi mj. do Lipska, Berlína, Drážďan, do Dánska, Polska a Ruska (1798 až 1803). V polovině listopadu 1805 vystou-

pili ve Stavovském divadle v Praze, potom ve Vídni, kam se v následujícím roce přestěhovala celá rodina. Ve Vídni dovršili bratři hudební vzdělání u Beethovena a Hummlova učitele Johanna Georga Albrechtsbergera. Na jaře 1808 byl Bedřich Vilém opět v Čechách, kde se mu v Praze dostalo výhodné nabídky od hudbymilovného hraběte Bedřicha Jana Nostitze-Rhinecka, syna stavebníka Nostitzkého národního divadla, přejmenovaného na Stavovské. Bratři měli pořádat v jeho paláci cyklus komorních vystoupení za velmi příznivých finančních a jiných podmínek. Bedřich Vilém a Johann Peter nabídku přijali a po úspěšné první sezóně, kdy se věnovali nejen koncertní činnosti, ale též hudebně pedagogické a skladatelské, dohodu s hrabětem prodloužili. Hrál především díla vídeňských klasiků, Haydna, Mozarta a Beethovena, vrstevníků Sporha, Mendelssohna-Bartholdyho, domácích autorů i vlastní. Základní kvarteto tvořili pozdější profesoři a žáci pražské konzervatoře, vedené primistou Bedřichem Vilémem Pixisem, později v této souvislosti označovaným za zakladatele veřejného provozování komorní hudby v Praze. Bratr Johann Peter později Prahu opustil a pokračoval v drážďanském koncertním klavíristy, několikrát se však do města vrátil, v dvacátých letech 19. století dokonce uvedl, po premiéře v Theater



Bedřich Vilém Pixis (1785–1842), zakladatel houslové školy pražské konzervatoře. Litografie A. J. Gareise podle předlohy A. Machka. Foto: S. V. KLÍMA

an der Wien ve Vídni (1820), operu Almazinde oder Die Höhle Sesam (Almazinda anebo Sezamova jeskyně) a 18. června 1830 romantickou operu Biblana oder Die Kapelle im Walde (Biblana aneb Lesní kaple).

V Praze se starší Pixis stal roku 1810 koncertním mistrem a kapelníkem Stavovského divadla a tyto funkce vykonával tři desetiletí. Na jaře následujícího roku byl jmenován (prvním) profesorem houslové hry na nově zřízené pražské konzervatoři a výuce se rovněž věnoval až do své smrti.

Založil pražskou houslovou školu, charakteristickou vypracovanou technikou, krásným tónem a pročitelností přednesu. Využil tak bohaté zkušenosti získaných v Mannheimu u Fränzla, Hamburku u Viottiho a ve Vídni u Albrechtsbergera. V jeho osobě jako by se do Čech vracelo české houslové umění, vyvezené před více než půlstoletím do dalekého Mannheimu českými umělci. K jeho nejúspěšnějším žákům patřil jinecký rodák, houslový virtuos a skladatel Josef Slavík, zvaný »český Paganini«. Spolu s ředitelem konzervatoře Bedřichem Divišem Webrem věnoval se Pixis jeho výuce a výchově, vystupoval s ním společně na akademických a po jeho absolutoriu pozorně sledoval houslistovy úspěchy i nezdary a kriticky je komentoval.

Po smrti hraběte B. J. Nostitze-Rhinecka navázal Pixis na úspěchy komorních vystoupení v jeho paláci a přijal nabídku pokračovat v produkcích u příslušníka jiné větve rodu, hraběte Josefa Nostitze. Věnoval se i nadále hudebně pedagogické činnosti na konzervatoři, kde jeho dalšími úspěšnými žáky byli Vincenc (Čeněk) Barták, Bedřich Václav Bezděk, Karl Maria von Bocklet, Jan Křtitel Václav Kalivoda, Mořic Mildner, později významní členové orchestru Stavovského divadla, koncertní umělci, kapelníci, učitelé houslové hry a skladatelé.

Pixis byl dvakrát ženat. Z prvního manželství pocházela dcera Anna, později úspěšná klavíristka v Praze, z druhého syn Theodor (1831–1856), nadějný, ale předčasně zesnulý houslista, koncertista a hudební pedagog.

Až do konce života působil Pixis jako profesor konzervatoře, zástupce ředitele Webra, příležitostný dirigent žakovského orchestru, hráč kvarteta a skladatel houslových děl, koncertů, koncertin, sonát a variací, jež však měly efemérní život. Zemřel 20. října 1842 v Praze, před 150 lety, ve věku 57 let.

Kdykoli se dnes vzpomíná na nelehké, ale úspěšné začátky pražské konzervatoře, připomínají se jména ředitelů a členů profesorského sboru, mezi nimi i jméno prvního zasloužilého profesora houslí, zakladatele slavných tradic české houslové hry, Bedřicha Viléma Pixise.

Wahlkampfplügen

WASHINGTON, 26. Oktober (Reuters). US-Präsident George Bush hat seine Wahlkampfaußagen zum Ende des Kalten Krieges in einem privaten Gespräch mit dem früheren sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow nach dessen Worten relativiert. Gorbatschow sagte dem Magazin *The New Yorker*, Bush habe ihn gebeten, nicht darauf zu achten, Pokrad. ne ch. 610

Ältester Amerikaner entdeckt?
CINCINNATI, 26. Oktober (AP). Das in Texas entdeckte Skelett einer Frau ist nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen rund 11 600 Jahre alt. Wenn dies wirklich zutrifft, handelt es

sich um die ältesten sterblichen Überreste eines Menschen, die je auf dem amerikanischen Kontinent gefunden wurden. Curtis McKinney, Direktor für geologische Forschungen am Zentrum für amerikanische Archäologie in Kampsville im US-Staat Illinois, sagte am Montag bei

einer Tagung in Cincinnati, nach einem Alpha-Spektrometrie genannten Verfahren habe er die Altersbestimmung vorgenommen. Er fügte hinzu: »Soweit ich weiß, ist dies das älteste Skelett in ganz Amerika. Es gibt eine Anzahl, die zwischen 10 000 und 11 000 Jahre alt sind,

aber dies ist das einzige über 11 000 Jahre.« Das Skelett war 1953 in einer Düne bei Midland in Texas entdeckt worden.

CSFR-Teilung geht voran

Prag, 26. Oktober. Die Teilung der Tschechoslowakei schreitet plangemäß voran. Die Regierungen der beiden Einzelrepubliken verabschiedeten am Montag in der Hohen Tatra den Vertrag über

eine Zollunion der beiden CSFR-Nachfolgestaaten. Das meldete der tschechoslowakische Rundfunk. Gleichzeitig stimmten das tschechische und das slowakische Kabinett einem Memorandum zu, das der tschechische Ministerpräsident Vaclav Klaus und der slowakische Regierungschef Vladimir Meciar am Mittwoch in London bei einem Treffen, an dem auch Polen und Ungarn teilnehmen werden,

dem derzeitigen Vorsitzenden des Rates der Europäischen Gemeinschaft (EG) und britischen Premier John Major übergeben wollen.

Damit wollen die beiden Republik-Regierungschefs vermutlich unterstreichen, daß die Zollunion der beiden CSFR-Nachfolgerepubliken den von der EG mit der bisherigen Tschechoslowakei geschlossenen Assoziationsvertrag in vollem Umfang übernimmt.

wenn er im Wahlkampf das Ende des Kalten Krieges als sein Verdienst bezeichne. Eine Sprecherin des US-Präsidialamtes bestätigte, daß Bush Gorbatschow aufgefordert habe, Wahlkampfdiskussionen nicht falsch zu verstehen. Der demokratische Vizepräsidentenskandidat Al Gore meinte, wenn Bush den Fall der Berliner Mauer als seine Leistung beanspruche, sei das so, als „wenn sich der Hahn den Sonnenaufgang an-rechnet“.

New York – Was eine Frau unbedingt über ihren Mann wissen muß – **erist anders!**

1. Sein Hirn. Es denkt räumlicher (wie ein Jäger). Deshalb ist er mit den Händen praktischer, z. B. Autoreparieren.

2. Seine Ohren. Er hört anders zu. Er wirkt scheinbar gelangweilt, liest sogar noch oder guckt TV. Trotzdem: Der Mann hört zu. Er zeigt nur weniger Gefühl.

3. Seine Haare. Sein ewiger Komplex (seit Sam-

son). Schon mit 20 verliert er die ersten. Er hat davor Angst, weil sie ein Verlust der Männlichkeit sind.

4. Sein Herz. Es braucht Jäger-Nahrung, z. B. Obst, Gemüse, mageres Fleisch. Zuviel Fett belastet ihn (Herzinfarkt).

5. Sein Bauch. Mit 40 werden plötzlich seine Beine dünner und sein Bauch dicker. Der

Jäger ist müde geworden. Jetzt müssen Sie ihn zum Sport verführen (Jäger spielen).

6. Sein Sex. Männer wollen verführt werden (71 %). Lieben Oral-Sex. Wollen hören, wie toll sie im Bett sind. Lieben Quicky als „Sport“.

7. Seine Seele. Mit 20 denkt er an Sex und Zukunft. Mit 30 will er Vater sein. Mit 40 krie-selt's (Beruf). Ab 50: Sein Körper ist das Wichtigste.

8. Seine Liebe zum Auto - Auspuff sex...

339000 Arbeitsplätze fallen 1993 weg

Auto (1,7 Mio. Beschäftigte incl. Vorlieferer): Auftrags-eingänge für Pkw/Kombi im Inland seit Mai '92 niedriger als im Vorjahr. **Aussichten:** „In den nächsten Jahren Verlust von bis zu 200 000 Arbeits-plätzen nicht ausgeschlossen.“ (Auto-Verband.)

Bau (1,2 Mio.): 1993 Abschwächung. Öffentlicher Bau West minus 2 %. Ost: plus 20 %. Antwort auf BILD-Umfrage: „Rechnen nicht mit Verbesserung. Suchen Arbeits-kräfte im Westen. Sorge: ausländische Billigarbeiter.“

Pharma (120 000): durch Gesundheitsreform 6,8 Mrd. weniger Umsatz! BILD-Umfrage: 60 Unternehmen von 460 „existentiell betroffen“ (könnten schließen).

Textil (224 000): seit einem Jahr Produktion, Auftragseingänge minus. Arbeitsplätze-Abbau (lt. BILD-Umfrage): überall, Zahlen noch unbekannt.

Chemie (588 000): BILD-Umfrage: „1993 sehr schwieriges Jahr.“ Auftragslage September schlecht. Personalabbau 1 % (= 6000 Stellen). Z. B. Höchst AG Frankfurt 300 Arbeitsplätze weg wg. Textil-Flaute (bisher schon 800).

Elektro-Industrie (1,2 Mio.): **DER VON KOHL AUCH?**

Nairobi – Nach dem Verbot des Elfenbeinhandels vor drei Jahren hat sich die Zahl der Dickhäuter in Afrika

stark erhöht. Tier-schützer erwägen den Einsatz der Ab-treibungs-pille RU 486 zur Gebur-tenkontrolle.

Stagnation. 30 000 bis 40 000 Arbeitsplätze fallen weg.

Handwerk (4,8 Mio.): Wachstum in den neuen Bundesländern! Beschäftigungszahl: plus ca. 3 % auf rund 560 000. Ost & West: plus 1 %.

Maschinenbau (1,2 Mio.): schwere Krise. 1993 werden ca. 60 000 Arbeitsplätze abgebaut.

Einzelhandel (2,4 Mio.): Umsatzrückgang letzte 3 Monate 5,5 %! Besonders schlecht bei: Textil, Kleider, Schuhe, Leder. Noch gut: Wohnungseinrichtung, Musikinstrumente.

Stahl & Guß (570 000): oberflau, z. B. Marktführer Thyssen: 500 Mio. Umsatz weniger als Vorjahr. Baut 500 Stellen pro Jahr ab, spart 350 Mio. DM. Stahl insgesamt: 10 000 Stellen wegt!

Banken (680 000): Noch glänzende Geschäfte, werden aber risikoscheu. Viele Banken im Ausland (USA, Japan) wackeln. Stellenabbau 1993: mindestens 5000.

Deutsche Piloten insge-samt: plus 20,9 %. Besonders schlimm: verarbeitendes Ge-werbe plus 60,2 %.

Die Konjunkturforschungs-institute: Erholung kommt! 2. Hälfte 1993. Allerdings „ver-halten“, nicht „kräftig“.

„Der Weg führt über die Trümmer der KZ-Denkstätten“

Je lauter die alte Bundesrepublik zu Grabe getragen wird, desto inniger gedenkt man ihrer weltberühmten Eigenheiten mit Unmut. Eines dieser unvergessenen Merkmale war die doppelte Maßeinheit des Politischen. Man mußte keineswegs Kriegsteilnehmer in Wackersdorf oder Whyl, Brokdorf oder an der Startbahn West gewesen sein, um schlagstockartig diese eigenwillige Maßeinheit zu begreifen, mit der, measure for measure, die nun umflorte Republik seit der Gnade ihres Bestehens gewirtschaftet hat.

Bereits einfache Zeitungslektüre konnte darüber ins BILD setzen, mit welchem Einfallsreichtum damals die Stützen der Gesellschaft und ihre Bonner Vertretung unserem Gemeinwesen den Erbfeind vom Leibe hielten. In Deutschland verkörpert nun einmal der Linke das Phantasma der Bedrohung, und bis tief in die Schreibstuben der Strafverfolgung verschaffte der ortsübliche Extremist den Helden seiner Observation schlaflose Tage.

Aber auch unterhalb der Exekutive kam der Staatsschutz mit Hilfe von Volkes Stimme prächtig voran. Eine kompakte Majorität der Jasager kämpfte tapfer gegen die Gefährdung des Gemeinwessens durch linke Briefträger und Atom-

nie etwas anderes als „Entkriminalisie-rung“ der deutschen Geschichte durch Auslöschung der Erinnerung. Die moralische Katastrophe der Deutschen, sagt sie, muß aus dem Bewußtsein verschwinden, damit die historische Kontinuität der „niedergetretenen Reichsidee“ aus der „deutschen Erde herausgekratzt“ werden könne, die der „Provinzialismus ausge-dörft hat“. Nur wer den „negativen My-thos“ zerstöre, also die Erinnerung an Auschwitz, gebe den Deutschen „das gute Gewissen“ zurück, das ihnen die Alliierten und linke Exilanten genommen ha-ben. Danach könne die totale Mobilmä-

denkstätten (und damit auf das symboli-sche Herz des nachfaschistischen Staates) ist allein der Umstand, daß die Rech-te die Austreibung der Scham seit lan-gem penibel und en detail angekündigt hat. Nach Jahrzehnten des gebückten Gangs sei in Tat und Wahrheit im deut-schen Reich für Antifaschismus kein Platz mehr: Der „Weg zur Selbstfindung der Deutschen“, so tönten die rechten Ga-leristen schon immer, „führt über die Trümmer der KZ-Denkstätten“.

Bekanntlich verstand auch das Häuf-lein der im Background agierenden Rechts-Intellektuellen unter „Revision“ Bonner Treuhänder bis in das Tutti-Frut-ti ihrer Phrasen. Als guter Patriot denkt der Politiker dann sofort an das Ausland. Auch das Kapital sorgt sich beflissen, weil der Mangel an Sitte und Anstand im Land der Dichter und Lenker den Ruf gefähr-det, den sich das Exportparadies weltweit verdient hat. Daß die Bonner Runde zeit-gleich mit den Anschlügen auf Sachsen-hausen, Ravensbrück und anderswo dem Emigranten Walter Benjamin in Port Bou ein Denkmal versagen wollte, ist viel-leicht Zufall, aber ein sehr deutscher. Überraschend am Angriff auf die Ge-

kraftgegner. Weil es so war, wie es war, sagt Enzensberger völlig zu Recht, könne man den diversen Regierungen allerhand vorwerfen, „aber daß sie jemals gezögert hätten, von diesem Monopol Gebrauch zu machen, wenn es bedroht schien, kann ihnen niemand nachsagen“. Im übrigen habe auch die Staatsgewalt „kräftig zuge-schlagen, getreten und geschossen, und ein paar Tote... dabei durchaus in Kauf genommen“.

Besonders der unermüdlich lauschende Verfassungsschutz (der nun umgetauft werden soll) hat keine Mühewaltung ge-scheut, die Welt der Westdeutschen vor dem Untergang zu retten. Unvergessen bleibt, wie er in der Ära Zimmermann mit liebevoller Abneigung jenes linke Feindbild polierte, ohne das unsere zäh urbanisierte Provinz nun einmal nicht auskommen wollte. So schützte er die Freiheitlich Demokratische Grundord-nung, wo immer er sie treffen konnte, bis ihm eines Tages die Feindbildruhe das Leben schwer und die Tage lang machte.

Der Observant startete wie befohlen nach links, während im toten Winkel sei-ner lückenlosen Kontrolle unbemerkt eine „Neue Rechte“ mit offenem Grenz-verkehr zu christsozialen Kaderschmie-den aufmarschierte. Von einigen stram-men Antifaschisten (und geistesgegen-wärtigen Politologen wie Claus Leggewie) abgesehen, bemerkte auch die alte Linke nichts und ortete die neue Rechte am „lunatic fringe“ der Wohlstandsgesell-schaft. Brüder Harmlos. Sprach es und verteidigte wieder die Lufttheorie über den Biotopen ihrer Melancholie.

Doch nach Hoyerswerda und Rostock ist auf dem deutschen Wohlstandslack der Subtext dieser Republik als zeichen-hafte Gewalt lesbar geworden. Und seit diesen Eruptionen ist plötzlich alles anders. Die bestens un-informierte Poli-

tik rieb sich die Augen, staunte über den großen Wuchs der „Zwerge vom rechten Rand“ und ließ sie fackeln. Ausgerechnet die kritische Restförmlichkeit mußte der auf die Verfassung vereidigten Polizei samt ihren angeschlossenen Innenmini-ster klar machen, daß das „Verbrennen von Kindern, strenggenommen, nicht statthaft ist“ (Enzensberger).

Auch sonst häufen die intimen Kenner der Bedrohungslage Niederlage auf Nie-derlage. Wie die „militante Rechte“ auf ihre Weise den Historikerstreit fortsetzt und die Entsorgung des Nationalsozialis-mus in die Tat umsetzt, schockiert die

610
Pökel...
Chr. GAA

chung zustimmungsfähiger Vergangenheit beginnen. Wer da wohl mithelfen wird?

Auch der ehemalige Berater von Franz-Josef Strauß, Armin Mohler, der (die in der *Zeitung für Deutschland* treuherzig zitierte) Zeitschrift *Criticon* (mit)redigiert und bei der *Welt* seine Bühne hat, möchte den „moralisierenden Rauchvorhang“ (!) über der deutschen Geschichte beseitigen. Seit der „Reeducation“ verdeckte er die Tatsachen und habe dazu geführt, daß die „rituelle Bekundung von Reue und Scham über den „Holocaust“ an die Stelle der „Anrufung Gottes“ getreten sei.

Mohler, Vordenker der *Republikaner* und Schutzpatron von Schönhuber, grenzt sich zwar von der nazistischen Rechten ab, zieht aber die Dimension des Völkermords unter Berufung auf neofaschistische Quellen in Zweifel: Die Zahl der Opfer sei hemmungslos manipuliert; im übrigen sei es unmöglich, die „Ermordeten zu unterscheiden von denjenigen, die Seuchen, Hungersnöten und Luftangriffen der Alliierten zum Opfer fielen (Plagen also, welche die Bevölkerung außerhalb der Lager gegen Ende des Krieges in gleichem Maße trafen).“

Mohler beglückt seine Klientel noch mit einer anderen Obszönität: Er versucht nachzuweisen, daß es „auch in Polen“ nicht zu „Massentötungen in Gaskammern“ gekommen sei. Damit wäre das Ende der „These von der Singularität der deutschen Verbrechen“ besiegelt, eine „These“, die „sich ja vor allem aus den Horror-Versionen von den Gaskammern nährt“.

Der „Rest“ an unbezweifelbaren Massenmorden durch die Deutschen unterscheidet sich dann nicht mehr von den Untaten anderer Länder — und die „Gas-Autos scheinen nicht über vereinzelte Versuche hinaus entwickelt worden zu sein“. Deshalb müssen sich nun die Relikte des Grauens dem Verdacht aussetzen, sei seien eine Propagandalüge des Westens: „Die Desinformationseinheiten, die gleich hinter den Fronttruppen im KZ Buchenwald eintrafen, verschwanden dort keine Zeit an eine gründliche Untersuchung des Lagers — sie hatten ja die Demonstrationen, an denen sie Geschichte und Essenz des Lagers vorführten, in ihren Jeeps von zu Hause mitgebracht.“ Wenn dem so ist, dürfte auch hier konsequenterweise der Weg zur Selbstfindung der Deutschen über die Trümmer der KZ-Denkstätten führen.

Dies geschieht in diesen Tagen. Fußtruppen der „Neuen Rechten“ planieren in Sachsenhausen und Ravensbrück das „aufgezwungene Kainsmal“, den „Nasenring“ (Mohler), mit dem der gehaßte Westen das deutsche Reich auf ewig in die Demut des Büßers gezwungen hatte — so die rechte Lesart. Der „Reflexionszwang“ (Habermas), der von Auschwitz ausgeht, muß beseitigt werden, damit das wiedervereinigte Deutschland endlich den Platz in der Welt einnimmt, der ihm seit Jahrhunderten gebührt. Schon heute hat es das Reich in der Mitte der Weltmacht Europa nicht nötig, sich an ein bedauerliches Unrecht erinnern zu lassen, das keines war und nur auf den Bolschewismus reagierte.

Und was heißt schon Völkermord? Der ehemalige *Welt*-Redakteur und heutige Ideologieplaner der Rechten, Hans-Dietrich Sander, der gern die „Wirtschafts- und Sozialpolitik, Raumordnung, Naturschutz und die Wehrerziehung“ des „Dritten Reiches“ wiederbeleben möchte, hat ein ganz anderes Beispiel für „summarischen Völkermord“ parat, mit dem sich die deutsche Vergangenheit für immer entmoralisieren läßt: „Zwischen den Verbrechen (!) an den Deutschen 44/45, deren Qualität und Quantität unanfechtbar sind, und den Vergehen (!) der Deutschen 1933/45, gegen die immer Zweifel laut

wurden, liegen Welten. Sie werden uns das gute Gewissen zurückgeben.“

Daß Juden liquidiert wurden, bestreitet Sander nicht, aber die antisemitische „Hybris“, suggeriert er, sei von den Juden selbst provoziert worden. Seit ihrer „belegbaren Geschichte“ seien sie unfähig, sich zu einem „Gemeinwesen dauerhaft zu binden“, blieben ein „Volk ohne Raum und Souveränität“, machten anderen Völkern die „Verwurzelung verächtlich“ und bildeten schließlich eine indirekte Macht — „nach Hobbes die einzige politische Unmoralität, weil eine solche Macht herrschen will, ohne Verantwortung zu übernehmen“.

Auch bei Sander und den fusionierten Zirkeln dürfte zumindest geistig der Weg zum großdeutschen Reich (Polen inkl.) über die „Trümmer der KZ-Denkstätten“ führen. Und nur unser bekanntlich gut unterrichtete Verfassungsschutz wird jetzt noch behaupten, daß die Brandstiftung in den Brandmalen der deutschen Geschichte vom Himmel fiel.

JAK DALERO DE „ES KOMMT DER TAG?“

Wortwerfer So nennen die Wikinger das TV

Vor 990 Jahren entdeckte der rothaarige Wikinger Leif Erikson Amerika. Danach ließ er sich auf Island nieder. Die Isländer sprechen seine Sprache bis heute unverfälscht, ohne fremde Zusätze.

So heißt „Telefon“ auf wikingisch/isländisch „Slmi“ — wörtlich: **Bedrohung**.

Telegramm = Skeytl — wörtlich: **die Lanze**.

Fernsehen = Sjonvarp. Worte („sjon“) werden geworfen („varp“).

Inflation = Verdbolga. Wörtlich: **Preis-Heiserkeit**.

Computer = Tolva. Zusammen- gesetzt aus tol (Zahl) und Valva (Seherin).

Nur ein ausländisches Wort haben sie importiert: **Capuccino** (= Capuccino).

Teil Aviv — Archäologen haben bei Dimona in Israel einen Kinderschädel gefunden, an dem vor 4200 Jahren eine Schädeloperation durchgeführt wurde. Der Junge war rund 8 Jahre alt.

Wundermittel Honig

Honig ist weit mehr als nur ein süßer Brotaufstrich! Der Schatz der Bienen enthält wertvolle Vitamine, Mineralien und Spurenelemente. Honig stärkt die körpereigene Abwehr, regt die Blutbildung an und kräftigt Herz, Kreislauf und Nerven. Aber er kann noch mehr:

✦ Essen Sie bei **chronischer Verstopfung** morgens und abends einen Eßlöffel Raps- honig (Reformhaus). ✦ Lassen

Sie bei **Entzündungen im Mundbereich** täglich mehrmals einen Teelöffel Honig auf der Zunge zergehen. ✦ Streichen Sie bei **schlecht heilenden Wunden, Geschwüren oder leichten Verbrennungen** puren Honig auf die Stelle auf. Er wirkt beruhigend, bakterientötend und fördert die Heilung. ✦ Bei **Erkältungen** bringt ein Glas Zitronensaft mit zwei bis drei Teelöffeln Honig rasche Lin-

derung. ✦ **Kreislaufprobleme** werden mit einem Cocktail aus Wasser, einem Teelöffel Honig und zwei Eßlöffeln Obstessig einfach weggetrunken (zweimal täglich). ✦ Ein Honigbad am Abend sorgt für einen guten Schlummer und samtweiche Haut: Geben Sie zwei Tassen Honig, 300 Gramm Meersalz und einen Viertelliter Sahne ins warme Badewasser (35 bis 37 Grad Celsius).

Wie kommt die Williamsbirne in die Flasche?

Des Rätsels Lösung ist mehr als 300 Jahre alt — denn so lange schon stellt man in Südfrankreich diese Spezialität her. Etwa im Mai, wenn die Birne erst etwa 20 mm groß ist, stülpt der Obstgärtner der Frucht eine Flasche über, deren offener Hals nach unten zeigt. Die Flasche wird von einem Netz gehalten und an einem darüberliegenden Ast festgebunden. So sind die Früchte auch gut vor naschhaften Vögeln und Regen geschützt, die Birnen können in ihren kleinen Gewächshäusern gut gedeihen; sie wachsen regelrecht in die Flasche hinein. Im September, wenn die Birnen reif sind, bindet der Gärtner die Flasche los und bricht die Frucht mit ihrem Stiel vorsichtig vom Ast ab. Anschließend wird die Flasche mit der Birne gewaschen, mit selbstgebranntem Birnenschnaps gefüllt und verschlossen.



Stimmt es, daß Kaffee keine Kalorien hat?

Kaffee ist nicht ganz kalorienfrei. Ohne Milch und Zucker hat er je nach Sorte ca. 5 Kalorien pro Tasse. Dennoch können Sie den Muntermacher unbesorgt genießen. Zum Vergleich: Die gleiche Menge Vollmilch enthält 80, eine Tasse Kakao 74 und ein Glas Cola 55 Kalorien.

Goldfisch ohne Gleichgewicht — geheilt

Cannes — Tierarzt Dr. Firmin ist Spezialist für schwierige Fälle. Einer Kröte, die unter den Mähdscher geraten war, nähte er den Kopf wieder an. Jetzt half er einem 12 cm großen Goldfisch mit Laserstrahlen. Der hatte eine Luftblase unter dem Magen, trieb hilflos umher. Goldfisch wieder fit.

Paris — 1847 schrieb Jules Verne mit 19 Jahren seinen ersten Roman. Jetzt wird er veröffentlicht: „Ein Priester 1839“ erzählt die Geschichte eines Priesters als Mörder.

„Flach wie ein Heusack“

Kopenhagen — Silvia (48), wo ist dein königlicher Busen? Im schwedischen TV behauptete Modeschöpferin Camilla Thulin (30): „Kein Zweifel. Die Königin hat sich operieren lassen. Ihr Busen ist heute wesentlich kleiner.“

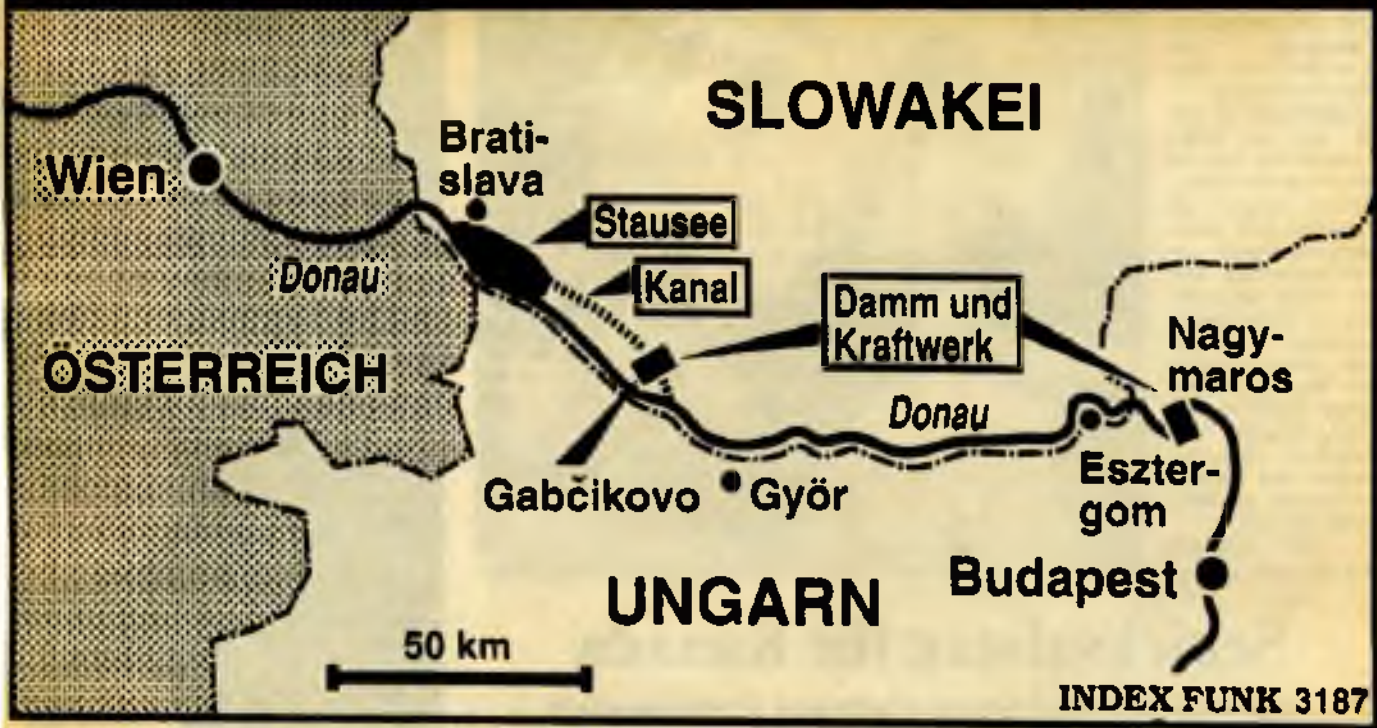
Öffentliche Majestätsbeleidigung. „Silvia könnte eine schwedische Sophia Loren sein. Sie ist heute so

flach wie ein Heusack.“ Den Rest ihrer weiblichen Krone trägt Silvia angeblich im falschen BH. „Was noch da ist,

hängt.“ Fotos von früher und heute geben keinen Aufschluß. Kein Kommentar von Silvia. Auch Kronzeuge Carl Gustaf schweigt.

Paris — Die Top-Verdiener unter Frankreichs Filmstars sind Gérard Depardieu, Isabelle Adjani, Jean-Paul Belmondo und Alain Delon — bis zu drei Millionen Mark für eine Rolle.

Donaukraftwerk Gabčíkovo-Nagymaros



Einig sind sich Befürworter und Gegner des Wasser-Kraftwerks Gabčíkovo nur in einem: Daß das gewaltige Projekt am slowakisch-ungarischen Grenzschnitt der Donau in der Welt seinesgleichen sucht. Während die Bauleitung jedoch den Beginn der Arbeiten zur Flutung des Zuleitungskanals als „großen Tag des tschechoslowakischen Ingenieurwesens“ feierte, sprachen Umweltschützer vom „letzten Denkmal des Stalinismus“. Bei der Inbetriebnahme werde vermutlich ein unterirdisches Reservoir von schätzungsweise zehn bis 20 Kubik-Kilometer Trinkwasser durch einsickerndes Donauwasser verschmutzt und auf jeden Fall 50 Kilometer Auenwald entlang der Flußufer durch die Wasserstandsregulierung zerstört.

Tatsächlich trägt das Kraftwerk Züge kommunistischer Gigantomanie, in der die marxistische Maxime der Naturbeherrschung zur Naturzerstörung verkam. Deutlich wird das vor allem an den ursprünglichen Plänen zum Doppelkraftwerk Gabčíkovo-Nagymaros, dessen Errichtung Prag und Budapest im Jahr 1977 vertraglich vereinbarten. Danach sollte im slowakischen Gabčíkovo ein Kraftwerk entstehen, das in Spitzenverbrauchszeiten mit acht Turbinen 720 Megawatt Strom (etwa soviel wie ein großes Kohlekraftwerk) produzieren sollte. Die Generatoren wären über einen Zuleitungskanal aus einem Stausee gespeist worden, der 80 Quadratkilometer Auenwald und Landwirtschaftsfläche bedeckt hätte. Im rund 125 Kilometer donauabwärts gelegenen Nagymaros sollte von ungarischer Seite ein Fließkraftwerk entstehen. Die Verwirklichung dieses Plans hätte bedeutet, daß die Donau auf 200 Kilometern Länge kanalisiert oder eingedeicht worden wäre.

Daß es soweit nicht kam, ist vor allem der maßgebenden Rolle der ungarischen Umweltschützer in der Oppositionsbewegung zu verdanken. Als die Macht des

Ein Denkmal der Gigantomanie

kommunistischen Regimes in Budapest 1989 zu wackeln begann, stoppte deren Reformflügel die Bauarbeiten. In diesem Jahr kündigte Budapest den Vertrag von 1977 endgültig. Die CSFR zeigt sich trotz des entschiedenen Widerstands der ungarischen Nachbarn entschlossen, das weitgehend fertiggestellte Kraftwerk Gabčíkovo in Betrieb zu nehmen, wenn auch in eingeschränkter Variante.

Gabčíkovo freilich ist noch klotzig genug. Es bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Verlegung des Hauptstroms der Donau einschließlich des Schiffverkehrs um einige Kilometer nach Nordosten in den Zuleitungskanal des Kraftwerks. Der Kanal ist 17 Kilometer lang und 100 Meter breit, seine Wände sind bis 30 Meter hoch. Zwischen Kanal und ursprünglichem Flußbett, in dem nach augenblicklichem Planungsstand weniger als 30 Prozent des Donauwassers verbleiben werden, wurden einige Dörfer von ihrer Umwelt abgeschnitten. Insgesamt wurden fast zwei Milliarden Kubikmeter Beton verbaut, nach offiziellen Angaben sind bereits fast 30 Milliarden Kronen (rund 1,8 Milliarden Mark) investiert worden. Allein für den Damm in die Donau, mit dem das Wasser für den Kanal abgezweigt werden wird, sollen 8000 Kubikmeter Betonklötze und Erde in den europäischen Strom gekippt werden.

Daß die Bauarbeiten während der laufenden Vermittlungsversuche der Europäischen Gemeinschaft weitergehen, ist zweifellos ein Affront gegenüber Brüssel. Die EG wurde auf Wunsch beider Seiten

eingeschaltet, nachdem sich slowakische und ungarische Experten in Verhandlungen nicht auf einen Kompromiß einigen konnten. Die Bemühungen um eine Lösung des Konflikts, die angesichts der ohnehin gespannten Beziehungen zwischen Bratislava (Preßburg) und Budapest leicht zu einem mitteleuropäischen Krisenherd werden könnten, sollen allerdings weitergehen. In Gabčíkovo hat sich eine EG-Delegation angekündigt, um doch noch einen Ausweg zu suchen. Einstweilen, so das zuständige Ministerium in Bratislava, werde mit Rücksicht darauf zumindest die Stromerzeugung nicht aufgenommen.

Bei voller Leistung würde das Kraftwerk Gabčíkovo 13 Prozent des Strombedarfes der Slowakei decken. Die Republik hat auf ihrem Weg in die Unabhängigkeit ein immenses Interesse an der Inbetriebnahme, um von tschechischen Stromlieferungen unabhängig zu werden. Formal ist allerdings immer noch die CSFR-Regierung zuständig. Deren tschechische Mitglieder möchten deshalb die Kompetenz möglichst bald vollständig auf die slowakische Regierung übertragen. Allerdings stellen Energiepolitiker aus der gesamten CSFR unter Hinweis auf die problematischen Atomkraftwerke und die Braunkohle-Dreckschleudern in Nordböhmen die Frage, warum das weitgehend fertiggestellte Wasserkraftwerk mit seiner „sauberen“ Energieproduktion nicht in Betrieb gehen soll.

Umweltschützer halten dem entgegen, daß zur Finanzierung Gabčíkovos und der im Bau befindlichen Atommeiler des Landes Stromexporte geplant sind. Zudem vermissen sie breit angelegte Kampagnen, mit denen – etwa durch steuerliche Förderung von Wärmedämmung, Einbau von Heizungsventilen oder Kauf stromsparender Haushaltsgeräte – der weltrekordverdächtige Energieverbrauch in der Noch-CSFR gesenkt werden könnte.

bände: Da die Arzthonorare für Zahnersatz 1993 um 10 Prozent gekürzt werden, müssen die Versicherten auch weniger zuzahlen.

Dritte Zähne billiger
Hannover – Der Zahnersatz wird 1993 billiger. Die Ersatzkassenver-

Rhein-Main-Donau-Kanal neu! take' ökologické' ozdoba sveta! ... ALE JE TO FÚJ!!

Etwas an die große Glocke hängen – woher kommt das?

Früher wurden öffentliche Bekanntmachungen durch den Gemeindevorstand ausgerufen, der mit einer Schelle läutend durch die Straßen lief. Besonders wichtige Ankündigungen wurden mit der großen Kirchen-

glocke ausgeläutet, so daß auch die entfernter Wohnenden unterrichtet werden konnten. Heute meint man damit, daß jemand etwas hinausposaunt, das eigentlich nicht für alle Ohren bestimmt ist.



Eva Herzigowa:
Prachtweib aus Prag
92-62-92 plus
„gewisses Etwas“

Ewiges Geheimnis: Was, bitte, ist „das gewisse Etwas“? Wir wissen, daß Traum-Model Eva Herzigowa (19, Foto) aus Prag „es“ hat. Und manche glauben auch zu wissen, daß Frauen aus dem Osten „es“ eher haben als die aus dem Westen. Warum? Evas Entdeckerin, Dominique Caffin von der Pariser Agentur „Madison“, erklärt: „Die Mädchen sind nicht so flippig wie die US-Girls. Sie lesen viel und gehen statt in die Disco lieber

in den Louvre.“ Lebensgefühl Bildung, Persönlichkeit im Kopf statt Schönheit in Maßen. Das ist das Geheimnis. Apropos Maße: Eva hat 92-62-92, slawische Wangenknochen und Katzenaugen. Die 19jährige Pragerin hat in nur zwei Jahren den Olymp der Traumfrauen erobert, residiert zwischen Claudia Schiffer und Linda Evangelista. Bei den Mailänder Modenschauen war sie der Star. Versace, Lagerfeld – die Mode-Könige sind begeistert. Italiens berühmte-

ster Regisseur Federico Fellini will Eva für den Film. Sie sagt: „Noch nicht, das kann noch ein paar Jahren warten.“ Verdient klotzig: Tagesgage auf dem Laufsteg 10 000 Dollar, Werbeaufnahmen 30 000 Dollar. Sucht Wohnung in Monaco (wg. Steuer). Spricht Tschechisch, Russisch, Englisch und Französisch fließend. Hebt nicht ab, weil sie mit Bescheidenheit und Liebe erzogen wurde: Vater ist Bergarbeiter, Mutter Sekretärin.

Donau-Pegel sank drastisch

BUDAPEST, 27. Oktober (dpa). Der Donau-Pegel ist zwei Tage nach Beginn der Umleitung des Flusses in der Slowakei auf ungarischer Seite drastisch abgesunken. Wie ein Sprecher der Stadtverwaltung von Budapest mitteilte, wurde am Dienstag nahezu eine Halbierung des Wasserstands registriert, der in dieser Jahreszeit normalerweise bei 1,36 Meter liegt. Ministerpräsident Jozsef Antall sagte vor dem Budapester Parlament, für die Kühlanlagen des ungarischen Atomkraftwerks Paks bestehe „noch keine Gefahr“.

Beim ungarischen Grenzdorf Rajka (Ragendorf) in unmittelbarer Nähe des Kraftwerks fiel nach ungarischen Presseberichten der Wasserstand am Wochenende innerhalb von 24 Stunden um 155 Zentimeter. Im nahegelegenen Dunakiliti sei wegen des raschen Absinkens des Wasserpegels das Flußufer an mehreren Stellen eingebrochen. Seit der Flutung des Betriebskanals sind drei ungarische Dörfer an der slowakischen Grenze nach den Berichten praktisch zu Inseln geworden und auf dem Landweg nur mit großen Umwegen zu erreichen.

Der Wasserspiegel der Donau soll nach dem Ende der Flutung des Kanalsystems in der Slowakei wieder steigen.

Jules Vernes Erstling wird jetzt veröffentlicht

PARIS. Der 1847 geschriebene Erstlingsroman des damals 19jährigen Jules Verne ist nach 145 Jahren jetzt von dem Pariser Verlag Edition du Cherche-Midi veröffentlicht worden. Die Geschichte hat nichts zu tun mit den in alle Sprachen übersetzten Entdecker- und Abenteuerromanen wie „Reise um die Erde in 80 Tagen“, die Verne zum Vorläufer der Science fiction machten.

„Ein Priester 1839“ ist eine romantische Schauergeschichte, in der ein Geistlicher unter dem Fluch ewiger Verdammnis mit Hilfe eines Mörders und einer Hexe sein Unwesen in Vernes Geburtsstadt Nantes treibt. Glücklicherweise wird das teuflische Trio von einem edelmütigen und tapferen jungen Mann bekämpft, der nicht nur den Vornamen, sondern auch manche Charakterzüge mit dem Verfasser teilt.

Als Jules Verne 1862 in Pierre-Jules Hetzel seinen Verleger fand, waren Stil und Thema des unvollendet gebliebenen Jugendromans aus der Mode. Im übrigen seien dem Autor zu dieser Zeit wohl auch die Unzulänglichkeiten seines schriftstellerischen Versuchs bewußt gewesen, heißt es bei den Edition du Cherche-Midi. Die Veröffentlichung sei als „literarische Kuriosität“ anzusehen. Das Manuskript hatte 1981 die Stadt Nantes erworben.

Das Tafelsilber wird immer öfter verscherbelt

STUTTGART (AP). Die Geschäfte der rund 140 privaten Leihhäuser in Deutschland blühen. Die hohen Bankzinsen und die abflachende Konjunktur hätten dem Pfandkreditgewerbe eine regelrechte Renaissance beschert, konstatiert der Vorsitzende ihres Zentralverbandes, Joachim Struck. Nach einem siebenprozentigen Plus im Vorjahr rechne die Branche 1992 sogar mit einem Umsatzsprung von zwölf

Prozent. Vor allem bei Mittelständlern und in gut verdienenden, bürgerlichen Kreisen sei der Pfandkredit mittlerweile „hoffähig“ geworden.

Nach Strucks Angaben waren im vergangenen Jahr rund eine Million Bundesbürger Kunde in einem Leihhaus. Mehr als 400 Millionen Mark wurden an Krediten ausgezahlt. Die Umsatzentwicklung zeige, daß der problemlose Kurzkredit auch im Zeitalter von Plastikgeld und unbarem Zahlungsverkehr nichts an Attraktivität eingebüßt habe.

Laut Struck hat sich die Struktur des Pfandgeschäfts grundlegend geändert. Die Beleihung hochwertiger Gegenstände wie etwa Juwelen mit oft vier-, fünf- und sechststelligen Beträgen sei keine Seltenheit mehr. 70 Prozent aller Pfänder seien Luxusartikel wie Schmuckstücke, das Tafelsilber oder teure Sammlungen. Gepflegt werde aber auch weiterhin der traditionelle Kleinpandkredit. So betrage der durchschnittliche Darlehensbetrag gegenwärtig 340 Mark.

Nicht aus „sicheren Ländern“

Aus „verfolgungssicheren Ländern“ kommen inzwischen erheblich weniger Asylsuchende in die Schweiz. Die Bundesbehörden bewerten deshalb die Wirkung der vor zwei Jahren erstmals in die Praxis umgesetzten Politik positiv. Asylsuchende aus Staaten, in denen ihnen gar keine Verfolgung droht, abzuweisen. Die Hilfswerke üben allerdings besonders im Falle Indiens Kritik, die durch eine neue Studie des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) untermauert wird.

Während die Asylsuchenden aus Rumänien in Deutschland inzwischen an zweiter Stelle stehen, ist ihre Zahl in der Schweiz drastisch zurückgegangen, seit die Regierung (Bundesrat) in Bern diesen osteuropäischen Staat im vergangenen November zum „verfolgungssicheren Land“ erklärt hat. Aus Rumänien gingen im vergangenen Jahr knapp 2700 Asylgesuche ein, in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres waren es noch 485. Die Zahl der Gesuche aus Angola – ebenfalls ein „sicheres Land“ – sank im gleichen Zeitraum von 796 auf 75. Und im Falle Indiens, das im März 1991 als „sicher“ erklärt wurde, nahmen die Asylanträge von gut 1800 im Jahre 1990 auf 25 im laufenden Jahr ab.

Vor allem der Vergleich mit Deutschland zeige, daß die „Sichere-Länder-Regelung“ funktionierte, sagt der Sprecher des Bundesamtes für Flüchtlinge, Heinz Schöni. Die Bezeichnung als „sicheres Land“ genüge allerdings nicht; notwendig seien auch rasche Entscheidungen der Behörden und die konsequente „Wegweisung“. Die im Dringlichkeitsverfahren eingeführte „Sichere-Länder-Regelung“ ist zunächst bis Ende 1995 befristet. Sie hat sich inzwischen so eingespielt, daß Asylsuchende aus „sicheren Ländern“ die Schweiz frühestens einen Arbeitstag nach Eröffnung des Abweisungsentscheids verlassen müssen.

Das Instrument der „sicheren Länder“ wurde ursprünglich als Notbremse gegen eine massive Einwanderung aus Ländern geschaffen, in denen es keine Menschenrechtsprobleme gibt, wie die Protokolle der Parlamentsberatungen im Sommer 1990 zeigen. Justizminister Arnold Koller erklärte damals, es seien „Entwicklungen denkbar, beispielsweise im Osten Europas, in denen infolge wirtschaftlicher Probleme plötzlich massive Migrationsströme in Gang kommen. Die Behörden müssen für solche Fälle ein Instrument zur Hand haben, das ihnen als ultima ratio erlaubt, Gesuche bestimmter Staatsangehöriger nicht als Asylgesuche materiell prüfen zu müs-

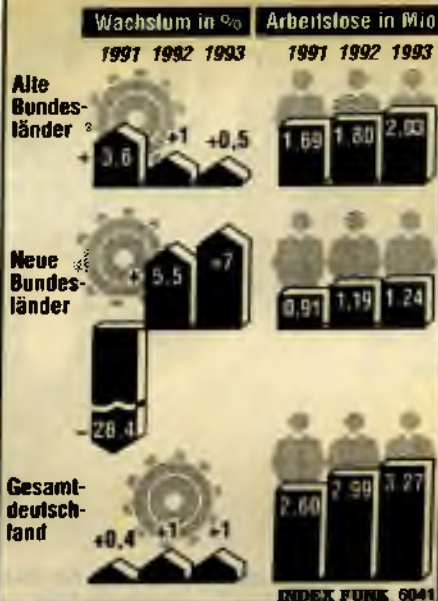
sen, sondern eben Nichteintretensentscheide fällen zu können.“

In diesem Sinne bezeichnete der Bundesrat im Oktober 1990 Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei als „sichere Länder“. Im folgenden Frühling kamen Bulgarien, Indien und Algerien dazu. Im Falle Algeriens widerrief der Bundesrat seine Entscheidung im Februar 1992 nach den gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen islamischen Fundamentalisten und den staatlichen Ordnungskräften.

Umstritten ist vor allem die Anwendung der Praxis auf Indien, da sie nach Einschätzung der Hilfswerke auf eine präventive Abschreckung hinausläuft. Zwar bestreitet der Bundesrat nicht, daß Menschen insbesondere im Unionsstaat Punjab einer Verfolgung ausgesetzt sein könnten. Aufgrund der föderalistischen Struktur und der Größe Indiens fänden sie aber in anderen Landesteilen hinreichenden Schutz. „Leider entsprechen diese Ausführungen des Bundesrates nicht der Realität“, schreibt dazu das Rote Kreuz der Schweiz. Dies sei um so schlimmer, als Asylsuchende aus Indien kaum mehr die Chance hätten, ein ordentliches Verfahren zu durchlaufen.

Das Asylgesetz sieht zwar vor, daß ein Gesuch behandelt werden muß, wenn die kurze Befragung in der Empfangsstelle Hinweise auf eine Verfolgung ergibt. Die Hürden sind jedoch hoch, wie Mario Gattiker, Leiter des Caritas-Rechtsdienstes, bedauert. Auch in Fällen, in denen die Asylsuchenden eine schwere Verfolgung durch den Zentralstaat und das Fehlen einer inländischen Fluchtalternative geltend machten, sei auf das Gesuch nicht eingegangen worden. Offenbar seien die Aussagen dieser Asylsuchenden nicht glaubwürdig gewesen, meinte dazu der Sprecher des Bundesamtes für Flüchtlinge. Von Asylsuchenden aus „sicheren Ländern“ werde mehr Glaubwürdigkeit verlangt, da sie die „Regelvermutung“ gegen sich hätten, wonach sie nicht verfolgt seien.

Herbstgutachten 1992 der Wirtschaftsforschungsinstitute



Georgien ist 171. UNESCO-Mitglied
PARIS, 27. Oktober (AFP). Georgien ist als 171. Mitglied in die UN-Sonderorganisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) aufgenommen worden. Das wurde am Montag am Pariser Sitz der Organisation bekannt.

Zsa Zsa Gabor: Prunk auf Pump

Kleider, Schuhe – alles geliehen

Spätes Glamour-Girl: Zsa Zsa Gabor (mindestens 70), angeblich Schauspielerin (wer kennt einen Film mit ihr???), liebt alles, was glitzert. Große Villa in Beverly Hills (angeblich 15 Mio. Dollar wert), Diamanten (mehrere Hunderttausend Dollar), teure Autos (Rolls Royce), Kleiderkammer so groß wie ein Einfamilienhaus. Auch der Gatte glitzert: Prinz Frederic von Anhalt (adopterter Adel) trägt Fantasie-Uniform und Blechorden. Nobel, nobel. Man fragt sich, wie sie's macht: Keine Filme mehr, die Zeit der reichen Scheidungen (8 Ehen) ist vorbei. Nun wissen wir's: Die Ungarin lebt auf Pump. Nicht gerade stilvoll. Ihre Masche: Kauft in teuren Boutiquen Abendkleider und Designer-Kostüme. Trägt sie ein paar Wochen. Gibt sie

dann zurück: „Gefällt mir doch nicht!“ – und will den vollen Kaufpreis erstattet haben. Funktionierte jahrelang, jetzt nicht mehr: Blauer Brief von „Giorgio's of Beverly Hills“ (sündteurer Laden in Los Angeles): „Haben genug von Ihren Trübsal Manche Kleider sind so abgetragen, daß wir sie nicht mehr verkaufen können.“ Dassel-

be Spiel mit Schuhen: Zsa Zsa kaulte pinkfarbene Pumps, wollte sie wieder zurückgeben. Die Verkäuferin: „Die

Schuhe waren so ausgelatscht, daß wir statt 80 Dollar nur 55 geben wollten.“ Jetzt tuschelt ganz Hollywood, die Diva sei pleite. Steuernachzahlungen, Millionenschulden. Ihr Pressereferent Phil Paladino: „Alles Lüge, Frau Gabor hat keine Schulden.“ Tatsache: Vom schillernden Ruf ist nichts mehr übrig. Beweis: Zu ihren Festen kommen keine großen Stars mehr. Die Reagans, Eddie Murphy, Michael Jackson sagen nicht mal ab.

Radikalkur

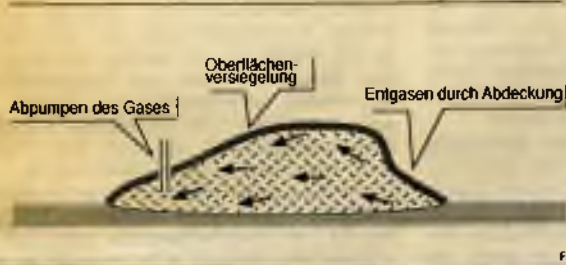
TAIPEH, 27. Oktober (Reuters). Alkoholiker auf Taiwan erhoffen sich von Tigerkot Heilung. Der Direktor des Zoos der Hauptstadt Taipeh, Wen Yung-chang, berichtete am Dienstag, in diesem Jahr hätten schon über 40 Kunden Raubkatzenkot gekauft. Nach angeblicher althinesischer Rezeptur werde der Dung getrocknet, zerrieben und in einem Glas Wein gereicht. Eine Zeitung hatte die Kur nach eigenen Angaben wiederentdeckt.

■ Na zfalšování faxu, kterým měl letos v červnu bývalý první místopředseda Sdružení pro republiku – Republikánské strany Československa J. Čop oficiálně oznámit Federálnímu shromáždění svou kandidaturu na volbu prezidenta ČSFR, se údajně podíleli i předseda republikánů M. Sládek a další poslanec za tuto stranu FŠ R. Svoboda.

Gasaustritt vor der Sanierung



Gas-Austritt nach der Sanierung



Die Skizze zeigt im oberen Teil den „gasenden“ Monte Scherbelino, dem stündlich 2200 Kubikmeter Gase, bestehend aus Methan und Kohlendioxid, entweichen. Die Darstellung unten beschreibt das Konzept, wie das Gas durch hinreichende Abdeckung der Berg-Oberfläche und Abpumpen unter Kontrolle kommen und verbrannt werden soll.

FR SKIZZE 92

Gehört zu einem Fötus nicht auch eine lebende Mutter?

„Schwangerschaft ist intakt“

Ärzte in Erlanger Klinik berichten über Fötus der Hirntoten

ERLANGEN, 27. Oktober (dpa/KNA). Die Entwicklung des ungeborenen Kindes der in der Erlanger Universitätsklinik behandelten hirntoten Schwangeren verläuft normal. Der Zustand des Körpers der Toten sei stabil. Das geht aus einem Bulletin hervor, das die Ärzte jetzt veröffentlichten. „Der Fötus hat sich hinsichtlich Größe, Bewegungsmuster und sonstigem Verhalten zeitgerecht weiterentwickelt.“ Die 18jährige werde künstlich beatmet, kreislaufstützende Medikamente seien bislang nicht erforderlich. Auch andere für das Ungeborene risikoträchtige Medikamente würden nicht verabreicht, insbesondere keine Antibiotika.

„Herz und Kreislauf funktionieren regelrecht“, beschrieben die Ärzte die Körperfunktionen der am 8. Oktober gestorbenen, im vierten Monat schwangeren Frau. Die 18jährige erhalte lediglich Schilddrüsen- und Nebennierenrindenhormone. Die Nahrungszufuhr erfolge über den Magen-Darm-Trakt. Regelmäßige sonographische Untersuchungen zeigten, daß die Schwangerschaft „intakt“ sei.

In dem ersten Krankenbericht seit Beginn einer Nachrichtensperre weisen die Ärzte indirekt zahlreiche Vorwürfe zurück. So betonen sie insbesondere, daß bei der Patientin der „Ganzhirntod“ eingetreten und von zwei unabhängigen Neurologen festgestellt worden sei. Vor allem der Mediziner Julius Hackethal hatte gegen die Erlanger Ärzte schwere Vorwürfe erhoben. So geht er in einer Strafanzeige davon aus, daß bei der 18jährigen nur ein Teil des Hirns tot ist.

Die Grünen verlangen ein „Veto“ der Kirchen gegen den Versuch der Erlanger Mediziner. Statt eines „Aufschreis“ der Kirchen angesichts eines solch „perfiden Eingriffs in die Würde der Frau“ herrsche Stille, sagte die Grünen-Sprecherin Christine Weiske in Bonn. „Sehr berechtigt“ seien die Kirchen dagegen, wenn sie die Verantwortung der Frauen für ungeborene Kinder postulierten. Weiske nannte das Bemühen der Ärzte eine „Versündigung gegen die Schöpfung“.

Obwohl der Totenschein bereits am 8. Oktober 1992 unterschrieben wurde, wird die im vierten Monat schwangere, aber hirntote Marion P. noch lange nicht ihre letzte Ruhe finden. Selbst als Tote hat sie noch ihre biologischen Möglichkeiten — nämlich ihre Gebärmutter — voll auszunutzen und der Medizin zur Verfügung zu stellen.

Erst wenn die hirntote Frau diese „Pflicht“ im März nächsten Jahres erfüllt hat, werden die chromblitzenden Apparate abgestellt.

Dubčekova krize trvá

PRAHA: Zdravotní stav poslance FS a předsedy SDSS Alexandra Dubčeka je vzhledem k ohrožení životně důležitých funkcí velmi kritický. Pro ČSTK to včera sdělil ministr zdravotnictví ČR P. Lom. Při automobilové nehodě na dálnici Praha—Brno 1. září utrpěl 70letý A. Dubček vážné poranění především páteře a hrudníku s poškozením tělesných systémů a následným šokovým stavem, provázeným poruchami vnitřních orgánů. 19.10.92

Potíže s demokracií

„Dost bylo demokracie!“ zachtělo by se netrpělivě zvolat při pozorování nemohoucnosti federálního parlamentu, porodních křečí české ústavy či valení opozičních balvanů pod nohy ekonomické reformy. Všechny myslitelné obtíže předčí onen fatální fakt, že také rozpad Československa má (technicky vzato) na svědomí demokracie; a pak ovšem ta nešťastná okolnost, že za sedla vyhozený Vlado Mečiar docívala podruhé k moci na nacionálním šimlu. Konečně hrozí i to, že demokraticky vytvořený státoprávní uzel nebude demokracie schopna rozmotat. Jinými slovy, že to budou právě demokratické mechanismy, které při známém rozložení sil v českém sněmu omezí (nebo ztíží) legální přestup ze ztroskotané federální lodi na kocábku s českou vlajkou. To vše — z hlediska technologie moci — padá na vrub demokracie — nesporně riskantního způsobu vlády v nejistých dobách.

Nevýhody demokracie vyniknou zvláště ve srovnání s tou druhou (savrženou) možností — tak svůdné „osvícené diktatury“. Oč pohodlnější i efektivnější by byla cesta autoritativního režimu, jenž by nadto byl ještě vyjádřením dějinné spravedlnosti! Vždyť výměna plavčíka v bazénu, v němž jsme již zvyklí odrážet se nohou od totalitního dna, by byla pochopitelnější než vhadit nás do neklidného moře svobody a demokracie, kde svedeme sotva pár temp. Nebylo by zbesilého plácání kolem sebe, polykání andělíčků ani spouštění z koktejlu nezvládnuté demokracie a svobody bez zodpovědnosti. Pozvolný kontrolovatelný postup k demokracii v jakémisi ochranném kursu by neobyčejně ulehčil rozhodovací postupy, zrychlil nezbytné ekonomické procesy... Jediné, co by utrpělo — a to nenapravitelně — by byla legitimita celého vývoje, což by bylo podstatně riskantnější než většina ostatních rizik demokracie.

„Máme demokracii, ale nemáme demokracii,“ pozdělil si T. G. Masaryk v době, kdy národ zažíval demokracii poprvé a kdy nejen ekonomické podmínky pro ni byly daleko příznivější. Stále platí, že má-li být demokracie k dobru celku, musí být i převaha dobrých v tom celku. Největší nebezpečí, skryté v demokracii, je tyranie většiny. Ne-li pořádek dost dobrých, měli bychom s tím něco dělat a nespolehat, že se v demokratickém chumlu závažně rozmnoží. Kdyby jich totiž ubylo, odepala by se demokracie sama. FERDINAND PEROUTKA

Mlčeti zlato – mluvit hazard

BRATISLAVA: Přesto, že se slovenský premiér Mečiar poslední dobou několikrát blýskl svým hodnocením slovenské demokracie, která je podle jeho názoru větší než v Čechách a na Moravě a dokonce větší než v Německu, dávají si občané Slovenska stále větší pozor na jazyk. Svědčí o tom i výsledky nedávného průzkumu veřejného mínění ve Slovenské republice, které uveřejnil Slovenský statistický úřad.

Podle zmíněných výsledků se jen necelá polovina dotazovaných občanů Slovenska domnívá, že může vyjadřovat své názory bez obav o svoji existenci. 39 % dotazovaných má však názor právě opačný, a to znamená, že se ve své životní praxi pro jistotu řídí příslovím mlčeti zlato — mluvit hazard — ... a raději neřekají nic moc nahlas. Zarážející je přitom skutečnost, že pouze 56 % současných členů a sympatizantů vládnoucího HZDS si je podle průzkumu jisto, že se nemusí ničeho obávat, když chtějí říci svůj názor. Znamená to, že ani příslušnost či sympatie k vládnoucímu hnutí nechrání občany Slovenské republiky před strachem z totality.

Na totalitní tendence v politice HZDS upozornil nedávno také ústřední tajemník Slovenské národní strany pan František Bury, který je zároveň mluvčím nově vzniklé tzv. křesťansko-republikánské platformy uvnitř SNS. Vznik zmíněného názorového hnutí, které se v rámci politiky SNS bude snažit nabídnout slovenským národovcům „alternativu pozitivního křesťanského a pravcového programu“, je přirozeným důsledkem současné politické situace na Slovensku, kterou lze charakterizovat jako zajišťování a pojišťování mocenských pozic HZDS.

Taktikou vytváření politických satelitů, konkrétně Křesťansko-sociální unie a Slovenské národní strany, které se stále více podřizují mečiarovskému centru, vzniká na slovenské politické scéně struktura důvěr-

ně známá z let nedávných. Na rozdíl od let minulých existuje také slovenská opozice a v neposlední řadě i zcela odlišná mezinárodní situace, která režimům, ve kterých se projevují totalitní prvky, přilíší dlouhou budoucnost nevěstí.

TÁPÁNÍ KOLEM PROSTITUTE

Ve stadiu tápání je zatím příprava zákona o prostituci, na kterém pracuje skupina poslanců České národní rady a Dermatovenerologická společnost. V Československu zatím platí zákony týkající se poskytování sexuálních služeb, které pocházejí z roku 1922. Podle těchto zákonů se stát o prostituci nestará, ale zakročuje proti ní tehdy, je-li porušován pořádek a veřejná mravnost. Týká se však pouze nevěstinců a potírání pohlavních nemocí, ale prostituci jako takovou neomezují. Podobný zákon však neodpovídá současnému stavu ve společnosti. V pátek poslanci zabývající se přípravou zákona o prostituci narazili na legislativní problém, kterým je konkrétně úmluva OSN podepsaná Československem roku 1958. Tato úmluva zavazuje signatáře trestat ty, kteří provozují kuplířství a financují nebo pronajímají budovy pro poskytování sexuálních služeb. Vzhledem k tomu, že úmluvu podepsaly i státy, které mají prostituci pod kontrolou, dospěl poslanci k závěru, že by neměla znemožňovat právní vymezení prostituce. Venerologové navrhuji povinnost registrace prostitutek u živnostenského úřadu.

Jetzt eine Studie des Krebs-Institutes der USA. Geschützt sind vor allem Menschen, die mindestens fünfmal am Tag ein Stück Obst oder eine Portion Gemüse zu sich nehmen.

Studie: Obst gegen Krebs

Washington – Obst und Gemüse beugen einer Krebserkrankung vor – das beweist



Evas Lächeln kostet 45 000 Mark

Schönes Kind in Ketten – fast wie ein Gemälde. „Die blauäugige Venus von Prag“, könnte es heißen. Wer bist Du wirklich? **Eva Herzigova** (19), Bergmannstochter aus Prag. Auch

so teuer wie ein Gemälde. Ihr **Lächeln kostet 45 000 Mark am Tag**. Mehreinnahmen möglich. Meister-Regisseur **Federico Fellini** hat ein Auge auf Eva (92-62-92) geworfen. **Foto: SIPA**

Charles spricht nicht mehr mit seiner Mom

London – Bricht Prinz Charles mit seiner Mutter, der Queen?

Seit Monaten bittet sie ihn zum Tee in ihre Gemächer. Er weigert sich. Sie hat ihm verboten, im nächsten Winter Ski zu laufen (zu gefährlich). Charles ist zornig. Sie hat ihn ermahnt, den öffentlichen Streit mit Di endlich zu beenden. Charles schlug die Hacken zusammen, drehte sich um, ging schweigend.

Er spricht nicht mehr mit seiner Mom. Das Gift Bitterniss hat sich in sein Herz geschlichen. Es geht um den Thron.

Er hat resigniert, hofft nicht mehr auf die Krone. Di ist stinksauer, keine Krone, kein Geld.

Wir haben Charles und Elizabeth II. bei der großen Jubiläums-Gala gesehen, 40 Jahre Regentschaft. Beide schüttelten 1000 Hände, lächelten mit königlicher Disziplin. Wie muß sich Prinz Charles gefühlt haben? **Seine Mutter** ist 66, er ist 43. Schon vor 8 Jahren wollte er auf den Thron. Aber die

Queen sagte ihm beim Weihnachtsfest '91: „Ich werde mindestens noch 10 Jahre bleiben – vielleicht sogar bis zum Tod!“ Englands Massenblätter ironisch: „Er ist der bestvorbereitete Thronfolger in der Geschichte der Krone.“

Charles vor Freunden: „Ich werde wohl nie mehr König.“ Sein Schicksal: Thronfolger, bis er grau wird.

Und hinter ihm wächst schon ein neuer Thronfolger heran, sein eigener Sohn, **Prinz William** (10). Royal Frechdachs, knieft seinen Kindermädchen in den Po usw.

Die Queen liebt William.

Das Volk auch. Er – nicht Charles – ist der König des 21. Jahrhunderts.

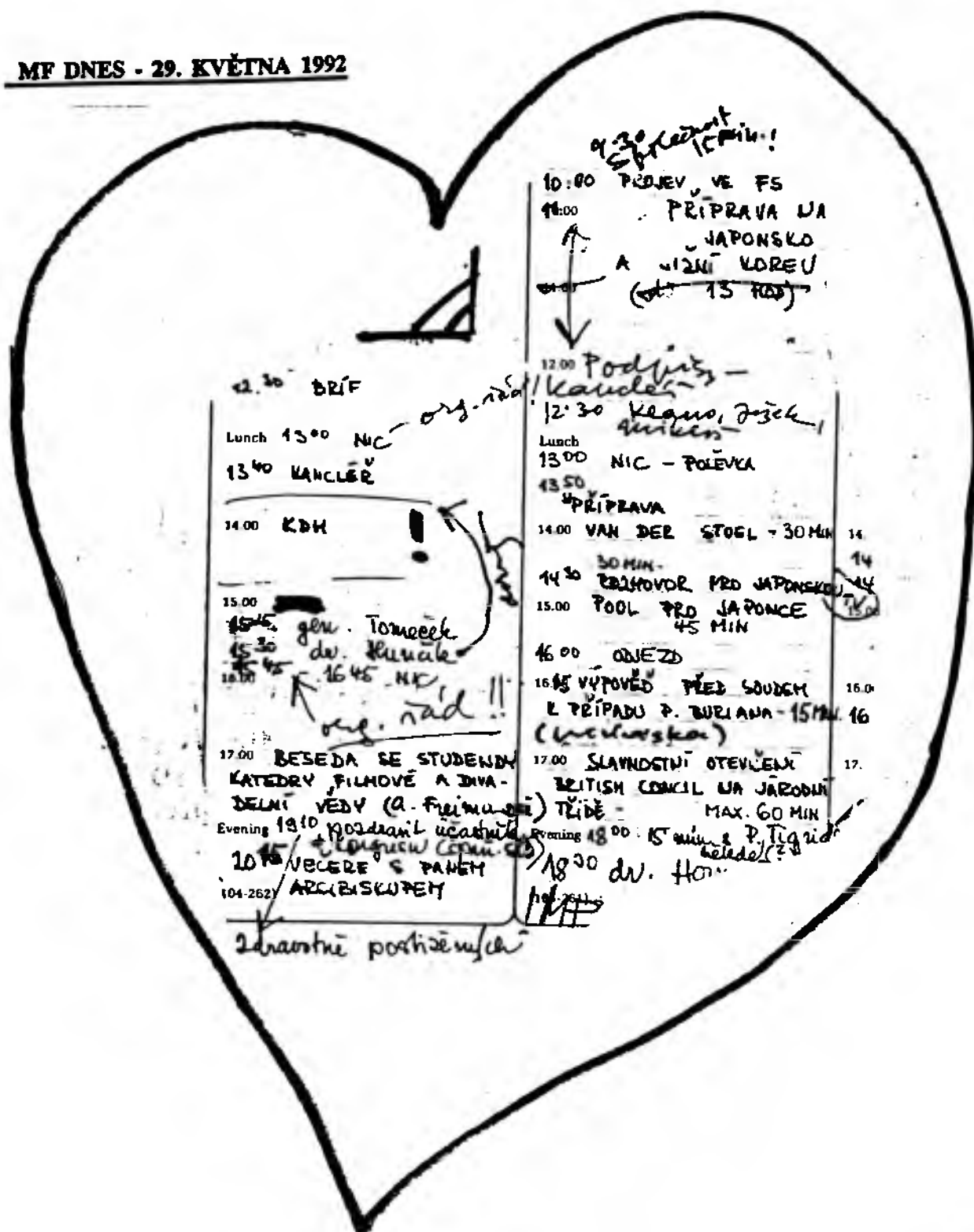
Charles über seine Zukunft: „Ich bin alt genug, mein Leben selbst zu bestimmen. Ich lebe nur noch für die Dinge, die mir Spaß machen.“ Z. B. Reiten, Polo, Ski, Öko-Landwirtschaft. Kein Wort über Di.

Die ersten Europäer: Muskeln wie Schwarzenegger, großes Gehirn

Burgas – Die Männer kommen müde von der Jagd. Frauen und Kinder sammeln Wurzeln, Beeren. Sie schlagen Steine gegeneinander, bis Glut glimmt im trockenen Moos. Ihre Familie war ein kleiner Trupp: 3 Männer, 5 Frauen, 7 Kinder. Das Leben war kurz. 21, 22 Jahre.

Die Männer mit ken gegerbte Haut. Die Frauen mit schützenden Ziegenhaararmen (Oberarm: über 40 cm). 1,70 m groß, 65 Kilo schwer. Ihr langes schwarzes Haar glänzte in der Sonne. Die trugen **Sierra de Atapuerca** (Nordspanien). Sie lebten vor 250 000 Jahren. Ihr Hirn wog 1300–1500 Gramm, wie heute. Waren sie wie Kinder, stießen sie mullende Laute aus? Die Forscher: Nein, sie waren **Genies ihrer Zeit**. Sie kannten mehrere hundert Wörter – so viele, wie wir im Alltag benutzen.





Prezident mává pracovní i nepracovní dny naplněné téměř každou minutu - jak sám říká - vládnutím. List dvou dnů z diáře Václava Havla, který nám vytřhl.

Kdo může za rozpad Československa?

Pohled na vývoj událostí v Československu vede k závěru, že zatímco slovenský ministerský předseda Vladimír Mečiar rozpad Československa vyprovokoval, odpovědnost za zánik federace nesou český premiér Václav Klaus a bývalý prezident Václav Havel.

Většina Čechů a Slováků je z rozpadu federace na dva státy smutná, protože byli hrdí na Československo, ze kterého vytvořili nejlepší demokracii východní Evropy.

Věstečnost si uvědomila, jak nebezpečnou a ďábelskou hru oba ambiciozáři a vůči sobě nepřátelští ministři předvedli hrát, když Vladimír Mečiar navrhl konfederaci s mezinárodněprávní subjektivitou pro Slovensko. V. Klaus a budoucí vyvalostřil trval na jednom státě a jedné subjektivitě. V. Mečiar, který si uvědomuje hospodářskou slabost Slovenska, začal naznačovat ústup z extrémních postojů v přesvědčení, že mu V. Klaus nabídně rozsáhlé ústupky, aby zachoval federaci.

V. Mečiar nepochopil skutečné záměry V. Klause a zjistil, že je v úzkých, až když český premiér potvrdil, že je připraven souhlasit s nezávislostí Slovenska. V. Mečiar si pozdě uvědomil, že se přepočítal a že V. Klausovi ve skutečnosti jde o českou nezávislost, kterou ne-

zbytně potřebuje, aby mohl pokračovat ve svých reformách bez vniknutí bývalého komunisty Vladimíra Mečiar, jež vzhledem k vysoké nezaměstnanosti na Slovensku a levicovému zaměření hlavních politických stran musí sledovat více socialistické přístupy.

Premiér Klaus tedy dostal to, co chtěl. Jediným východiskem pro V. Mečiar bylo kapitulovat - tedy přijmout rozdělení státu. Proč je však všem i Václav Havel?

Části a slovenští disidenti po sametové revoluci měli dvě různé organizace a nechtěli nic, aby vytvořili politickou základnu pro jednotné Československo. V. Havel ani nikdo jiný si neuvědomil, že by to mohlo ohrozit novou demokracii. Když koncem roku 1991 bývalý prezident pochopil, že země míří k rozpadu, předložil pět ústavních návrhů, z nichž jeden umožňoval vyhlásit referendum. Neudělal však nic, aby své návrhy prosadil, a tak byly v parlamentu poraženy. Buď naivně spoléhal na svůj politický vliv, nebo se mu nedostávalo rozhodnosti. Přestože nebyl účastníkem posledních jednání, lze říci, že prokázal nedostatek politického důvtipu, soudí po svém návratu z ČSFR vědecký pracovník washingtonského Brookingsova ústavu Henry Brandon.

24. 10. 1992,

THE NEW YORK TIMES

POSLEDNÍ SLOVO

A je to!

„A je to!“ - mohli si „Jiránkovský“ povedat po brněnském rokování Václav Klaus a Vladimír Mečiar. Humor Jiránkových postaviček ale k dnešní situaci akosi nepatří. Státní kat dostal z Brna příkaz, aby už dřívejší (občanů ve volbách) vyřeknutí rozsudku smrti nad Československem vykonával 1. 1. 1993. Poslední deň roku 1992 tak nebude pro významnou skupinu občanů s československým srdcem dnem veselosti. Bude to totiž deň smrti ich štátu. Silvestrovské lampanské zhorkne, polnočný tikt hodín na televíznej obrazovke bude zvonitím hrany.

Budeme teda cudzinci. My a oni. Česi a Slováci. Praha sa zmení na „ich“ hlavné mesto. Spoločné Tatry na „jejich“ turistické centrum.

Resumé rozhovorov ODS - Mečiar teda znie - HZDS splnilo volebný program SNS a rozbitím ČSFR „uplatilo“

Slovenský štát. Mečiar tak vojde do dejín ako muž rozdelenia. Rozdelil VPN, rozdelil Československo, nepochybne rozdelí aj Slovensko. Ako človek s dvojkovým videním rozlišuje iba dobrých a zlých, národných a protinárodných, HZDS a jeho nepriateľov. Nič viac, nič menej. Totalita jedného človeka, názoru, spôsobu myslenia je dnes základom nového samostatného štátu. Reči o útlí, dočasnej spoločnej mene, kurze 1:1 oboch budúcich národných mien sú len dymovou clonou, za ktorou znie smiech slovenských klekáčkov z roku 1938, reformných komunistov z roku 1968 a ponovembrových vládeprítomných konjunkturalistov. Ti všetci dnes poslúchajú hlas toho, ktorý im ich sen „statočne“ vyboxoval.

Úpadok ekonomiky Slovenska je dnes len odtzku času. Je to jasné Klausovi rovnako ako Mečiarovi. V kurze českej ku slovenskej korune v pomere 1:1 je istotou len fakt, že sa v ňom bude postupne meniť len druhá cifra. Slovenský občan vhodil do volebných urnen spolu s lístkami pre

HZDS i obsah svojej budúcej samostatnej peňaženky. Kočičkové cesty do Washingtonu na tom zrejme nič nemenia. To, čo mu predostrel expert Svetovej banky a MMF, mohol každý rozumný človek počuť od predošlej vlády dlhé mesiace. Ak to „kočičkova“ nepočuli, je len málo nádej, že sa im práve dnes sluch vrátil. Ak by sa tak predsa len stalo, potom bude musieť HZDS opustiť svoj „program sľubov“, s ktorým vyhralo voľby. Dopustiť sa tak už druhého volebného superpodvodu (prvým bolo rozbitie štátu, ktorý podľa volebného plagátu „HZDS nerozbitá“). Začne totiž uskutočňovať reformy, na kritiku ktorej postavilo svoju kampaň.

Slovenský štát je za dverami. Jeho starší neslávne zrdný brat s rovnakým menom umrel na norimberskom tribunáli. Brat dnešný vykazuje choroby ešte pred svojím narodením. Virus nacionalizmu, správdzaný znakmi totalitry, je slovenskou realitou. Bude nasledovať druhý štátny exítus?

□ ŠTEFAN HRIB

Chtěli by za lepším
BRATISLAVA: Se Slovenskou republikou jako mým svým žitím se úplně identifikoval 73 % občanů a příbuzných čtrnáct obyvatel by nechťela na území SR žít. Vyplývá to z výsledků šetření, které uskutečnil Slovenský statistický úřad na konci září. V ČR by podle průzkumu chtěly žít tři procenta Slováků. Další 12 % by chtělo žít v nějaké západoevropské zemi a 8 % v zámoří. Podle průzkumu vedou ob-

Potřebujeme činy
(šp): Z iniciativy Občanského institutu se v prostorách Pražského hradu konala po celý víkend konference nazvaná *Idea české státnosti*, již se zúčastnili přední historikové, filozofové, právníci, teologové a politici. Krátce ji byl přítomen i bývalý prezident V. Havel. Jednání probíhalo ve

čtyřech sekcích, kde si účastníci vyměňovali názory na funkčnost a existenci českého státu. Mezi přítomnými byl mj. i K. Schwarzenberk, jenž v politické sekci zdůrazňoval, že spolu s českou státností je třeba budovat i zapomenutou hrdost. Mezi ministry české vlády byl i J. Lux, který tu připomněl, že linie křesťanské tradice není jen historii, ale naději. Podle P. Tigrida je důležité, aby v době, kdy budeme patřit k evropskému Západu se vším, co k tomu patří, byly naší dominantou činy. D. Kroupa jako jeden z organizátorů konference vyjádřil uspokojení nad tím, že se k budoucí podobě státu mohli v tak hojném počtu vyjádřit čeští vzdělanci.

»Jde o to, aby od 1. ledna 1993 nemusel být Pražský hrad uzavřen. Pokud není prezidentská kancelář ustavena jako kancelář českého prezidenta a zároveň zaniká kancelář jako úřad federálního prezidenta, mohlo by takové nebezpečí vzniknout,« konstatoval včera bývalý prezident V. Havel.

čany SR k dvahám o změně bydliště především ekonomické důvody. Tři čtvrtiny z potenciálních vystěhovalců by si své nové životní působiště zvolilo s cílem zlepšit svou životní úroveň a politické důvody vystupují při volbě jen v minimální míře.

Benzinsteuer, Lohnsteuer, Mehrwertsteuer, 2 Feiertage weg

Schon am 1.1.1993 wird alles teurer. Mehrwertsteuer steigt von 14 auf 15 %. Was ist noch möglich?

- Mehrwertsteuer** noch mal rauf. Finanzminister Walgel (CSU) soll gesagt haben: „Einen Punkt halte ich mir noch als letzten Schuß.“ Klartext: 16 %. Ein VW Golf, jetzt 20 000 Mark, kostet dann 20 350 Mark. Chance: groß, überall in EG ist MwSt. höher.
- Neuer Solidaritätszuschlag** (7,5 % auf Lohnsteuer). Kanzlerberater Friedhelm Ost (CDU): „In gestaffelter Höhe, je nach Einkommen.“ Chance: groß, auch Gewerkschaften/SPD machen mit.
- Benzinsteuer** rauf. CDU-Ost: „Muß um 10 Pfennig erhöht werden.“ 1 Liter Super bleifrei kostet dann 1,55 Mark,

Diesel im Schnitt 1,25 Mark. Chance: groß (Umweltschutz).

- Autobahn-Gebühr.** Ab 1994 Vignette für Pkw (100 DM/Jahr), Motorräder und Campinganhänger (zwischen 20 bis 50 DM/Jahr). Chance: fast sicher.

Wo wird gestrichen?

- Zwei Feiertage weg.** CDU-Ost: „Die Pflegeversicherung gibt's nur bei Verzicht auf 2 Feiertage.“ Chance: groß, sonst sagt die Wirtschaft bei Steuern nein.
- Sozialhilfe kürzen.** Ost: „Sonst fehlt der Druck, eine angebotene Arbeit anzunehmen.“ Chance: mittel.
- Weniger Arbeitslosengeld/-hilfe.** Ost: „Es darf

nicht sein, daß ein Arbeitnehmer mit 2 Kindern und 3500 Mark brutto im Monat netto nur 300 Mark mehr hat als ein Arbeitslosengeld-Empfänger.“ Chance: kaum.

- Höhere Fehlbelegungs-Abgabe im sozialen Wohnungsbau.** Sozialmieter mit zu hohem Einkommen zahlen künftig (wie ab 1993 in

NRW und Hessen) bis zu 420 Mark/Monat drauf. Chance: groß.

Noch auf der Streichliste: Studenten-Bafög, privater Wohnungsbau, keine neuen Schwimmbäder/Fußgänger-Zonen/Straßen. Werft- und Agrarhilfen.

Außerdem: **Einstellungsstopp beim Staat, Streichen von Planstellen.**

SCHEISSE-STEUER, PISSE-STEUER, ATZEN-STEUER, SCHLAF-STEUER, TRÄUME-STEUER, WC-PAPIER-STEUER, KOHL-STEUER...

Prokurátorský odpor k tlusté čáře

(hop): »V Čechách nebude nic odpuštěno, všechno bude zapomenuto.« Jak řekl na veřejné tiskové konferenci nový generální prokurátor J. Šetina, s tímto výrokem spisovatele M. Kundery nesouhlasí a udělá vše pro to, aby neplatil.

Ve spolupráci s ministerstvem vnitra bude zřízen útvar s názvem Koordinační centrum o dokumentaci a vyšetřování násilí spáchaného na českém národě v letech 1939—1989, který vznikne sloučením oddělení pro dokumentaci a vyšetřování činnosti bývalé StB, jehož byl před nástupem do funkce generálního prokurátora J. Šetina ředitelem, a rehabilitačního oddělení státní prokuratury. Práce odboru však bude komplikována existencí zákona č. 67, odstavce 3 o institutu promlčení. »Tento zákon považuji za špatný už proto, že připouští více možností výkladu,« řekl J. Šetina a dodal, že povede své podřízené k tomu, aby zahajovali šetření i v případech, kdy bude promlčení zřejmé. Prokuratura bude hájit a prosazovat především nové zákony. »Poslední impuls dostala prokuratura někdy v 60. letech a od té doby pracovala setrvačností,« řekl J. Šetina a současný stav nazval »právním baletem, ve kterém je velmi obtížné se vyznat«.

Podle slov generálního prokurátora J. Šetiny nemá ministerstvo vnitra zájem, aby byly zveřejněny všechny podrobnosti případu Minařík. P. Minařík byl spolupracovníkem čs. kontrarozvědky a údajně se měl podílet hlavní měrou na přípravě pumového atentátu v rozhlasové stanici Svobodná Evropa v roce 1981. Spis o něm totiž obsahuje i jména dalších agentů působících v zahraničí. Styky s nimi přerušil již bývalý ministr vnitra J. Langoš, ale tyto osoby v zahraničí dosud žijí. K tomu, jestli jejich služeb nevyužívá v současnosti např. KGB, se generální prokurátor nechtěl kompetentní vyjádřit.

Psychopat a komáři

HRDEC KRÁLOVÉ: Nakažením chorobou AIDS prostřednictvím komárů a vlastní, údajně infikované krve, vyhrožuje anonym úředníkům a poslancům města Hradce Králové. Anonym se hodlá mstít za to, že se v některých lokalitách města komáři přemnožili a úředníky to údajně nezaštmá. Vyhrožuje, že nechá komáry napít se své krve a poté je odnese do kanceláře odpovědných osob, kde je vypustí. Úředníky prý chce nakazit do zimy a celé zastupitelstvo na jaře. Vedoucí protiepidemického odd. okresní hygienické stanice E. Sansevičová sdělila, že žádný větší výskyt komárů nezaznamenali a kromě toho odborníci tvrdí, že přenos viru HIV hmyzem na člověka není možný.

Na štíru s pravopisem

PRAHA: Iniciativní a petiční výbor Sněmovny lidu a Sněmovny národů FS neschválil návrh novelizace trestního zákona a návrh na vydání ústavního zákona o zásluhách V. Havla, V. Klause a V. Mečiara

na rozbití CSFR. Oba návrhy, které předložil poslanecký klub SPR-RSC ve Federálním shromáždění, nebyly podle J. Mečla schváleny »především pro pravopisné, stylistické a zčásti i legislativní chyby«. Proti tomuto rozhodnutí se mohou navrhovatelé odvolat ke sněmovnám.

CELÝ SVĚT
ČTE DŘÍVU?



NOVÉ MOŽNOSTI PRO VŠECHNY

(štp): V pozmourném a sychravém počasí se v sobotu odpoledne za účasti asi 7000 občanů konala na půdě staroslavného Vyšehradu, sídla českých knížat a králů, slavnost k obnovení české státnosti. Pražany i mimopražské, vyzbrojené deštňky a s rozžehnutými svícemi, vítaly tóny Smetanovy Mé vlasti, později vystřídané Svato-václavským chorálem. Moderátor J. Vlasák pak mezi hosty uvítal především premiéra V. Klause, předsedu ČNR M. Uhdeho, předsedu KDS a SL FS V. Bendu, ministry české a federální vlády, členy předsednictva ČNR, probošta Královské kapituly p. A. Doležala, ale i bývalého prezidenta ČSFR V. Havla.

Václav Klaus konstatoval, že to, co dnes daň, kterou platíme nově nabyté svobodě, v souvislosti s dělením federace prožíváme, či jakési provizorium. »Rozdělení federace nelze chápat jako něco destruktivního, jako znamená novou možnost, novou příležitost,

větší svobodu pro všechny.« řekl. »Aby tato naše unikátní šance mohla být využita, musíme společně mnoho vykonat,« pokračoval a připomenul, že je nutné ptát se, s jakým vybavením do tohoto období naši národní existence vstupujeme a jaký máme před sebou cíl. Uvedl, že není důvod, aby Česká republika začínala svou existenci s jinými tradicemi a s jinými plány do budoucna, než jaké byly u zrodu republiky v roce 1918, a zdůraznil, že v základech této tradice bylo i naše vědomí o příslušnosti k západní civilizaci a ke křesťanské kultuře. »Vznik Československa,« řekl dále, »byl logickým vyústěním české liberálně demokratické tradice. Česká republika byla po svém vzniku ostrůvkem svobody a demokracie uprostřed totalitních režimů,« připomenul V. Klaus, když vzpomínal mezníky v našich dějinách, k nimž se, stejně jako k četným osobnostem, můžeme hrdě hlásit. V závěru vyslovil naději, že cíl, k němuž směřujeme, přijmeme jako výzvu, k níž všichni Češi přistoupí s odpovědností, sounáležitostí a solidaritou. Přislíbil rovněž, že se přičiní o to, abychom se Slovenskem uzavřeli přátelské, partnerské, rovné vztahy a smlouvy.

Předseda ČNR M. Uhde označil dnešní situaci za svobodnou volbu. »Slovenský partner se ve společném státě necítil volný a svobodný a my jsme se rozhodli pocítit většiny slovenských občanů respektovat,« vyjádřil pocíty přítomných.

»Vše, co nás zraňuje a co nás bolí,« řekl v krátkém proslovu V. Havel, »může být i výzvou, abychom v sobě našli novou sílu, novou tvořivost, nový typ odpovědnosti. Tato doba je pro nás velkou výzvou a záleží jen na nás, zda ji jako výzvu pochopíme.« Po skončení slavnosti položili společně V. Klaus a M. Uhde v kapitulním chrámu sv. Petra a Pavla věnec k pamětní desce prvního českého krále Vratislava II., od jehož smrti letos uplynulo 900 let.

Taxikem už jen za poctivou cenu?

Jsou taxikáři a taxikářky. Jedni, kdo si pletou toto povolání se zlatokopectvím, a ti, kdo naopak chtějí vrátit zle pošramocené pověsti pražské taxislužby dobré jméno. Většinu z těch druhých sdružuje Cech taxi Praha, který má od svého založení stejný cíl. Včera dopoledne se ve sportovní hale Folimanka konala jeho v pořadí již čtvrtá valná hromada.

Ti, kdo si udělali čas — a nebylo jich mnoho — si potvrdili, že členství v Cechu začíná po téměř dvouletém úsilí představenstva přinášet každému z nich ovoce. Dozvěděli se, že čtyřicet z nich se už v příštím týdnu stane majiteli nových bílých formanů, prvních ze 120, které za zvýhodněných leasingových podmínek do konce roku dodá Škoda-Volkswagen na podkladě smlouvy, kterou s Cechem taxi uzavřela. Neméně zajímavá byla informace o tom, že se obchodní zastupitelstva některých států obrátila na Cech taxi s nabídkou, že jeho členům zajistí finančně výhodné umístění reklam na jejich vozech.

Rozčarování z toho, že vedoucí odboru dopravy magistrátu Ing. J. Fiedler, kterého všichni považují za zodpovědného za současný stav taxislužby a jehož jméno se včera skloňovalo ve všech pádech v nepřítli lichotivém tónu, stále zastává svou funkci, částečně vyvážila zpráva, že se jak česká, tak zejména městská policie probudila z letargie a je ochotna s Cechem taxi úzce spolupracovat. Předseda Cechu E. Šubrt oznámil, že ředitel městské policie R. Blažek dokonce požádal Cech, aby prováděl školení nově nastupivších policistů. Rovněž i magistrát na čele s primátorem Kondrem, projevuje podle E. Šubrtu mnohem větší zájem o spo-

lupráci s Cechem, což dává naději, že bude společnými silami zaveden v pražských ulicích pořádek. Zárukou toho by měly být nové Podmínky pro provozování taxislužby, v nichž jsou zakotveny zásadní podmínky Cechu taxi.

Nové podmínky, které by měly vstoupit v platnost od 15. listopadu, by měly jednou provždy odstranit taxikářským zlatokopům. Cech kromě toho přichází s novinkou. Aby byli jeho členové od ostatních taxikářů odlišeni, budou jejich vozy zprava i zleva na předním blatníku označeny nápadným, nepřehlédnutelným znakem Cechu. Takto označené vozy by měly dávat zákazníkům jistotu, že pojedou za poctivou cenu. »Když do března nebude taxislužba čistá, jdu od toho,« řekl znovu ve funkci potvrzený předseda Cechu taxi E. Šubrt a dodal, že je přesvědčen, že vše bude v pořádku už do vánoc.

Donau-Kompromiß angestrebt

EG versucht in Gabčíkovo zu vermitteln / Slowaken unnachgiebig?

LONDON, 28. Oktober (Reuters). Ungarn und die Tschechoslowakei haben sich auf einen Vier-Punkte-Plan verständigt, mit dem der Streit um den Donau-Staudamm Gabčíkovo beigelegt werden soll. Wie Ungarns Staatssekretär im Außenministerium, Janos Martonyi, mitteilte, sieht die Grundsatzvereinbarung unter anderem einen sofortigen Stopp der Arbeiten an dem Projekt vor. Die Einigung wurde am Dienstagabend in London erreicht. In beiden Delegationen hieß es jedoch, der Plan könne durch den Widerstand der Slowaken blockiert werden. Die Slowakei hatte am Samstag mit der Umleitung der Donau begonnen.

An den Verhandlungen in London hatte auch ein Vertreter der Europäischen Gemeinschaft (EG) teilgenommen. Martonyi zufolge wurde neben dem Baustopp abgesprochen, daß das Ergebnis einer internationalen Vermittlung von beiden Seiten akzeptiert werden solle. Außerdem sei vorgesehen, die normale Wassermen-

ge der Donau zu erhalten und eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die sich mit den Konsequenzen der Bauarbeiten befassen solle.

Belastet wurden die Verhandlungen durch die Weigerung der Slowakei, Entscheidungen der Bundesregierung in Prag anzuerkennen. Der slowakische Außenminister Milan Knažko erklärte, die Bundesregierung könne beschließen, was sie wolle: »Die Slowakei wird die Donau trotzdem stauen.« Der tschechoslowakische Regierungschef Jan Straský warnte am Dienstag vor einer schnellen Spaltung der CSFR noch vor dem vereinbarten Datum am Jahresende, wenn die Regierung die Kontrolle über das Territorium und die Probleme der CSFR verliere. Ungarn ist 1989 unter dem Druck von Umweltgruppen aus dem 1977 mit der CSSR geschlossenen Staudamm- und Kraftwerks-Vertrag ausgestiegen. Budapest befürchtet, das Projekt könne eine Umweltkatastrophe auslösen.

Celkem pět »stopařek« ze silnice E 55 v katastru obce Dubí na Teplicku bylo v noci z pondělí na úterý nuceno pobýt nějaký čas v »šatlavě« dubské městské policie. Podle vyhlášky města Dubí je zakázáno veřejně nabízení sexuální služeb na území obce pod pokutou až do výše tisíce korun. Pokud některá z těchto žen nemůže prokázat svou totožnost anebo nemá na zaplacení pokuty, putuje na nějakou hodinku do tepla zamřížované místnosti, než je vše uvedeno do pořádku v mezích zákona.

Essen beim Griechen

Essen wir heute »beim Griechen« oder »beim Italiener«? Essen wir französisch, spanisch oder dänisch? Nirgends zeigt sich mehr als beim Essen und Trinken, wie sehr Europa die Lebensgewohnheiten der Deutschen verändert hat. In Hamburg zum Beispiel waren schon 1989 rund 1500 Gastronomiebetriebe, knapp 40 Prozent, in der Hand von Ausländern. 64 Prozent von ihnen stammen aus EG- oder EG-assozierten Ländern. Unter 59 Nationalitäten halten Griechen und Italiener die Spitzenpositionen.

Aufgespießt

»Männer, die wirklich lieben, werden sterbensmatt. Frauen und Männer im Alten Testament am Beispiel von Simson und Delila.«

Aus dem Veranstaltungskalender des Uni-Report Nr. 10 der Frankfurter Johann Wolfgang-Goethe-Universität.

Bush gibt Kennedy-Dossiers frei

WASHINGTON, 28. Oktober (AP). US-Präsident George Bush hat am Dienstag ein Gesetz unterzeichnet, das bisher unter Verschluss gehaltene Dossiers über die Ermordung Präsident John F. Kennedys im Jahre 1963 freigibt. Demnach sollen etwa der Kongreß, der Geheimdienst CIA und das Bundeskriminalamt FBI Material offenlegen.

Noch mehr Rechte für Europas Bürger

Unionsbürgerschaft und Recht auf Freizügigkeit

Alle Bürger in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft erhalten nach dem Inkrafttreten des Vertrags über die Europäische Union neben der nationalen Staatsangehörigkeit zusätzlich die Unionsbürgerschaft. Damit gewinnen sie zusätzliche Rechte.

Die Unionsbürgerschaft garantiert das Recht auf Freizügigkeit, d. h. das Recht, sich in allen Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten. Darüber hinaus gilt das aktive und passive Kommunalwahlrecht für jeden Unionsbürger mit Wohnsitz im entsprechenden Land sowie das aktive und passive Wahlrecht zum Europäischen Parlament. In Drittländern, in denen ihre eigenen Regierungen

nicht durch Konsulate oder Botschaften vertreten sind, können Unionsbürger für ihren konsularischen und diplomatischen Schutz die Missionen aller anderen EG-Partner in Anspruch nehmen.

Und auch dies gehört zur Unionsbürgerschaft: das Recht, sich künftig mit Petitionen an das Europäische Parlament zu wenden. Jeder Europäer kann ferner einen vom EP ernannten Bürgerbeauftragten anrufen, wenn er sich in seinen europäischen Bürger- und Menschenrechten verletzt fühlt. Dieser muß sich um Abhilfe bemühen und dem Parlament über die Ergebnisse seiner Tätigkeit berichten.

Europas schnelle Eisenbahnen

Von Helsinki, Oslo und Glasgow bis Sevilla, Palermo, Athen und Ankara soll sich das europäische Netz schneller Eisenbahnen spannen. Bis Mitte der 90er Jahre sollen 12.000 km Schienenwege für Hochgeschwindigkeitszüge bis 300 km/h, bis 2015 insgesamt 30.000 km verfügbar sein. 250 Milliarden DM Investitionen sind veranschlagt. Drei Millionen Arbeitsplätze sollen entstehen. Die Gegenrechnung: Auf 200 Milliarden DM jährlich werden die gesamtwirtschaftlichen „Staukosten“ geschätzt.

• **Obviněn, že prodal tajné obranné plány NATO bývalým komunistickým vládním Maďarska a Československa, byl ve čtvrték seržant americké armády J. Rondeau, který v letech 1985 až 1988 sloužil v SRN.**

Wußten Sie . . . ,

. . . daß kein Mensch bis zwei Milliarden zählen kann? Dazu würde ein Lebensalter nicht ausreichen.

An einem Beispiel ist das leicht zu verdeutlichen: Würde ein Mensch von der ersten Sekunde seiner Geburt mit dem Zählen beginnen und mit der letzten Sekunde an seinem 50. Geburtstag aufhören, so hätte er die Zahl

1 576 800 000 erreicht – vorausgesetzt, er benötigt für jede Zahl nur eine Sekunde und man rechnet das Jahr mit 365 Tagen.

Allerdings ist es unmöglich, längere Zahlen in nur einer Sekunde auszusprechen: Bei den Zahlengrößen über eine Milliarde zum Beispiel braucht man im allgemeinen jeweils etwa fünf Sekunden.

I prohrávat je umění

Do konce ligového utkání Olomouc–Slovan zbývala jedna minuta, kterou ale už n sledoval trenér belasič D. Galis. Odešel totiž zachmuřen a beze slov do kabiny. »Byla mě zima,« okomentoval svůj předčasný odchod potom na tiskové konferenci. Po skončení zápasu ale šokovali blouček novinářů někteří odcházející bratislavští fotbalisté. Křtířtík jadrnou slovenštinou nazval české novináře pohlavními ády. Pecku nás »pocitili« slovy »buzeranti, zase máte čo písat!«, a Glonek dodal »čahooli zasratý«. Slovan je dnes našim opravdu nejlepším ligovým mužstvem. Ale chce-li být skutečně velké, musejí se ti, kteří nosí jeho jméno, naučit i prohrávat. Když profesionalismus, tak se všim vřady. A navíc, mluví-li se o snaze dohrát prvotní soutěž, pak svým vystoupením v Olomouci ji hráči Slovanu hodili do auta.

MEČIAROVCI PROHRÁLI S OLOMOUČSKÝM STŘEBČÁŘI 2:1... SLOWAKEN ÜBER ALLES!

Erinnern Sie sich?

Vor 30 Jahren, am 10. Oktober 1962, veröffentlicht das Hamburger Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ einen Bericht über das NATO-Herbstmanöver Fallex 62. Der Beitrag mit dem Titel „Bedingt abwehrbereit“ enthalte zahlreiche geheime Informationen, so Bundesverteidigungsminister Franz Josef Strauß (CSU): „Der Spiegel“ habe sie sich durch Bestechung hoher Bundeswehr-Offiziere beschafft.

In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober besetzen und durchsuchen Kriminalbeamte im Auftrag der Bundesanwaltschaft die Redaktionen des Magazins in Hamburg und Bonn. Zur gleichen Zeit wird der Militärexperte und stellvertretende Chefredakteur des „Spiegel“, Conrad Ahlers, in Spanien verhaftet, ebenso der Herausgeber Rudolf Augstein sowie weitere leitende Redakteure des Magazins.

Die eine Flut öffentlicher Empörung auslösende „Nacht und Nebel“-Aktion führt zu einer Regierungskrise. In ihrem Verlauf tritt Franz Josef Strauß schließlich am 30. November als Bundesverteidigungsminister zurück.

„Harte“ Drogen bereits im Alten Ägypten

Daß die Alten Ägypter dem Wein wie dem Bier zugetan waren, ist seit langem bekannt. Neu dagegen ist, daß sie auch „harte“ Drogen konsumiert haben.

Münchener Forscher, die mit Hilfe der Gaschromatographie, der Massenspektrometrie sowie der Radioimmunologie in neun Mumien aus verschiedenen Phasen der ägyptischen Hochkultur von 1070 v.Chr. bis 395 n.Chr. nach Spuren bewußtseinsverändernder Stoffe suchten, waren verblüfft: Alle neun Mumien waren mit Haschisch und Kokain durchsetzt; acht enthielten außerdem Reste von Nikotin.

NEJEN STOLIČNÁ VODKA . . .

S otevřením trhu se k nám dostávají nejružnější cestou výrobky z celého světa. Jak se však stále častěji přesvědčujeme, není všechno zlato, co se třpytí. Aféra s jedovatou ruskou vodkou představuje pouze pověstnou špičku ledovce. Průmyslové padělky výrobků renomovaných firem, které kalí konkurenci zejména v zemích třetího světa, útočí i na českého zákazníka, jenž se v nové situaci ještě nedokáže správně orientovat. Navíc zde chybějí organizace na ochranu spotřebitele, které úspěšně fungují na Západě.

V nedávné době se dostal do oběhu ne-

Na rasistickou notečku

PRAHA: Časopis Politika stále šíří své rasistické teorie. Znakladištní nad tím vyslovili představitelé Rady uměleckých obcí v dopise členům výboru pro vědu, vzdělávání, kulturu, mládež a tělovýchovu ČNR. V dopise žádají, aby dal výbor podnět k okamžitému trestnímu stíhání výše zmíněného časopisu i jeho štitel PNS. Představitelé RUO poukazují na jediný cíl tohoto periodika, které před dvěma lety zaregistrovalo ministerstvo kultury ČR: »rozdmýchat rasovou nenávist«. Uvádějí, že jeho »antisemitismus jde tak daleko, že časopis přetiskuje protektorátní články hlásající outnost naprostého vyhlazení Židů«. Expertíza, provedená na žádost prokuratury filozofickým ústavem jasně potvrdila, že obsah časopisu je antisemitický, tedy porušující paragraf 260 trestního zákona. Členové Rady uměleckých obcí poukazují i na to, že demokracie musí respektovat své vlastní zákony a musí se chránit proti těm, kteří svobody tisku zneužívají k zpochybňování práva kterékoliv se skupiny apoluobčanů.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,56	(5,55)
Italská lira	1000 ITL	21,15	(21,11)
Rakouský šilling	1 ATS	2,69	(2,69)
Německá marka	1 DEM	16,89	(16,88)
Švýcarský frank	1 CHF	21,22	(21,17)
Americký dolar	1 USD	28,49	(28,54)
Anglická libra	1 GBP	40,46	(40,51)

Köln – Rekordergebnis bei den Kirchen: Die katholische Kirche und die evangelischen Landeskirchen haben 1991 15,2 Milliarden Mark Kirchensteuern eingenommen (1,6% mehr als 1990).

pravý přípravek Slick 50. Toto aditivum v motorových a převodových olejích, jak praví reklama, udělá generálku zařízení za jízdy. Přípravek obsahuje jako účinnou látku teflon, který vytváří na kovových částech, například válcích a vložkách motoru, tenkou vrstvu, čímž dojde k utěsnění styčných ploch a snížení vzájemného třecího odporu. Takové účinky vykazuje ovšem originální Slick 50. Jak se podařilo zjistit našemu zpravodaji ve Skutči, soukromá benzínová pumpa zde prodávala přípravek, jenž se na první pohled od originálního balení nijak nelišil. Na rozdíl od něj však neobsahoval látku teflon, a proto jeho účinek byl nulový. Za 900 korun, které motorista zaplatil, trochu velký přepych. Dozvěděli jsme se, že do prodeje se nepra-

vý Slick 50 dostal nákupem od obchodní firmy Zikl Kratonohy a že je k mání zejména na Poličsku. Od originálu se dá rozeznat tím, že na černé plastové láhvi chybí ochranná známka TÜV. Proto molo-risté a pumpáři – pozor!

PLAYBOY A PAN MINISTR...

Jsem optimista v jednom, nás nikdo nerozdělí, nemáme k sobě daleko. Češi a Slováci.

MILAN KŤAŽKO

Úvodní citát je převzat z prvního čísla časopisu Playboy v československé edici. Vyšlo v květnu loňského roku a jeho «titulním rozhovorem» — «Playboy interview», který připravil šéfredaktor J. Matějka, byl rozhovor s ministrem M. Křázkem na devíti tiskových stránkách. Přesto Křázkovy výroky nezbudily tehdy žádný patrný ohlas. Dnes ovšem představuje tento text zajímavou, místy přímo lahůdkovou četbu.

Milan Křážko, který jako ministr pro mezinárodní vztahy SR měl loni v květnu už něco za sebou (stal se jím v srpnu 1990), tehdy optimistický a hovorný, měl v oblibě slovo decentralizace a pro jeho reklamu se s chutí rozhlížel po světě. Poslechněme si ho: «... Decentralizace probíhla v mnoha zemích, vezměte si italské regiony, vezměte si španělské Katalánsko, které má prezidenta a vládu, a přitom tvoří součást Španělska. Vezměte si celý pohyb v Jugoslávii.» A dále: «... To je pros-

té otázka decentralizace moci. Tento vývoj se odehrál v mnoha zemích, někde více, jinde méně. Treba ve Francii.»

Následující výňatek z interview je o to pikantnější, že v tomto měsíci týnu dovršilo Slovinsko, které J. Dienstbier váhal uznat přes veškeré kulturní svazky mezi Prahou a Lublaní, už rok své samostatné existence, i při pochopitelných hospodářských obtížích nadějně. Celou příslušnou pasáž, ukazující tehdejší Křázkovu znalost mezinárodní situace i jeho předvídavost — jsem v pokušení nazvat ji mimořádnou nejasností — přebírám bez jakékoliv úpravy:

PLAYBOY: Ovšem vy jmenujete samé vyspělé země.

KŤAŽKO: To je pravda, ale Jugoslávie...

PLAYBOY: ...které hrozí rozpad.

KŤAŽKO: Rozpad asi celkem ne.

PLAYBOY: Dobře, problém Slovinska. Říká se, že je bohatší, lidé jsou vzdělanější, pracovitější.

KŤAŽKO: Srbové zase tvrdí, že Slovinci přebývali v hliněných chatkách a neměli žádnou inteligenci, když je oslobodili od Němců. A nyní se jim odvědují... Víte co, nechme řešení problémů na Jugoslávci. Četl jsem mnoho «kvalifikovaných» rozborů jak v našem, tak v západním tisku. Myslel jsem si, že o Jugoslávii hodně vím. Ale když jsem tam přišel, uvědomil jsem si jediné: s úctou a respektem, ať si vyřeší svoje problémy sami. Sami mezi sebou. Bez toho, aby se mezi ně kdokoli pleťl.

Tolik výňatek o Jugoslávci, patrně z pohledu Československa Křážka. Komentář nepotřebuje, pokud jde o vztahy se Slovinskem, jistě vykonal své. A leckdo z nás si pamatuje — televize to přiblížila —, jak M. Křážko těsně po posledních volbách sychru hovořil s představiteli Maďarů žijících na Slovensku. Dnes — jak se zdá — tak hovorný jako loni už není. K tomu, co se v Evropě děje kolem Gabčíkova, zatím neřekl pro veřejnost nic. Možná přišel na to, že mlčení je zlato. Vytváří-li v mlčení, může se stát i filozofem.

Z POLICEJNÍCH ARCHÍVŮ

V dějinách americké kriminalistiky zůstane navždy zapsána zcela neobvyklá loupež, k níž došlo po jednom vítězném zápasu mistra světa v boxu Muhammada Aliho, známého jako Cassius Clay. Asi sto společensky a hlavně majetkově nejvýznamnějších návštěvníků rohovnického utkání mezi Alim a jeho soupeřem Quarrym v Atlantě dostalo zlatem olemovanou pozvánku na recepci, která se konala ihned po skončení utkání v jedné mondénní vile. Kdo by takové pozvání nepřijal?

U vchodu do vily se tyčil mohutný vrátný v oprýmkované uniformě — důkaz movitosti majitelů. Kontroloval pečlivě pozvánky, aby snad dovnitř nepronikl nikdo společensky bezvýznamný. S gestem granda posílal hosty dovnitř. Tam v předpokojí už byla situace méně společensky vybroušená. Místo ofrakovaného pána domu s manželkou v exkluzivní toaletě vítal prominentní hosty gangster v kostkovaném saku s pistolí v ruce a posílal je do sklepa. Tam na ně čekalo dalších pět maskovaných gangsterů.

A protože ti, kdo v Americe něco znamenají, přicházejí na taková významná setkání oděni a ozdobeni jako na nějakou premiéru na Broadwayi, nakupila se brzy na podlaže hromada večerních obleků, přepychových toalet, peněz a šperků. Bylo toho bratru za deset miliard dolarů.

Když byli všichni pozvaní hosté ze seznamu pečlivě odfajfkováni — je třeba říci, že se dostavili do jednoho —, zavřeli je gangsteři ve sklepech, vzali si dvě dámy jako rukojmí a odjeli. Ty dámy našla později policie šokovaná v jedné putyce u silnice. Pachatelé této drzé recesní loupeže nebyli nikdy dopadeni.

Heroinový úlovek

PRAHA: Pět kilogramů čistého heroínu v ceně 30 milionů korun se po téměř tříměsíčním pátrání podařilo včera ráno zjistit pracovníkům protidrogové sekce federální kriminální policie. Při akci, do níž byli zapojeni i příslušníci pátrací služby Federálního policejního sboru a dva pracovníci protidrogového oddělení pražské policie, bylo v hnědém citroňu nalezeno pět kilogramů čistého heroínu. Zadrženi byli tři muži — jeden pražský taxikář a dva Jugoslávci albánské národnosti. Policejní akce byla tak rychlá, že se trojice mužů ani nestihla bránit, přestože jeden ze zadržovaných byl ozbrojen nabitou zbraní. Heroin pochází pravděpodobně z Turecka a byl určen pro německý trh.

Na soukromých cestách

VÍDEŇ: Bývalý československý prezident Havel, který je na pozvání rakouského prezidenta Křesťáka na soukromé návštěvě Vídně, se včera setkal s kancléřem Vranitzkým. Vysvětlil předsedovi rakouské vlády svůj pohled na dělení ČSFR, přičemž vyjádřil naději, že proběhne hladce a obě vzniklé země budou demokratickými státy, úzce spolupracujícími s Rakouskem. Ve vídeňském Hofburgu přijal včera V. Havel i prezident Křesťáka. Během rozhovoru si oba vyměnili názory na aktuální politické otázky.

ŽÍT SE BUDE!

Páni od paragrafů poněkud změnil názor na zákonodárné «právní» starosti z Dubí, který byl nucen vzít právo do svých rukou, aby dostal své povinnosti udržet v obci alespoň jakýs takýs pořádek, když poslanci, zavalení spoustou důležitějších starostí, se problémem dosud neměli čas zabývat. Nevím, jak komu, ale mně se po vstřebání této informace začal v duchu odvíjet poněkud formannovský film: seriálová

rozpočítaná na federální prezidentský ážad, páne Sládkovy ornitologické šplechy, historické exkursy s ódami na Masaryka a Beneše, jaž si tak oblíbili komunisté bývalí i nyní, švitorné referendáři a marxistní proslovy někdejšího prognostika, který toužil zničit Kartágo. Proti tomu jsou AIDS, syfilis a kapavka, šířící se z Dubí a jiných podobných míst, věru pouhými prkotinami. Státní starosta Dubí je však patrně nucen vnímat svým prostým lidským rozumem celý problém jinak a jinak patrně vnímá situaci i další státní z Kolína, který dal ve svém městě podnět ke schválení zákona o protikomunistickém odboji. Na ten také nebyl ve FS čas během monstrózního předvolebního zviditelňování, o povolebním státoprávním kolotání ani nemluví. A v ČR? Tam se zase nemohlo ani chvíliček posečkat se znárodněním malostranských paláců, to přece musel každý pochopit. No, nevím... Zdá se mi, že politický čas se neměří pouze hodinami, ale také schopností pochopit, co dříve a co potom. Neměřeno však zorným úhlem poslance, ale té podivné bytostí, které se tělesnou strukturou poslancům podobá, ale ji, spí a dýchá kdesi mimo parlamentní budovy, jaž se tak často podobají skleníkům. Ta bytost se zove občan a jednou za čas volí. Nemělo by se stát, že se občanští poslanci oúvrou pro blaho abstraktního lida této země, přičemž lidi z masa a kostí si skutečné problémy budou muset vyřešit sami. Právě to sice nebude docela v pořádku, leč žít se musí. A mimo skleníky se žít hodlá a taky bude.

EVA ROLEČKOVÁ

• O urychlené odvolání čtyř ruských zpravodajských důstojníků z Francie, a to nejpozději do 1. listopadu, požádala Rusko francouzská vláda.

.. ESTE FURT?

ZDARY A NEZDARY EDVARDA BENEŠE

621

Letošní výročí vzniku ČSR vzpomínáme s vědomím, že tak činíme ve společném stáří naposledy. Dobrovolný rozchod našich národů po jejich tak dlouhém soužití může vést k závěru, že samo vytvoření Československa bylo omylem, jenž běh historického vývoje obrátil nesprávným směrem a že úsluhy jeho zakladatelů — Masaryka, Beneše a Štefánika — tedy nemělo reálné oprávnění. Tento dojem ještě zvyšuje kritika na stránkách slovenských listů i v projevech tamních politických vůdců útočících na dr. E. Beneše jako na nepřitele slovenského národa. Ostatně Benešův podíl na naší moderní historii neváhají snižovat ani čeští činitelé. Připomeňme si jen nezdar návrhu přejmenovat dejvickou Leninovu třídu na třídu Benešovu. I široká veřejnost si povšimla, kolikrát bylo jeho jméno vynecháno oficiálními představiteli státu při výčtu těch, kdož se zasloužili o naši samostatnost. S jakými pocity tedy budeme příště vzpomínat 28. října 1918? Jaká vůbec byla Benešova role při vzniku našeho státu a v letech následujících?

V době před I. světovou válkou se mladý sociolog hlásil k názoru svého učitele T. G. Masaryka, že netřeba zápasit za rozbití habsburské monarchie, ale že požadavkem dne je prosazení její demokratizace a decentralizace. Masaryk se dokonce vzdal i hesla historického státního práva, které vůdcové českých politických stran považovali za základ svého programu. Zároveň se však staral o užší spolupráci se Slováky žijícími za hranicemi dávného českého státu...

Po výbuchu I. světové války dospěl Masaryk i Beneš k závěru, že naděje na reformu říše je ztracena, a že nezbyvá než vstoupit do otevřeného zápasu se starým mocnářstvím. Zatímco Masaryk odešel do emigrace, E. Beneš jako jeho nejbližší spolupracovník organizoval doma skupinu opozičních českých politiků podporujících Masarykovu odbojovou činnost. Pro tuto skupinu se později vžil název Mafie. Po svém úniku do zahraničí v roce 1915 se Beneš připojil ke svému učiteli a společně s M. R. Štefánikem vytyčili program ustavení československého státu. Vytrvalou mravenčí práci se mu podařilo získávat jak západní politiky, tak i veřejnost a podílel se rovněž na organizování našich legií. V Hovorzech neváhal Masaryk ocenit jeho práci slovy: »Bez Beneše bychom republiku neměli.« Proto se stal členem první československé vlády v zahraničí, ustanovené 18. října 1918, proto byl 14. listopadu téhož roku jmenován v první domácí vládě republiky ministrem zahraničí. V této funkci setrval nepřetržitě až do volby prezidentem v prosinci 1935.

Základní ideou, na níž byl postaven první odboj i vytvořena první republika, byla idea čechoslovakismu — jediného národa československého, rozděleného do dvou rovnoprávných větví, české a slovenské. Nelze popřít, že tento princip měl jednu zásadní chybu: opíral se o fikci. Zastávce této ideje zmatla jazyková blízkost obou národů, staletá úloha češtiny na

Slovensku jako spisovného jazyka, dlouhodobá spolupráce vzdělanců českých a slovenských, svedla je i potřeba postavit proti více než třímilionové německé menšině silný národní celek. To vše ale nemohlo popřít skutečnost, že pod jazykovou blízkostí se skrývaly zásadní rozdíly v tradicích a mentalitě obou národů, a dokonce i vzájemné rozpory některých jejich společenských skupin a politických proudů. Jestliže ještě na počátku republiky přijímali ideu čechoslovakismu i slovenští nacionalističtí představitelé, neboť jen s podporou českých zemí mohli překonat dosavadní maďarskou převahu, v příznivých podmínkách demokratické republiky se slovenský národ politicky i kulturně rozvinul, dospěl a poté se i přihlásil o uznání své svébytnosti. Protože česká politika nedokázala včas na toto volání pružně odpovědět, rozpory se prohlubovaly dále. Pro početně rychle přibývajících slovenskou inteligenci nebylo na Slovensku dost uplatnění, neboť většinu míst tu dlouho zastávali Češi. Technicky méně vyspělý slovenský průmysl byl tísněn českou konkuncí, a tak hospodářský rozmach Slovenska zaostával za jeho vzestupem kulturním. Svůj podíl na ochlazení vztahu velké části slovenské veřejnosti vůči nově vzniknuvší republice měl i protikatolický boj, který se stal pro první léta našeho státu charakteristický a jenž se zásadně rozcílel s postojem slovenského věřícího lidu. Když na ekonomicky méně rozvinuté Slovensko dopadla světová hospodářská krize počátku třicátých let, její následky tu byly ještě katastrofálnější, než v zemích českých. Slováci se tedy cítili v první republice opomíjeni, a tudíž se s ní nikdy ve svém celku neztotožnili, tak jako veřejnost česká.

To se obrazilo i v jejich posuzování Beneše, jenž jako dlouholetý ministr zahraničí, všeobecně uznávaný za nástupce Masarykova, a posléze druhý prezident státu, byl považován za jejího reprezentanta. Ostatně do značné míry právem, neboť na stanovení základních principů státní politiky a na jejich realizaci nejprve především v oblasti zahraniční a pak i vnitřní se výrazně podílel. V politice zahraniční bylo jeho cílem zajistit stát proti úkladům zemí poražených, usilujících o revizi pařížských smluv. Platilo to hned od počátku u Maďarsku, jež se nevzdalo plánu na obnovení Uher, tak nejdříve od nástupu nacismu u Německa, které se přirozeně ukázalo jako protivník nejnebezpečnější. Právě proti němu volil E. Beneš spojení s Francií. Tím zároveň spojil náš stát s táborem západní liberální demokracie. Na obranu Slovenska proti Maďarsku vytvořil spolu s Rumunskem a Jugoslavií koalici Malé dohody. Obava z rostoucího tlaku Německa ho přivedla i k prosazení spojení se Sovětským svazem. Rovněž v politice vnitřní prosazoval důsledně principy demokracie, a měl tak největ-

ší zásluhu na tom, že ČSR dokázala uprostřed rozbourané a stále více fašismem rozkládané střední a východní Evropy zůstat jedinou oporou demokracie až do konce třicátých let. Zároveň však tvářil v tvář jasně projevované nespokojenosti značné části slovenské veřejnosti neupustil ani v teorii, ani v praxi od ideje čechoslovakismu, s níž se vnitřně nerozešel nikdy.

Opozice na Slovensku našla svůj střed v Hlinkově ľudové straně. Ta jistě oprávněně poukazovala na chyby vládní politiky a brzy dospěla k požadavku autonomie Slovenska, Prahou energicky popíranému. Problém vyvstal především v tom, že spolu se spravedlivými požadavky národními se v odporu vůči oficiální politice začala ľudová strana sblížovat s protidemokratickými silami, dokonce i se stranou Henleinovou. Tak linie boje zastánců jednotného státu a autonomistů se příliš nelišila od linie zápasu stoupenců demokracie a jejich protivníků. Tento vývoj nemusel být fatální, ještě v prosinci 1935 rozhodli hlinkovci svými hlasy — na pokyn Svatoňe stolce — o volbě E. Beneše prezidentem. V dalším období však opět došlo k jejich vzájemnému rozchodu.

To již se před republikou nebezpečně tyčila hrozba nacismu, který našel spojence v řadách německé menšiny a pod pláštěm požadavku národního sebeurčení sudetských Němců mífil nejen k rozbití ČSR a jejímu úplnému podmanění, ale také k likvidaci demokracie ve střední Evropě. E. Beneš se postavil do čela zápasu proti této hrozbě, a stal se proto předmětem přímých útoků protidemokratických sil zahraničních i vnitřních. V tomto zápasu ho ľudová strana nepodpořila, naopak, její představitelé pomýšleli na to, jak vzniknuvší situaci využít ve prospěch svých požadavků. Zde překročili bludný kámen, za nějž se již nedokázali vrátit: připomeňme jen heslo Hitler Hlinka — jedna linka Hlinka ovšem ještě před svou smrtí roku 1938 varoval před úplným rozchodem s Čechy, jeho dědicům však toto varování znělo již hluše.

Mnichov — zrada západních demokratických spojenců a tím i zhroucení Benešovy zahraničněpolitické koncepce — znamenal též pád demokratického uspořádání vnitřního. Zaskočená česká veřejnost chápala jako úder do zad, že v této chvíli ľudová strana, vedená dr. J. Tisou, si vynutila prosazení autonomie Slovenska, ježmuž zároveň neváhala vtisknout totalitní ráz. Nacistické vedení nadále s ľudáky počítalo jako se svým vazalem, a proto jeho pokynem k osamostatnění Slovenska, k němuž došlo 14. března 1938, použilo ke zdůvodnění okupace zbytku Čech a Moravy. Třebaže Tiso nebyl tímto způsobem naplnění snu o samostatnosti Slovenska nadšen, nedovedl se již od tohoto ničemného spojení odpoutat.

E. Beneš pak zahájil v zahraničí znovu zápas za obnovení ČSR, zápas, v němž zpočátku byl takřka bez šancí a osamocen. Jeho cílem byla obnova Československa předmnichovského a tím se rozdíl mezi jeho stanoviskem a názory většiny slovenského národa prohloubil. V průběhu druhé světové války se mu však podařilo nejen dosáhnout uznání jako hlavy státu, ale v zásadě i o prosazení požadavku obnovy jeho předmnichovské podoby. Zatím Tisovo Slovensko vstoupilo do války po boku fašistické koalice, a dokonce poslalo své vojáky na východní frontu.

Pokrač. na str. 622

Pod dojmem porážek osy na frontách však zesílil na Slovensku tábor protiludácký, jenž nakonec vyvolal na konci srpna 1944 povstání. Představitelé povstalců se sice přihlásili k ČSR, ale žádali rozsáhlou autonomii pro Slovensko a plné uznání jeho národních práv. Třebaže povstání skončilo nezdarem, přece s vnitřně jednotným Československem byl konec a Košícký vládní program jen konstatoval skutečnost. Nelze však zapomenout na to, že znovupřivtělením k ČSR se Slovensko zbavilo osudu poraženého státu; to, že jeho oficiální reprezentace zůstala Německu věrna až do poslední chvíle, bylo mu milosrdně zapomenuto. Toto je jedna ze zásluh Benešových, o nichž se bohužel na stránkách slovenského národoveckého tisku dnes nedočteme.

Beneš usiloval o to, aby poválečné Československo setrvalo na demokratických principech: mezinárodní vývoj vedoucí k rozdělení světa do dvou protikladných bloků však způsobil, že znovu utrpěl nezdár. Přesto dva a půl roku třebas omezené svobody mezi Květnem a Únorem mělo velký význam pro oživení demokratických principů ve vědomí jeho občanů.

Třebaže se E. Beneš dopustil ve své činnosti řady chyb, celková bilance jeho zásluh o náš stát je nepochybně pozitivní. Významně spolupůsobil při jeho vzniku a vedl zápas za jeho obnovu. Ať úloha první republiky je nyní jakkoli podrobována kritice, díky jí se mohl slovenský národ konstituovat jako kulturně i politicky rozvinuté společenství, a vůbec náleží jí zásluha, že založila v celém Československu hluboké demokratické tradice. Ustavičný zápas komunistického režimu se svobodomyšlnou veřejností po celých čtyřicet let jeho trvání to dokládá. Lze doufat, že nejen česká společnost, ale i společnost slovenská uzná tyto zásluhy a nejen ocení úlohu E. Beneše jako velkého politika a demokrata, ale i nadále podrží vzpomínku na 28. říjen jako na skutečný počátek samostatnosti českých zemí i Slovenska.



Dr. E. Beneš se spojí chotí při přesnídávce na zámku v Topoľčiankách.

Kyslíkové zdraví podle Ardenna

Když šlo profesorovi Manfredu von Ardenne, slavnému drážďanskému fyzikovi a vědci, na žedesátku, musel, ať chtěl či ne, pomýšlet na důchod. Odmítal však »odejít do starého železa«. Měl stále ještě obrovskou chuť do práce a v hlavě se mu honily nové a nové myšlenky a z nich se samozřejmě rodily nápady. Zaměřil se na systém regenerace organismu pomocí oxygenoterapie.

A pak to začalo. Německá firma Oxicar Medizin Technik vymyslela podle amerického patentu dýchání z kyslíkových bomb speciální mobilní generátory. Profesor von Ardenne k nim vypracoval víceúčelovou kyslíkovou terapii, která se posléze rozšířila po celém světě. Nelze se ani divit. Umožňuje totiž nadměrně zatěžovanému organismu, jenž se jen stěží vyrovnává s narušeným životním prostředím a průmyslovou mašinérií, odolávat civilizačním chorobám, únavě a stresům, zvyšuje navíc tělesnou kondici.

Nebylo to však jednoduché. V laboratorích profesora von Ardenne se po léta pracovalo na přesných schématech kyslíkového dýchání pro zdravé jedince: sportovce, ale i pacienty trpící určitými potížemi s cílem, aby je využívali podle svého věku a zdravotního stavu.

OŘZUJÍ MARYŠOVY STRES...

Klíčové Gabčíkovo

(Vr): Otázka dostavby vodního díla Gabčíkovo—Nagymaros byla jedním ze stěžejních bodů jednání ministra zahraničních vztahů ČR J. Zielenice s německým ministrem zahraničí K. Kinkellem. Ten byl velmi otevřený a sdělil své obavy z vybrocení celého konfliktu. Jak dále uvedl včera v podvečer po přeletu z Bonnu český ministr, jednostranný postup naší strany při řešení rozporuplné otázky bez ohledu

Metoda je založena na principu zachování oxygenu v lidském organismu po dobu až jednoho roku, a to se na první pohled zdá být podle dosavadních fyzikálních zákonů poněkud fantastické a nemožné. Co je oním geniem? Základem terapie je dýchání ze speciálních přístrojů spolu s podáváním vitamínů, hořčičku a předepsaným pohybem, což pomáhá lidem, kteří jsou těžce fyzicky zatíženi, překonávat únavu a pokles aktivní činnosti.

Proto je například ve Spolkové republice Německo, kde se první vlnětovky objevily už před dvaceti lety, dost populární. Za tu dobu tam vzniklo více než pět set studií, ambulantních pracovišť a klinik, v nichž se ti, které kyslíková terapie zajímá, individuálně posilují. Víceúčelová kyslíková metoda je oblíbená zvláště mezi politiky, umělci, herci, manažery a podnikateli. Relaxační kyslíkové studio po vzoru badatele profesora Manfreda von Ardenne našlo cestu i k nám. Je navíc pravděpodobné, že v budoucnu začne podobných zařízení využívat stále více lidí, kteří se chtějí přizpůsobit modernímu trendu života a přitom neztratit elán a tempo.

na požadavky ES by podstatně snížil důvěryhodnost obou republik, které vzniknou jako následníci ČSFR. Vláda České republiky má podle J. Zielenice při řešení problematiky Gabčíkova omezené možnosti, vždyť v budoucnu půjde o konflikt slovensko-maďarský, avšak neříká se zodpovědnosti. Federální vláda by měla rychle uzavřít k celému sporu rozhodné stanovisko a snažit se zastavit veškeré jednostranné technické kroky, dokud nedojde ke shodě všech zúčastněných stran v této citlivé otázce.



Požadují plebiscit

UŽHOROD: Vzhledem k tomu, že Československo zanedlouho přestane existovat a že ani Sovětský svaz již neexistuje, zanáká platnost smlouvy podepsané těmito státy v červnu 1945 o připojení Podkarpatské Rusi k Ukrajině. Právě se to v prohlášení Společnosti karpatských Rusů zasláném OSN a Evropskému parlamentu. Společnost požaduje, aby zástupci Rusů mohli promluvit v obou těchto mezinárodních institucích. Chtějí, aby se svět dozvěděl o jejich »koloniálních problémech« a aby jim OSN i Evropský parlament pomohl uspořádat plebiscit o sebeurčení ruského národa pod mezinárodní kontrolou.



Fotografie Pavla Štecha nazvaná jeho oblíbený obraz získala cenu v kategorii Lidé, o nichž se mluví, v nejprestižnější mezinárodní soutěži obrazového novinářství, která se uskutečňuje už pětadvacet let pod patronací Nadace World Press Photo v Nizozemsku. V letošním roce se v soutěži sešlo 17 887 přihlášek od 1607 fotoreportérů reprezentujících 75 zemí. 150 nejlepších fotografií, které získaly ocenění, se prostřednictvím putovní výstavy dostane na padesát různých míst světa, tato strhující výstava byla v minulých dnech i v Praze. Dodejme, že fotografie P. Štecha vydalo ve formátu 68x49 cm v barevném provedení nakladatelství Odeon a můžete si ji tedy koupit.



"U TONDY" 2.



Bojové vozidlo pěchoty ničí bolševníky. Upravený transportér v expozici Čs. armády na brněnské výstavě Inver již nikomu neublížil. Je totiž přizpůsoben na likvidaci bolševníků velkolepého a tuto rostlinu dokáže během dvou hodin odstranit z rozlohy dvou hektarů při spotřebě 15 litrů nafty. Na snímku jsou trosky jeho současného nepřítelů patrné pod jeho pásy.

PROČ NEDEJTE STACI OBY 15 L VODKY...

Sparen beginnt daheim

Der Kanzler sprach auf dem CDU-Parteitag vom zu vielen Geldausgeben und daß jetzt die Zeit des Sparens angebrochen sei: „Dies ist die Stunde der Wahrheit.“

Die ganze Wahrheit sagte uns der Kanzler nicht. Es fehlte zum Beispiel die Mitteilung, daß er schnell noch einen alten Freund zum Staatssekretär machen will, daß er 66 neue Planstellen in den Bonner Ministerien schafft. Er verschwieg die Sache mit den vielen überflüssigen Kommissionen, die neuen S-Klasse-Dienstwagen, die Reisen der Abgeordneten und so fort...

Sparen ist schwer genug. Es ist nur zu schaffen, wenn jeder bei sich selbst anfängt.

Sonst wird aus der Stunde der Wahrheit ein weiteres Jahr der Politik-Verdrossenheit.

Nach 50 Jahren entdeckt: Feldpostbriefe aus Stalingrad

MAINZ, 29. Oktober (dpa). 50 Jahre nach der Schlacht von Stalingrad im Zweiten Weltkrieg sind in Rußland 300 Feldpostbriefe deutscher Soldaten gefunden worden, die ihre Empfänger nie erreicht haben. Die Schreiben vom Winter 1942/43 hätten unbeachtet in mehreren Museen in Moskau und Wolgograd gelegen, teilte das Zweite Deutsche Fernsehen in Mainz am Donnerstag mit. Nun sucht das ZDF die Adressaten oder deren Familien, um die Briefe zu übergeben. Die Fernsehanstalt hat eine Liste mit Namen und Dienstgraden der Absender erstellt und bittet alle in Frage kommenden Angehörigen, sich zu melden (Telefon 06131/702045 oder 06131/703805).

Die Feldpostbriefe stehen auch im Mittelpunkt der ZDF-Sendung „Weihnachten in Stalingrad“, die am 23. Dezember um 22.15 Uhr gesendet wird. Vor 50 Jahren waren rund 250 000 deutsche und verbündete Soldaten in der Stadt an der Wolga eingekesselt worden. Nur wenige Tausend überlebten die Kämpfe und die Gefangenschaft.

Hamburg - Die meisten Jugendlichen in Deutschland haben eine positive Lebens Einstellung. Umfrage Forsa-Institut: Mehr als die Hälfte der 16- bis 21-jährigen sieht die Zukunft „sehr optimistisch“, jeder dritte findet sein Leben „super“. Für jeden 21. ist Bundeskanzler Kohl ein Vorbild.

Von der Freiheit des Ä

BONN, 29. Oktober (Reuter). Dem Petitionsausschuß des Bundestages mißfällt es, daß die Umlaute Ä, Ö und Ü in alphabetischen Nachschlagewerken ein allzu freies Dasein führen. Es gebe vier Methoden, die Umlaute einzuordnen. Dies führe zu Unklarheiten und koste beim Suchen in Lexika, Telefonbüchern oder Stadtplänen unnötig Zeit. Der Ausschuß bat die Regierung, zu erwägen, ob man nicht von Staats wegen eine einheitliche Regelung empfehlen könnte. Die Regierung antwortete am Donnerstag, eine Empfehlung im Zuge der Überlegungen zu einer umfassenden Rechtschreibreform sei zwar „denkbar“, eine verbindliche Vorgabe komme aber nicht in Frage.

Rindfleischberg hoch wie nie zuvor

In den Kühlhäusern der EG stapeln sich inzwischen erstmals mehr als eine Million Tonnen Rindfleisch. Allein im September kletterten die Vorräte um 146 000 Tonnen. Binnen Jahresfrist wuchs der Rindfleischberg um 21 Prozent.

EG 1993



Massenmörder häutete 11 Kinder

Moskau - Schon wieder.

Die russische Polizei faßte einen Ritual-Mörder (33), der seine 11 Opfer bei lebendigem Leibe gehäutet und anschließend zerstückerelt hat!

Er folterte nur Knaben (zwischen 11 und 14 Jahren) zu Tode. Die Polizei verschweigt seine Personalien. Er ist ein Sexual-Killer. Erschlich durch die Dörfer westlich von Moskau und suchte sich seine Opfer. Er zertrug die Kinder in die Wälder, vergewaltigte sie,

quälte sie, zog ihnen die Haut mit einem Messer ab, zerstückerelte sie und verscharrte sie. Die Polizei jagte ihn 6 Jahre. Es war ein Staatsgeheimnis.

Der Killer gestand alle 11 Morde. Er führte die Polizei zu den Leichen. Polizeioberst Woroschtsow: „In seiner Garage steht ein Bottich mit Salzlösung. Hier bewahrte er die Haut der Opfer auf. Sie haben bei der Häutung

alle noch gelebt. Einige der Leichen hatte er draußen neben der Garage begraben.“

TYKA'SE: POLSKA, DAGARSKA A CSFR (siehe hint)

Kohl: Das sind seine Macht-Tricks

„Ich bin nunmehr im zwanzigsten Jahr Vorsitzender der Christlich Demokratischen Union Deutschlands“, rühmte sich **Helmut Kohl** auf dem Düsseldorfer Parteitag etwas umständlich.

Genauer: 20 Jahre werden es am 12. Juni nächsten Jahres. Die Amtszeit seiner Vorgänger:

Adenauer 16 Jahre, **Erhard** eins, **Kiesinger** vier Jahre, **Barzel** zwei. Wie schaffte Kohl das?

Erstens: Keiner kennt die CDU wie er. Mit 16 (!) trat er ein, stieg in 14 Jahren vom Ortsvorsitzenden zum Parteiboss auf. Selbst als Kanzler widmete er „ein Viertel meiner Zeit der Parteiarbeit“. Sechs Wochen vor dem Düsseldorfer Parteitag begann er, die wichtigsten Delegierten anzufragen, um Meinungen auszutauschen, Stimmungen zu erforschen, Personalentscheidungen zu kungeln. Einlangjähriger Mitarbeiter: „Keiner ist vor seinen Anrufen si-

cher.“ Immerhin, die Delegierten bekommen das Gefühl: Er ist einer von uns geblieben.

Zweitens: Kohl hat einen ausgeprägten „Killer“-Instinkt. Konkurrenten, die ihm in den fast 20

Jahren gefährlich wurden, schaltete er aus: **Geißler, Biedenkopf, Süßmuth,**

Späth, **Niedersachsens Albrecht**. Er duldet nicht einmal Gleichberechtigte neben sich.

Drittens: Seine Biographen **Werner Filmer** und **Heribert Schwan** loben seinen Instinkt für das, „was in der Luft liegt“. Sie beschreiben ihn „als Trüffelsucher kommender Entwicklungen“. Neuen Strömungen paßt er sich zum eigenen Vorteil an. Jüngstes Beispiel: die für 1995 angekündigten Steuerpläne. Er ist im Grunde seines Herzens gegen Steuererhöhungen, aber seine Trüffelnase sagt ihm: Ein zweiter Umfall (erst nein, dann doch) könnte mich meinen Job kosten...



Prag und Bratislava unterzeichnen 16 Verträge

PRAG, 29. Oktober (AFP). Die Ministerpräsidenten der Tschechischen und der Slowakischen Republik, **Vaclav Klaus** und **Vladimir Meciar**, haben am Donnerstag 16 Verträge über eine enge wirtschaftliche und staatsbürgerrechtliche Zusammenarbeit ihrer beiden Länder nach der Teilung der Tschechoslowakei am 1. Januar 1993 unterzeichnet. Die Verträge müssen noch von den Parlamenten der beiden Teilrepubliken gebilligt werden.

Vorgesehen ist unter anderem die Beibehaltung einer gemeinsamen Währung bis zum 30. Juni 1993, der Verzicht auf eine Visumpflicht sowie der freie Übergang an den gemeinsamen Grenzen. Klaus und Meciar einigten sich außerdem auf unbeschränkte Arbeitsmöglichkeiten, den Zugang zu den sozialen Sicherungen und eine medizinische Versorgung für die Angehörigen des einen Staats im jeweils anderen. Zudem sollen die Bildungsabschlüsse gegenseitig anerkannt werden.

„Diese Verträge stellen die Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten dar“, sagte Klaus bei der Unterzeichnung am Prager Flughafen. Zehn weitere Verträge über Steuern, Investitionsschutz, Verkehr, Telekommunikation und Landwirtschaft sollen beim nächsten Treffen der beiden Ministerpräsidenten am 9. November ausgehandelt werden.

Frankfurt wächst und wächst — und die Stadt- und Regionalplaner können alle Prognosen „in den Papierkorb werfen“ (Planungsdezernent **Martin Wentz**, SPD). Als im Mai 1987 die umstrittenen Volkszähler ausgeschwärmt waren, hatten sie 618 266 Einwohner ausgemacht — Ende Juni 1992 lebten schon 654 821 Menschen in der Stadt. Wenn der wirtschaftliche Niedergang im Osten Europas anhält, so **Wentz**, wird Frankfurt in drei Jahren die Grenze von 700 000 Einwohnern überschreiten — denn vor allem neue ausländische Mitbürger treiben die Zahlen nach oben. „Wir können keinem die Tür vor der Nase zuschlagen!“

Blei im Blut macht dumm

BOSTON, 29. Oktober (Reuters). Blei im Blut wirkt noch rascher und ist noch gefährlicher, als der Wissenschaft bislang bekannt war: Die Untersuchung von fast 500 Kindern einer Bleihütten-Stadt in Australien ergab, daß Konzentrationen von nur zehn Mikrogramm pro Liter Blut bereits binnen weniger Jahre das Hirn schädigen. Wie der Leiter des Forschungsteams aus Adelaide, **Peter A. Baghurst**, im Fachblatt *New England Journal of Medicine* schrieb, sinkt der Intelligenz-Quotient (IQ) bei einer Steigerung auf 30 Mikrogramm um vier bis fünf Prozent.

JEN VOLOVO 2

KDYBY
AUSLEND
ZMIZELI, TAK
JE 2 FFM
VECNICE...

Ist Cholesterin immer schädlich?

Nein, Cholesterin ist eigentlich lebenswichtig: Es ist Baustein aller Zellwände, Isolierschicht für unsere Nervenzellen, Steuerung unseres Immunsystems. Deshalb wird es auch vom Körper gebildet. Zusätzlich nehmen wir es mit der Nahrung auf. Aber: Es gibt zwei Arten von Cholesterin! Das eine, LDL, ist der Feind des Körpers: Es lagert sich an den Gefäßwänden ab, läßt sie verkalken und fördert so die Infarktgefahr. Das gute Cholesterin, HDL, nimmt das LDL auf und transportiert es zur Leber, wo es zu Gallensäuren abgebaut wird. Das bedeutet: Wenn Ihre LDL-Werte niedrig (unter 135) und die HDL-Werte hoch (über 45) sind, ist mit Ihren Blutfetten alles okay!

In amtlichen Schreiben des Saarlandes soll nicht mehr vom Richteramt die Rede sein, „Amt für Richtende“ soll es heißen oder „Amt der Richterinnen und Richter“. In Düsseldorf soll auf amtlichen Bürotüren nicht mehr einfach „Müller“ stehen, sondern „Frau Müller“ oder „Herr Müller“. Und in Frankfurt a. M. darf es auf Formularen nicht mehr „Antragsteller“ heißen, ohne daß auch die Antragstellerin berücksichtigt wird.

Dutzende deutscher Behörden und Verwaltungen sind inzwischen gehalten, die Gleichberechtigung buchstäblich beim Wort zu nehmen und Wendungen auszumerzen, die als sexistisch gelten. Wer in Frauenbüros oder Gleichstellungsbeauftragten von Stadtverwaltungen und Ministerien tätig ist, kann Unterstützung in einem Handbuch finden, das, wie die FR bereits berichtete, zwei Sprachwissenschaftlerinnen für die Stadt Frankfurt erarbeitet haben. Eine männliche Personenbezeichnung soll nicht länger als Oberbegriff verwendet werden, wenn Frauen mitgemeint sind. Der „Antragsteller“ ver-

Die Amtssprache soll jetzt „entmannt“ werden

schwindet also, statt dessen sollen Kombinationen benutzt werden, bei der die weibliche Form zuerst genannt wird: „Die/der Antragsteller/in“. Als Alternativen werden angeboten: „Name der Antragstellerin/des Antragstellers“ oder „Ich stelle den Antrag: (Name)“ oder „Antragstellende Person (Name)“ oder „Antragsteller/in (Name)“.

Ausmerzen will das Handbuch des Frankfurter Frauenreferats künftig Sätze wie diesen: „Die gesundheitliche Eignung des Auszubildenden für den angestrebten Beruf wird durch einen Arzt der Stadt Frankfurt festgestellt.“ Statt dessen sollte so ein Satz lauten: „... Eignung von Auszubildenden für den angestrebten Beruf wird durch eine Ärztin bzw. einen Arzt der Stadt...“ „Die Symmetrie zwischen den Geschlechtern wird verletzt, wenn z.B. in Anwesenheitslisten, Ratsdrucksachen, auf Türschildern usw. Männer sprach-

lich anders behandelt werden als Frauen“, heißt es im „Leitfaden für geschlechtergerechtes Sprechen“ des Frauenbüros der Stadt Düsseldorf. „Oft wird bei männlichen Personen lediglich der Nachname aufgeführt, bei weiblichen wird der Zusatz ‚Frau‘ verzeichnet.“ Das soll es nicht mehr geben.

Das saarländische Frauenministerium setzt sich in seiner Broschüre „Amtssprache“, von der schon die dritte Auflage erschienen ist, auch für sprachliche Neuschöpfungen ein. Als „tolle Beispiele“ empfiehlt es die Versuche von Gert Brandenberg im Buch „Die Töchter Egalas“, die Wörtchen oder auch nur die Buchstabenfolgen „man“ und „herr“ konsequent durch „frau“ zu ersetzen. Das beschert der Sprache Neues wie „ich bin niefrau“, die ...“ statt „ich bin niemand, der ...“, „sich befrauschen“ statt „sich beherrschen“. Und aus „herrlich“ wird dann natürlich

„fraulich“, etwa „wie fraulich leuchtet mir die Natur...“

Da dem Ministerium die Fremdheit solcher Neubildungen nicht entgangen ist, spendet es den mit feministischem Sprachgebrauch nicht Vertrauten Trost: „Je öfter Sie solche Wortneuschöpfungen hören, desto weniger werden Sie sich daran stören“, meint die Broschüre.

Feministinnen verlangen, daß sich die Entmännlichung der Sprache nicht nur auf das Amtsdeutsch beschränkt. Sie sollte auch wichtige andere Bereiche wie Wirtschaft oder Kirche umfassen. Anstoß wird auch an der Dichtung genommen. So beanstandete die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen den Text von „Der Mond ist aufgegangen“ in ihrem Gesangbuch. „So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder“, dichtete Matthias Claudius nämlich, ohne daß von Schwestern die Rede wäre. Noch schlimmer Friedrich Schiller: „So laßt uns sein ein einig Volk von Brüdern...“

Freilich erntet frau mit manchen Neuschöpfungen zuweilen den Spott unbelehrbarer Sexisten. Dies widerfuhr zum Beispiel der Bürgerschaft, dem Stadtparlament, von Rostock. Sie verabschiedete eine Hauptsatzung, in der alle Titel durchgehend weiblich bezeichnet werden. Die Oberbürgermeisterin in Rostock ist allerdings ein Mann, was westdeutsche Ratsherren — besser: Ratspersonen — zu spöttischen Anfragen in Rostock veranlaßte.

Aber solche Häme werde die Entmännlichung des deutschen Sprachgebrauchs auf die Dauer nicht aufhalten, meinen Feministinnen. Sie verweisen auf das jüngste Beispiel aus Österreich, wo das Wissenschaftsministerium einen Gesetzentwurf zur Sprachbereinigung vorgelegt hat. Danach sollen evangelische Theologinnen künftig den Titel einer „Magistra“ oder „Doctrix“ der Theologie erwerben können.

VSECHNO BUDE FEMININUM!
TA VŮL, TA KOHL... ALE!
TEN SVINE, TEN KRAVA...

Manschetten vor etwas haben — woher kommt das?

Diese Redensart stammt aus dem 18. Jahrhundert, als die Herren weiße, lange, überfallende Spitzenmanschetten trugen, ständig in Angst, sich zu beschmutzen.

Die Studenten verspotteten die vornehmen Jünglinge, weil diese Mode den Gebrauch des Degens beeinträchtigte. So wurde die Manschette mit Angst gleichgesetzt. Auch heute noch bedeutet diese Redensart Furcht oder Respekt vor etwas haben.

■ Im gesamten Bundesgebiet gibt es derzeit über sechseinhalb Tausend Telefonnummern, die den Anrufer keinen Pfennig kosten. Sie alle haben die Vorwahlnummer 0130. Dieser sogenannte „Service 130“ heißt international auch „Freephone Service“ oder „Toll-Free-Service“. Er ist eine Dienstleistung der Telekom, die Firmen, Verbände, Institutionen etc. für ihre individuellen Zwecke

A je to!

„A je to!“ - mohli si „Jiránkovský“ povedať po brnenskom rokovani Václava Klauza a Vladimíra Mečiar. Humor Jiránkových postavičiek ale k dnešnej situácii akosi nepatrí. Sídmy kas dostal z Brna príkaz, aby už dávnejšie (občani vo voľbách) vyriešili rozsudok smrti nad Československom vykonaný 1. 1. 1993. Posledný deň roku 1992 tak nebude pre významnú skupinu občanov s československým srdcom dňom veselosti. Bude to totiž deň smrti ich štátu. Silvestrovské lamparské zhorkne, poľnohýň nikot hodín na televíznej obrazovke bude zvoním hramy.

A je to!

„A je to!“ - mohli si „Jiránkovský“ povedať po brnenskom rokovani Václava Klauza a Vladimíra Mečiar. Humor Jiránkových postavičiek ale k dnešnej situácii akosi nepatrí. Sídmy kas dostal z Brna príkaz, aby už dávnejšie (občani vo voľbách) vyriešili rozsudok smrti nad Československom vykonaný 1. 1. 1993. Posledný deň roku 1992 tak nebude pre významnú skupinu občanov s československým srdcom dňom veselosti. Bude to totiž deň smrti ich štátu. Silvestrovské lamparské zhorkne, poľnohýň nikot hodín na televíznej obrazovke bude zvoním hramy.

Budeme teda cudzinci. My a oni. Časť a Slováci. Praha sa zmení na „ich“ hlavné mesto. Spoločné Tatry na „jejich“ turistické centrum.

Resumé rozhovorov ODS - Mečiar teda zní: - HZDS spíňlo volebný program SNS a rozbitím ČSFR „uparilo“

Slovenský štát. Mečiar tak vojde do dejín ako muž rozdelenia. Rozdelil VPN, rozdelil Československo, nepochybne rozdelí aj Slovensko. Ako človek s dvojkovým videním rozlišuje iba dobrých a zlých, národných a protinárodných, HZDS a jeho nepriateľov. Nič viac, nič menej. Totalita jedného človeka, názoru, spôsobu myslenia je dnes základom nového samostatného štátu. Reč o únii, dočasnej spoločnej mene, kurze 1:1 oboch budúcich národných mien si len dymovou clonou, za ktorou zní smiech slovenských klerikálov z roku 1938, reformných komunistov z roku 1968 a ponovembrových vľadeprítomných konjunkturálistov. Ti všetci dnes poslúchajú hlas toho, ktorý im ich sen „stavovne“ vyboxoval.

Upadok ekonomiky Slovenska je dnes len odtokom času. Je to jasné Klausovi rovnako ako Mečiarovi. V kurze českej ku slovenskej korune v pomere 1:1 je istota len fakt, že sa v ňom bude postupne meniť len druhá cifra. Slovenský občan vhoďil do volebných urnen spolu s lístkami pre

HZDS i obsah svojej budúcej samostatnej peňaženky. Kočičkove cesty do Washingtonu na tom zrejme nič nemenia. To, čo mu predostrel expert Svetovej banky a MMF, mohol každý rozumný človek počuť od predošlej vlády dlhé mesiace. Ak to „kočičkova“ nepočuli, je len málo nádej, že sa im práve dnes sluch vrátil. Ak by sa tak predsa len stalo, potom bude musieť HZDS opustiť svoj „program sľubov“, s ktorým vyhralo voľby. Dopustiť sa tak už druhého volebného superpodvodu (prvý bolo rozbitie štátu, ktorý podľa volebného plagátu „HZDS nerozbitá“) začne totiž uskutočňovať reformu, na kritiku ktorej postavilo svoju kampaň.

Slovenský štát je za dverami. Jeho starší nasledníci trdný brat s rovnakým menom umrel na norimberskom tribunáli. Brat dnešný vykazuje choroby ešte pred svojím narodením. Vtrus nacionalizmu, spredivdzaný znakmi totalitry, je slovenskou realitou. Bude nasledovať druhý štátny exisus?

□ ŠTEFAN HRIB

Stimmt es, daß sich Obst und Blumen nicht vertragen?

Ja. Blumensträuße verwelken schneller, wenn sie in der Nähe einer gefüllten Obstschale stehen. Reifes Obst produziert nämlich das geruchlose Gas Äthylen,

auf das manche Blüten empfindlich reagieren: Sie lassen ganz schnell die Köpfe hängen. Achten Sie deshalb darauf, daß Obst und Blumen immer etwa drei bis vier Meter voneinander entfernt aufgestellt werden.

den müssen. Bekommen Sie aber während der Arbeitszeit akute Beschwerden oder hat Ihr Arzt nur während Ihrer Dienstzeit Termine frei, können Sie ausnahmsweise von Ihrem Chef verlangen, daß er Sie auch in den Dienststunden zum Doktor gehen läßt.

Darf ich während meiner Arbeitszeit zum Arzt?

Der Arbeitgeber kann verlangen, daß Arztbesuche grundsätzlich in die arbeitsfreie Zeit gelegt wer-

anfordern können. Eine Ausrei-

ma kann mit dem Service 130 zum

Beispiel, ihre Kunden kostenlos

über neue Modelle informieren.

Oder der ADAC setzt die 130-

Nummer für seine Pannenhilfe

ein. Die Kosten für alle anfallen-

den Gebührenheiten trägt auf

jeden Fall der Kunde, der diesen

Service bei der Telekom bean-

tragt hat. Deshalb telefoniert der

Anrufer immer zum Nulltarif.

anfordern können. Eine Ausrei-

ma kann mit dem Service 130 zum

Beispiel, ihre Kunden kostenlos

über neue Modelle informieren.

Oder der ADAC setzt die 130-

Nummer für seine Pannenhilfe

ein. Die Kosten für alle anfallen-

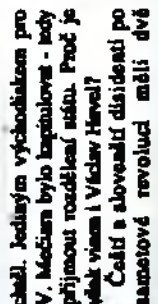
den Gebührenheiten trägt auf

jeden Fall der Kunde, der diesen

Service bei der Telekom bean-

tragt hat. Deshalb telefoniert der

Anrufer immer zum Nulltarif.



Premier Klean body dental to, co

Do Hollywoodu si poveze knedlíky

„Je to vůbec možné, že jsem zase doma?“ zapochybovala Marie Sismilichová (44), majitelka filmové společnosti Falcon Enterprises z Hollywoodu, když po 13 letech opět překročila hranice vlasti. Pár hodin na to už její pochybnosti zmizely stejně jako značně obézní peněženka.

Poprvé emigrovala v roce 1969, podruhé o deset let později. Mezitím v Českém divadle v New Yorku poznala Járu Kohouta i svého pozdějšího manžela Mika, vyhrála soutěž Miss Atlanta International a začala kariéru filmové i divadelní hvězdy. Přitom objevila sílu jógy, přivedla na svět dvě děti, ale především tvrdě pracovala. Pak ve slabé chvíli uvěřila komunistům a jejich amnestii a vrátila se s celou rodinou.

Zlatá kronika

1892=1992

„Nedá se popřít, že socialistické hnutí české vinou hlavně osob je vedoucích ocitlo se v úpadku, a to v povážlivém úpadku - aspoň centra, střediska již nemá - nemá však ani myšlenek, ani cílů, ani inteligence, ani výkonných sil. Vůdové jsou v té situaci, že nevědí, kudy kam - a heslo »součinnosti« má jim pomoci. Nechceme jim upírat upřímnosti, ale zároveň sami nemůžeme zbavit se podezření, že - a oni ani třeba o tom nevědí - skutečný obsah hesla toho je zastítní nedostatek pracovního programu u nich, nedostatek znalosti prostředků - slovem úplnou krizi duševní. Věru nevíme, kdy bychom měli přísnější souditi: zda-li v tom případě, že by heslo ono zastíralo u nich nechuť k práci, či v tom, kdy neschopnost k ní. Obrat k lepšímu očekáváme ne ani od vydaného hesla, ani od úhrnu bývalých i posud jsoucích předáků socialistických, od zdola - od dělnictva samého, hlavně od omladiny přes to, že teď je také v jakési krizi, od omladiny, již k opravdové a upřímné součinnosti podávají ruku ze starších přednějších bojovníků jen málokterí...“

Rozhledy, podzim 1892!

• Bývalý čs. prezident V. Havel přicestoval včera do Paříže a dnes v sídle Francouzského institutu bude slavnostně uveden do funkce zahraničního přidruženého člena Akademie morálních a politických věd. V minulosti se této pocty dostalo T. G. Masarykovi a E. Benešovi.

Když se rodinný přítel J. Carter stal prezidentem USA, nenapadlo je nic chytřejšího, než mu poslat blahopřejný telegram. Od té doby se před domem, kde bydleli, neustále kopalo, měřilo či opravovalo. Hlídkání a šikanování je dohnaly k novému útěku.

Dvojnásobná babička a podnikatelka nyní jezdí po českých i moravských krajích a vybírá zámek pro film, ke kterému si sama napsala scénář. Po zkušenostech s peněženkou obsah příběhu pečlivě střeží. Přesto se podařilo zjistit, že v něm budou tanec, romantika i erotika a velká role případně tajemnému Pánu vodstva.

U Sismilichů se mluví česky, vaří svíčková a španělské ptáčky. Protože knedlíky z americké mouky nejsou nic moc, poveze si paní podnikatelka za oceán kromě skla i něco příslušných pytlíků.

A jak se jí líbí stará vlast v nových šatech? „Moc. Jenom lidi by se měli co nejrychleji zbavit té plísni, kterou v nich vypěstoval komunismus.“

Všude žijí lidé. Ale ne všude žijí jako lidé.

Haft für CSSR-Minister

PRAG, 1. November (Reuter). Der frühere tschechoslowakische Innenminister Frantisek Kinel und zwei ehemalige Polizeioffiziere sind am Wochenende von einem Militärgericht zu Haftstrafen verurteilt worden. Die drei Altkommunisten wurden des Amtsmissbrauchs bei der Niederschlagung einer Demonstration im Jahr 1989 schuldig gesprochen. Der Militärgerichtshof in Tabor verurteilte den Ex-Minister zu drei Jahren Gefängnis. Der Leiter der Geheimpolizei Stb. Alojz Lorenc, erhielt vier Jahre, der Chef des Geheimdienstes, Karel Vykypel, dreieinhalb Jahre.

Spezialeinheiten des Innenministeriums hatten im November 1989 Studenten in Prag eingekesselt und niedergeknüpelt. Über 500 Menschen wurden verletzt, ein Mann starb. Die nachfolgenden Massendemonstrationen zwangen die kommunistische Führung zum Rücktritt. Die Angeklagten verteidigten sich damit, sie hätten nur Befehle der kommunistischen Parteispitze ausgeführt.

Nezávislost — zastírací slovo

Martina Navrátilová, která nedávno oslavila vítězství ve Filderstadtu své 36. narozeniny, je stále středem pozornosti sdělovacích prostředků. Z rozhovorů vyplývá, že po 20 letech působení v profesionalismu má v hlavě nejen tenis, ale projevuje se jako žena s vlastními názory, životním postojem i specifickými pohledy na dění ve světě. Následující odpovědi to jasně dokazují.



• Proč jste vůbec hrála to »utkáni« proti Jimmy Connorsovi?

Bylo to něco zcela nového, něco, co tu již dávno nebylo. Mimoto to byla moje první příležitost hrát proti Jimmymu. Ani v tréninku se mi to nepodařilo. A přitom naše kariéry probíhaly paralelně. Byla to skvělá zábava, lidé za své peníze něco viděli, a Jimmy nevyhrál příliš vysoko. Utkání nemělo odpovědět na otázku, zda to ženy mají zkusit s muži. Mělo to prostě přinést jiný druh zábavy.

• Angažujete se v sociálních institucích a charitativních organizacích. Se kterým projektem se v současnosti nejvíce zabýváte nebo plánujete v budoucnosti?

V současnosti se angažuji společenskopoliticky. A kromě toho podporuji organizace bojující za čistotu životního prostředí.

• O jakou podporu se jedná?

Především finanční. Pro aktivní pomoc mi zase chybí čas. Pomáhám však i tím, že propůjčuji své jméno určitým záležitostem a zasazuji se pro určité cíle. Je důležité seznámit lidi s některými problémy.

• Nemí těžké vzhledem k mnoha problémům ve světě, správně zvolit ten pravý?

Určitě, je třeba hodně udělat a nikdy nemůžeš udělat všechno. Jakmile někde pomůžeš, je tu okamžitě obrovská ozvěna a prosby ostatních potřebných. Jakmile se roznese, že jsem někomu dala podporu 1000 dolarů, dostanu v následujících týdnech dopisy od církví a ostatních, kteří mě prosí o vše možné. Naproti tomu je však mým úmyslem získat mému angažmá publicitu, neboť spojení s mým jménem má někdy větší účinek, než pouhých 1000 dolarů. Ostatně: na světě je tolik utrpení, že moje pomoc může být jenom kapkou na žhavém kameni. Ale přesto mohu přispět k tomu, že se ostatní zaktivizují.

• I když jste se stala Američankou, sledujete jistě dění ve své vlasti. Co si myslíte o tom, že se Češi a Slovinci rozdělí?

Myslím si, že je to blbost. V Československu nejde přece o nic krvavého jako v Jugoslávii. Je smutné, když si lidé namlouvají, že spolu nemohou už spolupracovat a žít. Budoucí Češi a budoucí Slovinci se přece dosud dobře doplňovali. Z mého pohledu to zcela dobře klapalo, přesto chtějí Slovinci rozdělení, chtějí, jak se někdy hezky říká, býti nezávislí. A to považují za pitomost. Nezávislost — to je přece jen zastírací slovo, kdo je opravdu nezávislý od druhého? Nežijeme přece opuštěni na ostrově.

• Můžete si ty tendence k oddělení a rozdělení nějak vysvětlit? Ne, nemohu to pochopit. Všechny ty předsudky, všechnu tu nenávisť. Lidé se nemohou osvobodit od minulosti, ale jen myslit na zúčtování. »Ty jsi zabíjel mou babičku, tak já teď zabiji tvou ženu.« Proč nemohou lidé udělat tlustou čáru a myslit jen na budoucnost? Proč se nemohou pokusit formulovat se mírumilovněji a zodpovědněji?

»Pane, varuje jeden důchodce druhého v parku, »nepouštějte toho pejska tak blízko k té pevercel«

»A proč?« diví se pán.

»Ona žere oříšky!«

Kleines Zugeständnis für Rentner

Gesundheitsreform soll freiwillig Versicherte weniger hart treffen

Von unserem Korrespondenten Peter Ziller

BONN, 30. Oktober. Die Reform im Gesundheitswesen wird die gesetzlichen Krankenkassen um rund 350 Millionen Mark weniger entlasten, als zunächst von den Bonner Regierungsparteien und der SPD angepeilt. In ihrer jüngsten Sitzung über das in Lahnstein ausgehandelte Reformpaket vereinbarten die Gesundheitsexperten nämlich, daß früher freiwillig bei einer gesetzlichen Kasse Versicherte, die sich im Ruhestand befinden, teilweise finanziell weniger stark belastet werden.

Für freiwillig Versicherte, die nach dem 1. Januar 1993 in den Ruhestand treten, halten Union, FDP und SPD jedoch an ihren ursprünglichen Plänen fest. Dies bedeutet: Für die von der Arbeiter- oder Angestelltenversicherung überwiesene Rente muß der Ruheständler den halben Krankenkassenbeitragssatz abführen. Bei zusätzlichen Versorgungsbezügen — einer Betriebsrente oder Pension — sowie bei Mieteinnahmen und Kapitaleinkünften wird künftig der volle Beitragssatz fällig. Die Einkommen werden maximal bis zur Beitragsbemessungsgrenze

angerechnet. Diese steigt 1993 auf 5400 Mark.

Die jetzt vereinbarte Entlastung hilft nur Rentnern, die ihre Vorversicherungszeit erfüllt haben. Das bedeutet, daß sie mindestens neun Zehntel der zweiten Hälfte ihrer Beschäftigungszeit in einer gesetzlichen Krankenkasse Beiträge entrichtet haben. Sie zahlen in Zukunft auf ihre Rente und Versorgungsbezüge (Betriebsrente, Pension) unverändert den halben Beitragssatz.

In Lahnstein war verabredet worden, Rentnern für Versorgungsbezüge den vollen Obolus anzulasten. Sonstige Einkommen zum Lebensunterhalt, beispielsweise Zinsen und Mieten, werden allerdings in voller Höhe bis zur Beitragsbemessungsgrenze krankenversicherungspflichtig. Damit war bisher für diese Personengruppe keine Belastung verbunden.

Dem überarbeiteten, im Kern jedoch beibehaltenen Konzept müssen am Wochenanfang die Bundestagsfraktionen zustimmen. Die erste Lesung des Gesundheitsreformgesetzes ist am 5. November.

PRAHA: Ode dne zániku ČSFR po dobu pěti let budou vlády České republiky a Slovenské republiky uznávat platnost osobních dokladů a cestovních pasů. Vyplyvá to ze včera podepsané smlouvy mezi vládami obou republik. Smluvní strany se zavázaly označit cestovní pasy státním známkem a názvem státu, jehož je občan držitelem. Majitelé platných cestovních dokladů se budou moci mezi oběma republikami pohybovat bez víza. Smlouva o zrušení vízové povinnosti se však nedotýká práva

Nové hranice, staré pasy 30. 10. 92

smluvních stran odepřít vstup nebo pohyb na svém území nežádoucím osobám. Jednou možností, jak tomu zabránit, je na přechodnou dobu provádění smlouvy pozastavit.

Republikoví premiéři dále včera podepsali Smlouvu o vymezení společných státních hranic. Ve smlouvě se uvádí, že budou státní hranice totožné se současnými administrativními hranicemi republik. Bude platit, dokud nově vytvořená Rozhraničovací komise nepodá návrh na novou smlouvu o státních hranicích. V komisi budou mít oba státy paritní zastoupení a náklady na její činnost ponese rovným dílem. Průběh státní hranice bude vyznačen hraničními znaky osazenými tak, aby bylo možno dohlédnout od jednoho ke druhému. Plnění smlouvy o státních hranicích, vycházející z administrativních hranic, budou zajišťovat hraniční zmocněnci, kteří se budou vzájemně informovat o živelních pohromách, o přistání letadel nebo plavidel druhé smluvní strany bez povolení, o protiprávních přechodech státních hranic a o nebezpečných pracích prováděných v blízkosti hranic.

Další, včera podepsaná smlouva sjednocuje postup obou republik v otázce cizinců. Smluvní strany se zavazují převzít závazky obsažené v dohodách, které uzavřela ČSFR. Česká republika a Slovenská republika budou na základě smlouvy postupovat shodně také v oblastech pohraničního odbavení, uprchlíků, rušení vízových povinností a nepřijímání cizinců, kteří mají zákaz pobytu na území druhé ze smluvních stran. Shodný postup bude zachován také při dovozu, vývozu a tranzitu zbraní a střeliva.

Lungenkrebs-Gefahr durch Passivrauchen

Nichtrauchende Ehefrauen von Rauchern entwickeln eher potentiell bösartige Gewebeveränderungen in der Lunge als Frauen von Nichtrauchern. Eine Studie des Lungengewebes von mehr als 200 Frauen ergab nach Angaben von Dimitrios Trichopoulos von der Harvard School of Public Health in Boston, daß Raucherfrauen für potentielle Lungenkrebschäden oder andere Lungenkrankheiten anfälliger sind. Das passive Rauchen richtet nach der Studie zehn Prozent der Schäden an, die ein aktiver Raucher erleidet.

Die Erkenntnisse seien „statistisch erheblich und erweitern das umfangreiche Beweismaterial, das Lungenkrebs mit Passiv-Rauchen in Verbindung bringt“, sagten die Autoren der Studie, die im „Journal of the American Medical Association“ veröffentlicht wurde. Die Gewebeproben wurden von September 1986 bis Oktober 1990 bei Autopsien in Athen in Griechenland entnommen. Die Untersuchungen folgten in Turin in Italien, ohne daß die Wissenschaftler über die Lebensumstände der Personen informiert waren.



Na stavbě čtyřhvězdičkového hotelu Penta, který vyrůstá poblíž pražského Masarykova nádraží, se pilně pracuje ve třech směnech, aby první návštěvníky našeho města uvítal již na velikonoce příštího roku.

Auch Blutegel können Aids übertragen

Die Immunschwächekrankheit Aids kann auch durch Blutegel übertragen werden. Zu diesem Ergebnis kam ein Team der Bochumer Ruhr-Universität, das unter der Leitung des Biologen Prof. Heinz Mehlhorn die Überlebensfähigkeit von Viren im Egdarm untersucht hat, die dem Aids-Virus ähnlich sind. Wie der Wissenschaftler mitteilte, bleiben die von den Egeln mit dem Blut aufgesaugten Krankheitserreger über mehrere Wochen hinweg gefählich, da ein Sekret die Gerinnung des Blutes im Egdarm hemmt.

Beim Entfernen eines festgebissenen Parasiten von der menschlichen Haut könnten die Erreger mit dem Menschenblut in Kontakt kommen. Mehlhorn warnt in diesem Zusammenhang davor, Blutegel unbekannter Herkunft für medizinische Zwecke zu verwenden oder in Ländern mit vielen Aids-Kranken in Flüssen und Seen zu baden.

Einig Volk von Spießern

Der Deutsche mag Hunde und Märchen, schmückt sein Wohnzimmer mit einem röhrenden Hirsch in Öl und die Hutablage seines Autos mit einer umhäuften Klopapierrolle. Er schwärmt für Goethe, fette Schweinswürste und amerikanische Nietenhosen, beweist schließlich Sinn für gehobenes Ambiente, indem er Sofakissen stets per Handkantenschlag auf Mitte knickt. So ist er, der Deutsche, und die Deutsche sowieso — ob Ost oder West, macht da auch keinen Unterschied.

Doch die Deutschen wollen es einfach nicht wahrhaben. Sie beharren auf dem Trennenden zwischen alten und neuen Landsleuten und wollen sich nicht einmal zum kleinsten gemeinsamen Nenner deutsch-deutscher Gemeinsamkeiten bekennen.

Die Deutschen — ein einzig Volk von Spießern.



Baute 1942 den „Großdeutschen Rundfunk“ auf: Hans Fritzsche.

(Bild: Ullstein)

Radio im totalen Krieg

Hans Fritzsche organisierte 1942 den Reichsrundfunk

Mit einer „Kanone, die durch jede Mauer schießt, auch wenn ihre Projektile nur giftige Worte sind“, hatte Hans Fritzsche 1937 in der Zeitschrift „Weltfunk“ das Radio verglichen. Fritzsche war kein kleiner Mitläufer, der seine Stimme schuldlos verlieh. Wortgewaltig, wie er war, war er im NS-Rundfunk ein wichtiger Mann. Fritzsche trug dazu bei, daß der Rundfunk ein wirkungsvolles Instrument der Massenbeeinflussung wurde; aus der Kurzwelle machte er ein ideologisches Fenster zur Welt.

Joseph Goebbels hatte ihn am 3. November 1942, vor 50 Jahren, zum „Beauftragten für die Gestaltung des Großdeutschen Rundfunks“ ernannt. Vier Tage später gab Fritzsche seine Ziele bekannt: Der Rundfunk „hat dem Soldaten draußen Kunde zu geben von dem Leben und von der Arbeit daheim, und er hat denen im Reich das Erleben der Front zu schildern, soweit dieses Erlebnis sich überhaupt schildern läßt.“

Genau das konnte er: Schildern. Goebbels erkannte das Talent des Radiomachers und schwärmte: „Wir können uns keinen besseren Rundfunkkommentator wünschen.“ In den Kommentaren verbreitete Fritzsche antisemitische und völkisch-nationale Ansichten, die „dem Volk bei der richtigen Wertung der Tatsachen helfen“ sollten, wie es in seiner Ansprache vom 7. November 1942 hieß.

Bereits 1928 war Fritzsche auf Joseph Goebbels getroffen. Der damalige Gauleiter der NSDAP erinnerte sich später gern an ihn, weil dieser die Nationalsozialisten im noch liberalen Berlin publizistisch „freundlich behandelte“. Im Sommer 1932 übernahm Fritzsche bereits den Rundfunknachrichtendienst „Drahtloser Dienst“. Am 1. Mai 1933, drei Monate nach der Machtergreifung, trat er der NSDAP bei. Der 1. Mai 1933 war auch der Tag, an dem der „Drahtlose Dienst“ (DRA-DAG) dem Reichsministerium für

Volksaufklärung und Propaganda (RMVP) einverleibt wurde. Herzstück des Propagandaministeriums war die Rundfunkabteilung – und damit Fritzsche.

Seit Kriegsausbruch kommentierte er täglich die Frontereignisse sowie die Propaganda der Alliierten. Seine Stimme garantierte „saubere Arbeit“ und ein Millionenpublikum. Er wurde zum wichtigsten Mann im Deutschen Rundfunk. Als „Beauftragter für die Gestaltung des Großdeutschen Rundfunks“ sowie Leiter der Rundfunkabteilung im Propagandaministerium, war er das einflussreichste Sprachrohr des NS-Regimes. Ende 1944 formulierte er noch, die VI sei nur die erste Umdrehung einer Schraube, die im Verlauf des Krieges weiter angezogen werde. In der Zeitschrift „Reichsrundfunk“ rief er im Oktober 1944 zum totalen Krieg auf. Er schrieb: „Der Rundfunk, der in allen seinen Äußerungen vom Pulsschlag der Zeit bewegt wird, muß unter das Gesetz des totalen Krieges treten.“ Seit September 1939 lief seine „Politische Zeitungsschau“, die er durch die Formel „Hans Fritzsche spricht“ ersetzte, täglich von 19.45 bis 20.00 Uhr.

Parteikarriere wollte Fritzsche nicht machen. Er war aber der Zögling Goebbels. Im Nürnberger Prozeß wurde er am 1. Oktober 1946, trotz Drängens der Sowjets, freigesprochen. Er stellte sich als „irreguliertes Werkzeug“ hin, das seine Stimme einem Regime begeistert verliehen hatte, von dessen „Schändlichkeiten“ er nichts gewußt habe. Ein Jahr später verurteilte ihn das Entnazifizierungsgericht zu neun Jahren Arbeitslager, Berufsverbot und Verlust der Pensionsansprüche. Doch bereits nach drei Jahren Internierungslager wurde er vorzeitig entlassen. Das war 1950. Danach arbeitete er in der Werbeabteilung einer französischen Kosmetikfirma in Köln. Am 27. September 1953 starb er.

ausgabe. Die Mehrheit der Armen lebe in ländlichen Regionen, viele Menschen dort hätten ein Jahreseinkommen, das unter 55 US-Dollar liege. China hat nach offiziellen Angaben 1,2 Milliarden Einwohner, zwischen 80 und 90 Prozent leben auf dem Land.

Millionen Arme in China

PEKING, 30. Oktober (KNA). In China leben rund 85 Millionen Menschen in Armut, 27 Millionen von ihnen haben nicht einmal das Lebensnotwendige. Das berichtet die in Peking erscheinende Tageszeitung *China Daily* in ihrer Freitag-

Další fakt accompli – hotová věc – je na světě. Gabčíkovské turbíny se od pondělka točí, ale slovenská vláda se o tom dozvídá (údajně) až ve středu. Technici jednají rychleji než politici. Dá se tomu věřit? Téměř přehrazený veletok se s chutí pustil novým korytem (které mělo zatím sloužit jen plavbě), a protože kterýsi

Gabčíkovo - trojský kůň?

sabotér (prý pracovník elektrárny) poškodil mechanismus jedné plavební komory, stoupla voda. Natolik, že to bylo pro naplň zablokované propustě až příliš. Vyjukaní(?) technici na-směrovali voda přes turbíny a jednu přifázovali na síť. Měli na to právo? Z hlediska

své profese ano – nová elektřina (nejčistší) rozsvítila celý okres a dílo začalo plnit svůj účel. Byla to tedy jen svévolé, kaprice, schválnost a provokace?

„Rozpačiti“ slovenští politické krčí rameny a v duchu vítají nový příliv koran do státní pokladny. Federální politici se hroší mezinárodních důsledků a případný příjem navíc (do Silvestra společný) jim může být ukradený. Jan Čarnogurský píše osobní dopis předním evropským politikům a předsedům křesťanskodemokratických stran o nezbytnosti dostavby Gabčíkova. Rozhodnutí o výstavbě díla i smlouva mezi ČSSR a Maďarskem z r. 1977 byly podle něj „výsostně racionální“, protože zohlednily perspektivy lodní dopravy po otevření kanálu Dunaj–Mohan–Rýn i možnost výstavby dalších vodních elektráren na toku Dunaje. Připomíná dvanáct let společného budování díla, které bylo v okamžiku jednostranného vypovězení smlouvy Maďarskem rozpracováno na slovenské straně na 80 procent. Připomíná, že opakované návrhy Československa na zřízení třístranné komise maďarská strana soustavně odmítala. Upozorňuje, že termín přehrazení řeky, o němž se vede nyní polemika, není rozhodnutím momentálním, ale byl stanoven už v roce 1991 a je všeobecně znám. „Otec“ koncepce vodního díla na Dunaji P. Danišovič připouje, že před Nagymarosem je skalní brod, kde si už nejedna loď „rozpárala břicho“, takže Maďaři tam dříve nebo později budou muset zvednout hladinu právě tou dnes tolik odmltanou přehradou.

Ano, i to jsou racionální a logické argumenty a řada z nich jsou takovými „fait accompli“, bez nichž by se nestalo to, co se v posledních dnech stalo. Ví to i maďarská strana, která se staví hluchou a slepou. Třežba o Gabčíkovu již de facto rozhoduje jen slovenská vláda, de jure je za ně zodpovědná ještě federace. Co bude 1. leden 1993 znamenat pro přehradu (a pro osud Žitného ostrova)?

FERDINAND PEROUTKA

Obvinění z kuplířství

ÚSTÍ NAD LABEM: Nejmeně jeden milion korun vydělala podle svého tvrzení prostitutka na mezinárodní slinici E-55 v Dubí na Teplicku sedmnáctiletá J. P. z Ústí nad Labem. Ve svědecké výpovědi před vyšetřovatelem Okresního úřadu vyšetřování v Ústí nad Labem dále uvedla, že peníze byla nucena předávat 53letému mužovi a jeho 40leté manželce z Ústí nad Labem. Z dosavadního šetření vyplynulo dohodné podezření, že ústeckí manželé nutili od ledna do srpna letošního roku mladistvou J. P. k prostituci na slinici E-55 v Dubí. Trestní stíhání manželského páru se vede na svobodě.

den Pitohui genannten Vogel gestochen. Bei Versuchen seinen später Mäuse an dem Gift gestorben, das der Vogel bei Schnabelheben, aber auch aus seinen Federn absonderte. Auch dem Menschen könne das Gift „ernsthaften Schaden zufügen“.

DEN ERSTEN GIFTVOGEL haben US-amerikanische Forscher auf Neu-Guinea entdeckt. John Dumbacher von der Universität of Chicago berichtete in der Zeitschrift Science, er und andere Wissenschaftler seien zufällig auf

Am 1. Oktober gab es mehr als 920.000 Arbeitslose. Schätzungen zufolge könnten durch Umstrukturierung der Wirtschaft bis zu zehn Millionen Menschen ihre Arbeitsstellen verlieren.

Mehr Arbeitslose in Rußland MOSKAU, 1. November (AFP). Die Zahl der Arbeitslosen in Rußland hat sich seit Jahresbeginn fast verdoppelt.

To je důležité téma nynějších diskusí mezi českou a slovenskou stranou. Zda Slováci žijící v budoucnu na území České republiky budou moci mít jedno nebo dvojí občanství a podobně i Češi žijící na Slovensku. Výrazy jako unijní občanství či cizinecký režim tento problém jen zamlžují, tzv. unijní občanství vlastně nikde neexistuje.

Ve světě je dost lidí, kteří mají dvojí občanství. Dochází k tomu působením odlišných zákonů. Např. každý, kdo se narodí v Americe, nabyvá tamního občanství podle zásady »práva půdy«. Po rodičích, kteří jsou občany jiného státu, může však mít současně jejich občanství, neboť v Evropě naopak platí zásada »práva krve«, tj. nabytí občanství po rodičích. Někde zase, jako dříve ve Francii, získávala francouzské občanství sňatkem manželka Francouze, ačkoliv do sňatku i po něm měla občanství jiné.

Státy si však uvědomily, že dvojí občanství přináší problémy z konfliktu zájmů. Třeba kde má člověk s dvojím občanstvím sloužit v armádě, který stát mu poskytne ochranu v zahraničí, kde má platit daně (např. občan USA platí daně v USA, ať žije kdekoli). Proto hledaly řešení, jak dvojí občanství vyloučit či omezovat např. v dvoustranných smlouvách, existuje k tomu do-

konce i mnohostranná mezinárodní smlouva, či ve svém zákonodárství. Naši emigranti v některých zemích museli požádat v Československu nejdříve o propuštění ze státního svazku a předložit o tom v zemi svého pobytu propuštěcí listinu, než jim bylo uděleno její občanství, a to jen proto, aby neměli dvojí občanství. Již před válkou, v r. 1928, uzavřelo Československo s USA

žítosti druhého státu je pak téměř neznatelná.

Argument humanitární — rodinných svazků apod. — je jen dalším zamlčováním problému. Každý musí mít právo rozhodnout se za splnění zákonných podmínek o tom, které občanství bude chtít, může i občanství změnit, splní-li zákonné podmínky, podrží si vždy samozřejmě svoji národ-

Jedno, či dvojí občanství?

smlouvu, podle níž každý, kdo naturalizací získá občanství druhého státu, automaticky pozbyvá občanství původního.

Uprava nabytí a pozbytí »státního občanství je v zásadě jen věcí zákonodárství každého státu. Pokud jsou o tom uzavřeny mezinárodní smlouvy, pak jen, aby se zamezilo vzniku dvojího občanství, nikdy na jeho podporu.

Dvojí občanství je tedy všude nežádoucí a omezuje se. Není rozumný důvod pro to, abychom je u nás masově zaváděli. Představme si např., že při statistických občanech Slovenské republiky v České republice by Slovenská republika mohla za ně intervenovat a domáhat se jejich ochrany. Hranice vměšování do vnitřních zále-

nost. Může žít v té zemi, kde bude chtít, a zase ji opustit, ale bude-li žít ve státě, jehož občanství nemá, musí počítat s tím, že nebude mít stejná práva jako její občané, prostě proto, že si chce zachovat loajalitu vůči státu svého občanství a v něm chce požívat všech práv ze státního občanství vyplývajících.

Již toto všechno, při zamýšleném volném pohybu osob přes hranice, daleko přesahuje mezinárodní standard, kdy získání cizího občanství a dokonce i povolání k pohybu je stále obtížnější.

Zavádění dvojího občanství namísto jeho omezování je z hlediska mezinárodně-právního anachronismem.

Der Fürst droht

VADUZ, 1. November (AFP). Im Konflikt zwischen Regierung und Monarch im Zwergstaat Liechtenstein fährt der Herrscher immer schwerere Geschütze auf. Am Samstag drohte Fürst Hans Adam II. mit Abdankung, falls sein Volk eine konstitutionelle Monarchie einführen wolle. Er habe keine Lust, zur Marionette der Regierung zu werden, sagte er. „Wenn das Volk es wünscht, werde ich mich zurückziehen“, schleuderte Hans Adam II. seinen Gegnern entgegen.

Seiner möglichen Abdankung sieht der Fürst nach eigenen Angaben mit Fassung entgegen. Er werde aus Liechtenstein wegziehen und sich anderen Aufgaben widmen, erklärte er. Ein Streik um den Termin für die Volksabstimmung über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) zwischen dem Fürsten einerseits und der Regierung und dem Parlament andererseits hat Liechtenstein an den Rand einer Staatskrise geführt. Hans Adam II. hatte den Abgeordneten vorgeworfen, den Schweizern den Vortritt bei der Abstimmung über den EWR lassen zu wollen. Später mußte er sich aber in der Terminfrage seinen Gegnern beugen.

Der Fürst betonte, Liechtenstein dürfe nicht „im Rucksack der Schweiz“ der EG beitreten. Wenn das Volk nicht mehr von ihm geführt werden wolle, dann „ist das kein Problem, dann gehe ich. Ich bin kein Sesselkleber“, sagte er. Er habe kein Interesse daran, nur noch der „Grüßaugust“ der Regierung seines Landes zu sein.

Pravomoc soudního dvora v Haagu...

Spor mezi Maďarskem a Československem o vodní dílo na Dunaji se již stal sporem evropským. Maďarsko mj. podalo na Československo u Mezinárodního soudního dvora (MSD) v Haagu žalobu, jejíž obsah není dosud přesně znám, jde však asi o požadavek zastavení a zrušení díla Gabčíkova.

Československo tuto žalobu obdrží a bude muset odpovědět, zda uznává pravomoc MSD pro rozhodnutí tohoto sporu či nikoliv. Kdyby ji neuznalo, řízení by bylo zastaveno, neboť MSD rozhoduje spory mezi státy, jen když se podrobí jeho pravomoci. MSD zatím nerozhodoval mnoho sporů a ochota států předat mu svoje spory k rozhodnutí rozhodně není velká. Na druhé straně rozsudky, které byly vyneseny, byly obecně přijímány a staly se důležitým pramenem mezinárodního práva.

Pro to, aby pravomoc MSD byla přijata, mluví několik důvodů:

Zpočátku šlo o spor ryze právní, zda Maďarsko mohlo platně uzavřít smlouvu vypovědět, když smlouva sama vypovězení nedovoluje. Mohlo se dovolávat jen zásad mezinárodního práva smluvního, které jsou však v daném případě sporné, např. pokud jde o možnost vypovědi pro změněné okolnosti podle Vídeňské úmluvy o smluvním právu. Teprve později se spor zpolitizoval a na právní důvody jeho vzniku se pozapomnělo. Řízením u MSD by se spor vrátil tam, kam patří, tj. do roviny právní, před naprosto objektivní a nestrannou mezinárodní institucí.

Maďarsko podalo asi žalobu v přesvědčení, že ČSFR pravomoc MSD nepřijme a že bude opět na mezinárodní veřejnosti bodovat. Přijetí této možnosti z čs. strany tedy světu ukazuje konečně naši dobrou vůli a stává se oceněním úlohy této světové justiční instituce, kterou komunistické

státy bojkotovaly. V právní oblasti je postavení ČSFR »fifty-fifty«, neboť maďarské odstoupení od smlouvy je právně skutečně sporné a »změněné okolnosti« je třeba pečlivě zvážit.

Ať již pak bude výrok MSD no delším řízení jakýkoli, soud by se musel zabývat i náhradou škody, kterou by čs. strana mohla protizalobou uplatnit. Zde je pak i zájem České republiky ve známém poměru 2:1.

Spor je spor a lidé i státy se uchylují k soudu, jen když se sami nemohou dohodnout, anebo když nevědí, jak spor dopadne. Může tedy dopadnout pro nás i špatně. Bude to však o důkladném prozkoumání všech aspektů a argumentů, které sporné strany přednesou, a bude to rozhodnutí spolehlivě odvoditelné. Tomu, kdo prohrál, nezbude než se podřídit.

Po zániku federace by pak mohla spor dál vést buď jen Slovenská republika, anebo oba nástupnické státy, neboť i Česká republika má právní, politický i hospodářský zájem na jeho výsledku a svoji účast na uzavření smlouvy s Maďarskem a na jejím plnění nemůže popřít.

Němci střílejí v našich lesích

Blesk se dozvěděl, že Němci přijeli na Karlovarsko střílet jeleny a naši lidé dostali zákaz vstupu do lesů. Do konce roku má v polehí Horní Blatná (KV) padnout k zemi 50 jelenů.

Od zástupce Lesní společnosti a. s. Horní Blatná Blesk

zjistil, že přednosta Okresního úřadu Karlovy Vary ing. Josef Turek (51) jim vyšel ohromně vstříc. Vydal do 31. 12. zákaz vstupu lidem do našich lesů. Již byly vyvěšeny výstražné tabulky. Přijeli první stříleci z Německa, budou se střídat po skupinách. Za laň a koloucha platí

1 300 DM, za jelena až 7 000 DM. Mnozí obyvatelé na Karlovarsko soudí, že Ferdinand d'Este na Konopišti a Brežněv v lánské oboře, kde střílel do jelenů opakovací kulovnicí z auty, byli proti těmto chystaným jatкам pouze kluci se špuntovkou.

očekávat spíše jeho zastavení. Napsal to věsta rakouský deník Wiener Zeitung. Podnikovou růstu je však klidný vývoj bez politických rozepří.

Jak to vidí současně? Při sporném rozdělení ČSFR by roku 1994 mohli činit hospodářský růst ČR pět procent, zatímco na Slovensku lze

Chamberlains Ticket ersteigert

LONDON, 1. November (dpa). Das Flugticket, mit dem der britische Premierminister Neville Chamberlain im September 1938 zum Treffen mit Hitler nach München flog, ist am Freitag in London für umgerechnet 73 000 Mark versteigert worden. Wie der „Daily Telegraph“ am Samstag berichtete, hatte der Schätzpreis des Auktionshauses Christie's für den Flugschein bei höchstens 10 000 Mark gelegen. Wer das Ticket erwarb, wurde nicht mitgeteilt.

CO VY NA TO, pane STAROSTO?

Jaký je váš názor na budoucí územně správní uspořádání našeho státu? zeptali jsme se starosty obce Koloveč v okrese Domažlice MUDr. Aloise Laška.

»Země, okres, obec. Jenže okres v trochu jiné podobě, než existuje dnes. Kromě jmenovaného okresního úřadu vidím jako nezbytné, aby fungoval na této úrovni ještě jeden volený orgán, který by měl nad ním dozor. Sbor starostů v současné době není celkem k ničemu, protože nemá žádné pravomoci — schválný rozpočet a můžou se rozejít... Dneska přednosta okresu vlastně nemusí nikomu zdůvodňovat personální obsazení úřadu, počet úředníků ani nic jiného. On si to pouze zdůvodní směrem nahoru, na ministerstvo vnitra, a tím to pro něj končí. Přitom, jak já to vidím zdola, lidé nejsou spokojeni právě s personálním složením a pak — vidíme příliš velký nárůst tohoto aparátu. Z okresního úřadu se stává příšerný gigant — nevím jak jinde, ale u nás na Domažlicku je to tak. To přece není možné, vždyť úředníci žijou z peněz druhých lidí, tak to někdo musí uhlídat!«

Dělá vám krácení státních dotací velké starosti?

»Dostali jsme se do trapné situace. Jsou uzavřené smlouvy, které máme zaplatit, a nebudě z čeho. Jediná cesta je dohoda s těmi, kteří nám účtují, aby nám počkali. Konkrétně: Postavili jsme penzion pro staré občany. Co nevidět bude připraven k ředání — i když smlouva zní na březen příštího roku. Takže máme dvě možnosti — buď nám ho Pozemní stavby dají bez zaplacení už teď a my ho začneme provozovat a zaplatíme ho až v příštím roce, anebo ho dodavatel bude muset do konce března udržovat a předat nám ho až

potom. Ale v žádném případě ho nemůžeme převzít s tím, že budeme platit penále.«

O kolik dostanele letos méně peněz?

»Dělá to zhruba 18 %, což je něco kolem jednoho a čtvrt miliónu korun. Ale v rámci okresu jsme ještě nedopadli tak zle, protože v naší obci se toho celkem hodně dělá, a tak nám okres přeje.«

Co by se podle vašeho názoru dalo dělat pro zlepšení rozpočtu obce?

»Rozhodně by se měly vybírat na obci všechny daně. Měl by tam být daňový úředník, který by to hlídal. Až já ho jako starosta budu moci za někým konkrétním poslat a až z toho bude něco mít, pak budou snadně vybrané daně. Ale při dnešním výběru, kdy z okresu příjdou papíry — a vlastně se o to nikdo moc nestará, dochází k velkým únikům. Tak třeba pošlou daňové přiznání ženské, která sbírá šípky, a na druhé straně nechá berníák bez povšimnutí chlapa, který kšeftuje s autama. Nemyslím však, že by všechny vybrané daně měly zůstat v obci. Doufám, že bude existovat klíč, podle kterého se pak všechny vybrané daně rozdělí — něco zůstane obci, něco na okres a zbytek nahoru. Momentálně je v tom chaos.«

▲ Podivné obchodní mravy zakusil u nás vietnamský občan. Přijel o 559 000 korun i o auto. Obojí mu odcizili neznámí pachatelé, kteří od něho převzali 1500 kartónů cigaret. Když měl platit, tak mu pohrozili pistolí, cigarety nezaplatili a sebrali mu i klíčky od auta.

HAAG uklidňuje znepokojenou Prahu

BRUSEL: Delegace zahraničního výboru České národní rady vedená poslancem Jiřím Paynem (ODS) začala včera návštěvu v Nizozemsku. V Haagu se setkala s ředitelem evropského odboru nizozemského ministerstva zahraničí Hermannem Schaperem.

Rozhovor se týkal různých aspektů rozdělení ČSFR. Nizozemská strana se zajímala hlavně o zahraničněpolitickou koncepci České republiky s ohledem na budoucnost visegrádské trojky. Vyjádřila v této souvislosti zájem na spolupráci se střeďoevropskými zeměmi tohoto seskupení.

Námětem jednání bylo také vodní dílo Gabčíkovo. Čs. delegace připomněla nedávné setkání českého ministra zahraničních vztahů J. Zielenice s německým ministrem zahraničí Kinkellem a vyjádřila znepokojení nad razantní reakcí šéfa německé diplomacie ohledně této stavby. Delegace ČNR vznesla dotaz, zda jde o jednotný postoj Evropského společenství (ES).

Nizozemská strana odpověděla, že to nebyl výsledek koordinované akce ES a že

postoj ministra Kinkela třeba chápat jako stanovisko německé diplomacie. Jednotným názorem ES ovšem podle nizozemské strany je, že do procesu aktivního hledání řešení sporu kolem Gabčíkova je nutno angažovat co nejvíce zainteresovaných stran včetně ČR.

Čeští poslanci upozornili, že Kinkelova reakce přišla v nejchoulostivějším momentu jednání mezi českou a slovenskou vládou, a pokud by česká vláda vyhověla německému požadavku, mohlo by to ohrozit hlavní politický cíl současnosti — pokojná a ústavní rozpad ČSFR. Česká strana vyjádřila názor, že pravomoci federální vlády jsou nyní už jen minimální, a tudíž ještě méně může do sporu zasahovat Česká republika.

Kinkel minulý týden upozornil J. Zielenice, že v případě vyhrocení konfliktu mezi ČSFR a Maďarskem budou muset oba státy vzniklou situaci řešit samy. »Všichni od vás dají ruce pryč a dostanete se do izolace,« interpretoval Zieleniec vyjádření německého ministra.

Kohl jinak než Kinkel

Düsseldorf (brk) - Po úterním jednání se spolkovým kancléřem Helmutem Kohlem na sjezdu CDU v Düsseldorfu český premiér Václav Klaus, který se sjezdu účastnil na pozvání Nadace Konráda Adenauera, prohlásil, že »spolkový kancléř nevidí problém Gabčíkova tak dramaticky«. Oba premiéři se podle vyjádření českého ministerského předsedy shodli, že je třeba nalézt kompromis přijatelný pro všechny strany. Jakékoliv tlaky na federální orgány by mohly velmi zkomplikovat jednání mezi českou a slovenskou vládou. H. Kohl během jednání ujistil V. Klause, že aktivita spolkového ministra zahraničí K. Kinkela nebyla ve shodě s názory spolkového kancléře.

Zemřel Vl. Hlavatý

PRAHA: Dva dny před svým 87. narozeninami, v úterý 27. října, zemřel dlouholetý člen Divadla na Vinohradech prof. Vladimír Hlavatý. Ostatky zesnulého budou vystaveny ve středu 4. listopadu v 9.00 ve vestibulu Divadla na Vinohradech. Poslední rozloučení se koná týž den v 11.45 ve velké obřadní síni krematoria v Praze Strašnicích. V Divadle na Vinohradech působil V. Hlavatý od roku 1947. Hrál ve více než stovce českých filmů a působil jako pedagog na DAMU a je autorem knih vzpomínek nazvané Monolog herce z Vinohrad.

Vojské stěhování

BRNO: Od 2. listopadu do 15. prosince bude doprava na silnicích jihomoravského kraje, zejména úsek dálnice mezi Brnem a Jihlavou, přetížena kolonami vojenských jednotek, které se budou přesunovat v rámci dělení Čs. armády. Kolony vojenských vozidel nebudou cestovat za tmy a v noci, každou vojenskou kolonu by měla doprovázet vozidlo vojenské dopravní policie.

Co všechno se přehrazuje...

Staví-li někdo druhé před hotovou věc (v diplomatické mluvě nazývanou fait accompli), koleduje si o potíže, ztrácel na věrohodnosti jako budoucí partner, stává se i podezřelým. A právě tento neslušný způsob uplatňují budovatelé vodního díla Gabčíkova a hlavně ti, kdo jejich usilovné sypání hráze zaštiťují.

Téměř bezmocná federální vláda je v těžkém a nezávaditelném postavení — nemůže přece slibovat něco, co nemůže zaručit. Jak může uspokojivě odpovědět na pochopitelný a oprávněný požadavek Evropského společenství, aby se před nezávislým posouzením sporu třetí stranou nedělaly nevratné kroky? Co jí vlastně zbývá? Vyjádřit se tak, aby bylo i mezinárodní veřejnosti jasné, že odpovědnost za takové případné kroky by nesla jediné vláda slovenská.

Spor o vodní dílo na hraničním úseku Dunaje stupňují ovšem obě strany. Maďarský parlament, když svým usnesením pověřil vládu, aby jednala pouze o zastavení prací, neprojevil žádnou dobrou vůli srozumět se s druhou smluvní stranou. Jeho rozhodnutí možno považovat za fait accompli: bez předběžné dohody užil téma pro mezivládní jednání až nesmyslně.

Z celého případu jde smutno. A mám i neradostný dojem, že německý ministr zahraničí K. Kinkel si zapomněl navléci rukavičky, když do jeho vlasti přijel na první oficiální návštěvu partner z ČR J. Zieleniec. Stanovisko ES ke Gabčíkovu mu sice důrazně tlumočil nikoliv jako ministr hostitelské země, nýbrž jako mluvčí ES, ale vsadil bych se, že nepadla ani zmínka o jedné důležité skutečnosti: o tom, že ministr mezinárodních vztahů České republiky není tím správným adresátem.

Zatímco jedni se pokoušejí jednat a druhí jenom zřít, do Dunaje padá kamení a betonové kvádry. Přehrada se má stát hotovou věcí, dříve než tento krok posoudí nezávislý arbit, nejspíše komise ES. A zároveň s přehradou na velké řece roste i přehrada mezi dosud existujícím Československem a sousedním Maďarskem, i přehrada mezi jistou oblastí střední a východní Evropy a vyspělou západní Evropou, dokonce hrozí vyrůst přehrada mezi Československem a Evropským společenstvím. Samozřejmě se to všechno může nepříznivě projevit na křehkém postavení obou samostatných států, které mají vzniknout na území dosavadní ČSFR. Spor o Gabčíkovo, dnes na výsost politický a vyostřovaný hazardérsky dokončováním hráze, přirozeně poškozuje a mohl by vážně poškodit i pořádek důležitý vývoj vztahů česko-slovenských.

Není teď jiné rozumné východisko než budovatelům Gabčíkova zrazit snahu o fait accompli.

Vorsicht bei Lichthupe

Fahrer darf sich nicht auf Verzicht des Vorfahrtrechts verlassen

KOBLENZ, 1. November (dpa). Betätigt ein vorfahrtberechtigter Autofahrer die Lichthupe, so darf ein wartepflichtiger Fahrer dies grundsätzlich nicht als Vorfahrtsverzicht ansehen. Der Wartepflichtige muß daher im Fall einer Kollision beider Fahrzeuge die Kosten allein tragen. Diese Grundsätze gehen aus einem am Wochenende veröffentlichten Urteil des Koblenzer Oberlandesgerichts (OLG) hervor. Das Gericht wies die Schadensersatzklage eines Autofahrers gegen einen Lkw-Fahrer ab (Akz.: 12 U 1234/91).

Der Kläger war mit seinem Wagen aus einer Nebenstraße gekommen und dabei mit einem auf der Hauptstraße fahrenden Lkw kollidiert. Nach Angaben des Klägers hatte ihm der Lkw-Fahrer mit der Lichthupe signalisiert, daß er fahren dürfe. Der Beklagte bestritt dies.

Das OLG urteilte, an einen Vorfahrtsverzicht seien „strenge Anforderungen“ zu stellen. Dem wartepflichtigen Fahrer dürften letztlich keine Zweifel bleiben. Dies sei beim Betätigen der Lichthupe aber nicht der Fall. Der Lichthupe komme nämlich im Straßenverkehr eine doppelte Bedeutung zu: Rechtmäßig dürfe sie

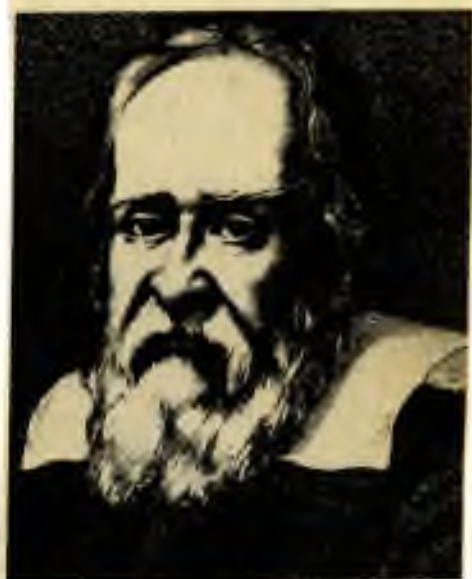
als Warnung vor einer Gefahr eingesetzt werden, rechtswidrig sei dagegen die weitverbreitete Übung, auch einen Vorfahrtsverzicht mit der Lichthupe anzukündigen. Angesichts dieser doppelten und geradezu entgegengesetzten Bedeutung müsse ein wartepflichtiger Autofahrer auf weitere Umstände wie etwa Handzeichen oder eine deutliche Verringerung der Geschwindigkeit des vorfahrtberechtigten Verkehrsteilnehmers achten, bevor er von einem Verzicht auf die Vorfahrt ausgehen dürfe.

SPD beharrt auf 0,5 Promille

BONN (dpa). Die SPD will bis Jahresende eine bundeseinheitliche 0,5-Promille-Regelung für Kraftfahrer durchsetzen, um zu verhindern, daß vom 1. Januar 1993 an auch in Ostdeutschland die bisherige westdeutsche 0,8-Promille-Grenze gilt. Dies kündigte ihr verkehrspolitischer Sprecher Klaus Daubertshäuser am Samstag in Bonn an. Er äußerte die Sorge, daß eine Ausweitung der 0,8-Promille-Grenze auf die neuen Bundesländer dort zu einem deutlichen Anstieg der alkoholbedingten Unfallzahlen führen werde.

Galileo Galilei rehabilitiert

ROM, 30. Oktober (KNA). Genau 350 Jahre nach seinem Tod wird der italienische Physiker Galileo Galilei am heutigen Samstag offiziell von der Kirche rehabilitiert. In einer Grundsatzrede vor der Akademie der Wissenschaften wird Papst Johannes Paul II. klarstellen, daß dem Naturwissenschaftler Unrecht geschehen sei, als die Inquisition ihn im Jahre 1632 verurteilt und zum Widerruf seiner „modernen“ naturwissenschaftli-



GALILEO GALILEI

chen Theorien gezwungen habe, als sie ihn aufgefordert habe, dem kopernikanischen Weltbild abzuschwören, nach dem sich die Erde um die Sonne dreht. Der Papst wird klarstellen, daß die damalige Entscheidung aus dem Geist der Zeit heraus verstanden werden müsse und die Richter sicherlich guten Gewissens gehandelt hätten, als sie die traditionelle katholische Weltanschauung und Bibelauslegung verteidigten, nach der die Erde der Mittelpunkt der Schöpfung war. Aber das Kirchenoberhaupt wird sicher auch sagen, daß die Richter damals objektiv falsch entschieden haben.

M. Zeman a V. Komárek. Třetinu příznivců mají v ČR M. Uhde, F. Trnka a P. Weiss.

Z POLICEJNÍCH ARCHÍVŮ

Jako vystřižený z laciné operety je příběh britského desátníka Percyho Allena, který se stal v roce 1965. Zmíněný desátník, střežící z příkazu britského ministerstva obrany sejf s tajnými dokumenty, nabídl vojenskému atašé jednoho asijského státu, že mu za odměnu v hoto- vosti vyzradí závažná vojenská tajemství. Atašé nabídku přijal a zanedlouho už vzrušeně pročítal svazek s důvěrnými informacemi. Desátník za to od něj dostal dvě stě dolarů a později deset let vězení. Překvapená veřejnost nechtěla uvěřit, že se takové nabídky dojí dělat za bílého dne a k tomu ještě po telefonu. A tak se britská televize rozhodla, že si to sama vyzkouší. Jak řekla, udělala.

Jednoho dne zatelefonoval několika vojenským atašé v Londýně jakýsi mister Smith a nabídl jim prodej důležitých státních tajemství. Zájemce o tajný dokument se měl dostavit v určený den a hodinu k telefonní budce u stanice londýnského metra Earl Court. Poznávacím znamením měla být buřinka, bílý karafiát v klopě a výtisk Timesů v ruce.

A skutečně, ve smluvený čas se u červené telefonní budky setkali tři pánové. Postáli, nedůvěřivě po sobě pokukovali a po deseti minutách se rozešli. Jejich schůzku natočila skrytá kamera. Autoři tohoto televizního pořadu sdělili divákům, že na jejich nabídku většina vojenských atašé nereagovala a sluchátko telefonu hned zavěsila. V několika případech dostal Mr. Smith ostré napomenutí. Jeden atašé se s politováním omluvil, že nabídku nemůže přijmout, protože nemá tvrdák. Jiný atašé, který neuměl dobře anglicky, nabídku pana Smitha špatně porozuměl a s politováním prohlásil, že mu žádné vojenské tajemství nemůže nabídnout, protože žádné nezná. Ale vyžádal si jeho telefon pro případ, že by nějaké zjistil.

ŠÍLENÁ návštěva

» (čre): Na 3. chirurgickou kliniku v Praze 2 byl 27. října přivezen zraněný Alexandr J. (1953). Policisté zjistili, že muž předchozího dne večer otevřel po zavolání dveře svého bytu čtyřem neznámým mužům, pravděpodobně Jugoslávům nebo Albáncům. Ti vnikli do bytu, donutili ho, aby se svlékl a pak ho řezali nožem a pálili cigaretami po celém těle. Muž po tomto týrání upadl do bezvědomí, a když se z něho probudil, byli neznámí návštěvníci již pryč. Dobu, po kterou bude hospitalizován, lékaři zatím neupřesnili. Případ policisté dále vyšetřují.

J. Stráský poprvé překonal 50procentní hranici, na dalších místech skončili J. Lux,

Názory na rozdělení ČSFR

30. 10.
92

Rozdělení ČSFR:	ČR	SR
je nutné	51	37
není nutné	38	52
neví	11	11

(údaje v %)

Institut pro výzkum veřejného mínění uskutečnil ve druhém říjnovém týdnu šetření, ve kterém bylo dotázáno 650 respondentů v ČR a 621 respondentů v SR. Kromě názorů na rozdělení federace byli občané dotazováni na hlavní problémy současnosti a na uplatňování demokratických principů v ČSFR.

Z výzkumu vyplývá, že kolem 90 % obyvatel obou republik roz-

dělení federace považuje za jisté. Nadpoloviční většina dotázaných v obou republikách považuje za přijatelné rozdělení na základě dohody národních rad, vyhlášení Federálního shromáždění o zániku federace a referenda.

Více než polovina obyvatel (ČR 56 %, SR 59 %) se obává problémů s dělením federace. Obavy se týkají především dělení majetku.

Nejvíce respondentů považuje v současné době za nejnaléhavější řešení problému kriminality. V českých zemích je kladen větší důraz na ekonomickou reformu, rozdělení federace a spolupráci se západní Evropou. Na Slovensku nejvíce podporují ekonomickou reformu voliči SDL. 27 % občanů Slovenské republiky se domnívá, že v budoucnu bude na Slovensku omezena svoboda projevu.

PRAHA: Nejpobulárnějším politikem v České republice je v současné době Vladimír Dlouhý, ve Slovenské republice se v čele popularity udržel Peter Weiss. Vyplývá to z výsledků průzkumu, který

uskutečnil Institut pro výzkum veřejného mínění (IVVM) od 6. do 12. října. O druhou příčku se v ČR dělají V. Havel a V. Klaus. Čtvrtinu příčku si v ČR udržel J. Dlouhý, pátým nejpobulárnějším politikem mezi občany ČR je J. Kalvoda.

Největší problém: kriminalita

PRAHA: Občané České republiky i Slovenské republiky považují shodně za nejnáléhavější problém současnosti kriminalitu. Vyplývá to z reprezentativního průzkumu, který provedl Institut pro výzkum veřejného mínění od 6. do 12. října letošního roku. Zúčastnilo se ho 650 občanů ČR a 621 občanů SR.

V ČR považuje kriminalitu za velmi náležitý problém 73 procent občanů, 69 respondentů si z dvanácti vybraných okruhů vybralo jako velmi náležitý problém ekonomickou reformu a 65 procent dotázaných v ČR považuje za stejně náležitý problém zdravotnictví. Na dalších místech žebříčku se umístilo zemědělství (56 procent), životní prostředí (55 procent), pokles životní úrovně (54 procent), vypracování české ústavy (49 procent), rozdělení federace (48 procent), volba českého prezidenta (48 procent), nezaměstnanost

(44 procent), spolupráce se západní Evropou (31 procent) a spolupráce s Polskem a Maďarskem (10 procent). Ve SR označují občané za velmi náležitý problém současnosti nejčastěji kriminalitu (80 procent), nezaměstnanost (77 procent) a pokles životní úrovně (71 procent). Na dalších místech škály jsou zemědělství (66 procent), ekonomická reforma (65 procent), zdravotnictví (58 procent), životní prostředí (38 procent), vztahy Maďarů a Slováků v SR (27 procent), rozdělení federace (22 procent), spolupráce se západní Evropou (20 procent), volba slovenského prezidenta (14 procent) a spolupráce s Maďarskem a Polskem (13 procent).

V České republice převažuje názor o nutnosti rozdělení federace, zatímco na Slovensku převažuje stanovisko přesně opačné. Za nutné pokládá rozdělení federace 51 procent dotázaných v ČR a 37 procent respondentů ze Slovenska. Rozdělení federace není nutné podle 38 procent českých občanů a 52 procent Slováků. Přibližně polovina občanů obou republik se domnívá, že rozdělení státu je již definitivně rozhodnuto (54 procent v ČR a 49 procent v SR). V případě rozdělení federace by více než polovina účastníků průzkumu v ČR doporučovala vyslat nové volby (53 procent), zatímco v SR se stejně vyjádřilo jen 36 procent dotázaných.

Občané České republiky (39 procent) i Slovenské republiky (32 procent) se shodně domnívají, že na území republiky, ve které žijí, jsou zabezpečena demokratická práva pro většinu občanů. Své dnešní možnosti považuje v porovnání s koncem osmdesátých let za větší 63 procent dotázaných v ČR a 57 procent v SR. V Čechách 24 procent a na Slovensku 21 procent občanů soudí, že se jejich možnosti nezměnily. Zhoršení svých možností uvádí 11 procent obyvatel ČR a 15 procent obyvatel Slovenska, nejčastěji občané vyššího věku.

30 km zu schnell Führerschein weg

kein Fahrverbot).
● WER bei „Rot“ überfährt und andere dabei gefährdet, muß 400 Mark zahlen, ein Monat Fahrverbot. Rotlicht-Sünde ohne Gefährdung bleibt bei 250 Mark. Radfahrer zahlen 125 Mark.
● WER beim Abbiegen Fußgänger gefährdet, zahlt 100 Mark, dazu ein Monat Fahrverbot (bisher 150 Mark).

Jméno růže



Přátelé ze Slovenska chtějí žít ve svém a za své, dopřejme jim to. Je zbytečné a pro oba národy škodlivé produlžovat nejistotu. Většina občanů jistě nerada vidí rozpad státu. Politická realita je však neupravitelná. Soudní lidé se už s touto skutečností smířili. Nejméně však lhostejně, jaký název bude mít naše „nová republika“. Padly už různé návrhy, například Středoevropská či Československá, ale i jiné. Myslím si, že jako se nemění jméno u dobře zavedené a ve světě známé firmy, neměli bychom ani my, přes všechny politické strasti, zapominat, co světu říká krásná a libozvučná slova Československo. Alespoň zde nebojme, co jsme těžce stávlí. Domnívám se, že to není nutné.

Pravda, aby nebylo námitk ze strany slovenských přátel, přece jen by k nepatrné změně muselo dojít. Jsme Slováci, mohli bychom se tedy zcela oprávněně jmenovat Československo. Tato nepatrná změna, kde písmeno e je nahrazeno písmenem a, se pro svět stává skoro nepostřehnutelná.

Při zachování stejné vlajky (kde modrý klín může znázorňovat Moravu a Slezsko) i při zachování hymny (bez slovenské části), zůstal by dál zachován ve světovém povědomí původní název CSR.

Svět by to jistě přijal s pochopením.

Vlastimil Johanides, Lanškroun

O tom, jak se budeme jmenovat, se nepochybně debatoje „v poláčcích i chaloupkách“. Váš návrh je moc hezký a je dobře, že myslíte i na zkratku - mimochodem ta by tedy byla, kdyby se zvolil název Středoevropská republika. Jsme zvědaví, jestli nám napíšete své názory další čtenáři.

A pokud se říká hymny, kolik asi občanů České republiky umí víc než tu první sloku? Tuhle v sobotu na Vyšehradě při slavnosti k obnovení českého státu začali shromáždění lidé na závěr zpívat Kde domov můj. Před slovenskou částí hymny se jako jeden muž zarazili - a pak se začali smát. Pravda, trochu rozpačitě.

Redakce

J. Tošovský, guvernér Státní banky Československé, na otázku: Pane guvernére, k určitém komplikacím došlo na javorině při proednávání dohody o měně. Můžete nám bližší objasnit tuto situaci?

Došli jsme k řešení, ale ve dvou. třech bodech byly alternativy. Šlo o složení měnového výboru, zda má být paritní či ni-

koliv. Slovenská strana požaduje paritu, státní banka ne, protože se nám zdá, že česká strana do toho vkládá více aktiv a ekonomická rozhodnutí by pak byla ekvivalentní. Byl přijat kompromis, bude to paritní, ale visí tu Damoklův meč, že se nedohodnou. Pak by výbor informoval premiéry, zda se pokračuje ve společné měně,

Právě vychází třetí číslo časopisu



Pražské případy kriminality

U svých prodejců tisku ho žádejte důrazně, nikoli však se zbrání v ruce!!!

Řády TGM in memoriam

(čstp): V den výročí vzniku československého státu budou 64 osobám na Pražském hradě propůjčeny in memoriam Řády T. G. Masaryka, které ve Vladislavském sále přavezmou jejich příbuzní. Uvedl to včera vedoucí KPR L. Dobrovský, který zdůraznil, že na tom, že řády budou propůjčovány pouze nežijícím osobnostem, se shodli všichni navrhovatelé. „Ještěž nyní máme velký dluh vůči nejbližší minulosti, je nutno nejprve tento dluh splatit,“ řekl.



či ne. Druhým alternativním bodem bylo, zda je možné odstoupit od této smlouvy okamžitě nebo zda má existovat lhůta, například 30 dní, k oznámení. My bychom termín nechtěli, protože mohou nastat například spekulace, kdy je nutné během několika hodin či dnů udělat zásadní rozhodnutí. I zde jsme našli formulace umožňující řešení. Třetí problém byl, kdy končí tato smlouva. Nakonec jsme ji časově neohraničili.

Mladá, krásná sekretářka se vymanila z šéfova objetí a povídá: „Tak vidíte, rodiče mi tvrdili, že se se mnou v práci nikdy mazlit nebude!“

Zdaleka nejúčinnější zbraní moderní doby, alespoň na středoevropském politickém válečnickém stávkovém betonovém kvádru. Uměle stvořené balvany se valí do rozbořených vod Dunaje a s každým úderem cementového monolitu o dno řeky narůstá v demokratickém světě hráz nepochopení, odsouzení i prosté lidské ostudy, kterou si oba nástupnické státy v našem teritoriu berou do kolébky samostatnosti. Protože jsme však na řediteli, jenž má k tomuto nesmyslnému prznění budoucího jména své milované vlasti plný mandát, všichni krátki, nechme naložené tatry dál sklápet mnohatunové balvany do divokých vod Dunaje a s klidným svědomím sledujme v jižních Čechách stavbu, kde se obdobné tragédie odehrávají po celé měsíce. A to bez ohledu na ochablé výkřiky ochránců přírody, zelených, regionálních občanských sdružení a jiných obtížných sborů naivních bojovníků za lepší budoucnost. Ano, mám na mysli gigantickou stavbu jaderné elektrárny Temelín. Česká, a potažmo pak federální po-

O cementu

litická reprezentace tak dlouho strkala hlavu do písku, až se téměř utopila ve zpěných vodách gabčíkovské bolševické megalostavby. Stejná situace, stejné rozhodnutí o zastavení komunistické výstavby pod heslem „Poručíme větru, dešti“ čeká samostatný český stát zhruba šest kilometrů od Týna nad Vltavou. Proti mínění občanů širokého okolí zde vybuje nábor stavby jaderné elektrárny, kterou nepotřebujeme, která zhyzdila překrásný kout jihočeské krajiny a která je už dnes pomníkem neschopnosti včas zastavit ostudné rozhodnutí totalitní vlády.

Ve zdevastovaném týnském „kulturáku“ proběhla nedávno beseda občanů s budovateli stavby pětiletky, jež se tyčí kousek za posledními domy obce. Reč přišla i na betonáž chladírenských věží, do kterých byl prokazatelně použit materiál, v němž chybělo to

podstatné - cement. Stavitelé na pódiu ujistili lid, že skandální nedostatek v technologii práce byl zcela výjimečný, vadný beton bez cementu byl odstraněn odsátím a nahrazen kvalitní směsí. Mezi posluchači se zvedla ruka sedřeného dělníka, který se naivně zeptal: „Jak jste to dělali? Já na betonáž pracuji a mezi želez-

Komentář

nou armaturou a šálunkem není místo ani na prostrčení ruky, natož pak na nějaké odsávání.“ Viditelně nervózní inženýr počal cosi blokovat o speciální metodě, ale muž v sále trval na svém, chtěl alespoň vysvětlit, jak se při plynulé betonáži k chyběnému místu lze vůbec dostat. Odpovědi mu byla důrazná výtka, aby podobného štvání zanechal a sdělil pánům na pódiu, z jaké je provozní jednotky vlastně je. Schůze skončila za tlumeného smíchu občanstva, z něhož většina již mockrát něco betonovala, nikdy však speciální metodou neodsávala.

Druhý příklad je stejně atypický. Z každé várky směsi, namíchané v betonárně, je odebrán vzorek, který slouží k pozdějšímu zkoumání použitého materiálu.

Zkušební odlietek vypadá zhruba jako větší betonová dlaždice. Když pak výzkumní pracovníci potvrdí, že vše je O. K. (není-li, směr je dávno v základech a ke slovu musí přijít speciální odsávání), leží pak vzorky bez užitku v okolí betonárky. V rámci chozrasčotu prodali budovatelé tyto zkušební odlitky místnímu obyvatelstvu za levný peníz. I můj přítel zakoupil dlaždice a spolu s dospělým synkem se radovali, kterak je betonové cestíčky na zahrádce přehlednější. Jednoho jarního dne letošního roku však zůstali údivem zkoprněli. Dlaždice, zapuštěné do země, nepřežily nepřítel zimy a změnil se v hromádku písku. Vydržely náročné technologické zkoumání, podlely dešti a mrazu. Marně přáteli vysvětlují, že zkáza jeho zahrádky nemá s bezpečným betonovým monstrem za kopcem nic společného. Zatrpkli, chamtivci, a pomlouvali náš program jaderné energetiky v širém okolí. Věřte, či nevěřte, lidé na toto ohovárání ještě přikývají. Optimisté tvrdí, že z měsíční krajiny za městem vznikne po konstituování českého státu turistická atrakce, jakýsi skansen totality. I název už vymysleli - Temelínland. A pesimisté si vykládají vtíp o Černobylu, kde se cihly, vápno a cement přely, kdo může za katastrofu. Po všeobecném obviňování nakonec cement povýšen prohlásil: „Mě do toho netahejte, já u toho vůbec nebyl.“

Bohuslav Ventura

● „Nechte mě, prosím, žít“ první slova nově odhaleného masového vraha jedenácti dětí v Rusku krátce poté, co byl minulý týden zadržen.

Federace v úloze Piláta

Bratislava (ivi) - Podle představitelů Slovenské národní strany se federální vláda snaží umýt si ruce ve věci Gabčíkova a její česká část má jedinou starost - přesunout celý problém na slovenskou vládu. Podle místopředsedy strany Antona Hrnka padá celá zodpovědnost za toto dílo na federaci. Zároveň vyčítá slovenské vládě, že na diplomatickém poli udělala velmi málo pro vysvětlení slovenské pozice v kauze Gabčíkovo a dala prostor maďarské diplomacii svoji pasivitou. Tím se Slovensko dostalo v očích světové veřejnosti do špatného světla a je velmi důležité, aby se informace o tomto díle dostávaly do světa i ze slovenské strany.

Gabčíkov - model slovenské politiky

Události posledních dnů, tzv. gabčíkovská krize, jsou dostatečně známy. Celá záležitost má a bude mít však mnohem širší a hlubší dopady na celé česko-slovenské vztahy. Chování slovenské strany, které výstižně charakterizuje postoj slovenského ministra zahraničí Kňažka „rozhodujete si jak chcete, Slovensko Dunaj stejně přehradí“, je nosným prvkem její politiky již téměř po tři roky. Všechna rozličná jednání o kompetencích měla výsledek většinou dopředu jistý - buď česká strana ustoupí, a nestane-li se tak, slovenská vláda si stejně prosadí svoje. Pokud šlo o rozvolňování federace, o přesun kompetencí, sklízela tato taktika velké úspěchy. Existovalo totiž jediné řešení, jak jednostrannému přebírání pravomocí zabránit: řešení násilné, a tedy pro alespoň trochu rozumného člověka absolutně vyloučené. Mnohem hůře se takto dá postupovat při jednáních o něčem pozitivním, o vzájemných smlouvách, uniích apod. K unii musí být dva, a tak Vladimíru Mečiarovi nezbylo než pokusit se o prosazení svého snu protahováním, často změnou názorů, stavěním partnera před hotovou věc a, jak je jeho zvykem, i vydíráním. Zanedlouho uvidíme, do jaké míry se mu dílo (ne)vydařilo. Poněvadž ani na druhém česko-slovenském summitu na Javorině se důležité otázky dělení majetku a armády nevyřešily, nelze propadat nezdravému optimismu a je nutné připravit se na další vlečící zápletky a překážky při dělení federace. A i když, doufáme, vše dobře dopadne, po 1. lednu 1993 vyvstanou ve vzájemných vztazích dvou samostatných států další problémy.

Připravovaná celní unie, alespoň dočasné fungování společné měny a další skutečnosti, vyplývající z balíku vzájemných smluv, nutně vyžadují určité koordinační orgány. Ty budou rozhodovat

na základě parity, k provedení konkrétního opatření bude nutný souhlas jak české, tak slovenské strany. Další osud těchto dohod, doba, po kterou se udrží v platnosti, závisí nejen na blízkosti hospodářských politik obou nových států, ale i na jejich přístupu a chování k smlouvám, schopnosti rozhodovat se ne podle iracionálních přání a nacionalistických předpokladů, ale na základě ekonomických zákonitostí. „Gabčíkovský“ model přístupu „řeky je to co chcete, my si to uděláme po svém“ by celou pracně zbudovanou soustavu smluv v krátkém čase totálně zlikvidoval. Při jeho použití by české vládě nezbylo nic jiného, než od porušované smlouvy odstoupit. Nic jiného jí nezbyde ani v případě velké divergence obou ekonomik a hospodářských politik („my si tu reformu uděláme podle našich specifíků“), což se mimochodem očekává s velkou pravděpodobností. Zde je skryt další z řady problémů - snadnost (či naopak nesnadnost) vypovězení ujednaných smluv. Vladimír Mečiar pochopitelně usiluje o pokud možno co nejobtížnější mechanismus vypovězení, neboť systém v praxi obtížně vypověditelných smluv by mu alespoň částečně nahradil vysněnou a českou stranou odmítnutou unii. Něco podobného by bylo v příkrém rozporu s českými zájmy. Představa, že by ve společném orgánu měnové unie zasedali, a tudíž o postavení koruny spoluurozhodovali lidé, kteří ještě před nedávnem nepovažovali jeden stát se dvěma emisními bankami za nic nemožného, je přímo děsivá. Děsivá, ale ne nejdesivější. Dáleko horší by bylo, kdyby česká vláda nemohla případnému „řádnému“ ekonomickému odborníkovi HZDS, svým ekonomickým myšlením hluboce zakořeněným v reformním socialismu šedesátých let, učinit přítrž.

Slovenská reprezentace, soudě podle ekonomického programu, není příliš vhodným partnerem pro hospodářské svazky. Už se posalo hodně papíru o tom, jak pod tíhou reality či dokonce jenom z důvodu přenesení „vlády všech věcí slovenských“ do Bratislavy změni radikálně hospodářskou politiku. Ekonomický program po-

slovenství a následným schováním se slovenských emancipátorů za nenáviděnou federaci, kterou rozbořili, visí nad naplíněním česko-slovenských smluv otazník velký přinejmenším jako gabčíkovská přehrada.

litické strany nebo vlády se nedá měnit jako ponožky, vyplývá totiž ze zakotvení jeho autorů v určitým myšlenkovém proudu, a tudíž lze jen těžko předpokládat, že dokáží překročit vlastní sílu. Připočteme-li k tomu specifickou politickou kulturu, národní demostrovatnou okázalým sypaním balvanů do Dunaje proti vůli Evropského

Wintergemüse: So wird der Kohl nicht fett

Als Rohkost ist Weiß- oder Rotkohl ein kalorienarmes Vergnügen. Ein natürlicher Schlankmacher: Sauerkraut

Noch um die Jahrhundertwende war es im niederbayerischen Rottal üblich, daß die Bäuerin den Mägden und Knechten vor der eigentlichen Mahlzeit gekochtes Sauerkraut aufstichtete. Eine kluge Tat! Denn heute weiß man, daß Sauerkraut früher dazu beigetragen hat, die vitaminarme Winterzeit zu überbrücken. Der geringe Kaloriengehalt (26 kcal pro 100 g), der hohe Ballaststoffanteil und der natürliche Gehalt an Milchsäure machen heute aus dem Sauerkraut das wirksamste Mittel gegen die Volkskrankheit Darmträgheit und Abführmittel somit oft überflüssig. Damit fertig gekauftes Sauerkraut auch nach der Zubereitung den Zusatz „besonders wertvoll“ verdient – niemals vorher waschen, keinesfalls zu lange kochen und vor allem nicht aufwärmen.

Weißkohl

Frisch geerntet und kühl gelagert hält er sich 2 bis 3 Monate. Sehen die äußeren Blätter ledrig aus – Finger weg. Der Kohlkopf ist alt und derb im Geschmack. Die prallen Kugeln strotzen nur so vor gesunden Inhaltsstoffen und sind kalorienarm: 100 g = 30 Kal. Während bei allen anderen Gemüsearten Vitamin C beim Kochen größtenteils mit dem Dampf aus dem Kochtopf entwindet, entwickelt es sich beim Weißkohl erst durch das Garen! Weshalb? Vitamin C ist im Kraut als Vorstufe, dem sogenannten Ascorbin enthalten, das erst durch Erhitzen oder durch milchsäure Gärung (Sauerkraut) in Vitamin C umgewandelt wird.

Rotkohl

Wer denkt da nicht sofort an „Ente mit Rotkohl“? Dabei ist die blauviolette Kugel kulinarisch genauso vielseitig einsetzbar wie Weißkohl. Beim Vitamin-C-Gehalt hat Rotkohl sogar die Nase vorn (pro 100 g Kohl, 50 mg Vitamin C)! Beide Kohlarten können allerdings bei sehr magenempfindlichen Menschen Blähungen auslösen. Was sollte man also tun?

- Anstelle der runden Weißkohlköpfe kann man den etwas zarteren Spitzkohl zubereiten.

- Kümmel mitkochen.

- Fett sparen! Speck oder Schmalz machen Kohlgerichte nicht nur kalorienreich, sondern auch schwerer bekömmlich.

Bei der Zubereitung sollten Sie auf folgendes achten:

- Die äußeren Blätter nur entfernen, wenn es unbedingt nötig ist. In ihnen stecken nämlich sehr viele wertvolle Nährstoffe.

- Sofort nach dem Aufschneiden zubereiten!

- Soll der violette Rotkohl errotten – mit Säure (Essig oder Zitronensaft) beträufeln.

SPOJÍ SE S ČERTEM I ĎÁBLEM...

»Spojíme se třeba s čertem nebo s ďáblem proti havlismu...« prohlásil v sobotu ze zela nekřesťanský v Náchodě, řka, že pánové Klaus, Mečiar a hájili zájmy společnosti ČSFR. Ano, opravdu z účastníků konference za společný stát Huvel jsou nasrčenými tigrurkami v boj! Žijeme v demokracii a je třeba přiznat, že na adresu bývalého federálního prezidenta. Mezinárodní konference svolal myšlenkově trust okolo ztrátového východočeského týdeníku Prák, jenž je znám mj. svým antisemitskými rysy. Žijeme v demokracii a tak není nic divného na tom, že hrstka lidí plédovala u česko-polských hranic za naprostého nezájmu veřejnosti pro společnou ČSFR... A protože se jednalo o konferenci mezinárodní, nechyběli ani hosté zpoza Šumavy. Povětšinou druhé exilová liga, jejíž čest zachraňoval pouze dr. Bohumil Kobilha z Londýna. Nechyběl davek celostátního referenda.

»Spojíme se třeba s čertem nebo s ďáblem proti havlismu...« prohlásil v sobotu ze zela nekřesťanský v Náchodě, řka, že pánové Klaus, Mečiar a hájili zájmy společnosti ČSFR. Ano, opravdu z účastníků konference za společný stát Huvel jsou nasrčenými tigrurkami v boj! Žijeme v demokracii a je třeba přiznat, že na adresu bývalého federálního prezidenta. Mezinárodní konference svolal myšlenkově trust okolo ztrátového východočeského týdeníku Prák, jenž je znám mj. svým antisemitskými rysy. Žijeme v demokracii a tak není nic divného na tom, že hrstka lidí plédovala u česko-polských hranic za naprostého nezájmu veřejnosti pro společnou ČSFR... A protože se jednalo o konferenci mezinárodní, nechyběli ani hosté zpoza Šumavy. Povětšinou druhé exilová liga, jejíž čest zachraňoval pouze dr. Bohumil Kobilha z Londýna. Nechyběl davek celostátního referenda.

vstoupil do kolejiště ve chvíli, kdy tudy projížděl rychlík od Přelouče. Mladý muž byl na místě mrtev. Po soudní pitvě bylo tělo zpovělné.

Po nálezu části nohy se rozjeli kolínští policajti do Prahy. Na soudním se nohou nikdo příliš nezabýval, jen připustili, že mohla patřit přejetému vlakem. Tomu prý levá noha chyběla. Policisté se tedy s nohou vrátili do Kolína. Neuspěli ani v ne-

moční na patologii, a proto byli rádi, když nohu přijaly Technické služby města Kolín a uložily ji do chladničky.

»Co bude s nohou dál?« zeptal se věra Blesk šéfa obřadní síně. »Nohu uložíme do malé rakve a odvezeme samostatně zpovídat do nymburského krematoria.

Povídá pánové: »Poslyšte, tady máte hrubou! Napsala jste – šlela!«
»Promiňte, to je překlep. Mělo tam být – lžera.«

VINIUM SE BRÁNÍ

Budou ve Velkých Pavlovicích žalovat Rudé právo?

VELKÉ PAVLOVICE (ent. 8): Již řadu týdnů trvá aféra s prodejem závadné Stoličné vodky na našem trhu, které obsahuje škodlivý dibutylftalát. Jedním z podniků, o kterém se v této souvislosti často hovoří, je a. a. Vinium ve Velkých Pavlovicích.

Ta vyexpedovala 187 600 půllitrových lahví se Stoličnou vodkou, a to na základě smlouvy s družstvem ESPO Bratislava. Další 60 000 lahví se dosud nachází v expedičním skladu společnosti. Od minulého pátku nesmí Vinium z rozhodnutí České zemědělské a potravinářské inspekce, na základě testů odebraných vzorků, lahvovat Stoličnou vodu z koncentráty, který byl dovezen ze Lvova. Ten je nyní v areálu a. s. Vinium zapečetěn ve velkoobjemových tancích, z nichž byly odebrány vzorky. Podle vedoucího výroby Vinium F. Hromka však nebylo dosud prokázáno, že závadná vodka pochází z lahví plněných ve Velkých Pavlovicích.

»Nikdo totiž u nás neodebral vzorek vodky. Ani hlavní hygienik MZ ČR nesdělil, které nejvyšší hodnoty dibutylftalátu mohou být povoleny. Firma ESPO, která je majitelem zboží (my jsme jen lahvovači), si nechala udělat rozbor koncentráty v nezávislé laboratoři, a ten neprokázal přítomnost cizorodých látek.

My jediná jsme sdělili, že firma ESPO našim prostřednictvím dodala na trh před dvěma měsíci určité množství vodky, a teď nás to poškozuje. Kdo však skutečně dodal další statisíce lahví do prodeje, to zjištěno není. Informace v tisku, zejména v Rudém právu, nás poškodily, zvažujeme, zda na tento deník podáme žalobu.

měrně brzy, ale zbavit se jí trvalo kolínským policistům celý den.

Před deseti dny se Milan D. z Prahy 5 v nádražní restauraci v Praze - Kyjich opil. Pak neopatrně

Den před státním svátkem našli pracovníci železniční policie kilometr před Kolínem část lidské nohy. Komu asi patřila, se podařilo zjistit po-

Kabaret u svatého Václava

Je symbolické, že se Sládkovi republikáni a Svobodovi komunisté sešli k oslavě posledního státního svátku Československa na jednom místě, byť každý na opačném konci. Z obou stran pak společně a nerozdělně zněl pláč nad rozlitym mlékem.

Okolo sochy svatého Václava, kde rozbil stan modrooký vůdce republikánů, se sešel před dvanáctou hodinou asi desetitisícový dav. Ve chvíli, kdy se na podstavci sochy objevil první republikánský řečník, sneslo se na něj ze zadní části davu něco shnilého ovoce a několik petard. S provokatéry se republikánští příznivci vypořádali po svém — omlátili jim o hlavu mávátka a vyhnali je pryč. Svůj hrdinský čin pak oslavili skandováním: »Sládek na hrad!«

Vystoupení předřečníků se obešla bez incidentů, jejich plynulost narušoval jen probouzející se hlouček příznivců ODS. Krátce po jedné hodině se ujal slova sám dr. Sládek. Jak je jeho zvykem, ve svém projevu nezapomněl na nikoho. Začal KDU-ČSL a J. Luxem, kterého označil za likvidátora strany, za což prý obdržel křeslo ve vládě. J. Kalvodu pasoval na nástupce K. Gottwald, protože prý v situacích, kdy nemá co říci, si taky nacpává fajtku. Novináři se podle něj chodí radit s Klausem, co mají psát. Na to reagoval hlouček příznivců ODS pokřikem: »Sládek do Bohnic!« Sládek kontroval: »Havlomilci. Však ono vás to přejde, až budete chodit po žebrotě.« Když už se začalo schylovat ke rvačce, zasáhla policie. První z republikánů pak všechny ubezpečil, že v příštích volbách zcela jistě zvítězí, slavně usedne na Hrad a pak bude blahobyť.

Ve svém projevu neopomněl zahrát také na cikánskou sotečku, vědom si toho, kdo mu dal ve volbách hlasy. »Už se o mně píše i kniha,« řekl pak samolibě, čímž dal najevo, o co tu kráčí, »a když už o mně dnes píší knihy, tak mi za dvacet let budou stavět sochy.« Příznivci ODS tento jeho výrok odměnili skandováním »Cirkus Sládek!«, což modrookého předáka pohněvalo tak, že jim pohrozil paragrafem o bránění svobodě shromažďování. Svě kabaretní vystoupení skončil dr. Sládek po čtvrté hodině podepsáním plakátů.

Kdo měl ještě sílu poslouchat, přesunul se na Mástek k České iniciativě, která na rozdíl od republikánského předáka politika V. Havla a V. Klause hodnotí kladně a podporuje ji. Představitel České iniciativy, ke které se svým svérázným projevem přihlásil i herec M. Vašut, označil M. Sládka spolu s J. Svobodou za levičáky a rušivé elementy v naší společnosti. Česká levice podle ČI ztrácí rozpadem ČSR naštesti jednoho z nejnebezpečnějších spojenců (slovenské nacionálně zaměřené strany). Zároveň upozornili, že T. G. Masaryk nezakládal Československou republiku jako republiku socialistickou nebo alibisticky federální. Člen ČI, student PFUK J. Brož řekl, že je absurdní, když lidé, kteří zničili E. Beneše a vyhodili z okna J. Masaryka, nyní vehementně bojují za společný stát, který pomáhali likvidovat.

Ke druhé avizované demonstraci SRP-RSČ vzhledem k nevládnému počasí nedošlo a podle sdělení službu konajících policistů kromě několika vajítek a dělobuchů nedošlo naštesti k výraznějším incidentům.

GABČÍKOVSKÉ TURBÍNY SE ROZTOČILY ● KAŽDOU HODINU 40 MW DO SÍTĚ

HOREČNÁ AKTIVITA NAŠÍ DIPLOMACIE

(Čr): Dvě z osmi turbín elektrárny v Gabčíkově byly podle slov ředitele s. p. Vodohospodářská výstavba Bratislava J. Bindra spuštěny již v pondělí. »Zvýšení vodní hladiny přívodního kanálu nám totiž znemožňovalo další přehrazení toku Dunaje,« uvedl J. Binder. Dunaj má v současné době průtok přibližně 2000 krychlových metrů a vzhledem k pondělní sabotáži na jedné ze dvou plavebních komor stoupil průtok v přívodním kanálu elektrárny na 400 m³ za sekundu, takže bylo nutno odvést vodu zpět do Dunaje také přes turbíny.

Jak oznámil ředitel elektrárny v Gabčíkově J. Pšovka, od pondělí se zde vyrábí přibližně 40 MW elektrické energie za hodinu. První turbína byla zkušebně přifázována na síť, takže elektrárna dodává do sítě zhruba takové množství elektřiny, jaké by pokrylo spotřebu okresu Dunajská Streda. Podle vládního zmocněnce pro výstavbu SVD Gabčíkov—Nagyamaros Š. Molnára jde zatím o mokré zkoušky, které byly prováděny již letos v září. Pracovník útvaru zmocněnce G. Jenčík uvedl, že elektrárna zatím do trvalého provozu uvedena nebude. »Je to náš vstřícný krok k vytvoření třístranné komise Československa, Maďarska a Evropského společenství, která má přispět k řešení situace kolem vodního díla,« dodal.

Spuštění první gabčíkovské turbíny považuje premiér federální vlády J. Stráský za další změnu slovenského stanoviska. Připomněl, že podle posledního stanoviska slovenské strany měl být kanál využit pouze k plavebním účelům. »Nedovedu si v dané situaci představit, že by vláda zastupovala Československo na mezinárodních fórech za stavu, kdy kamkoli přijdeme, budeme polovina mluvit tak a polovina opačně,« dodal J. Stráský ke svým úvahám o demisi federální vlády. Problém demise bude podle něj možno vyhodnotit až po londýnské schůzce ES s představiteli visegrádské trojky.

Podle místopředsedy vlády ČSR M. Čiče argumentovali čeští členové vlády při jednání o Gabčíkovu zejména politickými důvody, zatímco slovenští vycházeli z reality v Gabčíkově. Vyjádřil přesvědčení, že Gabčíkov jako čs.-maďarský problém vážnější neovlivní vztah ES k ČSR.

Předseda FS M. Kováč vyslovil názor, že není důvod, aby federální premiér podal demisi. Pokud by J. Stráský demisi podal, měl by být podle M. Kováče pověřen vý-

konem funkce premiéra až do zániku federace. »Kdyby to J. Stráský odmítl, což nepředpokládám, měly by být znovu zahájeny politické rozhovory především mezi ODS a HZDS,« poznamenal.

V odpovědi na maďarskou verbální notu vláda ČSR uvedla, že k dohodě o přerušení prací k přehrazení Dunaje nedošlo. Tato odpověď byla diplomatickou cestou zozeslána všem účastnickým zemím KBSE. Jak uvedl ředitel tiskového odboru FMZV Z. Zikmund, Československo v případě svolání nálehavé schůzky Výboru vysokých zmocněnců KBSE dostojí plně svým závazkům a povinnostem. Přestože sídlem sekretariátu KBSE je Praha, nebude řízením případné schůzky pověřen představitel ČSR, neboť Československo je ve sporu o Gabčíkovu jednou ze zainteresovaných stran. Zasedání by podle Z. Zikmunda zřejmě řídil představitel Turecka.

Náměstek federálního ministra zahraničních věcí Z. Pírek přijal velvyslance všech dvanácti zemí Evropských společenství a velvyslance Komise ES L. Giuntioho, aby je seznámil s odpovědí na maďarskou notu a zároveň jim předal plán kompromisního řešení vodního díla. Podle tohoto návrhu se ČSR zavazuje, že i po přehrazení Dunaje potoče do starého koryta řeky stejné množství vody nezměněné kvality a že v elektrárně Gabčíkovu zatím nebude vyráběna elektrická energie. Tento plán byl Maďarskem odmítnut již 22. října na třístranném jednání v Bruselu.

Letci se dočkali

Pamětní deska československým letcům, kteří bojovali za druhé světové války, byla včera odhalena ve Vojenském historickém muzeu v Praze. Slavnostní akt byl vyvrcholením mnohaleté snahy Svazu letců

Vlast svým lékařům

[hš]: Přidech tragické ironie dějin měla událost, která se odehrála v předvečer 28. října, v době, kdy se očekává a připravuje zánik ČSR, známý jako Československo: Na budově II. interní kliniky Fakultní nemocnice v Praze odhalil její přednosta prof. dr. Karel Horký, DrSc., pamětní desku připomínající oběť a světlou památku jejich lékařů, kteří položili život za svobodu Československa. Na desce čteme jména čtyř lékařů popravených nacisty — prof. doktor Alexander Gjuric (+ 16. 8. 1944), doc. dr. František Procházka a doc. dr. Vladimír Vacek (+ ve stejný den — 10. 7. 1944) a primář dr. Karel Hradecký (+ 7. 9. 1943) a dále jména dvou lékařů, kteří zahynuli při Pražském povstání — dr. Bohumil Havránek (6. 5. 1945) a doc. dr. Vladimír Kučera (7. 5. 1943). Pietnímu aktu byli přítomni vedle seniorů naší lékařské vědy i potomci popraveného prof. A. Gjurice, mezi nimi oba jeho synové, z nichž mladší svého otce nikdy nespatil.

svobodného Československa, jehož členy jsou piloti, kteří se po válce usadili v Anglii. Pamětní deska se jmeny 513 letců byla až dosud umístěna v Národním domě v Londýně. Je smutnou skutečností, že trvalo 20 let, než bylo možno převést ji do Prahy. Jejich slavnostního odhalení na Vltavě, se zúčastnil ministr obrany I. Andrejčák, který ve svém obsáhlém úvodním projevu podtrhl nejen význam boje čs. pilotů ve Francii a Anglii, ale také ve Slovenském národním povstání. Dnes se podobný akt uskuteční v Banské Bystrici.

Vita Drink — Joó, to je drink!

Požádáme, ale nebudeme prosit

LONDÝN: Britský premiér Major včera v Lancasterském paláci v Londýně zahájil plenární zasedání summitu představitelů Evropského společenství a zástupců tří zemí sdružených v tzv. visegrádské trojce. Československo na summitu zastupují místopředseda federální vlády Baudyš, ministr zahraničí ČSFR Moravčík, předsedové vlád ČR a SR Klaus a Mečiar a ministři financí obou republik Kočárek a Tóth.

Hlavním námětem schůzky bylo projednat další vývoj vztahů mezi ES a třemi středoevropskými státy, jež uzavřely s evropskou dvanáctkou dohody o přidružení a jejichž cílem je stát se plnoprávnými členy ES.

Vstup České republiky do ES považuje V. Klaus za domácí otázku, kterou musí řešit český parlament v okamžiku, až bude země schopným partnerem. »Přičí se mi, abychom se členství doprošovali. To nebudu v žádném případě dělat,« prohlásil po příletu do Británie.

Místopředseda federální vlády Baudyš v Londýně ujistil předsedu Komise ES Delorse a britského premiéra Majora, že ČSFR se rozpadne bez násilí a pokojnou cestou. Proces se nebude podobat rozpadu jiných postkomunistických federálních států, uvedl na plenárním zasedání summitu. Ocenil vstřícnost Británie a ES, které jsou připraveny převést prozatímní dohodu o obchodu mezi ES a ČSFR na oba vznikající nezávislé státy.

Britský premiér Major a předseda komi-

se Evropského společenství Delors, kteří včera v Londýně vedli jednání s delegacími tří středoevropských zemí z tzv. visegrádské skupiny, vydali po této schůzce společné prohlášení. Zdůraznili v něm, že schůzka dokumentuje podporu ES státům ve východní a střední Evropě, které se daly cestou demokratizace, a zejména jejich pevným politickým a ekonomickým reformám.

Připomněli, že ES a jeho členské země již poskytly těmto zemím podporu prostřednictvím technické pomoci, koordinace činnosti se skupinou G24 a rovněž prostřednictvím finanční pomoci. Uvedli, že počítají s další liberalizací obchodu a dalším rozvojem vztahů v rámci asociálních dohod tak, aby pomohly zemím trojky připravit se na plné členství v ES.

Nejvyšší představitelé ES s potěšením konstatovali, že za jednání představitelů visegrádské skupiny podpořili přístup ES k problému bývalé Jugoslávie. Za užitečné označili i jednání o situaci v bývalém Sovětském svazu a diskusi o problémech postkomunistických společností.

Předseda komise ES Delors včera v Londýně navrhl, aby se po rozdělení Československa znovu jednalo o asociální dohodu. Řekl to po skončení summitu ES se zeměmi visegrádské trojky V. Klaus. Delorsův návrh označil za překvapující informaci, která je v rozporu s tím, »co bylo předjednáno na nižších úrovních«. Na otázku, zda lze návrh předsedy komise ES ještě zvrátit a zda na tom bude český premiér pracovat, odpověděl, že ano. Setkání v Londýně označil za užitečné a jednání za velmi otevřená, velmi polarizovaná, což však ze závěrečného komuniké není zřejmé. Potvrdil, že problém Gabčíkova byl při jednání naprosto okrajovou záležitostí.

JA' HAVY POUPĚ,
CO SEDÁVAJI V KOUTĚ...

Křik i slzy deště

Už tři hodiny a jen tak nalahko. Iliš poslanec Sládek všechny chmury, které se na naši republiku Ml. Možná že i proto, že je jeho snaha tak zřetelná a situace tak plasticky vykreslená, začíná skutečně pršet. Dav chvílemi skanduje Ať žije Klaus! a zaplněné náměstí odpovídá Fašisti, fašisti!

Přemýšlím o tom usazeném, podivném odpoleďní a unlmám partu skinheads, jak se posunuje směrem na Mústek, i pražskou policii, která mezi rozhněvaným mužem Sládkem a jemu věrnými a zastánci Klausovy reformy staví kordón povětšinou ztepilých mladíků. Přiznám se, ani mně není do zpěvu, navíc už začíná pořádně lít. Přesto ještě o pár slovíček poprosím herce Oldřicha Viznera. »Mám tu rande,« směje se i za chvíli objekt jeho zájmu skutečně přichází, »a nejsem tady kvůli Sládkovi. Byl jsem tu na zahájení, viděl jsem ty prance... no, co bych k tomu měl Mcl? Mrzí mě, že se loučíme s Československou republikou tímhle způsobem, že zde mluví jen pan Sládek a že je to na takové úrovni. Ale já bych z toho nechtěl problém, protože víme, co si lidé ve státě myslí. Já sám se nepřikládám dnes k němu, protože jsem se už tolikrát přikládal — a vedlo to k tomu samému... Takže se spoléhám jenom na sebe a na svoji práci a to bych doporučoval i jiným. Budoucnost vidím dobře. Doufám, že to dopadne dobře, jinak bych se asi na všechno vykašlal.« Kalužemi vody čvachtám k metru. Modrooký tribun lidí má zloumu zčervenatý nos, ale v tempu výřčnosti neumdlévá. Václavák se proměnil v pestrobarevnou deštníkovou posluchárnu. Zvláštní státní svátek...

Poslední svátek federace

PRAHA: Výročí vzniku Československého státu uctil položením květin k soše sv. Václava v Praze také bývalý čs. prezident V. Havel. Na Václavském náměstí byla vzrušená atmosféra, protože spousta lidí chtěla spatřit bývalého prezidenta a početné oddíly městské policie se ho snažily před davem uchránit.

Co se zazdělým pokladem?

(čr): O osudu zazdělého olomouckého arcibiskupského pokladu, objeveného 16. května letošního roku, není dosud rozhodnuto. Čeká se na vyjádření notářství, zda poklad v hodnotě přibližně 10 milionů korun bude patřit arcibiskupství, nebo zda byl před zazděním shromážděn do konce 40. let tohoto století arcibiskupem Leopoldem Přechanem a případně jeho dědicům, kterých se hlásí šest. Poklad obsahuje 450 předmětů ze slonoviny, majoliky a porcelánu i sečných zbraní. Okresní úřad usiluje — ať už stanovisko notářství bude jakékoliv — o to, aby celá sbírka byla prohlášena za kulturní památku a nemohla být vyvezena z Československa.

Úcta a dík hrdinům minulosti

(fr): Předseda federální vlády Jan Stráský propůjčil 28. října na Pražském hradě Řád Tomáše Garrigua Masaryka in memoriam I. až IV. třídy řádesátí čtyřem osobnostem, které se v minulosti zasloužily o kulturní a společenský rozkvět demokratického Československa a o jeho dobré jméno v zahraničí.

Řád TGM I. třídy byl propůjčen in memoriam Ivanu Dérorovi (1884 až 1973), slovenskému právníkovi, sociálnímu demokratovi, který se zasloužil o vznik ČSR, byl odpůrcem ľudáckého klerofašismu i komunistické diktatury. Alfredo Fachsovi (1892—1941), filozofovi a publicistovi, před válkou řediteli ČTK, Josefa Gregoru Tajovskému (1874—1940), prozaiku a dramatikovi, Kamilu Kroftovi (1876 až 1945), historiku, diplomatu a politikovi, Ivanu Markovičovi (1888—1944), slovenskému politikovi, v r. 1920 ministru národní obrany, Štefanu Osuakému (1889—1973), slovenskému politiku a diplomatovi předmnichovské ČSR, členu exilové vlády za války, Lvu Sychravovi (1887—1958), politiku, právníkovi a novináři, Přemyslu Šámalovi (1887—1941), blízkému spolupracovníku TGM a E. Beneše, jednomu z prvních vůdců českého protifašistického odboje, Jaroslavu Šimsovi (1900—1945), filozofu a archiváři, který vytvořil za okupace od-

bojové hnutí Věrní zůstaneme, Josefu Štemberkovi (1888—1942), katolickému faráři v Lidicích, který odmítl milost a byl spolu s ostatními lidickými muži zastřelen, Vladislavu Vančurovi (1891—1942), lékaři, spisovatelem a dramatikovi, který stál za fašistické okupace v čele Národního revolučního výboru inteligence a za heydrichiády byl popraven. Mezi těmi, kterým byl propůjčen řád II. třídy, je novinář Z. Borek Dobalický, evangelický biskup V. P. Čobrda, literární historik A. Pražák, filozof E. Rádl, pedagožka a archeoložka R. Vacková (1901—1989) která byla po únoru 1948 odsouzena v procesu s Katolickou akcí k 22 letům vězení. Řád III. tř. byl udělen mj. kardinálu Štěpánu Trochotovi (1905 až 1974), řád IV. tř. Bohuslavu Reynkovi (1892—1971) básníkovi, překladateli a grafikovi, právničkě Heleně Koželuhové (1907 až 1967) a lékaři, představiteli kulturního života předmnichovské ČSR Karlu Steinbachovi (1893—1990).

NA »SVĚTĚ« SPOLEČNĚ, NA »EVROPE« KAŽDÝ ZVLÁŠT!

VÍDEŇ (lv): V sídle Evropské básnické federace ve vídeňských vlnách byly vylosovány kvalifikační skupiny obou premiérových evropskýchampionátů. První evropské mistrovství mužů se uskuteční od 3. do 12. června 1994 v Portugalsku, ženy budou o medaili bojovat od 17. do 25. listopadu 1994 v Německu.

Zatímco na světových šampionátech v roce 1993 budou naše státní úřady reprezentovat ještě společné celky, v kvalifikacích pro ME již týmy dvou samostatných republik. V osudí se tedy objevily listabky s názvy »Tschexchea« a »Slowakei«. Obou záverečných turnajů se zúčastní po deseti celcích. Kromě pořadatelů postoupí vždy vítěz a každé ze sedmi skupin. Druhé týmy budou nelosovány do tří dvojic a vítězové si zajistí přímo startu stejné jako jeden šťastný tým, který obsadí divokou kartu. Ženy — 3. skupina: Slovensko, Rakousko, Muži — 1. skupina: Slovensko, Česká republika, Nizozemsko, Bulharsko, Rumunsko, Dánsko, Ukrajina. 7. skupina: Česká republika, Itálie, Rusko, Lucembursko.

UŽ JE TO TADY!

... A HAČHA?

Byl jeden poslanec ODS ve FS a ten přišel vypovídat reportérovi ČSTK. Z tajnosti federálního odeškového budoucího prozradil mnoho pikantního: že před týdnem přijalo přes 80 poslanců ODS ve FS usnesení, v němž se vyzývají kolegové v ČR, aby v případě jednostranných kroků slovenské vlády ve věci Gabčíkovo iniciovali vyhlášení samostatné ČR. S usnesením prý nebyli seznámeni federální ani český premiér, údajně proto, že by se to V. Klausovi nelíbilo. »Dobře informovaný zdroj« obvinil zároveň předsedu poslaneckého klubu ODS K. Kalinu, že dokument svévolně nepředal, a prohlásil, že klub bude iniciovat jeho odvolání z funkce. Připojil, že kdyby tuto výzvu měl při jednání federálního kabinetu J. Stráský, mohlo jednání k maďarské nótě dopadnout jinak. A ještě si pan poslanec postěžoval, že V. Klaus nebude návrhu příznivě nakloněn, neboť prý poslanci ODS ve FS nejsou poslušni stranických příkazů tak jako kolegové v ČR a byly by s nimi problémy. Jak vidno, poslanec byl sdílný, odvažný, jen maličkost chyběla: pochlapit se natolik, aby pod svá sdělení uvedl i svoje jméno.

Parlamentní skandál je tedy na světě a má samozřejmě i další dějství: Poslanecký klub ODS se jednomyslně distancoval od informace, že K. Kalina je odpovědný za utajení informace před oběma premiéry a že by se jednalo o předsedovo odvolání. Premiér Stráský, který ještě ve čtvrtek dopoledne o usnesení nevě-

děl, prý poté »zapátral« v poště a usnesení objevil. V. Klaus ve čtvrtek večer prohlásil toliko, že nepřipadá v úvahu přehodnocení postoje ODS k tzv. deklaraci srchovanosti ČR, jak ji navrhla ODA.

Tajemné kvašení v klubu ODS bude patrně veřejnost vnímat různě: jako zdravé bujení názorové plurality nebo jako podtrh

TAJEMNÝ POSLANEC HOVOŘÍ

do vlastních řad a do řad pravice. K tomu je třeba se zamyslet nad tím, zda zdravé uplatnění vlastních názorů vede anonymními sděleními veřejnosti přes reportéry ČSTK nebo zda je možno na půdě vlastní strany vymyslet přímější a čestnější cestu. Možná se tu projevuje i to, že v parlamentu se to hemží muži, žen je pskovnu. Chybí tu tedy jedna věc, kterou musí umět každá správná manželka: poznat, kdy není čas na vády. Stokrát může manželka plsnit, že ji svou nepořádností přidělavá práci, ale ne ve chvíli, kdy hasí ve sklepe požár. V té době lze jen pomáhat nosit vodu, jinak není to, čemu se říká »ženská do nepohody«. V době státního rozpadu by se hodili »poslanci do nepohody«, ale co naděláme? Zdaleka ne každý chlap dokáže to, co průměrná ženská!

EVA ROLEČKOVÁ

Handwerker Die neuen Halbgötter in Blau

Von BERND SCHUMACHER
Beten Sie, daß Ihr Herd nie streikt, Ihre Dusche nie leckt, Ihre Tür nie klemmt! Denn 1. kommt kein Handwerker. Und wenn doch, ist es eine Art Raubüberfall. Die neuen Halbgötter tragen Blumann.

Das deutsche Handwerk hat z.Z. morschen Boden: Wucher, Warten, Pfusch. Die Klempner & Co (4,8 Mio. Menschen, 127 Berufe, 680 Mrd. Mark Jahresumsatz) flippen aus. Es geht ihnen zu gold. 5 Fälle:

► Matthias Soyka (31), Journalist, Frankfurt – wollte ein neues Bad. Allein der Kosten-Voranschlag kostete 1000 Mark! Der unverschämte Installateur: »Zu viel Rechnerel. Ich denke nicht umsonst!«

► Martina R. (32), Dietzenbach – neue Spüle. 20 Klempner lehnten den Einbau ab: »Das lohnt sich nicht.« Sie rief den Handwerkskammer-Chef an, der kam selbst. Er nahm für 1 Stunde 700 Mark.

► Thomas F. (30), Berlin, wollte eine neue Heizung. Monteure bohrten Löcher, zerschlugen eine Glockenlampe (200 Mark). Ihre Entschuldigung: »Wo gehobelt wird, fallen Späne.« Der Dreck blieb natürlich auch liegen: »Wir sind nicht Ihre Putzer!«

► Stefan Thürnagel (27), Informatik-Student, Hamburg. Seine Küchentür klemmte. Der Zimmermann kam recht schnell – nach 2 Monaten. Kassierte 400

Mark, Parkett verschrammt.

► Stefan Müller (23), Zivl, Rödelheim. Sein Hausschlüssel knickte ab. Notdienst. Auskunft: »Das kostet 200 bis 300 Mark.« Der Monteur schraubte 1 Stunde – 788 Mark. Müller: »Es wäre billiger gewesen, wenn ich die Tür eingetreten hätte. Eine neue kostet nur 500 Mark.«

BILD-Tip: Immer einen Kosten-Voranschlag schriftlich einholen – der ist verbindlich!

PS: Handwerker dürfen Preise frei gestalten. Wie Künstler.

Mehr Arbeitslose in Italien

In Italien ist die Zahl der Erwerbslosen im Juli auf fast 2,7 Millionen gestiegen. Die Quote erhöhte sich damit auf elf Prozent nach 10,6 Prozent zwölf Monate zuvor.

■ HRADEC KRÁLOVÉ; Na Masarykově náměstí v Hradci Králové se konala vzpomínková akce k příležitosti 74. výročí vzniku samostatného Československa. Královéhradeckí občané požadují, aby Čechům žijícím na Slovensku bylo přiznáno české občanství, aby se po vytvoření samostatného Slovenska neocitili v postavení nedobrovolných emigrantů z Čech.

JA' TSEM
DEMESNIK
A KDO JE VIC?

Jde o společnou věc

PRAHA: Ke stabilitě a klidu v zemi mohou Václav Havel a Václav Klaus přispět tím, že budou »vydávat veřejnosti pokud možno shodné signály«, jak řekl český premiér a předseda ODS po včerejším setkání s bývalým čs. prezidentem. Oba politici se podle V. Havla shodli na potřebě politické kultury. V. Havel označil v rozhovoru s novináři za důležité, aby se politici pokusili v nynější vážné době překročit partikulární zájmy a hledat styčné plochy. »Mám dojem, že i když se mohou v jednotlivostech naše názory lišit, jde nám o společnou věc – o demokratický, prosperující stát,« řekl Havel na dotaz, zda budou s Klausem vystupovat jako političtí spojenci. Klaus slova bývalého prezidenta potvrdil a opakoval, že pro ODS zůstává V. Havel jediným kandidátem na úřad českého prezidenta. Z některých novinových titulků se podle slov premiéra může zdát, že jeho a Havlovy názory jsou výrazně odlišné. Celostránkový interview obou politiků to však podle předsedy české vlády vyvrací. V. Havel zdůraznil význam role novinářů v »šéfe exploze informační svobody«, kdy nikdo není schopen

sledovat všechno, co bylo řečeno a napsáno ve sdělovacích prostředcích. »Z toho může vznikat často i spousta různých nedorozumění, napětí a dohadů. Záleží na výběru informací, jejich akcentování, zarámování a podání,« řekl V. Havel. Podle něj mohou k »atmosféře klidu a tvořivé práce« přispět nejen politici, ale i novináři.

Maut auf Autobahn nach Prag?

bho DRESDEN, 3. November. Für den Bau der Autobahn A 13 von Dresden nach Prag hat das sächsische Kabinett am Dienstag eine Vorentscheidung gefällt. Einstimmig entschieden sich die Minister für eine Trasse südlich der Landeshauptstadt, die bei Kesselsdorf von der A 4 abzweigen und in der Nähe von Liebenau auf tschechisches Gebiet stoßen soll. Eine endgültige Entscheidung fällt das Bonner Verkehrsministerium Ende 1993. Bis dahin sollen auch Ergebnisse weiterer Untersuchungen über Auswirkungen auf die Umwelt vorliegen. Umweltschützer fürchten, das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz könnte durch den Autoverkehr Schaden nehmen.

Proti elektrárně

(jmí): Rada Sdružení měst a obcí regionu jaderné elektrárny Temelín přijala včera stanovisko k dostavbě jaderné elektrárny Temelín, ve kterém žádá parlament a vládu České republiky o zastavení prací na výstavbě elektrárny v nejbližší možné době. S tímto stanoviskem seznámil novinaře na tiskové konferenci v Týně nad Vltavou předseda rady Sdružení a starosta města Týna nad Vltavou Ing. A. Svoboda. Města a obce tohoto sdružení podporují nastoupenou cestu transformace našeho hospodářství a nechtějí být v politické opozici současnému vládnímu programu. Odmítají však převzít osudová bezpečnostní rizika spojená jak s provozem elektrárny, tak i se skladováním vyhořelých paliv.

Sachsens Verkehrsminister Kajo Schommer (CDU) rechnet mit dem Baubeginn der rund 1,2 Milliarden Mark teuren Straße im Jahre 1995. Umweltminister Arnold Vaatz schloß nicht aus, daß die Autofahrer auf der A 13 eine Maut bezahlen müssen.

Kde leží autor Malého prince?

Malého prince, okouzující pohádku pro čtenáře každého věku, znají téměř ve všech zemích světa. Třebaže Antoine de Saint-Exupéry je také autorem knih o pionýrech letectví (známe přece i v češtině *Noční let a Zeml mužů*), slávu mu získal Malý princ. Exupéry patří k nejpřekládanějším francouzským spisovatelům tohoto století. I jeho život je znám. Víme také, že zmizel — byl patrně sestřelen — 31. července 1944. Co neznáme, je místo, kde leží.

V r. 1943 se totiž Saint-Exupéry vrátil ze Spojených států — napsal tam knihu *Let do Arrasu*, jež popisuje jeho zážitky z bitvy o Francii v roce 1940 — do severní Afriky, aby se v řadách francouzského letectva mohl opět zúčastnit boje proti okupantům. Přestože mu bylo čtyřicet let a že tak o celých čtrnáct let přesahoval věk dovolující řídit Lightning, jeden z nejrychlejších typů spojeneckých letadel, pilotoval při svém průzkumném letu právě neozbrojený P38 Lightning (Blesk). Vzlétl k tomu svému osmému letu z Korsiky nad oblast Lyonu v rámci příprav spojenecké invaze do jižní Francie. V každém případě to byl jeho let poslední — i proto, že po jeho skončení měl odejít z činné služby. Z letu se však už nevrátil.

Jeho kolegové-piloti, kteří se snažili zjistit příčiny zmizení, vyslechli některé očitě svědky. Jejich výpovědi nasvědčovaly, že se Exupéryho letadlo odchýlilo od svého kursu a spadlo možná na zpáteční cestě v údolí Rhôny u Agay, blízko Saint-Raphaëlu, kde žila nejmladší spisovatelova sestra. Jiní se naproti tomu domnívali, že se Exupéryho letadlo zřítilo poblíž Nice, když předtím Exupéry přeletěl nad domem své matky u Grasse.

Ačkoliv v uplynulých více než čtyřiceti letech od jeho smrti byla provedena mnohá úřední i neúřední šetření, rozhodnutí pátrat po zmizelém letadle padlo teprve před necelými dvěma roky. Tehdy totiž vzniklo sdružení — financované jednou ze společností vyrábějících šampaňské — rozhodnuté shromáždit veškeré dostupné podklady o autorově konci. Nejzávažnější zpráva, jak se zjistilo, pocházela od německého pilota Roberta Heicheleho. Ten tvrdil, že v den Saint-Exupéryho smrti sestřelil poblíž Saint-Raphaëlu letadlo typu Lightning. Heichele sám byl sestřelen o několik týdnů později a zemřel v sanitce, kterou byl

transportován a kterou rozstříleli při přepadu německého konvoje francouzští partyzáni. Někteří letečtí odborníci však Heicheleho prohlášení popírají, tvrdí, že je to kachna. Takže spekulace, zda se Saint-Exupéry zřítíl náhodou, zda mu došel kyslík či spáchal sebevraždu nebo se skryl, dosud nekončí. Pátrání zahájené nyní v moři by mohlo záhadu konečně vyjasnit.

Vyskytl se totiž nový důkaz. Očitý svědek v Nice tvrdí, že v osudný den viděl dvě německá letadla, jež přinutila jedno spojenecké, aby se zřítilo do Andělské zátoky. Francouzský ústav podmořského výzkumu Ifremer se proto rozhodl použít svou výzkumnou loď a propátrat nevelký, přesně vymezený okruh mořského dna.

Lodi budou pomáhat dvě miniaturní ponorky vyzbrojené speciálními kamerami. Rodina padlého letce-spisovatele je ovšem proti každému pokusu vyzvednout letadlo — bude-li nalezeno — z mořského dna. Nově ustavené sdružení tedy přislíbilo, že neučiní víc, než že se pokusí identifikovat výrobní čísla obou leteckých motorů a najít poslední letecké snímky, jež Saint-Exupéry pořídil.

I kdyby tyto pokusy skončily neúspěchem, není pravděpodobné, že pátrání nebude pokračovat — přinejmenším ne do padesátého výročí autorovy smrti. Antoine de Saint-Exupéry je slavným válečným hrdinou a úsilí o vyjasnění jeho smrti je přirovnáváno k obdobnému pátrání po jiném spisovateli-hrdinovi, a to z 1. světové války: Henri Alain-Fournier, autor Velkého Meaulnese (známého českým čtenářům pod názvem *Kouzelné dobrodružství*), padl jako důstojník pěchoty na začátku války v roce 1914. Pátrání po jeho těle bylo úspěšně skončeno — vloni.

Plavba mořem dolarů

Honoráře hollywoodských hvězd v poslední době silně stoupají. To budí pochopitelně podiv, někdy závist. Dostává-li například Arnold Schwarzenegger za film v průměru deset až třináct milionů dolarů, je to jistě neúměrná částka vzhledem k práci, kterou v tom kterém filmu odvede. Jenže podíváme-li se na věc z jiné strany, musíme uznat, že jeho odměna je naprosto úměrná výnosu díla, v němž hraje a které atraktivitou svým jménem. Tak například film *Dvojčata*, kde hraje oblíbený Arnie a DeVitem, vynesl 112 milionů dolarů, *Total Recall* dokonce 119 a *Terminátor 2* až 285 milionů. Je tedy milionový podíl herce, který je hlavním strážcem úspěchu, nespravedlivý?

Mezi hollywoodské milionáře (pokud jde o honoráře) patří celá řada známých herců. Tak Michael Douglas dostal za svůj náročný výkon ve filmu *Základní instinkty* 14 milionů dolarů, Mel Gibson za *Hamleta* a Sean Connery za *Šamana* shodně po deseti milionech. Ve filmu *Navždy a daleko*, který právě běží v našich kinech, hraje hlavní mužskou roli Tom Cruise. Jeho honorář byl rovněž úctyhodný: 12 milionů dolarů. Warren Beatty dostal za roli v snímku *Dick Tracy* 9 milionů, stejně jako Harrison Ford, hlavní představitel ve filmu *Vysoká hra patriotů*.

Jsou ovšem herci, kteří dostávají ještě vyšší odměny — pokud si smluvně zajistí podíl na zisku z promítání. To například učinil Jack Nicholson, když hrál ve filmu *Batman* a díky této smlouvě získal celkem 90 milionů dolarů. Jedním interpretem, který v poslední době musel ze svých honorářů „slevit“, je Sylvester Stallone. Za filmy o Rambovi a Rockym bral v průměru 15 milionů dolarů, za komedie, jímž se v poslední době věnuje, dostává podstatně méně. Film *Stihl*, nebo *maminka vysílala* mu vynesl „pouhých“ 8 milionů dolarů.

Ferrari arbeitet kurz

Der zum Fiat-Konzern gehörende Sportwagenhersteller Ferrari drosselt wegen der schwächeren Nachfrage die Produktion und schickt bis Mitte November 970 Beschäftigte nach Hause.

Dokrev.
na str.
640

Ministerstva zemědělství. A ten podle zákona rozhodne ve správním řízení. Jestli si tedy soudruzi myslí, že přelití majetku z družstva do své společnosti jsou „za vodou“, pak se hluboce mýlí.

Když původní vlastník u předsedy nechodí, obrací se obvykle na soud. Ten mu však moc naději nedává...

Ano, soudy to nechtějí dělat, jsou přetížené. Prokuratury se brání poukazem, že dělají jen trestní věci. Náměstek ministra zemědělství V. Trusť a předseda zemědělského výboru ČNR J. Černý jednali s generálním prokurátorem. Prokuratura přistupovala aktivně k porušování zákona. Doporučují, aby lidé podávali trestní oznámení, protože jestli někdo zahrnuje cizí

U těchto případech jsme hovořili s předsedou Svazu vlastníků půdy (SVP) Ing. Otakarem Řezáčem. Kdo je v právu a kdo vlastně porušuje zákon?

Pokud tyto subjekty vznikly po schválení zákona o půdě, který blokuje majetek, vznikly nelegálně. Povinnou osobou je družstvo. O půdy a nemovitosti jde o jeden případ, tam vydává resituovaný majetek ten, kdo ho drží. U tvrdého a živého inventáře spadá povinnost na toho, kdo věc převzal nebo odhal, nebo na jeho právního nástupce. Tohle je osvědčený způsob, jak vydávání majetku prodloužit a zachránit pro svou společnost. Jestliže se povinná osoba brání majetkovému vyrovnání, musí se žadatelé obrátit na regionální odbor mi-

Ukradený majetek před prokurátora

Domáhat se dnešního majetku u těch, kteří ho po více než 40 let využívali a plundrovali, musí vlastníci půdy velmi ponižujícím způsobem. Oni jsou v roli prosebníků, zatímco předsedové družstev se tváří jako okrádaní. Společnosti, které vznikly z JZD

Není bez zajímavosti, že pokud jde o honoráře, jsou na tom podstatně hůře ženy. A přece nutno předpokládat, že přinejmenším polovina diváka chodí do kina na tu nebo onu „hvězdu“ ženského rodu. Jde o zjevnou diskriminaci, jak tvrdí řada hereček, a bylo by dobře s tím něco dělat. Sigourney Weaverová nedávno prohlásila: „Měly bychom si vzít příklad z Lysettey a začít stávkovat. Jsem xřevadá, jak dlouho by diváci vydrželi dívat se na filmy, v nichž by nevystupovaly ženy.“ O rozdíl v honorářích aspoň jeden příklad. Už jsme mluvili o filmu *Batman* a o honoráři, který vynesl Jacku Nicholsonovi. V druhém dílu hraje Batmana Michael Keaton a ten dostal za tuto roli honorář ve výši deseti milionů dolarů. Jeho atraktivní partnerka v tomto filmu — Michelle Pfeifferová — už pouze 4 miliony. Některé herečky protestují, jiné jsou smířlivé a menším honorářem. Debra Wingerová řekla: „Já se starám především o svou roli a nikoli o to, kdo má větší honorář než já.“ A Ellen Barkinová usoudila: „Až přitáhnu do kina tolik diváků jako Jack Nicholson, budu také žádat honorář ve výši deseti milionů dolarů. Dříve však za to nemám právo.“

majetek do své společnosti, pak česky řečeno, krade. A pokus o nakládání s cizí věcí je trestný.

Mohou se oprávněné osoby obracet přímo na vás?

Ano, chtěli bychom vybudovat u Svazu poradenskou službu, která by prakticky za režijní poplatek pomáhala těmto lidem dostat se k svému majetku. Počítáme s rozšířením i na zprostředkovatelskou pomoc, protože k nám chodí vlastníci, kteří si se získaným majetkem nevědí rady. Najdou nás snadno v budově ministerstva na Těšnově 17, Praha 1.

SNÍŽOVÁNÍ početních stavů bývalých sovětských ozbrojených sil postihlo i zvláštní oddíl delťanů a lachtanů. Informovala o tom Komsomolskaja pravda. Zhruba padesát delťanů a lachtanů bylo v sovětském vojenském námořnictvu připravováno na obranu námořních základů před podvodní diverzí a cvičeno k odminování přístavů a ke shromažďování rozvědčných informací pomocí přenosných aparatur.

**VOLOVE A YINY DOBYTEK
VYRAZENÍ NEBYLI...**

CTÍ ZÁKON - NEJSOU KOVBOJOVÉ

PĚT HODIN S J&K SERVICE V NOČNÍ PRAZE

Nad Prahou se stmívá. Se zástupcem firmy J&K service — bezpečnostní služby — nasedám do červeného žigulíka, abych viděl na vlastní oči práci této modřanské firmy. Mým společníkem je Petr Krákora, muž s černým plnovousem a bystrými očima. Vyjíždíme k jednomu z objektů, který pracovníci firmy střeží. Zatímco se na předním skle odrážejí paprsky pouličních svítlen, můj průvodce rekapituluje den...

»Dělali jsme dnes na Novodvorské inspekční službu v samoobsluze, kde jsou hlášeny časté krádeže. Měl jsem štěstí. Jeden z mladíků si cpal do kapes konzervy. Chtěl jsem ho zadržet, ale v davu lidí se mi vytrhl, v prstech mi nechal jen kus svého svetru. Vydal jsem se za ním a společně se skladníkem z této samoobsluhy jsem ho dostihl. Nakonec jsme ho po malé tahanici zadrželi. Ukradl toho tak málo, že to spravila pokuta.«

Dojíždíme na místo určené. Po chvíli nás vítá šlechetný psův, také člen této bezpečnostní služby, přichází o chvíli později. Petr Krákora zjišťuje, že je vše v pořádku. Míříme do Kobylis. Tam J&K spolu s Fénixem střeží objekt firmy CORFIN. Vyprávění druhého muže firmy je smutné. »Před časem nám na jednom staveništi Ukrajinci zabili psa. Psův přišel později a našel ho ubitého holcem. Ukrajince jsme nedostihli. Psův neudržel slzy. Psa ještě tu noc pochoval. Firmě vznikla škoda dvanáct tisíc korun.«

J&K service — bezpečnostní služba je největší psůvskou firmou v Praze. Pomáhá jí práci na sedm desítek čtyřnohých přátel — vesměs víláků.

Do našeho auta přichází žádost majitele firmy J&K service Arpáda Korchňáka o rychlé spojení. Jedeme do Modřan. »Máme na šedesát stálých zaměstnanců. Hlavní náplní naší práce je ostraha objektů, jako jsou Montované stavby, Českomoravská stavební společnost či Mikrobiologické

ký ústav. Samozřejmě že vyhovíme i soukromníkům.«

Členy této bezpečnostní služby s nášivkou J&K service jsem viděl několikrát v soudních síních. »Máme s řadou soudů dlouhodobou smlouvu, některým vyhovíme na telefonickou objednávku. Samozřejmě že v naší náplni práce je i ostraha při převozu peněz,« vysvětluje Arpád Korchňák.

Majitel se rozhodl, že pojedě s námi. I on »dá k dobru« pár příběhů. »Před několika dny zadrželi naši pracovníci ženu, která ukradla láhev whisky a vína. Zlodějka si to nechtěla nechat líbit a vytáhla nůž. Při potyčce jsme ji nasadili pouta, a protože byli policisté zaneprázdněni, dopravili jsme ji právě tímto žigulíkem na policejní stanici.«

K pikantním příhodám této bezpečnostní služby patří i ostraha jedné vily, kde zhrzený manžel po rozvodu vyhrožoval bývalé manželce zabít. Po dvou týdnech se uklidnil. »Celou dobu jsme objekt střežili. Do dneška máme s řadou rozvedených žen dohodu, že budeme vždy přítomni předávání dětí otcům,« dodává Petr Krákora.

Noci jsou, jak jsem poznal a jak oba pracovníci agentury potvrdili, poměrně klidné. Lidé respektují tmu. Musím se smát při líčení jednoho z případů. Policie i členové J&K, střežící administrativní budovu, vidali v objektu světlou baterku. Nic nezjistili. Nic se neztratilo. Až asi po měsíci uslovného pátrání objevili, že do budovy chodí jeden z pracovníků této instituce přespávat.

Nastává vzrušení. Vydáváme se rychle na Smíchov. V momentě, kdy přijíždíme, policie už vede v poutech tři rozkrádače... »Včera v noci jsme tu zastihli dva zloděje mědi. Bylo to napínavé, cvakaly spouště...« říká Petr Krákora. Šéfa firmy se ptám na vyzbrojení členů jeho agentury. »Základním vybavením je plynový obušek a pouta. Jinak samozřejmě vyhovíme přání a potřebám zákazníka. Máme hromadný zbrojní pas, takže v případě nutnosti jsou naši lidé vybaveni pistolí ráže 7,65 — ne, nejsme žádní kovbojové...«

Je po půlnoci. Ruch na ulicích slabne. Oba »velitelé« namátkově kontrolují ostrážitost svých pracovníků. Vše je v pořádku. Dobře dopadla i ostraha sbírky dr. Vaníčka, kterou provedli pracovníci J&K zdarma. Šlo o ochranu peněz určených pro humanitární pomoc chorvatským dětem. Klidí se mi víc. Než se s oběma nočními

klad však zůstává,« sdělil Arpád Korchňák, a ještě než si stiskneme ruku, dodává: »Chceme se svým pracovníkům odměnit v ještě větší míře, a chceme odměnit stále kvalitní práci. Proto jsme začali spolupracovat s psychologem.« Ve světě je něco takového úplně normální.

společní, které čeká ještě několik hodin služby, dostávám odpověď na otázku, jaké lidi do agentury přijímají a jak velká je fluktuace. »Ze zákona musí mít všichni čistý trestní rejstřík. Mnoho lidí vidí v naší práci dobrodružství. Když se jim jejich představy nenaplní, odcházejí. Fluktuace je tedy poměrně velká. Zá-

ry vydal v r. 1991 Masarykovu abecedu, což je autentický průvodce myšlenkovým světem Masaryka myslitele a politika a svazek TGM O demokracii, který patří do řady tematických výborů z Masarykových spisů, kde by měl dále vyjít sborník Masaryk politik, Masaryk O vědě, vzdělání, osvěte, O náboženství a mravnosti. Výbor z Masarykových spisů a projevů nazvaný O demokracii, jehož editorem je Koloman Gajan, obsahuje 14 statí z 11 Masarykových stěžejních děl a je vypraven tak, aby v co největší míře čtenáři Masarykovo dílo zpřístupnil — je zde poznámkový aparát, přehled Masarykových životopisných dat, slovníček cizích slov, imenný rejstřík. Výbor nklazuje přehledné vývoj Masarykových názorů na demokracii, jeho kritickou reflexi názorů Palackého i Havlíčkova, k nimž měl blízko, kritiku bolševické ruské revoluce z demokratických pozic

Dale u
641

UČEBNICE DEMOKRACIE O NEJNOVĚJŠÍCH TITULECH MASARYKOVSKÉ LITERATURY

Masarykovo demokratické hnutí vzniklo v listopadu 1989 jako neutrální organizace soustřeďující lidi ze všech politických směrů mimo KSČ. Cílem hnutí je uvádět Masarykovy ideály v život, seznamovat s nimi především mládež. Členové hnutí spo- léhají při této propagační a popularizační činnosti zejména na pomoc učitelů. Zatím však zažili, podle slov předsedy hnutí Emila Ludvíka, jen sklamáni. T. G. Masaryk je sice pro učitele jméno, ale nijak je nezajímá, dokonce se prý vyjádřili, že je pro ně nesrozumitelný. Uvážíme-li, že dnešní generaci učitelů vy- chovávalo socialistické školství, není se co divit. A kolik knih Masarykových, ko- lik monografií o něm u nás vyšlo za po- slední půlstoletí? Za necitlivé okupace byl zakázán, v letech 1945—1948 a kolem nemanželského vstupu došlo několik knih, které

iniciativně navázal na své masarykovské ediční počiny v 60. letech Melantrich, kte-

1 problémy s uváděním demokratických zásad do života v novém státě Čechů a Slováků po r. 1918.

Z pramenného materiálu, poprvé takto v úplnosti zpracovaného, čerpá Jiří Kovtun ve své knize **Slovo má poslanec Masaryk** (ČS, edice Orientace 1991), kde jsou soustředěny Masarykovy projevy z rakouského parlamentu, v němž byl poslancem v letech 1891–1893 a 1907–1914. V úvodní studii ukazuje Kovtun, jak se vyvíjela Masarykova politická dráha, jak se stavěl k Rakousko-Uhersku, k české otázce i k české politice. Zásadním požadavkem, který se ať už přímo či nepřímo promítá do všech Masarykových parlamentních vystoupení, byl požadavek národní rovnoprávnosti s Němci (jak tuhé a často velmi útočné a rozhořčené boje se o tento požadavek sváděly, dokumentuje např. Masarykův projev z 18. 11. 1892 O diskriminaci Čechů v Rakousku a Replika M. Mengerovi, pronesená o den později) a požadavek politické samosprávy českých zemí, která se měla promítnout mimo jiné i do reforem školství, do rozšíření počtu českých středních a vysokých škol. Školství je věnováno několik Masarykových projevů a najdeme zde myšlenky i dnes aktuální, např. důraz na spojení teoretických a praktických předmětů a na potřebu tělesné výchovy.

V letošním roce vydala Academia **Masarykův sborník VII.**, který byl původně připraven k 130. výročí narození TGM a vyšel v roce 1980 jako samizdat. Tento sborník navazuje na předchozích šest dílů z let 1925–1932, které vydával Masarykův vědecký tajemník V. K. Škrach. Vstupními materiály sborníku jsou vzpomínky vnuček TGM, Anny a Herberthy, a přítelkyně Masarykovy rodiny J. Matouškové. Stati odborné, hodnotící podněty Masarykovy pro naši současnost, jsou od autorů domácích i exilových, mezi nimiž najdeme J. Zvěřinu, F. Kautmana, P. Pitharta, E. Koháka, J. Patočku, M. Machovce, M. Bednáře aj. V části nazvané Dokumenty je poprvé otištěna Masarykova stať O slušnosti v Čechách, kterou napsal jako prezident a reagoval v ní kriticky, s jemným humorem na nedostatky společenského chování, jak je sám zažil a pozoroval v české společnosti. Mnohé jeho postřehy, týkající se např. společenské přetvářky, malicherného drbání, dělání politiky u piva, snobismu zbohatlíků a mocenské elity, stále platí. V Dokumentech je zařazen také projev Františka Schwarzenberga Masaryk a naše státnost, což je poněkud pikantní záležitost, víme-li, jak kritické až odmítavé stanovisko Masaryk jako demokrat ke slechtě měl. Cenná je obsáhlá Masarykovská bibliografie v závěru sborníku, kterou zpracoval M. Pojar.

Na hlubší znalosti historie a novověké filozofie kladé nárok myšlenkově kultivovaná a faktograficky bohatá studie Františka Kautmana Masaryk, Šalda, Patočka (Evropský kulturní klub, 1990). Autor v ní sleduje v hutné zkratce celou šíři duchovního formování Masaryka. Objasňuje jeho vztah k umění, k filozofii a náboženství, dobírá se filozofické podstaty Masarykova realismu, sleduje vývoj jeho názorů na sociální otázku, objasňuje motivy jeho boje proti klerikalismu. V konfrontaci se Šaldou a Patočkou rozkrývá Masarykovu osobnost zejména v tom, v čem přesahuje rovinu filozofickou do praktické politiky.

Poslední titul, na který chceme upozornit, bude jistě patřit k těm, které jsou z Masarykovské literatury nejpoptulnější a nejcennější. Jde o Čapkovy Nové hovory s T. G. Masarykem, které vydala Česká expedice a Riopress za podpory Masarykova demokratického hnutí (důvod napsal J. Hofec, edičně připravila a doslov napsala M. Dandová). Až po čtyřiapadesáti letech se nám dostává do ruky dílo, zpracované Čapkem v létě roku 1938 s tím, že má být především pro »dětí a prostý lid«. Jeho poslední rukopis však už nemohl být vydán a našel se teprve letos v pozůstalosti Miloslava Halíka, dlouholetého editora

Čapkovy díla. Původní text Hovorů, jejichž I.–III. díl vyšel 1928–1935, Čapek nejen proškrtal, ale zčásti i přepsal. Obsahová i jazyková úprava Hovorů pomohla, odstranila nebo zkrátila zejména složitě ávahové pasáže, plastičtější a pregnantnější formulovala Masarykovy názory a zdůraznila i jeho aforistický styl. Myslitel a státník přichází zde ke slovu jako »vypravovatel opravdu rozkošný, sytý, barvitý«, jeho život, boje literární, vědecké i politické jsou podány »konkrétně, upřímně, nepozérsky, bez literární šablony« (F. X. Šalda v kritice původních Hovorů z r. 1935). A tato vypravěčská barvitost i živá konkrétnost v Nových hovorech ještě více vynikla. Škoda jen, že v nich vzala za své i poslední kapitola Mlčení s TGM, kde píše Čapek o vzniku Hovorů.

Všem zmíněným titulům by mohl vyčítat nesrozumitelnost snad jen nevzdělanec nebo člověk, který nemá zájem o Masaryka, ale ani o českou historii, a vůbec mu vadí poznání spojené s určitou intelektuální námahou. Ale nejen historii, i demokracii se musí člověk učit a Masarykovská literatura patří zatím v oboru demokracie k tomu nejlepšímu, co máme.



Český tramping v proměnách doby

Je málo ryze českých záležitostí, o kterých můžeme s klidem říci, že nemají ve světě obdobu. Český tramping, hnutí které zrodilo osady, kempy a svérázný trampský národ, k nim bezesporu patří. Jestliže se někde ve světě objevily názky trampingu, zanesly ho tam toulavé duše nepokojných českých kluků. Dobře si pamatují, jak měl americký přítel nakrčel obočí, když jsem mu vysvětloval, že ti lidé v „militari“ košilách a bundách, kupující si u pokladny lístky na vlak, jsou trampové. U nich v jáse ej, vysvětloval, patří tramp ke spodině, je to špinavý pobuda a tulák, živící se žebratou. Snažil jsem se mu vysvětlit, že to, co vidí, jsou študáci, kteří na tři dny vyměnili poklidné rodinné zázení za vandru po brdských lesích. Že jsou úplně normální, žebrat by je ani ne napadlo a k večeru si někde v lese ukloní guláš, rozbali spacák a pod celton dumají o tom jestli zůstat, nebo jít zitra dál. A že to tak jde od ne paměti. Přesněji řečeno, od té chvíle, kdy statečného předchůdce prvního českého trampa napadlo, že neprobádaná divočina za Prahou si přímo říká o to, aby ji někdo objevil...

voci skauti, znechucení vojenskými drilem vzniklých junáckých družin, možná jen dva kluci toužící po dobrodružství. Jistě je, že Evropa prošla válkou, vznikla nová republika a bývalí průkopníci se vrátili z okopů na místa svých strazů. V údolích podél Vltavy, alias Velké řeky zaplály slavnostní ohně. Život nabral brzy velké obrátky. S příchodem amerických kovbojek

Osada drahá je naše máma...

Jméno prvního, zaručeně dokazaného českého trampa je bohužel neznámé. Trampský historik Bob Huríkán píše, že i zakladatelé první osady Ztracená naděje mluví o dvou neznámých trampech, kteří na stejném místě tábořili předtím. Možná to byli di-

a hrdiného Wintropa z filmu Červené Eso se z Pepiků, Honzů a Vašků začali stávat Billové, Dawsoni a Jackové dvojíci se zásadně krásné Marion či Daisy. Nosily se maněstrákové kalhoty, srakaté košile a z meziměstské komise koupené vojenské boty a kochmašiny, tomy či polní sekery. Nikdo nikoho neorganizoval. Šerif byl prostě ten nejmilejší. Na Velké, Zlaté, Staré či Hadí řece přibývalo kempů a osad se jmény vojenskými dálkami a romanikou: Rawhide, Haiwata, Saskatchewan, Albatros, Yukatan, Fort Adamson, Nipigon, Gold River, Hurikán nebo Toronto. První chaty se stavěly z chvojí a klacků, později z kulatiny koupené na stojato. Or-

Pokračování na str. 642

ganizovaly se meziosadní turnaje ve fotbale, volejbalu či boxu. Prováděly se „kanady“, čili drsné chlapecké žertíky, jezdilo se na potlachy a na sleziny. Dobu kovbojskou vystřídal zhruba po osmi letech doba kanadská, strážlivější a méně okázalá. Kromě jiného se do slovníků dosavadních pionýrů, skautů a dobyvatelů Divokého Západu dostalo nové slovo: tramp. Předpokládám, že se Jack London nikdy nedozvěděl, co svým románem Cesta způsobil. Vyšel u nás poprvé v roce 1922 jako očité svědectví života amerických trampů křižujících zemi na hýtlácích a střeších železničních vagónů. Uchvacující svědectví o nespoutaném a volném životě vzali čeští divočí skauti za své. Zrodil se tramp - Kanadan.

Doktor Svojsík žaloval

Nevíme, kde ctihodný náčelník Svazu junáků a skautů Antonín B. Svojsík přišel k Ústavě osady Býčí oko. Založili ji v roce 1921 čtyři romantici v bývalém lomu u Srbska v bývalé chatrči na uskladnění výbušnin. Svojsíkova kritika jejich Ústavy je nemilosrdná: „V čelo si nestaví předsedu, ale šerifa, vykonavatele rozsudků... jak tato justice se provádí, mohou vypravovat ti, kdo zacházejí v přírodě od vyslaných cest. Mladíci nazí přivázání ke kmeni stromu několik metrů nad zemí nejsou zvláštností... Znájí jen jeden druh oslav, totiž pitkama, a proto bývají často při návratu vlakem opilí... Žena - sqwaw je těmto divochům jen zbožím, které nemá práv, koná veškeré práce v osadě a slouží jim jako otrokyně... spořádané oddíly skautské, které dbají pokynů hajných, nemají v okolí Prahy pomalu již kde tábořit, zatímco nevázaná čeládka ničí kultury, zapaluje porost a poškozují turistické značky... Ličiti podrobně jejich orgie při ohních za noci vymyká se možnosti slušného listu...“

Humorná nadsázka a recese, která trampům v žilách koluje, narazila na prvního odpůrce. Svojsíkův článek z Národních listů nosili při kontrole pozemků na Velké řece četníci sebou, ale nic neobvyklého nezjistili. Možná by pan doktor poněkud změnil názor, kdyby osadu sám navštívil a promluvil si třeba s Velkým

Šamanem blízkého Údolí děsů Frantou Švestkou. Stačilo by posedět s osadníky chaty 60. míle, poslechnout si písně zálesáka Pedra Muchy v podání jeho ženy Máryny, nahlédnout do osadního časopisu Čoud... Nestalo se tak. Ke konci „zlatých dvacátých let“ začala být trampům tolik vzácná půda Povltaví a Posázaví po čertech horká. „Stačí nahlédnout do tábora, kde v jakési společné domácnosti žijí děvčata s výrostky, chovají se nevázaně a výstředním způsobem holdují volnému životu...“ píše dobový tisk. Četníci nelení. A jejich zprávy nejsou nijak optimistické. Trampové opravdu spí s dívkami pohromadě. Náleží-

tě posilnění alkoholem pášou různá alotria. V jednom muži s puš-

kou u Lázně byl zjištěn budoucí doktor práv. Tramping prý jest jeho ideálem... A nejenom jeho. Trampingu se dostává publicity v denním tisku. Usilují se o něj komunisté i fašisté. Ve městech vznikají specializované obchody trampské výzbroje. Zálesácké písně pronikají na prkna kabaretů. Trampská konjunktura přináší film Osada mladých snů, který je při premiéře trampy v hledišti mohutně vypískán.

Kubát kontra trampové

„Zakazuje se: společné táboření osob různého pohlaví v přírodě, ve stanech, chatách a srubech, pobíhání v nedostatečném úboru mimo obvod vykázaných koupališť, zpívání popěvek obsahující nemravného a nošení zbraní bez zbrojního pasu.“ Podepsán zemský policejní prezident Hugo Kubát. Vyhláška z 9. dubna 1931 č. 180236 znala posunutí dosavadních slov a represí a ústřků do roviny práva. Četníci mohli (a také to dělali) kdykoliv vtrhnout do kempu a vyžadovat na dvojicích oddací list. Záleželo na jejich horlivosti a služební oddanosti. Na rozdíl od zvláště komunistických esenbáků a razířů za účasti lidových milicí měli prvorepublikoví trampové štěstí, že žili v demokratickém státě. Možnost odvolat se k soudu totiž využil jeden z libečických trampů, kterému četník napířil třicet korun za přespání s cizí dívkou. Tento odvážlivec se se svou žádostí dostal až k Nejvyššímu správnímu soudu. Zpochybnil právní podklad vyhlášky, dokázal, že přespáním s cizí osobou ženského pohlaví v soukromé chatě není veřejná mravnost nijak narušena a svůj spor po čtyřech letech vyhrál. Možná to byl agilní Fiškus, možná někdo jiný ze spojených odsad Zlatého údolí. Vzniklý precedens rozbořil chatrnou hráz značně bezzubé vyhlášky, proti které protestovali i poslanci v parlamentu. Navíc se do té doby rozhádané osady a časopisy pevně semkly a na první celostátní slezině v listopadu 1931 nalezli političtí i nepolitičtí trampové konečně společnou řeč.

Paďouři

Byli trampským protipólem. Ztělesňovali vše, čemu se tramp hodlal na svém kempu vyhnout. Poklidný život, nedělní obědy, vlastivědné vycházky Klubu turistů... Protest proti zkostratělému, pohodlnému životu rozdělil měštáka - paďoura a tuláka - trampa. Pošluchovali se spíše slovně, když se rodinky vracející se z výletu střetávaly v nedělních vlacích se skupinkami divoce vypadajících trampů s usámami na zádech a nožem za pasem. V letech hospodářské krize začali mnozí za slovo paďour dávat rovnítko nenáviděný zbohatlík a podnikatel. Třídní rozpor se zviditelnil a zosílil. Naštěstí pan Kubát tyto dva tábory paradoxně opět spojil. Na začátku třicátých let totiž do přírody nejjezdí zdaleka jen trampové. Jerry Packard v časopisu Camping hořce konstatuje: „Romantika se ztrácí z našeho života. Tramping je v módě jako plážové pyžama na březích Sázavy. Paní radová byla s Věruškou na osadě a zalíbilo se jim to...“ Kubátova vyhláška postihuje i výletníky a turisty. A tak se spojují nejzdravější šerif, zrzavej Bob Hurikán, a největší paďour Prahy, „krasavec“

Doda Pražský a organizují 7. července 1935 originální společnou slezinu. Proti opékáním skopcům na šesti indiánských ohních, havajským tancům, Brdským supům, Obrům od Zlaté řeky, trampským sborům a Bobovu grogu na přivítanou postavili paďouři jazzorchester ve stínu kaštanů, lampióny a koncert nefalšované „Pražské ulice“. V závěru vykouřili oba tábory ve wigwamu společnou dýmku míru a zakopaly válečnou sekeru. Na obzoru se totiž objevil zcela nový nepřítel. Řada trampů se vydala na svůj nejdelší vandr v životě. Osadní kolt vyměnila za kulomet a zákopy ve Španělsku mnozí vystřídalí věčným klidem u samotného Manitua.

Doba temna - a vzdorn

9. dubna 1933 byl u Benátek Bob Hurikán, iniciátor Party, 8. zimní armády, trampské vojenské jednotky pracující v domácím odboji. 8. května byl i s Bědou Dvořáčkem osvobozen postupující Rudou armádou. Válka, druhá světová skončila. Řada trampů rozstrkaných po evropských bojištích nepřežila. Interbrigadisté ve Španělsku si v nejtěžších chvílích notovali svoje trampské songy, třeba Hej šup, do nich námořníci hned, z nás který by zbledl nevzdří u nás... Řada uhynula v koncentracích a nacistických věznicích. Na osiřelé kempy přišla nová, mladá krev. Kluci, kteří prošli šestiletím válečného útrap. Byli jiní, předčasně dospělí, přemoudřelí a lační dobývat svět. Po třech letech jakés takés svobody nastala doba temna. Cely, česky, ermádní výstroj získaná pod rukou od německých zajatců, to vše se stěhovalo pod poste, na půdy, do dobře skrytých beden. Ideály ušlechtilé mysli, skautské přímosti a čestnosti vystřídal ideologické žvanění funkcionářů. Místo přátelství stvrzeního kalumetem mluví podpis v legitimaci. Skauti, trampové, sokolové se ocitli na jedné lodi. Opět se potvrdilo, že jakékoliv represivní potlačování svobodné vůle vyvolává jen narůstání tlaku, který musí zákonitě těsnou nádobu ideologických pout rozbit. Tatíky pamatující první republiku vystřídal rychle dorůstající a dospívající dorost. S kuráží a nadějí se opět oprašovala výzbroj a výstroj. Vlaky se začaly plnit známými postavami v khaki bundách a na nádražích už esenbáci nestačili hlídkovat a strhávat domovenky. Po hospodách zazněly kytary a banja v rytmu nefalšované americké country. Chataření na osadách vystřídaló taktivní s celou a spacákem.

Kemp na přespání a příští týden zase někam jinam. Ozbrojená moc nepotřebovala tentokrát žádnou vyhlášku či nařízení. S arogancí sobě vlastní si diktovala své zákony. Bylo potřeba zastrážující akce, razie na nádražích nepomáhaly. SNB za podpory jednotek milicionářů a armády začala pronikat přímo do epicenter mladické revolty - na potlachy a ohně. Díky konfiditům byl známa data jejich pořádání, rozkaz stíhal rozkaz, v lese se náhle objevily vejtrasky plné vojáků, nastalo šikanování, rozkopávání tábora a deportace ve tmě na

usáma však najednou nestáčí. Široký proud sebou nese i existenci pivních skautů, svátečních trampů, asimilujících se svazáků a dalších ostudných individuí nemajících s trampem nic společného. Jako jiní i trampové úspěšně pomáhají celkové demontáži společnosti spjící milovými kroky k listopadu...

Dokonce i ve str. 643

měli většinou štěstí, že vyrostli ve svobodných školách. Další generace jsou vychovávány ve lži a podivné schizofrenii. Něco jiného si myslí, něco jiného dělejí... Po ubíječím týdnu se útek do lesů a hor rovná osvěžujícímu doušku. A tak se situace i normalizaci, přízpůsobuje se situaci a zvolna mohlutní. Státní rituály a obřady nejsou zdaleka zapomenuty. Khaki košile, mundur vzor 60, domovenka na ruku a vzorné sbalené

další generace, vzniknou nové osady, nová kamarádství. Nastupující náčelníci trusí stejně jako jejich otcové po válce opovržlivě řeči o přežitých tradicích, zastýdlé romantice a že oni to vezmou do ruky jinak... Otcové předají své maskáčce a usámy dál, do plně se vloudí kromě politického protestu i konkrétní realie. Namísto El Pasa zastávají jihozápadní dráhy. Brdy nebo „zatracený kemp“ Island v Jizerkách. Ti pováleční trampové

oheň. V repertoáru trampující mládeže začínají znít i písně nové písničkářské gamitury. Mění se celkové společenské klima. Vznikají divadla malých forem, přichází Beatles, hippies a květinové hnutí. Za okupace jsou to trampové, kteří dělají spojky, strhávají tabulky, organizují pasivní odpor. Další několik let temna už nebude tak dlouhých, ale přece jen do listopadu 89 zbývá dvacet dlouhých let. Vymění se

neznámé místo. Poslední kapkou trampské trpělivosti byly události na jarním potlachu v Jeřichovicích v roce 1961, který později dostal přídomek krvavý. Brutalita vojáků se psy přesáhla obvyklé meze. V časopise ČSM Mladý svět se objevila fotoreportáž Miroslava Hucaka, účastníka akce, a článek Trampové nejsou kovbojčkové. Hráz byla prolomena. Brzy na to vzniká v Mladěku pravidelná trampská rubrika. Táborový

A co dál?

Správně, zdaleka nic nekončí. Už zítra, při své pravidelné cestě domů, je zase potkáte. Většina z nich říká místo Zlatá řeka Sázava. Neví, kdo to byli astracháni, s pačourů si nedělají psinu, nenosí kedsy, ale farmářky. Duše infikovaná dobrodružnou literaturou pod školní lavicí však zůstává pořád stejná. Mezi prvními trampskými pionýry z Roaring campu na Velké řece a jejich dnešními pravnučky není v tomto bodě žádného rozdílu.

tramp

č. 19

Kč 1

MÁTE ODDACÍ LIST?



Moje teta: Josef Rösler-Otovský s dcerou.

V úterý dne 19 května 1931
o 7. hod. večer

protestní tábor trampů

v pivovarské zahradě na Vinohradech. Korunní třída!

Každý a každá z Vás svou přítomností dokáže,

jsste-li trampa,

nebo si jen toto jméno přisvojujete!

Je jen pačourů budou scházet!

Tedy pozor, kdo to bude!



Osadní sbor Hurikán.

Mit dem ältesten Baum der Erde jung im Kopf bleiben.

Die Urkraft des Ginkgo, des ältesten Baumes der Erde, wurde für den Menschen neu entdeckt. Der Extrakt aus den Ginkgo-Blättern enthält einzigartige Wirkstoffe, die die Durchblutung fördern. Dadurch wird der Körper, vor allem das Gehirn, wieder besser mit Sauerstoff versorgt.

DAS LEBEN AKTIV ERLEBEN UND SICH WOHL FÜHLEN!

Gemeinsam älter werden und jung dabei bleiben ist wohl mit das Schönste, was wir uns wünschen können. Gute Durchblutung und ausreichende Versorgung mit Sauerstoff sind der Schlüssel für Vitalität in älteren Jahren. Ab 45 beginnt jedoch bei den meisten von uns die altersbedingte Arteriosklerose. Durch die schlechtere Durchblutung wird dann unser Körper, vor allem das Gehirn, nicht mehr genügend mit Sauerstoff versorgt. Der Mensch braucht Energie, vor allem unsere Schaltzentrale, das Gehirn. Sauerstoff liefert Energie.

DAS GEHIRN IST BESONDERS EMPFINDLICH FÜR SAUERSTOFFMANGEL

Wußten Sie, daß unser Gehirn nur 3% unseres Körpergewichts wiegt, jedoch 22% des eingeatmeten Sauerstoffs verbraucht? Die ersten Symptome und Alarmsignale für Durchblutungsstörungen und Sauerstoffmangel sind Vergeßlichkeit, Abgeschlagenheit, Reaktions- und Konzentrationsschwäche. Dann spätestens ist es Zeit, etwas zu tun, um Schlimmeres zu verhindern.

7000 DM
2850 DM
6300 DM
4500 DM
7300 DM
2300 DM
35000 DM
2500 DM
2500 DM

3400 DM
3200 DM
3600 DM
3700 DM
5600 DM
4400 DM
2400 DM
2300 DM
3600 DM
3400 DM



Restauratorin
Rettungsassistentin
Schauspieler (am Theater)
Schneider
Staatsanwalt
Tanzlehrer
Taxifahrer
Telefonist(in)
Tierpfleger
Tischler

Wann kommt das diebstahlsichere Auto?



Politiker, Polizei und Verbraucher fordern es. Doch bis dahin ist noch ein weiter Weg. Also müssen wir uns selbst helfen. Wir zeigen, wie

Eine Drahtschlinge, einen Schraubenzieher und zwei Minuten Zeit – so viel benötigen Profis, um jedes Autoschloß zu überlisten. In Zahlen: 1992 wurden allein in den ersten sechs Monaten 78 000 Autos gestohlen – alle dreieinhalb Minuten eines. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 1991 waren es 87 000 Autos. Geschätzter Versicherungsschaden: eine Milliarde Mark. Jetzt zieht die Regierung die Notbremse. Über die EG sollen die Hersteller verpflichtet werden, ihre Autos diebstahlsicher zu bauen. Höchste Zeit für Mercedes, BMW und Porsche, schließlich kamen sie schon in Verdacht, Nutznießer der Massendiebstähle zu sein: „Wenn nicht bald was geschieht, bleibt der Verdacht, daß den Herstellern diese Absatzbelebung gelegen kommt“, so Edgar Jannot, Chef der Victoria-Versicherung. Wolfgang Steinke, Abteilungsleiter im Bundeskriminalamt stimmt dem zu: „Je mehr geklaut wird, desto mehr kann verkauft werden.“

Die Industrie wehrt sich gegen solche Vorwürfe: Diebstahlsicherheit ist ein Verkaufsargument für uns. Zudem bieten fast alle deutschen Hersteller Alarmanlagen ab Werk an. Weitere Sicherungen gibt es im Zubehörhandel.

B. Hobelsberger

Andere Sicherungen

Das Neueste auf dem Markt der Diebstahlsicherungen sind **Gravursysteme**. Mit einer speziellen Zange werden Kfz-Daten an versteckten Stellen eingetätzt. Kein Schutz gegen Automarder, aber Weiterverkauf wird erschwert. Kosten: 340 Mark inklusive Datenverwaltung. Noch in der Probezeit ist ein versteckter **Signalgeber**, der die Polizei mit Angaben über den Standort des gestohlenen Autos versorgt. Gut zur Bandenbekämpfung, aber zu teuer.

Mechanische Sicherungen

Lenksperrern. Eine starre Eisenstange wird zwischen Lenkrad und Pedal montiert. Schutzfaktor gut, weil Beseitigung Zeit und Kraft verlangt. Kosten: 20 bis 70 Mark. **Abweisblenden** werden in der Tür über dem Schloß angebracht und verhindern das Aufhebeln mit festen Gegenständen. Kosten: 200 bis 500 Mark. **Zusätzliche Schlösser** bieten keinen Schutz, sie werden von Profis blitzschnell überwunden. Nicht zu empfehlen sind am Vorderrad angebrachte **Parkkrallen**: zu unhandlich.



Fernsteuerung für Alarmanlage

Massive Lenksperrern sind schwer zu überwinden und schrecken potentielle Diebe von vornherein ab

Elektronische Sicherungen

kosten zwischen 100 und 1000 Mark. Am billigsten sind **kontaktgesteuerte Anlagen**, die auf das Öffnen von Türen reagieren. Nachteil: Der Autoknacker kann den Alarm mit dem versteckten Innenschalter abbrechen. Ab 350 Mark gibt es Systeme, die mit **Ultraschall** (vom Fachmann einstellen lassen) oder **Spannungsabfall** beim Öffnen der Tür arbeiten. Als Ergänzung bietet der Handel Sicherungen mit **Neigungsalarm** (ab 230 Mark) an. Vorteil: Schutz gegen Abschleppen. In jedem Fall wichtig: Alarmanlagen nicht selber einbauen. Werkstattkosten: ca. 200 Mark.

Gehälter in Deutschland:

Unser Bundeskanzler verdient weniger als jeder Zahnarzt. 27 000 Mark im Monat. Armer Helmut Kohl? Zugegeben, gegen Starkiker Jürgen Klinsmann (steckt 167 000 Mark ein) sieht der Chef unserer Republik alt aus. Aber was, bitte, soll die Friseurin sagen, die sich monatlich mit 2400 Mark durchschlagen muß? Für Klinsmanns und Kohls ist das gerade das Telefongeld.

Gehaltssituation in Deutschland. Die Spanne ist riesig. Und wird es immer bleiben. Wie liegen Sie im Bundesdurchschnitt? Verdienen Sie genug? Ein Blick auf unsere Tabelle (siehe rechts) kann Ihnen diese Fragen beantworten. Denn hier haben wir aus den verschiedenen Berufssparten die jeweiligen Verdienste aufgelistet. Hier steht, was man mit etwa zehn Jahren Berufserfahrung durchschnittlich im Monat verdient. Aber wie gesagt: durchschnittlich. Denn die Gehälter variieren von Bundesland zu Bundesland, von Unternehmen zu Unternehmen. Unsere Zahlen sind lediglich Anhaltspunkte. Nur wenn Ihr Verdienst erheblich von den hier genannten Summen abweicht, sollten Sie mal mit Ihrem Chef ein ernstes Wort reden.

Ein Trend in Sachen Gehalt zeichnet sich übrigens immer stärker ab: **Leistung macht sich bezahlt**. Nur wer sich durch besondere Leistung hervorhebt, saht ab. Das kann ein Boris Becker sein, der mit seinem Verdienst (1 670 000 Mark im Monat) ganz zufrieden ist, und behauptet: „Ich arbeite hart.“ Das kann aber auch eine Kerstin Jahnke sein, die einen ungewöhnlichen Job macht, als Fahrradkurier 1400 Kilometer im Monat radelt und dafür 3500 Mark heimbringt: „Je mehr Eiliges ich befördere, desto mehr verdiene ich!“

Leistung. Mut zum Ungewöhnlichen. Ideen. Wer sich aus der Masse hervorhebt, kann heutzutage bei uns gut verdienen. Auch wenn man immer wieder hört, uns ginge es schlecht. Das ist die eine Seite. Die andere Seite: Es gibt immer noch viele Berufszweige, in denen nach festen Löhnen bezahlt wird. Ob sich ein Lehrer nun gut vorbereitet oder nicht, macht sich an seinem Gehalt nicht bemerkbar. Auch der Einsatz der Krankenschwester schlägt sich nicht auf ihrem Konto nieder. Ungerecht? Mag sein. Aber jammern hilft nicht! Wer mit seinem Verdienst unzufrieden ist, hat nur eine Möglichkeit: flexibel sein und eventuell umziehen. Angestellte fahren laut Statistik in Hamburg finanziell am besten, und Arbeiter verdienen am meisten in Bayern.

Altenpfleger	3 700 DM
Apotheker	15 700 DM
Arzt (Allgemeinmediziner)	24 000 DM
Aushilfsarbeiter(in), Kaufhaus	1 900 DM
Balletttänzer (in Gruppe)	3 300 DM
Bankkaufmann	4 300 DM
Beratungschef, Werbeagent.	18 000 DM
Boris Becker	ca. 1 670 000 DM

Bundeskanzler	ca. 27 000 DM
Bundespräsident	ca. 30 000 DM
Bundestagspräsident(in)	ca. 27 500 DM
Chefredakteur, Zeitschrift	20 000 DM
Creative Director, Werbeag.	10 000 DM
Daniel Goeudevert, VW	ca. 105 000 DM
Detektiv (erfolgreich)	7 000 DM
Detektiv im Warenhaus	3 100 DM

Dramaturg	4 000 DM
EDV-Anwender(in) (DTP)	4 000 DM
Fahrlehrer	4 100 DM
Fernfahrer	3 600 DM
Friseurin	2 400 DM
Gärtner	4 000 DM
Gepäckträger	2 600 DM
Hedanna	3 600 DM

Hochschulassistent(in)	4 800 DM
Hoteldirektor	13 000 DM
Intendant (am Theater)	10 000 DM
Jürgen Klinsmann, ca.	167 000 DM
Justizhauptsekretär	3 100 DM
Kassiererin (im Supermarkt)	2 900 DM
KFZ-Mechaniker	3 300 DM
Kinokassiererin	1 850 DM

Krankengymnastin	3 300 DM
Krankenschwester	3 300 DM
Küchenchef	4 000 DM
Lehrer (Grund-, Hauptschule)	4 600 DM
Lowführer (ladig)	3 400 DM
Maler	3 300 DM
Maskenbildner (am Theater)	3 200 DM
Metzger	3 000 DM
Moderatorin, Privatfernsehen	8 000 DM
Müllwerker	3 100 DM

647
 Polvac: me
 sm 643
 6250 DM
 3200 DM
 Redakteur (Tageszeitung)
 Reiseleiter (Bahnschalter)
 2850 DM
 15 000 DM
 Psychologe (selbständig)
 Postbote
 2800 DM
 3200 DM
 Nachtportier
 Polizeibeamter

„Sexsklavinnen“ aus dem Ostblock in Wien

Was die 18jährige Rumänin der Polizei berichtet, war eine Horrorgeschichte: Verführt durch das Versprechen, in Österreich Asyl und einen lukrativen Job zu bekommen, hatte sich die junge Frau von Landsleuten nach Budapest bringen lassen. Dort wurde sie an drei Türken übergeben und vergewaltigt. Die Mädchenhändler schleusten ihr Opfer wenige Tage später illegal nach Österreich und zwangen die 18jährige, in einem türkischen Club den Gästen zu Willen zu sein.

Geld erhielt sie keines. Mittlerweile ist die junge Frau im dritten Monat schwanger und sitzt als illegale Ausländerin in Abschiebehaft.

Mit dem traurigen Schicksal der Rumänin illustriert das Magazin des österreichischen Innenministeriums - „Öffentliche Sicherheit“ - ein Problem, das in den letzten Jahren immer dramatischer geworden ist: Den organisierten Mädchenhandel aus den Armenhäusern

der Welt in die Bordelle der reichen Staaten.

Österreich ist von dem skrupellosen Schacher mit der „Ware Liebe“ besonders betroffen. Das wachsende wirtschaftliche Elend in den früheren Ostblockländern Rumänien, Tschechoslowakei und Ungarn, das gerade vielen jungen Menschen keine Perspektive läßt, sorgt für Nachschub, Schlepperbanden und Zuhälter machen sich die langen offenen Grenzen zum reichen Nachbarland zunutze, in zahllosen Bars und Clubs warten betuchte Kunden.

Vor einer „Explosion des sogenannten Sexsklavenhandels aus dem ehemaligen Ostblock“ warnten vor einiger Zeit bereits die österreichischen Grünen. Die vom Innenministerium jetzt veröffentlichten Zahlen untermauern die Warnung: So hat sich die Zahl der An-

zeigen wegen Menschenhandels in Österreich in den letzten drei Jahren in Österreich von 29 auf 98 mehr als verdreifacht.

Die Masche der Mädchenhändler wiederholt sich immer wieder. Junge Frauen, meist aus unteren sozialen Schichten, werden mit der Aussicht auf einen Job als „Kellnerin“ oder „Tänzerin“ angelockt, auf illegalen Wegen in den Westen verfrachtet und dort in das Geschäft mit der käuflichen Liebe geschleust. Manchmal gehen die Zuhälter mit brutaler Gewalt vor. Eine in Wien aufgelegene türkisch-rumänische Band hatte die Mädchen für ihre künftige Aufgabe „geschult“, indem es diese vergewaltigen ließ. In anderen Fällen wurden den Mädchen die Pässe abgenommen, sie wurden eingesperrt und geschlagen.

Aber solche Brutalität ist nach den Erkenntnissen der Polizei nicht die Regel. „Nur ein kleiner Teil der Ausländerinnen wird mit Gewalt gezwungen, auf den Strich zu gehen“, berichtet Peter Jedelsky, Referent für Prostitutionswesen bei der Wiener Polizei, „die meisten Frauen wissen, was auf sie zukommt.“

In Wien sind es vor allem Tschechoslowaken, die - meist illegal - auf die Jagd nach dem schnellen Geld gehen. 65 der insgesamt 70 ausländischen Prostituierten, die im letzten Jahr in der österreichischen Hauptstadt als illegale erwisch wurden, stammten aus der benachbarten CSFR.

Aber die Lieferungen im Sexhandel kommen nicht nur aus dem ehemaligen Ostblock. In den letzten Jahren hat nach dem Bericht des Innenministeriums vor allem die Zahl der Prostituierten und Anwerbmädchen aus der Dominikanischen Republik stark zugenommen. In der Festspielstadt Salzburg etwa stammten 19 der insgesamt 61 in diesem Sommer registrierten Prostituierten von der Karibik-Insel.

Vermittelt werden die Frauen - im Ausland oft ganz legal - über „Künstleragenturen“. Daß die vermittelten „Tänzerinnen“ in der Regel in den Separates von Sexbars landen, steht auf einem anderen Blatt. Allein eine in Zürich tätige Agentur soll Hunderte von Frauen aus der Dominikanischen Republik nach Österreich gebracht haben. Gegen den Chef des Unternehmens ist inzwischen Haftbefehl wegen Menschenhandels erlassen worden. In Österreich macht sich nämlich schon strafbar „wer eine Person, mag sie auch bereits der gewerbmäßigen Unzucht ergeben sein, dieser Unzucht in einem anderen Staat ... zuführt oder sie hierfür anwirbt.“

DRIVE KUHARRY, DNE...

Saddam gab Freundschüsse ab

BAGDAD, 4. November (Reuters). Mit Pistolschüssen in die Luft hat Iraks Staatschef Saddam Hussein seine Freude über die Wahlmiederlage seines Golf-Kriegsgegners George Bush zum Ausdruck gebracht. In der Stadt Ramadadachte Saddam am Mittwoch zudem über die wahren Gründe der Niederlage des republikanischen US-Präsidenten nach: „Bush fiel vor langer Zeit, als er befahl, Bagdad zu bombardieren.“

.. A SAM SEDE NETREFIL...



Eine Liebeszene aus dem Klassiker „Casablanca“ mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergmann. Die schwedische Schauspielerin wurde extra für den Film von einer anderen Produktionsfirma ausgeliehen.

Fernsehen ... ist fabelhaft. Man bekommt nicht nur Kopfschmerzen davon, sondern erfährt auch gleich in der Werbung, welche Tabletten dagegen helfen!

„Casablanca“ - es gab nicht mal ein Drehbuch

Geht „Casablanca“ mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergmann auch zu Ihren Lieblingsfilmen? Dann lehnen Sie sich jetzt mal bequem zurück und träumen. Denn das, was Sie jetzt lesen, wußte noch niemand über den Thriller.

Unglaublich, aber als die Filmarbeiten begannen, gab es noch kein Drehbuch für „Casablanca“. Nachts wurde geschrieben, am anderen Tag gedreht. Ingrid Bergmann wußte am Abend noch nicht, in welchen Mann sie sich am nächsten Tag „verlieben“ sollte... Der Bühnenautor Max Steiner, der die Musik für „Casablanca“ schrieb, wollte unter allen Umständen den Song „As Times Goes By“ streichen, weil er nicht

von ihm komponiert war. Der spätere amerikanische Präsident Ronald Reagan sollte eigentlich die Rolle des Friedenskämpfers Victor Laszlo spielen. Dann fanden die Filmemacher Paul Henreid besser. Die Handlung in „Casablanca“ stimmt oft nicht mit dem Kriegsgeschehen überein. So wurden beispielsweise in Casablanca nie deutsche Soldaten in Uniformen gesehen... Humphrey Bogart war davon überzeugt, daß der Film ein Reifall würde. Bogart saß stundenlang in seiner Garderobe und dachte darüber nach, wie der Streifen zu retten sei... Ingrid Bergmann (von Warner Brothers für 200 000 Mark von David O. Selznick für den Film ausgeliehen) machte sich Sorgen, daß die Dreharbeiten nicht rechtzeitig zu Ende gehen würden. Sie wollte unbedingt mit Gary Cooper „Wem die Stunde schlägt“ drehen.

CASABLANCA, JE AMERICKA PRODAVA NEVELTA...

Frage an den Kannibalen im Feinkostladen: „Wozu brauchen Sie Eskimos?“ - „Ich gebe morgen eine Party, und da dachte ich an ein kaltes Büfett...!“

Charta 77 löst sich auf

PRAG, 4. November (Reuters). Die Charta 77 wird sich auflösen. Die einstige Disidentenbewegung der Tschechoslowakei sieht drei Jahre nach der „samtenen Revolution“ ihre Aufgabe erreicht, wie Mitgründer Ladislav Lis am Mittwoch in Prag bekanntgab. Die 1977 gegründete Charta hatte 12 Jahre lang gegen die Menschenrechtsverletzungen des kommunistischen Regimes gekämpft. Viele ihrer Mitglieder wurden - wie auch der ehemalige Staatspräsident Vaclav Havel - mehrmals inhaftiert.

Der Beschluß müsse nun noch formell von allen 2000 Unterzeichnern der Charta gebilligt werden. Mitgründer Havel sagte, der Auflösungsbeschluß wecke nostalgische Gefühle. Er sei aber auch ein Grund zur Freude, da niemand gedacht habe, man werde den Zeitpunkt der Auflösung erleben.

.. A DRBNA YI PRAVECHTELA PODEPSAT, TZV. NUHNER SICHER.!

Krümelmonster siegte

Bill Clinton hat Glück, daß Australien kein US-Bundesstaat ist. Die australischen Fernsehzuschauer entschieden sich am Wahltag gegen Clinton und für das Krümelmonster. Das australische Fernsehen brach am Dienstag eine Sendung über die US-Wahlen ab. Statt dessen übertrug es erst eine wenig dramatische Sitzung des australischen Senats und dann die „Sesamstraße“. Wie ein Sprecher des Senders sagte, hatten viele Zuschauer angerufen und gesagt, die Wahlsondersendung sei langweilig. Sie wollten lieber die übliche Folge der Sesamstraße sehen.

„Die Amerikaner haben einen netten First Fellow an der Seite von Hillary bekommen.“

Ludger Volmer, Sprecher im Bundesvorstand der Grünen

Was ist ein Wok?

„Wok“ ist ein kantonisches Wort und heißt ganz einfach „Kochgefäß“. Ein Wok sieht aus wie eine hohle Halbkugel mit einem langen Stiel oder mit Holzgriffen. In den asiatischen Küchen wird viel im Wok gebraten und frittiert. In der „Pfanne“ werden die kleingeschnittenen, feinen Zutaten bei starker Hitze in Sekunden schnelle gegart. Das Fleisch bleibt schön saftig, Gemüse bleibt knackig, Aroma und Vitamine bleiben erhalten.



Seidenstrumpf für Terezas Gazellen-Beine

Gazellen-Körper und Endlos-Beine, nur in einen Hauch von zarten Seidenstrümpfen gehüllt: Tereza (21), tschechische Sinnlichkeit pur. Das Supermodel mit Wohnsitz in Prag und Paris ist der neue Star der internationalen Laufstege. Madame Erotica mit meerblauen Augen.

Foto: Welf/Mettina Rholms

Was taugt eine Schnupfen-Impfung?

Röteln, Pocken, Wundstarrkrampf – gegen viele Erkrankungen können Sie sich vorbeugend impfen lassen. Nur beim Schnupfen haben die Ärzte ihre Probleme: Die Viren schaffen es einfach immer wieder, dem Impfstoff zu entkommen. Warum? Die Erklärung ist ganz einfach: Ein Impfstoff wirkt ganz gezielt nur gegen einen Krankheitserreger. Für eine Erkältung können aber über 100 verschiedene Schnupfenviren verantwortlich sein. Wenn Sie einen vollständigen Impf-

schutz erhalten wollen, müßten Sie sich eigentlich gegen jede Virenart einzeln impfen lassen – und das würde wiederum den Körper zu sehr belasten. Da sind so ein paar Tage Triefnase viel einfacher zu ertragen.

Was hilft gegen Schnupfenbeschwerden? ► Machen Sie morgens und abends ein Kamillendampfbad. ► Inhalieren Sie ätherische Eukalyptus-, Latzenkiefer- oder Minzöle. ► Setzen Sie sich mehrmals täglich vor eine Rotlichtlampe. Wärme vertreibt die Triefnase.

„Jemandem eine Zigarre verpassen“ – woher kommt das?

In der Deutschen Kaiserlichen Marine leitete der Kommandant seinen Rüffel an einen jüngeren Offizier stets damit ein, daß er ihm zuerst eine Zigarre anbot. Kam der Offizier dann mit einer brennenden Zigarre aus der Kommandantenkajüte, wußte jeder an Bord, daß er einen Anpfiff bekommen hatte.

NEJNEFALIOVATELNE
BANKOVKY... →

Millionen aus Farbkopierer

DÜSSELDORF, 5. November (dpa). Mit einem Farbkopierer hat eine Fälscherbande in Erkrath bei Düsseldorf in den vergangenen Monaten mehrere Millionen Mark Falschgeld hergestellt und eine bisher unbekannte Zahl von „Blüten“ in ganz Deutschland in Umlauf gebracht. Bei der Durchsuchung einer Erkrather Wohnung fand die Polizei am Donnerstag im Schlafzimmer einen Koffer mit Falschgeld im Nennwert von 1,5 Millionen Mark und 260 000 Dollar. Sechs Mitglieder der Bande gingen der Polizei im Großraum Düsseldorf ins Netz, weitere vier in anderen, nicht genannten Städten. Außer den „Blüten“ und dem Farbkopierer fanden die Beamten in der Wohnung auch Stempel und farblose Tinte zur Imitation des Wasserzeichens. Mit Silberstiften wurden die Sicherheitsstreifen auf den Falschen 50-, 100-, 200- und 1000-Mark-Scheinen nachgezeichnet.



Hodenkrebs fast immer heilbar

HAMBURG, 5. November (dpa). Noch vor 20 Jahren kam die Erkennung eines Hodenkrebses einem Todesurteil gleich. Heutzutage liegt die Heilungsrate bei 90 Prozent. Das sagte Professor Hartwig Hufand vom Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf am Donnerstag anlässlich einer internationalen Fachtagung in Hamburg. In Deutschland erkranken nach Hufands Angaben jährlich sechs bis acht von 100 000 Männern an bösartigen Hodentumoren. Bei Männern zwischen 20 bis 30 Jahren sei das die häufigste Krebsart.

Die großen Heilungschancen führt Hufand auf sehr gute Möglichkeiten der Früherkennung, Operationen und Chemotherapie zurück. In den vergangenen Jahren seien darüber hinaus Operationstechniken entwickelt worden, durch die im Gegensatz zu bisherigen Eingriffen die Zeugungsfähigkeit des Patienten erhalten bleibt. Wichtig sei, bei verdächtigen Knoten oder Entzündung im Hoden sich unmittelbar in ärztliche Behandlung zu begeben.

Bier gab's schon in der Steinzeit

London – Schon vor 5000 Jahren tranken die Menschen Bier, stellte US-Archäologe Rudolph Michel von der Universität in Philadelphia fest. Die ältesten Bierkrüge der Welt wurden bei Godin Tepe (Tigris) ausgegraben. Sie hatten Einritzungen, um Bier-Schwebstoffe festzuhalten.

PEVA BYLA
2 OPUKY...

Neonazi-, Vernetzung' registriert

Verfassungsschutz warnt vor möglichen Anschlägen auf Politiker

HAMBURG, 5. November (AP). Der oberste Hamburger Verfassungsschützer Ernst Uhlrau hat vor einer weiteren Zunahme rechtsextremer Gewalttaten gewarnt. Es sei zu befürchten, daß nach den Angriffen auf Ausländer Gewalt gegen die politisch Verantwortlichen und schließlich gegen politische Gegner angewendet werde, sagte Uhlrau bei einem Asyl-Symposium der Führungsakademie der Bundeswehr am Donnerstag in Hamburg. „Es gibt Ansätze zur Systematisierung der Gewalt“, meinte der Leiter des Hamburger Verfassungsschutzamtes.

Nach Uhlraus Einschätzung haben die Neonazis in den neuen Bundesländern „an Waffen und Sprengstoff keinen Mangel“. Die Gewalttäter hätten sich aus Beständen der ehemaligen Nationalen Volksarmee der DDR sowie der Sowjetarmee eingedeckt. Es gebe zwar derzeit noch keine gemeinsame Dachorganisation der gewaltbereiten Neonazis, allerdings seien „Ansätze zur Vernetzung und zu arbeitsteiligem Verhalten“ erkennbar.

Der Neonazismus hat nach Ansicht des Verfassungsschützers an „Tumbheit“ verloren und unter Jugendlichen eine erstaunliche Attraktivität erreicht. Das rechtsextreme Potential bei den Jugendlichen liege bei über 20 Prozent. „Der jugendlich geprägte Neonazismus setzt auf Zeit. Die Neonazis gehen in ihren Überlegungen über das Jahr 1994 hinaus“, warnte Uhlrau.

Die Zahl rechtsextremer Gewalttaten hat nach Angaben des Verfassungsschützers auch in den vergangenen Monaten stark zugenommen. Während es 1992 bis zu den ausländerfeindlichen Krawallen in Rostock im August 800 Gewalttaten gegeben habe, seien alleine in den zwei Monaten danach 1800 rechtsextreme Übergriffe hinzugekommen. Mit der organisierten und unorganisierten Gewalt sei das Gewaltmonopol des Staates außer Kraft gesetzt worden. Nur Politik und Gesellschaft gemeinsam sind nach Ansicht Uhlraus in der Lage, die Neonazis aufzuhalten.

DAYCLAND, KAH SPEJES?

ordnete Heinz Schemken: „Sie geben ein besseres Vorbild als derjenige, der seine Gesundheit schädigt. Man sollte diesen Weg der schnelleren Beförderung ruhig mal gehen.“ Alfons Müller (CDU): „Im Beruf könnten so für Gesundheitsbewußte bei gleicher Eignung Anreize und Chancen eröffnet werden.“

„Nichtraucher schneller befördern“

Nichtraucher und Abstinenzler sollen schneller befördert werden. Das fordern Gesundheitsexperten der Koalition. Der CDU-Abge-

Audrey Hepburn: Krebs

Hollywood – Die Legende wankt. Zerbrechlich wie Porzellan. Aber stark wie Ebenholz. **Audrey Hepburn** (63, „Frühstück bei Tiffany“, „Ein Herz und eine Krone“) ist sehr krank. „Sie hat Krebs“. In Los Angeles wurde der Unicef-Botschafterin ein bösartiger Dickdarm-Tumor entfernt. „Es ist sehr ernst.“ Wir verneigten uns vor einer großen Frau. Wir sahen sie zuletzt in **Somalia**. Im TV zwischen verhungerten Kindern. Da hatte sie schon starke Schmerzen.

Aufgespießt

„Arbeiten wie bei Honecker und leben wie bei Kohl geht nicht.“

Der FDP-Vorsitzende Otto Graf Lambsdorff am Donnerstag vor Journalisten in Bonn

Mohammed beleidigt: Christ zum Tode verurteilt

Islamabad – Zum erstenmal wurde in Pakistan ein Christ zum Tode verurteilt, weil er während eines Streits den Propheten Mohammed beleidigt hat. Die Todesstrafe gilt erst seit vier Monaten, vorher war die Höchststrafe lebenslange Haft.

Navrátilová kralovala

MEXICO CITY [ag]: Pět tisíc diváků bylo svědkem exhibice, kterou tvořilo pět jednozetových zápasů, z toho čtyři ve dvouhře a jedna ve čtyřhře. Ve dvouhře Navrátilová porazila postupně Sukovou 4:3 a Sabatiniovou 6:0, Maleevová zdolala Sukovou 6:4 a Sabatiniová Maleevou

6:4. Ve čtyřhře Sabatiniová se Sukovou porazily Navrátilovou s Maleevovou 6:2, takže upravily skóre na 3:3. Závěrečné slovo měla Navrátilová, která zdolala Sabatiniovou 9:7 v tie-breaku.

A. Dubček v krizi

PRAHA: Zdravotní stav poslance Federálního shromáždění Alexandra Dubčeka je přes výsoco profesionální péči poskytovanou mu týmem odborníků i nadále velmi kritický z důvodu selhávání základních životních funkcí. ČSTK to včera sdělil při mafi anesteziologicko-resuscitačního oddělení pražské nemocnice Na Homolce M. Ročen.

2.4.92

AT BYL JAKY
BYL, ALE
JAKOVY
KONEC SI
PŘECE JEN
NEZASLOUZIL...

Deutsche Einheit: Wer trägt die Lasten?

Durchschnittliche monatliche Belastung* von westdeutschen Haushalten 1992 für den Aufbau in den neuen Bundesländern

in % des Bruttoeinkommens

Haushalte von: Beamten

1,7

150

Selbstständigen

1,7

320

Landwirten

1,8

130

Rentnern, Arbeitslosen u.a.

2,2

90

Angestellten

3,5

280

Arbeitern

4,0

260

in DM

Quelle: RWI

*Solidaritätszuschlag, Steuererhöhungen, Sozialversicherungstransfers u. a.

Rom plant Mitfahr-Pflicht

Nur noch Autos mit drei Insassen sollen in Stadtzentren dürfen

sir ROM, 5. November. Italiens Regierung stellt sich der wachsenden Blechlawine entgegen, die das Leben in den Städten immer schwerer macht. Sechs Minister des Kabinetts Giulio Amato wollen auf Initiative des Umweltministers Carlo Ripa di Meana von Anfang des nächsten Jahres an gemeinsam das Projekt „pool car“ verwirklichen: Nur noch diejenigen Autos werden für die Fahrt in historische Stadt-Zentren zugelassen, die mit mindestens drei Personen besetzt sind. Die übrigen bleiben draußen.

„Wir versprechen uns viel von diesem Plan“, sagt der frühere EG-Umweltkommissar Ripa di Meana und spricht gleichzeitig für die Ressorts Verkehr, Gesundheit, Städteplanung, öffentliche Arbeiten und Industrie, „damit wollen wir nicht nur den Verkehr entlasten, sondern auch die Atemluft, die oft bis an die Grenze des Erträglichen verschmutzt ist. Ähnliche Regelungen haben bisher schon in Schweden, den Niederlanden und den USA zu beachtlichen Erfolgen geführt.“

Die Durchführung von „pool car“ wird bei der ohnehin schon überlasteten kom-

munalen Polizei liegen. Werden die Autofahrer bestimmte Kontrollpunkte anfahren müssen? Werden Passanten zwangsweise in die nicht genügend besetzten Wagen zusteigen? Wo bleiben Fahrzeuge mit weniger als drei Insassen? Das sind noch ungelöste Fragen. Untersuchungen in mehreren italienischen Städten haben ergeben, daß an Werktagen durchschnittlich 60 von hundert Autos nur vom Fahrer besetzt sind. In Mailand (68) und Rom (64) wurden sogar noch ungünstigere Zahlen ermittelt. Nicht mehr als acht Prozent der Wagen im Berufsverkehr werden von drei oder mehr Personen benutzt. Daraus leiten die Verantwortlichen den optimistischen Schluß ab, der Verkehr könne mit dem neuen System um 60 Prozent reduziert werden.

Zeitungs- und Rundfunkkommentatoren fragen sich nun, wie die Neapolitaner auf die neue Situation reagieren werden. Nach Einführung der Anschaffspflicht brachten sie T-Shirts mit einem diagonalen Streifen auf den Markt, der den schnellagurt vortäuschte. Werden sie jetzt aufblasbare „Passagiere“ herstellen?



Wieder Schweinereien mit Lebensmitteln

Düsseldorf – Erneut Verstöße gegen die Lebensmittelhygiene. Ein Lieferant hatte 19 Kisten frischgebackene Brötchen im Laster – zugedeckt mit verschimmelten Tüchern. In einem Fleischtransporter (Schweinehäufchen) war es 16,3 Grad warm. Erlaubt sind 7 Grad.

Wald zertrampelt

Frankfurt – Die Deutschen trampeln ihren Wald kaputt. 720 Millionen Mal wandern sie jährlich unter Bäumen. Spaziergänger, Beerenpflücker und Pilzsammler richten pro Jahr 270 Millionen Mark Schaden an (Waldbauernverband).



EURO-TISCH

Nomen est omen, deshalb sollte man mit Namen nicht schludern. Zumal die Landkarte Europas gerade neu geschrieben werden muß. Unter den Kandidaten sind auch die Tschechen und Slowaken. Vor einer Woche konnte die *Tschechoslowakei* gerade noch ihren 75. Gründungstag feiern, wenn man da noch von feiern sprechen kann. An den Mutationen ihres Staatsnamens läßt sich ablesen, was sie in den 74 Jahren ihres Bestehens hinter sich bringen mußte. Deutsche tragen daran leider direkt und indirekt Mitschuld. *Tschechoslowakische Republik* (CSR) hieß sie zunächst; es folgte die schlimme Zeit des *Protektorats Böhmen und Mähren* und der *Slowakischen Republik*, nach dem Krieg wurde aus der wiederhergestellten CSR die sozialistische CSR und nach der Samt-Revolution die CSFR — die Bindestrich-*Tschecho-Slowakei*.

Wie es ihr legitimes Recht ist, haben sich Tschechen und Slowaken nun entschieden, zu scheiden. Im Osten entsteht die *Slowakische Republik*, und niemand wird es verbieten, kurz und bündig von der *Slowakei* zu sprechen. Mit unseren direkten Nachbarn können wir es uns — Hypothek unseliger Vergangenheit — nicht so leicht machen. Am unkompliziertesten wäre es, einfach von *Tschechei* zu sprechen (und viele Mitbürger haben das ja bisher schon hemmungslos getan — selbst, wenn damit die *Tschechoslowakei* gemeint war). Für einen germaßen sensible Deutsche wird die Bezeichnung *Tschechei* aber nie von Hitlers verächtlichem „Rest-Tschechei“ zu trennen sein, Assoziationen mit „zerschlagen“, „auslöschen“ tauchen auf. Vielen Tschechen klingt der Begriff jedenfalls noch bedrohlich im Ohr. Damit verbietet sich seine Verwendung wohl von selbst.

Die Suche nach einer passenden deutschen Bezeichnung wird dadurch kompliziert, daß die Tschechen selbst noch nicht so genau wissen, wie sie ih-

re Republik nennen werden. Im Gespräch ist selbstverständlich das alt-hergebrachte *Tschechische Republik* — abgekürzt CR. Nun kennt das Tschechische — es mag in Prag noch so viele Bohemiens geben — im Gegensatz zu den germanischen und romanischen Sprachen kein aus dem lateinischen Bohemia, also Böhmen, abgeleitetes Wort. Cesky kann im engen Sinn böhmisch, im weiteren Sinne auch böhmisch und mährisch bedeuten. Aus Erfahrung weiß man jedoch in Prag, daß sich Nationalitäten heutzutage leicht vernachlässigt fühlen. Wie können also auch die Mährer, vor allem aber die Schlesier im Nordosten des Landes ausreichende Würdigung im Staatsnamen finden?

So ist man auf den Vorschlag *Tschechische Bundesrepublik* gekommen — *Ceská spolková Republika* —, was in der Abkürzung wieder der guten, alten CSR entspräche. Wenig Chancen hat wohl die leicht provokative Idee, den Staat weiterhin *Tschechoslowakische Föderative Republik* (CSFR) zu nennen. Listig wurde das damit begründet, daß ja auch in den tschechischen Ländern viele Slowaken leben, soll aber in Wirklichkeit einen Nachfolgeanspruch untermauern. Am korrektesten wäre *Cesko-moravsko-sleská Republika*, was dann wohl mit *Böhmisch-mährisch-schlesische Republik* zu übersetzen wäre — der Himmel bewahre.

Es gibt auch die simple Idee, zum neuen Staat kurz *Cesko* zu sagen, was einfach dem ersten Teil von *Ceskoslowensko* (*Tschechoslowakei*) entspricht. Ob sich dieses *Tschesko* (oder *Tschecho*) im Deutschen durchsetzen ließe, ist fraglich. Vermutlich werden wir uns eher auf unschöne Wortgefüme und Abk. einstellen müssen. Möge es auf immer das schwierigste Problem sein, das wir mit unseren Nachbarn im Südosten zu lösen haben.

Siemens macht in Pilsen Dampf

Neue Leitung des Skoda-Konzerns probt den aufrechten Gang

Aug PRAG. Der Siemens-Konzern macht in Plzen (Pilsen) Dampf, um die geplanten Gemeinschaftsunternehmen Skoda-Energo und Skoda-Transport bald unter Dach und Fach zu bekommen. Nach Prager Presseberichten drängen die Siemens-Leute den vor wenigen Tagen berufenen Vorstand des tschechischen Konzerns, die vorbereiteten Verträge umgehend abzusegnen. Der neue Skoda-Chef Lubomir Soudek hatte sich ausgesprochen skeptisch zur Kooperation mit den Münchnern in der Energietechnik geäußert. „Ich werde nicht vor jemandem das Haupt neigen, nur weil er sich Siemens nennt oder weil Skoda momentan in die Knie gegangen ist“, zitierte die Zeitung *Rude pravo* den Skoda-Boss, der sich für eine eingehende Analyse der Vorvereinbarungen mit den Deutschen einsetzte.

Nach Soudeks Auffassung ist Siemens für die Energietechnik seines Hauses, die Kraftwerkskomponenten baut, „nicht der vorteilhafteste Partner“. Er erinnerte daran, daß Siemens in der CSFR im Auftragswettbewerb um „alles, was es gab“, unterlegen sei, etwa beim Atomkraftwerk Temelin und bei E-Werken. „Siemens braucht uns aus taktischen Gründen, um auf die östlichen Märkte vorzudringen. Sie sehen auch, daß wir da selbst genügend Aufträge haben“, meinte Soudek.

Zumindest müsse der tschechische Anteil an Skoda-Energo aufgestockt werden. Ursprünglich war geplant, daß Siemens gemeinsam mit Framatome knapp zwei Drittel bei Skoda-Energo übernimmt.

Das andere Gemeinschaftsprojekt mit Siemens, Skoda-Transport, könne möglicherweise noch im November gegründet werden, gab der Skoda-Chef auf seiner ersten Pressekonferenz in der neuen Funktion bekannt. Allerdings machte er zur Bedingung, daß Skoda hier ebenfalls eine Mehrheit halten werde. „Wir wissen, wie man Lokomotiven baut. Es gibt keinen Grund, warum wir nur noch Wagons fertigen sollten“, sagte er laut *Rude pravo*. In das Joint-venture soll die Verkehrstechnik der Pilsener eingehen, die unter anderem Elektroloks fertigt.

Um dem Wunsch nach sofortiger Vertragsunterzeichnung Nachdruck zu verleihen, bot Siemens Skoda die Beteiligung an einem Großauftrag im Wert von einer Milliarde Kronen (rund 56 Millionen Mark) an. Die Pilsener könnten die Endmontage von Zügen für Singapur übernehmen. Siemens-Sprecher wandten sich scharf gegen Soudeks Stellungnahme und betonten, die Verträge über die beiden Gemeinschaftsunternehmen sollten gleichzeitig und zum nächstmöglichen Zeitpunkt abgeschlossen werden.

AT 217E 1000 LET SOUDEK!

[pk]: Na německých školách v okresech, které sousedí s Československem, vzrůstá zájem o český jazyk. Podle informací z německého ministerstva kultury dodnes navázalo partnerský kontakt s českými školami zhruba sedmdesát německých škol. V uplynulém školním roce se češtině [jako volitelnému předmětu] učilo celkem 230 žáků z Dolního Bavorska, Horních Frank a Horního Falcu.

(čre): Tři dosud nezjištění pachatelé zastavili v pátek ráno u obce Ostrov na Chrudimsku nákladní automobil ČSAD. S namířenou a odjištěnou pistolí svázali bandité dvacetiletého řidiče a poté ho donutili, aby si lehl na zadní sedadlo kabiny. Až do večera trvala proližďka, při které byl vyzložen celý náklad kamiónu — cigarety z a. s. Kutná Hora v celkové hodnotě šest milionů korun. Výtečníci odstavili prázdný vůz i s řidičem nedaleko Sadské okr. Nymburk. Ve věci bylo zahájeno stíhání pro trestný čin loupeže.

Dunaj přehrazen

BRATISLAVA: Přehrazení toku Dunaje bylo v sobotu podle slov stavbyvedoucího vodního díla Gabčíkovo J. Hermmana dokončeno. Jak dále upřesnil v rozhovoru se zpravodajem ČSTK, dunajská hráz vybudovaná poblíž obce Čunovo byla dokončena. Definitivní přehrazení toku Dunaje však nastane až po jejím utěsnění, vysvětlil. V důsledku přehrazení byla v sobotu otevřena také »hráz na odtoku«, jejíž pomocí se odvádí voda zpět do koryta řeky. V provozu je i jedna z turbin gabčíkovské elektrárny, která, jak dále upřesnil J. Hermman, odvádí v rámci tzv. mokřých zkoušek přebytečnou vodu z přívodního kanálu zpět do Dunaje. 2. 11. 92

Dobré Gabčíkovo

BRATISLAVA: Vodní dílo Gabčíkovo zhodnotila expertní komise Evropského společenství jako technicky dobré a pozitivní. Komise po podrobném prozkoumání stavby vypracovala komplexní analýzu, kterou spolu s několika alternativami řešení další dostavby vodního díla Gabčíkovo předložila v Komisi Evropského společenství. Komise však kromě vypracování několika dalších alternativních řešení neurčila žádný další postup dostavby vodního díla Gabčíkovo. 3. 11. 92

Spor vyřeší jen soud

BUDAPEŠT/PRAHA: Právní spor ve věci výstavby soustavy vodních děl Gabčíkovo-Nagymaros vyřeší v konečném důsledku soudní orgán a ne komise expertů. Rekl to včera v telefonickém rozhovoru se zpravodajem ČSTK M. Király, pracovník úřadu maďarského vládního zmocněnce pro Gabčíkovo-Nagymaros ministra F. Mádi. Na otázku, zda byla výstavba tzv. varianty C opodstatněná a zda jedna či druhá strana porušila zákon, může podle Királye odpovědět jenom Mezinárodní soudní dvůr v Haagu nebo soudní orgán, který bude určen na základě dvoustranné dohody. 3. 11. 92

Wahnsinn, (diese) Preise

Milch

Der Liter kostet 1,80 Mark (vorher 1,20).

Friseur

Herrenhaarschnitt mit Waschen 32 Mark (vorher 25).

Damenfriseur

Waschen, Packung, Schneiden: 78 Mark (vorher 65).

Schuhe

Neue Ledersohlen 35 Mark (vorher 28), neue Absätze 12 bis 15 Mark (vorher 9 bis 11).

Autowaschen

Für 4,95 Mark gibt's nur noch den Spargang, ohne Trocknen. **Auto-Innenraum** reinigen: 37 Mark (vorher 17).

Handwerker

Der Elektriker nimmt zwischen 50 und 70 Mark – wenn er überhaupt kommt (vorher 30 bis 50). Maler: 50 Mark (vorher 40).

Blumen

Zehn Rosen 25 Mark (vorher 20). Kein Strauß Blumen unter 35 Mark (vorher 25).

Autoreparaturen

Golf-Vergaser – einstellen: 250 Mark (vorher 110). Ein Experte: „Laß dir von einer Werkstatt mit Originalteilen einen Golf zusammenbauen, dann kostet er locker über 120 000 Mark.“

Müllgebühren

Je nach Stadt unterschiedlich, in Hamburg 85,60 Mark für die 120-Liter-Tonne (vorher 75).

Schokoriegel

80 Pfennig bis 1 Mark (vorher 50 Pfennig).

Jeans

160 Mark (vorher 120).

Zigaretten

Päckchen 4,50, zwei Preischübe (vorher 4).

Benzin

Der Liter Super verbleit stieg auf 1,51 Mark (vorher 1,26) der Liter normal bleifrei auf 1,32 (vorher 1,10).

Radio/TV-Gebühren

Pro Monat 23,80 (vorher 19).

Natürlich gibt es die „offizielle“ Statistik. Beruhigungsspielle. Sie behauptet: **Die Preise schleichen.** Dieses Jahr ist alles „nur“ um rund 4 Prozent teurer.

Leser wissen es besser, rufen täglich an: **Die Preise jagen uns davon.** Hausfrau Erika Reiche (48), Hamburg: „Pro Apfel bezahlen wir die beste Apfelernte seit Jahren.“ Christa Schulte (36), Frankfurt: „Mit 50 Mark zum Einkaufen, früher kriegte ich 2 Einkaufstüten voll, heute nur noch eine.“

Preiswahnsinn überall. Am schlimmsten: **Wohnen.** In Hamburg und anderen Großstädten sollen laut amtlichem Mietenspiegel (auch so eine Lügen-Statistik) 9,30 Mark/Quadratmeter gezahlt werden (normale Lagen). **Wahrheit:** 15, sogar 20 Mark. Sonst gibt's keinen Mietvertrag. Singles kriegen Zwei-Zimmer-Löcher kaum noch unter 1100 Mark (vorher 950 Mark). Der **nächste Preischub:** Am 1. Januar steigt die Mehrwertsteuer auf 15 Prozent.

TIP: Jede Rechnung anschauen, nachrechnen!

Benzin bez paniky

PRAHA: O něco vyššího poplávku než obvykle se včera projevilo ohlazené zvýšení cen pohonných hmot u čerpacích stanic v hlavním městě Praze.

Například člen obsluhy benzinové pumpy na Poděbradské ulici v Praze 9 zpravodaj ČSTK řekl, že prodej byl o 60 až 70 procent vyšší než v normální sobotu. Uvedl, že zaznamenával větší odbyt již několik dnů, ale vše bez paniky. A jaké jsou nové ceny s. p. Benzinu platné od půlnoci 1. listopadu 1992?

Benzin automobilový BA 91 Special – stará cena 16 Kčs/l, nová cena 17,30 Kčs/l. Benzin automobilový BA 98 Super – stará cena 18 Kčs/l, nová cena 19,30 Kčs/l. Benzin automobilový BA 95 Natural – stará cena 18 Kčs/l, nová cena 19,10 Kčs/l. Benzin automobilový BA 98 Super plus – stará cena 21 Kčs/l, nová cena 21 Kčs/l. Motorová nafta – stará cena 14 Kčs/l, nová cena 14 Kčs/l.

Prezidenti, Evropa, svět... a my

Začátek tohoto měsíce listopadu nebyl a není jenom časem dušičkového rozjímání a vzpomínek na to, co bylo. Vrcholící zápas kandidátů na křeslo prezidenta USA, který rozhodnou dnešní volby, přinutil přinejmenším politické komentátory, aby mysleli hlavně na blízkou i vzdálenější budoucnost.

Kdo zvítězí po předvolební kampani, která zajímavostí předčila všechny předchozí, to přirozeně poutá zraky celého světa, vždyť na čtyřleté období jde o volbu muže do čela supervelmoci, dnes – a zatím – jediné. Ten muž tu supervelmoc fakticky povede, protože v USA s jejich prezidentským systémem patří k úřadu prezidenta i ty pravomoci, které jsou u nás i jinde tradičně vyhrazeny předsedovi vlády. A přece si myslím, že z evropského hlediska není až tak důležité, zda vyhraje dosavadní prezident G. Bush či guvernér B. Clinton: Sama předvolební kampan potvrdila, že ať zvítězí jeden nebo druhý, politika USA se změní – především v tom smyslu, že vláda se soustředí na problémy vnitřní, především ekonomické. Pro Evropu to znamená, aby při řešení těžkých konfliktů ve své postkomunistické části spoléhala co nejvíce sama na sebe. Nám to může přinést ten příznivý důsledek, že západoevropské společenství si spíše uvědomí, jak je vhodné i v jeho vlastním zájmu otevřít se zemím, kde je demokracie ještě v plenkách a ohrožena. Ohrožena nejen nacionalismem, který podněcuje ne jeden převlečený komunista, ale i ekonomickým kolapsem a špatnými sociálními podmínkami širokých vrstev.

Na výsledek prezidentských voleb v USA čekám tedy s klidem. Nesázal jsem na něj a už vůbec nemusím prožívat takové mučivé napětí, jaké patrně zakouší irácký diktátor S. Husajn, který prý přichystal mohutné oslavy Bushovy volební porážky.

V souvislosti s prezidentskými volbami, na které teď člověk

novinářský nemůže zapomenout, mě zaujalo i něco z naší české politiky. Byl to televizní pořad Co týden dal, v němž dva Václavové – premiér Klaus a exprezident Havel – dávali najevo, jak – i při rozdílném pojmání věcí politických a při různých názorech na postupy v nich – může panovat mezi nimi srozumění. Když Václav Havel v tomto pořadu bez zjevného důvodu zrekapituloval listopadové úspěchy naší zahraniční politiky, teh-

dy ještě československé, ocenil jsem vzápětí stručný příspěvek Václava Klause, který oznámil, že chce navštívit Slovinsko. Tato cesta by byla ještě plodnější než riskantní výlet (minimálně doslovně to, že vyletět tam, kam letěl, je nebezpečné), exministra J. Dienstbiera do Náhorního Karabachu, kde chtěl urovnat konflikt. O tom, že zahraniční politika vedená z Černinského paláce v Praze by měla být trochu jiná než za Dienstbiera, hlavně realističtější, jsem přesvědčen. Minul čas euforie nad pádem komunismu a v diplomacii se opět prosazují především věcné přístupy.

Prezidenti v USA a prezidenti v Československu (i v budoucím českém či českomoravském státě) vždy mají velice různé postavení doma i ve světě a vždycky je to skvělé, když najdou společnou řeč. Když se mluví o prezidentovi USA, může vytahnout na mysl pojem „světové prezidentství“, ale když je řeč o prezidentovi československém (nebo budoucím českém), přichází mi na mysl pojem „prezidentská světovost“, jaké dosáhli T. G. Masaryk i V. Havel. A na rozdíl od USA by u nás prezidentování a vedení zahraniční politiky měly představovat dvě rozličné záležitosti.

Armáda v pohybu

PRAHA: Náčelník generálního štábu Československé armády generálporučík K. Pezl se nedomnívá, že včera zahájený přesun techniky způsobí kalamitní situace na dopravních tepnách, protože materiál bude přepravován v malých kolonách z různých posádek. Část materiálu bude převážena po železnici. Dále potvrdil, že do konce

roku 1992 mají republiky převzít veškerý vojenský materiál a techniku od federálního ministerstva obrany. Vzhledem k tomu, že Slovenská republika nedisponuje takovým množstvím skladovacích prostorů, některé druhy budou převzaty proti podpisu, ale zůstanou dočasně na území České republiky. Velení armády předpokládá, že k definitivnímu rozdělení materiálu dojde v roce 1994.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,50	(5,52)
Italská lira	1000 ITL	21,41	(21,55)
Rakouský šilink	1 ATS	2,66	(2,67)
Německá marka	1 DEM	18,69	(18,75)
Švýcarský frank	1 CHF	20,99	(21,04)
Americký dolar	1 USD	28,88	(28,77)
Anglická libra	1 GBP	44,98	(45,43)

3.11.92

Nadstranickost prezidentů nesluší

Třebuže se nadstranickost Václava Havla v roli federálního prezidenta příliš neosvědčila, nejvíce ani v partii o český stát velkou ochotou »vyjít s barvou ven«. Nejasná stranickost ve spojení s ústavně daným »slabým« prezidentstvím odsoudila i T. G. Masaryka a E. Beneše často jen k přihlížení zpozvědání a glosování závažných dějů.

Je dosti zřejmé, že stranický prezident by mohl v budoucích rozhodujících chvílích snadněji vychylovat lajzyček vah a že by měl jistější podporu vládní koalice. Samozřejmě za předpokladu, že by byl zvolen zastupitelským sborem. V. Havel, jako jediný vážný kandidát na post prvního muže českého státu, však nadále zachovává nadstranickou tvář a nadto dává najevo, že by mu bylo příjemnější být zvolen přímou volbou občanů.

Taková přímá volba prezidenta dnes znamená dvě věci: za prvé by měla být (jak se zdůrazňuje) určitou náhražkou referenda o českém státu či o jeho ústavě a za druhé bude mít ten následek (o němž se tolik nehovoří), že prezident nebude zavázán parlamentním stranám – potažmo vládní koalici, ale přímým voličům – občanům. Neměl by v tom být velký rozdíl, kdyby volba prezidenta i parlamentu proběhla ve stejném termínu. Nyní mezi nimi bude difference minimálně půl roku, a to je právě doba, v níž dochází k pohyblivým změnám jak ve státech, tak v politických názorech.

Volba nadstranického prezidenta by měla být snazší, ale pro stále se radikalizu-

ující opozici by i speciálně vyprofilovaná osobnost Václava Havla mohla být nestražitelným soustem. Preferuje-li exprezident přesto přímou volbu, dává tak přednost určitému riziku před pocitem závaznosti vládní koalice. To je ovšem pro něj typické, neboť proti »absolutismu parlamentu« byl, jak známo, vždy bojovně naladěný.

Svou nadstranickost V. Havel dnes vyjadřuje jednáním s méně extrémní částí opozice (ČSSD, LSU, HSD-SMS) o výraznější zastoupení Moravy a Slezska v uspořádání českého státu. Je to jistě moudré jak z hlediska nezbytnosti kompromisů s opozicí, tak z perspektivy bezkonfliktní funkčnosti státu. Ale i tyto činnosti by prezidentský kandidát mohl vykonávat efektivněji jako příslušník konkrétní strany vládní koalice. Platí to i naopak: vládní koalice by nemusela (a neměla) využívat služeb nadstranického prezidentského favorita, ale vystupovat neméně konstruktivně jako on. V nejistých časech politické nouze by se také osobnost Havlových morálních kvalit a politické potence neměla vznášet v nadoblačnu, ale pevně stát na správné straně.

totalitní minulosti? Musí jim přece být známo, že Fučík fanaticky obdivoval masového vraha Stalina, obhajoval jeho zločiny a vědomě lhal národu o sovětském »ráji« jako o zemi, v níž prý »žít znamená již věřit«.

Proč si dnešní komunisté nevezmou za vzor někoho z intelektuálů, třeba zmizelého Váncuru, kteří se sice hlásili k jejich ideologii, ale našli v sobě odvahu vzeprít se moskevské totalitě a dát najevo neshodný se zločiny krenelských vládců? Odpovědi není třeba hledat. Tyto otázky už samy o sobě jsou odpovědní.

Hvězdná diskuse, všední problémy

Nepočtené, leč hvězdné, bylo obsazení všerejšího pořadu Co týden dal: V. Klaus, V. Havel, J. Kalvoda a Fr. Mikloško. Ohlášeny P. Weiss nedorazil a snad ho nezařadil Humpolec. Z rozpravy vyloučíme několik důležitých momentů.

• Všichni přítomní odmítli nostalgii nad 28. Mjmem na dohled od rozpadu federace. Všichni se vyslovili pro pohled dopředu. Všichni se tak snažili formovat divácké vědomí od neplodných slz k plodné práci. Odmítli nostalgii jako program, čímž si v dobrém úmyslu zasílali jablka s hrůškami. Rada »nebudme nostalgici!« je ze stejného soudku jako »nebudte smutnej, pane Vaně«. Jestliže politici, místo aby se omezili na sdělení, co má lid vědět, říkají, co má cítit, zacházejí poněkud daleko. S informacemi se mohou dostavit pocity jako pouhý důsledek přání však těžko.

• Českou státnost rázně odmítli dát do souvislosti s českým nacionalismem J. Kalvoda. Jeho definice státnosti založená na vůli obyvatel k tomu, aby měli společný stát, narazila na slova V. Klause, že není třeba ohrožovat nos nad pojmem »národ«, který je typem pospolitosti, v jejímž jménu se neděly a nedějí jen věci špatné. Polemika – praktika Klause – s teoretikem Havlem zajišťovala kolem problému, zda a jak vymezit českou státnost na jejím počátku. V. Klaus odmítá eseje plné vznešených slov a preferuje naplňování obsahu státnosti každodenní politikou. V. Ha-

vel zdůrazňuje u zrodu české státnosti to, co nazývá »duchem«. Trochu se v pořadu zapomnělo zdůraznit, že se to vůbec nevylučuje.

• Strach z provincionalismu, »čechákovství« a »sebezáltné malosti«, v důsledku územního zmenšení a problémů s ním spojených, projevil V. Havel a J. Kalvoda. V. Klaus svým realismem poněkud zchladil touhu po výrazném »rozmachnutí se do světa«: vědomí, že bližší košile než kabát, odmítli nazvat malostí. Možnost »rozmachnutí« podřídili vnitřní síle, národní solidaritě a z nich plynoucímu sebevědomí. Dobráckým rýpnutím pak čmčila poznámka V. Havla, že by rozlišoval hrstost od pýchy.

• »Politická kultura se u nás rodí,« řekl V. Havel. Právo na porodní potíže bylo přiznáno politikům, k novinářům vždy kritický V. Klaus má jinou představu o proporcích, jež by měli žurnalisté věnovat koalici a opozici. V. Havel se domnívá, že míra odpovědnosti je u různých novinářů různá. J. Kalvoda, který se prý ze sebezáchovných důvodů nedotýká novinářů ani stéblem, uznal, že zrod politické kultury provázeli problémy v řadách politiků i novinářů.

EVA ROLEČKOVÁ

PROČ PŘÁVĚ FUČÍK?

Časů. To už v pořádku rozhodné není. Ale ještě další skutečnost je nápadná. Proč komunisté postavili na piedestál národního mučednictví právě Fučíka, když mohli vybrat z předválečných komunistů popravených nebo umučených od nacistů lidí století morálně a duchovně výš?

Proč nenabídl národu jako vzor třeba spisovatele Vladislava Vančuru, jehož nikdo nepodezíral ze spolupráce s gestapem jako Fučíka (za což ho samotným nemáme právo soudit, víme o bratrovražedném tlaku, jakému byli vězňové vystaveni). A další otázka: Proč postupují stejně i dnes, ačkoli zdůrazňují svůj distanc od

byla. Jak jste si mohli přečíst v Praze uskupena Společnost Julia Fučíka. Prý z iniciativy československých novinářů. Je jasné, jakých. V čele této společnosti stojí Miroslav Florián, známý normalizátor a nenávislivý stoupenc totalitní z Rudého práva minulých let. Nicméně komu čest, tomu čest. Fučík byl obětí zločinného nacismu a určité minimum úcty si bezpochyby zaslouží. Až potud by bylo vše v pořádku, kdyby ... Ano, kdyby komunisté nevnutili národu Fučíka jako největšího veličanu velikánoviče mezi hrdiny protinacistického odboje, kdyby neobklopili mlčením popravené a umučené křesťany, orly, sokoly a další nekomunisty z protektorátních

Bílá smrt jede Československem

KOŠICE: Za nejproblémovější přechod celé federace, který je však bezchybně zajištěn, označil v sobotu po své návštěvě hraniční přechod mezi Československem a Ukrajinou Vyšně Nemecký federální ministr vnitra Petr Čermák. »Čím lépe bude chráněna hranice mezi Ukrajinou a Slovenskou republikou, tím méně bude muset být chráněna hranice mezi Českou republikou a Slovenskou republikou,« doplnil ministr.

Na dotaz zpravodaje ČSTK P. Čermák uvedl, že po 1. lednu 1993 budou současně cestovní pasy po určitou dobu společné pro občany obou republik s tím, »že bychom rádi samolepkami s identifikačním

číslem odlišili české pasy od slovenských«. Podmínkou ale je, podle jeho slov, že mezinárodně to nebude hodnoceno jako změna nebo znehodnocení pasu. Jak dále P. Čermák řekl, od nového roku postupně

nahradí nyníjší čs. občanské průkazy a cestovní pasy nové identifikační karty. Uprčesnil, že identifikační karty by nahradily pas do země s bezvízovým stykem a byly vydány nové pasy, které by byly lépe zajištěny proti padělání. Petr Čermák se rovněž v rozhovoru vyjádřil k problematice pašování drog přes území ČSFR. Podle jeho slov je tradiční balkánská cesta z Turecka do západní Evropy kvůli bojům v bývalé Jugoslávii odkloněna, a »prakticky 60 až 70 procent drog z této oblasti jde přes Československo«. Dále upozornil, že je reálná domněnka o možnosti pašování drog ze síředoevropských republik SNS, kde se, jak řekl, obrovsky zvyšuje plocha pěstování máku a konopí, v budoucnosti přes Slovenskou republiku a Českou republiku.

V. Klause znám už od mládí Rusíni chtějí zpět

(štp): »Vynořil jsem se proto, že mi není jedno, co se v naší zemi děje,« řekl včera v úvodu setkání s novináři bývalý prezident Václav Havel.

Hovořilo se třeba o tom, že V. Havel, byť je nyní soukromou osobou, má stejně, ne-li více práce než v dobách svého federálního prezidentování. Otázky se týkaly nejen české státnosti, naší nové ústavy, ale i přímé či nepřímé volby prezidenta. V. Havel zodpověděl, v čem vidí klady, ale i záporny případné přímé volby a sdělil též, že by považoval za dobré, kdyby ČR přijala deklaraci, kterou bude reflektovat dělení federace a připraví ústavní půdu, pro ratifikaci smluv a pro zákony, jimiž se bude federální zákonodárství transformovat na zákonodárství ČR.

Mnohé zástupce tisku zajímaly názory V. Havla na spolupráci s V. Klausem, na budoucnost země. V. Havel připomněl, že se s předsedou české vlády znají už od mládí, kdy si ho cenil pro jasnozřivost ekonomické úvahy, tehdy jako jednoho z ekonomů nepodléhajících marxistickým

poučkám a pavědám. Přiznal však, že názorové rozdíly mezi ním a premiérem spočívají v »rozdílném akcentování některých aspektů existence ČR«.

Se zástupci tisku hovořil bývalý prezident i o své obavě, aby se v České republice, jak uvedl, nerozšířily »rezignované sobectví a provincialismus«.

V. Havel v části týkající se práce masmédií sdělil, že nikdy nekritizuje sdělovací prostředky jako celek, ale ani sám se nevzdává práva na konkrétní kritiku. Konstatoval zároveň, že nesdílí názor J. Kalvody o nerozházení si tisku ze sebezáchovných důvodů. »Zároveň bych ovšem také nikdy nešel tak daleko, abych tvrdil, že je tisk nekritizovatelný,« uvedl exprezident.

RUSÍNŮ BLANIČTÍ RYBÁŘI →

(štp): Pod sochou sv. Václava včera zavírala červenomodrobílá vlajka podkarpatských Rusínů a objevily se transparenty v azbuce: »Svobodu Rusínům!«, »Podkarpatská Rus nikdy nebyla Ukrajinou a nebude jí!«, »Rusíni mají právo na svou vlast — vlast svých předků!«. Akci uspořádala Společnost Podkarpatských rusínů a Republikánská strana Podkarpatské Rusi. Jeden z pořadatelů, M. Bežinec, řekl zpravodaji LD: »Nechceme žít pod ukrajinským nacionalismem, chceme se připojit k evropské demokracii. Proto žádáme, aby česká vláda zrušila protiprávní dohodu mezi ČSR a SSSR z roku 1945, abychom mohli vypsat nové referendum, v němž se naši občané svobodně rozhodnou, zda chtějí žít samostatně nebo s Českoslováky či s Ukrajinou. Nechceme u nás tanky ani letadla, chceme malou ekologicky čistou zemi, kam by si Evropané mohli přijet oddechnout a potěšit se krásou přírody.«

Stavte si: Člověk učiní rozhodnutí a uteče z domova, aby unikl nůžce. Se zlomeným srdcem se doplahočí na druhý konec světa jen proto, aby zjistil, že už tam na něj tentýž mor mává v přístavu.

Koncem světa v mém případě byla Austrálie a apoštolové marx-leninské epidemie tam byli stejně činní jako kdysi doma. Rozdíl byl v tom, že to zatím nevyhráli. Protože však co není, může být, znamenalo to, že demokratický uprchlík spadl z bitvy, která už byla prohrána, do jiné, která teprve probíhala a byla to šarvátka těžké války. Nebylo to radostné probuzení. Ukázalo se, že kožich zůstane zavševný, lhostejno, kam se člověk pohne.

Zhroutení komunismu ve východní Evropě a listopad 1989 přinesly novou naději, že je konečně opravdu po válce od jednoho pólu k druhému. Ale zase — omyl! Sametová revoluce ušetřila city marxistických apoštolů a shledala, že žádné nemají. Kruh se uzavřel. Jako bych nikdy neodešel, jako bychom o krok nepokročili, sješli jsme po skluzavce zpět do roku 1945. Tenkrát i dneska vylezl národ z klece a ze sutin se snažil znovu stavět. A tenkrát, jako dnes, mu stejná garnitura lidí začala téměř okamžitě házet klacky pod nohy.

Změny jsou čistě kosmetické. Ke KSČ přibývalo M, jinak začíná repriá. Hrobníci už zase třímají lopaty a opět k tomu mají sociálně demokratické pomocníky. V roce 1945 byla tehdejší ČSSD stranou trojských koní, soupeřnic, kterým se říkalo vtyčky, a nejuhlednější z nich byl předseda první vlády Fierlinger. Spolupráce bratrských stran byla vzorná. Dnes už o ni někteří »sociální demokraté« usilují znovu. Co se změnilo? Snad jenom to, pokud to ovšem někdo za změnu považuje, že místo vtyček máme v ČSSD šiky exkomunistů, kteří se chovají, jako by nebyli »ex«.

Snad jenom jedno je dneska opravdu jiné. Nějaký čas po roce 1945 už těch vtyček měli slušní sociální demokraté dost a kolem ministra Václava Majera vzniklo křídlo. Třeba jsem moc daleko a nejsem dost informován, ale ať se dívám, jak se dívám, nějakého nového Majera, nějaký ekvivalent slušného křídla demokratických sociálních »demokratů« nikde nenacházím. Přičítáte k tomu soudruhy Trnku a »dosti bylo Prahy Svítáka« a je jasné, že epidemie tak úplně neskončila, že zápas pokračuje a že v něm pořád běží o totéž — o zachování demokracie. A držme v paměti, že Gottwaldovým a Fierlingerovým strotkům nejde

o společný stát, jímž se ohánějí, ale o moc. V okolnostech let 1945—48 jsme téměř museli prohrát. Dneska nemůžeme, protože vši v kožichu postrádají »velkého bratra«!

Slyšel jsem šelýjaká řešení staronových problémů. Měli jsme jich pár pověsit, měli jsme je postavit mimo zákon; měli jsme soudně zdiskreditovat stranu... Bohužel, ono to není tak docela jednoduché. Jednou už jsme poznali, že na mrtvolách se šťastná budoucnost staví moc špatně. Postavit KSČM mimo zákon by dosáhlo jenom změnu firmy v záhlaví nebo rozrůstlou

ČSSD, nabobtnalou exkomunisty, kteří zapomněli, že jsou »ex«. A zdiskreditovat formálně, co už se tím nejhorší způsobem samo zdiskreditovalo prakticky, by bylo nošením dříví do lesa. Kdo nechce vidět, nevidí. Navíc — zločiny strany jsou zločiny lidí. Nedají se dokázat straně, aniž byly dokázány lidem, a sametová revoluce odmítá cestu pomsty.

Obávám se tedy, že nezbývá než se znovu vydat trpělivou cestou všech demokratů, cestou volebních urn. I ta však vyžaduje u politiků i voličů vůli myslet, cítit pro to, co je vhodné pro budoucnost demokratického státu. Obávám se, že jsme toho při našem posledním setkání s volební urnou moc nenapřemýšleli.

Ještě nedávno se zdálo nemyslitelné, že by lidé, větší nebo menší měrou zodpovědní za řeky slz, které tekly léta z očí lidstva, měli tu drzost, aby se znovu ucházeli o veřejné funkce, aby znovu poučovali a navrhovali, jak se co má dělat. Prstoduchost, která dovolila tak nalvní názor, přehlédla, že jsou nepoučitelni, a co víc, že neznají stud.

Kdysi dávno v dětských letech mě u rybníka zrádně zaskočilo prudké bouření v útrokách. Bylo třeba jednat bezodkladně, co dím, bleskově, a rybník skýtal jedinou spásu. Dlo dokonáno, vyrazil jsem ráznými tempy k břehům koupaliště. Leč nastojte! Ať jsem plaval kraul, motýlka, znak nebo prsa, ať jsem jakkoliv náhle změnil směr, předmět nedávných střevních křečí se nedal setřást. Byl se mnou, přilnul, hnul. Nebylo úniku. Situace byla ošemetná, a to jsem ještě netušil, že v budoucnosti bude ještě ošemetnější. Neboť ten předmět, převrácen a v jiné ideologické korektní podobě mě provázel celým životem, a jak doloženo výše, provází mě dosud.

Předem slyším výtku, že je mé srovnání hrubě vulgární. Možná. Víte však o lepším?

Vši v kožichu

2. 11. 92

(šre): Včera převzala v Nizozemsku zvláštní ocenění Instituce Cena evropského muzea pro Náprstkovu muzeum v Praze jeho ředitelka J. Součková. Uvedla, že muzeum toto vysoké vyznamenání získalo v konkurenci 42 dalších spolu s muzejními ústavy z Francie, Velké Británie, Řecka a Švédska. Hlavní cenu si odvezli zástupci Zemského muzea práce a techniky v Mannheimu. V Náprstkově muzeu byla k letošnímu 500. výročí »setkání dvou světů« včera otevřena výstava nazvaná »1492, představy o světě, představa o člověku«. Potrvá do 2. prosince.

KURIOZITA

Brožuru pod názvem Samohon (domácí pálenka) vydali novináři v ukrajinském Černihově. K tomuto kroku se redaktoři listu Naše slovo odhodlali vzhledem ke kritické situaci novin, jímž hrozil zánik. Podle listu Ukrajina moloda brožura na rozdíl od novin vynese značné příjmy, neboť byla okamžitě rozprodána. Samohon, který se vyrábí z cukru, droždí a ovoce je na Ukrajině stejně jako v Rusku, velmi oblíben. V době Gorbačovovy perestrojky však byla jeho výroba zakázána a provinilecům hrozily dokonce tresty vězení. Dnes se samohon vyrábí masově, neboť vodka a jiné lihoviny jsou nedostupně drahé.

Minulý týden navštívila delegace zahraničního výboru ČNR Strassbourg, Brusel, Haag a země Beneluxu. Důvodem návštěvy byla výměna názorů na budoucí postavení obou našich republik v Evropě. Během jednání se ukázalo, že pro obě republiky je momentálně nejdůležitější osud prozatímní dohody o obchodu mezi ES a ČSFR. Prodloužení této dohody bylo vzhledem k vývoji v ČSFR pozastaveno. Je důležité, aby dohoda přešla po 1. 1. 1993 na obě republiky. Její neprodloužení by mohlo mít negativní dopad na řadu soukromých podnikatelů, především v oblasti ciz. A tak bude pro další vývoj zřejmě rozhodující listopadová návštěva delegace Evropského parlamentu, jejíž členové se budou chytit o situaci v obou republikách přesvědčit přímo na místě.

MICHAL LOBKOWICZ,
místopředseda zahraničního výboru ČNR

Asi ví, proč to odmítá

BONN: Noví členové Evropského společenství (ES) musí při svém přijímání do komunity převzít existující evropské normy, jakož i maastrichtské dohody. Uvedlo to nejnovější číslo týdeníku Sudetendeutsche Zeitung s odvoláním na předsedu Evropského parlamentu E. Klepsche, který je rodákem z Podmokel a po válce byl odsunut z Čech.

Klepsch navštívil 21. října mnichovské sídlo Sudetoněmeckého krajanského sdružení a setkal se tam s jeho předsedou F. Neubauerem, se kterým — podle týdeníku — hovořil o otevřených sudetoněmeckých problémech, německo-československé smlouvě, dohodě o přidružení ČSFR k ES a o situaci maďarské menšiny na Slovensku. Neubauer označil při schůzce realizaci práva na vlast v souladu s mezinárodním právem za prvotný cíl landsmanšaftu. V zájmu toho mluvčí sudetských Němců soudí, že je třeba zrušit Benešovy dekrety »odporující mezinárodnímu právu« a další zákony »diskriminující sudetské Němce«.

Pokud se ČSFR, respektive Česká republika, chce vrátit do Evropy, musí podle Neubauera uznat »evropský domácí řád«. Proto vzniká rozčarování, že také nový český premiér V. Klaus dosud odmítá rozhovory se sudetskými Němci o otevřených problémech. Očekáváme známku dobré vůle, řekl Neubauer. E. Klepsch označil existenci svobodného právního státu, pluralitní demokracie a tržního hospodářství za základní předpoklad pro české členství v ES, napsal Sudetendeutsche Zeitung.

Hummel wie Biene oder: Summen ist auch Musik

WEIMAR, 6. November (AP). Ein an die „Hummel-Organisation in Weimar“ adressierter Brief aus Bratislava, in dem um Unterstützung bei der Vorbereitung eines Liederabends zu Ehren des Komponisten Johann Nepomuk Hummel gebeten wurde, ist im Bienenmuseum gelandet. Wie die Leiterin des Museums, Monika Herb, am Freitag sagte, haben Musikfreunde aus dem Geburtsort des Komponisten in dem Brief um die Übersendung einiger Lieder aus Hummels Weimarer Schaffensjahren gebeten.

Obgleich der 1778 geborene Hummel von 1819 bis zu seinem Tod 1837 als Hofkapellmeister hier gewirkt habe, gebe es in der Klassikerstadt außer einem Denkmal am Nationaltheater kein Museum zu seinem Andenken und auch keine „Hummel-Organisation“. Trotzdem sei der Brief schon an der richtigen Adresse, sagte Frau Herb: Sie will mit Unterstützung der Musikhochschule Weimar die gewünschten Partituren beschaffen. „Und außerdem sind wir dabei, eine Dauerausstellung vorzubereiten zum Thema: Die Biene in der Musik“, sagte die Museumsleiterin.

Das Elend der Transparenz

mö BONN, 6. November. Der wegen seiner Transparenz hochgelobte Plenarsaal des Bundestages hat ein erstes amtliches Opfer gefordert: Robert Rudnick, im Protokoll des Parlaments dafür verantwortlich, daß die Ehrengäste des Bundestages unbeschädigt auf die Diplomatentribüne gelangen, ist in Ausübung seiner Dienstpflichten voll gegen eine der zahlreichen Glaswände gelaufen, die er für Luft gehalten hatte. Er teilt damit das Schicksal vieler Bonner Bürger, die sich an den zwei Tagen der Offenen Tür serienweise Beulen geholt hatten.

Rudnick zog sich eine Gehirnerschütterung und eine Platzwunde zu, die genäht werden mußte. Der Blessierte erwägt nun, seine oberste Dienstherrin auf Schmerzensgeld zu verklagen.



Kde jsou ty časy, kdy jsme poroučeli větru, dešti a bezpartijním.

Strich durch die Rechnung

DEARBORN, 8. November (AFP). Bei der Polizei im US-Staat Michigan ist ein Beamter, der die Ziffer sieben regelmäßig nach europäischer Version mit einem Querstrich versah, für drei Tage vom Dienst suspendiert worden. In dieser Zeit solle er sich einer psychiatrischen Behandlung unterziehen, teilten Polizeirepresentanten am Wochenende mit. Corporal Brain Yinger sei schon vor sechs Monaten angewiesen worden, die Ziffer sieben tunlichst nach amerikanischer Art, also ohne Querstrich zu schreiben.

Daß er der Anweisung nicht folgte, sei eine Befehlsverweigerung, die geahndet werden müsse, hieß es. Yinger verteidigte sich mit den Worten, er schreibe die Zahl schon seit dem fünften Schuljahr mit Querstrich und habe noch nie Probleme damit gehabt.

ŘÍNSKÁ SEDMIČKA, ADARČKA, SEDMIČKA, AMI-SEDMIČKA...

Špión chce milión

(kčr): O více než 1 milión korun a ve stejnou omluvu v novinách se soudí bývalý rozvědčík, »slavný kapitán« P. Minařík s Metropolitním Telegrafem. Důvodem je článek P. Kačera Tajná stělnice v Lidovém domě, který vyšel na jaře tohoto roku v Metropolitě. Autor v něm uvádí, že Minařík měl funkci šéfredaktora vnitřáckého časopisu Signál pouze jako zástěrku, ve skutečnosti jako vysoký důstojník FMV školil mezinárodní teroristy. V článku je zmíněna tajná stělnice v Lidovém domě v Praze, kde sídlila redakce Signálu. Minařík v labyrintu budov mimo jiné údajně cvičil své frekventanty ve stělbě. Jak však vysvětluje navrhovatel, v tajné stělnici nikdy nebyl a podle jeho verze tyto podzemní prostory uprostřed hlavního města prý »sloužily některým pracovníkům ministerstva vnitra k zájmové a sportovní stělbě«. Městský soud v Praze včera odročil jednání na 4. prosinec.

..SNAD MILIÓN KACER, NE?

NIKDO SE NEPTAL

K oznámení o programu svých vánočních koncertů přidal Karel Gott senzační zprávu o přirůstků do rodiny. Je jím dcera, která oslavila již čtvrté narozeniny a jmenuje se Lucie. Na dotaz novinářů, proč o Lucince nikdy dosud nemluvil, Karel Gott odpověděl, že se ho dosud nikdo neptal. První dcera slavného otce Dominika je už dospělá a radto všem známá.

Vzkaz oklikou

• Blíží se jedno z posledních setkání premiérů republikových vlád v Židlochovicích. Pokud použijeme sportovní terminologii — jak výsledek jednání tipujete?

»Je to paradoxní, ale mám takový zvláštní dojem, jako by na tom už příliš nezáleželo, i když rozum mi říká, že na tom velmi záleží. Nevěřím, že ty smlouvy, které se dnes uzavírají, budou mít nějakou definitivní platnost na dlouhá desetiletí. Přesněji řečeno, nevěřím tomu, že budou platit v té podobě, v jaké se dnes přijímají. Životu ani historii se nedá téměř nic předepsat, nedá se nic předepsat ani okolnostem, které přijdou a o kterých ještě dnes nevíme. A tak na těch dohodách je vlastně nejdůležitější to, že existují a že vzniká pocit určitého klidu, porozumění. Přesto mám dojem, že toho porozumění je mnohem méně, než se nám z těch dohod může zdát.«

• Druhou otázku bych měl k funkci budoucího slovenského prezidenta. V těchto dnech se objevila informace, že ani P. Weiss, ani V. Mečiar na tuto funkci kandidovat nebudou. Jak se na to díváš?

»Už dlouhou dobu si kladu otázku, co by bylo pro Slovensko menším zlem. Zda Mečiar jako premiér nebo Mečiar jako prezident. Spíš se přikláním k názoru, že horší je, když je premiérem. A tak se ani nedivím, že jím chce zůstat.«

• A na závěr — měl bys pro nás nějakou aktuální perličku?

»V dnešním Koridoru byl článek o tom, jak se na Slovensku neodposlouchávají telefony. Já jsem však k této informaci značně skeptický a myslím, že telefon, kterým se teď bavíme, určité odposloucháván je, a tak ti poskytnu informaci, kterou ty možná nedoceniš, ale kterou patrně ohodnotí slovenský premiér. Dozvěděl jsem se z tajemnou kuloárovou informací, že ministři Slobodník a Tuchyňa jezdí kdo ví o čem jednat Mečiarovi za zády na Ukrajinu. Říkám to s určitou zlomyslností, protože předpokládám, že se to pan Mečiar velice rychle dozví a hrozně se na ty dva pány naštvě.«

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,46	{5,50}
Italská lira	1000 ITL	21,27	{21,41}
Rakouský šilink	1 ATS	2,64	{2,66}
Německá marka	1 DEM	18,52	{18,69}
Švýcarský frank	1 CHF	20,80	{20,99}
Americký dolar	1 USD	29,11	{28,68}
Anglická libra	1 GBP	45,04	{44,96}

■ Podle slov mluvčího Slovenské lidové strany V. Magdalény HZDS jen přehrálo a dále uskutečňuje původní program Slovenské lidové strany, přičemž při jeho zdávadňování používá »ludáckou« frazeologii. To podle něj dokazuje, že ludácký duch je na Slovensku stále živý.

Rozloučení s mistrem

S IVANEM ANDRABISEM, dvacátinásobným mistrem světa ve stolním tenise a dlouholetým redaktorem Československého sportu, se rozloučíte dnes ve strašnickém krematoriu v 9.30 h.



»In flagranti?«
»Ne, v posteli.«

»Včera jsem zastihla Jaromíra s nějakou
cizí ženou.«

»Moje manželka je jako porada.«
»Jak to?«
»Vím, kdy začne, ale nevím, kdy skončí.«

SOZIALISMUS GENT - WIR KÖNNEN! Dajce Kultur extraplust.

Deutsche, Briten schlaffe Schlucker

Neue Umfrage.
Wer ist in Europa der schlechteste Liebhaber? Deutsche und Briten. Warum? Deutsche Männer trinken zuviel Bier, Briten auch. Schlucken sich schlaff (Sex: 12 Min.). Am Tabellenende auch der Franzose, heftig, selten länger als 15 Min. Der Hase Europas.

Wer ist im Bett am besten? Italiener, charmant, phantasievoll. Und Holländer („Liebe ist Gesundheitsvorsorge“).
Wer weiß das so genau? Eine Schwedin, Marlena Ivarson, namhafte Sexualwissenschaftlerin.
Werschláft am längsten? Die Belgier, 8,5 Stunden (Deutsche 7 Std., 20 Min.).

Wer arbeitet am meisten? Tschechen, Polen, Ungarn, alle mehr als 8 Std. (Deutsche 7,6 Std.).
Wer sieht am meisten TV? Engländer, 4,25 Std. täglich (Deutsche Männer 2,5 Std.).
Wer ist am glücklichsten? Die Dänen. Nur jeder 10. meckert über sein Leben.

Převážná část echodku státního rozpočtu ČR za loňský rok ve výši 9,684 miliard korun bude kryta emisí státních dluhopisů s dobou splatnosti pět let, příslušný zákon přijala koncem října Česká národní rada.

VĚŘÍM V SÍLU ŽIVOTA...

...ŘÍKÁ NOSITEL ŘÁDU ČESTNÉ LEGIE PAVEL TIGRID

Octa, která vzniká přirozeně, neměla by být předmětem povrchního údivu. Hovořit o Pavlu Tigridem není asi pro žádného novináře vědní záležitost, vždyť práci, která za ním stojí, nelze nazvat jinak než obdivuhodnou. A kdysi býval redaktorem Lidové demokracie... Připomínám mu to, když se ho ptám na pár dojmů ze včerejšího dne, kdy byl na francouzském velvyslanectví v Praze vyznamenán Řádem čestné legie.



Je to samozřejmě to stát a je třeba, aby se občané, kteří velká čest a velké významy v této republice žijí, postavili k tomu budoucímu, které má být cílem. Jsme menší, jsme užší a my, udělil pan prezident co jsme se cítili celoživotními Čechoslováky, co jsme měli rádi meziválečné Československo, jež má ve světě stále dobré jméno, si teď musíme plivnout do dlaní.

Na co byste přitom chtěl navázat a na co byste rád zapomněl? Neptám se vás teď jako celoživotního odpůrce totality, ale jako příslušníka tohoto národa...

Tak starý člověk jako já zapomíná automaticky na špatné věci, což je dobré. Myslím, že společnost česká, moravská i slezská má velké šance dostat se velmi rychle kupředu. Přejí totiž Slovákům a Slovenské republice a doufám, že se jim podaří, co chtějí. Budou to mít těžké.

Pane Tigride, jste člověk, kterého si všichni vážíme jako osobnost, jež nám dávala sílu, když jsme ji neměli...

Děkuji.

Proto se vás ptám teď: máte sílu i nyní?

Samozřejmě. Já věřím v sílu života – jak u člověka, tak u společnosti. A věřím také, že až přejdou konzumní vichřice, lidé zase budou hledat něco víc a něco vyšší. Zatím je to tak, jak to je.

Hodláte se smířit?

S čím?

S tím, že je to tak, jak to je. Dnes oblíbený termín pro to je »mordátní devastace«...

Já o ní mluvim nerad. Tady se čtyřicet a více let něco dělo a nyní je pochopitelné, že lidé napřed potřebují věci, které jsou na Západě běžné. A tak je budou mít. A až dostanou všechny ty televizory, pračky a automobily, jako že za pár let tomu tak bude, pocítí, že potřebují také něco víc. A to bude zlom.

Myslíte, že se tu může čekat na zlom?

To se nečeká. Život jde dál. Teď je třeba udělat z této zmenšené republiky demokratický, pluralitní, ale prosperující stát. A já si myslím, že takový bude.

Děkuji a blahopřeji k udělení řádu jménem celé redakce Lidové demokracie.

EVA ROLEČKOVÁ

Sepot jednoho památníku...

»Jsem ročník 1926 a patřím malé a krásné zemi a k hrdosteddy do generace »pamětníků«, ti na to, že jsme se narodili v Československé republice. Byla členkou Klubu českých turistů a v dlouhé lodenové sukoni prochodila kraj křížem krážem. O všem nám dovedla poukázat vypravovat a my jsme se pak domáhali podobných výstupů s rodiči. Nevím, kde nacházela to nepřehledné množství básniček, článků, písní, kterými jsme slavovali všechny významné dny. Snad to bylo proto, že byla přímou účastnicí převratu v roce 1918 a že v těch dobách nadšení z nové republiky bylo vřelým motivem všeho. Lidé to opravdu cítili celým srdcem, pro svou vlast žili a pracovali. Přála bych si, aby se trochu takového nadšení zase vrátila do našich domovů a škol...»

Vedla nás k lásce k naší zemi. Není nic těžšího než se vrátit do vlasti. Věrně jsme to odmládli ve-
cel. Není nic bolestnějšího než čer u postýlce, s opravdovostí ukládat prsty do starých ran, a oddaností, jaké je schopna jen dětská duše...»
Tehdy bylo paní Ptnerové sedm let. Když mně bylo sedm, odmládli jsme ve škole: »Podívej se oknem! Všude v ulicích je všechno rudé. Každé okno, každá střecha jako by dnes hořela...» Generace let dvacátých měla alespoň dětství a vzali ji zraj věk. Naši generaci vzali všechno. Oč více slýš dnes potřebují učitelky, aby se trochu podobaly paní učitelce Těmové...
Mému chlapečkovi je osm. Když přijde ze školy, prozpěvuje si Ach, synku, synku, domal jsem, tatíček se ptá, orali jsme... A já se modlím, aby mu to nadále bylo dopřáno.
Vracet se nelze. Neškodí však občas se ohlédnout.

EVA ROLEČKOVÁ

Deutsche trinken mehr Alkohol

HAMM, 8. November (dpa). Die Deutschen haben im vergangenen Jahr so viel Alkohol getrunken wie zuletzt. Anfang der 80er Jahre. Mit 12,2 Litern habe der Pro-Kopf-Konsum an reinem Alkohol 1991 über dem langjährigen Durchschnitt von 11,8 Litern gelegen, sagte der Geschäftsführer der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (DHS), Rolf Hüllinghorst, im Vorfeld der DHS-Fachkonferenz »Sucht und Familie«, die an diesem Montag in Hamburg beginnt.

Hüllinghorst führte den Anstieg vor allem auf die erstmalige Erfassung der neuen Bundesländer in der Alkoholstatistik zurück. Danach liegt der auf die gesamte Bevölkerung berechnete Pro-Kopf-Verbrauch in Ostdeutschland mit 13 Litern um einen Liter höher als im Westen. Die DHS geht davon aus, daß etwa 60 Prozent der Bevölkerung regelmäßig Alkohol trinken.

Nach Angaben von Hüllinghorst leben in der Bundesrepublik etwa 2,5 Millionen Menschen, die »Probleme mit dem Alkohol haben und Behandlungsbedürftig sind«.

2. vedoucí rozhovoru:

■ Pane poslanče, nebudíte se fetišové reakce, kterou vyvolalo odtržení Slovenska? Máte trnající dohoda přestane platit a pro nás stálo to znamená ohrožení územních celků...
Slovensko bylo tisíc let součástí Uherska. Jak je vidět z některých reakcí maďarských politiků, hlavně opozičních, ani za 74 let, kdy Slovensko nepatřilo k jejich území, tento fakt zcela nestrávil. Mnohá konfrontační vyhlášení v tomto smyslu mají své kořeny před rokem 1918. Kdyby však Československá republika neudělala pro bránění asimilací Slovenska od »panhungarismu«, i tak je to předešlý velký vděk, který zavazuje Slováky Maďarykové republiky. Pokud solidarita našich obou zemí nebude tak upřímná, jako byla po roce 1918, pak tato rizika, která ve své otázce naznačujete, mohou mít svou živnou půdu.

Finance z Lyonu

(kř): Největší evropská banka Crédit Lyonnais otevřel v těchto dnech v Praze svůj pobočku. Jak nás všichni informovali její zástupci, základní kapitál 300 miliard korun bude sloužit na financování a služby československým i společným podnikům a filiálkám zahraničních společností. Půjde například o vedení účtů, platby, převody, směnárenské a pokladni operace i o leasing, financování projektů. Pražská filiálka má

→ Pokrač. na str. 656 vpravo nahore

Die sanfte Revolution entläßt sich selbst

Nach 15 Jahren hält sich die Charta 77 der Tschechoslowakei nun für überflüssig

„Die Charta 77 als informelle Bürgerinitiative hat ihre historische Rolle zu Ende gespielt. Einige ihrer Grundsätze, ihre lockere Struktur und ihre Arbeitsweise entsprachen den totalitären Verhältnissen, in denen sie entstand. Diese Verhältnisse erforderten ein spezifisches und unter den Bedingungen der Freiheit unbrauchbares Modell des öffentlichen Auftretens. Deshalb haben wir beschlossen, die Arbeit der Charta 77 einzustellen“. Mit diesen Sätzen hat die Charta 77 — Symbol des Widerstandes gegen das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei — jetzt ihre Selbstauflösung bekanntgegeben.

Die „sanfte Revolution“ vom November 1989 hat die Wende zur pluralistischen Parteiendemokratie gebracht, in der gemeinsamen Opposition verdeckte Gegensätze haben zur Teilung des Staates der Tschechen und Slowaken geführt. Die Initiatoren und Mitunterzeichner des Menschenrechtsmanifestes aus dem Jahre 1977, deren lose Gruppierung sich dem Kommandostaat am hartnäckigsten widersetzte, zogen die Konsequenzen.

Eine Massenorganisation vergleichbar der polnischen Gewerkschaft *Solidarność* ist die Charta 77 bekanntlich nie gewesen. In der CSSR, vor allem in der Slowakei, konnte da schon eher die katholische Kirche während der 80er Jahre mit Unterschriftenaktionen und Demonstrationen für Religionsfreiheit die Massen mobilisieren. Die Charta 77 dagegen war die Gegenwehr der Intellektuellen und Künstler gegen ein System, das in einer Mischung von anonymen Machtausübung und arroganter Bonzenspießigkeit Kreativität und Nonkonformität als unkontrollierbar, also subversiv bekämpfte. So wurzelt die Initiative zur Charta 77 denn auch in den Bemühungen, eine Plattform zur Verteidigung der verhafteten Mitglieder der Underground-Rockgruppe „Plastic People of the Universe“ zu schaffen.

„Die Macht verriet hier ihre ureigenste Intention: das Leben total gleichförmig zu machen, alles nur ein wenig Abweichende, Eigenwillige, Überraschende, Unabhängige oder nicht Einzuordnende aus ihm herauszuoperieren“, hat Vaclav Havel, der mit anderen das Engagement für die „Plastic

People“ zur Charta-Initiative weiterentwickelte, später im Buch „Fernverhör“ die Verfolgung der Rockgruppe interpretiert.

Überrascht mußten die kommunistischen Machthaber registrieren, daß sich die Solidaritätsbewegung für die „Plastic People“ zur international beachteten Menschenrechtsbewegung Charta 77 verbreiterte. Zumindest für die tschechischen Intellektuellen war in der zweiten Hälfte der 70er Jahre der Zeitpunkt gekommen, sich nach der politischen Lähmung durch das Trauma der Okkupation ihres Landes im August 1968 wieder zu rühren. „Müdigkeit von der Müdigkeit“ hat Havel diese „Zeit des ersten Aufrichtens“ in dem Buch „Fernverhör“ genannt. Zudem gelang es, nach dem „Prager Frühling“ gestürzte Politiker des reformkommunistischen Lagers wie den ehemaligen CSSR-Außenminister Jiri Hajek oder den ehemaligen KP-Sekretär Zdenek Mlynar mit Exponenten politischen Richtungen wie Havel oder den Philosophen Jan Patočka auf der Basis der Menschenrechtsbewegung zu vereinigen.

Nachdem bereits in einem offenen Brief an Heinrich Böll, der unter anderem vom späteren Nobelpreisträger Jaroslav Seifert unterschrieben wurde, begonnen worden war, die Initiative auch im Ausland bekannt zu machen, erreichten die Dissidenten dann spätestens Anfang 1977 mit der zunächst von knapp 250 Regimekritikern unterschriebenen Charta die internationale Öffentlichkeit. Trotz ständiger Überwachung, Verhaftungen und Gefängnisstrafen gegen ihre Mitglieder sorgte die Menschenrechtsbewegung dafür, daß die kommunistischen Machthaber ihr Ziel politischer Friedhofsruhe im Land nie erreichten. Nicht zuletzt die Kontakte zu den Regimegegnern, die in den Westen emigriert waren, haben dazu beigetragen.

Verursacher der Massendemonstrationen vom November 1989 ist die von wenigen Dissidenten getragene Charta 77 sicher nicht gewesen. Auslöser waren eher die Entwicklung in den Nachbarländern und ein spontanes Aufbegehren in der tschechoslowakischen Bevölkerung gegen das verhaßte Regime. Wohl aber verliehen die Charta 77-Signature dem Aufstand in

seiner kritischsten Phase Struktur und haben damit entscheidend dazu beigetragen, daß die „samtene Revolution“ auch samten blieb. Vor allem der moralischen Integrität Vaclav Havels ist es zu verdanken, daß ein unumstrittener Kandidat für das Präsidentenamt zur Verfügung stand, der der Umsturzbewegung in den turbulenten Wochen vor der Jahreswende 1989/90 eine Richtung verlieh.

Die Phase dieser Einhelligkeit war jedoch von kurzer Dauer. In der Tschechoslowakei bildete sich ein Parteienspektrum aus, Pragmatiker vom Schlage des tschechischen Ministerpräsidenten Vaclav Klaus und des slowakischen Premiers Vladimir Meciar, die im November 1989 als Seiteneinsteiger zur Opposition gestoßen waren, setzten sich durch. Am Schicksal der liberalen Bürgerbewegung (OH) des ersten tschechoslowakischen Außenministers nach der Wende, Jiri Dienstbier, hat sich diese Entwicklung besonders deutlich nachvollziehen. Bei den Wahlen im vergangenen Juni schaffte Dienstbiers Bewegung, die noch am ehesten als Partei der ehemaligen Dissidenten gelten konnte, nicht einmal mehr den Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde. Die Charta-Leute haben sich inzwischen in die verschiedensten politischen Himmelsrichtungen zwischen Neoliberalismus und Sozialdemokratie zertrennt.

Daß seine einstige These von der „antipolitischen Politik“ unter den veränderten Verhältnissen keine Aussicht auf Erfolg mehr hat, mußte auch der wohl prominenteste Charta-Exponent Vaclav Havel inzwischen einsehen. Dazu mag vor allem beigetragen haben, daß er als CSFR-Präsident mit all seinem internationalen Renomee den Zerfall der Föderation nicht verhindern konnte. Auch vor diesem Hintergrund ist die Entscheidung durchaus schlüssig, die Arbeit der Charta 77 einzustellen und sich in Organisationsstrukturen einzugliedern, die der aktuellen politischen Lage besser entsprechen. Leute, die wie die Charta-Signature in schweren Zeiten Rückgrat bewiesen haben, werden jedoch sowohl bei den Tschechen als auch bei den Slowaken weiterhin gebraucht.

S vodou stoupá napeti

BONN: Připravenost ke kompromisům kolem Gabčíkova se nyní v Budapešti stajně jako v Bratislavě rovná politické sebevraždě, napsal včera německý list Frankfurter Allgemeine Zeitung. Ekologická škodlivost obřího projektu přitom není tak rozporná, jak Budapešť a mezinárodní ekologické organizace tvrdí. Demokratická opozice se v dřívějším komunistickém Maďarsku formovala právě v boji proti stalinistickému monstru. To jí dnes ztěžuje možnost stáhnout tehdejší požadavky. Nikdo v Maďarsku se za současně hroznou situaci nemůže dovolit vzdát protestu, což si uvědomují i umírnění politici na Slovensku. V Bratislavě se domnívají, že ekologicky motivovaná opozice má jiné důvody. Výroky stále hlasitějších maďarských nacionalistů — například že dunajský kanál odřízne od vlasti „horní země“, probouzejí na Slovensku značnou nervozitu, napsal Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Charta 77 končí

PRAHA: Charta 77 jako neformální občanská iniciativa dohrála svou historickou roli. Uvádí se to ve včerejším prohlášení, které přijali v Praze bývalí i současní mluvčí Charty 77, mezi nimi V. Havel, prof. J. Hajek, D. Němcová, A. Šabatová, J. Dienstbier. Pěti o odkaz Charty 77 pověruje kolektiv mluvčích R. Battěka, D. Němcovou a J. Vohryzka. V prohlášení jsou vyzýváni všichni signatáři Charty 77, aby dál jednali — způsoby přiměřenými nové době — v duchu Charty 77 a v souladu s jejími ideály.

Haftstrafe für Prager Politiker

PRAG, 6. November (AP). Die Prager Justiz hat die Praxis des Beschenkens früherer kommunistischer Funktionäre auf Staatskosten erstmals mit einer Haft-

strafe geahndet. Ein Stadtgericht verurteilte nach einem Bericht der Nachrichtenagentur CSTK vom Freitag den früheren Oberbürgermeister Frantisek Stafa in der „Kühlschranksaffäre“ zu einem Jahr Gefängnis. Die Strafe wurde zwei Jahren zur Bewährung ausgesetzt.

Stafa hatte den in Deutschland hergestellten Kühlschrank nach gerichtlicher Überzeugung 1987 auf Kosten der Stadt gekauft und dem Prager Parteichef Antonín Kapek zum 65. Geburtstag geschenkt. Kapek beging nach der gewaltlosen Revolution 1989 Selbstmord. Der Prozeß hatte Aufsehen erregt, weil hinter ihm der Versuch der tschechischen Justiz gesehen wird, Teile der kommunistischen Vergangenheit aufzuarbeiten.

začím 35 pracovníků a bude moci využívat i služeb investiční banky Citicové, která je aktivní ve sféře privatizace. Jen pro zajímavost — Credit Lyonnais působí v 80 zemích světa, má čtyři tisíce poboček a reprezentuje kapitál ve výši 310 miliard amerických dolarů.

Na konci letošního třetího čtvrtletí bylo v České republice evidováno 1 ml. 163 112 osob podnikajících podle živnostenského zákona. Vyplyvá to z údajů Českého statistického úřadu. Ve srovnání s červencem se jejich počet zvýšil o jedenáct tisíc.

Společnost British Gas — největší soukromá plynárenská společnost na světě — projevila zájem investovat po privatizaci do českého plynárenského průmyslu. Konečná dohoda již například podepsala s Českým plynárenským průmyslem, inženýrskými společnostmi a s. s. Transgas.

ENRICO a božská EMA

ZÁHADY CARUSOVÝCH NÁVŠTĚV V ČECHÁCH

Když jsem procházel mezi statisíci vystavených knížek na knižním veletrhu ve Frankfurtu nad Mohanem, padla mi šťastnou náhodou do oka nová a opravdu krásná ilustrovaná biografie Enrica Carusa, dílo Howarda S. Greenfelde, vydaná v letošním roce nakladatelstvím Olms v Curychu.

Svým uspořádáním i vedením průvodního slova mi silně připomínala naši také bohatě ilustrovanou monografii V. Holzknechta a B. Trity o Emě Destinnové. V této knize se objevoval Caruso jako největší partner naší božské Emy několikrát, na předním místě je dokonce společná fotografie obou umělců z berlínského ateliéru. Proto jsem dychtivě listoval Greenfeldovou publikací a hledal heslo Emy Destinn i její snímky jako největší Carusovy partnerky. Autor si to však zřejmě nemyslí. Zafadil velké portréty jiných znamenitých Carusových kolegyn (Frieda Hempel, Nellie Melba, Marcella Sembrich, Geraldine Farrar, Louise Tetrazzini), ale naši Emu jsem z vlasteneckých i profesních důvodů hledal marně. I jmenový rejstřík je k naší slavné pěvkyni strohý. V celé knize se její jméno objevuje pouze pětikrát bez jakéhokoli dalšího roz-

vedení jejího podílu na uvedených operách, o její spolupráci se slavným tenorem ani nemluvě.

A přitom by bylo zajímavé zjistit další detaily ze života a společných setkání Emy Destinnové a Enrica Carusa. Je známo, že před I. světovou válkou patřil velký tenor mezi Eminy nápadníky a že ji snad navštívil v Čechách.

První a doložená návštěva Carusova u nás byla v květnu 1904, kdy zpíval v pražském německém divadle vévodu v Ringolettovi a Nemorína v Nápoji lásky. Pak už přicházejí pouhé dohady. Podle životopisce Emy Destinnové dr. M. Pospíšila přijel Caruso na pozvání své partnerky v létě 1907 na zámek Domousnice u Mladé Boleslavi, kde Ema po tři roky (1908, 1907, 1911) prožívala šťastné chvíle své dovolené. Nikoli snad na Riviéře, jak by se slušelo na světovou hvězdu, ale na tichém českém venkově. Toto setkání potvrzoval houslista Jaroslav Čeleda, který patřil do okruhu tehdejších Eminych hostů.

Naproti tomu měl dlouholetý domousnický kronikář, staříček pan V. Petrášek, ve svých záznamech poznámku, že v roce 1911

přijeli na místní zámek arabský baryton Dinh Gilly a italský pěvec Enrico Caruso. Mezi dalšími hosty byl zde i rytmistr Bečvář, který tu připravoval pro vídeňskou dostihovou sezónu své koně. Navíc mi pan Petrášek vyprávěl, že vlastnil dopisy společnice Emy Destinnové Marie Martinové, kde mu popisovala Carusovu návštěvu.

Carusovo inkognito pobývání v Domousnici bychom mohli skutečně zařadit do léta 1911. Po newyorské premiéře Pucciniho Divky ze Zlatého západu v prosinci 1910, kdy oslnil právě s ideální partnerkou Emou Destinnovou v úloze Minie, se mu začínaly hlásit značné hlasové potíže, musel počátkem roku 1911 odřeknout další představení a léčit se. Nakonec se rozhodl pro riskantní operaci hlasivek v Miláně u prof. Della Vedovy. Zárok dopadl dobře a Caruso odejel na několikaměsíční zotavenou do své vily. Ale jak dotvrzuje Howard S. Greenfeld ve své monografii, hodně v té době cestoval. A zde se objevuje dostatek volného času, aby opravdu zajel do domousnického zámku na pozvání božské Emy, která sem přijela se svými přáteli a hlavně s oblíbencem Dinh Gillym, který ji před půlrokem za dramatických okolností zachránil život při generálce na Pucciniho Divku ze Zlatého západu.

Je tedy velice pravděpodobné, že se v létě 1911 sešli na malém zámku u Mladé

Boleslavi (Dr. V. Holzknecht omylem mluví o Staré Boleslavi) tři hlavní představitelé světové premiéry Pucciniho opery. Staří obyvatelé Domousnice si dlouho připomínali večerní domácí koncerty těchto tří pěvců, kdy domorodci vysedávali dlouho do noci pod zámekými okny dole v parku. Na Carusovu návštěvu vzpomíná i katalog mladoboleslavského divadla vydaný v roce 1988 k zahájení výstavy ED na Mladoboleslavsku. Dokonce se prý oba slavní pěvci nechali spolu vyfotografovat v Praze v Langhansově ateliéru, ale archiv desek se nezachoval. Podle vyprávění potomků této firmy byl celý archiv starých cenných desek vyvezen při znárodnění na zavážku... Hotel Palace má zase jako vzpomínku na oba pěvce salónek Enrico a Ema, ale dobová kniha hostů chybí.

Ema se ke Carusovi v Domousnici znamenitě chovala jako hostitelka. Putovala s ním pávabným okolím, ukazovala mu krásy naší země. Ale jako nápadník Enrico nakonec neuspěl. Ema se jasně rozhodla. Když už se jednou provdá, tak jediná za Čecha. Jak nešťastné to bylo rozhodnutí, to všichni dávno známe.

Ale byl Caruso skutečně v Domousnici? Je to pouhých osm desítek let a už těžko rozluštíme tuto podivuhodnou epizodu života naší božské Emy!

Počátkem listopadu si připomínáme svátek biskupa z Maastrichtu sv. Huberta. Je považován za ochránce lovců a bývá proto zobrazován s loveckými atributy. Podle legendy se mladému Hubertovi zjevil při lovu na Velký pátek bílý jelen s křížem mezi parohy, a to způsobilo jeho obrácení na křesťanskou víru. Umělci ho často ztvárňovali klečícího před jelenem, kterému zářil v parohu kříž. Podobná legenda se vypráví i o křesťanském mučedníku, římském vojákovi Eustachovi (2. st.). Na rozdíl od Eustacha se setkáváme s Hubertem až v renesančním umění, kdežto výjevy z legendy o Eustachovi jsou doloženy již ve 13. století ve francouzských katedrálách.

Lov ve staré české malbě

V českém výtvarném umění zaujme obraz z 18. století — Vydění sv. Huberta od F. A. Palka, ale upoutají i mladší vyobrazení tohoto svátce od S. H. Pinkase a H. Schwaigera. Podle Bienenbergovy zprávy z konce 18. století se u Braunova Betlému, vytvořeného z podnětu Fr. A. Šporka v období vrcholného baroka, nacházel u poustevny sv. Antonína na buku vyřezaný výjev sv. Eustacha, klečícího před jelenem. Scéna prý byla barevná a s růstem stromu se «i barva tímto růstem rozpínala». Špork ovšem ctil zvláště sv. Huberta a k jeho počtům založil i lovecký řád. Zachovala se svědectví, podle kterých rytec M. J. Rentz, známý zejména svými díly zhotovenými na objednávku hraběte Šporka, nemaloval obraz sv. Huberta.

Jeden z nejstarších deskových obrazů spjatých tematicky nepřímě s lovem je oltář Mistra Třeboňského, vzniklý kolem roku 1380, kde jsou na zadní straně obrazu Kladení do hrobu zachyceni sv. Jiří, Řehoř a Jeroným. Sv. Jiří, považovaný také za patrona myslivosti, má jako atributy knihu, biskupskou berlu, šíp a laň.

Lovecké motivy pronikly i do knižní malby. V Liber depictus (14. stol.) je zobrazen král na lovu, jedoucí na koni s napjatým lukem v rukou. V jihlavském rukopise — Codex Gelnhausensis — stojí šlechtic, na levé ruce má sokola a k ústům právě přikládá roh. V Bibli Václava IV. je zachycen lov drobného ptactva — čížba, známý již v antice. Nelze opomenout ani iluminace z počátku 15. století v Mandvillově cestopise. V barevně tlumeném

kresebně výrazném projevu ztvárnil malíř lov s gepardy a v dolní části výjevu hostinu lovců. Jasnější barvy tvoří pouze zelené stromy a modř nebe.

Snad nejstarším dokladem českého nástěnného malířství s loveckou tematikou je pozdně gotická freska sokolníka na původně královském hradě Zvíkově. Letopisy Fuldské z roku 889 uvádějí, že již kníže Svatopluk používal při lovu cvičených sokolů. Z říše Velkomoravské pochází známý stříbrný terčík se sokolníkem na koni.

Lovecké scény nalézáme na zámku Blatná, který doznal zejména na konci 15. a v první čtvrtině 18. století rozsáhlých architektonických úprav. Tehdy byla Blatná ve vlastnictví mocného a bohatého Zdeňka Lva z Rožmitálu. V té době došlo i k novému zaklenutí vstupní věže a k výzdobě zde vzniklé místnosti ve druhém patře převážně loveckými scénami. V pozdně gotickém výjevu Štvanice na jeleny, s pohledem na město Blatná a hrad Rožmitál se dochoval jeden z prvních obrazů české krajiny. Námětově bohatá a ojedinělá je výzdoba místnosti v přízemí západního křídla renesančního zámku v Bučovicích. V Zaječím sále se nacházejí satirické nástěnné výjevy, ve kterých si zvířata vyměnili roli s lidmi. V jedné scé-

ně pořádají zající hon na člověka. V loveckém zámku pánů z Rožmberka v Kratochvilu u Netolic se v interiéru nalézají renesanční nástěnné malby s loveckými motivy, mezi kterými je i lov na kance. Krásně zachované fresky můžeme obdivovat i ve starobylých památkách domech, např. v pražském Ungeltu, kde se nachází lovecká nástěnná malba ze 17. století s živým vyobrazením loveckého psa.

Rovněž exteriéry zámků jsou často zdobeny mysliveckými scénami. V nádvorním traktu zámku Brandýs nad Labem je umístěna mezi okna a v podokenním pásu sgrafitová výzdoba ze druhé poloviny 18. století. Přírodní a zvířecí náměty s postavami lovců se zbraní v ruce, z nichž jeden drží roh, evokují atmosféru šlechtických honů v českých zemích. Také v Benátkách nad Jizerou nacházíme na nádvoří zámku na východní straně západního křídla nad sgrafitovou rustikou pás loveckých výjevů ze 16. století.

Na včerejší tiskové konferenci sdělil P. Weiss, že on ani V. Mečiar nechtějí být slovenským prezidentem. Místopředseda SDL P. Kantis v rozhovoru pro ČSTK uvedl, že A. Dubček už vzhledem k zdravotnímu stavu rovněž z kandidatury vypadává. Slovenský prezident by měl být zvolen ještě do konce roku 1992.

„V maletství si odpovídám,“ svěřuje se pan Jaroslav Kolář.
„A co ten monokl pod okem?“
„Ten jsem i také odpovídal.“

Trhové Sviny – 555 let města

V sobotu 10. října se konaly oslavy trvání 555 let města Trhových Svin. Trhové Sviny se poprvé připomínají v roce 1260 jako majetek Vitkovce Ojře ze Svin, jemuž v tu dobu patřila též polovina Třeboně, kde i trvale sídlil. Pravděpodobně on založil na návrší nad Svinenským potokem hrad, pod nímž brzy vznikla osada, již se podle velkého počtu chovaných vepřů říkalo Svinice nebo »v svinicích«.

Ojř se jako majitel Svin připomíná ještě v roce 1269. Po něm svinenský hrad patřil potomkům jeho bratra Pelhřima. Podíl Ojře, jednoho z nich, přešel roku 1327 odkazem na dominikánský klášter v Ústí n. Lužnicí, jehož byl Ojř mnichem. Ještě téhož roku byl prodán Vilému z Landštejna, pánu na Třeboni, který brzy přikoupil i druhou část Svin. Jeho synové prodali Sviny roku 1359 Rožmberkům. V majetku jejich rodu zůstaly jako součást panství novohradského až do vyměnění Rožmberků.

Za husitského revolučního hnutí byly Sviny jako rožmberské městečko dobyty na podzim roku 1420 Janem Žižkou a vypáleny. Hrad byl přitom natolik poškozen, že nestál již za opravu, pustl, jeho zdivo bylo postupně rozebíráno na stavby městských domků a do konce 15. století zmišel docela. Přesto, že město bylo v druhé polovině 15. století dotčeno bojovými akcemi mezi panskou jednotou a přivrženčí krále Jiřího, hospodářsky se vzdmáhalo. Od roku 1437 Svinům udělil Oldřich z Rožmberka jedno z nejvýznamnějších privilegií, tzv. královu právo, podle kterého majetek zemělského přecházel na jeho nejbližší příbuzné, a ne, jak tomu bylo dříve, polovina na vdovu a druhá vrchnosti. Následně na to obdrželo výsadu na dva výroční trhy v roce, vaření piva, právo milové a jiné. V tu dobu se městečko začalo nazývat Trhové Sviny. Odrazem hospodářského rozvoje byla důkladná přestavba farního kostela v letech 1485–1520, jedné ze vzácných památek jihočeské gotiky. Město postihl v roce 1549 velký požár.

Po vyměnění rožmberského rodu roku 1611 přešly Trhové Sviny dědictvím na Švamberky a po konfiskaci jejich majetku za účasti na stavovském povstání byly spolu s novohradským panstvím darovány císaři. gen. Karlu Buquoyovi. Předtím těžce utrpěly válečnými akcemi v letech 1618–1620, kdy byly několikrát napadeny a obsazeny vojskem obou stran. S novou vrchností město nežilo v dobré shodě. Trhosvinští měšťané neohroženě hájili svá práva a vytvořili z města hospodářské středisko širokého kraje s čilou řemeslnou výrobou, především bot a později knoflíků. K hospodářské stagnaci došlo až v průběhu 19. století, kdy roku 1822 postihl město velký požár, po roce 1848 byly Trhové Sviny opomínuty jako středisko politického okresu ve prospěch Kaplice a ještě později vinou vlastních měšťanů zůstalo město daleko od nové železniční trati z Českých Budějovic do Vídně.

Trhové Sviny nemají tolik uměleckých a historických památek jako jiné jihočeské města.

Děkanství nad Svinenským potokem připomíná spíše obrannou stavbu než chrám. Byl založen pravděpodobně ještě v druhé polovině 13. století, a v roce 1357 se připomíná jako farní. V dnešní podobě je zhruba z konce 15. století, kdy byl přestavěn s použitím staršího zdiva, především v severní části, jež i s portálem pochází ze 13. století. Proti sakristii na jižní straně presbytáře je kaple svaté Barbory, nad ní kostelní věž z doby kolem roku 1400. Hlavní barokní oltář je ozdoben plastikami sv. Ambrože, Augustína, Václava a Zikmunda. Východně od kostela stával svinenský hrad. Při něm bý-

vala kaple sv. Jana, zničená při požáru města roku 1828, na jejím místě stojí nyní kříž.

Nedaleko města stojí barokní poutní kostel N. Trojice (1708–10) s ambity, vynikající památka barokní architektury. Zachovalý hamr (čp. 225 u Rejty založen roku 1771).

Na cestě do Nových Hradů připomíná pomník deset občanů z Rejty zastřelených fašisty v květnu 1945. Jejich společný hrob je na zdejších hřbitově.

Dnešní Trhové Sviny se svými 18 osadami čítají na 5000 obyvatel, samotné město necelé 4000.

VELKÝ TŘEŠK v plzeňské Škodovce

dávky mezi závody a podnikem a vnějšími partnery. Závody by měly začít od nuly, přičemž vyrovnání pohledávek by mělo být provedeno na úrovni mateřské a. s. K otázce zahraničních partnerů se bude přistupovat velmi obezřetně, jak naznačil ing. Soudek. Například Siemens už se zdaleka nejeví tak dobrým partnerem, jako tomu bylo přede dvěma lety. »Budu dbát na to, abychom se nestali posluhovači Západu,« uvedl nový generální ředitel.

Ve vedení Škodovky došlo k velmi podstatným změnám. Od nových ředitelů jejich šéf očekává, že za svůj nemalý plat odvedou podniků stokrát větší práci. Pokud ne, budou odvoláni.

Poté založil ing. L. Soudek prosperující Otázku zajištění práce bude třeba řešit poradenkou firmu Naro, a před nedávnem se zahraničními partnery a s vládou. Vnitřní struktura podniku bude úplně jiná. Úspěšný řízení budou pouze čtyři místo dosavadních sedmi. Jednotlivé závody budou do budoucna zcela samostatnými hospodářskými jednotkami, které se budou dílit ještě na menší ekonomické celky. Už do 15. prosince obdrží tyto závody přesné vy-

měření mezené území, budovy, majetek atd., s nímž bude od 1. 1. 1993 hospodařit. Do tohoto termínu by měly být také vyřešeny pohle-

Salón Euroshow

Připadáte si unavení a vyčerpaní? Navštivte Salón Euroshow nedaleko stanice metra Flora. Dostane se vám služeb na vysoké profesionální úrovni.

Můžete vyzkoušet výsoco účinné přístrojové masáže pomocí mysolety, masáže i kautkové zábaly. Vyhladíte vám tu vrásky, omladí pleť, takže každý návštěvník se cítí svěží a odpočatý. Pro ženy nabízí Salón procedury na očištění a celistvosti a ošetření kontátní kosmetiky a ceny. Služby poskytuje i solárium, kadetnictví i kosmetika a poradenstvím.

V Salonu Euroshow si můžete koupit i přírodní kosmetiku. A pokud během procedur vyčistíte, nabídnou vám své služby příjemný bar.

A CO TEPRVE WORLDSHOW...

ASI TAM MÁ PĚRDO
CEHENOVOU HLAVINKU... 7

Vývoz cementu není žádné terno – vidyt je to zušlechťená surovina, při jejíž výrobě spotřebujeme mnoho energie a navíc i pěkně znečištíme vlastní ovzduší. Přesto zprávy o možné regulaci vývozu cementu do Německa přinášejí s sebou i znepokojení především u zpracovatelských závodů. Pokud by totiž cementárny, které se zřejmě potýkají s velkou nadprodukcí, chtěly nahradit ušlý zisk z exportu dalším, v pořadí již pátým nekontrolovaným zvýšením ceny ce-

Cementové chmury

mentu, znamenalo by to i vyšší ceny vstupů například pro zámkovou dlažbu, jejíž zavedení do výroby pomohlo liberecké betonárce Colorbeton překonat útlum ve stavebnictví a její dodávky na náš i zahraniční trh vylepšily ekonomickou situaci v podniku.

»Pokud budou opět zdraženy vstupy, zvýší se nám výrobní náklady, tím i ceny výrobků a sníží se jejich prodejnost nejen u nás, ale i v zahraničí,« říká ředitel Colorbetonu ing. Josef Lejnar. »Nikdo přece nebude dovážet stejně drahou, byť stejně kvalitní dlažbu, ale bude logicky objednávat doma a podporovat vlastní výrobu. Zdražení by nás neohrozilo jen tehdy, kdyby s cenami rostly i mzdy a koupěschopnost našich obyvatel. Tento proces je však u nás zatím příliš jednostranný.«

Vyrovnávání cen na evropskou úroveň má zřejmě své úskalí. Zvláště, když úroveň výroby je nyní pokulhává. Dvojí devalvaci koruny, otevření se zahraničnímu trhu bez účinné ochrany trhu vlastního, bez adekvátní dotační i úvěrové politiky, však růstu naší technologické vyspělosti příliš neprospívá. A pokud se obavy v liberecké betonárce neukáží jako liché, bude zdražení stavebního materiálu jen tím menším zlem. Horší bude, že se jedno z průmyslových odvětví může dostat daleko za startovací čáru, ke které se pracně přiblížilo už skoro na doteh.

"Odpověď" ne rozhořeňující dopis redakci FR, protože
uvěřejnili ve sport. zprávách, že při velké pardubické
zářilo pět koní a bylo to hezké jako běh!
Reakce, jak se očekávalo ne nic, čili "merdie"!

Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH Postfach 100660, 6000 Frankfurt/Main 1

Frankfurter Rundschau

Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH

Große Eschenheimer Straße 16-18

Postfach 100660, 6000 Frankfurt am Main 1

Telefon: 069/2199-1. Telex: 411651

Setina

50

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Durchwahl / Telefax	Frankfurt am Main
-	20.10.1992	rüg-miz	561/562	3.11.1992

Sehr geehrter Herr Setina,

vielen Dank für Ihren empörten Brief vom 20.10.1992. Sie weisen selbst darauf hin, daß auch die Bild-Zeitung den entsprechenden Bericht veröffentlicht hat. Diese wie auch wir haben die Information und das Bild von der Nachrichten-Agentur Associated Press übernommen. Die Nachrichten-Agenturen sind zunächst einmal für uns eine verlässliche Quelle. Nachrecherchiert wird, wenn in einer Meldung erkennbare Ungereimtheiten entdeckt werden. Dann fragen wir bei der Agentur nach und wenn diese nicht in der Lage ist, die Unklarheiten aufzulösen, lassen wir die Meldung entweder ganz weg oder, wenn uns das Thema doch erheblich erscheint, setzen wir unseren Korrespondenten darauf an, wenn wir in der Gegend einen haben.

Ich danke Ihnen für das in Ihrem Brief doch indirekt zum Ausdruck gekommene Lob unseres Prager Korrespondenten. Wie Sie der Zeitung entnehmen können, kümmert er sich um sehr vieles, er kann sich jedoch nicht um alles kümmern - zumal wir in diesem Fall keinen Anlaß sahen, bei ihm nachzufragen. Selbst aus Bonn nehmen wir oft Agenturen, obwohl wir dort viele Korrespondenten haben, weil diese nicht alles abdecken können.

Da Bild und Meldung von AP gekommen sind, habe ich Ihren Brief und die Unterlagen auch an diese Agentur weitergeleitet, die in Frankfurt, Moselstr. 27, Tel. 069-27130 sitzt.

Mit freundlichen Grüßen und in der Hoffnung, daß Sie der Frankfurter Rundschau auch weiterhin Ihre kritische Aufmerksamkeit widmen, verbleiben wir

FRANKFURTER RUNDSCHAU

Wolf Gunter Brüggemann

Leiter der Nachrichten-Redaktion

Alexander Dubcek ist tot



ug PRAG, 8. November. Im Alter von 70 Jahren ist am Samstagabend in Prag Alexander Dubcek, Symbolfigur des „Prager Frühlings“, gestorben. Der slowakische Politiker (AP-Bild) erlag den schweren Verletzungen, die er am

1. September bei einem Autounfall auf der Autobahn von Brno (Brünn) nach Prag erlitten hatte.

Der ehemalige CSFR-Präsident Vaclav Havel äußerte sich am Sonntag in Prag tief betroffen von Dubceks Tod. Dubcek habe sich 1968 mit seinem mutigen Versuch, das kommunistische System zu humanisieren, großen internationalen Respekt erworben.

Zum Tode Dubceks:

Symbolfigur des Prager Frühlings

In der Slowakei konnte Alexander Dubcek, der am Samstag an den Folgen eines Autounfalls starb, den er im September erlitten hatte, immer noch Säle füllen. Die Slowaken haben nie vergessen, daß einer aus ihren Reihen sich im Jahr 1968 als Symbolfigur des „Prager Frühlings“ weltweit Sympathie erwarb. „Dubcek ist in der Slowakei für zehn Prozent der Stimmen gut, selbst wenn er für die freiwillige Feuerwehr kandidieren würde“, kommentierte die Tageszeitung *Mlada fronta Dnes* leicht spöttisch, als Dubcek von der Sozialdemokratischen Partei der Slowakei zum Spitzenkandidaten für die CSFR-Parlamentswahlen im vergangenen Juni gekürt wurde.

Das Ergebnis zeigte jedoch, daß ein Dubcek in der heutigen politischen Szene der Noch-CSFR keine Berge mehr versetzen konnte. Die Slowakischen Sozialdemokraten schafften lediglich den Einzug in eine der beiden Kammern des Föderalparlaments. Dubcek selbst verlor sein Amt als Vorsitzender der CSFR-Volksvertretung. Der prominente Slowake, im Ausland immer noch hoch angesehen, war mit der Differenzierung des politischen Spektrums in der CSFR und mit der Entscheidung zur Spaltung der Föderation zunehmend in die Isolation geraten, weil er auf seinen Prinzipien gesellschaftlicher Solidarität und föderalen Gemeinschaftsdenkens beharrte.

Seine Grundsätze müssen sich Dubcek bereits in der Kindheit tief eingepägt haben. Im Jahr 1921 als Tischlersohn im westslowakischen Uhrovec geboren, verbrachte er einen großen Teil seiner Kindheit in der Sowjetunion, wo seine Eltern — überzeugte Kommunisten — am Aufbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftssystems mitarbeiteten. Nach Rückkehr in die Tschechoslowakei machte er eine eher gemächliche Karriere in der KP. Seine Wahl zum KP-Chef als Nachfolger von Antonin Novotny leitete am 6. Januar 1968 den „Prager Frühling“ ein. Dubcek wagte den Balanceakt, die radikalen Demokratisierungsvorstellungen seiner Landsleute in Bahnen zu lenken und gleichzeitig das Mißtrauen der sowjetischen Führung zu dämpfen.

Daß dieser Balanceakt nicht zu vollbringen war, erwies sich mit der Okkupation der Tschechoslowakei im August 1968. Unvergessen bleibt Dubceks Fernsehansprache, in der er nach seiner

Rückkehr aus Moskau, wohin ihn die Okkupanten gewaltsam entführt hatten, seine Landsleute zur Gewaltlosigkeit aufrief. Dubcek sprach von der Hoffnung, daß nicht alle Ansätze zu größerer Bürgerfreiheit unter Panzerketten begraben worden seien. Daß dies bewußter oder unbewußter Selbstbetrug war, erfuhr er am eigenen Leib. Im April 1969 verlor er den Parteivorsitz an Gustav Husak, wurde vorübergehend als Botschafter der CSSR in die Türkei abgeschoben, dann von den kommunistischen „Normalisierern“ aus der Partei ausgeschlossen. Als Mitarbeiter der Forstverwaltung in Bratislava verschwand er von der Bildfläche.

Sofort nach Ausbruch der „sanften Revolution“ rückte Dubcek im November 1989 wieder ins Rampenlicht. Gemeinsam mit Vaclav Havel machte er den Hunderttausenden Demonstranten auf dem Prager Wenzelsplatz Mut. Im Dezember 1989 wurde er zum Parlamentspräsidenten gewählt, nach der ersten freien Wahl 1990 im Amt bestätigt. Doch die Angriffe seiner politischen Gegner nahmen rasch zu. Den Mann, der nach dem Scheitern des Prager Frühlings in die innere Emigration gedrängt wurde, muß der Vorwurf tief getroffen haben, seine zögernde Politik sei für den Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes im August 1968 mitverantwortlich und er habe durch die Unterzeichnung des Moskauer Abschlußprotokolls den Widerstands in eigenen Land brechen helfen. Zeugen des Moskauer Dramas berichteten dagegen, Dubcek habe erst nach wütender Auflehnung gegen Leonid Breschnew, mit Medikamenten „ruhiggestellt“, das Kapitulationspapier unterzeichnet.

Hinter den Angriffen mag gestanden haben, daß Dubcek sowohl der tschechischen Rechten wie den slowakischen Nationalisten im Weg war. „Wenn es an Übereinstimmung von Partei und Volk fehlt, muß man eben die Partei ändern, weil sich das Volk nicht auswechseln läßt“, mit diesen Worten hat er auch Jahre später auf den Idealen des „Prager Frühlings“ bestanden. Vielleicht gehört es zu seinen größten Verdiensten, daß er auch unter den geänderten Vorzeichen pluralistischer Demokratie nicht bereit war, sich populären oder populistischen Konzepten anzuschließen.

Dubcek wird Samstag beerdigt

PRAG, 9. November (AP). Der frühere tschechoslowakische Parteichef Alexander Dubcek wird am kommenden Samstag in seiner Heimatstadt Bratislava (Preßburg) beigesetzt. Die Prager Nachrichtenagentur CSTK meldete am Montag, die slowakische Regierung habe ein Komitee zur Vorbereitung der Feierlichkeiten eingesetzt. Dubcek, die Symbolfigur des „Prager Frühlings“ 1968, war am Samstag im Alter von 70 Jahren den Folgen eines Autounfalls erlegen. (15.11.92)

Protest gegen Werbepost

WIESBADEN, 9. November (dpa). Wer sich dagegen wehren will, daß der Briefkasten vor Werbepost überquillt, kann dies vom 1. Dezember 1992 an auch telefonisch tun. Für die sogenannte Robinson-Liste hat der Deutsche Direktmarketing Verband (DDV) einen Anschluß eingerichtet. Unter der Rufnummer 07156/95 1010 könne der Antrag angefordert werden, berichtete der Geschäftsführer des Verbandes, Hasso Herbst, am Montag in Wiesbaden. Für schriftliche Anfragen gelte zudem eine neue Adresse: DDV, Robinson-Liste, Postfach 1401, 7257 Ditzingen.

Derzeit seien in der seit 1971 bestehenden Robinson-Kartei rund 300 000 Adressen gespeichert. Nach einer Schätzung des DDV sind darunter rund die Hälfte überholte Daten — von Personen, die umgezogen sind, geheiratet haben oder verstorben sind. Der Verband strebe an, daß jeder Direktvermarkter seine Adressen mit der Liste vergleichen müsse.

Vom Zweitakter zum Alltakter

MOST, 9. November (dpa). Ungewöhnliches Ende eines „Trabis“ im nordböhmischen Most (Brüx): Umweltaktionisten verarbeiteten die Kunststoffkarosserie des Zweitakter-Autos aus DDR-Produktion zu Gitarren-Plektrons. Die kleinen Plastikstücke werden zum Saitenanschlag benutzt. Schauplatz war der Autorennring des Ortes. Die Tschechische Republik bemüht sich, die abgasintensiven Zweitakter aus Umweltgründen aus dem Verkehr zu ziehen. Rund 120 000 Trabis fahren noch auf böhmischen Straßen.

Vláda obležená porcelánem

(rol): Včera o půl třetí odpoledne se ocitla budova české vlády v Lazarské ulici v obležení. Zaměstnanci podniku Karlovarský porcelán, závod Nové Role, se tu dožadovávají rozmluvy s premiérem V. Klausem. Právě probíhalo jednání ekonomických ministrů a zaměstnanci Úřadu vlády se poněkud vspěchovali je rušit.

»Chceme mluvit s premiérem, protože mu věříme,« zněl rezolutní požadavek příchodů. Nechtěli vyslat deputaci nahoru, i když i o tom se chvíli uvažovalo. Když jim oznámili příchod premiéra, zaznamenala jsem drobné pocity vítězství i chvíli rozpaků. Někteří tiple cigarety, zřejmě z respektu. V. Klaus přišel v doprovodu šikovných mluvčích. »Lidová demokracie už to ví, ptá se mě, protože jinak o tisku nikde nikdo. Nu což, máme to z Karláku nejbliž.

Pan premiér vysvětluje, že problematice porcelánky se vláda věnovala a věnuje, ale má na starosti tisíc problémů, které také nesnesou odkladu. Delegace to chápe. »Jsmo pro reformu, chápeme všechno, ale nechápeme, proč byl jmenován ředitel Hynek. Je nekompetentní. Chceme pracovat ve prospěch státu, ale takhle to nejde. Chceme rozhodovat o svých věcech.« Premiér vysvětluje, že jeho vyznáním těžko může být, ze výrobní prostředky patří všem a všichni o nich kolektivně rozhodují. To už tu bylo. Dnes by měl nastoupit trh a odborníci. Názorem skupiny z porcelánky je, že právě toto je kamenem úrazu. »U nás se vyrábí užitkový porcelán. Propadem

v našem závodě se může narušit trh.« »Myslíte, že naruší?« Opět se ozývá kritika ředitele Hynka a také ministra Dlouhého, o jehož zásadách do celé záležitosti mají přicházet své pochybnosti.

»Nechcete však ode mne, abych to všechno vyřešil tady na schodech, že ne? Co jste mi řekli, promisejete do zasedání. To vám mohu slíbit.«

Delegace odchází, jedni vypadají potěšeně, jiní skepticky. Přijíždí televize, točí s delegací před budovou. Troustí se ministři a J. Zieleniec se ptá, co že se to tu děje. »Porcelánka? To není na mne.« Ulehčený je v jeho hlase znát a člověk si říká, že ta demokracie není všelék, ale rozhodně má něco do sebe.

V ŽADNEM MĚSTĚ na světě není tolik konzulátů jako v hansovním městě Hamburku, uvedla agentura DPA. Jako devadesátý byl tam otevřen konzulát maďarský. Největším konkurentem v tomto směru je pro Hamburk New York s 87 konzuláty.

Le Most oder Trabis zu Gitarrenblättern

Der Anfang vom „Ende des Trabis in Böhmen“ ist eingeleitet. So jedenfalls hoffen die Veranstalter eines Happenings, das sich am Samstag im nordböhmischen Most (Brix) abspielt. Beim Rennen auf dem Motodrom im Braunkohlerevier am Fuß des Erzgebirges ging es allerdings um mehr als den Protest gegen den Öldunst des Zweitakters aus Plastik, der auch in der Tschechoslowakei, was seine Verbreitung angeht, langsam den Rückwärtsgang einlegt. Ziel der von mehreren tausend Zuschauern besuchten Juxveranstaltung — in Anspielung auf das 24-Stunden-Rennen von Le Mans auch „24 Minuten von Le Most“ genannt — war es unter anderem, auf die Umweltprobleme der nordböhmischen Industriezone mit ihrer dramatischen Luftverschmutzung und ihren sterbenden Wäldern aufmerksam zu machen.

Für diesen Zweck hätten sich die Happening-Organisatoren keinen bes-

sern Ort aussuchen können. Um die schwefelhaltige Braunkohle im Tagebau gewinnen zu können, wurde die gotische Stadt Most Mitte der 70er Jahre vollständig abgerissen. Lediglich die Dechanakirche „Maria vom Schnee“ aus dem 16. Jahrhundert blieb im Dunst des Kohlereviers mit seinen Großkraftwerken erhalten, indem sie aus dem früheren Stadtgebiet 800 Meter auf freies Feld versetzt wurde. Die Bürger von Most wurden in eine auf dem Reißbrett geplante und in Plattenbauweise errichtete neue Stadt zwangsumgesiedelt. Sie leiden wie sämtliche Bewohner des nordböhmischen Industriegürtels unter extremen Smogwerten. Nachweisbar sind erhöhte Säuglingssterblichkeit, Mißbildungen bei Neugeborenen und eine gegenüber dem westeuropäischen

Durchschnitt um zwölf Jahre niedrigere Lebenserwartung.

So trug denn das Rennen vom Wochenende auch leicht makabere Züge. Pflicht war es, daß die 17 teilnehmenden Trabis, an deren Steuer sich zwei Fahrer jeweils abwechselten, auf der Motorhaube eine Gasmasken- und im Kofferraum ein Skelett mit sich führten. Auf dem Dach mußte die Aufschrift „Stoppt die Trabis“ aufgesprayt sein. Ansonsten war Raum für Kreativität. Einer der Wagen sei im Formel Eins-Look aufgemacht, auch die Variante Cabriolet sei zu sehen gewesen, berichtete die Prager Zeitung *Mlada fronta Dnes* am Montag. Das Wägelchen der veranstaltenden Zeitschrift *Koktejl* verweigerte laut der Zeitungsreportage bereits an den Boxen den Start, und die Zu-

schaauer mußten einspringen, um es anzuschauen. Es wurde ihnen schlecht gedankt. Nur mit waghalsigen Seitensprüngen konnte sich eine Gruppe Umstehender vor einem Trabi retten, der bereits in der ersten Runde in einem Acker landete. Einige Fahrzeuge überstanden die 24 Minuten von „Le Most“, die Konkurrenz endete mit dem Sieg des Trabi „Aurora“ mit einem Diskjockey und einem Sänger am Steuer.

Das Happening fand nach dem eigentlichen Rennen unter dem Motto „Trabis zu Gitarrenblättern“ seine Fortsetzung. „Fachleute“ hätten sich mit Vorschlagshämmern der Kunststoffkarosserie eines der Trabis angenommen, um sie in nützliche Hilfsmittel fürs Lautenspiel zu zerlegen, berichtete die Prager Zeitung *Prostor*. Allerdings

hätten sich die herandrängenden Zuschauer weit mehr für die noch verwendbaren Teile der demolierten Karosserie interessiert. Immerhin qualmen in der Tschechischen Republik immer noch schätzungsweise 120 000 Trabis durch die Gegend. Großes Interesse herrschte denn auch an der Versteigerung eines Trabis „Schwarzes Cabrio“, dessen Preis vom Auktionator von einer Krone auf ganze 2010 Kronen (110 Mark) getrieben werden konnte.

Sympathisch, schreibt *Prostor*, sei neben dem schönen Wetter auch die Nachricht gewesen, daß der Reinerlös der Veranstaltung Krankenhäusern in Most gespendet wird. Die Organisatoren sehen sich jedenfalls ermutigt.

Sie wollen die 24 Minuten von „Le Most“ alljährlich wiederholen, „solange noch ein Trabi über Böhmens Straßen rollt“.

und setzen sich anschließend den Fragen des Publikums aus. Volksnah, aber überlegen. Sie haben auf alles eine Antwort, ob Gesundheitsreform oder Anreize für ökologisch sinnvolle Investitionen. Die Clinton-Administration wird dafür ein Programm haben.

Das andere Erfolgsrezept ihres Wahlkampfes: Arbeitsteilung und Vielstimmigkeit. Tipper Gore, die ihre Karriere aufgab, als ihr Ehemann 1974 in den Kongreß zog, spricht den traditionellen Wähler an. Nett, die Frau, hübsch, charmant, ja sogar ein bißchen burschikos, wie sie da von der Bühne herunter witzelt. Intelligenter, aber opferbereit. Ehemann Al dagegen wirkt mit seinen Schultern eines Football-Spielers etwas hölzern. Oft wird er mit den eigenen Sicherheitsbeamten verwechselt.

Er kommt aus einer Senatorenfamilie, gehört also zur selbstgemachten Aristokratie Amerikas. Al ist ein wenig überernst und hat einen ökologischen Bestsellertitel über „Die Erde in der Schwebe“ geschrieben. Nicht leicht zu lesen; der Mann ist ein Intellektueller, was hierzulande ein zweifelhaftes Kompliment ist. Aber dafür ist er ein harter Arbeiter und Pragmatiker; das bezeugen selbst seine politischen Feinde im Senat.

Daneben Hillary, die zukünftige Präsidentengattin. Wo Tipper bei ihren vier Kindern zu Hause blieb, ist Hillary in einer hochangesehenen Anwaltskanzlei aufgestiegen. Wo Al dem Ozonloch nachjagte, kämpfte sie auf Erden und vor Gericht für die Rechte mißhandelter Kinder. Die Frau ist knallhart. Nicht allseits beliebt wie Tipper, sondern von Feministinnen verehrt und den Konservativen verhaßt. Mühsam hat sie den Drahtseilakt der modernen Politikerfrau lernen müssen. Ihre Frau zu stehen — das fiel Hillary nicht schwer. Aber gleichzeitig ihrem Mann zu Diensten sein, das war nicht immer leicht.

Und schließlich Präsident Bill Clinton, mit dem das Quartett aufgeht. Konservativ für einen Demokraten, frauenbewegt für einen Mann und kollegial für einen Führer. Kurzum, Bill Clinton spielt eindeutig die erste Geige, aber anders als bei seinen solistischen Vorgängern finden sich in seinem Part auch die Melodien seiner Mitspieler wieder. Denn die USA haben sich am vergangenen Dienstag mit Bill Clinton nicht nur einen neuen Präsidenten gewählt, sondern auch — und ohne dies vielleicht bewußt gewollt zu haben — einen neuen Regierungsstil: Teamwork statt der gewohnten Entscheidung *from the top*.

Die neue Generation der amerikanischen Mittelklasse kann sich in diesem *double couple* wiedererkennen. Es gleicht den Familien, die am Ende des eigenen *drive way* in der eigenen Vorstadtsiedlung wohnen und gelegentlich ihre Kinder zusammen zur Schule fahren. Der

re Jugend sichern. Sie blieb zu Hause, aber nicht untätig. Sie spielte daheim „Grateful Dead“-Alben, aber führte in den achtziger Jahren eine Kampagne für Warnschilder auf „obscene“ und gewaltverherrlichende Rockschallplatten.

Dies brachte Tipper Gore damals den Zorn Hollywoods ein — und den Ruf eines pruden Politikerweibchens. Doch die Empörung der Schallplattenindustrie über ihren puritanischen Kreuzzug hat sich längst gelegt. Und Tipper hält daran fest, daß sie nie für eine Zensur, sondern immer nur für eine freiwillige Beschränkung der Plattenfirmen eingetreten sei. Tipper Gore verkörpert heute die perfekte politische Synthese aus konservativer Mutter und liberaler Partnerin. Sie hat

die widersprüchlichen Anforderung an die Politikergattin für sich aufgelöst, ohne sichtbar darunter zu leiden. Und sie ist das perfekte Pendant zu Hillary Clinton, die den anderen Weg wählte.

Kein Kontrast könnte größer sein als der zwischen der perlenbehangenen 67-jährigen Großmutter Barbara Bush und der 45-jährigen Top-Anwältin Hillary Clinton; zwischen der Frau, die ihrem Ehegefährten nach dem Studienverzicht ihr ganzes Leben widmete, und der Partnerin, die des Ehemanns politischen Werdegang gezielt zur Förderung der eigenen juristischen Karriere nutzte.

Auch Hillary ging Kompromisse ein.

Das neue Quartett

Ihr Auftritt im Quartett, das haben sie schon angekündigt, wird auch nach der gewonnenen Präsidentschaftswahl Routine bleiben: Bill Clinton und seine Frau Hillary, der zukünftige Vize-Präsident Al Gore und seine Gattin Tipper *on the road* und im Bus durch die USA. Das Doppel-Duo auf den Marktplätzen des *small town*-Amerika. Ein paar einleitende Worte der Frauen als Ouvertüre. Gegenseitiges Vorstellen. Die Männer reden länger

Mann. Den ersten „Veep“ (Vizepräsidenten), der als umweltpolitischer Schutzpatron gilt. Und die erste Ehefrau eines Vizepräsidenten, die offen zugibt, in der Vergangenheit Marihuana geraucht zu haben.

Doch Tipper Gore ist nicht so leicht zu erklären wie ihre Vorgängerin Marilyn Quayle, die sich als blinde Hüterin längst vergangener Familienwerte profilierte. Auch Tipper traf ihren Al, frisch aus der High School kommend. Auch sie opferte ihre Karriere als studierte Kinderpsychologin und praktizierende Kinderpsychologin politischen Ambitionen. Selbst ein Produkt einer früh geschiedenen Ehe, so rechtfertigte sie diese Entscheidung, wollte sie ihren vier Kindern eine glückliche-

Pokora c. 44
s. m. 661

Sie veränderte ihr frauenbewegtes Profil, als Bill Clinton Anfang der achtziger Jahre zum jüngsten Gouverneur eines konservativen Südstaates gewählt wurde. Sie verteidigte Bill im Fernsehen gegen den Vorwurf, Affären gehabt zu haben, von denen sie gewußt haben muß. Sie legte ihren Job auf Eis, um für ihn in den Wahlkampf zu ziehen. Und sie ließ sich dort im wahrsten Sinne des Wortes noch einmal zurechtfrisieren, als ihr äußerliches Auftreten mit Stirnband und allzu selbständiger Rhetorik Stimmenverluste befürchten ließ. Doch Hillary III., wie rechte oder linke Spötter sie wegen ihrer Anpassungsfähigkeit nennen, verlor nie das Ziel ihres professionellen Vorwärtstaktes aus dem Auge. Das Zurückstehen im Wahlkampf war da ein für sie akzeptabler Preis.

Ihre Rolle als „First Lady“ wird – für Freund und Feind – ein faszinierendes Schauspiel werden. Sie wäre für den Kabinettsposten des Obersten Staatsanklägers qualifizierter als weiland das John F. Kennedys Bruder Robert. Sie ist in vielen Belangen entscheidungsfreudiger, durchsetzungsfähiger und politisch abgeklärter als ihr Mann, der Präsident. Und dennoch konnte auch sie nicht aus seinem Schatten treten. Trotz aller Emanzipation, so schreibt die Journalistin Marjorie Williams, verkörpere auch Hillary Clinton noch ein „Übergangsmodell der Politikerfrau“. Auf die „First Lady“, die ihre berufliche Karriere völlig unabhängig von ihrem Ehemann führt, wird das Land weiterhin warten müssen. Für eine Präsidentengattin, die nicht gleichzeitig auch immer noch als Rorschach-Test für das gegenwärtige Frauenbild fungieren muß, scheint Amerika noch nicht bereit.

Doch die Zeiten und die Ämter verändern sich, wenn auch nur langsam. Denn der 44jährige Al Gore wird die Vizepräsidentschaft wie einst Harry Truman mit neuem Leben und neuen Inhalten füllen. Das Amt, das dem Vize John Nance Garner im 19. Jahrhundert noch nicht einmal „einen Eimer Spucke wert“ war, in dem sein Vorgänger Dan Quayle höchstens eine unterhaltsame Witzfigur abgab, wird allein durch die Ernsthaftigkeit Al Gores in den nächsten vier Jahren eine Aufwertung erfahren.

Falls Al Gore hier seine intellektuelle und spirituelle Suche nach einer besseren Welt fortsetzt, die seine bisherige politische Karriere geprägt hat, dann wäre auch er ein neues Rollenmodell: für einen Mann, der nach einer gescheiterten (1988) und einer aus familiären Gründen abgelehnten (1992) Präsidentschaftskandidatur willig und ohne Komplexe die zweite Geige spielt. Noch jedenfalls sind zwischen Al Gore und Bill Clinton keine Rivalitäten sichtbar geworden. Ganz im Gegenteil. Auf der Siegesfeier von Little Rock umarmte Gore seinen Präsidenten so kräftig und innig, als hätte er gerade Robert Bly's Anleitung zu neuen Männerfreundschaften gelesen.

Am 20. Januar wird in Washington nicht nur ein Präsident, sondern eine ganze Ära ausgetauscht. Im Oval Office wird ein 68jähriger, im Zweiten Weltkrieg gestählter Bomberpilot gleich von zwei therapieerfahrenen Vietnamkriegsgegner abgelöst werden. In den Wohnquartieren muß sich eine „First Lady“ mit dem Ansehen der Queen Mother durch zwei alternative Frauenmodelle ersetzen lassen, in denen sich die Hälfte der Bevölkerung viel leichter wiedererkennen kann. Ob all dies wichtiger sein wird als die Politik, die am Ende im Weißen Haus gemacht wird, ist schwer vorherzusagen. Ob das Quartett auch durch die ersten Variationen und Improvisationen nach der Pre-

miere so harmonisch zusammenspielen kann wie bei der Generalprobe des Wahlkampfes, ist fraglich. Dennoch, der sich mit der Clinton-Administration vollziehende Generationswechsel ist mehr als eine politische Stilfrage. Der Ton macht hier die Musik. Ohne die Begleitung durch Al, Hillary und Tipper wäre Bill Clinton kaum zum 42. Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Die Wähler wollten nicht nur die Besetzung, sondern auch die Musik des neuen Quartetts.



...als er 1989 nach München kam

Vor drei Jahren, im Sommer 1989, war Bill Clinton, Gouverneur des Staates Arkansas, in Deutschland. Eingeladen hatte ihn der vorausschauende Ministerpräsident Franz Josef Strauß, als viele noch fragten: Clinton – wer ist das? Als der Gouverneur nach dem Tod von Strauß dann tatsächlich nach Bayern kam, wußte der neue Ministerpräsident von Bayern, Max Streibl (CSU), mit dem unbekannten amerikanischen Politiker nichts anzufangen. „Der Herr Ministerpräsident hatte keine Zeit, Mr. Clinton zu empfangen“, sagt der Protokollchef des Freistaats, Gerd Amstatter. Clinton, der in dieser Woche zum mächtigsten Mann der Welt gewählt wurde, mußte sich zufriedengeben mit einem Gespräch beim Wirtschaftsminister, damals Gustl Lang (CSU). Mehr Gespür für die große Zukunft des Gouverneurs von Arkansas als der amtierende Regierungschef Bayerns hatte die Firma Siemens. Die lud den US-Politiker in ihr Werk nach Erlangen ein (Fötö). In Little Rock, dem damaligen Amtssitz Clintons, betreibt Siemens ein Elektromotorenwerk. Vor drei Jahren warb der Gouverneur von Arkansas für deutsche Investitionen in seinem Staat. Jetzt wird Clinton von der ganzen Welt umworben.

Eine „Viererbände“, die den politischen Stil der USA ändert: Die Clintons (links) und die Gores im Wahlkampf

Pokrovskij
662



IN DER NACHT vom 9. zum 10. November 1938 ermordeten Nazis in Deutschland 91 Juden und zerstörten fast alle Synagogen sowie rund 8000 jüdische Geschäfte. Etwa 30 000 Juden wurden in Haft genommen. Unser Bild zeigt einen Zug verhafteter Juden in Berlin, die von SS und Polizei zu Sammelplätzen für die Transporte in die Konzentrationslager geführt werden.

kolska 26, 12000 Prag, CSFR, Tel. 00422-202332, Vorwahl innerhalb der Tschechoslowakei 02.

zu gewinnen. Interessenten wenden sich bitte direkt an Herrn K. Koman, Verband der Rentner, So-



Den Gürtel enger schnallen . . .

Der Tod kostet 20 Mark

Nur durch Zufall kamen Drogenfahnder dem neuen Killer-Rauschgift auf die Spur: Bei der Überprüfung eines polnischen Reisebusses in Kressbronn (Bodensee) brach ein 22-jähriger Pole vor den Augen der Beamten tot zusammen.

Die Obduktion ergab: Überdosis! Im Gepäck des Toten fand die Polizei kleine Flaschen, die eine zähflüssige Brühe von schmutzig-brauner Farbe enthielten – die „polnische Suppe“.

Drogenexperte Klaus

Mellenthien (52), Kriminaldirektor beim LKA Stuttgart: „Polnische Suppe“ ist die gefährlichste Droge, die je in Deutschland angeboten wurde. Schon ein Tropfen kann tödlich sein.“

Klatschmohnfelder in Polen und Rußland liefern den Grundstoff für die Droge. Die Mohnkapseln werden abgererntet, aufgeschlitzt und ausgekocht. Ergebnis: Morphinbase, ein Heroin-Vorprodukt. Mit verschiedenen Chemikalien versetzt, entsteht in polnischen Wohnküchen der Todescocktail, der in Cola- oder Saftflaschen abgefüllt wird. Man braucht dazu nicht einmal ein Labor.

Anschließend reisen die Dealer nach Deutschland ein, bringen die Droge sofort auf den Markt. Denn: Die „polnische Suppe“ entfaltet ihre Wirkung (Glücksgefühle, die Vorstellung, frei und losgelöst zu sein) nur, solange sie noch frisch ist. Wenn das Gift mehrere Wochen alt ist, wird es wirkungslos.

Drei Gründe machen für den Drogen-Experten Mel-

lenthien die „polnische Suppe“ so gefährlich.

● Kein Rauschgift wirkt in so geringer Dosierung so hochprozentig tödlich.

● Die Droge wird bereits in Insulinspritzen abgefüllt verkauft.

● Zum erstenmal wird Rauschgift für ein Taschengeld angeboten. Ein tödli-

cher Schuß kostet 20 Mark.

Mellenthien: „Das ist russisch Roulette mit Polski-Kompott.“

Detlef Ehrike vom Landeskriminalamt Niedersachsen: „Bei uns starben mindestens zwei Menschen durch „polnische Suppe“. Im September entdeckten Sanitäter auf einer Restauranttoilette in Hannover einen bewußtlosen Mann (19). Neben ihm lagen zwei Insulinspritzen. Die Ärzte glaubten an Zuckerschok. Doch kurz darauf starb der 19-jährige im Krankenhaus. Todesursache: „polnische Suppe“. Auch in Bad Bentheim spritzte sich ein Junke (37) das Gift. Es war sein letzter Schuß nach zwei Jahren ohne Drogen . . .

Die Dunkelziffer ist viel höher. Ehrike: „Wir müssen die tödlichen Drogenfälle der letzten Monate noch einmal überprüfen.“ Das LKA in Mainz hat jetzt ebenfalls die Überprüfung von Drogentoten angekündigt.

Wie weit das Gift bereits verbreitet ist, zeigen die Erfolge der Karlsruher Polizei. Viermal konnten verdeckte Ermittler bisher Polen-Dealer verhaften, stellten dabei Flaschen und Insulinspritzen mit „polnischer Suppe“ sicher. Der Inhalt hätte ausgereicht, um Tausende Süchtige zu töten . . .

ARD und ZDF wollen nach 20.00 Uhr werben
A* 21YE LIDSKA' BLBOST!

PRAGER KLEINOD: DAS STÄNDETHEATER

IL DISSOLUTO PUNITO

IL DON GIOVANNI

Dramma giocoso in due Atti

Wolfgang Amadeus Mozart?



Am zweiten Tag des Monats Adar im Jahre 5340 erschuf Rabbi Löw den Golem. Das war so: Mit seinem Schwiegersohn und seinem Schüler Jakob ging er nach Mitternacht zum Ufer der Moldau und formte aus Lehm eine menschliche Gestalt, die drei Ellen maß. Siebenmal mußte der Schwiegersohn gegen den Uhrzeigersinn um den leblosen Körper herumgehen, siebenmal der Schüler in umgekehrter Richtung. Dann legte Rabbi Löw der Gestalt ein Stück Pergament in den Mund mit folgendem Spruch: „Ata Bra Golem Dewuk Hachomer W'tigzar Zedim Chwel Torfe Jisrael.“ Als die drei gemeinsam die Worte „Und er blies ihm den lebendigen Odem in seine Nase...“ aus dem ersten Buch Mose gesprochen hatten, stand der Golem auf. Sie legten ihm die Kleider eines Schames an, eines Synagogendienerers, und nannten ihn Josef. Dreizehn Jahre und dreieinhalb Monate lebte der Golem. Am Lag baomer des Jahres 5353 aber, als die frommen Juden wieder Hochzeit abhalten durften und sich das Haar schneiden ließen, als für die Kinder der Schulunterricht ausfiel, Freudenfeuer angezündet und die zehn Strophen des „Bar Jochai“ angestimmt wurden, da beschloß der Hohe Rabbi Löw, den Golem wieder in einen Lehmklumpen zu verwandeln. Er rief seinen Schwiegersohn und den Schüler Jakob zu sich. Sie wiederholten die frühere Zeremonie, nur in umgekehrter Reihenfolge und Richtung. Darauf erstarrte der Golem zu einem Häufchen Lehm. Und die drei Männer deckten ihn mit alten Gebetsmänteln zu.

Wer Sagengestalten erfindet, muß exakt sein wie ein Buchhalter und kryptisch wie ein Kabbalist. Nur so bleiben Ausgeburten der Phantasie lebendig. Vermutlich spielt heute noch jeder zweite Besucher der Altnesynagoge von Prag mit der Idee, auf den Dachboden des Hauses zu gehen, um nachzuschauen, ob die sterblichen Überreste des armen Golem sich noch in irgendeinem dunklen Winkel des alten Gemäuers auffinden lassen. Aber wer wollte dem Gedanken wirklich nachgeben? Prag lebt von seinen Trugbildern. Wer eines jener Hirngespinnste durch das zerstören möchte, was die Kriminalisten den Lokaltermin nennen, der befindet sich buchstäblich auf der falschen Berdigung. So schnell beißt kein Geist ins Gras. In Prag zumal, wo jede Gasse, jede Ecke, jedes Haus Spukgestalten hütet: die Karlsbrücke ihren Nepomuk und das Klementinum einen ermordeten Inquisitor, der Veitsdom seine fürstlichen Märtyrer und das „U kalicha“ den braven Soldaten Schwejk, der Altstädter Ring siebenundzwanzig böhmische Herren und ganz Prag drei Kaiser.

Da gibt es aber noch ein ungekröntes Fürstenhaupt, das in Prag immer schon uneingeschränktes Gastrecht besaß. Sein Stammhaus am ehemaligen Obstmarkt bewahrt sein klingendes Œuvre, aber seine Seele ge-

hört der ganzen Stadt. Wolfgang Amadeus Mozart war – wenn man den Geschichtskennern und den Geschichtenschreibern Glauben schenken darf – in Prag sehr glücklich. Seine guten Gefühle liegen wie ein permanenter Föhn über der Stadt; „Good vibrations“ hätte Peter Sellars sie genannt und wie Miloš Forman auch einen Amadeus-Film im Gräflisch Nostitzschen Theater gedreht, das später Ständetheater, dann Tyl-Theater und heute Stavovské divadlo, also



wieder Ständetheater heißt. Freilich wäre Peter Sellars, der Punk unter den Opernregisseuren, mit seinen Phantasien besser in der Molaková aufgehoben, einem jener Neubauviertel, die sich um das alte Prag wie ein sozialistisches Klein-Manhattan gelegt haben und schon von weitem den müden Wanderer an die Betonvergangenheit des Landes erinnern, in der es Spukgestalten ganz anderen Kalibers gegeben hat.

Mozart war glücklich in Prag. Wenn er vom Ständetheater im Zentrum der Altstadt mit dem Fiaker nach Smíchov in die Bertramka fuhr, zur ganz von Weinlaub überwucherten Villa seiner Gönner, der Künstlerfamilie Dušek, dann muß er wohl gedacht haben: „Tu felix Bohemia...“ Nein, er dachte nicht lateinisch, und an Geschichte und Zusammenhängen war er auch nicht sonderlich interessiert. Aber in diesem Prag, so alt, daß sogar seine Neustadt schon im vierzehnten Jahrhundert geschaffen wurde, zu einer Zeit, da viele heute als ehrwürdig geltende Städte noch nicht einmal existierten, in diesem Prag, das der englische Schriftsteller Charles Burney als „das Konservatorium Europas“ gerühmt hatte, fühlte sich das Genie in angemessener Umgebung. Die Prager Bürger waren gebildet, kunstliebend und im Vergleich zu den aristokratischen Hauptstädtern im fernen Wien bisweilen eher liberal gesinnt. Vor allem aber waren sie geradezu verrückt nach Mozart. Als der Komponist im Januar 1787 nach Prag kam und in Begleitung des Grafen Josef Emanuel Canal von Malabaila, des Großmeisters der Prager Freimaurerloge, in dessen Privatequipage auf den Breitfeldischen Ball fuhr, mußte er zu seiner größten Überraschung feststellen, daß die

GOLDENES
THEATER FÜR DIE GOLDENE
STADT: MOZART WAR
NIRGENDS ERFOLGREICHER ALS
IN PRAG. LIEBEVOLL
WURDEN SEINE SINGSPIELE UND
OPERN IN SZENE
GESETZT

Platz bot – heute sind es sechshundertfünfzig –, zum ersten Mal Verdis „Nabucco“ und Wagners „Tannhäuser“ inszeniert; neben Werken von Auber, Donizetti, Cherubini und Rossini. 1861 ging das Ständetheater in den Besitz des Landes Böhmen über und nannte sich fortan Landestheater oder

Landes- und Ständetheater. Mit František Škroup's „Dráteníků“ („Der Drahtbinder“) von 1826 – der ersten Oper in tschechischer Sprache überhaupt – fing man Mitte des vorigen Jahrhunderts verstärkt an, tschechische Opern zu spielen. Auch Webers „Freischütz“ war 1824 erstmals in tschechischer

Einführung von Operetten, etwa von Jacques Offenbach, nahm: lieber den Kopf in den Sand der Gemütlichkeit stecken, als die Dolche wetzen.
Welche Richtung am Theater be-

Deut- zwischen Tschechen und Deutschen, sondern auch zwischen konservativen Alt-Tschechen und sogenannten Jung-Tschechen. Vermutlich war es da gar keine so schlechte Wendung, die das Theater mit der

Sprache aufgeführt worden, ein Jahr später „Don Giovanni“. Das, was die Tschechen emphatisch ihre nationale Wiedererweckung nannten, machte sich vor allem Mitte des neunzehnten Jahr-

Polk
664

sonders gepflegt wurde, das entschied aber nicht nur der vagabundierende Zeitgeist. Da hatten die Theaterdirektoren auch ein individuelles Wort mitzureden. In den zwei Jahren, die Gustav Mahler am Ständetheater engagiert war, wurde wieder das deutsche Repertoire gepflegt. Mahler dirigierte in dem kleinen Theater solche Brocken wie Beethovens „Fidelio“ oder „Rheingold“ und „Walküre“ aus Wagners „Ring“. Es war ein später Höhepunkt für das Theater, das nach der Eröffnung des Neuen Deutschen Theaters im Jahr 1888, dem heutigen Smetana-Theater, ins zweite, oder gar – nach dem Nationaltheater an der Moldau und der neuen deutschen, der größten Bühne der Stadt – ins dritte Glied rückte.

In den ersten beiden Jahrzehnten unseres Jahrhunderts war der Verfall des hübschen Ständetheaters kaum mehr aufzuhalten. Unter der Direktion von Heinrich Teweles wurde – gegen großen öffentlichen Widerstand – beschlossen, das Haus in ein Kino umzuwandeln; es war das erste deutsche Kino mit regelmäßigem Betrieb in Prag und hielt sich mehrere Jahre. Teweles hatte das Recht zur Umwandlung allerdings nur mit der Auflage erhalten, die durch Mozart geweihte Stätte nicht mit schlechten Filmen zu entehren und sozusagen nur Werke mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ zu zeigen. Wie er dies in den Kindertagen der Kinematographie geschafft hat, ist nicht mehr überliefert.

Nach dem ersten Weltkrieg, in den Gründerjahren der Tschechoslowakischen Republik, wurden die Stimmen immer lauter, das deutsch geführte Haus in tschechische Hände zu geben. Militante Führer dieser Bewegung forderten lautstark gar die Enteignung, die freilich im Widerspruch zur Nationalitätenpolitik der Regierung Masaryk stand. Dennoch: bei den wechselseitig antideutschen Demonstrationen in Prag und antitschechischen Demonstrationen im Sudetenland kam es am 16. November 1920 zur Besetzung des Ständetheaters. Die Besetzer erklärten das Haus zum Eigentum des tschechischen Volkes, und wie um der politischen Aktion künstlerische Schützenhilfe zu leisten, wurde noch am Abend Smetanas „Verkaufte Braut“ tschechisch aufgeführt.

Rudolf Deyl hat in seinen Memoiren die folgenschwere Besetzung ausführlich geschildert: „Das aufgebrachte Volk strömte zum Gebäude. Als ich dorthin nach zwei Uhr nachmittags aus der Probe gerufen wurde, traf ich unverantwortliche Elemente an, die im Zuschauerraum die Einrichtung zerstörten, und hörte Drohungen, daß das

Haus angezündet werde. Es gab kein Zurück, die Gasse drohte. Daher sagte ich vom Balkon, daß die Schauspieler das Theater unter ihre Obhut nehmen, aber bereit sind, es auf Aufforderung einer kompetenten Stelle zurückzugeben.“ Wenig später wurde das Ständetheater formal dem tschechischen Nationaltheater (Národní divadlo) eingegliedert. Damit aber war der Streit um das Theater noch nicht beendet. Er wurde erst beigelegt, nachdem sich die tschechoslowakische Regierung zu einem Kompromiß entschloß: Das Ständetheater (Stavovské divadlo) blieb als Teil der Institution Národní divadlo in tschechischer Hand, dafür wurden die Subventionen für das Neue Deutsche Theater aufgestockt.

Man kann nicht sagen, daß sich das Ständetheater in den zwei Jahrzehnten der ersten Republik besonders gut entwickeln konnte. Allzu groß wirkte sich die Konkurrenz des Nationaltheaters an der Moldau und des Neuen Deutschen Theaters in der Nähe des Wenzelsplatzes aus. Das Ständetheater konnte sich allenfalls einen gewissen Ruf als das inoffizielle Haus für modernes Theater erwerben, während das Nationaltheater mit tschechischem und internationalem klassischen Repertoire sich mehr und mehr zur repräsentativen Bühne der Republik entwickelte. Oft genug allerdings wurde eine neue Inszenierung des Nationaltheaters, wenn sie schon reichlich abgespielt war, auf die kleinere Bühne des Ständetheaters abgeschoben. Mozart aber, der himmlische, über alle Verdrängungsprozesse und eifersüchtelnde Streitereien erhabene Meister, blieb weiterhin der Hausgott am Ständetheater.

Es versteht sich, daß die Nazis nach 1939, nach der Besetzung der Tschechoslowakei und der Proklamation des Protektorats Böhmen und Mähren nichts Besseres zu tun hatten, als das tschechische Ensemble am Ständetheater durch ein deutsches zu ersetzen. Der Spielbetrieb wurde 1944 ausgesetzt und unmittelbar nach Kriegsende, am 17. Juni 1945 wieder aufgenommen. Drei Jahre später bekam das Haus, nachdem es zuvor Gräflin Nostitzsches Nationaltheater, Ständetheater und Landestheater hieß, seinen vierten Namen: Josef-Kajetán-Tyl-Theater, kurz das Tyl-Theater genannt. Wie in den Jahren der ersten tschechoslowakischen Republik wurde es die nächsten dreieinhalb Jahrzehnte unter tschechischer Leitung vorwiegend als Mozart- und Schauspielbühne genutzt.

Als das Gebäude des Nationaltheaters an der Moldau nach siebenjähriger Renovierungsarbeit im Jahre 1984 mit Smetanas Oper „Li-

buße“ wiedereröffnet wurde, begannen die Restaurierungsarbeiten am Ständetheater, die sich ebenfalls fast sieben Jahre, bis zum November 1991, hinzogen. 750 Millionen Kronen, fünfundvierzig Millionen Mark, hat die Wiederherstellung und Modernisierung gekostet, bei der man gleich – um dieses klassizistische Kleinod in einen entsprechenden städtebaulichen Rahmen einzupassen – die angrenzenden Gebäude, Straßen und Plätze um den ehemaligen Obstmarkt mitsaniert hat. Das kleine Theater mit seinen fünf Rängen (davon drei Logenrängen), das der Architekt Anton Hafenecker entworfen hatte und das man jetzt so restaurierte, daß die beiden attraktiven seitlichen Außengalerien aus dem neunzehnten Jahrhundert erhalten geblieben sind, ist niemals unterkellert gewesen. In einem statischen Kraftakt hat man das Haus abgestützt und den Boden darunter ausgehöhlt und ausgebaut, um für den Fundus und eine moderne Technik Platz zu schaffen. Am Hintereingang des Theaters können jetzt ganze Lastwagencontainer durch einen in den Vorplatz eingelassenen Aufzug hydraulisch in den Keller gefahren werden.

Das Haus trägt heute wieder den alten Namen Stavovské divadlo, Ständetheater, und bildet mit dem Smetana-Theater, das heißt dem ehemaligen Neuen Deutschen Theater, und dem Nationaltheater an der Moldau die glorreiche Operntrias von Prag – ein Reichtum, um den viele Städte dieser Größenordnung die tschechische Hauptstadt beneiden dürften. Ein eigenes Ensemble besitzt das auch jetzt wieder vorwiegend als Sprechtheater genutzte Ständetheater allerdings nicht; die vorgesehenen sechs Opernaufführungen pro Monat werden vom Ensemble des großen Nationaltheaters mitbesetzt.

Die Umbauten des Jahres 1882 durch den Architekten Achille Wolf haben dem Theater sein heute verbindliches Aussehen verliehen. Wer jetzt vom ehemaligen Obstmarkt auf das Gebäude und die Umgebung blickt, versteht sofort, warum es beim ursprünglichen Baugenehmigungsverfahren im Jahre 1781 so viele Proteste gab. In diesen engen Gassen war schon damals eigentlich nicht der geringste Platz mehr für ein Theater; von der Außengalerie des Ständetheaters kann man jemandem, der sich an der Ostseite aus dem Fenster des Carolinums, einem Kolleg der Karls-Universität, lehnt, fast die Hand reichen. Und anscheinend hat es auch schon im frühen neunzehnten Jahrhundert ähnliche Probleme mit Parkplätzen gegeben wie heute. Die Theaterordnung der

Pokrev.
na ch.
665

möglicherweise von einem Polizisten ermahnt, sich einen anderen Platz zu suchen. Die exemplarische Strafe an Ort und Stelle aber bleibt aus. Die Straßenverkehrsordnung scheint sich im übrigen zum Wirtswarr der winkligen Gassen, Einbahnstraßen, Fußgängerzonen, Umleitungen, Restaurierungen, Absperungen zu verhalten wie die

die gegen die Ordnung verstößen, werden sofort an Ort und Stelle exemplarisch bestraft.“ Der Paragraph vier ist so abgefaßt, daß er mit seinem staubtrokenen Amtsdeutsch unmittelbar in eine heutige Verkehrsregelung übernommen werden könnte: „Im Interesse der Frequenz und im Hinblick auf die vorhergehenden Para-

beide so gegeneinander, daß die Köpfe der Pferde zur Straßenmitte gerichtet sind.“ Zu Paragraph drei aber wird es drakonisch: „Die Abfahrt der Kutschen ist nur vom Hauptportal des Theaters zulässig, wohin die von den Lakaien herbeigerufenen Wagen aus der Rittergasse in Richtung vom Haus zur silbernen Rose fahren... Kutscher, Stadthauptmannschaft von Prag aus dem Jahre 1804 hat jedenfalls auch den Kutschenbetrieb in nicht weniger als neunzehn Paragraphen zu regeln versucht. Unter Paragraph zwei heißt es da: „Privatequippagen, die auf die Herrschaften warten, reihen sich angefangen vom Reinisch-Haus, Mietwagen am gegenüberliegenden Fußsteig,

exakte Buchhaltung zur kryptischen Kabbalistik. Was dabei herauskommt, hat man am Beispiel des Golem und des Rabbi Löw gesehen: Sagenhaftes. Und davon lebt die alte Stadt Prag, gesamte feine Gesellschaft nach seiner Musik zum „Figaro“ tanzte: „...ich sah aber mit ganzem Vergnügen zu, wie all diese Leute auf die Musik meines Figaro, in lauter Conträtänzen und Teutsche verwandelt, so innig vergnügt herum sprangen; denn hier wird von nichts geredet als – Figaro; man spielt, bläst, singt und pfeift nichts anderes als – Figaro. Niemand geht auf eine andere Oper als auf – Figaro, ewig nur Figaro.“

Kein Wunder, daß Mozart seinen Pragerern sozusagen zur Abwechslung für den allgegenwärtigen „Figaro“ eine neue Oper, den „Don Giovanni“, versprach, der dann auch dort vollendet und unter seiner Leitung im Ständetheater uraufgeführt wurde. Mozarts Prager Impresario scheint am Gelingen des Werkes nicht ganz unbeteiligt gewesen zu sein. Er war so geschickt, heute würde man clever sagen, im Oktober 1787 Mozart nebst Gattin Konstanze in einer Wohnung des Hauses „Zu den drei Löwenjungen“ auf dem Kohlmarkt unterzubringen, den Librettisten Lorenzo da Ponte aber im gegenüberliegenden Platýz-Haus. So konnten sich die beiden eigentlich von Fenster zu Fenster, über die Straße rufend, verständigen und zeitraubende Zusammenkünfte sparen. Das hatten sie auch bitter nötig, denn Mozart studierte mit den Sängern und dem Orchester die schwierige Partitur ein, während er zur gleichen Zeit an der Vollendung des Werkes arbeitete. Der Komponist war Theaterpraktiker genug, einige Arien, Duette und Serenaden, die gesamte zentrale Friedhofsszene sowie das Vorspiel, das Finale, vor allem aber mehrere Rezitative erst an Ort und Stelle zu komponieren. Denn so konnte er aktuell auf das damalige Prager Musikleben reagieren, populäre Werke wie den eigenen „Figaro“ mit der „Militärrarie“ oder „Cosa rara“ von Martín y Soler ironisch zitieren, Anspielungen und Bonmots einfügen, die heute zum Teil nicht mehr verstanden werden, zu jener Zeit aber beim wachen Prager Publikum den geradezu gigantischen Erfolg des Werkes mitbegründeten.

Der Premiere der Oper „Titus“, ebenfalls im Ständetheater, war nicht einmal ein aristokratisch gedämpfter Erfolg beschieden, was nicht gegen die Prager spricht. Die waren an jenem Abend nur als Zaungäste vor dem Theaterplatz zugelassen, während sich in den Logen der ganze österreichische Hof,

Gesandte und Gäste aus Italien, Frankreich, England und Spanien breitmachten. Erst als er wieder in Wien war, erfuhr Mozart durch den Klarinetten Anton Stadler von dem schließlich einsetzenden Triumphzug des Werkes auch in Prag.

Wenig später, als sich die Nachricht vom Tode Mozarts mit einigen Tagen Verzögerung am 9. Dezember 1791 wie auf schwarzen Schwingen in Prag verbreitete, da waren es wiederum die Böhmen, die das erste Requiem für den genialen Komponisten aufführten. An der Trauerfeier und der Totenmesse im Dom St. Nikolaus auf der Kleinseite unterhalb des Hradschins nahmen nicht weniger als dreitausend Menschen teil; Prag besaß zu jener Zeit kaum mehr als 70000 Einwohner. Unter den Trauergästen befand sich auch Mozarts erster Biograph Franz Xaver Nêmeček, der gemeinsam mit den Dušeks später für die Erziehung der Söhne Mozarts, Karl Thomas und Franz Xaver, sorgte. Gut einhundertdreißig Jahre später schrieb der mährische Komponist Leoš Janáček in das Gedenkbuch des zum Museum umgebauten Hauses in der Bertramka: „Prag hat Mozart niemals enttäuscht.“

Janáček hat bis heute recht behalten. Als Ende vorigen Jahres nach siebenjähriger Renovierungszeit das Ständetheater mit einem „Don Giovanni“ des jungen tschechisch-schwedischen Regisseurs David Radok vom Präsidenten der Republik Václav Havel wiedereröffnet wurde, da schien es, als sei – wie einst der Golem zur Rettung der bedrängten Juden – Mozart zur Wahrung der Künste in sein geliebtes Prag zurückgekehrt. Manche kleine ironische Brechung und sanfte Aktualisierung der Inszenierung wirkte, als habe Mozart Radok über die Schulter geschaut und ihn ermuntert, beim Blick ins Libretto nicht jenes Augenzwinkern zu vergessen, das ihm selbst bei der Komposition des Werkes zweihundert Jahre zuvor schon so viel Popularität beschert hatte.

Das kluge Prag, es hat noch zu Mozarts Lebzeiten, möglicherweise als einzige Stadt, das Genie des Komponisten wirklich erkannt und seine schier makelloso Kunst verehrt. Eigentlich müßte man zur Charakterisierung der kulturellen Atmosphäre der Stadt den berühmten Satz des rasenden Reporters Egon Erwin Kisch – „es werfelt und kaskat, es brodelnd und kisch“ – um eine musikalische Variante erweitern: „Es mahlet und dvořákt...“ Vor allem aber „wolfert!“ es in Prag gewaltig. Wer mag, der kann dafür die traditionelle Musikalität der Böhmen im allgemeinen und der

Prager im besonderen, und hier wiederum von Deutschen und Tschechen, Juden und Nichtjuden gleichermaßen, verantwortlich machen: ein Mysterium, ein „böhmisches Wunder“, wie es der Freund Mozarts, der Klarinettenist Anton Stadler, auszudrücken pflegte.

Weniger an Verklärung Interessierte könnten freilich auch auf die Idee kommen, die besonderen Umstände der Prager Operninstitution zur Erklärung heranzuziehen. Die italienische Oper, die in Prag von 1724 bis 1807 wirkte, unterschied sich ganz wesentlich von fast allen Opernhäusern Mittel- und Nordeuropas zu jener Zeit. Sie war keine Hofbühne, kein Privattheater eines Herrschers, das der breiten Öffentlichkeit nicht zugänglich war und fast ausschließlich dem Repräsentationsbedürfnis seines Besitzers zu huldigen hatte. Schon die erste feste Opernbühne in Prag, das Privattheater des Grafen Sporck, stand der Bürgerschaft offen und wurde von einem sozusagen auf dem freien Markt für Kunst tätigen Impresario verwaltet. Das Prager Opernpublikum – die Adligen, die dem Hause Habsburg reserviert gegenüberstanden, die Bürgerschaft und die Handwerker – konnte naturgemäß die gesellschaftlich und musikalisch revolutionären Ideen eines „Figaro“, der dem „Don Giovanni“ den Weg ebnete, besser verstehen als das vom Hof und seiner Zensur abhängige Wien.

Als kurz vor dem Tod des Grafen Sporck der Opernbetrieb auf seiner Privatbühne eingestellt wurde, hat die Stadt mit Hilfe einiger Prager Adliger im Jahr 1739 eine neue städtische Oper, das „Theater in den Kotzen“ errichtet. Das Haus aber, das dann vom höchsten Landeshofmeister, Franz Anton Graf Nostitz-Rinek, mit einem Hofdekret Josefs II. auf dem ehemaligen Obstmarkt gegen den Widerstand des Stadtrates und der Besitzer angrenzender Häuser zwischen 1781 und 1783 errichtet wurde, war schon die dritte Opernbühne Prags. Sie wurde am 4. April 1783 mit Lessings „Emilia Galotti“ eröffnet und diente als Gräflin Nostitzsches Nationaltheater zunächst sowohl dem Opern- wie dem Schauspielensemble. Die Erben des Grafen verkauften das Theater 1797 an die Prager Stände, durch die es seinen neuen, auch heute wieder angenommenen Namen erhielt. Geführt wurde es von einem Impresario, der kein Budget zur Verfügung hatte, sondern durch den Verkauf von Eintrittskarten seinen künstlerischen Haushalt bestritt. Durch klug kalkulierte Preise und geschickte Programme, häufige Komödien etwa, mußte er sein Haus

Dokumente
40 Str.
666

Wien mußte er sich – als Konzession an den Geschmack des Publikums – demütigende Umarbeitungen gefallen lassen. Noch Jahre später wurde Mozarts Opus summu in Wien gekürzt, ohne Rezitative und nur mit deutsch gesprochenem Text inszeniert.
Das Ständetheater in Prag gilt als ältestes steinernes Theater der

des Prager Ständetheaters, das unabhängig von irgendwelchen Fürstenthöfen Entscheidungen treffen konnte, war überhaupt fähig, von sich aus einen Künstler wie Mozart zu gemeinsamen Konzerten und Operninszenierungen einzuladen. Mozart, vom Wiener Hof wie ein Lakai behandelt, mußte mehr als entzückt sein über diese Einladun-

Werke von Jommelli, Rutini, Fischietti, Boroni und vielen anderen Komponisten hatten am Prager Ständetheater ihre Premieren. Die Aufführungen des „Don Giovanni“ und später des „Titus“ durch Mozart selbst waren beileibe keine Ausnahmen, sie fügten sich ganz in die Tradition des Prager Opernbens ein. Nur ein Orchester wie das stets ausgebucht halten, wollte er nicht – wie so manches renommier-te Opernhaus noch in späteren Jahren – Konkurs anmelden.
Vor allem mußte er mit reizvollen Novitäten aufwarten. So wurde die Provinzbühne in Prag zu einer europäischen Uraufführungsstätte ersten Ranges. Drei Opern Antonio Vivaldis, zwei Opern von Gluck,

Stadt; ein Mozarthaus par excellence allein durch seine intime Atmosphäre und den relativ kleinen Orchestergraben für vierzig Musiker. Carl Maria von Weber residierte hier vier Jahre lang als Kapellmeister, später leiteten Gustav Mahler und Carl Muck das Haus. Richard Wagner, Ferdinand Paer, Louis Spohr führten hier eigene Werke auf, Sänger und Schauspieler ersten Ranges – Wilhelmine Schröder-Devrient, Ferdinand Raimund und Johann Nestroy beispielsweise – verliehen dem schmucken Theater zusätzlichen Glanz. Interesse weckt es jedoch nicht nur seiner musikalischen Ereignisse wegen. Die zweihundertjährige Geschichte des Ständetheaters – reich an künstlerischen Sternstunden und Phasen des bedrückenden Niedergangs – spiegelt auch die politischen Zustände des Landes, vor allem die nie reibungslose, oft anregende, ebenso oft aber auch leidvolle Beziehung zwischen der deutschen und der tschechischen Bevölkerung Prags.

Graf Nostitz gehörte zur österreichischen Aristokratie, war aber als aufgeklärter Patriot zugleich Führer des oppositionellen Adels in Böhmen, der dem Wiener Zentralismus Widerstand leistete: ein Deutscher mit einer ausgeprägten Liebe zu seiner böhmischen Heimat und zu Prag. Für ihn war es selbstverständlich, daß an seinem Theater – das man von Anfang an als Opern- und Sprechbühne nutzte – deutsch gespielt wurde. Andere Sprachen schloß er jedoch nicht kategorisch aus: „Hat dieses seinen guten Fortgang, so nehme ich keine Art von erlaubten Schauspielen, keine Sprache aus, wo ich dem Adel und dem Publikum auf sein Verlangen nicht mit vielen Freuden Genüge leisten will...“

Schon von 1785 an wurden am Nostitzschen Theater im Winter sporadisch Vorstellungen in tschechisch gegeben; ein professionelles tschechisches Theater gab es damals in Prag nicht. Seit 1824 spielte man dann regelmäßig in Nachmittagsvorstellungen an Sonn- und Feiertagen in tschechischer Sprache. Große Bedeutung für die Entwicklung tschechischer Dramen besaß das Nostitzsche Theater oder Ständetheater, wie es dann ja im neunzehnten Jahrhundert hieß, durch Aufführung wichtiger Stücke des tschechischen Dramatikers und Regisseurs Josef Kajetán Tyl. Am 12. Dezember 1834 wurde dort Tyls „Fidlovačka“ mit Škroups Lied „Kde domov můj?“ („Wo ist meine Heimat?“) gegeben, das 1918, bei Gründung eines selbständigen tschechischen Staates zur Nationalhymne erklärt wurde. Als man das Ständetheater 1948 in Tyl-Theater umbenannte, wollte man wohl an diese Aufwallungen des tschechi-

alten Namen Stavovské divadlo, Ständetheater, und bildet mit dem Smetana-Theater, das heißt dem ehemaligen Neuen Deutschen Theater, und dem Nationaltheater an der Moldau die glorreiche Operntrias von Prag – ein Reich tum, um den viele Städte dieser Größenordnung die tschechische Hauptstadt beneiden dürften. Ein eigenes Ensemble besitzt das auch jetzt wieder vorwiegend als Sprechtheater genutzte Ständetheater allerdings nicht; die vorgesehenen sechs Opernaufführungen pro Monat werden vom Ensemble des großen Nationaltheaters mitbesetzt.

Die Umbauten des Jahres 1882 durch den Architekten Achille Wolf haben dem Theater sein heute verbindliches Aussehen verliehen. Wer jetzt vom ehemaligen Obst-

V Československu v roce 1991 140 dětí mladších patnácti let spáchalo trestný čin pod vlivem drogy.

Tranzit drog sloupů

PRAHA: Od počátku letošního roku do konce října bylo na území ČSFR zadrženo 124 836 kilogramů heroínu. Za stejné období bylo objeveno 2892 kilogramů kokainu, 9,082 kilogramů morfinu, 12 313 kilogramů hašiše, 3636 kilogramů konopí a 3650 kilogramů pervitinu. Tyto údaje poskytl na tiskové konferenci v Praze zástupci federálního ministerstva vnitra. V roce 1991 se podařilo zabavit 10 285 kilogramů heroínu, 104 958 kilogramů kokainu, 1132 kilogramů morfinu, 3095 kilogramů marihuany, 0,198 kilogramu hašiše, 23 kilogramů konopí, 0,205 kilogramu pervitinu a 0,258 kilogramu brownu.

V zahraničí bylo od počátku letošního roku do konce září vyřazováno 34 tis. občanů pro převoz 58 kilogramů heroínu, 600 kilogramů metamfetaminu a 0,045 kilogramu hašiše a marihuany.

Německé úřady zachytily v prvním pololetí letošního roku 567 kilogramů heroínu, a jak zasedání na tiskové konferenci, věšteli na tohoto množství byly odhalena na hranicím přechodu Folmava.

PIKANTNÍ ZÁSILKA DO SÚDÁNU

Obchod se zbraněmi je odjakživa velmi výnosné podnikání. Mezi přední exportéry tanků, samopalů či obrněných vozidel patřilo i Československo. Jak před časem uvedl německý Der Spiegel, po listopadu 1989 se však náš zisk z prodeje této speciální techniky sčítal v třiceti miliard na akrové čtyřtyl miliónů korun ročně. Snaha oživit její prodej i do politicky nestabilních a rizikových oblastí tu však stále je. V živé paměti je ještě export našich tanků do Sýrie, které se objevovaly v některých evropských přístavech. Posledním případem, který se týká vývozu obrněného transportéru OT-85 do Súdánu, se bude zabývat na svém dnešním zasedání i federální vláda. O co jde?

Podle informace ČSTK v neděli 1. listopadu transportér přepravil do Súdánu vojenský speciál č. letectva. Jde o typ, který se vyznačuje z výzbroje naší armády. Federální ministr obrany I. Andrejčák k tomu řekl, že letadlo si objednal letecký opravárenský závod v Trenčíně. Transportér byl opraven, ošetřen a naložen v trenčinských vojenských opravárnách. I. Andrejčák byl ubezpečen, že vývoz transportéru se uskutečňuje na základě potřebných licencí.

Na druhé straně ekonomický náměstek ředitele leteckých oprav v Trenčíně pplk. A. Zigo uvedl, že jeho podnik sehnal při převozu vojenské techniky do Súdánu pouze roli prostředníka. A dodal, že rozkaz zajištění letadla do Súdánu přišel z velitelství letectva a celá akce se nemohla uskutečnit bez souhlasu ministra obrany ČSFR. Vojenský speciál se v úterý 3. listopadu vrátil, ale transportér dopravený č. letadlem v této zemi zůstal.

V Súdánu je již devět let občanská válka a tato země patří do zatím oficiálně nezveřejněného seznamu tzv. rizikových ob-

lastí, do nichž je vývoz zbraní z Československa povolen jen se zvláštním souhlasem státních orgánů. Sazmam schválila Rada obrany státní na jaře letošního roku. Podle nunesení vlády ČSFR č. 487/1992 patří obrněná vozidla mezi vojenské materiály, k jehož vývozu je udělení licence federálními orgány nutné. Otázkou vývozu transportéru se federální vláda zabývala již ve středu. Podle slov premiéra I. Stráského ministr vnitra ČSFR P. Čermák na zasedání konstatoval, že k vývozu zbraní techniky licencí nevydává. „Pokud se informace ministra P. Čermáka ukáží jako pravdivé, celého případu se ujme Generální prokuratura ČSFR,“ řekl předseda federální vlády.

Zdá se, že zmíněný obrněný transportér by mohl být funkčním vzorkem, který chce zájemce před nákupem většího množství těchto vozidel otestovat. Československo je samozřejmě k dispozici má. Na základě Smlouvy o konvenčních ozbrojených silách v Evropě jich naše armáda vyřadila ze své výzbroje 718. Nejasné však zůstává, kdo vlastně za celou záležitost stojí. Když letecké opravy údajně byly pouze prostředníkem a ministr obrany byl kýmli ubezpečen, že jde o legální záležitost. Pokud se případ ujmou Generální prokuratura ČSFR, mnoho času jí vzhledem k rozpuku federace ne objasnění výšetření případu nezbývá.

Jinou otázkou je, zda Súdán bude schopen případně dodanou techniku zaplatit. Pokud ne, bude ochotna tuto záležitost hradit třetí, s ním spjatá země? S placením za tuto speciální techniku jsou totiž často velké potíže. S tím již má Československo své zkušenosti. Před listopadem 1989 dodávalo nejvíce zbraní do SSSR, Libye, Iráku a Sýrie – kupodivu právě do zemí, které jsou dnes našimi největšími dlužníky.

Svět se ptá na jméno

(jfk): Základní listina ochrany lidských práv a svobod České republiky musí být svou koncepcí co nejblíže k Evropské smlouvě o lidských právech a k požadavkům Rady Evropy. Kdypřechom listinu nějakým způsobem upravovali a zeshňovali, vzbudilo by to nedůvěru a pouze by to nahrávalo silám, které by chtěly naše zajištění do Evropy komplikovat, řekl na včerejší tiskové konferenci ODA P. Bratín.

ka. Uvedl také, že v Radě Evropy je velká potřeba po názvu nového státu. K tomu jeden z tvůrců ústavy prof. V. Cepl dodal, že název nelze tvořit uměle, aby znovu vznikaly konflikty typu „pomníkove váky“, ale musí vznikat spontánně. Jako nejschůdnější se podle jeho slov jeví zatím název Česká republika. V otázce senátu J. Kalvoda znovu připomněl stanovisko ODA, které nesouhlasí s předčasnými volbami ani s převáděním federálních poslaneckých. Pravomoc senátu lze eventuelně v následujících dvou letech předat prezidentovi.

RŮSTOVÝ HORMON, který vyvinuli lékaři v Beltonské nemocnici v Izraeli, byl nyní úspěšně vyzkoušen na dětech, jejichž růst se zastavil na 120 až 130 cm. Po léčbě tímto hormonem totiž vyrostly o dalších 12 cm, jde o hormon, který se používá při tzv. „Laronově syndromu“ způsobujícím zakrsllost. Profesor Laron leti spolu se svými kolegy děti jeden rok a za tuto dobu dosáhl stoprocentních pozitivních výsledků.

Der Mann des Prager Frühlings

Alexander Dubček sei eine der Säulen und Stützen bei der Suche nach einer gerechten Staatsform für das Zusammenleben von Tschechen und Slowaken, hat Václav Havel einmal gesagt, als er selbst noch Staatspräsident und Dubček noch Vorsitzender des Bundesparlamentes war. Beide, im Lebensalter wie in den Höhepunkten ihres politischen Wirkens durch eine Generation getrennt, vereinte der Glaube und die Hoffnung, die Tschechoslowakei als „wahrhaftige“ Föderation zweier gleichberechtigter Republiken doch noch retten zu können. Auch das Scheitern dieses Strebens verband zwei Politiker, die ansonsten unterschiedliche Lebenswege gegangen sind. Das Charisma, das den einen mehr, den anderen weniger umgab, half ihnen bei der großen Aufgabe nicht. Havel wie Dubček fehlte das politische Durchsetzungsvermögen, um den Bruch zu verhindern. Einer allein, so Havel bei seinem Abschied aus dem Amt, könne sich nicht gegen eine historische Entwicklung stemmen. Aber auch zu zweit waren die beiden überzeugten Föderalisten zu schwach.

Während Havel, eigentlich durch Dubček und seinen „Prager Frühling“ zum „zoon politikon“, zum politischen Menschen, geworden, erst nach der „sanften Revolution“ vor die Herausforderungen der praktischen Politik gestellt wurde, sah Dubček im Demokratisierungsprozeß der jüngsten Jahre immer auch die Fortsetzung seines politischen Lebenswerkes, das

Nach dem Krieg arbeitete der junge Kommunist zunächst als Schlosser, 1948 begann er seine Arbeit als Parteifunktionär. Ein Fernstudium der Rechtswissenschaft und der Besuch der Parteihochschule des sowjetischen Zentralkomitees in Moskau förderten seinen Aufstieg im Parteiapparat. 1963 wurde Dubček Vollmitglied im tschechoslowakischen Politbüro der KP der Tschechoslowakei. Die Zeit der wachsenden Auseinandersetzungen zwischen den Betonköpfen und den sich vorsichtig regenden Reformern in Prag verlangte auch von Dubček eine Entscheidung. Er forderte den Rücktritt des Altstalinisten Novotny und wurde am 6. Januar 1968 selbst neuer Parteichef. Der „Prager Frühling“, die Idee, dem real existierenden Sozialismus wenigstens ein menschliches Antlitz zu verschaffen, begann. Die Reformbestrebungen in Prag gefährdeten aber das Herrschaftsgefüge Moskaus im Osten Europas. So beendeten am 21. August 1968 die Panzer des Warschauer Paktes das Experiment. Realitätsferne wurde Dubček später vorgeworfen, weil der die Warnungen des „Großen Bruders“ nicht in ihrer Ernsthaftigkeit erkannt habe.

Die Sowjets brachten den gänzlich überaschten Reformen nach Moskau und zwangen ihn, unter unmittelbarer Bedrohung des Lebens, im „Moskauer Protokoll“ die Vernichtung seines eigenen Reformwerkes gutzuheißen. Die Fernsehsprache des gebrochenen Dubček haftet jedem in Erinnerung, der sie einmal gesehen hat. Nach der Rückkehr nach Prag und der Wiederkehr der Eiszeit in der Tschechoslowakei wurde die „Unperson“ schrittweise von den neuen Machthabern, darunter sein unmittelbarer Nachfolger Husák, demontiert. Im Juni 1970 schloß die Partei den Reformen aus ihren Reihen aus. Die Staatssicherheit sorgte dafür, daß Dubček als Angestellter der Preßburger Forstverwaltung politisch mundtot blieb. Die meisten Tschechen und Slowaken, in die Zwangsjacke der „Normalisierung“ gesteckt, vergaßen ihn.

Erst als abermals revolutionäre Wellen das kommunistische Weltreich erschütterten und schließlich zum Einsturz brachten, erinnerte man sich wieder des zerbrechlich wirkenden Mannes in der Slowakei. Eine Woche nach Beginn der „Samtrevolution“ kehrte Dubček nach Prag zurück und wurde dort begeistert empfangen. Doch schon damals zeigte sich, daß seine Zeit längst um war. Zum neuen Hoffnungsträger und zum Staatspräsidenten stieg der bis dahin in der breiten Bevölkerung fast unbekannte Havel auf. Dubček wurde auf Drängen Havels zum Parlamentspräsidenten gewählt. Das Amt, das er mehr als zweieinhalb Jahre versah, verschaffte ihm neue Ehre, aber keinen Einfluß.

Denn für den Reformpolitiker aus der Slowakei kam die Novemberrevolution, jene Fortsetzung seines „Prager Frühlings“ mit anderen Mitteln, zu spät. Die jungen Revolutionäre von 1989 hatten andere Ziele als die Reformkommunisten von 1968. Von Dubčeks früherem Gedankengut, dem Zusammenführen demokratischer Strukturen mit sozialen, vielleicht sogar sozialistischen Ideen, wollte die Avantgarde der Nach-Gorbatschow-Zeit nichts wissen. Dubčeks politische Leitfiguren, darunter Willy Brandt, Olof Palme und Bruno Kreisky, passen nicht mehr zu den Vorbildern der bürgerlichen Politiker

von heute, deren Protagonist Klaus sich eher an den Glaubenssätzen einer Margaret Thatcher orientiert.

Mit der Wiederwahl zum Vorsitzenden des zerstrittenen Bundesparlamentes im Sommer 1990 tat man Dubček keinen Gefallen mehr. Den Parteien rechts von der Mitte paßte es nicht, daß ein früherer Kommunist, und sei es ein ausgewiesener Reformen, an der Spitze des Parlamentes saß. Daß Dubček, seinen politischen Überzeugungen treu bleibend, die nach rechts rückende „Öffentlichkeit gegen Gewalt“ verließ, goß nur noch Öl in die hochlodernen Emotionen. Vor der vorzeitigen Absetzung rettete den Parlamentspräsidenten nur seine internationale Reputation und die Unterstützung Havels. Mehr und mehr machte sich bemerkbar, daß dem alternden Dubček die nötige Härte, vor allem aber eine politische Hausmacht fehlte. An der Spitze der kleinen slowakischen Sozialdemokratie, bei der er schließlich wieder eine politische Heimat fand, mußte er tatenlos zusehen, wie ein anderer Stern am slowakischen Himmel in die Höhe stieg – der des Volkstribuns Vladimir Mečiar. Dessen Populismus hatte Dubček mit seinen Aufrufen zur Vernunft und zur Gemeinschaft mit den Tschechen nichts entgegenzusetzen.

Mečiar, der keinen anderen ähnlich populären Politiker in seiner Nähe toleriert, hätte wahrscheinlich die Erfüllung der letzten großen Ambition Dubčeks, erster Präsident der unabhängigen Slowakei zu werden, verhindert. Dubček habe insgesamt mehr Schlechtes als Gutes für die Slowakei getan – so hatte der slowakische Ministerpräsident begründet, warum er und seine Partei eine Kandidatur des Siebzigjährigen nicht unterstützen würden. Zu einem offenen Kampf um das Amt und um die Zukunft der Slowakei, so ihn der Altreformen überhaupt angetreten hätte, kam es jedoch nicht mehr. Am Samstag ist Alexander Dubček an den Verletzungen eines Autounfalls gestorben.



Alexander Dubček

Foto dpa

viel früher begonnen und schon in den sechziger Jahren seinen Höhepunkt erreicht hatte. Am 27. November 1921 im westslowakischen Uhrovec als Sohn eines Tischlers geboren, trat Dubček 1939 in die vom Vater mitbegründete und damals illegale Kommunistische Partei ein. Die Kindheit hatte er zu einem großen Teil in Kasachstan verbracht, wohin die Familie aus Sympathie für die „große Sowjetunion“ gezogen war. Zusammen mit seinem Bruder nahm Dubček 1944 als Partisan am Slowakischen Nationalaufstand gegen das Tiso-Regime und die Deutschen teil.

Optimistický Schwarzenberg

(ent): O výsledcích zasedání předsednictva Obchodní komory Švýcarsko-Československo a výhledech vzájemného obchodu informoval novináře prezident komory dr. Friedrich von Schwarzenberg, mladší bratr bývalého kancléře. Komora, která sdružuje 250 švýcarských a 85 našich firem, se připravuje na organizační změny po zániku federace. Podle dr. Schwarzenberga trvá zájem švýcarských firem o investice u nás, který se rozšířil v případě, že zde zůstane zachován sociální směr. Zájem kromě velkých koncernů (např. ABB) projevují i malé a střední firmy. Za prvních devět měsíců letošního roku dosáhl dovoz z ČSFR do Švýcarska 134 mil. švýcarských franků, vývoz 315 mil. franků. Dr. Schwarzenberg odpověděl i na dotaz týkající se budoucnosti čs. koruny. Společná měna zaručující společný hospodářský prostor se podle něj může udržet při racionální hospodářské spolupráci obou republik a rozpočtové disciplíně i rok.

Schon lange vor Kolumbus...

PEKING, 10. November (dpa). Ein buddhistischer Mönch aus China hat nach historischen Aufzeichnungen und Erkenntnissen eines chinesischen Forschers offenbar Amerika lange vor Christoph Kolumbus „entdeckt“. Im Jahr 412 sei der Mönch Faxian mit drei Schiffen und rund 200 Mann Besatzung in einem Hafen namens Yepoti in Nordamerika angekommen.

heutigen Los Angeles lag. Es gebe rund 1000 Jahre alte Kopien der Aufzeichnungen Faxians.

ner Autobiographie beschreiben. Der chinesische Historiker Lian Yunshan geht davon aus, daß Yepoti in der Nähe des

men, berichtete die amtliche chinesische Nachrichtenagentur Xinhua am Dienstag. Faxian (336–422) habe die Reise in sei-

VÝSTŘELEM TO ZAČALO ...A DÁL ŠKODA MLUVIT

Výročí se dají dělit na blahá a neblahá. Do druhé skupiny bychom zcela jistě zařadili to, které připadá na dnešní den. Před tři čtvrtě stoletím si skupina lidí zamanula, že bude střílet z lodí. Jak řekli, tak udělali. Možná toho pak někteří i litovali a říkali si: Proč jsem raději ten den neproseděl u samovárku. S tím, co vypustili z lóhve do světa, šel většinou ruku v ruce i ďábel. Nebudeme vyhlášovat čtenářskou soutěž, jakéže výročí to je. Začtáme se však do mistrného díla veličánů naší kultury — bratří Čapků, kteří na problém nahlédli očima občana Nádvorníka.

Projekt občana Nádvorníka

...a proto navrhuji, aby se neprodleně začalo s věšením měšťáckých psů.

Soudruzi, občané, proletáři! Řekl jsem veliké slovo a vím, co znamená. Věšeti je práce, ano, těžká a mozolná práce. Věšeti se musí důkladně a poctivě; chceme věšeti pro lid, chceme věšeti na věky, nechceme žádné provisorium. (Výborně.)

Řekl jsem, že začneme s věšením měšťáckých psů. V takzvané vlasti je jich jen tisícet procent. Připočítejte stávkokaza, zaprodance, inteligenty a jiné nespolehlivé psy. Budeme-li soudit mírně, budeme-li soudit s krajní a slepou shovívavostí, budeme-li soudit s nedůstojnou a přímo zločinnou blahovůli, budeme přesto nuceni pověsit nejméně šest miliónů psů. Pravím to prozatímne. Hněv lidu nikdy nespí. Dílo čistoty se musí dokonat.

Pověsme šest miliónů v době nejdéle jednoho roku. K tomu je třeba celé armády dobře placených proletářáckých sil. Věšení je práce. Chceme-li dosáhnout svých cílů, musíme někdy sáhnout i k práci. Musí se pracovat, říká Rašín. Dobrá, budeme pracovat. (Smích.)

Počítejte s jedním rokem. Krom nedělí a svátků zbývá 300 dní. Odečtete, řekneme, 100 dní na stávky. Odečtete 100 dní na schůze, volby, průvody a vůbec. Zbývá plných sto dní práce. Neříkám, soudruzi, že je to málo. Za sto dní máme pověsit šest miliónů měšťáckých psů, tedy za den šedesát tisíc.

Informoval jsem se podrobně. Jeden kat nemůže pověsit více než šest psů denně. Je to práce unavující a monotónní. Bude-

me tedy muset mít 10 000 katů a tolikéž pacholků. Činí dvacet tisíc zaměstnanců.

Dále jsou hrobaři. Jeden hrobař vykope tři hroby denně; je to práce těžká, která se musí dobře zaplatit. Úhrnem dvacet tisíc hrobařů.

Povození. Dopravit šest psích mrtvol za den na hřbitov je výkon maximální při mzdě dvacet korun za mrtvolu. Musíme mít deset tisíc povozeníků.

Soudce, nu, toho nebude vůbec potřeba. Ale musíme mít profousa, aby řiřářoval asi tak šest měšťáckých psů, a na každého psa jednoho vojáka, kterýž by ho zatkl a odvedl na popraviště. Úhrnem deset tisíc profousů a šedesát tisíc vojáků revoluční armády. Občané, mluvím v číslech co nejnižších.

Na šest poprav stačí jeden úřední zapišovatel, jeden řekník, který by odsouzeným vyčetl jejich třídní zločiny, jedna stařena, která by jim spílala a hodila po nich blátem, jež by po celý den udržovala ve vlhkosti; dále jedno chudé dítě, které by dalo odsouzencům napít vody — občané, musíme pamatovat i na pohotlivé momenty; konečně byli by tu zaměstnání nejméně dva diváci, kteří by si při popravě odložili své dojmy a hlasitě schvalovali spravedlivý trest. To dělá šedesát tisíc dalších stálých zaměstnanců revoluce.

Tak zaměstnáme věšením měšťáckých psů přinejmenším dvě stě tisíc našich pracovníků na dobu jednoho roku.

(Hlas. A co potom?)

A potom budeme panovat!

(Sbor zpívá: A potom budem panovat...)

Proto navrhuji, abychom ihned začali s věšením měšťáckých psů! (Potlesk. Občanu Nádvorníkovu je odevzdán nádherný vyžívaný provaz.)

NEBOJSA 2, 1919, č. 11, s. 98—91, 13. 3.

Dálnice po italsku?

RIM: Možnost podílu italských podniků na privatizaci distribuční sítě a na výstavbě dálnic v ČSFR byly jedním z témat, o něžž včera jednal s představiteli italských podnikatelských kruhů v Miláně český ministr průmyslu a obchodu V. Dlouhý. Jak sdělila ČSTK ředitelka sekretariátu F. Břizová, zájem vstoupit do privatizace distribuční sítě projevil společnost Italgas, zájem podílet se na výstavbě dálnic, hlavně směrem na Rozvadov, má společnost Italstrade. V Dlouhý byl včera také v Miláně přítomen podpisu dohody mezi českou agenturou pro zahraniční investice a italským institutem zahraničního obchodu (ICE).



Donau-Schiffe fahren wieder

PREßBURG, 10. November (AP/dpa). Die Schiffe auf der Donau fahren seit Dienstag wieder planmäßig, nachdem sie auf tschechoslowakisches Gebiet umgeleitet worden sind. Wie die amtliche tschechoslowakische Nachrichtenagentur CSTK unter Berufung auf den Direktor des slowakischen Schifffahrtsamts Karol Anda berichtete, haben bereits sechs Frachtschiffe die Schleusenammer am umstrittenen Kraftwerk Gabčíkovo passiert.

Unter dessen ist nach Berichten der Budapest Nachrichtenagentur MTI nicht nur der Wasserstand der Donau um 1,5 bis 2 Meter, sondern auch der Grundwasserspiegel um 1,5 Meter gesunken. Das ungarische Außenministerium hat sich inzwischen bereit erklärt, nächste Woche in Prag strittige Fragen um das Donau-Stauprojekt zu erörtern.



Milíčku, jste mi rozmlátili, joř rozřofrovali, a ještě jste mi čtyřicet let nadávali »sou-

Voňavá tradice

(ent): Svoji značkovou prodejnu kosmetiky otevřela v Brně na Kolišti francouzská firma GUERLAIN. Firma, která dosahuje roční obrát 3 mld. franků, se po desítkách let opět vrací na náš trh. Po dvou prodejnách v Praze je brněnská třetí u nás, příští měsíc má být otevřena v Praze ještě firemní kosmetický salón. Guerlain, jejíž tradice sahají do první poloviny minulého století, má mezi svými výrobky i ty, které jsou určeny pro jednu konkrétní osobu. Firma nabízí své zboží v prostředí, které odpovídá ceně výrobků.

ČEST A SLÁVA »VELEZRADY«

Až bude jednou historik psát dějiny Čech a Moravy po listopadu 1989, u 14. října letošního roku se zastaví. Ten den se udála řada věcí ne dvakrát radostných pro tuto republiku, ale byl také pronesen výrok hodnotící minulých třicet let. Nebyla to definice politologa, byl to rozsudek.

■ PAMĚŤ SOUDNÍ SÍŇE

„Kdyby ty zdi mohly mluvit!“ řekl Miroslav Nový, jeden z mužů, kteří byli souzeni. „Co už tahle síň slyšela!“ pravil druhý, Zdeněk Mikš.

Tady, ve velké aule Nejvyššího soudu, stáli v říjnu 1992 podruhé. Oba mezi šedesátkou a sedmdesátkou. Sami. Dva, kteří zůstali naživu. Když tu stáli poprvé v roce 1950, byl s nimi ještě Jaroslav Valášek a Jan Horníček. Ti se však letošního líčení nedožili.

V tomhle osudovém příběhu však nebyli jen ti čtyři lidé, kdysi dvaadvacetiletí studenti vojenské letecké akademie v Hradci Králové. Už tehdy, u prvního soudu vůbec, chyběl Vlastimil Klenovský a jeho milá, osmnáctiletá Hedvika Prokopová, prý krásná jak obrázek.

Co a jak se stalo? Na pokyn předsedy Nejvyššího soudu čte jeden ze soudců suchá fakta, stará čtyřicet tři let, ale určená k novému zvážení na vahách dějin. Soudní síň je plná bývalých politických vězňů: i jejich životy se tady váží. Tři roky už čekají, tři roky se ptají.

■ LETIŠTĚ

Nehodí se vyprávět, co se událo tehdy — 12. května 1949 — v minulém čase. Tenhle příběh se děje. Teď — u soudní síni, tehdy — na letišti v Chocni...

Šest mladých lidí se rozhoduje zmocnit se dvou malých letadel. Dvou sokolů. Chtějí odletět na Západ.

Je víc než rok po události, kterou jedni nazývají Vítězný únor, druhí komunistický puč. Je odsouzen a popraven generál Píka, rozsudek doživotí vyřčen nad generálem Kutlvašrem. Oba jsou hrdiny druhého odboje. Na hradecké letecké akademii proběhne čistka, rodičům akademiků je stručně oznámeno, že jejich děti jsou politicky nepřevychovatelné, že jsou tudíž vyloučeny ze studia. Propuštěný velitel akademie, obdivovaný generál Muzika, odletí do Anglie, kde bojoval za druhé světové války. Pět mladých chlapců, vyloučených z akademie, chce za ním. Jeden z nich má lásku. Na život a na smrt. Prosadí, že ji vezme s sebou.

Kolem tříadvacáté hodiny proniknou na letiště, které dobře znají. Narazí na dva strážné. Pro další děj je důležitý jen jeden z nich, Josef Bernard.

Těch šest mladých lidí začne zcela jinak, než byste čekali. Přemlouvají nejprve esenbáky, aby s nimi odletěli. Teprve když odmítnou, změní taktiku. Prvního spoutají, druhý, Bernard, odmítá vydat pušku. Dojde k zápasu, puška vystřelí; kdo ví, zda náhodou nebo jestli Bernard stiskl spoušť úmyslně. Každopádně Valášek odpoví výstřelem z pistole. Ten zraní Bernarda na prsteníku ruky. Mladí letci se pušky zmocní a Hedvika Prokopová ošetřuje Bernarda. Valášek se mu omlouvá, že tohle nechťeli... Svážou ho, ale Bernard nařká. Jednak prý má pouta příliš těsná, jednak se bojí, co s ním udělají jeho nadřízení za to, že vydal zbraň. Hedvika mu uvolní pouta a vrátí mu závěr pušky, protože ztráta závěru může znamenat pro Bernarda těžký trest.

Konečně je všechno skončeno — takže k letadlům. Jeden ze sokolů má potíže při natočení. V druhém jsou Mikš, Klenovský a Prokopová...

■ VTERINA MEZI ŽIVOTEM A SMRTÍ

Tuhle část děje nechme vyprávět Zdeněka Mikše. To proto, že šlo o jeho život.



Posluchač akademie Jan Valášek v roce 1949.

„Všechno rozhodla vteřina, kdy jsem se nemohl přikurtovat. V tu chvíli jsem uslyšel výstřel. Pak výkřik Hedviky: Vlastíku, on tě střílel! Vzpětl jsem se ozval druhý výstřel... a pak už jsem slyšel Hedviku chropět. Vlastík ležel zhroucený... Třetí výstřel já podvědomě uhnul. Dostal jsem to do prsou, ale to, že jsem nebyl ještě přikurtovaný, mi zachránilo život... Viděl jsem Bernarda, jak vstoupil do letadla. Věděl jsem, co se stalo, samozřejmě. Vyzul se z uvolněných pout, vzal nedaleko ležící pušku a třikrát vystřelil... Nehýbal jsem se, dělal mrtvého. Bernard vyběhl z letadla a běžel událost hlásit. Dostal jsem se ven a snad jen silou vůle jsem došel z Chocně do Vysokého Mýta... Druhý sokol odstartoval, odletěl... V Mýtě jsem vyhledal ošetření, ale doktor řekl, že to musí oznámit. Tak jsem z ordinace utekl. Na ulici jsem byl zatčen...“

V druhém sokolu je Valášek, Nový a Horníček. Jenomže — letadlo je bez „budíků“ a navigace tudíž nemožná. Stane se to u Sušice. Letadlo v noci havaruje. Tři těžce zranění jsou zajištěni. Konec nadějí. Co zbývá? Výslechy!

„Řekni, kdo ještě střílel?“ naléhají na Bernarda vyšetřovatelé: „Tak dělej, pověz! Dostanou provaz!“ Kupodivu Bernard nikoho neoznačuje. Dokonce za původce jediného výstřelu označuje Prokopovou. Protože je mrtvá? Ale Valášek bere výstřel po pravdě na sebe.

Nemá smysl přemítat nad podivným chováním Josefa Bernarda. Člověka jen napadá: nejednal nakonec z panické hrůzy — co s ním bude, až přijdou jeho lidé? Zabil tedy ze strachu tu, která ho ošetřovala, tu, která mu uvolnila pouta a vrátila závěr pušky?

■ »MLADÍ ZRÁDCI«

Tak se nazýval filmový týdeník natočený při soudním přelíčení 30. 8. 1949. Při vši tragédii případu se dostaly do děje prvky

komiky. To tehdy, když Bernard prohlásil, že střílel i po druhém sokolu, už vzlétavajícím, aby dosáhl ještě většího povýšení, než jaké si třemi výstřely vysloužil. To tehdy, když soud ohodnotil postřelený Bernardův prsteník jako »těžké zranění« a Valáškův výstřel jako »těžké ublížení na zdraví«, neboť podle zákona z roku 1852, tedy sto let starého, je těžkým zraněním to, které způsobí více než dvacetidenní pracovní neschopnost.

Auditorium v roce 1949 tuhle komiku nevnímá. Jsou v něm dělnické kádry, připravující se na soudcovské povolání. Křičí odporem nad nízkým rozsudkem. Jak zní? Valášek doživotí — za těžké zranění na Bernardově prsteníku, všichni ostatní po třiceti letech.

■ REHABILITAČNÍ ŽERT

Tragické s komickým jde v téhle události ruku v ruce. Proti rozsudku z roku 1949 se odsouzení odvolají. Nejvyšší soud, zasedající 27. dubna 1950 v téže aule jako dnes, však rozsudek potvrdí s tím, že »uloupené letadlo bylo prostředkem k velezradné činnosti«. Tím se rozsudek dělí na dvě části: na velezradu a na loupež. Vzhledem k tomu, že politické dění odpovídá právnímu, je to vcelku logické. Přichází však listopad 1989, svoboda. Dochází k rehabilitačnímu řízení. Výsledek?

Soud nesoudí velezradu a ruší trest za ni uložený. Prohlašuje však doslova, že »druhý uložený trest odpovídá společenské nebezpečnosti«. Jde o »uloupení letadla«. A pro tuto »nebezpečnost« ponechává z vynešeného třicetiletého trestu plných deset let jako trest spravedlivý.

Ti, kdo se dožili listopadové revoluce, dva ze šesti, jsou tedy státem uznanými lupiči. Však se taky tak oslovují, však taky tak začínají dopisy přátel, kterým se podařilo dostat na Západ: »Milý lupiči!«

Ale — přes všechnu ironii a nadhled — tenthle »vděk« společnosti bolí. Vždyť se všude říká a píše, jak nelidský, jak zvrtný režim v téhle zemi čtyřicet let vládl. A ti, kdo to poznali jako první, ti, kdo se proti němu dokonce postavili, jsou zločinci! Justice vychází ze zákonů platných v roce 1949, tedy ze zákonů toho »nelidského«, toho »zvrtného« režimu. Jeden ze západních filozofů práva nazývá tenthle jev »virem legalismu«. Nejde totiž jen o zákon, ale o to, jak se vykládá. Však jsme viděli: soudce z roku 1949 vyložil zákon tak, že postřelení prsteníku klasifikoval jako »těžké ublížení na zdraví«. A teď? Politici vězni z padesátých let pozorně poslouchají. Jeden z nich, Miroslav Nový, který stojí před senátem Nejvyššího soudu, říká: »Představte si, že by se v roce 1920 vrátili legionáři z války a byli souzeni za uloupení pušky, s níž přeběhl k nepříteli Rakouska...« Oba obhájci mluví shodně: »K činu, který vykonali, zavazovala naše mandanty vojenská přísaha, kterou vykonali ještě před únorovým pučem.« Druhý z šesti státních, Zdeněk Mikš, mluví o »rehabilitaci této soudní síňe«. A soudní síň naslouchá. Slyšela toho už moc. Dají tomu všemu smysl slova rozsudku? Pronáší je sám předseda Nejvyššího soudu JUDr. Otakar Motejl, proces připravil dr. Kučera.

■ ROZSUDEK A ODBOJ

Dnešní soud konstatuje, že v případě letadla nešlo o jeho »zmocnění«. Letadlo bylo jen prostředkem k opuštění republiky v době, kdy de facto jiných možností nebylo. Odsouzení byli neprávem vyloučeni z akademie, při činu minimalizovali násilí, letadlo by podle všech daných případů bylo vráceno. Pokud jde o velezradu, je rehabilitována... Schvaluje se návrh generálního prokurátora ČSFR, souhlasící se

stížností na porušení zákona, neboť při původním líčení nebyly zjišťovány pohutky, soud se spokojil s písemným svědectvím Josefa Bernarda, ačkoliv měl trvat na svědectví osobním a ústním, suma sumárum všichni se zprošťují viny a rozsudek se v plném rozsahu ruší...

Rozsudek Nejvyššího soudu je v jednom směru na celém světě jiný než rozsudky ostatních soudů. Je jaksi vzorový pro obdobné případy. A proto má svůj zvláštní význam.

Zdeněk Mikš a Miroslav Nový, už před rokem povýšení na plukovníky letectva, se objímají. Byli na svou »velezradu« vždycky pyšní. Ale teď mají šťastný pocit, že ji uznala i spravedlnost vykládající zákony. Konečně ve shodě s jiným zákonem — s tím, který jim »velezradu« přikázal — v jejich mysli a srdci!

»Byli jsme přesvědčeni, že naši vojenskou povinnost je zúčastnit se třetího odboje. My jsme nešli do exilu, abychom si zachránili vlastní kůži. My jsme šli do války a nechtěli jsme být zaskočení na nesprávné straně,« píše za všechny Václav Chadima Václavu Havlovi. Jak daleko je od rozsudku ze 14. října k schválení zákona o třetím odboji — alespoň v České republice?

Tschechen und Slowaken über Teilung des Vermögens einig

PRAG, 10. November (AFP/AP/dpa). Die tschechische und die slowakische Regierung haben sich geeinigt, das gemeinsame Bundesvermögen gemäß Größe und Einwohner im Verhältnis 2 : 1 aufzuteilen. Außerdem haben die Ministerpräsidenten Vaclav Klaus und Vladimir Meciar im südmährischen Großseelowitz (Zidlochovice) einen Vertrag über die Aufteilung der Armee ausgehandelt. Ungeklärt sind aber nach tschechischen Angaben die Zukunft der Militärarchive, die Luftverkehrskontrolle und anderer Einrichtungen.

Bei der Aufteilung des Vermögens ist strittig, was mit den staatlichen Immobilien geschehen soll, die hauptsächlich auf tschechischem Boden stehen. Die Slowakei fordert von Prag Ausgleichszahlungen. Beide Staaten wollen nach Angaben von Klaus und Meciar ab Januar 1993 ein einheitliches Steuersystem. Zudem vereinbarten sie einen auf 15 Jahre angelegten Vertrag über Freundschaft und gute Nachbarschaft.

Mysl těhotná Unii

Mysl poslance M. Zemana je zřejmě natolik těhotná myšlenkou unie, že stále věří v její brzké šťastné narození. O přípravách k porodu svědčí i jeho vystoupení v tomto týdnu v Brně na přednášce pořádané politologickým ústavem, kde konstatoval, že v situaci, kdy umírají desítky lidí na nedostatek dialyzačních aparátů, by se »zcela zbytečně« vyhodilo 800 milionů na tisk nových bankovek, půl druhé miliardy na vybudování 12 silničních a sedmi železničních celnic, dalších 35 miliard korun na reorganizaci české armády a v kumulativním součtu za nejbližších pět let 200 miliard korun jako rozdíl ušlého zisku, vyvolaný vřením domácího trhu. Ponižme teď číselné odhady a skutečnost, že jaksi chybějí čísla, kolik by stálo spomenutí ekonomické reformy a financování slovenské »třetí cesty«. Prognostikova argumentace je na pováženou především tím, že je na šíru s logikou. Elementární zákony výrokové logiky, tzv. paradoxy implikace, totiž stanoví, že pravda plyne z čehokoli a z nepravdy plyne cokoli. Řekneme-li, že když prší, je mokro, je to výrok pravdivý. Řekneme-li však, že je mokro, neznamená to ještě, že prší. Mohla padnout rosa, projel kroupič váz nebo domovnice polila schody. Řekneme-li, že neprší, neznamená to ještě, že není mokro, protože mohla padnout rosa... atd. viz první paradox. Řekneme-li tedy, že desítky lidí umírají na nedostatek dialyzačních aparátů, neznamená to ještě, že nebudou umírat, jestliže se nebudou stavět celnice a tisknout nové bankovky. Tohle levičácké ohlupování důvěřivých lidí vedlo v minulosti k vyhánění z paláců a chvělé přidělového systému. Kam to vedlo, víme. Pan poslanec Zeman samozřejmě velmi dobře ví, že přelévání financí ve státním rozpočtu je nekonečně složitější a zdroje pro zaplacení dialyzačních aparátů nejsou v přímé závislosti na budování celnic. Přesto se takto vyjadřuje, neboť nejsou-li po ruce racionální argumenty, co počít jiného, než zahrát na citty? Jak působivě to vyhlíží, když se předvede koalice jako necitelná k nemocným... Mysl těhotná unii je zřejmě odhodlána ke všemu. Existuje však také tzv. těhotenství hysterické, vznikající z nenaplněné touhy po oplodnění, kdy matka dokonce cítí pohyby ve svém lůně, ale to je prázdné. Co má být životaschopné, narodí se z pouhé umanutosti.

Z POLICEJNÍCH ARCHÍVŮ

Příběh, který začínáte číst, velice připomíná povídku Karla Čapka o ukradeném přísně tajném spisu plukovníka Hompla. Jenže se nestal ve třicátých letech u nás, ale v polovině šedesátých let v Holandsku.

Amsterodamský list De Telegraf uveřejnil tajný dokument, z něhož vyplývalo, že policie zavádí do soukromých bytů odposlouchávací zařízení. Začátkem října 1965 si úředník ministerstva spravedlnosti Wim Duk dal pořídit výtah z tajného dokumentu, v němž policie zdůvodňuje, proč je třeba odposlouchávat telefonické hovory. Spis označený červeným razítkem Tajné si odnesl domů, aby ho po večerech zpracoval. Koncem října paní Duková gruntovala. Spis se ocitl pod hromadou starých novin. Téhož dne zazvonili u jejich dveří kluci, kteří sbírali starý papír. A hned nato obchodník ovocem a zeleninou z vedlejšího domu od nich koupil za pár grošů se starými novinami i státní tajemství. Tajný dokument se povaloval až do večera vedle okurek, cibule a mrkve a pak jej při prohlížení novin objevil příručí. Vzal jej domů, přečetl a zatelefonoval do redakce Telegrafu. A druhého dne se objevilo státní tajemství na první straně pod titulkem Policie chce odposlouchávat naše hovory.

Ministři vnitra a spravedlnosti prohlásili v parlamentě, že neopatrný úředník bude potrestán. Oznámili, že učinili různá opatření, aby se podobný případ nemohl opakovat. V dlouhém seznamu, kde nechyběly ani pancéřové skříně, se zapomnělo na gruntující manželky.

Divočák přivedl policii K UMUČENÉMU RUSOVI

Když spatřila posádka policejního vozu jednoho říjnového dne na silnici u Říčan kance, kterého zranil před nimi jedoucí automobil, jistě netušila, kam ji stopy klopytajícího divočáka dovedou. Zvíře se oklepalo a vratkým krokem zamířilo do blízkého lesíka. Dnes je již jedno, jestli se za ním policisté vypravili vedení profesionální intuící, nebo kvůli vidině šťavnaté pečinky.

V lese objevili tělo mrtvého muže, poseťté bodnými ranami a podlitinami. Žádná z ran, jak později konstatoval lékař, však smrtelná nebyla. Muž byl umučen a zemřel vykrvácením. Po několikadenním pátrání zjistila policie jeho totožnost. Jednalo se o Fjodora Vasiljeviče Odinosova, občana ruské národnosti, majitele moskevské firmy na vývoz a dovoz obilovin. V Československu si před svým zavražděním pobyl 14 dní.

Stýkal se s okruhem lidí, souhraně označovaných jako podsvětí. S čepičáři a osobami, jejichž jména jsou spojována s působením ruské mafie v Československu. Bylo zřejmé, že se nejedná o žádnou malou rybu.

V inkriminovanou dobu spatřil svědkové parkovat nedaleko místa nálezu zavražděného automobil značky Samara. Záhy se ukázalo, že tato stopa vede správným smě-

rem. V sobotu 31. 10. v něm policisté zadrželi v Praze tři mladíky ukrajinské národnosti. Na zásahu se podílela jednotka rychlého nasazení, což bylo vzhledem ke kalibru zadržených více než záhodno — chlapi jako hory, sportovci, řeckofimští zápasníci, jak se později pochlubili i nositelé titulu mistra sportu. O několik hodin později policisté zadrželi i pět dalších členů gangu, všemšes stejného ražení. Při domovní prohlídce byly nalezeny střelné zbraně, baseballové pálky, kterými mohla být způsobena zranění zavražděného Rusa, dřevorubecká sekyra, nože, 70 tisíc dolarů a parašutistická útočná šňůra. Obžalovaní, mladíci ve věku 17—24 let, nejvíce sebe-menší známky ochoty vypovídat. Jejich totožnost je nejistá, protože mají pravděpodobně padělané doklady. Žádný z nich nepije, nekouří a prý se nestará ani o děvčata. Způsob smrti zavražděného Odinosova napovídá, že se od něj chtěli něco dozvědět. Policisté Správy Středočeského kraje, kteří se na vyšetřování podíleli, si nepřejí být jmenováni. Nezastírají, že na ptáčky podobného kalibru jsou prostě krátkí. Při

tomto pátrání jim pomohla náhoda, která vyvážila nedostatečnou materiální vybavenost. Přesto ale odvedli kus poctivé práce. Proto by bylo chybou přepisovat rozhodující úlohu v tomto případu praštěnému kancel.

Pohřeb herce a režiséra Darka Vostřela, který zemřel ve věku 83 let v noci na středu, bude v úterý 10. listopadu v 11.45 h ve velké obřadní síni krematoria v Praze-Strašnicích.

STARI ŘIMANÉ BYLI
LATINKY MLUVÍCÍ SLOVÁČI
OD ŘIMSKÉ SOBOTY... 6H

Malé drama v právní džungli

Bratři Štěpán a Ing. Pavel Veselští získali díky restituční zpět do vlastnictví dům na Václavském náměstí 18. Od čtvrtého rána bylo v jeho okolí rušno. Byli jsme u dění od časných raních hodin...

5.00 — Tři uniformovaní členové bezpečnostní agentury Pinkerton «Slapou» dolní polovinu slavného pražského náměstí v místech, kde je obchodní dům Atlas — přízemí domu č. 18.

6.17 — Před domem zůstává jediný pinkerton.

8.28 — Přijíždějí dvě auta se členy J & K Bezpečnostní služby. Šest jejich členů a pes, jako tele veliký, čekají na pokyny.

8.47 — Přicházejí majitelé domu a předávají velitel J & K seznam lidí, kteří mohou být vpuštěni do domu.

8.52 — Členové J & K zaujmají postavení: dva se psem se stavějí před úzký domovní vchod, další obsazují výklenek u Atlasu.

8.54 — Pinkerton spěchá do telefonní budky.

7.00 — Přichází Petra Křiváková, zaměstnankyně H+Hotely. Není na zmíněném seznamu — zůstává na chodníku.

7.04 — Telefonující pinkerton se vrací z budky před dům.

7.08 — Přijíždějí další tři pracovníci Pinkertonu. Vzápětí debatují s majiteli.

7.16 — Pinkerton žádá potvrzení o ukončení služby. Jsou najati jedním z nájemníků domu, proto potvrzení nedostávají.

7.18 — Odjíždějí z Václaváku.

7.26 — Před Atlasem se zatahuje mřížoví, zamyká se.

8.56 — Prodáváči Atlasu se marně pokoušejí přemluvit členy J & K — do prodejny mají vystavené velké STOP.

11.44 — Dochází k jednání mezi majiteli domu a současným uživatelem Atlasu, který projevuje ochotu podepsat novou smlouvu.

12.10 — Přijíždí policejní vůz a odváží šéfa J & K. Jak se poz-

dějí dovídáme, je obviňován z omezování domovní svobody a z loupežného přepadení. Policie zřejmě neví o schůzce v 11.14.

12.48 — Přichází advokát bratří Veselských JUDr. Zdeněk Šulc a podává nám vysvětlení situace. «Musím upřesnit, že objekt dostal v restituci otec, už je jmenován jsou dědicové. Pan Veselský senior uzavřel smlouvu o správě domu s firmou E.P.M., která sídlí na Václavském náměstí 43. Kontrakt byl naplňován velmi špatně. E.P.M. např. objednálo úklid za 24 000 Kčs měsíčně, tuto částku rozúčtovalo mezi nájemníky, což vyvolalo jejich nevoli. Následně vznikla kritická situace — firma European Invest, která také sídlí na Václavské 43 a jsou to shodní lidé s E.P.M., nám dala požadavek, abychom do 30. září vyklidili nebytové prostory. Již dva týdny předtím uzavřela nájemní smlouvy na tytéž prostory. Pokud se týče agentury Pinkerton CSFR, s. s. r. o., tak si ji E.P.M. najala 20. října, aby její pracovníci znemožnili vlastníkům výkon jejich práv, dokorče násilně vnikli do oněch prostor. Nyní jednu pikantérii: firma Pinkerton jednala na obě strany — s námi i s E.P.M. — o spolupráci. Dostali jsme se do situace, kdy jsme požádali Policii ČR o zásah, předložili jsme doklady, argumentovali jsme, ale to policie odmítla, druhá strana totiž argumentovala nájemní smlouvou a zamítala, že ji byla vypovězena. Najali jsme si firmu J & K Bezpečnostní služba, s níž jsem já i moji klienti velice spokojeni, překvapili nás — jsou nejlépeší.»

PS: Na co ukazuje tento případ? Na rezervy v kvalitě práce policistů. Oni i sporné strany odkazují protiniky na soudy. Ty jsou přetíženy, mnozí chytráci kalkulují s tím, že jejich causa se dostane na pořad jednání za rok, možná i déle. Případ Veselských ukazuje i na neserióznost západních firem, pletou si tržní ekonomiku a korektní vztahy s ekonomickou džunglí.

»Reč, pre ktorú sv. Cyríl zostavil abecedu a do ktorej bolo preložené Písmo sväté a liturgické knihy, bola staroslovenčina. Predsa nie je ani logické a ani mysliteľné, aby sa naši predkovia, ku ktorým boli svätci Bratia pozvaní, kvôli nim učili nejakú »slovančinu«. Naopak, boli to obaja svätci, ktorí sa od učení Slovákov, čo zostali z Rastislavovho posolstva v Carihrade takmer dva roky, pričuli ni trianskem nárečiu, kam mali namierené.« Případě vám tento text poněkud podivný? Mně také! S mnoha dalšími, podobně laděnými informacemi, se můžete setkat v publikaci nazývající se Veľko-slovenská ríša, již napsal Tomáš J. Veteška, poprvé vydal vlastním nákladem Mons. František J. Fuga v Ontáriu a podruhé vydavatelství Ivan Štelcer v Trenčíně letošního roku.

Již sám název napovídá, že jde o publikaci, snažící se navodit dojem, že čeští a moravští historikové a archeologové jaksi »přetransformovali« dějiny a upřeli Slováckům jejich prioritu v oblasti státoprávních dějin a také okolností týkajících se mise sv. bratří Cyrila a Metoděje a pokřesťanství našich dávných předků na území Moravy, Čech, Slovenska, případně též Poválsí a dalších přilehlých oblastí. Seriózní názory jazykovědců a historiků, dokazující, že jazyk těchto obyvatel byl v devátém století po Kr. v podstatě shodný, nejsou vůbec brány v potaz.

Dalšími pasážemi, jakou je např. ta následující, se autor brožury však dostává na zcela jinou platformu: »Zo strany Slovákov by bolo múdre a historicky perfektné vrátiť sa k pôvodnému menu, (tj. Sloveni), ako o tom uvažujú aj Gréci, ktorí z pôvodných Helénov prekrstili na Grékov Rimanai. A k svojmu starému menu by sa mohli vrátiť aj Česi, predtým nazývaní Bohemí-Cigáni.

čo dokumentuje najserióznejší Webster New Collegiate Dictionary definíciou názvu Bohem: Obyvatel alebo rodák z Bohemie. 2. skupina českých dialektov používaných v Bohemii. 3. Vagabund, tulák, špeciálne Cigán. 4. Osoba žijúca voľným nezvyčajným spôsobom v kolónii s inými bohemmi. O Čechoch je známe, že už v husitských dobách žili vo vozoch v tábore ako hromád-

Podvod se vždy vymstí

koví cigáni, ako komedianti-cirkusníci a na Slovensko prichádzali ako potulní muzikanti s opíčkami, flašinetmi, i ako brusiči nožov a britov, prosiac sákromníkov, alebo richtárov o gratis nocľah...

Jistě, bylo by možné sepsat seriózní recenzi, reagující na každé z nesmyslných tvrzení pádnými argumenty, bylo by ovšem také možné napsat vášnivou apologetiku odpovídající na všechny předpokládané nesmysly. To však neučiníme, neboť jakákoliv slušná pojetá kritika je zbytečná. Veľko-slovenská ríša pana Vetešky je čistým podvodem klamajícím normální, obyčejné lidi na Slovensku, kteří se historii profesně nezabývají. Nad stránkami tohoto »díla« je mi opravdu smutno. Lze v něm nalézt nejen nacionalistické, ale bohužel také rasistické a fašistické tendence.

Nejsmutnější na tom všem je skutečnost, že první vydání této publikace zaštil katolický kněz. Jde, bohužel, o další důkaz, že někteří kněží se mají zabývat duchovním posláním, ke kterému jsou povoláni, nikoli výklady historie, v níž se nevyznají. Dopad na prostého věřícího totiž může být katastrofální. A křesťanská tolerance pod úderý takového nenávislného ran jen utrpí; je totiž diskreditována.

Čiňané křepčí v rytmu Slunce

PEKING: Tak dobře, jako »Rudé Slunce« se v Číně ještě žádná hudební kazeta neprodávala. Za jediný měsíc si tento svazek písniček oslavujících zakladatele ČLR Mao Ce-tunga koupilo více než milion lidí. »Nestalo by se tak, kdyby tyto skladby nebyly přetočeny v rychlejšímu tempu a za doprovodu elektronických syntetizátorů,« napsal list China Daily.

Revoluční písně z let tzv. kulturní revoluce nahrané v diskotékovém rytmu se

v Číně staly hitem počátkem letošního roku. Zdejší mládež teď kromě songů americké zpěvačky Madonny a hongkongského či ichajwanského »popu« může křepčit i při melodii, které měly svého času vládnout novou energií do žil Maoových Rudých gard.

China Daily ve svém článku hovoří o »renesance popkultury« v Číně, jejíž obyvatelé prý s postupem hospodářské reformy

stále více vyhledávají zábavu, která nemá nic společného s politikou. Čínský deník připomíná, že to byl sám Mao, kdo učil, že umění, o které se nikdo nebude zajímat, nemůže plnit své politické úkoly, například »útočit na nepřítel a zničit je!«.

Je-li jedním z největších nepřátel mladé generace Čiňanů nuda, pak se teorie »velkého kormidelníka« ČLR konečně — více než patnáct let po jeho smrti — začíná naplňovat.

Kuba setzt auf Edel-Zigarre

Sie zählen zu den feinsten Zigarren der Welt und wurden nun um eine weitere Luxus-Ausführung ergänzt. Im Gedenken an den 500. Jahrestag der Geburtssünde des Tabakraus-

chens in der Alten Welt hat Kuba jetzt auf einem internationalen Tabak-Kongress eine neue Edel-Zigarre mit dem sinnigen Namen „1492“ vorgestellt.

Wie Francisco Padron, Direktor der

Bis vor kurzem war auch der Schweizer Zigarrenzart Zino Davidoff Hauptabnehmer kubanischen Tabaks. Bis angeblich die Qualität nachließ, das Genfer Zigarrenhaus die Havanas gar zurückgeschickt und schließlich den Vertrag über 14 exklusiv für Davidoff hergestellte Edelsorten kündigte. Inzwischen kauft der gebürtige Russe seine Ware in Honduras und der Dominikanischen Republik, und so können auch die US-Amerikaner, denen per Embargo der Kauf kubanischer Zigarren verwehrt ist, ruhigen Gewissens die Davidoffs schmauchen.

Každé významné politické události předchází tajná jednání. Tahle unikla celé řada těch nejlepších zpravodajských služeb. Budiž řečeno ke cti generálu Františku Moravcovi, že československým zpravodajcům v londýnském exilu se to nestalo.

Už v polovině srpna 1939 předali Britům hlášení o schůzce, která se konala 3. a 4. srpna na německém ministerstvu zahraničních věcí mezi Ribbentropem a sovětským chargé d'affaires Astachovem. Prezident Beneš nato požádal o schůzku sovětského velvyslance v Anglii Majského, Majskij reagoval pozváním na oběd. A obědvali spolu 23. srpna, právě v den, kdy celý svět ohromeně prožíval nejnovější skutečnost: v Moskvě podepsal Ribbentrop s Molotovem pakt o neútočení. V noci z 23. na 24. srpna se konala v Kremli recepce s následnou pitkou, po níž si Ribbentrop zapsal do deníku: »Chtěl jsem se jako mezi svými partaikamaraden.« Rusko pak dodalo Německu 1 milion tun obilí, 800 tisíc tun nafty, 100 tisíc tun leteckého benzínu, železnou rudu, mangan a bavinu. Dostalo na oplátku letecké motory, torpéda a miny. Ale ještě jiné »zboží« si vyměnili Hitler a Stalin. Zvláštní export — import popisuje sama oběť, německá

komunistka, emigrantka Margarette Buber-Neumannová v knize Als Gefangene bei Stalin und Hitler: Šlo o výměnu vězňů z gulagů do nacistických koncentračních táborů a naopak, přičemž Neumannová měla štěstí. Šla z Ruska do Německa do »lepšího«; zachránio ji to život. Smysl paktu vysvětlil tehdy významný novinář Rudého práva zoufalým přátelům slovy: možná proto, že není koho urazit, když

upravené kořisti, a to takto: Polsko každý napál, Lotyšsko a Litva případnou do sovětské sféry, Estonsko do sféry Hitlerovy. Sovětský žalobce Ruděnko v Norimberku existenci dodatečného protokolu popřel a v žalobě to odmítl. Jako »sprostou urážku Sovětského svazu«.

Možná je to proto, že uplynulo 47 let, možná proto, že není koho urazit, když

PAKT ĎÁBLA S ČERTEM

»Dva mladé, evropské národy se konečně našly.« Strana měla ještě zakázán odboj. Paktům předcházeli tajná jednání, pakty mívají tajný dodatek. Ten »pekelný« jak bysmeť. Jenže se o něj okamžitě po válce začaly vést spory. Ironií osudu — byl to právě Ribbentrop, kdo o něm mluvil jako první — při norimberském procesu. Byla v něm souzena jen jedna z obou smluvních stran paktu, a to podle zásady kolektivní viny za zločiny proti lidskosti. Oč v dodatku šlo? 17. září, když německá armáda postupovala od západu, vpádla od východu do Polska vojska sovětská. Říka se, že na základě ujednání. Šlo o dělení

SSSR není. Každopádně: nynější ruské státní vedení potvrdilo pravost dokumentu. A to svědectvím Dmitrije Volkogonova, historika, autora stalincké monografie a poradce Jelcinova. Dokument, čerstvě zveřejněný, vysvětluje i některé záhadné detaily: proč například i celá Litva spadla do rukou Stalinovi? Obchod byl uzavřen podle předběžného obchodního ujednání 10. ledna 1941 a Rusové za Litvu zaplatili 7 a půl milionu zlatých dolarů. Za zemí i lidí Hitler moc nesmlouval, byl o kavalír, ostatně za několik měsíců si šel pro současný politický obchod. Nebo pro

pakt tím, že potřebovali získat čas k vy-zbrojení. Jiný důvod si zapsal Edvard Beneš do deníku po obědě s Majským: »...Sovětský svaz se bude snažit zůstat neutrální, jak dlouho bude moci, aby mohl zasáhnout tehdy, až se válka bude chýlit ke konci a obě strany budou vyčerpány, a tak přivodit rozřešení evropských problémů sociální revolucí.« Tehdy ještě viděl Beneš Rusko jasně, bez iluzí. A tenhle důvod vysvětluje také to obrovské překvapení, které prožil Stalin v den Hitlerova vpádu. Oznámil mu to a »on jen těžce dýchal do telefonu, dvě minuty mlčel, pak zavěsil«. Od soudruhů maršálů víme už dokonce, co udělal poté: »Šel znovu spát.« Tajný dokument k paktu tedy právě v Moskvě zveřejnili. V zájmu historické pravdy? Spolu s odhalením dokumentu přišlo ještě jedno. Na tiskové konferenci v Moskvě prohlásil Dmitrij Volkogonov, že »t tajném dokumentu věděl bývalý prezident Michail Sergejevič Gorbačov«. Tak jako o vyvraždění čtrnácti tisíc polských důstojníků v Katyni. Věděl, ale mlčel. Škoda jen, že i Jelcin sděluje světu pravdu o nelidské hrůze, až když se mu to hodí pro současný politický obchod. Nebo pro pakt? S kým?

EXHIBICE GUSTY HAVLA

aneb Vzpomínka na okupaci, Stockholm, svobodného lva a hokejové legendy

Pro hokejové pamětníky stačí říci: mistrovství světa v hokeji — Stockholm 1969. A těm, kdož nezažili, jen malé navození atmosféry: představte si hokejový zápas Československo—Sovětský svaz nedlouho po okupaci naší země sovětským vojsky...

V reprezentaci tehdy hráli muži, při vyslovení jejich jména zaplesá srdce nejednoho hokejového fan-ty: Suchý, Dvořák, Chalupa, Holík, Nedomanský, Pouzar, Hlinka. »Rusáky« jsme porazili v obou zápasech, nejprve 2:0, potom legendárně 4:3 — tahle skóre se objevila namalovaná po celé Praze. Hokejisté tak vlastně bojovali symbolicky za celý národ. A jednomu z nich užíval již tehdy v hlavě nápad: »Pánové, slibte mi, že až budu oslavovat padesátku, se sejdem zace pohromadě!« Všichni slibili, i když moc nevěřili.

Nyní je mu padesát a zdá se, že slib bude dodržen. Jmenuje se JAN HAVEL, kterému všichni říkali Gusta, a 11. listopadu můžete jeho i všechny ostatní vidět ve Sportovní hale v Praze při exhibičním zápase Československo '69—Sparta '69.

»Mistrovství světa se mělo původně konat v Praze, ale kvůli okupaci bylo narychlo přesunuto do Stockholmu. Chci-li jsme odolat něco pro lidi, a tak jsme odjeli jen s podmlínkou, že nám bude zaručen návrat do vlasti. A že »Rusáky« porazíme a nepodáme jim ruce, to jsme si slibili svatostvať. A taky jsme to udělali.« vzpomíná Gusta Havel. »Jenomže jsme si po prvním zápase uvědomili, že to televize mohla vystihnout, a my chtěli, aby to lidé viděli. Tak jsme si na drabý mač přelepili hvezdu ve znaku — a hráli tak vlastně na svobodným lvem.«

Šampionát se tehdy hrál poprvé dvoukolově a pravidla turnaje se měnila za pochodu. Švédsko, Sovětský svaz a Československo získaly stejný počet bodů. »Ještě na závěrečné recepci jsme si mysleli, že jsme mistry světa. To kdyby se totiž počítalo skóre ze všech zápasů. Jenže Mezinárodní hokejová federace rozhodla na poslední chvíli, že rozhodující bude skóre celkové. A my skončili třetí,« ozývá se z hlasu Gusty Havia nostalgia.

Exhibici hokejisty, na jehož Spartu chodilo patnáct tisíc lidí a bylo čtrnáct dní předem vyprodáno, si nenechte ujít. Ještě jednou datum: 11. listopadu v 17 hodin.

A koho uvidíte? K soupiskám není třeba nic dodávat (HAVEL: »Nemyslete si, že se na led vykulí nějaký dědci. Všechny dohře znám, mají ještě křávy, vždyť všichni ještě hráli se staré gardy. A noradi prohrávají!«).

ČESKOSLOVENSKO '69: Brankáři Králík, Lacký, Termér (Dzurilla se omluvil pro zranění), obránci Suchý, Bednář, Kaberle, Dvořák, Potsch, Tikal, Chalupa, útočníci Ševčík, Golonka, Jířek, Hrbatý, Jaroslav a Jiří Holík, Nedomanský, Černý, Havel, Farda, Černík, Hlinka, Pouzar, Klapáč se omluvil. Trenéři Kostka, Pitner.

SPARTA '69: Brankáři Jágr, Radvanovský, obránci Masopust, Šíma, Kuneš, Zajíček, Hajdúšek, Eysseit, Víček, Kostka, Pavlík, Šmíd, Beránek, útočníci Havel, Šindelář, Adamec, Volek, Černý, Kochta, Brdička, Hrdina, Holý, Pěnička, Kalvoda, Netík, Mec, Svoboda.

staalichen Tabakindustrie, berichtet, wird die „1492“ in einem speziellen Fermentverfahren hergestellt und ist natürlich wie alle feinen kubanischen Zigarren handgerollt. Sie soll in fünf verschiedenen Größen unter dem bereits existierenden Markennamen „Cohiba“ verkauft werden, dem Original-Namen, den die Taino-Indianer der Zigarre gaben. Wie die Geschichtsschreiber berichten, sahen am 4. November 1492 Rodrigo de Xerez und Luis de Torres zum ersten Mal aus gerollten Tabakblättern Rauch aufsteigen. Die beiden Spanier ahnten das „Tabaktrinken“ der Taino-Indianer nach und fanden Gefallen an der „herba nicotiana“. Tabak gehört neben Zucker, Nickel und Zitrusfrüchten zu Kubas Hauptexportgütern. Er wird in 80 Ländern verkauft und bringt jährlich rund 115 Millionen Dollar (184 Millionen Mark) der so dringend benötigten Devisen. Vor allem in der sich verschlimmernden Wirtschaftskrise sucht die sozialistische Karibikinsel ihren Export auszuweiten. So plant Kuba in Mexiko, Frankreich, Saudi-Arabien und Libanon Luxus-Tabakläden, die „Casas del Habano“, mit Hilfe ausländischen Kapitals zu eröffnen.

Auf Kuba selbst sind Zigarren und Zigaretten inzwischen wie alle anderen Alltagsgegenstände rationiert und nur auf Lebensmittelkarte oder für einen übersteuerten Preis auf dem Schwarzmarkt erhältlich. Präsident Fidel Castro, zu dessen Markenzeichen neben dem Bart auch eine „Cohiba“ gehörte, hat das Rauchen allerdings schon vor Jahren aufgegeben.

Disidentské období, díky Bohu, skončilo

O ukončení dosavadní činnosti Charty 77 bylo rozhodnuto 3. listopadu 1992 s odůvodněním, že formy a metody její práce se vztahovaly k totalitnímu systému. V letech 1977 až 1989 podepsalo její základní prohlášení 1863 občanů, své podpisy pak odvolalo 25 lidí. Až do května tohoto roku vydala Charta 572 dokumentů. My se dnes podíváme nazpátek, ale i dopředu s psychologkou DANOU NĚMCOVOU, jednou ze spoluzakladatelek a mluvčích Charty 77 a členkou VONS.

■ Čím Charta 77 podle vás vynikala a proč tak dráždila oficiální normalizační režim?

»Především vytvářela organické a velice osobní společenství, vzájemnou solidaritu v pluralitě různých osobností, které se k ní dostaly jak z rozličných názorových předpokladů, tak i z různých politických zázemí. Charta 77 byla školou tolerance, a demokracie. Neměla žádné formální znaky, vždy jsme naše stanoviska formovali na základě zvykového práva a dostupného kontaktu, který byl neustále brzděn státním dohledem. Tyto formy práce nemají v současnosti smysl a smysl nemá ani návrat k původnímu dokumentu. Ten byl totiž přesně a adresně zaměřen do společnosti, od které se očekávalo, že bude tlážit ve lži. Charta odhalovala totalitu před námi i světovou veřejností, odolávala vydírání i útlaku, a to zřejmě nejvíce dráždilo represivní systém.«

■ Ti z vás byli pověřeni pečovat o odkaz Charty 77. Proč?

»Především chceme těm, kdo o to budou stát, vysvětlovat, čím Charta byla a snažit se o předání toho živého z našich zkušeností, zdůraznit, co zůstává na nich, aby sami rozvíjeli. Na to ovšem musí přijít lidé sami a nemohou očekávat nějakou zastřešující organizaci. Myslím si, že občanská iniciativa musí začít sama od sebe a sebou — v obcích, na pracovištích, tam, kde lidé společně žijí. Když chtějí, aby byl nějaký problém vyřešen: tedy demokracie zdola.«

■ Také po listopadu 1989 se vůči Chartě 77 objevovaly různé kritické a pochybovačné postoje. Chcete se k tomu vyjádřit?

»Proč ne? Jistě je, že vztah spoluobčanů vůči ní prodělal za poslední dva roky různé peripetie. Je jasné, že v první chvíli na místa, která bylo třeba obsadit, nastoupili lidé, kteří měli jakousi představu, co by se mělo dělat a byli pohotová. Byli to často právě chartisté. Ovšem ke každé převratné době patří věci, které jsou pochopitelné, ale ne vždycky příliš pěkné. Legitimovat se dnes jakýmsi morálním kreditem nebo nějakou perzekucí mi připadá zpozdilé. Proto jsme se rozhodli tento krok učinit. Chceme, aby morálka byla obecným požadavkem a týkala se každého politika, každého občana — jeho schopnosti se budou soudit podle výsledků. To mi připadá spravedlivé.«

■ Novotíme o věcech, které byly pro každého z nás kusem života. Zepřít se osobně: Jak je na duši?

»Budů na toto období vzpomínat vždycky velice vděčně a ráda především právě pro ten pocit solidarity, kterým bylo společenství prodchnuto. Tu bychom teď měli prokazovat lidem ohroženým a čekajícím na naši pomoc. Mám konkrétně na mysli běžence z bývalé Jugoslávie. I nám se pomáhálo, nezapomínejme na to!«

■ Jste křesťanka, která ví, že »mé království není z tohoto světa«. Co byste přála našim republikám, začínajícím budovat svou vlastní státnost, do vínko?

»Právě pokoru před tímto zjištěním. Jsme sem posláni a máme určité poslání. To, co lidi spojuje k dobrému, je pro mne znamením Boží přítomnosti. Měli bychom se snažit kultivovat ty nejkrásnější vztahy — ať už mezilidské, nebo mezinárodní. S otevřeností a ochotou, abychom nepřehlédli chudého či ukřivděného. Abychom žili opravdu křesťansky. Chtěla bych lidem kolem sebe přát, aby se nám podařilo tvořit živá společenství a opravdově živou občanskou společnost.«

Nepromlčet zločiny

(šeb): V závěrečném dokumentu, který vydala II. mezinárodní konference o zločinech komunismu, se konstatuje, že tři roky po listopadové revoluci nebyla naše společnost schopna a ochotna se vypořádat nejen s dědictvím komunismu, ale ani s mnohými komunisty, kteří ovládají důležité pozice v hospodářském i politickém životě. Z jednání proto vyšly mj. dva návrhy: dovést lustraci zákon do podoby, kdy by byla prodloužena jeho lhůta nevykonávání funkcí i rozšíření jeho působnosti a přijetí zákona o nepromlčitelnosti trestných činů, spáchaných od 25. 2. 1948 do 17. 9. 1989. Účastníci konference se vyjádřili k uzákonění tzv. třetího odboje, což mj. bude podporovat i KDU-ČSL a ODS. Delegáti jednali také o budoucím prezidentovi České republiky a navrhovali, aby Václav Havel nebyl jediným kandidátem. Den 7. listopadu by se měl v budoucnosti připomínat ne jako výročí VRSR, ale jako Den boje proti komunismu.

▲ Výrobní hala Západočeského dřevařského průmyslu, závod Trhanov, vyhořela v sobotu v obci Trhanov, okr. Domažlice. Nikdo nebyl zraněn. Shořením haly, materiálu a zničením strojního a kompresorového zařízení vznikla škoda 10 000 000 korun. Příčina požáru nebyla dosud určena.

Studenti jsou Mečiarovi nepohodlní

Slovenská politická scéna pomalu, ale jistě mění svou podobu. Demokratické principy a zásady, které měly ještě před několika měsíci váhu, se nenápadně vytrácejí a na jejich místo se úspěšně vkrádá demagogie těch, kdo se pohodlně usadili v ministerských křeslech.

Za nepřátelé slovenského národa jsou označováni všichni, kdo mají názory odlišné od názorů vládního HZDS, ať jsou to politici, spisovatelé, novináři či studenti. A právě slovenští studenti se v posledních dnech, jak se zdá, rozhodli, že dají svůj nesouhlas s tím, co se na Slovensku děje, nálezitě najevo. Není to náhoda, protože Mečiarovi věrní rozpoznali právě ve studentském prostředí možného nepřítelů svých mocenských plánů a začali podle toho se studenty jednat. Slovenská vláda schválila návrh ministra školství pana M. Kučery na zrušení Trnavské univerzity. Je to poslední úder vládních míst proti instituci, která by se zřejmě stala centrem skutečných odborníků a opozičních intelektuálů. Zavírání univerzit nenabízí právě příjem-

né asociace. Zvláště ne v kontextu československých dějin. O to více překvapí, že »pracovitý« a »příkladně aktivní« ministr školství Slovenské republiky, výše zmíněný pan Kučera, podal vzápětí již druhý návrh na zrušení univerzity. Tentokrát by se mělo jednat o univerzitu v Nitře. Nitranští studenti jsou touto skutečností pobouřeni a vyhlásili stávkovou pohotovost. V případě, že bude návrh na zrušení jejich univerzity přijat, vstoupí, podle svého mluvčího, do stávků. Situace slovenských vysokých škol je v dnešních dnech více než varující. Připomeňme si, že je to necelé tři roky po listopadu 1989, jehož byli studenti hlavními iniciátory. Třetí výročí svržení komunistické diktatury nebude tedy pro slovenské studenty právě nejveselejší.

V Židlochovicích o celní hranici

PRAHA: Po rozpadu čs. federace by měl hrubý domácí produkt v České republice vzrůst o jedno až tři procenta, inflace by se měla pohybovat mezi 13 až 17 procenty a průměrná nezaměstnanost by neměla být větší než tříprocentní. Tento odhad večer vyslovil český ministr financí I. Kočárník na tiskové konferenci v Praze.

Jedním z inflačních vlivů bude daňová reforma, která posune cenovou hladinu vzhůru, řekl ministr financí a dále vyslovil předpoklad, že míra nezaměstnanosti poroste v návaznosti na bankrot, pokračující privatizaci apod. »Odhadujeme, že by platební bilance měla skončit nejhůře jako vyrovnaná,« řekl Kočárník.

Republikové vlády by se na pondělním setkání v Židlochovicích měly shodnout na existenci celní hranice mezi Českou

republikou a Slovenskou republikou. Ministr Kočárník to prezentoval jako jeden z výsledků včerejší porady ekonomických ministrů české vlády. »Předpokládám, že podobný názor bude mít i slovenská vláda,« řekl I. Kočárník a odvolal se na souhlasné stanovisko svého resortního kolegy J. Tótha. Český ministr financí poskytl poslední informace o rozpočtovém vývoji. V říjnu vykazovala čs. rozpočtová soustava schodek ve výši 7,5 miliardy korun, přičemž roz-

počet federace měl schodek ve výši 2,2 miliardy a stejnou částku vykázal i rozpočet český. Slovenský rozpočet byl v říjnu schodkový o 3,1 miliardy. Říjnový výsledek českého rozpočtu I. Kočárník vysvětlil tím, že republika splatila státní bance loňský schodek 3,7 miliardy korun.

BRATISLAVA: Budování kontrolních míst na sledování pohybu zboží mezi Českou republikou a Slovenskou republikou je mimo jiné obsahem návrhu celní a daňové hranice mezi ČR a SR. Sdělit to místopředseda vlády SR R. Kováč na tiskové konferenci ke včerejšímu zasedání vlády SR. Uvedl, že vláda projednává návrhy smluv a dohod, které chce uzavřít s vládou ČR v pondělí v Židlochovicích. Vláda SR chce podle jeho slov do programu jednání v Židlochovicích zařadit i návrh ústavního zákona federální vlády o dělení majetku ČSFR. Kromě tohoto zákona, jak řekl, chce slovenská vláda projednat i dohodu o majetkovém vypořádání Čs. televize, Čs. rozhlasu a ČSTK.

Litují rozpadu Československa

PARÍŽ: Delegace České národní rady vedená místopředsedkyní jejího zahraničního výboru I. Janou ukončila třídní prázdnou mladu v Radě Evropy ve Štrasburku a odcestovala domů.

Její úkolem bylo navázat za Českou republiku kontakty s poslanci a funkcionáři Rady Evropy, vysvětlit jim důvody a podstatu probíhajícího státoprávního procesu v ČSFR a zjistit, jakým způsobem by bylo možno převést členství České a Slovenské Federativní Republiky v této mezinárodní organizaci na nástupnické státy, až federace zanikne.

Delegace se ve Štrasburku setkala s předsedou Parlamentního shromáždění Rady Evropy, řediteli několika odborů a rovněž s poslanci několika členských zemí. Jak řekla I. Janou zpravodajka ČSTK, většina z nich vyjádřila politování nad rozpadem československé federace. Představitelé Rady Evropy hodnotili chystané rozdělení jako jev směřující proti evropskému integračnímu procesu. S pochopením však při-

jali vysvětlení, které jim delegace poskytla, a velmi ocenili, že Česká národní rada delegaci do Štrasburku vyslala.

Na převedení členství ČSFR v Radě Evropy na oba nástupnické státy, tj. Českou republiku a Slovenskou republiku, zřejmě není v Radě Evropy názorová jednota, a ani se na její půdě o této otázce zatím oficiálně nejednalo. Zhruba se asi rýsuje dva postoje. Podle prvního z nich by Česká republika a Slovenská republika mohly získat jakési podmíněné členství, které by po několika měsících mohlo nabýt charakteru řádného členství. Podle druhého názoru by se po zániku ČSFR obě nástupnické republiky měly podrobit normální příslušné proceduře. Ale nic zatím není oficiální ani definitivní.

■ NESLYCHANÉ CENY

Nemám ráda počítání «v průměru». Za totality jsme se měli v průměru všichni dobře. Alespoň tak se nám to tvrdilo. Ano, někteří se měli výborně, jiní špatně. Ale v průměru to bylo dobré. Podobně je to dnes s cenami. Letos se např. některé zvýšily v průměru o deset procent, což by bylo zanedbatelné. Jenže při nákupech zjišťuji, že ceny mléčných a masných výrobků proti dřívějšímu dosáhly již trojnásobku své původní úrovně. O zelenině a ovoci nemluvě, to jsou ceny přímo neslychané. Pak jezte zdravě, jak nám je doporučováno. Podobně je tomu s náklady na teplo a teplou vodu. Bydli jsme v bytě 2 + 1 v domě s ústředním topením a kotel je na koks. Proti záloze 250,— Kčs měsíčně, kterou jsme platili dříve, byla nám od 1. 7. 1991 zvýšena na 750,— Kčs, tedy na trojnásobek. Nájemné vzrostlo nedávno na dvojnásobek a ceny vody zhruba

na čtyřnásobek. Minulý týden jsme dostali nové výměry zálohy na teplo a teplou vodu. Z původních 750,— Kčs vrostla záloha na dvojnásobek čili na 1500,— Kčs měsíčně. Připočtu-li k tomu činzi, je to 2000,— Kčs, s telefonem, rozhlasem, televizí, elektřinou a plynem — suma sumárum 2500,— Kčs za byt pro dvě osoby nikterak nadměrný. Samozřejmě, že můžeme tento byt vyměnit. Velice ráda bych tak učinila. Mým snem je byt s plynovým topením a karmou, kde bych platila jen za to, co skutečně propálím. Chtěla bych vidět toho «dobráka», který by se mnou naš «exkluzivní» byt vyměnil. «Ať mě vystěhují,» prohlásila moje sousedka, která má 2000,— Kčs důchodu a za byt 1 + 1 bude platit zhruba 1500,— Kčs. To opravdu chcete nejen staré lidi současným systémem zvyšování základních životních potřeb dohnat k zoufalství a bezradě?

E. K., Praha

■ SMUTNÉ ZÁLEŽITOSTI

Jako každý rok, tak i letos opět nastal čas Dušiček. Každý z nás má někoho drahého uloženého k poslednímu odpočinku a v těchto dnech šel uctít jeho památku. Jaké je však překvapení, když najdete hrob vašich drahých okradený. Lidské zrady kradou květiny, svíčky, ale nejen to. Už jdou tak daleko, že doslova usekávají z pomníků andělíčky, holubičky, lucerny a vše, co se dá z hrobu ukrást. Tyto smutné záležitosti jsou na denním pořádku na našem hřbitově v Novém Kníně. I když je vše nahlášeno na obvodní úřad i na policii, nic se neděje — krade se dál a snad je to zapříčiněno i tím, že hřbitov je ve velmi špatném stavu. Nikdo ho totiž nehlídá a ani neuklízí.

B. SLAVÍKOVÁ, Nový Knín

Zemřel Alexander Dubček

PRAHA: Bývalý předseda FS ČSFR Alexander Dubček zemřel v sobotu 7. listopadu ve 21.25 v pražské nemocnici na Homolce. «Přesto, že pacient byl ošetřován na nejvyšší možné dosažitelné úrovni,» řekl ministr zdravotnictví ČR P. Lom, «za příznaků prohlubujícího se kritického stavu došlo u A. Dubčeka k selhání životně důležitých orgánů.» Dne 1. září utrpěl Alexander Dubček na 88. kilometru dálnice D 1 u Humpolce, okr. Brno-venkov, při automobilové nehodě vážná poranění páteře a hrudníku s násilným šokovým stavem, provázeným poruchami vnitřních orgánů.

Alexander Dubček se narodil 27. listopadu 1921 v Uhrovcích na Topoľčanskú. Ve svých osmnácti letech vstoupil do KSČ a za druhé světové války se aktivně zúčastnil protifašistického odboje a SNP. Po válce se zapojil do politického života a v šedesátých letech se stal členem předsednictva ÚV KSČ. V lednu 1968 byl zvolen 1. tajemníkem ÚV KSČ, stal se hlavním představitelem tzv. obrodného procesu — Pražského jara — a jeho činnost z té doby je označována jako «socialismus s lidskou tváří». Po okupaci 1968 podepsal pod nátlakem tzv. moskevský protokol, v dubnu 1969 byl ze své funkce odvolán a o rok později ze strany vyloučen. V následujícím období pracoval jako dělník a technický úředník. Do politického života se vrátil po listopadu 1989, kdy se stal předsedou FS a členem VP. Po rozkolu v tomto hnutí se zapojil do činnosti Sociálně demokratické strany na Slovensku, jejímž byl předsedou. V poslední době byl považován za jednoho z hlavních kandidátů na funkci prezidenta Slovenské republiky.

★ ★ ★

Představenstvo Strany demokratické levice přijalo s hlubokým smutkem zprávu o skonu předsedy SDSS a poslance FS A. Dubčeka, řekl předseda SDL P. Weiss. «Jeho jméno se stalo symbolem demokratických přeměn ve východní Evropě. Odešel významný politik a vynikající člověk, kterého SDL považovala za nejvhodnějšího kandidáta na funkci prezidenta Slovenské republiky» uvedl P. Weiss. Slovenská národní strana vyjadřuje upřímnou lítost nad úmrtím A. Dubčeka, muže, který prosazováním demokratických principů, osobní statečností a nezlomnou vůlí dělal čest slovenskému národu, řekl za SNS její předseda L. Černák. «Ať jméno pana Dubčeka, Slováků našich novodobých dějin, je pro nás příkladem. Čest jeho památce,» uvedl. Alexander Dubček patří k nejvýznamnějším československým politikům posledního desetiletí, sdělil místopředseda Občanské demokratické aliance D. Kroupa. «Přes řadu výhrad k jeho politice ODA vždy oceňovala upřímné snahy A. Dubčeka o demokratizaci a jeho stejné upřímné vztah k československé republice. Byl politikem evropského významu,» podtrhl

D. Kroupa. Odešel Slovák, který tvořil dějiny česko-slovenské vzájemnosti, sdělil k úmrtí Alexandra Dubčeka předseda NR SR J. Gašparovič. «Můžeme říci, že v jeho politickém odkazu, v poslední době někdy i nechápáním, není ani slovků nenávisti či pomsty, i když za poslední dvě desetiletí zažil příkoří více než ostatní,» připomněl J. Gašparovič. Alexander Dubček byl výrazným socialistickým politikem, uvedl TK SR předseda Křesťanskodemokratického hnutí a bývalý slovenský premiér J. Čarnogurský. «Politika, kterou ztělesňoval, měla lidskou tvář. Slovensko v něm ztrácelo svého velkého syna. Světlo věčné ať mu svítí,» řekl J. Čarnogurský. Václava Havla se smrt Alexandra Dubčeka hluboce došla. «Znal jsem ho jako milého, otevřeného a skromného člověka,» uvedl bývalý čs. prezident. Konstatoval, že Alexander Dubček byl nepochybně významnou osobností moderních československých dějin. Úmrtím A. Dubčeka přichází ČSFR o politika, který svým významem přesáhl hranice našeho státu a stal se politikem známým a uznávaným v celém světě, uvedla v prohlášení Občanská demokratická strana. «Byli jsme přesvědčeni, že A. Dubček je člověk dobré vůle, který se snaží pro tuto zemi udělat něco dobrého, přestože jeho hodnotový systém měl v některých oblastech jiné řazení než náš,» řekl tiskový mluvčí KDU-ČSL J. Orel. «Věřím, že nyní Alexander Dubček stojí před Hospodinem. Je třeba se za něj modlit, aby obstál. Tak jako za každého,» uvedl J. Orel. Poslední rozloučení s Alexandrem Dubčkem by se podle předsedy FS Michala Kováče mohlo konat v pátek 13. listopadu. Michal Kováč sdělil, že rodina zesnulého si přeje, aby byl Alexander Dubček pochován na bratislavském hřbitově ve Slavičím údolí.

PEKING: Čínské kontrolní orgány v prvních osmi měsících letošního roku disciplinárně potrestaly na 23 000 «nepoctivých» nebo nedbalých vládních úředníků. Uvedla to agentura Nová Čína. Podle nejnovější zprávy pekinského ministerstva kontroly je mezi těmito činiteli, kteří vykonávali svou funkci liknavě nebo ji využili k vlastnímu obohacení, přes sedm set «vysoce postavených kádrů» včetně jednoho provinčního viceguvernéra.

Konec trabantů v Čechách

MOST: Happening Konec trabantů v Čechách se konal v sobotu na autodromu v Mostě. Před více než deseti tisíci diváky na mosteckém autodromu předvedly své řídilské umění v trabantech dvojice známých osobností, které se střídaly po osmi minutách ve čtyřech kolech. Tuto parodií na známý závod 24 hodin Le Mans vyhrál zpěvák L. Semelka a diskžokej P. Salava ve voze «vojenský trabant — tajná zbraň Aurora». Následovala «odborná demolic» jednoho ze závodních trabantů, z kterého specialisté vyrobili trsatka pro kytaristy. Současnou tržní cenu trabantů na českém trhu určila dražba dalšího ze soutěžních strojů, při které se cena vyšplhala z vyvolávací ceny 1 Kčs až na 2010 Kčs. Výtěžek z dobrovolného vstupného a startovného jednotlivých posádek bude po odečtení režijních výdajů poukázán mostecké nemocnici.

Jména našich prezidentů

Pátrání po původu slov je dost dobrodružná jazyková disciplína zvaná etymologie (nezaměňovat s entomologií, předmětem jejíhož zkoumání jsou broučci). Každé vlastní jméno bylo kdysi dávno slovem obecným, ať už jde o příjmení, křestní jméno, či název hory nebo řeky. A mívalo proto velice konkrétní a začasť i velmi hmatatelný obsah. Ten však je dnes už v mnoha případech pro nás zastřen.

Podívejme se z tohoto hlediska na příjmení prezidentů našeho těžce zkoušeného státu.



□ Tomáš Garrigue Masaryk

1. Tomáš Garrigue Masaryk (1918-1935)

Ve jménu prezidenta Masaryka, tolikrát oslavovaného i zatracovaného (tuto charakteristiku lze ovšem použít i na všechny jeho následovníky), zřejmě původní význam nepoznáte. Na Slovensku na tom budou určitě líp. Asi by ve jménu prvního představitele Československé republiky hned spatřili „mäsiara“, tj. řezníka. V daném případě jde ovšem o zdobněli- nu... Masaryk, původně Mäsaryk, česky Řezníček. Vzhledem k tomuto víceméně „cizímu“ původu je přirozené, že toto příjmení je v Čechách málo rozšířené. V pražském telefonním seznamu (který obsahuje na čtvrt miliónu bytových stanic) je Masaryků a Masariků sotva desítky: na rozdíl od nejrozšířenějších Nováků, jichž tam lze napočítat více než dva tisíce!

V případě prezidenta Masaryka, světově známého filozofa a humanisty, neuplatníme ono známé latinské „nomen omen“. Čili že samotné jméno je předzvěstí a prozrazuje něco o jeho nositeli. Komunisté, kteří uměli nasadit psí hlavu kdekomu, by to ovšem zvládli. Při každé příležitosti poukazovali na to, že za jeho vlády bylo při demonstracích zabito několik lidí („střílelo se do dělníků“). Jako by to byl on, kdo dal povel ke střelbě. Mrtvě po jejich vládě (několik set) a nespravedlivě odsouzené (několik set tisíc) museli za ně spočítat jiní.



A co ono Garrigue? Starší spoluobčané vědí, že je to příjmení prezidentovy manželky, Američanky (samotné jméno je ovšem zřejmě původu francouzského; snad souvisí se slovem „step“; jméno by mohlo být odvozeno od místa, kde původní Garriguové bydleli), které si na znamení úcty k ní připojil ke svému jménu.

K nejbližším spolupracovníkům T. G. Masaryka patřil Milan Rastislav Štefánik. V jeho příjmení bez nesnázi najdeme slovenského Štefana, přesněji Štefánka (jde opět o zdobněli- nu), v české verzi pak Štěpánka. Jméno je to velice sympatické, tak jako byl jeho nositel. Odvozené je od řeckého „stephanos“, tj. „věvec, jímž se zdobí vítěz“. Stephanos, Štefánik, Štěpánek je tedy „ten, jenž je

ověnčen vítězstvím“. Kdybychom chtěli nalézt nějakou výstižnou variantu jména domácího původu, asi by to byl nejspíše Vítězslav, z cizích období pak Viktor = Vítěz. K nejznámějším Viktorům u nás snad patří Hugo (francouzský spisovatel, autor Bidníků...) a Kožený (Harvardské fondy).

M. R. Štefánik, Slovák, jenž měl vítězství zakódované ve svém jménu, a dosáhl jich hezkou řádku - mimo jiné se v mladém věku stal francouzským generálem -, vítězství v boji za samostatnost našeho společného státu vůbec neužil. Na jaře v r. 1919 zahynul při letecké katastrofě ve Vajnorech u Bratislavy. A jeho smrt je dodnes obestřena záhadou.

Jména našich prezidentů



□ S dirigentem Rafaelem Kubelíkem

„Bylo by jistě přehnané tvrdit, že osvěta národa se může vyvíjet zcela nezávisle na politické jeho situaci. Ale naše vlastní minulost i přítomnost dokazují, že kulturní stav národa má hlubší základy a pevnější trvání než politické postavení národa.“



E.H. 4. 4. 1940

Třetí prezident

EMIL HÁCHA

(1938-1939)

Funkční období třetího prezidenta ČSR je vymezeno trváním Druhé republiky a je tedy spjato s prvním koncem našeho společného státu.

30. 9. 1938 vešla v platnost mnichovská dohoda, 5. 10. abdikoval E. Beneš. 6. 10. dosáhlo Slovensko autonomie. Začalo krátké pomlčkové období Česko-Slovenska. (30. 11. byl jednomyslně zvolen prezidentem dr. Emil Hácha). Skončilo 14. 3. 1939 vyhlášením samostatného slovenského státu. (Mimočodem jeho oficiální pojmenování nebylo Slovenský štát, jak často čteme, ale Slovenská republika.) O den později byly zbytky bývalé ČSR nazvány Protektokrát (lidmi hbitě na znamení víry v jeho brzký konec překřtěný na Protektokrát) Čechy a Morava.

Příjmení Hácha není těžké rozebrat. Je stejně jako u jeho předchůdce odvozeno z osobního jména cizího původu, v tomto případě z latinského Gallus, počestěného do podoby Havel. (O něm podrobně v závěrečné části seriálu v souvislosti s příjmením posledního(?) prezidenta společného státu.) Příjmení Havel, od něhož je Hácha - ale i Háva, Hála, Háša - derivován stejným způsobem jako od Václava Vácha, Pavla Pácha, Matěje Mácha, stojí v tabulce nejrozšířenějších jmen u nás na začátku čtvrté desítky. Dalšími odvozeninami od základního tvaru jsou Havlíček (48. místo), Havelka (97.) a Havlík (128.). Podoba Hácha není nijak častá; v tabulce 300 nejfrekventovanějších jmen se nevyskytuje. V pražském telefonním seznamu je Háchů jen hrstka. Zhruba lze říci, že je to jméno s 200krát menší četností než v Čechách nejrozšířenější příjmení Novák.

Příjmení v pořadí třetí hlavy našeho státu se promítlo do výrazu „háčovština“, což v komu-

klasifikováno jako „ideologie a politika nejreaknějších kruhů čs. buržoazie v období tzv. protektorátu“. Slovo, jež svého času nabylo stejně hanlivého výrazu jako quisling (po Quislingovi, předsedovi norské loutkové vlády za II. svět. války) nebo mrva (označení podle konfidenta téhož jména z 90. let 19. stol.).

I prezident Beneš, přestože s ním někteří členové Háchovy vlády ilegálně spolupracovali (generál Eliáš to dokonce zaplatil životem), vystoupil proti Háchovi velmi tvrdě: „Dr. Emil Hácha, náš nejvyšší soudce a právník, prezident státu, a Chvalkovský, jeho zahraniční ministr ve své trestuhodné politické malodušnosti a nevzdělanosti obětovali stát, nemajíce k tomu ani práva, ani žádné legitimace a pověření. Jsou věci práva a principy politické morálky, které se nikdy - za žádnou cenu... ani pod nekrutějšími hrozbami a nátlakem neobětuji.“

Ale dejme slovo i druhé straně. Benešovo odsouzení popudilo známého exilového novináře (a donedávna poradce prezidenta Havla) Tigrida: „Krev se mi hnala do hlavy, když jsem si uvědomil, kdo je autorem těchto zásad: právě ten, kdo je v situaci po všech stránkách nepoměrně příznivější opustil... Muž..., který kapituloval a který tuto kapitulaci tisíckrát omlouval právě těmi „nejkrutějšími hrozbami a nátlakem“... Tento muž tedy o šest let později puncuje týž postup jako zradu.“

Na Benešovu výtku o odevzdání republiky Hitlerovi, aniž k tomu měl „právo, legitimaci či pověření“, překvapivě navazuje - označme to jako zpověď - vyjádření samotného Háchy. Je z dubna 1939 a teprve nedávno bylo publikováno v odborném časopise. Staví ovšem celou záležitost i osobu hlavního protagonisty do jiného světla. Třetí prezident - když ličí nátlak Hitlerův a zvláště rafinovanou ďábelskost Göringovu - konstatuje tónem takřka vykupitelským: „...podepsal jsem to sám za sebe... ani náš parlament, ani náš národ neměl s tím co činit... A tím je dáno, že pro nás není dějinná poskvrna... to na vlastní účet spáchal jenom nějaký Hácha... Cím jsem v té noci platil a ještě snad budu platit... to je čistě moje věc.“ (Pokud jde o ono „placení“ - viz už vzpomínanou „háchovštinu“. A navíc se vši pravděpodobnosti by byl, ač těžce nemocný stařec, platil i životem. Trestu smrti se vyhnul tím, že ve vězení zemřel.)

Jak celé toto vyjádření chápat? Jako projev sebeobětování? Dějinnou nevyhnutelnost? Kdo z nás to může posoudit? Václav Černý o období, kdy byl Hácha v čele státu, napsal: „Vláda Druhé republiky... nejproklínanější vláda v dějinách

tohoto státu! Byla to vláda nešťastníků, vláda pohromy, ale nikoliv zaprodanců.“

přání rodičů, aby předurčilo osudy dítěte. V daném případě mohlo mít to přání obsah „ať vládně jako bůh“. Tedy zhruba totéž, co se později u titulu panovníků stručněji vyjadřuje jako „z vůle boží“ apod. Jde o tzv. epiteton constantis čili stálý přívlastek.

Je-li tento druhý pokus o výklad správný, pak náš pátý prezident ve shodě se svým jménem vládl nikoliv z vůle křesťanského boha, ale z vůle strašného východního božstva Džugašvilho, nazývaného též Koba (= havran). V našich zeměpisných šířkách se jeho kult rozšířil v dobách, kdy se zdálo, že lidé po druhé válečné katastrofě už neuvěří v nikoho. Kupodivu však byl tento kult vybičován do té míry, že nehlasit se k němu, nebýt vyznavačem a pokorným služebníkem Ocelomuze-Stalina se rovnalo málem zatracení.

Za činy, které náš pátý prezident (svého času označovaný též jako „Klěma, jenž má pod čepicí“, viz i jeho oslavu od F. Halase) z vůle onoho krutého božstva spáchal nebo nechal spáchat (kdo chce pochybovat o tom, že souhlasil s oběšením přátel, o jejichž nevině jsem přesvědčen, je zločín?), by si on sám jistě přál, aby skutečným obsahem pojmu Gottwald bylo to, co jsme uvedli jako první možnost: ať je bůh milostiv.

chánán s významem „bůh je milostiv“. Podobných příkladů je samozřejmě po ruce víc. Je jím třeba Theodor - Božidar; v ženské podobě jméno známé slovenské herečky Turzonovové, či Theofil - do němčiny přeložený jako Gottlieb, do češtiny jako Bohumil.

Gottwald ve shodě s tímto výkladem svého jména byl také německy „milostiv“. Jeho zeť Alexej Čepička býval jeho milosrdstvím či samariánstvím doslova zahmut; začal jako ministr vnitřního obchodu, po únoru je generálním tajemníkem ÚV Národní fronty, ministrem spravedlnosti, poté ministrem národní obrany, náměstkem předsedy vlády a členem politického byra ÚV KSČ. Leč... balzamovaná ruka velkého chána už nevládla byvalou silou, a tak tři roky po Gottwaldově smrti je A. Čepička zbaven všech významných funkcí a v r. 1963 ho strana navždy vyvrhla ze svých řad.

Ale abychom zase nebyli tak příliš jednoznační. Existuje totiž ještě další možnost. Ve staré gotštině se setkáváme s výrazem walten, v němčině současně má podobu walten. Obojí = vládnout. Pro výklad bychom tedy dostali další výchozí bod: Bůh vládnoucí. Při pojmenovávání prvních Gottwaldů, kdy jména nebyla ještě pouhopohou bezobsažnou značkou, hrálo asi roli

Jména našich prezidentů

asi tato slova nejvíc platí?

Ani pro školačka, který se učí rok německy, by asi nebyl problémem rozložit jeho jméno na dvě části Gott = bůh a Wald = les. Případně vytvořit český ekvivalent, žel neexistující, v podobě Božíles či Božiles. Nebo spojení Bůh lesa, případně Lesní boh.

Z mnohasvazkového švabechem tištěného německého slovníku se lze dovědět, že „mužské jméno Gotthold se původně shodovalo s Gottwald“. Bohužel se neuvádí proč. Hledáme-li ve slovnících staré němčiny, zjistíme, že u různých nordických a germánských kmenů se dnešní hold (s tehdejšími i současnými výrazy jako milostivý, příznivý, milosrdný, shovívavý a nakloněný) před staletími obměňovalo s tvary holt či dokonce holz. Čímž se ovšem význam někde přesunul do „milosrdného“ až ke „dřevu, dříví“.

Podle toho by tedy jak jméno Gotthold, tak i Gottwald bylo možné vyložit ve smyslu „ať je bůh milosrdný, milostivý, nakloněný atd.“ Rozumíme „milosrdno“? Uvažujeme-li správně, mohlo by jít o období či spíše překlad starozákonního Jana, jenž ukví svými kořeny v hebrejském Jo-



Foto archiv

Pátý prezident

KLEMENT GOTTWALD
(1948-1953)

Po abdikaci E. Beneše usedl do křesla na Pražském hradě v pořadí pátý prezident společeného státu. Nejvyšší představitel třet už všemocné strany, hlasatel a zastánce její neomylnosti a vedoucí role. Václav Černý ho ve svých Pamětech 1945-1972 charakterizuje sice jako „obratného taktika, daleko nejpružnějšího mezi komunistickými lidry“, ale zároveň však zdůrazňuje, že „celá životní politická

kariéra, vše, čím Gottwald byl a čím se stal... je budováno ve znamení stalinismu“. A to mimo jiné znamená bezvýhradné přilnutí k Sovětskému svazu, jeho neefektivní ekonomice a - do slova i k zločinné vnitřní i zahraniční politice.

Výstřední svědectví o té bezvýhradnosti, vazalství, podávají známá slova Jana Masaryka: „Jel jsem do Moskvy jednat lo již vládou schváleném Marshallově plánu, pozn. aut.) jako ministr nezávislého státu a vrátil jsem se jako Stalinův pacholek.“ O kom

□ S. J. V. Stalinem v červenci roku 1946.



Manželka profesora Masaryka byla původem Američanka, narodila se roku 1850 v Brooklynu. Pocházela ze starého rodu, jehož kořeny prý sahaly až k Hugovi Kapetovi, a její předkové byli francouzští hugenoti, kteří se po zrušení nanteského ediktu rozutekli do celého světa. Po předcích Charlotta zdělila pevnost v názorech a náboženské (protestantské) založení, byla to vzdělaná intelektuálka, která se orientovala v myšlenkově a kulturní atmosféře doby, v které žila. Toho všeho si na ni také ihned všiml Masaryk, když se s ní seznámil v roce 1877 v Lipsku: Charlotta tam přijela studovat klavírní hru (hudba byla její velkou láskou, nejenže sledovala novinky, ale stala se např. obhájkyňou a propagátorkou Bedřicha Smetany, u kterého se zaměřila hlavně na ocenění jeho pozdních děl, které skládal částečně pod vlivem duševní nemoci). Její známost s Masarykem netrvala dlouho - po dvou měsících se zasnoubili a po dalších sedmi měsících vzali.

Masaryk na Charlottě obdivoval to, co předtím u jiných žen nenalezl: mohl s ní diskutovat o všem, její duševní svět byl stejně prostranný a neohraničený

Charlotte Garrigue Masaryková

jako jeho, viděl v ní - a tím se dost lišil od převažujících dobových mravů - zcela rovnocennou bytost a pod jejím vlivem na univerzitě učil převratnou věc, že totiž muž a žena jsou si v manželství i mimo ně rovni.

Jejich soukromý život však nebyl nijak snadný. Z Masarykova univerzitního platu rodina taktak vyžila, navíc se brzy narodily děti: v roce 1879 Alice, o rok později Herbert, v roce 1886 Jan a roku 1891 Olga. Starosti a povinnosti bylo na Charlottu někdy moc: nervově onemocněla, a i když se po čase její stav zlepšil, nikdy se neuzdravila docela. Stále však určovala chod domácnosti - při pravidelných debatních večerech, na které Masaryk zval studenty i kolegy pedagogy z univerzity, to byla ona, kdo usměrňoval tón a postup debaty, a inspirovala druhé k pře-



mýšlení; doprovázela Masaryka do společnosti a pilně sledovala jeho práci, o které se s ní muž často radil. Splynula s českým prostředím, Masaryk o ní řekl:

„Američanka se stala Češkou, mravně i politicky.“

Byla velmi zbožná, patřila ke společenství unitářů, kteří hlásali svobodu svědomí, snášenlivost a volné používání kritického rozumu v náboženských věcech. Náboženství pro ni bylo pilířem, od kterého se odvíjel veškerý její další život. Trápilo ji, že české protestantství se místo hledání smyslu života v příklonu k duchovním naukám vyžívá v maličernostech. Brzy z církve vystoupila a žila se svým bohem, který ztělesňoval účelnost, mravnost a rozum, sama.

Politicky samozřejmě podporovala Masaryka, ale členkou jeho realistické strany se nikdy nestala. Místo toho v roce 1905 vstoupila do sociální demokracie, chodila na manifestace, byla aktivistkou dělnického konzumu a řady ženských spolků, kolportovala dokonce dělnický tisk. Vy-

stupovala jako filantropka: často rozdávala věci z domácnosti včetně nábytku.

Byla velmi kultivovaná v názorech na umění. Dokonale znala např. Shakespeara, ale oblíbila si také řadu českých spisovatelů, hlavně Boženu Němcovou pro její přímý a otevřený vztah k životu. V dochované korespondenci, kterou si Charlotta za první světové války vyměnila s uvězněnou dcerou Alicí, je spousta důkazů o tom, jak uspořádaný byl při vši složitosti její vnitřní svět.

Léta světové války byla nejtěžším obdobím jejího života. Manžel s jednou dcerou byl v emigraci, druhou dceru uvěznil, mladší syn musel rukovat a Herbert, Charlottin miláček, se nakazil tyfem a zemřel. K tomu se přiřadila policejní perzekuce, a tak není divu, že Charlotta koncem války znovu onemocněla, a ve vážném stavu ji zastihl i Masaryk, když se v roce 1918 z ciziny vrátil.

Posledních pár roků svého života prožila v soukromí, střídavě v Lánech nebo v sanatoriu. Zemřela v roce 1923. Masaryk v ní ztratil nejdůležitějšího životního partnera, měli jeden na druhého tak velký vliv, že jejich myšlenkové světy nelze oddělit: byl to společný svět.

Marie Háchová

O Marii Háchové, manželce třetího prezidenta, který usedl na Pražském hradě, se toho obecně ví nejméně: především proto, že se vlastně „první dámou“ nestala, zemřela v roce 1938, před tím, než se Hácha stal prezidentem. A zemřela příliš brzy: dcera Milada Rádlová později často vzpomínala, že být matka ještě na světě, Hácha by se prezidentem druhé republiky nikdy nestal.



Manželka „prvního dělnického prezidenta“, nebo taky „nejslavnějšího truhláře všech dob“, jak se v té době psalo, byla první dámou nového typu. Zatímco o Charlottě Masarykové se psaly knihy a Hana Benešová zaplňovala stránky obrázkových časopisů, manželka prezidenta Gottwalda se stala hrdinkou anekdot, z nichž mnohé jsou v oběhu ještě dnes, čtyřicet let po její smrti.

Nikdy se ve skutečnosti nejmenovala Marta, a přestože si od začátku dvacátých let nechávala říkat paní Gottwaldová, stala se jí až v roce 1928, kdy si ji Gottwald vzal. To už bylo jejich dětí 8 let.

Její pravé jméno, kterým ji v roce 1899 pokřtili v rodné Koprivnici, bylo Marie Holubová. I ona byla nemanželským dítětem, stejně jako Gottwald - a právě to je od začátku sblížovalo: vzdor proti nepřátelskému světu, který se k dětem z nemanželských poměrů stavěl odmítavě a vyráběl z nich společenské outsidersy. Gottwald našel lék a oporu v komunistické straně, Marta se vyrovnávala a kompaktní osobností nikdy nestala.

Gottwald ji společný život příliš neusnadňoval: místo aby se staral o ženu s dítětem, odešel politicky pracovat na Slovensko. Marta se o politiku nezajímala, chtěla mít svého muže doma. Je-

ji svět byl ohraničený, její názory primitivní. Když přijela Gottwald na Slovensko navštívit, všimla si, že se za ni stydí: přátelil se tehdy s mladými levicovými intelek-

tedy důvěřovat. Jeden druhému kryli záda. I jiní komunističtí funkcionáři se koneckonců chovali podobně: žádali od žen, aby jim byly soudružkami a spolubo-



☐ Marta Gottwaldová se svým manželem v roce 1946.

Foto archiv

tuály z okruhu DAV, a v jejich společnosti Marta neměla šanci.

Co je postupně začalo sblížovat, byl pocit „třídní solidarity“: pro Gottwalda byla Marta ženou, která je na tom společensky stejně špatně jako on, a rozhodl se ji

jovnicemi, ale v soukromí domova chtěli klid.

Dvacátá léta znamenala pro Gottwalda roky policejního pronásledování: neustále zaměstnával několik policistů, kteří se ho pokoušeli dostat k výslechu nebo

Asi to byla pravda: Martin a Háchův svět byl utajený v soukromí, ale byl to svět naplněný kultivovanou úctou. Hácha, brilantní právník, byl i mimo svou profesi vzdělaný a noblesní muž, zajímal se o výtvarné umění a o literaturu, překládal z angličtiny atd., a vytvářel tak rodinné klima, ve kterém se pěstovaly pestré společenské styky, kultura a podobně. Marie do tohoto světa dobře zapadla.

Narodila se v roce 1873 v Praze, a není bez zajímavosti, že byla Háchovou sestřenicí. Rodák z Trhových Svin ji poznal, když přišel do Prahy na studia a u jejich rodičů potom bydlel. Než se s Marií vzali (v roce 1902), znali se deset let, ale Hácha sňatek odkládal až do doby, kdy dosáhne uspokojivého místa v úřadě a zabezpečí rodinu podle svých představ. Marie trpělivě čekala a dočkala se: vytvořili tichou domácnost, biedermeier, který vznikl partnerstvím dvou stejně citlivých lidí. Často pořádali rodinné hudební večery: Marie původně studovala klavírní hudbu a zpěv a přála si být umělkyní - od toho ji ale odradila krční choroba. Provozovala hudbu aspoň v soukromí: nejraději prý měla modlitbu Alžběty z Tannhäusera.

Hácha byl hodně citově fixovaný na matku, a Marie část této „materské péče“ převzala. Organizovala jeho soukromí a čím dál víc mu pomáhala s péčí o sbírku obrazů, kterou nashromáždil. Žil však bez pompy a tíše: neupozorňovali na sebe, neradi se fotografovali, nepřáli si mít publicitu na veřejnosti. Společný domov byl pro ně oba přístav a v tom přístavu byl klid. Škoda že ta idyla tak brzy skončila.

Marta Gottwaldová

KLÉMA UČI
HÁNU ČIST...

Schauten sich
nur viermal in
die Augen: Ingrid
Bergman
und H. Bogart

50 Jahre „Casablanca“



Time Goes By“. Die Kameraeinstellungen sehen genial über dieses „Problem“ hinweg. Übrigens: „As Time Goes By“, schon 1931 von H. Hupfeld geschrieben, wollte „Casablanca“-Komponist Max Steiner sogar aus dem Film streichen!

Ronald Reagan
oder Wer
wird der
Hauptdarsteller?



Chancenloser Reagan

● Den Rick spielt Ronald Reagan. Die Ilsa Ann Sheridan. Und Dennis Morgan den Victor Laszlo. So stand es 1942 bereits in der Fachzeitschrift „Box Office Barometer“. Filmboß Jack Warner wollte aber George Raft als Hauptdarsteller. Hal B. Wallis, der Produzent von „Casablanca“, schlug ihm dagegen Humphrey Bogart vor. Daraufhin Warner: „Zum Teufel, wer würde jemals Bogart küssen wollen?“ Nun: Die junge Ingrid Bergman tat's. Bekannte später aber: „Ich küßte ihn, aber ich habe ihn nicht gekannt.“ Im Film wirkt das glücklicherweise ganz anders...

Zum Staunen und Schmunzeln: 10 Dinge, die Sie bestimmt noch nicht wußten über den Kultfilm Nr. 1

Am 26. November 1942 feierte der Film „Casablanca“ in New York seine glanzvolle Premiere. Alle 1500 Karten waren schon Wochen zuvor ausverkauft. Die Premiere war ein Triumph. Publikum und Presse klatschten begeistert Beifall. „Casablanca“ wurde für Filmboß Jack Warner ein Riesengeschäft. Der Film kostete 950 000 Dollar, spielte aber bis Ende 1943 schon 3,7 Millionen Dollar ein. Ingrid Bergman und Humphrey Bogart avancierten durch „Casablanca“ endgültig zu Weltstars. Der Film kassierte 1944 drei „Oscars“. Heute, 50 Jahre nach seiner Premiere, zählt „Casablanca“, neben „Vom Winde verweht“, zu den größten Kultfilmen der Kinogeschichte. Beide Filme vereint ihre Entstehungsgeschichte. Und die war chaotisch und amüsant. Aber lesen Sie selbst...

Casablanca

„Spiel's noch mal, Sam“ oder Der falsche Klavierspieler

● Diese Szene lieben alle „Casablanca“-Fans: Ingrid Bergman lehnt sich über das Klavier von Sam (Arthur „Dooley“ Wilson). Flüstert ihm zu: „Spiel's noch mal, Sam.“ Doch leider: Dieser „Dooley“, ein begnadeter Jazzsänger, konnte gar nicht Klavier spielen, erst recht nicht „As

As Time Goes By
From the Warner Bros. Picture
"CASABLANCA"

Words and Music by
HERMAN HUPFELD



Falschspieler Arthur „Dooley“ Wilson (links)



Die „Casablanca“-Story oder Zwei werden übers Ohr gehauen

● „Everybody comes to Rick's“ (Jeder kommt zu Ricks) hieß die „Casablanca“-Story ursprünglich. Ausgedacht hatten sich dieses mitreißende Emigranten-Melodram die beiden Gelegenheits-Autoren Joan Alison und Murray Burnett (Foto siehe oben). Mit 20 000 Dollar und vielen kleinge-

druckten Vertragstricks ver-
mieste ihnen Jack Warner
jedoch den Ruhm. Den „Oscar“ fürs Drehbuch kassierten
später die „Umschreiber“ Ju-
lius und Philip Epstein! Kein
Dank an Alison und Burnett.

Casablanca oder Wie kommt diese Stadt nach Kalifornien?

● In Marokko, wo dieser Film (bis auf die Pariser Rückblenden) spielt, wurde keine einzige Szene gedreht. Ganz „Casablanca“ ist vielmehr Filmkulisse. Alles entstand in den riesigen Warner Studios in Burbank, Kalifornien. Nur die Ankunft von Major Strasser wurde im Freien gefilmt – auf dem Flugplatz von Los Angeles.

**Herr Veidt oder Ein Deutscher
kassiert die höchste Gage**



Paul Henreid als Victor Laszlo (li.),
Conrad Veidt als Major H. Strasser

● Die Macher und Darsteller von „Casablanca“ kamen aus 34 (!) Ländern. Den Widerstandskämpfer Victor Laszlo, Gatte von Ilsa Lund, spielte der Österreicher Paul Henreid. Nazi-Major Strasser mimte der Deutsche Conrad Veidt. Veidt kassierte die höchste Wochengage: 5000 Dollar! Bogart für sieben-einhalb Wochen 36 667 Dollar.

Peter Lorre oder Die Streiche eines Nebendarstellers

● **Bogie-Freund Peter Lorre** (Ugarte) trieb so manchen Streich mit seinem sexbesessenen Regisseur. Als Curtiz in einer Drehpause eine junge Statistin verführte, übertrug Lorre heimlich die Liebesgeräusche per Mikrofon und Lautsprecher

Ein berühmter Satz oder Die Tränen aus dem linken Auge

● „Casablanca“-Fans haben es natürlich nachgezählt: Genau viermal sagt Bogie zu seiner Angebeteten: „Ich schau’ dir in die Augen, Kleines.“ Was weniger bekannt ist: Ilsas Tränen, die rinnen immer nur aus einem Auge, ihrem linken . . .



Die große Sucht oder Ein Film in Suff und Rauch

● Statistiker haben's bewiesen: Bogie raucht in „Casablanca“ genau 14 filterlose Zigaretten. Geraucht wird übrigens ständig in diesem Film, oder man schaut tief ins Glas. Und das nicht nur vor laufender Kamera. Auch hinter den Kulissen. Bogie z. B. war mehrfach im Vollrausch. Hauptgrund: Seine dritte Frau Mayo Method machte ihm das Leben zur Hölle.

Was passiert mit alten Geldscheinen?

Abgenutzte Geldscheine werden aus dem Verkehr gezogen und vernichtet. Bei uns in Deutschland kehren alle im Umlauf befindlichen Geldscheine durchschnittlich drei-

Der große Zufall oder Die Geschichte holt den Film ein

● Am 17. Juli 1942, um 18.14 Uhr, war die letzte „Casablanca“-Szene im Kasten. Nur vier Monate später, am 26.11., war Premiere. Doch die Geschichte hatte den Film längst eingeholt. Am 7./8.11.1942 landeten alliierte Invasionstruppen von General Eisenhower in Marokko. Machten dem mit den Nazis paktierenden Vichy-Regime ein Ende. Drei Tage wurde um Casablanca gekämpft. Kurz darauf sahen amerikanische Truppen diesen Hollywood-Film vor Ort: in Casablanca.

Schwieriges Ende oder Der Beginn einer Freundschaft

● Um die berühmte Schlußszene feilschten die Autoren, der Regisseur und Bogie bis zur letzten Sekunde. Bogies letzter Satz: „Louis, ich glaube, das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft“ schrieb Filmgeschichte. Ein schönes Ende.

Was ist „Aloe vera“?

Die alten Ägypter nannten sie die „Pflanze der hundert Wunder“. Denn der Saft der Aloe-Blätter hilft gegen Verletzungen, Verbrennungen und alle möglichen Hautkrankheiten. Er lindert und beruhigt gereizte und strapazierte Haut. Die Kosmetikindustrie nutzt vor allen die Fähigkeit der Aloe-vera-Pflanze, Feuchtigkeit zu spenden. Aloe vera bewahrt die Haut vor dem Austrocknen, macht sie glatt und zart. Aloe vera gedeiht auch im Blumentopf auf der Fensterbank. Die fleischigen Blätter kann man abschneiden, schälen und als Hand- oder Gesichtsmaske verwenden.

Lautstärken

Hörschwelle des menschl. Ohres	0 Phon	80 Phon
Blütersaatsch, leise Büroräume	10	90 "
Flüstern, leichtes Blätterrauschen	20	100 "
Wohnraugeräusche (mittl.)	30	110 "
Unterhaltungssprache	40	
Schreibmaschinengeräusch	50	120 "
lautes Sprechen	60	
Straßenlärm (mittl.)	70	130 "
Schreien, U-Bahn-Geräusch		
laute Hupen, Kreissege		
Motorrad ohne Schalldämpfer		
Nichtdämmr, Industriellärm in Hallen		
Plugzeug in wenigen Metern Entfernung		
Schmerzgrenze des menschl. Ohres		

Was gegen Schuppen hilft

- Reiben Sie zwei Wochen lang die Kopfhaut morgens und abends mit Kräutерwasser ein. Sie brauchen dazu: 20g Birkenblätter-Tinktur, 80g Hamameliswasser und 3 Tropfen ätherisches Melissenöl (Apotheke).
- Lösen, Hamameliswasser zufügen und alles gut durchmischen. Füllen Sie die Flüssigkeit in eine Flasche.
- Waschen Sie Ihre Haare mit der Natursubstanz Propolis, dem Kirchthatz der Bienen (Apotheke).
- Reiben Sie die Kopfhaut mit Salz ein. Nach zehn Minuten mit lauwarmem Wasser auswaschen.

Sie stehen vor dem Spiegel, kämmen Ihre Haare und munter rieseln kleine silberweiße Pünktchen auf den Pulli. Peinlich! Besonders in der kalten Jahreszeit kommt es zu einer vermehrten Schuppenbildung. Grund: Kälte macht den Talg auf der Kopfhaut dickflüssig, im Sommer ist er dagegen „schön“ dünn. Was tun? Rücken Sie den Qualgeiern sanft zu Leibe – Mutter Natur macht's möglich:

- Besorgen Sie sich Brennnessel-Presssaft (Reformhaus). Zwei Eßlöffel davon mit der sechsfachen Menge Wasser einnehmen. Massieren Sie zusätzlich Brennnesseltee (1000 g Brennnesseln auf 1/2 l Wasser) auf der Kopfhaut ein.



Europa-Straßen

- | | |
|---|--|
| E 1: London-Paris-Rom-Palermo | E 10: Paris-Brüssel-Amsterdam |
| E 2: London-Lausanne-Mailand-Brindisi | E 11: Paris-Stuttgart-München-Salzburg |
| E 3: Lissabon-Paris-Hannover-Stockholm | E 12: Paris-Nürnberg-Prag-Warschau-Leningrad |
| E 4: Lissabon-Bern-Hamburg-Stockholm-Helsinki | E 13: Lyon-Venedig |
| E 5: London-Brüssel-Wien-Belgrad-Istanbul | E 14: Triest-Prag-Stettin |
| E 6: Rom-München-Berlin-Oslo | E 15: Hamburg-Berlin-Prag-Budapest |
| E 7: Rom-Wien-Warschau | E 16: Freiburg-Gdingen |
| E 8: London-Haag-Hannover-Berlin-Warschau-Sowjetunion | E 17: Chagny-Zürich-Innsbruck-Salzburg |
| E 9: Amsterdam-Basel-Genua | E 18: Stavanger-Oslo-Stockholm |
| | E 19: Albanien-Janina-Korinth |
| | E 20: Koritzza-Sofia |
| | E 21: Aosta-Turin-Genua |
| | E 22: Berlin-Breslau-Krakau |

Kumpel demonstrieren in Prag

Tausende verlangen Arbeitsplatz-Garantie und soziale Sicherheit

ug PRAG, 11. November. Bei der größten Gewerkschaftskundgebung seit dem Sturz des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei haben am Mittwoch mehrere tausend Bergarbeiter der nordmährisch-schlesischen Kohle- und Urangruben in Prag für die Sicherung ihrer Arbeitsplätze und höhere Sozialleistungen demonstriert.

Auf der Veranstaltung vor dem Denkmal des Reformators Jan Hus auf dem Altstädter Ring, die ein tschechischer Sozialdemokrat angesichts der Stimmung in Nordmähren ein „letztes Warnsignal vor dem Bruch des sozialen Friedens“ genannt hatte, verlangten die Kumpel außerdem besseren Schutz vor dem Import billiger Kohle aus Polen und der Ukraine.

Die tschechoslowakische Bergarbeitergewerkschaft hatte zu der Demonstration aufgerufen, nachdem sich der tschechische Industrieminister Vladimir Dlouhy am Montag überraschend geweigert hatte, einen am Vortag ausgehandelten Kompromißvorschlag zwischen tschechi-

scher Regierung und Gewerkschaften zu unterschreiben.

In dem Kompromißpapier hatte die Regierung nach Angaben der Prager Zeitung *Rude pravo* vorgeschlagen, bis 1996 einen jährlichen Anteil von 2,8 Milliarden Kronen (rund 155 Millionen Mark) an den Altschulden der Kohle- und Urangruben zu übernehmen, die künftig wirtschaftlich eigenständig arbeiten sollen. Vereinbart worden sei in dem Entwurf außerdem, die Gesundheitsversicherung und die Altersversorgung der Bergleute aufzustocken sowie einen Mindestabbau von Kohle und Uran staatlich zu garantieren.

Minister Dlouhy sicherte bei einer Rede vor den Demonstranten zu, die tschechische Regierung werde zu der zugesagten jährlichen Summe von 2,8 Milliarden Kronen stehen. Allerdings müsse das Kabinett, das schließlich von allen Tschechen gewählt worden sei, bei der Umstrukturierung des Kohle- und Uranabbaus auch die Interessen der Allgemeinheit vertreten.

Aufgespießt

„Wenn wir uns weiterhin einer Steuerung des Asylproblems versagen, dann werden wir eines Tages von den Wählern, auch unseren eigenen, weggefeht. Dann werden wir zu Prügelknaben gemacht werden. Ich sage Euch — wir sind am Ende mitschuldig, wenn faschistische Organisationen aktiv werden.“

Es ist nicht genug, vor Ausländerfeindlichkeit zu warnen — wir müssen die Ursachen angehen, weil uns sonst die Bevölkerung die Absicht, den Willen und die Kraft abspricht, das Problem in den Griff zu bekommen.“

Der frühere SPD-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Herbert Wehner, in einer Sitzung des SPD-Parteivorstandes am 15. Februar 1982.

Bier in der Kneipe teurer

Getränke- und Mehrwertsteuer werden 1993 angehoben

Das Bier wird teurer. Schon ab Januar nächsten Jahres wird der Verbraucher an Frankfurter Theken und Tischen etwa fünf bis neun Prozent mehr bezahlen müssen.

Die Gründe für die Verteuerung liegen hauptsächlich bei einer Erhöhung der Getränkesteuer, die von derzeit 10 Prozent auf 20 bis 40 Prozent erhöht wird. (Die Staffellung ergibt sich aus dem jeweiligen Gehalt von „Stammwürze“, die das Bier hat). Doch nicht nur diese Art Steuern sind es, die den Frankfurter Gastronomen (und ihren Gästen) zu schaffen machen werden: Auch die Mehrwertsteuer wird zum gleichen Termin von 14 auf 15 Prozent angehoben. Damit nicht genug, gibt es momentan noch Preis-Schwankungen auf dem Rohstoffmarkt, welche die Herstellung des über 5000 Jahre alten Trunks teurer machen werden. Und „die Manteltarifverträge werden der-

zeit auch noch ausgehandelt“ so weiß Herrmann Jäger vom Hessischen Hotel- und Gaststättenverband, „die werden aber damit nicht über fünf Prozent gehen“ so schätzt er.

Seiner weiteren Einschätzung nach wird sich das Verbraucherverhalten des Bierliebhabers aus Frankfurt und Umgebung ändern: „Ich denke, derjenige, der sonst seine fünf Bierchen in der Kneipe getrunken hat, wird demnächst einfach nur drei nehmen und die anderen zwei zu Hause.“ Denn die neue Getränkesteuer gilt ja nur für „den Verzehr an Ort und Stelle“ — also nicht beim Einkauf im Supermarkt.

Genau diese Tatsache ist es, die den Marketing-Leiter der Frankfurter Henninger-Brauerei, Peter Mihm, ganz „optimistisch“ bleiben läßt. „Wir können das durch die ganzen anderen Bereiche, in denen Bier getrunken wird, wieder ausgleichen.“

30 Legierungen

Als Legierung bezeichnet man ein durch Zusammenmischen mehrerer Metalle entstandenes Metallgemisch, das auch kleinere Mengen von Nichtmetallen enthalten kann, z. B. Silizium oder Kohlenstoff. Durch diesen Vorgang des Legierens werden die Eigenschaften der Ausgangsmetalle oft wesentlich verbessert bzw. den gewünschten Erfordernissen angepaßt.

Aluminium = Kupfer + Blei	Aluminium = Kupfer + Zink + Blei
Britannische-Metall = Zinn + Antimon + Kupfer + Zink	Monel-Metall = Nickel + Kupfer + Eisen + Mangan
Bronze = Kupfer + Zinn + Zinn + Blei	Neuhütte = Kupfer + Zink + Nickel
Ordnung = Nickel + Chrom + Kupfer +	Metall = Kupfer + Nickel + Zink
Duralumin = Aluminium + Silizium	Packung = Nickel + Kupfer + Zink
Duralumin-Metall = Kupfer + Zinn	Plektit = Nickel + Eisen
Elektron = Magnesium + Aluminium + Zinn + Mangan + Silizium	Plektit = Nickel + Eisen
Germanium = Zinn + Zinn + Kupfer + Blei + Aluminium	Schmelz = Blei + Arsen + Antimon
Goldmalgum = Quecksilber + Gold	Silber = Kupfer + Zinn + Silber
Metall = Blei + Antimon	Stahl = Aluminium + Silizium
Hydrazin = Aluminium + Magnesium + Mangan	Stahl = Kobalt + Chrom + Wolfram + Eisen + Kohlenstoff
Invar = Eisen + Nickel	Tenax = Kupfer + Zinn
Konstantan = Kupfer + Nickel	Teilblei = Silber + Kupfer + Schwefel
Lötmetall = Blei + Zinn	Wellblei = Gold + Nickel + Kupfer + Zinn + Mangan + Kadmium
Mattegold = Kupfer + Zinn	Wilde = Wolfram + Kobalt + Kohlenstoff + Titan

„Namhafte“ Exportzüge Europas

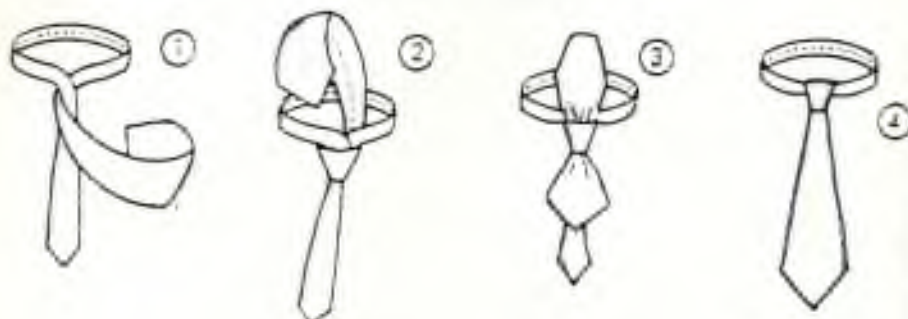
Art	Farbe	woraus?
Boxkalt	alle Farbtöne (gefärbt)	Kalbteile
Brandschalenleder	braun	Rinderhäute
Chevreau	alle Farbtöne	Ziegenhäute
Chromsohlleder	graugrün	Rinderhäute
Fahlecker	meist naturfarben	meist Rinderhäute
Futterleder	meist naturfarben	Kalb-, Schaf-, Ziegenhäute
Geschirrfeder	schwarz oder braun	Rinder- und Schweinhäute
Glockleder	alle Farbtöne (gefärbt)	Zickle- und Lammhäute
Juchtleider	meist schwarz	Rinder- und Schweinhäute
Nappa	alle Farbtöne (gefärbt)	Schaf-, Ziegenhäute
Nubukleder	alle Farbtöne (gefärbt)	Kalbteile
Rahmleder	braun	Rinderhäute
Rindbox	schwarz oder farbig	Rinderhäute
Rußbox	schwarz oder farbig	Rinderhäute
Saffian	alle Farbtöne (gefärbt)	Rinderhäute
Schleifleder	braungrau	Schaf-, Ziegenleder
Sohleder	schwarz oder braun	Rinderhäute
Sportbox	schwarz oder braun	Rinderhäute
Vachleder	naturfarben oder gefärbt	Rinderhäute
Velourleder		Kalb-, Ziegenhäute, Schweinhäute
Waterproof		Rinderhäute
Wildleder		Wild-, bes. Rehle

Lederarten

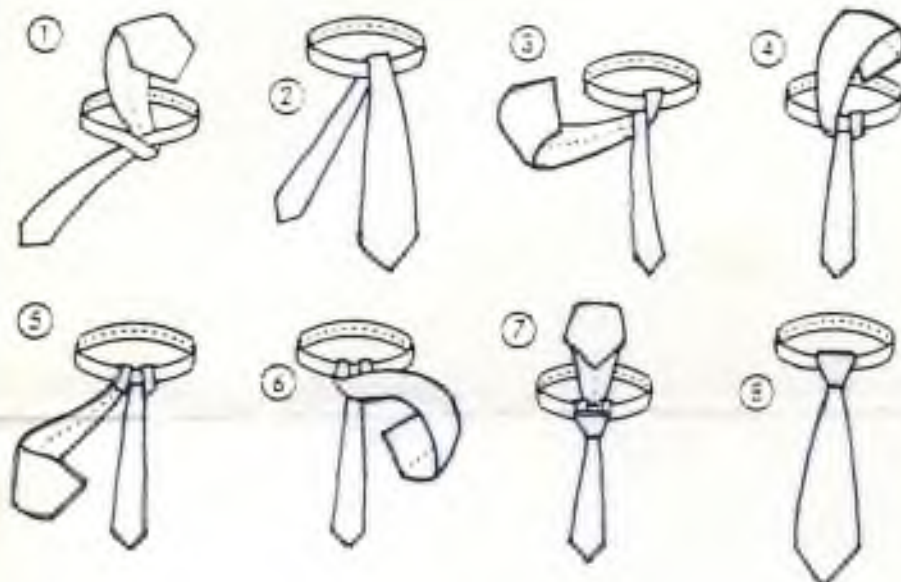
Adria-Export: Kopenhagen-Rijeka (Plume)	Alpen-Export: Rom-Hamburg (-Kopenh.)	Arburg-Export: Paris-Wien-Budapest	Austria-Export: Graz-Hock von Holland	Balkan-Export: Wien-Belgrad-Athen	Basel-Export: Großbrode-Basel	Savaria: Genf-München	Blauer Export: Hamburg-München	Blauer Export: Berlin-Warschau-Moskau	Brenner-Export: München-Rom	Gemst: London-Manchester	Diplomat: Genf-Zürich	Delmonte-Export: Florenz-München	Doppelit: Hannover-Köln	Domagats: Hamburg-Regensburg	Donaus-Kurier: Dortmund-Wien	Edelweiß: Brüssel-Basel	Engadin-Export: Calais-Basel-Chur	Flying Scotsman: London-Edinburgh	Gambros: München-Köln-Hamburg	Germania: Bonn-Hannover	Glückauf: Köln-Würzburg-Wien	Hamburg-Export: Hamburg-Kopenhagen	Hanse: Köln-Hamburg (-Kiel)	Harz-Export: Hock von Holland-Hannover	Helvetia-Export: Hamburg-Zürich	Iris Mail: London-Holyhead (-Dublin)	Italien-Holland-Export: Rom-Amsterdam	Jugoslawien-Export: Amsterdam-Belgrad	Kärnten-Export: Ostende-Klugefurt	Klee-Export: (Kass.-E.): Rotterdam-Alk.	Komet: Basel-Hamburg	Lancel-Export: Basel-Hock von Holland	Leitende-Export: Lissabon-Madrid	Modetextil: München-Mailand	Markur: Hamburg-Frankfurt
---	--------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	-----------------------	--------------------------------	---------------------------------------	-----------------------------	--------------------------	-----------------------	----------------------------------	-------------------------	------------------------------	------------------------------	-------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	-------------------------	------------------------------	------------------------------------	-----------------------------	--	---------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	-----------------------------------	---	----------------------	---------------------------------------	----------------------------------	-----------------------------	---------------------------

So werden Krawatten gebunden

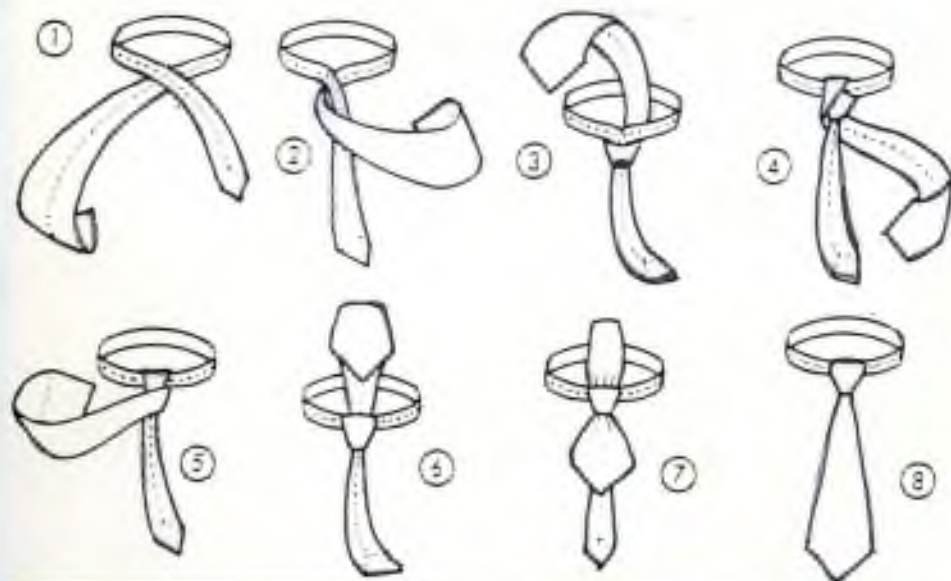
Normaler Knoten



Windsor-Knoten



Manhattan-Knoten



Unter Nachbarn war die Brutalität kein Geheimnis

Die über hundert Jahre alten Adler-Werke haben einen Ehrenplatz in der Frankfurter Geschichte. Beim Blättern in der einschlägigen Literatur ist festzustellen, daß die Produktpalette der identitätsstiftenden „Marke von Weltrang“ auf Fahrräder, Schreibmaschinen und Automobile der guten alten Zeit beschränkt wird, während die lange Tradition der

Adler-Werke als Rüstungsproduzent offenbar durch eine gewollte Blickverengung ausgespart bleibt. Schlimmer noch: Daß ein KZ-Außenlager im Werk Ultima ratio einer Verwertungslogik war, bei der allein die Erreichung dieser Produktionsziele interessierte, ist bis heute in der Öffentlichkeit praktisch unbekannt.

Seit 1942 wurden im ganzen Reichsge-

biet wie auch in den besetzten Gebieten sogenannte „KZ-Außenlager“ zumeist in unmittelbarer Nähe von Betrieben der Rüstungsindustrie errichtet. Die Genehmigung zum Häftlingseinsatz erteilte das SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt auf Anforderung des Betriebes. Verwaltungstechnisch unterstanden die Außenlager einem „Stammlager“. Der Einsatz von KZ-Häftlingen in der Industrie folgte der Strategie „Vernichtung durch Arbeit“.

Der Märzangriff 1944 brachte für die Adler-Werke Zerstörungen an Fabrikeinrichtungen und Maschinen in einem solchen Ausmaß mit sich, daß die Produktion von Schützenpanzer-Fahrgestellen und deren Motoren weit hinter den Vorjahresstückzahlen zurückblieb. Zeitverluste durch Aufräumarbeiten, Hilfsaktionen für die Reichsbahn, Beurlaubungen wegen unmittelbarer Fliegerschädigung, „Arbeitsflucht“ von zivilen Zwangsarbeitern sowie die Auslagerung ganzer Betriebszweige und die Vorbereitungen zur Untertageverlagerung führten 1944 dazu, daß den Adler-Werken rund 850 Arbeitskräfte für die Produktion fehlten.

Das letzte Kapitel der Adler-Werke wurde aufgeschlagen, als Anfang Juli 1944 SS-Reichsführer Himmler für eine von Hitler und Speer beschlossene Steigerung der Lkw-Produktion 12 000 KZ-Häftlinge zur Verfügung stellte. Die Adler-Werke bekamen durch den Hauptausschuß 1000 KZ-Häftlinge zugewiesen. In eiligen gegenseitigen Konsultationen zwischen dem Kommandanten des geietszuständigen KZ Natzweiler und den Adler-Werken wurden die allgemeinen Rahmenbedingungen des Häftlingseinsatzes geklärt.

Wegen der gemessen an der Zahl der Häftlinge nur sehr kleinen Bewachungsmannschaft von 25 SS-Männern mußten die Adler-Werke eine eigene Hilfswachmannschaft stellen, die vornehmlich aus GAWerksangehörigen rekrutiert wurde.

Bereits am 22. August 1944 traf aus dem KZ Buchenwald in Viehwaggons der Reichsbahn ein Vorkommando von 200 KZ-Häftlingen ein. Ihre Aufgabe sollte es sein, in den nächsten vier Wochen im 3. und 4. Stock des Massivhochbaus entlang der Weilburger Straße im Werk I das mit Stacheldraht abgetrennte KZ-Außenlager „Katzbach“ einzurichten.

Mit ihnen kam das Wachkommando unter Führung von SS-Hauptscharführer Franz, österreichischer Staatsbürger, im Zivilleben Kaufmann. Sein Stellvertreter war SS-Unterscharführer Lenzian, der zuvor im Vernichtungslager Majdanek als Wachmann eingesetzt worden war. Der Arbeitseinsatzingenieur der Adler-Werke reiste in das KZ Dachau, wo er kurz vor dem 23. September 1944 auf dem Appellplatz die „Auslese“ der KZ-Häftlinge unter 3000 Polen aus dem aufständischen Warschau vornahm. Die Adler-Werke erhielten nachweislich der Transportliste 1000 Hilfsarbeiter zugewiesen, die am Morgen des 29. September 1944 in Frankfurt eintrafen. Das Alter der KZ-Häftlinge reichte von 11 bis 65 Jahren; ihr Durchschnittsalter betrug etwa 36 Jahre.

Schon die Tatsache, daß in Frankfurt 528 KZ-Häftlinge beerdigt wurden, vermittelt eine Ahnung davon, was sich zwischen dem 22. August 1944 und dem 25. März 1945, also innerhalb sieben Monaten, in den Adler-Werken ereignet haben könnte.

Die polnischen KZ-Häftlinge Ryszard K. und Zygmunt K. beschrieben ihre Erinnerungen an die Ankunft nach drei Tagen und drei Nächten Fahrt in Viehwaggons in dem durch die Märzangriffe schwer zerstörten Gallusviertel: „In von SS-Männern umstellten Gruppen zu je 100 Mann führte man uns durch einen

Pokrad, nur str. 679

fast menschenleeren Stadtteil zu den Adlerwerken. (...) Vom Augenblick des Abbiegens von der Straße in das Fabrikgelände durch teilweise zerstörte oder ausgebrannte Gebäude und Hallen begann das Schlagen und Treten. (...) Man führte uns in die Fabrikhalle. (...)

An diesem Tag gab man uns weder Wasser noch etwas anderes zu trinken. In den Bunkern standen die meisten von uns. Einige versuchten sich auf den Betonboden, dort wo er trocken war, zu setzen oder zu legen. Der größte Teil des Bodens war feucht vom eingedrungenen Wasser. Da man zu viele Leute zusammengedrängt hatte, gab es praktisch keine Möglichkeit sich hinzulegen oder wenigstens hinzusetzen. Nach dieser furchtbar ermüdenden Nacht gab man jedem von uns am Morgen eine halben Liter Kaffee – uns, die vor Durst fast verrückt waren, da wir vier Tage und Nächte nichts zu trinken bekommen hatten.“

Der polnische KZ-Häftling Jozef M.: „Es war eine riesige Halle mit herausgerissenen Fensterrahmen und ruinierten sanitären Anlagen. Keinerlei Ausstattung war vorhanden. Wir schliefen auf nacktem Beton. In knapp einer Woche bildete man Arbeitsgruppen, berief die Lagerverwaltung, ernannte den Kapo und den Lagerältesten, und es begann die mörderische Arbeit in der Fabrik. (...) Innerhalb der ersten zehn Tage unseres Aufenthaltes im 4. Stock errichtete man zweistöckige Holzpritschen. Wir schliefen jetzt auf Brettern statt auf Beton. Die Nächte waren kalt. Es gab weiterhin keine Scheiben in den Fenstern. Wasser zum Waschen gab es ebenfalls nicht. Aber die Deutschen liebten die Sauberkeit, also schlugen sie die ‚Schmutzfinken‘. Um uns ein bißchen aufzuwärmen, schliefen wir zu zweit in einem Bett. Das führte zu schneller Ausbreitung der Verlausung.“

Für die Unterkunft und Versorgung war das Büro für Gefolgschaftsbetreuung zuständig. Seine Leitung lag in den Händen von Verwaltungsdirektor Dr. Engelmann, darüber hinaus in Personalunion auch Abwehrbeauftragter und Verbindungsmann zur Gestapo. Die Fäden für den Arbeitseinsatz liefen bei dem der Technischen Direktion angehörenden Arbeitseinsatzingenieur zusammen. Die Häftlinge wurden für einfache mechanische Arbeiten als Dreher, Fräser, Bohrer usw. am Fließband eingesetzt.

Der Häftling Max L., der im Werk I eingesetzt wurde, berichtete über das Antreten zur Arbeit: „Es wurde in Tag- und Nachtschicht gearbeitet, und zwar die Tagsschicht von 6.30 Uhr bis 5 Uhr abends und Nachtschicht von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Frühschicht bereits um 4.30 Uhr aufstehen mußte; dann folgte der tägliche Appell, welcher meistens eine Stunde in Anspruch nahm, je nach Laune der SS-Leute. Dann gab es Kaffee, welcher meistens kalt war, mit 6 Mann ein Brot mit einem Gewicht von 1500 g, in größeren Abständen einen halben Löffel verdünnte Marmelade. Kaum daß die Letzten ihre Portion empfangen hatten, wurden wir auch schon zur Arbeitsstätte getrieben. (...) Vom 3. Stock bis auf den Hof waren es ca. 100 Stufen, dann 100 bis 150 Meter über den Hof zwischen den Fabrikgebäuden und nochmals 50 Stufen zum Arbeitsraum. Am schlimmsten waren hierbei die 100 Stufen abwärts. Wer dabei ohne Kolbenschläge und Gummischlauchschräge der SS-Postenkette davonkam, konnte von Glück sagen. (...) Jeder war froh, wenn er an seiner Maschine stand.“

Wenn die KZ-Häftlinge am Arbeitsplatz standen, waren sie durch endlose Appelle (einmal eine ganze Nacht), geraubte Nachtruhe u.a. durch Luftalarm und den Kampf ums Essen zermürbt. Die

Arbeit in der Produktion bzw. im Baukommando stellte unterschiedliche Belastungen für die Häftlinge dar. Sie litten aufgrund wöchentlicher Wechselschicht unter permanentem Schlafentzug und unter Arbeitshetze vor allem im Werk I, wo weit über den eigenen Bedarf der Adler-Werke im Januar 1945 75 Prozent aller Motoren für die deutsche Fertigung mittlerer Schützenpanzerwagen und im Februar noch 65 Prozent produziert wurden. Die Häftlinge des Baukommandos hatten Schwerstarbeit zu leisten und waren durch fehlenden Arbeitsschutz (keine Arbeitsschuhe, Handschuhe, Schweißbrillen, Bauhelme) besonders von Zellgewebsentzündung und Blutvergiftung betroffen.

Die polnischen Häftlinge Ryszard K. und Zygmunt K. machten deutlich, daß die erschöpften und ausgehungerten Menschen bis zum äußersten ihrer Kräfte ausgebeutet wurden: „Der Hunger und die schwere, 12 Stunden über die Kräfte gehende Arbeit (Tragen und Bearbeiten verschiedener Stahlelemente), die eisigen Fabrikhallen des Werkes, die nicht ausreichende Sommerkleidung (bestehend aus dünner Sträflingskleidung, Hemd und Unterhose) verursachten schnelle Auszehrung und Krankheit sogar beim kräftigsten Organismus.“

Von den Überlebenden wurde auch immer wieder der Hunger als die Ursache für den Tod so vieler KZ-Häftlinge verantwortlich gemacht. Der Hunger war das beherrschende Gefühl, die größte Qual. Der polnische Häftling Johann K. schilderte die „Speisekarte“ für die große Mehrheit der KZ-Häftlinge: „Die Verpflegung war so miserabel, daß man von der Mittagsmahlzeit als einem sogenannten Schweinefraß sprechen konnte. Es gab Wasser mit Kartoffelschalen, und ab und

zu ein bereits abgenagter Knochen, der Suppe zu finden. Dieses Essen gab es täglich. Zusätzlich bekamen wir mit 5 oder auch 6 Mann (...) täglich ein dreifünftiges Brot. Salz war wenig oder gar nicht im Essen. Einige KZ-Häftlinge gingen dazu über und entwendeten in den Adler-Werken chemisches Salz (...) Die Folge waren Vergiftungserscheinungen, die sehr oft tödlich wirkten. An Abendbrot bekamen wir fünfmal dieselbe Suppe wie mittags, nur an zwei Tagen erhielten wir kalte Küche. Diese bestand wieder für 5 bis 6 Mann in einem Brot und einer Scheibe von ca. 25 Gramm Wurst. Butter gab es überhaupt nicht; Margarine habe ich in den zwei Monaten meiner Anwesenheit nur dreimal etwa 25 Gramm bekommen.“

Ernährungsphysiologisch bewirkte dies in Verbindung mit dem Arbeitseinsatz einen rapiden Kräfteverfall sowie zahlreiche Erkrankungen durch Eiweiß-, Fett- und Vitaminmangel. Der Hungertod bzw. durch Hunger verursachte Krankheiten wurden nach wenigen Monaten zur ausschlaggebenden Ursache für das Massensterben von Häftlingen in den Adler-Werken. Das arbeitsteilige Zusammenwirken zwischen den Adler-Werken und der SS bei der Organisation der Verpflegung war beachtlich. Daß die SS-Wachmannschaft, wie es in den Außenlagern weiterverbreitete Praxis war, Lebensmittel unterschlug und verschachtelte, sowie Kapos und andere Funktionshäftlinge durch höhere Rationen daran partizipieren ließ, wurde durch zahlreiche Aussagen zweifelsfrei belegt. Im November 1944 wurden 20, im Dezember 1944 58, im Januar 1945 161, im Februar 1945 119 und im März 1945 163 Tote registriert. Von dieser Entwicklung offenbar unbeeindruckt, informierte das Werk die Rüstungsdienststellen erst im Januar 1945 über die schlechte Verfassung der Häftlinge.

Aus übereinstimmender Sicht der Überlebenden war jedoch auch danach irgendein Wille der Adler-Werke, den per-

manenten Hungerzustand der Häftlinge zu verringern, nicht erkennbar. In ihrer Erinnerung erhielten sie als Sonderzuteilung lediglich anläßlich der Besichtigung des Lagers durch die Betriebsführung ein einziges Mal Erbsensuppe sowie gelegentlich Zigaretten als Leistungsprämie. Nachkriegsrechtfertigungen der Betriebsführung, man habe nicht feststellen können, „daß die Häftlinge in den Adler-Werken oder in dem SS-Arbeitslager Frankfurt schlecht behandelt worden sind“, oder man habe alles getan, „um das Los der KZ-Häftlinge erträglich zu gestalten“, da man ja „das größte Interesse an gesunden und arbeitsfähigen Häftlingen gehabt habe“, muten angesichts des Ausmaßes der Tragödie als unglaublich und ausgesprochen zynisch an.

Kranke wurden von der SS grundsätzlich als „Simulanten“ verfolgt. Die SS „schlug einen kranken Gefangenen, der beim Appell vortrat und sagte, er sei krank, mit dem Stock, einem dicken Kabel oder Pritschenbrett. So eine ‚Heilbehandlung‘ verringerte natürlich den Krankenstand auf ein Minimum“, schreiben Ryszard K. und Zygmunt K. und fügten hinzu, daß die Mißhandlungen nicht halfen, Häftlinge, „die so erschöpft waren, daß sie sich nicht auf den Beinen halten konnten, zur Arbeit zu treiben“.

Das KZ-typische Krankheitsbild äußerte sich anfangs in extremer Abmagerung, Muskelschwächung und Verringerung der Bewegungsenergie, Mangelerscheinungen wie Skorbut, später in Durchfall, Ödemen (Wasseranlagerungen im Gesicht, Armen und Beinen) und dann in Auszehrung, Apathie, Frieren. Der Zustand des „Muselmanentums“, der äußersten physischen und psychischen Erschöpfung, war die Folge. In diesem Stadium hört der Kampf ums Überleben auf. Die medizinische Versorgung der im November 1944 eingerichteten „Krankenstation“ durch zwei aus dem KZ Neuengamme überstellte französische Häftlingsärzte mußte trotz ihrer aufopferungsvollen Arbeit scheitern. Der deutsche Häftling Gottlieb S. beschrieb den schleichen- den Tod auf der „Krankenstation“: „Sie enthielt etwa 20 Betten, in denen jedoch ständig etwa 40 bis 50 Mann untergebracht waren. Unter den Kranken befanden sich viele z. T. noch junge Leute, die Wasser hatten und am Unterkörper völlig gelähmt waren. Die Exkremente dieser Leute gingen, da sie völlig hilflos waren, in die Betten ab. Da sich niemand um diese Leute kümmerte, sie säuberte und frisch bettete, herrschte ein pestilenzartiger Gestank in dieser Krankenstube; die Kranken verfaulten im eigenen Dreck.“

Das Umsichgreifen von Kräfteverfall, Krankheit und Sterblichkeit machte es zur Jahreswende erforderlich, neben dem „Krankenrevier“ eine sogenannte „Schonung“ einzurichten. Es wurde ein Raum von der Halle im 4. Stock abgetrennt. Der polnische Häftling Jozef M.: „Gegen Ende Januar 1945 lagen dort über 300 Personen. Jureczek, ein Friseur aus Warschau (...) pflegte diese Kranken. Die ‚Muselmänner‘, die dort lagen, waren todkrank, ebenso diejenigen im Revier, die der beste Arzt ohne Medikamente und Nahrung nicht am Leben erhalten konnte.“

Die Tätigkeit des ab Dezember 1944 eingesetzten Betriebsarztes der Adler-Werke beschränkte sich dann darauf, ohne jede Untersuchung lediglich die Totenscheine wie am Fließband auszustellen. Als Todesursache wurden in erschreckender Monotonie vor allem Tuberkulose, Herzmuskelschaden (auch bei ganz jungen Männern) und Blutvergiftung angegeben. Im Januar 1945 kamen 62 KZ-Häftlinge während der Nachtschicht im Werk II bei einem Fliegerangriff ums Leben. Eine dem Roten Kreuz angehörende Betriebsangehörige schilderte ihre

Pokrec' na sh. 680

Eindrücke bei den Bergungsarbeiten: „Je nach Art der Verletzung mußte ich die Häftlinge entkleiden. Es ist kaum zu beschreiben, welch ein Bild sich mir zeigte. Alte Lumpen, Koltern und Stücke von Zementtüten hatten sie sich mit Kordel um ihre abgemagerten, nur noch aus Haut und Knochen bestehenden Körper geschnürt. Andere hatten sich völlig verschmutzte Jacken von schon längst verstorbenen Häftlingen zum Schutz vor der Kälte untergezogen. Blutüberströmt und kohlschwarz durch die Verschüttung saßen welche vor mir. Ich habe sie behutsam gesäubert und einigermaßen notdürftig verbunden. Viel Verbandsmaterial durften wir ja nicht für diese Leute verwenden, also wieder mit Vorsicht wirken. Sie waren fast alle krank, man merkte es an dem tiefen Husten. Einige weinten bei mir, erzählten mir von ihren Frauen und strichen mir zum Dank über die Hände. Dies werde ich nie vergessen können.“

In der Nachbarschaft waren die Akte von Brutalität gegenüber den KZ-Häftlingen ebenso wie ihre körperliche Verfassung kein Geheimnis, da Trupps von Häftlingen auch außerhalb des Betriebsgeländes zu Aufräumarbeiten u. a. auch für die Reichsbahn eingesetzt wurden. In drei Gruppen marschierten die Häftlinge zum Baden in die Ackermannschule, was von zahlreichen Stadtteilbewohnern beobachtet werden konnte. Der ehemalige Heizer der Schule gab zu Protokoll: „Am meisten wurden die Leute geschlagen, wenn sie nackt waren. Sie verwendeten zum Schlagen der Leute einen Gummiknüppel, der innen noch einen Draht hatte (...) unter den Häftlingen waren auch Kinder bis herunter zu 12 Jahren.“

Die Hinrichtung von zwei Häftlingen wegen „Sabotage“ im Werk I hat sich tief in das Gedächtnis der Überlebenden eingeprägt. Sie hatten Ausschuß produziert, was eine Meldung aus der Motorenabteilung nach sich zog. Die Hinrichtung mit dem Strang – der erforderliche Strick wurde bei den Adler-Werken bestellt und geliefert – erfolgte im Januar 1945 als Akt der Abschreckung in Anwesenheit der angetretenen KZ-Häftlinge auf dem zerbombten Dach der Häftlingsunterkunft. Schon vor ihnen starb ein Häftling durch den Strang. Als Todesursache wurde dabei einmal „Tod durch Enthauptung“ angegeben. Auf Fluchtversuch wie auf „Sabotage“ stand die Todesstrafe.

Die Verfolgung von zwei entflohenen russischen KZ-Häftlingen gestaltete sich durch die tatkräftige Hilfe von Anwohnern zur regelrechten Treibjagd. Lagerkoch Weiß ließ es sich nicht nehmen, eine Exekution durch Genickschuß quasi als öffentliches Schaustück in der Lahnstraße gegenüber den Adler-Werken zu inszenieren. An den Mordopfern mußten die KZ-Häftlinge wiederum vorbeimarschieren. Die Toten wurden auf dem für Werksangehörige zugänglichen Dachboden gestapelt, bis der Leichenwagen die mit jeweils zwei Mann gefüllten Särge wöchentlich zum Friedhof abtransportierte.

Bis Ende Januar 1945 waren über 37 Prozent der KZ-Häftlinge in den Adler-Werken gestorben oder abtransportiert. Von ursprünglich 1200 befanden sich am 31. Januar 1945 nur noch 753 Häftlinge im Werk, was einen Fertigungseinbruch zur Folge hatte. Ende Januar/Anfang Februar wurde das ursprüngliche Häftlingskontingent durch zwei Transporte aus dem KZ Buchenwald mit insgesamt 400 Häftlingen nahezu wieder „aufgefüllt“.

Mit den in Buchenwald als „Himmelfahrtskommando“ bezeichneten Transporten kamen deutsche, russische und jüdische KZ-Häftlinge in das Werk, die bereits in anderen KZ's gewesen waren. Drei Überlebende können das extreme Ausmaß der unmenschlichen Bedingungen, denen die KZ-Häftlinge im Lager „Katzbach“ ausgesetzt waren, besonders

deutlich machen, da sie Vergleiche anstellen konnten. Der deutsche Häftling Max L. aus dem KZ Buchenwald berichtet: „Hier saßen nun wieder dieselben Gestalten, wie wir sie bereits beim Eingang gesehen hatten, nur mit dem Unterschied, daß alle damit beschäftigt waren, die unzähligen Läuse von ihren bereits total zerfressenen Körpern zu töten. Diese Menschen waren im wahrsten Sinne des Wortes nur mehr Skelette.“

Der deutsche Häftling Heinz A., der aus dem Außenlager Jawischowitz des KZ Auschwitz kam: „Ich war zuvor in vier Lagern gewesen, muß aber betonen, daß ich nie zuvor derart schmutzige und verwahrloste Zustände angetroffen habe. Der Fußboden war dick mit Schmutz bedeckt, und Kleidung und Wäsche der Häftlinge waren vollkommen verdreckt. Ich habe in keinem Lager eine derart schlechte Behandlung durch SS-Männer wie in diesem Lager erfahren. (...) Bei jeder sich bietenden Gelegenheit, zum Beispiel beim Antreten oder bei Fliegeralarm, mußte alles im Laufschrift vonstatten gehen. Konnte ein Häftling nicht mehr schnell genug laufen, dann wurde er mit Kolbenstößen und Peitschenhieben traktiert. Die Peitschen hatte sich die SS aus Kabeln hergestellt.“

Der polnische Häftling Wladyslaw J., der zuerst im KZ-Außenlager Mannheim-Sandhofen für Mercedes gearbeitet hatte: „So ein Außenlager wie in den Adler-Werken konnte ich mir nicht vorstellen. (...) In den Adler-Werken arbeiteten wir unter ständiger Anspannung. Es gab Luftangriffe. Es war Winter. Wir hatten einen unheimlichen Hunger. Es gab kein Essen – überhaupt kein Essen. Man hat uns Kartoffelschalen in den Kessel mit Wasser gegeben, und das bekamen wir im Becher.“

Ende Februar befanden sich noch 1008 KZ-Häftlinge im Werk, zwischen 300 und 400 davon im sogenannten „Krankenrevier“ bzw. in der „Schonung“. Die Adler-Werke nahmen später argumentative Zuflucht in der Behauptung, man habe zu ihrer Rettung auf den Abtransport gedrängt. Doch lag es durchaus im Interesse der Firma, die Anzahl der standesamtlich registrierten Toten in ihrem Lager nicht bis zum Einmarsch der Alliierten zu verdupeln. Allein in der ersten Märzhälfte starben nochmals 116 Häftlinge. Am 18. März 1945 begann der letzte Akt der Tragödie: die Evakuierung des Lagers in zwei Etappen. 500 Häftlinge, davon etwa die Hälfte Sterbende, wurden in einer siebentägigen Zugfahrt ohne Verpflegung in das KZ Bergen-Belsen verfrachtet. Die Befreiung durch die Engländer erlebten nach Aussagen von Überlebenden davon noch acht!

Bis zum 23. März 1945 lief die Produktion weiter; immerhin wurden im März noch 84 Schützenpanzermotoren und 24 Schützenpanzer-Fahrgestelle gefertigt. Einen Tag später wurde das Lager in der Nacht vom 24. auf den 25. März 1945 endgültig evakuiert. Ungefähr 350 Häftlinge wurden von der SS in einem drei Nächte währenden Gewaltmarsch über Fechenheim, Hanau, Gelnhausen durch das Kinzigtal bis in das 120 Kilometer entfernte Hünfeld getrieben. Dort wurden sie in Güterwaggons verladen und in das KZ Buchenwald gebracht. Für mindestens siebzig Häftlinge war die Evakuierung zum Todesmarsch geworden. Bereits kurz nach Fechenheim begannen Exekutionen der SS am Ende des Zuges. Der Kapo hatte bevorzugt Juden, Russen und alle Häftlinge, die der Tortur nicht gewachsen waren, zu selektieren. Das KZ Buchenwald erreichten nur 280 Häftlinge; doch nur von etwa 40 Häftlingen weiß man sicher, daß sie das Ende des „Dritten Reiches“ erlebt haben!

Auf dem Dachboden der Adler-Werke waren nach der Evakuierung des Lagers

„haufenweise“ – so ein Adler-Arbeiter – tote Häftlinge zurückgeblieben. Als die Amerikaner vier Tage später das Werk besetzten, war dieses grausige Zeugnis bereits beseitigt. Die letzten 25 toten KZ-Häftlinge waren in aller Eile dem Hauptfriedhof von den Adler-Werken „beigestellt“ worden. Die von der Vorstandssekretärin entgegen dem ihr erteilten Auftrag nicht vernichtete Akte zum Lager „Katzbach“ verschwand unauffindbar aus dem Panzerschrank. Was vom Lagermobiliar übriggeblieben war, wurde von den Arbeitern als Brennmaterial verfeuert.

„Katzbach“ entzieht sich jeder stereotypen Aufteilung von Arbeits- und Vernichtungslager. Als 1945 die Todesziffern der Opfer bekannt wurden, suchte man hilflos Vergleiche und Gründe für das Massensterben. So wurde z.B. in einer Lagebeurteilung des Stadtgesundheitsamtes, nach der begründeten Feststellung, es habe „sich hier nicht um ordnungsgemäße Lagerverhältnisse gehandelt“, gemutmaßt: „Es hat sich um ein sehr großes Lager gehandelt. Die Abgänge durch Tod stehen im normalen Verhältnis zur Gesamtzahl der Besetzung. Diese müßte dann allerdings schon weit über 10.000 betragen haben.“ Tatsächlich lag die Gesamtzahl aller Häftlinge des Lagers „Katzbach“ aber bei mindestens 1609, und die Zahl der in Frankfurt registrierten Toten umfaßte weder die Krankentransporte noch den Evakuierungsmarsch. Nach Einschätzung der engagiert ermittelnden Mordkommission war „Katzbach“ mit „Hadamar“ vergleichbar.

Die Ermittlungsarbeit hatte „einen derartigen Umfang angenommen“, daß sie dem Oberstaatsanwalt vorgelegt werden mußte. Der Gerichtsreporter der „Frankfurter Rundschau“ forderte, der Generaldirektor solle auf die Anklagebank. Und auch die Stadtkanzlei drängte wiederholt auf Informationen zum Stand des Verfahrens. Die Einstellung des Verfahrens gegen die Verantwortlichen der Adler-Werke Ende 1947 stützte sich blindlings auf deren Aussage, daß die SS-Führung des Lagers „allein“ für den Hungertod der Häftlinge verantwortlich sei. Von der SS-Wachmannschaft konnte jedoch dazu niemand Stellung nehmen, weil die Kripo sie wegen der Nachkriegswirren nicht hatte ermitteln können.

Unter dem Vorzeichen einer Generalamnestie für die NS-Industriellen schien es geboten, auch die Verantwortlichen der Adler-Werke zu rehabilitieren. Zwar hatten Generaldirektor Hagemeier, als „Wehrwirtschaftsführer“, und Verwaltungsdirektor Dr. Engelmann, als „Abwehrbeauftragter und Verbindungsmann zur Gestapo“, zwei Jahre in amerikanischer Internierungshaft verbringen müssen, doch durfte im Anschluß an die Internierung keine Anklage wegen Kriegsverbrechen mehr erhoben werden. Hagemeier und Engelmann überstanden nahezu problemlos das folgende Entnazifizierungsverfahren als „Mitläufer“ bzw. „minderbelastet“. Hagemeier konnte 1948 wieder den Vorsitz im Vorstand der Adler-Werke einnehmen.

Es waren Skelettfunde von erschossenen KZ-Häftlingen entlang der Route des Evakuierungsmarsches in den Jahren 1958 und 1963, die zur Wiederaufnahme des Verfahrens führten – und zwar ausschließlich gegen die SS-Männer. Dabei konnten zahlreiche Angehörige der SS-Bewachungsmannschaft ermittelt werden. Die staatsanwaltlichen Ermittlungen führten jedoch in keinem Fall zur Anklage.

DAJCLAND-DAYNE KULTUR!
... ABER WARUM?



Werk I der Firma Adler, Rückseite der Kleyerstraße 17, entlang der Gleisanlagen: Im 3. und 4. Stock waren Schlafsaal, Krankenstation und Schonung, Stehbunker und die Räume des Bewachungspersonals untergebracht.

Lebensdauer von Pflanzen und Tieren

(in Jahren)

Adler 80-100	Hering 15-20	Regenwurm 10
Alligator 80-100	Hirsch 20-30	Reh 15-20
Alpenrose 85-90	Holunder 100	Riesenschildkröte 200-400
Alpenveilchen 60	Huhn 20-30	Rind 30-35
Armeise 10-15	Hund 15-30	Rothuche 900-1000
Amsel 15-20	Kamel 40-50	Schaf 20
Apfelbaum 200	Kanarienvogel 20-25	Schlehe 50
Arve 1200	Kaninchen 5-7	Scholle 60-70
Bärlapp 5-7	Karpfen 100-120	Schwan 100 (-300?)
Berberitze 25	Katze 10-20	Schwarzerle 120
Bergbohrer 500	Kirschbaum 400	Schwarzkiefer 500-600
Birke 120	Kornelkirsche 300	Seerose 50-70
Birnbäum 300	Krähne 110-120	Seidelbast 25
Blutegel 25-30	Kranich 45	Silbermöwe 40-45
Buchfink 25	Kreuzdorn 100	Silberpappel 500
Buchbaum 150	Krokodil 50 (-100?)	Silberweide 150
Edelkastanie 700	Kröte 30-40	Silberwurz 100
Efeu 300-450	Kuckuck 40	Sommereiche 1200
Elefant 150-200	Lärche 600	Sommerlinde 1000
Elster 25	Laubfrosch 20-25	Spinne 1-2
Ente 20-30	Laufkäfer 6-8	Spitzhorn 600
Falke 100-160	Löwe 30-35	Stechpalme 120
Feuersalamander 10-12	Magnolie 100	Storch 70
Fichte 1000	Maultier 40-45	Strauß 40
Flachdeller 100	Menschenaffen 30-35	Tanne 800
Flußkrebs 20	Myrte 150-160	Uhu 70
Flußmuschel 10-15	Nachtigall 10	Ulme 500
Gans 20-30	Nacktschnecke 2-3	Vogelbeerbäum 40
Geler 110-120	Nashorn 40-45	Wacholder 500
Geißblatt 40	Ölbaum 700-800	Wal 150
Gemse 25	Papagei 60-100	Walnußbaum 400
Glockenheide 10	Pelikan 55	Weinstock 130
Hainbuche 150	Perlmuschel 80-100	Weißdorn 400
Haselnuß 120	Pferd 40-50	Wels 100-120
Hecht 100-120	Platane 1300	Wintereiche 700
Heidekraut 40-45	Rabe 60-100	Winterlinde 600
Heidelbeere 25	Ratte 3-4	Zitterpappel 150

Ist das Zigeunerleben wirklich lustig

Ein Volk, zwei Bilder. Bild eins: Kinder, die mit traurigen Augen in den Fußgängerzonen der Städte um Almosen betteln. Roma-Zigeuner, die mit nichts als der Kleidung, die sie anhaben, nach Deutschland flüchten. Bild zwei: Wagen, die buntgeschmückt nach Saintes-Maries-de-la-Mer wallfahrten. Umjubelte Zigeunermusiker, die

in der ganzen Welt Konzerte geben, Gipsy Kings.

Zwei Bilder, zwei Wirklichkeiten. Aber welche stimmt? Wie lebt dieses Volk, das vor einem halben Jahrtausend nach Deutschland einwanderte? Warum wurden sie lange Zeit verfolgt? Und: Woher kommt das Bild vom lustigen Zigeunersein? Seien wir ehrlich – wir wissen so gut wie nichts über dieses Volk. Aber wie können wir Zigeuner verstehen, wenn wir nichts über sie wissen.

Wie nennen sich Zigeuner selbst?

Die deutschen Zigeuner nennen sich Sinti bzw. Roma. Sinti (ca. 40.000) leben schon seit dem 15. Jahrhundert in Deutschland, sind inzwischen zu 90 Prozent sesshaft. Die Arbeitslosenquote liegt bei über 20 Prozent, viele Sinti sind Sozialhilfeempfänger, nachdem ihre traditionellen Berufe (Kupferschmied, Korbflechter) wegrationalisiert wurden. Roma sind zum größten Teil erst nach dem

Zweiten Weltkrieg eingewandert. Seit dem Zusammenbruch des Ostblocks flüchteten mehr als 50.000 Roma-Zigeuner aus Rumänien, nachdem dort ihre Siedlungen von den Altkommunisten zerstört wurden. Sie kamen illegal über die frühere DDR-Grenze zu Polen und hoffen auf ein besseres Leben in Deutschland.

Wurden sie schon immer verfolgt?

Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts standen Zigeuner unter dem Schutz des Adels. Als der Adel niederging, wurden sie für vogelfrei erklärt. Sie durften sich nicht in den Städten ansiedeln, keine ehrbaren Berufe ausführen. Im Dritten Reich wurde ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen, allein in Mitteleuropa wurden 80.000 Zigeuner ermordet. Seitdem kämpfen die Sintis und Romas um ihre Anerkennung als ethnische Minderheit.

Woher kommt dann das Bild vom „lustigen Zigeunerleben“?

Mit der Entdeckung des Gefühls, des Landlebens in der deutschen Romantik (1760–1830) entstand auch das Bild der Zigeunerromantik (z.B.: Joseph von Eichendorffs Roman „Die Zigeunerin“). Dieses Motiv wurde später von der Musik aufgegriffen („Carmen“ von Georges Bizet, „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß Sohn) und hat sich bis heute gehalten. Tatsächlich gibt es einige „romantische“ Seiten der Zigeuner-

kultur. Dazu gehören: alljährliche Wallfahrt ins südfranzösische Saintes-Maries-de-la-Mer, Zusammenhalt innerhalb der Großfamilie, Zigeunermusik.

Haben die Zigeuner einen König?

Am 8. September 1992 ließ sich Ioan Cioaba in Costesti/Rumänien zum neuen König der Roma-Zigeuner wählen. Tatsächlich ist der Einfluß des Mannes, der angeblich Millionär sein soll, aber gering. In der Tradition der Zigeuner haben Frauen in Familie, Sippe und Stamm die größte Autorität. Sie regieren, während der Mann die Familie nach außen vertritt. Bei den landfahrenden Zigeunern, einer Minderheit unter Sintis und Romas, spielt der Sippenverband eine große Rolle. Die Kinder werden „auf dem Platz“ erzogen. Ehen sind erst gültig, wenn sie vor dem Sippenältesten geschlossen wurden. Wer ein Verbrechen begeht, wird nach dem Ehrenkodex der Zigeuner aus der Sippe ausgeschlossen.

Welche Rolle spielt die Musik in der Zigeunerkultur?

Viele Zigeuner erreichten mit ihrer Musik internationalen Ruhm – ohne Noten lesen zu können. Django Reinhardt (1910–1953) schuf eine neue Mode mit seinem Gitarren-Jazz. Ihm eiferte ein Zigeunerbub nach, der 1980 als

Wunderkind gefeiert wurde: Bireli Lagrene, mittlere 25. Seit 1988 stürmen die Gipsy Kings – sieben südfranzösische Zigeuner – die Charts. Für ihre Platte „Este Mundo“ erhielten sie im Februar dieses Jahres Platin.

Hatten die Zigeuner früher „geheimen Wissen“?

Pierre Derlon, französischer Schriftsteller, behauptete es. Eine Zigeunersippe hätte einen Schimmelpilz als Anti-

geheimen Kenntnis der Farbenlehre gehabt.

Dostali jsme při narození dvě oči, abychom přizpůsobili mohli jedno přimhouřit.

Zle a jiných maluje ti, kteří nemohou nic dobrého říci o sobě.

Bundeswehr

Schon 7 Soldaten in Haft

Die an dem Anschlag beteiligten Offiziere wurden mittlerweile von Dienst suspendiert. Sie sind Angehörige des Marine-Fliegergeschwaders, ihre Kaserne ist nur durch einen Zaun von der Flüchtlingsunterkunft getrennt. **Zwei der beteiligten Offiziere sind ehemalige Angehörige der Nationalen Volksarmee der Ex-DDR.** Alle sollen bei der Tat betrunken gewesen sein.

In einem anderen schweren Fall geht es um **3 Wehrpflichtige aus der Skin-Head-Szene**, die (in Zivil und nach Dienstschluß) in eine Schlägerei gerieten, bei der 3 Menschen ums Leben kamen. Bei den Toten handelt es sich nicht um Asylbewerber, einer der 3 Soldaten wurde **bereits zu 5 Jahren Jugendstrafe** verurteilt, aus der Bundeswehr ausgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt außerdem gegen **2 Stabsunteroffiziere**, die an Überfällen auf Asylheime beteiligt gewesen sein sollen. **Dabei wurden auch Molotow-Cocktails** geworfen. Andere Soldaten wurden bei **Hakenkreuz-Schmierereien, Grabschändungen** ertappt.

Die Zwischenfälle ereigneten sich nach Angaben des Verteidigungsministeriums im Raum Flensburg, Hannover und Magdeburg. Insgesamt sitzen zur Zeit 7 Bundeswehr-Soldaten, wegen Übergriffe auf Asylanten in Untersuchungshaft.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums: „Das Zahlenverhältnis von 24 angeklagten Soldaten zu 440 000 Mann Streitkräfte-Stärke macht klar, daß man von einem Rechtsradikalismus in der Bundeswehr nicht sprechen kann.“

Der Wehrexperte der CDU/CSU, Paul Breuer: „Die Bundeswehr ist insgesamt als demokratische Armee stabil.“

Der Wehrbeauftragte Biele: „Wir müssen den Anfängen wehren.“

Aufgespießt

„Tagesordnungspunkt 1: Hereintragen des Politbüros; Tagesordnungspunkt 2: Einschalten der Herzschriftmacher.“

Der Honecker-Anwalt Friedrich Wolff über den Prozeß gegen den 80jährigen und andere Ex-SED-Führungsmitglieder zur Berliner Zeitung *Tagesspiegel*



So wohnen die Deutschen



A POD MOSTEM ?

Liost je rodu ženského, proto chodí včdy ky pozdě

EURO-TISCH

Der derzeit dräuende Handelskrieg zwischen EG und USA kann alteingesessenen Europäern nicht so recht das Fürchten lehren. Gibt es doch eigentlich kaum ein Produkt aus der Neuen Welt, auf daß wir auf dieser Seite des großen Teiches nicht durchaus ein Weichen verzichten könnten. Oder?

Der braune Saft namens *coke* dürfte zwar einigen Youngsters fehlen, vor allem wenn sie in den dafür vorgesehenen Etablissements die beliebten (nach Bewohnern einer Hansestadt benannten und mit so etwas ähnlichem wie Frikadellen gefüllten) Matschbrötchen in sich hineinstopfen.

Das Ausbleiben der nächsten Sendung *chewing-gum* wird Kinobesucher

EG-GATT-Splitting

und U-Bahn-Benutzer aufatmen lassen, weil sie künftig seltener Gefahr laufen, an ihren Sitzen festzukleben.

Wein aus Kalifornien oder dem Staat New York könnte zur Freude der europäischen Winzer leicht durch Substitute aus Bordeaux oder der Toskana ersetzt werden. Statt Bourbon tut es durchaus auch irischer Whiskey und nach dem dritten Glas davon sollte sich sowieso niemand mehr ans Steuer eines in Detroit oder anderswo gebauten Automobils setzen.

Käme es also zum EG-GATT-Splitting, was Ray MacSharry verhindern möge, müssen wir beim Fernsehen eben türkische Haselnüsse statt *dry roasted peanuts* mummeln, für den

Nachtsch die Ananas aus Florida gegen solche von der Elfenbeinküste tauschen und Orangensaft aus dem sonnigen Spanien süffeln. Den Pfeifenrauchern mag der Virginia fehlen, aber eine Weile tut's auch eine Mischung aus Latakia oder Batavia.

Worüber regen wir uns also auf? Daß unsere französischen Nachbarn weniger Champagner nach Übersee verkaufen und auf ihrer Gänseleberpastete sitzenbleiben? Dann müssen wir zu Weihnachten eben noch etwas mehr zulangen und den Verlust ausgleichen. Daß wir weniger Salatöl in die Staaten liefern und Uncle Sam unsere Nobelkarossen mit hohen Einfuhrzöllen noch teurer machen könnte? Sei's drum. Dann kaufen wir keine Flugzeuge mehr und bauen sie selbst.

Bei Musik-Kassetten und CDs wird die Sache schon problematischer. Statt Madonna oder Bruce Springsteen aufzulegen der Zillertaler Zenzi oder gar Herrn Heino zu lauschen, ist fast ein zu großes Opfer auf dem EG-Altar. Aber wenn im Kino um die Ekke erst wieder der „Silberwald“ rauscht und wir ins EG-freie Ausland reisen müssen, um Woody, Robert de Niro oder Kathleen Turner auf der Leinwand erleben zu dürfen? Spätestens da hört der Spaß mit dem Handelskrieg schlagartig auf.

Asylanten warten Essen in die Gasse

SLOVENSKA TAČROVA REPUBLIKA

Augsburg - Szenen vor einem der größten Asylantenheime Deutschlands (1300 Menschen, 37 Nationen) in Augsburg, einer ehemaligen Weberei.

Asylanten laufen auf die Straße.

SPAREN BRINGT HABEN

Diätenerhöhung um 16 Prozent

HANNOVER/KIEL, 12. November (AP/pl) Die niedersächsischen Landtagsabgeordneten haben sich ihre Diäten um 16 Prozent auf 9500 Mark monatlich erhöht. Der gemeinsame Gesetzentwurf von SPD, CDU, FDP und Grünen wurde am Donnerstag mit großer Mehrheit verabschiedet. Die Abgeordneten erhalten zudem einen auf rund 15000 Mark jährlich erhöhten Beitrag für eine Halbtagskraft. Gleichzeitig wurden Leistungen der Altersversorgung gekürzt, die vom Steuerzahlerbund als „exorbitant hoch“ kritisiert worden waren.

Der schleswig-holsteinische Landtag hat die Grunddiäten der Abgeordneten am Donnerstag um fünf Prozent von 6380 Mark auf 6680 Mark erhöht und gleichzeitig strengere Verhaltensregeln für die Mitglieder des Landtags beschlossen. Danach müssen die Abgeordneten ihrer Präsidentin künftig alle Beschäftigungs-, Beteiligungs- und Beratungsverhältnisse aus der Zeit vor und während der Mandatsausübung anzeigen.

Slowakei will wieder Waffen verkaufen

PRAG, 12. November (Reuters). Die slowakische Regierung hat nach einem Bericht der Prager Zeitung *Mlada fronta* die

bisherigen Beschränkungen für die Rüstungsproduktion aufgehoben mit dem Ziel, die hohe Arbeitslosigkeit im Land zu bekämpfen. Den Produzenten werde gestattet, die Waffen in Osteuropa und an arabische Staaten zu verkaufen.

Die nackte Realität neuer Diskriminierung

Karel Kosik gegen seinen Willen in Pension geschickt

Karel Kosik ist neben Jan Patocka der bedeutendste tschechische Philosoph der Gegenwart; beide teilten das Schicksal, nach 1968 als „Verderber der Jugend“ von der Prager Karls-Universität vertrieben zu werden. Eine Episode beleuchtet die Existenz dieser ständig bedrohten Dissidenten. Im Jahre 1975 drang die „Staatssicherheit“ in Kosiks Wohnung ein und beschlagnahmte 1000 Manuskriptseiten eines Buches, an dem der Philosoph seit langem gearbeitet hatte.

In den 60er Jahren war Kosik mit einem Buch über „Die Dialektik des Konkreten“ bekanntgeworden; in viele Sprachen übersetzt, hat es in der ganzen westlichen Welt ein breites Echo ausgelöst. Sein Autor galt damals als der „tschechische Kolakowski“. Er wurde dann zu einem der intellektuellen Wortführer des Prager Frühlings.

Vor einigen Tagen hat uns freilich der Tod Alexander Dubceks daran erinnert, wie schnell die Blüten dieses Frühlings ein zweites Mal verwelkt sind. Nach der sanften Revolution von 1989 wurden die alten Reformer zu eher peinlichen Zeugen einer heroischen Vergangenheit, die in die neue Konstellation nicht mehr so recht paßte. Jene Reformer sind ja den nationalistisch gewordenen Kadern ebenso fremd wie denen, die heute etwas naiv für einen Hayekschen Neoliberalismus schwärmen. Und doch würde man gerade diese Intellektuellen, die jahrzehntelang die Existenz von Un-

personen führen mußten, jetzt dringlicher brauchen denn je — jetzt, wo nicht nur in Prag aus den Gräbern des 19. Jahrhunderts die totesagten Geister wieder auferstehen.

Vor wenigen Wochen hat Karel Kosik unter dem Titel „Das dritte München“ einen Vortrag gehalten, worin er seinen Landsleuten das aus den Jahren 1939 und 1968 bekannte Muster von Aggression und Kapitulation warnend vor Augen führen wollte.

Diesem Karel Kosik eröffnete der Dekan der Philosophischen Karls-Universität am 15. Juli dieses Jahres, daß „das Geld fehle“, um ihn weiterzubeschäftigen. Kosik hat die Altersgrenze von 65 Jahren soeben überschritten. Aber ein Gesetz sieht vor, daß die Universitätsverwaltung nach eigenem Ermessen darüber entscheidet, ob ein Professor seine Lehrtätigkeit auf Wunsch fortsetzen kann. Diese Regelung würde es erlauben, die vom Lehrverbot betroffenen Dissidenten ähnlich zu behandeln wie seinerzeit in der Bundesrepublik jene Professoren behandelt worden sind, die während der Nazizeit ihren Lehrstuhl verloren hatten oder überhaupt zur Emigration gezwungen worden waren: Sie durften bis zum siebzigsten Lebensjahr aktiv bleiben.

Die Karls-Universität entschied sich anders. Sie schickte die Professoren Karel Kosik, Milan Machovec und Ladislav Hejdanek, die unter dem Regime des Staatssozialismus jahrzehnte-

lang nicht lehren durften, gegen ihren Willen in Pension. Die erneut Betroffenen protestierten. Daraufhin wurde ihnen eine Verlängerung von elf Monaten angeboten. Kosik hat dieses Angebot abgelehnt.

In seinem Brief an den Rektor heißt es: „Zwei kurze Jahre haben genügt — und wo blieben die Beteuerungen der leitenden Funktionäre der Universität, daß die Rückkehr der Ausgeschlossenen und Verfolgten eine fachliche und moralische Stärkung der Hochschulen bedeutete? All die feierlichen Begrüßungsfanfaren haben sich aufgelöst und übrig blieb nur die nackte Realität neuer Diskriminierung. Während der deutschen Okkupation wurde ich von der Gestapo in ein Konzentrationslager gesperrt, während der sowjetischen Okkupation wurde ich meiner Beschäftigung beraubt, verfolgt und polizeilich überwacht; das heutige Regime verhält sich mir gegenüber nachsichtig: Es läßt mich leben und macht mir nur klar, daß meine Anwesenheit an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität nicht erwünscht ist. Ich sehe darin den Beweis, daß sich die Geschichte zwar wiederholt, aber der Fortschritt sich doch durchsetzt.“

Meine Kollegen an der Karls-Universität haben durch ihr skandalöses Verhalten für Benjamins ironische Einschätzung des Fortschritts ein trauriges Zeugnis beigebracht.

„Dědečku, od ktere doby jsi dědek?“
„No, od té doby, co ses narodil.“
„A kdybych se nenarodil, tak bys nebyl dědečkem?“
„Ne, nebyl.“
„Tak mi za to něco dej!“

Slušný člověk ti neřekne, že jsi pitomec, jenom povzdychne, že si patříš nerozumu.

Kdo do skvělé ulity?

Když se řekne federální parlament, na skakuje mnohým husí kůže. Když se řekne, že byl za mnohamilionové částky čerstvě rekonstruován těsně před rozpuštěním, může náhlá kožní příhoda dorůst velikosti pralinek. Vědomí těchto pocitů ve veřejnosti zřejmě přispělo k tomu tiskovky, kterou včera dávali v nově otevřeném poslaneckém klubu vedoucí představitelé kanceláře FS. Stav věci je však velmi prostý: Budova upravená po roce 1968 na stánek ke schvalování rozhodnutí jedné vedoucí strany neskýtala zájem pro pluralitní zastupitelský sbor. Chybělo všechno potřebné — od prostor až po techniku. Dva roky trvalo, než se zpracovaly projekty a zajistily firmy, podstatnou částkou na vybudování důstojného poslaneckého zájmu při spěšném americkém Kongres. Když bylo všechno zajištěno, práce vypukly, smlouvy se začaly realizovat, přišly volby a federální parlament si začal pomalu vystřihávat vlastní hrob, zatímco budova byla paralelně zušlechťována. Co se dalo zarazit, zarazilo se, ale mno-

ho toho nebylo. Teď se rozhoduje o tom, co se zanedlouho stane s prázdnou honosnou schránkou. Zdá se, že nezbývá, než do ní skutečně umístit senát, neboť pro burzu se podle názoru expertů nehodí, a fámy o tom, že by tu mohl být zřízen hotel, postrádají věcný podklad i zájemce. Navíc by to zavázalo mezinárodní ostudou, vždyť pomoc Kongresu směřovala ke sněmu, nikoli k občerstvovací stanici. Veřejnému mínění se to patrně nebude dvakrát zamlouvat, neboť vytvoření senátu se velké popularitě netěší a přes všechna ujišťování se vzhledem k politické konstelaci o jistém proinvestování hovoří dá jenže i výsledky voleb jsou dilem veřejnosti včetně politické konstelace. Beze ztrát se neobejdeme. Obavy, že volič bude nadávat, jsou patrně opodstatněné, ale nelze zavírat oči ani před faktem, že současné dění je také důsledkem voličovy vůle. Kdyby alespoň byla naděje, že onen diskutovaný senát využije skvělého potenciálu budovy k činnosti veskrze rozumné!

EVA ROLEČKOVÁ

2. JEDNÉ ANKETY:

EVA, programátorka ze Slovenska:

1. Já si myslím, že je to daleko, ale český prezident určitě všeobecně.

2. Fandím Havlovi. Jsem takový malý emigrant ze Slovenska. Mám tu přechodné bydliště. Přijela jsem zhruba před měsícem. Mečlar je stalinista, má za sebou KGB, prý se Slovensko musí odtrhnout i za cenu druhé jugoslávie. Bude to strašné. Nebyl to strach, co mě sem hnalo, spíš sympatie. Nesnesu, aby mě někdo omezoval, a tam, na Slovensku, to k tomu jednoznačně vede. Nechtělo se mi prostě čekat a jen tak nečinně přihlížet. Češi jdou směrem na západ. Na Slovensku to bude za chvíli jako za socialismu. Každý bude dělat za pár korun na Slovenský štát, aby se děti našich dětí měly lépe v nějaké

strašné budoucnosti, která už vlastně ani nebude.

Mečlar podle mě bude odstraněn velmi rychle a možná i z vlastních řad.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,46	(5,44)
Italská lira	1000 ITL	21,30	(21,19)
Rakouský šilink	1 ATS	2,63	(2,62)
Německá marka	1 DEM	18,48	(18,41)
Švýcarský frank	1 CHF	20,58	(20,49)
Americký dolar	1 USD	29,28	(29,38)
Anglická libra	1 GBP	44,85	(44,69)

12.11.92 - UŽ JE TO SKORO
414...

Továrna na fotografie

(kž): V těchto dnech zahajuje firma Südcolor výrobu barevných fotografií ve své laboratoři v Teplicích. Ta se stala skutečnou továrnou na fotografie. Např. její zařízení na kopírování negativů expozuje 18 tisíc obrázků za hodinu. Zajímavé také je, že nová laboratoř poprvé u nás neprodukuje žádný odpad. Spotřebované roztoky ze strojů odtékají do tzv. rejuvenančních jednotek, kde jsou doplňovány chybějící složky a přes regenerační jednotky dávkovány elektronicky zpět do vyvolávacích strojů. Südcolor Teplice zahajuje od 15. listopadu zajímavou akci. Ti jeho zákazníci, jejichž zakázka přijde na více než 140 Kčs, obdrží zdarma jeden barevný film Kodak nebo Agfa, který bude v laboratoři vyvolán bezplatně.

ŠÍPKOVÁ OMÁČKA

50 g másla, 60 g mouky, 4 lžičky šípkové marmelády, 2 hřebíčky, citrónová šťáva (1 lžička), citrónová kůra, ¼ l vody, sůl, cukr.

Připravíme světlou jíšku, rozředíme ji vodou a povaříme. Přidáme citrónovou kůru i šťavu, hřebíček a ještě trochu povaříme. Přidáme šípkovou marmeládu a znovu povaříme. Omáčku osolíme, podle chuti okyselíme a přisladíme. Tato omáčka se výborně hodí ke zvěřině.

Rotweil ist Medizin

New York - Rotweil und roter Traubensaft enthalten Resveratrol. Eine Substanz, die den Cholesterin-Spiegel senkt. Nötig sind sechs Gläser pro Tag.

Plzeňský podnik Likérka Božkov má být privatizován v první vlně a pro DIK bylo vyhrazeno téměř 40 % akcií. Jak bude naloženo se zbytkem, není ani ještě dosud jasno. Bylo oznámeno, že na modernizaci a expanzi podniku se bude podílet firma STOCK, která se svojí ochrannou známkou umožní i proniknutí na rozdělené západní trhy. Proto se také tento podnik v dosa-
vadních investičních kolech těšil tak velkému zájmu.

Ministerstvo priva-
tizace předložilo sice
vládě návrh, aby fir-
mě STOCK bylo umož-
něno odkoupení nece-
lých 20 % akcií a
později jako opce dalších 30 %, ale vláda zcela překvapivě
STOCK z kapitálové účasti vyloučila a namísto toho se rozhodla
prodat po 25 % panu Jenčíkovi a firmě Knorimpex, přičemž
25 % panu Jenčíkovi mělo být prodáno oddělením jednoho pro-
vozu. To se stalo na zasedání tehdejší Hospodářské rady. Vzhle-
dem k tomu, že takové vytváření privatizačních projektů přímo
na zasedání zákon nedovoluje, a protože nelze prodat jednak
25 % celku a současně jeden provoz, který tvoří součást celku,
byla podána žaloba pro porušení zákona Nejvyššímu soudu ČR.
Rozhodnutí zatím nebylo vydáno.

Mezitím se tuzemští konkurenti soustředili na osočování firmy
STOCK, dokonce v tisku. Když již nemohli nic vytknout pověsti
a postavení firmy na mezinárodních trzích, vymysleli pomluvy
o předválečném vlastníkovi firmy v Božkově Oskaru Weinstein-
novi. To byl člen rodiny Stock a firmu vedl od roku 1926 do
roku 1938. Tvrdili o něm, že kolaboroval s Němci, že proto fir-
ma nebyla arizována a podobně. O. Weinstein však odešel z Čes-
koslovenska již v roce 1938 a nikdy se sem nevrátil. Žil v Ame-

rice a tam mu dokonce čs. konzulát po válce vystavil osvědče-
ní o národní bezúhonnosti. Nynější Likérku Božkov tedy firma
STOCK od roku 1920 vybudovala a v roce 1948 jí byla znárod-
něna. Vnuk Oskara Weinstaina je nyní generálním ředitelem
koncernu v Terstu.

Pan Jenčík zatím vyrábí specialitu Likérky Fernet privátně pod
označením SHOCK Fernet a pro snadnou zaměnitelnost s chrá-

DALŠÍ KARLOVARSKÝ PORCELÁN?

ažnou známkou STOCK na něho byla podána žaloba u obchod-
ního soudu. Knorimpex pak nemá k výrobě vůbec žádný vztah
a zabývá se pouze obchodem všeho možného. Oba se snaží mi-
nisterstvo zemědělství přesvědčit o své nepostradatelnosti, ačko-
liv na rozvoj a modernizaci podniku nemají prostředky a bez
známé značky na západní trhy nemohou proniknout.

Trvající spor u Nejvyššího soudu pro důvodné podezření z po-
rušení zákona vládou, dvouletá bezvýsledná jednání o rozdělení
akcií tohoto podniku i nejasná perspektiva podniku činí tento
případ nápadně podobný Karlovarskému porcelánu. Jen s tím
rozdílem, že tentokrát jde jen o jednu z více výroben lihovin, a
tudíž žádné »rodinné střibro«, že ministr Lux neřešil věc tak
razantně jako ministr Dlouhý a že je ještě trochu času zho-
notit, co je v zájmu našeho hospodářství a DIK. Snad se tedy
tento problém podaří vyřešit bez dalšího skandálu a poškozo-
vání reputace našeho privatizačního procesu.

Eigentum der CSFR geteilt

Parlament verabschiedete Verfassungsgesetz im dritten Anlauf

PRAG, 13. November. Bei der Teilung
der CSFR nach dem Konsensprinzip ist
eine weitere Hürde aus dem Weg ge-
räumt worden. Das Bundesparlament
verabschiedete am Freitag in Prag das
Verfassungsgesetz zur Aufteilung des ge-
meinsamen Eigentums auf die beiden
Nachfolgestaaten Tschechien und Slowa-
kei. Die Entscheidung kam allerdings
erst zustande, nachdem der von den bei-
den Republikkabinetten unterstützte Ent-
wurf der Bundesregierung in zwei Anläu-
fen gescheitert war. In einem parlamen-
tarischen Schiedsverfahren wurde dar-
aufhin der umstrittenste Paragraph aus
dem Gesetz gestrichen, so daß der An-
nahme des Gesetzes nichts mehr im We-
ge stand.

Das Gesetz über die Aufteilung des
CSFR-Eigentums geht in der verabschie-
deten Fassung von zwei Grundsätzen
aus. Nach dem „Gebietsprinzip“ sollen
Immobilien aus föderalem Besitz künftig
dem Nachfolgestaat gehören, auf dessen

Gebiet sie liegen. Nach dem „Einwohner-
prinzip“ sollen dagegen bewegliche Dinge
— also Vermögen und Sachwerte — im
Verhältnis der Bevölkerungszahl zwi-
schen den rund zehn Millionen Tsche-
chen und den rund fünf Millionen Slowa-
ken im Verhältnis 2:1 aufgeteilt werden.

Eine parlamentarische Regelung der
Eigentumsaufteilung war von den Abge-
ordneten zur Voraussetzung für die Ver-
abschiedung des Gesetzes zur Auflösung
der CSFR gemacht worden, das nächste
Woche im Bundesparlament behandelt
werden soll. Allerdings gibt es auch dabei
noch wieder Streit. Die meisten Fraktio-
nen des Föderalparlaments verlangen,
daß das Auflösungsgesetz zunächst von
den beiden Republikparlamenten in Prag
und Bratislava abgesegnet wird. Der slo-
wakische Parlamentspräsident Ivan Gas-
parovic war allerdings nicht bereit, zu
diesem Zweck eine Sondersitzung der
slowakischen Volksvertretung einzuberu-
fen.

Ein Jahr Haft für NPD-Chef

MANNHEIM, 13. November (Reuters).
Wegen Volksverhetzung, übler Nachrede,
Verunglimpfung des Andenkens Verstor-
bener und Aufstachelung zum Rassenhaß
ist Freitagabend der NPD-Bundes- und
baden-württembergische Landesvorsit-
zende Günter Deckert aus Weinheim vom
Mannheimer Landgericht zu einer Frei-
heitsstrafe von einem Jahr verurteilt
worden, die für vier Jahre auf Bewäh-
rung ausgesetzt wurde. Außerdem muß
er 10000 Mark Geldbuße an die Stiftung
Europäisches Naturerbe zahlen.

Der 52jährige Deckert hatte im Novem-
ber 1991 in Weinheim einen Vortrag des
bekannten Verteidigers des Naziregimes,
des US-Amerikaners Fred Leuchter, orga-
nisiert und einen Videofilm über die Ver-
anstaltung in den Handel gebracht.
Leuchter behauptet unter anderem, in
Auschwitz habe es keine Gaskammern
gegeben.

ZA „SITZBLOCKADE“ DOŠTALI
ZELENÍ DEHONSTRANTI AŽ
1 1/2 ROKU NEPODMÍNEČNĚ!!!!
(WACHERSDORF...)
SIE NACHEN SICH'S SCHWER...

Kočka s myší?

{rol}: Poněkud zvláštní divadlo se včera
naskytlo novinářům, kteří se zúčastnili
společné tiskovky KSČM a KDH. Z úst
předsedy KSČM zní velmi zvláštní myš-
lenka, že v Evropě nejsou lepší tradice
než křesťanské, bojovný ateismus je prý
dnes už v levicovém hnutí, a tedy i v dneš-
ní obrozené KSČM, mrtev. Překvapili
i J. Čarnogurský, který se raduje po křes-
ťanskou z litoosti, již podle něho KSČM dala
najevo tím, že se distancovala od období
komunistické totality, kdy byla porušová-
na lidská práva. Předseda KDH v tom vidí
šanci pro další možnou spolupráci s KSČM.
Ta má spočívat v tom, že poslanci Levého
bloku i KDH hodlají podporovat všechny
dohody a smlouvy mezi oběma republika-
mi, aby se dalo hovořit o spolupráci a
ne, jak tomu říká J. Svoboda, o cizinec-
kém režimu. J. Čarnogurský sdělil, že po-
slanci jeho strany podpoří návrh zákona
o dělení majetku federace, mají však k ně-
mu určité výhrady. Na další osud poslan-
ců FS, na jejich uvažované zařazení do
národních rad prý KDH dosud nemá vy-
krystalizovaný názor. Přesto však J. Čarnogurský neztrácuje myšlenku na případné
nové volby i. Svoboda označil přechod
tasmagorije.

Méně peněz na potraviny

PRAHA: Pro 61 procent občanů ČR a 70
procent občanů SR se v posledních třech
měsících zhoršily finanční podmínky pro
nákup potravin a stravování. Nynější ceny
potravin se jeví jako příliš vysoké polovině
občanů ČR a třem čtvrtinám občanů v SR.
Sedm procent občanů v ČR a 13 procent
na Slovensku se vyjádřilo, že zajištění po-
travin pro ně představuje nezvládnutelnou
situaci. Tyto údaje vyplynuly z výzkumu,
který v první polovině října uskutečnil In-
stitut pro výzkum veřejného mínění
(IVVM). Snaha omezit spotřebu potravin
se vyskytuje relativně méně často. Začíná
se zvyšovat u lidí nad 45 let a nejvíce pat-
ná je u nejstarší generace. Téměř dvě třetiny
ekonomicky aktivních občanů v ČR a
tři čtvrtiny v SR, jimž se ceny potravin
zdály vysoké, se vyjádřilo, že se snaží
získat další zdroje příjmu.

Soudit budou Slováci

(hop): Skupina čs. expertů, která
zkoumala v Moskvě pravost podpisů
pod tzv. zvacím dopisem, kterým L. Brež-
něv argumentoval při sovětské okupaci
Československa, dospěla v minulých
dnech k jednoznačnému závěru — po-
pis V. Biľaka je pravý. V souvislosti
s předpokládaným rozdělením Česko-
slovenska se nabíží otázka, kde bude Va-
sil Biľak souzen?

Na to odpověděl generální prokurá-
tor JUDr. Nechanický: »Než dojde
k soudnímu řízení, to potrvá nejméně
půl roku. Protože není známo místo
činu, rozhoduje obžalost obžalovaného.
Z toho vyplývá, že Vasil Biľak
bude soudit slovenská justice. Příští
týden se proto změní i osoba vyšetřov-
atele a bude jím také slovenský ob-
čan.«



(čre): Na Hoře sv. Šebestiána najel bezohledný řidič Fordu Scorpio na pohraniční hlídku a ujížděl do Německa. Nereagoval ani na dva varovné výstřely do vzduchu a teprve třetí rána do nádrže úspěšně ukončila zákrok. Ve vypůjčeném autě byli zadrženi dva čeští převáděči a dva Číňané.

Atkolli se naše komunistická strana přímo vyvínila z té, které popřela politiku reformistů z roku 1968 a jejích představitelů potrestala, přece se její mluvčí snaží naznačovat, že jejich sympatie patří právě jím. Předseda KSČM J. Svoboda uvedl 24. října i. r. v Českém deníku: »V šedesátých letech šlo také o hluboké politické změny, ovšem vše mělo jakýsi kulturní »begrund«. To dneška zcela chybí.« Ponechme stranou pokus položit rovníku mezi opravu komunismu a jeho svržení, stejně jako přehlédnutí faktu, že to byla sama KSČ, kdo čistkami normalizace a potlačováním všech svobodomyšlných snah jakoukoli možnost pokusu o nový kulturní »begrund« vyloučila, a otažme se, jakou hodnotu měl nesporný kulturní ruch šedesátých let, jenž reformní pokus připravil.

Východiskem vývoje, v němž dožrála generace »osmašedesátníků« čili reformních komunistů čs. pávodu, byl XX. sjezd KSSS. Z út Chruščovových se stranici dozvěděli, že i jejich vůdcové se dopouštěli chyb a sločinů, a mnozí komunističtí intelektuálové pak dále pokračovali ve složitém procesu analýzy dějin a politiky svého hnutí. Ten z odstupu vyhlíží jako pozvolná tépavá cesta od lži, mýta a polopravdy ke zdravému rozumu a ověřeným hodnotám evropské společnosti. S námahou se vzdávali takových hesel, jako že Stalin je geniální koryfeje všech věd, Lyсенko a Lapešinová sloupy vědecké biologie, demokratický parlament žvanilna atd. Protože ty, kdo pravdu od počátku znali, jejich soudruzi umlčeli, pokládali se za nejchytřejší, a tudíž oprávněné věst; neznajíc zprvu víc než stranou povolené zdroje, vydávali své názory za převratné objevy a ty pak sebevědomě a riskující i nevolí politbyra sdělovali národu. Ten na jejich úslí hleděl sice se sympatií, neboť proti etablovanému tónu jistě znamenali pokrok, ale s odstupem. Uvědomoval si totiž, že postavení reformistů je rozporuplné: rozrušovali vše balvan neomylnosti strany, ale stále zůstávali jejími členy. To jim poskytovalo vliv, ale zároveň činně zrávělní na ome-

Největší sportovní výdělky

NEW YORK (ag): Basketbalista Michael »Air« Jordan, člen zlatého olympijského »Dream teamu« a hráč mistra NBA Chicago Bulls, je s téměř 36 milióny dolarů ročně nejlépe placeným sportovcem světa.

Poradí nejlépe placených sportovců světa: 1. Jordan (basketbal) 35,9 miliónu dolarů, 2. Holyfield (box) 28 mil., 3. Senna (automobilismus) 22 mil., 4. Mansell (automobilismus) 14,5 mil., 5. Palmer (golf) 11,1 mil., 6. Agassi (tenis) 11 mil., 7. Montana (americký fotbal) 9,5 mil., 8. Nicklaus (golf) 9,2 mil., 9. Courier (tenis) 9 mil., 10. Selešová (tenis) 8,5 mil., 11. Holmes (box) 8,2 mil., 12. Berger (automobilismus) 8 mil., 13. Chang (tenis) 8 mil., 14. Grafová (tenis) 7,8 mil., 15. Gretzky (lední hokej) 7,5 mil., ... 17. Edberg (tenis) 7,3 mil., 23. Johnson (basketbal) 6,5 mil., 33. Lendl (tenis) 5 miliónů dolarů.

Zdrojem moci občan

(Ins): Omluva sudetským Němcům, rozsáhlá amnestie trestanců a opuštění úřadu prezidenta v době, kdy se tato republika ještě dala zachránit — to jsou podle slov ústředního tajemníka Československé strany socialistické P. Hírše důvody, pro které tato strana nepovažuje V. Havla za nejvhodnějšího kandidáta na funkci prezidenta.

Rom - 1993 Rekord-Haushaltsloch für den Vatikan. 150 Millionen Mark fehlen. Die Gläubigen sollen es mit einem »Peterspfennig« stopfen.

zených vědcích. Nejpochtivějším vynálezům reformismu mohlo být jen zleknutí se marx-leninismu a diktatury strany. Tím by si však jeho hlasatelé podtrhli základnu, na níž stáli, a ocitili by se mezi bezsprávnými zástupy.

Odvahu k tomu projevíli z nich jen málokterí, a tak plody komunistického reformismu dokládají jen stav myslí jejich pátodce a zemaní hodnotu objektivní. Doklady? Na konci šedesátých let vedal KSČ pověřilo tři odborné komise vypracováním projektů směřá dalšího vývoje společnosti. Ty ovládli reformní intelektuálové a dali jim svou podobu. Z. Mlynář a jeho lidé navrhli demokratizaci socialistického systému, kde by síce strana i nadále vládla, ale svou moc udržovala pouze politickými, tedy nenásilnými prostředky. Na otázku, co udělá, když jí lid dávěru zedá, odpovídal prof. Goldstücker: že to nepřichází v úvahu, neboť má takový program, že ji lid vždy zvolí! Stačí odkázat na Jugoslávii, jejímž zřizováním se závrh inspiroval, abychom jeho hodnotu posoudili. O. Šik sázel na spojení socialistických vztahů s trhem: Osud ekonomické reformy v Maďarsku ukazuje konce takového pokusu! R. Richta se svým týmem zase vykreslil šťastnou budoucnost takové společnosti, kde se spojí vědeckotechnická revoluce s rozvinutým socialismem: Ekologická katastrofa v severních Čechách, pokles průměrné délky věku mužů a další fakta nás zbavují nutnosti zabývat se dále touto plochou romanticko-technokratickou vizí.

OSMAŠEDESÁTNÍCI

Dále reformní komunisté nedospěli ani v roce 1968, kdy se nakrátko dostali k moci. Akční program, tref jejích nauky, vedoucí roli strany neopustil. Pokud lid tehdy za KSČ stál, bylo to jen proto, že Dubčekovu stranu měl za nepochybně únosnější než Brežněvovu a Bifakovu. Avšak i ta opustila lid, jenž v ní doufal, a kapitalovala. Pro to všechno se její kulturní »begrund« ukázal jako myšlenkově i mravně neplodný, a proto se po listopadu musila naše společnost obrátit ke vzorům jiným!

686

Jak to vidí Gott

PRAHA: Za své nejdelší interview označil populární český zpěvák Karel Gott právě vydanou knihu Jak to vidí Gott. Jejich největší kapitolou vzniklo letos v létě na lodi u skandinávských břehů za devítidenního rozhovoru s publicistou Jaroslavem Sarvašem. V knize zpěvák podle vlastních slov

prezentuje své názory o světě, o životě a společnosti a jde až do intimity sexu. »Ten, kdo baví lidi, musí mít vlastní vnitřní svět. Kdybych ho neměl, asi bych už na pódiu dávno nebyl zajímavý,« upozornil.

A JESTLIPAK HOVOŘIL O HOLČÍCH, KVŮLI KTERÝM NESMĚL DO NDR...?



van Gogh für 80 Mark gekauft

Paris - 1980 kaufte ein Rentner aus Toulouse bei einem Trödlar einen Ölschinken für 80 Mark. Hängte ihn aufs Klo. Jetzt entdeckte er das Bild in einer Zeitschrift: »Boot beim Anlegen«. Moler: Vincent van Gogh. Experten: dreistellige Millionen-summe wert.

Er sieht „drei Gründe“ für den Terror von rechts: „Erstens: Die alten Nazis beeinflussen die Jugendlichen in Ostdeutschland. Zweitens: Die sozialistische Lehre habe bei den Jugendlichen in Ostdeutschland eine Gegenreaktion hervorgerufen. Drittens: Die schwierige Situation nach der Wiedervereinigung.“ Yamamoto berichtet, er habe mit Jugendlichen aus West- und Ostdeutschland gesprochen. Die Westdeutschen hätten über den Nationalsozialismus Bescheid gewußt und ihn eindeutig abgelehnt. Die Jugendlichen aus dem Osten hätten sich selbst „als Opfer“ bezeichnet und Sprüche geklopft, wie: „Ausländer raus!“

Yamamoto sorgt sich nicht nur um Deutschland, sondern auch um sein eigenes Land. Auch in Japan gebe es immer mehr Rechtsradikale und die feindliche Stimmung gegenüber den Ausländern nehme zu. Laut Polizeistatistik gibt es in Japan 980 „uyoku“ (rechtsradikale Gruppen). Die Ultras behaupten dagegen, es seien mindestens 3000. Sie fahren mit Lautsprecher-Bussen durch die Städte und brüllen Slogans, wie: „Ausländer raus!“ Oder: „Es lebe der Kaiser!“ In diesen Tagen wurde bekannt, daß Politiker der Regierungspartei den Rechtsradikalen wohl einige Millionen Mark gegeben haben, damit die Ultras den Wahlkampf der Liberalen nicht stören.

Japans Rechtsradikale beschränken sich nicht auf Parolen. Vor zwei Jahren schossen sie auf den Bürgermeister von Nagasaki. Der hatte öffentlich über die Verantwortung Kaiser Hirohitos für die Kriegsverbrechen gesprochen. Rechtsradikale bedrohen auch iranische Arbeitssuchende. Sie brüllen aus Lautsprechern: „Wenn ihr nicht abhaut, werden wir euch ... umbringen.“ Inzwischen wurden mehrere Iraner tot aufgefunden. Die Polizei behauptet, nichts über Täter zu wissen.

Er sagt: „Ich habe Angst um Deutschland — aber ich habe auch Hoffnung“. Schließlich sei „keine Figur wie Hitler in Sicht“, außerdem wurden Deutschlands Nachbarländer ein „Viertes Reich“ schon zu verhindern wissen. Auch die Historikerin Toshiko Himeoka macht sich Sorgen um Deutschland: „Wir haben in Japan immer gedacht, die Demokratie sei in Deutschland fest verankert. Wir haben das Schulsystem und die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit bewundert. Jetzt müssen wir sehen: In dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation sind die Leute leicht für rechtsradikale Thesen zu haben.“

In Japans Zeitung stehen fast täglich Kommentare und Berichte über Neonazis in Deutschland. Der Berliner Korrespondent der größten japanischen Zeitung Yomiuri Shimbun berichtete von seinem Zusammentreffen mit einem deutschen Rechtsradikalen. Von dem 21-jährigen habe er zu hören bekommen: „das Dritte Reich ist unser Mythos.“ Der Journalist erläuterte: in den vergangenen Jahren habe man in Deutschland nicht positiv über das Dritte Reich gesprochen. Seit der Wiedervereinigung sei das anders.

Deutschlandexperte Kenji Yamamoto veröffentlichte in der Boulevardzeitung Niskan Gendai eine Serie mit dem Titel: „Drei Jahre nach dem Fall der Mauer: Wiederholt sich das Dritte Reich? Ist das der Niedergang Deutschlands?“ Yamamoto schreibt: „Als ich in Ostdeutschland war, sah ich auf den Straßen, in Parks und auf den Toiletten Hakenkreuz-Schmierereien. Auch auf den jüdischen Gräbern.“ Er beschreibt die Neonazis als „kahlköpfige Typen“, die durch die Straßen ziehen und „Deutschland den Deutschen“ rufen. Kenji Yamamoto berichtet, daß bereits mehrere Japaner von Rechtsradikalen zusammengeschlagen wurden.

Inaugurace zemskeho rabína

PRAHA: Za zemskeho rabína pro Českou republiku byl včera v židovské radnici na Starém Městě inaugurován pražský rabín Karol Sidon.

Slavnosti v synagoze a na židovské radnici, konané ve výroční den smutné proslulé Křišťálové noci, při níž němečtí fašisté z 9. na 10. listopadu 1938 zavraždili 91 a do koncentračních táborů odvlekli 20 000 židovských obyvatele Německa, se zúčastnil představitelé židovských obcí a institucí z Československa i ze zahraničí a vedoucí osobnosti československých křesťanských

církví a státní správy. Přítomen byl rovněž velvyslanec státu Izrael v CSFR Yoel Sher a další členové pražského diplomatického sboru.

K. Sidon přejímá podle slov předsedy Federace židovských obcí v ČR J. Daníčka odpovědnost za náboženský život obcí, které ještě existují navzdory holocaustu a jen špatně skrývanému antisemitismu minulého režimu. K obcím se hlásí kolem 3000 věřících židů, z nichž tři čtvrtiny jsou starší 60 let. „Židé se zde cítí být více Čechy, jsou slyšitelní etnikem, které nevytváří národnostní menšinu,“ řekl tajemník FŽO T. Kraus.

den wirtschaftlichen Unsicherheiten, ein zusätzlicher Grund, nicht in Ostdeutschland zu investieren. Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher versuchte bei einem Japan-Besuch die Japaner zu beruhigen: Die da in Ostdeutschland Brandstätze gegen Ausländerheime schmissen, seien „eine kleine Minderheit“. Doch auch in Japans Fernsehen waren die Bilder von den applaudierenden Schaulustigen in Rostock zu sehen. So leicht sind die Japaner nicht zu beschwichtigen.

Bereits vor einem Jahr hatte das Außenministerium Geschäftsleuten geraten, in Osteuropa immer Anzug und Krawatte zu tragen, damit man sie nicht mit vietnamesischen Gastarbeitern verwechsle. Genau das war in Prag passiert: Skinheads hatten zwei japanische Manager verprügelt, da sie die leger gekleideten Männer für Vietnamesen hielten.

Als der ostdeutsche Schriftsteller Lutz Rathenow vergangene Woche im Süden und in Tokio Texte über Ausländerfeindlichkeit vorlas, waren seine Zuhörer sehr interessiert. Bei den Diskussionen fragten sie nach den Gründen für den Fremdenhaß in Deutschland. Natürlich kehrte die Frage wieder, ob es gefährlich sei, nach Deutschland zu reisen.

Auch auf dem Symposium des Goethe-Instituts Kyoto zum Thema „Geschichtsbeußtsein in Japan und Deutschland“ diskutierten die Teilnehmer über den Rechtsextremismus in Deutschland. Politologe Christoph Kleßmann aus Bielefeld versuchte zu beruhigen: Ausländerfeindlichkeit gebe es auf der ganzen Welt — die Demokratie sei nicht in Gefahr. Historiker Takeo Sato fragte ihn nach Hakenkreuz-Schmierereien auf jüdischen Friedhöfen. Kleßmann gab zu, daß dies „ein besorgniserregendes Zeichen“ sei.

Deutschlandkenner Sato sieht „Parallelen zwischen der Situation heute und der

Německá vláda to myslí s odškodněním za věznění v době nacismu vážně. Neoznámuje to však až nyní, protože náhrady dostali již četní občané Evropy. Francouzským obětem nacismu se vyplátlilo 400 milionů marek, do Nizozemska šlo 125 mil., do Rakouska 115 mil., rakouští vězni dostali 101 mil., belgičtí 80 mil., norští 60 mil., do Itálie se poukázalo 40 mil., do Lucemburska 18 mil., do Dánska 16 mil., do Švýcarska 10 mil. a do Švédska 1 milion. Za každou touto cifrou se skrývají tragické lidské osudy, mapa Evropy se za nacismu pokryla sítí koncentračních táborů a nebylo takřka země, které by se vyhnula smrti ve znamení hakenkrajce.

Teprve v posledních letech se řeší také odškodnění občanů z bývalého socialistického tábora. Polští vězni mají dostat 500 milionů marek, přišly zprávy, že pro oběti z Československa je určeno 100 milionů marek. Částky určovala německá strana tak, že stanovila na jednu osobu 5 tisíc marek. Vše se týká přirozeně jen žijících vězňů a těch už bohužel není mnoho, protože hodně jich zemřelo právě na následky věznění. Občané Československé republiky se v druhé světové válce ocitli na křiž-

vatce utrpení z obou stran. Naši lidé byli uvrženi do německých, ale i sovětských koncentračních táborů. A nebyli to jen Češi a Slovinci, ale i Rusíni, utrpením prošla každá židovská rodina z českých zemí, Slovenska i Podkarpatské Rusi. Jestliže Německo poskytuje odškodné za věznění — a je to přirozeně částka spíše humanitního

budou různé instituce, mezi nimi i zástupci Svazu bojovníků za svobodu. V tomto svazu dostanou bývalí vězni informace, potřebné formuláře i rady, jak postupovat, čím prokázat své věznění.

Nejnovější zpráva praví, že německá vláda a Světový židovský kongres uzavřely dohodu o odškodnění asi 50 tisíc Židů žijí-

Miliony za utrpení

a morálního charakteru, protože lidské utrpení se nedá zaplatit žádnými penězi — měl by také bývalý Sovětský svaz uznat svou vinu a aspoň částečně odškodnit své žijící oběti. Nejde jen o lidské oběti, ale i o jejich majetek, který ztratili bez náhrady.

Jaký bude další postup? Federální vláda i federální ministerstvo zahraničních věcí zahájily jednání o odškodnění německé strany. Zřídí se nadace, jejíž působnost bude rozšířena na celé území dnešní republiky (o Podkarpatsku je to zatím nejasné), a její činnost bude koordinovat ministerstvo práce a sociálních věcí. Ve výboru nadace

cích převážně ve střední a východní Evropě. Má to prý být 630 milionů dolarů, které se proplatí do roku 1999. Uvážíme-li, že v nacistických koncentračních táborech zahynulo několik milionů Židů, je padesát tisíc vskutku jen zlomkem celkového strašlivého počtu vyhlazovacích zločinů hitlerovců. Německá vláda řekla jasné slovo. Chce i v tomto směru podat důkaz o svém postoji proti nelidskosti, která vzešla z jejích země. Doufejme, že se konečně uplatní odškodnění i u nás a že se nezbrzdí ani žmýny, které čekají v nejbližší době na naši republiku.

Slovenská vláda a zejména její předseda Vladimír Mečiar se nikdy netajili svými velice specifickými nároky na oznamovací prostředky. Výchrušky novinářům, kteří se v souladu se svým posláním pokoušeli občanům přiblížit i odvrácenou stranu halasného a sebejistého mečiarovského politického tažení — to byl jen začátek. Byla to předzvěst dalších kroků ze strany slovenského premiéra, které měly za úkol jednak ovládnout veškerý slovenský tisk, rozhlas i televizi, jednak snížit na minimum vliv informací zpoza řeky Moravy na občany Slovenska. Pod rudým praporem tzv. jednotné informační politiky — oficiálního vládního programu na blokování nechtěných a nepřijemných informací — vyrazili do boje nejrazantnější «odborníci» z řad Hnutí za demokratické Slovensko. V tajemství zahaleném odvolávání pracovníků masmédií z důležitých funkcí, aureolou neomylnosti posvěcené dosazování členů a sympatizantů Mečiarova hnutí za posty ředitelů a jejich náměstků či zástupců, takticky propracované kampaně, cílené na zdiskreditování opozičních novin a zastržení jejich redaktorů, to jsou společně s poskytováním informací jen vyvolaným redakcím základní rysy mečiarovské propagandistické politiky v oblasti masových komunikačních prostředků. Nejbližší vývoj v oblasti slovenské svobody tisku, samoregulace a žurnalistiky předznamenal nedávno šéfredaktor Producentického centra zpravodajství a sportu Slovenské televize pan R. Pjatko. V prohlášení, které poskytl TK SR, mimo jiné uvedl: »Při tvorbě velkoplošných relací o každodenní poli-

tické situaci poskytovala Slovenská televize málo prostoru širší informovanosti obyvatel o novém státoprávním uspořádání a vládních záměrech. Prostor zatím využila pouze F 1 se silným protislovenským zaměřením.« Podle slov pana Pjatka z výše uvedených důvodů připravila Slovenská televize od neděle osm nových cyklických relací, které by údajně měly změnit situaci. Změna znamená však v tomto případě urychlit plnění závěrů

Jednotná politika samoregulace

dokumentu o jednotné informační politice slovenské vlády. Tak se to alespoň říkalo dříve. Premiér Mečiar si určil sám pro sebe jednou týdně pořad Deset minut pro premiéra, své vládě vyčlenil 20minutovou relaci a všefakajícím názvem Vláda informuje. To už máme z hlediska HZDS za sebou to nejdálší — na rozdíl od zástupců jiných politických subjektů na Slovensku má premiérské hnutí zaručený přímý přístup k televizním divákům. Každou neděli se kromě toho budou slovenští občané dívat na hodinovou publicistickou relaci s názvem Kroky, každý druhý čtvrtek se uskuteční aktuální hodinový telemost s Českou televizí. Méně rozsáhlé a méně významné publicistické pořady, které budou nově zařazeny do vysílání Slovenské televize, mají názvy: Na cestě k státosti. Na okraj dne a O smlouvách.

Krkonoše bez lyžařů?

(koč): Lyžařský areál v Peci pod Sněžkou je vyhledávaným místem pro zimní sporty. Ročně sem přijíždějí tisíce lyžařů za ideálními sněhovými podmínkami. I přesto, že se už od loňského roku nad areálem stahují maražní existenci nejistoty. Stojí totiž na cizích pozemcích a sjezdovky jsou rozparcelovány mezi 22 majitele.

Vlastníci, kteří mají vleky na svých pozemcích, nyní přicházejí s požadavky pro zakladatele areálu — výkonný výbor ČTV — nepřijatelnými. Například majitel boudy Tiskarských závodů, přes jehož pozemek vede vleky Javor, požadoval za necelé dva hektary měsíční pronájem 30 000 Kčs. Naštěstí slevil na polovinu. Změnil se také majitel pozemku pod Interhotelem. Zatímco starý majitel se spokojil s ročním nájmem ve výši 40 000 Kčs, nový majitel nechce o dalším provozu vleku na svém pozemku ani slyšet. A tak se s privatizací a prodejem rekreačních objektů situace pro lyžaře komplikuje. Na druhé straně je však pochopitelné, že majitelé pozemků nechť přistoupit na návrh výkonného výboru ČTV na vytvoření akciové společnosti, od které

by výměnou za pozemky získali odpovídající počet akcií. V případě zániku společnosti by totiž o své pozemky přišli.

Podle ředitele lyžařského areálu Františka Vambéry by bylo rozumnější vytvořit společnost s ručením omezeným, ve které by se majitelé pozemků podíleli na zisku z provozu lyžařských vleků. Starosta Peci pod Sněžkou Milan Vích doufá, že dojde k oboustranné dohodě. Platné smlouvy s majiteli jsou zatím uzavřeny jen do konce roku a nikdo neví, s jakými požadavky přistoupí rok příjdu. Zrušení vleků by pro Pec pod Sněžkou znamenalo i pokles prestiže atraktivního lyžařského centra a finanční ztráty pro rozpočet města z turistického ruchu.

▲ Neobyklé trofeje se zmocnil ve vlastním v Habartovicích 29letý polský občan, který nelegálně přebročil hranici. Dveře z místního WC měl v úmyslu převést do vlasti.

KURIOZITA

Robot s názvem Robodoc se podílel na úspěšné operaci, při níž pacient v Sutterově nemocnici v kalifornském Sacramentu dostal nový kyčelní kloub. Byla to první operace v historii americké a pravděpodobně i světové chirurgie, v níž hrál aktivní roli robot. Přes dva metry vysoký Robodoc navedl se značnou přesností ve stehenní kosti pacienta otvory, které pak umožnily instalování umělého kloubu. Šlo o první z deseti zkušebních operací s pomocí robota, k nimž dal souhlas americký Úřad pro kontrolu potravin a léků.

Informace jen svým

GABČÍKOVO: Ministr dopravy, spojů a veřejných prací SR R. Hoffbauer včera odmítl pro ČSTK zhodnotit význam vodního díla Gabčíkovo. Přikázal zpravodaji ČSTK vypnout diktafon a poté sdělil, že informace podává jen svým vlastním slovenským novinářům, protože ČSTK znehodnocuje jeho projevy. Dále mu sdělil, že tato agentura i tak již za několik měsíců na Slovensku působit nebude, což by mělo, podle jeho slov, přispět k objektivitě sdělovacích prostředků. Podle slov generálního ředitele ČSTK Tomáše Kopřivy hodlá ČTK i po 1. lednu 1993 působit na Slovensku.

Věrohodnost klidného rozchodu

(Štp): Na včerejším setkání s novináři představil bývalý čs. prezident V. Havel svého nového mluvčího, jímž se stal L. Špaček z ČST. Poté sdělil, že ho velmi zasáhla smrt A. Dubčeka, s nímž měl možnost v posledních letech spolupracovat. Stručně se vyslovil i k výsledkům voleb v USA, když uvedl, že si od nového prezidenta a jeho administrativy slibuje, že bude pokračovat ve všem dobrém, co zahájila vůči postkomunistickým zemím vláda prezidenta Bushe.

K vládnímu návrhu české ústavy přislíbil vyjádřit se podrobněji až později včetně svých připomínek a námětů. Za vůbec nejdůležitější nyní považuje, aby se FS podařilo přijmout zákon o zániku federace, čímž by došlo k zplnomocnění národních rad. Jde o to, aby jednaly o celé síti smluv, jež mají vstoupit v platnost 1. 1. 1993. »Neméně důležitý je i zákon o dělení majetku,« sdělil a řekl, že by považoval »za velmi nešťastné, aby zákon o zániku fede-

race nebyl přijat«. Podle mínění V. Havla by dělení státu pokračovalo dál bez pokrytí federálním zákonem, což by »nevývolalo dobrou odezvu v zahraničí a poškodilo by to věrohodnost klidného rozchodu«.

Na dotaz, co soudí o výroku ministra Luxe, že se nově vznikající český stát opře o křesťanství a křesťany, V. Havel řekl: »Český stát by neměl být svázán s žádnou ideologií, s žádnou vírou, ale měl by být svázán určitými duchovními tradicemi, s určitým pojetím lidských práv a lidské odpovědnosti. Samozřejmě že křesťanství bude a musí hrát významnou roli v životě budoucího státu, tak jako ji hrálo v celých našich dějinách. Nicméně nezdálo by se mi vhodné, aby byl nějak oficiálně a přímo verbálně stát spojován s tou či onou věroukou. V jeho základech by měly být ideály humanitní, v nejširším slova smyslu. A kdo je křesťan, ten zřejmě bude zdůrazňovat, že tyto ideály mají své křesťanské zakotvení.«

V nepřátelském území

Jak již bývá bohužel nedobрым zvykem, nemohli se ani včera v Židlochovicích zpočátku dohodnout organizátoři jednání republikových vlád s novináři. Vstup do areálu zámku byl totiž neprodyšně uzavřen. Teprve po četných protestech pustili příslušníci ochranky (pravděpodobně na pokyn někoho vyššího) zástupce sdělovacích prostředků na nádvoří zámku. Tam se již před desátou hodinou procházeli někteří členové české vlády včetně Václava Klause. Zatímco politici v podobných situacích většinou užívají diazepam, boro-vičku nebo jiná sedativa, český premiér si pokojně pochutnával na olbřímím jablku. S neštěstím zájmem očekávali přítomní příjezd slovenské reprezentace. Těsně po 10. hodině vpuť majestátně na nádvoří bílý autobus Karosa s částí členů slovenské vlády. Nervozita stoupala. »Už je tam slovenská jednička?« ozvalo se v jednom okamžiku z vysíláčky člena ochranky. Pro nás neznámý tazatel obdržel kladnou odpověď asi za 10 minut. Do prostoru před vchodem do židlochovického zámku vjíždějí tři tmavomodré limuzíny s rozsvícenými světlíky. V první sedí předseda slovenského parlamentu Ivan Gašparovič. Většina novinářů se však vrhla k druhému automobilu, v němž se nepříteli přátelsky tvářil již zmíněná slovenská jednička. V tomto okamžiku se žurnalisté dopustili chyby, protože nevěnovali dostatečnou pozornost třetímu vozidlu. Ještě za jízdy z něj vyskákali čtyři ostří hoši, kteří se ihned a neohroženě vrhli do davu »škrábků«. »Pane premiére, alespoň jedno slovo,« vykřikl kterýsi z novinářů. Pan Mečiar s mírně řečeno nepřístupným výrazem v obličeji se beze slov a za pomoci svých ramenatých ochránců prodral »nepřátelským územím« a zmizel za prosklenými dveřmi emplového zámku.

Obnovené jednání se Siemensem

Až dosud se zdálo, že partnerství plzeňské Škody s německou firmou Siemens zejména v energetice a transportu je jisté. Nový generální ředitel a předseda představenstva a. s. Škoda ing. Lubomír Soudek však hned po svém nástupu do funkce prohlásil, že nebude posilovat západní kapitálu.

Oba plánované, již téměř hotové společné podniky Škoda Transport a Škoda Energo podrobil ostré kritice. Rozhodně nesouhlasí s tím, aby firma Siemens měla na těchto podnicích většinový podíl, jak se původně plánovalo. Zejména v energetice už se Siemens nezdá být tak ideálním partnerem, jako před dvěma lety.

Z těchto důvodů došlo včera z iniciativy nového škodovského managementu k jednání se zástupci firmy Siemens. Jak se dohodli ing. L. Soudek a prof. Klaus Riedle, ve středu a ve čtvrtek tento týden budou

zasedat dvě pracovní skupiny, složené z odborníků obou firem. Jedna pro transport, druhá pro energetiku. Jak již dříve ing. Soudek zdůraznil, za českou stranu k těmto jednáním nemají mít přístup ti, kteří už dříve se Siemensem jednali a měli v chystaných společných podnicích už slíbené výhodné pozice. Očekává se, že výsledkem těchto složitých jednání bude podklad pro budoucí eventuelní dohodu. Vlastní rozhodnutí o formě budoucí spolupráce by mělo padnout počátkem příštího týdne.

„Liber Herr Präsident“

„Vaclav Havel herrscht über die ganze Tschechoslowakei. Dafür mußte er aber leiden. Als ihn Gustav Husak in den Karzer einsperrte. Und dann passierte so ein Ereignis. Als ihn die Leute zum Präsidenten wählten.“ So stellt sich für Ondrej aus der Klasse 2B in der Grundschule der tschechischen Ortschaft Zarazice die jüngere Geschichte seines Landes dar. Dokumentiert ist Ondrejs knappes Resümee der wunderbaren Wende in der Tschechoslowakei in einem Buch mit Kinderzeichnungen und -briefen, die Vaclav Havel vor seinem Rücktritt als CSFR-Präsident zugeschickt wurden. Das Sammelbändchen, das Prager Buchhandlungen auf ihren Verkaufstischen ganz vorne platziert haben, erfreut sich in Böhmen gegenwärtig großer Beliebtheit.

Das Büchlein „Myli pane Prezidente“ („Liber Herr Präsident“) beweist, daß kindliche Unbefangenheit zur Einordnung zeitgeschichtlicher Vorgänge vielleicht besser taugt als die Interpretationsangebote der Politiker. „Wir danken ihnen für das neue Leben und schicken Ihnen ein Bild“, steht da neben einer Zeichnung von Abo-Schützen – einem kastenförmigen Hirsch mit Schweineschwänzchen. Nachdem slowakische Nationalisten in Bratislava gegen den CSFR-Präsidenten handgreiflich wurden, schreibt Sarka Pokorna (fünfte Klasse): „Machen Sie sich nichts aus den Eiern in der Slowakei. Sie können sie für's Omelette nehmen.

Umsonst kriegen Sie nirgendwo Eier“

Michal Kozak aus der mittelböhmischen Stadt Klatovy (Klattau) versucht das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden: „Im Fernsehen habe ich den Film Supermann gesehen. Er hat mir so gut gefallen, daß ich Sie fragen wollte, ob Sie ihn uns nicht nochmal zeigen könnten. Und dann möchte ich noch, daß Sie sich auch so einen Supermann anschaffen, damit er ihnen hilft, unsere Republik zu schützen.“ Zu spät, Michal, zu spät. Schließlich geht es bei der Teilung des Staates ja auch nicht um Kindererben, oder?

Kinder in ihrer Naivität rücken natürlich andere Probleme als die Schaffung neuer Grenzen in den Vordergrund. Die zwölfjährige Petra Fojcikova mahnt: „Jetzt habt Ihr das neue Gesetz über das Quälen von Tieren gemacht. Aber es gilt nicht im Freien. Aber wenn jemand 'nen Hund klaut und frißt ihn bei sich im Hof, dann ist dieses Gesetz für die Katz.“ Ich bitte Sie, ändern Sie das so, daß dieses Gesetz überall gilt.“

Das Schmunzeln über die Naivität, mit der sich die Kinder an das Staatsoberhaupt wenden, geht zuweilen in ein leichtes Frösteln über. „Warum werden die Felder mit Kunstdünger gedüngt? Warum gibt es bei uns so viel Chemie? Warum kann es nicht sein wie einst? Warum das alles, warum? Warum bringen die Leute ihren Abfall in den Wald? Weil die Leute den Ast absägen, auf

dem sie sitzen. In einer Weile wird diese Erde nicht mehr sein. Warum? schon wieder diese Frage: Warum? Weil die Leute aussterben, die Tiere und Sie auch“, äußert die neunjährige Julie in nahezu kafkaesker Existenzangst. „Herr Präsident, versuchen Sie wenigstens etwas zu korrigieren, vielleicht tun das dann andere auch.“

Oft geht es allerdings auch um Probleme, die sehr individuell zu lösen sind. „Ich weiß, daß Sie sehr viele solche Briefe kriegen, deshalb wollen wir gleich zu Sache kommen“, schreibt ein Zwölfjähriger. „Mein Vater raucht schon dreißig Jahre und meine Mutter und meine Schwester und ich wollen, daß er aufhört. Mein Vater hat gesagt, wenn ich Ihnen schreibe, daß Sie aufhören, hört er auch auf. Ich möchte Sie deshalb in meinem Namen und im Namen der ganzen Republik bitten, daß Sie aufhören zu rauchen.“ Auch Trost erfährt der einsame Mann an der Spitze des Staates – zumal wenn er sich einer Operation unterziehen mußte. Viktorie aus der 4B erweist sich als Leidensgenossin: „Sie sind nicht der einzige der einen Leistenbruch hat. Das heißt Sie haben ihn nicht mehr aber ich habe ihn.“

Drei-Länder-Bausparkasse in Slowakei

Eine deutsch-österreichisch-slowakische Bausparkasse hat ihren Betrieb in der Slowakei aufgenommen. Beteiligt ist die Bausparkasse Schwäbisch Hall. Als Vertriebsnetz dienen die 800 Filialen der Slowakischen Staatssparkasse.

Niedrige Teuerungsrate in Frankreich
Die Verbraucherpreise in Frankreich stiegen im Oktober im Vergleich zum Vormonat um 0,3 Prozent und damit wesentlich schneller als im September (0,1 Prozent). Die Jahressteigerungsrate sank gleich- zeilig von 2,6 auf 2,4 Prozent.

Ein letzter Hauch von Gemeinsamkeit

Der Poet Bohumil Hrabal hat in der ehemaligen Dissidentenzeitschrift *Lidové noviny* einen poetischen Nachruf auf Alexander Dubcek geschrieben, der so beginnt: „Heute ist Sonntag, ich habe Radio Wien eingeschaltet, die Nachrichten in französischer Sprache haben begonnen, ich habe die Tür geöffnet und Cassius ist zu mir gekommen als schwarze Robbe, als schwarzes Pony, das die Trommel zieht ... Als ich in den Nachrichten höre ... Alexandre Dubcek est decede a Prague ... Ich sterbe, Cassius, aus dieser Welt ging mein Kamerad, Du wirst heute der schwarze Anführer des Begräbnisses meines lichten Gedenkens an Alexander Dubcek sein, über den ich mal geschrieben habe, daß er mit zweihundert Tonnen Schub von der Rakete Atlas auf die Umlaufbahn hinaufgezogen und dort bis heute König sein wird.“

Der Poet Hrabal, Ende der 70, mag sich mit seinem Vater Cassius sehr einsam gefühlt haben, als er dies schrieb. Er ist mit seiner Trauer nicht allein. Vendula aus Prag, deren Vater als Kommunist im KZ Auschwitz umgebracht wurde und die immer noch Kommunistin ist, reagiert um so zorniger, daß ihr ein feierlicher Abschied von der Symbolfigur der Blütenträume des Prager Frühlings in der

tschechischen Hauptstadt verwehrt wurde. Der Mähre Milan, nie Kommunist, als einer der vielen in den Westen emigriert und seit der Öffnung im November 1989 zwischen Prag und Bonn pendelnd, ist grenzenlos enttäuscht, daß sich der sterbende Staat nicht einmal mehr zu einem Staatsbegräbnis für den Verstorbenen aufraffen konnte.

Sicher, im Föderalparlament konnte sich, wer wollte, ins Kondolenzbuch eintragen, die Abgeordneten unterbrachen ihre Freitagsitzung zu einer Schweigeminute. Mit militärischen Ehren wurden Dubceks sterbliche Überreste am Abend vom Flughafen Ruzyně vor den Toren Prags in die slowakische Hauptstadt Bratislava (Preßburg) überführt. Dem Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) war allein dies einen Filmbericht in der heute-Sendung wert. Das CSFR-Fernsehen beließ es in seiner Hauptnachrichtensendung bei einer Meldung mit Standbild. Ausgerechnet dem ehemaligen KP-Organ *Rude pravo* blieb es vorbehalten, den Politiker Alexander Dubcek im Rang mit Willy Brandt gleichzusetzen, und sich darüber zu wundern, daß der große Tschechoslowake plötzlich ausschließlich ein großer Slowake ist.

Die im Entstehen begriffene selbstän-

dige „Slowakische Republik“ macht bei dieser Gelegenheit Staat. Der Tag der Beisetzung Dubceks in Bratislava wird in der Republik zum nationalen Trauertag ausgerufen. Tausende Bürger drängen sich bis zum Samstagmorgen zum Sarg, der im slowakischen Nationaltheater aufgebahrt ist, um Dubcek die letzte Ehre zu erweisen. Dann versammeln sich fast 800 in- und ausländische Gäste, unter ihnen der frühere CSFR-Präsident Vaclav Havel und CSFR-Premier Jan Strasky, zur Gedenkfeier im großen Saale des Theaters. Die Delegation der Bundesrepublik wird von Bundestagspräsidentin Rita Süsmuth (CDU) angeführt. Noch einmal scheint so etwas wie Gemeinsamkeit von Tschechen und Slowaken aufzuleben. Dubceks Sarg ist mit der tschechoslowakischen Fahne bedeckt, zum Auftakt erklingt noch einmal die Hymne der Föderation, zusammengesetzt aus einem tschechischen und einem slowakischen Teil.

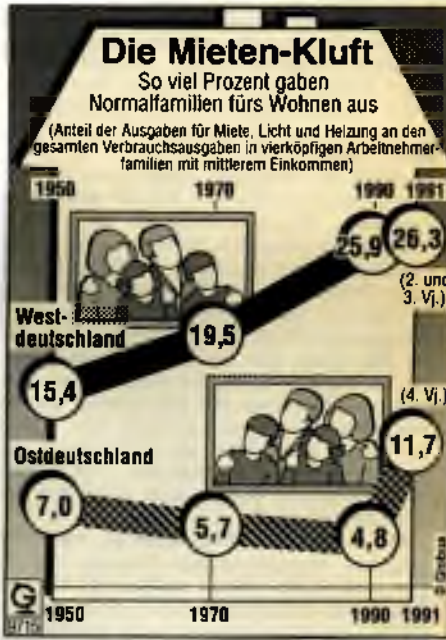
CSFR-Parlamentspräsident und slowakische Politiker Michal Kovac würdigt das Leben des zweimal verwundeten Widerstandskämpfers, Reformkommunisten und Humanisten Alexander Dubcek. „Die Slowakei wird dich nicht vergessen, Ehre deinem Andenken“, beendet er seine Re-

de. Der slowakische Parlamentspräsident Ivan Gasparovic unterstreicht Dubceks Toleranz und hebt gleichzeitig mehrmals hervor, daß der Verstorbene Slowake war. Der slowakische Premier Vladimir Meciar, mit dem sich Dubcek wegen dessen Unabhängigkeitspolitik entzweit hatte, ist offensichtlich den Tränen nahe, als er sich mit den Worten „Adieu im Namen der Regierung und deiner Freunde“ verabschiedet.

Für die Sozialistische Internationale, die Dubcek kurz vor dessen Tod zum stellvertretenden Ehrenvorsitzenden wählen wollte, kondoliert deren Vorsitzender Pierre Mauroy den Hinterbliebenen. Auch der österreichische Parlamentspräsident Heinz Fischer würdigt Dubceks Lebensleistung. In einem Programm, das an die Journalisten verteilt wurde, ist eine Trauerrede auch des tschechischen Parlamentspräsidenten Milan Uhde angekündigt. Die Trauerfeier geht jedoch zu Ende, ohne daß ein einzelner Tscheche das Wort ergriffen hat. Die Kolonne der Trauergäste aus aller Herren Ländern bewegt sich zum Prebberger Friedhof Lerchental, wo Dubcek in einer protestantischen Trauerfeier beigesetzt wird.

Alexander Dubcek war kein Prophet,

Gemeinsam mit den Politikern und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung nahm Dubceks Familie Abschied. Hinter dem Sarg gingen die Söhne Peter (links) und Milan Dubcek (rechts). Neben ihm seine Frau Milota. Links die Enkelkinder Jana und Martin.



STEJNĚ HO ZARILI ČEHUJI, JAKO SLOVĀKICA SV. TISU ...

aber er war ein Hoffnungsträger der Tschechoslowaken und weit über deren Land hinaus. Das ist ein Vierteljahrhundert her. Alexander Dubcek war Kommunist, bis er aus der Partei ausgeschlossen wurde. Er wandelte sich zum Sozialdemokraten und blieb Föderalist. Jetzt ist er tot und begraben. Den Staat, für den er lebte, kämpfte und litt, gibt es auch nicht mehr.

Menschenrechtspreis für Vaculik
BERN. Dem tschechoslowakischen Schriftsteller Ludvik Vaculik ist der alle zwei Jahre verliehene Preis der Schweizer Stiftung für Freiheit und Menschenrechte zugesprochen worden. Der 66jährige Vaculik ist Verfasser des berühmten „Manifests der 10000 Worte“, in dem er **TECH SLOV BYLY JEN 2.000...**

vor Beginn des „Prager Frühlings“ im Jahr 1968 für einen „Sozialismus mit menschlichem Angesicht“ eingetreten war. Der Autor gehörte auch zu den Mitbegründern der Bürgerrechtsbewegung um die „Charta 77“. Der Preis ist mit 10000 Schweizer Franken dotiert. Frühere Preisträger waren der Dalai Lama, der französische Philosoph und Soziologe Raymond Aron sowie der Musiker Yehudi Menuhin.

Die Tierquäler

Wenn Tiere weinen könnten, stünde Europa unter Hochwasser.

Wenn Sie diese Serie lesen, wird sich vielleicht Ihr Leben ein wenig verändern. Denn die Welt der Tiere ist nicht in Ordnung. Ihr Schmerz und ihr Leid schreit zum Himmel, aber keiner hört hin.

Unser Gewissen ist abgestumpft. Diese BILD-Serie soll es wieder wecken. Sie ist eine Aktion der BILD-Leser zum Schutz der Tiere. Lesen Sie nicht weg.

Die Gans hat fast menschliche Gefühle (so Nobelpreisträger Konrad Lorenz, 1903-89). Aber der Mensch ist unmenschlich zur Gans. Wir quälen sie, bis sie zu Kannibalen werden, bis sie explodieren.

BILD-Expedition in den Gulag (das Gefängnis) der Gänse.

Keszthely, Ungarn, Kunszentmiklos-Farm. Ein Heer von 20 000 Gänsen wird hier großgezogen, großgequält. 4 bis 5 Gänse vegetieren auf 1 qm (Biologen fordern für eine Gans einen Auslauf von 200 qm).

Bekommen stehen wir vor den Käfigen. Traurige, schwarze Klopfaugen blicken uns an. Hilflos. Klägliches Geschnatter. Es sind Schreie. Die Gänse stehen auf Gitterrosten. Eine hat sich mit dem Fuß im Zwischenspalt verklemmt. Der Fuß ist gebrochen, hängt schlaff herunter. Das Tier schreit. Kot fällt durch die Zwischenräume.

Andras (34), der Mäster: „Gut so. Da kann sie sich wenig bewegen!“ Die Gänse leben im Flutlicht bis zum Tod. 24 Stunden brennt künstliches Licht, um ihr Fressen zu fördern. Innerhalb von **56 bis 63 Tagen** werden die Gänse auf **4,5 Kilo** fettgemästet – und dann geschlachtet. Für deutsche Bäume und deutsche Wehnachten.

In einem Drahtkäfig haben zwei Gänse eine dritte aufgefressen. Die gestreßten Vögel werden zu **Kannibalen**.

4000 der 20 000 Gänse werden für eine besondere Folter ausgesetzt: **die Zwangsmast**. Sie werden in noch engere **Drahtgitter-Käfige** gesperrt. Sie stehen dichtgedrängt in den Käfigen und hecheln nach Luft. Hitzestau. Die Gänse lecken nach Wasser – denn ihr Trinkwasser brauchen sie auch zur Reinigung von Nasenlöchern und Augen. **Andras, der Mäster,** ist skrupellos. Er schüttet **Salzwasser** in die Trinkschalen: „**Die Tiere sollen durstig bleiben.**“ Perverser Grund: Hohe Flüssigkeits-Aufnahme fördert die Vergrößerung der Leber. Sehr vorsichtig spritzt er seine leidenden Gänse 2x täglich mit einem Wasserschlauch ab. Denn zu schnelle Abkühlung oder Aufregung führt bei den gestreßten Gänsen zum **Herzschlag**. Jeder „**Abgang**“, wie Andras sagt, kostet Geld.

Die Stopf-Käfige stehen in 2 langen elenden Reihen. Andras

holt eine Gans heraus und stellt sie auf eine Plattform. Er packt den Kopf und zwingt die Gans, den Schnabel zu öffnen. Dann schiebt er ihr eine **50 cm lange Metallröhre durch den Schlund** bis in den Magen. Über einen **Trichter** schüttet er eine Ladung **Maibrei** durch die Röhre. Ein **Elektromotor** preßt die gelbe Matschmasse direkt in den Gänsemagen.

Federn fliegen. Die Gans wehrt sich. Andras preßt das Tier fest an seinen Körper. Ein **lautes Krachen**. Er hat einen Flügel gebrochen. Die Gans rächelt. Andras' rechter Unterarm umschlingt die Gans wie einen Schraubstock. Bis zu 1 Kilo angequollener Mais wird so pro Tag direkt in den Magen gedrückt. Drei- bis viermal am Tag.

Der Körper wehrt sich. Der Gänsemagen kann diesen Stopf-Hinhalten nicht mehr bewältigen. Als Reaktion schwillt die Leber an. Immer mehr. Nach 4 qualvollen Wochen wiegt die Leber endlich bis zu **1000 Gramm**. Die Gans ist schlachtreif, um diese „**Delikateß-Leber**“ rauszuschneiden (eine normale Leber wiegt nur 100 bis 200 Gramm).

In Deutschland, Österreich und der Schweiz ist **Zwangs-Mast für Stopfleber verboten!** Trotzdem: Diese Länder zählen zu den wichtigsten Abnehmern der Folter-Leber.

Bekasaba, eine umgebaute Hühner-Farm, ist die Folterkammer der Stopfleber: **Stopfen mit Preßluft-Pumpe.**

Die Luftpumpe pumpt, und pumpt und pumpt

Sandor und 10 Mäster zwangsfüttern **500 Gänse**. Sie pumpen den Maibrei mit hohem Preßluftdruck in die Mägen. Sandor stößt die Trichter-Röhre tief in die Gans. Ein anderer Mäster schließt den Schlauch an eine Luftpumpe an. Sie pumpt und pumpt und pumpt. Die Gänse ersticken fast an dem Luft-Maibrei. Dreimal pro Tag, 28 Tage lang, dauert die Quälerei.

Plötzlich ein Knall. Blutige Federn und gelblicher Brei klatzen an die Stalldecke. **Eine Gans war explodiert!** Sandor hatte das Tier wie einen Luftballon aufgeblasen, zuviel Brei in den Magen gepreßt.

Das passiert schon mal. Es gibt auch eine Explosions-Verordnung: **60 tote Tiere sind im Monat erlaubt. Bei 100 Explosionen wird der Lohn gekürzt. Platzen nur 50 Gänse, gibt es einen Bonus.**

„Ihr seid Barbaren! Ihr seid eiskalte Mörder!“ Wir schreien die Mäster an. Sie umzingeln uns. Wir fliehen.

Navratilova verklagt US-Staat

Lesbischer Tennis-Star besteht auf Schutz vor Diskriminierung

gen. Denn in der Vergangenheit sah sie sich durch ein von den Abgeordneten in den Colorado-Städten Denver, Boulder und dem Navratilova-Wohnsitz Aspen verfaßten Beschluß geschützt, der die Diskriminierung von Homosexuellen unter Strafe stellt.

Das aber ist jetzt vorbei, nachdem eine Bürgerbewegung „zur Wahrung der familiären Werte in Colorado“ die Volksabstimmung erzwang, die zu einer 53prozentigen Mehrheit für die Abschaffung dieses Beschlusses geführt hatte. „Das ist eine Schande für dieses Land“, empörte sich Navratilova: „Jetzt können Leute von ihrem Arbeitgeber allein wegen ihrer sexuellen Neigung entlassen werden und nichts dagegen unternehmen.“ Die Ursache für den Bürgerentscheid sieht die Sportlerin in einer Medienkampagne, mit der die Homosexuellen als besonders undurchsichtig und zügellos dargestellt worden seien, sowie in der Gedankenlosigkeit und Ignoranz der Bevölkerung.

Wenn der neue Präsident Clinton nichts dagegen unternimmt, werde ich auswandern. Denn ich bin nicht bereit, meine Steuern an einen Staat zu bezahlen, der Leute wie mich zur Nicht-Person erklärt“, drohte die gebürtige Tschechoslowakin. Ihre Homosexualität hatte für sie in den USA bislang keine Auswirkung.

Navratilova japonští lyžaři mohou nyní provozovat svůj oblíbený sport přímo v obývacím pokoji

Firma NEC totiž vyvinula trenážer, který dokáže simulovat jakoukoliv sjezdovku chcete.

HOHOV SI MAŠTELOVAT I SJEZD M.T. LEVERESTU ŽOČEM...

Agónie 13,5 miliónu italských kurčáků vrcholí – země je bez cigaret. Zaměstnaní tabákového průmyslu jsou totiž ve stavu, které byla prodávána do 17. listopadu.

MÚZOU ZATÍM BRIDAT VAYGLY...



Noch 1,9 Millionen Indianer
WASHINGTON, 18. November (AFP). In den USA leben noch 1,9 Millionen Indianer, die 542 verschiedenen Stammes-

gruppen angehören. Das geht aus Ergebnissen der Volkszählung von 1990 hervor, die jetzt in Washington veröffentlicht wurden. Nur vier Indianervölker zählen den Angaben zufolge heute mehr als 100 000 Angehörige: die Cherokees

(308 000), die Navajos (knapp 220 000), die Chippewas (knapp 104 000) und die Sioux (103 000). Die in Alaska lebenden Ureinwohner, Eskimos und Aleuten, wurden in der Statistik nicht berücksichtigt.

VW-Skoda winkt Milliardenkredit

Zdánlivě neaktuální otázka v titulkku vede paradoxně až za hranice dneška, neboť Peroutkův problém se stále patrně vbrzku našim. Politik, novinář a spisovatel Ferdinand Peroutka (1895—1978), jehož dílo je stálým zdrojem české politické reflexe, o slovu liberalismus v r. 1932 napsal: »Bylo, možná, vůbec málo prozíravé, že jsme si dali vnútit toto jméno a že v předstávách lidí figurujeme jakožto jacísi liberálové. Toto slovo mělo pro nás jen jednu velkou cenu: naznačovalo důležitý vztah ke svobodě.«

Téhož roku německý spisovatel T. Lessing držel nad liberalismem tkilvou pohřební řeč: »Byl to krásný člověk! Mno-



Ferdinand Peroutka

hem krásnější, mnohem roztomilejší a také bližší životu než jeho nástupci, kteří ho zabili a po něm dědili: socialismus, komunismus, bolševismus, racionalismus a jak se všichni jmenují... A Peroutka si klade otázku: »Zda jsem se sám sebe často neptal, jsem-li ještě liberálem, když cestu ze světového zmatku nemohu vidět ve svo-

bodě výrobce, nýbrž v organizaci, v hospodářském plánu, v rozšiřování státního vlivu, třeba v socializaci?«

Nuže, řekněme si něco o různých tvářích liberalismu, o němž Peroutka už tehdy pravil, že je jako rodina, ve které je děd, otec a syn. Scrutonův Slovník politického myšlení (Atlantis 1990) liberalismus označuje za »nepřesný pojem«, neredukovatelný za jedinou teoretickou tezi, nímž obsahující ve všech podobách společné prvky. Jsou jimi: víra v nejvyšší hodnotu jedince, »individualismus v jeho metafyzické variantě« a povýšení svobody na hodnotu, kterou stát smí pouze maximalizovat. Počátky liberálního myšlení lze spatřovat již v anglické Magné chartě (1215), liberální doktrína vznikala však až v 17. a 18. století ve spojení se jmény B. Spinozy, J. Locka, I. Kanta a dalších. Za otce orto-

plánem svobody je omezení, podmínkou možnosti zákonu, a že svoboda politická je málo, není-li doplňována svobodou hospodářskou... Liberalismus dvacátého století je stejně obrácen proti nesvobodě jako proti nevážnosti. Peroutka otáčel hrot liberalismu na dvě strany: proti neústupné vládě kapitálu i proti hrozbě diktatury proletariátu. Spojoval budoucnost socialismu a liberalismu: »Úlohou liberála je přenést do příští společnosti ty hodnoty, na něž by socialismus sám snad zapomněl.«

Peroutkova snaha o kultivaci socialismu liberalismem však byla odsouzena k nezdaru. Nespínala se ani jeho předpověď, že »kdyby v socialismu zvířetily směry středního kolektivismu, pohne se lidstvo a liberalismus povstane silný a svěží jako v první den« (Boje o dnešek — 1924). Neuplynulo ani deset let a Peroutkův zájem

vin, jež jsou především baštou OH (a zároveň vydavatelem čestí díla F. Peroutky), poskytl 13. října prostor »senzačnímu objevu«, že Peroutka vlastně žádným liberálem nebyl. Trpěl prý ve své politické filozofii »zvláštní schizofrenií«, teoretizoval o něčem, čemu nerozuměl, a zavinil, že »opravdový liberalismus« upadl v zapomnění. Autorem článku o tom, nazvaného Rozpornost Ferdinanda Peroutky, je třiatdvacetiletý student politologie R. Boháček, jenž školometský dokazuje, že Peroutka nesplňoval kritéria A. Smithe ani von Hayeka, a byl prý »individuálním socialistou« (plete si Peroutku s F. X. Šaldou). Informaci o liberálech jiné orientace ani o důvodech, proč se k nim Peroutka přiklonil, autor nepodává a pokud k němu vůbec dolehla, programově ji nebere na vědomí. Vzpírá-li se Peroutkova složitá osobnost Boháčkovým pokusům o zaškutkování podle právě platného klíče, není to ještě důkaz její rozpolcenosti. Také o celistvosti osobnosti T. G. Masaryka byly pochyby a měl je i právě jen o generaci mladší Peroutka (mimořádně první prezident celý liberalismus odmítá, zatímco jeho syn Jan i E. Beneš spolu s Peroutkou dobrovolně vypili kalich hořkosti do dna). Zvedat nad tímto zjevem pohoršené obočí, aniž se pokusíme vcítit se do jejich historické doby, je jistě velmi primitivní.

Stejně pošetilé a nepotřebné je i obrana »pravého liberalismu« z pera p. Boháčka. Peroutkovo odmítnutí laissez faire označuje za nehoráznost, ač právě von Hayek napsal: »Pravděpodobně nic nepoškodilo věc liberalismu tak, jako zkosnaté trvání některých liberálů na určitých hrubých a velmi nepřesných pravidlech, především na principu laissez faire« (Cesta do otroctví — 1990). Peroutkův kritik se nevyhnul ani holým nesmyslům: jednou praví, že liberalismus vznikl v půli 17. století, podruhé prohlašuje, že vznikl jako reakce na »pyšnou víru« inteligence neschopnosti plánování (v 17. století?!). Školáckými chybami p. Boháčka se ovšem měla včas zabývat redakce LN — jejímž byl F. Peroutka předválečným kmenovým autorem.

A co se týká stále aktuálních obav ze svůle jedince či státu? Po zkušenostech (i Peroutkových) s liberální neschopností by »vznešený prapor liberalismu« měl zůstat pevně svinut v koutě. Rozhlédneme se po lepším.

Jaký byl Peroutka liberál?

doxního liberalismu je pokládán Adam Smith (1723—1790), jenž za základ ekonomiky označil egoismus touhy po zisku a žádal pro tuto touhu svobodu neohraničenou etikou ani zákony. J. Bentham pak oznámil, že neexistuje ani obecné blaho ani obecný zájem — pouze »dobře chápáný osobní užitek« — a další liberál R. Malthus v tom smyslu dokonce vytvořil proslulou populační teorii, hlásající redukci porodnosti chudých vrstev, aby majetek nutný k osobnímu užtku jedince nebyl promrhán v sociálních ohledech. Hlavním zákonem těchto liberálů se stal zákon volné soutěže — podnikavost jednotlivců bez hranic, jejich heslem pak: Laissez faire, laissez passer, la nature va d'elle-même — ať to běží, jak to běží, příroda ví, co dělá.

Jako reakce na skutečnost, že »to« ve světovém kapitalismu neběželo právě nejdokonaleji, vzniklo hnutí socialistů a koncem 19. století i »levé« křídlo liberálů. Patřili k němu například němečtí »kate-drovní socialisté« — liberální profesoři W. Sombart a L. Brentano, britští »left-liberals« G. B. Shaw a H. G. Wells, hlásil se k němu i sociálně citlivý Peroutka. Generační názorovou změnu glosoval v r. 1923: »Dostí brzo pochopil liberalismus, že do-

o liberalismus vyprchal. Ten »skvělý liberalismus«, který pomohl rozbit tradiční mravní hodnoty evropské civilizace, totiž tvář v tvář dvěma diktaturám zcela selhal. Až v roce 1944 ozval se opět G. B. Shaw: »Liberalismus a volnomyšlenkářství dožijí se zpočátku prohrané bitvy pod diktaturou proletariátu. Ale mrtví ještě nejsou. Jsou jen ve ztrnulém bezvědomí, ale proberou se z něho k nové síle, až socialismus přinese uvolnění, bez něhož nemůže nabýt pravé svobody...« (Politika pro každého — 1947). Ve stejném roce a také v Londýně vydal svou nenápadnou knihu Cesta do otroctví moderní apoštol starého liberalismu F. von Hayek. Ten ovšem liberály z druhého názorového břehu dal do uvozovek a liberalismus dědů i pradědů modernizoval jen nepatrně. Ani současný stav liberalismu u nás nevzbuzuje důvěru a nadšení. Beztvářá polistopadová liberální strana E. Mandlery a V. Hradské se po zásluze rozplynula v zákulisi ODA a nová liberální orientace Občanského hnutí příliš připomíná jak známou neúspěšnou politiku levého středu, tak »ztrnulé bezvědomí« z ponuré věštby G. B. Shawa.

Je proto s podivem, že právě Lidové no-

PRAG (dpa/VWD). Die Volkswagen-Tochter Skoda hat umfassende finanzielle Unterstützung in Aussicht. Wie die tschechoslowakische Tageszeitung *Mlada fronta dnes* berichtet, soll das Unternehmen einen Kredit in Höhe von 1,4 Milliarden Mark erhalten. Die Mittel sind nach Angaben des Blattes dazu gedacht, teil-

weise die Kosten für die Entwicklung und Produktion neuer Automodelle sowie die Aufwendungen für den Bau einer Motorenfabrik in Mlada Boleslav (Jungbunzlau) zu decken.

Die als federführend für das Darlehen fungierende und zur Weltbankgruppe gehörende International Finance Corpora-

tion beteiligt sich an der Geldspritze mit 600 Millionen Mark. Jeweils 400 Millionen Mark werden von der Europäischen Bank für Aufbau und Entwicklung sowie einer Gruppe von Instituten, bestehend aus Deutscher Bank, Dresdner Bank, JP Morgan und Crédit Suisse First Boston, garantiert.

Pokud necht.
693

Insgesamt wird das Projekt 6,8 Milliarden Mark kosten. Die nicht durch Darlehen abgedeckte Restsumme von 5,4 Milliarden Mark teilen sich der Volkswagen-Konzern und tschechoslowakische Kreditinstitute. Bei dem Vorhaben handelt es sich um die bislang größte Investition in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Nach Fertigstellung des neuen Werks soll in Mlada Boleslav von 1996 an statt der bisher 200 000 Wagen die doppelte Menge hergestellt werden.

Kolik minut se hraje...?

Teoreticky trvá fotbalový zápas 90 minut. Ale kolik minut se hraje doopravdy? Pilní statistici se stopkami v ruce měřili hrací dobu stovek zápasů minulé sezóny. A výsledek? V průměru bylo — z různých důvodů — během zápasu promárněno 37 minut! Průměrně si hráči 130krát dopřáli »oddechový čas«! A sice při volných kopech či odkopech od branky, při autovém vřazování, rohových kopech, ale i při držení míče brankářem při výkopech od branky. A penalty? V drtivě většině znamenají gól a jeho důsledek je v průměru 40–60sekundová pauza. »Nejztrátovějším« utkáním bylo asi finále Poháru UEFA v roce 1989 mezi SSC Neapol a VfB Stuttgart. Téměř jeden celý poločas — přesně 44 minuty — se nehrálo! Celkem 132krát přerušil hru hůlzd píšťalky rozhodčího. 46 volných kopů znamenalo časovou ztrátu 21 minut. Přitom těmi, kdo se »zasloužili« o většinu časových ztrát, nebyli Italové, ale v tomto směru »plní« Sověti.

AGRARHANDEL USA – EG

Wichtigste gehandelte Agrargüter in Millionen Dollar 1990

USA liefern in die EG

Tabak/Tabakwaren 2 550

1 625 Ölsaaten

1 092 Tierfutter

1 025 Gemüse und Früchte

EG liefert in die USA

2 930 Wein u.a. Getränke

Gemüse und Früchte 567

Fleisch und Wurst 392

Kaffee und Tee 301



Havel

Originalpackung m demnach künftig schlägen als Folge

bung im Oktober 1991 und März 1992 ist dies die dritte Anhebung in relativ kurzer Folge.

en kostet ach Auf- ueranne-

Über 40 Jahre lang eine eindeutige Ansicht der Justiz

In Ihrer Ausgabe vom 4. 11. 1992 veröffentlichten Sie das BGH-Urteil zum zweiten Mauerschützenprozeß („BGH verwirft Revisionsanträge“). Nach diesem Urteil waren 18–22jährige Soldaten in der Lage, zu erkennen, daß die Gesetze Ihres Staates gegen übergeordnetes Völkerrecht verstießen und sie waren außerdem in der Lage, dieser Erkenntnis gemäß erhaltene Befehle zu verweigern, meint der BGH.

Als ich 18 Jahre alt war, wurden die Männer und Frauen des 20. Juli 1944 von Richtern des Volksgerichtshofes (VGH) zum Tode verurteilt; wurden Soldaten als Deserteure zum Tode verurteilt; wurden Befehlsverweigerer (die erkannt hatten, daß die ihnen erteilten Befehle gegen das übergeordnete Völkerrecht verstießen und die dieser Erkenntnis gemäß handelten) zum Tode verurteilt.

Die deutsche Justiz, einschließlich des BGH war über 40 Jahre lang ganz eindeutig der Ansicht, daß diese Juristen — alle älter als 22 Jahre und als Juristen qualifiziert — nicht erkennen konnten, daß sie als Richter gegen übergeordnetes Völkerrecht verstießen; von der Unrechtmäßigkeit der Gesetze, nach denen sie entschieden, gar nicht zu reden.

Wie sagte der ehemalige Marinerichter und damalige Ministerpräsident von Ba-

den-Württemberg so „treffend“: Was damals Recht war, kann heute nicht Unrecht sein! Und die deutsche Justiz, den BGH eingeschlossen, hat nicht aufgeschrien.

Diese Filbinger'sche Maxime war so lange richtig, als es darum ging, ehemalige NS-Richter oder NS-Staatsanwälte anzuklagen. Derserteure und Befehlsverweigerer aus der NS-Zeit wurden bis heute nicht rehabilitiert.

Und jetzt soll es richtig sein, sogar Recht sein, junge Männer, die in einem SED-Staat aufgewachsen sind, entsprechend erzogen wurden, wegen Totschlags zu verurteilen? Was sind das nur für „furchtbare Juristen“?

Und wenn ich schon annehme, daß dieser Spruch rechtens ist, dann muß ich schon fragen dürfen: wieso wurde nicht zuerst der Verteidigungsminister, der Divisionskommandeur, der Regimentskommandeur, der Bataillonskommandeur, der Kompaniechef und der Zugführer dieser jungen Leute verurteilt?

Bärbel Bohley sagte einmal: „Wir wollten Gerechtigkeit und haben statt dessen den Rechtsstaat bekommen.“

Liebe Frau Bohley, jetzt zweifle ich sogar daran, daß Sie den Rechtsstaat bekommen haben.

Aloys Rübel, Gelnhausen



Morris, Marktführer in Deutschland, kündigt zum 1. Januar eine Preiserhöhung um 15 Pfennig pro Schachtel als Folge der Mehrwertsteueranhebung an. Die

Zigaretten werden teurer Rauchen wird im nächsten Jahr erneut teurer. Der Zigarettenhersteller Philip

Vstupenka do pekla

(mak): Neří tomu tak dávno, co spisovatel a novinář Radek John v jednom televizním pořadu uvedl, že když při jedné z mnoha besed s dětmi základních škol varoval, že je překupníci drog navštívil přímo u vchodu do školy a zdarma jim nabídnou drogu, »vstupenku do ráje«, záci šestých a sedmých tříd se mu vysmáli, že už je dávno navštívili.

Ano, problém drogy, do jejíhož světa vhní mladé lidi tu zvědavost, tu náhoda a neznalost nebezpečí, ale většinou snaha uniknout neradostné a u mnohých tristi realitě pozemských dnů, je i u nás čím dál palčivější a nikdo pořádně neví, co s tím. Režisérka Helena Třeštíková nyní natočila komorní příběh mladé toxikomanky a jejího přítele, nazvaný Řekni mi něco o sobě — Pavlino. Jde o další z filmů natožených Nadacl Film a sociologie, který byl pořízen během uplynulých dvou let ve skutečných red-

„Wie sagte der ehemalige Marinerichter und damalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg so „treffend“: „Was damals Recht war, kann heute nicht Unrecht sein!“ Und die deutsche Justiz, den BGH eingeschlossen, hat nicht aufgeschrien. Diese Filbinger'sche (dpa-Bild) Maxime war so lange richtig, als es darum ging, ehemalige NS-Richter oder NS-Staatsanwälte anzuklagen“, schreibt Aloys Rübel aus Gelnhausen in seiner Zusage an die „Freie Aussprache“.

llich — ve vězení a v neskutečném světě lidí propadlých drogám. Film odvysílá Česká televize v neděli 15. listopadu ve večerních hodinách.

Krajicek hat nicht alle Lektionen der Tennis-Universität gelernt

Zum Frauentennis keine Meinung mehr / Standduell mit Ivanisevic steht bevor / Von Rang 45 unter die Top Ten gedroschen

Richard Krajicek hat die ATP-Tour University in Ponte Vedra im sonnigen Florida besucht. Dort bringt die Vereinigung der Tennis-Profis ihren Spitzenangestellten die „rules of the game“ bei. Spielregeln, wie das so läuft auf den Arbeitsplätzen zwischen Stockholm und Sydney. Die jungen, manchmal etwas wilden, lernen von den großen Stars, üben im Rollenspiel den Umgang mit den Medien. Diese Lektion hat der 20jährige gelernt.

Den Oberkörper immer aufgerichtet, den Blick immer fest auf den Fragesteller gerichtet, parliert Krajicek bei der ATP-Weltmeisterschaft mal englisch, mal tschechisch, streut flämisch ein und bemüht sich gar artig in deutsch zu antworten. Dabei war der Niederländer im Sommer diesen Jahres so gar nicht der brave, schwarzgelockte Junge von der Tennis-Hochschule. Ausgerechnet im feinen Wimbledon, dem Tennis-Tempel, hatte Krajicek das Einmaleins des guten Tons vergessen. 80 Prozent der Tennisspielerinnen seien „fette Schweine“. Das saß. Für ein paar Tage gehörten dem Niederländer die Schlagzeilen.

Natürlich kommt in Frankfurt unweigerlich das Gespräch darauf zurück. Er

habe im Leben schon Schläueres von sich gegeben, erklärt er mit unbewegter Miene, um dann das Thema mit einem Wisch zu beenden: „Ich habe dazu keine Meinung mehr.“ Die ungehörige Bemerkung zu bedauern, verbietet wohl das ausgeprägte Selbstbewußtsein des Weltranglistenzehnten.

Während Krajicek den richtigen Ton außerhalb des Courts nicht immer trifft, drischt er vor allem mit seinem ersten Schlag in diesem Jahr nur selten am Filzball vorbei. Mit 706 Assen ist der Aufsteiger der Saison, hinter Servier-König Goran Ivanisevic (909 !), der zweitbeste Aufschäger des Jahres. So verspricht das Aufeinandertreffen der beiden Service-Männer eine wahre Bum-Bum-Organie in der Festhalle. Was den Kroaten zu dem Bonmot beflügelte: „Das Match gegen Krajicek wird leicht sein, weil ich nicht soviel laufen muß.“ Der Niederländer philosophierte: „Ivanisevic kann dich sehr dumm aussehen lassen. Du stehst eine Stunde auf dem Platz und gehst dann zum Gratulieren ans Netz, ohne daß du vorher etwas machen konntest.“

Doch der 1,95 Meter große Hau-Drauf will sich lieber selbst gratulieren lassen. „Ich werde versuchen, in Frankfurt zu ge-

winnen. Diese Einstellung habe ich bei jedem Turnier, sonst hätte es keinen Sinn dabeizusein.“ Ganz schön keß für einen Spieler, der neben dem Können auch auf das Pech anderer angewiesen war, um in den erlauchten Kreis der Tennis-Weltmeisterschaft zu rutschen.

Ohne die Absagen von Ivan Lendl und Andre Agassi hätte der Sohn tschechoslowakischer Einwanderer seinen Landsleuten bei den Niederländischen Hallenmeisterschaften die Bälle um die Ohren hauen müssen. Ja, etwas überrascht war er schon, plötzlich zu denen zu gehören, die er vor Jahren noch selbst im Fernsehen bewunderte. Mit Turniersiegen in Los Angeles und Antwerpen, dem Erreichen des Halbfinals bei den Australian open und in Sydney „schoß“ sich Krajicek vom 45. Rang auf der Weltrangliste unter die Top Ten.

In Antwerpen, dem letzten Turnier vor dem ATP-Finale, ließ der junge Mann mit Wohnsitz Monaco mit dem Weltranglistenersten Jim Courier und der Nummer sechs, Petr Korda, zwei potentielle Weltmeister schlecht aussehen. Doch das soll erst der Anfang der Tenniskarriere sein, die dort enden soll, wo es nicht mehr weiter geht. „Ich werde nicht zu-

frieden sein, ehe ich nicht alles gegeben habe, um die Nummer 1 zu werden.“ Dazu hat sich der ehrgeizige Profi drei Betreuer zugelegt. Der Australier Rohan Goetzke schleift an der Tennis-Technik, fürs positive Denken ist der Psychologe Ted Troost zuständig und um die körperliche Fitneß („Ich muß noch stärker werden“) kümmert sich Leichtathletiktrainer Bob Bovermann.

Zum Streben nach dem 100prozentigen Tennis, so räumt Krajicek ein, fehle ihm noch der Druck beim Vorhand- und Rückhandspiel sowie die Sicherheit bei den Flugbällen. Denn natürlich weiß der Niederländer, daß es schwierig für ihn wird, wenn sein Aufschlag „nicht kommt“. Drei Turniersiege und 900 000 Dollar Preisgeld, davon allein über 600 000 Dollar in diesem Jahr hat der 20jährige auf seinem Erfolgskonto. Seit 19 Jahren ist er, nach Tom Okker, wieder der erste Niederländer, der beim Saisonfinale der Tennisprofis mitmischen darf. In seiner Heimat trauen ihm viele bereits einen Grand-Slam-Sieg zu, doch da ist der Mann mit den gelegentlich schnoddrigen Sprüchen ganz Realist: „Ich hätte mein Geld nicht darauf gesetzt. Jedenfalls nicht viel Geld.“

Föderalversammlung der CSFR lehnt Teilung ab

Opposition im Parlament in Prag fordert Volksabstimmung / Havel stellt Bedingungen

PRAG, 18. November (ug/AFP). Die Föderalversammlung der CSFR hat am Mittwochabend den Gesetzentwurf über eine Auflösung der Tschechoslowakei zum 31. Dezember abgelehnt. Die Föderalversammlung, das oberste Staatsorgan der CSFR, setzt sich aus Volkskammer und Nationalenkammer zusammen. In der Volkskammer hatten 100 Abgeordnete und damit zehn mehr als die erforderliche Mehrheit für die Trennung der Tschechoslowakei gestimmt. Unter den tschechischen Abgeordneten der Nationalenkammer stimmten 48 Parlamentarier für die Auflösung und damit einer mehr als erforderlich. Unter den slowakischen Abgeordneten der Nationalenkammer fehlten jedoch drei Stimmen für die Annahme des Gesetzentwurfs. 42 Abgeordnete stimmten dafür, 18 dagegen. Elf enthielten sich der Stimme.

Mit dem Anlauf zur Verabschiedung eines Gesetzes über die Auflösung der CSFR hatte das tschechoslowakische Parlament den Versuch unternommen, auch das letzte Kapitel im friedlichen Trennungsprozeß der Tschechen und Slowaken abzuschließen. Zur Annahme des Gesetzes wäre wegen dessen Verfassungswirkung aber eine Dreifünftelmehrheit in allen drei Kammern der Föderalversammlung notwendig gewesen. Sprecher der Opposition hatten schon vor der Abstimmung angekündigt, daß sie es ablehnen wollten. Sie forderten eine Volksabstimmung über die Teilung der CSFR. Nach der Entscheidung müssen nun die Regierungen und Parlamente beider Republiken die endgültige Auflösung der CSFR am Föderalparlament vorbei unter sich ausmachen.

Am Dienstag hatten die beiden Repu-

blikparlamente in Prag und Bratislava (Preßburg) jeweils mit großer Mehrheit den Föderalabgeordneten die Annahme des Auflösungsgesetzes empfohlen. In der tschechischen Volksvertretung leistete die linke Opposition allerdings energischen Widerstand. Der Vorsitzende der Liberalsozialen Union (LSU), Frantisek Trnka, begründete unter anderem mit Hinweisen auf die Forderungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft den Widerstand der Linken.

Unterdessen hat der ehemalige CSFR-Präsident Vaclav Havel, der zu Wochenbeginn seine Bereitschaft zur Kandidatur als erster tschechischer Präsident bekanntgegeben hatte, seine endgültige Entscheidung von Änderungen am Vorschlag der tschechischen Regierung für die Verfassung der Republik abhängig gemacht.

Kradená auta směřují do Čech

BERLIN: Mezinárodní bandy zloděů aut stíle častěji vyhledávají sasko-české hranice k ilegálnímu převozu kradených aut z Německa do českých zemí. Jen letos tu zadrželi státní síly sto dvacet pět vozů. Zbrusu nové či polovnověšené vozy stojí kolem 80 000 Kč. Po 37 000 Kč vozůch není ani stopy a

Spolkový kriminální úřad ohlašuje, že převážně část jich byla ilegálně vyvezena do zemí blízkého východu a východní Evropy. Mezinárodní bandy kradou auta na základě a k ilegálnímu převozu přes hranice nejčastěji využívají mladé narkomany. Na německo-polských hranicích zadrželi pohraničníci v postovu v Frankfurtu nad Odrou 23letého Němce s Essenu, který se chtěl dostat do Polska s novým vozem

Dokoučeni do str.
695

Audi 80. Při kontrole si pohraničníci všimli, že tachometr ukazuje pouhých 600 ujetých kilometrů. Okamžitě zjistili, že číslo podvozku auta nesouhlasí s údaji v technickém průkazu. Zajištěný řidič se přiznal, že za převoz dostal 500 marek. Audi byl spolu s dalšími 19 novými vozy odcizen z transportéru v okamžiku, kdy si jeho řidič odskočil na svačinu.

Z POLICEJNÍCH ARCHÍVŮ

Stalo se to v roce jeden tisíc devět set padesát. Sáček se svačinou v jedné ruce, fotografický aparát v druhé, vyšel Dan Chatman, zaměstnanec jedné australské stavební firmy, z kanceláře. Nedaleko staveniště stál přepychový automobil. Se zájmem si ho začal prohlížet, když jeho pozornost upoutaly rozčilené hlasy přicházející od vysokých skalnatých útesů. Podíval se tím směrem a spatřil ženu a muže v prudké hádce. Chatman reagoval bleskově — oba několikrát vyfotografoval. Když doma film vyvolal, byla na políčkách filmu zachycena vražda. Muž na útesu ženu uhodil, vrazil do ní a ona se zřítíla do hlubiny.

Příští den si Chatman přečetl v novinách zprávu: »Smrt způsobená náhodou. Osmadvacetiletá Norma Crossová byla včera večer nalezena mrtvá v moři pod útesy New Castlu na východním pobřeží Austrálie. Zřejmě sešla při procházce z cesty a stihlo ji neštěstí. Rovněž policie pokládá smrt Normy Crossové za nešťastnou náhodu, protože včera večer se od moře zvedla mlha, která znemožňovala orientaci. Na těle mrtvé nebyly při pitvě zjištěny žádné stopy násill.«

»Když jsem si to přečetl, rozhodl jsem se, že si dám od vraha zaplatit za svoje mlčení,« přiznal se Chatman soudci. »Poslal jsem mu kopii jednoho snímku. Ten by stačil, aby ho přivedl na zbytek života do vězení. Poznamenal jsem si číslo jeho auta a podle něj jsem ho našel,« vypověděl.

Chatmanovo mlčení stálo australského obchodníka s dřívím po dvacet let, měsíc co měsíc, osm set švýcarských franků. Dvě desítky let tak tajil vraždu své milenky, kterou v hádce shodil z útesu do moře. Obchodník se před smrtí svěřil se vším své manželce, která po jeho smrti odmítla vyděrači dál platit. A tak byl Chatman odsouzen po dvaceti letech pro vyděračství k osmi rokům vězení.

Město, kde policisté zabíjejí

(rol): Již podruhé v jediném posledním týdnu střílel v Praze policista na člověka. Ten první nezemřel, předvčerejší ranní příhoda však stála dvacetiletého mladíka život. Představitelé magistrátu i policie potvrdili včera na pravidelném brífinku, že v obou případech šlo o policisty ve zkušební době, kteří zbraň vůbec mít neměli. Poslední tragický skutek stál místo ředitele obvodní služebny policie a pachatel je trestně stíhán. V době činu byl prý pod vlivem alkoholu.

Dramatickou úvodní informaci vystřídalo sdělení provázené politováním, že česká vláda neschválila přidělení budovy pro pražskou zdravotní pojišťovnu. Vhodný objekt v Náplavní ulici získala podle slov primátora Geodézie. Jelikož však záležitost je neodkladná a urychlené nalezení vhodné budovy v centru města je naprostou nutností, jednal v té věci primátor včera s českým premiérem. Ten se obrátil na federálního premiéra Stráského, který přislíbil pomoc v rámci dislokací federálních institucí. Ve hře je v této chvíli budova někdejší Státní plánovací komise,

kteřá je však zatím obsazena řadou firem. Řešení nebude tedy jednoduché, je však nutno se jím zabývat okamžitě.

V informacích o předvčerejším jednání Rady magistrátu sdělil primátor, že se zabývala záležitostmi městské informatiky. Snahou je jí více propojit s informatikou státní. Byly přijaty zásady privatizace bytového fondu, materiál však ještě patrně dozná změn, než projde schvalováním zastupitelstva. Zásady mají být jednotné pro celé město, zhruba 20 % bytového fondu by mělo zůstat v majetku obce, zbytek bude nabídnut v privatizaci. Finanční prostředky takto získané mají být použity na obnovu a údržbu bytového fondu. Kromě toho Rada odsouhlasila uzavření smluv se dvěma francouzskými subjekty — na úpravu oblasti Karlína kolem hotelu Atrium a části Starého Města. Novinářů byli také informováni o vypsání soutěže na řešení problémů povrchové dopravy v centru města. Vyhlášení má být k 30. 11.

Onkel Dagobert hockt in Europa vor leerer Kasse

PARIS (rtr). Der Freizeitpark Euro Disney nördlich von Paris hat im Geschäftsjahr 1991/92, das am 30. September endete, einen Verlust gemacht, will jedoch erstmals eine Dividende von einem Franc pro Anteilsschein zahlen. Nach Angaben der Betreiber-Gesellschaft macht der Fehlbetrag 188 Millionen Francs (umgerechnet rund 55 Millionen Mark) aus. Zuvor, im letzten Jahr der Bauphase, war noch ein Gewinn von 249 Millionen Francs herausgesprungen. Überschüsse werden auch im neuen Geschäftsjahr nicht erwartet, heißt es in einer Stellungnahme. Die Managementgebühr in Höhe von drei Prozent der Einnahmen, die vertraglich dem Walt-Disney-Konzern zusteht, sei für dieses und das kommende Jahr gestundet worden.

EVROPA NI HOLT NA TO NEJCOU...



Steuern an wen?



Quelle: Deutsche Bundesbank

Wir suchen ein neues Muster der Zusammenarbeit

CSFR-Außenminister Moravcik über die Zukunft von Tschechen und Slowaken nach der Trennung

FR: Minister Moravcik, Sie sind — aller Voraussicht nach — der letzte Außenminister der Tschechoslowakei. Ihr Ministerium wird es Ende des Jahres nicht mehr geben, wenn die Trennung der Tschechischen und der Slowakischen Republik zum 1. Januar 1993 vollzogen wird. In letzter Zeit kann man fast den Eindruck gewinnen, als ob Tschechen und Slowaken den Beschluß sich aufzuspalten schon bereuen?

Moravcik: Ja, viele Leute haben dieses Gefühl und sie haben gute Gründe dafür, weil wir erkennen, daß vor dem Hintergrund der europäischen Integration das Auseinanderbrechen unserer Föderation etwas sehr Seltsames ist. Aber wir sind gleichzeitig davon überzeugt, daß es wichtig ist, diesen Schritt zu unternehmen, weil die Föderation kein guter Rahmen für die Zusammenarbeit unserer zwei Nationen ist. Der Rahmen wurde unter kommunistischer Herrschaft geschaffen und er paßt nicht zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Länder.

Wir suchen jetzt ein neues Muster für die Zusammenarbeit, der erste Schritt dazu ist die Zollunion. In naher Zukunft möchten wir gern solche Beziehungen zwischen beiden Republiken schaffen, wie es sie unter den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft gibt.

FR: Wird es bei einer friedlichen Trennung bleiben?

Moravcik: Ja, ich hoffe es.

FR: Ist es denkbar, daß die Aufspaltung in letzter Minute verschoben wird?

Moravcik: Es ist nicht möglich, die Teilung zu verschieben und es wäre keine gute Entscheidung, sie zu verschieben. Man kann die Entwicklung jetzt nicht zurückdrehen, das würde sehr großen Schaden anrichten und für Jahre wirtschaftliche Instabilität bedeuten.

FR: Das Europa-Parlament hat die Ratifizierung des Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der CSFR erst einmal ausgesetzt und wartet jetzt auf neue Assoziierungsabkommen mit der Tschechischen Republik auf der einen und der Slowakischen Republik auf der anderen Seite. Wie sehen Sie vor diesem Hintergrund die Chancen für den EG-Beitritt dieser beiden Länder und welchen Zeitplan machen Sie dafür auf?

Moravcik: Ich hoffe, daß wir bis Ende des Jahres zwei neue Assoziierungsverträge vorliegen haben. Basis dafür ist das bestehende Assoziierungsabkommen zwischen der EG und der CSFR.

Das Europa-Parlament hat aber deutlich gemacht, daß es nützlich wäre, drei zusätzliche Themen in das bestehende Abkommen aufzunehmen: Eine engere

Zusammenarbeit in der Frage der Rüstungsexporte, bei Umweltfragen und beim Schutz der Minderheiten. Dann könnte das Europa-Parlament in kurzer Zeit ein neues Assoziierungsabkommen für die beiden Republiken diskutieren, wir hoffen, daß der Ratifizierungsprozeß dann im nächsten Jahr nur einige Monate dauert und wir Anfang des nächsten Jahrhunderts gleichberechtigte Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft sind.

FR: Sie haben den Punkt bereits angesprochen — das Europa-Parlament hat

zeß der Annäherung an die EG könnte sehr gefährliche Folgen für die Slowakei haben. Eine Entwicklung, bei der die Slowakei außerhalb der europäischen Integration bliebe, wäre gegen die slowakischen Interessen — und gegen die Interessen Europas. Auch Europa sollte ein Interesse daran haben, die Zusammenarbeit innerhalb der Visegrad-Gruppe zu fördern und alle Länder der Visegrad-Gruppe gleichzubehandeln.

FR: Ist der Streit um Gabčíkovo nicht eine gefährliche Zeitbombe im Verhältnis zwischen Ungarn und der Slowakei?

Moravcik: Wir haben den starken Wunsch, den Konflikt um Gabčíkovo friedlich zu lösen. Wir schätzen die Anstrengungen der EG, in diesem Konflikt zu vermitteln, und mit Hilfe der EG können wir das Problem bald lösen — und wir möchten es schnell lösen.

FR: Wird es nach der Trennung von Tschechen und Slowaken am 1. Januar noch eine gemeinsame Außenpolitik der beiden Länder geben?

Moravcik: Im nächsten Jahr ist eine enge Zusammenarbeit unwahrscheinlich.

FR: Der slowakische Premierminister Vladimir Meciar hat vor einiger Zeit davon gesprochen, daß der deutsch-tschechoslowakische Nachbarschaftsvertrag für die Slowakei neu ausgehandelt werden müsse. Will die eigenständige Slowakei einen neuen Vertrag?

Moravcik: Es ist nicht im slowakischen Interesse, diese Frage sofort nach Gründung einer unabhängigen Slowakischen Republik auf die Tagesordnung zu setzen. Ich glaube, daß der bestehende Vertrag eine sehr angemessene und brauchbare Basis für die künftige Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und der Bundesrepublik ist.

FR: Also keine Nachforderungen?

Moravcik: Es gibt keine Bestrebungen, einen neuen Vertrag auszuhandeln.

FR: Glauben Sie, daß es in absehbarer Zeit wieder einen gemeinsamen tschechoslowakischen Staat geben wird?

Moravcik: Für beide Republiken ist die europäische Integration die Zukunft. Eine Wiedervereinigung beider Staaten wird in diesem Rahmen stattfinden.

Der Slowake Jozef Moravcik, von Beruf Rechtsanwalt, ist als Nachfolger von Jiri Dienstbier seit Juli Außenminister der CSFR in einer Übergangsregierung, die für eine geregelte Auflösung der Föderation sorgen soll. Er gilt als enger Gefolgsmann des slowakischen Ministerpräsidenten Vladimir Meciar.



Jozef Moravcik

Bedenken geäußert wegen der umfangreichen slowakischen Waffenexporte. Wird die Slowakei ihre Waffenexporte reduzieren?

Moravcik: Das ist wirtschaftlich nicht möglich. In keinem Land der Welt hat der Prozeß der Konversion, also der Umstellung von militärischer auf zivile Produktion, nur wenige Jahre gedauert. Die Struktur der slowakischen Industrie ist ein sehr schlechtes Erbe der sozialistischen Vergangenheit.

FR: Die noch bestehende Tschechoslowakei hat sich dafür entschieden, den Anschluß an die Europäische Gemeinschaft zusammen mit Ungarn und Polen, als sogenannte Visegrad-Gruppe zu erreichen. Ist diese Zusammenarbeit durch den Konflikt um das Donaukraftwerk Gabčíkovo zwischen der Slowakei und Ungarn nicht in Frage gestellt?

Moravcik: Wir sind sehr daran interessiert, die Zusammenarbeit in der Visegrad-Gruppe auszubauen. Das ist eine Frage von vitalem Interesse für die slowakische Republik. Eine Verzögerung im Pro-

Havel wieder Präsident? Die Hintertür bleibt offen

Von Ulrich Glauber (Prag)

Vaclav Havel hat seine Karten offengelegt. Am Vorabend des 17. November, an dem sein Land des Sturzes des kommunistischen Regimes vor drei Jahren Gedächtnis feierte, kündigte der 56-jährige seine Bereitschaft zur Kandidatur als erster tschechischer Präsident an. Es ist eine Ankündigung mit Hintertür. Erst nach der Verabschiedung der tschechischen Verfassung werde er darüber nachdenken, ob er auch „offiziell“ kandidieren könne und wolle, schränkte Havel ein. Das klingt verwirrend. Im Klartext heißt es wohl: Havel will sein ganzes Ansehen im Ausland und in der tschechischen Bevölkerung einsetzen, um den neuen Staat bereits in der Entstehungsphase im Sinne der eigenen Werte zu beeinflussen.

Havel hat diese Werte deutlich benannt. Er will die tschechische Koalition darin unterstützen, die Teilung des Staates ruhig und kultiviert zu vollziehen und die guten Beziehungen der beiden neu entstehenden Staaten nicht zu zerstören. Er will der Regierung in ihrem Bemühen zur Seite stehen, die Demokratie zu festigen und die wirtschaftliche Umgestaltung zu Ende zu führen — so schreibt er in einer Erklärung für die Medien. Notwendig sei allerdings „noch etwas mehr“. Es gehe um die Wiederbelebung von gegenseitigem Verständnis, den Willen zur Zusammenarbeit, politische Verantwortungs- und Toleranz und Großzügigkeit. „Wir dürfen nicht zurückfallen in eine Geisteshaltung, in die wir in schwierigen Phasen unserer Geschichte oft verfallen, nämlich Schwarzseherei, Kleinlichkeit, Provokalismus, Selbstbezogenheit, Zanksucht, die sich manchmal bis zum wütenden Haß steigert“.

Was gemeint sein könnte, hat sich nach der Trauerfeier für den Slowaken Alexander Dubcek gezeigt. Der tschechische Parlamentspräsident Milan Uhde reagiert auf die Frage, warum er als Tscheche nicht ein paar Worte verloren habe, schroff: „Lesen Sie, was ich über Politik geschrieben habe, dann haben Sie die Antwort“. Der tschechische Premier Vaclav Klaus reiste gar nicht nach Bratislava (Preßburg) und entschuldigte sich mit „wichtigen Terminen“. Kein Gedanke daran, wenigstens aus Pietät vor dem Verstorbenen, der weltweites Ansehen

Dokumentation
697

genob, das Haupt zu neigen, auch wenn er zu den politischen Gegnern gehörte. Und auch kein Interesse, in Dubcek die opfervollen Bemühungen von Slowaken und eben auch Tschechen zu würdigen, während des Prager Frühlings der Menschenwürde Geltung zu verschaffen und Demokratie durchzusetzen.

Diese Engherzigkeit war nur eines der Symptome für das, was Havel durch die Blume kritisiert. In der Slowakei soll die Universität von Trnava aufgelöst werden, die beim Umsturz im November 1989 eine wichtige Rolle spielte. „Sparzwang“ — sagt die slowakische Regierung. „Angriff auf die akademische Freiheit“ — protestieren die Studenten. Auch wird in Bratislava darüber diskutiert, „Pressegerichte“ einzuführen, um „Unwahrheiten“ in den Medien zu ahnden. Die Tschechen müssen darauf nicht mit dem Finger zeigen. In der eigenen Republik übt sich der Premier immer wieder gern in schulmeisterlicher Presseschelte. Und ohne Not düpiert er jüngst Tausende aus Angst um ihren Arbeitsplatz demonstrierende Bergarbeiter mit dem gewagten Vergleich: „Wir können mit unserer Politik doch auch nicht auf jeden Zahnbürstchen-Hersteller Rücksicht nehmen.“

Havel hat nicht von ungefähr Nachbesserungen am Verfassungsentwurf zur Vorbedingung für seine Bereitschaft gemacht, als Aushängeschild des neuen Staates zu dienen. Mehr Demokratie wagen will er, er fordert Volksentscheid und Direktwahl des Präsidenten. Die Verpflichtung zu ökologischer Politik soll festgeschrieben, die Charta der Menschenrechte stärker berücksichtigt werden. Um nicht als Frühstücksdirektor im Staatsdienst zu enden, fordert er ein Recht des Präsidenten, Gesetze zur Neubearbeitung ans Parlament zurückzugeben.

In der West-Öffentlichkeit hat man sich daran gewöhnt, das politische Prag mit Havel zu assoziieren und von der gelungenen Verbindung zwischen Geist und Macht zu träumen. Maßgebliche Politiker der Ära nach dem 17. November 1989 halten das für eine absolute Legende. Der Begriff „samten Revolution“ sei ohnehin eine Erfindung von Westjournalisten, eine Revolution habe gar nicht stattgefunden, meinte der Prager Ex-Premier Petr Pithart in einem Interview. Nach 53 Jahren undemokratischer Verhältnisse könne man eine gesellschaftliche Renaissance erst von einer Generation erwarten, die „noch die Schulbank drückt“.

Havel steht vor der Entscheidung. Kann er mit seinem Prestige die politische Atmosphäre im gewünschten Sinn beeinflussen oder überdeckt er damit lediglich Fehlentwicklungen, lautet die Frage. Von der Art ihrer Beantwortung geht auch ein Signal dafür aus, was in diesem Teil Mitteleuropas innerhalb der neu gewonnenen Demokratie an Konfliktfähigkeit, Verständigungsbereitschaft, sozialer Solidarität und ökologischer Verantwortungsbeurteilung möglich ist.

Volksabstimmung in Slowakei

BRATISLAVA, 19. November (AFP). Das slowakische Parlament in Bratislava (Preßburg) hat am Donnerstag für eine Volksabstimmung über die tschechisch-slowakischen Abkommen gestimmt, die im Zusammenhang mit der Auflösung der Tschechoslowakei in Kraft treten sollen. Bei dem für den 19. Dezember vorgesehenen Referendum sollen die Slowaken über etwa 30 Vereinbarungen über die wirtschaftliche, militärische und zivile Zusammenarbeit mit den Tschechen entscheiden.

Die slowakische Opposition hatte am Mittwoch in der Föderalversammlung der CSFR geschlossen gegen ein Gesetz gestimmt, das die Teilung bis zum Jahresende besiegeln sollte, und eine Volksabstimmung verlangt.

BANKA SE PŘIPRAVUJE NA SILVESTRA

USA sei die Obdachlosigkeit seit 1985 jährlich zwischen zehn und 35 Prozent gestiegen.

závazků a pohledávek banky 361,5 miliard korun. V této sumě jsou zahrnuty devizové rezervy, vklady od bank, oběživo. Hlavním problémem je skutečnost, že SBČS má více aktiv od bank na území České republiky než od slovenských, kterým poskytl la naopak více úvěrů. Vedle územního principu a principu dělení 2 ku 1 bude nutné hledat i další způsob vyrovnání — určitou finanční kompenzaci.

V případě Čs. obchodní banky bude třeba, aby došlo k dohodě mezi ní a národním ministerstvem financí. Z rozhodnutí bývalých plánovacích orgánů si totiž v minulých letech vypůjčila ve volné směnitelných měnách přibližně 65 miliard korun. Na druhé straně její aktiva v nesměnitelných měnách ve výši 71 miliard korun se budou od nástupnických států bývalého SSSR, Polska, Kuby, Bulharska inkasovat s velkými problémy. Tyto položky mají převzít ministerstva financí v poměru 2 ku 1.

Důležité jsou samozřejmě i mezinárodně právní otázky související se zánikem SBČS a s nástupnictvím v mezinárodních organizacích. Připraven je také návrh zákona o České národní bance, který bude postoupen vládě a ČNR. Podle J. Tošovského se nelíbí, až na některé detaily, od slovenského návrhu. Protože vzniknou dvě centrální

Pokud k 31. prosinci zanikne naše federace, bude k tomuto datu rozdělena na dvě centrální národní banky i Státní banka československá. O způsobech dělení i o převážné měnové uspořádání po 1. lednu 1993 hovořil na včerejší tiskové besedě guvernér SBČS J. Tošovský.

V oběhu je teď zhruba 100 miliard korun, tj. 300 miliónů bankovek a 3 milardy mincí. V případě rozdělení měny oběma bankami již připravují novou soustavu českých bankovek od 10 do 5000 Kčs. Na jejich lící straně má být u 10 Kčs (hnědá) Svatopluk, u 20 Kčs (modrá) Přemysl Otakar I., u 50 Kčs (červená) Sv. Anežka, u 100 Kčs (zelená) Karel IV., u 200 Kčs (žlutá) Jan Křtitel, u 500 Kčs (modro-černá) J. A. Komenský, u 1000 Kčs (hnědočerná) B. Němcová, u 2000 Kčs (modrá) F. Palacký, u 5000 Kčs (červená) E. Beneš. Na rubu bankovek budou mít společnou měnu, počítá se vznikem tzv. měnového výboru. Nebude složen v poměru dva ku jedné ve prospěch české strany, ale párovitě. To může vést k potížím při hlasování. Česká strana ve výboru zastoupená si však podle J. Tošovského nedovolí ohrožit stabilitu měny v ČR.

für sich entscheiden, wenn er bedient. „Wenn Sie sehen, was hier täglich in der B-Ebene los ist, würden Sie verstehen, wie so etwas geschehen kann“, entschuldigt der Inhaber der Imbiß-Stube das Verhalten seiner Mitarbeiter. „Da kann es eben auch mal passieren, daß es den Falschen erwischt“, meint er. Prinzipiell habe er keine Probleme mit den Wohnsitzlosen. Allerdings existiere eine stillschweigende Abmachung, „daß sie tagüber nicht ins Geschäft kommen, das geht nicht, dann könnte ich den Laden dichtmachen“. Kurz vor Geschäftsschluß dürften die Obdachlosen dann kommen „und da geben wir mitunter auch mal kostenlos ein Elbpaket mit“. Tagsüber jedoch könne er keine verwahrlosten „Penner“ in der Imbißstube dulden.

kennen die Frau, sie kriegt bei uns nichts“, lautete die lapidare Auskunft. Clemens M. räumt ein, daß die Frau nach sechs Wochen Umherirrens „keinen sehr appetitlichen Anblick“ bot. Doch stellt er sich die Frage, ob es möglich wäre, „daß jemand mitten in Frankfurt mit Geld in der Hand verhungert, weil ihm niemand etwas zu essen verkauft“. Hinzu kommt für Clemens M.: Verschreckt durch den Aufruhr, verstand die langvermißte Frau erneut. Bei der Verbraucherzentrale nachgefragt, bestätigt deren Mitarbeiterin Jutta Breckenfeld: „Es gilt die Vertragsfreiheit.“ Das heißt, jeder Geschäftsinhaber kann, bis auf wenige Ausnahmen,

In Großbritannien hat sich die Zahl der Obdachlosen seit 1979 verdoppelt, heißt es in dem Bericht. In Frankreich leben etwa 400 000 Menschen ohne Wohnung und zwei Millionen Haushalte in unzureichenden Verhältnissen. In den

Trotz Geld gibt es kein Essen

Tagsüber bedient die Imbißstube keine Wohnsitzlosen

Sechs Wochen vermißt die Straßensozialarbeiter der ökumenischen Anlaufstelle für Wohnsitzlose in der Ostendstraße die schizophrene Klientin schon, da entdeckte FR-Leser Clemens M., ebenfalls Straßensozialarbeiter, die mittlerweile verwahrloste Frau an der Hauptwache. Sie hatte die Anlaufstelle, wo sie früher ihre Kleidung gewechselt und gewaschen hatte und eine Kleinigkeit essen konnte, nicht mehr gefunden, nachdem die in die Hagenstraße umgezogen war. Orientierungslos und hungrig irrte sie in Frankfurt umher, bis

Clemens M. sie fand. Er sprach sie an, als sie in einem Mülleimer nach Essbarem suchte und gab ihr 20 Mark mit dem Auftrag, sich einen Imbiß zu besorgen. Derweil kündigte er den Kollegen in der Hagenstraße telefonisch an, die vermißte Frau gleich vorbei zu bringen. Doch dann kam alles ganz anders.

Die psychisch kranke Frau bestellte an der Theke einer Snack-Bar in der B-Ebene — mit dem Zwanzigmarschein in der Hand — Kartoffelpuffer. Dann entschied sie sich für Fisch und schließlich wieder für die Puffer. Der Mann im Imbiß weigerte sich schließlich, sie zu

bedienen. Auch als Sozialarbeiter Jutta Breckenfeld: „Es gilt die Vertragsfreiheit.“ Das heißt, jeder Geschäftsinhaber kann, bis auf wenige Ausnahmen, Clemens M. hinzu trat und die Situation erläuterte, ließ sich der Mann in der Imbißstube nicht erweichen. „Wir

CUCE NEČIAR VYHÁNDU HLAVU Z E SHÝKY?

Jelzins Bitte: Nehmt meinen Vize Ruzkoi nicht allzu ernst

Die Provinzreisen des Alexander Ruzkoi sind bei russischen Journalisten sehr beliebt. Fern der Hauptstadt, heißt es in Reporterkreisen, seien die Ausführungen des schnauzbärtigen Vizepräsidenten stets „besonders würzig“. Auch bei seiner jüngsten Tour durch Sibirien hat Ruzkoi die mitreisenden Schreiber nicht enttäuscht. Bevor er am Donnerstag nach Moskau zurückkehrte, hatte der passionierte Kraftsportler und frühere Afghanistan-Krieger mit Steinen in die Nachbarrepubliken geworfen: Er sei der Ansicht, erklärte der 45jährige Ex-Oberst, daß die heute ukrainische Krim ebenso wie andere Gebiete, die einst zu Rußland gehörten, diesem wieder angegliedert werden sollten. Patriot Ruzkoi vor Lehrern und Studenten im fernen Omsk: „Unsere Vorfahren haben diese Landstriche erobert, und früher oder später werden sie wieder zu Rußland gehören.“

In der ukrainischen Hauptstadt Kiew ist man empört und in Tschetschenien gilt der Vizepräsident nach seinem mißglückten Truppen-Einmarsch im vergangenen Jahr ohnehin als „Vampir“. Das Baltikum richtet seinen Argwohn wegen imperialer Bestrebungen in der Krimführung vor allem gegen Ruzkoi.

Angesichts des ruppigen Umgangs mit den Nachbarn hat Präsident Boris Jelzin den anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion empfohlen, den Äußerungen seines Stellvertreters keine allzu große Beachtung zu schenken. Ruzkoi neige charakterbedingt zu kräftigen Sprüchen. Hin und wieder sei ein klärendes Gespräch „unter Männern“ notwendig, „danach läuft für anderthalb Monate alles normal“.

Um die Energien des früheren Luftwaffenoffiziers zu binden, hat Jelzin ihn zuerst im Frühjahr mit der Umgestaltung der Landwirtschaft betraut und schließlich im Oktober an die Spitze eines Anti-Korruptions-Komitees gestellt. Über die Agrarreform hat Ruzkoi inzwischen ein Buch geschrieben, ansonsten steckt sie noch in den Vorbereitungen. Die diesjährige Ernte war gut, wofür in Rußland aber eher dem Wetter als dem Vizepräsidenten gedankt wird.

Das Verhältnis zwischen Jelzin und Ruzkoi, die gemeinsam die ersten Präsidentschaftswahlen mit 57,3 Prozent der Stimmen gewonnen haben, hat sich in letzter Zeit merklich abgekühlt. Jelzin hatte den damaligen Chef der KPdSU-Fraktion „Kommunisten für die Demokratie“ zum gemeinsamen Wahlkampf überredet, um die Unterstützung des Reformflügels der KP zu erhalten. Ruzkoi hat Jelzin später für die steile Karriere gedankt, indem er während des August-Putsches die Verteidigung des Weißen Hauses organisierte und seine Verbindungen zur Armee spielen ließ. Damit waren die beiden quitt. Seither geht der Vizepräsident, bei aller Loyalität gegenüber seinem Chef, politisch eigene Wege. Diese haben ihn im Sommer als Vorsitzenden der „zentristischen“ Partei „Freies Rußland“ an die Spitze des neugeschmiedeten Oppositionsbündnisses „Bürgerunion“ geführt.

So stänkert Ruzkoi nicht nur immer schärfer gegen die vom sowjetischen Imperium abgefallenen Republiken, sondern auch gegen die eigene Regierung. Als „kleine Jungs in rosa Höschen“ hat er das Kabinett von Premier Jegor Gaidar verspottet und die Ablösung von sechs Ministern verlangt. Für Rußland fordert er „keine Revolutionen, sondern Evolutionen des Bewußtseins“, womit er ausdrücken will, daß er das radikale Reformprogramm der Regierung zur Beendigung der Krise für ungeeignet hält.

In der „Bürgerunion“ hat sich Ruzkoi zudem an die Seite des Schattenpolitikers Arkadi Wolskij gestellt, der schon den KPdSU-Chefs Andropow und Gorbatschow als Wirtschaftsmanager diente. In beiden Fällen ist die angestrebte Restauration der maroden Volkswirtschaft schiefe gegangen, was Wolskij jedoch nicht hindert, ein neues Modell einer staatsgesteuerten Ökonomie zu propagieren. Auch Ruzkoi hat etwas übrig für die starke Hand des Staates. Über seinem Schreibtisch zeigt ein Porträt – Sinnbild für erfolgreich durchgepeitschten Staatsaufschwung – sein Idol: den Reformzaren, Feldherrn und Epileptiker Peter den Großen.

STANDA MUSI BYT...



Warhols „Marilyn x 100“ verkauft
NEW YORK. Der Siebdruck „Marilyn x 100“, mit dem der Amerikaner Andy Warhol 1962 das Gesicht der Monroe einhundert Mal auf eine Riesenleinwand bannerte, hat bei einer Kunstauktion in New York ein Gebot von 3,74 Millionen Dollar (sechs Millionen Mark) erbracht. Das Werk war im Besitz des Londoner Werbetagemagnaten Charles Saatchi. Ersteigert wurde es von einem Interessenten per Telefon, dessen Namen das Auktionshaus Sotheby's nicht nennen wollte.

Fluss (Fluß), wässrig (wäßrig). Dagegen bleibe es nach langem Vokal beim „ß“, zum Beispiel Maß, des Maltes, und ebenso nach einem Doppellaut wie außen oder gießen.

Beim dritten Wiener Kongreß nach 1866 und 1890 werden auch Vertreter der Innen- und der Kultusminister aus den deutschsprachigen Ländern vertreten sein. Denn ob es eine neue Rechtschreibreform geben wird, entscheidet letztlich die Politik. Einig sind sich aber alle darin, daß ein einheitliches Regelwerk für die betroffenen Länder geschaffen wird und es zeitgleich in Kraft tritt.

PAR TITUL KU 2 JEDNE STRANKY NEH NOVIN:

Personalbestand bereits um 8000 Leute verringert

Teurer nicht nur durch Steuer Belegschaft schrumpft kräftig

Gewinne sinken auf Niveau von 1982 Audi will bis zu

4000 Stellen streichen

Dürkopp Adler kappt 260 Stellen

Preussag Stahl vor Kurzarbeit

Autogeschäft „unerwartet schwierig“

Der Kaiser im Bot ist untergegangen

Der Kaiser wird künftig nicht im Bot sitzen, um das der Hei drumherumschwimmt. Und auch der Al wird im Monat Mei nicht von der Wage springen. Solche Vorschläge für die Reform der deutschen Rechtschreibung, die Mitte des Jahrzehnts verwirklicht sein könnte, sind vom Tisch. Daß eine derartige Reform mehr Verwirrung als Vereinfachung bringen würde, haben auch die zuständigen Sprachhüter bereits vor längerer Zeit erkannt.

Die Rechtschreibreform wird erarbeitet vom internationalen Arbeitskreis für Orthographie, der im kommenden Jahr zu seiner dritten Wiener Konferenz zusammenkommen wird. „Die Unterzeichnung einer zwischenstaatlichen Übereinkunft wird für 1995 angestrebt“, sagt der mit der Materie befaßte Professor Hermann Zabel von der Universität Dortmund.

Diese Einschätzung teilt auch der Sprachwissenschaftler Wolfgang Mentrup vom Institut für deutsche Sprache in Mannheim. Der Linguist will sich

aber nicht darauf festlegen, wie lange die Umsetzung der Reform in der Praxis dauern wird. Andere Sprachwissenschaftler rechnen mit einer Übergangs- und Anpassungszeit von mehreren Jahren. Zabel schreibt im Sprachdienst der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden, Ziel des Arbeitskreises für Orthographie sei es, die Reform des 90 Jahre alten Regelwerkes bis zum Ende des Jahrhunderts umzusetzen.

Für besonders dringlich halten die Sprachwissenschaftler die Vereinfachung der komplizierten Groß- und Kleinschreibung, die oft willkürlich ist und praktisch von niemandem einwandfrei beherrscht wird. Der Arbeitskreis hat sich laut Mentrup für die Kleinschreibung der Substantive ausgesprochen und damit eine Angleichung an andere europäische Sprachen befürwortet. Ausnahmen: Großschreibung des ersten Wortes von Überschriften und Sätzen, der Eigennamen und der Anrede-/Possessivpronomen. Nach Auffassung von Mentrup und des Arbeits-

kreises für Orthographie stellt die Kleinschreibung der Substantive für den Schreibenden eine erhebliche Erleichterung dar. Bei dem Lesenden, der mit der noch gültigen Regel aufgewachsen sei, würden „die während der Umstellungszeit zu erwartenden geringfügigen Beeinträchtigungen durch die Gewöhnung an die Neuregelung bald überwunden“ sein.

Weitere Reformschwerpunkte sind die Zeichensetzung, die Silbentrennung, die Getrennt- und Zusammenschreibung, die Fremdwortschreibung und die sogenannte Laut-Buchstaben-Beziehung. Mentrup nennt Beispiele: Die heutige Untrennbarkeit von „st“ werde zum Beispiel wie in dem Wort Weste aufgehoben; aus mö-bliert werde möbliert, aus Si-gnal Sig-nal.

Die gültige Regelung der Getrennt- und Zusammenschreibung enthält nach Darstellung des Mannheimer Sprachwissenschaftlers zahlreiche Festlegungen, die widersprüchlich und insgesamt sehr unübersichtlich seien. So müsse man heute zum Beispiel „auf dem Stuhl

sitzen bleiben“, aber „in der Schule sitzenbleiben“, schreiben oder „er wird spazierengehen“, aber „mit seinem Plan baden gehen“. Bei der „s“-Schreibung sei vorgesehen, nach kurzem Vokal immer „ss“ zu schreiben, zum Beispiel

Beim Teilungspoker in der Noch-CSFR steckt der Teufel im Detail

Streit über den slowakischen Goldschatz / Tschechen haben Vorschläge für eigene Banknoten schon in der Schublade

Noch soll die tschechoslowakische Kroatina erhalten bleiben, aber die Vorschläge für eigene tschechische Banknoten liegen bereits parat. Vom großmährischen Fürsten Svatopluk auf dem braunen Zehner über Comenius auf dem goldgelben Zweihundert bis zur Schriftstellerin der nationalen Bewußtwerdung, Božena Němcová, auf dem braunschwarzen Fünfhundert wird der im Entstehen befindliche Staat seine historischen Persönlichkeiten ehren, indem er ihre Porträts in Umlauf bringt. Denn die Trennung in eine tschechische und eine slowakische Währung ist nach Meinung führender Finanzpolitiker in Prag nur eine Frage der Zeit. Größte Einheit bei Barzahlungen wird die neue 5000-Kronen-Note werden, die — vor blauschwarzem Hintergrund — das Bild Tomas Masaryks ziert.

Dem Gründer der Tschechoslowakei auf diese Weise zu huldigen, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Denn die Aufteilung der Kassen des von „Vätern Masaryk“ geschaffenen Staates der Tschechen und Slowaken ist beschlossene Sache. Im Topf sind rund 500 Milliarden Kronen, das sind knapp 28 Milliarden Mark. Ungefähr die Hälfte dieses Betrags steht für den Wert von Grundstücken und Gebäuden aus bisherigem Föder-

albesitz. Diese Immobilien, zu denen beispielsweise auch die berühmte Prager Burg gehört, erhält jeweils der Nachfolger, auf dessen Gebiet sie liegen. Bewegliche Güter und Vermögen werden nach der Bevölkerungszahl zwischen den zehn Millionen Tschechen und den fünf Millionen Slowaken im Verhältnis zwei zu eins geteilt. Zusätzlich muß auch das Vermögen der bisherigen CSFR-Staatsbank, die in zwei Nationalbanken aufgespalten wird, den Republiken in dieser Relation überschrieben werden. Dabei geht es nach Angaben ihres Gouverneurs Josef Tosovsky um ein Vermögen von 361,5 Milliarden Kronen (20 Milliarden Mark).

Auch wenn die Spielregeln feststehen, steckt der Teufel beim Teilungspoker im Detail. So ist der Wert von Kulturgütern des gemeinsamen Staates wohl kaum in Geld zu messen. In der nächsten Woche wird die slowakische Regierung als Basis für weitere Verhandlungen eine Liste derjenigen Kulturgegenstände übergeben, die sie in ihrem Besitz sehen will. Aufzuteilen sind ferner nicht nur Armee, Bahn und Einrichtungen der Telekommunikation, sondern auch die Handelsflotte des Binnenlandes CSFR — 18 Hochsee-Frachter mit Heimathafen Prag. Auch exterritorialer Gelände- und Gebäu-

debesitz ist zu vergeben. Es geht dabei um die diplomatischen Vertretungen, deren Wert bereits von einer westlichen Beraterfirma geschätzt wurde. Sie werden in drei Kategorien verrechnet, wobei etwa die CSFR-Botschaft in Bonn oder die Handelsmission in New York in die oberste, die Vertretung in Äthiopien in die unterste Gruppe eingestuft wurden.

Einzelne Probleme dürften in der tschechisch-slowakischen Kommission zu lösen sein, die zur Umsetzung des Aufteilungsbeschlusses gebildet wurde. Viel heikler ist dagegen der Streit über den slowakischen Goldschatz. Es geht dabei um fast 6,7 Tonnen Gold, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem Besitz des selbständigen slowakischen Tiso-Staates in das Vermögen der wiederhergestellten Tschechoslowakei übergingen. Dieses Gold — so verlangt die Regierung in Bratislava (Preßburg) — soll außerhalb der Quotenregelung in slowakischen Staatsbesitz übergehen. Moralische Bedenken, es handle sich dabei auch um enteigneten Besitz ins KZ deportierter slowakischer Juden, mögen beiseite bleiben. Würde sich die tschechische Regierung aber auf die slowakische Vorstellung einlassen, hätte sie die rechtliche Position vom ununterbrochenen Fortbe-

Dvakrát za sebou poznamenal datum děje. V červnu se však změnila ve skepel, apokalyptický obdoby. V roce 1939, kdy po smrti studenta medice Jana Opletala zavřeli Němci vysoké školy. Podruhé v roce 1989, kdy jsme naopak my zabouchli dveře za naši komunistickou minulostí.

OSUDOVÉ DATUM

V dějinách není nic náhodné a teprve ta Martina Šmída otřásla našimi okoralými dětskými odkrývají tajemství protichůdných událostí. Zastřelení Jana Opletala byl cílelou akcí, která vyvolala přesně to, tili, jak to opravdu všechno bylo, kdo učil, co Němci chtěli. Stále se nejen potáskám s kým co domluvil a ze co. Nedělejte si dlouhého řetězu nášli a vraždění, ale lůze, že za hrůzek statečných netáhli dav i sbabělosti, schválnosti, sobectví a ničení sbabělosti chytřáků, kteří rychle pronikli do našeho života s pusou plnou Charty, pohroma v podobě komunismu. Většine nosti. To ovšem s sebou nese každé opolení našich rodičů věřila, že snad přece jen česká změna v jakémkoliv státě, v každé objeví v této ideologické sraka pravdy a na-době...

ilig, sind Kränze aus heller Zy-Buchsbaum, presse und aus kleinblättrigem FLEHICI, KRERE FLEHICI, NERO NEVEHEHICI...

Nesmírnou radost ze společenských změn vyřítadlo obdoby obrovského společenského napětí a následného rozčarování. Dostalo-li jsme svobodu a chtěli jsme víc... Chtěli-li jsme všechno změnit ze dne na den: vyčistit statistice úředníků, mít dobrou placenou práci, čistý vzduch, laciné jídlo... Chtěli jsme všechno a hned.

Dostali jsme svobodu a nevíme, co s ní. Můžeme cokoli a přitom je hrůzně těžké zodpovídat sám za sebe. Můžeme pracovat do úpadu a vydělávat spoustu peněz, pokud máme co nabídnout. Můžeme ve tti odpolekne knůet v zakoupené hospodě, že nemáme práci a peníze. Ti odvážnější začnou podnikat a protože nás to nikdo neučil, mohou ztratit všechno. Půjčí si peníze a budou se vzdělávat, aby už nikdy nenalešli falešným razítkům a silbám. Musíme mnohé dohnat a učít se to, na co ostatní státy měly čas od roku 1945. Bude se nám to zajišťat, protože ve vězení bylo zaručené teplo, sucho a pravidelné jídlo. My se však musíme naučit žít a ne jen žít.

Dražší plzeňské

PLZEŇ: Plzeňské pivo bude zřejmě od 1. ledna o 15 až 20 procent dražší. Na tiskové konferenci v Plzni o tom informoval obchodní ředitel a. s. Plzeňské pivovary S. Mudra s odůvodněním, že to vyplývá ze zavedení nové daňové soustavy. O tom, zda zvýšením daní bude zatížen pivovar, nebo spotřebitel, rozhodne podle jeho slova vedení pivovarů definitivně do konce letošního roku, a to podle přesného výkladu nové daňové soustavy, ale i podle „celkového klimatu ve společnosti“.

dabeileicht graugrün. Lange haltbar sind auch Adventskränze aus glänzendergrüner Nordmanns-tanne mit weichen Nadeln. Erwas Besonderes, aber nicht ganz bil-

KURSOVNÍ LÍSTEK

Franc. frank	1 FRF	5,48	(5,49)
Italská lira	1000 ITL	21,28	(21,32)
Rakouský šilink	1 ATS	2,63	(2,64)
Německá marka	1 DEM	18,48	(18,56)
Švýcarský frank	1 CHF	20,52	(20,57)
Americký dolar	1 USD	29,28	(29,14)
Anglická libra	1 GBP	44,82	(45,17)

Beutelschneiderei — was bedeutet das?

Von Beutelschneiderei wird gesprochen, wenn der geforderte Preis zu hoch erscheint und man sich betrogen fühlt. Die Redensart stammt aus der Zeit, als man den lederen Geldbeutel außen am Gurt trug. Für geübte Diebe war es dann leicht, den Beutel unbemerkt abzuschneiden.

Gibt es Adventskränze, die nicht nadeln?

Kaufen Sie einen Kranz aus Silberanne. Sie nadeln nicht, sondern trocken nur ein und werden

CIZÍ KAPITÁL ANO, ALE...

Není pochybností o tom, že bez zahraničních investic nejsme schopni modernizovat naši výrobu a infrastrukturu a hotovými výrobky, nejen surovinami a polotovary, se stát konkurenceschopnými na zahraničních trzích, zajistit zaměstnanost a příjmy do státního rozpočtu. V ekonomických nážehů typu je výše za hraničních investic jedním z měřítek hospodářské úspěšnosti. Jestliže jsme však loni byli rádi za téměř 1 mld. USD investic v celé ČSFR, není to nic proti 10miliardovému Portugalsku, které získalo 5 miliard.

Mnohé investice znamenaly významnou injekci našemu průmyslu. Např. automobilka Škoda by nebyla bez nich a bez spojení se silným partnerem schopna dlouho samostatné existence. Dávkou opaku je vidět i jmenovky v Plzni nebo u našich výrobců nákladních automobilů, traktorů a letadel. Prospěšné byly i některé investice do chemického a potravinářského průmyslu.

Přesto to budí dojem, že chybí koncepce získávání a umísťování zahraničního kapitálu a že se spíše čeká, až kdo o co projeví zájem. Je jisté zbytečné jednat o zahraničních investicích do výroby, které jsou tradiční a nemají potíže s odbytem doma i v cizině, jako je třeba pilsenské pivo či umělecké sklo. Budou-li potřebovat modernizaci výroby, vezmou si úvěr a snadno jej splatí. Neplatí to však již u výroby jiných lihovin, kdy na obzvené západní trhy budeme s našimi značkami těžko pronikat. U jiných je třeba hlídat, aby k odkoupení naší výroby nedošlo jen za účelem vyloučení naší konkurence, např. u cementu. Tého lze dosáhnout dobrými smlouvami, které má uzavírat na prodej kapitálových podílů a dodatečné investice Fond národního majetku. Je s podivem, jak málo např. využívá předkupního práva při

dalším prodeji, jak se to stalo u některých závodů karlovarského porcelánu, kdy se na to v tom neuvěřitelném spěchu pozapomnělo. Smluvně mělo být zajištěno, aby všechny naše prodávající obchodní domy alespoň z poloviny prodávaly domácí výrobky.

Stanou stránkou zahraničních investorů je i spousta dravců, ne-li přímo podvodníků, kteří se zde pohybují. V poslední době se soustředili např. na trh s nemovitostmi. Skupina jižních cízinců např. založí společnost s r. o., s půlmilionem základního jmění a za desítky milionů, které již nejdou bankovním převodem, skupuje domy v dobrém stavu a v atraktivní poloze. Pak se soustředí na vystěhování nájemníků pod falešnou záminkou generální opravy a na rychlý zisk. Volení zástupci občanů k tomu často jen přihlížejí, pokud se na tom přímo nepodílejí, bez ohledu na politické důsledky, jaké to i pro ně osobně bude mít. Nebo připomeňme podvodníky s čajem na hubnutí a prodejce nemovitostí někde na Kanárských ostrovech. Zklamáním jsou i někteří naši krajané, kteří restitutedované nemovitosti obratem prodali a zase odjeli s devizovými úniky pro stát. Kde je Jirka Ryšavý, který chtěl založit banku a kterého osobně doporučovala poradkyně prezidenta, či Milo Cermak, který sliboval v televizi podporu Kalifornie za osobního moderování bývalého předsedy vlády?

Naše ústavní orgány musí dbát na to, aby tato převratná doba transformace a privatizace nebyla poznamenána skandály ke škodě našeho hospodářství anebo aby nebyla dokonce poskvrněna kriminálními činy.

... NIC ZA TO...

Poslancům trafika nebo dílna?

Kdosi kdysi (když jsme dělali, co jsme nechtěli, a nedělali, co jsme chtěli) nazval naši zemi Absurdistánem. Byla to deviate zakoroužená v socialistické realitě a uzákoněná vedoucí úlohou KSČ v ústavě. Přes všechny sametové otřesy a verbální bromobití se nezdá, že bychom byli z této choroby tak docela vyléčení. Pozorujeme se zvenku i zevnitř, i dnes zjišťujeme, že zase děláme jen málo z toho, co chceme, a mnoho z toho, co nechceme. Rozpadáme se, ač chceme (pořád ještě v srdci) společný stát. Nechceme divoký rozpad, ale nemáme pohromadě základní zákon pro slušné rozdělení. Rádi bychom prezidenta, a nemůžeme ho zvolit. Uznáváme princip referenda, ale cítíme, že nám nemůže pomoci. Přejeme si legální start vlastního státu, a nemáme ani ústavu. Žádáme stabilitu, ale upadáme v chaos.

Velmi delikátní absurditou je postavení poslanců nejvyššího zastupitelského sboru. To bylo paradoxně zpečetěno již okamžikem voleb, které rozhodly o rozvojení státu i o zániku instituce, do níž se volilo. Úvahy o transformaci poslanců zanikajícího FS do českého senátu by snadno mohly být pokládány za další paradox, zvláště prezentují-li se jako jakési »přidělování trafik« za služby při likvidaci státu. Že tento vulgární náhled vnucuje opozice, tomu se není co divit — ze 174 českých poslanců FS lze plnou stovku započítat do konstruktivního týmu, který by mohl značně ztláčit opoziční obstrukční rejdy v nynějším ČNR. Nad při-

troubným prohlášením ODS, že by poslanecká transformace mohla »napomoci přijetí zákona o zániku ČSFR« (!), proto zůstává doslova rozum stát. Jakou jinou reakci na tuhle perlu mohla ODS očekávat, než že komunisté začnou křičet cosi o korupci?

Ale ani nešikovnost, ani hloupost nic nemění na faktu, že po Novém roce bude v českém parlamentu třeba každé schopné hlavy, každé pracovní ruky. Do FS strany kandidovaly zpravidla nejschopnější jedince, k jejichž zvolení bylo třeba dvakrát tolik hlasů než do ČNR. Jejich mandát je tedy nezpochybnitelný. Na nové volby, jakkoli by byly elegantnější, není dost času ani peněz; co však chybí nejvíce, je klidné stabilizované prostředí potřebné pro usebrané rozhodování. Nové napětí a nejistota — to jsou prvky, jež vznikající český stát potřebuje nejméně. Na naše zákonodárce čeká hora federálních zákonů, které musí být rychle převedeny do české legislativy. A to je práce ne pro nějakých nových 80 senátorů, ale pro všech 174 řádně zvolených federálních poslanců, z nichž mnozí na těchto normách již pracovali. Kooptace zákonodárců FS do českého parlamentu proto už není dalším vnučeným ústupkem Absurdistanu, ale veskrze výhodným racionálním řešením. Trafiky se rozdělovaly válečným invalidům coby zdroje skromné obživy; náš nově se rodící stát však nabízí dílnu plnou nejnáročnější práce — těm z nás, které jsme si vybrali.

FERDINAND PEROUTKA

Olga oslavuje v Culver City

Olga začínala se sportem v Libě. Po příchodu do Prahy, kde začala studovat medicínu, patřila i k velkým talentům košíkové a házené. Do diskardského kruhu ji přivedl náš tehdejší rekordman z. Činák na jaře v 55. roce. O rok později stáčila třikrát zlepšit čas, rekord, jako první naše diskárka přehodila hranici 50 m ještě třikrát startovala na OH, ale už v dresu USA, naposledy v r. 1972 v Mnichově.

Rok po triumfu v Melbourne si přijel Harold Connolly, olympijský vítěz v hodu kladivem, pro Olgu do Prahy. Po mnoha tanečních (bratři si tehdy Američana byla téměř vlastizrada) byla na Staroměstském náměstí slavná svatba. Kněz od sv. Mikuláše držel novomanželům řeč v perfektní angličtině. Harold byl nadšený. Bral si nejkrásnější atletku světa, jak sám tvrdil.

Manželé Connollyovi mají čtyři děti. Nejstarší Marek koketuje se sportem, s boxem. Nejstarší dcera byla před lety vyhlášena nejlepší obdivatelkou Itálie. Dnes už je však opět ve Státech. Nejmladší dcera přivedla Olgu do stavu babičkovského a žije v matkově v Los Angeles. S Haroldem se Olga již dávno rozvedla, ale oba zůstali přáteli. Harold má z nového manželství další dvě děti, které Olga občas hlídá. Jinak je sociální pracovník, která se snaží mluvit problémy barevných obyvatel Los Angeles. Připomínáme se k dlouhé řadě grantantů a alespoň na dálku přejeme Olze Connollyové-Fiktorové všechno nejlepší.

TO BYL TÓNÝ NOVOTNY V RAUŠI PO ZVOLENÍ
PREZIDENTEM...

Slibný nástup v Lublani

Spokojenost vyzářovala z českého premiéra V. Klause a z ministra hospodářství ČR K. Dyby, když po jednodenní návštěvě Lublaně hovořili večer s novináři. A to měli za sebou perný den, protože oficiální návštěva Slovinska měla výrazně pracovní charakter.

Zahrnovala vedle rozhovorů V. Klause se slovinským partnerem premiérem J. Drnovšekem také setkání s prezidentem Republiky Slovinsko M. Kučanem, jednání s viceprezidentem H. Rigelníkem a ministrem zahraničních věcí D. Rupelem a — jak konstatoval ministr K. Dyba — během dne došlo k setkáním snad se všemi členy slovinské vlády. To samo svědčí o tom, že slovinská strana přikládá návštěvě velký význam.

Jaké je ovoce »úspěšné cesty do země velmi přátelské«, jak ji hodnotí V. Klaus? Výsledky slibují velmi těsné vztahy na poli kulturním, politickém, zahraničně politickém i jiném — a samozřejmě na poli ekonomickém. Po Novém roce se začne se Slovinskem podrobně jednat o zóně volné.

ho obchodu a příslušnou dohodu lze očekávat velmi brzy. Naši spotřebitelé se tedy mohou těšit na levnější slovinské zboží nezátžené clem. A když dvě postkomunistické země, které mají obdobné problémy, dokáží rychle uzavřít tuto dohodu, bude to podle Klausova přesvědčení dobrý signál pro celý svět.

Pátek třináctého naháněl mnohá pověřivcům husí kůže. Letos vyjde v listopadu »13« opět na pátek, který však bude slavným datem naší atletiky. V předměstí Los Angeles, Culver City, oslaví kulaté jubileum olympijská vítězka v hodu diskem v Melbourne Olga Connollyová-Fiktorová. V době jejího triumfu v Austrálii, v roce 1956, jí bylo 24. Diskem házela teprve rok a půl, a přece porazila závodnice celého světa.

Někteří západní pozorovatelé dávají zemím bývalého sovětského bloku 5 let, aby se daly hospodářsky do pořádku, aby byly schopny zaručit svým občanům přijatelnou životní úroveň. Předvídají, že by následky neúspěchu byly nejen hospodářské, ale také politické, že by v těch státech ohrozily samu existenci demokracie. Bojím se, že mají pravdu.

V posledních volbách jsme viděli, že Slovinci nedopřáli demokratickému experimentu ani celé 3 roky, natož pak 5 a nejsou v tom sami. Lotyšci dali v říjnových volbách »bývalým« komunistům (DLP) téměř 45 procent hlasů a demo-

kratům prezidenta Lansbergise (Sajudis) ani ne dvacet. K podobnému výsledku došlo už dříve v Albánii a v sousedním Maďarsku vyhrávají většinu doplňovacích voleb pohrobci tamních komunistů (Maďarská socialistická strana MSZP). Rumuni si nedávno znovu zvolili komunistického prezidenta, Srbové ještě před tím komunistickou vládu Miloševića a následky jsou nepopsatelné. I jinde (Rusko, Ukrajina, Chorvatsko atd.), kde vývoj není tak děsivý, zastávají »bývalí« komunisté čelná místa.

Abychom si upřesnili »postkomunistický« slovník: bývalými komunisty rozuměj nyníšší komunisty pod přemalovanou firmou, o nichž se rozhodně nedá říci, že by měli demokracii v krvi.

Winston Churchill kdysi řekl něco v tom smyslu, že demokracie je nedokonalý vládní systém, ať mu však někdo poví o lepším. V obojím měl pravdu. Nic lepšího neexistuje, ale demokracie je nedokonalá, protože závisí na lidech (vláda lidu lidem a pro lid) a člověk je tvor nedokonalý. Její způsob vlády chrání základní svobody, z nichž nejdůležitější je svoboda projevu. Uvnitř svého ochranného kruhu vytváří příznivé podmínky (nic víc!) k budování slušné společnosti, v níž je

svobodné názorové tření hlavním zdrojem spirituálního i materiálního pokroku. Kámen úrazu je v tom, že jakmile se něco z rozmanitých důvodů nedaří a občané spáchají svobodně paskvil, neviní sebe, ale systém a zvolí si, zase svobodně, nějaké paternalistické svinstvo. Mohou to učinit, protože demokracie, aby byla demokratická, povoluje i své vlastní spořádané zničení.

Podívejme se ještě jednou na nám nejbližší příklad, na naše, téměř už bývalé spoluobčany na Slovensku. Ještě demokracii pořádně ani neochutnali a už ji obětovali na oltář amalgamu dvou »ismů« — materialismu a nacionalismu. České země zatím vykazují značně vyšší politickou vyspělost, ale mimo nebezpečí nejsou. To proto, že ku zdraví zaběhnuté demokracie je vitálně nutná nejen demokraticky zdravá vláda, ale také její zdravá, v demokracii zakotvená alternativa, tj. opozice. Ta nám podle všech úkazů chybí totálně a v této souvislosti začínají západní pětileté prognózy vypadat nepříjemně realisticky i pro nás.

Demokracii se obvykle opravdu daří jenom tam, kde je spojena s poměrným hospodářským blahobytem. To proto, že většina lidí dá v úzkých téměř vždycky přednost hmotným hodnotám před duchovními a že chamtivost, spojená s rozbujeleou občanskou přiboudlostí, tvoří v základech demokratické struktury nebezpečnou směs. Naše »nezdavá« opozice čeká jen na první klopýtnutí, aby tu výbušninu detonovala.

Možná tedy, že opravdu máme i my nejužší pět let, abychom si dali dům do pořádku a význam probíhajících hospodářských reforem je z toho hlediska obrovský. Řečeno elementárně a z gruntu česky: Václav Klaus je pro zdraví a zabezpečení české demokracie právě tak důležitý jako Václav Havel.

NAPSAL: R. WENDT Z AUSTRALIE

Parlamentní ostuda na pokračování

Před časem Sněmovna lidu o opilství a následnou výtržnost svého poslance a nevydala ho ní« záležitost, a podle této »lo-
FS odmítla zásluhou republiká-
ně, komunistů, sociálních de-
mokratů a členů LSU, podpo-
rovaných slovenskými naciona-
listy a levičáky, vydat k trest-
nímu stíhání poslance dr. Slád-
ka. Dodejme, že za čín, jehož
se dopustil v době, kdy ještě
nebyl chráněn poslaneckou
imunitou. Podle levice by prý
šlo o začátek politických pro-
cesů a likvidaci opozice.

Teď se pro změnu obdobné
procedure musela podrobit Sně-
movna národů. Měla rozhod-
nout o souhlasu s vydáním
k trestnímu stíhání poslance
Mozgy, jinak spolutranika pa-
na Sládka. Zatímco u šefa strany
se jednalo o verbální ataky,
u jeho stranického kolegy podruhé »ustránila« republikán-

zavřenou konfliktem a přiva-
lanou policií. Obzvláště v tom-
to případě se zdálo, že si ně-
kteří poslanci uvědomí svou od-
povědnost i povinnost řídit se
zákony a respektovat je. Ale
v rozporu s logikou zákonodár-
ci, s výjimkou poslanců KDU-
ČSL, ODS-KDS a některých výji-
mek z jiných poslaneckých klu-
bů, hlasovali opět proti vydání
poslance. Máme obavu, že by se
z toho mohl stát až příliš ne-
bezpečný precedens. Jistě, po-
slanec musí být chráněn imu-
nitou, ale nesmí ji zneužívat.
To pak totiž diskredituje všech-
ny poslance, a přece všichni
nejdou stejní.

Proč vlastně levá fronta už už?

záležitost, a podle této »lo-
těž hlasovala. Je otáz-
kou, co některý z republikánů
vyvede přístě, aby ještě více po-
špinil už nepřilíh čistý vzhled
a s celou levicí neudavne a
s nadšením. Důkazem jsou jak
jejich slovní projevy, tak i vý-
sledky hlasování. Jde o dojem-
nou symboliku doplněnou vře-
vratkami soudružskými
vztahy. A politického souput-
níka je třeba za věrné služby
také odměnit. To přece navíc
zavazuje.

Parlamentní ostuda na po-
kračování se mohla uskutečnit
ostatně jen proto, že rozhod-
ující politické seskupení ze Slo-
venska se opět (pokolikrát
už?) tvářila, že se jedná pou-
ze a výhradně o českou »vnitř-

Tiskové fámy nad Vatikánem

Nejméně vždy jednou do roka se objevují ve světovém tisku spekulace o tom, že papež Jan Pavel II. se vzdá svého úřadu. Bylo tomu tak i v minulých dnech, kdy se opět vyročily pověsti, že Jan Pavel II. se necítí po zdravotní stránce dobře a pomýšlí prý na odstoupení. Těmto fámám učinil nyní konec zástupce ředitele vatikánského tiskového střediska msgr. P. Pennacchini, který před novináři prohlásil, že tato tvrzení nemají žádný reálný podklad a nezasluhují proto komentáře.

Tentokrát to byl v Londýně vycházející deník »Sunday Times«, který se touto zprá-
vou snažil vyvolat v Římě senzaci. List se
odvolal na spolehlivé prameny ve Vatikáně
a tvrdil, že v důsledku toho, že se Jan Pa-
vel II. po své těžké nemoci dostatečně ne-
zotavil, odstoupí v průběhu tří příštích let
ze svého úřadu, to znamená ještě před
dovršením 75 let svého života.

Po operaci, které se papež musel podro-
bit letos v létě, zajímají se zejména ame-

Darf man Briefumschläge mit Klarsichtfenster zum Altpapier geben?

Nein. Bei den meisten Fenster-
umschlägen besteht das Sichtfen-
ster aus Polystyrolfolie oder Cel-
lophan. Diese Stoffe müssen bei

rické a italské noviny a časopisy stále in-
tenzivněji o otázku možného Wojtylova
nástupce a snaží se rozšířit diskusi na toto
téma. Není proto tedy ani divu, že poskyt-
ly »spolehlivým« informacím deníku »Sun-
day Times« široký prostor.
Bez ohledu na jakékoliv spekulace v tis-
ku o brzkém konci pontifikátu Jana Pa-
vla II. probíhají ve Vatikáně přípravu na
papežovy cesty v příštím roce neztencené
dál. Pro rok 1993 jsou zatím na programu
čtyři pastorační cesty. V únoru navštíví pa-
pež Ugandu, v červnu Sevillu ve Španělsku
a další andaluská města, 15. srpna jej oč-
kává mládež z celého světa na Světovém
dni mládeže v Denveru v USA a v prvních
zářijových dnech navštíví Jan Pavel II. po-
baltské republiky.

Papež na Slovensko?

BRATISLAVA: Slovensko je připraveno
uzavřít novou smlouvu mezi státem a církví,
řekl v sobotu V. Mečiar na setkání
s apoštolským nunciem v ČSFR Giovanniem
Coppou. »Morální obroda společnosti bez
církve dělat nemůžeme. Nechceme a nemů-
žeme ale připustit, aby si církev přisvojo-
vala jakákoliv strana,« dodal předseda vlá-
dy SR.

Apoštolský nuncius G. Coppa konstatoval,
že vzájemné kontakty mezi Vatikánem a SR
se budou rozvíjet v duchu dosavadní křes-
ťanské tradice. Zároveň přislíbil přimluvit
se u papeže Jana Pavla II., aby co nejdříve
navštívil SR.

...PO NA ZE VLADO I...

der Altpapierverwertung heraus-
gefischt werden. Das verteuert
dann natürlich die Altpapierver-
wertung. Deshalb sollte man die-
se Fenster herausreißen, bevor
man den Umschlag ins Altpapier
wirft. Lediglich Sichtfenster aus
Pergamin gehören ins Altpapier.
Pergaminfenster sind milchiger
als die anderen Plastikfenster.

NÁVRAT NA OPUŠTĚNÝ TRH

(koč): Na úplnou nulu klesl z 500 miliónů vývoz jablonecké bižuterie prostřednictvím Jablonexu do bývalého Sovětského svazu. Po rozpadu sovětského trhu Jablonex tyto pozice vyklidil a ztratil tak celou čtvrtinu objemu svého exportu. Neopustil však sovětské trhy natrvalo a hodlá se o ně ukat s dálněvýchodní konkurencí, která se sem začíná velmi čile tlačit.

Zatím jsou tyto oblasti z obchodního hlediska velmi nejisté — scházejí distribuční články a naráží se nejen na nesolventnost, ale i na obrovskou těžkopádnou byrokracii. Přesto se akciová společnost Jablonex snaží se svým bývalým největším partnerem obchod znovu oživit. V těchto dnech se jeho pozornost soustřeďuje na pobaltské republiky. Do Vlniusu odjel z Jablonce tým manekýnek, které na samostatné československé výstavě budou předvádět nejrozmanitější vzory bižuterie. Zájem o odbytí se bude Jablonex snažit pod-

chytit i v sortimentu vánočních ozdob a umělých květin.

I když Litva z celkového exportu Jablonexu představovala pouhé jedno procento, dnes je i takový obchod zajímavý. V současných cenách by představoval 15–20 miliónů korun a navíc nadělil na stálý odbyt. V současné době totiž v Litvě vznikají soukromé společnosti zabývající se zahraničním obchodem, a proto by mohla být uspokojivě vyřešena i otázka platby. V jedné z nich je bartlový obchod, který nabízí možnost dovozu surovin, především barevných kovů. Vzhledem k tomu, že barevné kovy tvoří základ bižuterní výroby a mohly by být zpracovány přímo na Jablonce, jeví se tato varianta pro Jablonex i pro bižuterní výrobce dvojnásob zajímavá.



Takovýto obraz poskytl návštěvníkům hřbitova v Horní Suché na Karvinsku neuvěřitelně vandalský čin. Zatím neznámý pachatel minulý týden v noci násilně otevřel odsunutí náhrobních desek 24 hrobů. V několika hrobech unikl i do rakví s pozůstatky zemřelých.

PŘÁTELÉ SE PŘEDSTAVUJÍ

Republika Slovinsko, jejíž hlavní město Lublaň (asi 300 000 obyvatel) dnes hostí českého premiéra V. Klause, má dva milióny obyvatel žijících na rozloze 20 000 km² a na rozdíle od České republiky a od sousedního Rakouska a Maďarska je státem přímořským (délka pobřeží činí 47 km). Slovinské obyvatelstvo je národnostně stejnorodé, se Slovinci obývají Republiku Slovinsko jen malé menšiny, hlavně maďarská a italská. Vyznává převážně náboženství římskokatolické, protestanti je málo a pravoslavných nepatrně. V ekonomické struktuře má nejdůležitější místo zpracovatelský průmysl (ale jsou tu i železárny), zemědělství je většinou v rukou soukromých hospodářů, exportuje se hlavně tzv. bílá technika a textil i zemědělské produkty. Základní měnovou jednotkou je slovinský tolar. Se Slovinskem jsme si blízcí nejenom historicky, geopoliticky a kulturní i technickou úrovní, ale i tím, že řešíme a ještě dlouho budeme muset řešit obdobné problémy související s upravením pluralitní demokracie, s ekonomickou transformací, s úsilím o začlenění do Evropského společenství a s vyrovnáváním se s důsledky plynoucími z rozdělení státu.

Naděje umírá poslední

NEW YORK: Američan českého původu Jiří Hochman, historik vyučující na státní univerzitě v Ohiu, včera oznámil, že spolu s Alexandrem Dubčekem dokončili autobiografii této vůdčí osobnosti pražského jara. Kniha byla dokončena měsíc před tím, než měl Dubček automobilovou nehodu, jejímž následkem v minulých dnech podlehl. Dubček zanechal po sobě osobní svědectví, které vrhá nové světlo na invazi v roce 1968, na jeho únos sovětskými představiteli a také na to, co ho inspirovalo k tomu, aby se stal mužem, jenž se pokoušel dát komunismu „lidskou tvář“, napsala v této souvislosti agentura Reuter.

Autobiografii nazvanou Naděje umírá poslední mají nyní podle britské agentury ve svých rukou synové a spolupracovníci Dubčeka, kteří musejí nejprve dát souhlas k tomu, aby japonská firma Kodanša Ltd. mohla knihu publikovat 1. května současně v deseti jazycích.

Peníze oknem ven

Naše podniky nemají zřejmě dost peněz na reklamu svých výrobků, i když by si reklamu zasloužily. V celém reklamním televizním bloku není často ani jedna reklama české firmy nebo výrobku. Je tam každý den třeba Rama, ale nikdy choceňské pomazánkové máslo, je tam často krém Danone, ale nikdy Termix. V novinách je nábytek dovezený firmou Rama (nemilá shoda jmen), ale nikdy český nábytek, jako by jeho výroba byla zrušena.

Tím více překvapí vysloveně vyhozené peníze za reklamu českého podniku, když už je na ten účel náhodou má. Tak třeba v celostránkových barevných inzertech Československá obchodní banka nabízelá svým klientům kreditní karty Eurocard-Mastercard, ale zájemcům ani neodpověděla, žádné karty nevydala, tiše tuto inzerci opustila a namísto toho stejně vehementně propaguje Euroseky, ačkoliv o ně tak velký zájem nemůže být. Co na to asi řeknou akcionáři?

Nejdrastičtější příkladem je inzerce Československých aerolinií. Denně se v několika novinách objevuje celostránkový obraz pilota v pilotní kabině s nápisem »Jaké jsou to aerolinie«. Musí to stát milióny či desítky miliónů a s žádným potenciálním pasažérem to nepohne. Když bude mít s ČSA dobré spojení a dobrou cenu letenky, tak s nimi poletí, když ne, žádný obrázek zad pilota a pohled na přístroje ho o tom nepřesvědčí. Kdybychom neznali ubohost vybavení našich letišť, počet dohazujících letadel a zaostávající služby na palubě, tak bychom si mohli myslet, že ČSA nevědí, co s penězi.

Sind gelbliche Ananas reifer als die grünen?

Nein. Die Farbe hat mit dem Reifegrad wenig zu tun. Sie verrät die Herkunft. Die Ananas von der afrikanischen Elfenbeinküste haben überwiegend eine gelbliche Färbung. Die grünen Früchte kommen meist aus der Karibik. Nach zirka 18 Monaten sind Ananas reif und werden geerntet. Im unteren Teil verbirgt sich das süßeste, zarteste und vitaminreichste Fruchtfleisch. Frische Ananas sind auch ideale Schlankmacher: Das Fruchtfleisch enthält das eiweißspaltende, fettabbauende und die Verdauung fördernde Ferment Bromelain.

Havel se brzy vyjádří

(čr): Václav Havel se hodlá v nejbližších dnech jednoznačně vyjádřit ke své případné kandidatuře na místo českého prezidenta. Řekl to na včerejší tiskové besedě v Bratislavě. Podle jeho představy by prezident v domácích podmínkách neměl být jen ozdobou státu omezující se na protokolární akty.

»Domnívám se, že prezident by měl mít své pevné, logické, smysluplné a integrující poslání v ústavním systému a prostor pro vlastní politické jednání. Je to můj názor a nesusouvisí s tím, zda chci nebo nechci nebo zda budu nebo nebudu českým prezidentem,« zdůraznil V. Havel.

Řekl, že pokud by se stal prezidentem České republiky, vězni už nemohou předpokládat tak velkorysou amnestii jako v roce 1990. Tehdy byla podle jeho slov nezbytná, protože zdeformovaná justice neumožňovala náležitá práva obžalovaných na obhajobu.

Podle Václava Havla není pravdou, že by se čs. stát rozpadal z vůle dvou nejsilnějších stran. Jak včera řekl na tiskové besedě v Bratislavě, vyjádřením vůle slovenského národa k samostatnosti byly parlamentní volby, v nichž nadpoloviční většinu hlasů v SNR získaly strany, které samostatnost prosazovaly. Jak dodal, do-

hodu národních rad o rozdělení státu považuje za dostatečně legitimní postup zájmu ČSFR. »Bylo by však lepší, aby dohodu schválilo FS. Rozdělit stát proti vůli FS by zahraniční určitě nepřijalo s pochopením,« uvedl.

Podle Havla je chybou, že na pohřbu Alexandra Dubčeka nevystoupil žádný český politik. »Doufal jsem, že se po pohřbu setkám s premiérem Mečiarom a podám mu ruku. Avšak kvůli jeho zaneprázdnění se tak nestalo,« uvedl.

S maďarskými představiteli, kteří Václava Havla pozvali do Budapešti, hodlal bývalý čs. prezident hovořit neformálně. Do Budapešti odletěl na soukromou návštěvu v neděli odpoledne. Jeho pondělní rozhovory s prezidentem A. Gönczem a premiérem J. Antalliem by se měly týkat vnitřní situace v obou zemích, stability ve střední Evropě, budoucnosti visegrádské trojky a

Děle 44 str. 703

integračních procesů. Konstatoval dále, že nemá od nikoho mandát, aby v „cause Gabčíkovo“ fungoval jako zprostředkovatel. „Jestli se náhodou bude hovořit o vodním díle, nebudu se samozřejmě této otázce vyhýbat,“ poznamenal.

TAK SA VYJADRÍ NA OZAJ, VAŠKO!

Nechutná, ale neškodí

(hop): Podle posledních průzkumů nevyhovuje alespoň jednomu z 85 ukazatelů normy „pitná voda“ 37,5 % dodávané pitné vody v České republice. Hodnocení podle hygienicky nejzávažnějších kritérií nevyhovují 4,4 %. Jak řekl na včerejší tiskové konferenci předseda Sdružení vodovodů a kanalizací M. Riegl, ani tato voda není zdraví škodlivá. V porovnání s ostatními evropskými státy na tom nejsme překvapivě zdaleka nejhůře. Ze zemí bývalého východního bloku jsme co do kvality pitné vody dokonce na prvním místě, byť například se Švýcarskem nebo Francií se nemůžeme srovnávat. Náklady, které bude potřeba vynaložit na zlepšení jakosti pitné vody v ČR, budou značné — asi 6 miliard korun. Část této sumy zaplatí stát, část výrobní podniky, kterým bude od příštího roku vodné zvýšeno. Náš roční výpočet tedy zdražením vodného a stočného narušen nebude a za 1 m³ budou domácnosti platit i v příštím roce 9 korun.

Šťastná ruka

Skutečně šťastnou ruku měl první pracovní den v listopadu dvaatřicetiletý bagrista Jan Baláž, který na hracím automatu na mince v bistru Ladava v Semilech vyhrál během chvíle 466 000 korun. Jak zpravodaj ČSTK řekl majitel bistra Ladislav Varga, podle návodu ke hře je pravděpodobnost této výhry jedna ku deseti milionům. Podle jeho slov dosud největší výhry byly kolem dvou a půl tisíce korun. Jak napsal týdeník Pojizerské listy 11. listopadu, Jan Baláž chce z výhry koupit manželce pobyt na Mallorce, jednomu synovi přispěje na dostavbu rodinného domku a druhému koupí horské kolo. Návštěvnost v semilském bistru, jak sdělil jeho majitel, se od té doby zvýšila o 50 procent.

Dnes končí v hotelu Beau Rivage v Ženevě dvoudenní dražba klenotů z pokladu knížecího domu rodu Thurnů a Taxisů. Vyniká mezi nimi perlový a diamantový diadém z roku 1853 — svatební dar Napoleona III. císařovně Evženie. Světoznámá aukční síň Sotheby's, která dražbu pořádá, informovala při této příležitosti listopadový magazín č. 46 německého listu Süddeutsche Zeitung a odhadla cenu diádemu na 300 tisíc až půl milionu švýcarských franků. Je-li odborníci konstatovali, že diadém nelze přizpůsobit rozměru hlavy, jediné lze trochu pomoci úbesem. Těžko si představit dámu, která bude tak drahý a těžký diadém nosit nebo dokonce vozit s sebou na cestách, vždyť klenoty se pojišťují v hotelových sefech jenom do hodnoty 20 tisíc marek. Co tedy čeká jedinečné perly z doby, kdy se ještě perlorodky nepěstovaly, takže vzácné velké perly byly opravdu jenom šťastnou náhodou nalézány? Podle odborníků síň Sotheby's nic pěkného: „Pro klenot je nejlepší, když se bude nosit. Perly nesmějí být v žádném případě uzavřeny do trezoru, perly v tomto vězení umírají, potřebují vzduch.“



Než odešel, vepsal se do dějin

(čre): Rozloučení s Alexandrem Dubčekem, který zemřel 7. listopadu ve věku nedožitých 71 let na následky zranění utrpeného při autonehodě letos 1. září — vůdčí osobnosti Pražského jara 1968, prvním demokraticky zvoleným předsedou čs. parlamentu, posancem FS a předsedou SDSS — se konalo v sobotu ve Slovenském národním divadle v Bratislavě.

Pietního aktu se spolu s rodinou zesnulého zúčastnili čelné osobnosti naší politické scény a význační hosté ze zahraničí. „Alexander Dubček byl,“ jak řekl nad jeho rakví M. Kováč, „velikánem novodobých slovenských dějin politikem, který se trvale zapsal do dějin našich národů a do dějin Evropy. Byl stoupencem československé vzájemnosti a setrval na pozici úplné rovnoprávnosti obou národů. Odchází v době, kdy bychom ho nejvíce potřebovali, kdy byl mnohými občany navrhován do funkce prezidenta Slovenské republiky,“ pokračoval M. Kováč. Podle VI. Mečlara byl A. Dubček člověkem, který byl jen málo pochopen a jehož význam na domácí politické scéně nebyl doceněn. I. Gašparovič řekl, že A. Dubček se stal legendou a symbolem statečného odporu proti násilí a odešel v něm Slovák, který

tvopil dějiny. Předseda rakouského parlamentu H. Fischer připomněl vysoké uznání, kterého se A. Dubčekovi dostávalo v kruzích Evropského parlamentu. Hold památce A. Dubčeka vzdal primátor Bologne R. Imbeni. Město udělilo A. Dubčekovi v r. 1991 čestné občanství a univerzita čestný doktorát.

K pietnímu aktu se na osvětleném náměstí před divadlem shromáždily tisíce občanů. Místem posledního odpočinku A. Dubčeka se stal hřbitov ve Slavičím údolí v Bratislavě, kde se s ním rozloučili v rodinném kruhu synové Pavol, Peter a Milan. Součástí pohřbu byl církevní obřad, který vykonal gen. biskup Slovenské evangelické církve a. v. Pavol Uhorský. Za zvuků státní hymny ČSFR a čestných salv byly ostatky A. Dubčeka uloženy do hrobu vedle manželky Anny.

Otazníky nad Schrammem

PRAHA: Generální prokurátor ČSFR M. Lauko podal ve středu u Nejvyššího soudu ČSFR stížnost pro porušení zákona proti rozsudkům z let 1948 a 1949. Z jeho sdělení plyne, že tehdejší proces s údajnými vrahy A. Schramma byl vykonstruovaný a při vyšetřování si státní bezpečnost vynucovala nepravdivá doznání brutálním násilím. Skuteční strážci a pachatelé vraždy majora Schramma nebyli nikdy odhaleni a ani motiv této vraždy nebyl nikdy objasněn. Generální prokurátor navrhuje zrušit příslušné rozsudky státního soudu v Praze a Nejvyššího soudu.

Tunel proti kolapsu

PRAHA: Za neodpuštělnou chybu by považovali představitelé Metrostavu a dalších dodavatelských organizací výstavby Strahovského tunelu to, kdyby se jeho zprovoznění koncem roku 1995 mělo oddálit. Zástupci Metrostavu informovali novináře, že stavba stála dosud již více než dvě a půl miliardy korun. Nyní jsou těsně před dokončením razíčkové práce na dvou souběžných tunelech. Další klíčovou stavbou, která by umožnila přenést na tento nový komunikační tah významný podíl dopravy, je tunel pod Mrázovkou. S přihlédnutím ke stavu přípravných prací odhadují odborníci zahájení této stavby nejdříve v polovině roku 1994.

Olej francouzského malíře Henriho Matisse byl v noci na včerejšek prodán v aukční síni Christie's za 14,5 milionu dolarů. Stal se tak nejdražším obrazem za poslední dva roky. Cena obrazu Harmonie ve žluté byla odhadována na pět až sedm milionů. Konečné sumy bylo dosaženo po několikaminutové bitvě dvou telefonních účastníků. Prodej vyvolal naději, že obchod s uměním se dostává z několikaleté krize, kdy například v úterý zůstalo v aukční síni Sotheby's neprodáno 47 procent nabízených předmětů.

Kandidatura V. Havla

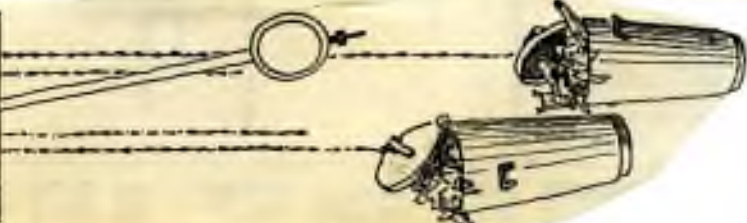
PRAHA: Václav Havel včera oficiálně oznámil svůj úmysl kandidovat na úřad prezidenta České republiky. Ve svém prohlášení uvádí, že si uvědomuje svou odpovědnost za politické poměry v České republice, a chce mít proto na tyto poměry vliv, k čemuž by mu úřad prezidenta, bude-li ústavou definován tak, aby měl příslušnou vážnost, dával velkou příležitost. „O úřad prezidenta jsem se rozhodl ucházet proto, abych výkonem svých pravomocí a svým veřejným působením pomáhal tomu, čemu bych pomáhal, i kdybych prezidentem nebyl: tvorbě stabilních poměrů, prodchnutých duchem svobody, spravedlnosti, vzájemné důvěry a společné odpovědnosti,“ konstatuje V. Havel. 17. 11. 92

Padělky za rozkoš

BANSKÁ BYSTRICA: Částku 100 000 korun nabízeli za pohlavní styk tři muži ze Žiliny zaměstnankyním hotelu Petlián v Lučenci. Jak bylo později zjištěno, platit chtěli falešnými tisícikorunami, kterých měli na pokojích hotelu celkem 818 kusů. Proti čtyřikrát trestanému Jánovi B. (1955), Joeľovi F. (1969) a Miroslavu S. (1961) bylo vzneseno obvinění pro pokus trestného činu falšování peněz a byla na ně uvalena vyšetřovací vazba.

Maso z dovozu?

PRAHA: Česká vláda bude podle svých ekonomických ministrů řešit růst cen masa častějšími kontrolami v masokombinátích, prodejem ze zásob Fondu tržní regulace, případně dovozem. Po poradě ekonomických ministrů sdělil místopředseda české vlády a ministr zemědělství J. Lux, že ve čtvrtlet by měly být vyhodnoceny cenové kontroly ve vybraných masokombinátech a na základě toho učiněna některá opatření a rozhodnutí.



HODINY
V ČSFR
JEDOU HOLT
INAC...

Erstaunlich, was alles schon ersetzbar ist

Die kleine Charlie Foster aus Pittsburgh (USA) schien dem Tod geweiht. Ihre Leber arbeitete nicht mehr, der gesamte Verdauungskanal war von Geburt an mißgestaltet. In einer aufsehenerregenden Operation verpflanzte ein Chirurgen-Team der Vierjährigen fünf Organe: Leber, Bauchspeicheldrüse, Magen, Dünn- und Dickdarm. Charlie lebt, die fremden Organe arbeiten.

Es ist schon sensationell, was die moderne Transplantations-Medizin leisten kann:

Nieren: Rund 2300 Nieren-Übertragungen finden jährlich in Deutschland statt. Erfolg: Bei 80 Prozent der Patienten arbeitet das Spenderorgan nach fünf Jahren noch einwandfrei.

Herz: Zirka 550 Herzen werden pro Jahr bei uns verpflanzt. Nach fünf Jahren lebten noch 75 Prozent der Herzempfänger.

Leber: Auch bei Leberverpflanzungen ist die Überlebensrate hoch: Nach fünf Jahren ging's noch drei Viertel aller Kranken gut.

Bauchspeicheldrüse: 1991 wurde 35 Diabetes-Patienten eine Bauchspeicheldrüse transplantiert. Bislang liegt die Überlebensrate (5-Jahres-Frist) nur bei 50–60 Prozent.

Lunge: Dieses Organ wird häufig in Verbindung mit einem neuen Herzen ausgetauscht. 91 Operationen waren's 1991. Akzeptanz bei den Empfängern: 75 Prozent.

Netz- und Hornhaut: Eine prima Erfolgsbilanz können Chirurgen beim Austausch von Netz- und Hornhaut vorweisen (Zahl der jährlichen Eingriffe: 2500). 95 Prozent aller Patienten sehen nach zehn Jahren noch mit dem „Ersatz“.

Knochenmark: Wird bei Blutkrebs-Kranken übertragen. Schwierigkeit: Das Spendermark muß in vielen Gewebesmerkmalen übereinstimmen. Die Suche dauert oft jahrelang. Bei erwachsenen Patienten überleben 40–50 Prozent die ersten fünf Jahre, bei Kindern sind's 90 Prozent.

Haut: Transplantationen sind bei fast 100 Prozent der Patienten erfolgreich.

Dünn- und Dickdarm: Hier steckt die Medizin noch in den Kinderschuhen. Aber bereits in den nächsten Jahren erwarten Mediziner den entscheidenden Durchbruch.

Professor Barnard verpflanzt das erste Herz

Vor 25 Jahren hielt die Welt den Atem an: Professor Christiaan Barnard, Chirurg aus Kapstadt (Südafrika), verpflanzte zum ersten Mal in der Medizingeschichte ein menschliches Herz. Am 3. Dezember 1967 wird Louis Washkansky, einem 54-jährigen Geschäftsmann, das Organ eines 24-jährigen Unfallopfers eingesetzt. Nur 18 Tage überlebt er mit dem

Spenderherz. Todesursache: eine Lungeninfektion, keine Funktionsstörung des Herzens. Heute ist eine Herzverpflanzung schon fast Routine. Immer bessere Medikamente verhindern die gefürchtete Abstoßungsreaktion des fremden Organs. 90 Prozent aller Herzempfänger sind nach dem Eingriff wieder voll arbeitsfähig. Ein Erfolg, den wir Dr. Barnard verdanken!

Das lange Warten auf ein Spenderorgan

Wer ein Spenderorgan braucht, wird in der Europäischen Transplantations-Zentrale im holländischen Leiden je nach Dringlichkeit auf die Warteliste gesetzt. Im Schnitt dauert's drei Jahre, bis eine passende Niere gefunden wird. Bei Herzen und Spenderlebern ist der Wettlauf mit der Zeit noch dramatischer. Oft ist der Tod schneller, weil so schnell kein passendes Organ gefunden werden kann. Ein Problem: Noch immer gibt es viel zu wenig Organspender. Mit einem entsprechenden Ausweis (gibt's beim Arzt, es reicht aber auch eine Notiz im Paß) können Sie Ihre Bereitschaft zeigen.

ORGAN-HANDEL

Schwarzmarkt auch in Deutschland

Mit der Verzweiflung Geschäfte machen: Das ist längst gang und gäbe. Auch in Deutschland werden Organe auf dem sogenannten Schwarzmarkt gehandelt und verpflanzt. Professor Niels Franke, Klinikum Großhadern, „Auch wenn man's kaum glauben mag, aber Geld regiert die Welt. Wer zum Beispiel dringend eine Spenderniere braucht und genügend bezahlt, kann im gesamten westlichen Europa über dunkle Kanäle an ein Austauschorgan kommen.“ Noch viel schlimmer: In Süd- und Mittelamerika oder Indien werden Menschen sogar umgebracht und „ausgeschlachtet“, um an Herz oder Leber heranzukommen. Was sich wie ein schrecklicher Horrorfilm anhört, ist längst grausame Wirklichkeit!

Die Band, die bei Konzerten auch zur Jagd auf Juden aufgerufen haben soll, bezeichnet sich in einem anderen Liedtext als „Retter Deutschlands“. Dort heißt es weiter: „Für mein Heimatland kämpfe ich wie ein wildes Tier/ Treue, Blut und Ehre erhält unseren Stolz/ Denn wir sind hart, hart wie deutsches Eichenholz.“

Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe vor. Im inkriminierten Song gröhlt die Truppe: „... wehend auf alten, deutschen Fahnen/ führst du mich auf rechte Bahnen/ für mich gilt es auch noch heut/ Rasse, Stolz und Hakenkreuz.“

nach ermittelt, teilte ein Justizsprecher am Freitag in Nürnberg mit. Die Staatsanwaltschaft wirft ihnen „Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen“ vor. Nach Auskunft des Justizsprechers sieht das Gesetz für dieses Delikt eine

Konec federálních zaměstnanců

Praha - Sociální výbory Federálního shromáždění včera doporučily sněmovnám přijmout ústavní zákon o zániku funkce soudců a o skončení pracovních a služebních poměrů při zrušení státních orgánů federace.

Jak při odůvodňování vládní předlohy řekl místopředseda federální vlády Milan Čič (HZDS), zákon se týká zhruba 10.000 lidí v pracovních vztazích a asi 120.000 lidí ve služebních poměrech. Podle posledních odhadů je reálná šance, aby v republikových orgánech a institucích našla uplatnění přibližně polovina z nich.

Všem těmto pracovníkům má být poskytnuto odstupné podle platných předpisů. Výjimkou je 14 soudců Nejvyššího soudu, kteří byli do svých funkcí jmenováni doživotně. Vláda proto v předloze navrhuje, aby jim byl vyplacen šestiměsíční plat.

Zlatá slova

Václav Havel musí zvážit všechny možnosti, mezi nimi i tu překvapivou: nekandidovat... Kdyby Václav Havel vyměnil pražský Hrad za svůj Hrádek, dozajista by tam nežil životem politického poustevníka...

Jiří Hanák, LN 13. 11. 1992

Zůstáváme u našeho podezření: Václav Havel jako prezident České republiky je dnes nenahraditelný.

Jiří Hanák, LN 17. 11. 1992

Zhořklé pivo násilníka

Kolem půlnoci v úterý 2. listopadu oznámil 39letý muž policii, že viděl vyběhnout z domu jeho známé na Nálepkově ulici v Brně-Jundrově muže. Po příjezdu policie odemkl stavení a společně rodinný domek prohledali. Smutný pohled se jim naskytl ve druhém poschodí, kde v kuchyni v krvavé kaluži ležela mrtvá 69letá majitelka. Přes obličej měla přehozený kus látky. Vyházené zásuvky svědčily o tom, že pachatel něco hledal.

Nyní již policisté vědí, že pachatelé byli dva a šlo jim výhradně o peníze. Oba dva již také sedí, v rámci vyšetřovací vazby, ve věznici v Brně-Bohunicích. Jako prvního se podařilo zadržet 29letého mladíka ze Znojma a po celostátním pátrání i jeho 23letého kumpána Josefa Duška, který byl již v minulosti trestán pro násilnou trestnou činnost. Právě do bytu Josefa Duška, den po judrovské vraždě, vlákala dvojice, pod záminkou převozu nemocného, 51letého taxikáře, kterého pak napadli nožem. Taxikář však z bytu náštěstí unikl. Incidentu se měla zúčastnit i Duškova manželka, doktorka práv a bývalá soudkyně. Vlastní zadržení Josefa Duška mělo průběh jako ze špatné detektivky. V hostinci byl zapnutý televizor, který vysílal pátrací relaci policie. Když se na obrazovce objevila fotografie podezřelého, hosté duchapřítomně zavolali policisty a ti mladíka zatkli. Zda stihl dopít své pivo, nevíme. Pokud ano, muse-lo mu na jazyku hodně zhořknout.

Anklage wegen „Hakenkreuz“
NÜRNBERG, 20. November (dpa). Der „Hakenkreuz“-Song der rechtsradikalen Rockband „Radikal“ beschäftigt Staatsanwaltschaft und Gerichte: Gegen drei Bandmitglieder ist Anklage erhoben worden, gegen einen weiteren Musiker wird

PANE HANAK, NOTAR, LO YE?

TA NAŠE SNĚMOVNA ČESKÁ...

Koncem září schválila Česká národní rada zákon o svém sídle, jímž připojila k do-
savadním devíti budovám areálu českého sněmu další čtyři: paláce Smiřických a tzv.
malý Šternberský, a rohový dvojdům čp. 8 a 518, zakončující severní frontu Malo-
stranského náměstí. Stalo se tak po předchozím nesouhlasu české vlády a bez jaké-
hokoli jednání s obvodním zastupitelstvem Prahy 1 a s místními občany.

Na skok do minulosti

Plány na rekonstrukci historické budovy
českého sněmu spadají až do roku 1988.
S vlastními pracemi se však začalo až v ro-
ce 1985. Tenkrát byly zabrány dva obytné
domy v Thunovské ulici, které měly ČNR
sloužit po dobu rekonstrukčních prací s tím,
že pak budou opět vráceny původním obytným
účelům. Zároveň s historickou budo-
vou sněmu se rekonstruoval protější dům,
kde mělo sídlit předsednictvo ČNR. (Toho
se však ČNR vzdala a dnes ho užívá ODS.)
Od roku 1985 pak byla pro potřeby národ-
ní rady postupně zabrána celá fronta šesti
domů v Tomášské ulici, převážně obytných.

Toto vše proběhlo ještě před listopadem
1989. V roce 1990 a zejména poté, kdy byla
podle zákona o obecním majetku předána
podstatná část domovního fondu obcím, se
občané Malé Strany i Obvodní úřad Pra-
hy 1 snažili získat domy v Tomášské ulici
zpět. Jejich úsilí však nebylo korunováno
úspěchem, a posléze starosta Prahy 1
Ing. Bachna (nyní poslanec ČNR) pode-
psal s ČNR smlouvu o bezplatném pro-
nájmu těchto objektů na dvacet let.

Ing. arch. Fírbas ze Státního ústavu pro
rekonstrukci památkových měst a objektů
byl už z zrodu prvních plánů na rekon-
strukci budov ČNR. Podle jeho slov bylo
snahou architektů historickou budovu re-
habilitovat, zbavit ji všech necitlivých přis-
taveb a dostaveb z 30. i pozdějších let.
Do jejích práce se však příliš promítaly
požadavky tehdejších mocných. Jen malá
perlička: ze dvou předsedů ČNR, Erbana
a Kempného, prý projevoval mnohem větší
pochopení první jmenovaný. Opět pro ilu-
straci: při rekonstrukci nynějšího sídla
ODS, což byla dříve fara, byla odkryta des-
ka s církevním motivem. Když se ujal
funkce předsedy ČNR Kempný, nařídil, aby
byla zakryta.

Arch. Fírbas však také připomínal, že
oba paláce na Malostranském náměstí vždy,
až do padesátých let, sloužily českému sně-
mu. Dokládá to i spojovací tunel nad Thu-
novskou uličkou, vybudovaný těsně před
začátkem první světové války.

Deplujeme ještě, že původní rozpočet na re-
konstrukci byl 225 miliónů korun, skuteč-
nost dosud vynaložených finančních pro-

středků je zhruba pátí miliardy. Obnova
domů v Tomášské ulici, které budou slou-
žit jako poslanecké kanceláře a ubytovny,
má být dokončena v roce 1994.

Hotel versus sněmovna

Dříve než ČNR schválila zákon o svém
sídle, se uvažovalo o využití obou paláců
na Malostranském náměstí pro hotelové
účely. Jednání s americkou firmou Gorin
už bylo v pokročilém stadiu, takřka před
podpisem smlouvy. Firma se měla také
zavázat k tomu, že Českému ústavu geolo-
gickému, který až dosud paláce užívá, po-
staví novou budovu.

Místostarosta Prahy 1 akad. arch. Hele-
na Mesická však odmítá dávat do proti-
kladu možnost využít paláce pro potřeby
ČNR, nebo jako hotel: »Takto stavět otázku
není vhodné, protože tu existuje řada dal-
ších variant. V tomto smyslu také bylo
možné jednat s firmou Gorin, která je
uznávána jako jedna z nejcitlivějších z hle-
diska přístupu k rekonstrukčním pracím.
Byla také ochotna přistoupit na požadavky
památkové péče, garantovala využití parte
ru pro veřejnost. Lze souhlasit s tím, že
nynější podmínky pro práci poslanců jsou
nedostatečné, protože všechny předchozí
úpravy se dělaly v duchu megalomanských
snah a představ o funkci zastupitelského
sboru. Jsou tam velké haly, neúčelné ná-
stupní prostory, ale zázemí pro vlastní pra-
ci minimální. Část, která se nyní rekon-
struuje, však dosud není hotova a poslanci
patrně nemají dostatečnou představu, co
jim tyto prostory mohou poskytnout.«

Malá Strana je srdcem pražské památko-
vé rezervace, která bude – doufejme –
zapsána do Seznamu památek UNESCO.
Česká vláda také schválila letos na jaře
program regenerace historických center
měst. Regenerace znamená oživení. Hlavní
podmínkou oživení je, aby v daném místě
trvale bydleli lidé. Co znamená zákon ČNR
pro Malou Stranu z tohoto hlediska? »Pro
městskou část Praha 1 je nejméně žádou-
cím aktem to, že kromě obou paláců se
zabírá i rohový obytný dvojdům, v němž
je asi 11 bytů. Bylo už vydáno stavební
povolení jedné cizí firmě, která chtěla
oba domy rekonstruovat a púdní vestav-
bou počet bytů zvýšit. Často se argumen-
tuje přetížeností dopravy na Malé Straně.
To je pravda, ale budou-li v sídle ČNR ka-
nceláře a ubytovny, lze očekávat stejně,
že-li větší provozní zatížení, jako v přípa-
dě hotelu. Logické by bylo toto neúnosné

dopravní zatížení vhodným způsobem řešit
a ulice vrátit bydlení. Zatím se děje opak
a doprava se tu fixuje, snad i proto, že
když se někde nebydlí, na kvalitu životního
prostředí se tolik nehlídá.«

Co však veřejnost pobouřilo nejvíce, byl
způsob, jakým ČNR svého sídla nabyla.
»Forma a postup jsou naprosto neúnosné,«
říká arch. Mesická. »Poslanci se s nikým
nebavili a zabavili tento majetek vlastně
násilně. Takový postup občané od svého
zákonodárského sboru rozhodně neoteká-
vali.«

Protesty, rezoluce, stanoviska

Je jich hodně a dále se množí. Starosta
Prahy 1 spolu s pražským primátorem vy-
dali okamžitě po schválení zákona stanovis-
ko, v němž se konstatuje, že způsob, jakým
bylo sídlo ČNR zřízeno, pokládá se za ne-
přijatelné. »V kulturním světě a v demo-
kratické společnosti je obvyklé, že podobný
záměr se dlouhodobě projednává s těmi,
kterých se týká, zejména s obyvateli.«

Ve stanovisku odboru památkové péče
pražského magistrátu se mj. poukazuje na
§ 3 zákona, podle něhož má být celé sídlo
ČNR prohlášeno národní kulturní pamá-
kou; nový památkový zákon totiž s tako-
vou kategorií už nepočítá, protože před-
pokládá péči o všechny památky. Zároveň
se tu konstatuje, že nynější sídlo ČNR bylo
z hlediska výpovědní hodnoty památky
zcela znehodnoceno poslední rekonstrukcí.

Petice Sdružení občanů a přátel Malé
Strany a Hradčan z 15. října protestuje
proti »pyšnému přehlížení zájmů a stano-
viskek obce a místních občanů«, proti »své-
volnému rozhodování o tom, co se obce
a občanů dotýká, bez nás a za zády našich
nejbližších zastupitelských orgánů,« a po-
žaduje okamžité zrušení platnosti zákona.

Paň Čapková ze Sdružení řekla, že roz-
hořčení místních obyvatel je nesmírné;
nelíbilo se jim ani to, že oba paláce měly
připadnout firmě Gorin bez vědomí občanů.
»Slušností by bylo seznámit občany alespoň
se studií.« Sdružení nadále sbírá
podpisy pod petici, požadující zrušení zá-
kona.

Ve sporném rohovém domě čp. 8 a 518
řekl výtvarník, který tu má ateliér: »Už za
bolševika si tu plánovali ohrazenou čtvrt,
teď v tom pokračují. Někdy mám dojem,
že Lenin vstal z hrobu.« Podle jeho slov
se členové Sdružení snažili zjistit jména
asi 20 poslanců, kteří hlasovali proti přijetí
zákona. Nepodařilo se jim to. Poslužíme
proto alespoň jmény těch, kteří jsou po-
depsáni na návrhu posléze schváleného
zákona: Emil Jarock, Hansa Organiková, Pa-
vel Šafařík, Vladimír Šuman, Pavel Tollner,
Vlastimil Vlček a Zdeněk Vlček.



VSTALI NOVÍ (BOJOVNÍCI)
BYROKRATI

V případě sídla ČNR zůstává nezodpo-
vězeno mnoho otázek. Například: K čemu
přesně mají být využity další čtyři budovy?
Kde a jak získá ČNR peníze na jejich re-
konstrukci? (Arch. Mesická uvedla, že po-
dle údajů firmy Gorin si rekonstrukce jen
obou paláců vyžádá přibližně miliardu
korun.) Kdo obstará náhradu pro Český
ústav geologický a pro dosavadní nájem-
níky? Kolik bytů celkem už ubyto zabrá-
ním všech 12 domů Praze 1? (Tento údaj
je totiž se vši pravděpodobností zahalen
naprostým tajemstvím. Na bytovém podni-
ku Prahy 1 nebyli schopni tuto otázku zo-
povědět, na bytovém odboru OÚ Prahy 1
také ne, architekti by se tohoto údajě
možná velice prachně dopátali, ale ti, co
to snad vědí, jsou momentálně v zahrani-
čí.) Dále: Jak bude využita rekonstruovaná
budova Federálního shromáždění? A nako-
nec: Uvádějí-li si poslanci vůbec, jak ne-
příznivě na občany zapůsobí způsob, jakým
provedli novodobé znárodnění?

Chcťli jsme odpovědět na všechny tyto do-
tazy rovněž přinej, proto jsme požádali
místopředsedu ČNR Jiřího Vlácha o schůz-
ku. Ten se ale velice slušně omluvil pra-
covním zaneprázdněním. Kromě toho, jak
řekl, by mohl těžko cokoliv dodat k už ře-
šenému. Z rozhovorů s mnoha lidmi je však
patrné, že argumenty poslanců jsou zatím
ne tak docela přesvědčivé. Snad by se
mohl k této kauze vyjádřit alespoň ti, kteří
hlasovali proti přijetí zákona. Ve vlastním
zájmu. Lidé totiž někdy mívají neptlivě
dlouhou paměť.

POSILANEC NA SNĚMOVNU + SENÁT + ČESKÁ NÁRODNÍ RADA + ČESKÁ VLÁDA + 500 PARTAJÍ, TO SI NĚDOVOLÍ ANI USA... ŽI BRD...

Tchibo

Speciální nabídka

Kávovar Tchibo

se skleněnou konvičkou
na deset šálků voňavé
Tchibo kávy a sadou
filtrů spolu s 2 x 250g
vakuově balené kávy
BISTRO.

To vše pouze za

799,-

Na Vaši návštěvu se těší
filiálky na Václavském
a Staroměstském náměstí

MEINLE, KDE JSÍ?

Nekonečné námluvy

Téměř třileté námluvy našeho monopolního výrobce pneumatik Barumu Holding Otrokovice s německým pneumatikářenským koncernem Continental Hannover o založení jednoho z vůbec největších joint-venture na území naší federace nejsou ještě stále uzavřeny.

Podpis smlouvy, který by definitivně potvrdil vznik společného česko-německého podniku s názvem Barum-Continental vážně, a dodejme, že zcela po právu, na nevyřešené otázce vládních garancí za ekologické škody způsobené Barumem v předcházejících letech. Záměrem Continentalu je, aby česká vláda k tomuto problému přistoupila pozitivně (obdobně učinila při jednání o osudu společného podniku Škoda Plzeň-Siemens) a garance přislíbila. Continental tento sporný bod považuje pro další vývoj projektu za klíčový, a jestliže nebude vyřešen podle jeho představ, odpovědnost za ekologické manko odmítá nést, od stvrzovacího podpisu zřejmě ustoupí.

Západní partner, mimochodem pátý největší výrobce pneumatik na světě, by v případě vzniku společného podniku jen na tzv. restrukturalizaci výroby investoval 3 mld. korun. Barum naopak zamýšlí vložit převážnou část výrobního závodu v Otrokovicích a dále svou obchodní organizaci OP Barum se sídlem ve Zlíně. Podle ekonomických prognóz bude otrokovický závod schopen až zdvojnásobit dosavadní výrobní produkci. Pro upřesnění - v roce 1991 Barum vyrobil 4,5 mil. pneumatik a ve stejném roce prodal technickou pryž a pneumatiky za 4,5 mld. korun.

Jak vypadá současný stav uvnitř závodu? Od začátku listopadu zde vládne až přehnaná euforie. Barum předimenzoval mzdy, v současnosti není výjimkou, že „bílé límečky“ i dělníci pobírají desítktisícové platy. U vybraných dělnických profesí byly zrušeny nepopulární kontrolní docházkové karty. Jinými slovy - podnik žije tak, jako by vznik společného podniku byl již potvrzen.

Protokoly, světlíci a pravdivý obraz

V Bratislavě se konalo v minulých dnech trestní řízení proti řediteli vydavatelství Agres Martinu Šavelovi. Podle obžaloby se měl dopustit trestného činu podpory a propagace fašismu podle paragrafu 260 trestního zákona. A to tím, že vydal knihy *Genéza sionismu* a *Kniežatá zloby*, známé pod titulem *Protokoly sionských mudrců*, jakož i několika fašistickými a protizidovskými laděnými články v týdeníku *Hlas Slovenska*, jehož je šéfredaktorem. V Protokolech se uvádí, „že cílem a programem židovství je touha po ovládnutí a zničení všech nežidovských národů“. Tato publikace pravděpodobně vznikla v carském Rusku, kde ji vypracovala tehdejší tajná policie s cílem poukázat na celosvětové židovské spiknutí. M. Dolejší se brání tím, že tyto publikace jsou vydávány v miliónových nákladech po celém světě a jejich cílem není vyvolávat prožidovské náladu, ale vyjádřit jistý postoj. O jaký postoj se jedná v případě pana Šavela, je zřejmé. Vydávání obou publikací navrhl panu Šavelovi Miroslav Dolejší, který na ně v Čechách nenašel vydavatele. O „postoji“ obou svědčí i výpověď Evy Petrášové, která ve svém bytě slyšela rozhovor obou pánů, týkající se problematiky židovství, „že jedině fašismus může zabránit židovské světovládě“, a dospěli k tomu, že „národ by měl být o těchto věcech informován, a proto budou vydávat protizidovskou literaturu“. Podle M. Šavela je pochopitelné, kdo v této republice vládne, když se ozvala právě ta skupina, které se „šláplo na kuří oko“. „V tom případě nemůže být ani zmínka o demokracii, ale o skryté nadvládě jisté národnostní menšiny,“ tvrdí M. Šavel. Podle něho je zbytečné mluvit jen o vyhlašování Židů v koncentračních táborech, když tam zahynulo více křesťanů. Nezanedbatelným faktem je také členství M. Šavela ve Společnosti dr. Tisa. Podle představitelů této společnosti je první slovenský prezident světec, nad kterým nespravedlivě vynesla ortel „čechobolševická benešovská klika“. Tato společnost se snaží o očistu jména „otce národa“, který pozvedl jeho úroveň. Podle této společnosti jsou sporné i deportace Židů do koncentračních táborů. Jejich počty jsou přehnané, a když k nim na Slovensku docházelo, dr. Tiso je omezoval na „nejnižší možnou míru“.

Všechny tyto souvislosti vypovídají o jasném vztahu ředitele vydavatelství Agres k propagaci rasismu a fašismu. Jeho vydavatelství se neomezuje jen na Slovensko. V Čechách je vydavatelem nechvalně známého *Týdeníku Politika*, na který byla před rokem ze stejných důvodů podána žaloba.

Pro řídou židovskou obec na Slovensku je však nejmudřejší fakt, že se kritikou této jednoznačné propagace antisemitismu a fašismu zabývají ve své většině jen pro česká nebo zahraniční média píšící novináři. Kritika právě z české strany dosahuje na Slovensku efekt přesně opačný. „Češi špiní náš národ a obviňují ho z antisemitismu a fašismu, vždyť naše noviny se o tom ani nezmiňují,“ říká si řadový občan. Proti těmto projevům musí vystoupit především slovenská společnost a sama najít obranné mechanismy. Od Čechů to bude vždy bráno jen jako úmyslné vytváření nepravdivého obrazu Slovenska. I když v případě vydavatele knih *Genéza sionismu* a *Kniežatá zloby*, týdeníku *Hlas Slovenska* a *Politika* zcela pravdivý.

Proč nebude Království slovenské?

Ono by to vlastně vyřešilo spoustu problémů. Takové království má něco do sebe, vždyť absolutní monarcha může všechno. Třeba uzavřít univerzitu (i když panovníci kdysi spíš univerzity zakládali), dát postavit katedrálu z betonu pro zvěčnění svého smyslu pro monumentalitu, vybrat si nejvhodnější dvorní šašky, vojévůdce zbavit brnění a nechat je vévodit v šatu nápadném, stínat hlavy a vůbec...

A když se něco nepovede, lid pospolítý si bude říkat: Náš pan král je dobrák, jen ti zamoravští a zadunajští sousedé a jejich komplikové to mají a ztěžují mu život.

Háček je v tom, že král potřebuje mít korunu. A korun, jak známo, je nedostatek. Tak je třeba zvolit variantu jinou, třeba variantu C, anebo M. Je to levnější. A praxe ukazuje, že všechno, co zmůže absolutní monarcha, zmůže i člověk, kterému se nemusí říkat „Vaše Veličenstvo“, ale jen „pane předsedo“.

Takže monarchie nebude, korunovace nebude, koruny nebudou. Všechno ostatní zůstává.

Ivan Vilček, Bratislava

Zlatá slova

„Politik musí umět především naslouchat. I blbosti musíte umět porozumět - o čemsi vypovídá, a to už třeba vůbec blbost být nemusí.“

„Hovoří-li se o federaci, leckdo vám řekne: »Byl jsem pro ni, ale už toho bylo dost, ať si jdou.« Ta dětinská netrpělivost! Vy-

Petr Pithart v úryvku z knihy Jany Klusákové Nadoraz s Petrem Pithartem, otištěných v LN 14. listopadu 1992

na tribunu pár vajec.“

pývá snad hlavně z neinformovanosti, protože Češi zřejmě nevědí, že tyto problémy se řeší na mnoha místech světa desítky let. Jinak by nejednali tak zbrkle jen proto, že je šlve jeden razantní, poněkud vnitřně nevyrovnaný borec i to, že někde padlo

Neobjasnená smrť

K známym a zároveň smutným kapitolám slovenských dejín patria úmrtia, nehody a iné popravy, ktoré sa nikdy neobjasnili. Tragické konce slovenských politikov nás sprevádzajú takpovediac od nepamäti.

Ľudovít Štúr sa postrelil na poľovačke. Napokon, o uhorskej tajnej polícii sme nikdy nemali vysokú mienku - myslím o tej bývalej z minulého storočia. Generál Dr. Milan Rastislav Štefánik nedoletel do Bratislavy. Vieme, aké to malo dôsledky pre postavenie Slovenska v ďalších desaťročiach.

Iným slovenským štátnikom česká administratíva vystrojila obľudné procesy, po ktorých nasledovali justičné vraždy - potupná smrť povrazom - napríklad v prípade ministra zahraničných vecí ČSR Dr. Vladimíra Clementisa. Spoločným znakom a hlbokým zmyslom bolo vždy zámerne poškodenie medzinárodnej pozície Slovenska.

V sérii záhadných politických smrť nemožno v tejto súvislosti a v tomto čase nespomenúť jednu udalosť iného druhu. Napriek tomu, že na úsvite nežnej revolúcie davy spontánne skandovali: DUBČEK NA HRAD!, zákulisné machinácie vyniesli vtedy ešte nepomerne menej populárneho Václava Havla na trón prezidenta.

Ako vieme, rozbúškou nežnej revolúcie bola tajomná „smrť“ študenta Šmída, ktorý dodnes žije. Nebudeme teraz rozoberať vďaka komu, hoci sú všeobecne známe skutočnosti o jeho preventívnom zadržení štátnou bezpečnosťou a o divadle poručíka Zifčáka alias Růžičku, ktorý 17. novembra 1989 hral mŕtvolu na dlažbe pražskej Národnej školy. Ach, tie spravodajské hry...

Falošnú správu o „smrti“ študenta Šmída poskytol neskorší generálny riaditeľ ČSTK Petr Uhl spravodajcovi agentúry Reuter Michaelovi Žantovskému. Ten sa stal tlačovým hovorcom dnes už vari 400-násobného čestného doktora, ktorý

nikdy neštudoval na vysokej škole - bývalého a budúceho českého prezidenta Václava Havla.

A to sa už dostávame k tragickej nehode Alexandra Dubčeka, ktorá tiež asi nikdy nebude uspokojivo objasnená. Fakt je, že zasa prišla takpovediac v pravý čas, aby sa vo svete známy a uznávaný politik nemohol stať prezidentom Slovenskej republiky a aby to malo nepriaznivý vplyv na prijatie Slovenska do medzinárodného spoločenstva vyspelých a demokratických európskych štátov.

Alexander Dubček vynikal predovšetkým ľudskosťou, priamym a žičlivým vzťahom k ľuďom. Nie vždy to bol vzťah opätovaný. Aj Václav Havel a ďalší predstavitelia českej „pravice“ sa k nemu nielen niekoľkokrát priklonili (keď sa im to hodilo), ale sa od neho i viackrát odvrátili (keď mali pocit, že ho už nepotrebujú, alebo že im dokonca prekáža v nastolení konfrontačnej politiky - v zúčtovaní s politickými oponentmi). A. Dubček nepochybne viackrát zabránil krviprelievaniu v našej vlasti a nebolo to len v roku 1968.

V rozhodujúcej chvíli sa spolu s odkazom obrodného procesu pre iných stal významným stupienkom k moci a neskôr bol ich vhodným a bezkonfliktným politickým talizmanom. Pri príležitosti smrti A. Dubčeka rakúska televízia (na rozdiel od našej) uviedla, že sa ho z politického života snažili vytlačiť najmä ODS a KAN, teda sily stojace v pozadí, či vlastne v popredí FBIS.

Vzhľadom na „špecifiká“ českej politiky a naše doterajšie skúsenosti zo vzájomného spoluzitia je naozaj najvyšší čas, aby sme predsa len udržiavali od seba určitý odstup a prirodzenú opatrnosť. Ten čas nastal a hodina H sa blíži. História nemožno meniť, a tak si Slovensko zaslúži aspoň lepšiu a čestnejšiu budúcnosť, v ktorej demokracia, sloboda a ľudské práva nebudú len základmi pre politických dobrodruhov, iba mimikry pre zisťné a nečisté úmysly.

KLADŤ DOHODY O PRÁVNÍ POMOCI
PREDÁNÍ DO SVÝCH DOMOVSKÝCH
REPUBLIK. Podľa vyjadrení ředite-
le Sboru nápravné výchovy
Zdeňka Karabce nepůjde o ma-
sově stěhování - místo pobytu
změní řádově desítky osob.

Zločinci domu

Praha (tos) - Slovenští delik-
venti umístění ve věznicích
v ČR (a obráceně čeští v SR) bu-
dou po rozdělení federace na zá-

Srovnávání nesrovnatelného

V souvislosti s úmrtím Alexandra Dubčeka se vytvořilo množství úvah u názorů, které hodnotí jeho život, a především jeho politické působení. Na televizní obrazovce se v jednom z pořadů objevil i prof. Vladimír Kadlec, bývalý rektor Vysoké školy ekonomické, člen ÚV KSČ a v r. 1968 ministr školství, jeden z tzv. „osmašedesátníků“, ale také jeden z prvních signatůřů Charty 77. (Před časem vyšla v královéhradeckém nakladatelství Kruh jeho docela zajímavá knížka Podivné konce našich prezidentů.)

Názor jím vyslovený stojí za povšimnutí vzhledem k tomu, že je zcela signifikantní pro okruh lidí, z kterého se i prof. Kadlec rekrutuje, zároveň však - ale spíše právě proto - je velmi zavádějící, matoucí a typicky poloprávdový. Prof. Kadlec totiž hovoří o usměrňování a milovaném Alexandru Dubčekovi a nadšení národa z jara osmašedesátého, které se tehdy projevilo vzrůstem národního důchodu o 7 procent, a dával jej do kontrastu s propadem naší ekonomiky dnes, kdy četní představitelé hovoří o utahování opasku.

Srovnávat lze samozřejmě leccos, jablka s hruškami, Beatles s Beechovenem či Karla IV. s Kim Ir Senem, ale skrývá to v sobě jistě nebezpečí. Srovnávat nesrovnatelné je totiž nejen zcela zbytečné, ale i podvodné. A přesně tohle se panu profesoru povedlo.

Dubčekův pokus o reformu, byť něčeho zcela nereformovatelného, pochopitelně vzbudil obrovské nadšení a naděje národa, který se již dvacet let dusil pod tupou komunistickou nadvládou. Ve všeobecném nadšení však mnohým uniklo, že Dubček sice nabízí spoustu nového, leč ve skutečnosti zas jen jednu z variant totalitního vládnutí. V okamžiku, kdy by jen trochu více popustil uzdu a povolil nastolit skutečně demokratický pluralitní systém, muselo se zcela zákonitě dříve či později ono nadšení a jednota národa vytrátit, protože v okamžiku, kdy už se může „všechno“, vypadá svět trochu jinak.

A za druhé - Dubček svoji reformu prováděl i ve zcela odlišných ekonomických podmínkách. Národní hospodářství bylo tehdy zdemčováno pouze dvaceti lety komunistického hospodaření a nebyly zprůtrhány vazby na naše tradiční okolní partnery.

Realita po roce 1989 je diametrálně odlišná. Rozpadající se impérium na východě, sjednocené Německo na západě, totalitní destrukce sice nesmyslných, ale přece jen trochu fungujících trhů mezi bývalými socialistickými státy. A uprostřed toho Československo, respektive Česko s téměř vyrovnaným klasickým spektrem »hádajících se« politických stran a Slovensko v národně emancipačním pobouření.

Revolučně reformitím nadšením lze opravdu dočasně pozvednout národní důchod třeba i o sedm procent, v České republice jde však dnes o daleko víc - probudit naši ekonomiku. K tomu není třeba ani revolučního nadšení pod vedením usměrňovací politiky ani utahování opasků (koneckonců muž, kterému byval tento výrok připisován, jej samozřejmě nikdy neřekl), nýbrž skutečné systémové změny.

Tragische Symbolfigur

Alexander Dubček war im Leben wie im Tode (FR vom 16. 11. 1992 „Ein letzter Hauch von Gemeinsamkeit“) eine tragische Symbolfigur für sein kleines Land: 24 Jahre lang hat er nach der gescheiterten friedlichen 88er Revolution recht und schlecht unter dem feindlichen System gelebt.

Kaum hatte sich sein Volk von den Ketten der Besserwisser befreit, wird es von einer „kapitalistischen Seuche“ heimgesucht, die mehr Tote fordert als Aids: vom Tod im Autoverkehr.

Dubček geht noch nicht einmal in die Unfalltod-Statistik ein, weil er den Unglückszeitpunkt zu lange überlebt hat.

Mich stimmt das nachdenklich.

Lennard Alswede, Notarzt, Gießen

Příležitost pro »postižené«

Další z předvolebních slibů se podařilo splnit Hnutí za demokratické Slovensko. Vláda odsouhlasila návrh na zrušení tzv. lustračního zákona. V. Mečiar si v poslední době často stěžoval, že nemá dostatek odborníků do státní správy. Zrušením tohoto zákona se otevírají netušené možnosti pro bývalé stranické aparátníky, kteří, byť jen dočasně, museli svá místa opustit. HZDS dokonce uvažovalo i o finančním odškodnění »postižených osob« a se zákonnou možností jejich dosazení do původních funkcí. Pravděpodobně nedostatek peněz způsobil, že návrh legislativní rady nebyl schválen. Nicméně se vládě podařilo vyřešit jeden závažný problém. Koho dosadit na vedoucí místa ve státní správě a jak vyřešit nedostatek ředitelů v dosud nezprivatizovaných podnicích.

CSFR beschließt Börse

Das Parlament der CSFR hat am Freitag die Schaffung einer Aktienbörse beschlossen. Damit soll die Privatisierung ehemaliger Staatsbetriebe erleichtert und ausländisches Kapital angelockt werden. Das dazu verabschiedete Gesetz legt die Grundzüge für einen umfassenden Finanzmarkt fest. Er soll bereits im Frühjahr 1993 mit staatlich lizenzierten Maklern den Handel aufnehmen.

Tanec mezi vejci

Český premiér Václav Klaus se nezúčastnil sobotního pohřbu Alexandra Dubčeka a nikdo z české reprezentace tam nevystoupil s projevem. Na ministerského předsedu českého kabinetu i ostatní představitele ČR se za to shesla těžká kritika. Dubček prý patří neodmyslitelně k našim dějinám, česká historie i politika jej nemohou ignorovat, Klaus měl přistoupit k pohřbu nikoli z pozice konzervativního politika, ale jako představitel České republiky citlivě respektovat symboly sousedů.

Z pohledu reakce české veřejnosti i z ohledu ke skutečné roli Alexandra Dubčeka je akt české reprezentace pochopitelný. Ano, Dubček k našim dějinám opravdu neodmyslitelně patří, ale do české historie patří i různé její etapy nesymbolizující jen osobnosti oblébené, ale i postavy kontroverzní, či dokonce vysloveně negativní. Označit akt Václava Klause za necitlivý je sice možné, na druhé straně citlivost, kterou český premiér projevil vůči Slovensku během jednání o dělení federace i v případě Gabčíkova, může být některými nazývána až přecitlivělostí.

Dubček symbolizoval dobu iluzí a třetích cest, myšlenkových hnutí, které jsou jednou z největších překážek při návratu k demokratickému a západně orientovanému režimu. Nelze si tak zakrývat, že přinejmenším část domácích kritiků zdrženlivosti české reprezentace na Dubčkově pohřbu je motivována nespokojeností s tím odmítnutím třetí cesty, jak ji učinila česká pravicová koalice. Události během obřadu jsou pak pro kritiky možná pouhou záminkou.

Jinou věcí už může být otázka, jaký vliv bude mít neúčast českého premiéra a absence českého projevu na pohřbu v zahraničí. Dubčková postava je jinak vnímána v českých zemích a jinak ve světě. Zvláště zkrácená optika Západu, který různým křídům ultralevé části politického spektra přifazuje pojmy pravice či levice, srovnává Dubčeka s Willy Brandtem. Dubček však alespoň v letech své největší slávy nebyl sociálním demokratem, ale reformním komunistou, opomeneme-li raději jeho předchozí politickou orientaci. Jen západní politik, který nezná středoevropské a východoevropské poměry, si může dovolit říci, že Dubček byl člověk odvážný, stejně jako má povoleno vynášet do nebes Michaila Gorbačova. Českému reprezentantu se však bude těžko hovořit o Dubčkových kvalitách, aniž by opomněl jeho zápory. Stejně tak těžko se ale na pohřbech hovoří o záporech zesnulého...

Česká reprezentace svou zdrženlivostí na pohřbu tančila mezi vejci. Na jedné straně stála reakce zahraničí, kterou zajisté nelze opomenout. Na straně druhé ale hlylo nezbytností zachovat si před českou veřejností tvář.

Michal Musil

.. A ČI VĚCJE TO JSOU...?

Slovenská rana

„Já nevím, proč nezazněl český hlas na smutečním shromáždění, ale mrzí mne to, považuji to za chybu...“ Aj tak sa dal v nedelu počuť exprezident Václav Havel, ktorý sa v sobotu vybral do divadla. Nuž čo, on tam rád chodieval. Je dramatik. Lenže v Slovenskom národnom divadle ho v ten deň nehrali. Konalo sa tam totiž dejstvo slovenskej bolesti. Naozaj len slovenskej, vážení páni z českej politickej reprezentácie? Veď sme sa lúčili s politikom ešte stále s p o l o č n é h o štátu Čechov i Slovákov! Ale vy ste mlčali, ba dokonca český premiér Václav Klaus si jednoducho nenašiel čas pre túto pietnu chvíľu. To už, hádam, ani nie je pravda, keď Praha, áno, práve vaše „matička“ kričala v nádeji - Dubček na Hrad. Veľmi skoro sa na túto túžbu ľudu muselo zabudnúť. Veľmi skoro klauní z Pražského hradu mali pre druhého muža v spoločnom štáte právo veta! Veľmi skoro bola Bratislava polepená plagátmi, ktoré tvrdili: kto zradil Dubčeka. Kto ho už nepotreboval, pretože kráľom môže byť vždy len jeden... Alexander Dubček, kráľ vysokej mravnej elegancie, sa dokázal i v tých chvíľach povzniesť nad urážky a pokračoval vo svojom diele pre tento ešte stále spoločný štát. V deň, keď znela spoločná hymna na počesť tohto muža, len Slovenská republika vyhlásila deň štátneho smútku. V Českej republike, vďaka jej štátnickému vedeniu, bol (a na to história nezabudne) deň štátnej arogancie a cynizmu. Stalo sa tak len pár dní pred spomienkou na spoločný 17. november 1989. Sú rany, ktoré sa len ťažko zacelia. Kiežby táto hlboká slovenská rana mala lepší osud. Práve pre pamiatku na Alexandra Dubčeka - človeka zmierenia.

Hrozí konflikt Mečiar versus Kňažko?

Ticho len zdanlivé

Pomaly, ale isto sa začína vytrácať neraz s takou razanciou prezentovaná názorová jednota kabinetu Vladimíra Mečiara. Prvým konfliktom, ktorý sa dostal na verejnosť, bolo pravdepodobne hlasovanie o vládnom návrhu zákona o zrušení Trnavskej univerzity. Proti nebol len Ľudovít Černák, ale i Milan Kňažko.

Pravda, v dnešnej situácii je len veľmi ťažké hľadať motív takéhoto navonok nepochopiteľného správania sa slovenského ministra zahraničných vecí. U nás je dobrým zvykom vidieť za všetkým predovšetkým urazené ambície. Ktovie. No skutočnosťou zostane, že Vladimír Mečiar sa na poste vládnej komisie pre národnosti a národnostné menšiny rozhodol vystriedať Romana Kováča za Milana Kňažku. To mal byť prvý krok, ktorý by dnešnému ministrovi zahraničných vecí zabezpečoval ešte post podpredsedu slovenskej vlády, no na ministerskom kresle by už po prvom januári sedel niekto iný.

Len veľmi ťažko sa dalo utajiť, že nie vždy poslušného ministra Kňažka mal vystriedať dnešný federálny minister zahraničných vecí Jozef Moravčík. Okrem toho by v tejto súvislosti bolo prinajmenšom neprezeravé zabúdať na Romana Zelenaya - bývalého námestníka Milana Kňažku v prvom Mečiarovom kabinete.

Takže tlačienica - tak ako aj v iných rezortoch po zániku federácie - viac než slušná.

Rovinu klebiet a viac či menej chladných kalkulácií s osobou či názorom Milana Kňažka pomôžu azda prekonať jeho rozhovory pre DIE PRESSE či NÁRODNÚ OBRODU. V oboch argumentuje takmer rovnako. Interpretácie výsledkov zahraničných služobných ciest slovenského premiéra sú iné z jeho úst či pera našich novinárov ako z vyjadrení zahraničných partnerov a žurnalistov nemysliacich na etickú samoreguláciu a mimoriadne tlačové senáty.

V slovenskej vláde je pravdepodobne viac takých ministrov, ktorým vek, schopnosti i ambície dávajú predpoklady na to, aby dokázali problémy svojich rezortov riešiť samostatne. To, že sa premiér snaží byť pri všetkom, svedčí buď o jeho nedôvere v kabinet, ktorý sám zostavil, alebo o zbytočne autoritatívnych spôsoboch riadenia.

Zatiaľ je v slovenskej vláde iba jeden člen z vládneho hnutia, ktorý sa nebaľ zdvíhnuť svoj hlas v tlači i na rokovaniach kabinetu. Po návrate slovenskej reprezentácie z Prahy tedy môžeme predpokladať tlačienicu na niekoľkých postoch. Neposlušných ešte bude kým nahradiť. Je to možno riešenie rýchle - na opäť skôr autoritatívne ako systémové.

Mín nēz málo

NA STR. 709

„Podívejte se, jak je jich málo! Ted se ještě můžou rozliňovat. Za 44 dní zavou klapáčky natrvalo.“ poznamenal na adresu demonstrujících studentů 17. listopadu 92 v Bratislavě jeden kolenající. O jakého příznivce jde, bylo poznat na první pohled. Na hrudi vyšitý slovenský znak a na rukávě nálepka, že „okrem Slovenska miluje ještě Mečiara“. Jestli budeme nuceni žít

position verließen vor der Abstimmung aus Protest den Saal. Die verabschiedete Resolution gilt als Reaktion auf eine Entscheidung des Bundesparlamentes, das einen Regierungsentwurf zur Auflösung der CSFR mit drei Stimmen Mehrheit aus dem slowakischen Lager abgelehnt hatte.



tion aufzulösen. Tschechisches Parlament und Regierung sollen den „friedlichen Übergang zu einem unabhängigen tschechischen Staat“ bis zum 1. Januar 1993 sicherstellen, heißt es in dem Resolutionsentwurf, der mit der Mehrheit der Abgeordneten der Regierungskoalition angenommen wurde. Die Parlamentarier der Op-

Prag beschließt Alleingang

PRAG, 20. November (AFP). Das tschechische Parlament hat am Donnerstagabend eine Resolution verabschiedet, die es der tschechischen Führung ermöglicht, auch ohne Zustimmung des Bundesparlamentes die tschechoslowakische Föderation

44 dní zavřít klapačky natrvalo, si netroufám odhadnout. Jedno však můžu potvrdit. Studentů bylo skutečně málo. Sečteme-li zastávající se zvědavce a novináře, přišlo podpořit trnavské studenty, kterým se slovenská vláda rozhodla zavřít univerzitu, tak 2.000 lidí. A to je málo než málo.

Je všechno v pořádku?

Česká vláda pocítila ve středu znepokojení v souvislosti s aférou Velká Pardubická '92 a ministr vnitra Jan Ruml musel informovat. Jak by ne, když demonstrace rozehnaná policií proběhla na závodě již 11. října, ale vyšetřování inspekce ministerstva vnitra, která měla posoudit zákonnost zásahu, nepřineslo dosud nic nového, kromě toho, že se nic nestalo. Anarchisté zatím rychle vylízlí stržené rány obušky a vytvořili svou vyšetřovací komisi. Ta shromáždila svědecké výpovědi, které popisují situaci tak, že památka 17. listopadu 1989 bledne. Jenom div, že nikdo z demonstrantů za práva koní nepoložil život. Ve skutečnosti ani okolní nemocnice nepraskaly ve švech. Faktem však zůstává, že co nedokázala inspekce vnitra, „nezávislá“ komise zvládla perfektně. J. Rumlovi došla trpělivost a ředitel inspekce B. Štefl je již „mimo službu“. Krajský ředitel policie v Hradci Králové J. Svědk na tom není o nic lépe, celou věc měl prošetřit a zase nic. Velitel zásahu F. Kubát přiznal, že anarchistická komise má pravdu. Demonstranti byli opravdu po zásahu odvezeni za město a zbiti. I on pochopitelně rozšířil řadu výše jmenovaných a je jisté, že nezástane sám.

Za starých časů byli vybraní příslušníci SNB zvyklí, že při určitých příležitostech si mohli do někoho praštit a pak s dotyčnými uspořádat antonový zájezd do lesů a polí. Bylo nezodpovědné zbavit naši „novou“ policii této zábavy bez odpovídající náhrady. Upřímně řečeno, poštuchování s kriminálníky není prostě ono. Policie opět udělala sama sobě medvědí službu. Na první pohled policie dala anarchistům za vyučenou. Opak je bohužel pravdou. Anarchisté z Animal S.O.S. a dalších spolků si mohou mnout ruce. Bezpráví bylo spácháno na nich a ministr to uznává. Je pravda, že zásah policie nebyl adekvátní, a nesmírně pozitivní je rychlost, s jakou z toho J. Ruml dokázal vyvodit patřičné a nekompromisní důsledky. Dává to šanci, že obdobné události se i u nás budou řešit jako ve standardních demokraciích. Zatím však vše nasvědčuje tomu, že opomenuta bude druhá strana, která je v současnosti v ofenzívě. Jenže první byli na závodě demonstranté, kteří narušili závod, ohrozili koně i jezdce a výsledkem byl právě hromadný karambol na Taxisové příkopu, proti kterému demonstrace údajně byla. Je více než zjevné, že se jednalo spíše o politickou exhibici. O nenásilnosti demonstrace svědčí zranění policejní koně i policisté, proti nimž stály tyče a zřejmě i bodné zbraně. Výsledek pro ultralevičáky je ovšem více než uspokojivý. Pozornost ze strany veřejnosti byla dosud vůči nim minimální, teď mají o reklamu oni i jejich „nádherné“ představy o sociální rovnosti apod. dokonale postaráno. Co nedokázala státní moc, „jejich“ vyšetřovatelé zvládli dobře. Vláda ČR může být opět klidná, ministr vnitra udělal, co měl. Veřejnost by však klidná zůstat neměla. Policisté potrestáni byli a ještě budou. Kdo však potrestá černé oděné praporečníky „nových, spravedlivějších pořádků“?



DNEŠNÍ SCHŮZI PARLAMENTU
SPONZORUJÍ FIRMY KODAK, JVC,
PVC, WC SIEMENS A GENE-
RAL MOTORS...

»Český« našťve

Brno (baf, ag) - K vládnímu návrhu Ústavy ČR se včera na pravidelné tiskové konferenci HSD-SMS v Brně vyjádřil předseda tohoto hnutí Jan Kryčar.

Uvedl, že pokud by tento návrh ústavy nebyl v mnoha částech změněn, nemohli by jej poslanci HSD-SMS v ČNR podporovat. Představám HSD-SMS neodpovídají především ustanovení o senátu. HSD-SMS bezpodmínečně trvá na třípříčinné většině při přijímání ústavních zákonů, výhrady má k omezení práva interpelace poslanců. První volby prezidenta by podle názoru hnutí měly být přímé.

Největší kritika se snesla na znění preambule ústavy. Podle předsedy Zemského sněmu HSD-SMS Jaromíra Kupky časté použití slova „český“ musí některé občany zjitit na Moravě minimálně našťvat. Již její počátek „tisíciletá tradice české kultury...“ údajně zatemňuje skutečnost, že by se v moravských dějinách dalo najít něco česko-moravského - SLEBZ - SKO - HANÁČKO - RÓNSKO...

Papst-Attentat von CIA gelenkt?

Bulgare Mladenow: Aktion gegen Reformen in Moskau

Von unserem Korrespondenten Horst Schlitter

ROM, 20. November. Versuchte der Geheimdienst der USA am 13. Mai 1981, Papst Johannes Paul II. zu ermorden, um die sich abzeichnende Reformpolitik in der Sowjetunion zu verhindern? Der frühere bulgarische Staatspräsident und Außenminister Petar Mladenow vertritt diese These in der Mailänder Tageszeitung *Corriere della Sera*. Aus Moskau kamen vorsichtige Stellungnahmen, die diese Annahme stützen. Beim Prozeß in Rom gegen den türkischen Papst-Attentäter Ali Agca waren drei bulgarische Funktionäre vom Verdacht freigesprochen worden, den Anschlag organisiert zu haben.

Nach Mladenows Darstellung soll sich das CIA Ali Agcas bedient haben, um eine Annäherung zwischen Moskau und Washington zu stören. Das Attentat sei vor allem gegen den sowjetischen Politiker Jurij Andropow, den politischen Freund Michail Gorbatschows, gerichtet gewesen, der die größte Aussicht hatte, an die Stelle des todkranken Leonid

Breschnew zu treten und 18 Monate später tatsächlich Generalsekretär der KPdSU wurde. Mladenow sagte: „Die Feinde der Entspannung wußten, daß Andropow ein intelligenter Gesprächspartner der westlichen Politiker sein würde. Um das zu verhindern, beschloßen sie, das Oberhaupt der katholischen Kirche zu treffen, mit der die Reformen unbedingt ins Gespräch kommen wollten.“ Drahtzieher und Mitwisser des Attentats vermutet er außer in den USA auch in Frankreich, Deutschland und Italien.

Leonid Scherbaschin, bis August 1981 Chef der sowjetischen Geheimdienste, hält eine Beteiligung des inzwischen aufgelösten KGB und der Organisationen befreundeter Staaten am römischen Komplott für ausgeschlossen. Der Tod des Papstes hätte für Moskau nur negative Folgen haben können, meint er in Moskau. Das CIA dementierte laut Nachrichtenagentur KNA eine Mitwirkung an dem Attentat.

Konstantní Slovensko

Bratislava - Slovenský statistický úrad uskutočnil začiatkom listopadu výzkum verejného mínění, pri ktorom občane SR odpovedali na otázku „Se ktorou politickou stranou alebo hnutím nejvíce sympatizujete?“

S HZDS sympatizuje 29 % dotázaných (v letošních parlamentních volbách do SNR získalo 37,26 % hlasů, v září s ním sympatizovalo 28 % občanů).

Druhou nejúspěšnější u obyvatel SR je SDL, která má 14 % (ve volbách 14,7 %, v září 15 %).

SNS získala 8 % (ve volbách 7,93 %, v září sedm procent).

S KDH sympatizuje 7 % dotázaných (ve volbách 8,88 %), z nichž je více žen než mužů.

humánně pozitivního. Náznak určitého nacionálního pojetí spatřuje J. Kupka v konstatování o trvalém uplatňování humanitních ideálů v českých dějinách. J. Kupka je totiž přesvědčen i o existenci moravských humanitních ideálů.

Mnozí zastánci přímé volby prezidenta (podobně jako samotný kandidát) jsou nepochybně pevně přesvědčeni, že prezidentské volby by byly obrovskou manifestací důvěry lidu ve Václava Havla, který by tak bez problémů s přehledem zvítězil. Nechápu, kde berou svůj bezmezný optimismus, neboť pouhý letmý pohled na politickou i celkovou situaci v zemi před podobnými kroky spíše varuje. Nechme však nepolitické politiky z Petičního výboru v zajetí jejich představ, ostatně vždy věděli všechno lépe, a jak se zdá, ani „facka od reality“ v podobě volebních výsledků je nedokázala probudit ze snění. Svá čtyři procenta si jednoduše vysvětlili tak, že voliči ještě nedorostli velikosti kandidátů.

Při rozhodování voličů o hlavě státu hraje roli celá řada faktorů. Velmi důležitým je například počet a hlavně osobnosti všech kandidátů. Průzkumy veřejného mínění na

Generál Vacek na Hrad?

téma „důvěry v politiky“ jsou naprosto nerelevantní a v podstatě nesmyslné. Mohu nějakému politikovi důvěřovat, že mi vrátí půjčené peníze nebo že není bezzásadovým podvodníkem, to však zdaleka neznamená, že bych ho také volil za prezidenta. Mnohé může změnit i volební kampaň, v níž často za vítěze předem pasovaný favorit skončí v poli poražených. Často se také zapomíná na jednu veledůležitou skutečnost - na volební účast. Ta byla v Československu při dvou svobodných volbách jedna z největších v Evropě. Ale co bylo včera, nemusí být dnes. Lidé začínají být pomalu otráveni a znechuceni politikou. Dlouhá státoprávní jednání, úskali ekonomické reformy, již rok se kvůli (rozhodujícím) volbám a rozdělení federace „nic neděje“, volič

může jen těžko zaznamenat nějaký viditelný pokrok. Stále stoupá procento respondentů, kteří v průzkumech veřejného mínění zaškrtnávají odpověď „ať už tak, nebo onak, hlavně aby to nějak s konečnou platností dopadlo“. Apatie a pasivita se pomalu usidluje v myslích stále většího počtu občanů. I postavení jediného vážného kandidáta, které Václav

dajové faxují za oceán zprávy o drsných osobních útocích a nízké kultuře volební kampaně. Procento rozčarovanych a znechucených lidí roste. V průzkumech odborníků z vědeckých ústavů jasně vede Václav Havel, tak že nezanedbatelná část voličů dospívá k přesvědčení o zbytečnosti sobotní účasti na volebním aktu. Konečně přichází očekávaný den voleb (koncem února) a k urnám se (překvapivě) dostaví asi 40 procent voličů - jako při parlamentních volbách v Polsku. Ovšem komunističtí voliči tvoří dobře organizovaný a jednolitý šik, komunisté a sládkovci prostě přijdou všichni. Zatímco při osmdesátiprocentní volební účasti získal Levý blok 15 procent hlasů, při účasti poloviční má jejich kandidát rázem 30 procent (komunisté přišli všichni). Miroslav Sládek obdrží 15 procent, zbylí kandidáti 10 procent. 30+15+10=55, z čehož vyplývá, že Václav Havel dostane sice nejvíce, ale jen 45 procent, tedy ne absolutní většinu, a nezbývá než uspořádat druhé kolo mezi dvěma nejspěšnějšími kandidáty. To už přijde jen 30 procent a ...

Jistě, je to trochu přehnané. Ale ne zas tak zcela! Volební kampaň při přímé volbě by byla jistě nechutná a ještě nedůstojnější než marné snahy FS zvolit letos v létě federálního prezidenta. Kdoví kdy a po jakých peripetiích bychom nakonec prezidenta zvolili. Pouštět se v dnešní rozbourané době na nebezpečnou (už jen proto, že neznámou) cestu přímé volby nemůže skončit jinak než další polarizací společnosti a nárůstem politické nestability. Prosazovat za dnešní situace přímou volbu prezidenta není nic jiného než nezodpovědnost a hazardérství, do něhož její aktéry žene jednak nezkrtná touha po moci, jednak uražená jistota a v každém případě pak absence i té minimální politické předvídatosti.

Komentář

Havel zastává a z něhož čerpá důvěru ve snadné vítězství, se může obrátit proti němu. „Co bych chodil k volbám, vždyť to má Havel stejně jasný...“ řekne si český volič a zůstane doma nebo odjede na víkend na chalupu. Výchozí pozice pro přímou volbu je tedy víc než neradostná. Zkusme si hypoteticky představit, jak by taková přímá volba prezidenta České republiky mohla vypadat.

Kandidátů se jistě přihlásí „neurekom“. Levý blok nominuje generála Vacka, hrdinu, jenž v listopadu prosadil, že „armáda nepůjde proti lidu“, a samotnému Saddámu Husajnovi vyrvál ze spárů naše neohobě občany, dlici v předvečer Pouštní bouře v Bagdádu. Žádné složité myšlenkové konstrukce, ale jasnost, jednoduchost a správný říz jsou přednostmi tohoto „nezávislého“ kandidáta, který dává určité části veřejnosti naději, že zavede řád a pořádek. To již po tři roky slibuje jiný kandidát, neohrožený nepřevlékač kabátů Miroslav Sládek. I ostatní kandidáti tvoří pestrout společnost, za plakátů se na nás vítězoslavně usmívají obličej Richarda Sachera, Jiřího Vělaře Kotase, Marie Kristkové a Johna Boka. Václav Havel, jistý si vítězstvím, se s propagací příliš nenamáhá. Televizní debaty nemají daleko k nechutné frašce. Přímá volba je přímá volba, a tak kampaň graduje v americkém stylu, ovšem i otrlí američtí zpravo-

PROC NE 245 TONDA ZAPPTOLUBA?

Proč, nebo lidský mrtfafa s destilovanou vodou v žilách místo krve, prostě ani ryba, ani rak, něco bezpohlavního a nekonečně nelidského, aby vyhověl(o). Tomuhle ideálu odpovídá dokonale jenom počítač; navíc se dá časem i vylepšovat, až obsáhne všechno všecičko, na všechno bude znát recept a odpověď.

Pro mě je „nadstranický prezident“ tvor naprosto nepřijatelný. Já naopak vyžaduji prezidenta, který bude stánit vysoké morálce, pravdě a svobodě jednotlivce, toleranci, humanitě a pokore a spravedlnosti. Chci prezidenta, který bude stát na straně slabých a utiskovaných a který se to nebude bát, ani stydět říci. Nechci prezidenta, který, ušedaje na prezidentský stolec, prohlásí, že bude vládnout nadstranicky. To prostě nejde! I ten nejposlednější tvor na světě má místo, kam patří a kde musí zůstat, aby jeho život byl harmonický. Prezidentská funkce zavazující k nadstranickosti by měla být pro každého slušného občana této země nepřijatelná! Nechci ani domýšlet, že by se se tenhle nesmysl o pre-

nečistých her, znovu rafinované obliby dobrého českého člověka, který kdyby ušedl na věžičku nastroené nadstranickosti, opět by před světem demonstroval v lepším případě svou naivitu, v realističtějších přitroublost.

Ing. K. Jileček, Praha



Volba prezidenta

Pro obyčejného občana České republiky je lákavá až romantická nabídka možnosti rozhodnout osobně o zvolení svého prezidenta.

Pro přímou volbu se předkládají příklady z Východu nebo Polska, ale výsledky nejsou jednoznačně následovatelné. Ani americký způsob voleb neodpovídá naší mentalitě. Dle reakce svých českých přátel žijících v USA, které tvrdí prezidentská předvolební kampaň znechutila, si umím živě představit, kam až by se mohla v „malých“ poměrech u nás zvrhnout.

Lživá obvinění a špinění čestného, všeobecně oblíbeného člověka od imunitou chráněného bojovníka za republiku, včetně části Ukrajiny, i zlobné sliny různých levoblokých by ukončily smír i trpělivost rozumných občanů. Vždyť i slušivický politik zahájil kampaň proti Václavu Havlovi s prohlášením, že ho zemědělcí nemají rádi (nevím, kde vzal tu jistotu).

V případě volební kampaně se budou občané ptát, kdo to vše zaplatí. Nechceme prezidenta miliardáře, který si vše jako nezávislý může uhradit, ale neznám ani stranu, která by bohatě podporovala své kandidáty z vlastních zdrojů. Možná si bohužel „nahospodařila“ právě ta, která by nás opět zavedla do pekla srpů a kladiv.

Potřebujeme v klidu a rychle svého prezidenta, který by nás po zvolení mohl přesvědčovat lépe svými činy a pochopením všech našich problémů. Není důvod, aby si politici dokazovali, kdo je v oblíbě a má více hlasů. Chceme, aby ve vzájemné spolupráci pomohli vyvést naši zemi z komunistického zabahnění a přiblížit ji k normální demokracii.

Zvolili jsme parlament, který nás má při volbě demokraticky zastupovat. Možná by mohla být napoprvé udělaná výjimka ne pro přímou volbu prezidenta, ale pro jeho volbu zatím bez senátu. Na jeho sestavení by měl být dostatek času pro výběr nejlepších vhodných poslanců. Mnozí z nynějšího Federálního shromáždění by si automatické převedení vůbec nezasloužili. Dnes by byli asi voliči v mnohem uvážlivější, protože politická kultura některých selhala a často kvalitní kandidáti se do parlamentu nedostali. Na cestě k demokracii dozrávají nejen politici, ale i voliči.

Česká vláda a poslanci by neměli zklamat očekávání, chceme vstoupit do nového roku s novými nadějami.

Renáta Knýová, Praha 1



Nadstranický prezident?

Zdá se, že Češi jsou nepřekonatelní v umění komplikovat si život. Vymysleli habitus „nadstranický prezident“ a teď se snaží do těchto slušivých šatiček najít tu správnou postavu.

Že jde opět o holý nesmysl, je náblední. Co to je, když se řekne nadstranický? Ovšem, to přece víme. Nesmí to být ani sládkovec, ani oděsák, ani hydroxid, ani zelenáč, či rudoch, ani profederalista, ani antifederalista, ale musí to být buď sám Pám-

zidentské nadstranickosti mohl dostat do nové ústavy. Máme u nás jednu stranu, která hlásá třídní nenávisť a boj a které žádná špinavost není dost špinavá. Za ní se troumí ještě jiné strany, jimž pravda a láska evidentně také zapáchají a které kdepak toleranci a humanitou, ale nějakou tou totalitou pod

Jsíc barbaři!

Zveřejnění poznámky pana Musila o panu prezidentu Václavu Havlovi 5. listopadu se mělo nazvat spíš Barbarský světového formátu a každý slušný člověk by si pomyslil své. Vrchol drzosti ovšem bylo - žádat pana prezidenta o rozhovor pro váš list! Přesně to, o čem napsal pan Musil, vykřikoval pan Sládek

Dneškem uplynou tři roky ode dne, který se pro nás stal symbolickým předělem mezi totalitou a demokracií. Výročí bývají vždy nejvhodnějším časem pro bilancování, proto ani nám nezaškodí malá inventura. Nemůžeme se přitom ovšem vyhnout upozornění na některé mýty a pověry, které se k datu 17. listopad váží.

Revoluční mýtus

Prvním, ve veřejnosti stále ještě ne zcela zapuzeným mýtem, je glorifikace „revoluce“. Totalitní systém neporazili studenti, disidenti ani herci. Jeho konec byl již delší dobu předurčen změnou mezinárodní situací a kaskádovitě narůstající vnitřní nemožností a v okamžiku hromadných protestních vystoupení se prostě zhroutil. Zbaven internacionální podpory a nedůvěřující vlastním obranným mechanismům nedokázal absorbovat náraz, jakému již vícekrát úspěšně odolal. Pád komunismu rozhodně nebyl výsledkem organizovaného odboje. Neexistovala relevantní opozice, která by představovala veřejnosti alternativní politický program, snažila se získat masovou podporu občanů a měla kvalitní politiky schopné převzít kdykoli moc. Prázdný prostor po skutečných opozičních osobnostech (jakými byli v éře Rakouska Masaryk, Švehla nebo Rašín) vyplnili intelektuální disidenti a významného postavení se dostalo i bývalému generálnímu tajemníkovi KSČ Alexandru Dubčekovi,

který tak obdržel gloriolu bojovníka proti komunismu.

Teorie dvou čertů

Pověrou, která prostřednictvím masmédií pronikla mezi nejširší vrstvy, byla Havlova představa, že na základě naší totalitní zkušenosti můžeme nabídnout světu něco lepšího, než je standardní parlamentní systém politických stran. Ve vnitřní politice se tato nebezpečně naivní představa zhmotnila v agitačním hesle „strany jsou pro straníky, Občanské fórum je pro všechny“. V útrobách nového mocenského centra - Špalíčku - se zcela vážně razila teorie dvou čertů.

Podle ní měl být střed a co největší prostor nepolitického spektra obsazen revolučním bumbříčkem Občanského fóra, pracujícího na základě občanského konsensu. Mimo státní funkce a politické dění pak měly tísňeny červeno-modro-bílým balónem OF živořit ultrapravice (černý čert) a extrémní levice (rudý čert). Ze zhoubných následků této šílené doktríny se zotavujeme ještě dnes. Vznik standardních politických stran byl zbrzděn. Politika „širokého konsensu“ přivedla do vládní koalice pod ochranná křídla OF i ty síly, které se jinak mohly profilovat jako demokratická opozice. Na jejím místě se tak etablovala dnešní mnohdy značně nestátotvorná opozice, která se zdaleka

neskládá jen z čertových kopýtek pánu Sládku a Svobody.

Arogance a ignorantství establishmentu

Strategové ze Špalíčku se chovali nadmíru arogantně, když z pozic svého poučeného intelektuálistství odmítali připustit demokratické postupy uvnitř OF (okresy se můžou stavět na uši), a prohráli 14. října 1990 ve volbách v OF s Václavem Klausem. Povznesení intelektuálové jednali jako ignoranti, když Slováckům předhazovali výhody, které je nezajímaly, a Čechy nutili činit pokání za všechno dobré, co pro Slovensko učinili.

17. listopad - začátek cesty

Věřili ve věčnost svých revolučních zásluh, odmítali stát se stranou a budovat svoji popularitu na drobné každodenní práci s voliči. Prohráli Slovensko i parlamentní volby, ale následky jejich arogance, ignorantství a politického diletantismu budeme cítit ještě dlouho.

Mesiášský komplex

Dalším draze zaplaceným omylem naší polistopadové elity byla víra, že Československo bude vyspělými zeměmi přivítáno s otevřenou náručí, pokud projeví globální odpovědnost za dění ve světě. Masmédia probouzela v občanech naprosto neopodstatněnou hrdost na naši vlastní důleži-

nost. Národu bylo až do zblbnutí opakováno, jak vysoký kredit nám přináší mise ministra zahraničí do Karabachu. Vystřízlivění přišlo ve formě gabčíkovské krize. Západ je totiž spíše alergický na země, které řeší globální problémy a neprojeví dostatek odpovědnosti samy za sebe.

Odpuštění až za hrob

Asi nejnechutnější kapitolou ve vývoji sametové revoluce je „vyrovnaní se s minulostí“. Opět se tu opakovalo schéma známé již z roku 1968, kdy jako první byli rehabilitováni komunisté. Zatímco v osmašedesátém však byla stále u vesla všemocná strana, tentokrát zrazovali své vlastní lidi i ti, kteří neměli s KSČ nikdy nic společ-

ného, jako například Václav Havel. S ním se ovšem do vysokých státních funkcí dostali mnozí přesvědčení marxisté a bývalí komunisté; postoj, který sametová garnitura zaujala ke III. odboji, není náhodný - ideologická výzbroj z mládí se nikdy zcela neodkládá. Krásná slova o „celonárodním konsensu“ a moralistické heslo „nejme jako oni“ tak jenom zakrývala nechuť mnohých „růžových“ skutečně rehabilitovat oběti jejich vlastní ideologie. A tak se komunistům odpuštělo až za hrob...věžňů z padesátých let (pozn.: této tematice se bude ČD věnovat šířeji - do té doby, než parlament přijme zákon o III. odboji).

Návrat k civilizaci

Pokud si skutečně máme z našeho polistopadového vývoje něčeho vážit, pak je to postupný návrat k hodnotám evropské křesťanské civilizace. Musíme se rozloučit s myšlenkou, že 17. listopad nás definitivně očistil a zbavil přítěže totalitní minulosti. O to se musíme teprve zasloužit. Zatím jsme dokázali dvě podstatné věci. Za prvé jsme vytvořili standardní politickou strukturu a přemístili občanskou činnost z ulic do grémíí politických stran a parlamentních síní. Za druhé jsme začali obrovskou transformaci plánovaného hospodářství do fungující tržní ekonomiky. Zkušenosti z ostatních postkomunistických zemí ukazují, že to není zase tak málo. Parlamentní demokracie a tržní hospodářství jsou tradičními hodnotami evropské civilizace, která v tomto století přestala již dva brutální pokusy o změnu. Fašismu ani komunismu se „jinou“ civilizaci vybudovat nepodařilo a není důvod se o to pokoušet potřeť. Naše budoucnost není v bloudění po třetích cestách ani v intelektuálním opovrhování „stranickým politikářením“, ale v návratu k civilizaci, jejíž součástí jsme už tisíc let. A tato cesta 17. listopadem teprve začala, nikoli skončila. Připomínejme si 17. listopad jako datum, kdy jsme začali něco chtít. Vše ostatní je před námi - tady a teď.

ho, Stráského, Kalvodu, Dybu, další a další, kteří neznají dny, noci, nedbají ani na zdraví, aby pomohli dostat ten náš národ z toho nejhoršího.

Mám ráda svůj národ, zejména proto, že patřím do rodiny, jejíž člen (můj bratr) byl zlikvidován v sekýrámě v Plötzensee u Berlína. Bylo mu 29 let a jen proto, že bojoval, hájil svůj národ, byl skutečným Čechem.

Ztratili jste upřímného odběratele vašeho listu a - bude nás víc! Pchybných „plátků“ je až dost - není o co stát.

R. Nesnídalová, Praha 4

Jako prezident

Václav Havel se chová jako prezident a neskrývá snahu vytvořit jako bu-

doucí prezident druhé, na parlamentu co nejméně závislé mocenské centrum. Uvádí se to v prohlášení Liberálně demokratické strany, které na včerejší tiskové konferenci přednesl předseda strany Emanuel Mandler. LDS zvláště odsuzuje pokus založit toto mocenské centrum na přímé volbě prezidenta. Na petici Ob-

čanského hnutí za přímou volbu chce LDS odpovědět peticí s názvem Za český stát na základech parlamentní demokracie. LDS věří, že vládní koalice přestane trvat na podpoře Havlovy kandidatury. Proti němu by měla kandidovat osobnost, která naší společnosti nabídne nejen politickou, ale skutečně nadstraníckou alternativu ve vykonávání prezidentské funkce.

Vlajka Slovenského štátu ČNR si nenechá diktovat

K usnesení NR SR, podle kterého by nově vzniklé státy nesměly používat státní symboly ČSFR (ani s nimi zaměnitelné) se pro ČD vyjádřila předsedkyně heraldické komise ČNR, poslankyně J. Pavlíková (ODS).

ČESKÁ VLAJKA SE SLOV. ZNAKEM...

DALŠÍ NA STR. 712

„V případě přijetí návrhu zákona o zániku federace, obsahujícího text schválený NR SR, bychom se dostali do situace, že by česká strana byla omezena diktátem sousedního státu a nemohla by si přijmout ani své tradiční symboly. Mezi ně samozřejmě patří i podoba státní vlajky. Přitom česká strana nepochybně rozhodnutí sousedního vznikajícího státu ani poté, kdy přijal za svou válečnou vlajku fašistického Slovenska. Absurditu tohoto stanoviska bych přirovnala k tomu, jako bychom například my diktovali Rakousku, že nesmí mít ve znaku orlici, protože v době Rakouska -

■ Přes 70 procent občanů ČR a více než 80 procent občanů ve SR je nespokojeno se sociálními jistotami a životní úrovní a nečekává ani příznivý vývoj. Vyplyvá to z výsledků výzkumného šetření institutu pro výzkum veřejného mínění, v němž bylo 650 občanů ČR a 621 občanů SR dotazováno, nakolik jsou spokojeni s vývojem po letošních volbách a jaký vývoj očekávají do konce roku v různých sféрах života.

Uherska byla znakem monarchie, pod kterou patřilo i současné území ČR. Do důsledků by toto usnesení znamenalo i zpochybnění obou národních hymen. Chápu sice, že něco jiného je heraldika a něco jiného politická jednání, ale základní a elementární by měla zůstat lidská slušnost. V zájmu dobrých sousedských vztahů není také dobré úrčovat, co soused může, a co nemůže."

Podle J. Pavlíkové je pro ČR přijatelný text, ke kterému došly ústavní právní výbory FS, když vypustili slovo zaměnitelný: „Opravdu nemáme zájem užívat symboly zaniklého státu. Chceme ale udržet jistou kontinuitu a navázat na tradici, která je vlastně tisíciletá a podložená fakty - archivními doklady, dokumenty a smlouvami."

K otázce státní vlajky J. Pavlíková uvedla: „Vlajka ČR je vlajkou národní. My však chceme budovat stát na občanském principu. Stejně tak by se totiž mohly objevit i vlajky moravská, slezská a třeba i opavská. Pokud jde o podobu nové státní vlajky, mohli bychom navázat na tradici československé vlajky například změnou vzájemného poměru stran, odstínu modré barvy či protažením středního modrého klínu."

Veřejný úkaz

Praha (frk) - Václav Havel se včera na půdě Karlovy university sešel s představiteli university a se studenty.

Ve svém úvodním projevu vyzdvihl V. Havel fakt, že „my jsme dali světu Mezinárodní den studentstva“.

Poté V. Havel odpovídal na dotazy studentů. Na vývoj po listopadu 1989 reagoval slovy: „S odstupem času jsem si uvědomil, že ve funkci federálního prezidenta jsem byl neobyčejně netrpělivým člověkem. Byl v tom jistý prvek pýchy intelektuálního mozku."

Pokud se V. Havel vyjadřuje k ústavě, tak pouze jako občan, který chce, abychom měli dobrou ústavu. O přímou volbu

prezidenta nebojoval, pouze upozorňoval na to, že by měla své výhody, které by převažovaly nad nevýhodami. Vládní návrh ústavy podle jeho názoru nepočítá pouze s dekorativním prezidentem, přesto má k němu připomínky. V. Havel prý nikdy neměl mocenské ambice. Kdykoliv se ocitl ve vedení, byl v rozpacích, zda si to zaslouží. Sám sebe označil za bývalého federálního prezidenta a kandidáta na funkci prezidenta českého. „V dané chvíli jsem soukromá osoba, ale jsem i určitým veřejným úkazem," řekl V. Havel.

Haftstrafen für Neonazis

WIEN, 20. November (AFP). Fünf junge Neonazis, die im Januar eine Unterkunft für Asylbewerber in Brand gesetzt hatten, wurden am Freitag in Österreich zu Haftstrafen verurteilt. Der 24 Jahre alte Hauptangeklagte Alexander Forsterpinner wurde von dem Gericht in Wels zu drei Jahren Haft verurteilt. Zwei Mittäter bekamen eine Haftstrafe von jeweils 18 Monaten. Davon wurden sechs Monate zur Bewährung ausgesetzt. Zwei weitere Neonazis wurden zu jeweils zwei Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Die fünf Männer hatten am 16. Januar in Traunkirchen Molotowcocktails in eine Unterkunft für Asylbewerber geworfen, in der sich 200 Menschen aufhielten.

VE SROVNÁNÍ S BRD JE TO
LICE DOST, ALE PŘECE JEN MÁLO!

Friger, a. s., Kolín a Linde AB Wiesbaden - divize chladicí techniky, po depšaly smlouvu, podle níž bude od počátku roku 1993 zahájena činnost společného podniku Linde Frigera, s. r. o.

Profesor Trnka proti Havlovi

Olomouc - Na kandidaturu Václava Havla na funkci českého prezidenta byl na mítnku LSU v Olomouci tázan představa LSU a Zemědělské strany František Trnka, poslanec ČNR. Rekl, že by mohl jmenovat i další Havlovy hříchy a kdyby bylo jen na něm, hlasoval by v ČNR proti. Protože je však odpovědný svým voličům, není ještě jednoznačně rozhodnut. Na stejnou otázku odpovídal i profesor newyorské univerzity Milan Zelený. Podle jeho slov vytvořil V. Havel světový rekord v hovorech o lásce, morálce a etice, nicméně pro jejich prosazení nic neudělal. Nový americký prezident Bill Clinton, jak řekl, na téma morálky nehovoří vůbec, ale pro potlačení korupce a amoralnosti politiku již učinil hodně.

Usnesení NR SR v očích poslanců ČNR

Podle usnesení NR SR k vládnímu návrhu ústavního zákona o zániku ČSFR by obě nové republiky po rozpadu federace neměly používat státní symboly současné federace. O názor na tento problém jsme požádali některé poslance ČNR.

J. Kalvoda (ODA) - Nemyslím si, že by jakékoliv rozhodnutí FS bylo v tomto směru zajímavé. Docela dobře si dovedu představit, že vlajka bude identická s vlajkou československou.

ČNR v tom nemůže zabránit žádné rozhodnutí jakéhokoliv jiného parlamentu.

M. Lobkowicz (KDS) - Pro ČR usnesení NR SR není závazné. Osobně bych dal přednost původní české červeno-bílé vlajce, ale z některých praktických důvodů je výhodnější používat československou vlajku.

F. Kačenka (HSD-SMS) - Podle nás je přijatelný současný znak ČR a i sou-

časná československá vlajka. Barvy mohou symbolizovat tři historické země, tzn. Čechy, Moravu a Slezsko. Slováci nemají žádné právo popírat ani skutečnost, že hymna „Kde domov můj“ je hymnou ČR.

P. Buzková (ČSSD) - Za sebe musím

la by udržovat kontinuitu. Rozhodně to však nebude vlajka totožná.

J. Ortman (LB) - Můj názor je takový, že v každém symbolu by měla být vyjádřena kontinuita. Nicméně postoj, který máme k zachování federace, předjímá jakékoliv řešení.

J. Šolér (SPR-RSČ) -

První věc je ta, že pokud vznikne nový český stát, tak co mu má nějaká NR SR nebo FS co nazívat. To je jaksi právně nekonzistentní.

J. Vyvadil (nezávislý) -

Ze slovenské strany jsou někdy činěny rány politicky pod pás. Bude třeba pokračovat v kursu určité důraznosti z české strany. Nepochybné je, že bychom měli mít dosavadní československou vlajku.

L. Motýčka (KDU-ČSL) - V této fázi je potřeba, alespoň to tak cítím, požadavek slovenské strany akceptovat.

VLAJKA UZKOROLETI...

Jaká bude vlajka?

fict, že i kdyby se na usnesení NR SR usneslo FS, každý stát si rozhoduje o státních symbolech samostatně. Na základě tohoto usnesení nemůže zabránit žádnému nově vzniklému státu, aby užil takové symboly, jaké uzná za vhodné. Co se týká vlajky, mně se líbí taková, jaká je.

J. Pavlíková (ODS) - Česká vlajka by měla očividně navazovat na tradici a mě-

● Poprvé v historii otevřel včera Viet-nam státní velitelství své armády Spojeným státům. Tři senátoři amerického Kongresu byli do státu pozváni, aby se mohli seznámit se zápisky z válečného deníku bývalého nepřátelského důstojníka.

Rušno u sochy

(fr): Ružickým napadením představy Národní demokratické strany a jed-
noho z mluvčích petičního výboru Za
společný stát Jana Valenty na Václav-
ském náměstí v Praze skončila včera
oproduke manifestace petičního výbo-
ru k výročí 17. listopadu. J. Valenta,
který se zde chystal promluvit k při-
bližně 1500 shromážděným občanům,
byl spolu s údajným útočníkem odve-
zen policejním vozem. Proti účasti pe-
tičního výboru, ležet představitelů př-
vodem došlo ze své první akce z Alber-
tova na Václavské náměstí, se postavil
la většina občanů, kteří zde od odpo-
ledně diskutovali především o státní-
právních otázkách. J. Valenta byl ozna-
čen za „bojševika“ a iniciativy petič-
ního výboru za rozvracecké. Shromáždění občanů, ke kterým později pro-
mluvili představitelé České iniciativy,
skandováním podporovali vznik samo-
statného českého státu a zvolení Václa-
va Havla do úřadu prezidenta České
republiky.

Prezidenta hned!

(jfk): „Je bezpodmínečně nutné, aby prezident České republiky byl zvolen vzápětí po vyhlášení a deklarování svrchovanosti a nezávislosti ČR, protože jeho povinností bude přijímat nové velvyslance a jmenovat například soudce Ústavního soudu.“ řekl na včerejší tiskové konferenci KDS předseda této strany V. Benda. Dodal, že bez reprezentativní hlavy státu by hrozilo zpoždění mezinárodního uznání nové republiky. Proto se také KDS přiklání k variantě převedení federálních českých poslanců do senátu (nemusí to být všech 174). Aby byla potvrzena legitimita českého prezidenta, měl by být podle představitelů KDS

voleb oběma komorami. Přímá volba by celý proces vzniku ČR se všemi mezinárodními právními normami mohla opoždět. K budování právního řádu, platícím v ČR, předseda KDS poznamenal, že chci nechat jeho velkou část bude muset nový stát převést, ale pouze v omezené míře, potřebné k plynulému vzniku ČR.

● Rabi zaznamenal další pokles včel do-laru, když kurs dosáhl hodnoty 448:1. Pokles je vyvolán obavami, že Rusko zaplaví rubl z Ukrajiny, která užívání této měny zastavila.

Po stopách problému Podkarpatska

U zrodu nové edice stál, reportáž, vzpomínka a dokument **Podkarpatská Rus** stojí podkarpatský rodák, básník a publicista dr. Jaromír Hořec. V prvním útlém svazku, nazvaném **Neodlétná svoboda — Podkarpatská Rus**, nás sásvěceně uvádí do sféru živého problému tohoto kdysi divokého kouta ČSR, nedostojné a pod nátlakem odevzdaného sovětskému impériu v roce 1945

Hořec historicko-politický rozbor podkarpatské anabáze ve zkratce zachycuje genezi ruského národa v 8. století, jeho ovládnutí Uhry o tři století později, ruské emancipační snahy na přelomu století devatenáctého a dvacátého, završené připojením Podkarpatské Rusi jako samosprávné jednotky k Masarykově ČSR, a především dvacetiletí koexistence v tomto svazku, tragicky zakončené maďarskou okupací v roce 1939 a poválečnou destrukcí ruské svobody pod stalinským diktátem. Podrobně se zmíní také o podlivné ústupnosti prezidenta E. Beneše, o neblahé úloze Prozatímního národního shromáždění, které protiprávně ratifikovalo postupnou dohodu o změně státních hranic, i o následných perzekucích a deportacích dvaceti tisíc Rusů na Sibiř.

OBNOVITEL ROLIMILIZHUS...

Podkarpatská Rus, nebo Zakarpatská Ukrajina? — to už je v názvu tohoto území zakódovaný geopolitický problém jednoho miliónu Rusů, kteří znovu hledají své místo v postkomunistické Evropě. Hořecova studie reflektuje tento aktuální pohyb a naznačuje tři varianty řešení: návrat k nástupnickým státům Československa, samospráva Podkarpatské Rusi v rámci nynější Ukrajiny nebo samostatná Podkarpatská republika buď ve Svazku SNS, či jako zcela autonomní stát. K pozitivnímu vyřešení tohoto dilematu chce přispět i Společnost přátel Podkarpatské Rusi, která první svazek nové edice uvádí na trh, a jako druhý svazek již připravila soubor reportáží Agáty Pilátové **»Začíná svítat pod Karpaty«**.

Žampióny z kubánských tunelů

HAVANA: Tzv. lidové tunely, které kubánské vedení nechává budovat pod povrchem celého ostrova, našly nyní kromě vojenského a propagandistického využití také svůj první prozaický účel — pěstování hub. V osmi z celkové počtu 15 havanských čtveřic se začalo již s pěstováním žampiónů a dalších druhů hub.

Kubánská vláda v souladu se svou doktrínou **»všeřidlové války«** věnuje mimořádně FIDEL BY TAM MOHL NIT HROPECER...

úsilí a obrovské materiální prostředky na hloubení tunelů, které jsou oficiálně označovány za úkryty pro obyvatele před očekávaným masivním leteckým útokem a bombardováním při údajné nadcházející agresi USA proti Kubě.

Přesná délka tunelů vybudovaných na Kubě nikdy nebyla zveřejněna, podle neoficiálních odhadů však již lze počítat s více než 1000 kilometrů těchto nákladných vojenských staveb.

Vzhledem k tomu, že žádná agrese proti Kubě se zatím nekoná a vyhlídky na ni jsou stále slabší, začíná se nesměle prosazovat požadavek na alespoň minimální ekonomické využití tunelů. Žampióny a další houby pěstované v těchto prostorách jsou však spíše určeny pro export a obchody pro cizince, neboť Kubánci nejsou příliš zvyklí konzumovat houby a nechovají k nim jako k potravině valnou důvěru.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,47	(5,45)
Italská lira	1000 ITL	21,30	(21,23)
Kakouský šilink	1 ATS	2,63	(2,62)
Německá marka	1 DEM	18,38	(18,47)
Švýcarský frank	1 CHF	20,29	(20,33)
Americký dolar	1 USD	29,31	(29,38)
Anglická libra	1 GBP	44,84	(44,81)

PREMIÉR KONTRA TELEVIZE

Na včerejší tiskové konferenci došlo ke střetnutí premiéra Klause a televizní redaktorky Jilkové. Unavený Václav Klaus přišel do Lazarské ulice s hodinovým zpožděním a omluvou. Chtěl promluvit ve Federálním shromáždění, ale když zjistil, že je před ním ještě třicet přihlídačů, ušel za novináři. Zpaměti referoval o průběhu vládního jednání, občas dostal od tiskové mluvčí narychlo vyhledaný dokument. Mluvil se především o spojích, a tak otázka televizní reportérky, která se zeptala, co soudí premiér o obavách V. Havla a prezidenství na ozdobu, byla mimo. V. Klaus to komentoval: **»Máte závažný dar mluvit vždy o něčem jiném, než co je tématem tiskové konference.«** Přesto však několika věty (už poněkoliť)

vysvětlil koncepci funkce prezidenta v návrhu ústavy.

Televize se nedala a chtěla vědět, jestli bude Klaus Havla podporovat v kandidatuře. Dostala odpověď ve smyslu, že se v ústavě mluví o prezidentovi a ne panu Havlovi. Další atak premiér nevydržel a vládní tisková mluvčí paní Jilkové vzala slovo.

Na to všechno se zájem kromě akreditovaných novinářů hledělo asi třicet studentů prvního ročníku novinářské fakulty. Koneckonců, málokdy se podaří vidět Václava Klause v netrpělivých rozpacích. Kdo vyhrál? Politici už mají všeho plně zuby a novináři, kteří sledují každý krok současné politiky, taky. Obě strany však dělají jen svou práci.

Dohoda prodloužena!

STRASBURK: Na návrh komise Evropského společenství včera Evropský parlament (EP) ve Štrasburku rozhodl prodloužit platnost prozatímní dohody o obchodu s ČSFR, jež je fakticky prováděcí dokumentem asociální dohody. Doporučil Radě ministrů ES, aby prodloužila dohodu prostou výměnou dopisů mezi orgány ES a ČSFR. Doho-

da je pro obě budoucí samostatné republiky významná, protože obsahuje obchodní álevy, jako jsou snížení cla a menší kvantitativní omezení pro vývoz zemědělských a průmyslových výrobků do členských zemí ES. Podstatou včerejšího rozhodnutí je, že byl z prozatímní dohody odstraněn článek, jenž stanovil mezní termín pro ratifikaci asociální dohody do konce tohoto roku.

Zachraňování reputace

Mluvit o reputaci FS se vlastně ani nepatří; dobrou si jistě neudělalo a pošramoceno si jen těžko spraví. Budme však spravedliví — je to právě tak naše vina, vina našich malvých vrtolů a předstev, a tedy vina voličů. Jak už bylo víckrát řečeno, parlament není monolit (třebaže jeho produkci jsme náchylni tak posuzovat) a vedle potměšilců, exhibicionistů i vyslovených sabotérů tu sedí (v české části dokonce v třipětinaové většině) také poslanci moudří a rozšafní i poctiví pracovní. Ti trpí finálním parlamentním Kocourkovem stejně jako my a byla by škoda jich nevyužít k smysluplnější práci v chystaném českém senátu.

Přes dvouměsíční potýkání se s těžkou vnitřní krizí se FS v závěru minulého týdne přece jen vypjalo k výkonnou takřka snovému: přijalo ústavní zákon o dělení federálního majetku, což je první nadějný krok v dědicím řízení po nebožtíkovi na prkně de facto už nataženém. Je tu sice ještě několik neznámých, zvláště pokud jde o zvláštní zákony k různým institucím nebo o dohody vlád, ale vcelku se dá říci, že FS své minimální penzum překvapivě splnilo.

Co však můžeme od FS, které takto překonalo samo sebe, ještě čekat? Jak naznačilo opatrné vyčkávání na iniciativu národních rad, horký hrambor zániku ČSFR musí nejprve pofonkat republiky samy. Pak snad bude stravitelnější i pro ty federální poslance, kteří se chvějí pomyslením, že by je historie mohla označit za hrobaře státu. Jestliže jsme však již ve volbách (bohužel) vypsalí federální úmrtní list, pak jim nezbyvá nic jiného než sesumírovat i parte. Tuto poslední službu jim nemůže nikdo zaslívat.

FERDINAND PEROUTKA

Tanec okolo piva

(čre): Zavedení nové daňové soustavy, zejména spotřební daně a daně z přidané hodnoty od 1. ledna 1993, se projeví zvýšením cen pív v ČR a SR. Ředitel Pražských pivovarů a. s. S. Procházka upozornil na nebezpečí, že případným zvýšením ceny piva o 20 % by se cena tuzemských pív přiblížila cenám levných druhů pív z Rakouska a Německa a poznamenal, že německé pivovary, které jsou v katastrofální prodejní situaci, toho mohou využít. **»Proto je ve zvyšování ceny piva třeba opatrnosti.«** zdůraznil. Podobný názor má ředitel protivinského Platanu, který tvrdí, že zavedením nové daňové soustavy se zvýší daňové zatížení u piva asi o 13 procent.

Podle generálního ředitele a. s. Pivovary a sodočárny Brno (PAS) R. Geisseleitera se u většiny nápojů projeví negativní vliv zdanění po 1. lednu na prodejní a tím i spotřebitelskou cenu. **»Zjednodušeně lze říci, že vliv zvýšení z titulu nového zdanění může činit 10 až 20 procent podle sortimentu a zda se projeví plně do ceny piva je záležitostí pivovarů, ale i obchodníků,«** řekl. Poznamenal, že u brněnského desetistupňového lahvového piva se do ceny promítá zvýšení o 62 haléřů, u **»dvacátků«** 65 haléřů a naopak ke snížení o 23 haléřů dochází u 14 stupňového piva. Podle něj si v PAS prodejní ceny stanovují odštepné závody samy, ale většina z nich zřejmě cenu piva o plnou výši nezvýší, pokud nedojde k neočekávanému zvýšení cen vstupů do výroby. U ceny, za kterou nakupuje spotřebitel, však nelze odhadnout reakci obchodníků, konstatoval.

Nárůst ceny piva předpokládají i Západoslovenské pivovary a sladovny Hurbánovo, v českobudějovickém Budvaru si zatím nedovolují nové ceny odhadnout. Ale i oni zdrazí. V treboňském Regentu je v současné době nejasně, a o 15 až 20 procent podraží v Plzeň.

**TAK TU SÁZKU JSEM VYHRÁL, SOUSEDE,
NENÍ TO SLUNÍČKO SEDMITEČNÉ, ALE
UFÍK TRÍTEČNÝ!**



Tradice a symboly

(řs): Budoucí vlajka samostatné Slovenské republiky, jejíž používání předepisuje Ústava SR, je vlastně totožná s válečnou vlajkou fašistického Slovenského státu. Uvedla to včera předsedkyně heraldické komise ČNR Jiřina Pavlíková. »Akceptujeme to, že suverénní stát má právo suverénně rozhodnout o podobě svých státních symbolů,« upozornila J. Pavlíková a dodala, že by mělo být morálně nepřijatelné diktovat sousednímu státu, co v tomto ohledu může a co nesmí. Reagovala tak na stanovisko NR SR, podle nějž by ani jedna z nástupnických republik nesměla používat symboly současné ČSR, ani symboly, které by s nimi mohly být zaměnitelné. V takovém případě by totiž nemohla samostatná ČR používat například čtvrceného státního znaku, prezidentské vlajky se stuhou s nápisem Pravda vítězí (modifikované heslo českého krále Jiřího z Poděbrad) apod. »Nechceme mechanicky přejímat symboly zanikajícího státu, ale chceme si své vytvořit v návaznosti na předchozí tradici,« uzavřela J. Pavlíková.

Z POLICEJNÍCH ARCHÍVŮ

Stánky a zboží vystavené na veletrhu ve městě Florianopolisu v Brazílii byly sice pěkné a zajímavé, ale největší atrakcí se tu stal robot TRUNFO. Přitahoval na sebe od rána do večera pozornost návštěvníků tím, že odpovídal suverénně na kladené otázky a dokonce objímal — a to prý velice něžně — hezké návštěvnice veletrhu. Úspěch robota trval už čtrnáct dní a byl obrovský. Obdivovaly se mu tisíce návštěvníků, především z řad něžného pohlaví, protože zpráva o tom, jak robot umí cituplně obejmout, se rozšířila po celém městě.

Ředitelství veletrhu se ale zdálo nápadné, že každý den před otevřením výstaviště vchází do robotovy kabiny tři muži a ven vychází pouze dva. Robot kromě toho jevil některé zcela nerobotavské vlastnosti — čtvrt hodinu co čtvrt hodinu se opřel o zeď, aby si odpočinul.

A tak vedení veletrhu upozornilo policii, že s TRUNFEM není něco v pořádku. Když se policisté dostavili, vystavovatelé se zdráhali robota otevřít. Tak to udělali mužové zákona sami. Před užaslým publikem se uvnitř robota objevil, oblečen pouze do spodního prádla, pohledný dvacetiletý mladík. Policie potom zjistila, že TRUNFO už vystupoval na deseti různých brazilských veletrzích a vyinkasoval za to slušnou hromádku peněz, která jeho »konstruktérům« zajišťovala velice slušné živobytí.

Ovšem jakmile robot zmizel z výstaviště, poklesly návštěvy téměř o tři čtvrtiny a vystavovatelé velice vyčítali ředitelství veletrhu, že raději nedrželo jazyk za zuby a nepočkalo s odhalením falešného robota až po skončení veletrhu.

0 Havlově rozhodnutí

VIDEŇ: Rakouské listy Die Presse a Der Standard včera otiskly komentáře k oznámení kandidatury V. Havla na úřad českého prezidenta. Zpravodaj Die Presse se domnívá, že nad Havlovou kandidaturou visí stín, za který si částečně může sám. Od svého odstoupení připravuje Havel politický návrat. Přitom sleduje rozporuplnou strategii, která na jedné straně zdůrazňuje politický svazek s V. Klausem, na druhé straně však výrazně prosazuje nezávislost občana Havla na všech politických stranách a zvláště na ODS. Za podpory ODS nastoupil kurs, který tato strana stále více považuje za urážlivý. Havel bezprostředně zasahuje do každodenních politických otázek. Těžko existuje problém, k němuž by nezaujal stanovisko, a jen výjimečně přitom nedá nejavo své vnitřní výhrady vůči dominantním českým konzervativcům. »Je současně prezidentským kandidátem a reprezentantem neorganizované opozice proti silnému českému premiérovi.« Der Standard připomíná Havlovo úsilí o přímou volbu prezidenta a větší pravomoci tohoto úřadu, což obojí není vzhled V. Klausovi. Havel je však zárukou mezinárodního uznání i v případě, že nový stát 1. ledna ještě nebude mít platnou ústavu a definitivní jméno. Navíc zde mnoho politiků ani občanů nesdílí obavy premiéra před druhým mocenským centrem. Mnohým by protiva k sebevědomému Klausovi přišla spíše vzhled, konstatuje pražský spolupracovník listu.

NEBE A DUDY

»Vladimír Matiar je člověk nevyčerpatelné energie,« říkají o slovenském premiérovi jeho obdivovatelé a citelky. Mají pravdu. Co se mu podařilo za posledních pět let, to je vskatku neuvěřitelné. Nechtěl tvrdit, že v červnu, kdy se Hnutí za demokracii Slovenska slavně a s fanfárami dostalo k moci, to s touto republikou vypravalo nějak zvlášť rážově. Proti nynějšímu stavu slovenské ekonomiky, politiky, ale zejména míry demokracie, to však bylo něco úplně jiného. Zkrátka a dobře — Slovensko v červnu 1992 a Slovensko v listopadu 1992, se od sebe liší jako nebe a dudy.

Zatímco se v prvních měsících své vlády slovenský premiér a jeho »rodné HZDS« soustřeďovali na uchopení, upravení a zkonstruování své moci čistě v oblasti politické, a postupně rozšiřovali své metody, které by se daly nazvat sentimentálními socialisticými, do oblasti ekonomiky, poslední dny a týdny přináší výraznou expanzi ideologie a demagogie HZDS do oblasti politiky tak vzdálených a na ní tak nezávislých, jako je školství a kultura. Mediáři a pozdního podzimu 1992 jsou již než před několika měsíci. Zvykli si na pocit moci, zvykli si považovat své názory za jediné správné a jediné možné a odvykli si vést dialog a diskutovat. Domnívali se zřejmě, že jsou natolik pevní ve svých politických kramlích, že dialogu již nemají zapotřebí.

Aktuálním příkladem — jedním z mnoha — je přijetí vládního návrhu novely zákona o Státním fondu kultury Slovenské republiky v Národní radě SR v tomto týdnu. Ministr kultury D. Sloboduň, získal přijetím uvedeného novely zákona téměř neomezenou moc zbavit se nepohodlných lidí ve svém resortu. V tomto konkrétním případě jde o členy fondu Pro—Slovakia, kteří rozhodují o přidělování finančních prostředků v oblasti kultury. Tím, že dostal zákonem možnost dosadit si do Rady fondu své lidi, se HZDS ve skutečnosti dopracovalo k tomu, že bude mít »pod palcem« většinu slovenských uměleckých a literárních časopisů, divadelních a hudebních souborů apod. »Kultura bychom tedy měli v suchu,« říká si možná spokojený slovenský premiér. A opoziční slovenský umělec si oprašuje své pomyslné studentské dudy a vzpomíná na dobu před červnem 1992.

Podmínky pro poctivost

Dojde i na prověřování znalostí taxikářů před komisí

K zavedení pořádku do taxislužby je nutné přijetí takových pravidel, která jednoznačně stanoví práva a povinnosti taxikáře. Touto »kuchařkou« by se měly stát nové Podmínky pro provozování taxislužby. Jejich dodržováním, důsledně kontrolovaným, by měl už zavládnout v pražské taxislužbě místo chaosu řád, místo zlodějný poctivost.

Podmínky přináší řadu novinek — ve dle povinného označení jména provozovatele taxi, umístěném spolu s ceníkem na viditelném místě uvnitř vozu, je to i povinnost předložit na požádání ceník v němčině a angličtině. Jistě by bylo mnohem účinnější, kdyby byla cizojazyčná verze ceníku vylepena spolu s českou, avšak údajně tento požadavek ztroskotat na nedostatek vhodných ploch v autě. Nejedná se spíš o úlitbu Unii taxikářů, která jako registrované společenstvo rovněž Podmínky při jejich zrodu připomínkovala a její představitelé se veřejně netají s tím, že účtování »vyšších« cen cizincům, což není inici jiného než okrádání, je jejich existenční nutnost?

Okrádání se samozřejmě netýká jen cizinců, ale i tuzemců. K tomu účelu báječně plní svoji úlohu »voňavý stromeček«, visící zpravidla tak, aby zakrýval číslo sazby na taxametr, a tak nevímavý zákazník nebo zákazník, kterému je trapné se poodhrnutím stromečku přesvědčit, zda jede opravdu na »jedničku«, a tedy za maximálně 8 korun/km, platí u konce jízdy pro něho překvapivě vysokou částku. I takdy platí: Důvěřuj, ale prověřuj! Nové Podmínky již výslovně zakrývají taxametr stromečky či jinými vymyšlenostmi zaka-

zuji. Přestoupení tohoto zákazu bude přísně pokutováno. Nejpodstatnější novinkou Podmínek je zkouška každého uchazeče o taxikářskou koncesi ze znalostí potřebných k provozování této živnosti.

Taxikáři sdružení v Čechu taxi Praha, kteří na znění nových Podmínek spolupracovali, věří, že při těchto zkouškách obstojí opravdu ti dobří a že tak dojde k redukci přebujelého počtu těch, kdo se rozhodli žít právě touto profesí. Zejména si od ní slibují, že z taxislužby touto cestou zmizí ti, kdo jí dělají ostudu. Teprve praxe časem ukáže, do jaké míry jsou jejich naděje opodstatněné. Na nové podmínky pro provozování taxislužby se zkrátka netrpělivě čeká. Rozhodně by podle dr. Novákové neměly Podmínky platit později než od 1. prosince a zhruba kolem 20. prosince by pak mělo dojít k prvnímu prověřování znalostí taxikářů před zkušební komisí Ústavu dopravního inženýrství.

Podmínky pro provozování taxislužby jsou prvním konkrétním krokem, který magistrát učinil v součinnosti s živnostenskými společenstvy k tomu, aby pražská taxislužba vybědla z bahna, v němž se topí. Tím druhým, ještě účinnějším krokem by měla být novela zákona o silniční dopravě a vnitrostátním zasilatelství, která by měla umožnit obci vydat vlastní provozní řád, který by obsahoval i další povinnosti, ještě více oklešťující možnosti okrádání zákazníků, jako např. povinnosti vydat účtenku vždy po ukončení jízdy, a nikoliv jako dosud jen na vyžádání.

»Pane kolego,« říká ředitel zaměstnanci, »chápu, že se během mého referátu díváte na hodinky. To je lidské, ale příkládat si je k uchu, sde jdu, to už je hrubá provokace.«

Svrchované PARADOXY...

Proces dělení Československa a následného vzniku dvou samostatných států s sebou přináší kromě řady výhod, nevýhod, problémů, nesnází a emocí také spousty paradoxních situací. Tak například vůbec první slovenská, nezávislá, suverénní a svrchovaná poštovní známka, na které se bude hrde vypínat dvouramenný kříž slovenského státního znaku a nápis Slovensko, bude vytištěna v Praze. Ne, nejde o redakční šotku ani o novinářskou kachnu. Jde o seriózní, byť lehce paradoxní informaci, kterou

oznámil Tiskové kanceláři Slovenské republiky pracovník odboru přípravy tiskových tvorby ministerstva dopravy, spoju a veřejných prací Slovenské republiky ing. Peter Jurkovič. Slovenské známky z Prahy se podle této informace začnou prodávat na zatím bližší neurčených slovenských poštách již 1. ledna 1993. Kromě státního znaku Slovenské republiky a nápisu Slovensko bude údajně na známkách vytištěno číslo 8. Zatím však ani ti nejpovolanější zřejmě nevědí nebo nemohou povědět, co bude

číslo 8 znamenat či symbolizovat. Označení měny totiž na první slovenské známce programově chybí. Jedná se tedy zatím o jakousi magickou osmičku. Skutečná cena známky se, jak to tak vypadá, určí sama, jak se tak říká, tržně. Budu-li mít u sebe začátkem ledna 1993 přebytečných osm — zatím nevím čeho — zašlu známku do redakce

abyste si ji, vážení čtenáři, i vy mohli prohlédnout na vlastní oči.

VIZ I NA STR. 722

Za dobrotu na žebrotu

(ins): Životně důležitá ochrana naší planety proti tvrdému (a smrtelnému) záření — ozónová vrstva — je přes jistý pokrok nadále poškozována některými freony. Výrobu těchto plynů používaných ve sprejích, chladicích zařízeních atd. omezuje Montrealský protokol, který podepsalo i Československo. Jak na včerejší tiskové konferenci řekl předseda ekologického hnutí Děti Země J. Petřík, spotřeba freonů u nás proti roku 1986 poklesla téměř o 60 procent, ovšem není žádná právní záruka, že opět nevzroste. Zatím jsou v ČSFR freony velice levné a nic nebrání jejich distribuci. Podniky vyrábějící neškodné alternativy k freonům pak namísto státní pomoci čekají existenční problémy.

Nevinný velitel

HRADEC KRÁLOVÉ: Obvinění F. Kubáta, velitele policejního zázahu při Velké pardubické, který byl od 16. listopadu stíhán pro trestný čin zneužití pravomoci veřejného činitele, bylo 19. listopadu zrušeno. Rozhodl o tom vojenský obvodový prokurátor v Hradci Králové V. Vočka. Jak prokurátor uvedl, z výsledků vyplývá, že osoby vyvinuté mimo areál nemohly být propuštěny hned, protože auto bylo následovně dalšími demonstranty. Ti se na vozidlo »věšeli, lehali si před něj a fyzicky tlačili na osádku«. Teprve v této situaci, vyplývající z výsledků, dostali policisté od velitele pořádkové akce pokyn, aby demonstranty odvezli dál. Poté je propustili přibližně ve vzdálenosti jednoho kilometru od závodiště. Trestní stíhání pro stejný trestný čin však pokračuje proti třem policistům. Proti konkrétním civilním osobám v souvislosti s Velkou pardubickou se žádné trestní stíhání nevede.

Aufruf zum Fleischboykott

BONN, 23. November (AP). Der Deutsche Tierschutzbund hat die Bevölkerung in der Bundesrepublik zum Fleischboykott aufgerufen, um damit bessere Schutzbestimmungen für Schlachttiere zu erreichen. Verbandspräsident Andreas Grasmüller kritisierte am Montag in Bonn die »grausamen Schlachtiertransporte« in der EG, wie sie in letzter Zeit im Fernsehen gezeigt worden seien.

Pozvání do tunelu

Odlehčit přetížené ulice v historické části Prahy, zejména na Malé Straně, zlepšit životní prostředí snížením exhalací a hluku, uspořít benzín a naftu. Takové by měly být hlavní přínosy velké dopravní stavby, která se buduje pod naším hlavním městem: přes tři kilometry dlouhého automobilového tunelu pod Strahovem. Na dobu, kdy se v něm budeme moci projet autem, si musíme ještě nějaký rok počkat, se zahájením provozu se počítá v letech 1995—96. Ovšem tuto sobotu mají všichni Pražané zajímavou příležitost. Od 9 do 12.30 h se v rozestavěném automobilovém tunelu pod Strahovem koná Den otevřených dveří, při němž se budou moci návštěvníci projít pod strahovským kopcem v délce zhruba dva a půl kilometru (nezapomeňte si na takovou túru vzít turistickou obuv) a během cesty se dozvědět řadu informací. Začátek je u tzv. severního, tedy břevnovského portálu nedaleko hotelu Pyramida v prostoru Parléřovy ulice a půjde se k jižnímu, smíchovskému portálu. Součástí akce je unikátní závod, který odstartuje hned v 9 hodin. Kdo bude rychlejší? Auto, které pojedě po povrchu a bude dodržovat všechny dopravní předpisy, nebo běžci, běžící mezi Břevnovem a Smíchovem v rozestavěném automobilovém tunelu? Chcete-li znát výsledek hned za čerstva, přijďte také do tunelu!

„VTUNELU“ SE JEDNAVALO VĚSELO...

Zbraně pro Pákistán

OLOMOUČ: Ve státním podniku Vojenský opravárenský podnik 042 Olomouc probíhá v současné době rekonstrukce starší vojenské techniky pro export do Pákistánu. Podle slov tiskového mluvčího a. s. Omnipol Praha, která zakázku do zahraničí vyvesla, se jedná o 21 souprav ženijní techniky po generální úpravě pro pákistánskou armádu. Sloužit mají k vytváření mostů na rychlé překonávání bází po rozsáhlých povodních částech v této zemi, v případě potřeby však i civilním účelům. K finanční hodnotě zakázky se tiskový mluvčí a. s. Omnipol odmítl vyjádřit a orientačně ji specifikoval na několik desítek miliónů korun.

Vznikla ČTK

PRAHA: Česká tisková kancelář (ČTK) vznikla včera de facto v Praze. Stalo se tak poté, co generální ředitel ČSTK T. Kopliva podepsal delimitační protokol, kterým převedl zbytek majetku a činnosti spravovaných Československou tiskovou kancelář na ČTK. Tím ČSTK de facto zanikla. Československá tisková kancelář je prvním federálním sdělovacím prostředkem, který takto přestal existovat. Právně má ČSTK zaniknout spolu s dalšími federálními sdělovacími prostředky

Großrussische Träume unter der Fellmütze

716

Der Ataman, der Kosakenhauptide, sieht aus, als sei er einer Operette entstiegen: Nach oben gewirbelter Schnurrbart, schneeweiße Uniform, glänzende Reiterstiefel und die Nagajka, die Riemenpeitsche, am Handgelenk. Alexei Krassnikow ist allem Anschein nach ein Mensch der Tat, kein Freund vieler Worte. Was er aber an diesem Abend im „Kulturhaus“ von Wolgograd sagt, paßt zu seiner Maskerade. „Das Kosakentum“, erklärt Krassnikow feierlich, „ist Liebe zu Pferden, zu Freunden und zur Heimat.“ Alexander Borrisowitsch, ein weiterer Kosakenhauptmann am Tisch, ergänzt: „Und Treue zur orthodoxen Kirche.“ Borrisowitsch, ein hochgewachsener Mann Anfang dreißig, spricht für die Kosaken an der Wolga, ist ihr stellvertretender militärischer Leiter. „Zweihunderttausend Kosaken“, prahlt er, „stehen an der Wolga bereit, die Ehre Rußlands zu verteidigen.“ Man habe sich mit sportlichen Übungen längst für den Kampf vorbereitet. Unentwegt und geräuschvoll knackt der Hüte im bunten Skipullover mit seinen mächtigen Fingern.

Die verwegenen Söhne von Mütterchen Rußland, aus den Trümmern des Sowjetreichs aufgetaucht, verlangen nach Wiederherstellung ihrer Ehre und nach Rückgabe ihres Besitzes. In ihren historischen Trachten reiten sie wieder an Dnjepr, Don und Wolga, am Schwarzen Meer und an der ochotskischen Küste, wo Sibirien ostwärts endet, entlang. Selbst auf den Kurilen-Inseln wollen Kosaken mit ihrer Anwesenheit verhindern, daß die Japaner Hand auf das „heilige russische Land“ legen. Insgesamt gebe es zehn Millionen Kosaken, sagen die Atamane.

Um das wiedergeborene Kosakentum im Zaum halten zu können, beschloß die Moskauer Regierung im Herbst vergangenen Jahres die Aufstellung von Kosakenregimentern im Ural und im Kaukasus und gründete für sie eine Spezialabteilung im Verteidigungsministerium. Auch Ordnungsaufgaben sah man für sie vor. Die Moskauer Stadtverwaltung entschied, einen der Bauernmärkte, der bisher von der „kaukasischen Mafia“ kontrolliert wurde, an die Kosaken zu verpachten. Auf ihrem Danilowski-Markt sollen künftig ausschließlich Waren aus der Don-, Kuban- und Wolgaregion verkauft werden, den traditionellen Siedlungsgebieten der Kosaken.

Wann und wo genau das Kosakentum entstand, ist umstritten. Jedenfalls reicht seine Geschichte bis in das 15. Jahrhun-

dert zurück. Die ersten Kosaken waren vor dem Moskowitischen Fiskus geflohen Bauern, die sich an Don und Dnjepr niedergelassen hatten. Kosake, ein tatarisches Wort, bedeutet „freie Leute“. Während des 17. und 18. Jahrhunderts entstanden fast in allen Regionen Rußlands, vor allem den Grenzgebieten, kosakische Siedlungen. Sie bildeten Wehrgemeinschaften gegen die Übergriffe nomadischer Völkerschaften und gegen die Zugriffe des russischen Staates. Bald sahen sich die Zaren gezwungen, mit den Bauernkriegerern einen Pakt zu schließen. Im Austausch gegen allerlei Sonderrechte und Privilegien traten die freien Bauern von einst schließlich in Petersburger Dienste. Als Wächter der Grenzen und Vorreiter der russischen Eroberungszüge wurden sie zu einer Militärmacht mit besonderen Aufgaben.

Am Vorabend der Oktoberrevolution gab es etwa viereinhalb Millionen Kosaken, organisiert in zwölf „Heeren“. „Heer“ bedeutet sowohl eine militärische Einheit als auch ein Verwaltungsgebiet. Während ein kleiner Teil der Kosaken an der Seite der Bolschewiki kämpfte, standen die meisten von ihnen im Lager der „Weißen“, Grund genug für die junge Sowjetmacht, dem Kosakentum schnell ein Ende zu setzen. Die Kosaken wurden als Schergen des alten Regimes oder als Kulaken verfolgt, ihre Heere enteignet und aufgelöst. Fortan führten sie in folkloristischen Nischen nur noch ein Schatten-dasein. Nur einmal durften die Kosaken wieder ihre „Schaschka“, den Säbel, schwingen: für Stalin im Zweiten Weltkrieg. Doch der „Makel der Konterrevolution“ haftete weiter an ihnen.

Erst die Perestroika ermöglichte eine kosakische Wiedergeburt. 1990 gründete sich der Bund der Kosaken, dessen derzeitiger Vorsitzender Alexander Martinow ist. Ein Jahr später wurden die Kosaken im Gesetz der russischen Föderation über die Rehabilitierung von Völkern, die in der Sowjetzeit deportiert oder sonstigen Repressalien unterworfen worden waren, als kulturell-ethnische Gemeinschaft aufgeführt. Nach dem Zusammenbruch des Sowjetreichs ergab sich für die Kosaken eine neue Lage. Anders als von Stalin verschleppte Völker wie die Krimtataren oder Wolgadeutschen bilden die Kosaken keine ethnische Volksgruppe und können nicht auf ein geschlossenes Stammland zurückgreifen. Wohl und Wehe des Kosakentums stand stets mit der russischen Staatlichkeit in Zusammenhang. Ihre Parole lautet des-

halb: Rußland muß unteilbar bleiben. Der Ataman von Wolgograd denkt dabei an „Rußland in den Grenzen von 1917“. Innerhalb dieses Gebietes möchten die Kosaken ihre einstigen Siedlungsgebiete wieder in Besitz nehmen. Weil sie fürchten, ihre ehemaligen Ländereien könnten der Privatisierung zum Opfer fallen, treten die Kosaken an der Seite der Kommunisten für die Erhaltung der Kolcho-sen ein. „Wir kennen“, sagt Borrisowitsch, Kosakenhauptmann im Skilook, „kein privates Eigentum. Der Boden gehört der Gemeinschaft.“

Die Kosaken wollen nicht nur den weiteren „Verfall des russischen Vaterlandes“ aufhalten, sondern sie sind auch dazu entschlossen, für die Rechte russischer Minderheiten in den ehemaligen Sowjetrepubliken zu kämpfen, falls nötig mit Gewalt. Überall seien die Russen bedroht, glauben die Kosakenführer von der Wolga – „von Kalmücken, Tataren, Tschetschenen und Moldawiern“. Die Kosaken, schrieb ein russischer Ethnologe, seien im Begriff, „eine Interfront der russischsprachigen Minderheiten zu werden“. Ihren großrussischen Vorstellungen entsprechend sind die Kosaken der „Russischen Nationalversammlung“ (RNS) beigetreten, einem vom früheren KGB-General Sterligov geleiteten rechten Sammelbecken. Doch russische Chauvinisten wollen die Kosaken nicht sein. „Wir sind Internationalisten“, sagt Borrisowitsch, „wir verteidigen die Rechte aller Minderheiten.“ Er wehrt sich auch gegen die Kritik, die Kosaken seien antisemitisch. „Wir haben nichts gegen die Juden.“ Doch er fügt hinzu: „Wir dürfen nicht vergessen, welche Verbrechen Trotzki, Sinowjew und dergleichen an unserem Volk begangen haben.“

Einstweilen wollen die Kosaken für Recht und Ordnung in den von Kriminalität und Korruption heimgesuchten Städten sorgen. Vor allem soll der kaukasischen Mafia das Handwerk gelegt werden. Für Spekulanten, Schutzgelderpresser und Zuhälter wollen sie die Prügelstrafe: fünfzig Peitschenhiebe etwa für die Beleidigung einer Dame. „Die Tschetschenen haben keinen Respekt vor den Frauen“, sagt der Ataman Krassnikow, „höchstens vor ihren eigenen.“ Doch nicht nur die Ehre der Frauen soll mit der Peitsche geschützt werden, sondern auch die eigene. Kürzlich wollte ein Ataman aus Kuban einen Journalisten, „der Unverschämtheiten über die Kosaken“ verbreitet hatte, öffentlich auspeitschen lassen.

Dokumente
ne Str.
7/17

Für manchen Berliner Trümmerbruch der nächsten Jahre könnte sich wenigstens Recycling als Ausweg an-bieten. Immerhin: Die Berliner Mauer, Istadt zu werden.

Man sieht, es ist nicht einfach, Haupt-sicherungsmaßnah-men des Bodenschutzes vor allem ge-genüber dem Grundwasser erforderlich macht. Es wird zu bezweifeln sein, ob die hierfür erforderlichen Planfeststel-

Wohin mit den Trümmern der Hauptstadt?

Der Teufelsberg im Bezirk Charlottenburg ist eine kleine Berühmtheit: Mit 115 Meter Höhe ist er – neben den Müggelbergen – die höchste Erhebung Berlins. Sein Alter beträgt etwas mehr als 40 Jahre. Entstanden ist er als Anhäufung von Trümmerschutt aus dem kriegszerstörten Berlin. Obendrauf feiern Berliner seit vielen Jahren Silvester. Unter der Grasnabe türmen sich die steinernen Altlasten der Vergangenheit, von arglosen Füßen tagtäglich plattgetreten. Objekt von Amateurnachforschern inzwischen, die jeden Stein einzeln umdrehen auf der Suche nach Fundstücken von „damals“.

Bald könnte es viele Teufelsberge geben, fünf mindestens. So jedenfalls berechnen Experten die Fülle des Bauschutts, der anfallen wird, wenn Berlin in den nächsten Jahren als Hauptstadt „passend“ gemacht werden soll. Die Hauptstadtplanung frißt schließlich Schneisen und Löcher in die verwachsene Berliner Landschaft.

20 Millionen Tonnen Trümmer insgesamt haben damals den Teufelsberg emporwachsen lassen. Ebensoviele aber, also 20 Millionen Tonnen Bauschutt, werden allein binnen der nächsten anderthalb Jahre anfallen, hat die Berliner Bauverwaltung in einer Ausarbeitung fürs Parlament über den Daumen gepeilt. Ein Jahrzehnt lang mindestens wird es dann dementsprechend weitergehen. Daß gerade im Osten das Stadion der Weltjugend (vormals Walter-Ulbricht-Stadion) abgerissen wird oder die Werner-Seelenbinder-Halle, Stätte legendärer Boxkämpfe, ist nur der Anfang.

Bloß: Wohin mit dem Zeug? Bisher macht die Stadtregierung noch die Augen zu und überläßt es der Privatwirtschaft, wohin die demontierten Teile Berlins verschwinden, legal, illegal, wer weiß. Aber: „Generell bestehen Zweifel“, so ein internes Papier des Berliner Senats, ob sich der Abfall Berlins über

neue Teufelsberge erledigen lasse. Die dafür benötigten Flächen bedeuteten – so der Zwischenstand – „ein erheblich größeres Gebiet als der Britzer Garten (Bundesgartenschau 1985)“. Es sei „überhaupt nicht ersichtlich, an welcher Stelle und in welchem Umfang solche Flächenbrachen innerhalb des Stadtgebietes vorhanden sind“.

Sind es in der Tat nicht. Brandenburg als Müllkippe wie zu den „guten alten DDR-Zeiten“ fällt gleichfalls aus. Die Potsdamer Regierung hat nicht nur die Preise für die Deponierung Berliner Altlasten kräftig erhöht. Das Nachbarland nimmt Bauschutt zudem nicht mehr grenzenlos entgegen, schon gar nicht unsortiert.

Das Aufteilen des Berliner Trümmerbruchs in giftiges und wiederverwendbares Material freilich steckt an der Spree noch in den Anfängen. Mindestens 20 Prozent des anfallenden Berliner Schutts, schätzen die Fachleute,

würden sich als hochbelastet herausstellen, müßten also aus Umweltschutzgründen auf jeden Fall ordnungsgemäß entsorgt werden. Es werde sich, so der Berliner Senat intern, „um weit mehr als zwei Millionen Tonnen pro Jahr“ handeln, „deren Deponierung entspre-

asbestfrei, findet sich mittlerweile fast hundertprozentig in Straßen und Häusern der Stadt als Baumaterial wieder. Warum eigentlich soll das neue Bundeskanzleramt am Spreebogen nicht aus den Trümmern des einst real existierenden Sozialismus errichtet werden?

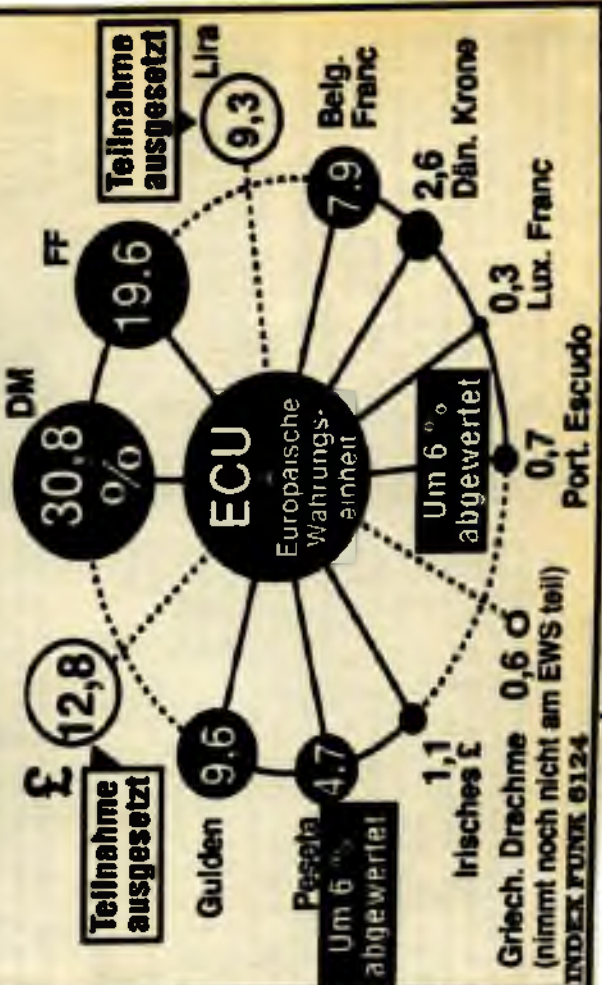


Za chvíli přijde taková malá, tlustá, řekněte ji, že nejsou.

■ Slovensko sa podľa svého premiéra V. Mečiara nachází na hranici vyčerpání finančních zdrojů. »Vstoupíme do celonárodního dialogu a budeme si vyjasňovat, jak z této situace ven,« řekl V. Mečiar pro Slovenský rozhlas.

Neubewertung im EWS

Am Europäischen Währungssystem (EWS) teilnehmende Währungen und ihr Anteil an der ECU



← 36 TO TVRDE...

S novým rokem NOVÉ DANĚ

(rá): Zákon o cenných papírech, který podle slov poslance Tomáše Ježky (ODA) doplní soustavu zákonů upravujících finanční trh a zabezpečí dokončení kupónové privatizace vydáním akcií jejich skutečným vlastníkům, byl včera přijat v ČR.

Zákon upravuje zaknihování cenných papírů a smlouvy o nich, činnost institucí na finančním trhu, udělování povolení k veřejnému obchodování s cennými papíry a ochranu finančního trhu. Většina obchodů se bude podle zmíněného zákona realizovat na mimoburzovním trhu.

Český sněm včera rovněž schválil návrh poslance Ježky na vydání zákona o rezervách pro sjitštění základů daně z příjmu. Jeho aplikace umožní podle slov navrhovatele prosazení nové daňové soustavy. Jak doplnil poslanec Robert Kolář (ODS), zákon vychází ze směrnic platných v zemích ES. Poplatníkům daně z příjmu umožní vytvářet účelové rezervy a upraví způsob zdanění.

Také k zákonu o pojistném na sociální zabezpečení a příspěvků na státní politiku zaměstnanosti probíhala dlouhá rozprava, než byl tento zákon přijat. Podle návrhu zákona by prostředky získané pojistným

byly zdrojem dávek nemocenského a důchodového zabezpečení. V příspěvku na státní politiku zaměstnanosti by byly hrazeny výdaje na hmotné zabezpečení uchazečů o zaměstnání a na opatření tzv. aktivní politiky zaměstnanosti. Zaměstnanec by měl platit pojistné ve výši 9 % výměrovacího základu (svého příjmu), zaměstnavatel by doplatil dalších 27 % výměrovacího základu. Pro samostatně výdělečně činné by bylo procento pojistného totožné, tedy 36 %.

Jedním z nejdůležitějších zákonů pro start nové daňové soustavy je včera schválený zákon o dani z příjmu. Určuje výši daně podle dosažených příjmů. Kupř. ze zdaňovaného základu do 60 tisíc korun zaplatí občan 15 % na daních, ze základu od 60 tisíc do 120 tisíc zaplatí 9 tisíc korun a 20 % z částky přesahující 60 tisíc korun, atd. Nejvyšší kategorií, kdy základ přesáh-

ne 1,09 miliónu korun, bude daň 387,2 tisíce korun a 47 % z částky, přesahující uvedený základ. Přijaté právní norma vytváří podmínky, za nichž jsou poplatníci osvobozeni od této daně, a zvýhodňuje podnikatele, kteří zaměstnávají osoby se sníženou pracovní schopností.

Podle včera schváleného zákona o pojistném na všeobecné zdravotní pojištění bude činit výše pojistného 13,5 % z tzv. výměrovacího základu za kalendářní měsíc. Zaměstnanec zaplatí 4,5 % z této částky, zbytek, tedy 9 %, uhradí za své zaměstnance zaměstnavatel.

V pozdních večerních hodinách byl schválen vládní návrh zákona o spotřební dani, který se týká zdanění např. cigaret, piva a lihovin.

Schůze ČNR pokračovala přednesením návrhu zákona o dani z přidané hodnoty a rozpravou k němu. Hlasování o pozměňovacích návrzích i zákonu jako celku odložila ČNR na příští týden.

Na základě souhlasného stanoviska k čtvrtletnímu usnesení ČNR k nynější státoprávní situaci byli včera poslanci J. Matoušková, P. Kulíčka a V. Valach vyloučeni ze SPR-RSČ. Spolu s bývalým poslancem ze LSU J. Vyvadilem a P. Hirssem vytvořili tzv. nezávislý liberální klub v ČNR.

Neue Partei „Sudetenland“

PILSEN, 23. November (dpa). Die neue Demokratische Partei Sudetenland/De-mokratická strana Sudey (DSS/DPS) möchte enge Beziehungen zu den nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Tschechoslowakei vertriebenen Sudetendeut-schen aufnehmen. Wie die konservative Tageszeitung Prostor am Montag berich-tete, wurde die Partei am Wochenende in der Pilsen (Plzen) gegründet.

Wie DSS/DPS-Sprecher Lubomir Duda Prostor zufolge sagte, kann „die Toten auf beiden Seiten niemand mehr zum Leben erwecken“. Wichtiger sei der Par-tei, die 1200 Sympathisanten unterstüt-zen, die Zukunft. Die DSS/DPS wolle sich dafür einsetzen, daß die ehemaligen Landsleute als Investoren in die Tsche-chische Republik zurückkehren und die tschechische Staatsbürgerschaft erhalten. Die Forderungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft, das im Jahre 1945 konfiszieren Eigentums zurückzugeben, lehnt die neue Partei ab.

■ Maďarská občanská strana protestuje proti nařízení ministerstva dopravy a spoje SR, podle něhož se demontují tabule ozna-čující jména obcí v maďarském jazyce. Po-dle MOS vládní struktury zkořeňejí provo-kativním způsobem míru snášenlivosti ma-ďarské menšiny a jejích organizací.

Viedeňský arcibiskup, kardinál Hans H. Groër bude spolu s pražským arcibisku-pem M. Vlkem celebrvat v neděli 22. listo-padu od 10.00 hodin ve svatošvitské kate-drále v Praze slavnostní mši Ježíše Krá-la.

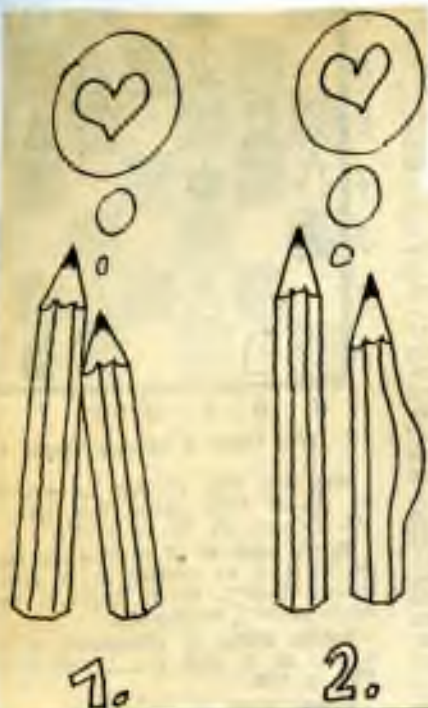
K Rakušánům máme blízko

(kž): Rakousko zaujímá mezi obchodními partnery ČSFR v dovozu i ve vývozu třetí místo za Německem a státy SNS. Celkový objem našeho zahraničního obchodu s tou-to zemí letos poprvé překročí 20 miliard šlínků. K rozšíření obchodních vztahů listě přispěje i návštěva skupiny finančních a průmyslových podnikatelů rakouské spol-kové země Salcburk vedená Salcburskou zemskou bankou Raiffeisenverband a spe-diční firmou Welz. Při setkání s nimi řekl místopředseda federální vlády A. Bandys ml., že k Rakousku nás váží pouta minu-losti a z hlediska mentality je menší rozdíl mezi Rakušany a Čechy než mezi Čechy a Slováky. Tato akce se uskutečnila při příležitosti otevření pražské filiálky spo-lečnosti Holding Service GmbH Salcburg.

SALCBURK SKORO JAKO HANSEBURK...

Wer sind wir? Sind wir wir?

TO JSOU „DVĚ“ DTAŽKY
Mr. Shakespeare...



Jarmila Novotná při poslední návštěvě v Československu.

A JEŠTĚ JARMILA NOVOTNÁ

„Podívej, Pepíku,“ pravil mistr novému učedníkovi, „nerad moc mluvím. Jak na tebe takhle kojnu prstem, tak ke mně hned přiběhneš!“

„To se určitě shodneme, pane mistře!“ praví na to Pepík, „já toho taky moc namluvím. Když takhle zavrtím hlavou, znamená to, že nepřiběhnu.“

Rychlá kola radnici

(jmj): Prvním zákazníkem autosalonu Jelinek — Laureta, otevřeného včera slavnostně v Českých Budějovicích, se stal Úřad města České Budějovice, jehož přímátorem ing. J. Talíř a náměstek primátora ing. M. Těmper tu převzali klíčky od zbrusu nového vozu Seat Toledo GLX 2.0i. Ing. Talíř nám k tomu řekl: „Naše jediná stará tatra už pomalu dosluhuje a několikrát nás už nechala na holičkách. Nový Seat Toledo nás přijde na 610 000 korun, což je cena obdobná ceně základního modelu T 613, který stojí 580 000, nemluvě ovšem vůbec o neopornatelně přitvrděné spotřebě benzínu u vozu Toledo.“

TO BY „DI“
NEŠTĚLA

Psát o této umělkyni jako o operní hvězdě mi nenáleží a bylo by to konec konců nošením dříví do lesa. Tentokrát tedy jde o „stříbrné plátno“, pro které byla svou přirozenou krásou a střídmým hereckým projevem předurčena i pro film. Chtěl bych zachytit několika slovy pro někoho snad zajímavou epizodu z natáčení prvních filmů Jarmily Novotné.

Je nutné se vrátit do 1. republiky, k roku 1933, kdy se blížil konec mých studií na UV. V květnu toho roku mě dopisem zval bratr, abych se v určený den dostavil na Barrandov. Ateliéry se právě dokončovaly, ale již se filmovalo. Kolem byla jen širá pláň, žádný plot, takže náhodně publikum přiblíželo bez zábran filmování exteriérů. Bratr už tam byl se svými studenty (na exkurzi). Viděli jsme stavbu pro určitou scénu. Představovala faru, dvorek, nezbytnou lipu a v popředí dřevěná vrata. Meztím jsem byl informován, že se bude filmovat hra Oblaka od Jar. Kvapila, libretisty slavné opery Rusalka. Váš jsem již zahlédl opodál stojícího básníka a známého divadelníka. Šel se podívat na natáčení své hry, která měla nést, přenesena na plátno, jméno Skřivánčí píseň. Bratr znal básníka z tehdejších Lidových novin jako dopisovatele a divadelního referenta pro Ostravsko, a mohl si tedy též prohlédnout vnitřek ateliérů a práci v nich.

A nyní k samotné hře. Byla Kvapilovi obzvlášť milá, protože ji kdysi vlastně psal pro svou paní, velkou herečku. Hrdinku Máju měla představovat mladá Jarmila Novotná, jejíž závratná pěvecká kariéra již byla v plném proudu. Několikrát jsem zažil její hostování v Národním divadle — teď jsem ji viděl zblízka a při práci. Měla začít zkoušku a pak již definitivní snímky. Přišla roztomilá, v slušivém „florentáku“, jak se tehdy nosily. Šla k vratům, důkladně si prohlédla zámek, otevřela vrata, zavřela. Zkrátka jako již zkušební herečka dobře znala záludnosti divadelních a již také filmových rekvizit a staveb. Začal dialog mezi ní a beznaděj-

ně zamilovaným bohoslovcem před farou... A nyní došlo ke komické epizodě. Jak již jsem se zmínil, na to velké prostranství měl kdejaký »čumil« volný přístup. Během scény se ozval klaxon v určité vzdálenosti příjezdějícího auta. Náhodní diváci hned dávali spontánně znamení a křičeli: Ticho, tady se filmuje. Ještě jednou se to opakovalo. Personál musel těm lidem vysvětlit, že to houkání auta patří do filmu (tehdy ještě klaxony volně troubily). Konečně se tedy mohla tato scéna, jinak vážná a dvakrát přerušovaná, posléze zdárně zakončit. Zvonivý smích umělkyně mohl zase vystřídát vážnější tón. Jako tehdy vidím i dnes její milý obličej na fotce, kterou pořídil některý z bratrových přátel a kterou nám později »Mája z Barrandova« podepsala. Mám ji před sebou vedle jiného snímku, kde je J. Kvapil v houfu studentů. Nese datum 25. 5. 1933 — s jeho podpisem. Oba snímky chovám jako památku na naši umělkyni před více než půlstoletím. A mně zmizel z očí Barrandov a byl zaměněn za pokojík studenta na Ofechove. Ještě dlouho před usnutím se mi vznášela její hlava ve slušivém bílém slamáčku. Když jsem ji pak viděl hostovat v ND jako Violetu, zdálo se mi, že se na nás do hlediště dívá a z jeviště usmívá ta roztomilá Mája z Barrandova.

ONEŠ TI JE 95 LET...

Dva se převlékali po práci v látně. Jeden si pracně navléká podvazkový pás. „Co blázníš, člověče, odkdy to nosíš?“ „Od té doby, co mi to manželka našla v autě.“

Na břehu Vltavy sedí tři muži. První vytáhl dřevavou botu, druhý hrnec a třetí kus příkrývky.

Ten první povídá:

„Hoší, jdeme pryč, tady určitě někdo bydlí!“

Tak hlasovali

Pro a proti ústavnímu rozchodu

Složitou situaci, která způsobila nepřijetí zákona o zániku ČSFR o pouhé tři hlasy, vystihuje přehled středečního hlasování podle sněmovny a poslaneckých klubů (potřebná třipětinová většina v SL byla 90 hlasů, v obou částech SN po 45 hlasích).

	Pro:	Proti:	Zdržel se:
Sněmovna lidu	100	29	15
Sněmovna národů			
— ČR	46	27	0
Sněmovna národů			
— SR	42	18	11
Poslanecké kluby:			
SDE	0	10	13
KDH	0	13	0
MKDH/ESWS	0	0	9
OBS-KDS	85	0	0
KDU-ČSL	13	0	0
HZDS	57	0	0
Levý blok	0	31	0
LSU	7	3	0
ČSSD	7	6	3
SPR-RSČ	0	8	0
neorg.			
(dříve SPR-RSČ)	4	0	0
SNS	15	0	0
SDSS	0	3	1

FARAÓN, JEHOŽ NEJVĚTŠÍ ZÁSLUHOU JE, ŽE ZEMŘEL

„Po nekonečných sedmi sezónách každodenního pachtění jsme si už přiznali porážku. Nic jsme nenalezli. Z Údolí králů proto odejdeme. Dokonce jsme začali stěhovat naše těžké nářadí. A hle! Najednou zázrak! Schody do podzemí. Pak na zazděných dveřích početě královských úředníků. Přece jen jsem usuzoval správně. Moje důvěra v Údolí králů se potvrdila. Jaká to nádherná odměna za léta lopotné práce...“ zapsal si Howard Carter před sedmdesáti lety, když s lordem G. E. Carnarvonem konečně našli v Údolí králů nedaleko Luxoru hrobku posledního faraóna XVIII. dynastie — Tutanchamóna.

Senzace kulturního světa. Francouzský ředitel Správy egyptských starožitností Pierre Lacau označil její odkrytí za jeden z nejvýznamnějších nálezů ze všech oborů archeologie vůbec.

Dva posedlí Angličané

Bádání v Egyptě začal v roce 1817 Itál Giovanni Batista Belzoni. Následovali další: Flinders Petrie, Duressy, Herbert E. Winlock či Theodor Davis. Právě posledně jmenovaný prodal roku 1914 anglickému lordu Carnarvonovi licenci na archeologický výzkum v Údolí královských hrobů (dnes Údolí králů), na západním břehu Nilu, asi pět set kilometrů jižně od Káhiry. Tomu se podařilo získat zkušeného Howarda Cartera coby ředitele výkopů.

Lord Carnarvon totiž nebyl archeologem, ale fanouškem prvních automobilů. Po zranění při jedné autohavárii se však potýkal s dýchacími potížemi a odjel se v roce 1903 léčit do Egypta. Výkopárky ho plně zaujaly. Carter také nebyl vystudovaným egyptologem, šel zprvu ve šlépějích svého otce, který se živil jako akvarelista malováním koní a psů bohatých šlechticů. Životní změnu mu přineslo místo kresliče v Britském muzeu. Na to konto se dostal s vědeckou výpravou do Egypta, kde ve službách nejvýznamnějšího egyptologa sira W. P. Petrieho překresloval objevené nástěnné malby a reliéfy.

Vstoupil i do Davisových služeb — už jako uznávaný znalec v pátrání po nenalezených hrobech faraónů. A právě z nápisů na fajánské číši i na zlatých plíšcích z jedné nalezené krabice se dozvěděl, že žil a vládl také nějaký Tutanchamón.

V době, kdy lord Carnarvon přebíral licenci na výkopárky v Údolí králů, byly tu již odkryty hrobky dvaasedesáti faraónů, sedmapadesáti královen a na čtyři stovky hrobů vysokých hodnostářů. A Údolí králů bylo pokládáno za území, kde již všechno, co se dalo nalézt, bylo vykopané. Přesto se oba »posedlí« Angličané dali v roce 1916 do archeologického průzkumu. Carter »toužil« po Tutanchamónovi. Místo, kde se mohl hrob nacházet, si vymezil trojúhelníkem mezi hrobkami Ramesse II., Mineptaha a Ramesse IV.

Když se ten zázrak stal

Piných šest zimních období (v létě se pro velká vedra nedá v Údolí králů pracovat) kopali najatí dělníci na nejrůznějších místech. S nevalným úspěchem. Když už začali stěhovat těžké nářadí jinam, narazili na první skalní schod vedoucí do podzemí. Psal se 4. listopad 1922.

Hledačská »horečka« stoupla. H. Carter poslal telegram Carnarvonovi do Anglie. Během následujících dvou dnů bylo odkryto všech šestnáct schodů. V pondělí 6. listopadu stál Carter před zazděnými dveřmi

s početními královskými úředníky. Naděje se stávala jistotou. Za zazděnkou však byla objevena jen chodba, asi osm metrů dlouhá, z velké části zaplněná štěrkem. Kopáci jej vynesli a objevili další zazděné dveře s početími. Teprve teď mohli zájásat, brzy hleděli do velké místnosti, zaplněné spoustou starožitností, na poklad dosud nevidaný. Z předsíně ale vedl průchod dál, do menší komory také plné předmětů. Tímto památným dnem se stal pátek 24. listopadu 1922. Bylo už téměř jisté, že hrob Tutanchamóna konečně našli.

Carter věděl, že se zatím jedná o pouhou předsíň. Při podrobnější prohlídce totiž na severní straně mezi dvěma sochami Tutanchamóna v životní velikosti objevil další dveřní otvor, za nímž tušil sarkofág.

Cíl byl na dosah, ale i to, co už našli, mělo nedozírnou historickou i peněžní cenu. Vedle obou soch z ebenového dřeva, bohatě zlacených a ověšených vzácnými tkaninami, drahými náhrdelníky či náramky, tu byl ještě ze dřeva vyřezaný panák s podobou faraóna, pomalovaný a z části pozlacený. Sloužil asi jako krejčovský manekýn pro zkoušení oděvů. Za velmi cennou byla odhadnuta socha sluhu i čtyři pozlacené rozebrané vozy se stříbrným kováním a dvě stoličky vzácné řemeslné práce. Překvapil také nález dvou nádherných Tutanchamónových vladařských trůnů ze zlata, stříbra a drahokamů: jeden ozdobený hlavami lvů, druhý hrochů. U zdi stála královská obřadní pohovka, pod níž na stěně našel Carter místo, kudy sem vnikli starověcí zloději. Byli ale zřejmě vyrušení strážci pohřebiště a unikli jen s nepatrným lupem. Pouze v předsíni se našlo téměř dvě stě hlavních inventurních kusů, jejíž doprava do chemické laboratoře, zřízené v prázdném hrobě Seta II. blízko vchodu do Tutanchamónovy hrobky, trvala až do 11. února 1923.

Rakev s metrákem zlata

Co skrývaly poslední dveře? Před patnáctou hodinou 17. února 1923 spatřil Carter i lord Carnarvon skvostně vyzdobenou místnost. Našli zároveň pokladnici hrobky, u jejíhož vchodu ležela býčí hlava, symbol podsvětí, a skříň s uzavřenými nádobami v podobě hlav, zajiště faraónovy vnitřností a srdce. O den později došlo ke slavnostnímu otevření hlavní síně. Přijela belgická královna se synem, zástupce egyptského krále Abdul Hamid paša Mustafa, vojenský velitel Egypta s chotí, diplomaté, vědci. V příštích dnech pak byly nalezené předměty opatrně přemístovány do chemické laboratoře k nezbytné rychlé konzervaci, aby se na vzduchu nerozpadaly. Avšak pro nesnesitelná vedra v hrobce, úmrtí lorda Carnarvona i onemocnění H. Cartera musely být všechny práce koncem dubna zastaveny. Pokračovalo jen konzervování a obtížná doprava pokladů po Nilu do muzea v Káhiře, ta ostatně pak trvala ještě něko-

lik let.

K otevření sarkofágu došlo až na podzim 1923. Po odsunutí jeho těžké kamenné desky byla nalezena v plátně zabalená první dřevěná rakev ve tvaru ležícího faraóna, se zkříženými rukama, držícíma symboly vladařské moci. A malá kytička, zřejmě od mladé vdovy. Mumie faraóna »odpočívala« až ve třetí rakvi z dvaadvacetikarátového zlata o hmotnosti sto dvaceti kilo. Hlavu měla zakrytou tepanou maskou z ryzího zlata s podobou mrtvého Tutanchamóna, oči byly vyznačené drahokamy a prsty oblečené do zlatých pouzder. Na těle mumie a v bandážování se našlo dalších sto padesát klenotů: bohatě zdobené prsteny, náramky, dvě dýky i několik amuletů.

Celá Tutanchamónova hrobka vydala asi šest tisíc starožitných předmětů. Nejhodnotnější je ale bohaté a hodnověrné svědectví o životě ve starém Egyptě a vysoká dovednost umělců a řemeslníků před 3400 lety.

Oraz, nebo vražda?

O Tutanchamónovi toho mnoho nevíme. Původně se jmenoval Tut-anch-Aton (živý obraz boha Atona), za manželku měl Anchesenamónu — dceru svého předchůdce, vládl osm až devět let v Tell-el-Amarně (dnešních Thébách) kolem roku 1350 př. Kr. Protože však nastoupil na trůn v deseti či jedenácti letech, zastupoval ho velmož Ay a po jeho smrti vrchní velitel faraónova vojska Horenheb.

Carter sám o něm řekl, že největší zásluhou Tutanchamóna je pouze to, že zemřel a byl pohřben. Bylo mu pouze devatenáct. Předčasná smrt samozřejmě vyvolala důvodná podezření, že byl odstraněn násilně. Tím spíš, když lékaři našli u mumie proraženou lebku. Zranění způsobil pravděpodobně silný úder do týla. Námítku, že její poškození vzniklo až během balzamování při odstraňování mozku, můžeme vyloučit, protože víme, že mozek tehdy odnámati nosními dírkami za pomoci speciálních noží a také výplachem. Faraón byl však vášnivým lovcem, a proto to mohla být i nehoda. Lékaři ale zjistili další skutečnost — patrné srážky na ráně — tedy doklad toho, že zraněný ještě nejméně šest měsíců poté žil. Na následky zranění, například na infekci, mohl zemřít rovněž později. Byl-li ale zavražděn, kdo je vrahem?

Použijeme-li kriminalistické rčení: »Kdo mohl mít prospěch ze smrti oběti?«, padne podezření na ctižádostivého Horenheba. Právě on se hned po faraónově smrti tvrdě zmocnil vlády a nařídil srovnat se zemí hlavní město Achetaton a odstranit všechny pomníky, které minulý vládce připomínaly. Později záhadně zmizela i Tutanchamónova vdova, a to zrovna v den, kdy se chtěla znovu provdat. Také věk, ve kterém devatenáctiletý faraón zemřel, značně přitěžuje Horenhebovi. Nebylo to náhodou tak, že s dospíváním došel vladař k názoru, že má dost rozumu, aby mohl vládnout sám a nenechávat se komandovat značně nadutým Horenhebem? Poznal to dosavadní představitel nejvyšší moci v Egyptě? Záhad kolem Tutanchamóna je povícero. Otázkou třeba je, byl-li skutečně mužem, či snad ženou, nevyřešena zůstává i kletba faraónů...

HLAVNÍ SIŇ

Sarkofág

POKLADNICE

Sochy

VSTUP

CHODBA

PŘEDSÍŇ

KOMORA

RI

Plánek rozmístění podzemních místností Tutanchamónovy hrobky.

In Griechenland wächst die Furcht vor einem Balkankrieg

Selten haben Vorgänge jenseits der Grenzen die Griechen so beunruhigt, wie der Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien. Vergleiche mit dem Sommer 1974 drängen sich auf, als Griechenland und die Türkei über den Zypernkonflikt an den Rand eines Krieges gerieten. Auch wenn es heute, anders als vor 18 Jahren, noch keine Mobilmachung gibt, so macht sich Kriegsangst breit, vor allem im Norden, wo man den Grenzen zum ehemaligen Jugoslawien, zu Albanien, Bulgarien und der Türkei am nächsten ist.

Die Sorgen der Menschen in Mazedonien, Epirus und Thrazien werden von immer mehr Diplomaten im Außenministerium geteilt. Jeder Tag, jede Nacht kann jenen Funken bringen, der den Krieg nach Kosovo überspringen läßt. Und damit wäre wahrscheinlich die Ausweitung des Konfliktes auch über die Grenzen des ehemaligen Jugoslawien hinaus kaum mehr zu bremsen.

In Kosovo schwelt es nicht erst, seit das serbische Parlament vor zwei Jahren den Autonomiestatus dieser Provinz aufhob und die etwa zwei Millionen dort lebenden Albaner im September vergangenen Jahres in einer Volksabstimmung für ihre Unabhängigkeit votierten.

Historisch ein Teil Serbiens, wurde Kosovo während der Osmanenherrschaft gegen Ende des 17. Jahrhunderts erstmals von Albanern besiedelt, 1913, nach dem 2. Balkankrieg, teils zu Serbien, teils zu Montenegro geschlagen, und ging später im jugoslawischen Staatsverband auf. Noch in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg machte sich Albanien Hoffnung, Belgrad werde Kosovo abtreten; Tito selbst, so schrieb Enver Hoxha in seinen Memoiren, habe ihm solche Zusagen gemacht. Doch mit dem Bruch zwischen Tirana und Belgrad 1948 zerschlugen sich diese Hoffnungen endgültig.

Seit Beginn der sechziger Jahre erstritten sich die Albaner Kosovos nach und nach immer mehr Zugeständnisse Bel-

grads, bis hin zum Status einer autonomen Provinz, ohne daß dies jedoch jemals zu einer dauerhaften Schlichtung der Konflikte geführt hätte.

Mit der Aufkündigung der Autonomie, dem Selbstbestimmungsvotum der Kosovo-Albaner und der Installierung einer (von Belgrad als illegal bezeichneten) Regierung in Pristina hat sich die Kontroverse weiter verschärft. Für zusätzlichen Zündstoff sorgt nun die Haltung der Regierung in Tirana. Während sich das stalinistische Regime mit den 1913 und 1923 festgelegten Grenzen abgefunden zu haben schien, haben seit dem Machtwechsel vom Frühjahr 1992 und dem Aufstieg des ambitionierten Sali Berisha zum Staatsschef großalbanische Träume wieder Konjunktur. Berisha fühlt sich berufen, das ausgehungerte Land wenigstens territorial zu bereichern.

Die Situation in Kosovo ist heute nicht weniger explosiv als vor den blutigen Unruhen vom März 1981, als Serben und Albaner sich in Pristina Straßenschlachten lieferten, in deren Verlauf Dutzende von Menschen getötet und Hunderte verletzt wurden. Der Unterschied zu damals ist, daß heute ein solcher Ausbruch der Gewalt unabsehbare Folgen für die ganze Balkanregion haben würde.

Daß es bisher nicht zur Explosion kam, ist nicht zuletzt dieser Einsicht zu verdanken. Ibrahim Rugova, Führer der Albaner in Kosovo und im Mai dieses Jahres in verbotener Wahl zum Präsidenten gekürt, weiß, daß ein Konflikt zu einem Massaker furchtbaren Ausmaßes führen würde. Rugova setzt darauf, daß die Zeit für die Albaner arbeitet, gerade wenn sie stillhalten. Die Serben hegen zwar keinerlei Absicht, Kosovo abzutreten oder auch nur den Albanern dort einen Selbstbestimmungsstatus einzuräumen; aber Staatschef Slobodan Milosevic ahnt wohl, daß eine weitere Bürgerkriegsfront einen Balkankrieg auslösen könnte, den auch er politisch nicht überleben würde.

Zájem neklesá

BERLÍN: Němečtí podnikatelé mají stále zájem o spolupráci s Itálií a maďarskými firmami. Potvrzuje to fakt, že na 10 000 epotebných podnikních registrovaných začátkem letošního roku v ČSFR se Němci podílejí 40–45 a Rakusané 25–30 procenty. Uvedl to včera mluvčí maňchovské Průmyslové a obchodní komory J. Huber v německém listu Handelsblatt. Loni se německé firmy podílely na celkovém objemu investic ve výši jedné miliardy marek 77 procenty. V důsledku obav z přitížení alidého zastoupení německých podniků v ČSFR se jejich účasť na investicích dosahujících v prvním pololetí letošního roku celkem 1,6 miliardy snížila na necelou čtvrtinu. Na prvním místě mezi zahraničními investory jsou nyní Francouzi. VÝV LA FRÁNS

NO VIDA A ANI UEMUSI ZATREBIT NOVEHO FERDINANDA...

auch den ohnein von Ankara bereits unterstützen Nationalisten in Skopje Hilfestellung bei der Verwirklichung ihrer Träume eines slawo-mazedonischen Großreichs leisten dürfte.

In Ankara, so fürchten die Griechen, schmiedet man jetzt an einer Achse, die über Sofia und Skopje bis zur Adria reicht – und Griechenland von allen EG-Ländern abschneidet. Und nicht wenige in Athen fürchten, daß sich die Türkei bei dieser Gelegenheit auch noch der angeblich unterdrückten Moslem-Minderheit im griechischen Westthrazien annehmen würde und die von manchen Nationalisten in Ankara seit langem geforderte Korrektur der griechisch-türkischen Grenze mit militärischen Mitteln durchsetzen könnte.

Allerdings hat die Entwicklung längst ihre eigene Dynamik, und ob es in Kosovo zur Explosion kommt, hängt weder von Milosevic noch von Rugova ab. Damit könnte ein verhängnisvoller Dominoeffekt ausgelöst werden: einer offenen Revolte der Albaner in Kosovo würden die Serben kaum tatenlos zusehen. Die Ausweitung des Bürgerkrieges auf Kosovo müßte gleichzeitig das benachbarte Albanien auf den Plan rufen: trotz des völlig zerrütteten Zustands seiner Wirtschaft und seiner Streitkräfte könnte Sali Berisha wohl kaum anders, als den bedrängten Brüdern Kosovos beizustehen. Und auch ein Bundesgenosse für die schwachen Albaner hat sich schon gefunden: der türkische Verteidigungsminister Nevzat Ayaz unterzeichnete nicht nur vergangene Woche in Tirana ein weiteres Militärhilfeabkommen mit Albanien, er versprach seinem albanischen Amtskollegen auch, die Türkei werde den moslemischen Albanern zur Hilfe kommen, wenn sie sich von den Serben bedroht sähen. Nach Erkenntnissen westlicher Nachrichtendienste verhandelt Ankara derzeit mit Sofia über das Recht, türkische Militärkonvois durch Bulgarien ins Territorium des ehemaligen Jugoslawien rollen zu lassen.

Mit der Einberufung einer internationalen Jugoslawien-Konferenz in Istanbul in dieser Woche unterstrich die Türkei ihren Anspruch, künftig auf dem Balkan die Rolle der Ordnungsmacht zu spielen. Dabei geht es um mehr als die Fürsorge für die moslemischen und ethnisch türkischen Minderheiten auf dem Balkan, die aus der Zeit der Osmanenherrschaft datieren. Die Türkei will, wie in Zentralasien, auch auf dem Balkan dauerhaft Fuß fassen. Wenn es zu einer Korrektur der Grenzen in dieser Region kommt, soll die Türkei zu den Gewinnern gehören.

Aus griechischer Sicht sind all dies apokalyptische Entwicklungen: ein Albanien, daß sich Kosovo und danach wo-

heit ins ehemals jugoslawische Mazedonien fortplanzen würde; eine Türkei schließlich, die nicht nur den moslemischen Albanern beisteht, sondern

möglich, einmal auf den Geschmack gekommen, auch Teile des südlichen Epirus anzuheben trachtet; ein Bürgerkrieg in Kosovo, der sich mit ziemlicher Sicher-

Vzpomínka na Karla Hašlera

Snad i budoucí generaci budou znít, i když už ne tak často, Hašlerovy písničky, které mnohé z nás okouzluji jak svou melodií, tak textem. Karel Hašler však také prošel ve své době jako výborný herec, režisér, scenárista, velký kabaretiér a také ředitel kabaretu. Narodil se roku 1879 v Praze na Zlíchově. Už jako dítě ho okouzlovalo rodné město, které později zvečnil ve svých písničkách. Tehdy si je zpívala, i za mládí svých rodičů, celá Praha. Ba, co říkám, celá naše země. V soukromém životě však nebyl Karel Hašler tak úspěšný a šťastný. Byl ženatý se sestrou hudebního skladatele Rudolfa Frimla. Jeho milovaná Zdenka ho uznávala jen jako výborného herce. Když však začal skládat písničky a zpívat je po pražských hospůdkách a v nádrnách, manželka se od něho odvrátila. Skládání písniček považovala za výstřelek jeho bohémské povahy a nikdy jim nepřítla na chuť.

Přestože se mu odcizila, rozvod tenkrát nebyl ještě tak běžný, Hašler s písničkami nepřestal. Věnoval se jim nakonec i na úkor svého herectví. Pak přišel protektorát a Hašler ve svých písničkách zesměšňoval Němce. Dvakrát mu pohrozili, jestli nepřestane, že to bude mít pro něho tragické následky. Neposlechl. Bylo to roku 1941, v létě. V Ládví u Prahy se filmovalo Městečko na dlani, podle románové předlohy od Jana Drdy.

Hrál v něm také Karel Hašler. Herci měli zrovna polední přestávku. Hašler seděl opodál s hercem Jaroslavem Marvanem na zápraží jednoho statku. Kolem nich prošla hezká dívka, a protože bylo horko a Marvan měl žízeň, požádal ji o trochu mléka. Dívka se politocně usmála. Marvan byl v té době už velmi populární herec. Přinesla mu nejen plný hrnek mléka, ale k němu i chléb s máslem, což byla tehdy za války velká vzácnost.

Marvan ji představil Karla Hašlera, ale děvčeti to jméno nic nefikalo. Hašler byl už pro ni a její generaci neznámý. »Tak takhle skončila má veškerá popularita,« povzdechla si hořce Hašler. »Hochu, dohrdi jsem,« řekl Marvanovi, který si smutně pomyslel, že tak jednou skončí i zapomnění všichni herci. Požádal dívku o mléko i pro svého přítele Hašlera. Dívka přinesla Hašlerovi i chleba, ale bez másla. Sotva dojeď, přijeli gestapáci. Šli zatknout Hašlera. Naposledy se tedy předtím na svobodě najedl. Než filmaři stačili zjistit, co se stalo, bylo auto s Hašlerem pryč.

V koncentráku trpěl strašně. V zimě ho například hnali svačeného na dvůr a polévali v mrazu studenou vodou. Zemřel na zápal plic. Bylo mu 62 let. Odešel velký písničkář, ale kdo ví, kdyby přežil, zda by ho nezařadil komunisté, neboť by jistě také nemlčel. Dokud však budou znít jeho písničky, je vlastně Karel Hašler stále mezi námi.

... ZBÝLY TO NĚM ASPOŇ „HAŠLERKY“.

Zatím to pokračuje dobře...

Přesně za šest neděl skončí existence ČSFR a současně zaniknou její zastupitelské úřady v cizině. Svá zastoupení spojená s domovskými centrály budou od začátku potřebovat oba nové státy. Hlavně o problémech s dělením československé zahraniční služby proto poskytl rozhovor Lidové demokracii ministr mezinárodních vztahů ČR J. Zieleniec.

■ Jak spolupracujete při dělení se svým slovenským kolegou M. Kňažkem?

»My oba se svými ministerstvy jsme odpovědní za to, že vznikne zahraniční služba ČR a SR a že vznikne ne jinak než rozdělením zahraniční služby československé federace. Musíme se domluvit na tisíci věcech, které souvisejí s rozdělením majetku ve výši 45–50 miliard korun, se vznikem zastupitelských úřadů, s delimitací pracovníků, s hladkým přechodem všech smluvních závazků, s členstvím v mezinárodních organizacích, s existencí pěti jednotek v rámci mezinárodních mírových sil v cizině... Je toho obrovský balík a je důležité, abychom se domlouvali věčně. Domnívám se, že zatím to pokračuje dobře. Spolu jsme také připravili smlouvu o přátelství a dobrých sousedských vztazích, která zastřešuje celé úsilí při uzavírání smluv. Fakt, že tato smlouva byla schválena na jednání obou vlád v Židlochovicích, do značné míry stvrzuje, že jsme se dohodli. Z tohotohle díla se domnívám, že naše spolupráce probíhá dobře, i když má zatím charakter především věcný a technický, nikoliv politický.«

■ Podle čeho se dělí majetek v cizině?

»Jsem v situaci trochu jednodušší, než je při dělení uvnitř republiky, kdy se diskutuje o původu majetku, o územním a historickém principu atd. — to v cizině samozřejmě neplatí. Přijali jsme obecnou zásadu 2:1 v hodnotovém tržním vyjádření a byla také přizvána nezávislá zahraniční firma, aby ohodnotení provedla. Všude se snažíme rozdělit budovy tak, aby zastupitelské úřady byly funkční a obě strany mohly v cizině po prvním lednu svou vlast plně reprezentovat.«

■ S rozdělením ČSFR vznikne nová geopolitická situace. Jak byste ji charakterizoval?

»Dojde k poměrně značnému geopolitickému posunu. ČR přestane mít bezprostřední kontakt s podunajským prostorem, který je spojnicí s jihem Evropy a s Balkánem, nebude mít hranici s Maďarskem. Na druhé straně SR ztrácí přímý kontakt s Německem. Stejně tak fakt, že ČR ztrácí bezprostřední kontakt s prostorem bývalého SSSR, je významným geopolitickým posunem. To vše vytváří novou geopolitickou situaci a vede k trochu jiným důrazům v zahraniční politice jak ČR, tak SR.«

■ Některé ryze slovenské záležitosti kolem Gabčíkova a vývozu zbraní vrhají špatné světlo na oba nástupnické státy. Co děláte, aby v zahraničí věděli, že to nejsou záležitosti české strany?

»Situace, kdy federace je a není, kdy obě republiky už mají většinu kompetencí a chovají se téměř suverénně, ale kdy subjektem mezinárodního práva je federace, to je situace nenormální, která komplikuje mezinárodní postavení jak federace, tak jednotlivých republik. Ihned po tom hektickém týdnu kolem Gabčíkova, kdy jsem se o těchto komplikacích přesvědčil v rozhovoru s panem ministrem Kínkemem, jsme vyvinuli velmi rozsáhlou aktivitu po celém světě, abychom ukázali skutečný stav kompetencí a pravomocí. Myslím, že byla úspěšná, protože ve světě se přestalo psát o konfliktu čs.-maďarském a začalo se psát o konfliktu slovensko-maďarském. Nechci soudit, kdo má v čem pravdu a kdo ne, to je jiná věc, ale jak se říká — i ty nejhorší věci jsou k něčemu dobré. Gabčíkovský konflikt celému světu jasně ukázal, že tedy vznikají dva samostatné státy, z nichž jeden má problémy s Maďarskem, kdežto druhý ne.

Vývoz zbraní, to je druhá věc tohoto typu. Podle mě by se asi nic nestalo, kdyby se s takovými citlivými záležitostmi počkalo až do doby po prvním lednu. Každopádně jsme teď zbystřili pozornost, a bude-li to v našich silách, budeme se snažit, aby se v těchto věcech postupovalo přesně podle všeobecně přijímaných standardů a aby se neobcházely souhlas federálního ministerstva zahraničí.«

■ Očekáváte nějaké problémy s členstvím v Radě Evropy?

»Rada Evropy má obrovské zásluhy na tom, že v Evropě je nějakým způsobem definován standard lidských práv, a členství v ní stvrzuje, že daná země se stala součástí demokratické civilizované Evropy. Jestliže z toho, co se nám povedlo po listopadové revoluci, na něco můžeme být hrdí, pak je to to, jak rychle se tedy stabilizoval demokratický systém a jak i v těchto těžkých situacích, které jsou spojeny s dělením státu, je ten systém neotřesený. A to je pro mne zdrojem jistoty, že budeme členem Rady Evropy co nejdříve.«

■ Když se mluví o české státnosti, opomíjí se někdy její křesťanský kořen...

»Samozřejmě že tradice naší státnosti je

česko-německý seminář Češi a Němci — sousedé ve střední Evropě probíhá v těchto dnech v Liberci. Seminář by měl přispět k vyjasnění dosud otevřených otázek mezi Čechy a sudetskými Němci a přehodnocení historického obrazu, který se v minulosti vytvořil a přetrvává dosud.

SUDETY SLOVAKŮM!

bo některé mimoparlamentní strany. Ale právě pro neschopnost tyto problémy pojmenovat, byť jsou již dnes velmi zjevné, se možnost nějakého krachu HZDS oddaluje do nedohledna!»

Na Slovensku dohoda nemožná?

Jeho iniciativa vzbudí tak velkou pozornost. Domníval se patrně, že půjde jen o takovou drobnou propagandistickou událost a on bude moci v budoucnu říct: »Ano, my jsme o nějakou širší dohodu usilovali.« Opět se ale ukázalo, že dát na Slovensku dohromady nějakou koalici je velice obtížné. Mnoho politiků a stran se domnívá, že HZDS si nepočíná šťastně, ale schází zde právě vše, se pod jakousi inventuru povolebních činů a prohlášení HZDS, které výrazně poškodilo dobré jméno Slovenska v zahraničí, podepsat. Spíš to vypadá tak, že všichni očekávají brzké problémy vládnoucí strany a každý si dělá naděje, že by z těchto problémů mohl profitovat. A je už úplně jedno, jestli to je KDH nebo SDE ane-

• V uplynulém týdnu došlo k jakémusi konfliktu mezi SDE a HZDS. Co soudíte o jeho pozadí?

u telefonu
IVAN HOFFMAN

»Celá záležitost vznikla z toho, že předse-
seda SDE P. Weiss hovořil o potřebě ani
ne snad koalice, ale o potřebě dát dohroma-
dy platformu, na které by se všichni vážně
začali zabývat tím, co Slovensko v budoucnu
čeká, aby se snažili zabránit tomu nejhor-
šímu. P. Weiss asi vůbec neotčkal, že tato

vlastně tradice našeho křesťanství. Celá historie našeho státu se prolíná s historií křesťanství u nás, ale má to samozřejmě i širší souvislosti, protože náš stát má civilizaci a kulturní kořeny v západní Evropě a v západoevropské křesťanské tradici.«

Psal se rok 1947. Byl svátek svatého Václava. Toho dne se v Plzni shromáždili ve velkém počtu rolníci z celého Západočeského kraje, aby tam vyslechli své politické mluvčí, své tehdejší zástupce v Národním shromáždění. Jako hlavní řečník k nim promluvil poslanec Lidové strany Stanislav Broj, rolník z obce Volduchy u Rokycan. Za první republiky byl příslušníkem Republikánské strany. Ve svém slavnostním projevu pronesl tutu památnou větu:

»Bude-li národ potřebovat, dáme mu nové Koziny.«

Tenkrát — pět měsíců před únorovým pučem — nemohl tušit, jaký osud ho čeká. Nemohl předvídat, že i on bude v neďaleké budoucnosti v těžce Plzni veřejně souzen a popraven tak jako kdysi nebojácný bojovník za práva chodského lidu, Jan Sladký Kozina.

KSC se po roku 1945 snažila ze všech sil získat pokud možno co největší vliv v zájmových zemědělských organizacích, v tradičních zemědělských družstvech a v jejich centrálních, v organizacích pěstitelských, chovatelských i jiných. Boj o dosažení svého cíle přenesla i do poslanecké sněmovny, především do zemědělského výboru. Tehdejší ministr zemědělství Ďuriš předkládal podle příkazu své strany parlamentu jednu osnovu zákona za druhou. A zároveň organizoval zdola nátlak na nekomunistické poslance. Organizoval též takzvané zemědělské deputace, které měly za úkol vynutit si odhlasování navrhovaných zákonů. Těmto cíli sloužili také jakýsi plebiscity o potřebě komunistických zemědělských zákonů, které se měly stát nástroji postupné sovětizace vesnice.

Stanislav Broj spolu s ostatními nekomunistickými poslanci kritizoval plány a akce KSC. A to byl zřejmě hlavní důvod, proč byl záhy po únorovém puči pronásledován a odsouzen na 5 let.

...ALE ZASE: BORY SUDY...

ke ztrátě svobody. Byl převezen na Bory a tam později — roku 1950 — znovu postaven před komunistický soud spolu s dalšími vězni: majorem René Černým a bývalým dozorcem Čekem Petelkem.

Stanislav Broj byl — spolu s dalšími spoluvězni — odsouzen k trestu smrti. Ale i po tomto krutém rozsudku se choval statečně, jak mi o tom vyprávěli ti jeho spoluvězni, kterým se později podařilo uprchnout do západního Německa. Své rodině — své ženě a 3 dětem — zakázal prosit o milost. Děti se přesto obrátily — bez jeho vědomí — na komunistického funkcionáře, kterého Broj za nacistické okupace obětavě podporoval,

Jak to bylo na Borech

a žádaly o pomoc pro otce odsouzeného na smrt. A vte, jak jim ten komunistický funkcionář odpověděl?

»Jako člověk bych vašemu otci pomohl, ale jako komunista nemohu.« Tím vlastně jen prozradil, že když se stal členem KSC, přestal se chovat jako člověk.

Nějen proces měl charakter divadelního procesu; teatrální byla — podle Literárních listů — také poprava poslance Stanislava Broje, rolníka z obce Volduchy u Rokycan. Byla vykonána veřejně. Měla zastrašit zejména zemědělce z plzeňského kraje. Tělesné pozůstatky popraveného odmítli organizátoři procesu vydat rodině. Zřejmě se báli, že by se s umiřeným tribunem lidu přišli rozloučit rolníci z celého Západočeského kraje ještě ve větším počtu, než v jakém navštěvovali jeho veřejné politické projevy v Plzni i jinde.

Rozum v půli cesty

Vypádale to pro rozum značně blbě. Knaiořové tamtamy všitly federálnímu zákoník, až o naši nebožce federaci už ví i Nová Guinea. Svobodou a Sladkoví šebani smáteli šipy v demagogickém utrojbnu, díteli na vládní koalici oheň a síru a chystali se na její skalpy. Hysterky na parlamentní galerii při Světákové poctičce »Jizskidy Malichovi« zase jednou říkaly blahem. K dovršení vlávy soc. PEROUTKA...
domáci znovu natáhli referendový gramofon a levice včetně Welsových korouhvičkářů opět rozkřepila populistického kozáčka. Fiserův návrh předložil národa (o jehož třetinu jeho kolega Zeman tvrdí, že je de-mentní) k retifikaci všech dověř článeků ústavního zákona o zániku ČSFR pro řádové občana znamenají asi tolik, jako přisáhat na telefonní seznam. Samozřejmě že by spousta oprávněných takový podnik vzdala a další spouště by nemusela vonět za tři ona právnický zakrocená věta nebo mihavější slovo. S jejich NE pan Fiserova omdlel, neboť pak by reálný zánik snadno mohl dostat červenou a vynásk cestu opozice k moci (a k recidivám třetích cest) by se v nových volbách otevřela do-kořán.

I když ve středu večer Fiserovu věstičku referenda poslanci odmítli (hlasovalo pro ni z 267 jen 105), referendáři se jen tak nevzdali. Když jim opravdu tak zaputle šlo o kritičtější společenství státu, museli by přece hlasovat také proti zákonu o zániku jako celku, jenomže tímhle jsem byl přišli o poslední šanci vytrýskat z nezadržitelného rozpadu politický kapitál. Proto se he- rákorvi rychle dohodli s traktorci a ve Saš- moně lidu hlasovali pro zákon, zatímco ve- Sněmovně národů proti němu. S jasným ef- tem — protlačit referendum v dohodova- cím řízení. Kupodivu dva poslanci LSU — Z. Rožar a J. Veselka — použili vlastní ro- zum a byly to právě jejich hlasy pro, které rozhodly o schválení zákona i v české části SN. Takže tři slovesné hlasy, chybějící k přijetí zákona jako celku, mají paradox- ně na svědomí maďarské strany a KDH, o jejichž levicovosti lze s úspěchem pochy- bovat. Těm ovšem nevádí rozpuštění fede- rální levice, ale Matiarův způsob demokra- cie.

Před áterním dalším kolem rozhodování je celý problém včetně referenda pořád ve vzduchu. Vše záleží na tom, zda potřebná část opozice dá před stranickými pikly a nechtí utkat se s otevřeným hledím s rea- litou přechod zdravému rozumu. Bylo by to pro společenství rozhod a pro zářvý zá- klad přístič vztahů nezmírně cenné.

Před áterním dalším kolem rozhodování je celý problém včetně referenda pořád ve vzduchu. Vše záleží na tom, zda potřebná část opozice dá před stranickými pikly a nechtí utkat se s otevřeným hledím s rea- litou přechod zdravému rozumu. Bylo by to pro společenství rozhod a pro zářvý zá- klad přístič vztahů nezmírně cenné.

Před áterním dalším kolem rozhodování je celý problém včetně referenda pořád ve vzduchu. Vše záleží na tom, zda potřebná část opozice dá před stranickými pikly a nechtí utkat se s otevřeným hledím s rea- litou přechod zdravému rozumu. Bylo by to pro společenství rozhod a pro zářvý zá- klad přístič vztahů nezmírně cenné.

FERDINAND PEROUTKA

Jaká vlajka nad Českou republikou? Nevinní policisté?

(jkk): Prozaickým No comment na otázku, co říkají vzniku Bartoněčkovy KSU, už vřeli představitelé KDU-ČSL včerejší pravidelnou tiskovou konferenci.

Rec se během ní stocila také na téma v těchto dnech diskutované: existence modrého klínu ve vlajce České republiky. Poslanec ČNR M. Výborný uvedl, že podle průzkumů, které si poslanci dělali mezi svými voliči, se projevují výrazné tendence, aby dosavadní vlajka Československa byla totožná s vlajkou nového českého státu. A federace, která o sobě tvrdí, že již fakticky neexistuje, nemůže jinému státu nařizovat, jaký bude používat symbol. K požadavku slovenské reprezentace, aby v zákoně o zániku bylo zaneseno, že nové státy nebudou používat symboly zaniklé ČSFR, místopředseda federální vlády A. Baudyš poznamenal, že tento požadavek nemá žádnou právní cenu. Jiná věc podle něj je, jak

se k tomu, že CR použije stejnou nebo podobnou vlajku jako ČSFR, bude stavět svět podle mezinárodního práva.

Znepokojení nad způsobem nepřijetí návrhu zákona, kterým měl být zřízen Soud ochrany ústavnosti ČR, vyjádřil místopředseda ČNR J. Kasal. Podle jeho slov koalice vyšla opozici všemožně vstříc, a přesto se nepodařilo získat potřebný počet hlasů. M. Výborný v této souvislosti upozornil na nebezpečí, které nepřijetím tohoto zákona může vzniknout. Nepřijetí může signalizovat i zájem opozice, aby po zániku federálního ústavního soudu a nepřijetí ústavy ČR neexistoval na území republiky orgán, který by po 1. lednu ochraňoval ústavnost.

...A CO TA, KTERÁ »VZKURU LETI, K POTĚSE VŠECH DĚTI...«

Pomoc radou i skutky

BONN: Český ministr zemědělství J. Lux včera v Bonnu jednal se svým německým protějškem I. Klechlem, který ujistil svého partnera o další pomoci jeho země České republice v resortu zemědělství. Oba ministři se shodli v tom, že politické a hospodářské změny ve střední a východní Evropě přinášejí značné problémy agrárnímu sektoru. Podle I. Klechleho Německo má zájem na pokračování dobré soused-

ské spolupráce s Českou republikou a chce přispět k řešení obtíží radou i skutky. Spolkové ministerstvo zemědělství informovalo, že zhruba 20 procent zemědělského vývozu ČSFR plyne do Německa. SRN je tak nejdůležitějším západním obchodním partnerem ČSFR v tomto odvětví.

Nikdo nic nepoví

PLZEŇ: Ostatky tří letců, kteří ve středu tragicky zahynuli při havárii bitevního

vrtulníku Mi-24 ve vojenském výcvikovém prostoru v Jincích nedaleko Rokycan, převzela včera soukromá pohřební služba z Berouna do Vojenské nemocnice Praha-Střešovice k ohledání. Zpravodajové ČSTK byli z vojenského prostoru vykázaní. Vojáci jim neumožnili promluvit ani s mluvčím velitelie letectva podplukovníkem J. Fialou, který na místě nehody byl. Vojáci z jednotky v Lincích, kteří jsou na místě nehody od středy, měli podle jejich slov od velitelů zakázáno s novináři hovořit.

Atomic v Praze

PRAHA (ag): Kdo má zájem o kompletní lyžařské nejmodernější vybavení, může navštívit novou prodejnu Fénix sport v Praze 1. Myslíkově ulici 15. Najde zde nejnovější modely rakouské firmy Atomic od bot přes hůlky, lyže až po vázání. Ale pozor! Prodejna je určena pro zámožnější, kteří vybavení pořídí za 25 tisíc, méně finančně náročná souprava přijde na 10 tisíc. Zajímavostí je, že ještě před otevřením prodejny zde byly prodány lyže za 19 tisíc korun. Zásada kvality se projevuje v dalších cenových relacích. Za necelých deset tisíc lze koupit supermoderní závodní lyže, univerzálnější stojí necelé čtyři tisíce. Vázání Ess se světovou novinkou má rozmezí 2600 až 2900 Kčs, hole jsou v ceně od 400 do 600 korun, boty Koflach od pěti do sedmi tisíc.

● V Evropě používá němčinu jako mateřský jazyk 92 miliónů lidí. Kromě toho dalších 30 miliónů se německy dorozumí. Němčina se tak stala po ruštině nejrozšířenější řečí na starém kontinentě.

DATE-AMERICANISCHE SPRACHMIXTUR
HLUUI PS HIL...

PRO ČESKÉ DĚTI TAK AKORAT...

Na deset tisíc Pražanů prošlo v sobotu Strahovským tunelem dlouhým 2000 metrů, který by po předpokládaném dokončení v roce 1995 zkrátí o více než tři kilometry vzdálenost mezi Patočkovou ulicí v Praze 6 a Anděšem v Praze 5. Jak zdůraznil náměstek primátora František Poldák, Magistrát hlavního města má zájem dodržet plán, aby byl tunel uveden do provozu v roce 1995. Výstavba pod Strahovem zatím stála dvě miliardy 550 miliónů korun, přičemž pravděpodobně stejná částka je zapotřebí na jeho dokončení.

Tajné závěry o Gabčíkovu

BRUSEL: Pracovní skupina expertů složená ze zástupců ČSFR, Maďarska a Evropského společenství, kteří od 6. listopadu posuzují různé aspekty sporného vodního díla Gabčíkovo, skončila v sobotu svou činnost. Závěry expertů mají zatím zůstat důvěrné. Od sobotní půlnoci se ČSFR zavázala zastavit v Gabčíkovu všechny druhy prací s výjimkou prací nutných pro údržbu a »zachování podstaty existujících zařízení«. Ten to závazek považuje ES za klíčový. Obsah závěrů a doporučení pracovní skupiny expertů by měly zůstat důvěrné minimálně do 27. listopadu, kdy by se v Bruselu mělo uskutečnit druhé kolo jednání o sporném vodním díle Gabčíkovo na Dunaji mezi představiteli Československa, Maďarska a ES. Pokud nynější zprostředkovatelské úsilí ES zůstane bez výsledků, čs.-maďarský spor by měl být podle nedávného londýnského ujednání předložen k rozhodnutí Mezinárodnímu soudnímu dvoru v Haagu.

Stojí za to povšimnout si v televizi nejen jmen herců, ale i jmen tvůrců, copyrightu a dalších údajů o genezi inscenace či filmu, už proto, že k autorům scénářů je televize už tradičně přezírává, někdy je neuvádí ani v programech, a v hlášení pořadů se častěji klade důraz na režiséra nebo námět, jako by uváděnou hru nikdo nenapsal.

Stojí to za to, pozorně číst titulky, protože pak si divák povšimne, že se na obrazovku vrací párek autorů oslavujících před časem chlapáckým seriálem naši všelidovou a po všech stránkách příkladnou armádu; jeden z nich má, jen tak pro zajímavost, na svém autorském kontě i patřičně zacilené drama z únorových dnů 1948 a divadelní a televizní inscenací odhaloval i zvičlé kulaky střílejší oběma rukama. Stojí za to povšimnout si, jak televize nevtíravě připomíná slavné výročí VRSR reprízu filmu o Rasputinovi, vrcholícího sloganem, že 25. října 1917 začal ruský lid psát své nové dějiny. Jak a jaké, to se už samozřejmě nepovídá.

O týden později se diváci z barrandovského filmu režirovaného nynějším předsedou KSČM dozvídají, že na komunismus doplácel především sami komunisté. O desítkách tisíc nevinných

lidí ve vězení, v pracovních lágrech a u PTP tu samozřejmě nepadne ani slovo, tím méně o 270 popravených. Málokdo z diváků si přitom uvědomí, že dnes už zesnulý manžel autorky literární předlohy byl sice zatčen, leč posléze rehabilitován natolik, že nás za normalizace reprezentoval v Moskvě u RVHP a posléze dosáhl dvou nikoliv bezvýznamných postů šéfredaktorských...

KAM KRÁČÍŠ, TELEVIZE?

A když se v programu dočteme o návratu autorky, jejíž rodina pevně třímala v televizi kádrovou politiku, zdá se té liberálně demokratické dramaturgie už přespříliš. Snad by bylo na místě, aby se k těmto tendencím vyjádřila také Rada pro televizní a rozhlasové vysílání.

Ze by si při podobných návratech páni dramaturgové vzpomněli třeba na Faráře od sv. Dominika (s Bingem Grosbym) nebo na Werflovu Píseň o Bernadete (s Jenifer Johnsonovou), to se patrně zatím očekávat nedá...

Quo vadis, televize?

Föderalparlament beschließt CSFR-Auflösung

Beide Teilrepubliken werden zu Nachfolgestaaten / Oppositionsabgeordnete lenkten ein

ug PRAG, 25. November. Die tschecho-slowakische Föderation ist nach 74-jährigem Bestehen endgültig aufgelöst. Im dritten Anlauf verabschiedete das Föderalparlament am Mittwoch in Prag das Verfassungsgesetz über das Ende des gemeinsamen Staates der Tschechen und Slowaken. Der umstrittene Gesetzentwurf erhielt sowohl in der CSFR-weit gewählten Volkskammer als auch im tschechischen und im slowakischen Teil der Nationalitätenkammer die notwendige Dreifünftel-Mehrheit. Damit ist die Teilung der CSFR zum Jahresende beschlossene Sache. Nachfolgestaaten sind laut dem Gesetz die Tschechische Republik und die Slowakische Republik.

Dem Beschluß des Föderalparlaments zufolge werden zum 1. Januar kommenden Jahres sämtliche Behörden, Organisationen, die Armee und die bewaffneten Sicherheitskräfte der Föderation verschwinden. Die Parlaments- und Regierungsvollmachten gehen an die Legislative und die Exekutive der Republiken über. Die Kompetenzen des CSFR-Verfassungsgerichts und der anderen Ober-

sten Föderalgerichte werden ebenfalls auf die Gerichtsbarkeit der Republiken übertragen. Den Republiken wird das Recht zugestanden, untereinander Verträge zu schließen und selbständig internationale Abkommen einzugehen.

Das Gesetz sieht ferner vor, daß die Abgeordneten des Bundesparlaments in das Parlament derjenigen Republik überwechseln, auf deren Gebiet sie gewählt wurden. Die nähere Regelung der künftigen Parlamentsstruktur bleibt den Volksvertretungen der beiden Nachfolgestaaten überlassen. Keine der zwei neu entstehenden Republiken darf die Symbole der aufgelösten Föderation übernehmen. Damit wurde auch der Konflikt um die CSFR-Flagge beigelegt. Die Tschechische Republik wollte sie übernehmen, was in der slowakischen Hauptstadt Bratislava (Preßburg) herbe Kritik ausgelöst hatte.

Der Verabschiedung des Gesetzes war ein Streit um die Notwendigkeit eines Volksentscheids über die Auflösung der CSFR vorausgegangen. Die Opposition hatte davon ihre Zustimmung zu dem Verfassungsgesetz abhängig gemacht.

Der Vermittlungsausschuß der föderalen Volksvertretung schlug daraufhin vor, das Inkrafttreten des Auflösungsgesetzes entweder von der Billigung mit Dreifünftel-Mehrheit in den Republikparlamenten oder eine Volksbefragung auf Republikenebene abhängig zu machen. Die tschechischen Regierungsparteien lehnten den Vorschlag ab, da sie grundsätzlich gegen ein Referendum sind. Obwohl der Kompromißvorschlag daraufhin scheiterte, kam das Teilungsgesetz dann doch mit den Stimmen von Oppositionsabgeordneten überraschend durch.

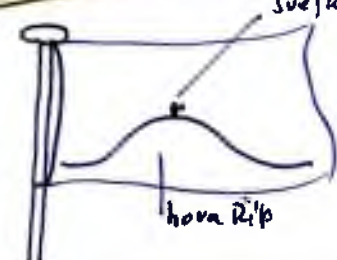
Der CSFR-Parlamentvorsitzende und slowakische Politiker Michael Kováč begrüßte den Beschluß. Nach den Worten des CSFR-Regierungschefs Jan Straský — einem Tschechen — hat seine Regierung nun genügend Spielraum gewonnen, um das Föderaleigentum endgültig aufzuteilen.

Obwohl das Föderalparlament die Prinzipien der Eigentumsaufteilung bereits verabschiedet hatte, gibt es dabei noch Meinungsverschiedenheiten in konkreten Fragen.

Zřízeno ministerstvo obrany ČR

PRAHA: V pátek v pozdních hodinách rozhodla ČNR o zřízení ministerstva obrany ČR, ministerstva dopravy ČR a Kanceláře prezidenta České republiky. Práva a povinnosti z pracovněprávních a jiných vztahů

Kanceláře prezidenta ČSFR přecházejí dnem vyhlášení zákona na Kancelář prezidenta ČR. Kancelář českého prezidenta bude na základě zákona také hospodařit s nemovitostmi na Pražském hradě a na zámku v Lánech. Schválením zákona o některých opatřeních v soustavě státní správy skončila 7. schůze ČNR.



Neuvrh
na
Stolní
zuek
ER:

NEBO -
KLEDO -
ZELO -
PIVO
VÍTEŽ!

Švejk s pivem

Záhada mercedesů se vyjasňuje

(pk): Ve čtvrtek v půl čtvrté ráno projely velkou rychlostí násilně přes hraniční přechod Folmava u Domažlic na území naší republiky dva osobní vozy značky Mercedes. Policisté je za pomoci svých německých kolegů pronásledovali, ale rychlé mercedesy nezastavily ani výstřely ze služebních pistolí, mířené na pneumatiky.

Jeden z vozů, které byly kradené, byl objeven za pomoci pátracího vrtulníku nedaleko hraničního přechodu Lisková-Höll, neboť jeho osádka chtěla zmizet zpátky do Německa. Zadržení čtyř polských občanů vneslo nové světlo do rozsáhlého případu

kradených aut, převážených přes naše území. Blíží informace nám poskytl tiskový mluvčí krajské správy Policie ČR, kapitán J. Soukup.

»Naše hraniční přechody v Rozvadově a na Folmavě přejelo celkem už šest dvojic mercedesů, odcizených v Německu. Zatím bylo zadrženo šest Poláků ze Štětína a předpokládáme, že jeden z nich bude asi velkou rybou celé organizované skupiny. Jedenařicetiletý mladík totiž neseděl v odcizeném mercedesu poprvé. Již šestého října tohoto roku byl kontrolován v odcizeném mercedesu na hraničním přechodu Vyšné Německé-Užhorod. Protože věděl, že sedí ve vozidle, odcizeném dva dny předtím v Německu, rozhodl se pro násilný přechod hranic na Ukrajinu. Zanechal ovšem na našem hraničním přechodu všechny své doklady. Ve čtvrtek pak policistům předložil doklady zcela nové — jméno ho však ušvédčilo. Skutečnost, že ve Vyšné Německé už seděl s ním ve voze Ukrajinec, a v Domažlicích se s ním pokusili kontaktovat dva Jugoslávci trvale žijící v Německu, potvrzuje skutečnost, že jde o mimořádně dobře organizovanou skupinu zlodějů motorových vozidel. Přesně ve 24 hodiny v noci ze čtvrtka na pátek byli všichni čtyři Poláci předáni německým policistům na hraničním přechodu ve Folmavě.«

Je vinen novinář?

V deníku Smeňa, vydávaném v Bratislavě, se objevuje nenápadná rubrika, ve které fiktivní postavka Bobo komentuje některé aktuální události. Uplynulý pátek se Bobo vrátil k záležitosti, která v českých zemích zůstala téměř nepovšimnuta.

Základem jiné aféry se stalo prohlášení slovenského premiéra, že díky zahraničnímu kapitálu bude na Slovensku uskutečněn tzv. korejský záraz. Bobo se postavil nad tím, že redaktor Pravdy, autor rozhovoru s V. Mečiarom, hovořící o bilionu marek dal výpověď. Redaktor, jak míní Bobo, pouze znásobil premiérovu schopnost přivést na Slovensko zahraniční kapitál. Volně HZDS musí být asi šokován při zjištění, že ani jeho předseda není schopný takovou sumu sehnat, ale proč by měl být postaven právě novinář, který v Mečiarovy schopnosti uvěřil. Bobovi to je nepochopitelné. Přiznám se, že má také. Za poslední tři roky se, na rozdíl od některých politiků, novináři naučili v demokracii pohybovat. A z toho vyplývá, že občan staví se politikem si v dnešní době nemůže dovolit před příslušníky »sedmé velmoci« vykládat totéž, co si před lety dovolil doma v kuchyni nebo v hospodě u piva. Slovenská politika si zvyklá za své chyby a nonsensy obviňovat novináře a všeobecně sdělovací prostředky. Je to mnohem jednodušší než při vládnutí používat mozek.

KURSOVNÍ LÍSTEK

Francouzský frank	1 FRF	5,44	(5,47)
Italská lira	1000 ITL	20,84	(20,99)
Rakouský šilink	1 ATS	2,80	(2,82)
Německá marka	1 DEM	18,33	(18,43)
Švýcarský frank	1 CHF	20,29	(20,53)
Americký dolar	1 USD	29,43	(29,14)
Anglická libra	1 GBP	44,61	(44,88)

24.11.92

24 PAR A U2 TO RUDE 1:1...

Havárie vojenského bitovního vrtulníku Mi-24 tuto středu byla třináctou leteckou katastrofou na území Československa. Čs. armáda během tohoto roku stratila sedm svých strojů a deset mužů. Celkově do dnešního dne při haváriích zahynulo 18 lidí.

Koncem ledna havaroval při nočním výcvikovém letu stíhač Mig-23 mezi Políčkou a obcí Korouhev, oba piloti zahynuli. Jem s jedním zraněním se obešel karambol dopravního letadla Slov-airu L-410, které se srazilo nedaleko Žiliny 14. března. Aprilové

Havárií bylo třináct

počasí nepřímo hned několika vzduchoplavcům. Vrtulník B5-103 Federálního policejního sboru »přistál« na střechu hospodářského stavení v obci Hrabávka nedaleko Blanska a pilot se vážně zranil. O dva dny později byly na severu Jizerských hor nalezeny trosky dvou sportovních letadel z Francie (Cessna 182 a Piper 28). Na místě nehody byli nalezeni mrtví dva francouzští piloti a dva novináři. A o další tři dny později havaroval asi pět kilometrů od Berouna motorový závoňář kluzák a oba piloti zahynuli.

Dvoučlenná posádka sportovního letadla Z-228 MS se stal osudným 24. květen, kdy se letoun srazil při nácviku techniky přistávk. Desátý červnový den měl pilot stíhač Mig-21 u Kostomlat větší štěstí, protože se ještě dřív, než se letoun srazil se zemí, stačil katapultovat. Jeho kolegové 28. června již tolik štěstí neměli. Ten den zahynuli v troskách L-29 Delfin v prostoru vojenského letiště Bechyně dva muži. Pro vojenskou techniku nebyly příznivé ani následující měsíce. Dne 17. července shořel vrtulník Mi-2 — posádka se zachránila útekem. Osmadvacátého srpna dopadl jižně od letiště České Budějovice. Mig-21 MF a pilot zahynul. Dva piloti přišli o život 11. září, kdy se na pole u Sejovic nedaleko Mladé Boleslavi srazil cvičný proudový letoun L-39 MS. Do konce roku zbývá shruba čtyřicet dnů. Lze jen doufat, že se během nich vyčet havárií nerozšíří o další smutnou kapitolu.

Im Meer verrottet der Atommüll

Außer russischem U-Boot vor Norwegen sanken sechs weitere

PARIS, 26. November (AFP). Seit 1983 sind fünf sowjetische und zwei US-amerikanische U-Boote gesunken, die nuklear ausgerüstet waren. Teils waren sie mit Atomtrieb ausgestattet, einige hatten Atomwaffen an Bord. Das geht aus einer von russischer Seite bestätigten Bilanz westlicher Experten hervor.

Der US-Fernsehsender ABC hatte am Montag über das Leck im Antriebssektor eines Sowjet-U-Bootes berichtet, das vor der Küste Norwegens läge und aus dem Caesium-137 komme. Der Konstrukteur des Bootes hatte jedoch gesagt, dies stelle keine Gefahr für die Umwelt dar.

Nach dem von einem französischen Militärexperten verfaßten Standardwerk „Kampffloten“ ereignete sich das erste dieser Unglücke am 10. April 1963, als das US-Atom-U-Boot SSN 593 Thresher vor der Küste des US-Bundesstaates Massachusetts unterging. Im März 1968 lief ein strategisches sowjetisches U-Boot der Golfklasse mit dieselelektrischem Antrieb, das angeblich Atomwaffen an Bord hatte, vor Hawaii auf Grund. Dieses

Schiff wurde später von der US-Marine geborgen. Im Mai desselben Jahres ging das amerikanische U-Boot 589 Skorpion der Skipjack-Klasse mit Atomtrieb im Atlantik, südwestlich der Azoren, mit Schiff und Besatzung verloren. Ein sowjetisches Atom-U-Boot der November-Klasse mit atomarem Antrieb sank am 12. April 1970 im Atlantik vor dem Kap Finisterre (Spanien). Das Wrack, von dem militärischen Quellen zufolge keine unmittelbare Gefahr für die Umwelt ausgeht, liegt in 4680 Meter Tiefe auf dem Meeresgrund. Ein atomgetriebenes sowjetisches Raketen-U-Boot der Charlie-Klasse verunglückte im Juni 1983 in der Sarannaya-Bucht im Pazifik. Das Schiff wurde geborgen, erwies sich jedoch als irreparabel. Am 8. Oktober 1986 sank außerdem ein sowjetisches U-Boot der Yankee-Klasse mit Raketenabschußrampen nach einem schweren Brand. Ebenfalls im Nordatlantik liegt ein weiteres sowjetisches U-Boot der Mike-Klasse seit dem 7. April 1989 nach einem Brand vor Norwegen in 1500 Meter Tiefe.

ské republiky Eduard Ševardnadze, se nach nedávno pokřtí a přijal při této příležitosti jméno Georgij.

Osobně to někdejší první tajemník OV KS Gruzie a šéf gruzinského ministerstva

Kurzzeit-Job an Staatsspitze

ug PRAG, 26. November. Einen Tag nach Auflösung der CSFR durch das Prager Parlament sucht genau dieses Parlament noch Kandidaten für das Amt des CSFR-Präsidenten. Die Abgeordneten brachen am Donnerstag den sechsten Anlauf zur Wahl eines Staatsoberhauptes für den bis zum Jahresende befristeten Staat ab, weil sich kein Kandidat gefunden hatte. Den siebten Versuch setzten sie für Dienstag an. Alle Interessenten an dem vierwöchigen Job können sich bis zum heutigen Freitag bei einer der Fraktionen melden, die das Vorschlagsrecht haben. Voraussetzung sind unter anderem die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft und geistige Gesundheit.

vnitř uvedl ve všearším rozhovoru pro tiskový rozhlas u příležitosti místního církevního a státního svátku svatého Georgije, jenž je považován za ochránce země a gruzinského lidu. Křest se podle jeho slov konal před časem v katedrále gruzinské pravoslavné církve. Ševardnadze také oznámil, že nyní má v pracovním obrázku Matky boží. Na otázku, zda je věřící, odpověděl, že jde o »dlouhodobý proces svetonázorové evoluce«. To, že se Ševardnadze hlásí veřejně ke křesťanství, mu sřejmě má pomoci v úsilí o sjednocení Gruzie.

... EJMEN...

Pokřtěný Ševardnadze

TBILISI: Přední politik sovětské přestavby a nynější nejvyšší představitel Gruzie.

„Ein neues Nazi-Deutschland steht vor der Tür“

Trauer, Wut und Ängste in der Türkei nach den Morden von Mölln

„Als ich die Nachricht im Radio hörte, war es, als schnürte man mir die Brust ein. Ich bin immer noch schwindlig... Ich habe Angst — Angst um meine Kinder, Angst um mich selbst, Angst um meine Freunde...“

Mit diesen Worten zitiert die Istanbuler Tageszeitung Hürriyet in ihrer Dienstagausgabe den in Deutschland lebenden Türken Niyazi Sönmez. Der Anschlag von Mölln beherrschte am Dienstag die Schlagzeilen aller türkischen Zeitungen und zu einem großen Teil auch die Gespräche der Menschen. Der qualvolle Flammentod dreier ihrer Landsleute, über den die türkischen Zeitungen mit ausführlichen und reich bebilderten Reportagen berichteten, hat unter den Türken in Anatolien Wut und Trauer, Empörung und Angst ausgelöst.

Die Istanbuler Zeitungen Tercüman, Sabah und Cumhuriyet machten fast gleichlautend mit der Schlagzeile auf: „Die Nazis steckten drei Türken in Brand!“ Die Blätter Hürriyet (Freiheit) und Milliyet (Nationalität) melden in großen Lettern auf der Titelseite „Nazi-Bestialität“. Die linksliberale Cumhuriyet (Republik) registriert unter den 1,6 Millionen türkischen Arbeitnehmern in Deutschland „mehr Wut als Trauer“. Diese Menschen, kommentiert das Blatt, lebten und arbeiteten seit Jahren in Deutschland, seien aber, wie sich nun herausstelle, nicht einmal ihres Lebens sicher.

Die rechtsgerichtete Tercüman (Dolmetscher) schreibt: „In Deutschland gehen die Enkel Hitlers auf Fremden-Jagd und verbreiten Entsetzen!“ Das Blatt Sabah (Der Morgen) zitiert deutsche Nachbarn der türkischen Brandopfer: „Wir sind schockiert. Uns klingen immer noch die Hilferufe der Türken in den Ohren!“ Unter einem großen Foto des ausgebrannten Hauses in Mölln heißt es: „Die

neuen Opfer der Nazis sind die Türken.“ Und in einem Kommentar zu dem Anschlag schreibt Sabah: „Dieser Vorfall zeigt die furchterregende Dimension der in Europa erstarkenden rassistischen und ausländerfeindlichen Bewegung auf. Ganz Europa und vor allem Deutschland muß jetzt endlich aus seiner Trägheit erwachen!“

Hürriyet läßt in ihrer Berichterstattung ausführlich in Deutschland lebende Türken zu Wort kommen. So wird einer der Befragten, Ali Harunoglu, mit der Ansicht zitiert: „In Deutschland wird zwar viel von Menschenrechten geredet, aber den Verbrechen, die auf Menschenleben aus sind, wird kein Einhalt geboten. Die Brandstifter werden später freigelassen!“ Und die Türkin Habibe Caliskan fürchtet: „Wir alle sind in Gefahr. Ein neues Nazi-Deutschland steht vor der Tür!“

Das türkische Außenministerium warf in einer Erklärung den deutschen Behörden vor, daß sie trotz entsprechender türkischer Forderungen bisher keine wirklichen Maßnahmen gegen die steigende Zahl von Übergriffen getroffen hätten. Bilgin Unan, Staatssekretär im türkischen Außenministerium, bat den deutschen Botschafter Jürgen Osterheld zu sich und brachte den „tiefen Schmerz und die Beunruhigung“ der türkischen Regierung zum Ausdruck. Der Staatssekretär forderte „wirksamere Maßnahmen der Polizei“ zum Schutz der Türken.

Regierungssprecherin Filiz Dincmen sagte in Ankara, die türkische Regierung erwarte von Bonn, daß die Täter möglichst schnell gefaßt und vor Gericht gestellt werden. Botschafter Osterheld bot an, ein Ausschuß des türkischen Parlaments solle nach Deutschland reisen, um sich vor Ort über die Ermittlungen von Polizei und Justiz zu informieren. Die Türken gingen auf diese Anregung ein.

Auf der politischen Ebene wird zwar das Bemühen beider Seiten deutlich, den Schaden zu begrenzen und die Vorgänge von Mölln nicht zu einer Belastung für die deutsch-türkischen Beziehungen werden zu lassen. Und auch politische Beobachter rechnen nicht damit, daß diese Ereignisse zu einer Krise im Verhältnis zwischen beiden Ländern führen wird. Aber in Zukunft wird man in der türkischen Öffentlichkeit die Vorgänge in Deutschland sicher mit geschärfter Aufmerksamkeit beobachten und auf neonazistische und ausländerfeindliche Umtriebe mit größerer Empfindlichkeit reagieren.

Ob nur vorübergehend oder auf Dauer: der Anschlag hat jedenfalls das Deutschlandbild in der Türkei zunächst einmal weiter verfinstert. Ohnehin war das Verhältnis zwischen beiden Ländern in jüngster Zeit nicht frei von Spannungen: Die meisten türkischen Politiker, große Teile der Presse, aber auch viele Bürger empfanden es als unzulässige Einmischung, wenn in Deutschland Kritik an der Kurdenpolitik Ankaras geübt wurde. Das von der Bonner Regierung im Frühjahr gegen die Türkei verhängte Waffenembargo empfanden viele Türken als eine unerträgliche Erniedrigung.

Auch deutsche Beanstandungen der Menschenrechtssituation in der Türkei, Kritik an Folterpraktiken und Demokratietiefdefiziten, werden hier oftmals als unzulässige Bevormundung mißverstanden. So ist es nun nicht verwunderlich, wenn der Sprecher des türkischen Außenministeriums sich einen Seitenhieb nicht verkneifen konnte: Institutionen, die bei jeder Gelegenheit die Türkei in Fragen der Demokratie und der Menschenrechte zu kritisieren wüßten, seien nun aufgerufen, zu den Mordtaten von Mölln unzweideutige Stellung zu beziehen.

české vlády je nejméně do středy připoután na lůžko. Další vyšetření ukáže, kdy se český premiér bude moci vrátit do úřadu.

ním zápas se svým přítelem hercem J. Bartoškou. Zápas se podle přítomných diváků vyvíjel slibně pro V. Klause, ale při jedné z ostrých výměn musel být zápas skrečován ve prospěch J. Bartošky. Předseda



Premiérová skreč

(č): Český premiér Václav Klaus si v neděli při tenise natáhl levý lýtkový sval. Toto sice nevážné, ale velmi bolestivé zranění způsobilo, že V. Klaus se neúčastnil veřejného jednání představení vlády ČR a SR. V. Klaus se zranil v neděli odpoledne ve Fitnessu hotelu Atrium v relaxa-

MY JSME HLÁDEŽ NOVA, HLÁDEŽ VOLŠTANDOVA...

Wolf mit Hakenkreuzen erschreckt die Welt

Die Karikatur in der israelischen Tageszeitung *Maariv* ließ an Deutlichkeit nichts übrig: „Sitz“, befiehlt ein zum Zwerg geschrumpfter Helmut Kohl einem riesigen Wolf mit hakenkreuzgemustertem Fell. Doch die Aufforderung wirkt grotesk: Es ist der Wolf, der den Bundeskanzler an der Leine hält.

Kommentare in Israels Presse und Äußerungen maßgeblicher Politiker machen deutlich, wie im jüdischen Staat die Besorgnis über deutsche Neonazis zunehmend in Empörung mündet. Genau eine Woche ist es her, daß Außenminister Klaus Kinkel bei seinem Antrittsbesuch die israelische Öffentlichkeit zu überzeugen versuchte, daß in Deutschland alles getan wird, um den mörderischen Rechtsradikalismus niederzuwerfen. Doch für die Zeitung *Haretz* erhärtet sich „jeden Tag der elementaren Aufgaben versagt hat: die öffentliche Ordnung zu bewahren, und das Leben und den Besitz von Ausländern zu schützen“. Das unabhängige Blatt spekuliert, die Regierung mache

der Gewalt deshalb keine Ende, damit die sozialdemokratische Opposition unter stärkerem Druck kommt, einer Änderung des Artikels im Grundgesetz über das Asylrecht zuzustimmen.

Die Regierung in Jerusalem hält sich mit öffentlichen Äußerungen zurück, und Kinkels wortreiche Erklärungen wurden interessiert, aber mehr oder weniger mit Schweigen entgegengenommen. „Wir werden Deutschland an seinen Taten messen“ – das war das einzige, was Außenminister Schimon Peres nach der Unterredung mit Kinkel in der Öffentlichkeit sagte. In einer Sonderdebatte des Parlaments, der Knesset, waren Abgeordnete am Dienstag deutlicher geworden: „Ein Deutschland, in dem Menschen verbrannt werden, nur weil sie keine Deutsche sind, kann nicht das ‚andere‘ Deutschland sein“, konstatierte Ephraim Sneh von der Arbeiterpartei verbittert. „Als Juden und

als Menschen können wir nicht anders als beängstigt fragen, welchen Weg das neue Deutschland geht.“

Die Bundesregierung ist sich bewußt, daß sich das ohnehin angeschlagene Bild der Deutschen im Ausland durch die Brandanschläge von Mölln „dramatisch verschlechtert“ hat. In Bonner Regierungskreisen hieß es am Mittwoch, die öffentlichen Reaktionen im Ausland und die Medienberichterstattung – insbesondere in den USA – hätten eine „verheerende Wirkung“ auf das Deutschlandbild, das wohl in absehbarer Zeit auch nicht zu korrigieren sei. Es herrsche deshalb auch die Sorge, daß der diplomatische und außenpolitische Spielraum Deutschlands kleiner werde. In den Kreisen hieß es, in der Bundesregierung gebe es durchaus „Ratlosigkeit“ darüber, was nun zu tun sei.

Im Unterschied zu den US-Medien

äußerte sich die Regierung in Washington moderat zu der neuen Eskalation der Gewalt in Deutschland. Die USA begrüßten am Dienstag die Haltung der Bonner Regierung in bezug auf die ausländischen Gewalttätigkeiten. Der Sprecher des Außenministeriums, Richard Boucher, sagte, Washington werde die Deutschen weiter in ihrem entschlossenen Vorgehen gegen den Rechtsextremismus unterstützen. Die Regierung der USA sei überzeugt, daß in Deutschland alle erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Gesetze ergriffen würden.

Im türkischen Parlament sagte Staatsminister Akin Gönar am späten Dienstagabend, die Regierung wolle keine Überreaktion, sondern Mäßigung. Den Abgeordneten und der Öffentlichkeit versicherte Gönar, die Regierung werde den Vorfälle nicht auf sich beruhen lassen. Sie hoffe, daß die Weltöffentlichkeit und die Presse ihr dabei helfe. Der Abgeordnete Engin Güner von der oppositionellen Mutterlandspartei forderte eine Untersuchung der Lage der in Deutschland lebenden Türken durch einen Ausschuß des türkischen Parlaments. Güner erklärte, die rund 1,8 Millionen Türken in Deutschland hätten einen beträchtlichen Beitrag zur deutschen Wirtschaft geleistet, ihre Rolle werde jedoch nicht genügend anerkannt.

Zur Untersuchung der Entwicklungen nach den Mordopfern von Mölln, der Arbeits- und Lebensbedingungen von Türken in Deutschland sowie zu Inspektionen in deutschen Gefängnissen fliegen am Dienstag nächster Woche alle 23 Mitglieder des Menschenrechtsausschusses im türkischen Parlament nach Deutschland. Der Ausschußvorsitzende Sabri Yavuz erklärte am Mittwoch in Ankara: „Falls wir Mißstände feststellen, dann werden wir die Weltöffentlichkeit mit Pauken und Trompeten darauf aufmerksam machen.“

Woher kommt der Ausdruck „Flitterwochen“?

Das Wort „Flitter“ hat mit Glanz in diesem Zusammenhang nichts zu tun. Gemeint ist vielmehr die Zeit, in der „gevlittert“ wird. Das mittelhochdeutsche Wort „vlittern“ bedeutet kichern, flüstern und lieblosen.



ZE SVĚTA TENISU

Zebříček mužů k 23. listopadu:
1. Courier 3599 b., 2. Edberg 3236, 3. Sampras 3074, 4. Ivanišević 2718, 5. Becker 2530 (posun ze sedmého místa), 6. Chang 2277, 7. Korda 2174, 8. Lendl 1985, 9. Agassi 1852, 10. Krajčec 1816, 11. Ferreira 1751, 12. Forget 1717, 13. Washington 1610, 14. Costa 1539, 15. Stich 1401, 16. Bruguera 1323, 17. Volkov 1309, 18. Muster 1228, 19. Holm 1184, 20. McEntroe 1158.

Zebříček žen: 1. Selesová 283.9373, 2. Grafová 252.1627, 3. Sabatiniová 192.6851, 4. Sanchezová 177.4143, 5. Navrátilová 171.1923, 6. M. J. Fernandezová 120.6983, 7. Capriatlová 98.0787, 8. Martinezová 96.8043, 9. Maleevová-Fragnerová 81.4120, 10. Novotná 78.1221, 11. Huberová 66.5333, 12. Suková 66.2358.

Odměny mečů: 1. Courier 2 128 385 dolarů, 2. Becker 2 043 687, 3. Edberg 1 691 804, 4. Sampras 1 545 087, 5. Ivanišević 1 408 241, 6. Korda 1 050 353, 7. Agassi 1 027 834, 8. Chang 924 467, 9. Krajčec 763 241, 10. Lendl 761 566. **Ženy:** 1. Selesová 2 622 352, 2. Grafová 1 691 139, 3. Sanchezová 1 376 355, 4. Sabatiniová 1 207 565, 5. Navrátilová 731 933, 6. Zverevová 657 694, 7. M. J. Fernandezová 605 908, 8. Novotná 511 184, 9. G. Fernandezová 479 187, 10. Suková 473 112 dolarů.

Der häßliche Deutsche heißt jetzt Naziskin

Z JEDNOHO DLOUHÉHO ČLÁNKU:

Tolle Stimmung in Zittau. Der Schweiß fließt. Ebenso das Bier. Oben auf der Bühne wie unten im Saal. Grölende Mäuler, gläserne Augen, da fühlt man sich eins — und vor allem dasselbe: Haß, Haß, und noch mal Haß. Kahlrasierte Glatzen konterkarieren rosige Milchbubi-Gesichter. Ausgestreckte Hände — heute sind wir alle Hitlers kleine Helden — werden den Idolen zum Gruß entgegengereckt. Auch wenn die da oben sich eigentlich an der Musik aus Feindesland versuchen, an den simplen Gitarrenriffs und aggressiven Schlagzeugstakkatos der „Rock 'n' Roll Nigger“, der aufässigen Punks.

Aber mehr oder eigenes ist Bands wie in diesem Fall „Störkraft“ und anderen Protagonisten des rechtsradikalen Undergrounds wohl auch nicht eingefallen. Ihre geballte Kreativität haben „Kraftschlag“, „Endstufe“, „Werwolf“, „Radikal“ oder „Wotan“ — Namen bürgen fürs Programm — in die Texte gesteckt. Die meist tonlos herausgebrüllten Zeilen kann zwar kein Außenstehender auf Anhieb verstehen, um so enthusiastischer hallt die Gefolgschaft mit. Meist holprige Strophen mit menschenverachtendem, rassistischem, teils neonazistischem Inhalt, deren Brutalität unmittelbar mit unbeholfener Ausdrucksfähigkeit korreliert. Einige Textproben sollen zeigen, wovon die Rede ist: *Kampfhund, Bestie aus deutschem Blut/Kampfhund/Fürchte dich und sei auf der Hut/Schlechte Zeiten für den Abschaum im Land... Der Kampfhund liegt schon auf der Lauer/Ohne Gnade und Moral... („Störkraft“). Oder man nehme den Titel „Volk steht auf“ der Gruppe „Werwolf“, dort heißt es: Unser Recht, das steht schon längst in Frage/Wir befreien uns von dieser miesen Plage... Wir müssen kämpfen für unsere Rasse/Deutsches Volk, bewaise deine Klasse.*

Rio Reiser, in den 70er Jahren linkes Idol und Leadsänger der legendären Gruppe „Ton Steine Scherben“, ist überzeugt, daß „jedes Konzert Sachen möglich macht, die sonst nicht möglich sind“. Sicher, nach dem Anhören einer „Scherben“-Platte seien die Leute früher „nicht rausgerast, um Polizisten zu verprügeln“, aber nach manchem Auftritt der linken Kultgruppe „wurde durchaus schon mal ein Haus besetzt“. Rockmusik bedeutet Emotionen, und die Band auf der Bühne besitzt die Macht, diese zu produzieren.

Rio Reiser hat tagelang, wie er sagt, die Texte der Skin-Gruppen gelesen, um sich eine Vorstellung davon zu machen, welche „Message“, welche Botschaft diese neue „Jugendrevolte unter umgekehrten Vorzeichen“ eigentlich überbringt. Das unappetitliche Text-Studium hat ihm vor allem Einblick verschafft, „was für ein Alptraum bei denen im Kopf abgeht“. Denn das rechtsradikale Ideal besteht nicht nur in der Vorstellung des „sauberen Deutschen“, sondern vor allem in der Faszination für das sinnlos Böse. Im Songtext „Söldner“ hat die Gruppe „Störkraft“ dies sinnfällig ins Versmaß gerückt: *Er ist ein Skinhead und Faschist/Er hat 'ne Glatze und ist Rassist/Moral und Herz besitzt er nicht/Haß und Gewalt zeichnet sein Gesicht/Söldner, er ist ein Söldner/Er liebt den Krieg und die Gewalt/Und bist du sein Feind, dann macht er dich kalt.*

Bakelitoví nezmaři

Akce Konec trabantů v Čechách na autodromu v Mostě přinesla kromě velké legrace i protesty majitelů trabantů, kteří nedají dopustit na svého bakelitového čmoudilka, kterého J. Náhloušský vtipně nazval roztomilým monumentem bolševické minulosti.

Je fakt, že pro svoji láci sloužil v socialistickém bloku a v mladých demokratických slouží věrně dál celým rodinám, a proto zejména ti méně bohatí jedinci z finančních, ale i citových důvodů odmítají tvrzení, že trabant je nejhorší auto na světě a že po něm už následují pouze primitivní vozítka rikšů a kolečkové brusle. Ať je to jak chce, jistě

je, že trabanti z našich silnic nezmizí tak rychle, jak by si organizátoři mostecké akce přáli. Podle rozhořčených dopisů lze totiž předpokládat, že na případný bojkot jsou trabantáři schopni organizovat celostátní protestní demonstraci. Ale asi k tomu důvod mít nebudou. Trabanty násilím nikdo nechce vyhubit — dokonce i Jan Rosák, který v trabantu seděl poprvé, prohlásil, že jsou to srandovní a živá vozítka — a považovat mosteckou trabantí recesi za návod k ničení těchto lidových vozítek je nepřiměřené. Už jen proto, že jeden z organizátorů této bakelitové rallye Autocentrum v Důlce v Ústí nad

Labem má na trabantech založenou z velké části svojí živnost. Dodává veškeré náhradní díly a dokonce i celé trabanty za cenu nižší než lidovou. Ivan Buřata, jeden z majitelů Autocentra, nám prozradil, že trabanta u nich dostanete od dvou do šesti tisíc — pěkného a s výřeznými celinými formalitami. „Nechci napadat trabanty ani jejich majitele,“ říká pan Buřata. „Vím, že mnoho lidí na nic lepšího nemá. Koneckonců je to docela spolehlivá a bezporuchová... auto? A i když je vzdáleně slyšet jeho labutí píseň, jistě je, že málokterá špičková značka se může pochlubit takovou popularitou.“

Náchod v polském objetí

Na 800 občanů Náchoda podepsalo dopis, ve kterém vyzývají vládu České republiky a ČNR, aby zaujaly jednoznačné stanovisko k neudržetelnému náporu polských občanů, kteří zejména o svátcích způsobují v příhraničním městě chaos, ochromení dopravy i obchodu. Bezprostředním podnětem k odeslání dopisu v němž se mj. žádá o legislativní omezení přístupu polských občanů do Náchoda, byl svátek sv. Martina,

kdy během jednoho dne překročilo hranice 51 tisíc našich severních sousedů. „Dopis odeslaný vládě a parlamentu má podporu náchoďské radnice, nicméně snažíme se situaci řešit na místní úrovni. Jednáme intenzivně se starosty okolních měst a obcí o převedení náporu polských občanů na aktivizaci obchodníků v těchto městech. Náhled na tento problém se dělí do dvou kategorií, v návahu Poláků si libují obchodníci,

méně již obyčejní občané. Většina z nich žádá v obavách před náporem našich severních sousedů před vánočními svátky, aby odpovědné orgány okamžitě vzniklou situaci řešily, například i tím, že se konečně otevrou hraniční přechody v Broumově či Meziměstí. Věříme, že centrum ujmeme odpovědné stanovisko,“ sdělil včera zpravodaj LD starosta Náchoda Miroslav Čermák.

Abychom si se sousedy rozuměli

(pk): V Plzni se o minulém víkendu konal již šestý jižní pracovní seminář Demokratické strany — Sudety. Tato strana byla založena v Plzni v roce 1989 z popudu několika lidí, kteří cítili, že je třeba začít něco dělat jak pro vzájemné dobré vztahy mezi sudetskými Němci, kteří byli po válce odsunuti, a těmi, kteří zůstali v Čechách, tak pro porozumění mezi Němci a Čechy a Slováky.

„Nejde nám o konfrontaci, ale o vytvoření podmínek pro další dobré spolupráci a spolupráci,“ řekl nám mluvčí této strany pan Lubomír Duda. Na plzeňském semináři, který měl název Dialog mezi Východem a Západem, věnovali jeho účastníci pozornost několika oblastem, mimo jiné také ekologii, zdravotnictví a sociálním záležitostem. Podle slov L. Dudy se Demokratická strana — Sudety soustřeďuje na vytváření podmínek pro pomoc, kterou mohou, a většinou i chtějí, poskytnout odsunutí sudetští Němci své bývalé vlasti. Jde o navazování kontaktů především na osobní a ekonomické bázi. „Nemáme žádné politické napojení na vedení Landsmannschaftu,“ zdůraznil předseda této strany Jaroslav Blümel. Demokratická strana — Sudety nechce rozmýšlet národnostně, chce pomoci ekonomickému rozvoji pohraničních území Čech, Moravy a Slezska, která se do roku 1945 nazývala Sudety. Chce iniciovat podnikatelské aktivity, které by přispěly k obnově plnohodnotného života v těchto zdevastovaných

oblastech. Hostem semináře byl také jako soukromá osoba P. Matys, předseda Organizace Němců v západních Čechách, který zdůraznil, že tato strana (DSS) vznikla z iniciativy Čechů, nikoli z iniciativy německé národnostní skupiny, která nechce vyvolávat reminiscence na konfliktní období naší společné minulosti. „Vzájemné pochopení a spolupráci bude podle mého názoru možné rozvíjet jednak na základě křesťanství a morálního lidství,“ konstatoval Pavel Matys.



NESPLÁCHNOU POVODNĚ BRUSELSKÉ ROZHODNUTÍ?

Nad vodním dílem Gabčíkovo se stahují mraky. Devastovaná krajina, vyschlé studny, porušená ekologická rovnováha v celé oblasti, tisíce mrtvých ryb a strach těch, kdo bydlí pod hrází. Všechny tyto argumenty nezabránilo slovenským mocným v okázalých oslavách uvedení vodního díla do provozu.

Ani hluboká krize a napětí v tradičně ne právě přátelských slovensko-maďarských vztazích nevzrušuje zřejmě oficiální slovenská místa natolik, aby se začalo sebekriticky a pragmaticky uvažovat o rozumném kompromisu. Co se však okolo nešťastného Gabčíkova bude dít dále? Události posledních dnů, jak se zdá, zasadily dvě zatím nejvážnější rány i těm nejzarytějším gabčíkovským optimistům. První z nich je výsledek jednání zástupců ČSFR, Maďarska a Evropského společenství v Bruselu, který mluví nekompromisní řečí: dočasně zastavit všechny práce. Výsledek je pro formálně československou, ve skuteč-

nosti však již slovenskou stranu nečekanou prohrou. O zastavení stavebních prací jako předpokladu k dalšímu jednání hovoří zástupci Maďarska již poměrně dlouhou dobu. Teď došlo na jejich slova. Zastánci výstavby vodního díla Gabčíkovo si však zřejmě včera znovu a znovu opakovali přístavi, že neštěstí nechodí samo. Ze slovenského hydrometeorologického ústavu přišla totiž varovná zpráva o rychle stoupající hladině Dunaje, která má při kulminaci v noci na středu dosáhnout sedmi metrů. Investiční náměstek státního podniku Vodohospodářská výstavba J. Obložinský se k tomu vyjádřil ve včerejším vstřlení Slo-

venského rozhlasu. Průtok Dunaje nad Gabčíkovem se má podle jeho slov ze včerejších 3000 kubických metrů za sekundu zvýšit až na šest až sedm tisíc kubických metrů dnes. Očekávání jsou značné ztráty na stavenišťích, která budou zřejmě zcela zalita povodňovou vlnou. Bezpečnost obyvatel a pevnost hráze by však údajně neměly být narušeny. Pan náměstek Obložinský vskutku zvláštním způsobem reagoval na otázku o bruselském pokynu k zastavení stavebních prací: »O tom jsem nic nevěděl. Až dnes jsem se to dočetl v novinách. Nevím ani, že by ze soboty na neděli dal někdo nějaký pokyn k zastavení prací. Až dnes jsem si informaci potvrdil a zjistil jsem, že Hydrostav v některých místech omezil, v některých úplně zastavil výstavbu.«

Jak ve své včerejší zprávě uvádí ČTK, zastavení prací na vodním díle Gabčíkovo, které potrvá do 27. listopadu, způsobí denně finanční ztrátu přibližně sedm milionů korun. Vyplývá to z informací, které včera TA SR poskytl představitel s. p. Vodohospodářská výstavba, Bratislava. V případě povodní se podle téhož zdroje zvýší pravděpodobnost škod na nedokončených objektech a v níže položených oblastech.

Zrychlený tep české ekonomiky

(vlč): Na včerejší tiskovce na ministerstvu hospodářství ČR, věnované zejména informaci o nové organizační struktuře ministerstva, upozornil ministr K. Dyba na pozoruhodný vývoj v české ekonomice.

Vzhledem k tomu, že v loňském roce došlo ke stálému poklesu hrubého národního produktu, bude letos sice ještě nižší než v předchozím roce, ale již v příštím roce by měl být zaznamenán jeho vzestup. Zatím je za uplynulých deset měsíců vidět silný vzestup maloobchodního obrátu (o 17 procent proti stejnému období loňského roku), dynamický vývoj zvláště ve stavebnictví i ve službách. K tomu přistupuje pozitivní změna v průmyslové výrobě, jejíž objem v září poprvé překročil úroveň roku minulého.

Proti ostatním postkomunistickým státům máme míru inflace srovnatelnou s ekonomikou vyspělých států. Je udržován stabilní kurs koruny. Dochází k přebytkové platební bilanci, což nadále posiluje devi-

zové rezervy, jejichž objem se drží nad úrovní 5 miliard dolarů, pro celou ČSFR. Ministr Dyba zdůraznil, že je to především Česká republika, která zakládá z hlediska exportního výkonu velice perspektivní kursovou politiku.

Rozum zůstává stát

V minulých dnech se v naší rubrice »Z politického kolotoče« objevila zpráva, že předseda Hnutí za sociální spravedlnost se rozhodl kandidovat na funkci slovenského prezidenta. Jak však v těchto dnech informovaly některé slovenské deníky, J. V. Kasanický se prezidentem již stal, a to své vlastní strany. Tím však se na jeho kandidaturu na funkci nejvyššího činitele Slovenska nic nemění. Svou stranu sice ve volbách příliš neprosadil, za to si však troufá i jako šéf jakéhosi stínového kabinetu řídit celou republiku. Hlavním jeho programem má být právě koncepce konstruktivních stávek.

Měly by to být stávky, které ekonomiku upravní a nezmetí. Hnutí se tak postaví do čela dělnické třídy a bude realizovat program: Ani jeden zavřený podnik — ani jeden nezaměstnaný. A potřebuje k tomu jen maličkost, stát se zmocněncem slovenské vlády a pomáhat V. Mečiarovi. Nevím co si o slovech J. V. Kasanického myslí slovenský čtenář, ale já mám dojem, že tento pán by slovenskou nahnutou ekonomiku úspěšně vrhl do propasti. Stávkami by se mu podařilo už tak stagnující přemýsl zastavit a pod heslem »ani muze ze závodu« definitivně zlikvidovat.

Slovenský premiér sice nepatří zrovna mezi mé oblíbence, ale pevně věřím, že si zachová soudnost a s tímto politickým kasakadérem se pro jistotu nesetká. Máže se sice zdát absurdní, že obavy o slovenské hospodářství má český novinář, ale Česká republika potřebuje vedle sebe mít alespoň relativně konkurenceschopného partnera a pokud by se v nové rodícím slovenském státě dostali »k veslu« lidé, jako je pan Kasanický, mohli bychom jít mladickému Slovensku rovnou na potěbu.

Zákon a dotace

I když zákon o dělení majetku ČSFR mezi Českou republikou a Slovenskou republikou Federální shromáždění schválilo, zdá se, že to neznamená, že je v této věci mezi zástupci obou nástupnických stran vše jasné. Slovenská strana se například čas od času zmíní o zlatém pokladě slovenského státu, jindy zas některý slovenský politik vysloví názor, že federální budovy, jako například parlament, není možné dělit na základě územního principu — podle toho, v které republice se nacházejí. Spornou záležitostí bude, zdá se, i vyrovnání majetkových práv a závazků v oblasti kulturního dědictví, protože slovenská strana operuje s historickým hlediskem zcela volně. Kupodivu však zatím nepadlo ani slovo o Gabčíkovu, které se stavělo z federálních prostředků.

Zajímavá tvrzení zazněla v nedělním pořadu Slovenské televize Deset minut pro... Premiér V. Mečiar v něm mj. řekl: »Přerozdělování, které bylo chápáno jako první krok peněz z ČR na Slovensko, bylo nepravdivé a zavádějící. Žádná strana nemůže spolehlivě říci, kdo na koho doplácel, ale pouze to, na co jsme dopláceli společně...« — Co dodat? Ve Sbírkách zákonů lze i dnes nalézt příslušné zákony o rozpočtu ČSFR i obou republik. V nich jsou přesně uvedeny federální dotace určené k rozdělení mezi ČR a SR. Například v r. 1989 získaly z federálních 143 miliard korun české země 86 a Slovensko 57 miliard korun. Toto dělení, jak vidět, neodpovídá poměru dva ku jedné — nepřiblíží k počtu obyvatel republik. Pokud sečteme dotace od roku 1970 do roku 1989, pak zjistíme, že Slovenská republika obdržela z federálních zdrojů, s ohledem na počet obyvatel, o téměř 189 miliard korun více a Česká republika o tutéž částku méně. Tolik na vysvětlenou.

Nejchudší vyhrává

Československo se v Belgii stalo po Thajsku nejoblíbenější turistickou zemí. Na rozdíl od Thajska, kde se Belgičané ve svých vyprávěních předhánějí, kdo z nich žil v horším hotelu, turisté navrátilí se z Československa se trumfují, kdo byl více okraden.

Es wird so oft von vollwertiger Ernährung gesprochen. Was muß ich essen damit ich gesund und fit bleibe?

Das A und O einer gesunden Ernährung ist die richtige Auswahl und Zusammenstellung der Lebensmittel. Nur so wird der Körper mit allen lebensnotwendigen Nährstoffen versorgt. Ein Mangel an wichtigen Nährstoffen beeinträchtigt die Gesundheit und mindert die Leistungsfähigkeit. Was täglich auf Ihrem Speiseplan stehen sollte, um fit zu bleiben, zeigt Ihnen diese Checkliste:

DIE GESUNDE ERNÄHRUNG—

ALLES WAS DER MENSCH BENÖTIGT. TÄGLICHE VERZEHREMPFEHLUNGEN:



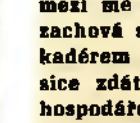
Milch und Milchprodukte:
1/2 l fettsaure Milch,
2 Scheiben Käse



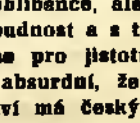
Hähnchenfleisch, Fisch
und Eier:
2-3 x pro Woche
magres Fleisch
(Hähnchen) und Wurst,
1-2 x pro Woche Seefisch



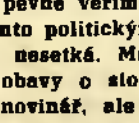
Getreide, Getreideprodukte und Kartoffeln:
5-7 Scheiben Brot,
1 Portion Reis, Nudeln
oder Kartoffeln



Obst:
1-2 Stücke bzw.
Portionen Obst



Fette und Öle:
Höchstens 40 g Streich-
oder Kochfett



Getränke:
1 1/2 - 2 l Flüssigkeit
(Wasser, Tee, Obst- und
Gemüsesäfte)

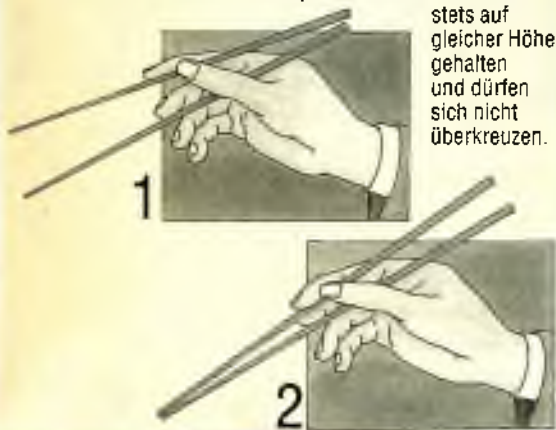
Ich gehe öfter ins Chinalokal. Doch mit Stäbchen essen, fällt mir etwas schwer. Wie wird das richtig gemacht?

Mit etwas Übung geht das eigentlich ganz leicht:

1 Legen Sie das untere Stäbchen in die Daumenbeuge und stützen es dann seitlich mit dem Ringfinger ab.

2 Halten Sie das obere Stäbchen wie einen Bleistift zwischen Daumen, Zeige- und Ringfinger und bewegen es zum Greifen von Fleisch- und Gemüsestückchen auf und ab. Die Spitzen der Stäbchen werden

stets auf gleicher Höhe gehalten und dürfen sich nicht überkreuzen.



Jetzt werden
Misteln von
den Bäumen
geschnitten

Sie lebt als Halbschmarotzer auf Laub- und Nadelbäumen und hat wunderbare Heilkräfte: Die Mistel hat jetzt Hochsaison. Körbweise werden die Zweige mit den weißen Beeren und den immergrünen Blättern geschnitten, mit Gold- oder Silberglanz besprüht oder naturbelassen angeboten. Doch „Viscum album“ ist mehr als ein hübscher Weihnachtschmuck. In der Pflanze, die mit einem raffinierten Wurzelsystem die Leitungsbahnen ihres Wirtsbaums anzapft, fließt ein ganz besonderer Saft: Viscotoxin und Cholin – hochgiftige Stoffe, die wahre Wunderkräfte entfalten. Mistelpräparate, vom Arzt verschrieben, senken den Blutdruck. Sie wirken auf Gefäße erweiternd und helfen gegen Arterienverkalkung – der beste Schutz vor Herzinfarkt! Noch eine tolle Eigenschaft der Mistel-Wirkstoffe: Sie haben zytostatische Eigenschaften – sie wirken gegen Krebs. Mistelpräparate werden deshalb immer häufiger neben chemotherapeutischen Präparaten angewandt.

Kann ich wohnen, wo ich will?

Selbstverständlich! Jeder EG-Bürger kann sich in einem anderen EG-Land niederlassen, wo er möchte. Wer keinen Beruf ausübt, muß aber nachweisen, daß er seinen Unterhalt aus eigenen Mitteln bestreiten kann. Das gilt vor allem für Studenten und Rentner. Der Kauf von Immobilien im Ausland wird leichter – EG-Bürger können überall in der Gemeinschaft Kredit aufnehmen.

Kann ich in anderen EG-Ländern arbeiten?

Ja. Schon seit fast 30 Jahren tüfteln die EG-Bürokraten an den Richtlinien für die gegenseitige Anerkennung der Berufsausbildungen und Meister titel her. Für Arbeitnehmer ergeben sich in der Regel keine Probleme. Wer sich dagegen im EG-„Ausland“ selbstständig machen möchte, muß im Gastland nachweisen, daß er zu Hause bereits eine gewisse Zahl von Jahren in einer entsprechenden Position tätig war.

Zlatá slova

„On všci mně vyslovil kritický názor, že kdykoliv se řidiči mými radami, že to nebylo dobře. Jenom bych snad chci ten soud korigovat. Nevím, v kterých případech tomu tak bylo, že Václav Havel mých rad dbal a nebylo to dobře.“

Z. Jičínský o V. Havlově, Spígl 18. 11. 1992

Der Hund, der aus der Kälte kam

Huskys sind die treuesten Weggefährten jeder Polar-expedition, unentbehrliche Nutztiere für die Bewohner der eisigen Polkappen. Bei uns werden sie immer beliebter: Es gibt schon 16000 dieser Schlittenhunde in Deutschland. 2000 „Musher“ – Schlittenhunde-sportler – jagen im ersten Schnee auf Skiern oder Schlitten ihrer klaffenden Meute hinterher. Sibirian und Alaskan Husky ist kein Hund für den zehnten Stock. Huskys sind richtige Wildfänge, haben einen enormen Bewegungsdrang und leben am liebsten im Rudel. Der Husky-Sport, darüber sind sich die Schlittenhunde-Piloten einig, ist der Schlüssel zum artgerechten Umgang mit diesen Hunden. Mit ihrem dicken Fell sind Huskys auf polare Kälte programmiert. Aus der Antarktis sollen sie jetzt verschwinden: Angeblich übertragen sie Staupe auf Seehunde. Statt fröhlich bellender Huskys sollen abgasstinkende Motorschlitten eingesetzt werden.

10 Fragen zu Europa '93

Was bringt uns die grenzenlose Freiheit?

Am 1. Januar 1993 ist es soweit: Die zwölf Mitgliedstaaten der EG bilden einen gemeinsamen Wirtschaftsraum. 340 Millionen Menschen auf einer Fläche von 2,66 Millionen Quadratkilometern. Der größte Binnenmarkt der Welt. Für Europa-Reisende wird die Freiheit dann fast grenzenlos sein. Doch was wird wirklich anders?

Gibt es ab 1. Januar 1993 keine Zollschranken mehr?

Alle Schranken werden abgebaut, die Schilder mit der Aufschrift „Zoll/Douane“ verschwinden. An den Grenzen weht die blaue Europafahne. 106 deutsche Zollämter schließen. Personen- und Zollkontrollen werden völlig abgeschafft. Auf Flughäfen wird es Euro-Terminals geben, an denen EG-Bürger ohne Kontrollen abgefertigt werden.

Wie viele Zigaretten darf ich mitbringen?

Autos, Kleider, Schmuck – alle Gebrauchsgüter können ohne Zoll und Papierkrieg eingeführt werden. Für Genussmittel gibt es erweiterte Obergrenzen: 800 Zigaretten, 400 Zigarillos, 200 Zigarren, 1 Kilo Tabak, 90 Liter Wein (davon 60 Liter Sekt) und zehn Liter Schnaps können ab '93 über die Binnengrenzen gebracht werden.

Auch beim Versandhandel wird sich einiges ändern. Verbraucher können in anderen EG-Ländern Katalogwaren bestellen, der Verbraucherschutz wurde sichergestellt.

Werden Versicherungen billiger?

Ja. Die Euro-Anbieter sind in ihren Tarifen zum Teil etwas günstiger. Aber Vorsicht: Nicht alle leisten das gleiche!

Werden Autos billiger?

Ja. Zur Zeit gibt es bei gleichen Fahrzeug-Modellen immer noch erhebliche Preisunterschiede innerhalb der EG. Der Autokauf im Nachbarland (ab '93 problemlos) kann sich lohnen. Das EG-Preisgefälle wird sich aber auch hierzulande sehr schnell positiv auswirken. Händler-

Preisbindungen sollen bald völlig abgeschafft werden. Deutsche Autos können in den nächsten Jahren also tatsächlich um einiges billiger werden.

Wird meine Urlaubsreise ab 1993 billiger?

Vor allem die zu erwartenden billigeren Flugtarife werden die Reisepreise ganz schön nach unten drücken. Jede europäische Fluggesellschaft kann innerhalb der EG bald starten und landen, wo sie will (es gelten Übergangsregelungen). Doch der Konkurrenzdruck trifft nicht nur die Fluggesellschaften – auch die Pauschalreiseanbieter werden sich in Zukunft auf Preiskämpfe einstellen müssen. Der lachende Dritte ist der Urlauber, der überdies vom neuen, verbesserten EG-Reiserecht profitiert.

Wie ist das mit den EG-Nahrungsmitteln?

Sojawurst, Schokolade aus Blut, mit Ethylen begaste Tomaten (macht schön rot) und radioaktiv bestrahlter Weizen können einem kalte Schauer den Rücken herunterjagen. Und erst das stinkende Eberfleisch! Aber: Deutsche Lebensmittel bleiben, wie sie waren. Und das andere Zeug muß ja niemand kaufen.

Wird Bier wirklich teurer?

Um ein paar Pfennige. Die Anpassung der deutschen Verbrauchssteuer (bisher 14 Pfennig pro Liter) auf EG-Mindestniveau schlägt mit 4 Pfennig zu Buche, dazu kommt die Mehrwertsteuererhöhung – aber das betrifft ja alle Waren.

Wie sieht die Euro-Banane aus?

Mit der gewohnten dicken, gelben Riesenbanane aus Südamerika ist es vorbei. Sie wird mit Zöllen belegt, die

produzierten Bananen loswerden. Die sind erheblich kleiner, schmecken aber genauso gut wie die anderen.



Rozhodnutí:
 ne sh
 731

Slovensko rozhodlo o svém osudu

Dr. J. Tiso prezidentem a předsedou vlády.

Rozhlasová stanice Praha I vysílala 14. března v 15 hod. tuto zprávu: Už od schválení zákona o autonomii Slovenské krajiny byl státní svazek mezi zeměmi českými a Slovenskem podstatně uvolněn. Měli jsme vlastně jen společné řízení věcí vojenských a zahraničních, kdežto věci finanční byly společné jen z určité části. Nicméně političtí zastupci Slovenska trvali na potřebě dalšího uvolňování státoprávních

Vznik našeho státu v roce 1918

„Dny ... byly plny jasu, noci nádherně teplé. Chodilo se spát velmi pozdě. V poradách se tvořily plány pro příští časy, vyměňovaly se bratrské polibky, sliby, přísahy. Poláci, Slovinci, Horvati, Srbové, Slováci - títo byli už »naši« - všichni se s námi jednotili v heslech »za vaši a naši volnost«, »o všechnech věcech se dohodneme«, rokovalo se o společné linii tisku, o příštích schůzích, návštěvách atd. atd. - Krásné dny jarní, nádherné noci uplynuly, jako uplyne všecko v životě a na světě. A s nimi zmizely všechny ty pěkné plány a krásná předsevzetí.“ Tak vzpomíná na opojné chvíle jara 1918, kdy se o všem ještě jen snilo, jeden z těch, kteří stáli u zrodu našeho státu, básník Josef Svatopluk Machar.

O pár měsíců později viděl ovšem Machar střízlivěji: „Jdeme do budoucnosti povážlivě. Boj vedeme venku, boj povedeme uvnitř. Boje ať - konečně jsou přec jen životem. Tedy bojovat - ano, samozřejmě, neboť chceme žít. Myslil bych tedy, že se budeme všichni starat, abychom šli do těch bojů připraveni a vyzbrojeni co nejlépe. Musíme mít poctivou a solidní valutu, abychom mohli vést obchod a obnovit svůj průmysl, musíme mít dobrou a ukázněnou armádu, musíme mít doma klid a pokoj, musíme se snažit zdvihnout kulturní položení národa na stupeň nejvyšší, musíme mít vzornou administrativu a především: musíme cítit sami a vlévat druhým povinnost práce.“

A zatím? Rudá internacionála barvy Trockého rozbila svůj tábor na Kladně a pořádá lupičské výpravy po duších do měst a krajů. Černá internacionála vede drobný boj na Moravě a Slovensku. A bolševici zelených očí a šikmých pohledů řádí po Praze a venkově, čmouchajíce po minulostech úředníků, učitelů, purkmistrů, židů, Němců. Nikdo není jist - justice stala se kuběnou ulice, kdo dnes stojí, neví, nebude-li zítra poražen, proto nastal strach těch, kdož jsou nahoře před těmi dole, administrativa skřípe a vázne, veřejná morálka ztratila své těžiště. Patriotismus patriotů, kteří hledají dnes třísky v oku bližních - aby se zapomnělo na celé lešení trámů, které sami měli ve svých očích za dob rakouských.“

Machar se domníval, že tak úžasný, osudový obrat musí nutně zatřást duší národa, zburcovat v ní všechno dobré a proměnit celý jeho charakter. Chtěl na vše zapomenout a smazat všechny osobní účty. „Sníl jsem velký sen o novém kulturním českém člověku. Procitl jsem, stáhl ruku zpět a vyhledal svůj starý bič.“

Netrvalo dlouho a Machar se ptal sám sebe: „Boží moji, byli jsme národem zralým pro tu svobodu? Nebylo potřebí ještě nějakých sta let života v egyptsko-vídeňské porobě?“

»Zázrak« vzniku českého státu

U básníka, který vstoupil do literatury s devizou „a nemám žádných ideálů“, ztráta iluze nepřekvapí. O to více však udivuje, jak i on, kdysi obviňovaný

z nevlastenectví, propadl opojné převratové atmosféře.

Vypadalo to opravdu jako zázrak. Dohoda disponovala nepochybně větším lidským i materiálovým potenciálem, o tom, že zvítězí i na bojištích, se však rozhodlo s definitivní platností až v posledním roce války. Dlouho nebylo také jasné, co by její vítězství mohlo pro malé národy střední Evropy znamenat. Její vedoucí státníci si ještě hodně slibovali od habsburské monarchie, o níž předpokládali, že by stále ještě mohla vytvářet dostatečnou protiváhu německému kolosu. Příznivěji začali na středoevropská a balkánská národní hnutí pohlížet až potom, když se na ruském příkladu ukázalo, jak slabé mohou být starobylé říše, a když se dospělo k názoru, že nejlepší hrází vůči bolševickému nebezpečí budou samostatné, národní státy.

Pro myšlenku nezávislého státu nebyla připravena půda konečně ani v českých zemích. Ještě na přelomu století mohla strašit české politiky jako děsivý sen. Malému státu na průsečíku zájmů evropských mocností hrozilo nebezpečí, že bude osamostatněn „jen přechodně jako dnes Albánie“ a že bude zachován „jakožto kořist pro vítěze budoucnosti, jakožto bojiště pro příští měření soupeřících sil.“ Tyto obavy Bohumíra Šmerala, který patřil k nejzaslepenějším a zároveň nejprozíravějším českým politikům, další vývoj v mnohém bohužel potvrdil.

cii. Na místo činu dostavil se neprodleně policejní prezident Bienert. O atentátu byl také zpraven kancléř Dr. Šámal a telegraficky prezident republiky. Pohutky pachatele byly do uzávěrky listu zjištěny. Na místě atentátu a v okolí shromáždily se zástupy lidí a živě případ přetřásaly.

Večerní České Slovo, 5. 1. 1923

Revolverový atentát na Dra Rašína

Pachatel úředník pojišťovny

Dnes po 9. hod. dop. rozlétna se po Praze zpráva, že na min. financí dra. Rašína spáchán byl revolverový atentát. Ukázala se pravdivou. Když Dr. Rašín přesně o 9. hod. přišel před svoji kancelář, která jest umístěna v jeho domě v Žitné ulici č. 8 a vystoupil z automobilu, byly naň vypáleny dvě rány z revolveru asi 21letým, elegantně oděným mladíkem, který pa-

trně už čekal a v němž později zjištěn úředník pojišť. Šoupal z Německého Brodu. Dr. Rašín zraněn byl do páteře. Klesl na zem a byl svým synem Ladislavem a sousedy odnesen do svého bytu. Po prvním ošetření byl o půl 10. hod. dop. odvezen v bezvědomí do sanatoria v Podolí. Rovněž šofér Rašínův byl zraněn lehece do ruky. Pachatel po činu prchal do Příční ulice, kde byl zadržen a lynčován. Policii se konečně podařilo vyrvat pachatele z rukou rozvášněného lidu a odvést na poli-

svazků, které nás spojovaly. Msgr. Dr. Josef Tiso navštívil včera Berlín, kde se radil s německými státníky. V hlavním městě Slovenska bylo napjaté ovzduší, které trvalo o několik posledních dnů a projevilo se v řadě srážek a incidentů. Dnes ráno Msgr. Dr. Josef Tiso se vrátil do Bratislavy, kde se sešel s předsedou slovenské vlády Karlem Sidorem, načež došlo k důvěrným poradám členů slovenské vlády. Tyto porady ve formě tajné schůze slovenského sněmu trvaly po celé dopoledne a těsně po poledni rozhodl se slovenský sněm, že Slovensko se osamostatní. Zároveň byla utvořena nová slovenská vláda samostatného státu slovenského. **Národní listy, 15. března 1939**

OKRADL LORENOVOU

Londýn (Reuter). Šestasedmdesátiletý muž se včera přiznal novinářům, že více než 32 let je vlastním ukradených šperků italské herečky Sofie Lorenové. Ta v roce 1960 natáčela v Anglii film *Milionářka*, přičemž jí zmizely šperky v hodnotě dnešních 280 000 amerických dolarů. V té době to byla největší loupež

v ostrovním království, navíc nebyla nikdy rozluštěna. Lupič Ray Jones reportérům řekl, že to byla nejsnadnější věc na světě. Snaha starého muže dostat se na titulní strany novin se sice zdařila, nicméně policejní komisař prohlásil, že v případě zloděje by raději mřel. Případ totiž bude znovu otevřen a Jonesovi hrozí žalář.

Zisky a ztráty českého státu podle mírových smluv

Republika Československá jest pouze obnovou starého českého státu v plné jeho suverenity s připojením Slovenska. Český národ od počátku svého novodobého života politického hájil samostatnost svého státu a tento boj národa s dynastií vyvrcholil za světové války. Krátce po jejím počátku mohl program úplné české samostatnosti býti proklamován za hranicemi a hned první přesně jeho formulování Denisem v »Nation tchéque« (1915) přineslo jasný obraz státu: spojení historického státu českého se Slovenskem. Tento program přejala pak také česká vůdcové zahraničního odboje Beneš (Detruisez l'Autriche-Hongrie 1916) i Masaryk (The New Europe 1918) za svůj, až se stal vůbec programem Čsl. Národní rady v Paříži, která byla

po shroucení habsburské monarchie deklarací Národní rady slovenské z 30. října 1918.

Tak se stalo, že mohl Beneš ve svých výkladech pro pařížský kongres požadovati uznání republiky Československé z důvodů historických i z vůle lidu a že se ve smlouvách mírových také stát náš v tomto rozsahu jako samostatný stát československý uznává.

Slovensku, jako útvaru novému, musily býti hranice ve značné části, zvláště na jihu, znova teprve utvořeny. Avšak starý český stát, třebaš většinou podržel hrani-

Citelnější jsou ztráty, nastalé tím, že nesplněn náš požadavek, aby území českého lidu, v souvislosti obývacího, bylo spojeno s českým státem. Avšak ještě citelnější jsou ztráty toho, co tvořilo součást českého státu a Slovenska, a co nám přece bylo vzato. Je to Těšínsko, Orava a Spiš. K porušení historických práv českého státu patří však také otázka lužická. Nemůžeme býti sporu o tom, že oboje Lužice odpadnutím rodu hohenzollernského a weitinského byly by měly spadnouti na český stát.

Zato připojeno k nám území Rusů

karpatských, kteří nepřípadli k nám ani právem historickým, ani přibuzností kmenovou, nýbrž připojili se dobrovolně jako zvláštní část našeho státu.

Stalo se to hlavně přičiněním vystěhovalců amerických, kteří pochopili, že pouze tímto spojením mohou nalézt záchranu pro zemi, ohrožovanou Poláky, Rumuny a Maďary. Československý stát přijal Rusy karpatské pod svou ochranu jako zvláštní autonomní část, jejíž poměr podléhá ochraně Svazu národů a kterou proto zvláště vytýkají i mírové smlouvy.

To je celková bilance mírového jednání v území českého státu. Ve velkých rysech uspokojující, v podrobnostech však nijak zvláště příznivá.

Jan Kapras

Málo příznivá statistika

uznána v září a říjnu 1918 jednotlivými státy Dohody za skutečnou národní vládu československou. Historický základ nového státu byl zdůrazněn v úmluvách Čsl. Národní rady pařížské s francouzskou vládou (28. září 1918).

Myšlenka spojení Slovenska s českým státem v jednotný státní celek, spojující obě větve téhož národa, rozvedené od sebe jen historií, nalézala pochopení i u Slováků. A byli to především američtí Slováci, kteří jako jediní svobodní reprezentanti lidu slovenského mohli tomuto mínění svému dát průchod v památné

ce historické, na některých místech byl změněn. Na jihu stalo se to připojením Vitorazska a Valčicka od Rakouska. Na severu pak vrácena českému státu malá část Opavska, postoupeného svého času se Slezskem Prusku, nazývaná dnes všeobecně po svém největším místě Hlučínem.

Tímto rozhodnutím byla splněna jen část českých přání a tužeb. Žádali jsme v drobném úpravu historických hranic českého státu tam, kde jsou velmi nepřívětivé, nabízejíce za to výměnu jinde. Šlo tu o některé části hranic na Šumavě,

ním vystěhovalců amerických, kteří pochopili, že pouze tímto spojením mohou nalézt záchranu pro zemi, ohrožovanou Poláky, Rumuny a Maďary. Československý stát přijal Rusy karpatské pod svou ochranu jako zvláštní autonomní část, jejíž poměr podléhá ochraně Svazu národů a kterou proto zvláště vytýkají i mírové smlouvy.

To je celková bilance mírového jednání v území českého státu. Ve velkých rysech uspokojující, v podrobnostech však nijak zvláště příznivá.

Jan Kapras

případně Rusové, dodal A. Rakický. Projednaný kontrakt se týká tanku T 72 a tato dodávka by zabezpečila práci na dva až tři roky pro martiný region.

zbraní do této země. Jak dále uvedl, tato země nepatří zatím mezi rizikové oblasti a zbraně tam vyvážejí i např. Spojené státy. Podle jeho slov se o tuto oblast zajímají i jiné země. „Kdybychom nedodávali my, dělali by to za nás Poláci,

Dnes v naší republice

Tramvaje, které brzy ráno vyjely, přestaly jezdit, takže již kolem sedmé hodiny bylo město bez veřejné městské dopravy, nejezdily ani autobusy, neboť vojska obsadila Benzinu. Okupantská vojska obsadila mosty a tanky projížděly centrem města, zejména Václavským náměstím. Lidé, vesměs pěšky, směřovali do centra města. Mladí lidé projížděli na nákladních autech s československou vlajkou a provolávali Ať žije svoboda! Ať žije Dubček! Na Václavském náměstí, u budovy Čs. rozhlasu i na jiných místech okupační vojáci střelili. Podle zprávy z pražské Záchrané služby dopravila záchranná auta do nemocnice na 25 zraněných, zejména z míst kolem Čs. rozhlasu, Václavského náměstí, z Klárova a odjinud. Na II. chirurgickou kliniku bylo dopraveno dopoledne 12 raněných, do nemocnice v Praze 10 bylo přivezeno 20 těžce zraněných lidí. Na Vinohradské třídě, na Václavském náměstí hořely tanky. Střelba se ozývala po Václavském náměstí mnohokrát, projížděly jím od rána tanky a obrněná vo-

zidla. Doprava vozidly ve Vinohradské třídě byla přerušena, neboť vozovku zablokovaly poškozené autobusy a nákladní auta, trolejové vedení bylo strženo. Budova Národního muzea na Václavském náměstí byla ostřelována a do 13.30 hodin tam musela třikrát požární služba hasit vzniklé požáry. V 9 hodin ráno vstoupilo družstvo pěchoty Sovětské armády do budovy ministerstva národní obrany. Televizní vysílací stanice na Petříně byla od rána obsazena sovětskými vojáky, takže vůbec nezačala vysílat. Pro oblast středních Čech pracoval vysílač na Cukráku, avšak krátce před 12 hodinou v poledne již na prostranství pod vysílací věží vjížděly rovněž tanky, takže i tato stanice přestala pracovat. Okupačními vojáky byly dopoledne obsazeny i tiskárna a redakce Rudého práva. Mnohé obchody v Praze zůstaly uzavřeny, před těmi, které měly otevřeno, se ráno vytvořily fronty občanů. Rovněž v mnoha pražských závozech se nepracovalo.

Práce, 21. srpna 1968

venské vládě včera dopoledne. Vláda zkoumala všechny podrobnosti tohoto usnesení i okolnosti, k nimž musila při svém rozhodnutí přihlížeti. Po všestranné úvaze a zkoumání všech naléhavých doporučení, jež jí byla tlumočena vládou francouzskou a britskou, a s plným vědomím historické odpovědnosti odhodlala se československá vláda s plným souhlasem odpovědných činitelů politických stran k tomu, aby mnichovská usnesení čtyř velmocí přijala. Učinila tak u vědomí, že je nutno zachovati národ a že jiné rozhodnutí není dnes možné.

Vláda republiky Československé, činíc toto usnesení, tlumočí zároveň světu svůj protest proti tomuto rozhodnutí, učiněnému jednostranně a bez naší účasti.

Národní politika, 1. října 1938

Tanky do Pákistánu

Bratislava (svo) - Státní tajemník ministerstva zahraničních věcí SR Anton Rakický včera potvrdil, že ministerstvo jednalo s Pákistánem o vývozu

věstkaj Rossija, za pokus posílit čest a důstojnost hlavy státu zvolené celým národem, za urážku Ruska a ruského lidu. Vyjádřil naději, že ruský parlament přijme taková opatření, aby obhájil čest země.

jsou „agenty“ Spojených států, a že se ruské reformy provádějí pod diktátem vlastních služeb USA. Mluví prezidentka označila toto prohlášení, zveřejněné v prokomunistickém listu So-

Historická schůze čsl. vlády Obsah mnichovské dohody

Vláda republiky konala včera o 12. hodině dopolední schůzi za předsednictví prezidenta republiky na Hradě pražském.

V této schůzi podrobila svědomitě úvaze mezinárodně-politickou a vojenskou situaci, jak se vytvořila po usnesení čtyř velmocí na konferenci v Mnichově dne 29. září t. r. Usnesení této konference bylo oznámeno českoslo-

Jelcin agentem?

Moskva - Skupina ruských nacionálně orientovaných poslanců včera obvinila ruského prezidenta Borise Jelcina a některé jeho spolupracovníky, že

1943 - Hluboké neporozumění

Sovětský svaz prochází obdobím změn, vysvětloval Beneš prezidentu Rooseveltovi své hodnocení situace. Sovětský režim se mění. Českoslo-

vensko se bolševizace bát nemusí - SSSR konečně vyšel z mezinárodní izolace a jeho zájmem je poválečná spolupráce se Západem. Českoslo-

vensko má pro Stalina největší cenu jako spojence, žijící se západními mocnostmi v přátelských vztazích, „pokládá se opět za sestru velké a slavné americké politiky“. Benešova tažení za americko-sovětskou spolupráci udělalo v USA velký dojem.

Nekomunistickou část londýnské emigrace tato prezidentská aktivita nijak netěšila. V Americe udělal Beneš víc pro Stalina než pro československou věc, posteskl si ministr financí Feierabend.

Benešova politika spolupráce se SSSR vycházela především z analýzy Mnichova. Západní velmoci ČSR nepomohly proto, že její zničení je bezprostředně neohrožovalo. Pokud by se Hitler vydal pouze na východ, kdo ví, jak by se Francie a Británie zachovaly. Vždyť ani po napadení Polska se nezměnil negativní postoj francouzské vlády k druhdy blízkému spolupracovníkovi a příteli Francie Benešovi. Osud Československa již po válce neměl záviset jen na západních mocnostech. „Z války vyjde nový Sovětský svaz, politicky naprosto nový. Bude stát v čele Slovanů a vynutí sobě a tím i jím zcela nové postavení světové,“ to bylo krédo Benešovy „nové slovanské politiky“ posledních válečných let.

Dne 12. prosince 1943 byla v Moskvě podepsána československo sovětská smlouva o přátelství, společném boji proti hitlerovské koalici a o poválečné spolupráci, kterou prezident Beneš bez vědomí londýnské vlády ihned ratifikoval. „Odnesl jsem si dojmy nezapomenutelné,“ vzpomínal Beneš po válce, „soudím, že jsem do života Sovětského svazu znovu dosti dobře nahlédl a své pochopení národů Sovětského svazu ještě prohloubil.“

Podpisem spojenecké smlouvy se Československo jako první stát východní Evropy přihlásilo k blízkému spojení se SSSR. Beneš doufal, že jeho příkladu budou následovat i další státy, a dají tak vzniknout silnému slovanskému svazu. Stalinova představa o podobě takového spojení se plně projevila v letech 1946-7 při jednáních československé vlády o úvěr Mezinárodní banky a o tzv. Marshallově plánu hospodářské obnovy Evropy. „Odjížděl jsem jako čs. ministr a vracím se jako Stalinův pacholek,“ prohlásil po jednáních se Stalinem o čs. účasti na Marshallově plánu ministr zahraničí Jan Masaryk. O funkci východního bloku a osudu československé diplomacie bylo na dlouhá desetiletí rozhodnuto.

zemských firem s tím, že, podle jeho slov, budou moci navštěvovat podnik i lidé, jejichž platy se nepohybují v relacích zahraničních zakazníků, přičemž cena hlavní menu bude 250 až 300 korun. Cena langusky, jako nejluxusnějšího jídla, bude přes 2.000 Kčs.

čtyř restaurací různých cenových skupin, dále ze dvou diskotekových klubů, salónků a vinářiček. Rozměry celého zařízení se pohybují kolem 3.300 metrů čtverečních s odhadovanou kapacitou 400 míst. Provozovatel zařízení J. Skryja ujistil, že celý podnik je zaměřen především na propagaci tu-

Najíme se v centru?

Praha (pak) - Včera byl veřejnosti představen snad největší restaurační komplex v Praze, na Staroměstském náměstí, který se v nejbližších dnech chystá otevřít firma Apiko. Celý komplex se bude skládat ze



□ „Sovětský svaz se mění,“ vysvětloval E. Beneš prezidentu Rooseveltovi své hodnocení situace.



□ Německá karikatura z r. 1919: „Spravedlivý mír podle Dohody“.



Novinka Tatra 11 - rok výroby 1923

10 tradiční představení motorových vozů...
prošlo na jubilejním XV. pražském autosalonu
28. 4. 1923 v nově zřízeném sále na Staroměstském náměstí.

pérování dodává vozu možnost rasanější jízdy. Ani v rychlosti kolem 70 km/h jsem nepocítil větší obavy, vůz se celkem snadno ovládal. Překvapení však přišlo při doplňování pohonných hmot.

Spočítal jsem spotřebu a skutečně stačí něco málo kolem 6 litrů na sto kilometrů. Hbitost a snadné řízení jen potvrzuji pravost jména, které si Tatra 11 vysloužila - „Hadimrška“.
Po všech zážitcích si dovoluji říci, že jde o vozidlo přímo lidové. Zejména možnost dopravovat čtyři osoby, nízká spotřeba, příjemná jízda a celková úspornost si získají oblibu na veřejnosti. I cenou je „hadimrška“ šfeji přístupná, za základní verzi zaplatíte 39.600 korun.

Wy neznáte »Hadimršku«?



osobní automobil značky Škoda Favorit, pokud přijetí zákona nepodporí. Karel Mráček si však není jist, zda tato nabídka byla učiněna vážně, nebo byla jakýmsi „sondováním“, do jaké míry je úplatný.

Republikánské auto

Praha - Karel Mráček (zvo-
len za SPR-RSC a nyní neorga-
nizovaný) včera sdělil, že repu-
blikánský poslanec Josef Krej-
sa mu před hlasováním nabízel

Před usednutím do vozu jsem si všiml řady konstruktivně objevených novinek, nad kterými žasnou i odborníci. Přeprat v dosud platných zásadách znamenají především kyvadlové zadní polonápravy s nezávislým pérováním kol, také ve předu umístěný vzduchem chlazený čtyřdobý plochý dvouvalcový motor s rozvo-
dem OHV a valivým uložením klikového hřídele. Při jízdě tento motor o obsahu 1.056 cm³ po-
dává výkon až 12 koní. Díky celkové váze 680 kg dokáže vozidlo vyvinout rychlost až 75 km/h. Starosti o snadné zabrzdění odpadají, neboť na zadních kolech jsou nezvykle široké bubny a v nich dva páry čelistí, jedny ovládané nožní a druhé ruční brzdou. Lehkost vozidla je odvislá od další konstrukční novinky - páteřového nástavňového rámu se střední nosnou trau-
bou. Leč konstruktérských zajímavostí je mož-
né naléztí veliké množství, nebudu vás již una-
vovat dalšími podrobnostmi. Samotný prožitek z jízdy je jistě zajímavější.
Celkem pohodlně jsem spočinul v kožené se-
dačce a chopil se volantů. Ručně jsem upravil předstih zážehu a magnet Bosch zapálil motor. Cesta ubíhala vcelku příjemně. Zejména tužší

V Užhorodu znovu zní čeština

Už h o r o d (Od naší spolu-
pracovnice) - Nejžádanějším
zbožím na užhorodském trhu je
velký proutěný koš na prádlo.
Prodává se za dvě stě korun čes-
koslovenských a nakupují jej ze-
jména Češi a Slováci.
Čeština a slovenština zní dnes
na Užhorodsku stejně přirozeně
jako v době, kdy Podkarpatská
Rus byla součástí Českosloven-
ska. Správní středisko Zakarpatské
oblasti se doslova hemží au-
tomobily s označením CS.
Na každém rohu se prodává
pivo vyrobené ve slovenských
pivovarech, kterému se říká
"české". Také cizincům
přijíždějícím od západní užho-
rodské hranice se říká "Češi". I
když v Užhorodu sledují čs. pro-
gram F1, zajímá se místní oby-
vatelstvo spíše o praktické
záležitosti v sousedním státě než
o jeho politické problémy.
Velmi populární je v celém
Zakarpatsku československá ko-
runa. Je o ni dokonce větší
zájem než o tvrdou americkou
měnu. Díky zjednodušeným pa-
sovým formalitám totiž lidé oby-
vající pohraniční pásmo v rozs-
hu do 15 kilometrů mohou v

podstatě volně cestovat za náku-
py na Slovensko a případně i
dál. Proto chtějí koruny, nikoli
dolary, jejichž hodnota dosahuje
dnes na místním černém trhu ně-
kolik stovek, zatímco koruna
stojí "pouze" devět až deset ku-
pónkarbovanců (dočasná ukra-
jinská měna). Koruna je tedy
stejně jako maďarský forint - v
Zakarpatsku v podstatě tvrdou
měnou. Mimo státní obchod se jí
dá platit bez jakékoli směny.

**Velmi populární je
v celém Zakarpatsku
československá
koruna. Je o ni
dokonce větší zájem
než o tvrdou
americkou měnu.**

"Chceme mít s Českosloven-
skem přátelské vztahy, nezávisle
na dalším vývoji v republice.
Bude-li stát rozdělen, pak se
tomu přizpůsobíme, říká místní
předseda zakarpatské administra-
ce Volodymyr Prychodko.

Zároveň upozorňuje na nega-
tivní dopad jistých "projevů
nostalgie po ztraceném území" v
sousedním státě. Týká se to
výroků poslance Miroslava Slá-
dka, a to jak doma, tak při návště-
vě Zakarpatska. Zakarpatsko je
součástí Ukrajiny a zpochybňo-
vání tohoto faktu je zasahováním
do vnitřních záležitostí republi-
ky, dodává Prychodko.
Do Užhorodu dnes jezdí nejen
turisté z Československa, ale i
podnikatelé. Pomalu, ale pomě-
rně jistě se začínají rozvíjet ob-
chody a v Zakarpatsku již fungu-
je kolem desítky společných
ukrajinskó-československých
podniků. Zájem je především o
vývoz surovin. Vedení oblasti
má sice spíše zájem o dohody na
bázi výroby hotové produkce,
ale zatím ustupuje. Problémy
podle slov vedoucího oddělení
zahraničních styků oblastní rady
Ivana Ivanča nejsou žádné. Vy-
cházíme vaším podnikatelům
maximálně vsířik, když nám
však chtějí klást své podmínky,
musíme se rozloučit, říká.
V přilehlé budově užhorodské

oblastní rady nyní pracuje střed-
sko, které zprostředkovává brigá-
dní práce zakarpatských obyvatel
v Československu. Po desítky let
totiž na dvacet procent zdejších
lidí vyjždělo na sezónní práce do
Ruska. Dnes je to komplikované a
nevýhodné. Inflační rubly nemají
téměř žádnou hodnotu a skoro
nikdo již nemá zájem o dlouhé
cesty do středního Ruska. Česko-
slovensko je blízko, a dokonce
krátký pobyt v sousedním státě
vynesle slušný příjem.
Obyvatelé Zakarpatska pracují
na stavbách, většinou u soukro-
mých firem. Je o ně prý velký
zájem, neboť jsou levnou pra-
covní silou. Dostávají v průměru
pětadvacet korun na hodinu, což
se jim velmi vyplatí. Je to více
než dolar, a ten tu na černém
trhu stojí až 300 kupónů. Žádná
pravidla však zatím stanovena
nebyla. Brigády se formují podle
zájmu, a ten je veliký.
Zdá se, že popularita Česko-
slovenska v Zakarpatsku roste
čím dál více. Vliv Maďarska je
sice mnohem silnější, ale to je
nakonec samozřejmé, neboť zde
žije na 160 000 Maďarů. Etničtí
Češi tu téměř nejsou a Slováci
je také málo. Dosud však v
Užhorodu nebyl otevřen čs. kon-
sulát, ačkoli maďarský funguje

o tuto oblast
začínají zajímat stále více a její
ekonomická perspektiva se dnes
rýsuje velmi slibně. Je v zájmu
sousedů si toho všimnout.

ke pásmo, ačkoli Kyjev to příliš
rád nevidí. Kromě češtiny a ma-
ďarštiny v užhorodském hotelu
Zakarpatska zní italština, angličti-
na a němčina, a nejsou to jen tu-
zevníci, ale i obyvatelé.

Peníze krytý prací

Bratislava - Hlavní mě-
stská rada Bratislavy rozhodla
slovenské měny bude podle
všeobecného Státní ban-
ky Československé Mar-
šálka Třáčka kryta pře-
devším prací, schopnosti vy-
rabět a produkovat. Dvěti to
na sobě mají valném shro-
mázení Kongresu sloven-
ské inteligence v Bratisla-
vě. Připravované výtvarné
návrhy bankovek zabruzo-
vali Milana Raslavská Stefa-
nka, Andreje Hlinku
a Ludovika Štúra, z histo-
rických postav dávnějších
časů Cyrila a Metodeje,
knížete Růžinu a Mistra
Pavla z Levoče.

Bruck Pytlík přemýšlel...

Praha - Podle soukromého
nápisu místopředsedy ODA Da-
niela Kroupy by nejvýstižnějším
názvem českého státu bylo
"Západní Československo".
"V případě, že východní Česko-
slovensko neprojde zájem
o státní symboly ČSFR, nevidím
důvod, proč by si je Západní
Československo nemohlo pone-
chat," pravil Daniel Kroupa.

Vzdělání v ČR

Praha - V ČR má vysokoškolské
vzdělání téměř 590 tisíc lidí.
Vyplyvá z posledního sčítání li-
du, domů a bytů provedeného Čes-
kým statistickým úřadem k 3. 3.
1991, jehož výsledky byly nedáv-
no zveřejněny. Z 10.302.215 ob-
čanů ČR mělo k uvedenému datu
základní vzdělání téměř
2 milióny 700 tisíc lidí, učňovské
bez maturity 2 milióny 470 tisíc
občanů a střední vzdělání s matu-
ritou přes 1 milión 850 tisíc obča-
nů. V době sčítání bylo přes 2 mil-
ióny 160 tisíc dětí a žáků do
15 let, u kterých vzdělání nebylo
dokončeno.



„Já pamatuju ještě prvního protektora v Čechách a na Moravě, von Neuratha,“ říká Václav Kraus, patrně jediný žijící svědek a pamětník pohnutých událostí v Panenských Břežanech. „Nám se jevil jako mírný a docela snesitelný. Jo za Heydrichů – to ovšem bylo něco jiného.“

Jak se k vám chovali?

Nás si moc nevšíмали, byli k nám zdrženliví. Moje manželka a já jsme na zámku dělali různý pomocný práce. A... to víte, že právě já jsem způsobil, že Heydrich vjel do té osudné zatáčky bez doprovodu?

Vážně?

Je to pravda. Nesl jsem tenkrát zeleninu z hořeného zámku do dolního. Heydrich s řidičem Kleinem právě vyjížděli z hlavní brány. Pobočník Herbert Wagnitz se chystal v druhém mercedesu odjet za nimi. Řekl jsem Wagnitzovi, že nesu zeleninu do kuchyně a že spěchám. Poprosil jsem ho, aby mne vzal sebou. Už několikrát mne takhle vezl. To je příčina, proč se Wagnitz opozdil. Pak už bylo po všem. 9. června 1942 byl v Berlíně pohřben a protože vdova po Heydrichovi – Lina – čekala další dítě, zůsta-

la s tříletou dcerkou Silke na zámku. Syny Klause a Heidera poslala na pohřeb v doprovodu K. H. Franka. Mladšího Heidera jsem měl docela rád. Klausovi bylo deset. Byl trochu pyšný, protivný, ale nebyl vysloveně zlý. Dcera Marta se Heydrichových narodila v červenci 1942.

Jaká byla Heydrichová? Leccos se přece o ní napovídalo...

Měla nepříjemnou a panovačnou povahu. Chladná a tvrdá ženská. Nacistka se vším všudy. A taky hodně spořivá, až lakomá. Mně jako mužskému se nikdy nelíbila. Nebyla hezká a postavu měla takovou hranatou. Jakž takž jí to slušelo v myslivecký uniformě. Byla totiž náruživou nimrodkou a zúčastňovala se ráda honů. Ale žádná sláva – jednou střelila zajíce a já musel za ním utíkat skoro dva kilometry. Takový ty feči, že se tu prý producovala nahá – nepovažuju za pravdivý.

V prvním patře, ve velkém sále, je dodnes křišťálový lustr s odseklým kouskem skla. To je prý výsledek Heydrichova tréninku s kordem?

To je vymyšlená legenda. Tady jsem ho nikdy neviděl šermovat. Uvědomte si, že Heydrich žil v Panenských Břežanech vlastně krátkou dobu. Maximálně pět až šest týdnů.

Jak to bylo s tou nehodou, při níž zahynul Heydrichův syn Klaus? Bylo to přece přesně na den rok, co v Mauthausenu bylo popraveno 262 osob, které měly něco společného s atentátem...

To se stalo v neděli 24. října 1943. Heydrichová čekala jakousi návštěvu a proto přikázala příslušníkům strážního mužstva SS, aby nechali vrata u hlavní brány otevře-



▲ Zámek v Panenských Břežanech
▼ 1941 – Heydrichovi s dětmi: Silke, Heider, Klaus

ná. Oba Heydrichovi kluci se tam projížděli na kolech. V ten osudný den se v nedaleké Ůžici hrál fotbalový zápas, kterého jsem se účastnil i já. Bylo asi pět pátý odpoledne, když se nás asi čtyřicet vracelo nákladním automobilem zpět do Panenských Břežan. Pak se to stalo: ve chvíli, kdy jsme míjeli hlavní bránu, Klaus vyjel na silnici! Nákladák ho srazil a on zůstal ležet v bezvědomí. V ten moment se všichni rozutekli, protože se báli děsnejch následků. Já pomohl vynést kluka do jeho pokoje a začali jsme volat všechny možný doktory. Mezitím se snažili Klausovi vyndavat z krku pinzetou sraženou krev. Když jsem vpouštěl dovnitř třetího doktora, Klaus zemřel. Vnitřně vykrvácel. To víte, jaká asi panovala nálada. No bylo to hrozné. Mrtvý byl vystaven dole v hale v rakvi, kolem něho samé chryzantémy. V parku němečtí vojáci kopali hrob. Heydrichovy se to ale nějak nezdrželo. Chtěla, aby byl Klaus obrácen hlavou směrem k Německu. Hrobku museli Židé v noci předělat. Přijelo mnoho smutečních hostů. Také K. H. Frank a říšský vedoucí SS Heinrich Himmler. Ten byl totiž po smrti Heydricha poručíkem dětí. Bubeníci zlověstně vířili bubny, píšťaly kvílely. Všude špalíry kluků z Hitlerjugend. Za rakvi vedli i Klausova koňe. A teď si představte tu povahu Heydrichových. Ve chvíli, kdy pochovávala syna, tak nám nařizuje, abychom po obřadu připravili veškeré kytky a odvezli je prodat do květinářství na Jungmannově náměstí!

Všichni, co jsme jeli na tom nákladáku, jsme se chvíli obavamí, co asi bude dál. A nejvíce řidič Karel Kašpar ve vyšetřovací vazbě. Případ zkoumala česká policie. Její příslušníci vyslyšeli svědky a měřili brzdovou dráhu. Německý soud však řidiče osvobodil!

Pokrač. ve str. 735

Jak to dopadlo s Linou Heydrichovou?

V dubnu 1945 nám nařídila zabít všechnu drůbež. Na valník jsme naložili pytle s obilím a bramborami. Než odjeli všichni směrem na Plzeň, chtěla Heydrichová, abych odkryl hrobku a vyndal Klausovy ostatky. On ležel v dřevěný truhle a ta byla uložena v rakvi cíněný. Nakonec to ale provedli vojáci wermachtu. Pak přišlo květnové povstání. Německá posádka byla odzbrojena a na zámku po dlouhé době zavál náš prapor. 9. května dorazili Rusové. Ubytovali se zde a první, co udělali, že rozbili věžní hodiny. V hrobce jsme našli prázdnou cíněnou rakev, kterou potom někdo roztavil...

Nakonec vám chci ještě říct... Nedovedete si představit, co problémů a osobního osočování jsem po válce měl za to, že jsem sloužil Heydrichovi. Dnes už snad lidé pochopí, že to nebylo kolaborantství.

Jeden z rodu KINSKÝCH

Radslav Kinský, narozený v Chlumci nad Cidlinou, pochází z rodu velmi rozvětveného ve svých potomcích. Jsou usazeni ve světě i doma, mají civilní povolání, od lékařů, vědců, až po herce filmové a další. Jejich osud je pestrý tak jako dlouhý výčet míst, kde našli domov. Rod českých šlechticů Kinských, původně Vchynských z Vchynic u Lovosic, se zasloužil o mnoho výstavních budov, zámků a míst u nás. Připomeňme si právě zámek v Chlumci nad Cidlinou, podívejme se na reprezentační palác Kinských na Staroměstském náměstí a zahradu Kinských na svazích Petřína. Také počti zásluh tohoto, zprvu panského, pak hraběcího a knížecího rodu, uváděného na prahu 13. století, by byl rozsáhlý. Je však důležité jen podotknout, že čeští Kinskí se stavěli vždy silně proti habsburské monarchii, zúčastňovali se odboje proti Ferdinandovi II., museli opustit vlast, ztratili majetky a znovu je v budoucích časech nabývali. Většina jich měla vysoké hodnosti zemské u dvora, byli vyslanci Království českého, sídli v císařské radě a byli vždy hrady Čechy. V národním obrození hráli velkou úlohu. František Josef (1739 - 1805) napsal např. obhajobu českého jazyka, ve které se jedná o výchově podle Komenského na základě mateřského jazyka českého, "který se rovná franštině a němčině". Také o sto let později, po revolučním roku 1848, se nám zachoval snímek z roku 1945, který byl vzpomínkou na poslední den 2. světové války. S posádkou vojenského vozidla třetí americké

Azylanti volí Nizozemsko

Haag - Mnozí přistěhovalci, kteří se původně chtěli usadit v Německu, začínají ze strachu před tamními pravice-extremisty upírat své naděje raději do sousedního Nizozemska. Z příslušné zprávy nizozemské vlády vyplývá, že téměř 40 procent žadatelů o azyl v Nizozemsku, kteří přišli od konce letošního srpna, mělo stejnou žádost podanou již v SRN. V loňském ro-

ce požádalo v Nizozemsku o azyl 21.000 lidí, avšak jen 2.700 z nich úřady vyhověly.

pražská čísla
897,3 = 356
- 88 = %

Z údajů, které při sčítání lidu zjistila městská statistická správa, lze zjistit i způsob napojení bytů na odpadové systémy. Celkem 468 191 bytů bylo napojeno na veřejnou kanalizaci, na žumpu nebo jímku bylo připojeno 26 944 bytů.

armády generála Pattona, která 8. 5. 1945 pro poruchu zastavila u "obecního lesa" mezi chlumeckými občany, stojí tu Radslav Kinský se svým otcem Zdenko Kinským a hraběnkou Dobřenskou. Radost z nečekané návštěvy je jim vidět v očích. Konec války, konec trápení. Opravdový konec? Ne, jiné trápení nastalo....

"Ten chlumecký zámek, který je za lesy, byl rodištěm první, dědičné větve rodu Kinských. Zní pochází právě i Radslav Kinský, lékař, imunolog, vědec a výborný člověk, kterému není lhostejný osud národa, osud jednotlivce tohoto národa. Léta poté, co museli jeho rodiče odejít ze zámku a ze země, jako jejich předkové po Bílé Hoře, usídlili se v Paříži. Není sám tohoto rodu, který se zelená od kořene už celá staletí do mohutné zelené koruny. Jeho osud je zajímavý tak, jako byl zajímavý osud celého rodu. Vypráví nám o nich Švábek, Sedláček, dějiny národa i zápisy v kronikách. Až do roku 1945 patřila Kinským Česká Kamenice u Děčína. Busta v Národním muzeu vedle busty rytíře Jana Norberta z Neuburka, hovoří o Rudolfu Kinském, zasloužilém obrozenci.

Přes léta exilu ani Radslav Kinský ve svém druhém domově nezapomněl na svou vlast. Když jsme se sešli, vyprávěl mi o veliké radosti, protože mu právě vrátili Chlumec nad Cidlinou a pak se mu narodil první vnuk, Jan Václav. "Je synem mého nejstaršího syna Konstantina a jeho maminkou je půvabná Marie de Crevoisier z Hurbachu," řekl mi s pýchou na zelený lísteček, který vypučel do rodokmenu.

Cítil se československým občanem a není to vůbec v rozporu s jejich vztahem k Francii. Starší syn je poručíkem letectva v záloze, mladší Karel vystudoval práva a zvolil si směr "veřejné služby". To, co je v souladu s posláním šlechticů."

choval až do konce života.

Mirek byl výborným a všestranným sportovcem, vynikající výsledky měl ve stolním tenisu. Pro čtyřladvacitku získal ve skautských přeborech i nejvyšší ceny. Pro jeho osobní vlastnosti jsme ho všichni měli rádi.

Po vojenské přesměně službě setrval v armádě, vystudoval Vysokou vojenskou školu a stal se důstojníkem. Druhou světovou válku prožil na několika bojištích zahraničního odboje. Po válce se vrátil jako kapitán francouzské armády s mnoha válečnými vyznamenáními. Ještě ve francouzské uniformě přišel mezi členy Čtyřladvacitky a vyprávěl nám o bojích, které prodělal, i o prožitých příhodách.

Ani ne po pěti letech jsme se z novin dověděli, že byl pro údajnou zradu republiky - odsouzen k smrti a ve věku 37 let popraven 29. května 1950. Tak se tehdejší režim odvděčil nejen jemu, ale i mnoha dalším vlastencům, kteří dobrovolně nasazovali své životy za svobodnou demokratickou republiku.

Vzpomeňme při této příležitosti ještě tři dalších našich bratrů - členů Čtyřladvacitky, kteří rovněž ztratili své životy za okupace, ale jejichž místo posledního odpočinku neznáme:

Pokrač. ve str. 736

a vrstevník, první jednatel původního 24. oddílu Svazu skautů RČS, ing. Bohumil Rollo. Ocenění postojů člena skautského oddílu obsahoval i projev starosty obvodního úřadu v Praze 8 Jaroslava Bumbálka, v jehož nepřítomnosti přednesl hlavní myšlenky ing. Ivo Hrazak. (Výňatky z obou projevů následují.) Vzpomínkový akt ukončily tony skautské hymny.

Výňatky ze slavnostních projevů

Ing. BOHUMIL ROLLO

Sešli jsme se na místě posledního odpočinku skauta, bratra Miroslava Plešmída, člena 24. oddílu Junáků-skautů v Kobylisích, abychom uctili jeho památku. - Znal jsem se s Mirkem ze studií na karlínské reálce, kdy jsem ho přivedl do kobylské Čtyřladvacitky. Byl povahově mírný a čestný, vpravdě dobrý skautský bratr, jak kázal zákon junáků-skautů. Podle svého skautského slibu se

I. VZPOMÍNKA U HROBU HROINY

Konala se v pátek 25. října 1991 ve 14 hodin na Ůáblickém hřbitově u hrobu jednoho ze zakladatelů prvotní Čtyřladvacitky MIROSLAVA PLEŠMÍDA, majora protinacistického odboje, ale popraveného za údajnou vlastizradu v roce 1950. Jen díky ohětavosti a statečnosti členů jeho rodiny je jeho hrob znám a označen; většina obětí z období násilí a bezpráví tu spočívá v bezejmenných hrobech hromadných.

Po státní hymně (přednesla dechová hudba školy umění v Praze 8, kapelník Karel Kalenda) položila dvojice nynější skautské mládeže u hrobu, obklopeného čestnou stráží, květiny; památku všichni uctili minutou ticha. Úctu vyjádřila i pětice skautů - recitátorů přednesem básně u hrobu hrdiny od Zdeny Wittmayerové.

Vzpomínky na Mirka Plešmída připomněl jeho blízký přítel

Ing. Jan Eliáš, popravený nacisty v roce 1941

Václav Jícha, zahynul v roce 1945 jako letec čs. stíhací perutě v Anglii

Jiří Kulka, zemřel při transportu mezi Terezínem a Osvětimi ve věku 14. let

Starosta JAROSLAV BUMBÁLEK

Je jistě pozoruhodné, když z jediného skautského oddílu našeho obvodu Praha 8 vyrostli takoví lidé, jako byli bratři Plešmíd, Eliáš, Jícha a Kulka. Kromě nich i řada dalších, kteří byli nacismem a bolševismem za svůj nesouhlas s nimi vězněni či politicky persekvováni. Domnívám se, že je třeba vyzdvihnout, že skautská výchova - právě na těchto konkrétních příkladech - dokazuje svůj velký význam pro formování čestných a odpovědných občanů republiky, členů celé společnosti.

Dokazuje to i životní dráha majora Plešmída. Po začátku války se v Krakově hlásí do boje proti hitlerismu. Do roku 1943 působí jako zástupce velitele 1. baterie čs. dělostřeleckého pluku, poslední dvě léta bojuje ve francouzské armádě v Suez, Káhře, Somálsku, Jižní Africe i na Madagaskaru. Vrací se - jako kapitán - se šesti československými i francouzskými vyznamenáními a s výbornou kvalifikací osobní i vojenskou. Do roku 1949 působí na francouzské i československé vysoké vojenské škole a stává se majorem. Po únorovém puči 1948 odmítl nabízený odchod za hranice. Po čase však byl obžalován z velezrady (byl přiřazen ke skupině důstojníků - skautů, kteří se nesmířili se zvláštním totalismu ani nyní) odsouzen a popraven. - Zůstaneme věrni velkému odkazu takových hrdinů.

Pět P poslanců pana Trnky

V pondělí z obrazovky a v úterý ze stránek tisku se mohla veřejnost konkrétně přesvědčit o tom, koho si zvolili přivrženci pana Trnky do Federálního shromáždění. Jak lze poslance LSU brát vážně, když ve jménu všech ctností a hlavně pracovitých a poctivých zemědělců bojují proti skutečné privatizaci zemědělství.

V době, kdy se jedná o snad nejdůležitější zákoně za celé období československého státu, opilí představitelé opozičních stran hajlují v bufetu, pohrávají si s nožem a provokují nacisticky zdviženou pravici! Na půdě parlamentu, a nejen až odpoledne...

Už v půl desáté ráno se pan poslanec za LSU ing. F. Kondelík opilý potloukal v podchodu stanice metra u Muzea a budil veřejné pohoršení vyhlášením protektorátu Böhmen und Mähren. Protestoval proti poněmčování své rodiny v padesátých letech a zároveň se hlásil za Němce. Zřetelně nebyl při smyslech a v tomto stavu se potácel do parlamentu, aby tam hlasoval o zákonu o zániku federace. Na mou otázku se ani netajil svou hodností zákonodárce. Ti, kdo pomohli LSU do parlamentu uznáním za hnutí tří stran, které by každá za sebe neměly šanci, věděli, proč to dělají. Zamyslet by se však měli především voliči, jsou-li mezi nimi, jak pan Trnka tvrdí, opravdu poctiví a pracovití zemědělci. A také on sám, zvláště v době, kdy mimo jiné jménem těch poctivých a pracovitých tak usilovně bojuje proti zákonu, který má zajistit splnění restitucí. Ale hlavně by se měli ozvat ostatní poslanci FS, i když už ho je namálo, protože nebudou-li se od podobného chování aspoň distancovat, lidé je vztáhnou na ně všechny. Bylo by skandální, kdybychom se pana ing. Kondelíka a spol. s jejich vztahem k práci a povinnostem měli dočkat na jiném veřejnosti odpovědném místě.

Poslanec F. Kondelík (LSU) pro ČD

Tuším, že včera to bylo poprvé, co vaše jméno vstoupilo do povědomí veřejnosti. Televize i noviny včetně ČD přinesly zprávu o tom, jak jste se před parlamentním bufetem opil a křičel jste »Sieg heil!«. Jak se vám to přihodilo?

Již od rána jsem byl rozčilen, neboť se mi u nás na venkově podařilo koupit litr mléka za dvaadvacet korun. Bylo z Francie. Takže Francouzům se vyplatí dovážet k nám mléko. A vím, jak se nadále likvidují stavy krav. To mne tedy rozčililo.

Jak jste se vyspal? Nebolí vás hlava?

Vůbec. To je otázka toho, že vy si můžete dát pivo a já vás můžu napadnout, že jste se opil. A s tím hitlerovským pozdravem to byla jen taková legrace a nadsázka.

Lesní muž ve FS

Praha (frk) - Poslanci Federálního shromáždění Radim Valenčík (KSČM) a František Kondelík (LSU) si místo veřejšího odvolaného zasedání FS krátili chvíli v místním bufetu, kde se po konzumaci značného množství alkoholu pokoušeli zavést diskusi se svými kolegy a s novináři. R. Valenčík usoudil, že z jedné strany nás převládá Německo, a z druhé islám, který se už pevně uchytil v bývalé Jugoslávii.

Vrcholné číslo ovšem patřilo poslanci Kondelíkovi, který má vaje otvácím nožem a s beranicí na hlavě vykřikoval, že je „člověk z lesa“ a na vrcholu své opilosti legitimoval přítomné novináře, provolávaje, že se mu nemůže nic stát, neboť je poslanec.

Opilec s tlačenkou

Praha (frk) - K úternímu výstupu poslance FS za LSU Františka Kondelíka, který se opil ve FS, se vyjádřil poslanec ČNR za LSU Stanislav Kozák. Pozdravu Sieg Heil prý použil pouze v souvislosti s tím, že po rozdělení ČSFR bude mít v České republice silný vliv Německo. Otvírací nožik údajně používal na krájení tlačinky. Osobně jsem byl výstupu F. Kondelíka přítomen, ale konzumoval pouze alkohol. Ostatní chování F. Kondelíka a fakt, že se opil ve FS, odmítl zástupci LSU komentovat.

Národní obroda 19. listopadu 1992



Národní obroda 19. listopadu 1992



prážská 3,8 + 36 348
číslo
891,3 = 356 + %
- 88 + %

I tento týden budeme listovat definitivními výsledky sčítání lidu, domů a bytů, které se uskutečnilo v březnu minulého roku. Z 495 804 trvale obydlených pražských bytů je 42 079 v domech postavených před rokem 1900. Z let 1900 až 1919 pochází 47 823 bytů, z let 1920 až 1945 je 142 054 bytů, z dalších pětadvaceti let 102 235 bytů. V sedmdesátých a osmdesátých letech se pak postavilo 161 613 bytů.

prážská 3,8 + 36 348
číslo
891,3 = 356 + %
- 88 + %

Podle úrovně bydlení je do I. kategorie zařazeno celkem 349 585 bytů (z toho 40 747 v rodinných domech a 306 697 v bytových domech), do II. kategorie 116 938 bytů (14 035 a 102 167) a do III. kategorie 16 586 bytů (2063 a 14 454). Nejhorších bytů, tedy IV. kategorie, bylo v době posledního sčítání lidu 12 695 (2264 a 10 354). V závorkách nejsou uvedeny počty bytů v ostatních budovách.

»Senzace protektorátu«

„22. března 1943, pondělí... Proti oknům naší cely, v přízemí traktu II a, vyklidili Němci hromadné ubytovací cely č. 29, 30 a 31. Zedníci tam buší do zdi, elektrotechnici pracují o překot, neboť se tu staví senzace protektorátu, Prahy a Pankráce - sekera. Drážďany už nestačí stínat naše hlavy a na Pankráci čeká zas šedesát nových odsouzených k smrti. Dlouho do noci slyšíme hlučnou práci řemeslníků, úder za úderem přibližuje zahájení poprav sekerou. Děsivé divadlo je připravováno s německou důkladností a rychlostí. Každým úderem kladiva, každou vteřinou se přibližuje první duben, kdy má být zahájen »provoz«. Šedesát odsouzených čeká a poslouchá rány do zdi - konec nadějí a snů. Je to hrozné!“ Z „opožděné reportáže“ jednoho z pankráckých vězňů.

V průběhu druhé světové války začalo být zřejmé, že dosavadní kapacita katoven na území „tisícelé Říše“ zdaleka nestačí potřebám nacistické justice. Projevilo se to i v protektorátu. Jednak měli nacisté problémy s převážně českými vlastenců k exekucím do Německa a jednak sekýrarna v Drážďanech již nepostačovala ke stínání stále narůstajícího počtu odsouzených. Proto nacistické ministerstvo justice rozhodlo o zřízení sekýrarny na Pankráci.

Hledá se obsluha

Na jaře 1943 přijel do Prahy jistý Alois Weiss. Tento bývalý obecní skladník v Mnichově začal svou kariéru ve službách justice za války, kdy nastoupil jako pomocný dozorce ve věznici Stadelheim. Tam si ho oblíbil mnichovský kat Reichardt a nabídl mu místo svého pomocníka. Za každou popravu mu slibuje „výkonnostní příplatek“ 30 marek a Weiss přijímá. Po rozhodnutí o zřízení sekýrarny na Pankráci je Weiss vybrán na systematicky vybírané místo pražského kata. Za pomoci místního gestapa, které se už nemůže dočkat své vlastní gilotiny, hledá Weiss své budoucí pacholky rovnou na místě.

Koncem března 1943 je do řidičů úřadovny gestapa v Petschkově paláci předvolán dřívější kamnář z Českých Budějovic a dosavadní domovník u německé policie jistý Robert Týfa, který se roku 1940 přihlásil k německé národnosti. Dlouho ho nemusejí přemlouvat - Týfa souhlasí, že Weissovi pomůže. Pacholci jsou však systematicky vybíráni nejmeně dva. Asi po dvou týdnech proto Weiss vychází ze svého bytu na Starém Městě, ve Vršovicích si vyzvedává Týfu a společně jedou do Dejvic k Týfově kolegovi Janu Křížkovi, který si jméno nechal změnit na Johann Kre-

uz. Tak získává Weiss i druhého „tovaryše“. Zanedlouho je sestava „mordkomanda“ doplněna ještě o třetího pacholka, Alfreda Engela z Holešovic. Ten však na Pankráci hostuje jen do března 1944. Později jsou Weissovi pomocníci vystřídáni tandemem Neraď-Schweiger. Antonín Neraď je konfident gestapa, Otto Schweiger je Weissův švagr, pocházející ze Straubingu.

Budova se zachvěla

Zatímco přípravné práce na sekýrárně spějí ke konci, Weiss dohlíží na odbornou instalaci právě došlé tajné zásilky - gilotiny. Později o ní bude familiárně mluvit jako o „mašině, která nikdy nesehlala“, i když nostalgicky vzpomene na mnichovskou, která byla sice starší, ale jednodušší. Inu, odborník na slovo vzatý.

Řemeslníci nestačili popravčí místnost včas dokončit, a proto má pražská „mašina“ svou premiéru nikoli 1. dubna 1943, jak bylo původně v plánu, nýbrž o čtyři dny později. Pátého dubna je zahájen „provoz“ - na listině obětí se objevuje prvních pět jmen - Václav Záborský, Karel Studený, Emil Procházka, Josef Teringl a Stanislav Řeřábek. Děsivá bilance se zastaví až na čísle 1.066...

Den, kdy se mělo na Pankráci stínat, měl svůj ustálený rituál, který ani po letech neztrácí nic na své děsivosti. Na oddělení smrti (trakt II a) se onoho rána vždy pospíchalo se snídaní, pořádek musel být dříve nežli jiný den. V 8.30 ráno přijel státní zástupce, který přečetl pouze jména kandidátů smrti a vrchní dozorce Karl Sauer je nechal předvést. Po vyvedení ze své cely nasadili odsouzenec železka, v nichž ho předvedli před státního zástupce. Ten mu přečetl obličejnou formulku, že jeho žádost o milost se zamítá a že rozsudek bude vykonán dnes

po 16.00 hodině. Poté byli odsouzenec odvedeni do cel smrti přímo proti sekýrárně. V první vstupní místnosti zasedli státní návladní, soudní rada, lékař a zapisovatel. Na znamení prvního z nich, který měl před sebou spis odsouzeného, přivedli vždy dva dozorce nešťastníka, kterému předtím nasadili pouta dozadu, aby ruce nepřekážely při popravě. Byl už jen ve spodním prádle. Státní návladní pak přečetl jméno, které musel odsouzenec potvrdit svým „ano“. Pak jej předal katovi ve vstupní místnosti, oddělené od katovského prostoru pouze černým závěsem. Za ním probíhalo poslední dějství děsivého inferna. Vedle stojící pomocník vzal na pokyn návladního odsouzenec za ruku, druhou mu zakryl oči a odvedl ho ke gilotině. Oba pacholci svou oběť nadzvedli a položili břichem na lavici tak, aby hlava spočívala

v prohlubni na krk. V témže okamžiku Weiss spustil sekýru. „Nárazem se pokaždé zachvěla celá budova,“ vzpomínal jeden z pankráckých vězňů. Pacholci pak tělo položili do připravené truhly a další pomocník vyňal z koše hlavu a přiložil ji k tělu. Truhlu pak odnesli do další místnosti. Mezitím krev spláchl vodou, Weiss opět vyzvedl sekýru nahoru a vše mohlo začít nanovo. V jednom dni bylo takto sfato od čtyř do deseti českých vlastenců. „Rekordu“ bylo dosaženo 4. srpna 1944, kdy v jediném dni takto přišlo na Pankráci o život celkem 29 lidí.

Po skončení „šichty“ zkontroloval Weiss upevnění sekýry, dohlédl na úkryt a promazání „mašiny“ a jel z Pankráce na Staré Město do svého

bytu v Dlouhé třídě 14. Truhly s popravenými byly odvezeny do strašnického krematoria, kde musely být ještě též noci spáleny, popel nasypán do připravených jam a zasypan smetím...

Konec kariéry

Pro citově oploštělého a cynického Weissu i pro jeho pacholky, kteří nepochybně oplývají týmiž „kvalitami“, znamená tato krvavá „rachaota“ zdroj nezanedbatelných příjmů. Vrchní státní návladní vyměřuje Weissovi 23. července 1943 základní měsíční plat 250 říšských marek s protektorátním (tedy asi „obtěžnostním“) příplatkem 30 RM. Tedy ročně 33.600 protektorátních korun. Je však třeba připomenout, že za každou první popravu dne dostává Weiss 40 RM a za každou další 30 RM. Takže jen za července 1943 dostává za 39 exekucí na „premiích“ 1.220 marek, v září téhož roku obdrží za 52 poprav 1.620 marek, v dubnu a květnu 1944 za 140 exekucí 4.389 marek atd. A to není vše. Několikrát Weiss „hostuje“ i v Brně a zejména ve Vídni, kde jeho rukou zahyne nejméně 170 lidí. I za tyto exekuce ho vyplácí pražská centrála. Ani jeho pacholci nepřijdou zkrátka. Nemají sice stálý plat, neboť zůstávají dále věrni svému občanskému zaměstnání, ale za každého nešťastníka pobírají rovněž 30 RM. Tak například Týfa dostává jen za tři namátkou vybrané měsíce (červen a listopad 1944 a březen 1945) 5.856 marek, Kříž-Kreuz za totéž období obdrží 5.303, Neraď 3.737 a Schweiger 2.830 marek. Inu, za nacistického režimu snad více než kdy jindy platilo, že katovské řemeslo má zlaté dno.

S postupujícími frontami a s rozmachem partyzánského hnutí v Čechách přibývalo na Pankráci kandidátů smrti. Gilotina byla stále v permanentě. Dne 26. dubna 1945 Weiss stíná pět osob: bilance je u konce, na další vraždy již nezbyvá čas. Velitel pankrácké věznice SS-Untersturmführer Josef Sopka pak miní „nejtěžší případy“ na Pankráci zahubit výbuchem náloží, které nechal položit nad trakt smrti. K tomu už mu ale nezbyde čas.

Stopy se zahlazují i v sekýrárně. Krátce po „derniéře“ je pankrácká „mašina“ rozebrána spolehlivými vězeňskými dozorcí a odvezena. O její likvidaci vypověděl po válce do protokolu vrchní dozorce na oddělení smrti (trakt II. a) Karl Sauer: „Rozkaz k odvezení popravčí sekýry jsme dostali od vládního rady Sauerbrucha. Hlavní strážmistr Obendorf

Černé svědomí nemají jen zločinci v talárech, ale i kat se svými pacholkami. Muselo jim být jasné, že popravovali politické odpůrce nacistického režimu, nikoli sprosté zločince.

Chu. Když chodec přešel, popojeli jsme k šestému oblouku a tam vhodili do vody další část... Poslední součásky byly vhozeny do Vltavy u osmého oblouku...

mostu. U třetího oblouku jsme přes zábradlí shodili první část větné nože. Jelikož se blížil nějaký chodec, nařídil Sauerbruch, abychom předstírali, že máme na voze poru-

pytlích až na 4 kusy - dvě dlouhé tyče a dvě kolejničky. Věci jsme naložili do vězeňského vozu a v deset hodin večer vyjeli. Jeli jsme k Vltavě a podél nábreží ke Karlovu

Přesně ve 20 h. přišel Sauerbruch a jeho osobní řidič; řekl nám, o čem jde. Odebrali jsme se do předstínané popravčí cely. Tam byl celý aparát už rozebrán a zabalen v papírových

nám 30. dubna (1945) ve 4 hodiny odpoledne nařídil, abych se u něho hlásil ve 20 hodin v civilním obleku ještě spolu s vrchním strážmistrem Ottou a strážmistrem Weidenhofem.

Weiss proto obléká uniformu, v níž je méně nápadný nežli civilista a v květnu 1945 uniká z Čech v zástupu vojáků poraženého wehrmachtu. Jako řadový vojenský zajatec se dostává přes Rumunsko do Sovětského svazu, odkud se roku 1946 dostává do americké zóny v Německu, kde je za krátko propuštěn na svobodu. Podobně mizí Kříž-Kreuz i Schweiger. Týfa s Neradem však to štěstí nemají. Na základě žádosti československého ministerstva spravedlnosti z 26. července 1945 jsou oba zakrátko zajištěni - Týfa v Čížkovicích u Litoměřic, konfident Nerad na chatě u Živohošti. Mimořádný lidový soud je oba odsuzuje k smrti a odevzdává do rukou nového pražského kata, jistého Karla Nenáhla, jenž pak větší válečné zločince a kolaboranty jako určitou formu svého „odškodnění“ za šestiletý pobyt v nacistických koncentračních táborech...

Československá vojenská mise ve Wiesbadenu zahajuje na jaře 1946 pátrání po Aloisu Weissovi. Po shromáždění výpovědí svědků především z řad pankráckého vězeňského personálu je proti němu roku 1948 zavedeno trestní řízení, ale zatykač je podepsán až roku 1956. Adresa je známá: SRN, Straubing, Hans-Sachs-Strasse 8. Tehdejší západoněmecké orgány však Weiss odmítají vydat. Chybějí prý důkazy o tom, zda má Weiss opravdu odpovědnost za životy popravených. I československé úřady nakonec musí kapitulovat a konstatovat, že obžalovací materiály prakticky pozůstávají z nekonkrétních a nedoložených údajů. Morální vinu není možné ztotožnit s vinou, kterou připouštějí neosobní paragrafy. Causa Weiss je odložena ad acta.

Kainovo znamení nacistického kata odsouvá v poválečném Německu tohoto řezníka z Prahy až na okraj společnosti. Nikdo z vlivných se ho nehodlá ujmout. Živí se jako příležitostný dělník na nouzových pracích nebo pobírá podporu v nezaměstnanosti, když byl roku 1948 v SRN trest smrti zrušen a on již nemůže uplatnit svou „kvalifikaci“. Když Weiss po letech navštíví v jeho malém bytě ve straubínských obecních domech reportér Süddeutsche Zeitung Udo Flade, najde v přetopené kuchyni ochotného vyprávěče, který nevzrušeně vzpomíná na svou krvavou kariéru ve službách nacistické justice. Weiss žehrá na svůj osud a diví se, že nepobírá slušnou penzi, odpovídající dřívějším příjmům. Vždyť nedostal ze svého posledního místa ani

formální výpověď, vždyť by vlastně mohl uplatňovat nárok na „ušlý zisk“! Dokazuje to jen jediné: že pražský řezník Alois Weiss ani po tolika letech - a ostatně až do své smrti sešlosti věkem - neztratil hlavní předpoklad pro úspěšnou kariéru každého kata - totiž cynismus.



□ Alois Weiss v době války.

zentovalo Hongkong. « Nové mince začnou razit začátkem příštího roku a postupně budou vydávovat mince původní.

hodnutí slovenské vlády. V rámci plurality názorů musí mít vládní garnitura v rukách kádrový a informační politiku, lebo jinak nás svet nepřijme s otvorenou náručou. Najoptimálnejšou predstavou je model, podľa ktorého Slováci nebudú vedieť čítať a písať a budú sa báť čo len „seknúť“. Až potom sa stanú plnohodnotným, samostatným a zvrchovaným článkom novovytvorenej Európy.

Rozpočet ČNR

Praha (sak) - Předsednictvo České národní rady věra schválilo rozpočet Českého sněmu na rok 1993. Podle předsedy rozpočtového výboru ČNR Tomáše Ježka (ODA) se jedná o částku 235,2 mil. korun na investiční výdaje a 179,3 mil. korun na neinvestice. 103,7 mil. korun připadne v roce 1993 poslancům ČNR, kancelář Českého sněmu obrátí částku 61,4 mil. korun. Jak uvedl T. Ježek, při tvorbě tohoto rozpočtu se uvažovalo pouze o počtu 200 poslanců.

Ženu jediné květinou

Hongkong (Reuter). Královna Alžběta zmizí z hongkongských mincí. Hlava aristokratky bude nahrazena oficiálním znakem Hongkongu - květinou bauhinia. Po oznámení této připravované změny se ozvaly hlasy, že nový design mincí je dán rozkazem z Pekingu. Josef Lam, vedoucí finančního úřadu v Hongkongu, k tomu řekl: »To není pravda. Byla to naše vlastní iniciativa, kterou jsme s čínskou vládou pouze projednávali. Chvěli jsme odstranit hlavu cizí královny a nahradit ji něčím, co by repre-



a Nitrianskej univerzity a akademické slobody. Tak isto je potrebné podľa nového projektu, vychádzajúceho zo špecifik Slovenska, zrevidovať činnosť niektorých periodík, a to najmä tých, ktoré kritizujú roz-

kého systému (komunizmu) a pracovníkov a spolupracovníkov bývalej i súčasnej StB. Najväčšou prekážkou pre Slovensko sa ukázala byť pri posledných aktivitách vládnych činiteľov existencia Trnavskej

Nie je pravda, že náš vstup do integrujúcej sa Európy brzdí vláda Slovenskej republiky, ale lustrančný zákon. Ten celý civilizovaný svet odsudzuje, lebo sa týka funkcionárov údajne najhumánnejšieho politíc-

Slovenský denník 23. listopadu 1992
Dementi dementností

Včera plebiscit, dnes referendum

Bilancujeme teď čtyřicet let od plebiscitu, který je v historii naší vlasti epizodou. Ve školních učebnicích se možná bude označovat jako připojení Horních Uher, které přijaly název Slovensko, k zemím koruny české. Hodnotíme hodnocení a soudíme soudy, protože přímým pamětníkům je dnes kolem devadesát, a to ještě tehdy byli téměř dětmi. Pisemných svědectví je víc než dost, ale kdo už dnes má čas a energii se v nich probírat. A tak když spíš pouhou náhodou na některá narazíme, jsme překvapeni, jak povědomá slova z nich zaznívají. Žasneme, jak málo se za dobu jednoho lidského života změnil.

V roce 1919 prožívala česká společnost podobně bouřlivý čas historických změn, nového státoprávního uspořádání, rozdělování státního celku, měny, majetku, reformy zemědělství a bůhví čeho všeho. Z českých zemí se stalo Československo, v čele státu nestál ekonom, ale filozof. O plebiscitu se sice mluvilo, i když jen pro Slovensko. Ale i kdyby ho tehdy vyhlásili v Čechách, dopadl by ve prospěch společného státu, protože nešťastnému a zánikem ohroženému bratru se patří pomoci. Nikdo však také ani nebyl s to spočítat, kolik to bude stát. Vraťme se na chvíli do roku 1919 a poslouchejme.

T. G. Masaryk: „Plebiscit pokládám za dvojsečnou zbraň, kdo agituje, ten vyhraje. A to se týká zvláště Slovenska, tam vůbec nelze připustit hlasování, protože Slováci tak potlačovali, že nikdy neměli příležitost politicky myslet, a ani by nevěděli, jak rozhodnout o svém osudu. Za takových okolností třeba přijmout stanovisko vůdců lidu.“

Ferdinand Peroutka: „Čechy by se nikdo neobával vystavit jakémukoli plebiscitu. U Slováků je tomu jinak. Psychologická třaslavost této půdy nepominula ani za řadu let pozdějších. Dosud v politické geologii Československa tvoří Češi tvrdý základ, Slováci sypčí nános.“

Ferdiš Juriga: „Slovenský lid nevidí v tom, ako vy, právnicko-filosofický vývin, básnické a historické oslobodenie, on necíti ani to oslobodenie rečové, ale on chce mať väčšie práva, viac zeme, viac chleba.“

Ivan Markovič: „Vy viete, pánovia, že Slovensko trpí na veľký nedostatok vyspelej inteligencie. Vy viete, že Slovensko musí hľadať náhradu v inteligencii českej. Preto, ja viem, že vám to padne ťažko, viem, že je bližšia košeľa ako kabát, ale pri tom všetkom by som vás prosil, aby ste sa snažili vysielat na Slovensko tých najlepších.“

Ferdiš Juriga: „Ďakujem srdečne tým českým úradníkom. Oni si zaslúžia na veky vďaka a včasnú pamiatku od slovenského národa, lebo bez českého úradníka Slovensko nielen že by bolo ostalo v maďarskom jarme, ale vraždy, anarchie, žárstvo by boli na dennom poriadku. Stojím na tom, že my potrebujeme na Slovensku milión Čechov. Držím sa toho, že ešte nie je dost Čechov úradníkov na Slovensku.“

Od té doby se leccos změnilo, titíž lidé Čechy vyhнали, vyhrožovali, že je zažijí do „mecha a s mechem do Dunaja“, dvakrát vyhlásili samostatný stát, jednou dokonce tehdejší spojencům válku, a ani mírovou smlouvu dožně nemuseli podepisovat, protože se díky Čechům ze strany poražených ocitli mezi vítězi. Ale čeho bylo, to bylo. Není přece v sousedství, a někdy i vzdálenějším, země, se kterou bychom v historii nesdíleli společný stát. Někdy dokonce i pár staletí. Idea česko-slovenského státu byla krásná, bohužel však nereálná.

Státní hranice? Až za čtyři roky

Zlín (ara) - „Představa, že by někdo v současné době byl schopen přijít na ta místa, která rozdělují Českou a Slovenskou republiku na dva samostatné státy a umístit tam hraniční kámen, je naprosto scestná. Za základ nové státní hranice bude vzata správní hranice mezi okresy nebo kraji z obou částí dnešní ČSFR. Samotné vytyčení hranice nebude v žádném případě proces krátkodobý. Je třeba si uvědomit, že např. státní hranice mezi Českou republikou a Německem dostala svou definitivní podobu až koncem

třicátých let. V našem případě si nová hranice vyžádá práci tři až čtyř let,“ řekl včera ve Zlíně-Pinduli na setkání přednostů okresních úřadů z budoucích pohraničních okresů České a Slovenské republiky V. Henych, pracovník ministerstva vnitra ČR.

Občané, žijící v hraničním pásmu okresů Břeclav, Hodonín, Zlín, Vsetín, Frýdek-Místek, Senica, Čadca, Trenčín a Považská Bystrica, tedy oblasti, kudy nová státní hranice povede, nemusí k 1. lednu očekávat žádné podstatné změny. Jak vyplynulo ze včerejšího

Zbytečný pořad

Kdo sledoval ve středu 18. listopadu 1992 na F1 pořad Naděje a pochybnosti, toho asi po skončení napadla otázka, kterou nám kladli učitelé češtiny - co tím chtěl básník říci?

Na jedné straně jsme slyšeli pravdivá fakta o nedávné i vzdálenější minulosti krátce, zřetelně a bez patosu formulovaná knězem Václavem Malým: Komunisté věděli, že jsou v koncích se svými silami, stáhli se proto do ekonomické oblasti a z hodnot nakradených ze společného majetku vytvořili základ pro své další obohacení. Listopad 89 nepřinesl obětí, svoboda nám spadla do klína, proto nebyli lidé vyburcováni k vyrovnání se s minulostí, o níž nechtěli ani moc slyšet. Je to neúcta k obětem let padesátých. Slova jasná, srozumitelná.

Opakem působili intelektuálové - krasořečníci M. Palouš a M. Kusý, kteří sice pronesli mnoho slov a vět, ale obsah se jaksi vytratil. Řeč se mluvila, voda tekla. Jim sekundoval J. Černo-gurský, lišící se od nich zvucnou slovesností a některými drobnými specifiky. Jen jednou vybočil do jasné formulace, když pravil: „I když jsme komunismus porazili málo, přece k němu není návratu“.

Zvláštní odstavec si zasluhuje bolševicko-ředitelská fosilie J. Kantůrek jako moderátor. Uvedl se jedovatým dotazem, jestli vůbec ty tři roky něco dobrého přinesly. Na to mu pregnantně odpověděl V. Malý zrovna tak, jako na další dotaz, zda jsme se už vyrovnali s komunismem. Ještě větším dokladem bolševické nestoudnosti byla ironicky pronesená připomínka slov V. Klause, že musí napravovat nejen následky 40 let komunistické vlády, ale i chyby minulých dvou let. Přitom jednou z velkých chyb minulých dvou let je právě setrvání J. Kantůrky ve funkci ředitele ČST, za něhož se plnou vahou svých úřadů postavili M. Čalfa a V. Havel, ignorující nezvratné důkazy o nomenklатурní komunistické minulosti J. Kantůrky a poukaz na zlouby vliv, kterým ČST pod jeho vedením tendenčně levičácky zaměřenými pořady působí na posluchače.

Závěr? Zbytečný pořad, v němž se pouze soudruh Kantůrek připomněl veřejnosti: „Jsem pořad zde a jsem splachovací“.

Otevřený dopis F. Trnkovi, předsedovi LSU

Svůj dopis začínám bez oslovení, asi Vám nemusím vysvětlovat proč. Svým vystoupením v televizním pořadu Události a názory 11. 11. 1992 jste se připojil do řady těch, kdo nás v padesátých letech stěhovali, věznili, mučili a popravovali. Prohlásil jste, že těm tehdy o něco šlo, že něco vybudovali. Máte pravdu, výsledky toho „budování“ vidíme všude kolem sebe. Dříve byla pitná voda v každé studánce, dnes ji pijeme s vysokým obsahem dusičnanů z vodovodů nebo kupujeme litr za 10 Kčs v lahvích. My jsme po válce vyváželi kvalitní brambory do poloviny Evropy a sadbu jsme si vypěstovali sami. Dnes s náklady 280-300 Kčs na 100 kg dokážete vypěstovat brambory, které nevydrží do jara, a drahou sadbu za devízy dovážíte z Holandska. Rozoráními mezi na svazích jste napomohli erozi a dnes místo ornice je tam naoraná skála, zato rybníky jsou zanesené bahnem. Naše potoky jsou bez života, na polích a lukách vymizelo mnoho rostlinných a živočišných druhů. Naše kdysi tak malebné vesnice zdobí vrakoviště kolem objektů ZD a rozvaliny statků, z kterých jste nás vyhнали. Horší ale je to,

že z nich odešla i většina původních obyvatel, protože odmítali stát se roboty bez vlastní vůle a rozhodování. Dále bych se chtěl zeptat, jakým právem vystupujete jako vůdce našeho venkova, když ve skutečnosti můžete mluvit jen jménem komunistických funkcionářů ZD a jimi zmanipulovaných lidí, jimž nejde o perspektivu našeho zemědělství, ale o vlastní zájmy. Na naší politické scéně jste všude v opozici, ale zatím jsme se od Vás nedočkali jakéhokoliv konstruktivního návrhu na řešení určité věci. Škoda že jste se nezúčastnil v sobotu 14. listopadu shromáždění zemědělců na Řípu. Vaše jednání tam ve svém projevu velice výstižně zhodnotil Jan Broj. Také je škoda, že jste nezačal hospodařit na svých 7 hektarech, o nichž jste mluvil na předvolební schůzi v Putimově u Pelhřimova. Tim byste nejlépe uplatnil svoji odbornost. Naši nové České republiky, která vznikne i bez Vašeho přičinění, přejí do budoucna hodně pracovních lidí a méně těch, co mají raději deset mozoľů na jazyku než jeden poctivý na rukou.

**Josef Dvořák, Černovice,
člen výboru SVP
v Pelhřimově**

nické státy. Proces rozpadu Československa označil kancelář za vnitřní záležitost Čechů a Slováků a vyjádřil přesvědčení, že se tento proces uskuteční pokojnou a demokratickou cestou.

Kontinuita s Německem
Bonn - Německý kancléř Helmut Kohl včera vyjádřil předsvědčení, že mezinárodní smlouva uzavřená mezi Německem a Československem i pro její násled-

ných automobilů se pohybují od 300.000 Kčs za malý sportovní typ automobilu srovnatelný s VW Golf až po nejluxusnější automobil Chrysler za 1.100.000 Kčs a více.

Kola zde vystava s názvem Kola a motory, která představuje u nás již známé firmy Suzuki a Chrysler, které na výstavě prezentují své nejatraktivnější modely pro rok 1992. Cenové relace nabízejí

Rychlá kola
Praha (dáv) - Výstavní síň paláce Uhybernů v těchto dnech přiláká především milovníky rychlých kol a motorů. Prohlašuje

jednání, omezení dopravy nebo hospodářských styků se v těchto regionech v dohledné době neuskuteční.

Nevím, zdali se v dlhúhú historii Lidových novin už stalo, že by tam ve dvou následujících číslech vyšel na stejném místě článek od stejného autora, se stejným titulkem, a dokonce částečně i se stejným textem.

Nuže stalo se 18. a 19. listopadu 1992, autorem byl Pavel Kohout a název jeho dvojitého Posledního slova byl *Idea slušnosti*. Autor po všech svých životních peripetiích učinil před třemi lety sympatické gesto: Jako jeden z mála odmítl rozmnžiti zástupy nekdejších fanatických komunistů v našem polistopadovém veřejném životě a nepřijal žádnou z funkcí, nabízených různými dobrodinci z Charty 77 či Občanského fóra. Vysloužil si tím obdiv a uznání mnoha slušných lidí v této zemi, kteří si se zločinnou stranou nikdy nezadali. Ti byli ochotni za toto gesto Pavlu Kohoutovi odpustit všechny jeho hříchy z let padesátých.

Také ve své literární činnosti se autor někdejších odporčivých stalinistických pajánů od listopadu 1989 omezoval pouze na znamenitou beletrii a dramatickou tvorbu a zřekl se běžné publicistiky, aby se nemíchal do našich nových začátků, jak i nyní v obou svých polototožných „posledních slovech“ znova připomíná.

Až Dubčekův pohřeb byl pro něj takovým šokem, že nevydržel ve svém předsevzetí a napsal svou *Ideu slušnosti*. Samozřejmě že jako mnozí jiní byl i Pavel Kohout vzrušen daleko více tím, že nad Dubčekovou rakví nepadlo ani jediné české slovo, než tím, když slovenský deník *Koridor* napsal, že zájem na Dubčekově smrti mohla mít jediné ODS

nebo KAN. Nezajímá ho dokonce ani to, že právě v Lidových novinách bylo naznačeno, že podobný zájem mohl mít i někdo úplně jiný, to jest ten, kdo si třeba hepřál, aby Dubček jel do Moskvy svědčit proti KSSS. Pavel Kohout se ani neptá, z jakého důvodu předseda slovenských sociálních demokratů jezdil zrovna „bavorákem“ ministerstva vnitra, a to přesně s tím fidičem, který jediný vypověděl, že se zúčastnil jinak zcela „vyvráceného“ vloupání do jedné vily v Trenčíně, zatímco teď jakoukoliv výpověď o Dubčekově havárii odmítá. To všechno není zřejmě tak zajímavé a s ideou slušnosti to zřejmě nemá nic společného. Neslušné není ani to, když se v „oprave-

přímou a ostrou invektivou na Václava Havla, jemuž Kohout vyčítá, že k té neslušnosti němě přihlížel, místo aby jí statečně čelil, je nutné předpokládat, že tento odstavec se do Lidových novin nedostal nikoliv následkem nepozornosti redakce, ale zcela naopak následkem její tradiční pozornosti vůči Václavu Havlovi. Nehledě k tomu, že Poslední slovo má svůj daný rozměr, který byl o ty dva odstavce nesporně překročen.

Neodpovídá ovšem příliš ideji slušnosti, když po protestech prominentního levicového autora si redakce raději vymyslí vlastní nepozornost, než by kápala božskou. Obzvláště když tady byl škrtnut docela na místě, a to nejen z důvodů rozsahu článku, ale i proto, že Kohoutův text Havlovi křivdí. Vždyť dotyčný přece absenci českého hlasu na Dubčekově pohřbu výslovně zkritizoval a sám od sebe tam přece promluvit nemohl, pokud ho k tomu nikdo nevyzval. Jak by také mohl, když právě sloven-

ští řečníci na tom pohřbu patřili mezi ty, kdo se v létě okázale postarali o to, aby Havel nebyl zvolen československým prezidentem.

Zdá se, že ona událost tenkrát Pavla Kohouta zdaleka tolik nevzrušila jako to, o čem teď napsal svou *Ideu slušnosti*. Patrně všechna spřízněnost chartistická v něm nedokázala přebít mnohem starší spřízněnost komunistickou z dob nejhoršího teroru let padesátých, kdy popravu nevinných doprovázel ve filmu i v rozhlasu jásavý Kohoutův text písně:

Zítra se bude tančit všude
až naše vítězné vlajky rudé
na stožáry světa vyletí!

než sloní trus, kterého se sedm místních slonů produkuje asi pět tun týdně. Snad nejlepší šim důkazem jeho blahodárných účinků je, že zahradičníci, kteří s ním hnojí říže v zoo, získali za posledních šest let už čtyřikrát britskou cenu za nejlepší zázehon. Podle mluvčí zoo P. Čadeové je sloní trus bez zápachu a není to žádná nepřijemná hmota.

pozbudou svojí platnost a po tomto termínu je nebude možné použít k cestám do zahradičů.

Britopé, kterým se zdá, že jejich rážím něco chybí, si mohou ze zoo v Chesteru objednat pod vánoční stromek plechovku hnojiva, jehož účinek je prý přímo záradčnický. Plechovka ze zoo neobsahuje nic jiného

Pavel Kohout se přece jen ozval...

ném“ Kohoutově textu píše o nepřítomnosti českých politiků na Dubčekově pohřbu, což je zřejmá nepravda. Den před tím na témže místě bylo slovo „neupřimnost“, což je ještě méně pochopitelné.

Ale co se to vlastně přihodilo, že Lidové noviny otiskly po prvním uveřejnění Kohoutova článku onu podivnou opravu? Redakce to vysvětluje tak, že „vinou redakční nepozornosti se do novin dostala poslední strana rukopisu“. Znovu se tedy otiskují dva odstavce, které vyšly už v předchozím čísle, a doplňují se dalšími dvěma, které se „nepozorností“ do předchozího článku nedostaly. Jelikož poslední z těch dvou nových odstavců je

Spor Mečiar-Kňažko nadobúda čoraz otvorenejšiu formu

Kde sa dvaja bijú...

Už dlhší čas prenikajú z rôznych trhlín v Hnutí za demokratické Slovensko útržky informácií o tom, že predpokladaný a dlho avizovaný spor medzi Vladimírom Mečiarom a Milanom Kňažkom sa začína zostrovať a zo stranickej pôdy sa už preniesol aj do vlády.

Podľa všetkého sa tento zápas nesie vo viacerých rovinách. Jednak osobnej a politickej - obaja sú tvrdohlaví, pričom každý využíva svoj register schopností na presadenie vlastných ambícií i celkového systému hodnôt. Tie by mohli byť síce na prvý pohľad rovnaké, ale ako sa zdá, ide skôr o spôsob a metódy ich presadenia v súvislosti so zaužívanými európskymi štandardmi, ktoré M. Kňažko vo svojich stále „učňovských“ rokoch na diplomatickom parkete očividne vstrebáva. (Na rozdiel od svojho šéfa.)

Druhou rovinou, kde sa spor zjavne kryštalizuje, je ekonomika. Kým premiér a časť vlády zastupujúca očividne technokratickú tendenciu k záchrane veľkých štátnych podnikov, pričom do očí bije prípad VSŽ, Kňažko a hŕstka jeho verných má na vec iný názor. Dokonca sa povára, že V. Mečiar chce zbaviť úradu Kňažkovho štátneho tajomníka, čo je aj jasný signál, že ministrom zahraničných vecí sa trasie stolička, na ktorú sú ešte dvaja pretendenti.

V piatok premiér po prvýkrát verejne priznal, že spor medzi ním a M. Kňažkom existuje, ale zároveň akoby na margo konštatoval, že „za Kňažkom nikto z HZDS nestojí“. To je možno pravda. Teraz. Ale bolo by iluzórne nazdávať sa, že vládnuce hnutie je až také jednotné. Hlavné, čo ho zatiaľ udržuje v akejsi jednote, je obava z budúcnosti - ani nie takej vzdialenej. Je totiž až do očí bijúce, že celá opozícia, aspoň zatiaľ, vytvára jednotný šik proti HZDS, ktoré sa aj svojou nešikovnosťou za šty-

ri-päť mesiacov dostalo osem bodov pod svoj volebný výsledok, to by mal byť varovný signál.

A to rozhodujúce obdobie ešte len pride, keď sa budú musieť riešiť ekonomické a sociálne problémy výlučne vo vlastnej réžii a so zahraničnou pomocou. Pravda, ak príde, respektíve koľko jej príde. V tomto smere si prílišné ilúzie robiť nemožno. Najmä vzhľadom na to, že západní investori si nie sú celkom načistom, či sa podarí udržať politickú stabilitu a sociálny zmier. To sa nebude môcť neodraziť aj na situácii v HZDS, na silnejšom napätí medzi jeho skupinami či osobnosťami, ba možno až jeho rozdelení.

Bylo by totiž márnomyseľné, aby si ktokoľvek namýšľal, že na Slovensku, rovnako ako vo všetkých postkomunistických štátoch, je už politická scéna stabilizovaná a nemenná. Kto si to z našich predstaviteľov myslí, ten je na veľkom omyle. Silou je to možné dosiahnuť iba naskrátko. Ibaže by niekoho napadlo „miloševičovské riešenie“.

Ak chce HZDS pre Slovensko skutočne vykonať niečo dobré, potom sa nemôže dívať iba dovnútra, ale aj vokoľ seba, ako sa naň reaguje. A nastavenie takéhoto pravdivého zrkadla býva niekedy liečbou šokom. Nie každý ju vydrží a môže mu zlyhať pocit stranickej spolupatričnosti v duchu známeho: Loď sa potápa... alebo Zachráň sa, kto môžeš.

V takomto prípade, keď sa dvaja bijú, zvykne sa niekto tretí smiať. Kto to je, to si aktéri súboja Mečiar-Kňažko zrejme veľmi dobre uvedomujú. SDL sa zatiaľ k moci nederie. Bolo by aj netaktické, keby sa o to snažila. Kalkuluje zrejme s tým, že v historicky krátkom čase (o rok, o dva či skôr?), keď sa HZDS bude topiť po krk v problémoch a deliť, zdvihne moc na ulici. Alebo ju získa v predčasných voľbách? Ale to je už o inom.

s tým, že vydávaný již zcela nových pasů republik se plánuje od třetího čtvrtletí 1993. Po rozdělení státu budou občanům republik cestovní doklady označeny - zatím blíže neupřesněnou formou - až poté, co prokáží osvědčení o občanství. Cestovní doklady, které v zákonem určené lhůtě, která ještě stanovena nebyla, označeny nebudou,

Označované pasy

PRAHA: Po skončení existence společného státu budou československé pasy občanských jednatelů republik rozlišeny dodatčnými vyznačením státním známkou a názvem republiky. Tyto doklady mají podle předběžných záměrů platit do 31. prosince 1997

Reakce zahraničního tisku na přijetí zákona o zániku čs. federace

Varšava/Rím/Bonn/ - „Přijetí zákona o zániku federace je nepochybně dobrým signálem pro Evropu a svět, že je možný rozchod dvou národů bez agrese, totálního ničení a krveprolití.“ zdůrazňuje polský list Rzeczpospolita. Dodává, že pro zahraniční kapitál a podnikatele končí období nejistoty a vyčkávání.

„Rozpad Československa určitě neodpovídá zájmům ani Čechů, ani Slováků. Silnější než zdravý rozum se ale ukázal duch partikularismu a nacionalismu, který ovládl politickou scénu našich sousedů,“ píše v listu Gazeta Wyborcza A. Michnik. Pražský zpravodaj listu A. Jagodzinski poukazuje na obavy, že odmítnutí práva občanů vyjádřit se v tak

katelský list Il Sole 24 Ore ke střednímu hlasování v čs. parlamentě. Pokud jde o hospodářské důsledky rozdělení, píše, že na první pohled bude Slovensko v nevýhodě, protože riskuje ztrátu federálních subvencí a musí se potýkat s velkou nezaměstnaností. Ale i nacionalistický populistický Mečiar teď přísahá, že nezvolní tempo reform. Praha a Bratislava, rozdělené územně, se tak znovu shledávají v jednotě při chvále trhu, píše list.

ce na požadavky národů předcházejí ve střední Evropě nebezpečným konfliktům, dodává Die Welt.

Podle Jacka Balucha, polského velvyslance v Praze, je optimismus ohledně příštích vztahů Polska s Českou republikou a Slovenskem opodstatněný. J. Baluch označil za úspěch polské diplomacie stejné rozložení polských kontaktů mezi české země a Slovensko. „České země a Slovensko se musejí stabilizovat, aby našly koncepci své zahraniční politiky,“ řekl J. Baluch.

O české politice prohlásil, že na prvním místě má vztahy se Slovenskem, na druhém s Německem a na dalších s ostatními sousedy. Česká vláda vnímá vise-

Sameťový rozchod

podstatné věci může brzy vést k vážným problémům. Rozdělení si totiž vynutí další odříkání, které je i tak citelné. „Zajímavé bude, kolik z nyníjší sebejistoty zůstane vládnoucím politikům za pár měsíců?“ varuje závěrem Gazeta Wyborcza.

Sbohem Československo. Na nový rok se nová Evropa, zkoušená měnovými boulemi a balkánskými válkami, probudí se dvěma novými státy. Ale z Karpat nepřijde nová minometná palba ani starosti pro šéfy států ES, generály a modré přílby. Právě naopak, píše italský podni-

žárky, pokud se vůbec dějí, se stávají jen jednou, píše Die Welt. Výjimku z tohoto pravidla tvoří výsledek jednání čs. parlamentu, kde se vyřešil národní konflikt příkladnou a zcela ústavní cestou. Poučení z tohoto šťastného ukončení 74leté historie Československa má i všeobecný význam. První spočívá v tom, že se národní emancipační procesy mohou odehrávat demokraticky a bez násilí. Druhým poučením je, že lpění na hranicích stanovených versailskými dohodami dosahuje pravého opaku. Nikoli trvání na status quo, nýbrž pružné reak-

grádkou spolupráci jako „iniciativu zrozenou v odlišném politickém ovzduší velkých aspirací Československa na mezinárodní scéně“. Nyní je koncepce české zahraniční politiky skromnější.

Slovensko je mnohem lépe připraveno na nezávislost než většina vznikajících států v poslední době, soudí J. Baluch. Ocenil také vůli Slovenska po spolupráci s Polskem. Domnívá se však, že navzdory prognózám, které dávají Čechům převahu, se může ukázat, že slovenské suroviny bude snadnější prodat než české finální výrobky.

Francouzský frank	1 FRF	5,44	(5,47)
Italská lira	1000 ITL	20,73	(20,95)
Rakouský šilling	1 ATS	2,61	(2,62)
Německá marka	1 DEM	18,39	(18,43)
Švýcarský frank	1 CHF	20,43	(20,55)
Americký dolar	1 USD	29,45	(29,40)
Anglická libra	1 GBP	44,72	(45,02)

Nechceme nové vyhnání

Jednání mezi Čechy a Němci musí směřovat k budoucnosti

„Vyhnání Němců byl nešťastný akt, který se už nesmí opakovat. My nechceme žádné nové vyhnání tentokrát Čechů, našim zájmem není ani destabilizace politické situace v České republice, naopak můžeme být prostředníkem pro její rychlý vstup do Evropského společenství,“ zdůraznil na semináři pořádaném minulý týden v Liberci prezident Spolkového parlamentu sudetských Němců prof. Hans Sehlíng.

Semináře na téma Češi a Němci – jako víceméně okrajovou a může naši politickou scénu jen destabilizovat. Za této situace ovšem roste úloha právě takových setkání jako v Liberci, setkání u „kulatých stolů“ tvořených nejrozličnějšími skupinami lidí ochotných vést dialog o těchto složitých otázkách nabízejících řešení nejen pro jednání na úrovni vlád, ale zejména pro konkrétní spolupráci v přhraniční oblasti. Příkladem může být euroregion Nisa a Chebsko. Není však vzdálená doba, kdy obdobnými euroregiony bude s našimi německými sousedy propojeno celé naše pohraničí včetně přilehlých oblastí Polska a Rakouska.

Na nám dnes bohužel servíruje příklady dalších etnických čistek a vyhánění tisíců obyvatel z jejich domovů, především v těžce zkoušené Bosně. Kdo toto násilí s rozhořčením odsuzuje, nemůže zavírat oči nad tím, co se stalo po roce 1945 u nás.

Sudetští Němci na druhé straně musejí pochopit, že tento etický přístup se po čtyřicetiletém vlivu komunistické propagandy dostává do povědomí lidí jen velmi zvolna. Strach z revanše se dá stále ještě ve více účinně politicky využít a obecně vzato má naše dnešní politická situace tolik problémů, nejasností a bezprostředních naléhavých úkolů, že se v tomto kontextu jeví otázka jednání se sudetskými Němci

cie bude prosazovat, aby přesun asociací dohody s ES na nástupnické státy byl otázkou pouze formální právní.

Jako ekonom ocenil ministr J. Zieleniec zvláště setkání s předsedou francouzského Svazu středních a malých podnikatelů panem R. Dadianem, který chce vytvořit infrastrukturu pomáhající seskupením těchto podnikatelů pronikat k nám se sníženým rizikem. Dadianův projekt pokládá za „znamenitě velké vítězství v budoucnost tohoto prostoru“.

Kolik za benzín?

PRAHA: Přechodem na novou daňovou soustavu od 1. ledna 1993 lze podle federálního ministerstva financí očekávat výrazné zvýšení prodeje automobilového bezolovnatého benzínu Natural. Pokud nedojde k výraznějším změnám cen dovážené ropy, lze očekávat, že se bude k 1. lednu 1993 cena jednoho litru benzínu Speciál pohybovat v průměru kolem 17,90 Kčs (dnes stojí 17,30), benzínu Natural kolem 18,10 Kčs (dnes 19,10), benzínu Super kolem 18,60 (dnes 19,30) Kčs a motorové nafty kolem 15,60 (dnes 14) Kčs.

Na včerejší tiskové konferenci v Praze, kde ministr mezinárodních vztahů ČR J. Zieleniec seznámil novináře s výsledky své velmi úspěšné čtyřdenní pracovní návštěvy Francie, byl oznámen jeho další cíl: 30. listopadu zahájí v Londýně svou dvoudenní pracovní návštěvu Velké Británie a 1. prosince se má setkat s britským ministrem zahraničí D. Hurdem.

„Spanilá jízda“ ministra J. Zieleniece po důležitých metropolích přináší plody, v Paříži, kde se v pondělí setkal se svým francouzským kolegou R. Dumase, se například vůbec nehovořilo o Gabčíkovu (pro jistotu měl k této problematice připravenou složku). Je zřejmé, že jeho aktivita výrazně posiluje důvěryhodnost vznikajícího českého státu. Z rozhovorů v Paříži, při kterých cítil srdečnost, si český ministr odnesl opakovaně ujištění, že Fran-

■ Čs. ekonomickou reformu v podání V. Klause podrobil kritice ekonom M. Zelený. Jak zdůraznil na včerejší tiskové konferenci, Clintonův hospodářský program představuje zcela zásadní odklon od všeho, co v ČR představovala restriktivní monetaristická politika spojená se jménem V. Klause. Poslanec ČNR za LSU S. Kozák vysvětlil úterní skandál svého kolegy F. Kondelky a budoucí FS. Údaje F. Kondelky v hloučku u buřetu prohlásil, že jestli se rozdělí tato republika, bude zde tak silný německý vliv, že se budeme zdravít „Steg heil“. Nožem se oháněl jen při krájení kila tlačítek, kterou si koupil společně. Předseda LSU F. Trnka bude hlasovat pro přijetí sankčního zákona, pokud do něj budou doplněny připomínky.

Zieleniec: Paříž – Londýn...

Český management v roli služebníka?

Ta prvotní euforie z toho, jak se po listopadu 1989 roztrhl pytel s nabídkami zahraniční pomoci, je ta tam. Spíše skrytá a nesměle než příliš otevřeně se slyšet z různých stran pochybnosti nad způsobem, jakým je nám tato pomoc poskytována. Nejednou jsem slyšela, a to předesílám, že z úst veskrze pravicových, že je mnohdy využívána ve prospěch samotných dárců. Stát, který nám poskytne finanční prostředky na nějakou účelovou stavbu, si vymíní podmínky na jejich využití — tj. na nákup kompletního vybavení a strojního zařízení pouze od vlastního firem, na zaplacení vlastních lidí, a to i přesto, že máme jak kvalitou srovnatelnou techniku, tak i dostatek svých odborníků. Naši pra-

covníci, kteří dostanou na takové stavbě pracovní příležitost, jsou zaměstnáváni na podřadných pracích, takže se dostávají do paradoxní situace gasterbeitrů ve vlastní zemi. Nemí to příliš povznášející pocit a to i přesto, že je kompenzován na naše poměry vysokým výdělkem.

Na tiskové besedě České manažerské asociace se myšlenky diskutabilní zahraniční pomoci krátce dotkl předseda průzkumné organizace ČMA ing. Ivo Gajdoš. Více ji rozvinul při našem dalším setkání. S jeho názory můžete a nemusíte souhlasit. V každém případě však stojí za zamyšlení.

Na nedávné mezinárodní konferenci jsem byl o toho, když položili zahraniční novináři dotaz, zda prý máme vůbec výrobky schopné konkurovat zahraničním. Byla to impertinentní až urážející otázka, na níž dostali inteligentní odpověď, a sice, že pokud by nebyly kladeny z jejich strany překážky, divili by se, jak jsou naše výrobky konkurenceschopné. Uvolnění hranic a celních bariér je podle názoru I. Gajdoše z hlediska ekonomického efektu mnohem výhodnější pro západní státy, které získaly nové trhy, aniž by se příliš snažily poskytnout nám reciproční právník se jejich trhy. Veškeré pomocné fondy, soudí I. Gajdoš, jsou zřizovány proto, aby státy, které se potýkají s nezaměstnaností a recesí ekonomiky, měly kam poslat své lidi, svoji techniku. Uplatnění našich lidí se samozřejmě netrápí — tak nevypadá pomoc, kterou bychom potřebovali. Totéž se týká i zahraničních společností, které se u nás usadily buď samostatně, nebo jako společníci našich podniků.

Z vlastní praxe i z titulu své funkce v ČMA, ze zkušeností našich manažerů I. Gajdoš ví, že zahraniční firmy stahují naše špičkové manažery ať už z bank, ministerstev, nebo jiných institucí. Nepouštějí je však na vrcholové pozice, ale jen na střední funkce. Platové jsou na tom sice mnohem lépe, ale co se týče pracovního

uplatnění a uplatnění zkušeností, dělají jen služebníky zahraničním manažerům, říká s trpkostí I. Gajdoš. Je to podle něho jedna z věcí, které by se měla časem směnit, protože ti na vrcholu trpí jazykovou bariérou a neznalostí jednání s českými subjekty. «Má bývalý šéf se např. velice divil, že se mu nikdo, když přišel do Obchodní banky, osobně nevěnoval — vždyť on tam nesl x-tisíc liber uložit, a tak má být celá banka na nohou a osobně ho přivítat! Stejně nespokojen byl, když šel žádat o daňovou úlevu, že to tak dlouho trvá. Oni si opravdu myslí, že k nám přicházejí jako dobrodinci a že jim proto stát odpustí všechno. To je samozřejmě nesmysl, protože by sem přišli stejně, ať už jim jsou poskytnuty výhody nebo nejsou.»

Zajímavé bylo slyšet, jak vypadá finanční politika těchto «dobrodinců». Podle I. Gajdoše usilují co nejvíce získat převést do své vlasti. Protože by jim po zdanění zbylo málo, tak se snaží dostat do nákladů, co se dá. To znamená, že na fakturách nefiguruje to, co by mělo. Přitom byly tyto podniky zřizovány proto, aby přinášely zisk nám. Zahraniční společnosti si vzájemně vycházejí vstříc, přerazují si mezi sebou kapitál tím, že od sebe navzájem kupují výrobky, služby. Zakázky našim firmám v podstatě nedávají, zase si jen rozšiřují svůj společný právník na náš trh. Ruka ruku myje — a my stojíme stranou.

Taková pomoc je skutečně diskutabilní, avšak každá mince má svůj rub a líc. Lícovou, pozitivní stránkou je v tomto případě přenos stylu řízení a práce prostřednictvím zahraničních manažerů. To, co se naši manažeri naučili na školách, je víceméně v dnešních podmínkách nepoužitelné. Až si nový styl řízení osvojí, nic jim nezábrání, aby své západní kolegy, zejména s uplatněním své velké výhody znalosti prostředků, předčili. Čas pracuje pro ně.

Nespoléhat na Evropu

(Vr): Kandidátem na úřad kancléře Spolkové republiky Německo za SPD bude v příštích volbách jednoznačně dosavadní předseda strany Björn Engholm, odpověděl včera na otázku LD poslanec spolkového parlamentu za SPD Peter Glotz, který krátce navštívil Československo. Jedním z nejdůležitějších bodů jednání P. Glotze v ČR byla otázka rozdělení státu a osudu čs.-německé smlouvy. Rozdělení Československa je podle jeho názoru zcela věcí České a Slovenské republiky. P. Glotz, předseda čs.-německé parlamentní skupiny a odborník na otázky zemí východní Evropy, však varoval před planými nadějami, jež by mohly obě nově vzniklé republiky vkládat do hospodářské pomoci Evropského společenství. To má podle něj vlastní problémy s ratifikací maastrichtských dohod i novými členy jako je Španělsko, Portugalsko a Řecko. Pokud jde o budoucnost čs.-německé smlouvy, jednoznačně zdůraznil, že tato smlouva zůstane nepochybně v platnosti i nadále.

STAROSTA ČELEM PROTI PROKURATUŘE

Městská rada v Jirkově na Chomutovsku žádala společně s městskou radou v Chomutově Federální shromáždění, Českou národní radu, předsedu vlády ČR i příslušné ministry o pomoc při legislativním řešení neúnosné situace ve městě a okolí.

V Jirkově žije nejméně 1000 nepřítlačných Romů a přicházejí další, kteří jsou nejčastěji pachateli různých přestupků i trestných činů. Vůči těmto osobám jsou bezmocní stejně jako vůči neplatícím nájemného, kteří Bytovému podniku dluží už 3,5 miliónu korun. Není možné ani získat peníze za uložení pokuty od některých lidí, kteří pobírají sociální podporu. Městské zastupitelstvo proto 3. listopadu přijalo Vyhlášku k zabezpečení veřejného pořádku a bezpečnosti ve městě, která v podstatě vyplňuje mezery v zákonech a činí úřady méně bezmocné. Okresní prokurátor v Chomutově proti této vyhlášce podal protest pro rozpor s platnými zákony. K tomuto protestu se přidala i Krajská prokuratura v Ústí nad Labem. Okresní úřad v Chomutově, který má pravomoc vyhlášku pozastavit, čeká, jak dopadne práce legislativy a podle slov přednosty ing. M. Kostkany by měli Jirkovští dosáhnout potlačení násilností jen v souladu se zákonem.

A co na to starosta Jirkova Filip Škapa? »Rozhodnutí prokuratury nebudeme respektovat v bodech, které máme prokonzultované s právníkem, že nedojde k ohrožení lidských práv. K vystěhování z bytů u největších dlužníků budeme přistupovat, jako bychom měli v ruce soudní rozhodnutí, na

které bychom jinak čekali nejméně rok. To znamená — upozornění, výpověď a úřední vystěhování do náhradního bytu, ubytování nebo přistěžení přesně podle Občanského zákoníku. V bytech, kde místo čtyř hlášených lidí bydlí 15 dalších i více, budeme postupovat podle hygienických předpisů a rovněž přistoupíme k úřednímu vystěhování. Dlužníkům za pokuty, kteří pobírají sociální podporu, budeme tuto podporu krátit nebo jim dáme možnost odpracovat si ji na veřejné prospěšných pracích. Jsem přesvědčen o tom, že až lidé uvidí, že jsme schopni je postihnout, začnou mnozí z nich dluhy platit a chovat se ukázněně. Zvýšená kriminalita a rostoucí drzost delikventů pramení především z toho, že nefungují soudy, ani ostatní organizace zajišťující trestní řád.»

Po městě Dubí se pokouší tedy další odvažné město zajistit si pořádek vlastními silami. I v dalších městech chtějí jirkovskou vyhlášku využívat. Tato »právni domobrana« však odporuje zákonům a musí se právně řešit. Doufáme však, že se bude řešit rychle. Je dobře, že vznikají vyhlášky, které jsou v rozporu s nedokonalou právní realitou a vytvářejí tak tlak na novelizaci zákonů. V jirkovském případě bude muset

rozhodnout příslušný výbor České národní rady, ke kterému se Městský úřad v Jirkově odvolal proti rozhodnutí obou prokuratur.

Račte si střelit

V posledních dnech se objevily na stránkách denního tisku skoro stereotypní zprávy: zaměstnanec soukromé bezpečnostní agentury zranil nebo zastřelil člověka. V té poslední vyšeřil šerif v nedělní hádce u kiosku tím, že jednoho z mužů bodl nožem a způsobil mu smrtelné zranění. Není to tak dlouho, kdy jsme první mladé muže v černých uniformách

vítali jako posílání pořádku ještě tak slabé (a právem i neprávem napadené) policie. Když už nic jiného, dělali jsme si iluze o tom, jak dvojice statečných zažene »do děra« šlapky, snědé kapsáře a přepádače lidí. Nevím, zda to skutečně bylo jejich posláním. Zatím je v Praze vidáváme před smárnami, hotely a také v obchodních domech. Tam nepříti, je klid a neustupují si ruče. Vzhledem k tomu, že neexistuje centrální evidence bezpečnostních služeb, není ani možné je kontrolovat. Najdříve jsme měli strach, že se mezi černými uniformami bezpečně skrýjí bývalí příslušníci StB. Teď už máme strach, že slušivý převlek si může bez strachu z odhalení obláci kdajáký výtržník a popsaným trestním rejstříkem.

Pokrač.
nechr. 744

Zřejmě se nikdo neptá, jakou ze má mládež. Stačí být velký, silný, mladý a mít chuť štítlet. Konec konců, dávno se viděly najde a mít v rukou zbraň je lákavé. Ne, že bych měla strach z toho, jakým způsobem se vyčistí pražské podsvětí. Mám hrůzu z toho, že se staneme rukojmími ostřelovačů, kteří pod pláštěm bezpečnostní služby jsou nebezpeční nám bezbranným.

SOS automobilek

(az): Podle posledního stavu kursů akcií německých firem na frankfurtské burze se začíná naklánět doposud stabilní pověst německých automobilek, které produkují vozy luxusní třídy. Největší je na tom firma Mercedes, jejíž finanční a odbytové potíže trvají delší dobu. Hned za Mercedesem vykazuje největší pokles ceny za jednu akcií automobilka BMW. Přestože 40 procent akcií Mercedesu patří arabskému kapitálu a BMW má rovněž podíl zahraničních investic, zájem o tyto vozy neustále klesá. Do značné míry by se tyto potíže daly vysvětlit rostoucím německým deficitem, který je po sjednocení obou částí Německa spojen s klesající kupní silou spotřebitele.

V. HAVEL ŽÁDÁ SATISFAKCI

(jm): Včera dopoledne se v přepínacím kulturním středisku Hroznová v Českých Budějovicích sešel na besedě s občany poslední prezident ČSFR a zřejmě budoucí první prezident České republiky V. Havel.

Důvod návštěvy V. Havla v Českých Budějovicích byl však poněkud prozaičtější. Odpoledne se totiž u zdejšího krajského soudu konal občanskoprávní spor mezi navrhovatelem V. Havlem a odpůrcem MUDr. J. Novákem, poslancem ČNR za SPR-RSC z Pelhřimova, ve věci ochrany osobnosti. Podstata sporu spočívá v tom, že Český deník dne 24. 9. 1992 přinesl článek s titulkem Mají to prý zjištěno — V. Havel alkoholikem?, v němž s odvoláním na údaje poskytnuté právě MUDr. Novákem informoval, že se V. Havel léčil z alkoholismu v psychiatrické léčebně Havlíčkův Brod, pobočka Želiv. »Nikdy jsem se v žádné léčebně z alkoholismu neléčil,

výrok J. Nováka poškozuje moji osobnost a veřejnou pověst,« prohlásil jednoznačně před soudem V. Havel. MUDr. Novák se hájil zajímavým způsobem — jeho výrok pronesený v kuloárech ČNR před redaktorem Českého deníku prý v žádném případě nebyl určen ke zveřejnění, za které proto neodpovídá, sám žádné bezprostřední poznatky o údajném léčení V. Havla nemá, ale dozvěděl se je od bývalého kapitána StB L. Příhody z Pelhřimova a navíc prý o tom četl i v českém krajském časopisu vydávaném v USA Nedělní hlasatel z 2. 8. 1992. Ani zpráva z Psychiatrické léčebny Želiv podepsaná primářkou MUDr. Procházkovou, že V. Havel se tu nikdy neléčil, pana poslance Nováka nepřesvědčila. Ze zprávy prý totiž není jasné, zda byla paní primářka zaměstnána v léčebně již v době, kdy tu měl údajně V. Havel být léčen. Do získání potřebných informací byl soud odročen.

Škodovkou otráasají změny

Na včerejší tiskové konferenci seznámil generální ředitel koncernu Škoda, a. s., Plzeň Ing. Lubomír Soudek nově a některými konkrétními kroky restrukturalizace podniku, na nichž se tento týden usnesla rada ředitelů a představenstvo akciové společnosti.

Další vývoj koncernu bude rozdělen do několika poměrně rychlých kroků. Už k 1. 12. dostanou všechny závody svůj vlastní účet u Komerční a Investiční banky, ale nebudou ještě k tomuto datu samostatnými ekonomickými jednotkami. Do konce roku bude probíhat příprava na delimitaci všech závodů na samostatné s. r. o., které vzniknou k 1. 1. 1993. Prakticky má tato zcela nová organizační struktura začít fungovat od února. Vnitřní pohledávky mezi závody mají být vyjasněny už do 1. 12., vnější pohledávky přejdou na úroveň vedení koncernu. Ing. Soudek předpokládá, že od 1. prosince dojde ke znatelnému oživení činnosti Škodovky. Management podniku se rozhodl možná nečekaným způsobem: v průběhu prvního pololetí příštího roku vzrostou mzdy až o 30 procent, přičemž však bude nekompromisně požadována o 60 procent vyšší produktivita práce.

Ve výrobě dojde k důležitým změnám.

de možno dodržet původně stanovený termín podpisu smluv k 30. listopadu.

V nejbližších dnech bude upřesněno, kolik prostorů a objektů nabídne Škodovka k prodeji nebo k pronájmu. Podle slov pana generálního ředitele jich bude hodně. Některé provozy se sestěhují a uvolní se spousta místa. K velké redukci dojde i v budově samotného generálního ředitelství, kde by z původních 1300 úředníků mělo zůstat pouhých 70.

Některé programy budou utlumeny, jiná výroba naopak bude rozšířena. Počítá se s posílením engineeringu, modernizací hutí, rozvíjet se bude výroba turbin, a to i ve spolupráci s jaderným programem, budoucnost má výroba horizontek, frézek a tabákových strojů.

K choulostivé otázce společných podniků s firmou Siemens Ing. Soudek řekl, že oba partneri mají zájem na tom, aby další jednání pokračovala. Rozhodně však nebu-

Nespokojenost s vládou SR

BRATISLAVA: Prvních sto dnů činnosti vlády SR nespínalo očekávání 32 procent dotázaných obyvatel Slovenské republiky. Částečně spokojeno s její činností bylo 28 procent a očekávání spínala 18 procentům dotázaných, přičemž nejčastěji šlo o obyvatele Bratislavy a sympatizanty HZDS. 22 procent dotázaných ji nedokázalo zhodnotit. Vyplývá to z průzkumu veřejného mínění Slovenského statistického úřadu. Nejčastějšími příčinami částečné nebo úplné nespokojenosti bylo řešení sociálních otázek (47 procent), skutečnost, že se nic nezměnilo (17), ekonomická oblast (16), neplnění volebního programu (15), oblast státoprávního uspořádání (9) a národnostní vztahy (2 procenta).

Napoleon Bonaparte hledal v knihovně svazek, který byl až na horní polici. Přitom generál chtěl čísti pomoci, a proto se nabídl: »Když dovolíte, Vaše Veličenstvo, já vám knihu podám, jsem větší...«

Císař se na něho opovržlivě podíval a odsekl: »Jen vyšší, generále!«

listě, aby tak byla kodifikována. A tak jestliže si většina českých i slovenských politiků i novinářů používá pro území České republiky označení Čechy, pak francouzským novinářům to jejich deputologie nedovoluje. Používají tedy dvojslovné spojení Bohème-Moravie, což moc praktické není. Na tuto otázku by měl ovšem odpovídat ministr Zelenec spíše doma než v Paříži.

KOŠICE: Premiér Vladimír Mečiar včera prohlásil, že slovenská strana změnila své stanovisko k dělení mezinárodního plynovodu a ropovodu na území ČSFR poté, co česká strana odmítla dělit majetek federální televize v poměru 2:1 ve prospěch České republiky. V. Mečiar na mítnku s občany Košic v této souvislosti uvedl, že více než 70 procent výkonů na plynovodu a ropovodech se tvoří na Slovensku.

spíše neobvyklá. Projednávala se i otázka asociací dohod s ES, kde se Francie zavázala plně podpořit převod již dojednaných dohod na nově vzniklou ČR. Otázkou je i účast nového státu v mezinárodních organizacích, které sídlí na území Francie, především UNESCO v Paříži a Interpol v Lyonu, kde ovšem bude třeba počkat na valné shromáždění obou organizací. Že do Evropy vstupuje zjevně bohatý a prosperující stát, ukázala i tisková konference ministra Zelenec jestliže většina ministrů zahraničních věcí se spojili s tiskovým klubem, tiskovka našeho ministra se konala v místech, kam noba průměrného novináře jen tak hned nevkroutí — v pěti hvězdičkovém hotelu Prince de Galles. Otázky se točily okolo rozdělení i budoucí politiky. Značné potíže svým kolegům ovšem činí název, což je problém i kolegů anglosaských. Francouzština je jazyk přesný, nová slova dokonce vycházejí v Úředním

Česká diplomacie v Paříži

Od našeho stálého zpravodaje dr. Aleše Blumy

Čím více se blíží datum 1. ledna 1993, tím více se zvyšuje aktivita obou zahraničních ministrů našich republik. Po blekové návštěvě Vladimíra Mečiar, neoficiální návštěvě Václava Klause (který neoficiálně ovšem stihl přijet i ministerského předsedy i u ministra hospodářství a financí) a po oficiální návštěvě ministra zahraničních vztahů Slovenské republiky, přijel do Paříže představitel budoucí státní a ministr český, Josef Zelenec.

Diskutoval především s francouzským ministrem zahraničí Rolandem Dumasem o otázkách rozdělení federace, neboť Francie má značné obavy z »jugoslávského syndromu, i když všichni výše uvedení státní činitelé opětovně ujistili své francouzské protějšky, že se rozejdeme klidně a spořádaně. Bohužel, některé konkrétní činy o tom francouzskou stranu nepte-

Co říkají staré otisky prstů?

Tučňáci ve Středomoří nežijí. Že tu však kdysi byli, dokazují nejnovější nálezy francouzských potápěčů, kteří objevili u mysu Morgiou poblíž Marseille — v končině dosud turisty nedotčených zátok, útesů a ostrůvků — napůl zatopenou jeskyni plnou prehistorických skalních maleb a náčrtů, na nichž jsou obrysy tučňáků a tuleňů. Je to vůbec poprvé, co byly obrázky těchto zvířat objeveny v západní Evropě.

Tuleni se tu občas vyskytují ještě dnes, avšak tučňáci jsou velmi nezvyklou úpomínkou na doby, kdy většina Evropy byla pod ledem. Jejich kosti byly ve Španělsku a v jižní Itálii už nalezeny, v celém Středomoří se však dosud nikdy nenaskytla jejich zobrazení.

Nástěnné malby v jihofrancouzské jeskyni zachycují běžící koně, bizony a jeleň, ale i lidské ruce. Stálí maleb je podle radiouhlíkových zkoušek odhadováno na dobu mezi lety 18 000 až 11 000 před Kristem, to je tzv. Magdalenien. (Tento úsek doby kamenné je tak nazýván podle jiho-francouzského naleziště La Madeleine.) Historici ovšem přirovnávají tuto přehlídku více než sta zvířat k proslulým malbám z dordognské jeskyně Lascaux, patrně nejvýznamnější »galerii« nástěnných obrazů v celé oblasti. Nově odkryté kresby nejsou tak četné, zato jsou pravděpodobně o několik tisíc let starší než v Lascaux.

JAK K OBJEVU DOŠLO

Potápěčský instruktor Henri Cosquer zhlédl malby poprvé v červenci 1991, když s několika přáteli vnikl do podmořské dutiny ve čtyřicetimetrové hloubce. Proplouval úzkým tunelem, jenž neustále stoupal, až se dostali do první ze dvou velkých jeskyní. Lampa pak znenadání osvětlila první obraz — černé obrysy lidské dlaně.

Třežba pak na podzim malá skupina potápěčů nálezy v obou komorách vyfotografovala a prozkoumala, trvalo odborníkům téměř rok, než je důkladně prostudovali za pomoci zkoušek dřevěným uhlím a zbytku vápníku, nabyli jistoty, že malby jsou opravdu prehistorického původu a že nejsou žádným podvodem.

Letos v létě byla jeskyně důkladněji prohlédnuta. Průzkumný tým objevil další vyryté kresby a malby. Od té doby sem proniklo jen málo lidí. Tři potápěči, kteří se vydali na průzkum dva měsíce po Henrim Cosquerovi, byli v úzkém tmavém tunelu nalezeni mrtví. Nato zahradili potápěči francouzského námořnictva jedinou přístupovou cestu železnou mříží.

V září vyhlásila vláda tuto jeskyni za historickou památku. Předešla tak plánům místní správy využít objevů pro turistické účely. Ředitel odboru archeologie na francouzském ministerstvu kultury Philippe Grenier de Monner říká: »Objev je velice důležitý. Je prvním na tomto pobřeží a prvním v této oblasti.« Významně se jím mění mapa předhistorických nástěnných maleb. Většina jeskyň s nástěnnými malbami v Evropě je v jižní Francii a severním Španělsku, ty jsou však několik set kilometrů na západ. »Věděli jsme,« říká de Monner, »že zde v době kamenné žili

lidé, poněvadž jsme našli nástroje a pozůstatky. Nikdy dříve jsme však nenalezli umělecká díla na východ od Rhóny.

Lovci, kteří vyzdobili velkou pobřežní jeskyni, se do ní pravděpodobně dostali snadno, jelikož tato krajina tehdy vypadala docela jinak. Geologové říkají, že ke konci poslední doby ledové byly břehy Středozemního moře nejméně deset kilometrů jižněji a hladina vod patrně o sto dvacet metrů nižší než dnes.

Vyzdobená jeskyně sloužila asi jako místo náboženských nebo magických rituálů. To je aspoň názor vědců. »Vyzdobené jeskyně nebyly obydlím, nýbrž shromaždišti,« domnívá se Grenier de Monner. »Nic nenaznačuje, že by se v nich bydlelo.« Kromě toho výzkumníci tvrdí, že umění odpovídá nejméně dvěma různým obdobím, i proto, že novější kresby jsou rýsovány na starších malbách.

ZÁHADA ZOBRAZENÝCH PRSTŮ

Ty jsou největší záhadou podmořských jeskyní. Mají vyznačené ukazováčky, celé palce a tři zkrácené nebo zmražené prsty. Vznikly tak, že někdo přitlačil hřbet ruky na skalní stěnu a kolem nanesl na skálu barvu. Je ovšem možné, že přes ruku nafoukal rourkou ze zvířecí kosti saze nebo okr. V některých jeskyních byly rovněž objeveny otisky rukou, jež byly otisknuty rukou přetřenou barvou.

Není zatím odpovědi na otázku, proč některé prsty nebo jejich články chybějí. Mnozí prehistorikové se domnívají, že v době kamenné byly z rituálních důvodů prsty useknuty; v pozdějších dobách se s tímto zvykem setkáváme u primitivních kmenů. Jiní však mají za to, že jde o prsty, o něž člověk přišel úrazem nebo omrznutím. Další teorie tvrdí, že hřbety rukou byly položeny na skalní stěnu s některými prsty zahnutými dovnitř.

Pohnutkou pro tato raná umělecká díla bylo asi kouzlo, jež mělo lovcům dopomoci k většímu počtu ulovených zvířat anebo je mělo přilákat do blízkosti. Existuje ovšem i domněnka, že kresby jsou prostě vzpomínkou na úspěšné lovy nebo výrazem kultu mrtvých, při němž každý kmen uctíval jiný zvířecí druh.

V některých částech jeskyní jsou kresby zvířat narýsovány přes ruce. To je jeden z důvodů, proč se ti, kdo jeskyni prozkoumávali, domnívají, že kresby zvířat patří k období novějšímu.

Kromě estetického zážitku — jenž ovšem bude vyhrazen těm nemnohým, jimž budou jeskyně u mysu Morgiou přístupné — poskytují tedy malby v nově odkrytých jeskyních hlavolamy, jimiž se budou prehistorici zřejmě ještě dlouho zabývat.

Dianeylandu zaplnil skulpturami vědců dělnické třídy.

Kurz dal vyhlásit, že hledá všechny takové sochy, pokud jsou vyšší než dva a půl metru, a že jim poskytne azyl. Také ČSFR je už zastoupena: z moravského Rýmařova si Kurz směl odvézt Stalina v nadživotní velikosti. Ten teď blídá vchod do budoucího parku. I Klementa Gottwalda už přý

má zajištěného — chybí údajně jen vývozní povolení. S Jugoslávií vyjednává Kurz o sochu Josipa Broze-Tita.

Na továrníkovu výzvu přišly ohlasy z Ruska, Maďarska, ČSFR i z bývalé NDR. Nejbláznivější nabídku dostal z ukrajinského Kyjeva: mají tam přebytečného Lenina, který ovšem váží devět set tun a měří skoro čtyřicet metrů. Potíže však působí radní Kurzova vlastního města. Pozorují podzřívavě rozrůstající se kameníkovu sbírku a nařídili mu, že nesmí vyřezávat sochy, které by byly vyšší než gundelfingenská kostelní věž.

»Z ulicových dávodů,« říká Kurz, »odmítl městští otcové také myšlenku parku vůbec.« Kurz se ovšem nevzdává: »Oni sice tvrdí, že mám nesmyslné nápady, ale já to přece jenom ještě nakonec prosadím,« prohlašuje.

Už kvůli turistické atrakci považuje Kurz za rozumné, aby vysloužilým vzorům poskytl azyl. »Onehdy tu bylo v neděli třista lidí. Vždyť jde o atrakci pro celý Gundelfingen.« S návštěvníky přý se odehrávaly ardeurovní scény. »Děvčata se dávají fotografovat ve Stalinově objetí. Je to úplně neuvěřelné,« říká sběratel. »a docela milé.«

Těžko rozumět...

»Samozřejmě nepapírám, že socialismus nepřinesl některé pozitivní jevy. Ale potíže nepocházejí ze socialismu, ale z jeho nepřítomnosti.« Tak to prý řekl při návštěvě Prahy a po jednání s představiteli KSČM — podle věrejších Haló novin — generální tajemník Francouzské KS G. Marchais. Tomuto výroku lze s těžší rozumět — vypadá to na chybu překladatele, redakce nebo tiskárny. Možná však bylo povídání starého komunistického barda z Paříže opravdu trochu nesrozumitelné, vždyť místopředseda KSČM M. Grebeníček považoval za nutné doplnit je takto: »Pozoruhodné je např. i to, že naši českoslovenští pravici zproštěkované vzkazuje, pokud chtějí urychleně budovat u nás kapitalismus, ať se nejdříve jedou podívat třeba i do USA, které jsou dnes v hluboké krizi.« Pro lepší pochopení (je-li nějaké vůbec možné) připojuji ještě jtná Marchaisova slova, jak je otiskly Haló noviny: »...zkušenosti z naší vlastní země, zkušenosti ze všech kapitalistických zemí, i zkušenosti ze Spojených států, kde jsem zcela nedávno pobýval po dobu čtrnácti dní, mne utvrzují v myšlence, že kapitalismus není budoucností.« Něco je srozumitelného více, něco méně, a tak raději si poslechněme jasné závěrečné prohlášení M. Grebeníčka: »Prostě bylo to a rozhodně ještě bude užitečné setkání.« jenom nevím, pro koho užitečné.

Azyl pro Lenina a pro Tita

Šestimetrový Lenin o váze sto dvacet tun na vás shlíží ve žvábiském Gundelfingenu právě tak vážně, jako když stál před drážďanským nádražím. Výrobce náhrobních kamenů Josef Kurz dal tuto sochu na vlastní náklady — za stržení a odvoz zaplatil osmdesát tisíc marek — z hlavního města Saská převést do sedmitisícového Gundelfingenu a postavil ji na nádvorí svého podniku. Socha sama nestála nic — drážďanští

městští otcové byli rádi, že se zbaví — jak se posměšně říkalo — »rudého nádražního přednosty«.

Josefa Kurzovi ovšem darovali Lenina s podmínkou, že nesmí sochu, rozřezanou speciální pilou na pět plátů, nechat zplesnivět, nýbrž že ji znovu postaví jako celek. Dvaadvacetiletý továrník rád vyhověl. Pomýšlí totiž na to, že založí celý park soch, který by na způsob jakéhosi socialistického

Kuřáci a vitamín C

Téměř dvojnásobné množství vitamínu C (kyseliny askorbové) potřebují kuřáci proti nekouřícím lidem. V americké studii, v níž bylo prověřováno více než 11 tisíc dospělých, se uvádí, že hladina vitamínu C v krvi kuřáků byla podstatně nižší než u nekuřáků. Obdobníci proto doporučují denní příjem nejméně 200 miligramů kyseliny askorbové této ohrožené skupině.

Vláda zasáhla do cen masa

Krátkodobá opatření na ochranu spotřebitele od 1. prosince

(kčr): Maximální ceny vybraných druhů vepřového masa stanovila od 1. 12. t. r. Rada ekonomických ministrů ČR. Jedná se o krátkodobé opatření, kterým chce zamezit nepřiměřeným ziskům zemědělských podniků, masokombinátů a obchodů. Včera to sdělili v Praze místopředsedové vlády I. Kočárník a J. Lux.

Jak uvedl ministr financí I. Kočárník, vláda se znepokojením sledovala růst spotřebitelských i nákupních cen. V létě, kdy nákupní ceny dramaticky poklesly, se maso v obchodech prodávalo za nezměněné ceny, při podzimním převisu poptávky po jačecných zvířatech očekávala, že se změní situace na zemědělském trhu negativně nepromítne dalším zdražením. To se však nestalo, spotřebitelské ceny prudce vzrostly a nadále rostou. Proto došlo ke kontrolám v masokombinátech, kde státní orgány zjišťovaly, zda se zpracovatelé neoprávněně neobohacují a zda nezavírají tiché kartelové dohody k udržení vysokých cen masa. Nakonec Rada ekonomických ministrů zvolila krajní opatření, zásah do tržního mechanismu.

Od prosince platí cenový výměr ministerstva financí o ceny čtyř druhů vepřového a maximální obchodní přírůstek, která nesmí převyšovat 12 procent. V obchodech může stát vepřová pečeně nejvýše 82,90, bůček 42,60, kýta 90,80 a vepřová plec 71,70 Kčs.

Určité obavy má česká vláda ze situace na trhu ve Slovenské republice. Tam by si cene mělo dojít po dohodě ministrů zemědělství Totha a Luxe k podobným opatřením, ale Slováci navrhuji vyšší cenový strop. Tím by část masné produkce mohla proudit

z Čech na Slovensko, kde zřejmě bude výhodněji zpeněžena. Naše republika by se tak přechodně mohla dostat do zásobovacích potíží.

Pro tento případ vláda už předjednála dovoz vepřového z Ukrajiny, Litvy a některých západních států. »Import masa si nepřejeme,« vysvětlil J. Lux, »budou-li však dodavatelé a obchodníci spekulovat, dove-

zeme tolik masa, kolik bude potřeba. První kamióny vyjedou už v úterý.«

V příštím roce chce vláda zabránit podobným cenovým výkyvům jinými než regulačními zásahy. Na společném jednání ministra Luxe se Společenstvem řezníků a uzenářů Čech, Moravy a Slezska se obě strany dohodly, že budou uzavírány dlouhodobé smlouvy mezi zemědělci a zpracovateli, kde se stanoví i nákupní a prodejní ceny masa. Při Státním fondu tržní regulace vznikne společný poradní orgán, jenž »sladí vzájemné kroky vlády, výrobců i obchodníků.« Připravuje se norma, která udává povinnost zveřejňovat, za kolik kdo prodává. Stejně důležitou roli mají zahrát agrární komory.

PONĚKUD DRAHÁ BABIČKA

Nejvyšší pohoří v Československu se nám, Čechům a Moravanům, od Nového roku výrazně vzdálí. Paradoxem však je, že se svým způsobem výrazně vzdálí i Slovákům. Přesto, že na Slovensku jsou Tatry považovány za národní symbol, na který jsou všichni právem hrdí, nenajde se asi mnoho Slováků, kteří by si tam mohli letos dovolit vyjet jen tak na výlet nebo na dovolenou.

Slovenští podnikatelé, majitelé hotelů, penzionů, restaurací a jiných zařízení, stejně tak jako majitelé lanovek a lyžařských vleků, si zřejmě záměrně, že hodlají oslabit vznik samostatné (chcělo by se upřesnit, že mezinárodně horší to asi bude se samostatností vnitřní) Slovenské republiky rychlým zbohatnutím. Podle toho alespoň vypadají ceny, které v mnoha případech konkurují alpským. To se však rozhodně nedá říci o úrovni služeb za tyto ceny poskytovanych. Zatímco ceny v — pro příště už jen slovenských — velehorách stoupají tak, že by snad bylo v tomto turistickém regionu možno uvažovat o zřízení nové mě-

ny pro tuzemce — tzv. slovenského PMP — tedy průměrného měsíčního platu (týdenní pobyt v horském hotelu by stál například 4–5 PMP).

Kvalita poskytovaných služeb se od dob Československa socialistického příliš neměnila. Vezměme si jako příklad lanovku v Tatranské Lomnici na Lomnický štít. Většinou z nás se asi teď vybaví loňská tragédie, kdy se jedna z kabinek zřítla a zahynulo v ní několik mladých lidí. Určitě ještě máte na paměti, jak se kompetentní osoby po neštěstí ve svých vyhlášeních v rozhlasu, televizi a tisku zapřísahaly, že bude provedena rozsáhlá rekonstrukce, přestavba, generální oprava atd. atd. K mému nepřilíh přilemnému překvapení jsem se však nedavno dozvěděl, že po nedostatek finančních prostředků se rekonstrukce jednoduše nekonala. Snad přý v roce 1994. Do té doby byla znovu dána důvěra »staré dobré« lanovce, která tuto zimu oslaví (jestli se jí oh o všem dožije) již své — věřte nevěřte — 55. narozeniny.

Jestliže lomnická rachotina opravdu vydrží, majitel bude mít na oslavu dozajista peněz dost. Jedno svezení a velké riziko stojí totiž 180 korun. Nezdá se, že doufat, že například v nízkých Tatrách budou i ceny nižší.

Dobré vyhlídky české ústavy

Téměř shoda nad názvem — Česká republika

(rč): Preambule České ústavy se stane pracovním textem pro jednání výborů ČNR v příštím týdnu. Jak včera potvrdil předseda českého sněmu Milan Uhde (ODS), uvedená verze, kterou otiskujeme, vychází z návrhu exprezidenta ČSFR Václava Havla. Podle slov M. Uhdeho je soubles koalicioních i opozicioních zástupců v komisí předsednictva ČNR pro přípravu české ústavy s citovanou preambulí dobrým znamením. »Jsem stále hlouběji přesvědčen, že Ústava ČR při hlasování v plénu ČNR projde,« řekl M. Uhde.

Jestliže před výjezdním zasedáním ústavněprávního výboru ČNR v Lánech 7. prosince by se měla komise pro přípravu ústavy sejit, aby shrnula připomínky z výborů a klubů českého parlamentu. »Smyslem schůzky nebude ovlivnit následné rozhodnutí ústavněprávního výboru, jako spíše informovat jej o tom, jak širokou podporu těm kterým článkům ústavy lze očekávat od jednotlivých politických subjektů,« poznamenal předseda ČNR.

Komise pro přípravu ústavy ČR se téměř jednomyslně shodla na názvu budoucího českého státu — Česká republika. Pouze klub HSD-SMS předložil svůj vlastní název — Republika zemí českých nebo Republika českých zemí.

Preambule Ústavy České republiky má následující text: »My, občané České republiky v Čechách, na Moravě a ve Slezsku v čase obnovy samostatného českého státu prohlašujeme věrnost všem dobrým tradi-

cím dávné státnosti zemí koruny české i státnosti československé, odhodlání budovat, chránit a rozvíjet Českou republiku v duchu nedotknutelných hodnot lidské důstojnosti a svobody, jako vlast rovnoprávných svobodných občanů, kteří jsou si vědomi svých povinností vůči druhým a odpovědnosti vůči celku, jako svobodný a demokratický stát, založený na účtě k lidským právům a na zásadách občanské společnosti, jako součást rodiny evropských a světových demokracií, odhodlání společně střežit a rozvíjet zděděné přírodní a kulturní bohatství, odhodlání řídit se všemi osvědčenými principy právního státu, a proto prostřednictvím svých svobodně zvolených zástupců schvalujeme tuto ústavu — Ústavu České republiky.«

■ V Bratislavě byl včera ustaven přípravný výbor nové politické strany s názvem Strana konzervativních demokratů. Mezi jeho členy jsou mj. J. Langoš a I. Mikloš. V prohlášení uvádějí, že budou »chránit individuální svobodu, lidská práva, soukromé vlastnictví, svobodu podnikání a vytvářet podmínky pro ekonomický růst«.

Nově, ale odkud?

ČT 1 a ČT 2 budou nové názvy televizních vysílacích kanálů, s nimiž se v souvislosti se zánikem federace budeme v Čechách a na Moravě setkávat od Nového roku. Dominantní program bude na okruhu ČT 1. Počínaje 1. lednem 1993 už neuvidíme Deník ČST, který v 19.30 hodin nahradí v českém vysílacím okruhu hlavní zpravodajský pořad dne nazvaný Aktuality. Aktuality a komentáře se budou vysílat ve 22.10 hodin a úplnou novinkou bude Studio 6, blok ranního zpravodajství proložený hudebními vstupy. Česká televize v příštím roce počítá s větším tokem informací a s větším počtem vzdělávacích pořadů, rozšířena má být i nabídka kulturních programů (novinku připravuje například skupina Č. Kopeckého pod názvem Černá hodinka, jedná se o sponzorované rozhovory se zajímavými osobnostmi), jak včera sdělil novinářům programový ředitel České televize Jiří Pittermann, televizní programy by se měly objevit v nápaditější formě a novém designu, a to i přesto, že prozatím chybí oficiální stanovisko vlády k některým ožehavým problémům, z nichž nejzávažnější je ten, odkud bude Česká televize po Novém roce vysílat.

● Světový antisionistický kongres, který se měl uskutečnit o víkend ve Stockholmu, byl odvolán. Jednání kongresu se kvůli silnému odporu veřejnosti v posledních dnech překládá do jiné země.

Z POLICEJNÍCH ARCHÍVŮ

Bankovní loupeže se v našem věku množí nebývalou měrou. Ať už jde o akce sálové, při nichž lupič s napřaženou pistolí donutí pokladníka k vydání peněz, či skupinové, v nichž muži s automatickými zbraněmi donutí osazenstvo i návštěvníky, aby uposlechli jejich příkazů, a pak vyberou trezor. Používají se i výhrůžky bombou, v některých případech se hodí i rukojmí. Ovšem sotva se najde loupež tak neobvyklá, jejímž svědkem se stali zaměstnanci a klienti jedné haagské banky.

»Peníze sem, a rychle!« poručil lupič postarší pokladník, takže na začátku vypadalo vše jako běžná loupež. Co se ale stalo potom, šokovalo všechny v bance. Lupič vytáhl jako zbraň kuchyňský nůž. Pokladník, zvyklý na pistole v rukou gangsterů, pohlédla pohrdlivě na nůž a stiskla knoflík poplašného zařízení. Jak to lupič uslyšel, rozběhl se k východu. Tam ale stál strážný s pistolí v ruce a mřil na něj. »Uhní,« řekl mu potichu lupič, »uhní mi z cesty, nebo do sebe ten nůž vrazím!«

Skoro deset minut stáli ti dva proti sobě v třimetrové vzdálenosti. Gangster s nožem mřící špičkou na své břicho, proti němu strážný s odjištěnou pistolí. Potom přišla policie. Tři strážci zákona obstoupili muže s nožem v ruce.

»Nech toho, chlapče,« domlouval mu dobrácky seržant Joe Gorman. Marně. Lupič Stanley Korzyn ho odmítl uposlechnout. Za chvíli přišel z nedalekého kostela kněz. Ani on nedokázal přemluvit muže s nožem, aby se vzdal.

A tu napadl seržanta trik. Zavolał: »Podívej, jak se ti lidé za tebou smějí!« Korzyn se otočil, Gorman využil okamžiku jeho nepozornosti, vyrval mu nůž z ruky a nasadil pouta. Když odváděli lupiče z banky do policejního vozu, rozplakal se.

cent Slováků za příliš mírnou akcí. Za příměnou ji považuje 47 procent dotázaných v ČR a 52 procent respondentů v SR.

Ex-Agenten in der Regierung?

PRAG, 1. Dezember (dpa). Die slowakischen Regierungsbehörden sind nach Berichten mehrerer CSFR-Zeitungen von Ex-Agenten der tschechoslowakischen kommunistischen Geheimpolizei StB und mit hohen Funktionären der früheren Volksmiliz durchsetzt. Ein Redakteur der konservativen Zeitung *Prostor* hatte nach Recherchen in der Slowakei diese Information veröffentlicht.

Unterdessen hat auch das tschechoslowakische Fernsehen die fünf hohen slowakischen Regierungsbeamten genannt, die während des kommunistischen Regimes StB-Agenten oder hochrangige Funktionäre der Volksmiliz waren. Die slowakische Regierung hat Strafanzeige wegen übler Nachrede gegen den *Prostor*-Redakteur erstattet.

JAKÝ PÁN, JAKOVY KRAJÍ.

na hostejnost příslušníků policie. Setření rovněž zjišťovalo reakce občanů na konkrétní zásahy policie, které byly na veřejnosti v poslední době diskutovány. Ukázalo se, že zásah na dostihu Velké pardubické a následné informace o něm sledovalo 83 procent občanů ČR a 68 procent na Slovensku. Podobný zážitek policie v Bratislavě, provázející fotbalové utkání mezi kluby Ferencváros Budapest a Slovan Bratislava, vidělo a zprávy o něm sledovalo 59 procent respondentů z Čech a 83 procent v SR. O srpnových preventivních akcích k potlačení pouliční kriminality v Praze bylo informováno 79 procent dotázaných v ČR a 60 procent Slováků. Většina dotázaných v obou republikách považuje zážitek policie na Velké pardubické, stejně jako zásah na fotbalovém utkání v Bratislavě, za přiměřený. Preventivní zásah policie proti pouliční kriminalitě v Praze pak označilo 50 procent Čechů a 45 procent

Ministr Skalický přitvrdil

Fond nebude akcie slovenským akcionářům vydávat?

(vlč): Na včerejší tiskovce ministerstva pro správu národního majetku a jeho privatizaci se ministr J. Skalický nebyvale razantně vyjádřil k požadavkům slovenské strany ohledně dělení majetku: »Domnívám se, že stupňování požadavků Slovenska je vedeno zkušeností, že česká strana je ochotna se domluvit za každou cenu.«

Česká strana by podle jeho názoru měla od takového přístupu odstoupit, aby se nedostala do stejné pasti jako minulá politická reprezentace při jednání o formě budoucího soužití Čechů a Slováků. Řekl mj.: »Klade-li slovenská strana požadavky, které destruuji federální zákon o zániku federace, musíme se zabývat otázkou, jak tomu čelit. Dosud jsme byli pro velkorysost, a nyní jsme přehliželi způsob financování investic v Čechách či na Slovensku i hodnotu českých a slovenských podniků v kupónové privatizaci.«

J. Skalický dále uvedl, že ač průměrná bonita českých podniků podstatně převyšuje bonitu slovenských, nejvíce slovenská strana ochotu zabývat se jakýmkoli vyrovnáním tohoto nepochopitelného kupónové privatizace. »Nebude-li slovenská strana

ochotna jednat o eventuálním majetkovém transferu k vyrovnání daného nepochopitelného, budeme muset uvažovat i o tom, zda neustoupíme od předběžného příslibu o nenarušování práv akcionářů z první vlny. Může nastat situace, že Fond národního majetku nebude akcie z první vlny slovenským akcionářům vydávat, řekl J. Skalický.

K dotazu na případ privatizace Melantrichu ministr odpověděl, že předchozí vláda sice doporučila jeho prodej skutečným formou veřejné soutěže, avšak ministerstvo privatizace zastává názor, že veřejná soutěž v případě Melantrichu není vhodná v zájmu zachování tohoto majetku v českých rukou. Jeho privatizaci se bude zabývat vládní komise pro privatizaci v zatím bližší neurčeném termínu.

Spravedlnost po letech

PRAHA: Generální prokurátor CSFR M. Lauko podal Nejvyššímu soudu CSFR stížnost, již se domáhá, aby se soud vyslovil, že rozsudek z roku 1951 v případě Babice byl porušen zákonem. Domáhá se také, aby soud zrušil výrok o vině pěti obžalovaných, kteří byli odsouzeni k trestu smrti a popraveni. A. Mityška, D. Němec, A. Píchl a dva římskokatoličtí duchovní, V. Drboha a F. Paříl, byli tehdy obžalováni v souvislosti s teroristickými akcemi na Třebíčsku v době od dubna do června 1951, které vyvrcholily 2. července zavražděním tří funkcionářů MNV ve škole v Babicích. Státní soud v Brně je odsoudil přesně za jeden měsíc od zatčení. »Takováto rychlost v řízení nemá chybět, a to ani ve vyřizování věcí nepochybně méně rozsáhlých a závažnějších,« píše se ve sdělení Generální prokuratury CSFR.

Včera odpověděl se na Malostranském náměstí v Praze na chvilku zastavila tramvajová doprava — rozhodně na kratší dobu, než jsou Pražané zvyklí. Redakce časopisu *Playboy* tu křtila tramvaj č. 12, která bude jezdit s jejích reklamou

Zajišci jezdí dvánáctkou

i zvětšeninou titulní stránky nejnovějšího čísla časopisu. Těm konzervativním připomínáme, že *Playboy* vznikl v puritánské Americe a jeho čs. redakce zvýšením prodeje může věnovat větší částku na charitativní účely, jak často činí. Při včerejším křtu nechyběla muzika, zájci, šampaňské a dobrá nálada.

Špatné vysvědčení mužům zákona

Jak se stará policie o pořádek a bezpečí obyvatel ČR a SR

PRAHA: Většina obyvatel České republiky (53 procenta) i Slovenské republiky (55 procent) není spokojena s tím, jak se policie stará o pořádek a bezpečí v místě jejich bydliště. Vyplývá to z průzkumu veřejného mínění, který s 845 respondenty v ČR a 565 dotázanými na Slovensku provedl ve dnech 4. až 9. listopadu Institut pro výzkum veřejného mínění.

Výraznější nespokojenost byla přitom zaznamenána u občanů žijících ve velkých městských aglomeracích (67 procent v ČR a 72 procent v SR). Z účastníků šetření vypovědělo 18 procent Čechů a 17 procent Slováků, že byli v letošním roce nějakým způsobem poškozeni (napadení, okradeni nebo ohrožováni). Z toho 38 procent Čechů a 26 procent Slováků případ policii vůbec

Praha je sídlem všech možných výborů. Máte-li čas a peníze, můžete si založit výbor, který se bude zabírat vším, co uznáte za vhodné. Můžete sledovat ozónovou díru, stejně tak jako díry v naší legislativě. Pak už jenom záleží na tom, jakým způsobem prezentujete dané téma, a můžete si být jisti, že sdekolavda si vás všimnou. Takový výbor je vhodný zejména pro politiky, kteří propadli ve volbách. Také není špatné nazvat onen výbor pokud možno exoticky - vždy si můžete být jisti, že se najde pár snobů, na které to udělá dojem.

Jeden takový výbor nese jméno Helsinský. S Helsinkami má asi tolik společného jako Hodkovický s Manhattanem. Když, před převratem, byly skutečné výbory, které sledovaly, jak se dodržují lidská práva v komunistické části Evropy a jak vlády těchto zemí stojí ve svém slovu daném podpisem Helsinské smlouvy z poloviny sedmdesátých let. Tehdy bylo skutečně záslužné, sledoval-li se tzv. „třetí koš“ helsinských ujednání a monitorovalo se v dosažitelné míře každé porušení lidských práv.

Nikdo nebudé upírat nikomu zásluhu na poli mapování případů porušování lidských práv u nás od půle sedmdesátých let až do listopadu 89. Ze zde byla nejvíce slyšitelná skupina tzv. osmašedesátníků, či eurokomunistů, jak se později nazývala, nikoho

nemusí překvapovat. Oni to byli, kteří měli otevřeny komunikační kanály na Západ, a ostatně po zdemolování nekomunistické opozice, které probíhalo od roku čtyřicátého osmého, která vrstva zde byla nejvíce viditelná? Navíc našla svou odezvu v Západní Evropě, která tehdy šla velmi nalevo, ať už to byla cesta Brandtovy Východní politiky, či francouzské periodické náhlupy Sovětskému svazu.

S nástupem Ronaldy Reagana a Margaret Thatcherové se zakrátko změnila situace. Systematická neustupnost vůči Sovětskému svazu a ofenzivní politika vůči Říši zla přivodila v konečném výsledku pád této říše. Debakl sovětský byl srovnatelný s porážkou na válečném poli. A byla to prohraná válka, byť bez jediného výstřelu. Idea komunismu byla pothřena podobně jako půlstoletí předtím ideou nacismu.

Jaký to mělo ohlas u našich viditelných eurokomunistů? Vidíme to do dnešních dnů. Eurokomunistický pláň rychle vyměnili za pláň rychlokvášených liberálů. Větečnost je poznala po prvních volbách. Jistá nedočkavost, se kterou obsazovali ještě před těmito volbami jeden post za druhým a narychlo se usazovali do ještě vyňatých křesel po starokomunistické nomenklatuře, svědčila o jejich chuti vládnout.

snad počítat s tím, že část větečnosti by vzala jejich boj za lidská práva vážně. Místo toho jsme viděli účelové mlžení práve na poli lidských práv. Kdo byl ministrem spravedlnosti ČR? Jak se čínul pan Jiřínský a Rychevský? Všichni máme ještě v čerstvé paměti. V hubě právní stát, v nuce penězku, ze které se syje odškodné - komu? Příslušní kům StB přece! Ani jeden dozorce dvacetileté promlčení politických zločinnů. A tak dále, a tak dále. Později studená sprcha v podobě letošních voleb. Ale, jak se zdá, stále se naši poražení neporažení nehodlají smířit se skutečností. Jak by ne, vždyť nekomunistická ofenziva probíhá v celém vý-

chodním bloku. Poslední úspěšná bitva proběhla nedávno na Litvě a proto - vzhledu proti lustracnímu zákonu! V sobotu jsme je mohli vidět při práci. Naším helsinským jezinkám bylo popřáno dobré slyšitelnosti v českých sdělovacích prostředcích, a mohli jsme slyšet pana Jiřího Hájka, že u nás občanská společnost se neprobudila, což prý vyvolává snahu po hledání vnitřního nepřítel. Můžeme se domyslet, odkud vítr fouká. Pokud se prosadí nepromlčení zločinů komunismu, bude mezi postiznými i on. Opět by se mohla zkomat jeho úloha

pátého kolonisty v sociální demokracii. Koho jsme tam mohli ještě vidět? Jana Kavana, který se tak krásně významenal intrikami proti nekomunistickému studentskému exilu, a samotný obrozený Cestmír Císar také nechyběl. Poukázal na mezinárodní reakce na lustracní zákon, „jak napasla Četka. Vidíme, jak využil soudruh Císar svého postu vyslance u Rady Evropy. Dokonce nevyvolali, že s příjímáním vznikající České republiky do Rady Evropy by mohl být spojen požadavek svobodných demokratických voleb. Pracoval zdárně v Radě Evropy obrodista Císar!

Zlatým hřebem bylo vystoupení pana Václava Trojana. Ten zjistil, že lustracní zákon měl plnit ochrannou funkci ve státní správě před lidmi nevhodnými. V konečné podobě se změnil v jakýsi buldozer, konající plošnou, lidské osudy nerozlišující spravedlnost. S projevem panu Trojanovi nepomáhá nikdo jiný než soudruh Jan Stern starší. Ti starší z nás ho jistě znají z veršované, které vyráběl v letech padesátých, kde operoval matičku stranu a trhal na kusy revali. Slovo buldozer mohlo napadnout pouze zasloužilého šedivého barda, který opěvoval krásu komunistické výstavby!

Našla se však i zde jedna výjimka. Paní Zdena Škvorecká řekla pěkně naplno, co si o celé záležitosti lustrací myslí. „Vina je strana, táž strana, která v Československu stále existuje a neměla ani tolik slušnosti, aby si změnila své jméno.“ Jak píše dále Četka, část vystoupení Zdeny Škvorecké, v němž podpořila některá ustanovení lustracního zákona, vzbudila nesouhlas některých diskutujících. Není se třeba divit. Zrovna tak se nemusíme divit, že helsinské jezinky se sešly na půdě fakulty sociálních věd Univerzity Karlovy. Tak se teď jmenuje fakulta žurnalistiky. Její studenti teď mají jedno krédo: žurnalista nesmí zastávat vlastní názor. Proto zřejmě nechávají na své půdě zaznít názoru, který už z této katedry dlouho nezněl: marxistickému.

hatten in der vorigen Woche erklärt, Skoda wolle nach dem Managementwechsel unter anderem eine völlig neue Bewertung, die den Preis für die Beteiligungen steigen lasse.

Siemens und Skoda bleiben im Gespräch

MÜNCHEN (rtr/dpa/VWD). Die Zukunft der vom Elektromulti Siemens und dem tschechischen Konzern Skoda Plzen (Pilsen) geplanten Energie- und Verkehrstechnik-Projekte hängt auch nach einem Spitzentreffen der Partner weiter in der Schwebe. Nach Angaben der Münchner brachte die Unterredung „keine Entscheidungen“. Beide Seiten wollten aber im Gespräch bleiben. Eine Prognose zu den Chancen für die Gründung der Gemeinschaftsunternehmen Skoda-Energie und Skoda-Transport lehnte ein Sprecher ab. Als Hauptprobleme hatte der neue Skoda-Generaldirektor Lubomir Soudek kürzlich die Aufteilung der Anteile an den Joint-ventures unter den Partnern und Regierungsgarantien für Altlasten und Altaufräge genannt. Die Münchner, die immer wieder zur Eile drängten, hatten in der vorigen Woche erklärt, Skoda wolle nach dem Managementwechsel unter anderem eine völlig neue Bewertung, die den Preis für die Beteiligungen steigen lasse.

Aufgespießt

„Solange wir Deutsche nicht bereit sind, unser Land Frankreich anzuschließen, Paris als Hauptstadt anzuerkennen, die Bundesländer in Départements aufzuteilen und überall französische Präfekten einzusetzen, unsere Deutsche Mark in französische Francs umzutauschen, sollten wir zurückhaltend sein bei dem Rat an kleinere Völker, sie sollten auf nationale Souveränität verzichten.“

Der Frankfurter Professor Egbert Jahn über die Neigung, die Unabhängigkeitsbestrebungen junger Nationen in Osteuropa abzulehnen.

Skins lassen Haare wachsen

KÖLN, 1. Dezember (AP). Immer mehr rechtsradikale Skinheads legen nach den Erkenntnissen des Bundesamtes für Verfassungsschutz ihr typisches Äußeres mit Bomberjacken ab und lassen ihre Haare wachsen. Der Präsident des Bundesamtes, Eckart Werthebach, sagte im ARD-Fernsehen, wegen der Auseinandersetzungen zwischen Rechts- und Linksextremisten seien diese äußeren Erkennungszeichen gefährlich für sie geworden.

Wieviel Geld kann man anlegen, ohne Zinssteuer zu zahlen?

Ab 1993 verzehnfachen sich für Sparer und Anleger in Deutschland die Freibeträge aus Kapitalanlagen. Rund 80 Prozent der deutschen Sparer müssen dann ganz legal - keine Steuern mehr auf Zinserträge zahlen. Ein Lediger hat dann einen Freibetrag von 6100 Mark, Verheiratete 12200 Mark. Wieviel Geld man zu welchem Zinssatz anlegen kann, zeigt die Grafik. Wichtig aber ist, daß der Bank ein Freistellungsauftrag erteilt wird.

„Er nimmt sich viel heraus“ - woher kommt das?

Diese Redensart geht auf eine Zeit zurück, als man noch keine Gabeln benutzte, sondern das Fleisch mit den Fingern aus der gemeinsamen Schüssel holte. Dabei gab es immer wieder Leute, die sich durch dreistes Zulangen unbeliebt machten und „sich

POŽIVATELNÝ PAPIR patří mezi neobvyklé potravinářské výrobky, které vypunili odborníci z Hebrejské univerzity v Jeruzalémě. Základem těchto výrobků jsou hydrokoloidy, což jsou ve vodě rozpustné polymery. Hydrokoloidní těsta slouží jako základ pro chutné pečivo bez obsahu cholesterolů, je syté a zároveň i výživné.

Rubel zieht deutlich an

Der Kurs des Rubel ist erstmals seit Monaten gegenüber dem Dollar deutlich gestiegen. An der Moskauer Börse kostete ein Greenback gestern nur 417 gegenüber 447 Rubel am vorigen Donnerstag. Experten erwarten, daß sich der Kurs der Russen-Währung dauerhaft stabilisiert.

mehr herausnehmen“ als ihnen zustand. Heute bedeutet die Redewendung, jemand ist unverschämter oder frech.

JÁNOŠÍKOVÍ POTOMCI LAMPASY NECHTĚJÍ

Fantáry, vytrubující z Bratislavského hradu do světa slavnostně laděné zprávy o vzniku nezávislé republiky pod Tatrami, začínají znít uším mnohých slovenských občanů falešně. Občanům Slovenska, kteří mají jinou než slovenskou národnost se takové fantáry dokonce zdají být spíše varovným troubením na poplach. Ale vraťme se ke Slovákům.

Osłavy slovenské svrchovanosti koncem léta nebyly ve skutečnosti událostí tak pompézní, jak se jí snažily vykreslit oficiální slovenské kruhy, ale ani tak tragikomickou, jak byla díky určité podrážděnosti podávána žurnalisty z české strany. Znám mnoho čestných a moudrých lidí — občanů slovenské národnosti —, kteří chápali vyhlášení slovenské svrchovanosti jako hluboce pozitivní příklon k bohatým tradicím národním a v neposlední řadě křesťanským. Mezi jinými také k tradici upřímného přátelství k těm, kdo žijí za řekou Moravou.

Nechci tu mluvit o politických záměrech celé události. O těch se již psalo více než dost a nejen Češi, ale i mnozí Slováci o nich vědí své. Vracím se k oněm tak kontroverzně chápaným dnům proto, že právě tehdy se poprvé výrazně objevila trhlinka, která se v těchto dnech mění v hlubokou a nepřekonatelnou propast. Propast mezi slovenskou politickou reprezentací, kterou dále reprezentuje téměř výhradně neomezený a neomylný vlá-

de Vladimír Mečiar (který svou »lidovostí« skutečný slovenský lid jen kompromituje), a jeho bývalými voliči. Ti si začínají čím dál tím intenzivněji uvědomovat, že jejich bývalý idol, mírně řečeno, o jednom mluví a druhé činit. I to je jeden z důvodů, proč je silvestrovská veselice, otevírající dveře ke slovenské samostatnosti, očekávána spíše s rozpaky a obavami, než s nadšením. Jako by si lidé na Slovensku ještě předtím, než otevřou první silvestrovskou láhev, až příliš jasně uvědomovali, že vystřízlivění bude tentokrát mimořádně bolestné a nepříjemné.

Nepříliš nadšené nálady slovenského obyvatelstva se projevíly i v nedávných protestech proti zřizování nových vojenských leteckých základů slovenské armády v Malackách, ve Sliaci, Trenčíně, Prešově a jinde. Vysocí slovenští oficiální jsou v rozpácích. Čekali, že nová slovenská armáda bude vznikat za frentetického jásotu davu. Nebude. Slováci jsou unaveni a znechuceni věčným objevováním oficiálních vlastenců. Začínají velice dobře chápat, že již nepotřebují nové hrdiny. Ani živé a tím méně mrtvé. Potřebují žít důstojně jako lidé a jako křesťané. Uvědomují si, že nová slovenská armáda a generálové s lampasy jim v tom příliš nepomohou.

BRNO PŘÍSNĚJŠÍ NEŽ PRAHA

LUSTRAČNÍ ZÁKON PO STÍŽNOSTI SCHVÁLEN ÚSTAVNÍM SOUDEM

V tajném hlasování potvrdil včera Ústavní soud ČSFR lustrační zákon FS, přesněji řečeno zákon 451 ze 4. října 1991, jímž se stanoví některé další předpoklady pro výkon některých funkcí ve státních orgánech ČSFR. Ten byl napaden skupinou 99 poslanců FS zastoupěných ing. Petrem Uhlem, kteří předložili stížnost, že tento zákon není v souladu s Listinou základních práv a svobod a dalšími právními normami.

Důsledný zastánce tohoto zákona, soudce Ústavního soudu JUDr. Antonín Procházka, nám k tomu sdělil určité informace. Ústavní soud vypustil některé pasáže, jež nebyly jednoznačné a připouštěly dvojí výklad. Tím de facto vyznívá tzv. lustrační zákon ještě přísněji, než v té podobě, v jaké byl schválen FS.

Především se ruší zmatečný pojem »vědomý spolupracovník Státní bezpečnosti«. V § 2 je totiž stanoveno, že předpokladem pro výkon veřejných a politických funkcí, vypočetných taxativně, musí být, že občan nebyl za komunistické diktatury milicionářem, funkcionářem KSČ od okresu výš, estébákem a spolupracovníkem StB evidovaným v materiálech této zločinecké organizace jako agent, rezident, držitel propůjčeného nebo konspiračního bytu, informátor nebo ideový spolupracovník a vědomý spolupracovník. Soud vycházel z toho, že výše uvedení spolupracovníci StB byli ve své naprosté většině prokazatelně vědomými spolupracovníky. Kdyby formulace »vědomý spolupracovník« tady zůstala, naráželo by to při faktickém uplatnění zákona na problém, že by se dotýčné osobě musela »vědomá« spolupráce teprve prokazovat.

Vypouští se rovněž z § 3 ustanovení, že v odůvodněných případech mohou ministři vnitra a další jemu podřízené složky nechat kompromitující skutečnosti u jedinců, kteří jsou v jistých funkcích nenahraditelní. Nikoliv, zákon platí pro všechny bez výjimky. Kdo byl funkcionářem KSČ od okresu výš, milicionářem, příslušníkem nebo registrovaným spolupracovníkem StB, nic mu nepomůže a až do 31. 12. 1996, kdy zákon přestává platit, nebude vykonávat v zákoně jmenované funkce důstojníka armády, policie, nesmí být zaměstnán v kanclářích vrcholných státních orgánů, ve státních sdělovacích prostředcích, nemůže se stát ministrem, soudcem, prokurátorem, děkanem či rektorem vysoké školy atd.

Někomu snad mohou připadat tato zákonná opatření přespříliš přísná, až nedomokratická. Tak alespoň argumentuje celá česká levice. Jenže podívejme se, jak vy-

padala situace s postižením politicky nespolehlivých lidí za komunistů, kdy jen pravidelná účast na bohoslužbách znemožňovala výkon učitelského i dalších povolání. Tzv. lustrační zákon nezakazuje — s výjimkou služby v ozbrojených složkách — výkon žádného povolání, pouze výkon jistých funkcí, a to na časově omezenou dobu pěti let, což je proti totalitní éře nikoli jen rozdí, nýbrž úplně opačná skutečnost. Bývalý milicionář, tajemník KSČ nebo agent StB má nezadatelné právo vyučovat od mateřské až po vysokou školu, být vědeckým pracovníkem, lékařem, inženýrem atd., nesmí pouze po dobu pěti let být děkanem nebo rektorem vysoké školy, ředitelem, soudcem apod. O jakou diskriminaci nebo porušení Listiny základních práv a svobod se jedná?

Pan dr. Procházka v této souvislosti upozornil, že tady vůbec nejde o pomstu, nýbrž o bezpečnost státu a demokracie. Že to nejsou plané řeči, dokazuje skutečnost, že ještě 28. 11. 1989, tedy skoro čtrnáct dní po sametové revoluci, vydává II. správa Státní bezpečnosti tajný dokument, jímž ukládá svým příslušníkům, aby zaujímali rozhodující pozice v ekonomice, sdělovacích prostředcích, školství apod. a ovlivňovali nově vznikající demokratické instituce v úmyslu co nejvíce poškodit nový politický systém. Lustrační zákon není tedy ničím jiným, než pouhou obranou demokratického státu vůči konkrétnímu a reálnému nebezpečí ovládnutí všech důležitých resortů bývalou komunistickou nomenklaturou. Že se tak v celé řadě odvětví děje — o tom existují spousty dokladů. Tito lidé ze svých vedoucích pozic vše brzdí a sabotují. Lustrační zákon je pokusem aspoň trochu napomoci skutečné demokracii, proto by ho měli všichni, jímž jsou vlastní ideály lidských práv a svobod, podpořit, navzdory nedokonalostem, které se jistě tu a tam najdou.

Všechny demokratické státy vyžadují pro výkon jistých funkcí i povolání určité předpoklady loajality. Ve Spolkové republice Německo nesmějí být například do podniků vyrábějících vysoce vyvinutou technolo-

gii pro zbrojní průmysl přijímány osoby z bývalé NDR nebo východního bloku. V každé zemi existují funkce i povolání z hlediska bezpečnosti i stability státu riziková, proto nelze státu upírat právo stanovit jisté postuláty loajality na uchazeče o ně. Jedná se o důležité hodnoty bezpečnosti země, její ekonomiky a politických zájmů, státního tajemství atd.

Náš lustrační zákon se ve své podstatě neodlišuje od podobných obranných ustanovení jiných demokratických států světa. Hlavní důvod, proč si ho ceníme, spočívá v tom, že nesvádí celý problém do jednosměrného řečiště agentů StB, o což mnozí politici usilovali, nýbrž postihuje na prvním místě přímo estébáky, funkcionáře KSČ a všechny další, kteří byli původci represí zločinné diktatury proti nevinným lidem. Kéž je tento zákon důsledně uplatňován!

Wein dekantieren – was ist das?
Für Weinfreunde ist Dekantieren eine weisevolle Zeremonie, bei der Wein aus der Flasche vorsichtig in eine spezielle Glaskaraffe umgefüllt wird. Wertvolle ältere Rotweine, Portweine und Beerenaromas werden im Laufe der Zeit ein Depot am Boden der Flasche ab. Das sind vor allem Gerbstoffe und Kristalle, die die Qualität der Weine eigentlich nicht beeinträchtigen. Aber wie man nur ungern Kaffeesatz mittrinkt, verdient auch das feine Depot den Trinken.

In drei Wochen ist
Zwei-
nochen

RODINNÝ PIVOVAR SE ZNAKEM BERNARDÝNA

Kde se pivo vaří, tam musí být i velké ambice

Před rokem se konala v Humpolci neobvyklá aukce. Dražil se místní pivovar do slova za habku. Vybízací cena devět miliónů korun! Nakonec licitátor přiklepl pivovar, založený v r. 1597, rodinnému společenství, když se přihazováním prodejní cena dostala na pětinašobek původní částky. Noví majitelé, Josef Vávra, Rudolf Šmejkal a Stanislav Bernard, si radostně podali ruce — a bez okolků se pustili do práce. Snástupným dluhem 45 miliónů. Bývalý závod jihočeských pivovarů byl v hrozném stavu a oni z něj chtěli udělat pivovar, o němž se bude brzy všude mluvit s respektem. Dnes už má humpolecké pivo Bernard skvělou chuť i pověst.

V dobách své největší slávy se vařilo v Humpolci 55 tisíc hektolitrů pěnívého moku, ale v roce 1991 byl výstav piva sotva poloviční. Úpadek mohla zastavit jen privatizace. Obyvatelům města byl navíc trnem v oku tovární komín, který zamořoval okolí dusivým dýmem, ačkoliv podle slibů měla být dávno v provozu plynová kotlina.

Kvasnice na podlaze

Po slavné dražbě se v pivovaru celý měsíc gruntovalo, čistilo a cidilo, protože podle sládků J. Vávry nespočívá tajemství úspěchu v ničem jiném než ve »vodě a kartáčích. V ležáckých tancích zbylo jako dědictví několik milimetrů usazeného kamene, na podlahách ležela pěticentimetrová vrstva zaschlých kvasnic. Teprve od počátku letošního roku se mohla výroba piva rozjet na plné obrátky. Bude čtyřnásobně vyšší než v r. 1991, protože Bernard si znovu našel cestu do blízkých i vzdálených hostinců, do prodejen v Praze, Brně a dalších měst a chce jít i do světa.

Pivovar od své privatizace prochází jednou rekonstrukcí za druhou. Musí být schopen vyprodukovat čtyřikrát více piva nejvyšší jakosti, musí ulehčit lidem práci a místním dál nezamořovat ovzduší. Tak byla o jednu třetinu rozšířena spilka, kde kvasí mladina, a o čtvrtinu sklep, kde pivo v ležáckých tancích dozrává. V činnosti je nová stáčírna lahvového piva a buduje se stáčecí linka pro nerezové sudy.

Kvasnice ve spilkách

Humpolecký sládek tvrdí, že pivovarské jsou od přírody konzervativci. On však mezi takové rozhodně nepatří. Druhá polovina výrobního procesu a kvality Bernarda spočívá totiž ve speciálních kvasnicích. Byly vyšlechtěny a dovezeny z německého Weihs Stephan a mají obdivuhodné schopnosti. Uvařenou mladinu — odvar ze sladu — dokážou prokvasit »hlouběji« a rychleji než klasické pivovarské kvasnice. Zbavují produkt nežádoucích mikroorganismů a příchutí. Hůře se sice z piva odstraňují, ale s tím si dobře poradí účinné švýcarské filtry. V Čechách si však speciálně šlechtěné kvasnice důvěru sládků, k vlastní škodě, nezískaly.

U nás bývá zvykem léčit břichy v hygieně a sanitaci, prostě v čistotě, pastorem. Všechny slovenské pivovary a mnoho českých mají zařízení na sterilizaci piva. Tím v něm na delší dobu umrtví veškerý mikrobiální život, ale zlatistý mok získá netypickou chuť. Bernard ani bez pasteru nemá s trvanlivostí žádné problémy. Situace se ještě zlepšila, až postupně hliníkové sudy nahradí materiál z nerezového plechu. Do žádaných plechovek zde chtějí na zkoušku stáčet humpolecké pivo, aby bez problémů překročilo běžné časové a geografické hranice a mohlo se zařadit mezi vyhlášené exportní značky.

Dobrá trefa

Humpolecký starosta Jan Koteš si pochvaluje: »Dřív měl pivovar plánovanou miliónovou ztrátu. Dnes jen daně městu, které Bernard odvádí, tuto částku několikrát sobně převyší. Když nás pivovar zbaví čouďového komína do roka, čtvrtinu městských daní mu odpustíme.«

Josef Vávra je prý nejlepší sládek v republice. Rozhodně si při ochutnání humpoleckého piva řeknete, že tvrzení nebude daleko od pravdy. Přišel z Ostravy se svými »záračnými« kvasnicemi a v pivovarském provozu udělal pořádek. Stanislav Bernard je přesvědčen, že jen rodinný pivovar s nezaměnitelným charakterem může udělat díru do světa. Je to dlouhodobý proces, protože je nutné změnit pracovní návyky lidí. Ale z dosavadních výsledků se dá usuzovat, že k cíli míří správnou cestou. V soutěži hodnocení piva byl letos humpolecký Bernard, ležák s dvěma bernardýny ve znaku, třetí nejlepší v republice. Poslední z trojice majitelů, Rudolf Šmejkal, říká: »Byla to šťastná volba. Sotva bych mohl najít lepší kamarády, než jsou oni.« A to se, prosím, dali dohromady čtrnáct dní před dražbou. Snad jim jejich podnikatelský optimismus vydrží...

Produziert eine Frau zuviel männliche Hormone, sprießen auf einmal Haare, wo sie sonst nur beim Mann wachsen: auf dem Kinn, zwischen den Brüsten, um den Bauchnabel und auf den Oberschenkeln.

haben Frauen auch männliche Hormone?

Ja, die Androgene, die in geringem Maß in den Eierstöcken gebildet werden. Sie regeln die Scham- und Achselbehaarung.

Das Leben ist zwar teuer, aber es ist sein Geld wert!

Tempofallen aus dem Hinterhalt

■ Radar: Eine Radaran-tenne strahlt im Winkel von 22 Grad elektromagnetische Wellen aus, die von den Autos reflektiert werden. Über die sich ergebende Frequenzveränderung der zurückgeworfenen Strahlen wird das Tempo errechnet. Auch als Handpistole. Fehlerquellen: Reflexionen durch andere Fahrzeuge, Pfeiler, Leitplanken etc.

■ Lichtschranke („Dreizack“): Weg/Zeit-Messung über Infrarot-Lichtschranken, die rechts und links am Straßenrand aufgestellt werden. Fehlerquelle: Ungenaue Aufstellung.

■ Truvelo-Kabel: Weg/Zeit-Messung über zwei druckempfindliche Kabel im Straßenbelag mit 1,50 m Abstand. Fehlerquellen: Verschleiß, herumliegende Äste, Erschütterungen

Achtung Radarfalle!

MIT IMMER RAFFINIERTEREN METHODEN WERDEN RASER ZUR KASSE GEBETEN

Ein roter Blitz, ein Fluch, ein rascher Tritt auf die Bremse — zu spät! Die Radarfalle ist zugeschnappt. Immer öfter blitzt es am Straßenrand, Temposünder werden ausgiebig zur Kasse gebeten. Grund: Seit ein paar Jahren dürfen nicht nur die Polizei, sondern auch die Landkreise und kreisfreien Städte auf die Jagd nach Rasern gehen.

Das Prinzip ist einfach: Die 120 000 Mark für die Meßanlage und den nötigen Pkw sind nach einem Jahr schon wieder drin, danach geht es ans Geldverdienen. Die Zahl der kommunalen Messungen wird allein in Baden-Württemberg auf ca. 50 Millionen Fahrzeuge pro Jahr geschätzt. Geblitzt wird häufig da,

wo die meisten Einnahmen zu erwarten sind. Bei der Polizei ist die Freigabe der Messungen daher umstritten. Befürchtet wird, daß der erzieherische Effekt der Tempokontrollen verlorengeht und Radar nur noch mit Beutelschneiderei gleichgesetzt wird. Denn nur die Polizei darf Raser anhalten und belehren. Aber: An bekannten Meßstellen wird letztlich doch langsamer gefahren.

Allein in Baden-Württemberg erappte die Polizei 1991 bei 13 Millionen Messungen 927 000 Temposünder. Überraschend: Während innerorts die Zahl der Beanstandungen zurückging, wird jetzt außerhalb von Ortschaften mehr gerast.

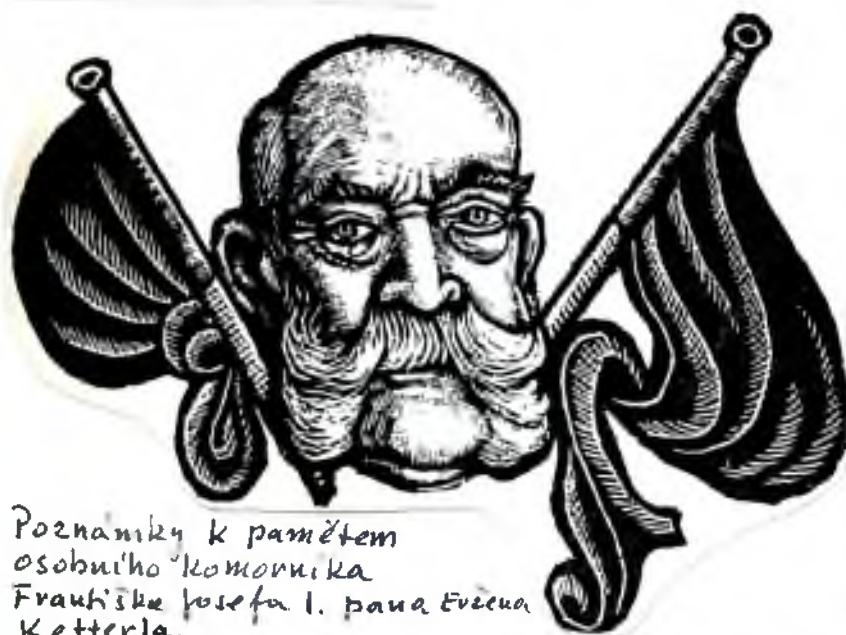
Neuer Bußgeldkatalog

Ab 1. März 1993 gilt: Wer in Ortschaften das vorgeschriebene Tempo um 31 km/h überschreitet, wird mit 200 Mark zur Kasse gebeten (bisher 150 Mark) und muß auch als Erstäter mit einem einmonatigen Fahrverbot rechnen. Auch außerorts gibt es bei Tempoüberschreitungen über 40 km/h Fahrverbote (bisher ab 50 km/h), die Bußgelder bleiben wie bisher.

Illegal: Radarwarner

Radarwarner (Preise ca. 1000 bis 2000 Mark): Verbotene Technik für Raser und Vielfahrer. Strom vom Zigarettenanzünder, Funktion wie ein Funkempfänger. Radarstrahlen lösen Alarm aus. Die Geräte müssen in einer Werkstatt auf die speziellen Frequenzen (Gigahertz) des Polizeiradars eingestellt werden, sonst funktionieren sie nicht. Anbieter (z.B. Fa. EUROPA TRONICS) inserieren im Kleinanzeigen-Teil der Auto-Zeitschriften. Nur der Besitz von Radarwarnern ist in Deutschland erlaubt — Betrieb verboten!

SKORO HOLÁ PRAVDA O ŽIVOTĚ A KONÁNÍ FRANTIŠKA JOSEFA I.



Poznamky k pamětem
osobního komorníka
Františka Josefa I. pana Evžena
Ketterla.

Vypravuje se takový vtip: V agitačním středisku je přednáška o výhledech současného hospodářství. Přihlásí se jeden dědeček a ptá se: „A prosím vás, budou k dostání podkováky?“ „Budou,“ povídá řečník. „A hřebíky deset centimetrů dlouhé, taky budou?“ „Samozřejmě, dědo,“ říká přesvědčeně přednášející. „A takový úplně malý hřebíček – taky?“ „Taky, všechny hřebíky budou,“ ujišťuje lektor pevně. „Tak to bude tajn,“ povídá děda. „to to teda bude jako za Rakouska.“

Címž, Bůh uchovej, nemá být ani zdaleka naznačeno volání po klerikálně feudálním zřízení. Címž má být vyjádřeno jen to, co následující stránky hodlají ilustrovat výmluvně: že totiž pohled na události může být – a pravidelně i bývá – různý. Neboť viděno vznešeně a moudře ekonomickopoliticky, nelze řešit momentální nedostatky hned přechodem na monarchii. Na druhé straně ovšem – ty hřebíky by opravdu být mohly.

Pohled na Rakousko-Uhersko, vržený historiky, filosofy a diplomaty, podepřený dlouholetým studiem a rozborem faktů, pečlivým skládáním souvislosti a příčinných vztahů nemůže ale nic ubrat na původu jiného pohledu. Čtème si o mocnářství, viděném skrze ucho od nočníku. Od nočníku samého Veličenstva, jímž dovoluje si prozírati osobní komorník císaře a krále – Eugen Ketterl. Komorníkovo vzpomínání na mocnáře, zobrazuje-li určitou historickou epochu, nečiní tak vědomě. Nic mu není do epoch, panování se mu redukuje na zcela jednoduché principy. Ze totiž

- a) čas k dlu, čas k jídlu
- b) šaty dělají člověka

Tyto základní poučky se košatí a klikatí v jeho vzpomínkách směry leckdy nečekanými. Lépe řečeno – dnes a námi nečekanými. Pro Ketterla nebyl rakouský mocnář zlovolný reprezentant imperialistického státu, leč popleta, který pořádek není šton pochopit, jaké ponožky je třeba obléci k žaketu.

Jako věrný poddaný svého mocnáře (a jen jeho, ti ostatní mu v tom státním soukolí vadí zejména proto, že panovníka zdržují, když má oběd na stole) vypracoval jeho podobiznu. Groteskní na ni není postava France Josefa, ale pohled na něj. Jako by běžel film, v němž hlavní roli hraje portrét císaře pána, vyvedený barvotiskem. Portrét, kvůli kterému měl hostinský Palivec ve svém závodě nepříjemnost, a na který, jak hořce konstatuje Ketterl, neusadil se potřebě jen mouchy, ale i lidé. A nejvíce panstvo mocnáři nejbližší.

Ketterl se někde ve svém vzpomínání snaží hodnotit nejen garderóbu a prádelník rakouského císaře, ale i jeho panovnické skutky. A tu je vidět, že opouští sféru svých jistot a vypadá to, jako by ten řečený nočník na tu chvíli obrátil dnem vzhůru, položil na zem a pro patřičný rozhled si na něj stoupl. To se pak stane něco, co se v takovém případě stát musí: odborník se mění na trapného diletantu, jeho úvahy jsou zmatené, bez vztahu k celému povídání a na hony páchnou úvodníky tehdejších států oddaných novin. Upřímně řečeno – tady

jsme si dovolili úpravy, respektive škrty, které ale nejsou nikterak ke škodě tohoto vyprávění a které nikde neruší aktivou poklonu služebníkovi dlouhotrvajícího mocnáře. Ani nás totiž nezajímá, co si Ketterl myslí o politickém duchu té doby. Sami o víme moc dobře.

To všechno budíž úvodem řečeno hlavně proto, aby čtenář těchto vzpomínek předem věděl, o čem jde. Jako se rádi díváme na stáříčka auta, aniž bychom se domnívali, že předčí ta dnešní, jako se nám líbí halóny, aniž bychom měli pochybnost o tom, že cestování tučkem je rychlejší a pohodlnější, jako rádi posloucháme flašinet, aniž bychom pohrdali rozhlasovým přenosem koncertu filharmonie, jako rádi posloucháme povídky dědečka o válčení v Itálii, aniž bychom si mysleli, že všechno, co povídá, je pravda – snad si i rádi přečteme vzpomínky Ketterlovy. Aniž bychom v nich hledali historii nebo pravdu. Aniž bychom se chtěli poučit, upevnit v názorech nebo podobně. Čtème si prostě jen tak pro špás. Pro to „kouzlo nechtěného“.

Zavedení do samého srdce mocnářství můžeme usednouti k další kapitole koncilantního vyprávění věrného Ketterla. Vzhledem k tomu, že vzpomínky se začínají zaplést do složitějšího císařsko-královského soustrojí, nebude jistě ke škodě pro lepší porozumění ozřejmit, že hrad vídeňský, ze všech hradů šarží nejvyšší, obnášel podle schematismu z roku 1918 2170 zaměstnanců. Je ovšem třeba předeslat, že téměř polovina byla spíše než k službám majestátu pro oči publika. A na očích nejdív ze všech byly právě hradní stráže, nezletilým Ketterlem tak obdivované. Také byly nejpřehradnější. Veškeré c. a k. osobní stráže byly zbudovány zejména ku střežení osob majestátu, jakož i členů panovnického domu a k jejich doprovodu při slavnostech, k pořádkové a bezpečnostní službě v císařských hradech, letohrádcích a v pádu polního tažení také v lágrech ze všech nejvyšších. Podle prohlášení císaře Františka I. z roku 1810 pak ke zvýšení lesku dvora panovnického.

V letech 1899 až 1908 byla plukovníkem všech osobních strážů ozdoba dvora, princ Rudi Liechtenstein, od roku 1909 Alfréd Montenuovo jakožto nejvyšší hofmistr. Gardy spadaly pod pravomoc úřadu nejvyššího hofmistra v záležitostech služby dvorské, in publicis et judicialibus byly podřízeny dvorní válečné radě.

A ačkoliv zbrojná stráž panovníka ztratila svůj smysl toho času, kdy mocnář přestal vodit své rytíře proti nepříteli osobně, ale začal svěfovat tuto počtu zprvu zasloužilým mistrům umění válečného, posléze pak čím dál tím subalternějším vojákům, zařazení gard, jakož i jejich vystavování na stanovištích trvalo s nevalnými změnami od dob Ferdinanda II., třebaže mocnáři habsburští přičinili do systému gard osobní libůstky. Například Marie Terezie rozhodla početní stav o 6 hornistů a 1 holiče, František I. trval na tom, aby gardisté vyslechli filosofické školení.

Gardy byly:

C. a k. první osobní stráž harciřův, původní Guarda de Archeros de Corps, přivedená na dvůr rakouský Ferdinandem I. ze zvyklosti španělského ceremonálu, do pozdější doby upravená roku 1763 jakožto důstojnická garda šlechticů dědičných zemí. Velitelem této stráže byl kapitán s důstojenstvím generála, člen pak rajtování znal důstojníky vojska, ne starší 45 let, ne menší 174 cm, obstojného vzhledu.

Druhou důstojnickou stráží byla královská uherská tělesná garda, ustavená roku 1760 s nárokem na vojenské pozdravení ober-sis armis, placená stavy uherskými, se služební řečí maďarskou.

Gardami poddůstojnickými byly pěší stráže trabantů, určené pro hlídkování v blízkosti dosahu panovníka.

Dvorní četníci z roku 1849 byli proměněni na jezdeckou škadronu; hradní stráž, zřízená roku 1802, se změnila posléze na pěší setninu osobní stráže, v podstatě výkonovou strážní jednotku, které byla předávána veškerá podezřelá individua, zadržena všemi ostatními gardami. Pěší a jezdecká stráž měla na starosti také službu ordonanční a kurýrní, mužstvo bylo vyhledáváno mezi švarnými poddůstojníky.

Oblečení všech stráží bylo jako do operety a jejich maximální akci bylo tažení a ambulanci špalir u příležitosti procesí o Božím těle. Jinak odstrkovaly čumily také při veselkách a funusech c. a k. příbuzenstva, pokud se dotýčný nešťastník nezprotivil ceremonálu nějakým skandálem.

Metály, zdobící osoby o mocnářství zasloužilé, bylo zvykem nositi s pýchou. A to jak na uniformě, tak na oděvu civilním. Pokud se dá ve státě, propojeném tak důkladně subordinací, a civilu vůbec mluvit. Dalo by se říci, že například frak byl civilní uniforma.

Rakousko mělo dekoraci jak řádových, tak záslužných hromadu, jejich udílení bylo spojeno s všelijakými počtami, počínaje právem zdobiti se titulem šlechtickým a konče příplatkem k pensii. Zcela extravagantní počty se dostávalo rytířům I. třídy řádu železné koruny. Měli hodnost tajných radů a císař je oslovoval – trochu volněji přeloženo – titulem „strejdo“.

Ketterlův záslužný kříž byl červený, uvnitř bile emajlovaný, s nápisem Viribus unitis.

Skromný Ketterl ovšem měl řádů mnohem víc, byl majitelem bronzové jubilejní dvorní medaile, jubilejního dvorního kříže, rytířem královského pruského řádu 4. třídy a královského španělského řádu Isabely katolické, rytířem 2. třídy královského saského Albrechtova řádu a královského švédského řádu Wasa, rytířem královského řádu hvězdy rumunské, královského bulharského řádu

svatého Alexandra, bádenského řádu lva z Zähringen, nositelem císařské ruské velké zlaté medaile za zásluhy, královské britské viktoriánské medaile, stříbrného kříže královského španělského řádu Isabely katolické, záslužného kříže královského bavorského řádu sv. Michaela, královské württemberské zlaté medaile záslužné, královské belgické zlaté medaile, zlatého záslužného kříže velkovévodství meklenbursko-šverinského a vévodské anhalt-ské medaile. Pohov.

Zajisté rozradosní zjištění, že tradice monarchie jsou zpiethány zcela nenapravitelně. Nařizovala-li etiketa i panovníkovi v pracovní době pilně pracovat, můžeme dnes

hrd stát na tom, že španělského ceremonálu jsme se v tomto ohledu zhostili se zapůjčili přímo revoluci. Vůči tamto faktů je i eventuelní nedostatek hřebíků malichernosti. Stát rakousko-uherský měl tři společná ministerstva, společnou kasu a učárnu, císařská rodina byla státem ve státi. K jejím službám staly nejvyšší dvorní úřady a dvorní služby. Nejvyšší dvorní úřady císaře tvorili první nejvyšší hofmistr se svým štábem, který

Pokrac. na ch.

komandoval dvorní výplatní úřad, železniční cestovní kancelář, dvorní duchovenstvo, tělesné lékaře a komorníky, dozorství zámku, zahrad a zvěřince, dvorní opatyku a hudební kapelu.

Nejvyšší komoří, který býval šéfem dvorních šašků a směl v přítomnosti panovníka nechat na hlavě, řídil posléze oddělení examinátora rodokmenů, habsbursko-lotrinskou domácí pokladnici a umělecko-historické sbírky císařského domu.

Nejvyšší dvorní maršálek měl v referátě sporné záležitosti osobní a z titulu této funkce býval v minulosti i referentem přes profousy a kata.

Nejvyšší podkoní dozíral na c. a k. sklady píce, kočárni kolny, hřebčince a dvorní maštale, jakož i na bázeň boží a dobré mravy tereziánských pátat.

Dvorní služby poskytoval nejvyšší kuchmistr, komoří nad stříbrem, nejvyšší lověi, vrchní obřadník a nejvyšší mistr nad turnaji. K službám patřily i intendantce dvadel a ředitelství rodinných realit.

Císařovna měla dvojeninstvo méně rozlehle; vyskytovaly se v něm funkce předčitatelky a frizérky. Ostatní členové domu habsburského měli dvory přiměřeně menší, byli však — zejména v poslední době — rozmařilci, kteří měli i šoféry. Budíž však ke cti c. a k. tradice řečeno, že valná většina byla poslušně vedena v rubrice „stáje“.

Sice mimo dvůr, leč nablízku panovníku stáli, ochotní přiskočiti, hodnostáři další. Uniformovaní — samozřejmě, ale — jak uvádí Batovcův politický kalendář na rok 1900 (zdeňaný na základě úředních sdělení) — nosící titule, s kterými povzice nižádná moc a málokdy jaký úřad spojen jest. Byli to tajní radové s nárokem na veřejné oslovení Excellence a komoří, kterým byl titul udělen, prokazovali-li 16 urozených předků, a kteří směli nosit na zadku zlatý klíč.

Titul dvorního či komorního dodavatele byl pak udělován firmám, které o to požádaly a byla s tím spojena výsada přiměřeně ozdobit vývěsní štít emblémy monarchie či znakem Jeho Veličenstva. Je až dojemné čísti dnes dobré zdání regulace z roku 1911, stvrzené podpisem Františka Josefa, že solidnost, odborná znalost a bezúhonnost nemohou býti zásluhou, leč obecnou vlastností každého řádného živnostníka, takže propůjčení titulu není významenáním, nýbrž prostým konstatováním skutečnosti, že majitel závodu je schopen vyhověti požadavkům zákazníka, a že má kvalitu, které — dle náhledu dvora — jej doporučují k obchodnímu spojení.

Tolik v nedobrém vzpomínání Montenuovo byl vnukem hraběte Adama Neipperga. Tohoto jednookého hrdiny bitvy u Doelenu si vzala bývalá manželka Napoleonova, vévodkyně Parmská, dcera Františka I. a Marie Luisy d'Este. A to za okolností zcela moderních: až s ním byla podruhé v jiném stavu, těsně před narozením syna Viléma, který po úspěšné generálské kariéře u kavalérie skončil v blázinci. Toto dítě náklonnosti tak vřelé a tak předčasné bylo otcem Alfréda — už knížete — Montenuovo, zde jmenovaného nejvyššího hofmistra císaře. Z řady jeho předků sluší se ještě jmenovati pradědka Leopolda Neipperga, jenž vymyslel a sestrojil psací prastroj.

Než se s Ketterlem zúčastníme ličení vztahů v rodině Habsbursko-lotrinské, chce se poznamenat, že ani není divu, když celá ta horda příbuzných šla Františku Josefovi na nervy. Nejplnější životopisec mocnářství Constant rytíř Wurzbach zaznamenal na 288 Habsburků, kteří se dožili aspoň věku, aby bylo možné mluvit o životopise, genealogický soupis nejvyššího panovnického domu rakouského obsahuje dle stavu inventury k 1. XII. 1912 celkem 219 jmen ve všelijak zapletených příbuzenských vztazích — například matky Františka Josefa I. a jeho manželky Alžběty byly vlastní sestry. A to už nejsou jmenování ti, kteří se ostudy dopustili nebo byli z ostudy zrozeni. K uvedenému číslu by bylo pro úplnost ještě nutno připojit rodokmeny příbuzných panovnických a vé-

vodských rodů. Habsburků neubývá, ba naopak — ještě v roce 1968 uzavřel vídeňský soud případ, plynoucí z toho, že korunní princ Rudolf a arcivévodkyně Maria Antonia z větve Toskánské zplodili potomka na základě tajně uzavřeného sňatku. Syn tohoto potomka, dr. Theodor Rudolf Salvator Pachmann byl tedy přidělen k rodině Habsburské. Bez nároků na trůn, leč s možností užívat jména Habsburg.

Zkrátka vyznat se v Habsburcích je nad síly současníka. Pokud není Habsburky nějak zvlášť posedlý. Literatury je ale víc než dost, gothajský dvorní kalendář konec konců vychází zarpulitě a zcela pravidelně od roku 1763. Stejně tak drby o císařovně, korunním princí Rudolfovi, Františku Ferdinandovi, dalších arcivévodách a dámách z rodiny lze nalézt i v literatuře mnohem literárnější, než jsou vzpomínky lokaje. On to konečně povi pan Ketterl sám.

Označili jsme orientaci v Habsburcích za značně svízelnou. Nicméně skandál zůstává skandálem, ať už se ve vztazích rodinných vyznáme nebo ne. Samozřejmě je nám milejší slyšet o malárech v rodinách nám osobně známých, poezie drbů se ale neztrácí, ani když slyšíme o někom, koho si třeba vůbec nedovedeme představit.

Budíž Habsburkům přiznáno k dobru, že v četných rodinách mnohem menších odehrávají se scény mnohonásobně větší. A často jde o neporovnatelně méně. Neboť rodina habsburská byla i na poměry, kdy bylo hřebíků habaděj, dosti zabobaná. Vždyť kdysi byla doba, kdy Habsburkům patřil i Texas.

Nehledě na imobilie, užívané Habsburky z titulů jejich státních funkcí, měla rodina ještě nikoliv zanedbatelný majetek soukromý, vzniklý z rodinného dědictví lotrinského, na podkladě rodinného statutu z roku 1839, z příjmů fideikomisu Františka Josefa I. a z ovoce Habsburkům vrozené spořivosti. Spořit bylo z čeho — dostávali nemalé státní opanáže, věna, deputáty a honoráře za úřady zejména generálské a diplomatické, jejichž obsazení bylo vyhrazeno jen členům domu panujícího. Jenom v Čechách měli Habsburkové na 55 000 hektarů soukromého pozemkového majetku (třebaže ve srovnání s ostatními vlastníky realit — například krumlovským Schwarzenbergem s 258 000 ha — to byli chalupníci). Nicméně celková podstata majetku skutečně stála za to. Šlo jednak o latifundie, domovní a zámecké objekty a majetek movitý, spočívající v cenných papírech, obligacích, životních pojistkách, upsaných půjčkách, nábytku, prádle, koberech, vozovém parku, uměleckých sbírkách, klenotech, starožitnostech a raritách. Do inventury k 1. XI. 1918 byl zahrnut například i vinný sklep, který jen na šampaňském obnášel na 8000 lahví předních značek a jakosti. Dále pak 20 osobních automobilů, 800 koní a 2 osli.

Je zcela pochopitelné, že mezi tak rozvětveným příbuzenstvem s tak rozvětvenou majetkovou podstatou nemůže zůstat klid.

Samozřejmě, v době idyllických příbuzenských vztahů se cítila i válka poměrně světová jako rodinná rozepře, do které je každému starou belu. Konec konců vojska proti sobě sešikovaná byla jen takovou přízdobou mračného hněvu v nevěli k sobě zády obrácených strýců. Proto panovník po zdárném skončení rodinné hádky ověnil pyšně s dmoucí hrudi křipklá šlechtinou dekorací iniciálek svého jména. Cimž jim laskavě dovolil neustále veřejnosti ukazovat, že je jaksi završitel do sporů ve svém příbuzenstvu. A pro dobrou vůli v rodině pozval mrzutého příbuzného na hon. Načež byl mír a štěstí se prostělo krajem.

Kdyby si už někdo chtěl dát tu práci a sestavit si tabulku příbuzenských souvislostí evropských panovníků minulého století, užasne. Sežene-li vůbec tak veliký papír, aby se mu to na něj vešlo. Leda by ho měl po dědečkovi, který ho koupil — jakpak jinak — ještě za Rakouska.

Marie Terezie, u vědomí povinnosti posílit větev lotrinskou panujícího domu habsburského, zplodila 16 potomků. S jedním manželem — pánbůh nás netrestej. Odhlédnuto od 5 dcer a 1 syna, kteří zemřeli zcela mladi, dvou dívek zemřelých ve stavu staropanském, 1 syna důstojnosti kněžské a poté, když odpadly od rodiny 4 dámy v důsledku sňatku a Josef II. zplodil osviceně jen 2 dcery, zůstalo množení rodu na zbývajících dvou pánech. Chopili se povinnosti se zarpulitostí hodnou obdivu:

Ferdinand (s Marií Beatrix d'Este) položil grunt 9 dětem k linii modenské, která však už v následující generaci vymřela po meči. Leopold, císařského počítání II. s dcerou Karla III. Španělského z boží milosti dokázal potomků 16. Z nich po obvyklém vymření 8 bezdětných, 2 do jiných rodin provdaných dam a 1 za příčinou mescalience nepočítaného arcivévody (hraběte z Meranu) zbyli:

1. Josef, uherský palatin, který měl se 3 manželkami 8 dítek větve uherské,
2. Rainer měl děti 8, z nichž ani jedno nebylo schopno dodat další Habsburky, kromě Jindřicha, který sice měl dceru — leč, jako na potvoru, ze sňatku nerovnorodého se slečnou Poldi Hofmannovou, pěvkyní. Tato větev vymřela roku 1913.
3. Karel, z jehož 8 dětí — tragicky zahynul Vilém po pádu s koně a čacký vojevůdce Albrecht zesnul bez mužských potomků (jeho dcera Mathilde uhořela) — měl syny jen Karel Ferdinand. Dva z nich — Bedřich a Karel Štěpán dodali domu 15 členů, Eugen,

Pokrač.
ne tr.
753

(císaře Mexického), Ludvíka Viktora (který po neuskutečeném sňatku s jednou slečnou Lobkovicovou zanevřel na dámský svět a věnoval svou erotickou přítěž pánům, z čehož, jak tajisté známo, potomstvo neplyně) a Karla Ludvíka, který měl se 3 manželkami 6 dětí, z nichž František Ferdinand a Ferdinand Karel (Burg) se provinili nerovnorodými sňatky. Otto pak měl syny dva: Maximiliána, který se oženil s Františkou Hohenlohe a Karla — posledního císaře rakouského — který se Zitou Parmskou měl děti 8. Dcera Františka Josefa I. Gisela byla choti Leopolda Bavorského, měla dceru Alžbětu, provdanou za Otto Seefrieda, Augusta, provdanou za arcivévodu Josefa z větve uherské a syny Jiřího a Konráda. O další dceři Františka Josefa, Marii Valerii, už řeč byla. Potomstvo Františka Josefa v mužské části sice vymřelo Rudolfem roku 1889, nicméně se dodneška objevují zprávy o jeho

velmistr řádu německých rytířů, ačkoliv měl papežskou indulgenci k ženě, neprojevil dost zájmu předkloukati Habsburky a zemřel neženat roku 1954.

4. Ferdinand se 2 manželkami zplodil 5 dětí větve toskánské. Jeho syn Leopold, jediný roznošitel rodu, pokračoval rovněž s dvěma manželkami, děti měl ale 13 (mezi nimi Jana Ortha), z nichž pak množil rod dva: František (2 manželky — zplodil skandalisty Leopolda Wöttinga a Luisu, pozdější paní Toselli, Petra Ferdinanda a Josefa Ferdinanda, kterému se za 70 let života povedly morganatické sňatky dokonce dva) a Karel Salvator, jehož syn František Salvator si vzal dceru Františka Josefa I. Marii Valerii a měl s ní 10 dětí.

5. František měl se 4 manželkami 13 dětí. Z nich sice 4 dcery vyvdal za krále a 1 za Napoleona, ale rodu habsburského množení zůstalo na 1 synovi — Františku Karlovi. Ten pak s Žofií Bavorskou dodal rodu syny 4: Františka Josefa, Maximiliána

hledu nepůsobí jako sexuální démon. Kterýpak nemrava vstává dobrovolně v půl čtvrté ráno! Francoise byl zkrátka starý rytíř. A jako pravý rytíř byl – i kromě té drahé duše – i veliký lovec. Vždyť lovit zvěř platí za zábavu panstva dodnes a o pupkatých nímrodech nejvyšších platových stupnic se dá špásovat všude a vždycky trefně. Aby totiž mohli, laskavě se culice, dokazovat svou panovníckou šlechtěnost tím, že neztrestají opovržlivce, jenž si tropí žert z jejich libůstek.

Roku 1868 nejvyšší šéf soukromých a rodinných realit domu habsburského Rudolf hrabě Wrba vypracoval statut, kterým zorganizoval habsburské loviště a která byla ve Štýrsku zprvu v Reichenau, pak v Neuberg-Mürzsteg a v Eisenerz-Radmer. K nim přibýly později revír v údolí řeky Traun v Solné komoře, Ebensee nedaleko Ištu a revír kolem uherského zámku Gödöllő. Zejména štáje-
rácké honitby vysokému panstvu moc po-
hodli neskýtaly, než totiž byly postaveny lo-
vecké záměcky, spoval mocnár v hajného
a ostatní páni po hospodách v okolí. Od
svého nástupu na trůn až do roku 1908 slo-
žil František Josef na 60 000 kusů zvěře, po-
čítaje v to i ruského medvěda, kteréž potě-
šení mu poskytl car všech Rusů. A jako
doklad účty Ketterla před mocnorem a na-
opak zřetelně vyjadřovaný despekt k velko-
jezniku Františku Ferdinandovi d'Este budiž
uvvedeno, že následník trůnu od roku 1877
do roku 1914 poštílel skoro 280 000 kusů
všelijaké zvěřiny.

Ačkoliv loveckých radovánek v životě mnohově bylo nemálo, přece jen – jak se říká – není pořád posvícení. Slechetný Ketterl označuje chmury panovnícké pěkně po vídeňsku: „unsere liebe Not“. A že svou „milou bídu“ mival mocnár s leccím a leckým, je známo dostatečně. Trápila ho rodina, trápili ho národově – a nejvíc Maďaři. Nějak mu nemohli zapomenout, že jich ve své nekonečné dobrotě nechal hned zkraje své vlády hromadu pověsit. Galantní Maďaři mu také chodili za manželkou. Ne všichni, samosebou, ale jsou situace, kdy i jeden je moc. Pani Alžbětě konvenovalo čardášové chování uherského panstva. Tvář se jak čertí – zahrávají cikáni a všichni si brečí – baszom a Kristus Mariát – na šňůry husarských uniforem. Však také Maďaři postavili v Gödöllő urozené paní pomník. A dokonce ho tam mají dodneška. Zase ho někde našli, optáříli a – baszom az anyat – stojí tam, co byl.

Každý mocnár rád dává. Ale sám. Žádný vládce nemá rád, když ho někdo pořádně ním otravuje. Zdržuje to od vládnutí. Samozřejmě, že maďarské vojsko má mluvit maďarsky, to ví kdekdokdo. Jenže když s tím Maďarů na panovníka stále lezou, nemá pak čas rozhodnout, aby se tak stalo. Ono by to pak dokonce vypadalo, jako že to není z vůle vládce. Že mocnár, řeklo by se, povolil nátlak. Aniž by to byla jeho ctěná libost.

Pracovat na blahu národa se nedá honem. Práce je to zodpovědná, která se nesmí ukvaltovat. Blaha národa lze zpracovat způsobem dvojím: buď je poskytnout, anebo přemluvit národ, že už je vlastně dávno blažen. Totiž – přemluvit. Vysvětlit, protože k věci tak evidentní není třeba přemlouvat. Stačí jen správně ukázat. Jednou, dvakrát, furt. Však ani zeměvědce, co se na lidi culí z rámu v úředních místnostech monarchie, nebyl náraz. Mocnář musel vysedávat, nehýbat se a vznešeně civět dlouhé hodiny, ne-li už dny. Mocnář, aby lid měl jeho šlechtnou tvář věčně na očích, musel být nekonečně trpělivý. Kterážto vlastnost, jak sám lid obecný zaostává ročí mezi sebou povídat, přináší ráže.

Ketterl vylíčil už Františka Josefa jako trpělivou předlohu, jako hlavu státu a rodiny Habsburské, jako maximálního pracanta úřední mašiny rakouského soustátí a jako poslušného náplň péče a šatny Ketterlovi svědění. Teď přichází další kamelek do mozaiky obrazu zeměpána. Zde i vsudypřítomný Ketterl musí ukročit napřez, neboť u nejvyššího zadku nastává tlučení daleko vznešenější.

Postup je pořád stejný. Kdo dosáhne moc, chce se lesknout. Zdobí se zprvu mračným pohledem, pak realitami a dle náтуры příjemnostmi veškerého života, pak podělí příbuzné a začne shánět tituly a řády. Aby byl k stáru šlechetný a laskavý, neboť to je podstavec pod pomník. A pomník chce každý vládce — jsou do-

kance i nedočkavci, kteří vyžadují pomník už zaživa. Čímž nastíněný postup zpřehází, zpravidla ke škodě nejen své vlastní.

Jestliže ten lesk vládce navíc osolně bavi, může si blahopřát. Povožuje-li to za vznešenou povinnost vůči svému lidu, je lepší se s ním nebavit, neboť je nabíledni, že je blb. Část génia Františka Josefa spočívala ve své prostotě v tom, že našel v těchto dvou mezních možnostech novou polohu. Považoval císařský glanc za úřední výkon, jímž je povinen nikoliv čumicimu lidu, ale svému šéfovi, jímž byl — s veškerou úctou — Bůh otce nebeský. A mocnář František Josef byl vůči svému představenému zcela beze lsti a šálby a fakticky se snažil rád a ze všech svých sil v potu tváře pracovat, lovit zvěř divokou a ptačto létavé, v stanovené dny se postit, aniž se v ostatních dnech přezíral, pilen byl služby boží, rozkoše vyhledával chvalitebné, věci od neznámých osob nekupoval, na zábradlí neležal, kamením neházel a — jak Ketterl hodlá vylíčit — nejvíce se leskl zejména ve dnech svátečních.

Dnů svátečních bývalo ve feudálních poměrech habaděj. Církevní tmáři obzaruši nejen svátky nepochyblivé (jako bylo Obězání, Zjevení či Narození Páně a řada oslavných dnů mariánských), leč i hromadu svátků pohyblivých (jako velikonoce a Boží tělo). K nim pak přičlenily se svátky patronů zemských, řádových a spolkových. Rád zlatého rouna stavil své veledny na svatého Ondřeje a na Tří krále, tereziánská řádová slavnost odbyvala se 15. října současně s oslavou jmenin zvěčnělé panovnice; dámy hvězďového kříže měly možnost zúčastit v parádě 3. května a 14. září.

Připočítáme-li svátky a slavnosti takřka jako celostátní, všechna významná výročí, vzpomínky a oslavy, narození, křty, vítání, loučení, zakládání a otírání budov, kongresy a výstav, odhalování pomníků a pamětních desek, výročí založení, vynalezení, ustanovení a zřízení, jakož i slavnosti výhradně za účelem slavnostním, je skoro až s podivem, že bylo mocnářství v tak nepatrném počtu věsedních dní schopno vůbec nějaké či řečené hřebíky vyrobít.

Samozřejmě, příležitost k lesku panovníka nebyla vždycky v rámci veselí, glanc funusů rodinných, dvorních i zemských však ukázal Veličenstvo ještě důstojněji.

Konečně, nač dlouho mluvit, nejlépe poslouží stručný přehled událostí, při nichž býlo Františku Josefovi depřáno lesknouti se v době Ketterlové péče od roku 1894. A jestliže snad někdo z pamětníků nenajde některou parádu, při níž se mu císař rakouský leskl osobně na očích, necht' promine. A vzpomíná nad stránkami Světozorů.

1894: 40. výročí sňatku Františka Josefa a Alžběty,
císař navštívil Viléma II. v Opatii, Vilém II. oplátkou navští-
vil Vídeň.

na svět se dostavil Hubert, vnuk císaře, rozžehnal se naopak arcibiskupa Vilém, který zemřel na mrtvici,
1895: 65. narozeniny Františka Josefa I.,

František Josef navštívil Lublaň, aby osobne vyjevil účasť posláňeným pri zemétesení, byl účasťen otvérení universitní budovy ve Štyrském Hradci a musejní budovy v Linci, narodil se arcivévodkyni Gisele první pravnuke Františka Josefa, zemíel a s parádou pohíben byl arcivévoda Albrecht.

1896: 1000 let království uherského,
900 let jména „Oesterreich“,
200 let vídeňského pěšího pluku č. 4 „Deutschmeistrů“,
ve Vídni na návštěvě Vilém II. a Mikuláš II.,
František Josef se zúčastnil otevření Železných vrat na Du-
naji, posléze navštívil Bukurešť,

1897: 100 let rakouské hymny,
60. výročí panování anglické královny Viktorie, při němž se
František Josef zaleskl na anglickém vyslanectví ve Vídni
v uniformě prvního velkobritského regimentu gardových
dragounů. (V Londýně se lesl za císaře pána a jeho rodinu
arcivévoda František Ferdinand.)

Videň navštívil král Siamský, v Budapešti byl Vilém II., František Josef navštívil v Petrohradě cara všech Rusů a

v Gmundenu krále Kristiána IX. dánského, František Josef osobně zorganizoval v lži pomoc při povodni v podobě koncertu v parku své vily, kterou pro tento účel zpřístupnil vyplavené veřejnosti.

1898: jubilejní oslavy 50 let panování,
pohřeb zavražděné císařovny Alžběty.

1900: Renunciace Františka Ferdinanda,
70. narozeniny Františka Josefa I.

1802: 150 let tatarské unijské akademie

1902: 150 let tereziánské vojenské akademie
1903: 55. výročí panování
1905: 75. výročí narození

1906: František Josef navštívil výstavu v Liberci a posnídal u místního 74. pěšího pluku

1907: 40. výročí korunovace uherské
odhalení pamníku císařovny Alžběty ve Vídni

návštěva císaře v Praze, kde na dejvickém cvičišti osobně přehlídl pluky pražské garnisony.

1908: 60 let panování, přičemž se přišlo poklonit 82 školních dětek
obřadu zhlédli 12 000 lidí, 1000 koní a 600 jezdců

Videň navštívil švédský král Gustav, v Işlu se stavil anglický král Eduard VII.

1909: 100 let od bitvy u Aspern

manévry v prostoru Velké Meziříčí—Jihlava, poslední, kterých se František Josef zúčastnil

V rámci eráru z boží milosti směl monarcha úplně všechno. Aby to směl co nejpohodlněji, byl vypracován ceremoniál. Cesta a vývoj tohoto byzantského chování se nejvyšších panovníků přes německé rytíry, španělské poklony, francouzskou dvornost a katolickou parádu byla křítat a snad by ani nikdo nezapomínal. Každopádně se dá říci, že výsledek byl ten, že panovník – dle železného zvyku ceremoniálu – ne-

K tomu je třeba poznamenat, že k haldování poskytovala příležitost výroci nejen kulatá, ale všechna, jak plyne z titulů publikací vycházejících k oslavě čísoře. Pan Lang Julius ve Vídni například vydal spisy k narozeninám třináctidestátý roku 1903 a roku 1911 k jednoasmdesátým. A to už v přehledu nejsou každoroční možnosti lesknout se na bálech a procesích. O tom totiž bude uchráněni vyprávět pan Ketterl.

1910: 80. narodeniny cisára
navšteva Bosny a Hercegoviny
1911: satek arcievdy Karla se Zitou
1912: eucharistický kongres ve Vídni
1913: slavnostní pobež generála Fejervaryho, kapitána uherské
gardy
65. let narození

JEHO
TITULY...

šinského, furlánského, dubrovnického a zaderského, knížecího hraběte Habsburského a tyrolského, kyburského, gorického a gradišćanského, knížete tridentského a brixenského; markraběte hornodolnolukického a ísterského, hraběte hohensberského, feldkirchenského, bregenského, sonnenberského atd., pána tršanského, komštarského a na slovenském krajišti, velkovévody vojvodství srbského atd., atd.

záře milosti císaře rakouského, apoštolského krále uherského, krále českého, dálmatského, chorvatského, slovanského, hallického, vladiměrského a illyrského; krále Jerusalemského atd.; arcibiskupa rakouského, velkovévody tasárského a krakovského, vévody lotarinského, salcburského, štyrského, karutanského, krájin-moravského a bukovinského; velkoknížete sedmíhradského; markraběte vojvodského; vojvody horního a dolnoslezského; modenského, parmského, piacenského quastalského, osvětimského a zátského; ře-

...и, при этом, не исключено, что за последние 10 лет, количество...

směl nakonec dohromady nic. Protože všechno, co směl, se změnilo časem v to, co musel. A — jak poznal i panstvu z celé duše oddaný Ketterl — mocnář vždycky musel nejvíc to, co se právě hodilo pánům z okolí. Takže pak ani není divu, že pro císaře rakouského bylo vojenské reglement v podstatě nevážné bujné veselí. Ostatně, pokud by někdo věc zajímala blíže, lze jen doporučit k prostudování spis pana Maiortieho, nazvaný stručně Příručka pro zřizování a vedení dvora, rozumi se panovníckého. Zvláště tedy, kdyby snad někdo hodlal dvůr založit nebo vésti. Konečně, co auto, co chatu — to má dneska kdekdo. Ale dvůr? Nikoho ovšem, aby nebylo nedorozumění, nenavádím.

Abychom nezamtlivili ty hřebíky, připomeňme si jen tak pro svědomí: při svých cestách císař rakouský obědval v nádražních restauracích. A to nikoliv z vrtošivosti, prostě proto, že to bylo nejjednodušší. A bylo to k jídlu. Což nejlépe dokazuje, že chvaly starých časů mocnářství postrádají všech společenských nebezpečností. Protože patří dnes definitivně do oblasti pohádek.

Nejstarší dámou vídeňské šlechty tou dobou byla Thyra Amalia, nejmladší dcera dánského krále Kristiána IX. a Luisy Hessen-Kassel, manželka královské Výsosti prince Velké Británie a Irsko, zapuzeného krále Hannoverského a Brunšvického, Arnošta Augusta, vévody z Cumberlandu, majitele 42. pěšího pluku.

Mít pluk patřilo v monarchii jaksi k nobilese. Ba byli i takoví, kteří měli pluků několik, dokonce i zahraničních. Neboť jednou z opor říše rakouské byla tradice. A tradice velela tuto fasilii z dob válek třicetiletých dodržovat, třebaže už hodnost majitele pluku postrádala jakýchkoli práv, výsad či požitků. Regimenty se jmenovaly, jako se jmenují ulice, parky nebo nábreží. Byl to, abychom navázali na předtím řečené, malý pomník zaživa. Pomník — nutno to přiznat — parádní.

Že vojenské formace zbrojné moci rakousko-uherské byly číslovány a všelijak seskupovány strategicky, je jasné. Kому by nebylo, tomu s potěšením a ochotou podá podrobné informace každý svou dobou tauglich dědeček. Nicméně na dotaz „u kerejch sloužíš“ se patřilo odpovědět, že u „štrnáctejch vindyškrc“ nebo u „vosmejch lantvér“ nebo podobně. Což, přeloženo do češtiny Batovcova kalendáře občanského (s připojeným půdorysem české sněmovny) znamenalo, že dotyčný branný povinník, ku zbrani způsobilý, plní osobně povinnost v řadě dle ustanovení zákona o obecné povinnosti branné v případě prvním u českého dragounského pluku číslo 14 knížete Windischgraetze (náhradní kádr Klatovy), či — v případě druhém — u českého pěšího pluku zemské obrany číslo 8. Jednu z výjimek tvořil uherský pěší pluk číslo 67, který v odborných kruzích byl znám jako „špiritusregiment“ vzhledem ke kontingentu branců, odchovaných v kopcích Oravy od útlého dětství lihem po domácímu páleným.

Rozkládat tu bližší informace o rakouském vojsku by bylo od věci už proto, že se nám všem to c. a k. vojančení zadílelo pod kůži tak dokonale, že ještě dnes — po třetí generaci — ví kdekdo, že desátník je vlastně kaprál a že kvěry mají laufy. A snad ani divenky národní školou povinné nepotřebují tlumočníka k tomu, aby pochopily, co se stalo, řekne-li se, že jeden „frojtr trefil oficira od kanonjřů ybršvunkem do ksichtu“.

Je jen nutno mít na paměti, že František Josef převzal sceptrum vládařské roku 1848, tedy v době, kdy vrcholem ničivé techniky byl kanón a škadrona dragounů v trysku představovala nesmírně pohyblivou bojovou složku. Jednou z prvních reforem, které se mladý mocnář podjal již roku 1851 bylo, že byl pevně systemizován stav plukovních kapel na 48 mužů a kapelník musel být schopen vychovávat i jemu svěřené těleso nejen pro muziku dechovou, nýbrž i k obstojnému štrajchkoncertu. Neboť nejen Radeckého pochod, ale i Herkulovy lózně bylo třeba hrát k větší slávě státu. Načež se mohla odbývat jakákoliv paráda. Anebo manévry, což jedno jest.

Převratné změny v armádě pokračovaly. Strojní puška, roku 1907 zavedená u pěchoty, myslivců a kavalérie, byla systému Schwarzlose, model číslo 7. Téhož roku bylo povoleno veškerému mužstvu nositi hodnostní označení z celulóidu, kavaleristům (včetně kadetů) k uniformě šedé rukavice a nejvyšší armádní místo rozhodla a rozkázala, aby při manévrech vojska, markýrující nepřitele, nebyla nadále označována páskami bílými, leč červenými. Roku 1909 — po řadě ověřovacích zkoušek — byly zavedeny pojízdné polní kuchyně. Takže se mohlo jet na Bělehrad, zahájit válku světů.

Existuje téměř k nepřečtení literatury o této válce. Existují memoáry vojevůdců, diplomatů a špiónů, válka byla rozebrána ze všech stran a pohledů, byla vážena míra viny a zásluh na porážkách a vítězstvích. Nám, Čechům, nepotřebuje o této válce nikdo vykládat naprosto nic. Víme všechno od Švejska, který — na rozdíl od valné většiny shora

řečených — v této válce byl veden nikoliv úpornou snahou vyhrát, ale všem nám pochopitelnou snahou přežít.

Když František Josef viděl, že se ta jeho pestrá paráda obleká do polní šedi, všelijak se technizuje nad možností jeho chápání a doopravdy se chystá válčit, byl z toho otrávený. Jak se ukázalo, právem. Neboť ve válce — na rozdíl od cvičení štábů — se do mazané vymyšlených tahů plete neposlušný element, jemuž se nedá zcela nic nařídit. Brilantní akce narušuje nepřítel, vedený nezodpovědnou a zlobnou kuráží vnášet zmatek do pečlivých příprav. A nepořádek a chaos, jak bylo Františku Josefovi rovněž známo, vede k zániku. Jakož se i stalo.

V Sarajevu byl 28. června 1914 na nároží nábreží Apelova a ulice Františka Josefa zastřelen František Ferdinand s chotí v automobilu Gräf & Stift, císařské a královské poznávací značky A - II - 118 a v zemi byl vyhlášen smutek.

5. července hoře národů rakouských skončilo nejvyšším rozkazem, který povoloval opět veřejné produkce vojenských hudebních kapel. 25. července podepsal císař rakouský rozkaz k částečné mobilizaci, kterou byla uvedena do pohotovosti strategická seskupení, určená pro tažení na Balkán, vzápětí na to pak, 31. července, byla vyhlášena mobilizace všeobecná, při které ozbrojení národové říše rakouské zaujali bojová postavení proti Rusům v prostoru Haliče.

V době vyhlášení války Srbsku si šéf armády srbské, stáříčský generál Putnik, kurýroval důstojnické choroby v Karlových Varech. František Josef mu poskytl salonní vůz k cestě domů. Mocnář se zkrátka uklonil rytířsky svému protivníkovi, než proti sobě vyjeli v plné zbroji na poli válečném.

Ačkoliv je to pro účely těchto vzpomínek naprosto fuk, lze mít nicméně za prokázáno, že — třebaže do boje vyjel — císař rakouský válkou nadšen moc nebyl a že ji zahájil jen po velkém zdráhání, nerad a se značně jasnou obavami. Snad věděl, že za války se spotřebuje hlavně hřebíků ohromné množství. A že není čas je vyrábět, vzhledem k ostatním vlastenecky naléhavým úkolům ve výrobní sféře.



Luigi Luccheni, odváděný švýcarskou policií pykatí za atentát na Jeji Veličenstvo císařovnu Alžbětu.



Její Veličenstvo královna Viktorie velkobritská
ve společnosti nevlidného a whisky oddaného
Mistra Johna Browna (v sukni, vlevo).



Jeho Veličenstvo, velice osaměle stepující před Svýcarskou bránou
vídeňského hradu.



Milostivá pani ze Schrattů, PRY MILENKA FJI., DOHOZENÁ
CÍSAŘOVNOU ALŽBETOU...



Jeho Veličenstvo, uhánějící – jako by útočilo – cestou necestou
ve společnosti husarů.



Jeho Veličenstvo, zručně nahazované mistrem Angellim na plátno dle malířtoku.

Po skončení velkých manévřů u Lanškrouna cestoval císař k otevření haličské zemské výstavy do Lvova. V městě se nacházely výpravy všech stavů a měst a obrovské množství lidu. Všude, nejen ve Lvově, i v jiných městech, jako Lancutu, Jaroslavi a Přemyšlu tlačil se lid, vrhal se před císařem na kolena a předával mu prosebné listy. Leč i zde vsouvali se vysocí hodnostáři mezi vládce a lid. Zejména místodržitel Badeni, bratr ministerského předsedy, činil vše, aby podkopal popularitu mocnáře.

Tehdy odehrála se roztomilá příhoda v blízkosti zámku Lubien-ských v Gnojovicích. Císař byl upozorněn na jednoho 91 let starého postilióna, který jezdil ještě za císaře Františka I. a přišel ze své rodné obce Radymno, aby uzel císaře pána. František Josef se s tímto stále ještě statným veteránem staré vlády poštovních kočárů srdečně bavil, zdržel jej na zámku jako hosta a dal mu věnovat i značný peněžní obnos.

Roku 1903 zastavil se císař opět v Haliči, právě když tam zuřila cholera. Při jízdě Lvovem vrhali mu lidé prosebné žádosti do vozu, což přivádělo osobního lékaře dr. Kerzla do nejvyššího vzrušení. Varoval císaře, aby nebral tyto prosebné žádosti do ruky, neboť mohly obsahovat zárodky choroby. Ale František Josef jen potřásl hlavou, neboť byl přesvědčen, že se mu nemůže nic státi, co není psáno v knize osudu. Přebíral listy a strkal je osobně do připravené tašky na přední straně vozu a teprve doma směly být spisy desinfikovány. Jinak nepatřilo k obyčejům císaře přebírat prosebné listy při vyjíždkách, byli dokonce určováni detektivové, kteří měli dávat pozor, aby dopisy nebyly do vozu vrhány.

Také v Čechách byl císař oslavován, on ale neměl pro Čechy žádné zvláštní sympatie. Když jsme se zastavili roku 1907 v Praze, prosil bodrý krejčovský mistr jménem Kvapil, kterému se podařilo opatřit si tělesné míry císaře, aby směl nejponiženěji poctiti Jeho Veličenstvo maršálskou galauniformou. Císař prosbě vyhovět a skutečně – uniforma padla mocnáři jak ulitá. Císař měl poručit vyptati se krejčího, co si přeje, jen musel císařský dar reprezentativní trojnásobnou cenu uniformy. Spojil jsem se s umělcem a zjistil, že by rád měl hodinky. Uvědomil jsem tedy o přání krejčího a císařově rozkaze dvorního sekretáře Nepallecka. Nepalleck se ale bránil rukama nohama koupiti tak drahé hodinky, teprve až jsem mu pohrozil, že to ohlásím Jeho Veličenstvu, obstaral několik chronometrů, které byly císaři předloženy k výběru a z nichž vybral ty nejokrasnější.

V Praze bylo všechno překrásné, i přijetí bylo, jak si císař přál, leč na další cestě se obraz měnil. Skoro nikde nezaznělo Zachovej nám, Hospodine, ale všude Kde domov můj. Na nádražích stáli Sokolové a holdovací projevy byly pronášeny v české řeči. Když se to opakovalo stále, na jedné stanici se císař nakonec obrátil a nastoupil do svého salonního vozu, aniž se rozloučil. Stalo se to tak náhle a nečekaně, že císař, než jsme se rozhlédli, seděl ve vlaku a my, kteří jsme vystoupili také, museli jsme do vagónů hlava nehlava naskakovat, protože vlak se už dával do pohybu.

Přítup učinil na Čechy velmi špatný dojem, cítili se dotčeni a zroněni v národní hrdosti.

Z TĚHETI KOŘENAVILKA...

Aby bylo všeho dovršeno, ani poslední odpočinek císařů nebyl zcela dle habsburských konvencí. Neboť František Josef I. byl pochován vcelku. Na rozdíl od předků, jejichž těla odpočívají v kostele kapucínů, zatímco srdce ve stříbrných pohárech v loreťanské kapli kostela Augustinského.

Pamětníci vyprávějí a videňský novinář Arnošt Viktor Zenker ve svých vzpomínkách potvrzuje, že pohřeb Františka Josefa byl poslední ceremoniální podívaná, že to byl pohřeb Rakouska. 2. prosince 1916, ve výročí 68 let nástupu na trůn, byla v hradní kapli videňské odsloužena zádušní mše za zesnulé Veličenstvo, čímž smuteční obřady skončily. Nově intronizovaný císař Karel, o němž ministerský předseda Körber prohlásil, že je mu třicet, vypadá na dvacet a chová se jako desetiletý, ještě nějakou dobu vzrušoval svět chabými pokusy o vládu Habsburků.

Světící biskup dr. Václav Frind při vzpomínkové řeči v sále pražského Rudolfinu 28. XI. 1916, pronesené k německému obyvatelstvu Prahy a předměstí v úvodu prohlásil, že Vídeň proudí zhlédnouti smrtelné pozůstatky nesmrtelného císaře, přičemž kropsí slzami kámen podlahy při spatření laskavé tváře. České obyvatelstvo Prahy a předměstí, shromážděné dilem ve frontách na chleba, dilem pak v zákopech fronty či zajateckých lágrech, zazpívalo píseň na nápěv chorálu o jeptišce zesnulé v kokrheli, v níž vyslovilo naději, že mocnáře, který „natáhl bačkory, žádné žerty – odnesou do pekla všichni čerti“. Z čehož ani zvlášť neplatí, že by skrápělo slzami náhrobní kameni rodinné hrobky Habsburské.

Velkostatkář hrabě Sternberg Adalbert, po pajzlech a mezi aristokracií zvaný Monši, kterého Bellmannova politicko-statistická informační ročenka pro Čechy na rok 1910 označuje jako „tschechischer Wildradikaler“, což (přeloženo s žižkovskou licencí) znamená nejdřívější poslanec říšské rady, vydal po válce v Kísiblu u Žalmanova spis, v němž objasnil užaslé veřejnosti, proč pominula říš rakouská. Podle něj to nijak jinak ani dopadnout nemohlo, když

1. do výboru Jockey-klubu se vloudili do čelných funkcí lidé založení nenormálního, jedním slovem „buseranti“,
2. hrabě Herberstein, obdržev před hotelem Sacher páne Sternbergovu tačku, nebránil se šavli, ale domáhal se narovnání pořadem práva civilního,
3. dodavatel Josef Kranz vyzbrojil armádu pivem, které nikomu nechutnalo a
4. nemanželský syn zesnulého arcivévody Arnošta musel, aby se obživil, dělat v Budapešti číšníka.

Tyto známky zániku říše rakouské, zmnožené o tušení Ketterlova, žádná učebnice dějepisu nebere na vědomí. Pak ani není divu, že mnohé další říše zcela nepaučeny kloužou po šikmých plochách do propadlístě historie.

Řekli jsme na začátku, že průhled uchem nočníku nemá mít nic společného s hodnocením odborníků přes věci státní politické. Jenom by bylo dobře nezapomenout, že nočníky existují a že se vždycky někdo tím uchem dívá. Zespodu, ale zblízka. Že vidí tu doopravdy holou pravdu o vládci. A že pak na ni může vzpomínat. Před lidmi.

A ty hřebíky? Ty si holt každý nějak nakrademe. Když se ruka k ruce vine, tak se dilo podaří.



Ketterl středního věku, očividně spokojen s hodnotou svého Jeho Veličenstva.

„Die Strafe wird mich nicht mehr erreichen“

Mit einer 26seitigen persönlichen Erklärung, die Erich Honecker am Donnerstag morgen vor dem Berliner Landgericht verlas, wehrte sich der frühere DDR-Staats- und Parteichef gegen den Vorwurf des Totschlags im Zusammenhang mit dem Schießbefehl an der innerdeutschen Grenze. Honecker bezeichnete das Strafverfahren gegen führende Vertreter der DDR als politisches Schauspiel und Farce, bedauerte aber zugleich die Todesfälle. Der 80jährige verteidigte in seiner Rede die Idee des Sozialismus und die Existenz der DDR. Wir dokumentieren Erich Honeckers Rechtfertigung in Auszügen.

Ich werde dieser Anklage und diesem Gerichtsverfahren nicht dadurch den Anschein des Rechts verleihen, daß ich mich gegen den offensichtlich unbegründeten Vorwurf des Totschlages verteidige. Verteidigung erübrigt sich auch, weil ich Ihr Urteil nicht mehr erleben werde. Die Strafe, die Sie mir offensichtlich zudenken, wird mich nicht mehr erreichen. Das weiß heute jeder. Ein Prozeß gegen mich ist schon aus diesem Grunde eine Farce. Er ist ein politisches Schauspiel.

Niemand in den alten Bundesländern, einschließlich der Frontstadt West-Berlin, hat das Recht, meine Genossen Mitangeklagten, mich oder irgendeinen anderen Bürger der DDR wegen Handlungen anzuklagen oder gar zu verurteilen, die in Erfüllung staatlicher Aufgaben der DDR begangen worden sind.

Wenn ich hier spreche, so spreche ich allein um Zeugnis abzulegen für die Ideen des Sozialismus, für eine gerechte politische und moralische Beurteilung der von mehr als einhundert Staaten völkerrechtlich anerkannten Deutschen Demokratischen Republik. Diese jetzt von der BRD als „Unrechtsstaat“ apostrophierte Republik war ein Mitglied des Weltsicherheitsrates, stellte zeitweise den Vorsitzenden dieses Rates und stellte auch einmal den Vorsitzenden der UN-Vollversammlung.

Die gerechte politische und moralische Beurteilung der DDR erwarte ich nicht von diesem Prozeß und diesem Gericht. Ich nehme jedoch die Gelegenheit dieses Politschauspiels wahr, um meinen Standpunkt meinen Mitbürgern zur Kenntnis zu geben. (...)

Für diesen Prozeß wie für andere Prozesse, in denen andere DDR-Bürger wegen ihrer „Systemnähe“ vor Straf-, Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten verfolgt werden, muß ein Argument herhalten. Die Politiker und Juristen sagen, wir müssen die Kommunisten verurteilen, weil wir die Nazis nicht verurteilt haben. Wir müssen diesmal die Vergangenheit aufarbeiten. Das leuchtet vielen ein, ist aber ein Scheinargument.

Die Wahrheit ist ...

Die Wahrheit ist, daß die westdeutsche Justiz die Nazis nicht bestrafen konnte, weil sich Richter und Staatsanwälte nicht selbst bestrafen konnten. Die Wahrheit ist, daß die bundesdeutsche Justiz ihr derzeitiges Niveau, wie immer man es beurteilt, den übernommenen Nazis verdankt.

Die Wahrheit ist, daß die Kommunisten, die DDR-Bürger heute aus den gleichen Gründen verfolgt werden, aus denen sie in Deutschland schon immer verfolgt wurden. Nur in den 40 Jahren der Existenz der DDR war das umgekehrt. Dieses Versäumnis muß nun „aufgearbeitet“ werden. Das alles ist natürlich rechtsstaatlich. Mit Politik hat es nicht das geringste zu tun. (...) Man klagt Kommunisten an, die, seit sie auf der politischen Bühne erschienen sind, immer verfolgt wurden, aber heute in der BRD hat das mit Politik nichts zu tun. (...)

Auch andere Umstände lassen unübersehbar erkennen, daß mit dem Prozeß po-

litische Ziele verfolgt werden. Warum war der Bundeskanzler, war Herr Kinkel, der frühere Geheimdienstchef, spätere Justizminister und noch spätere Außenminister der BRD, so darauf aus, mich, koste es, was es wolle, nach Deutschland zurückzuholen und wieder nach Moskau zu bringen, wo ich unter Hitler schon einmal war?

Warum ließ mich der Bundeskanzler erst nach Moskau fliegen, um dann Moskau und Chile unter Druck zu setzen, mich entgegen jedem Völkerrecht auszuliefern? Warum mußten russische Ärzte die richtige Diagnose, die sie auf Anhieb gestellt hatten, verfälschen? Warum führt man mich und meine Genossen, denen es gesundheitlich nicht viel besser geht als mir, dem Volke vor wie einst die römischen Cäsaren ihre gefangenen Gegner vorführten? (...)

Daß an der Mauer Menschen erschossen wurden, daß ich der Vorsitzende des Nationalen Verteidigungsrates, der Generalsekretär, der Vorsitzende des Staatsrates der DDR war, der für diese Mauer als höchster lebender Politiker die größte Verantwortung trug, wußte jedes Kind in Deutschland und darüber hinaus. Es gibt demnach nur zwei Möglichkeiten: Entweder haben die Herren Politiker der BRD bewußt, freiwillig und sogar begierig Umgang mit einem Totschläger gesucht oder sie lassen jetzt bewußt und gnußvoll zu, daß Unschuldige des Totschlages bezichtigt werden. (...)

Nehmen wir an, daß weder Herr Kohl noch Herr Kinkel noch all die anderen Herren Ministerpräsidenten und Parteiführer der Bundesrepublik Deutschland blind sind (was ich dennoch nicht ausschließen kann), dann bleibt als politisches Ziel dieses Prozesses nur die Absicht, die DDR und damit den Sozialismus in Deutschland total zu diskreditieren.

Die Niederlage der DDR und des Sozialismus in Deutschland und in Europa allein genügt ihnen offenbar nicht. Es soll alles ausgerottet werden, was diese Epoche, in der Arbeiter und Bauern regierten, in einem anderen als furchtbaren, verbrecherischen Licht erscheinen läßt.

Total sollen der Sieg der Marktwirtschaft (wie man den Kapitalismus heute euphemistisch nennt) und die Niederlage des Sozialismus sein. Man will, wie es Hitler einst vor Stalingrad sagte, „daß dieser Feind sich nie mehr erheben wird“. Die deutschen Kapitalisten hatten eben immer schon einen Hang zum Totalen. (...)

Der unnatürliche Tod jedes Menschen in unserem Land hat uns immer bedrückt. Der Tod an der Mauer hat uns nicht nur menschlich betroffen, sondern auch politisch geschädigt. Vor allen anderen trage ich seit Mai 1971 die Hauptlast der politischen Verantwortung dafür, daß auf denjenigen, der die Grenze zwischen der DDR und der BRD, zwischen Warschauer Vertrag und NATO ohne Genehmigung überschreiten wollte, unter den Bedingungen der Schußwaffengebrauchsbestimmung geschossen wurde. Das ist sicher eine schwere Verantwortung. (...)

Nun zur Sache selbst. Die Staatsanwälte der Frontstadt klagen uns als gemeine Kriminelle, als Totschläger an. Da wir nun offensichtlich keinen der 68 Menschen, deren Tod uns in der Anklage vorgeworfen wird, persönlich totgeschlagen haben, da wir auch deren Tötung ebenso offensichtlich nicht vorher befohlen oder sonst veranlaßt haben, wirft mir die Anklage auf Seite 9 wörtlich vor: „... als Sekretär des NVR und Sekretär für Sicherheitsfragen beim Zentralkomitee der SED (angeordnet zu haben), die Grenzanlagen um Berlin (West) und die Sperranlagen zur Bundesrepublik Deutschland auszubauen, um das Passieren unmöglich zu machen.“ (...)

Die Vorwürfe gegen mich bzw. gegen uns richten sich also gegen Beschlüsse des NVR, gegen Beschlüsse eines verfassungsmäßigen Organs der DDR. Gegenstand des Verfahrens ist somit die Politik der DDR, das Bemühen des NVR, die DDR als Staat zu verteidigen und zu erhalten.

Diese Politik soll durch dieses Verfahren kriminalisiert werden. Damit soll die DDR als „Unrechtsstaat“ gebrandmarkt und alle, die ihr dienten, zu Verbrechern gestempelt werden. (...)

Diese historische Sicht der Dinge spricht für sich. Der Sekretär für Sicherheitsfragen des ZK der SED ordnete 1961 ein welthistorisches Ereignis an. Das übertrifft noch die Selbstironie der DDR-Bürger, die die DDR als die größte DDR der Welt bezeichneten. Wenn auch heute Enno von Löwenstein die DDR zu einem „großen Land“ machen will, um den Sieg der BRD entsprechend gewichtiger darstellen zu können, so versucht doch nicht einmal dieser Rechtsaußen des politischen deutschen Journalismus, die DDR zur Weltmacht hochzustilisieren. Das bleibt der „objektivsten Behörde der Welt“, der Staatsanwaltschaft, vorzubehalten.

Jeder macht sich vor der Geschichte so lächerlich, wie er will und kann. Wahr ist, daß der Bau der Mauer auf einer Sitzung der Staaten des Warschauer Vertrages am 5. 8. 1961 in Moskau beschlossen wurde. In diesem Bündnis sozialistischer Staaten war die DDR ein wichtiges Glied, aber nicht die Führungsmacht. Dies dürfte gerichtsbekannt sein und braucht wohl nicht bewiesen zu werden.

Wir alle, die wir in den Staaten des Warschauer Vertrages damals Verantwortung trugen, trafen diese politische Entscheidung gemeinsam. Ich sage das nicht, um mich zu entlasten und die Verantwortung auf andere abzuwälzen; ich sage es nur, weil es so und nicht anders war, und ich stehe dazu, daß diese Entscheidung damals, 1961, richtig war und richtig blieb, bis die Konfrontation zwischen den USA und der UdSSR beendet war. (...) Eben diese politische Entscheidung und die Überzeugungen, die ihr zugrunde liegen, sind der Gegenstand dieses Prozesses. Man muß schon blind sein oder bewußt vor den Geschehnissen der Vergangenheit die Augen verschließen, um diesen Prozeß nicht als politischen Prozeß der Sieger über die Besiegten zu erkennen, um nicht zu erkennen, daß er eine politisch motivierte Entstellung der Geschichte bedeutet.

Wenn Sie diese politische Entscheidung für falsch halten und mir und meinen Genossen die Toten an der Mauer zum strafrechtlichen Vorwurf machen, dann sage ich Ihnen, die Entscheidung, die Sie für richtig halten, hätte Tausende oder Millionen Tote zur Folge gehabt. Das war und ist meine Überzeugung und, wie ich annehme, auch die Überzeugung meiner Genossen. Wegen dieser politischen Überzeugung stehen wir hier vor Ihnen. Und wegen Ihrer andersartigen politischen Überzeugung werden Sie uns verurteilen. (...)

Wie und warum es zum Bau der Mauer gekommen ist, interessiert die Staatsanwaltschaft nicht. Kein Wort steht darüber in der Anklage. Die Ursachen und Bedingungen werden unterschlagen, die Kette der historischen Ereignisse wird willkürlich zerrissen. Erich Honecker hat die Mauer gebaut und aufrechterhalten. Basta. So einfach vermag der bundesdeutsche Jurist die Geschichte zu sehen und darzustellen. Hauptsache, der Kommunist wird zum Kriminellen gestempelt und als solcher verurteilt. Dabei kann doch jeder Deutsche wissen, wie es zur Mauer kam und warum dort geschossen wurde. Da die Anklage so tut, als sei es dem Sozialismus zu eigen, Mauern zu bauen und daran Menschen erschießen zu lassen, und als trügen solche „verbrecherischen“ Einzelpersonen wie ich und meine Genossen dafür die Verantwortung, muß ich, ohne Historiker zu sein, die Geschichte, die zur Mauer führte, rekapitulieren.

Ursachen unterschlagen

Der Ursprung liegt weit zurück. Er beginnt mit der Entstehung des Kapitalismus und des Proletariats. Der unmittelbare Beginn des Elends der deutschen Geschichte der Neuzeit ist das Jahr 1933. 1933 haben bekanntlich sehr viele Deutsche in freien Wahlen die NSDAP gewählt und der Reichspräsident Hindenburg, der schon 1932 ebenfalls frei gewählt worden war, hat Adolf Hitler dann ganz demokratisch zum Reichskanzler berufen. Anschließend haben die politischen Vorläufer unserer etablierten Parteien mit Ausnahme der SPD dem Ermächtigungsgesetz zugestimmt, das Hitler diktatorische Vollmachten verlieh. Nur die Kommunisten hatten vor den genannten Wahlen gesagt: „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler, wer Hitler wählt, wählt den Krieg.“ Bei der Abstimmung zum Ermächtigungsgesetz waren die kommunistischen Abgeordneten bereits aus dem Reichstag entfernt. Viele Kommunisten waren inhaftiert oder lebten illegal. Schon damals begann mit dem Verbot der Kommunisten der Untergang der Demokratie in Deutschland.

Kaum war Hitler Reichskanzler, erlebte Deutschland sein erstes Wirtschaftswunder. Die Arbeitslosigkeit wurde überwunden, die Anrechnung auf Volkswagen wurden verkauft, die kochende Volksseele führte zur Vertreibung und Ermordung der Juden. Das deutsche Volk war in seiner Mehrheit glücklich und zufrieden.

Als der Zweite Weltkrieg ausgebrochen war und die Fanfaren die Siege in den Blitzkriegen gegen Polen, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Luxemburg, Frankreich, Jugoslawien und Griechenland vermeldeten, kannte die Begeisterung keine Grenzen. Die Herzen fast aller Deutschen schlugen für ihren Kanzler, für den größten Führer aller Zeiten. Kaum einer dachte daran, daß das Tausendjährige Reich nur zwölf Jahre bestehen würde.

Nachdem 1945 alles in Scherben lag, gehörte nicht die ganze Welt Deutschland (wie es in einem bekannten Nazi-Lied vorausgesungen wurde), sondern Deutschland gehörte den Alliierten. Deutschland war in vier Zonen geteilt. Freizügigkeit gab es nicht. Dieses Menschenrecht galt damals bei den Alliierten noch nicht. Es galt nicht einmal für die deutschen Emigranten, die wie Gerhart Eisler aus den USA nach Deutschland zurückkehren wollten.

In den USA gab es damals Pläne (z. B. den Morgenthauplan), Deutschland für dauernd in mehrere Staaten aufzuteilen. Diese Pläne gaben Stalin Veranlassung zu seinem oft zitierten Satz: „Die Hitler kommen und gehen, das deutsche Volk

und der deutsche Staat bleiben.“ Die damals von der UdSSR angestrebte Erhaltung der Einheit Deutschlands kam jedoch nicht zustande. Deutschland wurde im Ergebnis des 1947 von den USA ausgerufenen Kalten Krieges auf dem Wege über die Bildung der Bizone, der Trizone, die separate Währungsreform und schließlich die Bildung der Bundesrepublik im Mai 1949 für lange Zeit geteilt. Diese Teilung war, wie die zeitliche Abfolge beweist, nicht das Werk der Kommunisten, sondern das Werk der westlichen Alliierten und Konrad Adenauers. Die Bildung der DDR war eine zeitliche und logische Folge der Bildung der BRD. Nunmehr existierten zwei deutsche Staaten nebeneinander. Die BRD war jedoch nicht gewillt, die DDR anzuerkennen und mit ihr friedlich zu leben.

Sie erhob vielmehr für ganz Deutschland und alle Deutschen den Alleinvertretungsanspruch. Sie verhängte mit Hilfe ihrer Verbündeten über die DDR ein Wirtschaftsembargo und versuchte so, die DDR wirtschaftlich und politisch zu isolieren. Es war eine Politik der nichtkriegerischen Aggression, die die BRD gegen die DDR führte. Es war dies die Form des Kalten Krieges auf deutschem Boden. Es war diese Politik, die zur Mauer führte.

Nachdem die BRD der NATO beigetreten war, schloß sich die DDR dem Warschauer Vertrag an. Damit standen sich beide deutschen Staaten als Mitglieder feindlicher Militärbündnisse feindlich gegenüber.

Die BRD war der DDR nach der Zahl ihrer Bevölkerung, nach ihrer Wirtschaftskraft und nach ihren politischen und ökonomischen Verbindungen in vielfacher Hinsicht überlegen. Die BRD hatte durch den Marshallplan und durch geringere Reparationsleistungen weniger an den Kriegsfolgen zu tragen. Sie hatte mehr Naturreichtum und ein größeres Territorium. Sie nutzte diese vielfache Überlegenheit gegenüber der DDR in jeder Hinsicht, besonders aber dadurch aus, daß sie DDR-Bürgern materielle Vorteile versprach, wenn sie ihr Land verließen. Viele DDR-Bürger erlagen dieser Versuchung und taten das, was die Politiker der BRD von ihnen erwarteten: Sie „stimmten mit den Füßen ab“. Der wirtschaftliche Erfolg verlockte die Deutschen nach 1945 nicht weniger, als er sie nach 1933 verlockt hatte.

Die DDR und die mit ihr verbündeten Staaten des Warschauer Vertrages gerieten in eine schwierige Situation. Die Politik des roll back schien in Deutschland zum Erfolg zu führen. Die NATO schickte sich an, ihren Einflußbereich bis an die Oder zu erweitern.

Durch diese Politik entstand 1961 eine Spannungssituation in Deutschland, die den Weltfrieden gefährdete. Die Menschheit stand am Rande eines Atomkrieges. In dieser Situation also beschlossen die Staaten des Warschauer Vertrages den Bau der Mauer. Niemand faßte diesen Entschluß leichten Herzens. Er trennte nicht nur Familien, sondern er war auch das Zeichen einer politischen und wirtschaftlichen Schwäche des Warschauer Vertrages gegenüber der NATO, die nur mit militärischen Mitteln ausgeglichen werden konnte.

Bedeutende Politiker außerhalb Deutschlands, aber auch in der BRD, erkannten nach 1961 an, daß der Bau der Mauer die Weltlage entspannt hatte.

Franz Josef Strauß schrieb in seinen Erinnerungen: „Mit dem Bau der Mauer war die Krise, wenn auch in einer für die Deutschen unerfreulichen Weise, nicht nur aufgehoben, sondern eigentlich auch abgeschlossen“ (Seite 390). Vorher hat er über den geplanten Atombombenabwurf im Gebiet der DDR berichtet (Seite 388).

Aus meiner Sicht hätte es weder den Grundlagenvertrag noch Helsinki, noch

die Einheit Deutschlands gegeben, wenn damals die Mauer nicht gebaut oder wenn sie vor der Beendigung des Kalten Krieges abgerissen worden wäre. Deswegen meine ich, daß ich genauso wie meine Genossen, nicht nur keine juristische, sondern auch keine politische und keine moralische Schuld auf mich geladen habe, als ich zur Mauer ja sagte und dabei blieb. Es ist in der Geschichte Deutschlands sicher nur am Rande zu vermerken, daß jetzt viele Deutsche sowohl aus dem Westen wie aus dem Osten sich die Mauer wiederwünschen.

Fragen muß man aber auch, was geschehen wäre, wenn wir uns so verhalten hätten, wie das die Anklage als selbstverständlich voraussetzt. Das heißt, wenn wir die Mauer nicht gebaut, die Ausreise aus der DDR jedem zugebilligt und damit freiwillig die DDR schon 1961 aufgegeben hätten. Man muß nicht spekulieren, um sich die Ergebnisse einer solchen Politik vorzustellen. Man muß nur wissen, was 1956 in Ungarn und 1968 in der CSSR geschehen ist. Genauso wie dort hätten auch 1961 in der DDR die ohnehin anwesenden sowjetischen Truppen interveniert. Auch in Polen rief 1981 Jaruzelski das Kriegsrecht aus, um eine solche Intervention zu verhindern.

Eine derartige Zuspitzung der Ereignisse, wie sie von der Anklage als selbstverständliche politische, moralische und juristische Aktion von uns verlangt wird, hätte das Risiko eines dritten Weltkrieges bedeutet. Dieses Risiko wollten, konnten und durften wir nicht eingehen. (...)

Wenn das in Ihren Augen ein Verbrechen ist, so werden Sie sich vor der Geschichte mit Ihrem Urteil selbst richten. Das wäre an sich nicht bedeutungsvoll. Bedeutungsvoll ist jedoch, daß Ihr Urteil ein Signal sein wird, das die alten Fronten erneut aufreißt, statt sie zu schließen. Sie demonstrieren damit im Angesicht eines drohenden ökologischen Kollapses der Welt die alte Klassenkampfstrategie der dreißiger Jahre und die Machtpolitik, die Deutschland seit dem Eisernen Kanzler berühmt gemacht hat.

Wenn Sie uns wegen unserer politischen Entscheidung von 1961 bis 1989 verurteilen, und ich gehe davon aus, daß Sie das tun werden, so fällen Sie Ihr Urteil nicht nur ohne rechtliche Grundlage, nicht nur als ein parteisches Gericht, sondern auch unter völliger Außerachtlassung der politischen Gepflogenheiten und Verhaltensweisen derjenigen Länder, die als Rechtsstaaten Ihren höchsten Respekt genießen. Ich will und kann in diesem Zusammenhang nicht alle Fälle aufzählen, in denen politische Entscheidungen in diesen 28 Jahren Menschenleben gefordert haben, weil ich Ihre Zeit und Ihre Sensibilität nicht überstrapazieren will. Auch kann ich mich nicht mehr an alles erinnern. Nur folgendes will ich erwähnen:

1964 entschied der damalige Präsident der USA, Kennedy, Truppen nach Vietnam zu entsenden, um an Stelle der besiegten Franzosen bis 1973 Krieg gegen die um ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit und ihr Selbstbestimmungsrecht kämpfenden Vietnamesen zu führen. Diese Entscheidung des Präsidenten der USA, die eine eklatante Verletzung der Menschenrechte und des Völkerrechts beinhaltete, wurde von der Regierung der BRD in keiner Form kritisiert. Die Präsidenten der USA, Kennedy, Johnson und Nixon, wurden vor kein Gericht gestellt, auf ihre Ehre fiel, zumindest wegen dieses Krieges, kein Schatten. Dabei hatte kein US-amerikanischer und kein vietnamesischer Soldat die Freiheit, zu entscheiden, ob er sich wegen dieses ungeordneten Krieges in Lebensgefahr begeben will oder nicht.

1982 setzte England Truppen gegen Ar-

gentinen ein, um die Falkland-Inseln als Kolonie für das Empire zu erhalten. Die „Eiserne Lady“ sicherte sich damit einen Wahlsieg, und ihr Ansehen wurde dadurch, auch nachdem sie abgewählt worden ist, nicht beschädigt. Von Totschlag keine Rede.

1983 befahl der Präsident Reagan seinen Truppen die Besetzung von Grenada. Niemand genießt in Deutschland höheres Ansehen als dieser Präsident der USA. Keine Frage, daß die Opfer dieses Unternehmens rechtens zu Tode gekommen sind.

1986 ließ Reagan die Städte Tripolis und Bengasi in einer Strafaktion bombardieren, ohne zu fragen, ob seine Bomben Schuldige oder Unschuldige trafen.

1989 ordnete Präsident Bush an, General Noriega aus Panama mit Waffengewalt zu entführen. Tausende unschuldige Panamesen wurden dabei getötet. Wiederum fiel auf den Präsidenten der USA kein Makel, geschweige denn, daß er wegen Totschlags oder Mordes angeklagt wurde.

Die Aufzählung ließe sich beliebig erweitern. Von dem Verhalten Englands in Irland überhaupt nur zu sprechen, dürfte als unanständig gelten.

Nach dem, was die Waffen der Bundesrepublik Deutschland unter türkischen Kurden oder der schwarzen Bevölkerung Südafrikas anrichten, werden zwar rhetorische Fragen gestellt, doch niemand zählt die Toten, und niemand nennt die Schuldigen.

Ich habe hier nur die als besonders rechtsstaatlich anerkannten Staaten mit nur einigen ihrer politischen Entscheidungen aufgezählt. Jeder kann vergleichen, wie sich diese Entscheidungen zu der Entscheidung verhalten, an der Grenze des Warschauer Vertrages und der NATO eine Mauer zu errichten.

Sie werden sagen, daß Sie über die Handlungen in anderen Ländern nicht entscheiden können und dürfen. Sie werden sagen, daß Sie das alles nicht interessiert. Doch ich meine, das Urteil der Geschichte über die DDR kann nicht gefällt werden, ohne daß die Ereignisse Berücksichtigung finden, die sich in der Zeit der Existenz der DDR auf Grund der Auseinandersetzung zwischen den beiden Blöcken in anderen Ländern abspielten. Ich meine darüber hinaus auch, daß politische Handlungen nur aus dem Geist ihrer Zeit zu beurteilen sind. Wenn Sie die Augen davor verschließen, was von 1961 bis 1989 in der Welt außerhalb Deutschlands passierte, können Sie kein gerechtes Urteil fällen.

Auch wenn Sie sich auf Deutschland beschränken und die politischen Entscheidungen in beiden deutschen Staaten einander gegenüberstellen, würde ein ehrliche und objektive Bilanz zugunsten der DDR ausfallen. Wer seinem Volk das Recht auf Arbeit und das Recht auf Wohnung verweigert, wie das in der BRD der Fall ist, nimmt in Kauf, daß zahlreichen Menschen ihre Existenz genommen wird und sie keinen anderen Ausweg sehen als aus dem Leben zu scheiden.

Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Drogenmißbrauch, Beschaffungskriminalität, Kriminalität überhaupt sind alle das Ergebnis der politischen Entscheidung für die soziale Marktwirtschaft. Selbst anscheinend so politisch neutrale Entscheidungen wie die Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen sind Folgen einer Staatsverfassung, in der nicht die frei gewählten Politiker, sondern die nicht gewählten Wirtschaftsbosse das Sagen haben.

Wenn die Abteilung Regierungskriminalität des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht ihre Aufmerksamkeit einmal hierauf richten würde, hätte ich bald die Möglichkeit, den Repräsentanten der Bundesrepublik Deutschland wieder

wie früher die Hand zu schütteln. — Diesmal allerdings in Moabit. Das wird natürlich nicht geschehen, weil die Toten der Marktwirtschaft alle rechtens ihr Leben verloren.

Ich bin nicht derjenige, der die Bilanz der Geschichte der DDR ziehen kann. Die Zeit dafür ist noch nicht gekommen. Die Bilanz wird später und von anderen gezogen werden.

Ich habe für die DDR gelebt. Ich habe insbesondere seit Mai 1971 einen beträchtlichen Teil der Verantwortung für ihre Geschichte getragen. Ich bin also befangen und darüber hinaus durch Alter und Krankheit geschwächt.

Dennoch habe ich am Ende meines Lebens die Gewißheit, die DDR wurde nicht umsonst gegründet. Sie hat ein Zeichen gesetzt, daß Sozialismus möglich und besser sein kann als Kapitalismus. Sie war ein Experiment, das gescheitert ist.

Doch noch nie hat die Menschheit wegen eines gescheiterten Experiments die Suche nach neuen Erkenntnissen und Wegen aufgegeben. Es ist nun zu prüfen, warum das Experiment scheiterte. Sicher scheiterte es auch, weil wir, ich meine damit die Verantwortlichen in allen europäischen sozialistischen Ländern, vermeidbare Fehler begangen haben. Sicher scheiterte es in Deutschland unter anderem auch deswegen, weil die Bürger der DDR wie andere Deutsche vor ihnen eine falsche Wahl trafen und weil unsere Gegner noch übermächtig waren.

Die Erfahrungen aus der Geschichte der DDR werden mit den Erfahrungen aus der Geschichte der anderen ehemaligen sozialistischen Länder für die Millionen in den noch existierenden sozialistischen Ländern und für die Welt von morgen insgesamt nützlich sein. Wer seine Arbeit und sein Leben für die DDR eingesetzt hat, hat nicht umsonst gelebt.

Immer mehr „Ossis“ werden erkennen, daß die Lebensbedingungen in der DDR sie weniger deformiert haben als die „Wessis“ durch die „soziale“ Marktwirtschaft deformiert worden sind, daß die Kinder in der DDR in Krippen, in Kindergärten und Schulen sorgloser, glücklicher, gebildeter und freier aufwuchsen als die Kinder in den von Gewalttaten beherrschten Schulen, Straßen und Pätzen der BRD.

Kranke werden erkennen, daß sie in dem Gesundheitswesen der DDR trotz technischer Rückstände Patienten und nicht kommerzielle Objekte für das Marketing von Ärzten waren. Künstler werden begreifen, daß die angebliche oder wirkliche DDR-Zensur nicht so kunstfeindlich war wie die Zensur des Marktes. Staatsbürger werden spüren, daß die DDR-Bürokratie plus der Jagd auf knappe Waren nicht so viel Freizeit erforderte, wie die Bürokratie der BRD. Arbeiter und Bauern werden erkennen, daß die BRD ein Staat der Unternehmer (sprich Kapitalisten) ist und daß die DDR sich nicht ohne Grund einen Arbeiter-und-Bauern-Staat nannte.

Frauen werden die Gleichberechtigung und das Recht, über ihren Körper selbst zu bestimmen, die sie in der DDR hatten, jetzt höher schätzen. Viele werden nach der Berührung mit dem Gesetz und dem Recht der BRD mit Frau Bohley, die uns Kommunisten verdammt, sagen: „Gerechtigkeit haben wir gewollt. Den Rechtsstaat haben wir bekommen.“ Viele werden auch begreifen, daß die Freiheit, zwischen CDU/CSU, SPD und FDP zu wählen, nur die Freiheit zu einer Scheinwahl bedeutet. (...)

Die Bilanz der 40jährigen Geschichte der DDR sieht anders aus, als sie von den Politikern und Medien der BRD dargestellt wird. Der wachsende zeitliche Abstand wird das immer deutlicher machen. (...)

Der Prozeß soll die Grundlage für die Brandmarkung der DDR als „Unrechtsstaat“ bilden. Ein Staat, der von solchen „Verbrechern“ wie uns, von „Totschlägern“ regiert wurde, kann nur ein „Unrechtsstaat“ sein.

Wer ihm nahestand, wer ein pflichtbewußter Bürger der DDR war, soll mit einem Kainszeichen gebrandmarkt werden. Ein Unrechtsstaat kann natürlich nur von „verbrecherischen Organisationen“ wie dem MfS, der SED usw. geführt und gestützt worden sein. Kollektivschuld, kollektive Verurteilung soll an die Stelle individueller Verantwortlichkeit treten, um das Fehlen von Beweisen für die behaupten Verbrechen zu verschleiern. Pfarrer aus der DDR geben ihren Namen für eine neue Inquisition, für eine moderne Hexenjagd.

Millionen werden so gnadenlos ausgegrenzt, aus der Gesellschaft ausgestoßen. Vielen werden die Existenzmöglichkeiten bis aufs äußerste eingeschränkt. Es reicht, als IM registriert worden zu sein, um den bürgerlichen Tod zu erleiden. Der Journalist als Denunziant wird hoch gelobt und reich entlohnt, nach seinem Opfer fragt niemand. Die Zahl der Selbstmorde ist tabu. Das alles unter einer Regierung, die sich christlich und liberal nennt, sowie mit Duldung, ja sogar Unterstützung einer Opposition, die diesen Namen ebensowenig verdient wie die Bezeichnung „sozial“. — Das alles geschieht mit dem selbstverliehenen Gütesiegel des Rechtsstaats. (...)

Resümiert man den politischen Gehalt dieses Prozesses, so stellt er sich als Fortsetzung des kalten Krieges, als Negierung des neuen Denkens dar. Er enthüllt den wahren politischen Charakter dieser Bundesrepublik.

Die Anklage, die Haftbefehle und der Beschluß des Gerichts über die Zulassung der Anklage sind geprägt vom Geist des kalten Krieges. Die Präjudizien zu den Gerichtsentscheidungen gehen auf das Jahr 1964 zurück. Die Welt hat sich seitdem geändert, aber die deutsche Justiz führt politische Prozesse, als regiere noch Wilhelm II.

Sie hat die vorübergehende liberale politische „Schwäche“, die sie nach 1968 überfiel, wieder überwunden und ihre alte antikomunistische Hochform wiedergewonnen. Uns schalt man „Betonköpfe“ und warf uns Reformunfähigkeit vor. — In diesem Prozeß wird demonstriert, wo die Betonköpfe herrschen und wer reformunfähig ist.

Nach außen ist man zwar äußerst geschmeidig, wird Gorbatschow die Ehrenbürgerschaft von Berlin verliehen, wird gnädig verziehen, daß er einst die sogenannten Mauerschützen durch seinen Eintrag in ihr Ehrenbuch belobigte, aber nach innen ist man „hart wie Kruppstahl“.

Den einstigen Verbündeten von Gorbatschow stellt man dagegen vor Gericht. Gorbatschow und ich gehören beide der kommunistischen Weltbewegung an. Es ist bekannt, daß wir in einigen wesentlichen Punkten verschiedener Meinung waren. Doch unsere Differenzen waren aus meiner damaligen Sicht geringer als unsere Gemeinsamkeiten.

Mich hat der Bundeskanzler nicht mit Goebbels verglichen, und ich hätte ihm das auch nicht verziehen. Weder für den Bundeskanzler noch für Gorbatschow ist dieses Strafverfahren ein Hindernis für ihre Duzfreundschaft. Auch das ist kennzeichnend.

Ich bin am Ende meiner Erklärung. Tun Sie, was Sie nicht lassen können.

Das fremde Herz und das Hirn

Clarence Nicks konnte sich nicht mehr wehren. Die beiden Halbbrüder, Alfred Lee Brannum und Robert Patterson, hatten den 36-jährigen aus Houston (Texas) bei einem Überfall derart übel zugerichtet, daß er mit schweren Hirnschäden in das St.-Luke-Hospital gebracht werden mußte. Drei Tage später war Nicks tot. Aber sein Herz schlug fortan im Körper des 62-jährigen John Stuckwisch, dem das lebenserhaltende Organ flugs transplantiert worden war. Als sich Brannum und Patterson wenig später als Angeklagte vor Gericht wiederfanden, zog ihr Anwalt alle Register. Mit der Frage, „Ist ein Mann tot, wenn sein Herz noch schlägt?“, bereitete die Verteidigung Juristen wie Mediziner ein arges Kopfzerbrechen. Die beiden jugendlichen Schläger versuchten mit dem Hinweis, daß das Herz ihres vermeintlichen Opfers doch noch pumpt, wenn auch in einem fremden Körper, ihren Kopf aus der Schlinge zu ziehen — vergeblich. Damit war das makabre Schauspiel aus dem Frühjahr 1968 aber noch nicht beendet. Denn die Nachkommen von Clarence Nicks beanspruchten als Erben die Einkünfte des Herzempfängers. Da mochte auch die Polizei nicht zurückstehen und monierte, daß mit der Verpflanzung des Herzens Beweismaterial vernichtet worden sei.

Vorausgegangen war dem ein Tag, der die Welt verändert und derartige Diskussionen wie in Houston erst möglich gemacht hatte: der 3. Dezember 1967. An jenem Sonntag vor genau 25 Jahren war dem 55-jährigen Louis Washkansky von dem bis dahin nur in Fachkreisen bekannten südafrikanischen Chirurgen Christiaan Neethling Barnard das erste menschliche Herz verpflanzt worden. Das größte medizinische Abenteuer des Jahrhunderts hielt die Welt in Atem und brachte die Wertmaßstäbe und Gefühle der Menschen gehörig durcheinander.

Und genau wie heute in dem aktuellen Fall der posthumen Mutterschaft Marion Plochs, die im Erlanger Klinikum künstlich aufrechterhalten worden war, standen auch damals die Grenzen der Medizin und ihre ethischen Paradigmen zur Revision. Echte und vermeintliche Experten aller Disziplinen lieferten sich einen erregten öffentlichen Meinungswettstreit: Wie tot ist der Tod, hängt er von der erloschenen Herz- oder Hirntätigkeit ab, wer stellt den Tod fest, wer muß bei Organspenden zustimmen, welche Gesetze müssen erlassen werden, und wer kommt überhaupt in den Genuß eines vielleicht lebensrettenden Organs? Fragen, die auch 25 Jahre nach der ersten Herztransplantation noch nicht sämtlich erschöpfend beantwortet sind.

Groote-Schuur-Krankenhaus, Kapstadt, Samstag, 2. Dezember 1967: Mit heulenden Sirenen jagt eine Ambulanz durch die Straßen der Stadt in Richtung Klinik; im Inneren des Wagens liegt Denise Darvall, die bei einem Bummel mit ihrer Mutter von einem Auto angefahren worden war. Die Mutter starb noch an der Unfallstelle, während Denise irreparable Kopfverletzungen erlitten hatte. Für Barnard und sein Team ist die mit dem Tode ringende Frau ein Geschenk des Himmels. Die Technik der Herztransplantation hatte Christiaan Barnard mit seinem Bruder zuvor an 50 Hunden einstudiert, darin lag kein Problem. Aber: Keiner der Hunde überlebte. Als entscheidende Hürde galt es, das Immunsystem des Organismus zu überlisten, das nicht nur Krankheitserreger bekämpft und vernichtet, sondern auch die gute Tat des Chirurgen durch Abstoßungsreaktionen verhindert. Und die Entwicklung wirksamer Medikamente zur Immunsuppression steckte noch in den Kinderschuhen. Außerdem waren die Mediziner nicht in

der Lage, ein Herz über längere Zeiträume zu konservieren, weshalb Entnahme und Verpflanzung fast gleichzeitig und am selben Ort stattfinden mußten, denn mit dem Ende der Durchblutung ist das Organ nach wenigen Minuten nicht mehr zu gebrauchen. Schließlich verfügte die Wissenschaft auch noch nicht über verlässliche Kriterien für die Kompatibilität von Spender- und Empfängerorgane. Aber trotz vieler Unbekannter in der Gleichung wagte Barnard den Eingriff.

Noch am Samstagabend baten die Ärzte Vater Edward Darvall in einen Nebenraum. Sie eröffneten dem verstörten Mann, daß seine Tochter keine Chance auf Heilung besitze und forderten: „Sie können uns und der Menschheit einen gewaltigen Dienst leisten, wenn Sie die Erlaubnis erteilen, das Herz Ihrer Tochter in die Brust eines sterbenden Mannes zu pflanzen.“ Darvall willigte ein. In einem weiteren Raum wartete bereits der litauische Flüchtling Louis Washkansky auf den faustgroßen Muskel. Kurz nach Mitternacht begann die mehr als fünfstündige Operation. Ein kurzer Stromstoß setzte nach getaner Arbeit das erlösende Blubbern in Gang. „Christus, es schlägt“, jubelte Barnard. „Ein Wunder ist geschehen“, seufzte der erwachte Patient. Freilich, eine Lungenentzündung beendete das Wunder nach 18 Tagen.

Aber Barnard hatte trotz allem den olympischen Wettlauf der Herztransplantationen, wie Spötter meinten, gewonnen — mit hauchdünnem Vorsprung. Denn nur drei Tage später meldete der New Yorker Herzspezialist Adrian Kantrowitz die Implantation bei einem zweieinhalb Monate alten Säugling; das Baby überlebte die Operation nicht. Dem Zahnarzt Philip Blaiberg erging es dagegen besser, als Barnard ihm am 2. Januar 1968 ein neues Herz einnähte. Das zweite Leben Blaibergs mit dem fremden Organ währte exakt 593 Tage.

In dieser Zeit avancierte er zum bekanntesten und bestbeobachteten Patienten der Welt, und sein Operateur wurde von einer Welle des Triumphes in schwindelnde Höhen getragen. Die Medien bauten den smarten Chirurgen zum „Mann mit den goldenen Händen“, zu einem Magier und einer Lichtgestalt des öffentlichen Lebens auf. Die Kehrseite bestand aus Neid und Mißgunst.

Gleichviel — die Welt hatte ihr Thema: Euphorie und Skepsis hielten sich die Waage. Der Düsseldorfer Herzchirurg und Medizinnobelpreisträger Werner Forßmann sah sich zu einer „Warnung vor dem Verlust an sittlicher Substanz“ veranlaßt. Seinen US-Kollegen Adrian Kantrowitz bezichtigte er des Mordes am Patienten, weil der Arzt im Transplantationswettstreit „um jeden Preis im Rennen bleiben“ wollte. Unterdessen gratulierte Papst Paul VI. dem südafrikanischen Medizin-Pionier. Eine Audienz sollte folgen.

Die apostolischen Weihen ließen die Kritiker aber keineswegs verstummen. Forßmann dachte weiter öffentlich über die Gefahren der Herztransplantation nach: „Die Chancen sind also am allergrößten, wenn das Herz einem gesunden und in voller Lebenskraft stehenden Menschen entnommen wird. Mit dem Augenblick des Todes verschlechtern sich die Aussichten rapid. Deshalb liegt es im Interesse des Empfängers und des Operateurs, den Sterbenden so früh wie möglich für tot zu erklären.“

Forßmann malte düstere Szenarien mit ausschachtungshungrigen Ärzten aus, während im Nachbarraum die Herz-Lungen-Maschine auf ihren Einsatz beim Empfänger wartet. Dahinter steckten allerdings

die viele Menschen bewegenden Fragen: Werden potentielle Organspender zu schnell zur Leiche erklärt, und wann ist der Tod endgültig? Barnards Tat hatte der Öffentlichkeit einen Schock versetzt. Der alte christlich geprägte Todesbegriff galt nicht mehr, die Medizin hatte die für viele Menschen im zentralen Hohlmuskel sitzende Seele mit der Entnahme von Herzen heimatlos gemacht.

Die nichtmedizinische Öffentlichkeit mußte sich an einen neuen Tod gewöhnen, den mit der Maschine lesbaren. Barnard gab die Richtung an: „Meiner Meinung nach ist der Mensch tot, wenn das Gehirn seine Funktion einstellt.“ In ärztlichen Zirkeln stand das Thema schon seit einigen Jahren auf der Tagesordnung. Denn seitdem klinisch Tote mit künstlicher Beatmung, Herzmassage und elektrischer Stimulation wiederbelebt werden konnten, war das Ende der Herztätigkeit keine absolute Grenze mehr, die bislang zwischen den Lebenden und den Toten gestanden hatte. Konsequenterweise forderten die Ärzte dann auch nach der ersten Herztransplantation die Entmythologisierung des Herzens.

Doch die Definition des Hirntodes war noch weit davon entfernt, in einer aufgeregt diskutierenden Gesellschaft ohne Umschweife anerkannt zu werden. Mit der Dynamisierung des Todeszeitpunktes, argwöhnte nicht nur Nobelpreisträger Forßmann, werde der Manipulation Vorschub geleistet, womöglich gar die Todesstrafe wieder eingeführt, um dann in den Kliniken die Hinrichtungen vorzunehmen, damit der geweckte Bedarf nach Spenderorganen befriedigt werden kann. Tatsächlich rief die Transplantation aus ihrer inneren Logik heraus nach neuen Regeln, die ihr das Geschäft erleichtern sollten. Der Durchbruch kam schließlich aus den USA, wo die Harvard-Kommission 1968 den Tod endgültig in das Erlöschen der Hirnfunktionen umdefinierte, die meisten Länder der Welt zogen allmählich nach.

Christiaan Barnard bereiste derweil die Welt; der Kult und der Rummel um den Südafrikaner trieben dabei bizarre Blüten. Dem Chirurgen wurde beinahe alles zugeutraut und sogar die Absicht einer Hirntransplantation nachgesagt: Barnard in die Weltraumforschung, Barnard in die Politik, Autounfall oder Attentat? ..., die Schlagzeilen nahmen kein Ende. Der Filmschauspieler Gregory Peck, so wurde lanciert, sollte das Leben Barnards darstellen, die dritte Herzübertragung in Kapstadt fand vor den Objektiven von Fernsehkameras statt, und Barnard bediente die erwartungsvolle Öffentlichkeit mit seiner Autobiographie — „Der Schlag meines Herzens“.

Die Medien verfolgten jeden Schritt ihres Stars, seine Scheidung und die Heirat des 46-jährigen mit der 19-jährigen Barbara Zöllner. Barnard stand im Zenit seines Ruhms und hielt sich fast mehr in Flugzeugen, bei Empfängen und Präsentationen als in der Klinik auf. Auf Bitten Sophia Lorens behandelte er zwei herzkrankte römische Kinder. Die Welt war ergriffen. Barnard zeigte sich an der Seite der Reichen und Schönen, flirtete mit Gina Lollobrigida, amüsierte sich im Lido, parlierte mit dem Schah von Persien und tanzte mit Gracia von Monaco.

Professor Christiaan Neethling Barnard wandelte auf dem schmalen Grat zwischen Genie und Wahn und drohte zeitweise abzustürzen. Die beim medizinischen Fortschritt ins Hintertreffen geratenen Sowjets ließen der Weltöffentlichkeit erklären, der Spender des Herzens für Blaiberg könnte noch leben, wenn Barnard ihn nicht

zu früh für tot erklärt hätte. Barnard half seinen Kritikern aber auch selbst auf die Sprünge, denn das dritte Herz entnahm er einem Patienten ohne die Einwilligung der Angehörigen.

Während eines Kongresses zwang ein Schwächeanfall Barnard kurzzeitig zum Einhalt, Magenblutungen und die Diagnose „erfolgsbedingte Depression“ wurden dem Publikum zur Erklärung gereicht. Doch Barnard war rasch wieder obenauf und machte erneut von sich reden, als er von Löwenherzen in der Menschenbrust schwadronierte. Schon mit den Symptomen von Arthritis belastet, griff er im Juni 1977 für eine spektakuläre Operation erneut zum Skalpell, um einer 25jährigen Italienerin mit einem zusätzlichen Pavianherzen das Leben zu verlängern. Das Experiment scheiterte, aber der Operateur beharrte: Bei einem Mangel an menschlichen Spenderherzen werde er jederzeit wieder zum Affen greifen. Barnard hatte die Technik des doppelten Herzens entdeckt, doch der zusätzlichen Montage eines menschlichen Spendermuskels war keine Zukunft beschieden. 1983 schließlich konnte Barnard die Hände kaum mehr bewegen. Heute lebt er, siebzigjährig, mit seiner dritten Frau, der 29jährigen Karen Setzkorn, bei Kapstadt und schreibt seine Erinnerungen.

Barnard war an 46 Herzübertragungen beteiligt. Er hatte einmal gesagt: „Wir sind als erste ins Wasser gesprungen, aber andere standen wie wir startbereit am Beckenrand.“ Im ersten Jahr nach Barnards epochaler Tat wurden weltweit etwa 100 Herzen transplantiert, nur wenige Patienten überlebten zwölf Monate. Anfang der 80er Jahre hatte die Überlebenszeit schon das Niveau der Nierenempfänger erreicht. Weltweit wurden seit dem 3. Dezember 1967 fast 20 000 Herzen übertragen.

Den geschichtsträchtigen Griff Barnards zum Skalpell erlebte Professor Roland Hetzer als junger Medizinstudent aus der Distanz: „Ich habe das zur Kenntnis genommen, das war ganz interessant. Aber ich hatte damals noch nicht vor, Chirurg zu werden.“ Mittlerweile ist er es geworden, zudem Chefarzt und Ärztlicher Direktor am Deutschen Herzzentrum in Berlin. Er gilt als einer der renommiertesten deutschen Herzspezialisten und -transplanteure.

Der Mann mit der bayerischen Sprachfärbung residiert im ersten Stock des Altbaus im Stadtteil Wedding. Moderne Kunst an den weißgetünchten Mauern auf dem Weg zu seinem Büro erzählt den Mythos der Schöpfung. Vor kurzem operierte Patienten mit Tüchern vor dem Mund und weißen Handschuhen zum Schutz vor Infektionen spazieren die scheinbar endlos langen Gänge entlang. Für sie haben die Werke vom Ursprung des Lebens eine ganz besondere Bedeutung.

Die Wände in Roland Hetzers Büro tragen die Insignien der Kompetenz: Mehrere kleine Fotos zeigen amerikanische Herzspezialisten – Kollegen, Vorbilder, Lehrer. Neben den Regalen mit Stapeln an Fachliteratur hängt ein großformatiges Foto Ferdinand Sauerbruchs. Unweit entfernt: Roland Hetzer gemeinsam mit Bundespräsident von Weizsäcker. Kaum einer kann hierzulande wohl besser Auskunft geben

über Geschichte und Zukunft der Herztransplantation.

„Das ist schon eine sehr mutige und riskoreiche Tat gewesen“, wertet Hetzer den 3. Dezember 1967: „Man kann das heute nur schwer nachvollziehen, was das bedeutet hat, denn das Herz ist ja nicht ein x-beliebiges Organ. Man muß es Barnard als Verdienst anrechnen, daß er das auf sich genommen hat, denn es hätte auch genauso gut schiefgehen können. Dann hätte man ihn verdammt.“ Weil es aber anders kam,

setzte in den folgenden Jahren eine Welle von Herztransplantationen ein; weltweit versuchten sich nun Chirurgen auf diesem ruhmträchtigen Feld. Da die Ergebnisse hinter den Erwartungen zurückblieben, geriet die Herztransplantation in Verruf, so daß es mehr als ein Jahrzehnt brauchte, ehe sie dann Anfang der 80er Jahre als eine relativ unstrittige Heilmethode etabliert werden konnte. Die Operationstechnik ist seit den Anfängen standardisiert und ausgereift, Veränderungen sind in Zukunft kaum zu erwarten,

sagt Hetzer: „Aber es ist so, daß wir zu wenig Organe haben. Das ist das Hauptproblem.“

Allein beim Deutschen Herzzentrum, das – gemessen an der Zahl der Transplantationen – in Deutschland an erster und in der Welt an fünfter Stelle steht, finden sich 250 Patienten auf der Warteliste für den rettenden Eingriff, „davon gelten 140 als dringlich zu transplantieren“. Allerdings, das ist traurige Realität, erleben die Hälfte dieser todkranken Menschen die rettende Operation nicht mehr. Nur wenige können mit zusätzlichen künstlichen Pumpen bis zum Eingriff am Leben gehalten werden; in Berlin wurde diese Technik bislang mit 100 Einsätzen weltweit am häufigsten eingesetzt.

Die 130 Herztransplantationen, die mittlerweile jährlich im Deutschen Herzzentrum vorgenommen werden (bundesweit 600, weltweit knapp 3000), machen allerdings nur einen kleinen Bruchteil der zirka 2500 Eingriffe unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine aus. Rund 1400 davon sind Bypassoperationen, 400 Klappenoperationen und weitere 500 Operationen gelten angeborenen Herzfehlern bei Kindern.

Innerhalb dieses Spektrums gehört die Herzübertragung zum routinierten alltäglichen Programm. Von den anderen Eingriffen unterscheidet sie sich jedoch in zumindest einem Punkt ganz wesentlich: Die Ressourcen sind nicht ausreichend vorrätig. Der Mangel an Spenderorganen hat die Wissenschaftler deshalb schon seit den 60er Jahren umgetrieben.

So wurde die erste Herztransplantation bereits 1964 in Jackson/Mississippi am Menschen getestet – mit einem Schimpansenherzen. Das Organ versagte auf der Stelle. Später experimentierte nicht nur Barnard mit Affen- und Schafherzen. Allerdings waren die immunologischen Barrieren zwischen den verschiedenen Spezies nicht zu überwinden. Deshalb richteten die Mediziner ihre Hoffnungen und Anstrengungen auf den Einsatz künstlicher Organe.

In Berlin wurde ein Patient mit einer zusätzlichen künstlichen Pumpe sogar schon einmal vier Monate lang versorgt, ehe er operiert werden konnte. Hetzer selbst hat in Berlin zweimal das sogenannte Buecherlsche Kunstherz, bei dem die Pumpen zwar im Körper sitzen, aber

das Antriebssystem nach wie vor außerhalb bleibt, übertragen: Aber „das ist kein Leben für einen Menschen“, begründet er die Abkehr von dieser Methode.

Er setzt deshalb auf Unterstützungspumpen, die am Körper anliegen und durch dicke Kanülen Verbindung zum Brustkorb erhalten. Hetzer: „Es gibt Entwicklungen, die implantierbare Unterstützungspumpen als möglich erscheinen lassen. Die gibt es im Tierversuch schon, wo auch Antrieb und Versorgung implantiert sind. Das wird es wohl in zwei, drei Jahren auch für Patienten geben. Das dient zur Unterstützung einer Kammer, ist also noch kein künstliches Herz.“

Hetzer hält dies zwar nicht für ideal, „aber es ist der Anfang einer Dauerlösung“. Ziel ist ein künstliches Herz, das samt Antrieb und Versorgungssystem das kranke Organ im Körper ersetzen kann und zugleich nur ein Mindestmaß an Medikamentierung erfordert. In nicht allzu ferner Zukunft, hofft Hetzer, wird das Kunstherz dazu beitragen, die Schere zwischen Nachfrage und Angebot zu schließen. In der Zwischenzeit wird aber zum Beispiel an der Züchtung einer Schweineart gearbeitet, deren Herz der menschlichen Pumpe so weit wie möglich ähneln soll, um die Abstoßungsreaktion des menschlichen Organismus extrem niedrig halten zu können.

Diese sogenannten Xenotransplantationen sieht auch Roland Hetzer als einen gangbaren Weg: „Egal um welche Spezies es sich handelt, ich sehe keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen den Organen eines Menschen und denen von Tieren, wenn es darum geht, ansonsten vorzeitig zu Ende gehendes Leben zu erhalten. Natürlich schreckt der Mensch vor solchen Vorstellungen zunächst zurück. Aber es gibt keine ethischen Aspekte, die dem entgegenstehen würden.“

Das Schlagwort vom „Austauschmodell“ Mensch mag Hetzer überhaupt nicht akzeptieren und setzt energisch sein Credo entgegen: „Für mich stellt sich immer die Frage, wie ich einen jungen Menschen oder Menschen mittleren Alters, der ansonsten am Versagen eines einzigen Organs sterben würde, am Leben erhalten kann. Und das ist eine zutiefst ärztliche und medizinische Aufgabe. Insofern, Ersatzteil hin oder her, ist das nicht der entscheidende Punkt.“

Nachdem Herzen und andere Organe hierzulande schon seit vielen Jahren entnommen und verpflanzt werden, soll es in Deutschland endlich ein Transplantationsgesetz geben. Der Streit geht dabei vor allem um die sogenannte Widerspruchslösung. Würde sie Gesetz, müßte ein Organspender schon zu Lebzeiten ausdrücklich vermerkt haben, daß ihm keine Organe entnommen werden dürfen. Im Falle der Informationslösung hätten bei einer fehlenden Erklärung des Spenders die Angehörigen das letzte Wort.

„Ich glaube, die Widerspruchslösung hat schon deutliche Vorteile“, formuliert Roland Hetzer seine eigenen zwiespältigen Gefühle, aber „andererseits habe ich auch großes Verständnis dafür, daß die Angehörigen miteinbezogen werden sollen. Wenn ich einen nahen Angehörigen verliere, würde ich schon gerne wissen wollen, was mit dem Leichnam geschieht. Und die Freiwilligkeit der Organspende, auch angesichts des Bedarfs an Organen, gehört mit zur Würde des Verfahrens.“

Wer zu den Organempfängern gehört, wird wohl stets an den vor einem Jahr in den USA gestorbenen Patienten denken. Der lebte bisher am längsten mit dem neuen Herzen – 20 Jahre. Verlässliche Statistiken gibt es erst seit Mitte der 80er Jahre, als Herzübertragungen in größerem und systematischem Stil ausgeführt wurden. Zur Überlebenszeit dieser Patienten nach zehn, 15 oder 20 Jahren sind derzeit deshalb keine seriösen Aussagen möglich. Hetzer kann aber seine Berliner Ergeb-

nisse heranziehen: „Unsere Erfahrungen zeigen: Wenn wir heute transplantieren, sind die Patienten nach einem Jahr zu 85 bis 90 Prozent und nach fünf Jahren zu 75 Prozent am Leben.“ Dabei gilt die Leistungsfähigkeit der Herzempfänger meistens als mit einem Nichttransplantierten vergleichbar.

Auch Herzübertragungen bei Kindern sind heute keine riskante Angelegenheit mehr. Der jüngste Patient in Berlin war gerade mal acht Tage alt. Nach einer in der Regel drei- bis fünfstündigen Operation dürfen die Patienten schon nach wenigen Tagen aufstehen und die Klinik nach drei bis vier Wochen verlassen. Eine vierwöchige Rehabilitation schließt sich an. Medikamente müssen danach bis ans Lebensende eingenommen werden, deren Nebenwirkungen in den zurückliegenden Jahren aber deutlich reduziert werden konnten. Weitere Verbesserungen, ist Hetzer versichert, sind zu erwarten.

Trotz der ungezählten Fortschritte für die Patienten ist aber zumindest ein Thema in der Öffentlichkeit genauso aktuell wie vor 25 Jahren: die Debatte über den Hirntod, denn die Hirntoten bilden zugleich die Gruppe der potentiellen Spender der dringend benötigten Organe. Daß der Meinungsstreit jetzt am Fall der 40tägigen posthumen Mutterschaft Marion Plochs fast unvermittelt wieder aufgebrochen ist, „erstaunt mich gar nicht“, bekennt Roland Hetzer, „weil es für den Laien immer ein gewisser Widerspruch sein wird, einen Organismus als tot zu bezeichnen, obwohl lebenswichtige Organe noch arbeiten. An diesem Widerspruch wird sich die Menschheit immer stoßen.“

Für den Herzchirurgen und Naturwissenschaftler ist es „gar keine Frage, daß wir die Integrität der Persönlichkeit mit einer funktionierenden Hirntätigkeit verbinden. Wenn das Hirn unwiderruflich zerstört ist, ist es richtig, diesen Organismus als tot zu bezeichnen“. In den USA wird bereits lebhaft in Wissenschaftskreisen darüber diskutiert, das Todeskriterium auszuweiten und das menschliche Ende mit dem Erlöschen des Großhirns, wo Denkvorgänge, Erinnerung, Vorstellungen und Perzeption äußerer Reize angesiedelt sind, gleichzusetzen. Bislang gilt das irreversible Ausfallen des Gesamthirns als Lebensende.

Hetzer macht sich die Antwort nicht leicht, verweist auch darauf, kein Experte für diese Frage zu sein, sagt aber schließlich: „Es ist wahrscheinlich physiologisch richtig, bei einem zerstörten Cortex von einem toten Organismus zu sprechen. Aber ich glaube, daß die Ausweitung des Todes auf die Hirnrinde derzeit nicht gemacht werden sollte. Wir sollten noch einige Jahre mehr nachdenken und diskutieren.“

Barnard dagegen hatte sich mit Diskussionen nicht aufgehalten. Hetzer erzählt: „Barnard war zu Besuch bei Richard Lower in Richmond, um sich über Nierentransplantationen zu informieren. Bei der Gelegenheit hat er zufällig die Experimente gesehen, die Lower mit Herztransplantationen gemacht hat. Er ist dann nach Kapstadt zurückgegangen und hat es am Menschen gemacht.“

So ist die Geschichte nun mal, ungerecht und launisch. Allein die ersten zählen, und nach 25 Jahren hat sich das Zwiespältige der epochalen Tat verflüchtigt. „Barnard gebührt das Verdienst“, resümiert Roland Hetzer, „daß er den Mut hatte, dies als erster am Menschen zu machen.“



Ted' by si snad leckdo mohl i myslet, že jsme si tu dělali z Fran- tiška Josefa I. legraci. Inu, nač to tajit, dopadlo to tak. Jenomže – a v tom je zřejmě ten největší paradox slávy a vznešenosti – právě ten, kdo chce nejvíc oslavit a uctít, udělá většinou z vládce naprostého pitomce. Zkrátka k obrazu svému.

Snad vůbec nejstrašlivější jsou ony příhody, označované jako anekdoty, které usilují o to, zdůraznit velikost císařského oslavence ve vlnném humoru. Nač dlouho mluvit – jedna z mnoha: Císař navštívil Lvov a jednou odpoledne si chtěl vyjetí s hrabětem Bade- nim. Leč přišli sedláci, poklekli na kolena, líbali mocnáři ruce, nohy a šat, přičemž volali: „Niech żyje!“

Dobrý, co? A legrační k popukání. (Z díla Althuber Franz: Kai- ser-Anekdoten, Linec 1902.)

V nejtěsnějším závěsu za historickými šprýmy peláši oslavná literatura pro školní mládež. Pan profesor Peerz Rudolf z Lublaně roku 1904 sepsal a nechal po šestáku prodávat knížku, kde dojatě líčí mocnáře, kterak ve vídeňském hradě vysedává v malé svě- tniče a píše a píše a pracuje a pracuje s výjimkou doby, kdy si musí odskočit. Na mši svatou, přirozeně, neboť jiných potřeb ne- zná. Po obědě (v jídle se nenimrá) kráčí do Schönbrunn, kde očichává své milé květinčky. Občas pak vyjde si na lov, kde – ač bělovousý – honí osobně zvěř přes skaliska a rokliny. A ani – na rozdíl od nezvedenců, které má kniha povznést – prázdniny nemá, neboť musí manévrovat. (Ein Tag, ein Jahr im Leben des Kaisers)

Mohu odpovědně prohlásit, že po přečtení kopců podobných holdovacích anekdotických a mládež zvelebujících knih se mne zmocnil zděšený pocit, že totiž skutková podstata tupení mocipána je neuvěřitelně relativní pojem.

Rod Habsburský byl slaven, tupen i seriózně rozebrán v řadě knih a studií, zabývajících se skoro vším od ostud a excesů v ob- lasti erotiky přes hlubokomyslná medicínská zdůvodnění typicky pro Habsburky otlečené huby až po skutky lovecké, válečnické a státnické. Z nich už během vzpomínek Ketterlových i během po- znánek u kapitol o leckterých řeč byla. Největší z nich snad je ještě za života mocnáře vyšlý spis Viribus unitis, vázící asi 10 kilo- gramů a určený hlavně jako ozdoba knihoven důstojnických kasin, ředitelských pracoven a vlastenecky smýšlejících domácností. Celou rodinu dost trefně pomluvil arcivévoda Leopold pod jménem Wöl- fling v knize Habsburger unter sich, arcivévodkyně Luisa ve spise Mein Lebensweg, vdova po Rudolfovi Štěpánka v publikaci Ich sollte Kaiserin werden a hraběnka Larischová (příbuzná císařovny Alžběty) ve svých četných vzpomínkách.

Rakouský spisovatel Felix Salten došel nejdál. Sepsal totiž a vydal roku 1933 u firmy Zsolnay s výhradou všech práv, zvláště pak překladu, životopisný román o Floriánovi. Což byl lipicánský šiml, zapřahaný před Jeho Veličenstvo v dobách lesku monarchie.

Siemens läßt Skoda endgültig sausen

doe FRANKFURT A. M. Die geplanten Gemeinschaftsfirmen von Siemens und dem tschechischen Maschinenbaukon- zern Skoda werden endgültig begraben. Der Münchner Multi sieht nach rund ein- jährigem zähen Ringen „keine Möglic- keit“, die Verhandlungen über die Joint- ventures in der Energie- und Verkehrs- technik abzuschließen. Knackpunkt für das Scheitern seien „unakzeptable Zu- satzforderungen“ des Skoda-Manage- ments und mangelndes Entgegenkom- men der Prager Regierung. Angeblich fordert diese die Übernahme von finan- ziellen Altlasten in zweistelliger Millio- nenhöhe durch den Münchner Multi.

Zwar bekundet der deutsche Industrie- gigant „grundsätzlich“ weiter Interesse an einer Kooperation. Die beiden in An- griff genommenen Firmen für den Bau von Kraftwerken und Lokomotiven ent- behrten aber einer „wirtschaftlich tragfä- higen Basis“. Diese Einschätzung werde von dem französischen Kraftwerksbauer Framatome, der als Mitgesellschafter der Energietechnik-Tochter vorgesehen war, geteilt.

„Siemens ist der tschechischen Seite bis an die Grenze des Vertretbaren ent- gegengekommen“, erklärt Vorstandsmit- glied Adolf Hüttli. Doch habe sich wäh- rend der monatelangen Verzögerungen „eine fortschreitende Aushöhlung der wirtschaftlichen Grundlagen“ für die vor einem Jahr konzipierten Gemeinschafts- firmen vollzogen.

Poslal p. J. Frňa
z Kanévkých ostrou

Na návrh ÚV KSČ propůjčil prezident ČSSR L. Svoboda Řád bílého lva I. třídy s ře- tězem generálnímu tajemníku ÚV KSČ L. Brežněvovi za mimořádný přínos k rozvoji čs.- sovětského přátelství u příležitosti 25. výročí Vítězného února. Slavnostní akt se konal 23. 2. na Pražském hradě. Na snímku: G. Husák, L. Brežněv a L. Svoboda při slavnostním



Brežněv Lva Bílého dostal s řetězem, bídně, prabídne je na tom česká zem. Lépe bude pro národ náš i českého lva, až dostanou na řetěze Brežněva.

Kuřáci v zooparku Koala nedale- ko Brisbane v Austrálii jsou nemálo pře- koapeni, když k jejich popelníku přiletí prák, „šitpne“ jim cigaretu a „šitpne“ ji o kmen nejbližšího stromu. Místní liga pro- ti kouření uvažuje o tom, že si z tohoto obyvatele parku udělá svého maskota.

„Ženě máš věřit, ale nemáš ji kontrolo- vat.“ radí mladému muži zkušenější.
„Proč bych ji neměl kontrolovat?“
„Abys ji mohl dál věřit.“



Starb vor 350 Jahren: der Staatsmann Kardinal Richelieu

K čínku na sh.
758

„Auf hoher See und vor Gericht bist Du in Gottes Hand.“

Hat Du Möhrchen?

WIESBADEN, 3. Dezember (dpa). Ka- rotten können süchtig machen wie Ziga- retten. Das jedenfalls behaupten drei Tschechen. Nach einem Bericht des Fach- blattes „Medical Tribune“ (Wiesbaden) hatte jeder dieser „Möhrensüchtigen“ aus Prag pro Tag mindestens ein Kilo Karot- ten verputzt. Die Folge sei auch eine tiefe Orange-Färbung der Haut. Eine Frau sei während der Schwangerschaft dem Heiß- hunger verfallen, ein Mann, als er sich das Rauchen abgewöhnte.

ŽIDOVSKÝ KAVIAR
2 cibule, 5 lžic tuku (nejlépe husího sádla),
3 natvrdo uvařená vejce, česnek, mletý
pepř, sůl
Cibuli jemně pokrájíme a zpěníme na tu- ku. Mezitím pokrájíme natvrdo uvařená vejce, promícháme je s teplou zpěněnou ci- bulkou a dochutíme utřeným česnekem se solí a pepřem. Podáváme s chlebem nebo pečivem.

Móóóó DOBRÝ... TO ŽNÁM...

Já soudruzi Vám vzdávám za rad
ač vím, že národ český by mne
radej poslal do Gódlů.
a pokud o vas jde, to zas jsem

cely pryč,
jak vy charosnje znajete lizat
bič.
Leonid Brežněv.

Gehaßt und bewundert

Vor 350 Jahren starb der französische Staatsmann Richelieu

Sein offizielles Porträt, geschaffen vom Hofmaler Philippe de Champaigne, zeigt ihn im roten Kardinalsornat gleich von drei Seiten, von vorn und von rechts und links im Profil. Das läßt beim Betrachter sofort die Frage entstehen, wie viele Gesichter der Mann mit der gewaltigen Adlernase und dem gebieterischen Blick wohl gehabt hat, der Armand Jean du Plessis, genannt Kardinal von Richelieu, und welches der Gesichter denn wohl das richtige ist. Auf kaum eine historische Figur trifft Schillers geflügeltes Wort von dem durch der Parteien Gunst und Haß verwirrten Bild so zu wie auf den Mann, der als „Prinzipalminister“ seines Königs Ludwig XIII. nichts anderes im Sinn hatte, als dessen Macht und damit die des Staates, den der Monarch verkörperte, zu mehren. „Ich habe niemals Feinde gekannt“, sagte er, kurz bevor er vor 350 Jahren — am 4. Dezember 1642 — starb, „sondern nur Freunde des Staates.“

Nur wenige Menschen haben soviel Haß auf sich gezogen wie Richelieu. Als sich die Nachricht von seinem Tode im Lande ausbreitete, wurden in den Provinzen Freudenfeuer angezündet. Doch vielen Franzosen gilt er immer noch als der größte Staatsmann seines Landes, dessen Staatskunst sie bis heute als vorbildlich ansehen. Eine „erstaunliche Modernität“ bescheinigt der Historiker Michel Carmona dem Kardinal in der vor zehn Jahren erschienenen Biographie. „Wie wir heute argumentieren, hat er schon zu seiner Zeit getan“, schreibt er. Jetzt würdigt ihn ein anderer Biograph, der Historiker Roland Mousnier, in einem neuen Werk als Vordenker eines Europas souveräner Staaten gleicher Rechte und gleicher Macht.

„Die Partei der Hugenotten vernichten, den Hochmut des Adels brechen, alle Untertanen zu ihrer Pflicht anhalten und den Namen des Königs auch bei fremden Völkern zu der ihm gebührenden Anerkennung erheben“, versprach Richelieu dem König, als dieser ihn am 13. August 1624 zu seinem Regierungschef machte. Begabt mit einer ebenso phantasievollen wie realitätsbewußten Intelligenz, getrieben von einem unbeugsamen Willen und erfüllt von einer unerschöpflichen Arbeitswut, führte der Kardinal während seiner 18jährigen Regierungszeit dieses Programm Punkt für Punkt aus.

Skrupel waren ihm fremd. Adlige, die trotz des Duellverbots zum Degen griffen, ließ er kurzerhand hinrichten. Er scheute vor keiner List und keiner Perfidie zurück. Traditionen übergang er, von Vorurteilen war er frei. Das einzige, was für ihn zählte, war die „Vernunft als Richtlinie für alle“. Religiöser Eifer lag ihm fern. Nachdem er die Macht der Protestanten als Staat im Staate gebrochen hatte, ließ er deren Glaubensfreiheit unangetastet. Ungeachtet aller Proteste, paktierte er mit den protestantischen Fürsten Deutschlands gegen das katholische Habsburg. Er hielt sie mit Geld aus, ließ sie Stellvertreterkriege führen und griff erst direkt in den 30jährigen Krieg ein, als es unvermeidlich war. Wie Diktatoren des 20. Jahrhunderts schuf er sich einen Geheimdienst und einen Propagandaapparat, der mit einer eigenen Zeitung,

Broschüren und Pamphleten auf die öffentliche Meinung Einfluß nahm. Als Schöngest suchte er immer wieder das Gespräch mit Dichtern und Gelehrten. Er rief die „Académie française“ ins Leben, um die kulturelle Ausstrahlung des Landes zu erhöhen. Verschwiegen, oft melancholisch, zu häufigen Wutausbrüchen neigend, immer aber von eiskalter Höflichkeit, verfolgte er sein Ziel, Frankreich zur Führungsmacht Europas zu erheben. Die Staatsräson ging ihm über alles.

Den Triumph der Vollendung seines Werks sollte er nicht mehr erleben. Für die Hegemonie auf dem Kontinent, die sich Frankreich beim Westfälischen Frieden 1648 zu Lasten des zerstückelten Reichs des deutschen Kaisers sichern konnte, hatte er aber die Grundlagen gelegt. Mit der Besetzung des Artois, Flanderns, des Roussillon, des Elsaß, Lothringens, der Franche Comté und Savoyens war Frankreich territorial arrondiert und konnte fortan seine Macht innerhalb „natürlicher Grenzen“ ausbauen.

Der Preis dafür war hoch. Frankreich war mächtig, aber ausgeblutet. Zahlreiche Provinzen waren durch den Krieg verwüstet, ihre Bevölkerung dezimiert. „Um Habsburg und Spanien zu zähmen, hat er Frankreich ruiniert“, zitiert Carmona einen Zeitgenossen des Kardinals. Dieser hatte eine dem König ergebene Verwaltung aufgebaut, eine große Armee aufgestellt, eine kleine, aber schlagfertige Flotte aufgerüstet, aber Fragen der Wirtschaft, der Finanzen und des Handels interessierten ihn nur, soweit sie die Vermehrung der Macht des Königs betrafen.

Mochten die Zeitgenossen über sein Verschwinden erleichtert sein, so wurde ihm doch bald nachgetrauert. Was hätte „der große Kardinal“ in dieser Situation wohl getan, fragte der Sonnenkönig Ludwig XIV. seinen Finanzminister Colbert häufig. Philosophen der Aufklärung wie Montesquieu oder Voltaire, die mit ihren Ideen den Sturz des Absolutismus vorbereiteten, bewunderten ihn als Gegner theokratischer Machtansprüche. Friedrich der Große ließ eine Bronzestatue des Kardinals in Sanssouci aufstellen. Doch Romantiker wie Alexandre Dumas („Die drei Musketiere“) oder Victor Hugo („Marion Delorme“) stießen ihn wieder vom Podest. Der Kardinal galt ihnen als der Verderber alles dessen, was sie als jung, schön und rein verherrlichten.

Nach der Niederlage Frankreichs 1870 und der deutschen Annexion Elsaß-Lothringens war der Kardinal jedoch rasch wieder rehabilitiert, und 1919 bei den Versailler Friedensverhandlungen hatten die französischen Unterhändler „ihren Richelieu sehr gut gepaukt“ (Carmona). Die neuerliche Zerstückelung des Reichs gelang nicht mehr. Aber auch danach bot die französische Diplomatie, wie Paul Sethe schrieb, das bekannte Bild des Eintretens für die Selbständigkeit der Einzelstaaten gegenüber der deutschen Zentralgewalt — „bis zu dem Erscheinen des Generals Koenig in Deutschland, bis zu dem Eintreten Frankreichs nach 1945, es möchten ja die Rechte und Freiheiten der deutschen Einzelstaaten gewahrt werden“.

Jen zdravý vzduch nestačí...

Slovenské zdravotníctvo však není ochromeno pouze svými cizopasnými byrokraty z ministerstva. Nikdy, které nás mohou dovést až k objasnění problému s názvem „slovenské zdravotníctvo“, nekonečným problému s názvem „slovenské zdravotníctvo“. Vedou až kamsi do výšin politických grémíí HZDS. Kam přesně, to ví přesně jen Báb a nejvyšší slovenský vládní a stranický představitel. Jejich příkazy a tzv. politická rozhodnutí překvapují již delší dobu slovenskou veřejnost. MUDr. Viliam Soboňa odvolal za svého působení na ministerském postě již téměř 20 ředitelů nemocnic. Oddělení těchto kroků jsou buď nepřímé přesvědčivé nebo žádá.

To však ještě zdaleka není vše. Podle posledních zpráv budou svých funkcí zbaveni i ředitelé fakultní nemocnice v Bratislavě a nemocnice v Prešově. Důvod? O tato místa projevili zájem poslanci FS zvolení za HZDS, MUDr. Belohorská a MUDr. Javor. První dva poslanci to už tedy mají v suchu. Nejde však Báb, abych se stal já nebo někdo jiný jejich pacientem.

Slovenské zdravotníctví prožívá těžké chvíle. Nemocnice i lékaři varují, že nemají dostatek základních léků, materiálního vybavení a finančních prostředků vůbec. Čas od času se v kuloděch ministerstva zdravotnictví SR bez sebeběhajícího uzardění a bez pocitu viny honoří o zavírání nemocnic, které nemají prostředky na další činnost, jako o samozřejmé věci. Tón takových rozhovorů je přitom natolik úřednický sebehlstý, že se náhodný svědek nemůže zbavit pocitu, že se jedná tak, jako by šlo například o bankrot továrny na žvýkačky a nikoli o postup nemocnice, který by snad ve společnosti usluží o to, stát se demokratickou a křesťanskou, měl být věcí veřejné důležitou a téměř posvátnou. Úřednickým ministerstva zdravotníctví z tvrdí přímo číši. Jistota, že i kdyby se na Slovensku zrušilo 90 procent všech nemocnic, pro ně se nějaké to protekční nemocniční lůžko vždycky najde. „Věci není třeba dramatizovat,“ zní obvyklá odpověď, za kterou, jak je pravidlem, následuje zvláštní neupřímný druh úsměvu z jedné strany připomínající alibismus úředníků z let budování socialismu, ze strany druhé evokující věčnou šedost soudních úředníků Kafkaova procesu.

Flüchtlinge weltweit aus Ex-Jugoslawien

Deutschland	235 000
Schweiz	70 450
Schweden	67 465
Österreich	57 500
Ungarn	50 000
Italien	17 000
Türkei	15 000
Niederlande	6 300
Dänemark	5 089
Großbritannien	4 000
Tschechoslowakei	4 000
Norwegen	3 406
Finnland	1 957
Belgien	1 800
Polen	1 500
Luxemburg	1 200
Andere	30 000

»Ted jsme měli takovou obveselující chvíli, kdy jsme si hráli na výtvarné kritiky a překreslovali návrh první české známky, která by měla být vydána k 1. 1. 1993. Takže jsme měli trošičku oživení,« liboval si na začátku tiskové konference premiér Václav Klaus. Jinak však byl celý včerejší den ve znamení důležitých jednání.

3. 12. 92

300 Grad Hitze in 11 000 Meter Tiefe

Daß das wissenschaftlich angestrebte Ziel der Bohrung des „Kontinental Tiefbohrprogramms der Bundesrepublik Deutschland (KTB)“ in den Untergrund von Windischeschenbach in der Oberpfalz in einer Tiefe von 10 500 bis 11 000 Meter erreicht sein könnte, leiten KTB-Chefkoordinator Professor Rolf Emmermann, Universität Gießen, und sein Koordinationsassistent Jörn Lauterjung aus bisherigen Projektergebnissen in der Gießener Universitätszeitschrift „Spiegel der Forschung“ (2/92) ab.

Demnach beträgt die Temperatur in 6700 Meter Bohrlochtiefe etwa 180 Grad Celsius und nimmt pro Kilometer um weitere 28,5 Grad zu, so daß der angestrebte Temperaturbereich von 300 Grad, in dem aufschlußreiche gesteinsphysikalische und -chemische Vorgänge studiert werden können, wohl spätestens in elf Kilometer Tiefe erreicht sein dürfte.

Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres will man in Windischeschenbach in einer Tiefe von 8000 Meter angelangt sein. Die „Unschärfe“ in dieser Zeitangabe geht darauf zurück, daß sich im Sommer 1992 der Bohrmeißel in 6760 Meter Tiefe festgefressen hatte und der Bohrstang zwölf Meter über ihm abgesprengt werden mußte. Er verblieb — inzwischen zementvergossen — als „Fisch“ im Bohrloch. An ihm vorbei wird nun zügig weitergebohrt.

Dejvická 35, Praha 6, ČR

Jackson Heights 25-40 87 th
New York, U. S. A.

KOHOUT NENÍ HOLT ŽADNÝ KOHOUTEK !

Marcela Uráblová

Jára Kohout

dovolují si oznámit, že byli oddáni

dne 7. listopadu 1992

v obřadní síni v Praze - Dejvicích

Picasso: „Das Leichenhaus“. 1945, Öl und Kohle auf Leinwand. 200 x 250 cm. Leihgabe des Museum of Modern Art New York für die hier besprochene Berliner Ausstellung.



Rentenbeiträge **ab 1994 höher** DALSÍ RA'NA HONECKERŮVI...

INSCENACE PRO ŠIBENICI

Dnes je tomu právě čtyřicet let, co byli v ranních hodinách pro vlastiradu povoláni R. Slánský, B. Gellminder, L. Frejka, J. Frank, B. Reicin, K. Šváb, V. Clementis, A. Simone, R. Margolius, O. Fischl a O. Šling. Bylo dokončeno velké stalinistické divadlo, KSČ byla očistěna od spionů amerického imperialismu.

Celý proces byl uměle vykonstruován a zinscenován, KSČ obětovala své přední členy na oltář Stalina a Gottwaldů. Jeho účastníci věřili v milost. Byli nuceni se naučit své výpovědi a při-

znali se ke všemu, z čeho byli obviňováni. Věřili, že je to vše ve prospěch strany, ve prospěch jejích vrátnů Gottwaldů a Stalina — věřili i v jejich odpuštění.

Málokdo v té době znal skutečnou podstatu věci, lidé byli v novínách a rozhlasu informováni o zradě »Slánského protistátního centra«. Demagogická propaganda pronikla hluboko do myslí občanů Československa, a t — jak dokazují nejen tento příklad — podepisovali rezoluce za co nejpršnější potrestání viníků. Byla to hra s myšlením

lidí, byla to krvavá a nesmyslná hraška, která na řadu let pomohla upevnit moc tehdy privilegované strany. Trochu světla a pravdy přineslo do tohoto případu období Pražského jara v roce 1968, ale až nyní se mohou historikové pustit do hlubších analýz a objasnit pravdu. Poprava Slánského a jeho soudruhů nepatří rozhodně ke světlým místům našich dějin. Píšeme o ní proto, že chceme připomenout hrůznou dobu na začátku padesátých let.

3.12.92

Slasti života v Čechách

Od 27. února do 11. března 1927 vycházela v Lidových novinách na pokračování próza Skandální aféra Josefa Holouška. Její autor Karel Čapek volil pro své postavy jména velmi promyšleně a bylo tomu tak i v tomto případě. Jeho hrdina tu stojí skutečně s holýma rukama proti anonymním zákeřníkům, kteří ho zničehonic začnou špinit v novinách. Dávky svých útoků stupňují s takovým zdarem, že Holouškova pověst slušného člověka zakrátko vypadá jak oškubané housle. Nejsmutnější na téhle umělé vyvolané aféře totiž je, že pomlouvám uvěřil i mnozí Holouškovi známí. Spolkne je také služebná, která se o bezúhonnosti svého pána může přesvědčovat denně — prostě »když to bylo v novinách«, musí to být pravda.

Karel Čapek si tento příběh nevymyslel, vždyť v podobné aféře tenkrát »lhal« sám. Onu neveselou a dnes již zapomenutou kapitolu jeho života objasňuje kniha Silvestrovská aféra Karla Čapka, kterou vydalo nakladatelství Melantrich. Její autor Václav Kapoun byl až do důchodu zaměstnán u dráhy, což ho sblíží se hrdinou obyčejného života. Téměř všechen volný čas věnuje milovaným bratrům Čapkům i okruhu jejich přátel, trpělivě vyhledává a sbírá prameny k jejich životu a dílu. Dokumenty, z nichž vyrostla tato knížka, sháněl velmi svízelně, výsledky směl za minulého režimu publikovat pouze v interním tisku určeném pro omezený počet čtenářů — v 26. čísle Zpravodaje Společnosti bratrů Čapků. Současná knižní verze je textově rozčleněna na příběh silvestrovské aféry v tisku, její soudní projednávání a dohru v protičapkovské kampani po Mnichovu 1938.

Oč vlastně šlo? O silvestrovském večeru 1926 se ve vile bratrů Čapků ve stromkách sešla společnost pátečníků včetně samotného prezidenta republiky T. G. Masaryka. Pro tuto příležitost »slepil« Karel Čapek narýchlo veršovanou koledu, která upřímně řečeno není žádné literární veledílo. Autor v ní nemínil nikoho napadat, ani přítomné, ani nepřítomné; národně demokratický tisk a deník lidové strany Čech však z této humorné hříčky udělaly hrubou urážku předních politiků, zejména Karla Kramáře a msgr. Jana Šrámka. Čech posléze veškerá obvinění vůči Čapkovi odvolal, s národními demokraty se však ostouzený spisovatel musel soudit. Téměř dva roky se táhly dva procesy (v jednom byl Čapek žalobcem, v druhém obžalovaným), které skončily odsouzením odpovědného redaktora Národních listů a Národa J. K. Strakatého. Měl zaplatit pokutu 2000 Kčs a stejnou částku Karlu Čapkovi jako odškodné za urážku na cti.

Na první pohled se zdá, že bylo opět

všechno v pořádku — viníci potrestáni, čest Karla Čapka očištěna. Ale to je omyl. Světská spravedlnost ani nemůže odčinit všechno zlo, které napáchá pomluva. Není proto divu, že bible odsuzuje »štvavý jazyk« daleko tvrději než fyzické násilí a krádeže. »Lepší je zloděj, než kdo soustavně lže,« praví se v Knize Sirachovcové. Nevím, s jakými pocity přijal Karel Čapek rozsudek, ale uspokojení to asi bylo sotva. Nechci pateticky tvrdit, že příběh o Holouškově psal vlastní krví, ale zas tak moc nadnesené to není. Aféra ho ničila fyzicky i duševně. V jakém rozpoložení myslil byl, svědčí vzrušená obhajoba v Lidových novinách dne 23. ledna 1927. Anonymního písařka hanlivých útoků v ní oslovil takto: »Veřejnost zná prezidenta Masaryka, zná i mne; kdopak zná vás, vy nečistý a bezejmenný Nikdo...« Na takový tón nejsme u Čapka zvyklí, ale v oné situaci byl úplně pochopitelný.

Něco zlého pro něco dobrého, říkává se. Nechutná aféra mohla připravit Čapka o nervy, nikoli o talent; bez ní by byla česká literatura chudší nejen o Josefa Holouška, ale ještě o tři holmesovské příběhy, uveřejněné pod průhledným pseudonymem Donan Coyle (Václav Kapoun je zařadil do své knihy).

Ve vzduchu dosud visí otázka: Proč to všechno? V druhé polovině dvacátých let přece doba nebyla tak vážná jako v roce 1938... Nezapomeňme však, že se blížily prezidentské volby. Inspirátoři a pisatelé útoků mířili oklikou na T. G. Masaryka, chtěli ho kompromitovat, ukázat jako člověka, který ve své přítomnosti klidně strpí zesměšňování politických odpůrců. Druhá příčina je prostší — obyčejná závist. Čapek byl úspěšný spisovatel a novinář, který si tehdy získal jméno i za hranicemi. Pošpinit jeho jméno bylo pro závistníky, jistě lákavým zadostiučiněním.

»Anka,« volá stařeček, »už jsi mi přišla ten knoflík?« »Ne,« přiznává stařenka, »nemohla jsem ho najít, tak jsem ti alespoň zašila tu knoflíkovou díрку.«

Svatý Mikuláš ve výtvarném umění

Svatomikulášský kult se již v průběhu středověku rozšířil z byzantské oblasti po celé Evropě. V našich zemích se úcta k Mikulášovi rozvíjí ve 13. a 14. století, avšak obrazu je sv. Mikuláš, před ním klečí do jíz z 11. a 12. století jsou doloženy znovověné denáry s vyobrazením sv. Mikuláše.

Mikuláš Myrský — biskup žijící ve 4. století po Kr. — byl uctíván jako patron námořníků, rybářů, pastýřů, ochránce mnoha měst, klášterních, chrámových a později i městských škol. Podle bohaté legendární tradice bral v ochranu všechny ty, kteří potřebovali pomoc. Postupně se ve středu věku vytvořil i poetický zvyk — v předvečer svého svátku naděluje štědrý světce dárky. Tento obyčej úzce souvisí se středověkými mikulášskými žakovskými hrami, které byly v Čechách pořádaný v břevnovském klášteře již ve 13. století. Mikulášských her u svatovítského chrámu se účastnil i mladý Jan Hus.

Podle Zlaté legendy je snad možné hledat původ jména Mikuláš — Nicolaus v řeckém slově nikos — vítězství a v latinském slově laus — sláva, spojení těchto slov pak znamená vítěznou slávu.

V adventním čase si připomínáme život tohoto svatého a odraz úcty ke sv. Mikulášovi ve výtvarném umění. Umělci byli zvláště zaujati legendárním popisem zářaku myrského biskupa a ztvárňovali je často na vitrážích gotických chrámů a na stěnách kostelů vytvářeli sugestivní nádherné zbarvené fresky.

Z doby románské pocházejí snad nejstarší české svatomikulášské nástěnné malby z posledního čtvrtiny 12. století v kostele sv. Jakuba v Rovně u Stříbrné Skalice. Těžiště tvoří scény z Mariína života, které jsou tu vyobrazeny dva výjevy ze života světce — Mikuláš jako dítě se zářakem a postavil v křtitelnici, dále je zde zachycena námořní scéna obvyklá v mikulášských cyklech — sv. Mikuláš tiší bouři a bere pod svou ochranu loď. Tento námět je zobrazen také v krčském kostele sv. Mikuláše nedaleko Vodňan. Další výjev zde zachycuje Mikuláše, který obdařuje věnem tři dcery jednoho chudého člověka, aby se mohly provdat. Svatomikulášské fresky z Krče můžeme datovat do doby před polovinou 14. století. Jeden z nejznámějších svatomikulášských cyklů pochází však až z doby baroka. Je dílem malíře K. D. Asama a je zachován v pražském staroměstském kostele sv. Mikuláše.

Nejkрасnější české nástěnné malby se svatomikulášskými motivy z období kolem roku 1330 obdivujeme ve hřbitovním kostele sv. Mikuláše ve Kašperských Horách. V závěru presbytáře na severní straně spatřujeme sv. Mikuláše, sv. Dorotu s Ježíšstředověku rozšířil z byzantské oblasti po celé Evropě. V našich zemích se úcta k Mikulášovi rozvíjí ve 13. a 14. století, avšak obrazu je sv. Mikuláš, před ním klečí do jíz z 11. a 12. století jsou doloženy znovověné denáry s vyobrazením sv. Mikuláše.

trujeme sv. Mikuláše, sv. Dorotu s Ježíškem a Kněze sloužícího mši. Ústřední postavou trojdielného votivního nástěnného obrazu je sv. Mikuláš, před ním klečí do nátor Chugner. Pozdvihující kněz je považován za kašperského plebána Fridrika, který byl patrně druhým zakladatelem kostela. Patron kašperského kostela v biskupském důstojenství se svatozáří drží v levici berlu a pravici žehná. Mladý Mikuláš s hladkou tváří upřeně hledí na diváka. Je zajímavé, že světce byl často zobrazován právě jako bezvousý muž. Kašperský svatý je oděný v pontifikální roucho s růžovočervenou dalmatikou, albou a modrou kasulí červeně podšitou. Sv. Dorota, dříve pokládána za Alžbětu, je zde zobrazena na české nástěnné malbě poprvé. Jméno sv. Alžběty ve spojení se sv. Mikulášem nacházíme však v zasvěcení gotického kostela v Chebu. Původní kostel pocházel ze druhého desetiletí 13. století. Postavy kašperského nástěnného obrazu jsou zasa-zeny do architektonického rámce a zdá se nám, že zvon ve věžičce na votivním obraze zve stříbrným hlasem k bohoslužbám.

V deskové malbě připomeňme zobrazení sv. Mikuláše v zeleném pluvíálu na rámo-tohoto svatého a odraz úcty ke sv. Mikulášovi ve výtvarném umění. Umělci byli zvláště zaujati legendárním popisem zářaku myrského biskupa a ztvárňovali je často na vitrážích gotických chrámů a na stěnách kostelů vytvářeli sugestivní nádherné zbarvené fresky.

Z doby románské pocházejí snad nejstarší české svatomikulášské nástěnné malby z posledního čtvrtiny 12. století v kostele sv. Jakuba v Rovně u Stříbrné Skalice. Těžiště tvoří scény z Mariína života, které jsou tu vyobrazeny dva výjevy ze života světce — Mikuláš jako dítě se zářakem a postavil v křtitelnici, dále je zde zachycena námořní scéna obvyklá v mikulášských cyklech — sv. Mikuláš tiší bouři a bere pod svou ochranu loď. Tento námět je zobrazen také v krčském kostele sv. Mikuláše nedaleko Vodňan. Další výjev zde zachycuje Mikuláše, který obdařuje věnem tři dcery jednoho chudého člověka, aby se mohly provdat. Svatomikulášské fresky z Krče můžeme datovat do doby před polovinou 14. století. Jeden z nejznámějších svatomikulášských cyklů pochází však až z doby baroka. Je dílem malíře K. D. Asama a je zachován v pražském staroměstském kostele sv. Mikuláše.

Nejkрасnější české nástěnné malby se svatomikulášskými motivy z období kolem roku 1330 obdivujeme ve hřbitovním kostele sv. Mikuláše ve Kašperských Horách. V závěru presbytáře na severní straně spa-

RANDNOTIZ

Manchen Zeitgenossen kann man mit einem altbekannten Spielzeug große Freude machen. Von außen sieht es einfach wie eine Kiste aus. Öffnet der Beschenkte sie, so springt ihm ein Kasperle entgegen oder ein Satan aus Pappe und dreht ihm eine lange Nase. Selbst wenn der Überraschte eigentlich ganz andere Reichtümer in dem Behältnis vermutet hatte, muß er doch lachen. „Springteufelchen“ heißt das nette Utensil, *Jack-in-the-box* nennen es die Briten.

Welches Wort die Russen dafür haben, weiß ich nicht. Bei ihnen ist allerdings ein anderes Spielzeug mit rätselhaftem Inhalt weiter verbreitet. Eine Puppe, worin sich eine Puppe befindet, in der eine Puppe steckt, die eine Puppe in sich hat. Die gibt es jetzt schon seit Jahren mit einem äußeren Jelzin, in dem ein Gorbatschow steckt, in jenem wiederum ein Breschnew, darin ein Chruschtschow, in welchem sich ein Stalin befindet, und zu guter Letzt Lenin, den neuerdings manche russische Zeitgenossen für ein Teufelchen, für den innersten Kern aller Teufeleien halten.

Seit Rußland sich auf dem Weg der Verwestlichung befindet, ist die Puppe-in-der-Puppe freilich passé. Ein Kistchen jeglicher Art ist hochwillkommen, wenn es nur aus dem

Westen kommt und quaderförmig ist. Am schönsten ist die Spannung vorher: Was mag wohl drin sein?

Zar Boris der Gutmütige, nämlich Präsident Jelzin, hat deswegen ein solches Kistchen seinen Gastgebern in Korea zum Geschenk gemacht. Hat angedeutet, es sei eine schwarze Kiste, sogar auf englisch, a *black box*, hat von den Tiefen des Meeres bei Sachalin geredet. Da erwarteten die Ko-

Tolle Kiste

reaner natürlich, es sei der Flugschreiber der von der weiland Sowjet-Luftflotte abgeschossenen KAL-Pasagiermaschine drin.

Nun, und was war drin? Nichts. Genaue gesagt: Kopien von Bändern und unverständliches Kauderwelsch. Boris der Gutmütige muß sehr gelacht haben, und noch mehr lachte der Geheimdienst, denn der freut sich immer am lautesten über seine eigenen Scherzartikel. Nur die Koreaner waren, mit Recht, erbost und drohen nun: KGB! Im Langtext heißt das: keine Gaunereien, Boris!

Ünik plynu začalo signalizovat poplašné zařízení v novozélandském městě Napier krátce poté, co odsud na Blízký východ odpůlka loď s osmdesáti tisíci ovce. Přivolaní technici však ani po důkladném pátrání úník plynu nezjistili. Hlavní inspektor nakonec dospěl k názoru, že poplašné zařízení se automaticky uvedlo do činnosti zvýšenou koncentrací ovčí moče.

Asteroid verfehlte die Erde um Haaresbreite

dampfen, während der in die Atmosphäre geschleuderte Staub dort sehr lange bleiben würde. Falls der Asteroid einen Ozean trafe, würden gigantische Flutwellen praktisch alle Kontinente treffen und weit in das Landesinnere schweben.

„Toutatis“ ist nicht der einzige Asteroid, der die Erde bedroht. „Es gibt etwa 3000 Objekte in Größe von einem Kilometer Durchmesser oder mehr, die die Umlaufbahn der Erde kreuzen“, sagte Brian Marsden vom Astrophysischen Observatorium in Cambridge, Massachusetts. „Und es gibt viele in dieser Größe, die wir nicht einmal kennen. Früher oder später wird einer davon auf der Erde einschlagen.“, sagte Marsden. Nach einer Theorie gab es vor 65 Millionen Jahren einmal einen verheerenden Asteroideneinschlag, der das Aussterben der Dinosaurier verursacht haben soll.

zwölf Jahren wird der kleine Planet erneut und dann noch näher an der Erde vorbeikommen.

„Toutatis“ ist 1989 von einem französischen Astronomen entdeckt und nach einem galischen Gott benannt worden, der als der „Hüter des Stammes“ gilt. Der kleine Planet ist auf einer Umlaufbahn, die die Erde alle vier Jahre in unterschiedlichen Entfernungen kreuzt, sagte Yeomans. 1996 und 2000 wurde dies in großer Entfernung sein. Aber 2004 kommt „Toutatis“ auf 1,6 Millionen Kilometer an der Erde heran, die geringste Entfernung für die nächsten 200 Jahre.

Die Energieexplosion, die bei einem Einschlag auf der Erde eintreten würde, sei schwer vorstellbar, sagen die Fachleute. Laut Angaben des Astronomen Eugene Shoemaker würde „Toutatis“ einen Krater von fast 50 Kilometern Durchmesser reißen. Einiges Material würde ver-

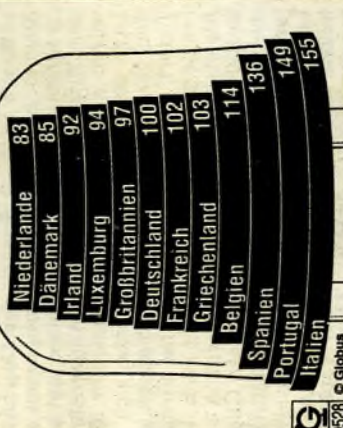
WASHINGTON, 8. Dezember (AP). Am Dienstag um 6.35 Uhr MEZ ist die Erde nach galaktischen Maßstäben nur knapp einer Katastrophe entgangen. Zu diesem Zeitpunkt raste in einer Entfernung von 3,5 Millionen Kilometern der Asteroid „Toutatis“ mit einer Geschwindigkeit von rund 140.000 Stundenkilometern an uns vorbei. Nach Angaben von Astronomen ist das im All nur eine Haaresbreite.

Ein direkter Einschlag des Asteroiden mit seinem zwischen 1,5 und drei Kilometern Durchmesser würde nach Angaben der Fachleute eine globale Katastrophe auslösen. „Er würde genügend Material aufwerfen, um die Sonne zu verdunkeln und die Pflanzen absterben zu lassen“, sagte der Washingtoner Astronom Don Yeomans. „Er hätte alles ausstrahlt. Millionen um Millionen von Menschen wären umgekommen“, fügte er hinzu. Aber die Gefahr ist noch nicht vorüber: In



Wie teuer ist der Strom?

Beispielrechnung für Haushalte mit einem Verbrauch von 3 500 kWh im Jahr 1991



Impfstoff gegen Hepatitis A

LANGEN, 4. Dezember (dpa). Wer in ferne Länder reist, kann sich jetzt besser vor Hepatitis A (Gelbsucht) schützen. Das Bundesamt für Sera und Impfstoffe am Paul-Ehrlich-Institut im hessischen Langen hat am Freitag zum ersten Mal in Deutschland einen Impfstoff gegen das Hepatitis-A-Virus zugelassen. Der Präsident der Behörde, Professor Reinhard Kurth, empfiehlt die Impfung erwachsenen Touristen, die Mittelmeerländer oder Staaten der sogenannten Dritten Welt besuchen.

Die gut verträgliche Substanz soll dreimal verabreicht werden und dann fünf bis zehn Jahre schützen, sagte Kurth in München. Es handelt sich den Angaben zufolge um einen Totimpfstoff aus gezüchteten Zellkulturen, der in einigen anderen Ländern bereits zugelassen ist. Als passiven Schutz gegen Hepatitis A wurde bislang eine nur vorübergehende Immunisierung mit Gammaglobulin vorgenommen. Diese Schutzmaßnahme könne nun weggelassen, so Kurth.

Jährlich werden bundesweit bis zu 7000 Hepatitis-A-Erkrankungen registriert, fünf Prozent davon bei Kindern. Einer von 1000 Fällen verlaufe als „fulminante Leberentzündung“, der tödlich enden könne, erläuterte Professor Heinz Spiess von der Kinderpoliklinik München. Die Impfung werde zunächst nur Erwachsenen empfohlen.

»Nepočítali jsme s takovým zájmem o naše vozy. Dodací lhůta aut značky GM-OPEL se u běžných typů pohybuje okolo dvou týdnů,« řekl nám před slavnostním otevřením autosalónu MACH na Národní třídě šéf GM-Opel pro Československo Andrej Barčák. Většina vozů Opel je vyráběna na objednávku, ve které kupující specifikuje svoje požadavky. Měsíčně se prodá na pět stovek těchto aut.

Petr Mach, úspěšný mladý podnikatel, spolupracuje s GM-Opel již delší dobu.

Na otázku Lidové demokracie, jak je to se servisními službami, odpověděl: »Mám jeden z nejmodernějších servisů v Praze. Vedle všech běžných oprav zajišťujeme klempířské a lakovačské práce, naše lakovina patří k nejmodernějším.« Andrej Barčák k tomu dodal:

»Snažíme se vyjít zákazníkům vstříc, opravy se snažíme provádět okamžitě. Po-

kud v československých skladech není potřebný náhradní díl, požádáme některého z našich dealerů o dovoz příslušného dílu z Rakouska či Německa.«

V příjemném prostředí autosalónu Mach, který se narodil pod šťastným rukama pracovníků BVV za osm týdnů, jsme se dověděli, že firma Opel je maximálně

stávájí auto zadarmo, ale mají velkou slevu (pozn. aut.: činí 60 %). Mezi hosty slavnostního otevření autosalónu byl i ministr vnitra ČSFR Petr Čermák, kterého jsme rozesmáli otázkou, kterého opila si vybral. »Nejlastním žádný vůz, pokud někam jedu, tak jedině služebním...« Svazek firem MACH a OPEL byl otevře-

Polibek Macha s Opem

spokojena s výkony fotbalové Sparty. Ze sponzorovaných klubů firmou Opel (Bayern Mnichov a Standard Lutych) dosáhla v loňské sezóně nejlepších výsledků, a proto podle slov A. Barčáka došlo k dodatku ke smlouvě, který zvýhodňuje muže z Letné. Petr Mach s úsměvem dodává: »Každý z fotbalistů Sparty jezdí v opelu, vůz mají připraven i ti fotbalisté, kteří mají do Sparty namířeno. Ne, nedo-

ním prodejny sturzen jakýmsi polibkem. Ten je vždy důvodem k úsměvu. Věřme, že i zákazníci budou mít jen a jen důvod ke spokojenosti — k úsměvu. A protože se dnes hraje na Letné duel o půlmistru ligu, zeptali jsme se zainteresovaných na tip. Čermák: »Sparta vyhraje 3:1.« Mach: »2:0 pro nás.« Barčák: »sem skrovný — stačí, když Sparta vyhraje 2:1.«

MORAVANSTVÍ, MORAVANSTVÍ...

(Ad usum pana poslance Bílého, sympatizujícího poslanců a dalších pánů i soudruhů, kteří za činné asistence slovenského bárdy a praporečnicka pana Prokeše vyzvali cizí vlády, aby neuznaly český stát, pokud nevloží do ústavy zemské uspořádání.)

V létě roku 1125 oáňal nově zvolený kníže Soběslav Brněnsko Otovi řečenému Černý a svěřil je jako úděl Vratislavovi, synovi bývalého brněnského úředního knížete. Všichni to považovali za spravedlivé tím spíše, že Otovi zůstal jeho olomoucký úděl neztenčen. Otík si však zvykl považovat sebe za pána a mluvčího celé Moravy, přehlížeje povýšené práva svých bratránců. Protože mu nenapadlo nic lepšího, pospíšil si do Řezna, a přinášeje hojně dary, žádal krále, aby pro křivdy jemu způsobené neuznal Soběslavovo nástupnictví, protože prý české knížectví stojí od počátku pod mocí německého krále a knížete si může volit leda s jeho přivolením. Nezkušenému Lotarovi se takový nápad zalíbil. I obeslal Sobě-

slava před svůj soud pod pohrůžkou války.

Soběslav obeslání pominul. Zato dal vyhledat kopí sv. Václava a na ně upevnit praporec sv. Vojtěcha. Pod touto korouhví shromáždila česká šlechta své houfy a položila se táborem u Chlumce poblíž zemské hranice. Sotva ji překročil král, stanulo před ním poselstvo českých pánů a řeklo: »Toto praví Soběslav, králi: Podle starého práva a obyčeje náleží hlavám národa českého samojediným volit sobě knížete a panovníka, císařům pak nesluší nežli potur-zovat ho. Nemáš ani příčiny, ani práva obtěžovat nás novým zákonem. Neoustupíš-li, pane, od té zvůle, ať soudí mezi tebou a námi Bůh.« Lotar nedbal, zvdáště když ho Otík ubezpečoval, že většina českého panstva i lidu přeje jemu.

Boží soud se udál 18. února 1126.

Jakmile se královští přiblížili, vrhlo se na ně z okolních stran Soběslavovo vojsko. Z vrcholu blízkého kopce sledoval Lotar, obklopen družinou, úděsnou porážku své armády. Kdo mohl, utekl, kdo nemohl, prosil o milost. Ostatní padli. A když král sám obrátil se na útěk, zjistil, že je pozdě, že je obklíčen. Když to pochopil, dal prosit čes-

kého knížete o rozmluvu. S radostí stvrdil Soběslavovu volbu, odevzdal mu knížecí praporec a byl zdvořile propuštěn. Přeživší posbírali své padlé a odtáhli za ním. Na sněhu zůstal ležet jen původce této války, samolibý úřední kníže Otík Černý.

Tak to bylo, pane poslanče Bílý. Tak to čteme v Palackého Dějinách národu českého, které mimochodem doporučuji, pane poslanče, pánové i soudruzí, vaší pozornosti, neboť — historie magistrů vítá. Člověk se dozví, jak se věci stávaly, a podle rozmanitosti dějů a výsledků může s prospěchem formovat vlastní jednání. Dodávám, že ve čtivější podobě najdeme příběh o bitvě u Chlumce i ve Starých pověstech českých, které bývaly za mého dětství povinnou četbou už pro obecné školy.

Ostatně v dramatických dějinách našeho národa to není jediný případ, kdy nespokojenec nadaný samozvanečným komplexem naváděl cizí mocnosti, co jak podniknout proti vládě našeho státu, jestliže nesplní jeho přání a představy. Před necelými šedesáti lety to učinil opakovaně i jeden poslanec Národního shromáždění ČSR. Jmenoval se Konrád Henlein...

Rád se vracím aspoň ve vzpomínkách k výmluvné scéně, kterou vytvořil autor Otce Browna G. K. Chesterton: Neposedný hrdina příběhu Muž, který byl příliš živý, prožije spoustu ztřeštěných dobrodružství a obejde bezmála celý svět, aby šťastně vkročil do vrátek svého domova. Ta vrátka, do nichž bezmezně blažen vstupuje, jsou mu symbolem nepomíjivé jistoty, bezpečí a štěstí.

Každý z lidí má nějaký takový symbol, pro jiné třeba bezvýznamnou drobnost, která pro něho představuje něco milého, hřejivého, důležitého. Své tradiční symboly má i národ. Patří k nim historické osobnosti, do kterých lidé vkládají své naděje, ve kterých vidí nejen tradici a záruku kontinuity, ale i perspektivu. Částečně proměněny a přizpůsobeny legendou, stávají se symboly určitých snah a nadějí. Ne nadarmo oslovoval například František Halas na přelomu tragických let 1938/1939 knížete Václava, k jehož pomníku pudově mří

už celá desetiletí pochody manifestantů. Ne nadarmo stojí na Staroměstském náměstí pomník Jana Husa a před žižkovským památníkem socha vzpurného

Vrátka k domovu

vojevůdce. Nepochybným symbolem je i Škroupova a Tylova píseň se svou oslavou českého domova. K podobným symbolům patří i rázně kráčející český lev a moravská orlice — i červenobílá vlajka s modrým klínem.

A o tu právě v posledních dnech jde. Jak se ukazuje, a rozumné hlasy lze slyšet i ze Slovenska, ani z morálního, ani z právního hlediska nelze najít pádný a věcný argument proti tomu, aby tento tradiční symbol převzala budoucí Česká republika. Je to její právo. Tím spíš, že budoucí slovenský stát se této vlajky sám zřekl a zvolil jinou. Tvrzení, že používání tradiční vlajky může před svě-

tovým jorem vzbuzovat dojem nástupnictví po ČSFR, lze akceptovat jen jako možnost, která pro českou stranu není nikterak závažná. Diktovat nebo zakazovat české heraldické komisi a českým státním orgánům v této věci nelze a jakékoliv usnesení Národní rady Slovenské republiky je bezpředmětné; stát má možnost zvolit si jakoukoliv vlajku, u které nehrozí záměna s jinou.

Snad promluví i za jiné, řeknu-li, že jsem jednoznačně pro vlajku, o níž český nositel Nobelovy ceny Jaroslav Seifert napsal: »Nebe jí dalo modrý klín jak oči děcek při usmání, ta bílá, ta je z kopretin, nebe jí dalo modrý klín a růže napršely na ni.«

Podobně jako básník hlasují pro vlajku utkanou z červených růží, bílých kopretin a nebesky modrého klínu. A není nikoho, kdo by mi to mohl zakázat. I ve vlajce lze vidět něco podobného Chestertonovým vltádám k vltádnému a bezpečnému domovu.

KP-Vorsitzender Svoboda verletzt

PRAG, 7. Dezember (AP). Der tschechische KP-Chef Jiri Svoboda ist am Sonntag an seiner Wohnungstür von einem maskierten Unbekannten durch Messerstiche schwer verletzt worden. Er befindet sich aber auf dem Wege der Besserung, berichtete die Prager Nachrichtenagentur CTK. Svoboda's Frau habe den Täter mit Flaschenhieben in die Flucht geschlagen.

Nebezpečná ústa

BRATISLAVA: Podnět generálnímu prokurátorovi SR k trestnímu stíhání novináře Milana Žitného pro jeho výroky v poslední nedělní televizní relaci Co týden dal se rozhodl podat vedoucí Úřadu vlády SR Ivan

Lexa. M. Žitný, který v současnosti píše např. pro deník Prostor, v této relaci uvedl, že v různých vysokých funkcích ve vládě SR jsou lidé evidovaní buď jako agenti bývalé StB, nebo jako funkcionáři Lidových milic a že lustrací zákon bude na Slovensku zrušen proto, aby se jim otevřel prostor.

Lidické děti do bronzu

Akademická sochařka Marie Uchytílová věnovala dvacet let práce, aby vytvořila památník dětským obětem války. Impulsem k tomuto činu byla pro ni zpráva o 82 lidických dětech, které byly společně usmrčeny plynem ve speciálním autě v polském Chelmu.

Bylo jím od jednoho roku do šestnácti let a Marie Uchytílová, tehdy profesorka sochařství na odborné výtvarné škole, se rozhodla všech dvaosmdesát dětských postav ztvárnit v nadživotní velikosti a vytvořit tak pomník všem nevinným dětským obětem války. Mnohé z těchto dětí nemají ani hroby, kam by jim lidé nosili květiny... A tak mělo být toto monumentální sousoší varovným mementem, umístěným na lidické pláni. Marie Uchytílová však zemřela 16. listopadu 1989 na srdeční infarkt ve věku pouhých 65 let. Sousoší je hotovo v sádře, a aby nepodlehlo zkáze a bylo ho možno umístit na volné prostranství pod širým nebem, je nutno všechny postavy dětí odlít z bronzu, což je záležitost dosti nákladná. Věšlo už ve známost, že v Praze vznikl spolek pro realizaci tohoto díla. Marie Uchytílová byla rodačka ze západočeských Kralovic a svá dětská a studentská léta prožila v Plzni. Proto byl zaregistrován také plzeňský spolek za právo dětí na život, pro realizaci sousoší Památník dětských obětí války od akademické sochařky Marie Uchytílové.

Jak nám sdělila jeho místopředsdkyně, dcera sochařky M. Uchytílové Sylvia Klánová, prvních sedm dětských postav už je zachráněno. Spolek dostal dva významné dary — jeden od dánské vydavatelské společnosti Hjemmet, která věnovala 25 tisíc dánských korun (postačí na dvě sochy), druhý dar přišel od vlády Spolkové republiky Německo. Je to částka, za níž bude odlito pět dětských postav. Ty další však teprve čekají...

Spolek bude vděčný za jakoukoliv, byť malou částku, kterou mohou čtenáři věnovat na urychlenou realizaci památníku. Dary zasílejte na konto: 0477 32 03 u Čs. obchodní banky, a. s., pobočka Plzeň, Kopecského sady 8, 305 55 Plzeň. Jako název účtu napište »Pomník lidických dětí M. Uchytílové«.

25.000 Dkr. = 6000 Dm = 108.000 Kčs
čili 1 socha = 3000 Dm
BRD DAROVALA NA 5 SOCH t.j.
45.000 Dm !!!
82 SOCH BY STAĽO 255.000 Dm...
PRITOM NEMECI PŘEDROVĚ TYTO DĚTI BESTIALNĚ ZABILI... !!!



Postavička dítěte z památníku akademické sochařky Marie Uchytílové, který vytvořila na paměť dětským obětem války.

ALE NA ZVÝŠENÍ POSLANECŮVÝCH DIET MÁVÍ...

Komu pozdě zvonil budík?...

Ode dneška platí v obchodech státem stanovené maximální ceny vybraných druhů vepřového masa. Vláda tak odpověděla na neúměrné a soustavné zdražování důležité potraviny a chtěla zabránit, aby na předvánočním trhu dosáhly ceny astronomických výšek. Vybrala si prostě ze dvou zel to pro ni méně nepřijemné: poprvé porušila cenovou liberalizaci a vyhlásila tvrdé protireformní opatření.

Domníváme se, že ministerstva zemědělství a financí nemusela sáhnout ke krajnímu řešení, kdyby situaci na trhu s masnými výrobky pečlivě sledovala a ovlivňovala již dříve, od počátku cenové liberalizace, a obrátne zasahovala necenovými nástroji. To by ovšem musel v resortu zemědělství pracovat dokonalý informační systém, aby vláda nemusela být obviňována Společenstvem řezníků a uzenářů Čech, Moravy a Slezska, že vůbec nemá přehled, co se ve výrobě, zpracování a prodeji masa děje.

Také slova ministra financí Ivana Kočárníka znějí přinejmenším naivně: »Nákupní ceny masa v létě dramaticky poklesly (až na 22 Kčs za 1 kg jatečných prasat — pozn. red.), ovšem spotřebitelské ceny v obchodech se držely téměř na stejné výši. Masokombináty a prodejci dosahovali relativně vysokých zisků. Očekávali jsme, že při podzimním růstu nákupních cen se zdražení suroviny neprozmítne do cen v obchodech. To se však ne-

stalo,« uvedl v pátek na tiskové besedě I. Kočárník. Tím se vyznal z obdivuhodné neschopnosti rozumět ekonomickým záležitostem, protože téměř celému národu bylo jasné, co se stane, až zemědělci jatečná zvířata zdraží. Ostatně dramatický zlom v nabídce a poptávce vepřů do značné míry ovlivnil export masa, o němž vláda neměla tušení nebo neodhadla, co to s domácím trhem udělá.

V létě vláda nereagovala, když jatka odmítala vykupovat přerůstající zvířata ve výkrmnách, anebo za ně nabízela neslýchaně mizerný peníz. Teď, když jsou zemědělci na koni a diktují si ceny sami, protože se z letních ztrát chtějí »zahojit«, ministerstva zasáhla důraznými protireformními opatřeními. V zájmu spotřebitelů, kterých je deset miliónů, na rozdíl od 400 tisíc zemědělců, v zájmu svých voličů.

Přes četné ministerské kontroly v masokombinátech jsme se dosud nedozvěděli, kolik tvoří jejich údajně nepřiměřené zisky. Společenstvo řezníků a uzenářů uvádí pětiprocentní míru rentability a nikdo toto tvrzení z vládních míst zatím nevyvrátil. Vláda, která dlouho »spala na trnech státoprávních problémů«, teď probuzená dělá kroky, jež odporují jejímu programu. I když ji většina lidí zatleská, není pochyb, že šlápla vedle.

DEMOKRACIE NENÍ ZADARMO

Demokracie něco stojí, řekl stat v dimenzích morálních. hodnout o složitých problé- v pořadu. Co týden dal Ivan Stojl nás především odpověd- mech.

Fišera. Už několikrát jsme nos, potlačením sobectví a Když dnes bylo vypsáno re- nový listu upozorňovali na výraz- mnohdy přirozených antipatií ferendum k radikálnímu sniže- ní cen potravin, je docela dob- hodování. Je tu proto, že řado- tu I kdyby se občané nakrás- covat a ukázat, nakolik je

nový systém. Člověk žije pro Demokracie znamená vládu vysvětlit do všech detailů zce- ředstojný osud svých dětí, svých lidí, zastupitelská demokracie la všem občanům republiky prezentace vzešla z demokra- blížkých a možná pro blaho vládu lidí prostřednictvím vo- složitost státního rozpočtu a tiských voleb a mandát dosta- lených zástupců. Ta tu není nemožnost najít pro takové la z vůle svobodného lidu. Snad

Demokracie, mír či rozumný proto, že by lid byl hloupý, a snížení cen zdroje. Podobně je by tedy měla dostat šanci, aby proto měl být odříznut od roz- to s referendem o rozpadu stá- už konečně mohla v klidu pra- hodování. Je tu proto, že řado- tu I kdyby se občané nakrás- covat a ukázat, nakolik je

Co by vyřešily? Nepochybně by se zlehka proměnila procenta hlasů pro jednotlivé strany, ale na základě průzkumu veřejné- ho mínění lze celkový výsle- dek předpokládat. Opět by zvítězila pravice a mnohamilión- nový akt by jen zdržel ekono- mickou reformu, znovu by se konstituovala, konstituovala a vedení ministerstev, zmrazil by se výkon zákono- více než 40 let zkoušený stát však ze všeho silnejší potřebuje naleptávaní křehké stability. Současná re- podle zákona.

EVA ROLEČKOVÁ

Investice před vlastními dveřmi

Kdykoliv jedu v Praze starým Žižkovem, s potěšením zaznamenávám změny, které sem přináší nový, podnikatelský duch. Patří k nim i to, že pár kroků od železničního mostu vyjukne na člověka z výlohy moderní japonské auto značky Mitsubishi. To je ovšem jedna věc a fakt, že japonský průmysl ustupuje od svých zahraničních investic, to je věc druhá a mnohem závažnější.

„Zmizely jako v nějaké černé díře,“ napsal tokijský list Mainichi Šimbun o třiceti miliardách dolarů, kterými si od roku 1985 japonští podnikatelé zajistili zdánlivě tučný díl na americkém trhu s nemovitostmi. Tucty hotelů, supermarketů a velkých kancelářských budov v Kalifornii a na Havaji nabízejí ke koupi japonští vlastníci, kteří se dostali do tísně. „Miliardové ztráty nučí japonský průmysl, aby stáhl své zahraniční angažmá,“ tak uvádí svůj příspěvek v listopadovém čísle 46 německého časopisu Wirtschafts Woche A. Satori z Tokia. Dneska se mstí, fakt — konstatuje —, že si japonští investoři při nakupování svých zahraničních trofejí nemuseli ve druhé polovině osmdesátých let skoro vůbec všimnout ceny. Umožňoval jim to skoro nevyčerpatelný, levně opatřený kapitál z mohutné spekulativní vlny na domácím trhu akcií a nemovitostí a pevný jen. Hon za kořistí směřoval hlavně do USA.

Od srdce Manhattanu — Rockefellerova centra v New Yorku — až po duši Hollywoodu — filmová studia společnosti Columbia Pictures — zmocnili se japonští průmysloví baroni všeho, co bylo ke koupi. Protijaponské resentimenty byly při tom ignorovány.

„Kdo nechce, aby Japonsko kupovalo,“ řekl tehdy šéf firmy SONY A. Morita, „neměl by prodávat.“ Dnes má velké starosti. Největší ztráty zaznamenávají ovšem vlastníci nemovitostí, dřívější nákupní opojení je teď přichází draho. Když například hotelová skupina Sekitei koupila v roce 1989 renomovaný hotel Bel Air v Los Angeles za sto miliónů dolarů, posmívaly se noviny Los Angeles Times: „Noví pánové Bel Airu budou muset za jednu noc v jednoduchém pokoji účtovat 1200 dolarů, chtějí-li dosáhnout zisku.“ Špatně dopadl i M. Isutani, který získal v roce 1990 za 841 miliónů dolarů Pebble Beach, nejprestižnější pozemek pro golf v USA. Jeho banky ho přinutily k nouzovému prodeji a jeho ztráta činí 341 milión dolarů. „Stále více japonských firem,“ říká J. Yasuda z tokijské banky, „se stahuje ze zámoří.“ Nejen přední japonské automobilky, ale i elektronické obři balí své stany v USA a také v Austrálii.

Přímé japonské investice se sckvřly v letech 1990 a 1991 také v Německu. Při nových investičních rozhodnutích škudlí a smlouvají Japonci jako nikdy dříve. Například poklesl letos japonský nákup nemovitostí v USA na pouhou čtvrtinu nákupů v roce 1987. Japonští investoři strkají své jeny raději na výnosnější asijské trhy. Již loni se ukázal tento trend: Zatímco Japonsko snížilo své celkové zahraniční investice o 27 procent, investice v Asii jenom o 16 procent. „V devadesátých letech,“ předpovídá hlavní ekonom japonské polostátní Export-Import-Bank S. Tejima, „bude me investovat před svými domovními dveřmi.“

Lustrace jsou od počátku tímto vysvědčením velké části slovenské veřejnosti byl fakt, zmizeli v neparlamentním levicovém podpalubí, dva z vyloučené vlády SR R. Kováč (HZDS) a kamise ve FS vytypovala onu podezřelý stal hrdinou a čistý trovaných harcovníků KSČM po pohrozil mu soudní žalobou. první desítku potrefených, terčem pomsty. Navíc tento nových volbách klidně oprášíli žitného prohlášení, že na Slovensku duel s nacionální gradací vy- své poslanecké židle a dodnes vensku se od voleb lustrační ústíl v urychlený rozpad federace; ale to samozřejmě sou-

visí ještě s ekonomickými kolegy svými „státnickými“ ro- šit, aby „otevřela prostor“ bý- „specifiky“. zumy, pilně mačkají hlasovací valým agentům StB a funkcio- Mezitím vyprofilovaná pravidla tlačítka proti reformám a byli nářům Lidových milic, však ce (i slovenská) tvrdě vybojo- samozřejmě i mezi 99 protes- jen ilustruje nespornou nevra- vala ve FS lustrační zákon, tany proti lustračnímu zákonu živost vůči očistě slovenské jenž měl vedle sporadické ka- jako celku. společnosti. Inu, čo bolo, to bolo, terazky som premiérom, ho slovenského premiéra, za Když v nedělním pořadu Co zní neprůstředný slogan Vlado jehož úřadování na vnútru k po- týden dal bývalý místopředseda da nezávislé komise při FMV slanci zapomenout sami na sebe. a slovenský novinář Milan Žit- Mečiara...

Mečiara...

Čo bolo, to bolo ...

visí ještě s ekonomickými kolegy svými „státnickými“ ro- šit, aby „otevřela prostor“ bý- „specifiky“. zumy, pilně mačkají hlasovací valým agentům StB a funkcio- Mezitím vyprofilovaná pravidla tlačítka proti reformám a byli nářům Lidových milic, však ce (i slovenská) tvrdě vybojo- samozřejmě i mezi 99 protes- jen ilustruje nespornou nevra- vala ve FS lustrační zákon, tany proti lustračnímu zákonu živost vůči očistě slovenské jenž měl vedle sporadické ka- jako celku. společnosti. Inu, čo bolo, to bolo, terazky som premiérom, ho slovenského premiéra, za Když v nedělním pořadu Co týden dal bývalý místopředseda da nezávislé komise při FMV slanci zapomenout sami na sebe. a slovenský novinář Milan Žit- Mečiara...

Mečiara...

Začneme se státním dluhem

Ivan Kočárník o návrhu zákona o rozpočtu ČR na rok 1993

(kč): V návrhu zákona o rozpočtu České republiky pro rok 1993 se poprvé objevuje jako výdajová položka státní dluh. Jak včera novináře informoval místopředseda vlády ČR a ministr financí I. Kočárník, podle odhadu dosáhne k 1. lednu příštího roku výše 125 miliard korun.

Podle jeho slov jde jednak o dluhy minulosti, dále o dluhy Československa spravované Čs. obchodní bankou, kdy si ČSFR v 70. a 80. letech půjčovala na zahraničních trzích na krytí deficitu platební bilance a také se na dluhu podílejí schodky federálního i českého rozpočtu. Výše uvedená částka má být splácena postupně, přičemž v roce 1993 bude státní rozpočet zatížen 13,5 miliardami korun. Vláda současně navrhuje ČR, aby se na dluhých vzniklých v minulosti podílel také Fond národního majetku, a to konkrétně splátkou 6,5 miliard korun v příštím roce.

I. Kočárník dále informoval o tom, že český kabinet se rozhodl začít budovat adresnou sociální síť. Součástí návrhu je také ustanovení, podle kterého by státní vyrovnávací příspěvek nedostávaly »vysoce příjmové sociální skupiny obyvatelstva«. To znamená, že příspěvek ve výši 220 korun na jedno dítě měsíčně by nedostávaly rodiny, jejichž příjem na člena domácnosti tvoří dvojnásobek životního minima. Podle informace ministerstva práce a sociálních věcí činí dvojnásobek životního minima

např. u čtyřčlenné rodiny se dvěma dětmi do šesti let 2500 korun. U čtyřčlenné rodiny se dvěma dětmi ve věku 10 až 15 let to je 2800 korun a u čtyřčlenné rodiny s jedním dítětem ve věku 10 až 15 let a druhým studujícím ve věku 15 až 26 let 2859 Kčs. V současné době se však, vzhledem k rostoucím životním nákladům, pracuje na valorizaci životního minima.

Při jeho výpočtu by jednotlivé položky měly být buď od počátku roku 1993 nebo od 1. března příštího roku zvýšeny v průměru asi o 15 procent.

Arbeitslosigkeit in der EG steigt

Die Zahl der Arbeitslosen in der Europäischen Gemeinschaft (EG) ist im Oktober deutlich gestiegen. Rund 14,6 Millionen Menschen hatten zuletzt keinen Job — rund 1,2 Millionen mehr als zwölf Monate zuvor. Die Erwerbslosenquote kletterte von zuvor neun auf 9,8 Prozent. Im September diesen Jahres hatte sie 9,7 Prozent betragen. Erheblich verschlechtert hat sich vor allem die Arbeitsmarktlage in Großbritannien und Spanien.

Jak řekl dále I. Kočárník, pokud nedojde k dramatickým zvratům, měl by vzájemný obchod mezi Českou republikou a Slovenskou republikou po rozdělení federace poklesnout asi o deset procent ve srovnání se současným stavem. Česká vláda bude usilovat o to, aby se ekonomický růst v příštím roce pohyboval v rozmezí jednoho až tří procent a celková míra inflace nepřekročila 15 až 17 procent. Jak uvedl, do míry inflace se promítne zahájení daňové reformy, a to šesti až sedmi procenty. Přírozená míra inflace by se měla pohybovat na hranici deseti procent. Snahou českého kabinetu dále bude, aby průměrná míra nezaměstnanosti v r. 1993 nepřesáhla pět procent. K dosažení uvedených cílů by měl české vládě pomoci nový daňový systém.

Gut eine Million Rumänen ohne Job

Die Zahl der in Rumänien offiziell registrierten Arbeitslosen hat Anfang Dezember eine Million überschritten. Etwa ein Drittel hat schon längere Zeit keinen Job. Die Erwerbslosenquote betrug zuletzt neun Prozent.

ČESKO-SLOVENSKÝ POKER

PRAHA: Rozdělování Československa považuje poslankyně Evropského parlamentu Annemarie Goedmakersová tak trochu za velkou hru v poker mezi V. Klausem a V. Mečiarem. Uvedla to na tiskové konferenci uspořádané v Praze na závěr čtyřdenní návštěvy delegace Evropského parlamentu pro vztahy s ČSFR.

Poslankyně se zmínila o názorech v západním světě, podle nichž stáli v popředí procesu rozdělení čs. státu Slováci. Současně však uvedla, že si myslí, že od začátku chtěl V. Klaus, aby Slováci z federace odešli, což si, podle ní, V. Mečiar zpočátku neuvědomoval. Slovenský premiér ve hře prý vsadil příliš vysoko a prohrál. A. Goedmakersová prohlásila, že chce-li někdo rozdělit stát, měl by to říci zcela jasně v rámci volební kampaně.

Poslankyně Nel van Dijková upozornila na nutnost rychlého nalezení politického

řešení problému vodní stavby Gabčíkovo, kterou delegace ve středu navštívila. Vyšlovila se mj. pro hloubkovou ekologickou analýzu, která zatím nebyla uskutečněna, jakož i pro společnou nadnárodní informační kampaň Slovenska, Maďarska a jiných zemí. K národnostním menšinám, které byly rovněž předmětem zájmu delegace, uvedla, že nebudou-li respektována jejich práva, objeví se velké konflikty. Aby slovenská vláda vyvrátila obavy maďarské menšiny, měla by jí, podle Nel van Dijkové, již nyní zajistit užívání mateřského jazyka ve školách a v obcích.

Poslanci Evropského parlamentu na tiskové konferenci zdůrazňovali význam uplatňování sociálních aspektů tržní ekonomiky. Člen delegace Martin Holzfluss označil za nebezpečná některá prohlášení poradců ministrů, s nimiž se v ČSFR setkal. Charakterizoval je jako teze z čistého tržního hospodářství, které je brutální. Zmínění poradci podle něho vycházejí z americko-britské školy.

Předsedkyně čs. parlamentní komise pro styky s Evropským parlamentem Michaela Freiová (KDS) prohlásila, že i jí zněly argumenty poradců divně. Dodala však, že na pravou míru snad vše uvedli český ministr hospodářství Karel Dyba a náměstek českého ministra mezinárodních vztahů Pavel Bratinka.

Vandalismus nebo hamiznost?

{fp}: O tom, že se touha po ničení nebo po peněžích nevyhýbá ani místům posledního odpočinku, svědčí další případ, který se stal v těchto dnech na vyšehradském hřbitově. Neznámí pachatelé vylámali z náhrobní desky na rodinné hrobově zakladatele čs. skautingu profesora A. B. Svojsíka bronzovou plastiku o velikosti 45 cm a tloušťce 2 cm. Je na ní portrét cestovatele a japonologa pátera Aloise Svojsíka a plaketa je dílem pražského umělce J. Ducháčka z r. 1925. Kdokoli by mohl při pátrání po odcizené plakétě pomoci, může podat informaci policejnímu oddělení Na slupi, Vyšehradská ul. 20, telefon 291 889.

Siemens již ve Stříbře

Svůj první závod v Čechách otevřela v minulých dnech firma Siemens ve Stříbře na Tachovsku. Vyrábí kabelové svazky pro automobily. I když je začala produkovat v rekonstruované hale, která doposud patří a. s. Škoda Plzeň, nejedná se o společný podnik Siemensu se Škodovkou.

Jak nás informoval prof. dr. ing. Walter Kunert, předseda správní rady společnosti s ručením omezeným Siemens Automobil-technik a člen správní rady koncernu Siemens, v dohledné době koupí německý výrobce od Škodovky celou nemovitost a zaměstnanci, kterých je v současné době zhruba tři sta, budou od 1. ledna zaměstnanci Siemensu. Dochází k oboustranné spokojenosti: firma dává práci místním lidem, převážně ženám, které nyní pracují v lepším prostředí a s vyšším výdělkem, než měly ve Škodovce. Jak zpravodajce LD řekly některé ze zdejších dělnic, jsou rády, že tady taková pracovní příležitost je. Pro německou stranu je velmi výhodná poloha závodu nedaleko německých hranic a nízké mzdové náklady. Vedoucí pracovníci jsou připraveni na růst inflace a počítají se zvy-

šování mezd, ale i tak jsou pro ně pracovní síly u nás velmi levné.

Divize Automobilová technika patří k nejmladším aktivitám společnosti Siemens a velmi slibně se rozvíjí. Ve světovém měřítku patří mezi významné dodavatele elektrotechniky a elektroniky pro automobilový průmysl. K jejím zákazníkům patří dnes více než 20 automobilových výrobců. Ve Stříbře se vyrábějí kabelové svazky pro vozy VW Golf, počítá se s rozšířením zakázky pro BMW.

S tím souvisí i více pracovních míst — do budoucna zde chtějí zaměstnat ještě dalších 500 lidí. Zařízení a strojní vybavení bylo dovezeno ze zahraničí, zahraniční firmy dodávají i materiál. Veškeré výrobky této sto procentní dceřiné společnosti Siemensu se vracejí zpátky do Německa.

Armáda se stejnou uniformou

Lišit se budou státním znakem a páskou na rukávu

(hop): Armáda Slovenské republiky a armáda České republiky budou mít i po 1. lednu stejné uniformy. Jedinou odlišností bude státní znak na čepicích a vojenské technice, u slovenských vojáků páska na rukávu.

Na včerejší tiskové konferenci ministerstva obrany to řekl vládní zmocněnec slovenské vlády pro výstavbu armády plk. R. Gerinec a člen skupiny zmocněnce české vlády pplk. G. Lužný. Oba zástupci zdůraznili potřebu transformace obou republikových armád na armády západního typu a poukázali v této souvislosti na zastaralost

současného velení a přetrvávající »sovětské myšlení«.

Transformace armád by měla spočívat nejen ve strukturálních změnách a změnách přístupu k výkonu služby, ale i v modernizaci výzbroje. Příspěvek na armádu ze státního rozpočtu však v současné době stačí pouze na její provoz a případná modernizace tedy bude záviset na jeho výši.

Hop-trop o Moravu

Čtyřladvacitku dobrodruhů, kteří v sobotu zasedli kolem rulety nelegálního »Moravskoslezského sněmu«, není třeba nijak zvlášť představovat. Kádru samozvanců v dresech SPR-RSČ, Levého bloku, HSD-SMS (!) a LSU (!!) vévodí ovšem republikán Sládek. Že se k němu přidal o poznání rozumněji vyhlížející předseda HSD-SMS J. Kryčer vzbuzuje oprávněný údiv. Předseda LSU F. Trnka, jehož někteří kolegové se na ustavení pochybného orgánu podíleli, však hodnotí tento krok jako »předčasný a neústavní«. Sociální demokracie se od Sládkova parlamentu v podstatě distancuje a vládní koalice pochopitelně rovněž.

Mistopředseda ČNR J. Kasal (KDU-ČSL) označil založení pseudosněmu za pokus o destabilizaci společnosti i situace na Moravě a ve Slezsku. Pokud budou odštěpení poslanci dále narušovat ústavodárný proces, čeká je podle J. Kasala postih mandátového a imunitního výboru; předseda poslaneckého klubu ODA v ČNR O. Kužílek hovoří přímo o jejich vydání ke stíhání za protiusťavní trestný čin.

Práva Moravanů a Slezanů na spravedlivé zastoupení i postavení v novém státě nikdo nespochybňuje. Tato práva a integritu státního útvaru však může zabezpečit pouze nová ústava, přijatá kompletním zákonodárným sborem a nikoli jen jeho nepatrný zlomek. To, že si 24 poslanců destruktivní části opozice založí jakýsi sněm na truc (do něhož nejmenují sami sebe), osobující si rozhodovat o právech Moravy a Slezska, svědčí o jediném: zoufalém pokusu přebít svou porážku v existujících parlamentech novým hazardem. Tentokrát ovšem nikoli v roli »federálních sjednotitelů« (jak se prezentovali dosud), ale naopak v úloze rozbiječů vznikajícího státu. Schizofrenie takové »státotvornosti« je nijak netrápí. Není důležité co říkají, ale o čem mluví. A je to stále stejná mručivá odřhovačka: opozice za každou cenu, sabotáž čehokoli smysluplného a úsilí o mocenský veletoč v barvě rudé.

FERDINAND PEROUTKA

Poštovní loupež

PARDUBICE: Pátrání po pachatelích, kteří v pátek odpoledne přepadli na Pardubicku poštovní vůz a uloupili bezmála 400 000 korun, stále pokračuje. Policie mj. pátrá po dvou osobních vozech, které zelezené favoritu a červeném fiat, které se pohybovaly v blízkosti místa přepadení, přibližně ve stejnou dobu. K loupeži došlo po 16.00 hodině mezi obcemi Horní Ředice a Komárov, když poštovnímu autu zatarasil cestu napříč postavený dodávkový vůz. Dva muži, kteří byli na hlavách maskování punčochou a černou kuklou, pohrozili zbraní dvoučlenné osádce a z vozu odnesli šest pytlů s penězi. Odjeli i s lupem v dodávce, po dvou kilometrech ji však opustili a pokračovali pěšky směrem na obec Časy. Policii se zatím podařilo objevit odhozené prázdné poštovní pytle.

Součástí transformace bude snižování stavů vojáků. Cílový stav, jehož by mělo být dosaženo v roce 1997, by měl být 93 300 vojáků v české armádě a 46 667 vojáků ve slovenské armádě. Od příštího roku by měla základní vojenská služba trvat jeden rok.

Ministerstvo obrany Slovenské republiky bude sídlit v Bratislavě a počet jeho zaměstnanců bude asi 250. České ministerstvo obrany přebírá strukturu současného federálního ministerstva obrany a sníží stav zaměstnanců o 27 %.

Československá jednotka OSN působící v Jugoslávii bude i nadále společná, pouze financování vojáků bude probíhat odděleně.

Ein finanzielles Fiasko ist der Besuch in Chile für den früheren sowjetischen Staatspräsidenten Michail Gorbatschow geworden. Der Ex-Präsident, der sich auf einer Reise durch Südamerika befindet, hoffte auf gute Einnahmen aus Pressekonferenzen, Vorträgen und Interviews, doch wegen des mangelnden Interesses der chilenischen Öffentlichkeit blieb bei den guten Geschäften aus.

So habe eine Diskussionsveranstaltung mit chilenischen Prominenten in Santiago de Chile nur 26 000 Dollar eingebracht, während der Flug von Buenos

Aires nach Santiago für Gorbatschow, seine Frau Raisa und 15 Begleiter allein schon 28 000 Dollar gekostet habe, klagte ein Sprecher der Gorbatschow-Stiftung.

Mindestens 100 000 Dollar hatte sich die Stiftung vom Aufenthalt in Chile erhofft, nachdem die erste Station der Südamerika-Reise in Argentinien bereits eine Million eingebracht hatte. In Buenos Aires hatten die Medien noch hohe Summen für Exklusiv-Interviews mit dem früheren Staatsmann gezahlt. Die chilenische Presse ließ dagegen die

Gorbatschow-Delegation wissen, daß „Geschichten aus früheren Zeiten“ keineswegs kostengünstig bemerkbar gemacht, daß der Ex-Präsident und seine Begleitung umsonst in den Hotels wohnen konnten. Die Presse in Chile hatte bereits vor Antritt des Friedensnobelpreisträgers von 1990 vor einem finanziellen Debakel gewarnt, da kaum Interesse an Gorbatschows Vorträgen über eine „neue menschliche Zivilisation“ bestehe. Die nächste Station der Südamerika-Tournee von Gorbatschow ist Brasilien.

tschow-Besuches in Chile in Höhe von rund 200 000 Dollar. Dabei habe es sich noch kostengünstig bemerkbar gemacht, daß der Ex-Präsident und seine Begleitung umsonst in den Hotels wohnen konnten. Die Presse in Chile hatte bereits vor Antritt des Friedensnobelpreisträgers von 1990 vor einem finanziellen Debakel gewarnt, da kaum Interesse an Gorbatschows Vorträgen über eine „neue menschliche Zivilisation“ bestehe. Die nächste Station der Südamerika-Tournee von Gorbatschow ist Brasilien.

Bezproblémový Mečiar

BRATISLAVA: Slovensko bude podľa predmiera V. Mečiara prijímané do všetkých medzinárodných organizácií spoločne s Českou republikou a nebude mať žiadne problémy s diplomatickým uznávaním zo strany iných štátov. Uvedl to vo väčšej relácii Slovenskej televízie Kroky a dodal, že SR vybuduje svoje zastupiteľské úrady vo všetkých významných zemích sveta. Apeloval na politické sily, aby nedopustili rozvrat, ktorý by narušil fungovanie štátu ako formy organizovania života ľudí.

Prezident na míru

(Jm): Jaký prezident má stát v čele budoucí České republiky — má to být představitel rozhodujících politických sil ve státě, nebo nezávislá osobnost stojící nad stranami a jejich spory? K tomuto tématu se na besedě s občany v Českých Budějovicích minulý týden vyjádřil i V. Havel, který řekl, že vývoj bude časem i u nás zřejmě směřovat ke stranickým prezidentům, jak je to ostatně logické, protože každý politik se za normálních okolností formuje v nějakém politickém uskupení. Naše současná situace zatím ovšem na této politické úrovni není a podle V. Havla naše nestabilní politické spektrum potřebuje prezidenta, který není identifikován s žádnou politickou stranou, i když samozřejmě s některou bude sympatizovat více a s jinou méně. To odpovídá i tradici naší demokracie, která zatím nikdy nestačila zestárnout, kde prezident hraje roli vyvažující, neutralizující a integrující síly a vystupuje navenek jako představitel kontinuity státu, nesvázaný s žádnou politickou stranou. Soudě podle reakce v sále se však přítomní nezabývali takovými politickými nuancemi, ale jejich přání bylo zcela jednoznačné — aby se první prezident České republiky jmenoval Václav Havel.

Neregulérní vyvezení

HRADEC KRÁLOVÉ: O regulérnosti vyvezení demonstrantů mimo areál závodů při policejním zásahu při dostihu Velké pardubické 11. října pochybuje nově pověřený zástupce ředitele východočeské policejní správy Pavel Křivka (44). Jak uvedl, zákon podle jeho názoru tento postup neumožňuje. Policisté měli dovést demonstranty na policejní stanici a tam zjistit jejich totožnost. Samotný zákrok policie nepokládá P. Křivka za brutální a až na výjimky — například odebrání exponovaných filmů fotoreportérům, použití obušků proti lidem, kteří se nebránili — byl v pořádku. V souvislosti s pokračujícím vyšetřováním zákroku při Velké pardubické byli výkonu služby dočasně zproštěni mj. ředitel inspekce ministra vnitra ČR, ředitel východočeské policejní správy v Hradci Králové, jeho zástupce a velitel zmíněné pořádkové akce. V současné době jsou stíháni tři policisté pro trestný čin zneužívání pravomoci veřejného činitele.

Süße Rache beim Sex

LONDON, 7. Dezember (dpa). Welche Rache könnte wohl süßer sein, als den verhassten Konkurrenten beim Sex zu stören? Das scheint das Prinzip einer Gruppe von Bärenmakaken (*Macaca arctoides*) zu sein, die von Verhaltensforschern der niederländischen Universität Utrecht beobachtet worden sind. Die stummelschwänzigen Affen leben in mehreren Unterarten von Tibet und Mittelchina bis Thailand.

Sowohl junge männliche als auch weibliche Bärenmakaken griffen häufig Männchen an, wenn diese zum Höhepunkt des Geschlechtsverkehrs kamen, berichtete die britische Wissenschaftszeitschrift *New Scientist*. Dabei näherten sich die Störer oft mit allen Zeichen der Unschuld, schauten in eine andere Richtung oder täuschten eine harmlose Tätigkeit vor. Gerade wenn das Männchen aber zum Orgasmus kam, sprangen die Angreifer auf seinen Rücken, zerrten und bissen. Da die Angriffe offensichtlich nicht dazu dienten, auf sich selbst als Sexualpartner aufmerksam zu machen, schließen die Experten auf ein anderes Motiv: Die Rache unterprivilegierter Mitglieder der Gruppe, wenn der starke Gegner gerade abgelenkt ist.

Perspektiva vstupu

BONN: Německý kancléř Helmut Kohl včera v Bonnu nastílnl perspektivu přijetí tří reformních postkomunistických států střední Evropy do Evropského společenství na počátek příštího století. V ratifikační rozpravě o maastrichtských dohodách ve Spolkovém sněmu upozornil, že zmíněné země musejí mít zřejmý časový horizont členství v ES. Kontinentální komunita musí využít svých možností ke stabilizaci východní Evropy. Poláci, Maďaři, Češi a Slováci, národy střední a východní Evropy spojují své naděje s Evropským společenstvím, řekl Kohl. Nesmíme tyto naděje zklamati. Tyto země nesmějí mít podle kancléře »vzdálenou a vágní šanci«, nýbrž »jasnou perspektivu vstupu« do ES. »Pokud se bude vše vyvíjet tak, jak doufáme, může to být počátek prvního desetiletí nového století,« dodal. Zvlášť přitom šéf bonnské vlády vyzdvihl pozice Polska. »Pro SRN je zcela nepřijatelné, aby východní hranice Německa byla nadlouho také východní hranicí Evropské unie. Polsko neleží — jak mnozí neustále bezmyšlenkovitě uvádějí — ve východní, ale ve střední Evropě. Nejen ze zeměpisných důvodů nám je Polsko blízké,« konstatoval německý kancléř v pasáži věnované budoucnosti Evropského společenství. 3.12.92

Krása z Moravy

PIEŠTANY: Vítězkou soutěže o nejkrásnější ženu Československa — Paní Československa 1992, jejíž finále proběhlo v Piešťanech, se stala Ilona Blinková z Valašského Meziříčí. Vítězce, která v letošním roce získala také titul Paní Morava 1992, je 24 let, je matkou jednoho dítěte a pracuje v reklamní agentuře, příležitostně také jako modelka. Z Piešťan si odveze nové auto zn. Favorit, poukazuje na patnáctidenní zájezd do Spojených států, večerní šaty a další ceny. V soutěži 12 finalistek bodovala Ilona Blinková nejlépe ve všech disciplínách, k nimž patřily tanec, domácí práce, zkoušky zručnosti a intelligence i promenáda v nehlíže. Druhé místo ve finálové soutěži získala Jarmila Gažová, 29letá matka dvou dětí ze Žiliny, třetí byla 24letá Romana Svidenská z Plzně, která je matkou jednoho dítěte.

Zášť a hloupost

DUBÍ: Obálku s fotokopii dokumentů, dobových fotografií a dalších tiskovin, které mají doložit krutost odsunu sudetských Němců ze »své vlasti«, obdržela v minulém týdnu radnice v Dubí od zemského sdružení Sudetoněmeckého landsmannsftu v Thuringenu. ČTK to včera sdělil starosta Dubí Ladislav Fidler.

»Překvapuje mě, kolik záští tyto texty obsahují,« řekl na adresu dopisu z Thuringenu L. Fidler a dodal, že tímto napadáním se problémy soužití Čechů a Němců nevyřeší. Za lepší cestu k odstranění těchto »stínů« minulosti označil starosta Fidler česko-německou oboustranně výhodnou ekonomickou spolupráci. Na dopisním papíře s hlavičkou Sudetoněmeckého landsmannsftu jsou mj. vyjmenovány podle odesílatele neřešené problémy: čtvrt miliónu zavražděných sudetských Němců, 2,5 miliónu deportovaných a vyhnaných sudetských mužů, žen a dětí, krádež vlastnictví včetně pozemků, platnost zločineckých dekretů z roku 1945, které legalizují zločiny na těle a životě, jakož i na majetku sudetských Němců. Podpis na dopisním papíře chybí. Pouze na obálce je uvedeno: Sudetendeutsche Landsmannschaft / Landesverband Thüringen.

● Od srpna a kladiva ve státním znaku se Rusko znovu vrací k dvouladému černému orlu, který byl symbolem země už od 15. století.

Transplantační premiéra

BRATISLAVA: První transplantaci vlastní kostní dřeně provedou dnes lékaři v Bratislavském Národním onkologickém ústavu. Transplantační jednotka vybudovaná na tamním interním oddělení bude sloužit k léčbě pacientů se zhoubnými onemocněními krvetvorby a lymfatického systému, perspektivně se počítá s využitím této metody při karcinomech prsu a varlat. Jak včera informoval novináře ředitel NOÚ Š. Korec, dosahuje transplantační jednotka, která dává naději na návrat do života dvaceti pacientům ročně, srovnatelné úrovně s podobnými špičkovými pracovišti ve světě. Cena jednoho zákroku při transplantaci vlastní kostní dřeně se pohybuje od 400 do 600 tisíc korun, při přenosu dřeně od dárce od 1,2 miliónu do 1,5 miliónu korun. Tento druh léčby, který je ve světě už běžný, však nelze uplatnit u každého pacienta. Limitující je nejen věk (jeho horní hranice je přibližně 50 let), ale i zdravotní stav, protože pacient nesmí trpět přidruženými a chronickými onemocněními.

Dostupná elektronika

(fk): Cenově zajímavý a hlavně dostupný sortiment spotřební elektroniky pro kapsu spotřebitele přináší nyní na náš trh německá firma QUADRAL z Hannoveru ve spolupráci s českou společností Astop. Ode dneška nabízí ve své nové prodejně v Praze 7-Letná, ul. Nad Štolou, barevné televizory od 8500 do 12 500 Kčs, hudební věže v různých cenových relacích od 3400 Kčs, satelity, videorekordéry, videopřehrávače, tlačítkové telefony a reproduktory, vše homologované čs. úřady. Firma QUADRAL, která je jedním z největších výrobců reproduktorů v Evropě, zajišťuje na všechny své výrobky servis, spočívající i v tom, že v případě, že přístroj musí jít na záruční opravu, propůjčí zákazníkovi bezplatně přístroj jiný.

Kostel v gala

(su): Za účasti pražského arcibiskupa M. Vlků oslavilo středočeské královské město Žebrák v sobotu dokončení generální opravy katolického kostela sv. Vavřince. Zatímco interiér se podařilo opravit už loni, na vnější opravu tehdy nebyly peníze. Ve spolupráci církve s obcí, věřících s nevěřícími, se je během roku podařilo nejen opatřit, ale celý kostel z vnějšku také opravit. Díky solidnosti řemeslníků vedených O. Vaculíkem, specialistů na opravy památek, si nyníjší rekonstrukce značně velkého objektu nevyžádala více než 1,3 miliónu Kčs. Půl miliónu věnovala obec, téměř čtvrt miliónu české ministerstvo kultury, 110 000 Kčs vynesla místní veřejná sbírka. Nemalou částí rodinných úspor přispěl na opravu i český emigrant J. Jonáš z Ludwigshafenu.

JEZDÍME OKOLO...

Jak to viděl Dubček

LONDÝN: Prezident Ludvík Svoboda byl odhodlán raději spáchat sebevraždu, než aby legalizoval »revoluční vládu dělníků a rolníků«, kterou chtěli po srpnové invazi nastolit v Československu okupanti. Uvedl to ve svých pamětech bývalý první tajemník ÚV KSČ Dubček. Druhou část výňatků z jeho knihy, která vyjde v Británii příští rok v dubnu, včera otiskl londýnský nedělník The Sunday Times. Dubček píše, že jednomyslný odpor vůči vojenské invazi po 21. srpnu »způsobil kolaps politického rámce intervence«. To zanechalo Sověty údajně v situaci, kdy čelili nevídané nezbytnosti přímé vojenské vlády, která by odhalila to, čím celá operace ve skutečnosti byla — prostým porobením jiné země.

Máme šanci do dvou let

BRUSEL: Do dvou let může mít Česká republika standardní tržní ekonomiku, takže bude teoreticky připravena stát se plnoprávným členem Evropského společenství, prohlásil včera na tiskové konferenci v Bruselu ministr průmyslu a obchodu ČR V. Dlouhý. Vyvrcholením jeho jednání návštěvy se stalo večerní setkání s místopředsedou komise ES F. Andriessenem. Při včerejších jednáních v Bruselu V. Dlouhý byl ujištěn, že komise ES bude prosazovat, aby obě republiky měly takovou asociační dohodu s ES, která by byla v zásadě totožná s dohodou podepsanou 16. prosince 1991.

Havel a Mečiar

PRAHA: Podle většiny obyvatel České republiky by měl být českým prezidentem Václav Havel. Občané Slovenské republiky nejčastěji vyjadřují názor, že slovenským prezidentem by se měl stát Vladimír Mečiar. Vyplyvá to z průzkumu, který provedl Institut pro výzkum veřejného mínění v první polovině listopadu 1992. Za Václavem Havlem, pro kterého se vyslovilo 51 procent dotázaných, následují s velkým odstupem Miroslav Sládek (4 procenta) a Václav Klaus (3 procenta). Na Slovensku následuje za Vladimírem Mečiar (17 procent) skupina tří vyrovnaných kandidátů — Peter Weiss (8 procent), Michal Kováč a Milan Čič (oba 7 procent).

JOJO, A MY ZASE NIC!

Kosti Ceratopsia, dinosaura žijícího před desítkami miliónů let v Severní Americe, objevil T. Rich z Victorina muzea v Melbourne se svou ženou Pat v australském státě Victoria 140 kilometrů jihovýchodně od Melbourne a určil jejich stáří na 110 až 125 miliónů let. Kosterní zbytky včetně kompletní kostry stovky těchto čtyřnohých býložravých dinosaurů, kteří se podobali nosorožcům se zobákem a velkými rohy, byly objeveny po celé Severní Americe, kde žili před 65 milióny let. Nález Ceratopsia v Austrálii je vůbec první důkaz, že tyto dinosaury žili i na jižní polokouli.

Impfstoff gegen Salmonellen

HAMBURG, 8. Dezember (AFP). Einen ersten Impfstoff gegen Salmonellen-Infektionen bei Geflügel haben die Impfstoffwerke Dessau-Tornau in Sachsen-Anhalt entwickelt. Wie ein Unternehmenssprecher am Dienstag in Hamburg mitteilte, eröffnet sich mit dem Impfstoff »Zoosaloral H« die Möglichkeit, die Infektionskette schon an der Quelle zu unterbrechen. Nach Angaben des Paul-Ehrlich-Instituts, des Bundesamtes für Sera und Impfstoffe, entspricht der Impfstoff den nationalen Zulassungsanforderungen.

Die für Menschen besonders gefährlichen Keime Salmonella typhimurium und Salmonella enteritidis hatten sich vor allem in den vergangenen beiden Jahren explosionsartig vermehrt. Nach Angaben des Bundesgesundheitsamts erkrankten im vergangenen Jahr in Deutschland rund 135 000 Menschen an Salmonellen-Infektionen. Den neuen Impfstoff bekommen die Tiere nach Angaben des Herstellers über das Trinkwasser verabreicht. Der Impfstoff hinterlasse in Lebensmitteln keinerlei Rückstände, hieß es.

Mistr lakýrník povídá učedníkovi: »Frantíku, jdi vedle a natři okna...« Za hodnou chvíli otevře učedník dveře a ptá se: »Rámy taky, pane mistr?«

Hrou na housle a konverzaci ve francouzštině tráví svůj volný čas čtyřletý Nicholas MacMahon, nejmladší univerzitní student v Británii. Malý Nicholas se s hračkami nudil a školka na jeho intelekt nekladla potřebné nároky. Začal tedy studovat počítačovou techniku na Západolondýnském institutu, který je součástí Brunelovy univerzity. Již ve věku několika měsíců začal Nicholas mluvit a ještě mu nebyl ani rok, když začal číst. O něco později se naučil latinské názvy rostlin a hmyzu a v současnosti už může vést konverzaci ve francouzštině, již se naučil od své bilingvní matky. Zároveň hraje Mozartovy skladby na housle.

Důvěra moci

PRAHA: Většina obyvatel ČR (54 procent) i SR (55 procent) věří své republikové vládě. Vyplyvá to z průzkumu veřejného mínění, který s 645 respondenty v ČR a 665 dotázanými na Slovensku uskutečnil v první polovině listopadu Institut pro výzkum veřejného mínění. ČNR důvěřuje 50 procent respondentů v ČR, 40 procent národní radě nevěří. Důvěra v NR SR je u slovenských respondentů 55procentní, nevěří jí 39 procent respondentů ze SR.

2 JEDNOHO DLOUHÉHO ROZHOVORU:

Glücklichere Zeiten, in denen man gelassen Baselitz lauschen könnte oder auch den geistvollen staatsphilosophischen Bemerkungen Jiri Grusas, des zum CSFR-Botschafters in Bonn gewendeten Schriftsteller-Dissidenten, der ein Plädoyer für das Machbare, die Politik hielt, die nichts Romantisches sei, »als die Zählung des Zufalls«. Die »Tugend des Maßes« empfahl er den Deutschen, und riet ihnen ab von der Suche nach Identität: »Die hat jede Maus.« Sie ist einfach da. Im deutschen Identitätswahn glaubt er eher die Sucht nach Identifikation zu erkennen, nach einem Fundamentalismus, hinter dem sich nichts anderes verbirgt als »die alte Fratze unseres Jahrhunderts: das europäische Gewaltpotential, die Utopie«.

Autobahn nach Pilsen

Die Regierung der Tschechischen Republik hat drei Konsortien zur Abgabe eines Angebots für den Bau eines 83 Kilometer langen, privat finanzierten Autobahnteilstücks aufgefordert. Für das Projekt werden nach Angaben der US-Zeitung »Financial Times« rund 700 Millionen DM erforderlich sein. Die gebührenpflichtige Autobahn soll vom Grenzübergang Waidhaus/Rozvadov an der tschechisch-deutschen Grenze bis nach Pilsen führen. Die drei Konsortien setzen sich aus deutschen, französischen und italienischen Unternehmen zusammen.

Bývalý americký prezident Ronald Reagan předal v Los Angeles budoucímu prezidentu Billu Clintonovi zavařenou fazole v roslu, jejichž chuť pomohla Reaganovi odnaučit se kouřit. Jak se však zdá, nepatří podle Clintonovy reakce fazole k jeho nejoblíbenějším jídlům.

Mně vrásek ve stáří přý bude mít ten, kdo konzumuje hodně zeleniny a koření. Alespoň to tvrdí odborníci ze skotské vysoké školy zemědělské. Doporučují především majoránku, tymián, estragon, šalvěj a papriku.



• KULIČKOVÝM PEREM přimaloval kdo si hltrovský knírek na obraz bývalé ministerské předsedkyně Margaret Thatcherové, který byl umístěn v britském parlamentu. Portrét »železné lady« musel být ze sněmovny odstraněn.



Ein altes böhmisches Dorf soll dem Kohleabbau weichen

Rund 800 Jahre hat das Dorf Libkovic in Nordböhmen existiert, jetzt soll es von der Landkarte verschwinden. Reichhaltige Braunkohlevorkommen liegen unter dem Ort in der Nähe der ehemals gotischen Stadt Most (Brüx), die aus den gleichen Gründen abgerissen und nebenan als Retortensiedlung wieder aufgebaut wurde. Das staatliche Grubenunternehmen Doly Hlubina Litvinov will die Kohle im Tagebauverfahren ausbeuten, Libkovic ist dabei im Weg. Fast 100 Ortschaften sind während der kommunistischen Ära im Norden der Tschechischen Republik den Abrißbaggern zum Opfer gefallen. Aber ähnlich wie in Sachsen ist es — unter anderem wegen drohender Arbeitsplatzverluste — auch an den südlichen Ausläufern des Erzgebirges noch nicht gelungen, die Zerstörung der Landschaft und der historischen Wohnsiedlungen zu stoppen.

Anders als in totalitären Zeiten regt sich jetzt allerdings bei den Betroffenen Widerstand und dringt auch in die Öffentlichkeit. Die letzten 33 von rund 800 Bewohnern von Libkovic weigern sich, ihre Häuser zu verlassen. Als in der vergangenen Woche ein Abrißkommando des Grubenunternehmens anrückte, um die Dorfkirche zu sprengen, schaltete sich die Umweltbewegung Greenpeace ein. Aktivisten der tschechoslowakischen Sektion ketteten sich an die Schaufel des Baggers, der die Trümmer beseitigen sollte. Damit gelang es, die Zerstörung des Ortes zunächst aufzuhalten, nachdem bereits eine ganze Reihe von Häusern dem geplanten Kohleabbau hatten weichen müssen. Die Prager Greenpeace-Mitarbeiter verlangen, das Dorf zu erhalten und berufen sich auf unabhängige Gutachter, die Kohleabbau und Erhalt von Libkovic durchaus für vereinbar halten.

Die 33 Aufrechten der nordböhmischen Ortschaft, deren Widerstand in der tschechischen Presse mit dem Kampf »David gegen den Kohlegoliath« verglichen wird, leben bereits jetzt unter katastrophalen Bedingungen. Leitungswasser fließt nur gelegentlich, wenn das Telefon mal funktioniert, sind sie selbst verblüfft. Auch den Friedhof von Libkovic haben die Räummaschinen bereits überrollt. Anscheinend ließen die Arbeiter dabei wenig Pietät walten. »Gelegentlich sehe ich hier im Dorf Kinder, die mit Skelettknochen aus offenen Gräbern spielen«, sagte Bürgermeister Stanislav Brichacek der Prager Tageszeitung *Mlada fronta Dnes*.

Um so wichtiger ist für die verbliebenen Libkovicer ein Erfolg in ihrem Bemühen, daß die Kirche St. Michael im Dorf bleibt, auch wenn deren Dach bereits abgedeckt ist. »Ein Dorf ohne Kirche ist kein Dorf mehr«, befürchten sie. Ihr Bürgermeister ist denn auch besonders sauer auf die katholische Erzdiözese in Litomerice (Leitmeritz) an der Elbe. Wenn die Kirchenverwaltung das Gotteshaus nicht für zweieinhalb Millionen Kronen (rund 140 000 Mark) an die Grubengesellschaft verkauft hätte, wären die Braunkohleverwerter nach seiner Ansicht erst einmal blockiert gewesen. »Aber das Geld war der Diözese in Litomerice wichtiger als das Leben der Leute in einem einzelnen Dorf«, zeigte sich Brichacek, laut *Mlada fronta Dnes* vom Verhalten am katholischen Bischofssitz enttäuscht. Nachdem er selbst sein Haus bereits verkauft hatte, ist er inzwischen zum Durchhalten entschlossen. »Ich gehe als letzter, ich bin Kapitän und keine Ratte«, sagte er der Tageszeitung *Prostor*.

Unterstützt werden die armen Leute von Libkovic vom ehemaligen Umweltminister der Tschechischen Republik, Ivan Dejmál. »Zur Rettung des Ortes ist es nicht zu spät. Ich kenne eine Gruppe junger Architekten, die bereit wären, ein Dorferneuerungsprojekt auszuarbeiten«, sagte der Ex-Minister vor Ort am Rande eines Greenpeace-Happenings »Besiedlung von Libkovic« am Wochenende. Unter der Ortschaft sollen laut *Prostor* 27 Millionen Tonnen Kohle lagern. Greenpeace schätzt das Vorkommen auf 15 Millionen Tonnen und hält den Erhalt des 800 Jahre alten Dorfes für möglich, wenn die Grubengesellschaft auf den Abbau eines Drittels verzichtet. Greenpeace-Mitarbeiter Jan Pinos: »Kohlevorkommen sind Staatseigentum. Wir fordern, daß die tschechische Regierung die Zerstörung von Libkovic wenigstens solange stoppt, bis sie ihr Programm zur fossilen Energie vorgelegt hat.«

Das Staatsunternehmen Doly Hlubina Litvinov weist ein solches Ansinnen zurück. Aus den zuständigen Ministerien in Prag war bisher keine Stellungnahme zu hören, wie es mit dem Dorf und seinen Bewohnern weitergehen soll. Der tschechische Wirtschaftsminister Vladimír Dlouhý hat — so die Tageszeitung *Lidové noviny* — mit den Gruben-Verantwortlichen bisher lediglich vereinbart, daß St. Michael vorerst nicht in die Luft gesprengt wird.

Bravo, fantastisch! Tak hodnotil americký dirigent Yehudi Menuhin výkon lidové hudby ze Strážnice, která mistrovi zahrála v brněnském tiskovém klubu po setkání s novináři. Světznámého umělce zaujal především cimbál a výkon houslisty. Yehudi Menuhin natáčí v Brně kompaktní desku a jeho pobyt vyvrcholil koncertem v Janáčkově divadle.

werden die Tschechen und Slowaken dann untereinander Regelungen in der Flüchtlingsfrage finden müssen. »Wie sich jetzt Ungarn sträubt, könnte sich auch die selbständige Slowakei sträuben«, benennt *Respekt* die Befürchtungen in Prag. Wenn die Tschechische Republik nicht zum unfreiwilligen Gastgeber Zehntausender gestrandeter Flüchtlinge werden wolle, bleibe Prag dann nichts anderes übrig, als an der Grenze zur Slowakei strenge Personenkontrollen einzuführen.



komme den Ländern der EG »sehr zu statuten, und sie würden solche Abkommen auch gerne mit uns abschließen«, sagte ein hoher Beamter des CSFR-Innenministeriums der Prager Wochenzeitung *Respekt*.

Prag habe, schreibt die Zeitung weiter, ein Rückführungs-Abkommen mit Bonn davon abhängig gemacht, daß die Tschechoslowakei auch mit allen anderen Nachbarländern zu einer Regelung komme. Von Bedeutung ist dabei vor allem eine Einigung mit Ungarn, von wo die meisten Flüchtlinge aus Rumänien und dem ehemaligen Jugoslawien in die CSFR einreisen. »Bereits seit September vergangenen Jahres wollen wir mit den ungarischen Stellen eine Regelung aushandeln. Bisher ohne Ergebnis«, heißt es im CSFR-Innenministerium.

Sowohl für die Verhandlungen mit Bonn wie mit Budapest werden die Karten neu gemischt, wenn sich die CSFR am 1. Januar 1993 in zwei selbständige Staaten aufteilt. Vor allem

der Flüchtlinge in ihre Heimat habe, drohe sie »zu einer Art Zwischenlager für Asylanter« zu werden, fährt das Blatt fort. Viele würden auch auf Dauer bleiben, »mit allen Folgen, die das mit sich bringen kann und vor denen jetzt die Ämter des wohlhabenden und stabilen Deutschlands ihr Land behüten wollen. Ist es nicht Zeit, auch bei uns zu überlegen, wie wir uns rechtzeitig gegen die Asylanterwelle schützen können?«

Die Tschechoslowakei, die Ende 1990 ein gesetzlich geregeltes Asylverfahren eingeführt hatte, ist schon länger bemüht, den Flüchtlingsstrom von Ost nach West durch Verhandlungen mit Nachbarländern in den Griff zu bekommen. Die CSFR hat bisher allerdings noch keine Rückführungsverträge mit den Ländern der EG geschlossen. Dagegen hat sich Polen bereits verpflichtet, abgewiesene Flüchtlinge auch dann zurückzunehmen, wenn es sich nicht um Bürger des eigenen Landes handelt. Diese Praxis

„Zwischenlager für Asylanter“

Im Gegensatz zu Polen war die Reaktion auf den deutschen Asylkompromiß in der tschechoslowakischen Politik und Öffentlichkeit bisher äußerst verhalten. Das Außenministerium wolle gegenwärtig keine Stellungnahme abgeben, sagte ein Sprecher auf Anfrage am Mittwoch in Prag. Im Außenministerium ist man der Auffassung, daß jetzt die laufenden Verhandlungen mit Ungarn beschleunigt werden müssen, von wo die meisten Flüchtlinge mit Ziel Bundesrepublik in die Tschechoslowakei einreisen. Zudem wurde darauf verwiesen, daß nach der Teilung der CSFR zur Jahreswende die Tschechische Republik auch mit der Slowakei eine Lösung finden müsse.

Eine Vertreterin des tschechischen Außenministeriums meinte, eine Stellungnahme werde »zum gegebenen Zeitpunkt« erfolgen. Vermutlich werde man erst Position beziehen, wenn der deutsche Parteienkompromiß gesetzlich verankert sei. Auch in der tschechoslowakischen Presse blieb die Nachricht von der Beilegung des deutschen Asylstreits mit ihren Auswirkungen auf das südöstliche Nachbarland bisher ohne großes Echo. Die großen Prager Zeitungen hatten dem Thema am Dienstag zum Teil lediglich eine kurze Mel-

Da die Tschechische Republik schwerlich die Mittel zur Rückführung



Einsparziel 10,7 Milliarden Mark

Die von CDU, SPD, FDP und CSU aus Bund und Ländern erarbeitete Gesundheitsreform '93, die am Mittwoch vom Bundestag mit 457 Stimmen bei 54 Gegenstimmen und 21 Enthaltungen verabschiedet wurde, enthält kurzfristige Sparmaßnahmen für

alle und Weichenstellungen für mittel- und längerfristige Strukturänderungen. Das Einsparziel von 10,7 Milliarden Mark jährlich soll die Beitragssätze der Krankenkassen mindestens stabil halten. Im folgenden auszugsweise die wichtigsten Bestimmungen:

Die Sparmaßnahmen belasten die „Leistungserbringer“ (Ärzte, Kliniken, Apotheken, Pharmaindustrie) mit rund 8,2 Milliarden Mark, die Versicherten mit 2,5 Milliarden Mark. Durch verschiedene Verbesserungen entstehen Mehrausgaben von 645 Millionen Mark. Somit beträgt die Nettoeinsparung der Kassen 1993 rund zehn Milliarden Mark. Als Sofortbremse dürfen die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bis 1995 nur so stark steigen wie die beitragspflichtigen Einkommen der Mitglieder.

Bestimmungen für Versicherte:

- Für alle Arzneimittel gibt es 1993 eine nach Preisklassen gestufte Zahlung. Drei Mark für Mittel bis 30 Mark, in der Preisklasse 30 bis 50 Mark fünf Mark, darüber sieben Mark. Ab 1994 gilt eine auf Packungsgrößen bezogene Regelung.

- Bei Krankenhausbehandlungen und stationären Kuren müssen die Patienten für höchstens 14 Tage elf statt zehn Mark (alte Bundesländer) und acht statt zehn Mark (neue Bun-

desländer) zuzahlen. Ab 1994 sind zwölf bzw. neun Mark zuzuzahlen. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind ausgenommen.

- Bei Zahnersatz werden komplizierte Lösungen wie zum Beispiel Brücken zum Ersatz von mehr als vier Zähnen sowie bestimmte kieferorthopädische Leistungen für Erwachsene nicht mehr von der Kasse bezahlt.

- Schutzimpfungen bei Urlaubsferienreisen zahlt die Kasse nicht mehr.

- Freiwillig in der GKV Versicherte, die ab 1993 Rentner werden, müssen Beiträge von ihrem gesamten Einkommen bis zur Bemessungsgrenze (1993: 5400 Mark monatlich) und damit höhere Prämien zahlen.

- Ab 1996 wird Wahlfreiheit bei den Krankenkassen eingeführt. Eine Organisationsreform soll die Beitragsunterschiede ebnen.

Regelungen für „Leistungsanbieter“:

- Im Krankenhaus wird das Selbstkostendeckungsprinzip, wonach die Kliniken ihre Kosten anmelden und die Kassen bezahlen ab 1993 aufgehoben. Das Gesetz soll schrittweise

zur gesamten Finanzierung der Kliniken über die Pflegesätze führen. Die Vergütung der Hospitalleistungen soll so weit wie möglich durch Sonderentgelte, Fallpauschalen und differenzierte Pflegesätze erfolgen.

- Ambulante und stationäre Versorgung sollen besser verzahlt werden. Dazu dürfen Kliniken Patienten vor und nach Klinikaufenthalten ambulant behandeln.

- Die Zulassung zur Kassenpraxis für Ärzte und Zahnärzte wird ab 1993 leicht und ab 1999 stark eingeschränkt.

- Honorare für Zahnersatzleistungen und kieferorthopädische Behandlungen werden gesenkt. Auf Füllungen und Zahnersatz gibt es Garantie.

- Der Umfang der zu Lasten der GKV verordneten Arzneimittel wird begrenzt. Bei Überschreitung des Budgets müssen Ärzte und Pharmaindustrie für einen Ausgleich sorgen. Ein neues Arzneimittelinstitut erarbeitet eine Liste der Arzneimittel, die vom Kassenarzt auf Krankenschein verschrieben werden können.

Ceská republika by měla být na přelomu února a března začtena do všeobecné dohody o ctech a obchodu (GATT), uvedl to včera ministr průmyslu a obchodu V. Dlouhý.

Antisemitische Hetze in Prag

PRAG, 9. Dezember (dpa). Das rechts-extreme Prager Wochenblatt *Politika* hat seine antisemitische Kampagne fortgesetzt. In der jüngsten Ausgabe werden die Namen von 168 tschechoslowakischen Künstlern angeblich jüdischer Herkunft veröffentlicht. Der Chefredakteur des Blattes, Josef Tomas, rechtfertigte dies damit, daß die Juden in der Tschechoslowakei „so frech und sicher sind, daß ihre charakteristischen Visagen überall hervorragen. Das stumpfsinnige tschechische Volk beobachtet sorglos die jüdischen Plünderungen“. Eine Strafanzeige gegen Tomas wegen Volksverhetzung und Veröffentlichung antisemitischer Texte läuft bereits seit vergangenen Juli.

Die liberale Prager Tageszeitung *Lidove noviny* bezeichnete die Veröffentlichung der Namen als Schande und Aufruf zum Pogrom. Sie forderte ein sofortiges hartes Durchgreifen des Gesetzgebers gegen *Politika*.

Bílá labuť se snaží

(vlč): Pravé americké džínové zboží za bezkonkurenčně nízké ceny — bundy za 790 korun, košile za 570 a dámské i pánské džínasy za 540 — prodává v 1. patře OD Bílá labuť americká společnost HIP Fashions. Jak nám sdělila majitelka společnosti paní Z. Weissová, rodačka z Prahy, žijící již 25 let v New Yorku, je to její první pokus o maloobchodní prodej u nás. Zboží značky HIP Fashions není na našem trhu neznámé — už přes rok se prodává v síti šesti set obchodů v celém Československu prostřednictvím dvou velkoobchodů, které Z. Weissová zřídila v Praze a na Zbraslavi. Nízké ceny udrží, slíbila nám po slavnostním přípitku šampaňským na zdar podnikání v prostorách Bílé labutě s několika pozvanými hosty. Mezi nimi nechyběli ani majitelé ryze české firmy Repha-na, již tento obchodní dům patří.

- Deset významných osobností politického, kulturního a vědeckého života bernského kantonu obdrželo ve čtvrtek večer z rukou čs. velvyslance ve Švýcarsku M. Kočárka pamětní medaile J. A. Komen-ského.

Kdo kryje komunistického špióna?

Korunní svědek vypovídá pro Lidovou demokracii

U městského soudu v Praze včera pokračoval proces, v němž Pavel Minařík žádá podle zákona na ochranu osobnosti tiskovou opravu v *Metropolitním Telegrafu* a odškodné 200 tisíc korun. Důvodem je článek P. Kačera *Tajná střežnice v Lidovém domě*, v němž uvádí, že zde Minařík školił mezinárodní teroristy.

Včera u soudu vypovídali autor a předseda branné-bezpečnostní komise Čs. sociální demokracie Václav Eminger, který poskytl k napsání článku zásadní informace. Po skončeném jednání jsme ho požádali o rozhovor.

- K čemu komunisté využívali Lidový dům?

Bylo nezvratně zjištěno, že polovina areálu sloužila po rozhodnutí ÚV KSČ jako muzeum V. I. Lenina. V druhé části se vyskytoval neznámý útvar ministerstva vnitra, jehož příslušníci vybudovali a používali podzemní střežnici. Ke spolupráci na článku mě vedlo, že mě osobně, jako bývalého vězně koncentračního tábora Dachau, tato nehoráznost urážela. V místě, kde za nacistické okupace byli popravováni vlastenci, byla za komunistické éry prováděna tzv. zájmová střelba. Na článek nikdo, s výjimkou P. Minaříka, neza-reagoval. Agenti StB se z Lidového domu rozběhli jako krysy, takže se ozval jen P. Minařík. Jmenoval jsem ho proto, že byl jako podplukovník hodnostně a služebně nejvyšší v Lidovém domě. Minařík se proti tomu ohradil a naznačoval, že byli i jiní. Požádal jsem, aby tedy přesně jmenoval osoby, hodnosti, služební zařazení a označení útvaru MV.

- Proč je i dnes tak pracně zjišťovat nekalé skutky StB?

My, političtí vězni z 50. let, jsme předsvědčení, že důvodem je sametová revoluce. Používali bychom daleko tvrdších metod. Pracně získáváme podklady pro zjišťování jejich zločinné činnosti. Poslední ministr vnitra Hrazdírka estébákům vydal jejich osobní spisy a my stavíme »na zelené louce«.

- Jak je to nyní s ochranou bývalých příslušníků komunistické rozvědky? Podle oficiálních vyjádření generální prokuratu-

ry nelze bývalou komunistickou agenturu rozkrýt? ...

Podle mého názoru i dnes zůstává P. Minařík agentem, z tajné služby se nevystupuje jako z tramvaje. Zřídil detektivní agenturu MINK, což je souhlasné krycí jméno rezidentky KGB v Praze Hany K. Je zřejmě vybudována proto, aby chránila bezpečnost sovětské rezidentky v Praze. Přestože generální prokurátor má být nejvyšším ochráncem zákona, neposkytne vyšetřovateli v případě P. Minaříka dokumentační materiál. Byli by tak údajně ohroženi bývalí komunističtí agenti v zahraničí. Prý pro Československo něco udělali, ovšem pro komunistickou ČSSR. Druhým důvodem je jejich ohrožení v zahraničí. Ovšem kdo vykonává špiónáž pro jinou mocnost, musí počítat i s nejvyšším trestem.

Mečiar: Vraťte zlato

BRATISLAVA: Specifickou otázkou při dělení majetku ČSFR zůstává podle slovenského premiéra Vladimíra Mečiara zlato z období slovenského státu. »Toto zlato pochází ze sbírek občanů při vzniku státu, z výtěžku zlatých dolů a z výnosů obchodní činnosti. V roce 1944 už na území Slovenska nebylo, v rámci příprav povstání bylo přepraveno do zahraničí,« uvedl. Nárok Slovenska na část zlata, která je podle jeho slov příspěvkem Slovenska do společného majetku, je možné řešit buď přímým vyčleněním tohoto zlata z celkového objemu 105 tun, nebo kompenzací v jiných složkách.

Někdejší hlavní šéf výboru státní bezpečnosti SSSR (KGB) v Litvě otevřel nedávnou své cely a archivy pro veřejnost. Svět se dozvěděl ořezaný fakt, že v letech 1940 až 1990 prošlo zdejšími kobkami, klecemi a mučírny na 44 tisíc Litevců.

»Potěšení« pro motoristy

PRAHA: Od 1. ledna 1993, kdy nabude účinnosti novelizovaná vyhláška č. 492/1991 Sbírky, která stanoví rozsah a podmínky zákonného pojištění odpovědnosti za škodu způsobenou provozem motorového vozidla, se zvýší sazby pojistného u některých druhů motorových vozidel.

Jestliže motorista zaplatil zákonné pojištění na příští rok již v letošním roce (a podle dřívějších sazeb), musí nejpozději do konce února roku 1993 rozdílné částky doplatit.

Podle oznámení českého ministerstva financí budou nové roční sazby pojistného následující:

Pro jednostopá motorová vozidla a motorové tříkolky s hmotností do 400 kg se zdvihovým objemem válců:

— do 50 cm ³ včetně	204 Kčs
— nad 50 a do 350 cm ³	408 Kčs

— nad 350 cm³ 576 Kčs

Pro osobní automobily do celkové hmotnosti 3500 kg a motorové tříkolky s celkovou hmotností přesahující 400 kg, se zdvihovým objemem válců:

— do 2000 cm ³ včetně	624 Kčs
— nad 2000 cm ³	1992 Kčs

Pro ostatní automobily a pojízdné pracovní stroje se státní poznávací značkou s celkovou hmotností:

— do 3500 kg včetně	4128 Kčs
— od 3500 kg do 12 000 kg včetně	6120 Kčs
— nad 12 000 kg	8940 Kčs

Za motorové vozidlo s právem přednostní jízdy nebo motorové vozidlo taxislužby či vozidlo určené k půjčování se bude platit 1,5krát vyšší roční pojistné.

Nezměněné sazby zůstávají u traktorů, motorových ručních vozíků a u přípojných vozidel. Rovněž cizozemských motorových vozidel se změna sazeb netýká. Při trvalém vyřazení motorového vozidla z provozu, jež bude doloženo příslušnými doklady, vrátí pojišťovna po odpočtu správních nákladů nepotřebovanou část zaplaceného pojistného na rok 1993.

Kováč o dělení majetku

KOŠICE: Nemovitý a movitý majetek federace je celkem 475 miliard Kčs s možností odchylky deset procent, z toho nemovitý majetek činí 180 miliard, řekl při mítinku s občany Košic předseda FS M. Kováč. Na základě dohodnutého územního principu dělení případně podle jeho slov slovenské straně majetku v hodnotě 48 miliard Kčs, což je o 12 miliard méně, než by SR získala dělením v poměru 2:1.

Japonci a dovolená

Sunichi Inazuka patří ke šťastnějším japonským dělníkům — letos koncem léta si mohl vzít šestnáctidenní dovolenou, což je více než dvojnásobek celostátního průměru. Inazuka pracuje u firmy Canon, výrobce kamer, jenž je s dovolenými štědřejší než velká část japonského průmyslu. Poskytuje svým zaměstnancům šestnáct dní dovolené, zatímco dovolená u jiných společností je 7,4 dne a u malých firem je ještě kratší. V Evropě má francouzský dělník čtyři týdny placené dovolené, italský ještě více.

»Letní dovolená? To je pro příslušníky mé generace myšlenka zcela nová,« říká pětadesátiletý Hiroši Suzuki, který šel do penze po třiceti letech práce v tiskárně a dnes je dozorcem na stavbě. »Pro nás byly červenec a srpen měsíce jako ostatní až na třídenní volno pro »obon« (obon je svátek v půli srpna, kdy se většina Japonců vrací do svého rodiště vzdát účtu mrtvým předkům).

Krátká letní dovolená je dědictvím poválečných let, kdy Japonsko chtělo přetvořit stát a kdy vznikla přetrvávající pracovní kultura. Suzuki začal pracovat právě v oněch letech. Vypravuje o tom: »Pro nás znamenala práce přežití. Země neměla žádné zdroje, navíc ji obklopovaly tři velmoci — Čína, Sovětský svaz a Spojené státy. Kdybychom nepracovali, bylo by Japonsko zemřelo.«

Japonská kultura vychvaluje práci. Se zahalejší nebo lenochy nezná soucit. Vznikl systém, v němž většina stráví pracovní život u jednoho a téhož zaměstnavatele.

»Jdete-li na dovolenou,« říká jeden zaměstnanec, »musejí vaši práci za vás provést vaši kolegové.« Možná proto dalo letos sedmdesát procent firem ve zpracovatelském průmyslu dovolenou v tutéž dobu, od 8. do 20. srpna. Tato skutečnost je ovšem dalším důvodem, proč si dovolenou nebrat: silnice i železnice jsou přeplněny, ceny jsou vysoké, zařazení a služby pro rekreaci jsou nedostatečné. První víkend letošních dovolených byl poznamenán dopravními zácpami — na výhledových z Tokia se vytvořily kolony aut až třicet kilometrů dlouhé.

Státní Agentura pro ekonomické plánování srovnávala náklady obdobné domácí a zahraniční dovolené pro Japonce, Američana a Francouze. Zjistila, že zatímco Američan vydal na týdenní pobyt na Bahamách devět set dolarů, Francouz o padesát více za týden na Kanárských ostrovech, Japonec musel vynaložit skoro dva tisíce dolarů za týden na Havajských ostrovech. Čtyřdenní dovolená doma je pro Japonce rovněž nákladnější.

Jiná okolnost, jež mluví proti dlouhé dovolené, je ta, že mnozí starší Japonci nepřivýklí volnému času. Pětadvacetiletý Hideo Jamamoto, který pracuje na jednom ministerstvu, říká: »Protože jsem ve svém oddělení teprve tři roky, mám nárok pouze na krátké volno. Vyše postavení kolegů, kterým je čtyřicet nebo padesát, by si v létě mohli vzít dva týdny, ale jdou jen na týden nebo nejvýš na devět dnů. Dovolená je nákladná a vyčerpávající a doma se nudí.«

V mnoha japonských rodinách také žijí manželé v rozdílných světech: v mužově převládá »podnik« v ženě dítě, škola, přátelé a koničky. Jamamoto o tom vypráví: »Můj otec se v matčině světě cítí nevládně. Má s ní málo společných zájmů. Lépe se cítí v kanceláři.«

Ačkoliv velké firmy s poskytováním delší placené dovolené váhají, jelikož se obávají, že pocit sounáležitosti u zaměstnanců bude oslaben, vláda naléhá na zkrácení pracovní doby a více volného času. Je přesvědčena, že japonští pracující si zaslouží snazší život. Ministerský předseda Kiši Mijazawa šel příkladem a vzal si koncem srpna dvacetidenní dovolenou.

Ministerstvem, které zkrácení pracovní doby prosazuje nejvíce, je ministerstvo mezinárodního obchodu a průmyslu. Jdete-li však večer kolem jeho budovy ve středu Tokia, vidíte ve většině oken světla a zjistíte, že jeho zaměstnanci sestavují plány delších dovolených. To vyneslo ministerstvu přezdívku »ministerstvo trvalých přesčasů«.

Pracovní tempo Japonců je u nás pověstné. Spíše ovšem v záporném slova smyslu. Kdo dělá jako Japonce, dělá hodně, racionálně, bez prostojů. A to se Češi příliš nezamlouvá. Jak je to s japonským stylem práce, o tom vypráví ing. Jiří Krutský,

Australská karanténní služba ve čtvrtek zadržela sbírku nebezpečných hadů a pavouků určenou pro neznámého »sběratele«, který si je nechal ze zahraničí poslat balíkovou poštou. Zásilku, kterou tvořily dvě královské kralupy, dvě tarantule a jeden obří pavouk živící se malými ptáky, si nechal Australan poslat poštou, aby se vyhnul veterinárním předpisům. Jak zjistila místní karanténní služba, zcela oprávněně — u hadů byly nalezeny bakterie exotického druhu salmonelózy a pavouci »pašovali« roztoče a plísňová onemocnění. Adresáta nebezpečné zásilky se zatím nepodařilo najít.

Symboly a svědectví

(koč): Zítřka bude v Městském muzeu v Semilech slavnostně otevřena stálá výstava exilové literatury ze studovnou a čítárnou s názvem Svědectví o nás. Semilské muzeum s pomocí mnoha nadšenců — zejména manželů Ivany a Pavla Tigrídových — shromáždilo jedinečnou sbírku exilové literatury z let 1957–1991, jaká nemá jinde ve světě obdoby. U příležitosti vernisáže bude zítřka v 10 h v semilském kostele sv. Petra a Pavla sloužena slavnostní mše za účasti břežnovského opata Anastáze Opaska. Pracovníci muzea i městského a okresního úřadu, stejně jako semilská veřejnost, s napětím očekávají, zda se vernisáže zúčastní vzácní hosté, kteří přijali pozvání. Kromě Pavla Tigrída do stali pozvání např. V. Havel, K. Schwarzenberg, L. Vaculík, L. Rakušanová, I. Medek a mnozí další. Veřejnosti bude výstava Svědectví o nás zpřístupněna v symbolické datum 10. prosince — v Den lidských práv.

Ústava do Lán

(rš): Komise předsednictva ČNR pro přípravu ústavy včera ukončila přípravu podkladů pro výjezdní zasedání ústavněprávního výboru českého sněmu. To se uskuteční v příštím týdnu na záměcku v Lánech. Plénum ČNR by mělo začít projednávat text Ústavy ČR na své schůzi 16. prosince. Jak uvedl předseda ČNR Milan Uhde (ODS), komise zmapovala problémové okruhy, v nichž nedošlo mezi představiteli politických stran v ČNR ke shodě. Jedná se zejména o otázku hlasovacího kvóra pro přijetí ústavního zákona (třipětinová většina), zařazení Listiny základních lidských práv a svobod do ústavy, o územně správním členění v souvislosti se samosprávou a o otázku referenda.

který v Japonsku pracuje.

»Nejprve jsem si nemohl zvyknout. Styl práce japonských kolegů byl odlišný. Přesný příchod do práce, rozškátkované úkoly, měl jsem dojem, že každý přesně ví, co kdy má udělat. Japonci si to ovšem mohou dovořit. Mají kanceláře, kde je od židli nebolí záda a od zářivek oči. Mají většinou možnost stravovat se na pracovišti, což se všichni šéfové snaží zajistit hlavně proto, aby se jim podřízení »necourali« po ulicích. Japonci mají k dispozici vespolek techniku, takže nemají potíže s porouchaným xeroxem nebo faxem — když se něco takového stane, v minutě přiběhne opravář.

Dovolenu jsem zatím neměl, není možné získat ji jen tak jednoduše. Japonci na ni nejsou zvyklí, většina je se svojí prací spjata natolik, že by jim přišlo divné opustit podnik na delší dobu. Ovšem v případě potřeby vyjdou většinou vedoucí svým podřízeným vstříc. Kolegové se narodilo dítě a chtěl strávit pár dnů se ženou v nemocnici. Bylo mu to vřelým umožněno a vedoucí ještě připravil novorozenátku osobní dar, který s typicky japonskou úklonou předal šťastné matce.«

Rozhovor s dr. A. Gaalem, předsedou branného a bezpečnostního výboru maďarského parlamentu, a L. Horváthem, poslancem a členem tohoto výboru

● Pánové, dovozte mi otázku z historie... Jaký je podle vás rozdíl mezi politikou hraběte Károlyho a politikou Bély Kuna?

Gaal: To je zajímavá otázka... Kdo z nás má odpovídat?

● Kdokoli, vyberte si.

Gaal: Takže odpovím já. Vaše otázka je skutečně ryze historická. Béla Kun byl vůdce komunistů, člověk pevně spjatý s Moskvou. Jeho současník Károly byl první maďarský politik moderního evropského typu. Můj osobní názor ovšem je, že to nebyl dobrý politik. Zejména nesouhlasím s jeho tehdejšími postoji k rakous-

ko-uherské monarchii a k národnímu uspořádání Maďarska. To, co se stalo potom — nejprve levicový a pak pravicový převrat... to dokazuje, že to nebyl dobrý vůdce národa. Neodhadl možný budoucí vývoj tak, jak by měl.

Horváth: Ano, Kun byl extrémní levičák, s tím souhlasím. A Károly? Idealista, demokrat, možná trochu snilek. Když se dostal k moci, nebyl schopen ji udržet. Vzdal to. Ztratil demokratické Maďarsko a nebyl schopen zabránit komunistickému teroru.

Horváth: Bez toho si budoucnost našich zemí neumím představit. Ale... nemyslím si, že by se mělo jednat o státní útvar tak, jak to vidí Otto von Habsburg. Ne proto, že bych k němu měl nějakou osobní antipatii. Naopak, velmi si jeho práce vážím. Jeho představy asi budou do značné míry sledovat původní linie bývalé císařské rodiny. Takže středoevropská unie — proč ne? Ale bez Otto von Habsburga.

● Poslední otázka patří panu Gaalovi jako předsedovi obranného výboru. Jaká

Osudy maďarské politiky

Ve více než 50 zemích bude mít Slovenská republika po 1. lednu 1993 diplomatické zastoupení. Oznámil to včera v Bratislavě po schůzi zahraničního výboru NR SR ministr zahraničních věcí ČSFR Jozef Moravčík.

Vorsicht in Prag

Urlauber sollten in der Tschechoslowakei peinlich genau die dortigen Verkehrsregeln hinsichtlich Tempolimits, Park- und Überholverbot einhalten, da nach Angaben des ADAC, „insbesondere auf Tempominder verstärkt Jagd gemacht wird“. Außerdem empfiehlt der Münchner Automobil-Club, in Prag Kraftfahrzeuge nur auf bewachten Parkplätzen oder in Garagen abzustellen, da auf schlecht beleuchteten Straßen die Gefahr von Einbrüchen oder Pkw-Diebstählen groß sei.

LKW-Fahrverbot in CSFR

MÜNCHEN, 11. Dezember (AP). In der Tschechoslowakei ist ab dem heutigen 12. Dezember an Samstagen ein Fahrverbot für Lastwagen vorgesehen. Dies teilte das bayerische Wirtschafts- und Verkehrsministerium am Freitag in München mit. Das Fahrverbot werde ab 7 Uhr morgens gelten.

Der nordbayerische Grenzübergang Schirnding in die CSFR ist nach dreimonatigen Bauarbeiten ab Samstag wieder für Personenzüge geöffnet, wie der ADAC in München mitteilte. Autofahrer, die an den Feiertagen Wartezeiten an diesem Hauptgrenzübergang vermeiden wollen, sollten auf die Übergänge Waldsassen und Selb ausweichen.

Jeho spolupráce s armádou byla dost problematická, nebyl dost silný na obranu maďarského území.

● Jaký je váš názor na politické postoje a úsilí Otto von Habsburga?

Horváth: Právě jsem o tom dočetl knihu, která vyšla v Londýně za podpory Královského zahraničního institutu. Autor zde mluví o fenoménu střední Evropy. Tyto trendy aplikované v dnešní době jsou tím nejlepším, co můžeme pro středoevropskou unii udělat. Mám na mysli federativní spolupráci. Ať už jde o přijetí do NATO nebo do ES. Nikdy nebudeme úspěšní, pokud se nespojíme a nebudeme si pomáhat. Nikdo nám v tom nemůže pomoci — jenom my sami.

● Něco podobného zaznělo i na schůzce křesťanskodemokratických stran v Buda-
pešti...

je současná maďarská vojenská doktrína, pokud to není tajemství?

Gaal: Naše doktrína se dá označit jako velmi mírumilovná. To samozřejmě předpokládá i mírumilovné sousedy. Chceme se ale každopádně zaměřit na obrannou orientaci. Situace ve východní Evropě je velmi nejistá.

Pánové, děkuji za rozhovor.

Ptala se ALEXANDRA ZIKESOVÁ

Hrabě Károly byl maďarským ministerským předsedou, byl to demokrat a liberál, který po rozpadu rakouské monarchie vstoupil s armádou na Slovensko. Béla Kun, přímý vyslanec Lenina, byl vůdce komunistického puče, který smetl Károlyho a založil republiku rad. Stejně jako Károly obsadil část východního Slovenska

Z POLICEJNÍCH ARCHÍVŮ

Starožitnosti jsou v dnešní době v kursu na celém světě. Prodávají a kupují se obrazy, sochy, porcelán, sklo, stará auta i staré panny — ovšem ty krejčovské. Je velký zájem o nábytek všech slohů, kdejaká památka po babičce či prababičce vyhrabaná z dubové truhly na půdě se dá výhodně zpeněžit. V kursu jsou nejen věci, ale i nemovitosti. Vážení angličtí lordi prodávají svá honosná sídla, protože se jim nedostává peněz na jejich provoz a údržbu.

Jeden takový starý anglický zámek získal do svého vlastnictví jistý Lion Kings, pán velice mohovitý. Ke koupi ho zlákal majitel ctihodné nemovitosti tvrzením, že se tu v noci objevuje duch šlechtičny, která opustila tento svět v sedmáctém století. Byla mimořádně krásná, vybraných způsobů. Cena zámku s tak půvabným strašidlem pochopitelně stoupla.

Nový majitel si pozval na noční atrakci spousty přátel. Čekali, čekali, ale krásné strašidlo se neobjevilo. A neukázalo se ani v následujících dnech. A tak pan Kings zažaloval bývalého majitele zámku a žádal od něho odškodné, protože nedostal, co mu podle smlouvy náleželo. Prodávající se hájil tvrzením, že ještě v době prodeje se duch šlechtičny zjevoval v nočních hodinách v zámku zcela pravidelně a že se nyní neukazuje proto, že mu nový majitel není sympatický.

Soud po projednání celé záležitosti dospěl k závěru, že v právu je pan Kings, protože za strašidlo řádně zaplatil a má tudíž nárok na to, aby strašilo. O tom, že nový majitel zámku musí být duchu šlechtičny sympatický, aby byl ochoten zjevovat se v noci v zámeckých komnatách, není ve smlouvě ani zmínky. A tak byl bývalý majitel zámku odsouzen k náhradě škody.

Aufgespießt

„Mehrwertsteuer steigt ab 1.1.93 von 14 auf 15%. Großes jetzt noch kaufen. Auch den Goldbarren fürs Enkelkind (Kilo spart ca. 170 DM).“

Tip in der Bild-Zeitung unter der Rubrik „Was Sie bis Silvester alles erledigen müssen“.

Aufgespießt

„Aufgrund ihrer Trennung werden Prinzessin Diana und Prinz Charles aus dem Berliner Panoptikum nicht entfernt — Sie stehen jetzt Rücken an Rücken.“

Aus einer Pressemitteilung des Wachsfigurenkabinetts vom Donnerstag.

BONN, 10. Dezember (AP). Das neue Postleitzahlenbuch hat 1000 Seiten und ist damit zweieinhalbmal so dick wie das derzeitige. Die 26700 neuen Postleitzahlen, die ab 1. Juli gelten werden, sollen am 15. Januar bundesweit bekanntgegeben werden, wie ein Vertreter des Postdienstes vor dem zuständigen Ausschuss des Bundestags erklärte.

Die Parlamentspressestelle berichtete am Donnerstag in Bonn weiter, von den 26700 neuen Zahlen entfielen 8200 auf die eigentliche Briefzustellung und 16500 auf Kunden mit Postfachern. Großkunden — vor allem Unternehmen — haben künftig eine eigene Leitzahl, um die Postzustellung zu erleichtern.

Im März soll es diesen Angaben zufolge die ersten gedruckten Bücher „in der Aufmachung eines Telefonbuchs“ geben. Sie werden kostenlos an die Haushalte verteilt. Zusätzliche Exemplare werden zehn Mark kosten.

Veto na běžné zákony

Praha (sim) — Prezident bude mít pravděpodobně právo suspenzivního veta na běžné zákony, nikoli na zákony ústavní. Potvrdil to včera člen ústavněprávního výboru, posla-

nec Marek Benda (KDS), i bývalý československý prezident Václav Havel. Kdyby sněmovna hlasovala o zákoně, který vrátil prezident i senát, bylo by zřejmě potřeba třípětinového kvora, aby bylo veto prezidenta odmítnuto.

V hrobě je velká zima

Velmi zajímavý, bohatý a pravděpodobně i velmi starý soubor představ, zvyků a obřadů se dodnes váže k smrti člověka. Pravěké i současné pohřební rituály se staly tématem ojedinělého společného sympozia archeologů a etnologů, které se konalo v Nitře. Mezi účastníky sympozia byli pracovníci vědeckých ústavů, vysokých škol a muzeí ze Slovenska, Moravy a díky podpoře pražské firmy Solid Computer se jednání mohli zúčastnit i archeologové z Národního muzea v Praze.

Úcta i obavy

Ze všech obřadů a obyčejů spojených se smrtí bylo na sympoziu věnováno nejvíce pozornosti pohřebním milodárům, které archeologové odkrývají v pravěkých a středověkých hrobech a k nimž etnologové mohou nabídnout zajímavá vysvětlení. Ve výbavě pohřbu se, stejně jako ve všech ostatních rituálech spojených se smrtí, prolínají dva základní motivy: strach ze smrti a obava před návratem nebožtíka mezi živé a zároveň úcta k zemřelému a snaha zajistit si jeho přízeň.

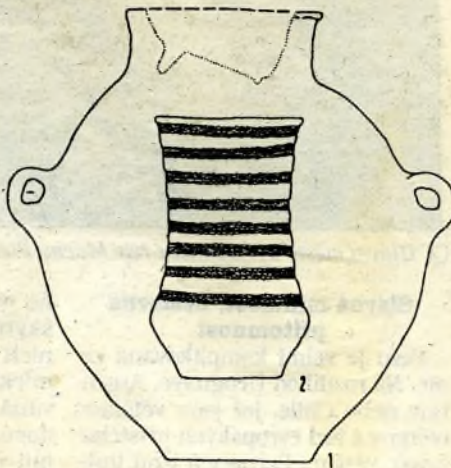
Mrtvého je třeba v první řadě obléci. Často je nutné vložit do hrobu hodně šatstva, neboť v hrobě je prý velká zima. Nebožtík by ovšem neměl dostat boty, jinak by se mohl vrátet mezi živé. Návratu mezi živé může zabránit i nasypání máku do hrobu - mrtvý nemůže hrob opustit, dokud neposbírá všechna zrnka. Archeolog velmi často nachází v hrobech keramické, kovové i skleněné nádoby, zbraně, šperky, nástroje, zvířecí kosti. Důvody, proč se tyto předměty v hrobech ocitají, mohou být velmi rozmanité. Může se jednat o osobní věci zemřelého, které dostává do hrobu proto, aby se pro ně nemusel vracet na svět. Stejně tak se ovšem může jednat o dary pozůstalých nebo o výbavu pro život na onom světě.

Kosti zvířat nacházené v hrobech mohou představovat

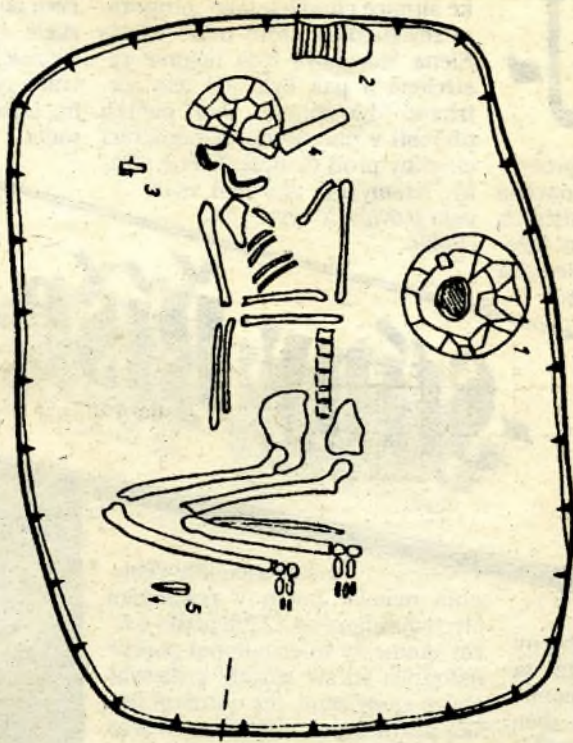
zbytky potravy zemřelého, mohou být ale také pozůstatky po zvířatech obětovaných při pohřebních obřadech a může se jednat i o vlastní zvířata nebožtíka, jenž se na onen svět odebírá i se svým koněm nebo psem. Archeologické nálezy i poznatky etnologů ovšem svědčí i o tom, že do říše mrtvých byla za mrtvým poslána i jeho manželka nebo služebnictvo. Zemřela-li matka malého dítěte, také nemluvně mohlo být zabito a uloženo do hrobu s matkou.

Mrtvé věci

Nezabýjela se jen zvířata, zabíjeli se i lidé. Někdy bylo



nutné, aby „zemřelý“ i věci, které si s sebou mrtvý bral na onen svět. Zřejmě proto lze někdy v pravěkých hrobech nalézt rozbité nádoby nebo zlámané či zkrou-



□ Nákres hrubé pozdní doby kamenné z Čech (na hoře) a keramické nádoby přiložené jako milodary k tomuto pohřbu (vlevo).

cené bronzové meče. „Zabíjení“ předmětů mohlo být podle jiných zvyklostí nahrazeno vybavováním mrtvého nehotovými - tedy nepotřebnými a v jistém smyslu „mrtvými“ věcmi: nedopečeným chlebem, nedokončeným

šatstvem. Zde je patrně možné hledat vysvětlení, proč v hrobech ze starší doby železné nacházíme často velmi nekvalitní keramické nádoby. Smyslem těchto darů zřejmě nebylo

mrtvého ošdít, nýbrž vybavit jej „mrtvými“ věcmi.

Bylo by možné jmenovat ještě celou řadu dalších zajímavých poznatků o pohřebních obřadech z našeho domácího prostředí. Ve svém souhrnu nabízejí opět velmi pestrá a bezmála nekonečnou škálu možností, jak vysvětlovat evropské archeologické nálezy. Oproti etnologickým poznatkům z jiných částí světa však mají přece jenom jednu nespornou přednost. Můžeme si být jisti, že jsou součástí tradice, z níž vychází i naše domácí kultura.

hesla z Malé československé encyklopedie vydané ČSAV v roce 1986: MINAC Vladimír, nar. 10. 8. 1922, slov. prozaik, publicista, film. scenárista; od 1982 člen představenstva SCSS a místopředseda ZSS; 1968-71 člen UV KSČ, od 1971 UV KSS, od 1974 předseda Maticе slovenské. Účastník SNP. (Následující tituly asi 20 jeho děl). Laureát státní ceny 1955, 1962; Řád práce 1968; zasloužilý umělec 1966, národní umělec 1975; Řád Vítězného února 1982!

Ing. Miloslav Loučka, člen KPVC, Praha 4

Hrozny jsou vysoko



Dne 3. 11. 1992 jste v rubrice Ze slovenského tisku uveřejnili článek z Nedelňa pravdy ze 30. 10. 1992 pod názvem Hovory M od Vladimíra Mináče. Autor článku hodnotí jednak činnost Vladimíra Mináče v posledním období a jednak jeho vydání Druhý svazek politických projevů. Dovolte mi, abych soudruha Vladimíra Mináče za jeho hlubokomyšlné úvahy omluvil citací příslušného

Vaduz podává ruku

(rol): V Lichtenštejnsku proběhly o víkendu Dny pražské kultury. Zúčastnil se jich i ministr kultury ČR PhDr. Jindřich Kabát, který byl v sobotu přijat na pracovním obědě knížetem Adamem. Jednání byl přítomen také generální ředitel Komerční banky pan Salzman. Předmětem rozhovorů byly mj. vztahy mezi oběma zeměmi, v poslední době poznamenané určitým napětím vzhledem k nevyjasněným majetkovým zájmům Lichtenštejnska v Čechách a na Moravě. Ukázalo se, že Lichtenštejnsko dává před majetkovými nároky

přednost dobrým vzájemným vztahům a obě strany konstatovaly, že je nutné ukončit všechna nedorozumění. Lichtenštejnsko je připraveno oficiálně pozvat českého ministra mezinárodních vztahů. Kníže Adam, zástupci administrativy i bankovního světa hodnotili jednání ve Vaduzu jako zásadní zvrat a obrat k lepšímu a shodli se na řadě konkrétních projektů v oblasti finanční, na možnosti k navázání dohody o kulturní výměně i široké spolupráci v oblasti sponzorování včetně založení zvláštní nadace na podporu české kultury.

Vojnu lze odepřít

Brno (buf) - Ústavní soud ČSFR včera vydal nález, podle něhož odst. 1, § 2, písm. a, zák. č. 18/92 Sb., o civilní službě, není v souladu s Listinou základních práv a svobod.

Znamená to tedy, že odvedenec dnem 16. 1. může odepřít výkon vojenské základní služby z důvodů svědomí a náboženského přesvědčení, přitom lhůta pro toto prohlášení je neomezená. Muži, kterým byl doložen povolávací rozkaz po tomto datu, mohou podat toto prohlášení do 30 dnů po jeho obdržení.

Maďarsko ruší regulace

Budapešť - Začínaje 1. lednem příštího roku se v Maďarsku ruší veškerá státní regulace mezd. Vláda zároveň stanovila, že minimální měsíční mzda bude činit 9.000 HUF (asi 3.300 Kčs). V současné době má nižší měsíční mzdu než 9.000 forintů na 585.000 lidí, což je 27 % všech pracujících. Od příštího roku se ruší i povolená úroveň růstu mezd, která pro letošní rok činila 23 %. Podle různých dostupných statistických údajů činí v současné době průměrná měsíční mzda v Maďarsku na 20 tisíc forintů.

Opoziční móda stínových kabinetů a sněmů není v zápalu se o stabilitu následnických států jen zbytečným luxusem, ale i signálem k vážnějšímu zamyšlení. Zatímco hrozba slovenské stínové - ještě levicovější - vlády se nás po 1. lednu bude dotýkat jen jako sousedů a Zemanovy reintegrační oživovací pokusy můžeme pro nejbližší roky pokládat za žertovné, moravskoslezský doutník neuhásíme konstatováním, že komplot republikánů, Kryčerových Moravanů a Svobodových soudruhů je pouhým opozičním trucem.

Krocení dualismu

Po debaklu československého státu je obava z česko-moravského dualismu zcela logická. Vize štěpení sotva ustanoveného zbytkového státu pronásleduje odpovědné politiky jako zlý sen. Vždyť i zprvu posmívaná snaha slovenských nacionalistů vyústila v iracionální, ale z historické nedbalosti pochopitelný rozpad. Neměli bychom toto dějinné poučení přehlédnout, zvláště prožíváme-li ho v přítomné chvíli. Neměli bychom z přílišné obavy o jednotu založit stát Čechů, Moravanů a Slezanů na nerespektování osobitosti kteréhokoli z nich.

Bylo by velmi moudré zauvažovat při tvorbě nové ústavy také o historickém principu. Ať to zní jakkoli nepříjemně povědomě, měli bychom zvážit takové okolnosti (z nichž by se zanedbáním mohly stát fenomény či »specifika«), jako jsou kořeny historické sounáležitosti, averze vůči prago-centrismu, strach z rozpuštění moravanství v lučavce homogenizující regionalitu. Ve srovnání s česko-slovenskými spory to jsou jevy malichernější, ale nezanedbatelné. K jejich uhlazení není třeba bolestivých kompromisů, jen citlivosti pro míru.

Země Moravsko-slezská měla v ČSR od r. 1928 své 60-členné zastupitelstvo (Česká země 120členné), jemuž předsedal zemský prezident - státní úředník, podřízený ministerstvu vnitra. Zastupitelstvo bylo ze dvou třetin voleno občany a z jedné třetiny jmenováno vládou odborníků; mělo působnost hospodářskou a správní. Mohou se tyto instituce zdát komplikované a nadbytečné, hovoří-li však i modernímu moravanství a nepůjdou-li nároky nad ně, proč je nemít. Samozřejmě těž pro Slezsko, aby byl dualismu utnut tipec. Mohou být i užitečné a přijdou jistě levněji než další státoprávní havárie. Největším rizikem by bylo přenechat iniciativu v těchto věcech opozici. Nemuseli bychom se shledat ani s Moravou, ani s tržní ekonomikou.

FERDINAND PEROUTKA



V KOČÁŘE za památkami předvánoční Prahy

Vedoucí Kanceláře FS Vladimír Zavázal pro ČR

du můžeme udělat jediné - nabídnout našim 315 zaměstnancům ukončení pracovního poměru dohodou k 31. 12. 1992. Za předpokladu, že tuto dohodu podepíší, jim vznikne nárok na pětiměsíční odstupné. Neumíme ovšem vyřešit otázku, co po Novém roce, protože Kancelář FS nemá dosud stanoveného právního nástupce.

Co bude s budovou, když zde nebude sídlit Senát ČR?

Jedna varianta je, že zde bude kolektiv deseti až patnácti lidí, kteří budou temperovat budovu, tzn. starat se o to, aby v zimě nepopraskaly trubky, a zajišťovat její nezbytný provoz. To je ta nejpesimističtější. Stála by zhruba milion korun měsíčně. Nabízela by se i možnost využít tento objekt, který je velice dobře technicky vybaven, například jako společnou budovu vlády a ČNR. O této variantě však nemáme s kým jednat.

Kdo by měl tedy rozhodnout? Právedpodobně Česká národní rada, a co nejdříve. Už včera bylo pozdě.

tam není budova, která by mohla senát obsloužit. Úvahy o současném sídle ČNR jsou bezpředmětné. I kdyby došlo k naplnění zájmu, který vyvolává 13 budov na Malé Straně, tak jde o dlouhodobou záležitost.

Kdo o tom rozhodne?

Nevím. Jaké jsou vaše představy o této budově?

Podle našich krátkodobých představ by měl senát sídlit zde a poslanecká sněmovna na Malé Straně. V horizontu deseti let by mohl nabyt na aktualnost projekt první republiky o parlamentu na Letné. Jeho podstatnou slabinou je, že v současné době na něj Česká republika nemá.

Kolik má kancelář FS zaměstnanců a co s nimi bude po 1. lednu?

Při 6. společné schůzi obou sněmoven FS nebylo dostatečné kvórum na schválení zákona o zániku mandátů soudců a právníků a služebních poměrů. Museli jsme proto postupovat bez nové právní opory. Z hlediska současného právního řá-

Federální shromáždění jako zákonodárný sbor zaniká k 31. 12. 1992. Co bude po 1. lednu s touto budovou?

Pokud vím, tak to není rozhodnuto. Je sice rozhodnuto, že zanikne Federální shromáždění, a tudíž i Kancelář FS, ale není schválena česká ústava. Není rozhodnuto, jestli bude český senát. Snad je rozhodnuto, že pokud bude český senát, bude sídlit v této budově. ODA si nepřepře, aby byla spojována otázka českého senátu s jeho naplněním. Odděleně bude schvalován zákon o transformaci poslanců FS do Senátu ČR. Jedna z variant je, že senát nemusí být dva roky obsazen.

Ríkali jste, že je rozhodnuto, že sídlo senátu bude v této budově. Kdo o tom rozhodl?

Oficiálně rozhodnuto nebylo. Spíš si myslím, že bylo dosaženo konsensu v politických kruzích. Není to otázka politická, ale praktická. Úvahy o Brně byly ojedinělé, samostatně politicky motivované, ale z praktického hlediska neuskutečnitelné, protože

Premiér odsoudil »Politiku«

Praha - Publikování antisemitsky zaměřených článků v týdeníku Politika včera v rozhovoru s novináři ostře odsoudil český premiér Václav Klaus. Skutečnost, že nalézt legální cestu, jak tomu zabránit, není snadné, označil za deprimující.

Předseda ČNR M. Uhde považuje podobné projevy za „věc, se kterou se budeme muset zákonně, ale zásadním způsobem vypořádat. ČNR však zatím nemá na programu jednání bod věnovaný seznamu otíštěnému v týdeníku Politika,“ řekl M. Uhde. „Tím nechci říci, že se tím nebude zabývat. Zde končí veškerá intelektuální legrace a veškeré hrátky.“

Šéfredaktor Týdeníku Politika Josef Tomáš, který je obviněn z trestného činu hanobení národa, rasy a přesvědčení, vydal prohlášení, že pozastavuje vydávání týdeníku do skončení trestního řízení.

Stop Politice

ni, jak informoval ředitel odboru Generální prokuratury ČR Libor Grygárek.

Obviněný se k tomuto kroku rozhodl sám na základě opatření přijatých GP ČR

a vyšetřovatelem úřadu vyšetřování hlavního města Prahy. Podle L. Grygárka nemá Tomášovo prohlášení vliv na další provádění úkonů trestního řízení.

Návrh na uvalení vazby na J. Tomáše nebyl podán, informoval dále L. Grygárek.

V. MEČIAR O WATERLOO I SKVĚLÝCH VYHLÍDKÁCH

Na nedávné reprezentativní tiskové konferenci slovenského premiéra, určené výhradně otázkám zahraničních novinářů, akreditovaných na slovenském ministerstvu zahraničních věcí, se Vladimír Mečiar v reakci na jednu z otázek nepřímo přirovnal k Napoleonu Bonaparte. Místo odpovědi na otázku, zda je rozdělení Československa pro slovenského premiéra přijatelné potom, co ještě před několika měsíci byl rozhodným zastáncem unie, V. Mečiar řekl, že kdyby Napoleon mohl zopakovat svoji bitvu u Waterloo, nikdy by nedopustil izolaci části své armády, která vedla k jeho porážce.

Podobnost pana Mečiara s Napoleonem by bylo možno s trochou dobré vůle vysledovat snad v typické razanci, s jakou odpovídal na dotazy novinářů. Na rozdíl od slavného vojevůdce však netrefil ani jednou do černého. Přímým odpovědím se vyhýbal a mluvil si ce razantně, ne však o tom, na co

se novináři ptali. Na otázku, jak budou, budou-li vůbec, probíhat oslavy vzniku Slovenské republiky, premiér odpověděl takto: »Předmětem oslav bude noc z 31. prosince na 1. ledna. Navrhl jsem slovenským občanům, aby místo sledování televizního programu

Rekl, že Slovensko má zájem o rozvíjení trvale dobrých hospodářských vztahů s Ukrajinou, Běloruskem a Ruskem a dodal, že slovenská ekonomika je otevřena státům Dálného východu. Přesto chce podle jeho slov Slovensko zůstat samo sebou.

mě občanům), že porostou důchody, sociální příspěvky, a že ti, kdo mají největší příjem, budou platit více peněz sociálně odkázaným. Na otázku jednoho z britských žurnalistů, kde na to chce Slovensko vzít peníze, premiér odpověděl, že od zahraničních investorů.

Slováci vyjdou do ulic

vyšli do ulic a oslavili zrození státu po svém. « Zrození Slovenské republiky pak přirovnal k narození dítěte, které je sice také očekáváno zdlánlivě velmi dlouhou dobu, přece je však důvodem k oslavě. » Nejme zvykli na velké oslavy, » řekl dále V. Mečiar, » ale myslím si, že tentokrát velké oslavy budou. «

Premiér naznačil budoucí orientaci slovenské zahraniční politiky a ekonomiky směrem na východ.

Poněkud rozporuplně vyzněla Mečiarova charakteristika další orientace slovenské ekonomiky. Na jedné straně (adresováno zřejmě zahraničním novinářům) zdůraznil, že zásadní bude vytvořit předpoklady pro malé a střední podnikání, že role státu v ekonomice bude stále méně důležitá a že bude nutné zamezit plynutí finančními prostředky ve zdravotnictví a školství. Na druhé straně naopak přislíbil (adresováno zřejmě

Kromě tradičních nárazek na jednu »nespolehlivého« a jindy zase »neustupného« českého partnera a »neoprávněné« požadavky maďarské menšiny, hovořil Vladimír Mečiar většinu času o skvělých vyhlídkách Slovenska do budoucnosti.

Nakolik jsem mohl vyčíst z tváří zahraničních novinářů, nadšení slovenského premiéra příliš nesdíleli. Asi pro to mají své důvody.

I když je ve Špindlerově Mlýně zatím víc vody než sněhu a vleky dosud nejezdí, je příprava na zimu ve známém krkonošském středisku více než aktuální.

Pro návštěvníky Špindlerova Mlýna je především důležité znát nový dopravní systém podle vyhlášky městského úřadu. Od 20. prosince se při vjezdu do města bude platit mýtné a turista bude mít dvojitou volbu - pokud zaplatí 100 korun, může devět dnů parkovat ve městě u hotelu, kde je ubytován (tam však je počet míst omezen na necelých 300). Pro ty, kdo si přijedou zalyžovat jen na jeden den, bude výhodnější nechat auto na odstavném parkovišti před městem za 10 korun do čtyř hodin a nad čtyři hodiny za 20 korun. Pro autobusy je sazba vyšší - 50 a 100 korun. V se-

zóně, kdy bývá plné i toto parkoviště, neboť počet návštěvníků o víkendu dosahuje až 25 tisíc lidí, bude nutno nechávat auta v 15 km vzdáleném Vrchlabí a využít kyvadlovou dopravu. Vozidla neoznačená viditelnou kartou o zaplacení mýtného a povolení vjezdu budou z města ve spolupráci městského úřadu a Pražské odtahové služby přemístěna za tučný poplatek na jiné hlídání parkoviště.

Prostor se v letošní zimní sezóně otevírá i pro podnikatele, kteří, jak se ukazuje, mají zájem hlavně o pohostinství a služby spojené s turistikou - vše pochopitelně vzhledem

k zájmu ve vyšších cenových relacích. I tak jsou všechna místa v hotelích na zimu už rezervována, poplátku zcela nepomohou uspokojit ani nově otevřené hotely Hanička, Hubertus, penzion Elizabeth, ani další rodinné penziony. Fungují zde půjčovny sportovních potřeb, lyžařský servis, bude otevřena nová prodejna skla. Úroveň zaručuje vyhláška městského úřadu, která zakazuje prodej stánkařům. Pobyt příjemní také koňští dopravci, kteří své solventní zákazníky dovezou na saních, kam je libo. Důležitou informací je i to, že lanovka na Pláně zřejmě stihne první sněh, neboť již

jezdí ve zkušebním provozu a 14. prosince bude kolaudována. Jak nám sdělil ředitel sportovního areálu Miloslav Kebrle, pokud začne mrznout, ani na sněhovou nadílku čekat nebudou a »černou« sjezdovku pro ty největší nedočkavce pokryjí vlastním mechanicky vyráběným sněhem. Na Horské službě jsme se dozvěděli, že je také připravena, lyžařské značky jsou v pořádku, technika a lékařský materiál včetně vakuových dlah na zlomené končetiny jsou v pohotovosti, takže sezóna v Krkonoších pro ty, co na ni mají, může začít.

Dochází k oživení

Praha (mip) - »Vláda hodnotí letošní ekonomický vývoj v České republice jako v zásadě úspěšný,« konstatoval na veřejném jednání rozpočtového, zemědělského a hospodářského výboru ČNR ministr financí ČR Ivan Kočárník.

K tomuto hodnocení vede vládu několik skutečností. Podle I. Kočárníka je to především nepochybný signál o tom, že v ČR nastává v letošním roce ekonomické oživení. Především na ukazatelích hrubého domácího produktu je patrné, že v 1. čtvrtletí česká ekonomika dosáhla ekonomického dna a od té doby dochází k mírnému oživení. Druhým signálem je vývoj v oblasti stavební výroby, která je v letošním roce o více než 20 % vyšší než loni. Objem průmyslové výroby byl v září vyšší než ve stej-



Špindl už je plný



Kohoutova idea

Ve čtvrtek 19.11. 1992 uveřejnily Lidové noviny na poslední straně příspěvek pana Pavla Kohouta, nazvaný Idea slušnosti, v němž kritizuje nepřítomnost české vládní delegace na pohřbu pana A. Dubčeka. Pan Kohout vyjádřil svůj názor a já bych vás prosil, abyste publikovali můj názor na názor pana Kohouta.

Tak předně, vládní delegace nejedí na pohřby z důvodů, že dotyčný zesnulý byl statečný či hodný člověk. Vládní delegace se zúčastňuje pohřbů lidí, kteří se ve státní (u nás dříve stranické) hierarchii umístili na odpovídající výši. Tudiž důvod účasti naší vládní delegace na pohřbu A. Dubčeka by byl ten, že A. Dubček byl prvním tajemníkem ÚV KSČ (a dvakrát předsedou FS, přičemž v obou případech bylo jeho účinkování v této funkci nepříliš slavné).

A nyní již závisí na každém z nás, jak hodnotíme činnost KSČ a komunismus vůbec. Ten, kdo pokládá panování komunistů u nás za zločinné, jistě plně souhlasí s tím, že naši vládní představitelé na pohřeb A. Dubčeka nejeli, resp. tam nevystoupili. Pan Kohout má na komunismus a KSČ zřejmě opačný názor nežli já. Pak jej má říci jasně a přímo a nezneužívat k tomu citlivou atmosféru, jakou bezesporu každý pohřeb je. Svým článkem P. Kohout nepřímou podsouvá lidem myšlenku, že ten komunismus zas tak špatný nebyl a podobné nebezpečné nesmysly.

Nakonec ještě několik krátkých poznámek k některým pasážím článku P. Kohouta. Odvolávat se na „šokované Švýčary“ pouze znamená, že tito šokovaní Švýčarští u nás v posledních čtyřiceti letech nežili a že je pan Kohout dostatečně pravdivě neinformoval o působení komunistů u nás. A on by mohl informovat.

Poznámka p. Kohouta, že místo hledání české státnosti se svíčkami na Vyšehradě by měli vládní politikové hledat toleranci a slušnost, se mi právě v tomto kontextu jeví jako značně neslušná. A obhajovat toleranci ke zločinům komunistů poukazem na Orwella, tak tomu už nelze vůbec rozumět. Naopak naše přílišná tolerance a sametovost se nám už vrací v podobě netolerance a msty mnohých komunistů, kteří zůstali v mnoha funkcích - viz např. chování komunistických funkcionářů při vracení majetku zemědělcům.

Pan Kohout se podle svých slov tady doma do nových začátků od listopadu 1989 nemíchal. Až nyní se „zamíchal“ a podle svého názoru zcela nefér způsobem zneužil citlivou atmosféru pohřbu k politickým účelům. A to se neslučuje s ideou slušnosti.

RNDr. Alois Klíř, Praha 10

Na dobré cestě

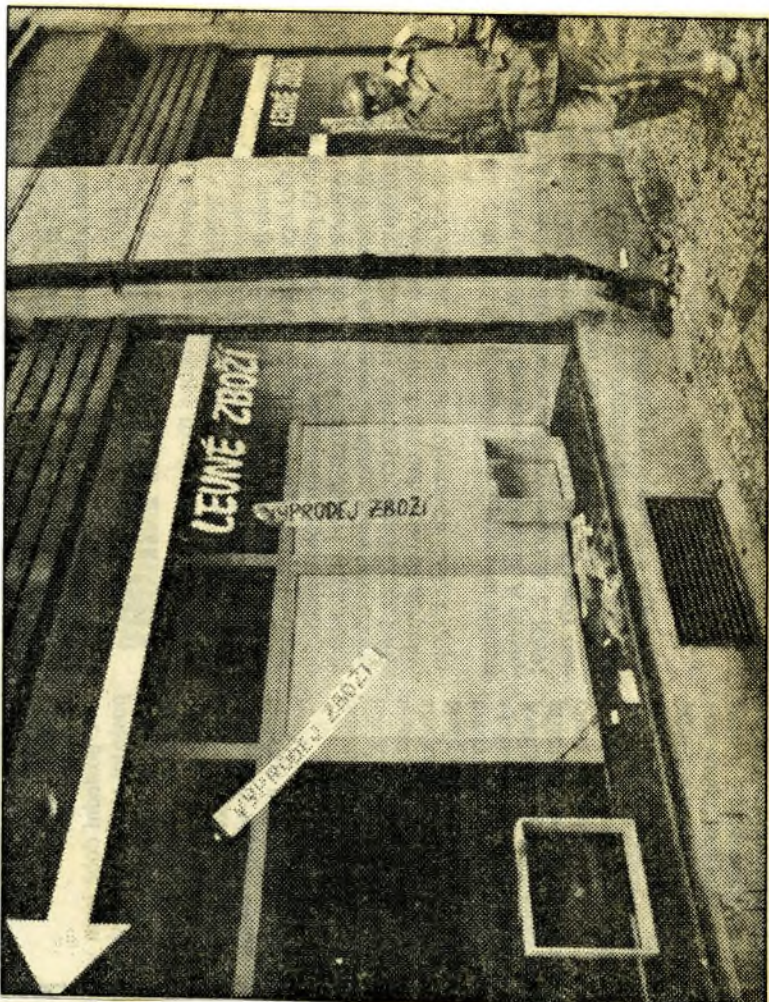
Blíží se první den obnoveného českého státu, díky rozpadu státu, který byl vytvořen stejně jako Jugoslávie versailleskou dohodou, která rozbila pro francouzské mocenské zájmy první moderní společný evropský trh, kterým mohlo být přebudované Rakousko.

Jako Cech, který žije od roku 1948 v cizině, mám možná na přítomný vývoj v českých zemích jiný názor než ti, kteří lkají anebo budou ronit krokodýlí slzy nad vznikem dvou státních útvarů. Doufáme, že všechna potřebná jednání proběhnou a budou dokončena zavčas. Řekl bych, že české země mají konečně po mnoha letech štěstí, že se slovenskou stranou za ně vyjednává člověk kvalit Václava Klause, který je nepochybně nejlepším ministerským předsedou, jakého kdy měly po Antonínu Švehlovi. Po Švehlově smrti roku 1934 až do doby, než se na politické scéně objevil Václav Klaus, se v úřadě ministerského předsedy v Praze neobjevil nikdo mimořádných vlastností a kvality a v době poválečné, počínaje Zdeňkem Fierlingerem, následoval jeden rošťák za druhým.

Zaplatpánbůh, že konečně poprvé od Švehlovy smrti mají české země v osobě Václava Klause opět schopného politika, který dokáže obhájit zájmy českých zemí ve svízelných jednáních s panem Mečiarem, jak by dnes nepochybně nikdo jiný z českých politiků nedokázal. Tragédie našeho národa byla nepochybně zvěšena skutečností, že ani v roce 1938, ani v únoru 1948 nestál v jeho čele člověk kvalit a ducha Václava Klause.

Nemám těch nejmenších pochybností, že díky pevnému postoji, jaký má a představuje Václav Klaus, vstoupí 1. ledna 1993 obnovený český stát správným směrem do své vlastní existence a že časem - bude to též samozřejmě záležet na občanech samotných - to bude stát, na který budou moci být jeho občané hrdi. Že to bude stát, který bude pokračovat ve výstavbě české státnosti na cestě do evropské pospolitosti. Tým Václav Havel a Václav Klaus bude pro české země tou nejlepší vnitrostátní a mezinárodní reprezentací, jakou české země od roku 1934 měly.

Velkou tragédií dnešní české politiky je postavení sociální demokracie, která se nevrátila k tradicím předválečné strany Hampla, Soukupa, Reměše, Nečase a jiných, ale vrátila se do roku 1945 k Fierlingerovi, Erbanovi, Hájkovi a případně i k Laušmanovi, kteří ochotně kolabovali s komunisty. **František Novák, Londýn**



☐ Nevdehjte - smetl ve výloze je již poslední.



Zastavme se, bratři

Nedovedu pochopit stálé stížnosti bratrů Slováků, že jejich denní tisk není k dostání v České republice. Mně osobně úplně stačí, abych si přečetl přehled slovenského tisku v ČD a řádně se mi zpění krev. Nedovedu pochopit, jak může například Koridor uveřejňovat debility, které nás urážejí. Hned po smrti A. Dubčeka jsem si z legrace pomyslel, že už jenom schází to, aby někdo na Slovensku to nazval vraždou provedenou „Čehúnni“. Třeba, že mu nějaký odstřelovač střelil za jízdy do pneumatiky. Nevěřil jsem svým očím, když jsem si přečetl příspěvek přetištěný z Koridoru Neobjasnená smrt. Takže po generálu Štefánikovi, páteru Tisovi a V. Clementisovi máme na svědomí i s. Dubčeka. Ještě že toho Štúra mají na svědomí Maďari.

Nedovedu pochopit, proč bratři Slováci se nás stále snaží tímto i jiným způsobem ve všech sdělovacích prostředcích maximálně rozečlit. To přece není žádný dobrý základ pro budoucí spolupráci, kterou budou potřebovat především oni. Také jejich neustále se zvyšující požadavky při dělení majetku jsou více než nechutné, pokud si uvědomíme, jak to vypadalo v roce 1918 na Slovensku a jak u nás. Mám vážné obavy, že jim naši politici ve snaze již tuto frašku co nejdříve ukončit, zbytečně v jejich požadavcích ustupují. Pokud chtějí dělit naše námořní loď, připomeneme jim loď Dunajplavby, které jezdí už dva roky ozdobené slovenskými symboly. Pokud chtějí dělit Aerolinie, dělme také Slovair, který má u nás monopol na zemědělská letadla. Pokud chtějí zaplatit část budovy Federálního shromáždění, připomeňme jim, kolik se na Slovensku postavilo obrovských rekreačních zařízení za peníze českých odborářů. Tímto způsobem by se mohlo odpovídat i na všechny další nehorázné požadavky.

Za vrchol drzosti však považuji slovenský požadavek zákazu používání symbolů bývalé ČSFR Českou republikou. Patří do stejné kategorie nehoráznosti, jako bylo slovenské odmítnutí kandidatury V. Havla na prezidenta ČSFR, které mělo za následek frašky s volbami prezidentských kandidátů, které nás zesměšnily ve světě. A pokud jsou někteří naši politici okamžitě ochotni měnit naši vlajku, pak bych jim doporučoval, aby požádali také bratry Slováky o urychlenou výměnu vlajky, tak zprofanované za druhé světové války.

Těším se už na 1. leden 1993, kdy si konečně budeme moci pustit rozhlas nebo televizi, odkud se na nás nebude sypat nepřetržitě lahodná slovenština. Měl jsem možnost už asi před rokem sledovat při návštěvě Slovenska tamější vysílání televize, ve kterém se hlasatelka před uvedením dabovaného filmu omlouvala divákům, že z technických důvodů je film v českém jazyce!

Jiří Janovský, Holešov

lů o azyl ve městě Hoyerswerda v září 1991 bylo 600 osob vyšetřováno a 18 začleno pro pokus o vraždu. BfV sleduje na 41.400 pravavicových extrémistů v 77 organizacích, což je o 2.000 více než loni.

mila to parlamentní tisková služba s odvoláním na informaci Úřadu na ochranu ústavy (BfV). Podle pracovníka BfV bylo jen letos zaznamenáno 556 případů zhášení a pumových útoků. Od prvního rozsáhlého útoku na obytnou žadate-

Dva tisíce útoků

Bonn - Od začátku letošního roku do 6. prosince bylo v Německu spácháno 2.084 násilných činů proti zahraničním uprchlíkům a cizincům. Ozna-

Für Ehe Siemens-Skoda bestehen noch Chancen

Vorstände des deutschen und tschechischen Konzerns nehmen Verhandlungen wieder auf

ug PRAG/ERLANGEN. Die bereits begrabenen geglaubten Pläne zur engen Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Siemens-Konzern und dem tschechischen Maschinenbauer Skoda Plzen (Pilsen) haben doch noch Chancen auf Verwirklichung. Ein Treffen mit Siemens-Vorstandschef Heinrich von Pierer und Skoda-Generaldirektor Lubomir Soudek am Donnerstag nachmittag sei ausgesprochen positiv verlaufen, sagte der tschechische Industrieminister Vladimir Dlouhy. Die Verhandlungen sollten demnächst fortgesetzt werden.

Ein Siemens-Sprecher bestätigte laut einer Meldung der Nachrichtenagentur Reuter in Erlangen, daß die Gespräche zwischen dem deutschen und dem tschechischen Konzern nach dem Spitzentreffen in Zbraslav (Königsaal) weitergeführt werden sollen. Offen sei allerdings noch, ob die 1991 unterzeichneten Grundsatzvereinbarungen über die Zusammenarbeit in den Branchen Energie- und Verkehrstechnik völlig neu erörtert werden müßten oder ob man daran anknüpfen könne. Eigentlich habe Siemens „die Bücher der alten Verhandlungen zugeklappt“, sagte der Sprecher. Bei der Skoda Plzen war am Freitag keine Bewertung zu erhalten.

Siemens hatte die Gespräche über die geplanten Gemeinschaftsunternehmen Skoda-Energio und Skoda-Transport vor einer Woche wegen „unakzeptabler Zu-

satzforderungen“ des neuen Managements mit Soudek an der Spitze zunächst abgebrochen und erklärt, man sehe für die beiden Projekte „keine wirtschaftlich tragfähige Basis“ mehr. Soudek hatte nach der Übernahme des Spitzenpostens in Plzen im vergangenen Sommer zunächst eine Höherbewertung des Anteils seines Konzerns gefordert, der seine Anlagen und Geschäftsverbindungen in den Ländern des ehemaligen Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe in die beiden Joint ventures einbringen will.

Streit hatte es insbesondere über die Weiterverwendung des Markennamens Skoda gegeben. Dem Vernehmen nach soll Skoda-Chef Soudek dessen Wert mit 50 bis 100 Millionen Mark veranschlagt haben. Bei der Vorstellung der Vorverträge hatte von Pierer erläutert, Siemens wolle mit der Weiterverwendung des Titels unter anderem „Germanisierungs-Befürchtungen“ unter den Tschechen beschwichtigen. Insbesondere nachdem die Prager Skoda-Engineering ausgestiegen war, hielt Siemens Soudeks Vorstellungen für völlig überzogen. Soudek hatte dagegen unter anderem kritisiert, daß Siemens zur Übernahme von Skoda-Altanlagen nicht bereit sei. Außerdem sei es für die Pilsener Konzernleitung nicht akzeptabel, daß die Deutschen bei Skoda-Transport die Produktion von Elektroloks durch die Herstellung von Waggons ersetzen wollten.

Die Münchner hatten beim Abbruch der Gespräche auch die tschechische Regierung als wenig entgegenkommend kritisiert. Prag weigerte sich nämlich, die Haftung für Produkte des ehemaligen Staatskonzerns zu übernehmen, die vor der geplanten Gründung der Joint venture in den Betriebszweigen Verkehrstechnik und Energie — darunter auch Atomkraftwerksbau — an Kunden des Pilsener Konzerns geliefert wurden.

Besser als bei den noch umstrittenen Projekten Skoda-Energio und Skoda-Automobilbau funktioniert die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Autoelektronik. Am 1. Januar entsteht im westböhmisches Stribro (Mies) rund 40 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt die Siemens Automobilova technika. Die Deutschen wollen nach einem Bericht der Prager Wirtschaftszeitung *Hospodarske noviny* im kommenden Jahr 120 Millionen Kronen (rund 6,5 Millionen Mark) investieren, um in Stribro mit rund 1000 Beschäftigten Kabelbäume und Autoelektronik für den deutschen Markt zu produzieren.

In seinem Bemühen, zur Konsolidierung westliche Partner zu gewinnen, kann der kriselnde Pilsener Konzern noch weitere Erfolge vorweisen. Anfang der Woche wurde ein Vertrag mit Dörries-Scharmann (Mönchengladbach) paraphiert, das Anfang 1993 endgültig unterzeichnet werden soll.

Bellevue uskutečnil téměř 70minutový rozhovor mezi prezidentem ČR a Německem.

Statt Glasnost nur Lügen

Man schrieb den 26. April 1986. Die Welt hatte gerade, zögernd zunächst, dann mit zunehmender Begeisterung, gelernt, das russische Wort „Glasnost“ zu buchstabieren, da ereignete sich der Reaktorunfall von Tschernobyl. Michail Gorbatschows Credo von der „Offenheit“ der Sowjet-Gesellschaft hat für die ukrainische Journalistin Alla Yaroshinskaya seit diesem Tag einen Mißklang. Sie sagt: Die Geschichte von Tschernobyl war nicht Glasnost, es war eine Geschichte der Lügen. Für ihr Engagement, das wahre Ausmaß der atomaren Katastrophe darzustellen, wurde Alla Yaroshinskaya am Mittwoch dieser Woche in Stockholm mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

„Radiophobie“, als eingebildete Strahlenkrankheit, abgetan worden.

Die Wahrheit entdeckte Alla Yaroshinskaya erst sechs Jahre später in 40 Geheimdokumenten des sowjetischen Gesundheits- und Verteidigungs-



gungsministeriums. Danach sind etwa 1,6 Millionen Kinder an den Tschernobyl-Folgen erkrankt. Knapp acht Millionen Menschen müßten aus den am meisten verstrahlten Gebieten umgesiedelt werden. Doch in Weißrußland und der Ukraine fehlt es an Geld.

Als Alla Yaroshinskaya im April dieses Jahres die Geheimakten einsehen konnte, verwehrte man ihr die Möglichkeit, sie zu kopieren. Für jedes Blatt, so hieß es, brauche sie eine gesonderte Genehmigung. Doch Alla Yaroshinskaya packte, als niemand hinsah, die 40 Akten in eine Tasche, ging in eine nahe gelegene Druckerei und machte die Kopien heimlich.

geru byla v sobotu slavnostně otevřena rekonstruovaná Galerie starých mistrů. Věrnisáže se zúčastnili spolkový prezident R. von Weizsäcker, saský premiér K. Biedenkopf a předseda vlády ČR V. Klaus. Poté se v draždanském hotelu

Bereits Ende 1986 hatte die Journalistin aus der ukrainischen Hauptstadt Kiew (unser AP-Bild) das ungute Gefühl beschreiben, die offiziellen Parolen von den erfolgreichen Evakuierungen der Menschen aus dem hochverstrahlten Gebiet um den Hochreaktor sowie die geringen Todes- und Krankenzahlen könnten allzu realitätsfern sein. Eine Genehmigung, in die verseuchte Region reisen zu dürfen, wurde ihr verweigert.

So fuhr sie mit ihrem Mann immer wieder in die Unglücksgegend, um der Wahrheit nachzuspüren; und die war erschütternd. Was sie entdeckte, warstrahlen Zone um Tschernobyl in kaum weniger radioaktiv verseuchte nahe Dörfer umgesiedelt worden waren. Sie sah Menschen, die arglos die hochverstrahlten Nahrungsmittel aus der Umgebung aßen. Sie sah Kinder, die sich im Schulunterricht nicht mehr konzentrieren konnten, ständig aus der Nase bluteten, gelegentlich das Bewußtsein verloren.

Es war ein leises Leiden, das in den verseuchten Gebieten der Ukraine und Weißrußlands eingesetzt hatte — begleitet von zumeist menschenverachtenden, manchmal auch grotesken Reaktionen aus dem sowjetischen Regierungsbüro. Als erstes sei, erinnert sich Alla Yaroshinskaya, die Erhöhung der Strahlenrichtwerte auf das Dreifache beschlossen worden. Das sei so, als ob man erkläre, „die normale Körpertemperatur eines Menschen ist ab heute 38 Grad“. Der Rest war Vertuschen, Herunterspielen: Man sei das verseuchte Fleisch aus der Unglücksregion im Verhältnis 1:10 mit unverstrahltem gemischt worden, mal seien die immer öfter auftretenden Krankheitssymptome als

USA mají důkazy

Praha - Spojené státy americké mají podle velvyslanectví USA v Praze nezvratný důkaz o tom, že odposlouchávací zařízení, objevená na americkém konzulátu v Bratislavě, byla v době nálezů aktivní. Velvyslanectví informovalo, že zařízení někdo používal ještě v listopadu 1992.

Vtipný Prokeš

Bratislava (ivi) - Ve včerejším Rádiožurnálu Slovenského rozhlasu prohlásil český předsteda Slovenské národní strany, že určité momenty aféry kolem odhalení odposlouchávacího zařízení na konzulátu USA je možné chápat i z jiné strany. To, že velvyslanec Spojených států osobně odevzdal protestní notu slovenskému premiéroví, je možné chápat jako nepřímé uznání Slovenska jako suverénního státu! Podle J. Prokeše (mimochoodem kandidáta na post slovenského prezidenta) je to sice tragikomický způsob, jak k tomu došlo, ale je třeba věřit, že i americká strana to bere spíš humorně... Vzápětí prohlásil J. Prokeš věru, že Spojeným státům je jasné, kdo měl zájem o odposlouchávání, a že takováto činnost se ze Slovenska nikdy neřídila ani neřídí.

Čalfa o unií

Berlín - Podle bývalého premiéra ČSFR M. Čalfa potrvá celní a měnová unie mezi Českou republikou a Slovenskem několik měsíců. V rozhovoru pro list Handelsblatt Čalfa řekl, že rozdílná hospodářská síla obou států povede rychle k disparitě směnného kursu. Hrubý společenský produkt Čech může být dvakrát až třikrát vyšší než slovenský, což znamená, že i slovenská koruna bude muset počítat s odpovídající devalvací.

V. Klaus na vernisáži
DRAŽDANY: V draždanském Zwinn-

Do senátu jenom někdo

Praha (frk) - Transformace poslanců FS do senátu ČR by měla být provedena pouze v počtu, který určí česká ústava. K tomuto názoru se ve svém návrhu přiklonila vláda ČR. Premiér Václav Klaus řekl, že výběr poslanců by měl být čistě mechanický podle kandidátních listin z parlamentních voleb v červnu 1992. Paragraf o věku senátorů by neměl být uplatněn. Za vlajku ČR vláda navrhla současnou vlajku federální se změněným odstínem a delkou klínu.

Jemand hat an fremden Wänden gelauscht, aber niemand will es gewesen sein. Nachdem im US-Generalkonsulat in der slowakischen Hauptstadt Bratislava (Preßburg) eine Wanze entdeckt worden ist, hat sich die Tschechoslowakei kurz vor ihrem Ende noch eine Abhöraffaire eingehandelt. Der Slowakischen Republik wurde mit der Entdeckung der Wanze und der gereizten Reaktion der USA der Auftritt als unabhängiger Staat gründlich verpatzt. In Bratislava argwöhnen nun viele, eben dies könne die Absicht derjenigen gewesen sein, die den Skandal gerade jetzt zum Platzen brachten.

Mit Ruhm bekleckert hat sich bei der Affäre allerdings auch die Spionageabwehr der Vereinigten Staaten nicht, die den Nagel — und nicht nur den — ansonsten selbst aus großen Höhen laserstrahlgesteuert auf den Kopf zu treffen verstehen. Nach Darstellung des slowakischen Innenministers Jozef Tuchyna wurde die Abhöranlage bereits Mitte der 80er Jahre in dem Gebäude einge-

Viel Wirbel um eine Wanze im Konsulat

12. 12. 92

baut, das während des Kalten Krieges nicht als Generalkonsulat, aber zur Unterbringung von US-Diplomaten diente. Nach der Wende seien auf Anweisung des damaligen CSFR-Innenministers Richard Sacher die Leitungen gekappt worden — leider nur im Nachbargebäude, wo offensichtlich eine Abhörstation untergebracht war. Eingeweihte könnten die Anlage also später wieder in Betrieb genommen haben.

Im Mai 1990 wurde das US-Generalkonsulat wieder eingeweiht, die Abhöranlage jedoch nicht entdeckt, weil sie — so die Prager US-Botschaft — „sehr gut versteckt war“. Die englischsprachige Wochenzeitung *Prague Post* erfuhr aus Kreisen von US-Diplomaten sogar, daß das Mikrophon so moderner Bauart ist, daß es erst nach dem Frühjahr 1990 installiert worden sein kann. „Fabrikationsdatum und Einbaupunkt sind weniger wichtig, als daß die Wanze

noch im November diesen Jahres aktiv war“, meinte dazu ein Sprecher der Prager US-Botschaft. Wer am anderen Ende der Leitung saß, als die US-Vertreter in der CSFR den Lauschangriff am 18. November entdeckten, vergaßen sie wohl festzustellen.

In die Öffentlichkeit sind jedenfalls keine Informationen darüber gedrungen. Der Wahrheitsfindung dürfte auch nicht gerade dienlich sein, daß die Fundstücke zum Eigentum der Vereinigten Staaten erklärt und der CSFR-Regierung bisher lediglich Fotografien der Geheimdienstutensilien übermittelt wurden.

In Prag und Bratislava geben sich die Verantwortlichen ahnungslos. Der slowakische Innenminister Tuchyna erklärte kurz und bündig, die Föderalbehörden seien zuständig. CSFR-Innenminister Petr Cermak — ein Tscheche — bestritt kategorisch, daß jemand aus

seinem Ministerium in den Lauschangriff verwickelt sein könnte. Auch Pavol Slovak, der Direktor des Föderalen Informationsdienstes FBIS, nahm seine Mitarbeiter in Schutz. Eine Beteiligung der Nachfolgeorganisation des früheren Staatssicherheitsdienstes StB, dessen Agenten die Abhöranlage wohl ursprünglich installiert hatten, habe es nicht gegeben.

Der slowakische Premier, Vladimír Mečiar nutzte die Gelegenheit, dem früheren CSFR-Außenminister Jiri Dienstbier eins auszuwischen. Aus der Slowakei sei Prag mehrmals auf die Abhöranlage aufmerksam gemacht worden, setzte der Regierungschef ohne konkrete Belege in die Welt. Dienstbier dementierte und konterte: Wenn Mečiar von der Anlage gewußt habe, warum er dann nicht energischer für deren Beseitigung gesorgt habe.

Das rechtsliberale Prager Blatt *Me-*

tropolitni Telegram holte zum Gegen-schlag unter die Gürtellinie aus. Mečiar habe den Lauschangriff auf das US-Generalkonsulat mit Mitarbeitern des Geheimdienstes der Ukraine, früheren KGB-Agenten, vereinbart, meldete die Zeitung unter Berufung auf einen namentlich nicht genannten Informanten. „Mich überrascht, wie mit solchem unbestätigten Angaben und offensichtlichen Erfindungen ein Blatt die künftigen tschechisch-slowakischen Beziehungen belastet, das ich bisher für seriös gehalten habe“, gab der Vizeinnenminister der CSFR, der Slowake Stefan Lastovka, nicht zu Unrecht zurück.

Wieder auf den Boden nachweisbarer Tatsachen zu kommen, ist laut CSFR-Innenminister Cermak auch deshalb schwierig, weil sämtliche früheren Stasi-Unterlagen über Abhöranlagen in ausländischen Vertretungen vernichtet wurden, nachdem der erste Nachwende-Innenminister Sacher die Beseitigung sämtlicher Anlagen angeordnet hatte.

Na Balkáně vzplanul Reichstag?

Rozhořpaní hladina křehké demokracie, na níž se v poslední době dělá špatně i nejotročíštní politickým námořníkem, se během uplynulého víkendu transformovala v oko uragánu, které se může každou chvíli změnit v zvrácené peklo. K tomu ještě nedošlo, co má předešlý meteoformismus na srdci, dodávám zcela po lopatě — děsivým nebezpečím pro další vývoj tohoto státu se stal přes všechny známky, horoucně ujišťování o opozičnosti a vřelé sympatie s obětí atentátu na pana Svobodu. Ať už zákeřné rány výrok velikařů koho-koli, ztrácel se skutek v ulici Na Balkáně do stejné kategorie jako požár Říšského sněmu a jeho využití může být podobné rozmanité, jako tomu bylo v Berlíně roku 1933. Vládě německého národa rád používal v souvislosti s koncem první světové války a zradou spojenců pojem Dolchstoos a každý další čin proti fašistické diktatuře nesl stejnou nálepku. Nyní se u nás stal obětí zákeřného útoku diskou vůdce obdobné ideologické makverace a útoky o politickém podkrovní tohoto odsouzeného činu vystrkají rážky z plachetných projeví vládních a opozičních. Televize většinou této události veškerá zpravodajství, u lážka zraněného se střídají ministři se specializací a národ je bezostyšně krměn tragédií, jichž se na ulicích našich měst a obcí odehrává mnoho, a to bez velkého zájmu kriminalitou přesycených masmédií. Pro příklad: každý den jsou v českých zemích registrovány průměrně čtyři vraždy, při kterých figurují niž jakoby vraždění nástroj.

Až by se zdálo, že jsme se díky činu pomalence rázem stali pupkem světa. Pečlivě jsem sledoval pondělní německý tisk, o události v Praze 3 referoval prestižní *Frankfurter Allgemeine Zeitung* na straně 4 dole, šesti řádky, celkem dvěma věty. Hlavní televizní zpravodajství ARD i ZDF se o celé věci ani nezmiňují. Tím nepochopitelně zjišťujeme, kterou je politický námos vlastně typický domácí výrobek a jak se za ochotného přispění vládní koaličních protitůk vyvíjí obraz moderního hrůdy a bojovníka za demokracii - komunisty Jiřího Svobody. Nechtí se nikdo nemyslet, osobně proti tomuhle pátnou nic nemám, i když jsem kupř v současně době vyšetřován na základě podání předsedy KSČM, jenž vadilo označené jeho portaje za zločineckou. Jsem však zásadně proti způsobu, jakým se všeobecně o věci referuje. Pan boševický předseda neměl a bez výzvědní ani nemohl mít přidělenou ochranu a stal-li se obětí jakkoliv motivovanou kriminálního činu, má právo na osobní soucit a politování. Posloucheť však každý dvě hodiny zprávy o zdravotním stavu - teď jsem mluvil napsal prezidenta republiky - šéfa komunistů nemusím. Byl-li pan předseda předčasněm útoku projevů onálního zločince či zločinného amatera, je skutečně jedno. Není zde prostor na dlouhé dumání o přitčinnosti zločinosti. Mravní a morální devastaci současně populace může nuznávat výrok jedné romské matky rozvřeného klamu, která o manželovi-živěti prohlásila do kamery: „Provdla, kradl, i pry někoho zabí, ale peníze domu přinesl. Teď ho zavře, tak ať se stá o nás postará.“ A právě z Romů se dnes rekrutují nejhorlivější příznivci komunistů a mluvníků státních pořádků. Stali se jakýmsi pozdním výpěšky boševismu, tedy učení, jehož veleklérem je dnes pan Svoboda. To neomá s diskou v ruce na žžkově nic společného? Ani srčky, nalezené v kapsách nešťasného van der Lubbeho, neměly s Göringovým pohánky žádné spojení. Tím už vůbec nechci naznačit, že se pan předseda ocitl v te-matech staromilců vlastní portaje. Což o to, mnozí by podobný post-stup jistě uvítali i zvládl naplnitovat. Vždyť při kácení buržoazního lesa létají třísky a je úplně jedno, jmenují-li se tyto třísky Slánský, Husák, Clementis či Svoboda.

Ani v budoucnu nelze zaručit, že k podobným atentátům na výrazné herce politického jeviště už nikdy nedojde. Nápad s karné-volnou muskou není vůbec originální a Benátky i Rio se tak již tradičně zbavují nepohodlných, nedostatečně příznakových či jinak obětí velkých veřejného života. Popřejme proto panu Svobodovi bržek uzdravení, policii mnoho úspěchu a nám všem první nery a méně hysterie. Budeme to potřebovat.

Bohuslav Ventura



Mi... kdo?

V Českém deníku jsem si přečetla článek ze slovenských novin od nějakého Vladimíra Miprce (asi se tak nejmenuje, ale já to tak přečetla, má se podepisovat pořádně) - hodnocení našeho pana prezidenta. Tolik špíny a hnusu od takové nuly jsem už dlouho nečetla - no, je to pan Miprc! Věřím a dovedu pochopit, že nám

našeho vzácného člověka závidí, že závidí i to, že si ho váží celý svět. Věřím, že nám závidí i našeho V. Klause a další chytré lidi. Nezapře se marxistické vzdělání. Mně je také líto našich výborných slovenských přátel, že mají ve vládě sněžného muže Huga a další Miprce. Přesto se ale dá psát slušně. Kdo za to může, že je pan Miprc proti našemu, třebaže tělesně nevelkému prezidentovi trapaslik?

Eva Saifrtová, Hostivice

Reforma je netrápí

Praha (sak) - Průměrný měsíční plat vojáka z povolání činil za rok 1992 9.413 korun. Pro rok 1993 se ve státním rozpočtu ČR v kapitole ministerstva obrany počítá s jeho nárůstem o 12 %. Vojáci z povolání by tedy měli měsíčně pobírat okolo 10.500 korun hrubého.

DALE
NA STR.
778

Vyplyvá to z návrhu rozpočtu pro české ministerstvo obrany, který včera projednával bezpečnostní výbor ČNR.

Součástí návrhu jsou i průměrné platy vojáků na velitelských funkcích a průměrná dávka důchodového zabezpečení. Např. velitel čety (nástupní funkce vojáků z povolání, v minulosti často obsazovaná absolventy VŠ) by měl pobírat okolo 7.950 korun, velitel roty 9.200 korun. Průměrný důchod vojáka z povolání činil v roce 1992 3.633 korun.

V kapitole ministerstva obrany státního rozpočtu ČR týkající

se ministerstva obrany je pro rok 1993 navrhována částka 23,2 mld. Kčs. Z toho 20,2 mld. připadá na provozní výdaje armády. Tato částka, která vznikla z původního návrhu na 31,5 mld. až po konzultaci s ministerstvem financí, by měla zajistit potřeby 41.185 vojáků z povolání, 50.498 vojáků základní služby a 27.297 občanských zaměstnanců.



Jsou zde

V těchto dnech se objevila v zahraničním i našem tisku informace o tom, že bývalý redaktor Rudého práva, J. Hochman, žijící v zahraničí, dokončil měsíc před tragickou nehodou A. Dubčeka rukopis životopisné knihy o této symbolické postavě Pražského jara 1968.

Deník Špígl dne 25.11.1992 upozornil na to, že řada údajů z právě uveřejněného výňatku z Dubčeka životopisu je nepřesných nebo záměrně zkreslujících historickou skutečnost.

Jak se zdá, také tento pokus o další doplnění mozaiky týkající se roku 1968 je zatížen týmiž chybami, kterých se historikové-osmašedesátníci pravidelně dopouštějí, ličí-li tento „rok přelomu“ a své místo v něm. Po pravdě řečeno: je to jen obraz vytvořený normalizátory, který je převrácen naruby.

U J. Hochmana, který po maturitě na obchodní akademii a základní vojenské službě pracoval jako redaktor Obrany lidu (1950-1954) a Rudého práva (1955-1968), takový přístup k historickým faktům nepřekvapuje.

Zalistujeme-li staršími ročníky našich novin, nechce se ani věřit, že člověk, hrající si od r. 1968 na disidenta a požívající pohostinství vyspělých západních demokracií, v době, kdy ve světě vrcholila „studená válka“, zaplňoval stránky novin nenávisnými útoky vůči „západním imperialistům“ a „třídinním nepřítelům“.

Připomeňme si jeden z novinářských skvostů J. Hochmana, který byl otištěn v roce 1952 v deníku Obrana lidu. V článku Hubert Ripka - apoštol „širší vlasti“ (Obrana lidu 1. 2. 1952) si můžeme přečíst toto: „Starý šlendrián, národem opovrhovaný apoštol zbankrotlil „širší vlasti“, Rakousko-Uherské říše, dnes náhončí americké kolonizace Evropy - Hubert Ripka - se však nikdy nedožije toho, k čemu pracuje a o čem sní.

Národy Československa se nikdy nestanou součástí americké kolonie, kterou její policajti pokřtíli na „svobodnou“ a „sjednocenou“ Evropu.

Národy Československa nebudou nikdy otročit americkým dolarovým pytlům, nikdy již nebudou hrbít záda před kolaboranty, čehony a patolízaly nepřátel svobody. Spojenecký svazek lidu Československa se Sovětským svazem, jeho nová armáda a jeho láska k svobodě, nezávislé, kvetoucí zemi jsou žulovou hradbou, o kterou si rozbíjí hlavu američtí a nacističtí útočníci i jejich lokajové.“

Tolik z myšlenek J. Hochmana, od jejichž napsání uplynulo rovných 40 let. Co k tomu více dodávat? Snad jen to, že čtenáři si jistě udělají názor sami. Od člověka, jehož slova jsme v předchozích řádcích citovali, se totiž lze nadít čeholovi. Co jsou pak proti tomu „drobné nepfesnosti“ v jeho zbrusu novém životopise A. Dubčeka?!

Na světě je to zařízeno tak, že člověk zapomíná. A to je dobře. Papír má zase tu výhodu, že se nečervená. Budme proto rádi, že tomu tak je. Jinak by totiž J. Hochmana asi ani nenapadlo, aby se po všech svých článcích z období budování komunismu připomínal.

Možná však, že je to všechno úplně jinak a že také on, podobně jako J. Kantůrek, nám jen chce dát jasný a srozumitelný „signál“. Takový, o němž dne 23.11.1992 v souvislosti s tímto doživotním televizním ředitelem napsal Český deník: „Jsem pořád zde a jsem splachovací.“

Jiří Tichý, Praha 4

US-Fernsehen bremst Gewalt

WASHINGTON, 13. Dezember (Reuter). Die großen US-Fernsehanstalten wollen in ihren Unterhaltungsprogrammen weniger Gewalt zeigen. Im Rahmen einer freiwilligen Selbstkontrolle wollten die Gesellschaften ABC, CBS und NBC unter anderem auf gewaltverherrlichende oder übermäßig brutale Szenen verzichten, erklärte der Senator Paul Simon in Washington. Simon hatte vor zwei Jahren

mit einem Gesetzentwurf dafür gesorgt, daß solche Programmabsprachen nicht unter das Kartellgesetz fallen.

Dagegen erklärte eine ABC-Sprecherin, sie glaube nicht, daß die Zuschauer einen großen Unterschied bemerken würden.

Podmínky občanství

10.12.92

Praha (hok) - O podmínkách pro získání českého občanství informoval včera ministr vnitra ČR Jan Ruml. Cizinec se občanem ČR může stát, pokud má na území ČR trvalý pobyt nejméně pět let, prokáže propuštění ze státního svazku cizího státu a v ČR nebyl pravomocně odsouzen za úmyslný trestný čin. Občané SR mohou podat žádost o udělení českého občanství nejpozději do 31. 12. 1993, pokud jsou propuštěni ze státního svazku SR, na

území ČR pobývají nejméně dva roky, nebyli odsouzeni po dobu tří let. Na otázku, co s Romy, kteří pobývají na území ČR a jsou slovenské národnosti, ministr J. Ruml odpověděl, že v případě prokázání dvouletého pobytu v ČR záznamem v občanském průkazu může o udělení občanství žádat každý občan SR.

Vytloukání kapitálu

8.12.92

Není pochyb o tom, že sobotní útok na předsedu KSČM a poslance FS Jiřího Svobodu nelze charakterizovat jinak než jako odsouzenitelný kriminální čin, jako „velké neštěstí jak pro velmi křehké poměry v rodícím se českém státě, tak pro jeho reputaci v zahraničí“ (V. Klaus).

Daleko více pochybností však vzbuzují některé výroky místopředsedy KSČM Josefa Mečla na včerejší mimořádné tiskové konferenci představitelů Levého bloku. Jmenovitě totiž doslova řekl, že ať už byl pachatelem brutálního činu maniák, nebo k atentátu došlo z čistě politických příčin, napadení J. Svobody je nutno spojit s celkovou atmosférou v čs. společnosti, jejíž nynější politická garnitura „trendy odpłaty a msty“ nejenže nepotlačuje, nýbrž je sama vyvolává a podporuje. J. Mečl se v této souvislosti rovněž zmínil o „nedostatku pořádku a disciplíny v armádě a bezpečnosti“.

Ač diplomatictější část komunistického aparátu usilovala o zdůraznění osobního aspektu tragédie svého lídra, mezi řádky Mečlova projevu nebylo možno přeslechnout nostalgii po „starých dobrých časech“ policejní všemoci, jež dokázala udržet zločinnost „v přijatelných mezích“ - častěji však pouhým zamezením průsaku informací o skutečné hladině kriminality na veřejnost. Nikoho by tedy nemělo zmást nenápadné volání po „vládě pevné ruky“, zvláště když zazní z úst zasloužilého profesora - předního propagátora komunistického práva. A už vůbec nikdo by neměl váhat nad seriózností výroku dalšího místopředsedy KSČM, Miroslava Grebeníčka, že se komunista nesnaží z neštěstí svého čelného představitele vytlouci politický kapitál...

Spolkl notu

MILÁN: Proslulý Luciano Pavarotti, miláček italského publika, byl vypískán při pondělní premiéře Verdiho opery Don Carlos v milánské La Scale. Zatímco parter obsazený osobnostmi v čele s prezidentem Luigim Scalfarem slušně tleskal, galerie zaplněná jako obvykle skalními milovníky a znalci opery ztropily během představení a hlavně po něm povyk, v němž se pískot mísil s výkřiky „hanba“, Pavarotti byl mimo jiné obviněn, že „spolkl“ jednu notu v árii na konci druhého dějství. Ironie publika se obrátila také proti režisérovi Zeffirellimu, jemuž obecenstvo hlasitě vyčítalo zejména pojetí scény upalování kacíře, v níž figurovala stovka po-

Nordflügel eröffnet. Darin: 700 Meisterwerke der französischen Malerei aus 18./19. Jahrhundert.

Louvre wächst und wächst Paris - Der Louvre (größtes Museum der Welt) wird noch größer: 39 neue Säle werden im

vřít. Pavarotti naopak přiznal, že udělal dvě chyby a „zpíval jen na 80 procent“.

stav. Zeffirelli po představení obvinil publikum z nekulturnosti a usoudil, že by se „bídýlko“ v La Scale mělo za-

Pouze do 22 tisíc

Praha (sak) - Zástupci „devítky“ včera doporučili poslancům svých stran, aby ve výborech ČNR prosazovali hrubý poslanecký plat (včetně náhrad za cestovné a administrativní záležitosti) ve výši maximálně do 22.000 korun. Náhrady z této absolutní částky by se měly pohybovat okolo 10.000 korun v závislosti na vzdálenosti od Prahy. Samotný plat poslance by tedy neměl přesáhnout částku 12 až 13.000.

Původní návrh poslanců rozpočtového výboru ČNR však doporučoval základní plat poslanců ve výši 16.000 + 9.000 Kčs náhrad. Podle tohoto návrhu by základní plat předsedy ČNR činil 42.000, prvního místopředsedy 36.000 a místopředsedu 35.000 korun. Předseda výboru

by měl pobírat částku 22.000, místopředseda výboru 18.000 a předseda poslaneckého klubu 18.000 korun zvýšených o 150 Kčs za každých 10 členů klubu. Návrh poslanců rozpočtového výboru obsahoval i nárok na výplatu tzv. třináctého platu ve výši měsíčního platu včetně funkčního příplatku.

Platy a další požitky ostatních ústavních funkcionářů návrh stanovoval takto: prezident ČR 85.000 Kčs, předseda vlády

42.000 Kčs, místopředseda vlády 37.000 Kčs, ministr 34.000 Kčs, prezident Nejvyššího kontrolního úřadu (NKÚ) 34.000 Kčs a viceprezident NKÚ 31.000 Kčs. Vedle platu náleží těmto funkcionářům paušální náhrada věcných nákladů spojených s výkonem funkce, jež není zdaněna: předsedovi vlády 10.000 Kčs, místopředsedovi vlády 9.000 Kčs, ministři 8.000 Kčs, prezidentovi NKÚ 8.000 Kčs a viceprezidentovi NKÚ 7.000 Kčs. Prezident ČR, členové vlády a prezident NKÚ měli mít navíc právo na paušální náhradu výdajů za ubytování ve výši 2.000 Kčs měsíčně v případě, že vykonávají funkci mimo trvalé bydliště.

V PŘEDVÁNOCNÍ
DOKÉ V RE -
DAKCI
DRBNY...



Útočník v karnevalové masce

PRAHA: Ve svém bytě byl v sobotu večer pobodán předseda KSČM J. Svoboda. Muž v barevné karnevalové masce mu způsobil vážná poranění hrudníku a částečně dutiny břišní. Lehké zranění a šok utrpěla i jeho 18letá dcera, která mu přispěchala na pomoc. Nejhoršímu zabránila paní M. Svobodová, když útočníka udeřila láhví do hlavy. Ten na útěku masku ztratil. Ve Fakultní nemocnici v Praze 10 byl J. Svoboda okamžitě operován a jeho stav je stabilizován.

Údlost bezprostředně odsoudil premiér V. Klaus a další vládní činitelé. Podle V. Klause je tento čin, ať už byly jeho pohnutky jakékoli, velkým neštěstím pro velmi křehké poměry v rodícím se českém státě a pro jeho reputaci v zahraničí. Zdůraznil dále, že »v naší zemi s hlubokými demokratickými tradicemi je tento případ zcela výjimečný«, a vyjádřil naději, že bude co nejdříve objasněn a jeho pachatel potrestán. »Je to barbarství, které nepatří do demokratické politiky,« zdůraznil mi-

nistr vnitra ČSFR P. Čermák. »Pro nás z toho plyne povinnost zvýšit ochranu ústavních činitelů a osob, které by mohly být vystaveny podobnému útoku.« Místopředseda KSČM M. Grebeníček soudí, že útok mohl souviset jedine s extrémně pravicovými kruhy. Za vyloučené přitom považuje to, že by případná politická motivace útoku na J. Svobodu souvisela se situací uvnitř KSČM, ve které se údajně formuje ortodoxní marxisticko-leninský proud. 7.12.92

Wohin mit den Abgeordneten?

BRATISLAVA/PRAHA, 13. Dezember (dpa). Das Schicksal der 300 Abgeordneten des tschechoslowakischen Bundesparlaments nach der Auflösung der CSFR zum 31. Dezember 1992 ist ungewiss. Obwohl das kürzlich gebilligte Auflösungs-gesetz eine Klausel enthält, wonach die Parlamentarier Mitglieder ihrer jeweiligen Nationalräte (Landesparlamente) werden sollen, stößt deren praktische Umsetzung auf Schwierigkeiten. Wie die amtliche Prager Nachrichtenagentur CTK am Sonntag meldete, lehnt die slowakische Regierungspartei Bewegung für eine Demokratische Slowakei (HZDS) die Aufnahme der 126 slowakischen Abgeordneten des Bundesparlaments in den Nationalrat von Bratislava (Preßburg) ab. Der slowakische Ministerpräsident und HZDS-Chef Vladimír Mečiar begründete dies mit der dafür notwendigen Verfassungsänderung, die mit komplizierten legislativen Schritten verbunden wäre. Die HZDS hat im Nationalrat, der bislang mit 150 Abgeordneten besetzt ist, die absolute Mehrheit.

Auch die tschechische Seite will nicht alle 174 tschechischen Abgeordneten des Bundesparlaments in den Prager Nationalrat aufnehmen. Einem Regierungsentwurf zufolge sollen nur 81 von ihnen in den eigens gebildeten Senat übergehen, der aber noch in der tschechischen Verfassung verankert werden muß.

Harte Matratze

Bremen - In Deutschland gibt es rund 400 000 Huren und Stricher. Betroffene auf dem Prostituiertenkongress: „Wir verrichten körperliche und seelische Schwerarbeit.“

zaslouhují pozornosti více než jen letmé. Doufáme, že se i tento poslední pozůstatky mezi slovenskou masmediální opozicí nestane obětí jednotné informační politiky HZDS a že slovenští křesťané budou mít ještě dlouhou dobu

Amnestie politickým vězňům Havel pro nepromlčitelnost

Praha - Václav Havel na své včerejší tiskové konferenci přednesl sérii návrhů, kterými by se mělo pokročit v procesu vyrovnávání se s minulostí.

„Nevyrovnáme-li se ale s minulostí civilizovaně, otevře se prostor pro necivilizované vyrovnání, pro fanatiky, kteří chtějí spíše než spravedlnost mstu,“ řekl bývalý československý prezident.

V. Havel proto prohlašuje, že pokud bude zvolen prezidentem, vyhlásí amnestii, kterou se bývalým politickým vězňům promíjí tzv. zbytkové tresty za trestné činy spáchané v době komunismu, které nejsou zrušeny přímo zákonem o mimosoudních rehabilitacích. Nebude to amnestie podobná amnestii z roku 1990, ale bude znamenat spíše rehabilitace. Bývalý prezident ČSFR dále navrhuje vyhlásit podle německého vzoru některé trestné činy spáchané v době komunistického režimu za nepromlčitelné. V. Havel bude podporovat vznik nezávislého institutu s vyšetřovací pravomocí, který by mapoval zloči-

ny minulosti a dával podněty k trestnímu stíhání.

V. Havel dále vyjádřil své znepokojení nad některými příznaky nesnášenlivosti v politickém životě a pozastavil se nad tím, že intelektuálové proti těmto jevům důrazně nevystupují. Současná atmosféra začíná údajně připomínat některými prvky atmosféru druhé republiky. „Slovo intelektuál jako by bylo urážkou,“ poznamenal V. Havel.

Poslední moín

Veřejné mínění je ovlivňováno nejružnějšími faktory. Televize a rozhlas, stejně jako ostatní masmédiá, hrají podstatnou roli jen do té doby, dokud se v očích svých čtenářů, diváků či posluchačů nezkompromitují. Za minulého režimu se soudruzi a soudruzi po-

koušeli promlouvat k masám z obrazovky v marné naději, že se na jejich sladké až lepkavé úsměvy někdo chytí. Většina lidí však měla, zejména ku konci této neslavné éry, dost rozumu na to, aby se chytit nedala. Patetické projevy přestárých a očividně dost často se pomočujících posledních mohykánů komunismu sloužily za vděčný zdroj anekdot, blahodárně působících na nemocnou psychiku zdecimovaných národů.

Komunismus je pryč a rudí mohykáni dožívají své neplodné životy někdy za mřížemi, častěji bohužel v honosných vilách západního stylu. Na východ od řeky Moravy však - světe div se - vstali noví bojovníci. Projev slovenského premiéra, a jemu přísně a disciplinovaně podřízených ministrů jsou čím dále tím častěji a s čím dále tím větším ohlasem citovány na scénách slovenských kabaretů, studentských divadel a na stránkách nezávislých humoristických časopisů.

Co však bylo za komunismu činem hodným obdivu, za demokracie, byt slovensky modifikované, samo o sobě ne-

stačí. Přímou úměrou s rostoucí »zábavností« projevů a vyhlášení nejvyšších vládních představitelů roste i počet těch, kteří si nepřijemné překvapení uvědomují šokující podobnost vystupování svých svobodně zvolených zástupců s manýrami jejich komunistických předchůdců. V té chvíli jde zábava stranou a přicházejí obavy a strach. Pocit bezmocnosti cokoliv změnit, tak dobře známý z let před listopadem 1989, ústí ve vzrůstající zájem o seriózní opoziční informace a názory. Těch je však na Slovensku jaksi poskrovnu.

Jeden ze dvou pravicových deníků na Slovensku »Denný Telegraf« se pomalu ale jistě mění na bulvární plátek a od politické problematiky se utíká k reportážím o bestialních vraždách a pikantních skandálech ze života českých a slovenských politiků. Poslední pozůstatky »Slovenský denník«, nedávno ještě téměř stranický list Čarnogurského křesťanských demokratů, se potýká s problémy finančními i odbornými. Jsou to však jediné, skutečně opoziční slovenské noviny a jako takové si

Inflace - 11 procent

Praha - V prvních třech čtvrtletích letošního roku sice nepokračoval prudký pokles průmyslové výroby, avšak vývoj byl nerovnoměrný a ožívání neprůkazné. Oživení ekonomického růstu bylo patrné zejména ve stavební výrobě, v reálných příjmech obyvatelstva a v růstu poptávky po zboží a službách. Vyplývá to ze zprávy federálního ministerstva financí o plnění státního rozpočtu federace a souhrnu státních rozpočtů za první až třetí čtvrtletí roku 1992, kterou obdrželo FS.

Ve zprávě se konstatuje, že hladina spotřebitelských cen v ČSFR se za devět měsíců letošního roku zvýšila v porovnání se stejným obdobím roku 1991 o 10,4 procenta. Měsíční nárůst cen nepřesáhl jedno procento, výjimkou bylo září, kdy ceny stouply o 1,8 procenta, zejména zvýšením daně z obrátu u alkoholu a cigaret.

Dosavadní vývoj naznačuje, že míra inflace by se za celý letošní rok měla v ČSFR pohybovat kolem 11 procent. Nezaměstnanost v ČSFR se v letošním roce stále snižuje. Koncem srpna klesla její míra na 5,3 procenta, v České republice na 2,7 procenta a ve Slovenské republice činila 10,9 procenta.

Podíl vývozu do zemí s vyspělou tržní ekonomikou se zvýšil z přibližně 51 na téměř 64 procenta, podíl dovozu ze

47 na 59 procent. Celkové příjmy obyvatelstva vzrostly za leden až srpen proti stejnému období minulého roku nominálně o 20 procent, reálné příjmy o 8,6 procenta.

Zpráva dále konstatuje, že měnová politika ve sledovaném období ztratila restriktivní charakter. Celkový objem domácích úvěrů vzrostl za osm měsíců proti počátku roku ze 770,4 miliardy korun na 847,3 miliardy korun. Úvěry podnikům a domácnostem se zvýšily o 78 miliard Kčs, na 778 miliard.

Nie wieder Karies

Stuttgart - Backenzähne von Kindern sollten mit Spezial-Kunststoff versiegelt werden, so kann Karies verhindert werden. Ab 1993 zahlt die Kasse.

Ve zprávě se dále uvádí, že pokračuje dynamický rozvoj soukromého sektoru, který se podílí zhruba polovinou na maloobchodním prodeji. Silná je pozice soukromého sektoru i ve stavební výrobě. Jeho podíl na výrobě zboží v průmyslu představuje 10,5 procenta (v ČR 13,2 procenta, v SR 2,1 procenta).

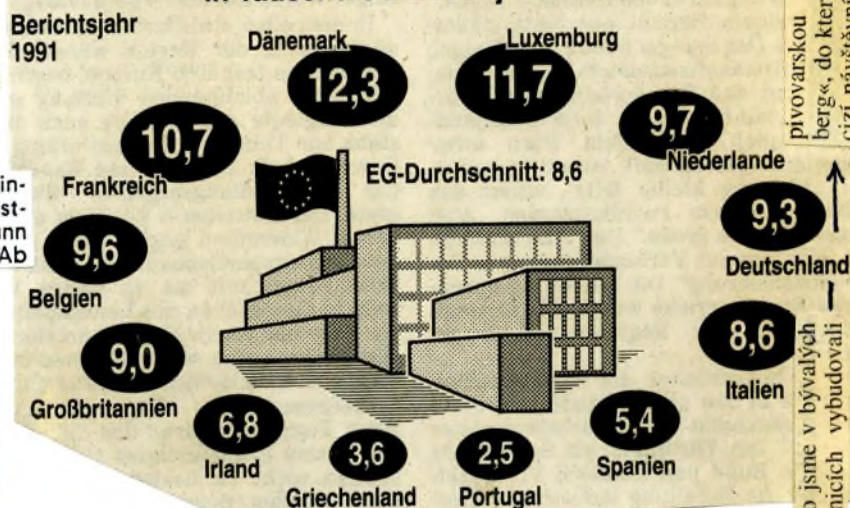
Clinton hat jetzt die Wahl

WASHINGTON, 13. Dezember (dpa). Die Vorliebe des künftigen US-Präsidenten für „Hamburger“ und Cola, wie sie gängige Schnell-Restaurants anbieten, haben einige prominente Küchenchefs der USA harsch kritisiert. „Wenn man sieht, was Clinton verspeist, ist das ziemlich jämmerlich“, sagte Küchenchefin Alice Waters aus Berkeley in Kalifornien.

Waters hat Clinton nach einem Bericht der *Washington Post* im Namen ihrer Zunft einen Brief geschrieben, in dem sie dem angehenden Präsidenten empfahl, organisch angebautes Gemüse und Früchte zu verzehren und gesunden Fisch und Fleisch zu servieren. Außerdem solle er sich einen Küchenchef für das Weiße Haus suchen, der eine gesunde Ernährung praktiziere. Um ihm die Auswahl zu erleichtern, hat sie ihm die Namen von 60 in Frage kommenden Köchen genannt.

Wirtschaftsleistungen der 12

gemessen am Bruttoinlandsprodukt (real)
in Tausend US-Dollar je Einwohner



V proluce Myslbek se začne stavět Soutěž ukončena

Praha (van) - Koncem minulého týdne byla uzavřena veřejná architektonická soutěž na výstavbu objektu v proluce Myslbek v Praze 1. Objekt postaví vítěz předešlé veřejné obchodní soutěže - francouzská finanční instituce Caisse des Dépôts et Consignations. Výše celkové investice představuje částku 110 miliónů USD.

Informace o soutěžních podmínkách byly zaslány 44 týmům architektů, 23 týmů předložilo konkrétní návrhy.

Výsledky soutěže:

1. cena nebyla udělena, 2. cena - byly uděleny dvě (honoreováno po 180 tisících korunách) a získali je architekti A. Kroha, Z. Holzel, I. Hořejší, J. Kerel, I. Holzelová. 3. cena - byly uděleny čtyři.

Bude uspořádána výstava, na níž bude mít pražská veřejnost možnost seznámit se s jedena-

dvaceti projekty. Začátkem příštího roku by měly začít stavební práce a zástupci hl. m. Prahy považují za důležité, že je dodržován časový harmonogram.



ZUM ERSTEN MAL ist eine Russin zur „Miss World“ gewählt worden. Die 18jährige, 1,80 m große Julia Kurotschinka setzte sich gegen die favorisierte britische TV-Moderatorin Claire Smith durch.

Eingeborene sterben aus

Washington - In den kommenden Jahren wird die Hälfte der rund 6000 Eingeborenen-Völker der Welt verschwunden sein. Studie des US-Instituts „Worldwatch“ (Welt-Beobachtung).

První český privatizovaný pivovar po roce nové existence

měli být schopni pokrýt všechny požadavky. Od zprivatizování pivovaru jsme navíc již uvedli do provozu centrální sanitační stanici na čištění všech pivních cest, průtokový paster ke zvýšení trvanlivosti piva zejména

současnosti. Mnoho se změnilo od doby, kdy noví majitelé vykročili na dráhu soukromého podnikání. Předešlým jsme si mezi novými majiteli a vedením museli ujasnit záměry dalšího rozvoje, říká J. Anderle. Náš největší problém vzhledem k umístění v turistické oblasti Sumavy a především Lipenské přehrady typickým „slučkovým pivovarem“ s obrovským výskytem poptávky v jednotlivých ročních obdobích. Proto jsme dříve nestačili v letní sezóně uspokojovat plně naše zákazníky. Chceme vybudovat čtyři cylindrické tanky s celkovým obsahem 4000 hl piva a tím zvednout naši kapacitu výroby o čtvrtinu až na zhruba 130 tisíc hektolitřů. Cílem této investice však není dosahování nějakých výrobních rekordů, ale udržení kvality piva i v extrémních letních měsících. S dokončením počítáme již příští rok, takže v sezóně 1993 bychom již

Pivovar v Českém Krumlově získal loni primát, který mu už nikdo nemůže odebrat - stal se totiž vůbec prvním privatizovaným pivovarem v naší republice, když byl v září roku 1991 zakoupen při aukci v rámci malé privatizace firmou Diozmez s. r. o. Od té doby nese jak celý podnik, tak i jeho výrobky název Eggenberg. Ředitelem pivovaru Josefa Anderleho jsme se zeptali nejen na původ tohoto neobvyklého označení. Jeden z majitelů krumlovského pivovaru kníže Eggenberg přenesl v roce 1625 výrobu piva z českého krumlovského zámku do tehdejší zbrojnice a bývalého dvorského sídla matky Viléma a Petra Voka z Rožmberka v podhradí, to znamená na místo, kde pivovar od té doby stojí a vaří pivo až do dneška. Chci-li jsme proto novým názvem našeho pivovaru i vyřáběného piva připomenout jeho zakladatele.

Nechme historie a věnujme se

»Eggenberg«, do které si zvykli chodit nejen cizí návštěvníci Českého Krumlova. v létě a vedle toho jsme v bývalých pivovarských ležnicích vybudovali



Kurven ohne Ende. Pandora Peaks (engl. „Ber-ge“) in Berlin, unserer Hauptstadt. 7 Tage ist sie für BILD unterwegs. (Fotos: PETER BRUNNER)

★ 1. TAG ★

Pandora geht durchs Brandenburger Tor

Von GÜNTER STAMPF

Ein Mädchen. Und Deutschland macht soooooo große Augen.

Pandora Peaks (29) aus Georgia, USA.

Mega-Maße

120-54-91. BILD hat sie eingeladen, sie reist 7 Tage quer durch unser Land.

Der 1. Tag. Start am Brandenburger Tor. Alle, wirklich alle, gucken. 580 Männer jubeln, drängen sich heran, wollen Autogramme, Bussis.

Ulrich (42): „Ist sie

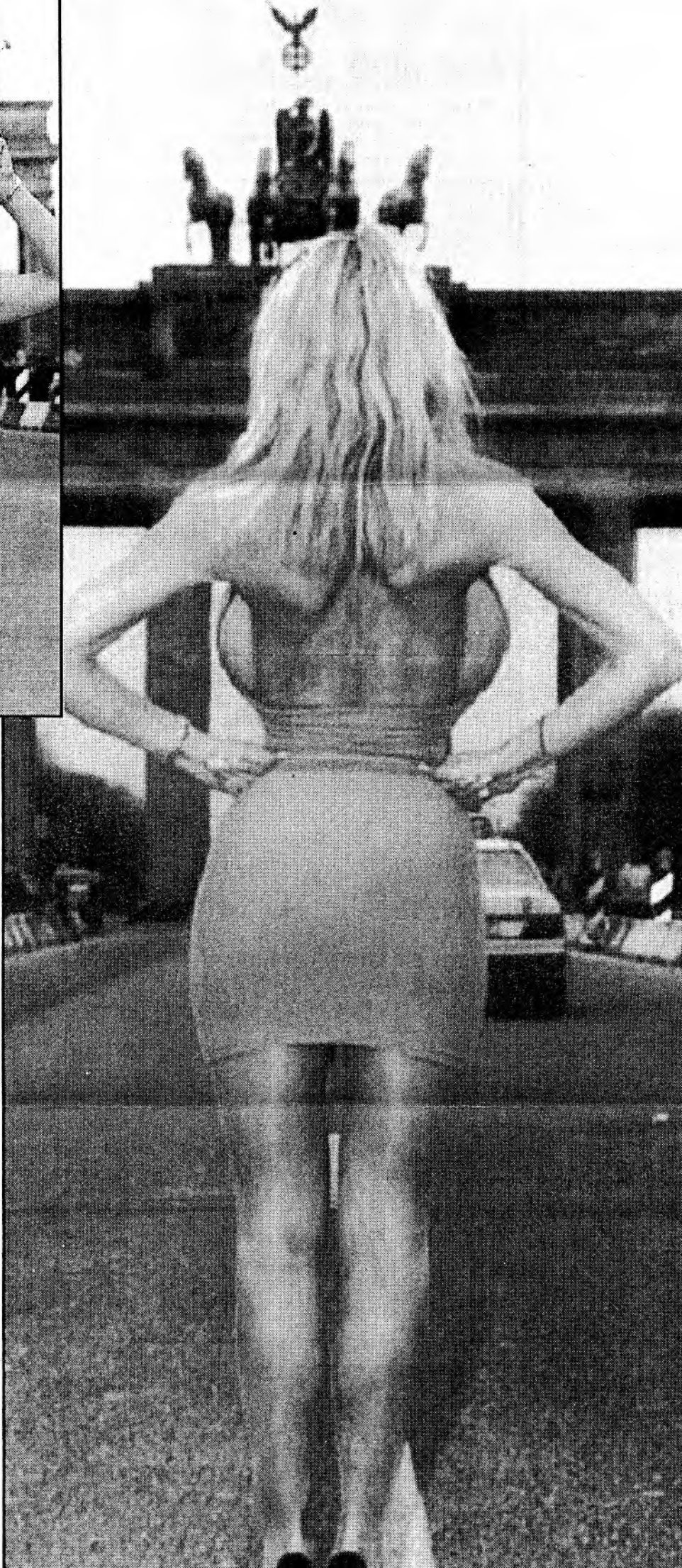
wahr, gibt's das wirklich?“ Sigi (23): „So was hab' ich noch nie gesehen.“ Helmut (37): „Ich fall' um.“

Morgen erobert Super-Pandora das Ruhrgebiet.

Sie besucht Duisburg. Sie spricht mit Stahlarbeitern bei Krupp, direkt am Hochofen (1479 Grad Hitze). Wer ist heißer?

Danach wippt sie über eine Großbaustelle. Vielleicht sehen Sie Pandora ja live.

Die Fotos, alles über Pandora – morgen wieder in BILD.



»Když mě hodí do vody, plavu...«

Nacházíme se ve zvláštní situaci. O rozdělení Československa, jehož budoucí prosperita tolik ležela na srdci Václavu Havlovi, je rozhodnuto. Funkce federálního prezidenta se vzdal 20. července 1992. Část politické scény to škodolibě uvítala, část ho vystavila ostré kritice, další pak jsou skálopevně přesvědčeni, že po absurdně dlouhé době, kdy nemáme hlavu státu, nad Hradem nevlaje prezidentská standarda a sám Pražský hrad zeje prázdnotou, se do prostor, které opustil, přece jenom zase vrátí. Moudřejší a poučenější ze zbytečných chyb, ale navíc úzce spolupracující s pragmaticky uvažujícím Václavem Klausem.

Přikláním se k názoru, že spojení dvou natolik odlišných povah by se mohlo projevit jako ideální kombinace a že by to pro vznikající český stát mohlo být dobrý začátek. Spekulace o tom, jak to nakonec všechno dopadne, rozhodně však nebyla smyslem našeho setkání s Olgou Havlovou. Zajímala nás jako každá jiná žena, jejíž jádem, bez reptání přijatým, bylo a je stát po boku manžela v dobách dobrých i zlých. A někdy i v jeho stínu. Jako bytost, jež dotváří jeho domov. Je tím, o kom říkáme: To je mé druhé já...

Rozmlouvaly jsme o všem možném. O zálibách a trápeních, o radostech. »Václav vidí v lidech spíš o dobré a umí odpouštět víc než já,« říká, když se zamýšlí nad rozdílností jejich povah, a přiznává, že ona je při vytváření vztahů k jím lidem daleko přísnější a opannější. »Někdy mi to trvá i pár let, až se s někým skutečně sblížím. Svím, proč jsem taková a po kom mám. Rodiče takoví nebyli.«

Jaké jste měla pocity, když byl váš manžel zvolen prezidentem republiky vůbec poprvé?

■ Na to už jsem odpovídala tolikrát... Chcete, abych opakovala o samém? Připadá mi to tak dávno. Je to prostě minulost.

Mnohem víc než předtím jste se však ocitla na očích veřejnosti. Změnilo to jistě i vaše soukromí...

■ Já se na to tak úzce nedívám, vždyť po revoluci se život většiny z nás podstatným způsobem změnil. Všecko, co se událo, byla změna, tedy i ta moje, chcete-li naše, byla jenom v rámci mnoha ostatních. O to vůbec nejde. Šlo o Československo a ne o nás osobně. Vždyť to byla porážka komunistů - to nebylo přece nic osobního. Přijala jsem změnu jako každou jinou, kterých bylo v našem životě už tolik... Jsem zvyklá přijímat novou situaci. Nastane-li, pak se s ní vypořádávám a neberu to nijak úporně, nijak zvlášť nad tím nepřemýšlím. Prostě jsem hozena do vody, tak plavu! A neberu to všechno zas až tak smrtelně vážně, ale když už něco dělám, dělám to pořádně. A ještě něco: životní zkoušky, ať už se týkají čehokoli, mě naučily přizpůsobovat se velmi rychle, a naopak mě to i baví. Nezapomínejte, že naučit se to musíte, i když třeba vůbec nechcete, ale pokud byl člověk neustále pod dohledem policie, měl odposlouchávaný telefon, věděl, že dopisy, které jsem psala do kriminálu, jako první čelí jiní... necítíte to, že je váš manžel hlavou státu jako příliš velký zásah do soukromí. Žádné jsme neměli. Když vám někdy někdo za sebou vtrhne do bytu a hrabou se v něm i v prádelníku, vědí o každém úniku nebo obrázku o tom jak



máte uspořádaný byt, nedá se říct, že by člověk žil jen se svou televizí a bačkorama.

Kdy jste se seznámili?

■ Jemu bylo sedmnáct a mně dvacet. A protože jsme spolu celý život, dá se dnes už stěží rozlišit, co je ryze mé a co jen jeho myšlení. Já třeba vím, že Václav častokrát použil nějakou mou myšlenku, kterou oblékl do lepší stylizace. Ale to mi vůbec nevadí. Já se proto na něj nezlobím a připadá mi to samozřejmé. A co všechno nás ještě spojovalo? Nejen, že si rozumíme v pohledu na život, ale byl to i zájem o literaturu, divadlo a výtvarné umění. Spojovaly nás prožitky ze setkání s dobrými přáteli, ale i chvíle, kdy jsme čelili soustavné péči StB. To vzájemné ovlivňování je tu pořád.

Co vám dokáže udělat radost, a co ranit, až rozplakat?

■ Na to se mi bude odpovídat těžce, protože rozplakat mě vůbec není problém. Kupodivu, jsou situace, kdy člověk ví, že si prostě nemůže sednout a plakat, plakat a plakat, že to prostě na veřejnosti nejde. Ne proto, že by se bál zesměšnění, to vůbec ne, ale protože ví, že musí být soustředěný ještě na mnoho jiných věcí. Nemůže se prostě sebrat a věnovat se pouze své osobě. Svazuje vás sice tréma, máte chuť se rozbrečet... ale máte také pocit odpovědnosti. Něco je dané protokolem a vy to musíte respektovat. A tak si pláčete dovnitř, jestli mi rozumíte... Dokáže mě rozplakat knižka nebo film, lidský osud, trápení druhých a bezmoc, kterou z toho mám. A co mi dělá radost? To je spousta věcí: třeba když je hezký den, když je někdo na někoho hodný, když se k sobě druzí chovají slušně. Jinak si myslím, že úplně nejhorší je taková ta tichá zloba lidí, kteří denně dělají tisíce ošklivých věcí, což je podle mého soudu daleko horší, než když někdo v mezní situaci, do níž se nemusel vůbec dostat, provede něco nenapravitelného.

Některé ženy tráví volné chvíle v kosmetickém salónu, jiné sportují, anebo dávají přednost četbě a jiné sebemenší volnou chvíli využijí k tomu, aby pobíhaly po bytě s leštěním v jedné a luxem v druhé ruce. Do které kategorie patříte vy?

■ Myslím, že z těch, co jste vymenovala, ani do jedné. Už od dětství, kdy jsem chodila k sestře, přetrvává jedna má vlastnost, které se už asi nezbavím. Kdykoliv jsem k nim přišla, povytahovala jsem všechny zásuvky, otevřela skříně - a dělala jim pořádek... Jsem člověk, který nemá rád nepořádek a někde nakupené věci. Zrovna včera jsem podobný pořádek dělala v prostorách Výboru dobré vůle. Úplně nejšťastnější však jsem, když se dostanu někam do nějaké komory, na půdu, zkrátka tam, kde jsou milióny nepotřebných krámů, a je nutné rozhodnout, co už jednou provždy vyhodit, co uchovat. To je moje, jít a zbavovat se starých krámů!

O vás tedy platí: Dejte mi půdu plnou veteše a jsem šťastná?

■ Asi se tomu budete smát, ale je to přesně tak.

Připustíme, že půda momentálně není k dispozici a vy se nemůžete probírat starými věcmi. Co pak s volným časem?

■ Jednak jsem obrovský knihomol, i když teď je na čtení času málo a zbývá tak na přečtení raních novin místo snídaně, kterou jsem nikdy nepěstovala..., ale když si chci skutečně odpočinout a být jen sama se sebou a svými myšlenkami, vezmu psa a jdeme ven. A doporučuji pořídit si ho všem lidem, kterým se nechce chodit samotným. Pes vás donutí. To jsou pro mě ty nejhezčí chvíle, které mohu prožít. Pes na vás nemluví, nevyrušuje vás, abyste si všimli, že táhne je hezká kytka nebo mráček. Pes mlčí a vy si můžete přemýšlet. Úplně nejlepší je to samozřejmě v lese. Prahu už mám prochozenou křížem krážem - to už mě moc nebaví... A tak se těším pokaždé na víkend. A pak jsem celá nemocná, protože čím víc se blíží, začínám tušit, že se s představou lesa a relaxace budu muset zase rozloučit.

Já vás teď z lesa vyvedu také jinam. Vzpomenete si, která žena ze všech prezidentských manželůk vás nejvíce zaujala a proč?

■ Ty cesty do zahraničí, které jsem s Václavem, tehdy ještě prezidentem ČSFR, podnikla, se kořaly vždy ve velikém shonu. Řečeno upřímně: lidé se okukávají, se-

říká OLGA HAVLOVÁ

neuděláte. Vzpomínám na paní Bushovou. Nemám moc ráda, když jsem středem pozornosti, když se na mě vrhají novináři, ale vydržet to také musím. A ona byla báječná a obdivuhodná v tom, s jakou lehkostí se s tím vším vypořádávala. Když přihlídneme k tomu, že už také není nejmladší, zvládá to výborně. Vzpomínám na humornou historku, když mě prováděla Bílým domem. Stoupaly jsme po schodišti rozděleném provazem, aby po jeho jedné půli mohli chodit turisté. Byly tam davy lidí a já si přála, abychom už byly nahoře. Ona, jako by vytušila, nač myslím, s úsměvem prohodila typicky americkou poznámku: »Já miluju turisty! Vy také, že?«

Zůstaňte ještě na chvíličku v době, kdy i vy jste byla »paní prezidentová«. Jako takové vám protokol předepisoval věci různé, a vy si, myslím, na příišnou okázalost nijak nepotrpíte... Co vás znervózňovalo nejvíce?

■ Je pravda, že si na to nepotrpím, ale už jednou jsem řekla, že když jsem ve vodě, plavu. Musela jsem se podřít a požadavky respektovat. Přiznám se, že vždycky největší strach jsem měla, abych někde na naleštěných parketách anebo na krásném peršanů nezapadla... Neustíte, co to stojí námahy, se na to soustředit, zvlášť když domýšlíte ty konce.

K ničemu, co by vážnost chvíle narušilo, však nikdy nedošlo. Anebo se vám nějaká nepřjemnost přihodila?

■ Naštěstí ne, ale mnohdy byly ty situace velice zvláštní až legrační. Když jsme přijeli s Václavem do Švédska, posadili nás hned na letišti do kočáru a my pak projížděli celé město. Vůbec poprvé v životě jsem měla na hlavě klobouk, tak si asi dokázete představit, co všechno mě napadalo. Lidé nám mávali, srdečně nás zdravili - a pro mě to byla taková komická situace. Usmívala jsem se také, jenže jenom já věděla, že víc skutečnosti, co to bude za zmatek, až klobouk uletí.

Vím o vás, že máte ráda žlutou barvu a všechny květiny, že oba rádi vaříte. Můžeme teď nahlédnout do kuchyně manželů Havlových?

■ Proč ne? Řekla bych, že jsme s Václavem dost velcí konkurenti, protože nejen, že rád vaří, ale také rád experimentuje, zatímco já uznávám kuchyni klasickou. Mám ráda prostá jídla, jako třeba čouku nebo těstoviny, docela mi stačí kolínka s vajíčkem posypaná sýrem. Václav tohle odmítá jíst, myslím, že ke své škodě. Často jsme se urputně přeli, či svíčeková je lepší. Já si pochopitelně myslím, že ta moje, protože je jemnější.

Pokud jde o svídkovou, zřejmě vedete. A v čem vyhrává manžel?

■ Ještě než začnu ličit jeho pochoutky, neodpustím si poznámku, že já když vařím, nikdy nezašpiním tolik nádobí co on! Ale teď to jídlo. Jmenuje se řízky z Berry a najdete ho ve francouzské kuchyni. Je to nejen velmi dobré, ale také velmi pracné. Mně by se do toho nechťelo, zatímco Václava to

Láska prý sice prochází žaludem, ale myslím, že dobrý vztah potřebuje víc. Co by nemělo manželství postrádat, aby nezahynulo po prvním zaškrtnutí?

■ O tom se hrozně těžko mluví. To nejdůležitější mezi mužem a ženou je, pokud vím, láska, a ne umím si představit nic více důležitého. Pokud ovšem spolu lidé žijí tak dlouho, jako například my dva, měl by jejich vztah získávat i jiné dimenze. Třeba to, že jsou jeden druhému mnohem větší oporou, že mají jistotu, že ten druhý za nimi bude stát v jakékoli situaci. Ostatně - je to to, co by měli už dělat dobří rodiče, totiž, že člověk má někde domov a ví, že ať tam přijde jakkoli utmáčený, najde tam odpočinek a porozumění. Někteří psychologové tvrdí, že manželství získává na kvalitě, a platí to zvláště u manželství delších, když se ti lidé občas pořádně pohádají, popřipadě po sobě hodí pár věcí... Nevím, nevím...

Když už tak mluvíte o potřebě domova, napadá mě, copak byste si s sebou vzala na pustý ostrov?

■ Defoť jsem zhlála jako malá několikrát a přesně nad tím jsem se už v životě zamýšlela. Dávno vím, že by to nebyla kniha, protože různé příběhy bych mohla sama psát do písku. Ba knížku bych nechala doma... V bytě si s sebou nástroje, abych kolem sebe mohla zařídit hez prostředí a vyrobit postel.

Které by to byly?

■ Nechtějte výčet, nevím jak dlouhý, ale určitě by to byla pilka sekerka a brousek.

Mám vaši odpověď porozumět snad tak, že vy jste tím člověkem, kdo u vás doma spravuje kapající kohoutky, ulámané klíčky, stržená splachovadla atd.?

■ Je pravda, že dělám hodně věcí, které normálně dělají muži - třeba na chalupě jsem sekala dřevo a kosila trávu. Ale Václav je velice šikovný a umí si také s leccím poradit. Musím se přiznat, že bych toho možná uměla mnohem víc, ale některé věci se prostě naučit nechci! A tak říkám, že tomu nerozumím a že to neumím, anebo že nemám sílu... Moc to nepomáhá. To je taky pravda. Václav najednou popadne skříň a řekne: Pojď vezmi to z druhé strany, musíme to odstěhovat! Někdy se vzpouzím ale většinou jdu a stěhuju.

Pojďme od stěhování. Člověka to unavuje, jen se o tom mluví. Na obzoru je volba českého prezidenta, vašeho manžela navrhuje do této funkce několik politických subjektů. Jak na to pohlížíte vy?

■ Jako občan, který si nepřejí nic jiného, než aby se nám podařilo budovat stát na takových základech, aby byl zdravý a aby to byl dobrý stát. Kdo bude prezidentem, to záleží na ústavě a mnoha jiných věcech

anocní kosmetická soutěž s firmou

Oriflame



Minulý týden jsme zveřejnili první část sponzorované kosmetické soutěže, kterou připravujeme ve spolupráci s firmou ORIFLAME INTERNATIONAL. Pro ty, kteří se k soutěži připojují teprve dnes, jen připomínáme, že jde o firmu, jejíž výroba vychází z tradiční švédské receptury přírodní péče o pleť.

Zatímco minulý čtvrtek jsme se zabývali pletovou kosmetikou, dnes si povíme něco o jejich výrobcích určených k péči o tělo. Asi nejvíce mě zaujala antiperspirantní kulička Body Safe, která má schopnost pohlcovat a rozkládat pot. Obsahuje totiž výtažek z alpského líšejníku, který absorbuje pach i vlhkost. Nejvíce ji tedy asi uvítají ti, kteří tráví celý den v práci a ještě večer je čeká další navazující program.

Výrobky řady Bodycare obsahují různé nové komponenty. Například tělové mléko dosahuje hydrolyzované hedvábí, které zjemňuje a zvláčňuje pokožku, Body Scrub zase druzé mandle a mletá olivová jádra, která při vmasírování odstraňují odumřelé kožní buňky a obsažený

výtažek z mořských řas stimuluje krevní oběh. Působí i proti celulitidě (efekt pomerančové kůže). Výborný je i krém na ruce obohacený arnikou, který ochraňuje a zjemňuje. Cooling Foot Scrub zase odstraňuje tvrdou suchou kůži na chodidlech.

Nyní už je na řadě opět naše SOUTĚŽ. Pravidla jsou velmi jednoduchá, stačí zaslat správnou odpověď a připojit výstřížek názvu firmy a je rozhodnuto o vaší účasti při losování. Z došlých odpovědí vylosujeme tři čtenáře, kteří na otázku odpovédli správně, a pro ně také firma Oriflame připravila balíček s kosmetickými přípravky.

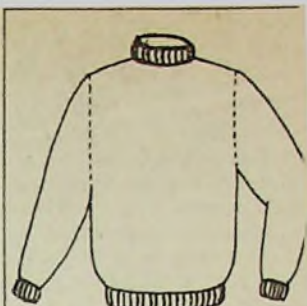
2. SOUTĚŽNÍ OTÁZKA:
Švédská bříza je základem většiny kosmetických výrobků firmy Oriflame. Jaké má účinky?

Obálku nebo korespondenční listek s odpovědí označte výrazně písmenem «O» a zašlete do 19. prosince na adresu: Lidová demokracie, čtvrtěční příloha, Karlovo náměstí 5, Praha 2. Poslední soutěžní otázku zveřejníme v příští čtvrtěční příloze LD. Správné odpovědi a jména všech výherců uveřejníme po skončení soutěže začátkem ledna 1993. (iva)



Dnešní článek bude patřit všem mladým maminkám a starostlivým babičkám či tetičkám. Také se vám zdají všechny ty mikinky a dětské teplákové soupravy hezké, ale drahé? Pokud tedy nechcete zbytečně vyhazovat peníze a máte alespoň trochu času (stačí pouhé dvě hodiny), pak, prosím, čtěte dál. Právě tolik totiž budete potřebovat na ušití

ho dílu, poté co látku oddělíme, vystrihneme oblouček na výstřih asi 12 cm dlouhý a 5 cm hluboký. Rukáv (viz obrázek B) nakreslíme tak, že si na látku nejprve načrtneme obdélník o rozměrech 35 cm krát 37 cm na délku. Poté si u dolní strany najdeme střed a od středu na každou stranu naměříme asi 7,5 cm. Zakreslíme v těchto místech body a s těmi spojíme konce horní části rukávu. Vznikne tak naprosto přesné sešikmení a zúžení rukávu u zápěstí.



TIP NA DÁREK

mikinky pro asi dvouleté dítko.

Šit můžete z čehokoliv, osobně mám velmi dobré zkušenosti s teplákovinou, kterou ve výborné kvalitě a různých barevných odstínech prodávají v pražském Rempu. Potřebovat budete asi tak 1 krát 1 metr, pravděpodobně však podle našeho návodu spotřebujete o něco méně. Výhodou je, že v prodejně Rempa nabízejí i barevné pružné náplety, kterými se ukončují rukávy a spodní část mikiny.

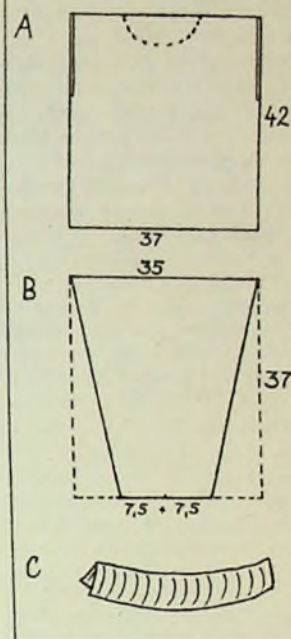
Jak tedy budeme postupovat?

Látku nejprve přeložíme napůl licem dovnitř a sešpendlíme. Strih nemusíme kreslit zvlášť na papír, ale rovnou na látku. Jde totiž o čisté geometrické tvary, které pomocí pravítka zvládne každá z nás. Přední a zadní díl (viz obrázek A) je totožný - obdélník 42 cm na výšku a 37 cm na šířku. Ještě jedno upozornění: než začnete stříhat, pamatujte, že vždy necháváme kolem celého obvodu jeden centimetr na švy. U přední-

Další postup pak vypadá takto: přední a zadní díl nejprve sešijeme na ramenou, necháme volné místo pro výstřih. Poté přišpendlíme nesešité rukávy, střed tohoto dílu by se měl dotýkat ramenního švu. Pak teprve sešijeme. Nakonec sešpendlíme zadní a přední díl po stranách a návazně i rukáv. Opět sešijeme. Tím je mikina už téměř hotová a zbývá nám už jen její dokončení. Všechny čtyři patenty (na výstřih, rukávy a ukončení spodní části mikiny) přeložíme a na krajích podle obrázku C šikmo sestříháme. Patenty se tak budou směrem k přeloženému středu zužovat. Poté patenty rozložíme, konce složíme a sešijeme a opět přeložíme v polovině. Pak přišpendlíme k příslušné části, přišijeme a zaentlujeme. Přední díl můžeme ozdobit aplikací.

Nakonec už nový model pouze vyzkoušíme a dlouze obdivujeme.

IVA KOZÁKOVÁ
Kresby: autorka



»I malými ...« dokončení výroku, jehož autorem je Horatius, najdete v tajence.

POMŮCKA POA, APE	BÝVALÝ ŘECKÝ MĚSTSKÝ STÁT	3. ČÁST TAJENKY	LOTYŠ- SKÉ MĚSTO	V ESPE- RANTU "LAK"	LD	INICIÁ- LY JMEN SPISOVA- TELE KARVAŠE	JÍŽNÍ PLOD	2. ČÁST TAJENKY	SPODEK
BICEPS					JEDNOT- KA SÍLY				
OMÁCKÉ UŽSKÉ MĚNO					RODINNÝ SVAZ				
					KOLONIE				
ACHMA- NOVA PERA						ŠPOVÝ JED			
						KYSELKA			
»Z OKR. »CHNOV »AD »ŽEŽNOU			ZRNO K SETÍ						KYPÁT PŮDU
			ČALOU- NÍK						
TEŽIT Z NĚKO- HO)				BELGIC. ZPĚVÁK					
				ANGLIC. "NORMA"					
BRITSKÁ ZPĚVÁČ- KA							PLOŠNÁ MÍRA (SLOVEN) ŽENSKÉ JMÉNO		
LD	OFOLK- NUTÍ	MĚSTO V HORNÍ VOLTĚ PALNÁ ZBRAŇ				CITOSL. POCHO- PENÍ			
						PEJSEK			
»NĚMECKÝ "NEBO"					HOŘET				
					ŽENSKÉ JMÉNO				
1. ČÁST TAJENKY								ZNAČKA ERBIA	POJEM DUŠE STARÝCH EGYPTA- NŮ
»MOHAME- DŮV ŽET					VĚNEČEK				
SEVERÁN									
					AKVA- RIJNÍ RÝBKA				

Tajenka křížovky ze dne 19. listopadu 1992: Co osud nedal, nemůže ani vzít.

Vylosování luštětelé: M. Ondráš, Jeřín; J. Mojdllová, Praha; J. Vorlíček, Praha 6; A. No-
ernéřovice.

esu: Lidová demokracie, pošt. př. 85, Karlovo ná-

VÁNOČNÍ PEČIVO

Drobné čajové pečivo se na vánoce připravuje i v rodinách, kde se po celý rok kupují sladkosti hotové. Je to již taková hezká tradice, děti se na pečení již dlouho předem těší a rády i pomáhají. Hospodyně, která má málo času, pečte cukroví jednoduché, pracovně rychlé. S drobným, hezkým zdobením cukrovím si pohrajte méně zaneprázdněná. Výhodné je upéct si po částech všechno cukroví a teprve před vánočními je najednou naplnit, slepit, ozdobit polevou apod. Letošní výběr předpisů pamatuje především na cukroví méně nákladné.



BABIČČINA KOLEČKA

210 g hladké mouky,
půl lžičky sody bicarbony,
70 g moučkového cukru,
140 g másla nebo rostlinného tuku, 1
vejce, pikantní zavařenina, moučkový
cukr s vanilkou na obalení

Na vál prosijeme mouku se sodou, přidáme cukr a promneme tuk. Pomocí vejce zaděláme těsto a dáme do chladna odpočinout. Potom vyválíme tenký plát a vykrajujeme kolečka, která klademe na suchý plech. Z poloviny koleček na plechu vypícháme kovovou trubičkou střed. Upečeme dorůžova. Kolečka s otvorem (ještě horká) opatrně obalíme v cukru. Po vychladnutí spojujeme pikantní zavařeninou. Necháme-li všechna kolečka plná, poslouží nám jako základ pro dortíčky. Slepujeme je po dvou zavařeninou nebo máslovým krémem, poléváme čokoládovou polevou a zdobíme kousky ořechů. Spojíme-li kolečka máslovým krémem s vanilkovou příchutí a polijeme-li je bílou citrónovou polevou, budeme mít le-
dovky.

MANDLOVÉ ROHLÍČKY

180 g hladké mouky, na špičku nože
prášku do pečiva, 70 g neloupaných
strouhaných mandlí, 120 g másla nebo
rostlinného tuku, 50 g moučkového
cukru, 1 vejce, moučkový cukr s vanil-
kou na obalování, ztužený tuk na ple-
chy

Na vál prosijeme mouku s práškem,
přidáme mandle a cukr, rozemneme tuk
a vejcem zaděláme těsto. Necháme

válíme silnější plát a vykrajujeme koleč-
kem půlměsíčky - rohlíčky. Pečeme na
mírně pomaštěném plechu dorůžova a ješ-
tě horké obalujeme.

KOŘENĚNÉ SUŠENKY

180 g hladké mouky, 30 g strouha-
ných neloupaných mandlí, půl lžičky
mleté skořice, 1 malý tlučený hřebíček,
60 g moučkového cukru, 120 g másla
nebo rostlinného tuku, 1 vejce, mouč-
kový cukr s vanilkou na obalování

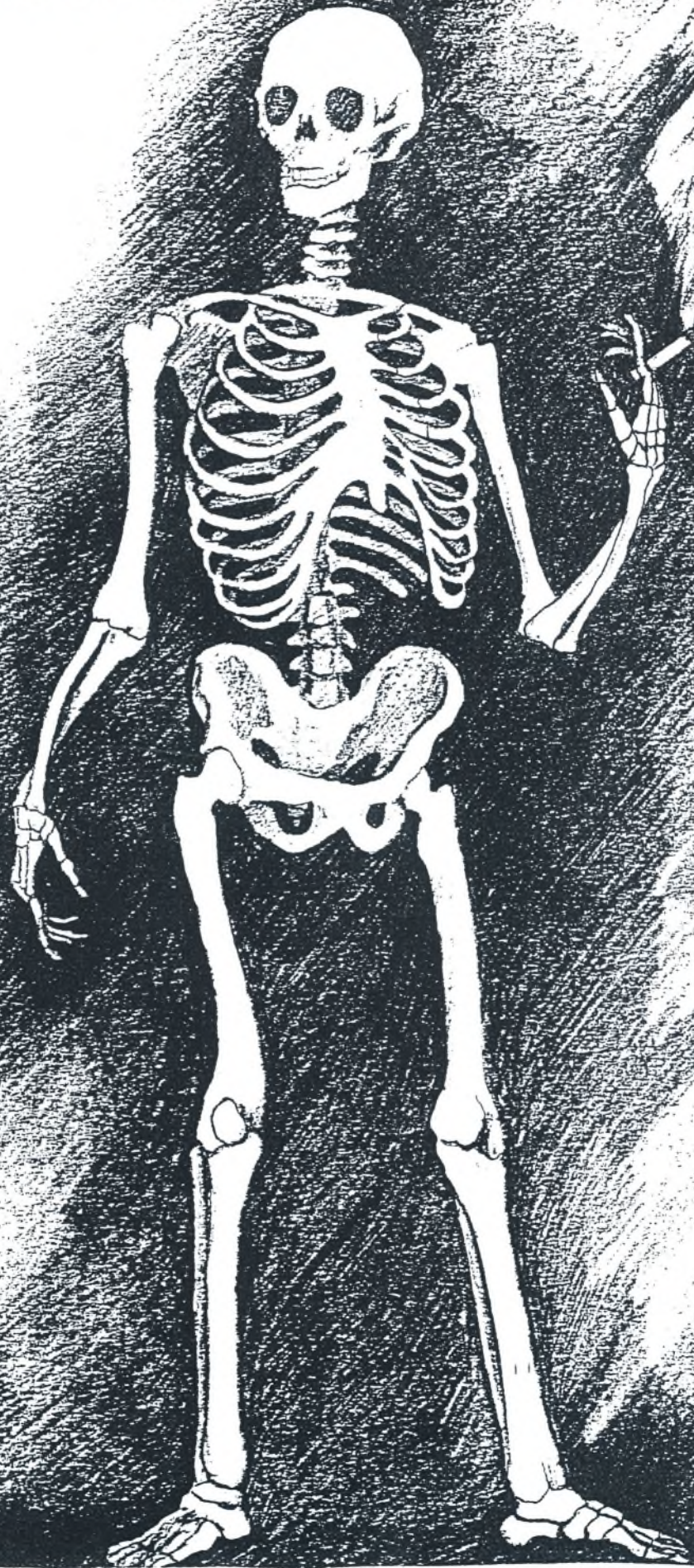
Mouku prosijeme na vál, přidáme
mandle, koření, cukr, promneme tuk
a vejcem zaděláme těsto. Necháme
v chladničce odpočinout, vyválíme tenký
plát, radýlkem nakrájíme obdélníčky nebo
kosočtverečky a pečeme na suchém ple-
chu dorůžova. Upečené po vychladnutí
rovnáme do krabice a každou vrstvu leh-
ce pocukrujeme.

KOKOSOVÉ ČTVEREČKY

180 g hladké mouky, 120 g másla ne-
bo rostlinného tuku, 60 g moučkového
cukru, 1 žloutek, 40 g strouhaného ko-
kosu, moučkový cukr s vanilkou na po-
cukrování

Na vál prosijeme mouku, přidáme cukr,
promneme tuk a žloutkem zaděláme těsto.
Necháme v chladnu odpočinout. Vválí-
me tenký plát, po celém povrchu stejno-
měrně posypeme kokosem, který do těsta
válečkem trochu zatlačíme. Radýlkem
krájíme úhledné čtverečky. Pečeme na su-
chém plechu dorůžova. Upečené mírně
pocukrujeme. Čtverečky můžeme slepo-
vat pikantní zavařeninou nebo rozehřátou

Rauchen Sie ruhig weiter
Rauchen macht schlank





Die Zeiten ändern sich, selbst am englischen Königshof. Vor 19 Jahren noch, im November 1973, war die Königs-tochter in der Staatskutsche und unter Fanfarenstößen zu ihrer Hochzeit vorgefahren: Fast 50.000 Menschen säumten damals den Weg der Prozession nach Westminster Abbey, wo Anne ihrem Auserwählten, Captain Mark Phillips, das Ja-Wort gab.

Inzwischen, ein dreiviertel Jahr nach der Scheidung von Mark Phillips und anlässlich des zweiten Ja-Worts Annes, ist Heirat kein gar so glorioses Sache mehr. Zu ihrer Neuvermählung am Wochenende in einem bescheidenen Kirchlein in der tiefen schottischen Provinz

Königliche Hochzeit in der Besenkammer

kam Anne im Landrover angerollt. Nicht einmal drei Dutzend Gäste waren geladen, und der Empfang fand in der Bediensteten-Kantine von Schloss Balmoral, dem schottischen Landsitz der Königin, mit Hühnersuppe, Sandwiches und Crisps als Festtagsmahl statt. „Eine Hochzeit in der Besenkammer unter der Treppe“ nannte eine britische Zeitung das Ereignis voller Verachtung: Keinen Pomp und keinen Staatsakt, nur eine „private kleine Zeremonie“, hatte sich die Princess Royal für ihren zweiten Eheversuch auserbeten.

Der Grund dafür, und für die Verlegung der Hochzeit in den hohen Norden des Königreichs, war jedermann in Großbritannien leicht begreiflich. Die Staatskirche von England, die anglikanische Kirche, deren Oberhaupt Königin Elisabeth II. ist, toleriert keine Ehe-

gutelaunt und jovial, nachdem er noch am Vorabend als Tischnachbar des deutschen Kanzlers auf der königlichen Yacht Britannia in Edinburgh Dienst getan hatte.

Auf Charles natürlich, mehr noch als auf Anne, konzentrierte sich das Interesse der Presse-Hunderttschaften, die in Crathie eingefallen waren, um ein Bild des Thronfolgers zu erhalten, und die von ebenso starken Polizeieinheiten von den Feierlichkeiten in der „Besenkammer“ der Windsors ferngehalten wurden. Seit der Bekanntgabe der Trennung der Eheleute Charles und Diana letzten Mittwoch sind die britischen Zeitungen, was dieses Thema und die entsprechenden Spekulationen betrifft, nicht zur Ruhe gekommen.

Der Prinz, meldeten einige Blätter am Sonntag, habe nun, künftige Scheidung hin oder her, um seine Thronfolge zu kämpfen. Er sei auch gewillt, das zu tun, und sei es unter eisernem Verzicht auf amouröse Affären, die ihn letztlich die Krone kosten könnten. Prinzessin Diana, behaupten dagegen andere, die aus „gutunterrichteten“ Quellen schöpfen, habe sich zum Ziel gesetzt, Sohnchen William als Nachfolger Elisabeths auf dem Thron zu bringen. Diana, heißt es, habe schon seit langem gewußt, daß sie nie Königin von England werden würde, und sei nun entschlossen, ihrem ungeliebten Gatten ebenfalls den Weg zur Krönung zu verbauen.

Intrigen, Leidenschaften, Machtkampf zweier rivalisierender Höfe — die britische Presse wird, das darf man sicher sein, in kommenden Wochen und Monaten keine Gelegenheit auslassen, mit immer neuen Wendungen der Windsor-Saga die Auflagen kräftig in die Höhe zu treiben.

jak je nalezené zařízení staré. Pokud se zjistí, že se jedná o zařízení z roku 1985, tak není problém, aby se taková věc vyskytla i v České republice. Ale je-li to zařízení z roku 1992, a to je druhá možná varianta, je možno něco podobného v České republice téměř vyloučit. Jak říkáme — záleží na typu zařízení a pokud bylo zamontováno ještě v době totality, nelze vyloučit, že něco podobného také nenajdeme. Likvidací bylo v roce 1990 pověřeno federální ministerstvo vnitra a záleželo pouze na něm, zda odstranilo skutečně všechno.

VRÁTÍ AMERIČANÉ NAŠE »ŠTĚNICE«?

(jjk): Na vyřešení případu odposlouchávacího zařízení nalezeného v minulém týdnu v bratislavské budově generálního konzulátu USA jejími pracovníky, pracuje podle federálního ministra vnitra i zpravodajská služba CIA. Američané ministři oznámili, že byli po nálezu aktivního odposlouchávacího zařízení sledováni. Nyní zaměstnanci konzulátu zařízení zkoumají a mají ho ve svém vlastnictví.

Ministr P. Čermák v současné době usiluje o to, aby vymontované zařízení mohla prozkoumat také československá strana a zjistit o jaký jde typ a kdy mohlo být pravděpodobně nasazeno. Na FMV byla z těchto důvodů sestavena pracovní skupina, která je připravena na tomto případu spolupracovat s americkou a slovenskou stranou.

Představitelé ministerstva zahraničí USA jsou podle jeho mluvčího ohromeni nálezem odposlouchávacího zařízení ve své misi, avšak doufají, že vzájemné vztahy nebudou tímto incidentem narušeny. Jsou však také přesvědčeni, že českoslo-

venská federace není původcem incidentu a o ničem nevěděla.

Bývalý ministr vnitra Slovenska L. Pittner se domnívá, že jde o provokaci, jejímž cílem je zdiskreditovat budoucí slovenský stát. Celou aféru považuje za záležitost federálních orgánů, protože celou demontáž mělo v době kdy ministrem byl R. Sacher uskutečnit FMV.

Na otázku, zda lze zaručit, že k podobnému překvapivému objevu nedojde v budoucnu také v České republice, nám odpověděl včera tiskový mluvčí ministerstva vnitra ČR B. Ventura: »Objektivně se k tomu zatím vyjádřit nelze, protože se neví

Brummi-Blockade

Eger — ischechoslowackische Fernfahrer blockieren den deutsch-tschechischen Grenzübergang Pomezí bei Eger. Forderung: Die Behörden sollen das Brummi-Fahrverbot am Wochenende aufheben.

Deutsche unzufrieden

Berlin — 45 Prozent der Deutschen sind unzufrieden mit der Regierung, 35 % mit der Opposition. Emnid-Umfrage.

Pachatel stále v mlze

PRAHA: Ředitel Policie ČR I. Vyleta včera konstatoval, že při objasňování vraždného útoku na předsedu KSČM Jiřího Svobodu byl zaznamenán pokrok ve vyšetřování, ale zadržení pachatele není zatím v dohledu. »Potřebujeme také trochu štěstí,« řekl.

Policejní ředitel dodal, že zajištěné stopy ze soboty 5. prosince, kdy neznámý muž napadl a pobodal předsedu KSČM před jeho domem nožem, jsou takového charakteru, že policisté jsou schopni pachatele individuálně identifikovat.

Především ohrožení vlastní rodiny spatřuje v sobotním útoku proti své osobě předseda KSČM Jiří Svoboda. Jeho slova včera zpravodaj ČTK tlumočila manželka Milena Svobodová krátce po návštěvě zraněného. »I když se momentálně zabývá poli-

tikou, je i otcem dcery, která mu zachránila život, a on si to uvědomuje,« řekla manželka předsedy KSČM.

Těžce zraněného poslance FS a předsedu KSČM Jiřího Svobodu včera odpoledně navštívili ve Vnohradské nemocnici bývalý čs. prezident Václav Havel. Na exprezidentovu otázku, zda se domnívá, že je v pozadí přepadení politický motiv, předseda KSČM odpověděl, že nic jiného si nedovede představit. Havel popřál Svobodovi rychlé uzdravení.

Úpravy postihnou Československo

BERLÍN: Podle mezinárodní organizace na ochranu lidských práv Amnesty International (AI) je chystaná úprava poskytování azylu v Německu drastickým zásahem do základního práva na azyl. Řekl to vedoucí německé sekce AI Wolfgang Grenz v rozhovoru pro včerejší list Berliner Zeitung.

V důsledku této úpravy bude z možnosti požádat o azyl vyloučena velká část lidí pronásledovaných nebo diskriminovaných pro své politické a náboženské přesvědčení, kteří by se

chtěli dostat do Německa přes takzvané bezpečné třetí země, jako jsou Československo nebo Polsko.

Grenz připomněl, že obě tyto země přistoupily teprve nedávno k ženevské

konvenci o uprchlících a nemají proto ještě v zacházení s přistěhovalci dostatečné zkušenosti. Přislíbená finanční pomoc Bonnu má zřejmě obě země navnadit, aby přistoupily na nabídku SRN. Případní ilegální uprchlíci budou při dopadení okamžitě vráceni do »bezpečné třetí země«, která pro ně vlastně byla tranzitním státem.

Berliner Zeitung připomněl, že Československo je především pro Rumuny odrazovým můstkem na cestě

do Německa. Rumunští uprchlíci přijíždějí do Prahy jako turisté, odtud pak pokračují k hranicím, kde jsou ochotni zaplatit profesionálním převaděcům horentní částky za to, že je propašují do Německa. Čeští pohraničníci denně zadržují zhruba padesát uprchlíků a další padnou do rukou německých pohraničníků. Uprchlíci jsou pak vráceni zpět do CSFR a přechodně umístěni v takzvaných záchytných táborech. Protože Maďarsko odmítá dopravit tyto uprchlíky přes své území

Nezávid' me, mají odpovědnost!

(rš): Výdaje státního rozpočtu na platy a náhrady poslancům ČNR v roce 1993 se budou pohybovat okolo osmdesáti miliónů korun. Uvedl to včera poslanec R. Mandelík (ODS).

Jak dále řekl, podle návrhu klubu ODS v ČNR by předseda sněmovny a předseda Ústavního soudu měli mít stejný plat jako český premiér. Místopředseda vlády pak 90 procent tohoto platu, předseda Nejvyššího soudu a místopředseda sněmovny 85 procent. Poslanci českého parlamen-

tu by měli pobírat padesát procent platu předsedy vlády. »Ale již teď vám mohu říci, že to bude podstatně méně,« podotkl R. Mandelík. Podle jeho slov bude klub ODS v ČNR proti vyplácení odměn členům vlády ve výši poloviny ročního příjmu »za mimořádné výsledky«.

Zatímco dosud přicházeli poslanci ČNR o polovinu svého platu a náhrad při dvoudenní absenci, podle návrhu ODS by tomu mělo být již za jeden den nepřítomnosti. Pokud by poslanec neomluveně zameškal v jednom měsíci dva či více dnů, měl by mlu být podle ODS odebrán plat celý.

Dostavba Veletřního paláce v Praze (Národní galerie) bude do-
tována 85 milióny a depozitář Ná-
rodní knihovny v Hostivaři část-
kou 88 miliónů.



PARÍŽ: Britská vévodkyně z Yorku a její přítel John Bryan včera vyhráli proces s francouzským časopisem Paris-Match, který otiskl v létě fotografie vévodkyně nahoře bez. Podle rozhodnutí soudu v Nanterre u Paříže jim musí Paris-Match vyplatit celkem 700 000 franků (130 000 dolarů) odškodného.

Sind sanfte Energien wirklich sanft?

Der Redner wirkte ein wenig ratlos vor seinem Publikum. „Als ich von dem Thema erstmals hörte, wußte ich gar nicht, was ich hier erzählen sollte“, gestand Dieter Hesel, zuständig beim TÜV Rheinland für die Sicherheit von chemischen und biotechnologischen Anlagen. Wie ihm dürfte es vielen gehen. Das Thema, über das 150 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zwei Tage lang diskutierten, scheint auf den ersten Blick ungewöhnlich: Die „Umweltverträglichkeit regenerativer Energieträger“.

Dahinter steht die Frage, inwieweit ein verstärkter Einsatz alternativer Energien wie Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse die Umwelt belasten könnte. Wird vielleicht nach Atom- und Kohleenergie eine neue Büchse der Pandora geöffnet, wenn in 20, 30 Jahren verstärkt Windräder oder Solarzellen den Saft für die Steckdose produzieren. Eine eindeutige Antwort auf diese Frage hatten die versammelten Wissenschaftler nicht bereit. Deutlich wurde aber immerhin, wie Helmut Schaefer, Professor an der Technischen Universität München feststellte: „Es gibt keine Energietechnik, die keine Auswirkung auf die Umwelt hat.“

„Sanfte“ Energien bezaubern bislang mit dem Charme der Umweltfreundlichkeit. Wind- und Wasserkraftwerke pusteten kein Kohlendioxid in die Luft. Solaranlagen hinterlassen keine abgebrannten Kernbrennstäbe und setzen bei Unfällen auch keine radioaktiven Strahlen frei. Etwa 2,5 Prozent steuern die „Regenerativen“ derzeit zum gesamten Primärenergieverbrauch von 408 Mio. Tonnen Steinkohle-Einheiten (SKE) in den alten Bundesländern bei. Optimistische Experten schätzen, daß ihr Anteil im Jahr 2010 auf zehn Prozent ansteigen könnte. Die Potentiale sind noch längst nicht ausgeschöpft, wie etwa ein RWE-Vertreter am Beispiel der Photovoltaik, der direkten Stromgewinnung durch Solarzellen, vorrechnete.

Derzeit trägt diese alternative Variante mit 0,0002 Prozent zur bundesdeutschen Stromerzeugung bei. Der Anteil könnte jedoch auf 25 Prozent steigen, wenn nur auf ein Drittel der ausgewiesenen Brach- und Grenzertragsflächen der Landwirtschaft Solarzellen gestellt würden. Haupthindernis dafür ist allerdings bislang die mangelnde Wirtschaftlichkeit. Eine Kilowattstunde „Sonnen-saft“ kostet zwischen 2,50 und 3,20 Mark. Dagegen liegt der Strompreis aus fossilen Kraftwerken — Umweltkosten

nicht eingerechnet — bei sieben bis 15 Pfennig.

Technischer Fortschritt könnte die Photovoltaik jedoch billiger machen. Die Großproduktion von Solarstrom bringt aber möglicherweise auch Schattenseiten. Neben dem Flächenverbrauch der Anlagen werden bei der Produktion der Module auch giftige Substanzen wie Cadmium oder Arsen eingesetzt. Solche möglichen Gefährdungen haben schon zu Protesten gegen eine geplante Solarzellenfabrik geführt.

Auch Wasserkraftwerke haben Nachteile, wie Robert Bisset von der englischen Umweltschutzorganisation Environmental Media Associates deutlich machte. Folgen sind etwa Überflutung großer Landstriche oder Umsiedlung der Menschen. Der Volta-Damm in Ghana setzte etwa ein Gebiet von der Größe des Libanon unter Wasser. In Brasilien will die Regierung laut einem Plan bis zum Jahre 2010 168 Dämme errichten, etwa 500 000 Menschen müßten sich eine neue Bleibe suchen. Weitere Probleme sind die Ablagerungen von Geröll oder Schlamm im Staubecken. Manchmal überflutet das gestaute Wasser auch umfangreiche Regenwälder. Die verrottenden Bäume führen unter Umständen zu einem Fischsterben im Stausee, wie etwa bei dem Tucuruí-Damm in Brasilien geschehen. Bisset plädierte deshalb für kleinere Wasserkraftwerke, die geringere Auswirkungen auf Natur und Menschen haben. Auch sollten die Umweltfolgen entsprechender Anlagen möglichst früh untersucht werden.

Bei Windkraftwerken klagen die Anwohner über den Lärm der Generatoren und der Rotorflügel, berichtete Armin Keuper vom Deutschen Windenergie-Institut. Durch die rotierenden Blätter werde zudem das Vogelflugverhalten beeinträchtigt. „Ruppige“ Seiten hat auch die „sanfte“ Biomasse. Dabei wird vereinfacht gesagt Energie erzeugt, indem Pflanzen wie Raps, Zuckerrüben, Gräser oder Hölzer verbrannt oder vergast werden. „Der großflächige Anbau von Raps kann etwa zur Bodenverdichtung oder zu übermäßiger Nitratbelastung des Grundwassers führen“, meint Detlev Wintzer, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kernforschungsanlage Karlsruhe. „Aber“, fährt er fort, „wir wissen noch zu wenig über die Folgen der Massenproduktion.“ Die Auswirkungen hingen zudem auch stark von der Qualität und der Beschaffenheit der

Böden ab.

Daß noch Informationen über die Umweltverträglichkeit der sanften Energien fehlt — darin waren sich die Experten in Köln einig. Doch mancher Beobachter hatte auch den Eindruck, daß mögliche Gefahren der „Regenerativen“ überdramatisiert würden, um sie nicht hochkommen zu lassen. „Es ist doch ein Unterschied, ob der Meeresspiegel infolge des Treibhauseffektes ansteigt und strahlende Altlasten von der Kernenergie zurückbleiben, oder ob das Landschaftsbild und das Vogelflugverhalten durch Solar- oder Windkraftwerke beeinträchtigt wird“, meinte ein Teilnehmer. Auch ließen sich einzelne Gefährdungen durchaus eingrenzen, wie etwa die gefährdeten Substanzen, die bei der Produktion der Solarzellen anfallen. „Das sind vor allem Stoffe, die aus der chemischen Produktion gut bekannt sind“, sagte Alfons Tietze, Professor an der Gesamthochschule Wuppertal.

Vor allem aber seien die regenerativen Energieträger auch eine Chance, wie Dieter Heisel formulierte. Wenn nämlich Windräder am Haus oder Sonnenzellen auf den einzelnen Dächern stünden, würden die Bürger diese Energieformen eher akzeptieren: „Da sehen die Bürger doch direkt den Nutzen, als wenn eine Heide mit Solarzellen zugestraft wird.“



Ohne Engel kein Asyl

Als Asylbewerber wäre Jesus in Deutschland nach der Asylvereinba-

14 000 Schwestern entlassen

Warschau — Das polnische Rote Kreuz muß 14 000 Schwestern entlassen. Leere Kassen in den Gemeinden. Die Schwestern waren für die häusliche Pflege von Kranken verantwort-

lich. noch mit einem Esel in Ägypten einreisen können. „Heute müßte er sich schon mit einem Engel in Deutschland einfliegen lassen, um sich vor sicheren Drittstaaten schützen zu können“, fügte Schuster hinzu.

von Koalition und SPD ohne Chance. Diese Ansicht äußerte der SPD-Bundestagsabgeordnete Werner Schuster am Montag in Bonn. Bei der Flucht vor König Herodes vor 2000 Jahren habe Jesus mit seinen Eltern

An das
AMTSGERICHT FRANKFURT a.M.
Postfach 10 01 01
6000 FRANKFURT am Main 1

Frankfurt/M., den 16.Dezember 1992

Betr.: Gesch.-Nr. 27 Js 46.788.6/92-96 OWI 2o14
Ihr Schreiben vom 07.12.1992

Sehr geehrte Damen und Herren,

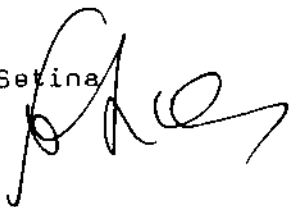
zu Ihrem o.g. Schreiben möchte ich folgendes erklären:

1. weil nur ich mit dem Bußgeld belegt wurde, obwohl in demselben Parkverbot noch weitere Wagen mit deutschem Kennzeichen abgestellt wurden (KUS-U 907, SIG-AJ 694, F-CY 694, OF-AP 9611, HG-EZ 650, HG-DK 278, F-A 5432 et cet.), fühle ich mich diskriminiert. Alle diese Pkw's sind nicht mit einem Verwarnungszettel belegt worden.
2. Mein Pkw ist außer dem Landeszeichen "D" auch mit einem Aufkleber "Free CS" mit deutlich gekennzeichneteter tschl. Fahne versehen... daraus wird allerdings nicht erkennbar, daß ich deutsche Staatsbürgerschaft besitze.
3. In demselben Parkverbot parken Tag und Nacht mehrere Pkw's, weil in dieser Stadtviertelgegend (vor allem in Fritzlarer Str.) ein katastrophaler Mangel an Parkplätze herrscht. Das Frankfurter Verkehrsamt hat hier bischen unüberlegen gehandelt, als es Parkverbotzonen für die Anlieger festlegte.
4. Mit dem schriftlichen Beschlußverfahren bin ich einverstanden.
5. Ich bitte um Linderung der Härte des Gesetzes, weil es sich bei meinem "Vergehen" etwa um 5 Min. handelt (Zeugen)!

b.w.

Ich möchte mich bei Ihnen im voraus für Ihr Verständnis bestens
bedanken.

Hochachtungsvoll

Serina


Schon 20 000 Morde in Rußland

Polizei registriert in diesem Jahr eine „Verbrechensexplosion“

MOSKAU, 14. Dezember (Reuter). Rußland ist nach Ansicht der Polizei einer „Verbrechensexplosion“ ausgesetzt, die die „moralischen und politischen Grundfesten der Gesellschaft bedroht“. Der Kriminalmiliz-Chef im russischen Innenministerium, Generalmajor Wladimir Burikin, sagte der Nachrichtenagentur Reuter am Montag, seit Anfang 1992 seien 20 000 Menschen ermordet worden, fast 38 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zugewonnen hätten auch Erpressungen, Menschenraub, Sprengstoffanschläge, Diebstähle und Wirtschaftsdelikte. Zur Zeit seien im Lande 3000 organisierte Banden aktiv.

„Leider muß ich sagen, daß der Anstieg der Verbrechen in unserem Land enorm ist“, sagte Burikin. In den elf Monaten dieses Jahres habe die Kriminalmiliz fast 2,5 Millionen Verbrechen oder 26,7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum registriert. „An eine solche Verbrechensexplosion können sich selbst die Dienstältesten bei uns nicht erinnern“, meinte der Kripo-Leiter. Besonders besorgniserregend sei „die neue Qualität der Verbrechen“. Die Täter gingen mit immer „mehr Brutalität, Sadismus und Zynismus“ vor. Zudem sei ein „Zusammenwachsen der

normalen Kriminalität mit dem Wirtschaftsverbrechen“ festzustellen.

Nach den Erkenntnissen der Polizei bauen sich immer mehr Kriminelle eine legale Existenz als Politiker oder Geschäftsmann zur Tarnung und Geldwäsche auf. Burikin sagte: „Kriminelle drängen in die politischen Strukturen.“ Dies gefährde das politische Fundament der Gesellschaft. Die Regierung habe für 1992 und 1993 der Kriminalmiliz 90 000 Stellen mehr zugebilligt. Seit Jahresanfang seien 160 000 mehr Verbrechen aufgeklärt worden als in der Vorjahreszeit 1991. Spezialeinheiten hätten über 3000 Banden mit zusammen etwa 13 000 Mitgliedern dingfest gemacht.

Alarmierend ist nach den Worten von Burikins auch die neue Drogen-Welle in Rußland. In den ersten neuen Monaten seien 20 000 Personen wegen Drogendelikten festgenommen worden. Die Polizei beschlagnahmte in dieser Zeit nach seinen Angaben 14 Tonnen Drogen und spürte 3500 Hektar Drogen-Anbauflächen sowie 70 Drogen-Labors auf. „Nach unseren Schätzungen gibt es in Rußland zur Zeit schon 1,5 Millionen Drogenabhängige“, sagte der Generalmajor.

Fast wie im richtigen Leben

BANGKOK, 14. Dezember (AP). Gerüchte über einen neuen Putschversuch haben in Bangkok die Runde gemacht, als in der thailändischen Hauptstadt ein größeres Aufgebot an Soldaten und Panzern beobachtet wurde. Autofahrer, die den königlichen Platz passierten, riefen am Sonntag bei Zeitungen an und wollten wissen, ob denn ein Staatsstreich im Gange sei.

Sie wurden mit der Mitteilung beruhigt, das Militär habe dem Hollywood-Regisseur Oliver Stone sechs Panzer, zehn Militärlastwagen und etwa 2000 Soldaten als Komparsen zur Verfügung gestellt. Stone, der durch Filme wie „FK“ und „Platoon“ bekannt wurde, dreht in Thailand Szenen für seinen Streifen „Heaven and Earth“, in dem er die Geschichte einer Vietnamesin erzählt, die in die Wirren des Vietnamkriegs geriet.

Jistý pán chodil pravidelně do jisté restaurace a pravidelně si dával dva rumy a dvě piva. Prý jednou za sebe a jednou za bratra. Onehdy si ale objednal jen jeden rum a jedno pivo. Číšníkovi to bylo divné, tak se zeptal:

»Pan bratr zemřel?«
»Ne, ale já jsem přestal pít.«

Die meisten der vom angetrauten Partner getrennt lebenden Männer und Frauen seien um die 50 Jahre alt, berichtete das Statistische Bundesamt am Dienstag in Wiesbaden.



Die schönsten der Schönen: Die frischgewählte „Miß World“, Julia Kurotschinka aus Rußland posierte mit der Miß United Kingdom, Claire Smith, (links) und Miß Venezuela, Francis Gag, die auf Rang drei landete.

TKL PRVNÍ, ČTVRTÁ PRŮ BYLA ČESKÁ HOLKA...



Getrennt von Tisch und Bett

WIESBADEN, 15. Dezember (dpa). Von rund 40 Millionen Eheleuten in Deutschland lebten im April 1991 exakt 951 000 vorübergehend oder dauernd getrennt.



Já ho nadávat neučím. Je zkrátka inteligentní.

Škoda sponzorem Prodanky

(lkp): Novou inscenaci Smetanovy Prodané nevěsty, která poprvé zazní z jeviště Národního divadla v úterý 15. prosince, sponzoruje jako svůj první větší kulturní projekt automobilová akciová společnost Škoda. Zasloužně tak kromě sportu věnuje nyní své prostředky do sféry, jež se potýká se značnými finančními problémy. Podle režiséra P. Šmoka bylo základním inscenačním záměrem znovu přečíst Sabinovo libreto a Smetanovu partituru a odstranit z díla historický nános povinné slavnosti. Dirigentem Prodané nevěsty je B. Gregor a v hlavních rolích se kromě známých pěvců představí i mladí a málo známí sólisté, např. 25letá Dana Burešová jako Mařenka, 27letý Jiří Hruška v roli Vaška a 35letý Vladimír Okénko v úloze Jeníka. Nová jevištní a hudební podoba Smetanovy nejpobulárnější opery vzbuzuje v hudební veřejnosti značné očekávání.

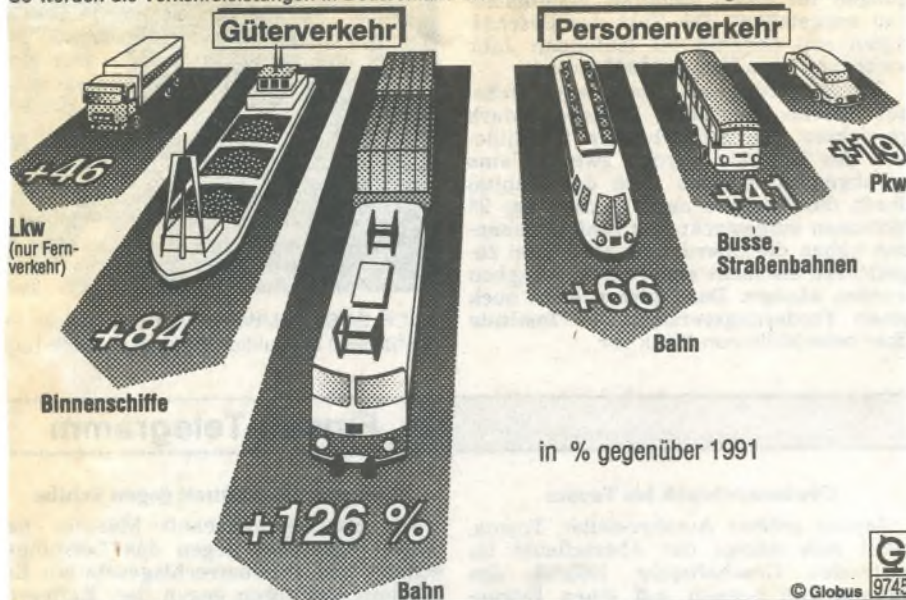
»Tak jak vám chutnal řízek?« ptá se číšník hosta.
»Z hlediska mojí profese

mohu říci, že byl prvotřídní.«

»Pán je řezník?«
»Nikoliv, obuvník.«

Dem Verkehrsinfarkt entgegen

So werden die Verkehrsleistungen in Deutschland bis zum Jahre 2010 schätzungsweise zunehmen:



TO VĚ BUDOVA MÍT DRAHÝ ALE JS BILDMŮ DLOUHŮ...

„Honecker ist weiter haftfähig“

BERLIN, 15. Dezember. Der einstige DDR-Staatsratsvorsitzende Erich Honecker werde eine „längere Hauptverhandlung“ wohl kaum überstehen, ist aber weiterhin haftfähig und eingeschränkt verhandlungsfähig. Das sagt das vom Berliner Landgericht angeforderte Gutachten des Mediziners Volkmar Schneider, das am Dienstag beim Gericht einging und der FR vorliegt. Am Donnerstag können sich der Angeklagte, die Verteidigung, Staatsanwälte und Nebenkläger dazu in der Hauptverhandlung äußern und Anträge stellen, wie die Justizpressestelle mitteilt. Wie das Gericht über Honeckers Verhandlungsfähigkeit entscheiden wird, ist völlig offen.

Nach dem Gutachten setzt die Krebserkrankung des Angeklagten „Grenzen, die nicht erlauben“, das Ziel zu erreichen, eine „längere Hauptverhandlung“ zu überstehen. Mit „längerer Hauptverhandlung“ ist eine Verfahrensdauer gemeint, „die möglicherweise bis ins kommende Frühjahr hineinreicht“. Bei Honecker bestehe gegenwärtig „ein Zustand, wo sich Leben und Sterben überlappen, wobei der Vorgang des Sterbens nunmehr mehr Gewicht bekommt“. Diese Bemerkung gelte,

wenn der Tumor in der Leber „in der bisherigen Geschwindigkeit“ weiter wachse, woran aber „nicht ernsthaft zu zweifeln“ sei. Honeckers Lebenserwartung möge „bei aller Schwierigkeit der Einschätzung einer solchen Frage“ jetzt bei „3 bis 6 Monaten liegen“.

Zur eingeschränkten Verhandlungsfähigkeit Honeckers sagt Schneider, sie sei „zwar noch anzunehmen“. Das Gericht verhandelt deshalb zweimal in der Woche drei Stunden. Doch „vielleicht schon Ende Januar“ sei mit „tumorbedingten Symptomen“ zu rechnen, so daß dann Honeckers Verhandlungsfähigkeit „noch weiter eingeschränkt“ oder „gar nicht mehr gegeben“ sei. Schneider hält Verhandlungen von nur noch einer Stunde an zwei Wochentagen schon „in Kürze“ für notwendig. Zur Haftfähigkeit heißt es kurz: „Herr Honecker ist weiter haftfähig.“ Allerdings bedürften „Patienten in fortgeschrittenem Krebsstadium einer zunehmenden psychosozialen Betreuung“. Fraglich sei, ob diese Betreuung Ärzte und ihre Mitarbeiter im Haftkrankenhaus leisten könnten. Honeckers Anwälte forderten, den Prozeß unverzüglich einzustellen und Honecker freizulassen.

KDYBY BYLI BÝVALI TAKHLÉ KONZEKVENTNÍ VŮČINÁK!...

Rührt Euch! — aber wie?

Mit der neuen Dienstvorschrift, wie der Soldat auf den Befehl „Rührt Euch!“ zu gehorchen hat, befaßt sich das Organ des Deutschen Bundeswehr-Verbandes, „Die Bundeswehr“:

Nur wer Soldat war oder ist, kann auch nur einigermaßen errahnen, welche befreiende Wirkung nach dem „Stillgestanden!“ der Befehl haben kann: „Rührt Euch!“ Statt wachspuppengleich ohne jede Bewegung und ohne auch nur die Miene zu verziehen, zu verharren, steht der Soldat beim „Rührt Euch!“ locker, darf den linken Fuß — aber bitte schön „schnell“ — eine halbe Fußlänge nach links vorwärts setzen und Hände und Arme ganz einfach hängen lassen. „Rühren“ ist einfach schön!

So jedenfalls war es bisher, nun aber müssen die Soldaten umlernen. Denn beim „Rührt Euch!“ dürfen sie künftig weder sich noch ihre Arme

hängen lassen. Weil es die Truppe so wollte, tüftelte man auf der Hardthöhe an einer neuen Dienstvorschrift, und die Bundeswehr wäre nicht sie selbst, wäre nicht exakt festgelegt, wie der Soldat künftig im „Rührt Euch!“ zu stehen hat. Nämlich so:

„Er setzt den linken Fuß zirka 20 Zentimeter nach links, das Körpergewicht ruht gleichmäßig auf beiden Füßen. Die Hände werden auf den Rücken genommen, und die rechte Hand umschließt das linke Handgelenk.“

Damit aber nicht genug. Denn korrekt verhält sich nur der, dessen rechter Handrücken auf dem Rücken ruht und dessen Finger der linken Hand (und eben nur der linken) leicht gekrümmt sind. Offen bleibt nur noch der Krümmungswinkel...

Ebenso ungeklärt ist die Frage, ob Linkshänder nicht etwa mit der linken Hand das rechte Handgelenk umschließen und womöglich die Finger der rechten Hand wie auch immer krümmen müssen...

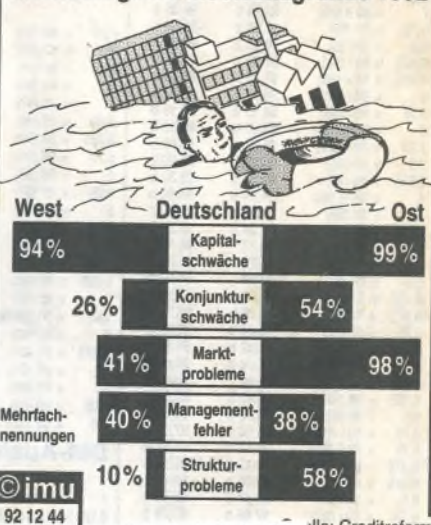
Weniger ausländische Gäste

WIESBADEN, 15. Dezember (AP). Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste in Deutschland geht zurück. Wie das Statistische Bundesamt am Dienstag in Wiesbaden mitteilte, übernachteten im September sechs Prozent weniger Ausländer in deutschen Hotels und Pensionen als im selben Monat 1991. Vor allem aus Japan, Italien, Dänemark und Schweden kamen weniger. Das Amt schloß nicht aus, daß die ausländerfeindlichen Ausschreitungen für den Rückgang verantwortlich seien.

Unter dem Strich hätten die Herbergen 0,1 Prozent mehr Übernachtungen verzeichnet, weil deutsche Gäste den Schwund an Ausländern wettgemacht hätten. Die Statistiker zählten 25,7 Millionen Übernachtungen inländischer Gäste und 3,4 Millionen von Ausländern. Nach Ländern aufgeteilt kamen weniger Gäste aus Italien (minus 14 Prozent oder 31 000), Japan (minus 13 Prozent oder 20 000), Dänemark (minus elf Prozent oder 16 000) Schweden (minus zehn Prozent oder 16 000), Frankreich (minus acht Prozent oder 13 000) und Großbritannien (minus sechs Prozent oder 16 000) sowie den Niederlanden (minus sechs Prozent oder 35 000).

přednost mladší věkové kategorie a také respondenti z největších měst. Starší občané a obyvatelé venkova preferují domácí produkci.

So gehen Firmen unter die wichtigsten Insolvenzgründe 1992



vější. Vyplyvá to z výzkumu IVVM. Podle výsledku výzkumu se naprosto většina veřejnosti shoduje v tom, že zahraniční potraviny jsou dražší a lépe balené. Těmto potravinám dávají

PRAHA: U občanů ČR mimě převažuje názor, že potraviny domácí produkce jsou chutnější, zatímco zahraniční potraviny jsou zase zdra-

Werthebach: 6400 militante Rechtsextremisten bekannt

Verfassungsschutz, Werthebach, bei einem öffentlichen Verfassungsschutzkolloquium in Saarbrücken. Die meisten gewalttätigen Rechtsextremisten seien Skinheads und kämen aus den fünf neuen Ländern. 70 Prozent von ihnen seien 20 Jahre und jünger.

Saarbrücken/Hamburg (dpa). In Deutschland gibt es nach Erkenntnissen des Verfassungsschutzes zur Zeit 41 400 Mitglieder rechtsextremistischer Gruppen, darunter 6400 gewaltbereite militante Rechtsextremisten. Diese Zahlen nannte der Präsident des Bundesamtes für

Lidé pomáhají

PRAHA: Za první tři dny humanitární sbírky u vánočního stromu na nádvoří Pražského hradu bylo vybráno 184 580 korun, které budou použity na konto SOS dětských ves-

niček. Z konta budou hrazeny operativní výdaje dvou vesniček v Dubí a ve Chvalcově a výstavba třetí vesničky v Brně-Medlánkách. Počet dětí na finanční příspěvky bude pod vánočním stromem umístěna až do 23. prosince.

Vier Altstars sahnnten kräftig ab



Paul Kuhn



Silvio Francesco



Helmut Zacharias



Caterina Valente

Die Frankfurter Kunsthändlerin und hr 4-Radio-Moderatorin Marion Böcking (45)

wollte armen russischen Kindern helfen, bat zu einer Wohltätigkeits-Gala (Eintritt: 450 Mark) ins Nobel-Hotel

„Intercontinental“. Jetzt hat sie 200 000 Mark Schulden. Weil Altstars kräftig abge-sahnten. Nasdorowje!

Zuerst sollte Harald Juhnke (63) auftreten – Absage mit ärztlichem Attest. „Dadurch verlor ich meinen Hauptsponsor, der 100 000 Mark spenden wollte“, schildert die Veranstalterin. Sie holte Caterina Valente (61) als Juhnke-Ersatz zum Fünf-Gänge-Menü.

„Aber die zieht nicht mehr. Ich habe nur 250 Karten verkauft“, sagt die schwarzhaarige Marion Böcking. So schlitterte sie ins Fiasko: „Bonjour Catrin“ kassierte 69 000 Mark – für 30 Minuten Gesang. Verkauft ihren Bruder Silvio Francesco (65) gleich mit – 6 000 Mark Gage. „Zauber-

geiger“ Helmut Zacharias (72) fidelte fünf Lieder – 10 000 Mark. Paul Kuhn (64) moderierte und sang für 30 000 Mark.

„Diese Stars haben dann im Hotel auch noch 11 000 Mark an unbezahlten Rechnungen hinterlassen – Edelgetränke, Speisen vom Feinsten“, berichtete die Wohltäterin, die zur Gala auch Rußlands Botschafter Wladislaw Terechow begrüßen durfte.

Positive Ausnahme: Die Bigband des Hessischen Rundfunks trat kostenlos auf. Die sieben Mitglieder einer russischen Folklore-Gruppe spendeten 700 Mark von ihrer Gage (3 500 Mark) für den Zweck der Veranstaltung – ein Moskauer Kinderkrankenhaus.

Dárek motoristům

PRAHA: Pod Palachovým náměstím v Praze, u budovy Rudolfiny, byly včera uvedeny do provozu velkoplošné podzemní garáže, které by měly napomoci řešení kritické situace při parkování v centru Prahy. Celková kapacita trojpodlažních garáží je 453 míst. Cena parkovného za jednu hodinu je 20 Kčs. Cena za dvanáct hodin parkování činí 250 korun a poplatek za každých dalších započatých 24 hodin rovněž 250 korun. Do vánoc budou první dvě hodiny parkování zdarma.

1992 vermutlich 40 000 Alkoholtote

FRANKFURT A.M., 15. Dezember. Starke Bedenken gegen die Zusammensetzung des geplanten Nationalen Drogenrates der Bundesregierung, der sich im Januar konstituieren soll, hat die Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (DHS) geäußert. „Ein großer Teil der bislang berufenen Mitglieder kommt aus CSU-Kreisen in Bayern“.

Für 1992 rechnet die DHS mit insgesamt 2,5 Millionen Alkoholkranken und 40 000 Toten infolge Alkohols. Die DHS gibt der Werbung eine Teilschuld an der Entwicklung, sie arbeite „mit positiv besetzten Lebensstilen: Coole Typen, Reichtum und Luxus, schöne Landschaften“. Dennoch setzt sich der Dachverband nicht für ein völliges Verbot der Alkoholverbung ein (Hüllinghorst: „Dazu gibt es keine dezidierte Aussage des Verbandes“), sondern fordert nur eine erhebliche Einschränkung.

In Ostdeutschland werden mehr Spirituosen getrunken als im Westen, umgerechnet auf hundertprozentigen Alkohol war das 1991 ein Liter mehr pro Person als in den alten Ländern. Trotz der „Horror-mengen“ beim Alkoholkonsum gebe es bei der Reform des Gesundheitswesens „keine politischen Forderungen nach einer Trendwende“, die gesellschaftlichen Folgen würden als „natürliche Kosten“ einkalkuliert.

Im statistischen Durchschnitt trinkt laut DHS jeder Deutsche 12,14 Liter reinen Alkohol pro Jahr. Kranke, Kinder und abstinente Erwachsene abgezogen, verbleiben der DHS-Rechnung zufolge 60 Prozent der erwachsenen Bevölkerung, die durchschnittlich 24 Liter reinen Alkohol pro Jahr oder 70 Milliliter Alkohol täglich trinken. Dies entspreche fast zwei Litern Bier oder knapp einer Flasche Wein oder acht Korn. Das Ende der Entwicklung sei noch nicht erreicht: „Die, die trinken, trinken immer mehr.“

Udělování občanství vyřešeno

že nezáleží na ničem jiném než na splnění daných podmínek. Vážné ovšem je omezení pro ty, kteří byli v posledních pěti letech odsouzeni za úmyslný trestný čin (kolem toho byla rozsáhlá diskuse).

Na zasedání byl předložen trans-formační zákon z oblasti vnitřního pořádku, protože ČR bude zabezpečovat mj. ostrahu státních hranic, zabývat se cizineckou problematikou a organizovanou kriminalitou ve spojení s cizinou.

Ministr spravedlnosti J. Novák oznámil pět návrhů novel zákonů a koncepci čtyřstupňové soustavy soudů. Vláda také jednala mj. o re-structuralizaci uhelného průmyslu.

(šeb): Včera měla česká vláda k projednání 34 bodů a zákon o nabývání a pozbývání státního občanství ČR, který musí nabýt platnosti k 1. 1. 1993, diskutovala hodinu a půl, protože se jedná o politické rozhodnutí.

Na okresních úřadech už je několik set žádostí o české občanství a lhůta na vyhovění je 60 dní. Ministerstvo vnitra udělá všechno, aby bylo dodrženo pro slovenské občany zvyklostí z minulosti se z něj nestalo jen prázdňové gesto.

Na otázku LD, jak si ministr vnitra Jan Ruml představuje techniku udělování občanství Romům ze Slovenska, kteří k nám v poslední době nekontrolovane proudí, odpověděl,

Podzemní město pražské

řích. V podzemí jsou vyraženy tunely v šířce, která umožňuje přejíždět dvou automobilů vedle sebe. Svědectví na povrchu vydávají jen vyvedené šachty ventiláčního zařízení a ocelové dveře do podzemí. Například na baště svatého Tomáše vychází sedm hliníkových rour, zpodobňujících jakousi moderní skulpturu. Tajný labyrint má i svou vysílku, únikové cesty a další náležitosti. Při jeho vy-

stavbě bylo využito stávajícího barokního opevnění města Prahy ze 17. století.

nit bývalou mocenskou elitu v případě nukleární války.

Podzemní město pražské se táhne od budovy ministerstva vnitra na Letné k vile federálního předsedy vlády, areálu předsednictva vlády na Strakovce, pokračuje k budově ministerstva obrany v Dejvicích, sovětskému velvyslanectví v Bubenci, na Pražský hrad, odud k Černínskému paláci (sídlo ministerstva zahraničních věcí) na Pohořelci, pokračuje pod Petřínem až na Kotlářku v Koší-

Nabýt české občanství lze narozdíl od občanství, nalezenej na území ČR, prohlášením nebo udělením. Pozbýt státního občanství lze propuštěním ze státního svazku, prohlášením nebo nabytím občanství cizího státu. Pro udělení občanství pro cizince z třetího státu (tedy ne ze Slovenské republiky) je nutné splnit tyto podmínky: nepřetržitý pobyt alespoň pět let, propuštění ze svazku cizího státu a žádající osoba nesmí být na našem území souzena za úmyslný trestný čin. Vzhledem k zá-niku ČSFR si může občan SR zvolit české občanství prohlášením do 31. 12. 1993 za podmínky, že má nepřetržitý pobyt na našem území alespoň dva roky, předloží doklad o propuštění ze svazku SR (nebo se ho vzdá) a nebyl odsouzen v posledních pěti letech za úmyslný trestný čin.

Obyvatelé hlavního města netuší, že vedle dopravního systému pražského metra existuje pod zemí i tajný labyrint chodeb a zařízení vybavený komunizmy. Podle vzoru Moskvy mělo podzemní město chrá-

že vedle dopravního systému pražského metra existuje pod zemí i tajný labyrint chodeb a zařízení vybavený komunizmy. Podle vzoru Moskvy mělo podzemní město chrá-

Pochopitelně že za totality byl podzemní komplex předmětem nejpřísnějšího utajování. Po sametové revoluci nebyl odtajněn a o důvodech můžeme jen spekulovat. Faktem ale je, že byl vybudován z peněz veřejnosti a neměl jiný účel než tvořit ochranu vládnoucí elitě. Utajování z důvodu obrany státu zjevně nemůže obstát. Proto bychom uvítali, kdyby podobně jako na Pražském hradě pořádalo i podzemní město pražské den otevřených dveří a my se jím mohli projít jako při nedávné akci ve Strahovském tunelu. V současnosti by posloužilo při dobudování metra. A ještě něco: V Moskvě se stal podzemní labyrint útočištěm různých mafí a skladištěm pro jejich zboží...

ŠELMA RYŠAVÁ?

Není snad Čecha, jenž by nevěděl, o kom je řeč; tak hluboko se do našeho povědomí zapsala tato charakteristika císaře a krále Zikmunda Lucemburského. A přece významný soudobý německý historik ho neváhá označit za „impozantní osobnost“. Zase jednou narážíme na skutečnost, že rozdílné národní historiografie hodnotí jednu a tutéž osobnost zcela různě — připomeňme jen Matyáše Korvína a Karla IV. Která však má v našem případě pravdu? Rovnou třeba říci, že čeští historikové se na proslulého Lucemburka dívali zpravidla zúženě, berouce v úvahu hlavně jeho vztah k husitství a českému státu; Zikmundova politika však měla dosah evropský a česká politika v ní představovala jen jeden z několika základních motivů. Vedle ní musel tento římský císař a uherský a český král řešit ještě problém turecký, krizi soudobé církve a záležitosti Svaté říše římské a mnoho dalších. Aniž se pokusíme o nějaký souhrnný portrét, všimneme si hlavně oněch motivů u nás opomíjených; i tak se nám ukáže jeho osobnost jako daleko složitější, než jak je běžně u nás předkládána.

mund vtažen objektivními poměry. Jako na sklonku své vlády je ho předchůdce, ani on se nemohl vůči tomuto hnutí chovat jinak než vést proti němu boj jako proti vzpouře. Naopak by těžce doplatil sám. Sotva lze obhajovat zločiny, jichž se přitom dopustil on i jeho lidé — válku proti rodině zemi však s klidným srdcem nevedl. Podle německého kronikáře si před bitvou na Vítkově povzdých: „Ach Praho, mé otco-

Před 555 lety zemřel císař Zikmund

Poslední člen slavné dynastie se narodil 15. února 1368 a z tří Karlových synů dosáhnuvších dospělosti byl druhorozený; zatímco nejstarší Václav byl synem třetí Karlovy choti Anny Svidnické, matkou jeho a o dva roky mladšího Jana (Zhořeleckého) byla poslední Karlova manželka, rázná a mocichtivá Eliška Pomořanská. Ta pozorně bděla nad zájmy svých potomků a tak se později střetala s Václavem, předurčeným hlavním dědicem; zde lze snad najít jeden z kořenů pozdějších napjatých vztahů obou bratrů.

Zikmund dospěl v hezkého muže, nápadného dlouhým ryšavým vlásem a vousy; důležitější bylo, že ze tří bratrů zdědil po otci vládařských vloh nejvíce. Historikové připomínají, že povahou však připomínal více svého děda Jana Lucemburského; dokázal obratně vyjednávat i klást si vysoké cíle, zdaleka ne vždy je ale uměl dovést usilovnou prací k uskutečnění; stejně jako on strádal též ustavičným nedostatkem peněz. Ne vždy však za své nezdravý mohl: vládl ve složitě době, vystavován nejrůznějším a často protikladným tlakům, ovšem nenalezne u něho tu mravní vážnost, jakou se vyznačoval jeho velký otec. Nechal se ovládnout i hněvem a krutostí, na jeho slovo se nedalo plně spolehnout a i v pokročilém věku se obklopoval dvorem sloužícím husitům za příklad peleše nepravosti. Pocit zodpovědnosti a státnickou činnost mu však upřít nelze — v tom se výrazně odlišoval od Václava IV., mezi našimi dějepisci i spisovateli dlouho mnohem oblíbenějšího.

Po svém otci zdědil roku 1378 tehdy desetiletý princ markrabství braniborské; Karel, tolik pečující o potomky, mu však zároveň zajistil naději na trůn uherský a polský. Mělo se mu jich dostat spolu s rukou starší dcery panovníka obou království Ludvíka I. Marie. Když však Ludvík I. roku 1382 zemřel, polští šlechtici prohlásili

za dědičku jejich koruny mladší dceru Ludvíkovu Hedviku, již provdali za litevského knížete Vladislava Jagiella, a i v Uhrách se Zikmund prosadil jen s pomocí Václavovou v ozbrojeném zápase proti jinému protikandidátovi. Korunovace se tu domohl až roku 1387 a ještě za cenu oslabení panovnické moci.

To se stalo v době, kdy se jeho království ocitlo ve smrtelném nebezpečí. Od poloviny XIV. století pronikali na Balkán Turci. Obešli pevný Cařihrad a zabírali jednu oblast za druhou. 1389 porazil sultán Murad I. na Kosově poli Srby, jeho nástupce Bayezid ovládl Bulharsko a postupoval k Dunaji. Zikmund pochopil velikost hrozby a proti nevěřicím vytáhl v čele křížové výpravy, složené i z Němců a Francouzů. 25. září 1396 byl však u bulharské Nikopole poražen. Naštěstí pro Uhry přišla z východu nečekaná pomoc. Z území Turkestanu vyrazil k velkému dobytí náporu chán Tamerlán, známý také jako Timur Lenk, a vpadl do turecké Anatólie. Roku 1402 porazil Bayezida u Ankary; vítěz nad křesťany pak rok na to zemřel v zajetí. Díky tomu nastal na jižní uherské hranici načas klid.

Ne však v Uhrách samotných. Znovu a znovu musel král čelit šlechtickým spiklencům, byl jimi dokonce i sesazen a uvězněn, dokázal se sice z jejich moci vymáknout, ale s vnitřními obtížemi zápolil i nadále. Přesto se však pokusil výrazně upravit postavení nižších vrstev. Na sněmu konaném roku 1405 nechal schválit královský dekret, který potvrzoval stará práva měst, a řadou zákonů např. chránil domácí obchod a výrobu, sjednocoval míry a váhy atd. V dalším dekretu nařizoval světským a duchovním feudálům, „aby na území celé naší říše naše poddané jakéhokoli stavu nevěznili, nezabýjeli, nebrali jim statky, neprolévali krev a neodvažovali

se znepokojovat je násilnostmi...“

Zároveň v těchto bouřlivých letech Zikmund stále více zasahuje do vnitřních záležitostí českého státu. Jeho bratr Václav zůstával bezdětný a tak byl obecně považován za jeho dědice. Pod slabou rukou Václavovou země propadala stále více zmatkům a k nim ještě přibyl králův konflikt s arcibiskupem — roku 1393 nechal Václav umučit Jana z Pomuka. Následujícího roku proti němu povstalo panstvo a načas jej dokonce zajalo. Tehdy uherský král vystoupil jako prostředník a mezi oběma stranami domluvil příměří. Protože Václav odmítl plnit jeho podmínky, po roce 1400 spor propukl znovu a Zikmund se roku 1402 stává dokonce správcem země. Ani zde nelze jednoznačně tvrdit, že tu sledoval pouze svůj prospěch: — za vlády Václavovy český stát šel zjevně k úpadku. Od té doby se Zikmund zájmu o české záležitosti již nevzdal — proto se s rozvíjejícím se husitským hnutím střetl ještě za bratrova života.

Uprostřed těchto zmatků sesadili německí kurfiřti Václava pro neobalost i z říšského trůnu a zvolili si Ruprechtů Falckého. Po jeho smrti 1410 jejich volba padla na Zikmunda. Ten se roku 1433 nechal v Římě korunovat jako císař — takřka 80 let po slavné korunovaci svého otce.

Jako nejvyššímu vládci v Evropě mu připadl těžký úkol spolupůsobit při nápravě poměrů v církvi. Ta se ve XIV. století dostala do hluboké krize, vyvrcholil roku 1378 dvojpapežstvím. Evropská společnost na ni odpověděla dvojím způsobem: jednak úsilím o podstatnou reformu mravní a náboženskou, jednak pokusem o změnu vnitřních pořádků v církvi, kde byl nad papeže postaven koncil. Zatímco v Čechách našlo odezvu hnutí reformační, Zikmund vsadil na hnutí konciliární.

Myšlenka konciliární se zrodila kolem roku 1380 v Paříži a prvního úspěchu dosáhla roku 1409 svoláním koncilu do Pisy. Zde koncilní otcové zvolili následující-

keho reformátora veřejně slyšení a ještě těsně před smrtí mu nabízel záchranu, pokud své učení odvolá. Prof. Kafka vykládá Zikmundův konflikt s Husem a husitstvím v souvislosti s jeho snahami koncilův: „Prohlášení v rámci střetu nutí dvou hnutí pokoušejících se najít východisko z krize církve a tím i soudobé společnosti a přitom v důsledku rozdílného přístupu zcela nepřátelských.“

Král a církevní otcové dosáhli svého cíle a následujícího roku se koncil rozešel. Svou paměť v českém národě však Zikmund zatíhl účastí na Husově upálení. Dnešní historikové jej v tom viny zcela nezabývají, ale přece ji umenšují. Římský král přestořil svou pravomoc, když Husovi vydal glejt na cestu do Kostnice i zpět: proti inkvizičnímu procesu s ním nemohl podniknout nic. I tak alespoň vymohl pro čes-

ny tři stávající papeže. Zikmund se neváhal Jana XXIII. vzdát a když se papež pokusil o útek, nechal ho zatknout a po soudním procesu 29. května 1415 — více než měsíc před Husovým odsouzením — i sesadit. Koncil a Zikmund postupně dosáhli i odchodu zbývajících dvou — staršího Řehoře XII. rezignoval a Benedikt XIII. byl soudně sesazen — a tak roku 1417 mohl sbor kardinálů zvolit papeže nového — Martina V. Tím byla konečně jednota církve obnovena.

Pokrac!
me sh.
787

vo dědictví, jak jsem tě nalezl a byl tebou zarmoucen.“ Zápas vedl s úpornou snahou dosednout konečně na český trůn; v jeho průběhu se ukázalo, že byl v řadě otázek ochoten k ústupkům — ovšem jen tehdy, když si získal souhlas církevní autority. Ostatně po pádu polské kandidatury přicházel jako český král v úvahu jedině on, a proto také vůdcové husitů cítili potřebu nějak se s ním dohodnout. Tyto důvody ho také vedly ke snaze o svolání koncilu basilejského, zahájeného přes nevoli papežovu roku 1431. Jednání s husity se stalo nejvýznamnějším námětem jeho zasedání — zástupci koncilu posléze dojednali s mluvčími umírněných husitů kompaktáta. Porážka polních vojsk u Lipan a výsledky jihlavského sněmu roku 1436 mu konečně otevřely cestu do Prahy.

Ať však skoro sedmdesátiletý císař taktizoval jakkoli dovedně a dokázal třeba rozsáhlými ústupy neutralizovat Tábor, přece nemohl zastřít, jak vzdálen své vlasti zůstal, a tak se jeho odchod podobal spíše útěku. Během cesty do Rakous 9. prosince 1437 — tedy před 555 lety — ve Znojme umírá a s ním vymírá i rod Lucemburků. Vynést nad jeho státnickou činností jednoznačný soud se asi ani v budoucnu nepodaří: jestliže jsme však na něm doposud viděli jen rysy záporné, nebudeme mu moci nadále upírat ani úmysly a činy kladné. Mezi českými panovníky nenáleží mezi největší, ale jistě mezi nejzajímavější!



Stimmt es, daß Walnüsse gegen Krankheiten schützen?

Ja. Schon unsere Vorfahren schrieben den Walnüssen heilende und magische Kräfte zu. Wer in der Weihnachtszeit reichlich Walnüsse aß, sollte im nächsten Jahr gegen sämtliche Krankheiten gefeit sein. Walnüsse sind regelrechte Kraftpakete: Unter der harten Schale steckt konzentrierte Energie, zum größten Teil in Form von Fett. Aber das meiste besteht aus den gesunden, mehrfach ungesättigten Fettsäuren wie Linol- und Linolensäure. Sie bewahren unsere Blutgefäße vor schädlichen Ablagerungen und senken den Cholesterinspiegel. Außerdem ströten die Nüsse nur so vor Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Vor allem Vitamin B1 und Phosphor sind wirksame Helfer bei einem strapazierten Nervenkostüm.

Quelle riesiger Probleme

„Eine mögliche Quelle riesiger Probleme“ für sein Land sieht der Tscheche Petr Cermak, Innenminister der noch bis Ende des Jahres bestehenden CSFR, in dem Bonner Vorhaben, Flüchtlinge ins Durchreiseland zurückzuschicken. Die Bundesrepublik löse ihre Schwierigkeiten „ohne Rücksicht“ auf die östlichen Nachbarländer. „Wir werden wohl eine ähnliche Lösung finden müssen“, meinte der Innenminister der CSFR, die erst vor rund zwei Jahren ein liberales Asylrecht eingeführt hatte.

Bundesaußenminister Klaus Kinkel wollte offensichtlich etwas für das angegratzte Image des vereinigten Deutschlands tun. Die Prager Zeitung *Lidove noviny* veröffentlichte einen Beitrag des Ministers, in dem Kinkel versicherte, die Mehrheit der Deutschen wolle mit den Ausländern in der Bundesrepublik friedlich zusammenleben. Auch auf den deutschen Asylkompromiß kam der Minister kurz zu sprechen. Die Änderung sei schmerzlich. Es werde sich aber nun ein Weg finden, das Grundrecht auf Schutz vor politischer Verfolgung zu retten und die Zuwanderung in den Griff zu bekommen.

Was die weise Lösung Bonns für die Tschechen bedeutet, hat der Chef der deutschen Diplomatie wohlweislich nicht geschrieben. Die Politiker des Landes, mit dem Deutschland den längsten Abschnitt seiner Grenze teilt, wissen auch so gut genug, was die Abschiebung von etwa 50 000 Flüchtlingen nach Polen und in die Tschechoslowakei für den direkt betroffenen CSFR-Nachfolgestaat bedeutet.

Die Übertragung der Kompetenzen auf die beiden Nachfolgestaaten und mögliche Interessengegensätze zwischen den Regierungen in Prag und Bratislava (Preßburg) erschweren die Verhandlungen über die von Bonn angebotenen organisatorischen und finanziellen Hilfen bei der Rückführung der Flüchtlinge.

„Die Grundlage für einen Vertrag ändert sich“, sagte der tschechoslowakische Botschafter in Bonn, Jiri Grusa, nach Gesprächen im Auswärtigen Amt. Allerdings sei Prag in einer besseren Position als Warschau, da die CSFR noch kein Rückführungsabkommen mit der Bundesrepublik abgeschlossen habe.

Der tschechische Innenminister Jan Ruml hat ziemlich klar umrissen, welche Richtung die Prager Regierung nach der Selbständigkeit einzuschla-

gen gedenkt. Die Tschechische Republik will sich auf eine zweiseitige Lösung mit Deutschland nicht einlassen. Da die in Mähren und Böhmen durchreisenden Flüchtlinge meist aus Ex-Jugoslawien, Rumänien, der Ukraine oder anderen ehemaligen Sowjetrepubliken kommen, müssen — so Ruml — auch die Regierungen in Bratislava und Budapest in die vertraglichen Verpflichtungen eingebunden werden.

Gegenwärtig leben allein in der Tschechischen Republik 3000 Asylbewerber. Zusätzlich beherbergt der Zehn-Millionen-Einwohner-Staat mehrere zehntausend Flüchtlinge, die auf dem Weg nach Westen als illegale in der Tschechei gestrandet sind.

Trotz aller Komplikationen hält der Bonner CSFR-Botschafter einen Vertragsabschluß für möglich, bis der deutsche Asylkompromiß im April Gesetzeskraft erhält. Gleichzeitig will die Tschechische Republik Maßnahmen ergreifen, um nicht ungewollte Endstation für Emigranten zu werden, die an der deutschen Südost-Grenze abgewiesen werden. Der tschechische Vize-Premier Jan Kalvoda forderte deshalb am Dienstag, die Grenze zwischen den beiden Republiken der bisherigen Föderation müsse zu einer echten Grenze ausgebaut werden, statt — wie bisher offiziell vorgesehen — lediglich zur Güter-Registrierung zu dienen.

„Die tschechische und die slowakische Regierung unterscheiden sich relativ stark in ihrer außenpolitischen Orientierung. Bratislava verfolgt eine viel wohlwollendere Einwanderungspolitik“, begründete der Politiker der Bürgerlich Demokratischen Allianz ODA, einem der beiden kleineren Koalitionspartner in Prag, seine Auffassung. Wenn er sich durchsetzt, könnten scharfe Personenkontrollen und Grenzüberwachung der tschechisch-slowakischen Demarkationslinie Folge der Bonner Asylbeschlüsse sein.

der Druck steigt und der Wein moussiert. Erst nachdem die Flasche Sekt geöffnet wird, zeigen sich die Bläschen. Die Perlen steigen langsam vom Grund des Glases hoch, ehe sie zerplatzen. **Wiederhole**

in mehrere Monate. Während der ersten Gärung entweicht die Kohlendioxid in die Luft, und da die zweite Gärung in druckstabilen Tanks oder Flaschen stattfindet, kann die Kohlendioxid nicht austreten, so daß

Wie kommen die Perlen in den Sekt?
Schaumwein, wie z. B. Sekt, wird ähnlich hergestellt wie Weißwein, jedoch wird der ausgepreßte Saft sofort von der

Der Brocken zieht Kreise

Von Deutschland nach Polen, von Polen nach Rumänien, von Rumänien nach... Nun deutet sich an, welche großen Kreise der Brocken zieht, den die große Bonner Asylkoalition vor zwei Wochen ins Wasser geworfen hat. Ihren Beschluß, alle Flüchtlinge, die über sogenannte „sichere Drittstaaten“ hierher kommen, umgehend in diese Transitländer zurückzuschicken, parieren Warschau und Prag jetzt. Sie erschweren die Einreise aus den Nachbarländern, um zu verhindern, daß Polen und die tschechische Republik künftig von Deutschland mit abgewiesenen Asylbewerbern vollgepumpt werden.

Die Vorhaben unserer beiden östlichen Anrainer sind nachvollziehbar. Sie sind die Reaktion auf den schäbigen Plan von Bundesregierung und Sozialdemokraten, die geographische Lage Deutschlands auszunutzen — ohne Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Situation der betroffenen Länder und auf die Tatsache, daß einige der „sicheren Drittstaaten“ praktisch keine Asylverfahren gewähren.

Auch andere europäische Staaten werden nun ihre Mauern noch höher bauen. Die Grenzen um sichere und relativ sichere Regionen werden immer weiter gezogen. Irgendwann werden die betroffenen Menschen gezwungen sein, da zu bleiben, wo man sie verfolgt und bekriegt.

zen, um ihren anregenden Duft zu verströmen.

Die Schätze der Titanic warten auf die Erben

Ifremer betraut worden, das mit seinem Tauchboot Nautilus als einziges über die technischen Mittel für die Bergungsarbeiten verfügte.

Die Ausbeute entsprach freilich kaum den Phantasievorstellungen. In 32 Tauchgängen wurden 1800 Objekte geborgen — außer Schmuck, wertvollen Uhren, Bargeld oder Porzellan auch Dinge des täglichen Gebrauchs wie Kleider, Reiseneccessaires, Rasierer, Brennscherenerhitzer, Brieftaschen oder Koffer. Alles Gegenstände aus der dritten Klasse, deren Wert auf umgerechnet 8,8 Millionen D-Mark geschätzt wird. Sie wurden vom staatlichen französischen Elektrizitätskonzern EdF im Elektrolyseverfahren restauriert und befinden sich, wie Staatssekretär Josselin berichtete, in gutem Zustand.

Insgesamt drei Monate haben Erben

von „Titanic“-Opfern Zeit, sich bei französischen Botschaften oder beim Zoll zu melden, um das reichlich bebilderte Inventarverzeichnis einzusehen. Danach gehen die Gegenstände in das Eigentum der Bergungsfirma über. Ansprüche auf das Eigentum an einem der Gegenstände sind allerdings nur schwer durchzusetzen. Denn ein eventueller Erbe muß nicht nur nachweisen, daß er Nachfahre eines Passagiers ist, er muß auch belegen können, daß sich der reklamierte Gegenstand auch in dessen Besitz befand, was zum Beispiel bei den geborgenen Goldmünzen kaum möglich erscheint. Schließlich ist die Rückgabe der geborgenen Schätze noch an die Bedingung geknüpft, daß sich die eigentumsberechtigten Erben anteilmäßig an den Bergungskosten von umgerechnet neun Millionen Mark beteiligen und je nach dem Wert des Objekts noch einen Zuschlag zwischen 1500 und 20 000 Mark entrichten.

Koffein-Entzug

kann an

die Nerven gehen

■ Wenn am Morgen lieber Kaffeeduft durch die Wohnung zieht, sind die Qualen des Aufstehens fast vergessen. Nach der ersten Tasse sieht die Welt ganz anders aus. Kaffee ist ein Genußmittel, das kaum mehr aus unserem Leben wegzudenken ist. Der plötzliche Verzicht auf das geliebte Getränk, weil mal wieder der Magen aufmuckt oder der Blutdruck zu sehr in die Höhe schnellte, kann schlimme Folgen haben. Schon wenn Sie gewohnt sind, zwei bis drei Tassen Kaffee täglich zu trinken, kann es zu massiven Entzugssymptomen kommen. Übelkeit, Kopfschmerzen, Depressionen sind keine Seltenheit. Zu diesem Ergebnis kam Dr. Roland R. Griffith von der Johns Hopkins University, Baltimore. Tip: Reduzieren Sie langsam Ihren Koffeinkonsum. Schon nach einer Woche ist der Körper entwöhnt. Beschwerden treten nicht mehr auf.

Erdbeben schädete Uhus

HEIMBACH, 16. Dezember (dpa). Das Erdbeben im Rheingebiet im April dieses Jahres hat den Uhu schwer zu schaffen gemacht. Sie haben deutlich weniger Nachwuchs als zuvor. Das berichtete die europäische Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen am Mittwoch in Heimbach (Eifel). Bei den in diesem Jahr in den Mittelgebirgen kontrollierten 203 Brutpaaren seien nur 218 Jung-Uhus entdeckt worden. 1990 waren es noch 343 Junge bei 196 Paaren gewesen.

Das Beben habe vor allem in der Eifel viele Nester beschädigt. Offenbar hätten auch viele Weibchen während der Erdstöße verängstigt ihre Gelege verlassen und seien erst nach längerer Zeit zurückgekommen, so daß die Embryos an Unterkühlung starben.

Es gibt den typischen Risiko-Patienten!

Gesucht: der Herzinfarkt-Typ. Steckbrief: Leicht

übergewichtig. Hektiker, ernährt sich tagtäglich von dem schnellen Wälzchen zwischen durch sowie Nikotin und Kaffee, leicht gerötete Gesichtsfarbe (erhöhter Blutdruck), abends wird geschlemmt, Entspannung vor dem Fernseher (Knabbern und ein Bierchen zum Relaxen nicht ausgeschlossen), Sachdienliche Hinweise

bitte an Ihren Arzt! Erkennen Sie sich selbst wieder? Dann sollten Sie aufpassen! Sie gehören zu den Infarkt-Kandidaten.

Folgende Dinge sollten Sie zukünftig beherzigen, um das Risiko möglichst klein zu halten.

■ Versuchen Sie, Ihre Ernährung umzustellen. Vollwertkost, Gemüse, Obst schützen Ihr Herz. Ebenfalls durch Stun-

dien nachgewiesen: Regelmäßiger Knoblauchverzehr (auch als Kapseln) und Olivenöl haben einen günstigen Einfluß auf den Cholesterinspiegel und den Blutdruck — beides Faktoren, die eine Herzkrankung begünstigen.

■ Verzichten Sie möglichst auf den Glimmstengel. ■ Ein Gläschen Rotwein, aber auch roter Traubensaft verringert die Infarkt-Gefahr.

■ Treiben Sie einmal pro Woche Sport! Schon ein Stündchen Ausdauertraining genügt.

■ Lassen Sie einmal jährlich Ihre Triglycerid- und Cholesterinwerte bestimmen. Wie Professor Gerd Assmann (Universität) auf einem Kongreß in Lugano betonte, besteht bei erhöhten Werten eine größere Infarkt-Gefahr.

Nejlepší placená německá modelka Claudia Schiffer (22) nemá nyní ve Velké Británii na různých ústáto. V londýnském Daily Express ji srovnávají se žehličkou a tvrdí, že domácí spotřebič obsahuje podstatně více chlórisma než výše jmenovaná. Důvod, pro který byla C. Schiffer označena za „chodící loutku“, je prostý: Londýnský tisk popadl prohlášení modelky, v němž uvedla: „Stála jsem se hvězdou proto, že na rozdíl od jiných pěkných děvčát z celého světa jsem osobnost.“

KVILEV: Podle posledních cenových relací stojí v Kijevě kožený kabát 360 000 kupónů (asi 500 amerických dolarů, tj. přibližně 14 000 Kčs). Ukrajinský prezident, který vydává 19 000 kupónů (asi 27 dolarů), by si ho mohl pořídit za 19 měsíců nepřetržité práce. Napadl to list Kijevské vědomosti.

Lucie noci upije

..ALE DNE NEPŘÍDÁ!...

(Štp): Ekostromečků jsme letos v Praze viděli prodávat zatím málo, ale doufejme, že příští rok už to bude lepší. Zájem výrazně stoupil o stromky umělé, které našli už dnes od těch pravých skoro nerozeznáte. Ztratily brčálovou barvu i prořídle větvičky, tedy přesně to, co z nich umělostí přímo křičelo. A ten, kdo si přece jenom chce dopřát vánoce s vůní jehličí a nemusí přitom už-

kostlivě hledět na obsah peněženky, zkrátka také nepříjde. Smrčky v Praze seženete od 30 do 140 korun, borůvky vysoké půldruhého metru přijdou zhruba na stovku, za tři pořídíte už stromčího habána skoro tři metry vysokého. Na trhu je i dostatek jedlíček (viděli jsme i čtyřsetkorunovou cenu) a všechny možné druhy jmelí.

NEJISTÝ OSUD CHUDÉHO BRATRA

obrovskou částku 150 miliard marek, z níž se financuje rozvoj infrastruktury, sociální dávky, jejichž výše neustále roste, a další formy podpor.

Roste i transfer prostředků soukromé sféry: Firmy ze západních částí Německa investují v tomto roce na východě asi 24 miliard marek (proti 12 miliardám loni), ovšem vzhledem ke stavu východoněmecké ekonomiky je tato suma stále nedostatečná.

Přes četné kritiky pokračuje kancléř Kohl v cestě »paktu solidarity«, který má ve své konečné fázi přinést vyrovnání životní úrovně. Pokud se však časového horizontu týče, realistické hlasy hovoří asi o dvaceti letech, a to ještě s otazníkem.

čátku stála jen tvrdá práce a velmi nejisté vyhlídky. Byli zvyklí na zajištěné zaměstnání a nyní jen stěží snášejí vysokou nezaměstnanost, která ještě poroste (v roce 1993 má dosáhnout 19 procent). Znepokojujícím faktorem pak je rozdíl mezi platy a produktivitou. Odměny za práci totiž na východě rostou stále rychleji než produktivita...

I když pak východní Němci nařikají nad svou nižší životní úroveň proti západu (proti komunistické éře však podstatně vzrostla), na západě země naopak sílí nespokojenost s vysokými injekcemi do ekonomiky bývalé NDR, které jdou do značné míry z kapes západních daňových poplatníků. Bonn převádí jen v letošním roce na východ

lěf Helmut Kohl sice i za cenu určité ztráty popularity v západních částech státu prosadil výměnný kurs obou měn v poměru jedna ku jedné, rozdíly mezi tržní ekonomikou západu a dirigistickým řízením východu však jsou ve svých důsledcích takové, že k jejich překonání bude třeba řady let, ne-li desetiletí.

Obyvatelé bývalé NDR si ne do dobře uvědomili, že za svůj ekonomický vzestup vděčí západní části země dlouholeté tvrdé práci a že na po-

Pět nových německých zemí, které se sjednotily se spolkovou republikou, se zatím marně snaží vyrovnat se s jednou z nejvyspělejších zemí světa, již je SRN. Bilance zatím není záviděníhodná, z 16 miliónů obyvatel bývalé NDR je přes milión nezaměstnaných, půldruhého miliónu je zaměstnáno pouze částečně, přes čtvrt miliónu našlo zaměstnání jen na určitou dobu.

Euforie nad pádem hanebné zdi, symbolu komunistické nenávisti vůči demokratickému vývoji na Západě, a nad možností volně cestovat již opadla a obyvatelé obou částí země pocítují určité zklamání. Především na východě, kde velmi mnozí očekávali rychlý ekonomický vzestup a okamžité vyrovnání s životní úrovní západních sousedů.

Brzy se však ukázalo, že onen »Aufschwung Ost«, vzestup východu, nebude tak snadnou záležitostí. Kanc-

Jožkových osm křížků

V kalifornském Fallebrook po-
blíž San Diega oslavil v minulých
dnech své 80. narozeniny J. Pejskar,
známý redaktor Svobodné Evropy.
Rodák z České Skalice (7. 12. 1912)
začal svou publikační a politickou
činnost v třicátých letech na jižní
Moravě. Po válce řídil Slovo náro-
da, kde statečně psal proti komunis-
tickým metodám v jihomoravském
pohraničí. Po komunistickém pře-
vratu v roce 1948 odešel do exilu,
aby se posléze 13. února 1951 stal
na přání Ferdinanda Peroutky čle-
nem Svobodné Evropy v Mnichově.
Tam působil plných 28 let a pod zná-
mým pseudonymem Jožka Péro na-
psal na tisíc rozhlasových skript
a připravoval kupř. pořady Češi
a Slováci ve svobodném světě, Lido-
vá opozice a především polemický
Rub a líc. Po odchodu do důchodu
v roce 1979 žije v USA a věnuje se
publikační činnosti i pro některá na-

Horký brambor

Krásně se to zamotává. Sténice, objevená na generálním konzulátě
USA v Bratislavě, nikomu nepatří. Přišla jen tak a usadila se... Nikdo ne-
ví, jak je stará a co ještě před několika dny uměla. Federální ministr
vnitřní požídal amerického velvyslance, aby naše orgány dostaly objeve-
né zařízení k prohlídce, ale zatím viděly jen fotografie.

Možná že během minulých několika hodin se situace změnila nebo
změní. Zůstává však několik faktů, které nestárnou minutu od minuty:

Archiv 12. správy, obhospodařující a posilující od světa technické zpra-
vovadské prostředky, byl zničen, zkartován a rozprašen. Jako mnoho ji-
ných důležitých dokumentů byla i jeho tajemství uklizena dřív, než mo-
hla ukázat prstem na konkrétní osoby. Stejně jako u Gabčíkova, zůstá-
vá Černý Petr v rukách federace. Slovenské ministerstvo vnitřní se usi-
lovne brání i jen lehounce natuknuté otázky, že by snad ono mohlo být
tak zveřejněné, co si Američané povídají. Jednou z teorií, že odpolek byl
předáván agentům KGB na Ukrajině, označil náměstek S. Lastovka za
absurdní. Spojení špičkové aféry se jménem Vladimíra Mečlara je slo-
venským tiskem sborové označováno jako provokace, útok, hanba - a po-
chopitelně úklad proti nové Slovenské republice.

Když si vzpomene na minulé měsíce a všechny pravdy, polopravdy
a lži, které jsme jako horké brambory obraceli v rukách a přemýšleli, co
s tím opravdu souvisí, zdá se nám poslední prosincový den letošního ro-
ku tím pověstným a potřebným mečem, rozlínajícím gordický uzel.

REAKCE AMERICKÉHO VELVYSLANECTVÍ

Ve zprávě, kterou vydalo americké velvyslanectví na zprávu o odpo-
slechu amerického konzulátu v Bratislavě, se mj. píše: »Vláda USA již
poskytla veškeré technické informace potřebné k úplnému objasnění.
Spojené státy mají nezvratný důkaz o tom, že zařízení bylo v době nále-
zu aktivní a že kabely vedoucí k němu nebyly odsekány, i když mohly
být odsekány nebo odpojeny dříve a pak později připojeny. Přesný rok
výroby a instalace zařízení je mnohem méně důležitý než to, že někdo je
aktivně používal v tak nedávné době jako je listopad 1992. Přístroje jsou
nyní ve vlastnictví americké vlády. ... Bezpečnostní hlídky, poskytované
společností Group 4, zodpovídají pouze za kontrolu při vchodu v oblas-
ti recepcie v přízemí. Nemají klíče od budovy a v budově jsou pouze teh-
dy, jsou-li přítomni američtí diplomati. Group 4 nenese vůbec žádnou
zodpovědnost za zjištění nebo odstranění odposlouchávacího zařízení.«

Vlajka s modrým klínem

(b): Výbory CNR projednávají v těchto dnech poslanecký návrh na
vydání zákona o státních symbolech České republiky. Vychází z přání
nejširší veřejnosti. Dosavadní vlajka a její barvy spolu se státním zna-
kem jsou úzce spjatý s životem generací, jakákoliv změna by se těžce do-
tkla citů občanů Čech, Moravy i Slezska.

Dvounocný lev s korunou na hla-
vě byl snad už od poloviny dvaná-
ctého století a určité od počátku tři-
náctého století znakem českých krá-
lů: byl symbolem i v době, kdy na-
ším zemím vládl Habsburské. (Jen
komunisté si dovolili ostrihat jeho
bujnou hřívu a na čelo mu místo ko-
runy vlepit hvězdu.) Také obě orli-
ce, moravská a slezská, jsou histo-
ricky doloženy od třináctého století
a byly součástí velkého znaku,
v němž panovníci uplatovali nejen
symboly Čech, ale i dalších zemí
Koruny české.

Bílo-červená-modrá kompozice
na státní vlajce nejenže odpovídá
barvám erbu českého a moravské-
ho, ale zároveň vyjadřuje i slovan-
ský charakter našeho státu, protože
bylo barvy jsou od devalvace století
století považovány za barvy všeslo-
venské. Vlajka s modrým klínem
vznikla zákonem č. 252/Sb. ze dne
30. března 1920 jako symbol nové-
ho státu, o jehož zrod se zasloužili
především čeští politici a občané.
Byla to vlajka demokratické země
v meziválečném období a pak sym-
bolem boje proti nacismu a útlaču
všeho druhu.

Slovenská republika ji vědomě
odmítla a ústavním zákonem si zvo-
bila vlajku jinou. My však nemáme
důvod ke změně, a to nejen proto, že
chceme navazovat na vše dobré
z minulosti, ale i z dalšího důvodu.
Po zániku federace by totiž byla na-
še vlajka »volná« a mohl by ji pře-
vzít kterýkoliv nově vzniklý stát, tře-
ba někde daleko v Africe.

Tak to ostatně chápou i poslanci
CNR, kteří ve výboru pro vědu,
vzdělání, kulturu, mládež a tělový-
chovu jednomyslně podpořili návrh
zákona o státních symbolech. V této
otázce je mezi koalicí a opozicí na-
prosta shoda.

Na jaře příštího roku se Josef Pej-
skar chystá opět navštívit svou rod-
nou zemi.

exulanti od roku 1945 - 89. O per-
zekuci národních socialistů, ke kte-
rým Pejskar celý život patřil, pojed-
nává kniha Pronásledování vlastenců.
Zapomenout nelze ani na exilový
bestseller Útěk železnou oponou.

JEŠTLIPAK MU POSLAL
GRATULACI I KAPITÁN
MINAŘÍK?

● Zhruba o pět procent poklesne
letos ve srovnání s loňskem hrubý ná-
rodní produkt Maďarska.

Kairo - Finger weg von Polyester-Unter-
wäsche. Wissenschaftler der Uni Kai-
ro fanden heraus, daß die elektrostatischen
Felder, die der Stoff produziert, zu Impo-
tenz führen können.

Podívat se minulosti do tváře

(štp): Na veřejném brífinku se v souvislosti se dnem lidských práv zamýšlel V. Havel nad atmosférou v naší zemi. Přiznal, že je zneklidněn intolerancí, vulgárním útočením různých skupin lidí, osočováním a přepolitizováním veřejného života. Projevil obavu, aby se tyto nedobré jevy neproměnily v nebezpečné činy. Vzpomenul na množství anonymní výhrůžné dopisy, na útok na J. Svobodu a zamýšlel se i nad obsahem týdeníku Politika.



Jak těmto jevům čelit naznačil dá-

le, když konstatoval, že mnohé souvisí s nevyrovnaním se s minulostí. »Nevyrovnáme-li se s naší minulostí civilizovaně, otevřeme tím prostor k necivilizovanému vyrovnávání se s ní.« řekl a dodal, že to bude živná půda pro fanatiky, kteří více než spravedlnost chtějí mstu. Proto pokud by byl zvolen do čela českého státu, více než o klasické amnestii by uvažoval o amnestování tzv. zbytkových trestů (jde asi o 15 - 25 000 případů). U bývalých politických vězňů by došlo k výmazu trestu. »Je to otázka novelizace zákona o soudní rehabilitaci i ve skutečném slova smyslu.« řekl V. Havel, čímž mnil celoplošné zrušení výroků o vině.

Bývalý prezident hovořil i o nutnosti vyřešit problém nepromlčitelnosti, či promlčitelnosti některých trestných činů. Dobrým modelem by

i pro nás mohl být obdobný německý zákon, který předložil novinářům k posouzení. Za další možný krok k zúčtování s minulostí považuje ustavení nezávislé komise anebo institutu s vyšetřovacími pravomocemi, který by systematicky mapoval zločiny minulosti a dával podněty k trestnímu stíhání. V. Havel se, jak řekl, osobně zasazuje o uznání třetího odboje.

V rozpravě se zástupci sdělovacích prostředků se V. Havel vyslovil, že nemá v úmyslu již do konce roku vystoupit v televizním vysílání, tím méně se v něm v duelu utkat s možným protikandidátem J. V. Kotasem. Odmítl také soubor narážek V. Mečiara o jeho přímé účasti na vzpouře v Leopoldově.

Luxusní prázdnota

Celá léta jsem žila v iluzi, že tak zavrženíhodná vlastnost, jako škodolibost, je mi naprosto cizí. A ejhle, ukázalo se, že ve mně po celou dobu dřímala a čekala na moment probuzení. Ten jsem dostal, když jsem se se svou věrnou čtyřnohou jezevčíčkou přítelkyní vydala na večerní špacír starou Prahou.

Přes osvětlené výlohy vesměs luxusních restaurací jsme společně pobaveně sledovaly znučený personál - v jedné číšníci mastilí karty, ve druhé coby počítali (tržba to patrně nebyla) a v té další jen tak »poplškávali«. Neměli zkrátka koho obsluhovat - více či méně exkluzivní interiéry cely prázdnotou - po hostech jako by se zem slehla. Až mne samotnou zaskočilo, jak jsem při tom pohledu pookřála.

Já vím, je to hanba. Měla bych majitele spíše politovat - zahraniční turisté jsou fuč a z čeho ti chudáci budou platit nájemné, které v centru města není nejmenší? Ale lítost ne a ne se dostavit - nějak jim nedokážu odpustit, že vyšroubovali ceny tak vysoko, že jsou pro násince nedostupné. A ten, i když je to zřejmě k nevíře, má také občas potřebu vyměnit alespoň na chvíli teplo svého domova za posezení při sklenice něčeho lahodného v příjemném restauračním prostředí v malebném historickém jádru Prahy. Skutečnost je ovšem, jak známo, taková, že chudinka tuzemec, který nemá na to, aby mohl za běžný oběd zaplatit půl měsíční gáže, je decentně vystaveným jídelním lístkem vyhnán ode dveří. Pak nemá být člověk škodolibý...

Asi proto, že nejsem zběhlá v obchodě, mi zůstává utajeno, proč majitelé těchto restaurací nesnižují ceny pro nás domorodce alespoň mimo turistickou sezónu. Jestli to ovšem není tím, že mají strach, abychom neplatili barevnými korálky... ALENA VLČKOVÁ

České bankovky v létě?

Uplatní se portréty sv. Anežky Přemyslovny, B. Němcové a E. Destiniové

(vlč): Pokud nedojde k žádným mimořádným opatřením, jako například kolkování nebo razítkování dnešních bankovek, mělo by už koncem července nebo začátkem srpna dojít k jednorázové výměně starých peněz za nové.

Skála mincí bude postrádat pětihaléř, zato však bude obohacena o dvacetikorunu a padesátikorunu. Jak se včera novináři dozvěděli ve Státní bance československé, nejsou s výrobou nových bankovek žádné problémy. Dvousetkoruna a tisícikoruna

byly již zadány k tisku Státní tiskárně cenin v Praze. Zbývajících sedm návrhů bankovek, rovněž z autorské dílny výtvarníka O. Kulhánka, bude postupně zadáno anglické soukromé tiskárně Thomas de la Rue. Jejich výroba by měla být zahájena začátkem příštího roku. Na všech devíti typech bankovek se uplatňuje portrét - na desetikoruně je kníže Svatopluk, na dvacetikoruně Přemysl I. Otakar, na padesátikoruně sv. Anežka Přemyslovna, na stokoruně Karel IV., na dvousetkoruně J. A. Komenský, na pětisetkoruně B. Němcová, na tisícikoruně F. Palacký, na dvoutisícikoruně E. Destiniová, na pětitisícikoruně T. G. Masaryk.

Proti padělání jsou bankovky jižěny velkou nepotříštěnou plochou s výrazným vodoznakem, okénkovým ochranným proužkem z metalizované umělé hmoty, v němž je negativní mikrotext s označením hodnoty bankovky. Dalšími ochrannými prvky proti falzifikaci jsou jednak průhled-

ka, tj. značky na lícové a rubové straně, které se proti světlu kryjí, a dále skryté obrazce, v němž je proti světlu vidět označení hodnoty bankovky. V bankovním papíru jsou také obsažena vlákna, která pod ultrafialovou lampou světélkují. A aby to neměli eventuální padělatelé vůbec lehké, jsou části barevného tisku voleny tak, aby nebyly reprodukovatelné.

Velký dirigent

V těchto dnech (9. 12.) uplynulo 130 let od narození jednoho z největších českých dirigentů Karla Kovařovice, který vytvořil zakladatelskou éru opery Národního divadla (1900 - 1920). Už v devatenácti byl klavírním doprovázečem slavného houslisty Ondříčka u nás i na turné v cizině. Kovařovic, který ovládal ještě další dva nástroje, zpěv a kompozici, studoval u Fibicha, napsal i několik oper, z nichž nejvýznamnější jsou Psohlavci. Po sborníkovství v Hlaholu založil v Praze vlastní symfonický orchestr (ještě před Českou filharmonií) a učinil tak znovu i později jako operní šéf v Národním, když divadelní orchestr vyhlásil protestní stávkou: Kovařovic sestavil orchestr nový. Uváděl u nás poprvé skvělým způsobem světový repertoár od Glucka až po R. Strausse a podle odborných hlasů pamětníků dosáhl osobitých interpretačních koncepcí i v podání oper Smetanových, Dvořáka a Fibicha. Pomáhal také novinkám Ostrčila, Foerstra a dalších. Jen snad ve dvou případech tento suverénní dirigent i šéf neodhadoval správně: poprvé ve známém případě Janáčkovy Její pastorkyně, podruhé před uvedením průbojné novinky Jaroslava Jeremiáše Starý král. Ale dva omyly za dvacet šéfovských let, není tak špatný rezultat.

Hledání nepřitele

Už to máme i doma. Tak dlouho jsme se potutelně usmívali nad křečovitou snahou slovenských politiků hledat vnitřního nepřitele, až se nám objevil i v Čechách. Není to nikdo jiný než Židé.

Šéfredaktor Týdeníku Politika Josef Tomáš je obviněn z trestného činu hanobení národa, rasy, přesvědčení, podněcování k rasové a náboženské nesnášenlivosti a šíření poplašné zprávy. Trochu dost na jednu novinu a jednoho člověka. Pana Tomáše neznám a myslím si, že není sám. Za ním stojí další a další, kteří jsou bezmocní nad svou neschopností, plni nenávisti k úspěšným a nemocní touhou ublížit. Vždycky tomu tak bylo a naše století není výjimkou. Co je snazší než obvinit jiné?

V minulých staletích to byli vždycky Židé, kteří jako první dostali cejch. Putovali světem

Úbytek nezaměstnaných?

(jik): Úřady práce v České republice k 30. listopadu evidovaly 128 904 uchazečů o zaměstnání, což představuje proti říjnu pokles o 2,4 tisíce osob. Míra nezaměstnanosti tedy k posledního listopadového dni představovala 2,45 %. Nejmenší problém s nezaměstnaností má Praha (0,27 %), Chebsko (0,41 %) a Karlovarsko (0,52 %). Naopak nejvíce nezaměstnaností jsou postiženy okresy Bruntál (5,55 %), Vsetín (5,42 %) a Šumperk (5,40 %).

HZDS proti druhé komoře

SMOLENICE (okr. Trnava): Představenstvo Hnutí za demokratické Slovensko (HZDS) včera odmítlo návrh, podle něž by poslanci FS přešli do druhé komory Národní rady Slovenské republiky.

Sdělil to novinářům předseda HZDS a slovenský premiér V. Mečiar. Zdůraznil, že rozhodnutí představenstva je pro poslance zvolené za HZDS závazné, a tak by měli hlasovat proti vytvoření druhé komory NR SR. V. Mečiar rovněž oznámil, že M. Čič bude jmenován předsedou Ústavního soudu SR a R. Filkus se podle jeho slov zřejmě stane sloven-

ským velvyslancem v Rakousku. Vyloučil personální změny ve vedení současných slovenských ministerstev a uvedl, že jejich počet bude rozšířen pouze o ministerstvo obrany SR, v jehož čele bude voják z povolání - nečlen HZDS. Nález odpolslouchávacího zařízení na konzulátu USA v Bratislavě považuje slovenský premiér za jednoznačnou provokaci. Domnívá se, že důsledky aféry by mohly mít vliv na diplomatické uznání Slovenské republiky. V. Mečiar informoval také o tom, že prezident SR bude zvolen v lednu příštího roku.

Pokrac. na str. 791



Náklady na vydání nových českých bankovek si vyžádají 800-900 miliónů korun. Na snímku ze včerejší tiskové konference je autor grafického návrhu nové bankovky v hodnotě 5000 Oldřich Kulhánek. »Pět tisícovek« se budou tisknout v soukromé tiskárně z Velké Británie THOMAS DE LA RUE. 10.000 SE ŠTERCLEM...



a bránili, zoufale bránili své právo na život. My už máme nepřátele víc: na pravici i levici politického spektra, skinheady a cikány, anarchisty a politické běžence. Ti všichni mohou za to, za co nemohu.

U alergiků se při střetnutí s toxickou látkou objevuje vyrážka, která je varovné znamení — pomoc! U slabochů se nemocná duše ohlašuje naprostou netolerancí ke všem, kteří jsou jiní. Jestliže premiér Klaus označil nemožnost postihu publikování antisemitických článků za deprimující, předseda ČNR Uhde prohlásil rovnou: zde končí veškerá intelektuální legrace a veškeré hrátky.

Protižidovské nálady byly vždycky v dějinách lakmusovým papírkem ukazujícím na stav společnosti. Ostrá varovná barva nás má probudit k ostražitosti. Ne vůči ostatním, ale nám samým. Hledání nepřítele je strašně jednoduchá omluva pro své vlastní selhání. A lákavá.

Grebeníček. Na závěr sjezdu delegátů přijali návrh na uspořádání referenda o názvu strany. Doufáme, že názorový kvas v nynější KSČM přinese časem takové výsledky, aby bylo možné tuto stranu považovat za obecně přijatelnou politickou sílu.

«Kaseira»-sestřička

Kaseira je dlouhá tradice, jejíž předci, kteří byli chemikáři, dnes mají v České republice chemický průmysl. Předci, kteří byli chemikáři, dnes mají v České republice chemický průmysl.

Kohls Besuch schadete Ikonen

Pod jeho dvoumetrovým krokem... není se co divit!

noviska až k názorům klasicky nesnášlivým. Návrhy na vstřícnost k ostatním politickým subjektům a opuštění dosavadního názvu přijali delegáti rozpačitě, zato vystoupení opačná nadšeně vítali.

Předsedou KSČM byl v sobotu večer opět zvolen 382 hlasy J. Svoboda, místopředsedou 208 hlasy M.

Trnavský trn v bratislavském oku

- Ministr školství a vědy SR pan Kučera porušil dočasné »příměří« mezi slovenskou státní mocí a Trnavskou univerzitou. Tento stav relativního klidu byl ze strany akademické obce dodržován i přesto, že účet univerzity je ministerstvem školství blokován a studenti i pedagogové udržují chod školy za cenu odříkání a respektování mimořádně složitých podmínek výuky.

Ministr Kučera však zavelel k opětovnému útoku na svobodomyšlnou tvrz akademické obce v Trnavě. Předložil Národní radě Slovenské republiky k projednání návrh zákona, kterým by se měnil a doplňoval zákon SNR o zřízení Trnavské univerzity. Nejpodstatnější změnou, kterou chce ministr Kučera v rozporu s předešlými usneseními slovenského parlamentu prosadit, je odklad začátku vyučování na Trnavské univerzitě o dva roky — do 1. září 1994. Přeloženo ze symbolické řeči politiků to znamená zrušení Trnavské univerzity, čili likvidaci jednoho z nejvýznamnějších center slovenské intelektuální opozice.

Na tiskové konferenci, kterou narychlo svolal akademický senát, se k této nejnovější aktivitě

slovenského ministra školství vyjádřil rektor univerzity pan Anton Hajduk. Řekl, že pan ministr Kučera ignoruje skutečnost, že akademická obec, akreditační komise a senáty slovenských vysokých škol se shodly na postupu, kterým je třeba problémy Trnavské univerzity řešit. Dodal, že pan Kučera svým činem též ignoroval fakt, že mezi akademickým senátem Karlovy univerzity a Univerzity Komenského v Bratislavě byla v souladu s doporučením výborů NR SR uzavřena dohoda, která optimálním způsobem řeší problémy, jež byly jádrem sporů o Trnavskou univerzitu.

Ministr školství SR si jistě ne náhodou zvolil ke svému útoku dobu, kdy je pozornost veřejnosti upřená ke skandálům s bratislavskými odposlechy. Zřejmě tak učinil v naději, že se mu podaří zrušit univerzitu potají, bez asistence masmédií a protestních nót ze Slovenska i ze zahraničí. Jak je vidět, akademická Trnava, je pro současnou slovenskou vládu stále ještě trnem v oku. Zachování historické Univerzity je však v zájmu všech demokraticky smýšlejících Slováků. A těm jsou naopak trnem v oku autoritativní praktiky jejich vládních činitelů. JAN TRÁVNÍČEK — Bratislava

stoupili překvapivě razantně někteří mladí delegáti a hosté sjezdu s příspěvkem, v nichž nemilosrdně »utřeli« soudruhy změny navrhuji.

Sjezd zahájil v zastoupení zraněného J. Svobody místopředseda strany M. Grebeníček. Řekl, že společnost a demokracie jsou u nás vážně ohroženy. Proto si KSČM klade za cíl »být stranou blízkou neprivilegovaným vrstvám«. Podle M. Grebeníčka lze očekávat další zákonné normy určené k zasažení občanů. Název strany místopředseda nepovažuje za nejdůležitější otázku, oficiálním směrem je demokratický socialismus.

Diskuse se přelévala v sále se 401 delegátem a 164 pozvanými hosty od hlasů usilujících o rozumná sta-

Skandál pod Tatrami

Do faktického vzniku slovenského státu zbývají necelé tři týdny a už má své svrchované aféry. Štěníce na americkém konzulátu v Bratislavě měla být zlatým hřebem včerejšího diskusního pořadu Co týden dal na F1, ale všechny přítomné včetně moderátora Černého vyvedl z konceptu bývalý ministr vnitra ČSFR Langoš, když v přímém televizním přenosu otevřel skandál ještě větší.

Slovenská republika se má stát po 1. lednu 1993 obrovskou čistinou špinavých peněz z obchodu s drogami. Langoš se odvolal na veřejný výrok jistého ministra slovenské vlády, podle něhož Slovensko bude potřebovat investice a nebude se ohlížet na jejich původ, ani kdyby byly získány výrobou a prodejem narkotik. Langoš vyjádřil údiv nad tím, že se nad chystanými »oficiálními« zahraničními obchody samostatného Slovenska nikdo nepozastavil, přestože svět nezná větší

ohrožení než z nekalé činnosti organizovaného zločinu. Tolerováním a přímým podporováním mezinárodních mafií, které civilizovaný svět přísně stíhá, by se Slovensko dostalo ještě dál na východ, než je Balkán, soudí bývalý ministr vnitra. Zároveň dal do spojitosti veřejné útoky na svou osobu s postojem k tomuto problému.

Není pochyb, že peníze z federálního rozpočtu budou Mečiarově vládě chybět. Kanadské dolary, které přislíbil Světový kongres Slováků, budou

Bier verhindert Erkältung

London — Die angenehmste Art, sich eine Erkältung vom Hals zu halten: Ein bis drei Glas Bier am Tag. Sie setzen den Streß-Pegel und damit die Infektionsgefahr herab. Englische Studie.

sotva stačit na dostavbu Gabčíkova, bratislavské metro a nutné finanční injekce do málo výkonného průmyslu. Slovenští ekonomové sice už předstírali řadu návrhů na oživení národního hospodářství, ale všechny vycházely z Mečiarovy myšlenkové líně a rychle splaskly jako bublina při dotyku s ostrý ekonomické reality. Drogy — to je ovšem jiná! Máme-li věřit Langošovi, obchod by to nebyl špatný, ale vyloučil by navždy mladou republiku ze společenství slušných států.

Rozpacití ke vstřícnosti

mávl rukou, nastoupil do černé šeststřílnáčky a opustil Kladno.

Sjezdové jednání se chytělo točilo kolem otázky, zda zachovat to, co bylo, nebo se přeorientovat na nové zev strany či nikoliv. Protestující mladí muži považují za nesympatizovat v názvu ponechat komunismus jakožto nesnášenlivou ideologii se zločinnými důsledky. Uvnitř v diskusi naopak vy-

Dva mladí Kladničtí s transparentem »Komunismus = fašismus, Zločinci za míře« stáli v sobotu večer před kulturním domem Sít-ná, kde se konal II. sjezd KSČM. Když poznali muže, který si šel nápis přečíst, začali skandovat »Adamec na Kubu!«, někdejší premiér

Tschechei billigt Verfassung

Prag übernimmt alte CSFR-Flagge / Havel erster Präsident?

ug PRAG, 17. Dezember. Mit der Annahme einer eigenen Verfassung hat die tschechische Republik alle Vorbereitungen zur Unabhängigkeit zum 1. Januar 1993 abgeschlossen. Am Mittwochabend hatte eine klare Mehrheit der Abgeordneten des tschechischen Parlaments in Prag dem Grundgesetz für den neuen mitteleuropäischen Staat mit seinen zehn Millionen Bürgern zugestimmt. Am Donnerstag trat das CSFR-Parlament zur letzten Sitzung zusammen, bevor Tschechen und Slowaken in fast zwei Wochen in getrennten Staaten leben werden.

Der neue Nachbarstaat Deutschlands wird sich Tschechische Republik nennen. Im ersten Satz der Präambel wird ausdrücklich betont, daß das Staatswesen Bürger von Böhmen, Mähren und Schlesien umfaßt. Die Tschechische Republik setzt sich laut Verfassung aus Gemeinden und Regionen zusammen. Bei 174 Ja-Stimmen, 16 Gegenstimmen und zehn Enthaltungen votierten nur die rechtsradikalen Republikaner als letzte Verfechter des tschechoslowakischen Staates na-

hezu geschlossen gegen die neue Verfassung. Der tschechische Präsident wird vom Parlament für fünf Jahre gewählt, eine Wiederwahl ist nur einmal möglich. Das Staatsoberhaupt hat ein Vetorecht bei allen Gesetzen. Daß der erste tschechische Präsident Vaclav Havel heißen wird, gilt als sicher. Das Parlament soll zwei Kammern haben: ein Abgeordnetenhaus mit 200 Sitzen und einen Senat mit 81 Sitzen. Die Senatoren werden für sechs Jahre gewählt, wobei jeweils im Abstand von zwei Jahren ein Drittel der Mandate neu vergeben wird.

Das tschechische Parlament beschloß, die Staatsflagge der Tschechoslowakei unverändert zu übernehmen. Im Auflösungsgesetz des Bundesparlaments war dagegen festgeschrieben worden, daß keiner der beiden Nachfolgestaaten Symbole der CSFR verwenden dürfe. Außerdem wurde festgelegt, daß die Charta der Menschenrechte Teil der Verfassung ist. Das Grundgesetz verpflichtet die staatlichen Organe zur sparsamen Nutzung der Ressourcen und den Schutz der Natur.

Aufgespießt

"Nur mit einem Hütchen zum Schutz des Haupthaars bekleidet plauderten die beiden neuen Duzfreunde Helmut Kohl und Boris Jelzin beim gemeinsamen Schwitzen in der Sauna zwei Stunden lang über Gott und die Welt. 'Sie sahen ganz lustig aus', erinnerte sich Augen- und Ohrenzeuge Theo Waigel. (...) Einmal kam ein Mitarbeiter Jelzins mit Anzug und Krawatte in die Saunakabine und teilte Birkenreiseraus, mit denen die Herren sich zur Förderung der Durchblutung leichte Hiebe versetzen sollten, doch machten sie offenbar davon nur wenig Gebrauch."

Aus einem Korrespondentenbericht der Nachrichtenagentur Associated Press über Bundeskanzler Helmut Kohls und Russlands Präsidenten Boris Jelzins Aufenthalt in der Sauna.

- »Koho to odvážejí v té sanítce?«
- »Chňoupka z druhého patra.«
- »A co se mu stalo?«
- »Chtěl zmlátit manželku...«

PROČ SI TEDA weil sie in vielen Dingen mehr wisse „als die meisten von uns“. Hillary Clinton gilt als eine der hundert besten Rechtsanwältinnen der USA.

Euro-Kondom: Für Italiener zu groß?

Wußten Sie schon, daß ein Kondom aus dem 19. Jahrhundert beim Auktionshaus „Christie's“ für 10 000 Mark versteigert wurde? Und daß Kondome der Mode unterliegen? „In“ sind zur Zeit Kondome, die nach Erdbeeren, Lakritze oder Whisky duften. ...daß es (durch Höhlenzeichnungen erwiesen) schon 15 000 v. Chr. Kondome gab? Es wurde allerdings erst viel später nach einem Oberst Quondam benannt. ...daß die EG für Kondome ein Standardformat schaffen

wollte? Der Plan scheiterte. Die Italiener behaupteten, die Kondome seien zu groß.

...daß einige Kondomhersteller die Packungen als Streichholzschachteln tarnen, weil die Kunden sich schämen, Kondome zu kaufen?

...daß die meisten Packungen drei Kondome enthalten? Eine Gewohnheit aus dem 2. Weltkrieg, als Soldaten zwei Tage Urlaub bekamen. Eins für Sonnabend, eins für Sonntag und eins für „Notfälle“.

...daß die Angst vor AIDS den Absatz (jedenfalls in England) erheblich gesteigert hat – von 60 Millionen Mark im Jahre 1980 auf 99 Millionen Mark im Jahr 1990?



Gebrauchshinweise aufgemalt: Kondome aus dem vorigen Jahrhundert. Sammler zahlten für die Rarität 10 000 Mark.

NEJDEJÍV RYLY 2 BRIDLICE A POTOM 2 PLECHU... ACO OBRAZKY?

Warum lange Beine so ungesund sind

Lange Beine. Wunschtraum der Frauen, weil Männer sie angeblich so toll finden. Wer kürzer treten muß, kann sich jetzt trösten, sagt die Uni Bochum. Denn: Je länger die Beine, um so früher kommen die Krampfadern. 40 Prozent der 18- und 19-jährigen haben schon die häßlichen schwarz-blauen Dickstellen. Die mit den langen Beinen am meisten.

Jetzt Platin-Emissionen

Die Umweltkosten durch Autokatalysatoren müssen nach Meinung namhafter Naturwissenschaftler und Mediziner stärker erforscht werden. „Kein Mensch weiß, welche Risiken durch Platin-Katalysatoren langfristig zu erwarten sind“, warnte Prof. Günther Tölg (Dortmund) in Kiel. „Wir haben die Hoffnung gehabt, das edle Platin sei die Lösung“, so Tölg. Tatsache sei aber, daß jede Technologie mit Risiken verbunden sei. Pro Kilometer gebe ein Pkw mit einem Hubraum von 1,6 Litern rund zehn Milligramm Platin ab. Der Direktor des Dortmunder Instituts für Spektrochemie: „Wir können entlang der Autobahn schon erhebliche Anreicherungen von Platin feststellen.“

Platin werde von Pflanzen aufgenommen und gelange damit in die menschliche Nahrungskette. Der menschliche Organismus sei gut auf Elemente eingestellt, die häufig in der Erdkruste vorkommen, wie etwa Aluminium. Dagegen könnten seltene Elemente wie Quecksilber oder Platin Probleme schaffen.

Ackerbau seit 28 000 Jahren?

LONDON, 18. Dezember (dpa). Die ersten Bauern der Welt lebten wahrscheinlich auf den Salomonen im westlichen Pazifik. Bereits vor 28 000 Jahren sollen sie mit dem Ackerbau begonnen haben, berichtete das britische Wissenschaftsmagazin *New Scientist* in seiner jüngsten Ausgabe. Die Sumerer in Mesopotamien, deren Weizen- und Gerstenanbau bisher als der Beginn der Pflanzenkultivierung galt, hatten erst 20 000 Jahre später damit angefangen.

Autobahn Wir müssen doch zahlen

Verkehrsminister Krause will die **Autobahnen verhökern** – als Aktiengesellschaft. So will er das Bonner Defizit senken.

Folge für uns: Ab spätestens 1994 müssen wir bei der Post **Vignetten kaufen** – die „**Autobahnbenutzergebühr**“. Pkw

zahlen um **100 Mark pro Jahr**, 40-Tonner-Lkw **10 000 Mark**.

Die Autobahn AG wird zu 49 % Privatbesitz (Rest Staat). Sie soll ab ca. 1996 **elf Mrd. Mark** Gebühren kassieren. Das Geld wird elektronisch per Scheckkarte abgebucht.

Petrus konnte nicht übers Wasser laufen

Rom – Petrus war nicht der beste Jünger. Voller Charaktermängel, launisch, eingebildet, sagt Johannes Paul II. über den 1. Papst. So habe Petrus übers Wasser laufen wollen. Doch schon der 1. Versuch sei gescheitert. Schuld: fehlendes Vertrauen zu Jesus. Übermütig habe Petrus gehandelt, als er dem Sklaven mit dem Schwert ein Ohr abschlug und Jesus bat, ihn zu heilen. Der Heilige Vater: Bei einer demokratischen Abstimmung hätte bestimmt ein anderer seinen Platz bekommen.

Auf der Insel Buka nordöstlich von Australien fand eine Gruppe von Archäologen jetzt Pflanzenreste an Steinwerkzeugen, die vermutlich bei der Zubereitung von Feldfrüchten eingesetzt wurden. Thomas Loy von der Australian National University entdeckte in den Resten Stärrkekörner und bestimmte Kristalle einer Knollenpflanze.

Dabei handelte es sich um das Aronstabgewächs Taro, das noch heute in den Tropen angebaut wird.

Hillary soll mitregieren

WASHINGTON (AFP). Nach dem Wahlen Clintons soll seine Frau Hillary an den Sitzungen seines Kabinetts teilnehmen, obwohl sie nicht Mitglied der Regierung sein wird. Dem *Wall Street Journal* sagte Clinton, er hoffe, daß die First Lady an den Sitzungen teilnehmen werde.

Wie sich Tschechen und Slowaken scheiden lassen

Da hat man nun jahrelang bei Wanderungen durch den heimischen Spessart die bayrisch-hessischen Grenzsteine entlang des Weges mit heimatkundlich interessiertem Blick gestreift und sich auch schon mal in nostalgischer Anwendung drüber gebeugt, um die bemoozten Aufschriften zu entziffern. Von „Zeugen einer längst vergangenen Zeit“ spricht man da wohl. Aber Vorsicht vor vorschnellen Urteilen ist geboten. Zumindest andernorts haben solche verwitterten Stümpfe wieder beste Chancen, zu alter Bedeutung zurückzufinden. Nachdem die Teilung des Kontinents in Ost und West überwunden werden konnte, haben Grenzen im Europa des ausgehenden 20. Jahrhunderts schließlich wieder Konjunktur.

Auf ihrem vielbeschworenen „Weg zurück nach Europa“ wollen bei der neuen Mode auch die Politiker der Tschechen und Slowaken mittun. Ein sauberer Trennstrich soll zwischen den Ländern der beiden slawischen Nationalitäten gezogen werden, die schon sprachlich mindestens so verwandt sind wie — bleiben wir dabei — Hessen und Bayern. Bei ihren Bemühungen, sich eine Grenze zu basteln, brauchen die entzweiten Geschwister wenigstens nicht beim Punkt Null anzufangen. Sie existierte schon, als die tschechischen Länder Böhmen und Mähren von Wien, die Slowakei als „Oberungarn“ von Budapest regiert wurden. Unter dem Dach der Habsburger Doppelmonarchie jedoch wollte niemand die Schlagbäume so ganz ernst nehmen. Unbill von ihren tschechischen Brüdern mußten die Slowaken weniger fürchten, eher schon, durch aggressive Magyarisierung als Nation ganz aus der Historie zu verschwinden.

Willkommen war da die Gründung der Tschechoslowakei nach dem Ersten Weltkrieg, noch willkommener die Ausrufung der selbständigen, wenn auch faschistischen Slowakei der Jahre 1939 bis 1945. Nebenan hatten die Besatzer aus Hitler-Deutschland indessen das „Protektorat Böhmen und Mähren“ errichtet. Deutsche Gründlichkeit sorgte dann mit dafür, daß erstmals eine echte Grenze entstand. Auf Schmuggel — die Slowakei kannte im Gegensatz zum „Protektorat“ während des Krieges keine Lebensmittelkarten — stand die Todesstrafe. Deutsche Gründlichkeit hat ihren Wert behalten. Bei der Feststellung des genauen Verlaufs der rund 220 Kilometer langen Demarkationslinie, die im Süden in der Mitte des Fließchens Morava (March) und im Norden über die Kämme der Weißen Karpaten und der Kleinen Beskiden verläuft, bedient sich die tschechisch-slowakische Grenzkommission der Wehrmachtsunterlagen aus dem Jahr 1944.

Wenn man sich eine Grenze bastelt, darf man nicht zimperlich sein. Die Tschechoslowakei bestand — abgesehen von der erwähnten Unterbrechung — immerhin 74 Jahre. Neues ist entstanden, an eine Teilung hat dabei niemand gedacht. Schmunzeln mag noch der Fall des national unvoreingenommenen Wochenendhausbesitzers in den Beskiden auslösen, der seiner Hütte in wenigen Metern Entfernung ein „hajs!“ hinzufügte. Künftig muß er zur Verrichtung dringender Bedürfnisse über die Staatsgrenze von Mähren in die Slowakei wechseln. Weniger lustig finden die meist älteren Bewohner einer nahen slowakischen Siedlung die Teilung. Bisher haben sie in einem Gemischtwarengeschäft eingekauft, das bereits auf mährischem Gebiet liegt. Eine Währungsteilung und eine Abwertung der slowakischen Krone könnte für die Rentner mit ihrem ohnehin knappen Budget bedeuten, daß die Waren im Kramladen unerschwinglich werden. Man könne ja einen Duty-Free-Shop dar-

aus machen, spottete die Prager Zeitung *Lidove noviny*.

Mit mährischer Gelassenheit nimmt der Besitzer des vor wenigen Monaten fertiggestellten Berghotels Fran auf dem Großen Javorník — mit 1070 Metern eine der höchsten Erhebungen in der Bergkette, die Mähren von der Slowakei trennt — sein Schicksal. Von Mähren führt als einziger Zugangsweg eine schmale Serpentinstraße ins Skizentrum, wo im Winter zwei Lifte laufen und diverse Loipen gespurt werden. Hütten und Gästehäuser des Erholungszentrums liegen auf tschechischem Territorium, der Hotelneubau bereits 200 Meter in der Slowakei. „Vielleicht kann ich ja ein Schmugglerzentrum draus machen“, ulkt der frisch gebackene Hotelier über seinen gemüthlichen Familiengasthof mit Hallenbad, in den er sieben Millionen Kronen (über 400 000 Mark) investiert hat — für tschechoslowakische Verhältnisse eine beachtliche Summe. „Ich glaube nicht, daß sich die Lage negativ fürs Geschäft auswirkt“, gibt sich der Hotelier zuversichtlich. Sein slowakischer Koch merkt an: „Die Grenze ist ein Blödsinn. Aber falls es mal brenzlich werden sollte, brauche ich nur den Berg runter laufen und bin dann wenigstens ganz schnell weg.“

Nicht immer geht es bei solchen Grenzfällen um reine Privatangelegenheiten. Beim südmährischen Hodonín beispielsweise wurde vor einigen Jahren die Morava begradigt. Industriebetriebe und Schrebergärten innerhalb des alten Flußarms sind damit eigentlich der Slowakei zugefallen, aber die Mährer beanspruchen das von ihnen genutzte Areal eben so. Der Hodoníner Gemarkungskonflikt ist nur einer von 30 klärungsbedürftigen Punkten auf der Liste der tschechisch-slowakischen Grenzkommission. „Meter für Meter“ soll ein Ausgleich gefunden werden. Von „Zahn um Zahn“ ist nicht die Rede.

Etwas ratlos scheint angesichts der neuen Verhältnisse in seinem Geburtsort Hodonín Tomas G. Masaryk von seinem Denkmalssockel in Richtung Morava zu blicken. Die Ehrenstätte für den Gründer der Tschechoslowakei — unter kommunistischem Regime als bürgerlicher Politiker verpönt — war vor wenigen Monaten gerade noch rechtzeitig wiedererrichtet worden, um der Teilung des Masaryk-Staates zuvorzukommen. Ganz in der Tradition von „Väterchen Masaryk“ bewegen sich die Roma der Umgebung, die offensichtlich die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt haben. In slowakischer Sprache laden sie in einem der Schaukästen an der „Nationalstraße“ von Hodonín zum Roma-Ball drüben im slowakischen Zahorska ves ein — zum Tanz spielt eine Kapelle aus dem südmährischen Mikulov.

Der Besitzer des Teeny-Cafés „Espresso“ am zentralen Masaryk-Platz sieht die Gründe für die Aufkündigung der Föderation in einer undurchschaubaren Mischung von hoher Politik und Wirtschaftsinteressen. „Wir haben uns doch gut verstanden“, sagt er über die Beziehungen der Grenzland-Bewohner. „Erst heute mittag waren noch ein paar Slowaken auf eine Runde Becherovka hier. Ob wir ihre Währung überhaupt noch akzeptieren, haben sie beim Bezahlen gewitzelt.“

Hinter solchen Späßen stecken tiefe Ängste. Im Westen werden vielfach immer noch die Slowaken für die treibenden Kräfte der Zerstörung eines Staates gehalten, der einmal — trotz vieler Einschränkungen nicht ganz unberechtigt — als mitteleuropäisches Musterbild des demokratischen Zusammenlebens verschiedener Nationalitäten galt. Der Wind hat sich allerdings inzwischen längst gedreht. Lediglich 40 Prozent der Slowaken sind laut jüngsten Umfragen für die Tren-

nung, die Tschechen sind dabei zur treibenden Kraft geworden. Aber auch hier befürwortet — so jedenfalls die Meinungsforscher — lediglich die Hälfte der Bürger die Auflösung der Föderation. Nun kann man über Umfrageergebnisse denken, wie man will. Aber irgendeinen Grund muß es ja schließlich haben, daß ein Volksentscheid über die so bedeutungsschwangere Entscheidung zur Auflösung des gemeinsamen Staates von den Regisseuren der Teilung verweigert wird. Selbst Verfassungsreferenden in den jeweiligen Republiken sind noch nicht sicher zugesagt.

Manche, die an den politischen Wechselfällen der Tschechoslowakei — sie überstand in dem Dreivierteljahrhundert ihres Bestehens die Zerschlagung durch Faschisten und die Okkupation durch Kommunisten — bereits viele Schmerzen gelitten haben, sehen in der „sanften Scheidung“ denn auch nicht Volkes Willen, sondern politisches Kalkül der Regierenden verwirklicht. So spricht Jiri Pelikan, Chef des tschechoslowakischen Fernsehens während des „Prager Frühlings“ und jahrzehntelang Emigrant in Italien, in der jüngsten Ausgabe der früheren Exil-Zeitschrift *Listy* den Siegern der CSFR-Parlamentswahlen im vergangenen Juni das von ihnen behauptete „Mandat“ zur Teilung rundweg ab. Tatsächlich hatte die tschechische Mehrheitspartei ODS den Erhalt der Föderation ausdrücklich zum Wahlziel erklärt, die stärkste slowakische Partei HZDS schrieb etwas verwaschene Vorstellungen von einer Konföderation in ihr Programm, die der Gleichstellung der Slowaken mit den Tschechen den Verfassungsrahmen geben sollte.

Nach der Wahl wurde dann plötzlich der Teilungsbeschluss von eben diesen beiden Parteien angepeilt, von den Regierungschefs, die sie stellen, vereinbart, schließlich von den Republikparlamenten angenommen und nach langem Heckmeck vom Föderalparlament mit knapper Mehrheit abgesegnet. Den Stimmungsumschwung bei den neoliberalen ODS erklärt sich der Ex-Fernsehchef Pelikan damit, daß man sich bei der tschechischen Regierungspartei und ihren Koalitionspartnern schnell ausgerechnet habe, daß man im Bundesparlament keine Mehrheit habe, auf der Föderalebene also „Kompromisse schließen müßte, anstatt seinen Willen zu diktieren“. Das oft ge-

hörte Spaltungsargument der neoliberalen Rechten, man müsse „wenigstens in der Tschechischen Republik die Demokratie und die Reform retten, weil in der Slowakei die separatistische Linke gesiegt hat, die gegen Reformen ist“, läßt Pelikan nicht gelten. In der Slowakei finde man keine ernstzunehmenden Gegner der Marktwirtschaft, „auch wenn unterschiedliche Meinungen über ihr Aussehen und das Tempo ihrer Einführung bestehen, so wie es ja auch in den westlichen Ländern unterschiedliche Formen der Marktwirtschaft gibt“.

Angesichts ihrer Unsicherheit über die Unterstützung in der Bevölkerung ergänzten sich ODS und HZDS fast rührend in ihren Bemühungen, daß die Schuld für den Zerfall jeweils auf der anderen Seite liegt, meint der ehemalige politische Flüchtling. Lauthals müsse die Teilung als Sieg der Vernunft und des politischen Realismus angepriesen werden. Dagegen hält es Pelikan für wahrscheinlich, daß „der Zerfall des gemeinsamen Staates mit seinen unausweichlichen negativen Ergebnissen, mit denen weder die tschechische, noch die slowakische Regierung die Bürger vertraut gemacht hat, die ökonomische Reform in beiden Republiken, wenn nicht bedrohen, so doch ganz sicher stark bremsen kann“. Auch die zarten Wurzeln der Demokratie könnten gefährdet werden, wenn zu den

Dokumente
44 Nr.
794

Die Reformphase wird als Ballast in der Reformphase erscheinen, werden bald aus ihrem Trennungsestablishment erwachen, wenn die Folgen der Selbststigmatisierung auch in Böhmen und Mähren deutlicher zu Tage

Man mag einwenden, daß der Exilant mehr als zwei Jahrzehnte im Ausland leben mußte und die Entwicklung der jüngsten Vergangenheit nicht von innen heraus beurteilen kann. Aber manchmal

Komplikationen der Reformphase wie Arbeitslosigkeit und sinkendem Lebensniveau jetzt noch die Belastungen durch die Teilung kommen, sieht Pelikan vor-

treten. Die Bewohner des Streifens entlang der künftigen Staatsgrenze werden sich jedenfalls offensichtlich erst jetzt allmählich über die Folgen dessen klar, was da zwischen den Regierenden im fernen Prag und in der slowakischen Hauptstadt Bratislava (Preßburg) ausgehandelt wurde.

„Bisher haben wir uns darüber nicht viele Gedanken gemacht. Aber es war schon ein Schlag, als neulich Leute von der Finanzverwaltung da waren, um sich nach den Möglichkeiten zur Errichtung von Zollgebäuden zu erkundigen“, meint Stanislav Tomšej, Bürgermeister des 1200-Einwohner-Dorfes Sudomerice, das nun plötzlich ein echter Grenzort wird. Personenkontrollen sollen nicht stattfinden, der Güterverkehr wird allerdings registriert werden. Selbst im Bahnhof von Sudomerice, kaum größer als ein Einfamilienhaus, muß ein Raum für die Zöllner freigemacht werden. „Was wir hier nicht brauchen können, ist ein Handelskrieg“, versucht der Bürgermeister düstere Visionen zu bannen.

Aufgeschlossen und freundlich sind sie — die Leute in dieser Region. Selbst am Sonntag führt Tomšej die auswärtigen Besucher bereitwillig ins Rathaus, in dessen Versammlungssaal noch das Bild des ehemaligen CSFR-Präsidenten Vaclav Havel neben dem tschechoslowakischen Staatswappen prangt. „Ich bin noch nicht dazu gekommen, es abzuhängen“, lächelt der Bürgermeister verschmitzt. Auch gastfreundlich sind sie — die Bewohner dieser Region. Wie selbstverständlich werden die Gäste von Frau Tomšejova zum sonntäglichen Mittagssmahl gebeten. Später werden sie zum Abschied noch ein Fläschchen selbstgebrannten Obstler mit auf den Weg bekommen.

Die Gesprächsthemen sind weniger herzerwärmend. Viele Bewohner von Sudomerice arbeiten in der zwei Kilometer entfernten slowakischen Kleinstadt Skalica. Sie fürchten bei Verschärfung der Wirtschaftskrise als „Ausländer“ zuerst entlassen zu werden. Zwischen den Nachbarortschaften wurde selbstverständlich geheiratet, viele Bürger von Sudomerice haben Grundstücke auf slowakischem Territorium. „Wenn es nach den Bewohnern unserer Region ginge, hier würde es keine Grenze geben“, daran läßt Tomšej keinen Zweifel. Gedanken muß sich der Bürgermeister nun über den Ortspolizisten machen. Der ist Slowake, hat sich drüben in Skalica ein Haus gebaut. Das Wahlrecht, welcher Nation sie künftig angehören wollen, werden alle Bürger der ehemaligen CSFR haben. Aber der Dorfpolizist wird sich wohl kaum zum Tschechen erklären lassen, um seine Stelle im öffentlichen Dienst zu behalten.

An der künftigen Staatsgrenze am Ortsrand weist der Bürgermeister auf einen Streifen Wiese, wo die Zollstation entstehen wird. Gegenüber hat sich ein Bürger von Sudomerice ein Eigenheim erbaut. Zumindest die Garage steht bereits in der Slowakei. Bei ihrem Besuch haben die Beamten der Zollverwaltung vorsichtig beim Bürgermeister angefragt, ob der Hausbesitzer nicht zum Verkauf an den Staat bereit wäre. Auf der anderen Straßenseite wurde bereits der Versuch privater Flurbereinigung unternommen. Ein Grenzstein ist — wie der Bürgermeister feststellen muß — wie von Zauberhand um einige Méter in Richtung Slowakei versetzt worden. „An Silvester kommen wir bestimmt aus dem Weinkeller hierher und zerschlagen die Gläser“, kündigt Tomšej für die Nacht der endgültigen Teilung der CSFR an. Ob sie denn nicht auch die slowakischen Nachbarn einladen wollten? „Lieber nicht“, so der Bürgermeister plötzlich zurückhaltend. „Ich glaube, denen da drüben in Skalica ist nicht nach Feiern zumute.“ Die Leute in der Region sind lebensfrohe Leute. Man muß sie nur lassen.

Nicht alle Bewohner diesseits und jenseits der Grenze sind übrigens angesichts der zu erwartenden ökonomischen Probleme mit der Teilung so standhaft wie der Dorfpolizist von Sudomerice. Vor den zuständigen Bezirksämtern zumindest in der Tschechischen Republik bilden sich bereits Schlangen von slowakischen Bewerbern um die tschechische Staatsbürgerschaft. Sie müssen einen Fragebogen ausfüllen, in dem eine Rubrik auch genaue Angaben über ihre finanziellen Verhältnisse verlangt. Die Rubrik ist eigentlich nur für Bewerber aus Drittländern gedacht, aber „aus technischen Gründen“ — so das tschechische Innenministerium — stehen noch keine anderen Fragebogen zur Verfügung. Nachdem sich viele Betroffene über den Eingriff in ihr Persönlichkeitsrecht beschwert haben, hat das Prager Innenministerium nun zumindest die jeweiligen Amtsleiter darauf aufmerksam gemacht, daß die Angaben ganz und gar überflüssig sind.

Neben so mancher anderen Formalität gehört zum Tschechischwerden noch eine Erklärung des Bewerbers, daß er den beabsichtigten Schritt nicht bereits bei der Schaffung der Föderation nach der Verfassungsreform im Jahr 1969 getan hat. Denn „dann wäre die ganze Prozedur ja überflüssig“, so ein hoher Vertreter des tschechischen Innenministeriums. Solcherlei Umständlichkeiten geben eine Vorahnung darauf, was auf die Bürger der beiden Republiken durch die Grenzziehung an Formalitätenkram zukommt. Damit belastet sich ein Land noch zusätzlich, dessen Bürokratie ohnehin bundesdeutsche Ämter als Muster organisatorischer Durchschaubarkeit, Bürgernähe und Beamtenehrlichkeit erscheinen läßt. Und das sagt ja wohl alles.

Die Bahnpendler des slowakischen Ortes Vrbovce — rund 25 Kilometer Luftlinie östlich von Sudomerice gelegen — werden auf ihrem Weg zur Arbeit die Staatsgrenze gleich zweimal passieren müssen. Der Ort selbst liegt in der Slowakei, der Bahnhof unmittelbar hinter der Grenze in Mähren. Der Bahnhofsvorsteher und sein Stellvertreter sind Tschechen, aber auch Slowaken gehören zum Personal. „Wir hatten bisher keine Probleme miteinander“, sagt auch hier der Stationsvorstand. „Wie es weitergeht, wissen wir noch nicht. Das wird oben entschieden.“

In der Dorfkneipe von Vrbovce sitzen die Männer bei slowakischem Bier und tschechischem Rum. Die Sensation im tristen Raum ist ein flackernder, bimmelnder Spielautomat, um den sich die männliche Dorfjugend drängt. „Bei uns steht doch sowieso alles vor dem Zusammenkrachen“, antwortet einer der Älteren resigniert auf die Frage nach der Reaktion auf die Teilung. Sein Nachbar, der offensichtlich Roma-Blut in den Adern hat, macht sich seinen eigenen Reim: „Ob Mährer oder Slowaken. Wir sind doch alle Menschen, egal welche Hautfarbe wir haben.“ Der Mährer am Nebentisch, ebenfalls Stammgast, frotzelt zum Abschied: „Wenn ihr wiederkommt, vergeßt eure Pässe nicht.“

Im Beskiden-Dorf mit dem beziehungs-vollen Namen Konecna — Endstation — schließlich wird ein Stückchen mährisch-slowakischer Grenze von der Mittellinie der Landstraße markiert, die durch das Dorf führt. Am Rand der Chaussee sind noch die Grenzsteine zu besichtigen, die während des Zweiten Weltkrieges aufgestellt wurden. Das „S“ für Slowakei ist deutlich zu lesen, das „D“ auf der Seite des ehemaligen deutschen „Protektorats“ wurde sorgfältig weggemeißelt. Die frühere slowakische Zollstation ist in ein Wohnhaus umgewandelt, die Holzbaracke der deutschen Zöllner wurde auf Initiative eines umtriebigen Lehrers um einige hundert Meter versetzt und für Theater-

vorstellungen, Filmvorführungen und Diskussionsabende genutzt. Auch in Konecna müssen nun neue Räumlichkeiten für die Zollbehörden beider Seiten gefunden werden.

Die Bewohner des grenzgeteilten Dorfes sind Umständlichkeiten gewohnt. Ein Teil der Ortschaft gehört zur mährischen Gemeinde Bila, der andere wird vom slowakischen Turzovka mitverwaltet. Schon bisher mußten Dorfnachbarn Arztbesuche und Amtsgeschäfte in zwei verschiedenen Republiken erledigen. Die Verkäuferin des Genossenschaftsladens hat gerade Tochter und Enkelkind, die zu Besuch gekommen waren, am Bus nach Turzovka verabschiedet. „Ich finde es lächerlich, aber ich huste drauf. Wenn sie sich teilen wollen, sollen sie sich teilen“, weist die knapp 50jährige Frau aus dem mährischen Ortsteil jegliches Beteiligtsein von sich. An der neuen Staatsgrenze herrscht Gelassenheit. Die Grenzsteine im Spessart gefallen mir persönlich trotzdem besser.

Aufgespießt

Schreiben Sie bitte am Ende der Meldung: ...einer akademischen Feier zur Emeritierung rpt. Emeritierung (nicht: Eremitierung) des Psychoanalytikers Prof. Dr. Horst Eberhard Richter.

Berichtigung der Deutschen Presse-Agentur

Galský kohout a Krakonoš

spolupráce mají obě strany eminentní zájem. V té převážně zejména turistický ruch. Starosta Janských Lázní ing. Václav Němec: „Vedl jsem ve Francii řadu jednání s představiteli cestovních kanceláří a pracovníky turistického průmyslu kraje L'Oise a společně jsme dosáhli toho, že už v březnu příštího roku, v době vrcholu cestovního ruchu z Beauvais, vedent panem Christianem Segalon, aby v Janských Lázních, Spindlerově Mlýně a Harrachově připravili zimní sezónu 1994 - 95 pro vybrané francouzské cestovní kanceláře.“

zemědělského institutu v Beauvais, jež umozňuje stále studentům lesnické školy v našem městě. Několik studentů by mohlo do Francie odcestovat již v příštím roce. Výsledek jednání potěšil i pracovníky trutnovského muzea, kteří usilovali o možnost, aby v našem regionu vystavoval nějaký francouzský malíř. Stalo se. V dubnu příštího roku v několika podkrkonoských městech bude vystavovat známý akvarelista Jean Grighin. Podarilo se nám podpořit už dříve navázané aktivitu Textenu Trutnov, který již přes dva roky kooperuje s tímto mu v městčku Grandvilliers.“

Právě o ekonomickou formu O podpisu smlouvy mezi francouzským departementem L'Oise a okresem Trutnov jsme v našem deníku již informovali. 7. prosince ji v severofrancouzském Beauvais signoval přednost okresního úřadu v Trutnově ing. Vlastimil Šubrt a prezident Generální rady zmíněného departementu Jean François Mancel. A jak nahližejí na počátek spolupráce někteří starostové z Trutnova, kteří se rydemního pobytu ve Francii zúčastnili?

„Je to reálný posun dopředu.“ říká trutnovský starosta ing. Gustav Hillebrand, „nebýt jsme dosli ke konkrétním záležitostem. Velmi mne zaujala nabídka vysokého formu

Starší manželé jdou na procházku do lesa. U jednoho stromu se žena zastaví a říká manželovi:

»Pamatuješ si, Jaromíre, jak jsem ti kdysi u tohoto stromu dala poprvé facku?«

Představujeme Ústavu České republiky

Ústava je členěna do osmi hlav nazvaných »Základní ustanovení«, »Moc zákonodárná«, »Moc výkonná«, »Moc soudní«, »Nejvyšší kontrolní úřad«, »Česká národní banka«, »Územní samospráva« a »Přechodná a závěrečná ustanovení«. Ústava bude uvozena preambulí.

Základní ustanovení mají vymezit základní principy českého státu. Česká republika je podle nich svrchovaný, jednotný a demokratický právní stát. Navrhuje se, aby první hlava obsahovala také odkaz na Listinu základních práv a svobod jako součást ústavního pořádku České republiky. V základních ustanoveních budou vyjmenovány státní symboly České republiky a definováno postavení Prahy jako hlavního města státu. Hlava o moci zákonodárné charakterizuje parlament a stanoví jeho působnost. Parlament by měl být tvořen poslaneckou sněmovnou, odpovídající současné České národní radě, a senátem, složeným z 81 senátorů.

Poslanecká sněmovna by měla projednávat všechny návrhy zákonů, kdežto senát by se měl zabývat ústavními zákony, některými mezinárodními smlouvami a zásadními otázkami souvisejícími s bezpečností státu. K přijetí ústavního zákona by byl potřebný souhlas obou komor parlamentu, a to třipětinovou většinou hlasů všech poslanců a třipětinovou většinou hlasů přítomných senátorů.

Návrh třetí hlavy ústavy vymezuje je působnost prezidenta a vlády. Konstatuje, že prezident je hlavou státu volenou oběma komorami parlamentu. Volební období prezidenta by mělo být pětileté, přičemž nikdo nemůže být zvolen více než dvakrát za sebou.

Vládu návrh ústavy definuje jako vrcholný orgán výkonné moci. Vláda je odpovědná poslanecké sněmovně. Ta může vyslovit vládě nedůvěru, požádá-li o to nejméně 50 poslanců. Návrh hlavy o soudní moci vymezuje úkoly a postavení soudů a deklaruje jejich nezávislost.

Hlavy pátá a šestá by měly definovat Nejvyšší kontrolní úřad, který má kontrolovat hospodaření se státním majetkem a plnění státního rozpočtu, a Českou národní banku jako ústřední banku státu.

Česká republika se podle návrhu hlavy ústavy o územní samosprávě člení na obce a vyšší samosprávné celky, nazvané kraj nebo země. Obec i vyšší samosprávné celky budou spravovány zastupitelsky v působnosti stanovené zákonem. O názvu

vyššího samosprávného celku by mělo rozhodnout jeho zastupitelstvo.

Podle návrhu přechodných a závěrečných ustanovení by měla ústava nabýt účinnosti 1. ledna 1993. Navrhuje se, aby do doby zvolení senátu podle ústavy vykonával jeho funkce prozatímní senát, ustavený podle ústavního zákona. Pokud by zákon o prozatímním senátu nabyl účinnosti později než 1. ledna příštího roku, měla by funkce senátu do ustavení prozatímního senátu nebo ustavení senátu volbami vykonávat poslanecká sněmovna.

Zmýlená neplatí

Kdyby experti z českého ministerstva financí vypočítali cestu na Měsíc, přistáli by Američané na Marsu nebo v jiné sluneční soustavě. Tak závažného omylu se totiž dopustili odborníci, kteří určili podnikatelům neúměrné platby za zdravotní pojištění. Když se veřejnost vzpamatovala z prvního šoku a pojištění se nakvap dostalo opět do pořadu jednání, je výsledek stejně udivující jako původně stanovená taxa. Platit se bude zhruba o polovinu méně, finančníci tedy udělali padesátiprocentní chybu. Ministroví Kočárníkovi však přesto nezmizel úsměv z tváře, když novinářům referoval o tomto nedopatření. Jeho lidé strávili nad návrhem Sdružení čs. podnikatelů a vlastní variantou celou noc. Zřejmě předtím vypálili závratné odvody od boku, protože pozdější seriózní rozbor dospěl k jiným závěrům.

Nejde však o jedno (a ne jedině) šlápnutí vedle. Spíše zaráží filozofie, s níž tvůrci těchto »berní« k podnikatelskému stavu přistoupili. Podle ní totiž jsou židmání všichni, kdo přiznají skutečné příjmy. Početná kasta překupníků, šmelinářů a dalších podnikavců, jež sama sebe osvobodila od daňových povinností a stát jejich přístup víceméně toleroval, by samosebou ani vysokým zdravotním a sociálním pojištěním poškozena nebyla. Ergo kladívko: Nepoctivci mohou okrádat státní kasu, oni ti slušní podnikatelé ji naplní vrchovatě! V souvislosti s výše uvedenou záležitostí se sušká, že vlastně šlo o promyšlený, skrytý útok na podnikatelský stav. Nechce se nám tomu věřit a raději přijímáme názor, že stát musí mít své peníze jistě bez kde ber.

Zůstaneme členy

LONDÝN: Vedení Evropské banky pro obnovu a rozvoj včera na posledním zasedání v letošním roce jednomyslně doporučilo radě guvernérů, aby do 15. ledna schválila samostatné členství České republiky a Slovenské republiky v této mezinárodní finanční instituci. Československo bylo na jaře loňského roku jedním ze zakládajících členů BERD a vlastní 12 800 akcií. Ty budou rozděleny v poměru 2:1. ČTK v Londýně to včera potvrdil čs. zástupce ve vedení banky Tomáš Pářízek. »Rozpadem federace nebudou nijak dotčeny současné projekty, například v telekomunikacích, na kterých se BERD i ČSFR dohodla,« prohlásil.

Husičky asi nebudou...

(šip): K vánočním putím neodmyslitelně kapr na všechny způsob, ale i kachnička, anebo husička. S bramborovým kreditem, anebo s různými přílohami, ale jak nás židmání, spíše než na ty různé přílohy na tradiční kombinaci kucit - zeli. Zeli se však, že nad jedinou z našich zabíhových vánočních pochoutek se poněkud snivá - alespoň to nám naznačil ředitel Dřibezářského závodu a. s. Příkovic pan J. Vrba. Podle jeho vyjádření má být těchto opečených kapek k mání mnohem méně, na rozdíl od kachen, které jsme zase hář šáněli loni. Problém tkví v tom, že zmíněnému podnikání byly nabízeny jenom husy z Maďarska - a to v ceně šedesáti korun za kilogram. Je logické, že cestou ke kapučině cenu. Ostatně ještě několikrát poskočila a mládloka by si mohl dovolit platit přemíšenou cenu. Ostatně už minulé rok, kdy podnik opečených nakupil asi 200 tun, se pak potýkal s tím, jak je, kvůli malé poptávce pod cenou prodal. BOUCHTY A SLÉPICE JSOU!

Neklidná zelená hranice

Uprchlíky zneužívají převaděčské gangy

»V roce 1990 se pokusilo ilegálně překročit hranice mezi Aší a Třístoličnickem zhruba 2000 osob. Vloni byl už jejich počet dvaapůlkrát vyšší a letos už jich evidujeme přes 10 000,« uvedl pro náš list plukovník Jan Drda, zástupce ředitele Velitelství pohraniční policie v Domažlicích.

Jak nás dále informoval, nejvíce se snaží načerno dostat do Německa či Rakouska Rumuni. Následují Bulhaři, Jugoslávci, Asiaté, neobvyklí nejsou ani »turisté« ze Sri Lanky, Egypta, Malajsie a dalších zemí. Celkem tu už napočítali 38 národností, naši lidé prý jsou na osmém místě... Jedním z velkých problémů je, že k hranicím se stahují lidé v tisíní a bez prostředků, kteří si vše potřebné opatřují jednoduše krádežemi...

Toho, že cizí uprchlíci jsou prakticky v bezvýhodné situaci a ilegální přechod přes naše západní hranice pokládají za jediné řešení, zneužívají nechtutným způsobem převaděčské gangy. Ti, kteří jsou jim vydáni »do péče«, jim musí odevzdat všechny doklady, zaplatí tučnou sumu (přý od 500 do 2000 dolarů), mnohdy jsou jim i ode-

brána zavazadla. A za své poslední peníze jim pak nezbyvá než se s holýma rukama vydat směrem, který jim převaděči ukáží.

Podle slov plk. Drdy je ilegální přechod hranice klasifikován pouze jako přestupek. Když se někdo chystá k tomuto činu a policie ho na naší straně kontroluje, stejně ho nemůže postihnout ani zadržet. Požaduje pouze vysvětlení, upozorní ho na problémy, které ho na druhé straně hranice čekají - a vrátí ho zpět do vnitrozemí. Je jasné, že se takový člověk pokusí přejít hranice znovu. Jeden takový zoufalec prošel pohraniční policií rukama až osmdesátkrát!

Převaděči ovšem naplňují skutkovou podstatu trestného činu, ti jen tak lehce nevyvážnou. »V letošním roce bylo v souvislosti s převáděním řešeno 120 osob, řada z nich byla odsouzena a odpykává si nepodmíněné tresty,« informoval nás plk. Jan Drda.

Velitelství pohraniční policie v Domažlicích má na starost přibližně 430 kilometrů tzv. zelené hranice, na níž je dislokováno 31 stanic. Na každé z nich by mělo sloužit v průměru dvacet profesionálů. Někde tyto stavy ještě nejsou naplněné, podniky pro přijetí do služby jsou přísné. »Snažíme se jít cestou výběru, ne náboru,« vysvětlil zástupce ředitele. Aby se služba pohraniční policie zkvalitnila, je především potřeba zajistit informace - mít své zdroje, informátory.

Mokrý vražda

(čre): Dva příbramské podnikatele pohřešované od minulého čtvrtka nalezli policisté v pondělí mrtvé v automobilu, který vyjel z Vltavy u permonského mostu poblíž Dublovic na Příbramsku. Oba byli zastřeleni a jejich vyz kosi našel smrtel k řece a rozjel. Jde o 41letého J. O. a 40letého T. R., ženaté, majitele velkoobchodu sportovním zbožím v Příbrami. Policisté zjistili, že měli v kritický den společně provést jistou obchodní transakci. U sebe měli pravděpodobně přes milion korun. Peníze se v utopeném tmavozeleném peugeotu nenašli.

Dobrovolná výhoda

(re): Ministerstvo zemědělství ČR doporučuje zejména začínajícím samostatně hospodařícím zemědělcům přihlásit se jako dobrovolný plátc daně z přidané hodnoty. Jako takový má nárok při nákupu vstupů, tj. strojů, hnojiv, osiv, nafty atd., si odečíst daň z přidané hodnoty, připočtenou k těmto nezatežuje jeho náklady.

Japonští archeologové našli pozůstatky 28 000 let staré trouby, ve které si podle jejich názoru lidé z doby kamenné pekli maso mamutů. Teorie naznačuje, že staří obyvatelé Japonska byli na vysokém stupni kuchařského umění. Dosud se soudilo, že lidé z uvedené doby jedli maso pouze syrové, opečené nad otevřeným ohněm či uzené.

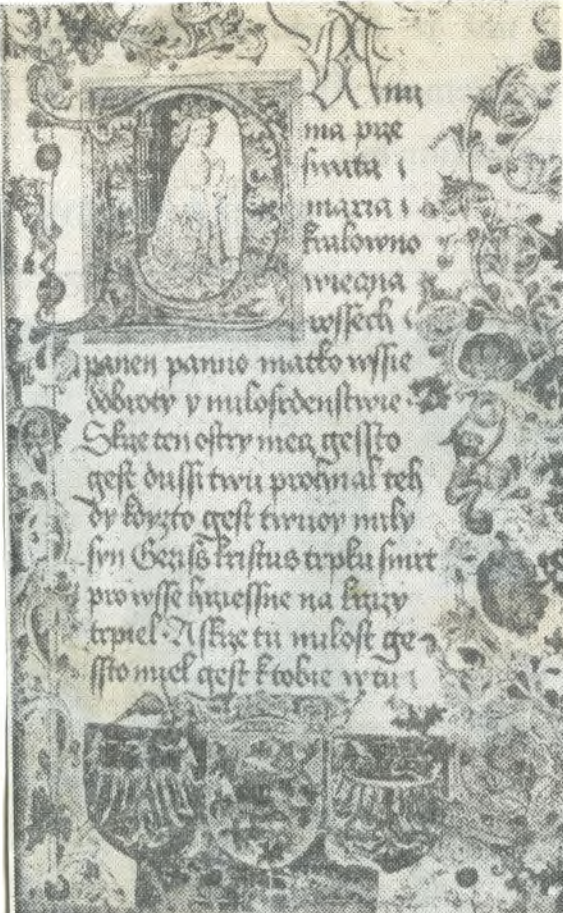
Gegen Salmonellen Ei 6 Minuten ziehen lassen

Ein weiches Ei - für Millionen Deutsche der Höhepunkt vom Frühstück. Aber viele haben Angst vorm dotterweichen Ei! Denn: Salmonellen können Eier zur gefährlichen Bakterien-Bombe machen. 150 000 Menschen wurden 1992 krank - 122 Menschen starben! Müssen wir Angst vorm weichen Ei haben? Nein! Denn es gibt eine geniale Methode, mögliche Salmonellen zu killen (bei 75 Grad sterben sie ab). Prof. Manfred Kist, Uni Freiburg, hat den Trick entdeckt: Eins kalte Wasser le-

hen" lassen. Ergebnis: Mögliche Salmonellen tot, das Ei ist trotzdem weich!

Tajný program

MINICHOV: Češi a Slovinci nemohli dospět k uspořádání vztažů na přitahování rovný s rovným, uvedl Vladimír Měčar v rozhovoru pro německý list Süddeutsche Zeitung. Až dosud byla



Stránka z iluminovaného rukopisu modlitební knížky krále Jiřího.
Foto: archiv



Ukřižování z modlitební knížky krále Jiřího.
Foto: archiv

sahuje lyrické jímavé modlitby k Panně Marii. Malované iniciály, výzdoba okrajů s figurálními a rostlinnými prvky a šest celostranných obrazů ilustrují textovou část. Dominující je mariánský motiv, na jedné stránce je vyobrazena Assumpta stojící na ubývajícím srpku měsíce symbolizujícím nevinnost a neposkvrněné početí. Marie je obklopena sluneční svatozáří - Žena Sluncem oděná - a upomíná tak na biblická slova - čistá jako žhnoucí slunce. Na jiném místě v iniciále H - počáteční písmeno slova Hospodine - se v oblacích zjevuje Marie s Ježíškem v náručí a klečící král se k ní obrací ve zbožné účtě. Panovník nese rysy krále Jiřího, podobně již ve starší modlitební knize Ladislava Pohrobka spatřujeme Zikmundova vnuka na modlitbách. Královna Johana nechala zobrazit svého manžela v mariánské modlitební knížce celkem čtyřikrát. Ve všech případech je král zpodobněn jako bezvousý muž s delšími kadeřavými vlasy, s královskou korunou na hlavě. Na jedné z miniatur se modlícímu panovníku zjevuje Trůnící Kristus. Spasitel má na boku obnaženou ránu, ze které paprsky padají na postavu klečícího krále.

Modlitební kodex krále Jiřího snad inspiroval jeho vnuka Jiřího z Minsterberka, slezského knížete, který si nechal zhotovit koncem 15. století podobnou modlitební ilumi-

vládu Jiřího z Poděbrad, byla pod vlivem královny Johany v modlitební knížce jasně zřetelná.

K mariánským vyobrazením se řadí rovněž Zvěstování Panny Marie. Klečící Kristova matka v bohatě řaseném rouchu se švatozáří nad hlavou vzhlíží k Archandělu Gabrieli, který se k ní přibližuje z pravé strany se slovy: »Hle, počneš a porodíš syna a dáš mu jméno Ježíš.« Na dalších listech modlitební knížky jsou ztvárněny christologické motivy. Uvedme zde zvláště obraz Kristus na hoře Olivetské, neboť se zde umělci podařilo ztvárnit živě vegetaci a docílit iluze prostoru a hloubky. Podle různé kvality a technického a výtvarného provedení obrázků lze soudit, že se na výzdobě kodexu podílelo několik malířů. Jeden z nich svým rukopisem připomíná iluminace pražského mistra Valentina z Jindřichova Hradce. Modlitební kodex českého krále Jiřího vykazuje ještě rysy přezívajícího krásného slohu, avšak hlásí se svým uměleckým pojetím již zcela k období české pozdní gotiky.

Vánoční dny prožíval král Jiří v kruhu svých nejbližších ve svém sídle na Starém Městě. V politicky tak neklidné době se panovník uchýlil do starého románského domu, který patřil v první polovině 15. století jeho strýci Bočkovi, aby zde prožil v míru a pokoji několik tichých svátečních dnů vánoc roku 1466. S pohnutím pročítal na Štědrý večer krásná dedikační slova, která Johana nechala vepsat do modlitební, zřejmě v jasných barvách provedené a zlatem zdobené mariánské knížky:

»... prvním u Čechách Jiřímu králi / tyto knížky darovány byly, / od druhé v Čechách královny Johany / jsou jeho Milosti poslány, / které zhotovit nechala / a na Štědrý večer darovala / Jeho Milosti, prosíc za to / ne stříbro ani zlato, / ale aby ji ráčil ve své paměti mít, / až bude tyto modlitby pět, / aby zde v zdraví a štěstí žil, / své poddané k boží cti a chvále vedl / a tak se k Bohu dostal.«

Vánoční dar královny Johany králi Jiřímu z Poděbrad

Benediktin Jan z Holešova (zemřel 1436) nám ve svém vánočním traktátu zanechal svědectví, jak staří Čechové slavili Narození Krista v době Karla IV. Již tehdy si lidé »posílají v tento večer štědrého večera ... příjemné a vybrané věci«. Uprímný vánoční dárek připravila ve druhé polovině 15. století pro svého manžela českého krále Jiřího královna Johana z Rožmitálu. Na Štědrý den roku 1466 mu darovala český psanou knihu modliteb, jeden z pozoruhodných iluminovaných rukopisů pozdně gotického období...

Knížka přečkala staletí a v roce 1910 se objevila na aukci v Londýně, na konci padesátých let se stala opět předmětem dražby na londýnské auk-

ci a byla prodána do soukromého amerického majetku. Je škoda, že se nepodařilo rukopis navrátit zpět na naše území, kam by svým významem

spjatým v české historické a umělecké tradici náležel. O skutečné umělecké hodnotě kodexu si můžeme udělat představu pouze z fotografického materiálu získaného z Anglie, který je v Čechách k dispozici. Vedle Bible Bočkovské a Žaltáře Poděbradského patří modlitební knížka krále Jiřího k výrazným literárním a uměleckým památkám poděbradského rodu.

Modlitební knížka krále Jiřího ob-

novanou knížku. Na jednom vyobrazení adoruje kníže Pannu Marii. Stejně nechala královna Johana v modlitební knize určené králi zobrazit svého manžela.

Královna Johana si jistě přála vtisknout kodexu mariánských modliteb pro soukromou zbožnost a chvíle tichého rozjímání i jistý reprezentativní charakter. Dynastická myšlenka, zdůrazňující kontinuitu Českého království vyúsťující ve

Romů na Slovensko, shromažďování nemocných Slovinců ve sběrných tábořích na Moravě a zmínil se o zákazu výkonu povolání Slovinců v českých

státních úřadech. »Na co Slovinci jen teoreticky pomysleli, Češi dávno konkrétně plánovali,« řekl německému deníku slovenský premiér.

Po svatbě se ptá novomanžel své vyvolené:
»Drahá, kolik mužů jsi milovala přede mnou?«
Žena mlčí. Po delší trapné pauze se muž provinile zeptá:

»Hněváš se?«
»Ne, drahý, počítám.«



Romská vesnice Rychnava, ležící dvě desítky kilometrů od Prešova

CIKÁNSKÝ BAROÚ VSEM JÁ...

MAGIE SEXU

Vydavatelství
Eddie Major Co.Ltd.
nabízí:

Magie sexu 1, cena 39 Kčs —
ilustrovaná a nevšedním způsobem
odvažná publikace o spojení
mistiky a sexu v procesu
omlazení a zvyšování fyzické
kondice.

Magie sexu 2, cena 39 Kčs — Vol-
né pokračování 1. dílu s vánočním
překvapením.

Fantazie pro všední den, cena 69 Kčs —
Kniha působivých erotických fotokoláží je
určena nejen milovníkům nahoty a velkého
poprsí, nýbrž ukazuje průřez tvorbou auto-
rů Magie sexu.

Po zaplacení složenkou typu C na adresu Eddie Major Co.Ltd., box 80, 181 00 Praha 8, Vám publi-
kace zašleme jako normální zásilku, když připlatíte 5 Kčs, pošleme Vám objednané tituly doporučené,
popřípadě do vlastních rukou.

KDYŽ TO JDU...



Na 50 miliónů prskavek ročně vyrobí třicet pracovníků Drupepu Teplice
v provozovně v Ústí n. L. - Neštěmíci. Kromě tuzemských odběratelů
kupují prskavky z Neštěmíc zejména zákazníci v Anglii, Kanadě, Švédsku
a Francii, ale i v Peru, Argentíně nebo v Zimbabwě.

Z POLICEJNÍCH ARCHÍVŮ

Slečna Jane Farwellová se vrace-
la jednoho sychravého podzimního
večera domů. Na prahu před dveřmi
svého bytu uviděla něco tmavého.
Když se sklonila a donkla se té věci
rukou, vykřikla. Bylo to malé černé
koťe. Slečna Farwellová, úřednice
místního poštovního úřadu, znejistě-
la. Co s tím tvorem udělat? Chlupatá
kulička se mezitím přesunula k její
noze a začala se o ni třít. Slečna se
rozhledla kolem sebe, pak otevřela
dveře a koťe vběhla dovnitř. A tak je-
jí staropanešský byt dostal podná-
jemníka. Ano, podnájemníka, proto-
že ten malý chlupatý tvoreček byl ko-
courěk. Dostal jméno Fips.

Když slečna Farwellová přišla
jednoho dne večer z práce domů, zji-
stila, že Fips zpracovává její vlněný
koberec s perským vzorem v něco, co

se začíná podobat art protisu. Jindy
se prokousal do nitra jejího ušáku
a jednou vytahoval z košičky všech-
na klubička pletací vlny, příšerně je
zouchal a roztáhal po celém bytě.
Od té doby s ní cestoval každé rá-
no do poštovního úřadu, kde slečna
pracovala u peněžní přepážky. Ale
pan Torrence, poštmistr, se jednoho
dne rázně ohradil proti přítomnosti
kocoura v úředních místnostech.
»Jste vážená státní instituce, slečno
Farwellová, a ne nějaký kočiček azy-
l. Zítra ať zde to zvíře nevidím,« řekl
a odešel.

Bylo před vánocemi, měla za se-
bou perný den a do konce úředních
hodin chybělo pár minut. Slečna
Farwellová, oči zardělé od pláče,
počítala peníze. A tu se v okénku
přepážky objevila ruka třímající pi-

Při přepašení

WASHINGTON: Pondělí The
Washington Post přinesl návod, jak
se chovat při přepašení zloději a jak
se mu případně vyvarovat. Heslem
má podle autorky článku být: Ode-
vždej své peníze, a ne svůj život. Was-
hingtonské rady možná přijdou vhod
i leckomu v Praze. Pravidlo první:
Jestliže k tobě někdo přijde a má
v ruce zbraň či má ruce v kapsách,
dej mu, co chce. Ale ještě předtím po-
lice ve Washingtonu radí následují-
cí: Pohybuj se pouze v dobře osvětle-
ných místech, nechod po ulici s walk-
manem. Kdo poslouchá hudbu, nevě-
nuje pozornost svému okolí.

A CO PLATIT PŘEPADOVOU
DAN?

závislé organizace ministerstvu. Její předseda Filip Vagač se k problému vyjádřil takto: »Předpokládám, že žádnou odpověď z ministerstva nedostaneme. Ani na jednu, ani na druhou výzvu. Oni se zřejmě nejdříve rozhodnou a až potom nám pošlou

osoby jsem se dozvěděl z novin.« Dalším kandidátem do představenstva a. s. Deník Smena by měl údajně být bývalý redaktor Pravdy, známý jako agent StB s krycím jménem Pamír, který kromě toho, že má důvěru ministerstva školství a vědy Slovenské republiky,

vlastních představ členy jejího představenstva. Pikantní na celé věci je skutečnost, že kandidáti na členství v představenstvu jsou vybíráni bez jejich vědomí. Zde jsou reakce některých z nich: Jan Sand (člen rady SR pro rozhlasové a televizní vysílání):

PŘEDSTAVENSTVO

Smena, jeden z nejprodávánějších slovenských deníků, se koncem minulého týdne dostal do centra pozornosti slovenské veřejnosti. Se střídavými úspěchy se pokoušel objektivně informovat o dění na slovenské politické scéně a právě se mu to začínalo dařit, když si toho všimli vysocí úředníci ministerstva školství a vědy Slovenské republiky. Tento resort je na Slovensku znám jako jeden z neaktivnějších v prosazování politických cílů vládnoucího HZDS, ale není vyloučeno, že tentokrát dostal z těch nejvyšších míst instrukce, aby vzal deník Smena pod svá »ochranná křídla«.

Jak k tomu má dojít? Tradiční mírnou cestou politické demagogie v mezích tzv. slovenské demokracie. Ministerstvo školství založí akciovou společnost Deník Smena a určí podle

»Nikdo mě neoslovil. Nedostal jsem žádnou oficiální nabídku. To by se dělat nemělo.« Petr Baláž: »Nejsem proděkanem fakulty žurnalistiky, jak je v této souvislosti, nevím proč, uváděno. Ta fakulta už neexistuje, jsem proděkanem filozofické fakulty UK v Bratislavě. Nedostal jsem žádnou nabídku. O údajné kandidatuře mě

má zřejmě velice blízko k antisemitismu, protože nedávno označil deník Smena za »žluté noviny«.

To všechno dohromady nesvědčí o nejlepším osudu deníku. Proti nedemokratickému postupu ze strany ministerstva školství protestovala ve svém prohlášení Rada mládeže Slovenska. Je to již druhá výzva této ne-

odpověď.« Z relativně nezávislého deníku, který má v záhlaví heslo »deník mladých«, se tedy zřejmě po Koridoru stanou další slovenské vládní noviny. Tato událost je jen dalším střepkem do mozaiky, jež je bohužel pravdivým obrazem jevu, který se nazývá slovenská demokracie.

Tvář slovenské demokracie

Jsem připraven prohrát, ale v boji

prohlásil kandidát na český prezidentský stolec J. V. Kotas

(šeb): Jiří V. Kotas je jedním z neúspěšných kandidátů na post prezidenta ČSFR. Nyní hodlá kandidovat znovu proti V. Havlovi, M. Sládkovi a dalším, kteří projeví zájem stát se prvním mužem nového českého státu.



Jeho ekonomické názory vycházejí především ze změny daňového systému, který podle něho není tržní, a prosperita státu se nedá vydupat ze země prohlášeními. To, co provádí Václav Klaus, nazval J. V. Kotas »socialistickou kocovinou«. On sám by okamžitě zrušil přímý odvod z mezd, zavedl jednotnou daň z příjmu bez ohledu na jeho výši a nejnižší příjmy by, stejně jako v jiných státech, nezdaňoval vůbec (v Kanadě je to roční příjem 16 tisíc dolarů). Daň z přidané hodnoty by nahradila jednotná daňová sazba, kolem obrátové daně jsou otazníky, ale jasné jsou daňové odpisy. Vysoké dovozní tarify, které údajně mají chránit naše výrobce, označil za nesmysl a daně z převodu majetku jsou

podle jeho názoru omezeními suverénních práv majitele. V. Klaus má prý o věcech znalosti, zatímco J. V. Kotas zkušenosti z dlouholetého pobytu v Kanadě - ale jsou schopni spolu debatovat.

Diskuse kolem jeho rozhodnutí kandidovat na funkci prezidenta byla proložena bonmoty, které jsou lepší než suchá zpráva z tiskovky. Tedy: J. V. K. by měl při přímé volbě prezidenta víc šancí, než když bude volit parlament. V. Havel je příjemný a vzdělaný člověk, ale těmi oplývají mnohé země. J. V. Kotas je připraven na diskusi s dalšími kandidáty. Tím, že to V. Havel odmítl, znamená, že je buď povznesen, nebo ví, že neobstojí: Nestranický prezident by musel mít odejmutý mozek, nestranickost je šiditko pro lidi, vždyť každý člověk má své emoce a představy.

Na otázku, jakou funkci by J. V. Kotas pověřil V. Havla v případě svého vítězství, odpověděl, že ideální rolí, kde by našel sám sebe, je vedoucí delegace při UNESCO v Paříži.

Na svou volební kampaň, pokud by byla vedena ve skutečném slova smyslu, je J. V. Kotas ochoten obětovat 35 - 40 milionů korun. Nebojí se prohry, ale chce, aby ten, kdo se cítí první po bohu, to také dokázal.

KOTAS UŽ BYL JEDNOU PREZIDENTEM, ZA KTERÉHO SE PROHLÁŠIL KOYSI V KANADĚ...

Pod křídla UNESCO

(kr): Ve městě Santa Fé v americkém státě Nové Mexiko se sešel v polovině prosince Mezivládní výbor pro ochranu světového kulturního a přírodního dědictví. Jeho jednání bylo pro nás velmi důležité - schválilo totiž zařazení historického centra Prahy, Českého Krumlova a Telce do Seznamu světového kulturního a přírodního dědictví UNESCO. Na památku, zařazené do tohoto seznamu, může UNESCO poskytnout dotace, seznam je také signálem pro sponzory a cestovní kanceláře, aby projevíli o památku zájem.

Tschechei prüft Passauer Zeitungskäufe

Die tschechische Regierung will prüfen, ob die umfangreichen Käufe der Verlagsgruppe Neue Passauer Presse in Böhmen gegen das Kartellrecht verstößen. Wie die Nachrichtenagentur CTK meldet, erteilte Ministerpräsident Václav Klaus der Behörde einen entsprechenden Auftrag. Der Passauer Verlag hat durch seine tschechische Tochterfirma Vltava etwa zehn Lokaltitel in Cheb, Hradec Králové, Pízen und Ceske Budejovice übernommen. Damit befinden sich nahezu alle Lokalzeitungen in Böhmen im Besitz des bayerischen Unternehmens.

... SI VYŠLI DO LESÍČKA A UVIDĚLI SVĚTYLKO...

Mařenka a Ludovít

Až s odstupem času budou historici pítvat česko-slovenský rozvod, možná jim unikne drobná poznámka tučená na okraji stránky dějin. Budou zkoumat kořeny vzájemnosti, Pitsburskou dohodu i poměrovou válku. Budou skloňovat jména Strohára, Hlinky, Beněže, Havla, Mečlara a Klause ve snaze určit

Jarmila se stala ženou Josefa Čapka, vnučka Milada ženou nakladatele Otty a jedním z vnuků byl i sám spisovatel Ignát Hermann, jenž rodným klan čertovně popsal v knížce o dědečkovi Pospíšilovi. Přivábná a koketní Pospíšilova dcera Marie splela hlavu nejednomu českému vzdělanci a jistý mladý řeholník kvůli ní dokonce nakroutil prchl z kláštera. Učarovala též Ludovítu Štúrovi, který zrovna hloubal o zavřené bernoláckiny a o vyvození spisovně slovenských ze sířelého

slovenského nářeti. Ale jak bylo Mařenčiným oblíbeným zvykem, dala i slovenskému profesorkovi brzy košem. Zhrozený Štúr se odklátil ke svým žákům, a jak to dopadlo, už všichni vinu. Oddělili češtinu od slovenštiny tak důkladně, že z toho vznikla slovenská národní kultura, svědomitost a posléze i neblaha »specifiká«. Stačilo možná málo a česká ženská mu mohla rýle vrlochy vyměnit. Mohli jsme si pěkně lebečtit od Sumary k Tarčinu a nemuseli se handrkovat o Lazu pod Mlýnskou, natož dvojazyčné. Ale copak je na mládou hojku spoleh? FERDINAND PEROUTKA

Mysel na Slovensko

ČADCA: Dnes uplyne dvanáct let od chvíle, kdy se s Apollonem 17 vrátil z vesmíru na Zemi americký kosmonaut slovenského původu E. A. Černan, pomocník vesmírníků z Vysoké nad Kysucou. »Je po M. R. Štefánikovi nejvýznamnější pomocník Slováků v tomto století, kterého si vysloužil celý svět. Vypověl nám o své cestě na Měsíc, o pocitech, kdy na něj vystoupil. Řekl, že když se dotkl Měsíce, myslel i na Slovensko.« vzpomíná jeho příbuzná v rozhovoru pro TA SR.

...A VŠETĚ TATI NEBYL...

● U kostela zasnubil v Ruňé Hoře 14letou dívku neznámý Rom. Hned druhý den policisté zadřezali vlníka. 37letého již trestaného J. F.

Nad Dunajem hrozí kolaps

Ján Holčík kritizuje rozpočet • Bude chybět dvacet miliard?

Vytváření skutečně pozitivního obrazu Slovenska v zahraničí a hodnocení rozpočtu Slovenské republiky - to byla dvě hlavní témata tiskové konference Demokratické strany. Jak řekl čestný předseda této slovenské pravicové a tím i opoziční strany Martin Kvetko, v současné době je velice důležité, jaký bude skutečný obraz Slovenska v zahraničí.

Zahraníční orientace nové republiky musí být podle jeho slov taková, aby se image Slovenska, zatím spíše negativní než pozitivní, co nejdříve napravil. Jak dále řekl, je v této souvislosti přinejmenším zarážející, když ministr zahraničních věcí Milan Kňažko veřejně prohlásí, že mu není nic známo o cestě ministra vnitra SR na Ukrajinu. Čestný předseda Demokratické strany se také domnívá, že ve vládě Slovenské republiky existují dva různé názory na další orientaci slovenské ekonomiky. Premiér V. Mečiar je údajně zastáncem tzv. východní orientace, zatímco Milan Kňažko, podle názoru pana Kvetka, zastává názor, že je nutné orientovat se na západní trhy.

Pod Prešpurkem kraj Dunaja...

Štēnicová epidemie

Dopis Jána Čarnogurského Vladimíru Mečiarovi

Případ odposlouchávacího zařízení v budově amerického konzulátu v Bratislavě vyvolal vlnu vzrušení a oprávněných obav o samu podstatu demokracie na Slovensku. Vlna se vzedmula, zabouřila - a po štēnicovém skandálu zbyla jen přímoudlá pachut' trapna a ostudy. Lživá prohlášení slovenských vládních představitelů jsou prominutá a zapomenutá a oficiální slovenské sdělovací prostředky chrlí jednu zaručenou senzaci za druhou, jen aby neslavné štēnice co nejrychleji odvál čas. Jak se však ukazuje, odposlouchávací zařízení na americkém konzulátě bylo jen vrcholkem ledovce.

Jedním z těch, komu byly do jeho soukromého bytu štēnice nasazeny, je předseda KDH a bývalý slovenský premiér J. Čarnogurský. Ještě v květnu r. 1990 jej o existenci těchto odposlouchávacích zařízení informoval ředitel Expozitury pro SR Úřadu pro ochranu ústavy a demokracie pplk. JUDr. J. Svěchota. Podle jeho informace mělo být údajně toto zařízení demontováno v listopadu 1989. Když však slovenský premiér V. Mečiar minulý týden ve Slovenském rozhlasu obrátil celou trapnou štēnicovou záležitost proti KDH a panu Čarnogurskému, rozhodl se bývalý slovenský premiér napsat současnému slovenskému premiéři dopis, kde žá-

dá o vysvětlení celého problému. Z dopisu, jehož kopii dal LD k dispozici sekretariát KDH v Bratislavě, uveřejňujeme zkrácený výňatek.

»Vážený pane předsedo vlády! V pátek 11. prosince 1992 jste ve Slovenském rozhlasu uvedl, že máte informaci, podle které má být v kruzích křesťanských demokratů nalezeno odposlouchávací zařízení a vláda má být obviněna, že údajně provádí odposlech politických stran a jejich vedoucích osobností. Oznamuji Vám, že v KDH jsme nepřipravovali 'nalezení' žádného odposlouchávacího zařízení. Když jste však jmenoval křesťanské demokraty, kde by mělo být nalezeno odposlouchávací

Na besedě Demokratické strany zazněla také myšlenka, že by slovenská vláda při obsazování diplomatických funkcí neměla dávat důraz na stranické zájmy, ale měla by na reprezentační diplomatické posty určit osobnosti slovenské inteligence bez ohledu na jejich politickou příslušnost. Představitelé Demokratické strany vyjádřili obavy, že osobní spor mezi premiérem a ministrem zahraničních věcí by mohl znehodnotit výsledky výběru kandidátů na funkce diplomatů Slovenské republiky.

Dále zazněla kritika slovenského rozpočtu, jehož příjmová část je podle Demokratické strany silně nadhodnocena a suma příjmů, jak s ní počítá a jak ji uveřejnila slovenská vláda, údajně není reálná. Člen výboru Demokratické strany Ján Holčík uvedl, že rozdíl mezi naplánovanými příjmy SR v roce 1993 a realitou by mohl představovat až 20 miliard korun, což by fakticky znamenalo kolaps slovenské ekonomiky.

Japonská firma Mitsubishi Electric Corp. věřila oznámila, že vyvinula nejrychlejší osobní výtah na světě. Podle mluvčího firmy dosáhne rychlosti 750 metrů za minutu. Dosavadní rekord činil 600 metrů za minutu. Tři výtahy budou instalovány v největším komplexu výškových budov v Japonsku, který bude vysoký 296 metrů. Komplex, který staví firma Mitsubishi Estate Co, bude mít celkem 80 výtahů a otevřen má být v červenci příštího roku.

● Kamil Suchánek ze Zlína, člen čs. Svazu mladých polárníků a polárník J. Pavlíček dorazili v těchto dnech na ostrov Nelson poblíž Chile, kde chtějí instalovat větrnou elektrárnu a uvést do provozu polární stanici.

zařízení, je pochopitelné, že mě to zajímá. Prosím Vás, abyste mi oznámil, kdo Vám takovou informaci poskytl. Chtěli bychom si ji prověřit, a tak případně zamezit odposlouchávání našich rozhovorů. Prosím Vás o uvedenou informaci i proto, že v dopise z května 1990 mi napsal tehdejší ředitel Expozitury pro SR, že v minulých letech bývalá StB instalovala v mém bytě zpravodajsko-technické zařízení. A že toto zařízení bylo demontováno v listopadu 1989. Chtěl bych poznamenat, že ani já ani moje rodina nevíme, že by bylo v listopadu 1989 cokoliv demontováno. V souvislosti s nálezem odposlouchávacího zařízení v budově generálního konzulátu USA v Bratislavě ministr vnitra SR pan Tuchyňa označil místo v sousední budově, kam bylo odposlouchávací zařízení vyvedeno. Zajímá mě, kam bylo vyvedeno odposlouchávací zařízení z mého bytu. Prosím Vás proto, abyste tuto okolnost nechal zjistit a abyste mě o ní informoval. Předem

Vám to děkuji. Vážený pane předsedo vlády, v souvislosti s mojí žádostí může oprávněně vyvstát otázka, proč jsem si všechno nenechal zjistit sám, když jsem byl členem vlády federální či slovenské. Odpovídám, že jsem se tehdy zajímal jen o práci a případné odposlouchávání mně nezajímalo - ostatně ani jsem neměl co tajit. Ani teď nemám co tajit a svou žádost vznáším jen proto, že jste Vy oznámil v rozhlasu možnost mého odposlouchávání či odposlouchávání KDH.

i na mezinárodní sympozium. Co dodat? Snad jen to, že Evropa má zcela jistě ještě jedno srdce. Uvnitř těla. Je to historické město tří kultur: české, německé a židovské. Jmenuje se Praha a byla by pro takové sympozium ideálním místem.

SRDCE EVROPY JE VE FÉCHENHEIMU č. 27...

TŘEBA MÁ VLADO VLASTNÍ ŠTĚNICKY...

Reklamní poutač?

Byli jsme tak troufalí, že jsme zvedli ze země vlajku, odhozenou slovenskou částí federálního státu. Není to tak dávno, abychom se nepamatovali, s jakou slávou vítala obří knihu s ústavou, znak i vlajku Národní rada SR a všichni Slováci zapalovali oslavné vatry. Teď, když Češi usoudili, že se nemají zač stydět a trojbarevná vlajka bude jejich symbolem i nadále, ozval se - už po kolikáté? - křik. Tvrzení I. Gašparoviče, že »Češi potvrdili, že Československo chápali a viděli jen jako Česko a že Slovensko v něm hrálo pouze druhé housle«, to jen potvrdilo. Ať uděláme cokoliv, to je špatně. Údajně jsme tím narušili vztahy, bylo to nefér a navíc - Slo-

váci přece mají stejné nástupnické právo, jako Češi!

Chvilími se zdá, že nastalo zmatení smyslů a podivně zkreslující zrcadlo ještě dlouho nezmizí z našich vztahů. Vzali jsme si to, co druhý nechtěl, a to byla chyba. Slovinci sice opovrhli symbolem svého »ponižování«, ale jako obchodní vlajka by jim tento symbol byl dobrý. Údajně to reprezentuje určitou úroveň průmyslových výrobků. Pomíame, kterých a či zásluhou, zůstaneme u prostého faktu. Je možné, že by Slovensko prodávalo své zboží do zahraničí pod vlajkou, o kterou se tak vehementně hlásí. Nevím, zda nějaký stát má jinou vlajku pro slavnostní příležitosti a jinou pro vývoz sveztrů. Těžko!

Pokud chce Slovensko být tak racionální a prodávat zboží pod cizí vlajkou, dovolila bych si navrhnout, aby modranská vína nabízel vlajka francouzská, oštěpek třeba symbol Švýcarska a tanky by asi tak šly lépe na obdoby pod americkou zástavou. Absurdní? Jistě, ale představa, že vlajka suverénního českého státu by měla prodávat zboží suverénního státu slovenského - to není absurdní?

Kolik srdcí má Evropa?

Stalo se to zhruba před deseti lety. V Čechách vládli komunisté a český spisovatel v exilu dostával v Jeruzalémě významnou cenu. Přitom prohlásil: »Izrael je srdce Evropy vně těla.« Politicky a kulturně

bývalého Sovětského svazu. Nechci tvrdit, že antisemitské akce jsou prostě jen součástí spiknutí namířeného geopoliticky proti Izraeli. Je však nabitelné, že ty dva fenomény spolu souvisí, ať si to antisemitská média uvědomují, nebo ne. I nerušené politické proudy mají podvědomou tendenci se finálně spojit. Jenež: politologický zákon praví, že spojení jednéch vyvolává spojení druhých. Tahle tvář problému je už ale asi zralá

VLAJKA LETÍ SRDCE VEŠ A VĚŽE JI... Evropa má srdcí víc. Pro budoucnost by v tom mohla být velká evropská síla, dokážou-li ta srdce pomáhat krevním oběhu našeho kontinentu. Vzpomínám jsem si na Kunderův bonmot, když se v průsečíku informací seběhly dva typy zpráv: ty, které se týkaly Izraele, a ty, které se týkaly akcí namířených v Evropě proti antisemitismu. Zprávy izraelského geopolitického okruhu souvisí s islámským pohybem v prostoru muslimských republik

Nevyřízené žádosti

(jop): Ke včerejšímu dni odeslali z referátu vnitřních věcí Okresního úřadu v Hradci Králové na ministerstvo vnitřní České republiky již 500 žádostí občanů slovenské národnosti, kteří mají zájem o české občanství dle zákona 39/1969 Sb. Potvrzených žádostí se však z ministerstva vnitřní České republiky vrátilo pouze 20. Podobná situace je i v jiných okresech východočeského regionu. Kupříkladu v Trutnově přijímají v úředních hodinách až 50 žádostí denně, ale minister-

stvo vnitřní zatím potvrdilo pouze dvě. Na Jičínku bylo zatím uspokojeno 10 žadatelů, v Havlíčkově Brodě, kde žádá v úterý a ve čtvrtek až stovka občanů slovenské národnosti, dostali zpět pouze tři žádosti. Z českého občanství se na Ústeckoorlicku může radovat pouze jediný Slovák. Dle názoru většiny zainteresovaných pracovníků referátu vnitřních věcí na východočeských okresních úřadech je zřejmé, že ministerstvo vnitřní České republiky čeká na nový zákonný předpis a ke kvalitativnímu posunu ve prospěch více potvrzených žádostí do konce roku s největší pravděpodobností nadojde.

nejsem z Československa.« **Václav Havel** - «Přeju mnoho štěstí a úspěchů všem poslancům v jejich budoucí práci.» **Ivan Foltýn** (KDU-ČSL) - «Přál bych si, aby ty dobré tradice z daleka tu tožily nebylo všechno špatné - přešly na poslanecké sbory nových republik.» **Josef Meřil** (LB) - «Myslím, že poslanci, kteří se koneckonců předvedli jako dobří politici, by měli v politice zůstat.» **Josef Mikloško** (KDH) - «Přeju nejen parlamentu, ale i všem Čechům, a já sám jsem se tu za dva a půl roku dobře sžil, aby se neznechutili a neurazili, protože nic nekonečně všelustně začíná. Teď o vancích bychom měli všichni jít za tou hvězdou a já doufám, že za tou jednou hvězdou vede jedna cestta.»

F. PEROUTKA

Netradičně s V. Dlouhým

(vlč): Tentokrát nikoli na ministerstvu, ale v útulném prostředí vinárny U zlaté hrůšky na Novém Světě, se konalo poslední setkání novinářů v tomto roce s ministrem průmyslu a obchodu V. Dlouhým.

Začátek tiskovky věnoval tak trochu bilancování práce ministerstva. Zmínil se mj. o situaci plzeňské Škodovky. Uvedl, že ještě před vánocemi bude pokračovat jednání se Siemensem, o němž prohlásil, že pro zvýšení jeho konkurenceschopnosti by se mohla stát Škodovka dobrým dodavatelem, a proto že nepotřebuje jen Škodovka Siemens, avšak stejně i Siemens Škodovku. K otázce očekávané restrukturalizace hutnictví prohlásil, že se počítá do roku 2000 se snížením výroby o více než 2 tuny oceli ročně. Podle V. Dlouhého bude dáována přednost při privatizaci hutí přímým prodejem. Během příštího půlroku se jako první očekává

privatizace Poldi Kladno. Požadovaná omezení ES na vývoz oceli neodpovídají slibům představitelů ES v uplynulých třech letech. V. Dlouhý tyto požadavky ES označil za diskriminaci, proti níž se musí vláda ozvat. Spokojenost vyjádřil s jednáním o výstavbě ropovodu Ingolstadt, jehož výsledkem je dosažení územního rozhodnutí od bavorské strany ještě v tomto roce.

Bývalý prognostik V. Dlouhý se jakýmkoli prognózám do nového roku i přes nátlak novinářů vyhnul. Sám za sebe vyslovil jen přání, aby mu vydrželo zdraví i úbytek kil, aby udržel rodinný klid a - více se vyspal.

řekl na rozloučenou parlamentu. Ale podarilo se a tu je několik myšlenek promyšlených s plnou pusou i s trochou nostalgie:

Karol Stome (ODS) - «Řekl

Sbohem a šáteček

»Zhasnout a zamknout« vlastní vědra přišli poslanci do FS. Nikdo se jim nemohl divit, že po už ne dlouho společné hymně si šli definitivně konec svého parlamentu

bych, že FS nakonec ukázalo, že ví kudy vede cesta k politické kultuře a že se v zásadních věcech dá dohodnout. Myslím, že jsme se od toho nahrávání totalitě, jak to vyjadřil exprezident Havel, dostali přece jen o kus dál.» **Pavel Dostál** (ČSSD) - «Na rozloučenou parlamentu bych neřekl nic, protože si zaslouží to, co má. Jestliže chci rozdělit republiku, musel počítat s tím, že se z něj stane spolek pozůstalých. Za sebe chci zděraznit, že odmítám vzít na vědomí, že

trouha oslavit a zapít na raut, který jím v kuloárech uspořádal předsesta FS. Pavel Jajner, místopředseda tohoto zanikajícího sboru, si dal pod bradu housle a hlouček okolo sochy tatičky Masaryka zapěl na lidovou notu. »Dal jsem se na muziku, protože ta mě uživi vždycky, kdekto poslancův ne.« usmál se P. Jajner, když si svlékal sako, aby se mohl pořádně rozmáchnout smýčcem. Mezi přípitky a dobrota-mi na vidličce už bylo těžké někomu přimět k vážné odpovědi, co by sbíratel historických dokumentů z New Jersey Seth Kallier. Rukopis z roku 1857 obsahuje slavnou pasáž o rozdělení domů »Dům, který je rozdělený proti sobě, nemůže stát. Domnívám se, že tato vláda nemůže

trvale snášet naplň otroctví, naplň svobodu... Nepředpokládám, že bude Unie rozpuštěna. Nepředpokládám, že dím spadne; očekávám ovšem, že přestane být rozdělený.»

ZA REKORDNÍ CENU 1,54 milionu dolarů byl ve středu v newyorské aukční síni Sotheby's vydražen 135 let starý rukopis Abrahama Lincoln. Majitelem Lincolnova projevu zaměřeného proti otroctví se stal

Očíslovaná policie

(jjk): Ministr vnitřní ČR J. Ruml uložil českému policejnímu sboru, aby jeho příslušníci bez výjimky používali identifikační čísla a aby toto nařízení bylo důsledně dodržováno a kontrolováno. Ministr se k tomuto kroku rozhodl na základě vyšetřování zákroku na Velké pardubické, protože fakt, že někteří policisté nebyli řádně označeni, značně komplikuje a zpomaluje vyšetřování. J. Ruml na včerejší tiskové konferenci také sdělil, že tzv. Nezávislá komise posuzuje zásah jen ze

svého pohledu, tudíž zaujatě. Zjistilo se, že celá akce na pardubickém závodisti byla předem připravena a k incidentu tedy nedošlo pouze náhodně. V rámci vyšetřování již bylo vyslechnuto 150 svědků (47 demonstrantů). Podle slov ministra J. Rumla vyšetřování nadále pokračuje a veřejnost bude o výsledcích průběžně informována.

Občané Slovenska nemusí mít obavy, že by v novém roce neobdrželi požadované občanství České republiky. Občanství se bude udělovat až do konce roku 1993, sdělili včera novinářům představitelé MV ČR. Rozdíl tedy však určitý bude. Do konce tohoto roku bude Slovákovi žijícímu v ČR stačit pouze potvrzení o dvouletém pobytu. Ministerstvo vnitřní očekává 25 - 30 tisíc žádostí. Mnoha z nich však nebude možno, především z technických důvodů v roce 1992 vyhovět. A po 1. lednu již české úřady budou požadovat potvrzení o trestního rejstříku a důkaz o pozbytí občanství SR. I zde však může dojít k jistě výjimce. Pokud slovenské úřady nevyhoví žadateli o zánik slovenského občanství do tří měsíců, bude udělováno občanství české bez ohledu na tento dokument. Bylo rozhodnuto, že v policejním sboru mohou příslušníci druhého státu sloužit pouze do června 1993, pokud o převod nezažádají.

■ Slovenská státní hymna v nově upravené hudební verzi podle L. Burlase by měla mít dvě sloky Matúškovy písně Nad Tatrou sa blýska z r. 1844.

Spokojená ODS

(jjk): V souladu s mezinárodním právem může Česká republika přijmout státní symboly takové, jaké sama chce a nikdo ze sousedních států do toho nemá co mluvit. Místopředseda ČNR J. Vlach na včerejším brifinku ODS novinářům také sdělil, že je spokojen s tím, že nová ústava byla přijata v takové podobě, v jaké je a takovým způsobem, jakým se to stalo. Uvedl dále, že postojem SPR-RSČ, HSD-SMS a dvou poslanců Strany zelených (LSU), se tyto strany samy zhodnotily a ukázaly, jak si představují konstruktivní budování České republiky. K otázce státních symbolů J. Zietlenec dodal, že při jednáních se slovenskou stranou byly citlivé obavy, že by si převzetím federální vlajky Česká republika mohla činit nárok na nástupnictví. Tyto obavy se však ukázaly jako liché a představitel ČR zástupce Slovenska ubezpečili, že si v této oblasti nebude ČR činit sebemenší nároky.

Chváli naši ústavu

BUDAPEŠT: Nová ústava České republiky je plně srovnatelná s ústavami vyspělých států. Navíc v některých oblastech, například v otázce lidských práv, je ještě modernější. Tímto slovy komentoval včera ve své poslední zpravodajské relaci přijetí nové české ústavy maďarský rozhlas.

(čre): Slovenský exulant ze Ženevy J. Kubík včera oznámil, že stahuje svou kandidaturu na úřad slovenského prezidenta pro nesouhlas s nejvyšší politikou Bratislavy. Premiéra Mečiara označil »za paranoika pěstujícího kult osobnosti, který není schopen vyřešit ani ten nejmenší ekonomický problém« a na politickou situaci »se dívá tak, jak se to na učil v Moskvě«.

(čre): Kufřík s počítačem, elektronickým slovníkem, disketami, řidičským průkazem a tajnými materiály o vodním díle Gabčíkova ukradl v úterý neznámý zloděj 48letému muži z Banské Bystrice v hale Wilsonova nádraží.

Konstituce českého státu

(b): Česká republika má svou ústavu a od věřejška i své symboly. To, že ústava po několika měsících usilovné přípravy, po obtížných jednáních posledních týdnů a dnů byla ve středu 16. prosince v nočních hodinách schválena téměř manifestačně - 172 hlasy ze 198 -, je nadějným příslibem pro budoucnost.

Včera pak český parlament jedno-
myslně přijal zákon o státních symbo-
lech, kterým, jak poznamenala členka
poslanecké skupiny předkladatelů
J. Pavlíková (ODS), se český stát »zvi-
ditelní« i navenek. Přijaté Prohlášení
k parlamentům a národům světa pak
oznamuje, že česká státnost se obnovu-
je ústavní cestou, že tedy nehrozí živel-
ný rozpad, a tím i porušení stability ve
střední Evropě, jak se některé zahranič-
ní instituce a politici snad obávali.

U státních symbolů dochází ke
změně pouze u prezidentské vlajky,
kde se vracíme k českému »Pravda ví-
tězí«. Krásná Škroupova píseň na Ty-
lova slova samozřejmě zůstává státní
hymnou ČR právě tak jako velký znak

s českým lvem a moravskou a slez-
skou orlicí, zachována bude i červeno-
bílá vlajka s modrým klínem. Návrh
zákonu o státních symbolech byl pro
poslance ČR tak samozřejmý, že
k němu ani nebyla rozprava.

Proti Prohlášení ČR k parlamen-
tům a národům světa předloženému
zahraničním výborem vznesla námit-
ky G. Mazalová (HSD-SMS). Sně-
movnu zarazilo její oznámení, že 40
poslanců opozičních stran zaslalo
mezinárodní organizacím a institucím
deklaraci obviňující českou
vládní koalici, že opomíjí historická
práva Moravy a Slezska. Ono to po-
někud připomíná i nechvalně známý
»zváci« dopis z léta 1968.

Prohlášení ČR bylo schváleno
124 hlasy proti 8. Česká republika
v něm mj. deklaruje, že ve své vnitř-
ní i zahraniční politice bude vychá-
zet z bezvýhradné úcty k lidským
právům a základním svobodám, ze
zásad pluralitní demokracie a práv-
ního státu a že v mezinárodních
vztazích se bude řídit pravidly mezi-
národního práva. Tím byl program
10. schůze vyčerpán.

Předsedy ústavněprávního výboru
M. Výborného (KDU-ČSL) jsme se
zeptali, co soudí o vystoupení G. Ma-
zalové a o zařazení dosavadní vlajky
mezi státní symboly České republiky.
Rekl mj.: Jsem znepokojen, že ti-
to poslanci jsou schopni navenek zpo-
chybnout existenci státu, v jehož zá-
konodárném sboru zasedají.

Pokud jde o vlajku, podle ústavní-
ho recepčního zákona přijatého v úte-
rý převahou 175 hlasů, má zákon
ČNR (v tomto případě zákon o státních
symbolech) vyšší právní sílu než
zákon o zákonu federace. Pokud se to-
tiž převzaté federální normy dostanou
do rozporu s normami ČR, jsou české
zákonodárny nadřazeny zákonům fede-
rálním. Na 10. schůzi navázalo
11. plénum, na jehož programu byla
mj. i ratifikace smluv uzavřených me-
zi vládami ČR a SR.

(rš): ČR dále schválila zvýšení
platů soudců a justičních čekatelů.

Např. soudce s praxí do 5 let bude
podle novelizovaného zákona pobí-
rat základní plat v rozmezí 10 500 až
12 500 korun, soudce s 30letou
a delší praxí od 18 000 do 22 000
korun. Základní plat soudce Nejvyš-
šího soudu ČR bude od 1. ledna
1993 činit 22 000 korun.

Český sněm včera ratifikoval ně-
které dohody mezi ČR a SR, mj.
rámcovou smlouvu o dobrém sou-
sedství, přátelských vztazích a spo-
lupráci. Schválen byl rovněž zákon
o České národní bance.

(čre): Přijetím státní vlajky
ČSFR za vlajku ČR potvrdili po-
dle I. Gašparoviče Češi prý jenom
to, že »Československo chápali
a viděli jen jako Česko a že Slo-
vensko tu hrálo pouze druhé hous-
le«. V rozhovoru pro ČTK uvedl,
že tím chtějí prezentovat, že co by-
lo doposud československé, bylo
vždy pro ně jen české. Předsedu
NR SR prý to velmi mrzí.

Reformstaaten gründen Freihandelszone

Die ehemaligen Ostblockstaaten Polen
und Ungarn sowie die künftig unabhängi-
gen Länder Tschechische Republik und
Slowakei haben die Schaffung einer Frei-
handelszone vereinbart. Die ersten Er-
leichterungen im Warenverkehr sollen
Anfang März in Kraft treten. Zunächst
sollen Zölle und Einfuhrbeschränkungen
für die Waren aufgehoben werden, die für
die Eigenproduktion der anderen Partner
keine Gefahr darstellen.

Schnäppchen in Moskau

MOSKAU, 22. Dezember (APF). Die Ab-
geordneten des russischen Parlaments
haben ihren 140 nicht aus Moskau stam-
menden Kollegen in geheimer Abstim-
mung das Recht zugestanden, daß sie ih-
re Moskauer Mietwohnungen zu einem
»symbolischen« Preis von 35 000 bis
50 000 Rubel kaufen können. Die Woh-
nungen werden auf dem freien Markt
derzeit für mindestens zehn Millionen
Rubel gehandelt. Parlamentspräsident
Chasbulatow kann die von ihm vor eini-
gen Monaten bezogene 500-Quadratme-
ter-Wohnung des früheren KP-Generalse-
kretärs Leonid Breschnew für 450 000
Rubel (etwa 3000 Mark) erwerben, berich-
teten Zeitungen weiter.

Der Hannoveraner Reifenkonzern Con-
tinentall gründet über seine österreichi-
sche Tochter Semperit mit mehrheitli-
cher Beteiligung ein Gemeinschaftsunter-
nehmen mit der tschechischen Barum.
Der Durchbruch in langwierigen Gesprä-
chen gelang, nachdem die tschechische
Regierung die neue Firma von Umwelt-
Altlasten freistellte. Barum bringt das
Reifenwerk Otrokovice (3950 Beschäftig-
te, 300 Millionen Mark Umsatz) und die
Vertriebsorganisation Zlin mit 40 Filialen
in das Joint-venture ein. Die Produktion
soll binnen fünf Jahren auf vier Millio-
nen »Schlappen« pro anno verdoppelt
werden.

Im Jahre 1992 so viele Kriege wie seit 1945 nicht gezählt

HAMBURG, 22. Dezember (dpa). Im
Verlauf des Jahres 1992 sind weltweit 52
Kriege gezählt worden. Mit dieser Bilanz
zeigen die beginnenden 90er Jahre ein
seit 1945 nie dagewesenes Maß kriegeri-
scher Gewalt.

Wie die von Professor Klaus Jürgen
Gantzel geleitete Arbeitsgruppe Kriegs-
ursachenforschung weiter berichtete,
wurden in den 50er Jahren jährlich
durchschnittlich »nur« zwölf Kriege ge-
zählt. In den 60er Jahren stieg die Zahl
auf 22, in den 70er Jahren auf 32 und in
den 80er Jahren auf über 40 Kriege an.

Darf man Meerschweinchen baden?

Nein. Auch wenn sein Name das
Wort »Meer« enthält, bedeutet
das nicht, daß der kleine Nager
auch gern badet. Im Gegenteil:
Meerschweinchen sind sehr emp-
findlich, was Nässe angeht. Sie soll-
ten mit Wasser - außer zum Trin-

ken - nicht in Berührung kommen.
Sie können sich sonst leicht erkäl-
ten. Grundvoraussetzung für ihre
Sauberkeit ist die regelmäßige Rei-
nigung und Desinfizierung ihres
Stälchens (Spezialmittel gibt's im
Zoofachhandel). Zur Fellpflege
reicht gelegentliches Bürsten oder
Kämmen völlig aus.

Volič se díval

Byl to slavnostní akt, když
ČNR schválila ústavu, ale je
dobré, že proběhl sice důstojně,
leč bez monstózních a hysterie-
kých projevů. Neztarali se nad-
hled, což mimoděk reflektovalo
českou státnost víc, než si mož-
ná všichni připouštíme. Snad
mohlo v úvodních projevech zá-
stupců poslaneckých klubů
zaznít menší vystavování zá-
sluh za překonsutní kompromi-
su. Politik by svou vstřícnost
a smyslem pro realismus nemu-
sel mávat nad hlavou jako pra-
vorem. Má je v popisu práce.
Ze je politika službou, chápu
poslanci dosud nestejnoměrně

a blaho poslaneckých klubů
a stran je v uvažování mnohých
stále to první. Přesto se prosadí-
lo i to, co by mělo být důležitě-
jší: volič a země. Nepochybně se
to prosadilo otázkou, protože
i skální opozičníci pochopili, že
negativním budoucnosti českého
státu by si uskočili. A tak dis-
cipinovaný Levý blok hlasoval
pro ústavu, totéž udělaly LSTU
a ČSSD. Jinak je tomu s repub-
likány. Jsou živi z negace, pro ni
byli zvoleni a vědí, že nic poziti-
vního nejsou schopni vytvořit,
ostaně se to od nich ani neče-
ká. Pracují tak pro svého voli-
če, který se soustřeďuje na to, co
nechce, a nepřemýšlí tolik o tom,
do Vlahy politiky, pokusili se
tam hodit českou státnost. Nepo-
dářilo se, což je důkazem, že to

s námi není tak zlé.

Počet poslanců, kteří hlasova-
li pro ústavu, převyšuje nejopli-
mističtější očekávání. Ve 172 asi
doutfal malokdo. I když si uvě-
domujeme, že hned v dalších
dnech skončí konsensuální pří-
měř, že opět vzplanou mali-
cherné boje, které byly přerušo-
ny tvář v tvář historickému
okamžiku, to číslo je skvělé. De-
mocracie přestala být strašá-
kem, kterým se opozice oháněla,
zdůrazňující vedlejší účinky
v podobě bezbrého terénu pro
ty, kdo si odpovědnost hlavy
nehlámou. Democracie fungovala
v roli, kterou by měla hrát: jako
terén s vymezenými pravidly.
Volič se díval a poslanci hlaso-
vali, vědomi si toho, že to dobré
základ pro stát, který přijde.

EVA ROLEČKOVÁ

Der Staat gewinnt immer

Einnahmen aus Glücksspielen
in Milliarden DM

Renn- welt- steuer	1980	1991
	0,17	0,13
Gewinnabführung aus verschied. Lotterien	0,29	0,04
Spiel- bank- abgabe	0,46	0,36
Gewinnabführung aus Lotto und Fußballotto	1,20	1,64
Lotterie- steuer	1,11	1,94



Die ersten zwei Ziffern werden schon verraten

Der Postdienst hat am Dienstag in Bonn die ersten beiden Ziffern der neuen fünfstelligen Postleitzahlen bekanntgegeben, die ab 1. Juli 1993 gelten werden. Entsprechend der Zahl der Briefzentren, über die die Verteilung der Sendungen künftig läuft, wird Deutschland in 83 Regionen aufgeteilt. Berlin erhält die Ziffernpaare 10, 12, 13 und 14, München die 80 und 81, Dresden die 01 und Erfurt die 99. Die restlichen drei Ziffern der fünfstelligen Postleitzahl befinden sich noch in der Feinplanung, wie der Postdienst mitteilte. Ende Januar soll jeder Bürger seine neue Postleitzahl erfahren. Im Mai wird das neue Postleitzahlenbuch kostenlos an alle Haushalte verteilt. Die Neueinteilung war durch die Wiedervereinigung nötig geworden. Zwischen den vierstelligen Postleitzahlen der Bundesrepublik und der DDR gibt es Überschneidungen. So haben Bonn und Weimar die Postleitzahl 5300. Bisher dient als Behelf zur Unterscheidung ein vorangestelltes „W“ oder „O“. Wer das vergißt, dem kann es zumal bei weniger bekannten Orten passieren, daß sein Brief länger unterwegs ist. Das neue fünfstellige System umgeht diese Schwierigkeiten und bezieht zugleich das Zustellpostamt (zum Beispiel Berlin 42) in die Postleitzahl ein. Zudem erhalten Großkunden eigene Postleitzahlen. Der Postdienst werde dadurch schneller und zuverlässiger, erklärte das Unternehmen, weil das aufwendige Verteilsystem drastisch vereinfacht werden könne. An der Leitzahl werde künftig ablesbar sein, welches Ziel eine Postsendung erreichen solle. 8200 Postleitzahlen stehen für die Zustellung durch den Briefträger, 16500 für Postfächer und 1700 werden an Großkunden vergeben. Zudem hat das neue System Reserven für die Zukunft: von 99999 möglichen Postleitzahlen werden nur etwa 26400 vergeben.

Nachts bekomme ich anonyme Anrufe. Wie kann ich mich davor schützen?

Telefonterror nimmt in letzter Zeit stark zu. Meist sind es Frauen, die nachts mit obszönen Telefonaten belästigt werden. Die Rechtslage bietet keine große Hilfe, denn noch gibt es keinen Straftatbestand für Telefonterror. Das R+V-Infocenter für Sicherheit und Vorsorge hat einige Tipps zusammengestellt.

Fangschaltung: Bei der Telekom kann man eine Fangschaltung beantragen. Das ist nicht ganz billig: Der erste Tag kostet 20 Mark, der 2. bis 4. Tag 20 Mark, der 5. bis 9. Tag 5 Mark und jeder weitere Tag 1 Mark. Meist lassen sich aber nur Anrufer aus dem eigenen Ortsnetz ermitteln, und das auch erst nach einer gewissen Gesprächsdauer.

Geheimnummer: Sie können bei der Telekom eine Geheimnummer beantragen. Diese Nummer steht nicht im Telefonbuch, und die Auskunft darf sie nicht weitergeben. Kosten wie bei einem Neuanschluß: 65 Mark.

Anrufbeantworter: Ein guter Schutz, denn anonyme Anrufer legen in der Regel wieder auf. Sie wollen nicht, daß ihre Stimme aufgezeichnet wird und polizeilichen Ermittlungen dient.

Trillerpfeife: Trillerpfeifen sind ein wirksames Mittel, sich gegen obszöne Anrufe zu wehren und dem Täter einen „Denkzettel“ zu verpassen: Ihr schriller Ton schmerzt im Ohr und kann bis zum Hörsturz führen.

„Sich in die Höhle des Löwen wagen“ – woher kommt das?

■ Diese Redensart stammt von einer Fabel des Äsop, in der ein schlauer Fuchs die List eines alten Löwen durchschaut. Dieser hatte sich krank gestellt und den Fuchs gebeten, ihn in der Höhle zu besuchen, damit er eine leichte Beute wird. Der Fuchs erwiderte, er würde den König der Tiere gern besuchen, aber es mache ihn doch stutzig, daß viele Spuren in die Höhle hinein-, aber keine herausführten.

1992
endgültig klar...

P.F. 199



Ročník XVIII. končí...

Vesele' vánoce a šťastný Nový rok
přeje
Drbrou